Die Studienübersetzung Neues Testament – STU 2023

mit exegetischen Anmerkungen

© Die Studienübersetzung-NT (Version: 02/2023)

Falls sie eine ältere Version haben, sollten sie ihre alte mit der neuesten Version ersetzen, in der Fehler der alten Versionen korrigiert, und neue Informationen hinzugefügt wurden. Die neueste Version können sie unter der untenstehenden E-Mail-Adresse anfordern.

Damit sie diese Studienübersetzung gewinnbringend verwenden können, lesen sie bitte unbedingt vorher die Gebrauchsanleitung. Veränderte Versionen dieser Studienübersetzung dürfen weder auf elektronischem noch auf schriftlichem Weg verbreitet werden. Die Verwendung für persönliche Zwecke ist erlaubt. In unregelmäßigen Abständen werden in Zukunft, so Gott will, Updates gemacht, wo Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen und dann zur Verfügung gestellt werden. Danke für Korrekturvorschläge und Fehlermeldungen. Diese werden, wenn sie gerechtfertigt sind, in zukünftige Updates eingebaut. Bei Vorschlägen geben sie bitte die Fachliteratur an, auf die sie ihren Vorschlag gründen. Vorschläge können sie an die untenstehende Kontakt-Adresse richten. Ein E-Mail-Schriftverkehr kann nicht geführt werden.

Kontakt: die.studienuebersetzung.nt@gmail.com

1. Gebrauchsanleitung

Diese Studienübersetzung wird einstweilen nur digital angeboten. Sie will keine neue deutsche Bibelübersetzung sein, - von denen es schon genug Gute gibt, - sondern dient dem Bibelstudium mit Hilfe des Computers und in Verbindung mit Computer-Bibelprogrammen, die einen Strong verschlüsselten Bibeltext anbieten. Sie ist für solche konzipiert, die über keine, oder nur geringe, Griechisch Kenntnisse verfügen aber den griechischen Grundtext möglichst gut verstehen wollen. Schritt für Schritt soll der Leser an den griechischen Grundtext herangeführt werden, - im Gegensatz zu modernen Übersetzungen, welche, frei übersetzend, den Grundtext an den Leser heranführen wollen. Damit kann sie als Bindeglied zwischen einer modernen Übersetzung (z.B. Hoffnung für alle, Neue evangelistische Übersetzung, Neue Genfer Übersetzung, revidierte Elberfelder-Bibel, etc.) und dem griechischen Grundtext fungieren. Mit Hilfe eines Standardwörterbuchs (wie z.B.: „Bauer-Aland: Wörterbuch zum Neuen Testament“) und einer Grammatik (z.B.: „Haubeck/Siebenthal: Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament“), soll sich der Leser im Laufe der Zeit den griechischen Grundwortschatz und die Grundbedeutung der griechischen Zeitformen einprägen.
Wer schon Griechisch-Kenntnisse besitzt, dem sei ein Computer-Bibelprogramm empfohlen, das einen Strong verschlüsselten, deutschen und griechischen Text hat. Manche Bibelprogramme haben die „Studienübersetzung“ schon in ihrem Programm integriert (z.B. SOB; mybible; Quickbible). Wo das nicht der Fall ist (z.B. bei den Programmen ISA, CLeVer, odgl.), kann man in einem Fenster sein Bibelprogramm mit einem Strong-verschlüsselten griechischen oder deutschen Bibeltext öffnen, in einem zweiten Fenster daneben mit Word die „Studienübersetzung“ und in einem dritten Fester mit Word das „Griechisch-Deutsch Strong Lexikon“. Damit hat man eine ausgezeichnete Plattform für ein intensives Bibelstudium, das sich am griechischen Grundtext orientiert. Als viertes Fenster könnte man dann noch die CD-Version des „Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament“ installieren, die jedoch kostenpflichtig ist. Damit hat man auch noch einen kurzgefassten Grammatik-Kommentar zu jedem Vers.

Aufgrund der Überzeugung, dass der Heilige Geist den biblischen Autoren jedes einzelne Wort eingegeben hat („Verbal-Inspiration“), wurde der griechische Wortschatz konkordant übersetzt, d.h. jedes griechische Wort wurde an allen Stellen, wo es vorkommt, mit dem gleichen deutschen Wort wiedergegeben, soweit dies angebracht ist. Manche griechischen Wörter haben nämlich zwei oder mehr Hauptbedeutungen. Sie wurden dann, dem Kontext entsprechend, mit der jeweiligen Hauptbedeutung, die an der betreffenden Bibelstelle zutrifft, übersetzt. Da es aber ebenso offensichtlich ist, dass der Heilige Geist keine „Diktat-Inspiration“ geben wollte, sondern den persönlichen Wortschatz der biblischen Autoren und ihren speziellen Schreibstil in seine Inspiration mit einbezog, wurde überall dort wo der biblische Autor offensichtlich von der Hauptbedeutung(en) eines Wortes abwich, dieses Wort, oder auch nur ein Wortteil, in der Übersetzung in *kursiver Schrift* wiedergegeben. Das Gleiche gilt dann, wenn eine griechische Zeitform, aus Gründen der

Lesbarkeit, in der Übersetzung mit einer anderen deutschen Zeitform wiedergegeben werden musste. Durch diese Kennzeichnung kann der Leser sich durch Nachschlagen in einem Wörterbuch, einer Grammatik oder einem Kommentar, ein eigenes Urteil darüber bilden, ob die abweichende Übersetzung gerechtfertigt ist. Die konkordante Übersetzungsmethode wurde allerdings noch nicht konsequent bei den vielen kleineren Partikeln und Präpositionen durchgeführt. Kleinere Partikeln und doppelte Verneinungen blieben manchmal unübersetzt. Durch das konkordante Übersetzungsprinzip ist diese Übersetzung noch wörtlicher als die wörtlichsten deutschen Bibelübersetzungen. Die Übersetzung behält, wenn möglich, die Wortstellung des griechischen Grundtextes bei, aber nicht um jeden Preis. Da z.B. im Griechischen das Personalpronomen bereits im Verb inkludiert ist, ergebe sich eine sehr holprige Übersetzung, wenn man dies in der deutschen Übersetzung auch so wiedergeben würde. Deshalb wurde in diesen Fällen das Personalpronomen vom Verbinhalt getrennt, z.B. wurde das wörtliche, „wenn nicht ich-evangelisiere“, dann mit „wenn ich nicht evangelisiere“ übersetzt. Der Konjunktiv wurde in der deutschen Übersetzung überall dort verwendet, wo er angebracht erschien. Bei Substantiven mit Artikel wurden, bis auf Ausnahmen, die nachgestellten Adjektive, ebenso wie das nachgestellte Personalpronomen, vorgezogen. Die Punktationen (z.B. Beistriche, Punkte, usw.) wurden dort weggelassen, wo nicht eindeutig war wo der Schreiber die Sinntrennung haben wollte. Im „The Greek New Testament“ findet man im Fußnotenapparat Vorschläge zu einer möglichen Punktation, die es in den Handschriften ja nicht gegeben hat.
Jeder Vers fängt in einer neuen Zeile an, damit wird die Übersichtlichkeit erhöht.
Da das Griechische keinen unbestimmten Artikel kennt, wird dieser nur dort wo es nötig erscheint in Klammern im Kleindruck (ein/einer/eine/eines) eingefügt, das Gleiche gilt für den bestimmten Artikel (der/die/das), dort wo das Griechische keinen setzt, der deutsche Sprachgebrauch dies aber fordert.

Es wurde darauf geachtet, Synonyme nicht gleich zu übersetzen, auch wenn dies zur Folge hatte, dass deutsche Wortschöpfungen kreiert werden mussten. Genauere Informationen über die Differenzierung der Synonyme kann man im „Griechisch-Deutsch Strong Lexikon“ nachschlagen. Ein hochgestelltes ^{v} (= vergleiche) nach einem Wort gibt den Hinweis die Synonyme bzw. die Wortbedeutung des betreffenden Wortes, im „Griechisch-Deutsch Strong Lexikon“ oder einem anderen Lexikon nachzuschlagen und synonyme Wortbedeutungen miteinander zu vergleichen. Dieser Hinweis erfolgt aber nur bei solchen Bibelstellen, wo die Unterscheidung der Synonyme ausgesprochen wichtig für die Auslegung ist, oder, wo ein Wort eine sehr spezielle Bedeutung hat, die man in der Übersetzung nicht mit einem einzigen deutschen Wort wiedergeben kann.

Beispiele für Synonyme:
Mk 14,25 „...sondern sie füllen frischen^{v} Wein in neue^{v} Schläuche“.
Röm 7,15.16.19 „denn nicht was ich will, das praktiziere^{v} ich, sondern das was ich nicht will, das tue^{v} ich“.
2Kor 11,4 „Denn wenn nun der Kommende (einen) anderen^{v} Jesus predigt, den wir nicht predigten, oder ihr (einen) andersartigen^{v} Geist empfangt, den ihr nicht empfingt, oder (ein) andersartiges^{v} Evangelium, das ihr nicht annahmt, ertragt ihr (es) recht (d.h. bedenkenlos).
Gal 1,6.7 „...zu einem andersartigen^{v} Evangelium, welches kein anderes^{v} ist,“
Tit 1,2.3 „...vor ewigen Zeiträumen^{v}, offenbart aber zu (den bestimmten) Zeitpunkten^{v}…“

Die beiden folgenden griechischen Wörter werden üblicherweise beide mit „neu“ übersetzt. Der Unterschied ist jedoch, dass νεος neu der Zeit nach, und καινος neuartig der Qualität nach bezeichnet. Der Neue Bund ist nicht nur eine Neuauflage des Alten Bundes, sondern gänzlich neuartig (Lk 22,20). Der neuartige Himmel und die neuartige Erde (Offb 21,1; 2Pet 3,13) sind nicht einfach eine restaurierte Neuauflage der alten, sondern sie sind beide eine völlig neuartige Schöpfung.

Ebenso werden die beiden folgenden griechischen Wörter üblicherweise mit „alt“ übersetzt. Doch auch bei ihnen findet sich ein Unterschied. παλαιος bedeutet alt im Sinne von verbraucht und dem Verschwinden nahe. Der alte (παλαιος) Mensch ist überholt und seine Verhaltensmuster sollen deshalb wie ein verbrauchtes Gewand abgelegt werden (Eph 4,22). Das Wort αρχαιος hingegen bedeutet ursprünglich und trägt mehr den Gedanken der Ehrwürdigkeit in sich. Mnason (Apg

21,16) war ein alter (αρχαιος) Jünger in dem Sinn, dass er schon von Anfang an zum Kreis der Jünger gehörte, obwohl er wahrscheinlich auch schon alt an Tagen war.
Diese Unterscheidungen betreffen auch die Komposita der genannten Wörter.

Ebenso wurde bei den Adverbien mittels Kleindruck differenziert übersetzt.
z.B.:
1Kor 11,27 „...oder trinkt den Kelch des Herrn in-unwürdiglicher-Art-und-Weise“ (= ein Adverb, und nicht: ...unwürdig...“; als wäre es ein Adjektiv, was sich als eine Eigenschaft auf die Person beziehen würde, während es bei einem Adverb um die Art und Weise geht wie eine Handlung vollzogen wird). Die Kritik des Paulus war nicht, dass die Korinther unwürdig waren, weil vielleicht Sünde in ihrem Leben war, sondern, dass sie das Mahl des Herrn in einer unwürdigen und lieblosen Art und Weise wie eine Fete feierten, und so die Symbole für den Leib und das Blut des Herrn, und damit das Opfer Christi selbst, entehrten, was dann auch die strenge Züchtigung Gottes nach sich zog (1Kor 11,29-32).

Desgleichen bei Simplex und Komposita:
z.B.:
1Tim 2,14 „Und Adam wurde nicht getäuscht^{v} (= Simplex), aber die Frau wurde vollends-getäuscht^{v} (= Kompositum)...“
Das Simplex σωζω wird in Apg 27,31 mit: „errettet-werden“ übersetzt.
Das Kompositum δια-σωζω wurde in 1Pet 3,20 mit „hindurch-errettet“, in Mt 14,36 aber mit: „*vollständig*-errettet“, und in Apg 28,4 mit „*unversehrt*-errettet“ übersetzt.

Besonderer Wert wurde auf die adverbielle Wiedergabe der Partizipien gelegt, auch wenn dies öfter eine etwas holprige Übersetzung zur Folge hatte. Ein Partizip kann in sich entweder Adjektiv und Verb vereinen, oder mit Artikel, Substantiv und Verb vereinen. Damit ist es möglich dem Verbinhalt eine Aspekt-Bedeutung zu geben. So ist z.B. in Heb 13,7.17.24 das Ptz.Präs. ηγουμενοι nicht als Substantiv mit Leiter oder Führer zu übersetzen (das wäre nämlich ηγεμον, welches im NT nur für politische Führer verwendet wird), sondern als substantiviertes Partizip Präsens: der „Führende“. Der Unterschied ist wichtig, da beim Substantiv die Würde des Amtes herausgestrichen wird, beim Partizip aber die Tätigkeit. Bei den Leitenden in der Gemeinde, geht es nicht in erster Linie um ein offizielles Amt, sondern um die treue Ausübung einer Aufgabe, nämlich als Vorbilder richtig zu führen.

Das Partizip Präsens und das Partizip Perfekt werden gewöhnlich gleichzeitig zum übergeordneten Hauptzeitwort übersetzt. Nur selten wird das Partizip Präsens (wenn es statt einem Ptz.Fut. steht) nachzeitig zum übergeordneten Hauptzeitwort übersetzt. Das Partizip Aorist wird gewöhnlich vorzeitig übersetzt, manchmal aber gleichzeitig, wenn das dazugehörige Hauptzeitwort auch im Aorist steht. Das Partizip Futur wird immer nachzeitig zum übergeordneten Hauptzeitwort übersetzt.

Der Leser wird merken, dass gewohnte Übersetzungen durch neue und ungewohnte wiedergegeben wurden.

Hier nur einige ausgewählte Beispiele:
Die Wortgruppe πιστις, πιστευω wird fast durchweg in den deutschen Bibelübersetzungen mit „Glaube“ bzw. „glauben“ wiedergegeben. In der Studienübersetzung aber wurde mit Vertrauen bzw. vertrauen eine neue Übersetzung eingeführt. Das deutsche Wort „glauben“ hat eine Abwertung erfahren, und zwar in dem Sinn, dass man etwas für wahr hält, wobei man aber nicht sicher wissen kann, ob es wirklich stimmt. Das drückt sich in dem ironischen Sprichwort aus: *„Glauben heißt, nicht wissen!“* Die griechischen Begriffe πιστις und πιστευω bedeuten aber in der griechischen Literatur, in der LXX und im NT: Glaubwürdigkeit, Garantie, Vertragstreue und Zuverlässigkeit. An Gott und Jesus Christus zu glauben heißt, sich ihm anvertrauen, weil man sich seiner Bundestreue sicher ist, da er treu und zuverlässig ist. Was er verspricht, nämlich die Erlösung, ewiges Leben und alle seine übrigen Versprechungen, wird er auch einhalten. Das beinhaltet viel mehr als ein bloßes Kopfwissen, oder etwas für richtig halten. Immer dann jedoch, wenn die Wortgruppe eher ein „für wahr halten“ ausdrückt, wurde das Wort in *kursiver* Schrift mit *Glaube, glauben* oder *Glaubende* wiedergegeben. Ebenso, wenn mit dem Artikel „der *Glaube*“, die christlichen

Glaubenswahrheiten gemeint sind (so z.B. in 1Tim 1,4; 4,1.6; 5,8; 6,10.21; 2Tim 3,7; Jud 1,3).

Das Wort ευ-αγγελιζω wurde mit dem inzwischen eingedeutschten Wort evangelisieren übersetzt. Dieses Wort betont mehr die Verkündigung des Evangeliums als eine gute Nachricht für die Menschen, verbunden mit der Hoffnung, dass sie diese auch annehmen. Es richtet sich mehr an den Einzelnen persönlich. Es war nötig, es von dem allgemeineren Ausdruck κατ-αγγελλω verkündigen und dem amtlicheren Ausdruck κηρυσσω predigen zu unterscheiden. Der allgemeinere Ausdruck κατ-αγγελλω wird für die Verkündigung verschiedener Inhalte verwendet, z.B. beim Abendmahl für die Verkündigung von Jesu Sieg an die unsichtbare Welt. Der oft geäußerte Gedanke, dass das Abendmahl eine evangelistische Verkündigung an eventuell anwesende Ungläubige ist, ist sicher nicht in den Gedanken des Paulus gewesen. Der amtliche Ausdruck κηρυσσω bezeichnet die Predigt des Evangeliums als eine "amtliche" Proklamation und Bekanntmachung von Jesu Sieg über die Sünde. Diese Proklamation ergeht an die ganze Schöpfung (Mk 16,15) und auch an gefallene Engel (1Pet 3,19), wobei klar ist, dass weder die ganze Schöpfung noch die gefallenen Engel diese Botschaft annehmen werden. Es steht nicht die Annahme des Heils im Vordergrund, sondern die Bekanntmachung der Tatsache, dass der Herr Jesus am Kreuz gesiegt hat und auferstanden ist.

Das Wort εκκλεσια (w.: die Herausgerufene) wurde mit Versammlung wiedergegeben, da dies der griechischen Bedeutung des Wortes am ehesten entspricht. Ursprünglich ist damit in den griechischen Städten eine offiziell einberufene Versammlung aller Bürger mit Bürgerrecht gemeint (so in Apg 19,39). Die Gemeinde der Gläubigen ist eine verbindliche Gemeinschaft, aber nur von solchen die von Gott aus der Welt herausgerufen und wiedergeboren wurden und die damit als Kinder Gottes ein himmlisches Bürgerrecht besitzen. Die herkömmliche Übersetzung Gemeinde, würde diesen Aspekt zu wenig wiedergeben.

Das Wort κυριος ohne Artikel bezeichnet im NT und in der LXX den Gottesnahmen JHWH. Zur Unterscheidung von „der Herr“, wurde aber nicht mit Jahwe, sondern im Einklang mit der LXX mit (der) HERR übersetzt. Die genaue Aussprache des alttestamentlichen Gottesnamens JHWH ist nämlich ungewiss, und seine Wiedergabe mit Jahwe daher zweifelhaft. Jesus und seine Jünger dürften den Namen Jahwe nicht gebraucht haben.

Das Wort βασιλεια wurde mit Königsherrschaft wiedergegeben, weil die übliche Übersetzung „Reich Gottes“ bzw. „Reich der Himmel“ zu sehr einen Ort, für manche eben den Himmel, suggeriert. Das „Reich Gottes“ ist aber auch auf dieser Erde. Nur an den Stellen, wo eher der *Bereich* gemeint ist in dem Gott regiert, wurde kursiv mit *Königreich* übersetzt. Für eine nähere Erklärung dieses Begriffs siehe die Fachliteratur bzw. das „Griechisch-Deutsch Strong Lexikon“.

Die Wörter διακονος und διακονεω wurden mit Bediener bzw. bedienen wiedergegeben. Der διακονος war ursprünglich ein Tischdiener und die Übersetzung Bediener drückt den Gedanken des Bedienens besser aus. Die herkömmliche Übersetzung „Diener“ ist im christlichen Sprachgebrauch zu sehr eine abgehobene Amtsbezeichnung geworden (vgl. das englische: „minister“). Aber: „...der größte unter euch soll der Bediener aller sein!“

Das Wort δουλος wurde nicht mit „Knecht“, sondern mit Sklave übersetzt. Ein Knecht (Griechisch παις, z.B. in Lk 1,54 ua.) ist jemand der auf einem Bauernhof für Kost, Quartier und ein Taschengeld arbeitet, der aber frei ist, seinen Arbeitgeber zu wechseln. Ein Sklave aber gehört seinem Herrn. So wie wir Sklaven der Sünde waren, sind wir jetzt Sklaven Jesu Christi, wir gehören ihm, denn wir sind um einen hohen Preis erkauft. Konsequenterweise wurde auch das Verb δουλευω mit Sklave-sein bzw. mit sklaven übersetzt, um es von dem allgemeineren Ausdruck διακονεω bedienen zu unterscheiden.

Die Wortgruppe μαθητης und μαθητευω wurde nicht mit dem gängigen Begriff „Jünger“ und „Jünger machen“, sondern mit Schüler bzw. schulen übersetzt. Die Übersetzung „Jünger“ berücksichtigt zu wenig, dass das Wort von μανθανω (lernen bzw. unterrichtet werden) kommt. Dies kommt deutlich in den Worten Jesu zum Ausdruck: „Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem *Wort* bleibt, so seid ihr wahrhaft meine *Schüler* (Joh 8,31), und weiters in dem Befehl: „…und *schult* alle Nationen“ (Mt 28,19).

Das griechische Wort περι-πατεω wurde nicht wie üblich mit dem veralteten Wort „wandeln“ übersetzt, sondern entweder in seiner eigentlichen Bedeutung umhergehen, oder in seiner übertragenen Bedeutung den-Lebenswandel-führen.

Das griechische Wort σωμα wurde nicht wie üblich mit „Leib“, sondern mit Körper übersetzt. Der Ausdruck „Leib“ ist veraltet und suggeriert im religiösen Sprachgebrauch zu sehr eine mystische Bedeutung. Nur an den Stellen, wo von der Gemeinde als dem Leib Christi gesprochen wird, wurde mit *Leib* (kursiv) übersetzt, um die metaphysische Bedeutung herauszustreichen.

Mit dem deutschen Wort „arm“, werden in den meisten deutschen Übersetzungen drei verschiedene griechische Wörter gleich übersetzt:
πενης bedürftig, beschreibt jemanden der so arm ist, dass er sich durch seinen Tageslohn gerade noch ernähren kann.
πενι-χρος sehr bedürftig, offensichtlich noch ärmer als der Bedürftige, andererseits aber doch noch nicht so arm, dass er betteln muss. Er hat eigentlich gar nichts mehr für andere übrig, was die Tat der Witwe in Lk 21,2 noch beeindruckender macht.
πτωχος bettelarm, der Ausdruck beinhaltet äußerste Not, jemand der für seinen Lebensunterhalt auf die Almosen anderer angewiesen ist (vgl. Lk 19,8), weil er sonst betteln muss. Die Geldsammlungen für die Heiligen in Jerusalem waren für solch bettelarme Glaubensgeschwister (Gal 2,10)!

Die Wortgruppe α-σεβαια, usw., wurde nicht wie üblich mit Gottlosigkeit (das wäre nämlich α-θεοτης), sondern mit Ehrfurchtslosigkeit übersetzt. Mit diesem Begriff wird **nicht** jemand beschrieben, der Gott leugnet, ganz im Gegenteil, er führt den Namen Gottes im Mund, doch mit seinem Verhalten verleugnet er ihn. In 2Pet 2,5-6; 3,7 und Jud 1,4-18 werden solche falschen Gläubigen beschrieben.

Besondere Beachtung verdient das Wort μονο-γενης, dass in manchen Übersetzungen mit „eingeborener“ wiedergegeben wird, was missverständlich ist. Ein Eingeborener ist nach heutigem Sprachverständnis ein Ureinwohner in abgelegenen Gebieten dieser Erde, was dem griechischen Ausdruck völlig fremd ist. Daher wurde dieses Wort mit einzigartig übersetzt. Die Übersetzung „einziggezeugt“ wäre nicht so exakt, denn dafür verwendet das Griechische eher das Wort μονο-γεννητος.

Das ursprünglich aus dem Aramäischen kommende Wort αββα wurde mit Papa wiedergeben. Dies ist zugegebenermaßen eine sehr gewagte Übersetzung, doch es ist im Aramäischen die vertrauliche Form, mit der man den Familienvater im Kreis der Familie anredete (vgl. Röm 8,15; Gal 4,6). Übrigens war diese Anrede bei den Juden für Gott **nicht** üblich (1,1; 65,I,281; 47,z.St.), sie wurde von Paulus eingeführt.

Die Studienübersetzung will durch neue Wortschöpfungen bewusst „anstößig“ sein, d.h. sie will zum vertieften Nachdenken und Nachprüfen anstoßen. Trotzdem will sie lesbar, ja sogar vorlesbar bleiben.

2. Der griechische Grundtext

Der für diese Übersetzung verwendete griechische Grundtext entspricht dem der Ausgabe von: Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 26.Auflage, die ident ist mit „The Greek New Testament, Third Corrected Edition“.
Auch die alttestamentlichen Zitate samt Stellenangaben, und manche neutestamentlichen Parallelstellen wurden aus diesen Ausgaben übernommen.
Zur Beurteilung der verschiedenen Lesarten in den Handschriften siehe: Metzger B.M.: A Textual Commentary on the Greek NT. (corrected Edition); 1975

3. Die für die Übersetzung und die Fußnoten verwendete Literatur

Es wird vorwiegend auf Sekundärliteratur verwiesen, dort findet man Angaben zu Primär-Quellen. In den Fußnoten der Studienübersetzung wird manchmal in runden Klammern auf die Literatur in der untenstehenden Liste hingewiesen. Dabei bezieht sich die erste Zahl auf das Werk, die zweite römische Zahl auf einen eventuellen Band und die dritte Zahl auf die Seite in diesem Werk.
z.B. bedeutet (10/IV/314):
10 = Kittel/Friedrich: Theologisches Wörterbuch zum NT
IV = Band IV
314 = Seite 314
oder (1,1256): Bauer-Aland: Wörterbuch zum Neuen Testament, Spalte 1256
oder (47,z.St.): Die Bibel; Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift; die Anmerkung zur betreffenden Bibelstelle.
Man kann sich dieses Literaturverzeichnis auch ausdrucken, damit man beim Bibelstudium schneller nachschauen kann, auf welche Werke in den Fußnoten verwiesen wird, um dort Genaueres nachzulesen.

1) Bauer-Aland: Wörterbuch zum Neuen Testament, 6.Auflage, 1988
2) Haubeck W./Siebenthal H.v.: Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen NT, 2007
3) Griechisch-Deutsch Strong Lexikon; Strong Lexikon - griechisch/deutsch (sermon-online.de)
4) Deißmann A.: Bibelstudien. 1895
5) Wigram G.V.: The Englishman´s Greek Concordance of the New Testament, 1979
6) Interlinear Scripture Analyzer 2.0.8; Computer-Bibelprogramm
7) Dietzfelbinger E.: Das Neue Testament, Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch, 1986
8) Hainz J. [Hrsg]: Münchener Neues Testament, 2.Auflage, 1988
9) Die Heilige Schrift, Elberfelder Übersetzung, CSV, 6.Auflage, 2013
10) Kittel/Friedrich: Theologisches Wörterbuch zum NT. 11 Bände, 1933-79
11) Coenen L. [Hrsg.]: Theologisches Begriffslexikon zum NT. 6.Aufl.; 2Bände, 1983
12) Burton E.: Syntax of the Moods and Tenses in NT Greek. 1894
13) Zerwick M.: Biblical Greek. 1963
14) Jeremias J.: Die Gleichnisse Jesu. 10.Auflage, 1984
15) Dalman G.: Arbeit und Sitte in Palästina, 8 Bände, 1927-1939
16) Deißmann A.: Neue Bibelstudien, 1895
17) Trench R.: Synonyms of the NT. 9.Aufl.; 1880 (reprint)
18) Turner N.: Grammatical Insights into the NT. 1965
19) Holtzmann H.J.: Die Pastoralbriefe, 1880
20) Godet F.: Kommentar zu dem Evangelium des Lukas, 1890
21) Robertson Nicoll W.: The Expositor's Greek Testament, Vol. I-V, 1988 (reprint)
22) Robertson A.T.: Word Pictures in the NT. Vol. I-VI, 1930
23) Berry G.R.: Dictionary of NT Greek Synonyms.
24) Slotty F.: Einführung ins Griechische. 5.Aufl., 1964
25) Godet F.: Kommentar zu dem Evangelium des Johannes, 1903 (Nachdruck 1987)
26) Godet F.: Kommentar zu dem Brief an die Römer, 1886
27) Metzger B.M.: A Textual Commentary on the Greek NT. (corrected Edition); 1975
28) Deißmann A.: Licht vom Osten, 4.Aufl., 1923
29) Frisk H.: Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. 1960-72
30) Krämer H.: Griechische Wortkunde. 2.Aufl.; 1975-78
31) Godet F.: Kommentar zu dem ersten Brief an die Korinther, 1886
32) Friberg B. & T.: Analytical Greek New Testament, 1981
33) Douglas J.D. [Hrsg.]: New Bible Dictionary. 2.Aufl.; 1982
34) Edersheim A.: The Life and Times of Jesus the Messiah. 3.Aufl.; 1886
35) Field F.: Notes on the Translation of the NT. 1899
36) Zahn Th.: Das Evangelium des Matthäus, 1905
37) Moulton/Milligan: The Vocabulary of the Greek Testament illustrated from the Papyri; 1930
38) Strack H.L./Billerbeck P.: Kommentar zum NT aus Talmud und Midrasch, 4 Bände; 1922-
39) Langenscheidts Taschenwörterbuch: Deutsch-Altgriechisch; 1984
40) Ouweneel W.J.: Der Brief an die Galater; 1998
41) Moulton/Howard/Turner: A Grammar of NT Greek. 4 Bände. 1963-76
42) Rienecker F.: Lexikon zur Bibel. 2.Aufl.; 1973

43) Gemoll: Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch; 1985
44) Zerwick M./Grosvenor M.: A Grammatical Analysis of the Greek New Testament; 1988
45) Vine's Complete Expository Dictionary of Old and New Testament Words; 1985
46) Dalman G.: Orte und Wege Jesu; 1924
47) Die Bibel; Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift; 1986 (Fußnote zur Bibelstelle)
48) MacDonald W.; Kommentar zum Neuen Testament; 1994
49) Willis G.C.: Sacrifices of Joy, being Meditations on Philippians; 1976
50) Ouweneel W.J., Das Buch der Offenbarung, 1995
51) Rossier H.: Die symbolische Sprache der Offenbarung, Neudruck 1982
52) Der kleine Pauly, Lexikon der Antike, 5 Bände, 1979
53) Ouweneel W.J.: Der Brief an die Hebräer, 1994
54) Vanheiden K.H.: Neue evangelistische Übersetzung, 2018 (Fußnote zur Bibelstelle)
55) Reike B.: Rost L.: Biblisch-Historisches Handwörterbuch, 1962-1979
56) Prellwitz W.: Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. 1905
57) Passow F.: Handwörterbuch der Griechischen Sprache, 2 Bände, 1852
58) Schwaiger A.: Geschichte und Gott, 2015
59) Gute Nachricht für Teens, Sacherklärungen (Fußnote zur Bibelstelle)
60) Archer G. L.: Schwer zu verstehen? 1982 (Deutsch 2005)
61) Walvoord J.F.: Kommentar zur Bibel, 5 Bände
62) Zahn Th.: Das Evangelium des Johannes, 3+4. Aufl., 1912
63) Liddel-Scott: A Greek-Englisch Lexicon (New edition), 1925-1940
64) Geisler N.L./Howe Th.: Antworten auf schwierige Fragen, 1992 (Deutsch 2018)
65) Keener C.S.: Kommentar zum Umfeld des Neuen Testaments, 3 Bände, 1993
66) Zahn Th.: Die Offenbarung des Johannes, 1924
67) Ewald P.: Die Briefe des Paulus an die Epheser, Kolosser und Philemon; 1905
68) Ramsay W.M.: The Letters to the Seven Churches of Asia. 1904
69) Zahn Th.: Der Brief des Paulus an die Galater. 1922
70) Ewald P.: Der Brief des Paulus an die Philipper. 1917
71) Wohlenberg G.: Der erste und zweite Thessalonicherbrief, 1903
72) Wohlenberg G.: Die Pastoralbriefe, 1911
73) Bachmann Ph.: Der erste Brief des Paulus an die Korinther, 1910
74) Bachmann Ph.: Der zweite Brief des Paulus an die Korinther, 1918
75) Wohlenberg G.: Das Evangelium des Markus, 1910
76) Zahn Th.: Das Evangelium des Lukas, 1913
77) Zahn Th.: Die Apostelgeschichte des Lukas, 1919
78) Zahn Th.: Der Brief des Paulus an die Römer. 1910
79) Riggenbach E.: Der Brief an die Hebräer, 1913
80) Hauck Fr.: Der Brief des Jakobus, 1926
81) Wohlenberg G.: Der erste und zweite Petrusbrief und der Judasbrief, 1923
82) Woodrow R.: Die Römische Kirche, Mysterien-Religion aus Babylon, 1992
83) Liebi R.: Die Bibel - absolut glaubwürdig, 2017
84) Linnemann E.: Gleichnisse Jesu, 1975
85) Bruce F.F.: Zeitgeschichte des Neuen Testaments, (2 Bände), 1976
86) Schirrmacher T.: Gründe für die Frühdatierung der Offenbarung vor 70 n.Chr.
87) Liebi R.: Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel, 1986
88) Ryrie C.C.: Die Bibel verstehen, 1999
89) Fruchtenbaum A.G.: Der Hebräerbrief, 3.Auflage 2012

4. Die im Bibeltext verwendeten Kennzeichnungen

- *Kursivdruck* weist darauf hin, dass ein Wort oder ein Wortteil nicht konkordant übersetzt wurde, sondern abweichend von seiner gewöhnlichen Hauptbedeutung(en), oder, dass eine griechische Zeitform in der deutschen Übersetzung anders wiedergegeben wurde. Es soll dazu ermutigen, sich durch Nachlagen in einem Wörterbuch oder einer Grammatik, sein eigenes Urteil zu bilden. In den Fußnoten weist der Kursivdruck auf die Betonung des betreffenden Wortes hin.

- **Fettdruck** weist auf eine mehr oder weniger starke Betonung des Wortes im Griechischen

hin, z.B. bei Pronomen, wenn sie noch extra stehen, obwohl sie bereits im Verb inkludiert wären. Weiters bei Wörtern, die entgegen der üblichen Wortstellung betont vorgezogen, oder an den Anfang oder ans Ende des Satzes gestellt werden. In den Fußnoten weist der Fettdruck auf eine stärkere Betonung des betreffenden Wortes hin.

Kleindruck weist auf Hinzufügungen bei einem Wort hin, die aus sprachlichen oder sachlichen Gründen notwendig erschienen, die aber keine Entsprechung im griechischen Grundtext haben. Zum Beispiel ist die Grundbedeutung des Wortes κρατεω „halten“, der Kontext fordert aber an manchen Stellen (z.B. in Mt 26,48) die Übersetzung festhalten. Weitere Beispiele: Apg 28,7: eigentlich steht im Griechischen der Artikel der..., aber der Zusammenhang fordert dieser...; oder Apg 28,8: der Singular bedeutet Fieber, der Plural aber meint Fieberschübe; oder Apg 28,8: die Grundbedeutung ist daliegen, der Zusammenhang fordert aber daniederliegen. Der Benützer muss sich sein eigenes Urteil bilden, ob die Hinzufügungen berechtigt sind.

(Kleindruck in Klammern) weist auf Hinzufügungen einzelner Wörter hin die aus grammatischen Gründen notwendig sind (vgl. 2,1407f). Oder es handelt sich um Hinzufügungen, die aus sprachlichen oder sachlichen Gründen notwendig erschienen, die aber keine Entsprechung im griechischen Grundtext haben und daher in Klammern im Kleindruck gesetzt werden. Sie helfen die Lesbarkeit des Textes zu erhöhen. Manchmal sind sie zusätzlich noch mit einem Fragezeichen versehen, was auf größere Unsicherheit hinweist. Bei den Partizipien geben diese Hinzufügungen die adverbielle Sinnrichtung an, beim Präsens oder Imperfekt den durativen, iterativen oder konativen Aspekt und beim Perfekt den resultativen Aspekt. Der Benützer muss sich sein eigenes Urteil bilden, ob die Hinzufügungen berechtigt sind.

Wort-Wort Ein Bindestrich ohne Leerzeichen zwischen Wörtern bedeutet, dass im griechischen Grundtext hier nur ein Wort steht. Diese Kennzeichnung konnte aber leider nicht immer eingehalten werden, ohne den deutschen Wortlaut zu sehr zu entstellen. Das Personalpronomen und der dazugehörige Verbinhalt mussten aus Gründen der Lesbarkeit in der Übersetzung öfters voneinander getrennt werden.

1 2 3 usw. Hochzahlen hinter einem Wort im Bibeltext verweisen auf die Fußnoten am Ende jedes Kapitels. Sie geben Zitate aus dem AT an, Querverweise auf ähnliche Stellen im NT, sie enthalten abweichende Lesarten, andere Übersetzungsmöglichkeiten, sowie grammatische, sachliche, exegetische, kulturelle, geschichtliche oder erbaulich-ermahnende Anmerkungen. Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, Hintergrundinformationen aus der neueren Fachliteratur in die Fußnoten einzubauen, denn mit diesen Hintergründen waren die zeitgenössischen Hörer und Leser des NT bestens vertraut. Dem modernen Leser sind diese Sitten und geschichtlichen Hintergründe aber größtenteils fremd. Daher hilft ein Wissen darüber, sich in die Hörer und Leser der damaligen Zeit hineinzuversetzen und den Text des Neuen Testaments so zu verstehen, wie sie ihn verstanden. In den Evangelien und der Apostelgeschichte wurden oft die hervorragend recherchierten Fußnoten in der „Neuen evangelistischen Übersetzung“ zitiert. Da es im Altertum in den verschiedenen Ländern und Epochen kein einheitliches Münz- und Maßsystem gab, sind diese Angaben immer als ungefähre Größen zu betrachten. Das gilt auch für die Jahresangaben in historischen Anmerkungen. In manchen Kapiteln sind die Anmerkungen häufiger und ausführlicher, nämlich überall dort, wo der kulturelle oder geschichtliche Hintergrund für das richtige Verständnis des Bibeltextes wichtig ist. Die Anmerkungen verpflichten sich der historisch-grammatischen Exegese, d.h. es soll verdeutlicht werden, was der Verfasser den *damaligen* Zuhörern mit *ihrem* sprachlichen, historischen und kulturellen Hintergrund sagen wollte. Eine allegorische Exegese wird der Benützer nur dort finden, wo der Verfasser sie offensichtlich wollte. Die Hochzahlen für die Fußnoten im Text sind **nicht** fortlaufend nummeriert, da bei Updates immer wieder neue Fußnoten hinzugefügt werden. Oft wird in den Fußnoten auf die benützte Fachliteratur hingewiesen (siehe obige Liste), und dort kann Genaueres nachgeschlagen werden. Es wurden vorwiegend exegetische Kommentare von Verfassern konsultiert, die Gelehrsamkeit mit Gottesfurcht verbanden und die liberale Theologie ablehnten. Auch links finden sich in den Fußnoten, die mittels Mausklick eingeblendet werden können, falls man online ist. Es handelt sich dabei um Informationen aus dem Internet, oder um Artikel, die keinem Copyright unterliegen und in Google-drive gesammelt wurden.

Kommentar [LS1]:

⅄ "…." Zwischen Anführungszeichen stehen Zitate aus dem AT. Die Abkürzung LXX in der Fußnote weist dabei auf wörtliche Zitate aus der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des hebräischen Masoretentextes hin. Beachten sie dabei, dass die LXX manchmal eine andere Verszählung hat als der hebräische Masoretentext!

⅄ - …. - Gedankenstriche grenzen Parenthesen (Einschübe) ein und dienen nur zur Gliederung des Textes. Sie finden sich nicht im Grundtext. Der Benützer muss sich sein eigenes Urteil bilden, ob die Gedankenstriche berechtigt sind.

⅄ ° Ein hochgestellter Kreis hinter einem Wort zeigt den punktuellen Aspekt beim Partizip Aorist, oder einen ausgeprägten ingressiven oder effektiven Aorist an. Der konstatierend-komplexive Indikativ Aorist wird mit dem deutschen Imperfekt übersetzt und bleibt meist unmarkiert. Ebenso meist unmarkiert, bleiben der Aorist des Infinitivs, Imperativs, Konjunktivs und Optativs. Der Indikativ Aorist ist im Griechischen die "normale" Zeitform, besonders in Erzählungen, z.B. er-nahm. Das Partizip Aorist wird manchmal gleichzeitig zum Hauptzeitwort übersetzt z.B. nehmend° (besonders wenn auch das übergeordnete Hauptzeitwort im Aorist steht), oft aber wird es vorzeitig zum übergeordneten Hauptzeitwort übersetzt (besonders wenn das übergeordnete Hauptzeitwort im Präsens steht), z.B.: (nachdem) genommen-habend°. Zur Unterscheidung vom Partizip Präsens ist es mit ° markiert, während das Partizip Präsens meist unmarkiert bleibt.

⅄ ~ Eine hochgestellte Wellenlinie hinter einem Wort gibt den durativen Aspekt beim Indikativ Imperfekt, Infinitiv Präsens, Konjunktiv Präsens, Optativ Präsens oder Imperativ Präsens an. Der Indikativ Präsens wird normalerweise mit dem deutschen Präsens wiedergegeben und bleibt daher meist unmarkiert, z.B. er-nimmt. Meist ebenso unmarkiert bleibt das Partizip Präsens, das gewöhnlich gleichzeitig zum übergeordneten Hauptzeitwort übersetzt wird, z.B. nehmend~. Der Imperativ Präsens, Konjunktiv Präsens, Infinitiv Präsens und der Indikativ Imperfekt werden mit ~ markiert. z.B.: nimm~; er-nehme~; zu-nehmen~; er-nahm~

⅄ * Ein hochgestellter Asterix hinter einem Wort gibt den resultativen Aspekt beim Indikativ Perfekt, Partizip Perfekt, Infinitiv Perfekt, Imperativ Perfekt oder Konjunktiv Perfekt an. Der Indikativ Perfekt wird normalerweise mit dem deutschen Perfekt wiedergeben, z.B.: er-hat-genommen*

⅄ ^ Ein hochgestelltes ^ hinter einem Wort gibt den resultativen Aspekt in der Vergangenheit beim Indikativ Plusquamperfekt an, z.B.: er-hatte-genommen^
Für eine Einführung in die griechische Grammatik siehe die Werke im Literaturverzeichnis. Zu den Markierungen ist im Allgemeinen zu sagen: Die Gegenwart (Ind.Präs. und Ptz.Präs.), die einfache Vergangenheit (Ind.Aor.) und die Zukunftsform, bleiben meist unmarkiert, da sie aus der deutschen Übersetzung ohnehin ersichtlich sind. In den anderen Modi (Konj., Imp., Opt., Ptz. und Inf.) wird der durative Aspekt mit ~ markiert. Der punktuelle Aspekt beim Ptz.Aor. wird zur Unterscheidung vom Ptz.Präs. mit ° markiert. Der Aorist des Konj., Imp., Opt. und Inf. bleibt meist unmarkiert.

⅄ v Dieses Hochzeichen nach einem Wort weist auf synonyme Wortbedeutungen hin, die miteinander zu vergleichen sind, oder auf Wortbedeutungen, die sich nicht mit einem einzigen deutschen Wort wiedergeben lassen und deswegen in der Fachliteratur nachgeschlagen werden sollten. Dies gilt auch ohne Hochzeichen für andere Begriffe, die einer weitergehenden Erklärung bedürfen, sowie weiters für Maße, Gewichte, Personen, Orte und Sachbegriffe. Diese Wörter können in den einschlägigen theologischen Bibel-Lexika, Kommentaren oder mittels ihrer Strong-Nummer auch im „Griechisch-Deutsch Strong Lexikon“ nachgeschlagen werden. Erklärungen zu den Synonymen finden sich im „Griechisch-Deutsch Strong Lexikon“ unter der jeweiligen Strong-Nummer 5801 - 6020.

⅄ ´….` ´´….`` Zwischen diesen Zeichen stehen andere bzw. unsichere Lesarten (´...`) oder vermeintliche spätere Hinzufügungen (´´...``). Durch Nachschlagen bei: Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 26.Auflage, die ident ist mit „The Greek New Testament, Third Corrected

Edition“ und dem Lesarten-Kommentar von: Metzger B.M.: „A Textual Commentary on the Greek New Testament“, kann sich jeder sein eigenes Urteil über die Zuverlässigkeit und Wahrscheinlichkeit der verschiedenen Lesarten bilden.

5. Kurze Zusammenfassung der griechischen Grammatik des Artikels und des Verbs

(Für eine genauere Einführung in die griechische Grammatik siehe die Werke im Literaturverzeichnis).

5.1. Der Artikel

Der Artikel wird im Griechisch des Neuen Testaments anders verwendet als im Deutschen. Manchmal hat er einen demonstrativen (d.h. hinweisenden) Charakter. Daher wurde dem Gebrauch des Artikels im Griechischen meist gefolgt, auch wenn dies im Deutschen dann ungewohnt klingt, besonders vor Namen, z.B. der Christus. Vor Eigennamen, sowohl bei Personen wie auch bei Städten und Inseln, ist der Artikel jedoch meist, aber nicht immer, weggelassen worden. Nicht jedoch bei geographischen Ortsbezeichnungen die eine bestimmte Gegend, Landschaft oder Provinz bezeichnen, z.B. die (Landschaft) Galiläa, die (Provinz) Syria, usw. Ebenso wird der Artikel weggelassen bei präpositionalen Substantiven und bei Substantiven, denen ein Genitiv folgt. Generell kann man sagen, dass für die Exegese der Gebrauch des Artikels bei *abstrakten* Substantiven Beachtung verdient (z.B. die Gnade; Eph 2,8), währenddessen bei *konkreten* Substantiven das Fehlen des Artikels Beachtung verdient (z.B. durch Predigt; Tit 1,3). Zum besonderen Gebrauch des Artikels siehe Zerwick (13,53-62). Das Grundgesetz beim Gebrauch des griechischen Artikels wurde recht treffend folgendermaßen beschrieben: Wenn ein Wort eine Sache oder eine Person vorgestellt wird, mit dem der Sprecher oder Schreiber beschäftigt ist, dann wird der Artikel gebraucht. Wenn ein Wort oder eine Kombination von Wörtern nur *charakteristisch* für etwas ist, wird der Artikel weggelassen (J.N. Darby)

5.2. Übersicht über die Bedeutung der Modi

Der Indikativ
Im Indikativ möchte der Sprecher oder Schreiber etwas als wahre Tatsache darstellen. Diese Darstellung kann objektiv wahr, aber auch falsch sein. z.B.:
Im Anfang war das Wort. (Joh 1,1) - eine wahre Aussage
...dieser treibt-aus die Dämonen …. durch den Beelzebul. (Mt 12,24) - eine falsche Aussage
...mir ist-sie-übergeben.... (Lk 4,6) - eine Halbwahrheit

Der Konjunktiv
Im Konjunktiv möchte der Sprecher oder Schreiber etwas Mögliches, Überlegenswertes oder Wahrscheinliches ausdrücken. Er erwartet zwar die Erfüllung, aber sie ist noch nicht eingetroffen. z.B.:
...lasst-uns-ablegen... (Röm 13,12)
...sollen-wir-zahlen? (Mk 12,14)
...keinesfalls aber werden-vergehen meine Worte (Mt 24,35)

Der Optativ
Im Optativ möchte der Sprecher oder Schreiber einen Wunsch ausdrücken. Ob dieser erfüllt wird oder eintrifft, bleibt aber offen. z.B.:
Der Herr aber möge richten... (2Thes 3,5)
...ob er vielleicht sei der Gesalbte? (Lk 4,15)

Der Imperativ
Mit dem Imperativ drückt der Sprecher oder Schreiber eine dringende Bitte, ein ernstes Begehren oder einen mehr oder weniger strengen Befehl aus; z.B.:
Liebet eure Feinde. (Mt 5,44)
Bewahre sie in deinem Namen. (Joh 17,11)
Kommt-her und seht die Stelle. (Mt 28,6)

Mit Verneinung wird ein Verbot ausgesprochen; z.B.:
Fürchte-dich nicht. (Joh 12,15)

Der Infinitiv
Der Infinitiv ist ein verbales Substantiv (13,100). Der Sprecher oder Schreiber möchte eine Absicht, einen Grund, einen Zweck oder ein Ziel ausdrücken. Zusätzlich kann mit dem Infinitiv noch eine Aspekt-Bedeutung (durativ, punktuell oder resultativ) ausgedrückt werden. z.B.:
...sind gekommen, ihm zu-huldigen (Mt 2,2)
...deswegen, weil es keine Wurzeln hatte (Mt 13,6)
...damit ihr prüfen-könnt... (Röm 12,2)

Wenn der Infinitiv einen Artikel hat, kann damit der Verbinhalt zu einem Substantiv mit Aspekt-Bedeutung gemacht werden. z.B.:
Denn das Wollen ist bei mir vorhanden (Röm 7,18).

Das Partizip
Das Partizip ist ein verbales Adjektiv, verbunden mit einem Substantiv (13,100). Mit dem Partizip kann der Sprecher oder Schreiber einen Verbinhalt zu einer Eigenschaft mit Aspekt-Bedeutung machen, z.B.:
O ungläubiges und verkehrtes Geschlecht. (Lk 9,41)
Mit Artikel kann diese Eigenschaft dann noch zu einem Substantiv gemacht werden: z.B.:
Als aber die Hüter das Geschehene sahen, flohen sie. (Lk 8,34)
Zusätzlich kann mit dem Partizip noch eine durative, punktuelle oder resultative Aspekt-Bedeutung ausgedrückt werden.
Manchmal steht das Partizip bei Paulus und Petrus anstelle eines Imperativs (z.B. Röm 12,9.16; 1Pet 2,12; 3,1.7.9 ua.).

5.3. Übersicht über die Aspekt-Bedeutungen beim griechischen Verb

Der Zeitpunkt einer Handlung wird im Griechischen nur im Indikativ (außer beim Futur) ausgedrückt, nämlich:
Die Gegenwart beim Indikativ Präsens (und beim präsentischen Perfekt).
Die Vergangenheit beim Indikativ Aorist, beim Indikativ Imperfekt beim Indikativ Perfekt und beim Indikativ Plusquamperfekt.
Die Zukunft beim Indikativ Futur, Imperativ Futur, Konjunktiv Futur, Infinitiv Futur und Partizip Futur.
Ein relatives Zeitverhältnis zum übergeordneten Zeitwort beim Partizip oder beim Infinitiv kann nur vom Kontext erschlossen werden, d.h. Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit oder Nachzeitigkeit zum übergeordneten Zeitwort.
Im Wesentlichen drückt die Zeitform aber den Aspekt aus, d.h. die Art und Weise, wie eine Handlung abläuft bzw. ablaufen soll:

5.3.1. Durativer Aspekt: eine andauernde Handlung die noch nicht abgeschlossen ist. (Markierung: ˜)

linear - eine noch im Verlauf befindliche Handlung:
Jesus aber liebte˜ (beständig) die Martha und ihre Schwester und den Lazarus. (Joh 11,5)

iterativ - eine wiederholte Handlung:
Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie-kam˜ (immer wieder) zu ihm und sprach: … (Luk 18,3)

konativ - beim Ind.Impf. der meist wiederholte Versuch eine Handlung durchzuführen, die aber nicht zum Abschluss kommt:
...die Versammlung Gottes über die Maße verfolgte und (versuchte) sie zu-zerstören˜. (Gal 1,13)

5.3.2. Punktueller Aspekt: (Markierung: °)

konstatierend-komplexiv - eine (eventuell auch länger andauernde) Handlung wird auf einen Punkt zusammengefasst und genannt:
Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln°. (Mt 23,37)

Ingressiv - der Anfangspunkt eines Zustands wird ins Auge gefasst:
Etliche Männer aber ... wurden-gläubig°. (Apg 17,34)

Effektiv - der Endpunkt eines länger andauernden Geschehens wird ins Auge gefasst:
Der Hauptmann aber,..., hinderte° sie (letztendlich) an ihrem Vorhaben. (Apg 27,43)

5.3.3. Resultativer Aspekt: (Markierung: Perfekt * / Plusquamperfekt ^)

Drückt einen erreichten Zustand als Ergebnis eines vorangegangenen Geschehens aus:
... und dass er-auferweckt-worden-ist am dritten Tage (und seitdem lebt).* (1Kor 15,4)
Weitere bedeutsame Perfekte: Joh 19,30; Apg 5,28

Manchmal drückt das Perfekt nur einen Zustand in der Gegenwart aus:
Wir-haben aber im Herrn das Vertrauen zu euch, dass ihr …* (2Thes 3,4)

5.4. Übersicht über die Beziehung zwischen Zeitstufe und Aspekt beim Indikativ

Aspekt:	resultativ	Normalform (linear, iterativ, konativ)	durativ
Zeitstufe: Gegenwart	ειμι + Part.Perf.	Ind.Präs.	(ειμι +) Ptz.Präs.
Zeitstufe: Vergangenheit	Ind.Perf.	Ind.Aor.	Ind.Impf. oder stärker: Ind.Impf. von ειμι + Ptz.Präs.
Zeitstufe: Vorvergangenheit	Ind.Plpf.		

5.5. Übersicht über die Aspekte beim Imperativ (vgl. 2,1390)

Der Imperativ Aorist ist punktuell: ein *konkreter* Befehl oder Verbot

Befehl: Imp.Aor.

a) Normalform, eine Handlung zu tun: Mt 6,11; 1Pet 2,17b; in Gebeten: Mt 6,12
b) manchmal ingressiv: Aufforderung mit einer Handlung zu beginnen: Röm 6,13
manchmal effektiv: Aufforderung eine Handlung zu Ende zu führen: Lk 8,50; Jak 5,7

Verbot: μη + Imp.Aor. / Konj.Aor.

a) Normalform, eine Handlung nicht zu tun: 1Tim 5,1
b) bei kategorischen (Mt 7,6; Heb 10,35) oder ultimativen Verboten: Mt 6,34
c) μη + Konj.Aor.: absolutes Verbot einer zukünftigen Handlung: Mt 10,26

Das Imperativ Präsens ist durativ: ein *allgemeiner* Befehl oder Verbot

Befehl: Imp.Präs.

a) Aufforderung mit einer bereits begonnen Handlung weiterzumachen: Mk 5,36
b) Aufforderung eine (noch nicht begonnene) Handlung ständig (1Pet 2,17b) oder wiederholt (Lk 11,3) zu tun: Lk 11,9; Eph 4,28; Lk 22,40

Verbot: μη + Imp.Präs.

a) Aufforderung mit einer bereits begonnen Handlung aufzuhören: Mk 9,39; Offb 5,4.5; *(„Fürchtet euch nicht mehr weiter...“*)
b) Aufforderung eine Handlung prinzipiell, nicht ständig, nicht gewohnheitsmäßig (Mt 6,25) oder (in Zukunft) nicht wiederholt (Mk 13,11) zu tun: Röm 6,13

5.6. Übersicht über die Genera

a) Das Aktiv: beschreibt, was die Person tut. z.B. „Ich wasche die Wäsche“.

b) Das Passiv: beschreibt, was an der Person von jemand anderem getan wird. z.B. „Ich werde gewaschen“, oder als tolerativer Passiv: „Ich lasse mich waschen“.

c) Das Medium: beschreibt, was die Person *an* sich tut. z.B. „Ich wasche mich (selbst)“.
oder, was die Person *für* sich tut. z.B. „Ich wasche *für mich* die Wäsche“.
oder, was die Person *von sich aus* tut. z.B. „Ich wasche *von mir aus* die Wäsche“.

Passiv oder Medium Deponens sind Verbformen, die keine Aktiv-Form haben (vgl. 2,1383).

5.7. Übersicht über die Konditionalsätze

a) Realis (besser: undefinierter Fall) - Im „Wenn-Satz“: ει + Indikativ (Tempus aspektbedingt), im Nachsatz mit beliebigem Modus und aspektbedingtem Tempus

Die Bedingung im „Wenn-Satz“ wird vom Sprecher **subjektiv als wahr** angenommen (kann aber defacto falsch sein). Die Schlussfolgerung wird als eine logische, notwendige und unweigerliche Folge gesehen. „*Wenn* du das tust (was ich zu Recht oder zu Unrecht annehme), *dann* hilfst du uns“.

b) Irrealis - Im „Wenn-Satz“: ει + Indikativ Imperfekt oder Aorist, im Nachsatz mit Indikativ Imperfekt oder Aorist + αν

Die Bedingung im „Wenn-Satz“ wird vom Sprecher als **unwahr** angenommen.
Die Schlussfolgerung wäre zwar eine logische und notwendige Folge, da aber die Bedingung als unwahr angenommen wird, ist auch die Schlussfolgerung falsch.
ει + Indikativ Imperfekt - Irrealis der *Gegenwart*: „*Wenn* du dies tätest (was aber nicht der Fall ist), *dann* würdest du uns helfen (aber da du es nicht tust, hilfst du uns auch nicht)“.
ει + Indikativ Aorist - Irrealis der *Vergangenheit*: „*Wenn* du dies getan hättest (was aber nicht der Fall war), *dann* hättest du uns geholfen (da du es aber nicht getan hast, hast du uns auch nicht geholfen)“.

c) Eventualis (Normalfall) - Im „Wenn-Satz“: εαν + Konjunktiv (Tempus aspektbedingt), im Nachsatz mit beliebigem Modus und aspektbedingtem Tempus

Die Bedingung im „Wenn-Satz“ wird vom Sprecher als **möglich oder wahrscheinlich** angenommen. Die Schlussfolgerung wird als eine logische und notwendige Folge gesehen.
„*Falls* du das tust (womit man rechnen kann), *dann* wirst du uns helfen“.

d) Potentialis - Im „Wenn-Satz“: ει + Optativ (Tempus aspektbedingt),
im Nachsatz mit Optativ + αν und aspektbedingtem Tempus

Die Bedingung im „Wenn-Satz“ wird vom Sprecher als **denkbar oder wünschenswert** hingestellt. Die Schlussfolgerung wird als wünschenswerte Möglichkeit angesehen.
„*Falls* du dies tätest (was ich mir wünschen würde), *dann* würdest du uns helfen“.

5.8. Der Gebrauch des Genitivs

5.8.1. Der Genitiv auctoris

Er beschreibt, wer der Urheber einer Handlung oder Sache ist.
z.B.: Kol 3,12 „…Auserwählte Gottes“. *Gott* ist es, der *uns* auserwählt hat, und *nicht wir* ihn!

5.8.2. Der Genitiv possesoris

Er beschreibt den Besitzer einer Sache.
z.B.: Joh 14,2 „…im Haus des Vaters“. Es ist das Haus, das dem Vater gehört. Wir dürfen einmal darin für ewig wohnen.

5.8.3. Der Genitiv subjektivus

Er beschreibt von wem eine Handlung ausgeht.
z.B.: 1Tim 3,7 „…Schlinge des Teufels“, d.h. die Schlinge die der Teufel legt.

5.8.4. Der Genitiv objektivus

Er beschreibt für wen eine Handlung geschieht.
z.B.: Joh 8,12 „…das Licht des Lebens“, d.h. das Licht *für den* Lebensweg.

Manchmal scheint der Sprecher oder Schreiber mit dem Genitiv sowohl den Genitiv subjektivus als auch den Genitiv objektivus ausdrücken zu wollen.
z.B. in Joh 1,29 „Siehe das Lamm Gottes“. Da Johannes ein Jude war, der zu Juden sprach, könnte er gemeint haben: Siehe, das Opferlamm *für* Gott, dass ihr nun statt euren eigenen Lämmern, stellvertretend für eure Sünden Gott opfern könnt (= Genitiv objektivus).
Er könnte aber auch gemeint haben, Jesus sei **das** Lamm *von* Gott, dass Gott uns Sündern zur Versöhnung geschickt hat (vgl. Jes 53,7; 1Pet 1,19.20; Röm 8,32). Oder er wollte eben beides sagen. Jesus ist das *von* Gott gesandte Opferlamm (= Genitiv subjektivus), dass ihr nun stellvertretend *für* eure Sünden Gott darbringen müsst (= Genitiv objektivus).
Andere Beispiele, wo wahrscheinlich beide Genitiv-Bedeutungen ausgedrückt werden sind: 2Kor 5,14 und 2Thes 3,5b.

Dies sind die wichtigsten Bedeutungen des Genitivs. Es gibt noch andere Genitiv Bedeutungen, die in den einschlägigen Grammatiken nachgeschlagen werden können.

6. Abkürzungsverzeichnis

abs.	absolut, d.h. ein objektloser Gebrauch eines transitiven Zeitwortes oder Adjektivs.
adj.	Adjektiv, adjektivisch
adv.	Adverb, adverbial
Akk.	Akkusativ

Akt.	Aktiv, es drückt aus, dass der Sprecher eine Handlung von sich aus ausführt. z.B. „Ich wasche die Wäsche“.
allg.	allgemein
and.	Andere
Anm.	Anmerkung, bezieht sich meist auf die Fußnoten am Ende eines Kapitels.
Art.	Artikel
attr.	Attribut, attributiv
AT	Altes Testament
Bdtg.	Bedeutung
Bsp.	Beispiel
bzw.	beziehungsweise
Dat.	Dativ
d.h.	das heißt
d.i.	das ist
dur.	durativer Aspekt
effekt.	effektiver Aspekt
eigtl.	eigentlich
entw.	entweder
evtl.	eventuell
f., ff.	folgender (Vers), folgende (Verse)
Fem.	Femininum (die weibliche Form des Substantivs)
fin.	final
flgd.	folgend
Fut.	Futur, futurisch
Gen.epex.	Genitiv epexegetic
Gen.hebr.	Hebräischer Genitiv, von semitischem Einfluss
Gen.obj.	Genitiv objektivus
Gen.subj.	Genitiv subjektivus
Gen.qual.	Genitiv qualitatis
Gen.poss.	Genitiv possesiv
Ggs.	Gegensatz
Gräz.	Die gesamte griechische Literatur, die uns in Handschriften erhalten ist. Bei manchen griechischen Wörtern im NT könnte auch die Bedeutung zutreffen, die dieses Wort in der griechischen Literatur noch hat, was im Einzelfall vom Kontext der Bibelstelle her zu prüfen ist.
griech.	Griechisch
hebr.	Hebräisch
Hss.	Handschriften
Imp.	Imperativ (Befehlsform)
imper.	imperativisch, z.B. beim Partizip
Ind.	Indikativ (Wirklichkeitsform)
Inf.	Infinitiv (Nennform)
ingr.	ingressiver Aspekt
Int.	Internet-Quellenangabe in den Fußnoten; mit 1, 2, 3 usw. (z.B. (Int.1)
intr.	intransitiv ist ein Zeitwort d. nicht zielgerichtet ist, weil kein Objekt notwendig ist (z.B.: sitzen: → Ich sitze) Sie können aber durch andere Angaben wie Ort, Zeit, Art und Weise usw. ergänzt werden. Manche griech. Zeitwörter haben sowohl eine transitive als auch eine intransitive Bedeutung!
instr.	Instrumentalis
iter.	iterativer Aspekt
jmd.	jemand, -en, -dem, -es
Kap.	Kapitel
kaus.	kausal (begründend, verursachend)
kond.	konditional (bedingend)
Konj.	Konjunktiv (Möglichkeitsform)
kons.	konsekutiv (einräumend)

lat.	lateinisch
lin.	linearer Aspekt
LXX	Septuaginta, die griechische Übersetzung des hebr. Masoretentextes
MT	hebräischer Masoretentext des AT
Mask.	Maskulinum (die männliche Form des Substantivs)
Med.	Medium. Neben Aktiv und Passiv eine dritte Genera, die ausdrückt, dass man eine Handlung an sich selbst, oder für sich selbst ausführt.
milit. t.t.	militärischer Fachausdruck
mod.	modal (auf welche Art und Weise)
näml.	nämlich
NT	Neues Testament
naut. t.t.	nautischer terminus technicus; ein Fachwort der Seefahrersprache
Neut.	Neutrum (die sächliche Form des Substantivs)
od.	oder
o.a.	oder andere
Opt.	Optativ (Wunschform)
Ptz.	Partizip
Pass.	Passiv, es drückt aus, dass eine Handlung an dem Sprecher ausgeführt wird. z.B. „Ich werde gewaschen“. Oder als toleratives Passiv: „Ich lasse mich waschen“.
Perf.	Perfekt
Plpf.	Plusquamperfekt
Pl.	Plural (Mehrzahl)
Präd.	Prädikat
präd.	prädikativ
Präs.	Präsens (Gegenwart)
präs.	präsentisch
Ptz.	Partizip (Mittelwort)
rabb.	Nach rabbinischer Ausdrucksweise; in rabbinischer Literatur
röm.	römisch
s.	siehe
S.	Seite
s.a.	siehe auch
Sg.	Singular (Einzahl)
Subst.	Substantiv
subst.	Substantivisch, wie ein Substantiv gebraucht
t.t.	terminus technicus (Fachbegriff)
tr.	transitiv; Ein Zeitwort ist dann transitiv, wenn es zielgerichtet auf ein Objekt ist (z.B.: nehmen: Ich nehme... Wen/Was? → Ich nehme einen Apfel), und wenn es ins Passiv gesetzt werden kann: nehmen → Pass.: genommen werden). Manche griechischen Zeitwörter haben sowohl eine transitive als auch eine intransitive Bedeutung.
u.	und
u.a.	und andere
u.v.a.	und viele andere
u.ö.	und öfter
übertr.	übertragen
V.	Vers
vgl., Vgl.	vergleiche
viell.	Vielleicht
Vok.	Vokativ
w.	wörtlich
z.St.	zur Stelle. Damit sind Literaturhinweise auf Anmerkungen in Bibelübersetzungen oder Kommentaren gemeint. z.B.: bedeutet (47,z.St.) ein Zitat aus einer Anmerkung in: Die Bibel; Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift; und zwar die Anmerkung zur betreffenden Bibelstelle oder die Übersetzung der betreffenden Bibelstelle.

z.T.	zum Teil
/	oder
~	durativer Aspekt beim Präsens oder Imperfekt
°	punktueller Aspekt beim Aorist
*	resultativer Aspekt beim Perfekt
^	resultativer Aspekt beim Plusquamperfekt
v	dieses Wort sollte mit seinen Synonymen verglichen werden

7. Zeittafel zum Umfeld des Neuen Testaments:

Zusammengestellt nach: 33,199+890ff; 40,8ff; 21,III,193ff; 47,1441ff.; 58,196ff. Manche setzen den Zeitpunkt von der Bekehrung des Paulus 1-2 Jahre später an (siehe: 33,199).

44 v.Chr.: mit der Ermordung von *Julius Cäsar* endete das 1.Triumvirat.
40 - 4 v.Chr.: *Herodes der Große*, ein Sohn des Antipatros von Idumäa und der arabischen Scheichstochter Kypros (also kein Jude), geboren 73 v.Chr., war "König der Juden" von Roms Gnaden und mit großer Autorität ausgestattet. Eingesetzt durch den römischen Senat auf Vorschlag von Antonius und mit Zustimmung von Oktavianus, regierte er von 40-4 v.Chr. über Judäa, Galiläa, Samaria, Idumäa und Peräa. Er hatte die Steuerhoheit in Palästina und förderte als Freund und Verbündeter Roms den Kaiserkult. Geschickt überwand er die Opposition, die ihm durch die Juden in Palästina entgegentrat. Er war tapfer und kriegserprobt, aber auch sehr misstrauisch und grausam, was dazu führte, dass er fast die gesamte Hasmonäische Familie ausrottete. Ebenso alle Juden die seiner Regierung Widerstand leisteten. Sogar seine geliebte Frau Mariammne und die beiden Söhne, die sie ihm geboren hatte, ließ er umbringen. Im Jahr 19 v.Chr. begann er das Heiligtum zu renovieren und zu vergrößern, was ihm allerdings auch nicht die Sympathien der Juden einbrachte, da er für sie ein Edomit war und blieb. Im Jahr 6 v.Chr. ging er mit aller Härte gegen die Pharisäer-Partei vor, weil sie verkündeten, dass mit der Geburt des Messias seine Herrschaft enden würde. Das war in etwa auch die Zeit, in welcher der Kindermord in Bethlehem geschah. Obwohl er äußerlich die jüdische Religion praktizierte, baute er trotzdem auch heidnische Tempel in anderen Ländern. Grässliche Krankheiten im Alter zwangen ihn das Nachfolgeproblem zu lösen. Seine sechs Söhne aus vier Ehen eiferten um die Nachfolge, was von ihm durch willkürliche Hinrichtungen grausamster Art beantwortet wurde. Kurz vor seinem Tod ließ er die angesehensten judäischen Männer im Hippodrom von Jericho mit der Absicht einschließen, sie kurz vor seinem Tod ermorden zu lassen, damit bei seinem Begräbnis ein großes Klagegeschrei in Judäa sei, das bei seinem alleinigen Tod sonst wohl ausgeblieben wäre. Er starb qualvoll im 37. Jahr seiner Regierung im Alter von 70 Jahren. Mit dem Einverständnis von Kaiser Augustus hatte er sein Reich in drei Teilen an seine Söhne Archelaeus, Antipas und Philippus vermacht. Sein Herrschaftsgebiet erreichte in etwa die Größe des Reiches unter König David (33,479f; 34,I,218; 2,5f; 52,II,1090f; 58,250f). - Nach manchen war das Todesjahr des Herodes erst im Jahr 1 v.Chr., wodurch sich auch das Geburtsjahr Jesu auf das Jahr 3 v.Chr. verschieben würde (58,201).
30 v.Chr.: Eroberung Alexandrias durch Oktavian (dem späteren Kaiser Augustus). Mit dem Selbstmord von Antonius und Kleopatra endete das 2.Triumvirat.
31 v.Chr. - **14 n.Chr.:** *Caesar Octavianus Augustus*, wurde von Cäsar als Nachfolger adoptiert und ist nach dem Ende des 2.Triumvirats als Alleinherrscher hervorgegangen. Er war damit der erste römische Kaiser (Imperator auf Lebenszeit). Kaiser Augustus leitete mit seiner Alleinherrschaft die Beendigung der Bürgerkriege ein und schuf das Goldene Zeitalter des "*pax romana augustae*". Er wurde als "Weltheiland" gefeiert, sicherte die Ernährung Roms und baute Tempel und Theater zur Volksbelustigung. Geschenke und Speisungen an die Bevölkerung machten ihn beliebt und hielten die Bevölkerung ruhig. Das römische Heer wandelte er in ein stehendes Berufsheer um, das eine wichtige Grundlage seiner Macht war und um die Prätorianergarde ergänzt wurde, die zu seinem persönlichen Schutz diente. Er regierte 57 Jahre lang und wurde schon zu Lebzeiten vergöttlicht, was er allerdings belächelte.
8 v.Chr.: *Publius Sulpicius Quirinius*, war römischer Feldherr und Konsul und wurde von Kaiser Augustus wegen seiner militärischen Erfolge sehr gefördert. Er war Prokonsul von Kreta und anschließend 12-7 v.Chr. Prokurator von Galatia. Er bekleidete danach noch bis 16 n.Chr. als kaiserlicher Legat verschiedene hohe Ämter im orientalischen Teil des römischen Imperiums, in denen er sehr erfolgreich agierte. Als der eher glücklose Quintilius Varus von 6 v.Chr. - 4 n.Chr. Prokurator der Provinz Syro-Zilizien war, wurde Quirinius von Kaiser Augustus nach Palästina gesandt, um dort eine lokale Ersterfassung für eine Steuereinschreibung durchzuführen, die Joseph und Maria veranlasste nach Bethlehem zu ziehen. Diese Steuererfassung begann zuerst 8 v.Chr. in Ägypten und Syrien, und erreichte dann 7 v.Chr. das Gebiet Israels. Ab 4 v.Chr. war Quirinius Legat in der Provinz Syro-Zilizien und im Jahr 3 v.Chr. Prokonsul der Provinz Asia. Nach der Verbannung des Herodes Archelaeus wurde er von 6-9 n.Chr. kaiserlicher Prokurator der Provinz Syro-Zilizien. In dieser Funktion führte er im Auftrag des Kaisers Augustus in Judäa und Samaria eine zweite Steuereinschreibung durch, die darüber hinaus auch das ganze römische Reich erfasste. Sie wird in Apg 5,37 erwähnt und hätte keinen Ortswechsel des Joseph benötigt. Da sie aber einen Aufstand

provozierte blieb sie beim Volk in lebhafter Erinnerung, und könnte deshalb von Lukas erwähnt worden sein. Quirinius starb kinderlos (vgl. 52,V,427; 20,85ff.; 60,470; 64,509ff.).
8/7 v.Chr.: Geburt von Johannes dem Täufer und von Jesus von Nazareth. Manche setzen die Geburt Jesu auf den 11.September 3 v.Chr. (58,202f), andere in das Jahr 4 v.Chr. (20,582).
6 - **4 v.Chr.:** *Quintilius Varus*, Prokurator der Provinz Syro-Zilizien.
4 v.Chr. - **6 n.Chr:** *Herodes Archelaeus*, ein Sohn von Herodes dem Großen und Malthake, einer Samariterin, geb. ca. 23 v.Chr. Er führte zwar offiziell nicht den Königstitel, wurde aber volkstümlich König genannt. Erzogen wurde er mit seinem Bruder Antipas in Rom. Nach dem Tod seines Vaters im Herbst 4 v.Chr., wurde er laut Testament Regent von ganz Süd-Palästina (nachdem er vorher die Bestätigung in Rom eingeholt hatte), jedoch ohne, dass er den Königstitel annahm. Augustus machte ihn zum Ethnarchen von Judäa, Idumäa und Samaria. Von allen Söhnen Herodes des Großen hatte Archelaeus den schlechtesten Ruf und übertraf seinen Vater noch an Grausamkeit und Willkür. Schon kurz nach seinem Regierungsantritt schlug er eine jüdische Revolte nieder und schlachtete an die 3000 Juden im Tempelvorhof. Außerdem verletzte er jüdische Gefühle, als er Glaphyra, die Witwe seines Halbbruders Alexander heiratete, was nach Lev 18,16 verboten war. Er setzte die pompöse Bautätigkeit seines Vaters fort. Seine grausame Regierungsart (vgl. Mt 2,22) barg die Gefahr einer Revolte der Juden, sodass er bereits 6 n.Chr. von Kaiser Augustus wegen seiner Regierungsunfähigkeit abgesetzt und nach Vienne in Gallien verbannt wurde, wo er noch vor 18 n.Chr. starb. Nach seiner Absetzung wurde Judäa der römischen Provinz Syro-Zilizien eingegliedert und von römischen Prokuratoren verwaltet (33,481; 34,I,220; 52,1092; 59,5).
4 v.Chr. - **39 n.Chr:** *Herodes Antipas*, ein jüngerer Sohn von Herodes dem Großen mit der Samariterin Malthake. Er erbte von seinem Vater die Tetrarchien Galiläa und Peräa die ihm von den Römern übertragen wurden. Politisch war er der fähigste von den Söhnen des Herodes. So wie sein Vater war er ein großer Bauherr. Die Stadt Tiberias am See Genezareth wurde von ihm zu Ehren von Kaiser Tiberius erbaut. Er heiratete die Tochter des nabatäischen Königs Aretas IV., ließ sich aber dann von ihr scheiden, um Herodias, die geschiedene Frau seines Halbbruders Herodes Philipp zu heiraten. Von Johannes dem Täufer wurde er dafür ermahnt, da dies vom Gesetz Mose als Inzest verboten war (Lev 18,14). Herodes Antipas ließ ihn daraufhin inhaftieren und später auf Drängen von Herodias enthaupten. Aretas rächte sich für die Schmach, die seiner Tochter mit der Scheidung angetan wurde und zettelte einige Jahre später im Jahr 36 n.Chr. einen Krieg gegen Antipas an, bei dem Antipas eine schwere Niederlage hinnehmen musste. Josephus und große Teile des jüdischen Volkes betrachteten dies als ein Strafgericht Gottes für die Hinrichtung von Johannes (33,81.481). Wegen seiner Falschheit nannte ihn Jesus einen "Fuchs" (Lk 13,31f). Im Jahr 39 n.Chr. wurde Antipas beim Kaiser Caligula angeschwärzt, weil seine Frau Herodias ihn als König an die Stelle ihres Bruders Agrippa I. gesetzt haben wollte, woraufhin er seine Regierungsgewalt verlor und mit Herodias ins Exil nach Lugundum gehen musste, wo er noch im gleichen Jahr starb. Als Ironie des Schicksals bekam dann gerade Agrippa I. von Kaiser Caligula die Tetrarchie des Antipas übertragen (52,II,1092).
4 v.Chr. - **34 n.Chr:** *Herodes Philippus,* ein Sohn von Herodes dem Großen und Kleopatra von Jerusalem und Halbbruder von Herodes Antipas. Er wurde in Rom aufgezogen. Von Augustus bekam er als Tetrarch die Regierungsverantwortung über die vorwiegend heidnischen Gebiete Ituräas (Nord-Transjordanien). Er heiratete Salome, die Tochter von Herodias, und unterschied sich von den anderen Mitgliedern der herodianischen Familie durch eine moderate und gerechte Regierung. Er war der Beste von allen Söhnen aus dem Haus des Herodes. Dennoch war er der erste jüdische König, der auf seinen Münzen das Haupt der römischen Kaiser einprägen ließ. Da er kinderlos starb, wurde sein Herrschaftsgebiet nach seinem Tod bis zum Jahr 37 n.Chr. der römischen Provinz Syro-Zilizien eingegliedert. Danach übertrug es Kaiser Caligula an Herodes Agrippa I. (33,481).
1 v.Chr.: Germanien wird röm. Provinz.
6 n.Chr.: Nach der Absetzung von Herodes Archelaeus wurden Judäa, Samaria und Idumäa römische Provinz. Quirinius wird Statthalter der Provinz Syrien. Die zweite allgemeine Volkszählung des Quirinius führte zum Zusammenschluss der sogenannten Zeloten und Unruhen unter Führung von Judas dem Galiläer.
6 - **15 n.Chr.:** *Hannas I.*, war Hohepriester während der Jugendzeit von Jesus. Er war der Erste, der von den Römern in dieses Amt eingesetzt wurde (Josephus, Antiquitates XVIII,26). Auch nach seiner Absetzung hatte er als ehemaliger Hohepriester, als Mitglied des Sanhedrins und als Schwiegervater des Kajaphas, noch großen politischen Einfluss (52,II,934).
14 - **37 n.Chr.:** Kaiser *Tiberius* - Er wurde von Kaiser Augustus als Stiefsohn adoptiert, da Augustus selbst keine Kinder hatte. Nach dem Tod von Augustus wurde Tiberius im Jahr 14 n.Chr. im Alter von 56 Jahren vom Senat als dessen Nachfolger designiert und hatte durch seine schon zweijährige Mitregentschaft reichlich politische Erfahrung. Zeitlebens blieb er den Prinzipien treu, die Augustus für das römische Reich eingeführt hatte. Durch seine mürrische Art verlor er aber nach und nach das Vertrauen seiner Nation und zog sich 27 n.Chr. verärgert in den Ruhestand nach Capri zurück, wo er bis zu seinem Tod blieb und Rom nie mehr besuchte. Tiberius war Kaiser vom 19. August 14 n. Chr. bis 16. März 37 n. Chr.
17 - **22 n.Chr.:** Gründung der Stadt Tiberias durch Herodes Antipas.
18 - **36 n.Chr.:** *Joseph Kajaphas*, amtierte als Hohepriester. Er wurde vom Prokurator Valerius Gratius eingesetzt, jedoch später von Vitellius, dem Prokurator der Provinz Syria wieder abgesetzt. Als

Schwiegersohn des Hohepriesters Annanias arbeitete er auch nach seiner Absetzung noch eng mit diesem zusammen und spielte daher im Prozess Jesu eine wichtige Rolle (33,157).
26 - **36 n.Chr:** *Pontius Pilatus* wurde im Jahr 26 n.Chr. von Kaiser Tiberius als fünfter Präfekt (*praefectus*) über die Provinz Judäa eingesetzt und verwaltete diese bis 36 n.Chr. Er hatte die Oberaufsicht über 4-5 Kohorten (ca. 20.000 Legionäre). Die meisten davon waren in Cäsarea stationiert, ein Teil aber auch in der Burg Antonia in Jerusalem. Als Präfekt hatte er das Recht die Todesstrafe anzuordnen. Wenn der jüdische Sanhedrin die Todesstrafe über jemanden verhängte, musste dies von Pilatus ratifiziert werden, er konnte den Beschluss des Sanhedrins aber auch für ungültig erklären. Die Hohepriester waren sehr von ihm abhängig. Sie wurden von ihm eingesetzt, der Ornat des Hohepriesters war in seiner Verwahrung und wurde nur zu den dafür vorgesehenen Festlichkeiten von ihm herausgegeben. Ebenso kontrollierte er die Ordnung im Tempel und den Tempelschatz. Als er in die Provinz kam, war seine erste Amtshandlung, die römischen Feldzeichen mit dem Namen des Kaisers im ehemaligen Palast des Herodes in Jerusalem aufzustellen, was seine Vorgänger vermieden hatten, und so die Juden zum Zorn zu reizen. Als die vier Söhne von Herodes (!) bei Kaiser Tiberius dagegen protestierten und ein Aufstand drohte, kam er nach 6 Tagen ihrem Wunsch nach und entfernte die Feldzeichen und brachte sie zurück nach Cäsarea in den Augustus-Tempel. In seiner Residenz in Jerusalem stellte er jedoch goldene Schilde auf, die den Namen des Kaisers und seinen eigenen Namen eingraviert hatten. Als aber dem Kaiser Tiberius hinterbracht wurde, dass die Juden auch dies beanstandeten, ordnete der Kaiser an, Pilatus solle auch diese aus seiner Residenz in Jerusalem entfernen. Später entnahm er dem Tempelschatz Geld, um damit ein Viadukt zur Wasserversorgung Jerusalems zu finanzieren. Den darauf an einem jüdischen Fest entstandenen Aufstand ließ er blutig niederschlagen. Von Philo und Josephus wird sein Charakter ungünstig beschrieben: ohne Gottesfurcht, ungerecht, streng, unbeugsam, hart, stur, von unberechenbarem Temperament, kein würdiger Vertreter der römischen Gerichtsbarkeit, - andererseits stark auf den eigenen Vorteil bedacht und bereit das Recht zu seinen Gunsten zu biegen. Er provozierte die Juden immer wieder mit seinen ungerechten und brutalen Gewaltausbrüchen und Behandlungen, sowie durch seinen Stolz. Er ließ Todesurteile ohne vorherige Gerichtsverhandlung vollstrecken. Das NT beschreibt ihn daneben auch als einen schwachen Charakter, der seinen Prinzipien nicht treu blieb, da er, um des eigenen Vorteils willen, den Juden gefällig sein wollte, obwohl er wusste, dass Jesus unschuldig war (vgl. Joh 19,6). Er hatte Angst, dass sie seinen ohnehin schon angeschlagenen Ruf beim Kaiser in Rom, noch mehr schaden könnten. Im Jahr 36 n.Chr. ließ Pilatus eine bewaffnete religiöse Versammlung von Samaritern am Berg Garizim überfallen, gefangen nehmen und später auch hinrichten. Er wurde daraufhin im Winter 36/37 n.Chr. von Vitellius, dem römischen Legaten in Syro-Zilizien, abgesetzt und zur Verantwortung zum Kaiser nach Rom geschickt. Wie diese Vorladung ausging, ist nicht bekannt, denn Kaiser Tiberius starb während Pilatus noch auf dem Weg nach Rom war. Angeblich wurde er irgendwann danach unter der Regierung von Kaiser Caligula in Rom zum Selbstmord gezwungen. Nach seiner Absetzung wurde er durch Marcellus ersetzt (52,IV,1049; 33,939; 21,I,322).
26 - **28 n.Chr.:** öffentliches Wirken von Johannes dem Täufer, die Taufe Jesu, und die Enthauptung Johannes des Täufers.
30 n.Chr.: am Freitag den 14. Nisan (7.April) wird Jesus gekreuzigt (52,II,1347; 58,200; 66,39), seine Auferstehung ist am Sonntag den 16.Nisan (9.April). Dieses Datum ist das astronomisch Gesichertste (20,582).
31/32 (33) **n.Chr.:** Saulus wird führender Zeuge der Steinigung des Stephanus und beginnt die Christen in ganz Palästina und darüber hinaus zu verfolgen (Apg 7,58-60; 9,1ff; Gal 1,13ff).
32/33 (34/35) **n.Chr.:** Einige Zeit nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi fand die Bekehrung des Saulus von Tarsus auf dem Weg nach Damaskus statt (Apg 9,3-21; 22,6-16; 26,12-18). Er predigt in Damaskus, muss aber schon bald fliehen, geht nach Arabien (Idumäa südlich von Damaskus) und kehrt dann nach 3 Jahren wieder nach Damaskus zurück (Apg 9,19ff; Gal 1,17).
34/35 (36/37) **n.Chr.:** Paulus erster Privatbesuch in Jerusalem. Er versucht sich den Jüngern anzuschließen, aber sie glauben nicht an die Echtheit seiner Bekehrung. Schließlich nimmt sich Barnabas seiner an und bringt ihn zu den Aposteln Petrus, Jakobus und Johannes. Paulus predigt in Jerusalem, muss aber schon nach wenigen Tagen wieder fliehen und geht für 10 Jahre in seine Geburtsstadt Tarsus in Zilizien (Apg 9,26-29; Gal 1,18ff).
36 n.Chr.: Pontius Pilatus wird abgesetzt, verbannt und durch Marcellus ersetzt.
37 n.Chr.: *Jonathan ben Hannas*, von Vitellius als Hohepriester eingesetzt, aber schon bald wieder abgesetzt.
37 - **41 n.Chr.:** *Theophilus ben Hannas*, von Vitellius als Hohepriester eingesetzt.
37 - **41 n.Chr.:** Kaiser *Caligula* - Durch die Gunst des Prätorianer-Gardepräfekten gelangte er am 18.März 37 n.Chr. auf den Thron. Nach anfänglich maßvoller Regierungsführung, schlug sein Verhalten nach einer schweren Krankheit ab Oktober 37 n.Chr. in despotische Willkür um und Caligula verfiel dem "Cäsaren-Wahn". Eine Reihe von Verwandten trieb er in den Tod, er konfiszierte Privatvermögen aufgrund von Erpressungen und "Majestätsbeleidigungs-Prozessen" und wollte mit seiner Schwester Drusilla eine Geschwisterehe eingehen. Auch verlangte er göttliche Verehrung im ganzen Reich. Im Jahr 39 n.Chr. ordnete er an, dass sein Bildnis in der Synagoge in Alexandria, und im Tempel in Jerusalem aufgestellt und verehrt werde, was aber Petronius, der römische Legat der Provinz Syro-Zilizien, noch hinauszögern konnte. In Rom war er der "Staats-Gott" mit einem eigenen Tempel. Seine ganze Regierungszeit ist von

Aufforderungen zum Selbstmord, und von ungerechten Verurteilungen und Hinrichtungen durchzogen. Durch die drückende Steuerlast kam es zu einer Verschwörung der Prätorianer-Offiziere und Caligula wurde schließlich ermordet (52,I,1015f; 21,V,309).
37 - **44 n.Chr.:** *Herodes Agrippa I.*, ein Sohn von Aristobul und ein Enkelsohn von Herodes dem Großen, geboren im Jahr 10 v.Chr., gestorben 44 n.Chr. Nach der Hinrichtung seines Vaters wurde er in Rom im engsten Kreis der kaiserlichen Familie großgezogen. Im Jahr 23 n.Chr. war er so stark in Schulden verstrickt, dass er Rom fluchtartig verlassen musste. Für eine Zeitlang fand er in Tiberias Unterschlupf bei seinem Onkel Herodes Antipas, dies dank seiner Schwester Herodias die Antipas kurz davor geheiratet hatte. Er zerstritt sich jedoch mit seinem Onkel und kehrte 36 n.Chr. wieder nach Rom zurück. Da er eines Tages den Kaiser Tiberius beleidigte wurde er inhaftiert, doch nach dem Tod von Tiberius vom neuen Kaiser Caligula begnadigt, dessen Günstling er wurde. Im Jahr 38 n.Chr. wurde ihm von Kaiser Caligula die Tetrarchie des Herodes Philippus über Gaulonitis, Trachonitis, Batanäa und Panias übertragen, 2 Jahre später dann auch die Tetrarchie des Herodes Antipas (Abilene, Galiläa und Peräa), und nach weiteren 2 Jahren, im Jahr 41 n.Chr. erhielt er durch Kaiser Claudius auch noch die Ethnarchie von Herodes Archelaeus (Judäa, Samaria, Idumäa), sodass er schließlich, so wie sein Großvater Herodes der Große, König über ganz Palästina war (vgl. 33,481; 21,II,272). Sein unjüdisches Verhalten glich er durch großen Einsatz für das Jerusalemer Heiligtum und die Verfolgung der Christen aus, er ließ kurz vor seinem Tod den Apostel Jakobus hinrichten (2,724). Bekannt war auch seine Vorliebe für die blutigen Gladiatorenkämpfe (Josephus, Antiquitates XIX,9.5). Flavius Josephus berichtet (Antiquitates XIX,343ff.), dass er bei einem öffentlichen Auftritt (Apg 12,21ff) plötzlich von heftigen Schmerzen überwältigt wurde und bereits fünf Tage später starb. Es ist durchaus möglich, dass es sich dabei um eine Wurmkrankheit (Helminthiasis) handelte, wobei nicht nur der Darm, sondern auch Blut, Muskeln und Leber befallen werden. Dies geschah 44 n.Chr. im Alter von nur 54 Jahren. Er hinterließ einen Sohn, Agrippa II., und seine zwei Töchter Bernice (Apg 25,13ff) und Drussila (Apg 24,24). Nach seinem Tod wurde Palästina wieder römische Provinz (vgl. 33,481; 2,730; 52,II,1094).
39 n.Chr.: Petronius wird römischer Legat der Provinz Syro-Zilizien. Er soll auf Anordnung von Kaiser Caligula dessen Bildnis im Jerusalemer Tempel aufstellen, kann dies aber noch hinauszögern.
41 - **43 n.Chr.:** *Simon Kantheras ben Boethus*, von Herodes Agrippa I. als Hohepriester eingesetzt.
41 - **54 n.Chr.:** Kaiser *Claudius* - als Kind war er ständig krank (auch später noch geh- und sprachbehindert), und deshalb immer zurückgesetzt. Er war ein Spielgefährte von Herodes Agrippa I., der auch später noch sein einflussreicher Berater blieb. Seine körperlichen Defizite glich er durch eifriges historisches Studium aus. Nach der Ermordung Caligulas riefen ihn die Prätorianer zum Kaiser aus, doch der Senat stand ihm feindlich gegenüber. Unter Claudius wurden die Freigelassenen aufgewertet und erhielten wichtige Ämter im Staat. Seine außenpolitischen Erfolge und seine gute Regierungsführung gerieten aber durch seine gesellschaftliche Bevorzugung von Frauen in Misskritik. So heiratete er z.B. im Jahr 49 n.Chr. seine Nichte Agrippina, die er auch zur "Augusta" erhob. In seinen Regierungsjahren wurde das römische Reich von ausgedehnten Dürreperioden und Hungersnöten heimgesucht. Claudius hat zu Lebzeiten, im Gegensatz zu seinem Vorgänger Caligula, keine religiöse Verehrung gefordert, diese aber von Nichtrömern gerne gesehen. In einem Tempel in Britannien wurde er z.B. als Gott verehrt. Am 13. Oktober 54 n.Chr. wurde er von seiner machtbesessenen Frau Agrippina vergiftet, damit deren Sohn Nero Kaiser werden könne (33,18.215; 52,I,1215ff).
43 - **44 n.Chr.:** *Matthias ben Hannas*, von Herodes Agrippa I. als Hohepriester eingesetzt.
44 (42/43) **n.Chr.:** Märtyrertod des Apostels Jakobus des Älteren, der durch Herodes Agrippa I. mit dem Schwert hingerichtet wird (Apg 12,2).
44 n.Chr.: Judäa wird wieder römische Provinz.
44 - **45 n.Chr.:** *Elionaius ben Katheras*, von Herodes Agrippa I. als Hohepriester eingesetzt.
44 - **46 n.Chr.:** Cuspius *Fadus*, der erste Prokurator der neuen römischen Provinz Judäa.
44/45 n.Chr.: Barnabas holt Paulus von Tarsus zur Mitarbeit in die Gemeinde Antiochien. Sie lehren dort ein ganzes Jahr lang die Geschwister (Apg 11,25f).
45 - **47 n.Chr.:** *Joseph ben Kami*, von Herodes von Chalkis als Hohepriester eingesetzt.
46 n.Chr.: eine schwere Hungersnot tritt in Palästina ein.
46 n.Chr.: Nachdem Saulus und Barnabas ein Jahr in Antiochien gearbeitet hatten, wurden sie von der dortigen Gemeinde mit einer Kollekte für die notleidenden Juden-Christen nach Jerusalem gesandt. Paulus und Barnabas nahmen damals auch Titus mit, wodurch die Fragen der Beziehungen zwischen Juden-Christen und Heiden-Christen sehr aktuell wurden. Titus wurde jedoch nicht gezwungen sich beschneiden zu lassen (Gal 2,3). Dies war also eigentlich der zweite Besuch in Jerusalem, bei dem sie jedoch vielleicht hauptsächlich oder ausschließlich die Ältesten trafen. Danach kehrten sie nach Antiochien zurück (Apg 11,27-30; 12,25; Gal 2,1-10).
46 - **48 n.Chr.:** *Tiberius Iulius Alexander,* Prokurator der Provinz Judäa. Ein einflussreicher romanisierter Jude, der auch noch zusätzlich Präfekt von Ägypten war und den Aufstieg Kaiser Vespasians unterstützte.
46 - **47 n.Chr.:** *1.Missionsreise* von Antiochien nach Zypern und Süd-Galatien, zusammen mit Barnabas und Johannes Markus. Im Verlauf dieser Reise gründeten sie die Süd-Galatischen Gemeinden im pisidischen Antiochien, im lykaonischen Ikonium, in Lystra und in Derbe. Auf ihrer Rückkehr über die gleiche Strecke festigen sie die neugegründeten Gemeinden (Apg 13,4 - 14,28).

47 - **55 n.Chr.:** *Ananias ben Nebedaius*, von Herodes von Chalkis als Hohepriester eingesetzt. Amtierender Hohepriester und Präsident des Sanhedrins als Paulus vor diesen gebracht wurde (Apg 23,2; 24,1). Er war ein Vasall Roms und wurde von Herodes Agrippa II. im Jahr 55 n.Chr. wieder abgesetzt. Aber auch danach war er noch recht einflussreich, und als besonders brutal und habgierig bekannt, der sogar den ärmeren Priestern die Abgaben stahl (Josephus, Antiquitates XX,9.2; 2.839). Im Jahr 66 n.Chr. wurde er von Zeloten, wegen seiner Sympathie für die Römer, ermordet (Josephus, De bella Judaicum II,17,9; 33,35).
48/49 n.Chr.: Nach ihrer Rückkehr nach Antiochien gaben die beiden Apostel dort einen Bericht (Apg 14,26f). Kurz danach kamen Brüder aus Judäa nach Antiochien und lehrten die Gläubigen sie müssten sich beschneiden lassen. Paulus schreibt von Antiochien aus, den *Galaterbrief*, weil diese Lehren auch in die Galatischen Gemeinden eingedrungen waren. Die Gemeinde in Antiochien schickt Barnabas und Paulus nach Jerusalem, damit sie wegen der entstandenen Kontroverse mit den gesetzlichen Juden-Christen, die den Heiden-Christen die Beschneidung und das Halten des mosaischen Gesetzes auferlegen wollten, bei den Aposteln eine Entscheidung erhalten sollten. Denn dieser drohende Streit musste unmittelbar mit den Aposteln und den Ältesten besprochen, und von ihnen entschieden werden (Apg 15,2.24).
48 - **52 n.Chr.:** *Ventidius Comanus*, ein römischer Ritter, ist römischer Prokurator von Judäa und Galiläa. In seiner Amtszeit kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen Samaritern und Juden und auch zu anderen Konflikten. So entblöste sich einmal ein römischer Soldat im Tempelbereich, was zu einem Aufruhr der Juden führte, bei dem laut Josephus 10.000 Menschen umkamen. Als ein anderer Soldat einmal eine Thorarolle verbrannte, gab Cumanus der Forderung der Juden nach und ließ ihn hinrichten. Eine Untersuchung seiner Regierungsweise durch den Prokurator Gaius (Provinz Syria) führte zu seier Entlassung durch Kaiser Claudius, der ihn ins Exil verbannte (Josephus, Bella Judaica, 2,247 und Antiquitates 20,137).
49 n.Chr.: Beim Apostelkonzil beschlossen die Apostel und die Ältesten mit der gesamten dortigen Gemeinde, den heidnischen Gläubigen nichts weiter aufzuerlegen als nur, sich von dem zu enthalten, was die gesetzestreuen Juden-Christen hindern könnte mit den Heiden-Christen Umgang zu haben, ohne ihnen jedoch die Beschneidung, die anderen Speisegebote und die jüdischen Zeremonien aufzuerlegen. Die Führer in Jerusalem erkannten Paulus als Apostel für die Unbeschnittenen an, baten ihn aber, dass er sich auch weiter um die Armen kümmerte (Apg 15,1ff). Nach ihrer Rückkehr nach Antiochien gaben Paulus und Barnabas diese Botschaft weiter (Apg 15,30.35). Kurz darauf kam Petrus zu Besuch nach Antiochien und pflegte freien Umgang mit den Heiden-Christen. Als aber gesetzliche Juden-Christen aus Jerusalem zu Besuch kamen, stellten zuerst Petrus und dann sogar auch Barnabas diesen Umgang ein. Paulus musste Petrus deswegen vor allen anderen ernst zurechtweisen (Gal 2,11-14).
49 n.Chr.: Kaiser Claudius lässt alle Juden(christen) wegen Streitigkeiten über einen gewissen "Chrestus" aus Rom ausweisen.
49 - **52 n.Chr.:** *2.Missionsreise* (Apg 15,35 - 18,22). Paulus trennt sich wegen Johannes Markus von Barnabas und nimmt Silas, später auch noch Timotius und Lukas, auf die Reise mit. Sie durchziehen Süd-Galatien, streifen Nord-Galatien und kommen schließlich nach Troas. Von dort setzen sie mit dem Schiff nach Mazedonien über und es entstehen die Gemeinden in Philippi, Thessalonich und Beröa. Paulus reist weiter nach Athen, einige bekehren sich zwar dort, aber es entsteht keine Gemeinde.
50 - **100 n.Chr:** *Herodes Agrippa II.*, ein Sohn von Agrippa I., geboren im Jahr 27 n.Chr. Als sein Vater plötzlich starb (Apg 12,23), war er erst 17 Jahre und noch zu jung, um das Königreich zu übernehmen. Später jedoch erhielt er von Kaiser Claudius den Königstitel und erbte 50 n.Chr. das kleine Königreich Chalcis. Im Jahr 53 n.Chr. wurde ihm durch Kaiser Nero sein Königreich über ganz Nord-Palästina ausgeweitet. Er hatte die Aufsicht über den Jerusalemer Tempel und von 48-66 n.Chr. auch das Recht, die jüdischen Hohepriester zu ernennen, die er des Öfteren absetzte und durch neue ersetzte, was ihm die Missgunst der Juden einbrachte. Er schloss 66 n.Chr. die Renovierung des Jerusalemer Tempels ab, - also nur 4 Jahre vor dessen Zerstörung im Jahr 70 n.Chr.! Zwar tat er sein Bestes, um den Ausbruch der jüdischen Revolte im Jahr 66 n.Chr. gegen Rom zu verhindern, als seine Bemühungen jedoch scheiterten stand er als treuer römischer Vasall im darauffolgenden jüdisch-römischen Krieg auf Seiten Roms (2,860). Er war es auch, der die Christen die 70 n.Chr. aus Jerusalem flüchteten in Pella freundlich aufnahm (58,275). Er war unverheiratet, lebte aber mit seiner älteren Schwester Berenice im Inzest zusammen (!) und starb ca. 100 n.Chr. kinderlos (33,481; 47,z.St.).
50 Frühjahr - **Herbst 52 n.Chr.:** Paulus kommt nach Korinth und bleibt dort zwei Jahre, um eine Gemeinde zu gründen und zu evangelisieren. In dieser Zeit schreibt er die beiden *Thessalonicherbriefe*. Danach kehren sie, nach einem kurzen Besuch in Ephesus, wo Aquila und Priscilla zurückbleiben, über Jerusalem nach Antiochien zurück. Aquila und Priscilla waren es, die in Ephesus eine Hausgemeinde gründeten, denn nach Apg 18,27 gab es in Ephesus schon "Brüder" bevor Paulus wieder (Apg 19,1ff) dorthin kam.
51/52 (52/53) **n.Chr:** *Lucius Iunius Gallio* war der älteste Sohn des Rhetorikers Seneca und ein Bruder des Philosophen Seneca, der, ebenso wie Lukas, nicht sehr positiv von ihm berichtet. Gallio war Prokonsul der Provinz Achaia von 51-52 (od.: 52-53) n. Chr., wie aus der in Delphi gefundenen "Gallio-Inschrift" hervorgeht. Er soll lungenkrank gewesen sein. Im Jahr 65 n.Chr. fürchtete er die Hinrichtung unter Nero und beging Selbstmord (vgl. 47,z.St.; 33,404; 52,II,686).
52 - **59 n.Chr:** *Antonius (od.: Claudius?) Felix* war ein römischer Ritter und ein Freigelassener des Kaisers Claudius, sowie der Bruder von Pallas, dem allmächtigen Günstling von Kaiser Nero. Er war zuerst

verheiratet mit Drusilla, der Enkelin des Marc Antonius und der Kleopatra, später dann mit Drusilla , einer Tochter des Königs Agrippa I. Im Jahr 49 n.Chr. wurde er zuerst ein Truppenführer in Samaria, dann löste er 52 n.Chr. den ins Exil verbannten Comanus als Prokurator von Samaria ab. Später wurde er auch noch zusätzlich Prokurator von Galiläa und Peräa. Berüchtigt war er wegen der despotischen und schlechten Art seiner Verwaltung, durch die ein großer Aufstand wesentlich vorbereitet wurde. Nach dem Historiker Tacitus (Hist. 5,9; 12,54) übte er sein Amt in königlicher Macht mit der Sinnesart eines Sklaven aus, wobei er jeder Art von Grausamkeit und Lüsternheit frönte. Jegliche Opposition unterdrückte er gnadenlos. Im Jahr 55 n.Chr. zerschlug er eine von Ägypten ausgehende messianische Bewegung (vgl. Apg 21,38), wobei ihr Anführer aber entkam. Gerüchteweise scheute er auch nicht davor zurück, die berüchtigten "sicarii" (Dolchmänner) anzuheuern, um den Hohepriester Jonathan umzubringen, weil dieser ihn wegen seiner Amtsführung gerügt hatte. Und dass, obwohl Jonathan sich einige Jahre davor beim Kaiser für ihn eingesetzt hatte, dass er der Nachfolger des Prokurators Cumanus werden soll. Im Jahr 56 n.Chr. wurde er auf Bitte der Juden durch Kaiser Nero abberufen und durch Porcius Festus ersetzt, - nur durch den Einfluss von Pallas wurde seine Verurteilung abgewendet. Er war dreimal verheiratet und starb wahrscheinlich an Tuberkulose (33,376; 21,II,477.480; 52,I,413; 65,II,126).

53 - **58 n.Chr.:** Beginn der *3.Missionsreise* von Antiochien über Süd-Galatien (und Nord-Galatien?) nach Ephesus (Apg 18,23ff).

54 - **68 n.Chr.:** Kaiser *Nero* - ein Sohn von Agrippina, der vierten Frau von Kaiser Claudius, der von Claudius adoptiert wurde. Claudius zog Nero, seinem eigenen Sohn Britannicus aus dritter Ehe aber immer vor. Neros Erzieher war der Philosoph Seneca, der anfangs einen guten Einfluss auf ihn ausübte. Als Neros Mutter Agrippina ihren Mann Kaiser Claudius vergiften ließ, damit Nero, ihr Sohn aus erster Ehe, Kaiser werden könne, wusste Nero von dem Mord. Doch als er dann selbst zum Kaiser ausgerufen wurde, hielt er noch heuchlerisch die Leichenrede für seinen Ziehvater Claudius. Nero ließ Britannicus später vergiften, einige Zeit später auch seine eigene Mutter Agrippina. Von seiner Frau Octavia ließ er sich scheiden, und schickte sie in die Verbannung, wo sie starb. Daraufhin heiratete er seine Geliebte Poppaea Sabina, die sich zur Schutzherrin der Juden machte. Im Jahr 64 n.Chr. wurde Rom durch einen schrecklichen Brand verwüstet. Da die Güter Neros und seines angeblichen homosexuellen Freundes Tigellinus unbeschädigt blieben, geriet Nero in den Verdacht, den Brand selbst gelegt zu haben, damit er Rom neu aufbauen lassen könne. Nero beschuldigte daher die verhassten Christen als die Brandleger und ließ sie als Sündenböcke verfolgen. Nach Aussage von Tacitus ließ er etliche von ihnen mit Pech übergießen und nachts als lebendige Fackeln in den kaiserlichen Gärten anzünden. Andere wurden bei den Spielen im Kolosseum an die wilden Tieren verfüttert. Nero verfiel mehr und mehr in einen zügellosen Lebenswandel und einen künstlerischen Wahn. Eine aufgedeckte Verschwörung kostete seinem Mentor Seneca und auch seiner hochschwangeren Frau Poppaea das Leben, als er sie in einem Anfall von Raserei zu Tode trampelte (65,II,161). Ein Jahr später heiratete er wieder und begab sich auf eine Künstlertournee nach Griechenland, wo er selbst als Schauspieler auftrat. Wahrscheinlich wurde unter seiner Regierungszeit der Apostel Johannes auf die Insel Patmos verbannt. Neros Bestialität war in christlichen wie nichtchristlichen Quellen sprichwörtlich und hat die Brutalität und Perversität aller anderen römischen Kaiser in den Schatten gestellt. Er tötete Vater, Mutter, Bruder, Tante und Ehefrau. Er hatte sexuelle Verhältnisse mit Verwandten, Frauen und Männern, er liebte Vergewaltigungen und Marter aller Art und kastrierte einen Jungen, den er dann heiratete und versuchte zum Mädchen zu machen. Sueton berichtet in diesem Zusammenhang auch, dass Nero in Fellen wilder Tiere verkleidet Frauen, Männer und Tiere vergewaltigte (86,10). Durch den Aufstand einiger Feldherren und der Prätorianergarde, wurde er schließlich in den Selbstmord getrieben. Da er keinen Nachfolger bestimmt hatte, stürzte das römische Reich daraufhin in eine große Krise und vier Feldherren stritten sich ein Jahr lang um die Nachfolge, woraus schließlich Vespasian als Sieger hervorging (52,IV,71ff; 65,III,116.414).

54 - **56 n.Chr.:** Paulus hält sich ca. drei Jahre in Ephesus auf und evangelisiert von dort aus mit Hilfe seiner Mitarbeiter (z.B. Epaphroditus) Kleinasien. In dieser Zeit entstehen wahrscheinlich auch die sieben Gemeinden, die in der Offenbarung erwähnt werden. Er schreibt von dort 56 n.Chr. den *1.Korintherbrief*.

55 - **61 n.Chr.:** *Ishmael ben Phiabi*, von Herodes Agrippa II. als Hohepriester eingesetzt.

55 - **120 n.Chr.:** Der Historiker Tacitus

57 n.Chr.: Paulus reist nach Troas ab, um Titus dort zu treffen, den er von Korinth mit guten Nachrichten erwartet. Da er aber Titus dort nicht findet, reist er nach Mazedonien weiter.

58 n.Chr.: Paulus trifft Titus in Mazedonien (in Philippi?) und schreibt den *2.Korintherbrief*.

58 - **59 n.Chr.:** Paulus hält sich in Mazedonien auf und überwintert in Korinth. Von hier schreibt er den *Römerbrief*.

59 n.Chr.: Paulus reist mit den gesammelten Spenden für die armen Geschwister nach Jerusalem. Auf der Reise macht er einen kurzen Stop in Milet, der Hafenstadt von Ephesus (Apg 20,17ff), um den Ältesten Anweisungen zu geben. Als er nach Jerusalem kommt, wird dort ein Aufruhr der Juden gegen ihn inszeniert (Apg 21,17ff; 1Kor 16,3f; 2Kor 9,1ff; Röm 15,25ff). Nach einem geplanten Komplott wird er von Claudius Lysias nach Cäsarea zum römischen Prokurator Felix (er war Prokurator von Judäa bis 59 n.Chr.) überstellt.

59 - **60 n.Chr.:** Paulus ist zuerst in Haft in Jerusalem und danach in einer zweijährigen Gefangenschaft in Cäsarea.

56 - **60 n.Chr:** *Porcius Festus*, ein römischer Ritter, Prokurator von Judäa und Nachfolger des Felix bis zu seinem Tod im Jahr 60 n.Chr. Von ihm wurde Paulus auf eigenen Antrag nach Rom vor das kaiserliche Gericht gesandt. Er war laut Josephus (Antiquates XX,182ff) von besserem Charakter als sein Vorgänger

Felix und sein Nachfolger Albinus. Später setzte er sich zusammen mit den jüdischen Führern erfolgreich bei Nero gegen Angriffe des Herodes Agrippa II. auf die Unberührbarkeit des Tempels ein. Durch ungeschicktes Verhalten provozierte er allerdings den späteren Aufstand der Juden (58,275). Nach seinem Tod blieb das Amt des Prokurators bis zum Amtsantritt (62 n.Chr.) des neuen Prokurators Lucceius Albinus unbesetzt. Dieses zweijährige Machtvakuum nützte der Hohepriester Annanias II. aus und ließ den Herrenbruder Jakobus in Jerusalem steinigen (33,376; 52,IV,1059).
60 n.Chr.: Paulus beruft sich auf den Kaiser und wird vom Prokurator Porcius Festus als Gefangener per Schiff nach Rom überstellt.
61 n.Chr. (oder schon 60 n.Chr.)**:** Ankunft des Paulus in Rom.
61 - **62 n.Chr.:** *Joseph Qabi ben Simon*, von Herodes Agrippa II. als Hohepriester eingesetzt.
61 - **114 n.Chr.:** Plinius der Jüngere, Offizier, Staatsbeamter und Historiker (52,IV,928ff).
62 n.Chr.: Ermordung des Hohepriesters *Jonathan.*
62 n.Chr.: *Ananus ben Ananus* (Sohn von Ananias I.), von Herodes Agrippa II. als Hohepriester eingesetzt, amtierte nur 3 Monate und wurde dann von den Römern abgesetzt, weil er das nach dem Tod des Prokurators Porcius Festus (60 n.Chr.) bis zum Amtsantritt (62 n.Chr.) des neuen Prokurators Lucceius Albinus entstandene zweijährige Machtvakuum ausnützte, und mittels Sanhedrin-Beschluss missliebige Leute, darunter auch den Herrenbruder Jakobus, in Jerusalem hinrichten ließ (52,II,933f; 52,IV,1059; 33,376). Später versuchte er im jüdischen Krieg, letztlich erfolglos, die Diktatur der Zeloten zu beseitigen. Im Jahr 68 n.Chr. fiel er in den Kämpfen in Jerusalem, durch die von den Zeloten zu Hilfe gerufenen Idumäer (Josephus, De bella Judaicum 2,563.647 und 4,151-316).
62 - **65 n.Chr.:** *Jesus ben Damnaius,* von Herodes Agrippa II. als Hohepriester eingesetzt.
62 - **64 n.Chr.:** *Lucceius Albinus*, ein Spanier, römischer Prokurator von Judäa. Nach Josephus bereicherte er sich schamlos und belastete das Volk mit hohen Abgaben. Später wurde er Prokurator von Mauretanien und Tingitana. Als er sich Otho anschloss, und sich zum König in seiner Provinz ausrufen ließ, wurde er getötet (52,III,749).
62 - **64 n.Chr.** (od.: 60-62)**:** Paulus im Hausarrest in einer gemieteten Wohnung in Rom. In dieser Zeit schreibt er den *Epheserbrief*, den *Kolosserbrief*, (den *Philipperbrief*?) und den *Philemonbrief*. Nach zwei Jahren wird er ziemlich sicher noch vor dem Brand Roms freigelassen.
63 - **65 n.Chr.:** *Joshua ben Gamaliel*, von Herodes Agrippa II. als Hohepriester eingesetzt.
64/65 - **67 n.Chr.:** Paulus unternimmt eine Reise nach Mazedonien, Kleinasien und nach Kreta (vielleicht sogar nach Spanien). Auf dieser Reise schreibt er den *1.Timotiusbrief* und den *Titusbrief*.
64 n.Chr.: Brand Roms und beginnende Christenverfolgung in Rom durch Kaiser Nero, der damit den Verdacht der Brandstiftung auf die Christen abwälzen will und sie als Sündenböcke benützt.
64 - **66 n.Chr.:** *Gessius Florus*, ein römischer Ritter und letzter Prokurator von Judäa. Nach Josephus übertraf er an Grausamkeit noch seine Vorgänger. Die Einführung des Tempelopfers für den Kaiser und die Plünderung des Tempelschatzes, führten schließlich zum jüdischen Aufstand der Zeloten in Judäa. Dabei kamen 3600 Juden um. Damit wurde der 1.Jüdische Krieg ausgelöst, der 70 n.Chr. mit der Eroberung Jerusalems und der Zerstörung des Tempels endete (58,275).
65 - **67 n.Chr.:** *Matthias ben Theophilus*, von Herodes Agrippa II. als Hohepriester eingesetzt.
67 n.Chr.: erneute Gefangenschaft in Rom. Paulus schreibt den *2.Timotiusbrief*. Er wird schließlich unter Kaiser Nero in Rom mit dem Schwert hingerichtet und stirbt 67 n.Chr. den Märtyrertod um des Glaubens willen. Einige Zeit später auch Petrus, der gekreuzigt wird. Wahrscheinlich wurde auch der Apostel Johannes am Ende von Neros Regierungszeit, in Kleinasien von den dortigen Behörden wegen seiner Predigttätigkeit auf die Insel Patmos verbannt, sie durften ja keine Todesstrafe verhängen. Dort schrieb er dann unter der Regierungszeit von Vespasian die Visionen der Offenbarung nieder. Die Verbannung dürfte noch bis zum Amtsantritt von Kaiser Trajan (98 n.Chr.) gedauert haben, was nicht verwunderlich ist, denn Verbannungen wurden normalerweise bis zum Lebensende ausgesprochen.
67 - **70 n.Chr.:** *Phinnias ben Samuel*, von den aufständischen Zeloten im Jüdischen Krieg als Hohepriester eingesetzt.
68 n.Chr.: erzwungener Selbstmord Neros, nachdem er zum Staatsfeind erklärt wird. Ende der iulisch-claudischen Dynastie.
68 n.Chr.: Zerstörung Qumrans durch die Römer.
69 - **79 n.Chr.:** Nach Turbulenzen um Neros Nachfolge ("Vierkaiserjahr") setzt sich *Vespasian* als Kaiser durch. Vespasian beginnt den jüdischen Aufstand in Palästina von Galiläa aus niederzuschlagen, sein Sohn Titus führte ihn dann zu Ende.
70 n.Chr.: Belagerung Jerusalems. Als Titus die Belagerung aussetzte und die Juden zur Aufgabe aufforderte, nützten die Christen diese Chance und flohen in die Berge nach Pella im Ostjordanland (siehe Lk 21,20.21). Dort wurden sie von Herodes Agrippa II. freundlich aufgenommen (vgl. Apg 26,1-32). Aufgrund der Weigerung der Zeloten sich zu ergeben, erfolgte die Einnahme und Zerstörung Jerusalems. Der Tempel wurde gegen den ausdrücklichen Befehl des Titus durch einen Brand zerstört, und ein Massaker unter den jüdischen Zeloten angerichtet. Zehntausende Juden wurden gekreuzigt und 90.000 als Sklaven nach Ägypten verkauft.
70 n.Chr.: Geburt des römischen Biographen Suetonius
70 - **80 n.Chr.:** Die Juden-Christen verlassen Palästina und kommen (mit dem aus der Verbannung

zurückgekehrten Apostel Johannes?) nach Ephesus. Bau des Kolosseums in Rom, in dem später viele Christen den wilden Tieren vorgeworfen wurden.
73 n.Chr.: Judäa wird wieder römische Provinz.
79 - **81 n.Chr.:** Kaiser *Titus*, ein Sohn des Vespasian und Bruder von Domitian. Er regierte nur zwei Jahre und war sehr beliebt beim Volk.
79 n.Chr.: Ausbruch des Vesuvs, wobei die Städte Pompeji und Herculaneum völlig zerstört werden.
80 n.Chr.: die Pest und verheerende Feuersbrünste wüten in Rom.
81 - **96 n.Chr.:** Kaiser *Domitian*, Sohn des Vespasian und Bruder des Titus, letzter Erbkaiser der iulisch-claudischen Dynastie. Er zentralisiert die Reichsverwaltung weiter und lässt sich als "Herr und Gott" verehren. Er fordert von jedem Untertanen das jährliche Opfer zu Ehren des Kaisers, was zu ersten einzelnen Christenverfolgungen in Rom und im Osten des Reiches führte. Er verfolgt ebenso Philosophen und Gelehrte (21,V,311; 52,I,1162; 47,1443).
96 - **98 n.Chr.:** Kaiser *Nerva*.
98 - **117 n.Chr.:** Kaiser *Trajan*, es gibt vereinzelte Christenverfolgungen.
ca. 100 n.Chr.: Auf der jüdischen Synode von Jamnia werden die Juden-Christen kollektiv aus der Synagoge ausgeschlossen.
111 n.Chr.: Ein Edikt des Kaisers Trajan erklärte das Christentum für illegal, worauf eine Christenverfolgung beginnt, die bis zur Regierungszeit von Kaiser Hadrian anhält.
115 - **118 n.Chr.:** Jüdischer Aufstand in den Provinzen.
117 - **138 n.Chr.:** Kaiser *Hadrian*, es gibt vereinzelte Christenverfolgungen.
132 - **135 n.Chr.:** Zweiter jüdischer Zeloten-Aufstand unter Führung von Ben Kosibo (Simon Bar Kochba), der von den Römern niedergeschlagen wird. Jerusalem wird dabei völlig zerstört und sämtliche Juden aus Jerusalem und Umgebung vertrieben. Jerusalem wird als neue heidnische Stadt "Colonia Aelia Capitolina" mit einem Jupitertempel aufgebaut. Die Diaspora der Juden in die ganze Welt beginnt (47,1443).

8. Studienübersetzung:

Nach Matthäus

Einleitung Matthäus-Evangelium
Der Apostel Matthäus, ein Zöllner, der auch Levi genannt wurde, schrieb das erste Evangelium. Da er kein herausragendes Mitglied unter den Aposteln war, wäre es sehr seltsam, hätte man ihm das erste Evangelium zugeschrieben, wenn er in Wirklichkeit gar nicht der Verfasser gewesen wäre. Die vielen Einzelheiten bei Zahlen, die Gleichnisse und Ausdrücke, die sich auf das Geld beziehen, passen gut zu einem Steuereinnehmer. Ebenso passt der ordentliche, deutliche Stil zu ihm. Neben einer alten Schrift, die mit dem Namen "Didache" bezeichnet wird, zitieren auch Justin der Märtyrer, Dionysius von Korinth, Theophilus von Antiochia und Athenagoras, der Athener, das Evangelium als authentisch. Eusebius, der Kirchenhistoriker, zitiert Papias, der gesagt hat: Matthäus stellte die "logia" (= Worte) in aramäischer Sprache zusammen, und jeder übersetzte sie so gut er konnte. Damit stimmen Irenäus, Tantäus und Origenes grundlegend überein. Was allerdings mit "logia" gemeint ist, ist unsicher. Von einer postulierten "Logien-Quelle" gibt es nämlich keine Handschriftenfunde, was sehr seltsam ist, hätte es eine solche wirklich gegeben! Vielleicht war die von Papias gemeinte "logia" einfach das Matthäus-Evangelium in aramäischer Sprache, das dann schon bald mit Ergänzungen von ihm ins Griechische übertragen wurde. Das würde auch besser erklären, warum von der aramäischen Fassung keine Abschriften erhalten blieben. Etwas Ähnliches kennen wir von Josephus, der zur selben Zeit wie Matthäus lebte. Dieser jüdische Geschichtsschreiber schrieb eine erste Fassung seines Jüdischen Krieges auf aramäisch, die Endfassung jedoch auf Griechisch. Die Überlieferung berichtet jedenfalls, dass Matthäus fünfzehn Jahre lang in Palästina gepredigt hat und dann wegging, um in fremden Ländern zu evangelisieren. Es ist möglich, dass er etwa um 45 n.Chr. den Juden, die Jesus als ihren Messias angenommen hatten, eine erste Fassung seines Evangeliums, oder einfach der Aussprüche Jesu (die "logia"), zuerst in aramäischer Sprache hinterlassen hat, und später eine griechische Fassung für den allgemeinen Gebrauch herausgegeben hat, die die aramäische Fassung schließlich verdrängte. Wenn die weitverbreitete Auffassung zutrifft, dass Matthäus zuerst eine aramäische Fassung seines Evangeliums geschrieben hat, oder doch zumindest der Aussprüche Jesu, dann würde ein Datum um 45 n.Chr., also bereits fünfzehn Jahre nach Jesu Auferstehung, gut mit der Tradition übereinstimmen. Es könnte dann sein, dass die reichhaltigere, kanonische Fassung seines Evangeliums 50-55 n.Chr., oder auch später, fertiggestellt war. Jedenfalls schrieb Matthäus sein Evangelium noch vor dem Fall Jerusalems im Jahr 70 n.Chr., da die Erfüllung von Jesu Prophezeiung über den Fall Jerusalems nicht erwähnt ist. Matthäus möchte den Herrn Jesus als den versprochenen Messias-König präsentieren, darum verwendet er viele Zitate aus den AT-Propheten, um zu beweisen, dass Jesus der versprochene Messias ist. Matthäus beginnt mit dem Geschlechtsregister von Jesus. Auffallend ist, dass die *Reden* Jesu im Matthäus-Evangelium länger und

ausführlicher sind als in den anderen Evangelien, abgesehen vom "Sondergut" bei Lukas und Johannes. Vielleicht um falschen Gerüchten entgegenzutreten, die z.B. über die Geburt und Auferstehung von Jesus in Umlauf waren, berichtete er als einziger Evangelist vom Traum des Josef (Mt 1,20-24), dem Besuch der Weisen (Mt 2,1-12) und der Bestechung der Wachen (Mt 28,12-15). Vgl. 48,19ff; 33,749ff; 21,I,36ff; 54,z.St.). Bei einem synoptischen Bibelstudium sollten unbedingt auch die Parallelberichte bei Markus, Lukas und Johannes nachgelesen werden, da Markus die *Taten* Jesu ausführlicher beschreibt als Matthäus, und Lukas und Johannes manche Zusatzbemerkungen machen, die man bei den anderen beiden Evangelisten nicht findet.
Sein Thema ist: Der Messias-König und sein Reich ("…der gerechte Spross, der als *König* regieren wird" Jer 23,5; "…siehe dein *König*" Sach 9,9).

Die Gliederung seines Evangeliums ist, im Gegensatz zum Lukas-Evangelium (Lk 1,3b), nicht chronologisch, sondern thematisch und kann folgendermaßen in 6 Abschnitte eingeteilt werden (nach Prof. Dr. D.W. Gooding). Mit dem Ausdruck "και εγενετο οτε ετελεσεν ο ιησους..." ("Es geschah, als Jesus … vollendete"), unterteilt Matthäus sein Evangelium in sechs thematische Abschnitte und beendet jeden dieser Abschnitte mit einer mehr oder weniger langen Rede Jesu:

1) Mt 1,18 - 7,29:	Der König und die Art seines Reiches	Rede: Die Bergpredigt
2) Mt 8,1 - 11,1:	Die Vollmacht des Königs (die Wunder)	Rede: Aussendungsbefehle an die 12 Apostel
3) Mt 11,2 - 13,53:	Die Ablehnung des Königs	Rede: Gleichnisse über das Königreich
4) Mt 13,54 - 19,1:	Die Anfeindungen des Königs	Rede: Anweisungen für das Königreich
5) Mt 19,2 - 26,1:	Der Dienst des Königs an den Seinen	Rede: Die Endzeitrede
6) Mt 26,2 - 28,20:	Die Verwerfung des Königs	Rede: Der Missionsbefehl

Siehe den Überblick in: https://drive.google.com/file/d/12QxVC_4tK_zZrHyywaK1rn2nOabQdzPc/view?usp=sharing
und in: https://drive.google.com/file/d/1LzyVIidB79mNRYyN-4rrTWkpOJQQzRrG/view?usp=sharing

Die sachdienlichen Anmerkungen sind im Matthäus-Evangelium ausführlicher als in den Parallelstellen im Markus- und Lukas-Evangelium.

Matthäus 1

1 Buch (der) Entstehungsgeschichte[11] Jesu Christi, Sohn Davids, Sohn Abrahams.

2 Abraham zeugte den Isaak, Isaak aber zeugte den Jakob, Jakob aber zeugte den Juda und seine Brüder,

3 Juda aber zeugte den Perez und den Serach aus der Tamar,[16] Perez aber zeugte den Hezron, Hezron aber zeugte den Ram,

4 Ram aber zeugte den Amminadab, Amminadab aber zeugte den Nachschon, Nachschon aber zeugte den Salmon,

5 Salmon aber zeugte den Boas aus der Rahab,[16] Boas aber zeugte den Obed aus der Ruth,[16] Obed aber zeugte den Isai,

6 Isai aber zeugte den David, den König. David aber zeugte den Salomo aus der (Frau) des Urija,[16]

7 Salomo aber zeugte den Rehabeam, Rehabeam aber zeugte den Abija, Abija aber zeugte den Asa,

8 Asa aber zeugte den Joschafat, Joschafat aber zeugte den Joram, Joram aber zeugte den Usija,

9 Usija aber zeugte den Jotam, Jotam aber zeugte den Ahas, Ahas aber zeugte den Hiskija,

10 Hiskija aber zeugte den Manasse, Manasse aber zeugte den Amon, Amon aber zeugte den Josia,

11 Josia aber zeugte den Jojachin[12] und seine Brüder *zur-Zeit* der Umsiedlung (nach) Babylon.

12 Aber nach der Umsiedlung (nach) Babylon zeugte Jojachin den Schealtiel, Schealtiel aber zeugte den Serubbabel,

13 Serubbabel aber zeugte den Abihud, Abihud aber zeugte den Eljakim, Eljakim aber zeugte den Asor,

14 Asor aber zeugte den Zadok, Zadok aber zeugte den Achim, Achim aber zeugte den Eliud,

15 Eliud aber zeugte den Eleasar, Eleasar aber zeugte den Matthan, Matthan aber zeugte den Jakob,

16 Jakob aber zeugte den Josef, den Mann Marias,[16] aus *der* Jesus *geboren*-wurde, der Christus *genannt-Werdende*.

17 Alle die Generationen also von Abraham bis David (sind es) vierzehn Generationen, und von David bis (zu) der Umsiedlung (nach) Babylon (sind es) vierzehn Generationen, und von der Umsiedlung (nach) Babylon bis (zu) dem *Messias* (sind es) vierzehn Generationen.[19]

18 Aber die Geburt Jesu Christi war˜ so: (Nachdem/als) seine Mutter Maria verlobt-worden-war˚[4] (mit) dem Josef, - *noch* ehe sie-(heirateten und geschlechtlich)-zusammenkamen˚, - fand-sie (sich als…; od., weil Pass.: wurde herausgefunden/zeigte sich, dass sie war) schwanger seiend˜ aus heiligem Geist.

19 Josef aber, ihr Mann, (weil) gerecht[5] seiend und (weil) nicht wollendv˜ sie-(öffentlich)-zur-Schau-zu-stellenv˚,[6] beschlossv˚,[7] sie heimlich zu-entlassen.

20 Aber (noch während/nachdem über) dies reflektierend˚, siehe, (ein)[13] Engel (des) HERRN[2] erschien ihm *im* Traum,[18] sagend: Josef, Sohn Davids, fürchte-dich˚ nicht, Maria als deine Frau zu-übernehmen˚, denn das in ihr gezeugt-Wordene˚ ist aus heiligem Geist.

21 Aber sie-wird-gebären (einen) Sohn, und du-*sollst*-nennen seinen Namen Jesus,[14] denn **er** wird-erretten sein Volk von ihren Sünden.

22 Dieses Ganze aber ist-geschehen*, damit erfüllt-werde˚[17] das geredet-Wordene˚ von (dem) HERRN durch den Propheten, (dem) Sagenden:

23 "Siehe, die Jungfrau,[10] schwanger wird-sie-*werden*, und sie-wird-gebären (einen) Sohn, und sie-werden-nennen seinen Namen Emmanuel,"[1] das *bedeutet* um-übersetzt-werdend: "mit uns (ist) Gott".[3]

24 Aber ´der` Josef, (nachdem) erweckt-worden˚ von dem Schlaf, tat-er, wie ihm der[15] Engel (des) HERRN verordnete, und er-übernahm seine Frau (zu sich ins Haus),[8]

25 *Doch* (Impf.: die ganze Zeit bis nach Jesu Geburt) erkannte-er˜ sie nicht, bis *dass*[9] sie (einen) Sohn gebar˚, und er-nannte seinen Namen Jesus.

1 Jes 7,14. Diese Stelle wurde von den Rabbis nicht messianisch verstanden. Sie hatte zwar eine vorläufige Teil-Erfüllung in den Tagen des Königs Ahas, aber die endgültige Erfüllung geschah erst durch die Jungfrauengeburt (34,I,157). Der Messias würde zwar den Namen Jesus tragen, aber der Immanuel des AT sein. Er würde in Person das sein, was Immanuel bedeutet (54,z.St.).
2 κυριος ohne Artikel bezeichnet im NT, so wie in der LXX, den alttestamentlichen Gottesnahmen Jahwe (2,1367).
3 Jes 8,8.10
4 Eine Verlobung begann mit dem Abschluss eines rechtsgültigen Ehevertrags und dauerte mindestens ein Jahr, um festzustellen, ob die Braut wirklich noch Jungfrau war. Dann nahm der Mann seine Braut zu sich (54,z.St.). Mit der Verlobung wurde die Ehe rechtlich begründet, aber noch nicht vollzogen (2,3). Die eheliche Gemeinschaft wurde erst nach der Heimholung der Braut durch den Ehegatten, ein Jahr später, aufgenommen. Die jüdischen Mädchen heirateten gewöhnlich nach Eintritt der Geschlechtsreife mit 13 bis 14 (höchstens mit 16) Jahren. Vgl. noch Lk 1,26-38; 2,5 (vgl. 65,53; 47,z.St.). Vgl. die Anm. bei Mt 25,1.
5 entw.: gerecht im Sinne von gesetzestreu; od. besser im Sinne von Lk 1,6. Es ist bemerkenswert, dass Josefs Entschluss Maria mit einem "Scheidebrief" zu entlassen als "gerecht" bezeichnet wird, denn Jesus selbst nennt die Handhabung des Scheidebriefes später Hartherzigkeit (Mt 19,8). Das zeigt den höheren moralischen Standard des Neuen Bundes, wie auch die Bergpredigt beweist, es zeigt aber auch, dass Scheidung und Wiederheirat aufgrund von "Hurerei", in Gottes Augen nicht grundsätzlich verwerflich ist.
6 Untreue in der Verlobungszeit wurde als Ehebruch angesehen, was nach Dtn 22,23-27 die Todesstrafe

bedeutet hätte. Da Judäa noch keine römische Provinz war (erst 6 n.Chr.), hätte der Synedrin noch das Recht gehabt die Todesstrafe auszuführen. Josef nützte daher die mildere Möglichkeit, Maria heimlich mit einem Scheidebrief zu entlassen (nach Dtn 24,1ff), da er annehmen musste, sie hätte in der Verlobungszeit Geschlechtsverkehr gehabt. Erst danach wird ihm durch einen Engel bekannt gemacht, dass dies nicht der Fall ist.

7 Effektiver Aor.: er kam (nach längerem Überlegen?) schließlich zum Entschluss.

8 Entgegen der Sitte nahm er Maria zu sich ins Haus, aber ohne eine Hochzeit (vgl. Lk 2,5), sonst hätte er die Ehe auch vollziehen müssen (was er aber erst nach der Geburt Jesu tat). Dadurch, dass er Maria zu sich nahm, konnte Jesus sein legitimer Sohn werden und war damit ein Nachkomme Davids.

9 "Erkennen" wird im Alten Orient auch als Umschreibung des ehelichen Verkehrs gebraucht (47,z.St.). Das impliziert, dass sie danach normalen Geschlechtsverkehr hatten, bei dem nach Mt 12,47; 13,55-56 und Mk 3,32 Brüder und Schwestern Jesu gezeugt wurden (vgl. 25,127ff), wobei Jesus der Erstgeborene war (Lk 2,7).

10 In jüdischen Grabinschriften: erwachsen, aber noch nicht verheiratet (2,1267) und daher noch unberührt. Auch im AT, wo das hebräische Wort auch die Bedeutung "junge Frau" hat, lässt sich an keiner der Stellen eindeutig beweisen, dass es sich dabei nicht auch gleichzeitig um eine "Jungfrau" im biologischen Sinn des Wortes gehandelt hätte. Dass die Übersetzer der LXX das hebräische Wort mit παρθενος übersetzten (Ge 24,14.16.43.55; 34,3; Ex 22,15; Hiob 31,1; Jes 23,4), macht klar, dass sie es als "Jungfrau", und nicht nur als junge Frau verstanden. Daher bedeutet παρθενος hier definitiv: eine heiratsfähige, unberührte Frau, die noch keinen Geschlechtsverkehr mit einem Mann hatte.

11 Zur Erklärung der verschiedenen Stammbäume in Matthäus und Lukas siehe die Literatur (z.B.: 2,2f.). Matthäus scheint den Stammbaum des Joseph aufzuzeichnen, um zu beweisen, dass Jesus über seinen Ziehvater Joseph *erbrechtlich* ein Nachkomme Davids war. Lukas scheint den Stammbaum der Maria aufzuzeichnen, um nachzuweisen, dass Jesus über Maria auch *biologisch* ein Nachkomme Davids war. Die Stammbäume überschneiden und unterscheiden sich gleichzeitig, weil die eine Liste mehrere Adoptionslinien durch Leviratsehen mit aufnimmt (65,I,317f).

12 Vgl. den Fluch in Jer 22,24-30

13 Nach der Geburt Jesu erscheint niemals mehr **der** Engel des HERRN (denn dieser Engel war im AT der präexistente Sohn Gottes selbst), sondern eben nur mehr **ein** Engel des HERRN.

14 hebr.: Jeschua = Jahwe rettet. Auch in rabb. Schriften wird der Messias als einer gesehen, "der Sühnung für die Sünden des Volkes macht" (34,I,155). Vgl. LXX Gen 17,19.

15 αγγελος mit Artikel hier nur, weil es zurückweist auf den schon vorher erwähnten Engel in Vers 20.

16 Entgegen jüdischer Tradition nimmt Matthäus fünf Frauen in Jesu Geschlechtsregister auf, noch dazu alle aus problematischem Hintergrund: (1.) Tamar war die Schwiegertochter des Juda, dass von ihr geborene Kind entstand demnach aus einer Inzest-Beziehung (Lev 18,15). (2.) Rahab war eine Kanaaniterin und eine Hure, normalerweise durfte sie gar nicht ins Volk Gottes aufgenommen werden (Jos 6,23-25). Doch durch ihre Bekehrung zum Gott Israels wurde sie quasi eine Israelitin. (3.) Ruth war eine Moabiterin. Moabiter durften bis ins 10.Geschlecht nicht in die Versammlung Gottes aufgenommen werden (Dtn 23,4). Ruth war möglicherweise bei ihrer Heirat mit Boas von Abraham an gerechnet bereits im 10.Geschlecht, aber sollte das 10.Geschlecht von Abraham oder von Mose an gerechnet werden? Wie dem auch sei, Ruth war durch ihre Bekehrung zum Gott Israels, genauso wie Rahab, quasi eine Israelitin geworden. Die Heirat mit Boas war demnach völlig rechtens (vgl. Ruth 1,16; 2,12; 4,11), denn mit dieser Heirat wurde auch Gottes Gebot der Leviratsehe befolgt. (4.) Bathseba war die Ehefrau von Urija, ihr Sohn Salomo wurde also von David im Ehebruch gezeugt. (5.) Maria schließlich war Jungfrau. Dass sie als unverheiratete Frau schwanger wurde, bedeutete für die Menschen damals, dass Jesus in Hurerei gezeugt wurde (vgl. die Anm. in Joh 8,41), was das offizielle Judentum im Talmud behauptet und bis heute postuliert. - Dass gerade diese 5 Frauen ins Geschlechtsregister Jesu aufgenommen wurden, zeigt die Gnade Gottes im Umgang mit seinem Volk.

17 "...damit/auf dass erfüllt würde..."; ein Teil der Prophezeiung wurde schon erfüllt, aber die endgültige Erfüllung geschieht erst hier. Siehe diese Redewendung auch noch in LXX: 1Kön 2,27; 2Chr 26,22 und im Matthäusevangelium in: Mt 1,22; 2,15.23; 4,14; 8,17; 12,17; 21,4; 26,56 und die Anm. bei Mt 2,17.

18 Träume galten damals für fromme Juden als besondere Offenbarungen von Seiten Gottes (34,I,155).

19 Dieses Geschlechtsregister ist bewusst selektiv zusammengestellt und stellt wohl das Verzeichnis der Erben des davidischen Königshauses dar, wobei diese, statt direkt, auch über eine Nebenlinie verwandt sein können (54,z.St.). Der Stammbaum dient dem Nachweis, dass Jesus der Erbe der Verheißungen ist, die an Abraham und David ergingen. Die Namen des ersten Abschnitts (Abraham bis David) sind dem Buch Ruth 4,18-22, die des zweiten (David bis Exil) 1Chr 3,10-19 entnommen. Folgende Eigentümlichkeiten finden sich: Zwischen Joram und Usija fehlen die drei Könige Ahasja, Joasch und Amazja (vgl. 2Kön 8,25; 14,21; 1Chr 3,11f), und statt Amos (Mt 1,10) steht in 1Chr 3,14 Amon. - In dem Stammbaum mit den 3 x 14 Generationen verbirgt sich auch eine Zahlensymbolik: Die Buchstaben dienen im Hebräischen zugleich als Ziffern. Zählt man die Buchstaben des Namens David zusammen, so ergibt sich die Zahl 14. Die Generationenfolge soll veranschaulichen, dass sich in Jesus die an David ergangene messianische Verheißung erfüllt hat; vgl.

2Sam 7,12-16; Jes 11,1 (vgl. 47,z.St.; 59,4).

Matthäus 2

1 (Als) aber dieser Jesus *geboren*-worden-war° in Bethlehem (in) der (Landschaft) Judäa in (den) Tagen des Königs Herodes,[5] siehe, Magier[6] von (den) SonnenAufgängen[8] kamen-herbei[9] nach Jerusalem,

2 sagend: Wo ist der geboren-Wordene° König der Juden? Denn wir-sahen seinen Stern in dem Aufgehen (d.h. im Osten),[8] und wir-kamen, (um) ihm zu-huldigen°.

3 Der König Herodes aber, (als dies) hörend°, wurde-er-erregt und ganz Jerusalem mit ihm,

4 und (nachdem) versammelt-habend° alle die Hohepriester[19] und Schriftgelehrten des Volkes, erkundigte-er-sich bei ihnen, wo der Messias *geboren*-werde~.[12]

5 *Sie* aber sagten (zu) ihm: In Bethlehem (in) der (Landschaft) Judäa, denn so ist-geschrieben* durch den Propheten:

6 "Und du Bethlehem,"[1] (im) Land Juda, du-bist durchaus-nicht (die) "geringste unter den Fürstenstädten Judas, denn aus dir wird-herauskommen (der/ein) Fürst, ein-solcher-der hüten-wird mein Volk Israel."[2]

7 Darauf, - (nachdem) heimlich die Magier gerufen-habend°, - erforschte Herodes genau bei ihnen den Zeitraum des erscheinenden Sterns.[18]

8 Und (als/indem) sie nach Bethlehem schickend°, sagte-er: *Geht*° (und) erforscht genau betreffs des Babys! Aber sobald ihr (es) gefunden-habt°, meldet (es) mir, auf-dass auch-ich kommend°, ihn anbete°.

9 *Sie* aber, - (nachdem) gehört-habend° den König, - gingen-weg, und siehe, der Stern, *den* sie-sahen° in dem Aufgehen (d.h. im Osten),[8] ging ihnen voran, bis er-gekommen°, stehenblieb° *über* (dem Ort), wo das Baby war~.

10 Aber (als/nachdem) den Stern sehend°, freuten-sie-sich sehr mit großer Freude.

11 Und (als) in das Haus[13] kommend°, sahen-sie das Baby mit Maria, seiner Mutter, und niederfallend° beteten-sie-an° ihn, und (nachdem) geöffnet-habend° ihre Schatzbehälter, brachten-sie-dar ihm Geschenke: Gold und Weihrauch und Myrrhe.[16]

12 Und (nachdem) *im* Traum (eine) göttliche-Weisung-erhalten-habend°, nicht zu Herodes umzukehren°, entwichen-sie *auf* (einem) anderen Weg in ihr *Land*.

13 Aber (nachdem) sie entwichen-waren°, siehe, (ein) Engel (des) HERRN erscheint dem Josef *im* Traum, sagend: *Steh-auf*°, nimm-beiseite° das Baby und seine Mutter, und fliehe~ nach Ägypten, und sei~ dort bis ich (es) dir sage, denn Herodes steht-im-Begriff das Baby (kausatives Präs.: überall) suchen-zu-lassen~, *um* es zu-verderben°.

14 *Er* aber, (nachdem) aufgestanden°, nahm-beiseite das Baby und seine Mutter nachts und entwich nach Ägypten,

15 und er-war~ dort bis-zu dem LebensEnde (des) Herodes (des Großen), damit erfüllt-würde°[17] das Geredete° vom HERRN durch den Propheten, (dem) Sagenden: "Aus Ägypten rief-ich meinen Sohn".[3]

16 Darauf (wurde) Herodes, (als/nachdem) sehend°, dass er von den Magiern zum-besten-gehalten-wurde, sehr grimmig, und (indem/nachdem seine Soldaten) sendend°, beseitigte-er alle die Knaben die in Bethlehem und in allen seinen (herumliegenden) Gebieten (waren), ab zweijährig und darunter,[14] gemäß dem Zeitraum, *den* er bei den Magiern genau-erforscht-hatte°.

17 *Damals* wurde-erfüllt[11] das durch Jeremia den Propheten Geredete°, (dem) Sagenden:

18 "(Ein) Geschrei wurde-gehört in Rama,[10] Weinen und" viel "Jammer, (weil) Rahel (ist)

beweinend˜ ihre Kinder, und sie-wollte˜ nicht getröstet-werden˚, weil sie nicht (mehr da) sind."[4]

19 Aber (nachdem) Herodes (sein Leben) vollendet-habend˚, siehe, (ein) Engel (des) HERRN erscheint *im* Traum dem Josef in Ägypten,

20 sagend: *Steh-auf˚*, nimm-beiseite˚ das Baby und seine Mutter und gehe˜ ins Land Israel! Denn gestorben-sind^ die[20] VerSuchenden˜ das *Leben* des Babys (auszulöschen).

21 *Er* aber, (nachdem) aufgestanden˚, nahm-beiseite das Baby und seine Mutter, und kam-hinein ins Land Israel.

22 Aber (nachdem/als) hörend˚, dass Archelaeus[7] anstelle seines Vaters Herodes, über die (Landschaft) Judäa regiert, fürchtete-er-sich, dorthin wegzugehen˚. Aber (als/nachdem eine) göttliche-Weisung-erhaltend˚ *im* Traum, entwich-er in die LandesTeile der (Landschaft) Galiläa,

23 und (nachdem dorthin) kommend˚ wohnte-er-ständig in (einer) Stadt genannt˜ Nazareth,[17] auf-dass erfüllt-werde˚ das geredet-Wordene˚ durch die Propheten, dass (od.: weil) er Nazaräer genannt-werden-wird.[15]

1 freies Zitat aus Micha 5,1.3 (vgl. 60,408ff).
2 2Sam 5,2; 1Chr 11,2
3 Hos 11,1
4 Jer 31,15. Rahel, die Mutter der Stämme Benjamin und Efraim - nicht aber Juda -, wurde bei Rama, etwa 8 Kilometer nördlich von Jerusalem begraben (vgl. 1 Sam 10,2). Zurzeit Jesu vermutete man dieses Grab am Weg von Jerusalem nach Betlehem (vgl. Gen 35,19; 48,7). Noch heute steht dort eine Gedenkstätte (vgl. 47,z.St.).
5 Herodes der Große, ein Sohn des Antipater von Idumäa und der arabischen Scheichstochter Kypros (also kein Jude), geboren 73 v.Chr., König der Juden von 40-4 v.Chr., eingesetzt durch den römischen Senat auf Vorschlag von Antonius und mit Zustimmung von Oktavianus. Er hatte die Steuerhoheit in Palästina und förderte als Freund und Verbündeter Roms den Kaiserkult. Geschickt überwand er die Opposition, die ihm durch die Juden in Palästina entgegentrat. Er war tapfer und kriegserprobt, aber auch sehr misstrauisch und grausam, was dazu führte, dass er die gesamte Hasmonäische Familie ausrottete. Ebenso alle Juden die seiner Regierung Widerstand leisteten. Sogar seine geliebte Frau Mariammne und die beiden Söhne, die sie ihm geboren hatte, ließ er umbringen. Im Jahr 19 v.Chr. begann er das Heiligtum zu renovieren und zu vergrößern, was ihm allerdings auch nicht die Sympathien der Juden einbrachte, da er für sie ein Edomit war und blieb. Im Jahr 6 v.Chr. ging er mit aller Härte gegen die Pharisäer-Partei vor, die verkündeten, dass mit der Geburt des Messias seine Herrschaft enden würde. Das war etwa auch die Zeit, in der der Kindermord in Bethlehem geschah. Obwohl er äußerlich die jüdische Religion, baute er trotzdem auch heidnische Tempel in anderen Ländern. Grässliche Krankheiten im Alter zwangen ihn das Nachfolgeproblem zu lösen. Seine sechs Söhne aus vier Ehen eiferten um die Nachfolge, was von ihm durch willkürliche Hinrichtungen grausamster Art beantwortet wurde. Kurz vor seinem Tod ließ er die angesehensten judäischen Männer im Hippodrom von Jericho mit der Absicht einschließen, sie kurz vor seinem Tod ermorden zu lassen, damit bei seinem Begräbnis ein großes Klagegeschrei in Judäa sei. Er starb qualvoll im 37. Jahr seiner Regierung im Alter von 70 Jahren. Mit dem Einverständnis von Kaiser Augustus hatte er sein Reich in drei Teilen an seine Söhne Archelaus, Antipas und Philip vermacht. Sein Herrschaftsgebiet erreichte in etwa die Größe des Reiches unter König David (33,479f; 34,I,218; 2,5f; 52,II,1090f; 58,250f).
6 Ursprünglich ein Meder, der zur heiligen Kaste gehörte, später auch persische und babylonische Weise und Priester, die außergewöhnliche Kenntnisse in der Sternenbeobachtung, aber auch in der Traumdeutung und anderer geheimer (d.h. okkulter) Künste hatten (1,984). Dann allg.: ein Magier, Wahrsager, Traumdeuter, Astronom, Astrologe und Sterndeuter. Sie wirkten oft als Berater von Königen, Fürsten und reichen Leuten. Durch die Juden im babylonischen Exil, dürfte sich eine Erinnerung an Num 24,17 erhalten haben. Beim Auftreten des neuen "Sterns", schlossen die Weisen daher, dass der neue König der Juden nun geboren sei, und zogen nach Palästina. Für diesen "Stern" gibt es verschiedene Erklärungen. Möglicherweise war es eine Planetenkonjunktion von Jupiter und Saturn im Sternbild der Jungfrau (zu sehen war sie im Mai, Oktober und November des Jahres 7 v.Chr.); oder eine Supernova; oder ein nichtastronomisches wunderbares Phänomen (vgl. 2,5; 34,I,209ff). Es gibt auch eine interessante Erklärung, dass es sich um eine astronomische Planeten-Konstellation im Jahr 3 v.Chr. handelte, wo bei der Geburt Jesu, Sonne, Mond und 12 Sterne um das Sternbild der Jungfrau gruppiert waren. Diese Konstellation soll mit dem jüdischen Neujahrstag, dem Fest des Hornblasens (Rosch ha-Schana) zusammengefallen sein, dass traditionell den Beginn der Herrschaft eines neuen Königs ankündigte; vgl. 1Kön 1,34 (58,202f). Wie dem auch sei, das Wichtigste ist, dass Gott zu den Weisen in "ihrer Sprache" redete, und dass er zu uns in unserer Sprache redet, - durch die Bibel. Wie die Weisen durch den Stern den König suchten, so ist durch

die Bibel jeder aufgerufen, den Messias zu suchen. - Es ist undenkbar, dass die ganze folgende Geschichte vom Besuch der Magier eine erfundene "Legende" sei, denn die Juden erwarteten nichts dergleichen in Bezug auf das Kommen des Messias, das einen Grund gebe so etwas zu erfinden (34,I,299). Manche meinen, aufgrund einer Bemerkung bei Justin dem Märtyrer (Dialog, 78), dass die Weisen aus Südarabien kamen, da die mitgebrachten Geschenke besser dazu passen würden (46,19).

7 Herodes Archelaeus, Sohn von Herodes dem Großen und Malthake, einer Samariterin, geb. ca. 23 v.Chr. Er führte zwar offiziell nicht den Königstitel, wurde aber volkstümlich König genannt. Erzogen wurde er mit seinem Bruder Antipas in Rom. Nach dem Tod seines Vaters im Herbst 4 v.Chr., wurde er laut Testament Regent von ganz Süd-Palästina (nachdem er vorher die Bestätigung in Rom eingeholt hatte), jedoch ohne, dass er den Königstitel annahm. Augustus machte ihn zum Ethnarchen von Judäa, Idumäa und Samaria. Von allen Söhnen Herodes des Großen hatte Archelaeus den schlechtesten Ruf, und übertraf seinen Vater noch an Grausamkeit und Willkür. Schon kurz nach seinem Regierungsantritt schlug er eine jüdische Revolte nieder und schlachtete an die 3000 Juden im Tempelvorhof. Außerdem verletzte er jüdische Gefühle, als er Glaphyra, die Witwe seines Halbbruders Alexander heiratete, was nach Lev 18:16 verboten war. Er setzte die pompöse Bautätigkeit seines Vaters fort. Seine grausame Regierungsart (vgl. Mt 2:22) barg die Gefahr einer Revolte der Juden, sodass er bereits 6 n.Chr. von Kaiser Augustus wegen seiner Regierungsunfähigkeit abgesetzt und nach Vienne in Gallien verbannt wurde, wo er vor 18 n.Chr. starb. Nach seiner Absetzung wurde Judäa der römischen Provinz Syria eingegliedert und von römischen Prokuratoren verwaltet (33,481; 34,I,220; 52,1092; 59,5).

8 w. Pl.: von den Sonnenaufgängen, weil im Osten die Sonnenaufgänge sind. In Vers 2 im Sg.: im Osten (34,I,204); od.: "Wir haben seinen Stern im Osten gesehen". Entsprechend in V. 9 (47,z.St.).

9 D.h. sie kamen geografisch aus dem Gebiet östlich von Palästina, das bedeutet aus Babylonien, Persien oder Arabien.

10 Eine Stadt, nördlich von Jerusalem. Hier wurden die Gefangenen aus Juda und Benjamin vor ihrer Deportation nach Babylonien versammelt (Jes 40,1-2). In der Nähe befand sich auch Rahels Grab (1Sam 10,2; Gen 35,1ff; 48,7), die auf dem Weg nach Bethlehem gestorben war (2,8).

11 "...da wurde erfüllt..."; hier im Gegensatz zu Mt 1,22, von der **End**erfüllung einer Prophezeiung, die noch keine **Teil**erfüllung hatte. Siehe diese Redewendung auch noch in: Mt 13,14 und 27,9, und die Anm. bei Mt 2,17.

12 Indem Herodes seine Frage nach der Erscheinung des Sternes stellt, verdunkelt er seine inneren Beweggründe.

13 Joseph und Maria hatten den Stall in dem Jesus aus Platzmangel geboren wurde inzwischen natürlich mit einem festen Haus getauscht, in dem sie nach der Geburt wohnten. Warum sie nicht gleich nach der Geburt wieder nach Nazareth zurückzogen, bleibt offen. Die Wartezeit auf die notwendige Beschneidung und Darstellung im Tempel könnte ein Grund gewesen sein, besonders, wenn Joseph inzwischen Arbeit in Bethlehem fand.

14 In einem so kleinen Dorf wie Bethlehem, werden es wohl nicht mehr als zwanzig Babys gewesen sein. Das erklärt, warum zeitgenössische Schreiber (z.B. Josephus) den Vorfall nicht berichten (34,I,214).

15 Es handelt sich um kein eigentliches Zitat, sondern um eine freie Anspielung auf Jes 4,2; 11,1; Jer 23,5; 33,15; Sach 3,8; 6,12, von dem hebräischen Nezer abgeleitet, das "Zweig oder Spross" heißt, was laut Jes 11,1 eine Weissagung auf den Messias ist. Der Ausdruck erhält von Matthäus den gewünschten Doppelsinn: Der Spross - aus Nazareth (47,z.St.; 54,7; 65,60).

16 Weihrauch ist das weiße Harz eines Strauches, das beim Verbrennen einen aromatisch-duftenden Rauch entwickelte. Myrrhe ein sehr kostbares wohlriechendes Harz afrikanisch-arabischer Herkunft, das in Salbölen und Arzneien verarbeitet wurde (54,z.St.).

17 Der damals kleine und unbedeutende Ort mit etwa 1600-2000 Einwohnern, lag in der Mitte zwischen dem Mittelmeer und dem See Genezareth. Nazareth ist aus dem AT, dem Talmud und Josephus nicht bekannt, sondern spielt nur in der christlichen und spätjüdischen Tradition eine Rolle. In der Nähe der Stadt führten wichtige römische Straßen vorbei, z.B. auch die Karawannenroute von Ägypten nach Tyrus und Damaskus. Dadurch hatten die Bewohner Verbindungen zum übrigen Land, ja zur damaligen "Welt". In dieser Stadt wuchs Jesus auf. Er verbrachte dort seine Kindheit und seine Jugendzeit bis zum Alter von ca. 30 Jahren (33,819; 46,61ff; 54,2; 65,I,304). Zeitgenössische Keramikausgrabungen deuten auf eine richtige Volkswanderung von Bethlehem nach Nazareth hin (65,I,61.310). Ob diese den gleichen Grund wie bei Joseph hatte (der grausame Herodes Archelaeus in Judäa), ist aber nicht bekannt. Bethlehem war die Geburtsstadt von Joseph, vielleicht auch die von Maria. Möglicherweise zog Joseph schon vor Jesu Geburt nach Nazareth, weil dort, oder im nahegelegenen Sepphoris Zimmerleute gebraucht wurden (65,I,61).

18 D.h. wie lange es her war, dass der Stern das erste Mal erschien, damit er die Geburt dieses Kindes nachrechnen konnte (vgl. Mt 2,16).

19 In neutestamentlicher Zeit bestimmten die Römer, wer in Israel Hohepriester werden konnte. Wenn im Neuen Testament eine Mehrzahl von Hohepriestern erwähnt wird, sind sowohl der amtierende als auch die inzwischen abgesetzten Hohepriester gemeint sowie weitere Mitglieder aus deren Familien, die hohe

Positionen in der Tempelverwaltung innehatten (54,z.St.).
20 Plural, also nicht nur Herodes.

Matthäus 3

1 Aber in jenen Tagen *tritt-auf* Johannes der Täufer, predigend in der Einöde der (Landschaft) Judäa,

2 ´und` sagend: Tut-Buße˜! Denn nahe-ist* die Königsherrschaft[6] der Himmel.

3 Denn dieser ist der geredet-Wordene° durch Jesaja, den Propheten, (dem) Sagenden: "Stimme (eines) laut-Rufenden(,) in der Einöde(,) bereitet° den Weg (des) HERRN, macht˜ gerade (od.: eben)" seine "Trampelpfade."[1]

4 **Er** aber, der Johannes, hatte˜ sein Gewand *aus* Kamel Haaren[10] und (einen) ledernen Gürtel um seine Hüfte, seine Nahrung aber war˜ (Impf.: die ganze Zeit in der Wüste) Heuschrecken und wilder Honig.

5 Darauf ging-heraus˜ zu ihm (ein großer Teil der Bewohnerschaft von) Jerusalem und die ganze (Bewohnerschaft von) Judäa und die ganze (Bewohnerschaft von der) Umgegend des Jordan,

6 und sie-wurden-getauft˜[5] von ihm in dem Jordan[15] *Fluss*, (iteratives modales Ptz.Präs.Med.: wobei jedes Mal von sich aus) frei-heraus-bekennend ihre Sünden.

7 Aber (als) sehend° viele der Pharisäer[7] und Sadduzäer,[8] kommend zu ´seiner` Taufe, sagte-er (zu) ihnen: Giftschlangen Brut, wer deutete-an euch (d.h. hat euch auf den Gedanken gebracht), fliehen-zu-können° vor dem *kommenden*˜ Zorngericht?

8 *Bringt-hervor*° also Frucht, würdig der Buße,

9 und meinet° nicht, sagen-zu-können˜ bei euch-selbst: (Als) Vater haben-wir den Abraham. Denn ich-sage euch: Gott kann aus diesen Steinen[11] (hier) dem Abraham Kinder[11] erwecken°.

10 Aber schon liegt die Axt an der Wurzel der Bäume, jeder Baum also, (wenn) nicht *hervorbringend* rechte Frucht, wird-ausgehauen und ins Feuer[2] wird-er-geworfen.

11 **Ich** zwar taufe euch in (lokal wie V.6; od. instrumental: mit) Wasser zur[4] Buße, aber der hinter mir Kommende ist stärker (als) ich, (von) *welchem* ich nicht tauglich bin, die Untergebundenen (Sandalen) zu-tragen.[12] **Er** wird-taufen euch[2] in (lokal; od. instrumental: mit) heiligem Geist und Feuer,[2]

12 (von) *dem* die Worfschaufel (schon) in seiner Hand (ist), und er-wird-durch-(und-durch)-reinigen sein Ausgedroschenes (od. seine Tenne), und er-wird-sammeln seinen Weizen[3] in die Scheune, die Spreu[3] aber wird-er-verbrennen (in) unauslöschlichem Feuer.[2]

13 Dann kommt-herbei Jesus von der (Landschaft) Galiläa an den Jordan zu Johannes, (um) von ihm getauft-zu-werden° (27/28 n.Chr.).

14 ´Johannes` aber (konativer Impf.: versuchte) ihm mit-Nachdruck-zu-wehren˜, (indem) sagend: **Ich** habe *nötig*, von dir getauft-zu-werden°, und **du** kommst zu mir?[13]

15 Jesus aber, antwortend°, sagte ´zu ihm`: Lass° (es) jetzt (zu), denn so geziemt-es-sich für uns, jede (Art von) Gerechtigkeit (d.h. die Gerechtigkeit, die Gott fordert) zu-erfüllen°. Daraufhin lässt-er ihn (zu).

16 Jesus aber, (nachdem) getauft-werdend°, sofort stieg-er-hinauf *aus* dem Wasser, und siehe, geöffnet-wurden ´ihm` die Himmel, und er-sah ´den` Geist Gottes herabsteigend gleichsam-wie (eine) Taube ´und` kommend auf ihn,[9]

17 und siehe, (es geschah eine) Stimme aus den Himmeln, sagend: Dieser ist mein geliebter Sohn, an *dem* ich-Wohlgefallen-habe° (= wie hebr. zeitloses Perf.).[14]

1 Jes 40,3 (LXX). Im Altertum war es üblich, vor der Ankunft eines Königs in der Provinz, den Weg auf den

letzten hundert Metern vor der Stadt einzuebnen (60,62).

[2] Die alten Oliven- und Feigenbäume wurden gerne als Brennholz verwendet (65,I,63). Hier und im Bericht des Lukas (Lk 3,7ff) wird uns berichtet, dass sowohl Bußfertige als auch Verhärtete anwesend waren. Die Bußfertigen, die sich von Johannes taufen ließen, werden bei ihrer Wiedergeburt in/mit heiligem Geist getauft (Joh 3,5; Tit 3,5; 1Kor 12,13), die Unbußfertigen (Pharisäer und Sadduzäer) aber mit dem Feuer des Gerichts beim letzten Gericht. Dass mit Feuer hier das Gericht gemeint ist, beweist der Kontext von Vers 10 und Vers 12 (vgl. auch noch Jes 66,24; Jer 4,4; 15,15). Im Markusbericht ist hingegen nur von Bußfertigen die Rede (Mk 1,5), daher fehlt dort der Hinweis auf die Taufe mit dem Feuer des Gerichts. Dass mit dem Feuer eine zweite Erfahrung, die sogenannte "Feuertaufe" mit dem Heiligen Geist, gemeint sei, ist ein theologischer Irrtum.

[3] Damit sind das Strohreste und vor allem die Getreideschalen gemeint. Nach der Getreideernte wurden die Ähren von dem geernteten Getreide abgeschnittenen und auf der Tenne ausgebreitet. Danach ließ man Ochsen über die Ähren trampeln, wobei die Körner aus den Ähren hinausgedrückt wurden. Was übrigblieb war ein durchmischter Haufen von Körnern und Spreu. Bei windigem Wetter wurde dann auf der Tenne mit der hölzernen Worfschaufel das gesamte Material in die Höhe geworfen, worauf der Wind die leichtere Spreu wegblies, während das schwerere Korn zu Boden fiel, einen Haufen bildete, und danach in die Scheune gebracht wurde (33,19). Das Stroh und die Spreu wurden als Heizmaterial verwendet. Unwillkürlich wird man an Sprüche 16,4 erinnert (37,100). Vgl. Lk 3,17; LXX: Hiob 39,12.

[4] od.: "aufgrund von...", wie Apg 2,38; Mt 10,41; 12,41 (1,463).

[5] od. toleratives Pass: "ließen sich taufen", Impf.: d.h. einer nach dem anderen.

[6] Die Herrschaft über die Schöpfung wurde den ersten Menschen gegeben (Gen 1,26-28). Durch den Sündenfall wurde diese Herrschaft verloren und Satan wurde der "Fürst dieser Welt" (Mt 4,8-10; Joh 14,30). Doch Gottes Ziel blieb die Aufrichtung eines weltweiten Königreiches, wozu er Israel als Trägernation auserwählte (Dtn 7,6). Dieses irdische Königreich endete jedoch mit der Wegführung der Juden nach Babylon (Hos 3,4-5). Daher wurde das Königreich Israels "die verfallene Hütte Davids" genannt, die erst bei der Wiederkunft Christi wiederaufgerichtet werden soll (Apg 15,16; Am 9,11-15). Gott hatte durch die Propheten ein zukünftiges Königreich auf dieser Erde unter der Führung des Messias-Königs versprochen (Jes 9,5.6; Jer 23,5-8). Als der Herr Jesus auf diese Erde kam und als König geboren wurde, kündigte er gleich zu Beginn seiner Predigttätigkeit dieses Königreich als unmittelbar bevorstehend an. Die Juden lehnten jedoch sowohl ihn als König, als auch seine Königsherrschaft ab (Lk 19,12-14). Seit dieser Ablehnung besteht das Königreich als Geheimnis (siehe die Gleichnisse in Mt 13) bis zur öffentlichen Erscheinung Jesu Christi auf Erden. Erst dann wird es sich erfüllen im tausendjährigen Friedensreich Christi auf dieser Erde, so wie es vorausgesagt wurde (Dan 2,35; Dan 7,13-14; Lk 1,32.33; Lk 19,15; Offb 11,15-17).

[7] Selbstbezeichnung der Frommen, die in peinlicher Erfüllung des Gesetzes das Heil erblickten und daher den ganzen Lebensalltag mit einem Zaun von Vorschriften umgaben. Obgleich sie ursprünglich keine eigentliche Sekte bildeten, sondern nur eine Richtung der volkstümlichen jüdischen Frömmigkeit repräsentierten, hat man sie später doch als solche bezeichnet. Sie führten ihren Ursprung auf Esra zurück. Sie glaubten an die Unsterblichkeit der Seele, an die leibliche Auferstehung, an die Souveränität Gottes und an die göttliche Erwählung des Volkes Israel. Für sie waren alle Schriften des AT inspiriert und verbindlich und sie versuchten auch danach zu leben, indem sie die Gebote peinlichst genau und buchstäblich befolgten oder dies zumindest von anderen forderten. Deshalb rügt Jesus sie für ihre Heuchelei, für ihre Betonung von Nebensächlichkeiten auf Kosten des Wichtigeren, und dafür, dass sie die Überlieferungen der Alten gleich viel, ja manchmal sogar mehr gelten lassen als Gottes Wort. Sie hatten ihre Anhänger eher bei der einfachen Bevölkerung. Nicht nur die Gebote der Schrift selbst waren für sie verbindlich, sondern auch, wie diese aufgrund der "Überlieferung der Ältesten" praktisch anzuwenden seien.

[8] Sie waren meist von den Mitgliedern der priesterlichen Aristokratie, römerfreundlich und der hellenistischen Kultur samt ihrem Gedankengut gegenüber mehr aufgeschlossen als die Pharisäer, weshalb sie im Gegensatz zu den Pharisäern standen. Weder glaubten sie an die Unsterblichkeit der Seele noch an eine leibliche Auferstehung. Für sie waren nur die fünf Bücher Mose verbindlich, und die Befolgung des Gesetzes konzentrierte sich vor allem auf die genaue Erfüllung des priesterlichen Gottesdienstes im Tempel. Jesus rügt sie wegen ihrer Unkenntnis der Schriften und wegen ihres Unglaubens.

[9] Dieses sichtbare Kommen des Heiligen Geistes war notwendig, damit Johannes sicher wissen konnte, dass Jesus der verheißene Messias nach Jes 42,1 ist (vgl. Joh 1,32). Den gleichen Grund werden auch die sichtbaren Feuerzungen zu Pfingsten gehabt haben (Apg 2,3).

[10] Nahrung und Kleidung weisen auf den Prophetenberuf und auf die asketische Lebensweise des Täufers hin. Er wird nach dem Vorbild des Propheten Elija beschrieben, - der ebenfalls am Unterlauf des Jordan wirkte (vgl. 2 Kön 1,8; 2,1-18), - als auch in Anlehnung an Mal 3,23-24.

[11] Mit den aramäischen Wörtern für Kinder und Steine kann man ein Wortspiel machen (65,I,63).

[12] Dies war der niedrigste Sklavendienst. Johannes, der laut Jesus der größte unter den Menschen war, war in seinen eigenen Augen ganz gering im Vergleich zu seinem Herrn. Diese Haltung erwartet Jesus auch von seinen Jüngern.

13 Es stellt sich die Frage, warum sich Jesus von Johannes taufen ließ, obwohl er kein Sünder war und diese Taufe zur Buße daher nicht nötig hatte. Die oft vorgetragene Ansicht, dass er uns ein ermutigendes Vorbild für die christliche Erwachsenentaufe geben wollte, ist zu verwerfen. Denn die christliche Taufe ist für jeden Neubekehrten ohnehin ein klares Gebot Jesu (Mk 16,16) und wurde von den ersten Gemeinden unverzüglich nach der Bekehrung ausgeführt (Apg 2,38.41 ua.). Der wahrscheinlichste Grund dürfte sein, dass er dadurch vor dem ganzen Volk bestätigen wollte, dass die Taufe von Johannes von Gott war (vgl. Joh 1,25-27; Mt 21,24.25).

14 Vgl. Gen 22,2; Ps 2,7; Jes 42,1; Mt 12,18; 17,5; Mk 1,11; 9,7; Lk 3,22; 9,35

15 Der Jordan ist der wichtigste Fluss Israels, der als geologisches Phänomen das tiefstgelegene Tal der Erde durchfließt. Er entspringt im Norden im Gebiet des Berges Hermon, etwa 500 m über dem Meeresspiegel, und mündet 200 km südlich ins Tote Meer, dessen Wasserspiegel sich 392 m unter Meeresniveau befindet. Die Taufstelle ist traditionell 7 km nördlich vom Toten Meer zu suchen (54,z.St.).

Matthäus 4

1 Darauf wurde Jesus von dem Geist (vom Jordantal ins Hochland) hinaufgeführt[15] in die Einöde, (um) von dem Teufel versucht-zu-werden°.

2 Und (nachdem) vierzig Tage und vierzig Nächte[12] fastend°, hungerte (ihn) hernach.

3 Und (nachdem/indem) hinkommend° der Versuchende~, sagte-er (zu) ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, ´sage`, *dass* diese Steine (zu) Broten werden°.

4 *Er* aber, (indem) antwortend°, sagte: es-ist-geschrieben*: "Nicht vom Brot allein wird-leben der Mensch, sondern von jedem Wort, herausgehend~ durch Gottes Mund."[1]

5 Darauf[8] nimmt-*mit* ihn der Teufel in die Heilige Stadt (d.h. Jerusalem) und stellte ihn auf die Zinne des Heiligtums[13]

6 und sagt (zu) ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, wirf° dich nach-unten, denn es-ist-geschrieben*: "Seinen Engeln wird-er-auftragen betreffs deiner,"[2] und: "Auf Händen werden-sie-tragen dich, dass-nicht (etwa) du deinen Fuß anstoßest° gegen (einen) Stein."[3]

7 Jesus erklärte~ ihm: *Andererseits* ist-(ebenso)-geschrieben*: "Nicht herausfordernd-versuchen-*sollst*-du (den) HERRN, deinen Gott."[4]

8 Wiederum[8] (d.h. zuletzt) nimmt ihn der Teufel *mit* auf (einen) sehr hohen Berg[16] und zeigt ihm alle die König*reiche* der Welt und ihre (irdische) Herrlichkeit

9 und er-sagte (zu) ihm: Dies alles, dir werde-ich-es-geben, falls du, (indem) niederfallend°, mich anbetest°.

10 Darauf sagt Jesus (zu) ihm: Geh-fort~, Satan! Denn es-ist-geschrieben*: "(Den) HERRN, deinen Gott, *sollst*-du-anbeten und ihm" allein *"sollst*-du-Gottesdienst-verrichten."[5]

11 Daraufhin verlässt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen-hinzu und bedienten~ ihn.

12 Aber (als er) gehört-habend°, dass Johannes überliefert-wurde, entwich-er in die (Landschaft) Galiläa.

13 Und (nachdem) Nazareth verlassen-habend°, (und) nach Kafarnaum[14] kommend° - (in das) neben-dem-*See* (gelegenen Dorf) in (den) Gebieten (der ehemaligen Stämme) Sebulon und Naftali, - nahm-er-(dort)-seinen-Wohnsitz (= ingressiver Aor.),

14 damit erfüllt-würde° das Geredete° durch Jesaja, den Propheten, (den) Sagenden:

15 "Land Sebulon" und "Land Naftali gegen (den) See (zu),[9] jenseits des Jordan, (dem) Galiläa der Nationen,[10]

16 das Volk, das Sitzende in Finsternis, sah (ein) großes Licht, und den Sitzenden im Landstrich und (im) Schatten (des) Todes, (ein) Licht ging-auf" ihnen.[6]

17 Von *da-an* fing-an Jesus zu-predigen~ und zu-sagen~: Tut-Buße~! Denn nahe-ist die Königsherrschaft der Himmel.[11]

18 Aber (als) umhergehend entlang dem See der (Landschaft) Galiläa,[18] sah-er zwei Brüder, Simon, den Petrus *genannten*[*], und Andreas, seinen Bruder, (während gerade ein) rundes-Wurfnetz[17] auswerfend in den See, denn sie-waren˜ Fischer.

19 Und er-sagt (zu) ihnen: Kommt, hinter mir her! Und ich werde euch zu Menschen Fischern machen.

20 *Sie* aber, (nachdem/indem) sofort zurücklassend° die Netze,[7] folgten ihm.

21 Und (als) von dort voranschreitend°, sah-er zwei andere Brüder, Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit Zebedäus, ihrem Vater, (als gerade) ihre Netze *instand-setzend*, und er-rief sie.

22 Aber (auch) *sie*, (nachdem/indem) sofort zurücklassend° das Schiff und ihren Vater, folgten-sie ihm.

23 Und er-zog-umher in der ganzen (Landschaft) Galiläa, (wobei) lehrend in ihren Synagogen und predigend das Evangelium der Königsherrschaft und gesund-machend (von) jeder Krankheit und jedem Gebrechen im Volk.

24 Und *es-verbreitete-sich* sein *Ruf* in die ganze (Landschaft/Provinz) Syria, und sie-brachten-hin (zu) ihm alle, die (in) üblem (Zustand) *sich-Befindenden*, (und) durch vielfältige Krankheiten und Qualen *geplagt*-Werdende ´und` Dämonisierte und mondsüchtig-Seiende und Gelähmte, und gesund-machte-er sie.

25 Und (es) folgten ihm *gewaltige* Volksmengen von der (Landschaft) Galiläa und (der Landschaft) Dekapolis[19] und (von) Jerusalem und Judäa und (von) jenseits des Jordan.

1 Dtn 8,3

2 Ps 91,11f.

3 Ps 91,12; d.h. bildl.: damit dir nichts passiert.

4 Dtn 6,16 (LXX).

5 Dtn 5,9; 6,13 (LXX); 10,20.

6 Jes 8,23 - 9,1

7 Ein Hochseenetz, dass von einem oder zwei Booten aus zum Fischen im tiefen Wasser verwendet wurde. Im NT das normale Wort für die Fischernetze die die Jünger verwendeten. Zum Auswerfen wurde es an beiden Enden von den Fischern gehalten, und dann über die Schultern vom Boot aus ins Wasser geworfen. Es breitete sich dabei auf der Wasseroberfläche aus und sank dann, dank der Bleigewichte an seinen Rändern, in die Tiefe, wobei es den Fischschwarm darunter wie in einer Glocke umfing. Wenn es voll mit Fischen war, wurde es wieder ins Boot gezogen, falls der Fang nicht zu schwer war (vgl. 15,VI,343ff; 46,145). In Vers 18 handelt es sich wahrscheinlich um die gleiche Art von Netz, obwohl Matthäus dort ein anderes Wort (Strong Nr. 293) verwendet, weil er beschreiben möchte, wie die Jünger gerade ein Wurfnetz, an beiden Enden haltend, in den See werfen. - Auch eine allgemeine Bezeichnung für Netze aller Art, z.B. in der LXX für das Vogelnetz oder für ein "Netz" im übertragenen Sinn.

8 Matthäus berichtet die Versuchungen, im Gegensatz zu Lukas, in ihrer chronologischen Reihenfolge. Lukas bringt die 2. und 3. Versuchung in umgekehrter Reihenfolge. Die historische Reihenfolge ist aber die von Matthäus, denn er verbindet die einzelnen Versuchungen mit "dann…", "daraufhin…" im Sinne zeitlich nachfolgender Ereignisse, während Lukas die Ereignisse nur mit "und" verbindet. Außerdem ist der barsche Befehl Jesu: "Weg mit dir, Satan!", nur nach der zeitlich letzten Versuchung sinnvoll. Lukas hat offenbar aus thematischen Gründen die Abfolge verändert (54,z.St.).

9 od.: "an der Meeresstraße ("via maris") von Ägypten nach Damaskus gelegen" (vgl. 2,16). Der See Genezareth ist etwa 21 km lang und 11 km breit, 50 m tief und liegt ca. 211 m unter dem Meeresniveau. Er wird vom Jordan durchflossen und war sehr fischreich. Durch seine tiefe Lage wurde das Gebiet öfters von Niederdruckwetter und plötzlichen stürmischen Fallwinden heimgesucht. (33,404; 46,130).

10 Ein freies Zitat von Jes 8,23 - 9,1. Im AT waren diese Stämme die ersten die von den Assyrern 732 v.Chr. weggeführt wurden (2Kön 15,29), daher war das Gebiet am See Genezareth wie ganz Galiläa in der Folgezeit auch von vielen Heiden bewohnt. Im Auftreten Jesu in Galiläa sieht Matthäus einen Hinweis darauf, dass das Wirken Jesu auch den Heiden gilt. Nun sind sie die ersten die das Evangelium hören (2,16; 47,z.St.).

11 Nur Matthäus unterscheidet zwischen "Königreich **Gottes**" und "Königreich der **Himmel**", da er beide Ausdrücke gebraucht. Er will ja zeigen, dass Jesus der "Sohn Davids", der "König Israels" ist (Mt 1,20; 2,2.6; 27,11.29.37; 28,18), derjenige also der das irdische Königreich Davids wieder aufrichten soll. Der Ausdruck "

Königreich **Gottes**", den er nur viermal benützt, bezeichnet bei ihm ganz allgemein Gottes ewige und souveräne Herrschaft über die ganze Schöpfung einschließlich der Engel und der Dämonen (siehe die Beispiele unten). Das "Königreich der **Himmel**" hingegen umfasst bei ihm nur Menschen auf dieser Erde, und zwar sowohl gute als auch böse (vgl. Mt 1,24ff. ua.), wobei die Bösen sich nur äußerlich unter die Herrschaft dieses Königreiches stellen (vgl. Mt 7,21-23). Dieses "Königreich der Himmel" wurde schon von Daniel prophezeit (Dan 2,44) und dann, sowohl von Johannes dem Täufer als auch von Jesus selbst, als nahe bevorstehend angekündigt (Mt 3,2; 4,17), letztlich jedoch von den Juden abgelehnt. Seit dieser Ablehnung besteht es als Geheimnis (Mt 13) bis zur öffentlichen Erscheinung Jesu Christi auf der Erde. Erst dann wird es sich erfüllen in dem tausendjährigen Königreich Christi auf dieser Erde so wie Daniel es voraussagte und wie es schon dem David von Gott zugesagt wurde (2Sam 7,12-16; Heb 1,5; Ps 89,28.50; Lk 1,32.33; Apg 13,34; Offb 1,1). Demnach verwendet Matthäus den Ausdruck "Königreich **Gottes**" nur 4-mal und immer mit der besonderen, oben gezeigten, Bedeutung, und zwar: (1.) In Mt 12,28: für Gottes souveräne Herrschaft über die Dämonen, wenn der Herr Jesus sie durch den Finger (d.h. die Kraft) Gottes austreibt. (2.) In Mt 19,24: ins Königreich der *Himmel* einzugehen, d.h. sich auf dieser Erde unter Gottes Herrschaft zu stellen, ist für einen Reichen schon schwer genug. Doch ins Königreich *Gottes* einzugehen, d.h. wirklich gerettet zu werden (vgl. Vers 25), ist für einen Reichen **menschlich** unmöglich. (3.) In Mt 21,31: die Zöllner und Huren werden, wenn sie sich dem Willen Gottes unterordnen, d.h. glauben (vgl. Vers 32), ins Königreich *Gottes* eingehen, d.h. gerettet werden. Die Pharisäer hingegen, die sich nur äußerlich Gott unterordnen und nicht glauben, werden nicht ins Königreich *Gottes* eingehen, d.h. nicht gerettet werden. (4.) In Mt 21,43: Das Königreich *Gottes* (und eben nicht das Königreich der *Himmel*, welches das verheißene Königreich Davids ist!) wird den Juden weggenommen und einer anderen Nation (d.i. die Gemeinde), gegeben.

12 Auch Mose fastete 40 Tage und Nächte (Ex 34,28) und das Volk Israel zog 40 Jahre durch die Wüste. 40 ist die symbolische Zahl für Prüfung. Normalerweise wird zuerst die Nacht und dann der Tag genannt (Mk 4,27; 5,5; Lk 2,37; Apg 20,31; 2Kor 11,25; 1Tim 5,5 ua.), weil bei den Juden der neue Tag bereits am Abend nach Sonnenuntergang begann, daher: "Nacht und Tag". Hier aber ist es umgekehrt, weil es frühmorgens war und mit dem Ende der 40.Nacht auch das Fasten zu Ende ging. Es ist also kein Zufall, dass der Teufel noch einmal frühmorgens, kurz nach Ende des Fastens, Jesus in allen drei Bereichen seines Menschseins (Leib, Seele, Geist) versucht und zu Fall bringen möchte. Doch Jesus widersteht dieser Versuchung und wartet, bis Gott selbst ihm Speise gibt (Mk 1,13c).

13 το πτερυγιον (w.: die kleine, äußerste Flügelspitze). Wahrscheinlich ein flügelartiger Vorsprung an der Südostecke eines Nebengebäudes des Heiligtums, ca. 50 m hoch (46,312), direkt über dem Vorhof der Priester, gegenüber dem Tempelschrein. Jeden Morgen bei Tagesanbruch stand auf diesem Vorsprung ein Priester und beobachtete die anbrechende Morgendämmerung, um seinen Priesterkollegen dann den richtigen Zeitpunkt für das tägliche Morgenbrandopfer zuzurufen. Diese bliesen daraufhin in die Trompeten und das fromme Volk versammelte sich im Vorhof zum Morgengottesdienst. Offenbar kurz nachdem der Priester seinen Platz verließ, führte der Teufel Jesus auf diese Zinne. Hätte Jesus dem Wunsch des Teufels entsprochen und wäre hinuntergesprungen, wäre er beim Morgenopfer im Vorhof der Priester direkt vor den Priestern und dem versammelten frommen Volk gelandet. Sie hätten ihn sicherlich aufgrund Mal 3,1 als ihren Messias angenommen und er hätte sich den Weg ans Kreuz erspart (vgl. 34,I,303). Genau das beabsichtigte der Teufel. Was ihm bei Jesus nicht gelang, wird ihm jedoch in Zukunft bei seinem falschen Messias gelingen (vgl. Joh 5,43; Offb 13,11ff).

14 Damals ein florierendes Fischerdorf mit ca. 130 Einwohnern, am NW-Ufer des Sees Genezareth, 4 km westlich der Jordaneinmündung, 210 m unter dem Meeresspiegel gelegen und ziemlich sicher der heutige Ausgrabungsort "Tel Hum". Es besaß eine Zollstation, sowie einen Polizei- und Militärposten, ebenso eine Synagoge, deren Reste ausgegraben wurden. Nach Lk 7,5 hatte ein römischer Centurio die Synagoge erbauen lassen. In unmittelbarer Nähe entsprangen sieben Quellen. Das Haus des Petrus wurde dann im 4.Jhdt. zu einem Kirchengebäude umgebaut (33,177; 52,III,112; 46,149f.158f).

15 Es war tatsächlich ein mehrere hundert Meter hoher mühsamer Aufstieg aus dem Jordantal in die gebirgige Wüste Juda, und dann weiter in das ca. 700 m hoch gelegene Jerusalem auf die Zinne des Tempels (46,103f).

16 Der "hohe Berg", auf den der Teufel Jesus zuletzt führte, war entweder der Berg, auf dem die Burg Dok stand, oder der 599 m hohe "ras et-tawil" östlich von Michmas, oder der direkt neben dem Tempel gelegene 818 m hohe Ölberg, von dem man einen grandiosen Ausblick hatte und von wo auch der vergoldete Tempel Salomos im Licht der aufgehenden Sonne erstrahlte (46,106f). Aber natürlich war das, was der Teufel Jesus anschließend zeigte eine übernatürliche Schau.

17 Ein Fischernetz, 3-5 m im Durchmesser, das vom Boot aus, oder stehend im seichteren Wasser, zum Fischen verwendet wurde. Zum Auswerfen wurde es an beiden Enden von den Fischern gehalten, und dann über die Schultern und den Kopf ins Wasser geworfen. Es breitete sich dabei kreisförmig auf der Wasseroberfläche aus und sank dann, dank der Bleigewichte an seinen Rändern, in die Tiefe, wobei es den Fischschwarm darunter wie in einer Glocke umfing und im Netz verstrickte. An einer Schnur in der Mitte, wurde das Netz dann wieder ins Boot oder an Land gezogen. Die Fische wurden aussortiert und das Netz anschließend von den Fischern gereinigt und ausgebessert. Wahrscheinlich bezeichnet dieses Wort die

gleiche Art von Netz wie im Vers 20f (dort Strong Nr. 1350). Matthäus verwendet aber in hier in Vers 18 dieses Wort, weil er beschreiben möchte, wie die Jünger gerade dabei waren, das Wurfnetz, an beiden Enden haltend, über ihre Köpfe in den See zu werfen (46,144).
18 Der See von Galiläa ist der See Gennezaret im Norden Israels, 21 km lang und bis zu 14 km breit. Er wird vom Jordan durchflossen und liegt etwa 209 m unter dem Meeresspiegel (54,z.St.).
19 w.: Zehnstädtegebiet. Ein Bund von zehn freien Städten im Ostjordanland, die von griechischer Kultur und gemischter Bevölkerung geprägt waren (54,z.St.).

Matthäus 5

1 Aber (als) sehend° die Volksmengen, stieg-er-hinauf auf das Bergland, und (nachdem/als) er sich-gesetzt-habend°, kamen-hin (zu) ´ihm` seine Schüler,[9]

2 und öffnend° seinen Mund lehrte-er~ sie, (indem) sagend:[24]

3 Glückselig die Bettelarmen *in* Geist[29] (d.h. in ihrer Haltung Gott gegenüber), weil ihrer ist das König*reich* der Himmel.

4 Glückselig die Trauernden (Jes 61,2), weil **sie** werden-*getröstet*-werden.

5 Glückselig die Sanftmütigen (Ps 37,11), weil **sie** werden-erben die Erde (od.: das Land Israel?).

6 Glückselig die Hungernden und Dürstenden (nach) der Gerechtigkeit, weil sie-werden-gesättigt-werden.

7 Glückselig die sich-Erbarmenden, weil **sie** werden-Erbarmen-finden.

8 Glückselig die Reinen *im* Herzen (Ps 24,3), weil **sie** Gott sehen-werden.

9 Glückselig die Friedenmachenden, weil ´**sie**`, Söhne Gottes werden-sie-genannt-werden.

10 Glückselig die Verfolgten* wegen (der) Gerechtigkeit, weil ihrer ist das König*reich* der Himmel.

11 Glückselig seid-ihr, dann-wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse sagen über euch, - (wobei) ´lügend`, - wegen mir.

12 Freut-euch~ und jubelt~, weil euer Lohn (ist) *groß* in den Himmeln, denn ebenso verfolgten-sie die Propheten, die vor euch (waren).

13 **Ihr** seid das Salz der Erde (Gen.obj.: für die Erde), falls aber das Salz *geschmacklos*-wurde°[17] (d.h. kraftlos wird), *womit* wird-es-(wieder)-*salzig-gemacht*-werden? Zu gar-nichts *taugt*-es *mehr*, außer, (nachdem) hinaus geworfen-werdend°, von den Menschen zertreten-zu-werden~.

14 **Ihr** seid das Licht der Welt.[21] (Eine) Stadt kann nicht verborgen-bleiben°, (wenn) oben-auf (einem) Berg liegend.[28]

15 *Auch*-nicht zündet-*man*-an (eine) Leuchteᵛ und stellt sie unter den Getreidescheffel,[15] sondern auf den Leuchterᵛ, und (dann) leuchtet-sie allen die in dem Haus (sind).[27]

16 Ebenso soll-leuchten° euer Licht vor den Menschen, auf-dass sie eure rechten Werke sehen-mögen°[25] und verherrlichen-mögen° euren Vater in den Himmeln.

17 Folgert nicht, dass ich-kam, um-völlig-aufzulösen° das Gesetz oder die Propheten, ich-kam nicht um-(es)-aufzulösen°, sondern um-(es)-zu-erfüllen°[32].

18 Amen, denn ich-sage euch: Bis vorübergeht der Himmel und die Erde, keinesfalls geht-vorüber° **ein** Jota oder **ein** Strichlein von dem Gesetz, bis alles geschieht°.

19 Wer also auch-immer auflöst **eine** dieser geringsten Vorschriften und die Menschen ebenso lehrt, (der) Geringste wird-er-genannt-werden in der Königsherrschaft der Himmel, wer aber auch-immer (sie) tut und so lehrt, dieser wird-genannt-werden groß in der

Königsherrschaft der Himmel.

20 Denn ich-sage euch: Falls eure Gerechtigkeit nicht überfließe° mehr-als (die) der Schriftgelehrten und Pharisäer, keinesfalls werdet-ihr-hineinkommen in die Königsherrschaft der Himmel.

21 Ihr-hörtet, dass (zu) den *Alten* geredet-wurde: "Nicht morden-*sollst*-du!"[1] Wer aber auch-immer mordet, verfallen wird-er-sein dem Gericht.

22 **Ich** aber sage euch: Jeder der Zürnende seinem Bruder, verfallen wird-er-sein dem Gericht. Wer aber auch-immer sagt (zu) seinem Bruder: Hohlkopf,[18] verfallen wird-er-sein dem Synedrium.[19] Wer aber auch-immer sagt: gottloser-Tor,[18] verfallen wird-er-(sogar)-sein hinein-in die Hölle[16] des Feuers.

23 Falls du also darbringst~ deine Opfergabe zu dem Altar und-dort dich-erinnerst° (ingressiver Aor.: es fällt dir gerade ein...), dass dein Bruder (berechtigterweise) irgendetwas gegen dich hat,

24 lass° dort deine Opfergabe vor dem Altar und zuerst geh-fort, söhne-dich-aus[7] (mit) deinem Bruder, und dann, (nachdem) zurückgekommen°, bringe-dar~ deine Opfergabe!

25 Sei~ deinem Prozessgegner (ein) Wohlgesonnener~,[10] (und zwar) schnell, *solange* du (noch) mit ihm auf dem Weg bist, dass-nicht der Prozessgegner dich dem Richter überliefere° und der Richter dem Gehilfen und du ins Gefängnis geworfen-werden-wirst.

26 Amen, ich-sage dir: Keinesfalls wirst-du-herauskommen von-dort, bis du-zurückgibst den letzten Quadrans.[11]

27 Ihr hörtet, dass geredet-wurde: "Nicht *sollst*-du-ehebrechenᵛ!"[2]

28 **Ich** aber sage euch: Jeder der Blickende~[23] (auf eine) EheFrau, *um* ´sie` (zur Frau) zu-begehren°, schon hat-er-ehegebrochen° (mit) ihr in seinem Herzen.

29 Wenn aber dein rechtes Auge dich zu-Fall-bringt (od. konatives Präs.: zur Sünde verführen will), *reiß*-(es)-heraus° und wirf° (es) von dir! Denn (es ist) dir (mehr) *förderlich*, *dass* **eines** deiner Gliedmaßen verderbe° und nicht dein ganzer Körper in (die) Hölle geworfen-werde°.

30 Und wenn deine rechte Hand dich zu-Fall-bringt (od. konatives Präs.: zur Sünde verführen will), haue-*ab* sie und wirf (sie) weg-von dir! Denn (es ist) dir (mehr) *förderlich*, *dass* **eines** deiner Gliedmaßen verderbe° und nicht dein ganzer Körper in (die) Hölle hinweggehe°.

31 Geredet-wurde aber: *Wer* auch-immer seine Frau entlässt°, gebe° ihr (einen) Scheidungsbrief.[22]

32 **Ich** aber sage euch: Jeder der Entlassende seine Frau, - ausgenommen *aufgrund* (von) *Unzucht*[5], - macht, (dass) sie zum-ehebrechen-(verführt)-wird°ᵛ ´und` *wer* auch-immer (eine solch unerlaubt?) Entlassene* heiratet°, ´begeht-(rechtlichen)-Ehebruchᵛ`.[12]

33 Wiederum hörtet-ihr, dass geredet-wurde (zu) den Alten: Nicht *sollst*-du-eidbrüchig-werden, aber (od.: sondern) du-*sollst*-erfüllen dem Herrn deine Eide (Lev 19,12; 23,16-22)!

34 **Ich** aber sage euch, (besser ist es) überhaupt nicht zu-schwören°, weder bei dem Himmel, weil er Gottes Thron ist (Num 30,3),

35 noch bei der Erde, weil sie-ist (der) Fußschemel seiner Füße, noch zu Jerusalem, weil sie-ist (die) Stadt des großen Königs (Jes 66,1; Ps 48,3),

36 noch bei deinem Kopf schwöre, weil du-kannst nicht **ein** Haar weiß oder schwarz machen°.

37 Euer Wort aber sei~: ja, ja, (oder) nein, nein,[30] aber das Darüberhinausgehende, dieses ist aus dem Bösen.[31]

38 Ihr-hörtet, dass geredet-wurde: "Auge anstelle (von) Auge" und "Zahn anstelle (von)

Zahn."[3]

39 **Ich** aber sage euch: Nicht zu-widerstehen˚ dem Bösen (Spr 20,22; 24,29)! Sondern, *wenn-jemand* dich ohrfeigt[13] auf ´deine` rechte Wange, wende˚ ihm auch die andere (zu)!

40 Und dem Wollenden (mit) dir *prozessieren*[6] und dein Unterhemd nehmen, lass ihm auch das OberKleid![20]

41 Und ein-solcher-der dich zwingen-will (mit ihm eine) Meile[8] (zu gehen), geh-fort˜ mit ihm (sogar) zwei!

42 Dem dich Erbittenden (Bettler?) gib˚, und (von) dem Wollenden von dir Geld-ausleihen˚,[26] nicht wende-dich-ab˚!

43 Ihr-hörtet, dass geredet-wurde: "Du-*sollst*-lieben deinen Nächsten"[4] und du-*sollst*-hassen deinen Feind.

44 **Ich** aber sage euch: Liebt˜ eure Feinde und betet˜ für die euch Verfolgenden,

45 auf-dass ihr-werdet Söhne eures Vaters in (den) Himmeln, weil er seine Sonne aufgehen-lässt über Böse und Gute und regnen-lässt über Gerechte und Ungerechte.

46 Denn falls ihr-liebt die euch Liebenden, welchen Lohn habt-ihr (d.h. verdient ihr)? Tun nicht auch die Zöllner[14] dasselbe? (erwartete Antwort: "Doch")

47 Und falls ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr *Besonderes*? Tun nicht auch die Heidnischen dasselbe? (erwartete Antwort: "Doch")

48 **Ihr** also *sollt*-sein vollkommen, wie (od.: weil) euer himmlischer Vater vollkommen ist! (Lev 19,2)

1 Ex 20,13; Dtn 5,17

2 Ex 20,14; Dtn 5,18

3 Ex 21,24ff; Lev 24,20; Dtn 19,21. In der LXX gibt es das hebräische *tahat* wieder: "um den Wert/Preis von...". Es ist also auch im AT keineswegs buchstäblich gemeint, sondern im Sinne eines Schadenersatzes und als Maßnahme gegen Rachsucht, vgl. Ex 21,26ff. (2,26).

4 Lev 19,18

5 Der Überbegriff πορνεια (Unzucht, Hurerei) beinhaltet: (1.) den verheimlichten vorehelichen Geschlechtsverkehr (Dtn 22,13-14.20-21), - jedenfalls den in der Verlobungszeit (Mt 1,19); (2.) Den sexuellen Ehebruch ("Seitensprung"); (3.) Die illegitimen Ehen (Inzest; hebr.: *zenut*) in Lev 18,6ff; 1Kor 5,1; (4.) den rechtlichen Ehebruch, d.h. das "böswillige Verlassen des Ehepartners" wie in Richter 19,2, wo ein Ehepartner sich weigert die Ehe weiterzuführen. Darunter könnte man auch die permanente Verweigerung des Geschlechtsverkehrs (vgl. 1Kor 7,15) einbeziehen, sowie Homosexualität, die zur Verweigerung des ehelichen Geschlechtsverkehrs führt. - Viele verstehen unter πορνεια allerdings nur den sexuellen Ehebruch, was aber exegetisch nicht haltbar ist, denn Hurerei (πορνεια) und Ehebruch (μοιχεια) sind im Griechischen zwei verschiedene Begriffe und werden im NT auch von Jesus ((Mt 15,19; Mk 7,21) und den Aposteln (1Kor 6,9; Heb 13,4) unterschieden. Der Begriff Unzucht (πορνεια) beinhaltet zwar auch den Ehebruch, ist aber ein weitergehender Überbegriff. – Wieder andere wollen unter πορνεια nur die nach dem Gesetz Mose unerlaubten Verwandschafts-Ehen verstehen (vgl. Lev 18,6ff; Mt 14,4), also den Inzest, der in modernen Gesellschaften ohnehin verboten ist, womit es heutzutage überhaupt keinen legitimen Scheidungsgrund mehr gebe. Diese Auslegung ist sehr unwahrscheinlich, denn die Zuhörer Jesu hätten ihn ohne genauere Erklärung kaum so verstehen können, da es in der jüdischen Bevölkerung solche Ehen gar nicht gab, weil sie nicht erlaubt waren. Es wäre sozusagen "totes Recht" gewesen. Die Inzest-Ehe von Herodes mit Herodias war eine Ausnahme, die er sich nur als König erlauben konnte. Wenn es keinen erlaubten und von Gott geduldeten Scheidungsgrund gebe, wäre die Regelung von Paulus im 1Kor 7,11.15 inkonsequent. Vergleiche auch die Anmerkungen bei Mt 19,3.31. - Manche argumentieren, die "Ausnahmeklausel" würde sich aufgrund der grammatischen Zwischenstellung im Satz nur auf das Recht zur Scheidung, nicht aber auf ein Recht zur Wiederheirat beziehen. Grammatisch ist dies zwar möglich, aber dennoch unwahrscheinlich, weil die Zuhörer Jesu das nicht so verstanden hätten. Jesus hätte sich klarer ausgedrückt, wenn er das gemeint hätte, denn die erlaubte Wiederheirat nach einer Scheidung war bei den Juden selbstverständlich (65,II,266) und in Dtn 24,1-4 impliziert. Sogar Gott selbst hat seiner abtrünnigen "Frau" Israel den Scheidebrief gegeben, und sich dann mit einer anderen "Frau", nämlich der Gemeinde, verlobt (vgl. Jer 3,1.8; 2Kor 11,2; Offb 19,7).

6 Hier der Prozessgegner, dem man etwas schuldet. Nach jüdischem Recht darf er vor Gericht nur das

billigere Unterhemd einfordern, der Mantel muss dem Armen bleiben, damit er in der Nacht nicht friert.
7 Den Sinn von jemanden ändern, d.h. die Freundschaft mit jmdm. erneuern, und zwar nach Trennung, Feindschaft oder Streit. Es wird eine gegenseitige Feindschaft vorausgesetzt, auf welche dann auch eine beidseitige Versöhnung erfolgt, ein Gedanke der im Synonym κατ-αλλασσω (Strong Nr.: 2644) nicht enthalten ist.
8 Bei den Römern eine Distanz von 1000 Doppelschritten das entspricht 8 Stadien, also ca. 1478 Meter (33,1249), hier entweder im übertragenen Sinn gemeint oder, jemanden zwingen sein Gepäck zu tragen, was römische Soldaten oft von den Einheimischen verlangten, durch deren Gebiet sie zogen. Römische Soldaten konnten einen Juden jederzeit zu einer wegkundigen Begleitung oder zum Lastentragen zwingen (vgl. Mt 27,32), allerdings nur für eine Meile (54,z.St.; 21,I,112).
9 entw. spez.: seine auserwählten Jünger; od. eher: alle die ihm nachfolgen. - Die Bergpredigt umfasst bei Lukas nur 30 Verse (LK 6,20-49). Matthäus hat aus der Kurzfassung der Bergpredigt, und vielleicht auch aus anderen Worten Jesus, unter der Leitung des Heiligen Geistes, eine große Rede über die wahre Gerechtigkeit geschaffen. Er stellt Jesus dabei als den neuen Mose dar, der auf einem Berg die rechte Auslegung des Gesetztes lehrt (5,1-2.17-19). Der Berg auf dem Jesus lehrt, entspricht dem Berg Sinai des Alten Bundes. Die Bergpredigt weist folgende Gliederung auf: (1.) Einleitung (5,1-20); (2.) die sechs Antithesen (5,21-48); (3.) die wahre Frömmigkeit (6,1 - 7,11); (4.) Schlussermahnungen (7,12-27). Diese Rede bildet eine Art Anleitung für das Leben als Jünger Jesu (47,z.St.).
10 D.h. vergleiche dich mit deinem Prozessgegner, dem du etwas schuldest, solange es noch geht.
11 Die kleinste römische Reichsmünze (ca. 1/4 Kupfer-As), das entspricht dem 64-sten Teil vom Tageslohn eines Arbeiters. Der ehemalige Zöllner Matthäus denkt noch immer in römischen Münzen und nicht in der noch kleineren jüdischen Lokalmünze Lepta (Mk 12,42). Das ganze Beispiel (Vers 23-26) geht also davon aus, dass man bei dem Prozessgegner (= einem Bruder) in einer Schuld steht, die man bis zur kleinsten römischen Münze zurückzahlen muss. Die Anwendung ist folgende: wenn man nicht bereit ist den Bruder um Vergebung zu bitten, kommt man in eine Art geistliches Gefängnis, solange bis man bereit ist um Vergebung zu bitten. Tut man das nicht, wird die Sache wohl von Gott selbst gerichtet. Vgl. Mt 18,34
12 Nämlich *rechtlichen* Ehebruch durch eine unerlaubte Wiederheirat.
13 Jemanden ohrfeigen war nicht nur schmerzlich, sondern auch eine der schwersten Beleidigungen (2,26; 65,I,331).
14 Das römische System der Steuererhebung in den Provinzen unterschied drei Stufen von Beamten. Der höchste Beamte war der "*publicanus*", der eine bestimmte Summe Geldes als Steuer für eine ganze Provinz bei der Regierung in Rom abliefern musste. Er versuchte so viel wie möglich an Steuern aus seiner Provinz herauszupressen. Dieser Beamte hatte seinen Amtssitz in Rom. Darunter kamen die "*submagistri*" (Strong Nr.: 754), die ein bestimmtes Gebiet in einer Provinz verwalteten, und auch in dieser Provinz lebten. Auch sie versuchten so viel wie möglich an Steuern aus ihrem Gebiet herauszupressen. Unter diesen standen dann an letzter Stelle die "portitores" (Strong Nr.: 5057). Sie waren fast immer einheimische Juden und die eigentlichen Steuereinnehmer. Wegen ihrer Methoden bei der Geldeintreibung und ihrer Verunreinigung im Umgang mit Heiden waren sie bei ihren jüdischen Landsleuten besonders verhasst und gemieden. Sie saßen im Zollhaus bei den Stadttoren, um den Zoll von den Händlern einzuheben. Natürlich versuchten auch sie einen möglichst großen persönlichen Gewinn für sich herauszuschlagen. An dieser Stelle sind die "*portitores*" gemeint.
15 Das griechische Wort μοδιος bezeichnet ein Holzgefäß, das sowohl als Hohlmaß (von 8,75 Litern) für das Messen von Getreide, als auch zum Abdecken des Lichtscheins und zum Auslöschen von Öl-Lampen benutzt wurde (vgl. 33,1249; 47,z.St.).
16 Gehenna ist eine Talschlucht südlich von Jerusalem, wo unter König Ahas (2Kön 16,3) abscheuliche Kinderopfer stattfanden. Unter König Josia wurde der Ort entweiht und seit dieser Zeit als "Müllhalde" Jerusalems verwendet, wo die toten Tierkadaver und die Abfälle der Stadt in einem ständigen Feuer verbrannt wurden. Bildlich übertragen auf die "Hölle" als dem Ort und Zustand der ewigen Verdammnis.
17 w.: töricht machen, ein Wortspiel (65,I,71). Salz galt als rein(igend), als Schutz gegen Fäulnis, als Konservierungsmittel (für Fische, Fleisch, Gemüse), als Geschmacksverstärker in Speisen, und auch in der Medizin wurde es verwendet. Die Gläubigen sind das Salz der Erde, weil Salz faden Speisen einerseits Geschmack verleiht, andererseits bewahrt es sie vor Fäulnis. So soll sich das Verhalten der Jünger Jesu auf die sie umgebende Gesellschaft auswirken (20,416f). - In Palästina wurde das Salz aus den Felsen nahe des Toten Meeres gewonnen. Daher war die äußere Schicht der Salzkristalle oft von Unreinigkeiten und chemischen Veränderungen beeinträchtigt und das Salz hatte nicht den gleichen Würzungsgrad wie unser modernes, industriell gereinigtes Salz. Obwohl also Salz in seiner Reinform seine Würzkraft auch über hunderte von Jahren nicht einbüßen kann, führten die Bedingungen, unter denen es im Altertum aufbewahrt wurde, im Laufe der Zeit zu Verunreinigungen und chemischen Prozessen, die die Würzkraft des Salzes minderten oder sogar ganz aufhoben (20,417). Wenn Salz durch Verunreinigungen seine Salzkraft eingebüßt hatte, wurde es auf schlüpfrige Wege gestreut. Auf all das spielt Jesus in seiner Bildrede an. Auch seine Jünger könnten durch Vermischung mit den Prinzipien der Welt ihre moralische Autorität in der Welt

einbüßen (vgl. 1,291; 21,I,101f; 33,1056; 42,1184f).
18 Der Ausdruck "Hohlkopf" schmäht den Menschen in Bezug auf seinen Verstand, der Ausdruck "gottloser Narr" aber in Bezug auf sein gottloses Herz und seinen verdorbenen Charakter.
19 Der Hohe Rat, das Synedrium, war zu jener Zeit der oberste Gerichtshof Israels. Er bestand aus dem Hohepriester und 70 Personen, die zu drei Gruppen gehörten: den ehemaligen Hohepriestern und Angehörigen der Tempelhierarchie, den Ältesten (geachtete Männer aus den führenden Familien) und den Gesetzeslehrern, die hauptsächlich zur Partei der Pharisäer gehörten (54,z.St.).
20 Oder der Mantel, ein großes quadratisches Stück festen Stoffs, das über dem Untergewand (eine Art Hemd, das bis zu den Knien reichte) getragen wurde. Man konnte auch Gegenstände darin tragen, und die Armen, z.B. Hirten, wickelten sich nachts darin ein (54,z.St.). Hier ist nicht wie in Lk 6,29 der Räuber gemeint, der beim Überfall das Oberkleid an sich reißt, sondern eben der Prozessgegner, der nur das Unterkleid einklagen durfte, damit sich der Arme in der Nacht wenigstens im Oberkleid einwickeln konnte und nicht erfror.
21 Wahrscheinlich Gen.obj.: "...Licht *für* die Welt"; od. Gen.subj.: "...Licht *in* der Welt". - Diese Welt ist in moralischer Finsternis. Solange Jesus auf dieser Erde lebte, war er das Licht für die Welt (Joh 8,12; 9,5; 12,35-36). So wie er durch sein innewohnendes göttliches Leben das Licht für die Welt war (Joh 1,4-5), genauso sind seine Jünger seit Pfingsten durch das göttliche Leben, welches durch den Heiligen Geist in ihnen wohnt, das Licht für die Welt. Diese göttliche Leben offenbart sich erstens in ihren guten Werken, - die Frucht des Geistes (Gal 5,22), - an denen die Menschen erkennen, dass sie von Gott bewirkt sind (Mt 5,16; Kol 4,5), und zweitens durch ihr Reden in Weisheit (Kol 4, 6). Das Resultat wird das Gleiche sein wie bei Jesus (Joh 3,19-21).
22 Mose gestattete die Scheidung mittels eines Scheidebriefes, aber zum Schutz der Frau (Dtn 24,1-4). Im gleichen Sinn wie bei den anderen Geboten nimmt Jesus dazu Stellung: "Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist…, **ich aber** sage euch…". Jesus toleriert zwar diese Regelung, aber nur im Fall von Hurerei (πορνεια, vgl. die Anmerkungen bei Mt 5,32). Gleichzeitig weist er aber auch auf die damit verbundene Hartherzigkeit der Partner hin. Ausdrücklich stellt er klar, dass Scheidung und Wiederheirat niemals Gottes ursprünglicher Wille war, nicht einmal im Fall von Ehebruch, den man ja auch vergeben kann. - Manche Dinge hat Gott bei seinem Volk geduldet, obwohl sie nicht richtig waren, z.B. mehrere Frauen bei Abraham, Jakob, Gideon, David und Salomo. Doch dies ändert nicht Gottes ursprünglichen Willen. Jedes Abweichen von Gottes vollkommenen Geboten, ist immer mit negativen Folgen für die Betreffenden verbunden. Das ist auch bei einer von Gott tolerierten Scheidung und Wiederheirat so. Die Aussage von Jakob in Gen 49,31b könnte darauf hindeuten, dass sich Jakob am Ende seines Lebens bewusst war, dass er nur Lea hätte heiraten sollen. - Allerdings wendete auch Gott selbst im übertragenen Sinn den Scheidebrief bei seinem Volk Israel an (Jes 50,1b; Jer 3,8). Jedoch war diese Entlassung nicht endgültig, denn Gott wird sich mit einem Überrest Israels in der Zukunft wieder verloben (Hos 2,1-4.16-25).
23 Das durative Part.Präs. drückt das angespannte längere oder immer wiederkehrende lüsterne Betrachten der Ehefrau seines Nächsten aus, wie es in Ex 20,17 verboten wurde: "Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau". Es ist daher die Vorstufe zum eigentlichen Ehebruch.
24 Die "Bergpredigt" ist sozusagen die "Regierungsproklamation" des Königs. Sie dient folgendem Zweck: (1.) Zu zeigen, dass Gott das Gesetz Mose nicht nur äußerlich erfüllt haben will, sondern auch innerlich von Herzen; z.B. Mt 5,27. (2.) Um zu zeigen, dass die moralischen Standards des Neuen Bundes höher sind als die des Gesetzes Mose im Alten Bund ("Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist…, **ich aber** sage euch…"). Das meint Jesus auch, wenn er dann zu seinen Jüngern sagt: "Wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer,…" (Mt 5,20).
25 Dieses Wort des Herrn scheint im Widerspruch zu seinen darauffolgenden Worten in Mt 6,1-4 zu stehen. Doch der Kontext löst den Widerspruch auf. Es ist ganz natürlich, dass eine Stadt auf einem Berg gesehen wird und dass man eine Lampe nicht anzündet, um sie hernach zu verstecken. Gute Werke ergeben sich beim Wiedergeborenen ganz natürlich aus seinem neuen Leben. Sie sind für alle sichtbar, wie eine Stadt auf einem Berg. Sie brauchen und sollen deshalb nicht versteckt werden (1Tim 5,25b; Tit 2,7; Jak 3,13). Wenn wir uns gleichzeitig auch verbal klar zum Herrn und zu unserer Bekehrung bekennen (Kol 4,5-6), werden die guten Werke die wir tun, Gott verherrlichen und nicht uns (vgl. Joh 15,8; 1Pet 2,12). Die anschließenden Worte Jesu in Mt 6,1-4, warnen uns hingegen vor einer falschen Motivation beim Tun guter Werke.
26 Derjenige, der hier bittet, ist der meist arbeitsunfähige Bettler. Bauern brauchten häufig Darlehen, um Saatgut zu kaufen. Nach der Ernte zahlten sie das Darlehen dann zurück. Kurz vor einem Erlassjahr wollten viele nichts mehr verleihen, da aufgrund von Dtn 15,9 jedes siebente Jahr alle noch ausstehenden Schulden annulliert wurden (65,I,78.331).
27 Vielleicht handelt es sich um eine rabbinische Bildrede, die Jesus bei verschiedenen Gelegenheiten mit verschiedener Anwendung benutzt hat (vgl. Mk 4,21 und Lk 11,33).
28 Oder attributiv: "eine oben auf einem Berg liegende Stadt" (2,20). - Vom Bergland oberhalb von Kapernaum, wo sich Jesus mit seinen Jüngern gerade aufhielt, konnte man die auf einem Berg gelegene hellenistische Freistadt Hippos erblicken, deren Anblick Jesus vielleicht zu diesem Vergleich anregte (46,170). Das bildliche Gegenteil dazu, wäre die jordanische Stadt Petra, die verborgen in einem felsigen

Canyon liegt. - Mit dem Bild der Stadt könnte Jesus das Zeugnis seiner Jünger-Schar gemeint haben. Auch in Offb 21,9-27 wird die Gemeinde mit einer Stadt auf einem hohen Berg verglichen, die voller Licht ist. In Apg 5,12-14 erfüllt die Gemeinde in Jerusalem ansatzweise dieses Ideal.

29 Vgl. Jes 61,1. Gemeint sind Menschen, die wissen, dass sie vor Gott nichts vorweisen können, und die daher alles von Gott erwarten (47,z.St.), nach Lk 6,20 sind gleichzeitig auch die buchstäblich Armen gemeint.

30 Dies könnte eine Anspielung auf die Urim (aram.: Fluch, falsch) und Thummin (aram.: richtig) im AT sein. Durch sie konnte das Volk Gottes von Gott ein verbindliches Ja oder ein Nein erhalten. Wenn vom Hohepriester zweimal hintereinander der Thummin-Stein aus der Brusttasche herausgezogen wurde, war dies ein eindeutiges Ja - Ja (1Sam 23,9-13). Wenn aber zweimal hintereinander der Urim-Stein herausgezogen wurde, war dies ein eindeutiges Nein - Nein. Falls aber einmal ein Thummin-Stein und das zweite Mal ein Urim-Stein herausgezogen wurde, war dies keine eindeutige Antwort (1Sam 28,6), weil es Ja und Nein gleichzeitig war; 2Kor 1,17-18 (vgl. zur Sache 33,1231).

31 D.h.: "stammt vom Bösen". Das bedeutet entw.: es ist böse; od.: es ist vom Teufel bewirkt (47,z.St.).

32 D.h. wohl nach Vers 18, wo Jesus dass, was das AT über den Messias direkt oder typologisch prophezeit, zur Erfüllung gebracht hat (2,21); od.: die Gesetze des AT zu verwirklichen, indem Jesus diese genau befolgt, wofür Vers 19 sprechen würde.

Matthäus 6

1 ´Aber` achtet-darauf˜, eure Gerechtigkeit nicht vor den Menschen zu-tun˜, um (von) ihnen angeschaut-zu-werden, *andernfalls* habt ihr *keinen* Lohn bei eurem Vater, dem in den Himmeln.

2 Dann-wenn du also (ein) Almosen *gibst*˜, posaune (es) nicht vor dir (her), geradeso-wie die Heuchler (es) tun in den Synagogen und in den Gassen, auf-dass sie-verherrlicht-werden von den Menschen. Amen, ich-sage euch: sie-haben-(schon)-empfangen˜ ihren Lohn.[2]

3 Aber **du**, (wenn ein) Almosen *gebend*, erkenne deine Linke nicht, was deine Rechte tut,

4 auf-dass dein Almosen in dem Verborgenen sei˜, und dein Vater, - der Blickende in das Verborgene, - *vergelten*-wird-er (es) dir.

5 Und dann-wenn ihr-betet, nicht wie die Heuchler *sollt*-ihr-sein, weil sie-haben-(es)-gern, in den Synagogen und *an* den Ecken der Hauptstraßen stehend* zu-beten˜, auf-dass sie-*sich-zeigen*° den Menschen. Amen, ich-sage euch: sie-haben-(schon)-empfangen˜ ihren Lohn.[2]

6 **Du** aber, dann-wenn du-betest, komm-hinein in deine innere-Kammer, und (nachdem) geschlossen-habend° deine Tür, bete (zu) deinem Vater, dem in dem Verborgenen (Wohnenden?), und dein Vater, - der Blickende in das Verborgene, - *vergelten*-wird-er (es) dir.

7 (Wenn) aber betend, plappert° nicht geradeso-wie die Heidnischen, denn sie-meinen, dass sie *wegen* ihrer vielen-Worte erhört-werden.

8 Nicht also macht-euch-gleichartig (mit) ihnen, denn euer Vater weiß*, welchen Bedarf ihr-habt, (noch) bevor ihr (etwas von) ihm erbittet.[10]

9 So also betet˜ **ihr** (im Gegensatz zu den Heiden): Unser Vater,[14] der in den Himmeln (Wohnende?), geheiligt-werde°[15] dein Name,

10 deine Königsherrschaft komme°,[16] dein Wille geschehe°, wie im Himmel auch auf Erden,

11 unser Brot, - das (für den) folgenden (Tag),[3] - gib° uns heute,

12 und erlasse° uns unsere Schulden, wie auch **wir** (sie) erließen°[4] unseren Schuldnern,

13 und nicht bringe-hinein° uns in Versuchung,[11] sondern rette° uns von dem Bösen.[12]

14 Denn (nur?) falls ihr den Menschen ihre Fehltritte erlasset°, wird-erlassen (eure Fehltritte) auch euch euer himmlischer Vater,

15 falls ihr aber den Menschen nicht (ihre Fehltritte) erlasset°, auch-nicht wird-erlassen euer Vater eure Fehltritte.[17]

16 Aber dann-wenn ihr-fastet~, seid~ nicht wie die mürrisch-dreinsehenden Heuchler, denn sie-machen-(durch Verhüllung)-*unkenntlich* ihre Angesichter, auf-dass sie den Menschen (als) Fastende erscheinen. Amen, ich-sage euch: sie-haben-(schon)-empfangen~ ihren Lohn.[2]

17 **Du** aber, (wenn) fastend reibe-(mit Öl)-ein deinen Kopf, und wasche dein Angesicht,

18 auf-dass du den Menschen nicht (als ein) Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, dem in dem Verborgenen (Wohnenden?), und dein Vater, der HineinBlickende in das Verborgene, wird-*vergelten* dir.

19 Speichert~[1] euch *keine* aufbewahrten-Schätze auf der Erde, wo Kleidermotte und *Wurm vernichten* und wo Diebe durchgraben und stehlen.

20 Speichert~[1] euch aber aufbewahrte-Schätze im Himmel, wo weder Kleidermotte noch *Wurm vernichten* und wo Diebe nicht durchgraben und-nicht stehlen,

21 denn wo dein aufbewahrter-Schatz ist, dort wird auch dein Herz sein.

22 Die Leuchte des *Leibes* ist das Auge. Falls also dein Auge einfältig[5] *ist*, wird-sein dein ganzer *Leib* licht,

23 falls aber dein Auge böse[6] ist, wird-sein dein ganzer *Leib* finster. Wenn also das Licht[7] in dir Finsternis ist, wie-groß (muss dann erst) die Finsternis (in deinem Herzen sein)!

24 Keiner kann zwei Herren (Präs.: auf Dauer?) sklaven~, denn entweder den einen wird-er-hassen (d.h. zurücksetzen, vernachlässigen) und den andersartigen wird-er-lieben, oder einem wird-er-anhangen und den andersartigen wird-er-verachten. Ihr-könnt nicht Gott (Präs.: auf Dauer?) sklaven~ und (gleichzeitig dem) Mammon.[8]

25 Deswegen sage-ich euch: Sorgt-euch~ nicht (Präs.: ständig um) euer *Leben*, was ihr essen-sollt°´ oder was ihr-trinken-sollt°` auch-nicht (um) euren Körper, was ihr-euch-anziehen-sollt°! Ist nicht das *Leben* mehr-als die Nahrung und der Körper (mehr als) das Gewand?

26 Blickt-hin° (ingressiver Aor.: Werft einen Blick hin...) zu den Vögeln des Himmels, dass sie nicht säen, auch-nicht ernten, auch-nicht in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater nährt sie (doch, seid) ihr nicht vielmehr *wert-als* (w.: sich unterscheiden von...) sie?

27 Aber wer von euch kann, (indem/wenn) sorgend, zu seinem Lebensalter **eine** *kleine-Zeitspanne* hinzufügen°?[18]

28 Und *warum* sorgt-ihr (euch) um Gewand? Lernt-genau-von~ den Lilien[13] des Feldes, wie sie-wachsen, nicht mühen-sie-sich-ab und-nicht spinnen-sie.

29 Ich-sage euch aber: Auch-nicht Salomo in seiner ganzen Herrlichkeit *kleidete*-sich wie **eine** (von) diesen.

30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes, - (obwohl nur) heute seiend und morgen in (den) Backofen[9] geworfen-werdend, - so einkleidet, (dann) nicht vielmehr (auch) euch, Kleingläubige?

31 Sorget-euch° also nicht, (indem) sagend: Was sollen-wir-essen? oder: Was sollen-wir-trinken? oder: *Womit* sollen-wir-uns-*kleiden*?

32 Denn nach allen diesen (Dingen) streben die Nationen, denn euer himmlischer Vater weiß*, dass ihr all dieser (Dinge) bedürft.

33 Aber sucht~ (Präs.: beständig) zuerst die Königsherrschaft ´Gottes` und seine (d.h. Gottes) Gerechtigkeit, und alle diese (Dinge) werden euch hinzugefügt-werden.

34 Also nicht für das Morgen sollt-ihr-sorgen°, denn das Morgen wird-sorgen (für) sich-

selbst. Genügend (ist) dem Tag sein Übel (od.: Plage).

[1] Iteratives Präs.: sich nicht Stück für Stück irdische Schätze ansammeln (wie in Lk 12,16-21), sondern seinen materiellen Besitz durch Gutes tun Stück für Stück verteilen bzw. einsetzen und so als bleibenden Schatz in den Himmel transferieren (vgl. 1Tim 6,17-19).
[2] t.t. der Geschäftssprache: einen Betrag empfangen, den man dann bestätigt bzw. quittiert. - Die Pharisäer fasteten jeden Montag und Donnerstag und legten Wert darauf, dass alle dies sahen.
[3] od.: "…das zum Dasein nötige" (wie Lk 11,3), od.: "…das für den betreffenden Tag", d.h. für heute (2,30).
[4] Der Ind.Aor. der Vergangenheit setzt voraus, dass derjenige, der im Gebet Gott um Vergebung bittet, seinem Schuldner dessen Schuld bereits vergeben hat (Mk 11,25). Vergleiche auch Mt 6,14f, wo **zuerst** die Vergebung für den Nächsten gefordert wird, und **erst dann** die Vergebung durch Gott geschehen kann. Möglich wäre auch den Ind.Aor. im Sinne eines zeitlosen hebr. Perfekt zu übersetzen (vgl. Lk 11,4): "…wie auch wir unseren Schuldnern immer (wieder) vergeben" (2,30; 36,280f; 44,16), oder es ist ein präsentischer Aorist (2,30).
[5] Der Anschluss an die vorangehenden Belehrungen über Almosen, Beten und Fasten liegt darin, dass es darum geht, diese Dinge ungeteilt für Gott zu tun. Der weitere Gedankengang dürfte dann folgender sein: dass, was das körperliche Auge für den körperlichen Bereich des Menschen ist, ist das Herz (Vers 21) für den geistigen Bereich. Wenn das körperliche Auge krank ist, z.B. blind oder schielend, hat das negative Auswirkungen auf den ganzen Körper. Man sieht dann Dinge schlecht oder doppelt. Wenn das geistige Auge krank ("böse") ist, hat das Auswirkungen auf das moralische Verhalten des Gläubigen. Er hortet dann gierig irdische Reichtümer und dient Gott nicht mehr ungeteilt (d.h. nicht "einfältig"; siehe Vers 24). Anstatt freigiebig zu sein ist er neidisch auf andere, und nur geizig auf sich selbst bedacht. Oder er sieht lüstern auf Dinge, die nicht gut sind für sein geistliches Leben, - sein Herz verfinstert sich dann mehr und mehr.
[6] In LXX und Mt 20,15: geldgierig, neidisch.
[7] Das Herz, oder das innere, geistige Auge?
[8] Ein aram. Ausdruck, der personifizierte Besitz bzw. das Geld als Götze gesehen (65,I,83).
[9] viell. Semitisch: "*clibanus*". Ein Tonkessel, um Brot zu backen. Am Boden war er breiter als am oberen Rand. Wenn man innen ein genügend starkes Feuer machte und der Ton davon erhitzt war, konnte man den Brotteig an die Außenwände klatschen und den Teig so zu Brotfladen backen. Nach einer anderen Methode wurde der Tonkessel von einem Feuer unterhalb erhitzt, und der Teig von der oberen Öffnung an die heißen Innenwände geklatscht und gebacken. Dürres Gras diente dabei das Brennmaterial.
[10] Warum dann überhaupt beten? Damit wir uns unsere Abhängigkeit von Gott bewusst machen, und weil wir nur das empfangen, was wir auch begehren (Jak 4,3). Und um dass, was wir begehren, darum werden wir auch automatisch bitten (21,I,119).
[11] Der vermeintliche Widerspruch zu Jak 1,13 ("…Gott *selbst* aber versucht niemanden"), lässt sich am besten folgendermaßen auflösen: Gott lässt es in seiner vorausschauenden Weisheit manchmal zu, dass der Satan Gläubige versuchen darf (Hiob 1,6-12). So ist auch der Widerspruch zwischen 2Sam 24,1 und 1Chr 21,1 aufzulösen. Jesus lehrt uns, dass wir den Vater ganz allgemein darum bitten sollen, dass er diese Art von Versuchung durch den Satan von uns fernhält, und, dass die Gelegenheit zur Sünde und die Lust darauf, zeitlich nicht zusammenfallen. Falls er aber Satan dennoch erlaubt uns zu versuchen, hat es einen tieferen Sinn und kann am Ende nur zu unserem Besten dienen (z.B.: Hiob 42,2-6.10ff; Gen 22,1; Jak 5,11).
[12] Mit απο und Mask.: von dem Teufel (13,29), wofür auch der Kontext in Vers 13 spricht, denn die Versuchung zum Bösen kommt vom Satan. Oder viell., falls ein Neut.: von dem bösen Einfluss.
[13] Wahrscheinlich die Anemonen. Eine besonders prächtige, aber auch schnell verwelkliche Blume (65,I,84).
[14] Die Tatsache, dass der Wortlaut des "Vater Unser" hier und in Lk 11,2-4 nicht ident ist beweist, dass es kein feststehendes Formelgebet in der Urchristenheit war, sondern von Jesus als exemplarische Gebetsvorlage gedacht ist (20,352). In Lk 11,1 bitten die Jünger Jesus **nicht**, ihnen ein bestimmtes Formelgebet zu lehren, sondern um eine Belehrung über die Art und Weise wie man beten, d.h. bitten, soll. Das "Vater Unser" enthält weder Anbetung noch Lobpreis noch einen Dank, sondern nur sieben Bitten! Vgl. auch die Anm. bei Mt 11,26. - Nur wer ein Kind Gottes ist, hat ein *Recht* so zu beten, obwohl Gott in seiner Großzügigkeit auch Gebete von Ungläubigen erhört. Chronologisch steht das "Vater Unser" bei Lukas (Lk 11,1ff) an der richtigen Stelle. Matthäus stellt es hier in die Bergpredigt, weil es zum Thema Gebet gehört (20,351).
[15] Es heißt nicht: "…heilig **ist** dein Name", sondern es ist unsere Bitte, dass Gott durch das Verhalten seiner Kinder in der Welt als heilig wahrgenommen wird (vgl. Mt 5,16).
[16] Die Königsherrschaft Gottes wird mit dem tausendjährigen Friedensreich beginnen, wo der Herr Jesus Christus als König über die ganze Erde regieren wird (Offb 11,15; 12,5.10; 19,15), in absoluter Gerechtigkeit und mit "eiserner Faust" (Ps 2,9; Ps 101,8a). Aber auch die Gläubigen werden dann *auf die gleiche Art* mit ihm mitregieren (Offb 2,26f; 5,10 ua.). Vgl. auch die Anm. bei Offb 20,4.
[17] Vgl. Mt 18,35.
[18] Jesus will hier **nicht** sagen, man könne seine Lebenslänge nicht durch einen bösen und unvernünftigen

Lebenswandel verkürzen, oder durch einen gottesfürchtigen Lebenswandel verlängern, wie es in Spr 10,27; Pre 7,17 und Eph 6,3 ausgesagt ist. Aber diese Verkürzung oder Verlängerung geschieht von Gott aufgrund seiner allwissenden Voraussicht, es ist sein Segen oder seine Strafe. Alle unsere Tage sind bereits von ihm vorausgesehen und festgelegt (Ps 139,16). Nicht einmal den Tod kann man durch eigenes Tun herbeiführen, wenn Gott es nicht zulässt (Offb 9,6). Was Jesus hier sagen will, ist, dass man mit Sorgen gar nichts erreichen kann.

Matthäus 7

1 Richtet˜ nicht,[8] damit ihr nicht gerichtet-werdet˚!

2 Denn mit welchem GerichtsUrteil ihr-richtet, werdet-ihr-gerichtet-werden, und mit welchem Maß (od.: Messbehälter) ihr-messt, wird-gemessen-werden euch.[12]

3 Was aber erblickst-du den Span in dem Auge deines Bruders, aber den Balken in **deinem** Auge nicht nimmst-du-wahr?

4 Oder wie *kannst*-du-sagen (zu) deinem Bruder: Lass˚, ich-*möchte-herausziehen*˚ den Span aus deinem Auge, und siehe, der Balken (ist noch) in deinem Auge?

5 Heuchler, *ziehe-heraus*˚ zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst-du-Durchblick-haben,[2] (um) den Span aus dem Auge deines Bruders *herauszuziehen*˚.

6 Gebt˚[9] nicht das Heilige den Kötern, werft˚ auch-nicht eure Perlen vor die Schweine, dass-nicht sie sie-zertreten-werden mit ihren Füßen und (dann, nachdem) sich-umgewandt-habend˚ euch (in Stücke) reißen˚.

7 Erbittet˜, und euch wird-gegeben-werden, sucht˜, und ihr-werdet-finden, klopft-an˜,[14] und euch wird-geöffnet-werden,

8 denn jeder der (Präs.: anhaltend) Erbittende empfängt, und der (Präs.: anhaltend) Suchende findet, und dem (iteratives Präs.: immer wieder) Anklopfenden wird-geöffnet-werden.

9 Oder wer von euch ist (ein solcher) Mensch, (von) *dem* sein Sohn Brot erbitten-wird, - etwa (einen) Stein wird-er-hingeben ihm? (erwartete Antwort: Nein, natürlich nicht)

10 Oder auch (einen) Fisch erbitten-wird, - etwa (eine) Schlange wird-er-hingeben ihm? (erwartete Antwort: Nein, natürlich nicht)

11 Wenn also **ihr**, (obwohl) böse seiend, wisst*, euren Kindern gute Gaben zu-geben˜, (um) wieviel vielmehr wird-geben euer Vater in den Himmeln Gutes den ihn (Präs.: anhaltend) Erbittenden.

12 Alles also, was auch-immer ihr-wollt, *dass* euch die Menschen tun˜, tut˜ auch **ihr** ihnen ebenso! Denn dieses ist (d.h. darin besteht die Erfüllung) das Gesetz und die Propheten.

13 Kommt-hinein durch das enge Tor! Weil breit (ist) das Tor und geräumig der Weg, der Wegführende in das Verderben, und viele sind die Hineinkommenden durch es (d.h. durch das breite Tor),

14 wie eng (ist doch) das Tor und bedrängt* der Weg, der Wegführende in das Leben, und wenige sind die ihn Findenden!

15 *Nehmt-euch-in-acht*˜ vor den Lügenpropheten,[5] diejenigen-welche zu euch kommen in Schaf Gewändern, drinnen aber sind-sie räuberische Wölfe.

16 An ihren Früchten werdet-ihr-erkennen sie. Sammelt-man etwa von Dornen Weinbeeren oder von Disteln Feigen?

17 Ebenso *bringt-hervor* jeder gute Baum rechte Früchte, aber der faulige Baum *bringt-hervor* böse Früchte.

18 Nicht kann (ein) guter Baum böse Früchte *hervorbringen*˜ noch (ein) fauliger Baum rechte Früchte *hervorbringen*˜.

19 Jeder Baum, (wenn) nicht *hervorbringend* rechte Frucht, er-wird-ausgehauen und ins Feuer wird-er-geworfen.

20 Folglich, an ihren Früchten werdet-ihr-erkennen sie.

21 Nicht jeder der (Präs.: beständig zu) mir Sagende: Herr, Herr, wird-hineinkommen in die Königsherrschaft der Himmel, sondern der (Präs.: beständig) Tuende den Willen meines Vaters in den Himmeln.

22 Viele werden-sagen (zu) mir an jenem Tag: Herr, Herr, prophezeiten-wir nicht *durch* **deinen** Namen,[3] und warfen-wir-(nicht)-hinaus Dämonen *durch* **deinen** Namen, und taten-wir (nicht) *durch* **deinen** Namen viele Machttaten?

23 Und dann werde-ich-bekennen ihnen: Niemals[11] kannte-ich (od.: anerkannte ich) euch, "weicht-zurück˜, weg-von mir, ihr (Präs.: beständig/immer wieder) Wirkenden die Gesetzlosigkeit!"[1]

24 Jeder[10] also, - derjenige-welcher diese meine Worte hört und sie tut, - er-wird-(od.: kann)-*verglichen*-werden (mit einem) klugen Mann, welcher sein Haus auf dem Felsen erbaute,

25 und der Regen *fiel*-herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten,[4] und sie-fielen-hin-zu jenem Haus, aber (es) *stürzte* nicht (ein), denn es-war-gegründet-worden^ auf den Felsen.

26 Und jeder[10] der Hörende diese meine Worte und sie nicht Tuende, er-wird-(od.: kann)-*verglichen*-werden (mit einem) törichten Mann, welcher sein Haus auf den Sand erbaute,

27 und der Regen *fiel*-herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten, und sie-stießen-an an jenes Haus, und (es) *stürzte-ein*, und sein *Einsturz* war˜ groß.[6]

28 Und es-geschah, als Jesus diese Worte vollendete,[13] gerieten-außer-sich˜ die Volksmengen über seine Lehre,

29 denn er-war˜ sie lehrend wie (ein) Vollmacht Habender und nicht wie ihre Schriftgelehrten.[7]

1 Ps 6,9

2 Das bedeutet klar zu sehen, um die Sünde des anderen richtig zu bewerten. Vgl. Röm 15,14. Es ist der zusammenfassende Abschluss des ganzen Kapitels 15 im Römerbrief über das Richten.

3 Dat.instr., d.h. durch die Kraft und Autorität, die hinter dem Namen Jesu steht. Sein Name wurde von ihnen als Mittel missbraucht (vgl. Apg 19,13-17). Jesus bestätigt aber **nicht**, dass sie tatsächlich Wunder taten, **sie** behaupten das nur. Solche großmündigen Behauptungen finden wir leider auch heute in manchen christlichen Kreisen, aber es sind Zeichen und Wunder der Lüge. - Im Gegensatz dazu handelt es sich in Mk 9,39 um echte Wunder.

4 Starker Regen geht in Palästina immer mit Sturm einher (15,I,188).

5 Ihr Auftreten wird für die Zukunft vorausgesagt: Mt 24,11.24; Apg 20,29; 2Pet 2,1; 1Joh 4,1; Offb 13,12ff., aber sie sind auch schon jetzt aktiv.

6 Aufgrund des Kontexts von Vers 21-23 möchte Jesus mit der anschließenden Bildrede sicherlich auf die Notwendigkeit einer *echten* Bekehrung hinweisen, die sich in entsprechendem Glaubensgehorsam erweist. Eine Anwendung auf Gläubige ist natürlich auch gerechtfertigt. Dieser Einsturz geschieht bei den Ungläubigen beim letzten Gericht, für die Gläubigen beim Richterstuhl Christi.

7 Damit ist seine oft überraschende Schriftauslegung und Schriftanwendung gemeint, und, dass er im Gegensatz zu den Schriftgelehrten, bei seinem Lehren keine Ansichten berühmter Rabbis zitiert. Er verstand sich als direktes Sprachrohr Gottes und Gott bestätigte seine Worte auch noch mit Wundertaten (65,I,465).

8 Siehe aber im Gegensatz dazu 1Kor 5,3.12!

9 In den Versen 1-5 ging es Jesus darum, vor einem vorschnellen und ungerechten Urteilen zu warnen, nun warnt er vor dem Gegenteil: dem Mangel an Unterscheidungsvermögen und die daraus resultierenden Folgen. Man kann nämlich von beiden Seiten vom Pferd fallen.

10 Es gibt zwei Arten von hören, - solches das auch *gehorchen* will und solches, das nur *hinhört* und gleich wieder vergisst (13,81). Das Fundament eines echten Glaubens ist: Glaubens*gehorsam* (Röm 1,5; 16,26).

11 Damit wird klar, dass diese Menschen niemals wiedergeboren waren, und dass es nicht solche sind, die vom Glauben abgefallen sind. Vgl. auch die Anm. zu 2Tim 3,5.

12 Wahrscheinlich handelt es sich hier um ein Sprichwort, dass Jesus zu verschiedenen Gelegenheiten verschieden anwendet (z.B. in Mk 4,24). Hier ist es der Messbehälter, mit dem man zum Kaufmann geht, um Getreide zu kaufen. Wenn es ein großer Behälter ist, bekommt man mehr. Wer ein hartes und unbarmherziges Urteil über andere abgibt, wird eben auch von Gott ein ebenso großes Urteil (in diesem Leben?) bekommen.

13 Mit dem Ausdruck "και εγενετο οτε ετελεσενο Ίησους" ("Es geschah, als Jesus … vollendete"), unterteilt Matthäus sein Evangelium in sechs Abschnitte (mit dem Prolog 1,1-17 in sieben Abschnitte) und beendet jeden dieser Abschnitte mit einer Rede von Jesus:
1) Mt 1,1 - 7,29: Der König und die Art seines Reiches. Rede: Die Bergpredigt
2) Mt 8,1 - 11,1: Die Vollmacht des Königs (die Wunder). Rede: Die Aussendungsbefehle an die 12 Apostel
3) Mt 11,2 - 13,53: Die Ablehnung des Königs. Rede: Die Gleichnisse des Reiches der Himmel
4) Mt 13,54 - 19,1: Die Anfeindungen des Königs. Rede: Anweisungen für Verhalten im Reich der Himmel
5) Mt 19,2 - 26,1: Der Dienst des Königs an den Seinen. Rede: Die Endzeitrede
6) Mt 26,2 - 28,20: Die Verwerfung des Königs. Rede: Der Missionsbefehl

14 Alle drei Imp.**Präs**. drücken eine durative-iterative Handlung aus: "bittet *anhaltend*", "sucht *beständig*", "klopft *immer wieder an*".

Matthäus 8

1 (Als) er aber herabgestiegen-war° von dem Berg, folgten ihm viele *Leute*.

2 Und siehe,[12] (ein) Aussätziger, (nachdem) hinzukommend°, *warf-er-sich-nieder*˜ (vor) ihm, sagend: Herr, falls du-willst˜, kannst-du mich (Aor.: jetzt?) reinigen°.

3 Und (nachdem) die Hand ausstreckend°, fasste-er-an ihn, sagend: Ich will, werde-gereinigt°! Und sofort wurde-gereinigt sein Aussatz.[17]

4 Und Jesus sagt (zu) ihm: Sieh-zu˜, sage (es) *niemandem*, sondern geh-fort˜, zeig-dich° dem (diensthabenden) Priester und bringe-dar die Opfergabe, die Mose verordnete, ihnen zum Zeugnis[3]!

5 (Als/nachdem) er aber nach Kafarnaum hineingekommen-war°, kam-hinzu (zu) ihm (ein) Hauptmann, (wobei) ihn herbeirufend[4]

6 und sagend: Herr, mein Knecht (liegt) gelähmt hingeworfen* in dem Haus, in-arger-Weise gequält-werdend.

7 ´Und` er-sagt (zu) ihm: **Ich** (selbst, nachdem) gekommen° werde-gesundmachen ihn.[13]

8 ´Und antwortend°`, erklärte˜ der Hauptmann: Herr, ich-bin nicht tauglich, *dass* du-hineinkommst unter mein Dach, sage jedoch nur (ein) Wort, und mein Knecht wird-geheilt-werden.

9 Denn auch **ich** bin (ein) Mensch unter *Kommandogewalt*, (wobei/indem) habend unter mir-selbst Soldaten, und sage-ich (zu) diesem: Geh!° *Dann* geht-er, und (zu einem) andern: Komm!˜ *Dann* kommt-er, und (zu) meinem Sklaven: Tue° dies! *Dann* tut-er (es).

10 Jesus aber, (nachdem dies) gehört-habend°, staunte und sagte (zu) den (ihm) Folgenden, Amen, ich-sage euch: Bei keinem in Israel fand-ich so-viel *Glauben*.

11 Ich-sage euch aber: Viele werden-kommen von (Pl.: den Richtungen) Osten und Westen und sich-(zu Tisch)-lagern mit Abraham und Isaak und Jakob in dem König*reich* der Himmel,

12 aber die Söhne des *Königreichs* (d.h. die Juden) werden-hinausgeworfen-werden in die äußerste Finsternis, dort wird-sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.

13 Und Jesus sagte (zu) dem Hauptmann: Geh-fort˜! Wie du-*glaubtest*, soll-geschehen° dir. Und ´sein` Knecht wurde-geheilt in jener Stunde.

14 Und (als) Jesus in das Haus (des) Petrus gekommen-war°, sah-er seine Schwiegermutter (aufs Bett) geworfen* und fiebernd,

15 und er-fasste-an ihre Hand, und das Fieber verließ-sie, und sie-stand-auf und bediente˜ ihn (bei Tisch).

16 (Als es) aber Abend geworden-war°, brachten-sie-hin (zu) ihm viele Dämonisierte, und er-warf-hinaus die Geister (nur durch ein) Wort, und alle, die (in) üblem (Zustand) *sich-Befindenden*, machte-er-gesund,

17 auf-dass erfüllt-würde° das Geredete° durch Jesaja, den Propheten, (den) Sagenden: "Er-nahm unsere Schwachheiten, und die Krankheiten trug-er."[1]

18 (Als) aber Jesus sehend° (eine) Volksmenge um ihn, befahl-er, zu dem jenseitigen (Ufer) *wegzufahren*.

19 Und (indem) hinzukommend°, sagte *ein* (od.: irgendein) Schriftgelehrter (zu) ihm: Lehrer, ich-werde-folgen dir, wohin auch-immer du-gehst.

20 Und Jesus sagt (zu) ihm: Die Füchse haben Unterschlüpfe und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen[16] hat nichts, wohin er den Kopf[2] neige~.

21 Aber (ein) andersartiger ´seiner` Schüler sagte (zu) ihm: Herr, erlaube° mir, zuerst (Aor.: noch schnell) wegzugehen° und meinen Vater zu-begraben°[5].

22 Jesus aber sagt (zu) ihm: Folge~ mir, und lass die (geistlich) Toten ihre (leiblich) Toten begraben~!

23 Und (nachdem/als) er in das Schiff eingestiegen-war°, folgten ihm seine Schüler (ins Schiff).

24 Und siehe, (ein) großes Erdbeben[9] geschah in dem See, sodass das Schiff (Präs.: immer mehr) *bedeckt*-wurde~ von den Wogen, **er** aber schlief~.

25 Und (indem) hinzukommend° weckten-sie ihn, sagend: Herr, errette (uns), wir-kommen-um!

26 Und er-sagt (zu) ihnen: Was seid-ihr feige, Kleingläubige? Darauf, (nachdem) *aufgestanden*°, herrschte-er-an die Winde und den See, und (es) wurde (eine) große Flaute.

27 Die Menschen aber staunten, sagend: Von-welcher-Art ist dieser, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen?

28 Und (als) er zu dem jenseitigen (Ufer) gekommen-war°, in den Landstrich der ´Gadarener`[6] gingen-entgegen ihm zwei[11] Dämonisierte~, - aus den Grabkammern herauskommend, - sehr gefährliche, sodass nicht *vermochte*~ jemand vorüberzugehen durch jenen Weg.

29 Und siehe, sie-(ingressiver Aor.: fingen an zu)-schreien°, sagend: Was (ist zwischen) uns und dir,[7] Sohn Gottes? Kamst-du hierher (um) uns vor (dem festgesetzten) Zeitpunkt, zu-quälen?

30 (Es) war~ aber ferne von ihnen (eine) Herde vieler Schweine (gerade) weidend.

31 Die Dämonen aber *ersuchten*~[8] ihn, sagend: Wenn du uns hinauswirfst, sende° uns in die Herde der Schweine!

32 Und er-sagte (zu) ihnen: Geht-fort~! *Sie* aber, (nachdem) herausgekommen°, gingen-weg in die Schweine, und siehe, die ganze Herde raste den Abhang hinab in den See, und sie-verstarben in den Wassern.

33 Aber die (sie) Weidenden flohen, und (nachdem sie) in die Stadt hinübergeschritten-waren°, meldeten-sie alles, auch das (von) den Dämonisierten~.

34 Und siehe, die ganze Stadt kam-heraus, um Jesus entgegenzugehen, und (als) ihn sehend°, *ersuchten*-sie° (ihn), *dass* er-(über den See)-hinübergehe weg-von ihren Gebieten.[10]

1 Jes 53,4

2 Das Wort kommt nur noch in Joh 19,30 vor, denn das Kreuz war der einzige Platz, wo Jesus nach vollbrachtem Werk, sein Haupt neigen konnte!

3 In manchen Fällen befahl Jesus Stillschweigen (Mt 9,30; 12,16; Mk 1,44; 3,12; 5,43; 7,36; 8,26; Lk 5,14; 8,56). Er wollte nicht, dass Menschen wegen seiner Wunder an ihn glauben, die Wunder dienten vielmehr dazu, ihren Glauben zu festigen. Hier wollte Jesus, dass die Priester im Tempel gezwungen waren, eine

Reinigung zu bestätigen, die schon seit Jahrhunderten nicht vorgekommen war (34,I,619). Die erfolgte Reinigung musste von den Priestern geprüft und bestätigt werden (vgl. Lev 13). Dies sollte einerseits als Beweis für seine Heilung dienen, andererseits für die Gesetzestreue und die Vollmacht Jesu (vgl. 47,z.St.). Nach Dr. A.G. Fruchtenbaum galt die Reinigung eines Aussätzigen als sogenanntes "Messias-Wunder", da die Rabbis lehrten, dass nur der kommende Messias vom Aussatz reinigen kann.

4 Nach Lk 7,1ff. sandte der Centurio zuerst Mittelsmänner. Das ist kein Widerspruch zu Lukas, denn es gibt ein römisches Prinzip, das lautet "wer durch einen anderen handelt, handelt selbst". Danach traf der Hauptmann selbst mit Jesus zusammen (2,41; 60,413; 64,448). - In dem Grenzort Kafarnaum lag eine Garnison mit Truppen des Herodes Antipas. Die Soldaten dieser Söldnertruppe waren meist Nichtjuden. Fromme Juden betraten die Häuser von Heiden nicht, um sich nicht unrein zu machen (vgl. 47,z.St.).

5 Nach jüdischem Zeremoniell beinhaltete dies auch die Totenklage und die darauffolgende Reinigung, was viele Tage beanspruchte (vgl. 1Kön 18,31). Oder es bezieht sich auf das "Zweite Begräbnis", dass nach einem Jahr stattfand (vgl. 65,91f).

6 Die Hss. haben verschiedene Lesarten des Ortsnamens. Die Örtlichkeit ist im Ostjordanland gelegen, nahe der Ruinen des alten Khersi (das moderne Kursi), am Ostufer des Sees, beim Fluss Hieromax. Es ist der südöstliche Uferstreifen des Sees Genezareth mit einem Hafen. Das Gebiet gehörte zur landeinwärts gelegenen Stadt Gadara (dem heutigen Umm Qeis), die als die Hauptstadt im Zehnstädtegebiet, selbst Kriegsschiffe auf dem See unterhielt, wie Münzen der Stadt beweisen (2,45; 27,23; 33,399.414; 54,33). Der Ort lag aber auch nahe der Stadt Gergesa, die laut Origenes und mehreren anderen alten Reisenden, am Ostufer des Sees Genezareth beim Wadi Gemach lag, wo am See ein höherer Bergabsturz liegt (2,45; 20,271f; 21,I,144f; 46,190). Es ist am Südostufer des Sees die einzige Örtlichkeit, wo alle Bedingungen vorhanden sind, die der Bericht voraussetzt. Die ganze Erzählung spielt also in der Dekapolis, im halbheidnischen Ostjordanland, wo auch Schweine gezüchtet wurden. Schweine galten als unrein, darum war den Juden die Aufzucht von Schweinen, der Handel mit Schweinen und das Essen von Schweinefleisch verboten (vgl. 46,193; 47,z.St.; 60,417; 64,451).

7 Als hebr. Redewendung: "Lass uns in Ruhe!"

8 Impf.: sie ersuchten ihn eindringlich, solange bis er ihrem Drängen nachgab.

9 Sonst nur noch in Mt 24,7; 27,51.54; 28,2; Offb 6,12; 16,18.

10 Jesus kommt ihrem Wunsch nach und verlässt sanftmütig die Gegend, nachdem er dem Geheilten den Auftrag gegeben hatte die frohe Botschaft in ihren Städten zu verkünden. Später kehrt er aber wieder zurück, indem er von Sidon kommend sogar einen Umweg über die Dekapolis macht und dort einen Taubstummen heilt. Daraufhin folgen ihm von dort viele nach (vgl. auch Mt 4,25). Einer der beiden Geheilten hatte die Vorarbeit geleistet! Bei Markus und Lukas wird auch nur dieser eine Besessene genannt, vielleicht weil er dann den Weg in die Urgemeinde fand und bekannter war (64,452). Er hatte die Botschaft nicht nur in seinem Haus verbreitet, sondern in der ganzen Stadt (Lk 8,39) und sogar im ganzen Zehnstädtegebiet (Mk 5,20), und sich damit als ein wahrer Jünger Jesu erwiesen.

11 Matthäus, der ja im Gegensatz zu Markus und Lukas Augenzeuge war, berichtet uns, dass es eigentlich zwei Besessene waren die Jesus heilte.

12 Die Botschaft der Bergpredigt (Mt. 5,1 - 7,29) wird anschließend durch die Taten Jesu beglaubigt, die seine messianische Vollmacht bestätigen. Die Kapitel 8 - 9 sind kunstvoll aufgebaut: 3 mal 3 Wunderberichte werden jeweils durch Lehr-Aussagen unterbrochen und gedeutet (47,z.St.).

13 Andere Übersetzungsmöglichkeit: "Soll ich etwa kommen und ihn gesund machen"? (47,z.St.).

14 Der Hauptmann von Kafarnaum ist der erste Heide, der *vor* Pfingsten zum Glauben kommt, der Hauptmann Kornelius ist der erste Heide, der *nach* Pfingsten zum Glauben kommt (Apg 10,1ff).

15 Eine Bezeichnung für rasch um sich greifende Hautkrankheiten, Lepra eingeschlossen (54,z.St.).

16 Der Sohn des Menschen ist eine von Jesus bevorzugte Selbstbezeichnung. Er knüpft damit an Dan 7,13 an, wo der zukünftige Herrscher des Friedensreiches angekündigt wird (54,z.St.). Gleichzeitig betont er damit, dass er der gekommene Messias, der Sohn Gottes, zugleich ein Mensch aus Fleisch und Blut ist.

17 Mit Aussatz wurden alle möglichen rasch um sich greifenden Hautveränderungen bezeichnet, vor allem die Lepra.

Matthäus 9

1 Und (nachdem) in (ein) Schiff einsteigend°, querte-er-zum-jenseitigen (Ufer) und kam in die eigene Stadt (d.h. nach Kafarnaum).

2 Und siehe, sie-brachten-hin˜ (zu) ihm (einen) Gelähmten auf (ein) Bett geworfen*. Und Jesus, (als) ihren *Glauben* sehend°,[14] sagte (zu) dem Gelähmten: Habe-Mut˜ Kind, erlassen-sind˜ (aoristisches/perfektisches Präs.: dir hiermit) deine Sünden.

3 Und siehe, *einige* der Schriftgelehrten sagten bei sich-selbst: Dieser lästert.

4 Und Jesus, (weil) ihre Erwägungen ´*durchschauend*˚`, sagte: Warum erwägt-ihr Böses in euren Herzen?

5 Was ist denn müheloser, zu-sagen˚: Erlassen-sind˜ (aoristisches/perfektisches Präs.: dir hiermit) deine Sünden, oder zu-sagen˚: *Steh-auf*˜ und gehe-umher˜?

6 Aber damit ihr-wisst*, dass der Sohn des Menschen (Dan 7,13ff) Vollmacht hat auf der Erde Sünden zu-erlassen˜… Darauf sagt-er (zu) dem Gelähmten: *Steh-auf*˚, hebe-auf˚ dein Bett und geh-fort˜ in dein Haus!

7 Und (indem/nachdem) aufstehend˚ ging-er-weg in sein Haus.

8 Aber (als) die Volksmengen (dies) sehend˚, fürchteten-sie-sich und verherrlichten Gott, den Gebenden˚ den Menschen *eine-derartige* Vollmacht.

9 Und Jesus, (als von) *dort fort*ziehend, sah-er (einen) Menschen, sitzend bei der Zollstelle, Matthäus *genannt*˜, und er-sagt (zu) ihm: Folge˜ mir (Präs.: von jetzt an)! Und (nachdem) aufstehend˚ folgte-er ihm.

10 Und es-geschah, (als zu Tisch)-liegend˜ in dem Haus (von Matthäus?), und siehe, viele Zöllner und Sünder, kommend, lagen-zusammen˜ (zu Tisch mit) Jesus und seinen Schülern.

11 Und die Pharisäer, (als dies) sehend˚, sagten˜ (zu) seinen Schülern: Weswegen isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?[15]

12 ***Er*** aber, (nachdem/als dies) hörend˚, sagte: Keinen Bedarf haben die Starken (nach einen) Arzt, sondern die, (in) üblem (Zustand) sich-Befindenden˜.

13 Hingehend˚ aber lernt was es-*bedeutet*: "Erbarmen will-ich und nicht (ein) Schlachtopfer,"[1] denn ich kam nicht, (um) Gerechte zu-rufen˚, sondern Sünder.

14 Dann, kommend (zu) ihm die Schüler (von) Johannes, sagend: Weswegen fasten **wir** und die Pharisäer ´*oft*`, deine Schüler aber fasten nicht?

15 Und Jesus sagte (zu) ihnen: Die Söhne des Brautgemachs[5] können (doch) nicht trauern˜, *während* der Bräutigam (noch) mit ihnen ist? Kommen-werden aber Tage, dann-wenn der Bräutigam von ihnen entrissen-wurde˚, und dann werden-sie-fasten.[6]

16 Keiner aber *flickt-auf* (auf ein) altes Kleidᵛ, (einen) Flicken (von einem noch) ungewalkten (d.h. neuen) Stoff-Fetzen, denn (dann) *reißt-ab dieses* Füllstück von dem Kleid, und (der) Riss wird (noch) schlimmer.[3]

17 Auch *schüttet*-man nicht jungenᵛ (d.h. noch gärenden) Wein in alteᵛ (d.h. schon rissige) Lederhäute, wenn aber doch (od.: andernfalls/sonst), reißen die Lederhäute, und der Wein *läuft-aus*, und die Lederhäute werden-verdorben, sondern man-*schüttet* jungen Wein in neuartigeᵛ Lederhäute, und beide *bleiben-erhalten*.[3]

18 (Als) er (gerade dabei war) dies (zu) ihnen sprechend, siehe, ein *Vorsteher*,[7] (nachdem) gekommen˚, *fiel-nieder-vor*˜ ihm, sagend: Meine Tochter vollendete *soeben* (ihr Leben), aber (nachdem) gekommen˚ lege-auf˚ deine Hand auf sie, und sie-wird-leben.

19 Und Jesus, (nachdem) aufgestanden˚, ´folgte` ihm, und seine Schüler.

20 Und siehe, (eine) Frau, blutflüssig-seiend[8] (seit) zwölf Jahren, (nachdem/indem) hinzugekommen˚ von-hinten, fasste-sie-an die Quaste[9] (od.: den Saum) seines Kleides.

21 Denn sie-sagte˜ bei sich-selbst: Falls ich nur sein Kleid anfasse, werde-ich-gerettet-werden (von meiner Krankheit).

22 Jesus aber, (nachdem) sich-umwendend˚ und sie-sehend˚, sagte: Habe-Mut˜, Tochter! Dein *Glaube* hat-errettet* dich (von deiner Krankheit). Und errettet-wurde die Frau (von ihrer Krankheit) von jener Stunde (an).

23 Und (als) Jesus gekommen-war° in das Haus des *Vorstehers* und (als) sehend° die Flötenspieler und die in-Tumult-geratende Volksmenge,

24 sagte-er˜: Entweicht˜! Denn das Mädchen verstarb nicht, sondern schläft. Und sie-verlachten˜ ihn.

25 *Als* aber die Volksmenge hinausgeworfen-war°, (und nachdem er) hineinkommend°, hielt-er ihre Hand (fest),[13] und das Mädchen *erwachte*° (od.: stand auf).

26 Und diese Kunde kam-heraus in jenes ganze Land.

27 Und dem von dort vorüberziehenden Jesus, ihm folgten zwei Blinde, schreiend und sagend: Erbarme-dich unser, Sohn Davids!

28 (Als) aber in das Haus kommend°, kamen-hinzu (zu) ihm die Blinden, und Jesus sagt (zu) ihnen: *Glaubt*-ihr˜, dass ich dies tun° kann? Sie-sagen (zu) ihm: Ja, Herr.

29 Dann fasste-er-an ihre Augen, (wobei) sagend: Gemäß eurem *Glauben* geschehe° euch!

30 Und ihre Augen wurden-geöffnet. Und Jesus fuhr sie an,[10] sagend: Seht-zu˜, keiner soll-es-*erfahren*!

31 *Sie* aber, (nachdem) herausgekommen°, verbreiteten (das Gerücht über ihn) in jenem ganzen Landstrich.

32 (Während/als) sie aber herauskommend-waren˜, siehe, (da) brachten-sie-hin (zu) ihm (einen) stummen, dämonisierten˜ ´Menschen`.

33 Und (nachdem) der Dämon hinausgeworfen-worden-war°, sprach der Stumme. Und (es) staunten die Volksmengen, sagend: Niemals *zeigte-sich so* (etwas) in Israel.[12]

34 ´Die` Pharisäer aber sagten˜ (Impf.: einer zum anderen?): Durch den *Obersten* der Dämonen[4] wirft-er-hinaus die ´Dämonen`.

35 Und Jesus zog-umher (in) den Städten und allen den Dörfern, (und dabei) lehrend in ihren Synagogen und predigend das Evangelium der Königsherrschaft und gesund-machend (von) jeder Krankheit und (von) jedem Gebrechen.

36 Aber (als) sehend° die Volksmengen, erbarmte-er-sich-innerlich über sie, weil sie-waren˜ abgerackert* (od.: ermattet) und *herumliegend** (od.: verwahrlost) "gleichsam-wie Schafe, habend keinen Hirten."[2]

37 Darauf sagt-er (zu) seinen Schülern: Die Ernte (ist) zwar viel (Arbeit), aber die Arbeiter (sind nur) wenige,

38 fleht° also (zu) dem Herrn der Ernte, auf-dass er-hinauswerfe°[11] Arbeiter in seine Ernte.

1 Hos 6,6

2 Num 27,17, 2Chr 18,16

3 Der Flicken vom neuen Kleid ist noch ungewalkt. Würde man ihn über die schadhafte Stelle am alten Kleid drüber nähen, würde der Flicken beim nächsten Waschen eingehen und den Riss im geflickten Kleid noch größer machen, - auch weil er fester ist als der ihn umgebende alte und schleißige Stoff des alten Kleides. Ungewalkter Tuchstoff zieht sich bei Nässe zusammen, wodurch es zu Rissen kommen kann. Die Lederhäute waren Beutel in denen Wasser oder Wein aufbewahrt wurde, meist ein vollständiger Ziegenbalg, der zusammengenäht und an den Nähten verpicht, einst wie heute im Orient zum Transport von Flüssigkeiten (Wein, Wasser, Öl) benutzt wurde, während zur Aufbewahrung der Flüssigkeiten meist Tongefäße dienten. Frischer Wein ist noch in Gärung und würde die alten, unelastisch gewordenen Schläuche zerreißen, der alte Wein aber gärt nicht mehr und die alten Schläuche halten ihn noch gut. Beide Gleichnisse weisen auf die Unverträglichkeit von Neuem und Alten hin (15,V,151; 47,z.St.). Das erste Gleichnis, dass man die verbrauchten Formen des alten Bundes nicht mit den Formen, die der neue Bund bringen wird, aufbessern kann. Das zweite Gleichnis, dass das geistliche Leben des neuen Bundes neue und elastische Formen braucht. Vgl. noch Mk 2,22; Lk 5,37f. Siehe dazu die Grafik in: https://drive.google.com/file/d/1PC4-u1DEhaef4FOSh4XUCORfou7A6Yld/view?usp=sharing

4 Böse Geister unter der Herrschaft des Teufels die für ihn agieren, Menschen verführen und von ihnen Besitz ergreifen (= Besessene) und sie quälen. Dass dies auch heute noch geschieht, davon zeugen

bestimmte Fälle in Irrenanstalten. Damit soll nicht geleugnet werden, dass es psychiatrische Zustände mit ähnlichen Symptomen gibt, besonders dann, wenn diese eine neurologische oder chemisch-biologische Ursache haben (z.B. Epilepsie, ua).

5 Die "Söhne des Brautgemachs" waren die Freunde des Bräutigams. Sie waren unentbehrlich für eine Hochzeitsfeier, denn sie begleiteten den Bräutigam bei der Abholung der Braut und arrangierten die Hochzeitsfeierlichkeiten, LXX: Ps 150,2.

6 Daher sollte Fasten nun durchaus eine Praxis der Gläubigen sein (vgl. Apg 10,30; 13,2.3; 14,23; 2Kor 6,5; 11,27), aber bedarfsorientiert!

7 Dieser war für die äußere Ordnung bei den Gottesdiensten verantwortlich, und konnte auch das Amt des Synagogenvorstehers innehaben (2,49f.).

8 Damit war sie levitisch unrein (Lev 15,25-33), denn Blutungen machten eine Frau unrein. Sie durfte nicht am Gottesdienst teilnehmen und musste die Berührung mit anderen Menschen meiden, da diese sonst ebenfalls unrein wurden. Das Vorgehen der Frau war deshalb ein Verstoß gegen das Gesetz (vgl. Lev 12), offenbart aber ihre Not und ihr Vertrauen (vgl. 47,z.St.).

9 Wahrscheinlich die Quaste am untersten Zipfel des Oberkleides (vgl. Num 15,37-41; Zeph 8,23). Sie fiel jemandem der von hinten an den Herrn herankam besonders ins Auge und könnte bei der blutflüssigen Frau auch eine Erinnerung an Num 15,39 ausgelöst haben, was dann zu einer Überführung von ihrem ausschweifenden Leben geführt haben könnte. Blutiger Scheidenausfluss war nämlich damals oft eine Folge von Geschlechtskrankheit. Aufgrund von Num 15:37-41 und Dtn 22,12, musste sich jeder Israelit selbst solche blauweißen Quasten an den vier Ecken seines Oberkleides annähen. Offensichtlich befolgte auch der Herr Jesus diese Anordnung, obwohl es sich nur um eine Äußerlichkeit handelte. Die Bedeutung der Quaste bei dieser Heilung muss sich herumgesprochen haben (Mt 14,36; Apg 19,12).

10 Seine schroffe Reaktion erklärt sich daraus, dass er bereits im Vorhinein wusste, dass sie ihm nicht gehorchen würden. Vgl. V.31!

11 Es ist beachtenswert, dass der Heilige Geist hier das Wort εκ-βαλλω (= hinauswerfen) inspirierte und nicht απο-στελλω (= aussenden). Will der Herr damit andeuten, dass die Arbeiter lieber aus Bequemlichkeit zu Hause bleiben würden, und es daher sanften Druck braucht, um sie auszusenden? Der Ausdruck erinnert jedenfalls an einen König, der sein letztes Aufgebot an Soldaten "in die Schlacht *wirft*" um den Krieg zu gewinnen.

12 Die jüdischen Rabbis befragten immer die Besessenen, bevor sie einen Exorzismus ausführten. Da dies bei einem Stummen Besessenen nicht möglich war, lehrten sie, dass nur der kommende Messias aus stummen Besessenen Dämonen austreiben kann. Daher staunten die Volksmengen und die darauffolgende Reaktion der jüdischen Führer (Vers 34) erklärt sich aus diesem Umstand (nach: Fruchtenbaum A.G.: Die drei messianischen Wunder Jesu, S.10f; - leider ohne Quellenangabe!).

13 Die Berührung eines Toten, gehörte zu den schlimmsten Formen der Verunreinigung (Num 19,11-22).

14 Das gibt Mut im Glauben für andere zu beten. Natürlich hatte auch der Gelähmte selbst Glauben (Lk 5,25), sonst hätte er sich gegen diesen Transport verwehrt.

15 Diese Situation ist typisch für die Pharisäer, sie fragen nicht Jesus selbst, sondern die Jünger. Sie wollen bei ihnen Misstrauen gegen ihren Lehrer streuen. Aber da sie auch die Jünger attackieren (Lk 5,30), stellt sich Jesus schützend vor seine Jünger, und beantwortet selbst die Frage.

Matthäus 10

1 Und (nachdem) zu-sich-rufend˚ seine zwölf[23] Schüler, gab-er ihnen Vollmacht (über) unreine Geister, sodass sie sie-(iteratives Präs.: immer wieder)-hinauswerfen˜, und (um) (durativ Präs.: jedes Mal)-gesund-zu-machen˜ (von) jeder Krankheit und (von) jedem Gebrechen.[5]

2 Aber die Namen der zwölf Apostel sind diese: (Als) erster Simon, der Petrus *genannte˜,* und Andreas, sein Bruder, und Jakobus, der (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder,

3 Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus der Zöllner, Jakobus, der (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus,

4 Simon, der Zelot,[6] und Judas, der Iskariot,[7] der ihn auch (später) Überliefernde˚.

5 Diese die Zwölf sandte Jesus (aus, wobei) sie anweisend˚, (indem) sagend: Zu *keinem* Weg (der) Heiden *biegt-ab*, und in *keine* Stadt (der) Samariter kommt-hinein!

6 Geht˜ aber vielmehr zu den verlorenen Schafen (des) Hauses Israel[3]!

7 *Geht*-hin aber (und) predigt˜, (indem) sagend: Nahe-ist* die Königsherrschaft der Himmel.

8 Schwache˜ macht-gesund˜, Tote erweckt˜, Aussätzige reinigt˜, Dämonen werft-hinaus˜![5] Geschenkweise *empfingt*-ihr, geschenkweise gebt°[8]!

9 Erwerbt-euch°[9] nicht Golddenare, auch-nicht Silbergeld, auch-nicht Kupfergeld in eure Gürteltasche,

10 *keinen* Ranzen (viell.: Bettelsack?) für (den) Weg, auch-nicht zwei Unterhemden (d.h. ein zweites Unterhemd als Ersatz), auch-nicht (ein zweites Paar?) Untergebundene (Sandalen als Ersatz?), auch-nicht (einen zweiten?) Stab,[20] denn würdig (ist) der Arbeiter seiner Nahrung (die er durch die Gastfreundschaft erhält).[24]

11 In welche Stadt aber auch-immer oder (in welches) Dorf ihr-hineinkommt, forscht-aus, wer in ihr würdig ist, und-dort (d.h. in diesem Haus) bleibt, bis ihr-(wieder von dort)-herauskommt.

12 Hineinkommend aber in das Haus, grüßt es[10]!

13 Und falls das Haus würdig ist˜, komme° euer Friede auf es, falls (es) aber nicht würdig ist˜, wende-sich-um° euer Friede ´zu` euch.

14 Und wer auch-immer euch nicht empfängt° auch-nicht hört° (auf) eure Worte, (wenn/nachdem) herauskommend aus diesem Haus oder jener Stadt, schüttelt-aus den Staub eurer Füße[11]!

15 Amen, ich-sage euch: Erträglicher wird-es-sein (dem) Land Sodom und Gomorra am Tag (des) Gerichts als jener Stadt.

16 Siehe, **ich** sende euch wie Schafe in mitten (von) Wölfen, seid˜ also klug wie die Schlangen und unverdorben (d.h. ohne die Falschheit von Schlangen) wie die Tauben.[19]

17 Aber nehmt-euch-(Präs.: dabei ständig)-in-acht˜ vor den Menschen, denn sie-werden-überliefern euch an Synedrien, und in ihren Synagogen werden-sie-geißeln euch.

18 Und vor Präfekten aber und (vor) Könige werdet-ihr-geführt-werden (um) meinet wegen, zum Zeugnis (für) sie und die Nationen.

19 aber dann-wenn sie-überliefern euch, sorgt° (Aor.: in dem Moment) nicht, wie oder was ihr-sprechen-sollt°, denn gegeben-werden-wird euch in jener Stunde, was ihr-sprechen-sollt°,

20 denn nicht **ihr** seid (dann) die Sprechenden, sondern der Geist eures Vaters (ist) der durch euch Sprechende.

21 Aber (ein) Bruder wird-überliefern (seinen) Bruder zur (Verurteilung zum) Tod und (ein) Vater (sein) Kind, und gegeneinander-aufstehen-werden Kinder gegen Eltern, und töten-werden-sie (Pl.: d.h. die Obrigkeiten? od.: die Kinder ihre Eltern?) sie.

22 Und von allen Gehasste werdet-ihr-sein wegen meines Namens (d.h. um meinetwillen), aber der geduldig-Ausharrende° (bis) zum Ende, **dieser** wird-errettet-werden.

23 Aber dann-wenn sie euch verfolgen in der *einen* Stadt, flieht˜ in die andersartige.[12] Amen, denn ich-sage euch, keinesfalls werdet-ihr-vollenden° (euren Missionsauftrag in) den Städten Israels, bis ´*dass*` komme° der Sohn des Menschen.

24 *Kein* Schüler ist über dem Lehrer und-*kein* Sklave über seinem Herrn.

25 Genügend (ist es) dem Schüler, *dass* er-werde° wie sein Lehrer und (dass) der Sklave (werde) wie sein Herr. Wenn sie den Hausgebieter (od.: Gutsherrn) Beelzebul[13] *nannten*, (um) wieviel vielmehr seine Haushaltsgenossen.

26 Fürchtet-sie° also nicht, denn gar-nichts ist-verhüllt*, was nicht enthüllt-werden-wird, und verborgen, was nicht bekannt-werden-wird.[26]

27 Was ich euch in der Finsternis (d.h. privat) sage, sagt° im Licht (d.h. öffentlich), und was ihr (privat) ins Ohr (geflüstert) hört, predigt° (öffentlich) *von* (od. w.: auf) den Gebäudeflachdächern![25]

28 Und ´fürchtet-euch`~ nicht[14] vor den ´Tötenden` den Körper, aber nicht *im-Stande-Seienden*~ zu-töten die Seele, fürchtet~ aber vielmehr den *im-Stande-Seienden*~*,* sowohl Seele wie-auch Körper zu-verderben° in[15] (der) Hölle!

29 Nicht zwei Sperlinge[16] werden-feilgeboten (für ein) Assarion?[4] (erwartete Antwort: doch) Und nicht (einmal) **einer** von ihnen wird-fallen auf die Erde ohne (Einwilligung) eures Vaters.

30 (Von) **euch** aber, *sogar* alle die Haare des Kopfes sind-gezählt-worden*.

31 Fürchtet-euch~ also nicht![14] (Denn von) vielen Sperlingen unterscheidet-ihr euch (im Wert).

32 Jeder also, *der* sich-bekennen-wird *zu* mir vor den Menschen, bekennen-werde auch-ich mich *zu* ihm vor meinem Vater in ´den` Himmeln.

33 Welcher ´aber auch-immer` mich verleugnet°[22] vor den Menschen, verleugnen-werde auch-ich ihn vor meinem Vater, den in ´den` Himmeln.

34 Meint° nicht, dass ich-kam, (um) Frieden auf die Erde zu-werfen°, ich-kam nicht, (um) Frieden (auf die Erde) zu-werfen°, sondern (das) Kurzschwert (übertr.: erbitterte Feindschaft von Person zu Person).

35 Denn ich-kam, um-zu-entzweien° "(einen) Menschen gegen seinen Vater" und "(eine) Tochter gegen ihre Mutter" und "(eine) Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter,"[1]

36 und "(die) Feinde des Menschen (werden) seine Haushaltsgenossen (sein, d.h. die Angehörigen)."[2]

37 Der Gernhabende Vater oder Mutter *mehr-als* mich, ist meiner nicht würdig, und der Gernhabende Sohn oder Tochter *mehr-als* mich, ist meiner nicht würdig,

38 und *wer* nicht aufnimmt sein Kreuz[21] und folgt hinter mir (her), ist meiner nicht würdig.

39 Der sein *Leben* gefunden-Habende°, verlieren-wird-er es, und der verloren-Habende° sein *Leben* (um) meinet wegen, finden-wird-er es.[17]

40 Der Annehmende euch (Apostel), mich nimmt-er-an, und der mich Annehmende nimmt-an den mich gesandt-Habenden° (Vater).

41 Der (einen) Propheten[18] Annehmende *aufgrund* (dessen,) *weil-er* (ein) Prophet (ist), wird (einen) Propheten Lohn empfangen, und der (einen) Gerechten[18] AufNehmende *aufgrund* (dessen,) *weil-er* (ein) Gerechter (ist), wird (den) Lohn (eines) Gerechten empfangen.

42 Und *wer* auch-immer (auch nur) **einen** dieser Kleinen[18] (mit einem) Trinkbecher kalten (Wassers) tränkt°, nur *aufgrund* (dessen,) *weil-er* (mein) Schüler[18] (ist), Amen, ich-sage euch: er-verliert seinen Lohn nicht.

1 Mi 7,6
2 Mi 7,6
3 Vgl. Jes 53,6, Jer 50,6, Hes 34,1ff., Zuerst sollte ein Überrest aus Israel gewonnen werden, der später auch die Nationen erreichen sollte (vgl. im Gegensatz dazu in Mt 12,18.21 "Nationen").
4 Ein Kupfergeld, wobei 16 Assarion 1 griechischen Silber-Drachme bzw. 1 römischen Silber-Denar entsprechen. Der Umrechnungswert betrug ca. 3,898 Gramm Silber. 1 Assarion entspricht also 1/16 des Tagelohns eines Taglöhners und war bei den Juden sprichwörtlich für den geringsten Geldbetrag (vgl. heute: 1 Cent). Es war nach dem Quadrans die zweitkleinste römische Münze (vgl. 33,792).
5 Diese Vollmacht beschränkte sich zunächst auf die Zwölf und auf das Gebiet Israels (V.5.6), und sie setzte Glauben voraus (vgl. Mt 17,16). Im Missionsbefehl wird sie in abgeschwächter Form wiederholt, siehe die Anm. bei Mk 16, 20. Bis heute bleibt von diesem Heilungsdienst die Krankensalbung (Jak 5,13-15; vgl. Mk 6,13b).
6 Kein Eigenname, sondern ein Beiname im Sinne von "der Zelot", "der Eiferer" (47,z.St.). Mitglied einer Gruppe, die aktiven Widerstand gegen die römische Besatzung leisteten, es ablehnten Steuern zu zahlen und das messianische Gottesreich mit Gewalt herbeiführen wollten (2,53; 54,z.St.). Manche Hss. haben κανανιτης, Kanaanäer, d.h. einer der aus Kana, in Galiläa stammte (1,231).
7 Vielleicht aus dem hebr.: aus Kerioth stammend; eventuell auch aus dem lat. *sicarius*: Dolchmänner, Meuchelmörder, Banditen (2,53). Die militanteste Gruppe unter den Zeloten, die römerfreundliche Juden

umbrachten (54,z.St.).
[8] Nur Gastfreundschaft sollten sie annehmen.
[9] Vor der Reise? Oder während der Reise?
[10] D.h. übermittelt seinen Bewohnern den Segensgruß "Friede sei mit euch".
[11] Ein jüdischer Brauch, um auszudrücken, dass man die Beziehung abbricht und die betreffenden Bewohner, Häuser und Städte für heidnisch, unrein und gerichtsreif hält (38,I,571). Vgl. Apg 13,51 und 18,6.
[12] "…eine andersartige", weil freundlicher gesinnte Stadt? Flucht ist nicht immer Feigheit, es kann auch Klugheit sein (vgl. auch Lk 21,21; Joh 8,59; 10,39; Apg 14,6; Spr 22,3).
[13] Beelzebub bedeutet: "Herr der Fliegen", eine Bezeichnung für Satan, den obersten der Dämonen. Urspr. eine Gottheit der Philister.
[14] Verneinter Imp.Präs.: "Hört auf euch zu fürchten".
[15] Entweder lokativ: in der Hölle; od. instrumental: durch die Hölle. Gemeint ist natürlich Gott.
[16] Er war von allen essbaren Vögeln die billigste Art und wurde von den Armen als Nahrungsmittel geschätzt und gekauft (37,594).
[17] Das bedeutet, wer seine eigenen irdischen Wünsche und Ziele um Jesu und seines Reiches willen zurückstellt, und selbst wenn es den Märtyrertod bedeutet, wird in der Nachfolge den wahren Lebenssinn finden, - und umgekehrt.
[18] Alle vier Bezeichnungen stehen wohl für die Zeugen Jesu, vielleicht in der absteigenden Reihenfolge ihres Ansehens (vgl. 2,60).
[19] Die Taube war im Altertum der Inbegriff von Sanftmut, Gewaltlosigkeit und Einfalt (2,56).
[20] Der scheinbare Widerspruch zu Mk 6,8-9 lässt sich am besten so lösen, dass bei Markus betont wird, keine Ersatzsandalen und keinen *zweiten* Stab (als Waffe?) mitzunehmen (60,419; 64,454). Ein mit einer Eisenspitze versehener Stab war damals nicht nur Wanderstab, sondern diente zugleich als Waffe zur Verteidigung. Einen solchen zweiten Stab sollten die Jünger nicht mitnehmen, denn zu diesem Zeitpunkt (vgl. dagegen: Lk 22,35-37), sollte ihnen noch keine Feindseligkeit entgegenschlagen (21,I,160f).
[21] Das Aufheben des Kreuzesquerbalkens, den der Verurteilte selbst durch die feindliche und johlende Menge zur Hinrichtungsstätte trägt. Damit wohl ein Bild für die Bereitschaft zum Leiden und zum Martyrium um Jesu und seiner Sache willen (2,60). Jemand der mit dem Kreuzesquerbalken durch die "Via dolorosa" in Jerusalem ging, hatte mit seinem irdischen Leben bereits so gut wie abgeschlossen!
[22] Der Kontext davor zeigt, dass es sich um eine Verfolgungssituation handelt und der Aorist macht deutlich, dass es sich um eine konkrete Situation handelt, die aber noch nicht eingetreten ist, wie die Futuras im Vers 32 zeigen. Verleugnen bedeutet hier wie in Lk 12,8-9, sich zu schämen für den Herrn. Dass der Herr den Jünger verleugnen wird, der ihn verleugnet hat, bedeutet aber nicht, dass dieser Jünger deswegen verlorengeht (2Tim 2,12-13), wie auch die Verleugnung von Petrus zeigt. Jesus schämt sich aber für diesen Jünger vor allen Engeln im Himmel, so wie sich ein Vater für seinen Sohn schämt, wenn sich dieser öffentlich ungebührlich verhält.
[23] Vielleicht in Anlehnung an die 12 Stämme Israels, oder die 12 Kundschafter (Num 13,2).
[24] Die Jünger brauchten weder Nahrungsmittel noch Geld mitzunehmen, denn sie erhielten Gastfreundschaft bei denen, die ihre Botschaft und ihren Heilungsdienst willig annahmen (Mt 10,7-14). Es war damals üblich, so wie auch heute noch in manchen ärmeren Ländern des Orients, ein Abendessen, einen Schlafplatz und ein Frühstück zu erhalten, bevor man seine Reise fortsetzte (46,215ff). Jesus sagt ihnen später (Lk 22,35-37), dass dies keinesfalls immer und überall so sein wird. Auch für heutige Zeiten gilt noch, dass der Missionar von denen unterstützt wird, die er evangelisiert und zum Glauben geführt hat (1Kor 9,4-14; Phil 4,16), und der umherziehende und übergemeindlich dienende Lehrer, von denen Unterstützung erhält, die er lehrt (Gal 6,6; Tit 3,13). Nach diesem Prinzip arbeiteten erfolgreiche Gemeindegründer wie W.Carey, W. Nee, Bakht Singh, ua. Würde dieses Prinzip, dass der *Arbeiter* von den *Früchten* seiner Arbeit lebt, auch heute angewendet, gebe es mehr Fleiß und mehr Resultate in der Missionsarbeit. Dass die Heimatgemeinde verpflichtet ist für ihre ausgesandten Missionare und Lehrer finanziell zu sorgen, finden wir, entgegen moderner Praxis, im NT nicht. Paulus erwähnt nie, dass er von der Gemeinde in Antiochien unterstützt wurde.
[25] Vgl. die Anmerkungen bei Lk 12,2f.
[26] Vielleicht war Vers 26 ein gängiges rabbinisches Sprichwort, dass Jesus bei verschiedenen Gelegenheiten verschieden benützt hat: (1.) Hier, als Ermutigung für die *furchtlose* Verkündigung des Evangeliums. (2.) In Mk 4,22 für den Auftrag an die Jünger, dass Evangelium zu verkündigen. (3.) In Lk 12,2, um die Heuchelei der Pharisäer und Schriftgelehrten aufzudecken.

Matthäus 11

1 Und es-geschah, als Jesus (es) vollendete[6] seinen zwölf Schülern *Befehle*-anordnend˜ (zu geben), ging-er-weg von-dort, um-zu-lehren und zu-predigen in ihren Städten.

2 Johannes aber, (als) hörend° in dem Kerker (von) den Werken des *Messias*, - (indem) schickend° durch seine Schüler,

3 - sagte (zu) ihm: Bist **du** der Kommende, oder (einen) andersartigen[7] (sollen/müssen) wir-erwarten?

4 Und (indem) antwortend° sagte Jesus zu ihnen: *Geht*° (und) meldet° Johannes, was ihr-hört und erblickt:

5 "Blinde blicken-(wieder)-auf," und Lahme gehen-(wieder)-umher, Aussätzige werden-gereinigt, und "Taube hören (wieder)," und "Tote werden-auferweckt,"[1] und Bettelarmen wird-evangelisiert,

6 und glückselig ist, welcher auch-immer, nicht sich-ärgert an mir.

7 (Als) diese aber gehend-waren~ (d.h. im Begriff waren wegzugehen), fing-an Jesus (zu) den Volksmengen über Johannes zu-sagen~: (Für) was kamt-ihr-heraus in die Einöde um-(es)-anzuschauen°? (Ein) Schilfrohr, vom Wind geschüttelt-werdend?[15]

8 *Oder*, (für) was kamt-ihr-heraus um-(es)-zu-sehen°? (Einen) Menschen in weiche (Gewänder) eingekleidet? Siehe, die dauernd-Tragenden die weichen (Gewänder), sie-sind in den Häusern der Könige (zu finden).

9 *Oder*, (für) was kamt-ihr-heraus um-(es)-zu-sehen°? (Einen) Propheten? Ja, ich-sage euch, *sogar* mehr-(od.: etwas Größeres)-als (einen) Propheten (habt ihr gesehen).

10 Dieser ist (es), über *den* geschrieben-ist*: "Siehe, **ich** sende meinen Boten vor" deinem "Angesicht (her), *der* herrichten-wird (od.: instandsetzen)" deinen "Weg vor"[2] dir.[8]

11 Amen, ich-sage euch: *Kein* Größerer-als Johannes der Täufer ist-erweckt-worden* unter (den von) Frauen Geborenen, aber der *Kleinste* in dem König*reich* der Himmel ist größer-als er.[14]

12 Aber von den Tagen Johannes des Täufers (an) bis jetzt erleidet-Gewalt[9] das König*reich* der Himmel, und Gewalttätige rauben es-sich (od. negativ: greifen es an).

13 Denn alle die Propheten und das Gesetz prophezeiten bis (hin zu) Johannes (und diesen einschließend),

14 und (daher), wenn ihr (es) *annehmen*° **wollt**: Er ist (ohne Art.: wie?) Elija,[19] der kommen~ Sollende~.

15 Der Ohren Habende soll-hören~!

16 *Wem* aber werde-ich-gleichartig-machen dieses Geschlecht (od.: diese Generation)? Gleichartig ist-es (mit) *Kindlein*,[10] sitzend auf den Marktplätzen, welche zurufend-sind~ den andersartigen,[11]

17 (indem) sagend: Auf-der-Flöte-spielten-wir (für) euch, und ihr-tanztet nicht, *Klagelieder-stimmten-wir-an*, und trauernd-an-die-Brust-schlugt-ihr-euch nicht.

18 Denn Johannes kam, weder (Fleisch) essend noch (Wein) trinkend, und sie-sagen: (Einen) Dämon hat-er.

19 Der Sohn des Menschen kam, essend und trinkend (wie jeder andere), und sie-sagen: Siehe, (was für ein) Mensch, (ein) Fresser und Weinsäufer, (ein) Freund (von) Zöllnern und Sündern. Und gerecht-gesprochen-wurde die Weisheit von ihren Werken.

20 Darauf fing-er-an den Städten *Vorwürfe-zu-machen*~, in *denen* seine Allermeisten Machttaten geschahen, weil sie nicht Buße-taten°.

21 Wehe dir, Chorazin, wehe dir, Bethsaida![12] *Denn* wenn in Tyros und Sidon die Machttaten geschehen-wären°, die unter euch Geschehenden°, längst in Sacktuch und Asche hätten-sie-(damals)-Buße-getan°.[16] (Irrealis)

22 Indessen ich-*versichere* euch, Tyros und Sidon wird-es-*ergehen* erträglicher am Tag (des) Gerichts als euch.

23 Und du, Kafarnaum, etwa bis (zum) Himmel wirst-du-erhöht-werden? (Nein, sondern) bis (in den) Hades[13] wirst-du hinabgestoßen-werden, denn wenn in Sodom die Machttaten geschehen-wären°, die bei dir Geschehenden°, geblieben-wäre° (es) bis-zu dem heutigen (Tag). (Irrealis)

24 Indessen ich-*versichere* euch: (Dem) Land Sodom wird-es-*ergehen* erträglicher am Tag (des) Gerichts als dir.[17]

25 *Zu* jenem Zeitpunkt, (nachdem) *das-Wort-ergriffen-habend*°, sagte Jesus: Ich-preise dich, Vater, HERR des Himmels und der Erde, weil du dies verbargst vor Weisen und Verständigen und es-enthülltest Unmündigen,

26 ja, Vater, weil so war-es (ein) Wohlgefallen vor dir.[18]

27 Alles wurde-übergeben mir von meinem Vater, und keiner erkennt den Sohn außer der Vater, auch-nicht erkennt jemand den Vater außer der Sohn und wem auch-immer der Sohn beschließt (od.: wünscht, es) zu-enthüllen°.

28 Kommt-her, zu mir alle die sich-Abmühenden und Beladenen*! Und-**ich** werde-ausruhen-lassen euch.

29 Hebt-auf° mein Joch[4] auf euch und lernt° von **mir**, weil ich-bin sanftmütig und demütig dem Herzen (nach), und "Ausruhen werdet-ihr-finden für eure Seelen,"[3]

30 denn mein Joch ist milde und meine Ladung leicht.[5]

1 vgl. Jes 29,18; 35,5f; 42,18; 26,19; 61,1

2 Ex 23,20; Mal 3,1

3 Jer 6,16; Jes 28,12. Das Wort Seele bezeichnet hier, wie im Alten Testament, das "Ich" des Menschen (vgl. 47,z.St.).

4 Die jüdischen Rabbis nannten ihre Unterweisung im Gesetz und deren Befolgung ihr "Joch", vgl. Gen 27,40. Die Wendung "ein Joch auf sich nehmen" bedeutet, die Vorschriften oder Lehren eines anderen übernehmen. Sprichwörtlich waren bei den jüdischen Schriftgelehrten die Aussagen vom "Joch des Gesetzes" oder vom "Joch der Herrschaft des Himmels".

5 Vgl. im Gegensatz: Lk 11,46.

6 vgl. die Anm. bei Mt 7,28.

7 D.h. einen der andersartig auftritt, nämlich als gewaltiger Befreier und Richter, so wie auch Johannes selbst ihn angekündigt hatte (Mt 3,11.12). Er kam aber nun ins Zweifeln, weil Jesus so zurückhaltend und sanft auftrat (2,61). - Obwohl Johannes von Gott eine eindeutige Offenbarung erhielt, dass Jesus der Messias, der Sohn Gottes, ist (Joh 1,26-34), geriet er ins Zweifeln. Wenn ein so großer Mann Gottes ins Zweifeln kommt, ist das sowohl eine Warnung aber auch ein Trost für uns. Die Zweifel des Johannes werden von Jesus mit einem Hinweis auf Gottes Verheißungen behandelt (Jes 61,1). Diese "Medizin" brauchen auch wir bei unseren Zweifeln.

8 Johannes war also der Bote vor dem "Angesicht Jahwes". Damit stellt sich Jesus mit Jahwe gleich (vgl. 20,248).

9 od. als Med.: "...es wird mit Gewalt hineingedrängt in das Königreich", dann entweder im guten Sinn von den Glaubenden, die wie solche sind, die drängelnd Einlass begehren zu einer wichtigen Veranstaltung, - oder im negativen Sinn von den Feinden des Königreiches (z.B. Pharisäer und Schriftgelehrte); od. tr.: "...bricht sich das Königreich mit Gewalt Bahn, während es andererseits Gewalttätige angreifen" (vgl. 2,63f; 64,456f).

10 Das Doppelgleichnis von den launischen Kindern vergleicht die Reaktion von Jesu Zeitgenossen auf Jesus und Johannes mit Kindern, die auf den Marktplätzen Hochzeit und Totenklage spielen.

11 Das bezieht sich wohl sinnbildlich auf die ablehnenden Zeitgenossen Jesu.

12 Chorazin, war eine Stadt in Obergaliläa, 3 km nördlich von Kafarnaum, das heutige "chirbet kerazie", mit einer eigenen Synagoge, die teilweise freigelegt wurde (46,163f). Bethsaida war ein Fischerdorf an der Mündung des Jordan in den See Genezareth. Heute wahrscheinlich "El-Aradsch". - Da beide Orte in unmittelbarer Nachbarschaft Kafarnaums lagen, hat Jesus offensichtlich auch dort gewirkt, aber wie in Kafarnaum wenig Glauben gefunden. Die Hafenstädte Tyros und Sidon (beides phönizische Städte am Mittelmeer, ca. 60 bzw. 90 km nordwestlich vom See Genezareth), galten wegen ihrer Götzenkulte und ihrer

Sittenlosigkeit den Israeliten als besonders verwerflich (vgl. Ez 28,20-23; Joel 4,4), ebenso wie Sodom, eine Stadt im Tal Siddim, die wegen der Sünde ihrer Bewohner von Gott vernichtet wurde (Gen 13,10-13; 18,16-20; 19,23-29). Heute liegt sie vermutlich unter dem Toten Meer begraben (vgl. 54,55; 47,z.St.).
13 Das Neue Testament meint damit aber kein neutrales Totenreich, sondern den Todeszustand, der für Ungläubige schon vor dem Endgericht eine schreckliche Qual bedeutet, wie Jesus in Lukas 16,23 zeigt (54,z.St.).
14 Hier geht es nicht um moralische Größe, sondern um die Stellung im Alten- und im Neuen Bund. Johannes war der letzte und damit größte Prophet unter dem Alten Bund, ja noch mehr, er war der verheißene Vorläufer des Messias. Aber jeder der danach an Jesus gläubig und wiedergeboren wurde, gehört zum Neuen Bund und ist deswegen von seiner Stellung her, höher als Johannes. Das ist auch Jesu Argument in Vers 13 (20,249).
15 Das geschüttelte Schilfrohr ist ein Symbol für Wankelmütigkeit. Man könnte meinen, die Frage des Johannes in Vers 3 und die ermahnende Antwort Jesu in Vers 6 könne auf eine Wankelmütigkeit bei Johannes hinweisen. Doch Jesus macht klar, dass dies nicht der Fall ist (20,247). Johannes muss nur lernen, die Termine in Gottes Heilsplan richtig einzuordnen: *zuerst* Leiden, *dann* Herrlichkeit (1Pet 1,10-12; Apg 14,22).
16 Man könnte sich fragen, warum Gott in Tyros und Sidon nicht Wunder geschehen ließ, damit sie Buße tun. Dazu ist folgendes zu bedenken: (1.) Es geht hier nicht um Einzelpersonen, sondern um ganze Städte. In Städten, die wegen ihrer Gottlosigkeit zum Gericht bestimmt sind, erbarmt sich Gott gerne Einzelpersonen die glauben, wie das Beispiel von Rahab in Jericho zeigt. Übrigens geschah auch in der Gegend von Tyros und Sidon ein Wunder Jesu, und eine Frau glaubte daraufhin (Mt 15,21-28), und Menschen aus dieser Gegend folgten Jesus nach (Mk 3,8; Lk 6,18-19). Nach Apg 21,4 entstand später sogar eine Gemeinde in Tyros. (2.) Gott ist nicht verpflichtet, jedem das gleiche Maß an Licht zu geben, aber jeder bekommt zumindest ein wenig Licht (Joh 1,9; 12,46), und ist schon aufgrund der Schöpfung und seines Gewissens verpflichtet, nach Gott zu fragen (Röm 1,19 - 2,16; vgl. auch Lk 16,30 und Apg 17,27). Wer das nicht tut geht verloren, weil er das Licht das Gott ihm gab nicht nützte, um nach Gott zu suchen und ihm zu glauben; Joh 3,9-21; Röm 2,7. (3.) Selbst wenn jemand Buße tut, beinhaltet dies nicht immer, dass er auch glaubt (Apg 26,20c; Heb 6,6).
17 Für seinen Unglauben wird der Sünder in die Hölle verdammt, doch für seine Sünden wird er noch zusätzlich bestraft. Gibt es im Gericht unterschiedlich harte Strafen? Jesus scheint dies in Lk 12,47.48 auszusprechen.
18 Es ist bemerkenswert, dass dieses Gebet hier (Mt 11,25-26) und bei Lk 10,21 völlig wortgleich wiedergegeben wird, was z.B. beim "Vater Unser" nicht der Fall ist; vgl. die Anm. bei Mt 6,9.
19 Dass Elija ohne Artikel steht bedeutet, dass Jesus nicht Elija persönlich meint, sondern Johannes der in seinem Auftreten vergleichbar mit Elija war (Lk 1,17). Johannes war der in Mal 3,1 angekündigte Wegbereiter. Da sie aber Jesus nicht als Messias-König annehmen wollten war Johannes nur der Prototyp, d.h. die Vor-Erfüllung, des nach Mal 3,23f buchstäblich am Ende der Zeiten wiederkommenden Elija (viell. Offb 11,3ff), dessen Kommen dann die End-Erfüllung dieser Prophezeiung sein wird. Eine historische Gestalt als Prototyp für eine spätere Person, findet sich auch an anderen Stellen der biblischen Prophetie. So z.B. Melchisedek als Prototyp für den Hohepriester Jesus (Heb 5,10). Oder in Jes 7,10-17, wo der Sohn Jesajas (V.15-16) ein Prototyp für den zukünftigen, jungfräulich geborenen Immanuel-Messias ist (V.14). Oder in Dan 11,21-36, wo Antiochus IV Epiphanes ein Prototyp für den zukünftigen "König" (V.36ff), den Anti-Christen ist (vgl. 87,78-86). Auch dort befindet sich ein prophetischer Zeitsprung zwischen Vers 35 und 36.

Matthäus 12

1 *Zu* jenem Zeitpunkt ging Jesus (an einem) der Sabbate durch die Saatfelder, seine Schüler aber hungerten˚, und fingen-an˚, Ähren abzurupfen˜ und zu-essen˜.

2 Die Pharisäer aber, (als es) sehend˚, sagten (zu) ihm: Siehe, deine Schüler tun, *was* am Sabbat[3] nicht erlaubt-ist zu-tun˜ (nämlich zu ernten).

3 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Laset-ihr nicht,[8] was David tat, als er-hungerte˚ und die mit ihm,

4 wie er-hineinkam in das Haus Gottes und sie die Brote der Schaustellung aßen, *was* ihm nicht erlaubt˜ war˜ zu-essen˚, - auch-nicht denen mit ihm, - sondern-nur den Priestern allein?

5 Oder laset-ihr nicht in dem Gesetz, dass (an) den Sabbaten die Priester (durch ihre Arbeit) in dem Heiligtum den Sabbat entweihen und (trotzdem) unschuldig sind?

6 Aber ich-sage euch: Größeres-als das Heiligtum ist hier.

7 Aber wenn ihr-erkannt^ (hättet), was es-*bedeutet*: "Erbarmen will-ich und nicht (ein) Schlachtopfer,"[1] (hättet) ihr nicht abgeurteilt° die Unschuldigen. (Irrealis)

8 Denn **Herr** (über) den Sabbat ist der Sohn des Menschen.

9 Und (nachdem) hinübergeschritten° von-dort, kam-er in ihre Synagoge.

10 Und siehe, (da war ein) Mensch, habend (eine) vertrocknete Hand. Und sie-befragten ihn, sagend: Ist-es-erlaubt (an einem) der Sabbate ´gesund-zu-machen°`? - damit sie ihn anklagen-könnten°.

11 *Er* aber sagte (zu) ihnen: *Welcher* Mensch unter euch ´wird-sein`, *der* **ein** Schaf haben-wird, und falls dieses an (einem der) Sabbate (in eine) Grube hineinfällt, festhalten-wird-er es *doch* und *herausziehen*-wird-er (es, nicht wahr)?

12 (Um) Wieviel *vorzüglicher-ist* also (ein) Mensch (vor einem) Schaf. *Daher* ist-es-erlaubt (an einem) der Sabbate recht zu-tun.

13 Darauf sagt-er (zu) dem Menschen: Strecke-aus° deine Hand! Und er-streckte-(sie)-aus, und sie-wurde-wiederhergestellt, gesund wie die andere.

14 Aber die Pharisäer, (nachdem) herauskommend°, *fassten*-sie (einen) Beratungsbeschluss gegen ihn, auf-dass sie ihn verderben°.

15 Jesus aber, (als dies) erkennend°, entwich von-dort. Und (es) folgten ihm viele ´*Leute*`, und gesund-machte-er sie alle.

16 Und *er-gebot* ihnen *nachdrücklich*, *dass* sie ihn nicht offenbar machen-sollten°,

17 damit erfüllt-werde° das Geredete durch Jesaja, den Propheten, (den) Sagenden:

18 "Siehe, mein Knecht, *den* ich-erwählend-vorzog, mein Geliebter, ´*an*` *dem* meine Seele Wohlgefallen-hat° (wie das zeitlose hebr. Perfekt), ich-werde-legen meinen Geist auf ihn, und Gericht (od.: Gerechtigkeit/mein Recht) wird-er-ausrichten den Nationen.

19 Nicht wird-er-zanken, und-nicht wird-er-laut-schreien, und-nicht wird-hören jemand auf den Straßen seine Stimme.

20 (Ein bereits) *angebrochenes** Schilfrohr wird er nicht zerbrechen, und (einen/den noch) glimmenden Leinendocht nicht wird-er-auslöschen, bis er-*hinausbringe*" zum Endsieg das "Gericht" (od.: das Recht?).

21 Und (auf) seinen Namen (d.h. auf ihn) werden-hoffen (die?) Nationen."[2]

22 Darauf ´wurde-hingebracht (zu) ihm (ein) Dämonisierter~, blind und stumm`, und er-machte-gesund ihn, sodass der Stumme sprechen~ und aufblicken~ (konnte).

23 Und alle die Volksmengen waren-außer-sich~ und sagten~ (Impf.: einer zum anderen?): Dieser ist doch-nicht-etwa der Sohn Davids?[14] (erwartet eine unsichere Antwort: Oder vielleicht doch?)

24 Die Pharisäer aber, (als dies) hörend°, sagten: Dieser wirft-hinaus die Dämonen nicht (aus eigener Kraft), *sondern* durch den Beelzebul, (den) *Fürsten* der Dämonen.[13]

25 Wissend* aber (um) ihre Erwägungen, sagte-er (zu) ihnen: Jede Königsherrschaft, (wenn) geteilt° *in* sich-selbst, wird-verwüstet, und jede Stadt oder (jede) Haushaltsgemeinschaft, (wenn) geteilt° *in* sich-selbst, nicht wird-(sie)-bestehen (können).

26 Und wenn der Satan den Satan hinauswirft,[5] (dann) wurde-er-geteilt gegen sich-selbst. Wie also wird-bestehen-können seine Königsherrschaft?

27 Und wenn **ich** die Dämonen durch Beelzebul hinauswerfe (Realis: wie es der Fall ist), eure Söhne (od.: Anhänger/Jünger), *durch wen* werfen-sie-(sie)-hinaus? Deswegen: **sie** werden-sein eure Richter.

28 Wenn **ich** aber durch Gottes Geist die Dämonen hinauswerfe, erreichte euch folglich die Königsherrschaft Gottes.

29 Oder wie kann jemand hineinkommen in das Haus des Starken und seine Geräte rauben°, falls er nicht zuerst den Starken band°?[4] Und dann wird-er-ausrauben sein Haus.

30 Der nicht mit mir Seiende, ist gegen mich, und der nicht mit mir Sammelnde, verstreut.

31 Deswegen sage-ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird-(od.: kann?)-erlassen-werden den Menschen, aber die Lästerung des Geistes nicht wird-(od.: kann?)-sie-erlassen-werden.

32 Und *wer* auch-immer (ein) Wort sagt gegen den Sohn des Menschen, erlassen-werden-wird (od.: kann?) ihm, aber *wer* auch-immer (etwas) sagt gegen den Heiligen Geist, nicht erlassen-werden-wird (od.: kann?) ihm, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen~.[9]

33 *Entweder haltet* den Baum (für) *gut* und seine Frucht (für) *gut*, *oder haltet* den Baum (für) faulig und seine Frucht (für) faulig, denn aus der Frucht wird-erkannt der Baum (bezüglich seiner Beschaffenheit).

34 Giftschlangen Brut, wie könnt-ihr Gutes sprechen, (obwohl) böse seiend? Denn aus dem Überfluss des Herzens spricht der Mund.

35 Der gute Mensch *holt-heraus* aus dem guten Speicher Gutes, und der böse Mensch *holt-heraus* aus dem bösen Speicher Böses.

36 Aber ich-sage euch: Jeden *unnützen* Ausspruch, *den* die Menschen sprechen-werden, Rechenschaft werden-sie-*ablegen* (müssen) über ihn am Tag (des) Gerichts.

37 Denn aus deinen Worten wirst-du-gerecht-gesprochen-werden, und aus deinen Worten wirst-du-abgeurteilt-werden.

38 Darauf antworteten ihm *einige* der Schriftgelehrten und Pharisäer, sagend: Lehrer, wir-wollen von dir (ein) Zeichen sehen°.

39 *Er* aber antwortend° sagte (zu) ihnen: (Eine) böse und ehebrecherische Generation (od.: Geschlecht) strebt-nach (einem) Zeichen, *aber kein* Zeichen wird-gegeben-werden ihr, außer das Zeichen Jonas,[7] des Propheten.

40 Denn geradeso-wie "Jona[6] drei Tage und drei Nächte" in der Leibeshöhle des Wals war~, ebenso wird-sein der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte[10] in dem Herzen der Erde.

41 Ninivitische Männer werden-aufstehen in dem Gericht mit dieser Generation (od.: Geschlecht), und verurteilen-werden-sie sie, weil sie-Buße-taten° *aufgrund* der Predigt (des) Jona, und siehe, mehr-als Jona (ist) hier.

42 (Die/eine) Königin (des) Südens[11] wird-aufstehen in dem Gericht mit dieser Generation (od.: Geschlecht), und sie-wird-verurteilen sie, weil sie-kam von den Enden der Erde, (um) die Weisheit Salomos zu-hören°, und siehe, mehr-als Salomo (ist) hier.

43 Aber dann-wenn der unreine Geist von dem Menschen herauskam°, *zieht-er* durch wasserlose Orte, (indem einen) Ausruheplatz suchend, und er-findet *keinen*.

44 Darauf sagt-er: *Zu* meinem (früheren) Haus[12] werde-ich-mich-umwenden, von-dorther-wo ich-herauskam. Und (nachdem dort) ankommend° findet-er (es) leerstehend, gefegt und geschmückt*.

45 Darauf geht-er, und nimmt-beiseite mit sich sieben andersartige (weil bösere) Geister, böser-als er-selbst, und (nachdem) hineinkommend°, wohnen-sie-ständig dort, und der Letzte (Zustand) jenes Menschen wird-sein schlimmer-als der Erste (Zustand). Ebenso wird-es-*ergehen* auch dieser bösen Generation (od.: Geschlecht).

46 Noch (während) er (zu) den Volksmengen sprechend-war~, siehe, die Mutter und seine

Brüder standen^ draußen, (weil) suchend (od.: wünschend) ihn zu-sprechen°.

47 ´Jemand sagte aber (zu) ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder, stehen* draußen, (weil) suchend (od.: wünschend) dich zu-sprechen°`.

48 *Er* aber, antwortend°, sagte (zu) dem (es) ihm Sagenden: Wer ist meine Mutter, und welche sind meine Brüder?

49 Und (indem) ´seine` Hand über seine Schüler ausstreckend°, sagte-er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder!

50 Denn ein-solcher-der auch-immer den Willen meines Vaters in den Himmeln tut°, **er** ist mein Bruder und (meine) Schwester und (meine) Mutter.

1 Hos 6,6

2 Jes 42,1-4

3 Die Pharisäer legten besonderen Wert auf die genaue Einhaltung der Sabbat-Vorschriften der Alten. Ein Rabbi sagte: "Wenn die Israeliten nur zwei Sabbate vorschriftsmäßig halten würden, so würden sie sofort erlöst werden" (59,392).

4 Damit sagt Jesus deutlich, dass ein Besessener *zuerst* frei werden muss, *bevor* er wiedergeboren werden kann, und folglich auch, dass ein Wiedergeborener nicht mehr besessen sein kann. Vgl. auch die Anm. bei Mt 18,19, die Anm. bei Apg 19,19 und die Anm. bei 1Joh 5,18b.

5 Ein Realis. Jesus stellt den Vorgang, um des Arguments willen, als wahr hin, obwohl es nicht stimmt (13,103).

6 Vgl. Jona 2,1 - Jona ist der einzige Prophet des AT, mit dem sich Jesus vergleicht. Der Grund könnte folgender sein: (1.) Jona war der einzige Prophet aus Galiläa, - wie auch Jesus. Vgl. die Anm.[7] unten. (2.) Jona wurde geopfert, damit andere nicht sterben mussten, - wie auch Jesus; Jona 1,12.15-16. (3.) Jona war 3 Tage in einem "Grab", - wie auch Jesus. (4.) Jona predigte danach den Heiden die Buße, - wie Jesus es seinen Aposteln aufgetragen hat; Mt 28,19.

7 Ein Gen.epex.: d.h. das Wunder das Jona erlebte. Jona war ein alttestamentlicher Prophet, dessen wunderbare Lebensgeschichte Jesus zum Vergleich für seinen Tod und seine Auferstehung diente. Jona war wie Jesus aus Galiläa (vgl. 2Kön 14,25, Gat-Hefer lag etwa 10km nördlich von Nazareth), was die Schriftgelehrten aber offenbar vergaßen oder gar nicht wussten (vgl. Joh 7,52). Vielleicht verglich sich Jesus auch deshalb mit ihm, denn das Vorurteil lautete: "…was kann aus Nazareth schon Gutes kommen".

8 Vgl. 1Sam 21,2-7. Sie hatten es zwar gelesen, aber sie hatten die Tragweite nicht verinnerlicht. Vielleicht verwendete Jesus bewusst dieses Beispiel, um die Pharisäer mit dem bösartigen Doeg zu vergleichen, der dann David und seine Mitstreiter bei Saul verriet.

9 Mit dieser Sünde gegen den Heiligen Geist ist wohl die Behauptung gemeint, Jesus würde in der Kraft Satans Dämonen austreiben, wo es doch für alle offensichtlich die Kraft des Heiligen Geistes war. Damit wäre diese Sünde also eine "historische", nämlich, nur wer *damals*, sehenden Auges, die offensichtliche Kraft des Heiligen Geistes dem Satan zuschrieb, hatte diese Sünde begangen. Dies würde auch erklären, warum diese Sünde nicht mehr explizit in den Lehrbriefen genannt wird.

10 Hier kündigt Jesus das erste Mal verhüllt seinen Tod und seine Auferstehung an. - Nach jüdischem Sprachgebrauch ist diese Ausdrucksweise kein Widerspruch zu der Tatsache, dass Jesus an einem Freitag starb und bereits am dritten Tag, einem Sonntag, auferstand (Mt 16,21; 17,23; 20,19; Lk 24,21.46; 1Kor 15,4 ua.), und damit nicht buchstäblich drei Tage *und* drei Nächte im Grab war. Der angebrochene Teil eines Tages wurde nämlich bei den Juden schon als ein ganzer Tag gezählt. Es ist eine altjüdische Redewendung, die drei Zeiteinheiten (Ona) meint, wobei eine angebrochene Ona immer als Ganze gezählt wurde (z.B. 1Sam 30,12.13). Es ist also eine ungefähre Zeitangabe, die nicht exakt 72 Stunden meint (vgl. 2,76; 34,II,469 dortige Fußnote; 54,30; 60,421; 64,459f). Der Ausdruck "drei Tage und drei Nächte" entspricht daher dem Ausdruck "am dritten Tag", "nach drei Tagen" (Mt 17,23 = Mk 9,31b) und "in drei Tagen" (Joh 2,19.22).

11 Gemeint ist das alte Königreich Sabwa, im heutigen Jemen, vgl. 1Kön 10,1-3; 2Chr 9,1-12. Für die damaligen Juden war dies "das Ende der Erde" (2,77).

12 Damit ist bildlich ein ehemals Besessener gemeint, der zwar nun frei ist, aber der Geist Gottes hat noch keinen Besitz von ihm ergriffen, weil er noch nicht gläubig geworden ist. Der ganze Vergleich bezieht sich aber nach Vers 45b auch auf das Volk Israel zurzeit Jesu, eben diese "böse Generation" von Mt 12,39ff. Im weiteren Sinn ist das Prinzip aber auch anwendbar auf jeden, der zwar die Befreiung Gottes von seinen Lastern erlebt, aber doch nicht durch echten Glauben zur Wiedergeburt kommt.

13 Beelzebul - ursprüngliche Bedeutung: Mist-Gott (Mist = das heidnische Opfer); oder: Herr der Wohnungen (von Dämonen); oder: Herr der Fliegen (d. h. der Krankheiten). Er wird hier mit Satan, dem Anführer aller bösen Geister, gleichgesetzt. Dämonen sind "böse" oder "unreine" Geister, die in Menschen oder Tieren

hausten, schwere Krankheiten seelischer oder leiblicher Art verursachten und so die Menschen versklavten; vgl. Mk 5,9.11; 6,13; Mt 9,32; 12,45; Lk 10,17-20; 13,11 u.ö. (vgl. 47,z.St.). Es wäre absurd zu glauben, dass nicht auch heute noch Menschen von Dämonen besessen sein können, allerdings werden solche Menschen heutzutage meist weggesperrt.

14 Nach Ansicht der jüdischen Rabbis, konnte nur der kommende Messias einen *stummen* Dämon austreiben (= ein Messias Wunder). Daher waren sie in Erklärungsnot und mussten eine andere Erklärung finden, denn Jesus war für sie nicht der Messias. Also schrieben sie seine Wunderkräfte dem Satan zu (Dr. A. Fruchtenbaum: Die drei messianischen Wunder Jesu, Seite 10).

Matthäus 13

1 An jenem Tag, (nachdem/als) Jesus (aus) dem Haus herausgekommen-war°, saß-er~ bei dem See.

2 Und (es) sammelten-sich bei ihm viele *Leute*, sodass er, - (nachdem) in (ein) Schiff eingestiegen°, - sich-(im Schiff)-setzte~, und die ganze Volksmenge stand^ an dem Strand.[42]

3 Und er-sprach (zu) ihnen vieles in Parabeln,[33] (indem) sagend: Siehe, der Säende kam-(aus dem Haus)-heraus, (um auf das Feld) zu-säen~.

4 Und *während* seinem Säen, fielen *die einen* (Pl.: Samenkörner) entlang des Weges, und die Vögel, kommend°, fraßen-sie-auf.[26]

5 Andere (Pl.: Samenkörner) aber fielen auf das Steinige,[23] wo sie nicht viel Erde (zum Wurzeln) hatten~, und sofort schossen-sie-auf, *weil* sie (d.h. ihre Wurzeln) *keine* Tiefe (an) Erde haben~.

6 (Als) aber die Sonne aufgegangen-war°, wurden-sie-versengt, und *weil* sie (durch das schnelle Aufschießen) *keine* Wurzeln (gebildet) haben~ vertrockneten-sie-(effektiver Aor.: schließlich)°.[38]

7 Andere (Pl.: Samenkörner) aber fielen auf[30] die Dornensamen[24] (in der Erde), und die Dornensamen stiegen-(aus der Erde)-auf° und ´erstickten` sie.[34]

8 Andere (Pl.: Samenkörner) aber fielen auf die *gute* Erde und *brachten*~ (Impf.: allmählich) Frucht, *das* eine (Samenkorn) hundertfach, *das* andere sechzigfach, *das* andere dreißigfach.[25]

9 Der Ohren Habende höre~!

10 Und hinzukommend° sagten die Schüler (zu) ihm: Weswegen sprichst-du in Parabeln (zu) ihnen?[45]

11 *Er* aber, antwortend°, sagte (zu) ihnen: Weil euch ist-es-gegeben*, die Geheimnisse[40] der Königsherrschaft[v] der Himmel[44] zu-kennen°, jenen aber ist es nicht gegeben*.

12 Denn jeder-der hat, ihm wird-gegeben-werden, und überreich-wird-er-gemacht-werden, aber ein-solcher-der nicht hat, *sogar* was er-hat, wird-*weggenommen*-werden von ihm.[46]

13 Deswegen spreche-ich in Parabeln (zu) ihnen, weil sie (obwohl visuell) *sehend* (sie geistlich) nicht *sehen* und (obwohl akustisch) hörend° (sie geistlich) nicht hören und-nicht verstehen.

14 Und vollständig-erfüllt-sich (an) ihnen die Prophezeiung Jesajas, die Sagende: "(Mit) Hören werdet-ihr-hören, *doch* keinesfalls sollt-ihr-verstehen°, und (hebr. Inf.absolutus: immerzu) hin-blickend werdet-ihr-(hin)-blicken, *doch* keinesfalls sollt-ihr-*wahrnehmen*.[1]

15 Denn das Herz dieses Volkes ist dick-geworden (d.h. undurchlässig), und (mit) den Ohren hörten-sie schwer, und ihre Augen verschlossen-sie, dass-nicht sie-sehen° (mit) den Augen und (nicht mit) den Ohren hören° und (nicht mit) dem Herzen verstehen° und um*kehren*° *sodass* ich sie gesundmachen-würde (od.: könnte)".[2]

16 Aber glückselig (sind) eure Augen, weil sie-*sehen*, und ´eure` Ohren, weil sie-hören.

17 Amen, denn ich-sage euch: Viele Propheten und Gerechte begehrten zu-sehen, was ihr-erblickt, und sie-sahen (es) nicht, und zu-hören, was ihr-hört, und sie-hörten (es) nicht.

18 **Ihr** also, hört° die Parabel des Säenden°![31]

19 (Jedes Mal, wenn) *jemand* das Wort (von) der Königsherrschaft hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt das in seinem Herzen Gesäte*,[32] dieser ist der entlang des Weges gesät-Wordene°.

20 Aber der auf das Steinige gesät-Wordene°, dieser ist der das Wort Hörende und (es) sofort mit Freude AufNehmende.

21 Er-hat aber *keine* Wurzel in sich-selbst, sondern er-ist *wetterwendisch* (od.: ein "Augenblicksmensch"). Aber (wenn) geschehend° Bedrängnis oder Verfolgung wegen des Wortes, sofort nimmt-er-Anstoß.

22 Aber der in die Dornensamen gesät-Wordene°, dieser ist der das Wort (zwar) Hörende, *doch* die AlltagsSorge der Welt und die Täuschung des Reichtums erstickt-völlig das Wort, und fruchtlos ist-es (od.: ist er).

23 Aber der auf die *gute* Erde gesät-Wordene°, dieser ist der das Wort Hörende und Verstehende, *der* dann (auch) fruchtträgt[7] und *hervorbringt, der* eine hundertfach, *der* andere sechzigfach, *der* andere dreißigfach.

24 (Eine) andere Parabel legte-er-vor ihnen, (indem) sagend: Gleichartig-gemacht-wurde°[15] die Königsherrschaft der Himmel (einem) Menschen,[36] sähend° *guten* Samen in seinem AckerFeld.

25 Aber während dem Schlafen~ der Menschen kam sein Feind, und säte-darüber[27] Lolch[8] mitten unter den Weizen, und ging-weg.

26 Als aber die (Weizen) *Saat* keimte und Frucht *ansetzte*, da *kam-zum-Vorschein* auch der Lolch.

27 Aber (nachdem) hinzukommend° sagten die Sklaven des Hausgebieters (od.: Gutsherrn zu) ihm: Herr, du-sätest *doch guten* Samen in deinem AckerFeld (nicht wahr)? Woher hat-er also (den) Lolch?

28 *Er* aber erklärte ihnen: (Ein) feindlicher Mensch tat dies. Aber die ´Sklaven sagen (zu) ihm`: Willst-du also (dass, nachdem) weggehend° wir sie (d.h. die Lolch Ähren) zusammenlesen°?

29 *Er* aber erklärte: **Nein**, damit-nicht, (wenn) die Lolch-Ähren zusammenlesend, ihr gleichzeitig (mit) ihnen (auch) den Weizen entwurzelt.[27]

30 Lasst° beide zusammen-wachsen bis-zu der Ernte, und *zum* Zeitpunkt der Ernte werde-ich-sagen (zu) den Erntearbeitern:[29] Lest-zusammen° zuerst[43] die Lolch-Ähren und bindet sie ´zu` Bündeln, (um sie) zu-verbrennen°, den Weizen aber ´sammelt`° in meine Scheune.

31 (Eine) andere Parabel legte-er-vor ihnen, (indem) sagend: Gleichartig ist die Königsherrschaft der Himmel (einem) Senf Korn,[9] *das* nehmend° (ein) Mensch[36] in seinem AckerFeld aussäte,

32 *das* zwar kleiner ist (als) alle die (anderen) Samenarten, aber dann-wenn es-wuchs, ist-es größer (als) die (übrigen) Gemüsepflanzen, und es-wird (wie ein) Baum,[9] sodass "die Vögel des Himmels" kommen und "sich-niederlagern (d.h. nisten) in seinen Zweigen."[3]

33 (Eine) andere Parabel ´sprach-er (zu) ihnen`: Gleichartig ist die Königsherrschaft der Himmel (mit einem) Sauerteig, *den* genommen-habend° (eine) Frau verbarg[11] (od.: versteckte) hinein-in drei Sat Weizenmehl, bis dieser (Sg.Mask.: Teig?) ganz durchsäuert-wurde.[10]

34 Dies alles sprach Jesus in Parabeln zu den Volksmengen, und ohne Parabel sprach-er~ gar-nichts (zu) ihnen,

35 auf-dass erfüllt-würde° das Geredete° durch den Propheten, (den) sagenden: "Öffnen-werde-ich meinen Mund in Parabeln, preisgeben-werde-ich[28] Verborgenes* seit Grundlegung"[4] ´(der) Welt`.

36 Dann, (nachdem) entlassen-habend˚ die Volksmengen, kam-er in das Haus. Und (es) kamen-hinzu (zu) ihm seine Schüler,[33] sagend: Kläre-auf (für) uns die Parabel (von) dem Lolch des AckerFelds.

37 *Er* aber, (indem) antwortend˚ sagte: Der Säende den *guten* Samen ist der Sohn des Menschen,

38 das AckerFeld aber ist die Welt, der *gute* Same aber, diese sind die Söhne der Königsherrschaft, der Lolch aber sind die Söhne des Bösen,

39 der Feind aber, der gesät-Habende˚ (den Lolch), ist der Teufel, die Ernte aber ist (die) endgültige-Vollendung (des) Zeitalters, die Erntearbeiter aber sind Engel.

40 Geradeso-wie also der Lolch zusammengelesen-wird und (mit/durch) Feuer ´verbrannt-wird`, ebenso wird-es-sein bei der endgültigen-Vollendung des Zeitalters:

41 Der Sohn des Menschen wird-senden seine Engel, und sie-werden-zusammenlesen aus seinem König*reich* alle die Ärgernisse und (od. epex.: nämlich) die Tuenden das Gesetzlose,

42 und "sie-werden-werfen sie in den Schmelzofen des Feuers,"[5] dort wird-sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.[29]

43 Dann werden-herausleuchten die Gerechten wie die Sonne in dem König*reich* ihres Vaters. Der Habende Ohren, er-höre˜!

44 Gleichartig ist die Königsherrschaft der Himmel (einem) aufbewahrten-Schatz, (einem) verborgenen*[19] in dem AckerFeld, *den*, (nachdem ihn) findend˚, (ein) Mensch[36] verbarg, und in seiner Freude geht-er-fort, und bietet-feil ´alles` was er-hat, und kauft[18] jenes AckerFeld.[12]

45 Wieder gleichartig ist die Königsherrschaft der Himmel (einem) Menschen,[36] (einem) *schöne* Perlen Suchenen[20] Großhändlerv,[13]

46 (Er) aber, (als) findend˚ eine sehr-wertvolle[16] Perle, (nachdem) weggehend˚, verkaufte-er*[17] alles was er-(Impf.: im Laufe der Zeit erworben)-hatte˜, und kaufte sie.

47 Wieder gleichartig ist die Königsherrschaft der Himmel (einem) in das Meer (od.: in den See) geworfen-wordenen˚ Schleppnetz[21] und aus jeder Art (Fische) sammelnd˚,

48 *das* sie, *als* es-vollgemacht-war˚, an den Strand hinaufzogen,[29] und (nachdem) sich-gesetzt-habend˚ lasen-sie-zusammen die *guten* (Arten von Fischen) in Behältnisse, aber die Fauligen (d.h. die Unbrauchbaren)[14] warfen-sie hinaus.

49 Ebenso wird-es-sein *bei* der endgültigen-Vollendung des Zeitalters: (aus dem Himmel) herauskommen-werden die Engel, und absondern-werden-sie die Bösen aus (der) Mitte der Gerechten,

50 und "sie-werden-werfen sie in den Schmelzofen des Feuers,[6]" dort wird-sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.[35]

51 (Habt) ihr das alles verstanden˚? Sie-sagen (zu) ihm: Ja.

52 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Deswegen ist jeder Schriftgelehrte, - (nachdem/indem) geschult-worden˚ (über/in) die Königsherrschaft der Himmel, - gleichartig (einem) Menschen, (einem) Hausgebieter, einem-solchen-der aus seinem Speicher Neuartiges und Altes *hervorholt*.

53 Und es-geschah, als Jesus diese Parabeln vollendete,[22] brach-er-auf von-dort.

54 Und (nachdem er) in seine Vaterstadt gekommen-war˚, lehrte-er˜ sie (Impf.: gewohnheitsmäßig) in ihrer Synagoge, sodass sie *außer-sich-gerieten* und sagten: Woher (kommt) diesem diese Weisheit und die Machttaten?

55 Ist dieser nicht der Sohn des Bauhandwerkers?[37] Wird nicht seine Mutter Maria *genannt* und (sind nicht) Jakobus und Josef und Simon und Judas seine Brüder?

56 Und sind nicht alle seine Schwestern bei uns?[39] Woher also (ist) diesem dies alles?

57 Und sie-ärgerten-sich~ (Impf.: von da an?) *über* ihn. Jesus aber sagte (zu) ihnen: *Kein* Prophet ist ohne-Ehre, außer in (seiner) Vaterstadt und in seinem Haus.

58 Und er-machte dort nicht viele Machttaten wegen ihres Unglaubens.[41]

1 Jes 6,9f (LXX). Vielleicht dem Hebräischen nachgebildet: "Hören sollt ihr, hören und doch nicht..., sehen sollt ihr, sehen und doch nicht...". Für die Jünger, die schon ein Grundverständnis der Wahrheit hatten, waren die Gleichnisse hilfreich zum besseren Verständnis, für die anderen war das Gegenteil der Fall. Nur den Jüngern wurde nämlich alles erklärt (vgl. 1Kor 2,6-14).
2 Jes 6,9f (LXX). Die Verstockung des Volkes Israel zurzeit Jesajas, findet nun in der Verstockung des Volkes Israel zurzeit Jesu ihre endgültige Erfüllung. Es geht also bei dieser Verstockung, um das Volk Israel als Gesamtes und nicht um den Einzelnen. Ab Vers 12ff. macht Jesus klar, dass er die Wahrheiten des Evangeliums in Gleichnissen erzählt, damit diejenigen die *haben* (d.h. die Jünger, die bei ihm sind) noch mehr verstehen, währenddessen diejenigen die *nicht haben* (d.h. die ihr Herz gegenüber ihm verschließen) gar nichts mehr verstehen. Es ist dies aber keine Vorherbestimmung zur Verdammnis. Das Problem ist, dass das Volk sein Herz selbst verstockt hat, wie einst Pharao. Sie haben ihre Ohren und Augen verschlossen (Vers 15). Wer hingegen sein Herz für das Licht des Evangeliums öffnet, wird von diesem Licht mehr und mehr erleuchtet, zur Bekehrung geführt und geheilt (vgl. 48,85f).
3 Ps 103,12 (LXX). Die Vögel suchten gerne Schutz und Schatten zwischen den Blättern des Senfbaumes und fraßen mit Vorliebe seine Samen. Sie waren also Schmarotzer des Baumes. In Hes 17,23.24 ist der Baum in dessen Ästen die Vögel Unterschlupf finden, ein Bild für das zukünftige messianische Reich. In Hes 31,6 und Dan 4,7-18 aber ein Bild für heidnische Weltmächte. Vielleicht verschmelzen beide Bilder hier: das sich ausbreitende Reich Gottes wird von heidnischen Mächten für politische Zwecke missbraucht, - wie es in der Kirchengeschichte dann ja auch geschehen ist und immer noch geschieht. Bei den Rabbinern symbolisierten die Vögel die Heiden (14,146).
4 Ps 78,2
5 Dan 3,6
6 Dan 3,6
7 Gläubige sind dazu erwählt und bestimmt Frucht zu bringen (Joh 15,16; Lk 13,6; Mt 21,33ff; Kol 1,10), - der Heilige Geist befähigt sie dazu (Gal 5,22). Diese Frucht besteht in einem veränderten, christusähnlichen Charakter und in guten Werken (Tit 2,14; Jak 2,14.26). Wenn ein "Gläubiger" keine Frucht des Geistes im Leben hervorbringt, beweist das, dass seine Bekehrung nach Jak 2,17.26 nicht echt war!
8 Der Taumellolch (*lolium temulentum*) ist ein lästiges Unkraut in den Feldern Palästinas. Es ist dem Weizen zum Verwechseln ähnlich und bis kurz vor dem Ansetzen der Frucht, vom Weizen nicht zu unterscheiden. Danach aber hört der Lolch bei ca. 70 cm zu wachsen auf, wogegen Weizen in Palästina bis zu 140 cm hoch werden kann. Er hat auch schmälere Blätter als der Weizen. Der Taumellolch hat schwarze (bei Schimmelbefall allerdings weiße) Körner. Wenn sie mit dem Weizen mitgemahlen wurden, schwächten sie beim Genuss die Sehkraft des Menschen. Bei den Juden galt er als entarteter Weizen und diente nur als Hühner- und Taubenfutter (vgl. 46,201; 14,222f; 15,II,249 mit Abbildung).
9 Der Senfkornsame war im 1.Jhdt der kleinste mit freiem Auge sichtbare Same (ca. 1 mm groß), auch der kleinste Same den man in der Landwirtschaft verwendete, und stand bei den Juden sprichwörtlich für das Kleinste (54,z.St.; 64,463). Die Staude des schwarzen Senfs (lat.: *brassica nigra*) ist zwar botanisch kein Baum, sie wird aber in Palästina 1,20 m und beim See Genezareth sogar bis zu 5 m hoch und überragt damit im Gemüsebeet alle anderen Gemüsepflanzen wie ein Baum. Im Arabischen heißt sie daher "*sajjarat al-Hardal*", d.i. Baum des Senfs (15,II,293). Die Vögel suchten gerne Schutz und Schatten zwischen seinen Blättern und fraßen mit Vorliebe seine Samen. Die Vögel aber aufgrund von Mt 13,4.19 als dämonische Einflüsse zu deuten, scheint weit hergeholt, sie gehören einfach zum Bild (36,494). - Vgl. aber auch die Anm.[3] vorher.
10 Die Hausfrau mengt ein wenig Sauerteig mit Wasser unter das Mehl, lässt es über Nacht stehen, in der Frühe ist der ganze Teig durchsäuert. 1 Sat entspricht nach Josephus 12,3 Liter (33,1249), 3 Sat sind also ca. 40 Liter, das sind etwa 70 kg Mehl. Diese Menge ergibt 54 Brote und reicht für bis zu 160 Personen (15,IV,120; 14,146). Dennoch es ist keine ungewöhnlich große Menge, wie Gen 18,6 (dort aber nur 22 kg Mehl), Richter 6,19 und 1Sam 1,24 zeigen, denn Brot war das Hauptnahrungsmittel und wurde für den ganzen Haushalt, inklusive Knechte und Mägde, gebacken. Dies war auch die Menge, die man für eine Ofenfüllung nahm (20,402). Oder denkt Jesus an eine Hochzeitsgesellschaft? - In Gen 18,6 war das Brot eine Speise für Gott und die beiden Engel. Sara mengte keinen Sauerteig hinein, denn ungesäuertes Brot galt als das ideale Brot. Auch das Speisopfer musste ungesäuert sein. Nur das gewöhnliche Brot, das zum Aufbewahren gedacht war, wurde gesäuert (15,IV,48f.56). Ob Jesus diese Gedanken bei dem Gleichnis hatte, muss offenbleiben. Jedenfalls ist Sauerteig in der Bibel durchgängig ein Symbol für Böses.
11 Matthäus (und auch Lk in Lk 13,21) verwendet das Wort εγ-κρυπτω (verbergen) und nicht das Wort

μιγνυμι (vermengen), welches viel passender wäre. Das Wort steht auch in LXX Jos 7,21 und bedeutet dort: etwas mit üblen Hintergedanken verstecken. Es ist wohl bewusst gewählt, da Sauerteig in der Bibel sonst immer ein Bild für Böses ist, und auch, um eine Parallele zu κρυπτω in Vers 44 herzustellen. In beiden Gleichnissen ist etwas verborgen, aber spiegelverkehrt, hier Böses dort Kostbares. - Dass die handelnde Hauptperson hier nun, im Gegensatz zu den anderen Gleichnissen, eine Frau ist, könnte sich ganz natürlich aus dem Bild ergeben, denn die Frauen hatten das Brotbacken über, oder Jesus verwendet es bewusst, um mit der Frau das ungläubige Israel zu bezeichnen, welches den Sauerteig der Gesetzlichkeit, schon von Anfang an in die Gemeinde eingeschleust hat (vgl. Mt 16,6; Apg 15,5; Gal 5,9-10).

12 Ein Acker kostete nach Mt 27,6-7 etwa 30 Silberstücke, das sind 120 Drachmen bzw. Tageslöhne, also ca. 3 Monatslöhne. Der Mann war demnach ein armer Taglöhner, wenn 120 Drachmen sein ganzer Besitz waren. Vielleicht pflügte er als Taglöhner gerade den Acker eines Bauern und stieß dabei auf einen Tonkrug mit Goldmünzen. Er verbarg den Schatz vorerst wieder in der Erde und kaufte dann den Acker. Nach rabbinischem Verständnis war das erlaubt und nicht unmoralisch (14,197f; 34,I,595f).

13 Ein reicher Geschäftsmann der als Großimporteur Handel mit kostbaren Waren trieb, die er aus Süd-Arabien mit einer Karawane nach Tyros oder Damaskus brachte und dort mit hohem Gewinn weiterverkaufte (14,198). Perlen waren daneben seine Liebhaberei, daher war er in den orientalischen Märkten auch auf der Suche nach solchen.

14 Das sind die unreinen, nicht essbaren und daher unbrauchbaren Fische. Im See Genezareth hat man 24 Fischarten gezählt (15,VI,351).

15 Ein Aorist mit Präsensbedeutung, wie das hebräische Perfekt. Oder ein proleptischer Aorist mit Zukunftsbedeutung (21,I,199). Der Vergleich betrifft hier und in allen anderen Gleichnissen immer die Gesamtaussage des Gleichnisses, daher: "mit dem Königreich der Himmel verhält es sich wie mit…" (13,22).

16 Der Wert von Perlen entsprach dem heutigen Wert von Diamanten. Cäsar schenkte der Mutter von Brutus eine Perle im Wert von 6 Millionen Sesterzen, welche etwa 4100 Jahreslöhnen eines Taglöhners entsprachen. Kleopatra hatte gar eine Perle im Wert von 100 Millionen Sesterzen (14,198). Im Jahr 2005 wurde eine der größten Perlen aus den französischen Kronjuwelen namens "La Regenta", bei einer Auktion in Genf für 3.628.000 Schweizer Franken versteigert.

17 Es gibt keinen Indikativ Aorist Aktiv für dieses Verb, daher wird hier das Perfekt πεπρακεν verwendet. Es bedeutet etwas um einen bestimmten Preis zum Verkauf bringen, ohne lange zu feilschen. Vielleicht drückt das Perfekt dabei aber auch aus, dass dies ein einmaliger, riskanter und unwiderruflicher Schritt war (21,I,203). Er wollte sich beeilen, denn die Perle lag offen für jeden zum Kauf bereit.

18 Dreimal hintereinander das Präsens historicum (im Gegensatz zu Vers 46), vielleicht um den Vorgang lebendig zu schildern. Das Präsens könnte aber auch den iterativen Sinn ausdrücken: alle seine Habe Stück für Stück zum höchsten Preis verkaufen. Da niemand von dem verborgenen Schatz wusste, hatte er keine Eile. Allerdings wäre für den iterativen Sinn der Indikativ Imperfekt passender gewesen.

19 Das Vergraben eines Schatzes an einem Ort den man sich gut merken konnte, galt als sicherstes Versteck. Für die Anwendung des verborgenen Schatzes auf die Gläubigen vgl. Joh 13,1 und Kol 3,3.4

20 Der Menschensohn ist gekommen, um zu **suchen** und zu erretten.

21 Ein ca. 2 m tiefes, langgezogenes Fischernetz, dass an seinen beiden Enden von zwei Booten auf den See hinausgezogen wurde. Danach wurde das Netz in die Tiefe gelassen. Korkstücke hielten die Oberseite des Netzes an der Wasseroberfläche, die Bleigewichte an der Unterseite des Netzes zogen es in die Tiefe (65,I,121). Das Netz wurde dann von den beiden Booten an den vier Zugseilen samt seinem Inhalt an Land geschleppt und umschloss alles Davorliegende. Es "kehrte" den Meeresboden sozusagen aus, hatte aber nicht nur brauchbare, sondern auch unbrauchbare Fische drinnen. Die Fische wurden am Land aussortiert und das Netz anschließend von den Fischern gereinigt und ausgebessert. Dieses Netz war viel größer und teurer als die Wurfnetze (Strong Nr.: 1350 und 293), was zeigt, dass die Jünger ein gutausgerüstetes Fischereiunternehmen hatten (37,567; 14,223; 46,145). Im bildlichen Sinn bezeichnet dieses Schleppnetz daher den Gedanken des Allumfassenden viel trefflicher als seine beiden Synonyme. Es ist ein Bild für das, was wir heute Massenevangelisation nennen würden.

22 vgl. Anm. zu Mt 7,29.

23 Das ist der Boden am Rand der Felder, wo man mit dem Pflug nicht so gut hinkam. Dort ist der Boden daher voll mit Felsbrocken oder Steinen. Oder ein felsiger Boden ist gemeint, der nur eine dünne Erdschicht über dem darunterliegenden Felsengestein hat.

24 Hier wahrscheinlich die Dornen*samen*, die von der Dornenhecke abfielen, die die Felder einzäunte. Es könnten aber auch die als Unkraut wuchernde und gefürchtete stachelige Hauhechel, sowie der Judendorn gemeint sein, die beide gerne in Getreidefeldern aufgingen, und das aufkeimende Getreide erstickten (1,56; 2,79; 15,I,407; 46,130).

25 Auch eine dreißigfache Getreideernte galt in Palästina als sehr gut, eine hundertfache schon als außergewöhnlich (vgl. Gen 26,12). Das normale war in der Neuzeit nur mehr ein 7-10 facher Ertrag (15,III,153ff).

[26] Es war üblich, dass die Bauern *nach* der Ernte Trampelpfade durch fremde Felder anlegten, um auf ihre eigenen Felder zu gelangen. Auf diesen Pfaden war das Erdreich dann so festgetreten, dass die Samenkörner beim Sähen obenauf liegen blieben. Da aber in Palästina meist *zuerst* gesät und sofort *danach* eingepflügt wurde, war das an sich kein Problem. Einige Samenkörner wurden jedoch von den bereits wartenden Vögeln noch vor dem Einpflügen aufgepickt (vgl. 14,7f; 15,II,179ff).
[27] Als landwirtschaftlicher t.t.: ein Feld nochmals besähen. Der Teufel übersäht das mit gutem Weizensamen besäte Feld nochmals mit dem Unkrautsamen des Lolchs. Solche Feindseligkeiten geschahen damals. Das ganze Feld wurde dadurch von diesem Unkraut verseucht und es ging zusammen mit dem Weizen auf, wobei die Wurzeln von Weizen und Lolch miteinander verwachsen waren. Das Jäten des Lolchs war schon im Frühjahr üblich, aber wenn so viel Lolch im Feld wuchs, wären beim Ausreißen des Lolchs unweigerlich auch Weizenhalme mit ausgerissen worden. Das erklärt die ablehnende Antwort des Gutsherrn in Vers 29 (vgl. 14,222; 15,II,308-330).
[28] In der Gräz.: Geheimnisse der Götter ausplaudern (37,253). In der LXX: etwas hervorsprudeln lassen.
[29] Zum Ernten wurden noch zusätzlich Schnitter eingestellt. Der Plural Maskulin bezieht sich in der Anwendung auf die Engel, siehe Vers 49. Vgl. dazu auch die Anm. bei Mt 24,40.
[30] Gesät wurde **auf** (επι) und nicht **unter** (εν) die Dornen, daher eben nicht **in** die Dornensträucher hinein, was kein Bauer machen würde, sondern **auf** den Boden am Feldrand, wo bereits die Dornen**samen** unter der Erde lagen, was sich nicht vermeiden ließ. Die Felder waren zum Schutz vor Tieren mit lebenden Dornenhecken eingezäunt. Von diesen fielen die Dornensamen ins Feld (46,130). Dies drückt auch Lk 8,7 klar aus.
[31] Es ist beachtenswert, dass Jesus **hier** keine Anwendung dafür gibt, wer der Säemann ist, denn zuerst ist es natürlich er selbst (vgl. Vers 37), danach aber die Apostel, und jetzt jeder der das Evangelium verkündet. - Jesus legte nur zwei seiner Gleichnisse aus (Vers 18ff. und Vers 36ff). Dabei lehrt er uns Prinzipien für die Auslegung der anderen Gleichnisse. So ist z.B. die männliche Hauptperson in einem Gleichnis fast immer Gott oder der Herr Jesus selbst, außer dies ist eindeutig nicht der Fall (z.B. in Lk 11,5ff; 12,16ff; 16,19ff; 18,1ff). In den "Acker-Gleichnissen" ist der Acker immer die Welt (Mt 13,38).
[32] Der Boden ist das menschliche Herz. Die Botschaft muss ins Herz gehen, und nicht nur in den Verstand und das Gefühl. Die Wirkung kann aber verschieden sein: z.B. in Apg 2,37f → Buße und Glaube, aber in Apg 7,54f → Ablehnung und Mord. Das Herz kann ein harter, oberflächlicher, geteilter oder verschieden guter Boden sein. Nur *Herzensglaube* ist rettender Glaube (vgl. Röm 10,10).
[33] Die folgenden sieben Gleichnisse sind von Matthäus kunstvoll zusammengestellt. Die ersten vier Gleichnisse (Sämann – Unkraut – Senfkorn – Sauerteig) sprach Jesus öffentlich zu allen Zuhörern, die drei letzten (Schatz – Perle – Fischnetz) nur zu den Jüngern im Haus (V.36). Vielleicht kann man daraus ableiten, dass die ersten vier Gleichnisse beschreiben sollen, wie sich das Königreich der Himmel aus der Sicht der Menschen entwickelt, während die letzten drei Gleichnisse beschreiben, was für Gott in der Entwicklung des Königreiches wichtig ist. Das *Gleichnis vom Säemann* ist der Einstieg, der beschreiben soll, wie das Königreich der Himmel durch die Predigt Jesu beginnt und sich später durch die Predigt der Jünger weiter ausweitet. Die darauffolgenden sechs Gleichnisse sind in zwei Gruppen zu je drei, wie auf einer Perlenkette aufgereiht und stehen in folgender Beziehung zueinander: (1.) Das *Gleichnis vom Unkraut im Acker* beschreibt wie durch den Teufel **von Anfang an** falsche Bekenner (z.B. Judas Iskariot, Simon der Zauberer, ua.) unter die wahren Gläubigen gemischt werden. (2.) Das *Gleichnis vom Senfkorn* soll die unerwartet schnelle äußere und sichtbare Ausbreitung des Himmelreiches (= des Christentums) andeuten. Diese Ausbreitung ist durchaus *positiv*, denn die Völker, die das Christentum übernahmen, hatten dadurch Vorteile. Dass nicht alle die sich zum Christentum bekennen wahre Gläubige sind, hat Jesus ja schon im vorigen Gleichnis klargemacht. (3.) Das *Gleichnis vom Sauerteig* soll im Gegensatz zum Gleichnis vom Senfkorn die gleichzeitige innere *negative* Ausbreitung des Sauerteigs der Pharisäer (= Gesetzlichkeit), der Sadduzäer (= Liberalismus) und des Herodes (= politisches Christentum) im Himmelreich andeuten. Das Wort εγ-κρυπτω ("verbarg") in Vers 33 soll zum nächsten Gleichnis überleiten, indem es in Vers 44 einen Gegensatz darstellt. In beiden Gleichnissen ist etwas verborgen, hier Böses dort aber Kostbares. (4.) Mit dem *Gleichnis vom Schatz im Acker* und mit dem *Gleichnis von der kostbaren Perle*, kann nicht die Inbesitznahme des Himmelreiches durch den Menschen gemeint sein, denn man muss sich das Himmelreich nicht erkaufen, ja man kann dies gar nicht. Und niemand kann ehrlicherweise von sich behaupten, er hätte *alles* für das Himmelreich hingegeben. Außerdem ist in allen Himmelreichs-Gleichnissen (außer in Lk 12,16ff und 18,10ff) die männliche Hauptperson immer Gott oder Jesus, und so auch in diesen beiden Gleichnissen. Der Herr Jesus hat alles aufgegeben, um Mensch zu werden (2Kor 8,9; Php 2,6-9), und um die ganze Welt (1Tim 2,6 ["…für *alle*"]; Joh 1,29) für sich zu erkaufen, wobei er natürlich besonders die Auserwählten im Blick hatte. (5.) Das *Gleichnis von der kostbaren Perle* dagegen beschreibt die stellvertretende Hingabe Jesu, um speziell die von Gott auserwählten Gläubigen (Mt 20,28 ["…für *viele*"]; 1Pet 2,24) für sich als sein kostbares Eigentum zu erkaufen. Beide Gesichtspunkte, der Schatz im Acker und die kostbare Perle, finden sich auch in folgenden Bibelstellen hintereinander: Heb 2,9; 1Joh 2,2; 2Kor 5,19 und Kol 1,19-21. (6.) Das *Gleichnis vom Fischnetz* schließlich beschreibt, als Spiegelbild zum ersten Gleichnis vom Unkraut, wie **am Ende** des Zeitalters die wahren Gläubigen von den falschen ausgesondert werden. Siehe dazu die Grafik in:
https://drive.google.com/file/d/1TrQWqZJvruaKGmDuCQGlZ3mN-sy1TlRx/view?usp=sharing

[34] Das bedeutet die aufgehenden Getreidekeimlinge wurden erstickt, weil die Dornen schneller wuchsen und die Oberhand gewannen (vgl. Lk 8,7).
[35] In der Gräz.: das Zusammenbeißen der Zähne vor Schmerz (1,295). Zu beachten ist, dass hier *zuerst die Ungläubigen* abgesondert werden *zum Gericht*, in 1Thes 4,17 aber *zuerst die Gläubigen* abgesondert werden *zur Vollendung*. Die Gerechten sind hier der gläubig gewordene Überrest aus Israel, der auf der Erde zurückbleibt (Offb 14,1ff), um im tausendjährigen Königreich, unter dem König Jesus Christus, Gottes irdisches Volk zu bilden.
[36] Das Reich Gottes wird in den Gleichnissen meist mit einem Menschen verglichen, der etwas Bestimmtes tut (14,101). Der Mensch hier, und in den Versen 31.44.45, ist immer der Herr Jesus selbst. Bis auf einige offensichtliche Ausnahmen, ist die männliche Hauptperson in den Gleichnissen immer Gott oder der Herr Jesus.
[37] Kein Zimmermann, sondern ein Handwerker, der ganz allgemein mit Holz oder auch Stein arbeitete. Er stellte verschiedene Möbelstücke, aber auch Pflüge und Dachbalken her (46,78f; 54,z.St.). Diese Handwerker waren zurzeit Jesu für den Wiederaufbau des nahegelegenen Sepphoris sehr gefragt, das 6 n.Chr. von den Römern gebrandschatzt worden war, dessen Bewohner in die Sklaverei verkauft wurden und das danach wieder aufgebaut wurde (65,I,122).
[38] Ab Mai stiegen die Temperaturen in den Sommer hinein bis auf 40° im Schatten. Alles, was nicht tiefe Wurzeln gebildet hatte, wurde durch die Sonnenhitze verbrannt (46,131).
[39] Die "Brüder und Schwestern" Jesu waren sicherlich weitere leibliche Kinder von Joseph und Maria. Jesus war ja der **Erst**geborene (Lk 2,7) und Joseph "erkannte Maria nicht, *bis* sie Jesus geboren hatte" (Mt 1,25), was impliziert, dass sie danach normalen ehelichen Verkehr hatten, bei dem die Brüder und Schwestern Jesu gezeugt wurden (25,II,127ff). Vgl. auch die Anm. bei Lk 2,7
[40] Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und erst im NT geoffenbart werden. Vgl. die Anm. bei 1Kor 2,7
[41] Das bedeutet nicht, dass er wegen ihrem Unglauben nicht mehr Wunder tun *konnte*, sondern er *wollte* nicht mehr Wunder tun. Durch Wunder wollte Jesus den persönlichen Glauben stärken und bestätigen ("Dein Glaube hat dir geholfen"). Nur bei Dämonenaustreibungen setzte er den Glauben des Besessenen nicht voraus, da er gekommen war, um die Werke des Teufels zu zerstören (1Joh 3,8).
[42] Die Akustik war vom Wasser aus zum Ufer, sehr viel besser als an Land. Die vielen Menschen konnten ihn so also besser hören.
[43] Normalerweise wurde in diesem Fall *zuerst* der höhergewachsene Weizen direkt unter der Ähre abgeschnitten und der kürzere Lolch stehengelassen (65,I,119), doch die Anwendung Jesu in Vers 40-43 verlangte es anders.
[44] Zum Unterschied zwischen der Königsherrschaft der *Himmel* und der Königsherrschaft *Gottes* siehe die Grafik in: https://drive.google.com/file/d/1OlWcsaRD6zqysDt0AuTqm0o_vpPK0M-F/view?usp=sharing
[45] Siehe dazu die Grafik in: https://drive.google.com/file/d/1d6hNT_KlgxXvdyOrW3ouejmSElkbjuHA/view?usp=sharing
[46] Siehe die Anm. bei Lk 8,17

Matthäus 14

1 *Zu* jenem Zeitpunkt hörte Herodes[v], der Tetrarch,[5] die *Kunde* über Jesus,

2 und er-sagte (zu) seinen Knechten (d.h. Ministern?): Dieser ist Johannes der Täufer, **er** wurde-erweckt von den Toten, und deswegen sind-wirksam diese Mächte in ihm.

3 Denn Herodes, (nachdem) den Johannes *festgenommen*-habend°, band-er ´ihn` und *setzte* (ihn) ins Gefängnis wegen Herodias, der EheFrau seines HalbBruders Philippus.[6]

4 Denn Johannes sagte~ (Impf.: immer wieder zu) ihm: Nicht erlaubt-ist-es dir, sie zu-haben~.

5 Und (Ptz.Präs.: obwohl öfters) ihn töten wollend, fürchtete-er die Volksmenge, weil sie ihn *für* (einen) Propheten hielten~.

6 (Als) aber (das) Geburtsfest des Herodes *gekommen*-war°, tanzte (Salome,)[7] die Tochter der Herodias in der Mitte, und sie-(od.: es)-gefiel dem Herodes,

7 *weshalb* er mit (einem) Eid *zusicherte*, ihr zu-geben°, was auch-immer sie-erbitte.

8 *Sie* aber, (weil) angestiftet-geworden° von ihrer Mutter, erklärte: Gib° mir hier auf (einem) Servierteller den Kopf Johannes des Täufers!

9 Und (obwohl) betrübt-geworden°, befahl der König, wegen der Eide und der zusammen-(mit ihm zu Tisch)-Liegenden, (dass ihr der Kopf) gegeben-werde°,

10 und (nachdem) geschickt-habend°, (ließ) er ´den` Johannes in dem Gefängnis enthaupten.

11 Und sein Kopf wurde-gebracht auf (einem) Servierteller, und er-wurde-gegeben dem Mädchen, und sie-brachte (ihn) ihrer Mutter.

12 Und (nachdem) seine Schüler hinzugekommen-waren°, hoben-sie-auf den Leichnam, und sie-begruben ´ihn`, und (nachdem) zurückkommend° berichteten-sie (es) Jesus.

13 Jesus aber, (als dies) hörend°, entwich von-dort in (einem) Schiff an (einen) öden Ort für-sich-allein,[12] und (nachdem dies) gehört-habend°, folgten ihm die Volksmengen zu-Fuß von den Städten.

14 Und (als aus dem Schiff) *heraussteigend*°, sah-er (eine) große Volksmenge, und er-erbarmte-sich-innerlich über sie, und er-machte-gesund ihre Dahinsiechenden (Kranken).

15 (Als es) aber Abend[1] geworden-war°, kamen-hinzu (zu) ihm die Schüler, sagend: Öde ist der Ort und die Stunden schon *vorgerückt*, entlasse (daher) die Volksmengen, damit, (nachdem/indem) weggegangen° in die Dörfer, sie sich Speisen (d.h. Nahrungsmittel) kaufen°.

16 ´Jesus` aber sagte (zu) ihnen: Sie-haben nicht *nötig* wegzugehen, gebt **ihr** ihnen zu-essen!

17 *Sie* aber sagen (zu) ihm: Wir-haben nichts hier außer fünf Brote und zwei Fische.

18 *Er* aber sagte: Bringt~ sie mir hierher!

19 Und (nachdem) den Volksmengen befohlen-habend° sich-zu-lagern° auf dem Gras, (und) die fünf Brote und die zwei Fische nehmend°, (und) aufblickend° zum Himmel, segnete-er°[14] (sie; d.h. er sprach den Mahlsegen), und (nachdem sie) gebrochen-habend° gab-er° den Schülern die (vermehrten) Brotstücke, die Schüler aber (brachten sie) den Volksmengen.

20 Und alle aßen und wurden-gesättigt, und sie-hoben-auf das *Übriggebliebene* der *Speisereste*, zwölf volle Handkörbe[v].[8]

21 Die Essenden aber waren~ ungefähr fünftausend Männer, *nicht-mitgerechnet* Frauen und Kinder (d.h. solche waren auch noch dabei).

22 Und ´sofort` nötigte[9] er die Schüler, in ´das` Schiff einzusteigen und ihm zum jenseitigen (Ufer)[9] *vorauszufahren*, solange-bis er die Volksmengen entlassen-habe°.

23 Und (nachdem) die Volksmengen entlassen-habend°, stieg-er-hinauf auf den[3] Berg *für-sich allein*, um-zu-beten°. (Als es) aber Abend[2] geworden-war°, war-er~ (Impf.: schon für längere Zeit) allein dort.

24 Aber (als) das Schiff schon viele Stadien[10] von dem Land *entfernt*-war~, (waren sie) gequält-werdend~ von den Wogen, denn der Wind (war ihnen) *entgegengerichtet*.

25 Aber (in) der vierten Nacht Wache[4] kam-er zu ihnen, *ein*hergehend auf dem See.

26 Die Schüler aber, (als) ihn sehend° auf dem See *ein*hergehend, wurden-erregt, (wobei, Präs.: immer wieder) sagend: (Es) ist (ein) Gespenst, und sie-schrien aus Furcht.

27 Sofort aber sprach ´Jesus` zu ihnen, sagend: Habt-Mut~, **ich** bin (es), fürchtet-euch~ nicht!

28 (Darauf) aber, ´ihm` antwortend°, ´sagte der Petrus`: Herr, wenn **du** (es) bist, befiehl mir, auf den Wassern zu dir zu-kommen!

29 *Er* aber sagte: Komm°! Und (nachdem er) von dem Schiff (auf das Wasser) herabgestiegen-war°, ging-umher ´der` Petrus auf den Wassern und kam zu Jesus.

30 Aber (als auf) den ´starken` Wind blickend, fürchtete-er-sich, und, (als) anfangen-habend° (Präs.: schön langsam?) zu-versinken~,[13] schrie-er, sagend: Herr, errette° mich!

31 Jesus aber, sofort, - (indem) die Hand ausstreckend°, - ergriff-er ihn und sagt (zu) ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest-du?

32 Und (als) sie in das Schiff hinaufgestiegen-waren°, ließ-nach der Wind.

33 Die aber in dem Schiff fielen-huldigend-nieder-vor° ihm, (wobei) sagend: Wahrhaft, du-bist Gottes Sohn.

34 Und (nachdem) zum-jenseitigen-(Ufer)-querend°, kamen-sie *an* Land, in (die Landschaft) Genezareth.

35 Und, (als) ihn erkannt-habend°, sandten die Männer jenes Ortes in jene ganze Umgegend, und sie-brachten-hin (zu) ihm alle, die in-üblem-Zustand *sich-Befindenden*.

36 und sie-*ersuchten*˜ ´ihn`, *dass* sie nur die Quaste[11] seines Kleides anfassen-dürften°, und alle-die sie-anfassten, wurden-*vollständig*-errettet (von ihrem Übel).

1 Nach rabb. Verständnis war dies der 1.Abend, das ist die Zeit bis Sonnenuntergang, von 15-18 Uhr (21,I,208).

2 Nach rabb. Verständnis war dies der 2.Abend, das ist die Zeit von Sonnenuntergang bis zum Einbruch der Dunkelheit, von 18-20 Uhr.

3 Mit Art.: auf einen ganz bestimmten Berg? Oder allg.: das Bergland (46,166).

4 Man teilte die Nacht in vier Abschnitte ("Nachtwachen") zu je drei Stunden ein (vgl. 47,z.St.). Hier also zwischen 3-6 Uhr in der Nacht.

5 Herodes-Antipas, der Tetrarch (ein Regent über den vierten Teil eines Herrschaftsgebietes). Ein jüngerer Sohn von Herodes dem Großen mit der Samariterin Malthake. Er erbte von seinem Vater die Tetrarchien Galiläa und Peräa die ihm von Augustus übertragen wurden und regierte von 4 v.Chr. - 39 n.Chr. Er war der politisch fähigste von den Söhnen des Herodes. So wie sein Vater war er ein großer Bauherr. Die Stadt Tiberias am See Genezareth wurde von ihm zu Ehren des Kaisers Tiberius erbaut. Er heiratete die Tochter des nabatäischen Königs Aretas IV, ließ sich aber dann von ihr scheiden um Herodias, die geschiedene Frau seines Halbbruders Herodes-Philippus, zu heiraten. Von Johannes dem Täufer wurde er dafür gerügt, da dies vom Gesetz Mose als Inzest verboten war (Lev 18,14). Herodes Antipas ließ ihn daraufhin inhaftieren und später auf Drängen der Herodias enthaupten. Von da an mehrte sich das Unglück im Leben von Herodes. König Aretas IV. rächte sich für die Schmach, die seiner Tochter durch die Scheidung angetan wurde und zettelte einige Jahre später (36 n.Chr.) einen Krieg gegen Antipas an, bei dem Antipas eine schwere Niederlage hinnehmen musste. Josephus und große Teile des jüdischen Volkes betrachteten dies als ein Gericht Gottes für die Hinrichtung von Johannes. Mit Antipas als Herrscher, hatte Jesus viele Jahre zu leben. Obwohl er kein König war, wurde er oft vom Volk so bezeichnet. Wegen seiner Falschheit nannte ihn Jesus einen "Fuchs" (Lk 13,31f). Im Jahr 39 n.Chr. wurde Antipas beim Kaiser Caligula angeschwärzt, weil seine Frau Herodias ihn anstelle ihres Bruders Agrippa I. als Regent über die Tetrarchie des Phillipus eingesetzt haben wollte, woraufhin er seine Regierungsgewalt verlor und mit Herodias ins Exil nach Lugundum gehen musste, wo er noch im gleichen Jahr starb. Als Ironie des Schicksals bekam dann Agrippa I. von Kaiser Caligula die Tetrarchie des Antipas übertragen (33,481; 52,II,1092).

6 Gemeint ist wahrscheinlich Herodes-Philippus, ein Sohn von Herodes dem Großen und seiner Frau Mariamne II. Herodias war die Enkelin von Herodes dem Großen. Sie heiratete zuerst ihren Onkel Herodes-Philippus, ließ sich aber dann von ihm scheiden und heiratete dessen Halbbruder Herodes-Antipas, der auch ein Onkel von ihr war. Diese Beziehung war nach Lev 18,16 und 20,21 als Inzest verboten, weshalb Herodes-Antipas von Johannes gerügt worden war und Herodias ihn anfeindete (vgl. 2,90).

7 Die ca. 13-jährige Salome war eine Tochter von Herodias aus ihrer ersten Ehe mit Herodes-Philippus (33,482; 2,90).

8 Der kleine Handkorb für die Mitnahme von Lebensmitteln, wie ihn die Jünger vorher für die Verteilung der Lebensmittel gebraucht hatten. Aber auch der große und feste (Trag)Korb von 7-13 Liter Inhalt, wahrscheinlich am Rücken getragen. Dieser wurde vor allem von Juden verwendet und ist vielleicht synonym mit καρταλος, das ist der Korb, mit dem die Erstlingsfrüchte nach Jerusalem gebracht wurden (37,357). In LXX: Rich 6,19; Ps 81,7.

9 Er "nötigte" sie wegen Joh 6,15! Dachten die Jünger, dass Jesus zu Fuß um den See herum ans andere Ufer nachkam? Oder machten sie sich gar keine Gedanken darüber, wie er zu ihnen kopmmen sollte? **Er** jedenfalls wusste schon, wie er nachkommen würde!

10 1 Stadie waren ca. 192 Meter. Nach Joh 6,19 waren sie schon ca. 5 km gefahren, also etwa in der Mitte des Sees. Schwere Stürme traten am See Genezareth oft ganz plötzlich auf (65,I,125).

11 Hatte sich die Begebenheit von Mt 9,20ff bereits in Galiläa herumgesprochen? Siehe die dortige Anmerkung zu den Quasten.

12 Wohl, um allein zu sein und nicht um zu fliehen!
13 So auch im übertragenen Sinn in Mt 26,70ff, in Gal 2,11 und vielleicht sein ganzes Leben lang! Eine Charakterschwäche, die sich vielleicht schon hier andeutungsweise zeigt. Petrus ging auf dem *Wasser* (!), aber er fürchtete den *Wind* (!) (21,I,211).
14 Nach jüdischer Sitte wurde zu Beginn der Mahlzeit immer vom Hausherrn oder dem Gastgeber ein Brotfladen genommen und Gott für Speise und Trank gedankt, weil Gott der Geber aller Nahrung ist und man ihn veruntreuen würde, wenn man ihm nicht dafür dankt. Danach wurde das Brot gebrochen und an alle ausgeteilt (46,246f). Das Brot diente, wie auch heute noch im Orient, als Löffelersatz zum Aufnehmen der restlichen Speisen. Paulus setzt die Gewohnheit des "Tischgebets" in 1Tim 4,4.5 auch für Gläubige voraus.

Matthäus 15

1 Darauf kommen-hin (zu) Jesus Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem, sagend:

2 Weswegen übertreten deine Schüler die Überlieferung der Ältesten[13]? Denn sie-waschen-sich nicht ´ihre` Hände, (jedes Mal) dann-wenn sie Brot essen˜.

3 *Er* aber, antwortend° sagte (zu) ihnen: Weswegen übertretet auch ihr die Vorschrift Gottes wegen eurer Überlieferung?

4 Denn **Gott** sagte: "Ehre˜ den Vater und die Mutter," und: "Der Übles-Sagende-über Vater oder Mutter, (mit dem) Tod soll-er-(sein Leben)-vollenden˜"[1]

5 **Ihr** aber sagt: *Wer* auch-immer (zu) dem Vater oder (zu) der Mutter sagt: (Eine) Opfergabe (sei), was auch-immer (du) von mir als-Nutzen-hättest°,[5]

6 keinesfalls *braucht*-er-zu-ehren seinen Vater (und seine Mutter), und (so) machtet-ihr-rechtsungültig° das Wort Gottes wegen eurer Überlieferung.

7 Heuchler, recht prophezeite Jesaja über euch, (als/wenn) sagend:

8 "Dieses Volk, (mit) den Lippen ehrt-es mich, ihr Herz aber ist weit weg von mir,[2]

9 vergeblicherweise aber verehren-sie mich, (indem) lehrend (als) *Lehren* Aufträge (von) Menschen."[3]

10 Und (nachdem) zu-sich-gerufen-habend° die Volksmenge, sagte-er (zu) ihnen: Hört˜ und versteht˜!

11 Nicht das in den Mund Hineinkommende macht-gemein (d.h. unrein) den Menschen, sondern das aus dem Mund Herausgehende, dieses macht-gemein den Menschen.

12 Daraufhin, (nachdem) die Schüler hinzugekommen-waren°, sagen-sie (zu) ihm: Weißt-du*, dass die Pharisäer sich-ärgerten, (als) das Wort gehört-habend°?

13 *Er* aber antwortend° sagte: Jede Pflanze, welche nicht mein himmlischer Vater pflanzte, wird-entwurzelt-werden.

14 Lasst° sie, sie-sind blind, (und) Weggeleiter ´(von) Blinden`. Falls aber (ein) Blinder (einen) Blinden auf-dem-Weg-geleitet˜, beide werden-sie-fallen in (eine) Grube.

15 Petrus aber, antwortend° sagte (zu) ihm: Erläutere uns ´diese` Parabel (von vorhin)!

16 *Er* aber sagte: Seid auch **ihr** noch Unverständige?

17 *Begreift*-ihr nicht, dass alles das Hineingehende in den Mund in den *Bauch* gelangt und in (den) Abort *ausgeschieden*-wird?[4]

18 Aber das aus dem Mund Herausgehende, aus dem Herzen kommt-es-heraus, und jene (Dinge) machen-gemein (d.h. unrein) den Menschen.

19 Denn aus dem Herzen kommen-heraus, böse Überlegungen, Morde, Ehebrüche, Hurereien, Diebereien, falsche-Zeugnisse, Lästerungen.

20 **Dies** ist das den Menschen Gemeinmachende (d.h. Verunreinigende), aber nicht das Essen (mit) ungewaschenen Händen macht-gemein den Menschen.

21 Und (nachdem) herauskommend° von dort, entwich Jesus in die LandesTeile von Tyros und Sidon.

22 Und siehe, (eine) kanaanäische Frau, - (nachdem) von jenen Gebieten herausgekommen°, - schrie~ (Impf.: fortwährend hinter ihm her), (Präs.: wobei immer wieder) sagend~: Erbarme-dich° meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist übel dämonisiert.

23 *Er* aber antwortete ihr *kein* Wort. Und hinzukommend° baten~ ihn (Impf.: ein Paar mal?) seine Schüler, sagend: Entlass-sie, weil sie-schreit hinter uns (her).

24 *Er* aber antwortend° sagte: *Zu-niemandem* wurde-ich-gesandt, außer zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

25 *Sie* aber, kommend°, fiel-huldigend-nieder-vor° ihm, sagend: Herr, eile-zu-Hilfe~ mir!

26 *Er* aber, antwortend°, sagte: Es-ist nicht recht, das Brot der Kinder zu-nehmen und den Schoss-Hündlein[6] zu-(zu)-werfen°.

27 *Sie* aber sagte: Ja (gewiss) Herr, ´*doch*` auch die Schoss-Hündlein essen von den Bröseln,[7] den herabfallenden von dem Tisch ihrer Herren.

28 Darauf antwortend° sagte Jesus (zu) ihr: Oh Frau, **groß** (ist) dein *Glaube*, es-geschehe° dir wie du-willst. Und ihre Tochter wurde-geheilt von jener Stunde (an).

29 Und (nachdem) von-dort hinüberschreitend°, kam Jesus entlang am See der (Landschaft) Galiläa, und (nachdem) auf das Bergland hinaufsteigend°, setzte-er-sich~ dort (nieder um zu Lehren).

30 Und (es) kamen-hin (zu) ihm viele *Leute*, habend mit sich Lahme, ´Blinde, Verkrüppelte`, TaubStumme und viele (mit) andersartigen (Gebrechen), und sie-schmissen-hin sie neben seine Füße, und gesund-machte-er sie.

31 Daher staunte die Volksmenge, (weil) erblickend TaubStumme sprechend, ´Verkrüppelte gesund` und Lahme umhergehend und Blinde *sehend*, und sie-verherrlichten den Gott Israels.

32 Jesus aber, (nachdem) seine Schüler zu-sich-rufend°, sagte: (Es) erbarmt-mich-innerlich über die Volksmenge, weil sie ´schon` drei Tage dableiben-bei mir und nichts haben, was sie-essen-könnten, und ich-will sie nicht *hungrig* entlassen°, dass-nicht (etwa) sie-erschlaffen *auf* dem Weg (d.h. unterwegs).

33 Und die Schüler sagen (zu) ihm: (Von) woher (kämen) uns in (der) Einöde so-viele Brote, *um* (eine) so-große Volksmenge zu-sättigen?[8]

34 Und Jesus sagt (zu) ihnen: Wie-viele Brote habt ihr? *Sie* aber sagten: Sieben und wenige Fischlein.

35 Und (nachdem) die Volksmenge angewiesen-habend°, sich-niederzulassen auf die Erde,

36 nahm-er die sieben Brote und die Fische, und (nachdem mit dem Mahlsegen) gedankt-habend°[11] brach-er (sie in Stücke), und er-gab~ (Impf.: er gab die Stücke immer wieder) den Schülern, die Schüler aber (gaben sie immer wieder) den Volksmengen.

37 Und alle aßen und wurden-gesättigt. Und das Übrigbleibende der Brocken hoben-sie-auf: sieben volle Tragkörbe.[10]

38 Die Essenden aber waren~ viertausend Männer, ohne Frauen und Kinder.[12]

39 Und (nachdem) die Volksmengen entlassen-habend°, stieg-er-ein in das Schiff, und er-kam in die Gebiete (von) Magadan.[9]

1 Ex 20,12; Dtn 5,16; Ex 21,17; Lev 20,9
2 Jes 29,13 (LXX).
3 Jes 29,13 (LXX).

[4] od.: "Ihr begreift doch..., nicht wahr"?
[5] Übersetzung des hebr. *qorban* (vgl. Mk 7,11). Im Judentum wurde der Ausdruck in einer Formel verwendet, womit man etwas dem profanen Gebrauch entzog, und zu einer Gott, oder dem Tempel geweihten Gabe erklärte. Zum Teil handelte es sich bei dieser Weihe um eine reine Formsache, bei der eine eigentliche Übergabe an den Tempel unterblieb. Es gab zwar verschiedene Möglichkeiten, voreilig abgelegte Korban-Gelübde später unter bestimmten Voraussetzungen zu annullieren, doch bestand wahrscheinlich, zumindest ein Teil der Gesetzeslehrer zurzeit Jesu darauf, dass solche Gelübde (vgl. Num 30,2-3; Dtn 23,22-24) in jedem Fall, jedenfalls in dem hier gemeinten Fall, bindend waren (vgl. 2,96). Auf diese Weise entledigten sich die Pharisäer auf fromme, heuchlerische Weise ihrer materiellen Pflichten gegenüber ihren alten Eltern, den ihre so "geweihten" Ersparnisse durften sie nicht für ihre Eltern verwenden. Vgl. Lev 2,1.4.12-13; Spr 28,24.
[6] Der im Haus geduldete kleine Schoßhund oder Haushund, im Gegensatz zum verachteten und herrenlosen Straßenköter. Er bekam die Abfälle vom Tisch. Jesu Vergleich ist also keineswegs so verächtlich, sonst hätte er wohl κυων (Strong Nr.: 2965) gewählt!
[7] Die Frau verwendet die Verkleinerungsform παιδιον, weil es die kleinen Kinder sind, die beim ungeschickten Essen noch Brösel verlieren. Im nächsten Atemzug aber nennt sie die Juden anerkennend ihre "Herren".
[8] Es scheint eigenartig, dass die Jünger diese Frage stellen, wo sie doch erst vor kurzem die Speisung der 5000 miterlebten. Da sich Jesus aber im heidnischen Gebiet der Dekapolis aufhielt (46,185f), waren sie wohl der Meinung, dass er ein solches Speisewunder für **Heiden** nicht tun würde. Vgl. auch die Anm. unten.
[9] Die genaue Lage dieses Ortes ist nicht bekannt. Ein Teil späterer Textzeugen nennt hier Magdala, eine bedeutende Stadt an der Westseite des Sees Genezareth, die nach dem Talmud ca. 20 Minuten nordwestlich von Tiberias lag, der heutige Ort "*El-Medschdel*". Nach Josephus eine der größten Städte Palästinas, mit angeblich 40.000 Einwohnern, hellenistisch geprägt, mit teilweise jüdischer Bevölkerung. Die Stadt hatte eine Fischerflotte von über 230 Booten. Damit war sie ein Mittelpunkt des Fischhandels am See Genezareth. In der Stadt gab es auch ein Hippodrom für die Unterhaltung der heidnischen Einwohnerschaft (20,259; 46,134f). Vielleicht ident mit dem alten Migdal in Jos 19:38 (52,III,872; 47,z.St.). - Andere meinen "Magadan" sei kein Ortsname, sondern nur eine aramäische Wendung, die den Jüngern bekannt war, und "sein Zufluchtsort" bedeutet. Der Begriff Magadan, den Matthäus hier verwendet, würde dann bedeuten: "die (glücklichen) Wasser des Gad". In Mk 8,10 heißt der Ort Dalmanuta. Beides würde auf Tabgha hindeuten, dass damals zu Kafarnaum gehörte. Dieser Platz liegt zwei Kilometer südlich von Kafarnaum in der Nähe von sieben Quellen, und war der Ort, an den Jesus sich gern zurückzog (54,z.St.). Andere wiederum identifizieren Magadan mit dem Fischerstädtchen Tarichäa (65,I,129).
[10] Ein biegsamer Korb, geflochten aus Weidengerten oder Schnüren und zu einer Matte zusammenlegbar, der bis zu 50 Brotlaibe fasste (37,618), wahrscheinlich größer als der Handkorb (Synonym Strong Nr.: 2894) und für längere Reisen gedacht (21,I,219), auch groß genug, um Paulus darin aufzunehmen! Vielleicht in kleinerer Ausführung als Essenskorb oder als Jausenkorb verwendet, um Proviant mitzunehmen, Der Unterschied zum Handkorb (Strong Nr. 2894) dürfte folgender sein: Möglicherweise war der Tragkorb im Allgemeinen größer als der Handkorb, jedenfalls aus anderem Material angefertigt. Der Unterschied in der Größe ist umstritten, da beide Wörter Körbe unterschiedlicher Größe bezeichnen können (vgl. 2,909; 37,357; dagegen: 34,II,65). Eher ist der Unterschied im Material bedeutend, denn bei den 5000 Gespeisten, die ja Juden waren, wird das Wort "Handkorb" verwendet, die Speisung der 4000 hier hingegen fand in heidnischem Gebiet statt (Mk 7,31ff) und es handelte sich dabei sicherlich um Nichtjuden (46,185f). Dies erklärt auch, warum die Jünger trotz der erst kurz davor gemachten Erfahrung mit der Speisung der 5000 **Juden** nicht auf den Gedanken kamen, der Herr würde dasselbe Wunder auch für **Heiden** machen, ganz besonders nach der Erfahrung mit der kanaanäischen Frau, die von Jesus zuerst abgewiesen wurde (Vers 23ff)! Demnach würden die beiden Wörter also bloß zwei verschiedene Arten von Körben bezeichnen, nämlich den bei Juden gebräuchlichen Handkorb und den bei Heiden gebräuchlichen Tragkorb.
[11] Der bei den Juden übliche Mahlsegen lautete: "Gepriesen seist du, Herr unser Gott, du König der Welt, der das Brot aus der Erde hervorbringt" (46,188).
[12] D.h. nicht mitgerechnet die auch anwesenden Frauen und Kinder.
[13] Das waren mündlich überlieferte Vorschriften der großen jüdischen Rabbis. Als der "Zaun um die Thora", regelten sie das Leben von gesetzestreuen Juden bis ins Einzelne, gingen über das alttestamentliche Gesetz hinaus und galten als verbindliche Norm.

Matthäus 16

1 Und ´die` Pharisäer und Sadduzäer, (als) hinkommend° (und ihn) versuchend, *forderten*° sie von ihm, ihnen (ein) Zeichen aus dem Himmel vorzuzeigen°.

2 *Er* aber antwortend° sagte (zu) ihnen: (Wenn) ´Abend` werdend° sagt ihr: Heiteres-Wetter (kommt), denn der Himmel ist-feuerrot,

3 und frühmorgens: Heute (kommt) Schlechtwetter, denn der sich-trübende Himmel ist-feuerrot. Das Angesicht des Himmels zu-beurteilen˜ kennt-ihr zwar, die Zeichen der (rechten/gelegenen) Zeitpunkte aber ´könnt-ihr` nicht (beurteilen)?[15]

4 Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht (od.: Generation) *fordert* (ein) Zeichen, aber *kein* Zeichen wird ihm gegeben werden, außer das Zeichen Jonas. Und (nachdem) sie zurücklassend°, ging-er-weg.

5 Und (als) die Schüler zu dem jenseitigen (Ufer) gekommen-waren°, hatten-sie-darauf-*vergessen*°, Brote mitzunehmen°.

6 Jesus aber sagte (zu) ihnen: Seht-zu˜ und *hütet*-euch˜ vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer![10]

7 *Sie* aber überlegten-gründlich ˜ bei sich, (wobei) sagend: Weil wir *keine* Brote mitnahmen.

8 Aber Jesus, (als es) erkennend°, sagte: Was überlegt-ihr-(so)-gründlich bei euch Kleingläubige, weil ihr keine Brote mithabt?

9 *Begreift*-ihr noch-(immer)-nicht, erinnert-ihr-euch auch-nicht (an) die fünf Brote (für) die Fünftausend und wie-viele Handkörbe[2] ihr-mitnahmt?

10 Auch-nicht (an) die sieben Brote (für) die Viertausend und wie-viele Tragkörbe[2] ihr-mitnahmt?[9]

11 Wieso *begreift*-ihr nicht, dass ich nicht über Brote (zu euch sprach als) ich (zu) euch sagte? *Hütet*-euch˜ aber vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!

12 Dann verstanden-sie, dass er nicht sagte, sich-zu-hüten˜ vor dem Sauerteig ´der Brote`, sondern vor der Lehre (d.h. der Doktrin) der Pharisäer und Sadduzäer.

13 Aber (nachdem) in die LandesTeile von Cäsarea Philippi[13] kommend°, fragte Jesus (Impf.: ausführlich) seine Schüler, sagend: Wer sagen die Menschen, (dass) der Sohn des Menschen sei˜?

14 *Sie* aber sagten: Die einen, Johannes der Täufer, andere aber, Elija, andersartige aber, Jeremia[11] oder einer der (anderen) Propheten.

15 Er sagt (zu) ihnen: **Ihr** aber, wer, sagt-ihr, (dass) *ich* sei˜?

16 Simon Petrus, aber (indem) antwortend°, sagte: **Du** bist der *Messias*, der Sohn des lebendigen˜ Gottes.

17 Jesus aber, antwortend°, sagte (zu) ihm: Glückselig bist-du, Simon Barjona,[14] *denn* nicht Fleisch und Blut enthüllten dir (dies), sondern mein Vater in ´den` Himmeln.

18 Aber **ich**-*meinerseits* sage dir: **Du** bist Petrus,[14] und auf diesem Felsen[3] werde-ich-erbauen **meine** Versammlung, und (die) StadtTore (des) Hades,[6] nicht werden-sie-*den-Sieg-davontragen*.

19 Geben-werde-ich dir die Schlüssel[4] des König*reichs* der Himmel, und was auch-immer du-bindest[5] auf der Erde, gebunden* wird-es-sein˜[7] in den Himmeln, und was auch-immer du-löst[5] auf der Erde, gelöst* wird-es-sein˜[7] in den Himmeln.

20 Dann ´trug-er-auf` den Schülern, *dass* sie niemandem sagen-sollten°, dass **er** der *Messias* ist.

21 Von *da-an* fing-an ´Jesus` seinen Schülern zu-zeigen˜, dass *er* nach Jerusalem weggehen° muss und (zwar um) vieles zu-erleiden° von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten und getötet-zu-werden° und am dritten Tag[17] auferweckt-zu-werden°.

22 Und Petrus, (nachdem) ihn zu-sich-nehmend°, fing-an ihn (Präs.: eindringlich) zu-rügen˜, (indem) sagend: (Gott sei) dir gnädig, Herr, keinesfalls *soll-passieren* dir dies.

23 *Er* aber, sich-umwendend°, sagte (zu) Petrus: Geh-fort, hinter mich, Satan! (Eine) Falle

bist-du mir, weil du nicht gesinnt-bist (auf) das von Gott, sondern (auf) dass der Menschen.

24 *Darauf* sagte ´der` Jesus (zu) seinen Schülern: Wenn jemand hinter mir herkommen will, verleugne-er˚ sich-selbst und hebe-auf˚ sein Kreuz[16] und folge˜ mir! (Präs.: von da an)

25 Denn *wer* auch-immer sein *Leben* (od.: Seele) erretten˚ will˜,[8] verlieren-wird-er es, *wer* aber auch-immer verliert˚ sein *Leben* (od.: Seele) meinet wegen, finden-wird-er es.

26 Denn was wird-es-nützen (einem) Menschen, falls er die ganze Welt gewinne˚, aber sein *Leben* (od.: Seele) einbüße˚? Oder was wird-geben (ein) Mensch (als) Eintausch (für) sein *Leben*?

27 Denn der Sohn des Menschen steht-im-Begriff in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln zu-kommen˜, und dann "wird er-zurückgeben (d.h. vergelten) jedem (einzelnen) nach seinem *Tun*."[1]

28 Amen, ich-sage euch: (Es) sind *einige* der hier Stehenden*, solche-die keinesfalls schmecken-werden˚ (den) Tod, bis sie sehen˚ den Sohn des Menschen kommend in seiner Königsherrschaft.[12]

1 Ps 62,13; Spr 24,12. Der Hinweis auf die Herrlichkeit, scheint sich auf die darauffolgende Verklärung am Berg zu beziehen. Wer sein "Leben" für Christus aufopfert, wird beim Richterstuhl Christi großen Lohn empfangen.

2 Vgl. Anm. bei Mt 15,37.

3 πετρ**α** ist das Felsmassiv, πετρ**ος** aber nur ein Felsbrocken aus diesem Massiv. Mit dem Felsen ist daher wahrscheinlich der Glaube an Jesus als Gottes Sohn gemeint (vgl. Mt 7,24f; 1Joh 4,15; 5,5), welchen Petrus gerade artikuliert hat. Wer diesen Glauben hat, wird als lebendiger Stein vom Herrn in den Tempel Gottes, der die Gemeinde ist, eingebaut (1Pet 2,4.5). Der herkömmlichen Auslegung, dass Jesus mit dem Felsen sich selbst meint, widerspricht das ταυτη ("diesen..."), welches dann überflüssig wäre. Außerdem hätte sich Jesus dann deutlicher ausgedrückt. In der oft angeführten Parallelstelle in 1Kor 10,4 geht es nicht um die Gemeinde.

4 Der Plural "Schlüssel" könnte darauf hindeuten, dass Petrus dreimal das Königreich aufsperren wird, nämlich zuerst für die Juden (Apg 2,37ff.), dann für die Samariter (Apg 8,14-17.20) und zuletzt für die Heiden (Apg 10,44-48; 11,18; 15,7). Jedes Mal war dann der Zugang zum Königreich Gottes für die betreffende Volksgruppe unwiderruflich, und bis heute, offen. Dies würde auch der Reihenfolge im Missionsbefehl in Apg 1,8 entsprechen: Jerusalem – Judäa – Samaria – bis ans Ende der Welt.

5 "Binden und lösen" waren rabbinischer t.t. für die Lehr- und Disziplinargewalt der Synagoge und der Rabbis, die Jesus hier auf Petrus, und in Mt 18,18 auf die Gemeinde, überträgt. "Binden" bedeutet: etwas für verboten erklären (z.B. Apg 15,28f.), - oder jemanden bannen, d.h. den Beschluss fassen, ihn aus der Synagogengemeinschaft auszuschließen (z.B. Apg 8,20-23; 1Kor 5,4.12 ua.). "Lösen" bedeutet: etwas für erlaubt erklären (Mk 7,19b), - oder den Beschluss fassen jemanden wieder in die Synagogengemeinschaft aufzunehmen (z.B. 2Kor 2,6-10). In Mt 18,18 wird jedoch nur die Disziplinargewalt ("Gemeindezucht"), auf die ganze Gemeinde ausgeweitet (36,544).

6 D.h. wohl, der Tod der Gläubigen und die dämonischen Mächte der Unterwelt werden nicht dazu führen die Gemeinde zu vernichten (2,106). Wörtlich: "die Pforten des Hades". Das griechische Wort "Hades", entspricht dem hebräischen "Scheol" (vgl. Jes 38,10; Hab 2,5; Hos 13,14), und bezeichnete damals den als Gebäude bzw. Festungsanlage gedachten Bereich des Todes. Die Totenwelt, die man sich unter der Erde befindlich vorstellte, war jedoch nicht der Aufenthaltsort Satans oder der Dämonen. Die Pforten oder Tore des Hades sind ein Bild für die alles verschlingende Macht des Todes und der Vergänglichkeit (vgl. 47,z.St.).

7 Umschriebenes Futurperfekt, d.h. das vorausgesagte Ergebnis wird als sicher eintretend beschrieben.

8 Das Wort "wollen" steht im Präsens und drückt damit eine fortwährende oder immer wiederkehrende Handlung aus. Das griechische Wort ψυχη, bedeutet Seele oder Leben, das eigene, wahre Selbst, die eigene Persönlichkeit (54,z.St.). Gemeint ist daher wahrscheinlich, dass man immer wieder (Präsens) in der Versuchung steht, das "Leben auszukosten", anstatt durch Selbstverleugnung und Verzicht um Jesu willen, sein Leben aufzuopfern (vgl. Jer 39,18; Phil 1,21). - Von dem indischen Wanderprediger Sadhu Sundar Singh wird folgende Begebenheit erzählt. Als er wieder einmal mit einem Begleiter auf einer seiner Missionsreisen nach Tibet über einen schneebedeckten Himalaja-Gebirgspass wanderte, fanden sie am Wegrand einen erschöpften, halberfrorenen Wanderer. Sundar bat seinen Begleiter, dass sie ihn zusammen weitertragen, damit er nicht erfriert. Sein Begleiter sagte: "Auf keinen Fall, sonst erfrieren wir alle drei", und ging weiter. Sundar aber nahm den Erschöpften auf seine Schultern, und schleppte sich weiter. Nach ungefähr einer Stunde, fand er seinen Begleiter neben dem Weg im Schnee liegend. Dieser war vor Erschöpfung eingeschlafen und erfroren, Sundar aber hatte sich durch die Anstrengung erwärmt und brachte sich und seinen Geretteten sicher nach Tibet. Der Begleiter wollte sein "Leben" retten, - und hat es

verloren. Sundar war bereit sein "Leben" zu verlieren, - und hat es gewonnen.
9 Vielleicht wollte Jesus, dass sie einfach nachrechnen, denn bei der ersten Brotvermehrung hatten sie nur **fünf** Brote, es waren aber **5000** Männer zu versorgen. Trotzdem blieben ihnen noch **12** Körbe voll übrig. Bei der zweiten Brotvermehrung hatten sie sogar **sieben** Brote, doch obwohl nur **4000** Männer zu versorgen waren, blieben ihnen nur **7** Körbe voll übrig. Die Lehre ist: Je weniger wir haben (nur 5 Brote) und je größer der Bedarf ist (5000 Männer), desto mehr (12 Körbe) tut der Herr. Hier hatten sie zwar nur **ein** Brot, aber sie waren nur **13** Männer. Wo ist also das Problem, wenn sie das Prinzip der Brotvermehrung gelernt hätten?
10 Während die Jünger um ihre materiellen Bedürfnisse besorgt sind, ist Jesus um ihre geistliche Entwicklung besorgt. Gemeint ist das überbordende, gesetzliche Lehr-System der Pharisäer, das menschliche Vorschriften zur Schrift hinzufügte, und der Sauerteig der Sadduzäer, die Teile der Schrift wegließen und liberal waren (vgl. die heutige liberale Theologie). In Mk 8,15 nennt Jesus auch noch den Sauerteig des Herodes, der die Religion für politische Zwecke nützte (vgl. die heutige Befreiungstheologie). - Beim Brotbacken wurde als Treibmittel ein Stück gegorener Teig verwendet, der vom letzten Backen aufgehoben wurde. So war stets Sauerteig im Haus. Der alte Sauerteig wurde unter den frischen Teig gemischt, damit der ganze Teig durchsäuert wird. Weil die Gärung als eine Art Fäulnisprozess wirkt, ist Sauerteig "ansteckend" und in der Bibel immer ein Bild für das Böse.
11 Alle drei wurden von den Juden zurückerwartet: Johannes, um sein Werk weiterzuführen, Elija als Vorläufer des Messias, und Jeremia, um die Bundeslade zurückzubringen, die er angeblich in einer Höhle versteckt haben soll (21,I,222).
12 Mit dem Ausdruck "*kommend* in seiner Königsherrschaft", ist sicherlich die Herrlichkeit gemeint, in welcher der Herr sechs Tage später von drei Jüngern auf dem Berg der Verklärung gesehen wurde und welche Petrus (2Pet 1,16-18) als Beweis für die machtvolle und herrliche *Wiederkunft* Jesu bezeichnet.
13 Philippus II. hatte die Stadt Paneas am südwestlichen Abhang des Hermon im Quellgebiet des Jordan zur Hauptstadt seines Herrschaftsgebietes gemacht und zu Ehren des Kaisers Cäsarea genannt. Die Stadt, die aus einer Anhäufung kleinerer Siedlungseinheiten bestand, lag etwa 45 km nördlich von Betsaida, auf ca. 2000 m Höhe. Herodes baute in der Stadt einen Tempel für den Kaiser. In der Nähe gab es eine Grotte, die dem Gott Pan geweiht war (54,z.St.; 65,I,131).
14 Der Namenswechsel von *Simon* zu *Petrus* ist beachtenswert. Weder der aramäische Name Kephas (= gewachsener Fels) noch der griechische Name Petrus (= Stein oder Felsbrocken), wurden vor Jesu Zeit als Eigennamen gebraucht. Jesus hat diese beiden Namen also bewusst neu geschaffen. Simon war sein natürlicher Name, der auf seine natürliche Wankelmütigkeit hinweist (z.B. Gal 1,11, ua.), Petrus aber der Name, der auf seine zukünftige Festigkeit, aufgrund seines gerade geäußerten Glaubensbekenntnisses, hinweist (36,537f). Wie beschämend, dass unmittelbar danach in Vers 23 ein tiefer Fall des Petrus kommt.
15 Vgl. Spr. 22,3.
16 Wenn man in Jerusalem jemanden auf der Via Dolorosa mit einem Kreuzesbalken auf seinen Schultern gehen sah, wusste man, dass er gekreuzigt wird und mit seinem irdischen Leben abgeschlossen hat. Es geht hier also nicht um ein Schicksal, z.B. eine Krankheit, das man zu tragen hat, wie es oft verstanden wird.
17 Nach jüdischer Zählweise bedeutet das nicht drei, sondern zwei Tage später, weil die angebrochenen Tage gewöhnlich als volle Tage gerechnet wurden. Am ersten Tag würde er sterben, am zweiten Tag im Grab ruhen und am dritten Tag auferstehen.

Matthäus 17

1 Und nach sechs Tagen[10] nimmt-beiseite Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und bringt-sie-hinauf auf (einen) hohen Berg[14] für sich (allein).

2 Und er-wurde-umgestaltet vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete-auf wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht.

3 Und siehe, es-ließ-sich-sehen (von) ihnen Mose und Elija, (wobei) sich-besprechend mit ihm.

4 Petrus aber, antwortend° sagte (zu) Jesus: Herr, recht ist-es (für) uns hier zu-sein˜. Wenn du-willst, werde-ich-machen hier drei Zelte, dir eines und Mose eines und Elija eines.

5 Noch (während) er-sprechend-war˜, siehe, (eine) lichte Wolke[13] überschattete sie, und siehe, (eine) Stimme aus der Wolke (war) sagend: Dieser ist mein geliebter Sohn an *dem* ich-Wohlgefallen-habe, ihn hört˜!

6 Und (nachdem dies) hörend°, fielen die Schüler auf ihr Angesicht und fürchteten-sich sehr.

7 Und Jesus, (nachdem) hinzukommend° und sie anfassend°, sagte: *Steht-auf*° und fürchtet-

euch˜ nicht![4]

8 Aber (nachdem) ihre Augen erhebend°, sahen-sie keinen (mehr) außer ihn, Jesus allein.

9 Und (während) sie herabsteigend-waren˜ von dem Berg, trug ihnen Jesus auf, (indem) sagend: Sagt niemandem (von) dem Gesehenen, bis *dass* der Sohn des Menschen aus Toten auferweckt-wird°.

10 Und die Schüler befragten ihn, sagend: Warum sagen denn die Schriftgelehrten: "Elija muss zuerst kommen?"[1]

11 *Er* aber, antwortend°, sagte: "Elija kommt zwar und" alles "wird-er-wiederherstellen,"

12 ich-sage euch aber: Elija kam schon, *aber* sie-erkannten ihn nicht, sondern sie-taten *an* ihm, alles-was sie-wollten, ebenso steht-im-Begriff auch der Sohn des Menschen von ihnen zu-leiden˜.[2]

13 Dann verstanden die Schüler, dass er (dies) über Johannes den Täufer (zu) ihnen sagte.

14 Und (als er) zu der Volksmenge gekommen-war°, kam-hin (zu) ihm (ein) Mensch, auf-die-Knie-fallend˜ (vor) ihm

15 und sagend: Herr, erbarme-dich meines Sohnes, weil er-mondsüchtig-ist, und ´er-leidet` übel, denn vielmals fällt-er in das Feuer und vielmals in das Wasser.

16 Und (nachdem) ihn (zu) deinen Schülern hineinbringend°, konnten-sie ihn *aber* nicht gesund-machen.

17 Jesus aber, antwortend°, sagte: Oh ungläubige und verdreht-wordene* Generation[5] (od.: Geschlecht), bis wann *soll*-ich-sein mit euch? Bis wann *soll*-ich-ertragen euch? Bringt˜ ihn mir hierher!

18 Und Jesus herrschte-an[11] ihn, und der Dämon kam-heraus von ihm, und der Knabe war-gesundgemacht° von jener Stunde (an).

19 Dann, hinkommend° die Schüler (zu) Jesus für sich (allein), sagten: Weswegen konnten **wir** ihn nicht hinauswerfen?

20 *Er* aber sagt (zu) ihnen: Wegen eurer Kleingläubigkeit, denn, Amen, ich-sage euch: Falls ihr *Glauben* habt (nur so klein) wie (ein) Senf Korn,[6] *könntet*-ihr-sagen (zu) diesem Berg: Schreite-hinüber° von-hier dorthin, und er-wird-hinüberschreiten, und gar-nichts wird-unmöglich-sein (für) euch.[7]

21 [3]

22 Sie aber, (als) beieinander-seiend in der (Landschaft) Galiläa, sagte Jesus (zu) ihnen: Der Sohn des Menschen steht-im-Begriff in Menschen Hände überliefert-zu-werden˜,

23 und töten-werden-sie ihn, und *am* dritten Tag wird er-auferweckt-werden. Und sie wurden sehr betrübt.

24 (Als) sie aber nach Kafarnaum gekommen-waren°, kamen-hin (zu) dem Petrus die die Doppeldrachmen[8] EinNehmenden und sagten: Zahlt euer Lehrer nicht ´die` Doppeldrachmen?[12]

25 Er-sagt: *Doch*. Und (nachdem sie) in das Haus gekommen-waren°, kam-zuvor ihm Jesus, (indem) sagend: Was scheint dir (od.: was meinst du) Simon? Die Könige der Erde, von *wem* nehmen-sie Zoll oder Steuer? Von ihren Söhnen oder von den Anderen (d.h. den Fremden)?

26 (Er) aber, (als) sagend°: Von den Anderen (d.h. den Fremden), sagte ihm Jesus: Folglich sind die Söhne frei.

27 Damit wir ihnen aber nicht (einen Grund geben) sich-(zu)-ärgern: *Geh*° ans Meer (und) wirf (einen) Angelhaken (aus) und *fange* den ersten hinaufsteigenden° Fisch, und (nachdem) sein Maul öffnend°, wirst-du-finden (einen) Stater.[9] (Nachdem) jenen nehmend°, gib (ihn) ihnen

anstelle *meiner* und *deiner*!

[1] Nach Mal 3,23f erwarteten die Juden, dass der Prophet Elija am Ende der Tage wiederkehren wird, - da er nicht starb, sondern zu Gott entrückt wurde (2Kön 2,1-18), - und dann das Volk Israel auf das kommende Endgericht vorbereiten wird (vgl. 47,z.St.). Offenbar war dies ein Argument der Schriftgelehrten, dass Jesus daher nicht der Messias sein könne, da Elija noch nicht gekommen war. Die Jünger waren dadurch verwirrt, aber sie taten das einzig Richtige: sie befragten Jesus.
[2] Die Jünger hatten am Berg der Verklärung gerade eben eine Vorausschau auf die Wiederkunft Christi in Macht und Herrlichkeit empfangen. Maleachi hatte aber vorausgesagt, "dass Elija *zuerst* kommen müsse", bevor der Messias kommt (Mal 3,23.24). Aber Elija war noch nicht gekommen (Joh 1,21). Jesus erklärte, dass Elija in der Person des Johannes schon "in dem Geist und der Kraft des Elija" gekommen war (Lk 1,17). Hätte Israel die Botschaft von Johannes angenommen, dann hätte er die Rolle erfüllt, die über Elija vorausgesagt war (Mt 11,14). Aber sie lehnten den Vorläufer ab und sie waren dabei auch Jesus als Messias-König abzulehnen, weshalb sich das buchstäbliche Kommen des Elija und die Ankunft des Messias in Herrlichkeit, in die Zukunft verschiebt (48,105). Vielleicht ist mit einem der beiden Propheten in Offb 11,3ff Elija gemeint.
[3] Vers 21 ist in späteren Hss. aus Mk 9,29 hier eingedrungen.
[4] Verneinter Imp.Präs.: "…fürchtet euch nicht länger". od.: "…hört auf euch zu fürchten". Nach Lk 9,34 kam ihre Furcht, als sie die Wolke überschattete und ihnen den Blick auf Jesu Herrlichkeit verstellte.
[5] Damit sind sowohl die Jünger (vgl. V.20), als auch der Vater (Mk 9,23.24) gemeint.
[6] Wahrscheinlich der schwarze Senf (lat.: *brassica nigra*), ca. 1mm im Durchmesser, wegen seiner Kleinheit sprichwörtlich in Palästina (2,113).
[7] "Berge versetzen" war sprichwörtlich für die Beseitigung großer Hindernisse; vgl. Jes 40,4; 49,11; 54,10 (2,113).
[8] Die Bezeichnung für den Halb-Schekel, der jährlich von Februar bis März für die Tempelsteuer von eigenen Steuereintreibern eingehoben wurde, um die allgemeinen Ausgaben für den Tempeldienst zu bezahlen. Jede männliche Person (außer Priester und Gesetzeslehrer), musste diese Tempelsteuer bezahlen. Die Regelung gründete sich auf Ex 30,11-16. Die Juden in Galiläa lehnten sie jedoch ab, was Jesu Einwand noch verständlicher macht (46,8ff.). Nach der Zerstörung des Tempels 70 n.Chr. musste diese Steuer an die Römer bezahlt werden (Josephus, Antiquitates XVI,160), die sie für den Unterhalt heidnischer Tempel verwendeten (65,I,135). Der Wert der Münze entsprach zwei attischen Drachmen, also etwa dem doppelten Tageslohn eines Taglöhners. Nach Vorschrift des Talmuds, musste es die Tyrische Doppeldrachme sein, die einen höheren Silbergehalt hatte als die Antiochische (33,792).
[9] 1 Stater, entspricht dem Wert von 2 Doppeldrachmen, also 4 Denaren/Tageslöhnen. Diese Münze wurde in Tyros geprägt und war mehr im Umlauf als die Doppel-Drachme (33,792).
[10] Lukas schreibt, dass diese Begebenheit nach ungefähr 8 Tagen geschah, Matthäus und Markus sagen nach 6 Tagen. Wahrscheinlich rechnet Lukas den Tag der vorhergehenden Unterredung und den Tag der Verklärung mit ein, während die beiden anderen nur die Zeit dazwischen angeben (20,302).
[11] Im Griechischen steht επι-τιμαω. Diesen Ausdruck gebrauchte Jesus immer dann, wenn er Dämonen direkt anspricht oder, wenn Satan hinter einer Sache steht (vgl. Mk 1,25; 3,12; 8,33; 9,25; Lk 4,35.41; 9,42 und Judas 1,9).
[12] Almosenempfänger, zu denen Jesus offenbar gerechnet wurde, mussten diese Steuer nicht entrichten (65,I,136).
[13] Es war dies die gleiche Lichtwolke, die dem Volk Israel in der Wüste vorausging (Ex 40,34-38), und die den salomonischen Tempel bei seiner Einweihung umhüllte (2Chr 7,2). Kein Wunder, dass sich die Jünger fürchteten, als sie in die Wolke hineinkamen (Lk 9,34).
[14] Traditionell wird darunter der Berg Tabor in Galiläa verstanden. Doch zurzeit Jesu befand sich auf dessen runder Kuppe eine befestigte Burg, also kein Ort, wo man allein sein konnte. Die vorherige Erwähnung von Cäsarea Philippi verweist eher auf den 2814 m hohen und schneebedeckten Berg Hermon, nordöstlich von Cäsarea Philippi und wir sollten uns das Geschehen an einem der Hänge, oder sogar am Gipfel, jenes majestätischen Berges vorstellen. Es war kein Wunder, dass die Jünger nach diesem stundenlangen Aufstieg vor Müdigkeit einschliefen (20,303; 54,z.St.). Auch die Tatsache, dass sie erst wieder am nächsten Tag abstiegen (Lk 9,37), weist auf den langen Fußmarsch auf den hohen Berg Hermon.

Matthäus 18

1 In jener Stunde kamen-hinzu die Schüler (zu) Jesus, sagend: Wer ist *denn* (der) Größere (od.: der Größte) in dem König*reich* der Himmel?[21]

2 Und (als ein) *Kindlein* herbeigerufen-habend˚, stellte-er es in ihre Mitte

3 und sagte: Amen, ich-sage euch: Falls ihr (euch) nicht umwendet und werdet wie die

Kindlein, keinesfalls kommt-ihr-hinein in das König*reich* der Himmel.

4 *Wer* also sich-selbst erniedrigen-wird wie dieses *Kindlein*, dieser ist der Größere (od.: der Größte) im *Königreich* der Himmel.

5 Und *wer* auch-immer ein *derartiges*[22] *Kindlein* annimmt auf*grund* meines Namens (d.h. um meinetwillen), mich nimmt-er-an.

6 Aber *wer* auch-immer zu-Fall-bringt eines dieser Kleinen, der auf mich Vertrauenden, *besser* (wäre es für) ihn, *dass* (ein schwerer) Esels Mühlstein um seinen Hals gehängt-würde und er-versenkt-würde in der hohen-See.[23]

7 Wehe der Welt wegen der Ärgernisse, denn (es ist eine) Notwendigkeit, (dass) die Ärgernisse kommen, *jedoch* wehe dem Menschen, durch *den* das Ärgernis kommt.

8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dir Anstoß-(zur Sünde)-gibt, haue-aus˚ ihn und wirf˚ (ihn) weg-von dir! Es-ist *besser* (für) dich, (als) Verkrüppelter oder Lahmer in das (ewige) Leben hineinzukommen, als, - (obwohl) zwei Hände oder zwei Füße habend, - in das ewige Feuer geworfen-zu-werden˚.[18]

9 Und wenn dein Auge dich zu-Fall-bringt (d.h. zur Sünde verführt), *reiß*-heraus es und wirf (es) weg-von dir! Es-ist *besser* (für) dich, (als) Einäugiger in das (ewige) Leben hineinzukommen˚, als, - (obwohl) zwei Augen habend, - in die Hölle des Feuers geworfen-zu-werden˚.

10 Seht-zu˜, (dass) ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet, denn ich-sage euch: Ihre Engel in (den) Himmeln schauen unablässig das Angesicht meines Vaters in (den) Himmeln.

11 [1]

12 Was meint ihr? Falls es-geschieht, (dass) *einem* Menschen hundert Schafe (gehören)[26] und **eines** von ihnen verirrt-sich, wird-er-zurücklassen nicht (od.: doch) die neunundneunzig auf den Bergen, und (indem/nachdem) gegangen˚ sucht-er das UmherIrrende (nicht wahr)?

13 Und falls es-geschieht, (dass) er es (effektiver Aor.: schließlich) findet˚, Amen, ich-sage euch: Er freut-sich über *dieses* (eine) mehr-als über die neunundneunzig, die nicht sich-(Perf.: hoffnungslos?)-verirrt-Habenden*˚.[10]

14 Ebenso ist-es (auch) nicht (der) Wille vor ´eurem` Vater in (den) Himmeln, *dass* **eines** dieser Kleinen verlorengehe˚.[3]

15 Falls aber dein Bruder ´gegen dich` sündigt˚ (Aor.: in Sünde fällt), geh-*hin*˜, überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Falls er (auf) dich hört˚, gewannst-du deinen Bruder,

16 falls er aber nicht hört˚, nimm-beiseite˚ mit dir noch einen oder zwei (Zeugen), damit "aufgrund (der) Aussage zweier oder dreier Zeugen (hin) jeder Vorwurf"[2] feststehe˚.[11]

17 Aber falls er (auch?) sie (bewusst) überhört, ´sage-es`[4] der Versammlung, aber falls er auch die Versammlung (bewusst) überhört, sei-er˜ dir geradeso-wie der Heide und der Zöllner.[20]

18 Amen, ich-sage euch: Alles-was auch-immer ihr[30] auf der Erde bindet˚,[9] gebunden-worden*[12] wird-es-sein im Himmel, und alles-was auch-immer ihr auf der Erde löst˚,[9] gelöst-worden*[12] wird-es-sein im Himmel (d.h. vor Gott).

19 Wieder ´Amen` sage-ich euch: Falls zwei von euch auf der Erde übereinstimmen˚[13] betreffs *irgendeiner-beliebigen* Sache, welche auch-immer sie-(Med.: für sich)-erbitten, geschehen-wird-es ihnen von meinem Vater in (den) Himmeln.

20 Denn wo zwei oder drei versammelt-worden-sind* zu **meinem** Namen,[5] dort bin-ich in ihrer Mitte.

21 Dann, hin*zutretend*˚, sagte Petrus (zu) ihm: Herr, wie-oft *kann*-sündigen gegen mich mein Bruder, und ich *soll*-erlassen ihm (diese Sünde)? Bis siebenmal?[6]

22 Jesus sagt (zu) ihm: Ich-sage dir, nicht (nur) bis siebenmal, sondern bis siebzigmal sieben (d.h. unzählige Male, bzw. immer).

23 Deswegen wurde-gleichartig-gemacht die Königsherrschaft der Himmel (einem) Menschen, (einem) König, der Abrechnung erheben wollte mit seinen Sklaven.[27]

24 (Als) er aber anfangend-war˚ (die Abrechnung) zu-erheben˜, ´wurde-hingebracht[7] (zu) ihm ein` Schuldner von zehntausend Talenten.[8]

25 (Da) er aber nichts habend um-zurückzu*zahlen*, befahl der Herr, (dass) er und die Frau[32] und die Kinder und alles was er-hat verkauft-werde˚, und (dass damit ein Teil der Schuld) zurück*gezahlt*-werde.[14]

26 HinFallend˚ also, *warf-sich-zu-Füßen* der Sklave vor ihm, sagend: Sei-langmütig˚ *mit* mir, und alles werde-ich-zurück*zahlen* dir![31]

27 Aber (weil) sich-innerlich-erbarmend˚ entließ der Herr ´jenes` Sklaven ihn (in die Schuldenfreiheit/aus dem Gefängnis?), und das Darlehen[28] erließ-er ihm.

28 Aber (nachdem aus dem Königspalast) herauskommend˚, fand jener Sklave einen seiner Mitsklaven,[29] *der* ihm hundert Denare[19] (Impf.: schon länger?) schuldete˜. Und ihn festhaltend˚, würgte-er (ihn, wobei) sagend: *Zahle*-(Aor.: jetzt)-zurück˚, *alles was* du schuldest!

29 HinFallend˚ also *ersuchte*˜ (Impf.: flehentlich und immer wieder) sein Mitsklave ihn, (wobei immer wieder) sagend: Sei-langmütig˚ *mit* mir, und ich-werde-zurück*zahlen* dir.

30 *Er* aber wollte˜[15] nicht (Impf.: darauf warten?), sondern weggegangen˚ warf-er˚[16] ihn ins Gefängnis, bis er-zurück*zahle* das Geschuldete.

31 Seine Mitsklaven also, (als) sehend˚ das Geschehene˚, betrübt-wurden-sie sehr, und gekommen˚, klärten-sie-auf (od.: schilderten) ihren Herrn (über) alles das Geschehene˚.[15]

32 Darauf, ihn zu-sich-rufend˚,[17] sagt sein Herr (zu) ihm: Böser Sklave, alle jene Schuld erließ-ich dir, da-ja **du** mich (darum) *ersuchtest*,

33 musstest˜ nicht auch **du** dich-erbarmen˚ (über) deinen Mitsklaven, wie auch-**ich** mich deiner erbarmte?

34 Und (indem) erzürnt-werdend˚ übergab ihn sein Herr den Folterern,[24] bis *dass* er-zurück*zahle* das ganze Geschuldete.

35 Ebenso wird-tun auch mein himmlischer Vater[25] euch, falls ihr nicht (HSS.: die Schuld) erlasset, jeder (einzelne) seinem Bruder, (betont nachgestellt: und zwar?) von eurem Herzen.

1 Vers 11 ist nur in einigen unbedeutenderen Hss. aus Lk 19,10 eingedrungen.

2 Dtn 19,15

3 Also sind diese "Kleinen" noch verloren. Jesu Aussage über den Willen des Vaters, ist ein klarer Beweis gegen die Lehre von der Vorherbestimmung zur Verdammnis.

4 Der Kläger sagt es, unter Berufung auf die Zeugen, selbst der Versammlung, und nicht etwa die Ältesten. Vgl. Dtn 17,7.

5 D.h. der Herr Jesus ist Grund und Ziel des Zusammenkommens, wobei der Name für die Person selbst steht, und die Anrufung seines Namens impliziert ist (2,120). Im Talmud heißt es: Wo zwei oder drei Juden zusammenkommen, um die Thora zu studieren, ist die Sekinah Gottes in ihrer Mitte (34,II,124).

6 Petrus meinte großzügig zu sein, denn im Talmud (Tos. Joma 5,13) war aufgrund von Amos 1,6 dreimal, die Grenze von Gottes Vergebung (21,I,241; 84,112.175). Nach Lk 17,3-4 muss der Sünder aber Buße tun und es bereuen. Vgl. den markanten Gegensatz in Gen 4,24, auf den der Herr vielleicht anspielen wollte (13,52). Vgl. auch Gen 4,24

7 Im Pass. ein t.t.: zur Audienz vor den König (84,114.176).

8 Im Judentum wurden Sünden häufig als Schulden gegenüber Gott betrachtet und der Erlass von Steuerschulden diente als Bild für Vergebung (38,I,799; 65,I,141). Ein Talent war eine griechische Rechnungseinheit für einen Geldbetrag aus Gold- oder Silbergeld. 10.000 Talente war die größte Zahl, mit der man rechnete und entspricht ca. 60 Millionen Denaren (später sogar, nach J.Jeremias, 100 Millionen Denare; 14,208). Das ist der Lohn für den ein Tagelöhner 192.000 Jahre hätte arbeiten müssen. Die Schuld

umfasste eine ungeheure Summe, die lebenslang nicht aufzubringen war. Die Jahreseinkünfte von Herodes dem Großen z.B. betrugen nur 900 Talente, das Steueraufkommen von ganz Galiläa und Peräa zusammen betrug im Jahr 4 n.Chr. nur 200 Talente. - Unter dem "Diener" kann man sich etwa einen Statthalter eines orientalischen Königs vorstellen, der ihm die Steuereinnahmen einer ganzen Provinz schuldete, für die er persönlich haftbar war. Durch seine Misswirtschaft hatte er solch großen Schaden für den König angerichtet (14,207f).

9 Vgl. die Anm. bei Mt 16,19. Hier aber bezieht es sich nur mehr auf die Disziplinargewalt der Gemeinde, jemanden auszuschließen und wieder aufzunehmen.

10 Weil die Herde dann wieder vollständig ist.

11 D.h. bestätigt werde; od.: rechtsgültig entschieden werde.

12 Umschriebenes Futurperfekt, d.h. das vorausgesagte Ergebnis wird als sicher eingetreten beschrieben, wobei die Verbindung der Zeitformen des Ind.**Fut** und des Ptz.**Perf**.Pass. zeigen soll, dass die auf Erden gefassten Beschlüsse, bereits **zuvor** im Himmel gefasst wurden (2,119; 65,I,139). Daher sind Gemeindebeschlüsse (z.B. Gemeindezucht) nur unter der Voraussetzung verbindlich, dass sie Gott gemäß gefasst wurden (vgl. Apg 15,28), was leider nicht immer der Fall ist (z.B. in 3Joh 1,9-10).

13 Viell. effektiver Aor.: "… die (nach Beratung) zu einer Übereinstimmung kommen und in dieser Sache eins sind". Die Ausdrücke "binden" und "lösen" vom vorigen Vers auf eine besondere Vollmacht im Gebet (besonders im Umgang mit Besessenheit) zu beziehen, scheint weit hergeholt zu sein. Jesus will nur die *Einmütigkeit* der Gemeinde, die bei einem Gemeindeausschluss nötig ist, auch als eine Bedingung beim gemeinschaftlichen Gebet deutlich machen. Vgl. auch die Anm. bei Mt 12,29, Apg 19,19 und 1Joh 5,18b.

14 Vgl. Lev 25,39.47; 2Kön 4,1-7. - Der Verkauf eines Sklaven brachte damals ca. 500 - 2000 Denare ein (14,209).

15 Impf.: Er wollte auf sein anhaltendes flehentliches Bitten (V.29) nicht hören. Ist ein solch unbarmherziges Verhalten wirklich denkbar? Im auf die Gläubigen zu übertragendem Sinn, gibt es leider bis heute zahlreiche Beispiele für solch ein Verhalten unter Christen, - man will nicht vergeben. Ist uns bewusst, dass unsere Mitgeschwister dabei traurig und verständnislos zuschauen und sich bei Gott über uns beklagen.

16 Wahrscheinlich kausativ: "...er ließ ihn ins Gefängnis werfen" (2,122).

17 Eventuell jur. t.t.: jmdn. vorführen lassen (2,122).

18 Nach jüdischer Auffassung saß die Begierde in den einzelnen Gliedern (vgl. Röm 6,13). Darum wurde bei den Juden z. B. ein Diebstahl durch Abhauen der Hand geahndet. Der Ort der ewigen Strafe ist die Feuerhölle, die Gehenna, wo die Bösen nach dem Endgericht ewige Qual erleiden werden. Jes 66,24; Offb 20,14f (47,z.St.).

19 Der Denar war die wichtigste Silbermünze im römischen Reich. Von Cäsar wurde der Umrechnungswert im Jahr 49 v.Chr. auf 25 Denare = 1 Gold-Denar von 126,3 Gramm Feingold festgesetzt. Durch die Münzverschlechterung unter Nero ist der Umrechnungswert von 25 Denaren auf 115 Gramm Feingold herabgesunken. Bezüglich der Kaufkraft in der damaligen Zeit: 1 Denar entsprach in etwa 1 Drachme, also dem Tageslohn eines Mietarbeiters der damaligen Zeit. Der "gute Samariter" in Lk 10,35 zahlte dem Betreiber der Herberge 2 Denare für die Verpflegung des Verletzten (33,792). 100 Denare waren demnach eine relativ geringe Schuld, im Vergleich zu den 10.000 Talenten.

20 Es geht hier um Auseinandersetzungen zwischen Brüdern, z.B. um finanzielle Übervorteilung. Daher sagt Jesus "…sei er **dir**", obwohl sich natürlich die ganze Gemeinde diesem Ausschluss anschließen wird. Zu beachten ist der Kontext, in dem es um die Zurechtbringung und Rückführung des Sünders geht (Vers 12). Vgl. zur Sache die Anm. bei 1Kor 5,9.

21 Wahrscheinlich entstand aufgrund des Vorfalls in Mt 17,16-20 ein Streit darüber, dass die drei die mit Jesus auf dem Berg waren dachten, sie hätten mehr Vollmacht gehabt als die neun zurückgebliebenen Jünger, die die Heilung nicht durchführen konnten (vgl. Mk 9,33-38).

22 D.h. nicht nur ein buchstäbliches Kind, sondern überhaupt jeder Mensch mit kindlich-demütigen Charakter? - z.B. Mitgläubige die "stolpern" wie eben ein Kindlein (vgl. Röm 14,1).

23 Die von Eseln angetriebene römische Mühle, hatte einen größeren Oberstein mit großem Gewicht (59,387), im Gegensatz zum leichteren Stein der Handmühle, die von den Frauen gedreht wurde. Ein drastisches Bild, - diese Person sinkt bildlich in die Tiefen des Meeres und kommt nie wieder an die Oberfläche. Das ist "Hölle". Was für eine Warnung an alle modernen Verführer, die einen "*Stein* des Anstoßes" vor Einfältige legen (z.B. Pädophilie, sexuelle Ausbeutung, usw.).

24 Die Folter wurde im Orient regelmäßig gegen untreue Stadthalter angewendet und diente dazu, Auskünfte über beiseite geschafftes Geld zu erlangen, aber auch um den Gefängnisaufenthalt so schlimm wie möglich zu machen, was hier wohl gemeint ist. Im jüdischen Recht war diese Folter aber als unmenschlich verabscheut (14,210). - Ein Gleichnis ist eine Bildrede und kein Lehrtext. Daher ist es unzulässig, aus dieser Stelle eine Verlierbarkeit des Heils herauszulesen.

25 Gott ist für seine Kinder nicht nur ein barmherziger "Papa", sondern auch ein strenger Vater, der sie, wenn nötig schon hier und jetzt züchtigt, damit sie später "nicht mit der Welt verurteilt werden" (1Kor 11,32). Wer unversöhnlich gegenüber seinen Mitmenschen bleibt, kommt im übertragenen Sinn unter eine Art von

geistlicher "Folter" (48,111). Vgl. auch Mt 5,26.
26 Die übliche Herdengröße war je eine Ziegen- und Schafherde von 220 Stück (15,VI,246), bei den Beduinen aber auch nur 20 Stück. 100 Stück waren ein Mittelmaß, 300 Stück galten als ungewöhnlich große Herde (14,132). Jesus nimmt ein Mittelmaß an, kein reicher aber auch kein armer Herdenbesitzer, aber wohlhabend im Vergleich zur Witwe.
27 Im Orient wurden die obersten Beamten eines Königs als Sklaven oder Diener des Herrschers angesehen (14,208). Wahrscheinlich meint Jesus Steuerbeamte in den Provinzen (65,I,140). Das ganze Gleichnis setzt Verhältnisse außerhalb Israels voraus, welche die Zuhörer allerdings aus Erzählungen kannten (84,114).
28 Indem der Knecht die Schuld zurückzahlen wollte, wäre sie zu einem Darlehen geworden. Der König erlässt ihm aber alles.
29 In der LXX in Esra 4,7.9.17.23 ua. für hohe Beamte und Gouverneure von Palästina und Syrien (14,209), hier wahrscheinlich ein untergebener Steuerpächter des ersten Sklaven (84,115).
30 Gemeint ist die Gemeinde, denn *sie* ist die höchste richterliche Instanz Gottes auf Erden (36,572), - und nicht etwa die Ältesten. Die *Gemeinde* nimmt auf und die *Gemeinde* schließt aus. - Es gibt auch noch eine mildere Form (2Thes 3,6-15) und strengere Formen (Röm 16,17f; 1Kor 5,1ff; 2Tim 3,5; Tit 3,10; 2Joh 1,10) der Gemeindezucht. Sie sind, so wie auch in der weltlichen Gerichtsbarkeit, immer entsprechend der Schwere des Vergehens, und an dieses angepasst. Wenn Buße geschieht, muss der Betreffende wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden (2Kor 2,6-11). Für ein Überblick über die verschiedenen Formen von Gemeindezucht siehe: https://drive.google.com/file/d/1S3mV4kyi8turFiQVF5mx_EYt0vriGDUB/view?usp=sharing
31 In Geschäftsdokumenten war dies in dieser Zeit das Standardversprechen (65,I,141). Diese Antwort macht deutlich, dass er sich über die Größe seiner Schuld nicht im Klaren war. Ist **uns** die Größe unserer Schuld vor Gott bewusst?
32 Dies war nach jüdischem Recht verboten, bei heidnischen Herrschern aber durchaus denkbar (84,114).

Matthäus 19

1 Und es-geschah, als Jesus diese Worte vollendete,[12] brach-er-auf von der (Landschaft) Galiläa, und er-kam in die Gebiete der (Landschaft) Judäa jenseits des Jordan.

2 Und (es) folgten ihm viele *Leute*, und gesund-machte-er sie dort.

3 Und *es*-kamen-hinzu (zu) ihm Pharisäer, (damit) ihn versuchend[6] und sagend, ob es (einem) ´Menschen` erlaubt-ist, seine Frau *aus* jedem (beliebigen) Grund zu-entlassen°?[11]

4 *Er* aber, (indem) antwortend°, sagte: Laset ihr nicht, dass der (sie) geschaffen-Habende°, "sie" von Anfang (an) "(als) männlich und weiblich machte?"[1]

5 Und er-sagte: "*Des*wegen wird-verlassen (ein) Mensch den Vater und die Mutter, und anhaften-wird-er (Gräz.: angeleimt sein an) seiner Frau, und die zwei werden-sein zu **einem** Fleisch."[2]

6 Daher sind-sie nicht-mehr zwei, sondern (nur mehr) **ein** Fleisch. Was also Gott zusammenjochte, (soll ein/der) Mensch nicht (Präs.: dauerhaft?) trennen~.

7 Sie-sagen (zu) ihm: Warum *denn* trug-auf[17] Mose,[13] (einen) Scheidungs *Brief* zu-geben und ´sie` (damit) zu-entlassen?

8 Er-sagt (zu) ihnen: Mose erlaubte[17] euch (nur) im-Hinblick-auf eure Hartherzigkeit eure Frauen zu-entlassen, von Anfang (an) aber ist es nicht so gewesen*.

9 Ich-sage euch aber: *Wer* auch-immer seine Frau[9] entlässt - nicht (d.h.: außer = Mt 5,32) *aufgrund* (von) Hurerei[10] - und heiratet (eine) andere, begeht-(dadurch rechtlichen)-Ehebruch[v].

10 ´Seine` Schüler sagen (zu) ihm: Wenn das Verhältnis des Menschen mit der Frau so ist, ist es nicht von-Vorteil zu-heiraten.[8]

11 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Nicht alle geben-Raum (od.: fassen) ´diesem` Wort, sondern denjenigen-welchen es-gegeben-ist*.[7]

12 Denn es-*gibt* Kastrierte, solche-welche (schon) von Mutter Leib (an) *so* gezeugt-wurden, und es-*gibt* Kastrierte, solche-welche kastriert-wurden von den Menschen, und es-*gibt* Kastrierte, solche-welche sich-selbst kastrierten wegen der Königsherrschaft der Himmel. Der Könnende Raum-geben~ (od.: es fassen) gebe-Raum~ (od.: fasse es)![22]

13 Dann wurden-hingebracht (zu) ihm Babys, damit er ihnen die Hände auflege und (für sie) bete, die Schüler aber herrschten-an sie (d.h. die Personen, die sie brachten).

14 Jesus aber sagte: Lasset° die Babys und wehrt~ ihnen nicht zu mir zu-kommen°, denn so-beschaffenen[14] ist (d.h. gehört/gebührt) die Königsherrschaft der Himmel!

15 Und (nachdem) ihnen die Hände auflegend°, ging-er von-dort (fort).

16 Und siehe, ein Hinkommender°[20] sagte (zu) ihm: Lehrer, was (soll) ich Gutes tun, damit ich ewiges Leben *erhalte*° (viell. im Sinne von: verdiene)?

17 *Er* aber sagte (zu) ihm: Was fragst-du mich über das Gute? (Nur) **einer** ist der Gute. Wenn du aber in das Leben hineinkommen° willst, ´bewahre`° die Vorschriften!

18 Er sagt (zu) ihm: Welche? Jesus aber ´sagte`: Das: "nicht morden-*sollst*-du°, nicht ehebrechen-*sollst*-du°, nicht stehlen-*sollst*-du°, nicht falsch-bezeugen-*sollst*-du°,[3]

19 ehre~ den Vater und die Mutter",[4] und "lieben-*sollst*-du deinen Nächsten wie dich-selbst."[5]

20 Der *junge-Mann* sagt (zu) ihm: ´Alle diese` (Vorschriften) bewahrte-ich, was mangelt-mir noch?

21 Jesus erklärte~ ihm: Wenn du vollkommen sein~ willst, geh-*hin*~, biete-feil° deine Besitztümer und gib (den Ertrag) ´den` Bettelarmen,[18] und (einen) aufbewahrten-Schatz wirst-du-haben in (den) Himmeln, und komm-her, folge~ mir (Präs.: von da an)!

22 Der *junge-Mann* aber, (als) das Wort hörend°, ging-er-weg, (wobei) betrübt-seiend, denn er-war~ habend~ viel Erworbenes (Vermögen).

23 Jesus aber sagte (zu) seinen Schülern: Amen, ich-sage euch: (Ein) Reicher, schwerlich wird-er-hineinkommen in die Königsherrschaft der Himmel!

24 Aber wieder sage-ich euch: Müheloser ist-es (für ein) Kamel durch ´(das) Bohrloch (einer) Nadel[16] durchzuziehen°, als (für einen) Reichen in die Königsherrschaft Gottes hineinzukommen`°.

25 Die Schüler aber, (als dies) hörend°, sehr gerieten-sie-außer-sich~,[19] (wobei) sagend: Wer kann folglich errettet-werden°?

26 Jesus aber, (wobei sie) anblickend°, sagte (zu) ihnen: *Bei* Menschen ist dies unmöglich, *bei* Gott aber (ist) alles möglich.

27 Darauf, antwortend°, sagte Petrus (zu) ihm: Siehe, **wir** verließen[18] alles und folgten dir. Was wird-sein folglich (für) uns (d.h. was erhalten wir)?

28 Jesus aber sagte (zu) ihnen: Amen, ich-sage euch: **Ihr**, die mir gefolgt-Seienden°, bei der Wiedergeburt,[15] - dann-wenn sich-setzt der Sohn des Menschen auf (den) Thron seiner Herrlichkeit, - auch **ihr** werdet-(dann)-sitzen auf zwölf Thronen, richtend~ (od.: regierend über) die zwölf Stämme[21] Israels.

29 Und jeder, derjenige-welcher Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Felder verließ wegen ´meines Namens, Hundertfaches` wird-er-empfangen und ewiges Leben wird-er-erben.

30 Aber viele Erste werden-sein Letzte und Letzte Erste (vgl. Kap. 20,16).

1 Gen 1,27, 5,2
2 Gen 2,24 (LXX)
3 Ex 20,12-16
4 Dtn 5,16-20
5 Lev 19,18
6 Sie kannten ja seine Ansicht über Ehescheidung schon (Mt 5,31f.). Sie wollten ihn nur dazu verleiten, sich gegen das Gesetz und damit gegen Mose zu stellen (vgl. Dtn 24,1ff.). Außerdem war er im Hoheitsgebiet

von Herodes, der im Inzest (πορνεια) lebte, da er ungesetzlicher Weise nach seiner Scheidung Herodias, die Frau seines Bruders Philippus geheiratet hatte, nachdem diese sich von ihrem Mann scheiden ließ. Seine Antwort verurteilte demnach die Heirat von Herodes genauso, wie sie schon vorher von Johannes verurteilt wurde, der Herodes aufforderte diese illegitime Ehe aufzulösen (Mt 14,4).

[7] Unverheiratet zu bleiben war in der jüdischen Kultur absolut unüblich (65,I,144).

[8] Da Ehen damals von den Eltern arrangiert wurden, und die Frau dann vielleicht nicht den Vorstellungen des Mannes entsprach, war diese Aussage durchaus verständlich.

[9] Hier nur jüdisches Recht, da Matthäus für Juden schreibt. Eine jüdische Frau konnte ihren Mann nicht entlassen. Vgl. hingegen Mk 10,12 (und die dortige Anm.), der auch für Nichtjuden schreibt und die Worte Jesu entsprechend dem römischen Eherecht auch auf die Männer anwendet.

[10] Im ganzen NT und auch von Matthäus selbst (Mt 15,19) wird Hurerei von Ehebruch unterschieden. Hurerei ist demnach der Überbegriff, der verschiedene Ehevergehen beinhaltet. Vgl. die Anm. bei Mt 5,32.

[11] Im palästinischen Judentum gab es in dieser Frage zwei verschiedene Lehrmeinungen, die strenge aber unpopuläre von Rabbi Schammai, und die liberalere von Rabbi Hillel die sich später durchsetzte. Beide erlaubten zwar dem Mann (nicht aber der Frau) die Scheidung, und zwar, wenn etwas "Schändliches" vorlag (Dtn 24,1). Sie stritten sich aber über die Bedeutung dieses Ausdrucks. Während Schammai ihn auf Ehebruch beschränkte, dehnte ihn Hillel, dessen Ansicht zurzeit Jesu vorherrschend war, auf alle möglichen Vergehen aus, z.B. Unfruchtbarkeit, Geisteskrankheit, eine ansteckende Krankheit, Zänkerei, wenn die Frau eine Speise anbrennen ließ, oder wenn der Mann eine schönere Frau gefunden hatte. Jesus geht auf den Scheidebrief erst ein, nachdem die Pharisäer nachhaken, weil für ihn Scheidung grundsätzlich nicht Gottes Wille ist, auch nicht bei Ehebruch. Er schlägt sich nicht auf eine der beiden Seiten, sondern betont Gottes ursprüngliche Absicht, wonach die Ehe von Anfang der Schöpfung an eine prinzipiell *unauflösliche* und *lebenslange* Verbindung von *einem* Mann mit *einer* Frau sei (vgl. 2,123f). Jedes Abweichen von dieser ursprünglichen Absicht Gottes, egal aus welchem Grund, entspringt der Schwachheit, Sündhaftigkeit und Hartherzigkeit des Menschen, und wird nur im Fall von Hurerei von Gott zwar toleriert, aber nicht gutgeheißen! - Das "Schändliche" in Dtn 24,1 kann sich aber weder auf vorehelichen Geschlechtsverkehr einer Verlobten noch auf Ehebruch beziehen, denn in beiden Fällen musste der untreue Partner ja gesteinigt werden (Dtn 22,13-22). Es muss demnach entweder eine Sache bezeichnen die geringfügiger als Ehebruch ist, womit Rabbi Hillel argumentierte, oder vielleicht die Möglichkeit der Frau die Steinigung zu ersparen, so wie im Fall von Joseph und Maria (vgl. 33,745). Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, dass Josephs Entschluss, Maria heimlich mit einem Scheidebrief zu entlassen, als "gerecht" bezeichnet wird (Mt 1,19). Jesus selbst nennt die Handhabung des Scheidebriefes in Vers 8 nämlich Hartherzigkeit. Das zeigt den höheren moralischen Standard des Neuen Bundes, wie auch die Bergpredigt beweist. Vgl. auch noch die Anm. bei Mk 10,12.

[12] vgl. auch die Anm. bei Mt 7,28.

[13] Dtn 24,1ff.

[14] Ein Demonstrativpronomen, d.h. für Menschen die in so kindlicher und vorurteilsfreier Art und Weise die Königsherrschaft Christi annehmen. Daraus lässt sich keinesfalls schließen, dass Kinder, wenn sie sterben, automatisch in den Himmel kommen. Bei einer anderen Gelegenheit sagte Jesus, dass auch diese "Kleinen" grundsätzlich von Natur her Verlorene sind, aber ihr kindlicher Glaube kann ihnen von Gott zugerechnet werden, falls sie vor dem Erwachsenenalter sterben (vgl. Mt 18,1ff.6.14).

[15] Das Wort wird in der Gräzität gebraucht für Ciceros Wiederherstellung in Bezug auf Rang und Namen nach seiner Rückkehr aus dem Exil. Ebenso von Josephus für die Wiederherstellung der jüdischen Nation nach dem babylonischen Exil (11,I,450), hier für die Wiederherstellung der gefallenen Schöpfung in paradiesische Zustände im tausendjährigen Reich.

[16] Das Nadelöhr stand sinnbildlich für die kleinste Öffnung, die man sich vorstellen konnte (1,1651). Der Arzt Lukas verwendet in seinem Bericht das Wort "Chirurgennadel"! - Manche meinen zwar, es sei ein enges, kleines Tor in der Stadtmauer Jerusalems gemeint, dieses gab es aber erst im Mittelalter (33,362; 65,I,146).

[17] Jesus korrigiert die Pharisäer: Mose **gebot** den Scheidebrief nicht, sondern er **erlaubte** ihn nur wegen der Hartherzigkeit der Männer. Dies geschah zum Schutz der geschiedenen Frau, damit sie nicht zum Spielball der Männer wurde. Denn der erste Mann durfte sie nicht wieder heiraten, wenn sie nach seiner Entlassung wieder verheiratet und nochmals geschieden worden war (Dtn 24,1-4). Jesus selbst **toleriert** den Scheidebrief bloß, und dies auch nur im Fall von Hurerei. Scheidung und Wiederheirat ist für ihn nie Gottes Wille und Plan.

[18] Jesus will ihn damit testen, was ihm wichtiger ist, sein Besitz oder die Nachfolge. Dies ist daher keine Bedingung für jeden der Jesus nachfolgen will. Petrus *verkaufte* sein Haus nicht (Mk 1,29), aber er *verließ* es eine Zeit lang, um mit Jesus herumzuziehen. Die ersten Christen mussten ihre Besitztümer nicht verkaufen. Sie verkauften ab und zu freiwillig was sie nicht brauchten, um anderen Gläubigen, die in Not waren zu helfen (Apg 5,4; 2Kor 8,3; 9,7). Im NT finden wir auch wohlhabende Gläubige von denen nicht verlangt wurde alles zu verkaufen (Lk 19,1ff; 1Tim 6,17-19).

[19] Durativer Ind.Impf.: durch die herausfordernden Ansichten Jesu (seit Mt 16,21ff), gerieten sie *allmählich*

Kommentar [G2]:

außer sich (21,I,251).
20 Die vermeintlichen Diskrepanzen zu den Berichten in den anderen Evangelien, werden gut erklärt in: 60,423ff.
21 Vgl. die Anm. bei Apg 26,7.

Matthäus 20

1 Denn gleichartig ist die Königsherrschaft der Himmel (einem) Menschen, (einem) *Gutsbesitzer* (w.: Hausgebieter), *welcher* gleich frühmorgens (ca. 6 Uhr) herauskam, um-sich-in-Lohn-zu-nehmen° Arbeiter *für* seinen Weingarten.[11]

2 Aber (nachdem er) mit den Arbeitern übereingekommen-war° auf (einen) Denar[12] (für) den Tag, sandte-er sie in seinen Weingarten.

3 Und (als er) um (die) dritte Stunde (ca. 9 Uhr, wieder) herausgekommen-war° (d.h. aus seinem Haus zum Marktplatz), sah-er andere untätig (d.h. arbeitslos) herumstehend* auf dem Marktplatz,

4 und (auch) zu jenen sagte-er: Auch **ihr**, geht-*hin*~ in den Weingarten, und was auch-immer gerecht sei~, werde-ich-geben euch!

5 *Sie* aber gingen-*hin* (in den Weingarten). Wiederum ´aber`, (als er) um (die) sechste (ca. 12 Uhr) und (um die) neunte Stunde (ca. 15 Uhr) herausgekommen-war°, tat-er-es genauso.

6 Aber um die elfte (Stunde, ca. 17 Uhr, als er) herausgekommen-war°, fand-er andere herumstehend*, und er-sagt (zu) ihnen: *Warum* seid-ihr-herumgestanden* hier den ganzen Tag untätig?

7 Sie-sagen (zu) ihm: Weil uns keiner in-Lohn-nahm. Er-sagt (zu) ihnen: Auch **ihr**, geht-*hin*~ in den Weingarten!

8 (Als es) aber Abend geworden-war° (ca. 18 Uhr),[2] sagt der Herr des Weingartens seinem Kurator (od.: Gutsverwalter): Rufe° die Arbeiter und *zahle* ihnen den Lohn, (wobei/indem) bei den Letzten anfangend°[3] bis-zu den Ersten!

9 ´Und` (auch) die um die elfte Stunde ´Gekommenen°`, empfingen je (einen) Denar.

10 Und die Ersten folgerten, (als/nachdem) drangekommen°, dass sie mehr empfangen-werden, *doch* auch **sie** empfingen *jeder* ´den` (einen) Denar.

11 Aber (nachdem/als ihn) empfangend° murrten-sie~ (Impf.: einer nach dem anderen) gegen den *Gutsbesitzer*,

12 (indem/wobei) sagend: Diese, die Letzten, *arbeiteten* (nur) **eine** Stunde, und (wie) Idente machtest-du (d.h. behandelst) ´sie (mit) uns`, die ertragen-Habenden° die Schwere (Last) des Tages und die Gluthitze.

13 *Er* aber, antwortend°, sagte (zu) einem (von) ihnen: Kamerad,[13] ich-behandle dich nicht ungerecht. Nicht (für einen) Denar *kamst*-du-überein mit mir?

14 *Nimm* das Deine (d.h. deinen Lohn) und geh-*heim*! Aber ich-will diesem Letzten (genauso viel) geben° wie auch dir.

15 ´Oder` ist (es) mir nicht erlaubt, mit den Meinigen (Dingen) zu-tun° *was* ich-will? Oder ist dein Auge böse (d.h. neidisch; vgl. Spr 28,22 hebr.), weil **ich** gut bin?

16 Ebenso[4] werden-sein die Letzten Erste und die Ersten Letzte (vgl. Kap. 19,30).

17 ´Und` Jesus, (als/während) ´hinaufsteigend` nach Jerusalem, nahm-beiseite die zwölf ´Schüler` für sich (allein), und auf dem Weg sagte-er (zu) ihnen:

18 Siehe, wir-steigen-hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird-überliefert-werden den Hohepriestern und Schriftgelehrten, und sie-werden-verurteilen ihn (zum) Tod

19 und überliefern-werden-sie ihn den Nationen *um* (ihn) zu-verhöhnen° und zu-geißeln° und zu-kreuzigen°, und *am* dritten Tag wird-er-auferweckt-werden.[14]

20 Dann kam-hin (zu) ihm die Mutter der Söhne (des) Zebedäus mit ihren Söhnen, *niederfallend* und (um) *etwas* erbittend von ihm.

21 *Er* aber sagte (zu) ihr: Was willst-du? Sie-sagt (zu) ihm: Sage° (d.h. bestimme), *dass* diese meine zwei Söhne sitzen-mögen°, einer zu ´deiner` Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Königsherrschaft (wegen Mt 19,28).

22 Jesus aber, antwortend°, sagte: Ihr[9]-wisst nicht, was ihr-(Med.: für euch)-erbittet. Könnt ihr den Trinkbecher trinken, den **ich** zu-trinken˜ im-Begriff-stehe? Sie-sagen (zu) ihm: Wir-können (es).[10]

23 Er-sagt (zu) ihnen: Meinen Trinkbecher zwar werdet-ihr-trinken, aber das sich-niederSetzen° zu meiner Rechten und zur Linken, ´dies` zu-geben, ist nicht meine (Sache), sondern (es ist für die,) *denen* es-(Perf.: seit jeher)-bereitet-ist* von meinem Vater.

24 Und die Zehn, (als dies) hörend°, entrüsteten-sie-sich über die zwei Brüder.[9]

25 Jesus aber, sie zu-sich-rufend°, sagte: Ihr-wisst*, dass die Ersten (od.: Herrscher) der Nationen sie gewalttätig-beherrschenᵛ und die Großen (ihre) Vollmacht-missbrauchenᵛ (gegen) sie.

26 Nicht ebenso ´*soll*-es-sein` unter euch, sondern *wer* ´auch-immer` unter euch groß werden°[5] will˜, *soll*-sein euer Bedienerᵛ,[1]

27 und *wer* auch-immer unter euch Erster sein˜ will˜, *soll*-sein euer Sklaveᵛ,[1]

28 geradeso-wie der Sohn des Menschen nicht kam, um-bedient-zu-werden°, sondern um-zu-bedienen° und hinzu-geben°[5] sein *Leben* (als) Lösegeld anstatt[6] vieler.[7]

29 Und (als) sie von Jericho[15] herausgehend-waren˜, folgte ihm viel *Volk*.

30 Und siehe, zwei Blinde[8] (waren) sitzend bei dem Weg, (und als) hörend°, dass Jesus vorüberzieht, schrien-sie, (Präs.: indem immer wieder) sagend: ´Erbarme-dich unser, Herr`, Sohn Davids!

31 Die Volksmenge aber herrschte-an sie, damit sie-schweigen-sollen°, *sie* aber schrien *umso-mehr*, (Präs.: wobei immer wieder) sagend: ´Erbarme-dich unser, Herr`, Sohn Davids!

32 Und Jesus, stehenbleibend°, *rief*° sie und sagte: Was wollt-ihr, (dass) ich euch tue°?

33 Sie-sagen (zu) ihm: Herr, *dass* sich-öffnen-mögen° unsere Augen.

34 Jesus aber, (indem/weil) sich-innerlich-erbarmend°, *berührte* ihre Augen, und sofort blickten-sie-(wieder)-auf, und sie-folgten ihm.

1 Der διακονος ist ein freiwilliger Diener, der δουλος ein Sklave der Befehle ausführt.
2 Rabbinisch entweder die Zeitperiode zwischen Sonnenuntergang bis zum Einbruch der Dämmerung (= 1.Abend), oder von Einbruch der Dämmerung bis zum Einbruch der Nacht (= 2.Abend).
3 od. imperativisches Ptz.: "Fange an...".
4 Als allg. Prinzip.
5 Effektiver Aorist.
6 Vgl. in 1Tim 2,5 (υπερ = im Hinblick auf...). Der Opfertod Christi ist also einerseits ein stellvertretendes Sündopfer für die Auserwählten, andererseits aber auch ein Heilsangebot an alle. Stellvertretend wirksam wird er aber nur für diejenigen die glauben.
7 Bei dem Wort πολλοι (= viele, aber eben nicht alle), wird immer eine Minderheit, mindestens aber ein Einzelner, im Gegensatz zu einer Mehrheit gesehen. Hier sind die "Vielen" die Auserwählten (vgl. Jes 53,11b; Joh 6,37.39.43.65; 10,3.26.27; Apg 16,22ff; 2Tim 1,9, ua.).
8 In Mk 10,46 wird nur **ein** Blinder, namens Bartimäus, genannt. Vielleicht weil nur er seinen Weg in die Urgemeinde fand? Auch in Lk 18,35ff ist nur von einem Blinden die Rede, dort aber geschah die Heilung beim *Einzug* nach Jericho durchs Südtor, hier aber beim *Auszug* aus der Stadt durchs Nordwesttor. In einer größeren Stadt wie Jericho gab es sicherlich mehr Bettler, und jeder saß an einer anderen Stelle, wobei

eines der mehreren Stadttore der lukrativste Platz zum Betteln war. - Andere beziehen den Einzug in Mk 10,46 und Lk 18,35 auf das 2 km südlich gelegene Neu-Jericho, das Herodes aufbauen ließ, wo am Stadttor sicherlich auch Bettler saßen (vgl. 54,72; 64,472). - Wieder andere meinen, es wäre doch nur von ein und derselben Heilung die Rede (60,427f), wobei nur einer der Beiden auch namentlich in Erinnerung blieb. Doch dies ist eine eher unwahrscheinliche Erklärung, denn Matthäus war ein Augenzeuge.

9 Die Mutter war von ihnen vorgeschickt, sie waren aber auch dabei und bekräftigten die Frage. Der Grund lag wohl in Jesu Verheißung in Mt 19,28 (vgl. 60,427).

10 Jemandes "Kelch trinken" bedeutet so viel wie, an jemandes Schicksal teilhaben (vgl. 47,z.St.). Und dies taten sie, denn Jakobus wurde von Herodes enthauptet und Johannes auf die Insel Patmos verbannt.

11 Dieses Gleichnis ist auch eine Antwort auf die Frage des Petrus in Mt 19,27. Im Talmud gab es ein ähnliches Gleichnis, aber im genau entgegengesetzten Sinn: die Juden die viel gearbeitet haben, werden viel bekommen, die Heiden die wenig gearbeitet haben, werden nur wenig bekommen (65,I,148). Vielleicht griff Jesus dieses Gleichnis auf und deutete es bewusst um (vgl. 14,138).

12 Dies war der übliche und angemessene Tageslohn für einen Taglöhner (38,I,831; 65,I,147).

13 Der Companion, Genosse, Gefährte, Partner, Freund oder "Kumpel". Auch als Anrede für jemanden, dessen Namen man nicht weiß (2,636). An allen drei Stellen im NT (Mt 20,13; 22,12; 26,50) an Verschuldete gerichtet (14,137).

14 Im Gegensatz zur ersten (Mt 16,21ff) und zweiten (Mt 17,22-23) Leidensankündigung, gibt es hier keine Reaktion von Seiten der Jünger.

15 Soweit wir aus den Evangelien-Berichten schließen können, kam Jesus hier das erste und letzte Mal nach Jericho. Für die Blinden war dies daher die einzige Chance auf Heilung, - und auf Errettung. Sie hatten schon von Jesus gehört und glaubten, dass er der Messias ist (Vers 30b), und sie nützten ihre (einzige) Chance, wurden geheilt und folgten ihm nach. - Die Palmenstadt Jericho liegt 10 km nördlich des Toten Meeres und 8 km westlich des Jordans, in einer äußerst fruchtbaren Gegend, da es dort eine ganzjährig wasserführende Quelle und eine Palmenoase gibt. Die Stadt ist mit 259 m unter dem Meeresspiegel die tiefstgelegene Stadt der Welt und ca. 25 km von Jerusalem entfernt, das 750 m über dem Meeresspiegel liegt. Damit sind ca. 1000 Höhenmeter von Jericho nach Jerusalem zu bewältigen. Schon sehr früh (ca. 8000 v.Chr.) wurde der Ort besiedelt. Sowohl die Zerstörung Jerichos durch Josua als auch die darauffolgende jahrhundertlange Brachliegung (vgl. Jos 6,24-27) sind archäologisch nachweisbar. Nahe der kleineren antiken Stadt baute Herodes der Große die Neu-Stadt mit einem Durchmesser von 3,8 km, die seinen pompösen Winterpalast, ein Lustschloss, ein Amphitheater und ein Hippodrom beherbergte, in dem er kurz vor seinem Tod die angesehensten judäischen Männer mit der Absicht einsperren ließ, sie noch kurz vor seinem Tod ermorden zu lassen, damit bei seinem Begräbnis ein Klagegeschrei in Judäa sei, das sonst wohl ausgeblieben wäre. Josephus rühmte die herrlichen Gärten von Jericho, die schon Mose vom Berg Nebo aus bewunderte (Dtn 34,3). Jericho war eine der wohlhabendsten Städte von Judäa. Eine von Peräa über die Jordanfurt kommende Straße führte von Neu-Jericho nach Jerusalem. Damit war Jericho eine Zollgrenze mit einer Zollstelle, an der Zachäus Oberzöllner war (33,563ff; 46,15.95.259; 52,II,1343; 54,z.St.; 65,I,149).

Matthäus 21

1 Und als sie-sich-nahten nach Jerusalem, und nach Betphage[1] zu dem Berg der Olivenbäume kamen, da sandte Jesus zwei Schüler,

2 sagend (zu) ihnen: Geht˜ in das Dorf euch gegenüber, und sofort werdet-ihr-finden (eine) Eselin angebunden* und (ein) EselsFüllen mit ihr. (Nachdem sie) gelöst-habend°, führt (sie beide zu) mir!

3 Und falls jemand irgendetwas (zu) euch sagt, *sollt*-ihr-sagen: Der Herr hat (an) ihr Bedarf, aber sofort wird-er-zurücksenden sie.

4 Dies aber ist-geschehen*, damit erfüllt-würde° das Geredete° durch den Propheten, (den) Sagenden:

5 "Sagt° der Tochter Zion (d.i. Jerusalem): Siehe, dein König kommt (zu) dir, sanftmütig und hinaufgestiegen* auf (eine) Eselin und (zwar) auf (ein) EselsFüllen, (das) *Junge* (eines) Zugtiers."[18]

6 (Nachdem) die Schüler aber gegangen-waren° und getan-habend°, so-wie (es) ihnen Jesus anordnete,

7 führten-sie die Eselin und das EselsFüllen (herbei), und sie-legten-drauf auf ihre Kleider und er-setzte-sich-drauf oben-auf sie (Pl.: d.h. wohl auf die Kleider).

8 Aber die *sehr-große* Volksmenge[20] breitete-aus ihre Kleider auf dem Weg, andere aber hauten-aus˜ Zweige von den Bäumen und breiteten-(diese)-aus auf dem Weg.[13]

9 Die Volksmengen aber, - die ihm Vorangehenden und die Folgenden, - schrien˜, sagend: "Hosanna" dem Sohn Davids, "gesegnet* (od.: gepriesen sei) der Kommende im Namen (des) HERRN, Hosanna"[2] in den Höhen!

10 Und (als) er nach Jerusalem hineingekommen-war°[22] bebte die ganze Stadt, sagend: Wer ist dieser?

11 Die Volksmengen aber sagten˜: Dieser ist der Prophet Jesus, der von Nazareth (aus) der (Landschaft) Galiläa.

12 Und Jesus (war) hineingekommen° in das Heiligtum, und er-warf-hinaus alle die Feilbietenden und Kaufenden in dem Heiligtum, und die Tische der Schekel-Wechsler stürzte-er-um und (ebenso) die Hochsitze der die Tauben Verkaufenden,

13 und er-sagt (zu) ihnen: Geschrieben-ist*, "Mein Haus, (ein) Gebets Haus soll-es-genannt-werden,"[3] **ihr** aber macht-es "zu (einer) Höhle (von) Straßenräubern."[4]

14 Und Blinde und Lahme kamen-hin (zu) ihm in das Heiligtum,[19] und gesund-machte-er sie.

15 Aber die Hohepriester und die Schriftgelehrten, (als) die Erstaunlichen (Dinge) sehend° welche er-tat, und die Knaben, die Schreienden in dem Heiligtum und sagenden: Hosanna[12] dem Sohn Davids, (da) entrüsteten-sie-sich

16 und sagten (zu) ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sagt (zu) ihnen: Ja. Laset-ihr niemals: "Aus (dem) Mund (von) Unmündigen und Säuglingen bereitetest-du-(Med.: dir)-zu Lobpreis?"[5]

17 Und (nachdem) sie verlassen-habend°, kam-er-heraus aus der Stadt nach Bethanien[23] und nächtigte dort (wahrscheinlich im Haus von Lazarus).

18 Frühmorgens (ca. 6 Uhr früh?) aber, (als) ´*zurückkehrend*` in die Stadt, hungerte (ihn).

19 Und (als) sehend° **einen** (alleinstehenden?) Feigenbaum auf dem Weg, kam-er zu ihm, und er-fand gar-nichts an ihm außer Blätter allein, und er-sagt (zu) ihm: Nicht-mehr werde° Frucht aus dir in die Ewigkeit. Und sogleich vertrocknete der Feigenbaum.[8]

20 Und (es) sehend° staunten-sie, sagend: Wie vertrocknete der Feigenbaum sogleich?[9]

21 Jesus aber, antwortend°, sagte (zu) ihnen: Amen, ich-sage euch: Falls ihr *Glauben* habt˜ und nicht zweifelt°, nicht allein das des Feigenbaumes werdet-ihr-tun, sondern *sogar*-wenn ihr (zu) diesem Berg sagt: Werde-aufgehoben° und werde-geworfen° in das Meer,[7] wird-(es)-geschehen.

22 Und alles, - wie-viele (Dinge) auch-immer ihr-erbittet in dem Gebet, - (indem/wenn, Präs.: anhaltend) *glaubend*, werdet-ihr-(es)-empfangen.

23 Und (als) er in das Heiligtum gekommen-war°, kamen-hin (zu) ihm, - (während) er-lehrend-war˜, - die Hohepriester und die Ältesten des Volkes, sagend: In was-für-einer Vollmacht tust-du diese (Dinge)? Und wer gab dir diese Vollmacht?

24 Jesus ´aber`, antwortend° sagte (zu) ihnen: Auch-ich werde-fragen euch ein Wort. Wenn ihr mir *das* sagt, werde auch-ich euch sagen, in was-für-einer Vollmacht ich dies tue:

25 Die Taufe (des) Johannes, woher war-sie˜? Vom Himmel oder von Menschen? *Sie* aber überlegten-gründlich˜ *unter* sich, (wobei zueinander) sagend: Falls wir-sagen: Vom Himmel, wird-er-sagen (zu) uns: Weswegen also *glaubtet*-ihr ihm nicht?

26 Aber falls wir-sagen: Von Menschen, wir-fürchten die Volksmenge, denn alle *halten* den Johannes *für* (einen) Propheten.

27 Und antwortend° dem Jesus, sagten-sie: Wir-wissen* (es) nicht. (Daraufhin) erklärte~ ihnen auch **er**: Auch-nicht **ich** sage euch, in was-für-einer Vollmacht ich dies tue.[21]

28 Was aber meint ihr (zu folgender Geschichte)? (Ein) Mensch hatte~ zwei *Söhne*. ´Und` hingekommen° (zu) dem ersten, sagte-er: *Sohn*, geh-*hin* heute, arbeite~ in dem Weingarten!

29 *Er* aber, antwortend° sagte: ´Ich-will nicht, hernach aber, (weil es) bereuend`°, ging-er-*hin*.

30 Aber hinkommend-zu° dem ´andersartig` (gesinnten) sagte-er genauso. Der aber, antwortend° sagte: ´**Ich** (gehe), Herr! Und` *hin*-ging-er ´nicht`.

31 Wer von den zweien tat den Willen des Vaters? Sie-sagen: Der ´erste`. Jesus sagt (zu) ihnen: Amen, ich-sage euch: Die Zöllner und die Huren gehen-(Präs.: immer noch)-voran~ (vor) euch in die Königsherrschaft Gottes.[16]

32 Denn Johannes kam zu euch auf (dem) Weg (der) Gerechtigkeit, und ihr-*glaubtet* ihm nicht, aber die Zöllner und die Huren *glaubten* ihm, **ihr** aber, (obwohl dies) gesehen-habend°, ihr-bereutet (es) auch-nicht hernach, *um* ihm zu-*glauben*°.

33 (Eine) andere Parabel hört! (Es) war~ (ein) Mensch, (ein) Hausgebieter (od.: Gutsbesitzer), *welcher* (einen) Weingarten pflanzte, und (eine) Einzäunung legte-er-herum-um ihn, und er-grub (einen) Keltertrog in ihm, und er-erbaute (einen) Turm, und er-verpachtete ihn (an) Winzer, und er-reiste-ab (vgl. Jes 5,2ff).

34 Als aber der Zeitpunkt der Früchte (d.h. die Ernte) nahte, sandte-er seine Sklaven zu den Winzern, (um) seine[14] Früchte zu-nehmen.

35 Und die Winzer, (nachdem) seine Sklaven genommen-habend°, prügelten-sie *den-einen*, *den-anderen* aber töteten-sie, *den-anderen* aber bewarfen-sie-mit-Steinen.

36 Wiederum sandte-er andere Sklaven, mehr-als (od.: vornehmere als...?) die ersten, und sie-taten ihnen genauso.

37 Zuletzt aber sandte-er seinen Sohn zu ihnen, (indem/wobei sich) sagend: Scheuen-werden-sie-sich (d.h. Respekt haben vor) meinem Sohn.

38 Die Winzer aber, (als) den Sohn sehend°, sagten bei sich (d.h. zueinander): Dieser ist der Erbe[15] kommt-her, wir-töten~ ihn, und *wir-nehmen-in-Besitz*° sein Erbe!

39 Und ihn nehmend°, warfen-sie-(ihn)-hinaus *außerhalb*[10] des Weingartens und töteten (ihn).

40 *Aber* dann-wenn der Herr des Weingartens kommt°, was wird-er-antun jenen Winzern?

41 Sie-sagen (zu) ihm: (Als) Üble, übel wird-er-verderben (od.: zugrunde richten) sie, und den Weingarten wird-er-verpachten (an) andere Winzer, (an) solche-die ihm *abliefern*-werden die Früchte zu ihren Zeitpunkten (d.h. wenn die Früchte reif sind).[17]

42 Jesus sagt (zu) ihnen: Laset ihr niemals in den Schriften: "(Der) Stein, *den* die Erbauenden (als unbrauchbar) verwarfen, (gerade) dieser wurde zum Haupt Eckstein,[11] vom HERRN wurde-er dieser, und er-ist erstaunlich in unseren Augen?"[6]

43 Deswegen sage-ich euch: *Weggenommen*-werden-wird die Königsherrschaft Gottes von euch, und sie-wird-gegeben-werden (einer) Nation (nämlich der Gemeinde), hervorbringend *deren* (d.h. der Königsherrschaft) Früchte.

44 ´Und der auf diesen Stein Fallende°, er-wird-(in einzelne Stücke)-zerschellen, aber auf *wen* auch-immer er-fällt, zermalmen-wird-er ihn.`

45 Und die Hohepriester und die Pharisäer, (nachdem/als) hörend° seine Parabeln, erkannten-sie, dass er über sie redet,

46 und (als) versuchend, ihn zu-*ergreifen*˚, fürchteten-sie die Volksmengen, da-ja sie ihn (Impf.: schon länger) *für* (einen) Propheten *hielten*˜.

1 Ein Dorf am Ostabhang des Ölbergs, ca. 1,5 km vor Jerusalem gelegen, östlich von Bethanien. Als ein Vorort Jerusalems lag es direkt vor dem Tempelberg, wahrscheinlich nahe der alten Römerstraße, die von Jericho nach Jerusalem führt. Die Bedeutung des Namens ist "Haus der unreifen Feigen" (33,135; 46,270f; 54,z.St.).
2 Ps 118,25f. Hebräisch: "Hilf doch!", ein Hilferuf an Gott und ein Lobpreis an Gott (54,z.St.).
3 Das Verkaufen und Kaufen fand im Vorhof der Heiden statt, daher das Zitat aus Jes 56,7.
4 Mischzitat aus Jer 7,11 und Jes 56,7. Im Tempelbezirk konnten die Tempelbesucher Opfertiere kaufen und zur Bezahlung der Tempelsteuer heidnisches Geld in Münzen ohne heidnische Götter- oder Herrscherbilder wechseln (vgl. 47,z.St.). Der Wechselkurs war im Tempel zwar nicht hoch, aber doch ein sicheres Geschäft für die Geldwechsler (65,I,151). Vgl. zur Tempelreinigung auch noch Jer 19,1-15.
5 Wenn man den Ps 8,1-4 (LXX) liest, aus dem Jesus Vers 3 zitiert, hat man dort den Eindruck, der Vers 3 wäre eingeschoben, - er unterbricht den Zusammenhang von Vers 1-4. Wir merken hier, wie Jesus mit der Schrift erfüllt war. Er konnte in diesem Augenblick klar erkennen, dass der Jubel der Kinder eine Erfüllung von Psalm 8,3 war. Vielleicht war dies auch der Grund, warum Paulus (1Kor 15,27) und später der Schreiber des Hebräerbriefes (Heb 2,6-8) den Rest des Psalms unter der Eingebung des Heiligen Geistes auf Jesus anwendeten. Jesu Schüler Petrus hat dies in Apg 1,1,20ff ebenso mit Ps 69,26 und Ps 109,8 getan, als er erkannte, dass sich diese Verse auf Judas beziehen. Psalm 8 wurde in der rabbinischen Literatur **nicht** messianisch verstanden (34,II,717).
6 Zitat aus Ps 118,22f, der auch in rabbinischer Literatur messianisch verstanden wurde (21,I,268).
7 "Berge versetzen" ist ein rabbinisches Sprichwort für Unmögliches tun bzw. für das Beseitigen großer Hindernisse. Es ist also **keine** Ermutigung, irgendetwas Unsinniges von Gott im Gebet zu erbitten. Vgl. Jes 40,4; 49,11; 54,10; 1Kor 13,2 (2,305).
8 Die Frucht des Feigenbaumes wächst heran, noch ehe die Blätter austreiben. Diese bilden dann einen Schutzmantel um die reifende Feige. Wenn ein Feigenbaum Blätter hat, sollte er also auch schon unreife Früchte darunter haben, wenn nicht ist er krank und nutzlos. "Ein Feigenbaum am Ostabhang des Ölberges an geschützter Stelle ist ganz an seinem Platz… Eine zeitige Entwicklung der ersten, gleichzeitig mit den Blättern an den Enden der vorjährigen Triebe erscheinenden Früchte, ließ sich erwarten. Aber von ihrer Reife konnte um die Osterzeit keine Rede sein. Denn im April gibt es nur unentwickelte Feigen … aber noch längst nicht die reifen, saftigen Frühfeigen … die erst im Juni zu erwarten sind, geschweige denn die eigentlichen, weniger saftigen Feigen der Haupternte, welche … im August reif werden … Aber der Orientale isst auch die noch saftlose Frucht und selbst die kleinen unentwickelten Feigen, obwohl sie bitter schmecken. Der volle Blätterschmuck des Baumes zu ganz ungewöhnlich früher Zeit, ließ mit Recht Außerordentliches auch in Bezug auf die Früchte von ihm erwarten … wenn aber der Trieb der Früchte fehlte … versprach er auch für die Zukunft keinen Nutzen. Er würde in diesem Jahr keine Feigen tragen" (46,277ff.; 65,I,262). Jesus suchte nach den kleinen, trockenen Vorfeigen (*paggim*), die aus Blütenanlagen des Vorjahres entstehen und schon Anfang April unter den neuen Trieben des Baumes zu finden sind. Sie werden dann abgeworfen, wenn später an der gleichen Stelle die sogenannten Frühfeigen (*bikkurah*) wachsen, die Anfang Juni reif sind. Im August sind dann die großen Feigen (*tena*) reif, die an den neuen Trieben gewachsen sind (54,z.St.). Der unfruchtbare Feigenbaum wurde oft als ein Bild für Israel angesehen, eine äußerliche Religion ohne Früchte (vgl. Hos 9,16; Lk 13,6ff). Jesus sah voraus, dass die so herrlich aussehende Stadt Jerusalem und das Volk der Juden, keine Frucht für Gott tragen wird und der Fluch auf ihnen lag. Darum verfluchte er den Feigenbaum, der ja ohnehin unfruchtbar war, und für ihn symbolisch für Israel stand.
9 Es gibt hier keinen Widerspruch zu dem Bericht in Mk 11,12-14.20-24. Matthäus berichtet die Verfluchung des Feigenbaums *nach* dem Bericht über die Tempelreinigung, weil er sein Material nicht chronologisch, sondern thematisch ordnet. Markus hingegen hält sich an die Chronologie der Ereignisse und berichtet, dass die Verfluchung des Feigenbaums bereits *vor* der Tempelreinigung erfolgte, aber von den Jüngern erst am Rückweg bemerkt wurde (60,430f; 64,474f). Matthäus zieht also beide Berichte von Markus zusammen, der Feigenbaum vertrocknete auf der Stelle, die Jünger bemerkten es aber erst am nächsten Tag. Daher auch bei Markus das Perfekt: "…ist verdorrt" (Mk 11,21).
10 Der Herr starb außerhalb der Stadt.
11 Der Haupteckstein war der erste Grundstein, der bei einem Gebäudeneubau gelegt wurde. Das Maßband und das Lot wurden dann an ihn angelegt, und von ihm aus die weiteren Steine aufgelegt. Christus wurde durch die Auferstehung der Eckstein der Gemeinde, die Gläubigen werden danach als lebendige Steine an- und aufgebaut. Auch die anderen Bibelstellen (Jes 28,16; Apg 4,11; Eph 2,20; 1Pet 2,4) in denen der Eckstein erwähnt ist zeigen klar, dass es sich *nicht* um den Schlussstein eines Kuppelbaus handelt (21,II,127).
12 Die ursprüngliche Bedeutung von "Hosanna" ist: "Bring doch Hilfe!" Später ist das Wort unter Verlust des ursprünglichen Sinns zur liturgischen Formel geworden (vgl. 47,z.St.).

[13] Vgl. 2Kön 9,13; Eine übliche Geste, wenn Könige in eine Stadt einzogen (21,I,261).
[14] D.h. die Früchte die dem Eigentümer nach Absprache zustehen (Lk 20,10).
[15] Jesus impliziert damit, dass er der Messias war, was sie aber nicht anerkennen wollten.
[16] Die Pharisäer und Schriftgelehrten hielten eine Buße der Zöllner für so gut wie unmöglich, weil diese habgierig waren und weil Buße nach ihrer Vorstellung nur möglich war nach voller Erstattung der unrechtmäßig eingetriebenen Zölle (38,II,247ff).
[17] Hier geben die Hohepriester selbst die Antwort. Vielleicht in dem ironischen Sinn: Ja natürlich wird er sie umbringen, aber was hat das mit uns zu tun? In Lk 20,16 (vgl. die Anm. dort) bestätigt Jesus ihr Urteil damit ihnen klar wird, dass er von ihnen spricht (20,498).
[18] Jes 62,11; Sach 9,9. Anders als sich das Volk das Kommen des Messias vorstellte, aber ganz im Einklang mit den Prophezeiungen in Bezug auf sein *erstes* Kommen. Sein *zweites* Kommen wird in Macht und Herrlichkeit sein (Jes 11,4b; Sach 12,9ff; 14,3ff). - In Mk 11,2; Lk 19,30 und Joh 12,14 ist nur von einem Eselsfüllen die Rede, auf dem Jesus dann auch ritt, um die Prophezeiungen zu erfüllen. Auf dem Füllen saß noch nie jemand (Mk 11,12), es war also noch so jung, dass ganz selbstverständlich auch das Muttertier mitgenommen werden musste, um dem Füllen vorauszugehen (60,429; 64,474). Matthäus war Augenzeuge und erwähnt daher dieses Detail.
[19] Eigentlich war das nicht gestattet. Jesus setzt sich über diese Tradition hinweg (65,I,152).
[20] Zu den Festen waren manchmal bis zu 500.000 Pilger in der Stadt (65,I,152).
[21] Jesu Antwort ist sehr weise. Hätte er ihnen geradeheraus die Wahrheit gesagt, dass seine Vollmacht von Gott kommt, hätten sie ihm ohnehin nicht geglaubt. So aber rührt er ihr Gewissen an und überführt sie mit seiner Gegenfrage, damit sie sich selbst eingestehen, dass sie sich aus Menschenfurcht nicht getrauen, ihre Meinung offen zu sagen. Sie haben den Vorläufer Johannes abgelehnt, sie würden auch ihn, den Messias ablehnen. Daraus könnten wir lernen, Ungläubigen, die uns durch ihre Fragen nur provozieren wollen, oder uns in Verlegenheit bringen wollen, gar nicht zu antworten (vgl. Mt 7,6). Aber auch auf das Gebet kann man eine Anwendung machen. Wenn wir Gott mit falschen Motiven befragen, kann es sein, dass er uns nicht antwortet (vgl. 1Sam 14,37; 28,6).
[22] Höchstwahrscheinlich ist Jesus durch das Osttor, das sogenannte Goldene Tor, direkt in den Tempelbezirk hineingegangen und hat sofort mit der Tempelreinigung begonnen. Im Jahr 70 n. Chr. wurde bei der Zerstörung Jerusalems auch dieses Tor zerstört. In den Jahren 1537-1541 n.Chr. erfolgte der Wiederaufbau der Stadtmauer unter dem türkischen Herrscher Süleyman dem Prächtigen. Da dieser sich dabei an den Grundmauern der antiken Stadtmauer orientierte, wurden Stück für Stück auch die Stadttore wiedererrichtet. Das Goldene Tor wurde aber gleich nach dem Wiederaufbau auf Befehl von Süleyman wieder zugemauert und versiegelt. Die Versiegelung des Tores wird häufig so interpretiert, dass Süleyman und seine Zeitgenossen, dadurch die Ankunft des jüdischen Messias hätten verhindern wollen, der nach jüdischem Glauben aufgrund von Mal 3,1 am "Ende aller Tage" eben durch dieses Tor in die Stadt und den dann wiedererbauten Tempel einziehen soll. Nach der jüdischen Überlieferung wird die Bezeichnung *Scha'ar harachamim* ("Tor des Erbarmens") darauf zurückgeführt, dass die Sekinah, die Herrlichkeit Gottes, zuerst durch dieses Tor und dann auf den Tempelberg emporgestiegen sei. Hesekiel 44,1-3 wird von Christen oft so ausgelegt, dass die Herrlichkeit Gottes *in der Person Jesu Christi* durch dieses östliche Tor in den Tempel kam und das Tor nun bis zur Ankunft des Messias verschlossen bleibt (46,276). Jedenfalls verließ die Herrlichkeit Gottes zur Zeit Hesekiels den Tempel durch dieses Tor und auch Jesus verließ vor seinem Tod die Stadt durch dieses Tor, um dann vom Ölberg in den Himmel aufzusteigen (vgl. Hes 10,19b; 11,1.22-23). Siehe Infos in:
https://www.bing.com/videos/search?&q=goldenes+tor+jerusalem&view=detail&mid=219EFFFC373785FEC5C3219EFFFC373785FEC5C3&FORM=VDRVSR&ru=%2Fvideos%2Fsearch%3Fq%3Dgoldenes%2Btor%2Bjerusalem%26%26FORM%3DVDVVXX&ajaxhist=0
[23] Betanien liegt 3 km östlich von Jerusalem. Es ist einer der drei Orte, in denen nach der Tempelrolle von Qumran Aussätzige wohnen sollten; vgl. Mt 26,6 (54,z.St.).

Matthäus 22

1 Und Jesus, antwortend° *redete* wieder in Parabeln (zu) ihnen, sagend:

2 Gleichartig-gemacht-wurde die Königsherrschaft der Himmel (einem) Menschen, (einem) König, *der* (für) seinen Sohn Hochzeitstage (Plural) machte.[23]

3 Und er-sandte seine Sklaven,[6] (um) die *Geladenen* (das sind die Juden) zu den Hochzeitstagen *einzuladen*, aber sie-wollten~ nicht kommen°.

4 Wieder sandte-er andere Sklaven,[7] sagend: Sagt (zu) den *Geladenen*: Siehe, meine FestMahlzeit habe-ich-bereitet*, meine Stiere und das Mastvieh (sie sind) *geschlachtet*, und alles (ist) bereit, kommt-her, zu der Hochzeit!

5 *Sie* aber, (weil) *sich-nicht-kümmernd*°, gingen-weg, *der-eine* auf das eigene Feld, *der-andere* zu seinem Handel (od.: Geschäft),

6 die übrigen (die Hohepriester und Herodes?) aber, (nachdem/indem) ergreifend° seine Sklaven, misshandelten und töteten (sie).

7 Der König aber wurde-*zornig* und (indem) schickend° seine Truppen, *vernichtete*-er jene Mörder, und ihre Stadt zündete-er-an.[8]

8 Dann sagt-er (zu) seinen Sklaven: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die *Geladenen* waren~ (Impf.: aufgrund ihrer wiederholten Ausreden) nicht würdig.

9 Geht~ also an die Wegausmündungen der *Straßen*,[9] und alle-die ihr auch-immer findet, *ladet-ein* zu der Hochzeit.

10 Und (nachdem) jene Sklaven zu den Wegen hinausgegangen-waren°, sammelten-sie alle, *die* sie-fanden, sowohl Böse[10] als auch Gute,[11] und der ´Hochzeitssaal` wurde-gefüllt[27] von (zu Tisch) Liegenden.

11 Aber der König, (als) hereinkommend°, (um) die (zu Tisch) Liegenden anzu-schauen°, sah-er dort (einen) Menschen, (Med.: sich) nicht angezogen-habend* (mit einem) Hochzeits Gewand,

12 und er-sagt (zu) ihm: Kamerad, wie kamst-du hierherein, (da) *kein* Hochzeits Gewand anhabend? *Er* aber verstummte.[15]

13 Darauf sagte der König (zu) den *Dienern*: *Bindet*° seine Füße und Hände (und) werft-hinaus ihn in die Finsternis, die Äußerste. Dort wird-sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.

14 Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.[12]

15 Dann, (nachdem) weggegangen°, *fassten* die Pharisäer (einen) Beratungsbeschluss, auf-dass sie ihm-einen-Fallstrick-legen durch (ein verfängliches) Wort.[16]

16 Und sie-senden ihre Schüler mit den Herodianern[22] (zu) ihm, ´sagend`: Lehrer, wir-wissen*, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und dich um niemand kümmerst. Denn du-blickst nicht auf (das) Angesicht (von) Menschen.[17]

17 ´Sage` uns also, was meinst *du*: Ist-es-erlaubt, (dem) Kaiser Steuer zu-geben oder nicht?

18 Aber (als) erkennend° ihre Bosheit, sagte Jesus: Was versucht-ihr mich, Heuchler?

19 Zeigt-vor mir die Steuer Münze! *Sie* aber brachten-hin (zu) ihm (einen) SilberDenar.[21]

20 Und er-sagt (zu) ihnen: Wessen Bild (ist) dies und die Aufschrift?

21 Sie-sagen ´(zu) ihm`: (Des) Kaisers. Darauf sagt-er (zu) ihnen: Gebt-zurück also das (des) Kaisers (dem) Kaiser und das Gottes Gott! [26]

22 Und (als dies) hörend°, staunten-sie, und (indem) ihn stehenlassend°, gingen-sie-weg.

23 An jenem Tag kamen-hin (zu) ihm Sadduzäer, sagend, (dass es) keine Auferstehung gebe~, und sie-befragten ihn,

24 sagend: Lehrer, Mose sagte: "Falls jemand verstirbt, keine Kinder habend, *soll*-als-Schwager-heiraten sein Bruder dessen Frau, und er-*soll*-verschaffen Nachkommenschaft seinem Bruder."[1]

25 Es-waren~ aber bei uns sieben Brüder, und der erste, - (nachdem) geheiratet-habend°, - vollendete (sein Leben), und (weil) *keine* Nachkommenschaft habend, hinterließ-er seine Frau seinem Bruder,

26 gleicherweise auch der zweite und der dritte bis-zu den sieben.

27 Zuletzt aber von allen verstarb (auch) die Frau.

28 Bei der Auferstehung also, wessen Frau (von) den sieben wird-sie-sein? Denn alle hatten sie.

29 Jesus aber, antwortend˚ sagte (zu) ihnen: Ihr-irrt˜, (weil) nicht *kennend** die Schriften auch-nicht die AllMacht Gottes.

30 Denn bei der Auferstehung weder heiraten-sie, noch werden-sie-verheiratet, sondern sie-sind wie (die) Engel in dem Himmel.[20]

31 Betreffs der Auferstehung der Toten aber: Laset-ihr nicht das (zu) euch Geredete˚ von Gott, (dem) sagenden:

32 "**Ich** bin[13] der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?"[2] Er-ist (doch) nicht ´der` Gott (von) Toten, sondern (von) Lebenden˜.[14]

33 Und (als dies) hörend˚, gerieten-außer-sich˜ die Volksmengen über seine Lehre (d.h. über den Inhalt).

34 Die Pharisäer aber, (als) gehört-habend˚, dass er den Sadduzäern das-Maul-stopfte, versammelten-sich zu ihm,

35 und (es) befragte (ihn) einer von ihnen, ´(ein) Gesetzeskundiger (der Pharisäerpartei)`, (damit/indem) ihn versuchend:[25]

36 Lehrer, was-für-eine Vorschrift (ist die) *größte* (d.h. wichtigste) in dem Gesetz?[24]

37 *Er* aber erklärte ihm: "Du-*sollst*-lieben (den) HERRN, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denkvermögen."[3]

38 Diese ist die *größte* (d.h. wichtigste) und erste Vorschrift,

39 (die) zweite ´aber` (ist) ihr gleichartig: "Du-*sollst*-lieben deinen Nächsten wie dich-selbst."[4]

40 An diesen zwei Vorschriften hängt das ganze Gesetz und die Propheten (d.h. das ganze Alte Testament).

41 (Als) sich aber die Pharisäer versammelten, befragte sie Jesus,

42 (indem) sagend: Was meint ihr über den *Messias*? Wessen Sohn ist-er? Sie sagen (zu) ihm: des Davids (Sohn).

43 Er sagt (zu) ihnen: Wieso nennt David ihn *dann* im Geist Herr, (wenn) sagend:

44 "(Der) HERR[19] (d.h. Jahwe) sagte *zu* meinem Herrn[19] (d.h. zu dem Messias): Sitze˜ (als Messias; Präs.: von nun an) zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unterhalb deiner Füße lege?"[5]

45 Wenn also David ihn Herr nennt, wie ist-er (dann nur) sein (menschlicher) Sohn?[18]

46 Und keiner konnte˜ ihm (ein) Wort antworten˚. *Und seit* jenem Tag, wagte **nicht-mehr** irgendeiner ihn zu-befragen.

1 Zur Schwagerehe siehe Dtn 25,5 und Gen 38,8. Die darauffolgende Geschichte stammt aus dem apokryphen Buch Tobias. Der eifersüchtige Dämon Asmodi tötet dort die ersten sieben Männer der Frau (65,I,268.403). Obwohl die Sadduzäer nur die fünf Bücher Mose als inspiriert anerkannten, bedienten sie sich ohne Skrupel außerkanonischer Schriften, wenn es ihren Zwecken diente. Die liberalen Theologen heutzutage, agieren in ähnlicher Weise.

2 Ex 3,6

3 Dtn 6,5; Jos 22,5 (LXX); d.h. aus ganzen Kräften (Ps 103,1b).

4 Lev 19,18. Daraus die Notwendigkeit einer "Selbstliebe" abzuleiten ist absurd. In dem Maß wie sich ganz selbstverständlich jeder selbst liebt, sollen wir auch unseren Nächsten lieben.

5 Ps 110,1. Für die Schriftgelehrten zurzeit Jesu war dieser Psalm **von** David und messianisch zu verstehen (34,II,405.720f), und nicht **für** David, wie manche liberale Theologen behaupten (20,506).

[6] Das können nicht die alttestamentlichen Propheten sein, denn erst Jesus beginnt die Menschen zum Königreich einzuladen (Mt 4,17 ua.), sondern es sind die Jünger Jesu **vor** Pfingsten.
[7] Prophetisch für die Jünger, die **nach** Pfingsten zu den Juden gesandt wurden, doch die Juden lehnten das Evangelium mehrheitlich ab (vgl. Apg 13,45-47)).
[8] Prophetisch auf die Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. durch Titus. Jesus nennt die römischen Belagerer "seine Truppen", denn sie führen sein Gericht an den Juden aus.
[9] Die Kreuzungen, wo sich die aus der Stadt herausführenden Straßen in die verschiedenen Richtungen aufgabeln. Prophetisch auf die Heidenmission nach 70 n.Chr. bezogen, da ab dann, nach Gottes 40-jähriger Geduld, die Juden beiseitegesetzt wurden (Röm 9,24-33).
[10] z.B. der Kerkermeister.
[11] z.B. Kornelius.
[12] Es gibt zwei Arten von Berufenen, die **nicht** auserwählt sind: Erstens in Vers 3, die nicht kommen wollen, und Zweitens in Vers 13, solche die sich einschleichen. Die Auserwählten sind diejenigen, die die Einladung (zum Heil) auch annehmen (Apg 13,48).
[13] Ex 3,6 wurde von den Schriftgelehrten als Präsens gelesen, also "Ich **bin**…", und nicht: "Ich **war**..." (65,I,268). In dieser Stelle findet sich zwar kein klarer Ausspruch über eine Totenauferstehung, wohl aber eine Andeutung, die man aber nur bei tiefergehendem und geisterfülltem Bibelstudium entdeckt, wie es bei Jesus der Fall war. Gott würde doch nicht behaupten, ein Gott von solchen zu sein, die gar nicht mehr existieren. Jesus kommt ihnen entgegen, indem er aus der Thora zitiert, und nicht die eindeutigeren Stellen aus den Propheten (z.B. Jes 26,19-21; Dan 12,2 ua.), welche die Sadduzäer ja geringer einschätzten.
[14] Also leben die Verstorbenen auch noch nach dem Tod, was eindeutig gegen den "Seelenschlaf" spricht.
[15] Die Frage ergibt sich aus der Sitte, dass ein reicher Gastgeber (König) dafür sorgte, dass alle passend gekleidet waren, was besonders nötig war bei Personen, wie sie in Vers 10 beschrieben wurden. Aus diesem Grund ließ er beim Eingang an nicht passend Gekleidete, saubere Hochzeitskleider verteilen. Vgl. Jes 61,10; Offb 3,4.5.18; 19,8; 22,14 (14,186ff; 15,V,158). Der Gast verstummte, weil er wusste, dass er nicht durch die Tür hereinkam, sondern, vielleicht nur aus Neugierde, anderswo eindrang. Die Anwendung ist: Nur wer durch die "Tür", d.h. durch den persönlichen Glauben an Jesus, ins Königreich eingeht, wird mit dem "Kleid der Gerechtigkeit" bekleidet das Gott jedem Glaubenden bei seiner Bekehrung schenkt (Gal 3,27).
[16] D.h. durch einen Ausspruch von ihm, den sie gegen ihn verwenden können. Im Jahr 6/7 n.Chr. wurde der Zensus, die römische Kopf- und Grundsteuer, auch in Judäa und Samaria eingeführt. Daraufhin gab es eine Revolte, die von den Römern blutig niedergeschlagen wurde (65,I,402). Die jüdischen Frommen, vor allem die sogenannten Zeloten, sahen in der Steuerzahlung einen Verrat an Gott. Die Falle schien unausweichlich. Stellte sich Jesus gegen die Steuer, würde er von den Römern der Aufwiegelung bezichtigt und zum Tod verurteilt werden. Die Hohepriester würden so ihr Ziel erreichen. Gibt er den Römern Recht, die Steuer einzuheben, würde er viele seiner Anhänger enttäuschen, die im Geheimen sagten: "Kein König außer Gott".
[17] D.h. du bist unparteiisch und unbestechlich und lässt dich von niemandem beeinflussen.
[18] Die Schlussfolgerung muss also sein: obwohl er sein menschlicher Nachkomme ist, ist er zugleich auch sein göttlicher Herr. Für die Schriftgelehrten war der Messias nur ein menschlicher Nachkomme Davids. Sie erkannten nicht, dass auch schon im AT die Göttlichkeit des Messias in verhüllter Weise ausgesprochen war (z.B. Jes 9,5b; Mic 5,1b; Sach 12,10b). Da sie dies aber nicht erkannten, bezeichneten sie die Beanspruchung Jesu, Gottes Sohn zu sein (Joh 5,18; 8,58; 10,30; Mt 26,63-66), als eine Gotteslästerung (20,508f).
[19] Mit κυριος ohne Artikel ist Jahwe (HERR) gemeint, mit Artikel der Messias (der Herr).
[20] Dass die Gläubigen im Auferstehungsleib geschlechtslos sind, sagt der Herr hier nicht, sondern nur, dass sie kein Bedürfnis haben zu heiraten, da die Ehe nur eine Einrichtung für dieses Zeitalter ist. Auch Engel erschienen immer als männliche Wesen, und in Gen 6,1-2 wird berichtet, dass sie sogar einen menschlichen Körper annahmen, und Geschlechtsverkehr mit Frauen hatten, was auch in Jud 1,6 und 2Pet 2,4 gemeint sein wird. Auch bei anderen Erscheinungen von Engeln, haben diese offenbar vorübergehend einen Körper angenommen (z.B. Gen 18,1ff; 19,1; Rich 6,17-22; Apg 12,7ff; ua).
[21] Der römische Silber-Denar trug zurzeit Jesu auf der Vorderseite das Münzbild vom Lorbeertragenden Kopf des Kaisers Tiberius und die Aufschrift: "Tiberius, Cäsar, des göttlichen Augustus Sohn, Augustus", und auf der Rückseite das Abbild seiner Mutter Livia in der Rolle der Göttin Pax mit einem Szepter in der Hand (33,792; 47,z.St.). Fromme Juden mieden dieses Geldstück, für diesen Zweck der Versuchung besorgten sich die heuchlerischen Pharisäer aber ein solches Geldstück. Jesus hingegen besaß überhaupt kein Geld. Was er den Jüngern auftrug, lebte er auch selbst (Mt 10,9; 17,27). Nur die Jünger hatten eine Gemeinschaftskasse mit Almosen (vgl. Joh 4,8; 12,6; 13,29). Es war der Tageslohn eines Taglöhners und damit ein wichtiger Umrechnungsfaktor für andere Münzeinheiten, sowie zum ungefähren Vergleich für heutige Verhältnisse.
[22] Eine religiöse jüdische Partei, die die Herodianische Dynastie, und damit Herodes Antipas unterstützte. Sie waren vor allem politisch gesinnt und gegen die römische Bevormundung, jedoch nicht offen, sondern insgeheim, da Herodes ja nur König von Roms Gnaden war. Der Glaube war für sie eher Mittel zum

politischen Zweck, ähnlich dem politischen Christentum unserer Tage.
23 Dieses Gleichnis ist ein prophetisches Bild auf das tausendjährige Königreich.
24 Dies wurde von den Rabbis intensiv diskutiert, daher ist Jesu Antwort so überraschend genial: Liebe beinhaltet **alle** Gebote.
25 Die Begebenheit hier (und in Mk 12,28ff), fand zu einem anderen Zeitpunkt statt als die Begebenheit in Lk 10,25ff (20,343f). - Hier wird gesagt, dass der Schriftgelehrte Jesus mit seiner Frage versuchen wollte, in Mk 12,28-34 wird von ihm ein positiveres Bild wiedergegeben. Wahrscheinlich wurde er zuerst durch die Feindseligkeit der anderen Pharisäer aufgestachelt und verhielt sich Jesus gegenüber feindselig, wurde dann aber durch Jesu weise Antwort überführt.
26 Diese *spontane* geniale Antwort zeigt, dass sich Jesus wohl schon vorher mit der Frage der Steuer und mit der tieferen Bedeutung des Münzbildes beschäftigt hat. Auch wir sollten uns über die Mechanismen, die in dieser Welt herrschen Gedanken machen, damit wir richtig mit ihnen umgehen können. Jesus legt hier die Grundlage für die spätere neutestamentliche Lehre, der Obrigkeit Steuern zu zahlen (Röm 13,7; 1Pet 2,13). Gleichzeitig betont er die völlige finanzielle Unabhängigkeit des Reiches Gottes von der weltlichen Obrigkeit (vgl. 3Joh 1,7b).
27 Vgl. Röm 11,25

Matthäus 23

1 Daraufhin sprach Jesus (zu) den Volksmengen und (zu) seinen Schülern,

2 (indem) sagend: Auf den *Lehrstuhl*[12] Mose setzten-sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer.

3 Alles also, was auch-immer sie (zu) euch sagen tut˚ und bewahrt˜,[11] nach ihren Werken aber tut˜ nicht! Denn sie-sagen (zwar Gottes Vorschriften), aber sie-tun (sie selbst) nicht.

4 Aber sie-binden-zusammen schwere ´und schwer-zu-tragende` Ladungen, und legen-sie-auf auf die Schultern der Menschen, **sie-selbst** aber wollen ihren Finger nicht bewegen.[3]

5 Alle ihre Werke aber tun-sie, *um* (von) den Menschen geschaut-zu-werden, denn sie-machen-breit ihre Gebetsriemen,[4] und sie-machen-groß die Quasten,[14]

6 aber sie-haben-gern das Ehrenlager[5] bei den Mählern und die (vorderen) Ehrensitze in den Synagogen

7 und die Begrüßungen auf den Marktplätzen und von den Menschen Rabbi genannt-zu-werden˜.

8 **Ihr** aber, (sollt) nicht Rabbi genannt-werden˚, denn **einer** ist euer Lehrer, **ihr** alle aber seid Brüder.

9 Auch euren Vater[6] (sollt) ihr *niemanden* auf der Erde nennen˚, denn **einer** ist euer Vater, der himmlische.

10 Auch-nicht Lehrmeister sollt-ihr-genannt-werden˚, weil euer Lehrmeister ist (nur) **einer**, (nämlich) der *Messias* (griech.: der Christus).

11 Aber der *Größte* (von) euch *soll*-sein euer Bediener.

12 Aber jeder-der sich-selbst erhöhen-wird, wird-erniedrigt-werden, und jeder-der sich-selbst erniedrigen-wird, wird-erhöht-werden.

13 Aber wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr-verschließt das König*reich* der Himmel vor den Menschen, denn **ihr** kommt nicht hinein, (und) die Hineinkommen-wollenden lasst-ihr auch-nicht hineinkommen˚.

14 [1]

15 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr-zieht-umher (durch) das Meer und das vertrocknete (Land, um) **einen** (einzigen zu einem) Proselyten[7] zu-machen, und dann-wenn er-(es)-wurde, macht-ihr ihn (zu einem) Sohn (der) Hölle, doppelt (so schlimm wie) ihr.

16 Wehe euch, blinde Weggeleiter, die Sagenden: Aber *wer* auch-immer schwört bei dem Tempel, *nichts* ist-es, aber *wer* auch-immer schwört bei dem Gold des Tempels, (ist) *verpflichtet* (den Schwur zu halten).

17 Törichte und Blinde, wer ist denn größer, das Gold oder der das Gold (doch erst) heiligende° Tempel?

18 Und: *Wer* auch-immer schwört bei dem Altar, *nichts* ist-es, aber *wer* auch-immer schwört bei der oben-auf ihm (liegenden) Opfergabe, (ist) *verpflichtet* (den Schwur zu halten).

19 Blinde, was ist denn größer, die Opfergabe oder der die Opfergabe (doch erst) heiligende~ Altar?

20 Der Schwörende° also bei dem Altar, schwört bei ihm und bei allen den oben-auf ihm (liegenden Opfern),

21 und der geschworen-Habende° bei dem Tempel, schwört bei ihm und bei dem ihn Bewohnenden (Gott),

22 und der Schwörende ° bei dem Himmel, schwört bei dem Thron Gottes und bei dem oben-auf ihm Sitzenden (Gott).

23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr-verzehntet die Gartenminze und den Dill und den Kümmel, *aber* ihr-ließet-beiseite die *gewichtigen* (Bestimmungen) des Gesetzes, (nämlich) die Gerechtigkeit und das Erbarmen und die Treue. Diese (gewichtigen Bestimmungen) ´aber` müsste-man~ tun° und-jene (nachrangigen Bestimmungen) nicht ´lassen~`.

24 Blinde Weggeleiter, ´die` ihr die StechMücke[8] ausseiht, das Kamel aber verschluckend.

25 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr-reinigt das Äußere[15] des Trinkbechers und des Nachtischtellers, drinnen aber sind-sie-voll von Raub und Unbeherrschtheit.

26 Blinder Pharisäer, reinige° zuerst das Innere des Trinkbechers, damit auch sein Äußeres rein werde°.

27 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr-gleicht-sehr getünchten[*9] Gräbern, solche-die zwar außen lieblich erscheinen, drinnen aber sind-sie-voll (von) Toten Knochen und jeder (Art von) Unreinheit.

28 Ebenso auch ihr, außen zwar erscheint-ihr den Menschen gerecht, innen aber seid-ihr triefend-voll (von) Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

29 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr-erbaut die Gräber der Propheten und schmückt die Grabkammern der Gerechten,

30 und ihr-sagt: Wenn wir-gewesen-wären~ in den Tagen unserer Väter, nicht wären-wir-gewesen~ ihre Gemeinschafter an dem Blut der Propheten (Irrealis).

31 Daher bezeugt-ihr euch-selbst, dass ihr Söhne seid, der die Propheten ermordet-Habenden°.[17]

32 Und **ihr** machtet-voll das Maß eurer Väter.

33 Schlangen, Giftschlangen Brut, wie wollt-ihr-fliehen° vor dem Gericht der Hölle?

34 Deswegen siehe: **Ich** sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte (z.B. Paulus, Apollos, Zenas). (Einige von) ihnen werdet-ihr-töten und kreuzigen-lassen, und (einige von) ihnen werdet-ihr-geißeln-lassen in euren Synagogen und ihr-werdet-(sie)-verfolgen von Stadt zu Stadt,

35 auf-dass über euch alles gerechte Blut komme°, (das) auf der Erde ausgegossen-werdende~, (angefangen) von dem Blut Abels, des Gerechten, bis-zu dem Blut (des)

Zacharias, (des) Sohnes (des) Berechjas,[13] *den* ihr-ermordetet zwischen dem Tempel und dem Altar.

36 Amen, ich-sage euch: Eintreffen-wird dies alles über dieses Geschlecht (der Juden; od.: diese Generation, 70 n.Chr.?).

37 Jerusalem, Jerusalem, die Tötende die Propheten und Steinigende die zu ihr Gesandten*, wie oft wollte-ich[16] deine Kinder versammeln°, (auf eine) *solche* Art-und-Weise (wie eine) Henne ihre Küken unter die Flügel versammelt, und ihr-wolltet[16] nicht.

38 Siehe, gelassen-wird euch euer Haus ´verödet`.[10]

39 Denn ich-sage euch: Keinesfalls (sollt) ihr mich ab jetzt sehen°, bis ihr-sagt: "Gesegnet (sei) der Kommende im Namen (des) HERRN."[2]

1 Spätere Hss. haben hier die Worte von Mk 12,40 und Lk 20,47 eingefügt (54,z.St.).

2 Ps 118,26

3 Freier: "... machen sie keinen Finger krumm". Die "schweren Lasten" sind die vielen Gebote und Verbote, die die Schriftgelehrten aus dem Alten Testament, vor allem aus dem Gesetz Mose, ableiteten. Zurzeit Jesu zählte man 613 solcher heiligen Vorschriften. Gemeint ist wahrscheinlich die Lehrautorität der Rabbis, um Vorschriften zu "binden", d.h. für verbindlich zu erklären und Vorschriften wieder zu "lösen", d.h. Dinge für erlaubt zu erklären. Sie "banden" immer wieder neue Vorschriften den Menschen als Bürde auf, aber sie "lösten" keine dieser Vorschriften mehr auf (34,II,213).

4 Das sind Kapseln, die ein kleines Stück Pergament mit vier Stellen aus dem Gesetz (Ex 13,1-10.11-16; 13,6; Dtn 6,4-9; 11,13-21) enthielten, und mit Lederriemen am linken Oberarm, an der Stirn oder über dem Herzen befestigt wurden (54,z.St.). Mit der Zeit schlich sich auch der Aberglaube ein und man sah diese Gebetsriemen als Schutzmittel gegen Dämonen an (1,1730).

5 Sg., der Liegeplatz auf dem Diwan links vom Gastgeber.

6 Als religiöser Titel, z.B. Pater, Abbe, "Heiliger Vater", usw., von Jesus verboten!

7 Religiöser t.t.: ein zum Judentum Bekehrter, der sich auch beschneiden ließ, damit Volljude wurde und dem ganzen Gesetz Mose unterworfen war - im Unterschied zu den Gottesfürchtigen (σεβομενοι; Strong Nr.: 4576).

8 od.: den Weinwurm (1,938). Die Pharisäer siebten alle toten Insekten die größer als eine Linse waren aus dem Trinkbecher heraus, nicht wegen Ekel, sondern um sich nicht mit einem toten Tier zu verunreinigen (65,I,166).

9 Etwas mit Kalk bestreichen, "weißeln". Besonders bei Gräbern die nahe am Wegrand lagen und mit Steinplatten verschlossen waren, um sie zu kennzeichnen, damit man sich nicht versehentlich durch Berührung an ihnen verunreinigt. Vgl. Hes 13,10-12; 22,28.

10 vgl. Jer 22,5. Gemeint ist wahrscheinlich der Tempel, der 70 n.Chr. völlig zerstört wurde, vielleicht ist aber auch das Volk als Ganzes gemeint (2,159).

11 Damit sind natürlich nur die Gebote Gottes gemeint, nicht ihre zusätzlichen Überlieferungen. Man muss dabei bedenken, dass das einfache Volk damals nicht lesen konnte und auch keinen Zugang zu den Schriften hatte. Daher war das öffentlich Vorlesen des Gesetzes sehr wichtig. Alles, was die Schriftgelehrten aus dem Gesetz Gottes vorlasen, sollte befolgt werden.

12 Als "Stuhl Mose" wurde ein steinerner Ehrensessel in den Synagogen bezeichnet, auf den sich die Schriftgelehrten bei der Auslegung des Alten Testamentes setzten. Es war das Zeichen ihrer religiösen Lehrautorität (vgl. 47,z.St.).

13 Gemeint sind wohl alle Gerechten seit Erschaffung der Menschen bis in die Zeit Jesu. Damit bestätigt der Herr die historische Gültigkeit des gesamten Alten Testaments, weil er ein Ereignis aus dem ersten (Gen 4,8.10: Abel) und eins aus dem letzten Buch (2Chr 24,20-21: Secharja Ben-Jojada) der hebräischen Bibel aufgreift. Jojada könnte hier den *Großvater* dieses Secharja meinen, dessen *Vater* dann Berechja hieß (54,z.St.). Zu Harmonisierungs- und Erklärungsversuchen mit dem AT siehe 2,158 und 64,478.

14 Aufgrund von Num 15,37-41 und Dtn 22,12 musste sich nach rabbinischer Vorschrift jeder Israelit eigenhändig solche Quasten an den vier Ecken seines Oberkleides befestigen. Sie wurden zur Erinnerung an Gottes Gebote getragen (54,z.St.). Die Pharisäer machten sich besonders große Quasten, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass sie es mit der Befolgung des Gesetzes besonders ernst nahmen (59,395). Auch Jesus selbst hat diese Vorschrift befolgt, obwohl es nur eine Äußerlichkeit war!

15 Es war unter den Schriftgelehrten damals strittig, ob ein Gefäß, das innen gereinigt worden war, auch noch außen gereinigt werden musste (59,35). Die vorherrschende Schule Schammais vertrat die Ansicht, wenn der Becher außen rein sei, sei er überhaupt rein. Rabbi Hillel dagegen lehrte, der Becher müsse innen gereinigt werden (65,I,166). Nur ganz penible Pharisäer reinigten den Becher innen und außen. Jesus bringt

die Frage von rein und unrein, aber auf eine moralische Ebene.
16 Hier wird zweimal das Wort θελω gebraucht. Im Hinblick auf Gottes Willen betont es hier mehr den Wunsch Gottes, etwas für jemanden zu tun (vgl. auch 1Tim 2,4). Der Mensch kann sich aber diesem Willen Gottes widersetzen, - im Gegensatz zum Vorsatz Gottes (Strong Nr. 4286) und zum Ratschluss Gottes (Strong Nr. 1013) in Röm 9,19.
17 Nach jüdischer Auffassung vererbte jemand seine Schuld auf seine Nachkommen. Damit sprachen sie sich ihr eigenes Urteil (65,I,167).

Matthäus 24

1 Und Jesus, (nachdem) von dem Heiligtum herausgekommen°, (linearer Impf.: war nun im Begriff) wegzugehen~. Und seine Schüler *traten*-hin (zu ihm, um) ihm die Bauten des Heiligtums vorzuzeigen°.

2 *Er* aber, antwortend° sagte (zu) ihnen: Ihr-erblickt *doch* alle diese (Dinge, nicht wahr)? Amen, ich-sage euch: Keinesfalls wird-gelassen° hier Stein auf Stein, *der* nicht völlig-aufgelöst-werden-wird (d.h. zerstört wird).[24]

3 (Als er) aber auf dem Berg der Olivenbäume sitzend-war~, kamen-hin (zu) ihm die Schüler für sich (allein), sagend: ´Sage`° uns: Wann werden-*passieren* diese (Dinge) und was (ist) das Zeichen deiner Ankunft[16] und (der) endgültigen-Vollendung des Zeitalters?[17]

4 Und Jesus, antwortend° sagte (zu) ihnen: *Seht-zu~,* (dass) euch[37] nicht irgendeiner irreführe°!

5 Denn viele werden-kommen auf*grund*[36] meines Namens, sagend: **Ich** bin der *Messias*, und viele werden-sie-irreführen.[15]

6 Ihr-*werdet* aber hören-von~ (kleinen/in der Nähe liegenden?) Kriegen und Gerüchte (von fernen/großen?) Kriegen. Seht-zu~, nicht bestürzt-werdet~! Denn es-muss (so) geschehen, aber (dies) ist noch-nicht das Ende.[33]

7 Denn erweckt-werden-wird (d.h. erheben wird sich) Nation gegen Nation[25] und König*reich* gegen König*reich*,[26] und Hungersnöte und Erdbeben werden-sein an Orten,[18]

8 aber alle diese (Geschehnisse sind erst der) Anfang (der) Wehen.[19]

9 Dann werden-sie-überliefern euch[37] in Bedrängnis, und töten-werden-sie euch, und ihr-werdet-sein gehasst-Werdende von allen den Nationen wegen meines Namens.

10 Und dann werden-zu-Fall-kommen viele, und einander überliefern-werden-sie, und sie-werden-hassen einander,

11 und viele Lügenpropheten werden-erweckt-werden, und sie-werden-irreführen viele,

12 und wegen des *Überhandnehmens*° der Gesetzlosigkeit wird-erkalten (od.: sich abkühlen) die Liebe der (od.: dieser) Vielen.[4]

13 Aber der geduldig-ausgeharrt-Habende° (bis) zum Ende, dieser wird-errettet-werden.

14 Und gepredigt-werden-wird dieses Evangelium der Königsherrschaft[5] auf der ganzen bewohnten-Erde allen den Nationen zum Zeugnis,[6] und dann wird-eintreffen das Ende.

15 *Darum*, dann-wenn[20] ihr[37] "den Gräuel der Verwüstung"[1] seht, (von) dem geredeten° durch Daniel den Propheten, stehend* an heiligem Ort - der Lesende soll-(es)-begreifen (od.: merke auf), -

16 dann die in der (Landschaft) Judäa (seienden) sollen-fliehen~ in die Berge,

17 der auf dem FlachDach (seiende) nicht soll-er-herabsteigen, um-aufzuheben (und wegzutragen) die (Dinge) aus seinem Haus,[28]

18 und der auf dem Feld (seiende), nicht soll-er-sich-umwenden nach-hinten, (um) sein *Gewand* aufzuheben (und wegzutragen).[29]

19 Wehe aber den *Schwangeren* und den Säugenden in jenen Tagen![30]

20 Betet˜ aber, damit eure Flucht nicht (im) Winter geschehe auch-nicht (am) Sabbat!

21 Denn dann wird-sein (eine) große Bedrängnis,[35] derart (wie sie) nicht geschehen-ist* von Anfang (der) Welt bis *jetzt* und auch keinesfalls geschehen-wird°.[7]

22 Und wenn jene Tage nicht gestutzt-würden°, *kein Mensch* würde-errettet-werden° (Irrealis), aber wegen der Auserwählten[8] werden-gestutzt-werden jene Tage.

23 Dann, falls irgendeiner (zu) euch[37] sagt: Siehe, hier (ist) der *Messias*! oder: Hier! *Glaubt*° (es) nicht!

24 Denn falsche-Messiase[15] und Lügenpropheten werden-erweckt-werden, und große Zeichen und Wunder werden-sie-geben, sodass sie, wenn möglich, *sogar* die Auserwählten ´irreführen`.

25 Siehe, vorhergesagt-habe-ich* (es) euch.

26 Falls sie also (zu) euch[37] sagen: Siehe, in der Einöde ist-er, kommt nicht heraus! Siehe, in den inneren-Kammern (ist er), *glaubt* (es) nicht!

27 Denn geradeso-wie der Blitz herauskommt von *Osten* und scheint bis Westen, ebenso wird-sein die Ankunft des Sohnes des Menschen (vgl. Sach 14,3-8).

28 Wo auch-immer die Leiche ist, dort werden-sich-sammeln die *Aasgeier*.[31]

29 Aber sofort nach der Bedrängnis jener Tage "wird-verfinstert-werden die Sonne, und der Mond wird seinen Lichtschein nicht geben, und die Sterne werden-fallen" von dem Himmel, "und die Mächte der Himmel"[2] werden-erschüttert-werden.[23]

30 Und dann wird-erscheinen das Zeichen[9] des Sohnes des Menschen am Himmel, und dann werden-sich-trauernd-(an-die-Brust)-schlagen alle die Stämme des Landes,[21] und sie-werden-sehen[10] "den Sohn des Menschen, kommend auf den Wolken des Himmels"[3] mit Macht und viel Herrlichkeit,

31 und aussenden-wird-er seine Engel mit großem Posaunenschall, und sie-werden-versammeln[22] seine Auserwählten aus den vier Winden, von dem (einen) äußersten-Ende des Horizonts bis zu seinem (anderen) äußersten-Ende (d.h. von der ganzen Welt).

32 Von dem Feigenbaum aber lernt die Parabel:[32] Dann-wenn sein Zweig schon frisch (d.h. saftig) wird und die Blätter (Präs.: schön langsam) hervorsprossen˜, erkennt-ihr, dass der Sommer nahe (ist).

33 Ebenso auch **ihr**, dann-wenn ihr alle diese (Ereignisse von Vers 10ff) seht, erkennt˜ (Imp.; od. Ind.: dann erkennt ihr), dass er nahe an (den) Türen ist!

34 Amen, ich-sage euch: Keinesfalls geht-*zugrunde* dieses Geschlecht,[11] bis ´*dass*` alle diese (Ereignisse) geschehen°.

35 Der Himmel und die Erde werden-*zugrunde*gehen, aber meine Worte keinesfalls gehen-sie-*zugrunde*°.

36 Aber *wann* jener Tag und (die) Stunde (ist) weiß* keiner, - auch-nicht die Engel der Himmel, ´auch-nicht der Sohn,`[34] - außer der Vater allein.

37 Denn geradeso-wie die Tage des Noahs[12] (waren), ebenso wird-sein die Ankunft des Sohnes des Menschen.

38 Denn wie sie-waren in ´jenen` den Tagen vor der Überflutung (d.i. die Sintflut), *fressend*˜ und trinkend˜, heiratend˜ und verheiratend˜, bis (zu) *dem* Tag, (an dem) Noah in die Arche hineinkam,

39 und sie-erkannten (es) nicht, bis die Überflutung kam und alle *wegraffte*, ebenso wird-sein ´auch` die Ankunft des Sohnes des Menschen.

40 Dann ´werden-sein zwei` auf dem Feld, einer wird-beiseite-genommen[27] und einer wird-zurückgelassen,[27]

41 (es werden sein) zwei Mahlende an der HandMühle,[14] eine wird-beiseite-genommen und eine wird-zurückgelassen.

42 Wacht˜ also, weil ihr-wisst* nicht, (an) was-für-einem Tag euer Herr kommt!

43 Jenes aber erkennt˜ (Ind./Imp.): Wenn der Hausgebieter gewusst-hätte^, zu was-für-einer NachtWache der Dieb kommt, *hätte-er*-gewacht°, und nicht zugelassen-*hätte*-er°, (dass) sein Haus durchgraben-wird° (d.h. eingebrochen wird). (Irrealis)

44 Deswegen auch **ihr**, seid˜ bereit, *denn* (in) *der* Stunde (in der) ihr (es) nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.

45 Wer ist wohl der treue und kluge[13] Sklave, *den* der Herr über sein Hausgesinde bestellte, (um) ihnen die Nahrung *zum* (rechten) Zeitpunkt (d.h. pünktlich) *zu* geben?

46 Glückselig jener Sklave, *den*, (nachdem/wenn dann) gekommen°, sein Herr (Ptz.Präs.: immer noch) so tuend˜ finden-wird.

47 Amen, ich-sage euch: Über alle seine Besitztümer wird-er-bestellen ihn.

48 Falls aber jener, der üble Sklave in seinem Herzen sagt: Mein Herr lässt-sich-Zeit,

49 und er-fängt-an (Präs.: immer wieder/fortwährend) seine Mitsklaven zu-schlagen˜, aber (er selbst) isst˜ und trinkt˜ mit den Betrunkenen,

50 (dann) wird-eintreffen der Herr jenes Sklaven an (einem) Tag, (an) *dem* (er ihn) nicht *zurück*-erwartet, und in (einer) Stunde, welche er nicht kennt,

51 und er-wird-entzweischneiden ihn, und seinen Teil wird-er-(ihm)-setzen mit den Heuchlern. Dort wird-sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.

1 Dan 9,27; 12,11 (LXX). Das *erste Mal* wurde ein solcher "Gräuel der Verwüstung" durch Antiochus Epiphanes IV. im Jerusalemer Tempel aufgestellt. Er platzierte auf dem Brandopferaltar einen kleinen Götzenaltar (1Makk 1,54ff; Dan 11,31ff), zusammen mit einem Bildnis von Zeus, das aber ihm ähnlich sah (Encyclopedia Britannica, 1974; Band I, Seite 995f). Dies löste die Makkabäer-Aufstände aus. Im Jahr 39 n.Chr. erklärte sich Kaiser Caligula zum Gott und versuchte im Tempel von Jerusalem sein Standbild aufzustellen (65,I,272), was aber Petronius, der römische Legat der Provinz Syro-Zilizien, noch hinauszögern konnte. Das *zweite Mal* stellten die Römer ihre Standarten mit einem Bildnis des Kaisers in den Tempel, was den jüdischen Krieg, und in dessen Folge die Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr., auslöste. Dieser Gräuel der Verwüstung ist in Mt 24,15 und Dan 9,26 gemeint (33,280). Das *dritte Mal* wird in der Zukunft das "Tier aus der Erde" (= der falsche jüdische Messias der Endzeit, von dem Antiochus IV. nur ein Prototyp war; vgl. Dan 11,36 und die Anm. bei Mt 11,14) ein Bildnis des "Tieres aus dem Meer" (= der zukünftigen Diktator von Europa; Offb 13,1ff) im dann wiedererbauten dritten Tempel in Jerusalem aufstellen (Dan 9,27; 12,11; 2Thes 2,3ff; Offb 13,11ff).

2 Jes 13,10; 34,4

3 Dan 7,13f.

4 Der Artikel hat hier vielleicht die Bedeutung eines Demonstrativpronomens: diese "vielen" von Vers 5.10.11. Dann wären bloße Bekenner gemeint. Oder es ist wie in Dan 9,27 die Mehrheit des jüdischen Volkes gemeint. Die Übersetzung "die meisten" (2,1367) ist abzulehnen, denn das wäre das Wort πλειονων, wie in 1Kor 15,6 und 2Kor 2,6.

5 Vgl. auch Apg 8,12; 19,8; 20,24f; 28,23.31

6 Ist diese Predigt nur zum Zeugnis und nicht zur Errettung? - Die Verse 2-13 passieren also in der Zeit, wo das Evangelium noch allen Völkern verkündet wird, offenbar von der Gemeinde, was aber bedeuten würde, dass sie bis Vers 14 noch nicht entrückt wurde.

7 Demnach kann es nicht die Drangsal Jerusalems 70 n.Chr. sein, denn so schlimm diese auch laut Josephus war, die noch ausstehende wird noch viel schlimmer sein.

8 Der ganze Kontext von Vers 15-28 spielt sich in Israel ab: Gräuel der Verwüstung an heiliger Stätte, Judäa, Flachdächer, Angst vor Winter, Sabbat, Messias-Erwartung, usw. Also wird es sich bei diesen Auserwählten um den Überrest Israels handeln (Offb 7,3ff; 14,1ff), - und vielleicht auch um die "Schafe" von Mt 25,32. Vgl. auch die Anm. bei Vers 31.

9 Vielleicht die Wolke von Dan 7,13. Vgl. auch Offb 1,7.

[10] Es handelt sich hier um die *sichtbare* Wiederkunft Christi, die Entrückung der Gemeinde muss schon irgendwann davor stattgefunden haben. Die Jünger werden ab hier nicht mehr direkt angesprochen, - weil sie da schon entrückt sind. Vgl. auch 1Thes 5,3.
[11] Wie in Lk 11,50; Lk 17,25 ua. ist hier mit γενεα sehr wahrscheinlich die Rasse der Juden gemeint. Da das Wort παρελθη im Vers 35 eindeutig mit *zugrunde gehen* zu verstehen ist (der Himmel und die Erde werden wirklich *zugrunde gehen*), und nicht nur mit *vorüber gehen*, ist es sicherlich auch hier so zu verstehen. Dass eine **Generation** *zugrunde geht*, wäre eine eigentümliche Ausdrucksweise, sehr wohl aber, dass das **Geschlecht**, die Rasse, der Juden *nicht zugrunde geht*, sondern vor der Ausrottung bewahrt wird. Die Ausrottung der jüdischen Rasse wurde ja Jahrhunderte lang versucht. Kein Volk hat seine ethnische Identität so stark bewahrt wie die Juden, und dass, obwohl sie all die Jahrhunderte kein eigenes Land besaßen. - Falls man γενεα aber mit Generation übersetzen möchte, könnte die Generation gemeint sein, die dann in der 70.Jahrwoche Daniels lebt. Diese Jahrwoche dauert nämlich nur 7 Jahre (60,435; 64,479).
[12] Damals waren es 120 Jahre, bis die Flut kam.
[13] Nicht nur treu, sondern auch klug. Der treue *und* kluge Sklave steht für die Gruppe der treuen Diener des Wortes, der böse für die Gruppe der falschen Diener. Beide gibt es bei der Rückkehr des Herrn (vgl. Verse 47.50.51). Vgl. auch die Anm. bei Lk 12,41-48.
[14] Es war üblich Frauen oder weibliche Sklavinnen zu den Mühlhäusern zu schicken, um die Handmühlen zu drehen und Körner zu malen, um so den täglichen Bedarf an Mehl zu erhalten. Diese Handmühlen bestanden aus zwei runden Steinscheiben von 50 cm Durchmesser. Der obere Stein wurde mit einem Holzgriff um eine Achse gedreht, die im unteren Stein befestigt war (54,z.St.; 52,II,1446). Vgl. noch Num 11,8 und Luk 17,35.
[15] Laut Josephus gab es in den Jahren nach Jesus bis zum 1.Jüdischen Krieg (66-70 n.Chr.), 46 jüdische Verführer die sich als Messias ausgaben (z.B. Simon der Sohn des Gioras, Johannes von Giscala, Simon Bar Kochba, ua.) und das Volk gegen die Römer aufwiegeln wollten (21,I,289.294.745; 34,II,446ff). Hier sind aber wahrscheinlich christliche Pseudo-Messiasse gemeint, die unter Berufung auf den Namen Christi in der Endzeit auftreten werden, um viele zu verführen. Sie sind zu unterscheiden vom "Anti-Christus" der als eine Einzelperson auftritt und wahrscheinlich ein Jude sein wird.
[16] In der Gräz. t.t. für das machtvolle Auftreten einer verborgenen Gottheit, so wie für den offiziellen Besuch des Kaisers oder des Königs in der Provinz. In dieser Bedeutung für Christus bei seiner sichtbaren Wiederkunft auf der Erde (vgl.: 1Kor 15,23; 2Thes 2,1.8 ua). - Das Zeichen seiner Ankunft wird "der Gräuel der Verwüstung" sein (Vers 15).
[17] Hier im Matthäusevangelium und im Markusevangelium wird uns berichtet, dass die Jünger nach drei Dingen fragen: (1.) nach der Zerstörung des Heiligtums. (2.) nach seiner Ankunft. (3.) nach der Vollendung des Zeitalters und nach dem Vorzeichen dafür. Nach ihrem Verständnis der alttestamentlichen Prophezeiungen ist die Zerstörung des Tempels untrennbar verbunden mit der Wiederkunft des Messias und der Vollendung des Zeitalters (z.B. Sach 14,1-5 ua.). Der dazwischenliegende lange Zeitraum (vgl. Mt 25,19) bis zur Wiederkunft Christi, war ihnen zu diesem Zeitpunkt noch verborgen. Auch die zelotischen Juden erwarteten bei ihrem Aufstand 70 n.Chr., dass der Messias kurz vor der Eroberung des Tempels kommen würde, um sie zu retten. Deshalb verschanzten sie sich zuletzt im Tempel. Ein römischer Legionär schleuderte wutentbrannt eine brennende Fackel durchs Fenster des Heiligtums, worauf der gesamte Tempel Feuer fing und abbrannte. Und dies, obwohl Titus die Schonung des Heiligtums angeordnet hatte. Vgl. auch die Anm. bei Mk 13,4 und die Anm. bei Lk 21,7
[18] entw. distributiv: an verschiedenen Orten; od.: über ganze Gegenden hin; od.: von einem Ort zum anderen; viell.: an vielen Orten (2,161; 21,I,290).
[19] Rabbinischer t.t. für die schweren Zeiten die dem Erscheinen des Messias vorausgehen müssen. Dieser *Anfang* der Wehen (Vers 4-9) begann schon in den Tagen der Apostel.
[20] Nachdem Jesus von Vers 4-14 einen allgemeinen Überblick über die Ereignisse bis zum Ende gegeben hat, beantwortet er nun die erste Frage der Jünger nach der Zerstörung des Heiligtums, dem Schicksal Jerusalems und des jüdischen Volkes. Die Zerstörung des Heiligtums 70 n.Chr. und das zukünftige Schicksal Jerusalems verschmelzen dabei im Bericht des Matthäus und werden nur im Lukas-Evangelium getrennt berichtet (Lk 21,20-24). Die vorausgesagten Ereignisse von Vers 15-28 beziehen sich daher speziell auf Israel und besonders auf den Überrest Israels in der letzten Zeit (vgl. Mt 24,16.23.20). - Für einen Gesamteindruck von Jesu Rede, muss man alle drei Evangelien synoptisch zusammenführen.
[21] Wahrscheinlich: des Landes Israel; oder: der Erde. Schon seit den Tagen der Könige wohnten Juden aus allen Stämmen im Südreich Juda. Es gibt demnach keine "verlorenen 10 Stämme". Vgl. die Anm. bei Apg 26,7.
[22] w.: dazu-versammeln zu etwas schon Vorhandenem. Mit den Auserwählten ist wahrscheinlich der in aller Welt zerstreute auserwählte Überrest Israels gemeint, der nun zu dem bereits im Land befindlichen Überrest hinzugefügt wird. Es kann sich hier nicht um die Gläubigen der Gemeinde handeln, denn bei der *sichtbaren* Wiederkunft Christi (Vers 30) ist die verherrlichte Gemeinde mit dabei (1Thes 4,14; 2Thes 1,10; Offb 19,14), also muss sie schon *davor* entrückt und verherrlicht worden sein.

[23] D.h.: kosmologisch aus dem Gleichgewicht geraten?
[24] Jesus stoppt seine Rede mit diesem Satz, geht mit den Jüngern über den Bach Kidron zum Abhang des Ölbergs, und setzt dort, mit einem grandiosen Ausblick auf die Stadt Jerusalem, seine Rede fort.
[25] Vielleicht Nationalitätenkonflikte oder Bürgerkriege innerhalb von Staaten?
[26] Das sind größere Kriege zwischen einzelnen Ländern.
[27] Der Ausdruck "beiseitegenommen … zurückgelassen", wird vom Zusammenhang her wahrscheinlich am besten so zu verstehen sein wie in Vers 31. D.h. der auserwählte Überrest Israels (die 144.000 Versiegelten in Offb 7,1ff) wird von den Engeln, die ja den wiederkommenden Herrn Jesus begleiten (2Thes 1,7), beiseitegenommen und nach Jerusalem versammelt, um dort als Lebende mit dem Lamm (d.h. dem wiedergekommenen Herrn), am Berg Zion zu stehen (Offb 14,1ff). Die Gesetzlosen aber bleiben zurück (vgl. diese Bedeutung in Lk 13,35a) für das anschließende Gericht. Das passt auch zum Vergleich mit Noah (Vers 37), der auch *zuerst* von Gott in die Arche geführt wurde, während die anderen zum Gericht zurückblieben. Vgl. auch die Parallelstelle in Lk 17,28.29, wo auch Lot *unmittelbar vor dem Gericht* von den Engeln *beiseitegenommen* und aus Sodom *hinausgeführt* wurde. - Andere jedoch verstehen den Ausdruck wie in Joh 19,16 als beiseitegenommen für das Gericht und zurückgelassen für das tausendjährige Reich (48,138), was aber nicht zur Bedeutung der griechischen Ausdrücke (20,461), und auch nicht zum Vergleich mit Noah passt. Jedenfalls wird es die Aufgabe der Engel bei der Wiederkunft Christi sein, die Auserwählten zum Herrn zu versammeln und die Gesetzlosen auszusondern zum Gericht (Mt 13,41-43.48-50; Spr 2,21-22). - Wieder andere meinen es beziehe sich, wie in Joh 14,3, auf die Entrückung (z.B. 20,461f). Doch dann, wenn der Herr *sichtbar* auf die Erde wiederkommt (und darum geht es in Mt 24,29ff und auch in Lk 17,30ff), sind die Gläubigen schon *davor* entrückt worden, denn sie kommen bei der Wiederkunft mit ihm mit (Offb 19,14). Der manchmal angeführte Vergleich, dass Henoch schon *einige Zeit* vor dem Gericht der Sintflut *entrückt* wurde (Gen 5,24), während die beiden hier genannten Personen, Noah und Lot, erst *unmittelbar* vor dem Gericht *bewahrt* wurden (Gen 7,10; 19,23), ist beachtenswert und spricht auch dafür, dass hier nicht von der Entrückung die Rede ist.
[28] Die Treppe zum Flachdach befand sich außen am Haus, man konnte also hinauf- und hinuntergehen, ohne das Haus zu betreten (65,I,172).
[29] Das Obergewand wurde bei der Feldarbeit am Feldrand abgelegt (65,I,172). Bei der Flucht sollte man keine Zeit verlieren und nicht zum Feldrand zurückgehen, um das Gewand zu holen.
[30] Josephus berichtet, dass manche Frauen in der Belagerung ihre Babys kochten und aufaßen, wie es in Lev 26,29 und Dtn 28,57 vorausgesagt wurde (65,I,172).
[31] Bei diesem letzten großen Krieg wird es so viele Gefallene geben, dass man sie nicht begraben kann. Von wilden Tieren aufgefressen zu werden, galt als besonders grausames Schicksal; Dtn 28,26 (65,I,174).
[32] Das erste von den 7 Gleichnissen (Vers 32ff; Vers 37ff; Vers 40ff; Vers 43f; Vers 45ff; 25,1ff und 25,14ff) über den Beginn des *zukünftigen* Königreichs, entsprechend den 7 Gleichnissen in Mt 13,1ff über das *gegenwärtige* Königreich (65,I,175).
[33] Zu den offensichtlichen Parallelen zwischen den Gerichten hier und denen in der Offenbarung, siehe die folgende Grafik in: https://drive.google.com/file/d/1plg6ewhl6yrwEaoYJ1d7hEkU3g7VjSyN/view?usp=sharing.
[34] Dieser Einschub fehlt in manchen Hss., dürfte aber ursprünglich sein (27,62); vgl. Mk 13,32. Als **Menschen**sohn wusste Jesus die Stunde nicht, als **Gottes**sohn wusste er natürlich alles (Joh 21,17).
[35] Diese große Bedrängnis wurde schon in Dan 12,1 und Jer 30,7 prophezeit, und in Offb 7,14 angemerkt. Doch weder hier noch in Offb 7,14 kann man herauslesen, wann sie genau beginnt, noch wie lange sie dauert. Drangsale begleiteten die Gemeinde Jesu seit den Tagen der Apostel (Apg 11,19; 14,22), und wie die Wehen bei einer Geburt, werden diese Drangsale immer stärker und kommen immer öfter (Mt 24,8). Kurz vor der Wiederkunft Christi werden die Drangsale am heftigsten sein.
[36] D.h. *unter Berufung* auf Christus (denn das ist hier die Bedeutung von **επι** mit Dat.; vgl. auch Lk 9,48). Die Berufung auf Christus wird von ihnen als Deckmäntelchen benutzt, um die Gläubigen zu verführen (vgl. auch Mt 7,15.22; Apg 4,17; 5,40 ua.). Der Ausdruck **εν** τω ονοματι ("in dem Namen") ist hingegen im NT meistens im positiven Sinn gebraucht (z.B. Lk 10,17 uva.).
[37] Da Jesus die Jünger persönlich anspricht ("euch"; "ihr"), beweist dies, dass die Gläubigen der Gemeinde den Anfang dieser Drangsale noch erleben werden. Ab Vers 27 werden die Jünger aber nicht mehr erwähnt. Dies könnte dafür sprechen, dass die Gemeinde schon vor diesem Zeitpunkt entrückt wird.

Matthäus 25

1 Dann wird-gleichartig-gemacht-werden[10] die Königsherrschaft der Himmel zehn BrautJungfrauen,[7] solche-die, (nachdem) ihre-eigenen Öllampen genommen-habend˚,[5] heraus-kamen, *um* dem Bräutigam[6] entgegenzugehen.[11]

2 Aber fünf von ihnen waren˜ (durativer Impf.: schon zeitlebens?) töricht[16] (od.: gedankenlos) und fünf klug.[17]

3 Denn die törichten, (obwohl zwar) ´ihre` Öllampen mitnehmend°, nahmen-sie *kein* Olivenöl mit (für) sich-selbst.[8]

4 Aber die klugen nahmen (auch) Olivenöl (mit) in den Behältnissen mit ihren Öllampen.

5 Aber (als) der Bräutigam, sich-Zeit-lassend-war~, alle nickten-sie-ein° (ingressiver Aor.) und schliefen~ (durativer Impf.: fest und tief).

6 Aber mitten (in der) Nacht geschah* (ein) Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Kommt-heraus~ zur Begegnung[11] (mit) ´ihm`!

7 Daraufhin *erwachten* alle jene BrautJungfrauen, und sie-schmückten (d.h. zündeten an/richteten her) ihre-eigenen Öllampen.

8 Aber die törichten sagten (zu) den klugen: Gebt-uns (etwas ab) von eurem Olivenöl, weil unsere Öllampen (ingressives Präs.: sind am) erlöschen!

9 Die klugen aber antworteten, sagend: Niemals! Keinesfalls würde-es-genügen° (für) uns und euch, geht vielmehr zu den Verkaufenden und kauft euch-selbst (welches)![12]

10 Aber (als) weggehend um-zu-kaufen, kam der Bräutigam, und die Bereiten kamen-hinein mit ihm zu der Hochzeit, und die Tür wurde-geschlossen.

11 Zuletzt aber kommen auch die übrigen BrautJungfrauen, sagend: Herr, Herr, öffne° uns!

12 *Er* aber, antwortend° sagte: Amen, ich-sage euch: Ich-*kenne** euch nicht.

13 Wacht~ also, weil ihr-wisst* nicht den Tag und-nicht die Stunde!

14 Denn geradeso-wie (ein) Mensch, (als) abreisend, rief-er die eigenen Sklaven und übergab ihnen seine Besitztümer.

15 Und dem *einen* gab-er fünf Talente,[1] dem *anderen* zwei, dem *anderen* eines, jedem (einzelnen) nach der eigenen *Fähigkeit*, und er-reiste-ab.

16 Sofort, gegangen° (od. imperativisch: ging), der die fünf Talente empfangen-Habende°, wirkte mit ihnen und gewann andere fünf (= das Doppelte),[15]

17 genauso der die zwei (empfangen hatte), er-gewann zwei andere (= das Doppelte).[15]

18 Aber der das eine empfangen-Habende°, (nachdem) weggegangen°, grub-er-auf (die) Erde, und er-verbarg das Silbergeld seines Herrn.

19 Aber nach (einem) *langen* Zeitraum[2] kommt der Herr[3] jener Sklaven und erhebt *Abrechnung* mit ihnen.

20 Und (als/nachdem) hingekommen-war°, der die fünf Talente empfangen-Habende°, brachte-er-hin andere fünf Talente, sagend: Herr, fünf Talente übergabst-du mir, siehe, andere fünf Talente gewann-ich.

21 Sein Herr erklärte ihm: Bravo, guter und treuer Sklave, über weniges warst-du~ (Impf.: die ganze Zeit über) treu, über vieles werde-ich-bestellen dich, komm-hinein in die Freude deines Herrn.

22 ´Aber` (als/nachdem) hingekommen-war° auch der mit den zwei Talenten sagte-er: Herr, zwei Talente übergabst-du mir, siehe, zwei andere Talente gewann-ich.

23 Sein Herr erklärte ihm: Bravo, guter und treuer Sklave, über weniges warst-du~ (Impf.: die ganze Zeit über) treu, über vieles werde-ich-bestellen dich, komm-hinein in die Freude deines Herrn!

24 Aber (als/nachdem) hingekommen-war° auch, der das eine Talent empfangen-Habende*, sagte-er: Herr, ich-kannte dich, dass du (ein) harter Mensch bist, (indem/weil) erntend, wo du nicht sätest, und sammelnd von-dorther-wo du nicht ausstreutest,

25 und (weil dich) fürchtend°, (nachdem) weggegangen°, verbarg ich dein Talent in der Erde.

Siehe, (hier) hast-du das Deine!

26 Aber sein Herr, antwortend°, sagte (zu) ihm: Böser und *nachlässiger* Sklave, du-hast-gewusst^, dass ich-ernte, wo ich nicht säte, und sammle von-dorther-wo ich nicht ausstreute?[13]

27 **Du** *hättest*˜ also mein Silbergeld (bei) den Bankern *einlegen*-sollen°, und (nachdem) gekommen° (hätte) **ich** (mir) das Meine *samt* Zinsertrag geholt (= Irrealis).

28 *Nehmt-weg*° also von ihm das Talent und gebt° (es) dem die zehn Talente Habenden.

29 Denn jedem Habenden wird-gegeben-werden, und er-wird-überreich-gemacht-werden, von dem nicht Habenden aber, auch was er-hat,[18] wird-*weggenommen*-werden von ihm.

30 Und den unnützen Sklaven werft-hinaus in die äußerste Finsternis (= die Hölle)![19] Dort wird-sein das Weinen und das Knirschen der Zähne.

31 Aber dann-wenn der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommt und alle die Engel mit ihm, dann wird-er-sich-setzen auf (den) Thron seiner Herrlichkeit,

32 und (es) werden-gesammelt-werden vor ihm alle die Nationen, und er-wird-absondern sie von einander, geradeso-wie der Hirte die Schafe von den Ziegenböcken absondert,[9]

33 und er-wird-stellen die Schafe einerseits zu seiner Rechten, die Ziegenböcklein andererseits zur Linken.

34 Dann wird-sagen der König denen zu seiner Rechten: Kommt-her, *ihr* Gesegneten meines Vaters, erbt° das König*reich*, das euch (schon) vorbereitete* seit Grundlegung (der) Welt.

35 Denn ich-hungerte, und ihr-gabt mir zu-essen, ich-dürstete, und ihr-tränktet mich, ich-war˜ fremd, und *gastlich-nahmt-ihr* mich (auf),

36 nackt, und ihr-um*kleidetet* mich, schwach (von Krankheit), und ihr-suchtet-auf mich, im Gefängnis war-ich˜, und ihr-kamt zu mir.

37 Dann werden-antworten ihm die Gerechten, sagend: Herr, wann sahen-wir dich hungernd, und wir nährten (dich), *oder* dürstend, und wir-tränkten (dich)?

38 Wann aber sahen-wir dich fremd, und *nahmen*-(dich)-*gastlich* (auf), oder nackt, und *umkleideten* (dich)?

39 Wann aber sahen-wir dich schwach (von Krankheit) oder im Gefängnis, und wir-kamen zu dir?

40 Und der König, (indem) ihnen antwortend°, wird-sagen: Amen, ich-sage euch: Alles-was ihr-tatet einem dieser meiner geringsten Brüder,[4] tatet-ihr mir.

41 Dann wird-er-sagen auch (zu) denen zur Linken: Geht˜ weg-von mir, ´die` Verfluchten*, in das ewige Feuer, das bereitete* für den Teufel und seine Engel.

42 Denn ich-hungerte, und ihr-gabt mir nichts zu-essen, ich-dürstete, und ihr-tränktet mich nicht,

43 fremd war-ich˜, und *gastlich-nahmt*-ihr mich nicht (auf), nackt, und nicht *umkleidetet*-ihr mich, schwach (von Krankheit war ich) und im Gefängnis (war ich), und nicht suchtet ihr mich auf.

44 Dann werden-antworten auch **sie**, (indem) sagend: Herr, wann sahen-wir dich hungernd oder dürstend oder fremd oder nackt oder schwach (von Krankheit) oder im Gefängnis, und wir-bedienten dich nicht?

45 Dann wird-er-antworten ihnen, (indem) sagend: Amen, ich-sage euch: *Alles-was* ihr nicht tatet einem dieser Geringsten, tatet-ihr auch-nicht mir.

46 Und diese werden-weggehen zu ewiger[14] Strafe, die Gerechten aber zum ewigen[14] Leben.

1 Das entspricht ca. 100 Jahreslöhnen eines Taglöhners. Auch 1 Talent (ca. 20 Jahreslöhne), oder zwei Talente (ca. 40 Jahreslöhne), waren noch eine beachtliche Summe. Das Talent steht also bildlich für etwas, dass man für sein ganzes Leben bekommt, und zwar bekommt jeder Gläubige verschieden viel (im Gegensatz zu Lk 19,13.16), und damit auch verschieden viel Verantwortung, um das Beste daraus zu machen. Am besten wendet man es allegorisch auf die Geistesgaben an, aber auch auf Gesundheit, Lebenssituation, Lebenszeit, usw. Zum Gleichnis von den Minen in Lk 19,11ff siehe die Grafik in: https://drive.google.com/file/d/1LgajZHaJ6EsCCTmSdd9Car4e9QBI2caj/view?usp=sharing
2 Hier ist das einzige Mal, dass Jesus durchblicken lässt, die Wartezeit auf seine Wiederkunft könnte lange dauern.
3 Der Richterstuhl Christi findet demnach unmittelbar nach der Entrückung und vor der Wiederkunft Christi statt, wo der Herr seine Feinde vernichten wird (Lk 19,15.27).
4 Diese Brüder sind wohl der verfolgte Überrest Israels in der Endzeit (Offb 12,6.13-16 ua.), also die 144.000 Versiegelten, die in der Drangsal verfolgt werden. Sie werden dank ihrer Versiegelung diese Drangsal aber unbeschadet überleben (Offb 9,4; Mt 24,22; Dan 12,1; Jer 30,7). Sie bekehren sich dann bei der Wiederkunft Christi, wenn sie ihn sehen, wie er in den Wolken kommt, und Gott den Geist der Gnade über sie ausgießt. Bis dahin erwarteten sie ihren jüdischen Messias, dann aber erkennen sie, dass der erwartete Messias der Jesus ist, den ihre Väter gekreuzigt haben und sie tun Buße (Sach 12,10; Mt 24,30; Offb 1,7). Bis dahin kennen sie das Evangelium nicht, also können sie es den "Schafen" auch nicht verkünden. Darum kannten die "Schafe" das Evangelium auch nicht, wie ja ihre Antwort beweist. Aber sie kannten das "ewige Evangelium", dass in dieser Zeit von einem Engel verkündet wurde, und sie zur Gottesfurcht aufrief (Offb 14,6-7). In dieser Gottesfurcht helfen sie nun dem jüdischen Überrest, den "Brüdern". Diese Heiden waren wie die Menschen die Paulus in Röm 2,7.10 (vgl. auch Apg 10,34-35) beschreibt. Das stellvertretende Opfer Christi wird ihnen, genauso wie den Heiligen im AT, auf dieser Grundlage angerechnet. Diese Erlösten werden lebend, wohl mit ihren sterblichen Körpern, in das Königreich eingehen. Das scheint die beste Erklärung für diesen Abschnitt in Mt 25,31-46 zu sein.
5 Das waren entweder Fackeln an Stöcken, die oben mit ölgetränkten Lappen umwickelt waren (54,z.St.; 65,I,177; 14,174), oder Öllampen aus Ton mit einem Docht. In beiden Fällen mussten sie immer wieder mit Öl nachgespeist werden, da sie ansonsten bald erloschen. Das Öl in den Lappen oder den Öllampen reichte für ca. 15 Minuten (65,I,178). Die törichten Brautjungfern hatten kein Öl zum Nachfüllen mitgenommen. Sie stehen für einen "Glauben", der nicht echt und daher auch nicht nachhaltig ist. Vgl. auch die Anm. zu 2Tim 3,5
6 Manche Hss. fügen hinzu: "… und der Braut". Wahrscheinlich wollte man das auffällige Fehlen der Braut damit ausgleichen (27,62).
7 Der erste Schritt vor einer jüdischen Hochzeit war, dass der Bräutigam sein Vaterhaus verließ, um zum Wohnort der Braut zu reisen. Dort fand die Verlobung statt (vgl. 2Kor 11,2), wobei ein Ehevertrag aufgesetzt wurde, das Paar gemeinsam aus einem Kelch Wein trank, und der Bräutigam den Brautpreis bezahlte und damit den Ehevertrag besiegelte. Damit galten beide als verheiratet, die Ehe wurde aber noch nicht vollzogen. Danach verließ er wieder die Braut, um eine gemeinsame Wohnung vorzubereiten (vgl. Joh 14,2-3). Nach etwa einem Jahr fand die Hochzeit statt, die Braut wusste aber weder den Tag noch die Stunde. Wenn dann der Tag für die Hochzeit angekündigt war, wartete die Braut mit ihren Brautjungfern im Haus ihrer Eltern auf den Bräutigam, der meist erst spät in der Nacht mit seinen Freunden (den "Söhnen des Brautgemachs") aus seinem Elternhaus kam, um die Braut zur Hochzeit abzuholen und sie dann im Schein der Fackeln in einer Prozession ins Haus seines Vaters zum Hochzeitsmahl heimzuholen (vgl. Ps 45,11.14; Mt 22,1ff), das meist in der Nacht stattfand. Nach einer kurzen Begrüßung zogen sich der Bräutigam und die Braut zurück, um im Beisein der Schwiegermutter den Geschlechtsakt zu vollziehen. Das Leintuch mit dem Blutflecken der Entjungferung wurde von der Mutter der Braut als Beweisstück aufgehoben, dass ihre Tochter noch Jungfrau war (vgl. Dtn 22,17.18). Für sieben Tage blieb die Braut im Brautgemach verborgen (rabb. "die Tage des Verbergens"), um dann am siebenten Tag unverschleiert den Hochzeitsgästen vorgeführt zu werden (nach: Showers R.E.: Bibel und Gebet). Die Sitten variierten zwar von Gegend zu Gegend (vgl. im Gegensatz dazu Richter 14,10), doch dies dürfte in neutestamentlicher Zeit der allgemeinste, und daher von Jesus auch vorausgesetzte, Brauch gewesen sein (vgl. 10,IV,1100; 14,171ff; 27,62; 33,744; 36,670ff; 38,I,504ff; 65,I,177f; 84,131). - Mit dem Gleichnis will Jesus seine Jünger, und damit auch uns, warnen, dass ein bloßes Bekenntnis ohne wahren Glauben nicht ausreicht, um ins Reich Gottes einzugehen. In der *Anwendung* kann man das Gleichnis daher zuerst auf die schlafende Christenheit beziehen, da das Gleichnis sonst keine Ermahnung (Vers 13) für die Jünger wäre. Nur wer ein echter Gläubiger ist, wird bei der Ankunft Christi entrückt. Als zweites kann man es aber auch auf den Überrest Israels im Land Palästina beziehen. Daher zehn Jungfrauen und nicht die Braut (d.i. die Gemeinde), die in dem Gleichnis ja fehlt. Dies würde in den eschatologischen Grundtenor des NT passen, denn Christus kommt bei seiner Wiederkunft zusammen mit den schon davor zu ihm entrückten Gläubigen auf diese Erde (1Thes 4,14; Offb 19,14), um danach mit seiner Braut die "Hochzeit des Lammes" (Offb 19,6ff) im

tausendjährigen Friedensreich zu feiern (vgl. Mt 22,1ff). Bei seiner Wiederkunft werden seine Füße auf dem Ölberg stehen und es wird zwischen den dann lebenden Juden (den 10 Jungfrauen) eine Scheidung geben (vgl. Sach 12,10 - 13,6.8; 14,1-5; Offb 14,1-5).

8 Weil sie gedankenlos waren.

9 Zu beachten ist, dass es sich hier um solche aus den Nationen handelt, die bei der sichtbaren Wiederkunft Christi noch leben, es ist ein **Gericht der Lebenden aus den Nationen**. Diese Schafe sind offenbar Heiden, die das Evangelium noch nicht persönlich hörten, wie ihre Antwort in Vers 37ff beweist. - In Israel trennten die Hirten nachts die Ziegen von den Schafen und trieben die Ziegen eng zusammen, weil diese die Kälte nicht so gut vertrugen wie die Schafe (54,z.St.). Dieses Absondern geschah jeden Abend. Da in Palästina die Schafe weiß und die Ziegen schwarz waren, und außerdem Schafe wertvoller waren, bietet sich diese Metapher gut für die Unterscheidung zwischen Gut und Böse an (14,204; 15,VI,217.276; 65,I,181).

10 Fut.Pass. Weil es sich um das letzte Himmelreichs-Doppelgleichnis (V.1-30) handelt?

11 Der Ausdruck εις υπαντησις ("...um entgegenzugehen") in Vers 1 beinhaltet den Gedanken, dass das sehnsüchtige und erwartungsvolle Ausschauhalten nun seine Erfüllung findet. Ansonsten ist es ein allgemeinerer Ausdruck als εις απαντησις ("...zur Begegnung mit") in Vers 6, welches ein politischer t.t. und damit der offiziellere Ausdruck ist und den Gedanken der "Einholung" miteinschließt. In Vers 1+6 werden beide Ausdrücke verwendet und sollen wohl diesen Unterschied andeuten.

12 Da sich der Hochzeitszug wahrscheinlich sehr langsam fortbewegte, schien es nicht unmöglich nach dem Kauf diesen wieder einzuholen. Schon eher ist es fraglich, ob um diese Nachtzeit überhaupt noch Öl zu kaufen war. Jedenfalls kamen sie zu spät, und so wird es jedem ergehen, der keine echte Wiedergeburt erlebt hat und sich im letzten Moment noch vorbereiten will. Keiner von uns weiß, wieviel Zeit in diesem "letzten Moment" noch bleibt.

13 Ein harter Ausdruck, der eine raffgierige Person beschreibt, die rücksichtslos auf den eigenen Vorteil bedacht ist. Jesus greift den Vorwurf auf, obwohl sein Charakter nicht so ist. Er will dem Knecht damit zeigen, wie falsch er ihn einschätzt. Wenn schon nicht aus Liebe und Treue zum Herrn, hätte er zumindest aufgrund dieser seiner falschen Einschätzung treuer mit dem ihm Anvertrauten umgehen müssen. Ganz offensichtlich steht dieser Knecht für einen Bekenner, der keine persönliche Beziehung zum Herrn hat, denn er wird in die Finsternis hinausgeworfen. Dass die Talente ein Bild für die Gaben des Heiligen Geistes sind, ist ja nur eine *Anwendung*, die für den unnützen Knecht nicht zutrifft.

14 Wenn das *ewige* Leben endlos ist, ist die *ewige* Strafe auch endlos. Dass das griechische Wort αιονιος im gleichen Satz zwei verschiedene Bedeutungen hat, ist undenkbar. Was ist mit ewigem Leben hier gemeint? Sicherlich, dass diese Personen wiedergeboren sind, daher ewiges Leben besitzen und damit ewig unter Gottes Herrschaft leben werden. Es scheint aber nicht so, dass sie auch schon einen neuen Herrlichkeitsleib bekommen haben. Sie gehen mit ihrem alten sterblichen Körper ins tausendjährige Reich ein und werden dort eine hohe Lebenserwartung haben (Jes 65,20) und im guten Alter sterben. Am Ende der Zeiten werden sie dann (zusammen mit den alttestamentlichen Gläubigen?) mit einem neuen Herrlichkeitsleib auferstehen (Dan 12,2.13).

15 Eine Verdoppelung der investierten Summe war bei den damaligen Zinssätzen normal und zu erwarten (65,I,180).

16 Es gibt zu denken, dass Jesus fünf von zehn Jungfrauen als töricht hinstellt, und nicht nur eine oder zwei. Will er damit andeuten, dass kurz vor seinem Kommen die Hälfte der Bekenner nicht wiedergeboren sind? Vgl. dazu auch 2Tim 3,1-5 und Mk 13,6.

17 Nach rabb. Verständnis bedeutet dieses Wort: "die Augen aufmachen", od.: "mit offenen Augen" (38,I,969).

18 Oder vielleicht, wie in Lk 8,18: "…was er zu haben meint" (20,484), nämlich die falsche Sicherheit errettet zu sein. Dies war ja auch bei den 5 törichten Jungfrauen der Fall.

19 Dieser Sklave steht für einen Bekenner, der nicht wirklich wiedergeboren war. Er brachte keine Frucht (Vgl. die Anmerkungen zu Joh 15,1-8). Hier die Möglichkeit hineinzulesen, man könnte sein Heil wieder verlieren würde ja bedeuten, dass das Heil vom Erbringen einer Leistung abhängt.

Matthäus 26

1 Und es-geschah, als Jesus alle diese Worte vollendete,[6] sagte-er (zu) seinen Schülern:

2 Ihr-wisst*, dass nach zwei Tagen das Passahfest[29] ist, und der Sohn des Menschen überliefert-wird, *um* gekreuzigt-zu-werden°.

3 Dann versammelten-sich die Hohepriester und die Ältesten des Volkes in den Hof des Hohepriesters, des Kaiphas[7] genannt-Werdenden,

4 und sie-ratschlagten, damit sie Jesus mit Trug *festnehmen* und töten-könnten~.

5 Sie-sagten˜ aber (Impf.: zueinander): Nicht an dem Fest, damit nicht (ein) Tumult[8] unter dem Volk sei.

6 (Als) aber Jesus in Bethanien, im Haus Simons des Aussätzigen,[33] (zu Gast) war˚,

7 kam-hin (zu) ihm (eine) Frau, habend (ein) Alabastergefäß[5] (mit) besonders-wertvollem würzigen-Salböl,[34] und sie-goss-es-herab auf seinen Kopf, (während) er (gerade) zu-(Tisch)-liegend-war˜.

8 Die Schüler aber, (als dies) sehend˚, entrüsteten-sich, sagend: Wozu diese Verschwendung?

9 Denn (man hätte) dies (für) viel (Geld) verkaufen können˜ und (es wäre dann den) Bettelarmen gegeben-worden˚.

10 Jesus aber, (als dies) erkennend˚, sagte (zu) ihnen: Was bereitet-ihr der Frau Mühen? Denn (ein) *gutes* Werk wirkte-sie an mir,

11 denn die Bettelarmen habt-ihr allezeit mit euch, mich aber habt-ihr nicht allezeit.

12 Denn diese, (indem) dieses würzige-Salböl auf meinen Körper *schüttend*˚, tat-sie (es) *für* mein Bestatten˚.

13 Amen, ich-sage euch: Wo auch-immer dieses Evangelium gepredigt-wird in der ganzen Welt, *erzählt*-werden-wird auch, was diese tat, zum Gedächtnis (an) sie.

14 Darauf, (nachdem) einer der Zwölf, - der Judas Iskariot *genannt*-Werdende, - zu den Hohepriestern gegangen-war˚,

15 sagte-er: Was wollt-ihr mir geben, *damit*-ich ihn euch überliefern-werde? *Sie* aber stellten (od.: wogen ab)[26] ihm dreißig (Stück) Silbergeld[3] (als Lohn).

16 Und von *da-an* suchte-er˜ (Impf.: immer wieder einen) gelegenen-Zeitpunkt, damit er ihn überliefere˚.

17 Aber *am* ersten[9] (Tag des 7-tägigen Festes) der Ungesäuerten (Brote) kamen-hin die Schüler (zu) Jesus, sagend: Wo, willst-du, (dass) wir dir das Passah zum-essen bereiten?

18 *Er* aber sagte: Geht-fort in die Stadt zu dem und-dem und sagt (zu) ihm: Der Lehrer sagt: Mein Zeitpunkt ist nahe, bei dir mache-ich das Passah mit meinen Schülern.

19 Und die Schüler taten wie Jesus (es) ihnen anordnete, und sie-bereiteten das Passah.[29]

20 (Als es) aber Abend geworden-war˚, lag-er˜ (zu Tisch) mit den Zwölf.[12]

21 Und (während) sie-essend-waren˜, sagte-er: Amen, ich-sage euch: Einer von euch wird mich überliefern.

22 Und (indem/da) sehr betrübt-seiend, fingen-sie-an (zu) ihm zu-sagen˜, - (und zwar) ein jeder (einzelne nacheinander): - **ich** bin (es) doch-nicht-etwa, Herr?

23 *Er* aber, (indem) antwortend˚ sagte: Der Eintauchende˚ mit mir die Hand in die Schüssel, dieser wird mich überliefern.

24 Der Sohn des Menschen zwar geht-fort, so-wie über ihn geschrieben-ist*,[10] wehe aber jenem Menschen, durch *den* der Sohn des Menschen überliefert-wird, *besser* wäre-es˜ (für) ihn,[11] wenn jener Mensch nicht gezeugt-worden-wäre˚! (Irrealis)

25 Judas aber, - der ihn Überliefern-sollende,[31] - antwortend˚, sagte: **ich** bin (es) doch-nicht-etwa, Rabbi? Er sagt (zu) ihm: (Doch,) **du** sagtest (es damit selbst).

26 Aber (während) sie essend-sind˜, (nachdem) Jesus Brot genommen-habend˚ und (es) gesegnet-habend˚, brach-er (es), und (indem/nachdem es) den Schülern gebend˚, sagte-er: Nehmt˚, esst˚! Dies ist (d.h. stellt dar)[28] mein *Leib*.

27 Und (nachdem) genommen-habend˚ (den) Trinkbecher ´und` gedankt-habend˚, gab-er (ihn)

ihnen, sagend: Trinkt alle aus ihm!

28 Denn dies ist (d.h. stellt dar) mein Blut[4] des Bundes[25] (Ex 24,8), das ausgegossen-Werdende˜ betreffs vieler[32] zum Sünden Erlass.

29 Ich-sage euch aber: Keinesfalls (mehr) trinke-ich ab jetzt von diesem Ertrag des Weinstocks[13] bis-zu jenem Tag, dann-wenn ich ihn mit euch trinke (auf eine) neuartige (Weise) in der Königsherrschaft meines Vaters.

30 Und (nachdem) lobsingend˚,[14] kamen-sie heraus (aus dem Ober Saal) zu dem Berg der Olivenbäume.

31 *Damals*[27] sagt Jesus (zu) ihnen: **Ihr** alle, ihr-werdet-Anstoß-nehmen an mir in dieser Nacht, denn es-ist-geschrieben*: "Ich-werde-niederschlagen den Hirten, und die Schafe der Herde werden-versprengt-werden."[1]

32 Aber *nachdem ich* auferweckt-werde˚, werde-ich-vorangehen euch in die (Landschaft) Galiläa.

33 Petrus aber, antwortend˚ sagte (zu) ihm: Wenn alle sich-ärgern-werden an dir, **ich** werde-mich-ärgern niemals.[15]

34 Jesus erklärte ihm: Amen, ich-sage dir: In dieser Nacht, ehe (ein/der erste) Hahn kräht,[30] wirst du mich dreimal verleugnen.

35 Petrus sagt (zu) ihm: *Sogar*-falls es-sein-müsste˜ (für) mich zusammen-mit dir zu-sterben, keinesfalls werde-ich-verleugnen dich. Gleicherweise sagten auch alle Schüler.

36 Dann kommt Jesus mit ihnen zu (einem) Grundstück, genannt Gethsemane, und er-sagt (zu) den Schülern: Setzt-euch˚ *hier* so-lange-bis ´*dass*`, (nachdem) weggegangen˚, ich dort bete˚!

37 Und (nachdem) den Petrus und die zwei Söhne (des) Zebedäus mitgenommen-habend˚, fing-er-an betrübt-zu-werden˜ und sich-zu-ängstigen˜.

38 Da sagt-er (zu) ihnen: "Sehr-betrübt ist meine Seele"[2] bis (zum) Tod, bleibt hier und wacht˜ (Präs.: ausdauernd) mit mir!

39 Und (nachdem ein) *wenig* vorausgehend˚, fiel-er auf sein Angesicht, betend und (indem dabei) sagend: Mein Vater, wenn es-möglich ist, gehe-(schadlos)-vorüber˚ an mir dieser Trinkbecher, *jedoch* nicht wie **ich** will, sondern wie du (willst)!

40 Und er-kommt zu den Schülern und findet sie schlafend, und er-sagt (zu) dem Petrus: *also* nicht (einmal) **eine** Stunde wart-ihr-*imstande*˚ mit mir zu-wachen˚?

41 Wacht˜ und betet˜, damit ihr nicht in Versuchung hineinkommt! Der Geist (ist) zwar bereitwillig, das Fleisch aber schwach.

42 Wieder, zum zweiten (Mal, nachdem) weggegangen˚, betete-er, ´(wobei) sagend`: Mein Vater, wenn dieser (Trinkbecher) nicht vorübergehen kann, *ohne dass* ich ihn trinke, (dann) geschehe˚ dein Wille!

43 Und (als) gekommen˚, fand-er sie wieder schlafend, denn (es) waren˜ ihre Augen beschwert*.

44 Und (nachdem) sie verlassen-habend˚, (und) wieder weggegangen˚, betete-er zum dritten (Mal, indem) wieder dasselbe Wort sagend˚.

45 Dann kommt-er zu den Schülern und sagt (zu) ihnen (ironisch): Schlaft˜ *weiterhin* und ruht-aus˜[16]! Siehe, nahegekommen (ist) die Stunde, und der Sohn des Menschen wird-überliefert in Sünder Hände.

46 *Steht-auf* ˜, *gehen*-wir˜! Siehe, nahegekommen (ist) der mich Überliefernde.

47 Und noch (während) er redend-ist, siehe, Judas, einer der Zwölf, kam und mit ihm (eine)

große Volksmenge mit Kurzschwertern und Holzknüppeln von den Hohepriestern und Ältesten des Volkes.

48 Aber der ihn Überliefernde gab ihnen (ein) Zeichen, sagend: Welchen auch-immer ich-küssen-werde, **er** ist (es), ihn haltet-fest!

49 Und sofort, (als zu) Jesus hingekommen˚, sagte-er: Sei-gegrüßt˜, Rabbi! Und überschwänglich-küsste-er ihn.

50 Jesus aber sagte (zu) ihm: Kamerad, (tue doch) für was du-(wirklich)-da-bist![17] Dann, hingekommen˚, *legten*-sie die Hände an Jesus, und hielten ihn (fest).

51 Und siehe, einer (von) denen mit Jesus, (indem) die Hand ausstreckend˚, riss-er-*heraus* sein Kurzschwert und, (indem) niederschlagend˚ (Aor.: mit einem Hieb auf) den Sklaven des Hohepriesters, hieb-er-ab dessen Ohr.

52 Darauf sagt Jesus (zu) ihm: *Stecke*-zurück˚ dein Kurzschwert an seinen Platz! Denn alle die Nehmenden˚ (das) Kurzschwert, durchs Kurzschwert werden-sie-umkommen.[18]

53 Oder meinst-du, dass ich meinen Vater nicht *ersuchen*˚ kann, und *bereit*stellen-wird-er mir jetzt (d.h. augenblicklich) mehr-als zwölf Legionen[19] (von) Engeln?

54 Wie *aber* würden-(dann)-erfüllt˚ die Schriften, dass (dies) so geschehen muss?

55 In jener Stunde sagte Jesus (zu) den Volksmengen: Wie gegen (einen) *Verbrecher* (od.: Aufrührer) kamt-ihr-heraus, mit Kurzschwertern und Holzknüppeln, (um) mich festzunehmen˚? *Tag für Tag* saß-ich˜ in dem Heiligtum lehrend, und ihr-*ergrifft* mich nicht.

56 Dieses Ganze aber geschah, damit die Schriften der Propheten erfüllt-werden. Daraufhin flohen die Schüler alle (indem) ihn (im Stich) lassend˚.

57 *Sie* aber, (indem) Jesus festhaltend˚ (od.: festnehmend), führten-(ihn)-weg zu Kaiphas,[7] dem Hohepriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt-waren.[20]

58 Petrus aber folgte˜ ihm (Impf.: schön langsam) ´von` ferne bis *zum* Hof des Hohepriesters, und (nachdem) hineingekommen˚ setzte-er-sich drinnen zu den Gehilfen, (um) das Ende zu-sehen.

59 Die Hohepriester aber und das ganze Synedrium suchten˜ (Impf.: lange ein) Falschzeugnis gegen Jesus, auf-dass sie ihn töten-könnten˚,

60 und sie-fanden *keines*, (obwohl) viele Falschzeugen hingekommen-waren˚. Zuletzt aber, sagten zwei Hingekommene˚:

61 Dieser erklärte: Ich-kann den Tempel Gottes völlig-*zerstören* und *während* drei Tagen (wieder) erbauen.

62 Und (nachdem) aufgestanden˚, sagte der Hohepriester (zu) ihm: Antwortest-du nicht (auf all das), was diese bezeugen-gegen dich?

63 Jesus aber schwieg-(Impf.: die ganze Zeit)-still˜. Und der Hohepriester sagte (zu) ihm: Feierlich-beschwöre-ich dich *bei* dem lebendigen˜ Gott, *dass* du uns sagst, ob **du** der *Messias* bist, der Sohn Gottes.

64 Jesus sagt (zu) ihm: **Du** sagtest (es ja selbst). *Jedoch* sage-ich euch: Ab jetzt werdet-ihr-sehen "den Sohn des Menschen" sitzend zur Rechten der AllMacht[21] und "kommend auf den Wolken des Himmels."[22]

65 Darauf zerriss der Hohepriester seine Kleider,[23] (wobei) sagend: Er-lästerte, was haben-wir noch Bedarf (an) Zeugen? Siehe, nun hörtet-ihr die Lästerung.

66 Was meint ihr? *Sie* aber, antwortend˚, sagten: Er-ist (dem) Tod verfallen.

67 Dann spuckten-sie-(ihn)-an in sein Angesicht, und mit-Fäusten-schlugen-sie ihn, *andere* aber ohrfeigten (ihn),

68 (wobei) sagend: Prophezeie uns, *Messias*! Wer ist-es, der dich verletzend-schlug?

69 Petrus aber saß˜ (Impf.: während dessen die ganze Zeit) draußen in dem Hof, und eine Magd kam-hin (zu) ihm, sagend: Auch **du** warst˜ mit Jesus, dem Galiläer.

70 *Er* aber leugnete vor allen, (indem) sagend: Ich-weiß* nicht, was du-*meinst*.

71 Aber (als) herauskommend° zu dem Tor, sah ihn (eine) andere, und sie-sagt (zu) denen dort: Dieser war˜ mit Jesus, dem Nazaräer.

72 Und wieder leugnete-er mittels Eid: Ich-*kenne** den Menschen nicht.

73 Nach *kurzem* aber hinzukommend° die DaStehenden* sagten-sie (zu) dem Petrus: *Natürlich*, auch **du** bist von ihnen, denn *schon* deine AusSprache (d.h. dein Dialekt) macht dich offenkundig (d.h. verrät dich).

74 Daraufhin fing-er-an, (Präs.: immer wieder, sich?) zu-verwünschen˜ und zu-schwören˜: Ich-*kenne** den Menschen nicht. Und sofort *krähte* (ein/der) Hahn.

75 Und Petrus erinnerte-sich des Ausspruchs Jesu, (als) gesagt-habend*: Ehe (ein/der) Hahn *kräht*, wirst-du-verleugnen mich dreimal, und (nachdem er) hinausgegangen-war°, weinte-er draußen bitterlich.[24]

1 Sach 13,7

2 Ps 42,6.12; 43,5

3 30 Silberstücke, vielleicht Stater (Strong Nr. 4715), das wären dann 120 Drachmen bzw. Tageslöhne. Nach Ex 21,32 war das der Preis für einen Sklaven (!) und der Durchschnittspreis für einen Acker (Mt 27,6.7). Vgl. auch die Schätzwerte in Lev 27,1-7. Maria gab für Jesu Salbung 300 Drachmen aus! Wenn es sich bei der Bezahlung an Judas wirklich um Stater handelte (vgl. 33,792), könnte es sein, dass die Hohepriester diese aus dem Tempelschatz entnommen haben. Die jährliche Tempelsteuer wurde nämlich in Stater bezahlt!

4 Nach rabbinischer Vorschrift wurde beim Passah Rotwein verwendet.

5 Alabaster ist ein marmorähnlicher Gips, der sich leicht bearbeiten und gut polieren lässt. Er wurde deshalb gern zu henkellosen Gefäßen für Salben verarbeitet (54,z.St.). Eine Büchse aus Alabaster wurde vor allem für die Aufbewahrung von kostbaren Narden und Ölen verwendet. Der längliche Hals dieser Gefäße wurde abgebrochen, wenn die Salbe verwendet wurde. Alabasterfläschchen mit Narde wurden als Geschenke für Könige verwendet. Diese wurden auch mit einem solchen Öl bei ihrer Einsetzung gesalbt. Ebenso die Toten vor der Grablegung (LXX: 2Kön 21,13). - Die Narde ist eine duftende aromatische Pflanze, die in den Bergen des Himalaja in Höhen zwischen 3500 und 5000 m wächst. Mit dem aus der indischen Narde gewonnenen Öl wurde schon zurzeit Salomos gehandelt (54,z.St.). Das würzige Salböl in dem Alabasterfläschchen hatte also zwar Öl als Basis, war aber noch zusätzlich mit anderen aromatischen Duftstoffen und Spezereien versetzt. Es wurde vor allem von Frauen, als stark duftendes und aromatisches Öl, sowohl als Einölung, Salbe, Balsam oder Duftparfüm benützt und war sehr wertvoll und teuer. Wurde das Gefäß erst einmal angebrochen, konnte das Parfüm nur ein einziges Mal seinen Duft verströmen. - Simon war nicht bereit den Herrn Jesus mit gewöhnlichem Olivenöl (Strong Nr.: 1637) zu salben, was schon die Höflichkeit verlangt hätte. Die Sünderin aber verschwendete ihr kostbares würziges Salböl für den Herrn, dass sie sonst vielleicht für ihren zukünftigen Bräutigam aufgespart hätte!

6 vgl. Anm. zu Mt 7,28.

7 Nach rabbinischen Regeln war diese Versammlung illegal, weil sie unangekündigt und des nachts stattfand (65,I,189). - Joseph, mit Beinamen Kaiphas, ein Hohepriester der von 18-37 n.Chr. amtierte. Er wurde vom Prokurator Valerius Gratius eingesetzt, jedoch später von Vitellius, dem Prokurator der Provinz Syria, wieder abgesetzt. Als Schwiegersohn des Hohepriesters Ananias arbeitete er auch nach seiner Absetzung noch eng mit diesem zusammen und spielte daher im Prozess Jesu eine wichtige Rolle (33,157).

8 Zum Passahfest befand sich etwa eine fünffache Menge an Menschen, in religiös aufgeheizter Stimmung und Messias Erwartung, in Jerusalem (2,177).

9 Das war der Vormittag des 14.Nissan (6.April 30 oder 2.April 33 n.Chr.), damals ein Donnerstag. Am Abend des gleichen Tages feierten sie dann das Passah-Mahl (Vers 20). Nach rabbinischer Lehrmeinung wird die Erlösung durch den Messias in der Passahnacht des 14.Nisan erwartet (46,125). Der ganze Ausdruck lässt es unmöglich erscheinen, dass Jesus, wie manche behaupten (z.B. 20,533ff), das Passah schon einen Tag früher gefeiert hätte als der Rest des offiziellen Judentums. Der scheinbare Widerspruch zu Joh 18,28b wird bei der dortigen Anm. erklärt.

10 z.B. Jes 53,7ff; Dan 9,26, Ps 16,10 ua.

11 Gemeint ist natürlich der Verräter Judas und nicht der Herr Jesus. Warum sollte es für den Herrn besser sein, wenn Judas nicht gezeugt worden wäre? Für Judas hingegen wäre es besser gewesen, er wäre nie

geboren worden, denn er ist für ewig verloren. Vgl. den ähnlichen Wortlaut über bloße Bekenner in 2Pet 2,21.

12 Der Ablauf beim letzten Passahmahl dürfte folgender gewesen sein: Zur Vorbereitung des Passahmahls wurde ein Lamm gekauft und im Heiligtum unter Anleitung der Priester geschlachtet. Der vorgeschriebene Teil wurde von ihnen am Brandopferaltar geopfert und das Blut an den Altar gegossen. Danach wurde der Rest des Lammes zu Hause als Ganzes am Feuer geröstet (V.17-19). Nach dem Einzug in den vorbereiteten Obersaal, dürfte unter den Jüngern ein Streit über die Liegeordnung entstanden sein. Bei festlichen Anlässen lag man auf Polstern, die Füße waren nach hinten vom Tisch weg ausgestreckt. Die Polster waren an drei Seiten U-förmig um einen niedrigen Tisch in der Mitte gruppiert, während eine der Schmalseiten am Tisch frei blieb, um die Speisen zu servieren. Beim Essen stützten sich die liegenden Gäste auf ihre linke Hand, damit die rechte Hand frei war zum Essen (65,I,494). Die Jünger stritten sich wohl darüber, wer der Größte unter ihnen ist und den Ehrenplatz an der linken und rechten Seite des Herrn einnehmen darf (Lk 22,24; siehe: 34,II,492f). Nach der Ermahnung des Herrn, nimmt Judas dreist den Ehrenplatz an Jesu linker Seite ein, während der Lieblingsjünger Johannes, wie gewöhnlich "an seiner Brust" liegt (Joh 13,23), d.h. rechts von Jesus. Die übrigen Jünger legen sich der Reihe nach auf die Polster um den Tisch, Petrus aber geht beschämt an den letzten Platz direkt gegenüber von Jesus (Lk 22,25-27). Daraufhin steht Jesus auf und wäscht den Jüngern die Füße, ein Dienst, den eigentlich immer der geringste Sklave ausführte, oder, wenn ein solcher nicht da war, der Jüngste unter den Anwesenden. Petrus kommt bei der Fußwaschung als Letzter dran, weil er den letzten Platz eingenommen hat (Joh 13,1ff). Diese Fußwaschung war entgegen der Sitte, da beim Passah sich jeder nur die Hände wusch, - und dies zu einem späteren Zeitpunkt. Danach eröffnet Jesus ihnen, dass einer von ihnen ihn überliefern wird (Mt 26,21ff). Sie fragen sich alle bestürzt, wer dies wohl sei. Petrus, der direkt gegenüber von Jesus und Johannes liegt, gibt Johannes einen Wink mit dem Kopf (Joh 13,24; Griech.: νευω), damit er von Jesus erkunde, wer der Verräter sei. Johannes neigt den Kopf nach hinten zur Brust Jesu und fragt ihn wahrscheinlich im Flüsterton, wer es sei. Jesus antwortet, wahrscheinlich ebenfalls im Flüsterton: "Der, dem ich den Bissen gebe". Die anderen Jünger verstehen daher nicht, was Jesus dem Johannes zugeflüstert hat. Nun erst beginnt die traditionelle Passah-Liturgie: Jesus nimmt den *ersten* Becher, mit dem der Hausvater der Tradition nach mit einem Dankgebet, das Passahmahl begann, (beim jüdischen Passahmahl wird der Becher mehrmals herumgereicht, von dem bei der Einsetzung des Abendmahls gereichten *dritten* Becher ist erst in Lk 22,20 die Rede), und spricht als der Hausvater beim *ersten* Brechen des Brotes folgende Worte: "Dies ist *das Brot der Mühsal, das unsere Väter in Ägypten aßen*". (Jesus dürfte diese Worte dann später bei der Einsetzung des "Abendmahls", beim *zweiten* Brechen des Brotes, auf den neuen Bund umgedeutet haben mit dem veränderten Wortlaut: "Dies ist *mein Leib, der für euch gegeben wird*"). Dann taucht er, wieder gemäß der Tradition, einen Bissen von dem vorher gebrochenen Fladenbrot in die Sauce mit den bitteren Kräutern und gibt ihn nacheinander allen Anwesenden, zuerst natürlich Judas, der direkt neben ihm liegt, und sagt dabei laut zu ihm: "Was du tust, tue schnell". Nachdem Judas den Bissen nimmt und hinunterschluckt, fährt der Satan in ihn (Joh 13,27). Judas verlässt den Raum, und zwar noch *vor* der Einsetzung des Abendmahls, und verschwindet in der Nacht. Aus all dem erklärt sich, warum die Jünger nicht verstanden, dass Judas der Verräter ist (Joh 13,22-30), denn sie konnten die Worte die Jesus zu Johannes geflüstert hatte und Jesu Antwort gar nicht verstehen und dachten, Jesus schicke Judas nun zum Einkaufen oder um Almosen an die Armen zu verteilen (Joh 13,29). Dann wurde das gebratene Passahlamm gegessen, danach alles weggeräumt und der erste Teil des "Hallel" (Psalm 114-118) gesungen. Mit dem Trinken des *zweiten* Bechers (= Lk 22,17) wurde das *zweite* "Brechen des Brotes" eingeleitet. Es war bei diesem zweiten Brechen des Brotes und dem darauffolgenden Trinken des *dritten* Bechers, dass der Herr das Abendmahl einsetzte und so deutlich machte, dass, - anders als bei der einstigen Erlösung aus der Sklaverei Ägyptens, - die Erlösung aus der Sklaverei der Sünde sich nun auf einen neuen Bund gründet. Dieser *dritte* Becher in der Passah-Liturgie, wurde auch der "Becher der Segnung" genannt (vgl. 1Kor 10,16). Die Passah-Zeremonie endete, nachdem der zweite Teil des "Hallel" gesungen und der *vierte* und letzte Becher getrunken war (vgl. 34,II,479-504; 33,882; 20,539ff; 2,181; 46,336ff; 47,z.St.; 54,z.St.). Nach rabbinischer Lehrmeinung wurde die Erlösung von der Fremdherrschaft durch den Messias in einer Passahnacht des 14.Nisan erwartet, und genau so geschah es (46,125.336).

13 Das ist eine jüdische Metapher für Wein, gemeint ist der Wein des Passahmahls. Die Juden pasteurisierten keinen Traubensaft. Beim Passah musste Rotwein verwendet werden (65,I,279f).

14 Der zweite Teil des "Hallel" (Psalm 114-118), dass nach dem Passahmahl gesungen wurde.

15 Mit dem Realis drückt Petrus aus, dass er es durchaus für möglich hält, dass *alle* anderen Jünger am Herrn Anstoß nehmen, - natürlich außer ihm. Diese Überheblichkeit ist der Anfang seines tiefen Falls!

16 entw.: Imp.Präs.; od. eventuell ironisch als konativer Ind.Präs.: "Versucht nur weiter zu schlafen bzw. auszuruhen...".

17 od. rhetorisch: "Dafür bist du gekommen?" (2,186).

18 Für die Verteidigung (und schon gar nicht für die Ausbreitung) des Glaubens ist Gewalt *nicht* angebracht (2,187).

19 Militärischer t.t.: eine Legion waren ca. 6000 Legionäre plus Hilfstruppen, zwölf Legionen also 72.000

Engel (65,I,188).
[20] Bezüglich der chronologischen Reihenfolge des Prozesses siehe: 2,188. Das jüdische Prozessrecht zurzeit Jesu ist allerdings nicht genau bekannt (47,z.St.).
[21] Jüdische Umschreibung für den Gottesnamen (2,190).
[22] vgl. Ps 110,1; Dan 7,13
[23] Er griff in seinen Halsausschnitt und riss den Stoff mit einem heftigen Ruck eine Handlänge ein, sodass ein Teil der Brust bloß lag. Ein frommer Mann durfte eine Gotteslästerung nicht ohne diese Gebärde des Entsetzens anhören. Nach Lev 10,6 und 21,10 war dies aber dem Hohe-Priester verboten (54,z.St.). Nach rabbinischer Tradition musste derjenige der die Gotteslästerung als Erster hörte aus Entrüstung seine Kleider zerreißen (Mischna, Sanhedrin 7.5).
[24] D.h. aus großer Verzweiflung, was seine sofortige Buße offenbart. Die Reue des Petrus war, im Gegensatz zu Judas, eine Betrübnis zur Errettung (2Kor 7,10).
[25] In der LXX als Übersetzung für hebr. Strong Nr. 01285. Ein Vertrag, welcher von Gottes Seite ausgeht und eine verbindliche Zusicherung seitens Gottes ist, die der Mensch annehmen oder ablehnen kann, deren Bedingungen er aber nicht ändern kann. Vgl. Jer 31,31ff.
[26] In Papyri als t.t. bei Geldgeschäften: Edelmetalle abwiegen, daher: für jmdn. etwas festsetzen.
[27] Chronologisch wahrscheinlich nach Joh 13,36-38 einzuordnen (2,182).
[28] Laut der Passah-Liturgie sprach der Hausvater beim *ersten* Brechen des Brotes folgende Worte: "Dies ist das Brot der Mühsal, das unsere Väter in Ägypten aßen" (34,II,504). Jesus dürfte diese Worte dann hier bei der Einsetzung des Abendmahls, also beim *zweiten* Brechen des Brotes, auf den neuen Bund umgedeutet haben: "Dies ist mein Leib... ". Da Jesus Aramäisch sprach, war das Wörtchen "*ist*" nicht in seinem Ausspruch enthalten. Er wollte daher nur einen Vergleich herstellen: Dieses Brot symbolisiert meinen Leib der in Kürze als Opfer am Kreuz geschlachtet wird. Es ist so wie wenn man ein Foto von einer Person herzeigt und sagt: "Das *ist* Paul" (20,540; 2,181; 65,I,279).
[29] Das jüdische Passahfest zum Gedenken an den Auszug aus Ägypten war mit dem Fest der Ungesäuerten Brote (Mazzot) verbunden und umfasste zwei verschiedene Festelemente: erstens die Feier des Passahmahls in der ersten Vollmondnacht nach der Frühjahrs-Tag-und-Nachtgleiche am Abend des 14. Nisan, und zweitens das anschließende, 7 Tage dauernde Wallfahrtsfest, das ursprünglich das neue Erntejahr einleitete (vgl. Ex 12; 34,18; Lev 23,5-8; Dtn 16,1-8). Am 14. Nisan wurde aller Sauerteig aus den Häusern entfernt und am Nachmittag dieses Tages wurden im Heiligtum die Lämmer für die häuslichen Passahmahle geschlachtet, die dann am Abend stattfanden. Es mussten männliche Tiere sein, und nach Ex 12,5 einjährig und fehlerlos (47,z.St.). Das Schlachten der Passahlämmer geschah am Donnerstagnachmittag, - also noch vor dem eigentlichen Beginn des Passahfestes, - im Tempel in Jerusalem durch die Priester, wobei das Blut als Opfer an den Altar geschüttet wurde (59,391). Das restliche Fleisch des Passahlammes wurde dann am Abend nach Sonnenuntergang als Ganzes am Feuer gebraten und zusammen mit bitteren Kräutern und ungesäuertem Fladenbrot verzehrt. Es war also keine wohlschmeckende Genussmahlzeit.
[30] Nach Mk 14,30 wird Petrus den Herrn dreimal verleugnet haben, bevor der Hahn *zweimal* kräht. Der Hahn krähte zu verschiedenen Stunden in der Nacht und nicht nur vor dem Morgengrauen, wo er das letzte Mal krähte (65,I,495). Zu Lösungsvorschlägen vergleiche 60,436f und 64,481. Bezüglich dem Handschriftenbefund vgl. 27,114.
[31] Ptz.Präs. statt Ptz.Fut, wie im Hebräischen und Aramäischen (13,95).
[32] In Lk 22,20 steht: "für *euch*…". Christus ist zwar für alle Menschen gestorben (1Tim 2,6), und allen wird durch das Evangelium die Versöhnung angeboten (2Kor 5,14.18-20), aber sein Blut zur Sündenvergebung wird nur wirksam für diejenigen die auf ihn vertrauen, d.h. für Gottes Auserwählte. Dies sind nach Jes 53,12c "die Vielen", und eben nicht alle Menschen (vgl. auch Mt 20,28).
[33] Betanien war einer der drei Orte, in denen nach der Tempelrolle von Qumran Aussätzige wohnen sollten (54,z.St.). Wahrscheinlich wurde Simon von Jesus geheilt und trägt den Beinamen "der Aussätzige" als Ehren-Name.
[34] Dieses Salböl war nach Mk 14,3 Nardenöl. Die Narde ist eine duftende aromatische Pflanze, die in den Bergen des Himalaja in Höhen zwischen 3500 und 5000 m wächst. Mit dem aus der indischen Narde gewonnenen Öl wurde schon zurzeit Salomos gehandelt (54,z.St.). Das würzige Salböl in dem Fläschchen hatte also zwar Öl als Basis, war aber noch zusätzlich mit anderen aromatischen Duftstoffen und Spezereien versetzt. Es wurde vor allem von Frauen, als stark duftendes und aromatisches Öl, sowohl als Einölung, Salbe, Balsam oder Duftparfüm benützt und war sehr wertvoll und teuer. Wurde das Gefäß erst einmal angebrochen, konnte das Parfüm nur ein einziges Mal seinen Duft verströmen. - Simon war nicht bereit den Herrn Jesus mit gewöhnlichem Olivenöl (Strong Nr.: 1637) zu salben, was schon die Höflichkeit verlangt hätte. Die Sünderin aber verschwendete ihr kostbares würziges Salböl für den Herrn, dass sie sonst vielleicht für ihren zukünftigen Bräutigam aufgespart hätte!

Matthäus 27

1 (Als es) aber Morgen geworden-war°, *fassten* alle die Hohepriester und die Ältesten des Volkes (einen) Beratungsbeschluss[11] gegen Jesus, *um* ihn zu-töten°.

2 Und (nachdem) ihn gebunden-habend°, führten-sie-(ihn)-weg und überlieferten (ihn an) Pilatus,[32] den Präfekten.

3 Dann, (als/nachdem) Judas, der ihn ´Überliefernde`, *erfahrend*° dass er-(zum Tod)-verurteilt-wurde°, (und es) bereut-habend°, *brachte-er-zurück* die dreißig Silberschekel den Hohepriestern und Ältesten,

4 (indem/wobei) sagend: Ich-sündigte, (indem/weil) überliefert-habend° ´schuldloses` Blut. *Sie* aber sagten: Was *betrifft* (das) uns? **Du** *magst*-sehen (wie du damit umgehst)![40]

5 Und (nachdem) die Silberschekel zu dem Tempel[12] hinschmeissend°, entwich-er, und (nachdem er) weggegangen-war° erhängte-er-sich.[33]

6 Die Hohepriester aber, nehmend° die Silberschekel, sagten: Nicht erlaubt-ist-es, sie in den Tempelschatzkasten zu-werfen,[35] da-(es)-ja (ein) Kaufpreis (für) Blut ist.

7 Aber (nachdem einen) Beratungsbeschluss gefasst-habend°, kauften-sie von ihnen (d.h. den 30 Silberstücken) das Feld des Töpfers[13] zur Begräbnisstätte (für) die Fremden.[14]

8 Deshalb wurde-genannt jenes Feld, Blut Feld bis (zu) dem heutigen (Tag).

9 Damals (od.: damit?) wurde-erfüllt das Geredete° durch Jeremia den Propheten, (den) sagenden: "Und sie-nahmen die dreißig Silberschekel,"[1] den Kaufpreis des Abgeschätzten*, *den* sie-abschätzten von (seiten der) Söhne Israels,

10 und sie-gaben sie für das Feld des Töpfers, "demgemäß-was" mir "(der) HERR anordnete."[2]

11 Jesus aber wurde-gestellt vor den Präfekten, und der Präfekt befragte ihn, (indem) sagend: **Du**, bist-du der König der Juden? Jesus aber erklärte: **Du** sagst-es (ja selbst, ja, es ist so).

12 Und *während* (od.: als) er von den Hohepriestern und Ältesten angeklagt-wurde~, antwortete-er kein (Wort).[15]

13 Darauf sagt Pilatus (zu) ihm: Hörst-du nicht, wie-viele (Beschuldigungen) sie-bezeugen-gegen dich?

14 Und er-antwortete ihm nicht, auch-nicht *auf* eine (einzige) *Frage*, sodass der Präfekt **sehr** staunte~ (Präs. frei übersetzt: aus dem Staunen gar nicht herauskam).

15 Der Präfekt aber war-gewohnt^, der Volksmenge *zu* dem PassahFest (Präs.: jeweils einen) *Gefangenen* loszulassen~, (und zwar denjenigen) *den* sie-wollten~.

16 Sie-hatten~ aber *damals* (gerade einen) berüchtigten *Gefangenen*, *genannt*~ ´Jesus` Barabbas.[16]

17 (Nachdem/als) sie also versammelt-waren* (um den Freizulassenden zu bestimmen), sagte Pilatus (zu) ihnen: Wen (von beiden) wollt-ihr, soll-ich-loslassen° euch, ´Jesus, den` Barabbas oder Jesus, den sogenannten Christus?[16]

18 Denn er-wusste^, dass sie ihn wegen Neid überlieferten.[24]

19 Aber (als/während) er sitzend-war~ auf dem Richterstuhl, sandte seine Frau zu ihm (d.h. sie ließ ihm ausrichten), sagend: Gar-nichts (sei zwischen) dir und jenem Gerechten, denn viele (Qualen) litt-ich heute (Nacht) *aufgrund* (eines) Traumes wegen ihm.

20 Die Hohepriester aber und die Ältesten überzeugten (in der Zwischenzeit) die Volksmengen, dass sie-sich-erbitten-sollten° den Barabbas, Jesus aber *hinrichten-zu-*

lassen°.

21 Der Präfekt aber, antwortend°, sagte (zu) ihnen: *Wen* von den Zweien wollt-ihr, soll-ich-loslassen° euch? *Sie* aber sagten: Den Barabbas.

22 Pilatus sagt (daraufhin zu) ihnen: Was aber *soll*-ich-tun (mit) Jesus, den Christus genannten? Sie-sagen alle: Er-werde-gekreuzigt°![25]

23 *Er* aber erklärte: Was tat-er denn Übles? *Sie* aber schrien˜ übermäßig, (indem fortwährend) sagend: Er-werde-gekreuzigt°!

24 Pilatus aber, (als) sehend°, dass (es) gar-nichts nützt, sondern (nur noch) vielmehr Tumult entsteht, (nachdem/indem) Wasser nehmend°, wusch-er-sich-ab die Hände[9] ´*öffentlich-vor*` der Volksmenge, (wobei) sagend: Schuldlos bin-ich an diesem Blut, **ihr** möget-sehen (wie ihr das verantwortet, vgl. V.4)!

25 Und (indem) antwortend° sagte das ganze Volk: Sein Blut (komme) über uns und über unsere Kinder![17]

26 Daraufhin ließ-er-los ihnen den Barabbas, Jesus aber, (nachdem ihn) auspeitschen-lassend°,[18] überlieferte-er, damit er-gekreuzigt-werde.

27 Dann, (nachdem) die Soldaten des Präfekten Jesus in das Prätorium[19] beiseitegenommen-habend°, versammelten-sie um ihn die ganze Kohorte (ca. 200-600 Legionäre!).

28 Und, (nachdem) ihn ausgezogen-habend°, legten-sie-herum (um) ihn (einen) scharlachroten SoldatenMantel,[29]

29 und geflochten-habend° (einen) Kranz aus Dornen,[31] legten-sie-(diesen)-auf seinen Kopf und (ein) Schilfrohr in seine Rechte (Hand), und (indem) vor ihm auf-die-Knie-fallend°, verhöhnten-sie ihn, (indem) sagend: Sei-gegrüßt,[36] König der Juden!

30 Und (nachdem) ihn angespuckt-habend°, nahmen-sie das Schilfrohr und schlugen˜ (Impf.: immer wieder/einer nach dem anderen) auf seinen Kopf.

31 Und als sie ihn verhöhnt-hatten°, zogen-sie-aus ihm den Soldatenmantel, und sie-zogen ihm an seine Kleider, und sie-führten-(ihn)-weg *um* (ihn) zu-kreuzigen°.

32 Hinausgehend aber fanden-sie (einen) Menschen, (einen) Cyrenäer namens Simon. Diesen zwangen-sie, *dass* er sein Kreuz aufhebe° (und trage).

33 Und (nachdem) kommend° zu (einem) Ort, *genannt* Golgatha,[10] - welcher ist (der) *sogenannte* Schädel Ort,

34 - gaben-sie ihm Wein mit Galle[20] (od.: Myrrhe) vermischt zu-trinken, und (als ihn) schmeckend° wollte-er (ihn) nicht trinken.

35 Aber (nachdem) ihn gekreuzigt-habend°, "teilten-sie-sich-auf seine Kleider,[3] (indem ein) Los werfend,"

36 und (während) dasitzend *bewachten*-sie˜ ihn dort.

37 Und *sie-brachten-an* oben-über seinem Kopf seine *Schuldursache*[26] geschrieben*: Dieser ist Jesus, der König der Juden.

38 Dann werden-gekreuzigt zusammen-mit ihm zwei Straßenräuber (od. Aufrührer/politische Revolutionäre), einer zur Rechten und einer zur Linken.

39 Die Entlanggehenden aber lästerten˜ ihn, (wobei) *schüttelnd* ihre Köpfe

40 und sagend: Der den Tempel völlig-*Niederreissende* und (ihn) in drei Tagen (wieder) Erbauende: Errette° dich-selbst, wenn du Gottes Sohn bist, ´und` steig-herab° von dem Kreuz![4]

41 Gleicherweise (waren) ´auch` die Hohepriester (ihn) verhöhnend mit den Schriftgelehrten und Ältesten, sagten˜:

42 Andere errettete-er, sich-selbst kann-er nicht erretten, Israels König ist-er (= sarkastisch), nun steige-er-herab von dem Kreuz und wir-werden-*glauben* an ihn.

43 "Er hat-*vertraut** auf Gott, dieser-rette ihn nun, **wenn** er ihn (wirklich) will (od.: ihn gernhat?),"[4] denn er-sagte (ja): Gottes Sohn bin-ich.

44 Aber (auf) die selbe (Weise) schmähten˜[21] ihn auch die Straßenräuber (wahrscheinlich: Aufrührer, Rebellen), die zusammen-mit ihm Mitgekreuzigten°.

45 Aber von der sechsten Stunde (an) geschah (eine) Finsternis über das ganze Land bis (zur) neunten Stunde.[27]

46 Um die neunte Stunde aber ´rief-laut-aus`[8] Jesus mit lauter Stimme, sagend: "´Eli, Eli`, lema sabachthani?" Dies (ist Aramäisch und) *heißt*: "Mein Gott, mein Gott, warum (od.: wozu) verließest-du mich?"[5]

47 *Einige* aber der dort Stehenden*, (als dies) hörend°, sagten˜: (Nach) Elija ruft dieser.[28]

48 Und einer von ihnen, (indem) sofort gelaufen°, - (nachdem) genommen-habend° (einen) Schwamm und (ihn) gefüllt-habend° mit Weinessig und (ihn) herumgelegt-habend° (um ein) Schilfrohr, - tränkte-er˜ ihn.

49 Die übrigen aber ´sagten˜`: Lass (es bleiben; od.: Lass ihn trinken, und dann…), sehen-wir, ob Elija kommt, (und) ihn erretten-wird.

50 Jesus aber, (nachdem) wieder (mit) lauter Stimme schreiend°, entließ[22] den Geist.

51 Und siehe, der (innere) Scheidevorhang des Tempels[23] wurde-gespalten ´von` oben-her bis nach-unten in zwei (Teile), und die Erde bebte, und die Felsen wurden-gespalten,

52 und die Grabkammern wurden-geöffnet. - Und viele Körper der entschlafenen (alttestamentlichen?) Heiligen wurden-auferweckt,

53 und (nachdem/als) nach seiner AufErweckung herauskommend° aus den Grabkammern, kamen-sie-hinein° in die Heilige Stadt und wurden-*sichtbar* vielen.[34]

54 - Der Hauptmann aber und die mit ihm Jesus *Bewachenden*, (als) sehend° das Erdbeben und die ´Geschehenden°` (Dinge), fürchteten-sich sehr, sagend: Wahrhaft Gottes Sohn war˜ dieser.[39]

55 (Es) waren˜ aber dort viele Frauen (dies) von ferne anschauend, solche-welche Jesus von der (Landschaft) Galiläa folgten,[37] (um) ihn (Präs.: Tag für Tag) zu-bedienen˜,

56 unter welchen war˜ Maria, die Magdalenerin, und Maria, die (Mutter) *von* Jakobus und Josef, und (Salome) die Mutter der Söhne (des) Zebedäus.

57 (Als es) aber Abend geworden-war°, kam (ein) reicher *Mann* von Arimathäa, namens Josef, *der* auch selbst geschult-worden-war° (über/betreffs) Jesus.

58 Dieser, hinkommend° (zu) Pilatus, erbat-sich den Körper Jesu. Daraufhin befahl Pilatus, (dass) er-hergegeben-werde.[30]

59 Und (nachdem) den Körper genommen-habend°, wickelte-ein ihn Josef ´in` reine Leinwand

60 und legte ihn in seine *frische* Grabkammer, welche er in den Felsen gehauen-hatte°, und (nachdem einen) großen RundStein[38] (vor) die Tür der Grabkammer wälzend°, ging-er-weg.

61 Aber (es) war˜ dort Maria, die Magdalenerin, und die andere Maria, dem Grab gegenüber sitzend.

62 Aber am darauffolgenden (Tag), *welcher* ist (der Tag) nach dem Rüsttag, versammelten-

sich die Hohepriester und die Pharisäer bei Pilatus,

63 sagend: Herr, wir-erinnerten-uns° (d.h. es fiel uns ein), dass jener *Verführer* (als er) noch lebend-war~ sagte: Nach drei Tagen werde-ich-auferweckt~ (vgl. Kap 12,40).

64 Befiehl also, das Grab bis *zum* dritten Tag zu-sichern, dass-nicht, (nachdem) gekommen°, ´seine` Schüler ihn stehlen und (zu) dem Volk sagen: Er-wurde-auferweckt von den Toten, und (es) wird-sein der letzte *Betrug* schlimmer-als der erste.

65 (Daraufhin) erklärte~ ihnen Pilatus: Ihr-sollt-haben~ (eine) Wachmannschaft[6] (von mir), geht-fort~, sichert° (das Grab, so gut), wie ihr-wisst*!

66 *Sie* aber, (nachdem) gegangen°, sicherten das Grab, - (nachdem) den Stein versiegelt-habend°,[7] - mit der (römischen) Wachmannschaft.

1 Matthäus zitiert eindeutig aus Sach 11,12-13, thematisch bezieht er sich aber auf Jer 18,1-4; 19,1-13 und 32,6-15, weshalb er Jeremia als den bekanntesten Propheten nennt, denn es finden sich Parallelen zwischen den Gedanken des Matthäus und der Prophezeiung Jeremias. Es handelt sich um ein Mischzitat. Zu einer Auflösung des scheinbaren Widerspruchs siehe: 60,443; 2,194; 65,I,193. In der Überlieferung des Talmud stehen die Propheten in folgender Reihenfolge: Jeremia, Hesekiel, Jesaja, usw. Viele hebr. Hss. haben diese Reihenfolge, also hat sich auch Matthäus in seinem Mischzitat daran gehalten (Scofield Bibel, z.St.)

2 vgl. Jer 19,1-13

3 Ps 22,19. Wahrscheinlich wurde Jesus völlig nackt gekreuzigt. Das Los über die Habseligkeiten des Gekreuzigten zu werfen, war erlaubt und üblich (21,I,329; 65,I,197).

4 Ps 22,7-9; vgl. auch Ps 18,20; 41,12 (LXX).

5 Ps 22,2. Indem Jesus diesen messianischen Psalm betet, drückt er seine Gefühle als Mensch aus. Er ist zur Sünde gemacht und deshalb von Gott verlassen.

6 Da es sich um ein ursprünglich lateinisches Wort handelt, waren es sicher 4 (in Ausnahmefällen bis zu 16) *römische* Wachsoldaten, und nicht *jüdische* von der Tempelwache. Aus Mt 28,14 geht eindeutig hervor, dass die Wachmannschaft aus römischen Soldaten bestand, welche das Grab Jesu bewachten und mit ihrem Leben dafür bürgten, dass der Leichnam im Grab blieb.

7 Falls es ein römisches Siegel war, durfte dieses nicht von Unbefugten aufgebrochen werden, - darauf stand die Todesstrafe! Darum ist die Erklärung, die Jünger hätten später den Leichnam gestohlen (Mt 28,11-15), eine unsinnige Erfindung. Sie wurden ja dafür nie angeklagt oder zur Rechenschaft gezogen, weder von den römischen noch von den jüdischen Behörden. Wie sollte dieser eingeschüchterte Haufen, die kampferprobten und bewaffneten römischen Wachsoldaten überwältigen, und das ungestraft, um dann später öffentlich frech zu predigen er wäre auferstanden, - wo sie doch genau gewusst hätten, dass er tot ist, - und dann noch für diese Lüge zu sterben. Das ist völlig unglaubwürdig!

8 Laut aufschreien, aus Schmerz, Verzweiflung und in äußerster Todesangst. Es ist, als ob der Heilige Geist dieses Wort für den feierlichen Todesschrei des Herrn Jesus reserviert hätte, denn es kommt nur an dieser Stelle vor!

9 Sich die Hände abzuwaschen zum Zeichen der Unschuld war eine alte und zwar jüdische (!) Sitte. Vgl. Dtn 21,6.7; Ps 26,6; 73,13. - Zahlreiche Hss. fügen hinzu: "dieses Gerechten...". Dass Jesus als unschuldiger Gerechter leidet (vgl. Mt 27,4.19.24) wird durch diesen Einschub deutlich herausgestellt. Pilatus sucht, dem römischen Recht zuwider, die Verantwortung von sich zu schieben, das Volk gibt durch die Selbstverwünschung indirekt seine Verantwortung zu; vgl. V.20 (vgl. 47,z.St.).

10 Eine Anhöhe bei Jerusalem, "Schädelstätte" genannt, offenbar so bezeichnet, weil sie als Hinrichtungsplatz benutzt wurde. Der Ort lag außerhalb der damaligen Stadtmauer (vgl. Heb 13,12), wahrscheinlich unweit der heutigen Grabeskirche (vgl. 2,345).

11 Wahrscheinlich beinhaltete die Beratung und der darauf gefasste Beschluss, wie und unter welchen Anklagepunkten sie Pilatus bewegen konnten die Hinrichtung Jesu anzuordnen (2,192). Ein Todesurteil musste nach rabbinischer Vorschrift am Tag beschlossen werden. Den Hohepriestern war es wichtig, genau nach dem Buchstaben ihrer Vorschriften zu handeln, obwohl sie im Geist gegen Gottes Gesetz handelten (21,I,322).

12 Er ging also in den Vorhof der Männer, und schmiss die Silberstücke von dort in den Vorhof der Priester, sodass sie vor dem Eingang des Heiligtums landeten! Obwohl sein Motiv Reue und eine Art von Sündenerkenntnis war, war es doch keine echte Buße, die aufgrund von Glauben zur Umkehr geführt hätte (Joh 13,11).

13 Offenbar ein bekannter Ort, vielleicht das Gelände in der Nähe des Töpfer-Tores (Jer 19,1f), am Ausgang des Hinnom-Tales (2,193). Es besteht kein Widerspruch zu Apg 1,18, denn die Hohepriester *kauften* das Grundstück von seinem Veräter-Lohn, insofern *erwarb* **er** es, denn das Blutgeld wurde nach rabbinischem

Recht noch immer als sein Besitz betrachtet und damit auch das davon gekaufte Grundstück.
[14] Damit erfüllte sich Ps 109,11. Mit den Fremden sind wahrscheinlich die jüdischen Jerusalem Pilger gemeint (2,193); oder Nichtjuden?
[15] D.h. er verteidigte sich nicht, da das Urteil von ihrer Seite ohnehin schon feststand.
[16] Der Beiname "Jesus" findet sich nur in späteren Hss. Die Lesart kann aber durchaus ursprünglich sein und von Abschreibern deswegen weggelassen worden sein, weil sie es für einen Abschreibfehler hielten, da ein solcher Verbrecher wie Barabbas unmöglich auch den "heiligen" Namen Jesus haben konnte (so Origenes). Über den Hss-Befund vgl. B.Metzger (27,67). Tatsache ist, dass "Jesus" ein verbreiteter jüdischer Name war. Die Namens-Verbindung "Jesus Barabbas" ist bemerkenswert. Sie mussten sich entscheiden zwischen **Jesus** Barabbas (hebr.: Josua, Sohn des Vaters) oder **Jesus** den Christus (hebr.: Josua, den Gesalbten), den wahren Sohn des Vaters. Pilatus könnte ganz bewusst die Gleichnamigkeit benützt haben, um dem Volk, trotz des gleichen Namens, den moralischen Unterschied der beiden vor Augen zu stellen. Er wollte Jesus ja freilassen.
[17] Ein selbstauferlegter Fluch der sich, angefangen von der Belagerung und Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr., der darauffolgenden Zerstreuung von ca. 1 Million Juden in alle Welt, und den Verfolgungen die ganze weitere Geschichte hindurch (Judenverfolgungen, Holocaust), furchtbar erfüllt hat. Obwohl diese Verfolgungen die Schuld grausamer Regime waren, waren sie von Gott zugelassen, um diesen Fluch zu erfüllen und sein Volk für die Wiederkunft Christi zu läutern.
[18] Gemeint ist die römische Strafe der Geißelung (lat.: *verberatio*; od.: *flagello*), die ohne Begrenzung der Zahl der Hiebe mit einer Lederpeitsche (lat.: *horribile flagellum*) in die Bleistücke oder scharfkantige Knochenstücke eingeflochten waren, durchgeführt wurde, und zwar nach Todesurteilen und anderen entehrenden Strafvollzügen, so vor allem bei der Kreuzigung, der sie fast immer vorausging (Josephus, De Bella Judaicum, V,11,1; 2,343). Nach römischen Recht wurde diese Strafe, sowie die Kreuzigung, in der Provinz nur an Sklaven, Aufständischen oder Nichtjuden, im Allgemeinen aber nicht an römischen Bürgern, angewandt. Nach dieser Tortur war der Rücken des Ausgepeitschten eine einzige blutige Fleischwunde und verkürzte das Sterben am Kreuz (65,I,195). Die Kreuzigung, welche die Römer von den Katharern übernommen hatten, war die schändlichste und grausamste Hinrichtungsart der Antike.
[19] Ursprünglich das Zelt des römischen Feldherrn bzw. der Platz auf dem es stand, dann das kaiserliche Hauptquartier und die Garde. In Jerusalem war dies entweder im ehemaligen hasmonäischen Königspalast gegenüber der Südwestecke des Heiligtums (2,198), oder in der Burg Antonia im Nordwesten des Tempelplatzes, dem Amtssitz des römischen Prokurators (1,1398; 59,393).
[20] Vgl. Ps 69,22. Ein Mischtrank aus saurem Wein und Myrrhe, er diente zur Betäubung der zum Kreuzestod Verurteilten (vgl. Mk 15,22), um den Schmerz der Nagelung zu verringern, - daher lehnt Jesus ihn ab. Er will die Leiden bewusst auf sich nehmen. Manche meinen aber, dieser Trank diente dazu, die Qualen noch zu erhöhen (47,z.St; 2,200). Das aramäische Wort für Myrrhe und das hebräische Wort für Galle sind sehr ähnlich (65,I,197).
[21] Der Imperfekt bedeutet: anfangs schmähten in beide. Einer der Beiden besann sich aber später und glaubte, wie Lk 23,40ff zeigt (64,484). Eine bemerkenswerte Bekehrung noch in letzter Stunde!
[22] Manche Mediziner deuten den lauten Aufschrei als Zeichen für einen unmittelbaren Riss des Herzens (22,I,332). Normalerweise starben die Gekreuzigten durch Erstickung, manchmal auch erst nach tagelangem Todeskampf (65,I,291). - Jesus war als Mensch der Einzige, der sein Leben bewusst lassen konnte (vgl. Joh 10,17.18), allen anderen wird es zur bestimmten Zeit genommen. Der Todestag Jesu war wahrscheinlich der 14.Nisan (7.April) des Jahres 30 n.Chr. (47,1441).
[23] Entw. der Vorhang zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten (48,153). Dies zu sehen, war offenbar nur möglich, weil während des Abendopfers der diensthabende Priester gerade im Heiligen des Tempels räucherte (65,I,198). Oder der erste Vorhang am Eingang zum Heiligtum (36,706). - Dieses göttliche Zeichen, dass der Weg zu Gott durch Jesu stellvertretendes Opfer nun ein für alle Mal und ohne Vermittlung von Priestern geöffnet war, war damit für die Juden umso eindrücklicher (vgl. Heb 9,6-14). Im Talmud steht, dass dieser Vorhang fest gewebt und 15 cm dick war. Man benötigte 300 Priester, um ihn zu tragen. Keine menschliche Hand, sondern nur Gottes Hand, konnte ihn von *oben* nach unten zerreißen (58,278). Es gibt eine Stelle im Talmud (vgl. Mischna-Traktat Joma 39b und VI, 8d) mit folgendem Wortlaut: "Vierzig Jahre, bevor (das war 30 n.Chr., also im Todesjahr Jesu) das Haus des Heiligtums zerstört wurde (das war 70 n.Chr.), erlosch die westliche Lampe, und das karmesinrote Wollband blieb rot, und das Los Gottes kam zur linken Seite hervor; und man verschloss die Türen des Tempels am Abend, und als man morgens aufstand, fand man sie geöffnet. Es sagte Rabban Jochanan ben Sakkai: Tempel, warum erschreckst du uns? Wir wissen, dass dein Ende Zerstörung ist, wie in Sach 11,1 geschrieben steht: Öffne Libanon, deine Türen, und Feuer wird deine Zedern verzehren". Der Hintergrund ist folgender: Während der 40-jährigen Amtszeit des Hohepriesters Simon des Gerechten (im 3.-2.Jhdt v.Chr.), kam beim großen Versöhnungstag das "Los für den Herrn" *immer* in seine rechte Hand, was als gutes Zeichen von Gott gewertet wurde. Und der karmesinrote Faden, der an der Tempeltür befestigt war, wurde *immer* weiß, wenn der Sündenbock in der Wüste gestorben war, was ein Zeichen für Gottes Vergebung war. Und das westlichste Licht am siebenarmigen Leuchter im Heiligtum, brannte *immer* länger als die anderen sechs Lichter, obwohl es als

erstes angezündet wurde und genauso viel Öl hatte wie die anderen sechs Lichter. Die Juden verstanden diese Wunder-Zeichen als Gottes Annahme ihres Opfers am Versöhnungstag. Doch ab dem Todestag Christi im Jahr 30 n.Chr., also genau 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n.Chr., traten diese guten Zeichen **niemals** mehr ein, denn die Opfer hatten mit dem Tod Christi ihre Notwendigkeit verloren (58,277f; 36,707). 40 ist in der Bibel die symbolische Zahl für Prüfung. Auch Flavius Josephus erzählt diese Begebenheit in Bella Judaicum VI,5,2-4, allerdings ausführlicher.

24 Pilatus hoffte wohl, dass sich die Volksmenge, entgegen dem Wunsch der Hohepriester, doch gegen Barabbas entschied. Dann hätte er Jesus freigeben können, nicht aus Mitleid, sondern weil er den Hohepriestern weder einen Gefallen tun noch ihren Neid unterstützen wollte.

25 Pontius Pilatus als Statthalter der römischen Provinz Judäa stand allein das Recht zu, die Todesstrafe zu verhängen. Religiöse Vergehen wurden nur dann mit dem Tod bestraft, wenn es sich um eine Entehrung des Kaisers, um die Entweihung rechtlich geschützter religiöser Einrichtungen oder um Hochverrat handelte. Daher wurde Jesus nach Mt 27,11 von den Hohepriestern bei Pilatus als politischer Hochverräter angeklagt. Das wird durch die gerade hierfür vorgesehene Hinrichtungsart der Kreuzigung bestätigt. Sein Königs-Anspruch wurde bewusst politisch missdeutet (vgl. 47,z.St.).

26 Nach römischer Sitte wurde der Grund für die Verurteilung auf eine Tafel geschrieben (lat.: *titulus*), die dem Verurteilten auf dem Weg zur Hinrichtung vorangetragen wurde, oder die er selbst tragen musste (vgl. 47,z.St.; 65,I,420). Die Soldaten nagelten sie dann über dem Kopf Jesu an den Pfahl. Ob dies allgemein üblich war muss offenbleiben (21,I,329).

27 Die Juden rechneten damals die Tageszeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang und teilten diese Zeitspanne in 12 Stunden ein. Die sechste Stunde war also etwa um 12 Uhr mittags, die neunte Stunde um ca. 15 Uhr. Um diese Zeit fand das Abendopfer im Tempel statt (65,I,198). - Um eine normale Sonnenfinsternis, wie der samaritanische Historiker Thallus behauptete, kann es sich nicht gehandelt haben, denn das Passahfest war immer bei Vollmond, und bei Vollmond gibt es keine Sonnenfinsternis. Der antike Autor Julius Africanus zitiert Thallus diesbezüglich und korrigiert ihn folgerichtig. Das Zitat von Africanus bestätigt uns jedoch, dass der Historiker Thallus sowohl die Kreuzigung Jesu als auch die Finsternis als historische Tatsache erzählt, und die Finsternis auf natürlichen Weg erklären möchte. Doch diese Finsternis muss **übernatürlich** gewesen sein. Es war die "Macht der Finsternis", sozusagen auch in der Natur widergespiegelt.

28 Elija galt im jüdischen Volksglauben als Nothelfer der Gerechten, vor allem als Beistand in der Todesstunde (vgl. 47,z.St.).

29 In der Gräz. auch das buntgestickte Staatsgewand, welches als Amtskleid von Magistraten, Militärkommandanten, Königen und Herrschern getragen wurde. Im NT wahrscheinlich eine Robe oder ein Soldatenmantel von scharlachroter Farbe wie er von hochgestellten Zivilbeamten und höheren römischen Offizieren sowie von Feldherren als Amtstracht getragen wurde. Vielleicht war es ein ausrangierter Mantel von Pilatus, was die Verspottung Jesu noch stärker machen würde.

30 Gewöhnlich blieben die Gekreuzigten einige Tage am Kreuz und wurden von den Aasgeiern zerfressen, der verbleibende Teil des Körpers wurde in eine Abfallgrube geworfen. Dies ist auch der Grund, warum Archäologen nur wenige Gräber von Gekreuzigten fanden (65,I,292), obwohl laut Josephus bei der Belagerung Jerusalems zehntausende Juden gekreuzigt wurden. - Gott ehrte seinen Messias und ersparte ihm diese Schande, womit Jes 53,9 erfüllt wurde. Es wurde ein Skelett eines Gekreuzigten ausgegraben, dass sich auch in dem Grab eines Wohlhabenden befand (65,422).

31 Am ehesten war diese aus dornigen Disteln oder Zweigen des Akanthusstrauches geflechtet, Pflanzen, die rings um Jerusalem massenweise wucherten. Die Dornenkrone sollte Jesus als "König" lächerlich machen (46,264; 65,I,288).

32 Pilatus wurde im Jahr 26 n.Chr. von Kaiser Tiberius als fünfter Präfekt ("*praefectus*", den gleichen Titel hatten auch Felix und Festus, später wurde daraus der Titel "*procurator*") über die Provinz Judäa eingesetzt und verwaltete diese bis 36 n.Chr. Er hatte die Oberaufsicht über 4-5 Kohorten (ca. 20.000 Legionäre). Die meisten davon waren in Cäsarea stationiert, ein Teil aber auch in der Burg Antonia in Jerusalem. Als Präfekt hatte er das Recht die Todesstrafe anzuordnen. Wenn der jüdische Sanhedrin die Todesstrafe über jemanden verhängte, musste dies von Pilatus ratifiziert werden, er konnte den Beschluss des Sanhedrins aber auch für ungültig erklären. Die Hohepriester waren sehr von ihm abhängig. Sie wurden von ihm eingesetzt, der Ornat des Hohepriesters war in seiner Verwahrung und wurde nur zu den dafür vorgesehene Festlichkeiten von ihm herausgegeben. Ebenso kontrollierte er die Ordnung im Tempel und den Tempelschatz. Seine erste Amtshandlung als er in die Provinz kam war, die römischen Feldzeichen mit dem Namen des Kaisers im ehemaligen Palast des Herodes in Jerusalem aufzustellen (was seine Vorgänger vermieden hatten), und so die Juden zum Zorn zu reizen. Als die vier Söhne von Herodes (!) bei Kaiser Tiberius dagegen protestierten und ein Aufstand drohte, kam Pilatus nach 6 Tagen ihrem Wunsch nach und entfernte die Feldzeichen und brachte sie zurück nach Cäsarea in den Augustus-Tempel. In seiner Residenz in Jerusalem stellte er jedoch goldene Schilde auf, die den Namen des Kaisers und seinen eigenen Namen eingraviert hatten. Als aber dem Kaiser Tiberius hinterbracht wurde, dass die Juden auch dies beanstandeten, ordnete der Kaiser an, Pilatus solle auch diese aus seiner Residenz in Jerusalem entfernen.

Später entnahm er dem Tempelschatz Geld, um damit ein Viadukt zur Wasserversorgung Jerusalems zu finanzieren. Den darauf an einem jüdischen Fest entstandenen Aufstand ließ er blutig niederschlagen. Von Philo und Josephus wird sein Charakter ungünstig beschrieben: ohne Gottesfurcht, ungerecht, streng, unbeugsam, hart, stur und von unberechenbarem Temperament, kein würdiger Vertreter der römischen Gerichtsbarkeit, andererseits stark auf den eigenen Vorteil bedacht und bereit das Recht zu seinen Gunsten zu biegen. Er provozierte die Juden immer wieder mit seinen ungerechten und brutalen Gewaltausbrüchen und Behandlungen, sowie durch seinen Stolz. Er ließ Todesurteile ohne vorherige Gerichtsverhandlung vollstrecken. Das NT beschreibt ihn daneben auch als einen schwachen Charakter, der seinen Prinzipien nicht treu blieb, da er, um des eigenen Vorteils willen, den Juden gefällig sein wollte, obwohl er wusste, dass Jesus unschuldig war (vgl. Joh 19,6). Er hatte Angst, dass sie seinen ohnehin schon angeschlagenen Ruf beim Kaiser in Rom noch mehr schaden könnten. Im Jahr 36 n.Chr. ließ Pilatus eine bewaffnete religiöse Versammlung von Samaritern am Berg Garizim überfallen, gefangen nehmen und später auch hinrichten. Er wurde daraufhin im Winter 36/37 n.Chr. von Vitellius, dem römischen Legaten in Syrien, abgesetzt und zur Verantwortung vor dem Kaiser, nach Rom geschickt. Wie diese Vorladung ausging, ist nicht bekannt, denn Kaiser Tiberius starb während Pilatus noch auf dem Weg nach Rom war. Angeblich wurde er irgendwann danach unter der Regierung von Kaiser Caligula in Rom zum Selbstmord gezwungen. Nach seiner Absetzung wurde er durch Marcellus ersetzt (52,IV,1049; 33,939; 21,I,322).

33 Damit erfüllte sich Ps 109,9. - Es besteht kein Widerspruch zu Apg 1,18, sondern beide Berichte ergänzen sich. Judas erhängte sich, der Ast des Baumes, an dem das Seil befestigt war, brach ab, sein Körper stürzte in die Tiefe und zerbarst am Steinboden, wobei seine Eingeweide austraten (60,442; 64,483). Vgl. die Anm. bei Apg 1,18. - Die Reue des Judas war, im Gegensatz zu Petrus, eine Betrübnis zum Tod (2Kor 7,10).

34 Vers 52b-53 ist ein Einschub. Matthäus betont, dass diese Heiligen erst **nach** Christi Auferstehung aus den Gräbern kamen und anderen erschienen. Sicherlich sind sie danach, so wie Lazarus, wieder gestorben und in ihre Gräber zurückgekehrt, denn Christus ist der "Erstling der Entschlafenen" (1Kor 15,20), und es gibt vor der Entrückung keine Heiligen im Himmel mit einem Auferstehungsleib. Auch Henoch und Elija dürften bei ihrer Entrückung ihren natürlichen Körper verloren haben, denn "Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben" (1Kor 15,20). - Matthäus hätte diese außergewöhnliche Begebenheit sicher nicht niedergeschrieben, wenn es nicht Augenzeugen dafür gegeben hätte. So wie durch das Zerreissen des Vorhangs symbolisch angedeutet wurde, dass der Weg zu Gott nun für jedermann frei ist, wurde durch die leibliche Auferstehung dieser Personen bezeugt, dass durch Jesu Tod und Auferstehung die Macht des Todes besiegt ist.

35 Vielleicht war dies ihr Ansinnen, weil sie das Geld vom Tempelschatz entnommen hatten. Vgl. die Anm. bei Mt 26,15.

36 Dies war der Standardgruß für den römischen Kaiser und hier als Verhöhnung gedacht (65,I,196).

37 In der damaligen Zeit war es völlig unüblich, dass fremde Frauen mit einer Gruppe Männer monatelang unterwegs waren, und so gut wie ein Skandal. Diese Frauen werden hier als Jesu Jüngerinnen gesehen (65,I,201).

38 Dieser Stein hatte einen Durchmesser von etwa 1 Meter, er war sehr schwer und wurde in einer abschüssigen Rille vor den Grabeingang gerollt. Nur mit Mühe konnte er von etlichen Männern wieder weggerollt werden (65,I,220.293).

39 Der erste Mensch, der Jesus nach der Kreuzigung als Sohn Gottes anerkannte war ein Heide! Er meinte damit allerdings nur, dass Jesus ein vollkommen gerechter Mensch war (Lk 23,48).

40 Damit erfüllte sich Ps 109,12a.

Matthäus 28

1 Aber spät (nach Ablauf des) Sabbats, beim MorgenDämmern~[14] des *ersten* Wochentages, kam ´Maria` die Magdalenerin, und die andere Maria, (um) das Grab anzuschauen.[15]

2 Und siehe, (ein) großes Erdbeben geschah, denn (ein) Engel (des) HERRN, herabsteigend° aus (dem) Himmel und hinzukommend°, wälzte-weg den Stein und setzte-sich~ oben-auf ihn.

3 Sein Anblick aber war~ wie (ein) Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee.

4 Aber *aus* Furcht (vor) ihm bebten die *Wachen*~, und sie-wurden wie Tote.

5 Der Engel[12] aber, (indem) antwortend°, sagte (zu) den Frauen: **Ihr** (im Gegensatz zu den Wachen?), fürchtet-euch~ nicht, denn ich-weiß*, dass ihr Jesus den Gekreuzigten* sucht.

6 Er-ist nicht hier, denn er-wurde-auferweckt, so-wie er-(es)-sagte. Kommt-her, seht den Ort wo er-lag!

7 Und schnell gehend°,[9] sagt (zu) seinen Schülern: Er-wurde-auferweckt von den Toten, und siehe, voran-geht-er euch in die (Landschaft) Galiläa, dort werdet-ihr-sehen ihn. Siehe, ich-sagte (es) euch.

8 Und schnell weggehend° von der Grabkammer, mit Furcht und großer Freude liefen-sie, (um es) seinen Schülern zu-melden.

9 Und siehe, Jesus ging-entgegen ihnen, sagend: Seid-gegrüßt~! *Sie* aber, hinzukommend°, hielten-fest seine Füße und huldigten ihm (od.: beteten ihn an).[13]

10 Dann sagt Jesus (zu) ihnen: Fürchtet-euch~ nicht! Geht-fort~, meldet meinen Brüdern,[14] *dass* sie-weggehen-sollen in die (Landschaft) Galiläa, und-dort werden sie mich sehen.

11 Aber (während) *sie-auf-dem-Weg-waren*~, siehe, *einige* (Soldaten von) der Wachmannschaft, (nachdem) in die Stadt kommend°, meldeten-sie den Hohepriestern alles (was) geschah.[11]

12 Und sich-versammelt-habend° mit den Ältesten und (einen) Beratungsbeschluss *gefasst*-habend°, gaben-sie den Soldaten *zahlreiche* Silberschekel,[7]

13 (wobei) sagend: Sagt, (dass) seine Schüler, nachts kommend°, ihn stahlen,[10] (während) **wir** schlummernd-waren~.

14 Und falls dies bei dem Präfekt[5] gehört-wird, werden **wir** ´ihn` überzeugen (od.: beschwichtigen) und euch sorglos machen.

15 *Sie* aber, (nachdem) nehmend° ´die` Silberschekel, taten, wie sie-belehrt-wurden. Und dieses *Gerücht* wurde-verbreitet bei (den) Juden bis-zum heutigen ´Tag`.

16 Die elf Schüler aber, gingen° in die (Landschaft) Galiläa auf den Berg, wohin sie Jesus *beorderte*,

17 und (nachdem) ihn sehend°, huldigten-sie (ihm), *einige* (od.: andere) aber zweifelten.[8]

18 Und (indem) hinzukommend° sprach Jesus (zu/mit) ihnen, sagend: Gegeben-wurde mir alle Vollmacht im Himmel und auf ´der` Erde (vgl. Dan 7,14).

19 *Geht-hin*° also (und) schult°[6] alle die Nationen, (dann) sie taufend auf[1] den Namen (Sg.!) des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

20 (dann) sie (Präs.: beständig) lehrend (Präs.: dauerhaft) zu-bewahren~[2] alle[3] (Dinge/Wahrheiten), alle-die ich euch auftrug. Und siehe, **ich** bin mit euch alle die Tage bis (zu) der endgültigen-Vollendung des Zeitalters.[4]

1 vgl. Mt 10,41, "…zum/in den Besitz des Vaters".

2 Inf.Präs.: d.h. beständig zu praktizieren. Es geht also in der christlichen Verkündigung um die *praktische* Anwendung und nicht bloß um die Vermittlung von Kopfwissen.

3 Und nicht nur das Wichtigste; vgl. Mt 23,23b!

4 Durch diese Verheißung zeigt der Herr, dass der Missionsbefehl auch für die Generationen nach den Aposteln gilt.

5 Also bestand die Wachmannschaft aus *römischen* Soldaten, den nur dann gibt die versprochene Intervention der Hohepriester bei Pilatus einen Sinn. Auf Schlaf im Bewachungsdienst stand nämlich die Todesstrafe, doch Pilatus wird sich nicht weiter um die Sache gekümmert haben. Dass Pilatus sich von den verhassten jüdischen Hohepriestern bestechen ließ, klingt mehr als unglaubwürdig und ist eine offensichtliche Erfindung der Juden, um für den verschwundenen Leichnam Jesu eine Erklärung zu haben, eine Geschichte, die bis heute im Judentum geglaubt wird.

6 Eigtl.: jemanden in etwas einführen. Im weiteren Sinn von einem Lehrling, der einem Meister zuschaut und dabei lernt wie man eine Sache macht, um sie dann selbst so zu machen, wie er es beim Meister gesehen hat. Weiters, jemanden zum Jünger, Schüler bzw. Anhänger von jemanden machen, nämlich alle Völker mit dem Ziel der Bekehrung und der anschließenden Nachfolge. Dieses "schulen" beinhaltet letztlich auch, die Bekehrten zu taufen und sie zu lehren, alles zu praktizieren, was der Herr aufgetragen hat. Dass dieses Ziel nicht bei allen Menschen erreicht werden wird, soll nicht daran hindern es trotzdem bei allen zu versuchen. Dieser Missionsbefehl galt *in seinem vollen Umfang* zuerst einmal nur den 11 Aposteln. Nur sie hatte Jesus zu sich gerufen, obwohl es damals schon viel mehr Jünger gab (Apg 1,15; 1Kor 15,6). Später berief der Herr

auch noch andere in den Dienst der Verkündigung (Apg 13,2.4), und er tut dies noch bis heute. Daneben ist jeder Jünger berufen entsprechend seinen Gaben an diesem Auftrag mitzuarbeiten. Zum Thema "Jünger-machen" siehe: https://drive.google.com/file/d/1IVZ9ds9xSFzMgumeZhAEGU5Dmo73XVV6/view?usp=sharing

[7] D.h. genug Bestechungsgeld, um zu schweigen. Wenn es sich bei diesem Schweigegeld um silberne Stater handelte (vgl. 33,792), könnte es sein, dass die Hohepriester diese aus dem Tempelschatz entnommen haben. Die jährliche Tempelsteuer wurde nämlich in Stater bezahlt.

[8] Nämlich, ob er wirklich der auferstandene Jesus sei.

[9] od. als imperativisches Ptz.: "Geht schnell...".

[10] Schlafen während des Dienstes wurde im römischen Heer oft mit der Hinrichtung geahndet (Petronius, Satyricon 112). Es wurde eine Steintafel gefunden, wahrscheinlich aus der Regierungszeit des Kaisers Claudius, auf der folgende Inschrift als ein kaiserlicher Erlass für Galiläa steht: "Es ist bei Todesstrafe verboten, Gräber zu öffnen und zu plündern". Manche beziehen diesen Erlass als Reaktion auf den behaupteten Diebstahl von Jesu Leichnam (Mt 27,11ff), aber dies muss offenbleiben (33,215).

[11] Zu Pilatus selbst zu gehen, wäre todesmüde gewesen, es waren die Hohepriester, die sie angefordert hatten, also war es auch ihr Problem.

[12] Nach Joh 20,12 *sahen* die Frauen zwar **zwei** Engel, Matthäus erwähnt aber nur den **einen** Engel, der auch zu ihnen *sprach* (64,487).

[13] Nach 1Kor 15,5 erschien der Herr zuerst dem Petrus, hier und in Joh 20,10-18 aber der Maria Magdalena. Das ist kein Widerspruch, denn für Paulus geht es um das *amtliche* Zeugnis, und damals war das Zeugnis einer Frau nicht rechtsgültig (64,488f).

[14] Die Dämmerung begann eine knappe Stunde vor Sonnenaufgang (54,z.St.).

[15] Dass Frauen die ersten Zeugen der Auferstehung wurden ist bedeutsam, da das Zeugnis von Frauen damals so gut wie wertlos war (65,I,201). Zur Harmonisierung und Reihenfolge der Auferstehungsberichte in den vier Evangelien, vgl.: 60,446ff. und Scofield Bibel, Anm. zu Joh 20,16. Die Reihenfolge der 10 Erscheinungen Jesu nach seiner Auferstehung dürfte folgende gewesen sein: (1.) der Maria Magdalena zeitig Sonntag in der Frühe; Mk 16,9-11; Joh 20,11-18 - (2.) den anderen Frauen am Grab Sonntag in der Frühe; Mt 28,8-10 - (3.) dem Petrus, wahrscheinlich am Sonntag-Nachmittag; Lk 24,34; 1Kor 15,5 - (4.) den Emmaus-Jüngern gegen Sonntag-Abend; Lk 24,13-32; Mk 16,12 - (5.) allen Aposteln, außer Thomas, am Sonntag spät abends; Mk 16,14; Lk 24,36-43; Joh 20,19-25 - (6.) allen Aposteln, auch Thomas, am nächsten Sonntag abends; Joh 20,26-31; 1Kor 15,5 - (7.) sieben Aposteln am See Genezareth; Joh 21,1-23 - (8.) den Aposteln mitsamt mehr als 500 Brüdern auf einmal; 1Kor 15,6; Mt 28,16-20 - (9.) seinem Halbbruder Jakobus; 1Kor 15,7 - (10.) den Aposteln am Ölberg bei seiner Himmelfahrt; Mk 16,19-20, Lk 24,50-53; Apg 1,4-12.

Nach Markus

Einleitung Markus-Evangelium

Markus Johannes ist der Autor des Markus-Evangeliums. Er war in seinen jüngeren Jahren ein Mitarbeiter von seinem Vetter Barnabas und von Paulus (Apg 12,25; 13,13), später von Barnabas allein (Apg 15,36-39) und schließlich von Petrus in Rom (1Pet 5,13). Er war der Sohn der Maria aus Jerusalem, die dort ein Haus besaß, dass die Christen als Versammlungsort nutzten. Nach Papias (110 n.Chr.) schrieb Markus nieder, was Petrus in Rom predigte, wobei er aber, im Gegensatz zu Lukas, nicht beansprucht die Ereignisse in chronologischer Reihenfolge aufzuschreiben. Der Schreiber kennt das Land Israel gut, insbesondere Jerusalem. Die Berichte über das Obergemach sind ausführlicher als in den anderen Evangelien, was nicht verwunderlich ist, wenn dies das Haus war, in dem er aufgewachsen ist. Das Evangelium zeigt an einigen Stellen aramäischen Hintergrund (die Umgangssprache in Israel), jüdische Gebräuche sind bekannt und die Lebhaftigkeit der Erzählung legt die enge Verbindung zu einem Augenzeugen nahe. Sein Evangelium könnte demnach noch zu Petrus Lebzeiten verfasst, und dann nach dessen Tod (ca. 67 n.Chr.) fertiggestellt worden sein.

Auffallend ist, dass die Reden Jesu bei Markus zwar kürzer sind als bei Matthäus, die Berichte über die Taten Jesu sind im Markus-Evangelium aber ausführlicher beschrieben als in den anderen Evangelien, - abgesehen vom "Sondergut" bei Lukas und Johannes. Daher ist es beim Studium der Evangelien hilfreich, parallel zum Bericht bei Matthäus und Lukas auch noch bei Markus nachzulesen. Markus schreibt vor allem für Römer, weswegen er jüdische Ausdrücke und Sitten extra für seine Leser erklärt. Ein auffallender Ausdruck den Markus oft gebraucht ist das Wort **sofort**, was gut zum Thema des *gehorsamen* Gottesknechts passt. Das Evangelium fand schon früh weite Verbreitung in den Gemeinden und wurde als kanonisch angesehen, weil die Autorität des Apostels Petrus dahinterstand (vgl. 33,33,737ff; 21,I,27ff; 48,161ff). Justin der Märtyrer, Irenäus, Tertullian, Clemens von Alexandria, Origenes und der Prolog gegen die Marcioniten, anerkennen alle Markus als Verfasser. Manche nehmen an, dass das Markus-Evangelium früher im Umlauf war als die griechische Fassung des Matthäusevangeliums.

Sein Thema ist: Jesus der gehorsame Knecht Gottes ("...mein *Knecht*, Spross genannt... " Sach 3,8; Jes 42,1).

Die sachdienlichen Anmerkungen sind im Markus-Evangelium weniger und können bei den entsprechenden Parallelstellen im Matthäus-, Lukas- und Johannes-Evangelium nachgeschlagen werden.

Markus 1

1 (Der) Anfang des Evangeliums (von) Jesus Christus, ´(dem) Sohn Gottes`,[7]

2 so-wie geschrieben-ist[*] in dem (Buch) Jesaja, dem Propheten: "Siehe, ich-sende meinen Boten vor deinem Angesicht (her), *der* deinen "Weg errichten-wird",[1]

3 Stimme (eines) laut-Rufenden in der Einöde bereitet den Weg (des) HERRN, macht~ gerade (od.: eben)" seine "Trampelpfade,"[2]

4 Johannes ´der` Taufende *trat-auf* in der Einöde (d.i. die Wüste Juda) ´und` (war) predigend (eine) Taufe (der) Buße zum Sünden Erlass.

5 Und (es) gingen-heraus zu ihm das ganze[8] judäische Land und alle[8] die Jerusalemer, und sie-wurden-(Impf.: einer nach dem anderen)-getauft~[3] von ihm in dem Jordan *Fluss*, (wobei, Präs.: jedes Mal?) *öffentlich*-bekennend~ ihre Sünden.

6 Und Johannes war~ angezogen[*] (mit einem Gewand von) Kamel Haaren und (einem) ledernen Gürtel um seine Hüften[9] und Heuschrecken und wilden Honig essend.

7 Und er-predigte~, sagend: Der Stärkere (als) *ich* kommt hinter ´mir`, (für) *den* ich nicht *gut-genug* bin, (nachdem) mich-bückend°, den Riemen seiner Untergebundenen (Sandalen) zu-lösen°.

8 **Ich** taufte euch (in/mit) Wasser, **er** aber wird-taufen euch ´in (od.: mit)` heiligem Geist[4].

9 Und es-geschah in jenen Tagen, (da) kam Jesus vom Nazareth der (Landschaft) Galiläa und wurde-getauft in den Jordan von Johannes.

10 Und sofort, (als) heraufsteigend aus dem Wasser, sah-er die Himmel sich-spaltend und den Geist wie (eine) Taube auf ihn herabsteigend,

11 und (eine) Stimme ´geschah` aus den Himmeln: **Du** bist mein geliebter Sohn, *an* dir habe-ich-Wohlgefallen°.

12 Und sofort *treibt-hinaus* ihn der Geist in die Einöde.

13 Und er-war~ in der Einöde vierzig Tage, (wobei, Präs.: die ganze Zeit hindurch) versucht-werdend~ von dem Satan, und er-war~ mit den Raubtieren, und die Engel bedienten~ ihn.

14 ´Aber *nach*` *dem* überliefert-Werden° des Johannes, kam Jesus in die (Landschaft) Galiläa, (wobei) das Evangelium Gottes predigend

15 ´und sagend`: der Zeitpunkt ist-*da*[*], und nahe-ist[*] die Königsherrschaft Gottes, tut-Buße~ und *glaubt*~ an das Evangelium!

16 Und (als) vorüberziehend *entlang* des Sees *von* Galiläa, sah-er Simon und Andreas, den Bruder Simons, (die Wurfnetze) in den See auswerfend, denn sie-waren~ Fischer.

17 Und Jesus sagte (zu) ihnen: Kommt-her (od.: Auf!), hinter mich! Und ich-werde-machen, (dass) ihr Menschen Fischer werdet.

18 Und sofort, (nachdem) liegenlassend° die Wurfnetze[v], folgten-sie ihm.

19 Und (nachdem ein) wenig voranschreitend°, sah-er Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, und sie (waren) in dem Schiff die Netze[v] zubereitend (od.: zusammenfaltend/ausbessernd),

20 und sofort rief-er sie. Und (nachdem) zurücklassend° ihren Vater Zebedäus in dem Boot

mit den *Lohnarbeitern*, gingen-sie-weg hinter ihm (her).

21 Und sie-gehen-hinein nach Kafarnaum, und sofort, (nachdem) hineinkommend˚ in die Synagoge, lehrte-er˜ (an) den Sabbaten.

22 Und sie-*gerieten-außer-sich*˜ über seine Lehre (od.: die Art seines Lehrens?), denn er-war˜ sie lehrend wie (ein) Vollmacht Habender und nicht wie die Schriftgelehrten.

23 Und sofort war˜ in ihrer Synagoge (ein) Mensch mit unreinem Geist,[13] und er-schrie-laut-auf,

24 (wobei, Präs.: immer wieder?) sagend: Was (ist zwischen) uns (Dämonen) und dir Jesus, Nazarener? Kamst-du, (um) uns zu-verderben˚? Ich-*kenne** dich wer du-bist, der Heilige Gottes.

25 Und Jesus herrschte-an[14] ihn, ´sagend`: Verstumme˚[5] und komm-heraus˚ aus ihm!

26 Und der unreine Geist, (nachdem) ihn-verkrampft-habend˚ und *geschrien-habend*˚, (mit) *lauter* Stimme kam-er-heraus aus ihm.

27 Und sie-erschraken alle, sodass sie-disputierten˜ (und dabei) ´zu *einander*` sagend: Was ist dies? (Eine) neuartige Lehre *mit* Vollmacht, und den unreinen Geistern gebietet-er und sie-gehorchen ihm.

28 Und es-*ging-hinaus* die *Kunde* (von) ihm sofort überallhin in die ganze Umgegend der (Landschaft) Galiläa.

29 Und sofort, (nachdem) aus der Synagoge hinausgegangen˚, kamen-sie in das Haus (von) Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes.

30 Aber die Schwiegermutter Simons lag-danieder˜ fiebernd, und sofort sagen-sie (es) ihm über sie.

31 Und (nachdem) hinzukommend˚, richtete-er-auf sie, (indem) die Hand haltend˚, und das Fieber verließ sie, und sie-bediente sie (bei Tisch).

32 (Als es) aber Abend geworden-war˚, *nachdem* die Sonne ´untergegangen-war˚`, trugen-sie˜ (Impf.: einen nach dem anderen) zu ihm, alle[6] die übel Habenden (d.h. denen es schlecht ging), und die Dämonisierten˜,

33 und die ganze Stadt war˜ an der Tür versammelt*.

34 Und er-machte-gesund viele (es) übel habend (durch) vielfältige Krankheiten, und viele Dämonen warf-er-hinaus, und er-ließ die Dämonen nicht sprechen, weil sie ihn *kannten*^.

35 Und frühmorgens, *noch-tief* in-(der)-Nacht, (nachdem) aufgestanden˚, kam-er-heraus ´und ging-weg` zu (einem) *einsamen* Ort, und-dort betete-er˜.

36 Und Simon eilte-nach ihm und die mit ihm,

37 und sie-fanden ihn und sagen (zu) ihm: Alle suchen dich.

38 Und er-sagt (zu) ihnen: *Ziehen*-wir˜ anderswohin, zu den *benachbarten* Dorfstädten, damit ich auch dort predige˚, denn zu diesem *zog*-ich-aus.[10]

39 Und er-kam, predigend in ihren Synagogen in der ganzen (Landschaft) Galiläa und die Dämonen hinauswerfend.

40 Und (ein) Aussätziger[11] kommt zu ihm, *ersuchend* ihn ´und auf-die-Knie-fallend˜` und sagend (zu) ihm: Falls du-willst˜, kannst du mich reinigen˚.[15]

41 Und, (weil) sich-innerlich-erbarmend˚ (und indem) ausstreckend˚ die Hand, *berührte*-er ihn und sagt (zu) ihm: Ich-will, werde-gereinigt˚!

42 Und sofort ging-weg von ihm der Aussatz, und er-wurde-gereinigt.

43 Und (nachdem) ihn anfahrend°[14] (od. milder: ihm einschärfend), sofort *trieb*-er-*weg* ihn.

44 und er-sagt (zu) ihm: Siehe˜, (dass du ja zu) *keinem irgendetwas* sagst, sondern geh-fort˜, zeige dich dem Priester[12] und bringe-dar für deine (sühnende) Reinigung, *was* Mose (dafür) verordnete, ihnen zum Zeugnis!

45 *Er* aber, (nachdem) herauskommend°, fing-er-an viel zu-predigen˜ und das Wort (Präs.: ausgeschmückt?) zu-verbreiten˜,[16] sodass er nicht-mehr öffentlich in (irgendeine) Stadt hineinkommen konnte˜, sondern er-war˜ draußen an öden Orten. Und sie-kamen˜ von-überallher zu ihm.

1 Frei nach Ex 23,20 und Mal 3,1. Im AT ist eigentlich von Gott die Rede, hier wird es auf Jesus angewendet, weil in ihm Gott Mensch geworden ist.
2 Frei nach Jes 40,3 (LXX). Bei einem Mischzitat aus dem AT wie hier, wird nach jüdischem Brauch nur der der bekanntere Autor genannt, hier eben der Prophet Jesaja (54,z.St.).
3 od. als toleratives Pass.: "ließen sich taufen". Diese Taufe entsprach der einmaligen Proselyten-Taufe beim Übertritt ins Judentum. Es muss für die Juden eine unglaubliche Beleidigung gewesen sein, dass Johannes eine solche Taufe forderte. Sie fühlten sich als Kinder Abrahams sicher. - Der Taufort am Jordan erweckte Erinnerungen an Israels Heilsgeschichte, wie sie im Buch Josua Kap. 3-4 erzählt wird (65,I,208).
4 Hier ist keine Erwähnung von einer Taufe mit Feuer (des Gerichts), weil er zu Bußfertigen (V.5) spricht. Im Gegensatz dazu wird in Mt 3,7ff. und Lk 3,7ff. von der Taufe mit Feuer gesprochen, weil dort von gemischtem Publikum die Rede ist, weshalb dort auch die Erwähnung des **Gerichts**feuers nötig war.
5 Als Imp.Pass. im Slang, fast: "Halt jetzt endlich deinen Mund!"; oder noch freier: "Halts Maul"! vgl. auch Mk 4,39.
6 In Mt 4,24 steht: es kamen *viele*!
7 Bei Markus nicht nur ein Titel, sondern, wie in Mt 16,16, die Gottheit Jesu bezeichnend. Vgl. auch Mk 1,11; 3,11; 5,7; 9,7; 12,6; 13,32; 14,61; 15,39 (2,212).
8 D.h. eine große Menge, die Mehrheit (2,213).
9 vgl. Elija in 2Kön 1,8 und Mal 3,23.
10 Entw. allg.: als Prediger; od. spez.: aus Kafarnaum; oder von Gott; oder absichtlich mehrdeutig (2,219).
11 Aussatz umfasste in der damaligen Zeit verschiedene Hautkrankheiten, z.B. auch Lepra. Der Aussatz und verschiedene Hautkrankheiten schlossen vom Zusammenleben mit anderen Menschen aus, denn der Aussatz verunreinigte kultisch.
12 Erst wenn die dafür zuständigen Priester die Heilung festgestellt hatten und die vorgeschriebenen Opfer dargebracht waren, war die Rückkehr in die alte Lebensgemeinschaft wieder erlaubt. Vgl. Lev 13,1 - 14,57 (47,z.St.). Jesus wollte, dass sich die Priester mit seiner messianischen Vollmacht auseinandersetzen, und ihn dann als Messias anerkennen müssen. Die letzte Reinigung eines Aussätzigen im AT geschah durch den Propheten Elisa und lag schon hunderte Jahre zurück! Der Mann dürfte aber, anstatt zu den Priestern zu gehen, mit der Sache "Publicity" gemacht haben (Vers 45a).
13 Die Tatsache, dass der Besessene unbehelligt im Synagogengottesdienst sein konnte beweist, dass sich Besessenheit nicht immer äußerlich manifestierte. Offenbar gibt es verschiedene Grade von Besessenheit.
14 Immer dann, wenn Jesus Dämonen direkt anspricht oder wenn Satan hinter einer Sache steht, bedroht er bzw. herrscht er an (επι-τιμαω): vgl. Mt 17,18; Mk 3,12; 8,33; 9,25; 9,42; Jud 1,9. - Bei dem Aussätzigen dürfte es auch noch eine Rolle gespielt haben, dass Jesus schon im Voraus wusste, dass der Aussätzige seinem Befehl nicht gehorchen würde. Es scheint so, dass er gar nicht zu den Priestern ging, um für seine Heilung zu opfern (Vers 45a).
15 Dies ist ein Mustergebet: sich demütig vor dem Herrn niederwerfen und ihn bitten, dass **sein** Wille geschehe.
16 Wenn der Herr uns hilft, danken wir ihm dann *zuerst* dafür, oder berichten wir vor allem den anderen Gläubigen von unseren großartigen "Gebetserhörungen"?

Markus 2

1 Und (nachdem) nach (einigen) Tagen wieder hineinkommend° nach Kafarnaum, *sprach-es-sich-herum*°, dass er im Haus[13] ist.

2 Und viele versammelten-sich, sodass (es) *keinen* Raum mehr *gab*˜, auch-nicht an der Tür, und er-sprach das Wort (zu) ihnen.

3 Und sie-kommen, (einen) Gelähmten zu ihm tragend, aufgehoben von Vieren.

4 Und (weil) sie (ihn) wegen der Volksmenge nicht (zu) ihm hineinbringen° konnten~, deckten-sie-ab das Dach, wo er-war~, und (indem es) *auf*grabend,[1] lassen-sie-hinab die Matte, worauf der Gelähmte daniederlag~.

5 Und (als) ihren *Glauben* sehend°,[14] sagt Jesus (zu) dem Gelähmten: Kind, erlassen-werden dir deine Sünden.

6 Aber *einige* der Schriftgelehrten waren~ dort sitzend und gründlich-überlegend in ihren Herzen:

7 Was spricht dieser so? Er-lästert, wer kann Sünden erlassen~, außer **einer**, (nämlich) Gott?[8]

8 Und Jesus, (da) sofort erkennend° (in) seinem Geist, dass sie so gründlich-überlegen bei sich-selbst, sagt (zu) ihnen: Was überlegt-ihr-gründlich dieses in euren Herzen?

9 Was ist müheloser, (zu) dem Gelähmten zu-sagen: Erlassen-werden deine Sünden, oder zu-sagen: *Steh-auf*~ und hebe-auf° deine Matte und gehe-umher~?

10 Aber damit ihr-wisst*, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, Sünden zu-erlassen~ auf der Erde … sagt-er (zu) dem Gelähmten:

11 Ich-sage dir, *steh-auf*~, hebe-auf° deine Matte und geh-fort~ in dein Haus!

12 Und er-*stand-auf*, und sofort, (nachdem) aufhebend° die Matte, *ging-er-hinaus* vor allen, sodass alle außer-sich-waren~ und Gott verherrlichten~, (wobei) sagend: So (etwas) sahen wir (noch) niemals.

13 Und wieder ging-er-hinaus *entlang* dem (od.: an den) See, und die ganze Volksmenge kam~ zu ihm, und er-lehrte sie.

14 Und (als) vorüberziehend sah-er Levi, den (Sohn) des Alphäus, sitzend *bei* der Zollstelle, und er-sagt (zu) ihm: Folge~ mir! Und (nachdem) aufgestanden° folgte-er° ihm.

15 Und es-geschieht, (dass) er-(zu Tisch)-daliegt in seinem (d.h. Levis) Haus, und (dass) viele Zöllner[10] und Sünder zusammen-(zu Tisch)-daliegen (mit) Jesus und seinen Schülern, denn (es) waren~ viele, und sie-folgten~ ihm.

16 Und die Schriftgelehrten der Pharisäer,[9] (als) sehend°, dass er mit den Sündern und Zöllnern isst, sagten-sie~ (zu) seinen Schülern: Mit den Zöllnern und Sündern isst-er?

17 Und (es) hörend°, sagt Jesus (zu) ihnen: Nicht die stark-Seienden haben Bedarf (an einem) Arzt, sondern die (in einem) üblen (Zustand) sich-Befindenden. Ich-kam nicht, (um) Gerechte zu-berufen°, sondern Sünder.

18 Und die Schüler (des) Johannes und der Pharisäer waren~ (Präs.: gerade) fastend. Und (die Leute) kommen und sagen (zu) ihm: Weswegen fasten die Schüler (des) Johannes und die Schüler der Pharisäer, deine ´Schüler` aber fasten nicht?[11]

19 Und Jesus sagte (zu) ihnen: Können etwa die Söhne des Brautgemachs[2] fasten~, während der Bräutigam mit ihnen ist? Solange sie den Bräutigam mit sich haben, können sie nicht fasten~.

20 Kommen-werden aber Tage, dann-wenn der Bräutigam (von) ihnen weg entrissen-wurde°, und dann werden-sie-fasten *an* jenem Tag.[12]

21 Keiner näht-auf (einen) Flicken (von einem) ungewalkten Stoff-Fetzen auf (ein) altes (d.h. abgetragenes) Kleid, *sonst reißt-ab* das (neue) Füllstück von ihm (d.h. von dem alten, schleißigen Stoff), - das neuartige vom alten, - und (der) Riss wird (noch) schlimmer.

22 Und keiner *füllt* jungen (d.h. frischen, noch gärenden) Wein in alte (d.h. verbrauchte) Schläuche,[3] *sonst* wird-zerreißen der Wein die Schläuche, und der Wein wird-verderben

(weil er ausläuft) und die Schläuche, sondern jungen Wein (füllt man) in neuartige (d.h. unbenützte) Schläuche!

23 Und es-geschah, (dass) er *an* den Sabbaten durch die Saatfelder entlangging˜, und seine Schüler fingen-an˚ (einen) Weg zu-machen˜, (wobei/indem, Präs.: immer wieder) die Ähren abrupfend (und die Körner essend).

24 Und die Pharisäer sagten˜ (zu) ihm: Siehe (od.: siehst du nicht?), was sie-tun (an) den Sabbaten, was nicht erlaubt-ist.[4]

25 Und er-sagt (zu) ihnen: Laset-ihr˚ niemals, was David tat, als er Bedarf (an Nahrung) hatte und hungerte, **er** und die mit ihm,

26 wie er-hineinkam in das Haus Gottes *zur-Zeit* (des späteren) Hohepriesters Abiathar[5] und die Brote der Schaustellung aß, - (von) *denen niemandem* erlaubt-ist zu-essen˚, außer den Priestern, - und er-gab (davon) auch den zusammen-mit ihm Seienden?

27 Und er-sagte˜ (zu) ihnen: Der Sabbat wurde wegen des Menschen (geschaffen) und nicht der Mensch wegen des Sabbats,[7]

28 *daher* ist der Sohn des Menschen auch Herr des Sabbats.[6]

1 Eigtl.: durch Aufbrechen eine Öffnung auf einem Hausdach herstellen. Die Häuser in Palästina hatten Flachdächer. Das Dach einer Wohnhütte bestand aus Holzbalken oder Knüppeln, über die Schilf oder Äste gelegt waren. Das Ganze war mit festgetretenem Lehm zugedeckt. Über eine Seitenstiege konnte man auf das Dach steigen und konnte dann eine Öffnung im Dach machen, ohne großen Schaden anzurichten. Dass der Hausbesitzer dies ohne weiteres zuließ, ist erstaunlich. War es vielleicht das Haus von Petrus? (vgl. 46,78; 47,z.St.)

2 Die "Söhne des Brautgemachs" waren die Freunde des Bräutigams und waren unentbehrlich für eine Hochzeitsfeier. Sie begleiteten den Bräutigam bei der Abholung der Braut und arrangierten die Hochzeitsfeierlichkeiten. vgl. noch Ps 150,2; Mt 9,15; Lk 5,34.

3 Vgl. Anm. bei Mt 9,16f.

4 Ernten war nach rabbinischer Auslegung am Sabbat verboten!

5 In 1Sam 21,1-7 und 22,20 ist es zwar der Hohepriester Ahimelech, der Vater von Abiathar, der David die Schaubrote gab. Er war der Vater seines damals schon lebenden Sohnes Abiathar, der unmittelbar danach durch David Hohepriester wurde. Für eine Erklärung siehe: 2,226f.; 60,466 und 64,491f.

6 D.h. er ist der Herr über den Sabbat und er darf daher auch bestimmen, was am Sabbat erlaubt ist und was nicht (2,227).

7 Der Sabbat wurde gemacht, damit der (erste) Mensch im Schöpfungswerk Gottes ruhen konnte. Jesus greift damit auf den ursprünglichen Sinn des Sabbats zurück: Er sollte für Menschen und Tiere eine Wohltat sein (vgl. Ex 20,9; Dtn 5, 12-14).

8 od.: "außer Gott allein"; od.: "außer dem einzigen Gott".

9 Die Pharisäer bildeten eine religiöse Gemeinschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, das jüdische religiöse Gesetz zu studieren und genau zu beachten. Zu ihnen gehörten Priester und Laien, und vor allem viele der Schriftgelehrten. Die Schriftgelehrten bildeten einen eigenen Stand von Gesetzesgelehrten und religiösen Juristen, die das Recht besaßen, öffentlich zu lehren und Schüler, um sich zu sammeln. Sie hatten neben den Priestern entscheidenden Einfluss auf das jüdische Leben.

10 Die Zölle wurden an die Meistbietenden verpachtet. Diese wirtschafteten meist auch in die eigene Tasche. Darum galten Zöllner als Diebe und Betrüger. Die Begriffe "Zöllner" und "Sünder" waren austauschbar (vgl. 47,z.St.).

11 Die Juden waren lediglich verpflichtet, am Versöhnungstag (vgl. Lev 16,1ff) zu fasten. In Notzeiten wurden eigene Fasttage ausgerufen. Insbesondere Pharisäer fasteten darüber hinaus, stellvertretend für die Sünden anderer, und zwar zweimal in der Woche, montags und donnerstags. Das Fasten bestand in völliger Enthaltung von Speise und Trank zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang. Jesus fastete mit seinen Jüngern nicht an bestimmten Tagen, sondern so wie Gott ihn leitete, und er kritisierte die heuchlerische jüdische Fastenpraxis; vgl. Mt 6,16-18 (vgl. 47,z.St.).

12 Dieses regelmäßige Fasten *für einen bestimmten Zweck*, wurde dann in der Urgemeinde üblich: Apg 9,9; 13,2.3; 2Kor 11,27b ua.

13 War es sein Haus (vgl. Mt 4,13)? Es ist aber eher unwahrscheinlich, dass Jesus ein eigenes Haus hatte (vgl. Mt 8,20). Vielleicht ist das Haus von Petrus gemeint.

14 Das gibt Mut im Glauben für andere zu beten. Natürlich hatte auch der Gelähmte selbst Glauben (Lk 5,25), sonst hätte er sich gegen diesen Transport verwehrt.

Markus 3

1 Und er-kam-hinein wieder in ´die` Synagoge. Und dort war˜ (ein) Mensch, vertrocknet* (gelähmt?) habend die Hand.

2 Und sie-beobachteten ihn genau, *ob* er ihn *an* (einem) der Sabbate gesundmachen-wird, damit sie ihn anklagen-könnten°.

3 Und er-sagt (zu) dem Menschen, (zu) dem die ´vertrocknete Hand Habenden`: *Steh-auf*˜, (komm) in die Mitte!

4 Und er-sagt (zu) ihnen: Ist-es-erlaubt, (an einem) der Sabbate ´Gutes zu-tun` oder Übles-zu-tun, Leben zu-erretten° oder zu-töten°?[1] *Doch sie* schwiegen-still˜.

5 Und (nachdem) sie ringsumher-anblickend° mit Zorn, tief-betrübt über die Verstockung[3] ihres Herzens, sagt-er (zu) dem Menschen: Strecke-aus° die Hand! Und er-streckte-(sie)-aus, und seine Hand wurde-wiederhergestellt (als medizinischer t.t.: geheilt).

6 Und die Pharisäer, (nachdem) herauskommend°, *fassten*˜ sofort mit den Herodianern (einen) Beratungsbeschluss gegen ihn, auf-dass sie ihn *vernichten*°.

7 Und Jesus entwich mit seinen Schülern zu dem See, und (eine) *große* MenschenMenge von der (Landschaft) Galiläa ´folgte` (ihm), und von der (Landschaft) Judäa

8 und von Jerusalem und von der (Landschaft) Idumäa und (von) jenseits des Jordans, und (aus der Gegend) um Tyros und Sidon[7] (eine) *große* MenschenMenge, (weil) gehört-habend° alles-was ´er-tat˜` kamen-sie zu ihm.

9 Und er-sagte (zu) seinen Schülern, *dass* (ein) Boot (für) ihn *bereitliegen-solle*˜ wegen der Volksmenge, damit sie ihn nicht bedränge˜,

10 denn viele machte-er-gesund, sodass sich-(alle)-*hindrängten*˜ (zu) ihm, damit sie ihn *berühren*-könnten°, alle-welche *Plagen* hatten˜.

11 Und die unreinen Geister, dann-wenn sie ihn bemerkten˜, fielen-sie-hin-vor˜ ihm und schrien, (wobei; Präs.: immer wieder?) ´sagend`: **Du** bist der Sohn Gottes.

12 Und (mit) vielen (Worten) herrschte-er-an˜ sie, damit sie ihn nicht offenbar machten°.

13 Und er-steigt-hinauf *auf* das Bergland, und ruft-herzu, (die) welche er-selbst (bei sich haben) wollte˜, und sie-*kamen* zu ihm.

14 Und er-*bestellte* Zwölf, ´*die* er auch Apostel nannte`, damit sie mit ihm (d.h. in seiner ständigen Begleitung) seien˜ und damit er sie sende˜, (um) zu-predigen˜

15 und Vollmacht zu-haben˜, (um) die Dämonen *auszutreiben*˜,

16 ´und er-*bestellte* die Zwölf`, und *er-fügte-hinzu* dem Simon (den) BeiNamen Petrus,

17 und Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, - und ihnen *fügte-er-hinzu* (den) ´BeiNamen` Boanerges, das *bedeutet*: Donner Söhne,

18 - und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus und Simon, der Zelot,

19 und Judas Iskariot, *der* ihn auch überlieferte.

20 Und er-kommt ins Haus, und wieder kommt-zusammen ´die` Volksmenge, sodass sie nicht *einmal* Brot essen° konnten˜ (Präs.: in Ruhe).

21 Und (nachdem dies) gehört-habend° die von ihm (d.h. seine Angehörigen), *machten-sie-sich-*

auf-den-Weg, (um) ihn (gewaltsam) zurückzuhalten, denn sie-sagten˜:[4] Er-ist-von-Sinnen.

22 Und die Schriftgelehrten, - die von Jerusalem Herabgestiegenen˚,[5] - sagten˜: (Den) Beelzebul hat-er, und: Durch den *Fürst* der Dämonen wirft-er-hinaus die Dämonen.

23 Und (nachdem) sie zu-sich-rufend˚, sagte-er˜ in (od.: durch/mit Hilfe von) Parabeln (zu) ihnen: Wie kann (der) Satan (den/einen) Satan hinauswerfen˜?

24 Und falls (ein) König*reich gegen* sich-selbst geteilt-wird, kann jenes König*reich* nicht ´bestehen`,

25 und falls (ein) Haus *gegen* sich-selbst geteilt-wird, nicht bestehen˚ wird-es-können jenes Haus.

26 Und wenn (wirklich) der Satan *gegen* sich-selbst aufstand und geteilt-wurde, kann-er˜ (effektiver Aor.: letztendlich) nicht bestehen˚, sondern er-hat (ein) Ende.

27 Jedoch kann *keiner*, (nachdem) in das Haus des Starken (gemeint ist Satan) hineinkommend˚, seine *Habseligkeiten* ausrauben, falls er nicht zuerst den Starken band˚, und dann wird-(od.: kann)-er-ausrauben sein Haus.[2]

28 Amen, ich-sage euch: Alles wird-(od.: kann)-erlassen-werden den Söhnen der Menschen, - die Sündentaten und die GottesLästerungen, - alles-was auch-immer sie-lästerten.

29 Aber *wer* auch-immer *gegen* den Heiligen Geist lästerte, hat *keinen* Erlass in die Ewigkeit, sondern er-ist (einer) ewigen Sündentat verfallen (jur. t.t.: schuldig sein).

30 Weil sie-sagten˜: (Einen) unreinen Geist hat-er.

31 Und seine Mutter ´kommt` und seine Brüder, und (während in der Zwischenzeit) draußen stehend, sandten-sie (Boten) zu ihm (hinein), ihn rufend.

32 Und (eine) Volksmenge saß˜ herum-um ihn, und sie-(die Boten?)-sagen (zu) ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder ´und deine Schwestern`[6] draußen, suchen dich.

33 Und ihnen antwortend˚, sagt-er: Wer ist meine Mutter und welche (sind) ´meine` Brüder?

34 Und (nachdem/indem) ringsumher-anblickend˚ die (im) Kreis um ihn herum Sitzenden, sagt-er (über diese): Siehe, meine Mutter und meine Brüder!

35 ´Denn` *wer* auch-immer den Willen Gottes tut˚, dieser ist *mir* Bruder und Schwester und Mutter.

1 Die ärztliche Tätigkeit galt als Arbeit und durfte deshalb nach pharisäischer Auffassung am Sabbat nur dann ausgeübt werden, wenn Lebensgefahr bestand (vgl. 47,z.St.).

2 Damit macht der Herr deutlich, dass ein Besessener erst frei werden muss, bevor er gläubig werden kann. Damit wird aber auch die Lehre, dass Satan an einem Gläubigen noch "Anrechte" haben kann, ad absurdum geführt (vgl. auch Joh 8,36; 1Joh 5,18). Der **Körper** des Gläubigen ist ein Tempel des Heiligen Geistes (1Kor 6,19), und der Heilige Geist teilt sich diesen Tempel gewiss nicht mit Satan.

3 Es ist dies die gleiche Verstockung, die auch beim Pharao vorhanden war. Zuerst verstockte er sein Herz *selbst* (Ex 7,13.14.22; 8,11.15.28; 9,7.34.35), **erst danach** verstockte *Gott* sein Herz endgültig (Ex 9,12; 10,1.20.27; 11,10), damit er alle seine Wunder bis zum Ende vor ihm vollbringen konnte (Ex 7,7). Gott wusste bereits im Vorhinein, dass der Pharao sein Herz verstocken würde (Ex 3,19; 11,9), und er weiß dies auch von jedem anderen Menschen. Er hat niemanden zur Verdammnis vorherbestimmt, denn es ist Gottes Wille, dass alle Menschen gerettet werden (1Tim 2,4).

4 od.: "man sagte", d.h. die Leute sagten (13,2).

5 Da die Wunder Jesu immer mehr wurden, - erst kurz davor hatte die erste Totenauferweckung stattgefunden (Lk 7,11ff), - und die Volksmengen sich immer mehr fragten, ob Jesus vielleicht der Messias sei, mussten die Hohepriester in Jerusalem reagieren. Sie sandten deshalb ihre Schriftgelehrten nach Galiläa, um die Sache zu untersuchen. Die Wunder konnten nicht mehr geleugnet werden, also wurden sie der Kraft Satans zugeschrieben.

6 Dies ist wahrscheinlich ein späterer Zusatz. Es ist aus kulturellen Gründen eher unwahrscheinlich, dass auch die Schwestern von Jesus bei dieser Aktion dabei waren (27,82).

[7] Idumäa ist das von den Edomitern bewohnte Gebiet südlich von Judäa und westlich des Toten Meeres, etwa 200 km südlich vom See Gennesaret. Tyrus und Sidon waren die wichtigsten Hafenstädte Phöniziens, im heutigen Libanon (54,z.St.).

Markus 4

1 Und er-fing-an wieder bei dem See zu-lehren˜.[10] Und (es) versammelt-sich bei ihm (eine) *sehr-große* Volksmenge, sodass er, (nachdem) in (ein) Schiff einsteigend°, setzte-er-sich-(darin nieder)˜ *auf* dem See. Und die ganze Volksmenge, sie-waren˜ auf dem Land *neben* dem See (stehengeblieben).

2 Und er-lehrte sie vieles in Parabeln, und er-sagte (zu) ihnen in seiner Lehre:

3 Hört˜! Siehe, der Säende kam-heraus (um) zu-säen.

4 Und es-geschah bei dem Säen˜, *das* eine fiel entlang des Weges, und (es) kamen die Vögel und fraßen-(es)-auf.

5 Und anderes fiel auf das Steinige, wo (es) nicht viel Erde hatte˜, und sofort schoss-es-auf, *weil* (es) *keine* Tiefe (in der) Erde hat˜,

6 und *als* die Sonne aufging, wurde-es-versengt, und weil *es keine* Wurzel (geschlagen) hat˜ vertrocknete-es (effektiver Aor.: schließlich ganz).

7 Und anderes fiel hinein-in die Dornen (d.h. in die Dornensamen im Boden), und die Dornen stiegen-auf und völlig-erstickten-sie es, und es-brachte *keine* Frucht.

8 Und andere (Pl.: Samenkörner) fielen hinein-in die rechte Erde und *brachten*˜ Frucht, (indem) aufsteigend und wachsend, und es-trug˜: ´eines` dreißigfach und eines sechzigfach und eines hundertfach.

9 Und er-sagte˜: Welcher Ohren hat zu-hören˜, höre˜!

10 Und als er *für-sich* allein war, fragten˜ ihn die (welche) zusammen-mit den Zwölfen um ihn (waren, über) die (Bedeutung der) Parabeln.

11 Und er-sagte˜ (zu) ihnen: Euch ist das Geheimnis der Königsherrschaft Gottes (von Gott?) gegeben*, jenen aber, denen draußen, wird-zuteil das alles in Parabeln,

12 damit[9] "(Als) Blickende˜ (sie zwar) blicken˜ und (doch) nicht sehen° (od.: erkennen/wissen) und (als) Hörende˜ (sie zwar) hören˜ und (doch) nicht verstehen˜, dass-nicht (etwa) sie-umwenden° und ihnen (ihre Sünde) erlassen-werde."[1]

13 Und er-sagt (zu) ihnen: *Versteht** ihr diese Parabel nicht? Wie *wollt*-ihr-erkennen *dann* alle (weiteren) Parabeln?

14 Der Säende sät das Wort.

15 Diese aber sind diejenigen wo das Wort entlang des Weges gesät-wird, und dann-wenn sie-hören°, kommt sofort der Satan und *er-nimmt-weg* das Wort, das in sie gesäte*.

16 Und diejenigen sind die auf das Steinige Gesäten, die, dann-wenn sie das Wort hören°, es sofort mit Freude empfangen,

17 aber sie-haben *keine* Wurzel in sich-selbst, sondern sind *wetterwendisch*, danach, (wenn/nachdem) Bedrängnis oder Verfolgung wegen des Wortes *entstehend*°, sofort nehmen-sie-Anstoß.[5]

18 Und andere (Menschen) sind die hinein-in die Dornen Gesäten, diese sind die das Wort gehört-Habenden°,

19 und die Sorgen des (jetzigen) Zeitalters und die Täuschung des Reichtums und die Begierden um das Übrige, (indem in ihr Herz) hineingehend (od.: eindringend/sich ausbreitend),

ersticken-sie-völlig das Wort, und es-*bleibt* fruchtlos.[6]

20 Und jene (Menschen) sind die auf die rechte Erde gesät-Wordenen°, solche-welche das Wort hören und annehmen und fruchttragen: eines dreißigfach und ´eines` sechzigfach und ´eines` hundertfach.

21 Und er-sagte~ (zu) ihnen: (Es) kommt doch-nicht-etwa die Leuchte, damit sie unter den Getreidescheffel *gestellt*-wird° oder unter das Bett? (Sie kommt) *doch*, damit sie auf den Leuchter *gestellt*-wird° (nicht wahr)?

22 Denn nichts ist völlig-verborgen, außer, damit es-offenbart-wird°, und-nichts wurde geheim, außer, damit es ins Offenbare komme°.[16]

23 Wenn jemand Ohren hat zu-hören~, höre-er~!

24 Und er-sagte~ (zu) ihnen: *Seht-zu*~, was ihr-(von mir?)-hört![12] Mit welchem *Messbehälter* ihr-messt, wird-zugemessen-werden[15] euch und (noch) hinzugefügt-werden-wird euch.

25 Denn *der* hat, ihm wird-gegeben-werden, und *der* nicht hat, auch (noch) was er-hat, wird-*weggenommen*-werden von ihm.

26 Und er-sagte~: So ist die Königsherrschaft Gottes, wie (wenn ein) Mensch den Samen auf die Erde warf

27 und (Präs.: danach) schläft~ und (iteratives Präs.: danach jeweils wieder) *aufsteht*~, Nacht und Tag, und das Saatgut keimt~ (Präs.: währenddessen) und wird-lang, wie, weiß* er-selbst nicht.

28 Die Erde trägt-Frucht von-selbst, zuerst (den) *Halm*, ´danach (die) Ähre, danach (den) vollen` Weizen in der Ähre.

29 Aber dann-wenn (es) die Frucht *gestattet*°, sendet-er sofort die Sichel, weil die Ernte *da-ist**.

30 Und er-sagte~: Wie *sollen*-wir-*vergleichen*° die Königsherrschaft Gottes, oder in *welcher* Parabel sie darstellen°?

31 (Es ist) wie mit (einem) Senf Korn, welches, dann-wenn es auf die Erde gesät-wird, -(obwohl) kleiner seiend~ (als) alle die Samen auf der Erde,

32 - *aber* dann-wenn es-gesät-wird, steigt-es-auf und wird-größer (als) alle Gemüsepflanzen und es-macht große Zweige, sodass unter seinem Schatten "die Vögel des Himmels nisten~" können~.[8]

33 Und (mit Hilfe) vieler *solcher* Parabeln sprach-er das Wort (zu) ihnen, so-wie sie-(Impf.: es jeweils)-*verstehen*~ konnten~.

34 Aber ohne Parabel sprach-er nicht (zu) ihnen, *privat* aber deutete-er~ den eigenen Schülern alles.

35 Und er-sagt (zu) ihnen an jenem Tag, (als es) Abend geworden-war°: *Lasst*-uns-*übersetzen*° zu dem jenseitigen (Ufer)![14]

36 Und (nachdem) die Volksmenge entlassend°, nehmen-sie-*mit* ihn in dem Schiff wie er-war~,[4] und andere Schiffe waren~ mit ihm.[13]

37 Und es-entsteht (ein) großer Wirbelsturm Wind,[11] und die Wogen warfen-sich-auf, hinein-in das Schiff, so (dass) das Schiff schon (Präs.: zusehends) befüllt-wurde~.

38 Und er-selbst war~ in dem Heck auf dem Kopfkissen schlafend. Und sie-erwecken ihn und sagen (zu) ihm: Lehrer, es-kümmert dich (wohl) nicht, dass wir-umkommen, (nicht wahr)?[2]

39 Und (nachdem er) vollständig-aufgewacht-war°, herrschte-er-an° den Wind und sagte (zu) dem See: Schweig-still~, *verstumme*[3]! Und der Wind ließ-nach, und es-wurde (eine) große Flaute.

40 Und er-sagte (zu) ihnen: Warum seid-ihr verzagt (od.: feige)? Habt-ihr noch-(immer)-*keinen Glauben*?

41 Und sie-fürchteten-sich[7] (mit/in) großer Furcht, und sie-sagten˜ (iterativer Impf.: einer nach dem anderen) zu einander: Wer ist wohl dieser, dass auch der Wind und der See ihm gehorcht?

1 Jes 6,9f; Ps 103,12 (LXX)

2 Verlangt eine bejahende Antwort (1,1195).

3 Als Imp.Perf.Pass. im Slang, fast: "Halt jetzt endlich deinen Mund!", "Halts Maul", ein t.t. für Exorzismus (1,1718). Der Sturm wird damit vom Herrn als eine dämonische Macht angesehen, die der Teufel sandte (vgl. Hiob 1,12.19), um ihn davon abzuhalten die Besessenen am anderen Ufer des Sees, aus der Gewalt des Teufels zu befreien (vgl. auch die Anm. bei Lk 4,39 und 1Thes 2,18).

4 D.h. wohl müde und matt von dem anstrengenden Tag, und ohne dass weitere Vorkehrungen getroffen wurden (75,145). Dieser Tag war gefüllt von Predigen und Heilen. Jesus ist so erschöpft, dass er sofort einschläft, und auch trotz des heftigen Wellengangs nicht aufwacht. Er ist **vollkommen Mensch**, aber auch gleichzeitig im nächsten Augenblick **vollkommen Gott**, denn ER gebietet den Naturgewalten, weil ER sie geschaffen hat und alles trägt durch das Wort seiner Macht (vgl. Kol 1,17; Heb 1,3).

5 od.: fallen vom Glauben ab.

6 D.h. es bringt keine Frucht im Leben, was beweist, dass die Bekehrung nach Jak 2,17.26 nicht echt war!

7 od. viell.: "…sie fürchteten sich jetzt erst recht"? (2,243). - Zuerst fürchteten sie sich vor dem Sturm (Mt 8,26), jetzt fürchten sie den Herrn. Ja, wer Gott fürchtet, braucht vor Menschen und Umständen keine Angst zu haben (1Joh 4,18), und wer vor Gott kniet, kann vor Menschen stehen!

8 Hes 17,23

9 od.: "…weil", wie in der Parallelstelle in Mt 13,13, denn ινα bedeutet in der Koine manchmal auch: weil (13,140f.146).

10 Das Wasser trug die Schallwellen besser. An manchen Buchten im See Genezareth war die Akustik so hervorragend, dass man problemlos von bis zu 7000 Menschen die am Ufer standen, verstanden werden konnte (65,I,224).

11 Die plötzlich aufkommenden und ungemein heftigen Stürme waren am See Genezareth berüchtigt. Die Fischer hielten sich gewöhnlich in Ufernähe auf und waren daher auf solche Stürme in der Mitte des Sees nicht vorbereitet (62,I,228).

12 Die Jünger müssen den Worten Jesu gut zuhören, "…*was* ihr hört", bezieht sich auf den *Inhalt* von Jesu Lehre. In Lk 8,18 wird die *Haltung* hervorgestrichen ("…*wie* ihr hört"), mit der die Jünger Jesu Worten zuhören sollen. Vgl. dazu auch die Anmerkungen bei Lk 8,16-17.

13 Vielleicht solche Boote, mit denen Leute von anderen Orten gekommen waren, um Jesus zu hören. Sie erleben den gleichen Sturm, haben aber Jesus nicht im Boot. Dies ist die jetzige Situation der Ungläubigen.

14 Hier fährt Jesus im Boot mit, allerdings schläft er während des Sturms. Kurz darauf, in Mk 6,45, schickt er seine Jünger allein über den See, mitten in einen Sturm hinein. Er ist *nicht* bei ihnen, aber er betet für sie und ist rechtzeitig zur Stelle, um sie zu retten. Es ist wohl nicht zufällig, dass die beiden Ereignisse in dieser Reihenfolge stattfinden. Die Jünger hatten bei der ersten Sturmstillung erlebt, dass Jesus bei ihnen ist und sie rettet. Das zweite Mal mussten sie lernen, dass er sie rettet, auch wenn er nicht leiblich anwesend ist. Dies ist die Situation, in der sich die Gläubigen jetzt befinden. Er betet im Himmel als Hohepriester für uns, auf dass unser Glaube nicht aufhöre.

15 Wahrscheinlich handelt es sich hier um ein Sprichwort, dass Jesus zu verschiedenen Gelegenheiten (z.B. in Mt 7,2) verschieden anwendet. Hier ist es der Messbehälter, mit dem man zum Kaufmann geht, um Getreide zu kaufen. Wenn es ein großer Behälter ist, bekommt man mehr. Je aufmerksamer die Jünger Jesus zuhören, desto mehr Erkenntnis werden sie bekommen. Daher: "Seht zu, **was** ihr hört".

16 Vielleicht war Vers 22 ein gängiges rabbinisches Sprichwort, dass Jesus bei verschiedenen Gelegenheiten verschieden benützt hat: (1.) Hier für den Auftrag an die Jünger, dass Evangelium zu verkündigen. (2.) In Mt 10,26.27 als Ermutigung für die *furchtlose* Verkündigung des Evangeliums. (3.) In Lk 12,2, um die Heuchelei der Pharisäer und Schriftgelehrten aufzudecken.

Markus 5

1 Und sie-kamen zu dem jenseitigen (Ufer) des Sees in das Land der Gerasener.[8]

2 Und (als) aus dem Schiff herauskommend˚, ´sofort` ging-entgegen ihm aus den Grabkammern (ein) Mensch *mit* (einem) unreinem Geist,

3 *der seine* ständige-Wohnung in den Grabkammern hatte˜, und auch (mit einer) Kette konnte˜ ihn niemand mehr binden°,

4 deswegen, (weil) er vielmals (mit) Fußfesseln und Ketten gebunden-worden-war* und die Ketten von ihm zerfetzt-worden-waren* und die Fußfesseln zertrümmert-worden-waren*, und keiner war-stark˜ (genug) ihn zu-bändigen°.

5 Und er-war˜ fortwährend Nacht und Tag in den Grabkammern und in den Bergen,[11] (wobei) schreiend und sich-selbst (mit) Steinen zerschlagend.

6 Und (als) Jesus von ferne sehend°, lief-er und huldigte ´ihm`,

7 und (mit) *lauter* Stimme schreiend°, sagt-er: Was (ist zwischen) mir und dir,[3] Jesus, Sohn Gottes des Höchsten?[12] Ich-beschwöre dich (bei) Gott, quäle° mich nicht!

8 Denn er-sagte˜ (zu) ihm: Komm-heraus° aus dem Menschen, *du* unreiner Geist!

9 Und er-befragte˜ ihn: Was (ist) dein Name? Und er-sagt (zu) ihm: Legion[10] (ist) mein Name, *denn* wir-sind viele.

10 Und er-*ersuchte*˜[4] ihn *inständig*, *dass* er sie nicht (aus) dem Land hinaus sendev°.[5]

11 Es-war˜ aber dort bei dem Bergland (eine) große Herde Schweine weidend,[8]

12 und sie-*ersuchten*°[6] ihn, sagend: Schickev° uns in die Schweine, damit wir in sie hineinkommen°!

13 Und er-erlaubte (es) ihnen. Und (nachdem) die unreinen Geister herausgekommen-waren°, kamen-sie-hinein° in die Schweine, und die Herde raste den Abhang *hinunter* in den See, *etwa* zweitausend, und sie-*ersoffen*˜ in dem See.[13]

14 Und die sie Weidenden flohen, und sie-meldeten (dies/alles) in die Stadt und in die Feldgehöfte, und sie-kamen um-zu-sehen°, was das Geschehene* *war*˜.

15 Und sie-kommen zu Jesus und sie-schauen-an den Dämonisierten dasitzend, bekleidet* und vernünftig-seiend, - (ihn), den gehabt-Habenden* den Legion, - und sie-fürchteten-sich.

16 Und die (es) gesehen-Habenden° erzählten ihnen wie dem Dämonisierten geschah, und (das) über die Schweine.

17 Und sie-fingen-an, ihn zu-*ersuchen*˜, von ihren Gebieten wegzugehen°.[14]

18 Und (als er) in das Schiff eingestiegen-war°, *ersuchte*˜ ihn der dämonisiert-Gewesene°, dass er mit ihm sein-dürfe˜.

19 Und er-ließ ihn nicht, sondern sagt (zu) ihm: Geh-fort˜ in dein Haus zu den Deinen und berichte° ihnen, alles-was der Herr dir getan-hat* und (wie) er-sich-erbarmte deiner!

20 Und er-ging-weg° und fing-an° in der Dekapolis zu-predigen˜, alles-was Jesus ihm tat, und alle staunten˜.[12]

21 Und (nachdem/als) Jesus ´in dem Schiff` zum-jenseitigen-(Ufer)-querend-war°, versammelte-sich wieder (eine) *große* Volksmenge bei ihm an dem jenseitigen (Ufer), und er-war˜ am See.

22 Und es-kommt einer der Synagogenleiter[1] Namens Jairus, und (als) ihn sehend°, fällt-er-nieder zu seinen Füßen,

23 und er-*ersucht* ihn *inständig*, sagend: Mein Töchterchen *liegt* in-den-letzten-Zügen, *komm*° (und) leg-auf° ihr die Hände, damit sie-errettet-werde° und leben-möge°!

24 Und er-ging-weg mit ihm. Und es-folgte˜ ihm (eine) *große* Volksmenge, und sie-drängten-sich-um ihn.

25 Und (eine) Frau, seiend im Blut Fluss[7] (seit) zwölf Jahren -

26 und (bereits) vieles gelitten-habend° von vielen Ärzten und alles von ihrem (Vermögen) aufgewendet-habend° und *keinen* Nutzen-gehabt-habend°, sondern vielmehr zu dem Schlimmeren gekommen-seiend°, -

27 (nachdem) gehört-habend° über Jesus, (und nachdem) ankommend° in der Volksmenge, fasste-sie-an von-hinten sein Kleid,

28 denn sie-sagte~ (sich): Falls ich *wenigstens* seine Kleider anfasse, werde-ich-errettet-werden.

29 Und sofort vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie-*merkte* (in) *ihrem* Körper, dass sie von der *Plage* geheilt-ist*.

30 Und Jesus, sofort in sich-selbst die aus ihm herauskommende° Macht *merkend*° (und) sich-umwendend° in der Volksmenge, sagte-er~: Wer fasste-an mich (an) den Kleidern?

31 Und seine Schüler sagten~ (zu) ihm: Du-erblickst die Volksmenge, sich-drängend-um dich, und du-sagst: Wer fasste-an mich?

32 Und er-blickte-ringsumher, (um) die dies getan-Habende° zu-sehen.

33 Die Frau aber, (indem) sich-fürchtend° und zitternd~, (weil) wissend* *was* ihr-geschehen-ist*, kam und fiel-hin-*vor* ihm und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34 *Er* aber sagte (zu) ihr: Tochter, dein *Glaube* hat-errettet* dich, geh-fort~ in Frieden und sei~ (Präs.: von nun an) gesund von deiner *Plage*!

35 Noch (während) er sprechend-ist~, kommen (einige) von dem (Haus des) Synagogenleiters sagend: Deine Tochter verstarb, was *bemühst*-du den Lehrer noch?

36 Jesus aber, (indem) überhörend°[2] das gesprochene Wort, sagt (zu) dem Synagogenleiter: Fürchte~ dich nicht, *glaube*~ nur (Präs.: weiter)!

37 Und er-ließ keinen mit sich mitfolgen°, außer den Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder (des) Jakobus.

38 Und sie-kommen in das Haus des Synagogenleiters, und er-bemerkt (einen) Tumult und Weinende und *laut* Kreischende (od.: Heulende/Wehklagende).

39 Und (nachdem) hineinkommend° sagt-er (zu) ihnen: Was *regt-ihr-euch-auf* und weint? Das *Kindlein* verstarb nicht, sondern schläft.

40 Und sie-verlachten ihn. Er aber, (nachdem) alle hinausgeworfen-habend°, nimmt-beiseite den Vater des *Kindleins* und die Mutter und die mit ihm (d.h. die Jünger), und er-geht-hinein, (dorthin,) wo das *Kindlein* war~.

41 Und (nachdem) die Hand des *Kindleins ergriffen*-habend°, sagt-er (zu) ihr: Talitha kum,[9] was um-übersetzt-werdend *heißt*: Mädchen, ich-sage dir, *steh-auf*~ (od.: erwache)!

42 Und ´sofort` stand-auf das Mädchen und ging-umher, es-war~ *nämlich* zwölf Jahre (alt). Und ´sofort` waren-sie-außer-sich mit großem Außer-sich-sein.

43 Und er-trug-auf ihnen *nachdrücklich*, *dass keiner* dies *erfahre*°, und er-sagte, (dass) ihr (etwas) zu-essen° gegeben-werde°.

1 Der Vorsteher der Synagogengemeinde war ein Beamter, der die Leitung der Angelegenheiten, soweit sie die Synagoge betrafen, in Händen hatte und für die äußere Ordnung bei den Gottesdiensten sorgte, aber nicht unbedingt selbst predigen musste, denn dies konnte jeder tun der dazu befähigt war. Jede Synagoge wurde von einem Kollegium von mehreren Ältesten geleitet, wobei gewöhnlich einer von ihnen (nach Mk 5,22 und Apg 13,15 gab es aber in manchen Synagogen offensichtlich auch mehrere) als Synagogenvorsteher die Hauptverantwortung hatte, besonders in der Überwachung der Synagogengottesdienste. Vgl. noch Mk 5,35-38; Lk 8,49; 13,14; Apg 13,15; 18,8.17.

2 Etwas nebenbei oder zufällig hören, d.h. ein Wort zufällig auffangen; od.: etwas (bewusst) überhören, d.h. so tun, als ob man es nicht gehört hätte. Das Gehörte bewusst ignorieren, weil man sich davon nicht

beeinflussen lassen will, oder weil man es für falsch oder für überflüssig hält.
3 D.h. "Was habe ich mit dir zu tun".
4 Iterativer Ind.Impf.: "Und er ersuchte ihn immer wieder...", aber erfolglos, wie die weitere Geschichte zeigt.
5 Viell.: aus dem Land und dann in den Abgrund? wie Lk 8,31.
6 Effektiver Aor., weil diesem Ersuchen stattgegeben wurde!
7 Und damit kultisch unrein, nach Lev 15,25ff.
8 Das Land der Gerasener war laut Origenes in der Nähe des südöstlichen Uferstreifens des Sees Genezareth, wo es auch einen Hafen gab. Das Gebiet gehörte zu Gadara, die als mächtigste Stadt im Zehnstädtegebiet, sogar Kriegsschiffe auf dem See unterhielt. Dort lag beim See ein Bergabsturz (46,190; 54,z.St.). In einigen Hss. steht Gadara, eine Stadt die etwa 12 Kilometer vom See entfernt lag (Mt 8,28) und daher nicht als Ort in Betracht kommt. Jedenfalls spielt die Erzählung in der Dekapolis, im halbheidnischen Ostjordanland, wo auch Schweine gezüchtet wurden. Schweine galten als unrein, darum war den Juden die Aufzucht von Schweinen und das Essen von Schweinefleisch verboten (vgl. 47,z.St.). Vgl. auch die ausführlichen Anmerkungen bei Mt 8,28ff.
9 Als der mitanwesende Petrus später ein Mädchen vom Tod auferweckt (Apg 9,40), orientiert er sich an seinem Meister, dem er hier zugeschaut hatte. Allerdings mit einem wichtigen Unterschied: *er betet zuerst* und dann spricht er ein Wort der Vollmacht.
10 Das entspricht vier- bis fünftausend Mann. Der Mann war schwer besessen (65,I,229).
11 Ganz nahe bei den Ruinen von Khersa liegt ein ziemlich hoher Berg, der ganz von solchen Höhlengräbern durchzogen ist (20,272).
12 Da die Örtlichkeit im halbheidnischen Gebiet der Dekapolis lag, und das benachbarte Gadara laut Josephus eine griechische Stadt war, könnte der Besessene ein Heide gewesen sein. Dafür spricht auch der Ausdruck "Sohn Gottes des *Höchsten*"; vgl. Apg 16,17 (20,273). Das würde auch erklären, warum Jesus ihn zu diesem Zeitpunkt noch nicht in seine Jüngerschar aufnehmen wollte.
13 Indem Jesus die Dämonen in die Schweine schickte, konnte der Besessene anschaulich sehen, von welch zerstörerischer Macht er nun befreit war.
14 Jesus kommt ihrem Wunsch nach und verlässt sanftmütig die Gegend, nachdem er dem Geheilten nicht erlaubte bei ihm zu bleiben, sondern ihm den Auftrag gab die frohe Botschaft zu verkünden. Später kehrte er aber wieder zurück, indem er von Sidon kommend sogar (extra?) einen Umweg über die Dekapolis machte und dort einen Taubstummen heilte (vgl. Mk 7,31ff).

Markus 6

1 Und er-kam-heraus von dort und kommt in die (Stadt) seines Vaters, und (es) folgen ihm seine Schüler.

2 Und (als es) Sabbat geworden-war˚, fing-er-an in der Synagoge zu-lehren˜, und viele ZuHörende *verwunderten*-sich, sagend: Woher (hat) dieser dies, und welcher (Art ist) die diesem gegebene˚ Weisheit, und *derartige* Machttaten, geschehend durch seine Hände?

3 Dieser ist *doch* der Bauhandwerker, der Sohn der Maria[4] und (der) Bruder (von) Jakobus und Joses und Judas und Simon, und seine Schwestern sind *doch* hier bei uns (nicht wahr)? Und sie-ärgerten-sich *über* ihn.

4 Und Jesus sagte˜ (zu) ihnen: (Ein) Prophet ist nicht ohne-Ehre, außer in seiner Vaterstadt und unter seinen Verwandten und in seinem Haus.

5 Und er-konnte˜ dort keine Machttat tun˚, außer, (dass) er wenige Dahinsiechende gesundmachte, (indem ihnen) die Hände auflegend˚.

6 Und ´er-staunte` wegen ihres Unglaubens. Und er-zog-herum˜ (durch) die Dörfer (im) Umkreis, (wobei sie) lehrend.

7 Und er-ruft-zu-sich die Zwölf, und er-fing-an sie-auszusenden˜ (je) zwei (und) zwei, und er-gab˜ ihnen Vollmacht (über) die unreinen Geister,

8 und er-wies-an *sie*, *dass* sie nichts *mitnehmen* auf (den) Weg, - außer nur (einen) Stock, - nicht Brot, nicht Ranzen, nicht Kupfergeld in den Gürtel,

9 jedoch untergebundene* Sandalen,[18] und: *Keine* zwei Unterhemden[14] ´zieht-euch-an`˚!

10 Und er-sagte˜ (zu) ihnen: Wo auch-immer ihr in (ein) Haus hineinkommt, dort bleibt˜,
solange-bis ihr von-dort herauskommt°.

11 Und welcher Ort auch-immer euch nicht *auf*nimmt, (und) sie euch auch-nicht anhören-
wollen°, (wenn) von-dort herausgehend, schüttelt-aus° den Erdstaub unterhalb eurer Füße,
ihnen zum Zeugnis!

12 Und (nachdem) herauskommend° predigten-sie°, *dass* sie-Buße-tun-sollten°,

13 und viele Dämonen warfen-sie-hinaus˜, und viele Dahinsiechende rieben-sie-ein˜ mit
Olivenöl und machten-(sie)-gesund˜.

14 Und es-hörte der König Herodes (Antipas), - denn offenbar wurde sein (d.h. Jesu) Name, -
dass (die Leute) sagten: Johannes der Taufende ist-auferweckt-worden* aus (den) Toten, und
darum sind-wirksam diese Mächte in ihm.

15 Andere aber sagten˜: Elija ist-er, andere aber sagten˜: (Nur ein) Prophet wie einer der
(früheren) Propheten.

16 Herodes aber, (als dies) hörend°, sagte–5: Johannes, *den* **ich** enthaupten-ließ°, dieser
wurde-auferweckt.

17 Denn **er**, der Herodes, (nachdem nach ihm) gesandt-habend°, *ergriff*-er den Johannes und
(ließ) ihn binden im Gefängnis wegen Herodias, der Frau (des Herodes) Philippus, seines
HalbBruders, weil er sie heiratete°.

18 Denn Johannes sagte˜ (Impf.: immer wieder zu) dem Herodes: Nicht erlaubt-ist-es dir, die
Frau deines HalbBruders zu-haben˜.[6]

19 Aber die Herodias grollte ihm und wollte˜ ihn töten, aber sie-konnte˜ (Impf.: es längere Zeit
nicht) nicht,

20 denn der Herodes fürchtete den Johannes, (weil) ihn *kennen*gelernt-habend*, (als einen)
gerechten und heiligen Mann, und er-behütete˜ ihn (Impf.: längere Zeit), und (dann, wenn) ihn
hörend°, *sehr* ratlos-war-er, und er-hörte˜ ihn (Impf.: immer wieder) gerne.

21 Und (als ein) *günstiger* Tag *gekommen*-war°, als Herodes an seinem Geburtstagsfest (ein)
Mahl (für) seine Vornehmen (w.: seine Größten) und die Heerführer und die *Angesehensten*
der (Landschaft) Galiläa machte,

22 und (als) die Tochter (der) Herodias,[7] hineingekommen-war°, und (nachdem/als) tanzend°,
gefiel-sie dem Herodes und den zusammen-(mit zu Tisch)-Daliegenden. ´(Da) sagte der
König` (zu) dem Mädchen: Erbitte° (von) *mir*, was auch-immer du-willst˜, und geben-werde-
ich (es) dir!

23 Und er-schwor ihr ´vielmals`: Was auch-immer du (von) *mir* erbitten-mögest°, geben-
werde-ich (es) dir bis (zur) Hälfte meines König*reichs*.[8]

24 Und (nachdem) herauskommend° sagte-sie (zu) ihrer Mutter: Was *soll*-ich-(Med.: für mich)-
erbitten°? *Sie* aber sagte: Den Kopf (von) Johannes dem Taufenden.

25 Und (nachdem wieder) sofort mit Eile zu dem König hineinkommend°, erbat-sie-sich,
(indem) sagend: Ich-will, *dass* du mir sogleich auf (einem) Servierteller den Kopf Johannes
des Täufers gibst°.

26 Und (obwohl) der König sehr-betrübt geworden-war°, wollte-er° sie wegen der Eide und
der zu-(Tisch)-Liegenden nicht *abweisen*°.

27 Und sofort, (nach einem) Scharfrichter sendend°, gebot-er (ihm) seinen Kopf zu-bringen°.
Und, (nachdem) weggegangen°, enthauptete-dieser ihn in dem Gefängnis.

28 Und er-brachte seinen Kopf auf (einem) Servierteller[16] und gab ihn dem Mädchen, und

das Mädchen gab ihn seiner Mutter.

29 Und (als/nachdem dies) seine Schüler gehört-habend°, kamen-sie und hoben-auf seinen Leichnam und setzten ihn in (einer) Grabkammer (bei).

30 Und die Apostel versammeln-sich bei Jesus, und sie-berichteten ihm alles, *was* sie-taten und *was* sie-lehrten.

31 Und er-sagt (zu) ihnen: Kommt-her ihr selbst für-euch-allein zu (einem) *einsamen* Ort, und ruht-aus (ein) wenig! Denn (es) waren~ viele, die Kommenden und die Fortgehenden, und nicht-einmal zum-essen° fanden-sie-einen-gelegenen-Zeitpunkt~.

32 Und sie-*fuhren*-weg in dem Schiff zu (einem) *einsamen* Ort *für-sich-allein*.

33 Und man-sah sie fort*fahrend*, und viele ´*erfuhren*` (es), und zu-Fuß liefen-sie-zusammen dort von allen den Städten, und sie gingen ihnen voraus (od. kamen ihnen zuvor).

34 Und (als aus dem Schiff) herauskommend°, sah-er (eine) große Volksmenge, und er-erbarmte-sich-innerlich über sie, weil sie-waren~ "wie Schafe, keinen Hirten habend,"[1] und er-fing-an sie viele (Dinge) zu-lehren.

35 Und (zu) schon weit vorgerückt-seiender° Stunde, (als/nachdem) seine Schüler (zu) ihm gekommen-waren°, sagten-sie: *Einsam* ist der Ort und schon weit (vorgerückt ist die) Stunde,

36 entlasse-sie, damit, - (indem) weggehend° in die im-Umkreis (liegenden) Feldgehöfte und Dörfer, - sie sich kaufen°, was sie-essen-könnten°.

37 *Er* aber, antwortend°, sagte (zu) ihnen: Gebt **ihr** ihnen zu-essen°! Und sie-sagen (zu) ihm: Weggehend°, *sollen*-wir-kaufen (für) zweihundert Denare Brote *damit* wir ihnen zu-essen geben-werden?

38 *Er* aber sagt (zu) ihnen: Wie-viele ´Brote hab-ihr`? Geht-fort~, seht (nach)°! Und (nachdem es) *erfahrend*-habend°, sagen-sie: Fünf, und zwei Fische.

39 Und er-gebot ihnen, (dass) alle auf dem hellgrünen Gras ´sich-lagern`°, Tischgemeinschaften (für) Tischgemeinschaften.

40 Und sie-ließen-sich-nieder, Abteilungen (für) Abteilungen, zu hundert und zu fünfzig.[12]

41 Und (nachdem) die fünf Brote und die zwei Fische genommen-habend°, (und) zu dem Himmel aufgeblickt-habend°, segnete und zerbrach-er die Brote (in Stücke), und gab~ (Impf.: sie immer wieder)[15] ´seinen` Schülern, damit sie (sie) ihnen (Präs.: immer wieder) vorlegten~, auch die zwei Fische ließ-er-verteilen° (unter) allen.

42 Und alle aßen und wurden-gesättigt,

43 und sie-hoben-(noch)-auf (an) Brocken, zwölf Füllungen (von) Handkörben, und (auch) von den Fischen (noch zusätzlich?).

44 Und die ´die Brote` gegessen-Habenden° waren~ fünftausend Männer.

45 Und sofort nötigte-er seine Schüler, in das Schiff einzusteigen° und (ihm) zu dem jenseitigen (Ufer) nach Bethsaida[2] *vorauszufahren~*,[17] *während* er-selbst die Volksmenge entlässt.

46 Und, (nachdem) sich-verabschiedet-habend° (von) ihnen (d.h. der Volksmenge), ging-er-weg auf das Bergland, um-zu-beten.

47 Und (als es) Abend geworden-war°, war~ das Schiff in mitten des Sees, und er-selbst allein auf dem Land.

48 Und (als) sie sehend°,[3] sich-quälend bei dem Rudern, - denn der Wind war~ ihnen entgegen, - kommt-er um (die) vierte Wache der Nacht[9] zu ihnen, *ein*hergehend auf dem See, und er-wollte~[10] (an) ihnen vorübergehen°.

49 *Sie* aber, (als) ihn sehend° *ein*hergehend auf dem See, meinten, dass (es ein) Gespenst ist, und sie-schrien-auf,

50 denn alle sahen ihn und wurden-erregt. *Er* aber sprach sofort mit ihnen und sagt (zu) ihnen: Seid-guten-Mutes˜, **ich** bin (es), fürchtet-euch˜ nicht!

51 Und er-stieg-hinauf zu ihnen in das Schiff, und der Wind ließ-nach, und sie-*verwunderten*-sich sehr ´*im Übermaß*` in *ihrem-Inneren*,

52 denn sie-verstanden (noch) nichts aufgrund der Brote, sondern ihr Herz war˜ (Impf.: noch immer) verstockt*.

53 Und (nachdem) zu dem Land am-jenseitigen-Ufer-gequert-habend°, kamen-sie nach Genezareth[13] und legten-an.

54 Und (als) sie aus dem Schiff herausgekommen-waren°, (und weil) ihn sofort erkennend°,

55 liefen-sie-herum in jenem ganzen Landstrich und fingen-an die übel Habenden auf den *Bahren* (Präs.: immer wieder) herumzutragen˜, (dorthin) wo sie-hörten, dass er-(gerade)-ist.

56 Und *überall*, wo er in Dörfer oder in Städte oder in Feldgehöfte hineinging˜, legten-sie *auf* den Märkten die Schwach-seienden (hin), und sie-*ersuchten*˜ ihn, *dass* sie *wenigstens* die Quaste[11] (od.: den Saum) seines Kleides anfassen-dürften°, und alle-die ihn anfassten, wurden-errettet˜.

1 Num 27,17

2 Ein Fischerdorf an der Mündung des Jordan in den See Gennesaret. Heute wahrscheinlich *El-Aradsch* (54.z.St.). Nach A. Edersheim war Bethsaida vielleicht der Fischerhafen von Kafarnaum (34,II,39), laut Joh 6,17 fuhren sie nämlich nach Kafarnaum. Oder sie wollten ursprünglich nach Bethsaida fahren, um Jesus dort ins Boot aufzunehmen, um dann nach Kapernaum weiterzufahren, wurden aber vom Wind direkt in die Gegend Genezareth abgetrieben (46,189). Vgl. dazu auch das wahrscheinlich idente "Bethsaida in Galiläa" in Joh 12,21.

3 Wie konnte er sie sehen, obwohl er auf dem Berg war? Das Passah war nahe (Joh 6,4), d.h. es war Vollmond, und der starke Wind vertrieb alle Wolken und gestattete volle Sicht auf die Mitte des Sees!

4 Ist der Vater Josef vielleicht schon gestorben, weil nur seine Mutter genannt ist? Dass einige Jesus als Sohn der Maria bezeichneten, war eine bewusste Diffamierung, denn ein Mann wurde in Israel auch dann nicht als Sohn seiner Mutter bezeichnet, wenn diese bereits Witwe war, es sei denn, man wollte ihn beleidigen (54,z.St.).

5 Viell. iterativer Impf.: "Sagte er immer wieder zu sich selbst?"

6 Denn nach Lev 18,16 ist dies Hurerei (πορνεια), weil Inzest.

7 Gute Hss. haben zwar "...seine Tochter Herodias", dies ist aber unwahrscheinlich. Gemeint ist Salome, die Tochter der Herodias aus erster Ehe, und damit die *Stieftochter* von Herodes (2,257; 59,54).

8 Als römischer Vasallenkönig stand ihm das gar nicht zu. Offensichtlich war er schon betrunken.

9 Zwischen 3 - 6 Uhr morgens.

10 Viell. konativer Impf.: "Er tat so als wolle er vorübergehen (um ihren Glauben zu prüfen?)" (2,262).

11 Die Quaste am untersten Zipfel des Oberkleides (vgl. Num 15,38; Sach 8,23). Sie fiel jedem der von hinten an den Herrn herankam besonders ins Auge. Nach Num 15,38 und Dtn 22,12 musste sich jeder Israelit solche Quasten **selbst** an den vier Ecken seines Oberkleides befestigen. Offensichtlich befolgte auch der Herr Jesus diese Anordnung, obwohl es sich nur um eine Äußerlichkeit handelte! Vgl. auch Mt 9,20; 14,36; Lk 8,44.

12 D.h. in überschaubare Gruppen, wo noch sozialer Austausch möglich war.

13 Das Gebiet am westlichen Ufer des Sees Genezareth, nördlich von Kapernaum gelegen (Dtn 3,17; Jos 19,35), das heutige "tell chirbet el-oreme" (46,140).

14 Dies war bei wohlhabenden Leuten üblich (59,53).

15 Die Vermehrung der Brote geschah also in *seinen* Händen (13, 91). Die Apostel mussten immer wieder zu ihm zurückkehren, um neue Brote zu holen. Das ist wichtig für die geistliche Anwendung. Wir müssen immer wieder neue Aufträge und neue Kraft von unserem Herrn holen, wenn wir ihm täglich in unserer persönlichen Andachtszeit begegnen.

16 Tacitus berichtet, dass sich auch Kaiser Nero die Köpfe seiner Gegner "servieren" ließ (65,I,136).

17 Vgl. die Anm. bei Mk 4,35.

18 Zum scheinbaren Widerspruch zu Mt 10,10 siehe die Anm. dort.

Markus 7

1 Und die Pharisäer und *einige* der Schriftgelehrten versammelten-sich bei ihm, (nachdem sie) von Jerusalem gekommen-waren° .

2 Und (als) sehend° *einige* seiner Schüler, dass sie mit gemeinen Händen, - das *bedeutet*: ungewaschen, - die Brote essen,

3 denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, falls sie sich nicht (vorher) mit (der) Faust die Hände waschen°, (indem/weil) festhaltend die Überlieferung der Ältesten (der Juden),

4 und (kommend) vom Markt essen-sie nicht, falls sie sich nicht ´*besprengten*`, und viele andere (Dinge) *gibt* (es), *die* sie-übernahmen um-(sie)-festzuhalten˜: Waschungen (von) Trinkbechern und Krügen (ca. 0,5 Liter) und Kupfergefäßen (od.: Geschirr) ´und Betten`.

5 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten befragen ihn: Weswegen *wandeln* deine Schüler nicht nach der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot (mit) gemeinen Händen?

6 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Recht prophezeite Jesaja über euch die Heuchler, wie geschrieben-ist*: "Dieses Volk ehrt mich (mit) den Lippen, aber ihr Herz, weit weg-ist (es) von mir.[1]

7 Aber vergeblicherweise verehren-sie mich, (weil) lehrend (als) *Lehren* Aufträge (von) Menschen."[2]

8 (Nachdem/indem außer Acht) lassend° die Vorschrift Gottes, haltet-ihr die Überlieferung der Menschen.

9 Und er-sagte˜ (zu) ihnen: *Geschickt* hebt-ihr-auf die Vorschrift Gottes, damit eure Überlieferung ´steht`.

10 Denn Mose sagte: "Ehre˜ (Präs.: beständig) deinen Vater und deine Mutter," und: "Der übles-Sagende (über) Vater oder Mutter (mit dem) Tod soll-er-vollenden˜ (sein Leben, d.h. bestraft werden)."[3]

11 **Ihr** aber sagt: Falls (ein) Mensch (zu) dem Vater oder (zu) der Mutter sagt: (Ein) *Korban*,[4] - *das bedeutet*: *Weihe*gabe*,* - (sei) was auch-immer du-als-Nutzen-(od.: Unterstützung)-hättest° von mir,

12 (lasst) ihr ihn gar-nichts mehr tun° (für) den Vater oder die Mutter,

13 (indem auf diese Weise) rechtsungültig-machend das Wort Gottes *durch* eure Überlieferung, *die* ihr-überliefertet, und viele solche (Dinge) dergleichen tut-ihr.

14 Und (nachdem) die Volksmenge wieder zu-sich-gerufen-habend°, sagte-er˜ (zu) ihnen: Hört˜ mich alle und versteht°!

15 Gar-nichts *gibt-es*, (wenn von) außerhalb des Menschen in ihn hineingehend, was ihn gemein-machen° kann, sondern das aus dem Menschen Herausgehende, (das) ist das den Menschen Gemeinmachende.

16 [7]

17 Und als er in (ein) Haus hineinkam, - weg-von der Volksmenge, - befragten˜ ihn seine Schüler (über) die Parabel.

18 Und er-sagt (zu) ihnen: Seid auch **ihr** ebenso unverständig? *Begreift*-ihr nicht, dass alles das von-außen in den Menschen Hineingehende ihn nicht gemein-machen° kann,

19 weil es nicht in sein Herz hineingeht, sondern in den *Bauch*, und in den Abort

hinausgeht - (und mit dieser Aussage) reinigend (d.h. für rein erklärend) alle Speisen.

20 Er-sagte˜ aber: Das aus dem Menschen Herausgehende, jenes macht-gemein den Menschen.

21 Denn von-innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen-heraus die üblen Überlegungen, (nämlich) Hurereien, Diebereien, Morde,

22 Ehebrüche, Habgierigkeiten, Bosheiten, Trug, Ausschweifung, böses Auge (= neidischer Blick), Lästerung, Überheblichkeit, Unvernunft.

23 Alle diese, die Bösen (Taten, dieses) geht-heraus von-innen und macht-gemein den Menschen.

24 Aber (nachdem) aufgestanden°, ging-er-weg von-dort in die Gebiete (von) Tyros. Und (als/nachdem) in (ein) Haus hineinkommend°, wollte-er˜, (dass es) keiner *erfahre*, aber ´er-konnte` nicht unbemerkt-bleiben°,

25 sondern sofort, (nachdem eine) Frau über ihn gehört-habend°, *deren* Töchterchen (einen) unreinen Geist hatte, *kam*-sie° (und) fiel-hin zu seinen Füßen.

26 Aber die Frau war˜ Griechin, (eine) Syrophönizierin[8] der *Abstammung* (nach), und sie-bat˜ ihn (Impf.: inständig), *dass* er den Dämon aus ihrer Tochter hinauswerfe.

27 Und (Impf.: ein paar Mal?) sagte-er˜ (zu) ihr: Lass° zuerst die Kinder gesättigt-werden, denn es-ist nicht recht, das Brot der Kinder zu-nehmen und (es) den Schoss-Hündlein[5] hin-zu-werfen.

28 *Sie* aber antwortete und sagt (zu) ihm: Herr, auch die Schoss-Hündlein essen unterhalb des Tisches von den Bröseln der *Kindlein*.[6]

29 Und er-sagte (zu) ihr: Wegen dieses Wortes geh-fort˜, der Dämon ist-herausgekommen* aus deiner Tochter.

30 Und (nachdem sie) in ihr Haus weggegangen-war°, fand-sie das *Kindlein* hingeworfen* auf das Bett und den Dämon herausgekommen*.

31 Und (nachdem er) wieder aus den Gebieten von Tyros herausgekommen-war°, kam-er durch zu dem See der (Landschaft) Galiläa (und daraufhin) mitten-hinein in die Gebiete (der) Dekapolis.[9]

32 Und sie-tragen (einen) Tauben und mühsam-Sprechenden (zu) ihm, und sie-*ersuchen* ihn, *dass* er ihm die Hand auflege°.

33 Und (nachdem) ihn wegnehmend°, - (weg) von der Volksmenge *für-sich* (allein), - *legte*-er seine Finger in seine Ohren, und er-*berührte* seine Zunge (indem) gespuckt-habend° (d.h. mit Spucke?),

34 und (indem) aufblickend° zu dem Himmel, seufzte-er und sagt (zu) ihm: Effata, *das bedeutet*: Eröffne-dich°!

35 Und ´sofort` öffnete-sich sein Gehör, und gelöst-wurde die Bande seiner Zunge, und er-sprach˜ (auf) richtige-Weise.

36 Und er-trug-auf ihnen, *dass* sie (es) keinem sagen, aber *je-mehr* er (es) ihnen auftrug, *desto* mehr predigten-sie˜ (es).

37 Und über-die-Maßen *gerieten-sie-außer-sich*˜, sagend: Alles recht hat-er-gemacht*, und er-macht, (dass sogar) die Tauben hören˜ und ´die` Sprachlosen sprechen˜.

1 Jes 29,13 (LXX)

2 Jes 29,13 (LXX). Die Reinheitsvorschriften, die von den Juden entwickelt wurden (von den "Alten", das heißt den jüdischen Lehrautoritäten), gingen davon aus, dass alles Geschlechtliche, die Ausscheidungen

des Körpers, bestimmte Tiere und Menschen (Heiden, Sünder, Kranke mit bestimmten Krankheiten, z. B. Aussatz), auch Leichen, ebenso wie jede Art von Schmutz, verunreinigen, das heißt für den Gottesdienst und das Gebet unwürdig machen. Diese Unreinheit konnte sich durch Berührung auch auf tote Gegenstände übertragen. Zur Wiederherstellung der kultischen Reinheit bedurfte es gewisser Waschungen, Fastenübungen und religiöser Handlungen. Auch Speisen konnten verunreinigen (vgl. Lev 11 - 15). Demgegenüber stellte Jesus fest, dass der Wert einer Handlung allein von der Gesinnung des Handelnden abhängt (vgl. 47,z.St.).

3 Ex 20,12; Dtn 5,16; Ex 21,17; Lev 20,9

4 Eine freiwillige Gabe, die man Gott weiht und stiftet, sodass sie dadurch Gottes Eigentum wird und nicht mehr für andere verfügbar ist. Es handelte sich dabei jedoch nicht unbedingt auch um eine tatsächliche Übergabe, sondern meist nur um ein "Gelöbnis", das so Geweihte irgendwann einmal Gott zu geben. Das Korban-Gelübde war ein Gelöbnis, durch das ein Gegenstand in den Dienst Gottes, des Heiligtums oder des Gottesdienstes gestellt und so der Nutznießung durch Menschen entzogen wurde. Auf diese Weise entledigten sich die Pharisäer auf fromme heuchlerische Weise ihrer materiellen Pflichten gegenüber ihren alten Eltern. Vgl. Lev 2,1.4.12-13. Wer also alle Verpflichtungen und Leistungen seinen Eltern gegenüber durch das Korban-Gelübde Gott weihte ("Eine Opfergabe ist, was ihr von mir als Unterstützung haben solltet"), entzog diesen ihren Unterhalt, ohne dass er gezwungen werden konnte, dass den Eltern Nicht-Geleistete auch wirklich für religiöse Zwecke einzusetzen. Diese Praxis widersprach deutlich dem Sinn des vierten Gebots, das dazu bestimmt war, den Unterhalt alter und kranker Eltern zu sichern (vgl. 47,z.St.).

5 Der im Haus geduldete kleine Schoß- oder Haushund, im Gegensatz zum verachteten und herrenlosen Straßenköter (= κυων). Er bekam die Abfälle vom Tisch. Jesu Vergleich ist also keineswegs so verächtlich, sonst hätte er wohl κυων (Strong Nr.: 2965) gewählt.

6 Die Frau verwendet die Verkleinerungsform παιδιον, weil es die kleinen Kinder sind, die beim ungeschickten Essen noch Brösel verlieren.

7 Dieser Vers fehlt in den besten Hss.

8 Syro-Phönizien war ein Landstrich am Mittelmeer nördlich von Israel mit den Städten Tyrus und Sidon im Gebiet des heutigen Libanon. Phönizien gehörte zur römischen Provinz Syrien (54,z.St.).

9 Jesus ging zunächst 40 km nach Tyrus im Norden und dann wieder 120 km in südliche Richtung in die Dekapolis, wo der ehemals besessene Gerasener überall von Jesus und seiner Heilung erzählt hatte (54,z.St.).

Markus 8

1 In jenen Tagen, als wieder (eine) *zahlreiche* Volksmenge *anwesend*-war˜ und sie nichts *hatten˜* was sie-essen-könnten°, (nachdem) die Schüler zu-sich-rufend°, sagt-er (zu) ihnen:

2 Ich-erbarme-mich-innerlich über die Volksmenge, weil sie schon drei Tage dableiben-bei mir und nichts haben, was sie-essen-könnten°.

3 Und falls ich sie nüchtern in ihr Haus entlasse, werden-sie-erschlaffen *auf* dem Weg, und *einige* (von) ihnen, von ferne ´sind-sie-eingetroffen`*.

4 Und seine Schüler antworteten ihm: Woher wird jemand diese hier *in* (der) Einöde (mit) Broten sättigen° können?

5 Und er-fragte˜ sie: Wie-viele Brote habt-ihr? *Sie* aber sagten: Sieben.

6 Und er-wies-an die Volksmenge, sich-niederzulassen° auf der Erde, und (nachdem) die sieben Brote genommen-habend°, (und) gedankt-habend° brach-er (sie in Stücke), und er-gab˜ (Impf.: sie immer wieder) seinen Schülern, damit sie-(Präs.: sie ihnen immer wieder)-vorlegten˜, und sie-legten-(sie)-vor°[8] der Volksmenge.

7 Und sie-hatten˜ wenige Fischlein, und (nachdem/indem) sie gesegnet-habend°, sagte-er, auch diese (Präs.: ihnen immer wieder) vorzulegen˜.

8 Und sie-aßen und wurden-gesättigt, und sie-hoben-auf (an) übriggebliebenen Brocken sieben Tragkörbe (voll).

9 (Es) waren˜ aber *etwa* viertausend. Und er-entließ sie.

10 Und sofort, mit seinen Schülern ins Boot einsteigend, kam er in die LandesTeile von

Dalmanutha.

11 Und die Pharisäer gingen-hinaus und fingen-an (mit) ihm zu-streiten˜, (wobei) von ihm (ein) Zeichen vom Himmel *verlangend*, (indem/damit) ihn versuchend.

12 Und (nachdem) aufgestöhnt-habend° (in) seinem Geist, sagt-er: Was *verlangt* diese Generation (od.: dieses Geschlecht ein) Zeichen? Amen, ich-sage ´euch`, wenn gegeben-werden-wird dieser Generation (od.: diesem Geschlecht ein) Zeichen (dann…; Ein verneinender Schwursatz, dessen Ende nicht ausgesprochen wird).

13 Und (nachdem) sie entlassen-habend°, (und) wieder (ins Schiff) einsteigend°, *fuhr*-er-weg zu dem jenseitigen (Ufer).

14 Und sie-vergaßen-darauf, Brote mitzunehmen, und außer **einem** (einzigen) Brot hatten-sie˜ in dem Schiff nichts mit sich.

15 Und er-trug-auf˜ ihnen, sagend: Seht-zu˜, hütet-euch˜ vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig (des) Herodes![9]

16 Und sie-überlegten-gründlich unter einander (und kamen zu dem Schluss, dass er das sagt), weil sie *keine* Brote (mitgenommen) haben.

17 Und (als dies) erkennend°, sagt-er (zu) ihnen: Was überlegt-ihr-(so)-gründlich, weil ihr *keine* Brote (mitgenommen) habt? *Begreift*-ihr noch-(immer)-nicht und versteht-ihr nicht? Habt-ihr-verstockt* euer Herz?

18 "(Obwohl) Augen habend seht-ihr nicht, und (obwohl) Ohren habend hört-ihr nicht?"[1] Und erinnert-ihr-euch nicht,

19 als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach, wie-viele Handkörbe[v2] voll (mit) Brocken hobt-ihr-auf? Sie-sagen (zu) ihm: Zwölf.

20 Als die sieben für die Viertausend, wie-viele Tragkörbe[v2] Füllungen (mit) Brocken hobt-ihr-auf? Und sie-sagen (zu) ´ihm`: Sieben.

21 Und er-sagte (zu) ihnen: versteht-ihr noch-(immer)-nicht?[6]

22 Und sie-kommen nach Bethsaida. Und sie-tragen (einen) Blinden (zu) ihm, und sie-*ersuchen* ihn, *dass* er ihn anfasse.

23 Und (nachdem) die Hand des Blinden ergriffen-habend°, brachte-er ihn aus dem Dorf heraus, und (nachdem) in seine Sehorgane gespuckt-habend°, (und) ihm die Hände aufgelegt-habend°, befragte-er˜ ihn: erblickst-du irgendetwas?

24 Und aufschauend° sagte-er: Ich-erblicke die Menschen, (weil) ich-sehe Umhergehende wie Bäume.

25 Danach wieder ´legte-er-auf` die Hände auf seine Augenhöhlen, und er-hatte-einen-scharfen-Blick und wurde-wiederhergestellt, und er-blickte-an˜ alles ganz-deutlich.[10]

26 Und er-sandte ihn in sein Haus, sagend: Auch-nicht in das Dorf *gehe-hinein*!

27 Und Jesus und seine Schüler kamen-heraus in die Dörfer (von) Cäsarea Philippi,[12] und *auf* dem Weg befragte-er˜ seine Schüler, sagend (zu) ihnen: Wer, sagen die Menschen, (dass) *ich* bin˜?

28 *Sie* aber *erwiderten* ihm, (indem) sagend: Johannes der Täufer, und andere: Elija, andere aber: Einer der Propheten.

29 Und er-befragte˜ sie: **Ihr** aber, wer sagt-ihr, (dass) *ich* bin˜? Antwortend° sagt Petrus (zu) ihm: **Du** bist der *Messias*[3].

30 Und er-rügte sie, *dass* sie (zu) keinem (etwas) über ihn sagen-*sollten*.

31 Und er-fing-an sie zu-lehren˜: Der Sohn des Menschen muss vieles leiden° und verworfen-werden* (vgl. Ps 118,22) von den Ältesten und den Hohepriestern und den Schriftgelehrten und getötet-werden° und nach drei Tagen auferstehen°,

32 und er-sprach das Wort (in) Offenheit. Und Petrus, (nachdem) ihn zu-sich-nehmend°, fing-er-an ihn zu-*rügen*˜.

33 Aber *er* (d.h. Jesus, als) sich-umwendend° und sehend° seine (anderen) Schüler,[7] herrschte-er-an (od. rügte) Petrus und sagt: Geh-fort˜, hinter mich Satan, weil du-gesinnt-bist nicht (auf) das Gottes, sondern (auf) das der Menschen!

34 Und (nachdem) die Volksmenge *samt* seinen Schülern zu-sich-rufend°, sagte-er (zu) ihnen: Wenn jemand hinter mir (her) ´folgen˜ will`˜, verleugne-er-sich° selbst und hebe-auf° sein Kreuz[4] und folge˜ mir!

35 Denn *wer* auch-immer ´sein *Leben*` (od.: Seele) erretten° will˜, verlieren-wird-er es, *wer* aber sein *Leben* (od.: Seele) verlieren-wird wegen ´mir und` dem Evangelium, erretten-wird-er es.[5]

36 Denn was nützt-es (einem/dem) Menschen die ganze Welt zu-gewinnen° und (dabei aber) sein *Leben* zu-verlieren°?

37 Denn was (könnte ein) Mensch geben° (als) Eintausch (für) sein *Leben*?

38 Denn *wer* auch-immer sich-schämt meiner und meiner Worte in diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, auch der Sohn des Menschen wird-sich-schämen seiner, dann-wenn er-kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

1 Jer 5,21

2 vgl. Anm. bei Mt 16,9

3 Der Gesalbte, das ist der Messias, der Menschensohn aus Dan 7,13.

4 D.h. die Bereitschaft zum Leiden bis zum Tod.

5 Gemeint ist wahrscheinlich, dass man durch Selbstverleugnung und Verzicht um Jesu willen, eher sein irdisches Leben (oder seinen Lebenssinn?) behält, als wenn man das "Leben auskostet" oder feige den Glauben verleugnet. vgl. Jer 39,18.

6 Vielleicht wollte Jesus, dass sie einfach nachrechnen. Bei der ersten Brotvermehrung hatten sie nur *fünf* Brote, es waren aber *5000* Männer, trotzdem blieben ihnen noch *12* Körbe voll übrig. Bei der zweiten Brotvermehrung hatten sie aber *sieben* Brote, doch obwohl es nur *4000* Männer waren, blieben ihnen nur *7* Körbe voll übrig. Die Lehre ist: Je weniger wir haben (nur 5 Brote) und je größer der Bedarf ist (5000 Männer), desto mehr (12 Körbe) tut der Herr! Hier hatten sie zwar nur *ein* Brot, aber sie waren nur *13* Männer, - wo ist also das Problem, wenn sie das Prinzip der Brotvermehrung gelernt hätten?

7 Als Jesus seine anderen Jünger sieht, wird ihm klar, dass er Petrus offen vor ihnen zurechtweisen muss, da Petrus einmal der Führer und damit ein Vorbild der Jünger sein soll. Vgl. Gal 2,11ff.

8 Komplexiver Aorist: eine länger andauernde Handlung wird auf einen Punkt zusammengefasst.

9 Gemeint ist das überbordende, gesetzliche Lehr-System der Pharisäer, das menschliche Vorschriften zur Schrift hinzufügt (heute z.B. Gesetzlichkeit) und der Sauerteig des Herodes, der die Religion für politische Zwecke nützte (heute z.B. die Befreiungstheologie). In Mt 16,6 nennt Jesus auch noch den Sauerteig der Sadduzäer, die Teile der Schrift wegließen und liberal waren (heute z.B. die liberale Theologie).

10 Die einzige Heilung im NT die sich in zwei Stufen vollzieht. Vielleicht ein Hinweis auf das langsame "Sehendwerden" (Vers 18a) der Jünger?

11 Dalmanuta ist wohl eine aramäische Wendung, die den Jüngern bekannt war, und "sein Zufluchtsort" bedeutet. Der Begriff Magadan, den Mat 15,39 für die gleiche Stelle verwendet, bedeutet "die (glücklichen) Wasser des Gad". Beides deutet auf Tabgha hin, welches damals zu Kafarnaum gehörte. Dieser Platz lag 2 km südlich von Kafarnaum in der Nähe von sieben Quellen. Es war der Ort, an den Jesus sich gern zurückzog (54,z.St.). Vgl. auch die Anm. zu Mt 15,39

12 Philippus II. hatte die Stadt Paneas am südwestlichen Abhang des Hermon im Quellgebiet des Jordan zur Hauptstadt seines Herrschaftsgebietes gemacht und zu Ehren des Kaisers Cäsarea genannt. Die Stadt, die aus einer Anhäufung kleinerer Siedlungseinheiten bestand, lag etwa 45 km nördlich von Bethsaida (54,z.St).

Markus 9

1 Und er-sagte˜ (zu) ihnen: Amen, ich-sage euch: *Einige* der hier Stehenden* sind solche-die keinesfalls (den) Tod schmecken, bis sie-sehen die Königsherrschaft Gottes gekommen* in Macht.

2 Und nach sechs Tagen nimmt-beiseite Jesus den Petrus und den Jakobus und ´den` Johannes, und bringt-hinauf sie auf (einen) hohen Berg *für sich* allein. Und er-wurde-umgestaltet vor ihnen,

3 und seine Kleider wurden glitzernd sehr weiß, derart-wie (sie kein) Walker auf der Erde so weißigen° kann.

4 Und Elija ließ-sich-sehen (von) ihnen, zusammen-mit Mose, und sie-waren˜ sich-besprechend (mit) Jesus.

5 Und (indem) antwortend° sagt Petrus (zu) Jesus: Rabbi, recht ist-es, (für) uns hier zu-sein˜, und wir (wollen) drei Zelte machen°, dir eines und Mose eines und Elija eines.

6 Denn er-wusste^ nicht, was er-antworten-sollte°, denn sie-wurden voll-Furcht.

7 Und (eine) Wolke *kam*, sie überschattend, und (eine) Stimme *kam* aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, hört-auf˜ ihn!

8 Und ganz-unvermutet, (nachdem/als) ringsumher-blickend°, sahen-sie gar-keinen mehr, ´sondern (nur) Jesus allein mit ihnen`.

9 Und (während) sie von dem Berg herabsteigend-waren˜, trug-er-auf ihnen, *dass* sie *niemandem* erzählen-sollten° was sie-sahen, *sondern-erst* dann-wenn der Sohn des Menschen aus Toten auferstanden-ist°.

10 Und das Wort hielten-sie-fest,[6] (wobei) *unter* sich disputierend: Was ist das aus Toten Auferstehen?

11 Und sie-befragten˜ ihn, sagend: (Wie kommt es,) dass die Schriftgelehrten sagen: "Elija muss zuerst kommen?"[1]

12 *Er* aber erklärte ihnen: Elija, zwar (od.: ja-es-stimmt...), (nachdem/wenn) zuerst kommend°, stellt-er-wieder-her alles. *Aber* (wieso) ist-geschrieben* über den Sohn des Menschen, *dass* er vieles leide° und als-völlig-nichtig-behandelt-wird?

13 Jedoch ich-sage euch: Elija ist *schon* gekommen*, und sie-taten ihm alles-was sie-wollten˜, so-wie über ihn geschrieben-ist* (1Kön 19,2.10?).

14 Und (nachdem) zu den (anderen) Schülern kommend°, sahen-sie (eine) große Volksmenge um sie (herum) und Schriftgelehrte, disputierend gegen sie.

15 Und sofort, (als) die ganze Volksmenge ihn sehend°, erstaunten-sie-sehr und hinzulaufend grüßten-sie˜ ihn.

16 Und er-befragte sie: *Warum* (od. worüber) disputiert-ihr gegen sie?

17 Und einer aus der Volksmenge antwortete ihm: Lehrer, ich-trug[7] meinen Sohn zu dir, habend einen sprachlosen Geist,

18 und wo auch-immer er ihn ergreift, reißt-er ihn (nieder), und er-schäumt und klappert (od.: knirscht mit) den Zähnen und *erstarrt*, und ich-sagte deinen Schülern, *dass* sie ihn (d.h. den Dämon) hinauswerfen-sollten°, und nicht waren-sie-stark (genug dazu).

19 *Er* aber, (indem) ihnen (nur den Schülern? od. allen?) antwortend°, sagt: Oh ungläubige Generation (od.: Geschlecht), bis wann *soll*-ich-(noch)-sein bei euch? Bis wann *soll*-ich-(noch)-ertragen euch? Tragt ihn zu mir!

20 Und sie-trugen ihn zu ihm. Und (als) ihn sehend°, sofort krampfte-zusammen ihn der Geist, und, (nachdem) auf die Erde gefallen°, wälzte-er-sich˜, (wobei) schäumend.

21 Und er-befragte seinen Vater: Wie-lange ist (schon der) Zeitraum, *seitdem* ihm dies geschehen-ist*? *Er* aber sagte: Von frühester-Kindheit-an.

22 Und vielmals warf-er ihn auch ins Feuer und ins Wasser, damit er ihn verderbe, jedoch wenn du irgendetwas kannst, eile-zu-Hilfe° uns, (indem) dich-innerlich-erbarmend° über uns!

23 Jesus aber sagte (zu) ihm: (was) Das, wenn du-kannst (betrifft) - alles ist-möglich dem *Glaubenden*!

24 Sofort, (indem) schreiend°, sagte˜ (Impf.: immer wieder) der Vater des *Kindleins*:[7] Ich-*glaube* (ja, aber zu wenig), eile-helfend-zu-Hilfe˜ meinem Unglauben!

25 Aber Jesus, (als) sehend°, dass (eine) Volksmenge zusätzlich-zusammenläuft, herrschte-an den unreinen Geist, sagend (zu) ihm: Sprachloser und stummer Geist, **ich** gebiete dir, komm-heraus° aus ihm und nicht-mehr komme-hinein° in ihn!

26 Und (nachdem) geschrien-habend° und *heftig* sich-verkrampft-habend°, kam-er-heraus und er-wurde gleichsam-wie tot, sodass die *Meisten sagten*˜: Er-verstarb.

27 Jesus aber, (indem) seine Hand haltend°, *richtete-auf* ihn, und er-stand-auf.

28 Und (nachdem) er in (ein) Haus hineingekommen-war°, befragten ihn seine Schüler *für sich*: *Wieso* konnten **wir** ihn nicht hinauswerfen°?

29 Und er-sagte (zu) ihnen: Diese *Art* kann durch *nichts* herauskommen, außer durch Gebet.

30 Und-von-dort ´herausgekommen`°, gingen-sie-entlang˜ durch die (Landschaft) Galiläa, und er-wollte˜ nicht, *dass* (es) jemand *erfahre*,

31 denn er-lehrte˜ seine Schüler und sagte˜ (zu) ´ihnen`: Der Sohn des Menschen wird-überliefert in Menschen Hände, und sie-werden-töten ihn, und (nachdem) getötet-*worden*°, wird-er-auferstehen nach drei Tagen.

32 *Sie* aber *verstanden*-nicht den Ausspruch, und sie-fürchteten-sich, ihn zu-befragen.[2]

33 Und sie-kamen nach Kafarnaum. Und (als) in dem Haus ankommend°, befragte-er sie: Was überlegtet-ihr-(so)-gründlich auf dem Weg?

34 *Sie* aber schwiegen-still˜, denn sie-unterredeten-sich unter einander auf dem Weg, wer Größer (od.: der Größte unter ihnen sei).

35 Und sich-niedergesetzt-habend° *rief*-er die Zwölf und sagt (zu) ihnen: Wenn jemand Erster sein˜ will, *soll*-er-sein Letzter (von) allen und Bediener (von) allen.

36 Und (indem ein) *Kindlein* genommen-habend°, stellte-er es in ihre Mitte, und (als) es umarmend°, sagte-er (zu) ihnen:

37 *Wer* auch-immer ein solches ´der` *Kindlein* annimmt aufgrund meines Namens, mich nimmt-er-an, und *wer* auch-immer mich annimmt, nicht mich nimmt-er-an, sondern den mich gesandt-Habenden°.

38 Johannes erklärte˜ ihm: Lehrer, wir-sahen jemanden in deinem Namen Dämonen hinauswerfend, und wir-wehrten˜ ihm (konativer Impf.: versuchten erfolglos), weil er uns nicht nachfolgte˜.

39 Jesus aber sagte: Wehrt˜ ihm nicht! Denn (es) *gibt* keinen, *der* (eine) Machttat tun-wird aufgrund meines Namens und *fähig-sein*-wird, *alsbald* übles-zu-sagen-über mich,

40 denn *wer* nicht gegen uns ist, ist für uns ist.

41 Denn *wer* auch-immer euch tränkt (mit einem) Trinkbecher Wassers, weil ihr im Namen Christi (unterwegs) seid, Amen, ich-sage euch: Keinesfalls verliert-er seinen Lohn.

42 Und *wer* auch-immer **einen** dieser Kleinen, der ´auf mich` Vertrauenden, zu-Fall-bringt, viel *besser* (od.: das Beste) *wäre*˜ (es für) ihn, wenn um seinen Hals (ein) Esels Mühlstein herumgelegt-wäre˜ und er in das Meer geworfen-worden-wäre* (Irrealis?).

43 Und falls dich deine Hand (Präs.: immer wieder) ´zu-Fall-bringt`˜, haue-ab° sie! *Besser* ist-es, (dass) du verstümmelt in das (ewige) Leben hineinkommst°, als (obwohl) die zwei Hände habend, (dann doch) in die Hölle wegzugehen°, in das unauslöschliche Feuer.

44 [3]

45 Und falls dein Fuß dich (Präs.: immer wieder) zu-Fall-bringt˜, haue-ab° ihn! *Besser* ist-es, (dass) du lahm in das (ewige) Leben hineinkommst, als (obwohl) die zwei Füße habend, (dann doch) in die Hölle geworfen-zu-werden°.

46 [3]

47 Und falls dein Auge dich (Präs.: immer wieder) zu-Fall-bringt˜, hinaus-wirf° (od.: reiß) es! *Besser* ist-es, (dass) du einäugig in das König*reich* Gottes hineinkommst, als (obwohl) zwei Augen habend, (dann doch) in ´die` Hölle geworfen-zu-werden,

48 wo "ihr Wurm nicht verendet und das Feuer nicht ausgelöscht-wird."[4]

49 Denn jeder, (mit) Feuer wird-er-gesalzen-werden.[8]

50 Recht (ist) das Salz, falls aber das Salz salzlos[5] würde°, *womit* werdet-ihr-würzen es? Habt˜ Salz in euch-selbst und haltet-Frieden˜ unter einander![9]

1 Mal 3,23
2 Wegen Jesu Reaktion gegenüber Petrus in Kap 8,33?
3 Fehlt in wichtigen Hss.
4 Jes 66,24
5 Daher fad und geschmacklos. In Palästina wurde das Salz aus den Felsen nahe des Toten Meeres gewonnen. Daher war die äußere Schicht der Salzkristalle oft von Unreinigkeiten und chemischen Veränderungen beeinträchtigt und das Salz hatte nicht den gleichen Würzungsgrad wie unser modernes, industriell gereinigtes Salz. Obwohl Salz in seiner Reinform seine Würzkraft auch über hunderte von Jahren nicht einbüßen kann, führten die Bedingungen, unter denen es im Altertum aufbewahrt wurde, im Laufe der Zeit zu Verunreinigungen und chemischen Prozessen, welche die Würzkraft des Salzes minderten. Da das am Toten Meer durch natürliche Verdunstung gewonnene Salz nie rein ist, bleiben, wenn Feuchtigkeit das Salz auflöst, unbrauchbare Reste zurück. Auch durch Vermischung mit Fremdstoffen wird es unbrauchbar. Darauf spielt Jesus in seiner Metapher an. Auch seine Jünger könnten durch Vermischung mit den Prinzipien der Welt, ihre moralische Autorität in der Welt einbüßen (vgl. 2,112.291; 21,I,101f; 33,1056; 42,1184f).
6 D.h. entweder: "sie griffen das Wort auf..."; oder: "sie befolgten das Wort…".
7 Es handelte sich also um ein noch kleines Kind.
8 Salz wurde im Altertum zur Konservierung von Lebensmitteln verwendet. Ebenso als Mineralsalz für die Aufbesserung von Feldern. Aber *zu viel* Salz in den Feldern konnte die Fruchtbarkeit des Bodens zerstören. So wurde Salz auch zum Symbol für ein unbarmherziges Gericht. Das dürfte Jesus hier im Kontext mit den vorigen Versen (V.42ff) gemeint haben. Vgl. Lev 2,13 und Hes 43,24; sowie: Dtn 29,23; Ps 107,34; Jer 17,6; Richt 9,45. - Zu "Feuer" als ein Bild für Leiden und Verfolgung siehe: Lk 12,49-53 und 1Pet 1,6.7.
9 Aufgrund seiner langandauernden Wirksamkeit wurde Salz zum Symbol für Beständigkeit und Treue. Es wurde daher bei Bündnissen eingesetzt, wobei die Bündnispartner zusammen Salz aßen und so die Beständigkeit des geschlossenen Vertrages symbolisch unterstrichen. Hier entw.: "Übt Strenge gegen euch selbst" (20,452); od.: "Zeigt die Kraft des Salzes in eurem Leben"; od.: "Habt die reinigende Kraft des Salzes im Umgang miteinander", daher weiter: "...und haltet Frieden untereinander".

Markus 10

1 Und (nachdem) von-dort auf*gebrochen*°, kommt-er in die Gebiete der (Landschaft) Judäa ´und` jenseits des Jordans, und (die) Volksmengen (waren) wieder zusammengehend zu

ihm, und, wie er-(es)-gewohnt-war^, lehrte-er sie wieder.

2 Und ´(als) Pharisäer hinzugekommen-waren`°, befragten-sie ihn, *ob* es-erlaubt-ist (einem) Mann, (seine) Frau zu-entlassen, (damit) ihn versuchend[8].

3 *Er* aber antwortend° sagte (zu) ihnen: Was trug euch Mose auf?

4 *Sie* aber sagten: Mose erlaubte, (ihr einen) Scheidungs Brief zu-schreiben und (sie dann) zu-entlassen.

5 Jesus aber sagte (zu) ihnen: *Wegen* eurer Hartherzigkeit schrieb-er euch diese Vorschrift.

6 Aber von Anfang (der) Schöpfung (an) "machte-er ´sie` männlich und weiblich,[1]

7 deswegen wird-verlassen (ein) Mensch seinen Vater und die Mutter ´und fest-angehaftet-wird-er an seine Frau`,[2]

8 und die zwei werden-sein zu **einem** Fleisch, sodass sie nicht-mehr zwei sind, sondern **ein** Fleisch."[3]

9 Was also Gott zusammenjochte, (soll ein) Mensch nicht trennen~.

10 Und in dem Haus befragten~ ihn die Schüler wieder über dies.

11 Und er-sagt (zu) ihnen: *Wer* auch-immer seine Frau[11] entlässt und (eine) andere heiratet°, begeht-(rechtlichen)-Ehebruch^v ihr *gegenüber*,

12 und falls sie, - (nachdem/indem) ihren Mann[9] entlassen-habend°, - (einen) anderen heiratet, begeht-sie-(rechtlichen)-Ehebruch^v.

13 Und sie-brachten-hin (zu) ihm Babys, damit er sie anfasse, die Schüler aber herrschten-an sie.

14 Jesus aber, (als dies) sehend°, entrüstete-er-sich und sagte (zu) ihnen: Lasst die Babys zu mir kommen~, wehrt~ ihnen nicht, denn so-Beschaffenen[14] ist die Königsherrschaft Gottes!

15 Amen, ich-sage euch: *Wer* auch-immer die Königsherrschaft Gottes nicht *annimmt* wie (ein) Baby, nicht kommt-er-hinein in sie.

16 Und (nachdem) sie umarmend°, segnete-er~ (sie, wobei) die Hände auf sie legend.

17 Und (als) er auf (den) Weg heraus-gegangen-war°, (nachdem) einer hinzulaufend° und (vor) ihm auf-die-Knie-fallend°, befragte-er~ ihn: Guter Lehrer, was soll-ich-tun, damit ich ewiges Leben erbe?

18 Jesus aber sagte (zu) ihm: Warum *nennst*-du mich gut? Keiner (ist) gut, außer **einer**, (nämlich) Gott.

19 Die Vorschriften weist-du*: "morden-sollst-du° nicht, ehebrechen-sollst-du° nicht, stehlen-sollst-du° nicht, falsch-bezeugen-sollst-du° nicht, berauben-(od.: betrügen)-sollst-du° nicht, ehre deinen Vater und die Mutter."[4]

20 *Er* aber erklärte ihm: Lehrer, dieses alles *be*wahrte-ich seit meiner Jugend.

21 Jesus aber, (als) ihn anblickend°, liebte-er[12] ihn und sagte (zu) ihm: **Eines** mangelt dir (noch): Geh-fort~, alles-was du-hast biete-feil° und gib° (es dann?) ´den` Bettelarmen, und du-wirst-haben (einen) aufbewahrten-Schatz im Himmel, und komm-her, folge~ mir!

22 *Er* aber, (indem) verdrießlich-*geworden*° (od.: entsetzt/unmutig) über das Wort, ging-weg (indem/weil) betrübt-seiend, denn er-hatte~ viele erworbene (Besitztümer).

23 Und Jesus, (nachdem) ringsumher-blickend°, sagt (zu) seinen Schülern: Wie schwerlich werden-hineinkommen in die Königsherrschaft Gottes die die Reichtümer Habenden!

24 Die Schüler aber erschraken über seine Worte. Jesus aber, wieder antwortend°, sagt (zu) ihnen: Kinder, wie schwierig ist-es, in die Königsherrschaft Gottes hineinzukommen.

25 Müheloser ist-es, (für ein) Kamel[13] durch ´das` Loch[10] ´der` Nadel durchzuziehen, als (für einen) Reichen in die Königsherrschaft Gottes hineinzukommen.

26 *Sie* aber *gerieten-außer-sich* übermäßig, (wobei) zu ´sich-selbst (d.h. zueinander)` sagend: Und wer kann (dann überhaupt) errettet-werden?

27 (Nachdem) sie angeblickt-habend°, sagt Jesus: Bei Menschen (ist es) unmöglich, jedoch nicht bei Gott, denn alle (Dinge sind) möglich bei ´dem` Gott.

28 Petrus fing-an (zu) ihm zu-sagen~: Siehe, **wir** verließen alles und sind-gefolgt* dir.

29 Jesus sagte: Amen, ich-sage euch, keiner ist, welcher verließ Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Felder wegen mir und ´wegen` des Evangeliums willen,

30 ohne dass er-empfängt hundertfältig, nun *zu* diesem Zeitpunkt Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Felder, (wenn auch) mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.

31 Viele Erste aber werden-sein Letzte und ´die` Letzten Erste.

32 Sie-waren~ aber auf dem Weg nach Jerusalem hinaufsteigend, und Jesus war~ ihnen vorangehend,[16] und sie-*wurden-vom-Entsetzen-gepackt*~, die NachFolgenden aber fürchteten-sich~. Und die Zwölf wieder beiseite-nehmend°, fing-er-an ihnen zu-sagen~ das im-Begriff-stehende~ ihm zu-widerfahren~:

33 Siehe, wir-steigen-hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird-überliefert-werden den Hohepriestern und den Schriftgelehrten, und sie-werden-verurteilen ihn (zum) Tod und er wird-überliefert-werden den Nationen

34 und verhöhnen-werden-sie ihn und anspucken-werden-sie ihn und geißeln-werden-sie ihn und töten-werden-sie (ihn), und nach drei Tagen wird-er-auferstehen.

35 Und Jakobus und Johannes, die Söhne *des* Zebedäus, waren-herantretend (an) ihn (und) sagend (zu) ihm: Lehrer, wir-wollen~, dass, was auch-immer wir (von) dir erbitten°, du uns tust°.

36 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Was wollt-ihr (von) ´mir`, (dass) ich-tun-soll° (für) euch?

37 *Sie* aber sagten (zu) ihm: Gib uns, *dass*, wir-uns-niedersetzen (dürfen) in deiner Herrlichkeit, (einer) zu deiner Rechten und (einer) zur Linken!

38 Jesus aber sagte (zu) ihnen: Ihr-wisst* nicht, was ihr-erbittet. Könnt-ihr den Trinkbecher trinken, *den* **ich** trinke, oder (mit) der Taufe getauft-werden°, (mit) *der* **ich** getauft-werde?[15]

39 *Sie* aber sagten (zu) ihm: Wir-können (es). Jesus aber sagte (zu) ihnen: Den Trinkbecher, *den* **ich** trinke, werdet-ihr-trinken, und (mit) der Taufe, (mit) *der* **ich** getauft-werde, werdet-ihr-getauft-werden,

40 aber das Niedersetzen zu meiner Rechten oder zur Linken zu-vergeben, ist nicht meine (Befugnis), sondern (ist für die) *die* es-bereitet-ist*.

41 Und die (anderen) Zehn, (nachdem dies) gehört-habend, fingen-an über Jakobus und Johannes entrüstet-zu-sein~.

42 Und (nachdem) sie zu-sich-gerufen-habend°, sagt Jesus (zu) ihnen: Ihr-wisst*, dass die Geltenden Erste-zu-sein~ (über) die Nationen, sie (gewalttätig) beherrschen und ihre Großen (ihre) Vollmacht-missbrauchen (gegen) sie.

43 Aber unter euch (soll es) nicht so sein, sondern wer auch-immer groß werden° will~ unter

euch, (soll) euer Bediener[5] sein,

44 und *wer* auch-immer unter euch Erster sein˜ will˜, (sogar) Sklave[5] aller *soll*-er-sein,

45 denn auch der Sohn des Menschen kam nicht, um-bedient-zu-werden, sondern um-zu-bedienen und (um) sein *Leben* (als ein) Lösegeld zu-geben anstelle vieler.[6]

46 Und sie-kommen nach Jericho.[7] Und (als) er herausgehend-war˜ von Jericho und seine Schüler und (eine) *beträchtliche* Volksmenge, saß˜ der Sohn (des) Timäus, Bartimäus,[18] (ein) blinder Bettler, entlang des Weges.

47 Und (als) hörend°, dass (es) Jesus der Nazarener ist, fing-er-an zu-schreien˜ und zu-sagen˜: Sohn Davids, Jesus, erbarme-dich° meiner!

48 Und viele herrschten-an ihn, *dass* er-still-schweige, *er* aber schrie˜ (noch) viel, vielmehr: Sohn Davids, erbarme-dich° meiner!

49 Und Jesus, (nachdem) stehenbleibend, sagte: *Ruft* ihn! Und sie-*rufen* den Blinden, sagend (zu) ihm: Habe-Mut˜, *richte-dich*-auf˜, er-ruft˜ dich!

50 *Er* aber, sein Kleid[17] wegwerfend° (und) *aufspringend*°, kam zu Jesus.

51 Und ihm antwortend°, sagte Jesus: Was willst-du, (dass) ich dir tun-soll? Der Blinde aber sagte (zu) ihm: Rabbuni (hebr.: Mein Gebieter), *dass* ich-wieder-*sehe*°!

52 Und Jesus sagte (zu) ihm: Geh-fort˜! Dein *Glaube* hat-dich-errettet*. Und sofort *sah*-er-wieder, und er-folgte˜ ihm auf dem Weg.

1 Gen 1,27
2 Gen 5,2
3 Gen 2,24 (LXX).
4 Ex 20,12-16; Dtn 5,16-20
5 διακονος = freiwilliger Dienst; δουλος = sogar einer der Befehle ausführt!
6 D.h. der auserwählten Gläubigen.
7 Die Begebenheit in Lk 19,1-27 passierte zwischen dem Einzug und vor dem Auszug aus Jericho.
8 Sie kannten ja seine Lehre über Ehescheidung schon von der Bergpredigt (Mt 5,31.32), sie wollten ihn in Widerspruch zu Mose bringen. Aber auch im AT sagte Gott: "Denn ich hasse Entlassung" (Mal 2,16), und Scheidung wurde von Gott auch im Falle von Hurerei bloß geduldet (Mt 19,9).
9 Das war nur nach römischen Recht möglich, jüdische Frauen konnten ihren Mann nicht entlassen. Markus schreibt für Römer und wendet daher Jesu Wort für seine Zuhörerinnen an. In Mt 19,9 hingegen wird nur auf jüdisches Recht eingegangen (eine jüdische Frau konnte ihren Mann nicht entlassen), da Matthäus für Juden schreibt. Diese sinngemäße Anwendung eines Jesus-Wortes durch Markus auf die aktuellen Gegebenheiten ist auch für uns eine Herausforderung. Was beinhaltet der Ausdruck πορνεια (Hurerei) heutzutage alles? Nur den sexuellen Ehebruch (Seitensprung), oder z.B. auch Homosexualität und die permanente Verweigerung der Sexualität (1Kor 7,5), oder das "böswillige Verlassen des Ehepartners" und die Weigerung die Ehe weiterzuführen (vgl. Richter 19,2ff), oder massive Gewalt in der Ehe? Man muss allerdings bei jeglicher Anwendung auf heutige Umstände aufpassen, dass sich der weltliche Trend zu immer mehr Scheidungen nicht auch innerhalb der Gemeinde breit macht. Vgl. auch die Anm. zu Mt 5,32.
10 Das Nadelöhr stand sinnbildlich für die kleinste Öffnung, die man sich vorstellen konnte (1,1651). Dass damit ein enges, kleines Tor in der Stadtmauer Jerusalems gemeint sei, kann man ausschließen. Dieses wurde nämlich erst im Mittelalter errichtet (33,362; 65,I,257).
11 Das war nach jüdischem und römischen Recht nur dem Mann erlaubt.
12 entw. ingressiver Aor.: "Jesus gewann ihn lieb…"; od.: "Jesus sagte liebevoll zu ihm…".
13 In manchen Hss. steht zwar καμιλος (das Schiffstau), diese Übersetzung widerspricht aber der rabbinischen Ausdrucksweise (14,194).
14 Kein Possessivpronomen, sondern ein Demonstrativpronomen, daher bedeutet es **nicht**, dass Kinder, wenn sie sterben automatisch in den Himmel kommen, sondern, dass man das Reich Gottes in der Art eines Kindes annehmen muss, um hineinzukommen. Jesus macht nur einen Vergleich, wie Vers 15 zeigt, und keine Lehraussage über das Schicksal verstorbener Kleinkinder.
15 Zu "Kelch trinken" vgl. die Anmerkung bei Mt 20,22f. "Taufe" ist ein bildlicher Hinweis auf das Eintauchen in Leiden und Tod; vgl. Ps 69,2f; 2 Sam 22,5; Jes 43,2; Röm 6,3-5 (vgl. 47,z.St.).

16 Siehe Anm. bei Lk 19,28.
17 Das Oberkleid war eine Art Mantel, und diente zum Schutz vor der Kälte und als Decke zum Schlafen. Dass der Blinde dieses für ihn kostbare Kleidungsstück liegenlies, wenn er von nun an Jesus nachfolgt zeigt, dass er ganz auf seinen neuen Herrn vertraut.
18 Nach Mt 20,30 heilte Jesus bei seinem Auszug aus Jericho zwei Blinde. Vielleicht war nur Bartimäus der von beiden, der ein Jünger Jesu blieb, den Weg in die Gemeinde fand und deshalb mit Namen genannt wird.

Markus 11

1 Und als sie nach Jerusalem nahen, nach Betfage und Betanien zu dem Berg der Olivenbäume, sandte-er zwei seiner Schüler

2 und sagt (zu) ihnen: Geht-fort in das Dorf, das euch gegenüber (liegende), und sofort, (nachdem) hineingehend° in es, werdet-ihr-finden (ein) Füllen angebunden*, auf *das noch* keiner (der) Menschen sich-setzte; löst-es° und bringt (es her)!

3 Und falls jemand (zu) euch sagt: *Warum* tut-ihr dies? Sagt°: Der Herr hat Bedarf (an) ihm, und er-sendet es sofort wieder hierher.

4 Und sie-gingen-weg und fanden (ein) Füllen, angebunden* bei (der/einer) Tür draußen auf der Straße, und sie-lösen es.

5 Und *einige* der dort Stehenden* sagten~ (zu) ihnen: Was macht-ihr, (weil) lösend das Füllen?

6 *Sie* aber sagten (zu) ihnen, so-wie Jesus sagte, und sie-ließen sie.

7 Und sie-bringen das Füllen zu Jesus, und sie-werfen-drauf ihre Kleider, und er-setzte-sich darauf.

8 Und viele breiteten-aus ihre Kleider auf den Weg, andere aber Laubbüschel, (nachdem diese) abgehauen-habend° von den Feldern.[7]

9 Und die (ihm) Vorangehenden und die NachFolgenden schrien~: "Hosanna, gesegnet* (sei) der Kommende im Namen (des) HERRN,"[1]

10 gesegnet (sei) die kommende Königsherrschaft unseres Vaters David, "Hosanna in den höchsten (Örtern)!"[2]

11 Und er-kam-hinein nach Jerusalem in das Heiligtum, und (als/nachdem auf) alles ringsumher-erblickend°, - (weil) schon ´*spät*`[6] *war*~ die Stunde, - kam-er-heraus (und ging) nach Betanien mit den Zwölf.

12 Und (an) dem darauffolgenden (Tag, als) sie von Betanien herausgekommen-waren°, hungerte (ihn).

13 Und sehend° (einen) Feigenbaum von ferne, (da) Blätter habend, kam-er, ob er folglich (od.: vielleicht) irgendetwas an ihm finden-wird, und (als) zu ihm gekommen°, fand-er gar-nichts außer Blätter, denn es-war~ nicht der Zeitpunkt (für) Feigen.[8]

14 Und *anhebend*° sagte-er (feierlich zu) ihm: Nie-mehr in die Ewigkeit, (möge) jemand Frucht essen° von dir. Und seine Schüler hörten~ (es).

15 Und sie-kommen nach Jerusalem. Und (nachdem) in das Heiligtum hineinkommend°, fing-er-an die in dem Heiligtum Verkaufenden und die Kaufenden (Impf.: einen nach dem anderen) hinauszuwerfen~, und die Tische der Schekelwechsler[9] und die Hochsitze der die Tauben Verkaufenden stürzte-er-um,

16 und er-ließ (es) nicht (zu), dass jemand (ein) Gerät durch das Heiligtum hindurchtrage°.

17 Und er-lehrte~ und sagte~ (zu) ´ihnen`: Ist nicht geschrieben*: "Mein Haus wird-genannt-werden (ein) Haus (des) Gebets (für) alle die Nationen?"[3] Ihr aber habt-es-gemacht* "zu (einer) Höhle (von) Straßenräubern."[4]

18 Und die Hohepriester und die Schriftgelehrten hörten (es), und sie-suchten˜ (eine Gelegenheit), wie sie ihn *vernichten*-könnten°, denn sie-fürchteten˜ ihn, denn die ganze Volksmenge geriet-außer-sich˜ über seine Lehre.

19 Und (jedes Mal) dann-wenn es-spät-am-Abend wurde, gingen-sie-heraus *aus* der Stadt.

20 Und (als) frühmorgens entlanggehend, sahen-sie den Feigenbaum, vertrocknet* von (den) Wurzeln (an).

21 Und Petrus, (da) sich-erinnernd°, sagt (zu) ihm: Rabbi, siehe°, der Feigenbaum, *den* du-verfluchtest, ist-vertrocknet*!

22 Und antwortend° sagt Jesus (zu) ihnen: Habt˜ *Glauben* (an) Gott!

23 Amen, ich-sage euch: *Wer* auch-immer sagt (zu) diesem Berg: Hebe-dich-auf° und werde-geworfen° in das Meer,[10] und (dabei) nicht *zweifelt* in seinem Herzen, sondern (Präs.: anhaltend) *glaubt*˜, dass (das) was er-spricht geschehen-werde˜,[11] es-wird-zuteilwerden ihm (Fut.: zur von Gott bestimmten Zeit).

24 Deswegen sage-ich euch, alle (Anliegen), *welche-auch-immer* ihr-betet˜ und erbittet˜, *glaubt*˜, dass ihr-(es schon)-empfingt°,[12] und zuteilwerden-wird (es) euch.

25 Und (jedes Mal) dann-wenn ihr dasteht betend[14] (final: um zu beten), erlasst˜ (Präs, entw. iterativ: jedesmal; oder konativ: dauerhaft), wenn ihr irgendetwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater in den Himmeln euch eure Fehltritte erlasse°.[15]

26 [5]

27 Und sie-kommen wieder nach Jerusalem. Und (während) er in dem Heiligtum umhergehend-war˜, kommen die Hohepriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu ihm,

28 und sie-sagten˜ (zu) ihm: In was-für-einer Vollmacht tust-du dies? Oder wer gab dir diese Vollmacht, *dass* du dies tust˜?

29 Jesus aber sagte (zu) ihnen: Befragen-werde-ich euch (über) **ein** Wort, und antwortet° mir, und ich-werde-sagen euch, in was-für-einer Vollmacht ich dies tue.

30 Die Taufe (des) Johannes,[13] war-sie˜ vom Himmel oder von Menschen? Antwortet° mir!

31 Und sie-überlegten-gründlich˜ *unter einander*, (indem zueinander) sagend: Falls wir-sagen: Vom Himmel, wird-er-sagen: Weswegen ´also` *glaubtet*-ihr ihm nicht?

32 Jedoch sollen-wir-sagen°: Von Menschen? - (Doch das wagten sie auch nicht, denn) sie-fürchteten˜ die Volksmenge, denn alle waren-der-Ansicht˜, dass Johannes wirklich (ein) Prophet (gewesen) war˜.

33 Und antwortend° sagen sie (zu) Jesus: Wir-wissen* (es) nicht. *Darauf* sagt Jesus (zu) ihnen: (Dann) sage auch **ich** euch nicht, in was-für-einer Vollmacht ich dies tue.

1 Ps 118,25f. Dieser Psalm wurde beim Passah- und Laubhüttenfest verlesen.

2 Ps 148,1; Hiob 16,19

3 Jes 56,7

4 Vgl. Jer 7,3-15. Im Jahr 66 n.Chr. bemächtigten sich tatsächlich Räuberbanden des Tempels und metzelten alle Priester nieder. So erfüllte sich Gottes Zorn noch zusätzlich, bevor der Tempel dann endgültig zerstört wurde (65,I,263).

5 Vers 26 ist aus Mt 6,14-15 hereingekommen.

6 Später Nachmittag, ca. 15 Uhr. Damit neigte sich der Tempelgottesdienst dem Ende zu und die Menschen verließen den Tempel (65,I,262). Weil es schon spät war, verschob er die Reinigung des Heiligtums auf den nächsten Morgen, wo wieder mehr Menschen im Tempel waren.

7 Beide Handlungen waren Ehrerbietungen für einen König (65,I,261). Vgl. zu dieser Tradition: 1Makk 13,51; 2Makk 10,7 (2,302).

8 vgl. Anm. bei Mt 21,19.
9 Sie wechselten einen ganzen Schekel in zwei halbe Schekel ein. Einen solchen, sonst ungebräuchlichen, halben Schekel hatte jeder Jude als Tempelsteuer einmal jährlich zu zahlen. Außerdem mussten die Pilger vor Ort Opfertiere kaufen, die nicht mit ausländischer Währung bezahlt werden durften (65,I,263). Als Lohn für das Wechseln bekamen die Wechsler ein κολλυβος (eine kleine Münze). Diese Einhebung der Tempelsteuer geschah entweder beim jährlichen Passahfest im Jerusalemer Heiligtum oder 2-3 Wochen vorher in den Provinzen (21,I,708).
10 "Berge versetzen" ist ein rabbinisches Sprichwort für Unmögliches tun bzw. für das Beseitigen großer Hindernisse, vgl. Jes 40,4; 49,11; 54,10; 1Kor 13,2 (2,305).
11 Präs. bedeutet: es kann länger dauern.
12 Entweder wie Joh 11,41b und 1Joh 5,15; od.: ein futuristischer Aorist (2,306).
13 Jesus fragte bewusst nach der **Taufe** des Johannes, weil sie diese für sich abgelehnt hatten (vgl. Lk 7,30).
14 Normalerweise betete man stehend und mit erhobenen Händen, vgl. 1Tim 2,8 (65,I,264). Dies ist die Vergebung im Herzen, noch bevor der andere um Vergebung bittet, und auch dann, falls er nie um Vergebung bittet.
15 Einige HSS. haben das Futurum: "eure *zukünftigen* Fehltritte erlassen *wird*" (2,306).

Markus 12

1 Und er-fing-an, durch Parabeln[30] (zu) ihnen zu-sprechen˜: (Ein) Mensch pflanzte (einen) Weingarten, und er-legte-herum (eine) Einzäunung, und er-grub einen Auffangkeltertrog,[18] und er-erbaute (einen) Turm, und er-verpachtete ihn (an) Winzer, und er-reiste-ab (außer Landes).

2 Und er-sandte (einen) Sklaven zu den Winzern *zum* (rechten) Zeitpunkt (der Ernte), damit er von den Winzern von den Früchten des Weingartens nehme°.

3 Und (nachdem) ihn genommen-habend°, prügelten-sie (ihn) und sandten (ihn mit) leeren (Händen weg).

4 Und wieder sandte-er (einen) anderen Sklaven zu ihnen, und auch-jenen schlugen-sie-auf-den-Kopf (allg.: jmdn. misshandeln) und verunehrten (ihn dadurch?).

5 Und (einen) anderen sandte-er, und-jenen töteten-sie, und (noch) viele andere (sandte er, wobei) die einen prügelnd, die anderen tötend.

6 Noch **einen** hatte-er˜, (einen) geliebten Sohn.[19] Er-sandte ihn zuletzt zu ihnen, (wobei/weil zu sich) sagend: Sie-werden sich-scheuen-vor meinem Sohn.

7 Jene Winzer aber sagten zu *einander*: Dieser ist der Erbe, kommt-her, wir-töten˜ ihn, *dann* wird das Erbe uns *gehören*!

8 Und (ihn) genommen-habend°, töteten-sie ihn und warfen ihn hinaus *aus* dem Weingarten.

9 Was ´also` wird-tun der Herr des Weingartens? Kommen-wird-er, und *vernichten*-wird-er die Winzer, und den Weingarten wird-er-geben anderen (nämlich den Gläubigen der Gemeinde).

10 Und-nicht last-ihr diese Schriftstelle: "(Der) Stein, *den* die Erbauenden (als unbrauchbar) verwarfen, (gerade) dieser wurde zum Haupteckstein,[1]

11 vom HERRN wurde-er dieser,[20] und er-(od.: es)-ist erstaunlich (od.: wunderbar) in unseren Augen?"[2]

12 Und sie-versuchten˜ ihn festzuhalten°, *aber* sie-fürchteten die Volksmenge, denn sie-erkannten°, dass er die Parabel gegen sie sagte°. Und ihn (unbehelligt) lassend°, gingen-sie-weg.

13 Und sie-sandten *einige* der Pharisäer und der Herodianer[21] zu ihm, damit sie ihn (mit einer) *Fangfrage* fingen.

14 Und *gekommen*° sagen-sie (zu) ihm: Lehrer, wir-wissen*, dass du wahrhaftig bist und du

dich um keinen kümmerst, denn du-blickst nicht aufs Angesicht (von) Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes *gemäß* Wahrheit: Ist-es-erlaubt,[22] (dem) Kaiser (die) Steuer zu-geben˚ oder nicht? Sollen-wir-(sie)-geben˚ oder (sollen) wir (sie) nicht geben˚?

15 *Er* aber, (weil) wissend* (um) ihre Heuchelei, sagte (zu) ihnen: *Warum* versucht-ihr mich? Bringt˜ mir[24] (einen) Denar,[23] damit ich-(ihn)-sehe!

16 *Sie* aber brachten (einen). Und er-sagt (zu) ihnen: *Von-wem* (ist) dieses Bild und die Aufschrift?[25] *Sie* aber sagten (zu) ihm: (Vom) Kaiser.

17 Jesus aber sagte (zu) ´ihnen`: Das (des) Kaisers gebt-zurück˚ (dem) Kaiser und das des Gottes dem Gott.[26] Und sie-staunten-sehr˜ über ihn.

18 Und Sadduzäer[27] kommen zu ihm, solche-die sagen, (eine) Auferstehung *gibt*-es˜ nicht, und sie-befragten˜ ihn, sagend:

19 Lehrer, Mose schrieb uns: "Falls (der) Bruder irgendeines Menschen verstirbt"[3] und (er eine) Frau (als Witwe) zurücklässt "und *kein* Kind hinterlässt," *dass* "sein Bruder die Frau (zur Ehefrau) nehme und er (dadurch) seinem Bruder *Nachkommenschaft* erstehen-lasse˚."[4]

20 Sieben Brüder waren˜, und der erste nahm (eine) Frau und (als) sterbend hinterließ er *keine Nachkommenschaft*,

21 und der zweite nahm sie, auch er-verstarb, (und dabei) *keine Nachkommenschaft* zurückgelassen-habend˚, und der dritte genauso,

22 und die sieben hinterließen *keine Nachkommenschaft*. Zuletzt (von) allen verstarb auch die Frau.[31]

23 In der Auferstehung, ´dann-wenn sie auferstehen`, *wessen* Frau wird-sie-sein? Denn die sieben hatten sie (zur) Frau.

24 Jesus erklärte˜ ihnen: Irrt-ihr nicht deswegen, (weil) die Schriften nicht kennend* (und) auch-nicht die Macht Gottes?

25 Denn dann-wenn sie-auferstehen aus Toten, weder heiraten-sie, noch lassen-sie-sich-heiraten, sondern sie-sind wie Engel in den Himmeln[13].

26 Betreffs der Toten aber, dass sie-auferweckt-werden, last-ihr nicht in dem Buch Mose bei (der Erzählung von) dem Dornbusch, wie Gott (zu) ihm sagte, (indem) sagend: "**Ich** (bin), der Gott Abrahams und ´der` Gott Isaaks und ´der` Gott Jakobs?"[5]

27 Er-ist (doch) *kein* Gott (von) Toten, sondern (von) Lebenden. Ihr-irrt (euch) *sehr*.

28 Und einer der Schriftgelehrten (als) hinzukommend˚ (und) sie hörend˚ (miteinander) disputierend, (und als) ´sehend`˚, dass er ihnen recht geantwortet-hatte˚, befragte-er ihn: Was-für-eine Vorschrift ist (die) erste (d.h. die Wichtigste von) allen?

29 Jesus antwortete: (Die) erste ist: "Höre˜, Israel, (der) HERR unser Gott ist (der) einzige (od.: alleiniger/einiger) HERR,[6]

30 und du-*sollst*-lieben (den) HERRN, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Denkvermögen (od.: Gedanken) und aus deiner ganzen Stärke."[7]

31 (Die) zweite (ist) diese: "Du-*sollst*-lieben deinen Nächsten wie dich-selbst."[8] Größer-als diese (beiden) ist *keine* andere Vorschrift.

32 ´Und` der Schriftgelehrte sagte (zu) ihm: Lehrer, in-rechter-Weise (und der) Wahrheit *gemäß* sagtest-du: "(Der) einzige (od.: ein einiger) ist-er, und kein anderer ist *außer* ihm,"[9]

33 und das "Ihn zu-lieben˜ aus dem ganzen Herzen und aus dem ganzen Verständnis und aus der ganzen Stärke"[10] und das "Den Nächsten zu-lieben˜ wie sich-selbst"[11] ist mehr-als

alle die Brandopfer und Schlachtopfer.

34 Und Jesus, (als) ´ihn` sehend°, dass er verständig geantwortet-hatte°, sagte (zu) ihm: ´Du-bist` nicht fern von der Königsherrschaft Gottes. Und gar-keiner wagte~ mehr, ihn zu-befragen°.

35 Und (indem) *das-Wort-ergreifend*° sagte Jesus, (als) lehrend in dem Heiligtum: Wieso sagen die Schriftgelehrten, dass der *Messias* Davids Sohn[28] ist?

36 David selbst sagte durch den Heiligen Geist: "(Der) HERR (d.h. Jahwe) sagte *zu* meinem Herrn (d.h. zu dem Messias): Sitze~ (Präs.: von nun an) zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unterhalb deiner Füße lege!"[12]

37 David selbst *nennt* ihn Herr, und *wieso* ist-er (dann nur) sein Sohn?[14] Und ´die` *große* Volksmenge hörte~ ihn gerne.

38 Und in seiner Lehre sagte-er~ (Impf.: des Öfteren?): *Hütet*-euch~ vor den Schriftgelehrten, die Wollenden in langen-Gewändern umherzugehen~ und (erwarten feierliche) Begrüßungen auf den Marktplätzen

39 und Ehrensitze in den Synagogen und Ehrenlager bei den FestMählern,

40 die Auffressenden die Häuser der Witwen[32] und (zum) Vorwand lang Betenden: Diese werden-empfangen (ein) *härteres* (od. elativisch: ein besonders-hartes) Urteil.[33]

41 Und (nachdem) sich-niedergesetzt-habend° (direkt) gegenüber dem Schatzkasten,[29] schaute-er-sich-an~, wie die Volksmenge Kupfergeld in den Schatzkasten wirft. Und viele Reiche warfen~ viele (Münzen hinein),

42 und (eine) bettelarme Witwe, kommend°, warf zwei Lepta[16] (hinein), das *entspricht* (etwa einem) Quadrans.

43 Und (nachdem) seine Schüler zu-sich-gerufen-habend°, sagte-er (zu) ihnen:[17] Amen, ich-sage euch: Diese bettelarme Witwe warf mehr-(hinein)-als alle in den Schatzkasten EinWerfenden,

44 denn alle warfen aus ihrem *Überfluss*~, diese aber warf aus ihrem Mangel (hinein), alles was sie-hatte~, ihren ganzen Lebensunterhalt.[15]

1 Ps 118,22f. Der Haupteckstein war der erste Grundstein, der bei einem Gebäudeneubau gelegt wurde. An ihm wurde das Maßband und das Lot für den weiteren Bau angelegt und man orientierte sich an ihm. Christus wurde durch die Auferstehung der Eckstein der Gemeinde, die Gläubigen werden danach als lebendige Steine an- und aufgebaut (vgl. Apg 4,11; Eph 2,20-22; 1Pet 2,4.5).
2 Ps 118,22f.
3 Dtn 25,5f.
4 Gen 38,8; Das erste Kind aus dieser "Schwagerehe" galt als Nachkomme des Verstorbenen und auch als dessen Erbe. Vgl. Ruth 4,5.6
5 Ex 3,6. Nach der üblichen rabbinischen Interpretationsmethode, wurde diese Bibelstelle als Präsens verstanden ("Ich **bin**…"), also mit der Implikation, dass die Patriarchen noch leben (65,I,268).
6 Dtn 6,4f.
7 Jos 22,5 (LXX).
8 Lev 19,18
9 Ex 8,6; Dtn 6,4.5; 4,35; Jes 45,21
10 Jos 22,5
11 Lev 19,18
12 Ps 110,1; Diese Stelle wurde auch von den Rabbis messianisch verstanden (34,II,720f; gegen: 65,I,269).
13 Dass wir im Auferstehungsleib geschlechtslos sind, sagt der Herr hier *nicht*, sondern nur, dass wir kein Bedürfnis haben zu heiraten. Auch Engel erschienen immer als männliche Wesen und nicht geschlechtslos.
14 Der Messias wäre dann nur ein menschlicher Nachkomme.
15 Obwohl Paulus diese Begebenheit sicher von Lukas kannte (Lk 21,1ff), nämlich, dass die Witwe alles gab,

sodass sie Mangel hatte, verordnete er dies den Gläubigen nicht (2Kor 8,12-15).
[16] Nach rabbinischer Vorschrift durfte man nicht weniger als 2 Lepta geben. Die Witwe musste sich also entscheiden entweder gar nichts zu geben, oder alles zu geben, was sie hatte. - Das Lepta war die kleinste jüdische Lokalwährung, während der Quadrans die kleinste römische Reichswährung war. Markus erwähnt den Lepton, weil er für Römer schreibt. - 1 Denar bzw. Tageslohn entsprach 128 Lepton, d.h. die Witwe war wirklich bettelarm.
[17] Aber nicht zur Witwe, sie musste für den nächsten Tag ganz auf Gott vertrauen, wenngleich die Witwen auch notfalls von der Synagoge versorgt wurden und nicht verhungern mussten (65,I,270).
[18] Ein Gefäß welches unter die Presse gestellt wurde (im Orient jedoch gewöhnlich in der Erde eingegraben), um den ausgepressten Traubensaft aufzufangen. Oder ein kleineres Fass, in den Boden versenkt, wo der neue Most oder Wein von der Presse hineinfloss.
[19] Viell. für hebr.: seinen einzigen, erwählten und daher besonders geliebten Sohn (vgl. 2,13f).
[20] D.h. "...wurde er dieser Haupteckstein"; od.: "…ist dies geschehen".
[21] Die Herodianer waren eine religiöse jüdische Partei, die die Herodianische Dynastie unterstützte. Sie waren vor allem politisch gesinnt und gegen die römische Bevormundung, jedoch nicht offen, sondern nur insgeheim, da Herodes ja König von Roms Gnaden war. Der Glaube war für sie eher Mittel zum politischen Zweck, vergleichbar in etwa mit dem heutigen politischen Christentum.
[22] D.h. ist es nach Gottes Willen.
[23] Die wichtigste römische Silbermünze. Sie entsprach 10 As und war auch eine Steuermünze. Sie entsprach etwa der Drachme (Strong Nr. 1406) und damit so viel an Wert wie dem Tageslohn eines Arbeiters. Durch die Münzverschlechterung unter Nero, ist sie dann später auf die Hälfte ihres Wertes herabgesunken.
[24] Jesus besaß nicht einmal **einen** Denar.
[25] Auf der Vorderseite trug der Denar das Bild von Kaiser Tiberius mit der Aufschrift: Tiberius Caesar Augustus, Sohn des göttlichen Augustus. Auf der Rückseite (wohl mit dem Bild der Mutter): Pontifex Maximus, d.h. oberster Priester (2,148), ein Titel, den später der Papst annahm!
[26] Vgl. die apostolische Anwendung: einerseits Röm 13,1-7 und 1Pet 2,13-17, andererseits Apg 4,19; 5,29.
[27] Meist Mitglieder der priesterlichen Aristokratie. Sie waren römerfreundlich und der hellenistischen Kultur samt ihrem Gedankengut gegenüber mehr aufgeschlossen als die Pharisäer, weshalb sie im Gegensatz zu den Pharisäern standen. Sie glaubten weder an die Unsterblichkeit der Seele noch an Engel oder Dämonen und auch nicht an eine leibliche Auferstehung. Für sie waren nur die fünf Bücher Mose verbindlich, und die Befolgung des Gesetzes konzentrierte sich vornehmlich auf die genaue Erfüllung des priesterlichen Gottesdienstes im Heiligtum. Jesus rügt sie wegen ihrer Unkenntnis der Schriften und wegen ihres Unglaubens.
[28] Damit nur sein menschlicher Nachkomme.
[29] Der Opferkasten im Heiligtum von Jerusalem bestand aus dreizehn trompetenförmigen Opferstöcken und befand sich im Vorhof der Frauen, zu dem beide Geschlechter Zutritt hatten. Jesus setzte sich offenbar bewusst direkt gegenüber, um zu beobachten wieviel alle einwarfen. Die Opfermünzen wurden von einem der Priester überprüft und dann in den Opferstock geworfen (vgl. 47,z.St.; 65,I,270). Die Opferstöcke waren so konstruiert, dass man die Münzen scheppern hörte, wenn sie im Opferstock hinabrollten. So konnte man gut erraten, wie viele Münzen jemand einwarf.
[30] Dieses Gleichnis ist eine Anspielung auf Jes 5,1ff. Manche Rabbis verstanden die Jesaja-Stelle als eine Prophezeiung auf die Zerstörung des Tempels 586 v.Chr., was Jesu Warnung noch eindrücklicher machte (65,I,265).
[31] Diese Geschichte entnahmen die Sadduzäer wahrscheinlich dem apokryphen Buch Tobias (65,I,268). Sie, die nur die fünf Bücher Mose als inspiriert ansahen, bedienten sich ohne Skrupel außerkanonischer Schriften, wenn es ihren Zwecken diente. Die liberalen Theologen heutzutage, agieren in ähnlicher Weise.
[32] Die Schriftgelehrten auferlegten auch den Witwen völlig überzogene Abgaben von 20-30% (65,I,270). Außerdem ließen sie sich von ihnen im Rahmen ihrer seelsorglichen Tätigkeiten fürstlich bewirten (vielleicht daher: "…verschlingen").
[33] Die Frage stellt sich, wann dieses schwerere Urteil vollzogen wird. Wahrscheinlich in der Zwischenzeit von Tod bis zur Auferstehung zum Gericht (vgl. Lk 16,23ff; Mt 10,15). Auch die Gläubigen müssen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen und werden dort beurteilt. Sie bekommen dann mehr oder weniger Lohn, oder sie verlieren ihren Lohn gänzlich (Jak 3,1; 1Kor 3,8.14-15; 2Joh 1,8).

Markus 13

1 Und (nachdem) er aus dem Heiligtum herausgegangen-war˜, sagt einer seiner Schüler (zu) ihm: Lehrer, sieh, was-für-eine-Art Steine und was-für-eine-Art Bauten![18]

2 Und Jesus sagte (zu) ihm: Du-erblickst diese großen Bauten? Keinesfalls wird-gelassen

hier Stein auf Stein, *der* nicht völlig-*los*gelöst-wird.

3 Und (als) er auf dem Berg der Olivenbäume gegenüber dem Heiligtum sitzend-war˜, befragte˜ ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas für *sich* (allein):[11]

4 Sage uns: Wann wird dies sein und was (wird) das Zeichen (sein), *wann* dies alles im-Begriff-steht, endgültig-vollendet-zu-werden˜?[17]

5 Jesus aber fing-an (zu) ihnen (zu) sagen: Seht-zu˜, (dass) euch nicht irgendeiner irreführt!

6 Viele werden-kommen aufgrund meines Namens, (wobei) sagend: **Ich** bin (der Messias), und viele werden-sie-irreführen.

7 Aber dann-wenn ihr hört von (nahen?) Kriegen und *Gerüchte* (von fernen?) Kriegen, nicht werdet-bestürzt˜! Es-muss geschehen, jedoch (ist es) noch-nicht das Ende.

8 Denn *erheben*-wird-*sich* Nation gegen Nation und König*reich* gegen König*reich*, (und) Erdbeben werden-sein an-*verschiedenen* Orten,[12] (und) Hungersnöte werden-sein, (aber) diese (Katastrophen sind erst der) Anfang (der) Wehen.[13]

9 **Ihr** aber,[5] seht-zu˜ (auf) euch-selbst,[16] überliefern-werden-sie euch in Synedrien,[14] und in Synagogen werdet-ihr-geprügelt-werden,[19] und vor Präfekten und Könige werdet-ihr-gestellt-werden[15] wegen mir, ihnen zum Zeugnis.

10 Und zu allen den Nationen muss zuerst das Evangelium gepredigt-werden.

11 Und dann-wenn sie euch wegführen˜, (indem euch) überliefernd, nicht sorgt-euch-im-voraus˜, was ihr-(Aor.: in diesem Moment)-sprechen-sollt°, sondern was auch-immer euch in jener Stunde eingegeben-wird°, dies sprecht-aus˜, denn nicht **ihr** seid die Sprechenden, sondern der Heilige Geist.

12 Und (der) Bruder wird-überliefern (den) Bruder zum Tod und (der) Vater (das) Kind, und dagegen-aufstehen-werden Kinder *gegen* Eltern, und töten-wird-man sie,

13 und ihr-werdet-sein Gehasste von allen, wegen meines Namens. Aber der geduldig-ausgeharrt-Habende (bis) zum Ende, dieser wird-errettet-werden (im Sinne von Lk 21,19).

14 Aber dann-wenn ihr seht "den Gräuel der Verwüstung"[1] (der) Stehende*,[6] wo er nicht (sein) darf - der Lesende bedenke˜ (od.: begreife es), - dann die in der (Landschaft) Judäa (Seienden) sollen-fliehen˜ in die Berge,

15 ´Aber` der auf dem Gebäudeflachdach (Seiende), nicht soll-er-herabsteigen° auch-nicht soll-er-hineinkommen°, (um) ´irgendetwas *wegzutragen*`° aus seinem Haus.

16 Und der auf dem Feld (Seiende) nicht soll-er-umwenden nach dem hinten, (um) sein Kleid *wegzutragen*.

17 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen den Tagen!

18 Betet˜ aber, damit (es) nicht (im) Winter geschehe,[20]

19 denn jene Tage werden-sein (eine) Bedrängnis, (eine) derart beschaffene (wie sie) nicht geschehen-ist* von Anfang (der) Schöpfung, *die* Gott schuf, bis (zu) dem Jetzt und (wie sie) keinesfalls geschehen-wird°[7].

20 Und wenn (der) HERR diese Tage nicht gestutzt-hätte°, *kein* Fleisch (d.h. Mensch) würde-errettet-werden (Irrealis). Jedoch wegen der Auserwählten,[8] *die* er-sich-auserwählte, stutzte-er diese Tage.

21 Und dann, falls jemand (zu) euch sagt: Siehe, hier (ist) der *Messias*, (oder:) siehe, dort; *glaubt*˜ (es/ihm) nicht![9]

22 Denn Lügen*messiase* und Lügenpropheten werden-*auftreten*, und sie-werden-*vollbringen* Zeichen und Wunder, *um* wenn möglich irre-zu-führen die Auserwählten.

23 **Ihr** aber seht-zu˜! Vorhergesagt-habe-ich* euch alles.

24 Jedoch in jenen Tagen nach jener Bedrängnis "wird-verfinstert-werden die Sonne und der Mond wird seinen Lichtschein[2] nicht geben,

25 und die Sterne werden-sein" aus dem Himmel "fallend, und die Mächte, die in den Himmeln,"[3] werden-erschüttert-werden.

26 Und dann werden-sie-sehen "den Sohn des Menschen, kommend in Wolken" mit viel Macht "und Herrlichkeit."[4]

27 Und dann wird-er-senden die Engel, und er-wird-versammeln ´seine` Auserwählten[21] von den vier Windrichtungen, vom *Ende* (der) Erde bis (zum) *Ende* (des) Himmels (d.h. von allen Himmelsrichtungen).

28 Vom Feigenbaum aber lernt die Parabel: Dann-wenn sein Zweig schon frisch wird und die Blätter hervorsprossen˜, erkennt-ihr, dass der Sommer nahe ist.

29 Ebenso auch ihr, dann-wenn ihr-seht diese (Dinge von V.5ff.) geschehend, (dann) erkennt˜, dass er nahe (d.h. der Menschensohn/sein Kommen) vor (den) Türen ist!

30 Amen, ich-sage euch: Keinesfalls geht-vorüber° dieses Geschlecht,[10] bis-dass nicht alles (von) diesen (Dingen) geschieht.

31 Der Himmel und die Erde werden-vorübergehen, aber meine Worte, ´keinesfalls` werden-sie-vorübergehen.

32 Über jenen Tag aber oder die Stunde weiß* keiner (Bescheid), auch-nicht die Engel im Himmel, auch-nicht der Sohn, außer dem Vater.

33 Seht-zu˜, wacht-schlaflos˜ᵛ! Denn ihr-wisst* nicht, wann der Zeitpunkt (da) ´ist`.

34 (Es ist) wie (bei einem) abgereisten Menschen, (der) sein Haus verlassen-habend° und seinen Sklaven die Vollmacht übergegeben-habend°, jedem (einzelnen) sein Werk, und dem Türhüter auftrug, dass er-wache˜ᵛ.

35 Wacht also! Denn ihr-wisst* nicht, wann der Herr des Hauses kommt, entweder spätabends oder (um) Mitternacht oder (beim) Hahnenschrei oder frühmorgens.[22]

36 (Wacht also, damit) nicht, (dann, wenn) völlig-unvermutet kommend°, er euch schlafend finde°.

37 Was ich aber euch (Aposteln?) sage, sage-ich (auch) allen (anderen Gläubigen?): Wacht˜!

1 Dan 9,27; 11,31; 12,11. Schon im Jahr 39 n.Chr. versuchte Kaiser Caligula sein Standbild im Tempel von Jerusalem aufzustellen, was aber Petronius, der römische Legat der Provinz Syro-Zilizien, noch hinauszögern konnte (65,I,272). Ein Vorgeschmack von dem, was am Ende der Zeiten im wiedererrichteten 3.Tempel durch den Antchristen geschehen wird (Offb 13,14-15).
2 Jes 13,10
3 Jes 34,4
4 Dan 7,13f.
5 Hier beginnt ein Zeitsprung zurück, weil es in Lk 21,12 heißt: "**vor** diesem...".
6 Mask.Sg.: personenhaft, d.h. wohl der Gräuel in Form einer Person und nicht nur in Form eines Standbildes (denn das wäre Neut.Sg.). Das wäre dann der Anti-Christ, der sich in der Mitte der Drangsalszeit in das Heiligtum setzt und sich als Gott ausgibt. vgl. 2Thes 2,4; Offb 13,14f.
7 Es muss eine zukünftige Drangsal gemeint sein, und nicht die Belagerung Jerusalems 70 n.Chr., den diese war nicht so schlimm, wie die letzte sein wird.
8 Der Überrest Israels; vgl. Mk 13,27; Offb 7,4ff; Sach 12,10ff.
9 Das wird besonders für den Überrest Israels eine Versuchung sein, denn sie erwarten einen Messias.
10 D.h. die jüdische Rasse, wie Lk 16,8; 11,50; 17,25; Apg 8,39. Manche meinen es sei die Generation gemeint, die die letzten Plagen erleben wird. Eine Generation wurde mit 40 Jahren gerechnet (65,I,275).
11 od.: "...befragten ihn … als sie alleine waren".

[12] od.: über Gegenden hin.
[13] Ein rabbinischer t.t.: "die Wehen des Messias" sind die Vorboten seines Kommens.
[14] Das waren kleinere Gerichtskollegien wie sie jede jüdische Stadt hatte, um weniger wichtige Gerichtsentscheidungen zu fällen.
[15] od. im Sinne eines Med.: "...werdet ihr stehen müssen".
[16] od.: "seid darauf gefasst, dass sie euch...".
[17] Vgl. auch die Anm. bei Mt 24,3 und die Anm. bei Lk 21,7.
[18] Die Juden dachten, der Tempel könne nie von Feinden zerstört werden, denn er sei für die Ewigkeit erbaut. Doch die Römer zerstörten 70 n.Chr. den Tempel völlig, nur einige Teile der Grundmauern (die heutige Klagemauer) blieben übrig; vgl. Jer 7,4 (65,I,169.271).
[19] Diese Strafe wurde mit 13 Schlägen auf die Brust und 26 Schlägen auf den Rücken, so hart wie möglich, ausgeführt (65,I,272).
[20] Im Winter sind die Nächte in Palästina kalt, sogar Schnee kann fallen und heftige Regenfälle lassen die Flüsse übertreten und eine Flucht wird erschwert (65,I,274).
[21] Vgl. die Anmerkungen bei Mt Kap. 24.
[22] Das sind die Namen der vier römischen Nachtwachen von jeweils drei Stunden: Abend 18-21 Uhr, Mitternacht 21-24 Uhr, Hahnenschrei 0-3 Uhr, Morgen 3-6 Uhr (54,z.St.).

Markus 14

1 Aber nach zwei Tagen war˜ das Passahfest und das (Fest der) Ungesäuerten (Brote).[16] Und die Hohepriester und die Schriftgelehrten suchten˜,[7] wie (sie) ihn, - (nachdem ihn noch vorher) mit Trug ergriffen-habend°, - töten-könnten˜,

2 denn sie-sagten˜ (sich: nur ja) nicht an dem Fest, damit-nicht (ein) Tumult des Volkes sein-wird.

3 Und **er**, (als) seiend in Bethanien in dem Haus Simons des Aussätzigen,[23] (während er zu Tisch) daliegend-war˜,[4] kam (eine) Frau, habend (ein) Alabastergefäß[8] (mit) echtem, sehr-kostbarem würzigem-Salböl (von) Narde.[19] (Nachdem) das Alabastergefäß *zerbrochen*-habend°, goss-sie-es-herab-auf° seinen Kopf.

4 *Einige* aber waren˜ entrüstet˜, (wobei sagend) zu einander: Wozu ist diese Vergeudung des würzigen-Salböls geschehen*?

5 Denn dieses würzige-Salböl (hätte man) um-mehr-als dreihundert Denare verkaufen° können˜ und (den Erlös) den Bettelarmen geben° (können), und sie-fuhren-an˜ sie.

6 Jesus aber sagte: Lasst° sie (in Ruhe)! Warum *bereitet*-ihr ihr Mühe? (Ein) rechtes Werk wirkte-sie an mir.

7 Denn die Bettelarmen habt-ihr allezeit mit euch, und (Präs.: jedes Mal) dann-wenn ihr-wollt˜, könnt ihr ihnen wohl tun°, mich aber habt-ihr nicht allezeit.

8 Welche (Möglichkeit) sie-hatte, tat-sie. Sie-nahm-(es)-vorweg°, meinen Körper für die Bestattung einzuölen°.

9 Amen, ich-sage euch aber: Wo auch-immer das Evangelium gepredigt-wird in der ganzen Welt, auch was diese tat, wird-erzählt-werden zum Gedächtnis (an) sie.

10 Und Judas Iskarioth, einer der Zwölf, ging-weg zu den Hohepriestern, damit er ihn ihnen überliefere°.

11 *Sie* aber, (als es) hörend°, freuten-sich und versprachen ihm Silbergeld zu-geben. Und (Impf.: immer wieder) suchte-er˜, wie er ihn bei-gelegenem-Zeitpunkt überliefere°.

12 Und (an) dem ersten Tag (des Festes) der Ungesäuerten (Brote), als (man) das Passahlamm opferte˜, sagen seine Schüler (zu) ihm: Wo, willst-du, (nachdem) weggegangen°, (dass) wir-(es)-bereiten°, damit du das Passahlamm essen-kannst°?

13 Und er-sandte zwei seiner Schüler und sagt (zu) ihnen: Geht-fort in die Stadt, und

begegnen-wird euch (ein) Mensch, (einen) Tonkrug Wassers *tragend*, folgt° ihm.

14 Und wo auch-immer er-hineingeht, sagt (zu) dem Hausgebieter: Der Lehrer sagt: Wo ist meine Unterkunft, wo ich das Passahlamm mit meinen Schülern essen-könnte°?

15 Und dieser wird-zeigen euch (ein) großes Oberzimmer, (mit Polstern und Teppichen) ausgebreitet*, bereit (für das Mahl), und dort bereitet (es für) uns!

16 Und die Schüler kamen-heraus, und sie-kamen in die Stadt und fanden (es), so-wie er (es zu) ihnen sagte, und sie-bereiteten das Passahlamm.

17 Und (als es) Abend geworden-war°, kommt-er mit den Zwölf.

18 Und (während) sie zu-(Tisch)-liegend und essend (sind),[18] sagte Jesus: Amen, ich-sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der Essende mit mir.

19 Sie-fingen-an betrübt-zu-werden˜ und einer nach *dem anderen* (zu) ihm zu-sagen˜: doch-nicht-etwa **ich**?

20 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Einer der Zwölf, der Eintauchende mit mir in die Schüssel.

21 Weil der Sohn des Menschen zwar fortgeht, so-wie über ihn geschrieben-ist*. Wehe aber jenem Menschen, durch *den* der Sohn des Menschen überliefert-wird, *besser* (wäre es für) ihn,[15] wenn jener Mensch nicht gezeugt-worden-wäre°! (Irrealis)

22 Und (während) sie essend (sind), (nachdem) genommen-habend° Brot, (und es) gesegnet-habend°, brach-er (es) und gab (es) ihnen und sagte: Nehmt°! Dies ist mein *Leib*.

23 Und genommen-habend° (einen) Trinkbecher, (und) gedankt-habend°, gab-er (ihn) ihnen, und sie-tranken alle aus ihm.

24 Und er-sagte (zu) ihnen: Dies ist mein Blut des Bundes,[14] das ausgegossen-Werdende für viele[5].

25 Amen, ich-sage euch: Auf-keinen-Fall mehr trinke-ich° von dem Ertrag des Weinstocks bis-zu jenem Tag, dann-wenn ich ihn trinke˜ (auf eine) neuartige (Weise) in dem König*reich* Gottes.

26 Und (nachdem) lobsingend°, *gingen-sie-hinaus* zu dem Berg der Olivenbäume.

27 Und Jesus sagt (zu) ihnen: Alle werdet-ihr-euch-ärgern, weil geschrieben-ist*: "Ich-werde-niederschlagen den Hirten, und die Schafe werden-versprengt-werden."[1]

28 Jedoch, *nachdem ich* auferweckt-werde°, werde-ich-vorangehen euch in die (Landschaft) Galiläa.

29 Petrus aber erklärte ihm: Wenn auch alle sich-ärgern-werden, **ich** *jedenfalls* nicht.

30 Und Jesus sagt (zu) ihm: Amen, ich-sage dir: **Du**, (noch) heute in dieser Nacht, eher als zweimal (ein/der) Hahn kräht,[9] dreimal wirst-du-verleugnen mich.

31 *Er* aber sprach˜ (Impf.: immer wieder, und in) übermäßig (heftiger Art und Weise): Falls es-sein-müsste˜ (für) mich, zusammen-zu-sterben-mit dir, keinesfalls werde-ich-verleugnen dich. Genauso ´aber` sagten˜ auch alle (anderen Schüler).

32 Und sie-kommen zu (einem) Grundstück, *dessen* Name Gethsemane (ist), und er-sagt (zu) seinen Schülern: Setzt-euch° hierher, solange-als ich-bete°!

33 Und er-nimmt-beiseite den Petrus und ´den` Jakobus und ´den` Johannes mit sich, und er-fing-an° sehr-erschrocken-zu-sein˜ und sich-zu-ängstigen˜,

34 und er-sagt (zu) ihnen: "Sehr-betrübt ist meine Seele"[2] bis-zum Tod, bleibt° hier und wacht˜!

35 Und (nachdem ein) *wenig* vorausgehend°, fiel-er˜ auf die Erde und betete˜, *dass*, wenn

es-möglich ist, die Stunde *an* ihm vorübergehe°,

36 und er-sagte˜: Papa,[17] oh Vater, alles (ist) dir möglich, *nimm*-fort° diesen Trinkbecher[20] weg-von mir, jedoch nicht was **ich** will, sondern was **du** (willst)!

37 Und er-kommt und findet sie schlafend, und sagt (zu) Petrus: Simon, du-schläfst? Nicht stark-(genug)-warst-du, (auch nur) **eine** Stunde zu-wachen°?

38 Wacht˜ und betet˜, damit ihr nicht in Versuchung kommt°! Der Geist (ist) zwar bereitwillig, das Fleisch aber schwach.

39 Und (nachdem) wieder weggehend°, betete-er, (wobei) ´das selbe Wort (d.h. Gebet) sagend°`.

40 Und (nachdem) wieder *gekommen*°, fand-er sie schlafend, denn ihre Augen waren˜ (Impf.: im Laufe der Zeit) ganz-beschwert˜, und sie-wussten^ nicht, was sie ihm antworten-sollten°.

41 Und er-kommt das dritte (Mal) und sagt (zu) ihnen: Schlaft˜ *weiterhin* und ruht-euch-aus˜![10] Es-ist-soweit, die Stunde *ist-gekommen*°, siehe, der Sohn des Menschen wird-überliefert in die Hände der Sünder.

42 *Steht-auf*˜ (od. w.: wacht auf?), *gehen*-wir˜! Siehe, der mich Überliefernde ist-(schon)-nahe*.

43 Und sofort, noch (während) er sprechend-war˜, kommt-herbei Judas, einer der Zwölf, und mit ihm (eine) Volksmenge[24] (bewaffnet) mit Kurzschwertern und Holzknüppeln, (geschickt) von den Hohepriestern und den Schriftgelehrten und den Ältesten.

44 Aber der ihn Überliefernde hatte ihnen (ein) Erkennungszeichen[6] gegeben^ (d.h. mit ihnen vereinbart, indem) sagend: Wen auch-immer ich-küsse, er ist (es), ihn haltet-fest° und ihn führt-ab˜, sicher (bewacht)!

45 Und sofort, (nachdem) gekommen° (und) hinzutretend° (zu) ihm, sagt-er: Rabbi! Und überschwänglich-küsste-er ihn.

46 *Sie* aber *packten* ihn (mit) den Händen, und sie-hielten ihn (fest).

47 Einer aber, - ´ein-gewisser`[11] der Danebenstehenden*, - (nachdem) das Kurzschwert gezogen-habend°, schlug-er-verletzend den Sklaven des Hohepriesters, und hieb-ab sein Ohr.[25]

48 Und (indem) antwortend° sagte Jesus (zu) ihnen: (Weshalb) kamt-ihr-heraus wie gegen (einen) *Verbrecher* (od.: Aufrührer), mit Kurzschwertern und Holzknüppeln, (um) mich festzunehmen?[21]

49 *Täglich* war-ich˜ bei euch in dem Heiligtum lehrend, und ihr-hieltet mich nicht (fest). Jedoch (geschah dies), damit erfüllt-werden° die Schriften.

50 Und ihn verlassend°, flohen alle.

51 Und ein-gewisser[11] Jugendlicher folgte-mit˜ ihm, - (wobei nur) umworfen* (mit einem) Leinwandtuch auf nacktem (Körper), - und sie-halten ihn (fest).

52 *Er* aber, (indem) *zurück*lassend° das Leinwandtuch, floh nackt.

53 Und sie-führten-weg Jesus zu dem Hohepriester,[26] und es-kommen-zusammen alle die Hohepriester und die Ältesten und die Schriftgelehrten.

54 Und Petrus folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof des Hohepriesters, und er-war˜ zusammensitzend mit den Gehilfen und sich-wärmend bei dem Lichtschein (des Feuers).

55 Die Hohepriester aber und das ganze Synedrium suchten˜ (eine) Bezeugung gegen Jesus, *um* ihn zu-töten, und sie-fanden nichts,

56 denn viele bezeugten-falsches˜ gegen ihn, aber die Bezeugungen waren˜ nicht ident

(d.h. übereinstimmend).[27]

57 Und *einige*, (indem) aufstehend°, bezeugten-falsches~ gegen ihn, (indem) sagend:

58 **Wir** hörten ihn, sagend: **Ich** werde-völlig-*niederreißen* diesen Tempel, den Handgemachten, und *binnen* dreier Tage (einen) anderen, nicht Handgemachten, werde-ich-erbauen.

59 Und auch so war~ ihre Bezeugung nicht ident (d.h. übereinstimmend).

60 Und (nachdem) *aufstehend*° in (die) Mitte, befragte der Hohepriester Jesus, sagend: Antwortest du gar-nichts (auf das) was diese bezeugen-gegen dich?[12]

61 *Er* aber schwieg-still~, und antwortete gar-nichts. Wieder befragte~ ihn der Hohepriester und sagt (zu) ihm: **Du**, bist-du der *Messias*, der Sohn des Gepriesenen?

62 Jesus aber sagte: (Ja,) **Ich** bin (es), und ihr-werdet-sehen "den Sohn des Menschen" sitzend *zur* Rechten der Macht (d.h. des Allmächtigen) und "kommend mit den Wolken des Himmels."[3]

63 Der Hohepriester aber, (nachdem) zerrissen-habend° seine Gewänder,[28] sagt: Was haben wir noch Bedarf (an) Zeugen?

64 Ihr-hörtet die Lästerung, was scheint euch? Aber *sie* alle[22] verurteilten ihn, (dem) Todesstrafe verfallen zu-sein~.

65 Und *einige* fingen-an, ihn anzuspucken~ und sein Angesicht rundherum-zu-verhüllen~ und ihn mit-Fäusten-zu-schlagen~ und (zu) ihm zu-sagen~: Prophezeie° (wer dich geschlagen hat)! Und die Gehilfen *bedachten* (w.: empfingen) ihn mit Ohrfeigen.

66 Und (als/während) Petrus unten in dem Hof seiend, kommt eine der jungen-Mägde des Hohepriesters,

67 und (als) den Petrus sehend° sich-wärmend, (nachdem) ihn anblickend°, sagt-sie: Auch **du** warst~ mit dem Nazarener, (mit) diesem Jesus.

68 *Er* aber leugnete, sagend: Weder weiß-ich* noch *verstehe*-ich, was **du** (da) sagst. Und er-kam-heraus (nach) draußen in den Vorhof, ´und (ein/der) Hahn *krähte*`.

69 Und die junge-Magd, (als) ihn sehend°, fing-an den Danebenstehenden* wieder (zu) sagen: Dieser ist von ihnen.

70 *Er* aber leugnete~ wieder. Und nach *kurzem* sagten~ die Danebenstehenden* wieder (zu) Petrus: Wahrhaft, du-bist von ihnen, denn du-bist auch galiläisch[29] (d.h. aus Galiläa).

71 *Er* aber fing-an zu-fluchen~ und zu-schwören°: Ich-*kenne** diesen Menschen nicht, (von) *dem* ihr-*sprecht*.

72 Und sofort *krähte zum* zweiten (Mal, ein/der) Hahn. Und Petrus erinnerte-sich-an den Ausspruch, wie Jesus (zu) ihm sagte: Ehe (ein/der) Hahn ´zweimal *kräht*`, wirst-du-verleugnen mich dreimal, und *hinausgestürzt*-seiend° weinte-er~ (Impf.: lange).[13]

1 Sach 13,7
2 Ps 42,6.12; 43,5
3 Dan 7,13
4 Einen Tag vorher (V.3) lagen sie auch zusammen zu Tisch!
5 Mt 20,28 und Lk 22,20: "...für euch" (und nicht für alle!).
6 Ein Kuss war damals üblich bei der Begrüßung eines Rabbis (37,617), daher als unverdächtiges Erkennungszeichen gut geeignet.
7 Impf.: "sie machten sich Gedanken darüber wie..." (2,325).
8 Eine Büchse aus Alabaster angefertigt. Solche wurden vor allem für die Aufbewahrung von kostbaren Narden und Ölen verwendet. Der längliche Hals dieser Gefäße wurde abgebrochen, wenn die Narde

verwendet wurde. Alabastergefäße mit Nardenöl wurden auch als Geschenke für Könige verwendet, da diese mit einem solchen Öl gesalbt wurden. Ebenso Leichname vor der Grablegung.
[9] In Palästina ging man von drei Hahnenschreien in der Nacht aus: der erste um ca. 0.30 Uhr, der zweite um ca. 1.30 Uhr, der dritte um ca. 2.30 Uhr (was der dritten römischen Nachtwache um 3.00 Uhr entsprach, die "Hahnenschrei" genannt wurde). Es könnte aber auch einfach bedeuten: "noch vor der Morgendämmerung" (2,332; 65,I,281).
[10] Entw. ironisch; od.: "Schlaft ihr immer noch?" od.: "Wollt ihr noch weiterhin schlafen?"
[11] Bezüglich dieser Bedeutung des Wortes siehe Bauer-Alland (1,1634,1β). Dieser "gewisse" war nach Joh 18,10 Petrus, und in Vers 51 Markus selbst! Wollte Markus sowohl Petrus als auch sich selbst nicht mit Namen nennen? Manche Hss. lassen das Wort in Vers 47 auch weg!
[12] od.: "Antwortest du gar nichts? Was (ist das, was) diese..." (2,338).
[13] od.: "er warf sich nieder"; od.: "er brach in Tränen aus"; od.: "er dachte an Jesu Wort"; od.: "er verhüllte sich und weinte" (2,340).
[14] In der LXX als Übersetzung für das hebr. Wort Strong Nr. 01285. Ein Vertrag, welcher von Gottes Seite ausgeht und eine verbindliche Zusicherung seitens Gottes ist, welche der Mensch annehmen oder ablehnen kann, deren Bedingungen er aber nicht ändern kann.
[15] Damit ist natürlich Judas gemeint und nicht Jesus. Denn wenn Judas gar nicht geboren worden wäre, würde er nicht für ewig in die Hölle kommen. Vgl. den gleichen Wortlaut in Mk 9,42.
[16] Das jüdische Passahfest zum Gedenken an den Auszug aus Ägypten war mit dem Fest der Ungesäuerten Brote (Mazzot) verbunden und umfasste zwei verschiedene Festelemente: die Feier des Passahmahls in der ersten Vollmondnacht nach der Frühjahrs-Tag-und-Nachtgleiche am 14. Nisan, und das anschließende, sieben Tage dauernde Wallfahrtsfest, das ursprünglich das neue Erntejahr einleitete (vgl. Ex 12; 34,18; Lev 23,5-8; Dtn 16,1-8). Am 14. Nisan wurde aller Sauerteig aus den Häusern entfernt und am Nachmittag dieses Tages wurden im Heiligtum die Lämmer für die häuslichen Passahmahle geschlachtet, die am Abend stattfanden. Es mussten männliche Tiere sein, einjährig und fehlerlos. Wahrscheinlich waren es die beiden Jünger die Jesus zur Quartiervorbereitung schickte (Vers 12ff), die dann auch das Passahlamm besorgten und im Tempel schlachten ließen (vgl. Ex 12,5).
[17] Griech.: Abba, aus dem Aramäischen, wo es die vertrauliche, aber auch respektvolle Form ist, mit der man den Familienvater, aber nur im Kreis der Familie, anredete; vgl. Röm 8,15; Gal 4,6 (vgl. 47,z.St.). Diese Anrede war bei den Juden für Gott **nicht** üblich (1,1; 65,I,281).
[18] Zum Ablauf der Passah-Liturgie vgl. die Anm. zu Mt 26,19.
[19] Ein schnell verdunstendes Fett, das mit dem Wurzelextrakt einer im Himalaja wachsenden Pflanze parfümiert wurde. Durch die Einfuhr von Indien (oder Südarabien) war es sehr teuer (59,388; 65,I,277). Könige wurden bei ihrer Einsetzung mit einem solchem Öl gesalbt, ebenso die Toten vor der Grablegung.
[20] Nach Ps 75,9 Jes 51,17.22; Jer 25,15 und Offb 14,9f, ist der gefüllte Becher ein Bild für den Zorn Gottes, den Jesus aber an Stelle der Gläubigen getrunken hat, damit sie nicht mehr unter Gottes gerechtes Gericht kommen müssen (Joh 5,24). Im Judentum war der Becher auch ein Bild für den Märtyrertod, was hier mitanklingen könnte (59,68).
[21] od.: "Bin ich denn ein Verbrecher, dass ihr…" (2,336).
[22] D.h. sämtliche Ratsmitglieder im Gegensatz zu einem kleinen Teil (Lk 23,51; Joh 7,50-51; 19,39), der aber stumm blieb (1,1277).
[23] Natürlich war Simon nicht mehr aussätzig, wahrscheinlich hatte ihn Jesus geheilt.
[24] Damit ist sicher die Tempelwache gemeint. Aufgrund der Menge der Wachen und der Bewaffnung vermuteten sie in Jesus entweder einen gewalttätigen Revolutionär oder sie fürchteten seine Wundermacht (65,I,282).
[25] Dass der Hieb nicht tödlich traf oder einfach danebenging, war beides kein Zufall. So konnte Jesus sowohl seine Friedfertigkeit als auch seine Wundermacht beweisen.
[26] Vorschriftsmäßig hätte diese Versammlung des Sanhedrins in der Tempelhalle tagen sollen, und zwar nicht geheim, sondern offen. Sie war also illegal (65,I,284).
[27] Damit hätte die Verhandlung abgebrochen werden müssen und die falschen Zeugen hätten bestraft werden müssen, laut Gesetz sogar mit dem Tod (Dtn 19,16-21), was die Römer aber nicht erlaubten (65,I,284).
[28] Dies geschah, wenn man Ohrenzeuge einer Gotteslästerung wurde (65,I,285).
[29] Einen Galiläer erkannte man an seinem unverwechselbaren Dialekt (54,z.St.).

Markus 15

1 Und sofort frühmorgens, (nachdem) die Hohepriester mit den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Synedrium (einen) Beratungsbeschluss gemacht-habend˚, (und) Jesus

gebunden-habend°, *brachten* sie (ihn) weg und überlieferten (ihn an) Pilatus.[5]

2 Und Pilatus befragte ihn: Bist **du** der König der Juden? *Er* aber, ihm antwortend°, sagt: **Du** sagst (es richtigerweise).[6]

3 Und die Hohepriester klagten-an ihn (für) viele (Dinge).

4 Pilatus aber befragte~ ihn wieder, ´sagend`: Antwortest du gar-nichts? Siehe, (für) wie-viele (Dinge) sie dich anklagen!

5 Jesus aber antwortete gar-nichts mehr, sodass Pilatus staunte~.

6 Aber *an-jedem* Fest ließ-er-(Impf.: jedes Mal)-los~ ihnen **einen** *Gefangenen*, *den* sie-sich-(Impf.: dann jedes Mal)-los-baten~.

7 (Es) war~ aber der Barabbas *mit-Namen*~, mit den Aufständischen *gefangen**, diejenigen-welche in dem Aufstand (einen) Mord *begangen*-hatten^.

8 Und (nachdem) die Volksmenge hinaufgestiegen-war°,[7] fing-sie-an (von Pilatus) zu-erbitten so-wie (Impf.: er immer pflegte) ihnen zu-tun~.

9 Pilatus aber antwortete ihnen, sagend: Wollt-ihrv, (dass) ich euch den König der Juden loslasse°?

10 Denn er-erkannte~, dass ihn ´die Hohepriester` *aus* Neid überliefert-hatten^.

11 Die Hohepriester aber wiegelten-auf die Volksmenge, damit er ihnen vielmehr den Barabbas loslasse°.

12 Pilatus aber, wieder antwortend°, sagte~ (zu) ihnen: Was also ´wollt-ihr`, soll-ich-tun°(mit dem), ´*den* ihr` den König der Juden ´*nennt*`?

13 *Sie* aber schrien wieder: Kreuzige° ihn!

14 Pilatus aber sagte~ (zu) ihnen: Was tat-er denn Übles? *Sie* aber schrien übermäßig: Kreuzige° ihn!

15 Pilatus aber, beschließendv der Volksmenge den *Gefallen* zu-tun, ließ-los ihnen den Barabbas und übergab Jesus, - (nachdem ihn) auspeitschen-lassend°[8] - *dass* er-gekreuzigt-würde°.

16 Die Soldaten aber führten ihn weg hinein-in den PalastHof, *der* Prätorium[9] *heißt*, und sie-rufen-zusammen die ganze Kohorte.

17 Und sie-kleiden-ein ihn (mit einem) Purpurmantel[10] und legen ihm (einen) geflochtenen° dornigen Kranz[11] herum,

18 und sie-fingen-an, ihn zu-grüßen: Sei-gegrüßt~, König der Juden!

19 Und sie-schlugen (mit einem) Schilfrohr (auf) seinen Kopf und spuckten-an~ ihn, und (indem) beugend die Knie,[20] huldigten-sie~ ihm.

20 Und als sie ihn verhöhnt-hatten°, zogen-sie-aus ihm den Purpurmantel, und sie-zogen-an ihm seine Kleider. Und hinaus-führen-sie ihn, damit sie ihn kreuzigten~.

21 Und sie-zwingen (einen) Vorüberziehenden, *einen-gewissen* Simon, (einen) Cyrenäer, (gerade) vom Feld kommend, den Vater (von) Alexander und Rufus,[17] damit er sein Kreuz aufhebe (und trage).

22 Und sie-*schleppen* ihn zu dem Golgatha Ort, *was* ´um-übersetzt` *heißt*: Schädel Ort.[12]

23 Und sie-gaben~ (konativer Impf.: sie versuchten es erfolglos) ihm mit-Myrrhe-gewürzten Wein,[16] *den* er aber nicht nahm.

24 Und sie-kreuzigen ihn und "verteilen-unter-sich seine Kleider, (indem) über sie (das) Los

werfend,"[3] wer was aufhebe (d.h. erhalte).

25 (Es) war˜ aber (die) dritte Stunde (ca. 9 Uhr), und sie-kreuzigten ihn.

26 Und die Aufschrift[4] seiner *Schuldursache* war˜ daraufgeschrieben:[18] Der König der Juden.

27 Und zusammen-mit ihm kreuzigen-sie zwei Straßenräuber (wahrscheinlich Aufrührer, Rebellen), einen *zur* Rechten und einen *zur* Linken von ihm.

28 [2]

29 Und die Entlanggehenden lästerten˜ ihn, (wobei) ihre Köpfe *schüttelnd* und sagend: Ach,[13] (du,) der den Tempel völlig-*Zerstörende* und (ihn wieder) ´in` drei Tagen erbauen-*Wollende*,

30 errette dich-selbst, (Aor.: indem jetzt) herabsteigend° von dem Kreuz!

31 Gleicherweise auch die Hohepriester, (indem ihn) verhöhnend *unter* einander mit den Schriftgelehrten, sagten-sie˜: Andere errettete-er, sich-selbst kann er nicht erretten.

32 Der *Messias*, der König Israels, steige-herab nun von dem Kreuz, damit wir-sehen-mögen° und *glauben*-mögen°. Auch die zusammen-mit ihm Mitgekreuzigten* schmähten˜[14] ihn.

33 Und (als es die) sechste Stunde (ca. 12 Uhr) wurde, *kam* (eine) Finsternis über das ganze Land (Israel) bis zur neunten Stunde (ca. 15 Uhr).

34 Und (zu) der neunten Stunde rief Jesus laut (mit) *lauter* Stimme: "Eloi, Eloi, ´lema` sabachthani?" Was um-übersetzt *heißt*: "Mein Gott, mein Gott, wozu (od.: warum) verließest-du mich?"[3]

35 Und *einige* der Danebenstehenden*, (nachdem dies) hörend°, sagten-sie˜: Siehe, (nach/den) Elija ruft-er.

36 Aber irgendeiner, (nachdem) *gelaufen*° ´und` (einen) Schwamm (mit) Weinessig befüllend°, (und ihn um ein) Schilfrohr herumlegend°, tränkte-er˜ ihn[15] (und dabei) sagend: Lasst°, wir-wollen-sehen°, ob Elija kommt, (um) ihn herab-zunehmen°.

37 Jesus aber, (nachdem einen) *lauten* Ton *ausstoßend*°, hauchte-aus (sein Leben).

38 Und der Scheidevorhang des Tempels wurde-gespalten in zwei (Teile) von oben-her bis nach-unten.

39 Der Centurio aber, der Danebenstehende* *gegenüber-von* ihm, (als) sehend°, dass er (sein Leben) so aushauchte, sagte: Wahrhaft, dieser Mensch war˜ (der?/ein?) Sohn Gottes.

40 (Es) waren˜ aber auch Frauen (dies) von ferne anschauend, unter *denen* (waren) auch ´Maria`, die Magdalenerin, und Maria, (die) Mutter (des) Jakobus des Kleinen und (des) Joses, und Salome,

41 die ihm folgten˜ und ihn bedienten˜, als er in der (Landschaft) Galiläa war˜, und (noch) viele andere Mithinaufgestiegene° (mit) ihm nach Jerusalem.

42 Und als (es) schon Abend wurde, - da-ja Rüsttag war˜, das ist (der) Vor-Sabbat,[19]

43 - (nachdem) Josef, ´der` von Arimathäa, (ein) wohlanständiger *Ratsherr* gekommen-war°, *der* auch selbst die Königsherrschaft Gottes erwartend war˜, (indem es) wagend° kam-er-hinein zu Pilatus und erbat-sich den *Leichnam* Jesu.

44 Pilatus aber staunte, *dass* er schon gestorben-sei*, und (nachdem) den Centurio zu-sich-gerufen-habend°, befragte-er ihn, *ob* er ´bereits` (wirklich) verstarb,

45 und (nachdem es) von dem Centurio *erfahrend*°, schenkte-er dem Josef den Leichnam.

46 Und (nachdem) Leinwand gekauft-habend°, (und) ihn herabgenommen-habend°, packte-er-(ihn)-ein (mit) der Leinwand und legte ihn in (eine) ´Grabkammer`, die aus (dem) Felsen gehauen* war~, und er-wälzte-hin (einen) Stein an die Tür der Grabkammer.

47 Maria aber, die Magdalenerin, und Maria, (die Mutter des) Joses, schauten-sich-(Impf.: genau)-an~, wohin er-gelegt-worden-war*.

[1] Ps 22,19

[2] Vers 28 ist aus Lk 22,37 eingedrungen.

[3] Ps 22,2

[4] Eine Inschrift oder ein Titel mit schwarzen Buchstaben auf einer weißen Tafel (lat.:*titulus*). In der Gräz. das Aushängeschild, die Verkaufsanzeige oder die Versteigerungstafel, und eben auch die Anzeigetafel für welches Delikt der Bestrafte verurteilt wurde (vgl. Strong Nr. 1924).

[5] Denn nur die Römer hatten zu diesem Zeitpunkt das Recht die Todesstrafe zu verhängen.

[6] Und nicht: "Das sagst **du**, aber nicht ich" (2,341).

[7] Hss.: "ein Geschrei machend".

[8] Gemeint ist die römische Strafe der Geißelung (lat.: *verberatio*), die ohne Begrenzung der Zahl der Hiebe mit einer Lederpeitsche (lat.: *horribile flagellum*) durchgeführt wurde, in die Bleistücke oder scharfkantige Knochenstücke eingeflochten waren. Sie wurde in Verbindung mit Todesurteilen und anderen entehrenden Strafvollzügen vollzogen, so vor allem bei der Kreuzigung, der sie fast immer vorausging (2,343).

[9] Ursprünglich das Zelt des römischen Feldherrn bzw. der Platz auf dem es stand. Dann auch das kaiserliche Hauptquartier und die Garde. In Jerusalem war dies entweder im ehemaligen hasmonäischen Königspalast des Herodes gegenüber der Südwestecke des Heiligtums (2,198; 65,I,288), oder die Burg Antonia, der Amtssitz des römischen Prokurators (1,1398).

[10] Wahrscheinlich ein roter Soldatenmantel, Ehrentribut der griechischen Vasallenfürsten (65,I,288).

[11] Wahrscheinlich aus Zweigen des Akanthusstraues. Die Dornen ragten nach außen aber auch nach innen und verursachten ständig starke Schmerzreize. Eine verhöhnende Nachahmung des Kopfschmucks von Kaiser Tiberius, wie er auf dem Silberdenar abgebildet war (2,344). Auch die griechischen Herrscher hatten solche kronenartige Kränze (65,I,288).

[12] Eine Anhöhe bei Jerusalem, "Schädelstätte" genannt, offenbar so bezeichnet, weil sie von ferne, wie ein riesiger Schädel aussah. Sie wurde als Hinrichtungsplatz benutzt. Der Ort lag außerhalb der damaligen Stadtmauer, wahrscheinlich unweit der heutigen Grabeskirche (vgl. 2,345).

[13] Ein Ausdruck von Hohn und Spott (2,346).

[14] Impf.: Sie schmähten ihn eine Zeit lang. Nach Lk 23,39ff geschah aber bei einem der Beiden ein Sinneswandel (2,347).

[15] entw. um das Leiden zu lindern, oder um es zu verlängern?

[16] Myrrhe war ein wohlriechendes Harz und wurde hier als Bitterstoff verwendet, wahrscheinlich als Betäubungsmittel, um den Schmerz der Nagelung zu verringern, - daher lehnt Jesus ihn ab (65,I,289). Manche meinen aber der Trank sollte die Qualen noch erhöhen (2,200). Es ist außerdem eine Anspielung auf Ps 69,22.

[17] Die beiden dürften Gläubige in der Gemeinde in Rom gewesen sein, weshalb Markus, der ja als Mitarbeiter von Petrus sein Evangelium in Rom schreibt, sie mit Namen nennt. Jedenfalls werden Rufus und seine Mutter in Röm 16,13 von Paulus als Gläubige gegrüßt.

[18] Auf der Tafel über seinem Kopf als Anklagegrund für seine Hinrichtung.

[19] Der Tag vor einem Sabbath (das ist unser "Freitag"), als Erklärung für die nichtjüdischen Leser des Markus-Evangeliums. Ein Synonym für παρα-σκευη (Strong Nr.: 3904).

[20] Sowohl dem Kaiser als auch einem König erwies man Ehre indem man sich vor ihm niederkniete (65,I,289).

Markus 16

1 Und (nachdem) der Sabbat verstrichen-war°, kauften Maria, die Magdalenerin, und Maria, die (Mutter) ´des` Jakobus,[8] und Salome, aromatische-Essenzen, damit *gekommen*° sie ihn einreiben-könnten°.

2 Und (schon) *ganz* frühmorgens (ca. 5.30 Uhr) *am* Ersten (Tag) der Woche, gehen sie zu der Grabkammer, (als gerade) die Sonne aufgegangen-war°.

3 Und sie-sagten~ zu *einander*: Wer wird-wegwälzen uns den Stein aus der Tür der

Grabkammer?

4 Und (als) aufblickend° *bemerkten*-sie, dass der Stein (schon) ´weggewälzt-war`*, denn er-war~ *gewaltig* groß.

5 Und (als sie) in die Grabkammer hineingekommen-waren°, sahen-sie (einen) Jugendlichen sitzend zu der Rechten, umworfen* (mit einem) weißen langen-Gewand,[6] und sie-erschraken-sehr.

6 *Er* aber sagt (zu) ihnen: Seid nicht so-sehr-erschrocken~! Ihr-sucht Jesus den Nazarener, den Gekreuzigten*. Er-wurde-auferweckt, er-ist nicht hier, siehe, der Ort wohin sie ihn hinlegten!

7 Jedoch geht-fort~, sagt° seinen Schülern und dem Petrus: Voran-geht-er euch in die (Landschaft) Galiläa, dort werdet-ihr-sehen ihn, so-wie er (es) euch sagte.

8 Und (nachdem) herausgekommen°, flohen-sie weg-von der Grabkammer, denn Zittern und Außersichsein hielt-sie~ (fest), und gar-keinem sagten-sie (etwas), denn sie-fürchteten-sich~.

´´Aber alles *Aufgetragene*° berichteten-sie sogleich denen um Petrus. Aber danach sandte-aus auch Jesus selbst durch sie vom *Osten* und bis-zum *Westen* die heilige und unvergängliche Predigt der ewigen Errettung. Amen.``[3]

9 ´´(Nachdem er) aber frühmorgens (am) ersten (Tag der) Woche auferstanden-war°, erschien-er zuerst Maria, der Magdalenerin, von *der* er sieben Dämonen hinausgeworfen-hatte^.

10 Jene, *gegangen*°, berichtete (es) den mit ihm *Gewesenen*° (und jetzt) Trauernden und Weinenden,

11 und-jene, (obwohl) hörend°, dass er-lebt und von ihr geschaut-wurde, *glaubten*-nicht.[12]

12 Danach aber, zweien von ihnen, (als) *wandernd*, wurde-er-offenbart in andersartiger Gestalt,[4] (als gerade) gehend aufs *Land*,

13 und-jene, (nachdem) *weggegangen*°, berichteten (es) den übrigen, (aber) jenen *glaubten*-sie auch-nicht.[5]

14 Hernach[13] (od.: zuletzt) ´aber`, (als sie) zu-(Tisch)-liegend-waren~, offenbarte-er-sich selbst den Elfen und er-tadelte ihren Unglauben und ihre Hartherzigkeit, weil sie den ihn (als) AufErweckten* geschaut-Habenden° nicht *glaubten*.

15 Und er-sagte (zu) ihnen: Gehend°[10] in die ganze Welt, predigt° das Evangelium der ganzen Schöpfung![7]

16 Der vertraut-Habende° und getauft-Wordene° wird-errettet-werden, aber der nicht-vertraut-Habende° wird-verurteilt-werden.[14]

17 Aber[15] den vertraut-Habenden°[1]´werden-begleitend-folgen diese` Zeichen: In meinem Namen werden-sie-hinauswerfen Dämonen, ´neuartige`[9] Sprachen werden-sie-sprechen,

18 ´und mit den Händen` werden-sie-aufheben Schlangen, und-falls sie irgendetwas Tödliches trinken°, keinesfalls wird-(es)-schaden° ihnen, auf Dahinsiechende werden-sie-auflegen Hände und in-rechter-Weise werden-sie-*sich-befinden*[1] (d.h. sie werden genesen).

19 Der Herr ´Jesus` also nun, - nach dem Sprechen° (zu) ihnen, - wurde-aufgenommen in den Himmel und setzte-sich zu der Rechten Gottes.

20 Jene aber, (indem/nachdem) heraus*ziehend*°, predigten überall, (wobei) der Herr zusammenwirkend-war~ und (indem) das (gepredigte) Wort (Präs.: immer wieder) bestätigend[2] durch die darauffolgenden Zeichen``.[11]

1 Ein *kollektiver* **Plural** (und nicht ein *individueller* Singular), d.h. **nicht jedem** einzelnen Gläubigen wurden **alle** diese Zeichen für **alle** Zeiten gegeben, sondern den Gläubigen gemeinschaftlich, wobei der Heilige

Geist austeilt wie er will (1Kor 12,11.29.30), so wie wir es auch in der Apostelgeschichte finden. Im Vers 16 aber, wo es darum geht, gerettet zu werden, steht der *individuelle* **Singular**, denn **jeder** einzelne, der glaubt, wird gerettet werden.

2 Die Vollmacht Zeichen und Wunder zu tun, war offenbar den Aposteln und Evangelisten in der Anfangszeit als eine machtvolle Bestätigung ihrer neuen Botschaft vorbehalten. Vgl. Apg 2,22.43; 4,29.30; 5,12-16; 6,8; 8,6; 9,34.37-42; 14,3; 19,11; Röm 15,18-19; 2Kor 12,12; Heb 2,3-4. Gegen Ende des Neuen Testaments nimmt die Erwähnung von Zeichen und Wundern immer mehr ab. Wie Paulus, so verweisen auch die anderen Apostel auf die geschriebene Offenbarung. Petrus erinnert daran, dass in den Tagen, als der Herr auf der Erde war, Visionen und Stimmen ihren Platz hatten, dass wir aber nun das prophetische Wort besitzen, das uns so lange Licht gibt, bis der Herr kommt (2Pet 1,16-19). Judas spricht nur noch von der ein für alle Mal gegebenen Glaubenslehre (Jud 1,3), und vom Gebet und vom Warten auf das Kommen des Herrn (Jud 1,20f). In keinem der Sendschreiben finden sich Lob für vorhandene, oder Tadel für fehlende Wunder, Zeichen oder Visionen. Der Herr spricht stattdessen von Lehre, von Ausharren, vom Bewahren des Wortes und von der Wahrheit als Ausdruck der Liebe zu ihm. Das sind offensichtlich die entscheidenden Dinge, nicht das Praktizieren von Krankenheilungen und Wunderwirken. Warum spielen Visionen, Träume, Zeichen und Wunder in keiner einzigen Auswertung der sieben Gemeinden eine Rolle? Können wir daraus schließen, dass die Zeichen und Wunder schon im 1.Jhdt. aufgehört hatten? Der Kirchenvater Chrysostomos (347-407) sagt: "Am Anfang gab der Heilige Geist die außerordentlichen Gaben sogar den Unwürdigen, denn damals waren sie nötig zur Bekräftigung der christlichen Lehre, aber jetzt werden sie nicht mehr gegeben, da die christliche Lehre so befestigt ist, dass sie diese Stütze nicht mehr nötig hat" (nach Benedikt Peters, in einem Artikel über Zeichen und Wunder). - Im Laufe der Menschheitsgeschichte gibt es vier Zeitepochen mit auffallend vielen Zeichen und Wundern, und zwar immer dann, wenn etwas Neues eingeführt und von Gott (oder dem Teufel!) betätigt wird: (1.) Bei Mose und Josua als Bestätigung für die Einführung des Gesetzes. (2.) Bei Elija und Elisa als Bestätigung für das Prophetenamt. (3.) Beim Herrn Jesus und seinen Aposteln, als Bestätigung seiner Messianität und des gepredigten Evangeliums. (4.) Im Gegensatz dazu, bei den falschen Propheten der Endzeit, die die religiösen Menschen mit lügnerischen Zeichen und Wundern verführen. Sie werden vom Satan "bevollmächtigt" sein (Mt 24,24; 2Thes 2,9; Offb 13,11ff). Siehe die Grafik: https://drive.google.com/file/d/1cknfuJiJzdIgBRKJt5o7SyoHqD5nrmjc/view?usp=sharing

3 Dieser Satz findet sich nur in späten Hss. aus dem 7 - 9. Jhdt. und in einigen älteren Übersetzungen. Er klingt nicht ursprünglich. Das Markus-Evangelium bricht nach den ältesten und besten Textzeugen mit Vers 8a ab. Die Verse 9-20 sind jedoch schon sehr früh entstanden und wurden bereits in der ersten Hälfte des 2. Jhdts. von den Christen einmütig als kanonisch anerkannt. Das spricht stark für eine apostolische Herkunft. In einigen Handschriften findet sich jedoch der Vers 8b als ein kürzerer Schluss des Evangeliums. Dass Markus das Evangelium mit dem Vers 8a abschloss, scheint sehr unwahrscheinlich, es sei denn, er verwendete einen rhetorischen Kunstgriff, der zur damaligen Zeit nicht unüblich war. Viele antike Werke schlossen ebenso unvermittelt (65,I,293f). Plausibler scheint jedoch die Erklärung, dass schon von einem der frühesten Manuskripte, oder sogar vom Original, der letzte Teil des Pergaments verloren ging und Abschreiber in der ersten Hälfte des 2.Jhdts. das offensichtliche Fehlen des Schlusses mit den Versen 9-20 ergänzen wollten. Die Verse 9-20 finden sich erst in späteren Hss., und enthalten, zwar nicht unüberwindliche, aber doch schwer zu harmonisierende Widersprüche zu den anderen Evangelien (vgl. dazu auch: 27,122ff; 54,z.St.; 64,504f; 65,I,294, und die Anmerkungen [13-15] unten).

4 Jesus hatte nach seiner Auferstehung einen Herrlichkeitsleib, der von seiner vorigen Erscheinung verschieden war. Darum erkannten ihn die Emmaus-Jünger auch nicht (vgl. auch 65,I,295).

5 Nach Lk 24,34 glaubten sie ihnen schon, denn der Herr war dem Petrus auch schon erschienen.

6 Nach jüdischer Ausdrucksweise, ist das ein Engel (59,71), aber auch Priester trugen weiße Gewänder (65,I,294).

7 Nach jüdischem Sprachgebrauch ist das die ganze Menschheit (59,71), aber darüber hinaus auch noch die ganze gefallene Schöpfung. Darum steht auch nicht das Wort ευαγγελιζω (evangelisieren), sondern κηρυσσω (predigen), welches bedeutet: der ganzen Schöpfung den Sieg Jesu über die Sünde zu proklamieren (vgl. Röm 8,19-23).

8 Zuerst kam Maria Magdalena allein als es noch finster war (Joh 20,1), dann, nach Sonnenaufgang, kam Maria Magdalena noch einmal mit der anderen Maria; Lk 24,1 (64,503).

9 "…neuartig" muss **nicht** bedeuten, dass es sich nicht um bekannte menschliche Sprachen handelt, sondern, dass es sich um übernatürliche Sprachen handelt. Auch in 1Kor 14,21 steht im Zitat aus Jesaja das Wort "neuartig", obwohl es sich dort um die bekannte Sprache der Assyrer handelte. Das Wort fehlt übrigens in manchen Hss. (27,127).

10 od. als imperativisches Ptz. zu übersetzen: "Geht in die ganze Welt und predigt…" (2,354).

11 Dieser Vers hört sich wie eine Erfüllung der Verheißung in Vers 17 und 18 an. Und tatsächlich bestätigt das übrige Neue Testament, dass Zeichen und Wunder das Beglaubigungs-Merkmal der Apostel und Prediger (Evangelisten) des Evangeliums waren (2Kor 12,12).

12 Das Zeugnis einer Frau galt als unzuverlässig (65,I,294).

13 Nach Lk 24,36 und Joh 20,19 war dies noch am gleichen Tag.
14 Taufe als Bedingung für die **zukünftige** Errettung (Ind.**Fut.**Pass.: σωθησεται), ist dem übrigen NT fremd. Allerdings wird gleich darauf gesagt, dass die Verurteilung nur den trifft der nicht glaubt. Vom nicht getauft sein ist nicht mehr die Rede. Etwas außer dem Glauben als Bedingung für die (zukünftige) Errettung hinzuzufügen (z.B. die Beschneidung), wird auch in Apg 15,1.9-11 abgelehnt.
15 Die Verse 17 und18 erscheinen vom Stil und vom Wortschatz im Vergleich mit dem übrigen NT unausgewogen.

Nach Lukas

Einleitung Lukas-Evangelium
Lukas, war ein Mitarbeiter des Apostels Paulus und von Beruf Arzt (Kol 4,14), wobei die Verfasserschaft beider Werke durch ihn, auch durch den auffallend häufigen Gebrauch von medizinischen Fachausdrücken bestätigt wird. Sein zweiteiliges Werk, das Lukas-Evangelium und die Apostelgeschichte, dürfte eine Verteidigungsschrift für den inhaftierten Paulus gewesen sein. Die Bezeichnung "Hochverehrter" für Theophilus ist eine typische Anredeform für hohe römische Beamte. So redet man keinen Glaubensbruder an. Daher ist Theophilus möglicherweise der römische Beamte gewesen, der den "Fall Paulus", während des zweijährigen Hausarrests in Rom, im Auftrag des Kaisers untersuchte. Nach Lukas eigenen Worten hat er für die Abfassung seines Berichts alle für ihn erreichbaren seriösen Quellen, seien es geschriebene Berichte (z.B. das Markus- und Matthäus-Evangelium), als auch Augenzeugen herangezogen und in chronologischer Reihenfolge aufgeschrieben. Daher erklärt sich auch sein beträchtlicher Anteil an "Sondergut". Der Schreibstil von Lukas ist gehobenes Koine-Griechisch, aber nicht klassisches Griechisch. Eusebius bestätigt (Kirchengeschichte, III,4) Lukas als Verfasser, und stimmt darin mit Justin dem Märtyrer, Hegesipp, Clemens von Alexandria und Tertullian überein. In der Apostelgeschichte tritt die Verfasserschaft des Lukas am deutlichsten hervor. Die sogenannten "Wir-Abschnitte" der Apostelgeschichte sind Berichte, bei denen der Schreiber selbst persönlich anwesend war (Apg 16,10; 20,5.6; 21,15; 27,1; 28,16; vgl. 2Tim 4,11). Das Vokabular (oft präziser in der Verwendung medizinischer Ausdrücke als die anderen neutestamentlichen Schriftsteller), zusammen mit dem gebildeten Griechisch, unterstützen die Annahme, dass Lukas, ein kultivierter heidenchristlicher Arzt, das Evangelium und die Apostelgeschichte geschrieben hat. Er war jedoch auch gut bewandert in jüdischen Fragen und Bräuchen. Lukas liebt korrekte Daten und genaue Recherchen, und wird damit zum ersten Kirchenhistoriker. Der große Brand Roms und die darauffolgende Verfolgung der Christen als Sündenböcke Neros (64 n. Chr.), sowie der Märtyrertod von Petrus und Paulus, wären von Lukas kaum ausgelassen worden, wenn sie zum Zeitpunkt der Abfassung schon geschehen wären. Daher hat er sein Evangelium und die Apostelgeschichte wahrscheinlich kurz nach dem Ende des römischen Hausarrest von Paulus (Apg 28,29-31) im Jahr 63/64 n.Chr. geschrieben (vgl. 33,714; 21,I,45; 48,223ff; 20,1ff; 65,I,297ff).
Sein Thema ist: Jesus, der Sohn Gottes als vollkommener Mensch, ("Siehe ein *Mensch*, sein Name ist Spross... " Sach 6,12).

Die sachdienlichen Anmerkungen sind im Lukas-Evangelium kürzer gehalten und können bei den entsprechenden Parallelstellen im Matthäus-Evangelium nachgeschlagen werden.

Lukas 1

1 Da-ja-schon viele versuchten, (einen) Bericht[23] über die *Ereignisse* zu-verfassen, die sich-*vollzogen*-haben[*] (w.: erfüllt haben) unter uns,

2 so-wie (es)[°] uns die von Anfang (an) Augenzeugen[24] und Gehilfen des Wortes Gewesenen[°] überlieferten,

3 schien-es auch-mir (angebracht), - (nachdem/weil) von-*Anfang-an* alle (Pl.: Fakten/Ereignisse) genau nachverfolgt-habend[*], - (sie) dir der-Reihe-nach[4] zu-schreiben, hochverehrter[5] Theophilus,

4 damit du-erkennest[°] die Sicherheit (der) Worte, über *die* du-unterwiesen-wurdest.[9]

5 (Es) war in den Tagen Herodes,[19] (des) Königs der (Provinz) Judäa, ein-gewisser Priester mit Namen Zacharias aus (der achten) Tagesdienstabteilung (des) Abija,[10] und *er* (hatte eine) Frau aus den Töchtern Aarons, und ihr Name (war) Elisabeth.

6 Aber beide waren˜ gerecht in-den-Augen Gottes, (indem/weil) untadelig *lebend* in allen den Vorschriften und Rechtsforderungen (des) HERRN.

7 Aber sie *hatten˜ kein* Kind, deswegen-weil ´die` Elisabet unfruchtbar war˜, und beide waren˜ vorangeschritten* in ihren Tagen.

8 (Es) geschah aber, *während* er *vor* Gott in der Ordnung seiner Tagesdienstabteilung Priesterdienst-verrichtete˜,

9 (da) erloste-er nach der Gewohnheit des Priesteramtes das Weihräuchern°,[8] (indem/um…) hineinkommend°[10] in den Tempel (des) HERRN,

10 und die ganze Menge des Volks war˜ betend˜ draußen *zur* Stunde des Weihrauchopfers.

11 (Es) *erschien* ihm aber (ein) Engel (des) HERRN stehend* zur Rechten des Altars des Weihrauchopfers (d.h. des Räucheraltars).

12 Und Zacharias wurde-erregt, (als ihn) sehend°, und Furcht fiel-auf ihn.

13 Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte-dich˜ nicht (Präs.: mehr weiter) Zacharias, deshalb-weil dein Flehen[2] erhört-wurde und deine Frau Elisabeth dir (vgl. V.31, einen) Sohn *gebären*-wird, und du-*sollst*-nennen seinen Namen Johannes.

14 Und er-wird-sein dir (zu) Freude und Jubel, und viele werden-sich-freuen über seine Geburt.

15 Denn groß wird-er-sein angesichts ´(des)` HERRN, "und Wein und Rauschtrank trinkt-er° keinesfalls,"[1] und (mit) heiligem Geist[6] wird-er-gefüllt-werden schon seit (er in dem) Mutterleib seiner Mutter (ist),

16 und viele der Söhne Israels wird-er-umwenden zum HERRN, ihrem Gott.

17 Und er wird-vorausgehen *vor* ihm[3] in Geist und Macht Elijas, (um die) Herzen (der) Väter umzuwenden° zu (ihren) Kindern[16] und Ungehorsame *zur* Einsicht (od.: Gesinnung von) Gerechten, (um dem) HERRN (ein) *zugerüstetes** Volk zu-bereiten.

18 Und Zacharias sagte zu dem Engel: Woran werde-ich-erkennen dies? Denn **ich** bin (schon ein) alter-Mann, und (auch) meine Frau ist vorangeschritten* in ihren Tagen.

19 Und antwortend° sagte der Engel (zu) ihm: **Ich** bin Gabriel, der Danebenstehende* *vor-dem-Angesicht* Gottes, und ich-wurde-gesandt, dies zu dir zu-sprechen und (dir als eine gute Nachricht) zu-*verkünden*.

20 Und siehe, du-wirst-sein stillschweigend und *unfähig* zu-sprechen bis-zu *dem* Tag, (an dem) dies geschieht, *weil* du meinen Worten nicht *glaubtest*,[22] *die-doch* sich-erfüllen-werden zu ihrem Zeitpunkt.

21 Und das Volk war˜ (Impf.: unterdessen draußen) den Zacharias zu-sich-erwartend, und sie-staunten˜ *über sein* (langes) *Verweilen˜* in dem Tempel.[28]

22 Aber (nachdem) herauskommend°, konnte-er˜ nicht (mehr zu) ihnen sprechen, und sie-erkannten, dass er in dem Tempel (eine) Vision gesehen-hatte*, und er war˜ ihnen zunickend (od.: zuwinkend) und verblieb˜ (Impf.: bis auf weiteres) stumm.

23 Und (es) geschah, als sich-erfüllten (d.h. zu Ende gingen) die Tage seines priesterlichen-Dienstes, ging-er-weg in sein Haus.

24 Aber nach diesen Tagen empfing (d.h. sie wurde schwanger) Elisabeth seine Frau, und sie-verbarg˜ sich fünf Monate, (indem zu sich) sagend:

25 So hat mir (der) HERR getan* in (den) Tagen (in) *denen* er-sein-Augenmerk-darauf-richtete, (um) meine Schmach bei (den) Menschen wegzunehmen.

26 In dem sechsten SchwangerschaftsMonat (der Elisabeth) aber wurde-gesandt der Engel Gabriel von Gott in (eine) Stadt der (Landschaft) Galiläa *mit* Namen Nazareth,[20]

27 zu (einer) Jungfrau,[11] verlobt-worden[*] (mit einem) Mann *mit* Namen Josef, aus (dem) Haus David, und der Name der Jungfrau (war) Maria.

28 Und (nachdem er) zu ihr hineingegangen-war[°] sagte-er: Sei-gegrüßt[~] Begnadigte[*],[12] der Herr (ist/sei) mit dir.

29 *Sie* aber wurde-völlig-in-Verlegenheit-gebracht über das Wort und überlegte-gründlich[~], welcher-Art diese Begrüßung sein-könne (Opt.Präs.).

30 Und der Engel sagte (zu) ihr: Fürchte-dich[~] nicht Maria, denn du-fandest Gnade[12] von-Seiten Gottes.

31 Und siehe, du-wirst-empfangen im Mutterleib und wirst-gebären (vgl. V.13, einen) Sohn und *sollst*-nennen seinen Namen Jesus.[13]

32 Dieser wird groß sein und Sohn (des) Höchsten wird-er-genannt-werden, und geben-wird ihm Gott (der) HERR den Thron Davids, seines VorVaters,

33 und er-wird-(als-König)-regieren über das Haus Jakob in die Zeitalter (d.h. in Ewigkeit), und seiner Königsherrschaft wird *kein* Ende sein.[14]

34 Aber Maria sagte zu dem Engel: Wie wird dies sein, da-ja *keinen* Mann ich-kenne? (d.h. geschlechtlich beigewohnt habe)

35 Und antwortend[°] sagte der Engel (zu) ihr: heiliger Geist[6] wird auf dich her*ab*kommen und Macht (des) Höchsten wird-überschatten dich, deshalb auch das *geboren*-werdende[~] Heilige,[27] wird-genannt-werden Sohn Gottes.

36 Und siehe, Elisabeth deine Verwandte, auch **sie** hat-empfangen[*] (einen) Sohn in ihrem Greisenalter, und (schon der) sechste (Monat) ist dieser (für) sie, die genannt-Werdende[~] (eine) Unfruchtbare,

37 *weil keine Sache* (od.: kein Ausspruch; w.: keine Rede) wird-unmöglich-sein von-Seiten Gottes.

38 Aber Maria sagte: Siehe, (ich bin) die Sklavin (des) HERRN, geschehen-möge (Opt.Aor.) mir nach deinem Ausspruch. Und der Engel ging-weg von ihr.

39 Aber Maria, *sich-auf-den-Weg-machend*[°], ging in diesen Tagen mit Eile in das Bergland in (eine) Stadt Judas,

40 und sie-kam-hinein in das Haus (des) Zacharias und begrüßte die Elisabeth.

41 Und es-geschah, als Elisabeth die Begrüßung der Maria hörte, hüpfte das Embryo in ihrem Mutterleib und Elisabeth wurde-gefüllt (mit) heiligem Geist,[6]

42 und sie-erhob-die-Stimme (mit) großem FreudenGeschrei und sagte: Gesegnet[*] (bist/seist) **du** unter (den) Frauen und gesegnet[*] (ist/sei) die Frucht deines Mutterleibes.

43 Und woher (kommt) mir dies, *dass* die Mutter meines Herrn[15] zu mir kommt?

44 Denn siehe, als die Stimme deiner Begrüßung zu meinen Ohren *drang*, hüpfte das Embryo in Jubel in meinem Mutterleib.

45 Und glückselig die (od. Vok.: du…) *geglaubt*-Habende[°], dass sein-wird (eine/die) Vollendung des ihr vom HERRN *Ver*sprochenen[*].

46 Und Maria sagte: meine Seele macht-groß den Herrn,

47 und mein Geist *jubelt*[°] über Gott meinen Erretter,[12]

48 *weil* er auf die Niedrigkeit seiner Sklavin hinblickte. Denn siehe, von nun (an) werden-

seligpreisen mich alle die Geschlechter,

49 *weil* mir der *Mächtige* große (Dinge) tat, und heilig (ist) sein Name,

50 und sein Erbarmen *von* Generationen *zu* Generationen (d.h. für alle Zeiten) den ihn Fürchtenden.

51 Er *übte-aus* Kraft durch seinen Arm, er-versprengte Überhebliche (in der) Gesinnung ihres Herzens,

52 er-*holte*-herab (od.: stürzte) Machthaber von Thronen und erhöhte Niedrige (od.: Demütige),

53 Hungernde füllte-er-an (mit) Gütern und reich-Seiende sandte-er-aus leer (frei übersetzt: schickte er mit leeren Händen fort).

54 Er-nahm-sich-an Israels seines Knechts, (indem/weil) er-sich-erinnerte (an sein) Erbarmen,

55 so-wie er zu unseren Vätern sprach, (zu) dem Abraham und seiner *Nachkommenschaft* in die Ewigkeit.

56 Maria aber blieb *zusammen-mit* ihr *etwa* drei Monate[25] und kehrte-(dann)-zurück in ihr Haus.

57 *Für* Elisabeth aber erfüllte-sich der Zeitraum, *dass* sie gebäre, und sie-*gebar* (einen) Sohn.

58 Und die rundherum-Wohnenden und ihre Verwandten hörten, dass (der) HERR sein Erbarmen mit ihr groß-machte˜, und sie-freuten-sich-mit ihr.

59 Und es-geschah, an dem achten Tag kamen-sie, (um) das Baby zu-beschneiden, und sie-(konativer Impf.: wollten)-benennen˜ es auf den Namen seines Vaters Zacharia.

60 Und seine Mutter, (indem) antwortend°, sagte: Nein, sondern es-*soll*-genannt-werden Johannes.

61 Und sie-sagten (zu) ihr: Keiner ist aus deiner Verwandtschaft, *der* (mit) diesem Namen genannt-wird.

62 Aber sie-winkten seinem Vater zu, (um ihn zu fragen) wie er-wolle (Opt.Präs.), (dass) es genannt-werde.

63 Und (sich ein mit Wachs beschichtetes Holz-) Täfelchen erbetend°, schrieb-(d.h. ritzte)-er (darauf, und dadurch) sagend: Johannes ist sein Name. Und alle staunten.

64 Aber sogleich öffnete-sich sein Mund und seine Zunge (löste sich), und er-sprach˜ (Impf.: fortwährend), (indem/wobei) Gott segnend (od.: preisend).

65 Und es-*kam* Furcht auf alle die (um) sie rundherum-Wohnenden, und in dem ganzen Bergland der (Landschaft) Judäa wurden-besprochen alle diese *Ereignisse*.

66 Und alle die (es) gehört-Habenden° legten-(es)-sich in ihr Herz, (indem sich) sagend: Was wohl (aus) diesem Baby werden-wird? Denn auch (die) Hand (des) HERRN war˜ mit ihm.

67 Und Zacharias, sein Vater, wurde-gefüllt (mit) heiligem Geist[6] und er-prophezeite, (indem) sagend:

68 Gepriesen (sei der) HERR, der Gott Israels, dass er-heimsuchte und Erlösung *schaffte* seinem Volk,

69 und er-erweckte uns (ein) Horn (der) Errettung im Haus Davids seines Knechtes,

70 - so-wie er-sprach durch (den) Mund seiner heiligen Propheten von Ewigkeit, -

71 (nämlich) Errettung von unseren Feinden und aus (der) Hand aller der uns Hassenden,

72 (um) Erbarmen zu-*erweisen an* unseren Vätern und sich-zu-erinnern seines heiligen

Bundes,

73 (den) Eid, *den* er-schwor gegenüber Abraham unserem Vater, *um* uns zu-*ermöglichen*˚,

74 (dass wir, nachdem) furchtlos aus (der) Hand (von) Feinden gerettet-werdend˚, ihm (Präs.: beständig) Gottesdienst-zu-verrichten˜

75 in Frömmigkeit und Gerechtigkeit angesichts (von) ihm (an) allen unseren Tagen.

76 Und **du** aber Baby, (ein) Prophet (des) Höchsten wirst-du-genannt-werden, denn du-wirst-vorangehen angesichts (des) HERRN, (um) seine[26] Wege zu-bereiten,

77 *um* seinem Volk ErKenntnis (der) Errettung zu-geben *durch* (od.: bestehend im?) Erlass ihrer Sünden,[7]

78 durch InnersteGefühle (des) Erbarmens unseres Gottes, in *denen* uns heimsuchen-wird (der) Aufgang[17] aus (der) Höhe (d.h. aus dem Himmel),

79 (um) den in Finsternis und Todes Schatten Sitzenden zu-erscheinen, *um* unsere Füße auf (den) Weg (des) Friedens hinzulenken (vgl. Jes 9,1.5-6).

80 Das Baby aber wuchs˜ und wurde-(Impf.: Tag für Tag)-gekräftigt˜ (im) Geist,[18] und er-war˜ (dann) in den Einöden[21] bis (zum) Tag seiner Einsetzung für das (Volk) Israel.

1 Num 6,3; Lev 10,9

2 Sg.: d.h. er hatte **eine** bestimmte flehentliche Bitte, nämlich, dass seine Frau schwanger wird (vgl. Gen 25,21; Apg 10,31). Kinderlosigkeit galt als Schande (Gen 16,5; 1Sam 1,6.11) und auch als Züchtigung (2Sam 6,23; viell. auch Gen 29,31). - Wie lange betete er für seine Frau? Seine Antwort in Vers 18 zeigt wohl, dass er schon aufgegeben hatte. Aber da Jesus erst geboren wurde "als die Zeit erfüllt war" (Gal 4,4), musste auch sein Wegbereiter Johannes zu dem dafür vorherbestimmten Zeitpunkt geboren werden. Wenn unsere Gebete nicht gleich erhört werden, hat das manchmal besondere Gründe.

3 D.h. vor dem Messias, dieser ist damit der HERR und Gott von Vers 16!

4 Im Gegensatz zu Matthäus der sein Evangelium thematisch und nicht chronologisch ordnet. In der Chronologie der Geschehnisse in den Evangelien, sollte daher Lukas vor Matthäus der Vorrang gegeben werden.

5 Typische Anrede für Prokuratoren und andere hohe römische Beamte. Auch für Angehörige des Ritterordens des römischen Patriziats (65,I,299); vgl. auch: Apg 23,26; 24,3; 26,25. So redet man keinen Glaubensbruder an. Demnach war Theophilus wahrscheinlich der römische Beamte der den "Fall Paulus", während des zweijährigen Hausarrests in Rom, im Auftrag des Kaisers untersuchte. Daher endet die Apostelgeschichte auch mit dem Ende dieses zweijährigen Hausarrests, nach dem positiven Abschluss dieser Untersuchung (65,II,7).

6 Ohne Artikel, ist die *Kraft* des Heiligen Geistes gemeint. Bei Maria für die übernatürliche Zeugung Jesu, bei Elisabeth und Zacharias die Kraft zum Prophezeien, - und nicht die Innewohnung des Geistes, was den Artikel erfordert hätte (13,58).

7 Und nicht in der vom Volk erwarteten irdischen Errettung von ihren Besatzern!

8 Eine aromatische Mischung aus bestimmten Stoffen, die für Gott auf dem Räucheraltar verbrannt wurden und einen herrlichen Duft gaben - vgl. zur Sache: Ex 30,34-38; Jes 1,13.

9 od.: "informiert wurdest"; wie Lk 21,21.24. Zur Zuverlässigkeit der neutestamentlichen Handschriften siehe die vergleichende Grafik in: https://drive.google.com/file/d/1hgxHFxCS1BcHSaYlmywLIeb7qc9SgDX7/view?usp=sharing

10 Die Gesamtzahl der Priester (zur Zeit Jesu ca. 18.000) war seit David in 24 Priesterfamilien aufgeteilt (1Chr 24,7ff), von denen jede Gruppe einmal im Jahr für zwei Wochen, sowie bei allen Festen, Dienst im Heiligtum verrichtete. Abija war nach 1Chr 24,10 und Neh 12,12 das Oberhaupt einer dieser Abteilungen. Die einzelnen Aufgaben ihres Dienstes bestimmte das Los, so auch das Vorrecht, das Räucherwerk am goldenen Weihrauchaltar darzubringen, welches *vor* dem morgendlichen Brandopfer den Opferdienst eröffnete, und ihn *nach* dem Brandopfer am Nachmittag (ca. 15 Uhr) abschloss (Ex 30,6-8). Jeder Priester durfte das Weihräuchern höchstens einmal in seinem Leben ausüben (vgl. 20,55; 54,z.St.; 65,I,300f).

11 In jüdischen Grabinschriften: erwachsen aber noch nicht verheiratet (2,1267), und daher noch unberührt. Auch im AT, wo das hebr. Wort auch die Bedeutung "junge Frau" hat, lässt sich an keiner der Stellen beweisen, dass es sich dabei nicht auch gleichzeitig um eine "Jungfrau" im biologischen Sinn des Wortes gehandelt hätte. In der LXX in: Gen 24,14.16.43.55; 34,3; Ex 22,15; Hiob 31,1; Jes 23,4. Daher bedeutet παρθενος hier definitiv: eine heiratsfähige, unberührte Frau, die noch keinen Geschlechtsverkehr mit einem Mann hatte.

[12] w.: jmdn. mit Gnade versehen. Jemanden mit diesem Ausdruck anzusprechen, war damals unüblich und stellt eine Besonderheit dar (65,I,304). Damit steht fest, dass auch Maria Gnade brauchte und nicht sündlos war. Vgl. Vers 30 und dasselbe Wort in Eph 1,6. Auch sie brauchte einen Erretter und wusste das.
[13] Hebr.: Joshua = Jahwe rettet (sein Volk).
[14] D.h. die irdische Königsherrschaft über das Volk Israel, aber erst im zukünftigen Friedensreich, da das Volk ihn zuerst als König ablehnte (Joh 19,15).
[15] Im Griech. steht Herr mit Artikel, daher ist der Messias gemeint (wie Mt 22,44), und nicht Gott. Maria ist **nicht** die "Muttergottes", denn Gott hat keine Mutter!
[16] vgl. Mal 3,23f.
[17] Wahrscheinlich bildlich für den verheißenen Messias. vgl. Mal 3,20; Num 24,17; Jer 23,5; Sach 3,8; 6,12 (LXX). Siehe die Erklärungen in: 2,366.
[18] Im heiligen Geist? od.: am menschlichen Geist?
[19] Herodes der Große, Sohn von Antipater von Idumäa, geboren 73 v.Chr., König der Juden von 40-4 v.Chr., eingesetzt durch den römischen Senat auf Vorschlag von Antonius und mit Zustimmung von Octavianus (dem späteren Kaiser Augustus). Er war zwar ein Freund und Verbündeter der Römer, überwand aber die Opposition, die ihm durch die Juden in Palästina entgegentrat. Er war tapfer und kriegserprobt, aber auch sehr misstrauisch und grausam, was dazu führte, dass er die gesamte Hasmonäische Familie ausrottete. Ebenso alle Juden die seiner Regierung Widerstand leisteten. Sogar seine geliebte Frau Mariammne und die beiden Söhne, die sie ihm geboren hatte, ließ er umbringen. Im Jahr 19 v.Chr. begann er das Heiligtum zu renovieren und zu vergrößern, was ihm allerdings auch nicht die Sympathien der Juden einbrachte, da er für sie ein Edomit war und blieb. Obwohl er äußerlich die jüdische Religion praktizierte, baute er trotzdem auch heidnische Tempel in anderen Ländern. Im 37.Jahr seiner Regierung starb er im Alter von 70 Jahren. Mit dem Einverständnis von Kaiser Augustus hatte er sein Reich in drei Teilen an seine Söhne Archelaus, Antipas und Phillip vermacht (33,479f).
[20] Der kleine Ort mit etwa 150 Einwohnern lag in der Mitte zwischen dem Mittelmeer und dem See Genezareth (54,z.St.).
[21] Gemeint ist die Wüste Juda, südöstlich von Jerusalem gegen den Jordan hin, wahrlich eine Einöde, wo es noch bis zum Mittelalter Löwen und Panther gab, wo wenig Nahrung zur Verfügung stand und deshalb geröstete Heuschrecken und wilder Honig ein nahrhafter Ersatz waren (46,92; vgl. Mt 3,4). Johannes war allerdings kein Nasiräer, sonst hätte er keinen Honig essen dürfen. Er enthielt sich nur von Alkohol, denn er war schon von Geburt an mit heiligem Geist erfüllt (Lk 1,15). Ob er von den Essenern adoptiert und ausgebildet wurde, ist nicht beweisbar (65,I,309).
[22] Der *alte Priester* Zacharias glaubte den Worten des Engels nicht, die *junge Frau* Maria dagegen schon (Lk 1,45).
[23] Der Begriff wurde auch für antike Geschichtswerke verwendet. Der ganze Prolog ist in klassisch-prosaischem Stil geschrieben (65,I,298).
[24] Augenzeugen galten als die zuverlässigsten Quellen überhaupt (65,I,299).
[25] D.h. wohl, bis zur Geburt von Johannes dem Täufer, um ihr bei der Geburt und danach zu helfen.
[26] In Jes 40,3 und Mal 3,1 ist damit Jahwe selbst gemeint, hier wird es auf den Herrn Jesus bezogen. Das unterstreicht seine Gottheit.
[27] Das Ptz.Präs. (geboren-werdend) steht statt dem Ptz.Fut, wie im Hebr. und im Aramäischen (13,95). Auch wenn andere Übersetzungsmöglichkeiten für die grammatische Konstruktion vorgeschlagen wurden (z.B. in: 2,361), dürfte doch die in der Übersetzung, die Richtige sein (so nach F.Godet: 20,67). Es ist ein gravierender Unterschied, ob Jesus nur heilig *genannt* wird, oder der Heilige *ist*, wie auch in Mk 1,24; Joh 6,69; Apg 3,14 und Offb 3,7 bezeugt wird.
[28] Der räuchernde Priester verließ normalerweise sofort das Heilige, nachdem er den Weihrauch auf den Räucheralter geworfen hatte (65,I,303).

Lukas 2

1 Es-geschah aber in jenen Tagen, (dass eine) Verordnung seitens (des) Kaisers Augustus[17] herauskam, (um) die ganze bewohnte-Erde (hier: das römische Reich, in Steuerlisten) einzuschreiben˜. -

2 Diese erste (steuerliche) Einschreibung[8] geschah (schon bevor?) Quirinius[18] Legat-*war*˜ der (Provinz) Syrien. -

3 Und alle gingen, um-sich-einschreiben-zu-lassen˜, jeder in seine VaterStadt.

4 Aber auch Josef stieg-hinauf von der (Landschaft) Galiläa aus (der) Stadt Nazareth in die

(Landschaft) Judäa,[19] in (die) Stadt Davids, *die* Bethlehem genannt-wird, deswegen, weil er aus (dem) Haus und (der) Vaterabstammung Davids *war*~,[21]

5 um-sich-einschreiben-zu-lassen zusammen-mit Maria, der (mit) ihm verlobten*,[16] (die) hochschwanger[20] *war*~.

6 Es-geschah aber, *während* sie dort *waren*~, erfüllten-sich die Tage, *dass* sie gebäre,°

7 und sie-gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen,[3] und sie-wickelte ihn (in Windeln) und lagerte ihn in (einer) Futterkrippe, deshalb-weil in der *Herberge kein* Platz (für) sie war~.[13]

8 Und Hirten waren~ in dem selben Landstrich auf-freiem-Feld-seiend~[22] und Nacht Wachen *haltend* bei ihrer Herde.

9 Und (ein) Engel (des) HERRN stellte-sich-hin (zu) ihnen, und (die) Herrlichkeit (des) HERRN um-leuchtete sie, und sie-fürchteten-sich (mit) großer Furcht.

10 Und der Engel sagte (zu) ihnen: Fürchtet-euch~ nicht (Präs.: weiter), denn siehe, ich-evangelisiere euch (eine) große Freude, eine-solche-die (für) das ganze Volk sein-wird.

11 Weil euch heute (ein) Erretter *geboren*-wurde, - welcher ist (der) *Messias* (der) HERR,[9] - in (der) Stadt Davids.

12 Und dies (ist/sei) euch ´das` Zeichen: (Einen) Säugling werdet-ihr-finden, (in Windeln) gewickelt* und in (einer) Futterkrippe liegend.[14]

13 Und völlig-unvermutet war zusammen-mit dem Engel (eine) Fülle (des) himmlischen Kriegsheeres, Gott lobend und (dabei) sagend:

14 Herrlichkeit Gott in (den) höchsten (Örtern) und auf Erden Friede unter (od.: bei den) Menschen (des/seines) Wohlgefallens.

15 Und es-geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel weggingen, sprachen~ die Hirten zu einander: (Lasst uns) doch *hin*ziehen° bis (nach) Bethlehem und lasst-uns-sehen° diese *Sache*, die Gewordene*, *die* uns der Herr bekanntmachte.

16 Und sie-kamen, (indem) sich-beeilend°, und fanden-auf sowohl die Maria (als) auch den Josef und den Säugling in der Futterkrippe liegend.

17 Aber (nachdem dies) gesehen-habend°, machten-sie-(es)-bekannt gemäß des Ausspruchs, des (zu) ihnen Gesprochenen° über dieses Baby.

18 Und alle die (es) gehört-Habenden° staunten über das von den Hirten zu ihnen Gesprochene°,

19 Die ´Maria` aber behütete alle diese Reden, (indem/wobei sie) in ihrem Herzen *erwägend*.

20 Und die Hirten kehrten-zurück, (wobei, Präs.: fortwährend/immer wieder) Gott verherrlichend und lobend *für* alle (Dinge), *die* sie-hörten° und sahen°, so-wie (es) zu ihnen gesprochen-wurde.

21 Und als sich-erfüllten (die) acht Tage, *um* ihn zu-beschneiden, wurde sein Name Jesus genannt, der von dem Engel genannt-Wordene°, *bevor* er in dem Mutterleib empfangen-wurde.

22 Und als sich-erfüllten die Tage ihrer (sühnenden) Reinigung gemäß dem Gesetz Mose, führten-sie-hinauf ihn nach Jerusalem, (um ihn) dem Herrn darzustellen, -

23 so-wie geschrieben-ist* im Gesetz (des) HERRN: "Jedes Männliche, eröffnend° (den) Mutterschoß, heilig wird-(es)-genannt-werden dem Herrn,"

24 - und *um* (ein) Schlachtopfer zu-geben nach dem in dem Gesetz (des) HERRN Gesagten: "(Ein) Paar Turteltauben oder zwei Jungtiere (von den) Tauben."[2]

25 Und siehe, (ein) Mensch war˜ in Jerusalem *mit* Namen Simon, und dieser Mensch (war) gerecht und ehrfurchtsvoll, (indem/wobei) erwartend Israels *Trost* (d.h. den Messias und seine Herrschaft), und heiliger Geist[10] war˜ auf ihm.

26 Und es-war˜ ihm (eine) göttliche-Weisung-erteilt-worden* von dem Heiligen Geist,[1] (den) Tod nicht zu-sehen, *bevor* er den *Messias* (des) HERRN[11] sehen-solle°.

27 Und er-kam durch den Geist[1] in das Heiligtum, und *als* (od.: nachdem) die Eltern das Baby Jesus hinein*brachten*, (um) nach dem Gewohnt-sein* (od.: der Tradition) des Gesetzes *an* ihm zu-tun,

28 (da) *nahm* auch **er** es in die Arme und segnete (d.h. pries) Gott und sagte:

29 Nun entlässt-du Gebieter, deinen Sklaven nach deinem Ausspruch in Frieden,

30 *weil* meine Augen sahen deine *Errettung*,

31 *die* du *vor* (dem) Angesicht aller Nationen bereitetest,

32 (ein) Licht zur Enthüllung (für die) Nationen und (zur) Herrlichkeit (für) dein Volk Israel.

33 Und (es) waren sein Vater und die Mutter staunend über das über ihn Gesprochene.

34 Und Simon segnete sie und sagte (zu) Maria seiner Mutter: Siehe, dieser ist-*bestimmt* (od.: gesetzt) zum Fallen (vgl. Jes 8,14f) und Aufstehen vieler in Israel und zu (einem) widersprochen-werdenden˜[24] Zeichen.

35 ´Aber` auch deine *eigene* Seele wird-durch*dringen* (ein) Säbel - auf-dass (die) gründlichen-Erwägungen (od.: Überlegungen/Gedanken) aus vielen Herzen enthüllt-würden°.

36 Und (es) war˜ (dort gerade) Anna, (eine) Prophetin, (eine) Tochter Penuels, aus (dem) Stamm Aser. Diese (war) vorangeschritten* in vielen Tagen, (nachdem) mit (ihrem) Mann sieben Jahre von ihrer Jungfräulichkeit (an) gelebt-habend°.

37 Und sie (lebte als) Witwe *während* (od.: bis-zu) vierundachtzig Jahren,[23] *die* sich nicht (von) dem Heiligtum *entfernte*˜, (indem/um mit) Fasten (Plural!) und Flehen (Plural!) Nacht und Tag Gottesdienst-verrichtend.

38 Und (gerade zu) dieser Stunde, (indem) sich-hingestellend°, pries-sie-öffentlich˜ Gott und redete˜ (Impf.: lange?) über ihn (zu) allen den (Präs.: schon lange?) Erwartenden (die) Erlösung Jerusalems.

39 Und als sie alles gemäß dem Gesetz (des) HERRN vollendeten, *kehrten-sie-zurück* in die (Landschaft) Galiläa, in ihre Stadt Nazareth.[12]

40 Das Baby aber wuchs˜ (Impf.: immer mehr heran) und wurde-gekräftigt˜, (indem/wobei mit) Weisheit erfüllt-werdend˜, und Gottes Gnade war˜ (Impf.: beständig) auf ihm.

41 Und seine Eltern gingen˜ jedes Jahr nach Jerusalem (zu) dem Fest des Passah.

42 Und als er zwölf Jahre wurde,[4] (als) hinaufsteigend nach der Gewohnheit (od.: Sitte/Tradition) des Festes

43 und (nachdem) *vollendet-habend*° die (zweieinhalb) Tage, *während* sie-zurückkehren˜, harrte-geduldig-aus der Knabe Jesus in Jerusalem und seine Eltern *bemerkten* (es) nicht.

44 Aber (indem/weil) gefolgert-habend°, (dass) er bei der Reisegesellschaft *sei*˜, *gingen*-sie (einen) Tages Weg und suchten-(Impf.: länger und verzweifelt)-nach˜ ihm bei den Verwandten und den Bekannten,

45 und (als/weil ihn) nicht gefunden-habend°, kehrten-sie-zurück nach Jerusalem, (indem dort) nach ihm weitersuchend.

46 Und es-geschah, (erst!) nach drei Tagen fanden-sie ihn in dem Heiligtum,[5] sitzend in

mitten der Lehrer und ihnen zuhörend und sie-befragend.[6]

47 Aber alle ihn Hörenden waren-außer-sich über sein Verständnis (od.: Auffassungsgabe) und seine Antworten.[15]

48 Und (als) ihn sehend˚, wurden-sie-*völlig-überrascht* (od.: bestürzt, od.: vor Schreck?), und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum tatest-du uns das an? Siehe, dein Vater ´und-ich, wir-suchten˜` dich (Impf.: verzweifelt) ´mit-Schmerzen`.

49 Und er-sagte zu ihnen: Warum suchtet-ihr˜ mich? Ihr-wusstet^ *doch*, dass ich in den (Bereichen/Interessen) meines Vaters sein˜ muss, (nicht wahr)?

50 Und sie-verstanden diesen Ausspruch nicht, *den* er (zu) ihnen sprach.

51 Und er-stieg-hinab mit ihnen und kam nach Nazareth und war˜ ihnen untergeordnet˜.[7] Und seine Mutter bewahrte-sorgfältig˜ alle diese Aussprüche in ihrem Herzen.

52 Und Jesus rückte-(Impf.: immer mehr)-voran˜ ´in der` Weisheit und (im) LebensAlter und (in) Gnade bei Gott und Menschen.

1 Heiliger Geist mit Artikel bezeichnet die göttliche Person des Heiligen Geistes und nicht nur seine Krafteinwirkung (13,58).

2 Lev 5,11; 12,2-4.8. Die Tage der Reinigung (Vers 22) waren die 40 Tage nach der Geburt. Ein Paar Turteltauben waren das Opfer armer Menschen, was zeigt, dass Joseph und Maria arm waren (65,I,312).

3 Nicht: **μονο**γενης (= **einzig**geboren), sondern **πρωτό**τοκος (=**erst**geboren). Sie hatte also danach noch weitere Kinder von Josef (vgl. Mt 13,55.56). - Die Geburt Jesu wird in das Jahr 7/6 v.Chr. datiert.

4 D.h. in seinem 13.Lebensjahr zu seiner Einweihung als ein "Sohn der Thora". Vom 13.Lebensjahr an ist ein jüdischer Junge verpflichtet, die Gebote und Vorschriften des jüdischen Gesetzes zu beachten. Nach Ex 23,14-17; 24,23f und Dtn 16,16f hatten alle jüdischen Männer, ausgenommen Greise und Kranke, zu den drei Hauptfesten des jüdischen Jahres, Passah, Pfingsten und Laubhüttenfest, im Heiligtum zu erscheinen. Dies war aber nur für jene streng verpflichtend, die nicht mehr als eine Tagesreise weit vom Heiligtum entfernt wohnten. Zu Fuß brauchte man aber von Galiläa mindestens drei Tage nach Jerusalem (vgl. 47,z.St.). Josef und Maria waren also sehr fromme Juden!

5 Also suchten sie zuerst überall anders, nur nicht im Heiligtum!

6 Ein schönes Beispiel für Unterordnung: nicht belehrend trat er auf, sondern sie bescheiden befragend, obwohl **er** *sie* hätte belehren können. Die Rabbis lehrten mittels Fragen und Gegenfragen. Jesus gab intelligente Antworten und stelle kluge Fragen (65,I,314).

7 Der Ind.Impf. + Ptz.Präs.Pass. drückt sehr stark die Dauer aus: er ordnete sich ihnen tagtäglich unter bis zu seinem Auftreten mit ca. 30 Jahren (13,125).

8 So, wenn man das Ptz.Präs. als vorzeitig im Verhältnis zu εγενετο auffasst (vgl. 2,1393 [A285]). Dies war eine lokale Ersterfassung für eine allgemeine spätere Steuereinschreibung, und zwar schon bevor Quirinius dann später Legat der Provinz Syria wurde (33,1004). Daher kann man übersetzen: "Diese frühere Einschreibung geschah, bevor Quirinius Legat der Provinz Syria war" (44,176; 20,88); od. als Einschub: "Die richtige erste steuerliche Einschreibung selbst geschah erst, als Quirinius Legat der Provinz Syrien war" (20,87f.90); od.: "Diese Einschreibung geschah, als Quirinius (das erste Mal) Legat der Provinz Syria war" (W.M. Ramsay). Vgl. auch die Anm.[18] unten.

9 Der Messias ist also JAHWE selbst!

10 Heiliger Geist ohne Artikel bezeichnet mehr die Kraftauswirkungen des Heiligen Geistes, mit Artikel bezieht es sich auf die göttliche Person des Heiligen Geistes (13,58). Vor Pfingsten war der Heilige Geist nur *auf* einzelnen Gläubigen, erst seit Pfingsten wohnt der Heilige Geist persönlich *in* jedem Gläubigen.

11 Grammatisch zwar möglich aber eher unwahrscheinlich wäre die Übersetzung: "...den Messias JAHWE".

12 Der vermeintliche Widerspruch zu Mt 2,1-23 wird sehr gut von F. Godet aufgelöst (vgl. 20,113-115).

13 Der Impf. bedeutet vielleich: Auch nach längerem Suchen fanden sie keine Herberge und mussten mit diesem Quartier vorliebnehmen. Der Grund könnte sein, dass gerade das Laubhüttenfest in Jerusalem stattfand. An die 2 Millionen Menschen herbergten dann in Jerusalem und Umgebung (82,156).

14 vgl. Jes 9,5f.

15 od.: über seine verständigen Antworten.

16 Perfekt, denn nach jüdischem Recht gilt die Verlobte bereits als Ehefrau; vgl. Mt 1,18. Daher hätte Joseph sie auch mit einem Scheidebrief entlassen müssen.

17 Caesar Octavianus Augustus, geboren 63 v.Chr., wurde von Cäsar als Nachfolger adoptiert und ist aus

dem 2.Triumvirat als Alleinherrscher hervorgegangen. Er wurde damit erster römischer Kaiser. Kaiser Augustus leitete mit seiner Alleinherrschaft die Beendigung der Bürgerkriege ein und schuf das Goldene Zeitalter des "*pax romana augustae*". Er wurde als "Weltheiland" gefeiert, sicherte die Ernährung Roms und baute Tempel und Theater zur Volksbelustigung. Geschenke und Speisungen an die Bevölkerung machten ihn beliebt und hielten die Bevölkerung ruhig. Das römische Herr wandelte er in ein stehendes Berufsheer um, das eine wichtige Grundlage seiner Macht war, und um die Prätorianergarde ergänzt wurde, die zu seinem persönlichen Schutz diente. Er regierte 57 Jahre lang von 31 v.Chr. - 14 n.Chr.

18 Der römische Feldherr und Konsul Publius Sulpicius Quirinius wurde von Kaiser Augustus wegen seiner militärischen Erfolge sehr gefördert und bekleidete von 11 v.Chr. bis 14 n.Chr. Ämter in verschiedenen amtlichen Stellungen im orientalischen Teil des Kaiserreiches. Er war Prokonsul von Kreta und anschließend 12-7 v.Chr. Statthalter von Galatia. Er bekleidete danach noch bis 16 n.Chr. als kaiserlicher Legat verschiedene hohe Ämter im orientalischen Teil des römischen Imperiums, in denen er sehr erfolgreich agierte. Da der eher glücklose Quinctilius Varus 7.v.Chr. gerade seine Amtszeit als Prokurator der Provinz Syro-Zilizien angetreten hatte, wurde statt ihm Quirinius von Kaiser Augustus nach Palästina gesandt, um dort eine lokale Ersterfassung für eine Steuereinschreibung durchzuführen, die Joseph und Maria veranlassten nach Bethlehem zu ziehen. Diese Steuererfassung begann schon 8 v.Chr. in Ägypten und Syrien, und erreichte dann 7 v.Chr. das Gebiet Israels. Ab 4 v.Chr. war Quirinius dann kaiserlicher Legat in der Provinz Syro-Zilizien und im Jahr 3 v.Chr. wurde er Prokonsul der Provinz Asia. Nach der Verbannung von Herodes Archelaeus wurde er von 6-9 n.Chr. Prokurator der Provinz Syro-Zilizien. Da die Römer alle 14 Jahre eine Volkszählung in den Provinzen durchführten, führte er 6/7 n.Chr. in seiner Funktion als Prokurator der Provinz Syro-Zilizien im Auftrag des Kaisers Augustus in Judäa und Samaria eine zweite Steuereinschreibung durch, die darüber hinaus auch das ganze römische Reich erfasste (Josephus, Antiquatitas XVII,13.5; XVIII,1.1). Sie wird in Apg 5,37 erwähnt und hätte keinen Ortswechsel des Joseph benötigt. Da sie aber einen Aufstand der Bewohner von Sepphoris provozierte, blieb sie beim Volk in lebhafter Erinnerung und könnte deshalb von Lukas hier erwähnt worden sein. Quirinius starb kinderlos (vgl. 20,85ff.; 52,V,427; 54,z.St.; 60,470; 64,509ff.; 65,I,309).

19 Die Entfernung von Nazareth nach Bethlehem betrug drei Tagesreisen (20,91), eine mühsame Angelegenheit für die hochschwangere Maria! Auf dieser wehenfördernden Reise hat Maria gelernt, dass auch sie unter dem Fluch steht, "mit Schmerzen sollst du Kinder gebären" (Gen 3,16b). Wie jede andere Frau, war auch sie in Sünden empfangen (Ps 51,7; Röm 3,10).

20 Auf dieser 3-tägigen Reise ritt Maria der Tradition nach auf einem Esel, was gut stimmen könnte. Dass dies bei einer Hochschwangeren die Wehen verstärkt, ist sehr gut nachvollziehbar, weshalb unmittelbar nach ihrer Ankunft die Geburt geschah. Dies führte wahrscheinlich auch dazu, dass Joseph vorerst wieder in seiner Geburtsstadt Bethlehem sesshaft wurde und nicht nach Nazareth zurückkehrte. In den ganzen Umständen vom Datum der Volkszählung und der anstrengenden Reise nach Bethlehem, erkennt man die souveräne Hand Gottes die dafür sorgte, dass sein Messias in Übereinstimmung mit den Prophezeiungen in Bethlehem (Micha 5,1; Gen 49,10) und nicht in Nazareth *geboren* wurde, während er in Nazareth aufwachsen sollte (vgl. die Anm. bei Mt. 2,23).

21 Bethlehem war also die Geburtsstadt von Joseph. Vielleicht zog er nach Nazareth, weil dort in der aufstrebenden Stadt Sepphoris gerade Zimmerleute gebraucht (65,I,61).

22 Dass die Hirten im Freien lagerten beweist, dass es nicht Winter, sondern Herbst war. Im Winter waren die Herden nur tagsüber draußen. Erst im 4.Jhdt. hat die Kirche den Geburtstag Jesu auf den 24.Dezember festgelegt, um das an diesem Tag stattfindende Fest zu Ehren des Sonnengottes Sols zu verdrängen (65,I,311; 82,155ff).

23 entw.: "sie war nun eine Witwe im Alter von 84 Jahren" (21,I,477; 2,372); od.: "sie war seit 84 Jahren Witwe" (20,102). Falls das zweite zutrifft, und sie mit etwa 14 Jahren geheiratet hatte und danach 7 Jahre verheiratet war, ergebe das nach 84 Jahren Witwenschaft ein Alter von ca. 105 Jahren. Wahrscheinlich wohnte sie auch in irgendeiner Ecke des Tempelkomlexes und lebte von Almosen (20,102; 65,I,313).

24 Ptz.Präs. statt Ptz.Fut, wie im Hebräischen und Aramäischen (13,95).

Lukas 3

1 Aber im fünfzehnten Jahr[7] der Regierung (des) Kaisers Tiberius,[15] - (als) Pontius Pilatus[16] Präfekt-seiend (über) die (Provinz) Judäa und Herodes[13] Tetrarch-seiend (von) der (Tetrarchie) Galiläa, Philippus[14] aber, sein Bruder, Tetrarch-seiend (von) der (Tetrarchie) Ituräa und (des) trachonitischen Landstrichs und Lysanias Tetrarch-seiend (von) der (Tetrarchie) Abilene,[6]

2 unter (dem) Hohepriester Hannas und Kaiphas,[17] - (da) geschah (der) Ausspruch Gottes[8] an Johannes, den Sohn (des) Zacharias, in der Einöde.

3 Und er-kam (aus der Wüste) in ´die` ganze Umgegend des Jordan, (indem/damit) predigend

(eine) Taufe (der) Buße[9] *aufgrund*[10] Sünden Erlass,

4 wie geschrieben-ist[*] im Buch (der) Worte Jesajas, des Propheten: "Stimme (eines) laut-Rufenden in der Einöde, bereitet den Weg (des) HERRN, macht gerade (od.: eben) seine Trampelpfade,

5 jede Schlucht wird-*aufgefüllt*-werden und jeder Berg und Hügel wird-niedrig-gemacht-werden, und das Krumme wird-werden zu ´Geradem` (od.: zu Ebenem) und die rauen zu glatten Wegen

6 und jedes Fleisch (d.h. jeder Mensch) wird-sehen die *Errettung* Gottes."[1]

7 Er-sagte˜ *daher* (zu) den herausgehenden Volksmengen, (um) von ihm getauft-zu-werden:[7] Giftschlangen Brut, wer deutete euch an, fliehen-zu-können°[19] weg-von dem zukünftigen Zorngericht (Gottes)?[4]

8 *Bringt* also Früchte, würdig der Buße, und nicht fangt-an (zu) sagen bei euch-selbst: (Als) Vater haben-wir (ja) den Abraham. Denn ich-sage euch: Gott kann aus diesen Steinen (hier) dem Abraham Kinder erwecken.

9 Aber schon (ist) auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt, jeder Baum also, nicht ´rechte` Frucht *bringend*, wird-ausgehauen und ins Feuer geworfen.

10 Und die Volksmengen befragten ihn, (indem) sagend: Was also sollen-wir-tun°?

11 Aber antwortend° sagte-er˜ (zu) ihnen: Der zwei Unterhemden Habende[2] gebe-(eines)-*ab* dem *keines* Habenden, und der Speisen Habende tue˜ gleicherweise.

12 Aber auch Zöllner kamen, um-getauft-zu-werden, und sie-sagten (zu) ihm: Lehrer, was sollen-wir-tun?

13 *Er* aber sagte zu ihnen: Nicht mehr *als* das euch *Festgesetzte*[*] *treibt-ein*!

14 Aber auch Kriegsdienst-tuende (d.h. Soldaten) befragten ihn (indem) sagend: Und was sollen-wir-tun°? Und er-sagte (zu) ihnen: Erpresst[v] *keinen* und schikaniert[v] auch-nicht, und begnügt-euch˜ (mit) eurem Sold![3]

15 (Als) aber das Volk *voll-Erwartung*-seiend˜, und alle gründlich-überlegend˜ in ihren Herzen betreffs des Johannes, ob-*vielleicht* **er** der Christus sein-möge (Opt.Präs),

16 antwortete der Johannes, (indem zu) allen sagend: **Ich** taufe euch zwar (mit/in) Wasser, es-kommt aber der Stärkere (als) ich, *dessen* ich nicht tauglich bin, (um) den Riemen seiner Untergebunden (Sandalen) zu-lösen, **er** wird-taufen euch mit (od. lokal: in) heiligem Geist und Feuer,[11]

17 in *dessen* Hand (schon) die Worfschaufel[12] (ist), um-durch-(und durch)-zu-reinigen sein ausgedroschenes (Getreide) und den Weizen in seine Scheune zu-sammeln, die Spreu aber wird-er-verbrennen (mit/in) unauslöschlichem Feuer.

18 Auch (noch) vieles andersartige, (indem) ermahnend, evangelisierte-er dem Volk.

19 Der Herodes aber, der Tetrarch,[13] - (weil/da) von ihm überführt-werdend wegen Herodias, der Frau seines HalbBruders (Philippus), und wegen allen bösen (Taten) *die* der Herodes tat°,

20 - er-fügte-hinzu auch (noch) dies zu allen (bösen Taten), ´und` inhaftierte den Johannes im Gefängnis.

21 Es-geschah aber, *während* (od.: nachdem?) das ganze Volk getauft-wurde° und (Ptz.Aor.: schließlich auch?) Jesus getauft-werdend° und betend-war˜, (da) öffnete-sich der Himmel,

22 und der Heilige Geist stieg-herab auf ihn, in körperlichem Aussehen (d.h. in sichtbarer Gestalt) wie (eine) Taube, und eine Stimme aus (dem) Himmel geschah: **Du** bist mein

geliebter Sohn, an **dir** habe-ich-Wohlgefallen˚ (Aor: = wie zeitloses hebr. Pf.).

23 Und **er**, Jesus, war˜ ungefähr dreißig Jahre[18] (als seinen Dienst) anfangend, seiend (ein) Sohn, - wie man (Impf.: allgemein immer) folgerte˜, (I.) Josephs, des (Sohnes) Elis,

24 des (Sohnes) Mattats, des (Sohnes) Levis, des (Sohnes) Melchis, des (Sohnes) Jannais, des (Sohnes) Josefs,

25 (II.) des (Sohnes) Mattitjas, des (Sohnes) Amos, des (Sohnes) Nahums, des (Sohnes) Heslis, des (Sohnes) Naggais,

26 des (Sohnes) Mahats, des (Sohnes) Mattitjas, (III.) des (Sohnes) Schimis, des (Sohnes) Josechs, des (Sohnes) Jodas,

27 des (Sohnes) Johanans, des (Sohnes) Resas, des (Sohnes) Serubbabels, des (Sohnes) Schealtiels, (VI.) des (Sohnes) Neris,

28 des (Sohnes) Melchis, des (Sohnes) Addis, des (Sohnes) Kosams, des (Sohnes) Elmadams, des (Sohnes) Ers,

29 des (Sohnes) Joschuas, (V.) des (Sohnes) Eliesers, des (Sohnes) Jorims, des (Sohnes) Mattats, des (Sohnes) Levis,

30 des (Sohnes) Simeons, des (Sohnes) Judas, des (Sohnes) Josefs, (VI.) des (Sohnes) Jonams, des (Sohnes) Eljakims,

31 des (Sohnes) Meleas, des (Sohnes) Mennas, des (Sohnes) Mattatas, des (Sohnes) Natans, des (Sohnes) Davids,

32 (VII.) des (Sohnes) Isais, des (Sohnes) Obeds, des (Sohnes) Boas, des (Sohnes) Salmons, des (Sohnes) Nachschons,

33 des (Sohnes) ´Amminadabs, des` (Sohnes) Admins, (VIII.) des (Sohnes) Arnis, des (Sohnes) Hezrons, des (Sohnes) Perezs, des (Sohnes) Judas,

34 des (Sohnes) Jakobs, des (Sohnes) Isaaks, des (Sohnes) Abrahams, (IX.) des (Sohnes) Terachs, des (Sohnes) Nahors,

35 des (Sohnes) Serugs, des (Sohnes) Regus, des (Sohnes) Pelegs, des (Sohnes) Ebers, des (Sohnes) Schelachs,

36 (X.) des (Sohnes) Kenans, des (Sohnes) Arpachschads, des (Sohnes) Sems, des (Sohnes) Noahs, des (Sohnes) Lamechs,

37 des (Sohnes) Metuschelachs, des (Sohnes) Henochs, (XI.) des (Sohnes) Jereds, des (Sohnes) Mahalaels, des (Sohnes) Kenans,

38 des (Sohnes) Enochs, des (Sohnes) Sets, des (Sohnes) Adams, - Gottes.[5]

1 Jes 40,3-5 (LXX).

2 Die Armen hatten nur ein Gewand. Wer also zwei hatte, hatte mehr als er brauchte und konnte eines abgeben an den der gar keines hatte (65,I,316).

3 Der Sold war oft gering, Erpressungen waren an der Tagesordnung.

4 Diese Menschen wollten Sündenvergebung **ohne** Buße!

5 "seiend ein Sohn, - wie man meinte - des Josef (V.23) … in Wirklichkeit aber Sohn Gottes". Dem Aufbau des Stammbaums liegt die jüdische Zahlensymbolik zugrunde, die auf der Bedeutung der Zahlen 7 und 12 beruht. Die Geschichte Israels und der Menschheit wird in 11 x 7 Generationsfolgen (I.-XI., d.h. 11 Blöcke mit jeweils 7 Namen), bis auf ihren Ursprung in Gott zurückverfolgt. So erscheint Jesus als der Anfang einer neuen, nämlich der 12. Generationsfolge. In ihm erfüllt sich damit die Menschheitsgeschichte (59,79). Das Verzeichnis der Vorfahren bei Lukas ist umgekehrt aufgebaut als bei Matthäus. Es geht, im Unterschied zum Stammbaum bei Matthäus, von Jesus aus gesehen rückwärts bis zu Adam. Die Namenslisten weisen darüber hinaus einige Unterschiede auf, die man damit zu erklären versucht, dass Lukas die leibliche Abstammungslinie über Maria, Matthäus aber die rechtliche Abstammungslinie über Josef nachzeichnet. Letzte Sicherheit darüber haben wir zwar nicht, aber dies scheint sehr wahrscheinlich die beste Erklärung für

die verschiedenen Stammbäume zu sein. Möglich wäre auch, dass Lukas den physischen Stammbaum von Joseph aufzeichnet (54,z.St.; 64,512).

6 Ituräa war ein Gebiet nördlich von Israel um den Antilibanon herum. Trachonitis die Landschaft nordöstlich des See Genezareth. Abilene war die Landschaft zwischen Ituräa und Damaskus, am südlichen Anti-Libanon-Gebirge (54,z.St.), nach der Stadt Abila genannt, die nordwestlich von Damaskus am Wadi Barada bei Abil es-Suk vermutet wird. Abilene wurde von dem Tetrarchen Lysanias beherrscht, den wir nur durch den Fund einer Münze kennen, auf der er als Tetrarch und Hohepriester bezeichnet wird. Ebenso gibt es eine Inschrift in der ein gewisser Nymphäus sich als Freigelassener des Tetrarchen Lysianas bezeichnet (20,120f; 33,718). Die Regierungszeit des Lysanias ist nicht genau festzustellen (vgl. 47,z.St.).

7 Da Tiberius schon seit 11/12 n.Chr. Mitregent war, könnte sein 15.Regierungsjahr bereits 26/27 n.Chr. gewesen sein. Falls man aber diese Mitregentschaft nicht mitzählen darf, wäre es das Jahr 27/28, vielleicht auch 28/29 n.Chr., was aber nach astronomischen Berechnungen eher unwahrscheinlich ist (54,z.St.; 66,39; 20,119ff; 2,373; 33,201; 65,I,315). Durch die Verknüpfung der Geschichte Jesu mit der Weltgeschichte weist Lukas auf die umfassende Bedeutung von Jesus hin und erweist sich als sorgfältiger Historiker.

8 Wie bei den alttestamentlichen Propheten.

9 D.h. die Taufe war nur äußeres Zeichen bzw. Beweis der innerlichen Buße, wobei der Täufling vorher in aufrichtiger Reue seine Sünden bekennen musste, vgl. Mt 3,6; Mk 1,5.

10 w.: "zum..."; aber besser: "aufgrund..." (1,463), wie Mt 3,11; 10,41; 12,41; Apg 2,38.

11 Entweder die Bußbereiten (V.10ff.) mit heiligem Geist zu Pfingsten (= den "Weizen"), oder die Unbußfertigen (V.7-9) mit Feuer im zukünftigen Endgericht (= die "Spreu"). Die sogenannte "Feuertaufe" bei Gläubigen ist ein theologischer Irrtum!

12 Mit der Worfschaufel wurde das ausgedroschene Getreide in die Luft geworfen. Der Wind blies dann die Spreu weg, während der schwerere Weizen auf einen Haufen zu Boden fiel und dann in die Scheune gebracht wurde.

13 Herodes Antipas, ein jüngerer Sohn von Herodes dem Großen mit der Samariterin Malthake. Er erbte von seinem Vater die Tetrarchien Galiläa und Peräa die ihm von den Römern übertragen wurden und regierte von 4 v.Chr. - 39 n.Chr. Politisch war er der fähigste von den Söhnen des Herodes. So wie sein Vater war er ein großer Bauherr, die Stadt Tiberias am See Genezareth wurde von ihm zu Ehren von Kaiser Tiberius erbaut. Er heiratete die Tochter des nabatäischen Königs Aretas IV., ließ sich aber dann von ihr scheiden, um Herodias, die geschiedene Frau seines Halbbruders Herodes Philipp zu heiraten. Von Johannes dem Täufer wurde er dafür ermahnt, da dies vom Gesetz Mose als Inzest verboten war (Lev 18,14). Herodes Antipas ließ ihn daraufhin inhaftieren und später auf Drängen von Herodias enthaupten. Aretas rächte sich für die Schmach, die seiner Tochter angetan wurde und zettelte einige Jahre später im Jahr 36 n.Chr. einen Krieg gegen Antipas an, bei dem Antipas eine schwere Niederlage hinnehmen musste. Josephus und große Teile des jüdischen Volkes betrachteten dies als ein Strafgericht Gottes für die Hinrichtung von Johannes. Wegen seiner Falschheit nannte ihn Jesus einen "Fuchs" (Lk 13,31f). Im Jahr 39 n.Chr. wurde Antipas beim Kaiser Caligula angeschwärzt, weil seine Frau Herodias ihn als König an die Stelle ihres Bruders Agrippa I. gesetzt haben wollte, woraufhin er seine Regierungsgewalt verlor und mit Herodias ins Exil nach Lugundum gehen musste, wo er starb (33,481; 52,II,1092).

14 Herodes Philippus der Tetrarch, ein Sohn von Herodes dem Großen und Kleopatra von Jerusalem und Halbbruder von Herodes Antipas. Er wurde in Rom aufgezogen. Von Augustus bekam er die Regierungsverantwortung über die vorwiegend heidnischen Gebiete Nordtransjordaniens. Er heiratete Salome, die Tochter von Herodias, regierte von 4 v. Chr. - 34 n. Chr. und unterschied sich von den anderen Mitgliedern der herodianischen Familie durch eine moderate und gerechte Regierung. Er war der Beste von allen Söhnen aus dem Haus des Herodes. Dennoch war er der erste jüdische König, der auf seinen Münzen das Haupt der römischen Kaiser einprägen ließ. Da er kinderlos starb, wurde sein Herrschaftsgebiet nach seinem Tod bis zum Jahr 37 n.Chr. der römischen Provinz Syria eingegliedert. Danach übertrug es Kaiser Caligula an Herodes Agrippa I.

15 Tiberius wurde von Kaiser Augustus als sein Stiefsohn adoptiert, da Augustus selbst keine Kinder hatte. Nach dem Tod von Augustus wurde Tiberius im Jahr 14 n.Chr. im Alter von 56 Jahren vom Senat als dessen Nachfolger designiert und hatte durch seine schon zweijährige Mitregentschaft reichlich politische Erfahrung. Zeitlebens blieb er den Prinzipien treu, die Augustus für das römische Reich eingeführt hatte. Durch seine mürrische Art verlor er aber nach und nach das Vertrauen seiner Nation und zog sich verärgert bis zu seinem Tod in den Ruhestand nach Capri zurück. Tiberius war Kaiser vom 19. August 14 - 16.März 37 n. Chr. Immer dann, wenn in den Evangelien vom "Kaiser" gesprochen wird ist Tiberius gemeint (33,1198).

16 Pontius Pilatus wurde im Jahr 26 n.Chr. von Kaiser Tiberius als fünfter "*Praefectus*" (den gleichen Titel hatten auch Felix und Festus, später wurde daraus der Titel *procurator*) über die Provinz Judäa eingesetzt und verwaltete diese bis 36 n.Chr. Er hatte die Oberaufsicht über 4-5 Kohorten (mind. 20.000 Legionäre). Die meisten davon waren in Cäsarea stationiert, ein Teil aber auch in der Burg Antonia in Jerusalem. Als Präfekt hatte er das Recht die Todesstrafe anzuordnen. Wenn der jüdische Sanhedrin die Todesstrafe über jemanden verhängte, musste diese vorher von Pilatus ratifiziert werden. Er konnte den Beschluss des

Sanhedrins aber auch für ungültig erklären. Die Hohepriester wurden von ihm eingesetzt und der Ornat des Hohepriesters war in seiner Verwahrung und wurde nur zu den dafür vorgesehenen Festlichkeiten von ihm herausgegeben. Ebenso kontrollierte er die Ordnung im Heiligtum und den Tempelschatz. Als er in die Provinz Judäa kam, bestand seine erste Amtshandlung darin die römischen Feldzeichen mit dem Bild des Kaisers öffentlich in Jerusalem aufzustellen, - was seine Vorgänger vermieden hatten, - und so die Juden zum Zorn zu reizen. Als die jüdischen Führer dagegen protestierten und ein Aufstand drohte kam er nach 6 Tagen ihrem Wunsch nach, entfernte die Feldzeichen und brachte sie zurück nach Cäsarea. In seiner Residenz in Jerusalem stellte er jedoch goldene Schilde auf, die zwar kein Bildnis, sondern nur die Namen des Kaisers und von ihm selbst eingraviert hatten. Als dem Kaiser Tiberius hinterbracht wurde, dass die Juden auch dies beanstandeten, ordnete der Kaiser an, Pilatus solle auch diese aus seiner Residenz in Jerusalem entfernen. Als Pilatus später einmal dem Tempelschatz Geld entnahm, um ein Viadukt zur Wasserversorgung Jerusalems zu finanzieren, kam es an einem jüdischen Fest zu einem Aufstand, der von ihm blutig niedergeschlagen wurde. Vielleicht gehörte auch der Turm von Siloah zu diesem Viadukt-Projekt (vgl. Lk 13,1-4). Kurz vor dem Jahr 36 n.Chr. schlug Pilatus eine bewaffnete religiöse Versammlung von Samaritern am Berg Garizim blutig nieder. Dieser Vorfall wurde dem Kaiser in Rom gemeldet, woraufhin Pilatus nach Rom zitiert wurde, um sich zu rechtfertigen. Wie diese Vorladung ausging, ist nicht bekannt, denn Kaiser Tiberius starb während Pilatus noch auf dem Weg nach Rom war. Angeblich wurde er irgendwann danach unter der Regierungszeit von Kaiser Caligula zum Selbstmord gezwungen. Philo beschreibt ihn als streng, hart, stur und von unberechenbarem Temperament, der die Juden mit ungerechten und brutalen Gewaltausbrüchen und Behandlungen, sowie durch seinen Stolz, immer wieder provozierte. Er ließ Todesurteile ohne vorherige Gerichtsverhandlung vollstrecken. Das NT beschreibt ihn daneben auch als einen schwachen Charakter, der seinen Prinzipien nicht treu blieb, da er den Juden gefällig sein wollte, obwohl er wusste, dass Jesus unschuldig war (Joh 19,6). Er hatte Angst, dass sie seinen schon angeschlagenen Ruf beim Kaiser in Rom noch mehr schaden könnten; Joh 19,12 (33,939).
17 Hannas war Hohepriester von 6-15 n. Chr. und blieb auch danach sehr einflussreich. Seine fünf Söhne und sein Schwiegersohn Kajaphas kamen nacheinander in den Besitz der Hohepriesterwürde. Kajaphas amtierte von 18-36 n. Chr. als Hohepriester und leitete den Prozess gegen Jesus (vgl. 47,z.St.).
18 Das war das Alter, ab dem ein Jude öffentlich predigen durfte. Auch die Leviten traten erst mit 30 Jahren ihren Dienst an. Doch der wichtigere Grund für Jesus war, dass der Dienst von Johannes zu Ende ging.
19 Schlangen fliehen vor Feuer (65,I,315).

Lukas 4

1 Jesus aber, voll heiligen Geistes, kehrte-zurück von dem Jordan und wurde-(Impf.: die ganze Zeit)-herumgeführt˜ durch den Geist in der Einöde,

2 (und zwar) vierzig Tage (wobei, Präs.: immer wieder/ständig) versucht-werdend von dem Teufel.[10] Und er-aß gar-nichts in jenen Tagen, und (nachdem/als sie) endgültig-vollendet-waren°, hungerte° (ihn).

3 Der Teufel aber sagte (zu) ihm:[20] Wenn du Sohn Gottes bist, sage° (zu) diesem Stein, dass er (zu einem) Brotfladen werde.

4 Und Jesus antwortete zu ihm: Es-ist-geschrieben*, "Nicht vom Brot allein *soll*-leben[12] der Mensch."[1]

5 Und (nachdem) ihn (auf einen Berg; Mt 4,8) hinaufgeführt-habend°, zeigte-er ihm in (einem) *Augenblick* alle König*reiche* der bewohnten-Erde.

6 Und der Teufel sagte (zu) ihm: **Dir** werde-ich-geben **alle** diese *Machtfülle*[15] und ihre Herrlichkeit, *weil* mir ist-sie-übergeben*, und ich-gebe sie wem auch-immer ich-will.

7 **Du** also, falls du *vor* mir anbetest° (od.: huldigend niederfällst, dann) *soll*-(sie)-sein ganz dein.

8 Und Jesus, (indem) antwortend° sagte (zu) ihm: Es-ist-geschrieben*, "(Den) HERRN, deinen Gott, *sollst*-du-anbeten und ihm allein *sollst*-du-Gottesdienst-verrichten."[2]

9 Er-führte ihn aber nach Jerusalem und stellte (ihn) auf die Zinne des Heiligtums[16] und sagte (zu) ´ihm`: Wenn du (Realis: wirklich) Gottes Sohn bist, wirf dich-selbst von-hier nach-unten,

10 denn es-ist-geschrieben*: "Seinen Engeln wird-er-auftragen deinetwegen, (um) dich

völlig-zu-bewahren° (od.: zu beschützen),"[3]

11 und: "Auf Händen werden-sie-aufheben dich, dass-nicht du-anstoßest° deinen Fuß gegen (einen) Stein."[4]

12 Und Jesus, antwortend° sagte (zu) ihm: Es-ist-gesagt-worden*: "Nicht *sollst*-du-herausfordernd-versuchen (den) HERRN, deinen Gott."[5]

13 Und (als er) endgültig-vollendet-habend° jede (Art von) Versuchung, *entfernte-sich* (od.: ließ ab) der Teufel von ihm bis-zu (einem späteren gelegenen) Zeitpunkt.[9]

14 Und Jesus kehrte-zurück° in der Macht des Geistes in die (Landschaft) Galiläa. Und (die) Kunde über ihn kam-heraus (d.h. verbreitete sich) *in* der ganzen Umgegend.

15 Und er lehrte~ (Impf.: regelmäßig) in ihren Synagogen, (wobei) verherrlicht-werdend von allen.

16 Und er-kam nach Nazareth, wo er-*auferzogen*-worden* war~, und nach seinem Gewohnt-sein* kam-er-hinein am Tag der Sabbate in die Synagoge, und er-stand-auf um-vorzulesen.

17 Und hingegeben-wurde ihm (die) Buchrolle des Propheten Jesaja, und (nachdem) die Buchrolle ´auseinandergerollt-habend`°, fand-er ´die` Stelle, wo geschrieben* war~:

18 "(Der) Geist (des) HERRN (ist) auf mir, weswegen (od.: deswegen, weil...) er mich salbte, (um) Bettelarmen zu-evangelisieren. Gesandt-hat-er* mich, Kriegsgefangenen Erlass zu-predigen und Blinden Wiedererlangung-des-Augenlichts, Zerschmetterte in FreiLassung zu-senden,

19 (und um) zu-predigen (ein) willkommenes Kalenderjahr[13] (des) HERRN."[6]

20 Und (nachdem) die Buchrolle (wieder) aufgerollt-habend°, (und sie) dem Gehilfen zurückgegeben-habend°, setzte-er-sich, und die Augen aller in der Synagoge waren~ gespannt-hinstarrend-auf ihn.

21 Aber er-fing-an zu ihnen (zu) sagen: Heute ist-erfüllt-worden* diese Schriftstelle *vor* euren Ohren.

22 Und alle bezeugten~ ihn und staunten~ über die Worte der Gnade, die herausgehenden aus seinem Mund, und sagten~ (Impf.: einer zum anderen): Josephs Sohn ist *doch* dieser, (nicht wahr)?

23 Und er-sagte zu ihnen: Jedenfalls (od.: sicherlich) werdet-ihr-sagen (zu) mir diese Parabel: Arzt, mach-gesund dich-selbst, alles-*was* wir-hörten in Kafarnaum geschehend°, tue auch hier in deiner Vaterstadt!

24 Aber er-sagte: Amen, ich-sage euch: Kein Prophet ist willkommen in seiner Vaterstadt.[19]

25 *In* Wahrheit aber sage-ich euch: Viele Witwen waren~ in den Tagen Elijas in Israel, als der Himmel ´für` drei Jahre und sechs Monate verschlossen-wurde, als (eine) große Hungersnot über das ganze Land kam.

26 Und zu keiner (von) ihnen wurde-geschickt Elija, außer nach Sarepta,[17] (in) dem sidonischen (Gebiet), zu (einer) Frau, (einer) Witwe.

27 Und viele Aussätzige waren~ in Israel zur (Zeit) Elisas, des Propheten, und keiner (von) ihnen wurde-gereinigt außer Naaman der Syrer.

28 Und alle in der Synagoge wurden-erfüllt (mit) Grimm, (als) dies hörend,

29 und (nachdem) aufgestanden° warfen-sie-hinaus ihn *aus* der Stadt und führten ihn bis-zum[7] Rand des Berges, auf *dem* ihre Stadt erbaut-worden-war^, *um* ihn den-(steilen)-Abhang-hinabzustürzen.[18]

30 **Er** aber, (indem/nachdem) durch ihre Mitte (d.h. zwischen ihnen hindurch) durchziehend°, ging-weg~.

31 Und er-kam-herab nach Kafarnaum, (einer) Stadt (in) der (Landschaft) Galiläa. Und er-war~ (Impf.+ Ptz.Präs.: jedes Mal) lehrend~ sie an den Sabbaten.

32 Und sie-waren-(Impf.: jedes Mal)-*überrascht*~ über seine Lehre, weil sein Wort war~ (Impf.: jedes Mal) in Vollmacht.[21]

33 Und in der Synagoge war~ (Impf.: schon länger ein) Mensch, habend (einen) unreinen Dämonen Geist, und er-schrie-laut-auf, (mit) *lauter* Stimme:

34 Oho! Was (ist zwischen) uns (Plural!) und dir, Jesus, Nazarener? Kamst-du, (um) uns zu-verderben?[14] Ich-*kenne** dich, wer du-bist, (nämlich) der Heilige Gottes.

35 Und Jesus herrschte-an[8] ihn, sagend: Verstumme und komm-heraus von ihm! Und der Dämon schmiss ihn in die Mitte hin, (und) er-kam-heraus von ihm, (wobei) ihm nicht geschadet-habend°.

36 Und (ein) Schrecken *kam* über alle, und sie-besprachen-sich~ *unter* einander, (indem) sagend: Was (ist) *das* (für ein) Wort, *denn* in (od.: durch) *Autorität* und Macht gebietet-er den unreinen Geistern und sie-kommen-heraus?

37 Und (ein) *Rumor* über ihn ging-hinaus zu jedem Ort der Umgegend.

38 Aber (nachdem) sich-auf*machend*° von der Synagoge, kam-er-hinein in das Haus Simons. (Die) Schwiegermutter des Simon aber war~ (Impf.+ Präs.: schon länger) *gequält*~ (von einem) *starken* Fieber, und sie-baten ihn für sie.

39 Und sich-hinstellend° *oberhalb* (von) ihr, herrschte-er-an[8] das Fieber und es-verließ sie. Aber sogleich, (nachdem) aufstehend°, bediente-sie~ sie (bei Tisch).

40 (Als) aber die Sonne untergegangen-war°, alle diejenigen-welche schwach-Seiende (mit) vielfältigen Krankheiten hatten~, führten sie zu ihm. *Er* aber, - (indem) einem jeden (einzelnen von) ihnen die Hände auflegend, - machte-gesund~ sie.

41 Aber auch Dämonen kamen-heraus~ von vielen, (wobei) ´schreiend` und sagend: **Du** bist der Sohn Gottes. Und (sie) anherrschend,[8] nicht ließ-er-(es)-zu~ (dass) sie sprachen~, weil sie-wussten^, (dass) er der Messias sei~.

42 (Als es) aber Tag geworden-war°, (nachdem aus dem Haus) herausgekommen°, ging-er zu (einem) öden (d.h. einsamen) Ort, und die Volksmengen suchten ihn auf~ und sie-kamen bis-zu ihm und hielten-zurück~ ihn, *damit* er nicht von ihnen weggehe~.

43 *Er* aber sagte zu ihnen: Auch den andersartigen Städten[11] muss *ich* die Königsherrschaft Gottes evangelisieren°, weil zu diesem (Zweck) wurde-ich-gesandt.

44 Und er-war~ (Impf.: regelmäßig) predigend in den Synagogen der (Landschaft) Judäa.

1 Dtn 8,3. Alle drei Schriftstellen die Jesus dem Teufel entgegenhält, stammen aus Zeit der **Wüsten**wanderung des Volkes Israel.
2 Dtn 6,13; 10,20
3 Ps 91,11. Der Teufel verdreht die Schriften, wie auch die falschen Lehrer, die seine Knechte sind. Der Schutz in diesem Psalm wird demjenigen versprochen, der in Gottes Willen bleibt, und nicht eigene Wege geht.
4 Ps 91,12
5 Dtn 6,16 (LXX)
6 Jes 61,1f (LXX). Jesus bricht das Vorlesen mitten im Satz ab (was nach rabbinischer Vorschrift verboten war), weil der Tag der Rache erst bei seiner Wiederkunft stattfinden wird. Damit legt er den Grund zu einer differenzierten heilsgeschichtlichen Auslegung der Prophezeiungen des AT. Vgl. weitere Beispiele für diesen "prophetischen Zeitsprung": Jes 11,1-16; Dan 9,26.27; Hos 3,4.5; Joel 3,1-5; Micha 5,1-14; Sach 3,8-10; 9,9-10; 13,7 - 14,21; Mal 3,1ff; Offb 12,5.6; 17,11.12 ua.

[7] εως gibt auch bloß die Richtung an, ohne, dass das Ziel erreicht wird; so in Lk 4,29; 24,50 (46,84).
[8] Immer dann, wenn Jesus Dämonen direkt anspricht oder wenn Satan hinter einer Sache steht, bedroht er bzw. herrscht er an (επι-τιμαω): Mt 17,18; Mk 1,25; 3,12; 8,33; 9,25; 9,42; Lk 4,39; 9,55; Jud 1,9.
[9] Dieser Zeitpunkt war dann wieder in Mt 16,23; 27,40ff. und Lk 22,40ff.
[10] Siehe die Anmerkungen zu Mt 4,1ff.
[11] D.h. solchen die noch nicht das Evangelium hörten.
[12] Wohl wie der zeitlos-durative hebr. Imperfekt gebraucht (2,379).
[13] Damit ist ein "Jobeljahr" gemeint; vgl. Lev 25,10. Manche nehmen an, dass das letzte Jobeljahr erst ganz kurz zurücklag (65,I,320).
[14] od.: "Du kamst, um uns zu verderben, nicht wahr?"
[15] od.: "...mir ist diese Machtfülle gegeben, (und zwar) vollständig" (2,379). Der Teufel ist ein Lügner, denn diese Macht ist ihm nicht gegeben (vgl. Dan 4,32 ua.), er hat sie Adam entwendet. Allerdings ist es wahr, dass er bei allen Königreichen dieser Erde im Hintergrund seine Hände im Spiel hat.
[16] vgl. Anm. bei Mt 4,5.
[17] Ein phönizischer Ort, 120 km nördlich von Cäsarea, also im heidnischen Ausland. Die Bewohner dieses Gebiets wurden von den Juden besonders verachtet. Elija half der Witwe in der Hungersnot und erweckte ihren Sohn vom Tod. Vgl. 1Kön 17,1f (54,z.St.).
[18] Etwa 2 km von Nazareth entfernt befindet sich der *dschebel el-kafza* (Berg des Sprunges), wohin die Juden Jesus führen wollten, um ihn dort den Abhang hinabzustoßen. Danach wollte man schädelgroße Felsbrocken auf seinen Brustkorb fallen lassen, um ihn zu töten. Dies war die vorgeschriebene Art der Steinigung. Er aber entzog sich ihnen schon bevor sie dort ankamen. An einem Sabbat war eine Steinigung eigentlich gar nicht erlaubt, aber sie waren wahrscheinlich so aufgebracht, dass sie dies vergaßen (65,I,322; 46,84).
[19] Die Juden in Galiläa waren messianischen Bewegungen gegenüber sehr zurückhaltend, weil im Jahr 6 n.Chr. ein messianischer Aufstand in der Hauptstadt Sepphoris von den Römern brutal niedergeschlagen wurde. Aufgrund dieser traumatischen Erfahrung schloss sich das wiederaufgebaute Sepphoris auch dem messianischen Aufstand 66 n.Chr. nicht an. Die Ablehnung von Jesu Anspruch der Messias zu sein, ist auf diesem Hintergrund noch verständlicher, da Nazareth nur 6 km von Sepphoris entfernt lag (65,I,321).
[20] Zur chronologischen Reihenfolge der Versuchungen vgl. die Anm. bei Mt 4,8.
[21] Mit Vollmacht bedeutet: (1.) Nicht so wie die Schriftgelehrten (Mk 1,22), die immer die Meinung verschiedener Rabbis darlegten, wenn sie lehrten. Jesus redete direkt die Worte Gottes, er brauchte sich auf niemanden berufen. So sollten auch die Lehrer der Gemeinde lehren, und nicht indem sie ihre Zuhörer mit der Meinung verschiedener Kommentatoren ermüden, sondern indem sie durch den Heiligen Geist aus der Schrift gezeigte "Aussprüche Gottes reden" (1Pet 4,11). (2.) Gott bestätigte die Worte Jesu durch Zeichen und Wunder. Dies war in der Gemeinde den Aposteln und Evangelisten in der Anfangszeit vorbehalten. Vgl. Anm. bei Apg 2,43.

Lukas 5

1 Es-geschah aber, *während* (od.: als) die Volksmenge ihn *bedrängt*˜ und das Wort Gottes hören˜ (will),[8] *da* war˜ **er** (gerade unbequem?) dastehend*[1] neben dem (Ufer des) Sees Genezareth.

2 Und[13] er-sah ´zwei Schiffe` dastehend* neben dem Seeufer, aber die Fischer, *aus* ihnen ausgestiegen-seiend°, spülten˜ (Impf.: gerade) die Netze.[10]

3 Aber (Jesus, nachdem) in eines der Schiffe einsteigend°, - welches (von) Simon war˜, - bat ihn, (ein) wenig von dem Land hinauszufahren°. Aber (dann, nachdem) sich-niedergesetzt-habend°, lehrte-er˜ die Volksmengen von dem Schiff (aus).[14]

4 Aber als er-*aufhörte* zu-sprechen˜, sagte-er zu dem Simon: Fahre-hinaus (Singular) zu der Tiefe (des Wassers), und senkt-hinab (Plural)[7] eure Netze zum Fang.

5 Und Simon, antwortend°, sagte: Meister, (obwohl) durch (die) ganze Nacht[11] uns-abmühend°, *fingen*-wir gar-nichts, aber auf deinen Ausspruch (hin) werde-ich-hinabsenken die Netze.

6 Und dies tuend°, *umschlossen*-sie (eine) *große* Menge Fische, aber ihre Netze (konativer Impf.: drohten zu) zerreißen˜2 (zerrissen dann aber doch nicht).

7 Und sie-winkten-herbei die Mit-Teilhaber in dem andersartigen[3] Schiff, *um* (nachdem/indem) kommend° anzufassen-mit ihnen, und sie-kamen, und füllten die beiden Schiffe, sodass sie (konatives Präs.: drohten)-zu-versinken~.[4]

8 Simon Petrus aber, (nachdem/als dies) sehend°, fiel-er-hin-zu den Knien Jesu, sagend: Geh-hinaus, weg-von mir, weil ich-bin (ein) sündiger Mann, Herr!

9 Denn Schrecken umfasste ihn und alle die zusammen-mit ihm (waren), über den Fang der Fische, *die* sie-*fingen*.

10 Gleicherweise aber auch Jakobus und Johannes, (die) Söhne (des) Zebedäus, die *Partner* (od.: Gesellen) des Simon waren~. Und Jesus sagte zu dem Simon: Fürchte-dich~[5] nicht (Präs.: weiter)! Von nun (an) wirst-du-sein (ein) Menschen lebendig-Fangender~.[12]

11 Und (nachdem) die Schiffe an das Land *gezogen*-habend°, (und) alles verlassen-habend°, folgten-sie ihm.

12 Und es-geschah, *während* er in einer der Städte ist~, und siehe, (da war ein) Mann voll Aussatz. (Als) aber den Jesus sehend°, (nachdem) aufs Angesicht fallend°, flehte-er ihn (an, indem) sagend: Herr, falls du-willst~, kannst-du mich reinigen°.

13 Und (indem) die Hand ausstreckend°, fasste-er ihn an, sagend: Ich will, werde-gereinigt°! Und sofort ging-weg der Aussatz von ihm.

14 Und er wies-an ihn, *keinem* (etwas) zu-sagen, sondern, (nachdem) weggegangen°, zeig dich-selbst dem Priester und bringe-dar für deine (sühnende) Reinigung, so-wie (es) Mose verordnete, ihnen zum Zeugnis!

15 Aber die Kunde über ihn verbreitete-sich~ (noch) vielmehr, und viele Volksmengen kamen-zusammen~, um-(ihn)-zu-hören~ und von ihren (körperlichen) Schwachheiten gesundgemacht-zu-werden~.

16 Er-selbst aber war~ (Impf. + Ptz.Präs. iterativ: immer wieder?) sich-heimlich-zurückziehend~ in den Einöden und (dort) betend.

17 Und es-geschah an einem der Tage, *da* war~ er lehrend, und (es) waren~ Pharisäer und Gesetzeslehrer dasitzend, *die* aus jedem Dorf der (Landschaft) Galiläa und Judäa und (aus) Jerusalem gekommen* waren~. Und (die) Macht (des) HERRN *zum* Heilen~ war~ (mit) ihm.

18 Und siehe, Männer, auf (einem) Bett (einen) Menschen bringend, *der* gelähmt* war~, und sie-versuchten~ ihn hineinzubringen und *vor* ´ihn` zu-legen.

19 Und (da) *keine* (Möglichkeit) findend°, auf-was-für (eine Art) sie ihn hineinbrächten°, - wegen der Volksmenge, - (nachdem/indem) hinaufgestiegen° auf das Gebäudeflachdach, ließen-sie-herab ihn durch die Tondachziegel, *zusammen-mit* der Bettmatratze, (direkt) in die Mitte *vor* Jesus.

20 Und (als) sehend° ihren (Plural!) *Glauben*,[15] sagte-er: Mensch, erlassen-sind* dir deine Sünden.

21 Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen-an gründlich-zu-überlegen, (wobei) sagend: Wer ist dieser, *der* Lästerungen ausspricht? Wer kann Sünden erlassen, außer Gott allein?

22 Jesus aber, (weil/als) erkennend° ihre gründlichen-Überlegungen, (indem) antwortend° sagte-er zu ihnen: Was überlegt-ihr-(so)-gründlich in euren Herzen?

23 Was ist müheloser, zu-sagen: Erlassen-sind* dir deine Sünden, oder zu-sagen: *Steh-auf*~ und gehe-umher~?

24 Damit ihr aber wisst*, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu-erlassen … sagte-er (zu) dem Gelähmten*: Ich-sage dir, *steh-auf*~ und,

(nachdem) aufgehoben-habend° deine Bettmatratze, gehe~ in dein Haus!

25 Und sogleich, - (indem) vor ihren Augen aufstehend°, (und) aufhebend°, *worauf*-er (Impf.: schon so lange) daniederlag~, - ging-er-weg in sein Haus, (wobei) Gott verherrlichend.

26 Und Außersichsein *erfasste* alle, und sie-verherrlichten~ Gott und wurden-erfüllt (von) Furcht, sagend: Wir-sahen heute außergewöhnliche (Dinge).

27 Und *danach* ging-er-hinaus und *sah* (einen) Zöllner namens Levi sitzend bei der Zollstelle, und er-sagte (zu) ihm: Folge~ mir (Präs.: von nun an)!

28 Und, (indem) alles verlassend°, (und) aufgestanden°, folgte-er~ ihm.

29 Und Levi machte (für) ihn (einen) großen Empfang in seinem Haus, und (es) war~ (eine) große Volksmenge (von) Zöllnern und anderen, die mit ihnen (zu Tisch) daliegend waren~.

30 Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten~, (wobei) zu seinen Schülern sagend: Weswegen esst und trinkt (ihr) mit den Zöllnern und Sündern?

31 Und (indem) antwortend° sagte Jesus zu ihnen: *Keinen* Bedarf haben die gesund-Seienden~ (an einen) Arzt, sondern die (einen) üblen (Zustand) Habenden~.

32 Ich-bin-gekommen*, nicht (um) Gerechte zu-berufen, sondern Sünder zur Buße.

33 *Sie* aber sagten (zu) ihm: Die Schüler (des) Johannes fasten häufig und *verrichten* (Med.: für sich?) Flehen (Plural), gleicherweise auch die (Schüler) der Pharisäer, aber die deinen essen und trinken.

34 Jesus aber sagte zu ihnen: Ihr-könnt (doch) nicht die Söhne des Brautgemachs fasten° *lassen*°, *während* der Bräutigam (noch) mit ihnen ist.

35 Kommen-werden aber Tage, und dann-wenn der Bräutigam entrissen-wurde, weg-von ihnen, dann werden-sie-fasten an jenen Tagen.

36 Er-sagte~ aber auch (eine) Parabel zu ihnen: Keiner, (wenn einen) Flicken von (einem) neuartigen^{v} Kleid *abschneidend*°, *näht*-ihn-drauf auf (ein) altes^{v} Kleid, *andernfalls* wird sowohl das neuartige zer*schnitten*, (als) auch (mit) dem alten wird der Flicken von dem neuartigen (Kleid) nicht übereinstimmen.

37 Und keiner *schüttet* jungen^{v} (d.h. noch gärenden) Wein in alte^{v} (d.h. schon rissige) Lederhäute,[6] *andernfalls* wird der junge Wein die Lederhäute zerreißen, und er-selbst wird-*verschüttet*-werden, und die Lederhäute werden-verdorben-werden,

38 sondern jungen Wein füllt-man in neuartige Lederhäute.[9]

39 ´Und keiner`, (nachdem den) alten getrunken-habend°, will jungen, denn er-sagt: Der alte ´ist` milde (d.h. abgelagert).

1 w.: "war er stehend...", dem Hebräischen nachgebildet (20,182), am besten zu übersetzen als umschriebener Imperfekt (2,384).

2 Mögl. wäre auch ein durativ-iterativer Impf.: Die Netze fingen an der einen und anderen Stelle schon an **ein**zureißen (und drohten daher bald ganz zu **zer**reißen, was den Verlust der Fische bedeutet hätte). Allerdings wäre das Simplex ρεγνυμι = reißen, im ingressiven Aorist, dann die passendere Wortwahl gewesen! Jedenfalls ist die richtige Übersetzung für die sicherlich beabsichtigte Anwendung auf das Menschenfischen (Vers 10) wichtig: Im Dienst Jesu kann man schnell an die äußersten Grenzen stoßen (vgl. Paulus: 1Kor 15,30f; 2Kor 1,8-10; 11,23ff ua), aber der Herr wird uns beistehen, seinen Missionsauftrag auch auszuführen. Die wörtliche Übersetzung in der Elberfelder Bibel (ab 2003 korrigiert!) oder dem Münchener NT, schließt schon der Kontext aus. Wären die Netze wirklich zerrissen, wären die Fische zum großen Teil verlorengegangen, und es wäre gar nicht zum Sinken der Schiffe gekommen. Wären die Schiffe wirklich gesunken, hätten sie nicht mehr an Land fahren können (Vers 11). Ein warnendes Beispiel, wie eine wörtliche Übersetzung, ohne Beachtung der grammatischen Besonderheiten, den Sinn verdunkeln kann!

3 Gab es vielleicht zwei verschiedene Arten von Schiffen zum Fischfang?

4 Durch das Gewicht der vielen Fische, sank das Schiff bedrohlich, und der Wasserpegel erreichte beinahe

den Bord Rand (13,92). Bezüglich einer übertragenen Anwendung siehe die vorige Anmerkung.
5 Verneinter Imp.Präs.: "Höre auf dich zu fürchten"; od.: "Du brauchst dich nicht (mehr länger) zu fürchten".
6 Ein lederner Beutel in dem Wasser oder Wein aufbewahrt wurde. Meist der vollständige Ziegenbalg, der zusammengenäht und an den Nähten verpicht, einst wie heute, im Orient zum Transport von Flüssigkeiten (Wein, Wasser, Öl) benutzt wurde, während zur Aufbewahrung der Flüssigkeiten meist Tongefäße dienen. Vgl. noch Mk 2,22.
7 Ein schönes Beispiel dafür, wie ein persönlicher Auftrag, dann als Team ausgeführt wird (vgl. Apg 16,10), weil sich alle vom Befehl des Herrn angesprochen fühlen.
8 od.: "...um das Wort Gottes zu hören" (2,384).
9 Vgl. Anm. bei Mt 9,16f.
10 Es waren runde Wurfnetze, 3-5 m im Durchmesser, die von Land oder vom Boot aus ins Wasser geworfen wurden und dank der Bleigewichte an den Rändern rasch sanken (54,z.St.).
11 Das Fischen am See Genezareth brachte nachts mehr ein (65,I,324). Der Gehorsam des Petrus ist daher umso erstaunenswerter und wird belohnt.
12 Vgl. Jer 16,16a; Hab 1,14.15.
13 Die folgende Vorgeschichte von Vers 2-9 ist wichtig, für das richtige Verständnis der Parallelstellen in Mt 4,18-22 und Mk 1,16-20.
14 Auf der Wasseroberfläche werden die Schallwellen besser weitergeleitet. Jesus konnte daher besser von den Menschen am Ufer gehört werden.
15 Das gibt Mut im Glauben für andere zu beten. Natürlich hatte auch der Gelähmte selbst Glauben (Lk 5,25), sonst hätte er sich gegen diesen Transport verwehrt.

Lukas 6

1 Es-geschah aber am Sabbat, (dass) er durch (die) Saatfelder durchgeht˜, und seine Schüler rupften-ab die Ähren und aßen˜ (sie, indem sie mit) den Händen zerreibend.[1]

2 Aber *einige* der Pharisäer sagten: Was tut-ihr, *was* nicht erlaubt-ist (an) den Sabbaten?

3 Und Jesus, antwortend°, sagte zu ihnen: Laset-ihr auch-nicht dies, was David tat, als er-hungerte, er und die mit ihm ´seienden`,[2]

4 ´wie` er in das Haus Gottes hereinkam und, (nachdem) die Brote der Schaustellung nehmend°, aß-er (sie) und gab denen *die* mit ihm (waren, von) welchen (Schaubroten es) nicht erlaubt-ist zu-essen, außer allein den Priestern?

5 Und er-sagte˜ (zu) ihnen: Herr (über) den Sabbat ist der Sohn des Menschen.

6 Es-geschah aber an (einem) andersartigen Sabbat, dass er in die Synagoge hineinkam und lehrte˜. Und (es) war˜ (ein) Mensch dort, und seine rechte Hand war˜ (Impf.: schon lange?) vertrocknet.

7 Aber genau-beobachteten˜ ihn die Schriftgelehrten und die Pharisäer, ob er an dem Sabbat gesund-macht˜, damit sie-etwas-fänden, (um) ihn anzuklagen˜.

8 **Er** aber wusste^ (um) ihre gründlichen-Überlegungen, *und* sagte (zu) dem Mann, dem die vertrocknete Hand Habenden: *Steh-auf*˜ und stell-dich in die Mitte! Und (nachdem) aufgestanden° stellte-er-sich (hin).

9 Jesus aber sagte zu ihnen: Ich-befrage euch, ob es-erlaubt-ist, (an) dem Sabbat Gutes-zu-tun oder Übles-zu-tun, *Leben* zu-erretten oder zu-verderben?

10 Und (nachdem zu) ihnen allen ringsumher-blickend°, sagte-er (zu) ihm: Strecke-aus deine Hand! *Er* aber tat (es), und seine Hand wurde-wiederhergestellt.

11 **Sie** aber wurden-erfüllt (mit) Unverstand und besprachen-sich˜ mit einander, was sie (mit) Jesus tun-sollten.

12 Es-geschah aber in diesen Tagen, (dass) er *hinausging* auf das Bergland um-zu-beten, und er-war˜ die-(ganze)-Nacht-hindurch-zubringend˜ in dem Gebet *zu* Gott.

13 Und als es Tag wurde, rief-er-zu-sich seine Schüler, und sich-auserwählend˚ von ihnen zwölf, *die* er auch Apostel nannte,

14 Simon, *den* er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, und Jakobus und Johannes und Philippus und Bartholomäus,

15 und Matthäus und Thomas, ´und` Jakobus, (den Sohn des) Alphäus, und Simon, den Eiferer[11] genannten,

16 und Judas, (den Sohn des) Jakobus, und Judas Iskariot, *der* (zum) Verräter wurde.

17 Und (nachdem) mit ihnen hinabgestiegen˚, stellte-er-sich auf (einen) ebenen Ort, und (mit ihm war eine) *große Schar* seiner Schüler, und (eine) *große* Menge des Volkes von der ganzen (Landschaft) Judäa und (von) Jerusalem und der MeeresKüste (von) Tyros und Sidon,

18 die gekommen-waren˚, (um) ihn zu-hören und (um) von ihren Krankheiten geheilt-zu-werden. Und die von unreinen Geistern *geplagt*-Werdenden˜, wurden-gesund-gemacht˜,

19 und die ganze Volksmenge versuchte˜ (Impf.: immer wieder) ihn anzufassen˜, weil Macht von ihm herauskam und alle heilte˜.

20 Und er, (als/nachdem) seine Augen zu seinen Schülern erhoben-habend˚, sagte˜: Glückselig (ihr), die Bettelarmen, weil euer ist die Königsherrschaft Gottes.

21 Glückselig (ihr), die nun Hungernden, weil ihr-werdet-gesättigt-werden. Glückselig (ihr), die nun Weinenden, weil ihr-werdet-lachen.

22 Glückselig seid-ihr, dann-wenn euch die Menschen hassen und dann-wenn sie euch *ausschließen* und schmähen und euren Namen hinauswerfend-behandeln˚ als böse wegen des Sohnes des Menschen.

23 Freut-euch an jenem Tag und hüpft, denn siehe, euer Lohn (ist) viel (od.: groß) in dem Himmel, denn auf-ganz-dieselbe-Weise taten˜ ihre Väter den Propheten.

24 *Jedoch* wehe euch, den Reichen, weil ihr euren *Trost* (schon jetzt) empfangen-habt˜.

25 Wehe euch, *ihr* nun Angefüllten, weil ihr-werdet-hungern. Wehe, *ihr* nun Lachenden, weil ihr-werdet-trauern und ihr-werdet-weinen.

26 Wehe, dann-wenn alle die Menschen ´(von) euch *schön*es` sagen, denn auf-ganz-dieselbe-Weise taten˜ ihre Väter den Lügenpropheten.

27 Jedoch euch sage-ich, den Hörenden: Liebt˜[9] eure Feinde, tut˜ recht den euch Hassenden,

28 segnet˜[4] die euch Verfluchenden, betet˜ für die euch feindselig-Schmähenden!

29 Dem dich auf die Wange Schlagenden, biete-dar˜ auch die andere, und dem dir (gewaltsam) das OberKleid Wegnehmenden,[3] verwehre˚ auch das Unterhemd nicht!

30 Jedem (von) *dir* Erbittenden gib˜, und von dem das Deine *Wegnehmenden*, nicht fordere-es-zurück˜!

31 Und so-wie ihr-wollt, *dass* die Menschen euch tun˜, tut˜ ihnen gleicherweise!

32 Und wenn ihr-liebt die euch Liebenden, was-für-ein *Dank gebührt* euch (dann)? Denn auch die Sünder lieben die sie Liebenden.

33 Und falls ihr ´nämlich` Gutes-tut˜ den euch Gutes-Tuenden, was-für-ein *Dank gebührt* euch (dann)? Auch die Sünder tun das selbe.

34 Und falls ihr-(solchen)-Geld-leiht, von *denen* ihr-hofft (es) zurück-zu-empfangen, was-für-ein *Dank ´gebührt`* euch (dann)? Auch Sünder leihen-Geld Sündern, damit sie das *genau-Gleiche* (w.: das idente) zurückempfangen.[13]

35 *Jedoch*, liebt˜ eure Feinde und tut-(Präs.: beständig)-Gutes˜ und leiht-(Präs.: immer wieder)-Geld˜, (wobei) nichts zurückerhoffend,[8] *dann* wird-sein euer Lohn *groß*, und sein-werdet ihr Söhne (des) Höchsten, weil **er** mild ist zu den Undankbaren und Bösen.[5]

36 Seid˜ mitleidig, so-wie ´auch` euer Vater mitleidig ist.

37 Und richtet˜ nicht,[6] *dann* keinesfalls werdet-ihr-*ver*urteilt, und *ver*urteilt˜ nicht, *dann* keinesfalls werdet- ihr-*ver*urteilt. *Gebt-Schuldner-frei*,[14] *dann* werdet-ihr-*als-Schuldner-freigegeben*-werden.

38 Gebt˜, und euch wird-gegeben-werden. (Ein) *volles* Maß,[10] (nämlich ein) gepresstes, (und) geschütteltes, (und) überfließendes, wird-*man*-(d.h. Gott)-euch-geben in euren Busen.[10] Denn (mit) *dem* Maß ihr-messt, (genau) wiederzugemessen-werden-wird (auch) euch.

39 Er-sagte aber auch (eine) Parabel[16] (zu) ihnen: (Ein) Blinder kann doch-nicht-etwa (einen) Blinden auf-dem-Weg-geleiten? *Doch* beide werden-fallen-in (eine) Grube hinein, (nicht wahr)?

40 (Ein) Schüler ist nicht über dem Lehrer, *hingegen* (dann wenn/nachdem) *ganz-ausgebildet*, wird jeder wie sein Lehrer sein.

41 Was aber erblickst-du den Span in dem Auge deines Bruders, aber den Balken der in dem eigenen Auge (ist) *bemerkst*-du nicht?

42 Wie (d.h. mit welchem Recht) kannst-du (zu) deinem Bruder sagen˜: Bruder, lass (mich) den Span hinaus*ziehen*, der in deinem Auge (ist, während aber) selbst den Balken der in deinem Auge (ist), nicht erblickend? Heuchler, zieh-hinaus zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst-du-scharf-(genug)-sehen, (um) den Span hinauszu*ziehen* der in dem Auge deines Bruders (ist).

43 Denn[15] *kein guter* Baum ist faulige Frucht hervor*bringend*, andererseits (ist) auch-*kein* fauliger Baum, *gute* Frucht hervor*bringend*.

44 Denn jeder (einzelne) Baum wird-erkannt aus seiner eigenen Frucht, denn von Dornen *pflückt*-man *keine* Feigen, noch (kann man) vom Dornbusch (eine) Weinbeere[7] ablesen.

45 Der gute Mensch bringt-hervor aus dem guten Speicher des Herzens das Gute, und der böse (Mensch) bringt-hervor aus dem bösen (Herzen) das Böse, denn aus Überfluss (des) Herzens spricht sein Mund.

46 *Warum*[15] aber nennt-ihr mich Herr, Herr, und tut nicht was ich-sage?

47 Jeder, der zu mir Kommende und meine Worte hörend˜[12] und sie tuend˜, andeuten-werde-ich euch, wem er gleichartig ist.

48 Gleichartig ist-er (einem) Menschen, erbauend (ein) Haus, *der* tief hineinhackte und (eine/seine?) Grundlage (od.: Fundament) auf den Felsen setzte. (Als) aber (ein) Hochwasser *kam*, brandete der WasserStrom an jenes Haus, *doch* nicht war-er-stark (genug, um) es zu-erschüttern, *deswegen weil* es *richtig* (d.h. fest gegründet) erbaut-war*.

49 Aber der Hörende°[12] und nicht Tuende°, gleichartig ist-er (einem) Menschen, erbauend° (ein/sein?) Haus auf der Erde ohne Grundlage (od.: Fundament), (an) *das* der WasserStrom anbrandete, und sofort fiel-es-(in sich)-zusammen, und der Zusammenbruch[17] jenes Hauses war groß.

1 Das war nach Ansicht der Pharisäer Ernte-Arbeit, die am Sabbat verboten war (54,z.St.).

2 Die *gekauften Sklaven* des Priesters durften übrigens schon vom Heiligen essen. Lev 23,11!

3 Hier ist der Räuber gemeint, weil er *zuerst* den außenliegenden Mantel gewaltsam wegreißt. In Mt 5,40 aber ist der Prozessgegner gemeint. Siehe die Anmerkung dort.

4 Andere zu segnen ist ein vergessener Befehl unseres Herrn (1Pet 3,9), allerdings in manchen christlichen Kreisen auch falsch verstanden und missbraucht. Der Zusammenhang zeigt, dass wir nur Ungläubige

segnen sollen, im Besonderen unsere Feinde. Gläubige brauchen wir nicht zu segnen, denn sie sind von Gott "gesegnet mit jeder Art von geistlichem Segen" (Eph 1,3). Wenn Pastoren ihre Gemeindeglieder "segnen", - was gut und aufrichtig gemeint sein kann, - maßen sie sich eine Vollmacht an, die Gott nicht vorgesehen hat. Außerdem stehen sie in der Gefahr von Überheblichkeit, denn der Segnende fühlt sich leicht dem Gesegneten überlegen (vgl. Heb 7,7).

5 Von den Söhnen eines guten Menschen erwartete man, dass sie sich wie ihr Vater verhielten. Und so sollen sich auch Gottes Kinder wie er verhalten!

6 Welche Art von Richten gemeint ist, zeigen die Verse 41-42 und Röm 14,4ff. Vgl. im Gegensatz dazu 1Kor 5,3.12. Die Verse 37-38 könnte man unter das Motto stellen: "Was ein Mensch sät, wird er auch ernten" (Gal 6,7).

7 In Palästina sieht man häufig hinter Dornhecken Feigenbäume, die ganz von hinaufwachsenden Weinreben umrankt sind. Am Boden wachsen Disteln (20,236; 65,I,333). Niemand glaubt aber, dass man deshalb Feigen oder Trauben von einer Dornhecke pflückt.

8 Dieses Wort wird nur hier gebraucht, wo Jesus davon redet, dass man auch dort leihen soll, wo man nichts zurückerwarten kann. Das soll aber weder einem erschöpfenden und irrationalen Verleihen noch einem Borgen ohne jeden Gedanken an die Rückerstattung das Wort reden. Jesus meint hier einfach ein Handeln nach der christlichen Liebe an solche, die es wirklich nötig haben.

9 Die folgenden Imp.Präs. zeigen, dass dieses Handeln der Jünger dauerhaft, und nicht nur einmalig sein soll, - ein Charakterzug sozusagen.

10 Vom Verkäufer wird das Messgefäß zwischen seinen Knien dreiviertel mit Getreide angefüllt. Dann rüttelt er das Getreide zusammen damit sich die Körner senken und häuft noch einmal etwas bis zum Rand drauf. Er schüttelt es nochmals, drückt es mit der Hand nieder und lädt nochmals etwas auf, solange bis gar nichts mehr Platz hat. Danach häuft er noch eine kegelförmige Spitze drauf. Nun hat nichts mehr Platz. Dann wurde das Getreide in die Gewandfalte geschüttet, die über den Gürtel fällt. Sie wurde als Tasche verwendet. So wird auch Gottes Maß für uns sein (14,220; 65,I,332).

11 Vielleicht war er vorher ein Mitglied der Zeloten-Bewegung, die mit Gewalt gegen die römische Vorherrschaft revoltierte. Möglich ist auch, dass er nur wegen seines eifrigen Charakters so genannt wurde (33,1273).

12 Es gibt zwei Arten von hören, - solches das auch *gehorchen* will (Präsens) und solches, das nur *hinhört* (Aorist) und gleich wieder vergisst (13,81). Das Fundament eines echten Glaubens ist: Glaubens*gehorsam*.

13 Bauern brauchten häufig Darlehen, um Saatgut zu kaufen. Zinssätze bis zu 48% waren keine Seltenheit. Verleihen war also ein gutes Geschäft. Doch kurz vor dem Erlassjahr wollten viele kein Darlehen mehr leihen, da aufgrund von Dtn 15,9 jedes siebte Jahr alle Schulden annulliert wurden (65,I,78.331).

14 Vgl. 1Kor 6,7b.

15 Zum richtigen Verständnis des Zusammenhangs siehe die Verse in Mt 7,15.21-23. Sie beschreiben, wie man falsche Propheten beurteilt und schließen an das Thema "Richten" in Mt 6,37 an. Es geht hier um ein falsches Bekenntnis von falschen "christlichen Propheten." Darüberhinaus ist die Bildrede natürlich auch auf Gläubige anzuwenden.

16 Das folgende Gleichnis beschreibt anschaulich, was vorgeht, wenn man einen anderen richten will (vgl. Mt 7,1-5), ohne genaue Kenntnis seiner Motive zu haben (vgl. Röm 15,14 als zusammenfassenden Abschluss des ganzen Kapitels 15 über das Richten). Man ist dann wie ein Blinder, der einem Blinden helfen will, oder wie einer der einen Balken im Auge hat und meint, dass Problem des anderen richtig beurteilen zu können (vgl. 20,234f).

17 Dieser Zusammenbruch geschieht bei den Ungläubigen beim letzten Gericht, für die Gläubigen beim Richterstuhl Christi.

Lukas 7

1 Nachdem er alle seine Aussprüche in die Ohren des Volkes *vollendete*, kam-er-hinein nach Kafarnaum[3].

2 Aber (ein) Sklave *eines-gewissen* Hauptmanns, (dem es gerade) übel *ergehend*-war˜, war-im-Begriff˜ (sein Leben) zu-vollenden˜ (d.h. er lag in den letzten Zügen), *der* ihm wertvoll war˜.

3 (Als) aber von Jesus gehört-habend°, sandte-er Älteste der Juden zu ihm, (indem) ihn bittend, auf-dass er (indem/nachdem) gekommen°, seinen Sklaven (lebend)-hindurcherrette°.[9]

4 *Sie* aber, (nachdem) zu Jesus herankommend°, ersuchten˜ ihn in-eifriger-Art-und-Weise, (indem) sagend: Würdig ist-er, (derjenige) *dem* du dies gewähren-wirst (Ind.Fut., od. Konj.Aor.: gewähren würdest),

5 denn er-liebt unsere Nation, und **er** erbaute (od.: ließ erbauen für) uns die Synagoge.[21]

6 Jesus aber ging˜ zusammen-mit ihnen. Aber (als) schon nicht *mehr* weit *entfernt*-seiend˜ von dem Haus, schickte der Hauptmann Freunde, (durch welche) sagend (zu) ihm: Herr, plage-dich˜ nicht, denn ich-bin nicht tauglich, *dass* du unter mein Dach hineinkommst.[13]

7 Deshalb für-würdig-hielt-ich mich-selbst auch-nicht, (persönlich/direkt) zu dir zu-kommen. Jedoch sage (nur ein) Wort, und mein Knecht wird-geheilt°.

8 Denn auch **ich** bin (ein) Mensch, unter *Autorität gestellt*˜, (und) unter mir-selbst Soldaten habend, und sage-ich diesem: Geh°! *Dann* geht-er, und (einem) anderen: Komm˜! *Dann* kommt-er, und (zu) meinem Sklaven: Tue° dies! *Dann* tut-er (es).

9 Jesus aber, (als) dies gehört-habend°, staunte-er (über) ihn, und (als/indem) sich-umwendend° (zu) der ihm nachfolgenden Volksmenge, sagte-er: Ich-sage euch: Nicht-einmal in Israel fand ich so-viel *Glauben*.

10 Und (nachdem/als sie) in das Haus zurückgekehrt-waren°, fanden die geschickt-Wordenen° den Sklaven gesundseiend˜ (vor).[22]

11 Und es-geschah an dem nächsten (Tag; od.: in der nächsten Zeit, d.h. bald darauf): Er-ging in (eine) Stadt, genannt˜ Nain,[18] und seine Schüler gingen-zusammen˜ (mit) ihm und (eine) *große* Volksmenge.

12 Aber als er-sich-nahte dem Tor der Stadt, siehe, (zum Begräbnis) herausgeholt-wurde˜ (gerade ein) Gestorbener*, (der) einziggeborene Sohn seiner Mutter, - und sie-selbst war˜ (Impf.: schon länger?) Witwe, - und (eine) beträchtliche Volksmenge der Stadt war˜ zusammen-mit ihr.

13 Und der Herr, (als) sie sehend°, erbarmte-er-sich-innerlich über sie und sagte (zu) ihr: Weine˜ nicht![24]

14 Und hinzukommend° fasste-er-an[14] die Totenbahre, die Tragenden aber standen (still, d.h. blieben stehen), und er-sagte: Jugendlicher, ich-sage dir: Werde-auferweckt°!

15 Und der Tote setzte-sich-auf, und er-fing-an zu-sprechen˜, und er-gab ihn seiner Mutter.

16 Aber Furcht ergriff alle und sie verherrlichten˜ Gott, (indem) sagend: (Ein) großer Prophet wurde-erweckt unter uns, und: Gott suchte-heim sein Volk.

17 Und dieses Wort über ihn *verbreitete-sich* in die ganze (Landschaft) Judäa und (in) die ganze Umgegend.[20]

18 Und (es) berichteten (dem) Johannes seine Schüler über alle diese (Begebenheiten). Und (nachdem) zwei seiner Schüler zu-sich-gerufen-habend°,

19 schickte^{v} Johannes (sie) *zum* Herrn, sagend: Bist **du** der (Med.: für uns) Kommende, oder (einen) ´anderen` sollen/müssen-wir-zu-uns-erwarten˜?[10]

20 Aber (nachdem) zu ihm herbeikommend°, sagten die Männer: Johannes der Täufer sandte^{v} uns zu dir, sagend: Bist **du** der (Med.: für uns) Kommende, oder (einen) anderen sollen/müssen-wir-zu-uns-erwarten˜?

21 *Zu* jener Stunde machte-er-gesund viele von Krankheiten und *Plagen* und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte-er-gnädig (Präs.: wieder dauerhaft) zu-sehen˜.

22 Und (indem) antwortend° sagte-er (zu) ihnen: Hingegangen° berichtet Johannes, was ihr-saht und hörtet: "Blinde sehen-wieder," Lahme gehen-umher, Aussätzige werden-gereinigt und "Taube hören, Tote werden-auferweckt,"[1] Bettelarmen wird-evangelisiert,

23 und glückselig ist, welcher auch-immer, nicht sich-ärgert *über mich*.

24 (Als) aber die Boten (des) Johannes weggegangen-waren°, fing-er-an zu den Volksmengen über Johannes (folgendes) zu-sagen~: *Warum* kamt-ihr-heraus in die Einöde? (Um ein) Schilfrohr anzu-schauen, vom Wind geschüttelt-werdend~?

25 *Oder*, *warum* kamt-ihr-heraus? (Um einen) Menschen zu-sehen, in weiche Kleider eingekleidet*? Siehe, die in herrlicher Bekleidung und Schwelgerei *Seienden,* sie-sind in den Königspalästen (zu finden).

26 *Oder*, *warum* kamt-ihr-heraus? (Um einen) Propheten zu-sehen? Ja, ich-sage euch, und mehr als (einen) Propheten (habt ihr gesehen).

27 Dieser ist (es), über *den* geschrieben-ist*: "Siehe, ich-sende meinen Boten vor" deinem "Angesicht (her), *der* deinen Weg vor" dir "herrichten-wird".[2]

28 Ich-sage euch: Unter (all den von) Frauen Geborenen ist kein Größerer-als Johannes. Aber der Kleinste (od.: Geringste) in dem König*reich* Gottes ist größer-als er.

29 Und das ganze Volk und die Zöllner, (als/ dies) hörend°, Gott *erklärten*-sie-*für*-gerecht, (indem/weil) sich-taufen-lassend° (mit) der Taufe (des) Johannes.

30 Aber die Pharisäer und die Gesetzeskundigen hoben-auf (od. erklärten für ungültig/verwarfen) den Beschluss[25] (od.: Plan) Gottes für sich-selbst, (indem/weil) nicht sich-taufend-lassend° von ihm.

31 Wem also *soll*-ich-gleichartig-machen die Menschen dieser Generation (od. allg: dem Geschlecht der Juden), und wem sind-sie gleichartig?

32 Gleichartig sind-sie (den) *Kindlein*, die *am* Marktplatz Sitzenden und einander Zurufenden, *die* sagen: Wir-flöteten (für) euch, *doch* ihr tanztet nicht, (dann) *stimmten-wir*-Klage*lieder-an*, *doch* ihr weintet nicht.

33 Denn Johannes der Täufer ist-gekommen*, *kein* Brot essend noch Wein trinkend (d.h. mit spartanischem Lebensstil), und ihr-sagt: (Einen) Dämon hat-er.

34 Der Sohn des Menschen ist-gekommen*, (schon) essend und trinkend (wie jeder andere), und ihr-sagt: Siehe, (was für ein) Mensch, (ein) Fresser und Weintrinker,[23] (ein) Freund (von) Zöllnern und Sündern.

35 (Und) *doch* die Weisheit (Gottes) wurde-(für)-gerecht-*erklärt* von allen ihren Kindern.[11]

36 Es-bat~ (Impf.: eindringlich?) ihn aber jemand (von) den Pharisäern, dass er mit ihm (ein Festmahl) esse, und (nachdem) in das Haus des Pharisäers hineinkommend°, legte-er-sich-(zu Tisch)-nieder.[17]

37 Und siehe, (eine) Frau, *welche* in der Stadt (eine) Sünderin war~,[19] und (als) *erfahrend*°, dass er in dem Haus des Pharisäers (zu Tisch)-niederliegt,[15] (nachdem) sich-geholt-habend° (ein) Alabastergefäß (mit) würzigem-Salböl

38 und *hinzutretend*° (von) hinten *zu* seinen Füßen, (wobei) weinend, fing-sie-an (mit) den Tränen seine Füße zu-benetzen~, und (mit) den Haaren[4] ihres Kopfes trocknete-sie-(sie)-ab~,[5] und sie-küsste-überschwenglich~[6] seine Füße und rieb-sie-ein (mit) dem würzigem-Salböl.

39 Aber (als) der Pharisäer (dies) sehend°, der ihn gerufen-Habende°, sagte-er (indem) zu sich-selbst sagend: Dieser, wenn (er wirklich ein) Prophet wäre~, würde-er-erkennen~, wer und von-welcher-Art diese Frau (ist), *die* ihn anfasste, dass sie (nämlich eine) Sünderin ist. (Irrealis)

40 Und (indem) antwortend° sagte Jesus zu ihm: Simon, ich-habe dir *etwas* zu-sagen. *Er* aber: Lehrer, sage (es), erklärte-er.

41 Ein-gewisser Geldverleiher *hatte*~ zwei Schuldner, der eine schuldete~ (ihm) fünfhundert

Denare, der andersartige[12] aber fünfzig.

42 (Da) sie nichts *hatten*˜ (um den Schuldbetrag) zurückzugeben, schenkte-er-(es beiden)-gnädig. Wer also (von) ihnen wird-lieben ihn mehr?

43 (Indem) antwortend° sagte Simon: Ich-*vermute* (der,) *dem* er die *größere* (Summe) gnädig-schenkte. *Er* aber sagte (zu) ihm: In-rechter-Weise urteiltest-du.

44 Und (indem) sich-umwendend° zu der Frau, erklärte-er dem Simon: Erblickst-du diese Frau? Ich-kam-hinein in **dein** Haus, (aber) Wasser auf (die) Füße[16] gabst-du mir *keines*, **sie** aber benetzte meine Füße (mit) den Tränen, und mit ihren Haaren trocknete-sie-(sie)-ab.

45 (Einen) Kuss[16] gabst-du mir nicht, **sie** aber, seit *dem* ich-hineinkam hörte sie nicht auf, meine Füße (Präs.: dauernd) überschwänglich-küssend˜.

46 Nicht (einmal mit dem billigeren) Olivenöl riebst-du-ein[16] meinen Kopf, **sie** aber, (sogar mit dem teuren) würzigen-Salböl rieb-sie-ein meine Füße.

47 Deswegen sage-ich dir: (Perf.: für immer) Erlassen-worden-sind*[7] ihre Sünden, die vielen, *denn*[8] sie-liebte° viel, aber demjenigen-*dem* wenig erlassen-wird˜,[7] (der) liebt wenig.

48 Er-sagte aber (zu) ihr: (Perf.: für immer) Erlassen-worden-sind* deine Sünden.

49 Und die zusammen-(zu Tisch)-Liegenden sagen˜ (Präs.: jeder) zu sich-selbst: Wer ist dieser, *der* auch Sünden erlässt?

50 Er-sagte aber zu der Frau: Dein Vertrauen hat-errettet* dich, gehe˜ hineinin (den) Frieden!

1 Jes 29,18; 35,5f; 42,18; 26,19; 61,1

2 Ex 23,20; Mal 3,1. Im AT ist damit Jahwe gemeint, in der neutestamentlichen Erfüllung aber der Messias Jesus, dessen Weg Johannes vorbereitete (20,248).

3 Auch in Galiläa waren kleinere römische Heereseinheiten stationiert, und ausgediente Soldaten siedelten sich oft hier an (65,I,334). Vgl. die Parallelen zu der ebenfalls nahe Kafarnaum stattgefundenen Heilung in Joh 4,46ff. Hatte der Centurio diese Heilung als ermutigendes Vorbild?

4 Das in der Öffentlichkeit vor Männern gelöste Haar einer Frau galt bei den jüdischen Frauen als große Demütigung und Schande; vgl. Num 5,18 (20,254; 14,127).

5 Konativer Impf.: "...versuchte sie schnell abzuwischen" (34,I,566), weil sie sich schämte?

6 Iterativer Impf.: die Füße heftig abküssen und voll Inbrunst mit Küssen bedecken. Ein Zeichen demütigster Dankbarkeit gegenüber einem Lebensretter (14,126). Dies tat sie, weil sie durch Glauben die Sündenvergebung durch Jesus (wegen seiner vorausgegangenen Predigt?) bereits angenommen hatte, wie Jesus nachher auch bestätigt.

7 Zuerst ein präsentischer Aorist der ein semitisches "statives Perfekt" wiedergibt, dann ein Perfekt bei der Sünderin, - aber kein Perfekt bei Simon, sondern bei ihm ein Präsens, dass die Sündenvergebung noch offenlässt. Simon hatte, im Gegensatz zur Sünderin, noch keine Sündenvergebung erlangt (14,127; 34,I,561ff.). Das Perfekt streicht heraus, dass ihr ihre vielen Sünden durch ihren Glauben schon vergeben waren *bevor* sie zu Jesus kam, um ihm ihre Dankbarkeit darüber zu erweisen.

8 Begründend: "...das sieht man daran, dass sie mir viel Liebe erwies". Der Gedanke, dass man durch das Ausüben von Liebe Sündenvergebung bekommt, liegt der Aussage Jesu fern, wie auch Vers 50 deutlich macht. Ihr Glaube hat sie errettet, ihre Liebestat war aber der Beweis und die Frucht dieses Glaubens.

9 D.h. er bat Jesus, dass sein Sklave "durchkommt" und nicht stirbt.

10 Vielleicht Ind.Präs.: "... gibt es einen anderen den wir erwarten sollen" (2,399).

11 D.h. von denen die zum Glauben kamen/kommen (vgl. Spr 9,1-12). Falls hier ein gnomischer Aorist vorliegt, wäre präsentisch zu übersetzen: "wird gerechtfertigt von…" (2,402). - Johannes hat die Buße gepredigt (Klagelieder), Jesus die Gnade (Freudenlieder), doch beide Boten wurden samt ihren verschiedenen Botschaften von Israel abgelehnt (20,252). Auch wir werden bei unserer Evangeliums-Verkündigung Anstoß erregen, doch wir dürfen nicht auf Zurufe reagieren, sondern unser Verhalten soll sich an Gottes Weisheit orientieren (Kol 4,5; Eph 5,15-17).

12 Dieser anders*artige* war Simon. Er hatte zwar, objektiv gesehen, weniger Sünden als die Prostituierte (V.47), aber er war von anders*artiger* Gesinnung als sie!

13 Nach rabbinischer Vorschrift durften Juden die Häuser von Heiden nicht betreten, weil sie sich dadurch

verunreinigen würden.
14 Ein Begräbnis durfte man eigentlich nicht unterbrechen. Die Totenbahre anzurühren war nach rabbinischer Tradition strengstens verboten, weil es verunreinigte (34,I,557; 65,I,335). Aber: "…dem Reinen ist alles rein" (Tit 1,15).
15 Wie konnte die Frau Zugang zum Haus des Pharisäers haben? Normalerweise gab es einen Türhüter. War er vielleicht sogar ein "Kunde" von ihr und sie kam durch einen Nebeneingang? Jedenfalls erkannte er sie sofort als *die Prostituierte* der Stadt. - Vielleicht hatte sie am selben Tag Jesus predigen gehört, wurde dabei von ihren Sünden überführt und glaubte an ihn. Nun wollte sie ihm ihre Dankbarkeit zeigen (34,I,564f; vgl. auch: 65,I,338).
16 Alle drei Handlungen waren zwar bei einem gewöhnlichen Besucher nicht notwendig, sie hätten aber von besonderer Wertschätzung gezeugt (34,I,568).
17 Bei festlichen Anlässen lag man auf Polstern, die um einen niedrigen Tisch in der Mitte gruppiert waren. Man stützte sich auf den linken Ellbogen und langte mit der rechten Hand zu. Die Füße waren nach hinten vom Tisch weg ausgestreckt (54,z.St.; 65,I,338). Das erklärt warum die Frau von hinten zu den Füßen Jesu Zugang hatte.
18 Ein kleiner Ort in Galiläa, 8 km südöstlich von Nazareth, am Nordabhang des *Dschebel el-dahi*, in der lieblichen und fruchtbaren Jesreel-Ebene gelegen. Es heißt auch noch heute Nain (33,810; 46,206; 54,z.St.).
19 Impf.: d.h. sie war schon lange in der Stadt als Prostituierte bekannt.
20 In seiner apologetischen Verteidigungsschrift schreibt der frühe Kirchenhistoriker Eusebius an den Kaiser Quadratus, dass manche von denen die von Jesus geheilt oder vom Tod auferweckt wurden noch leben und gut bekannt sind (Eusebius, Kirchengeschichte, IV,3).
21 Für einen Hauptmann war dies ein großes finanzielles Opfer (65,I,334).
22 Eine Heilung über Distanz, war ein außergewöhnliches Wunder. Es ist eine große Ermutigung für die Gläubigen, denn der Herr ist jetzt im Himmel und hilft uns von dort aus.
23 Eine schwere Beleidigung, denn darauf stand nach Dtn 21,20 die Todesstrafe (65,I,337).
24 Verneinter Imp.Präs.: "Weine nicht mehr weiter".
25 Es ist hier der *allgemeine* Beschluss Gottes (1Tim 2,4), dass jeder der seine Sünden bekennt und von Johannes getauft wird, gerettet werden soll. Diesem Ratschluss kann man sich durch Ungehorsam widersetzen, denn es gibt keine "unwiderstehliche Gnade". In Eph 1,11 haben wir hingegen den *persönlichen* Ratschluss Gottes für seine Auserwählten.

Lukas 8

1 Und es-geschah in der *darauffolgenden* (Zeit)*, dass* er auf-dem-Weg-war˜ *in* (jede) Stadt und (jedes) Dorf, (wobei) predigend und evangelisierend die Königsherrschaft Gottes, und die Zwölf (waren) zusammen-mit ihm,

2 und (weiters) *einige* Frauen, *die* gesund-gemacht-worden* waren˜ von bösen Geistern und (körperlichen) Schwachheiten, Maria, die Magdalenerin[18] genannt-Werdende, von *der* sieben Dämonen herausgekommen-waren^,

3 und Johanna, (die) Frau (des) Chuzas, eines Kurators (des) Herodes,[19] und Susanna und viele andersartige,[9] solche-die sie aus ihren Besitztümern bedienten˜.

4 Aber (als[1] eine) *große* Volksmenge, und die (aus) *jeder* Stadt zu ihm Hingehenden, zusammen-*kommend* (war), sagte-er durch (eine) Parabel:

5 Der Säende kam-heraus, *um* sein Saatgut zu-säen. Und *während* seines Säens˜, fiel das eine entlang des Weges, und es-wurde-zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen-es-auf.

6 Und andersartiges fiel-hin auf den Felsen, und (nachdem sofort) aufsprossend° vertrocknete-es wegen des *keine* Feuchtigkeit Habens˜.

7 Und andersartiges fiel mitten unter die Dornensamen, und die mit-aufSprossenden°[10] Dornensamen erstickten-(es)-völlig.

8 Und andersartiges fiel in die gute Erde und (nachdem) aufsprossend° *brachte* (es) hundertfältig Frucht. (Als) dies sagend, *rief*-er˜: Der Ohren Habende um-zu-hören höre˜!

9 Aber seine Schüler befragten˜ ihn, was diese Parabel bedeuten-möge (Opt.Präs.).

10 *Er* aber sagte: Euch ist-es-gegeben*, die Geheimnisse der Königsherrschaft Gottes zu-kennen, den übrigen aber (wird es nur) in Parabeln (vermittelt), damit (od.: sodass), (obwohl) Sehende, sie (doch) nicht sehen und (obwohl) Hörende, sie (doch) nicht verstehen.

11 Dies aber *bedeutet* die Parabel: Der Same ist das Wort Gottes.

12 Aber die entlang des Weges (gesäten Samenkörner) sind die (zwar) gehört-Habenden°, danach (aber) kommt der Teufel und *trägt-weg* das Wort von ihrem Herzen, damit nicht, (nachdem etwa) *geglaubt*-habend°, sie-errettet-werden.

13 Aber die auf den Felsen (gesäten Samenkörner sind jene), die, dann-wenn sie-(es)-hören, das Wort mit Freude *annehmen*, *aber* diese haben *keine* Wurzel, die (zwar) für (einen kurzen) Zeitpunkt *geglaubt*-Habenden°, aber *zum* Zeitpunkt (der/einer) Versuchung stehen-sie-ab (d.h. fallen sie ab).

14 Aber das hinein-in die Dornensamen Gefallene°, diese sind die (zwar) gehört-Habenden°, *aber im-Laufe-der-Zeit* werden-sie-völlig-erstickt von Sorgen und Reichtum und Vergnügungen der (irdischen/täglichen) Lebens*führung*, *sodass* sie nichts zur-Reife-bringen.

15 Aber das in die rechte Erde (gesäte Samenkorn), diese sind, solche-die, (nachdem/indem) mit rechtem und gutem Herzen das Wort hörend°, (es) festhalten und Frucht-tragen in geduldigem-Ausharren.

16 Keiner aber, (nachdem eine) Leuchte[2] angezündet-habend°, verhüllt sie (mit einem) Gefäß oder stellt (sie) unterhalb (ein) Bett, sondern auf (einen) Leuchter[3] stellt-er (sie), damit die Hineingehenden das Licht erblicken˜.

17 Denn nichts ist völlig-verborgen (od.: geheim),[4] *das* nicht offenbar werden-wird (Fut.: in der Zukunft), und-nichts geheim, *das* keinesfalls bekannt-wird und (nicht) ins Offenbare komme°.[4]

18 Also seht-(Präs.: beständig)-zu˜, wie[5] ihr-hört! Denn *wer* auch-immer hat˜,[6] gegeben-werden-wird[7] ihm, und *wer* auch-immer nichts hat˜, auch was er-meint (Präs.: auf Dauer) zu-haben˜, (es) wird-*weggenommen*-werden von ihm.

19 Aber die Mutter und seine Brüder (waren) herbeikommend° zu ihm, und sie-konnten˜ nicht (mit) ihm zusammentreffen wegen der Volksmenge.

20 Gemeldet-wurde ihm aber: Deine Mutter und deine Brüder stehen* draußen, (weil sie) dich sehen° wollen˜.

21 *Er* aber antwortend° sagte zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die das Wort Gottes (Präs.: beständig/treu) Hörenden und Tuenden.

22 Es-geschah aber an einem der Tage, *dass* er in (ein) Schiff einstieg und seine Schüler, und er-sagte (zu) ihnen: Lasst-uns-*hinüberfahren* zu dem jenseitigen Seeufer! Und sie-*liefen-aus* (t.t. der Seemannssprache).

23 Aber (während) sie segelnd-waren˜, schlief-er-ein. Und (ein) Wirbel *Sturm* (od.: Orkan) *fiel*-herab[11] auf den See und (das Schiff) füllte-sich-völlig˜ (mit Wasser), *sodass* sie-in-Gefahr-schwebten˜[16] (zu kentern).

24 Aber (als/indem) hinzukommend°, vollständig-weckten-sie ihn auf, sagend: Meister, Meister, wir-kommen-um. *Er* aber, (nachdem) vollständig-aufge*wacht*°, herrschte-an den Wind und die Wogen des Wassers, und sie-*legten-sich*, und es-wurde (eine) Flaute.[15]

25 Er-sagte aber (zu) ihnen: Wo (ist) euer Vertrauen? Aber (indem/obwohl sich) fürchtend°, staunten-sie, sagend zu einander: Wer ist wohl dieser, dass (od.: denn) er auch den Winden gebietet und dem Wasser, und sie-gehorchen ihm?

26 Und sie-segelten-hin in den Landstrich der Gerasener, *welcher* gegenüber der

(Landschaft) Galiläa ist.

27 Er aber, (als aus dem Schiff) herauskommend° *an* Land, (da) ging-ihm-entgegen ein-gewisser Mann aus der Stadt, habend (schon einen) *langen* Zeitraum (hindurch) Dämonen, und er-zog-sich *keine* Kleider an und er-blieb˜ in *keinem* Haus, sondern (er hauste) in den Grüftenᵛ.

28 Aber (als er) Jesus sehend°, (und) aufschreiend°, fiel-er-hin (vor) ihm und mit *lauter* Stimme sagte-er: Was (ist zwischen) mir und dir, Jesus, Sohn Gottes des Höchsten? Ich flehe (zu) dir, quäle mich nicht!

29 Denn ´er-wies-an` dem unreinen Geist, von dem Menschen herauszukommen. Denn (schon) *lange-Zeit* hatte-er-gepackt^ ihn, und gefesselt-wurde-er˜ (indem; Impf.: immer wieder mit) Kettenᵛ und (mit) Fußfesseln verwahrt-werdend˜, und (nachdem) diese Bandeᵛ zerreißend, wurde-er-getrieben˜ von dem Dämon in die Einöden.

30 Jesus aber befragte ihn: Was ist dein Name? Er aber sagte: Legion, weil viele Dämonen kamen-hinein° in ihn.

31 Und sie-*ersuchten*˜ ihn (konativer Impf. = erfolglos), *dass* er ihnen nicht gebiete, in den Abgrund *abzufahren*.

32 (Es) war˜ aber dort (eine) Herde *zahlreicher* Schweine, weidend bei dem Bergland. Und sie-*ersuchten*° ihn (effektiver Aor. = erfolgreich), *dass* er ihnen erlaube in jene hineinzukommen, und er-erlaubte (es) ihnen.

33 Aber die Dämonen, (nachdem) von dem Menschen herauskommend°, kamen-sie-hinein in die Schweine, und die Herde raste den Abhang hinab in den See, und sie-ersoffen.

34 Aber die (sie) Weidenden, (als) das Geschehene* sehend°, flohen-sie und meldeten (es) in der Stadt und in den Feldgehöften.

35 Aber sie-kamen-heraus, (um) das Geschehene* zu-sehen, und sie-kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von *dem* die Dämonen herauskamen, dasitzend *zu* den Füßen *von* Jesus, bekleidet* und vernünftig-seiend˜, und sie-fürchteten-sich.

36 (Es) berichteten ihnen aber die gesehen-Habenden°, wie der Dämonisierte errettet-wurde.

37 Und die ganze *Bevölkerung* der Umgegend der Gerasener bat ihn, von ihnen wegzugehen, weil sie (von) großer Furcht *erfasst*-wurden˜, **er** aber (nachdem) eingestiegen° in (das) Schiff, kehrte-zurück.

38 Aber der Mann, von *dem* die Dämonen herausgekommen-waren^, flehte˜ ihn (Impf. = erfolglos an), mit ihm sein˜ (zu dürfen), aber er-entließ ihn, (indem ihm zur Erklärung) sagend:

39 Kehre-zurück˜ in dein Haus und erzähle˜ alles-was dir Gott tat! Und er-ging-weg, *durch* die ganze Stadt (ziehend und dabei) predigend, alles-was ihm Jesus tat°.

40 Aber bei dem Zurückkehren˜ Jesu, nahm-freundlich-auf ihn die Volksmenge, denn alle waren˜ ihn zu-sich-erwartend.

41 Und siehe, (ein) Mann namens Jairus kam, und dieser *war*˜ (ein)[12] *Vorsteher* der Synagoge, und niederfallend° *zu* den Füßen Jesu, *ersuchte*-er ihn, in sein Haus hineinzukommen,

42 weil *er* (eine) einzige Tochter (von) *ungefähr* zwölf Jahren[17] *hatte*˜ und diese im-Versterben-war˜.[14] *Während er* aber fortging, erdrückten˜ ihn die Volksmengen (konativer Impf.: fast; od.: förmlich).

43 Und (eine) Frau, seiend˜ im Blut Fluss seit zwölf Jahren,[17] *die* ´(für) Ärzte (schon) den ganzen Lebensunterhalt` dafür-aufgezehrt-habend°, *konnte* von niemandem gesund-

gemacht-werden°.

44 (Nachdem) von-hinten (zu Jesus) hinkommend°, fasste-sie-an die Quaste[8] seines Kleides, und sogleich stand-still der Fluss ihres Blutes.

45 Und Jesus sagte: Wer (ist) der mich angefasst-Habende°? Aber (als es) alle leugnend-waren~, sagte Petrus: Meister, die Volksmengen treiben dich in die Enge und sie-bedrängen-(dich)-stark.

46 Jesus aber sagte: Jemand fasste-an mich, denn **ich** bemerkte (eine) von mir herausgekommene* Macht.

47 Aber die Frau, (als) sehend°, dass sie nicht unbemerkt-blieb, kam-sie zitternd, und (nachdem) hinfallend-zu° ihm, berichtete-sie angesichts des ganzen Volkes, *aus* welchem Grund sie ihn anfasste, und wie sie sogleich geheilt-wurde.

48 *Er* aber sagte (zu) ihr: Tochter, dein *Glaube* hat-dich-errettet*,[13] gehe-hin~ in Frieden!

49 Noch (während) er sprechend-war~, kommt jemand von dem (Haushalt des) Synagogenleiters, sagend: deine Tochter ist-gestorben*, plage~ den Lehrer nicht-mehr (länger)!

50 Jesus aber, (als dies) hörend°, antwortete ihm: Fürchte-dich~ nicht, *glaube*° nur, und sie-wird-errettet-werden![13]

51 Aber (nachdem) in das Haus kommend°, ließ er *keinen* zusammen-mit ihm hineinkommen, außer Petrus und Johannes und Jakobus und den Vater des Kindes und die Mutter.

52 Alle aber weinten~ (Impf.: unaufhörlich) und schlugen-sich-(Impf.: immer wieder)-trauernd-an-die-Brust~. Er aber sagte: Weint~ nicht, denn sie-verstarb nicht, sondern sie-schläft!

53 Und sie-verlachten~ ihn, (weil) wissend*, dass sie-(wirklich)-verstarb.

54 **Er** aber, (wobei) ihre Hand haltend°, *rief*, sagend: Mädchen, *steh-auf*~!

55 Und ihr Geist *kehrte-zurück*, und sogleich stand-sie-auf, und er-ordnete-befehlend-an, ihr (etwas) zu-essen° zu-geben°.

56 Und ihre Eltern waren-außer-sich, *er* aber wies-an sie, das Geschehene* *keinem* zu-sagen.

1 Damit wird der Grund für das erste Gleichnis in Jesu Lehrtätigkeit angegeben. Es soll zeigen, dass von der großen Volksmenge nicht alle seiner Botschaft glauben werden. Durch Gleichnisse beginnt er zu sichten. Alle haben zwar Augen, um seine Wunder zu sehen, und Ohren, um das Evangelium zu hören, aber sie haben ihr Herz dick gemacht und ihre Augen und Ohren bewusst geschlossen (Mt 13,11-16; Apg 28,24-27). So wie einst Pharao (Ex 7,13.14; 8,28), haben **sie sich zuerst** verstockt, bevor ihnen durch die Gleichnisse auch noch der kleine Rest unverständlich wurde, den sie hatten (Mt 13,12). Sie waren **nicht** vorherbestimmt zum Unglauben, es war ihre Entscheidung. Die Jünger hingegen, die schon auf Jesus vertrauten, bekamen durch die *Auslegung* der Gleichnisse noch mehr Einsicht in die Geheimnisse Gottes. - Zum kulturellen Hintergrund vgl. Mt 13,10ff.

2 Die Öllampe mit Docht, sie braucht immer wieder neues Öl, um zu leuchten (20,266).

3 Der Leuchter ist ein Gestell, auf das die Öllampe gestellt wurde. Vielleicht symbolisch für das Predigtamt der Jünger? (20,266).

4 Möglicherweise handelt es sich hier um ein Sprichwort, dass Jesus in verschiedenen Situationen verschieden anwendet (z.B. in Lk 12,2). Die Geheimnisse des Reiches Gottes waren bisher verborgen (Mt 13,10-12), nun werden sie den Jüngern geoffenbart, damit sie diese später in der Evangeliumsverkündigung allen offenbar machen. Wenn sie das nicht treu tun, wird ihnen die Erkenntnis, die sie haben schrumpfen und schließlich ganz weggenommen werden (75,136). Vgl. auch die Anmerkungen bei Lk 12,2f.

5 Denn alle vier Ackerböden hörten das Wort, aber nicht mit der rechten gehorsamen Herzenseinstellung! Die Jünger müssen den Worten Jesu gut zuhören, denn sie werden diese Botschaft später aller Welt predigen (2Kor 5,19b). Lukas streicht hier die Haltung hervor ("…*wie* ihr hört"), mit der die Jünger Jesus zuhören sollen. In Mk 4,24 steht: "…*was* ihr hört", was sich auf den Inhalt von Jesu Lehre bezieht. Beides ist

wichtig.
[6] D.h. eine Grundeinsicht in Gottes Gedanken; od.: ein gutes Herz? (V.15); od.: Frucht?
[7] "…dem wird gegeben", d.h. entw.: noch tiefere Erkenntnis der Geheimnisse des Reiches Gottes; od.: noch mehr Frucht zu bringen? od.: Belohnung?
[8] Die Quaste am untersten Zipfel des Oberkleides (vgl. Num 15,38; Sach 8,23). Sie fiel jedem der von hinten an den Herrn herankam besonders ins Auge und könnte bei der blutflüssigen Frau auch eine Erinnerung an Num 15,39 ausgelöst haben, was zu einer Überführung von ihrem ausschweifenden Leben führte. Blutfluss war nämlich damals oft die Folge einer Geschlechtskrankheit! Nach Num 15,38 und Dtn 22,12 musste sich jeder Israelit solche Quasten **selbst** an den vier Ecken seines Oberkleides befestigen. Offensichtlich befolgte auch der Herr Jesus diese Anordnung, obwohl es sich nur um eine Äußerlichkeit handelte! Vgl. auch Mt 9,20 und 14,36. Diese Art der Heilung mit Berührung der Quaste, dürfte sich herumgesprochen haben und führte zu einer Art Vermischung von Glaube und Aberglaube (vgl. Mt 14,36).
[9] Anders*artig*, weil nicht so bekannt bzw. vornehm? Dass Frauen in Jesu ständiger Gefolgschaft waren, galt als anrüchig und war bei den Rabbis unüblich.
[10] D.h. wahrscheinlich, dass die ausgesäten Weizensamen in den Boden fielen, in dem sich bereits die Dornensamen befanden, die von der am Feldrand stehenden Dornenhecke abgefallen waren. Beides sprosste dann auf, aber die wuchernden Dornen wuchsen schneller und erstickten den aufsprossenden Weizen. Die Felder waren damals oft von Dornenhecken eingezäunt, - ein natürlicher Schutz vor Tieren.
[11] Winde die vom Mittelmeer her, durch die Berge Galiläas auf eine Höhe von 600 - 1000 m hochgedrückt wurden, "fallen" dann nach der letzten Bergkette heftig auf den See herab, der 209 m unter dem Meeresspiegel liegt (59,87).
[12] Nach Mk 5,22 gab es mehrere Synagogenvorsteher, Jairus war einer davon.
[13] Der Glaube hat sie nicht nur geheilt, sondern von ihrer Sünden gerettet. Jesus sucht immer die Heilung des ganzen Menschen (vgl. Mt 9,2; Lk 7,48-50).
[14] Konativer Impf.: "sie lag in den letzten Zügen" (13,92).
[15] Aus jüdischer Sicht konnte nach Ps 107,29 nur Gott dem Wind und den Wellen gebieten. Daher auch die Reaktion der Jünger in Vers 25 (65,I,341).
[16] Zweimal ein durativer bzw. konativer Imperfekt: "…das Schiff füllte sich mehr und mehr mit Wasser, sodass sie zu kentern drohten".
[17] Indem Lukas zweimal die 12 Jahre hervorhebt, möchte er uns sicherlich auf etwas hinweisen. Das Mädchen lebte 12 Jahre keusch und rein, - und war trotzdem todkrank. Die Frau litt seit 12 Jahren wahrscheinlich an den Folgen einer Geschlechtskrankheit (vgl. die Anm.[8]), - auch sie war schwer krank. *Beide* brauchten Erlösung.
[18] Sie war aus Magdala, eine Stadt nördlich von Tiberias, am Westufer des Sees Genezareth, wahrscheinlich das heutige *El-Megdil* (20,259; 54,z.St.).
[19] War dies vielleicht der königliche Beamte aus Joh 4,46ff, dessen Sohn von Jesus geheilt wurde und der mit seinem ganzen Haus gläubig wurde? Dies würde erklären, warum seine Frau einfach mit Jesus mitziehen und die Gruppe auch finanziell unterstützen durfte (20,259).

Lukas 9

1 Aber (nachdem) die Zwölf zusammengerufen-habend˚, gab-er ihnen Macht und *Autorität* über alle die Dämonen und (um von) Krankheiten gesund-zu-machen˜,

2 und er-sandte sie (aus, um) die Königsherrschaft Gottes zu-predigen˜ und ´die (körperlich) Schwachen` gesund-zu-machen˜

3 und er-sagte zu ihnen: *Nehmt*˜ nichts (mit) *auf* den Weg, weder WanderStab, noch Ranzen, noch Brot, noch Silbergeld, noch ´*je*` zwei Unterhemden sollt-ihr-mithaben˜.

4 Und in welches Haus auch-immer ihr-hineinkommt, dort bleibt˜ (Präs.: die ganze Zeit) und von-dort kommt-(auch wieder)-heraus˜!

5 Und alle-*welche* auch-immer euch nicht (gastfreundlich) empfangen, (nachdem) herauskommend von jener Stadt, (sogar) den Staub von euren Füßen schüttelt-(iteratives Präs.: jedes Mal)-ab˜,[5] zum Zeugnis gegen sie!

6 Aber *sich-aufmachend*˜, durchzogen-sie˜ die Dörfer (d.h. Dorf für Dorf),[6] (wobei) überall evangelisierend und (die Kranken) gesundmachend.

7 Aber Herodes der Tetrarch, er-hörte alle diese Geschehnisse˜, und er-war-völlig-ratlos˜, weil von *einigen* gesagt-wurde˜: Johannes wurde-auferweckt aus (den) Toten,

8 von *einigen* aber (wurde gesagt): Elija erschien, von anderen aber: Irgendein Prophet, - (einer) der *alten*ᵛ, - stand-auf (vom Tod).

9 Herodes aber sagte: **Ich** (selbst ließ den) Johannes enthaupten, wer aber ist dieser, über *den* ich *solcherart* (Dinge) höre? Und er-versuchte˜ (Impf.: des Öfteren) ihn zu-sehen°.

10 Und (als) die Apostel zurückgekehrt-waren°, erzählten-sie ihm alles-was sie-taten. Und (nachdem/indem) sie beiseite-nehmend°, zog-er-sich-heimlich-zurück für *sich hin-zu* (einer) Stadt, genannt˜ Bethsaida.[25]

11 Die Volksmengen aber, (als dies) *merkend*°, folgten ihm, und (nachdem) sie freundlich-aufgenommen-habend°, sprach-er˜ (zu) ihnen über die Königsherrschaft Gottes, und die (an) Gesundung Bedarf Habenden, heilte-er˜.

12 Der Tag aber fing-an sich-(Präs.: schön langsam)-zu-neigen˜. Aber die Zwölf (zu ihm) hinkommend°, sagten (zu) ihm: Entlasse° die Volksmenge, damit, (nachdem) hingegangen°, sie in die *umliegenden* Dörfer und Feldgehöfte *einkehren* und Verpflegung finden, weil hier sind-wir an (einem) öden Ort.

13 Er-sagte aber zu ihnen: Gebt° **ihr** ´ihnen (zu) essen`! *Sie* aber sagten: *Wir haben* nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, *es sei denn*, (dass, nachdem) gegangen°, **wir** für dieses ganze Volk Speisen kaufen-sollen.

14 Denn (es) waren˜ ungefähr fünftausend Männer. Er-sagte aber zu seinen Schülern: (Lasst) sie sich-niederlegen (in) Lagergruppen ´ungefähr` zu-je fünfzig!

15 Und sie-taten so und (veranlassten) alle sich-niederzulegen.

16 Aber (nachdem) die fünf Brote und die zwei Fische genommen-habend°, (und) aufgeblickt-habend° zu dem Himmel, segnete-er° sie und zerbrach° (sie in Stücke) und gab˜ (iterativer Impf.: gab sie immer wieder)[19] den Schülern, (um sie) der Volksmenge vorzulegen°.

17 Und alle aßen und wurden-gesättigt, und aufgehoben-wurde das ihnen Übriggebliebene (an) Brocken, zwölf Handkörbe (voll).[7]

18 Und es-geschah, *während* er *für-sich* allein betend-war˜, waren-zusammen-mit˜ ihm die Schüler, und er-befragte sie, sagend: Wer sagen die Volksmengen, (dass) *ich* sei˜?

19 *Sie* aber, antwortend°, sagten: Johannes der Täufer, andere aber: Elija, andere aber: (Ein) Prophet, (und zwar) irgendeiner der *alten*, stand-auf.

20 Er aber sagte (zu) ihnen: **Ihr** aber, wer sagt-ihr, (dass) *ich* sei˜? Petrus aber, antwortend°, sagte: der *Messias* Gottes.

21 *Er* aber, (indem mit aller Strenge) sie rügend°, wies-sie-an, dies *keinem* (zu) sagen.

22 Er-sagte: Der Sohn des Menschen muss vieles leiden und verworfen-werden° von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten und getötet-werden° und am dritten Tag auferweckt-werden°.

23 Er-sagte˜ aber zu allen: Wen jemand hinter mir herkommen˜ will, verleugne-er° sich-selbst und hebe-auf° (und trage) sein Kreuz[3] jeden Tag (d.h. Tag für Tag) und folge˜ mir! (Präs.: d.h. gehorche mir beständig)

24 Denn *wer* auch-immer sein *Leben*[8] erretten° will˜[21], verlieren-wird-er es, aber *wer* auch-immer sein *Leben* verliert°[21] wegen **mir**, dieser, erretten-wird-er es.[17]

25 Denn was nützt-es (einem) Menschen, (wenn zwar) die ganze Welt gewinnend°, **sich-selbst** aber verlierend° oder eingebüßt-habend° (od.: Schaden erleidend)?

26 Denn *wer* auch-immer sich-schämt-für mich und (für) meine Worte, dessen wird-sich-schämen der Sohn des Menschen, dann-wenn er-kommt[22] in seiner (eigenen) Herrlichkeit und (der Herrlichkeit) des Vaters und der heiligen Engel.

27 Ich-sage euch aber wahrhaft: (Es) sind *einige* der *hier* Stehenden*, *die* (den) Tod keinesfalls schmecken-werden, bis sie die Königsherrschaft Gottes sahen°.[18]

28 Es-geschah aber ungefähr acht Tage nach diesen Worten, ´*dass*`, (nachdem) Petrus und Johannes und Jakobus beiseite-nehmend°, er auf den[24] Berg hinaufstieg, um-zu-beten.

29 Und es-wurde *während* seines Betens das Aussehen seines Angesichts andersartig und seine Bekleidung weiß aufblitzend.

30 Und siehe, zwei Männer besprachen-sich~ (Impf.: schon längere Zeit mit) ihm, ***jene*** waren~ Mose und Elija,

31 *die*, - sich-sehen-lassend° in Herrlichkeit, - (über) seinen Auszug (d.h. seinen Lebensausgang) *redeten*~, *den* er-im-Begriff-war~ in Jerusalem zu-erfüllen~.

32 Petrus aber, und die zusammen-mit ihm (waren), waren~ beschwert* (vom) Schlaf. Aber (nachdem wieder) völlig-wach-seiend° sahen-sie seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die (mit) ihm Zusammenstehenden*.

33 Und es-geschah, *als* sie sich-gänzlich-trennen-wollten~ von ihm, sagte Petrus zu Jesus: Meister, recht (od.: genau richtig) ist-es, (dass) wir hier sind~, und drei Zelte wollen-wir-machen, eines dir, und eines Mose, und eines Elija, (wobei) nicht wissend* was er-(da)-sagt.

34 Aber (während) er diese (Worte) sagend-war~, *entstand* (eine) Wolke und überschattete~ sie. Sie-fürchteten-sich aber *während* (od.: als) ´sie` in die Wolke hineinkamen°.

35 Und (eine) Stimme geschah aus der Wolke, sagend: Dieser ist mein auserwählter* Sohn, ihn hört~!

36 Und *nachdem* (od.: als) die Stimme geschah° wurde-gefunden (nur) Jesus allein. Und sie verschwiegen (die Begebenheit), und keinem berichteten-sie in jenen Tagen irgendetwas (von dem), *was* sie-gesehen-hatten*.

37 Es-geschah aber *am* nächsten Tag, (nachdem/als) sie von dem Berg herabgekommen-waren°, (dass) ihm (eine) *große* Volksmenge entgegenging.

38 Und siehe, (ein) Mann von der Volksmenge rief-laut, (indem) sagend: Lehrer, ich flehe dich (an), auf meinen Sohn hinzublicken°, weil er mein einziger ist.

39 Und siehe, (ein) Geist nimmt ihn, und völlig-unvermutet schreit-er und er-verkrampft ihn mit Schaum (vor dem Mund?),[9] und (nur) ´mühsam` weicht-er-zurück von ihm, (wobei/indem) ihn *aufreibend*.

40 Und ich-flehte deine Schüler (an), *dass* sie ihn *austreiben*-mögen, aber sie-konnten (es) nicht.

41 Jesus aber, antwortend°, sagte: Oh ungläubiges und verbogenes Geschlecht, bis wann *soll*-ich-(noch)-sein bei euch und euch ertragen? Führe-*her,* hierher deinen Sohn!

42 Aber noch (während) er *näher*kommend-war~, riss ihn der Dämon (zu Boden), und *zerrte-ihn-hin-und-her.* Jesus aber, herrschte-an den unreinen Geist, und er-heilte den Knaben, und zurückgab-er ihn seinem Vater.

43 Aber alle *gerieten-außer-sich* über die Großartigkeit Gottes. (Als) aber alle staunend-waren~ über alles, was er-tat~, sagte-er zu seinen Schülern:

44 Legt ihr diese Worte[10] in eure Ohren! Denn der Sohn des Menschen steht-im-Begriff~ (Präs.: Schritt für Schritt) überliefert-zu-werden~ in Menschen Hände.

45 *Sie* aber *verstanden*˜ diesen Ausspruch nicht, und er-war˜ vor ihnen verhüllt*, *sodass* sie nicht darauf-merkten (od.: es nicht begriffen/wahrnahmen), und sie-fürchteten-sich˜, ihn über diesen Ausspruch zu-fragen.

46 Aber (die) Überlegung kam-*auf* unter ihnen, (und zwar) das: Wer (von) ihnen (wohl der) Größte sein-möge (Opt.Präs.).

47 Jesus aber, wissend* (um) diese Überlegung ihres Herzens, (nachdem ein) *Kindlein* ergriffen-habend°, stellte-er es neben sich

48 und sagte (zu) ihnen: *Wer* auch-immer dieses *Kindlein* annimmt aufgrund meines Namens, mich (selbst) nimmt-er-an, und *wer* auch-immer mich annimmt, er-nimmt-an den mich gesandt-Habenden°. Denn (wer) der Kleinste unter euch allen ist, dieser ist groß.

49 Johannes aber, antwortend° sagte: Meister, wir-sahen jemanden in (od.: durch/mittels) deinem Namen Dämonen *austreibend*, und wir-(konativer Impf.: versuchten)-wehrten˜ ihm, weil (er dir) nicht mit uns nachfolgt.

50 Jesus aber sagte (zu) ihm: Wehrt˜ (ihm) nicht! Denn *wer* nicht gegen euch ist, ist für euch.

51 Es-geschah aber, *als* sich-vollends-erfüllen˜ (d.h. herannahen) die Tage seiner Aufnahme (in den Himmel nach seinem Kreuzestod?), *da* festigte er das Angesicht,[11] *um* nach Jerusalem[1] zu-gehen˜.

52 Und er-sandte Boten vor seinem Angesicht (her). Und (nachdem) losgegangen°, kamen-sie-(d.h. die Boten)-hinein in (ein) Dorf (der) Samariter, *mit-der-Absicht* ihm (eine Herberge) zu-bereiten.

53 Und sie nahmen ihn nicht *auf*,[12] weil sein Angesicht war˜ nach Jerusalem *unterwegs*˜.[13]

54 Die Schüler Jakobus und Johannes aber, (als dies) sehend°, sagten-sie: Herr, willst-du, (dass) wir-sagen: (dass) "Feuer herabsteige von dem Himmel und sie völlig-aufzehre?"[2]

55 Aber sich-umwendend°, herrschte-er-an sie[4].

56 Und sie-gingen in (ein) andersartig (gesinntes) Dorf.

57 Und (während) sie auf dem Weg gehend-waren˜,[23] sagte jemand zu ihm: Ich-werde-folgen dir, wohin auch-immer du-weggehst˜.

58 Und Jesus sagte (zu) ihm: Die Füchse haben Unterschlüpfe und die Vögel des Himmels Nester, der Sohn des Menschen aber hat nichts, wohin er den Kopf neige.[14]

59 Er-sagte aber zu (einem) andersartig (gesinnten): Folge˜ mir (Präs.: von jetzt an)! *Er* aber sagte: ´Herr`, erlaube mir, - (indem/nachdem) zuerst weggegangen°, - meinen Vater zu-begraben°.[15]

60 Aber er-sagte (zu) ihm: Lass die (geistlich) Toten ihre (leiblich) Toten (selbst) begraben, **du** aber, (nachdem) weggegangen°, berichte-überall˜ (von) der Königsherrschaft Gottes.

61 (Es) sagte aber auch (ein wieder) andersartig (gesinnter): Folgen-werde-(od.: will)-ich dir Herr. Aber erlaube mir zuerst, mich-zu-verabschieden (von) denen in meinem Haus.[16]

62 Jesus aber sagte ´zu ihm`: Keiner, (nachdem) die Hand auf (den) Pflug draufgelegt-habend° und (dann noch einmal) nach hinten blickend[20] ist geeignet (für die Verkündigung?) der Königsherrschaft Gottes.

1 Hier beginnt die letzte Reise nach Jerusalem, die Reise ans Kreuz. Jerusalem lag nur 3 bis 4 Tagereisen entfernt und nach Mt 19,1ff und Mk 10,1ff scheint diese Reise kurz gewesen zu sein, bei Lukas nimmt sie allerdings 10 Kapitel ein (vgl. Lk 9,51; 13,22, 17,11ff), denn sie dauerte in Wirklichkeit ein paar Monate (20,318). Jesus zog also recht langsam von Ort zu Ort und predigte in allen Dörfern (vgl. auch Lk 10,1-2). Zuerst reiste er durch das südliche Galiläa, dann über den Jordan ins nördliche Peräa (Mt 19,1; Mk 10,1)

und erst danach wieder zurück über den Jordan durch Samaria (Lk 17,11). Danach reiste er weiter nach Jericho (Lk 19,1) und schließlich nach Jerusalem (Lk 19,11.28).

2 2Kön 1,10.12. Die Erscheinung Elijas auf dem Berg der Verklärung kurz davor, dürfte sie sehr beeindruckt haben.

3 Die oft vorgebrachte Ansicht mit dem Kreuz seien persönliche Schwächen, Krankheit oder ein persönliches Schicksal gemeint, dass man geduldig ertragen muss, ist abzulehnen. - Jesus zeichnet hier vielmehr ein Bild für die Bereitschaft seiner Jünger zu Leid und möglichem Martyrium *um des Glaubens willen* (2,417). Die zur Kreuzigung Verurteilten mussten den Querbalken des Kreuzes selbst zur Hinrichtungsstätte tragen. Jemand der auf der Via Dolorosa gehend, seinen Kreuzesbalken trug, hatte mit seinem irdischen Leben abgeschlossen. Für Jesu Jünger bedeutet dies, sich Tag für Tag vom Eigenwillen und persönlichen Wünschen und Neigungen zu verabschieden. Dies ist mit innerlichem und äußerlichem Leid verbunden (20,298; 21,IV,308).

4 Denn die Idee war vom Teufel (20,324). Vgl. die Anm. bei Lk 4,35. Gerade diese beiden Jünger bedurften einer besonderen Korrektur. Vergleiche auch ihre falsche Herzenseinstellung in Mk 10,35ff.

5 Die frommen Juden taten dies, wenn sie heidnisches Gebiet verließen, um das Land Israel nicht zu verunreinigen. Die Jünger sollten also damit diesen *jüdischen* Bewohnern zeigen, dass sie diese Dörfer mit heidnischem Gebiet gleichstellten (vgl. 38,I,571).

6 Viell.: sich in die Dörfer aufteilend (2,414), z.B. zwei und zwei.

7 D.h. jeder Jünger hatte nach getaner Arbeit seinen Handkorb voll mit Speiseresten für sich. Dies ist eine beabsichtigte Anwendung des Herrn für den zukünftigen Dienst seiner Jünger. "Wer gibt, dem wird gegeben werden".

8 Wörtlich "seine Seele", damit ist die Gesamtheit der natürlichen Triebe und Fähigkeiten gemeint (20,299), also der egoistische Eigenwille, die eigenen Sehnsüchte, Wünsche, Pläne, usw., und im äußersten Fall auch das physische Leben, und damit die Bereitschaft zum Martyrium. Darüber hinaus vielleicht auch noch die materiellen Güter von denen wir meinen, sie wären für unser Leben unentbehrlich. Vgl. die Anm. zu Lk 17,33

9 In Gräz. auch ein medizinischer Ausdruck. Lukas der Arzt kennt wohl das Symptom von seiner Beobachtung der Epilepsie. Er weiß aber, dass hier dämonische Besessenheit die Ursache (der Krankheit?) ist.

10 D.h. prägt euch gut ein (2,420).

11 D.h. er nahm es sich fest vor (vgl. Jes 50,7).

12 Ähnliches wird auch uns widerfahren, wenn wir Menschen überzeugen wollen Jesus aufzunehmen. Wie reagieren *wir* dann?

13 Für die Samariter war auf dem Berg Garizim der richtige Ort, um Gott anzubeten. Jerusalem als Anbetungsort lehnten sie ab, daher unterstützten sie Pilger auf dem Weg dorthin auch nicht (vgl. Joh 4,20ff). Sie waren irregeleitet durch eine falsche Tradition und durch falsche Belehrung. Darum ist Jesus ihnen auch gnädig, und weist die Jünger wegen ihrer Rachsucht streng zurecht.

14 Außer das Kreuz. Siehe Joh 19,30, wo der Heilige Geist das gleiche Wort inspiriert hat, es kommt nur an diesen beiden Stellen im NT vor.

15 D.h. entweder, dass der Vater schon alt war und bald sterben würde, oder schon im Sterben lag. Eher aber, dass der Vater gerade gestorben war, und der Mann noch die von den Rabbis vorgeschriebenen und lange dauernden Begräbnisfeierlichkeiten ausrichten wollte (34,II,133). Doch Jesu Auftrag ist dringend und erlaubt keinen Aufschub (vgl. Lev 21,11; Num 6,6-7).

16 D.h. von seiner Familie. Auch eine solche Verabschiedung dauerte im Orient etliche Tage. Jesus aber war unterwegs, wer mit ihm gehen wollte, musste es sofort tun.

17 Gemeint ist wahrscheinlich, dass man durch Selbstverleugnung und Verzicht um Jesu willen, den höheren Sinn seines Lebens behält (vgl. Vers 25: "sich selbst"), anderseits verliert man diesen, wenn man egoistisch "das Leben auskostet" oder gar feige den Glauben verleugnet. Vgl. Jer 39,18.

18 Diese Voraussage bezieht sich sicherlich auf die darauffolgende Begebenheit auf dem Berg, wo die drei Jünger den Herrn in seiner zukünftigen königlichen Herrlichkeit sahen, die er im tausendjährigen Reich haben wird. Daher folgt im Vers 28: "Es geschah … *nach diesen Worten*".

19 Der iterative Imperfekt drückt aus, dass die Vermehrung der Brote immer wieder in *seinen* Händen geschah (13,91; 20,290), und nicht in den Händen der Apostel. Die Apostel mussten also immer wieder zu ihm zurückkehren, um neue Brote zu holen. Das ist wichtig für die geistliche Anwendung. Wir müssen uns Tag für Tag in unserer persönlichen Andachtszeit immer wieder neue Kraft und neue Aufträge von unserem Herrn holen, wenn wir den Menschen dienen wollen.

20 Vgl. 1Kön 19,20. Beim Pflügen musste man den Blick streng auf den Weg vor sich und auf ein feststehendes Ziel richten, damit die Furchen gerade wurden (65,I,350).

21 Das durative Präsens drückt aus, dass man seinen Eigenwillen und seine Wünsche krampfhaft festhalten will, der punktuelle Aorist, dass man bereit sein soll, diese im entscheidenden Augenblick loszulassen.

22 Bedeutet das, beim Richterstuhl Christi?
23 Nach Mt 8,18 war Jesus gerade auf dem Weg, um in ein Boot zu steigen, und von Kapernaum wegzufahren. Er trat seine letzte Reise nach Jerusalem an (Vers 51), und würde nicht mehr nach Kapernaum zurückkehren (vgl. auch die Anm.[1] oben). Daher war der Ruf in die Nachfolge auch so dringlich, man musste sich sofort entscheiden, wenn man ihm nachfolgen wollte.
24 Der Artikel drückt aus, dass es der *nächstgelegene* hohe Berg, nämlich der Hermon, ist. Vgl. die Anm. bei Mt 17,1 (20,303).
25 Da es sich nach Mt 14,13; Mk 6,31 und Lk 9,12 um einen öden Ort gehandelt hat, muss es die unbewohnte Gegend im Küstengebiet, südlich der Stadt, gewesen sein. Die Stadt selbst lag ein Stück weiter landeinwärts (20,288; 76,372f).

Lukas 10

1 Aber nach diesen (Begebenheiten) zeigte-auf der Herr ´zweiund`siebzig[1] andersartige (d.h. andersartig Gesinnte als in 9,57ff.) und sandte sie zu zwei (und) ´zwei` vor seinem Angesicht (her) in jede Stadt und (jeden) Ort, wohin er-selbst kommen˜ *wollte*˜.

2 E-sagte˜ aber zu ihnen: Die Ernte (ist) zwar viel, aber die Arbeiter (sind nur) wenige, fleht also (zu) dem Herrn der Ernte, auf-dass er Arbeiter[23] hinauswerfe[3] in seine Ernte.

3 Geht-fort˜![15] Siehe, ich-sende euch wie Lämmer in mitten (von) Wölfen.

4 Tragt˜ *keinen* GeldBeutel, *keinen* BettelRanzen, *keine* (zusätzlichen?) Untergebundenen (Sandalen) und grüßet *keinen*[20] entlang des Weges!

5 Aber in welches Haus auch-immer ihr-hineinkommet°, sagt˜ zuerst: Friede diesem Haus!

6 Und falls dort (ein) Sohn (des) Friedens ist˜, wird-ruhen-auf ihm euer Friede, wenn aber nicht, wird-er-umkehren auf euch.

7 Aber in diesem Haus (wo man euch aufnimmt) bleibt˜ (Präs.: die ganze Zeit eures Aufenthaltes, wobei) essend und trinkend das von ihnen (Angebotene), denn würdig (ist) der Arbeiter seines Lohnes.[10] *Wechselt*˜ nicht von Haus zu Haus!

8 Und in welche Stadt auch-immer ihr-hineinkommet˜ und sie-nehmen-an˜ euch, esst˜ das euch vorgelegt-Werdende˜

9 und macht-gesund die Schwachen in ihr und sagt˜ (zu) ihnen: Nahe-(gekommen)-ist* die Königsherrschaft Gottes zu euch.

10 Aber in welche Stadt auch-immer ihr-hineinkommet° und sie-nehmen-an˜ euch nicht, (nachdem) auf ihre Hauptstraßen herauskommend°, sagt (zu ihnen):

11 *Sogar* den Staub, - den uns Anhaftenden° aus eurer Stadt an den Füßen, - wischen-wir-uns-ab (und lassen ihn zurück bei) euch.[11] *Jedoch* dies erkennt˜, dass die Königsherrschaft Gottes nahe-(gekommen)-ist*!

12 Ich-sage euch: Sodom wird-es-*ergehen* erträglicher an jenem GerichtsTag als jener Stadt.

13 Wehe dir Chorazin,[28] wehe dir Betsaida! *Denn* wenn in Tyros und Sidon die Machttaten geschehen-wären°, die unter euch Geschehenden°, *längst* in Sacktuch und Asche sitzend, hätten-sie-(damals)-Buße-getan° (Irrealis).

14 *Jedoch* Tyros und Sidon wird-es-*ergehen* erträglicher in dem Gericht als euch.

15 Und du, Kafarnaum, etwa bis-zum Himmel wirst-du-erhöht-werden? (Antwort: Nein!) Bis (in) den Hades[29] wirst-du-herabsteigen.

16 Der euch Hörende, hört mich, und der euch Verwerfende, verwirft mich, aber der mich Verwerfende verwirft den mich gesandt-Habenden°.

17 Aber (es) kehrten-zurück die ´zweiund`siebzig[19] mit Freude, sagend: Herr, sogar die

Dämonen (sind) uns untergeordnet in (od.: durch) deinem Namen[4].

18 Er-sagte aber (zu) ihnen: Ich schaute-(Impf.: jedes Mal)-*zu*˜, den Satan wie (einen) Blitz aus dem Himmelswelt[5] fallend°.[6]

19 Siehe, ich-habe-gegeben* euch die Vollmacht, (von) oben-auf Schlangen und Skorpione[24] *zu* treten˜, und auf die ganze Macht des Feindes, und keinesfalls wird-euch-schädigen irgendetwas.

20 *Jedoch darüber* freut-euch˜ nicht, dass die Geister sich-unterordnen euch, freut-euch˜ aber, dass eure Namen eingeschrieben-sind* in den Himmeln.

21 In eben dieser Stunde jubelte-er ´in` dem Heiligen Geist und sagte: Ich-preise dich, Vater, HERR des Himmels und der Erde, dass du dies völlig-verbargst° (od.: ganz verborgen hast) vor Weisen und Verständigen und es Unmündigen enthülltest. Ja Vater, weil so war-es (ein/der) Wohlgefallen vor dir.

22 Alles wurde-übergeben mir von meinem Vater, und keiner erkennt, wer der Sohn ist, außer der Vater, und wer der Vater ist, außer der Sohn und wem auch-immer der Sohn wünscht˜ (od.: beschließt es) zu-enthüllen.

23 Und sich-umwendend° zu den Schülern für *sich*, sagte-er: Glückselig die Augen, die ErBlickenden, was ihr-erblickt.

24 Denn ich-sage euch: Viele Propheten und Könige wollten° sehen°, was ihr-erblickt, und sie-sahen-es nicht, und hören°, was ihr hört, und sie-hörten-es nicht.

25 Und siehe, (ein) Gesetzeskundiger stand-auf, (damit) ihn herausfordernd-versuchend, (indem) sagend: Lehrer, was (muss ich) getan-*haben*° (damit) ich ewiges Leben erben-werde?[25]

26 *Er* aber sagte zu ihm: Was[26] ist-geschrieben* in dem Gesetz? Wie[26] liest-du?

27 *Er* aber, antwortend°, sagte: "Du-*sollst*-lieben (den) HERRN, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Stärke und mit deinem ganzen Denkvermögen,[1] und deinen Nächsten wie dich-selbst."[2]

28 Er-sagte aber (zu) ihm: Du-antwortetest in-rechter-Weise, dies tue˜ (Präs.: beständig), und du-wirst-leben.

29 *Er* aber, (weil/indem) sich-selbst *rechtfertigen* wollend, sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 (Indem dies) *aufgreifend*° sagte Jesus: *Ein* Mensch stieg-herab von Jerusalem nach Jericho und fiel-unter Straßenräuber,[17] welche, (nachdem) ihn sowohl ausziehend° als-auch Schläge *versetzend*° (und dann) weggegangen°, (ihn) halbtot liegenlassend°.

31 *Durch* Zufall aber stieg-hinab[27] ´*auf*` jenem Weg *ein* Priester, und (als/obwohl) ihn sehend°, ging-er-auf-der-gegenüber-(liegenden-Straßenseite)-vorüber (um sich nicht zu verunreinigen?).

32 Gleicherweise aber auch (ein) Levit (als) ´er-war`° *an* den Ort kommend°, und (ihn) sehend°, ging-er-auf-der-gegenüber-(liegenden-Straßenseite)-vorüber.

33 *Ein* Samariter[18] aber, - (gerade) auf-dem-Weg-seiend˜, - kam zu ihm, und (als ihn) sehend°, erbarmte-er-sich-innerlich (über ihn),

34 und hinkommend° verband-er seine Wunden, (wobei) daraufgießend Olivenöl und Wein. Aber (nachdem) ihn auf das eigene *Reittier* aufsitzen-lassend° (od.: draufgesetzt habend), führte-er ihn in (eine) Herberge und trug-Fürsorge (für) ihn.

35 Und *am* Tag *darauf*, (nachdem) ´zwei Denare`[21] *hervorholend*°, ´gab-er` (sie) dem

Beherberger und sagte: Trage-Fürsorge° (für) ihn, und *was* auch-immer du (noch) dazu-aufwenden-solltest°, **ich** (selbst) werde (es) dir bei meinem Wiederkommen zurückgeben.

36 Wer (von) diesen dreien scheint dir (zum/der) Nächsten geworden-zu-sein* (für) den *unter* die Straßenräuber Hineingefallenen°?[22]

37 *Er* aber sagte: Der *erwiesen*-Habende°[16] das Erbarmen mit ihm. Jesus aber sagte (zu) ihm: Geh˜, und tue˜ **du** gleicherweise!

38 Aber *während* ihrem WegGehen kam er-selbst[7] in *ein-gewisses* Dorf hinein. *Eine-gewisse* Frau aber namens Martha empfing ihn gastlich.

39 Und *diese hatte*˜ (eine) Schwester, genannt˜ Maria, ´welche` auch, - (nachdem) sich-danebensetzend° zu den Füßen des Herrn, - seinem Wort zuhörte˜.

40 Die Martha aber war-ständig-hin-und-hergerissen˜ *mit* viel Bedienen. Aber sich-hinstellend° sagte-sie: Herr, es-kümmert dich (wohl) nicht, dass meine Schwester mich allein zurück-ließ[12] um-zu-bedienen˜, (nicht wahr)?[8] Sage ihr *doch*, *dass* sie-sich-(der Bedienung)-annimmt-mit° mir.

41 Der Herr aber, antwortend°, sagte (zu) ihr: Martha, Martha, du-sorgst und wirst-umhergetrieben[13] betreffs vieler (Dinge),

42 (nur) ´**eines** aber ist *nötig*`.[14] Maria *nämlich* wählte-(Med.: für-sich)-aus den guten[9] Anteil, einen-solchen-der ihr nicht weggenommen-werden-wird.

1 Wie im AT: Num 11,24-25; Dtn 6,5; Jos 22,5

2 Lev 19,18. Wer der Nächste ist, wird im nachfolgenden Gleichnis erzählt, nämlich der den Juden verhasste Samariter!

3 "Hinauswerfen" statt senden (απο-στελλω), weil die Versuchung groß ist nicht freiwillig zu gehen, wenn man gerufen wird?

4 D.h. bei der Anrufung deines Namens (2,426). - Die Überraschung erklärt sich vielleicht durch den Misserfolg in Lk 9,40, und daraus, dass der Herr ihnen, im Gegensatz zu den Aposteln (Lk 9,1a), nicht explizit die Vollmacht gegeben hatte Dämonen auszutreiben (20,334), sondern nur, Kranke zu heilen (Lk 10,9).

5 Vgl. Eph 6,12

6 Iterativer Ind.Impf. (sah jedes Mal) + Ptz.Aor. (fallend) betont die Gleichzeitigkeit des Geschehens: "...ich schaute jedes Mal zu, wenn ihr einen Dämon ausgetrieben habt, so als ob der Satan dabei aus der Himmelswelt fällt" (20,334; 13,90). "…aus dem Himmel fallen" war ein bildlicher Ausdruck und ist nicht wörtlich zu verstehen (65,I,352). Durch jede Dämonenaustreibung verliert der Satan an Macht. In Offb 12,9 wird er schließlich mit seinen Engeln endgültig aus dem Himmel geworfen. Bis dahin hat er allerdings Zugang zu Gott, um uns bei Gott zu verklagen, - und ist "der Gott dieser Welt" (2Kor 4,4).

7 Jesus wird hervorgehoben und den Jüngern gegenübergestellt (1,246). Die Jünger zogen weiter, während *er selbst* allein in das Dorf ging. Vgl. Lk 24,36 und Mt 8,24.

8 Eine bejahende Antwort wird erwartet. Der Vorwurf ist sehr schroff.

9 Eine hebr. Redewendung: das bessere von zweien; od.: das Beste von Mehreren. Eine Anspielung auf Ps 16,5-6 (59,93).

10 Der Lohn besteht demnach in der Versorgung durch die Gastfreundschaft und nicht in Geld. Vgl. Mt 10,10b. Dieser Satz wird von Paulus in 1Tim 5,18 zitiert und dort einem Zitat aus dem AT gleichgestellt. Damit anerkennt Paulus das Lukasevangelium als inspirierte Heilige Schrift.

11 vgl. Anm. zu Lk 9,5

12 *Bevor* Jesus ins Haus kam, war auch Maria mit Küchenarbeit beschäftigt (vgl. Vers 39 "…die sich **auch** zu den Füßen Jesu niedersetzte"). Dann ließ sie aber Martha beim Herd allein zurück und hörte lieber Jesus zu ("...zurückließ..."). Martha richtet ihren Vorwurf an Jesus selbst. Sie meint, er müsste Maria ermahnen, ihr weiter in der Küche zu helfen.

13 od.: durcheinandergewirbelt (1,1655).

14 Jesus wäre wohl auch mit einer ganz einfachen Mahlzeit zufrieden gewesen.

15 Es genügt also nicht, nur für Arbeiter zu flehen, wenn man selbst erwählt ist hinauszugehen, aber nicht gehen will. Andererseits ist es Gottes souveräne Entscheidung, wen er sendet.

16 Er bringt das Wort "Samariter" nicht über die Lippen. Jesus will ihm sagen: "Auch ein Samariter ist dein

Nächster". Wir dürfen nicht fragen, "wer ist mein Nächster und wer nicht", sondern wir sollen *dem* Bedürftigen Liebe erweisen, den Gott uns gerade über den Weg führt.
17 Die Palmenstadt Jericho ist mit 259 m unter dem Meeresspiegel die tiefst gelegene Stadt der Welt und ca. 25 km von Jerusalem entfernt, welches 750 m über dem Meeresspiegel liegt (54,z.St.). Man musste also von Jerusalem bis Jericho 1000 Höhenmeter bergab gehen. Dieser einsame Pilgerweg war noch in den 1950-er Jahren berüchtigt für Raubüberfälle, und noch mehr zu neutestamentlicher Zeit. Auf der Höhe des Weges liegt der alte Rastplatz *chan hatrur*, wo Wanderer schutzlos waren, und Räuber lauerten. Vielleicht knüpft Jesus an einen Überfall an, der kurz davor stattfand (14,201; 46,261).
18 Die Samariter waren bei den Juden nicht nur verhasst, weil sie "Mischlinge" waren, sondern auch, weil sie einige Jahre davor in einer Passah-Nacht den Tempelschatz im Jerusalemer Tempel mit Totengebeinen verunreinigten (Josephus, Antiquitates, XVIII, 30). Die Ansicht, dass Jesus mit dem barmherzigen Samariter sich selbst meint, ist zwar eine schöne Anwendung aber keine gute Exegese.
19 Viele Hss. haben hier "...siebzig", eine häufige symbolische Zahl im AT. Das würde den 70 Ältesten Israels entsprechen (Ex 24,1.9; Num 11,16.24). Diese Jünger wurden hier ja zu den "verlorenen Schafen des Hauses *Israel*" gesandt (vgl. 27,150f; 59,91).
20 Eine Begrüßung dauerte im Altertum länger als heute. Es war aber Eile angesagt.
21 Das sind zwei Tageslöhne. Der Tagesbrotbedarf eines Menschen betrug damals 1/12 Denar (14,203).
22 Indem Jesus die Frage so formuliert, gibt er dem Schriftgelehrten in Vers 29 eine zweifache Antwort: (1.) Der Barmherzige, der seinen Nächsten liebte wie sich selbst, ist nicht ein jüdischer Priester oder Levit, sondern ein von euch verachteter Samariter. (2.) Und **dein** Nächster ist der von euch verhasste Samariter.
23 Das Wort Arbeiter ist möglicherweise bewusst vorangestellt, um zu betonen, dass der Herr in der Mission solche braucht, die auch hart *arbeiten* wollen und nicht nur die Anerkennung von Menschen suchen. Es ist übrigens der Herr selbst, der sich seine Gesandten aussucht und sie dann durch den Heiligen Geist aussendet (vgl. Apg 13,2.4a), und nicht die Gemeinde oder eine "Missionsgesellschaft". Die Gemeinde *entlässt* nur diese Arbeiter aus ihrer Mitte, um sie dem Werk Gottes zur Verfügung zu stellen.
24 Hier wahrscheinlich symbolisch gemeint; vgl. Ps 91,13 (20,335), obwohl es auch buchstäblich geschehen ist (Apg 28,3-6).
25 Die Begebenheit hier und die in Mt 22,34ff und Mk 12,28ff, fanden wahrscheinlich zu verschiedenen Zeitpunkten statt, denn sowohl die Örtlichkeit, als auch die Umstände, sind verschieden (20,343f).
26 Die erste Frage bezieht sich auf den buchstäblichen Wortlaut des Gesetzes, die zweite auf dessen Anwendung, d.h. wie verstehst du das Gelesene in seiner Anwendung? Vgl. Vers 28: "…dies **tue**". πως ist eine Fragepartikel der Art und Weise. Jesus ist ein hervorragender Lehrer, er lässt den Schriftgelehrten die Antwort selbst geben, - ebenso in Vers 36. Das ist didaktisch sehr klug.
27 Der Priester kam *herab* von Jerusalem Richtung Jericho. Wahrscheinlich kam er gerade von seinem Priesterdienst im Tempel zurück, um nach Hause zu gehen. Er hatte also keine Ausrede, dass er sich beeilen musste, um rechtzeitig seinen Dienst anzutreten, oder sich für den Priesterdienst nicht verunreinigen dürfe.
28 Sodom war eine Stadt im Tal Siddim, die wegen der Sünde ihrer Bewohner von Gott vernichtet wurde (Gen 19,1ff.). Heute liegt sie vermutlich unter dem Toten Meer. Chorazin war eine Stadt in Obergalliäa, 5 km nördlich von Kafarnaum (54,z.St.).
29 Der Hades ist kein neutrales Totenreich, sondern der Aufenthaltsort der Ungläubigen bis zum letzten Gericht schon vor dem Endgericht. Es herrscht dort eine schreckliche Qual (Lk 16,23).

Lukas 11

1 Und es-geschah, *als* er an *einem* Ort betend *war˜*, - als er-*aufhörte*, - sagte *einer* seiner Schüler (zu) ihm: Herr, lehre uns beten˜, so-wie auch Johannes seine Schüler lehrte.

2 Aber er-sagte ihnen: (Präs.: jedes Mal) dann-wenn ihr-betet˜, sagt˜: Vater, geheiligt-werde dein Name, deine Königsherrschaft komme˚ (als effektiver Aor.: bald?),

3 unser Brot für-den-folgenden-(Tag) gib˜1 uns *täglich*,

4 und erlasse uns unsere Sünden, denn auch **wir** selbst erlassen jedem uns Schuldenden, und nicht bringe-hinein˚ uns in Versuchung.[16]

5 Und er-sagte zu ihnen: Wer von euch wird-haben (einen) Freund und wird-gehen zu ihm (um) Mitternacht und (wird/würde zu) ihm sagen: Freund, zum-Gebrauch-leihe mir (doch) drei Brote,

6 da-ja-nun (gerade ein) Freund (von) mir *von* (einer) *Reise* zu mir herbeikam und ich-habe

nichts, was ich ihm vorlegen-*könnte*,

7 und-jener, (indem) von-drinnen antwortend°, (würde) sagen: *Bereite*˜ mir *keine* Mühen, die Tür (ist) schon geschlossen* und meine *Kindlein* sind mit mir in dem Lager.[2] Ich-kann nicht, (indem/nachdem) aufstehend°, dir geben.

8 Ich-sage euch, wenn er ihm, (indem) aufstehend°, *schon* nicht geben-wird *deswegen-weil* er sein Freund ist˜, (so doch) wenigstens, (nachdem) aufstehend°, wegen seiner Unverschämtheit[18] wird-er-geben ihm alles-was er-bedarf.

9 Und-ich sage euch: Bittet˜ (Präs.: anhaltend), und gegeben-werden-wird euch. Sucht˜ (Präs.: anhaltend), und ihr-werdet-finden. Klopft-(iteratives Präs.: immer wieder)-an˜, und geöffnet-werden-wird euch.

10 Denn jeder (Präs.: anhaltend) Bittende˜ empfängt, und der (Präs.: anhaltend) Suchende˜ findet, und dem (iteratives Präs.: immer wieder) Anklopfenden˜ ´wird-geöffnet-werden`.

11 Aber (von) *welchen* Vater von euch wird-erbitten *sein* Sohn (einen) Fisch, ´und` anstelle (eines) Fisches, wird-er-*überreichen* ihm (eine) Schlange?

12 Oder auch wird-er-(von ihm)-erbitten (ein) Ei, wird-er-*überreichen* ihm (einen) Skorpion?

13 Wenn also **ihr**, (obwohl) böse seiend˜, wisst*, euren Kindern gute Gaben zu-geben˜, (um) wieviel mehr der Vater, ´der` vom Himmel, wird-geben heiligen Geist den (von) ihm (Präs.: anhaltend) Erbittenden˜.[17]

14 Und er-war˜ hinauswerfend (einen) Dämon ´und der war˜` stumm. Es-geschah aber, als der Dämon herauskam, sprach der Stumme (wieder), und die Volksmengen staunten.[3]

15 *Einige* aber von ihnen sagten: Durch Beelzebul, den *Herrscher* der Dämonen, wirft-er-hinaus die Dämonen,

16 andersartige aber, (indem/um ihn) versuchend, *verlangten*˜ (ein) Zeichen vom Himmel von ihm.

17 Er aber, (weil) wissend* (um) ihre Gedankengänge, sagte (zu) ihnen: Jedes König*reich*, (falls/wenn) *mit* sich-selbst *im-Zwiespalt*°, wird-verwüstet, und Haus fällt auf Haus.[4]

18 Wenn aber auch der Satan *mit* sich-selbst *im-Zwiespalt*° (ist/wäre), wie wird-bestehen-können sein König*reich*? *Denn* ihr-sagt (ja, dass) *ich* durch Beelzebul die Dämonen hinauswerfe˜.

19 Aber wenn **ich** die Dämonen durch Beelzebul hinauswerfe, eure Söhne, durch *wen* werfen-sie-(die Dämonen)-hinaus? Deswegen werden sie eure Richter sein.

20 Wenn ´**ich**` aber durch Gottes Finger (d.h. durch Gottes Autorität) die Dämonen hinauswerfe, (dann) erreichte euch folglich die Königsherrschaft Gottes.[20]

21 Dann-wenn der Starke, vollständig-bewaffnet*, sein *Gehöft beschützt*˜, *sind* seine Besitztümer in Frieden.

22 Sobald aber (ein) Stärkerer (als) er, - (indem) herangekommen°, - ihn besiegt, *nimmt*-er-(ihm)-*weg* seine ganze-Waffenrüstung, auf *die* er-*vertraut*-hatte^, und seine Beutestücke verteilt-er.[21]

23 Der nicht mit mir Seiende, ist gegen mich, und der nicht mit mir Sammelnde, er-verstreut.

24 (Immer) dann-wenn der unreine Geist, (nachdem) von dem Menschen herauskommend°, zieht-er-hindurch durch wasserlose Orte, (indem/damit?) suchend (einen) Ausruheplatz und (wenn diesen) nicht findend[5] ´dann` sagt-er: Zurückkehren-werde-ich in mein Haus, von-dorther-wo ich-herauskam,

25 und kommend°, findet-er-(es) gefegt* und geschmückt*.

26 Dann geht-er, und er-nimmt-sich-beiseite sieben andersartige[6] Geister, böser-als er-selbst, und (nachdem) hineinkommend° wohnen-sie-ständig dort, und es-wird das Letzte jenes Menschen schlimmer-als das Erste.[7]

27 Es-geschah aber, *während* er dies sagte~, sagte *eine* Frau aus der Volksmenge, - (wobei ihre) Stimme erhebend°, - (zu) ihm: Glückselig der Mutterleib, *der* dich getragen-Habende° und (die) Brüste, (an) *denen* du-saugtest.[8]

28 **Er** aber sagte: Ja-in-der-Tat, (od.: Ja freilich, doch vielmehr) glückselig (viell. im Ggs. zu Vers 27) die das Wort Gottes Hörenden und Verwahrenden.[25]

29 Aber (als) die Volksmengen sich-noch-weiter-dazu-scharend-waren~, fing-er-an zu-sagen~: Diese Generation (od.: Geschlecht) ist (eine) böse Generation (od.: Geschlecht). Sie-*verlangt* (ein) Zeichen,[22] und *kein* Zeichen wird-gegeben-werden ihr, außer das Zeichen Jonas.

30 Denn so-wie Jona den Niniviten (ein) Zeichen (od.: zum Gerichtszeichen?) wurde, ebenso wird-(es)-sein auch der Sohn des Menschen dieser Generation (od.: Geschlecht).

31 (Die) Königin (des) Südens[9] wird-auferweckt-werden in dem Gericht mit den Männern dieser Generation (od.: Geschlecht), und verurteilen-wird-sie sie (als Belastungszeugin), weil sie-kam von den Enden der Erde, (um) die Weisheit Salomos zu-hören°, und siehe, mehr-als Salomo (ist) hier.

32 (Die) ninivitischen Männer werden-auferweckt-werden in dem Gericht mit dieser Generation (od.: Geschlecht), und verurteilen-werden-sie sie (als Belastungszeugen), weil sie-Buße-taten auf (die) Predigt (des) Jona (hin), und siehe, mehr-als Jona (ist) hier.

33 Niemand, (nachdem) anzündend° (eine) Leuchte,[23] stellt (sie) in (einen) verborgenen (Winkel), ´*auch*-nicht unter den Getreidescheffel`, sondern auf den Leuchter, damit die Hineingehenden das Licht erblicken-können~.

34 Die Leuchte des *Leibes* ist dein Auge. Dann-wenn dein Auge einfältig wäre~, ist auch dein ganzer *Leib* licht, sobald (es) aber böse (d.h. neidisch?) wäre~, (ist) auch dein *Leib* finster.

35 Also gib-acht-darauf~, (ob/dass) nicht das Licht, das *an* (od.: in) dir (seiende Auge?), Finsternis ist.

36 Wenn also dein ganzer *Leib* licht (ist, weil) nicht irgendeinen finsteren Teil habend, (dann) wird-er-sein ganz licht, sowie dann-wenn die Leuchte (mit) dem (d.h. ihrem) BlitzStrahl dich beleuchte~ (od. tr.: erleuchte).

37Aber (mit Inf.Aor.: unmittelbar) *nach* diesem Sprechen°, bittet ihn (ein) Pharisäer, *dass* er-eine-Mahlzeit-einnehme[10] bei ihm. Aber (nachdem/als) hineinkommend°, ließ-er-sich-nieder (ohne sich vorher die Hände zu waschen).

38 Der Pharisäer aber, (als dies) sehend°, staunte, weil er nicht zuerst (die Hände zur rituellen Waschung in Wasser) untertauchte vor der Mahlzeit.

39 Der Herr aber sagte zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, das Äußere des Trinkbechers und des Serviertellers reinigt-ihr (zwar), aber euer Inneres ist-voll von Raubgier und Bosheit.

40 Unvernünftige! Der das Äußere gemacht-Habende° (d.h. Gott der Schöpfer), er-machte *doch* auch das Innere, (nicht wahr)?

41 *Doch* das drinnen-seiende (d.h. den Inhalt) gebt° (als) Almosen, und siehe, **alles** ist euch (dann) rein.

42 Jedoch, wehe euch, Pharisäer, weil ihr-verzehntet die Gartenminze und die Raute[11] und alles Gemüse, doch ihr-übergeht das *Recht* (od.: die Gerechtigkeit) und die Liebe zu Gott.

Aber diese (Dinge) müsste-man˜ tun und-jene (z.B. das vorherige Verzehnten) nicht vernachlässigen.

43 Wehe euch, Pharisäer, weil ihr-liebt den Ehrensitz in den Synagogen und die (ehrfurchtsvollen) Begrüßungen auf den Märkten.

44 Wehe euch, weil ihr-seid wie die unerkennbaren Grabkammern, und (od.: sodass) die Menschen, ´die` oben-darüber *Wandernden*, wissen*[12] (es) nicht.

45 Aber (indem) antwortend°, sagt *einer* der Gesetzeskundigen (zu) ihm: Lehrer, (wenn/indem) dies sagend, *beleidigst*-du auch uns (Gesetzeslehrer - d.h. die Rabbis).

46 *Er* aber sagte: Auch euch, den Gesetzeskundigen, wehe (euch), weil ihr-beladet die Menschen (mit) schwierig-zu-tragenden Ladungen, und (ihr) selbst, (auch) nicht mit **einem** eurer Finger rührt-ihr-an diese Ladungen.[19]

47 Wehe euch, weil ihr-erbaut die Grabkammern der Propheten, aber eure Väter töteten sie.

48 Folglich seid-ihr Zeugen, und ihr-pflichtet-bei den Werken eurer Väter, weil **sie** sie zwar töteten, **ihr** aber erbaut (ihre Grabkammern zum ruhmreichen Andenken).

49 Deswegen sagte auch die Weisheit Gottes: Ich-werde-senden zu ihnen Propheten und Apostel, und (einige/etliche) von ihnen werden-sie-töten und (andere) verfolgen,

50 damit von diesem Geschlecht[24] eifrig-gesucht-werde° (d.h. eingefordert; od.: gerächt werde) das Blut aller Propheten, das Ausgegossene* seit Grundlegung Welt,

51 vom Blut Abels (an) bis (zum) Blut Sacharjas,[13] des Umkommenden° zwischen dem Altar und dem Haus. Ja, ich-sage euch, es-wird-eifrig-gesucht-werden (d.h. eingefordert; od.: gerächt werden) von diesem Geschlecht.[24]

52 Wehe euch, den Gesetzeskundigen, weil ihr-*nahmt-weg* den Schlüssel *zur* ErKenntnis (der Errettung). Ihr-selbst (seid) nicht hineingekommen, und den hineinkommen-Wollenden˜ verwehrtet-ihr (es).

53 Und-(als/nachdem)-von-dort herauskommend°, fingen-an die Schriftgelehrten und die Pharisäer (ihm) arg zu-grollen˜ und ihn auszufragen[14] wegen *vielerlei* (Dingen),

54 (indem) ihm auflauernd, (um) etwas aus seinem Mund zu-erjagen.[15]

1 Imp.Präs. entw. iterativ: "gib uns immer wieder Tag für Tag..."; oder durativ: "gib uns beständig Tag für Tag" (20,355).

2 Die Bewirtung eines Gastes war höchste Pflicht, selbst um Mitternacht. Dem Gast musste ein frischer unangebrochener Brotfladen angeboten werden. Im Orient schlafen bis heute ärmere Familien im *Mafradj* nebeneinander auf Decken am Boden, das Haus hatte ohnehin meist nur einen Aufenthaltsraum. Wenn dann einer aufstand, weckte er die anderen auf. Und auch den hölzernen Riegel der Tür zu öffnen, wäre sehr laut und würde alle aufwecken (14,157; 65,I,357).

3 Nach Ansicht der jüdischen Rabbis, konnte nur der kommende Messias einen **stummen** Dämon austreiben (= ein Messias Wunder). Daher waren sie in Erklärungsnot und mussten eine andere Erklärung finden, denn Jesus war für sie nicht der Messias (Dr. A. Fruchtenbaum: Die drei messianischen Wunder Jesu, Seite 10).

4 od.: "...Familie wendet sich gegen Familie".

5 Präs. viell.: …nach langem Suchen?

6 Andersartig, weil noch böser als er.

7 Wahrscheinlich will Jesus diesen ganzen Vergleich allegorisch auf das Volk Israel, bzw. speziell auf dessen Führer anwenden, weil sie ihn nun endgültig ablehnten, denn in Mt 12,45 wendet er den Vergleich auf das Volk Israel an.

8 Ein Beispiel für falsche Marienverehrung.

9 Wahrscheinlich aus Sawba im heutigen Jemen.

10 Eigentlich das Frühmahl, aber dazu war der Tag schon zu weit fortgeschritten, nachdem was vorher schon

alles geschehen war. Daher das Mittagsmahl.
[11] Diese musste laut Mischna aber nicht verzehntet werden (1,1320)!
[12] D.h. sie gehen nichtsahnend darüber und verunreinigen sich dadurch rituell.
[13] Vgl. Gen 4,8.10 und 2Chr 24,20-21. Das Buch Genesis war das erste und das Buch 2.Chronik das letzte der historischen Bücher im hebr. AT (65,I,361). Gemeint ist wohl: alle Gerechten seit Erschaffung der Menschen bis zurzeit von Jesus. Damit bestätigt der Herr die Gültigkeit des gesamten Alten Testaments, weil er ein Ereignis aus dem ersten und eines aus dem letzten Buch der hebräischen Bibel aufgreift (54,z.St.).
[14] Vielleicht auch: jmdm. auf den Mund schauen (1,201).
[15] Sie hofften ein unbedachtes Wort aus seinem Mund aufzufangen, um es in einer Anklage gegen ihn verwenden zu können (vgl. 2,439).
[16] Das bedeutet: "bewahre uns davor in eine Versuchung zu kommen, wo wir sündigen". - Da das "Vater Unser" in den Evangelien nicht gleichlautend überliefert ist, wird der Herr den Wortlaut wohl als Mustervorlage für jedes Gebet gemeint haben. Ein rituelles Aufsagen des "Vater Unser" ist für die Urgemeinde nicht bezeugt und durch den verschiedenen Wortlaut in den beiden Evangelien ausgeschlossen. Vgl. auch die Anm. bei Mt 6,9.
[17] Für das richtige Verständnis dieser Verheißung ist zu beachten, dass sie noch unter den Bedingungen des alten Bundes ausgesprochen wurde. Heiliger Geist steht hier ohne Artikel, d.h. die Kraftwirkung des Heiligen Geistes ist gemeint. Unter dem alten Bund *kam* der Heilige Geist sporadisch *auf ausgewählte* Gläubige (Propheten, Könige, Priester; z.B. Lk 1,15.41.67), um sie für eine besondere Aufgabe auszurüsten. Aber seit Pfingsten *wohnt* der Heilige Geist als Person *in jedem Gläubigen*. Man empfängt ihn nicht durch Bitten, sondern aufgrund der Wiedergeburt (Röm 8,9b; Eph 1,13f). Jesus lehrte die Jünger hier, um die Hilfe des Heiligen Geistes zu bitten, die es ihnen ermöglichen wird die Jüngerschaft zu leben. Der Heilige Geist ist die Macht, die es uns ermöglicht, ein christliches Leben zu führen. Der Vater wird uns diese Kraft gerne geben, wenn wir ihn darum bitten. Es geht bei dieser Aussage also nicht um die Person des Heiligen Geistes, sondern um seinen hilfreichen Dienst in unserem Leben. Das wird in der Parallelstelle in Mt 7,11 deutlich, wo es heißt: "wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, *Gutes* geben denen, die ihn bitten" (vgl. 48,278f).
[18] od. semitisch: "damit er sich nicht schämen muss, wenn er ihm nichts gibt" (14,157). Die Anwendung dieser Bildrede für uns ist diese: Gott ist unser Freund, er hat was wir (für andere!) brauchen, er wird uns geben was wir brauchen, wenn wir ihn beharrlich darum bitten.
[19] Gemeint ist wahrscheinlich die Lehrautorität der Rabbis, um Vorschriften zu "binden", d.h. für verbindlich zu erklären und Vorschriften wieder zu "lösen", d.h. Dinge für erlaubt zu erklären. Sie "banden" immer wieder neue Vorschriften den Menschen als Bürde auf, aber sie "lösten" keine dieser Vorschriften mehr auf (34,II,213).
[20] Was Jesus hier meint, erklärt er in Lk 17,21.
[21] In dieser Bildrede ist der Starke Satan, der die Besessenen wie seine Beute bewacht. Der Herr Jesus aber ist der Stärkere, der sie ihm raubt, indem er die Dämonen austreibt (Kol 2,15).
[22] Siehe Mt 12,38. Es spricht für Jesu sanftmütigen Charakter, dass er die Zeichenforderung von Vers 16 anprangert, und nicht die unverschämte Beleidigung von Vers 15, er würde die Dämonen durch Beelzebul austreiben.
[23] Der Kontext deutet darauf hin, dass Jesus mit der Leuchte wahrscheinlich sich selbst meint, d.h. seine Lehre und sein Leben, worauf man achten soll, weil er größer als Salomo und Jona (Vers 31-32) ist. Da Jesus sich vorher mit Jona verglich, der nach drei Tagen aus dem Wal kam, hat er vielleicht auch darauf hinweisen wollen, dass er diese "Leuchte" für seine Jünger nach seiner Auferstehung sein will. Wenn dann die Jünger seine Lehre und sein Vorbild durch ihr geistiges Auge in sich hineinlassen, werden sie selbst erleuchtet. Und wenn dann ihr ganzer Leib licht ist, hat er das Ergebnis von Mt 5,14-16. Dort ist das Licht aber der durch den Heiligen Geist veränderte Lebenswandel der Jünger, die Frucht des Geistes die sich in guten Werken zeigt (vgl. Eph 2,10). - Jesus könnte mit der Leuchte aber auch bloß das buchstäbliche Auge meinen. Durch unsere Augen kommen nämlich viele Eindrücke in unser Herz, gute und böse (Habsucht, böse Lust, udgl.). Je nach dem, erleuchten sie unser Inneres oder verdunkeln es. Vgl. auch die Anmerkungen zu Mt 6,22-23, wo Jesus die gleiche Bildrede zu einem anderen Zeitpunkt, für einen anderen Zweck und mit einer anderen Anwendung erzählt. - Im AT war die Leuchte auch eine Metapher für das Leben selbst; vgl. Hiob 21,17; Spr 20,20 (33,672), sowie für das Wort Gottes (Ps 119,105).
[24] Mit Geschlecht (γενεας) kann dem Kontext nach hier nur das jüdische Volk gemeint sein, und nicht irgendeine bestimmte Generation. Daher ist wahrscheinlich auch in Mt 24,34 und Mk 13,30 γενεας mit "Geschlecht" zu übersetzen.
[25] Wie es freilich auch Maria in Lk 2,19.51 im Herzen tat.

Lukas 12

1 *Unterdessen,* (als schon an) die Zehntausende der Volksmenge sich-versammelt-habend°, sodass sie einander *auf-die-Füße*-traten~, fing-er-an zu seinen Schülern zu-sagen: **Zuerst** (d.h. vor allem) nehmt-(Präs.: ständig)-in-acht~ euch vor dem Sauerteig der Pharisäer,[14] *das* ist (ihre) Heuchelei!

2 Aber gar-nichts ist ganz-verhüllt, was nicht enthüllt-werden-wird, und (nichts ist) verborgen, was nicht bekannt-werden-wird.

3 *Hingegen*[3] alles-*was* (auch immer) in der Finsternis ihr-sagtet, in dem Licht wird-es-gehört-werden, und was in den inneren-Kammern *zum* Ohr ihr-spracht, (es) wird-gepredigt-werden auf den Gebäudeflachdächern.[23]

4 Aber ich-sage euch, meinen Freunden: Fürchtet-euch° nicht vor den Tötenden den Körper, und danach *keine* (Möglichkeit) habend, irgendetwas *darüber-hinaus* zu-tun!

5 Aber andeuten-werde-ich euch, wen ihr-fürchten-sollt: Fürchtet den, (der) nach dem Töten°, (auch noch) Vollmacht *hat*~ in die Hölle hineinzuwerfen! Ja, ich-sage euch: Diesen fürchtet![6]

6 Feilgeboten-werden *doch* fünf Sperlinge (für) zwei Assarion,[7] (Nicht wahr!)? Und nicht (einmal) auf **einen** *von* ihnen ist-vergessen-worden* in-den-Augen Gottes.

7 Jedoch, *sogar* die Haare eures Kopfes, alle sind-sie-gezählt-worden*. Fürchtet-euch~ nicht! (Selbst von) **vielen** Sperlingen unterscheidet-ihr-euch (an Wert).

8 Ich-sage euch aber: Jeder *der* auch-immer ´sich-offen-bekennt` *zu* mir vor[4] den Menschen, auch der Sohn des Menschen wird-sich-bekennen *zu* ihm vor den Engeln Gottes.

9 Aber der leugnende°v mich (zu kennen) angesichts der Menschen, wird-verleugnet-werdenv angesichts der Engel Gottes.[18]

10 Und jeder, *der* (ein) Wort gegen den Sohn des Menschen sagen-wird, erlassen-werden-wird ihm, aber dem gegen den Heiligen Geist gelästert-Habenden°, nicht wird-(ihm diese Sünde)-erlassen-werden.

11 Aber dann-wenn sie euch zu den Synagogen und den *Behörden* und den *Autoritäten* hineinbringen, sorgt nicht, wie oder (mit) was ihr-(euch)-verteidigen-sollt ´oder was` ihr-sagen-sollt!

12 Denn der Heilige Geist wird-euch-lehren in *ebendieser* Stunde, was *nötig*-ist zu-sagen.

13 Aber jemand aus der Volksmenge sagte (zu) ihm: Lehrer, sage meinem Bruder, das Erbe mit mir zu-teilen.[19]

14 *Er* aber sagte (zu) ihm: Mensch, wer bestellte mich (zum) Richter oder ErbTeiler *über* euch?

15 Er-sagte aber zu ihnen: Seht~ (zu) und verwahrt-euch~ vor jeder (Art von) Habgier, weil nicht *während* (od.: dadurch, dass für; od.: indem für) jemanden Überfluss-vorhanden-ist, *besteht* (od.: hängt davon ab) sein Leben aus seinen Besitztümern.

16 Er-sagte aber (eine) Parabel zu ihnen, (indem) sagend: (Der) Landstrich *eines* reichen Menschen trug-guten (Ertrag).

17 Und er-überlegte-gründlich bei sich-selbst, sagend: Was werde ich-tun, weil ich nichts habe, wo ich meine Früchte hineinsammeln-werde?

18 Und er-sagte: Dies werde-ich-tun: Ich-werde-*abreißen* meine Scheunen, und größere werde-ich-erbauen, und dort werde-ich-sammeln die ganzen Weizenvorräte und meine Güter,

19 und ich-werde-sagen (zu) meiner Seele: Seele, du-hast viele Güter ´daliegend` für viele Jahre, Ruhe-aus˜, iss°, ´trink`°, freue-dich˜!

20 Aber Gott sagte (zu) ihm: Unvernünftiger! (Noch in) dieser Nacht ´fordert-*man*-zurück` deine Seele von dir, aber die-(Schätze)-welche du-bereitetest, (für) wen wird-es-sein?

21 ´Ebenso` (ergeht es) dem Speichernden (Schätze/Reichtümer für) **sich-selbst**, (dabei) *aber* nicht ´reich-seiend` *im-Bezug-auf* Gott.

22 Er-sagte aber zu ´seinen` Schülern: Deswegen[24] sage-ich euch: Sorgt-euch˜ nicht (um) das *Leben*, was ihr essen-sollt°, auch-nicht (um) den Körper, was ihr-(Med.: euch)-anziehen-sollt°!

23 Denn das *Leben* ist mehr-als die Nahrung und der Körper (mehr als) das Gewand.

24 Betrachtet-genau° die Raben, dass sie nicht säen auch-nicht ernten, *die keine* Vorratskammer *haben*, auch-*keine* Scheune, und Gott ernährt sie (doch). (Um) wieviel viel-mehr unterscheidet ihr euch (doch an Wert von) den Vögeln.

25 Aber wer von euch kann sorgend, (auch nur eine) Elle (= 52 cm) zu seinem Alter hinzufügen?[25]

26 Wenn ihr also auch-nicht (das) Geringste könnt, was sorgt-ihr (euch) um die übrigen (Dinge)?

27 Betrachtet-genau° die Lilien wie sie-wachsen, sie-mühen-sich nicht noch spinnen sie. Ich-sage euch aber: Auch nicht Salomo in seiner ganzen Herrlichkeit um*kleidete*-sich° wie (eine) von diesen.

28 Wenn aber Gott das Gras im Feld, - (obwohl) heute daseiend und morgen in (den) Backofen geworfen-werdend, - so (prachtvoll) einkleidet, (um) wieviel mehr euch, (ihr) Kleingläubigen.

29 (Daher) auch **ihr**, sucht˜ nicht was ihr-essen-sollt° und was ihr-trinken-sollt° und nicht unruhig-seid˜[5]!

30 Denn die Nationen der Welt *trachten*-nach˜ allen diesen (Dingen). Euer Vater aber weiß*, dass ihr diese (Dinge) bedürft.

31 *Jedoch trachtet*˜ (Präs.: beständig nach) seiner Königsherrschaft, und diese (Dinge) werden-hinzugefügt-werden euch.

32 Fürchte-dich˜ nicht, *du* kleines Schafherdlein, denn euer Vater hat-(daran)-Wohlgefallen, euch die Königsherrschaft zu-geben.

33 Bietet-feil° eure Besitztümer[28] und gebt° (ein) Almosen! Macht° euch nicht veraltende Geldbeutel, (einen) unerschöpflichen aufbewahrten-Schatz in den Himmeln, wo sich *kein* Dieb naht, *noch* (die) Kleidermotte (etwas) gänzlich-zugrunde-richtet.

34 Denn wo euer aufbewahrter-Schatz ist, dort wird auch euer Herz sein.

35 *Es-sollen*-sein˜ "eure Hüften umgürtet*"[1] und die Leuchten angezündet (od.: brennend),[12]

36 und **ihr** (sollt) gleichartig (sein), ihren Herrn erwartende˜ Menschen, - wann (auch immer) er-aufbrechen-möge° *für* die Hochzeit,[21] - damit, (dann, wenn/nachdem) kommend° und anklopfend°, sie ihm sofort öffnen.

37 Glückselig jene Sklaven, welche, (nachdem) gekommen°, der Herr wachend finden-wird. Amen, ich-sage euch: Er-wird-sich-umgürten und er-wird-(bei Tisch)-lagern-lassen sie, und *hinzukommend*° wird-er-bedienen sie.

38 Und-falls er in der zweiten (d.h. um Mitternacht), und-falls er in der dritten NachtWache (ca. 3 Uhr) kommt, und er-findet (sie) so, glückselig sind jene!

39 Dies aber erkennt˜: Wenn der Hausgebieter wüsste^, zu-was-für-einer Stunde der Dieb kommt, er-ließe (es) ´nicht *wirklich*` (zu, dass in) sein Haus durchgegraben-werde° (= Irrealis).

40 Seid˜ auch **ihr** (Präs.: ständig) bereit, *denn* (zu) welcher Stunde ihr (es) nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.[26]

41 Petrus sagte aber: Herr, sagst-du diese Parabel (nur) zu uns (Apostel?/Jüngern?), oder auch zu allen (anderen Jüngern?/Menschen?)?

42 Und der Herr sagte (als Erklärung?): Wer folglich ist der treue Verwalter, der kluge, *den* der Herr über sein Gesinde bestellen-wird, *um* (ihnen, Präs.: jedes Mal) zum (rechten) Zeitpunkt ´die` zugemessene-TagesRation zu-geben˜?

43 Glückselig jener Sklave,[8] *den* sein Herr, (nachdem) gekommen°, (Ptz.Präs.: noch immer) so tuend˜ finden-wird.

44 Wahrhaft, ich-sage euch: Über alle seine Besitztümer wird-er-bestellen ihn.

45 Falls aber jener Sklave in seinem Herzen sagt: Mein Herr lässt-sich-Zeit zu-kommen, und er-fängt-an die (jungen) Knechte und die jungen-Mägde zu-schlagen˜, und zu-essen˜ und zu-trinken˜ und sich-zu-betrinken˜,[9]

46 (dann) wird-eintreffen der Herr jenes Sklaven an einem Tag, (an) *dem* er (ihn noch) nicht *zurück*-erwartet, und in (einer) Stunde, in *der* er (es) nicht *vermutet*, und entzweischneiden-wird-er ihn und seinen Teil wird-er-(ihm)-festsetzen[10] mit den Ungläubigen (d.h. in der Hölle?).

47 Jener Sklave aber, der, den Willen seines Herrn gekannt-Habende°, aber (sich?) nicht bereitet-Habende° oder (nicht) getan-Habende° gemäß seinem Willen, er-wird-geprügelt-werden (mit) vielen (Schlägen).[16]

48 Aber der (seinen Willen) nicht gekannt-Habende°, aber getan-Habende°, (was) Schläge würdig (ist), er-wird-geprügelt-werden (mit nur) wenigen (Schlägen).[17] Jedem aber, *dem* viel gegeben-wurde, (auch) viel wird-*gefordert*-werden von ihm, und *dem man* viel anbefohlen-hat°, mehr-als (dies) wird-*man*-*verlangen* (von) ihm.

49 Ich-kam (um) **Feuer**[15] auf die Erde zu-werfen (semitisch: etw. anzünden), und *wie-sehr* will-ich, *dass* (es; od.: wenn es) schon entzündet-*wäre*°.

50 Aber (mit einer) Taufe habe-ich getauft-zu-werden, und wie *reißt-es-mich-hin-und-her*, bis-dass sie-vollendet-werde°.

51 Meint-ihr, dass ich-herbeikam, (um) Frieden zu-geben auf der Erde? **Nein**, sage-ich euch, sondern *im-Gegenteil*, Zerteilung (od.: Zwiespalt).

52 Denn es-werden-sein von nun (an) fünf Zerteilte* in **einem** Haus, drei gegen zwei und zwei gegen drei.

53 Zerteilt-werden-sein Vater gegen Sohn und "Sohn gegen Vater," Mutter gegen ´die` Tochter, und "Tochter gegen die Mutter," Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und "Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter."[2]

54 Aber er-sagte˜ auch[27] (zu) den Volksmengen: Dann-wenn ihr ´*eine*` Wolke im Westen (d.h. Regenwolken vom Mittelmeer) aufgehend seht, sagt-ihr sofort, dass (ein) Regenschauer kommt, und es-wird so.

55 Und dann-wenn (ihr den) Südwestwind (aus der Wüste Sinai) wehend (seht), sagt-ihr, dass (eine) Gluthitze sein-wird, und es-wird (so).[13]

56 Heuchler, das Angesicht der Erde und des Himmels wisst-ihr* prüfend-zu-*beurteilen*v˜, diesen (gegenwärtigen) Zeitpunkt (od.: kritische Zeitepoche) aber, wieso wisst-ihr (diesen) nicht prüfend-zu-*beurteilen*˜?

57 *Warum* aber beurteilt-ihr[v] nicht auch von euch-selbst (aus) das Gerechte?

58 Denn[22] (noch) *während* du mit deinem Prozessgegner zu (einer) *Gerichtsbehörde* fortgehst, gib (dir noch) auf dem Weg *Mühe* dich-zu-befreien[*] ´von` ihm (d.h. dich mit ihm zu einigen), nicht-dass er dich hinschleppe zu dem Richter, und der Richter dich übergeben-wird dem Gerichtsvollstrecker, und der Gerichtsvollstrecker dich ins Gefängnis werfen-wird.[20]

59 Ich-sage dir: Keinesfalls kommst-du-heraus[°] von-dort, bis du-zurückgibst *sogar* das letzte Lepton.[11]

1 Ex 12,11. Sich um den Arbeitsschurz oder das Gewand einen Gürtel legen, und dann das Gewand hochgürten, damit man mehr Bewegungsfreiheit für die Füße hat. Das Umgürten der Lenden war ein gängiges Bild für die Bereitschaft zum Dienst, hier zum treuen Dienst bis der Herr kommt (47,z.St.).
2 Vgl. Mi 7,6. Es handelt sich also um einen Generationskonflikt, Alte gegen Junge und Junge gegen Alte. Die Parallele in Mt 10,37 macht deutlich, dass der Konflikt um des Evangeliums willen entsteht. Die Missionsgeschichte zeigt, dass die jüngere Generation das Evangelium oft schneller und bereitwilliger aufnimmt als die Alten, die in ihrer Tradition verhaftet bleiben, was zu diesem Konflikt führt.
3 Heuchelei bedeutet, dass Wahre zu verhüllen und Falsches vorzuspielen. Daher ist in Vers 2 mit dem, was verhüllt ist und bekanntgemacht wird, kontextgetreu sicherlich die Heuchelei der Pharisäer gemeint, die durch Jesus in Lk 11,39ff aufgedeckt wurde. Im Gegensatz dazu (αvθ ωv), sollen die Jünger die Wahrheit die bis dahin verhüllt war, dann ohne Menschenfurcht (vgl. Vers 4ff) durch ihre Predigt offenkundig machen. Wie in Lk 8,17 will Jesus den Jünger sagen, dass sie, die jetzt nur schüchtern und leise reden, die Wahrheit öffentlich predigen werden (20,379; 8,z.St.). Vgl. auch die Anm.**23** unten. - Eher unwahrscheinlich ist die Übersetzung: "*Deshalb*, alles, was ihr in der Dunkelheit gesagt habt…", im Sinne einer Warnung an die Jünger zu verstehen, keine Heuchelei zu betreiben wie die Pharisäer (so in: 1,146; 2,440; 7,z.St.; 44,228).
4 Als juristischer t.t.: die Aussage bei einer richterlichen Vorführung. Vielleicht ist das auch hier die Bedeutung, wie Vers 11 nahelegt. Vgl. auch Lk 9,26.
5 In den Papyri von einem unvollendeten Vertrag: in d. Schwebe sein; zwischen Furcht und Hoffnung schwebend sein; daher auch: ängstlich, unruhig oder besorgt sein (1,1041). Oder vielleicht, wie in der LXX in Ps 131,1: überheblich sein (34,II,217).
6 Die rechte Gottesfurcht befreit von Menschenfurcht. - Niemand im NT hat öfters von der Hölle gesprochen als Jesus!
7 Ein Kupfergeld, wobei 16 Assarion einer griechischen Silber-Drachme entsprechen (bzw. einem römischen Silber-Denar). Das Gewicht betrug ca. 3,9 Gramm Silber. 1 Assarion entspricht also 1/16 des Tagelohns eines Arbeiters und war bei den Juden sprichwörtlich für einen geringen Geldbetrag. Nur das Lepton (Strong Nr. 3016) war ein noch geringerer Betrag.
8 Der Gläubige, der in der Gemeinde als Verwalter des Herrn handelt, wird hier in seiner Beziehung zum himmlischen Herrn, Sklave genannt. Darum nannten sich die Apostel "Sklaven Jesu Christi", es ist der vornehmste Titel, den ein Gläubiger hier auf Erden haben kann. Freilich nennt Jesus seine Jünger die ihm gehorchen auch Freunde (Joh 14-15; Lk 12,4). Dieser Verwalter kann treu sein (Vers 42-44), selbstherrlich sein (Vers 45-46), untreu und ungehorsam sein (Vers 47), oder oberflächlich und faul sein (Vers 48).
9 Die Präsens sprechen vom gewohnheitsmäßigen Handeln.
10 od.: "...seinen Platz wird er ihm anweisen". - Das Entzweischneiden ist auch aus anderen heidnischen Regionen des griechischen Ostens bezeugt (65,I,368). Dies wird das Schicksal der falschen christlichen Führer sein, z.B. mancher Päpste im Mittelalter und christlicher Verführer in der Neuzeit.
11 Das Lepton war die kleinste jüdische Lokalwährung, wobei 1 Denar ein Tageslohn war und 128 Leptons entsprachen einem Denar. - Der ganze Vergleich zeigt, dass der gedachte Prozessgegner im Recht war und der Angesprochene ihm etwas schuldet. Auch wir werden immer wieder an unseren Mitmenschen schuldig, und eine rasche Versöhnung bewahrt uns vor Gottes härterem Eingreifen.
12 Bei Nacht ließ man gerne eine Öllampe brennen, da das Feuermachen am Morgen schwierig war (vgl. 47,z.St.). Ein Bild für ständige Wachsamkeit in dieser Welt der moralischen Finsternis, und die ständige Erwartungshaltung auf das Kommen des Herrn.
13 Diese Verse setzen die geographischen und klimatischen Verhältnisse von Palästina voraus. Im Westen liegt das Mittelmeer, im Süden die Wüste Sinai (vgl. 47,z.St.). Insbesondere sind die Verhältnisse von Peräa gemeint, wo Jesus sich gerade befand, denn im nördlichen Galiläa erwartete man nicht den heißen Schirokko (34,II,220). So wie diese Wettervorhersagen auf der Hand lagen, so auch die Wahrheit von Jesu Vorhersagen.
14 Gemeint ist, das überbordende und gesetzliche Lehr-System der Pharisäer, das menschliche Vorschriften zur Schrift hinzufügt, wobei diese menschlichen Vorschriften manchmal sogar geschickt Gottes Wort

aufheben. In Mk 8,15 nennt Jesus auch noch den Sauerteig der Sadduzäer, die nur die fünf Bücher Mose als inspiriert anerkannten und liberal waren (heute z.B. die liberale Theologie), sowie den Sauerteig des Herodes, der die Religion für politische Zwecke nützte (heute z.B. die Befreiungstheologie). Heuchelei ist für jeden Christen der treu nach dem Wort Gottes leben will, eine Gefahr, denn der Heuchler versucht nach außen hin besser zu erscheinen als er in Wirklichkeit ist. Gottlose Menschen hingegen heucheln meist nicht, sie rühmen sich sogar ihrer Bosheit, sie leben sie offen aus und verbreiten sie (Röm 1,32b).

15 Gemeint ist natürlich das Feuer des Heiligen Geistes, durch welches die Jünger ab Pfingsten die Arbeit Jesu fortsetzen sollten. Vorher aber musste Jesus noch sterben.

16 Im Unterschied zum Sklaven in Vers 45f., der einem nicht Wiedergeboren entspricht (vgl. Mt 24,51), ist dieser Sklave zwar ein Wiedergeborener, aber ein *untreuer* Arbeiter. Dies ist verwerflicher als das Verhalten des nächsten Sklaven in Vers 48. Die bildliche Prügelstrafe dürfte sich beim Richterstuhl Christi auswirken, wie das Futur zeigt.

17 Im Unterschied zum Sklaven in Vers 47, entspricht dieser Sklave einem *oberflächlichen* Gläubigen, der aufgrund eigener Schuld nur wenig Verständnis vom Willen Gottes hat. Die bildliche Prügelstrafe dürfte sich beim Richterstuhl Christi auswirken, wie das Futur zeigt.

18 Vgl. die Anm. bei Mt 10,33.

19 Die Erbaufteilung war genau geregelt: der älteste Sohn bekam doppelt so viel wie die weiteren Söhne. Will dieser Mann genauso viel wie sein älterer Bruder?

20 Das war übliche Praxis.

21 Hier die "Hochzeit des Lammes" zu sehen, und in den Knechten den Überrest Israels, ist hineingelesen. Petrus bezieht in Vers 41 diese Ermahnung eindeutig auf die Jünger, also auf die Gemeinde. Das Warten auf den Bräutigam bei einer Hochzeit, war ein gängiges Bild.

22 Die folgende Bildrede verwendete Jesus auch schon in Mt 5,25-26, aber zu einem früheren Zeitpunkt und mit einer anderen Anwendung. Bei Matthäus ging es um eine rechtzeitige Versöhnung mit einem Mitmenschen, an dem man schuldig geworden ist. Hier bei Lukas geht es um die rechtzeitige Versöhnung mit Gott vor dem endgültigen Gericht (20,397).

23 Vielleicht war Vers 2 ein gängiges rabbinisches Sprichwort, dass Jesus bei verschiedenen Gelegenheiten verschieden benützt hat: (1.) Hier, um die Heuchelei der Pharisäer und Schriftgelehrten aufzudecken. (2.) In Mk 4,22 für den Auftrag an die Jünger, dass Evangelium zu verkündigen. (3.) In Mt 10,26.27 als Ermutigung für die *furchtlose* Verkündigung des Evangeliums.

24 D.h. als Konsequenz des vorigen Gleichnisses. Wie man mit Sorgen umgehen soll, sagt uns Phil 4,6 und 1Pet 5,6-7.

25 Unsere Lebenszeit ist aufgrund von Gottes Vorherwissen festgesetzt (Ps 139,16), was aber nicht ausschließt, dass ein unvernünftiger Lebenswandel unsere Lebenszeit unnötig verkürzt, was aber auch unter Gottes Vorherwissen fällt.

26 Dies macht deutlich, dass man den Zeitpunkt der Wiederkunft und der vorherigen Entrückung, nicht berechnen kann. Der Herr lässt den Zeitpunkt offen, damit die Bereitschaftshaltung lebendig bleibt (vgl. Vers 45).

27 Die Verse 22-53 waren nämlich an die Jünger gerichtet. Nun wendet sich Jesus an die Volksmenge. - Die ähnlichen Worte in Mt 16,1-4 wurden zu einem anderen Zeitpunkt gesprochen.

28 Im NT fast immer von dem, was man im Überfluss hat und nicht unbedingt benötigt.

Lukas 13

1 *Einige* aber waren-*anwesend˜ zu eben* diesem Zeitpunkt, (wobei) ihm über die Galiläer berichtend, *deren* Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischte.[7]

2 Und (darauf) antwortend° sagte-er (zu) ihnen: Meint-ihr, dass diese Galiläer (größere) Sünder waren, *im-Vergleich-zu* allen (anderen) Galiläern, weil sie dies erlitten-haben*?

3 **Nein**! Ich-sage euch: Falls ihr jedoch nicht Buße-tut˜, alle gleicherweise werdet-ihr-umkommen.[4]

4 Oder jene, die achtzehn, auf *die* der Turm an dem Siloamteich[18] fiel und sie tötete, meint-ihr˜, dass sie (Gott mehr) Schuldner waren, *im-Vergleich-zu* allen (anderen) Menschen, die Jerusalem ständig-Bewohnenden?

5 **Nein**! Ich-sage euch: Falls ihr jedoch nicht ´Buße-tut`˜, alle genauso werdet-ihr-umkommen.[8]

6 Er-sagte˜ aber diese Parabel:[20] (Einen) Feigenbaum hatte˜ jemand in seinem Weingarten gepflanzt*, und er-kam, (weil) Frucht suchend an ihm, und er-fand *keine*.

7 Er-sagte aber zu dem Weingartenarbeiter: Siehe, drei Jahre (ist es nun schon), *seitdem* ich-komme, (um) Frucht suchend an diesem Feigenbaum, und ich-finde *keine*. ´Also` hau-heraus° ihn. Warum (od.: wozu) auch *saugt-er-aus* die Erde?

8 Dieser aber, antwortend°, sagt (zu) ihm: Herr, lass ihn *noch* dieses Jahr, bis *dass* ich herum-um ihn hacke und Dünger[15] (um ihn) werfe,

9 und-falls er *vielleicht* in dem *zukünftigen*˜ (d.h. kommenden Jahr doch noch) Frucht *trägt* (ist es gut), *andernfalls*, *magst*-du-aushauen ihn.

10 Er-war˜ aber an den Sabbaten lehrend in einer der Synagogen (Peräas?).

11 Und siehe, (eine) Frau, habend (seit) achtzehn Jahren (einen) Geist[5] (der körperlichen) Schwachheit. Und sie-war˜ sich-zusammenkrümmend˜ und *konnte*˜ sich nicht *zur* Gänze aufbeugen.

12 Jesus aber, (als) sie sehend°, rief-er-(sie)-zu-sich und sagte (zu) ihr: Frau, du-bist-(Perf.: ein für alle Mal)-losgelassen* von deiner (körperlichen) Schwachheit.

13 Und er-legte-auf ihr die Hände, und sogleich wurde-sie-wieder-aufgerichtet und verherrlichte˜ Gott.

14 Der Synagogenleiter aber, - (indem) antwortend° (und) entrüstet-seiend, weil Jesus am Sabbat (jemanden) gesund-machte, - sagte˜ (Impf.: eindringlich?, zu) der Volksmenge: Sechs Tage sind-da, an *denen* man wirken˜ (od.: arbeiten) muss. An ihnen also, kommend, lasst-euch-gesund-machen˜, und nicht *am* Tag des Sabbats.

15 Aber der Herr antwortete ihm und sagte: Heuchler, löst nicht jeder (einzelne) von euch am Sabbat sein Rind oder den Esel von der Futterkrippe und (nachdem ihn) ´weggeführt-habend`° tränkt-er (ihn)?[16]

16 Diese aber, (eine) Tochter Abrahams seiend, *die* der Satan band, siehe, achtzehn Jahre (lang), musste˜ sie nicht gelöst-werden von dieser Bande (gerade) *am* Tag des Sabbats?[6]

17 Und (als) er dies sagend-war˜, wurden-zuschanden˜ alle seine Widersacher, und die ganze Volksmenge freute-sich˜ (Impf.: anhaltend) über alle herrlichen (Taten), die (Präs.: immer wieder) von ihm Geschehenden.

18 Er-sagte˜ also: Wem ist die Königsherrschaft Gottes gleichartig, und wem *soll*-ich-gleichartig-machen sie?

19 Gleichartig[21] ist (sie einem) Senf Korn, welches (nachdem es ein) Mensch genommen-habend°, warf-er-es in seinen GemüseGarten, und es-wuchs und wurde zu (einem) Baum, und "die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen."[1]

20 Und wiederum sagte-er: (Mit) wem soll-ich-gleichartig-machen die Königsherrschaft Gottes?

21 Gleichartig ist (sie einem) Sauerteig, *den* (eine) Frau genommen-habend° ´verbarg-in`[9] drei Sat Weizenmehl[10] hinein, bis *dass* (der Teig) ganz durchsäuert-wurde.

22 Und[24] er-durch*wanderte*˜ (die Gegenden Peräas) *durch* Städte und Dörfer, (wobei) lehrend und (seinen) Gang nach Jerusalem machend.

23 Jemand sagte aber (zu) ihm: Herr, *sind* (es nur) wenige, die errettet-Werdenden?[19] *Er* aber sagte zu ihnen:

24 Kämpft˜ (Präs.: ausdauernd, um) durch die enge Tür hineinzugehen°, weil viele, sage-ich euch, werden-versuchen hineinzugehen° und nicht werden-sie-stark-(genug dazu)-sein.[22]

25 *Dann wenn*[13] der Hausgebieter (vom Liegepolster) *aufstand*° und die Tür verschließt und ihr-anfangt, draußen zu-stehen* und (an) die Tür zu-klopfen~, (wobei, Präs.: immer wieder) sagend: Herr, öffne uns, und (er indem) antwortend° (zu) euch sagen-wird: Ich-*kenne** euch nicht, woher ihr-seid,

26 dann[13] werdet-ihr-anfangen (Präs.: immer wieder verzweifelt?) zu-sagen~: Wir aßen und wir-tranken *vor* dir, und auf unseren Hauptstraßen lehrtest-du.

27 Und er-wird-*sprechen*, (indem zu) euch sagend: Ich-weiß* ´(von) euch` nicht woher ihr-seid. "Steht-ab von mir, alle Wirker (von/der) Ungerechtigkeit!"[2]

28 Dort wird-sein das Weinen und das Knirschen der Zähne, dann-wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle die Propheten in dem König*reich* Gottes seht, (ihr) euch (selbst) aber (als) Hinausgeworfene* draußen (wiederfindet).

29 Und sie-(die Gläubigen aus den Nationen?)-werden-eintreffen von Osten und Westen und von Norden und Süden, und sie-werden-sich-(zu Tisch)-lagern in dem König*reich* Gottes.

30 Und siehe, es-sind (dann?) Letzte, die Erste sein-werden, und es-sind Erste, die Letzte sein-werden.

31 In *eben* dieser Stunde kamen-hin *einige* Pharisäer, sagend (zu) ihm: Komm-heraus° und geh-fort~ von-hier, denn Herodes will dich töten.

32 Und er-sagte (zu) ihnen: *Geht*° (und) sagt (zu) diesem Fuchs:[14] Siehe, ich-werfe-hinaus Dämonen, und (mein) Heilen vollende-ich-völlig heute und morgen, und (erst?) *am* dritten (Tag) werde-ich-vollkommen-gemacht.[11]

33 *Jedoch* muss *ich* heute und morgen und *am* kommenden (Tag)[17] gehen~, weil es-unannehmbar-ist, (dass ein) Prophet *außerhalb* Jerusalems umkommt.

34 Jerusalem, Jerusalem, die (Präs.: immer wieder) Tötende die Propheten und (Präs.: immer wieder) Steinigende die zu ihr Gesandten. Wie-oft wollte-ich deine Kinder versammeln, auf *die* Art-und-Weise (wie ein) Vogel seine junge-Brut unter die Flügel (versammelt), und ihr-wolltet nicht.[23]

35 Siehe, (verödet) gelassen-wird euch euer Haus.[12] ´Aber` ich-sage euch: Keinesfalls (mehr,) sollt-ihr-sehen mich, bis ´(der Zeitpunkt) eintreffen-wird da` ihr-sagt: "Gesegnet* der Kommende im Namen (des) HERRN."[3]

1 Ps 103,12 (LXX). - Die Senfstaude (lat.: *brassica nigra*) ist zwar botanisch kein Baum, sie wird aber in der Gegend um den See Genezareth bis zu 3 m hoch und überragt damit im Gemüsebeet alle anderen Gemüsepflanzen wie ein Baum. Im Arabischen heißt sie daher *sajjarat al-Hardal* (= Baum des Senfs). Das Nisten der Vögel war ein Bild für die Herrlichkeit eines irdischen Königreiches (Dan 4,7-9). Das irdische Königreich Gottes (= das Christentum) hat sich tatsächlich über die ganze Welt ausgebreitet, doch auch fremde Dinge wurden dabei hineingemischt. Man denke nur daran, dass Kaiser Konstantin das Christentum zur Staatsreligion erklärte. Diese ungute Vermischung könnte Jesus mit dem nächsten Gleichnis vom Sauerteig angedeutet haben. Ansonsten wäre dies die einzige Stelle im NT, wo Sauerteig als ein positives Bild verwendet würde, was natürlich nicht ausgeschlossen ist. Vgl. aber auch die Anm. bei Mt 13,33.

2 Ps 6,9; 1Makk 3,6

3 Lk 19,38; Ps 118,26

4 Das erfüllte sich 40 Jahre später um 70 n.Chr. durch die Römer, die den letzten Überrest der galiläischen Bevölkerung, der sich in das Heiligtum geflüchtet hatte, dort abschlachteten und so auch "ihr Blut mit ihren Schlachtopfern vermischten" (20,399). Die Zahl 40 ist die symbolische Zahl für Prüfung und Bewährung. Gott gab dem Volk Israel 40 Jahre Zeit, auf die Predigt von Johannes dem Täufer, von Jesus und von den Aposteln mit Buße zu reagieren, aber das Volk tat es nicht. So folgte das Gericht 70 n.Chr. in der Zerstörung Jerusalems, des Tempels und der Zerstreuung der Juden unter alle Nationen.

5 D.h. die Krankheit war zwar vom Teufel (V.16), aber dass sie besessen war wird nicht gesagt (34,II,224).

6 Jesus heilte gerade deshalb gerne am Sabbat, weil der siebente Tag im Garten Eden, der erste Lebenstag für den Menschen war, und er an diesem Tag noch nichts arbeiten musste. Gott arbeitete sechs Tage für ihn und der Mensch konnte am siebenten Tag in Gottes Werk ruhen. Das ist die geistliche Art und Weise, wie

auch die Gläubigen der Gemeinde den Sabbat halten (Heb 4,9-11a).

[7] D.h. zum selben Zeitpunkt als sie im Heiligtum ihre Opfertiere schlachteten, wurden sie von den Soldaten des Pilatus niedergemetzelt. Über diesen wohl politisch begründeten Mord an galiläischen Festpilgern, die während des Passahfestes ihre Opfertiere im Heiligtum darbringen wollten, erwähnt auch Josephus nichts. Manche meinen, es könnte mit dem Bau der Wasserleitung in Verbindung stehen, die aus dem Tempelschatz bezahlt wurde. Die darauf entstandene Revolte wurde nämlich von Pilatus blutig niedergeschlagen (65,I,370)

[8] Dies erfüllte sich ebenso 40 Jahre später im jüdischen Krieg 70 n.Chr. als die angezündeten Häuser genau an diesem Ort einstürzten (20,399).

[9] εγ-κρυπτω (verbergen), und nicht μιγνυμι (vermischen) was viel passender wäre. Das Wort εγ-κρυπτω findet sich auch in LXX Jos 7,21. Dort bedeutet es, etwas (mit üblen Hintergedanken) verstecken. Es ist wohl bewusst gewählt, da Sauerteig in der Bibel sonst immer ein Bild für Böses ist, wahrscheinlich auch hier.

[10] 3 Sat = ca. 40 Liter, das sind ca. 70 kg Mehl (nach Gen 18,6 aber nur 22 kg). Es ergibt Brot für ca. 100-150 Personen. Denkt Jesus an eine Hochzeitsgesellschaft? Nach anderen war dies allerdings die Menge, die man für eine Ofenfüllung nahm (20,402).

[11] w.: "...bin ich am Ziel"; entw.: übermorgen...; oder ist es eher eine Anspielung auf die Auferstehung am dritten Tag?

[12] Gemeint ist die Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr.

[13] Der Anschluss ist in Vers 26: "Dann, wenn aufsteht..., dann werdet ihr anfangen..." Gemeint ist die Zeit des letzten Gerichts (20,404).

[14] Die fuchsartige Verschlagenheit des Herodes Antipas war kein Vorurteil Jesu, sondern allseits bekannt (38,II,200f).

[15] Das ist eine ungewöhnliche Pflege, den die anspruchslosen Feigenbäume müssen in Palästina nicht gedüngt werden (15,IV,325), oft aber geschah es dennoch, um den Ertrag zu erhöhen. Längstens drei Jahre brauchte ein frischgepflanzter Feigenbaum, um Früchte zu tragen. Wenn er danach noch immer unfruchtbar war, musste er entfernt werden, da er den Boden unnötig auslaugte (34,II,246f). Mit der fürbittenden Weingartenarbeiter meint Jesus wohl sich selbst. Sein Dienst an Israel näherte sich dem Ende von drei Jahren und eine Bekehrung des Volkes, für das der Feigenbaum ein Bild war (Joel 1,7), war nicht mehr zu erwarten.

[16] Dies war nach rabbinischer Lehre erlaubt (34,II,225). Damit beschämte sie Jesus, denn was sie für ihre Tiere taten, wollten sie dieser armen Frau nicht gewähren.

[17] Sprichwörtlich für eine kurze Zeit (34,II,302).

[18] Ein Turm in der Nähe des Teiches Siloach, der die Wasser der Gihon-Quelle sammelte. Dieser Turm stand ganz im Südosten Jerusalems, auf einer schräg abfallenden Felsgrundlage, die den Einsturz leicht erklären würde. Er schützte das Quell-Tor (Neh 2,14) Jerusalems (54,z.St.; 46,329). Vom Einsturz dieses Turmes wird zwar sonst nirgendwo berichtet, es könnte aber sein, dass dies im Zuge des Viadukt Baues geschah, den Pilatus durchführen ließ (vgl. 34,II,222; 47,z.St.). - Die Lehre daraus ist, dass nicht jedes Leiden oder Unglück eine direkte Strafe für Sünden ist. Wohl aber ist es eine Warnung für uns alle, wie kurz das Leben und die Gelegenheit zur Buße sein kann.

[19] Die Juden gingen davon aus, dass fast alle Juden gerettet werden (65,I,372), doch Jesus warnt, dass nur wenige durch die enge Tür gehen, um gerettet zu werden.

[20] Der Feigenbaum war ein gängiges Bild für das Volk Israel. Mit diesem Gleichnis will Jesus zeigen, dass es nur eine begrenzte Zeit zur Buße gibt, hier für Israel, in weiterer Anwendung aber für alle, sowohl für die Ungläubigen (Heb 3,7f.) als auch für die Gläubigen (Offb 2,21). Manchmal ist die Zeit zur Buße nur kurz, wie z.B. in Apg 5,7-8.

[21] Zum Verständnis der beiden folgenden Gleichnisse vergleiche die Anmerkungen bei Mt 13,31-33.

[22] Die Bildrede von der engen Tür ist eine Erklärung Jesu dafür, warum nur wenige gerettet werden (V.23). Zu einer anderen Gelegenheit (Mt 7,13-14) hat Jesus gesagt, dass nur wenige den schmalen Weg *finden*, der zur engen Tür führt. Zweifellos gibt es viele, die lieber den breiten Weg gehen, weil er bequemer ist. Doch hier sagt Jesus, dass es Menschen gibt, die versuchen durch die enge Tür einzugehen, aber es nicht können. Wie ist das zu verstehen? Am ehesten so, wie es John Bunyian in der "Pilgerreise" beschreibt. Der Pilger kann erst durch die enge Tür eingehen, wenn er den Rucksack seiner Sünden fallen lässt. Manche Menschen wollen zwar das ewige Leben haben und in den Himmel kommen, aber sie sind nicht bereit über ihre Sünden Buße zu tun.

[23] Dies ist, neben Lk 7,30, eine der klarsten Schriftstellen gegen die Lehre von der "unwiderstehlichen Gnade". Denn hier tritt Gottes Retter-Wille für die Bevölkerung Jerusalems klar zu Tage. Natürlich könnte man haarspalterisch sagen, alle die nicht wollten waren nicht erwählt. Aber jemanden vorzuwerfen, dass er etwas nicht getan hat, was er gar nicht kann, wäre sehr zynisch.

[24] Die Reden und Begebenheiten von Lk 13,22 bis Lk 18,14 sind Sondergut des Lukas, welches sich nur bei

ihm befindet. Vgl. Lk 1,1-4

Lukas 14

1 Und es-geschah, *als* (od.: nachdem) er (am) Sabbat in (das) Haus *eines* der *Vorsteher´*der` Pharisäer ging, (um) Brot zu-essen, *da* waren˜ sie ihn genau-beobachtend.

2 Und siehe, *ein* wassersüchtiger Mensch war˜ vor ihm.

3 Und antwortend° sagte Jesus zu den Gesetzeskundigen und (zu den) Pharisäern, (indem) sagend: Ist-es-erlaubt *am* Sabbat gesund-zu-machen oder nicht?

4 *Sie* aber *verhielten*-sich-still. Und (nachdem ihn) ergriffen-habend° heilte-er ihn und entließ (ihn).

5 Und zu ihnen sagte-er: Wem (von) euch wird-fallen (ein) ´Sohn` oder (ein) Rind in (einen) Brunnen, und sofort wird-er-hinaufreißen ihn *doch* (auch) *am* Tag des Sabbats, (nicht wahr)?

6 Und auf dies *vermochten*-sie nichts dagegen-zu-antworten.

7 Er-sagte˜ aber zu den *Eingeladenen** (eine) Parabel, - (weil/nachdem) darauf-achtend, wie sie sich die Ehrenlager auswählten˜, - (indem) zu ihnen sagend:

8 Dann-wenn du von jemandem zu (einer) Hochzeit *eingeladen*-wirst, leg dich nicht (zu Tisch) nieder auf das Ehrenlager, dass-nicht (vielleicht ein) Geehrterer (als) du von ihm *eingeladen*-ist*,[3]

9 und der dich und ihn *eingeladen*-Habende° kommt, (und zu) dir sagen-wird: Gib-her diesen Platz! Und dann wirst-du-anfangen°, mit Schande den letzten Platz *einzunehmen*˜.

10 Sondern, dann-wenn du-*eingeladen*-wirst, hingegangen°, lass-dich-nieder auf den letzten Platz (Spr 25,6f), damit, dann-wenn der dich *eingeladen*-Habende* kommt (und zu) dir sagen-wird: Freund, steige-herauf weiter-nach-oben! Dann wird dir Ehre (zuteil) angesichts aller der (mit) dir zusammen-(zu Tisch)-Liegenden.

11 Denn jeder der sich-selbst Erhöhende wird-erniedrigt-werden, und der sich-selbst Erniedrigende wird-erhöht-werden.

12 Er-sagte˜ aber auch (zu) dem, der ihn *eingeladen*-hatte*: Dann-wenn du (eine) Mittagsmahlzeit machst˜ oder (ein) Abendmahl, *rufe*˜ nicht deine Freunde auch-nicht deine Brüder auch-nicht deine Verwandten auch-nicht reiche Nachbarn, dass-nicht auch sie dich wiedereinladen und dir Vergeltung geschehe°.

13 Sondern, dann-wenn du (einen) Empfang machst˜, *lade-ein*˜ Bettelarme, Krüppel, Lahme, Blinde!

14 Und glückselig wirst-du-sein, weil sie nichts haben, (um es) dir zu-vergelten, denn vergolten-werden-wird (es) dir bei der Auferstehung der Gerechten.

15 Aber (als/nachdem) dies hörend°, sagte jemand der zusammen-(mit zu Tisch)-Liegenden (zu) ihm: Glückselig, welcher Brot essen-wird in dem König*reich* Gottes.

16 *Er* aber sagte (zu) ihm: *Ein* Mensch machte˜ (ein) großes Abendmahl und viele *lud*-er-*ein*.

17 Und er-sandte seinen Sklaven[4] *zur* Stunde des Abendmahls, (um zu) den *Eingeladenen** zu-sagen: Kommt˜, weil es-ist schon (alles) bereit!

18 Und auf ein*mal* fingen-an alle,[11] sich-zu-*entschuldigen*˜. Der erste sagte (zu) ihm: Ich-kaufte°[8] (ein) Feld, und ich-bin *genötigt*, (indem/nachdem) hinausgehend°, es zu-sehen. Ich-bitte dich, *halte*˜ mich (für) *entschuldigt**.

19 Und (ein) andersartiger[1] sagte: Ich-kaufte°[8] fünf Paar Rinder, und ich-gehe, (um) sie zu-*testen*. Ich-bitte dich, halte˜ mich *für-entschuldigt**.

20 Und (ein) andersartiger[1] sagte: Ich-heiratete (eine) Frau, und deswegen kann ich nicht kommen.

21 Und (nachdem wieder) herbeikommend°, meldete der Sklave seinem Herrn diese (Ausreden). Darauf, (indem) zornig-geworden°, sagte der Hausgebieter (zu) seinem Sklaven: *Geh-hinaus*° schnell auf die Hauptstraßen und Gassen der Stadt, und führe-hinein, hierher, die Bettelarmen und Krüppel und Blinden und Lahmen![5]

22 Und der Sklave sagte: Herr, es-ist-geschehen* was du-gebotst, und (es) ist noch Platz.

23 Und der Herr sagte zu dem Sklaven: *Geh-hinaus*° zu den Wegen und Einzäunungen und nötige[9] (sie) hineinzukommen, damit mein Haus befüllt-werde!

24 Denn ich-sage euch: Keiner jener Männer, - (nämlich) die (ursprünglich) *Eingeladenen**, - wird-schmecken mein AbendMahl.[11]

25 Aber viele Volksmengen gingen-zusammen~ (mit) ihm, und, (nachdem) sich-umwendend° sagte-er zu ihnen:

26 Wenn jemand zu mir kommt und nicht hasst[2] *seinen* Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, außerdem auch noch *sein-eigenes Leben*, kann-er nicht mein Schüler sein.

27 Jeder-der nicht *sein-eigenes* Kreuz trägt und hinter mir (her) kommt, kann nicht mein Schüler sein.

28 Denn[12] wer von euch, (wenn) wollend~ (einen) Turm (od.: ein Wirtschaftsgebäude) erbauen°, berechnet nicht **zuerst**, (nachdem) sich-hinsetzend°, den Aufwand, ob er (genug) zur Fertigstellung hat?

29 Damit nicht-etwa, (nachdem/wenn) er (das) Fundament gesetzt-*hat*° und nicht stark-(genug)-seiend (es) zu-Ende-zu-führen, alle die (dies) Anschauenden anfangen, ihn zu-verhöhnen,

30 (indem) sagend: Dieser Mensch fing-an zu-erbauen *aber* nicht stark-(genug)-war-er (es) zu-Ende-zu-führen.

31 Oder welcher König, darangehend (mit einem) andersartigen (weil stärkeren) König zum Krieg zusammenzuprallen, wird-er nicht, (nachdem) sich-hingesetz-habend°, zuerst sich-beraten, ob er-mächtig (genug) ist, mit zehn Tausend (Soldaten), dem mit zwanzig Tausend (Soldaten) gegen ihn Kommenden, entgegenzu*treten*?[7]

32 Wenn aber nicht, (dann) wenigstens (eine) Gesandtschaft sendend°, - *solange* er noch weit (entfernt) seiend, - (damit) er (um) ´die` (Bedingungen) für Frieden bittet.[6]

33 So also jeder von euch, *der* nicht sich-(innerlich?)-verabschiedet von allen seinen Besitztümern, er-kann nicht mein Schüler sein~.

34 *Gut* (ist) *ja* das Salz, falls aber das Salz auch *geschmacklos*-wurde (d.h. kraftlos ist), *womit* soll-(es)-gewürzt-werden?[10]

35 Weder für (die) Erde noch für (den) Dünger ist-es geeignet, man-wirft (es) hinaus. Der Habende Ohren zu-hören~ höre~!

1 D.h. jemand mit einer anderen Art von Ausrede. Wenn er fünf Paar Rinder auf einmal kaufen konnte, war er wohlhabend und hatte Knechte. Seine Ausrede ist daher umso verwerflicher. Der Dritte ist unhöflicher als die beiden Vorigen, denn er bittet nicht einmal um Entschuldigung. Ein frisch verheirateter musste zwar ein Jahr lang nicht in den Krieg ziehen, zu einem Fest zu kommen, war ihm aber ohne weiteres möglich (65,I,376).

2 Im semitischen Sprachgebrauch bedeutet hassen nur, jemanden zurücksetzen, bzw. ihn nicht mehr zu lieben als jemand anderen (vgl. Ge 29,31; Mt 10,37). Hier bedeutet es, Gott und seine Rechte höher zu setzen als alle verwandtschaftlichen Bindungen, und alle eigenen Bedürfnisse (Dtn 33,8-9; Lk 16,13; 18,29).

3 Die vornehmsten Gäste kamen gewöhnlich zuletzt (14,191).

4 Sklave mit Artikel bedeutet nicht, dass er nur diesen einen Sklaven hatte, sondern dieser war *der* Sklave,

der für die Einladungen zuständig war (13,54). Diese Gleichnis wurde zu einem anderen Zeitpunkt gesprochen als das ähnliche in Mt 22,1ff. Vgl. auch die Anmerkungen dort.
5 Dies war unerhört und unüblich, und für Jesu Zuhörer schockierend. Aber so ist Gott, er lädt uns Bettler ein. Vgl. auch Vers 13
6 Mit dem stärkeren König könnte Jesus Gott selbst gemeint haben. Der unbekehrte Sünder befindet sich im Krieg mit Gott (Jes 27,4b-5). Er muss Frieden machen mit Gott, und Gott hat die Friedensbedingungen klar formuliert (Kol 1,20; 2Kor 5,19-20; 1Joh 1,9; Röm 5,1).
7 Einige Jahre nach Jesu Vergleich, begann im Jahr 36 n.Chr. König Aretas IV. einen Krieg gegen seinen Schwiegersohn Herodes Antipas, weil dieser sich von seiner Tochter scheiden ließ, um Herodias, die geschiedene Frau seines Halbbruders Herodes Philipp zu heiraten. Aretas war in diesem Krieg so erfolgreich, dass er die Armee von Herodes vollständig zerstörte, denn Herodes hatte sich in der Stärke seiner Truppen gründlich verrechnet.
8 od. als ingressiver Aorist: "Ich bin im Begriff zu kaufen…". Das würde die Notwendigkeit der vorherigen Begutachtung logischer machen (84,94). Doch Vers 20 ist ein eindeutiger Aorist der Vergangenheit ("…habe geheiratet"), was dagegensprechen würde.
9 Die Nötigung ergibt sich aus der orientalischen Sitte, eine Einladung aus Höflichkeit nicht sofort anzunehmen (14,177; 84,95). Dass der Kirchenlehrer Augustinus auf dieses Wort seine "Zweischwerter-Theologie" aufbaute, wonach man das Evangelium notfalls auch mit Gewalt verbreiten muss, ist eine absurde Anwendung, die der Gesinnung Jesu völlig zuwiderläuft (Joh 18,11; Mt 26,51-52), aber leider in den Kreuzzügen weitergeführt wurde.
10 Die Gläubigen sind das Salz der Erde (Mt 5,13). Wenn ihr Bekenntnis sich aber in der Jüngerschaft nicht als echt erweist, verfehlen sie ihren Auftrag Salz der Erde zu sein. - In Palästina wurde das Salz aus den Felsen nahe des Toten Meeres gewonnen. Daher war die äußere Schicht der Salzkristalle oft von Unreinigkeiten und chemischen Veränderungen beeinträchtigt und das Salz hatte nicht den gleichen Würzungsgrad wie unser modernes, industriell gereinigtes Salz. Obwohl also Salz in seiner Reinform seine Würzkraft auch über hunderte von Jahren nicht einbüßen kann, führten die Bedingungen, unter denen es im Altertum aufbewahrt wurde, im Laufe der Zeit zu Verunreinigungen und chemischen Prozessen, die die Würzkraft des Salzes minderten oder sogar ganz aufhoben (20,416f).
11 Viele Ausleger sehen in den zuerst Eingeladenen die Juden, in den Bettlern, Krüppeln und Lahmen aber die Heiden. Doch nicht *alle* Juden haben die Einladung zum Heil abgelehnt. Daher dürfte Jesus mit den Eingeladenen eher die frommen selbstgerechten Juden gemeint haben, mit den anderen aber die bußfertigen Sünder, - die Zöllner und Huren. - Die drei Ausreden sind folgende: erstens Besitz (V. 18), zweitens Arbeit (V.19), drittens Familie (V.20). Die gleichen Gründe, warum Menschen Jesus nicht glauben und nachfolgen wollen, begegnen uns auch oft heute.
12 Es folgen nun zwei Bildreden, mit denen Jesus den Volksmengen von Vers 25 klarmachen will, dass Nachfolge etwas kostet (Vers 26.27.33). Bei der Metapher vom Turmbau geht es darum, dass Nachfolge *Werke* hervorbringen muss, sonst ist der Glaube tot (Jak 2,26). Bei der Metapher vom Krieg geht es darum, dass Nachfolge ein *Kampf* ist, für den man gerüstet sein muss (Eph 6,11ff.). Man muss bereit sein, ihn durchzuhalten und zu gewinnen. Interessant ist, dass Jesus es offenbar für klüger hält rechtzeitig zu kapitulieren, wenn man von einem stärkeren Feind angegriffen wird. Diese Haltung zeigt sich auch in Mt 5,39-41 und Jak 5,6b, und sie hätte manche unnötigen Kriege in der Geschichte verhindert.

Lukas 15

1 Aber es-waren˜ (zu) ihm sich-(Präs.: fortwährend/immer wieder)-nahend, alle die Zöllner und Sünder, (um) ihn zu-hören˜.

2 Und es-murrten˜ sowohl die Pharisäer als-auch die Schriftgelehrten, (wobei) sagend: Dieser nimmt-auf Sünder und isst-zusammen-mit ihnen.

3 Er-sagte aber zu ihnen[1] diese Parabel,[2] (indem) sagend:

4 Welcher Mensch von euch, habend hundert[25] Schafe[13] und, (wenn) **eines** von ihnen verloren-habend°, verlässt-er nicht die neunundneunzig in der Einöde,[23] und geht *zu* dem Verlorenen*, bis er es findet?

5 Und, (wenn es) gefunden-habend°, legt-er-(es)-drauf auf seine Schultern,[24] sich-freuend.

6 Und (nachdem/wenn) in das Haus kommend°, ruft-er-zusammen die Freunde und die Nachbarn, sagend (zu) ihnen: Freut-euch-mit mir, weil ich-fand mein Schaf, das Verlorene*.

7 Ich-sage euch (Pharisäern?): Ebenso wird-sein (Fut. = zukünftig?) Freude im Himmel über

einen (Präs.: jetzt) Buße-Tuenden Sünder, (mehr) als über neunundneunzig Gerechte,[3] solche-die Buße nicht (mehr?) nötig haben.

8 Oder welche Frau, habend zehn[25] Drachmen,[12] falls sie **eine** Drachme verliert, zündet-sie-sich *doch* (eine) Leuchte an und fegt das Haus und sucht auf-sorgfältige-Art-und-Weise, bis dass sie-(sie)-findet, (nicht wahr)?

9 Und (wenn sie sie) gefunden-habend°, ruft-sie-zusammen die Freundinnen und Nachbarinnen, sagend: Freut-euch-mit mir, weil ich die Drachme fand, *die* ich-verlor.

10 Ebenso, sage-ich euch, ist~[14] Freude angesichts der Engel Gottes über **einen** Buße-Tuenden Sünder.[25]

11 Er-sagte aber: (Ein) Mensch hatte~ zwei[26] Söhne.

12 Und der jüngere (von) ihnen sagte *zum* Vater: Vater, gib mir den (mir) *zufallenden*~ Teil des Vorhandenen (Erbes).[11] *Er* aber teilte-zu ihnen das *Vermögen* (w.: den Lebensunterhalt).

13 Und nach nicht vielen Tagen, (nachdem) der jüngere Sohn alles zusammengesammelt-habend°,[4] reiste-er-ab in (einen) fernen Landstrich, und dort verschwendete-er (od.: verprasste er) sein Vorhandenes (Erbe, indem) auf-liederliche-Art-und-Weise[28] lebend.

14 Aber (nachdem/als) er alles verschwendet-*hatte*°, *entstand* (eine) starke Hungersnot über jenen Landstrich, und er fing-an Mangel-zu-leiden~.

15 Und hingegangen°, haftete-er-sich-an (an) einen der Bürger jenes Landstrichs, und er-schickte ihn auf seine Felder, (um) Schweine zu-weiden~.[19]

16 Und er-begehrte~ (Impf.: immer wieder/längere Zeit erfolglos),[15] sich-zu-sättigen[27] von den JohannesbrotSchoten,[16] *die* die Schweine fraßen~, und keiner gab~ ihm (etwas davon).

17 Aber (nachdem) in sich gehend°, *sagte*-er (sich): Wie-viele Tagelöhner meines Vaters haben-für-sich-*Überfluss*~ (an) Broten, **ich** aber komme-um hier (vor) Hunger.

18 *Mich*-(Aor.: sofort?)-*aufmachend*°, werde-ich-gehen zu meinem Vater und ich-werde-sagen (zu) ihm: Vater, ich-sündigte gegen den Himmel (d.h. gegen Gott) und angesichts (von) dir.

19 Ich-bin nicht-mehr würdig, dein Sohn genannt-zu-werden, mache mich wie einen deiner Tagelöhner!

20 Und *sich-aufmachend*°, kam-er zu seinem Vater. Aber (als) er noch *weit* weg-*war*~, sah-ihn sein Vater (schon), und er-erbarmte-sich-innerlich, und hinlaufend°[17] fiel-er (ihm) um seinen Hals, und überschwänglich-küsste-er ihn (vgl. 2Sam 14,33).

21 Aber der Sohn sagte (zu) ihm: Vater, ich-sündigte gegen den Himmel und angesichts (von) dir, ich-bin nicht-mehr würdig, dein Sohn genannt-zu-werden.[5]

22 Der Vater aber sagte zu seinen Sklaven: Schnell, tragt-heraus das beste lange-Gewand und zieht ihn an, und gebt (ihm einen) Fingerring an seine Hand und Untergebundene (Sandalen) an die Füße,

23 und bringt~ das gemästete Kalb, *schlachtet* (es), und (nachdem) gegessen-habend°, wollen-wir-(Präs.: ausgiebig)-fröhlich-sein~ (d.h. feiern),[20]

24 weil dieser mein Sohn war~[10] tot und lebte-(wieder)-auf, er-war~[10] verloren und wurde-gefunden. Und sie fingen-an sich-zu-freuen (d.h. zu feiern).

25 Aber sein älterer Sohn[18] war~ auf (dem) Feld, und als nahe° kommend~ (zu) dem Haus, hörte-er Musik-Konzert und Reigentanz.

26 Und einen der Knechte zu-sich-rufend°, erkundigte-er-sich~ (Impf.: ausführlich), was dies *bedeuten*-möge (Opt.Präs.).

27 Der aber sagte (zu) ihm: Dein Bruder ist-eingetroffen und dein Vater schlachtete das gemästete Kalb, weil er ihn gesund-seiend zurückerhielt.

28 Er-zürnte aber, und wollte˜ nicht hineinkommen. Aber sein Vater, (nachdem) herauskommend°, *ersuchte*[6] ihn (doch hineinzukommen).

29 *Er* aber, (indem) antwortend°, sagte (zu) seinem Vater: Siehe, so-viele Jahre sklave-ich[21] dir und niemals überging-ich deine Vorschrift, und **mir** gabst-du niemals (einen) Ziegenbock, damit ich-fröhlich-sei° (d.h. feiere) mit meinen Freunden.

30 Da aber dieser dein Sohn[7] kam, - der dein *Vermögen* (w.: deinen Lebensunterhalt) mit Huren aufgefressen-habend°, - *schlachtetest*-du (für) ihn das gemästete Kalb.

31 *Er* aber sagte (zu) ihm: Kind,[8] **du** bist allezeit mit mir, und alles das Meine ist (auch) dein,

32 Aber fröhlich-zu-sein° (od.: zu feiern) und sich-zu-freuen° musste-man˜ (doch), weil dieser dein Bruder[9] tot war˜[10] und er-lebte-(wieder)-auf, und er-war-(Perf.: schon hoffnungslos)-verloren* und er-wurde-(wieder)-gefunden°.[22]

1 D.h. zu den Pharisäern. Vgl. im Gegensatz dazu Lk 16,1, wo er dann ein Gleichnis für die Jünger erzählt.

2 Es ist eigentlich nur **ein** Gleichnis, aber es besteht aus drei Teilen. (1.) Das verlorene Schaf wird vom Hirten, dem Herrn **Jesus**, aus *Barmherzigkeit* gesucht. Es symbolisiert den *verirrten* Sünder den Jesus lieb hat. (2.) Die verlorene Münze wird von der Frau (dem **Heiligen Geist**?) aus *Gnade* gesucht. Sie symbolisiert den Sünder als *tot* in Sünden und Übertretungen, - er braucht neues Leben durch den Heiligen Geist. (3.) Der verlorene Sohn wird vom **Vater** aus *Liebe* zurückerwartet. Es symbolisiert den *verlorenen* Sünder der Buße tun muss und danach wieder völlig hergestellt ist.

3 Meint Jesus hier wirklich die selbstgerechten Pharisäer (Lk 18,9ff), die meinen, dass sie keine Buße nötig haben (so: 48,298f)? Dies ist kaum möglich, denn die Pharisäer waren gar nicht seine Schafe (Joh 10,26). Die Pharisäer, die sich nicht freuen können, wenn Sünder Buße tun, stehen damit im Gegensatz zu den Freunden und Nachbarn, die sich freuen, dass das Verlorene wieder gefunden wurde. Sie sind daher wohl nicht Teil des Gleichnisses. Daher meint Jesus entweder Gerechte im alttestamentlichen Sinn (vgl. Mt 1,19; Lk 1,6; 2,25; Apg 10,22), die sich, im Gegensatz zu den Zöllnern und Prostituierten, noch keine schweren Sünden zuschulden kommen ließen, oder solche, die über ihre Sünden schon Buße getan haben. Das Gleichnis beschreibt die geistlichen Prinzipien unter dem Alten Bund und nicht unter dem Neuen Bund. Die 100 Schafe symbolisieren die Auserwählten.

4 od.: alles zu Geld gemacht hatte (1,1561). Eigentlich durfte er das Erbe noch nicht verbrauchen, aber er kümmerte sich nicht darum (65,I,381).

5 Dies ist der Ausdruck echter Buße: "Ich bin völlig unwürdig vor Gott". Kommt er gar nicht mehr dazu den Rest auszusprechen ("...mache mich wie einen deiner Tagelöhner"), den er sich vorgenommen hatte (V.19b), weil der Vater ihm schon vorher ins Wort fällt und seine nicht ausgesprochenen Worte ins Gegenteil umdreht (vgl. 1Joh 4,18)? Nicht wie ein Tagelöhner soll er sein, sondern wie ein Ehrengast (14,130).

6 od.: er redete ihm gut zu. Dass der ältere Sohn sich weigerte hineinzukommen, war eine Verletzung der Würde des Vaters und hätte bestraft werden können (65,I,383).

7 Klingt verächtlich und distanziert (2,463). Er will ihn nicht einmal Bruder nennen.

8 Klingt liebevoll und versöhnlich.

9 Im bewussten Gegensatz zu: "Dieser dein Sohn…" (V.30).

10 Der Imperfekt drückt aus, dass der Vater ihn für die ganze Zeit seiner Abwesenheit wie einen Verlorenen und Toten betrachtete.

11 Nach Dtn 21,17 wäre das für den Zweitgeborenen nur 1/3 des Besitzes, denn der älteste Sohn sollte einen doppelten Anteil, also 2/3 am Erbe bekommen (76,561). Er wollte seine Abfindung und dann auswandern, und die Sorge für seinen alternden Vater dem älteren Bruder überlassen, - wie schäbig. Den Erbteil schon zu Lebzeiten des Vaters zu verlangen war zwar nicht verboten, jedoch unschicklich (14,128; 38,III,550). Der Vater hätte ihn dafür auspeitschen lassen können. Den Zuhörern muss dieser Vater wie ein einfältiger, schwacher Narr erschienen sein (65,I,380), doch es ist die Güte Gottes mit den Sündern, die Jesus damit herausstreichen will.

12 Eine griechische Silbermünze, in etwa vom gleichen Wert wie der römische Silberdenar, der damals dem Tageslohn eines Mietarbeiters entsprach (vgl. Mt 20,2). Die Frau trug vielleicht einen Kopfschmuck mit solchen Silbermünzen, vielleicht ihre Mitgift (*ketubah*), der auch in der Nacht nicht abgenommen wurde, und von dem sich eine Münze löste. Oder sie zählte gerade ihre Ersparnisse im Lederbeutel (34,II,257). Es war ihr einziger Schatz und ihr "Notgroschen", was ihren Eifer beim Suchen erklären würde. In ihrer fensterlosen Behausung kehrt sie den Boden im Licht einer Öllampe, um die Münze beim Kehren klingen zu hören. Wenn

diese bescheidene Summe ihr einziger Schatz war, war sie relativ arm (33,792; 14,134; 65,I,380).
13 Die übliche Herdengröße war je eine Ziegen- und Schafherde von 220 Stück (15,VI,246), bei den Beduinen aber auch nur 20 Stück. 300 Stück galten als ungewöhnlich große Herde (14,132). 20 Schafe wären eine zu kleine Zahl, denn dass sich eines verläuft, könnte dem Hirten nicht verborgen bleiben. 300 Schafe wäre eine zu große Zahl, denn der Eigentümer würde sie nicht selbst hüten, sondern Hirten anstellen. Jesus nimmt ein Mittelmaß an, kein reicher aber auch kein armer Herdenbesitzer, aber wohlhabend im Vergleich zur Witwe. Die 100 Schafe symbolisieren die Auserwählten.
14 Bedeutet das Präsens: jetzt schon?; od. ist es die Übersetzung eines aramäischen Imperfekts und dann wie Vers 7 futurisch zu verstehen? (14,135).
15 Mit Infinitiv, von einem unerfüllten Wunsch. Vgl. Lk 16,21; 17,22; 22,15; Mt 13,17 (14,129). Er bekam vom Bauern zu wenig zu essen. Er hätte sich gerne von den essbaren Johannesbrotschoten ein paar Handvoll genommen, aber die Knechte gaben ihm nichts davon, sondern schütteten es in den Schweinetrog (84,156).
16 Die Früchte des Johannesbrotbaumes wurden auch von armen Menschen verzehrt. Ein jüdisches Sprichwort lautete: "Wenn Israel auf die Ernährung von Johannesbrotschoten angewiesen ist, wird es zur Buße geführt werden" (2,461; 34,II,261; 54,z.St.; 76,562).
17 Für einen betagten Orientalen ist das ganz ungewöhnlich, auch wenn er es noch so eilig hat (14,130). Es beschreibt die überwältigende Liebe und Freude des Vaters.
18 Das Verhalten des älteren Sohnes ist bildlich auf die Pharisäer bezogen, die sich über die Buße der Sünder nicht freuen konnten, sowie die Antwort auf ihr Murren in Vers 2, während der jüngere Sohn die Sünder symbolisiert.
19 Der Besitz von Schweinen war für einen Juden verboten, das Hüten der Tiere zwar nicht, jedoch unter der Würde eines Juden. Der Bauer beschäftigte ihn nur widerwillig, darum diese entehrende Arbeit (34,II,260). Der Sohn war also ins heidnische Ausland ausgewandert! - Wie bei ähnlichen Geschichten im Judentum, dachten die Zuhörer das Gleichnis würde hier enden, - der Sohn hat seine gerechte Strafe bekommen.
20 Bei den Rabbinern gab es eine alte ähnliche Parabel, die aber genau umgekehrt endet: Der Sohn wird zu einem Sklaven gemacht, damit er in Zukunft Gehorsam lernt (34,II,262)!
21 Das war die Einstellung der Pharisäer Gott gegenüber, - alle ihre Werke waren Werksgerechtigkeit, um sich Gottes Gunst zu verdienen.
22 Das Gleichnis endet damit, dass der ältere Sohn noch immer draußen steht, so wie die Pharisäer und Schriftgelehrten. Der jüngere Sohn aber (= die Zöllner und Sünder) ist drinnen. Ob der ältere Sohn noch hineinkommen wird, lässt Jesus offen. Nur wenige Pharisäer und Oberste kamen zum Glauben (Joh 12,42; 19,38-39; Apg 15,5a).
23 Mehrere Hirten lagerten ihre Herden oft zusammen. Daher konnte er seine Herde einem anderen Hirten anvertrauen (65,I,379).
24 Jeden Abend zählt der Hirte seine Schafe. Wenn eines fehlt übergibt er die Herde an einen anderen Hirten, oder er treibt sie in die Hürde, verbarrikadiert den Eingang und macht sich auf die Suche nach dem verlorenen Schaf. In jedem Fall hat er die 99 Schafe nicht im Stich gelassen. Ein solch verirrtes Schaf ist so entkräftet und verstört, dass es nicht mehr zu bewegen ist, aufzustehen und zu gehen. Der Hirte muss es auf seine Schultern nehmen und zurücktragen (14,133).
25 Es gibt eine fast gleiche jüdische Parabel. Allerdings heißt es dort, es wäre viel besser die Thora zu studieren, denn dies bringe ewigen Lohn, als eine verlorene Münze zu suchen. Falls die Pharisäer diese Parabel kannten, was anzunehmen ist, wäre die Lektion die Jesus ihnen geben möchte noch eindringlicher: noch wichtiger als das Studium der Thora ist es, die Verlorenen zu suchen und zu retten, denn dann herrscht große Freude im Himmel (34,I,581). Die Rabbis aber sagten: "Das ist Freude vor Gott, wenn die Gesetzlosen hinschwinden von der Erde" (34,II,256).
26 Die Dramatik im Gleichnis steigert sich: 1 von **100** verlorenen Schafen = 1% Verlust, 1 von **10** verlorenen Drachmen = 10% Verlust und schließlich 1 von **2** verlorenen Söhnen = 50% Verlust. Es beschreibt den Wert, den jede einzelne verlorene Menschenseele für Gott hat.
27 Vulgär: sich den Bauch vollschlagen.
28 "Liederlich" bedeutet ausschweifend und verschwenderisch (76,561).

Lukas 16

1 Er-sagte˜ aber auch[1] zu den Schülern: (Es) war˜ aber ein-gewisser reicher Mensch,[11] *der* (einen) Verwalter hatte˜, und dieser wurde-verleumdet[2] (bei) ihm, als (ob) seine Besitztümer verschwendend.[3]

2 Und ihn *herbeizitierend*° (od.: anschreiend), sagte-er (zu) ihm: Was (ist) dies, (was) ich über dich höre? *Lege-ab*° den *Kassabericht* über deine Verwaltung, denn du-kannst nicht noch (länger meinen Besitz) verwalten˜.

3 Der Verwalter aber sagte bei sich (d.h. in Gedanken; vgl. Lk 15,17): Was soll-ich-tun, *da* mein Herr die Verwaltung von mir weg-nimmt? Zum-hacken˜ (d.h. zur Feldarbeit) bin ich nicht stark (genug), zum aufdringlichen-bitten˜ (d.h. um Almosen betteln) schäme-ich-mich.

4 Ich-*weiß*˚[15] was ich-tun-werde, damit, dann-wenn ich aus der Verwaltung versetzt-werde, sie mich in ´ihre` Häuser aufnehmen˚.

5 Und (nachdem) einen jeden (einzeln von) den Schuldnern[29] seines Herrn zu-sich-gerufen-habend˚, sagte-er˜ (zu) dem ersten: Wieviel schuldest-du meinem Herrn?

6 *Er* aber sagte: Hundert Bat[16] Olivenöl. *Er* aber sagte (zu) ihm: *Nimm-hin* deine *Schuldscheine* und, dich-setzend˚, schreibe schnell: fünfzig![4]

7 Darauf sagte-er (zu einem) andersartigen: **Du** aber, wieviel schuldest-du? *Er* aber sagte: Hundert Kor[17] Weizen. Er sagt (zu) ihm: *Nimm-hin* deine *Schuldscheine* und schreibe: achtzig![4]

8 Und der Herr[28] sprach-Lob-aus (über) den Verwalter der Ungerechtigkeit,[5] weil er (es) klug machte, *denn* die Söhne dieses Zeitlaufs sind klüger *als* die Söhne des Lichts gegenüber ihrem *eigenen* (w.: selben) Geschlecht.

9 Und **ich** sage euch, macht euch-selbst Freunde *mit* dem Mammon[27] der Ungerechtigkeit,[5] damit, dann-wenn er-*schwindet* (nämlich beim Tod oder schon vorher), sie[18] euch (gastlich/freundlich) empfangen˚ in die ewigen Zelte.

10 Der Treue im Geringsten,[19] auch im Vielen ist-er treu, und der im Geringsten Ungerechte, auch im Vielen ist-er ungerecht.

11 Wenn ihr also *mit* dem ungerechten Mammon[6] nicht treu wart˚,[20] wer wird-anvertrauen euch das Wahrhaftige (Gut im zukünftigen Reich)?

12 Und wenn ihr *mit* dem (Gut) Anderer[7] nicht treu wart˚, ´wer wird-geben euch das Eure`?[8]

13 Kein Hausbediensteter kann zwei Herren sklaven˜, denn entweder wird-er-hassen[9] den einen, und den andersartigen wird-er-lieben, oder er-wird-anhangen dem einen, und den andersartigen wird-er-verachten. Ihr-könnt nicht Gott sklaven˜ und (dem) Mammon.

14 Alle diese (Worte) hörten aber die Pharisäer, (die) Seienden˜ Geld-gernhabend (d.h. geldgierig), und sie-spotteten-aus ihn (od.: sie rümpften die Nase gegen ihn).

15 Und er-sagte (zu) ihnen: **Ihr** seid die sich-selbst gerecht-Sprechenden angesichts der Menschen, Gott aber kennt eure Herzen, denn das bei Menschen Hohe, (ist ein) Gräuel angesichts Gottes.

16 Das Gesetz und die Propheten (reichen) bis-zu Johannes, von dann (an/seitdem) wird-evangelisiert die Königsherrschaft Gottes, und jeder drängt-sich-hinein-mit-Gewalt[21] in sie.

17 Müheloser aber ist-es (für) den Himmel und die Erde vorüberzugehen˚, als (dass von) dem Gesetz (auch nur) **ein** (einziges) Strichlein wegfällt˚.[22]

18 Jeder der Entlassende seine Frau[10] und (dann) heiratend (eine) andersartige,[23] *bricht*-seine-*Ehe*, und der (wenn eine solch unerlaubter Weise) von (ihrem) Mann Entlassene* heiratend, er-*bricht-die-Ehe* (dieser neuen Frau?).[24]

19 (Es) war˜ aber ein-gewisser reicher Mensch,[11] und er-kleidete-sich-ein (mit) Purpurgewand und Byssus,[25] (wobei) *jeden* Tag in-leuchtender-Art-und-Weise fröhlich-seiend (od.: feiernd).

20 Aber ein-gewisser Bettelarmer (mit) Namen Lazarus[12] war-hingeworfen-worden^ vor sein Portal, (voll mit eitrigen) Geschwüren*

21 und begehrend sich-zu-sättigen (wie Lk 15,16) von dem AbFallenden˜ von dem Tisch des Reichen. *Aber* (nicht nur das,) *sogar* die StraßenKöter,[14] - (Ptz.Präs.: immer wenn) kommend, -

beleckten˜ seine Geschwüre.[36]

22 Es-geschah aber, (dass) der Bettelarme verstarb und von den Engeln weggetragen-wurde in den Busen Abrahams,[26] aber auch der Reiche verstarb, und er-wurde-begraben.[30]

23 Und (als/nachdem/indem) in dem Hades seine Augen erhebend°,[35] - (wobei) *seiend*˜ in Qualen, - sieht-er Abraham von ferne und Lazarus *an* seinem Busen.

24 Und er, - (indem) laut-rufend° - sagte: Vater Abraham, erbarme-dich meiner und schicke[31] Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers (ins) Wasser tauche und meine Zunge abkühle, weil ich-Schmerzen-habe in dieser Flamme.

25 Abraham aber sagte: Kind erinnere-dich, dass du dein Gutes (schon) in deinem Leben zurückerhieltest, und Lazarus gleicherweise die Übel, hier nun aber wird-er-getröstet, **du** aber hast-Schmerzen.[32]

26 Und *zu* allen diesen (Umständen, ist noch eine) große Kluft zwischen uns und euch befestigt*, auf-dass die Wollenden (von) hier zu euch durchzuschreiten°, (es) nicht können˜, (und) sie auch-nicht von-dort zu uns zur-jenseitigen-(Seite)-queren˜ (können).[33]

27 Er-sagte aber: Ich-bitte dich also Vater, *dass* du ihn in das Haus meines Vaters schickst,

28 denn ich-habe fünf Brüder, auf-dass er ihnen (Präs.: immer wieder/fortwährend) feierlich-bezeuge˜,[13] auf-dass nicht auch **sie** in diesen Ort der Qual kommen°.

29 Abraham aber sagt (zu ihm): Sie-haben Mose und die Propheten, (auf) **sie** *sollen*-sie-hören°.

30 *Er* aber sagte: ***Nein***, Vater Abraham, jedoch falls jemand von (den) Toten zu ihnen ginge°, werden-sie-Buße-tun.

31 Aber er-sagte (zu) ihm: Wenn sie (auf) Mose und die Propheten nicht hören, auch-nicht, falls jemand aus (den) Toten auferstehe, werden-sie-überzeugt-werden[34] (nämlich um Buße zu tun).

1 Das vorige dreiteilige Gleichnis sagte er nämlich zu den Pharisäern, dieses aber zu seinen Jüngern.

2 In feindlicher Absicht etwas ausplaudern, das zwar den Tatsachen entsprechen kann, aber aus dem Motiv heraus geschieht dem anderen zu schaden; allg.: jmdn. "anschwärzen" oder verdächtigen; oder noch stärker: jmdn. beschuldigen bzw. anklagen (wobei die Beschuldigung den Tatsachen entsprechen kann oder auch nicht). Allein schon der Verdacht führte damals zur sofortigen Entlassung. Vgl. LXX: Da 3,8; 6,25. - Im Orient kannte man weder eine Buchführung noch eine geordnete Kontrolle (14,180).

3 Der Verwalter hat zwar nichts veruntreut, aber er wird angeschwärzt, den Besitz seines Herrn nicht zu dessen Besten verwaltet zu haben. In diesem übertragenen Sinn kommt das Wort nur hier und in Lk 15,13 vor. Der Heilige Geist will damit folgenden Vergleich zwischen den beiden Erzählungen herstellen (76,570-572): In Lk 15,13 verschwendet der *ungläubige* Sohn die Habe seines Vaters, hier werden die *Jünger* (siehe Vers 1) gewarnt ihre irdischen Güter die Gott ihnen anvertraut hat nicht für sich zu verschwenden, sondern sie so zu investieren, dass sie ihnen in der Ewigkeit zum Nutzen werden (Vers 9). In Lk 15,17 tut der verlorene Sohn Buße ("er ging in sich"), hier in Vers 3 der Verwalter ("er sprach bei sich").

4 Der handschriftliche Schuldschein, in dem der Schuldner dem Gläubiger seinen zurückzuzahlenden Schuldenbetrag bestätigt. Meist waren dies mit Wachs überzogene Lederstreifen oder Holztafeln, wo die Schriftzeichen leicht ausgelöscht und überschrieben werden konnten (34,II,270ff). Die Schuldscheine waren wahrscheinlich in Verwahrung des Verwalters und der Schuldner hatte eine Kopie. Der Nachlass ist bei beiden, bei Annahme des damaligen Warenwertes, etwa gleich viel an Geldwert, nämlich ca. 500 Denare. In schweren Zeiten, z.B. bei Missernten, konnte der Verwalter eines Großgrundbesitzers den Gläubigern bzw. Pächtern einen Teil der Schuld erlassen, damit sie nicht bankrottgingen. Diese Praxis dürfte der Verwalter ausgenützt haben (14,180; 20,433; 65,I,384).

5 Hier **kein** Gen.qualitatis, sondern ein Genitiv der Zugehörigkeit (1,32f; 8,z.St.), wie ihn speziell Lukas auch in Lk 13,27; Lk 18,6; Apg 1,18 und Apg 8,23 verwendet. Ebenso in Jak 3,6. Dieser Genitiv gibt hier das Prinzip der bösen Welt an, die eine Welt der Ungerechtigkeit ist. In dieser Welt befindet sich der Verwalter, darum verwaltet er "Mammon der Ungerechtigkeit". Der Verwalter war zwar schlampig in seiner Tätigkeit,

aber nicht ungerecht, wie sein gerechter Nachlass (siehe vorige Anm.[4]) an die Pächter auch zeigt. Jesus will diesen Verwalter im Gleichnis, den Jüngern in dieser Welt voller Ungerechtigkeit als Vorbild hinstellen, und zwar seine Klugheit bezüglich seiner Vorsorge für die Zukunft. Ebenso wie er, sollen auch sie *jetzt* mit ihren irdischen Möglichkeiten (d.h. dem Mammon, der sich aus einer ungerechten Welt zwangsläufig für sie ergibt) für *später* vorsorgen. Der Zöllner Zachäus tat genau das mit seinem "Mammon der Ungerechtigkeit" (Lk 19,8), der reiche Mann (ab Vers 19) nicht.

6 Hier, im Gegensatz zu Vers 8+9, kein Genitiv, sondern ein Adj., daher: "...ungerechter Mammon". Wenn wir von dem "Mammon der Ungerechtigkeit", den wir uns aufgrund einer ungerechten Verteilung in dieser Welt zwangsläufig anhäufen, nicht an Bedürftige abgeben, wird er in unseren Händen zum ungerechten Mammon (vgl. Spr 3,27) und wir sind ungerechte Verwalter.

7 D.h. mit dem irdischen und vergänglichen Reichtum der uns zugefallen ist.

8 Das geistliche Erbe im zukünftigen Reich.

9 Hassen bedeutet auch: jmdn. geringer achten als...; jmdn. zurücksetzen.

10 Nämlich nach Rabbi Hillel aus irgendeiner beliebigen Ursache, und nicht nur wegen Hurerei; vgl. Mt 19,3.

11 Mit der gleichen Einleitung ("ein gewisser reicher Mensch") für beide Erzählungen (Vers 1ff. und Vers 19ff.), will Jesus eine Beziehung zwischen beiden Erzählungen herstellen, und zwar folgende: Der Verwalter verwendete angesichts seiner Entlassung fremden Besitz richtig und tat rechtzeitig Buße, der reiche Mann tat beides nicht, obwohl auch er wusste, dass er einmal sterben muss. Der reiche Mann in Vers 19, verkörpert wahrscheinlich aufgrund von Vers 14-16 die Pharisäer.

12 Lazarus bedeutet auf Hebräisch: **Gott** hat geholfen. Dass Jesus in dieser Geschichte einen persönlichen Namen verwendet beweist, dass es sich nicht um ein Gleichnis handelt, - was er ja auch nicht sagt, - sondern um eine Geschichte die man damals tagtäglich beobachten konnte. In der Erzählung werden geistliche Realitäten bildlich dargestellt. Der Reiche und Lazarus sind keine historischen Personen, der Name Lazarus wird von Jesus nur wegen seiner Bedeutung verwendet.

13 In der Gräz. ein jur. t.t.: etwas unter Eid bezeugen. Diese Ernsthaftigkeit ist auch bei unserem Zeugendienst angebracht.

14 Der lästige, orientalische, herrenlose Straßenhund, der einerseits zwar treu und anhänglich, andererseits aber auch frech, gierig, schmutzig und daher verachtet ist. Er ernährte sich hauptsächlich von Aas und Abfällen, wie es auch noch heute im Orient oft der Fall ist. Lazarus konnte sich gegen diese Köter nicht wehren, ihr Speichel erhöhte die Schmerzen seiner Geschwüre noch und infizierte sie noch mehr.

15 Als dramatischer Aorist nach einer Nachdenkpause: "Ich hab´s".

16 Ein Bat war ein Hohlmaß, sowohl für feste als auch für flüssige Lebensmittel. Es entspricht laut Josephus ca. 39,5 Liter, nach anderen nur 36,5 Liter. 100 Bat sind demnach 3950 bzw. 3650 Liter, eine Ölmenge, die aus der Frucht von etwa 150 Ölbäumen gewonnen werden konnte. Das entspricht einer Schuldsumme von ca. 1000 Denaren (14,180; 33,1249, 54,z.St.).

17 Ein Kor fasste etwa 10 Bat, das sind 365 Liter bzw. ca. 275 kg Weizen. 100 Kor Weizen sind demnach 550 Zentner Weizen von einem Ertrag von 42 Hektar Grund. Das entspricht einer Schuldsumme von ca. 2500 Denaren. Der Nachlass, den der Verwalter den Schuldnern gewährte, ist also an Geldwert etwa gleich, denn 1000 Denare minus 50% sind 500 Denare Nachlass und 2500 Denare minus 20% sind ebenfalls 500 Denare Nachlass (14,180; 54,z.St.; 65,I,384). Ein Beweis, dass der Verwalter nicht ungerecht war.

18 Die Engel? Oder ein "Plural majestatis" für Gott? - Am besten unpersönlich zu übersetzen mit: "Damit man euch empfange" (2,465).

19 Damit ist wohl der irdische Mammon der Ungerechtigkeit gemeint. Vgl. Lk 19,17

20 Das bedeutet wohl, mit unserem irdischen Besitz in diesem Leben. Der Indikativ Aorist der Vergangenheit beschreibt dabei den Rückblick auf das Leben, vom Richterstuhl Christi aus. Rückblickend war man entweder treu oder ungerecht in der Verwaltung seines Mammons der Ungerechtigkeit. Zur Satzstruktur siehe: https://drive.google.com/file/d/1XMMwY3Svy8PYlMCCu7kyCal4rDcCZyUB/view?usp=sharing

21 Wenn es sich um ein konatives Präsens handelt: "...versucht sich mit Gewalt hineinzudrängen" (2,466). Gemeint sind wahrscheinlich die Zöllner und Huren, die dem Evangelium glaubten und sich scharenweise (Lk 15,1; Mk 2,15) in das Reich Gottes hineindrängen (76,581). - Die Pharisäer rühmten sich, dass Gesetz genau einzuhalten. Jesus macht sie darauf aufmerksam, dass die Rechtfertigung durch das Gesetz nur bis auf Johannes Gültigkeit hatte, danach wird das Evangelium der Gnade verkündet. In Vers 18 zeigt er ihnen, dass auch sie es bei manchen Dingen mit dem Gesetz nicht so genau nahmen, denn Scheidung und Wiederheirat wurde bei ihnen sehr lax gehandhabt.

22 Jesus will damit der falschen Schlussfolgerung entgegentreten, dass das Gesetz durch das Evangelium ungültig wird. Nein, es wird der Maßstab beim Gericht sein. Damit bestätigt Jesus nebenbei auch das gesamte AT im Nachhinein als göttlich inspiriert.

23 Viell.: "andersartig", weil es die ehemalige Frau eines anderen ist?

24 Scheidung und Wiederheirat aus allen möglichen (aber aus Gottes Sicht unerlaubten) Gründen, waren

zurzeit Jesu unter den Juden, und auch unter den Pharisäern, sehr verbreitet. Mit diesem Beispiel verdeutlicht Jesus, was er im vorigen Satz über die Gültigkeit des Gesetzes und die Selbstgerechtigkeit der Pharisäer gerade gesagt hatte. Vgl. auch die Anm. zu Mt 5,32.

25 Purpurgewänder waren sehr teuer, ebenfalls der Byssus, ein feiner Leinenstoff, der trotz seines hohen Preises von reichen und vornehmen Leuten gerne gekauft wurde, weil er als Kleidungsstoff sehr leicht war und in der Hitze angenehm zu tragen war.

26 Jesus ist realistisch, denn die Armen sterben oft früher als die Reichen. - Der Busen Abrahams ist der sprichwörtliche Ehrenplatz an Abrahams Seite im Hades. Der Hades ist der *vorübergehende* Aufenthaltsort aller Toten (vgl. die Anm. bei Mt 16,18). Seit Jesu Auferstehung gehen die Gläubigen aber nach ihrem Tod sofort zu Christus in den Himmel (Phil 1,23).

27 Der ursprüngliche Sinn des hebräischen und aramäischen Wortes "Mammon" ist umstritten. Vielleicht das, worauf jemand vertraut; od.: das Sichergestellte, das Gesicherte; od.: unrechtmäßig erworbenes Geld (38,II,220); od.: der Reichtum der dieser bösen Welt angehört (14,43). Es wurde dann zur allgemeinen Bezeichnung für Besitz und Geld. Im NT wird es in Mt 6,24 und Lk 16,9.11.13 im abwertenden Sinn für die dämonische Macht des Besitzes gebraucht (47,z.St.), fast im Sinne eines Götzen.

28 Mit dem Herrn kann kaum der Gutsbesitzer gemeint sein, denn der Rest des Satzes ("…, weil er klug handelte … Geschlecht") kann nicht aus seinem Mund stammen. Der Herr ist, wie auch in Lk 18,6, sicherlich der Herr Jesus, der das Verhalten des Verwalters bewertet und den Jüngern als Vorbild hinstellt (14,181). Besonders Lukas bezeichnet Jesus öfter als Herr (Lk 5,8.12; 7,13; 9,54.59.61; 10,1.17.39-41; 11,1.39; 12,41f; 13,15; 17,5; 18,6; 19,8).

29 Das waren entweder Pächter die einen bestimmten Ertrag ihrer Felder als Pachtzins an den Gutsbesitzer abzuliefern hatten, oder Großhändler, die gegen Schuldschein eingekauft hatten (14,180). Jedenfalls waren sie nicht arm und sie könnten den Verwalter wahrscheinlich nach seiner Entlassung bei sich anstellen (65,I,384).

30 Das soll wohl andeuten, dass er ein prunkvolles Begräbnis bekam, während der Arme nur in eine Grube geworfen wurde.

31 Der Reiche ist sich offenbar bewusst, dass er nicht mehr auf die andere Seite wechseln kann.

32 Damit will Jesus aber nicht sagen, dass die Reichen automatisch in die Hölle kommen und die Armen automatisch ins Paradies. Der Reiche kümmerte sich in seinem Leben nicht um Gott, also ist er auch danach getrennt von Gott. Lazarus hingegen musste in seinem ganzen Leben auf Gott vertrauen, also durfte er danach auch in ewiger Gemeinschaft mit Gott sein.

33 Damit macht Jesus eindeutig klar, dass es nach dem Tod keine Versöhnung mit Gott mehr geben kann.

34 Erscheinungen von Toten sind sicher nicht von Gott, sondern vom Satan. Wer das Evangelium hört und sein Leben lang nicht glaubt, geht unweigerlich verloren (Joh 3,36 ua.). Es gibt keine "zweite Chance".

35 Damit wird klar, dass die Lehre vom Seelenschlaf oder der Auslöschung der menschlichen Existenz mit dem Tod, ein Irrtum ist. Denn dann wäre Jesu Beschreibung hier völlig bedeutungslos.

36 Die Szene, die Jesus hier zeichnet, ist bis heute im Orient verbreitet, wo die Kluft zwischen arm und reich manchmal erschreckend groß ist.

Lukas 17

1 Er-sagte[24] aber zu seinen Schülern: Es-ist unvermeidlich, *dass* die Ärgernisse nicht kommen, *jedoch* wehe (dem), durch *den* sie-kommen.

2 Vorteilhaft-ist-es (für) ihn, wenn (ein) Mühl Stein um seinen Hals herumgelegt-wird~[10] und er-hinein*geschmissen-worden-ist in das Meer, als *dass* er **einen** dieser Kleinen[20] zu-Fall-bringt.

3 Achtet-auf~ euch-selbst! Falls dein Bruder (HSS.: gegen dich; wie Vers 4) sündigt°, rüge° ihn, und falls er-Buße-tat°,[16] erlasse° ihm (sein Vergehen)!

4 Und falls er siebenmal des Tages gegen dich sündigt° und siebenmal sich-umwendet° zu dir, (wobei) sagend: Ich-tue-Buße, (so) *sollst*-du-erlassen ihm (sein Vergehen)!

5 Und die Apostel sagten (zu) dem Herrn: Füge-hinzu° (d.h. vermehre) uns *Glauben*!

6 Der Herr aber sagte: Wenn ihr (Realis: wirklich) *Glauben* habt~ (und ist/wäre er nur so groß) wie (ein) Senf Korn,[18] *würdet*-ihr-sagen~ (zu) ´diesem` Maulbeerbaum:[11] Werde-entwurzelt° und werde-verpflanzt° in das Meer! Und (Aor.: augenblicklich) gehorchen-*würde*-er° euch.[19]

7 Wer aber von euch, habend (einen) Sklaven, (das Feld) pflügend oder (das Vieh) hütend,

der, - (wenn dieser) von dem Feld (ins Haus) hineinkommend°, - (zu) ihm sagen-wird: Sofort *herkommend*°,[13] lass-dich-(zu Tisch)-nieder°!

8 Sondern *doch* (vielmehr zu) ihm sagen-wird-er: Bereite, was ich-*speisen*-möchte, und, (nachdem) dich-umgürtend-habend°, bediene˜ mich solange ich-esse und trinke, und *danach* **du** wirst-essen und wirst-trinken (nicht wahr!)?

9 Hat-er etwa (für) den Sklaven Dank (übrig), weil er das (ihm) befehlend-Angeordnete° tat? (erwartete Antwort: Nein, natürlich nicht)

10 Ebenso auch ihr, dann-wenn ihr alles euch befehlend-Angeordnete° tatet, sagt (zu euch selbst?): Unnütze Sklaven sind-wir, wir-haben-getan*, was wir zu-tun° schuldeten˜.

11 Und es-geschah *während* dem Gehen˜ nach Jerusalem, *da* durchzog-er˜ (die Landschaft) *zwischen* (δια μεσον = zwischen) Samaria[21] und Galiläa.

12 Und (als) er in *ein* Dorf hineinkommend-war˜, begegneten ´ihm` zehn aussätzige Männer, *die* von-weitem ´standen` (d.h. stehenblieben).

13 Und sie *er*hoben (laut ihre) Stimme, sagend: Jesus, Meister, erbarme-dich unser!

14 Und, (als sie) sehend°, sagte-er (zu) ihnen: *Geht*° (und) stellt-vor euch den Priestern![12] Und es-geschah, (noch) *während* ihrem Fortgehen˜ wurden-sie-gereinigt.

15 **Einer** aber von ihnen, (als) sehend°, dass er-geheilt-wurde°, kehrte-zurück, (wobei) mit *lauter* Stimme Gott verherrlichend.

16 Und er-fiel aufs Angesicht vor seinen Füßen, (wobei) ihm dankend, und **er** war˜ (ein) Samariter.[17]

17 Jesus aber, antwortend° sagte: Wurden ´nicht` die zehn gereinigt? Wo ´aber` (sind) die neun (anderen)?

18 Fanden-sich *keine* (anderen) Zurückkehrenden°, (um) Gott Herrlichkeit (od.: Ehre) zu-geben, außer diesem Fremdstämmigen?

19 Und er-sagte (zu) ihm: *Steh-auf*° (und) geh˜! Dein *Glaube* hat-errettet*[4] dich.

20 Aber (als/weil) von den Pharisäern befragt-werdend°, wann die Königsherrschaft Gottes kommt, antwortete-er ihnen und sagte: Die Königsherrschaft Gottes kommt nicht mit (der Möglichkeit zur) Beobachtung (d.h. durch sichtbare Begleitumstände).

21 Man wird auch-nicht sagen: Siehe, hier (ist sie)! oder: Dort (ist sie)![2] Denn siehe, die Königsherrschaft Gottes ist (jetzt schon) mitten-unter[3] euch.

22 Er-sagte aber zu den Schülern: Kommen-werden Tage, da ihr-begehren-werdet, (auch nur) **einen** der Tage des Sohnes des Menschen zu-sehen, *aber* ihr werdet (ihn) nicht sehen.[14]

23 Und sagen-werden-sie (zu) euch: Siehe, dort (ist er)! ´oder:` Siehe, hier (ist er)! Nicht ´gehet-*hin*° auch-nicht` *laufet-hinterher*°!

24 Denn geradeso-wie der Blitz, - (wenn/indem) aufblitzend, - von (einem Ende) unter dem Himmel bis-zu dem (anderen Ende) unterm Himmel leuchtet, ebenso (erscheinend) wird-sein der Sohn des Menschen ´an seinem Tag`.

25 Zuerst aber muss er vieles leiden und von diesem Geschlecht[5] verworfen-werden.

26 Und so-wie es-geschah in den Tagen Noahs,[15] ebenso wird-es-sein auch in den Tagen des Sohnes des Menschen:

27 Sie aßen˜, sie tranken˜, sie-heirateten˜, sie-wurden-verheiratet˜, bis-zu *dem* Tag, (als) Noah in die Arche hineinkam und die Überflutung kam und alle *vernichtete*.

28 Gleicherweise so-wie es-geschah in den Tagen Lots:[15] Sie-aßen˜, sie-tranken˜, sie-kauften˜, sie-*verkauften*˜, sie-pflanzten˜, sie-erbauten˜.

29 Aber an *dem* Tag, (an dem) Lot von Sodom herauskam, regnete (es) Feuer und Schwefel vom Himmel und *vernichtete* alle.

30 Auf-ganz *dieselbe* (Weise) wird-es-sein (an) *dem* Tag, (an dem) der Sohn des Menschen enthüllt-wird.

31 An jenem Tag, *derjenige* (der) auf dem Gebäudeflachdach sein-wird und seine *Habseligkeiten* (sind) in dem Haus, nicht steige-er-herab, um-sie-aufzuheben (und wegzutragen), und der im Feld (Arbeitende) gleicherweise, nicht kehre-er-um nach den hintenliegenden (Dingen).

32 Erinnert-euch˜ *an* Lots Frau!

33 *Wer* auch-immer sucht° sein *Leben*[22] für-sich-zu-erwerben° (od.: zu erhalten/behalten?), verlieren-wird-er es, *wer* aber auch-immer (es) ´verliert`°, *am-Leben-erhalten*-wird-er es.

34 Ich-sage euch, in dieser (zukünftigen) Nacht[6] werden-sein zwei auf **einem** Bett, der eine wird-*mit*genommen-werden,[7] und der andersartige wird-zurückgelassen-werden.[7]

35 Es-werden-sein zwei[8] Mahlende (Frauen) an dem selben (Ort), die eine wird-*mit*genommen-werden, die andersartige aber wird-zurückgelassen-werden.

36 [1]

37 Und (indem ihm) antwortend° sagen sie (zu) ihm: Wo (wird dies geschehen), Herr?[9] *Er* aber sagte (zu) ihnen: Dort-wo die *Leiche* (liegt), dort werden-sich-versammeln auch die *Aasgeier*.[23]

1 V.36 ist in manchen Hss. aus Mt 24,40 hier eingedrungen.

2 Die Gegenwart und der Segen des Herrn sind nicht an bestimmte Orte gebunden, das ist Aberglaube!

3 D.h. entw.: "in meiner Person in eurer Mitte", - vgl. Lk 11,20 (1,544); od. viell.: "in eurer Reichweite"; od.: "...eines Tages plötzlich unter euch". Die populäre Bedeutung: "innwendig in *euch*" ist sehr unwahrscheinlich, da er zu den *ungläubigen* Pharisäern spricht (76,601).

4 Die anderen wurden nur körperlich geheilt, er aber wurde auch gerettet. - Die Errettung von Sünden ist in einer körperlichen Heilung durch Gott **nicht** mit eingeschlossen. Das sollten alle schwärmerischen Christen bedenken, die so viel auf Heilungen setzen. Viele Menschen rufen zwar in ihrer Not zu Gott und er hilft ihnen, aber die wenigsten suchen danach die Begegnung mit dem Herrn Jesus, damit sie auch zum rettenden Glauben kommen.

5 Gemeint ist die jüdische Rasse.

6 Bei der Wiederkunft Christi wird es auf einer Seite der Erdkugel Nacht (Vers 34), auf der anderen Seite Tag (Vers 35) sein.

7 Vgl. dazu die Anm. bei Mt 24,40

8 Die schweren Mühlsteine mussten von *zwei* Frauen gedreht werden (20,462).

9 D.h.: Wo werden sie zurückgelassen werden? Antwort: Dort wo das Gericht wüten wird, - also in Israel? Die Geier, welche in Israel scharenweise vorhanden waren, sind ein Bild für Gericht, wie in Hiob 39,30 und Spr 30,17 (20,462).

10 Fast wie ein Irrealis (2,469), aber bezeichnenderweise doch keiner. Der Herr will so lebendig wie möglich, die verdiente Strafe dieses Menschen beschreiben. Für Juden ein drastischer Vergleich (13,106). Diese Strafe war bei vielen alten Völkern verbreitet (20,451).

11 Die Sykomore ist ein Baum, der äußerlich zwar, wie ein Maulbeerfeigenbaum aussieht, da seine Früchte den Feigen ähnlich schauen, aber wahrscheinlich ist er vom Maulbeerfeigenbaum (Strong Nr. 4809) zu unterscheiden (1,1548). Er ist bekannt dafür, dass er sich nur schwer entwurzeln lässt, daher gut geeignet für diesen bildlichen Vergleich (59,385; 65,I,388).

12 Der Grund für diesen Befehl ist folgender: Die Priester *in Jerusalem* mussten nach Lev 13,1ff diese Männer *aus Samaria* als vom Aussatz befreit und damit für rein erklären. Damit mussten sie Jesus indirekt, wenn schon nicht als Messias, so doch als von Gott gesandt, anerkennen und zähneknirschend zugeben, dass Gott auch Samariter heilt.

13 Imperativisches Partizip: "Komm herzu und…" (2,470; 32,z.St.).

14 Jesus meint damit die Zeit während seiner Abwesenheit bis zu seiner sichtbaren Wiederkunft.
15 Damit sind wohl die 120 Jahre seiner Predigttätigkeit gemeint; vgl. Gen 6,3 und 2Pet 2,5. Die folgenden Inhalte hat Jesus auch später in ähnlichen Worten bei der Ölbergrede benützt (Mt 24,17-28; Mk 13,15). Lukas hat sie vielleicht dort (Lk 21,5ff) nicht wiedergegeben, da er dies schon hier berichtet hat. - Zwischen Noah und Lot gibt es Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede. Beide waren gerecht, doch Noah war auch ein Prediger der Gerechtigkeit, währenddessen Lot in Sodom stumm blieb und sich mit der ihn umgebenden Gottlosigkeit abquälte (2Pet 2,5-9). Welchen von beiden gleichen wir in diesen letzten Tagen?
16 od.: "...falls (er **sagt**, wie V.4), dass er Buße getan hat". Es ist nicht unser Recht zu beurteilen, ob die Buße von Herzen kommt, es sei denn, alles in seinem Verhalten spricht dagegen (Mt 3,7-8). Wenn die Buße ausgesprochen wird, muss uns das als Entschuldigung genügen, selbst wenn sich der andere mehrmals täglich wegen des gleichen Vergehens entschuldigt.
17 Auf seinem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Galiläa und Samaria. Das erklärt auch, warum unter den zehn Aussätzigen ein Samariter war. Obwohl alle zehn glaubten, dass sie geheilt werden konnten, kam nur dieser Samariter zum wirklichen Glauben an den Herrn, wohl auch, weil er sich seiner Unwürdigkeit bewusst war.
18 Der Senf (lat.: *brassica nigra*) war der kleinste Same in Palästina (0,95-1,1 mm), und doch wuchs diese baumähnliche Gartenpflanze in kurzer Zeit zu der beachtlichen Höhe von bis zu 3 m. Daher diente er als Vergleich von etwas sehr Kleinem, dass sich in erstaunlich kurzer Zeit zu etwas Großem entwickelt (42,1287). Wir müssen mit kleinen Glaubensschritten beginnen. Wenn wir dann Glaubenserfahrungen mit Gott machen, wird unser Vertrauen zu Gott wachsen.
19 Es handelt sich bei dem ganzen Satz um eine Mischform: im Vordersatz ein Realis, im Nachsatz ein Irrealis (2,470; 44,249; 20,452f). Jesus spricht den Aposteln **nicht** jeglichen Glauben ab, sonst wäre auch der Vordersatz ein Irrealis. Er entgegnet auf ihre Bitte um mehr Glauben, dass schon ein winziger Glaube reicht, damit Gott großes tut. Es ist nicht unser großer Glaube, sondern Glaube an einen großen Gott gefragt. Wir müssen mit kleinen Glaubensschritten (= Senfkorn) beginnen. Wenn wir dann Glaubenserfahrungen mit Gott machen, wird unser Vertrauen zu ihm wachsen. Vgl. Mt 17,20, dies wurde aber von Jesus zu einer anderen Gelegenheit ausgesprochen.
20 Mit den Kleinen sind die Anfänger im Glauben gemeint (20,451), vielleicht speziell die Zöllner und Sünder von Lk 15,1, die von den Pharisäern so attackiert wurden.
21 Lukas setzt hier seinen Bericht fort, den er in Lk 9,51 begonnen hat (vgl. Lk 13,22). Jesus kommt vom Norden Israels und tritt seine letzte Reise nach Jerusalem an. Dabei plant er, zuerst durch das Grenzgebiet von Galiläa und Samaria nach Peräa zu ziehen (20,455). Es ist das dritte Mal, dass Jesus durch Samaria zieht. Das erste Mal wurde er freundlich aufgenommen (Joh 4,40-42), das zweite Mal unfreundlich (Lk 9,51-56). Dennoch hat sein kurzes Wirken in Samaria, seinen Ruf als Wunderheiler bewirkt, wie die folgende Begebenheit beweist.
22 Mit "Leben" ist hier nicht nur das physische Leben gemeint, sondern alle materiellen Güter von denen wir irrtümlich meinen, sie wären für unser Leben unbedingt nötig. Darum die Ermahnung nicht ins Haus zurückzukehren (Vers 31), um etwas mitzunehmen, sondern so schnell wie möglich zu flüchten (20,461).
23 Vgl. Hiob 39,30. Mit dieser Metapher weist Jesus auf die blutigen Auseinandersetzungen hin, die sich in der letzten Zeit in Israel abspielen werden (vgl. Sach 12,2-4.9; 14,1ff.).
24 Die vier folgenden kurzen Reden (die Verse 1-3a; Verse 3b-4; Verse 5-6 und Verse 7-8) haben offenbar keinen logischen oder historischen Zusammenhang. Lukas hat sie so wiedergegeben, wie er sie in seiner Quelle vorfand, ohne eigenmächtig einen künstlichen Übergang unter ihnen zu schaffen. Parallelen dazu finden sich in Mk 9,42-ff. und Mt 18,15-18 (20,450).

Lukas 18

1 Er-sagte˜ ihnen (d.h. den Jüngern) aber (eine) Parabel, *im-Hinblick-darauf dass* (d.h. um sie darauf hinzuweisen, dass…) es-(Präs.: immer)-*notwendig-ist*˜ (für) sie, allezeit[22] zu-beten˜ und nicht zu-ermatten˜,[2]

2 (indem) sagend: *Ein* Richter[23] war˜ in *einer* Stadt, Gott nicht fürchtend und (vor) *keinem* Menschen sich-scheuend.

3 (Eine) Witwe aber war˜ in jener Stadt und sie-kam˜ (Impf.: immer wieder) zu ihm, (wobei) sagend: (Mein) *Recht-verschaffe*˚[3] mir (effektiver Aor.: doch endlich) *gegenüber* meinem Prozessgegner!

4 *Doch* er-wollte˜ für (Impf.: einen längeren) Zeitraum nicht.[18] ´*Danach* aber` sagte-er *bei* (d.h. zu) sich-selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte *noch* (vor irgendeinem) Menschen mich-

scheue,

5 wenigstens (deswegen), *weil* mir diese Witwe (Präs.: fortwährend/immer wieder) Mühe *verursacht*˜, werde-ich-*Recht-verschaffen* ihr, damit (sie) nicht am Ende kommend, mir ins-Gesicht-schlägt.[11]

6 Der Herr aber sagte: Hört, was der Richter der Ungerechtigkeit[6] sagt!

7 **Gott** aber (sollte er, im Gegensatz zu diesem Richter), keinesfalls das *Recht*[12] seiner Auserwählten *ausführen*, die (zu) ihm Tag und Nacht laut-Rufenden, und *zieht-er*-(es-lange)-*hin* bei ihnen?[13]

8 Ich-sage euch: Er-wird-*ausführen* ihr *Recht* in Schnelligkeit.[4] *Jedoch* der Sohn des Menschen, (dann, wenn) kommend°, wird er wohl den (d.h. diesen Glauben der Witwe?) *Glauben*[14] finden auf der Erde?[5]

9 Er-sagte aber zu *einigen*, den auf sich-selbst (statt auf Gott) *Vertrauenden**, dass sie Gerechte sind und (daher) die übrigen verachtend (vgl. V.11), diese Parabel:

10 Zwei Menschen stiegen-hinauf in das Heiligtum um-(privat!)-zu-beten, ´der` eine (ein) Pharisäer und der andersartig (gesinnte ein) Zöllner.

11 Der Pharisäer, (nachdem) ´sich-selbst` (vorne?)-hinstellend°, betete˜[7] ´diese` (Worte): Gott, ich-danke dir, dass ich nicht bin geradeso-wie die übrigen (vgl. V.9) der Menschen, erbresserische-Räuber,[15] Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser (klingt verächtlich!) Zöllner (da).[19]

12 Ich-faste zweimal[8] die Woche, ´ich-verzehnte` alles was ich-erwerbe.

13 Der Zöllner aber, (war) von-ferne stehen-geblieben*. Er-*wagte*˜ nicht-einmal die Augen erheben zu dem Himmel, sondern er-schlug˜ (Impf.: sich immer wieder auf) ´seine` Brust, (Präs.: wobei immer wieder) sagend: Gott, schaffe-Sühne° mir, dem Sünder[20] (so als ob er der einzige Sünder wäre)!

14 Ich-sage euch, dieser (d.h. der Zöllner) stieg-herab (Pf.: von da an als) gerecht-Gesprochener*,[21] in sein Haus *im-Gegensatz-zu* jenem[24] (d.h. dem Pharisäer), weil jeder sich-selbst Erhöhende wird-erniedrigt-werden, aber der sich-selbst Erniedrigende wird-erhöht-werden.

15 Aber sie-brachten-hin (zu) ihm auch die Säuglinge, damit er sie (Präs.: eines nach dem anderen) anfasse˜. Aber die Schüler, (als dies) sehend°, herrschten-an˜ sie (Pl.mask.: d.h. die Väter, welche ihre Säuglinge brachten).

16 Jesus aber rief-zu-sich ´sie`, sagend: Lasst die Babys zu mir kommen und wehrt˜ ihnen nicht, denn (für) die so-Beschaffenen[17] ist die Königsherrschaft Gottes!

17 Amen, ich-sage euch: *Wer* auch-immer die Königsherrschaft Gottes nicht wie (ein) *Kindlein annimmt*, keinesfalls kommt-er-hinein in sie.

18 Und es-befragte ihn *ein* Synagogen*Vorsteher*, sagend: Guter Lehrer, was, getan-habend°, werde-ich-(gewiss)-erben ewiges Leben?

19 Jesus aber sagte (zu) ihm: Was sagst-du (zu) mir gut? Keiner (ist) gut, außer einer: (nämlich) Gott.[26]

20 Die Vorschriften weißt-du*: "Nicht sollst-du-ehebrechen, nicht sollst-du-morden, nicht sollst-du-stehlen, nicht sollst-du-falsch-bezeugen, ehre˜ deinen Vater und die Mutter."[1]

21 *Er* aber sagte: Alle diese (Vorschriften) *be*wahrte-ich seit (meiner) Jugend.

22 Jesus aber, (als dies) hörend°, sagte (zu) ihm: Noch **eines** mangelt dir: Alles, was du-hast, biete-feil und verteile (es an) Bettelarme, und du-wirst-haben (einen) aufbewahrten-

Schatz in ´den` Himmeln, und auf, folge˜ mir (Präs.: von jetzt an)!

23 *Er* aber, (als/nachdem) dies hörend°, wurde er-sehr-betrübt, denn er-war˜ (Impf.: geworden) sehr reich.

24 Aber (als) sehend° ihn ´sehr-betrübt werdend`°, sagte ´der` Jesus: Wie schwerlich gehen-hinein in die Königsherrschaft Gottes, die die Reichtümer Habenden.

25 Denn müheloser ist-es, (dass ein) Kamel durch (die) Öffnung (einer) Chirurgennadel[10] hineinkomme, als (dass ein) Reicher in die Königsherrschaft Gottes hineinkommt°.

26 Aber die (dies) Hörenden° sagten: Und wer kann (dann überhaupt) errettet-werden?

27 *Er* aber sagte: Dass bei Menschen Unmögliche, ist möglich bei Gott.

28 Petrus aber sagte: Siehe, **wir**, (nachdem) verlassen-habend° das Eigentum, folgten dir!

29 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Amen, ich-sage euch: Keiner ist, *der* verließ Haus oder Frau oder Brüder oder Eltern oder Kinder wegen der Königsherrschaft Gottes,

30 *der* nicht *auf-jeden-Fall* (ein) Vielfältiges (an Belohnungen) zu diesem Zeitpunkt (d.h. in diesem Leben) ´zurückerhält` und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.

31 Aber (als/nachdem) die Zwölf beiseite-nehmend°, sagte-er zu ihnen: Siehe, wir-steigen-hinauf nach Jerusalem, und es-wird-vollendet-werden alles das Geschriebene* durch die Propheten (über) den Sohn des Menschen.

32 Denn er-wird-überliefert-werden den Nationen, und er-wird-verhöhnt-werden und er-wird-misshandelt-werden und er-wird-angespuckt-werden,

33 und, (nachdem ihn) gegeißelt-habend°, werden-sie-töten ihn, und *am* dritten Tag wird-er-auferstehen.

34 Und sie-verstanden gar-nichts (von) diesen (Worten), und dieser Ausspruch war verborgen* vor ihnen, und sie-begriffen das Gesagte nicht.[25]

35 Es-geschah *während* seinem Nahen˜[9] nach Jericho: Irgendein Blinder saß˜ neben dem Weg, aufdringlich-bittend.

36 Aber (als/da die) durchgehende Volksmenge hörend°, erkundigte-er-sich˜,[16] was dies sein-möge (Opt.Präs.).

37 Sie-berichteten ihm aber: Jesus der Nazaräer kommt-vorüber.

38 Und er-rief-laut, (indem) sagend: Jesus, Sohn Davids, erbarme-dich meiner!

39 Und die Vorangehenden herrschten-an˜ ihn, *dass* er-schweigen-solle, **er** aber schrie˜ (Impf.: immer wieder und noch) vielmehr: Sohn Davids, erbarme-dich meiner!

40 Jesus aber, (nachdem) stehenbleibend°, befahl-er°, (dass) er zu ihm geführt-werde°. Aber (als) er sich-genaht-*hatte*°, befragte-er ihn:

41 Was willst-du, (dass ich) dir tun-soll? *Er* aber sagte: Herr, *dass* ich-wieder-*sehe*n-kann!

42 Und Jesus sagte (zu) ihm: *Sieh-wieder*°! Dein *Glaube* hat-errettet* dich.

43 Und sogleich *sah*-er-wieder, und er-folgte ihm, (wobei) Gott verherrlichend. Und das ganze Volk, (als dies) sehend°, gab Gott Lobpreis.

1 Ex 20,12-16; Dtn 5,16-20 (LXX).

2 Inf.Präs.: d.h. niemals das Gebet aufzugeben und anhaltend zu beten, auch wenn die Umstände gegen eine Erhörung sprechen. Gott wird seinen Kindern, - anders als der Richter im Gleichnis, - **zur rechten Zeit**, aber dann *schnell*, geben was ihnen Not tut. Dies beinhaltet jedoch keineswegs den Gedanken, wir könnten Gott durch viele Worte und anhaltendes Gebet "in die Knie zwingen", - dieser Gedanke wäre nach Mt 6,7 heidnisch-abergläubisch.

[3] Das bedeutet sie war im Recht. Da sie vor einem Einzelrichter im Ort erscheint, muss es sich um eine Geldsache handeln, vielleicht ein Pfand, oder eine ihr geschuldete Summe, oder ein vorenthaltenes Erbe (14,153). Die Anwendung für uns ist: unsere Bitten müssen "im Recht sein", d.h. sie müssen dem Willen Gottes entsprechen.
[4] So schnell wie die Umstände und sein Wille es gestatten. Das Wort bedeutet eigentlich: sehr schnell, wie Röm 16,20 und LXX Dtn 11,17; Jos 8,18f; Ps 2,12; Hes 29,5.
[5] Oder wird das Gebet der Gemeinde immer mehr abnehmen bis zu seiner Wiederkunft?
[6] Vgl. die Anm. zu Lk 16,8. Wahrscheinlich auch hier **kein** Genitiv qualitatis, sondern ein Genitiv der Zugehörigkeit (1,32f; 8,z.St.), weil er ein Richter in der Welt der Ungerechtigkeit ist, und damit im Gegensatz zu Gott steht ("**Gott** aber…"). Nicht so sehr Ungerechtigkeit kann man ihm vorwerfen, sondern Korruption und Gleichgültigkeit.
[7] Er beglückwünscht sich eher selbst, als dass er zu Gott betet (20,466). Sein Gebet enthält keine Bitte, sondern nur selbstgerechten Dank an Gott. Im Talmud (Talmud, Berakhot VII,18 [16]) ist uns ein ähnliches Gebet eines Pharisäers überliefert (14,141; 84,65). Die Zuhörer Jesu hielten diesen Pharisäer also durchaus nicht für einen Prahler. - Möglich wäre auch die Übersetzung: "…er betete zu sich selbst" (d.h. halblaut), wie es der jüdischen Vorschrift (Talmud, Berakhot V,1,31a) entsprach (84,149).
[8] Die Pharisäer fasteten jeden Montag und Donnerstag, wahrscheinlich stellvertretend für die Sünden des Volkes. Diese beiden Tage waren auch die Markttage und die fastenden Pharisäer hatten viel Gelegenheit den Besuchern öffentlich zu zeigen, dass sie Fasten (38,II,243f.291).
[9] Die erste Heilung eines Blinden geschah beim *Einzug* Jesu nach Jericho durchs Südtor ("…als er Jericho *nahte*"), was auch die darauffolgende Handlung (Lk 19,1) beweist. Die Heilung der beiden anderen Blinden geschah beim *Auszug* aus Jericho durchs Nordwesttor (vgl. Mt 20,29: "…als sie von Jericho *auszogen*"). Es gab damals viele Blinde, die an verschiedenen Plätzen einer Stadt bettelten, bevorzugt aber bei den Stadttoren. In Jericho gab es mindestens zwei Stadttore, wahrscheinlich sogar mehr. In Mk 10,46 wird beim *Auszug* Bartimäus als einziger der beiden namentlich genannt, vielleicht deshalb, weil er auch nach Pfingsten noch ein Jünger Jesu blieb und in den Gemeinden bekannt war.
[10] Eine Chirurgennadel, welche die Ärzte für ihre Operationen verwendeten. Interessanterweise verwendet der *Arzt* Lukas nicht das allgemeinere Wort ραφις, sondern diesen medizinischen Ausdruck. Ein kleiner Hinweis darauf, dass wirklich er der Autor des Evangeliums ist.
[11] Vielleicht freier übersetzt: "...mir die Augen auskratzt" (2,475); oder im übertragenen allgemeinen Sinn: "…mir nicht weiter auf die Nerven geht" (84,184). Vgl. Lk 11,8.
[12] Die Anwendung für uns ist: unsere Bitten müssen "im Recht sein", d.h. sie müssen dem Willen Gottes entsprechen.
[13] D.h. sollte er die Erhörung ihres Gebets *unnötigerweise* lang hinziehen. Die erwartete Antwort ist: "Nein, natürlich nicht". Er gibt zum rechten Zeitpunkt. Warum dieser rechte Zeitpunkt manchmal nicht sofort ist, verstehen wir oft nicht. Bezüglich Erklärungsversuchen zu diesem schwierigen Vers siehe: 20,464f; 14,154; 2,475f.; 84,185f.
[14] Der Artikel könnte bedeuten, dass damit **der** Glaube der Witwe gemeint ist, wie er auch in unseren Gebeten zum Ausdruck kommen sollte, - oder der Glaube an Jesus allgemein ist gemeint.
[15] Jemand der sich durch Betrug, Schwindel und Erpressung fremdes Gut auf unrechtmäßige Art und Weise aneignet, wie z.B. die Zöllner. Vgl. die Synonyme Strong Nr. 2812, 3027 und 5856.
[16] Der Imperfekt drückt wohl aus: Er musste sich bei einigen nacheinander erkundigen, bis er Auskunft bekam.
[17] Ein Demonstrativpronomen: man muss das Reich Gottes in der Art eines Kindes annehmen. Es bedeutet daher nicht, dass Kinder, wenn sie sterben automatisch in den Himmel kommen.
[18] Vielleicht weil sie arm war und ihm kein Bestechungsgeschenk geben konnte. Ein treffendes Bild für uns als arme Bittsteller bei Gott.
[19] Die Zöllner hatten keine bürgerlichen Ehrenrechte, waren verhasst und wurden von allen anständigen Menschen gemieden. Sie bereicherten sich, indem sie auf die staatlich vorgeschriebenen Zollgebühren noch etwas draufschlugen und so im Dienste der verhassten römischen Besatzungsmacht ihr eigenes Volk skrupellos aussaugten (14,140). Das Gebet klingt an das tägliche Morgengebet der Juden an: "Gepriesen seist du Herr unser Gott, König der Welt, dass du mich nicht als Heiden, … als Sklave, … oder als eine Frau geschaffen hast", und auch an ähnliche Gebete von Rabbis (34,II,290f).
[20] Ein Ausdruck tiefer Reue. Vgl. auch Ps 51,19 (14,140). Genau dies taten die Juden, leider oft nur formalistisch, am großen Versöhnungstag (34,II,292).
[21] Eine Unmöglichkeit in den Augen der Pharisäer, da er ja noch keine Wiedergutmachung geleistet hatte. Doch Gott sieht das Herz an, die praktischen Konsequenzen folgen bei echter Buße dann von selbst (siehe Lk 19,8). Der Pharisäer **pries** seine *eigene* Gerechtigkeit vor Gott, und erhielt darum Gottes Gerechtigkeit nicht. Der Zöllner **erbat** *Gottes* Gerechtigkeit und erhielt sie auch.

22 Das bedeutet nicht, ununterbrochen zu beten, sondern in allen Umständen zu beten, die Gebet nötig machen, niemals das Gebet aufzugeben, sondern anhaltend zu beten.
23 Diesen speziellen Einzelrichtern in den Städten, wahrscheinlich von den Römern oder von Herodes eingesetzt, gaben die Juden den Spitznamen "Räuber-Richter", weil sie oft korrupt waren. Sie hatten einen äußerst schlechten Ruf bei den Juden, denn sie waren bestechlich und beugten das Recht (34,II,287).
24 od.: "…mehr als jener". Das würde dann unterstreichen, dass die (Selbst)Gerechtigkeit des Pharisäers weniger wert war als die von Gott geschenkte Gerechtigkeit des Zöllners; vgl. Mt 5,20 (34,II,292; 84,68).
25 Ein leidender Messias war dem Judentum zur Zeit Jesu völlig fremd (65,I,394).
26 Jesus weist das Lob "gut" zurück, weil der Mann die falsche Einstellung hatte, man könne durch Gutestun ewiges Leben bekommen. Kein Mensch ist gut, nur Gott (20,469). Aber keinesfalls wollte Jesus damit sagen, **er selbst** hätte auch Sünden (vgl. Joh 8,29.46).

Lukas 19

1 Und (nachdem) hineinkommend° durchzog-er~ Jericho.[9]

2 Und siehe, (ein) Mann, (mit) Namen Zachäus genannt~, und **er** war~ Oberzöllner,[7] und **er** (war) reich.

3 Und er-versuchte~ Jesus zu-sehen, wer er-ist, und er-konnte~ (Impf.: es schon mehrmals) nicht wegen der Volksmenge, weil er (hinsichtlich) der *Körpergröße* klein war~.

4 Und (nachdem) *nach* vorne vorauslaufend°, stieg-er-hinauf auf (einen) Maulbeerfeigenbaum,[18] damit er ihn sehe, weil er-(d.h. Jesus)-im-Begriff-war~ (auf) jenem (Weg) durchzuziehen~.

5 Und als er an den Ort kam, (nachdem) aufblickend°, sagte Jesus zu ihm: Zachäus, dich-beeilend°, steig-herab, denn heute muss *ich* in deinem Haus bleiben°!

6 Und sich-beeilend° stieg-er-herab, und gastlich-empfing-er ihn, (wobei) sich-freuend.

7 Und alle (dies) Sehenden°, murrten-laut-untereinander~, (indem) sagend: *Zu* (einem) sündigen Mann kam-er-hinein, um-*einzukehren*.[21]

8 Aber Zachäus, *herzutretend*°, sagte zu dem Herrn: Siehe, die Hälfte meiner Besitztümer[4] Herr, gebe-ich ´den` Bettelarmen, und wenn ich (von) irgendjemandem irgendetwas *erpresste*, gebe-ich-(es)-zurück vierfach.[13]

9 Jesus aber sagte zu ihm: Heute wurde diesem Haus Errettung (zuteil), deswegen-weil auch **er** (ein) Sohn Abrahams ´ist`,

10 denn der Sohn des Menschen kam, (um) zu-suchen und zu-erretten das Verlorene*.

11 Sie aber, dies hörend~, (indem weiterhin etwas) hinzufügend°, sagte-er (eine) Parabel, *weil-er* nahe (ca. 25 km vor) Jerusalem *war*~ und sie meinen~, dass die Königsherrschaft Gottes sogleich im-Begriff-sei~ in-Erscheinung-zu-treten~.

12 Er-sagte also: Ein-gewisser hochgeborener Mensch ging in (einen) fernen Landstrich, (um) sich (die) Königsherrschaft zu-nehmen° und (dann)[15] zurückzukehren°.

13 Aber (als/nachdem) seine zehn Sklaven gerufen-habend°, gab-er ihnen zehn Minen[5] und sagte (zu) ihnen: ´Handelt-(damit)-geschäftlich°`, *bis* ich-zurückkomme![10]

14 Seine Bürger aber hassten ihn und sandten (eine) Gesandtschaft hinter ihm her, sagend: Wir-wollen nicht, (dass) dieser über uns als-König-regiere![14]

15 Und es-geschah bei seinem Wiederkommen,[19] - (nachdem) die Königsherrschaft empfangen-habend°, - da sagte-er, ihm diese Sklaven zu-*rufen*°, *denen* er das Silbergeld gegeben-hatte^, damit er-*erfahre*, was sie-geschäftlich-erhandelten.

16 Aber der Erste kam-herbei, sagend: Herr, deine Mine, zehn (weitere) Minen erwarb-sie-dazu.

17 Und er-sagte (zu) ihm: Bravo, guter Sklave, weil du im Geringsten treu warst, sei˜ Vollmacht habend˜ *über* zehn Städte![6]

18 Und der Zweite kam, sagend: Deine Mine, Herr, *brachte-ein* fünf (weitere) Minen.

19 Er-sagte aber auch (zu) diesem: Und **du**, sei˜ *über* fünf Städte!

20 Und der andersartig (gesinnte) kam, sagend: Herr, siehe, (hier ist) deine Mine, *die* ich in (einem) Schweißtuch[25] aufbewahrt-bereitliegend˜ hatte˜.

21 Denn ich-fürchtete˜ dich, weil du (ein) strenger Mensch bist! Du-hebst-auf, was du nicht hinlegtest,[16] und du-erntest, was du nicht sätest.

22 Er-sagt (zu) ihm: Aus deinem Mund werde-ich-richten dich, böser Sklave. Du-wusstest^, *dass* **ich** (ein) strenger Mensch bin, (indem) aufhebend, was ich nicht hinlegte, und erntend, was ich nicht säte?[16]

23 Und (wenn das so ist), weswegen gabst-du (dann) mein Silbergeld nicht auf (einen) GeldwechslerTisch?[11] Und-ich, (damit/dann, nachdem) zurückkommend°, *samt* Zinsertrag hätte-*ich-(es)-eingefordert*. (Irrealis)

24 Und (zu) den Danebenstehenden* sagte-er: *Nehmt-weg* von ihm die Mine und gebt (sie) dem die zehn Minen Habenden.[22]

25 Und sie-sagten (zu) ihm: Herr, er-hat (doch schon) zehn Minen!

26 Ich-sage euch: Jedem Habenden wird-gegeben-werden, aber von dem Nicht-Habenden, auch (noch) was er-hat,[23] wird-(ihm)-*weggenommen*-werden.

27 *Jedoch* diese meine Feinde, die nicht Wollenden° mich als-König-zu-regieren° über sie, führt-sie hierher und schlachtet-ab sie vor mir![27]

28 Und (nachdem) diese (Worte) gesagt-habend°, ging-er˜ vorne,[17] (indem/damit) hinaufsteigend˜ nach Jerusalem.

29 Und es-geschah, als er-sich-nahte nach Betfage und ´Betanien`[26] zu dem Berg, - dem genannten˜ (Berg der) Olivenbäume, - sandte-er zwei der Schüler,

30 sagend: Geht-fort in das Dorf gegenüber, in *dem*, (wenn) hineingehend ihr (ein) Füllen angebunden* finden-werdet, auf *das* keiner (der) Menschen jemals sich-setzte, und (nachdem) es *losgebunden*-habend°, führt (es her)!

31 Und falls jemand euch fragt: *Weshalb bindet*-ihr-(es)-*los*?, so *sollt*-ihr-sagen: Der Herr hat Bedarf (an) ihm.

32 Aber (nachdem) weggegangen°, fanden (es) die Gesandten*, so-wie er (es zu) ihnen sagte°.

33 Aber (als) sie das Füllen *losbinden*˜, sagten seine *Besitzer* zu ihnen: *Warum bindet*-ihr-*los* das Füllen?

34 *Sie* aber sagten: Der Herr hat Bedarf (an) ihm.

35 Und sie-führten es zu Jesus, und (nachdem) ihre Kleider auf das Füllen draufgeschmissen-habend°, ließen-sie-aufsitzen Jesus.

36 (Als) er aber *dahinzog*˜, breiteten-sie-unter-(ihm)-aus ´ihre` Kleider auf dem Weg.

37 Er aber, (als) schon sich-nahend˜ an dem Abhang des Berges der Olivenbäume, (da) fing-an die ganze *Schar* der Schüler, (indem/weil) sich-freuend, Gott zu-loben˜ mit *lauter* Stimme, *wegen* aller Machttaten, *die* sie-sahen,

38 (Präs.: wobei immer wieder) sagend: "Gesegnet der Kommende," - der König, - "im Namen (des) HERRN,"[1] im Himmel Friede und Herrlichkeit in (den) Höhen!

39 Und *einige* der Pharisäer *aus* der Volksmenge sagten (zu) ihm: Lehrer, rüge deine Schüler!

40 Und antwortend° sagte-er: Ich-sage euch, falls diese stilleschweigen-werden, (dann) werden-schreien die Steine.

41 Und als er sich-nahte, - (und/als/nachdem) sehend° die Stadt, - weinte-er über sie,[24]

42 (wobei) sagend: Wenn *doch* auch **du** an diesem Tag erkannt-hättest° (Irrealis), das (was dir) zum Frieden (dient)! Nun aber wurde-es-verborgen vor deinen Augen.

43 Denn Tage werden-eintreffen über dich, *da* werden-aufwerfen[8] deine Feinde (einen) Palisadenwall (um) *dich*, und ringsherum-einkreisen-werden-sie dich, und *bedrängen*-werden-sie dich von-überall-her,

44 und dem-Erdboden-gleichmachen-werden-sie dich und deine Kinder in dir, und sie-werden-lassen in dir *keinen* Stein auf (einem anderen) Stein, *dafür*, *dass* du nicht erkanntest den (gelegenen) Zeitpunkt deiner (göttlichen) Heimsuchung.[12]

45 Und (nachdem) in das Heiligtum hineinkommend°, fing-er-an die Feilbietenden hinauszuwerfen~,

46 (wobei zu) ihnen sagend: Geschrieben-ist*,"Und mein Haus *soll*-sein (ein) Haus (des) Gebets,"[2] **ihr** aber machtet es "(zu einer) Höhle (von) Straßenräubern."[3]

47 Und er-war~ *an jedem* Tag in dem Heiligtum lehrend. Aber die Hohepriester und die Schriftgelehrten versuchten~ ihn *umzubringen*,[20] und (ebenso) die *Vornehmsten* des Volkes,

48 und sie-fanden nichts, das was sie-tun-könnten°, denn das ganze Volk hängte-sich (an ihn, indem) ihm zu-hörend~.

1 Ps 118,26. Die Psalmen 113-118 wurden beim Passahfest kurz davor gesungen und waren den Menschen deshalb noch im Gedächtnis (65,I,398).

2 Jes 56,7. Diese Prophezeiung bezieht sich wahrscheinlich auf den zukünftigen 3.Tempel im tausendjährigen Reich und dürfte auch von Jesus so gemeint sein, da er kurz davor von der Zerstörung der Stadt (und damit auch des Tempels) gesprochen hat.

3 Jer 7,11. Auch in der Prophezeiung Jeremias geht es im Kontext um die Zerstörung des Tempels.

4 Nach Godet: seiner Einkünfte (20,479); oder: sein Gesamtbesitz (A.Groves). - Zachäus sieht offenbar auch das Zurückhalten seines Reichtums als Sünde an, abgesehen von dem, was er zu Unrecht erworben hat.

5 Die Mine war eine griechische Rechnungseinheit. 1 Mine = ½ Kilo Silber, das entspricht 100 Denaren bzw. Tageslöhnen (65,I,396). - Das Gleichnis von den Talenten in Mt 25,14ff, wurde von Jesus zu einem späteren Zeitpunkt erzählt. Dort ist es ein sehr großer Betrag für jeden und jeder bekommt *verschieden viel* zum Handeln. Er verteilt dort seinen Besitz (Mt 25,14b) an seine Knechte. Hier bekommt jeder *gleich viel* zum Handeln, nämlich 1 Mine. Die 10 Minen sind nur ein kleiner Teil vom Besitzes des Herren (20,485). Für Gläubige kann man folgende Anwendung machen: von der Gnade der Errettung, hat jeder Gläubige *gleich viel* empfangen, von den Gaben des Geistes aber bekommt jeder *verschieden viel*. Siehe den Vergleich beider Gleichnisse in der Übersicht in:
https://drive.google.com/file/d/1LgajZHaJ6EsCCTmSdd9Car4e9QBI2caj/view?usp=sharing

6 Bedeutet das buchstäblich die Verwaltungsautorität über Städte im messianischen Friedensreich, das sie erwarteten? Dass die Gläubigen mit Christus mitregieren werden, sowohl im tausendjährigen Reich als auch auf der neuen Erde, ist im NT jedenfalls klar bezeugt (Dan 7,22; 1Kor 6,2; Offb 2,26b; 5,10; 20,4; 22,5).

7 Da es sich aber um keinen offiziellen Titel handelt, war er vielleicht der, der unter den Zöllnern dieses Zollbezirks am angesehensten war, - vielleicht, weil er am reichsten war. Eine andere Erklärung wäre, dass Zachäus ein Zöllner höheren Grades war, mit dem lateinischen *submagistri* gleichzusetzen, und für ganz Jericho zuständig. Er hätte dann einzelne Zöllner (lat.: *portitores*) unter sich gehabt (33,1167; 65,I,395). Siehe auch die Synonyme Strong Nr. 5947.

8 Ein t.t. der Militärsprache: eine Stadt mit einem Wall oder mit Palisaden umzingeln, einen Belagerungswall um eine Stadt aufwerfen. 40 Jahre später erfüllte sich diese Vorhersage in der Zerstörung Jerusalems. Im Jahr 135 n.Chr. wurde Jerusalem dann dem Erdboden gleichgemacht und als eine heidnische Stadt neu aufgebaut. Kein Jude durfte Jerusalem mehr betreten.

9 Eine Stadt in Judäa, nicht weit von der Jordanfurt am Nordrand des Toten Meeres, die in einer äußerst fruchtbaren Gegend lag. Da eine vielbegangene Straße nach Jerusalem vorüberführte, war hier eine

römische Zollstätte (vgl. die Anmerkung zu Mk 2,16). In Jericho lebten auch viele Priester und Leviten. Die Stadt bestand aus zwei Teilen, der kleinen antiken Stadt auf dem Quellhügel und der 1,5 km südlich gelegenen, größeren Neu-Stadt der herodianischen Zeit, durch die Jesus zog, da nur sie an der Straße nach Jerusalem lag. An dieser Straße gibt es noch heute leicht zu erkletternde Sykomoren-Bäume, in der antiken Alt-Stadt jedoch nicht. Auf einen solchen Sykomoren-Baum stieg Zachäus. Ein kleiner Hinweis auf die historische Glaubwürdigkeit des Berichts. - Soweit wir aus den Evangelien-Berichten schließen können, kam Jesus hier das erste und letzte Mal nach Jericho. Für Zachäus war dies daher die einzige Chance auf Errettung. Er hatte schon von Jesus gehört und war nur neugierig zu sehen, wie er aussah (Vers 3-4). Jesus geht auf ihn zu, Zachäus tut Buße (Vers 8) und wird gerettet (Vers 9-10).

10 od.: während ich verreist bin (2,483).

11 Diese Geldwechsler waren auch eine Art "Bank". Sie übernahmen Geldbeträge, handelten mit ihnen, und zahlten sie dann mit Zinsen zurück.

12 D.h. den Zeitpunkt wo Gott für Jerusalem gnädig eingreifen wollte.

13 vgl. Ex 21,37; 22,3.8; Lev 5,20ff; 2Sam 12,6.

14 Unmittelbar nach dem Tod seines Vaters Herodes im Jahr 4. v.Chr., zog Herodes Archelaeus zu Kaiser Augustus nach Rom, um sich die Herrschaft über Judäa von ihm bestätigen zu lassen, die sein Vater Herodes ihm noch 5 Tage vor seinem Tod testamentarisch zugesprochen hatte. Doch die Juden schickten eine 50-köpfige Delegation hinter ihm her und baten den Kaiser, Herodes Archelaeus wegen seiner Grausamkeit (vgl. Mt 2,22) nicht mit der Regierung zu betrauen. Doch Augustus bestätigte das Testament von Herodes und bestimmte Archelaeus zum Ethnarchen über Judäa, Idumäa und Samaria. Archelaeus rächte sich nach seiner Rückkehr und ließ alle seine Gegner abschlachten. Es ist gut möglich, dass Jesus auf diese Begebenheit anspielt und den Juden vor Augen führt, dass ihre Ablehnung *seiner* Königswürde der Haltung der Juden von damals entspricht, im Gegensatz zu damals aber, völlig unberechtigt ist (34,I,220; 20,481; 65,I,397). Wenn er als der "Herr der Herren und König der Könige" wiederkommt, wird auch er an den Gottlosen Gericht üben (2Thes 1,8f; Offb 19,11ff).

15 Matthäus überliefert: "Nach *langer Zeit* kommt der Herr…" (Mt 25,19). Das einzige Mal, dass Jesus andeutet, die Zeit bis zu seiner Wiederkunft könnte länger dauern als erwartet.

16 Ein banktechnischer Ausdruck und sprichwörtlich für eine raffgierige Person, die rücksichtslos auf den eigenen Vorteil bedacht ist. Jesus greift den Vorwurf auf, obwohl er nicht der Wahrheit entspricht. Er will dem Knecht damit zeigen, wie falsch er ihn einschätzt. Wenn schon nicht aus Liebe und Treue zum Herrn, hätte er zumindest aufgrund dieser seiner falschen Einschätzung, aus Angst treuer mit dem ihm Anvertrauten umgehen müssen. Im Gegensatz zum bösen Knecht in Mt 25,24ff, der in die Finsternis hinausgeworfen wird, steht dieser Knecht für einen *untreuen Gläubigen*. Es wird ihm nur seine Mine abgenommen, aber er wird nicht in die Finsternis hinausgeworfen (20,485).

17 Das Wort εμπροσθεν betont die Energie mit der das Ziel Jerusalem, trotz der Angst der Jünger, angestrebt wurde (46,260). Vielleicht in dem Sinn von Mk 10,32: "…er ging vor ihnen her nach Jerusalem" (20,486). Von Jericho nach Jerusalem waren es ca. 25 km und 1000 m Höhenunterschied bergauf (54,z.St.).

18 Der Maulbeerfeigenbaum wurde hauptsächlich als Bauholz verwendet, und ist wohl vom Maulbeerbaum zu unterscheiden. Seine Früchte sind, wenn sie unbehandelt bleiben, klein und ungenießbar. Werden sie jedoch kurz vor der Ernte mit dem Messer eingeritzt, setzen sie Äthylengas frei, welches das Wachstum stimuliert und innerhalb von drei Tagen vergrößert sich die Frucht um das Zehnfache (59,385). Ähnlich war es bei Zachäus. Hätte er sich nicht bekehrt, wäre seine Frucht klein und ungenießbar geblieben. So aber brachte er reiche Frucht (Lk 19,8.16ff).

19 Ein Vergleich von Vers 15a mit Vers 27 zeigt, dass diese Abrechnung mit den Knechten erst **nach** der sichtbaren Wiederkunft Christi stattfindet, und nicht nach der Entrückung, denn bei der Entrückung werden keine Feinde Christi erschlagen. Diese Abrechnung dürfte die gleiche sein, wie der Richterstuhl Christi (Röm 14,10b; 1Kor 3,10-15; 2Kor 5,10).

20 Bei einer Entweihung der heiligen Innenhöfe des Tempels, durften die Juden ohne Zustimmung der Römer die Todesstrafe ausführen. Doch Jesus hatte die heiligen Innenhöfe nicht entweiht, dennoch empfanden sie die Tempelreinigung als Provokation (65,I,400). Dies spielte dann auch beim Prozess gegen ihn eine entscheidende Rolle (Mt 26,60.61; 27,40).

21 Echte Buße streitet die Schuld nicht ab, sondern zeigt der Buße würdige Früchte (Apg 26,20b).

22 Er bekommt nicht eine *Stadt* mehr, sondern eine *Mine*, d.h. eine *Möglichkeit* mehr, sich in seinem Dienst (Offb 7,15; 22,3b) im tausendjährigen Reich und bis in die Ewigkeit zu bewähren (20,484).

23 Oder vielleicht, wie in Lk 8,18: "…was er zu haben meint" (20,484).

24 Nur Lukas erwähnt diese Ergriffenheit Jesu, er will Jesus als den vollkommenen Menschen darstellen. So wie er in der Endzeitrede Jesu (Lk 21,20ff), die Vorhersage der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. hervorhebt, tut er dies auch hier im Vers 43-44.

25 Das Schweißtuch war eine Art großes Taschentuch, mit dem man sich den Schweiß vom Gesicht wischte (54,z.St.).

26 Betfage war ein Dorf am Osthang des Ölbergs, ganz in der Nähe der alten Römerstraße nach Jericho. Betanien lag ebenfalls am Osthang des Ölbergs, etwa 3 km von Jerusalem entfernt (54,z.St.).

Lukas 20

1 Und es-geschah an einem der Tage, (als) er das Volk in dem Heiligtum lehrend˜ und evangelisierend-war˜, (da) stellten-sich-hin die Hohepriester und die Schriftgelehrten zusammen-mit den Ältesten,

2 und sie-*sprachen*, (indem) zu ihm sagend: Sage° uns, in was-für-einer Vollmacht tust-du dies, oder wer ist-es, der gegeben-Habende° dir diese Vollmacht?

3 Aber antwortend° sagte-er zu ihnen: Auch-ich werde-fragen euch (nur ein) Wort, und (zwar) sagt mir:

4 Die Taufe (des) Johannes, war-sie˜ vom Himmel (d.h. von Gott) oder von Menschen?

5 *Sie* aber erwogen-es-zusammen *unter* sich, (wobei sich) sagend: Falls wir-sagen, vom Himmel, wird-er-sagen, weswegen *glaubtet*-ihr ihm (dann) nicht?

6 Aber falls wir-sagen, von Menschen, - zu-Tode-steinigen-wird uns das ganze Volk, denn überzeugt* ist-es, (dass) Johannes (ein) Prophet sei˜.

7 Und sie-antworteten, sie-*wüssten** nicht woher.

8 Und Jesus sagte (zu) ihnen: (Dann) sage auch **ich** euch nicht, in was-für-einer Vollmacht ich dies tue.

9 Aber er-fing-an zu dem Volk diese (folgende) Parabel zu-sagen˜: ´*Ein*` Mensch pflanzte (einen) Weingarten und verpachtete[10] ihn (an) Winzer und reiste-ab (für einen) *geraumen* Zeitraum.

10 Und (zum rechten) ErnteZeitpunkt sandte-er zu den Winzern (einen) Sklaven, damit sie ihm von der Frucht des Weingartens geben-*sollen*. Die Winzer aber, (nachdem ihn) verprügelnd°, sandten-sie-*fort* ihn (mit) leeren (Händen).[11]

11 Und er-schickte *nochmals*, (einen) andersartigen Sklaven, *sie* aber, (nachdem) auch-jenen verprügelnd° und verunehrend°, sandten-sie-*fort* ihn (mit) leeren (Händen).

12 Und er-schickte *nochmals*, (einen) dritten, *sie* aber, (nachdem) auch diesen verwundend°, warfen-sie (ihn)-hinaus.

13 Der Herr des Weingartens aber sagte: Was soll-ich-tun°? Schicken-werde-ich meinen Sohn, den geliebten, gewiss (od.: vielleicht; jedenfalls) werden-sie-sich-scheuen (vor) diesem.

14 Die Winzer aber, (nachdem) ihn sehend°, überlegten-gründlich *unter* einander, (indem sich) sagend: Dieser ist der Erbe, töten-wir˜ ihn, damit das Erbe unser werde!

15 Und (nachdem) ihn *aus* dem Weingarten hinauswerfend°, töteten-sie (ihn). Was also wird-antun ihnen der Herr des Weingartens?

16 Kommen-wird-er, und *umbringen*-wird-er diese Winzer, und geben-wird-er den Weingarten anderen.[12] Aber (als dies) hörend° sagten-sie: Auf-keinen-Fall! (Opt.Aor. w.: dies möge nicht geschehen)

17 *Er* aber, sie anblickend°, sagte: Was also *bedeutet* dieses Geschriebene*: "(Der) Stein, *den* die Erbauenden verwarfen, dieser wurde zum Haupt Eckstein?"[1]

18 Jeder der Gefallene° auf jenen Stein wird-zerschellen, aber auf *wen* auch-immer er-fällt, zermalmen-wird-er ihn.[13]

19 *Daraufhin* versuchten die Schriftgelehrten und die Hohepriester (gewaltsam) die Hände an ihn *anzulegen*° in *eben* dieser Stunde,[8] *aber* sie-fürchteten das Volk, denn sie-erkannten,

dass er *im-Hinblick-auf* sie diese Parabel sagte°.

20 Und (damit) ihn-genau-beobachtend°, sandten-sie Spitzel, heuchelnd, (dass) sie-selbst gerecht seien˜, damit sie ihn (bei einem verfänglichen/unüberlegten) Wort *ertappen*-könnten°, sodass sie ihn der Obrigkeit und der Autorität des Präfekten überliefern-könnten°.

21 Und sie-befragten ihn, sagend: Lehrer, wir-wissen*, dass du in-rechter-Weise *redest* und lehrst und nicht (Rücksicht) nimmst (auf die) *Person*, sondern *gemäß* Wahrheit den Weg Gottes lehrst:

22 Ist-es-erlaubt uns, (dem) Kaiser Tribut zu-*zahlen* oder nicht?

23 Aber (da/weil) ihre Hinterlist wahrnehmend° (od.: durchschauend), sagte-er zu ihnen:

24 Zeigt mir (einen) Denar! *Von-wem* hat-er Bild und Aufschrift? *Sie* aber sagten: (Vom) Kaiser.

25 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Dementsprechend gebt das (des) Kaisers (dem) Kaiser und das Gottes Gott!

26 Und sie-*vermochten* nicht, ´ihn` (bei einem verfänglichen) Ausspruch vor-den-Augen des Volkes zu-*ertappen*, und (indem/weil) über seine Antwort staunend° schwiegen-sie.

27 Aber (als) *einige* der Sadduzäer hinzugekommen-waren° - die ´Widersprechenden`, (indem sagend) es-gebe˜ *keine* Auferstehung, - befragten-sie ihn,

28 (indem) sagend: Lehrer, Mose schrieb uns: "Falls *jemandes* Bruder verstirbt,"[2] (und) habend (hinterlassen eine) Frau, und (falls) diese "kinderlos" sei˜, dass "sein Bruder die Frau nehme und er-lasse-erstehen *Nachkommenschaft* seinem Bruder."[3]

29 (Es) waren˜ also sieben Brüder, und der erste, (nachdem eine) Frau genommen-habend°, verstarb-er kinderlos.

30 Und der zweite (nahm sie),

31 und der dritte nahm sie, genauso aber (nahmen sie) auch die sieben, sie-(alle)-ließen-*zurück keine* Kinder und verstarben.

32 Zuletzt verstarb auch die Frau.

33 Die Frau also, *bei* der Auferstehung, *wem* (von) ihnen wird-sie (als) Frau (zugerechnet)? Denn die sieben hatten sie (alle als) Frau.

34 Und Jesus sagte (zu) ihnen: Die Söhne dieses Zeitalters heiraten und werden-geheiratet,

35 aber die für-besonders-würdig-geachtet-Werdenden° jenes (zukünftige) Zeitalter zu-erlangen und die Auferstehung aus Toten, weder heiraten-sie noch werden-sie-geheiratet,

36 denn sie-können auch-nicht mehr versterben°, denn engelgleich sind-sie und Söhne Gottes sind-sie, (weil) Söhne der Auferstehung seiend˜.

37 Dass aber die Toten auferweckt-werden, *deutete*-an auch Mose bei der (Geschichte vom) Dornbusch, wie er "(den) HERRN den Gott Abrahams und (den) Gott Isaaks und (den) Gott Jakobs."[4] *nennt*.

38 Aber er-ist *kein* Gott (von) Toten, sondern (von) Lebenden, denn (für) ihn leben-sie alle.[9]

39 Aber antwortend° sagten *einige* der Schriftgelehrten (der Pharisäer): Lehrer, *richtig* sagtest-du (dies).

40 Denn sie-wagten (es) nicht-mehr, ihn (über) irgendetwas zu-befragen.

41 Er-sagte aber zu ihnen: Wieso sagen-sie, der *Messias* sei˜ Davids Sohn?[5]

42 Denn David selbst sagt im Buch (der) Psalmen: "(Der) HERR sagte *zu* meinem Herrn: Sitze˜ (Präs.: von nun an) zu meiner Rechten,

43 bis ich deine Feinde hinlege (als einen) Fußschemel (für) deine Füße!"[6]

44 David also nennt ´ihn Herr`,[7] und wieso ist-er (dann nur) sein Sohn?[5]

45 (Während) aber das ganze Volk zuhörend-war˜, sagte-er (zu) ´seinen` Schülern:

46 *Nehmt-euch-in-acht* vor den Schriftgelehrten, den Wollenden umhergehen˜ in langen-Gewändern und gernhabend (die) Begrüßungen auf den Marktplätzen und Ehrensitze in den Synagogen und Ehrenlager bei den Mählern,

47 die die Häuser der Witwen Auffressenden und (zum) Vorwand (od.: Schein) lang beten. Diese werden-empfangen (ein) *härteres* Urteil.[14]

1 Ps 118,22 (vgl. Jes 28,16). Die Psalmen 113-118 wurden beim Passahfest gesungen und waren den Menschen deshalb noch im Gedächtnis (65,I,402). Der ermordete Sohn im Gleichnis wird also auferstehen.
2 Dtn 25,5
3 Gen 38,8
4 In Ex 3,6 findet sich zwar kein klarer Ausspruch über eine Totenauferstehung, wohl aber eine Andeutung, die man aber nur bei tiefergehendem und geisterfülltem Bibelstudium entdeckt, wie es bei Jesus der Fall war! Gott würde doch nicht behaupten, ein Gott von solchen zu sein, die gar nicht mehr existieren. Jesus kommt ihnen entgegen, indem er aus der Thora zitiert, und nicht die eindeutigeren Stellen aus den Propheten (z.B. Jes 26,19-21; Dan 12,2 ua.), welche die Sadduzäer ja geringer einschätzten.
5 Also nur ein menschlicher Nachkomme.
6 Ps 110,1
7 Wenn der Messias **nur** ein natürlicher Nachkomme Davids wäre, wie kann David ihm dann den göttlichen Titel "Herr" geben? Eben nur deshalb, weil er gleichzeitig auch der Sohn Gottes ist. Vgl. Röm 1,3; Joh 8,58
8 Oder freier: "Sie versuchten ihn auf der Stelle festzunehmen".
9 od.: "...sind sie (d.h. Abraham, Isaak, Jakob) alle lebendig".
10 Der größte Teil Palästinas war im Besitz von Großgrundbesitzern. Sie verpachteten ihr Land parzellenweise an Bauern, die den Eigentümern mit großem Respekt begegneten (65,I,400).
11 Eine solche Reaktion war im schroffen Gegensatz zur Realität und wurde von Jesus benützt, um das Verhalten der Pächter (d.h. der Hohepriester) umso drastischer darzustellen, und auf der anderen Seite die Güte des Eigentümers (d.h. Gott) herauszustreichen. Diese Güte darf aber nicht ungestraft ausgenützt werden (Vers 16), - eine Warnung an die religiösen Führer (65,I,401). Die verschiedenen Gesandten waren die Propheten des AT.
12 Der scheinbare Widerspruch zu Mt 21,41, wo die Hohepriester zuerst selbst die logische Antwort geben, lässt sich folgendermaßen lösen. Zuerst sagen sie, vielleicht im ironischen Sinn: "Ja natürlich wird er sie umbringen, aber was hat das mit uns zu tun"? Erst nachdem Jesus ihr Urteil bestätigt wird ihnen klar, dass er von ihnen spricht und sie sagen: "Auf keinen Fall wird das uns treffen", worauf Jesus ihnen aus der Schrift beweist, dass genau dies über sie, die Bauleute, vorausgesagt ist (20,498).
13 Vgl. Jes 8,14-15; Dan 2,34.44. Der erste Teil des Verses bezieht sich auf das, was man erleidet, wenn man Jesus während seines Lebens ablehnt (vgl. 1Pet 2,8), der zweite Teil auf das Gericht, welches denjenigen bei Christi Wiederkunft trifft.
14 In diesem härteren Urteil sind die Wehrufe Jesu aus Mt 23,13-36 zusammengefasst. Wird dieses Urteil sie schon während ihrer Lebenszeit treffen? Vgl. Jak 3,1

Lukas 21

1 Aber (als) aufblickend° sah-er die Reichen, ihre Opfergaben in den Schatzkasten einwerfend.[3]

2 Er-sah aber *eine* sehr-bedürftige[10] Witwe zwei Lepta dort einwerfend.

3 Und er-sagte (zu den Jüngern): Wahrhaft, ich-sage euch: Diese bettelarme Witwe warf mehr-als alle (Reichen hinein).

4 Denn alle diese (Reichen) warfenhinein aus ihrem *Überfluss*˜ zu den Opfergaben, diese aber warfhinein aus ihrem Mangel,[11] (und zwar) den ganzen Lebensunterhalt, den sie-(noch)-

hatte˜.

5 Und (als) *einige* über das Heiligtum sagend-waren˜, dass (es mit) *schönen* Steinen und Weihegeschenken geschmückt-ist*, sagte-er:

6 (Alle) diese (Dinge), *die* ihr-anschaut, Tage werden-kommen, an *denen kein* Stein auf (einem anderen) Stein gelassen-werden-wird, *der* nicht völlig-*ab*gelöst-werden-wird.[12]

7 Sie-befragten ihn aber, sagend: Lehrer, wann *denn* wird-sein dies, und was (ist) das Vorzeichen, dann-wenn dies geschehen˜ *soll*˜?[13]

8 *Er* aber sagte: Seht-zu˜, (dass) ihr nicht irregeführt-werdet°! Denn viele werden-kommen aufgrund meines Namens,[25] (indem) behauptend: Ich bin (es), und: Der Zeitpunkt ist-nahe* (Perf. = ist da)! Geht nicht hinter ihnen (her)!

9 Aber dann-wenn ihr (von) Kriegen und Unruhen (od.: Aufständen) hört, erschreckt nicht! Denn dies muss zuerst geschehen, jedoch das Ende (ist dann noch) nicht sofort (da).

10 Dann sagte-er˜ (zu) ihnen: *Erheben*-wird-sich Nation gegen Nation und König*reich* gegen König*reich*,

11 sowohl große Erdbeben an *verschiedenen* Orten als-auch ´Hungersnöte und Seuchen` werden-sein,[14] sowohl Schrecknisse als-auch große Zeichen vom Himmel werden-sein.

12 Aber vor allen diesen (Ereignissen)[22] werden-sie-*anlegen* ihre Hände an euch, und sie-werden-(euch)-verfolgen, (indem euch) in die Synagogengerichte und Gefängnisse[23] überliefernd, (indem/damit) abgeführt-werdend vor Könige und Präfekten wegen meines Namens (d.h. weil ihr zu mir gehört).

13 *Ausschlagen*-wird-es euch zum Zeugnis.[15]

14 *Nehmt-euch-vor*° also in euren Herzen, (euch) nicht vorher-zu-kümmern, (wie ihr euch dann) verteidigt° (od.: verantwortet)![16]

15 Denn **ich** werde-geben euch Mund (d.h.: die richtigen Worte) und Weisheit, *der* niemand (von) allen euren Widersachern˜ *fähig-sein*-wird, zu-widerstehen oder zu-wider*sprechen*.

16 Aber ihr-werdet-überliefert-werden (od. besser: verraten werden?) auch von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden, und sie-werden-töten (einige) von euch,[4]

17 und ihr-werdet-sein (Präs.: fortwährend) Gehasste˜ von allen wegen meines Namens.

18 *Doch* keinesfalls wird-verloren-gehen° (auch nur ein) Haar von eurem Kopf.

19 Durch euer geduldiges-Ausharren ´erwerbt-euch`° eure Seelen (od.: euer Leben).[17]

20 Aber dann-wenn ihr Jerusalem von Heerlagern[6] (Präs.: allmählich) umkreist-werdend seht, dann erkennt°, dass seine Verwüstung nahe-ist*.

21 Dann sollen-fliehen˜ die in der (Landschaft) Judäa (lebenden) in die Berge (von Gilead), und die in seiner (d.h. Jerusalems) Mitte sollen-entweichen˜, und die in den (darum liegenden) Landstrichen (sollen) nicht hineinkommen˜ nach *Jerusalem*,[18]

22 weil diese (Tage) sind Tage (der) Bestrafung, *um-zu* erfüllen° alles das Geschriebene*.[19]

23 Wehe den Schwangeren˜ und den *Stillenden*˜ in jenen Tagen! Denn große Not wird-sein *über* dem Land[28] und (ein) Zorngericht (Gottes) für dieses Volk (d.h. Israel),

24 und fallen-werden-sie durch (die) *Schneide* (des) Schwertes, und als-Kriegsgefangene-werden-sie-*geführt*-werden zu allen den Nationen,[5] und Jerusalem wird-sein niedergetreten-seiend˜[24] von Nationen,[7] so-lange-bis (dass) erfüllt-werden° (die festgesetzten) Zeitpunkte[27] (od.: Zeitmaße der) Nationen.[20]

25 Und[26] sein-werden (kosmologische?) Zeichen an Sonne und Mond und Sternen, und auf

der Erde Beklemmung (der) Nationen in Ratlosigkeit (vor) *Getöse* (des) Meeres und (dessen?) Erschütterung (od.: Schwall),[8]

26 (weil/indem) ohnmächtig-werdend (die) Menschen vor Furcht und (banger) Erwartung der Herankommenden (od.: bevorstehenden Ereignisse über) die bewohnte (Erde), denn "die Mächte der Himmel" werden-erschüttert-werden.[1]

27 Und dann werden-sie-sehen "den Sohn des Menschen, kommend mit (w.: in einer) Wolke"[2] mit Kraft und viel Herrlichkeit.

28 Aber (dann, wenn) diese (Ereignisse) anfangen˜ zu-geschehen˜, *richtet*-euch-auf und erhebt eure Köpfe (d.h. fasst neuen Mut), deshalb-weil eure Erlösung nahe-ist!

29 Und er-sagte (eine) Parabel (zu) ihnen: Seht den Feigenbaum und alle die (anderen) Bäume!

30 Dann-wenn sie schon (die Blätter) hervortreiben, (wenn/nachdem dies an den Bäumen) erblickend, erkennt-ihr von selbst, dass der Sommer schon nahe ist.

31 Ebenso auch ihr, dann-wenn ihr diese (Ereignisse, Präs.: eins nach dem anderen) geschehend seht, (dann) erkennt˜, dass die Königsherrschaft Gottes nahe ist!

32 Amen, ich-sage euch: Keinesfalls geht-*zugrunde* dieses Geschlecht (od.: Generation),[21] bis ´*wirklich*` alles geschehe°.

33 Der Himmel und die Erde werden-*zugrunde*gehen, aber meine Worte keinesfalls werden-sie- *zugrunde*gehen.

34 Aber nehmt-(euch)-in-acht˜ (in Bezug auf) euch-selbst, dass-nicht-etwa ´eure Herzen` beschwert-werden in RauschTaumel und Trunkenheit und Sorgen (über) Alltäglichkeiten, *sodass* jener Tag unvermutet

35 wie (ein) Fallstrick zu euch *herantrete* (d.h. euch überrasche). Denn er-wird-plötzlich-herankommen über alle die *Wohnenden* auf (der) *Oberfläche* der ganzen Erde.

36 Aber wacht-schlaflos˜ *zu* jedem Zeitpunkt, (wobei) flehend, damit (od.: dass) ihr-stark-(genug)-seiet˜, allen diesen (Versuchungen/Ereignissen?) zu- entfliehen°, die im-Begriff-Stehenden (Präs.: der Reihe nach) zu-geschehen˜, und um-hinzutreten° (od.: zu bestehen) vor den Sohn des Menschen.

37 Er-war˜ aber *tagsüber* in dem Heiligtum lehrend, die Nächte aber, (wenn) herauskommend (aus Jerusalem), nächtigte-er˜ (Impf.: jedes Mal) an dem Berg, den genannten˜ (Berg der) Olivenbäume.

38 Und das ganze Volk machte-sich-frühmorgens-auf zu ihm, in das Heiligtum (um) ihn zu-hören˜.[9]

1 Jes 34,4. Damit sind vielleicht die Naturgesetze des Universums gemeint, die aus dem Gleichgewicht geraten.

2 Dan 7,13f. Da es sich um ein Zitat aus dem Masoretentext handelt, wird man εν wohl am besten instrumental übersetzen "...mittels/auf einer Wolke".

3 Siehe die Anmerkungen bei Mk 12,41ff.

4 z.B. Jakobus und Stephanus.

5 Laut Flavius Josephus wurden 70 n.Chr. mehr als eine Million Juden getötet. Unzählige wurden außerhalb der Stadt gekreuzigt, wobei alle Bäume dafür aufgebraucht wurden, und 97.000 wurden in die Sklaverei nach Ägypten und in die anderen Provinzen des Reiches weggeführt (58,279), worauf die Preise für Sklaven in den Keller fielen.

6 Bewusst wird hier das Wort στρατοπεδων verwendet und nicht στρατια (Strong Nr.: 4756) oder στρατευμα (Strong Nr.: 4753). Nachdem Titus 70 n.Chr. schon mit der Belagerung Jerusalems begonnen hatte, ließ er sie plötzlich abbrechen und forderte die Juden zur Übergabe auf. Er wartete noch bis zum Passah-Fest, bevor er den Belagerungsring um die Stadt schloss. Als die Christen in der Stadt, die schon aufgeschlagenen Heerlager rund um Jerusalem sahen, nützten sie diese Gelegenheit (vgl. Ps 60,6), um

aufgrund der Prophezeiung Jesu in die Berge von Pella zu flüchten. Herodes Agrippa II., der sich Jahre davor durch die Verteidigungspredigt des Paulus sehr angesprochen fühlte (Apg 26,28), nahm die Christen, die aus Jerusalem flüchteten, um in Pella Unterschlupf zu finden, freundlich auf (Eusebius, Kirchengeschichte III,5).

7 Damit sind die Völker gemeint, die Palästina und Jerusalem im Laufe der Geschichte, bis zur Staatsgründung Israels im Jahr 1948, der Reihe nach beherrschten. Noch zweimal versuchten die Juden davor das Schicksal Jerusalems und des zerstörten Tempels zu wenden. Zuerst beim erfolglosen Aufstand des selbsternannten Messias Simon Bar-Kochba im Jahr 132-135 n.Chr. Dabei verloren 580.000 Juden ihr Leben. Ein zweites Mal durch Kaiser Julian im Jahr 361-363 n.Chr., der beabsichtigte den Tempel wiederaufzubauen und dadurch das Christentum zu schwächen. Doch mitten in den Vorbereitungen vereitelten ein schweres Erdbeben und ein Flammenbrand aus den Trümmern sein Vorhaben. Er selbst starb noch im gleichen Jahr im Feldzug gegen die Perser (58, 279ff).

8 Vielleicht Tsunamis, die durch Seebeben entstehen, welche eine Erschütterung des Meeres verursachen.

9 In 8 Handschriften steht die Begebenheit aus Joh 7,53 - 8,10 anschließend an diesen Vers (27,173.219ff). Vom Kontext her, würde sie auch gut hierher passen (20,529).

10 Es gibt im Griechischen drei verschiedene Wörter, die gewöhnlich mit *arm* übersetzt werden. Das Wort πενης beschreibt jemanden der so bedürftig ist, dass er sich durch seinen Tageslohn gerade noch ernähren kann (2Kor 9,9). Diese Witwe aber war offensichtlich noch ärmer (πενι-χρος). Markus (Mk 12,42) verwendet sogar das Wort πτωχος (bettelarm), das äußerste Not ausdrückt. Es ist jemand der für seinen Lebensunterhalt auf die Almosen anderer angewiesen ist (vgl. Lk 19,8), weil er sonst betteln muss. Sie hatte eigentlich gar nichts mehr für andere übrig, was ihre Tat noch beeindruckender macht. - Die Geldsammlungen für die Heiligen in Jerusalem waren für solch bettelarme Glaubensgeschwister (Röm 15,26; Gal 2,10). - Nach rabbinischer Vorschrift durfte man nicht weniger als 2 Lepta geben. Die Witwe musste sich also entscheiden gar nichts zu geben, oder alles zu geben, was sie hatte. Das Lepta war die kleinste jüdische Lokalwährung. 1 Denar bzw. Tageslohn entsprach 128 Lepton, d.h. die Witwe war wirklich sehr arm und die 2 Lepta waren wahrscheinlich für das Essen des nächsten Tages aufgespart.

11 Obwohl Paulus diese Begebenheit sicher von Lukas kannte, nämlich dass die Witwe alles gab, sodass sie Mangel hatte, verordnete er dies den Gläubigen *nicht* (2Kor 8,12-15).

12 Die Juden dachten, dieser Tempel wäre für die Ewigkeit erbaut, doch Jesus sagt, der ganze Tempel wird zerstört werden. Geschehen ist das 40 Jahre nach Jesu Ausspruch, am 9.Aw (Juli/August) des Jahres 70 n.Chr. durch die Römer. Nach jüdischen Angaben war dies der gleiche Tag wie die Zerstörung des ersten Tempels durch Nebukadnezar. Bis heute ist es ein Trauertag bei den Juden (58,279). Obwohl Titus die Schonung des Heiligtums angeordnet hatte, - denn es war eines der damaligen Weltwunder, - warf ein erzürnter Legionär eine brennende Fackel ins Heiligtum, wo sich die letzten Zeloten verschanzt hatten und aufgrund von Mal 3,1 den Messias erwarteten, ohne Jer 7,4-10 zu bedenken (46,324). Der ganze Tempelbezirk ging in Flammen auf, nur die großen Grundsteine der heutigen Klagemauer blieben unversehrt.

13 Für einen Gesamteindruck von Jesu Rede, muss man alle drei Evangelien Matthäus, Markus und Lukas synoptisch zusammenführen. Die Jünger stellten bei dieser Gelegenheit eigentlich auch die Frage, wann Jesu Wiederkunft und die Vollendung des Zeitalters geschehen werden (Mt 24,3). Lukas überliefert aber, im Gegensatz zu Matthäus und Markus, nur zwei Fragen: (1.) Wann wird der Tempel zerstört, und (2.) was ist das Vorzeichen für seine Zerstörung. Darum berichtet auch nur er ausführlich von den vorausgehenden Verfolgungen (Lk 21,12-19), dem Vorzeichen (vgl. Ps 60,6) für die bevorstehende Belagerung Jerusalems (Lk 21,20-21), sowie den nachfolgenden Ereignissen (Lk 21,22-24). Mit der Zerstörung Jerusalems verloren die Juden ihr Erbteil, und zwar "bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden" (Vers 24). Dies wird erst der Fall sein, wenn die 70.Jahrwoche Daniels (das sind die letzten 7 Jahre vor der Wiederkunft Christi) beginnt (Dan 9,26.27; Offb 11,2.3). Die Rückkehr der Juden nach Palästina sowie die Staatsgründung Israels sind zwar auch prophezeit (Dtn 30,1-10; Jes 14,1.2; Hes 37,1ff; Röm 11,15.25-27 ua.), aber die endgültige Erlösung erfährt nur ein Überrest, und zwar erst dann, wenn sie den wiederkommenden Herrn Jesus Christus als ihren Messias erkennen und Buße tun (Sach 12,9-14). Vgl. auch die Anm. bei Mt 24,3 und die Anm. bei Mk 13,4.

14 entw.: Erdbeben an verschiedenen Orten gleichzeitig (20,513); od.: Erdbeben über ganze Landstriche hin (7,357); od.: Erdbeben mal hier und mal dort (2,496). Unter Kaiser Claudius (41-54 n.Chr.), wütete eine furchtbare Hungersnot im Orient. Längst erloschene Vulkane brachen wieder aus, und ein Erdbeben zerstörte mehre Städte Kleinasiens gleichzeitig, zusätzlich raffte eine furchtbare Pest viele Tausende dahin. Das Ende der Welt schien nahe (20,513). Doch diese schrecklichen Ereignisse waren nur Vorboten (Wehen) auf noch viel Schlimmeres, das am Ende der Tage geschehen wird, und zwar unmittelbar vor der Wiederkunft Christi (vgl. die Gerichte im Buch der Offenbarung).

15 D.h. zur Gelegenheit für Christus Zeugnis abzulegen (z.B. die Apostel, Paulus, Stephanus, usw.).

16 od.: sich nicht im Vorhinein über etwas Gedanken oder Sorgen machen; od.: etw. vorher nicht einüben; od.: euch nicht vorher etwas zurechtzulegen oder vorzubereiten.

17 Gemeint ist wahrscheinlich, dass man durch Standhaftigkeit und Treue, eher am Leben bleibt, als wenn man feige den Glauben verleugnet. Vgl. Jer 39,18.
18 Die Eroberung Palästinas begann schon 66 n.Chr. durch Vespasian, zuerst in Galiläa, dann in Judäa und wurde erst von seinem Sohn Titus im Jahre 70 n.Chr., mit einer 140-tägigen Belagerung Jerusalems beendet (58,276ff). Die Jünger werden gewarnt, nicht in der befestigten Stadt Jerusalem Zuflucht zu suchen
19 z.B.: Lev 26,14ff; Dtn 28,49ff; Sach 11,1-17; Mal 4,6 ua.; vor allem aber Dan 9,26. Die Stelle in Daniel wurde schon von Josephus (Antiquitates X,11.7; De bello Judaico IV,6.3 und VI,5.4) und im Babylonischen Talmud (Nazir 32b) auf die Zerstörung Jerusalems gedeutet.
20 Mit der Zerstörung des Tempels durch Nebukadnezar und der Deportation der Juden nach Babylon begannen die "Zeiten der Nationen". Noch bevor damals der Tempel von Nebukadnezar zerstört wurde, verließ die Herrlichkeit Gottes den Tempel (Hes 9,1.3; 10,4.18-19). Ab diesem Zeitpunkt war Nebukadnezar der "König der Könige" (Dan 2,37.38) und das "Reich Gottes" auf Erden wurde zum "Reich der Himmel" (Dan 2,44). - Das Ende der Zeiten der Nationen könnte durch die 1948 n.Chr. erfolgte Staatsgründung Israels, die 1967 n.Chr. erfolgte Einnahme Ost-Jerusalems und des Tempelberges, und durch die Ausrufung Jerusalems als "ewige Hauptstadt" Israels, schon erfüllt worden sein (Hes 11,17-21 ua.).
21 D.h. entw.: die Rasse der Juden; od.: die Generation, die dann leben wird, wenn die letzten Ereignisse vor der Wiederkunft Christi geschehen.
22 Nachdem Jesus in groben Zügen die bevorstehenden Weltereignisse bis zum Ende des Zeitalters vorausgesagt hat (Verse 8-11), macht er nun *einen Zeitsprung zurück* und prophezeit die Leiden, die seine Apostel und Jünger bis zur Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. durchmachen müssen. Diese Leiden finden noch **vor** den Ereignissen statt, die von Vers 8 an vorausgesagt wurden, und werden uns in der Apostelgeschichte geschildert. Bemerkenswert ist, dass in dieser Zeit wirklich nur "einige" (Vers 16) den Märtyrertod sterben mussten (Stephanus, Jakobus, Paulus, Petrus, und andere unter Nero), während in den 2 Jahrtausenden danach Millionen von Christen den Märtyrertod erlitten.
23 Gefängnisse waren nur zur Verwahrung bis zur Gerichtsverhandlung. Danach folgte die Hinrichtung, oder die Verbannung, oder die Beschlagnahmung des Eigentums, odgl. (65,I,407).
24 εσται (Fut.) mit einem Ptz.Präs. bezeichnet einen länger andauernden Zeitraum in der Zukunft (2,498.1388).
25 Damit sind nicht jüdische Messiasse gemeint, sondern christliche Verführer (20,513).
26 Die Schilderung der folgenden Ereignisse von Vers 25-27, sind ident mit Mt 24,29-31 und Mk 13,24-27 und werden dort präzisiert.
27 Bezüglich einem Überblick zu den verschiedenen Heilszeiten im Laufe der Menschheitsgeschichte siehe: https://docs.google.com/document/d/1F5MlXo4pkIT0EJ3uOW2J7JMQlHuQtxRY/edit?usp=sharing&ouid=112924122712875923108&rtpof=true&sd=true
28 Hier ist dem Zusammenhang nach nicht die ganze Erde, sondern nur das Land Israel gemeint (44,267).

Lukas 22

1 Nahe-kam˜ aber das Fest der ungesäuerten (Brote), das Passah *genannte*˜.

2 Und die Hohepriester und die Schriftgelehrten suchten˜ (eine Gelegenheit), wie sie ihn (vorher heimlich) beseitigen-könnten°, denn sie-fürchteten˜ das Volk.[1]

3 Satan aber kam-hinein in Judas, den Iskariot genannten˜, seiend (einer) aus der Zahl der Zwölf.

4 Und (nachdem) weggehend° besprach-er-sich (mit) den Hohepriestern und (den) Kommandanten (des Levitenkorps?), wie er ihn ihnen überliefern-könnte°.

5 Und sie-freuten-sich und vereinbarten ihm Silbergeld[3] zu-geben.

6 Und er-sagte-zu und suchte˜ (Impf.: immer wieder einen) gelegenen-Zeitpunkt, *um* ihn ihnen zu-überliefern, (und zwar) gesondert-von (d.h. hinter dem Rücken der) Volksmenge.

7 (Es) kam aber der Tag (des Festes) der Ungesäuerten (Brote), ´an` *dem* das Passah geopfert-werden˜ musste˜.[17]

8 Und er-sandte Petrus und Johannes, sagend: *Geht*° (und) bereitet° (für) uns das Passah, damit wir-(es)-essen.

9 *Sie* aber sagten (zu) ihm: Wo willst-du, (dass) wir-(es)-bereiten-sollen?

10 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Siehe, (wenn) ihr hineinkommend-seid° in die Stadt, wird euch (ein) Mensch entgegengehen, (einen) Tonkrug Wasser tragend. Folgt ihm[9] in das Haus in *das* er-hineingeht.

11 Und ihr-*sollt*-sagen (zu) dem Hausgebieter des Hauses: Der Lehrer (lässt) dir sagen: Wo ist die Unterkunft, wo ich mit meinen Schülern das Passah essen-könnte?

12 Und-jener wird-zeigen euch (ein) großes Oberzimmer, ausgebreitet* (mit Liegepolstern), dort bereitet (es)!

13 Aber (nachdem) weggehend° fanden-sie (es), so-wie er (zu) ihnen geredet-hatte^, und sie-bereiteten das Passah.

14 Und als die Stunde *kam*, ließ-er-sich-nieder und die Apostel zusammen-mit ihm.

15 Und er-sagte zu ihnen: Mit *Sehnsucht sehnte*-ich-mich, dieses Passah mit euch zu-essen, *bevor ich* leide°.

16 Denn ich-sage euch: Keinesfalls (mehr) esse-ich es, solange bis (dass) es-(sich)-erfülle in der Königsherrschaft Gottes.

17 Und (nachdem einen/den) Trinkbecher[10] genommen-habend°, (und) gedankt-habend°, sagte-er: Nehmt diesen und teilt (ihn) *unter* euch!

18 Denn ich-sage euch: Keinesfalls trinke-ich von nun (an) von dem Ertrag des Weinstocks, bis *dass* die Königsherrschaft Gottes komme°.

19 Und Brot genommen-habend°, (und) gedankt-habend°, brach-er (es) und gab (es) ihnen, (wobei) sagend: Dies ist (d.h.: bedeutet) mein *Leib*, ´der` für euch gegeben-Werdende~,[13] dies tut~ (Präs.: immer wieder) zur Erinnerung-an mich (vgl. Ex 12,14)!

20 Und genauso (nahm er) den Trinkbecher[11] nach dem PassahMahl-halten, sagend: Dieser Trinkbecher (bedeutet) der neuartige Bund[5] in meinem Blut, das für euch ´ausgegossen-Werdende`.[13]

21 *Jedoch* siehe, die Hand des mich Überliefernden (ist) mit mir auf dem Tisch.[18]

22 *Denn* der Sohn des Menschen geht zwar (dahin; d.h. stirbt) gemäß dem (ihm) Bestimmten*, *jedoch* wehe jenem Menschen, durch *den* er-überliefert-wird!

23 Und sie fingen-an *unter einander folgendes* zu-disputieren: wer (es) wohl sein-möge (Opt.Präs.), der dies im-Begriff-sei~ zu-praktizieren~.

24 Aber (es/dadurch?) entstand auch (ein) Streit unter ihnen, wer von ihnen (der) Größte zu-sein scheint (od.: gilt).

25 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Die Könige der Nationen herrschen (über) sie, und ihre Vollmacht-Habenden werden Wohltäter genannt.

26 Ihr aber (sollt) nicht so (tun), sondern der Größte unter euch werde~ (Präs.: immer mehr?) wie der Jüngste und der Führende wie der Bedienende.

27 Denn wer (ist) größer: Der (zu Tisch) Liegende oder der Bedienende? *Doch* der (zu Tisch) Liegende, (nicht wahr)? **Ich** aber bin in eurer Mitte wie der Bedienende.

28 **Ihr** aber seid die Verbliebenen* (od.: die ausgeharrt haben) mit mir in meinen Versuchungen,

29 und-ich verfüge (od.: vermache) euch, - so-wie mir mein Vater verfügte (od.: vermachte), - (eine/die) Königsherrschaft,[19]

30 damit ihr-esset~ und trinket~ an meinem Tisch in meiner Königsherrschaft, und ´ihr-werdet-sitzen` auf Thronen, (indem/damit/und) richtend (d.h. regierend) die zwölf Stämme Israels.

31 Simon, Simon, siehe, der Satan hat-sich-auserbeten°, euch zu-sieben[6] wie den Weizen,

32 **ich** aber flehte für dich, damit dein Vertrauen nicht nachlasse. Und du, (wenn/nachdem dich dann) irgendwann umwendend°, festige° (dann) deine Brüder!

33 *Er* aber sagte (zu) ihm: Herr, ich-bin bereit, mit dir auch (od.: sogar) ins Gefängnis und in (den) Tod zu-gehen˜!

34 *Er* aber sagte: Ich-sage dir Petrus, nicht *krähen*-wird heute (der/ein) Hahn, bis du dreimal verleugnen-wirst, mich zu-*kennen**.

35 Und er-sagte (zu) ihnen: Als ich euch *ohne* GeldBeutel und Ranzen und Untergebundene (Sandalen) sandte, mangelte-*euch* etwa irgendetwas? *Sie* aber sagten: (Nein), gar-nichts.

36 Er-sagte aber (zu) ihnen: Jedoch nun, der Habende (einen) GeldBeutel, trage (ihn mit sich), gleicherweise auch (einen) Ranzen, und der (dies) nicht Habende soll-feilbieten sein Kleid und (ein) Kurzschwert kaufen.[7]

37 Denn ich-sage euch: Dieses das Geschriebene* muss an mir vollendet-werden°: "Und unter Gesetzlose wurde-er-gerechnet,"[2] denn auch das über mich (bestimmte) hat (einen) Abschluss.

38 *Sie* aber sagten: Herr siehe, hier (haben wir schon) zwei Kurzschwerter! *Er* aber sagte (zu) ihnen: *Es reicht* (w.: hinreichend ist-es).[8]

39 Und (nachdem aus der Stadt) herauskommend°, ging-er nach der Gewohnheit zum[23] Berg der Olivenbäume, (es) folgten ihm aber ´auch` die Schüler.

40 Aber (als) an den Ort *kommend*°, sagte-er (zu) ihnen: Betet˜, (um) nicht in Versuchung hineinzukommen°![20]

41 Und er riss-sich-los von ihnen ungefähr (einen) Stein Wurf, und (indem) die Knie *beugend*°, betete-er˜,

42 sagend: Vater, wenn du-*willst*, trage-vorüber diesen Trinkbecher weg-von mir, *jedoch* nicht mein Wille, sondern der deine geschehe˜ (Präs.: von nun an/immer)!

43 ´´Aber (es) *erschien* ihm (ein) Engel ´vom` Himmel, ihn inwendig-stärkend.

44 Und (als/weil) in Beklemmung (od.: ringendem Kampf) seiend°, betete-er˜ (noch) angespannter, und sein Schweiß wurde gleichsam-wie auf die Erde hinab*fallende* Bluts Tropfen.``[14]

45 Und (nachdem) von dem Gebet aufstehend°, (und) zu den Schülern kommend°, fand-er sie schlummernd von der Betrübnis.

46 Und er-sagte (zu) ihnen: Was schlaft-ihr? *Steht-auf*° (und) betet˜, damit ihr nicht hineinkommet in Versuchung!

47 Noch (während) er-sprechend-ist˜, siehe, (eine) Volksmenge. Und der Judas *Genannte*˜, einer der Zwölf, ging-voran˜ ihnen, und er-nahte-sich Jesus, (um) ihn zu-küssen°.

48 Jesus aber sagte (zu) ihm: Judas, mit (einem) Kuss überlieferst-du den Sohn des Menschen?

49 Aber die um ihn, (als) sehend° das *geschehen*-Werdende (Ptz.Fut.), sagten-sie: Herr, *sollen*-wir-(sie)-niederschlagen *mit* (dem) Kurzschwert?[21]

50 Und ein gewisser von ihnen schlug-nieder den Sklaven des Hohepriesters, und er-hieb-ab sein rechtes Ohr.[12]

51 Jesus aber, antwortend° sagte: Lasst-ab˜, bis *hierher* (und nicht weiter)! Und (indem) das Ohr anfassend°, heilte-er ihn.

52 Jesus aber sagte zu den zu ihm herbeigekommenen° Hohepriestern und Kommandanten des Heiligtums und (zu den) Ältesten: Wie gegen (einen) Straßenräuber kamt-ihr-heraus mit Kurzschwertern und Prügeln?

53 (Obwohl/als) *täglich* mit euch in dem Heiligtum seiend, nicht strecktet-ihr-aus die Hände gegen mich. Jedoch diese (Stunde), ist eure Stunde und die Vollmacht der Finsternis.

54 Aber (nachdem) ihn festgenommen-habend°, führten-sie (ihn ab) und sie-führten-(ihn)-hinein in das Haus des Hohepriesters. Petrus aber folgte~ (Impf.: schön langsam?) von-ferne.

55 Aber (als sie ein) Feuer angezündet-habend° in mitten des Hofes, auch Petrus, (indem) sich-mit-niedergesetzt-habend°, setzte-sich~ mitten (unter) sie.

56 Aber *eine* junge-Magd, (als) ihn sehend° sitzend bei dem *Feuer*, und gespannt-hinstarrend° (auf) ihn, sagte-sie: Auch dieser war~ zusammen-mit ihm!

57 *Er* aber leugnete, (indem) sagend: Ich *kenne** ihn nicht, Frau.

58 Und nach kurzem sagte (ein) andersartiger, (als) ihn sehend°: Auch **du** bist von ihnen. Petrus aber erklärte: Mensch, ich-bin (es) nicht.

59 Und (nachdem) ungefähr (eine) Stunde abgelaufen-war°, versicherte-vehement irgendein anderer, (indem) sagend: *In* Wahrheit, auch dieser war~ mit ihm, denn auch er-ist (ein) Galiläer.

60 Petrus aber sagte: Mensch, ich-weiß* nicht, was du-sagst. Und sogleich, (während er) noch sprechend-war~, *krähte* (der/ein) Hahn.

61 Und der Herr, (nachdem/indem) sich-umwendend°, blickte-an den Petrus. Und Petrus erinnerte-sich-an den Ausspruch des Herrn, wie er (zu) ihm sagte: Ehe heute (der/ein) Hahn *kräht*°, wirst-du-verleugnen mich dreimal.

62 ´Und` (nachdem) hinausgegangen° (nach) draußen, weinte-er ´bitterlich`.

63 Und die Männer, die ihn (d.h. Jesus) FestHaltenden, verhöhnten~ ihn, (wobei ihn auch) prügelnd.[15]

64 Und (nachdem) ihn rundherum-eingehüllt-habend°, befragten-sie~ (ihn), sagend: Prophezeie, wer ist-es, der dich verletzend-schlug?

65 Und viele andersartige (Dinge) sagten-sie~ (indem) gegen ihn lästernd.

66 Und als es Tag wurde,[16] versammelte-sich der *Ältestenrat* des Volkes, sowohl Hohepriester als-auch Schriftgelehrte,[22] und sie-führten-weg ihn in ihr Synedrium,

67 (und dort) sagend: Wenn **du** der *Messias* bist, (dann) sage° (es) uns. Er-sagte aber (zu) ihnen: Falls ich (es) euch sage, keinesfalls *glaubet*-ihr (mir),

68 aber falls ich-(euch etwas)-frage, keinesfalls antwortet-ihr (mir).

69 Aber von nun (an) wird-sein der Sohn des Menschen sitzend zur Rechten der AllMacht Gottes (od.: des allmächtigen Gottes).

70 Alle aber sagten: **Du** bist also der Sohn Gottes (hier: der Messias)? *Er* aber erklärte~ ihnen: **Ihr** sagt (es ja selbst), dass **ich** (es) bin.[4]

71 *Sie* aber sagten: Was haben wir noch (eine) Bezeugung nötig? Denn wir-hörten (es) selbst *aus* seinem Mund.

1 Sie suchten diese Gelegenheit entweder **vor** dem Passah oder **danach**, keinesfalls aber während des Passah (vgl. Mt 26,5), denn sie fürchteten die Volksmengen in Jerusalem, bei denen Jesus äußerst beliebt war. Dass die Hohepriester ihre Gegner verfolgten und drangsalierten, wird auch in der jüdischen Literatur berichtet (65,I,409). - Der Passionsbericht des Lukas bietet über die Berichte des Markus und des Matthäus hinaus folgende Sonderüberlieferungen: Rangstreit unter den Jüngern (Lk 22,24-30), Verheißung an die

Jünger (Lk 22,28-30), Mahnung an Simon (Lk 22,31f), Hinweis auf eine Engelserscheinung am Ölberg und auf den Blutschweiß (Lk 22,43f), den Blick Jesu auf Petrus (Lk 22,61), Verspottung Jesu durch Herodes (Lk 23,6-12), Feststellen der Schuldlosigkeit Jesu durch Pilatus (Lk 23,13-16), Wort Jesu an die Frauen von Jerusalem (Lk 23,27-31), Wort Jesu an den reumütigen Verbrecher (Lk 23,40-43), Sterbegebet Jesu (Lk 23,46) (vgl. 47,z.St.).

2 Jes 53,12

3 Judas war geldgierig, denn er entwendete regelmäßig Geld aus der gemeinsamen Kasse der Jünger (vgl. Joh 12,6; 1Tim 6,10).

4 Wie Mk 14,62. Eine griechische Redewendung für: "Ja, ich bin es".

5 In der LXX als Übersetzung für hebr. Strong Nr.: 01285. Ein Vertrag, welcher von Gottes Seite ausgeht und eine verbindliche Zusicherung seitens Gottes ist, die der Mensch annehmen oder ablehnen kann, deren Bedingungen er aber nicht ändern kann.

6 Den ausgedroschenen Weizen in einem Sieb so lange schütteln bis nur mehr die Steinchen im Sieb übrigbleiben, während die kleineren Weizenkörner durchs Sieb durchfallen. Auf diese Weise wurden die Steine aus dem Weizen ausgesiebt und von ihm getrennt. Bildlich übertragen auf den Satan, der die Gläubigen prüft, indem er versucht die Falschen (d.h. die Unbekehrten) unter ihnen für sich zu gewinnen (Hiob 1,6-12), was ihm bei Judas gelungen ist. Nicht jedoch bei Petrus, denn er war gläubig und Jesus betete für ihn, dass seine Glaube nicht aufhöre. So betet Jesus als himmlischer Hohepriester auch jetzt für die Gläubigen, dass ihr Glaube nicht aufhöre.

7 Wahrscheinlich ist nicht nur das Schwert symbolisch zu verstehen, sondern auch Geldbeutel, Ranzen und Kleid. Der Herr möchte damit andeuten, dass sie ab jetzt nicht mehr mit der freundlichen Gastfreundschaft des Volkes rechnen können.

8 Der Herr fühlte sich missverstanden, und bricht das Gespräch damit einfach ab.

9 Ein ungewöhnliches und daher markantes Kennzeichen, denn normalerweise trugen nur die Frauen die Wasserkrüge (65,I,409).

10 Dies war der *erste* (oder der *zweite*?) Becher in der Passah-Liturgie, mit dem der Hausvater, traditionell mit einem Dankgebet, das Passahmahl begann (20,539). Beim jüdischen Passahmahl wird der Kelch mehrmals herumgereicht. Von dem bei der Einsetzung des Abendmahls gereichten Kelch ist erst in Vers 20 die Rede (vgl. 47,z.St.). Zum Ablauf der Passah-Liturgie vgl. Anm. zu Mt 26,20.

11 Dies war wahrscheinlich der *dritte* Becher in der Passah-Liturgie, auch "der Becher der Segnung" genannt (1Kor 10,16), der nach dem Verzehr des Passahlammes getrunken wurde (vgl. 20,541ff; 33,882).

12 Nur der **Arzt** Lukas berichtet auch von der Heilung des Ohres. Es war das letzte Wunderzeichen, das Jesus vor den Augen seiner Feinde tat. Doch auch dies bewirkte kein Umdenken bei ihnen. Dass es Petrus war, spricht Lukas zwar nicht aus, deutet es aber mit der Betonung "ein gewisser…" an. Nur Johannes berichtet, dass es Petrus war (Joh 18,10), aber da war Petrus bereits hingerichtet worden. Dass Petrus nur das Ohr traf, war sicher eine Fügung Gottes. Hätte er den Diener erschlagen, wäre er sicher zusammen mit Jesus gekreuzigt worden.

13 Dass hier kein Ptz.**Fut**, sondern ein Ptz.**Präs**. steht (wie im Hebräischen und Aramäischen), obwohl beides erst zukünftig am Kreuz geschehen wird, ist kein Beweis für die katholische Trans-Substationslehre. Dies gibt sogar ein katholischer Gelehrter zu (13,96).

14 Die Verse 43-44 fehlen zwar in mehreren Hss., sie werden aber schon früh von Kirchenvätern zitiert (27,177). Das Phänomen des "Blutschwitzens" wird auch in anderen antiken Schriften beschrieben. Da Lukas aber sagt "gleich wie…", könnte es auch nur bildlich für den herabtropfenden Schweiß gemeint sein (65,I,413).

15 Dies war nach jüdischem Recht bei einem noch nicht Verurteilten verboten (65,I,415).

16 Die offizielle Gerichtsverhandlung durfte nur am Tag stattfinden (65,I,416).

17 Das war der Vormittag des 14.Nissan, damals ein Donnerstag. Am Abend des gleichen Tages feierten sie dann das Passah-Mahl (Vers 14). Der ganze Ausdruck lässt es unmöglich erscheinen, dass Jesus, wie manche behaupten, das Passah schon einen Tag früher gefeiert hätte als der Rest des offiziellen Judentums. Der scheinbare Widerspruch zu Joh 18,28b wird in der Anmerkung dort erklärt.

18 Nach dem Bericht der anderen drei Evangelien (Mt 26,21ff; Mk 14,18ff; Joh 13,18ff), ging die folgende Auseinandersetzung der Einsetzung des Abendmahls voraus, bei der Judas gar nicht mehr dabei war. Er nahm den ersten Bissen am Beginn der Passah-Liturgie und verließ danach sofort den Obersaal. Vgl. zum Ablauf des letzten Passah die Anm. bei Mt 26,20.

19 Nach der Erniedrigung hier, erfolgt die Erhöhung der Gläubigen im tausendjährigen Reich. Sie werden mit dem König Jesus Christus mitregieren (Offb 3,21; 5,10).

20 Dies bedeutet wahrscheinlich, dass anhaltendes (Imp.Präs.!) Gebet uns davor bewahren kann, der Versuchung zu unterliegen (vgl. Vers 45-46). Oder im Sinne von Mt 6,13a, die Bitte an Gott, uns nicht in Versuchung kommen zu lassen. Beides ist richtig.

21 Angesichts der großen Menge an bewaffneten Soldaten war dieses Ansinnen mutig, aber es war naiver Mut. Petrus wartet die Antwort Jesu gar nicht ab, sondern schlägt zu. Das war Hoch-Mut. Sind wir nicht auch manchmal so, dass wir Gott im Gebet befragen, aber dann seine Antwort und Führung gar nicht abwarten, sondern im Hochmut selbständig handeln.
22 Der oberste jüdische Gerichtshof mit Sitz in Jerusalem. Er bestand aus 71 prominenten Mitgliedern der hohepriesterlichen Familie, sowie aus Schriftgelehrten und Ältesten, und war bei den Juden die höchste Instanz zur Entscheidung aller religiösen und politischen Fragen. Er durfte Urteile fällen und auch ausführen, nur bei der Todesstrafe musste zu dieser Zeit der römische Prokurator seine Zustimmung erteilen.
23 Er ging nicht *auf* den Ölberg, sondern nur an seinen Abhang zum Garten Gethsemane (Mt 26,36).

Lukas 23

1 Und (nachdem) die ganze Menge (von) ihnen aufgestanden-war°, führten-sie ihn zu Pilatus.

2 Aber sie-fingen-an ihn (Präs.: immer wieder/lange/vieles) anzuklagen~, (indem) sagend: Diesen fanden-wir (als einen,) abwendig-machend unsere Nation und wehrend, (dem) Kaiser (Präs. iterativ: jedes Jahr) Tribut zu-geben~, und *behauptend*, selbst (der?) *Messias* König zu- sein~.

3 Pilatus aber fragte ihn, sagend: **Du** bist der König der Juden? *Er* aber, (indem) ihm antwortend°, erklärte~: **Du** sagst (es ja selbst).[11]

4 Pilatus aber sagte (zu) den Hohepriestern und den Volksmengen: Ich-finde keine *Schuld* an diesem Menschen.

5 *Doch sie* (waren) umso-stärker~ sagend: Er-wiegelt-auf das Volk, (indem) lehrend *durch* die ganze (Landschaft) Judäa *hin*, und-zwar (indem) angefangen-habend° von der (Landschaft) Galiläa bis hierher.

6 Pilatus aber, (als dies) hörend°, befragte-er (sie), ob ´der` Mensch (ein) Galiläer ist,

7 und (als) *erfahrend*°, dass er aus dem Vollmachtsgebiet (des) Herodes ist, schickte-er-hinauf ihn zu Herodes,[15] (dem) Seienden (Präs.: gerade) auch selbst in Jerusalem in diesen Tagen.

8 Herodes aber, (als) Jesus sehend°, freute-sich sehr, denn (schon) seit *geraumen* Zeiträumen war-er~ *begierig-darauf*~ ihn zu-sehen°, wegen des (Präs.: oftmaligen) Hörens~ über ihn, und er-hoffte~ (Impf. = vergeblich) irgendein von ihm geschehendes (Präs.: vor seinen Augen?) Zeichen zu-sehen.

9 Er-befragte ihn aber mit *zahlreichen* Worten, **er** aber antwortete ihm gar-nichts.

10 Aber die Hohepriester und die Schriftgelehrten standen-da^, (wobei) ihn heftig anklagend.

11 Aber ´auch` Herodes zusammen-mit seinen Truppen, ihn *verächtlich-behandelnd*° und verspottend°, (und nachdem ihn) umworfen-habend° (mit) prächtiger Kleidung, schickte-er-zurück ihn (zu) Pilatus.

12 Aber sowohl der Herodes als-auch der Pilatus wurden Freunde mit einander an eben dem Tag, denn vorher-waren-sie~ in Feindschaft seiend~[14] gegen *einander*.

13 Pilatus aber, (nachdem) zusammenrufend° die Hohepriester und die *Vornehmen* und das Volk,

14 sagte (zu) ihnen: Ihr-brachtet-*her* mir diesen Menschen als (einen) *verführend* das Volk.[8] Und siehe, **ich**, (nachdem ihn) *vor* euch *verhört*-habend°, fand keine *Schuld* an diesem Menschen, (Dinge bezüglich) welcher ihr gegen ihn anklagt (d.h. Anklage erhebt).

15 *Doch* auch-nicht Herodes, denn er-schickte-zurück ihn zu uns, und siehe, gar-nichts (des) Todes würdiges, ist (von) ihm *verübt*-worden*.

16 (Nachdem) ihn also *auspeitschen*-lassend°, werde-ich-loslassen ihn.

17 [1]

18 Aber allesamt schrien-sie-laut-auf° sagend: *Beseitige*˜ diesen, aber lasse-los° (für) uns den Barabbas,

19 *welcher* wegen *eines* in der Stadt geschehenen° Aufstands und Mordes in das Gefängnis geworfen-worden° war˜ (Impf. + Ptz.Aor.: schon länger).

20 Pilatus aber rief-zu ihnen wieder, (weil) wollend Jesus loslassen°.

21 *Sie* aber erhoben-ihre-Stimme-dagegen, sagend: Kreuzige˜, kreuzige˜ ihn!

22 *Er* aber sagte (das) dritte (Mal) zu ihnen: Was tat dieser denn Übles? Keine *Schuld* (würdig des) Todes fand-ich an ihm. (Nachdem) ihn also *auspeitschen*-lassend°, werde-ich-loslassen ihn.

23 *Sie* aber *setzten-ihm-zu* (mit) *lauten* Stimmen, (indem) *fordernd*, (dass) er gekreuzigt-werde, und ihre Stimmen waren-stark˜ (genug).

24 Und Pilatus fasste-den-richterlichen-Beschluss, (dass) ihre *Forderung* geschehen-soll°.[16]

25 Aber den wegen Aufstand und Mord ins Gefängnis Geworfenen*, - *den* sie-sich-erbaten˜, - ließ-er-los, Jesus aber überlieferte-er ihrem Willen.

26 Und als sie ihn wegführten, (nachdem/indem/als) ergreifend° Simon, einen Cyrenäer, (Präs.: gerade) vom Feld kommend, legten-sie-auf ihm das Kreuz, (um es) hinter Jesus (her) zu-tragen.

27 (Es) folgte˜ ihm aber (eine) *zahlreiche* Menge des Volkes und Frauen, *die* sich-(an-die-Brust)-schlugen˜ und ihn beklagten˜.

28 Aber (als/nachdem) sich-umwendend° zu ihnen, sagte Jesus: Töchter Jerusalems, weint˜ nicht über mich, *jedoch* über euch-selbst weint˜ und über eure Kinder!

29 *Denn* siehe, Tage kommen an *denen* sie-sagen werden: Glückselig die Unfruchtbaren und die Mutterleiber, *die* nicht *gebaren*, und Brüste, *die* nicht nährten.

30 Dann werden-sie-anfangen "(zu) den Bergen zu-sagen: Fallt auf uns, und (zu) den Hügeln: Bedeckt uns!"[2]

31 Denn wenn sie diese (Dinge) an ´dem` vollsaftigen Holz tun, was (soll dann erst) an dem vertrockneten geschehen° ? (vgl. Hes 21,3.8)

32 Aber auch zwei andersartige[9] Übeltäter wurden-mitgeführt˜, (um) zusammen-mit ihm beseitigt-zu-werden°.

33 Und als sie zu dem Ort kamen, den sogenannten˜ Schädel,[10] kreuzigten-sie ihn dort und die Übeltäter, *den* einen zur Rechten, *den* anderen zur Linken.

34 ´´Jesus aber sagte˜: Vater, erlasse ihnen (diese Sünde),[12] denn sie-wissen* nicht, was sie-tun.`` "Aber (um/indem) seine Kleider unter-sich-aufteilend, warfen-sie ´Lose`."[3]

35 Und das Volk stand-da^, (dies) anschauend. Aber auch die *Vorsteher* spotteten-(ihn)-aus˜, (indem) sagend: Andere errettete-er, er-errette sich-selbst, wenn dieser (wirklich) der *Messias* Gottes ist, der Auserwählte.

36 Aber auch die Soldaten verhöhnten ihn, (indem?) hinkommend (und) Weinessig (zu) ihm hinbringend

37 und sagend: Wenn **du** der König der Juden bist, errette dich-selbst!

38 (Es) war˜ aber auch (eine) Aufschrift über ihm: Der König der Juden (ist) dieser.

39 Aber einer der gehängten° Übeltäter lästerte˜ ihn (Impf.: indem fortwährend) ´sagend˜`: Bist **du** nicht der *Messias*? Errette dich-selbst und uns!

40 Aber der andersartige (gesinnte), antwortend°, (indem) ihn rügend, erklärte~: **Du** fürchtest Gott auch-nicht, *da* (od.: obwohl/weil) du in dem selben TodesUrteil bist?

41 Und **wir** zwar gerechterweise, denn wir-erhalten-zurück Würdiges (für das) *was* wir-*verübten*, dieser aber *verübte* gar-nichts Ungehöriges.

42 Und er-sagte~ (Impf.: nachdrücklich): Jesus, erinnere-dich° meiner, dann-wenn du in deine Königsherrschaft kommst.[5]

43 Und er-sagte (zu) ihm: Amen, **dir** sage-ich: (Schon) **heute**[13] (w.: an diesem Tag) wirst-du-sein mit mir in dem Paradies.[6]

44 Und es-war~ schon ungefähr (die) sechste Stunde (ca. 12 Uhr), und (eine) Finsternis *kam* über das ganze *Land* (Israel) bis-zur neunten Stunde (ca. 15 Uhr).

45 Aber (als) die Sonne ´*aus*lassend`° (zu scheinen), wurde-gespalten der Scheidevorhang des Tempels mittendurch.

46 Und (indem) *schreiend*° mit (einem) *lautem Schrei* sagte Jesus: Vater, "in deine Hände anbefehle-ich-(Med.: von mir aus)~ meinen Geist."[4] Aber (nachdem) dies gesagt habend°, hauchte-er-(sein Leben)-aus.

47 Aber der Hauptmann, (als) das Geschehene° sehend°, verherrlichte-er~ Gott, (indem) sagend: Wirklich, dieser Mensch war~ gerecht!

48 Und alle die Volksmengen, zu diesem Schauspiel herbeiströmend°, (nachdem) das Geschehene° anschauend°, (und sich an) die Brüste schlagend, kehrten-sie-(Impf.: einer nach dem anderen)-zurück~.

49 Aber alle die ihm Bekannten standen^ von ferne (da) und (die) Frauen, die ihm von der (Landschaft) Galiläa mitgefolgt-waren°, (indem/als) dies sehend.

50 Und siehe, (ein) Mann namens Josef,[7] - seiend~ (ein) Berater (des Synedriums) ´und` (ein) guter und gerechter Mann,

51 dieser *hatte*~ dem Beschluss und der Praxis (von) ihnen nicht mitzugestimmt* - von Arimathäa,[18] (einer) Stadt der Juden, *der* die Königsherrschaft Gottes (Impf.: sehnlichst/ständig) erwartete~,

52 dieser, (indem/nachdem zu) Pilatus hinkommend°, erbat-er-sich den *Leichnam* Jesu.

53 Und (nachdem ihn) herabgenommen-habend°, wickelte-er-ein° ihn (mit) Leinwandstoff und legte ihn in (eine) in-den-Fels-gemeißelte Gruft, wo noch-*keiner* liegend~ war~.

54 Und (es) war~ (der) Tag (der) Zurüstung, und (der) Sabbat[17] dämmerte~ (Impf.: allmählich).

55 Aber die nachfolgenden° Frauen,[7] *die*-welche (mit) ihm aus der (Landschaft) Galiläa mitgekommen* waren~, schauten die Grabkammer und wie sein Körper hineingelegt-wurde.

56 Aber (nachdem) zurückgekehrt°, bereiteten-sie aromatische-Essenzen und würzige Salböle. Und den Sabbat *allerdings ruhten*-sie gemäß der Vorschrift.

1 Vers 17 fehlt in den meisten Hss.

2 Hos 10,8; Offb 6,16

3 Ps 22,19

4 Ps 31,6. Dieser Vers wurde häufig während des Abendopfers, also um diese Zeit, gebetet (65,I,421).

5 od. nach anderen Hss.: "...wenn du (bei der Wiederkunft) zu deiner Königsherrschaft kommst". Der Verbrecher denkt an die glorreiche Wiederkunft des Messias, vielleicht aufgrund von Jes 26,19 und Dan 12,2 (20,573).

6 Hier ist das Paradies der Hades, der Aufenthaltsort der Gestorbenen bis zur Auferstehung (vgl. Lk 16,22.23) in welchen auch Christus zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung hinabgestiegen ist (vgl. Apg 2,27.31; 1Pet 3,18.19; Eph 4,9). Seit Christi Auferstehung kommen die "*Geister*" der Gläubigen (Heb 12,23b) nach ihrem Tod zum Herrn in die Herrlichkeit (Phil 1,23; Apg 7,59), denn das Paradies ist seit Christi

Auferstehung im dritten Himmel (2Kor 12,4). Bei der Entrückung werden sie mit einem Herrlichkeits-*Leib* auferstehen und mit dem Herrn Jesus aus dem Himmel wiederkommen (1Thes 4,14; Offb 19,14).
7 Der geheime Jünger tritt ans Licht, die Jünger blieben aus Furcht versteckt im Haus.
8 od.: weil er nach eurer Meinung das Volk verführt (2,511).
9 D.h. solche die ein andersartiges Delikt begangen hatten.
10 Eine Anhöhe bei Jerusalem, "Schädelstätte" genannt, so bezeichnet, weil sie von ferne, wie ein riesiger Schädel aussah. Sie wurde als Hinrichtungsplatz benutzt. Der Ort lag außerhalb der damaligen Stadtmauer (vgl. Heb 13,12), wahrscheinlich unweit der heutigen Grabeskirche (vgl. 2,345).
11 Das ist das "gute Bekenntnis" (1Tim 6,13), denn aufgrund dieses Anspruchs konnte ihn Pilatus wegen Hochverrat zum Tod verurteilen, obwohl er wusste, dass es nicht politisch gemeint war.
12 Damit ist sicherlich kein allgemeiner Sündenerlass gemeint, sondern die Blindheit, in der die Kreuzigung geschah (vgl. 1Kor 2,8). Diese Menschen werden für alle ihre anderen Sünden verurteilt werden, wenn sie nicht Buße taten. - Normalerweise beteten die Gekreuzigten vor ihrem Tod: "Mögen durch meinen Tod, alle *meine* Sünden gesühnt sein" (65,I,420).
13 Die Übersetzung: "Ich sage dir heute, du wirst mit mir im Paradies sein", erscheint unnatürlich, denn das "heute" wäre unnötig. So aber ist es zur Betonung nach vor gezogen: "Schon **heute**,…", und nicht erst bei meiner Wiederkunft (77,702ff; 20,573).
14 Ind.Impf. + Ptz.Präs.Pass. drückt sehr stark die bis dahin schon länger andauernde Feindschaft aus (13,125).
15 Da Pilatus nicht davon überzeugt war, dass Jesus ein Verbrechen begangen hatte, wollte er auf diese Weise den Fall loswerden.
16 Er tat dies nicht, weil er von Jesu Schuld überzeugt war, sondern um das Volk und die Hohepriestern zu besänftigen. Pilatus war erst kurz davor vom Kaiser gemahnt worden, die römischen Standarten aus Jerusalem abzuziehen. Einen weiteren Aufstand der Juden oder eine Klage ihrer Führer beim Kaiser, konnte er sich nicht erlauben. Um die Gunst des Volkes zu erlangen, hatte er erst kürzlich einen römischen Soldaten hinrichten lassen, der eine Heilige Schriftrolle verbrannt hatte (65,I,418).
17 Der "Tag der Zurüstung" war unser heutiger Freitag, der Sabbat unser Samstag, er begann Freitagabend um 18 Uhr und endete Samstagabend um 18 Uhr. Der erste Tag der Woche (Lk 24,1) war unser Sonntag (20,580). Die unmittelbare Aneinanderreihung dieser Tage zeigt, dass die Ansicht, Jesus wäre schon an einem Mittwoch oder Donnerstag gestorben, falsch ist. Sie beruht auf einem Missverständnis des Ausdrucks "drei Tage und drei Nächte" in Mt 12,40 (siehe dortige Anm.) und einem Missverständnis von Joh 18,28 (siehe dortige Anm.).
18 Der Ort ist vermutlich mit Ramathajim Zophim bzw. Rama identisch, dem Geburtsort Samuels (1Sam 1,1.19), und liegt 15 km nordöstlich von Lydda (54,z.St.).

Lukas 24

1 Am ersten (Tag) der Woche aber, *ganz* frühmorgens[10] kamen-sie zu der Gruft, (wobei) aromatische-Essenzen mitbringend, *die* sie-bereitet-hatten°.

2 Sie-fanden aber den Stein von der Grabkammer weggewälzt*.

3 Aber (nachdem) hineingehend°, fanden-sie den Körper ´des Herrn Jesus` nicht.

4 Und es-geschah, *während* sie ratlos-sind~ über diese (Umstände), und siehe, zwei Männer in *glänzender* Kleidung stellten-sich-hin (zu) ihnen.

5 Aber sie, - (als/indem/weil sie) in-Furcht (geraten) waren° und die Angesichter zu der Erde neigend, - sagten zu ihnen: Was sucht-ihr den Lebenden~ *bei* den Toten?

6 ´Er-ist nicht hier, sondern er-wurde-auferweckt`. Erinnert-euch°, wie er (dies zu) euch sprach, (als) noch in der (Landschaft) Galiläa seiend,

7 sagend (über) den Sohn des Menschen, dass er-überliefert-werden muss in (die) Hände sündiger Menschen und gekreuzigt-werden° (muss) und (an) dem dritten Tag auferstehen° (muss).

8 Und sie-erinnerten-sich seiner Aussprüche.

9 Und (nachdem) ´von der Grabkammer` zurückkehrend°, berichteten-sie alle diese (Worte/Dinge) den Elf und allen den Übrigen.

10 (Es) waren˜ aber die Magdalenerin Maria, und Johanna, und Maria die (Mutter des) Jakobus, und die Übrigen zusammen-mit ihnen. Sie-sagten zu den Aposteln diese (Worte/Dinge).

11 Und diese *Reden* schienen in-den-Augen-von ihnen gleichsam-wie dummes-Zeug, und sie-*glaubten*˜ ihnen nicht.

12 Petrus aber, (nachdem) aufstehend°, lief zu der Grabkammer, und (indem/als) sich-vorgebückt-habend° (um genau zu sehen), blickt-er (auf) die Leinenbinden allein (d.h. ohne den Leichnam), und er-ging-fort, (indem) bei sich-selbst staunend (über) das ´Geschehene*`.

13 Und siehe, zwei von ihnen waren˜ an eben dem Tag in (ein) Dorf namens Emmaus gehend, sechzig Stadien[6] von Jerusalem *entfernt*-seiend,

14 und sie unterhielten-sich *unter* einander über alle diese (ihnen) Widerfahrenden* (Ereignisse).

15 Und es-geschah *während* ihrem Unterhalten˜ und Disputierenv˜, ´*dass*` Jesus selbst, (indem) sich-nahend°, (Impf.: den Rest des Weges mit) ihnen zusammen-ging˜.

16 Ihre Augen aber waren-(Impf.: die ganze Zeit über)-zugehalten˜, *sodass* sie ihn nicht erkannten.

17 Er-sagte aber zu ihnen: *Was-für* Worte (sind) diese, *die* ihr *unter* einander diskutiertv, (während) *wandernd*? Und sie-(blieben)-stehen mürrisch-(od.: traurig)-dreinsehend.

18 Aber einer, namens Kleopas, antwortend°, sagte (zu) ihm: **Du** allein (etwa) wohnst-als-Fremder[3] (in) Jerusalem und kennst nicht das in ihr Geschehene° in diesen Tagen?

19 Und er-sagte (zu) ihnen: Was-für-ein (Geschehen)? *Sie* aber sagten (zu) ihm: Dass über Jesus den Nazarener, *der auftrat* (als ein) Mann, (ein) Prophet, mächtig in Werk und Wort in-den-Augen Gottes und des ganzen Volkes,

20 und die-Art-wie ihn die Hohepriester und unsere *Vornehmsten* zum Todes Urteil überlieferten und ihn kreuzigten.

21 **Wir** aber hofften˜ (Präs.: die ganze Zeit), dass **er** es-ist, der im-Begriff-stehende˜ das (Volk) Israel zu-erlösen˜. (Und nicht nur dies,) sondern auch (noch) zusammen-mit all dem *verbringt*-er (nun) auch (schon) diesen dritten Tag (im Grab), *seit dem* diese (Dinge) geschahen.

22 *Aber* auch *einige* Frauen von uns *brachten-außer-Fassung* uns, (als) sie frühmorgens bei der Grabkammer waren°,

23 und (da) seinen Körper nicht gefunden-habend°, kamen-sie, sagend, *sogar* (eine) Vision (von) Engeln *hätten*-sie-gesehen*, *die* sagen er-lebe˜.

24 Und *einige* der mit uns (seienden), gingen-*hin* zu der Grabkammer und fanden (es) ebenso, so-wie (es) ´auch` die Frauen sagten, ihn (selbst) aber sahen-sie nicht.

25 Und er-sagte (zu) ihnen: Oh Unverständige und Langsame im Herzen,[1] (um) an alles zu-*glauben*˜,[4] *was* die Propheten sprachen!

26 Musste˜ nicht der *Messias* dies leiden und (so) in seine Herrlichkeit hineinkommen°?

27 Und anfangend° von Mose und von allen den Propheten, legte-er-verständlich-aus ihnen in allen den Schriften das ihn betreffende.[5]

28 Und sie-nahten zu dem Dorf, wohin sie-gingen˜, und er-tat-so-als-ob[7] (er) noch-weiter gehen-würde˜.

29 Und sie-*nötigten*[9] ihn, sagend: Bleib mit uns, weil (es schon) gegen Abend (ca. 18 Uhr) ist und schon hat-sich-geneigt* der Tag! Und er-kam-hinein, (um) zusammen-mit ihnen zu-bleiben°.

30 Und es-geschah, *als* er sich-(zu Tisch)-niederlegte° mit ihnen, (nachdem) das Brot nehmend°, segnete-er (es), und (nachdem es) gebrochen-habend°, *reichte*-er˜ (es) ihnen.[11]

31 Aber ihre Augen wurden-eröffnet, und sie-erkannten ihn, und er wurde unsichtbar *vor* ihnen.

32 Und sie-sagten zu einander: War˜ nicht unser Herz ´in uns` brennend, als (od.: wie) er *auf* dem Weg (mit) uns sprach˜, als er uns die Schriften (Impf.: Schritt für Schritt)-eröffnete˜ (erwartete Antwort: Doch!)?[12]

33 Und (noch in) eben der Stunde aufstehend˜, kehrten-sie-zurück nach Jerusalem und fanden die Elf *vereint** und die zusammen-mit ihnen (waren),

34 sagend: Der Herr wurde wirklich auferweckt, und ließ-sich-sehen (von) Simon.

35 Und sie-*stellten-dar*˜ die auf dem Weg (geschehenen Ereignisse), und wie er-erkannt-wurde (von) ihnen in (od.: an/bei/durch) dem Brechen des Brotes.[2]

36 Aber (während) sie dies sprachen˜, stand er-selbst in ihrer Mitte, ´und er-sagt (zu) ihnen: Friede euch`!

37 Aber (da) erschreckend° und in-Furcht *geratend°,* meinten-sie˜, (einen) Geist anzuschauen˜.

38 Und er-sagte (zu) ihnen: Was seid-ihr erregt*, und weswegen steigen-auf *Bedenken* in euren Herzen?

39 Seht meine Hände und meine Füße, dass **ich** (es) selbst bin. Betastet mich und seht, dass (ein) Geist *kein* Fleisch und (keine) Knochen hat, so-wie ihr mich anschaut, (da ich dies schon) habend.

40 ´Und` (nachdem) dies gesagt-habend°, zeigte-er ihnen die (Wundmale der) Hände und die ´Füße`.

41 Aber (da) noch ungläubig-seiend˜ *vor* Freude und staunend, sagte-er (zu) ihnen: Habt-ihr irgendetwas Verspeisbares hier?

42 *Sie* aber *reichten*° ihm (ein) *Stück* gebratenen Fisches,

43 und (diesen) nehmend°, aß-er vor ihren Augen.

44 Er-sagte aber zu ihnen: Diese (sind) meine Worte, *die* ich zu euch sprach, (als) ich noch zusammen-mit euch *war*˜: (Nämlich, dass) erfüllt-werden° muss˜ alles das über mich Geschriebene* in dem Gesetz Mose und (in) den Propheten und Psalmen.

45 Dann eröffnete-er ihren Verstand, *um* die Schriften zu-verstehen˜.

46 Und er-sagte (zu) ihnen: So ist-geschrieben* (für) den *Messias* zu-leiden° und aus Toten aufzuerstehen° *am* dritten Tag,

47 und (dass) aufgrund seines Namens Buße zum Sünden Erlass gepredigt-wird° zu allen den Nationen. (Indem) anfangend° von Jerusalem,

48 (seid) **ihr** Zeugen (von) diesen (Dingen).[8]

49 Und ´siehe, **ich** sende` das Versprochene meines Vaters auf euch. **Ihr** aber, *haltet-euch-auf* in der Stadt, bis *dass* ihr (mit) Macht aus (der) Höhe (d.h. aus dem Himmel) euch-angezogen-habt° (od.: angezogen werdet).

50 Aber (nachdem) sie hinausgeführt-habend° ´(nach) draußen` bis gegen Bethanien, und erhebend° seine Hände, segnete-er sie.

51 Und es-geschah, *während* er sie-segnet˜, entfernte-er-sich von ihnen ´und wurde-(Impf.: schön langsam)-hinaufgetragen˜ in den Himmel`.

52 Und sie, (nachdem) ihn angebetet-habend˚ (od.: ihm gehuldigt habend), kehrten-sie-zurück nach Jerusalem mit großer Freude

53 und sie-waren˜ beständig (od.: unablässig) in dem Heiligtum, Gott preisend˜.

[1] Das Herz ist das Objekt von ανοητος (unverständig) und βραδω (langsam). Das Problem lag nicht so sehr am Verstand, sondern im Herzen!
[2] D.h. entw.: an der Art und Weise wie er sonst das Brot zu brechen pflegte; od. viell.: an den Wundnarben der Nägel, die dabei sichtbar wurden; od. ganz allg. zeitlich: "...während dem Brechen des Brotes".
[3] Sie hielten ihn für einen unbekannten Festpilger, weil ihre Augen gehalten wurden, und vielleicht noch zusätzlich, weil Jesu Aussehen in seinem Auferstehungsleib etwas anders war als vor seiner Auferstehung.
[4] Nach Jesu Aussage ist klar, dass **alles** in den Propheten von Gott inspiriert ist und geglaubt werden muss. Eine Unterscheidung zwischen Gotteswort und Menschenwort ist ihm fremd.
[5] Das heißt, wir können in **allen** Schriften des AT mehr oder weniger deutliche Prophezeiungen über den Messias finden.
[6] 1 Stadie entsprach der Länge des Rundkurses im Stadion von Olymp, also ca. 185 m (33,1249). Emmaus lag entweder bei dem 11,5 km entfernten *el-Ikbebe*, ein Dorf in Judäa, nach Lukas etwa (60 Stadien = 11 km) von Jerusalem entfernt. Da die Lage aber nicht sicher nachzuweisen ist, wurde als zweiter Ort das heutige *Amwas* vorgeschlagen, dass damals einen vielbesuchten Viehmarkt hatte und als angenehmer Wohnort mit gutem Wasser galt. Es lag aber einen vollen Tagesmarsch (ca. 23 km) weit von Jerusalem entfernt, und passt daher nicht zu einer rechtzeitigen Rückkehr der beiden Jünger nach Jerusalem (76,719f; 52,II,258; 46,242f).
[7] Jesus verstellt sich nicht in unaufrichtiger Weise, sondern möchte nur testen, ob sie ihn aufnehmen wollen, um mehr von ihm zu erfahren. Dies erforderte schon die Höflichkeit (65,I,424).
[8] od.: "…anfangend von Jerusalem. Ihr seid Zeugen von diesen Dingen" (9,z.St.; 47,z.St.).
[9] Jemanden zum Einkehren zu "nötigen", notfalls mehrmals, war im Orient Ausdruck *aufrichtig* gemeinter Gastfreundschaft (Rich 19,5-9; 1Sam 28,23).
[10] Der Herr Jesus ist irgendwann in der Nacht von Samstag auf Sonntag auferstanden. Für die Juden beginnt zwar der 1.Tag der Woche (d.h. der Sonntag) bereits um ca. 18 Uhr mit dem Sonnenuntergang am Sabbath (= Samstag), doch der Ausdruck "frühmorgens" bestätigt, dass mit dem 1.Tag der Woche hier bereits die Zeit nach Mitternacht gemeint sein muss, also der Sonntag ab Mitternacht, so wie wir ihn auch heute verstehen. Es war "an diesem Tag" (Vers 13), dass die Emmaus-Jünger sagten, dass es schon der 3.Tag (Vers 21) seit seiner Kreuzigung war. Also muss die Kreuzigung am Freitag stattgefunden haben, und nicht an einem Donnerstag oder Mittwoch, wie einige behaupten.
[11] Es ist hier eine einfache Mahlzeit, und keine Abendmahlsfeier (20,589).
[12] Ein brennendes Herz bekommt man, wenn einem der Heilige Geist direkt beim Lesen des Wortes den Sinn eröffnet, oder, wenn man durch eine Predigt oder eine Bibelauslegung das Wort versteht. Ist dies bei uns auch so?

Nach Johannes

Einleitung Johannes-Evangelium

Der Verfasser dieses Evangeliums ist der Apostel Johannes. Clemens von Alexandria berichtet, dass gegen Ende des langen Lebens des Apostels, dieser von engen Freunden, die ihn in Ephesus besuchten, gebeten wurde, ein Evangelium zu schreiben, das die synoptischen Evangelien ergänzen sollte. Es ist gut möglich, dass Johannes die Taten und Reden Jesu schon direkt danach tagebuchartig aufgeschrieben hat, und er deswegen lange Reden Jesu so genau wiedergeben konnte, und dann erst später unter der Leitung des Heiligen Geistes (Joh 14,26; 16,13) sein Material zusammengefasst und geordnet niedergeschrieben hat. Der Schluss des Johannesevangeliums (Kap. 20,30 - 21,25) wurde eventuell von seinen Schülern in Ephesus im späten ersten Jahrhundert dazugeschrieben, um die Gläubigen zu ermuntern. Theophilus von Antiochia (um 170 n.Chr.) ist der erste uns bekannte Autor, der ausdrücklich Johannes als Verfasser nennt. Doch es gibt schon in früherer Zeit von Ignatius Anspielungen und Zitate auf das Johannes-Evangelium, eventuell auch von Justin, dem Märtyrer, von Tatian, dem Muratorischen Kanon und den Häretikern Basilides und Valentin. Seit Irenäus ist das Evangelium von vielen anerkannt, einschließlich solcher Zeugen wie Clemens von Alexandria und Tertullian. Lange wurde von der liberalen Theologie allgemein gelehrt, dass das vierte Evangelium erst im späten zweiten Jahrhundert geschrieben worden sei. Im Jahr 1920 wurde jedoch in Ägypten ein Fragment von Johannes Kapitel 18 gefunden, das Papyrus 52, dass durch objektive Messmethoden auf die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts datiert wurde und wahrscheinlich um 125 n.

Chr. einzuordnen ist. Die Tatsache, dass es in einer Provinzstadt gefunden wurde (und nicht etwa in Alexandria), bestätigt das traditionelle Abfassungsdatum im ersten Jahrhundert, weil es einige Zeit brauchen würde, bis diese Schrift von Ephesus nach Oberägypten gelangen konnte. Ein ähnliches Fragment aus Johannes Kapitel 5 (das Egerton-Papyrus Nr. 2, das auch aus dem frühen zweiten Jahrhundert stammt), bekräftigt ein Datum zu Lebzeiten des Apostels Johannes. Es gibt einen Dialog mit dem berühmten Rabbi Eliezer, der mit Paulus durchaus noch bekannt gewesen sein könnte. Er war der Schwager von Gamaliel II., der ein Sohn von Gamaliel I. war, dem Lehrer von Paulus. Jedenfalls hatte Rabbi Eliezer Kontakt mit Juden-Christen. In diesem Dialog macht Rabbi Eliezer versteckte Andeutungen zu Johannes Kap. 10. Dies wäre ein bemerkenswerter Beleg für die Existenz des Johannes-Evangeliums am Ende des 1.Jhdts (34,II,193f). Weil der Autor des Evangeliums die anderen Jünger ausdrücklich namentlich nennt, nur sich selbst nicht, ist wahrscheinlich er dieser ungenannte Jünger in Joh 13, 23; 19,26; 20,2 und 21,7.20. Irenäus behauptet ausdrücklich, dass Johannes sein Evangelium von Ephesus aus schreibt. Sollte er recht haben, so ist das frühestmögliche Datum das Jahr 69 oder 70, als der Apostel in der Stadt eintraf. Da Johannes in Joh 5,2 schreibt, "Es **ist** (und nicht: es **war**) aber in Jerusalem … ein Teich" und in Joh 21,19 den Märtyrertod von Petrus nicht erwähnt (sondern nur andeutet), genauso wenig wie die Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr., ist es wahrscheinlich, dass diese beiden Ereignisse noch nicht stattgefunden haben, und wir könnten ein Abfassungsdatum vor 70 n.Chr. annehmen. Da aber einiges auch für einen späteren Zeitpunkt spricht, glauben die meisten Theologen, - wie auch schon die Kirchenväter Irenäus, Clemens von Alexandrien und Hieronymus, - dass Johannes sein Evangelium später geschrieben hat, weil er auf den Synoptikern aufzubauen scheint und sie ergänzt, was man an dem vielen "Sondergut" erkennt. Doch auch die anderen Evangelisten schrieben ihre Evangelien vor 70 n.Chr., sodass Johannes ohne Weiteres auf sie aufbauen konnte. Johannes lebte nach seiner Freilassung aus der Verbannung noch bis in die Regierungszeit Trajans und starb als fast Hundertjähriger wahrscheinlich im Jahr 103 n.Chr. in Ephesus (vgl. 33,606; 21,656; 48,339ff; 25,5ff; 66,18f).
Folgende Begebenheiten und Reden Jesu finden sich nur bei Johannes: Neben dem Prolog in Kap. 1,1-5 noch Kap. 1,19 - 6,71; Kap. 7,14 - 12,11; Kap. 13,1-7; Kap. 17,1-26 und Kap. 20,26 - 21,23. Auffallend ist auch, dass Johannes Wunderzeichen und Reden Jesu erzählt, die sich bei den jüdischen Festen abspielten:

1.Passahfest, in Jerusalem (Kap. 2,13 - 3,21)

2.Passahfest, in Galiläa am See Genezareth (Kap. 6,1-71)

Laubhüttenfest, in Jerusalem (Kap. 7,2 - 10,21)

Fest der Tempelweihe, in Jerusalem (Kap. 10,22-39)

3.Passahfest, in Jerusalem (Kap. 12,12 - 19,42)

Sein Thema ist: Jesus, der Sohn Gottes, der wahre Gott und das ewige Leben, "der Spross *Jahwes*... " (Jes 4,2 und: "Siehe da, euer *Gott*" Jes 40,9).

Die sachdienlichen Anmerkungen sind im Johannes-Evangelium dort weggelassen worden, wo sie in den Parallelstellen beim Matthäus- und Lukas-Evangelium nachgeschlagen werden können.

Johannes 1

1 Im Anfang war$^{\sim 26}$ das Wort,[31] und das Wort war$^{\sim 26}$ Gott *gegenüber*,[32] und das Wort war$^{\sim 26}$ (Impf.: schon immer) Gott.[33]

2 Dieses war$^{\sim 26}$ im Anfang Gott *gegenüber*.

3 Alles (Pl.: das All?) wurde durch es, und ohne es wurde auch-nicht **eines** *was* geworden-ist*.

4 In ihm[15] war$^{\sim 27}$ (göttliches?) Leben,[3] und das Leben[49] war$^{\sim}$ das Licht (für) die Menschen,

5 und das Licht scheint in der Finsternis, aber die Finsternis ergriff es nicht.[4]

6 (Ein) Mensch trat-auf, von Gott gesandt*, *sein* Name (war) Johannes (Hebr.: Gott ist gnädig).

7 Dieser kam zum Bezeugen, damit er-zeuge über das Licht, damit alle durch ihn vertrauen-mögen$^{\circ}$.

8 Jener war$^{\sim}$ nicht das Licht, sondern damit er-zeuge von dem Licht.

9 Er-(od.: es)-war$^{\sim}$ (Impf.: schon immer?) das Licht, das wahrhaftige,[5] - dasjenige-welches jeden Menschen erleuchtet, - kommend (Ptz.Präs. = durativ) in die Welt.[16]

10 In der Welt war-er˜ (Impf.: für längere Zeit), und die Welt wurde durch ihn, aber die Welt erkannte ihn nicht.

11 In das Eigene (od.: das Eigentum) kam-er und die Eigenen (d.h. sein Volk Israel) nahmen ihn nicht *an*˚.

12 Aber alle-die ihn aufnahmen (od.: empfingen), ihnen gab-er Vollmacht Kinder Gottes zu-werden˚, den Vertrauenden auf seinen Namen,[24]

13 *die* nicht aus Blutsverwandtschaften[17] und-nicht aus (eigenem) Fleisches Willen[18] und-nicht aus (eines anderen) Mannes Willen,[19] sondern aus Gott gezeugt-wurden.

14 Und das Wort wurde Fleisch,[37] und zeltete[20] unter uns, und wir-schauten seine Herrlichkeit, (eine) Herrlichkeit als (eines) Einzigartigen (Sohnes) vom Vater,[6] voll[40] Gnade und Wahrheit.[9]

15 Johannes zeugt[50] über ihn und er-*schreit** (Intensiv-Perfekt: laut), (als/indem) sagend: Dieser war˜ (es, von) ´*dem* ich-sagte`: Der hinter mir Kommende, (schon) vor[21] mir ist-er-gewesen*, weil er-war˜ *eher-als ich* (vgl. Kap 8,58).

16 *Denn* aus seiner Fülle empfingen **wir** alle, und (zwar) Gnade anstatt Gnade.[22]

17 *Denn* das Gesetz wurde-gegeben[41] durch Mose, die Gnade und die Wahrheit[9] wurde[41] durch Jesus Christus.

18 **Gott** hat keiner jemals gesehen*, (der) einzigartige Sohn,[7] der (zeitloses Ptz.Präs.: ständig) Seiende *an* dem Busen des Vaters, jener *stellte*-(ihn uns)-*dar*˚.[23]

19 Und[14] dies ist die Bezeugung des Johannes, als die Juden[38] aus Jerusalem Priester und Leviten ´zu ihm` sandten, damit sie ihn fragten: **Du**, wer bist-du?

20 Und er-bekannte-offen, und er-leugnete nicht, und er-bekannte-offen: **Ich** bin nicht der *Messias*.[28]

21 Und sie-fragten ihn: Wer also (dann)? Bist ´**du**` Elija (nach Mal 3,23)? Und er-sagt: Ich-bin (es) nicht.[51] Der Prophet bist **du**?[46] Und er antwortete: Nein.

22 Sie-sagten also (zu) ihm: Wer bist-du? Damit wir Antwort geben den uns geschickt-Habenden˚. Was sagst-du über dich-selbst?

23 Er-erklärte: **Ich** (bin) "(die/eine) Stimme (eines) Laut-Rufenden(,) in der Einöde(:) macht-gerade[8] den Weg (des) HERRN,"[1] so-wie Jesaja, der Prophet sagte.

24 Und sie-waren˜ von den Pharisäern gesandt*.

25 Und sie-fragten ihn und sagten (zu) ihm: Was also taufst-du,[42] wenn **du** nicht der *Messias* bist und-nicht Elija und-nicht der Prophet?

26 Johannes antwortete ihnen, sagend: **Ich** taufe mit Wasser, mitten unter euch ´steht-er`*, (von) *dem* **ihr** nichts wisst*,

27 ´der` hinter mir Kommende, *dessen* ´**ich**` nicht würdig bin, *dass* ich ihm den Lederriemen der Untergebundenen (Sandale) löse˚.

28 Dieses geschah in Bethanien,[29] jenseits des Jordan,[34] wo Johannes taufend˜ (Präs.historicum) war˜.

29 Den darauffolgenden (Tag)[2] erblickt-er den Jesus zu ihm kommend und sagt: Siehe, das Milchlamm Gottes,[25] das (auf sich Nehmende und) *Wegtragende* die Sünde[47] der Welt.

30 Dieser ist (es), über *den* **ich** sagte: Hinter mir kommt (ein) Mann, *der* (schon) vor mir gewesen-ist*, weil er *eher-als* ich war˜ (d.h. schon ewig existierte).

31 Und-**ich** *kannte*^ ihn nicht, *aber* damit er *für* Israel offenbar-werde,[48] deswegen kam

ich, mit Wasser taufend.

32 Und Johannes bezeugte, sagend: Ich-habe-geschaut* den Geist herabsteigend wie[39] (eine) Taube *vom* Himmel, und er-blieb auf ihm.

33 Und-**ich** *kannte*^ ihn nicht, *aber* der mich geschickt-Habende° mit Wasser zu-taufen~, jener sagte (zu) mir: Auf *wen* auch-immer du den Geist herabsteigend siehst und auf ihm bleibend, dieser ist der mit heiligem Geist Taufende.

34 Und-**ich** habe-gesehen* und ich-habe-bezeugt*: Dieser ist der Sohn Gottes.

35 Am-nächsten (Tag) stand^ ´der` Johannes wieder (an derselben Stelle) und zwei von seinen Schülern.

36 Und den umhergehenden Jesus anblickend°, sagt-er: Siehe, das Milchlamm Gottes!

37 Und die zwei Schüler hörten ihn (dieses) sprechend, und sie-folgten Jesus.

38 Jesus aber, (als) sich-umgewandt-habend° und geschaut-habend° (dass) sie-(ihm)-folgend-sind~, sagt-er (zu) ihnen: Was sucht-ihr?[43] *Sie* aber sagten (zu) ihm: Rabbi,[30] - das *heißt* um-übersetzt-werdend~: Lehrer, - wo bleibst-(d.h. wohnst)-du[10]?

39 Er-sagt (zu) ihnen: Kommt, und ihr-werdet-sehen. Sie-kamen also und-sahen, wo er-bleibt~ (d.h. wohnt), und sie-blieben jenen Tag bei ihm. (Es) war~ *etwa* (die) zehnte Stunde.[11]

40 Andreas, der Bruder (von) Simon Petrus, war~ einer von den zweien,[12] der (dies) von Johannes gehört-Habenden° und ihm gefolgt-Seienden°.

41 Dieser findet (noch am gleichen Tag) zuerst[44] den eigenen Bruder, (nämlich) Simon und sagt (zu) ihm: Wir haben-gefunden* den Messias, das *heißt* um-übersetzt-werdend~: Christus (hebr.: Gesalbter).

42 Er-führte ihn zu Jesus. (Und) ihn anblickend°, sagte Jesus: **Du** bist Simon, der Sohn (von) Johannes, **du** wirst-genannt-werden Kephas, das übersetzt-wird (mit): Petrus.[45]

43 Den darauffolgenden (Tag) wollte er in die (Landschaft) Galiläa *hinausgehen*, und er findet Philippus. Und Jesus sagt (zu) ihm: Folge~ mir!

44 Der Philippus aber war~ von Bethsaida,[35] aus der Stadt (von) Andreas und Petrus.

45 Philippus findet den Nathanael und sagt (zu) ihm: (Über) *den* Mose schrieb in dem Gesetz und den Propheten, (den) haben-wir-gefunden*, (nämlich) Jesus, (den/einen) Sohn des Josephs, den aus Nazareth.

46 Und Nathanael sagte (zu) ihm: Aus **Nazareth** kann etwas Gutes sein~?[36] Philippus sagt (zu) ihm: Komm~ und sieh°!

47 Jesus sah den Nathanael zu ihm kommend und sagt über ihn: Siehe, wahrhaft (ein) Israelit, in *dem* kein Trug ist.

48 Nathanael sagt (zu) ihm: Woher kennst-du mich? Jesus antwortete und sagte (zu) ihm: *Bevor* dich Philippus *rief*°, - (als noch) unter dem Feigenbaum seiend~, - sah-ich dich (schon).

49 Nathanael antwortete ihm: Rabbi, **du** bist der Sohn Gottes, **du** bist (der) König Israels (vgl. Ps 2,6.7).

50 Jesus antwortete und sagte (zu) ihm: Weil ich (zu) dir sagte, dass ich dich (schon) sah unterhalb des Feigenbaums, *glaubst*-du? Größere[13] (Wunder) als diese wirst-du-sehen.

51 Und er-sagt (zu) ihm: Amen, Amen, ich-sage euch, ihr-werdet-sehen "den Himmel" geöffnet* "und die Engel Gottes hinaufsteigend und herabsteigend"[2] auf den Sohn des Menschen.

1 Jes 40,3 (LXX)

[2] Gen 28,10-17
[3] Bei Johannes immer übernatürlich, geistlich, ewig. Dieses göttliche Leben empfängt der Gläubige bei der Wiedergeburt (Joh 3,15 ua.).
[4] Am besten positiv zu verstehen: "ergriff es nicht um es anzunehmen", zuerst in Bezug auf Israel, dann in Bezug auf die ganze Menschheit; vgl. Joh 1,10.11; 3,19. Falls es feindselig gemeint ist: "…ergriff es nicht, um es zu unterdrücken/auszulöschen"; wie Joh 12,35.
[5] Nicht im Gegensatz zu einem falschen Licht, sondern im Gegensatz zu einem unvollkommenen Licht!
[6] μονογενους mit "der eingeborene" oder "der einziggeborene" zu übersetzen ist missverständlich. Ein "Eingeborener" ist nach heutigem Sprachverständnis ein Ureinwohner in abgelegenen Gebieten dieser Erde, was dem griechischen Ausdruck völlig fremd ist. Auch die Übersetzung "einziggezeugt" wäre nicht so exakt, denn dafür verwendet das Griechische eher das Wort μονογεννητος. Der präexistente Sohn, der Logos, wurde weder geboren noch gezeugt, denn wie der Vater ewig existierte, so existierte auch der Sohn ewig. Der präexistente Sohn Gottes "hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens" (Heb 7,3). Auch Isaak wird in Heb 11,17 μονογενη genannt, er war aber nicht der einzigeborene bzw. einziggezeugte von Abraham, denn Abraham hatte zwei Söhne gezeugt, aber Isaak war sein "Einziger", der, an dem sein ganzes Herz hing. - Die Herrlichkeit des Logos war die Gleiche, wie die des ewigen Vaters die er mit seinem ewigen Sohn teilt (2,524).
[7] Die alten Hss. schwanken zwischen μονογενης υι**ος** "...einzigartiger Sohn" und μονογενης θε**ος** "...einzigartiger Gott". Beide Lesarten sind bereits im 2.Jhdt. bezeugt. Die Entstehung beider Lesarten lag bereits im 2.Jhdt., und könnte durch einen Hör- oder Abschreibfehler beim Vervielfältigen der Abschriften entstanden sein, da beide Wörter mit **..ος** enden. Es lässt sich nicht mehr mit Sicherheit sagen, welche Lesart die ursprüngliche ist (vgl. 2,525; 27,198; 25,II,56ff; 65,I,434). Wenn θεος ohne Artikel die ursprüngliche Lesart ist, "...(ein) einzigartiger (Sohn, der selbst) Gott (ist)...", dann wäre θεος damit als Objekt-Prädikat gekennzeichnet, und wir hätten hier wieder eine der Stellen, die die Gottheit Christi deutlich herausstreichen. Vgl. auch noch: Joh 1,1.18; 8,58; 10,30-39; 20,28; Röm 9,5; Tit 2,13; 2Pet 1,1 ua.
[8] AT: "...räumt auf durch Beseitigung der Hindernisse".
[9] Gnade und Wahrheit sind eigentlich ein unüberbrückbarer Gegensatz. Aber am Kreuz hat Christus beide vereint: Er nahm unsere gerechte Strafe auf sich, damit uns Gott unverdiente Gnade erweisen konnte. - Mit Wahrheit ist die Gerechtigkeit Gottes gemeint (Ex 34,6), - nach anderen aber die Wirklichkeit im NT im Gegensatz zu den Schatten im AT.
[10] Umschreibend für: wir würden dich gerne persönlich sprechen (25,II,97). Die Bekehrung dieser ersten Jünger begann mit Gastfreundschaft.
[11] Das ist 10 Uhr vormittags nach römischer Zeitrechnung (von Mitternacht bis Mittag und von Mittag bis Mitternacht gezählt). Johannes verwendet, im Gegensatz zu den Synoptikern die römische Zeitrechnung, da er nach 70 n.Chr. schreibt, wo die jüdische Zeitrechnung nicht mehr gebräuchlich war. So erklärt sich auch der scheinbare Widerspruch von Joh 19,14 mit Mk 15,25. Markus und Matthäus verwenden die jüdische Zeitrechnung, aber Johannes die römische (65,I,437; 83,64). Manche meinen jedoch die jüdische Zählweise sei gemeint, also 4 Uhr nachmittags (25,II,98f).
[12] Der Zweite war wahrscheinlich Johannes selbst (25,II,99).
[13] z.B. Kap.2,1ff; 4,43ff usw.
[14] Hier beginnt der erste von sieben Tagen: 1.Tag (Kap.1,19ff) - 2.Tag (Joh 1,29ff) - 3.Tag (Joh 1,35ff) - 4.Tag (Joh 1,43ff) - 5.Tag (Reise nach Galiläa) - 6.Tag (Joh 2,1ff) - 7.Tag (Joh 2,12ff). Vielleicht will Johannes einen Vergleich mit dem Schöpfungsbericht herstellen, wie in Vers 1. - "Man versteht so gut, wie Johannes die Tage zählt, die Tage der ersten Liebe" (Paul Humburg). - Die Befragung des Johannes geht von der jüdischen Behörde in Jerusalem aus. Zum Hohen Rat (Synedrium) gehörten drei Gruppen: die Hohepriester, das heißt der amtierende Hohepriester und frühere Hohepriester (hauptsächlich Sadduzäer), die Ältesten als Vertreter des Laienadels und die Schriftgelehrten, die vorwiegend zur Partei der Pharisäer gehörten (vgl. 47,z.St.).
[15] "In **ihm** (d.h. im Logos) war (geistliches) Leben…". Mit **ihm** ist eine männliche Person gemeint, nämlich Jesus; od.: "…was geworden ist**,** in ihm war (natürliches) Leben", was aber eher unwahrscheinlich ist, da Johannes mit Leben immer übernatürliches Leben meint.
[16] Wahrscheinlich ist aufgrund der sprachlichen Parallele mit Joh 3,19 und 12,46 zu übersetzen: "Er war (als) das wahrhaftige Licht in die Welt kommend, um jeden Menschen zu erleuchten" (62,69); od. viell.: " zu beleuchten, um so ins Licht zu stellen"; od. viell.: "Er war das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt" (vgl. 21,I,687; 25,II,35; 13,126). Das "Erleuchten" wäre dann vielleicht ein Hinweis auf eine Grunderkenntnis, die jeder Mensch von Geburt an von Gott erhält und aufgrund der er auch Gott gegenüber verantwortlich ist, um den unsichtbaren Gott tastend wie ein Blinder zu suchen (vgl. Röm 1,19; 2,1.6-9.15.16; Apg 17,27). Falls aber die Bedeutung "beleuchten" zutrifft, dann in dem Sinn von Joh 3,19-21; 12,35.36; Eph 5,13.
[17] D.h. nicht aus natürlicher Abstammung bzw. Blutsverwandtschaft; vgl. Kap 8,39.

[18] D.h. nicht durch eigenen Willen, z.B. durch gute Werke, aber auch nicht durch den fälschlich sogenannten "freien Willen" des Menschen.
[19] D.h. nicht durch den Willen eines anderen Menschen, weder durch sexuelle Zeugung noch durch die Handlung eines Priesters.
[20] Vgl. Ex 25,1ff; Offb 21,3 ua. - Gottes Herrlichkeit *zeltete* im Heiligtum, bis sie dieses verließ (Hes 10,4.18.19.23). Hier zeltet die Herrlichkeit Gottes wieder leiblich in Jesus (vgl. Joh 2,21; Kol 1,19; 2,9). Mit Jesu Himmelfahrt verließ die Herrlichkeit Gottes wiederum diese Erde, und zwar in der gleichen Reihenfolge wie in der Prophezeiung Hesekiels: Jesus verließ zuerst den Tempel, um dann bei seiner Himmelfahrt vom Ölberg aus die Erde endgültig zu verlassen. Seit dem Kommen des Heiligen Geistes zeltet die Herrlichkeit Gottes wieder im Leib Christi, der Gemeinde (Eph 1,23; 3,21). Und bei der Entrückung wird die Herrlichkeit Gottes in der Gemeinde die Erde wieder verlassen. - Mit der Menschwerdung des Logos steht der Logos-Begriff des Johannes aber im schroffen Gegensatz zum Logos-Begriff der Gnosis, wo sich der Logos niemals mit der Materie verbinden könnte (52,III,714).
[21] Im Rang; od.: zeitlich.
[22] D.h.: eine Gnade nach der anderen, bzw. immer wieder neue Gnade (2,525; 13,31).
[23] Ein t.t. für die Erteilung von Auskünften über Geheimnisse durch die Orakelpriester und Wahrsager (1,557). Vielleicht verwendete Johannes bewusst diesen Ausdruck (etwas erklären, auslegen, ausplaudern oder "ausmalen") als markanten Gegensatz zur Gnosis.
[24] D.h. die ihn als *Retter* annahmen, denn der Name Jesus bedeutet im Hebräischen: Jahwe *errettet*.
[25] Entw. ein Gen.subj.: "das Lamm *von* Gott". Da Lamm mit Artikel steht, vielleicht das schon in Jes 53,7 versprochene Lamm Gottes (25,II,84); od. ein Gen.obj.: "das Lamm *für* Gott". Da Johannes ein Jude war, der zu Juden sprach, könnte er gemeint haben: Siehe, das Opferlamm, das ihr nun statt euren eigenen Lämmern, stellvertretend für eure Sünden Gott opfern könnt. Vielleicht will Johannes aber beide Bedeutungen vereinen (vgl. 13,12f), denn Christus ist sowohl das *von* Gott bestimmte und bereitgestellte Opferlamm als auch das Opferlamm des Sünders *für* Gott, d.h. das Opferlamm, das der Sünder Gott stellvertretend für seine Sünden Gott darbringt. Andere Beispiele, wo wahrscheinlich beide Genitiv-Bedeutungen ausgedrückt werden, sind in 2Kor 5,14 und 2Thes 3,5b. - Ein *Lamm* wurde täglich im Tempel morgens und abends geopfert und ein *Lamm* war auch das Sünd-Opfer beim Passah.
[26] Der Imperfekt ην drückt (im Gegensatz zum Aorist) die kontinuierliche und ewige Präexistenz des Sohnes Gottes aus. Der Prolog stellt damit klar, dass der Logos schon immer war und ewig existierte. Er war schon immer bei Gott und er war schon immer Gott selbst, um dann, in der Fülle der Zeit, Fleisch, d.h. Mensch zu werden (εγενετο). Schon im Anfang, als Gott alles schuf, war der Logos seit immer existent (21,I,683). - Obwohl Joh 1,1 eine Anspielung auch Gen 1,1 ist, geht Johannes zeitlich zurück in die Ewigkeit.
[27] Impf.: schon immer seit der Schöpfung? (im Sinne von Kol 1,16d); od.: seit seiner Geburt? (vgl. 25,II,36f.).
[28] Für das hebräische Wort "der Messias" (der Gesalbte), steht im griechischen Text **o** Χριστος (**der** Christus); vgl. Joh 1,41 und 4,25. Darunter verstand das damalige Judentum hauptsächlich den verheißenen Spross aus dem Haus David (vgl. Joh 7,42). Doch waren die Messias-Erwartungen nicht einheitlich. "Elija" war nach 2Kön 2,11 zum Himmel entrückt worden und man erwartete seine persönliche Wiederkunft (vgl. Mal 3,23f; Sir 48,9f; Mk 9,11f). Johannes war aber nicht Elija persönlich, der erst am Ende des Zeitalters kommen wird (wahrscheinlich Offb 11,3), sondern nach den Worten Jesu nur derjenige, der im *Geist* Elijas kam (Mt 11,14 Anm.), um das erste Kommen des Messias vorzubereiten. Auch "der Prophet" wurde aufgrund von Dtn 18,15.18 erwartet. Man erwartete für die Endzeit das Auftreten eines dem Mose ähnlichen Propheten (vgl. Joh 6,14; 7,40.52), doch die Apostel verstanden unter diesem angekündigten Propheten zu Recht Jesus selbst (Apg 3,22).
[29] Dieses Betanien wird durch die nähere Bestimmung "jenseits des Jordan" von dem gleichnamigen, am Ölberg gelegenen Ort unterschieden, wo nach Joh 11,1 die Auferweckung des Lazarus und nach Joh 12,1 die Salbung Jesu geschah. Der genaue Ort, an dem Johannes taufte, ist zwar nicht mehr sicher festzustellen, es dürfte aber an der Furt über den Jordan (Hss: Beth-abara = "Furt-Hausen"), östlich von Jericho in Peräa gewesen sein, wo Herodes Antipas regierte und Johannes dann auch gefangengenommen wurde. Hier ging ein wichtiger Verkehrsweg vorbei, und Johannes der Täufer konnte hier eine große Zuhörerschaft für seine Bußpredigten erwarten. Bei dieser Furt hatte auch Israel unter Josua mit der Einnahme des Landes Kanaan begonnen (Jos 3,1ff), und auch Elisa ging dort nach der Himmelfahrt Elijas über den Jordan, um seinen Dienst in Israel zu beginnen (2Kön 2,1ff). Es wäre also auch für Jesus eine passende historische Örtlichkeit gewesen, um seinen Dienst in Israel zu beginnen (vgl. 46,96ff; 33,132; 47,z.St.; 65,I,436).
[30] Rabbi ist die gebräuchliche Anrede von Lehrern durch ihre Schüler. Obwohl Jesus nicht rabbinisch geschult ist (vgl. Joh 7,15), wird er öfter von seinen Jüngern, aber auch von anderen Leuten, so angesprochen (Joh 6,25; vgl. Joh 20,16). Sogar von dem Schriftgelehrten Nikodemus in Joh 3,2 (vgl. 47,z.St.).
[31] In Griechisch λογος ("Logos"). Dies ist ein sehr alter Begriff aus der griechischen Stoa Philosophie. Dort

war der Logos der reine Wahrheitsgehalt des Sprechenden, mit Gott Zeus ident, und Träger der göttlichen Energie, durch die die Welt entstand und der die Materie durchströmt; vgl. Kol 1,17 (21,I,684ff; 52,III,711ff). Andere, wie Dr. A.G. Fruchtenbaum, verstehen darunter den jüdischen "Memra" Begriff, weil Johannes kein griechischer Philosoph, sondern ein jüdischer Fischer war. Im AT wurde die Weisheit personifiziert (Spr 8,1-31), und das Judentum identifizierte die Weisheit, das Wort und die Thora miteinander, sodass das Wort die Verkörperung der gesamten Offenbarung Gottes war, - Gott offenbart sich durch den λογος und im λογος (65,I,432).

32 Als Aramäismus ist die Bedeutung der Präposition προς mit Akkusativ: der ewige Gott-Vater und der ewige Gott-Sohn existierten schon ewig nebeneinander und hatten persönlichen Austausch. Vgl. Joh 1,18b und vielleicht Spr 8,23ff (21,I,684; 13,33f).

33 "Gott" steht normalerweise immer mit Artikel, ohne Artikel ist der Ausdruck als Prädikat-Nomen und damit als Objekt-Prädikat gekennzeichnet (2,523; 21,I,684). Daher ist **nicht** zu übersetzen: "…(ein) Gott", sondern: "…seinem Wesen nach Gott gleich", aber eben nicht ident mit Gott-Vater, sondern als ewiger Sohn des ewigen Vaters eine eigene Person, die auch Mensch werden konnte, ohne seine personale Gottheit ablegen zu müssen. Vgl. auch die Anm.[7] oben.

34 Der Jordan ist der wichtigste Fluss Israels, der als geologisches Phänomen, das am tiefsten gelegene Tal der Erde durchfließt. Er entspringt im Norden im Gebiet des Berges Hermon, etwa 500 m über dem Meeresspiegel und mündet 200 km südlich ins Tote Meer, dessen Wasserspiegel sich 392 m unter dem Meeresniveau befindet. Die Taufstelle ist etwa 7 km nördlich vom Toten Meer zu suchen (54,z.St.).

35 Bethsaida war ein Fischerdorf am See Genezareth, wahrscheinlich östlich des Jordan an einer Furt, kurz vor dessen Einmündung in den See gelegen. Die dort angrenzende Lagune war für ihren Fischreichtum bekannt, daher der Name Beth-saida (= Haus der Fische). Heute heißt der Ort "chirbet el-aradsch". Der Tetrarch Philipp renovierte die alte Stadt 3 v.Chr. und gab ihr den Namen Julias, zu Ehren der Tochter des Kaisers Augustus. Etwa 3 km östlich davon baute er sich auf einem Hügel eine Burg, die ihm als Palast und Amtssitz diente. Im Jahr 34 n.Chr. ist er hier gestorben. Zurzeit Jesu muss der Ort eine sehr fruchtbare Umgebung gehabt haben, auch eine Synagoge gab es dort, obwohl die Bevölkerung aus Juden und Heiden bestand (46,173ff; 33,135; 52,I,878; 54,10). Nach Joh 1,45 war es die Heimat des Philippus, Andreas und Petrus. - Nach anderer Annahme ist zumindest in Mk 8:22 und Lk 9,10 ein anderer, an der Westküste des Sees gelegener Ort gleichen Namens gemeint, eine Annahme, die aber unbegründet scheint (2,280).

36 Nazareth war in jeder Beziehung ein unbedeutender Ort, sowohl in alttestamentlicher Zeit als auch zurzeit Jesu. Nathanael, der aus dem wichtigeren Kana stammte, blickte daher verächtlich auf Nazareth und seine Bewohner herab (46,87).

37 "Fleisch" bedeutet, dass der ewige, präexistente Sohn Gottes, ein wahrer Mensch aus Fleisch und Blut wurde. Das richtet sich gegen die gnostischen Irrlehren. Vgl. Anm. bei 1Tim 6,20.

38 Mit den "Juden" sind bei Johannes meist die religiösen Führer in Jerusalem gemeint (59,120).

39 D.h. keine buchstäbliche Taube, sondern ein Symbol für den Heiligen Geist.

40 Bezieht sich entweder auf den Einzigartigen oder vielleicht auf das Wort Herrlichkeit, und eher nicht auf den Vater (25,II,49; 13,5). - Diese Herrlichkeit offenbarte sich in Jesus bei seinen Wundern, beim ersten Wunder (Joh 2,11) und beim größten Wunder (Joh 11,40), sowie auf dem Berg der Verklärung (Lk 9,32). Am größten offenbarte sich diese Herrlichkeit aber eben dem Johannes in Offb 1,12-17. Darum ist es kein Wunder, dass gerade er diese Worte schreibt.

41 Das Gesetz wurde *gegeben*, die Gnade aber wurde *offenbart* in einer Person, nämlich in Jesus. Er war die Gnade Gottes in Person.

42 Die Juden kannten nur die Proselytentaufe, mit der Heiden zum Judentum konvertierten. Indem Johannes eine solche Taufe an Juden praktiziert, behandelt er sie sozusagen als Heiden die sich bekehren müssen (65,I,435).

43 Es ist bedeutsam, dass Jesus sie nicht fragt: "**Wen** sucht ihr?" Er wusste ja alles (vgl. Joh 1,48; 2,24.25), und darum wusste er auch, warum sie ihm folgten und **was** sie versuchten herauszufinden. Sie suchten etwas Bestimmtes: sie wollten persönlich herausfinden, ob Jesus wirklich das Lamm Gottes (Vers 36) von Jesaja 53,7ff ist, d.h. ob er der Messias ist. Sie *suchten* den Messias und sie *fanden* ihn (Vers 41). - Es gibt verschiedene Arten, wie Menschen an Jesus gläubig werden. Manche suchen nach der Wahrheit, wie hier und Gott offenbart sich ihnen. Andere werden von solchen die schon gläubig sind, zu Jesus geführt (Vers 42). Wieder andere sucht Jesus selbst (Vers 43: "*findet* er…"; Lk 19,10). Und manchen sehr skeptischen offenbart sich Jesus auf besondere Weise (Vers 48ff). Allen gemeinsam ist, dass sie erwählt sind vor Grundlegung der Welt und darum glauben (Apg 13,48).

44 Manche Hss. haben πρωτος: "Als erster findet Andreas…", d.h. er fand seinen Bruder Simon früher, als Johannes seinen Bruder Jakobus fand (25,II,99). Jedenfalls war sein Bruder der *erste*, den er zum Herrn führte, später sollte er noch viele andere zum Herrn führen. Nach frühen Berichten soll er über Kleinasien hinaus, bis Ostanatolien und Georgien missioniert haben und ihn Patras gekreuzigt worden sein.

45 Noch bevor Simon Jesus kennt, kannte Jesus schon seine Vergangenheit und Zukunft, weil Simon Petrus

von ihm "erkannt ist vor Grundlegung der Welt". Zuerst gibt ihm Jesus zusätzlich zu seinem Geburtsnamen Simon, den Beinamen Kephas bzw. Petrus, um anzudeuten, was Petrus werden sollte. In Mt 16,18 sagt er ihm dann, dass er durch sein Bekenntnis zum ersten Felsstück (hebr.: *keph*) auf dem Fundament der Gemeinde geworden ist.

46 Die Rabbiner zurzeit Jesu erwarteten nach Dtn 18,18 den "vornehmsten Propheten" den sie "Josephs Sohn" nannten und der die angekündigten Demütigungen und Leiden des Messias erdulden sollte. Sie sahen ihn weder als König noch als Messias an (25,II,95). Dennoch ist Dtn 18,18 eine eindeutige Prophezeiung auf Jesus.

47 Nicht die Sünd**en** (Plural) der Welt, sondern die Sünd**e** (Singular) der Welt (vgl. Röm 5,12). Das ist die Trennung von Gott, die Jesus am Kreuz für alle Menschen, ja für die ganze Schöpfung, weggenommen hat, sodass alle in Buße und Glaube zu Gott kommen können, um aufgrund von Glauben durch den Herrn Jesus Christus versöhnt und erlöst zu werden. Aber nur die "Vielen" (Jes 53,12c; Mt 20,28; Heb 9,28 ua.), die diese Vergebung durch Buße und Glaube in Anspruch nehmen, haben die Vergebung ihrer Sünd**en**.

48 Erst echte Buße öffnet die Augen für die Notwendigkeit eines Opfers für Sünden (Apg 26,18).

49 Da zuvor das Wort "Leben" ohne Artikel war, könnte der Artikel hier eine demonstrative Bedeutung haben: "…*dieses* (göttliche) Leben war…" (siehe: 13,53 [165]).

50 Das Präsens der lebendigen Erinnerung (25,II,50).

51 Johannes wusste, dass er nicht buchstäblich Elija war, sondern dem Messias nur "im Geist Elijas" vorausgehen sollte (Lk 1,17).

Johannes 2

1 Und (an) dem dritten Tag, war (eine) Hochzeit im Kana[10] der (Landschaft) Galiläa, und die Mutter Jesu war˜ (auch) dort.

2 Gerufen-wurde aber auch Jesus und seine Schüler zu der Hochzeit.

3 Und (als/weil an) Wein mangelnd°, sagt die Mutter Jesu zu ihm: Sie-haben keinen Wein (mehr).[15]

4 ´Und` Jesus sagt (zu) ihr: Was (ist zwischen) mir und dir Frau?[2] Meine Stunde[3] (ist) noch-nicht eingetroffen˜.

5 Seine Mutter sagt (zu) den Bedienern: Was auch-immer er euch sagt, tut!

6 (Es) waren˜ aber dort sechs[8] steinerne Wasserkrüge *dastehend*, gemäß der Reinigungssitte der Juden, Raum-habend (für) je zwei oder drei Maß.[8]

7 Jesus sagt (zu) ihnen: Befüllt die Wasserkrüge (mit) Wasser! Und sie-befüllten sie bis an-den-Rand.

8 Und er-sagt (zu) ihnen: Schöpft nun und tragt˜ (es zu) dem Festordner.[16] *Sie* aber trugen (es zu ihm).

9 Als aber der Festordner das (inzwischen zu) Wein gewordene* Wasser *kostete*, - und er wusste^ nicht woher es-ist, die das Wasser geschöpft-Habenden° Bediener aber wussten^ (es) - *ruft* der Festordner den Bräutigam

10 und sagt (zu) ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den *guten*[9] Wein (vor), und dann-wenn sie-betrunken-sind den geringeren. **Du** hast-aufbewahrt* den *guten* Wein bis jetzt.

11 Dieses (Zeichen) tat Jesus (als) Anfang der Zeichen,[11] im Kana der (Landschaft) Galiläa, und er-machte-offenbar seine Herrlichkeit, und seine Schüler *glaubten* an ihn.

12 Nach diesem stieg-er-herab[18] nach Kafarnaum, er und seine Mutter und ´seine` Brüder und seine Schüler, und sie-blieben dort nicht viele Tage.

13 Und das (erste) Passahfest der Juden[4] war˜ nahe, und Jesus stieg-hinauf nach Jerusalem.

14 Und er-fand in dem Heiligtum die Feilbietenden (d.h. die Verkaufenden) Rinder und Schafe und Tauben, und die Kleingeldwechsler[5] dasitzend,

15 und, (nachdem eine) Peitsche[17] aus Seilen gemacht-habend°, warf-er-hinaus alle aus dem Heiligtum (vgl. Mal 3,1-3), sowohl die Schafe als-auch die Rinder, und (von) den Kleingeldwechslern *schüttete*-er-aus das ´Kleingeld`, und die Tische stieß-er-um,

16 und (zu) den die Tauben Feilbietenden sagte-er: *Nehmt-weg* diese von-hier, macht~ nicht das Haus meines Vaters zu (einem) Handels Haus.

17 Seine Schüler erinnerten-sich, dass geschrieben-ist*: "Der Eifer (um) dein Haus wird-auffressen mich."[1]

18 Die Juden[12] nun antworteten und sagten (zu) ihm: Was (für ein) Zeichen zeigst-du uns, dass du dies tun (darfst)?[7]

19 Jesus antwortete und sagte (zu) ihnen: *Brecht-ab* diesen Tempel, und ´in` drei Tagen werde-ich-(wieder)-*aufrichten* ihn.[14]

20 *Da* sagten die Juden: Sechsundvierzig Jahre[13] wurde-gebaut (an) diesem Tempel, und **du** wirst-(wieder)-*aufrichten* ihn in drei Tagen?

21 Jener aber sagte~ (dies) über den Tempel seines Körpers.[6]

22 Als er *dann* aus (den) Toten auferweckt-wurde, erinnerten-sich seine Schüler, dass er dies sagte~, und sie *glaubten* der Schrift (wegen V.17) und dem Wort, *das* Jesus sagte.

23 Als er aber in Jerusalem war~ an dem Passah, an dem Fest, *glaubten* viele an seinen Namen, (weil) seine Zeichen anschauend, *die* er-tat.

24 Jesus selbst aber, **er** vertraute~ (od.: anvertraute sich) ihnen nicht, *weil* er alle kannte~

25 und weil er nicht *nötig* hatte~, *dass* (ihm) jemand zeuge° über den Menschen, denn er-selbst erkannte~ (Impf.: ständig), was in dem Menschen war~ (Impf.: sich gedanklich abspielte?).

1 Ps 69,10. In der LXX steht der Ind.Aor.: "...fraß mich auf". Mit dem Wechsel zum Futur wird die Bibelstelle auf seinen bevorstehenden Tod angewendet. Ein schönes Beispiel, wie das AT durch die Apostel ausgelegt und angewendet wird.

2 Die Anrede "Frau" ist durchaus respektvoll, allerdings gegenüber der eigenen Mutter ungewöhnlich. Sie soll Distanz aufzeigen. Die folgenden Worte sind allerdings eine harsche Zurechtweisung: "Lass mich in Ruhe!" od. freier: "Was kümmerst du dich um meine Angelegenheiten!" (21,I,703; 2,528; 65,I,440). Damit leugnet Jesus sein Mutter-Sohn Verhältnis zu Maria, da sie bloß seine leibliche Mutter, und nicht die "Mutter-Gottes" ist. Sie möchte, dass er ein göttliches Wunder tut, - was andererseits auch ihren Glauben bezeugt.

3 Gemeint ist die Stunde seines Todes: Kap.7,30; 8,20; 13,1; 17,1; Lk 22,14.53. Das darauffolgende Wunder ist ein "Zeichen", d.h. es ist eine Illustration über den Zweck seines Opfertodes: Wenn die eigene Freude zu Ende ist (= der Wein geht aus), schenkt er wahre Freude, indem er die eigenen Anstrengungen (= die Reinigungssitten des AT) beiseiteschiebt und anstelle dessen eine Reinigung durch seinen Opfertod am Kreuz aus Gnade (= die Fülle an neuem Wein) schafft.

4 Das 1.Passahfest, wahrscheinlich März/April 28 n.Chr. Es wird nicht mehr das Passah des Herrn genannt, sondern das Passah der Juden. Die drei Passahfeste sind in Joh 2,13; 6,4 und 11,55.

5 Sie wechselten mit hohem Gewinn das ausländische Geld der Festpilger in jüdisches Kleingeld, das von den jüdischen Pilgern aus der Diaspora zum Kauf der Opfertiere und für den Halb-Schekel für die Tempelsteuer benötigt wurde. Sie machten ein Geschäft mit der Religion, was Jesu heiligen Zorn auslöste.

6 Jesus ist der wahre Tempel; vgl. Joh 3,14; 6,30; 7,37; 8,12; 19,23. In ihm wohnte die Herrlichkeit Gottes (Kol 2,9).

7 Denken die Juden vielleicht an Mal 3,1-3 und wollen sagen: "Bist **du** etwa der Messias, dass du dies tun darfst"?

8 1 Maß entspricht ca. 39,5 Liter pro Tongefäß also mindestens 100 Liter. 6 Tongefäße zusammen ergaben also etwa 600 Liter Wein! Und dass, obwohl die Leute schon betrunken waren (V.10). Jesus wollte offensichtlich ein Zeichen setzen. Wein war ein Symbol für Freude (Ps 104,15a). Durch die Reinigung, die *er* gibt, bekommt man *wahre* Freude in Fülle.

9 D.h. den alten und abgelegenen Wein.

10 Das geschichtliche Kana in Galiläa lag wahrscheinlich 13 km nördlich von Nazareth, die genaue Lage kann aber nicht mehr nachgewiesen werden. Wahrscheinlich entspricht es dem heutigen, nur noch in Ruinen erhaltenen "*chirbet kana*" (46,108-113), während das heutige Kana (*kefr kenna*), 6 km nordöstlich

von Nazareth, erst später als das Kana des Evangeliums angesehen wurde, was auch möglich wäre (vgl. 47,z.St.; 65,I,439). Kana war der Ort des ersten Wunders Jesu, die Heimat des Nathanael, nach manchen auch die des Simon.

11 Im Johannes-Evangelium heißen die großen Wunder Jesu "Zeichen", weil sie die Beglaubigung Jesu durch Gott an- und auf*zeigen* sollen. Sie zeigen, auf welche Art und Weise Gott durch Jesus wirkt. Obwohl Jesus viel mehr Zeichen tat (Joh 2,23; 20,30) werden im Johannes-Evangelium nur sieben Zeichen erzählt: (1.) das Weinwunder von Kana; (2.) die Heilung des Beamtensohnes in Kap. 4, 46-54; (3.) die Heilung des Kranken am Teich Betesda in Kap. 5,1-9; (4.) die große Speisung in Kap. 6,1-15; (5.) der Gang Jesu auf dem Wasser in Kap. 6,16-21 (nicht ausdrücklich als "Zeichen" genannt); (6.) die Heilung des Blindgeborenen in Kap. 9,1-7; (7.) die Auferweckung des Lazarus in Kap. 11,1ff (vgl. 47,z.St.).

12 Mit diesem Ausdruck sind im Johannes-Evangelium oft die jüdischen Führer gemeint.

13 Herodes regierte ab 40 v.Chr. Im 18.Jahr seiner Regierung begann er mit der Renovierung des Tempels, also hätten wir hier das Passah des Jahres 28 n.Chr. (21,I,710; 65,I,442).

14 Nach Ansicht des Talmud soll der kommende Messias einen neuen oder veränderten 3.Tempel errichten (46,324; 65,I,442), andere wiederum glaubten, der Tempel würde ewig stehen!

15 Dies war ein großer Eklat für den Gastgeber, der ihn noch Jahre später zum Gespött gemacht hätte. Jesus hilft ihm in einer großen Not (65,I,439). Doch viel mehr geht es Jesus darum, seinen Jüngern seine Herrlichkeit zu offenbaren und seinen Kreuzestod vorauszusagen.

16 Er war für den reibungslosen Ablauf des Festes verantwortlich, besonders aber für die Einteilung des Weines durch angemessenes Verdünnen mit Wasser. Die Gäste hatten anscheinend schon zu viel getrunken (Vers 10), weshalb der Wein ausgegangen war. Ein Beweis dafür, dass Wein damals vergoren war und es sich nicht um Traubensaft handelte. Soweit wir wissen, haben die Juden Traubensaft nicht konserviert.

17 Eine Geißel oder Peitsche aus Stricken geflochten. Ein bei den Römern sehr verbreitetes Instrument zur Bestrafung, dort aber mit spitzen Knochen- und Metallstücken besetzt, was hier bei Jesus sicher nicht der Fall war.

18 Kafarnaum lag am See Genezareth, ungefähr 200 Meter unter dem Meeresspiegel, während Kana etwa 300 Meter darüber liegt (54,z.St.).

Johannes 3

1 (Es) war˜ aber (ein) Mensch aus den Pharisäern, Nikodemus (war) sein Name, (ein) *Vorsteher* der Juden.

2 Dieser kam zu nachts ihm[1] und sagte (zu) ihm: Rabbi, wir-wissen*, dass du von Gott (als) Lehrer gekommen-bist*, denn keiner kann diese Zeichen tun˜, *die* **du** tust, falls nicht Gott mit ihm sei˜.

3 Jesus antwortete und sagte (zu) ihm: Amen, Amen, ich-sage dir, falls jemand nicht noch-einmal (od.: von oben her)[2] gezeugt-wird, kann-er die Königsherrschaft Gottes nicht sehen°.

4 Nikodemus sagt (zu) ihm: Wie kann (ein) Mensch gezeugt-werden, (wenn bereits ein) Greis seiend? Er-kann (doch) nicht (zum) zweiten (Mal) in den Mutterleib seiner Mutter hineinkommen und (noch einmal) gezeugt-werden (oder)?

5 Jesus antwortete: Amen, Amen, ich-sage dir, falls jemand nicht aus Wasser und Geist[15] gezeugt-wird, kann-er nicht in die Königsherrschaft Gottes hineinkommen°.

6 Das aus dem Fleisch Gezeugte* Fleisch ist-es, und das aus dem Geist Gezeugte* Geist ist-es.

7 Staune° nicht,[16] dass ich (zu) dir sagte: Ihr müsst noch-einmal (od.: von oben her)[2] gezeugt-werden°.

8 Der Geist (od.: Windhauch) weht, wo er will, und du-hörst (zwar) sein *Sausen*, jedoch weißt-du* nicht, woher er-kommt und wohin er-fortgeht. Ebenso ist jeder der aus dem Geist Gezeugte*.[11]

9 Nikodemus antwortete und sagte (zu) ihm: Wie kann dies geschehen?

10 Jesus antwortete und sagte (zu) ihm: **Du** bist der[6] Lehrer Israels, und kennst dies nicht?[9]

11 Amen, Amen, ich-sage dir: Was wir-wissen*, sprechen-wir, und was wir-gesehen-haben*, bezeugen-wir, *aber* ihr-nehmt unsere Bezeugung nicht (an).

12 Wenn ich das Irdische (zu) euch sagte und ihr-*glaubt* nicht, wie werdet-ihr-*glauben*, falls ich euch (etwas über) das Himmlische sage?

13 Und keiner "ist-(Perf.: ein für alle Mal)-hinaufgestiegen* in den Himmel,"[7] außer der aus dem Himmel Herabgestiegene°,[8] der Sohn des Menschen.

14 Und sowie[3] Mose die Schlange in der Einöde **erhöhte**°, ebenso muss der Sohn des Menschen **erhöht-werden**° (d.h. am Kreuz; Joh 12,33),

15 damit jeder der Vertrauende, in ihm[4] ewiges Leben (Präs.: als dauerhaften Besitz) habe~.

16 Denn so (sehr) liebte°[13] Gott die Welt, sodass er den Sohn, den einzigartigen, gab, damit jeder der auf ihn (Präs.: beständig) Vertrauende nicht verlorengehe°, sondern ewiges Leben habe~.[12]

17 Denn Gott sandte den Sohn nicht in die Welt, damit er die Welt *richte*~, sondern damit die Welt durch ihn errettet-werde.

18 Der auf ihn (Präs.: beständig) Vertrauende nicht wird-er-gerichtet, ´aber` der nicht (Präs.: beständig) Vertrauende schon ist-er-gerichtet-worden*, weil er nicht vertraut-hat*[5] auf den Namen des einzigartigen Sohnes Gottes.

19 Dies[17] aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen-ist*, und die Menschen liebten die Finsternis vielmehr als das Licht, denn ihre Werke waren~ böseᵛ.

20 Denn jeder der schlechtesᵛ (Präs.: gewohnheitsmäßig) Praktizierendeᵛ hasst das Licht, und er-kommt nicht zu dem Licht, damit er nicht überführt-werde (od.: aufgedeckt werde von) seinen Werken.

21 Aber der die Wahrheit (Präs.: gewohnheitsmäßig) Tuendeᵛ, er-kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar-gemacht-w*ü*rden, weil (od.: dass) sie in Gott gewirkt-worden* sind.[18]

22 Nach diesen (Begebenheiten) kam Jesus und seine Schüler in das judäische Land, und dort verweilte-er~ mit ihnen und taufte~.

23 Aber auch ´der` Johannes war~ taufend in Änon nahe von Salim,[10] weil dort viel Wasser war~, und sie-kamen-herbei und ließen-sich-taufen~ (od.: wurden getauft),

24 denn ´der` Johannes war~ noch-nicht in das Gefängnis geworfen-worden*.

25 (Es) *entstand* nun (eine) Auseinandersetzung *vonseiten* der Schüler (des) Johannes mit (einem) Juden über (sühnende?) Reinigung.

26 Und sie-kamen zu Johannes und sagten (zu) ihm: Rabbi, (der) *der* jenseits des Jordan mit dir war~, (über) *den* **du** Zeugnis-abgelegt-hast*, siehe, dieser tauft, und alle kommen zu ihm.

27 Johannes antwortete und sagte: *Kein* Mensch kann (sich etwas) nehmen~, - ´auch-nicht eines`, - falls (es) ihm nicht (schon zuvor) aus dem Himmel gegeben-worden* ist~.

28 **Ihr** selbst bezeugt mir, dass ich-sagte, ´dass` **ich** nicht der *Messias* bin, sondern dass ich vor jenem hergesandt* bin.

29 Der die Braut Habende ist (der) Bräutigam, aber der Freund des Bräutigams, der DabeiStehende* und ihn Hörende, er-freut-sich mit Freude (d.h. überaus) *über* die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude also ist-erfüllt-worden*.

30 **Jener** muss wachsen~, **ich** aber geringer-gemacht-werden~.

31 Der von-oben-her Kommende, ist *über* allem. Der von der Erde Seiende, ist von der Erde, und von der Erde (d.h. vom Irdischen) spricht-er. Der aus dem Himmel Kommende, ´ist

über allem`.

32 Was er-gesehen-hat* und (was) er-hörte, dies bezeugt-er, aber seine Bezeugung nimmt keiner (an).

33 Der seine Bezeugung angenommen-Habende° besiegelte (od.: bestätigte damit), dass Gott wahrhaftig ist.

34 Denn, (den) *den* Gott sandte, er-spricht die Aussprüche Gottes, denn nicht *nach* Maß (sondern unbegrenzt) gibt-er den Geist (d.h. Gott zu Jesus/Jesus zu uns?).

35 Der Vater liebt den Sohn, und alles hat-er-gegeben* in seine Hand.

36 Der auf den Sohn (Präs.: beständig) Vertrauende hat ewiges Leben, aber der dem Sohn (Präs.: anhaltend) ungehorsam-Seiende, nicht wird-er-sehen (ewiges) Leben, sondern der Zorn Gottes bleibt[14] auf ihm.

1 Von den vielen die wegen der Zeichenwunder nur äußerlich an ihn "glaubten" (Joh 2,23ff), kam einer, um genauer nachzufragen. Er kam danach noch öfters und wurde ein geheimer Gläubiger. Vgl. Kap.19,39 "...das erste Mal". Dieser Pharisäer und Ratsherr Nikodemus, **der** Schriftgelehrte Israels (vgl. 3,10), spielt nur im Johannes-Evangelium eine Rolle. In Joh 7,50f. tritt er im Hohen Rat für Jesus ein, in Joh 19,39 trägt er zur ehrenvollen Bestattung Jesu bei. Möglicherweise ist er ident mit dem im Talmud genannten Bonai Nikodemus, dem Sohn des Gorion, der auch in Jerusalem lebte und ein Jünger Jesu war (21,I,711; 62,184; 65,I,442). Der Talmud schreibt, dass dieser Nikodemus im Nebenberuf ein Wassersucher war und dadurch im wasserarmen Palästina sehr reich wurde. Er soll allerdings sehr arm gestorben sein. Der Talmud könnte diese Geschichte berichtet haben, um andere Pharisäer zu warnen, nicht auch Jünger Jesu zu werden so wie Nikodemus, um nicht das gleiche Schicksal zu erleiden wie dieser.

2 od.: von oben her (62,184); vielleicht ein doppelsinniges Wortspiel: vom Himmel, d.h. von Gott, her und daher von neuem geboren (2,531). Jedenfalls ist bemerkenswert, dass nicht das Wort νεος oder καινος gebraucht wird.

3 "...*auf diese Weise* (und nicht wie ihr es euch vorstellt), muss..." (20,II,159).

4 "...der Vertrauende **auf** ihn,…" wäre: "...**εις** αυτον" so wie in Kap 3,16.18.36; 4,39; 6,40 und 1Joh 3,15 (27,204; 21,I,716).

5 Perf.: d.h. der sich noch im Zustand des Unglaubens befindet.

6 Der Artikel macht deutlich, dass Nikodemus entweder so etwas wie der "Chef-Theologe" (Chakam) im Synedrium war, oder im Sinne von: "**Du** lehrst Israel und…".

7 Offenbar will Jesus den schriftkundigen Nikodemus auf Spr 30,3-4 hinweisen. So wie alle anderen Menschen, hatte auch Nikodemus "keine Erkenntnis des Heiligen", weil noch nie jemand "zum Himmel hinaufgestiegen und wieder herabgefahren" ist, um zu berichten, was im Himmel ist. Jesus aber, der Sohn Gottes, war vor seiner Menschwerdung im Himmel und kam als der Menschensohn herab, um uns die himmlischen Dinge zu sagen. - Es besteht kein Widerspruch zur Himmelfahrt des Elija, denn Elija wurde **zum** sichtbaren Himmel entrückt (2Kön 2,1), danach war er aber, wie alle Heiligen des AT, noch nicht im Himmel, sondern im Hades, im Schoß Abrahams.

8 Ptz.Aor. der Vorzeitigkeit.

9 Der schriftkundige Nikodemus hätte dies von Hes 36,25-27 schon wissen müssen.

10 Änon lag im nördlichen Samarien, südlich von Bet-Schean, einem Quellgebiet. Änon meint die Quellen beim heutigen Tell Schalem, die so stark sind, dass sie große Fischteiche speisen. Salim liegt 12 km südlich von Skythopolis (dem alttestamentlichen Beth-Schean), der einzigen westjordanischen Stadt des Zwölfstädtegebietes. Johannes hat seinen alten Taufort vielleicht gewechselt, weil er diesen Taufplatz dem "Bräutigam" Jesus überlassen wollte. Der neue Taufplatz bei Änon lag abseits der Herrschaftsgebiete der Herodessöhne und an einem wichtigen Verkehrsweg. Er war sowohl von Judäa als auch von Galiläa für Bußwillige gut erreichbar. Eine Fährverbindung führte dort auch über den Jordan (46,250f.257; 54,z.St). - Jesus, oder wie in Joh 4,2 berichtigt wird seine Jünger, tauften im südlicheren Judäa (vgl. 47,z.St.).

11 Wie beim Wind, kann man den Vorgang der Wiedergeburt nicht sehen, wohl aber ihre Auswirkung.

12 Präsens: als bleibenden Besitz. - Damit dürfte die Rede Jesu enden und die folgenden Worte dürften vom Apostel Johannes sein (21,I,717).

13 Ein historischer Ind.Aor. und nicht ein Präsens! Die Liebe Gottes zur Welt bestand darin, dass er an einem bestimmten historischen Zeitpunkt der Geschichte, seinen Sohn als Opferlamm in die Welt schickte (65,I,444). Eigentlich ist es nicht korrekt, aufgrund dieser Bibelstelle zu sagen, dass Gott auch jetzt die Welt liebt (was das Präsens erfordern würde), so sehr dieser Gedanke auch Allgemeingut geworden ist. Tatsächlich hasst Gott die Sünde und alles Böse, und der Sünder steht unter dem Zorn Gottes, solange er

sich nicht bekehrt (Joh 3,36b; Röm 1,18ff). Daher ist es nur logisch, wenn Johannes sagt "liebt **nicht** die Welt" (1Joh 2,15).
14 Der Mensch muss nicht erst ein gewisses Maß an Sünden anhäufen, um unter dem Zorn Gottes zu stehen. Er steht seit Geburt unter dem Zorn (Ps 51,5) und ist auf dem breiten Weg unterwegs in die ewige Verdammnis. Nur die Bekehrung kann ihn auf den schmalen Weg führen, der ins ewige Leben mündet.
15 Wasser ist ein Symbol für Reinigung. Jesus möchte damit auf die Taufe des Johannes hinweisen, der diejenigen die Buße taten mit *Wasser* taufte zur Vergebung der Sünden und damit für sie der Wegbereiter für den wurde, der mit *Heiligem Geist* tauft (vgl. Joh 1,31; Mt 3,11; Tit 3,5).
16 Hier kommt eine gewisse Ungeduld zum Ausdruck (13,80).
17 Die Verse 19-21 beschreiben, warum Menschen nicht an Jesus glauben *wollen*, - sie *wollen* ihre bösen Taten weiter ausüben und nicht Buße tun. Vgl. auch Röm 2,6-10.
18 Jesus denkt dabei vielleicht an Personen wie Simon Petrus, Nathaniel (Joh 1,42.47), und vielleicht auch an Nikodemus selbst. Auch Paulus beschreibt in Röm 2,7 solche Menschen, und Kornelius war auch so jemand (Apg 10,1-2.22.34-35.). Sie sind nicht gerecht aus sich selbst, sondern werden vom Vater zum Sohn gezogen (Joh 6,43). Sie kommen zum Licht, um vom Licht vollends erleuchtet zu werden und dann an das Licht zu glauben (Joh 12,36.46; 7,17). "Die aufrichtige Liebe zum Guten, macht für den Glauben empfänglich" (F.Godet). Dies ist kein Widerspruch zur völligen Verderbtheit des Menschen (Röm 3,10ff).

Johannes 4

1 Als *nun* ´Jesus` *erfuhr*, dass die Pharisäer hörten: Jesus macht und tauft mehr Schüler ´als` Johannes

2 - *obgleich* Jesus nicht selbst taufte˜, sondern seine Schüler, -

3 verließ-er die (Landschaft von) Judäa, und er-ging-weg wieder in die (Landschaft von) Galiläa.[1]

4 Er-musste˜ aber durch die (Landschaft von) Samaria durchziehen˜.[18]

5 Er-kommt also in (eine) Stadt der Samariter, *genannt* Sychar,[28] nahe-bei dem Grundstück, das Jakob seinem Sohn, ´dem` Josef, gab.

6 Aber dort war˜ (die) Quelle[21] des Jakob. Jesus also, ermüdet* von der Wanderung, saß-da˜ (einfach) so (wie er war)[2] an der (Brunnenöffnung der) Quelle. Es-war˜ *etwa* (die) sechste[3] Stunde

7 (als eine) Frau aus der (Stadt) Samaria kommt, (um) Wasser zu-schöpfen. Jesus sagt (zu) ihr: Gib mir zu-trinken![24]

8 Denn seine Schüler waren-weggegangen^ in die Stadt, damit sie Nahrungsmittel kauften°.

9 Die Frau, die Samariterin, sagt also (zu) ihm: Wie (ist es möglich, dass) **du** (obwohl ein) Jude seiend, von mir zu-trinken erbittest, (obwohl eine) samaritische Frau seiend?[4] Denn Juden verkehren ´nicht (mit) Samaritern`.

10 Jesus antwortete und sagte (zu) ihr: Wenn du die Gabe Gottes *gekannt-hättest*^ (Irrealis: aber du kanntest sie noch nicht) und wer er-ist, der (zu) dir Sagende: Gib mir zu-trinken, **du** *hättest*-(etwas)-erbeten (von) ihm, und er-*hätte*-gegeben° dir lebendiges Wasser[9] (Irrealis).

11 ´Die Frau` sagt (zu) ihm: Herr, du-hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen[21] ist tief, woher hast-du also das lebendige Wasser?

12 **Du** bist (doch sicher nicht) etwa größer-als unser Vater Jakob, *der* uns den Brunnen gab, und er-selbst trank aus ihm und seine Söhne und sein Zuchtvieh? (erwartete Antwort: Nein)

13 Jesus antwortete und sagte (zu) ihr: Jeder der von diesem Wasser Trinkende, wieder wird-er-dürsten.

14 Aber *wer* auch-immer von dem Wasser trinkt, *das* **ich** ihm geben-werde, keinesfalls wird-er-dürsten in die Ewigkeit, sondern das Wasser, *das* ich-geben-werde ihm, (es) wird-werden in ihm (eine) Wasser Quelle, *sprudelnd* ins ewige Leben.

15 Die Frau sagt (zu) ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht (Präs.: ständig) dürste˜

und-(ich)-nicht (Präs.: immer wieder) hier *vorbeikommen*˜ (muss, um) (Präs.: jedes Mal)-zu-schöpfen˜.

16 Er-sagt (zu) ihr: Geh-fort˜, *rufe*° ´deinen EheMann` und (dann) komm hierher (zurück)!

17 Die Frau antwortete und sagte (zu) ´ihm`: Ich-habe *keinen* EheMann. Jesus sagt (zu) ihr: Richtigerweise sagtest-du:[5] (Einen) Ehe**Mann** habe-ich nicht.

18 Denn fünf EheMänner hattest-du, und (den) welchen du nun hast, er-ist nicht dein[6] EheMann. Dies hast-du-gesagt* wahrheitsgetreu.

19 Die Frau sagt (zu) ihm: Herr, ich-bemerke, (ein) Prophet bist **du**.

20 Unsere Väter beteten-(Gott)-an *auf* diesem Berg,[19] und **ihr** sagt: In Jerusalem ist der Ort, wo man-(Gott)-anbeten˜ muss.[10]

21 Jesus sagt (zu) ihr: *Glaube*˜ mir Frau: (Es) kommt (eine/die) Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten-werdet.

22 **Ihr** (Samariter) betet-an, *was* ihr nicht *kennt**. **Wir** (Juden) beten-an, *was* wir-*kennen**, weil die Errettung aus den Juden ist.

23 Jedoch (es) kommt (eine/die) Stunde, und nun ist-sie (schon da), da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten-werden, denn auch der Vater sucht *solche* (als) ihn Anbetende.

24 Gott (ist seinem Wesen nach)[27] Geist, und (für) die ihn Anbetenden (gilt): **in Geist und Wahrheit** muss-*man* (ihn) anbeten˜.

25 Die Frau sagt (zu) ihm: Ich-weiß*, dass (ein/der) Messias kommt, der Christus *Genannte*. Dann-wenn jener kommt, verkündigen-wird-er uns alles.[20]

26 Jesus sagt (zu) ihr: **Ich** bin (es), der (zu) dir Sprechende.

27 Und *während* dessen kamen seine Schüler und staunten˜,[11] dass er mit (einer) Frau sprach. Keiner sagte allerdings: Was *willst*-du (von ihr)? Oder: *Worüber* (od.: warum) sprichst-du mit ihr?

28 Die Frau ließ also ihren Wasserkrug (stehen) und ging-weg in die Stadt und sagt den Menschen:

29 Kommt-her, seht (einen) Menschen, *der* mir alle (Dinge) sagte, ´alles-was` ich-tat. Dieser ist doch-nicht-etwa der *Messias*?[12]

30 Sie-kamen-heraus aus der Stadt und kamen˜ (Impf.: einer nach dem anderen) zu ihm.

31 In der Zwischenzeit baten ihn die Schüler, sagend: Rabbi, iss!

32 Aber er-sagte (zu) ihnen: **Ich** habe (eine) Speise zu-essen, *die* **ihr** nicht *kennt**.

33 Die Schüler sagten˜ also zu einander: Brachte ihm etwa jemand zu-essen?

34 Jesus sagt (zu) ihnen: Meine Speise ist (es), dass ich den Willen des mich geschickt-Habenden° tue und sein Werk (d.h. die Erlösung vom Sündenfall) vollkommen-mache (od.: vollende).

35 Sagt **ihr** nicht: Noch vier Monate sind-es, und die Ernte kommt?[25] Siehe, ich-sage euch: Erhebt eure Augen und schaut (auf) die *Felder*, dass sie (schon jetzt?) weiß sind zur Ernte.[26]

36 Der Erntende[7] empfängt Lohn und sammelt Frucht zu ewigem Leben, damit der Säende und der Erntende zugleich sich-freuen˜.

37 Denn in diesem ist das Wort *wahr*, dass (ein) anderer der Säende ist und (ein) anderer der Erntende.

Kommentar [G3]:

38 **Ich** sende euch zu-ernten˜, *wofür* ihr euch nicht abgemüht-habt*. Andere haben-sich-abgemüht*, und **ihr** *seid-eingetreten** in ihre Mühe.

39 Aus jener Stadt aber vertrauten viele von den Samaritern auf ihn wegen des Wortes der Frau, (weil/als) sie-bezeugend-war˜: Er-sagte mir alles, was ich-tat.

40 Als *nun* die Samariter zu ihm kamen, baten-sie˜ ihn, bei ihnen zu-bleiben, und er-blieb zwei Tage dort.

41 Und (noch) viel mehr (Samariter) vertrauten (auf ihn) wegen seines Wortes

42 und sagten˜ (zu) der Frau: Nicht-mehr wegen deiner *Äußerung* (in V.39) vertrauen-wir, denn selbst haben-wir-gehört* und wissen*, dass dieser wahrhaft der Erretter der Welt ist.

43 Aber nach den zwei Tagen kam-er-heraus von dort in die (Landschaft) Galiläa,

44 denn Jesus selbst bezeugte, dass (ein) Prophet in dem eigenen Vaterland *keine* Ehre hat.[17]

45 Als er *nun* in die (Landschaft) Galiläa kam, empfingen ihn die Galiläer, (weil) alles gesehen-habend*, alles-was er in Jerusalem an dem Fest tat, denn auch sie kamen zu dem Fest.

46 Er-kam also wieder in das Kana der (Landschaft) Galiläa, wo er das Wasser (zu) Wein machte. Und (es) war˜ ein-gewisser Königlicher (ein Beamter oder Verwandter von Herodes?) in Kafarnaum,[8] dessen Sohn (Impf.: schon länger körperlich) schwach-war˜.

47 Dieser, (nachdem) gehört-habend°, dass Jesus aus der (Landschaft) Judäa in der (Landschaft) Galiläa eingetroffen-ist, ging-er-weg (von zu Hause, hin) zu ihm und bat˜ (Impf.: eindringlich), *dass* er-herabsteige°[13] und seinen Sohn heile°,[22] denn er-war-im-Begriff˜ zu-sterben˜.

48 Jesus sagte *nun* (zu) ihm: Falls ihr nicht Zeichen und Wunder seht, keinesfalls *glaubt*-ihr° (dann völlig).

49 Der Königliche (Beamte/Verwandte) sagt (zu) ihm: Herr, steige-herab°, ehe mein Kindlein[14] (effektiver Aor.: endgültig) verstirbt°!

50 Jesus sagt (zu) ihm: Gehe˜, dein Sohn lebt˜! Der Mensch *glaubte*°[22] (w.: vertraute) dem Wort, *das* Jesus (zu) ihm sagte, und er-ging˜.

51 Aber schon (während) er herabsteigend-war˜, *kamen*-entgegen ihm seine Sklaven, sagend, dass sein Knabe lebt.[23]

52 Er-erkundigte-sich *nun* bei ihnen (über) die Stunde, in *der* er-auf-dem-Weg-der-Besserung war. *Da* sagten-sie (zu) ihm: Gestern, (um die) siebte Stunde[15] verließ ihn das Fieber.

53 *Da* erkannte der Vater, dass (es) ´in` jener Stunde (war), in *der* Jesus (zu) ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er-vertraute°[22] (nun vollständig auf ihn), er und sein ganzes Haus.

54 Dies ´aber` tat Jesus wiederum als zweites[16] Zeichen (in Kana, nachdem) kommend° aus der (Landschaft) Judäa in die (Landschaft) Galiläa.

1 Fortsetzung in Vers 43

2 Beschreibender Impf.: "ohne weitere Umstände, so wie er war" (20,185).

3 Das wäre nach römischer Zeitrechnung 6 Uhr abends. Johannes verwendet in seinem Evangelium die römische Zeitrechnung, weil nach der Zerstörung des Tempels 70 n.Chr. die jüdische Zeitrechnung nicht mehr üblich war. Das passt auch zu den Umständen. Die Reise von Bethanien nach Galiläa dauerte 3 Tage (46,222). Sychar wäre dann die erste Tagesetappe gewesen und Jesus war dementsprechend müde von der Reise. Die Hauptmahlzeit findet im Orient am Abend statt, darum waren die Jünger einkaufen gegangen, zu Mittag ging niemand einkaufen. Die jüdische Zeitrechnung (12 Uhr mittags) nur deshalb anzunehmen, weil die Frau allein am Brunnen war, ist nicht nötig. Sie könnte kurz vor den anderen Frauen gekommen

sein. Um 12 Uhr mittags ging jedenfalls keine Frau hinaus, um Wasser zu holen, denn da war es viel zu heiß.

[4] Vgl. den Gegensatz zu Rebekkas Reaktion in Gen 24,17f.

[5] od. prädikativ: "Was du sagtest, ist richtig".

[6] Das "Du" ist betont vorangestellt: "...ist nicht **dein** Ehemann (sondern der einer anderen Frau)" (65,I,449). Welchen Effekt hatte diese Direktheit Jesu auf die Frau? Einen positiven → Vers 29.39!

[7] od.: "Jetzt schon empfängt der Erntende Lohn".

[8] Kafarnaum lag am Nordwestufer des Sees Genezareth, ungefähr 200 m unter dem Meeresspiegel, ca. 50 km von Kana entfernt, das etwa 300 m über NN liegt (54,z.St.). Es war also eine beschwerliche ca. 7-stündige Tagesreise für den Beamten (20,206; 46,113). Jesus war davor schon einmal in Kapernaum (Kap 2,12), aber damals kam der Beamte noch nicht zum Glauben. Er brauchte offenbar eine große Not und ein großes Wunder, um zu glauben. Dieses Wunder bestand für ihn darin, dass Jesus über Entfernung heilen konnte. Manche meinen der Beamte war Chuza, dessen Frau mit Jesus mitzog (Lk 8,3). Doch dafür gibt es keine sicheren Beweise. Jedenfalls war es ein Beamter von König Herodes Antipas, der mit Herodias im Inzest lebte und den Jesus einen Fuchs nennt. Dennoch tat Jesus ein Wunder für diesen Beamten.

[9] Der noch heute erhaltene Jakobsbrunnen ist 32 Meter tief und war eher ein Straßenbrunnen als ein Ortsbrunnen. Da sein Grundwasser aber immer frisch nachfließt ("lebendiges Wasser"), wird er vielleicht auch von den Bewohnern des nahegelegenen Sychar gerne aufgesucht worden sein. Im AT wird dieser Brunnen nicht erwähnt (vgl. 47,z.St.; 46,228).

[10] Sie ist überführt, stellt aber eine ablenkende Frage, wie Menschen dies so oft tun, wenn sie mit der göttlichen Wahrheit konfrontiert werden.

[11] Durativer Impf.: "...kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus". Von einem jüdischen Mann, besonders einem Rabbi, verlangte die Sitte strenge Zurückhaltung gegenüber einer Frau (vgl. 47,z.St.).

[12] od.: "Ist dieser vielleicht der Messias?" Die erwartete Antwort ist unsicher.

[13] Kana lag höher als Kapernaum.

[14] Wahrscheinlich als zärtliche Verniedlichungsform (25,II,206).

[15] Sieben Uhr abends nach der amtlichen römischen Zeitrechnung, die nach der Zerstörung des Tempels 70 n.Chr. auch unter den Juden üblich war (25,II,206). Wenn der Beamte vor Sonnenaufgang von Kapernaum aufbrach, war er nach dem beschwerlichen 7-stündigen Tagesmarsch tatsächlich erst gegen Abend in Kana, was erklärt, warum er erst am nächsten Tag nach Kapernaum zurückkam (46,113).

[16] Das erste Zeichen in Galiläa war in Kap 2,1ff die Verwandlung von Wasser in Wein in Kana.

[17] Jesus zog nach Galiläa, um zu beweisen, dass ein Prophet kein Ansehen in seiner Heimat hat. Der nächste Vers scheint ein Widerspruch dazu zu sein: "...sie empfingen ihn", aber sie empfingen ihn nur wegen der Wunder, die sie in Jerusalem gesehen hatten (vgl. Joh 2,23-25). Aber Wunderglaube ist kein echter Glaube und am Ende bestätigte sich Jesu Urteil, denn nur **ein** Mann glaubte wirklich mit seinem Haus an ihn (V.53).

[18] Der kürzeste Weg vom Jordan nach Galiläa führte durch die Landschaft Samarien, die das Gebiet von der Ebene Jezreel bis zur Grenze Judäas umfasste, also die ganze Gegend zwischen Galiläa im Norden und Judäa im Süden. Am Jakobsbrunnen, etwa 1 km südwestlich von dem Ort Sychar, gabelte sich der Weg nach West-Galiläa und zum See Genezareth. Vom Jakobsbrunnen aus gesehen der im Osten liegt, erhebt sich südwestlich der Berg Garizim, nordwestlich der Berg Ebal (vgl. 47,z.St.; 25,I,184). Jesus "musste" nicht unbedingt durch Samaria ziehen, um nach Galiläa zu gelangen. Der Weg durchs Jordantal wäre genauso möglich gewesen und jeder andere Jude hätte sicherlich diesen Weg gewählt, denn das Gebiet von Samaria wurde von frommen Juden eher immer gemieden, obwohl galiläische Festpilger sich freier fühlten durchzuziehen (Josephus, Antiquitates XX,6.1). Die Samariter waren zwar auch Verehrer Jahwes, aber seit der babylonischen Wegführung ein Mischvolk aus Israeliten und Heiden (2Kön 17,1ff). Daher wurden sie von den Juden als Abtrünnige angesehen, gemieden (vgl. V.9) und verachtet (vgl. Es 4,2; Hag 2,10-14). Vielleicht ist dieses "muss" daher als ein innerer Drang zu verstehen, was durch den Imperfekt gut ausgedrückt wäre: er "muss" der samaritischen Frau begegnen und die reiche Ernte in Samaria einbringen.

[19] Das Gespräch fand in der Nähe des 881 m hohen Berges Garizim statt, auf dem die Samariter im 4.Jhdt. v.Chr. ihren eigenen Tempel gebaut hatten und dort Jahwe verehrten (vgl. Dtn 27,4-8). Der Berg Garizim war der Berg des Segens, der direkt danebengelegene Berggipfel Ebal, der Berg des Fluches. Der Seleukiden-König Antiochus IV. entweihte diesen Tempel dann für Zeus, weshalb Johannes Hyrkanus (vgl. 1Makk 16) im Jahr 128 v. Chr. den Tempel zerstören ließ. Der Kult, vor allem das Schlachten von Passahlämmern, wurde aber weitergeführt und ist bis heute lebendig geblieben. Es war eine alte Streitfrage zwischen Juden und Samaritern, welches der richtige Ort der Gottesverehrung sei (vgl. 47,z.St.; 52,II,698).

[20] Auch die Samariter, die nur die 5 Bücher Mose als Offenbarung anerkannten, erwarteten den in Dtn 18,18 verheißenen messianischen Propheten und nannten ihn "*Hathab*", der Bekehrer, oder "*El Muhdy*", der Führer, oder "*Taheb*", der Wiederhersteller (vgl. 47,z.St.; 21,I,729; 65,I,450).

21 Die beiden Wörter "Quelle" und "Brunnen" (Strong Nr. 5421) werden hier in Vers 6 und Vers 11 hintereinander gebraucht. Für die Samariterin ist die "Jakobsquelle" nur ein "Brunnen" aus dem sie abgestandenes Wasser schöpft, der Herr aber bietet ihr eine geistliche "Quelle" an, aus der ihr lebendiges, d.h. fließendes und frisches Quellwasser entgegensprudelt. Der Brunnen war ca. 23 m tief und wurde von einer unterirdischen Quelle gespeist. Heute heißt der Ort *Bir Jakub* und liegt eine halbe Stunde südöstlich von Sichem an der Nordwestseite des Berges Garizim. Sichar dürfte das heutige Dorf *El Askar* sein, etwa 10 Minuten vom Brunnen entfernt (42,665).
22 Drei Stufen von Glauben finden sich bei diesem Mann: (1.) Der *Wunder*-Glaube, dass Jesus seinen Sohn heilen kann (V.47). (2.) Der *Gehorsams*-Glaube, dass Jesu Wort stimmt und er auch über Entfernung hin heilen kann (V.50). (3.) Der *rettende* Glaube (V.54). Jeder Mensch muss zum dritten Glauben durchdringen, um gerettet zu werden.
23 Eigentlich hätte der Vater nun zufrieden sein können, er hatte empfangen, worum er gebeten hatte. Viele Menschen stoppen an diesem Punkt, - Gott hilft ihnen und sie begnügen sich damit. Doch dieser Mann wollte wissen, wer Jesus wirklich ist und (an)erkannte ihn als den allmächtigen Sohn Gottes.
24 Für die Juden zurzeit Jesu war es unschicklich, dass ein Mann, noch dazu allein, eine Frau ansprach. Es galt im Lichte von Gen 29,10 schon fast wie ein Flirtversuch (65,I,448). Daher die schnippische Antwort der Frau?
25 Die Weizenernte begann von Mitte April und dauerte bis Ende Mai. Es war also Mitte Dezember (65,I,4511). Vom Jakobsbrunnen aus sah man gegen Norden hin weite Kornfelder (25,II,197).
26 Vielleicht meint er damit im übertragenen Sinn die Samariter, die sich unmittelbar danach bekehrten (Vers 41).
27 Ein Prädikats-Nomen (2,535). Daher ist **nicht** zu übersetzen: "Gott ist ein Geist".
28 Sychar war eine Stadt am Osthang des Berges Ebal (54,z.St.).

Johannes 5

1 Nach diesen (Begebenheiten)[23] war˜ (ein) Fest der Juden,[2] und Jesus stieg-(allein?)-hinauf nach Jerusalem.

2 Aber in Jerusalem ist[24] bei dem Schaf-Tor (ein) Teich, - *der* zubenannt-werdend (auf) Hebräisch Bethesda,[3] - habend fünf Säulenhallen.

3 In diesen (Säulenhallen) lag-darnieder˜ (eine) Menge *von* (durch lange Krankheit) Schwachseienden, Blinden, Lahmen, *Ausgezehrten* (od.: Verkrüppelten).

4 [1]

5 Ein-gewisser Mensch aber war˜ dort, (schon) acht-´und`-dreißig Jahre in seiner (körperlichen) Schwachheit habend.

6 Diesen, (nachdem) Jesus (ihn so) darniederliegend sehend°, - und (nachdem) erkannt-(od.: erfahren?)-habend°, dass er schon (einen) *langen* Zeitraum (hinter sich) hat, - sagt-er (zu) ihm: Willst-du˜ (Inf.Aor.: jetzt) gesund werden°?

7 Der (körperlich) schwach-Seiende antwortete ihm: Herr, ich-habe keinen Menschen, damit, dann-wenn das Wasser aufgewühlt-wird°,[4] er mich (als Ersten) in den Teich werfe. *Während* aber **ich** (selbst) komme, steigt-hinab (schon ein) anderer vor mir.

8 Jesus sagt (zu) ihm: Steh-auf˜, hebe-auf° deine Matte und geh-umher˜![17]

9 Und sofort wurde-gesund der Mensch und er-hob-auf seine Matte und ging-umher˜. (Es) war˜ aber Sabbat an jenem Tag.

10 Die Juden sagten also (zu) dem Gesundgemachten*: Es-ist Sabbat, und nicht erlaubt-ist-es dir, ´deine` Matte aufzuheben.[18]

11 ´*Er*` aber antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht-Habende°, jener sagte (zu) mir: Hebe-auf deine Matte und geh-umher˜!

12 Sie fragten ihn: Wer ist der Mensch, der gesagt-Habende° (zu) dir: Hebe-auf und geh-umher˜?

13 Aber der Geheilte wusste^ nicht, wer es-ist~, denn Jesus machte-sich-unauffällig-davon,[12] (weil eine) Volksmenge an dem Ort *war*~.

14 Nach diesem findet ihn Jesus in dem Heiligtum und sagte (zu) ihm: Siehe, gesund bist-du-geworden*, sündige~ nicht-mehr (verneinter Imp.Präs.: weiter), damit dir nicht irgendetwas Schlimmeres geschehe°.

15 Der Mensch ging-weg und ´berichtete` den Juden, dass (es) Jesus ist~, der ihn gesund gemacht-Habende°.

16 Und deswegen verfolgten~ die Juden Jesus, weil er diese (Dinge) am Sabbat (Impf.: immer wieder) tat~.[5]

17 ´Jesus` aber antwortete ihnen: Mein[6] Vater wirkt bis jetzt, (darum) wirke *auch*-ich.

18 Deswegen also versuchten~[13] die Juden (noch) vielmehr ihn zu-töten, weil er nicht nur den Sabbat auflöste~, sondern auch Gott (seinen) eigenen Vater *nannte*~, (und so) sich-selbst (mit) Gott ident machend.

19 Jesus antwortete also und sagte (zu) ihnen: Amen, Amen, ich-sage euch, der Sohn kann nichts von sich-selbst (aus) tun~, falls er nicht irgendetwas erblickt den Vater tuend. Denn *was* auch immer jener tut~, dies tut auch der Sohn gleicherweise.

20 Denn der Vater hat-gern den Sohn und er-zeigt ihm alles, *was* er-selbst tut, und größere Werke als diese (bisherigen Wundertaten) wird-er-zeigen ihm, damit **ihr** staunt~.

21 Denn geradeso-wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig-macht, ebenso macht-lebendig auch der Sohn, welche er-will.[20]

22 Denn der Vater richtet auch-nicht irgendeinen, sondern das ganze Gericht hat-er-gegeben* dem Sohn,[20]

23 damit alle den Sohn ehren, so-wie sie den Vater ehren. Der nicht Ehrende den Sohn, ehrt (auch) nicht den Vater, den ihn geschickt-Habenden°.

24 Amen, Amen, ich-sage euch: Der mein Wort Hörende und Vertrauende dem mich geschickt-Habenden°, hat (jetzt schon) ewiges Leben[21] und kommt nicht ins Gericht (od.: Verdammnis?), sondern (Perf.: ein für alle Mal) ist-er-hinübergeschritten* aus dem (geistlichen) Tod[14] in das (geistliche?/ewige?) Leben.

25 Amen, Amen, ich-sage euch: (Es) kommt (eine) Stunde, und nun ist-sie (schon da), da die (geistlich?) Toten hören-werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die (sie) gehört-Habenden°[15] werden-leben.

26 Denn geradeso-wie der Vater Leben in sich-selbst hat, ebenso gab-er auch dem Sohn, Leben in sich-selbst zu-haben~.

27 Und er-gab ihm Vollmacht, Gericht zu-*halten*~, weil er (ein?) Menschen Sohn[7] ist.

28 Staunt~ *darüber* nicht, weil (es) kommt (eine) Stunde, in *der* alle die in den Grabkammern (sind) seine Stimme hören-werden,

29 und die das Gute getan-Habenden° werden-herausgehen zur Auferstehung (zum ewigen) Leben,[19] ´aber` die das Schlechte praktiziert-Habenden°, zur Auferstehung (zum) Gericht.[8]

30 **Ich** kann gar nichts von mir-selbst (aus) tun~. Sowie ich-höre, richte-ich, und **mein** Gericht ist gerecht, weil ich nicht **meinen** Willen suche, sondern den Willen des mich geschickt-Habendenv°.

31 Falls **ich** über mich-selbst zeuge, ist meine Bezeugung nicht wahr,

32 (jedoch ein) anderer[10] ist der über **mich** Zeugende, und ich-weiß*, dass die Bezeugung[9] wahr ist, *die* er über **mich** zeugt.

33 **Ihr** habt-gesandt* zu Johannes, und er-hat-bezeugt* (Perf.: und sein Zeugnis gilt noch immer) die Wahrheit.

34 **Ich** aber nehme die Bezeugung von (einem) Menschen nicht (an), sondern dies sage-ich, damit **ihr** errettet-werdet.

35 Jener war~ die Leuchte, die brennende und scheinende, **ihr** aber wolltet *für* (eine) Stunde in ihrem Licht jubeln.

36 **Ich** aber habe die größere Bezeugung (als die) des Johannes. Denn die Werke die mir der Vater gegeben-hat*,[9] damit ich sie *zur-Vollendung-bringe*, (gerade) sie, die Werke *die* ich-tue, sie-zeugen über mich, dass der Vater mich gesandt-hatv*.

37 Und der mich geschickt-habende° Vater, jener hat-bezeugt* über mich. Weder habt-ihr-gehört* jemals seine Stimme, noch habt-ihr-gesehen* sein Aussehen,

38 und sein Wort habt-ihr nicht bleibend (d.h. wohnend) in euch, weil, (den) welchen jener sandte (nämlich Jesus), diesem *glaubt* **ihr** nicht.

39 Ihr-erforscht die Schriften, weil ihr meint in ihnen ewiges Leben zu-haben~,[22] und (gerade) jene sind die über mich Zeugenden.

40 Aber ihr-wollt nicht zu mir kommen°, damit ihr Leben habet~.

41 Ehre von Menschen nehme-ich nicht (an),

42 sondern erkannt-(d.h. durchschaut)-habe-ich* euch, dass ihr die Liebe Gottes[16] nicht in euch habt.

43 **Ich** bin-gekommen* in dem Namen meines Vaters, und ihr-nehmt mich nicht (an). Falls (ein) anderer in dem eigenen Namen kommt°, jenen werdet-ihr-annehmen.

44 Wie könnt ihr *glauben*, (wenn/da) Ehre von einander annehmend, und die Ehre von dem alleinigen ´Gott` sucht-ihr nicht?

45 Meint~ nicht, dass **ich** euch anklagen-werde bei dem Vater. (Da/es) ist[11] der euch Anklagende: Mose, auf *den* **ihr** gehofft-habt*.

46 Denn wenn ihr Mose *geglaubt*-hättet~, (auch) mir würdet-ihr-*glauben*~, denn über mich schrieb jener. (Irrealis)

47 Aber, wenn ihr *seinen* Schriften nicht *glaubt*, wie werdet-ihr-*glauben* meinen Aussprüchen (od.: Reden)?

1 Spätere Hss. haben hier noch die Verse 3b-4: "…die auf die Bewegung des Wassers warteten. Denn zu gewissen Zeiten stieg ein Engel in den Teich herab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet war". Das ist sicher eine spätere Texterweiterung, die Volksmeinung, um die Umstände der Situation für Leser die Jerusalem nicht kannten verständlich zu machen (27,209).

2 Wahrscheinlich das Purimfest im März 29 n.Chr., zur Erinnerung an die Befreiung der Juden durch Königin Esther (25,II,212). Weniger wahrscheinlich das Laubhüttenfest (65,I,453) oder andere Feste.

3 Hebr.: Haus der Barmherzigkeit (od.: Haus des Ausgusses?). Einige Hss. haben βηθζαδά = Haus der Oliven (27,208). Der Ort lag wahrscheinlich an der Stätte des heutigen St.Anna Klosters (65,I,453). Noch im 5.Jhdt. n.Chr. wurden diese Säulenhallen hergezeigt (25/II,215).

4 Ingressiver Aor.: "…dann, wenn das Wasser sich zu bewegen beginnt". Da sich unterhalb Jerusalems ein tektonischer Bruch durchzieht, könnte die zeitweise Aufwallung des Wassers durch das Freiwerden von unterirdischen Gasen verursacht gewesen sein. Noch im Mittelalter wurde in diesem Teich von einem Pilger ein Wasserwirbel beobachtet (46,326f), und eine warme Quelle, die zeitweise aussetzte und dann wieder sprudelte, wurde noch im 19.Jhdt. dort beobachtet (25,II,215).

5 D.h. zu Heilen. - Hier beginnt der Widerstand der Juden gegen Jesus und wächst immer mehr an. Vgl. Joh 5,18; 7,25.44; 8,59; 10,31; 11,53; 12,37-41, usw.).

6 Jesus sagt nicht: "**unser** Vater", oder "**der** Vater", das hätten die Juden akzeptiert (Kap.8,41b), aber zu sagen: "**Mein** Vater", ist in ihren Augen eine Gotteslästerung.

[7] Hier ohne Art.: d.h. einer der als vollkommener **Mensch** auf dieser Erde gelebt hat, wird die Menschen richten! Derjenige der am Kreuz für die Menschen starb, wird dann diejenigen richten die sein Opfer nicht angenommen haben. - In Joh 1,51; 9,35 ua. ist dagegen mit Artikel **der** Menschensohn nach Dan 7,13ff gemeint.
[8] Wer glaubt kommt gar nicht in dieses Gericht (V.24; Joh 3,18), wer nicht glaubt kommt auf jeden Fall in dieses Gericht (Joh 3,18). Also kommen die Gläubigen zur Auferstehung zum Leben, die Ungläubigen aber zur Auferstehung zum letzten Gericht vor dem großen weißen Thron (Offb 20,11ff).
[9] Das Zeugnis des Vaters sind die Werke, die Jesus tut, weil ihm der Vater dazu die Vollmacht gegeben hat. Dass er sie ausführt beweist, dass der Vater hinter ihm steht.
[10] Wahrscheinlich der Vater und nicht Johannes. Das beweist auch der Ind.Präs.: er bezeugt (immer wieder). Wäre Johannes gemeint, würde man wie in Vers 33 den Ind.Perf. erwarten.
[11] Sehr feierlich: "Da steht er, der euch anklagt, Mose..."
[12] Jesus sucht nicht die "Publicity"!
[13] Impf.: sie suchten immer wieder eine Gelegenheit.
[14] Dem Zustand des geistlichen Todes; od.: der Verurteilung zum Tod? (2,540f).
[15] Dies ist das Hören des persönlichen Rufes an die Erwählten; vgl. 2Tim 1,9; Offb 17,14.
[16] Wahrscheinlich Gen.obj.: die Liebe zu Gott; viell. aber Gen.subj.: die Liebe von Gott.
[17] Jesus fordert zuerst Glaube, dann Gehorsam. Das ist Glaubens-Gehorsam.
[18] In Anlehnung an Jer 17,21. Doch der Textzusammenhang in Jeremia zeigt, dass es dort darum geht am Sabbath keinen Handel zu treiben, um sich zu bereichern!
[19] Die Auferstehung zum Leben, die von Jesus hier ganz allgemein angekündigt wird, findet zu verschiedenen Zeitpunkten statt: (1.) Nach 1Thes 4,13ff zuerst die leibliche Auferstehung der Gläubigen der Gemeinde, der "Toten in Christus", bei der Entrückung. (2.) Die leibliche Auferstehung der alttestamentlichen Gläubigen (Dan 12,2.13; Jes 26,19; Mt 8,11) zu Beginn des tausendjährigen Reichs. (3.) Diejenigen die mit ihrem *vergänglichen* Körpern ins tausendjährige Reich eingehen werden, - der jüdische Überrest der 144.000 und die Schafe aus den Nationen (Mt 25,31-46), - werden im tausendjährigen Reich ein sehr hohes Alter erreichen (Jes 65,20.23) und eines natürlichen Todes sterben. Sie werden dann wahrscheinlich am Ende des tausendjährigen Reiches mit einem neuen Körper auferstehen (vgl. Offb 20,5), um auf ewig, zusammen mit den schon Auferstandenen, auf der neuen Erde zu leben (Offb 21,3).
[20] Die Auferweckung der Toten und das anschließende Gericht war nach jüdischer Anschauung ausschließlich Gott vorbehalten. Eines ihrer Gebete war: "Gott, der die Toten auferweckt" (65,I,455). Darum spitzt sich ihr Vorwurf der Gotteslästerung ab hier zu (Joh 6,60ff) und bricht dann in Joh 8,59 vollends aus.
[21] Nach jüdischem Verständnis beginnt das ewige Leben erst *nach* der Auferstehung (65,I,456).
[22] Die Schriftgelehrten glaubten, dass man durch das Lesen der Schrift ewiges Leben bekommen kann (69,I,457). Doch siehe dazu: https://drive.google.com/file/d/1EQC6GvotUUs2ueNT3XAn_wNrNW1y5VHG/view?usp=sharing
[23] Diese Begebenheiten werden in Mk 1,14 - 2,22 und Lk 4,16 - 5,39 berichtet. Johannes lässt sie aus, weil er sich besonders auf Begebenheiten konzentriert, die die anderen Evangelisten noch nicht erzählt haben.
[24] Das Präsens könnte darauf hindeuten, dass das Johannes-Evangelium noch vor der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. geschrieben wurde, ein Ausdruck lebendiger Erinnerung ist es nicht, denn Johannes war bei dieser Begebenheit offenbar nicht anwesend (vgl. Vers 1).

Johannes 6

1 Nach diesem ging-weg Jesus jenseits des Sees *von* Galiläa, des (Sees) *von* Tiberias.[23]

2 Aber (eine) *große* Volksmenge folgte˜ ihm, weil sie die Zeichen anschauten˜, *die* er an den (körperlich) schwach-Seienden tat˜.

3 Jesus aber kam-hinauf auf das Bergland,[38] und dort setzte-er-sich˜ mit seinen Schülern.

4 Aber war˜ nahe[3] das (zweite) Passah,[4] das Fest der Juden.

5 Jesus also, (als/nachdem) die Augen erhebend° und schauend°, dass (eine) *große* Volksmenge zu ihm kommt, sagt (zu) Philippus: Woher sollen-wir-kaufen Brote, damit diese essen-könnten?[17]

6 Aber dies sagte-er˜, (damit) ihn versuchend, denn er-selbst wusste^ (schon), was er-tun *wollte*˜.

7 Philippus antwortete ihm: (Selbst) Brote (für) zweihundert Denare genügen nicht (für) sie,

damit jeder (einzelne auch nur) ´*ein*` weniges *empfange*.

8 **Einer**[29] von seinen Schülern, Andreas, der Bruder (von) Simon Petrus, sagt (zu) ihm:

9 Hier ist ein Jüngling, *der* fünf Gersten Brote[25] und zwei Fischbeilagen hat. Jedoch was ist dies für so-viele?

10 Jesus sagte: Macht, (dass) die Menschen sich-niederlassen! (Es) war˜ aber viel Gras an dem Ort. Also ließen-sich-nieder alo die Männer, (an) der Zahl etwa fünftausend.

11 Jesus nahm also die Brote, und (nachdem) gedankt-habend° verteilte-er° (sie) den zum-(Essen)-DaLiegenden, gleicherweise auch von den Fischlein, soviel-wie sie-(Impf.: immer wieder)-wollten˜.

12 Aber als sie-*gesättigt*-waren, sagt-er seinen Schülern: Sammelt die *übriggebliebenen*° Brocken, damit nicht irgendetwas verderbe.

13 Sie-sammelten (sie) also und befüllten zwölf Handkörbe (mit) Brocken von den fünf Broten *aus* Gerste, *die* den Speisenden* über*blieben*°.[30]

14 Die Menschen also, (nachdem) gesehen-habend°, ´welches Zeichen er-tat`, sagten˜ (Impf.: einer zum anderen?): Dieser ist wahrhaft der Prophet, der Kommen-sollende[34] in die Welt.

15 Jesus *nun*, (als) erkennend°, dass sie im-Begriff-stehen, zu-kommen und ihn zu-*ergreifen*, damit sie (ihn zum) König machen°,[31] entwich wieder auf das Bergland, er allein.[32]

16 Als (es) aber Abend wurde, stiegen-herab seine Schüler zu dem See (Genezareth),

17 und (nachdem) in (ein) Schiff einsteigend°, kamen-sie˜ jenseits des Sees nach Kafarnaum. Und (es) war-geworden^ schon Finsternis, und Jesus noch-(immer)-nicht war-er-gekommen^ zu ihnen,

18 und der See, - (weil) *starker* Wind wehend˜, - *schlug-hohe-Wellen*.

19 (Nachdem) sie also *etwa* fünfundzwanzig oder dreißig Stadien[5] gerudert-*hatten**, bemerken-sie Jesus, umhergehend auf dem *See*[33] und *sich-nahend* dem Schiff, und sie-fürchteten-sich.

20 *Er* aber sagt (zu) ihnen: **Ich** bins,[22] fürchtet-euch˜ nicht!

21 *Nun* waren-sie-*willig*˜[6] ihn ins Schiff zu-nehmen, und (danach) war das Schiff (auch schon) sofort an dem Land, zu *dem* sie-*gelangen*-wollten˜.

22 Den nächsten (Tag) *stellte-fest* die Volksmenge, - die Stehende* jenseits des Sees, - dass kein anderes Boot[24] dort war˜ außer (dem) einen (Schiff, das jetzt dastand). Und (sie erinnerten sich,) dass Jesus nicht (mit) seinen Schülern zusammen-hineingestiegen-war° in *dieses* Schiff, sondern, dass seine Schüler (gestern Abend) allein weg*fuhren.*

23 - Andere ´Boote` kamen (nun?) aus Tiberias nahe (an) den Ort, wo sie das Brot *gegessen-hatten*°, (als/nachdem) der Herr gedankt-hatte°. -

24 *Als* also die Volksmenge (dort) sah, dass Jesus nicht dort ist, *auch*-nicht seine Schüler, sie (selbst) stiegen-ein in diese Boote, und sie-kamen nach Kafarnaum, (indem/damit) Jesus suchend˜.

25 Und (nachdem) ihn jenseits des Sees (d.h. in Kafarnaum) findend°, sagten-sie (zu) ihm: Rabbi, wann bist du hier-her *gekommen**?[24]

26 Jesus antwortete ihnen und sagte: Amen, Amen, ich-sage euch, ihr-sucht mich nicht, weil ihr Zeichen saht, sondern weil ihr von den Broten aßet° und gesättigt-wurdetv (eigtl. vulgär: vollgefressen seid).

27 Wirkt˜ (d.h. sich abmühen) nicht (für) die verderbende Speise, sondern (für) die Speise, die

Bleibende zum ewigem Leben, *die* der Sohn des Menschen euch geben-wird,[7] denn diesen besiegelte Gott der Vater.

28 Sie sagten also zu ihm: Was sollen-wir-tun,[8] damit wir die Werke (Plural!) *für* Gott wirken[8]? (d.h. die Werke welche Gott verlangt)

29 Jesus antwortete und sagte (zu) ihnen: Dies ist das Werk (Singular!)[8] *für* Gott, (nämlich) dass ihr-(Präs.: beständig)-vertraut auf (den), *den* jener sandte.

30 Sie-sagten also (zu) ihm: Was für (ein) Zeichen tust **du** also, damit wir-(es)-sehen und dir vertrauen?[9] Was wirkst-du?[10]

31 Unsere Väter aßen das Manna in der Einöde, so-wie geschrieben* ist: "Brot aus[11] dem Himmel gab-er ihnen zu-essen."[1]

32 Jesus sagte also (zu) ihnen: Amen, Amen, ich-sage euch, nicht Mose ´hat-gegeben`* euch das Brot aus dem Himmel, sondern mein Vater gibt euch das Brot aus dem Himmel, das wirkliche[20] (Brot),

33 denn das Brot Gottes ist der aus[11] dem Himmel Herabsteigende und Leben Gebende der Welt.

34 Sie-sprachen also zu ihm: Herr, gib uns allezeit[12] dieses Brot!

35 Jesus sagte (zu) ihnen: **Ich** bin das Brot des Lebens. Der zu mir Kommende, keinesfalls soll-er-hungern°, und der auf mich Vertrauende, keinesfalls wird-er-dürsten jemals.

36 Jedoch ich-sagte euch, dass ihr ´mich` *zwar* gesehen-habt*, *aber* nicht *glaubt*.

37 Jeden, *den*[35] mir der Vater gibt, bei mir wird-er-eintreffen,[37] und dem zu ´mir` Kommenden, keinesfalls werfe-ich-(ihn)-hinaus° (nach) draußen,

38 weil ich-bin-herabgestiegen* von dem Himmel, nicht damit ich **meinen** Willen tue, sondern den Willen des mich geschickt-Habenden°.

39 Dies aber ist der Wille des mich geschickt-Habenden°, *dass* von *jedem*, *den*[35] er-mir-gegeben-hat*, ich *keinen davon* verliere, sondern ich-werde-auferstehen-*lassen ihn* ´an` dem letzten Tag.[26]

40 Denn dies ist der Wille meines Vaters, *dass* jeder der den Sohn Anschauende[13] und auf ihn Vertrauende ewiges Leben habe, und **ich** werde-auferstehen-*lassen* ihn ´an` dem letzten Tag.

41 Die Juden murrten~ also über ihn, weil er-sagte: **Ich** bin das Brot, das aus dem Himmel Herabgestiegene°,

42 und sagten~: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josefs, (von) *dem* **wir**[14] den Vater und die Mutter *kennen**? Wie (od.: mit welchem Recht) sagt-er nun: Aus[11] dem Himmel bin-ich-herabgestiegen*?

43 Jesus antwortete und sagte (zu) ihnen: Murrt~ (Imp.Präs.: hört auf) nicht unter einander!

44 Keiner kann zu mir kommen, falls nicht der Vater, der mich geschickt-Habende°, ihn zieht, und-ich werde-auferstehen-lassen ihn (an) dem letzten Tag.

45 In den Propheten ist-geschrieben*: Und sie-werden-sein "alle (von) Gott[2] gelehrte." Jeder der gehört-Habende° und gelernt-Habende° von dem Vater kommt zu mir.

46 (Das heißt) nicht, dass jemand den Vater gesehen-hat*, außer der von Gott Seiende, dieser hat-gesehen* den Vater.

47 Amen, Amen, ich-sage euch, der Vertrauende hat ewiges Leben.

48 **Ich** bin das Brot des Lebens.

49 Eure Väter aßen in der Einöde das Manna und starben.

50 Dieser ist das Brot, der aus dem Himmel Herabsteigende, damit jemand von ihm esse° und nicht versterbe°.

51 **Ich** bin das Brot, das lebendige, der aus dem Himmel Herabgestiegene°. Falls jemand von diesem Brot isst°, wird-er-leben in die Ewigkeit, und das Brot aber, *das* **ich** geben-werde, ist mein Fleisch[15] für das Leben der Welt.

52 Die Juden stritten˜ also gegen einander, sagend: Wie kann dieser uns ´sein` Fleisch zu-essen° geben°?

53 Jesus also sagte (zu) ihnen: Amen, Amen, ich-sage euch, falls ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen nicht esst° und sein Blut (nicht) trinkt°, habt ihr *kein* Leben in euch-selbst.

54 Der mein Fleisch Zerkauende[16] und mein Blut[27] Trinkende hat ewiges Leben, und-ich werde-auferstehen-lassen ihn (an) dem letzten Tag.

55 Denn mein Fleisch ist wahre Speise, und mein Blut wahrer Trank.

56 Der mein Fleisch Zerkauende und mein Blut Trinkende bleibt in mir und-ich in ihm.

57 Sowie mich der lebendige Vater sandte und-ich durch den Vater lebe, (so) auch der mich Zerkauende, auch-jener wird-leben durch mich (od.: aufgrund von mir).

58 Dieser ist das Brot, der aus dem Himmel Herabgestiegene°, nicht so-wie (es) die Väter aßen und verstarben. Der dieses Brot Zerkauende wird-leben in die Ewigkeit.

59 Dies sagte-er in (der/einer?) Synagogenversammlung (als) lehrend in Kafarnaum.

60 Viele also von seinen Schülern, - (nachdem/als es) hörend°, - sagten: Hart ist dieses Wort, wer kann dieses (Wort) hören˜?

61 Jesus aber, (weil) *bei* sich-selbst wissend*, dass seine Schüler über dieses (Wort) murren, sagte (zu) ihnen: Dies ärgert (od.: entrüstet) euch?

62 Falls ihr *nun* den Sohn des Menschen schauen-solltet˜, (wenn) hinaufsteigend, wo er vorher war˜?[21]

63 Der Geist ist der lebendig-Machende, das Fleisch nützt gar-nichts. Die Aussprüche, *die* **ich** (zu) euch gesprochen-habe*, Geist sind-sie[18] und Leben sind-sie.

64 Jedoch (es) sind von euch *einige*, *die* nicht *glauben*. Denn Jesus wusste^ von Anfang (an), *wer* die nicht *Glaubenden* sind und wer der ihn überliefern-Werdende (Ptz.Fut.) ist.

65 Und er-sagte˜: Deswegen habe-ich-gesagt* (zu) euch: Keiner kann zu mir kommen, falls (es) ihm nicht von dem Vater gegeben-worden-ist*.[28]

66 Aus diesem (Grund; od.: von da an), viele ´von` seinen Schülern gingen-weg und (Impf.: von da an) sie-*zogen*-umher˜ nicht-mehr mit ihm.

67 Jesus sagte *nun* (zu) den Zwölf: Wollt etwa auch ihr fortgehen˜?[19]

68 Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem *sollen*-wir-weggehen? Aussprüche ewigen Lebens hast-(nur)-du,

69 und **wir** haben-(darauf)-vertraut* und haben-erkannt*, dass **du** der Heilige Gottes bist.

70 Jesus antwortete ihnen: (Habe) nicht **ich** euch, die Zwölf (Med.: für mich)-auserwählt?[36] *Aber* einer von euch ist (ein) Teufel.

71 Er-sagte˜ (dies) aber (von) dem Judas (dem Sohn des) Simon Iskariot, denn dieser stand-im-Begriff˜ ihn zu-überliefern˜, einer von den Zwölfen.

[1] Ps 78,24
[2] Jes 54,13
[3] Impf.: Es näherte sich aber das 2.Passahfest, wahrscheinlich März/April 29 n.Chr. Falls die Ereignisse in Kap. 5 am Laubhüttenfest stattfanden (es könnte aber auch das Purimfest im März gewesen sein), wäre inzwischen bis zum Passahfest ein halbes Jahr vergangen (65,I,458).
[4] Das Passahfest war das Fest der Erlösung, daher bezieht sich Jesus auch in der folgenden Rede (V.51-58) darauf, dass er das wahre Passahlamm ist.
[5] Ca. 4-5 km, sie waren also etwa in der Mitte des Sees.
[6] Konativer Impf.: Nun waren sie gerne willig (nachdem sie sich vorher fürchteten), ihn ins Boot zu nehmen, und sogleich waren sie auch schon an Land, obwohl die Fahrt noch ca. 45 Minuten gedauert hätte (20,257). Aber sie waren von dem Ereignis so ergriffen, dass sie die vergehende Zeit gar nicht wahrnahmen.
[7] Fut.: weil erst durch seinen Tod (Passah).
[8] Die Präs. offenbaren ihre Werksgerechtigkeit: "Wie können wir Gott zufriedenstellen"? Dennoch priesen auch die Rabbis das Werk (Singular) Gottes von Abraham und meinten damit seinen Glauben (65,I,461).
[9] Nicht: "…an dich glauben", sondern überhaupt: "glauben was du sagst".
[10] Angesichts des großartigen Zeichens der Brotvermehrung eine ungeheuerliche Frechheit.
[11] Denn das Manna war nicht wirklich *aus* dem Himmel, sondern nur *vom* sichtbaren Himmel. Darum Jesu Klarstellung in V.32: **Er** kommt wirklich **aus** dem unsichtbaren Himmel.
[12] Sie dachten immer noch irdisch: allezeit, d.h. täglich. Jesus aber meinte: ein für alle Mal.
[13] Im Gegensatz zu V.36 (ωραω) ein beschauliches, nachdenkliches (= Ptz.Präs), und letztlich zum Glauben führendes, Betrachten.
[14] Es waren ja die Leute aus Kafarnaum und Umgebung (V. 17.59). Nazareth war ca. 30 km entfernt, daher kannten sie Jesu Eltern eher als die Juden aus Judäa.
[15] Jesus wechselt vom Bild des Manna zum Passahlamm, daher "Fleisch". Er meint seinen bevorstehenden Opfertod am Kreuz, daher Futur: "…geben werde".
[16] Das Passahlamm wurde als Ganzes am Feuer gebraten, daher war es innen noch immer halb roh. Man musste beim Essen gut kauen. Der Übergang von φαγω (essen) zu τρωγω (kauen) ist daher bemerkenswert. Von Vers 54 an, beginnt Jesus sich offensichtlich mit dem Passahlamm zu vergleichen, das die Juden "kauen" und dessen Blut sie an die Türpfosten streichen mussten, um Erlösung zu haben.
[17] Hier spricht Jesus zuerst nur vom Essen φαγω, in Vers 13 zeigt sich dann, dass die Speisenden (βιβροσκω) begierig das große Mahl verschlangen, weil sie ausgehungert waren, und, dass sie von dem Mahl auch völlig gesättigt wurden.
[18] Also sind auch die Verse 53-55 nicht buchstäblich auf eine Transsubstation (Eucharistie) zu beziehen, sondern auf den persönlichen Glaubensakt, durch den man Jesus Christus als seinen Herrn aufnimmt.
[19] Erwartet eine verneinende Antwort: "Ihr wollt doch nicht etwa auch fortgehen, oder"?
[20] Von dem das Manna nur ein Typus war. Auch die Schriftgelehrten gebrauchten den Begriff Manna als Symbol für geistliche Nahrung (65,I,462).
[21] Ergänze.: "…was werdet ihr erst dann sagen"?
[22] Wahrscheinlich neben dem einfachen: "Ich bin es", auch eine Anspielung auf den Gottesnamen Jahwe: "ICH BIN" (65,I,460).
[23] Der See Genezareth heißt hier und in Joh 21,1 auch See von Tiberias. Die Stadt Tiberias am See Genezareth, wurde von Herodes Antipas 17 n.Chr. als neue galiläische Hauptstadt gegründet und bevorzugt. Sie war reich geschmückt und zu Ehren des Kaisers Tiberius in Tiberias umbenannt. Die Stadt wurde auf einem ehemaligen Friedhof erbaut und galt daher für Pharisäer und Schriftgelehrte als unrein (vgl. Num 19,16), sie betraten die Stadt nicht einmal. Herodes ließ deshalb galiläische Juden und Fremde dort zwangsansiedeln. Die Haupteinnahmequelle der Bewohnerschaft war die Fischerei. Die heißen Quellen in der Nähe galten als heilkräftig. Obwohl Tiberias eine heidnische Stadt war, wurde sie erstaunlicherweise nach der Zerstörung Jerusalems, nachdem die Stadt im 2.Jhdt "gereinigt" wurde, der Hauptsitz rabbinischer Gelehrsamkeit (33,1198; 52,V,812; 46,195f). Sonst wird die Stadt im Neuen Testament nicht genannt und ist offenbar von Jesus nicht betreten worden. Das "andere Ufer" ist das wenig bevölkerte Ostufer des Sees (vgl. 47,z.St.).
[24] Die Leute hatten offenbar geglaubt, Jesus wäre am Abend davor mit einem kleinen Boot (πλοιαριον, Strong Nr.: 4142) den Jüngern nachgefahren. Sie sahen aber kein anderes Boot am Ufer, außer dem größeren Schiff (Strong Nr. 4143), mit dem die Jünger gekommen waren. Erst danach kamen noch andere Schiffe aus Tiberias (Vers 23). Sie wunderten sich also, wie er wohl den Abend davor ans andere Ufer gekommen war, und schlossen daraus, er wäre noch zurückgeblieben. Also setzen sie mit den gerade angekommen Schiffen über den See an den Ort, wo die Brotvermehrung stattgefunden hatte, um Jesus zu finden, denn sie hatten keine Erklärung dafür, *wann* er nach Kafarnaum gekommen sein könnte (25,II,259ff).

Für eine andere Erklärung siehe: 21,I,751.
25 Das billigste Brot und daher die Speise der Armen. Auch Elisa (2Kön 4,42ff) vermehrte solche Brote durch ein Wunder.
26 In den Versen 37-39 spricht Jesus deutlich aus, dass die Errettung eines Menschen allein von Gott ausgeht, aus Gnade und nicht aus dem Willen des Menschen. Es ist Gottes Wille (Vers 38) und sein ewiger Vorsatz (vgl. die Anmerkungen bei Apg 13,48; Röm 8,28-30; 11,2; Eph 1,4f; 2Tim 1,9; 2,10), einen Menschen mit "heiligem Ruf" zu sich zu rufen. Eine "unwiderstehliche Gnade" (engl.: *irresistible grace*) ist damit aber noch nicht ausgesagt (21,I,756).
27 Sein Fleisch essen und sein Blut trinken heißt, seinen stellvertretenden Opfertod für sich persönlich in Anspruch nehmen, so wie man durch das Essen des Passalammes, dessen stellvertretenden Opfertod in Anspruch nahm.
28 Das Perfekt bedeutet "…(schon vorher) gegeben worden ist" und steht damit zeitlich vor dem "…zu mir kommen". Es spricht daher von der Erwählung der Gläubigen schon vor Grundlegung der Welt.
29 "**Einer**…", betont, weil Andreas zumindest das Wenige, wenn auch mit Zweifel, zu Jesus bringt, während Philippus überhaupt keine Möglichkeit sieht.
30 Nach römischen Brauch mussten nach dem Essen Essensreste übrigbleiben, um die Großzügigkeit des Gastgebers zu demonstrieren (65,I,459).
31 Falsche Messiasse scharten im 1.Jhdt. gerne Menschenmengen in der Wüste um sich, um dann in einer Stadt einen Aufruhr zu machen (65,I,459).
32 Die Jünger hatte er schon vorher ans jenseitige Ufer vorausgeschickt, und die Volksmengen hatte er entlassen (Mt 14,22).
33 Nur Gott kann auf dem Wasser gehen (Hiob 9,8; Ps 77,20).
34 Ptz.Präs. statt Ptz.Fut, wie im Hebr. und Aramäischen (13,95; 44,303).
35 Entw.: ein Neutr. verallgemeinernd gebraucht: "Alle, die…" (2,546); od. nach dem Aramäischen *kol de*: "Jeden, der…" (44,305; 62,339, Fußnote 37).
36 Hier in der Bedeutung: auserwählt zum Apostelamt.
37 Zum Thema Erwählung siehe die Anm. bei Joh 10,3 und die Grafiken: Überblick Erwählung im NT.pdf - Google Drive und: https://drive.google.com/file/d/134JvbIpKE4v77JkN-rb-0pN6pot9977Y/view?usp=sharing
38 Zur Örtlichkeit siehe die Anm. bei Lk 9,10

Johannes 7

1 Und nach diesem ging-umher˜ Jesus in der (Landschaft) Galiläa, denn er-wollte˜ nicht in der (Landschaft) Judäa umhergehen˜,[18] weil die Juden versuchten˜ ihn zu-töten.

2 (Es) war˜ aber nahe das Fest der Juden, das Laubhüttenfest.[13]

3 Seine Brüder sagten also (zu) ihm: *Geh*-hinüber von-hier und geh-fort˜ in die (Landschaft) Judäa, damit auch deine Schüler ´deine` Werke anschauen-werden, *die* du-tust,

4 denn keiner tut irgendetwas im Verborgenen und sucht (dabei zugleich) *im öffentlichen*[6] zu-sein˜. Wenn du (Realis: wirklich) diese (Werke) tust, offenbare dich-selbst der Welt!

5 Denn seine Brüder *glaubten*˜ auch-nicht an ihn.[17]

6 Jesus sagt also (zu) ihnen: Mein Zeitpunkt ist noch-nicht da, euer Zeitpunkt aber ist allezeit bereit.

7 Die Welt kann euch nicht hassen˜, mich aber hasst sie, weil **ich** über sie zeuge, dass ihre Werke böse sind.

8 **Ihr**, steigt-ihr-(ruhig)-hinauf zu dem Fest. **Ich** steige-(öffentlich)-hinauf˜ ´nicht` zu diesem Fest,[1] weil mein Zeitpunkt (ist) noch-nicht erfüllt*.

9 Aber (nachdem) dies gesagt-habend°, blieb-er ´selbst` in der (Landschaft) Galiläa.

10 Als aber seine Brüder zu dem Fest hinaufstiegen, (erst) dann stieg-hinauf auch er-selbst, (aber) nicht öffentlich, sondern ´wie` im Verborgenen.[2]

11 Die Juden also suchten˜ ihn bei dem Fest und sagten˜: Wo ist jener?

12 Und viel heimliches-Gemurmel war˜ über ihn bei den Volksmengen. Die (einen) sagten˜:

Gut ist-er, andere ´aber` sagten~: Nein, sondern er-führt-irre die Volksmenge.[20]

13 Keiner sprach allerdings *offen* über ihn wegen der Furcht (vor) den Juden (d.h. den jüdischen Behörden).

14 Aber (als) das Fest schon in-der-Mitte-*war*~ (d.h. erst am vierten Tag) stieg-hinauf Jesus zu dem Heiligtum und lehrte~.

15 Die Juden staunten~ also, sagend: Wie *kennt** dieser (die) Schriften (obwohl) nicht gelernt-habend*?

16 Jesus antwortete ihnen also und sagte: Meine Lehre ist nicht meine, sondern (die) des mich geschickt-Habenden°.

17 Falls jemand seinen Willen (Präs.: beständig) tun~ will~, wird-er-erkennen betreffs der Lehre, ob sie aus Gott ist oder ob **ich** von mir-selbst (aus) spreche.

18 Der von sich-selbst (aus) Sprechende sucht die eigene Herrlichkeit, aber der Suchende die Herrlichkeit des ihn geschickt-Habenden°, dieser ist wahrhaftig, und *keine* Ungerechtigkeit ist in ihm.

19 Hat nicht Mose euch das Gesetz ´gegeben`*?[7] Und keiner von euch tut das Gesetz. *Warum* versucht ihr mich zu-töten°?

20 Die Volksmenge antwortete: (Einen) Dämon hast-du, wer versucht dich zu-töten?

21 Jesus antwortete und sagte (zu) ihnen: **Ein** Werk tat-ich (nämlich in Joh 5,1ff), und ihr-staunt alle deswegen[9].

22 Mose hat-gegeben* euch die Beschneidung - nicht, dass sie von Mose ist, sondern (schon) von den Vätern (vorher), - und (folglich) beschneidet-ihr (einen) Menschen ´am` Sabbat[10] (obwohl am Sabbat Arbeit verboten ist!).

23 Wenn (also ein) Mensch am Sabbat (die) Beschneidung empfängt, damit das Gesetz Mose nicht *außer-Kraft-gesetzt*-wird, zürnt-ihr **mir**, weil ich (einen) ganzen Menschen am Sabbat gesund machte?

24 *Richtet*~ nicht *nach dem-Augenschein*, sondern das gerechte Gericht *richtet*~![8]

25 Einige von den Jerusalemern sagten~ also: Ist dieser nicht (der), *den* sie-versuchen zu-töten°?

26 Und siehe, *öffentlich* spricht-er und gar-nichts sagen-sie (zu) ihm. Ob-etwa die *Vorsteher wirklich* erkannten, dass dieser der *Messias* ist?[9]

27 Jedoch (von) **diesem** wissen-wir*, woher er-ist. Der *Messias* aber, dann-wenn er-kommt~, keiner erkennt (dann), woher er-ist.[14]

28 Jesus schrie also, (während) in dem Heiligtum lehrend und sagend: *Mich kennt*-ihr* (zwar) und wisst*, woher ich-bin. Aber nicht von mir-selbst (aus) bin-ich-gekommen*, sondern wahrhaftig ist der mich geschickt-Habende°, *den* **ihr** nichts wisst*.

29 **Ich** weiß* (von) ihm, weil ich von ihm bin und-jener mich sandte.

30 Sie-versuchten~ also, ihn zu-ergreifen, aber keiner *legte* die Hand an ihn, weil seine Stunde noch-nicht gekommen-war^.

31 Von der Volksmenge aber, viele *kamen-zum-Glauben*° (ingress. Aor.) an ihn und sagten: Der *Messias*, dann-wenn er-kommt, etwa mehr Zeichen wird-er-tun (als die), *die* **dieser** tat?

32 Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies heimlich-murmelnd über ihn, und die Hohepriester und die Pharisäer sandten Gehilfen, damit sie ihn ergreifen°.

33 Jesus sagte also: Noch (einen) kurzen Zeitraum bin-ich mit euch und (dann) gehe-ich-fort

zu dem mich geschickt-Habenden°.

34 Suchen-werdet-ihr mich, und nicht finden-werdet-ihr ´mich`, und wo **ich** bin, könnt **ihr** nicht hinkommen°.

35 Die Juden sagten also zu *einander*: Wohin will dieser gehen~, dass wir ihn nicht finden-werden? Will er etwa in die Diaspora der Griechen gehen und die Griechen lehren?

36 Was *bedeutet* dieses Wort, *das* er-sagte: Suchen-werdet-ihr mich, und nicht finden-werdet-ihr ´mich`, und wo **ich** bin, könnt **ihr** nicht hinkommen°?

37 Aber am letzten Tag (d.h. dem achten Tag), dem großen[15] des LaubhüttenFestes, stand^ Jesus und schrie, (indem) sagend: Falls jemand dürstet~, komme-er~ zu mir und trinke~!

38 Der auf mich Vertrauende, so-wie die Schrift sagte:[3] Ströme von lebendigem Wasser werden-fließen aus seinem *Inneren*.

39 Dies aber sagte-er über den Geist, ´*den*` die auf ihn Vertrauenden empfangen *sollten*~. Denn (der) Geist war~ noch-nicht (da), weil Jesus ´auch-noch-nicht` verherrlicht-*war*°.

40 (Einige) aus der Volksmenge also, (als) diese Worte hörend°, sagten-sie~: Dieser ist wahrhaft der Prophet,

41 andere sagten~: Dieser ist der *Messias*, *wieder-andere* aber sagten~: Kommt denn der *Messias* etwa aus Galiläa?

42 Sagte die Schrift nicht: Aus der *Nachkommenschaft* Davids und von Bethlehem, dem Dorf wo David war~, kommt der *Messias*?[12]

43 (Eine) Spaltung entstand also in der Volksmenge wegen ihm.

44 *Einige* aber von ihnen wollten~ ihn ergreifen°, keiner jedoch ´*legte*` die Hände an ihn.[5]

45 Die Gehilfen kamen also zu den Hohepriestern und Pharisäern, und jene sagten (zu) ihnen: Weswegen führtet-ihr ihn nicht (her)?

46 Die Gehilfen antworteten: Niemals sprach (ein) Mensch so.

47 Die Pharisäer antworteten ´ihnen` also: (Seid) etwa auch ihr irregeführt-worden*?

48 *Glaubte* etwa irgendeiner von den *Vorstehern* an ihn, oder von den Pharisäern?[4] (erwartete Antwort: Nein, natürlich nicht).

49 Jedoch diese Volksmenge, die das Gesetz nicht kennend, verflucht sind-sie.[16]

50 Nikodemus sagt (zu) ihnen, - der ´das` vorherige-Mal zu ihm Kommende°, *der* einer von ihnen ist~ (d.h. einer aus dem Synedrium):

51 - *Richtet* etwa unser Gesetz den Menschen, außer *man*-verhört ihn zuerst und *erfährt* (dann), was er-tut?[19] (erwartete Antwort: Nein, natürlich nicht).

52 Sie-antworteten und sagten (zu) ihm: Bist etwa auch **du** aus Galiläa? Erforsche° und sieh°, dass aus Galiläa *kein* Prophet erweckt-wird.[11]

53 ´´Und sie-gingen, jeder (einzelne) in sein Haus.

1 viell.: "...zu diesem Fest (da, sondern zum nächsten Passah an dem ich sterben muss)". Prophetisch betrachtet musste sich das Passah zuerst erfüllen, erst dann in der Zukunft wird sich das Laubhüttenfest im tausendjährigen Friedensreich Christi erfüllen. Doch eher ist gemeint, dass er nicht in Begleitung seiner Brüder öffentlich zum Fest gehen wollte, sondern nur heimlich, um unerkannt zu bleiben.

2 In Joh Kap. 2 kam er öffentlich als Messias-König nach Jerusalem, in Joh Kap. 5 nur mehr als einfacher Pilger, hier kann er nur mehr heimlich kommen. - Jerusalem war 4 - 5 Tagesreisen von Galiläa entfernt (54,z.St.).

3 Jesus bezieht sich hier offenbar auf mehrere Stellen im Alten Testament, wahrscheinlich sind es Anspielungen auf Ex 17,6; Num 20,8.11; Dtn 8,15; Ps 114,8; Jes 58,11; Sach 14,8. Diese Schriftstellen

wurden wahrscheinlich am 8.Tag des Laubhüttenfestes im Heiligtum vorgelesen (34,II,593; 54,z.St.). Andere denken an Jes 44,3; 55,1; Joel 3,18; Hes 47,1ff. ua.

4 Jawohl: Nikodemus (V.50), Josef von Arimathäa, und etliche andere (Joh 12,42) glaubten an ihn, aber nicht offen, aus Furcht vor dem Synagogenausschluss. Eine typische, unwissende Einschüchterungsfrage, die ihre Wirkung nicht verfehlte.

5 Sah er die Gehilfen bereits im Anmarsch?

6 od.: in der Öffentlichkeit bekannt zu werden; od.: ohne Verschleierung zu handeln.

7 Erwartet eine bejahende Antwort: "Mose hat euch doch das Gesetz gegeben, nicht wahr".

8 Fällt ein gerechtes Urteil (2,551).

9 Erwartet eine verneinende Antwort: "Das kann doch wohl nicht sein!"

10 Manche teilen den Vers 21 und 22 auch folgendermaßen: "…staunt alle. Deswegen hat Mose euch die Beschneidung gegeben…"; od. freier: "Doch eben deswegen hat euch Mose die Beschneidung gegeben…, und folglich beschneidet ihr einen Menschen sogar am Sabbat".

11 Doch, denn Jona war aus der Nähe von Nazareth (2Kön 14,25). Wiederum eine typische, unwissende Einschüchterungsfrage, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Nikodemus bleibt stumm, aus Unwissenheit um Jonas Herkunft, oder aus Angst? Dies zeigt, dass es mit ihrer eingebildeten Schriftkenntnis nicht so weit her war (vgl. auch Kap 3,10; Mk 12,24).

12 Die Geburt Jesu in *Bethlehem* war demnach nicht allgemein bekannt, war er doch als der Sohn des Zimmermanns aus *Nazareth* bekannt.

13 Das Laubhüttenfest ist neben dem Passahfest und dem Pfingstfest das dritte große jüdische Wallfahrtsfest, das eine Woche dauerte (Ex 23,16; Lev 23,42-44; Num 29,12-38; Dtn 16,13-16). Es war ein Freudenfest und sollte an die Wüstenreise Israels erinnern. Es fand zurzeit der Wein-, Obst- und Olivenernte im Oktober statt, hier wahrscheinlich das Jahr 29 n.Chr. Während der Festwoche wohnten die Männer in eigens dafür errichteten Laubhütten (vgl. 47,z.St.). Jede Nacht wurde der Tempel festlich beleuchtet, wobei im Frauenvorhof vier große Leuchter aufgestellt wurden, die die Umfassungsmauern des Heiligtums überragten und so ihr Licht über ganz Jerusalem ausbreiteten; vgl. Joh 8,12 mit Joh 7,37 (59,382).

14 Es gab die Vorstellung, dass der Messias eine Zeit lang verborgen sein sollte, und dann bei seinem Auftreten zunächst unerkannt bleibt, bis Elija kommt und ihn dem Volk bekannt macht. Andere meinten, der Messias komme versteckt in einer Wolke (65,I,467; 47,z.St.). - Zum Anstoß an Jesu bekannter Herkunft vgl. auch Joh 6,42.

15 Der achte ("große") Tag des Festes war durch den Ritus des Wasserschöpfens ausgezeichnet. Dies sollte daran erinnern, dass noch so viel Arbeit keine Ernte hervorbringen würde, wenn nicht zur rechten Zeit Regen vom Himmel fiel (85,I,145). Daran will Jesus mit seinem Ausspruch anknüpfen. Es bestand der Brauch, dass beim Laubhüttenfest alle sieben Tage von einem Priester Wasser aus der Quelle Schiloach geschöpft wurde. Dann zogen die Priester damit siebenmal um den Altar und gossen es beim Morgenopfer auf den Brandopferalter. Am achten Tag wurden unter anderem Schriftstellen aus Hesekiel Kap. 47 und Sach. 14,8 vorgelesen. An diesen Ritus scheint Jesus mit seinem Ruf (Joh 7,37.38) anzuknüpfen (65,I,467; 47,z.St.). Vgl. Jes 12,3-6; 55,1ff und die Anm. zu Joh 8,12.

16 Mit dem Fluch über das "gesetzesunkundige Volk" (hebr.: *amme ha-`arez*), ein rabbinischer Ausdruck, wird eine Geringschätzung für alle die Juden bekundet, die ungelehrt waren und sich nicht an die weitergehenden, von den Gesetzeslehrern eingeschärften Vorschriften hielten (vgl. 47,z.St.; 65,I,469).

17 D.h., dass er der Messias ist, wohl aber, dass er Wunder tat.

18 Judäa stand unter römischer Autorität (Pilatus), Galiläa under der Autorität von Herodes Antipas. Der Grund für Jesu Rückzug waren allerdings die Feindseligkeit der jüdischen Autoritäten in Jerusalem und Judäa. Seine Stunde war noch nicht gekommen, siehe Vers 6 (65,I,463).

19 Welch eine ironische Antwort an seine Kollegen, die gerade über das Volk gespottet hatten, die das Gesetz nicht kennen.

20 Damit ist die Verführung zum Abfall gemeint, die nach Dtn 13,1ff mit dem Tod bestraft werden sollte (65,I,465).

Johannes 8

1 Jesus aber ging zu dem Berg der Olivenbäume.

2 Frühmorgens[19] aber kam-er-herbei wieder zu dem Heiligtum, ´und` das ganze Volk kam˜ zu ihm, und (nachdem) sich-niedersetzend˚ lehrte-er˜ ´sie`.

3 Aber die Schriftgelehrten und die Pharisäer führen (eine) Frau (vor/herein, die gerade) *beim* Ehebruch *ertappt*-wurde*, und (nachdem) sie in (die) Mitte gestellt-habend˚,[25]

4 sagen-sie (zu) ihm: Lehrer, diese Frau ist-*ertappt*-worden* auf frischer-Tat,[11] (Präs.: als gerade) ehebrechend~.[22]

5 Aber in dem Gesetz trug-auf ´uns` **Mose**, die so-Beschaffenen (Pl.Fem., d.h.: solche Frauen!)[11] zu-steinigen~. **Du** also, was sagst-du?

6 ´Dies` aber sagten-sie~, (damit) ihn versuchend, damit sie (Präs.: endlich? etwas) haben~, (um) ´ihn` anzuklagen~.[20] Jesus aber, (nachdem) sich-niederbückend° nach-unten, schrieb-nieder~ (mit) dem Finger *auf* den *Boden*.[1]

7 Aber als sie-(Impf.: hartnäckig)-dabeiblieben~, ´ihn` (Präs.: immer wieder) fragend, *richtete*-er-sich-(Aor.: schließlich)-auf und sagte (zu) ´ihnen`: Der Sündlose (unter) euch werfe° (als) erster (einen) Stein auf sie.[2]

8 Und (nachdem) sich-niederbückend° schrieb-er~ wieder[1] *auf* den *Boden*.

9 Aber die (es) Hörenden° kamen-heraus~, einer nach *dem-anderen*, (Med.: von sich aus) anfangend° von den Ältesten, und er-wurde-*zurück*gelassen° allein, und die Frau in (der) Mitte seiend~.

10 Aber (nachdem) sich-auf*gerichtet*-habend° sagte Jesus (zu) ihr: Frau, wo sind-sie? Verurteilte° dich keiner?

11 *Sie* aber sagte: Keiner, Herr. Jesus aber sagte: **Ich** verurteile dich auch-nicht, geh~, ´und` von nun (an) sündige~[12] nicht-mehr (Imp.Präs.: weiter)!``[21]

12 Jesus sprach also wieder[24] (zu) ihnen, sagend: **Ich** bin das Licht (Gen.obj.: für) die Welt.[4] Der mir (Präs.: dauerhaft) Folgende keinesfalls geht-er-umher in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens[5] wird-er-haben.

13 Die Pharisäer also sagten (zu) ihm: **Du** zeugst über dich-selbst, deine Bezeugung ist nicht wahr.

14 Jesus antwortete und sagte (zu) ihnen: *Sogar-wenn* **ich** über mich-selbst zeuge, ist meine Bezeugung wahr, weil ich-weiß*, woher ich-kam und wohin ich-fortgehe. **Ihr** aber wisst* nicht, woher ich-komme oder wohin ich-fortgehe.

15 **Ihr** *richtet* nach dem Fleisch, **ich** *richte* keinen.

16 Und falls ich-(doch)-*richte*, ist mein Gericht wahrhaftig, weil ich nicht allein bin, sondern **ich** und der mich geschickt-Habende° ´Vater`.

17 Und in dem Gesetz aber, dem eurigen, ist-geschrieben*, dass die Bezeugung zweier Menschen wahr ist.

18 **Ich** bin der Zeugende über mich-selbst, und (zweitens) zeugt über mich der mich geschickt-Habende° Vater.

19 Sie sagten also (zu) ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Weder *kennt*-ihr* mich, noch meinen Vater, wenn ihr mich *kennen-würdet*^, auch meinen Vater *würdet*-ihr-*kennen*^ (Irrealis).

20 Diese Aussprüche sprach-er *bei* dem Schatzkasten,[23] (als er) lehrend (war) in dem Heiligtum, und keiner ergriff ihn, weil seine Stunde noch-nicht gekommen-war^.

21 Er-sagte also wieder[24] (zu) ihnen: **Ich** gehe-fort, und suchen-werdet-ihr mich, und in eurer Sünde werdet-ihr-sterben. Wohin **ich** fortgehe, könnt **ihr** nicht hinkommen°.

22 Die Juden sagten~ also: Doch-nicht-etwa töten-wird-er sich, weil er-sagt: Wohin ich-fortgehe, könnt **ihr** nicht hinkommen?

23 Und er-sagte~ (zu) ihnen: **Ihr** seid von dem Unten, **ich** bin von dem Oben, **ihr** seid aus dieser Welt, **ich** bin nicht aus dieser Welt.

24 Ich-sagte also (zu) euch, dass ihr in euren Sünden sterben-werdet. Denn falls ihr nicht *glaubt*, dass **ich** bin,[13] werdet-ihr-sterben in euren Sünden.

25 Sie-sagten˜ also (zu) ihm (ironisch?): **Du**, wer bist-du (denn schon?)? Jesus sagte (zu) ihnen: Dass was ich (schon) von Anfang (an zu) euch spreche[14].

26 Vieles habe-ich über euch zu-sprechen und zu-urteilen, jedoch der mich geschickt-Habende° ist wahrhaftig, und was ich von ihm hörte, dies spreche-ich zu der Welt.

27 Sie-erkannten nicht, dass er (von) dem Vater (zu) ihnen (Impf.: schon die ganze Zeit) *redete*˜.

28 Jesus sagte also (zu) ´ihnen`: Dann-wenn ihr den Sohn des Menschen (am Kreuz?) erhöht-*habt*° (vgl. Jes 52,13), dann werdet-ihr-erkennen, dass **ich** bin,[13] und nichts von mir-selbst (aus) tue,[15] sondern so-wie mich der Vater lehrte, dies spreche-ich.

29 Und der mich geschickt-Habende° ist mit mir. Er-ließ mich nicht allein, weil **ich** allezeit das ihm Gefällige tue.

30 (Als/nachdem) dieses sprechend, *glaubten*[6] viele an ihn.

31 Jesus sagte˜ also zu den ihm *geglaubt*-Habenden* Juden: Falls **ihr** in meinem Wort bleibt, seid-ihr wahrhaft meine Schüler,[7]

32 und die Wahrheit werdet-ihr- erkennen, und die Wahrheit wird-befreien euch.

33 Sie-antworteten zu ihm: Abrahams *Nachkommenschaft* sind-wir, und keinem haben-wir-gesklavt* jemals. Wie (kannst) du sagen: Frei werdet-ihr-werden?

34 Jesus antwortete ihnen: Amen, Amen, ich-sage euch: Jeder der die Sünde (Präs.: ständig/gewohnheitsmäßig) Tuende ist (ein) Sklave ´der Sünde`.

35 Aber der Sklave bleibt nicht in dem Haus in die Ewigkeit, der Sohn bleibt in die Ewigkeit.[8]

36 Falls also der Sohn euch befreit, wirklich frei werdet-ihr-sein.

37 Ich weiß*, dass ihr Abrahams *Nachkommenschaft* seid, jedoch versucht-ihr mich zu-töten,[9] weil mein Wort *keinen* Raum-hat in euch.

38 Was **ich** bei dem Vater gesehen-habe*, spreche-ich. Auch **ihr** also, was ihr von dem Vater hörtet tut (ihr).

39 Sie-antworteten und sagten (zu) ihm: **Unser** Vater ist Abraham. Jesus sagt (zu) ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder seid˜ (Realis: wie ihr behauptet, dann) die Werke Abrahams ´*würdet*-ihr-tun`˜ (Irrealis).

40 Nun aber versucht-ihr mich zu-töten, (einen) Menschen, *der* die Wahrheit (zu) euch gesprochen-hat*, *die* ich von Gott hörte. Dies tat Abraham nicht.

41 **Ihr** tut die Werke eures Vaters. Sie-sagten ´also` (zu) ihm: **Wir**[10] sind ´nicht` aus Hurerei ´gezeugt-worden`*, (nur) **einen**[10] Vater haben-wir: (nämlich) Gott.

42 Jesus sagte (zu) ihnen: Wenn Gott euer Vater *wäre*˜, *würdet*-ihr-lieben˜ mich (Irrealis), denn von Gott ging-ich-aus und bin-ich-gekommen˜, denn auch-nicht von mir-selbst bin-ich-gekommen*, sondern jener sandte mich.

43 Weswegen *versteht*-ihr mein Sprechen^{v} nicht? Weil ihr mein Wort^{v} nicht hören˜ könnt.

44 **Ihr** seid aus dem Vater, - dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr-tun˜. Jener war˜ (ein) Menschentöter von Anfang (an), und er-steht* (Perf.: bis heute) nicht in der Wahrheit, weil Wahrheit ist nicht in ihm. Dann-wenn er die Lüge spricht, spricht-er aus dem Eigenen, weil er (ein) Lügner ist und ihr Vater.

45 **Ich** aber, weil ich die Wahrheit sage, *glaubt*-ihr mir nicht.

46 Wer von euch überführt mich betreffs (einer) Sünde? Wenn ich (die) Wahrheit sage, weswegen *glaubt*-ihr mir nicht?

47 Der Seiende aus Gott, hört die Aussprüche Gottes. Deswegen hört **ihr** nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.

48 Die Juden antworteten und sagten (zu) ihm: Sagen **wir** nicht in-rechter-Weise, dass **du** (ein) Samariter bist und (einen) Dämon hast?[17]

49 Jesus antwortete: **Ich** habe keinen Dämon, sondern ich-ehre meinen Vater, und **ihr** verunehrt mich.

50 **Ich** aber suche nicht meine Herrlichkeit, er-ist (d.h. Gott der Vater) der Suchende und Urteilende.

51 Amen, Amen, ich-sage euch, falls jemand mein Wort bewahrt, keinesfalls schaut-er-an° (den) Tod in die Ewigkeit.

52 Die Juden sagten ´also` (zu) ihm: Nun haben-wir-(Perf.: endgültig)-erkannt*, dass du (einen) Dämon hast. Abraham verstarb und die Propheten, und **du** sagst: Falls irgendeiner mein Wort bewahrt, keinesfalls wird-er-schmecken° (den) Tod in die Ewigkeit.

53 Bist **du** etwa größer-als unser Vater Abraham, *der* verstarb? Auch die Propheten verstarben. (Zu) wem machst-du dich-selbst?

54 Jesus antwortete: Falls **ich** mich-selbst verherrliche (od.: verherrlichen wollte/würde, so) ist meine Herrlichkeit gar-nichts. Mein Vater ist der mich Verherrlichende, (von) *dem* **ihr** sagt: ´Unser` Gott ist-er,

55 und nicht erkannt-habt-ihr* ihn, **ich** aber *kenne** ihn. Und-falls ich-sage°: Ich-*kenne** ihn nicht, *würde*-ich-sein euch gleichartig, (nämlich ein) Lügner. Jedoch *kenne*-ich* ihn, und sein Wort bewahre-ich.

56 Abraham, euer Vater, jubelte, *dass* er **meinen** Tag[16] sehen-sollte°, und er-sah (ihn) und freute-sich.

57 Die Juden sagten also zu ihm: Du-bist noch-nicht (einmal) fünfzig[26] Jahre und Abraham hast-du-gesehen*?

58 Jesus sagte (zu) ihnen: Amen, Amen, ich-sage euch, ehe Abraham (geboren) wurde°, (war ich schon der?) **ich** bin.[3]

59 *Da* hoben-sie-auf Steine, damit sie auf ihn werfen°.[18] Jesus aber verbarg sich, und er-kam-heraus aus dem Heiligtum.[27]

1 w.: auf etwas schreiben oder zeichnen. In der Gräz. auch: Linien oder geometrische Figuren malen; eine Anklage niederschreiben (1,832); etwas in ein (Straf)Register einschreiben (37,325). In vielen Ländern ist e Handlung ein Ausdruck von bewusstem Schweigen, von Beschämung oder von Verlegenheit (21,I,771). Aber, dass Jesus aus Verlegenheit Zeichen auf den Boden kraxelte, widerspricht seinem Wesen und seiner Souveränität. Dass er ihre Sünden auf den Boden schrieb, ist praktisch unmöglich, weil nicht lesbar, außerdem war in der Säulenhalle des Heiligtums war ein Steinpflaster. Aber, dass Jesus **zweimalig** auf den Boden schrieb, könnte bedeuten, dass er auf das zweimalige Schreiben der Gesetzestafeln durch Gottes Finger hinweisen wollte (vgl. dazu Ex 24,12; 31,18; 32,15-19; 34,1.29). Dass Gott ein zweites Mal neue Tafeln beschrieb, nachdem das Volk das Gesetz, das auf den ersten Tafeln niedergeschrieben war, gebrochen hatte, war ein Akt seiner vergebenden Gnade (Ex 32,14). Aus diesem Grund schrieb Jesus vielleicht **zweimal** auf den Boden (V.6.8). Es war jedes Mal seine nonverbale Antwort auf ihre Frage in Vers 5. So wie Gott am Berg Sinai dem Volk seine Sünde vergeben hatte, hat auch er der Ehebrecherin ihre Gesetzesübertretung vergeben. Für das erste Niederschreiben auf den Boden vgl. Jer 17,13 ("...**alle**, die..."), also auch die Pharisäer), für das zweite Niederschreiben: Hos 8,12. Man kann darin auch schon einen Hinweis auf den neuen Bund der Gnade sehen (vgl. dazu: Joh 1,17, Jer 31,31-33). Nur das zweite Mal, als Mose mit den Gesetzestafeln vom Berg kam, strahlte sein Angesicht (Ex 34,28ff), dies war die Herrlichkeit des ersten Bundes, die Herrlichkeit des neuen Bundes ist viel größer, denn es ist die Herrlichkeit der Gnade (vgl. 2Kor 3,3-18).

[2] Der Augenzeuge muss den **ersten** Stein werfen (Dtn 17,7). Allerdings wurde Ehebruch zu dieser Zeit normalerweise mit Strangulieren bestraft.
[3] Eine explizite Anspielung auf den Gottesnamen Jahwe (Ex 3,14). Jesus stellt sich Gott gleich, und die Juden verstehen ihn auch so, darum wollen sie ihn steinigen.
[4] Gen.obj. wie Joh 1,4; od. Gen.subj.: "...Licht (in) der Welt". - Das Wort vom Licht knüpft an einen Festbrauch an (vgl. die Anm. zu Joh 7,2); vgl. auch Jes 42,6. In der Nacht vom ersten zum zweiten, und am siebten Tag des Laubhüttenfestes wurden im Frauenvorhof des Heiligtums vier große Leuchter aufgestellt, die ihr Licht über ganz Jerusalem verbreiten sollten. Jede Nacht wurde der Tempel festlich beleuchtet, wobei die vier großen Leuchter die Umfassungsmauern des Heiligtums überragten und so ihr Licht über ganz Jerusalem ausbreiteten; vgl. Joh 7,37. In den rabbinischen Schriften wird der Messias einige Male als "der Erleuchter" bezeichnet. Jesus hatte also einen markanten Anknüpfungspunkt, wenn er sich gerade im Anschluss an das Laubhüttenfest als das "Licht der Welt" bezeichnet (vgl. 47,z.St.; 34,II,165f; 59,382; 62,406f).
[5] Gen.obj.: das Licht für den Lebensweg in dieser Welt (vgl. Joh 12,35b); od.: das Licht das der Welt den Weg zum ewigen Leben leuchtet.
[6] Aber es war ein "Glaube", der nicht zum echten Vertrauen führte.
[7] Warum sagt Jesus das zu ihnen? Weil er weiß, dass ihr Glaube nicht echt war, wie die Verse 37.40.42.44.48.55.59 dann auch zeigen, und wie Jesus es schon einmal erlebt hatte (Joh 2,23-25). Sie waren noch Sklaven der Sünde. Echter Glaube beginnt mit Gehorsam, daher: "wenn ihr in meinem Wort bleibt", d.h. meinem Wort auch gehorcht, ist euer Glaube echt.
[8] Ist wohl eine Anspielung auf Ismael (Sklave) und Isaak (Freier); vgl. Gen 21,10; Gal 4,30.
[9] Bereits vorauswissend; vgl. V.59.
[10] "**Wir** … im Gegensatz zu dir...". **Wir** haben nur einen Vater, und nicht zwei so wie du, nämlich deinen unehelichen Vater (wie auch der Talmud behauptet) und dann deinen Ziehvater Josef (65,I,474). Wie Jesus auf diese Anschuldigung reagiert (V.42ff), ist ein Beispiel für seine Sanftmut.
[11] "Auf frischer Tat" bedeutet, dass sie auch den Mann ertappten, aber sie ließen ihn laufen. Ihre Aussage ist unerhört frauenfeindlich und ungerecht, denn nach dem Gesetz mussten in einem solchen Fall Mann **und** Frau gesteinigt werden! Vgl. Lev 20,10; Dtn 22,22.
[12] Verneinter Imp.Präs.: "Höre auf (ständig) weiter zu sündigen." Eine schöne Zusammenfassung für Jesu Verhalten gegenüber der Frau wird in Joh 1,17 und Röm 10,4 gegeben.
[13] Eine Anspielung auf LXX: Ex 3,14; Dtn 32,39; Jes 41,4; 43,10 ua. (2,556). "…, dass ich der "ICH-BIN" (d.h. Jahwe) bin. Das Schlimmste war es für einen Juden in seinen Sünden, d.h. ohne Vergebung, zu sterben.
[14] od.: "Warum spreche ich überhaupt noch mit euch" (2,556).
[15] od.: "...und von mir selbst aus tue ich nichts".
[16] Er sah mein Auftreten, weil Abraham zwar schon gestorben war, aber bei Gott lebte und am Auftreten des Messias Anteil nahm.
[17] In der Bezeichnung Jesu als "Samariter" steckt wohl der Vorwurf, dass Jesus Gott nicht wahrhaft verehrt (vgl. die Anmerkung zu Joh 4,4-6). Aus dem Mund der Juden bedeutete dies möglicherweise: Du bist ein Häretiker, ein Kind des Teufels (21,I,780). - Zum Vorwurf der Besessenheit vgl. auch Joh 7,20 und 10,20 (vgl. 47,z.St.).
[18] Auf Gotteslästerung stand die Strafe der Steinigung (Lev 24,11-16; 1Kön 21,10.13). Der Vorwurf der Gotteslästerung taucht auch noch später auf: Kap.10,31-33; vgl. Joh 11,8; 19,7 (vgl. 47,z.St.).
[19] In dieser Nacht hatten zwei Menschen Ehebruch begangen, Jesus aber hat die ganze Nacht (auch für sie?) gebetet!
[20] Die Versuchung bestand wohl darin, ihn entweder dazu zu verleiten, gegen das Gesetz Mose zu sein (falls er gegen die Steinigung war). Oder, falls er der Steinigung zugestimmt hätte, ihn bei Pilatus der Aufwiegelung gegen die Römer anzuklagen. Ehebruch wurde bei den Römern nicht mit der Todesstrafe belegt und der Sanhedrin hatte zu diesem Zeitpunkt kein Recht mehr die Todesstrafe auszuführen (vgl. eine ähnliche Situation in Mt 22,15-22).
[21] Die Verse Joh 7,53 - 8,11 stehen in den Hss. an verschiedenen Stellen in den Evangelien, z.B. nach Lk 21,38, wo sie sich chronologisch gut anfügen würden, - oder hinter Joh 21,25, was dafürsprechen könnte, dass die Herausgeber des Johannes-Evangeliums sie dem Johannes zuschrieben. Jedenfalls trägt die ganze Erzählung unbestreitbar den Charakter eines ursprünglichen Augenzeugen und die Art und Weise wie Jesus beschrieben wird, passt gut zum Stil des Johannes-Evangeliums, auch wenn das Vokabular abweicht. Vgl. dazu 7,219ff; 25,317ff.; 27,219ff.173
[22] Das Pass. könnte darauf hinweisen, dass die Verführung zum Ehebruch vom Mann ausging: "...zum Ehebruch (verführt) werdend".

23 Dieser Schatzkasten, in den die Gläubigen ihre Gaben einwarfen, stand in der Nähe des Frauenvorhofes, wo in den Festnächten auch die Lichterfeier und die Tänze stattfanden (65,I,471). Sonst wagten es nur die Schriftgelehrten an diesem "heiligen" Ort zu lehren, dennoch wagten sie (noch) nicht Jesus zu ergreifen (34,II,165).
24 Wenn die Begebenheit der Verse 2-11 wirklich nicht an diese Stelle gehört, könnte die Rede ab Vers 12ff noch am letzten Tag des Laubhüttenfestes stattgefunden haben. Thematisch passt sie jedenfalls zum "Lichterfest" am siebenten Tag; siehe Anm.**4** (65,I,470). Ansonsten wurde es vielleicht zu einer anderen Gelegenheit gesprochen, entweder am gleichen Tag oder am nächsten Tag (21,I,774; 34,II,164).
25 Die Ehebrecherin musste zum Urteil hierhergeführt werden (46,313).
26 50 Jahre war das Mindestalter für die Übernahme eines öffentlichen Amtes (65,I,475).
27 Man könnte daran denken, wie die Herrlichkeit Gottes den Tempel in Hesekiel Kap. 10-11 verlässt.

Johannes 9

1 Und (als) vorüberziehend[5] sah-er (einen) Menschen, blind von Geburt-an.[1]

2 Und seine Schüler fragten ihn, sagend: Rabbi, wer sündigte, dieser oder seine Eltern, dass er blind gezeugt-wurde?

3 Jesus antwortete: Weder dieser sündigte noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbar-gemacht-würden°.

4 **Wir** müssen die Werke des mich geschickt-Habenden° wirken˜, solange-es Tag ist. (Es) kommt (eine/die) Nacht, da keiner wirken˜ kann.

5 *Solange* ich in der Welt bin˜, bin ich (das?) Licht der Welt.

6 (Nachdem) dies sagend°, spuckte-er zu-Boden und machte (einen) Lehmteig[2] aus der Spucke,[3] und ´bestrich` ihm (mit) den Teig auf die Augen.

7 Und er-sagte (zu) ihm: Geh-fort˜, wasch-dich° in dem Teich des Siloam,[6] was übersetzt-wird: Gesandter*! Also ging-er-weg und wusch-sich und kam *sehend*.

8 Die Nachbarn also und die ihn vorher *gesehen*-Habenden, dass er (ein) Bettler war˜, sagten˜: Ist dieser nicht der Sitzende und Bettelnde?

9 Andere sagten˜: Dieser ist (es), andere sagten˜: **Nein**, sondern er-ist ihm (nur) *ähnlich*. Jener sagte˜: **Ich** bin (es).

10 Sie-sagten˜ also (zu) ihm: Wie ´also` wurden-geöffnet deine Augen?

11 Jener antwortete: Der Mensch, der Jesus *Genannte*, machte (einen) Lehmteig und bestrich meine Augen und sagte (zu) mir: Geh-fort˜ zu dem (Teich) Siloam und wasche-dich°! (Nachdem) also weggegangen° und mich-gewaschen-habend°, wurde-ich-wieder-*sehend*.

12 Und sie-sagten (zu) ihm: Wo ist jener? Er-sagt: Ich-weiß* nicht.

13 Sie-führen ihn zu den Pharisäern, den einst Blinden.

14 (Es) war˜ aber Sabbat an dem Tag, (an dem) Jesus den Lehmteig machte und seine Augen öffnete.

15 Die Pharisäer fragten ihn also auch wieder, wie er-wieder-*sehend*-wurde. *Er* aber sagte (zu) ihnen: (Einen) Lehmteig legte-er-auf mir auf die Augen, und ich-wusch-mich und *sehe*.

16 *Einige* von den Pharisäern sagten˜ also: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht bewahrt. Andere ´aber` sagten˜: Wie kann (ein) sündiger Mensch *derartige* Zeichen tun˜? Und (eine) Spaltung war˜ unter ihnen.

17 Sie sagen also wieder (zu) dem Blinden: Was sagst **du** über ihn, dass er deine Augen öffnete? *Er* aber sagte: Er-ist (ein) Prophet.

18 Die Juden *glaubten nun* nicht *von* ihm, dass er blind war˜ und wieder-*sehend*-wurde,

bis dass sie seine Eltern *riefen*, (die Eltern) des wieder-*sehend*-Gewordenen°.

19 Und sie-fragten sie, sagend: Ist dieser, euer Sohn, von *dem* **ihr** sagt, dass er blind gezeugt-wurde? Wie also *sieht*-er jetzt?

20 Seine Eltern antworteten also und sagten: Wir-wissen*, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind gezeugt-wurde.

21 Wie er aber nun *sieht*, wissen-wir* nicht, oder wer seine Augen öffnete, **wir** wissen* (es) nicht. Fragt ihn-selbst, *Volljährigkeit* hat-er, er-selbst wird-sprechen über sich.

22 Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten, denn schon hatten-(Plqpf.: verbindlich?)-vereinbart^ die Juden, dass, falls jemand ihn offen-bekenne (als) *Messias*, er-(ein)-aus-der-Synagoge-Ausgeschlosser werde.[4]

23 Deswegen sagten seine Eltern: *Volljährigkeit* hat-er, befragt-ihn (doch) selbst!

24 Sie-*riefen* also den Menschen zum zweiten (Mal, der) *der* blind war~, und sagten (zu) ihm: Gib Gott Herrlichkeit! **Wir** wissen*, dass dieser Mensch (ein) Sünder ist.

25 Jener antwortete also: *Ob* er (ein) Sünder ist, weiß-ich* nicht. **Eines** weiß-ich*, dass ich (einst) blind seiend jetzt *sehe*.

26 Sie-sagten also (zu) ihm: Was tat-er dir? Wie öffnete-er deine Augen?

27 Er-antwortete ihnen: Ich-sagte (es) euch schon, und ihr-hörtet nicht. Warum wollt-ihr (es) wieder hören~? Wollt etwa auch **ihr** seine Schüler werden?

28 Und sie-beschimpften ihn und sagten: **Du** bist (ein) Schüler (von) jenem, **wir** aber sind Schüler (von) Mose.

29 **Wir** wissen*, dass Gott (zu) Mose gesprochen-hat*,[7] (von) diesem aber wissen-wir* nicht, woher er-ist.

30 Der Mensch antwortete und sagte (zu) ihnen: Darin liegt allerdings das Erstaunliche, (nämlich) dass ihr nicht wisst*, woher er-ist, und (das, obwohl) er meine Augen öffnete.

31 Wir-wissen*, dass ´Gott Sünder` nicht erhört, sondern falls jemand gottverehrend ist~ und seinen Willen tut~, diesen erhört-er.

32 Von der Ewigkeit (her) wurde nicht gehört, dass jemand (die) Augen (eines) blind Gezeugten* öffnete.

33 Falls dieser nicht von Gott *wäre*~, *könnte*-er gar-nichts tun~ (Irrealis).

34 Sie-antworteten und sagten (zu) ihm: **Du** bist ganz in Sünden gezeugt, und **du** belehrst uns? Und hinaus-warfen-sie ihn (nach) draußen.[4]

35 Jesus hörte, dass sie ihn (nach) draußen hinausgeworfen-hatten°, und (nachdem) ihn gefunden-habend°, sagte-er: Vertraust **du** auf den Sohn des ´Menschen`?

36 Jener antwortete ´und sagte`: Und wer ist (es), Herr, damit ich auf ihn vertraue°?

37 Jesus sagte (zu) ihm: Gesehen-hast-du* ihn sogar, und der (jetzt) mit dir Sprechende, jener ist (es).

38 *Er* aber erklärte~: Ich-vertraue (auf dich), Herr. Und er-betete-an ihn (od.: er huldigte ihm).

39 Und Jesus sagte: Zum Gericht kam **ich** in diese Welt, damit die nicht *Sehenden sehen*~ und die *Sehenden* blind w*ü*rden.

40 (Es) hörten diese (Worte einige) von den Pharisäern, die mit ihm Seienden, und sie-sagten (zu) ihm: Sind etwa auch **wir** blind?

41 Jesus sagte (zu) ihnen: Wenn ihr blind *wäret*~, *hättet*-ihr~ *keine* Sünde (Irrealis). Nun aber

sagt-ihr: Wir-*sehen,* (darum) bleibt eure Sünde.

1 w.: blind gezeugt. Er wurde schon als Blinder gezeugt, und ist nicht erst durch Krankheit oder Unfall blind geworden. Möglicherweise hatte er durch einen genetischen Fehler gar keine Augen, denn nur so ist erklärbar, dass die Jünger sofort sahen, dass er schon blind *geboren* (w.: gezeugt) wurde. Daher kommt in dieser Geschichte das Wort heilen oder Heilung auch kein einziges Mal vor, denn Jesus hat dem Mann neue Augen *geschaffen*. Beachtenswert ist, dass Jesus dem Mann das Augenlicht schenkt, *bevor* er glaubt. Erst durch die Auseinandersetzung um Jesus wird er Schritt für Schritt zu einer Entscheidung geführt (V.38). Genauso ist die Situation des verlorenen Sünders, er ist "blind geboren", tot in Sünden und Übertretungen und nur durch Gottes gnädiges Eingreifen kommt er überhaupt zum Glauben.
2 Lehm wurde im Altertum zwar als Heilmittel verwendet (1,1321), Jesus jedoch bedurfte solcher Heilmittel nicht, wie er schon oftmals bewiesen hatte. Möglicherweise wollte er aber mit dieser Handlung eine Anspielung auf die Erschaffung des Menschen aus Lehm (Gen 2,7) machen. Er hat dem Blindgeborenen neue Augen *geschaffen*, - und das an einem Sabbat. Das erklärt auch den Ausdruck "τα εργα του θεου" (die Werke Gottes) in Vers 3 und die Reaktion in Vers 32, dass noch nie jemand einem *Blindgeborenen* die Augen aufgetan hat, obwohl Jesus kurz davor drei Blinde heilte (Mk 8,22ff; 10,46ff; Ps 146,8a). Eine Lesart in der Hss. des Diatessaron ist bemerkenswert. Sie lautet: "Er machte ihm Augen aus dem Lehm" (27,228).
3 Im Altertum wurde Spucke als Mittel zur Abwehr der bösen Geister und zur Austreibung von Dämonen verwendet. Außerdem wurde dem Speichel Heilkraft zugeschrieben, besonders bei Augenleiden. Wollte Jesus mit seinem Vorgehen vielleicht bewusst gegen diesen Aberglauben angehen, indem er zeigte, dass allein er alle Macht über die Krankheiten und Widerwärtigkeiten dieses Lebens hat?
4 D.h. aus der Synagogengemeinschaft. Der Ausschluss aus der Synagoge geschah in drei Stufen (vgl. Mt 18,15-18). Wenn kein Umdenken erfolgte wurde der unbegrenzte Synagogenbann ausgesprochen und der Betreffende musste von allen wie ein Aussätziger behandelt werden (34,II,183ff). Das bedeutete für einen Armen wie diesen Blindgeborenen den sozialen und wirtschaftlichen Ruin! Diese Strafe wurde damals nur selten ausgeführt (65,I,479).
5 Diese Begebenheit kann nicht am gleichen Tag stattgefunden haben, denn es war ein Sabbat (V.14). Wahrscheinlich war es am ersten Tag nach dem Laubhüttenfest bei einem der Tempel-Tore, wo Bettler und Blinde meistens bettelten (34,II,177).
6 Ein aus der spärlich fließenden Gihon-Quelle (daher "die stillen Wasser Siloachs", in Jes 8,7) gespeister Teich im Süden Jerusalems. Den 533 m langen Tunnel, der von der außerhalb der Stadt, von der am Fuß des Tempelberges liegenden Gihon-Quelle, durch den Felsen des Stadthügels hindurchführte, hatte schon König Hiskia um 705 v.Chr. bauen lassen (vgl. 2Chr 32,30). Aus diesem Teich wurde während des Laubhüttenfestes auch täglich von einem Priester das Wasser für das Trankopfer geholt, und am letzten großen Festtag des Festes wurde dieses Wasser feierlich ausgegossen (Joh 7,37-39). Auch das "lebendige Wasser" für die Asche der roten Kuh (Num 19,17), wurde von diesem Teich geholt (25,II,357; 46,328; 54,z.St.; 59,399f). - Falls sich diese Begebenheit mit dem Blindgeborenen am nächsten Tag nach dem Laubhüttenfest (vgl. Anm.[5]) abgespielt hat, wäre dies sehr bedeutsam. Jesus schickt den Blindgeborenen ganz bewusst zu diesem Teich Siloah (= "Gesandter", d.h. Messias), weil nach Dr. A.G. Fruchtenbaum die Rabbis lehrten, dass nur der kommende Messias einen Blindgeborenen heilen kann.
7 Perfekt, und daher sind für sie die Worte Mose für immer verbindlich, was Jesus in Mt 5,21f. leugnet, denn dort wird der Aorist verwendet (13,97).

Johannes 10

1 Amen, Amen, ich-sage euch, der nicht durch die Tür Hineinkommende in den Hof der Schafe, sondern (von) anderswoher (auf die Mauer) Hinaufsteigende, jener ist (ein) Dieb und Straßenräuber.

2 Aber der durch die Tür Hineinkommende, ist Hirte[20] (und nicht ein Plünderer) der Schafe.

3 Diesem öffnet der Türhüter,[19] und die Schafe hören seine Stimme, und die eigenen Schafe[18] *ruft*-er *einzeln-beim* Namen, und hinaus-führt-er sie.[3]

4 Dann-wenn er die eigenen alle[4] hinaus*trieb*,[2] geht-er vor ihnen (her), und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme *kennen*[*].

5 (Einem) *Fremden* aber keinesfalls werden-sie-folgen, sondern fliehen-werden-sie *vor* ihm, weil sie des *Fremden* Stimme nicht *kennen*[*].

6 Diese Bild-Rede sagte Jesus (zu) ihnen, jene aber erkannten nicht, was es-war[~], *dass* er

(zu) ihnen sprach.

7 Jesus sagte also wieder[5]: Amen, Amen, ich-sage euch: **Ich** bin die Tür (zu) den[6] Schafen.

8 Alle, diejenigen-welche ´vor mir` kamen, sind[7] Diebe und Straßenräuber, jedoch hörten die Schafe nicht (auf) sie.

9 **Ich** bin die Tür, falls jemand durch mich hineinkommt,[11] wird er-errettet-werden,[8] und er-wird-hineinkommen und herauskommen,[9] und Weide wird-er-finden.

10 Der Dieb kommt nicht, außer damit er-stehle und *schlachte* und verderbe. **Ich** kam, damit sie Leben haben˜ und (es in) *Überfluss* haben˜.

11 **Ich** bin der rechte Hirte. Der rechte Hirte setzt-ein (od.: legt nieder) sein Leben für die Schafe.[21]

12 Der gemietete (Hirte), - und nicht seiend EigentümerHirte, *dem* die Schafe nicht (als) Eigentum *gehören*, - er-bemerkt den Wolf kommend und *lässt-im-Stich* die Schafe und er-flieht und der Wolf raubt und *zer*streut (sie).

13 (Er handelt so) weil er (nur ein) gemieteter (Hirte) ist und *es-liegt* ihm nichts an den Schafen.

14 **Ich** bin der rechte Hirte, und ich-kenne die Meinigen, und (es) kennen mich die Meinigen,

15 so-wie mich der Vater kennt und-ich den Vater kenne, - und mein Leben setze-ich-ein für die Schafe.

16 Auch andere Schafe habe-ich,[10] *die* nicht aus diesem Hof sind,[12] auch-jene muss *ich* führen, und (auf) meine Stimme werden-sie-hören, und sie-werden-sein **eine** Herde, **ein** Hirt.

17 Deswegen liebt mich der Vater, weil **ich** mein Leben einsetze, damit ich es wieder nehme.

18 Keiner ´*nimmt*-(es)-*weg*` von mir, sondern **ich** setze-es-ein von mir-selbst (aus). Vollmacht habe-ich, es einzusetzen, und Vollmacht habe-ich, es wieder zu-nehmen.[13] Diesen *Auftrag* empfing-ich von meinem Vater.

19 (Eine) Spaltung *entstand* wieder unter den Juden wegen dieser Worte.

20 Aber viele von ihnen sagten: (Einen) Dämon hat-er, und von-Sinnen ist-er, was hört ihr (auf) ihn?

21 Andere sagten˜: Diese Aussprüche sind nicht (die eines) Dämonisierten. Kann etwa (ein) Dämon (die) Augen Blinder öffnen?

22 *Damals* war das Tempelweihfest[14] (Pl. = Sg.) in Jerusalem, es-war˜ (Impf.: schon einige Zeit?) Winter,

23 und Jesus ging-umher˜ in dem Heiligtum in der Halle des Salomo.[16]

24 Die Juden umkreisten ihn also, und sagten˜ (zu) ihm: Bis wann hältst-du-hin unsere Seele? Wenn **du** der *Messias* bist, ´sage (es)` uns *offen*.

25 Jesus antwortete ihnen: Ich-sagte (es schon zu) euch, und ihr-*glaubt* nicht. Die Werke, *die* **ich** tue in dem Namen meines Vaters, diese zeugen über mich.

26 Jedoch **ihr** *glaubt* nicht, weil ihr nicht aus meinen Schafen seid.[18]

27 **Meine** Schafe hören-auf meine Stimme, und-ich kenne sie, und sie-folgen mir,

28 und-ich gebe ihnen ewiges Leben, und keinesfalls gehen-sie-verloren in die Ewigkeit, und *keiner* wird-sie-rauben aus meiner Hand.

29 Mein Vater *der* (sie) mir gegeben-hat*, ist größer (als) alle,[15] und keiner kann aus der Hand des Vaters rauben.

30 **Ich** und der Vater sind **eins**.

31 Wieder trugen die Juden Steine (herbei), damit sie ihn steinigten.

32 Jesus antwortete ihnen: Viele ´rechte` Werke ´zeigte-ich euch` von dem Vater, wegen welchem Werk (von) ihnen, (wollt) ihr mich steinigen?

33 Die Juden antworteten ihm: Wegen (eines) rechten Werkes steinigen-wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und (zwar) weil **du**, (obwohl nur ein) Mensch seiend, dich-selbst (zu) Gott machst.

34 Jesus antwortete ihnen: Ist nicht in eurem Gesetz geschrieben*: "Ich sagte, Götter seid-ihr?"[1]

35 Wenn er (zu) jenen sagte: Götter (seid ihr), zu *denen* das Wort Gottes geschah - und die Schrift kann nicht aufgelöst-werden, -

36 (wie könnt) ihr (zu dem,) *den* der Vater heiligte und in die Welt sandte, sagen: Du-lästerst, weil ich-sagte: Sohn Gottes bin-ich?

37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, *glaubt*~ mir nicht!

38 Aber wenn ich-(sie)-tue, *selbst*-falls ihr **mir** nicht *glaubt*~, (dann) *glaubt*~ (doch) den Werken, damit ihr-(ingressiver Aor.: jetzt)-erkennt° und (Präs.: fortan weiter) erkennt~, dass der Vater in mir (ist) und-ich in dem Vater.

39 Sie-versuchten~ ´also` wieder ihn zu-ergreifen, und er-*ent*kam aus ihrer Hand.

40 Und wieder ging-er-weg jenseits des Jordan[22] zu dem Ort, wo Johannes zuerst (od. Hss.: vorher) taufend war~, und ´er-blieb`° dort (für etwa drei Monate).

41 Und viele kamen zu ihm und sagten~: Johannes tat zwar kein Zeichen, alles aber *was* Johannes über diesen sagte war~ wahr.

42 Und viele vertrauten dort auf ihn.[17]

1 Ps 82,6. Damit meint der Psalmist wohl die Richter, oder Könige, die sich wie Götter gebärdeten.

2 Im Griechischen das gleiche Wort wie in Joh 9,35 ("…hinausgeworfen hatten"). Nicht die Juden hatten ein Schaf *hinausgeworfen*, sondern der gute Hirte hat eines seiner Schafe *hinausgeführt*.

3 Zum Bild: Jedes Frühjahr kamen die Hirten zum gemeinsamen Schafstall im Dorf, in dem alle Schafe überwintern. Der Türhüter, den die Hirten angestellt haben, kennt die Hirten und öffnet für jeden Hirten die Tür zum Schafstall. Dann ruft der jeweilige Hirte seine *eigenen* Schafe mit Namen. Siehe das Bild in: (https://drive.google.com/file/d/1_NxNWPoRcNwhf6Dq3k8I5pACI_4iQ6D8/view?usp=sharing). *Alle* Schafe im Stall *hören* zwar die Stimme dieses Hirten, aber *nur seine eigenen* Schafe *hören auf* seine Stimme und kommen zu ihm. Nachdem sie zu ihm gekommen sind, schiebt er sie aus dem Stall. Wenn er auf diese Weise alle seine Schafe aus dem Stall geholt hat, geht er vor ihnen her auf die Weiden in der Umgebung des Dorfes. Dort gibt es Schafhürden. Siehe: (https://drive.google.com/file/d/11Eprxh68-kDLMJbog1VFm6UKHJY8Txwd/view?usp=sharing). Das sind geschützte Plätze, die mit einer Steinmauer umgeben sind und nur *einen* Eingang (= Tür) haben. Die Schafe werden in diese Hürden geführt, zum Ausruhen, zum Wiederkäuen und zum Übernachten. Der Hirte legt sich währenddessen in die Tür, um die Schafe zu beschützen. Er ist dann sozusagen selbst die Tür. Wenn die Schafe wieder grasen wollen, können sie durch die Tür wieder hinaus auf die Weide gehen. Daher gehen sie "aus und ein" (vgl. Jer 37,4; Ps 121,8; Dtn 28,6 ua.). Am Ende des Sommers, wenn die Weiden kein frisches Gras mehr bieten, treiben die Hirten ihre Herden wieder in den gemeinsamen Schafstall zurück, wo die Schafe dann überwintern (vgl. 25,367ff.).

4 Kein Auserwählter geht verloren; vgl. Kap 6,37.39.

5 Damit folgt ein 2.Bild (25,II,371), wie in Mt 13,45.47.

6 entw. Gen. der Richtung: "zu den Schafen"; od. Gen. des Zwecks: "für die Schafe" (vgl. V.9).

7 Präs.: "sind", und nicht: "waren", d.h. Jesus hat die damals lebenden jüdischen Führer im Sinn (25,II,372).

8 Im irdischen Sinn, von Gefahren? So wie Joh 11,1; 12,27.

9 vgl. Num 27,15; Dtn 28,6; Jer 37,4; Apg 1,21

[10] Präs.: "...habe ich schon jetzt" (d.h. die *erwählten*, aber noch nicht gläubigen Heiden), und nicht: "werde ich haben"; vgl. Apg 13,48; 18,10.
[11] Gemeint ist die schützende Hürde draußen auf der Weide. In sie gehen die Schafe *hinein*, um nach dem Grasen wiederzukäuen. Danach kommen sie wieder *heraus*, um wieder zu Grasen.
[12] D.h. nicht aus dem Volk Israel, sondern aus den Nationen.
[13] Durch Tod und Auferstehung.
[14] Chanukka, das Fest der Einweihung des zweiten Tempels, wurde zur Erinnerung an die Reinigung des Tempels vom syrisch-griechischen Götzendienst und die Errichtung eines neuen Altars eingeführt, nachdem dieser durch den syrischen König Antiochus Epiphanes IV. (175-164 v.Chr.) entweiht wurde, was 167 v.Chr. zum Makkabäeraufstand führte. Nachdem dieser Aufstand im Jahr 165 v.Chr. von Judas Makkabäus erfolgreich beendet wurde, führte er diese Tempelweihe durch und ordnete an, das Fest jährlich acht Tage lang zu feiern (Josephus, Antiquitates, XII,7,6). Während dieser ganzen Zeit wurde der Tempel mit Laternen hell erleuchtet, daher wurde dieses Fest auch "Lichterfest" genannt (34,II,228). Das Fest wurde nach dem Laubhüttenfest, jedes Jahr im Dezember am 25. Kislev (hier wahrscheinlich das Jahr 29 n.Chr.), mit allerlei Lustbarkeiten gefeiert (vgl. LXX: Esra 6,16f; Neh 12,27). Da die Belehrungen Jesu beim Laubhüttenfest durch die Feindseligkeiten der Juden abgebrochen wurden (Joh 10,19-21), führt Jesus bei diesem Fest, wo er wieder in Jerusalem ist, seine Gedanken über den guten Hirten weiter aus (25,II,380).
[15] od.: "...was er mir gegeben hat, ist größer als alle".
[16] Die Halle Salomos war eine große Säulenhalle an der östlichen Begrenzungsmauer des Heiligtums, im östlichen Teil des äußeren Vorhofs gelegen und angeblich schon von König Salomo erbaut. Sie bot im Winter Schutz vor den rauen, kalten Ostwinden und wurde von der Sonne einigermaßen erwärmt. Daher war sie bei den Juden ein beliebter Platz zum Lehren und Meditieren. Sie wurde von den Rabbis auch zur religiösen Unterweisung benützt. Da sie vielen Menschen Platz bot, wurde sie später auch von den Aposteln für ihren Verkündigungsdienst benützt (Apg 5,12). Sie war die einzige der äußeren Hallen, die sich im heiligen Bereich befand, zugleich aber auch die einzige Halle, die außerhalb der Zwischenwand der Umzäunung lag und so von allen zugänglich war (Liebi R.: Der Messias im Tempel, Seite197).
[17] Vielleicht waren dies solche, die schon durch Johannes vorbereitet waren.
[18] Die Schafe sind "seine Schafe" noch **bevor** sie zu ihm kommen. Sie kommen zu ihm, weil sie seine Auserwählten sind (vgl. Apg 13,48b). Die Pharisäer sind nicht seine Schafe, **darum** glauben sie nicht (Vers 26). Jesus erklärt hier nicht, wie Menschen zu "seinen Schafen" werden. Dies wird an anderen Stellen im NT gelehrt, z.B. in Röm 8,28-30 ua. Jedenfalls haben wir hier eine klare Aussage über die Auserwählung der Gläubigen in der Ewigkeit. Die Erwählung der Gläubigen geschah schon "vor ewigen Zeiten" (2Tim 1,9; Eph 1,4 ua.), und zwar aus reiner Gnade und nicht wegen irgendetwas, was sie später in ihrem Leben taten, sondern aufgrund von Gottes souveränen Vorsatz. Erwählung gründet sich **nicht** auf Gottes Vorherwissen, obwohl Gott natürlich alles vorher weiß (vgl. die Anm. bei Röm 8,29). Gott hat die Erwählten mit heiligem Ruf berufen (2Tim 1,9), und nicht nur mit einem allgemeinen Ruf, den alle bekommen, die das Evangelium hören (Mt 22,14). Weil Gott nur einige erwählt hat, ziehen manche den logischen Schluss, dass er die anderen übergangen hat, und sie daher von Gott zur Verdammnis vorherbestimmt sind. Aber dieser Schluss ist menschliche Logik, das NT zieht diesen Schluss nicht. Der Mensch ist durch und durch verdorben, geistlich blind, und tot in Sünden. Keiner tut Gutes und keiner sucht Gott (Röm 3,9-19; Eph 2,1-4; Kol 3,21 ua.). Von sich aus, würde kein Mensch glauben. Wenn ein Mensch sucht, dann wie ein Blinder, der nicht weiß, was er suchen soll. Doch der Heilige Geist überführt die Welt (Joh 16,8-9), und Gott selbst öffnet die Herzensaugen seiner Erwählten (Apg 16,14), damit sie auf die Predigt des Evangeliums hören, sich bekehren und glauben (Apg 13,48; 26,18 ua). Buße und Errettung aus Glauben sind ein Geschenk Gottes (Apg 11,18; Eph 2,8). Gleichzeitig ist es die Verantwortung jedes Menschen Buße zu tun und zu glauben (Apg 2,38; 3,19; 16,31; ua). Dies scheint für die menschliche Logik ein Widerspruch zu sein, nicht jedoch für Gottes Weisheit. Dies drückt Paulus am Ende seiner Gedanken über Israels Erwählung in Röm 11,33-36 sehr schön aus. - Eine sehr gute und ausgewogene Bibelauslegung über das Thema Erwählung ist: Stanley Charles: "Election", Wilson Fondation. - Zum Thema Erwählung siehe die Grafiken: Überblick Erwählung im NT.pdf - Google Drive und: https://drive.google.com/file/d/134JvblpKE4v77JkN-rb-0pN6pot9977Y/view?usp=sharing
[19] Mit dem Türhüter könnte gut Johannes der Täufer und sein Dienst gemeint sein, mit den Dieben und Räubern die Führer Israels die das Volk unterdrückten und aussaugten.
[20] Mit dem folgenden Vergleich des Hirten und seiner Herde, stellt Jesus einen bewussten Gegensatz zwischen ihm und den jüdischen Führern her. Sie waren die törichten und treulosen Hirten Israels, wie ihr unbarmherziger Umgang mit dem Blindgeborenen bewies (vgl. Hes 34,1ff; Jer 32,1ff).
[21] Von einem Hirten zur damaligen Zeit wurde dies **nicht** erwartet (34,II,191), es ist also eine außergewöhnliche Hingabe.
[22] D.h. nach Peräa. Judäa stand unter römischer Autorität (Pilatus), Peräa unter der Autorität von Herodes Antipas. Der Grund für Jesu Rückzug waren die Feindseligkeit der jüdischen Autoritäten in Jerusalem und Judäa. Seine Stunde war noch nicht gekommen; vgl. Joh 12,8 (65,I,463).

Johannes 11

1 (Es) war˜ aber ein-gewisser (körperlich) schwach-Seiender, (nämlich) Lazarus (hebr.: Gott ist meine Hilfe) von Bethanien[6] aus dem Dorf Marias und Marthas ihrer Schwester.

2 Maria[7] aber war˜ die Einreibende° den Herrn (mit) würzigem-Salböl und (dann) seine Füße abtrocknend (mit) ihren Haaren, - *deren* Bruder Lazarus war-(körperlich)-schwach˜.

3 Die Schwestern sandten also zu ihm, sagend: Herr, siehe, (der) *den* du-gern-hast,[15] er-ist-(körperlich)-schwach.

4 Jesus aber, (nachdem es) hörend°, sagte: Diese (körperliche) Schwachheit ist nicht zum Tod,[9] sondern für die Herrlichkeit Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht-werde.

5 Jesus aber liebte˜[15] die Martha und ihre Schwester und den Lazarus.

6 Als er also hörte, dass er-(körperlich)-schwach-ist, *da* blieb-er (noch) zwei Tage an *dem* Ort, wo er-war˜.[14]

7 Daraufhin (od.: dann erst) sagt-er (zu) den Schülern: (Lasst uns) wieder in die (Landschaft) Judäa *gehen*!

8 Die Schüler sagen (zu) ihm: Rabbi, *soeben-noch* versuchten˜ dich die Juden zu-steinigen, und (jetzt) wieder gehst-du-fort dorthin?

9 Jesus antwortete: Der Tag *hat doch* zwölf Stunden (nicht wahr)? Falls jemand am Tag umhergeht, stößt-er-sich nicht (an etwas), weil er das Licht dieser Welt (d.h. die Sonne) sieht.

10 Falls aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt-er-sich (an etwas), weil das Licht (der Sonne) nicht in ihm ist.

11 Dies sagte-er, und *danach* sagt-er (zu) ihnen: Lazarus unser Freund schlummert*. Ich-gehe jedoch (hin), damit ich ihn aus-dem-Schlaf-erwecke°.

12 Die Schüler sagten *nun* (zu) ihm: Herr, wenn er-schlummert*, wird-er-errettet-werden.

13 Jesus aber hatte-(dies)-gesagt^ über seinen Tod, jene aber meinten, dass er (es) über das Schlummern des Schlafes sage.

14 Darauf *nun* sagte Jesus *offen* (zu) ihnen: Lazarus verstarb°,

15 und ich-freue-mich wegen euch, damit ihr-*glaubt*, weil ich nicht dort war˜, jedoch (lasst uns) zu ihm *gehen*!

16 Thomas also, der Zwilling *genannte*, sagte (zu) den Mitschülern: (Lasst) auch *uns-gehen*, damit wir mit ihm versterben!

17 Jesus *nun*, (nachdem) hingekommen°, (da) fand-er ihn schon vier Tage in der Grabkammer *liegend*.

18 Bethanien war˜ aber nahe bei Jerusalem, ungefähr fünfzehn Stadien (= 3 km entfernt) davon.

19 Viele aber von den Juden waren-gekommen^ zu der Martha und (der) Maria, damit sie sie-trösteten wegen des Bruders.

20 Als die Martha also hörte, dass Jesus kommt, ging-sie ihm entgegen, Maria aber saß˜ in dem Haus.

21 Die Martha sagte *nun* zu ´dem` Jesus: Herr, wenn du hier gewesen-*wärest*˜, nicht *wäre*-gestorben mein Bruder (Irrealis).

22 ´Jedoch` auch nun weiß-ich*,[1] dass alles-was auch-immer du (von) Gott erbittest, Gott dir geben-wird.

23 Jesus sagt (zu) ihr: Dein Bruder wird-auferstehen.

24 Martha sagt (zu) ihm: Ich-weiß*,[1] dass er-auferstehen-wird in der Auferstehung an dem letzten Tag.

25 Jesus sagte (zu) ihr: **Ich** bin die Auferstehung und das Leben, der auf mich Vertrauende wird-leben, selbst-falls er-verstirbt,

26 und jeder Lebende und auf mich Vertrauende verstirbt keinesfalls in die Ewigkeit. *Glaubst*-du dies?

27 Sie-sagt (zu) ihm: Ja, Herr, **ich** *glaube** (Perf.: = gewonnene Überzeugung), dass **du** der *Messias* bist, der Sohn Gottes, der in die Welt Kommende.

28 Und (nachdem) dies gesagt-habend°, ging-sie-weg und *rief* Maria, ihre Schwester, (wobei) heimlich (zu ihr) sagend°: Der Lehrer ist-da, und *ruft* dich.

29 Als aber jene (das) hörte, *stand*-sie-*auf* schnell und kam~ zu ihm.

30 Aber Jesus war noch-nicht in das Dorf gekommen^, sondern er-war~ noch an dem Ort, wohin ihm Martha entgegenging.

31 Die Juden also, - die seienden mit ihr in dem Haus und sie Tröstenden, - (nachdem) die Maria sehend°, dass sie schnell aufstand und herauskam (od.: hinausging), folgten-sie ihr, (weil) meinend, dass sie zu der Grabkammer fortgeht, damit sie dort weine°.

32 Als die Maria *nun* (dorthin) kam wo Jesus war~, (als) ihn sehend°, fiel-sie ihm zu den Füßen, sagend (zu) ihm: Herr, wenn du hier gewesen-*wärest~, wäre* mein Bruder nicht verstorben (Irrealis).

33 Jesus also, als er sie weinend sah und die (mit) ihr zusammengekommenen° Juden weinend, erzürnte-er *im* Geist und erregte sich

34 und sagte: Wo habt-ihr-hingelegt* ihn? Sie-sagen (zu) ihm: Herr, komm und sieh!

35 Jesus vergoss-Tränen.[13]

36 Die Juden sagten also: Siehe, wie gern-hatte-er~ ihn.

37 *Einige* aber von ihnen sagten: Konnte~ dieser, - der die Augen des Blinden Öffnende°, - nicht machen, *dass* auch dieser nicht versterbe?

38 Jesus also, wieder in sich-selbst erzürnend, kommt zu der Grabkammer. (Es) war~ aber (eine) Höhle, und (ein) Stein lag-drauf~ an ihr.

39 Jesus sagt: Hebt-*weg* den Stein! Martha, die Schwester des *Gestorbenen**, sagt (zu) ihm: Herr, er-riecht schon, denn er-ist (schon den) vierten[10] (Tag tot).

40 Jesus sagt (zu) ihr: Sagte-ich dir nicht (nämlich in Vers 23-26; vgl. auch Vers 4b): falls du-*glauben*-würdest°,[16] du-sehen-wirst die Herrlichkeit Gottes?

41 *Nun* hoben-sie-*weg* den Stein. Jesus aber hob-auf die Augen (nach) droben und sagte: Vater, ich-danke dir, dass du mich erhörtest.[2]

42 **Ich** *zwar* wusste^ (Plqpf.: schon vorher), dass du mich allezeit erhörst, jedoch wegen der herum*stehenden** Volksmenge sagte-ich (es), damit sie-*glauben*, dass **du** mich sandtest.

43 Und (nachdem) dies gesagt-habend°, schrie-er-laut (mit) *starker* Stimme: Lazarus, komm-hierher~ (nach) draußen!

44 Der *Gestorbene** kam-heraus, die Füße und die Hände (mit) Binden gebunden* und sein Antlitz (mit einem) Schweißtuch umbunden*. ´Der Jesus` sagt (zu) ´ihnen`: Löst ihn und lasst° ihn fortgehen~!

45 Viele *nun* von den Juden, den zu der Maria Gekommenen° und geschaut-Habenden° ´*was*` er-tat, *glaubten* an ihn.

46 *Einige* aber von ihnen gingen-weg zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus tat.

47 Die Hohepriester und die Pharisäer versammelten *nun* (das) Synedrium, und sie-sagten˜: Was tun-wir (Ind.; od.: warum tun wir nichts?), weil dieser Mensch (so) viele Zeichen tut?[3]

48 Falls wir ihn so (gewähren) lassen, alle werden-sie-*glauben* an ihn, und die Römer werden-kommen, und *wegnehmen*-werden-sie **uns** sowohl den Ort (d.h. den Tempel? od.: die heilige Stadt?) als auch die Nation.[11]

49 **Einer** aber, jemand aus ihrer (Mitte, nämlich Joseph) Kaiphas, (weil?) seiend Hohepriester in jenem Kalenderjahr, sagte (zu) ihnen: **Ihr** wisst* gar-nichts,

50 und-nicht erwägt-ihr, dass (es) euch nützt, dass **ein** Mensch für das Volk verstirbt und nicht die ganze Nation umkomme.[12]

51 Dies aber sagte-er nicht von sich-selbst (aus), sondern (weil er) *in* jenem Kalenderjahr Hohepriester *war*˜ prophezeite-er, dass Jesus für die Nation sterben˜ *müsse*˜,

52 und nicht nur für die (jüdische) Nation, sondern damit er auch die versprengten* Kinder Gottes in **eins** sammle.[4]

53 Von jenem Tag (an) berieten-sie-sich (od.: beschlossen sie) also, *dass* sie ihn töten-sollten˜.[5]

54 Jesus ging-umher *nun* nicht-mehr *öffentlich* unter den Juden, sondern er-ging-weg von-dort in das Land nahe der Einöde, in (die) Stadt *genannt* Ephraim,[8] und-dort blieb-er mit den Schülern.

55 (Es) war˜ aber nahe das (dritte) Passahfest der Juden, und viele *vom* Land stiegen-hinauf nach Jerusalem, vor dem Passahfest, damit sie sich zeremoniell-reinigten.

56 Sie-suchten˜ *nun* Jesus und sagten˜ *zu* (od.: nach) einander, (als) in dem Heiligtum stehend*: Was meint ihr? Kommt-er° (vielleicht) *nicht-doch* zu dem Fest?

57 Die Pharisäer aber hatten-ausgegeben^ die Vorschrift, dass, falls jemand *erfahre* wo er-ist, er-(es)-anzeige, auf-dass sie ihn ergreifen-könnten°.

1 Sie meint zu "wissen", statt wirklich zu glauben, siehe V.39b.40

2 Ein Beispiel für ein Gebet des Glaubens gemäß Mk 11,24

3 Sie wussten also, dass die Zeichen echt sind.

4 D.h. zu einem einzigen Volk Gottes, nämlich der Gemeinde! Vgl. Kap 10,16

5 Konatives Präs.: bei passender Gelegenheit.

6 hebr.: Haus des Elends. Betanien liegt etwa 3 Kilometer von Jerusalem entfernt am östlichen Abhang des Ölbergs.

7 Diese Maria (vgl. Joh 12,3) ist zu unterscheiden von der Sünderin (Lk 7,37f) und von Maria aus Magdala. Es handelt sich um drei verschiedene Personen (47,z.St.). - Der Impf. ηv und das subst.Ptz.Aor. αλειψασα (die Einreibende) kann sich hier durchaus auf die spätere Salbung in Joh 12,3 beziehen (13,89).

8 Wahrscheinlich handelt es sich um das Ephraim (heute: *Et-Taiyibeh*), dass etwa 20 km nördlich von Jerusalem, etwas abseits von der Straße nach Norden, auf einem Bergrücken liegt. Es ist mit dem alttestamentlichen Ofra bzw. Efron gleichzusetzen (vgl. 47,z.St.; 54,z.St.).

9 Natürlich wusste Jesus, dass Lazarus im Sterben lag, aber er wusste genauso gut, dass der Tod nicht das Ende der Geschichte war, Lazarus würde auferstehen. In diesem Sinne kann auch von jedem Gläubigen gesagt werden, dass er nicht sterben werde (Vers 26).

10 Es gab eine Tradition, dass der Geist eines Verstorbenen drei Tage lang den Körper umschwebt, um wenn möglich wieder in den Körper zurückzukehren, dass er aber dann nach drei Tagen das Grab endgültig verlässt (21,I,802; 34,II,325). Wartete Jesus deshalb bis zum vierten Tag, damit die Juden nicht sagen konnten, Lazarus sei ja noch gar nicht richtig gestorben gewesen?

11 entw.: "…uns die Eigenständigkeit als Nation wegnehme; - od.: "…uns Land und Leute wegnehme"? - oder waren sie schon so verblendet, dass sie die jüdische Nation als ihr Eigentum betrachteten? Doch genau dass, was sie durch Jesu Tod verhindern wollten, trat dadurch ein.

12 Damit schwenkt er das Synedrium auf die Anklage-Linie ein, die Popularität Jesu würde dazu führen, dass

ihn das Volk als König ausrufen wird. Damit würde er aber zum Feind Roms, Rom würde eingreifen und ihnen "Land und Leute" wegnehmen. Jesus zu "opfern" hätte für sie daher mehrere Vorteile: sie würden ihn loswerden, ihre Autorität wäre gerettet und sie würden sich die Römer zu Freunden machen. In Wirklichkeit verloren die Juden durch die darauffolgenden Ereignisse ihr Land (70 n.Chr.) und das Hohepriesteramt wurde durch den neuen Bund außer Kraft gesetzt (21,I,804).

13 Wahrscheinlich ein ingressiver Aor.: "brach in Tränen aus". Seiner Trauer starken Ausdruck zu verleihen, war bei den Juden zwar wichtig (65,I,527), doch darüber hinaus sehen wir in diesem zu tiefst menschlichen Gefühlsausbruch und der darauffolgenden machtvollen Totenauferweckung, einerseits die Menschlichkeit und andererseits die Gottheit Christi unmittelbar nebeneinander. Es ist sein vorletztes (Lk 22,51) und größtes Wunder vor seinem Tod, direkt vor den Toren Jerusalems und in aller Öffentlichkeit (34,II,308).

14 Von Peräa, wo sich Jesus gerade aufhielt, waren es etwa 30 km nach Bethanien, also etwa eine Tagesreise. Aber Lazarus war wahrscheinlich ohnehin bereits tot, wie der Aorist in Vers 14 zeigt (65,I,483).

15 Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass Johannes die beiden Synonyme hier nicht unterscheidet. Denn in Vers 3 sagen die **Schwestern**, dass Jesus den Lazarus *gern hat*, in Vers 5 aber sagt **Johannes**, dass Jesus die drei Geschwister *liebte*. Beides ist wahr, Jesus liebte die drei Geschwister, so wie er alle seine Jünger liebt (Joh 13,1), aber den Lazarus hatte er darüber hinaus noch freundschaftlich gern.

16 εαν + Konj. ist ein Eventualis (44,321; 13,109; 2,1403). Es wird unter Umständen erwartet, dass sich die Bedingung erfüllt. Die Schlussfolgerung wird als notwendig und zwingend hingestellt. Die Zeitform des Aorists könnte bedeuten: "vorausgesetzt, dass du *jetzt* glauben würdest/glaubst…".

Johannes 12

1 Jesus kam *nun* sechs Tage vor dem (dritten) Passah*fest*[7] nach Bethanien, wo Lazarus ´der *Gestorbene*[*15]` war˜, *den* Jesus aus Toten auferweckte.

2 Sie-machten ihm also dort (ein) Abend*Mahl*, und die Martha bediente˜ (Impf.: die ganze Zeit), der Lazarus aber war˜ einer von den zusammen-mit ihm zu-(Tisch)-Liegenden.

3 Die Maria *nun*, nehmend° (eine) Litra[8] echtes, sehr-wertvolles würziges-Salböl (von) Narde,[10] rieb-ein die Füße Jesu, und trocknete-ab seine Füße (mit) ihren Haaren. Das Haus aber wurde-erfüllt von dem Geruch des würzigen-Salböls.

4 (Es) sagt ´aber` Judas, der Iskariot, einer ´von` seinen Schülern, der im-Begriff-steht ihn zu-überliefern˜:

5 Weswegen wurde dieses würzige-Salböl nicht (um) dreihundert Denare verkauft und (der Erlös) Bettelarmen gegeben?

6 Er-sagte dies aber nicht, weil er-sich-kümmerte˜ um die Bettelarmen, sondern weil er (Impf.: schon länger ein) Dieb war˜ und, (da) den (gemeinsamen) Geldbeutel habend, er das Ein*geworfene* (Impf.: immer wieder kleinweise) *beiseite-schaffte*˜.

7 Jesus also sagte: Lass sie, (es war dafür,) dass sie es für den Tag meiner Bestattung aufbewahrte°[9].

8 Denn die Bettelarmen habt-ihr allezeit mit euch,[13] mich aber habt-ihr nicht allezeit.

9 ´Die` *zahlreiche* Volksmenge von den Juden *erfuhr nun*, dass er dort ist, und sie-kamen, nicht nur wegen Jesus, sondern auch damit sie den Lazarus sehen-könnten°, *den* er aus Toten auferweckte.

10 Die Hohepriester berieten (od.: beschlossen) aber, dass sie auch den Lazarus töten-sollten˜,[11]

11 weil viele der Juden wegen ihm *hin*gingen˜ und an Jesus *glaubten*˜.

12 (Als an) dem nächsten (Tag) die *zahlreiche* Volksmenge die zu dem Fest gekommen-war° hörten, dass Jesus nach Jerusalem kommt,

13 nahmen-sie die Palmwedel der Dattelpalmen, und sie-kamen-heraus (aus Jerusalem) *um* ihm entgegenzugehen, und sie-schrien-(iterativer Impf.: immer wieder)-laut˜: "Hosanna (hebr.: rette nun), gesegnet* der Kommende im Namen (des) HERRN,"[1] ´und` der "König Israels!"[2]

14 Jesus aber, (nachdem einen) jungen-Esel gefunden-habend°, setzte-sich auf ihn, so-wie geschrieben-ist*:

15 "Fürchte-*dich*˜ nicht, Tochter Zion (d.h. Einwohner Jerusalems). Siehe, dein König kommt, sitzend auf (einem) Füllen (einer) Eselin."[3]

16 Dies erkannten seine Schüler *zunächst* nicht, jedoch erinnerten-sie-sich dann, als Jesus verherrlicht-wurde, dass dies über ihn geschrieben* war˜ und (dass) sie dies für ihn taten.

17 (Es) bezeugte˜ (ihn) also die Volksmenge die mit ihm *war*˜, *als* er den Lazarus aus der Grabkammer *rief* und ihn aus Toten auferweckte.

18 Deswegen ´auch` ging-entgegen ihm die Volksmenge (aus Jerusalem), weil sie-hörten, (dass) er dieses Zeichen getan-hatte*.

19 Die Pharisäer sagten *nun* zu *einander*: Ihr-*merkt*, dass es gar-nichts nützt. Siehe, die (ganze) Welt ging-weg ihm hinterher.

20 (Es) waren˜ aber einige Griechen (d.h. Proselyten aus dem Osten) *unter* den Hinaufsteigenden, damit sie an dem Fest anbeten°.

21 Diese also traten-hin-zu Philippus, - dem vom Bethsaida (in) der (Landschaft) Galiläa, - und sie-baten˜ (od.: fragten) ihn, sagend: Herr, wir-wollen Jesus sehen.

22 Philippus kommt und sagt (es) dem Andreas, (es) kommt Andreas und Philippus, und sie-sagen (es) Jesus.

23 Jesus aber antwortet ihnen, sagend: Gekommen-ist* die Stunde, *dass* der Sohn des Menschen verherrlicht-werde°.

24 Amen, Amen, ich-sage euch, falls das Korn des Weizens nicht, (nachdem) in die Erde gefallen°, verstirbt, bleibt es allein, falls (es) aber verstirbt, trägt-es viel Frucht.

25 Der sein *Leben*ᵛ gern-Habende verliert es, und der sein *Leben* Hassende in dieser Welt, zum ewigen Lebenᵛ bewahren-wird-er es.

26 Falls mir jemand *dient*˜, folge-er˜ mir, und wo **ich** bin, dort wird auch mein *Diener* sein. Falls jemand mir *dient*˜, ehren-wird ihn der Vater.

27 "Nun ist-erregt* meine Seeleᵛ," und was soll-ich-sagen? Vater, "errette mich"[4] aus dieser Stunde? Jedoch deswegen kam-ich in diese Stunde.

28 Vater, verherrliche deinen Namen! *Da* kam (eine) Stimme aus dem Himmel: Einerseits verherrlichte-ich (ihn schon), andererseits werde-ich-(ihn)-verherrlichen wiederum.

29 Die Volksmenge ´also`, die DaStehende* und (es) hörend°, sagte˜: (Ein) Donner (ist) geschehen*, andere sagten˜: (Ein) Engel hat-gesprochen* (mit) ihm.

30 ´Jesus` antwortete ´und sagte`: Nicht wegen mir ist-geschehen* diese Stimme, sondern wegen euch.

31 Nun ist (das) Gericht dieser Welt, nun wird-hinausgeworfen-werden der Erste (d.h. der Satan) dieser Welt (nach) draußen.

32 Und-ich, *wenn* ich von der Erde erhöht-werde, alle werde-ich-ziehen zu mir-selbst.

33 Dies aber sagte-er, um-anzudeuten˜, durch was-für-einen Tod er-sterben˜ *sollte*˜.

34 Die Volksmenge antwortete ihm *nun*: **Wir** hörten aus dem Gesetz, dass der *Messias* (bis) in die Ewigkeit bleibt, und wieso sagst **du**: Der Sohn des Menschen muss erhöht-werden? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen?

35 Jesus sagte *nun* (zu) ihnen: Noch (einen) kurzen Zeitraum ist das Licht unter euch. Geht-

umher˜, solange ihr das Licht habt, damit nicht Finsternis euch ergreife, und der in der Finsternis Umhergehende weiß* nicht, wo er-*hin*geht.

36 *Solange* ihr das Licht habt, *glaubt*˜ an das Licht, damit ihr Söhne (des) Lichts werdet! Dies sprach Jesus, und (nachdem er) weggegangen-war°, verbarg-er-sich vor ihnen.

37 Aber (obwohl) er so-viele Zeichen vor ihnen gemacht-hatte*, *glaubten*-sie˜ nicht an ihn,

38 damit das Wort Jesajas, des Propheten, erfüllt-würde, *das* er-sagte: "Herr, wer *glaubte* unserer Botschaft (w. unserem Gehörten)? Und der Arm (des) HERRN, wem wurde-er-enthüllt?"[5]

39 Deswegen[12] konnten-sie˜ nicht *glauben*˜, weil Jesaja wiederum sagte:

40 Blind-gemacht-hat-er* "ihre Augen," und er-verstockte ihr "Herz, damit sie nicht sehen-mögen° (mit) den Augen und (nicht) begreifen-mögen° (mit) dem Herzen und sich-umwenden-mögen°, und ich sie (dann) gesundmachen-werde."[6]

41 Dies sagte Jesaja, weil er seine (d.h. Jesu)[6] Herrlichkeit sah, und über ihn sprach.

42 Gleichermaßen *freilich glaubten* auch von den *Vorstehern* viele an ihn, jedoch wegen der Pharisäer nicht offen-bekannten-sie˜ (es), damit sie nicht (zu) aus-der-Synagoge-Ausgeschlossenen würden,[14]

43 denn sie-liebten das *Ansehen* der Menschen mehr als-eben das *Ansehen* Gottes.

44 Jesus aber schrie und sagte: Der auf mich Vertrauende vertraut nicht auf mich, sondern auf den mich geschickt-Habenden°,

45 und der mich Anschauende schaut-an den mich geschickt-Habenden°.

46 **Ich** bin (als) Licht in die Welt gekommen*, damit jeder der auf mich Vertrauende, nicht in der Finsternis bleibe.

47 Und falls jemand (auf) meine Reden hört und (sie) nicht *be*wahrt: **ich** richte ihn nicht, denn ich-kam nicht, damit ich die Welt richte, sondern damit ich die Welt errette.

48 Der mich Verwerfende und meine *Reden*ᵛ nicht AnNehmende, er-hat den ihn Richtenden: Das Wortᵛ, welches ich-sprach, jenes wird-richten ihn an dem letzten Tag.

49 Denn **ich** sprach nicht aus mir-selbst, sondern der mich geschickt-Habende° Vater, **er** hat-mir-gegeben* (den) *Auftrag*, was ich-sagen-soll° und was ich-sprechen-soll°.

50 Und ich-weiß*, dass sein *Auftrag* ewiges Leben ist. Was **ich** also spreche, (ist) so-wie der Vater (zu) mir gesagt-hat*; ebenso spreche-ich.

1 Ps 118,25f.
2 Zef 3,15
3 Sach 9,9; Jes 35,4; 40,9. Ein Symbol der Demut und Sanftmut. Der Vers 10 des Zitats aus Sacharja wird sich erst erfüllen, wenn Jesus als der König der Könige wiederkommt. Dann kommt er aber als Sieger auf einem weißen Pferd (Offb 19,11ff). Auch die Rabbis deuteten diesen Vers später auf den Messias (65,I,489).
4 Ps 6,4f.
5 Jes 53,1 (LXX).
6 Jes 6,10; - Jesaja sah aber die Herrlichkeit des HERRN Jahwe (Jes 6,3). Für Johannes hat Jesaja damals die Herrlichkeit des Herrn (Jes 6,1), damit also des präexistenten Sohnes Gottes, gesehen. Jesus ist für ihn Jahwe! Eine versteckte Anspielung auf die Gottheit Christi (21,I,812; 65,I,491). Immer wenn Gott im AT sichtbar wurde, war es der präexistente Sohn als das Sprachrohr des Vaters. Vgl. auch die Anm. bei Joh 14,9.
7 Das 3.Passahfest, im April des Jahres 30 n.Chr. Nur Johannes berichtet den exakten Tag der Salbung, im Gegensatz zu den Synoptiker, die sie in einen anderen Zusammenhang einfügen (21,I,805).
8 1 Litra wog 327 Gramm (33,1249).
9 od. viell. imperativisch: "...lasst sie es (als Ritus) bewahren für den Tag meines Begräbnisses", denn die vorgesehene Salbung des Leichnams Jesu ist dann wegen seiner Auferstehung nicht mehr möglich

gewesen; vgl. Mk 16,1ff. Ahnte oder wusste Maria (vielleicht aufgrund von Lk 10,39b.42) von Jesu bevorstehenden Tod oder hat sie nur intuitiv etwas getan, was danach nicht mehr getan werden konnte? Jedenfalls ist sie damit ein Vorbild für uns: wir können ihn nur *auf dieser Erde* als den *verworfenen* Herrn anbeten, denn *im Himmel* werden wir ihn als den *verherrlichten* Herrn anbeten.

10 Ein schnell verdunstendes Fett, das mit dem Wurzelextrakt einer im Himalaja wachsenden Pflanze parfümiert wurde. Durch die Einfuhr von Indien war es sehr teuer (59,388). Könige wurden bei ihrer Einsetzung mit solchem Öl gesalbt, ebenso die Toten vor der Grablegung. Vgl. in LXX: Hohelied 1,12; 4,13.14. Deshalb könnte es sein, dass die Jungfrauen in Israel eine solche Narde für ihre zukünftige Hochzeit aufbewahrten. Der Preis dieser Art von Narde betrug 300 Denare, das sind 300 Tageslöhne. Maria ließ sich ihre Liebe zum Herrn etwas kosten. Die Synoptiker berichten uns, dass Maria zuerst das Haupt Jesu salbte, hier lesen wir, dass sie danach auch seine Füße salbte. Vergleiche die Salbung des Hohepriesters in Ps 133,2

11 Konatives Präs.: bei passender Gelegenheit. Die Hohepriester waren aus der Partei der Sadduzäer, die nicht an eine Auferstehung glaubten. Lazarus war für sie daher ein untragbarer Zeuge ihres Irrtums, der beseitigt werden musste.

12 Begründend für Vers 38 und gleichzeitig vorausweisend auf Vers 40 (21,I,812).

13 Trotz aller gebotenen Nächstenliebe werden wir die Armut auf dieser ungerechten Erde nicht ausrotten.

14 Vgl. Anm. zu Joh 9,22.

15 Dieses Mahl fand im Haus von Simon dem "Aussätzigen" statt (Mk 14,3). Die beiden Zusatznamen "der Gestorbene" und "der Aussätzige", - obwohl der eine wieder lebte und der andere wieder rein war, - weisen auf Jesu Vollmacht hin, es sind Ehrenbezeichnungen. Jeder bekehrte Sünder trägt auch so einen "Ehrennamen", je nachdem, worin sein früheres sündiges Leben bestand. - Der Zusatz "…der Gestorbene" findet sich in alten Hss. (27,236).

Johannes 13

1 Aber vor dem Fest des Passah, (weil) Jesus wissend, *dass* seine Stunde kam, damit er-hinüberschreite aus dieser Welt zu dem Vater, (weil) geliebt-habend° die Seinen, die in der Welt (sind), liebte-er° sie (schließlich) bis (zum) *äußersten* (w.: bis zum Ende/Vollendung).

2 Und (während das) AbendMahl[5] *stattfindet*~, - (als es) der Teufel (dem) ´Judas (dem Sohn des) Simon Iskariot` schon in das Herz geworfen-hatte*, *dass* er ihn überliefere,

3 (und weil) wissend*, *dass* ihm der Vater alles in die Hände gab und *dass* er von Gott herauskam und zu Gott *zurück*geht, -

4 *richtet-er-sich-auf* von dem AbendMahl und legt-ab die OberKleider, und (nachdem ein) Leinentuch genommen-habend°, umgürtete-er sich.

5 Danach *schüttet*-er Wasser in das Waschbecken[6] und fing-an die Füße der Schüler zu-waschen~ und (mit) dem Leinentuch (mit) *dem* er-umgürtet war~ abzutrocknen~.

6 Er-kommt *nun* (zuletzt)[8] zu Simon Petrus. *Dieser* sagt (zu) ihm: Herr, **du** wäschst **meine** Füße?

7 Jesus antwortete und sagte (zu) ihm: Was **ich** tue, weißtv* **du** jetzt nicht, aber du-wirst-(es)-erkennenv (od.: verstehen) nach diesen (Handlungen; nämlich ab Vers 12).

8 Petrus sagt (zu) ihm: Keinesfalls (sollst) du meine Füße waschen in die Ewigkeit. Jesus antwortete ihm: Falls ich dich nicht wasche, hast du *kein* Teil mit mir.

9 Simon Petrus sagt (zu) ihm: Herr, (dann) nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und den Kopf.

10 Jesus sagt (zu) ihm: Der Gebadete*2 hat (es) nicht nötig, sich-zu-waschen ´außer die Füße`,[11] sondern er-ist ganz rein. Und ihr seid rein, jedoch nicht alle.

11 Denn er-kannte^ den ihn Überliefernden, deswegen sagte-er: Nicht alle seid-ihr rein.

12 Als er *nun* ihre Füße gewaschen-hatte° ´und` seine OberKleider genommen-hatte° und sich wieder niederließ, sagte-er (zu) ihnen: *Versteht*-ihr, was ich euch getan-habe**?*

13 **Ihr** *ruft* mich: Der Lehrer, und: Der Herr, und recht sagt-ihr, denn ich-bin (es).

14 Wenn also **ich** eure Füße wusch, - der Herr und der Lehrer, - (dann) schuldet auch **ihr**, einander die Füße zu-waschen˜.[9]

15 Denn (ein) Beispiel gab-ich euch, damit, so-wie **ich** euch tat˚, auch **ihr** (Präs.: immer wieder) tut˜.

16 Amen, Amen, ich-sage euch: (Ein) Sklave ist nicht größer (als) sein Herr, noch (ist ein) Gesandterᵛ größer (als) der ihn geschickt-Habendeᵛ˚.

17 Wenn ihr dies wisst*, glückselig seid-ihr, falls ihr es (auch) tut˜.[9]

18 Nicht über euch alle sage-ich (das). **Ich** weiß*, welche ich-mir-(als Apostel)-auserwählte, jedoch (geschah dies) damit die Schrift erfüllt-würde: "Der Zerkauende mein Brot" erhob˚ seine "Ferse gegen mich".[1]

19 Von jetzt (an) sage-ich (es) euch, bevor *es* geschieht, damit ihr, dann-wenn es-geschieht, ´*glaubt*` dass **ich** bin.

20 Amen, Amen, ich-sage euch: Der (jemanden) AufNehmende, - *falls* ich jemanden schicke˚, - mich nimmt-er-auf, aber der mich AufNehmende nimmt den mich geschickt-Habenden˚ (auf).

21 (Als/nachdem) dies sagend˚, wurde-erregt Jesus *im* (seinem) Geist und bezeugte und sagte: Amen, Amen, ich-sage euch: Einer von euch wird-überliefern mich.

22 Die Schüler blickten-an˜ einander, ratlos-seiend, über wen er-(das)-sagt.

23 Einer von seinen Schülern war˜ zu-(Tisch)-liegend an dem Busen von Jesus, *den* Jesus (Impf.: besonders?) liebte˜.

24 Simon Petrus also nickte diesem (zu, um) ´zu-erkunden˚, wer (es wohl) sein-könnte`˜ (potenzialer Opt.Präs.), über *den* er-(das)-sagt.

25 Jener ´also`, - (nachdem) *ohne-weiteres* sich-*zurücklehnend*˚ an die Brust Jesu, - sagt (zu) ihm: Herr, wer ist (es)?

26 Jesus antwortet: Jener ist (es), *dem* **ich** das Bröckerl (Fladenbrot) eintauchen-werde und es (ihm) geben-werde. (Nachdem) also ´das Brökerl`[7] eingetaucht-habend˚, ´nimmt-er (es) und` gibt (es dem) Judas (dem Sohn des) Simon Iskariots.

27 Und nach dem Bröckerl, da kam-hinein in jenen der Satan.[4] Jesus sagt also (zu) ihm: Was du-tun-willst˜, tue *sehr-schnell*![3]

28 Dies ´aber` *verstand* keiner von den zu-(Tisch)-Liegenden, wozu er (das zu) ihm sagte.

29 Denn *einige* meinten˜, - da-ja Judas den (gemeinsamen) Geldbeutel hatte˜, - dass ihm Jesus sagt: Kaufe, was wir für das PassahFest *nötig* haben, oder, damit er den Bettelarmen *etwas* gebe.

30 (Nachdem) *nun* das Brökerl (Fladenbrot) genommen-habend˚, kam-heraus jener sofort. (Es) war˜ aber Nacht.

31 Als er *nun hinausging*, sagt Jesus: Nun wurde-verherrlicht der Sohn des Menschen, und Gott wurde-verherrlicht durch ihn (od.: in ihm).

32 ´Wenn Gott verherrlicht-wurde in ihm`, auch Gott wird-verherrlichen ihn in *sich* (selbst), und sofort wird-er-verherrlichen ihn.

33 Kindlein, noch *kurz* bin-ich mit euch. Suchen-werdet-ihr mich, und so-wie ich (zu) den Juden sagte: Wo ich-*hin*gehe, könnt ihr nicht hinkommen, (so) sage-ich (es) jetzt auch euch.

34 (Eine) neuartige Vorschrift gebe-ich euch, *dass* ihr einander (Präs.: beständig)-liebt˜, so-wie

ich euch liebte, *dass* auch ihr einander (Präs.: beständig)-liebt˜.

35 ***Daran*** werden-erkennen alle, dass ihr meine Schüler seid, falls ihr (Präs.: beständig) Liebe habt˜ unter einander.

36 Simon Petrus sagt (zu) ihm: Herr, wo gehst-du-*hin*? Jesus antwortete ´ihm`: Wo ich-*hin*gehe, kannst du mir nun nicht folgen, aber du-wirst-(mir)-folgen hernach (od.: später).

37 Petrus sagt (zu) ihm: Herr, weswegen kann-ich dir jetzt nicht ´folgen`? Mein Leben werde-ich-einsetzen für dich.

38 Jesus antwortet: Dein Leben wirst-du-einsetzen für mich? Amen, Amen, ich-sage dir: Keinesfalls wird-*krähen*°[10] (der/ein) Hahn, bis du mich dreimal verleugnet-hast°.

1 Ps 41,10

2 Durch die Wiedergeburt (Tit 3,5; Eph 5,26).

3 od. elativisch: so schnell als möglich. Da Judas direkt neben Jesus lag, dürfte Jesus die Worte zu ihm geflüstert haben, daher verstanden sie die anderen Jünger nicht und meinten Judas solle den Armen Almosen geben.

4 Damit erfüllte sich Ps 41,10 und Ps 109,8. Das ist offenbar die einzige Stelle im NT wo beschrieben wird wie ein Mensch besessen wird. Die Ansicht, dass der Teufel noch "Anrechte" auf einen Gläubigen hat, schmälert und verunehrt das umfassende Erlösungswerk Gottes und entehrt damit Gott. Judas war kein wahrer Gläubiger, wie Jesus in Joh 13,10.11 deutlich machte. Es ist unmöglich, dass ein Gläubiger noch dämonisiert ist oder wird, denn "wenn nun der Sohn euch freimachen wird, seid ihr wirklich frei" (Joh 8,36). Außerdem ist der Leib (und nicht nur der Geist) des Gläubigen ein Tempel des Heiligen Geistes (1Kor 6,19). Der Heilige Geist teilt sich bestimmt keinen Tempel mit einem Dämon! Der Gläubige steht unter besonderem Schutz des Herrn Jesus, "und der Böse tastet ihn nicht an" (1Joh 5,18). Der Einfluss Satans auf den Gläubigen kann daher nur von außen kommen. Durch die Verlockung verführt Satan ihn zur Sünde (Jak 1,14.15).

5 Damit ist sein letztes Passahmahl am Abend des 14.Nisan gemeint (25,455). Zum Ablauf der Passah-Liturgie vgl. Anm. bei Mt 26,20.

6 Zu Beginn des Passahmahles wuschen sich alle die Hände (33,882). Jesus hat diese Tradition entweder durch die Fußwaschung ersetzt oder diese anschließend an die Waschung der Hände durchgeführt. Bei besonderen Anlässen wusch der Jüngste auch die Füße der anderen, doch an diesem Abend hatten sich die Jünger gestritten, wer der größte unter ihnen sei (Lk 22,24), daher wollte keiner diese niedrige Aufgabe übernehmen. Jesus aber, obwohl er der Größte ist, will der Diener aller sein und uns damit ein Vorbild geben.

7 In der Liturgie des Passahmahles wurde das Brot nach dem Trinken des *zweiten* Bechers gebrochen. Das ist hier gemeint und nicht die Einsetzung des Abendmahls, die erst später, nach dem Trinken des *dritten* Bechers (Lk 22,18.19) erfolgte, als Judas schon hinausgegangen war.

8 Zur Sitzordnung bei diesem Mahl vgl. die Anm. bei Mt 26,20

9 Dass Jesus die Fußwaschung nicht als einen buchstäblichen Ritus einsetzen wollte wird darin offenbar, dass es von der Gemeinde danach, im Gegensatz zu Taufe und Abendmahl, nie als Ritus zelebriert wurde. Wohl aber als praktisches Beispiel der demütigen Gastfreundschaftspflicht gegenüber den Mitgläubigen (1Tim 5,10). Eine weitere, noch darüberhinausgehende Anwendung für uns ist, unseren Mitgläubigen im übertragenen Sinn die Füße zu waschen. Beim Gang durch die Welt beschmutzen wir uns unwillkürlich. Einander im Sinne von Gal 6,1 zu ermahnen und zurecht zu helfen, bedeutet einander (vgl. Jak 5,16) die Füße zu waschen. Dieser Liebesdienst ist unangenehm und wird deshalb gerne vermieden.

10 Der "Hahnenschrei" war zwischen 2-4 Uhr morgens (21,I,821).

11 Hier liegt wohl eine Anspielung auf die alttestamentlichen Priester vor, die zu ihrer Einweihung *einmal* gebadet (Strong Nr. 3068) wurden (Ex 29,4; 40,12), sich aber hernach trotzdem *täglich* vor dem Opferdienst die verunreinigten Hände und Füße waschen (Strong Nr. 3538) mussten (vgl. Ex 30,19-21; 40,31).

Johannes 14

1 Nicht erregt-werde˜[8] euer Herz. Vertraut˜[4] auf Gott, auch auf **mich** vertraut˜!

2 In dem Haus meines Vaters sind viele Bleiben. Wenn (es) aber nicht (so wäre), *hätte*-ich-(dann)-gesagt° (zu) euch, dass ich-gehe, (um für) euch (einen) Ort vorzu-bereiten? (Irrealis)[11]

3 Und *wenn* ich-gehe und (für) euch (einen) Ort vorbereite, (dann) komme-ich wieder, und ich-

werde-beiseite-nehmen euch zu mir-selbst,[10] damit, wo **ich** bin, auch **ihr** seid˜.

4 Und wohin **ich** fortgehe, (dorthin) wisst-ihr* den Weg.

5 Thomas sagt (zu) ihm: Herr, wir-wissen* nicht, wohin du fortgehst, wie ´können-wir den Weg wissen`*?

6 Jesus sagt (zu) ihm: **Ich** bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, keiner kommt zu dem Vater, außer durch mich.

7 Wenn ihr mich ´erkannt-habt`*, ´auch` meinen Vater ´werdet-ihr-erkennen`. Und von jetzt (an) kennt-ihr ihn und habt-gesehen* ´ihn`.

8 Philippus sagt (zu) ihm: Herr, zeige uns den Vater und es-genügt uns!

9 Jesus sagt (zu) ihm: (Einen) ´so-langen Zeitraum` bin-ich mit euch, und nicht erkannt-hast-du* mich Philippus? Der mich gesehen-Habende*, hat-gesehen* den Vater.[9] Wieso sagst du: Zeige uns den Vater?

10 *Glaubst*-du nicht, dass **ich** in[5] dem Vater und der Vater in[5] mir ist? Die *Reden*, *die* **ich** euch sage, nicht *aus* mir-selbst spreche ich, aber der (Präs.: dauernd) in mir bleibende Vater, er-tut seine Werke.

11 *Glaubt*˜ mir, dass **ich** in dem Vater (bin) und der Vater in mir (ist). Wenn aber nicht, (so doch wenigstens) wegen der Werke selbst *glaubt*˜!

12 Amen, Amen, ich-sage euch, der auf mich (Präs.: beständig) Vertrauende, die Werke *die* **ich** tue, auch-jener wird-(sie)-tun, und (sogar noch) größere (als) diese wird-er-tun, weil[1] **ich** zu dem Vater gehe.

13 Und, was auch-immer ihr (von) mir erbittet° in meinem Namen, dies werde-ich-tun, damit der Vater verherrlicht-werde° in dem Sohn.

14 Falls ihr irgendetwas ´(von) mir` erbittet° in meinem Namen, **ich** werde-(es)-tun.

15 Falls ihr mich liebt˜, werdet-ihr-bewahren meine Vorschriften,

16 und-ich werde-erbitten (von) dem Vater, und (einen) anderen Beistand wird-er-geben euch, damit ´er mit euch sei˜ in die Ewigkeit` (od. allg.: für immer),

17 den Geist der Wahrheit, *den* die Welt nicht empfangen° kann˜, weil sie ihn nicht *wahrnimmt* und-nicht kennt. **Ihr** kennt ihn, weil er bei euch bleibt[2] und in euch sein-wird.

18 Nicht (als) Waisen werde-ich-zurücklassen euch, ich-komme zu euch.

19 Noch *kurze* (Zeit dauert es, dann) *schaut* die Welt mich nicht-mehr, aber ihr-*schaut* mich, weil **ich** lebe und (auch) **ihr** leben-werdet.

20 *An* jenem Tag ´werdet-erkennen ihr`, dass **ich** in meinem Vater (bin) und **ihr** in mir (seid) und-ich in euch (bin).

21 Der Habende meine Vorschriften und sie Bewahrende, jener ist der mich Liebende. Aber der mich Liebende wird-geliebt-werden von meinem Vater, und-ich werde-lieben ihn und werde mich-selbst ihm manifestieren.

22 Judas, - nicht der Iskariot, - sagt (zu) ihm: Herr, ´und` was ist-geschehen*, dass du dich uns manifestieren willst und nicht der Welt?

23 Jesus antwortete und sagte (zu) ihm: Falls jemand mich liebt˜,[7] wird-er-bewahren mein Wort, und mein Vater wird-lieben ihn, und wir-werden-kommen zu ihm und werden-(Med.: uns)-machen (eine andauernde) Bleibe bei ihm.

24 Der mich nicht Liebende, bewahrt meine Worte nicht. Und das Wort, *das* ihr-hört, es-ist nicht meines,[6] sondern (es ist das Wort) des mich geschickt-habenden° Vaters.

25 Diese (Worte) habe-ich-gesagt* zu euch, (während noch bei euch) bleibend.

26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, *den* der Vater schicken-wird in meinem Namen, jener wird-lehren euch alle (Wahrheiten) und wird-in-Erinnerung-bringen euch[3] alle (Dinge), *die* ´**ich**` euch sagte.

27 Frieden lasse-ich euch, **meinen** Frieden gebe-ich euch. Nicht (einen solchen) so-wie die Welt (ihn) gibt, gebe **ich** euch. Nicht erregt-werde˜ euer Herz,[8] auch-nicht verzagt-seid˜!

28 Ihr-hörtet, dass **ich** (zu) euch sagte: Ich-gehe-fort und komme (wieder) zu euch. Wenn ihr mich lieben-*würdet*˜, *würdet*-ihr-euch-(Aor.: jetzt?)-freuen° (Irrealis), dass ich zu dem Vater gehe, weil der Vater größer ist (als) ich.

29 Und nun habe ich-(es)-gesagt* (zu) euch, ehe es-geschieht°, damit ihr dann-wenn es-geschieht° *glaubt*°.

30 Nicht-mehr vieles werde-ich-sprechen mit euch, denn es-kommt der *Fürst* der Welt (d.h. der Teufel). Zwar hat-er gar-nichts an (w.: in) mir,

31 jedoch, damit die Welt erkenne°, dass ich den Vater liebe, und so-wie (es) mir der Vater ´auftrug`, ebenso tue: *steht-auf*˜, *gehen*-wir˜ (fort) von-hier![12]

1 Mit den größeren Werken können keine Wunder gemeint sein, denn die Apostel taten niemals größere Wunder als der Herr selbst. Die größeren **Werke** (und nicht Wunder) sind also die vielen Bekehrungen durch die Predigt der Apostel. Diese sind nur möglich, **weil** Jesus zum Vater ging und den Heiligen Geist sandte, der dann diese Werke durch die Jünger tut. Auf diese Weise "...trägt die **Rebe** (= die Jünger) die Früchte, die der **Weinstock selbst** (= Jesus) nicht tragen kann" (25,II,485). Indem wir ihn in seinem Namen bitten (d.h. seinem Willen entsprechend), wird er durch uns diese größeren Werke tun.

2 Präs. statt Fut. um die Dauer des Bleibens auszudrücken?

3 D.h. die **Apostel** waren beim Predigen und Niederschreiben der Dinge (Evangelien, Briefe), die sie mit Jesus erlebt und von ihm gehört hatten, nicht auf ihre Erinnerung angewiesen. Wir haben hier also ein Versprechen Jesu im Voraus, dass sie in ihrer Predigt und ihren Schriften vom Heiligen Geist inspiriert sein werden. Sie predigten und schrieben das durch den Heiligen Geist inspirierte **Wort Gottes** nieder, und sie waren sich dessen auch bewusst. Vgl. Mk 16,20; Apg 4,31; Röm 16,25-26; 1Kor 2,10-13; 1Thes 2,13; 2Tim 3,16; Heb 2,2-3; 1Tim 5,18; 2Pet 3,15-16; Offb 22,18, sowie die Anm. zu Joh 16,13.

4 Möglich auch als Ind.Präs.: "Ihr vertraut auf Gott, auch auf mich vertraut".

5 εv bezeichnet hier ein enges persönliches Verhältnis (2,585).

6 D.h. es stammt nicht von mir.

7 Es gibt auch andere Motive seine Vorschriften einzuhalten: z.B. Gesetzlichkeit, Routine, Angst sein Heil zu verlieren, usw. (vgl. Offb 2,4).

8 In Gräz. von Gewässern die vom Sturm hin- und hergeworfen werden (Liddel-Scott, A Greek-Englisch Lexikon).

9 Gott der Vater ist Geist (Joh 4,24), er hat keine Gestalt und er ist der, "den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann" (1Tim 6,16). Er kann nur ihm Sohn gesehen werden, weil dieser "das Bild Gottes" ist (Kol 1,15).

10 Das ist der erste Hinweis auf die Entrückung der Gläubigen. Manche meinen allerdings, es wäre ein Hinweis auf seine Rückkehr nach der Auferstehung (65,I,496).

11 od. als Aussage: "Wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt, denn ich gehe hin…" (2,584).

12 Die darauffolgenden Reden in Kap. 15,1 - 17,26 werden demnach auf dem Weg zum Bach Kidron geschehen sein (25,II,498).

Johannes 15

1 **Ich** bin der **wahrhaftige**[2] Weinstock, und mein Vater ist der Winzer.

2 Jede Weinrebe *an* mir, (wenn/die) nicht Frucht bringend,[4] sie *schneidet*-er-weg,[11] und jede die Frucht bringende,[3] sie reinigt-er-säuberlich,[4] damit sie (Präs.: immer) mehr Frucht bringe˜.

3 **Ihr** seid schon rein[10] durch das Wort, *das* ich (zu) euch gesprochen-habe*.

4 Bleibt° in[16] mir,[9] und-ich (bleibe) in[16] euch. Sowie die Weinrebe nicht von sich-selbst (aus) Frucht bringen~ kann, falls sie nicht *an* dem Weinstock bleibe~, ebenso auch-nicht ihr, falls ihr nicht in[16] mir bleibet~.

5 **Ich** bin der Weinstock, **ihr** (seid nur?) die Weinreben. Der (Präs.: beständig) in mir Bleibende und-ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, weil getrennt-von mir könnt-ihr~ gar-nichts tun~.

6 Falls jemand nicht in mir bleibt~, hinaus geworfen-*wird*-er° wie[5] die Weinrebe und sie-vertrocknet°,[14] und *man*-sammelt~[15] sie (Pl.Neut.: d.h. die gesammelten vertrockneten Reben) und in das Feuer wirft-man~[15] (die abgeschnittene Rebe) und sie-brennt~.[6]

7 Falls ihr in mir bleibet° und meine Aussprüche[9] in euch bleiben°, *was* auch-immer ihr-wollt~ erbittet° und geschehen-wird-es euch.

8 Darin *wird*-verherrlicht° mein Vater, (nämlich) *dass* ihr viel Frucht bringet~ und (so) *meine* Schüler werdet°.[12]

9 Sowie mich der Vater liebte°, liebte° auch-ich euch. Bleibt° in meiner Liebe!

10 Falls ihr meine Vorschriften bewahret°, werdet-ihr-bleiben in meiner Liebe, so-wie **ich** ´die Vorschriften meines Vaters` bewahrt-habe* und in seiner[17] Liebe bleibe~.

11 Dies habe-ich-gesprochen* (zu) euch, damit meine Freude in euch sei~ und eure Freude vollgemacht-werde°.[18]

12 Dies ist meine Vorschrift,[7] *dass* ihr einander liebet~, so-wie ich euch liebte°.

13 (Eine) größere Liebe (als) diese hat keiner, (als/nämlich die,) *dass* jemand sein *Leben* einsetze° für seine Freunde.

14 **Ihr** seid meine Freunde, falls ihr-(Präs.: immer wieder/beständig)-tut~, ´*was*` **ich** euch (Präs.: immer wieder) auftrage~.

15 Ich-*nenne* euch nicht-mehr Sklaven, weil der Sklave weiß* nicht, was sein Herr tut~. Euch aber habe-ich-*genannt** Freunde, weil alles was ich von meinem Vater hörte°, machte-ich-bekannt° euch.

16 Nicht **ihr** (habt) mich (Med.: für euch)-auserwählt°, sondern **ich** (habe) euch (Med.: für mich)-auserwählt°[8] und euch (dazu) *bestimmt*°, *dass* (od.: damit) ihr *hin*gehet~ und Frucht bringet~ und eure Frucht bleibe~, damit, *was* auch-immer ihr (von) dem Vater in meinem Namen erbittet°, er euch gebe°.[13]

17 Diese (Dinge) trage-ich-auf~ euch, *dass* ihr einander liebet~.

18 Wenn die Welt euch hasst~ (Realis: wie es ja der Fall ist), erkennt~ (Imp.Präs.; od. Ind.Präs.: erkennt ihr), *dass* sie mich zuerst, (schon vor) euch, gehasst-hat* (Perf.: und noch immer hasst).

19 Wenn ihr aus der Welt *wäret*~, die Welt *würde*-lieben~ das Eigene (Irrealis). Weil ihr aber nicht aus der Welt seid, sondern **ich** euch aus der Welt (Med.: für mich)-auserwählte°, deswegen hasst~ euch die Welt.

20 Seid-eingedenk~ des Wortes, *das* **ich** (zu) euch sagte: (Ein) Sklave ist nicht größer (als) sein Herr. Wenn sie (betont: sogar) **mich** verfolgten, auch euch werden-sie-verfolgen, wenn sie mein Wort bewahrten, auch das Eurige werden-sie-bewahren.

21 Jedoch alle diese (Dinge aus Hass; z.B. Mt 10,16ff) werden-sie-tun *an* euch wegen meines Namens, weil sie den mich geschickt-Habenden° nicht *kennen**.

22 Wenn ich nicht gekommen-*wäre*° und (nicht zu) ihnen gesprochen-*hätte*°, *hätten*-sie~ *keine* Sünde (Irrealis). Nun aber haben-sie *keinen* Vorwand für ihre Sünde.

23 Der mich Hassende, auch meinen Vater hasst-er.

24 Wenn ich nicht unter ihnen die Werke getan-*hätte*°, *die* kein anderer tat, *hätten*-sie~

keine Sünde (Irrealis). Aber nun zwar haben-sie-(sie Perf.: deutlich?)-gesehen* und-*doch* haben-sie-gehasst* sowohl mich (als) auch meinen Vater.

25 Jedoch damit das Wort erfüllt-wird°, *das* in ihrem Gesetz geschrieben-ist*: "Sie hassten° mich grundlos."[1]

26 Dann-wenn der Beistand kommt°, *den* **ich** von dem Vater (zu) euch schicken-werde, - der Geist der Wahrheit, *der* von dem Vater herausgeht, - jener wird-zeugen über mich.

27 Aber auch **ihr** zeugt~ (Ind.; od., wenn Imp.Präs.: sollt zeugen), weil ihr von Anfang (an) mit mir (gewesen) seid~.

1 Ps 35,19; 69,5

2 Im Vergleich zu Israel (Jes 5,1ff; Jer 2,21f; Ps 80,9ff). Im Unterschied dazu aber bedeuten im AT die Weinstöcke die einzelnen Israeliten, hier aber gibt es nur einen Weinstock, den Herrn Jesus, und die Gläubigen sind die Reben. Doch in beiden Fällen ist die Frucht die Gott erwartet praktische Gerechtigkeit. - Auch in der rabbinischen Literatur war der Weinstock ein Symbol für den Messias (21,I,828).

3 Gemeint sind diejenigen Reben die Fruchtknospen haben, und nicht nur Blattknospen wie die Wassertriebe. Nur die Fruchtknospen versprechen, dass die Rebe überhaupt Frucht tragen wird. Eigentlich könnte man hier das Partizip Futur erwarten. Aber da dieses keine Aspekt-Bedeutung hat, sondern nur die Zeitbedeutung der Zukunft ausdrückt, ist das durative Partizip Präsens passender. Der durative Aspekt drückt treffend aus, wie sich aus den Fruchtknospen im Laufe der Monate die Frucht entwickeln wird. Das Thema des Gleichnisses ist **nicht**, ob jemand sein Heil verlieren kann oder nicht, - das Thema ist Frucht tragen. Gottes Erwartung an Gläubige ist es, Frucht zu tragen (V.2a) → *mehr* Frucht zu tragen durch Reinigung (V.2b) → *viel* Frucht zu tragen durch Ghorsam (V.5-8) → *bleibende* (d.h. ewige) Frucht zu tragen durch Gebet (V.16). Gläubige sind dazu bestimmt Frucht zu tragen (Joh 15,2.16; Röm 7,4). Diese Frucht besteht in in einer Charakterveränderung, die darauf abzielt, Christus ähnlicher zu werden (Gal 5,22), im Lobpreis (Heb 13,15), im Dienst an den Gläubigen (Röm 1,13), und in guten Werken (Eph 2,9f; Kol 1,10; Tit 2,14; Jak 2,14.17.26).

4 Nur hier in dieser Bedeutung: Reben, die keine Fruchtknospen haben (sogenannte Wassertriebe), und daher im betreffenden Jahr auch gar keine Frucht tragen können. Sie werden abgeschnitten, um den Weinstock so von überflüssigem und kraftraubendem Holz zu säubern, das dem Weinstock nur Saft entzieht aber keine Frucht bringen wird. Diese Wassertriebe werden vom Weingärtner nach den letzten Nachtfrösten Ende Februar/Anfang März, also noch lange bevor der Weinstock Trauben ansetzt, dicht beim Stock abgeschnitten und nach dem Trocknen als Brennmaterial verwendet (vgl. 15,IV,6.331). Siehe dazu die Abbildung in: https://drive.google.com/file/d/13jZ0o4-Vn9_mh1qQ4zkUFEbTmtE72mYO/view?usp=sharing. Im übertragenen Sinn bedeutet "reinigen" die vorbeugende erzieherische Züchtigung, wie z.B. bei Paulus in 2Kor 12,7 und bei Petrus in Mt 14,30.31; 16,23; Lk 22,61; Gal 2,11ff. Gott muss alles was vom Fleisch kommt abschneiden und uns so zurückstutzen, z.B. falschen Eifer, Selbstverwirklichung, unreine Motive, eigene Ehre, usw. Die Verwendung dieses Wortes hier, spielt schon auf das "rein" in Vers 3 an.

5 Mit dem Wörtchen "wie" beginnt die vergleichende Bildrede. Jesus erinnert daran, was mit den abgeschnittenen Wassertrieben geschieht. Es ist hier nicht die Rede davon, dass jemand sein Heil verliert. Judas hat sein Heil nicht verloren, er hatte es nie!

6 Singular, weil in der Bildrede die Rebe gemeint ist. Brennen (καιω), aber nicht verbrennen (κατα-καιω), wie Ex 3,2. Nicht die ungehorsamen Gläubigen sind hier gemeint, sondern bildlich die verdorrten Reben.

7 Das Gebot (Sg.) der Liebe äußert sich darin, seine Gebote (Pl.!) **aus Liebe** zu halten, und nicht aus Gesetzlichkeit, Angst oder dgl. Vgl. dazu: Offb 2,2-4.

8 Gemeint ist nicht die ewige Auserwählung wie V.19b zeigt, sondern die Auserwählung zum Dienst und zum Fruchtbringen; vgl. 2Pet 1,10.

9 Ab hier ist nicht mehr von Scheingläubigen die Rede, sondern von den Gläubigen, die in Vers 2 gereinigt wurden, damit sie *mehr* Frucht bringen. Nur wenn sie in Christus bleiben, können sie *viel* Frucht (Vers 5) bringen. In ihm bleiben bedeutet ihm gehorchen; vgl. die Verse 7,10,14 und 1Joh 3,24. Darin unterscheidet sich eben der wahre vom falschen Gläubigen.

10 Vgl. in Joh 13,10b.11 wo Judas gemeint ist. Hier hat Judas den Raum aber schon verlassen (nämlich in Joh 13,31), und wird bald "abgeschnitten" werden. Er war schon vorher in die Nacht hinausgegangen und wird sich bald erhängen! In Joh 13,10.11 sagte Jesus noch: "..., aber nicht alle", weil Judas dort noch dabei war. Hier ist er aber nicht mehr dabei, darum lässt Jesus diesen Teil des Satzes weg.

11 Die Übersetzung "hebt er auf" ist zwar lexikalisch möglich, aber hier sehr unwahrscheinlich. Das Bild ergibt nur einen Sinn, wenn Jesus an Reben denkt, die keine Fruchtknospen haben, sogenannte Wassertriebe (vgl. Anm.[4]). Diese wurden aber nicht aufgehoben, sondern direkt am Stamm abgeschnitten (1,46.4). Judas (und auch andere; vgl. Joh 6,64-66) war solch eine Rebe, weil er zwar äußerlich ein Jünger

war, aber er war kein echter Gläubiger! Darum wurde er vom Vater abgeschnitten. So geht es früher oder später (vgl. Mt 25,11.12; Apg 8,20) jedem, der keinen echten Glauben hat. Joh 15,2a ist daher eine Anwendung auf Judas (ein Thema, dass den Herrn in seiner Abschiedsrede sehr bewegt hat) und eine Warnung an alle Scheingläubigen.

12 Warum "werdet"? Weil man einen Jünger daran erkennt, dass er *tut* was der Meister sagt (vgl. Joh 8,31). Durch unseren Gehorsam wird Gott verherrlicht.

13 Je mehr unsere Gebetsanliegen darauf abzielen, dass **er** Frucht durch **uns** bringt, desto mehr bringen wir **bleibende** Frucht.

14 Wenn ein Gläubiger im Ungehorsam verharrt, wird er geistlich verdorren, ja im schlimmsten Fall sogar mit dem körperlichen Tod gezüchtigt werden (1Kor 11,30-32; Jak 5,19.20 ua.).

15 Unpersönlicher Gnomischer Aorist 3.Person Plural: "man…" (2,587,1360).

16 Die Präposition εv drückt hier ein enges persönliches Verhältnis aus (2,587).

17 Wahrscheinlich gleichzeitig Gen.obj. und subj.: "…in der Liebe *von ihm und zu ihm* bleibe" (2,588).

18 Die wahre Freude entspringt für den Gläubigen daraus, Jesu Gebote aus Liebe zu halten und damit in seiner Liebe zu bleiben. Wer das tut kann mit Johannes auch sagen: "seine Gebote sind nicht schwer" (1Joh 5,3).

Johannes 16

1 Diese (Dinge) habe-ich-gesprochen* (zu) euch, damit ihr nicht zu-Fall-gebracht-werdet° (od.: Anstoß nehmt).

2 (Zu) aus-der-Synagoge-Ausgeschlossenen werden-sie-machen euch, *ja* (es) kommt *sogar* (eine/die) Stunde, *dass* jeder ´euch` Tötende° meint, Gott (damit einen) Gottesdienst darzubringen˜.

3 Und diese (Taten) werden-sie-tun, weil sie den Vater nicht erkannten (und) *auch*-nicht mich (erkannten).

4 Jedoch diese (Worte) habe-ich-gesprochen* (zu) euch, damit, dann-wenn ihre (d.h. der Feinde) Stunde kommt, ihr-euch-erinnert (an) sie (d.h. meine Worte), weil **ich** (es) euch sagte. Aber diese (Dinge) sagte-ich euch nicht von Anfang (an), weil ich (Impf.: ja dauernd) mit euch war˜.

5 Nun aber gehe-ich-*hin* zu dem mich geschickt-Habenden°, und keiner von euch fragt mich: Wo gehst-du-*hin*?[4]

6 Jedoch, weil ich dies (zu) euch gesprochen-habe*, hat-erfüllt* die Betrübnis euer Herz.

7 Jedoch **ich** sage euch die Wahrheit: Es-nützt euch, *dass* **ich** weggehe. Denn falls ich nicht weggehe, ´nicht wird-kommen` der Beistand zu euch, aber falls ich-gehe, schicken-werde-ich ihn zu euch.

8 Und (nachdem) kommend°, jener wird-überführen die Welt betreffs Sünde und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht.[6]

9 Betreffs Sünde, weil sie nicht an mich *glauben*.

10 Betreffs Gerechtigkeit aber, weil ich zu dem Vater *hin*gehe und ihr mich nicht-mehr schaut.

11 Betreffs Gericht aber, weil der *Fürst* dieser Welt (Perf.: schon) verurteilt-ist*.

12 Noch vieles *hätte*-ich˜ euch zu-sagen˜, ihr-könnt (es) jedoch jetzt nicht ertragen˜.

13 Aber dann-wenn jener kommt°, der Geist der Wahrheit, auf-dem-Weg-geleiten-wird-er euch[1] ´in die ganze Wahrheit`, denn nicht von sich-selbst (aus) wird-er-sprechen, sondern alles-was ´er-hören-wird`, wird-er-sprechen, und das Kommende wird-er-verkündigen euch.[1]

14 Jener, mich wird-er-verherrlichen, weil von dem Meinen wird-er-nehmen und euch[1] wird-er-(es)-verkündigen.

15 Alles was der Vater hat ist mein. Deswegen sagte-ich: Von dem Meinen nimmt-er und euch wird-er-(es)-verkündigen.

16 (Noch eine) *Kurze* (Zeit), und ihr-*seht* mich nicht-mehr, und wieder (eine) *Kurze* (Zeit), und sehen-werdet-ihr mich.

17 (Es) sagten also (einige) von seinen Schülern zu einander: Was *bedeutet* dies, *was* er uns sagt: (noch eine) *Kurze* (Zeit), und ihr-schaut-an^{v} mich nicht, und wieder (eine) *Kurze* (Zeit), und sehen-werdet-ihr^{v} mich? Und: Ich-gehe-fort zu dem Vater?

18 Sie-sagten also: Was *bedeutet* dies, ´*was* er-sagt: Das` *Kurze*? Wir-wissen$^{*}$ nicht, ´was (od.: wovon) er-spricht` (od.: was er meint).

19 Jesus erkannte, dass sie ihn fragen˜ wollten˜, und er-sagte (zu) ihnen: Über dieses *überlegt*-ihr mit einander, weil ich-sagte: (Eine) *Kurze* (Zeit), und ihr-schaut-an mich nicht, und wieder (eine) *Kurze* (Zeit), und sehen-werdet-ihr mich?

20 Amen, Amen, ich-sage euch: Weinen-werdet-ihr und klagen-werdet ihr, die Welt aber wird-sich-freuen, **ihr** werdet-betrübt-sein, eure Betrübnis jedoch, zur Freude wird-sie-werden.

21 Die Frau, dann-wenn sie-gebiert, hat-sie Betrübnis, weil ihre Stunde (zum schmerzvollen Gebären) *gekommen-ist*$^{\circ}$ (effekt. Aor.). Aber dann-wenn sie das Baby *geboren-hat*$^{\circ}$ (effekt. Aor.), erinnert-sie-sich nicht-mehr der Bedrängnis, wegen der Freude, dass (ein) Mensch in die Welt *geboren*-wurde.

22 Auch **ihr** also habt zwar nun Betrübnis, aber ihr-werdet-sehen mich wieder und euer Herz wird-sich-freuen, und keiner ´*nimmt-weg*` eure Freude.

23 Und *an* jenem Tag, gar-nichts werdet-ihr-fragen mich. Amen, Amen, ich-sage euch: Falls ihr irgendetwas (von) dem Vater erbittet$^{\circ}$ ´in meinem Namen,[5] geben-wird-er (es) euch`.

24 Bis jetzt erbatet-ihr (von dem Vater) gar-nichts in meinem Namen. Erbittet˜, und ihr-werdet-empfangen, damit eure Freude (Perf.: endgültig) vollgemacht* sei˜.

25 Dies habe-ich-gesprochen* (zu) euch in Bildreden. (Es) kommt (eine/die) Stunde, da ich nicht-mehr in Bildreden (zu) euch sprechen-werde, sondern euch *offen* über den Vater berichten-werde.

26 *An* jenem Tag werdet-ihr-erbitten (von dem Vater) in meinem Namen, und ich-sage euch nicht, dass **ich** den Vater bitten-werde *für* euch,

27 denn er-selbst, der Vater, hat euch gern,[2] weil **ihr** mich gern-gehabt-habt* und *geglaubt*-habt*, dass **ich** von Gott herauskam.

28 Ich-kam-heraus ´von` dem Vater, und bin-gekommen* in die Welt. Ich-verlasse die Welt wieder und gehe zu dem Vater.

29 Seine Schüler sagen: Siehe, nun sprichst-du in Offenheit, und du-verwendest keine Bildrede (mehr).

30 Nun wissen-wir*, dass du alles weißt* und (es) nicht *nötig* hast, *dass* jemand dich frage˜. *Darum glauben*-wir, dass du von Gott herauskamst.

31 Jesus antwortete ihnen: Jetzt *glaubt*-ihr (wirklich)?

32 Siehe, (es) kommt (eine) Stunde, und sie-ist-(schon)-gekommen*, dass ihr-*zer*streut-werdet, - jeder (einzelne) zu dem Eigenen,[3] - und-*mich* allein lasst. *Aber* ich-bin nicht allein, weil der Vater mit mir ist.

33 Dies habe-ich-gesprochen* (zu) euch, damit ihr in mir Frieden habet˜. In der Welt habt-

ihr˜ Bedrängnis, jedoch habt-Mut˜, **ich** habe-besiegt* die Welt.

[1] Nur die 11 Apostel (denn Judas war ja schon weg; vgl. Kap.13,13) werden hier mit dieser Verheißung angesprochen. Mit dem Tod des letzten Apostels Johannes hat sich dieses Versprechen daher erfüllt und die **ganze** Wahrheit und **alle** Offenbarungen über die Zukunft waren geoffenbart. Es ist daher kein Zufall, dass der *letzte* Apostel Johannes auch das *letzte* Buch des neutestamentlichen Kanons schrieb. Seitdem gibt es keine neuen Offenbarungen der Wahrheit und der Zukunft mehr und eine eindeutige Warnung, dass nichts dazugegeben und nichts weggenommen werden darf (Offb 22,18.19). Für uns bleibt aber die Anwendung, dass uns der Heilige Geist helfen wird, die in der Schrift ein für alle Mal offenbarte und niedergelegte Wahrheit besser zu verstehen, indem er uns Stück für Stück in die Wahrheiten der Schrift einführt. Unsere *persönliche* Erkenntnis bleibt aber Stückwerk (1Kor 13,9). Vgl. auch die Anm. zu Joh 14,26.
[2] Gott liebt uns nicht nur, er hat uns auch freundschaftlich gern.
[3] entw.: d.h. in seine Heimat; od.: dass jeder nur an sich denkt; od.: dass jeder seinen eigenen Weg geht (2,592).
[4] Dies scheint ein Widerspruch zu Joh 13,36 zu sein. Aber die Frage des Petrus bezog sich dort auf ein *irdisches* Ziel. Hier ist Jesus traurig, dass sie ihn nicht nach dem *himmlischen* Vaterhaus fragen.
[5] Solange Jesus noch bei seinen Jüngern auf der Erde war, haben sie *ihn* alles gefragt und *ihn* um alles gebeten (vgl. z.B. Joh 11,22). Aber jetzt, wo er für die Gläubigen den direkten Zugang zum Vater eröffnet hat (Heb 10,19-22) und der Heilige Geist in ihnen wohnt, dürfen sie den Vater direkt fragen und bitten.
[6] Da alle drei Substantive ohne Artikel stehen wird gezeigt, dass der Heilige Geist der Welt, d.h. den Menschen, zeigen wird, dass es Sünde, Gerechtigkeit und ein Gericht gibt. Diese Beweisführung des Heiligen Geistes wird aber nur für die offenkundig, die glauben. Sie werden erkennen: (1.) dass die größte Sünde ist, nicht an Jesus zu glauben. (2.) dass es gerecht ist, wenn Gott Jesus nach seinem Opfertod in den Himmel geholt hat. (3.) dass am Kreuz das endgültige (Perfekt!) Gericht über die Sünde und den Teufel vollzogen wurde (62,590ff).

Johannes 17

1 Diese (Worte) sprach Jesus, und (als/nachdem) seine Augen erhebend° zu dem Himmel sagte-er: Vater, die Stunde ist-gekommen*, verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche,

2 so-wie du ihm Vollmacht gabst über alles Fleisch (d.h. alle Menschen), damit (er) allem *was* du ihm gegeben-hast*, (dass) er ihnen ewiges Leben ´gebe°`.

3 Dies aber ist das ewige Leben, *dass* sie dich (Präs.: immer mehr?)-erkennen˜, (dich) den allein wahren Gott, und *den* du-sandtest, Jesus Christus.

4 **Ich** verherrlichte dich auf der Erde, (indem/weil) das Werk vollkommen-gemacht-habend°, *das* du mir gegeben-hast*, damit ich-(es)-tue.

5 Und nun verherrliche mich **du** Vater bei dir-selbst, (mit) der Herrlichkeit, *die* ich bei dir hatte˜, *bevor* die Welt war˜.

6 Ich-offenbarte deinen Namen den Menschen *die* du mir aus der Welt gabst. Dein waren-sie˜,[3] und-mir gabst-du sie, und dein Wort haben-sie-bewahrt*.

7 Nun haben-sie-erkannt*, dass alles was du mir ´gegeben-hast`*, von dir ist (d.h. von dir stammt),

8 *denn* die Aussprüche, *die* du mir gabst, habe-ich-gegeben* ihnen, und sie-nahmen sie (an) und erkannten wahrhaft, dass ich von dir herauskam, und sie-*glaubten*, dass **du** mich sandtest.

9 **Ich** bitte für sie, nicht für die Welt bitte-ich, sondern für (die), *die* du mir (Perf.: ein für alle Mal) gegeben-hast*, weil sie-sind dein,

10 und das **Meine** ist alles dein und das Deine (ist alles) **mein**, und ich-bin-verherrlicht* in ihnen.

11 Und ich-bin nicht-mehr in der Welt, *aber* **sie** sind in der Welt, und-ich komme zu dir, Heiliger Vater, bewahre° sie in deinem Namen, *den*[2] du mir gegeben-hast*, damit sie eins

seien˜ so-wie wir.

12 Als ich mit ihnen war˜, bewahrte˜ **ich** sie in deinem Namen, *den* du mir gegeben-hast*, und ich-bewachte-sie, und keiner von ihnen ging-verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt-w*ü*rde°.

13 Nun aber komme-ich zu dir, und dies spreche-ich (laut aus) in der Welt, damit sie **meine** Freude erfüllt* haben˜ in *ihnen*-selbst.

14 **Ich** habe-gegeben* ihnen dein Wort, und die Welt hasste sie, weil sie nicht aus der Welt sind, so-wie **ich** nicht aus der Welt bin.

15 Ich-bitte nicht, *dass* du sie aus der Welt *wegnimmst*°, sondern, *dass* du sie vor dem Bösen (d.h. dem Teufel) bewahrst.

16 Sie-sind nicht aus der Welt, so-wie **ich** nicht aus der Welt bin.

17 Heilige sie in (od.: durch die?) der Wahrheit. Dein Wort ist Wahrheit.

18 Sowie du mich in die Welt sandtest, (so) sandte auch-ich sie in die Welt.

19 Und für sie heilige ´**ich**` mich-selbst, damit auch **sie** geheiligt* seien˜ in (od.: durch?) Wahrheit.

20 Aber nicht für diese allein bitte-ich, sondern auch für die durch ihr Wort auf mich Vertrauenden.[4]

21 (Ich bete darum,) *dass* (sie) alle eins seien˜, so-wie du ´Vater` in mir und-ich in dir, damit auch sie in uns seien˜, damit die Welt *glaube*˜, dass **du** mich sandtest.

22 Und-ich, die Herrlichkeit, *die* du-gegeben-hast* mir, habe-ich-gegeben* ihnen, damit sie eins seien˜, so-wie wir eins (sind).

23 **Ich** in ihnen und **du** in mir, damit sie (Perf.: für immer) vollkommen-Gemachte* seien˜ zu eins[1] damit die Welt erkenne˜, dass **du** mich (als Messias?) sandtest und sie liebtest, so-wie du mich liebtest.

24 ´Vater`, (die) *die* du mir gegeben-hast*, ich-will, *dass* (dort,) wo **ich** bin, auch-jene mit **mir** seien˜, damit sie **meine** Herrlichkeit anschauen˜, *die* du mir gegeben-hast*, weil du mich liebtest vor Grundlegung (der) Welt.

25 Gerechter ´Vater`, *obgleich* (od.: wenn einerseits) die Welt dich nicht erkannte, - aber **ich** dich erkannte, - *dennoch* (od.: andererseits) erkannten diese, dass **du** mich (als Messias?) sandtest,

26 und ich-machte-bekannt ihnen deinen Namen und werde-(ihn weiter)-bekannt-machen, damit die Liebe, (mit) *der* du mich liebtest, in ihnen sei˜ und-ich (selbst) in ihnen (bin/bleibe).

1 Umschriebener Konj.Perf.: "...damit sie zur vollkommenen Einheit gelangt sind" (2,595). Der Vater erhörte das Gebet seines Sohnes nur wenige Wochen später zu Pfingsten, als der Heilige Geist die bis dahin zerstreuten Kinder Gottes zu einem Leib zusammenfügte (vgl. auch Joh 11,52). Paulus nennt diese Einheit die Einheit des Geistes. Vgl. Anm. zu Eph 4,13: "Ein Leib und ein Geist,...". Jeder Wiedergeborene wird seitdem durch den Heiligen Geist in diesen einen Leib hineingetauft und gehört damit zu dieser Einheit des Geistes (1Kor 12,13). Es ist eine wunderbare Einheit, für die wir dankbar sein sollten. Kein Mensch hätte sie herbeiführen können und welch ein Irrtum, wenn man glaubt, man müsste sie heute erst noch schaffen. Alle Kinder Gottes, wie unterschiedlich ihre Glaubensansichten jetzt auch noch sein mögen, werden einmal in der Herrlichkeit zusammen die **eine** Braut Christi an seiner Seite sein. In diesem Sinne sind sie schon jetzt eins im Geist, wenn auch nicht in ihren Glaubensüberzeugungen (Php 3,15).

2 Manche Hss haben.: "...sie, die du mir gegeben hast".

3 Siehe Joh 6,37 und die Anm. bei Joh 6,65.

4 Ptz.Präs. statt Ptz.Fut, wie im Hebr. und Aramäischen (13,95).

Johannes 18

1 (Nachdem) dies gesagt-habend°, kam-heraus Jesus (aus der Stadt) zusammen-mit seinen Schülern jenseits des Winterbaches ´des` Kidrontales,[12] wo (ein) Garten war~, in *den* er hineinkam und seine Schüler.

2 Aber auch Judas, der ihn Überliefernde, wusste* (um) den Ort, weil Jesus versammelte-sich dort *oft* mit seinen Schülern.

3 Judas also, - (nachdem) die Kohorte[6] genommen-habend°[5] und Gehilfen von den Hohepriestern und ´von` den Pharisäern, - kommt dorthin mit Laternen und Fackeln und Waffen.

4 Jesus also, (weil) wissend* alles das über ihn Kommende, kam-heraus und sagt (zu) ihnen: Wen sucht-ihr?

5 Sie-antworteten ihm: Jesus, den Nazaräer. Er-sagt (zu) ihnen: **Ich** bin (es). (Es) stand^ aber auch Judas, der ihn Überliefernde, mit ihnen.

6 Wie er *nun* (zu) ihnen sagte: **Ich** bin (es), gingen-sie-weg *nach* hinten (od.: wichen sie zurück) und fielen zu Boden.[13]

7 Er-befragte sie *nun* wieder: Wen sucht-ihr? *Sie* aber sagten: Jesus, den Nazoräer.

8 Jesus antwortete: Ich-sagte euch: **Ich** bin (es). Wenn ihr also mich sucht, lasst diese fortgehen~!

9 (Dies ist geschehen,) damit das Wort *das* er-sagte° erfüllt-würde°: (Von denen,) *die* du mir gegeben-hast*, ich-verlor° von ihnen gar-keinen.

10 Simon Petrus also, habend (ein) Kurzschwert, zog es und er-schlug-verletzend den Sklaven des Hohepriesters, und haute-ab ihm sein rechtes Ohr. Aber (der) Name des Sklaven war~ Malchus.[16]

11 Jesus sagte also zu Petrus: Stecke das Kurzschwert in die Scheide! Den Trinkbecher, *den* mir der Vater gegeben-hat*, (soll ich) ihn etwa nicht trinken°?

12 Die Kohorte *nun* und der Heerführer[7] und die Gehilfen der Juden nahmen-fest Jesus, und sie-banden ihn,

13 und sie-führten (ihn) zuerst zu Hannas,[17] denn er-war~ (der) Schwiegervater des Kaiphas, *der* (in) jenem Kalenderjahr Hohepriester war~.

14 Kaiphas aber war~ (es), der geraten-Habende° den Juden: Es-ist-besser, (dass) **ein** Mensch für das Volk verstirbt.

15 Simon Petrus aber folgte~ dem Jesus und (auch noch ein) anderer Schüler. Jener Schüler aber war~ (ein) Bekannter des Hohepriesters, und er-kam-zusammen-hinein-mit Jesus in den Hof des Hohepriesters.

16 Petrus aber stand^ bei der Tür draußen. Der andere Schüler also kam-heraus, - der Bekannte des Hohepriesters, - und sprach (mit) der Türhüterin, und er-führte-hinein den Petrus.

17 Die junge-Magd, die Türhüterin, sagt *nun* (zu) Petrus: **Du** bist *doch* auch von den Schülern dieses Menschen, (nicht wahr)? Jener sagt: Ich-bin (es) nicht.[8]

18 Aber die Sklaven und die Gehilfen standen-da^, - (nachdem ein) Kohlenfeuer gemacht-habend*, weil (es) kalt war~, - und wärmten-sich~. Aber auch Petrus war~ mit ihnen da-stehend* und sich-wärmend.

19 Der Hohepriester fragte *nun* Jesus über seine Schüler und über seine Lehre.

20 Jesus antwortete ihm: Ich habe-gesprochen* (in) Offenheit (zu) der Welt, **ich** lehrte allezeit in (der) Synagoge und in dem Heiligtum, wohin alle Juden zusammenkommen, und

im Verborgenen sprach-ich gar-nichts.

21 Was fragst-du mich? Frage°, die gehört-Habenden*, was ich (zu) ihnen sprach. Siehe, diese wissen* was **ich** sagte.

22 (Als/nachdem) er aber dies gesagt-habend°, gab ein Danebenstehender* (von) den Gehilfen Jesus (eine) Ohrfeige, (wobei) sagend°: So antwortest-du dem Hohepriester?

23 Jesus antwortete ihm: Wenn ich auf-üble-Art-und-Weise sprach, (dann) zeuge über das Üble, wenn (ich) aber recht (sprach), was prügelst-du mich?[4]

24 Hannas also sandte ihn gebunden* zu Kaiphas, dem Hohepriester.

25 Simon Petrus aber war~ (Impf.: immer noch) dastehend* und sich-wärmend. (Einige) sagten *nun* (zu) ihm: Bist etwa auch **du** von seinen Schülern? Jener leugnete und sagte: Ich-bin (es) nicht.

26 Einer von den Sklaven des Hohepriesters, - (der ein) Verwandter (von dem) *war~*, *dem* Petrus das Ohr abhaute, - sagt: **Ich** sah dich (doch) in dem Garten mit ihm?

27 Petrus leugnete *nun* wieder, und sofort *krähte* (der/ein) Hahn.

28 Sie-führen Jesus *nun* von dem (Haus des?) Kaiphas in das Prätorium.[9] (Es) war~ aber frühmorgens und sie-selbst (d.h. die Hohepriester) kamen nicht hinein in das Prätorium, damit sie nicht besudelt-würden°, sondern das Passahopferfleisch[1] essen-könnten°.

29 Der Pilatus also kam-heraus zu ihnen (nach) draußen und erklärt: Welche Anklage tragt-ihr ´gegen` diesen Menschen (vor)?

30 Sie-antworteten und sagten (zu) ihm: Wenn dieser nicht (Impf.: schon seit langem ein) Übel Tuender~ *wäre~*, *hätten* wir ihn dir nicht überliefert° (Irrealis).

31 Pilatus sagte *nun* (zu) ihnen: Nehmt **ihr** ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden sagten (zu) ihm: Nicht erlaubt-ist-es uns, jemanden zu-töten°, -

32 damit das Wort *von* Jesus erfüllt-würde°, welches er-sagte, (als/indem) andeutend, was-für-eine (Art von) Tod er-sterben~ sollte~.[14]

33 Pilatus *nun* kam-herein wieder in das Prätorium, und er-*rief* Jesus und sagte (zu) ihm: **Du** bist der König der Juden?

34 Jesus antwortete: Sagst **du** dies von dir-selbst (aus), oder sagten (es) dir andere über mich?

35 Pilatus antwortete: Bin **ich** etwa (ein) Jude? Deine Nation und die Hohepriester überlieferten dich mir, was tatest-du?

36 Jesus antwortete: Mein König*reich* ist nicht von dieser Welt. Wenn mein *Königreich* von dieser Welt *wäre~*, (würden) meine Gehilfen ´wohl` (Med.: für mich)-kämpfen~,[2] damit ich nicht den Juden überliefert-*würde*° (Irrealis). Nun[3] aber ist mein König*reich* nicht von-hier.[10]

37 Pilatus also sagte (zu) ihm: Also bist **du** doch (ein) König? Jesus antwortete: **Du** sagst (es richtig): (Denn ein) König bin-ich.[15] **Ich** bin *dazu* gezeugt* und *dazu* in die Welt gekommen*, damit ich die Wahrheit bezeuge. Jeder, der Seiende aus der Wahrheit, hört-auf (d.h. gehorcht) meine Stimme.

38 Pilatus sagt (zu) ihm (ironisch?): Was ist Wahrheit? Und (nachdem) dies gesagt-habend°, wieder kam-er-heraus zu den Juden und sagt (zu) ihnen: Ich finde~ keinen AnklageGrund[11] an ihm.

39 (Da es) aber (eine) Gewohnheit (bei) euch ist, *dass* ich euch **einen** (Gefangenen) ´an` dem Passahfest *frei*lasse: Wünscht-ihr also, (dass) ich euch den König der Juden *frei*lasse?

40 Laut-schrien-sie *nun* wieder, (wobei) sagend: Nicht diesen, sondern den Barabbas! Der

Barabbas aber war˜ (ein) Straßenräuber.

[1] Hier ist das rabbinische Chagigah-Opfer gemeint. Es war das Festopfer das am 1.Tag des Passahfestes, also am 15.Nissan, morgens von den Priestern im Heiligtum dargebracht wurde. **Sie**, und nur sie, mussten anschließend von diesem Opfer essen (vgl. Nu 28,16-23; Lev 6,19) und durften daher nicht verunreinigt sein. Dadurch wird der angebliche terminliche Widerspruch zwischen den synoptischen Evangelien und dem Johannes-Evangelium befriedigend aufgeklärt (34,II,566ff; 60,483ff). Die Theorie, dass Jesus wegen vermuteter Kalenderstreitigkeiten zwischen Pharisäern und Sadduzäern, das Passah einen Tag früher gefeiert habe, lässt sich nicht nachweisen (54,z.St.). Dies hat auch eine symbolische Bedeutung. Jesus ist am letzten Arbeitstag der jüdischen Woche (Freitag) gestorben, und hat damit mit seinem Opfertod am Kreuz die Symbolik der AT-Opfer erfüllt. Er starb genau zu dem Zeitpunkt, wo das Passalamm (*Chaggigah*) im Tempel von den Priestern geschlachtet wurde. Am jüdischen Ruhetag (Sabbath) ruhte er im Grab, am 1.Tag der jüdischen Woche (Sonntag) war seine Auferstehung und damit die Einführung des neuen Bundes. Es war dies der 16.Nissan des Jahres 30 n.Chr., der Tag der Erstlinge; vgl. 1Kor 5,7; 15,23 (20,586f).
[2] Irrealis mit Impf.: "...hätten gekämpft und würden noch weiterkämpfen" (2,599).
[3] Zeitlich betont: "...zum **jetzigen** Zeitpunkt". In der Zukunft wird sein Königreich allerdings schon auf dieser Erde sein (Offb 19,15.16; 20,4), und dieses zukünftige Königreich wird auch mit einem Kampf beginnen (Offb 19,11ff).
[4] Jemanden vor Gericht zu schlagen war verboten (65,I,511). Vgl. Apg 23,3, wo Paulus in einer ähnlichen Situation ungeistlich und nicht so wie Jesus reagierte, wofür er sich auch entschuldigen musste.
[5] od.: "...empfangen habend"? d.h. von den Römern und den Hohepriestern.
[6] Als militärischer t.t.: 1/10 einer *römischen* Legion (ca. 600 Legionäre), die ständig in der Burg Antonia stationiert waren, um bei Volksaufständen notfalls für Ordnung zu sorgen (21,I,847). Nach manchen nur eine kleinere Truppe der *jüdischen* Tempelsoldaten, aber Joh 18,12 spricht dagegen, weil dort von einem *römischen* Heerführer (χιλιαρχος), der eine Kohorte befehligte, die Rede ist! Vielleicht waren es aber tatsächlich weniger als 600 Legionäre und der Ausdruck Kohorte wurde von Johannes nur verwendet, weil ein Heerführer dabei war (25,II,550). Dass ein so großes Aufgebot an Soldaten gestellt wurde, um Jesus festzunehmen, ist bemerkenswert. Wie sehr mussten sie Jesu Vollmacht fürchten!
[7] Ein Kommandant (χιλιαρχος) von 1000 Legionären. Er entspricht dem römischen "*tribunus militum*" einer Kohorte. Allg.: jeder höhere Militärkommandant oder Befehlshaber.
[8] od. freier: "Nein, nein, ich nicht" (2,597).
[9] In Gräz.: das Zelt (d.h. das Hauptquartier) des Oberbefehlshabers (*praetor*) in einem römischen Heerlager samt allem, was dazugehörte. Später allg.: der Ort wo der Prokurator einer römischen Provinz residierte. In Jerusalem war dies entweder der Palast des Herodes (21,I,850; 65,I,511), oder die Burg Antonia (1,1398). Das Betreten eines heidnischen Hauses machte nach jüdischer Anschauung unrein (vgl. Apg 10,28; 11,1 und die Anmerkung zu Mt 8,5-10), und die Hohepriester mussten für den Opfergottesdienst dieses Tages levitisch rein sein.
[10] Irrealis: "...und deshalb kämpfen meine Gehilfen auch nicht."
[11] Ein juristischer t.t.: eine handfeste Anklage, nach der jemand auch rechtskräftig verurteilt werden konnte.
[12] Ein Bach, der etwa eine halbe Stunde nördlich von Jerusalem entspringt, nur im Winter wasserführend ist, das gleichnamige Tal durchfließt, das den Tempelberg vom Ölberg trennt, sich dann östlich von Jerusalem hinzieht und schließlich ins Tote Meer einmündet. Im Sommer ist das Tal ein trockenes Wadi. Den gleichen Weg ging David als er vor Absalom flüchten musste (2Sam 15,23ff). Als Jesus dann diesen Weg auszog, musste er am Grab Absaloms vorbeigehen. - Dieses Tal wurde auch mit dem "Tal Josaphat" in Joel 4,2 identifiziert, das aber eher nördlich von Jerusalem in der "Königsebene" (2Sam 18,18) liegt (54,z.St.; 25,II,550; 52,III,174; 46,275f.339).
[13] Nach vorne fällt man anbetend, nach hinten aufgrund von Schrecken und Gericht.
[14] Nämlich nicht durch jüdische Steinigung, sondern durch die römische Hinrichtungsart der Kreuzigung. Vgl. Joh 12,33.
[15] Das ist das "gute Bekenntnis" (1Tim 6,13), denn aufgrund dieses Anspruchs konnte ihn Pilatus wegen Hochverrat zum Tod verurteilen, obwohl er wusste, dass die Aussage nicht politisch gemeint war.
[16] Nur Johannes berichtet, dass es Petrus war. Wahrscheinlich war Petrus zu diesem Zeitpunkt bereits hingerichtet worden war. Da der Name des Knechtes genannt wurde, konnte man später leichter nachprüfen, ob die Heilung des Ohres (Lk 22,51) wirklich geschehen war. Als **der** Knecht des Hohepriesters (vielleicht sein Leibwächter) hatte Malchus große Autorität (65,I,509). Da Johannes ein Bekannter des Hohepriesters war (Joh 18,15), kannte er natürlich auch diesen speziellen Knecht.
[17] Hannas I. war Hohepriester von 6-15 n.Chr., während der Jugendzeit von Jesus. Er war der Erste, der von den Römern in dieses Amt eingesetzt wurde (Josephus, Antiquitates XVIII,26). Auch nach seiner Absetzung durch die Römer, hatte er als ehemaliger Hohepriester, als Mitglied des Sanhedrins und als Schwiegervater des Kajaphas, noch großen politischen Einfluss, und war deshalb am Prozess gegen Jesus,

und auch gegen Petrus und Johannes, maßgeblich beteiligt. Er war das Haupt eines der mächtigsten aber auch verrufensten Hohepriestergeschlechter. 5 Söhne und ein Enkel von ihm amtierten als Hohepriester. Sein Sohn amtierte 62 n.Chr. als Hohepriester für 3 Monate, wurde aber abgesetzt, weil er die Abwesenheit des Prokurators Albinus ausnützte und mittels Sanhedrin-Beschluss missliebige Leute in Jerusalem hinrichten ließ, darunter auch den Herrenbruder Jakobus (52,II,933f; 65,I,509).

18 Die Wohnungen von Nichtjuden in Israel wurden grundsätzlich als unrein betrachtet, weil die Juden befürchteten, in Haus oder Hof könnte eine Fehlgeburt vergraben sein. Dann hätten sie sich beim Betreten dieser Stelle für sieben Tage unrein gemacht (54,z.St.). Die Hohepriester mussten aber für den Gottesdienst im Tempel kultisch rein sein.

Johannes 19

1 Daraufhin also nahm Pilatus den Jesus und (kausativ: ließ ihn) geißeln°.[17]

2 Und die Soldaten, (nachdem einen) SiegesKranz aus Dornen geflochten-habend°, legten ihn auf seinen Kopf, und (ein) purpurfarbenes OberKleid warfen-sie-um ihn,

3 und sie-kamen~6 zu ihm und sagten~6: Sei-gegrüßt~, *du* König der Juden! Und sie-gaben~6 ihm Ohrfeigen.

4 Und Pilatus kam-heraus wieder (nach) draußen, und er-sagt (zu) ihnen: Siehe, ich-führe ihn euch hinaus, damit ihr-erkennt, dass ich keinerlei AnklageGrund *an* ihm finde.

5 Jesus *nun* kam-heraus (nach) draußen, den dornigen SiegesKranz und das purpurfarbene OberKleid tragend. Und er-sagt (zu) ihnen: Siehe, (da ist) der (armselige) Mensch.

6 Als die Hohepriester und die Gehilfen ihn *nun* sahen, schrien-sie-laut, (wobei immer wieder) sagend: Kreuzigen°, kreuzigen°! Pilatus sagt (zu) ihnen: Nehmt° **ihr** ihn und kreuzigt° (ihn), denn **ich** finde keinen AnklageGrund an ihm.

7 Die Juden antworteten ihm: **Wir** haben (ein) Gesetz, und nach dem Gesetz muss-er versterben, weil er sich-selbst (zum) Sohn Gottes machte.

8 Als *nun* Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete-er-sich (noch) vielmehr,

9 und wieder kam-er-hinein in das Prätorium und sagt (zu) Jesus: Woher bist **du**? Jesus aber, gab ihm *keine* Antwort.

10 Pilatus sagt also (zu) ihm: (Mit) **mir** sprichst-du nicht? Weißt-du* nicht, dass ich Vollmacht habe, dich *frei*zulassen, und Vollmacht habe, dich kreuzigen-zu-lassen°?

11 Jesus antwortete ´ihm`: Du-*hättest~ gar* keine Vollmacht gegen mich, wenn es dir nicht von-oben-her gegeben-worden* *wäre~* (Irrealis). Deswegen hat der mich dir überliefert-Habende° (eine) größere Sünde.

12 *Aufgrund dessen* suchte~ (konativer Impf.: verzweifelt?, jedenfalls erfolglos) der Pilatus, ihn *frei*zulassen°, die Juden aber schrien-laut, (wobei) sagend: Falls du diesen *frei*lässt, bist-du kein Freund des Kaisers.[20] Jeder der sich-selbst (zum) König Machende, widersetzt-sich dem Kaiser.

13 Pilatus also, (als/nachdem) diese Worte gehört-habend°, führte[7] Jesus (nach) draußen, und er-setzte-sich auf (den) Richterstuhl an (den) Ort *genannt*-werdend Steinpflaster, (auf) hebräisch aber Gabbatha.[21]

14 (Es) war~ aber (der) Rüsttag (d.h. der Freitag) des Passahfestes, (es) war~ *ungefähr* (die) sechste Stunde.[4] Und er-sagt (zu) den Juden: Siehe, euer König!

15 Jene *nun* schrien-laut: Hinweg (mit ihm), hinweg (mit ihm), kreuzige° ihn! Pilatus sagt (zu) ihnen: Euren König *soll*-ich-kreuzigen?[8] Die Hohepriester antworteten: Wir-haben *keinen* König, außer (dem) Kaiser.

16 Darauf übergab-er ihn ihnen, damit er-gekreuzigt-werde. Sie übernahmen *nun* Jesus,

17 und, (indem) selbst den Kreuzquerbalken *tragend*,[22] *ging*-er-*hinaus* zu dem *sogenannten* Schädel Ort,[9] der (auf) hebräisch Golgatha *genannt*-wird,

18 wo sie ihn kreuzigten,[23] und mit ihm zwei andere, *auf beiden Seiten*, (als) mittleren aber Jesus.

19 Pilatus schrieb aber auch (eine) Aufschrift,[10] und er (kausativ: ließ diese) an das Kreuz *anheften*°. Es-war˜ aber (auf ihr) geschrieben*: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden.

20 Diese Aufschrift lasen *nun* viele (von) den Juden, weil der Ort nahe der Stadt war˜, wo Jesus gekreuzigt-wurde, und sie-war˜ (auf) hebräisch, (auf) lateinisch (und auf) griechisch geschrieben*.

21 Die Hohepriester der Juden sagten *nun* (zu) Pilatus: Schreibe˜ nicht: Der König der Juden, sondern dass jener **sagte**: (der) König ´der Juden bin-ich`.

22 Pilatus antwortete: Was ich-geschrieben-habe*, habe-ich-geschrieben*.[24]

23 Die Soldaten *nun*, als sie Jesus gekreuzigt-hatten°, nahmen-sie seine Kleider[16] und machten vier Teile, jedem Soldaten (ein) Teil, und das Unterhemd. Aber das Unterhemd war˜ nahtlos, *von* oben-her ganz durch gewebt.

24 Sie-sagten *nun* zu einander: Wir (wollen) es nicht spalten, sondern über *das-Stück* (w.: über es) losen, wessen es-sein-*soll*, damit die Schrift erfüllt-werde°, ´die sagende`: "Sie-verteilten-unter sich meine Kleider, und warfen über mein Unterkleid (das) Los."[1] Auf-diese-Weise *nun* machten die Soldaten dies.

25 Aber neben dem Kreuz Jesu standen^ seine Mutter und (Salome?) die Schwester seiner Mutter, Maria die (Frau) des Kleopas, und Maria die Magdalenerin.

26 Jesus *nun*, (als) die Mutter sehend°, und den Schüler danebenstehend*, *den* er-(Impf.: besonders?)-liebte˜, sagt (zu) der Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

27 Danach sagt-er (zu) dem Schüler: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde (an) nahm der Schüler sie zu dem Eigenen (d.h. er nahm sie in sein Haus auf).[25]

28 *Danach*, - (weil) wissend*, dass schon alles vollendet-wurde*, damit die Schrift *erfüllt*-w*ü*rde°, - sagt Jesus: Ich-dürste˜.

29 (Ein) Gefäß (von) Weinessig[14] triefend-voll, lag-da˜. (Einen) Schwamm *nun*, triefend-voll (von) dem Weinessig, (indem/nachdem ihn um einen) Ysopstab herumgelegt-habend°, *hielten*-sie-hin (an) seinen Mund.

30 Als Jesus *nun* den Weinessig nahm, sagte-er: Es-wurde-(Perf.: endgültig)-vollendet* (od.: bezahlt),[5] und, (indem) den Kopf neigend°, übergab-er den Geist.

31 Die Juden *nun*, - da-ja Rüsttag war˜, damit die *Leichname* nicht am Sabbat am Kreuz blieben,[18] denn groß (d.h. bedeutend) war˜ der Tag jenes Sabbats, - baten den Pilatus, *dass* ihre Schenkelknochen[11] zerbrochen-w*ü*rden° und (sie) *abgenommen*-w*ü*rden°.

32 Die Soldaten kamen *nun* und sie-zerbrachen die Schenkelknochen (von) dem ersten und (von) dem anderen Mitgekreuzigten (mit) ihm.

33 (Danach) aber, (als) zu Jesus kommend°, - als sie-sahen, (dass) er schon gestorben-war*, - zerbrachen-sie seine Schenkelknochen nicht,

34 sondern einer der Soldaten stach mit (einer) Lanze in seine Seite, und sofort kam-heraus Blut und Wasser.[15]

35 Und der (dies) gesehen-Habende*, hat-(es)-bezeugt*, und sein Bezeugen (od.: Bezeugtes) ist wahrhaftig (od.: zuverlässig), und **jener**[26] weiß*, dass er wahres sagt, damit auch **ihr** ´*glaubt*`.

36 Denn dies geschah, damit die Schrift erfüllt-würde: "Nicht *soll*-zertrümmert-werden sein Gebein."[2]

37 Und wieder, sagt (eine) andersartige Schriftstelle: "Sie-werden-sehen auf *den*, (den) sie-durchbohrten."[3]

38 Aber nach diesen (Dingen) bat Josef, - ´der` von Arimathäa,[19] (der ein) Schüler ´des` Jesus *war*˜, aber (ein) verborgener* (od.: heimlicher) wegen der Furcht (vor) den Juden, - (er bat also) den Pilatus, dass er den *Leichnam* Jesu abnehmen-dürfe°, und Pilatus erlaubte (es ihm). Er-kam *nun* und nahm-ab seinen *Leichnam*.

39 Aber auch Nikodemus kam, - der das erste (Mal) nachts[13] zu ihm gekommen-war°, - bringend (eine) ´Mischung` (von) Myrrhe und Aloe, etwa hundert Litra.[12]

40 Sie-nahmen *nun* den *Leichnam* Jesu und banden ihn (mit) Leinenbinden mitsamt den aromatischen-Essenzen, so-wie (es bei) den Juden Gewohnheit ist zu-bestatten˜.

41 (Es) war˜ aber *an* dem Ort wo er-gekreuzigt-wurde (ein) Garten, und in dem Garten (war eine) *frische* (d.h. noch unbenützte) Grabkammer, in *die* auch-noch-nie jemand gelegt-worden* war˜.

42 Dorthin also, - wegen des Rüsttags der Juden, (und) weil die Grabkammer nahe war˜, - legten-sie Jesus.

1 Ps 22,19

2 Ex 12,10.46 (LXX); Ps 34,21. Johannes war Augenzeuge dafür, wie die Soldaten diese Prophezeiung erfüllten! Jesus war die Erfüllung des Passalammes.

3 In Sach 12,10 steht im MT: "Sie werden auf **mich** (d.h. Jahwe) blicken…". Eine Prophezeiung, die bezeugt, - wie auch andere Bibelstellen im AT -, dass der Messias Jahwe selbst ist. Eine Reihe von hebr. Hss. ändert den MT-Text in "Sie werden auf **ihn** blicken…". Es erschien diesen Abschreibern unmöglich, dass Jahwe durchbohrt werden könnte! Später wurde die Stelle dennoch messianisch verstanden. Johannes sieht in dem Lanzenstich zurecht eine wörtliche *Teilerfüllung* der Schriftstelle. Im weiteren und tieferen Sinn aber, wurde der Messias "…um unserer Vergehen willen durchbohrt" (Jes 53,5)!

4 Die 6.Stunde war nach *römischer* Zeitrechnung am Freitag um 6 Uhr morgens, wie ein Vergleich mit der *jüdischen* Zeitrechnung in Mt 27,45 zeigt, wo die 6.Stunde 12 Uhr mittags ist, und in Mk 15,25, wo die 3.Stunde, die Stunde der Kreuzigung, 9 Uhr vormittags ist. Bereits im 1.Jhdt. n.Chr. wurde das Wort παρασκευη ein Fachbegriff für Freitag (60,483f; 64,502). Johannes verwendet die zur Zeit der Abfassung seines Evangeliums in Kleinasien vorherrschende römische Zeitrechnung. Dies beweist auch Joh 20,19, wo Jesus *spät* am ersten Tag der Woche den Jüngern erschien. Nach Lk 24,29.33 muss dies *in der Nacht* gewesen sein, denn der Aufbruch am Abend von Emmaus nach Jerusalem dauerte eine geraume Zeit. Nach der *jüdischen* Zeitrechnung der synoptischen Evangelien, begann der neue Tag aber bereits mit Sonnenuntergang (60,468f), nach römischer Zeitrechnung aber erst um Mitternacht. Vgl. auch die Anm. bei Joh 1,39. Die Erklärungen von F.Godet (25,II,576) sind nicht überzeugend.

5 In den Papyri wurden Empfangsbestätigungen bzw. Quittungen oft mit dem quer darübergeschriebenen Vermerk τετελεσται (= bezahlt) versehen. Das ist das gleiche Wort das Jesus am Kreuz aussprach (37,630). Dieses Wort kommt im NT im absoluten Perf.Pass. nur an dieser Stelle vor und könnte darum hier durchaus den Sinn haben: "Die Schuld wurde von mir ein für alle Mal **bezahlt**"!

6 Iterative Imperfekte.: "...immer wieder"; od.: "...einer nach dem anderen".

7 Wahrscheinlich kausativ: "er ließ Jesus nach draußen führen".

8 viell. kausativ: "...soll ich kreuzigen lassen"?

9 Der Name einer Anhöhe bei Jerusalem: "Schädelstätte". Offenbar so bezeichnet, weil sie von der Ferne wie ein riesiger Schädel aussah. Sie wurde als Hinrichtungsplatz benutzt. Der Ort lag außerhalb der damaligen Stadtmauer, wahrscheinlich unweit der heutigen Grabeskirche (vgl. 2,345).

10 Auf dieser Tafel (lat.: *titulus*) war der Grund für die Verurteilung angegeben.

11 Bei der Kreuzigung wurde das Zerbrechen der Schenkelknochen (lat.: *crurifragium*) mit einer Lanze vorgenommen, damit der Gekreuzigte sich beim Atmen nicht mehr mit den Beinen abstützen konnte, worauf der Tod schnell durch Ersticken eintrat. Im Jahr 1968 wurde das Skelett eines gekreuzigten Juden gefunden, welches diese Methode des Beine Zerbrechens bestätigt. Manchmal trat der Tod erst nach 36 Stunden ein. Normalerweise wurden die Gekreuzigten tagelang den Vögeln zum Fraß überlassen, bis sie verwesten, und dann in eine Grube geworfen (65,I,522f).

12 Myrrhe ist das wohlriechende Harz eines südarabischen Strauches. Es wurde zum Einbalsamieren von Leichnamen und als Salbe verwendet (1,1515). Aloe ist der harzige Saft des indischen Baumes Aquillaria, er wurde gerne mit Myrrhe vermischt. 100 Litra sind 32,7 kg Salbenmischung. Das war eine ungeheure Menge und erinnert an das Begräbnis von Königen; vgl. 2Chr 16,14 (54,z.St.).
13 Nun aber kam er ohne Furcht tagsüber.
14 Dieser Essig war entweder saurer Wein oder mit Wasser verdünnter Essig, ein beliebtes Erfrischungsgetränk (vgl. Mt 27,34). Der Ysop ist eine kleinbuschige Pflanze mit stark riechenden Blättern, der bei Reinigungsopfern zum Besprengen verwendet wurde. Seine Stängel werden bis zu 80 Zentimeter lang (vgl. 47,z.St.; 54,z.St.).
15 Jesus starb wahrscheinlich durch einen Herz Riss, was erklären würde, dass zuerst angesammeltes Blut und dann Serum aus der Wunde quoll (21,I,859). Jedenfalls wollte Johannes als Augenzeuge bezeugen, dass Jesus wirklich tot war. Vgl. dazu die Anmerkung zur Irrlehre der "Gnosis" in 1Tim 6,20.
16 Die Verbrecher wurden "nackt wie ein Neugeborenes" gekreuzigt (21,I,857).
17 Die Peitsche der Römer hatte an einem Stock schmale Lederriemen, in die Bleistücke oder scharfe Knochensplitter eingeflochten waren. Die Zahl der Schläge war, anders als bei den Juden, unbegrenzt und dauerte so lange, bis der Soldat müde war. Am Ende der Geißelung lagen manchmal die Knochen und Eingeweide bloß und das Fleisch hing in Fetzen vom Körper. Die Geißelung endete oft mit dem Tod des Gequälten (54,z.St.; 65,I,515). Bei Jesus dürfte Pilatus weniger Hiebe angeordnet haben, denn er wollte nicht, dass er dabei stirbt.
18 Sie hätten das Land nach Dtn 21,23 kultisch verunreinigt, was den Hohepriestern Sorge bereitete, - ihre eigene Verunreinigung durch die Verurteilung eines Unschuldigen beunruhigte sich aber nicht.
19 Der Ort ist vermutlich mit Ramathajim Zophim identisch, dem Geburtsort Samuels (1Sam 1,1) und liegt 15 km nordöstlich von Lydda (54,z.St.).
20 "Freund des Kaisers" war ein Ehrentitel, wenn man ihn, verlor, hatte das unangenehme Folgen. Damit erpressten sie Pilatus, denn er hatte zu diesem Zeitpunkt wegen mehrerer Vorfälle bereits einen schlechten Ruf bei Kaiser Tiberius, darum fürchtete er sich. Schon einmal gab er dem Willen der jüdischen Führer nach, um nicht beim Kaiser von ihnen angeschwärzt zu werden. Auch begann der Stern seines Gönners Sejanus in Rom zu sinken, und ein Jahr später fiel dieser beim Kaiser Tiberius in Ungnade (65,I,517f).
21 Der aramäische Name für die marmorbekleideten Terrassen vor dem herodianischen Palast in Jerusalem. Nach anderen das Steinpflaster vor der Burg Antonia (65,I,518). Jedenfalls der Ort, wo Pilatus Gericht über Jesus hielt.
22 Der Verurteilte wurde nackt ausgezogen und musste den Kreuzes-Querbalken (patibulum) normalerweise selbst zur Hinrichtungsstätte tragen (65,I,519).
23 Der Verurteilte wurde mittels zwei großen Nägeln durch seine Handgelenke, und nicht in den Handflächen, an den Querbalken angenagelt. Danach wurde der Querbalken mit dem Gekreuzigten, oben auf dem etwa 3 m hohen Pfahl befestigt. Nach einer jüdischen Überlieferung wurden auch die Passahlämmer zum Abhäuten auf solche Weise an zwei eisernen Haken aufgehängt (65,I,519).
24 Pilatus bleibt den jüdischen Führern gegenüber feindlich eingestellt. Vermutlich im selben Jahr der Kreuzigung, ließ Pilatus eine Münze mit dem Bild des Kaisers prägen, auf dem dieser das heidnische Symbol des "Seherstabs" trägt, und in Judäa in Umlauf bringen (65,I,520).
25 Obwohl Jesus noch jüngere Geschwister hatte, die für seine Mutter hätten sorgen können, übergibt er sie in die Obhut seines Lieblingsjüngers Johannes, denn seine Brüder waren damals (noch) nicht gläubig.
26 Johannes verwendet das Pronomen εκεινος gerne, um das Subjekt stärker zu betonen (vgl. Joh 1,18; 5,39; 7,20; 9,51; 19,31; ua.). Auch hier will er betonen, dass er selbst als einziger Augenzeuge, den vorher beschriebenen Vorgang so gesehen hat. Es ist kein Zusatz eines späteren Herausgebers des Evangeliums, wie in Joh 21,24 (25,589; 62,668).

Johannes 20

1 Aber (an) dem *ersten* (Tag) der Woche[11] kommt Maria, die Magdalenerin, frühmorgens, (als es) noch Finsternis *war*˜,[13] zu der Grabkammer, und sie-erblickt den Stein von der Grabkammer *weggerollt**.

2 Sie-läuft *nun*, und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Schüler, *den* Jesus (Impf.: besonders?) gern-hatte˜, und sagt (zu) ihnen: Sie-nahmen-weg den Herrn aus der Grabkammer, und wir-wissen* nicht, wohin sie ihn legten.

3 Petrus *nun* kam-heraus und der andere Schüler, und sie-kamen˜ zu der Grabkammer.

4 Die zwei liefen˜ aber zugleich, und der andere Schüler lief-voraus, schneller (als) Petrus,

und er-kam (als) erster zu der Grabkammer.

5 Und (nachdem) sich-vorbückend° (um genau zu sehen), erblickt-er die Leinenbinden daliegend, hinein-*ging*-er allerdings nicht.

6 Simon Petrus kommt *nun* auch, (nachdem/da) ihm folgend~, und er-*ging*-hinein in die Grabkammer, und er-schaut-(genau)-an die daliegenden~ Leinenbinden.[12]

7 Und das Schweißtuch, das auf seinem Kopf war~, (war) nicht mit den Leinenbinden daliegend~, sondern *extra-für-sich* eingewickelt* an einem (anderen/besondern/eigenen) Ort.

8 Daraufhin also *ging*-hinein auch der andere Schüler, der (als) erster zu der Grabkammer gekommen-war°, und er-sah und *glaubte*° (ingressiver Aor.: kam-zum-Glauben),[3]

9 denn sie-wussten^ auch-noch-nicht (um) die Schrift(stelle?), (dass) er aus Toten auferstehen° muss.

10 Die Schüler gingen-weg *nun* wieder *nach Hause*.

11 Maria aber stand^ (Plqpf.: noch immer) bei der Grabkammer draußen (laut?) weinend. Als sie *nun* (Impf.: laut vor sich hin?) weinte~, bückte-sie-sich-vor in die Grabkammer,

12 und sie-bemerkt zwei Engel in Weiß dasitzend, einen *beim* Kopf und einen bei den Füßen, wo (vorher) der *Leichnam* Jesu lag~.

13 Und jene sagen (zu) ihr: Frau, was weinst-du? Sie-sagt (zu) ihnen: Weil sie meinen Herrn *wegnahmen*, und ich-weiß* nicht, wo sie ihn hinlegten.

14 (Nachdem) dies gesagt-habend°, wandte-sie-sich nach hinten und bemerkt Jesus dastehend*, aber sie-wusste* nicht, dass (es) Jesus ist.

15 Jesus sagt (zu) ihr: Frau, was weinst-du? Wen suchst-du? Jene, (weil) meinend, dass (es) der Gärtner ist, sagt (zu) ihm: Herr, wenn **du** ihn wegtrugst, sage° mir, wohin du ihn legtest, und-ich werde-aufheben-(und mitnehmen) ihn.[1]

16 Jesus sagt (zu) ihr: Maria! Sich-umwendend° sagt jene (zu) ihm auf-hebräisch: Rabbuni[4] - das *heißt*: Lehrer.

17 Jesus sagt (zu) ihr: *Höre-auf* mich *festzuhalten*~![5] Denn noch-nicht bin-ich-hinaufgestiegen* zu dem Vater. Gehe~ (nun) aber zu meinen Brüdern und sage° zu ihnen: Ich-steige-hinauf zu meinem Vater und eurem Vater und (zu) meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria die Magdalenerin kommt, (damit) berichtend den Schülern: Ich-habe-gesehen* den Herrn, und (dass) er dies (zu) ihr sagte.

19 (Als es) *nun* Abend *war*~ (an) jenem Tag, dem *ersten* (der) Woche,[11] und als die Türen geschlossen-waren*, (in dem Raum) wo die Schüler waren~, - wegen der Furcht (vor) den Juden, - kam Jesus und stellte-sich in die Mitte, und er-sagt (zu) ihnen: Friede euch!

20 Und (nachdem) dies gesagt-habend°, zeigte-er ihnen die Hände und die Seite.[2] Die Schüler freuten-sich *nun*, (da/als) den Herrn sehend°.

21 ´Jesus` sagte *nun* wieder (zu) ihnen: Friede euch. Sowie der Vater mich gesandt-hatv*, schickev auch-ich euch.

22 Und (nachdem) dies gesagt-habend°, hauchte-er-(sie)-an und sagt (zu) ihnen: Empfangt heiligen Geist.[6]

23 Falls ihr jemandem die Sünden erlasst°, erlassen-sind-sie*[7] ihnen, falls ihr (sie) *ihnen* (Präs.: weiterhin) behaltet~, behalten-sind-sie* (ihnen).[8]

24 Thomas aber, einer von den Zwölf, der Didymos (d.h. Zwilling) genannte*, war~ nicht mit ihnen, als Jesus kam.

25 Die anderen Schüler sagten˜ *nun* (zu) ihm: Wir-haben-gesehen* den Herrn. Doch dieser sagte (zu) ihnen: Falls ich nicht die *Narbe* in seinen Händen sehe und meinen Finger in die *Narbe* der Nägel[2] lege und meine Hand in seine Seite lege, keinesfalls werde-ich-*glauben*.

26 Und nach acht Tagen waren˜[9] seine Schüler wieder *drinnen* (im Haus) und Thomas mit ihnen. Jesus kommt, (obwohl) die Türen geschlossen-waren*, und er-stellte-sich in die Mitte und sagte: Friede euch!

27 Danach sagt-er zu Thomas: Bringe˜ deinen Finger hierher und sieh meine Hände, und bringe˜ deine Hand (hierher) und lege (sie) in meine Seite, und sei˜ nicht (Präs.: länger) ungläubig (od.: zweifelnd), sondern *gläubig*.

28 Thomas antwortete und sagte (zu) ihm: Mein Herr und mein Gott![10]

29 Jesus sagt (zu) ihm: Weil du mich gesehen-hast*, hast-du-*geglaubt**? Glückselig die nicht gesehen-Habenden° und (doch) *geglaubt*-Habenden°!

30 *Natürlich* tat Jesus auch (noch) viele andere Zeichen vor-den-Augen ´seiner` Schüler, *die* nicht in dieser Buchrolle aufgeschrieben-worden-sind*.

31 **Diese** aber sind-aufgeschrieben-worden*, damit ´ihr-*glaubt*°` (ingressiver Aor.: anfangt zu glauben), dass Jesus der *Messias* ist, der Sohn Gottes, und damit ihr (Präs.: als dann) *Glaubende*˜ Leben habet˜ in seinem Namen.

1 Das ist die Sprache der Liebe! Der Leichnam wäre für sie viel zu schwer gewesen.

2 Metallstifte, - solche wurden bei der Kreuzigung verwendet. Da das Wort im Plural steht, wurden die Handgelenke Jesu mit **zwei** Nägeln auf einem Kreuzesquerbalken festgenagelt. Bei einer Kreuzigung an einem Pfahl hätten die Soldaten mit nur **einem** Nagel beide Handgelenke durchbohrt! Obwohl das körperliche Aussehen Jesu nach seiner Auferstehung etwas anders gewesen sein muss als vorher, waren seine Wundmale auch noch in seinem verherrlichten Körper zu sehen, wohl als ewige Erinnerung an seine Leiden für uns.

3 entw. ein ingr. Aor.; od. allg.: er überzeugte sich selbst davon, dass die Grabkammer wirklich leer war (2,606).

4 hebr.: *Rabunni* = w.: Mein Herr! Eine persönlichere und weniger formelle Anrede als "Rabbi".

5 Verneinter Imp.Präs.: jmdn. nicht länger festhalten, "...lass mich los!" (2,607; 13,80; 65,I,527). Es ist trotz seiner Auferstehung noch nicht das Zeitalter angebrochen, wo Jesus hier auf Erden bleibt, um als König zu regieren. Davor muss noch viel Verkündigungsarbeit von seinen Jüngern getan werden (vgl. Apg 1,6-9).

6 Ohne Art.: die Kraft bzw. Vollmacht des Heiligen Geistes, die für den Dienst nötig ist; od. wie in Gen 2,7; Hes 37,10 und 1Kor 15,45 zu verstehen: "Empfangt geistliches (d.h. ewiges?) Leben". Manche sind der Ansicht, der Imperativ müsse hier zukünftig verstanden werden, d.h.: "Ihr werdet heiligen Geist empfangen", d.h. zu Pfingsten (64,558).

7 Wahrscheinlich präsentisches Perfekt. In manchen Hss: ein Präs. mit Futur-Bedeutung bzw. Fut. (2,608); z.B. in: Mt 18,18 und 2Kor 2,7.10. - Im rabbinischen Sprachgebrauch bedeutet "Sünden erlassen" die Wiederaufnahme in die Synagogengemeinschaft und "Sünden behalten" den Ausschluss aus der Synagogengemeinschaft. Dies dürfte hier aber **nicht** gemeint sein, denn Jesus vergleicht die Sendung der Jünger mit seiner eigenen Sendung. Er selbst hat Sündenerlass immer nur aufgrund von Glauben zugesprochen. "Dein Glaube hat dich errettet" (Lk 7,48.50). So konnten auch die Jünger, denen die ihrer Verkündigung glaubten, den Sündenerlass zusprechen, daher der Aorist (vgl. Apg 2,38). Denen aber die keinen wahren Glauben hatten mussten sie sagen, dass ihnen ihre Sünden bleiben, daher das Präsens (vgl. Apg 8,20ff). Das Resultat ist in beiden Fällen dauerhaft, daher das Perfekt (13,81).

8 Vgl. Mt 10,14; Apg 13,51; 18,6; 20,26

9 D.h. nach einer Woche (2,608), also wieder an einem Sonntag, weshalb sich die Gläubigen danach immer am Sonntag versammelten (Apg 20,7; 1Kor 16,2; Plinius der Jüngere, Briefe 10,96).

10 In der Koine steht der Nominativ mit Artikel für den Vokativ (2,608). Daher ist der Ausdruck nicht als bloßer Ausruf der Bewunderung für Gott zu verstehen, sondern als direkte Anrede an Jesus. Der Auferstandene ist für Thomas Herr und Gott. Aus dem Zweifler wurde damit der erste Jünger, der die Gottheit Christi proklamierte! Plinius der Jüngere berichtet in seinem Schreiben an den Kaiser, dass die Christen ihrem Herrn Jesus Christus Hymnen sangen wie für einen Gott (65,I,529).

11 Da der erste Tag der jüdischen Woche (unser Sonntag) der Tag von Jesu Auferstehung war, wurde er von den ersten Christen zum dem Tag erwählt, an dem sie sich frühmorgens zum Lobpreis und abends zum Brotbrechen versammelten (vgl. die Anm. bei Apg 20,7ff), obwohl er bis zum 3.Jhdt. ein normaler Arbeitstag

war. Dies bezeugt auch die "Didache" und ein Schreiben von Plinius dem Jüngeren (Briefe 10,96) an den Kaiser Trajan. Der Auferstandene erschien den Jüngern immer an einem Sonntag, darum wurde wohl dieser Tag als Versammlungstag gewählt. Damit erfüllte sich die bildliche Bedeutung der jüdischen Woche: am Freitag, dem letzten Tag der jüdischen Woche starb Jesus und vollendete sein Werk, am Sabbat (Samstag) ruhte er, und am ersten Tag (Sonntag) der jüdischen Woche ist er auferstanden und hat damit eine neue Ordnung eingeführt. Das ergibt auch eine Parallele zur Schöpfung: am sechsten Tag vollendete Gott sein Schöpfungswerk, am siebten Tag ruhte er, der achte Tag war der erste Tag, an dem der Mensch seinen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung bekam.

12 Wahrscheinlich lagen die Binden noch so da, als wäre ein Körper damit eingewickelt gewesen, doch der Körper war nicht mehr darin. Dies vermittelte zuerst für Petrus und dann für Johannes den Eindruck, hier wäre einer einfach aus den Binden geschlüpft, ohne sie abzuwickeln, hat dann das Schweißtuch ordentlich zusammengelegt, um danach nach draußen zu gehen. Jedenfalls ein Indiz dafür, dass der Leichnam nicht einfach so wie er war, gestohlen und weggetragen wurde (21,I,862; 65,I,526).

13 Zuerst kam Maria Magdalena allein, als es noch finster war, dann nach Sonnenaufgang kam Maria Magdalena noch einmal mit der anderen Maria und Salome; Mk 16,1-2. Für eine Harmonisierung der Auferstehungsberichte siehe: 60,446-458 und 64,503.

Johannes 21

1 Nach diesen (Ereignissen) offenbarte sich Jesus wieder den Schülern an dem See von Tiberias. Er-offenbarte (sich) aber so.

2 Simon Petrus und Thomas, der Didymus (= Zwilling) Genannte, und Nathanael, der vom Kana der (Landschaft) Galiläa, und die (Söhne) des Zebedäus und zwei andere von seinen Schülern waren˜ beisammen.

3 Simon Petrus sagt (zu) ihnen: Ich-gehe-fort um-zu-fischen˜. Sie sagen (zu) ihm: Auch **wir** kommen zusammen-mit dir. Sie-kamen-heraus und stiegen-ein in das Schiff, aber in jener[1] Nacht fingen-sie gar-nichts.

4 (Als es) aber schon Morgen ´geworden-war`°, stellte-sich Jesus an den Strand. Allerdings wussten^ die Schüler nicht, dass (es) Jesus ist.

5 Jesus sagt also (zu) ihnen: *Jung´s*, habt-ihr nicht irgendeine Fischbeilage?[2] Sie-antworteten ihm: Nein.

6 *Er* aber sagte (zu) ihnen: Werft° das Netz auf die rechte *Seite* des Schiffes[v9] (aus), *dann* werdet-ihr-finden. Sie-warfen (es) also (aus), und nicht-mehr waren-sie-stark-genug˜ es wegen der Menge der Fische (wieder über die Bordkante ins Schiff) hoch-zu-ziehen°.

7 Jener Schüler also, den Jesus liebte˜, sagt (zu) Petrus: (Es) ist der Herr. Simon Petrus *nun*, (als) hörend°, dass (es) der Herr ist, umgürtete-sich das Übergewand, denn er-war˜ nackt,[7] und er-warf sich in den See.[15]

8 Die anderen Schüler aber kamen (mit) dem Boot[v],[9] - denn sie-waren˜ nicht fern von dem Land, sondern etwa an (die) zweihundert Ellen (ca. 105 m entfernt),[10] - (wobei) das Netz (mit) den Fischen nachschleppend.

9 Als sie *nun* an das Land ausstiegen, erblicken-sie (ein) Kohlenfeuer *hergerichtet˜* und Fischbeilage und (einen) Brotfladen darauf-liegend.

10 Jesus sagt (zu) ihnen: Bringt von den Fischbeilagen, die ihr nun (im Gegensatz zu vorher!) *gefangen*-habt°!

11 Simon Petrus *nun* stieg-(ans Ufer)-hinauf, und er-zog das Netz an das Land, triefend-voll (mit) einhundertdreiundfünfzig[17] großen Fischen, und (obwohl es) so-viele *waren˜*, *riss* das Netz nicht.

12 Jesus sagt (zu) ihnen: Kommt-her˜, frühstückt°![12] ´Aber` keiner von den Schülern wagte ihn auszuforschen° (indem er fragte): **Du**, wer bist-du (eigentlich)?[8] (Da ja) wissend*, dass (es) der Herr ist.

13 Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt (es) ihnen, und die Fischbeilage gleicherweise.

14 Dieses dritte (Mal)[13] schon offenbarte-sich Jesus den Schülern, (nachdem) aus Toten auferweckt-worden°.

15 Als sie *nun* gefrühstückt-hatten°, sagt Jesus (zu) Simon Petrus: Simon (Sohn des) Johannes, liebst-du[v19] mich mehr-als diese?[3] Er sagt (zu) ihm: Ja, Herr, **du** weißt*, dass ich dich gernhabe[v].[19] Er-sagt (zu) ihm: Weide~ (Präs.: von nun an) meine Lämmlein[v]![6]

16 Er-sagt wieder (zu) ihm, (ein) zweites (Mal): Simon (Sohn des) Johannes, liebst-du mich? Er-sagt (zu) ihm: Ja, Herr, **du** weißt*, dass ich dich gernhabe. Er-sagt (zu) ihm: Hüte[v~] (Präs.: von nun an) meine Schafe[v]!

17 Er-sagt (zu) ihm das dritte (Mal):[4] Simon (Sohn des) Johannes, hast du mich gern? Petrus wurde-betrübt, weil er das dritte[13] (Mal zu) ihm sagte: Hast du mich gern? Und ´er-sagt` (zu) ihm: Herr, **du** weißt* alles, **du** erkennst (doch), dass ich dich gernhabe. ´Jesus` sagt (zu) ihm: Weide~ (Präs.: von nun an) meine Schafe!

18 Amen, Amen, ich-sage dir: Als du jünger warst~, gürtetest-du~ (Impf.: immer) dich-selbst und gingst-umher~ wo du-wolltest~. Aber dann-wenn du-greisenhaft-wirst°, wirst-du-ausstrecken deine Hände, und (ein) anderer ´wird-gürten dich` und wird-(dich)-bringen, wo du nicht hinwillst.[5]

19 Dies aber sagte-er, (indem) andeutend, durch was-für-einen Tod[5] er Gott verherrlichen-wird (od.: soll). Und (nachdem) dies gesagt-habend°, sagt-er (zu) ihm: Folge~[16] mir!

20 (Als) sich-umwendend° erblickt Petrus den Schüler, *den* Jesus (Impf.: besonders?) liebte~, folgend, *der* auch *bei* dem Mahl sich-*zurücklehnte* an seine Brust und sagte: Herr, wer ist der dich Überliefernde?

21 (Als/nachdem) *nun* diesen sehend°, sagt Petrus (zu) Jesus: Herr, dieser aber, was (geschieht mit ihm)?

22 Jesus sagt (zu) ihm: Falls ich-will, (dass) er-bleibe~, bis ich-komme, was (geht das) dich *an*? **Du** folge~ mir!

23 *Es-verbreitete-sich nun* dieses Wort *unter* (w.: zu) den Brüdern, dass jener Schüler (Präs.: überhaupt) nicht stirbt~. Aber Jesus sagte nicht (zu) ihm (d.h. zu Petrus), dass er nicht stirbt~, sondern: Falls ich-will~, (dass) er bleibe~, bis ich-komme, ´was (geht das) dich *an*`?[18]

24 Dieser ist der Schüler, der Bezeugende über diese (Dinge) und der aufgeschrieben-Habende° diese (Dinge), und wir-wissen*,[14] dass seine Bezeugung wahr ist.

25 Es-ist aber auch vieles andere, was Jesus tat, solches, falls (man) es *nacheinander* aufschreiben-würde~, ich-wähne *nicht einmal* die (ganze) Welt ´könnte-*fassen*`° die (dann) zu-schreibenden Bücher.[11]

1 Im Vergleich zu früheren Nächten, denn gefischt wurde oft in der Nacht!

2 Fast als Slang aufzufassen: "He Jung's, ihr habt wohl nichts zu essen, nicht wahr" (21,I,868).

3 Gen. des Vergleichs (wegen Mt 26,33) "...mehr als diese anderen Jünger mich lieben"? Möglich auch: "…mehr als diese Boote und Netze und dein früheres Leben" (21,I,870; 54,z.St.).

4 Die dreimalige Frage soll Petrus an die dreimalige Verleugnung erinnern und ihm dreimal die Chance geben, seine Loyalität für Jesus zu bekunden: (1.) Joh 21,15 = Mt 26,70 "...wirklich mehr als diese?" (2.) Joh 21,16 = Mt 26,72 "liebst du mich überhaupt?" (3.) Joh 21,17 = Mt 26,74 "hast du mich wenigstens gern?" Der Auftrag wird aber nach jeder Antwort größer: Lämmer zu **weiden** war relativ einfach, denn sie blieben immer beim Mutterschaf. Schafe zu **hüten** war schon schwieriger, denn sie liefen gerne weg. Schafe zu **weiden** erforderte die meiste Zeit und Anstrengung. Jesus gebraucht beide Ausdrücke (weiden und hüten) und unterscheidet sie damit auch in ihrer inhaltlichen Bedeutung. Bei jungen Lämmlein steht nicht das **Hüten** (Strong Nr. 4165), sondern das **Weiden** (Strong Nr. 1006) im Vordergrund, da sie ohnehin immer in der Nähe des Mutterschafes bleiben, um zu trinken. Der Hirte muss aber dafür sorgen, dass sie auch auf

Grünfutter umgestellt werden. Bei älteren Schafen hingegen steht das **Hüten** im Vordergrund, weil sie anfangen sich von der Herde zu entfernen und so in Gefahr stehen den Raubtieren zum Opfer zu fallen. Aber auch bei ihnen darf nicht vergessen werden, dass auch sie geweidet werden müssen. In diesem Sinn stellt der Herr Jesus mit seiner *dreimaligen* Frage an Petrus diesen wieder für seine umfassende Aufgabe her (vgl. Lk 22,32), da er zuvor durch seine *dreimalige* Verleugnung gestrauchelt war. In der Anwendung müssen Junggläubige zuerst "geweidet" werden, später steht dann das "Hüten" im Vordergrund, wobei aber auf das "Weiden" auch bei reiferen Gläubigen niemals vergessen werden darf. Vgl. auch LXX: 1Ch 11,2; Ps 78,72; Jer 23,2.

5 Petrus fiel des Öfteren durch jugendlichen Ungestüm und durch eigenwilliges Vorpreschen auf. Wenn er alt werden wird, wird sich das ändern. Er wird sich ruhig in den Willen des Herrn fügen. Das ist, was der Herr ihm hier sagen will. *Aus Furcht* verleugnete Petrus den Herrn dreimal, am Ende seines Lebens ließ er sich *furchtlos* binden und wurde 64 (oder 67) n.Chr. unter Kaiser Nero mit dem Kopf nach unten gekreuzigt, wie uns die Tradition glaubhaft mitteilt (62,IV,699 Fußnote). Das ist Wiederherstellung! Als Johannes das schrieb, wusste er schon, dass Petrus hingerichtet worden war, und auch auf welche Art er hingerichtet wurde.

6 Als Bezeichnung für die Schwachen (oder Neubekehrten?) in der christlichen Gemeinde die besondere Fürsorge für ihr geistliches Wohl brauchen.

7 D.h. nur mit einem Lendenschurz oder enganliegendem Unterkleid bekleidet. Manchmal, besonders bei der Arbeit, war es das einzige Kleidungsstück, das man trug. Eine Person, die nur ein solches Unterkleid trug, wurde als "nackt" betrachtet. Daher zog sich Petrus sein Gewand an, bevor er in den See sprang, um zu Jesus zu schwimmen. - Dass Petrus den Herrn nicht selbst erkannte weist darauf hin, dass der Auferstehungsleib Jesu nicht völlig ident war mit seinem Aussehen davor (vgl. auch Lk 24,30; Joh 21,12).

8 Das körperliche Aussehen Jesu nach seiner Auferstehung muss zwar etwas anders gewesen sein als vorher, dennoch war es klar, dass es er ist! Seine Wundmale waren aber auch in seinem verherrlichten Körper noch zu sehen, wohl als ewige Erinnerung an seine Leiden für uns.

9 Die Jünger konnten das übervolle schwere Netz nicht über die Bordkannte des größeren *Schiffes* ziehen. Deshalb holten einige Jünger ein kleineres *Ruderboot*, um zu helfen und um mit beiden Booten das übervolle Netz hinter sich her an Land zu ziehen.

10 1 Elle, von der Ellbogenspitze bis zur Mittelfingerspitze gemessen, betrug in Palästina 52,5 cm (33,1249).

11 Die Verse 24f. sind von den Herausgebern des Evangeliums angefügt worden. Einige Hss. fügen hier noch Joh 8,2-11 an, doch diese Verse standen sicherlich nicht an dieser Stelle.

12 So wie er sie hier nach dem Fischen mit Essen versorgte, würde er sie künftig auch beim Menschenfischen mit allem Notwendigen versorgen.

13 Weil aufgrund von zwei oder drei Bezeugungen jede Sache bestätigt wird. Hier die Auferstehung Jesu, - oder die Wiederherstellung des Petrus?

14 Das "Wir" bedeutet wahrscheinlich: wir seine Schüler und Herausgeber des Evangeliums. Aber Johannes könnte diese Worte im Sinne eines Plurals (wie in Joh 1,14; 19,35; 1Joh 1,1-4 und 3Joh 1,12) auch selbst geschrieben haben. D.h. das Zeugnis von mir und den anderen Aposteln (65,I,532; 54,z.St.).

15 Schwimmen zu können, war damals eine Selbstverständlichkeit (52,V,47).

16 Der durative Imp.Präs. bedeutet vielleicht: "Nachdem du bei der Verleugnung deinen eigenen Weg gegangen bist, folge mir von nun an treu, wohin auch immer ich dich führen werde." Dann würde Petrus das tun, was er schon früher tun wollte (Joh 13,36.37), wozu er aber damals zu feige war.

17 Obwohl das Ereignis für Johannes Jahrzehnte zurücklag, war dieser Fang so eindrücklich, dass er sich die Anzahl der Fische noch merkte. Manche sehen darin auch einen allegorischen Hinweis auf die erfolgreiche Heidenmission.

18 Nach einer gut bezeugten Überlieferung war Johannes der einzige Apostel der nicht als Märtyrer starb (65,I,532).

19 Der Unterschied zwischen den beiden Synonymen *lieben* und *gern haben* in den Versen 15-17 ist zu beachten.

Taten der Apostel

Einleitung Apostelgeschichte

Die Beweise, dass Lukas die Apostelgeschichte geschrieben hat, stammen aus früher Zeit, sie sind stichhaltig und weit gefächert. Der anti-marcionitische Prolog zu Lukas, (ca. 160 - 180 n.Chr.), der muratorische Kanon (ca. 170 - 200 n.Chr.) und die frühen Kirchenväter Irenäus, Clemens von Alexandrien, Tertullian und Origenes sind sich einig, dass die Apostelgeschichte von Lukas geschrieben wurde. Das gleiche gilt für fast alle, die ihnen in der Kirchengeschichte folgen, einschließlich Eusebius und Hieronymus.

Lukas dürfte die Apostelgeschichte kurz nach dem Hausarrest des Paulus, 62/63 n.Chr. in Rom beendet haben. Folgende Auslassungen sprechen für ein frühes Abfassungsdatum: Neros schreckliche Verfolgung der Christen nach dem Brand Roms (64 n.Chr.) wird nicht erwähnt, der jüdische Krieg mit Rom (66 - 70 n.Chr.) wird ebenfalls nicht erwähnt. Ausgelassen wird ferner das Martyrium von Petrus und Paulus in den späten 60-er Jahren des ersten Jahrhunderts und auch die Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. (vgl. 48,475f; 33,11f; 21,II,3ff). In der Apostelgeschichte möchte Lukas zeigen, wie sich das Evangelium von Jerusalem bis ans Ende der damaligen Welt ausbreitete.

Thematischer Überblick: "Ihr werdet meine Zeugen sein..."
I.) Das Zeugnis in der Stadt Jerusalem (Apg 1,1 - 6,6)
A) Die Vorbereitung durch den Heiligen Geist (Apg 1,4-26)
B) Die Entstehung der Gemeinde in Jerusalem (Apg 2,1-41)
C) Das Leben der Gemeinde in Jerusalem (Apg 2,42 - 6,6)

Gliederungsstichworte: Apg 6,7: "Und das Wort Gottes *wuchs*, und die Zahl der Jünger in Jerusalem *mehrte sich* sehr".

II.) Das Zeugnis geht von Jerusalem nach Judäa und Samaria (Apg 6,8 - 9,30)
A) Der Dienst des Stephanus (Apg 6,8 - 8,3)
B) Der Dienst des Philippus (Apg 8,4-40)
C) Der Dienst des Saulus (Apg 9,1-30)

Gliederungsstichworte: Apg 9,31: "So hatte also die Gemeinde durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurde erbaut und ... *mehrte sich*... "

III.) Das Zeugnis bis ans Ende der Erde (Apg 9,32 - 28,31)
1) Die Ausbreitung der Gemeinde bis Antiochia (Apg 9,32 - 12,23)
A) Die Wegbereitung durch Petrus (Apg 9,32 - 10,48)
B) Die Wegbereitung durch die Apostel (Apg 11,1-18)
C) Die Wegbereitung durch die Zerstreuten in Antiochia (Apg 11,19-30)

Gliederungsstichworte: Apg 12,24: "Das Wort Gottes aber *wuchs* und *mehrte sich*".

2) Die Ausbreitung der Gemeinde nach Galatien (Apg 12,25 - 16,4)
A) Der Dienst des Apostel Paulus: 1.Missionsreise (Apg 12,25 - 14,28)
B) Das Apostelkonzil (Apg 15,1-34)
C) Vorbereitungen und Beginn der 2.Missionsreise (Apg 15,35 - 16,4)

Gliederungsstichworte: Kap.16,5: "Die Gemeinden nun wurden im Glauben befestigt und *mehrten sich* täglich an Zahl".

3) Die Ausbreitung der Gemeinde nach Ost-Europa (Apg 16,6 - 19,19)
A) Die Entstehung der Gemeinden in Mazedonien (Apg 16,6 - 17,34)
B) Die Entstehung der Gemeinde in Korinth (Apg 18,1-17)
C) Die Entstehung der Gemeinde in Ephesus (Apg 18,18 - 19,19)

Gliederungsstichworte: Apg 19,20: "So *wuchs* das Wort des Herrn mit Macht und erwies sich kräftig".

4) Die Ausbreitung der Gemeinde bis Rom (Apg 19,21 - 28,31)
A) Die Befestigung der Gemeinden in Mazedonien und Kleinasien (Apg 20,1 - 21,16)
B) Die Gefangenschaft des Paulus in Jerusalem und Cäsarea (Apg 21,17 - 26,32)
C) Die Reise nach Rom, der Hausarrest und die Verkündigung in Rom (Apg 27,1 - 28,31)

"Und dieses Evangelium des Reiches Gottes wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis allen Nationen zum Zeugnis und dann wird das Ende kommen." Mt 24,14

Apostelgeschichte 1

1 Den ersten *Bericht*[6] oh Theophilus, machte-ich über alles, *was* Jesus anfing sowohl zu-tun˜ als-auch zu-lehren˜,

2 bis-zu *dem* Tag, (an dem) er (in den Himmel) aufgenommen-wurde, (nachdem er) durch (den) heiligen Geist den Aposteln aufgetragen-habend°, *die* er-(Med.: für sich)-auserwählte.[7]

3 *Denen* er-sich-darstellte auch selbst (als) lebend, - *nach* seinem Leiden°, - in vielen durchschlagenden-Beweisen,[13] vierzig Tage hindurch, (wobei) sich-(Präs.: immer wieder)-sehen-lassend (von) ihnen und (dabei) die (Dinge) betreffs der Königsherrschaft Gottes sagend.

4 Und (als wieder einmal) zusammen-seiend wies-er-an sie, nicht von Jerusalem sich-zu-*entfernen*˜, sondern das Versprochene des Vaters (Präs.: geduldig?) abzuwarten˜, welches ihr (von) mir hörtet,

5 dass (od.: denn) Johannes zwar (mit) Wasser taufte, **ihr** aber in (od.: mit) heiligem Geist getauft-werden-werdet nach nicht *mehr* vielen Tagen.

6 *Sie* also, (nachdem/als) zusammenkommend° fragten˜ ihn, (indem) sagend: Herr, Stellst-du-wieder-her (schon) in diesem Zeitraum die Königsherrschaft dem (Volk) Israel?[3]

7 Er-sagte ´aber` zu ihnen: Nicht eure (Sache) ist-es˜, Zeiträume oder Zeitpunkte[15] zu-kennen (od.: zu erfahren), *die* der Vater in *seiner* eigenen Vollmacht festsetzte,

8 sondern ihr-werdet-empfangen Macht, (wenn) der Heilige Geist auf euch her*ab*kommend-ist°, und meine Zeugen werdet-ihr-sein in Jerusalem und ´in` der ganzen (Landschaft) Judäa und Samaria und bis-zum äußersten (Ende) der Erde.

9 Und (nachdem/als) dies gesagt-habend°, (während) sie auf*blickend*-waren˜, wurde-er-erhoben, und (eine) Wolke nahm ihn auf, weg-von ihren Augen.

10 Und als sie-gespannt-hinstarrend˜ waren˜ zu dem Himmel, (während) er weg*gehend*-war˜, siehe *da*, zwei Männer in weißen Kleidern standen-neben^ ihnen,

11 *die* auch sagten: Männer, Galiläer, was steht-ihr* ´*auf*blickend` zu dem Himmel? Dieser Jesus, der weg-von euch in den Himmel Aufgenommende°, ebenso wird-er-kommen, (nämlich auf) *die-selbe* Art-und-Weise (wie) ihr ihn schautet, (als/wie/indem) weg*gehend* in den Himmel.[8]

12 Darauf kehrten-sie-zurück nach Jerusalem vom Berg, dem so*genannten*˜ Ölberg, der nahe (bei) Jerusalem ist, (einen) Sabbatweg[12] *entfernt-seiend*.

13 Und als sie in das Obergemach[16] hineinkamen stiegen-sie-hinauf, wo sie ständig-bleibend waren˜, sowohl Petrus als-auch Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus (der Sohn des) Alphäus und Simon der Zelot[18] und Judas (der Sohn des) Jakobus.

14 Diese alle waren˜ anhaltend in-einmütig*er*-Art-und-Weise (w.: gleich-fühlend) *im* Gebet zusammen-mit (den/ihren?) Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und (mit) seinen Brüdern.[9]

15 Und (es geschah) in diesen Tagen, (als/nachdem) Petrus aufgestanden-war° inmitten der Brüder, sagte-er, - (es) war˜ *aber* (eine) Volksmenge (von) ´ungefähr` hundertzwanzig[5] *Personen* an dem selben (Ort):

16 - Männer, Brüder, die Schrift musste˜ erfüllt-werden°, *die* der Heilige Geist durch (den) Mund Davids über Judas vorhersagte, - der Gewordene° (ein) Weggeleiter (für) die Jesus festgenommen-Habenden°,

17 - weil er-zugezählt-worden* war˜ bei uns und das Los dieses *Dienstes* erlangte.

18 Dieser also erwarb-sich (ein) Grundstück[4] von (dem) Lohn der Ungerechtigkeit,[10] und (indem) vornüber fallend°, platzte-er-krachend mitten (entzwei), und alle seine *Eingeweide* wurden-aus*geschüttet*.

19 Und es-wurde-bekannt allen (den) Jerusalem ständig*Bewohnenden*, sodass jenes Grundstück in ihrem ´eigenen` Dialekt Hakeldama, das ist Blut Grundstück, genannt-wurde.

20 Denn es-ist-geschrieben* im Psalmen Buch: "Es-werde° sein Gehöft verödet, und *kein* Bewohnender sei~ in ihm,"[1] und: "Sein Aufsichtsamt empfange° (ein) andersartig (gesinnter)."[2]

21 Es-muss also (einer von) den (mit) uns mitgekommenen° Männern, - in dem ganzen Zeitraum (in) *dem* der Herr Jesus bei uns *aus*- und *einging*,

22 anfangend° von der Taufe (des) Johannes bis-zu dem Tag, (an) *dem* er-aufgenommen-wurde, weg-von uns, - zusammen-mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden.

23 Und (nachdem) zwei aufgestellt-habend°, (nämlich) Josef, den Barsabbas genannten~, *der* (auch mit Beinamen) Justus[11] zugerufen-wurde, und Matthias,

24 und (indem) betend° sagten-sie: Du, HERR, Herzenskenner aller, zeige-auf, *den* **einen**, (den) du-dir-auserwähltest von diesen zweien,

25 (um) die *Stellung* dieses *Dienstes* und Apostel*amts* zu-empfangen, von *dem* Judas *ab*trat, (um) an *seinen* eigenen Ort zu-gehen°.

26 Und sie-gaben ihnen Lose, und das Los[14] fiel auf Matthias, und er-wurde-mithinzugezählt *zu* den elf Aposteln.[17]

1 Ps 69,26

2 Ps 109,8; vgl. auch die Anm. bei Mt 21,16.

3 Der Anlass für die Frage ist die Zusage der Geistausgießung (Vers 5), weil Joel 3,1-4 die Erfüllung von Vers 5 ist (Apg 2,16ff). In Joel 3,5 - 4,21 folgt aber unmittelbar nach der Geistausgießung die Wiederherstellung Israels. Außerdem redete er in Vers 3b mit ihnen über die (zukünftige?) Königsherrschaft Gottes. Vgl. auch ihre Erwartung in 1Pet 2,16ff: **zuerst** die Leiden des Christus, **danach** die Herrlichkeiten (Pl.! = des Reiches Gottes). Für sie war es keine Frage ob Jesus diese irdische Herrschaft für das Volk Israel wiederherstellt, das war für sie vom AT her klar, ihre Frage war nach dem Zeitpunkt: Wann? Schon jetzt, oder erst später?

4 Es besteht kein Widerspruch zu Mt 27,5, denn die Hohepriester *kauften* das Grundstück von *seinem* (d.h. Judas) Verräter-Lohn, sozusagen in seinem Namen. Insofern *erwarb* **er** (d.h. Judas) es, denn das Blutgeld wurde nach rabbinischen Recht noch immer als sein Besitz betrachtet und damit auch das davon gekaufte Grundstück. Als er sich erhängte riss offenbar das Seil und er fiel auf den felsigen Boden und sein Körper zerplatzte (34,II,575; 21,II,64f).

5 Es gab zu dieser Zeit schon über 500 Brüder (1Kor 15,6), dennoch waren bei diesem Treffen nur 120 ausgewählte Jünger dabei.

6 Damit ist das Lukas-Evangelium gemeint, auch dort benützt Lukas die typische Anrede für hohe römische Beamte. So redet man keinen Glaubensbruder an, daher ist dieser Theophilus wahrscheinlich der römische Beamte der den "Fall Paulus", während des zweijährigen Hausarrests in Rom, im Auftrag des Kaisers untersuchte. Die Apostelgeschichte endet ja auch mit dem Ende dieses Hausarrests (65,II,7). So sind auch die vielen Bezüge des Lukas auf Entscheidungen von römischen Autoritäten einzuordnen. Sie sollen für Theophilus als Präzedenzfälle dienen, an denen er sich orientieren kann (65,II,107 ua.).

7 Grammatisch auch möglich: "...die er sich durch heiligen Geist für sich auserwählte".

8 D.h. wie er hier in seinem Auferstehungsleib in einer Wolke in den Himmel aufstieg, so wird er bei seiner Wiederkunft vom Himmel, auf einer Wolke auf die Erde kommen, und zwar auf den Ölberg (Sach 14,4), also genau an den Ort, von dem er auch in den Himmel auffuhr (Lk 24,50; Apg 1,12). Er kommt wieder, um auf der Erde sein Königreich aufzurichten (Lk 19,12.27; Offb 19,15.16; 20,4b; Dan 7,13-14 ua.).

9 Die inzwischen gläubig geworden waren. Vgl. Joh 7,5; 1Kor 15,7.

10 Die Hohepriester kauften von seinem Verräter-Lohn das Grundstück des Töpfers als Begräbnisplatz für die Fremden (vgl. Mt 27,6f. mit Sach 11,12.13).

11 Wohl um ihn in der Urgemeinde einerseits von Judas **Barsabbas** (Apg 15,22), andererseits von Jesus **Justus** (Kol 4,11) zu unterschieden.

12 Das sind etwa 1050 Meter. Das ist die Wegstrecke, die man nach rabbinischer Auslegung von Ex 16,29 und Num 35,5, höchstens von seiner Wohnung aus gehen durfte, ohne das Gebot der Sabbatruhe zu verletzen (33,1249).

13 In der medizinischen Terminologie der augenscheinliche und offensichtliche Endbefund, der dem Arzt vorlag (37,628).

14 Es ist hier das erste, aber auch das letzte Mal, dass die Apostel die Entscheidung Gottes durch das Los herbeiführten. Damit standen sie in der Tradition des AT (Lev 16,8; Jos 7,14ff; Rich 20,9; 1Sam 10,20f; 14,41f; Spr 16,33; Jona 1,7 ua.). Nachdem sie aber zu Pfingsten den Heiligen Geist empfangen hatten,

entschieden sie danach nur mehr nach seiner Führung (Apg 8,29; 10,19; 11,12; 13,2.4; 15,28; 16,6f.; vgl. Röm 8,14).

15 Die Juden teilten die Menschheitsgeschichte in Zeitalter ein (65,II,11). Der Übergang von einem Zeitalter, zum anderen Zeitalter war dann ein kritischer "Zeitpunkt". Man kann in der Bibel 7 solche Zeitalter ausmachen, wobei jedes Zeitalter mit einer prominenten Person beginnt, der eine Verantwortung gegeben wird, danach bricht die Sünde ein und es folgt das Gericht:

(1) Die Zeiten der Unschuld: Adam (als unschuldig geschaffener Mensch) → Gebot → Gebot gebrochen → Vertreibung aus dem Paradies
(2) Die Zeiten vor der Flut: Adam (als gefallener Mensch) → Gewissen → Gewissen verhärtet → Sintflut
(3) Die Zeiten nach der Flut: Noah → Herrschaft des Menschen → Herrschaft missbraucht → Sprachenverwirrung
(4) Zeiten der Patriarchen: Abraham → Verheißung des Landes → Verheißung in Ägypten vergessen → Versklavung in Ägypten
(5) Die Zeiten des Gesetzes: Mose → Gesetz gegeben → Gesetz gebrochen → Wegführung nach Babel
(6) Die Zeiten der Nationen: Serrubabel → Verheißung des Königreiches für einen Überrest → Verwerfung des Königs Jesus → Zerstreuung unter alle Nationen (70 n.Chr.) und große Trübsal Israels
(7) Die Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge: Der König Jesus Christus → Herrschaft Christi im tausendjährigen Reich → Auflehnung der Nationen → ewige Verdammnis im Feuersee

16 Wahrscheinlich das gleiche Obergemach in dem das letzte Passahmahl stattfand. Manche meinen, es war im Haus der Maria, der Mutter des Markus, wie auch Apg 12,12 zu beweisen scheint, und wo sich eine der vielen Hausgemeinden in Jerusalem versammelte. Wenn das stimmt, war diese Maria eine wohlhabende Frau (wahrscheinlich schon Witwe), denn die Häuser mit Obergemächern waren in der Oberstadt, wo die Reichen wohnten. Nach Apg 1,15 hatte dieses Obergemach immerhin Platz für 120 Personen (33,741; 65,II,13). Das gibt uns auch eine gewisse Vorstellung über die Größe der damaligen Hausgemeinden.

17 Jesus hatte sicher bewusst 12 Apostel ausgewählt, um aufzuzeigen, dass seine Jünger die "Stammväter" des treuen Überrestes des abgefallenen Volkes waren (vgl. Mt 19,28). Folglich musste die Zahl der 11 Apostel wieder auf 12 aufgestockt werden (65,II,14).

18 Dieser Beiname verweist entweder auf den frommen Eifer dieses Simon, oder darauf, dass er früher Mitglied der Zeloten war, einer Terrorgruppe, die die römische Herrschaft mit Gewalt beseitigen wollte (53,z.St.).

Apostelgeschichte 2

1 Und *als* der Tag des Pfingstfestes vollends-erfüllt-wurde˜,[14] waren-sie˜ alle an dem selben (Ort) beisammen.

2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel (ein) Getöne, gleichsam-wie (das eines) daher-fahrenden gewaltigen Wehens, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sitzend waren˜.

3 Und es-erschienen ihnen sich-(aus einer Flamme)-zerteilende Zungen gleichsam-wie Feuer,[11] und es-setzte-sich auf einen jeden (einzelnen von) ihnen,

4 und alle wurden-erfüllt[15] (mit/von?) heiligem Geist, und sie-fingen-an (mit) andersartigen Sprachen[26] zu-sprechen˜, so-wie (es) ihnen der Geist (distributiver Impf.: dem einen so, dem anderen anders) eingab˜, um-es-frei-heraus-verlauten-zu-lassen˜.[16]

5 (Es) waren˜ aber ´*in*` Jerusalem ständig-wohnende[17] Juden, ehrfurchtsvolle Männer, von jeder Nation unter dem Himmel.

6 (Als) aber dieses *Brausen* geschehen-war°, kam-zusammen die Menge, und wurde-verwirrt, weil ´sie-hörten` sie, einen jeden (einzelnen in) dem eigenen Dialekt redend˜.

7 Aber sie-waren-außer-sich˜ und staunten˜,[27] sagend: ´Siehe`, sind ´nicht alle` diese, die Sprechenden, Galiläer?

8 Und wie hören **wir** (sie), jeden (einzelnen) in unserem eigenen Dialekt, in *dem* wir-*geboren*-wurden?

9 Parther und Meder und Elamiter, und die ständig-Bewohnenden die (Landschaften in) Mesopotamien, Judäa *als* auch Kappadozien, Pontus und die (Provinz) Asia,[24]

10 sowohl Phrygien als-auch Pamphylien, Ägypten und die *Gebiete* der (Landschaft)

Lybiens gegen Cyrene (hin), und die sich-als-Ausländer-(hier)-aufhaltenden Römer,

11 sowohl Juden als-auch Proselyten, Kreter und Araber,[3] wir-hören sie (mit) unseren Sprachen die Großartigkeiten Gottes[8] sprechend.

12 Aber alle waren-außer-sich, und ´sie-waren-völlig-ratlos`~, (wobei) *einer* zum anderen sagend: Was will dies (wohl) sein~?

13 Aber andersartig (gesinnte, indem sie) verspottend sagten~: (Mit) Süßmost[25] sind-sie überquellend-gemacht*.

14 Aber Petrus, dastehend° zusammen-mit den Elf, erhob seine Stimme und frei-heraus-verlauten-ließ-er ihnen: Männer, Juden und alle *ihr* Jerusalem ständig-Bewohnenden, dies sei~ euch bekannt, und nehmt-in-die-Ohren-auf (od. einfach: vernehmt) meine Reden!

15 Denn diese sind nicht betrunken, wie **ihr** *vermutet*, denn es-ist (ja erst die) dritte Stunde (ca. 9 Uhr) des Tages,

16 sondern dies ist das Gesagte durch den Propheten Joel:

17 "Und es-wird-sein" in den letzten Tagen, sagt Gott, "ich-werde-ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch,[28] und eure Söhne und eure Töchter werden-prophezeien, und eure Jugendlichen werden-sehen Gesichte, und eure Älteren, in-Träumen werden-sie-Traumgesichte-haben,

18 und sogar auf meine Sklaven und auf meine Sklavinnen werde-ich-ausgießen in jenen Tagen von meinem Geist," und sie-werden-prophezeien.

19 "Und Wunder in dem (sichtbaren) Himmel werde-ich-geben" oben "und" Zeichen "auf der Erde" unten, "Blut und Feuer und Rauch Dampf.

20 Die Sonne wird-umgekehrt-werden zu Finsternis und der Mond zu Blut, ehe (der) große und aufleuchtende Tag (des) HERRN kommt°.

21 Und es-wird-sein: Jeder, *wer* ´auch-immer` den Namen (des) HERRN[29] anruft°, wird-errettet-werden."[1]

22 Männer, Israeliten, hört diese Worte: Jesus, den Nazaräer, (einen) Mann, *von* Gott *vor* euch bewiesen* (d.h. beglaubigt) durch Machttaten und Wunder und Zeichen, *die* Gott durch ihn eurer Mitte tat, so-wie ihr selbst wisst*,

23 **diesen**, - (obwohl) durch den bestimmten Beschluss und (die) Vorkenntnis Gottes[18] Ausgelieferten, (und) durch (die) Hand Gesetzloser angenagelt-worden°, - habt-ihr-beseitigt°,

24 *den* Gott auferstehen-ließ°, (indem/nachdem) die Wehen des Todes gelöst-habend°, deswegen-weil (es ja) nicht möglich war~ (für) ihn, von ihm (d.h. dem Tod; Präs.: auf immer) festgehalten-zu-werden~.

25 Denn David sagt *über* ihn: "Ich-sah-(Impf.: beständig)-gegenüber~ von mir den Herrn, *allezeit*, weil er zu meiner Rechten ist, damit ich nicht erschüttert-werde.

26 Deswegen erfreute-sich ´mein Herz` und meine Zunge jubelte, dazu aber wird-sich-nieder*lassen* auch (noch) mein Fleisch *in* (od.: aufgrund von) Hoffnung,

27 weil du meine Seele nicht zurücklassen-wirst *im* Hades und-nicht *zulassen*-wirst-du, (dass) dein Heiliger (die) Verwesung sehe°.

28 Bekannt-machtest-du mir (die) Wege (des) Lebens, erfüllen-wirst-du mich mit-Erfreuen *vor* deinem Angesicht."[6]

29 Männer, Brüder, es-ist-erlaubt~, mit Offenheit zu euch zu-*reden*° über den Stammvater David, dass er-(sein Leben)-vollendete und begraben-wurde, und seine Gruft ist unter uns bis-zu diesem Tag.

30 (Da er) also (ein) Prophet *war*˜ und wissend*, dass ihm Gott (mit einem) Eid schwor, aus der Frucht seiner Hüfte (einen) auf seinen Thron zu-setzen°,

31 sprach-er, (indem dies bereits) voraussehend°, über die Auferstehung des *Messias*, dass er weder im Hades zurückgelassen-wurde noch sein Fleisch (die) Verwesung sah.

32 Diesen Jesus, (ließ)-Gott auferstehen°, *wovon* wir alle Zeugen sind.

33 (Nachdem) also *zur* Rechten Gottes erhöht-worden° und die Versprechen des Heiligen Geistes vom Vater empfangend°, goss-er-aus dies, was ihr ´sowohl` erblickt als-auch hört.

34 Denn nicht David stieg-hinauf in die Himmel, er-sagt (ja) selbst: "´Der` HERR sagte (zu) meinem Herrn: Sitze˜ zu meiner Rechten,

35 bis ich deine Feinde (als) Fußschemel (unter) deine Füße lege."[10]

36 (Als) **sicher** (od.: als untrüglich wahr) erkenne˜ also (das) ganze Haus Israel, dass Gott ihn sowohl (zum) Herrn[29] als-auch (zum) *Messias* machte, diesen Jesus, *den* **ihr** gekreuzigt-habt°.

37 Aber (als dies) hörend°, wurden-sie-durchstochen *im* Herzen und sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen-wir-tun°, Männer, Brüder?

38 Petrus aber ´erklärte` ihnen: Tut-Buße, und jeder (einzelne von) euch werde-getauft (od. toleratives Pass.: lasse sich taufen) ´auf`[19] den Namen Jesu Christi *aufgrund*[20] (des) Erlasses eurer Sünden, und ihr-werdet-empfangen die Geschenkgabe des Heiligen Geistes (Gen.epex.).

39 Denn euch *gilt* das Versprechen und euren Kindern und allen denen in (der) Ferne, alle-die auch-immer (der) HERR unser Gott zu-sich-rufe°.

40 Und *mit* (noch) mehr andersartigen Worten[2] bezeugte-er-feierlich und ermahnte˜ sie (Impf.: immer wieder, indem) sagend: Lasst-euch-erretten° von diesem krummen Geschlecht (od.: Generation)!

41 Die *nun* sein Wort freundlich-aufgenommen-Habenden°, wurden-getauft (od.: ließen sich taufen), und hinzugefügt-wurden an jenem Tag ungefähr dreitausend *Personen*.

42 Sie-waren˜ aber (Impf.: beständig) anhaltend-bei der Lehre der Apostel[7] und der Gemeinschaft,[21] dem[5] Brechen des Brotes und den Gebeten.

43 (Es) *kam* aber (über) jede *Person* Furcht, ´und` viele Wunder und Zeichen geschahen˜ (Impf.: immer wieder) durch die Apostel[13].

44 Aber alle die ´*Glaubenden* waren`˜ an dem selben (Ort zusammen),[22] ´und` sie-hatten˜ alle (Besitztümer) gemeinsam,[30]

45 und die Erworbenen (Güter) und die Besitztümer verkauften-sie˜[9] und *ver*teilten-sie˜ (Impf.: immer wieder an) alle, je-nachdem-wie jemand Bedarf (od.: Mangel) hatte˜.[4]

46 Und (indem/nachdem/während) *täglich* einmütig in dem Heiligtum anhaltend, und (abends in) *jedem* Haus[23] (das) Brot brechend, nahmen-sie-zu-sich˜ Nahrung in Jubel und Schlichtheit (des) Herzens,

47 (wobei) Gott lobend und *Gunst* habend bei dem ganzen Volk. Der Herr aber fügte-(Impf.: immer wieder)-hinzu˜, die (iteratives Präs.: nach und nach) *jeden* Tag errettet-Werdenden,[12] an den selben (Ort; d.h. zur schon bestehenden Gemeinde).

1 Joel 3,1-5 (LXX). Die Prophezeiung Joels *begann* sich zu Pfingsten zu erfüllen. Sie wird aber erst mit den angekündigten Zeichen von "Blut und Feuer und Rauch Dampf" vor dem Kommen des Herrn (Mt 24,29) *völlig erfüllt* sein. Für Petrus stand die Wiederkunft Jesu ohnehin unmittelbar bevor (Apg 3,19.20).
2 Lukas hat die Predigt des Petrus zusammengefasst, in Wirklichkeit dauerte sie natürlich viel länger.
3 Nach manchen folgte Lukas hier einfach der Völkertafel aus Gen 10,1ff. Damals sprachen alle noch eine

Sprache. Nach dem Turmbau zu Babel wurde diese Einheitssprache von Gott verwirrt und viele Sprachen entstanden. Durch das Sprachenwunder zu Pfingsten, das die Sprachenbarriere aufhebt, wurde dieses Gericht sozusagen rückgängig gemacht (65,II,17).

[4] Alle Imperfekte drücken ein wiederholtes und andauerndes Handeln aus (21,II,96).

[5] Der Artikel unterstreicht, dass das Herrenmahl gemeint ist, und nicht nur eine gewöhnliche Mahlzeit (wie Vers 46, daher dort ohne Artikel!), mit der es am Anfang zweifellos verbunden war.

[6] Ps 16,8-11 (LXX)

[7] Die Lehre der Apostel ist die Lehre Jesu (Mt 28,20a), weil Jesus den elf Aposteln verhieß, dass der Heilige Geist sie *alles* lehren würde, und sie in die *ganze* Wahrheit einführen und ihnen *alles* Zukünftige offenbaren wird (Joh 14,26; 16,12-15). Seit dem Tod des letzten Apostels Johannes gibt es daher keine neue Offenbarung und Lehre mehr (vgl. Offb 22,18f; Jud 1,3b; 1Joh 2,24). Alle die etwas Neues bringen wollen, sind falsche Propheten!

[8] Nicht das Evangelium verkündigten sie in Sprachen, sondern sie lobten Gott in verschiedenen Sprachen (vgl. 1Kor 14,15-17). Die Evangeliums-Botschaft wurde dann von Petrus in seiner Muttersprache Aramäisch verkündet. Die Gabe der Sprachenrede ist *keine* Evangelisationsgabe, sondern ein "Ventil" für den Heiligen Geist, um Gott *unaussprechlich* zu loben (1Kor 14,15.16a; Röm 8,26?).

[9] Iterativer Impf.: sie verkauften sie Stück für Stück, und nicht alles auf einmal, sondern immer dann, wenn wieder "Not am Mann war".

[10] Ps 110,1 (LXX)

[11] Sowohl Wind als auch Feuer waren alttestamentlich Symbole für den Heiligen Geist. Der Heilige Geist kam auf einen jeden einzelnen von ihnen.

[12] Vgl. 2Kor 2,15. D.h. die, welche sich erretten ließen (77,143). Eher unwahrscheinlich im Sinne eines Ptz.Fut.: "...die gerettet werden sollten" (21,II,98; 2,633; 44,357).

[13] Zeichen und Wunder zu tun, war offenbar den Aposteln und Evangelisten in der Anfangszeit, als machtvolle Bestätigung ihrer Botschaft, vorbehalten. Vgl. Mk 16,20; Apg 2,43; 4,30; 5,12; 6,8; 8,6; 14,3; 19,11; Röm 15,19; Heb 2,3.4

[14] Pfingsten war das Fest des Beginns der Weizenernte. Der Heilige Geist wurde nicht zufällig an diesem Tag ausgegossen (Lk 3,17). - Im Judentum gedachte man seit dem 1.Jhdt. n.Chr. zu Pfingsten an die Gabe des Gesetzes am Sinai. Der Bericht von Ex 19,16-19 wurde im Laufe der Zeit dahingehend ausgeschmückt, dass Gott in einer Sprache wie aus Feuer dem Volk die Gebote mitteilte, und zwar in allen 70 Sprachen der Welt. Das machte die Ausgießung des Geistes und das anschließende Sprechen in Sprachen für die Juden umso bedeutender (59,392).

[15] Vgl. zur Erfüllung mit dem Heiligen Geist: vor Pfingsten: Lk 1,15.41.67; nach Pfingsten: Apg 2,4; 4,8.31 (dieselben wie 2,4!); 9,17; 13,9.52. Der Befehl sich mit Heiligem Geist erfüllen zu lassen: Eph 5,18. Voll Geistes sein: Apg 6,3.5; 7,55

[16] Es war somit ein Wunder am Sprechenden, nicht am Hörenden.

[17] Ständige Bewohner und nicht nur Festpilger.

[18] Vgl. Lk 22,22: (1.) Beschluss. (2.) Vorkenntnis. Vorkenntnis bedeutet daher: schon im Voraus beschlossen, und nicht umgekehrt.

[19] D.h. wahrscheinlich: "unter Anrufung des Namens Jesu Christi". Vgl. Apg 22,16; Röm 10,13; Jak 2,7.

[20] w.: "...zum"; aber besser: "…aufgrund", wie in Mt 3,11; 10,41; 12,41 (1,463).

[21] Gemeinschaft bedeutet, dass sie alles, was sie hatten, als gemeinsamen Besitz betrachteten, den man untereinander teilt. Das betrifft materielle Güter (Röm 15,26), Geistesgaben (Röm 15,27) und Zeit (Apg 2,46a). Sie waren sich bewusst, dass alles dem HERRN gehört (Ps 24,1). Vgl. auch noch: Röm 12,13; 2Kor 9,13; 8,4; Php 1,5; Heb 13,16 ua.

[22] LXX Idiom: "zusammen"; vgl. 1Kor 7,5.

[23] D.h. in den einzelnen Häusern. In einem großen Haus mit Innenhof konnten damals wohl über 100 Leute Platz finden: vgl. Apg 1,15 (120 Personen); 12,12 (viele!); Röm 16,23a.

[24] Asia wurde als römische Provinz 133-130 v.Chr. gebildet und umfasste zunächst nur die Küstenländer Kleinasiens und die heutige Türkei. Dann wurde es 116 v.Chr. durch Phrygien erweitert und seit Augustus von Prokonsuln verwaltet. In der Apostelgeschichte wohl in der älteren Bedeutung (Mysien, Lydien und Carien umfassend), da in Apg 2,9 daneben noch Phrygien genannt ist.

[25] Ein süßer Presssaft aus Trauben, der sich aber auch bereits in Gärung befinden kann. Von diesem frischen und noch süßen Wein trinkt man gerne zu viel und wird deswegen leicht berauscht. Pfingsten war ja das Erntedankfest. Traubenmost zu pasteurisieren und als nichtalkoholischen Traubensaft zu gebrauchen war den Juden fremd, aber Wein der zum Essen getrunken wurde, war im Verhältnis von drei Teilen Wasser zu einem Teil Wein gemischt, sodass man davon kaum betrunken werden konnte (21,II,77; 64,641).

[26] Gemeint sind wirkliche menschliche Sprachen, die aber den Sprechern nicht bekannt waren; siehe V.5ff

und 1Kor 14,2ff (2,621). Diese Gnadengabe der Sprachenrede ist immer die vom Heiligen Geist geschenkte Fähigkeit eine fremde Sprache zu sprechen die man nicht gelernt hat und auch selbst nicht versteht (vgl. Apg 2,6ff). Es ist die zeichenhafte Umkehrung des Gerichts der Sprachenverwirrung in Babel in Gen 11,1-9 (21,II,99). Die Gabe diente anfangs dazu, die ungläubigen Juden (vgl. 1Kor 14,22) in Jerusalem aufgrund der Prophezeiung von Joel 3,1-2 davon zu überzeugen, dass Gott nun den Heiligen Geist ausgegossen hat. Später diente sie dazu die Juden-Christen davon zu überzeugen, dass Gott auch den Samaritern und den Heiden-Christen den Heiligen Geist gegeben hat (vgl. Apg 2,5-12; 8,15-18; 10,45.46; 19,6). Außerdem diente sie auch zur persönlichen Erbauung (1Kor 14,4a; Röm 8,26?) und zur Erbauung der Gemeinde, allerdings nur wenn sie übersetzt wurde (1Kor 14,4b).

27 Impf. freier übersetzt: "…sie kamen nicht aus dem Staunen heraus". Die meisten Diaspora-Juden waren zweisprachig, die Juden in Palästina sprachen aber nur aramäisch und Griechisch (65,II,17).

28 Mit "alles Fleisch" ist im alttestamentlichen Zusammenhang wohl gemeint, dass jeder gläubige Israelit, und nicht nur Propheten und Könige (vgl. V.18), mit dem Heiligen Geist gesalbt wird. An eine Geist-Ausgießung auch an Heiden, denkt Petrus (noch) nicht im Entferntesten. Dazu bedurfte es erst einer speziellen Vision von Gott (Apg 10,13-17.47; 11,17.18).

29 κυριος ohne Artikel bezeichnet an anderen Stellen im NT den Gottesnamen Jahwe des AT. Aber κυριος könnte hier auch als Titel verstanden werden, und zwar als bewusster Gegensatz zum römischen Kaiser, der auch den Titel ΚΥΡΙΟΣ für sich beanspruchte. In Php 2,11 finden wir den gleichen Gedanken. Jedenfalls wendet Petrus den Titel auf den Herrn Jesus an.

30 Damit ist wohl gemeint, dass sie ihren persönlichen Besitz als allen gehörig betrachteten (vgl. Apg 4,32). Diese Form der Gütergemeinschaft wurde noch bis ins 2.Jhdt.n.Chr. beibehalten (65,II,22).

Apostelgeschichte 3

1 Petrus und Johannes aber stiegen-hinauf˜ zu dem Heiligtum, zu der Stunde des Gebets, der neunten (ca. 15 Uhr, als das tägliche Abendopfer dargebracht wurde).

2 Und ein-gewisser Mann, (der) von seiner Mutter Leib (an) lahm *war*˜, wurde-(Impf.: gerade herbei)-getragen˜, *den* sie *täglich an* die Tür des Heiligtums setzten˜, die *sogenannte* Liebliche, (um) von den in das Heiligtum Hineingehenden (Präs.: immer wieder ein) Almosen zu-erbitten˜,

3 *der*, - (als/nachdem) sehend° Petrus und Johannes (Präs.: gerade) im-Begriff-stehend in das Heiligtum einzutreten˜, - bat-er˜ (Impf.: ein-/aufdringlich, ein) Almosen zu-empfangen.

4 Petrus aber, zusammen-mit Johannes gespannt-hinstarrend ° auf ihn, sagte: Blicke zu uns!

5 *Er* aber gab-acht-auf˜ sie, (weil/indem) für-sich-erwartend, von ihnen irgendetwas zu-empfangen.

6 Petrus aber sagte: Silbergeld und Feingold gehört mir nicht, aber was ich-habe, dieses gebe-ich dir: In dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, ´steh-auf˜ und` geh-umher˜!

7 Und, (indem/nachdem) ihn (an) der rechten Hand ergreifend°, *richtete*-er ihn *auf*. Sogleich aber wurden-gefestigt seine Beine und die Knöchel,

8 und aufspringend stellte-er (sich hin) und ging-umher˜ und er-kam-hinein in das Heiligtum zusammen-mit ihnen, (wobei) umhergehend und springend und Gott lobend.

9 Und das ganze Volk sah ihn umhergehend und Gott lobend.

10 Sie-*erkannten*˜ ihn aber, dass ´**er**` (es) war˜ der *wegen* des Almosens bei dem Lieblichen Tor des Heiligtums (Präs.: ständig) DaSitzende, und erfüllt-wurden-sie (mit) Schrecken und Außer-sich-sein über das ihm Widerfahrene*.

11 (Weil) er aber Petrus und Johannes festhaltend-war˜, lief-zusammen das ganze Volk, sehr-erstaunt, zu ihnen *in* der Säulenhalle, der sogenannten˜ (Halle) Salomos.

12 Petrus aber, (als dies) sehend°, antwortete zum Volk: Männer, Israeliten, was staunt-ihr über diesen, oder was starrt-ihr-gespannt-hin-auf uns, als (ob mit) eigener Macht oder ehrfürchtige-Frömmigkeit wir[9]-gemacht-hätten*, *dass* er umhergeht˜?

13 "Der Gott Abrahams und ´der Gott` Isaaks und ´der Gott` Jakobs, der Gott unserer Väter,"[1] verherrlichte seinen Knecht[10] Jesus, *den* **ihr** freilich überliefertet und verleugnetet vor (dem) Angesicht (des) Pilatus, (nachdem er schon) geurteilt-*hatte*°, jenen loszulassen~.

14 **Ihr** aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten und erbatet-euch, (dass) euch (ein) Mann, (ein) Mörder, geschenkt-werde°.

15 Aber den Urheber (od.: der Anführer ins...) des Lebens tötetet-ihr, *den* Gott aus Toten auferweckte, *wovon* **wir** Zeugen sind.

16 Und ´aufgrund` des Vertrauens (auf) seinen Namen, festigte diesen, - den ihr-anschaut und *kennt**, - sein (d.h. Jesu) Name, und das Vertrauen, das durch ihn[8] (gewirkte), gab ihm diese Unversehrtheit *vor* euer aller *Augen*.

17 Aber nun, Brüder, weiß-ich*, dass ihr *aus* Unwissenheit *handeltet*, geradeso-wie auch eure *Obersten*.

18 Gott aber, was er durch (den) Mund aller Propheten zuvor-verkündigte, - (nämlich, dass) sein *Messias* leide°, - (das) erfüllte-er so.

19 Also tut-Buße und wendet-euch-um, ´so-dass` eure Sünden ausgewischt-werden,

20 auf-dass Zeitpunkte (der) Erquickung kommen-mögen vom Angesicht des Herrn, und er den (für) euch bestimmten*[6] *Messias* sende, (nämlich) Jesus.

21 *Diesen* muss zwar (od.: allerdings der) Himmel *auf*nehmen bis-zu (den) Zeiträumen (der) Wiederherstellung[5] aller (Dinge, von) welchen Gott durch (den) Mund seiner heiligen Propheten von Ewigkeit (her) sprach.

22 Mose aber sagte *schon*: "(Einen) Propheten wird-aufstehen-lassen ´euch` (der) HERR euer Gott, aus euren Brüdern, (einen) wie mich. (Auf) ihn *sollt*-ihr-hören *in* allem, alles-was auch-immer er zu euch sprechen-möge".[2]

23 "Aber es-wird-sein: Jede Person, *wer* auch-immer nicht (auf) jenen Propheten hört, er-wird-vollständig-ausgetilgt-werden aus dem Volk."[3]

24 *Aber* auch alle die Propheten von Samuel (an)[7] und den (auf ihn) *folgenden*, alle-die (welche) sprachen, auch sie-verkündigten diese Tage.

25 **Ihr** seid die Söhne der Propheten und des Bundes, *den* ´Gott zugunsten eurer Väter (testamentarisch?) verfügte`, (indem) zu Abraham sagend: "Und in deiner Vaterabstammung (od.: Nachkommenschaft) ´werden-gesegnet-werden` alle die Rassen der Erde."[4]

26 **Euch** (Juden?) zuerst, - (nachdem) Gott seinen Knecht (Jesus) aufstehen-lassend°, - sandte-er ihn, (damit) euch segnend, in *dem* (d.h. dadurch, dass…) sich-(Präs.: dauerhaft)-abwendet~ jeder (einzelne von euch) von ´euren` Bosheiten.

1 Ex 3,6
2 Dtn 18,15-20
3 Lev 23,29
4 Gen 22,18; 26,4. Der Ausdruck "in deinem Samen" wurde auch von den Rabbis messianisch verstanden (34,II,712).
5 Die Zurückversetzung in einen früheren Idealzustand (1,185). Die zukünftige Restauration des Königreiches für Israel, über die Israels Propheten schon weissagten, und welche sich dann im messianischen Friedensreich auf dieser Erde endgültig erfüllen wird. Vgl. auch Anm. bei Apg 1,7 und Offb 20,2.
6 Die Bedeutung "**vorher**bestimmt" lässt sich zwar lexikalisch nicht beweisen, kann aber als eine von Lukas bewusst gewollte Bedeutung nicht ausgeschlossen werden (vgl. 2,640; 11,110).
7 Samuel war für die Juden gleichzeitig der letzte Richter und der erste Prophet Israels (21,II,118).
8 Das ist wohl der durch Jesus gewirkte Glaube, sowohl in dem Gelähmten als auch in den Aposteln (2,638; 21,II,112). Möglich wäre aber auch, dass der Glaube des Gelähmten gemeint ist.

[9] Warum sagt Petrus nicht "als hätte **ich** gemacht, dass…"? Weil die Vollmacht Zeichen und Wunder zu tun, allen Aposteln gegeben war, auch wenn sie hier Petrus und nicht Johannes ausgeübt hat. Vgl. die Anm. bei Mk 16,20.
[10] Vgl. Jes 42,1-9; 49,1-13; 50,4-11; 51,16; 52,13 - 53,12 (2,637f).

Apostelgeschichte 4

1 Aber (noch während) sie[17] sprechend-waren~ zu dem Volk, stellten-sich-hin zu ihnen die ´Priester` und der Kommandant des Heiligtums[7] und die Sadduzäer,

2 (da) aufgebracht-seiend, *weil* sie das Volk lehren~ und in (d.h. unter Berufung auf das Beispiel von) Jesus die Auferstehung aus Toten verkündigen~.

3 Und sie-*legten-an* sie die Hände, und setzten (sie bis) *zum nächsten* (Tag) in *Gewahrsam*, denn es-war~ schon Abend.

4 Aber viele der das Wort gehört-Habenden° vertrauten (auf Jesus), und ´die` Zahl der Männer wurde (d.h. stieg auf) ´etwa` fünftausend.

5 Es-geschah aber an dem *nächsten* (Tag, dass) sich-versammelten ihre *Obersten* und die Ältesten und die Schriftgelehrten in Jerusalem,

6 und Hannas, der Exhohepriester, und Kaiphas[15] und Johannes[18] und Alexander[18] und alle-die aus hochpriesterlichem Geschlecht waren~.

7 Und (nachdem) sie in die Mitte stellend°, erkundigten-sie-sich~ (Impf.: ausführlich): In was-für-einer Macht oder in was-für-einem Namen tatet **ihr** (vgl. V.9) dieses (Wunder)?

8 Darauf sagte Petrus, - (nachdem) erfüllt-worden° (mit) heiligem Geist, - zu ihnen: *Oberste* des Volkes und Älteste,

9 wenn **wir** (vgl. V.7) heute wegen (einer) Wohltat (an einem) schwachen Menschen *vernommen*-werden, durch *wen* dieser ´gerettet-worden-ist`*,

10 (so) sei~ euch allen und dem ganzen Volk Israel bekannt, dass in dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, *den* **ihr** gekreuzigt-habt°, *den* Gott aus Toten auferweckte, durch diesen (Namen) steht-*da** dieser gesund vor euren Augen.

11 Dieser (Jesus) ist der Stein, der von euch den Erbauenden, verachtet-Wordene°, der zum Haupt Eckstein Gewordene°.[19]

12 Und (es) ist in gar-keinem anderen die Errettung, denn es-ist auch-*kein* andersartiger Name unter dem Himmel, der unter (den) Menschen gegeben-worden-ist*, durch *den* wir-errettet-werden müssen.

13 Aber (als) die Freimütigkeit (im Reden) des Petrus und (des) Johannes bemerkend und (als/nachdem) geistig-erfasst-habend°, dass sie ungebildete[8] Menschen und Laien[9] sind, staunten-sie~,[10] und sie-erkannten~ sie,[20] dass sie zusammen-mit Jesus (gewesen) waren~.

14 Und (da/als) den Gesund-gemachten* Menschen erblickend, zusammen-mit ihnen dastehend, hatten~ sie *nichts* zu-erwidern.

15 Aber (nachdem) ihnen befohlen-habend°, aus dem Synedrium wegzugehen, unterhielten-sie-sich~ (Impf.: ausführlich) unter einander,

16 (indem) sagend: Was sollen-wir-tun (mit) diesen Menschen? Denn dass zwar (ein) *offensichtliches* Zeichen durch sie geschehen-ist*, (ist nun) allen den Jerusalem ständigBewohnenden~ offenbar, und wir-können (es) nicht leugnen~[4].

17 Aber damit nicht *noch* mehr (von dieser Lehre) *unter* das Volk verbreitet-wird, wollen-wir-drohen° ihnen (Inf.: ihnen unter Drohungen verbieten), nicht-mehr aufgrund (od.: unter Berufung auf) dieses Namens (zu) irgendeinem Menschen zu-sprechen~.

18 Und (nachdem) sie hereingerufen-habend°, wiesen-sie-(sie)-an ´das`: überhaupt nichts (Präs.: mehr) verlauten-zu-lassen~ auch-nicht aufgrund (od.: unter Berufung auf) des Namens ´dieses` Jesus (klingt verächtlich!) zu-lehren~.

19 Aber Petrus und Johannes, (indem) antwortend°, sagten zu ihnen: Ob (es) gerecht ist in-den-Augen Gottes, (auf) euch vielmehr zu-hören~ als (auf) Gott, (darüber) urteilt (selbst)!

20 Denn *wir*-können *unmöglich* (über das), was wir-sahen und hörten, nicht sprechen~.

21 *Sie* aber, - (nachdem ihnen) noch-mehr-gedroht-habend°, - entließen sie, (da) nichts findend, wie sie sie-strafen-könnten°, (denn) wegen des Volkes (sahen sie keine Möglichkeit dazu), weil alle Gott verherrlichten~ (od.: priesen), aufgrund des Geschehenen* (Zeichens).

22 Denn der Mensch war~ mehr-als vierzig Jahre (alt?/gelähmt?), an *dem* dieses Zeichen der Heilung geschehen-war^.

23 Aber (nachdem) entlassen-worden°, kamen-sie zu den *Ihrigen* und berichteten-von, allem-was die Hohepriester und die Ältesten zu ihnen gesagt-hatten°.

24 *Sie* aber, (als dies) gehört-habend°, *er*hoben-sie einmütig (die) Stimme zu Gott und sagten:[21] Gebieter, "**du**, der gemacht-Habende° den Himmel und die Erde und das Meer und alles das in ihnen (existierende),"[1]

25 der durch heiligen Geist, (durch den) Mund unseres Vaters David, deines Knechtes, gesagt-Habende°: "Warum tobten[11] (die) Nationen und die Völker sinnten-auf Vergebliches?

26 Die Könige der Erde stellten-sich-(zum Angriff?)-hin, und die *Machthaber* versammelten-sich an den selben (Ort) gegen den Herrn und gegen seinen *Gesalbten*."[2]

27 Denn (es) versammelten-sich in Wahrheit in dieser Stadt *gegen* deinen heiligen Knecht Jesus, - *den* du-salbtest, - sowohl Herodes[16] als-auch Pontius Pilatus zusammen-mit (den) Nationen und (den) Volksstämmen Israels,

28 um-zu-tun, alles-was deine Hand und ´dein` Beschluss vorherbestimmte°, (dass es) geschehe°.

29 Und (in Bezug auf) das nun (Stattfindende): HERR, richte-dein-Augenmerk-hin auf ihre Drohungen und gib deinen Sklaven, mit jeder (Art von) Freimütigkeit dein Wort zu-sprechen~,[22]

30 (während/wobei/dadurch, dass) du ´deine` Hand ausstreckst~, zur Heilung und (dass) Zeichen und Wunder geschehen~ durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.

31 Und (als/nachdem so) flehend°, wurde-erschüttert der Ort, an *dem* sie-versammelt* waren~, und alle wurden-erfüllt° (mit) dem Heiligen Geist,[3] und sie-sprachen~ (Impf.: weiterhin) das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

32 Aber die Menge der vertraut-Habenden° (d.h. die ganze Versammlung der Gläubigen) war~ **ein** Herz und (eine) Seele, und auch-nicht **einer** sagte~, (dass) irgendetwas (von) seinen Besitztümern, (sein) *Privat*eigentum sei~, sondern sie hatten~ ´alle` (Dinge) gemeinsam.

33 Und mit großer Macht[12] *legten*-(Impf.: immer wieder)-*ab*~ die Apostel das Zeugnis (von) ´der Auferstehung des Herrn Jesus`, und große Gnade[13] war~ auf ihnen allen.

34 Denn (es) war~ auch-nicht irgendein Mangel-Habender unter ihnen. Denn alle-die Besitzer (von) Grundstücken oder Häusern[5] *waren*~, - (indem diese) feilbietend, - brachten-sie (iterativer Impf.: immer wieder nach einem Verkauf)~ die Kaufpreise der verkauft-Werdenden~ (Immobilien),

35 und legten (iterativer Impf.: sie immer wieder)~ vor die Füße der Apostel.[14] Aber (es) wurde-(iterativer Impf.: immer wieder)-verteilt~ (an) jeden (einzelnen), je-nachdem-wie jemand Bedarf

hatte˜.

36 Josef aber, - der von den Aposteln Barnabas *genannt-Wordene*˚, das *bedeutet* um-übersetzt˜ Sohn (der) Ermutigung (od.: des Trostes, ein) Levit, (von) Zypern der *Abstammung* (nach),

37 - (da ein) Feld *habend*, (nachdem es) feilgeboten-habend˚,[6] brachte-er das Geld und legte (es) ´zu` den Füßen der Apostel.[14]

1 2Kön 19,15; Jes 37,16; Neh 9,6; Ex 20,1; Ps 146,6

2 LXX Ps 2,1f. Diese Psalmverse wurde im Talmud messianisch verstanden (34,II,716).

3 Sie wurden *wiederum* mit dem Heiligen Geist erfüllt, der seit Pfingsten ja schon in ihnen wohnte. Vgl. die Anm. zu Eph 5,18.

4 Darum waren Zeichen und Wunder am Anfang nötig.

5 Beide Male Plural: d.h. wenn jemand *mehr* Häuser oder Grundstücke hatte als er brauchte, verkaufte er sie. Nicht alle verkauften alles gleichzeitig, sondern immer dann, wenn jemand in Not war. Diejenigen, die ihre Immobilien verkauften, investierten in das Reich Gottes. Die anderen aber verloren bei der später einsetzenden Verfolgung ihre Immobilien (Apg 8,1).

6 Eigentlich durften Leviten kein Land besitzen (Num 32,7ff), aber Barnabas könnte das Feld geerbt haben. Jedenfalls durften Juden ihr Erbteil nicht verkaufen (Num 36,9), aber zugunsten der Nächstenliebe wurde diese Bestimmung ausgesetzt. Barnabas hatte zwar nur *ein* Feld, doch er verkaufte auch dieses. Damit wurde er, ohne es vorauszuahnen, frei für seine zukünftige Berufung (Apg 11,22; 13,2).

7 Er hatte die Hauptverantwortung, um im Heiligtum für Ruhe und Ordnung zu sorgen (2,643), und war selbst ein Priester und der Hauptmann der Leviten, der Tempelpolizei und rangmäßig direkt hinter dem Hohepriester (21,II,122). Er war für die Verwaltung der Tempelsteuer verantwortlich (54,z.St.).

8 Hier für jemanden, der nicht in der jüdischen Theologie ausgebildet war. Dass sie nicht Lesen und Schreiben konnten, wird hier aber keineswegs ausgedrückt (2,647).

9 Noch stärker als "ungebildet": keine Spezialisten der jüdischen Theologie, was den Hohepriestern aufgrund der theologischen Argumentation der Apostel verwunderlich erschien, sowie auch schon seinerzeit bei dem 12-jährigen Jesus im Heiligtum.

10 Impf. vielleicht: "...da kamen sie aus dem Staunen nicht mehr heraus".

11 Meist vom Verhalten feuriger, ungeduldiger, schnaubender und sich aufbäumender Pferde. Übertragen auf Menschen: sich stolz und überheblich brüstend. Hier vielleicht als zeitloses hebr. Perfekt gebraucht: "Warum toben..." (2,650).

12 D.h. entw.: "mit großem Nachdruck", od.: "...begleitet von Zeichen und Wundern" (2,653).

13 Wahrscheinlich: Gnade von Gott; od. viell.: Gunst, Beliebtheit und Ansehen von den Menschen (21,II,137).

14 Nicht buchstäblich, sondern wahrscheinlich ein t.t. der Geschäftssprache: jmdm. etwas zur Verfügung stellen oder treuhändisch überlassen (2,654).

15 Hannas war davor von 6-15 n.Chr. Hohepriester, Kaiphas, sein Schwiegersohn, war von 18-37 n.Chr. Hohepriester (vgl. 47,z.St.). Die Ex-Hohepriester hatten auch nach ihrem Abtritt noch große Macht, hier insbesondere, da Hannas der Schwiegervater von Kaiphas war.

16 Der hier erwähnte Herodes ist Herodes Antipas, ein Sohn von Herodes dem Großen, der von 4 v.Chr. - 39 n.Chr. Tetrarch von Galiläa und Peräa war (vgl. 47,z.St.).

17 Plural, d.h. Johannes hat sich an dem Gespräch nach der Predigt des Petrus auch beteiligt.

18 Von beiden wissen wir nichts Gesichertes (vgl. zu Vermutungen 21,II,125).

19 Vgl. Ps 118,22 wurde auch im Talmud messianisch verstanden. Petrus hat von Jesus gelernt die Schrift als Beweis zu zitieren; Mt 21,42 (21,II,126).

20 Natürlich kannten sie sie schon vorher, aber hier wurde ihnen bewusst, dass Jesu Gesinnung und Freimütigkeit auf diese Männer übergegangen war.

21 Das wird wohl am besten so zu verstehen sein, dass einer mit dem Gebet begann, ein weiterer fortfuhr, ein Dritter einstimmte, usw., sodass schließlich alle einzelnen Kurz-Gebete zusammengefasst, das niedergeschriebene Gebet widerspiegelten. Denn es ist kaum denkbar, dass das ganze Gebet der Gläubigen nur so kurz war. Wenn der Gebetsablauf wirklich so gewesen ist, wäre es ein wichtiger Denkanstoß für unsere Gebetspraxis in Hinblick auf "einmütiges" Gebet!

22 Nicht um Bestrafung oder Bewahrung vor den Hohepriestern bitten sie, sondern um Kraft zum Zeugnisgeben!

Apostelgeschichte 5

1 Aber ein-gewisser Mann, namens Hananias, er-bot- feil (ein) *Grundstück* (siehe V.3) zusammen-mit seiner Frau Saphira.

2 Und er-unterschlug-für-sich von dem *Erlös*, - (wobei) auch die Frau mitwissend-war*, - und (indem nur) *einen* Teil bringend°, legte-er (diesen) vor die Füße der Apostel.

3 Petrus aber sagte: Hananias, weswegen erfüllte der Satan dein Herz,[12] (dass) du den Heiligen Geist belogst und (einen Teil) von dem Erlös des Grundstücks für-dich-unterschlugst?

4 (Es wäre) *doch*, (wenn unverkauft) bleibend, dir geblieben~ (nicht wahr?). Und (auch nachdem) verkauft-geworden°, *war-es*~ (Impf.: doch weiterhin) in deiner *Verfügungsgewalt* (nicht wahr)?[8] Was (ist geschehen), dass du in deinem Herzen diese Sache festsetztest? Nicht Menschen belogest-du, sondern Gott.

5 Aber Hananias, (als) diese Worte hörend, (indem) niederfallend°, hauchte-er-(sein Leben)-aus, und (es) war große Furcht bei allen den (dies) Hörenden.[17]

6 Aber, (nachdem) aufgestanden°, verhüllten ihn die Jüngeren, und (nachdem ihn) herausgetragen-habend°, begruben-sie (ihn).

7 (Es) war aber etwa (ein) Intervall (von) drei Stunden, und seine Frau, - nichts wissend* (über) das Geschehene*, - kam-hinein.

8 Petrus aber, *redete-an* sie: Sag mir, ob (ihr) das Grundstück (für) **so-viel** hergabt?[7] Sie aber sagte: Ja, (für) so-viel.

9 Petrus aber (sagte) zu ihr: Was (ist geschehen), dass ihr übereinstimmtet, den Geist (des) HERRN zu-versuchen? Siehe, die Füße (derer), die deinen Mann begraben-habend°, (stehen) bei der Tür, und (auch) dich werden-sie-heraustragen.

10 Aber sogleich *brach*-sie-zusammen zu seinen Füßen und hauchte-(ihr Leben)-aus. Aber (als/nachdem) die Jugendlichen hineingekommen-waren°, fanden-sie sie tot, und (nachdem sie) herausgetragen-habend° begruben-sie (sie) *neben* ihrem Mann.

11 Und (es) *entstand* große Furcht bei der ganzen Versammlung und bei allen den Hörenden dies.

12 Aber durch die Hände der Apostel geschahen~ (Impf.: immer wieder) Zeichen und viele Wunder unter dem Volk. Und ´alle` waren~ einmütig in der Säulenhalle Salomos.[6]

13 Aber (von) den übrigen wagte~ keiner, sich-*eng-anzuschließen*~ ihnen, *doch* das Volk erhob~ sie.

14 Aber *umso*-mehr (auf) den Herrn Vertrauende~, wurden-(Impf.: immer wieder)-hinzugefügt, Mengen sowohl (von) Männern als-auch (von) Frauen,

15 sodass sie *sogar* die Schwachen zu den Hauptstraßen heraustrugen und sie-legten~ (sie) auf Bettmatratzen und Matten, damit, (wenn) Petrus vorbeikommend-war~, *wenigstens* der (d.h. sein) Schatten irgendeinen (von) ihnen ´überschatte`.[9]

16 Aber auch die Menge (aus) den Städten ringsum (von) Jerusalem kam-zusammen~, (wobei) bringend Kranke und (von) unreinen Geistern gequält-Werdende~, *die* alle gesundgemacht-wurden~.

17 Aufgestanden° aber, der Hohepriester und alle die zusammen-mit ihm, - *nämlich* die Partei der Sadduzäer, - sie-wurden-erfüllt (mit) Eifersucht,

18 und sie-*legten-an* die Hände an die Apostel und setzten sie in öffentlichen *Arrest*.

19 Aber (ein) Engel (des) HERRN, - (nachdem) *bei* Nacht die Türen des Gefängnisses

´öffnend°` und sie hinausführend°, - sagte:

20 Geht˜, und (nachdem) euch-hingestellt-habend°, sprecht˜ in dem Heiligtum (zu) dem Volk alle Aussprüche dieses Lebens.

21 Aber (nachdem/als dies) gehört-habend°, kamen-sie-hinein *in* der Morgenfrühe[10] in das Heiligtum und lehrten˜. Aber der Hohepriester herbeikommend°, und die zusammen-mit ihm, riefen-zusammen das Synedrium, *nämlich* (od.: und) den ganzen Alten-Rat[11] (od.: Ältesten-Rat) der Söhne Israels, und sie-sandten in den Kerker, (um) sie vorzuführen°.

22 Aber die herbeikommenden° Gehilfen fanden sie nicht in dem Gefängnis. Aber (nachdem sie) *umgekehrt*-waren°, meldeten-sie (es, indem)

23 sagend: Wir-fanden (zwar) den Kerker verschlossen* in aller Sicherheit und (auch) die Wächter an den Türen stehend*, aber (als) öffnend°, fanden-wir keinen drinnen.

24 Als aber sowohl der Kommandant des Heiligtums als-auch die Hohepriester diese Worte hörten, waren-sie-völlig-ratlos˜ wegen ihnen, was da (wohl) geschehen-sei (Opt.Aor.).[2]

25 Aber (nachdem) herbeigekommen°, meldete ihnen *einer*: Siehe, die Männer, *die* ihr in das Gefängnis setztet, sind in dem Heiligtum stehend* und das Volk lehrend.

26 Darauf, (nachdem) weggegangen°, führte-sie der Kommandant zusammen-mit den Gehilfen (vor, aber) nicht mit Gewalt, denn sie-fürchteten˜ das Volk, *dass* sie-gesteinigt-w*ü*rden.

27 Aber (nachdem) sie vorgeführt-habend°, stellten-sie (sie) in das Synedrium, und der Hohepriester befragte sie,

28 (wobei) sagend: ´*Doch*` (ausdrücklich und durch eine strenge) Anweisung wiesen-wir-an° euch, nicht aufgrund dieses Namens zu-lehren˜ (nicht wahr)? Und *trotzdem*, habt-ihr-voll-gemacht* die (Stadt) Jerusalem *mit* eurer Lehre, und ihr-wünscht das Blut dieses Menschen auf uns herbeizuführen.

29 Aber Petrus und die Apostel, (indem) antwortend°, sagten: *Man*-muss Gott vielmehr Gehorsam-leisten (als den) Menschen.

30 Der Gott unserer Väter auferweckte Jesus, (an) *den* ihr-Hand-anlegtet° (und ihn dann) ans KreuzesHolz hängend°.[18]

31 Diesen erhöhte Gott *zu* seiner Rechten (als) Anführer und Erretter, ´*um*` dem (Volk) Israel Buße und Sünden Erlass zu-geben.

32 Und **wir** sind Zeugen dieser *Geschehnisse* (w.: Aussprüche) und der Heilige Geist, *den* Gott den ihm Gehorsam-Leistenden˜ gab.

33 Aber die (dies) gehört-Habenden° ergrimmten˜ und sie-*beschlossen*˜, sie zu-beseitigen.[14]

34 Aber (indem/als) im Synedrium aufgestanden-war°, ein-gewisser Pharisäer namens Gamaliel,[3] - (ein) Gesetzeslehrer, wertgeachtet beim ganzen Volk, - befahl-er die Männer kurz hinaus zu-*schaffen*.

35 Und er-sagte (dann) zu ihnen: Männer, Israeliten, *nehmt*-in-acht˜ euch bei diesen Menschen, was ihr-*machen*˜ *wollt*.

36 Denn vor diesen Tagen stand-auf Theudas,[13] sagend, (dass) **er** jemand (Besonderer) sei˜. *Diesem schloss*-sich-an (eine) Zahl *von* vierhundert Männern, *der* beseitigt-wurde. Und alle diejenigen-welche ihm gehorchten, sie-lösten-sich-auf und wurden zu gar-nichts.

37 Nach diesem stand-auf Judas der Galiläer[4] in den Tagen der (zweiten) steuerlichen-Einschreibung,[1] und er-machte-abtrünnig (das/viel?) Volk hinter sich (her). Auch-jener kam-

um, und alle diejenigen-welche ihm *gehorchten˜* wurden-versprengt.

38 Und ´*im*` *vorliegenden-Fall* (w.: nun) sage-ich euch, steht-ab von diesen Menschen und lasst sie! *Denn* falls (= Eventualis!)[16] dieses *Vorhaben* oder dieses Werk von Menschen sein-sollte˜, wird-es-völlig-aufgelöst-werden,

39 aber wenn (= Realis!)[16] (es von) Gott ist, werdet ihr sie nicht *zunichtemachen°* können, dass-nicht (etwa gar) **ihr** (als) gegen-Gott-Streitende erfunden-werdet. Sie-*gehorchten* ihm aber (d.h. sie folgten seinem Rat).

40 Und (nachdem) die Apostel zu-sich-gerufen-habend°, (und sie) geprügelt-habend°,[15] wiesen-sie-(sie)-an, nicht aufgrund des Namens Jesu zu-sprechen, und sie-entließen (sie).

41 *Sie* also gingen˜ weg-von dem Angesicht des Synedriums, sich-freuend, (weil) sie-für-besonders-würdig-erachtet-wurden, für den Namen (Jesu) verunehrt-zu-werden° (od.: verächtlich behandelt).

42 Und-zwar jeden Tag in dem Heiligtum und *jedem* (einzelnen) Haus,[5] ruhten-sie˜ nicht, (indem) lehrend und evangelisierend, den *Messias* Jesus (d.h., dass Jesus der Messias ist).

1 Diese **zweite** (vgl. Lk 2,2 für die erste) Steuereinschreibung war 6-8 n.Chr. für das ganze römische Reich, - als Quirinius Prokurator der Provinz Syria war, - in die Judäa kurz davor eingebunden wurde. Sie diente den Römern dazu, die Vermögenseinschätzung für die Steuereintreibung in den Provinzen zu erheben (vgl. 2,663).

2 od.: "Was dies wohl bedeuten mag". od.: "Wohin dies noch führen würde." (2,660).

3 Es handelt sich um Gamaliel I. den Älteren (47,z.St.), ein angesehener Rechtsgelehrter. Er war der Erste von sieben Rabbis, der den Titel "Rabban" erhielt, war der berühmteste Schüler von Rabbi Hillel, und gehörte damit zum liberaleren Flügel der Pharisäerpartei. In der Mischna wird er als religiöse Autorität genannt. Er starb 57/58 n.Chr. Nach Apg 22,3 war er der Lehrer von Paulus.

4 Nach Josephus führte ein gewisser Judas ben Ezechias, - der sich selbst als Messias ausgab und aus der galiläischen Stadt Gamala stammte, - während der Volkszählung 6 n.Chr., einen Aufstand gegen die Römer aus, wobei er von einem gewissen Pharisäer namens Saddok unterstützt wurde (Antiquitates XVIII,1.1-6; XX,5.2; De bella Judaicum, II,8.1; XVII,8-9; 2,660). Er scheiterte zwar und die Römer zerstörten aus Rache die galiläische Stadt Sepphoris, aber einige Jahre später gründeten seine Nachfolger die Zeloten-Partei, und seine drei Söhne starteten wieder eine Rebellion. Im Jahr 66 n.Chr. kam es in Galiläa zu einem Aufstand, der dann zum verhängnisvollen Krieg mit den Römern führte. Die drei Söhne des Judas wurden gekreuzigt. - Dass Gamaliel die Christen mit dem Revolutionär Judas vergleicht zeigt, dass er die Botschaft Jesu nicht verstanden hatte (21,II,159; 46,10; 58,252; 65,II,34).

5 D.h. sie verkündeten öffentlich im Tempel und hin und her in den einzelnen Privathäusern das Evangelium. Vgl. Apg 20,20

6 Die Halle Salomos befand sich an der Ostseite des Tempelplatzes. Vgl. die Anm. bei Joh 10,23

7 Über Hananias kam sofort das Gericht, weil er als Mann die Verantwortung hatte, seine Frau hätte noch Gelegenheit gehabt umzudenken.

8 Das beweist, dass der Verkauf der Güter freiwillig war.

9 Es wird nicht ausdrücklich gesagt, dass dies auch zur Heilung führte, wenn ja, dann war es der Glaube der Betreffenden und die besonderen Wunder der Anfangszeit. Vgl. auch ähnliche Wunder bei Paulus in Apg 19,11ff.

10 Das war gerade die Zeit, wo das tägliche Morgenopfer im Tempel dargebracht wurde und sich deshalb viele Menschen im Tempel aufhielten.

11 Das Synedrium und der Alten-Rat waren wahrscheinlich das Gleiche (21,II,150; 13,154).

12 Das bedeutet nicht, dass der Teufel buchstäblich von dem Herzen Hananias Besitz ergriffen hat, sondern, dass er bildlich gesprochen Einfluss über sein Herz bekommen hatte. Die Ansicht, dass der Teufel noch "Anrechte" auf einen Gläubigen hat, wenn dieser vor seiner Bekehrung okkulte Dinge praktiziert hat, schmälert und verunehrt das umfassende Erlösungswerk Gottes und entehrt damit Gott. Es ist unmöglich, dass ein Gläubiger noch dämonisiert ist oder dämonisiert wird, denn "wenn nun der Sohn euch freimachen wird, seid ihr wirklich frei" (Joh 8,36). Außerdem ist der Leib (und nicht nur der Geist) des Gläubigen ein Tempel des Heiligen Geistes (1Kor 6,19) und der Heilige Geist teilt sich bestimmt keinen Tempel mit einem Dämon. Der Gläubige steht unter besonderem Schutz des Herrn Jesus, "und der Böse tastet ihn nicht an" (1Joh 5,18). Der Einfluss Satans auf den Gläubigen kann daher nur von außen kommen. Durch die Verlockung verführt Satan ihn zur Sünde (Jak 1,14.15) und dies ist hier geschehen.

13 Dieser Theudas war *nicht* der jüdische Widerstandskämpfer, der 44-46 n.Chr. in Palästina aufgetreten ist und vom römischen Prokurator Cuspius Fadus enthauptet wurde, sondern hatte nur den gleichen Namen (59,407; 60,486; 64,565; 65,II,34).
14 Da sich Pilatus außerhalb der Festzeiten nicht in Jerusalem aufhielt, könnten sie durchaus ihren Plan ausgeführt haben (65,II,34).
15 Damit ist die jüdische Prügelstrafe von 39 Stockhieben gemeint, diese war nicht vergleichbar mit der römischen Geißelung. Nach anderen war es eine Geißelung, die bei den Juden mit einer Peitsche aus weichen breiten Lederriemen durchgeführt wurde. Sie durfte nach Dtn 25,3 höchstens 40 Schläge betragen. Um ein Verzählen zu vermeiden, gab man dem Verurteilten nur 39 Schläge (54,z.St.).
16 Da Gamaliel vom Eventualis zum Realis wechselt könnte dies bedeuten, dass er persönlich es durchaus für möglich hält, dass die Apostel Gottes Werk tun (doch vgl. auch 13,104).
17 Die Strenge des Gerichts in dieser Anfangszeit der Gemeinde erinnert an Jos 7,1ff. und 2Kön 2,23-24, und dient der Abschreckung. Würde Gott heute noch genauso strafen, wären die Gemeinden wahrscheinlich dezimiert.
18 Mit der Kreuzigung erklärten sie Jesus nach Dtn 21,23 auch zu einem von Gott Verfluchten (54,z.St.).

Apostelgeschichte 6

1 Aber in diesen Tagen, (als) die Schüler[2] sich-*vermehrten*˜, entstand (ein) Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil bei der tagtäglichen Bedienung ihrer Witwen (mit Lebensmitteln) danebengeschaut-wurde˜.[1]

2 Die Zwölf aber, - (nachdem) die Menge der Schüler zu-sich-rufend°, - sagten: Es-ist nicht wohlgefällig (od.: angebracht, für) uns, (indem/nachdem) das Wort Gottes verlassend°, (an den) Tischen zu-bedienen˜.

3 Aber *seht-euch-um* Brüder, (nach) sieben Männern aus euch, bezeugt-werdend voll Geistes und Weisheit (zu sein), *die* wir für diesen Bedarf bestellen-werden.[3]

4 **Wir** aber werden-anhalten-bei dem Gebet und dem *Dienst* des Wortes.

5 Und der *Vorschlag* gefiel angesichts der ganzen Menge, und sie-wählten-sich-aus Stephanus, (einen) Mann ´voll` Vertrauen (od.: Glauben) und heiligem Geist, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, (einen) Proselyten,[5] (einen) Antiochier,

6 *die* sie vor-die-Augen der Apostel stellten, und (nachdem) gebetet-habend° legten sie ihnen die Hände auf.[6]

7 Und das Wort Gottes wuchs˜ (Impf.: immer mehr), und die Zahl der Schüler in Jerusalem vermehrte-sich˜ sehr, und ein *großer Haufen* (von) den Priestern gehorchten˜ dem *Glauben*.

8 Stephanus aber voll Gnade und Macht tat˜ (Impf.: immer wieder) Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9 Aber *einige* derer von der *sogenannten*˜ Synagoge (der) Libertiner,[4] und Zyrenäer und Alexandriner und derer von Zilizien und Asien *traten*-auf°, (indem/wobei) disputierend (mit) dem Stephanus,

10 und nicht waren-sie-stark˜ (genug, um) der Weisheit und dem Geist zu-widerstehen, (mit) *der* er-(Impf.: immer)-sprach˜.

11 Daraufhin stifteten-sie-heimlich-an Männer, sagend: Wir-haben-gehört* ihn, lästernde Aussprüche gegen Mose und Gott sprechend.

12 Und sie-hetzten-auf das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten, und (indem) hinzutretend° packten-sie ihn und führten (ihn) in das Synedrium.

13 Und sie-stellten lügnerische Zeugen (auf), sagend: Dieser Mensch ruht nicht, (indem) sprechend Aussprüche gegen ´diesen` heiligen Ort und das Gesetz.

14 Denn wir-haben-gehört* ihn sagend: Jesus, der Nazaräer, dieser wird-*niederreißen* diesen Ort, und er-wird-verändern die Gewohnheiten, *die* uns Mose übergab (od.: überlieferte).

15 Und alle die Dasitzenden in dem Synedrium, (als) gespannt-hinstarrend° auf ihn, (da) sahen-sie sein Angesicht gleichsam-wie (das) Angesicht (eines) Engels.

1 Impf.: schon längere Zeit immer wieder (absichtlich?) übersehen wurden. Die *Hellenisten* waren Griechisch sprechende Juden, die außerhalb Israels geboren wurden, und erst im Alter nach Jerusalem gezogen waren. Die *Hebräer* waren in Israel geborene Juden, die Hebräisch und Aramäisch sprachen (54,z.St.).
2 Das beinhaltet sicher auch die Frauen (Apg 14,21), es wurden ja nicht nur Männer gläubig.
3 Die Apostel waren bis zu diesem Zeitpunkt auch die Verwalter der materiellen Güter (Apg 4,35), jetzt gaben sie die Verantwortung vollends an diese ersten Diakone ab.
4 Bezeichnet die auswärtigen Juden in Jerusalem, die eine eigene Synagoge hatten, wie die Libertini in Pompeji. Der Name bezieht sich wohl auf die freigelassenen Juden und deren Nachkommen, die Pompejus 63 n.Chr. als Kriegsgefangene nach Rom mitgenommen hatte (21,II,174; 59,159).
5 Ein "Proselyt" ist ein Heide, der voll zum Judentum übergetreten ist. Davon unterschieden sind die "Gottesfürchtigen", die sich dem Judentum in lockerer Form angeschlossen haben; vgl. Kap.10,2; 11,18; 13,16.26; 16,14; 17,4.17; 18,7 (vgl. 47,z.St.).
6 Die Symbolik der Handauflegung hat ihren Ursprung im AT. Dort wurden die Hände zur symbolischen Übertragung von Vollmacht und Segen aufgelegt (Num 27,18ff; Dtn 34,9 ua.). Ebenso bei der symbolischen Übertragung der Schuld des Sünders auf das Opfertier (Lev 1,4 ua.). Beim Brandopfer war es umgekehrt die Übertragung der Heiligkeit des Opfers auf den Opfernden. Die Grundbedeutung der Geste ist also Identifikation und Übertragung. In diesem Sinne wurde die Handauflegung auch im NT praktiziert (aber nur von Aposteln, von Ältesten und deren Mitarbeitern, oder von solchen, die vom Herrn selbst beauftragt waren), und zwar: (1.) bei Heilungen und Segnungen (Mk 5,23; Apg 28,8; Mt 19,13 ua.), (2.) in besonderen Fällen bei der symbolischen Übertragung des Heiligen Geistes (Apg 8,17; 9,17; 19,6), (3.) bei der Einsetzung zu besonderen Aufgaben (Apg 6,6; 13,3; 1Tim 4,14; 2Tim 1,6) und (4.) wahrscheinlich auch bei der Einsetzung von Ältesten (1Tim 5,22).

Apostelgeschichte 7

1 Der Hohepriester aber sagte: Verhält-sich dies so?

2 *Er* aber erklärte˜ (Impf.: ausführlich?): Männer, Brüder und Väter, hört! Der Gott der Herrlichkeit ließ-sich-sehen (von) unserem Vater Abraham, (als dieser noch) in Mesopotamien *war*˜, (noch) ehe[27] er in Haran[29] ständig-wohnte,

3 und er-sagte zu ihm: "Komm-heraus aus deinem Land und ´aus` deiner Verwandtschaft, und komm-her in das Land, *welches* auch-immer ich-zeigen-werde dir."[1]

4 Daraufhin, (nachdem) aus (dem) Land (der) Chaldäer herausgekommen°, wohnte-er-ständig in Haran. Und-von-dort siedelte-er-um ihn nach dem Versterben seines Vaters,[27] in dieses Land, in *dem* ihr nun ständig-wohnt.

5 Und er-gab ihm *keinen* Erbgrundbesitz in ihm (d.h. in dem Land), auch-nicht (einen) Schritt Fußbreite. Und er-versprach, "(es) ihm zur Besitzergreifung zu-geben und seiner *Nachkommenschaft* nach ihm,"[2] (obwohl) er (damals noch) *kein* Kind *hatte*˜.

6 Gott aber sprach so: "Seine *Nachkommenschaft* wird-sein (ein) Ausländer in (einem) anderen Land, und sie-werden-zu-Sklaven-machen *sie*[4] und (ihnen) übles-zufügen vierhundert Jahre.

7 Und die Nation, *der* sie-sklaven-werden, **ich** werde-(sie)-richten," sagte Gott, "und danach werden-sie-herauskommen"[3] und mir Gottesdienst-verrichten an diesem Ort.

8 Und er-gab ihm (den) Bund (der) Beschneidung, und so zeugte-er den Isaak und beschnitt ihn *am* achten Tag, und Isaak (zeugte und/oder beschnitt) den Jakob, und Jakob (zeugte und/oder beschnitt) die zwölf Stammväter.

9 Und die Stammväter, (da/als) auf Josef eifersüchtig-geworden°, *verkauften*-(ihn als Sklaven)

nach Ägypten. *Doch* Gott war˜ (Impf.: beständig) mit ihm,

10 und er-nahm-heraus° ihn aus allen seinen Bedrängnissen, und er-gab ihm Gnade und Weisheit in-den-Augen-des Pharao, (des) Königs (von) Ägypten, und er-bestellte ihn (zum) Führenden über Ägypten und ´über` sein ganzes Haus.

11 Aber (es) kam (eine) Hungersnot über das ganze (Land) Ägypten und Kanaan und große Bedrängnis, und unsere Väter fanden *keine* sättigenden (Nahrungsmittel).

12 Jakob aber, (als) hörend°, (dass) in Ägypten Weizen *war˜,* sandte-er-aus unsere Väter (zum) ersten (Mal).

13 Und *beim* zweiten (Mal, gab sich) Josef seinen Brüdern ´wieder-zu-erkennen` und dem Pharao wurde das Geschlecht (d.h. die Herkunft) ´des` Josef offenbar.

14 Aber Josef, (nachdem) gesandt-habend°, (ließ er) Jakob seinen Vater und die ganze Verwandtschaft zu-sich-rufen, fünfundsiebzig[7] *Personen an* (Zahl).

15 ´Und Jakob stieg-herab nach Ägypten`, und er-vollendete (dort sein Leben), er und unsere Väter,

16 und sie-wurden-überstellt nach Sichem, und sie-wurden-gelegt in die Gruft, *die* Abraham für (einen) Silber Kaufpreis von den Söhnen Hamors in Sichem erhandelte.[18]

17 Aber *als* sich-(Impf.: schön langsam)-nahte˜ der Zeitraum der Versprechen, *die* Gott dem Abraham zusagte, wuchs das Volk und vermehrte-sich in Ägypten,

18 bis, *dass* "(ein) andersartiger[19] König ´über Ägypten` aufstand, *der* (von) Josef nichts wusste^"[5]

19 Dieser, (indem) unser Geschlecht überlistend°, fügte-Übles-zu ´unseren` Vätern, *indem* er-(sie)-*zwang˜* ihre Säuglinge auszusetzen, auf *dass* sie nicht am-Leben-blieben.

20 *Zu diesem* Zeitpunkt wurde-gezeugt Mose, - und er-war˜ "schön"[20] (für) Gott, - *der* drei Monate in dem Haus *seines* Vaters aufgezogen-wurde.

21 Aber (nachdem/als) er ausgesetzt-worden-war°, nahm-auf° ihn die Tochter (des) Pharao bei sich, und sie-zog-auf° ihn, für-sich zum Sohn.[28]

22 Und Mose wurde-erzogen (od.: ausgebildet) ´in` jeder (Art von) Weisheit (der) Ägypter. Er-war˜ aber mächtig in seinen Worten und Werken.

23 Aber als sich-erfüllte˜ (für) ihn (der) Zeitraum von vierzig-Jahren, stieg-es-auf° in seinem Herzen, seine Brüder, die Söhne Israels, aufzusuchen.

24 Und (als) sehend° (wie) *einem* (Israeliten) Unrecht-*geschah*, verteidigte-er (ihn), und er-*verschaffte Rache* (w.: Bestrafung) dem geplagt-Werdenden, (indem) den Ägypter niederschlagend.

25 Er-folgerte aber, ´seine` Brüder würden-verstehen˜, dass Gott ihnen durch seine Hand Errettung gibt, *sie* verstanden (es) aber nicht.

26 Und am folgenden Tag *schaute-er-nach* ihnen, (als/während sie gerade miteinander) *im-Streit*-waren˜, und er (konativer Impf.: versuchte) sie miteinander-zu-versöhnen˜ zum Frieden, (indem) sagend: Männer, ihr-seid (doch) Brüder, warum tut-ihr-Unrecht einander?

27 Aber der dem Nächsten Unrecht-Tuende stieß ihn zurück, sagend: "Wer bestellte dich (zum) *Obersten* und Rechtsprechenden über uns?

28 Willst **du** etwa (auch) mich beseitigen, (auf) *die* Art-und-Weise (wie) du gestern den Ägypter beseitigtest?"[6]

29 Mose aber floh bei diesem Wort, und er-wurde (ein) Ausländer im Land Midian, wo er zwei Söhne zeugte.

30 Und (als) sich-erfüllt-hatten° vierzig Jahre, *erschien* ihm in der Einöde des Berges Sinai (ein) Engel in (der) Feuer Flamme (eines) Dornbuschs.

31 Mose aber, (nachdem es) sehend°, ´bestaunte`~ das Gesehene. (Als) er aber hinkommend-war~ (um es) genau-zu-betrachten°, geschah (die) Stimme (des) HERRN:

32 "**Ich** (bin), der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs."[8] Aber (indem) zitternd (vor Angst) geworden°, wagte~ Mose nicht (den brennenden Dornbusch) genau-zu-betrachten.

33 Der Herr aber sagte (zu) ihm: "Löse die Untergebundene (Sandale) deiner Füße,[21] denn der Ort, auf dem du-stehst*, ist heilige Erde.[9]

34 Sehend° sah-ich die üble-Behandlung meines Volkes in Ägypten, und ´ihr` Seufzen hörte-ich, und ich-stieg-herab, (um) sie herauszunehmen. Und nun, komm-her, ich-sende dich nach Ägypten."[10]

35 **Diesen** Mose, *den* sie verleugneten, (indem) sagend: "Wer bestellte dich (zum) *Obersten* und Rechtsprechenden?"[11] (gerade) diesen hat-gesandt* Gott ´sowohl` (als) *Obersten* als-auch (als) Erlöser mit Hilfe (eines) Engels, der ihm *erschien* in dem Dornbusch.

36 **Dieser** führte-hinaus sie, (wobei) Wunder und Zeichen tuend° im ´Land` Ägypten und im Roten Meer[22] und in der Einöde vierzig Jahre.

37 **Dieser** ist der Mose, der gesagt-Habende° (zu) den Söhnen Israels: "(Einen) Propheten wird-aufstehen-lassen euch Gott aus euren Brüdern, (einen) wie mich."[12]

38 **Dieser** ist (es), der Gewesene° in der Versammlung in der Einöde mit dem Engel, der (zu) ihm Sprechende auf dem Berg Sinai, und (mit) unseren Vätern, *der* empfing, lebendige~ Sprüche, (um sie) uns zu-geben,

39 *dem* unsere Väter nicht gehorsam *sein*° wollten°, sondern sie-stießen-(ihn)-zurück, und sie-wandten-sich in ihren Herzen nach Ägypten (zurück),

40 (wobei/indem) *zu* Aaron sagend°: "Mache uns Götter, die uns (zum Schutz?) vorangehen-werden, denn dieser Mose, der uns aus dem Land Ägypten hinausführte, wir-wissen* nicht was (mit) ihm geschah."[13]

41 Und sie-machten-ein-Kalb° in jenen Tagen, und sie-*brachten-dar* (ein) Schlachtopfer dem Götzenbild, und sie-erfreuten-sich~ an den Werken ihrer Hände.

42 Gott aber wandte-sich-ab°, und er-übergab sie, dem Kriegsheer des Himmels (ein Sternenkult) Gottesdienst-zu-verrichten, so-wie im Buch der Propheten geschrieben-ist*: "(Habt ihr) etwa mir Schlachtopfertiere und (andere?) Opfer dargebracht (während der) vierzig Jahre in der Einöde, Haus Israel?[14]

43 Und ihr-nahmt-*mit* das Zeltheiligtum des Moloch und das Sternbild ´eures` Gottes ´Raifan`,[23] die *Abbilder*, *die* ihr-machtet," (um) sie (heimlich?) anzubeten~, "darum werde-ich-umsiedeln euch über" Babylon "hinaus."[15]

44 Das Zelt des Zeugnisses *hatten*~ unsere Väter in der Einöde, so-wie (es) der (mit) Mose Sprechende befehlend-anordnete, (um) es nach dem *Muster* zu-machen, *das* er-gesehen-hatte^.

45 *Dieses* (Zelt) auch, (nachdem es) übernommen-habend°, führten-hinein unsere Väter, mit *Josua* (griech.: Jesus = hebr.: Josua) bei der Besitzergreifung (der Länder) der Nationen, *die* Gott hinausstieß weg-vom Angesicht unserer Väter bis-zu den Tagen Davids.

46 *Dieser* fand Gnade in-den-Augen Gottes und bat, (darum einen) Zeltplatz für das ´Haus` Jakob *errichten*-zu (dürfen).

47 Salomo aber erbaute ihm (dann ein fixes) Haus.[24]

48 Jedoch der Höchste *wohnt* nicht in handgemachten (Gebäuden), so-wie der Prophet sagt:

49 "Der Himmel (ist) *mein* Thron, ´aber die` Erde (der) Fußschemel meiner Füße. Was-für-ein Haus *wollt*-ihr-erbauen mir, sagt (der) HERR, oder welcher (Ort könnte ein) Ort meiner völligen-(od.: endgültigen)-Ruhe (sein)?

50 Machte" nicht "meine Hand dies alles?"[17]

51 (Ihr) Halsstarrigen und Unbeschnittenen (an den) Herzen und den Ohren, **ihr** widerstrebt immer dem Heiligen Geist, wie eure Väter (so) auch ihr.

52 Welchen der Propheten verfolgten eure Väter nicht? Und sie-töteten die zuvor-verkündigt-Habenden° über das zukünftige-Kommen des Gerechten (d.i. der Messias), dessen Verräter und Mörder **ihr** nun wurdet,

53 *ihr-die* ihr das Gesetz empfingt auf befehlende-Anordnungen (von) Engeln und (es doch) nicht *be*wahrtet.

54 Aber (als) dies hörend, ergrimmten-sie˜ in ihren Herzen und knirschten (mit) den Zähnen gegen ihn.

55 *Seiend* aber voll heiligen Geistes, (indem/als) gespannt-hinstarrend° in den Himmel, sah-er Gottes Herrlichkeit und Jesus zur Rechten Gottes stehend*.

56 Und er-sagte: Siehe, ich-sehe die Himmel eröffnet* und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehend*.

57 Aber (indem) schreiend° (mit) *lauter* Stimme hielten-sie-(sich)-*zu* ihre Ohren, und sie-rasten einmütig auf ihn (zu),

58 und, (nachdem ihn) aus der Stadt hinausgeworfen-habend°, bewarfen-sie-(ihn; Impf.: fortwährend)-mit-Steinen˜. Und die Zeugen legten-ab ihre Kleider bei den Füßen (eines) jungen-Mannes, genannt˜ Saulus.[26]

59 Und sie-bewarfen-(Impf.: fortwährend)-mit-Steinen˜[16] den Stephanus, (den währenddessen) Anrufenden und Sagenden: Herr Jesus, nimm-*auf*° meinen Geist!

60 Aber (nachdem) sich-legend° (auf) die Knie, schrie-er (mit) *lauter* Stimme: Herr, nicht *rechne-an*[25] ihnen diese Sünde! Und (nachdem) dies gesagt-habend°, entschlief-er.

1 Gen 12,1
2 Gen 48,4
3 Gen 15,13f.
4 Ex 2,22
5 Ex 1,8 (LXX)
6 Ex 2,14
7 Zum scheinbaren Widerspruch zu Ex 1,1-5 vgl. die Erklärung in: 60,488 und 64,566f.
8 Ex 3,6
9 Ex 3,5
10 Ex 3,7f.
11 Ex 2,14
12 Dtn 18,15
13 Ex 32,1.23
14 Erwartete Antwort: "Nein". Äußerlich brachten sie zwar Gott Schlachtopfer dar, aber in ihren Herzen hängten sie noch an den Göttern Ägyptens!
15 Am 5,25-27 (LXX).
16 Eigentlich musste nach jüdischer Rechtstradition, der zu Steinigende vorher rücklings einen Abhang hinuntergestürzt werden. Wenn er danach noch lebte, musste ein zweiter Zeuge einen schweren Stein auf seine Brust fallen lassen, um ihn endgültig zu töten (46,83; 59,404; 65,II,45). Doch die Juden waren hier so

voll Zorn gegen Stephanus, dass sie ihn sofort in Rage und ohne vorherige römische Verurteilung in Lynchjustiz steinigten.
17 Jes 66,1f.
18 Bezüglich der Unterschiede zu den alttestamentlichen Berichten, siehe 2,674.
19 "Andersartig" weil aus einer anderen Dynastie?
20 αστειος von αστυ, w.: Hauptstadt, von ai. v-stu (Haus, Wohnstätte) aus d. W. ves- (sich aufhalten). In Gräz.: "städtisch" - d.h. vornehm, elegant, hübsch, von guten Manieren und Benehmen, höflich, gebildet, vorwitzig. Bei den Stoikern fast: fleißig. In LXX: gutgenährt (beschönigend für: fett), gebildet, körperlich gut gebaut, gutaussehend, wohlgestaltet, zierlich, lieblich, (Ex 2,2; Num 22,32; Rich 3,17). Der Ausdruck ist wohl ein Hebräismus. Es steht der Gedanke dahinter das Anmut und Schönheit ein Segen Gottes sind und daher das kleine Mosekind auch für Gott wohlgefällig war.
21 Im Orient ein Zeichen des Respekts beim Betreten eines Hauses.
22 Das "Schilfmeer", d.h. das Bitterseengebiet beim Golf von Suez und beim Golf von Aqaba (2,678).
23 Moloch war eine kanaanäische Gottheit, der man Kinderopfer darbrachte. Vgl. Lev 18,21; 20,2f; 1Kön 11,7; 2Kön 23,10; Jer 32,35. Raifan war wahrscheinlich der ägyptische Gott Seb, der als Sternengott verehrte Planet Saturn (2,681; 60,491).
24 Beachtenswert ist der Wechsel von σκηνη (Zelt) in V.44, zu σκηνωμα (ein fester Zeltplatz) in V. 46, und schließlich zu οικος (Haus = der Tempel) in V.47.
25 In Papyri als t.t. bei Geldgeschäften: Edelmetalle abwiegen; daher: für jemanden etwas festsetzen, jemandem etwas anrechnen.
26 Der Apostel Paulus war ein Jude mit römischem Bürgerrecht (vgl. Apg 16,37). Er hatte zwei Namen: einen hebräischen: Saul, und einen griechisch-römischen: Paulus (vgl. 47,z.St.). Die Zeugen mussten aufgrund von Dtn 17,7 als erste einen Stein werfen. Eigentlich hatte der Sanhedrin kein Recht die Todesstrafe auszuführen, aber dieser Akt könnte sich in der Zwischenzeit nach der Abberufung von Pilatus und vor dem Eintreffen seines Nachfolgers Marcellus ereignet haben (21,II,201ff).
27 Gen 12,1 erweckt den Eindruck, diese Erscheinung sei erst in Haran gewesen, doch dort ist nicht von einer Erscheinung die Rede, sondern nur, dass der HERR zu Abram (nochmals) *redete*. Die Lösung dieses scheinbaren Widerspruchs könnte folgende sein. Stephanus folgt unter der Leitung des Heiligen Geistes einer jüdischen Tradition (vgl. Gen 15,7; Neh 9,7, sowie Philo und Josephus), nach der die Herrlichkeit (= Sekinah) Gottes dem Abram schon in Ur *erschien*, und Gott *ihn allein* aufforderte Mesopotamien zu verlassen. Aber nach Gen 11,31 übernahm traditionsgemäß Abrams Vater Terach die Initiative und führte die ganze Familie aus Ur (hebr. w.: "…Terach nahm...und zog mit ihnen aus Ur"), aber nur bis Haran, wo sie hängen blieben und sehr reich wurden. Daher *redet* Gott (mit oder ohne Erscheinung?) nochmals zu Abram, er solle auch "*das Haus seines Vaters*" (Gen 12,1) verlassen, worauf er mit seiner Frau Sarai und mit seinem verwaisten Neffen Lot auszieht, nachdem sein Vater Terach gestorben war (Apg 7,4). Wenn man die chronologischen Zahlenangaben in Gen 11,26.32 und 12,4 miteinander vergleicht, so wäre Terach bei Abrams Geburt 70 Jahre und Abram bei seinem Auszug aus Haran 75 Jahre alt gewesen, das ergibt zusammen 145 Jahre. Aber nach Gen 11,32 starb Terach erst mit 205 Jahren. Manche meinen daher, er lebte noch 60 Jahre nachdem Abram aus Haran auszog. Wahrscheinlicher aber ist, dass nicht Abram, sondern Haran der älteste Sohn war, und Abram nur als erster genannt wird, weil er später der Berühmtere wurde (60,487ff). - Terach verharrte auch weiter im chaldäischen Götzendienst (vgl. Gen 31,29.30 "meinen Gott"; Jos 24,2). Das Argument von Stephanus dürfte folgendes gewesen sein: die Herrlichkeit Gottes ist nicht an den Tempel gebunden (vgl. Vers 48), sondern offenbarte sich sogar dem Götzendiener Abram in einem heidnischen Land. Vgl. zur Sache auch: 2,670f; 21,II,178ff. Jedenfalls macht Stephanus damit klar, dass die Sekinah Gottes nicht nur im Tempel wohnt(e).
28 Einer Tradition zufolge adoptierte die Tochter des Pharao Mose als designierten Thronfolger, da der Pharao selbst keinen Sohn hatte (Josephus, Antiquitates II,9.7).
29 Eine sehr alte Stadt in Mesopotamien, Hauptstadt Assyriens, 32 km südöstlich von Odessa. Eine reiche Handelsstadt, da an der Haupt-Handelsroute von Ninive nach Aleppo (also auf der Strecke nach Kanaan) gelegen (33,453). Abram blieb in Haran hängen, worauf Gott nochmals zu ihm sprach, und ihn aufforderte auch "das Haus seines Vaters" zu verlassen (Gen 12:1b). In Haran wurde Abram sehr reich (Gen 12:5), aber es war ein zweifelhafter Reichtum, der ihm später Probleme machte (Gen 13:5f). Gott hatte ihm zwar viele Nachkommen, aber nicht großen Reichtum versprochen. Später wurde Haran durch die Niederlage des Crassus (53 v.Chr.) bekannt.

Apostelgeschichte 8

1 Aber Saulus[19] war˜ seiner Beseitigung beipflichtend˜. Aber an jenem Tag *entstand* (eine) große Verfolgung gegen die Versammlung, die in in Jerusalem (war). Alle aber wurden-
zerstreut über die Landstriche (d.h. in die Dörfer) der (Provinzen) Judäa und Samaria,[5] *außer*

den Aposteln.

2 Ehrfurchtsvolle Männer aber bestatteten den Stephanus, und sie-machten (ein) großes Wehklagen[6] wegen ihm.

3 Saulus aber (konativer Impf.: versuchte) die Versammlung zu-vernichten˜, (und indem) in die (einzelnen) Häuser hineingehend, und Männer und Frauen fortschleppend, überlieferte-er (sie) ins Gefängnis.

4 Aber die Zerstreuten° nun zogen-*umher*, (wobei) das Wort evangelisierend.

5 Philippus aber, (als/indem) herabkommend° in ´die` Stadt der (Landschaft) Samaria,[22] predigte-er˜ ihnen den *Messias*.

6 Die Volksmengen aber, einmütig achteten-sie-auf das von Philippus Gesagte˜, als (od.: während) sie zuhören˜ und die Zeichen erblicken˜,[7] *die* er-(Impf.: immer wieder)-tat˜.

7 Denn viele, (von) den unreine Geister Habenden, (indem) laut-rufend (mit) *lauter* Stimme kamen-sie-heraus˜, aber viele Gelähmte* und Lahme wurden-gesundgemacht.

8 (Es) *entstand* aber viel Freude in jener Stadt.

9 *Ein* Mann aber namens Simon[18] war-vorher˜ (Impf.: schon für einige Zeit) in der Stadt, (wobei) Magie-treibend und die Nation der Samariter *in-Staunen-versetzend*, (indem) sagend, er-selbst sei˜ jemand Großer.

10 (Und) alle achteten-auf˜ *diesen,* vom Kleinsten bis-zum Größten (d.h. Jung und Alt, indem) sagend: Dieser ist die Macht Gottes,[8] die sogenannte˜ "große".

11 Aber sie-achteten-auf ihn *deswegen, weil* sie die magischen-Künste (schon einen) geraumen Zeitraum (hindurch) *in-Staunen-versetzt-hatten**.

12 Aber als sie dem Philippus *glaubten*, (als) über die Königsherrschaft Gottes und den Namen Jesu Christi[9] evangelisierend, ließen-sie-sich-(Impf.: der Reihe nach)-taufen˜ (od.: wurden sie getauft), sowohl Männer als-auch Frauen.[20]

13 Aber auch Simon selbst *glaubte*, und (nachdem) er getauft-worden° war˜ (Präs.: war er ständig) anhaltend-bei Philippus, und (als) anschauend, (wie) Zeichen und große Machttaten *geschahen˜,* war-er-außer-sich˜.

14 Die Apostel in Jerusalem aber, (als) hörend° dass Samaria das Wort Gottes *angenommen*-hat*, sandten-sie Petrus und Johannes zu ihnen.

15 *Diese*, (nachdem) sie-herabgestiegen-waren°, beteten-sie für sie, auf-dass sie (den?) heiligen Geist empfingen°,

16 denn er-war˜ auch-noch-nicht auf irgendeinen (von) ihnen *herab*gefallen, *sondern sie-waren˜* nur auf den Namen[23] des Herrn Jesus getauft*.

17 Dann legten-sie-auf˜ die Hände auf sie, und sie-empfingen˜ (den?) heiligen Geist.[10]

18 Simon aber, (als/nachdem) sehend°, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben-wird, brachte-er-hin (zu) ihnen Geldmünzen,[4]

19 sagend: Gebt auch-mir diese Vollmacht, damit, *wem* auch-immer ich die Hände auflege, er (Präs.: jedes Mal) heiligen Geist empfange˜!

20 Petrus aber sagte zu ihm: Dein Silbergeld möge-*fahren˜* (Opt.Präs.) zusammen-mit dir ins Verderben (d.h. in die Hölle), weil du-folgertest die Geschenkgabe Gottes (sei) durch Geldmünzen zu-erwerben˜.

21 (Für) *dich* ist *kein* Anteil, auch-*kein* Los an dieser *Sache*, denn dein Herz ist nicht *aufrichtig* gegenüber Gott.

22 Tue-Buße also von dieser deiner Übelhaftigkeit und flehe (zu) dem Herrn, (in der Hoffnung) ob dir *vielleicht* der Einfall deines Herzens erlassen-werden-wird,

23 denn in Galle (der) Bitterkeit und (in) zusammenhaltenden-Banden (der) Ungerechtigkeit sehe-ich dich (als verstrickt) seiend˜.

24 Aber Simon, antwortend°, sagte: Fleht° **ihr** für mich zu dem Herrn,[16] auf-dass *nichts* auf mich herankomme (von dem), *was* ihr-gesagt-habt*.

25 *Sie* also nun, (nachdem) feierlich-bezeugt-habend° und gesprochen-habend° das Wort des Herrn, kehrten-sie-zurück˜[11] nach Jerusalem, und evangelisierten˜ (in) vielen Dörfern der Samariter.

26 (Ein) Engel (des) HERRN aber sprach zu Philippus, sagend: Steh-auf und gehe˜ nach Süden (od.: zur Mittagszeit?) auf den Weg, den von Jerusalem nach Gaza[24] herabsteigenden, dieser ist öde.

27 Und (nachdem) aufgestanden° ging-er. Und siehe, (da war ein) Mann, (ein) Äthiopier,[12] (ein) Eunuch,[13] (ein) *Hofbeamter* Kandakes,[17] (der) Königin (der) Äthiopier, *der* (Aufseher) über ihre ganze Schatzkammer war˜, ´*der*` nach Jerusalem gekommen-war^ um-anzubeten (Ptz.Fut., d.h. er war ein "Gottesfürchtiger").

28 ´Und` er-war˜ (Impf.: gerade) zurückkehrend und auf seinem Wagen sitzend, und er-las˜ den Propheten Jesaja.

29 Aber der (Heilige) Geist sagte zu Philippus: Komm-hin und hefte-dich-an diesen Wagen!

30 (Als er) aber hingelaufen-war°, hörte Philippus (ihn gerade laut) Jesaja, den Propheten lesend, und er-sagte: *Verstehst*-du *denn auch*, was du-liest?

31 *Er* aber sagte: Wie könnte-ich˜ (Opt.Präs.) denn, falls nicht jemand mich *anleiten*-wird? Und er-rief-herbei den Philippus, (indem/um) hinaufsteigend° sich-zu-setzen *neben* ihm.

32 Aber der Inhalt der Schriftstelle, *die* er-las˜, war˜ dieser: "Wie (ein) Schaf zum Schlachten geführt-wurde, und wie (ein) Milchlamm in-den-Augen-von dem es ´Scherenden`° stimmlos (ist), ebenso öffnet-er nicht seinen Mund.

33 In ´seiner` Erniedrigung (od.: Niedrigkeit) wurde-aufgehoben sein Gericht, sein Geschlecht (od.: seine Nachkommenschaft), wer wird-(es)-*beschreiben*?[14] *Denn* sein Leben wird-*weggenommen*[2] (w.: aufgehoben) von der Erde."[1]

34 Aber der Eunuch, (indem) dem Philippus *antwortend*°, sagte: Ich-flehe-an dich, über wen sagt der Prophet dies? Über sich-selbst oder über irgendeinen andersartigen?

35 Philippus aber, (indem) seinen Mund öffnend° und von dieser Schriftstelle anfangend° (d.h. ausgehend), evangelisierte-er ihm Jesus.

36 Als sie aber auf dem Weg *dahinzogen*˜, kamen-sie an *ein* Wasser, und der Eunuch erklärte: Siehe, Wasser, was hindert mich getauft-zu-werden?[15]

37 [3]

38 Und er-befahl, (dass) der Wagen stehenbleibe, und beide stiegen-h*in*ab in das Wasser, sowohl Philippus als-auch der Eunuch, und er-taufte ihn.

39 Aber als sie aus dem Wasser hinaufstiegen, entrückte (der) Geist (des) HERRN den Philippus (auf übernatürliche Weise), und der Eunuch sah ihn *gar* nicht-mehr, doch er-ging˜ seinen Weg, (wobei) sich-freuend.

40 Philippus aber wurde-gefunden in Aschdod, und (indem weiter) *umher*ziehend˜ evangelisierte-er˜ allen den Städten, *bis* er nach Cäsarea (Maritima Augustus)[21] kam.

1 Jes 53,7-8 (LXX)

[2] Entweder: durch den Tod; od.: aufgehoben in den Himmel durch seine Auferstehung.
[3] Vers 37 ist eine spätere Texterweiterung: "Philippus aber sprach zu ihm: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es erlaubt. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist".
[4] Das war sicherlich noch bevor er selbst den Heiligen Geist empfangen hatte.
[5] Hat der Herr damit vielleicht "nachgeholfen", damit sein Auftrag in Apg 1,8 erfüllt wird?
[6] Nach Dtn 21,22f sollten Hingerichtete ohne viel Aufhebens begraben werden. Laut Mischna (Sanhedrin 6,6) durfte für sie jedoch keine öffentliche Totenklage durchgeführt werden. Falls dieses Verbot auch schon zurzeit des Stephanus galt, wurde mit dieser öffentlichen Totenklage gegen seine Hinrichtung protestiert (2,685f).
[7] Das Hören stand an *erster* Stelle, erst dann die Zeichen, die sie als göttliche Bestätigung des Gesagten ansahen.
[8] Damit ist vielleicht eine Gottesbezeichnung gemeint, worauf sich dann auch sein Anspruch auf göttliche Verehrung begründet hätte.
[9] D.h. über seine Person und sein Werk, wobei er das Thema Reich Gottes nicht ausklammerte (vgl. auch Paulus in Apg 28,30). Das Evangelium ist eben auch das Evangelium des Reiches Gottes!
[10] Hier handelt es sich um einen heilsgeschichtlichen Sonderfall, da es nach Mt 16,19 dem Petrus vorbehalten war, so wie zu Pfingsten den *Juden*, hier auch den *Samaritern* das Königreich Gottes aufzuschließen (vgl. auch: Apg 1,8). Er war es ja auch, der dann später den *Heiden* (Apg. 10,1ff) den Zugang zum Königreich Gottes eröffnete. Daher ist es ein theologischer Irrtum, wenn man in Berufung auf diese Begebenheit lehrt, jemand könne den Heiligen Geist nur dann empfangen, wenn jemand Bevollmächtigter für ihn betet. Vgl. auch die Anm. bei Apg 6,6.
[11] Der durative Imperfekt bedeutet, dass diese Rückkehr längere Zeit beanspruchte.
[12] Beginnend südlich von Assuan, weiter in den heutigen Sudan. Eine Erfüllung von Ps 68,32b und Zeph 3,10. Der Mann war jedenfalls ein Gottesfürchtiger, wenn nicht sogar ein Proselyt, da er auch Hebräisch lesen konnte (Vers 28). In diesem Sinne kann man ihn nicht als den ersten bekehrten Heiden bezeichnen. Die ersten Heiden zu bekehren war das Vorrecht von Petrus in Apg 10,1ff.
[13] Nach Dtn 23,2f waren Eunuchen von den religiösen Privilegien Israels ausgeschlossen. Außerdem war er als Äthiopier ein Nachkomme Hams. In Jes 56,3-5 wird jedoch die Aufhebung dieser Einschränkung angekündigt (2,691).
[14] Mögliche Deutungen: (1.) Wer kann seine Nachkommen zählen, denn er hat aufgrund seines frühen Todes (daher Milchlamm) gar keine. (2.) Wer wird seine unzählbar vielen *geistlichen* Nachkommen zählen können. (3.) Wer kann die böse Generation ("sein Geschlecht") unter denen er lebte, beschreiben (2,693f).
[15] Philippus muss in seiner Evangelisation also auch die Taufe angesprochen haben. Sie ist demnach fixer Bestandteil der Evangeliums-Verkündigung. Vgl. auch Petrus in Apg 2,38 und 10,48, sowie Paulus in Kap.16,15.33; 18,8; 19,5 ua. Falls er wirklich schon ein Proselyt war, kannte er die Wassertaufe schon.
[16] Falls es so etwas wie einen Sündenerlass durch eine Beichte gebe, wäre es hier angebracht gewesen. Die Aussage des Petrus macht klar, dass Simon nicht wiedergeboren war, obwohl er getauft war. Philippus wird aber auch nicht dafür kritisiert, dass er Simon nicht genauer geprüft hat.
[17] Das Königreich Äthiopien entspricht nicht dem heutigen Äthiopien. Es war das alte Nubien, südlich von Assuan bis nach Khartum im heutigen Sudan. Das Reich bestand seit dem 8. Jahrhundert v.Chr. "Kandake" war der Titel der Königsmutter. Die Regierungsmacht ruhte in ihren Händen (54,z.St.). - "Kämmerer" (wörtlich: "Eunuch"), ist entweder im gängigen Sinn (Verschnittener, Entmannter), wahrscheinlicher aber als Titel für einen hohen Beamten zu verstehen (vgl. 47, z.St.).
[18] Dieser "Simon der Zauberer" wird später in den Schriften der frühen Kirchenväter als der erste große Häretiker bezeichnet. Nach Hippolyt ließ er sich lebendig begraben und prophezeite er werde nach drei Tagen wieder auferstehen, aber er blieb tot, wie Hippolyt lakonisch bemerkte "weil er nicht der Christus war." (33,1116).
[19] Zum Versuch einer Chronologie des Lebens von Paulus siehe die Chronologie zum NT in der Einleitung zum Matthäus-Evangelium.
[20] Aber keine Kinder! Nirgendwo im NT wird explizit gesagt, dass Kinder mit ihren Eltern mitgetauft wurden.
[21] Caesarea in Palästina war eine Küstenstadt südlich des Karmel, an der Karawannenroute von Ägypten nach Tyros gelegen und daher ein geschäftiges Handelszentrum für den Handel nach Übersee und ins Landesinnere. Von Herodes dem Großen 20 - 10 v.Chr. an der Stelle einer älteren phönizischen Siedlung als neue Stadt beim alten Straton Turm angelegt und zu Ehren des Kaisers Augustus, Caesarea Augustus genannt (54,z.St.). Herodes ließ an der Stelle, wo die Via Maris an die Küste führte, einen künstlichen Hafen anlegen. Es war damals der wichtigste Hafen in Palästina. In der Stadt stand ein großer Tempel zu Ehren des Augustus und Roms, in dem eine große Statue des Kaisers Augustus stand. Seit 6 n.Chr. war die Stadt Regierungssitz von Herodes und den römischen Prokuratoren. Vespasian erhob die Stadt zur römischen Kolonie. Sie hatte eine zahlreiche griechische, aber auch jüdische Einwohnerschaft was immer wieder zu

Zusammenstößen führte, zuletzt im Jahr 66 n.Chr., nachdem der Prokurator Felix die Verwaltung der Stadt ausschließlich in die Hände der heidnischen Bevölkerung legte. In dem darauffolgenden Aufstand wurden alle 20.000 jüdischen Einwohner innerhalb einer Stunde massakriert (Josephus, Antiquitates XX,8,7.9; 46.13). Das Evangelium wurde zuerst durch Petrus nach Cäsarea gebracht, danach auch noch durch den Evangelisten Philippus.

22 Vielleicht Sychar/Sebaste, die politische Hauptstadt Samarias, eine griechische Stadt Zentrum des Kaiserkults und diverser okkulter Strömungen. Jahre davor waren dort viele zum Glauben an Jesus gekommen (Joh 4,5.39-41). Da diese Stadt aber hauptsächlich von Griechen bewohnt war, ist vielleicht Neapolis, das religiöse Zentrum Samarias gemeint, das von Samaritern bewohnt wurde (65,II,47, 54,z.St.).

23 Als t.t. der Geschäftssprache gefasst, würde dieser Begriff bedeuten: in die Verfügungsgewalt Jesu Christi übergehen (65,II,49).

24 Eine ehemalige Philisterstadt an der Mittelmeerküste, etwa 80 km von Jerusalem entfernt. Sie war 57 v.Chr. als römische Stadt wieder aufgebaut worden (54,z.St.).

Apostelgeschichte 9

1 Aber Saulus, noch (Präs.: immer) Drohung und Mord schnaubend gegen die Schüler des Herrn, (nachdem zu) dem Hohepriester gegangen°,

2 erbat-er-sich von ihm Empfehlungsbriefe nach Damaskus[17] an die Synagogen, auf-dass, falls er *einige Angehörige*~ des "Weges"[8] fände, - sowohl Männer als-auch Frauen, - er (sie dann) gebunden* nach Jerusalem führe.

3 Aber *während* dem Gehen~ geschah es, (dass) er-sich-nahte der (Stadt) Damaskus, und völlig-unvermutet um-blitzte ihn (ein) Licht[1] aus dem Himmel,

4 und (nachdem) auf die Erde fallend°, hörte-er (eine) Stimme, sagend (zu) ihm: Saul, Saul, was verfolgst-du mich?

5 Er-sagte aber: Wer bist-du, Herr? *Er* aber (antwortete): **Ich** bin Jesus, *den* **du** verfolgst.

6 Jedoch steh-auf und komme-hinein in die Stadt, und gesprochen-werden-wird (zu) dir das, was du tun~ musst!

7 Die Männer aber, die mit-(ihm)-auf-dem-Weg-seienden~, standen^ sprachlos, (weil) zwar die Stimme hörend~,[16] aber *keinen* bemerkend.

8 Saulus aber, *stand-auf* von der Erde. Aber (als) seine Augen (wieder) geöffnet-waren*, erblickte-er *nichts*. Aber, (indem) ihn an-der-Hand-führend, führten-sie-(ihn)-hinein nach Damaskus.

9 Und er-war~ drei Tage nicht *sehend*,[15] und er-aß nicht, und er-trank nicht.

10 In Damaskus war~ aber (ein) Schüler namens Hananias, und der Herr sagte zu ihm in (einem) Gesicht: Hananias! Er-sagte aber: Siehe, (da bin) ich, Herr.

11 Der Herr aber (sagte) zu ihm: ´*Steh-auf* `° (und) gehe zu der Gasse, der sogenannten~ "Geraden", und suche im Haus (des) Judas (einen) namens Saulus, (einen) Tarser! Denn siehe, er-betet,

12 und er-sah (einen) Mann ´in (einem) Gesicht`, namens Hananias, hineinkommend° und ihm ´die` Hände auflegend°, auf-dass er-(wieder)-aufblicke°.[15]

13 Hananias aber antwortete: Herr, ich-hörte von vielen über diesen Mann, alles-was er deinen Heiligen in Jerusalem übles tat,

14 und hier hat-er Vollmacht von den Hohepriestern alle die deinen Namen Anrufenden zu-binden.

15 Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe~, weil dieser ist mir (ein) *auserwähltes* Gefäß (Gen.qual.), *um* meinen Namen sowohl vor Nationen als-auch (vor) Könige und (die) Söhne Israels zu-tragen,

16 denn **ich** werde-andeuten ihm, alles-was er für meinen Namen leiden muss.

17 Aber Hananias ging-weg, und er-kam-hinein in das Haus, und die Hände auf ihn auflegend°[10] sagte-er: Bruder Saul, der Herr hat-gesandt* mich, Jesus, der dir *erschien* auf dem Weg (auf) *dem* du-kamst~, auf-dass du-(wieder)-aufblickst und (mit) heiligem Geist erfüllt-wirst.[15]

18 Und sofort fiel-*es*-ab von seinen Augen wie Schuppen, und er-blickte-(wieder)-auf, und (nachdem er) aufgestanden-war° wurde-er-getauft (od. tolerativ Pass.: ließ er sich taufen),

19 und (nachdem) Nahrung genommen-habend°, ´erstarkte-er`. Er-war aber *einige* Tage mit den Schülern in Damaskus.

20 Und sofort predigte-er~ in den Synagogen (von?) Jesus, dass dieser der Sohn Gottes ist.

21 Aber alle die Hörenden waren-außer-sich~, und sie-sagten~: Ist dieser nicht der, der verwüstet-Habende° ´*in*` Jerusalem die diesen Namen Anrufenden, und (nicht) dazu war-er-gekommen^ hierher, damit er sie gebunden* zu den Hohepriestern führe°?

22 Saulus aber, (immer) mehr wurde-er-innerlich-mächtig-gemacht~,[9] und er-verwirrte ´die` Juden, die in Damaskus *Wohnenden*, (indem logisch) schlussfolgernd, dass dieser (Jesus) der *Messias* ist.

23 Als aber *etliche* Tage sich-erfüllten,[18] ratschlagten die Juden, ihn zu-beseitigen.

24 Dem Saulus aber wurde-bekannt ihr Komplott. Aber sie-beobachteten-genau auch (od.: sogar?) die Tore, sowohl (bei) Tag als-auch (bei) Nacht, auf-dass sie ihn beseitigten.

25 Seine[4] Schüler aber, (indem/nachdem ihn) nehmend°, ließen-herab ihn (bei) Nacht durch die Mauer-öffnung, (indem ihn) in (einem) Tragkorb hinabsenkend°.

26 Aber (als) in Jerusalem *an*kommend°, versuchte-er~ (Impf.: vergeblich) sich-(Präs.: immer wieder)-*eng-anzuschließen*~ den Schülern, und alle fürchteten~ ihn, (weil) nicht *glaubend*, dass er (ein echter) Schüler (d.h. Gläubiger) ist.[5]

27 Barnabas aber, (nachdem/indem) sich-*angenommen*-habend° (um) ihn, führte ihn zu den Aposteln, und er-erzählte ihnen, wie er den Herrn auf dem Weg sah und dass er (d.h. der Herr) mit ihm sprach, und wie er in Damaskus freimütig-redend-war~ in dem Namen von Jesus.

28 Und er-war~ mit ihnen in Jerusalem hineingehend und herausgehend, (und) freimütig-redend in dem Namen des Herrn.

29 Und er-sprach~ und disputierte~[2] gegen die Hellenisten, *sie* aber versuchten~ (Impf.: immer wieder/über einen längeren Zeitraum hin) ihn zu-beseitigen°.

30 Aber die Brüder, (als dies) erkannt-habend°, führten-herab ihn nach Cäsarea und sandten-*weg* ihn nach Tarsus.[3]

31 *Nun* also hatte~ die Versammlung *in* dem ganzen (Gebiet von) Judäa und Galiläa und Samaria Frieden, (indem) sich-erbauend~ und gehend~ (in) der Furcht des Herrn, und (Impf.: Tag für Tag) vermehrte-sie-sich~ (od.: wurde vermehrt durch) den *Trost* (od.: Ermutigung/Beistand) des Heiligen Geistes.

32 Es-geschah aber, (dass) Petrus, - (indem/als) durch alle (Gebiete von V.31) durchziehend, - auch zu den Heiligen, den (in) Lydda[19] *Wohnenden*, herabkam.

33 Aber er-fand dort *einen* Menschen (vor) namens Äneas, seit acht Jahren auf (einer) Matte daniederliegend~, *weil* er-gelähmt* war~.

34 Und Petrus sagte (zu) ihm: Äneas, Jesus Christus heilt dich, steh-auf und richte dir-selbst (dein Bett)! Und sofort stand-er-auf.

35 Und alle die Lydda Bewohnenden sahen ihn und die (von der Ebene) Scharon,[20] *welche* sich-*bekehrten* zu dem Herrn.

36 Aber in Joppe[14] (heute: Jaffa) war˜ *eine* Schülerin namens Tabita, *was* (auf Griechisch) *übersetzt heißt* Dorka.[6] Diese war˜ voll guter Werke und Almosen, *die* sie-(Impf.: immer wieder/ständig)-tat˜.

37 Es-geschah aber in jenen Tagen, (nachdem) sie (körperlich) schwach-geworden-war°, (dass) sie-verstarb. Aber (nachdem man sie) gebadet-*hatte*°, legten-sie ´sie` ins Obergemach.

38 (Da) aber Lydda nahe *bei* Joppe *ist*˜ (ca. 15 km, d.h. 3-4 Stunden Gehzeit für eine Strecke), sandten die Schüler, - (weil/als/nachdem) hörend°, dass Petrus in ihr (d.h. in der Stadt Joppe) ist, - zwei Männer zu ihm, (ihn) ersuchend: Zögere nicht, bis-zu uns weiterzuziehen[7]!

39 Petrus aber, (nachdem) aufstehend°, kam-mit ihnen, *den*, (nachdem/als) *an*kommend°, sie in das Obergemach hinaufführten. Und alle die Witwen stellten-sich-hin-zu ihm, (wobei) weinend und Unterhemden und Kleider (Med.: an sich selbst) vorzeigend, alle-*die* sie, die Dorkas, machte˜ (als) sie (noch) mit ihnen *war*˜.

40 Aber (nachdem) alle hinausgeworfen-habend°[11] (nach) draußen und die Knie *gebeugt*-habend°, betete Petrus, und sich-umwendend° zu dem *Leichnam*, sagte-er: Tabita, steh-auf°![12] *Sie* aber öffnete ihre Augen, und (als) den Petrus sehend°, setzte-sie-sich-auf.

41 Aber (indem) ihr (die) Hand gebend°, (ließ) er sie aufstehen°, aber (nachdem) *gerufen*-habend° die Heiligen und die Witwen, stellte-er-*vor* sie (als) Lebende.

42 (Dies) wurde aber *in* ´der` ganzen (Stadt) Joppe bekannt, und viele vertrauten auf den Herrn.

43 Es-geschah aber, (dass) er *etliche* Tage in Joppe blieb bei *einem-gewissen* Gerber[13] Simon.

1 Beachtenswert ist, wie im Laufe der Jahre in der Erinnerung des Paulus das Licht, das er gesehen hatte, immer heller wurde: Apg 9,3 → ein Licht. Einige Jahre später in Apg 22,6 → ein *helles* Licht. Noch einige Jahre später in Apg 26,13 → ein Licht *wie die Sonne*. Die Gnade des Herrn die ihm bei seiner Bekehrung widerfuhr, wird für ihn immer heller und größer. Parallel dazu wird seine Meinung über sich selbst im Laufe der Jahre immer geringer. Nachdem er unmittelbar nach seiner Bekehrung zu *Kräften* kam (Apg 9,19), um dann in *eigener Kraft* zu erstarken (Apg 9,22), predigte er das Evangelium, doch ohne Frucht. Doch im Laufe der weiteren 20 Jahre wird er demütig und er bekennt in 1Kor 15,9 → ich bin der **geringste** der *Apostel*. Einige Jahre später sagt er in Eph 3,8 → ich bin der **aller**geringste der *Heiligen*. Noch einige Jahre später, gegen Ende seines Lebens, sagt er in 1Tim 1,15 → ich bin der **größte** aller *Sünder*. Die immer tiefere Erkenntnis der völlig unverdienten **Gnade** (1Kor 15,10; Eph 3,7.8b; 1Tim 1,14a), macht ihn selbst in seinen Augen immer geringer, Gottes Gnade aber wird ihm immer größer.

2 Eigentlich immer im negativen Sinn: 1Tim 6,4; 2Tim 2,2; vgl. auch Apg 6,9, dort streiten aber *sie* mit Stephanus, hier streitet Paulus mit ihnen.

3 Sie schickten Paulus nach Hause! Erst ca. 10 Jahre später wurde er nach Antiochia geholt (Apg 11,25f). - Tarsus war eine Stadt aus frühester Zeit, in der zilizischen Tiefebene, am Rande des Flusses Cyndus, ca. 16 km landeinwärts der Mittelmeerküste gelegen. Wahrscheinlich hatte es zurzeit des Paulus ca. 500.000 Einwohner. Da der Fluss schiffbar war, hatte man einen kleinen Hafen gebaut. Das römische Bürgerrecht einiger Juden in Tarsus geht wahrscheinlich noch auf die Zeit von Pompeius zurück (33,1166).

4 Das waren solche, die schon durch ihn gläubig wurden.

5 Daraus kann man schließen, dass die Urgemeinde genau prüfte und beurteilte, ob jemand wirklich gläubig ist, bevor sie ihn in die Gemeinde aufnahmen. Im Fall von Paulus irrten sie sich aber, weil es ihre Furcht war, die sie zu einem falschen Urteil führte. Durch ein genaueres persönliches Kennenlernen (V.27), fand Barnabas heraus, dass Paulus ein echter Gläubiger ist.

6 Sowohl der hebräische Name Tabita als auch der griechische Name Dorkas, bedeuten dasselbe: eine weibliche Gazelle.

7 Denn Lydda lag auf dem Weg nach Joppe.

8 Der "Weg" ist in der Apostelgeschichte eine Bezeichnung für die christliche Lehre, und wahrscheinlich eine Selbstbezeichnung der Gläubigen, weil für sie Jesus *der einzige* Weg zum Himmel war. Erst später wurden sie in Apg 11,26 von den Außenstehenden als "Christen" bezeichnet.

[9] Es war wohl aus eigener Kraft. Er verwirrte (V.22) die Zuhörer, er stritt (V.29) mit ihnen, aber obwohl er viele Tage (V.23) in Damaskus predigte, wird von keinen Bekehrungen berichtet. Erst als Paulus Jerusalem verlassen hatte, mehrte sich die Gemeinde (V.31) durch den *Trost* des Heiligen Geistes. Später predigt Paulus in Schwachheit (1Kor 2,3.4; 2Kor 10,10; 11,6) und Gott benützt ihn.
[10] Vgl. die Anm. bei Apg 6,6.
[11] Jede Art von Publicity, wie sie charismatische Wunderheiler heutzutage an den Tag legen, ist Petrus fern. Er hat von seinem Meister gelernt und ahmt ihn nach (Mt 9,25; Mk 5,40 und 2Kön 4,33), - außer, dass Petrus, anders als Jesus, niederkniet und betet, anstatt einfach nur ein Wort der Vollmacht zu sprechen.
[12] Von den Aposteln werden nur zwei Toten-Auferweckungen berichtet (von Jesus drei), eine hier von Petrus und eine von Paulus (Apg 20,9ff). Vgl. die Parallele zum AT: **eine** Toten-Auferweckung von Elija (1Kön 17,17ff) und **eine** von Elisa (2Kön 4,33ff). Es waren einmalige und außergewöhnliche Wunder der Anfangszeit, die die Autorität, sowohl der beiden Propheten als auch der beiden "Apostelfürsten", unterstreichen sollten.
[13] Da Gerber ständig in Kontakt mit der Haut toter Tiere kamen, verunreinigten sie sich auch ständig. Die frommen Juden vermieden deshalb den engen Kontakt zu ihnen (21,II,249; 65,II,57). Petrus aber, wird hier schon vorbereitet auf seine nächste Mission, nämlich den "unreinen" Heiden das Evangelium zu bringen (Apg 10,13ff).
[14] Joppe war der einzige natürliche, wenn auch gefährliche, Hafen zwischen Haifa und der ägyptischen Grenze. Er lag an der ehemaligen philistäischen Küste, ca. 30 km von Jerusalem entfernt. Die Stadt wurde schon seit den Tagen der Makkabäer von patriotischen Juden bewohnt. Im Aufstand 66 n.Chr. spielte Joppe eine wichtige Rolle und wurde in dem darauffolgenden Krieg als erste palästinensische Stadt von den Römern angegriffen und erobert (21,II,249). Heute heißt die Stadt Jaffa und ist eine arabische Vorstadt südlich von Tel Aviv (54,z.St.).
[15] Es stellt sich die Frage, wann Paulus wiedergeboren wurde? Als er das Licht vor Damaskus sah, oder erst drei Tage später, als Hananias ihm die Hände auflegte und er wieder sehend wurde? Vers 17 gibt eine eindeutige Antwort: erst als Hananias ihm die Hände auflegte, wurde er wieder sehend und mit Heiligem Geist erfüllt. Und in Apg 22,16 wird gesagt, dass *davor* seine Sünden *noch nicht* abgewaschen waren. Die drei Tage der buchstäblichen Blindheit, symbolisieren auch seine geistliche Blindheit während dieser Tage. Und so wie alle anderen Gläubigen im NT, wurde auch Paulus unmittelbar nach seiner Bekehrung noch am selben Tag getauft.
[16] Der vermeintliche Widerspruch zu Apg 22,9 lässt sich folgendermaßen auflösen: die Begleiter des Paulus hörten zwar ein Geräusch, aber es war für sie keine Stimme eines Sprechers, der etwas Verständliches sagte. Sie sahen zwar ein Licht, aber keine Person. Paulus hingegen wusste, dass es Jesus war der deutlich zu ihm sprach (13,25; 83,65f).
[17] Damaskus war eine der ältesten Städte der Welt, östlich des Anti-Libanon in einer Ebene gelegen und vom siebenarmigen Fluss Abana durchflossen. Ihr Reichtum entsprang hauptsächlich dem Karawanenhandel, der von allen Himmelsrichtungen durch Damaskus strömte. Die Stadt war in der Seleucidenzeit diesen zugehörig, wurde dann 85 v.Chr. von den Nabatäern besetzt und 65 v.Chr. durch Pompeius unter römische Oberhoheit gestellt. Zur Zeit des Paulus wurde Damaskus aber vom König Aretas regiert, entweder aufgrund einer Eroberung seinerseits oder von römischer Duldung durch Kaiser Caligula (21,II,239ff). Unter Kaiser Nero kam sie wieder unter römische Verwaltung und war die Hauptstadt der Provinz Syria. Damaskus hatte eine starke jüdische Bevölkerung und war Mittelpunkt des Levante Handels. In der Stadt lebten zehntausende von Juden, allein im Jahr 66 n.Chr. wurden 18.000 Juden in der Stadt umgebracht (65,II,53).
[18] Diese "etlichen Tage" dauerten nach Gal 1,17 ca. 3 Jahre, in denen Paulus nach "Arabien" ging (Gal 1,17). Nach damaligen Verständnis war Arabien das Nabatäerreich südlich von Damaskus bis Gaza, mit der Hauptstadt Petra. Vielleicht ging er dorthin, wegen der zunehmenden Spannungen in Damaskus (Vers 22) und machte eine Verkündigungsreise durch die anderen griechischen Städte im Süden des Nabatäerreiches, denn danach kehrte Paulus wieder nach Damaskus zurück und verkündete das Evangelium. Manche meinen Paulus hätte in Arabien die Stille gesucht, was aber nach seinem Verkündigungsdrang davor *und danach* seltsam wäre. Lukas jedenfalls hat von der Zeit in Arabien entweder nichts gewusst, oder hat sie bewusst übersprungen, weil Paulus dort keinen Erfolg hatte (65,II,56; 33,66).
[19] Das heutige Lod, 18 km südlich von Tel Aviv (54,z.St.).
[20] Die Scharon-Ebene ist ein 15 km breiter und 75 km langer sehr fruchtbarer Streifen am Mittelmeer von Lydda im Süden bis zum Berg Karmel im Norden (54,z.St.).

Apostelgeschichte 10

1 Aber ein-gewisser Mann in Cäsarea[7] namens Kornelius, - (ein) Hauptmann von der sogenannten~ Italischen Kohorte,[8]

2 ehrfürchtig und Gott fürchtend zusammen-mit seinem ganzen Haus,[11] dem Volk viele Almosen machend und beständig (zu) Gott flehend,

3 - sah in (einem) *Gesicht* deutlich, ungefähr um die neunte Stunde des Tages[12] (einen) Engel Gottes zu ihm hineinkommend und (zu) ihm sagend°: Kornelius!

4 *Er* aber, (indem/nachdem) gespannt-hinstarrend-auf° ihn und in-Furcht *geratend*°, sagte: Was ist, Herr? Er-sagte aber (zu) ihm: Deine Gebete und deine Almosen stiegen-hinauf zum Gedächtnisopfer[2] vor Gott.

5 Und nun schicke Männer nach Joppe (ca. 45 km, 1 ½ Tagereisen weit) und lass-mitschicken *einen-gewissen* Simon, *der mit-Beinamen* Petrus (heißt).

6 Dieser herbergt bei einem-gewissen Gerber Simon, *dem* (ein) Haus am Meer *gehört*.

7 Aber als der Engel wegging, - der (zu) ihm Sprechende, - *rief*-er zwei der Hausbediensteten und (einen) ehrfürchtigen Soldaten der *ständig*-(seienden)-bei ihm (od.: der ihm treu Ergebenen),

8 und (nachdem) ihnen alles auseinandergesetzt-habend°, sandte-er sie in die (Stadt) Joppe.

9 Aber *am* darauffolgenden (Tag, währenddessen) jene (noch) unterwegs-*waren*˜ und der Stadt sich-(schon)-nahend˜, stieg Petrus, *um* (die) sechste Stunde (ca. 12 Uhr) auf das Gebäudeflachdach hinauf, um-zu-beten.[16]

10 Er-wurde aber sehr-hungrig und wollte˜ (etwas) *kosten*.[10] Aber (während) sie (es) zurüstend-waren˜, kam (eine) *Verzückung*[14] über ihn,

11 und er-schaut-an den Himmel geöffnet* und (ein) Gefäß herabsteigend, *etwas* wie (ein) großes Leinentuch, (an) vier *Zipfeln* auf die Erde herabgelassen-werdend,

12 in *dem* alle (d.h. allerlei Unreine) die Vierfüßigen (Kleintiere) und Kriechtiere der Erde und Vögel des Himmels *waren*˜.

13 Und (eine) Stimme geschah zu ihm: Steh-auf°, Petrus, schlachte und iss!

14 Petrus aber sagte: Keineswegs, Herr, weil (noch) niemals aß-ich irgendetwas Gemeines und Unreines.[3]

15 Und (die) Stimme (geschah) wieder *zum* zweiten (Mal) zu ihm: Was Gott reinigte, mache **du** nicht gemein˜!

16 Dies aber geschah zu dreimal,[13] und sofort wurde-aufgenommen das Gefäß in den Himmel.

17 Als aber Petrus in sich-selbst völlig-ratlos-war˜, was das Gesehene *das* er-sah wohl-sein-möge˜ (Opt.Präs.), siehe, die von dem Kornelius Ausgesandten* Männer, (nachdem) sich-durchgefragt-habend° (zu) dem Haus des Simon, *traten*-sie-*heran* an das Portal,

18 und (nachdem) gerufen-habend° ´erkundigten-sie-sich`˜, ob Simon, der angerufen-Werdende˜ Petrus, hier herbergt˜.

19 (Während) aber Petrus (noch) über das Gesehene reflektierend-war˜, sagte ´ihm` der Geist: Siehe, ´drei` Männer (stehen draußen), dich suchend!

20 *Wohlan*, *steh-auf*°, steige-herab° und gehe˜ zusammen-mit ihnen, *in-keiner-Weise zweifelnd*, weil **ich** sie gesandt-habe*!

21 Aber (nachdem vom Dach) herabsteigend°, sagte Petrus zu den Männern: Siehe, **ich** bin (derjenige), *den* ihr-sucht. Was (ist) der Grund *weswegen* ihr-da-seid?

22 *Sie* aber sagten: Kornelius, - (ein) Hauptmann, (ein) Mann, gerecht und Gott fürchtend, bezeugt-werdend˜ *auch* von der ganzen Nation der Juden, - erhielt-(eine-göttliche)-Weisung von (einem) heiligen Engel, (dass) du mitgeschickt-wirst° in sein Haus und (um) Aussprüche

von dir zu-hören.

23 (Nachdem) sie also zu-sich-hereinrufend°, beherbergte-er (sie). Aber (an) dem folgenden (Tag, nachdem) aufgestanden°, kam-er-heraus zusammen-mit ihnen, und einige der Brüder von der (Versammlung in) Joppe kamen-mit ihm.

24 (An) dem folgenden (Tag) aber kam-er-hinein in die (Stadt) Cäsarea. Der Kornelius aber war~ sie zu-sich-erwartend, (nachdem) er (bereits) seine Verwandten[17] und die *nächsten* Freunde zusammengerufen-*hatte*°.

25 Aber als es-geschah, *dass* der Petrus hineinkommen-wollte°,[15] (und) der Kornelius ihm entgegengehend° (und) zu seinen Füßen niederfallend°, huldigte (ihm, od.: begrüßte ihn unterwürfig).

26 Petrus aber *richtete* ihn auf, sagend: Steh-auf! Auch **ich** selbst bin (nur ein) Mensch.

27 Und (während) sich-zusammen-unterhaltend (mit) ihm, kam-er-hinein, und er-findet viele Zusammengekommene*,

28 und er-erklärte~ zu ihnen: Ihr *wisst*, wie unerlaubt[1] es (für einen) jüdischen Mann ist, sich-anzuhaften~ oder (zu einem) Andersstämmigen hinzukommen~. *Doch*-mir zeigte Gott, *gar-keinen* Menschen gemein oder unrein zu-*nennen~.*

29 Deshalb kam-ich auch ohne-Widerrede, (als) mitgeschickt-werdend°. Ich-erkundige-mich also: *Aus-welchem Grund* (ließet ihr) mich mitschicken°?

30 Und Kornelius erklärte: Vor *vier* Tagen war-ich~ bis-*zu* dieser neunten Stunde (ca. 15 Uhr) betend in meinem Haus, und siehe, (ein) Mann stand *vor* mir in strahlender Kleidung,

31 und er-erklärte (mir): Kornelius, dein Gebet[4] wurde-erhört und deine Almosen *sind-in-Erinnerung*-(gerufen)-worden° *vor-dem-Angesicht* Gottes.

32 Schicke also nach Joppe und lass-zu-dir-rufen° Simon, *der* angerufen-wird Petrus. Dieser herbergt im Haus (des) Gerbers Simon am Meer.

33 Sogleich also schickte-ich (Boten) zu dir, und **du** tatest *gut-daran*, (indem) herbeikommend°. Nun also, *anwesend*-sind~ wir alle vor Gott, um-zu-hören° alles das dir von dem Herrn Verordnete*.

34 Petrus aber, (indem) den Mund öffnend°, sagte: *In* Wahrheit erfasse-ich-geistig, dass Gott nicht (ein) auf-Ansehen-der-Person-Rücksicht-Nehmender (od. einfach: nicht parteiisch) ist,

35 sondern in jeder Nation ist der ihn Fürchtende und Gerechtigkeit Wirkende (für) ihn willkommen (od.: angenehm).

36 Das Wort, ´*das*` er den Söhnen Israels sandte, (indem) Frieden evangelisierend durch Jesus Christus, - dieser ist aller[5] Herr -

37 *kennt*-ihr*, die in dem ganzen (Land) Judäa geschehe *Botschaft*, - (wobei/indem) anfangend° von der (Landschaft) Galiläa, - nach der Taufe, *die* Johannes predigte:

38 Jesus, der von Nazareth, wie Gott ihn (mit) heiligem Geist und Macht salbte, (er) *der umher*zog, (wobei) wohltuend und alle gesundmachend die von dem Teufel unterdrückt-Werdenden~, weil Gott war~ (Präs.: ständig) mit ihm.

39 Und **wir** (sind) Zeugen (von) allem *was* er-tat, sowohl in dem Land der Juden als-auch ´in` Jerusalem. *Den* sie auch beseitigten, (indem ihn) ans Holzkreuz hängend°.

40 Diesen auferweckte Gott ´*an*` dem dritten Tag, und er-*veranlasste*, (dass) er *sichtbar* werde°,

41 nicht dem ganzen Volk, sondern den von Gott zuvor-gewählten Zeugen, (nämlich) **uns**, solche-*die* (wir mit) ihm zusammen-aßen und zusammen-tranken nach seinem Auferstehen

aus Toten.

42 Und er-wies-an uns, dem Volk zu-predigen und feierlich-zu-bezeugen, dass dieser der von Gott bestimmte* Richter Lebender und Toter ist.

43 (Von) diesem bezeugen alle die Propheten, (dass) jeder der Vertrauende **auf ihn**, Sünden Erlass empfängt durch seinen Namen.

44 Noch (während) Petrus, diese Aussprüche sprechend-war˜, fiel der Heilige Geist auf alle die das Wort Hörenden.[18]

45 Und die Gläubigen aus (der) Beschneidung waren-außer-sich, - ´alle-die` (mit) Petrus mitkamen, - dass auch auf die Nationen die Geschenkgabe des ´Heiligen Geistes`[20] ausgegossen-worden-ist*,

46 denn sie-hörten˜ sie (in verschiedenen) Sprachen sprechend[9] und Gott großmachend (od.: preisend). Daraufhin antwortete Petrus:

47 (Es) kann doch-nicht-etwa jemand (denen) das Wasser verwehren, *dass* diese nicht getauft-werden, solche-*die* den Heiligen Geist empfingen wie auch wir, (nicht wahr)?[6]

48 Er verordnete aber, (dass) sie in dem Namen Jesu Christi getauft-werden. Darauf baten-sie ihn, *einige* Tage (bei ihnen) dazubleiben.[19]

1 Hier und in 1Pet 4,3 geht es um Handlungen, die den Juden vom mosaischem Gesetz her verboten sind (vgl. dasselbe Wort in 2Makk 6,5 und 7,1). Petrus hat die Lektion, die er in der Vision lernte, sehr schnell umgesetzt!

2 Wie die Azkara des Speisopfers. Vgl. dazu Lev 2,2.9.16; 5,12; Ps 141,1ff; Dan 4,1ff; Php 4,18; Heb 13,15f (2,706).

3 Unreine Tiere, speziell Kriechtiere und gewisse Vögel, waren den Juden verboten zu essen und für jeden Juden ein Gräuel (Lev 11,1ff; Hes 4,13-15). Petrus hatte die Lektion Jesu in Mk 7,19 noch nicht verinnerlicht! Nur Markus, ein Mitarbeiter von Petrus, hat diese Worte Jesu in seinem Evangelium! Der besondere Schritt auch den Heiden die Tür ins Königreich zu öffnen, bedurfte einer drastischen Vision.

4 Singular, d.h. in all seinen Gebeten war es immer *ein* bestimmtes Anliegen, das ihn bewegte, nämlich der Wunsch nach mehr Licht und nach Errettung, denn genau *dieses* Gebetsanliegen wurde durch die Sendung von Petrus erhört (vgl. Apg 11,14).

5 od.: Herr über alle, - und nicht nur für die Juden!

6 Die Taufe wird als ein Vorrecht gesehen, dass jeder gläubig Gewordene erhalten darf, aber auch soll, denn der Herr befahl es und Petrus ordnete es hier an! Obwohl Kornelius und sein Haus schon den Heiligen Geist empfangen hatten, hält Petrus die Taufe dennoch für ein *notwendiges Vorrecht*. Die Taufe wurde noch am gleichen Tag vollzogen. Ungetaufte Gläubige sucht man in den neutestamentlichen Gemeinden vergeblich.

7 Cäsarea am Meer war der Sitz des römischen Statthalters und Standort einer römischen Garnison (vgl. 47,z.St.). Ihr ursprünglicher Name war Stratonsturm, doch sie wurde von Herodes zu Ehren des Kaisers in Cäsarea umbenannt. Da es eine Garnisonsstadt war, und Sitz des Statthalters von Judäa, wurden dort 5 Kohorten (5 x 600 Mann) stationiert. Diese Kohorten teilten sich in Hunderter-Schaften von 80 Soldaten auf, wobei jede unter der Leitung eines Centurio stand (65,II,58).

8 Inschriften beweisen, dass diese spezielle Kohorte noch 69 n.Chr. (und sicherlich auch schon davor) in Palästina stationiert war und aus Freigelassenen bestand die das römische Bürgerrecht hatten (33,85; 65,II,58). Kornelius war einer von 10 Offizieren in der Italischen Kohorte, einem militärischen Verband von Hilfstruppen, ca. 500 - 1000 Soldaten (54,z.St.).

9 Die Gabe der Sprachenrede war hier ein notwendiges Zeichen für die Juden-Christen, dass auch die Heiden den Heiligen Geist bekommen konnten, ohne, dass sie vorher Proselyten werden müssen. Petrus öffnete hier durch seine "Schlüsselgewalt" (Mt 16,19) die Tür ins Gottesreich für die ersten Heiden, wie schon zu Pfingsten für die ersten Juden (Apg 2,37ff) und danach für die ersten aus dem Mischvolk der Samariter (Apg 8,14ff).

10 Dass Petrus während dem Gebet hungrig wird und etwas zum Essen fordert, zeigt wie entspannt und ungesetzlich er ist.

11 Vgl. Apg 11,14. Römische Soldaten durften nicht heiraten, hatten also auch keine Familie mit Kindern. Der Ausdruck Haus bezieht sich hier auf Sklaven und Angestellte. Unter denen die dann glaubten und getauft wurden, waren also sicherlich keine Kinder (65,II,59).

12 Das war ca. um 15 Uhr, es war die Zeit des jüdischen Abendgebets. Auch Kornelius hielt sich offenbar an

diese Gebetszeit!
13 Denn aufgrund von zwei oder drei Zeugen wird jede Sache bestätigt.
14 Die Offenbarung die Petrus in dieser Verzückung empfängt,- nämlich, dass auch Heiden gerettet werden können ohne, dass sie vorher Juden werden müssen,- wird von Paulus in Eph 3,5b erklärt.
15 Die Infinitiv-Konstruktion drückt vielleicht ein gewisses Zögern aus (13,133).
16 Cäsarea lag etwa 45 km von Joppe entfernt. Wenn die Boten gleich nach der Vision des Kornelius (15 Uhr) aufbrachen, mussten sie die ganze Nacht durchgehen, um am nächsten Tag zu Mittag in Joppe zu sein. Die Sache war dem Kornelius also dringend. - Zu Mittag war übrigens keine vorgeschriebene Gebetszeit bei den Juden, Petrus betete um diese heiße Zeit also aus innerem Antrieb, denn Gott wollte ihm etwas offenbaren (65,II,60).
17 Das Wort bedeutet auch "Landsleute", dass Kornelius in der Fremde verwandte hatte, war sehr unwahrscheinlich (65,II,62).
18 Ein Beweis dafür, dass sie durch ihren Glauben (Vers 43), Sündenvergebung bekommen hatten.
19 Durch die Tischgemeinschaft mit diesen bekehrten Heiden drückte Petrus aus, dass er sie als vollwertige und gleichgestellte Jünger Jesu anerkannte, obwohl sie nicht durch die Beschneidung vorher Juden wurden. Diese Haltung hat er später aufgrund von Menschenfurcht wieder verleugnet (Gal 2,11-16).
20 Ein Gen.epex.: d.h. es handelt sich **nicht** um eine besondere Gabe (z.B. die Sprachenrede), sondern der Heilige Geist selbst ist diese Gabe (2,1375).

Apostelgeschichte 11

1 Aber die Apostel und die Brüder die in der (Landschaft) Judäa waren, hörten, dass auch die Nationen das Wort Gottes *annahmen*˚.

2 Als aber Petrus nach Jerusalem hinaufstieg, *stritten*˜ die aus (der) Beschneidung[4] gegen ihn,

3 (indem) sagend: ´Du-kamst-hinein` zu Männern, (die) Vorhaut habend und ´aßest-mit` ihnen.

4 Aber (indem) anfangend˚, Petrus setzte-(es)-auseinander˜ ihnen der-Reihe-nach, (indem) sagend:

5 Ich war˜ in (der) Stadt Joppe (gerade) betend und sah in (einer) *Verzückung* (in einem) *Gesicht* (ein) herabsteigendes˜ Gefäß wie (ein) großes Leintuch, an vier *Zipfeln* aus dem Himmel herabgelassen-werdend, und es-kam bis-zu mir.

6 (Aber nachdem) in *das* (Gefäß) hineinstarrend˚, betrachtete-ich-(es)-genau˜, und ich-sah die Vierfüßigen (Tiere) der Erde und die wilden Raubtiere und die Kriechtiere und die Vögel des Himmels.

7 Ich-hörte aber auch (eine) Stimme, (zu) mir sagend: *Steh-auf*˚, Petrus, *schlachte*˚ und iss˚!

8 Aber ich-sagte: Keineswegs Herr, weil Gemeines oder Unreines niemals kam-(so etwas)-hinein in meinen Mund.

9 Aber (die) ´Stimme` antwortete ´zum zweiten` (Mal) aus dem Himmel: Was Gott reinigte, mache **du** nicht gemein˜!

10 Dies aber geschah für dreimal, und alles wurde-hinaufgerissen wieder in den Himmel.

11 Und siehe, sogleich *traten-heran* drei Männer zu dem Haus, in *dem* wir-waren˜, (indem) von Cäsarea zu mir gesandt-worden*.

12 Der Geist aber sagte mir, (mit) ihnen mitzugehen, (indem) in-nichts zweifelnd˚. (Es) kamen aber auch diese sechs Brüder zusammen-mit mir, und wir-kamen-hinein in das Haus des Mannes.

13 Er-berichtete uns aber, wie er ´den` Engel in seinem Haus sah, stehend˚ und sagend˚: Sende nach Joppe und lass-(zu dir)-mitschicken Simon, den Petrus Angerufenen,

14 *der* zu dir Aussprüche sprechen-wird, durch *die* du-errettet-werden-wirst, **du** und dein

ganzes Haus.[9]

15 Aber *nach* dem *ich* anfing˚ zu-sprechen˜, fiel-*herab* der Heilige Geist auf sie, geradeso-wie auch auf uns am Anfang.

16 Ich-erinnerte-mich aber des Ausspruchs des Herrn, wie er-sagte˜: Johannes taufte zwar (mit/in) Wasser, **ihr** aber werdet-getauft-werden mit (od.: in) heiligem Geist.

17 Wenn also Gott, ihnen wie auch uns die idente Geschenkgabe gab, (da wir beide) vertrauend˚[1] auf den Herrn Jesus Christus, wer war˜ (dann) **ich**, (dass ich) **Gott** wehren kann?

18 Aber (nachdem) dies gehört-habend˚, wurden-sie-still, und ´sie-verherrlichten` Gott, sagend: Folglich gab[6] Gott auch den Nationen[8] die Buße zum Leben.

19 Die Zerstreuten also, - *wegen* der Bedrängnis, der *wegen* Stephanus geschehenen˚, - zogen-durch bis Phönizien und Zypern und Antiochia,[3] (wobei) zu-keinem das Wort sprechend außer allein (zu) Juden.

20 (Es) waren˜ aber *einige* von ihnen *zyprische* und *zyrenäische* Männer, solche-*die*, (nachdem) nach Antiochia kommend˚, auch zu den Hellenisten sprachen˜, (indem ihnen) den Herrn Jesus evangelisierend.

21 Und (die) Hand (des) HERRN war˜ mit ihnen, und-zwar (eine) Viel Zahl der *gläubig*-Werdenden˚, wandte-sich-um zu dem Herrn.

22 Aber die *Kunde* über sie wurde-gehört in den Ohren der Versammlung, - der Seienden in Jerusalem, - und sie-sandten-aus Barnabas, (um) *nach* Antiochia ´durchzuziehen`,

23 *der*, - (als/nachdem) herbeikommend˚ und die *von* Gott (gewirkte) Gnade sehend˚, - sich-freute und alle ermahnte (od.: ermutigte, nach) dem Vorsatz des Herzens (Präs.: beständig bei) dem Herrn dabeizubleiben˜,

24 weil er-war˜ (ein) guter (od.: tüchtiger) Mann und voll heiligen Geistes und Vertrauens. Und (eine) *beträchtliche* Volksmenge wurde-hinzugefügt (zu) dem Herrn.

25 Aber er-kam-heraus nach Tarsus,[11] um-zu-suchen-nach Saulus.

26 Und (nachdem ihn) gefunden-habend˚, führte-er (ihn) nach Antiochia. Aber es-fügte-sich (für) sie, sogar (ein) ganzes Kalenderjahr sich-zu-versammeln˚ in der[2] Versammlung und (eine) beträchtliche Volksmenge zu-lehren˚ und die Schüler hießen˚ zum-ersten-Mal in Antiochia Christianer.[10]

27 Aber in diesen Tagen kamen-herab von Jerusalem Propheten nach Antiochia.

28 Aber einer von ihnen namens Agabus, (nachdem, in der Versammlung?) aufstehend˚, ´sagte-er-voraus` durch den Geist, (dass eine) große Hungersnot *bestimmt*˜ sein-wird (Inf.Fut. = kommen wird) über die ganze bewohnte (Erde = das römische Reich, eine) solche-*die* (dann auch wirklich) unter Claudius[5] geschah.

29 Aber die Schüler, - (je nachdem) *wie* jemand bemittelt-war˜, - bestimmten, jeder (einzelne von) ihnen solle-(etwas)-schicken˚ zur *Unterstützung* der ständig-Wohnenden Brüder in der (Provinz) Judäa.[7]

30 Das taten-sie auch, (indem es) sendend˚ zu den Ältesten *per* Hand (von) Barnabas und Saulus.

1 od. adv.: "...indem/als sie gläubig wurden".

2 Mit Artikel bedeutet das entw.: "...in der örtlichen Versammlung in Antiochia", od.: "...in der offiziellen Gemeindeversammlung am ersten Tag der Woche", wie in 1Kor 14,34 und Kol 4,16.

3 Phönizien war ein Landstrich am Mittelmeer nördlich von Israel mit den Städten Tyrus und Sidon im Gebiet des heutigen Libanon, und gehörte zur römischen Provinz Syrien (54,z.St.). Wahrscheinlich zogen einige

nach Phönizien, andere nach Zypern und wieder andere weiter nach Antiochien. Antiochien in Syrien, lag am Fluss Orontos und wurde 300 v.Chr. von Seleucus Nicator I. gegründet. Es war nach Rom und Alexandria eine "Metropolis" und drittgrößte Stadt des römischen Reiches. Sie lag ca. 500 km nördlich von Jerusalem. Einerseits war es eine wunderschöne Stadt, berühmt für ihre Kunst und Literatur, andererseits war sie geprägt von dekadentem Luxus und Ausschweifung ihrer Bewohner. Unter den 500.000 Einwohnern war eine große jüdische Gemeinde. Die Stadt war die Residenz des römischen Legaten und die Hauptstadt der östlichen Welt, mit einer gemischten Bevölkerung aus Griechen, Römern und Semiten, die berühmt war für ihre energische Natur und ihr ausgeprägtes Unabhängigkeitsbewusstsein. Sie diente der syrischen Legion als Hauptquartier. Der nur eine kurze Flussreise (30 km) entfernte Hafen von Seleuzia diente als Verbindung zum Mittelmeer. Es gab in ihr ein Heiligtum des Apollos, in dem mit sexueller Ausschweifung verbundene Riten zelebriert wurden. Zusätzlich gab es zahlreiche Mysterienkulte. Die Völkertrennung war in dieser Stadt weniger streng als anderswo, daher waren die dortigen Juden auch toleranter und die Beschneidung spielte für sie keine so große Rolle mehr. Damit war Antiochia der ideale Startpunkt für die Heidenmission, und das Evangelium wurde dort gut aufgenommen. Paulus wirkte in Antiochia mit Barnabas für drei Jahre und wählte die Stadt später als Ausgangspunkt für seine Missionstätigkeit unter den Griechen. Ausgrabungen haben über zwanzig Kirchengebäude aus dem 4.Jhdt zu Tage befördert (vgl. 33,51f; 21,II,266; 52,I,386; 65,II,66). Sie war die berühmteste der 16 Städte gleichen Namens, die der mazedonische Reiterführer Seleukos I. Nikator um 300 v. Chr. gründete und nach seinem Vater Antiochus benannte (54,z.St.).

4 Vielleicht speziell die Vertreter der Beschneidung, wie in Kap 15,5, 21,20 (2,716). - Die Tatsache, dass Petrus, obwohl ein Führer der Gemeinde, so kritisiert wurde und sich verantworten musste, zeigt uns, dass berechtigte Kritik an führenden Brüdern durchaus angebracht ist. Wo das nicht möglich ist, hat bereits ein bedenklicher Klerikalismus eingesetzt!

5 Tiberius Claudius Drusus Nero Germanicus, Römischer Kaiser, der von 41-54 n.Chr. regierte. Als Kind war er ständig krank (auch später noch geh- und sprachbehindert), und so immer zurückgesetzt. Er war ein Spielgefährte von Herodes Agrippa I., der auch später noch sein einflussreicher Berater blieb. Seine körperlichen Defizite glich er durch eifriges historisches Studium aus. Nach der Ermordung Caligulas riefen ihn die Prätorianer zum Kaiser aus, doch der Senat stand ihm feindlich gegenüber. Unter Claudius wurden die Freigelassenen aufgewertet und erhielten wichtige Ämter im Staat. Seine außenpolitischen Erfolge und seine gute Regierungsführung gerieten aber durch seine gesellschaftliche Bevorzugung von Frauen in Misskritik. So heiratete er z.B. im Jahr 49 n.Chr. seine Nichte Agrippina, die er auch zur "Augusta" erhob. Claudius hat zu Lebzeiten, im Gegensatz zu seinem Vorgänger Caligula, keine religiöse Verehrung gefordert, diese aber von Nichtrömern gerne gesehen. In einem Tempel in Britannien wurde er z.B. als Gott verehrt! Im Jahr 49 n.Chr. ließ er alle Juden, wegen Streitigkeiten über einen gewissen Chrestus, aus Rom ausweisen. Es ist aber nicht sicher, ob es sich dabei um eine Bezeichnung für Christus gehandelt hat. Er erließ ein interessantes Dekret für Galiläa, dass die unerlaubte Öffnung von Gräbern unter Todesstrafe stellte. Ob dies im Zusammenhang mit dem behaupteten Diebstahl von Jesu Leichnam (Mt 27,11ff) stand, könnte zwar gut möglich sein, muss aber letztlich offenbleiben. In seinen Regierungsjahren wurde das römische Reich von ausgedehnten Dürreperioden und Hungersnöten heimgesucht, und die hier angekündigte trat dann im Jahr 46 n.Chr. ein. Missernten in Ägypten führten zu einer starken Verteuerung der Lebensmittel im gesamten römischen Reich (21,II,271; 65,II,67, 54,z.St.). Am 13.Oktober 54 n.Chr. wurde er von seiner machtbesessenen Frau Agrippina vergiftet, damit ihr Sohn Nero Kaiser werden könne (33,18.215; 52,I,1215ff; 2,723).

6 Buße zu tun ist demnach sowohl ein Geschenk Gottes ("...gab Gott"), als auch eine Verantwortung des Menschen (Apg 2,38; 17,30).

7 Sie warteten nicht erst bis die Hungersnot da war, sondern reagierten schon vorsorglich darauf, weil sie die Botschaft des Propheten glaubten.

8 Bis dahin dachten sie, die Errettung sei nur für die Juden, und ein Heide müsse durch die Beschneidung erst Proselyt werden, bevor er gerettet werden kann! Vgl. Vers 19b und die Anm. bei Mt 16,19. Die Buße ist ein Geschenk Gottes ist ("…gab Gott"), - wie Apg 26,18 und Röm 2,4.

9 Die Zusage der Errettung des ganzen Hauses ist hier, genauso wie in Apg 16,31, eine *persönliche* Zusage Gottes an den Betreffenden und kann daher nicht allgemein von jedem beansprucht werden (siehe 1Kor 7,16). Darin, dass der Engel die Errettung des ganzen Hauses schon voraussagt, bestätigt sich, dass alle schon im Voraus von Gott erwählt waren. Das ganze Haus von Kornelius war versammelt, um das Wort der Errettung zu hören. Sowohl bei Kornelius als auch beim Kerkermeister war aber der persönliche Glaube aller die zum "Haus" gehörten notwendig (siehe Apg 11,18b und 16,34b), und bei Kornelius war sein ganzes Haus schon vor der Bekehrung gottesfürchtig und daher vorbereitet (Apg 10,2).

10 Anfangs als eine abwertende Bezeichnung der Außenstehenden für die Gläubigen (Apg 26,28), erst später wurde er als Ehrenbezeichnung von ihnen übernommen (1Pet 4,16).

11 Tarsus war die Heimatstadt des Paulus. Sie lag etwa 200 km nordwestlich von Antiochia am Kydnos-Fluss, 16 km vom Mittelmeer entfernt, und war ein bedeutendes wirtschaftliches und kulturelles Zentrum (54,z.St.).

Apostelgeschichte 12

1 Aber *zu* jenem Zeitpunkt (43/44 n.Chr.) *legte-an* der König Herodes[1] (Agrippa I.) die Hände, (um) *einigen* von (denen) aus der Versammlung Übles-zuzufügen,

2 *und* Jakobus, den Bruder (des Apostels) Johannes, (ließ) er (mit dem) Kurzschwert beseitigen.[12]

3 Aber (als) sehend°, (dass es) den Juden gefällig *war*~, fügte-er-hinzu auch Petrus festzunehmen - (es) waren~ aber (gerade) ´die` Tage (des Festes) der Ungesäuerten (Brote),[3]

4 - *den* er auch, (nachdem ihn) ergriffen-habend°, ins Gefängnis setzte, (indem ihn an) vier Viererschaften[4] (von) Soldaten übergebend°, (um) ihn zu-verwahren~, (und/indem) beschließend, ihn nach dem Passahfest dem Volk vorzuführen.

5 Petrus also wurde-(Impf.: sicher)-*ver*wahrt~ zwar in dem Gefängnis, aber von der Versammlung geschah~ (ein) beharrliches Gebet für ihn zu Gott.[14]

6 Als aber Herodes im-Begriff-stand ihn ´vorzuführen`, war~ Petrus in jener Nacht zwischen zwei Soldaten schlummernd, (wobei) gebunden* (mit) zwei Ketten, und Wächter vor der Tür *bewachten*~ das Gefängnis.

7 Und siehe, (ein) Engel (des) HERRN stellte-sich-hin, und Licht leuchtete-auf in dem Raum. (Der Engel) aber, (indem) dem Petrus (in) die Seite *einen-leichten-Stoß-versetzend*°, erweckte-er ihn, sagend: Steh-auf in Schnelligkeit! Und seine Ketten fielen-ab von den Händen.

8 Der Engel aber sagte zu ihm: Gürte-dich und binde-unter deine Sandalen! Aber er-tat so. Und er-sagt (zu) ihm: Wirf-(dir)-um dein Kleid und folge~ mir!

9 Und (als/nachdem) hinausgehend° folgte-er~, und er-wusste^ nicht, dass das durch den Engel Geschehende *Wirklichkeit* ist. Er-meinte~ aber, (ein) *Gesicht* zu-sehen~.

10 Aber (nachdem er durch die) erste und (die) zweite Wache hindurchgezogen-war°, kamen-sie an das eiserne Tor, das in die Stadt *Führende*, *das* sich ihnen von-selbst öffnete, und (nachdem) herausgekommen° gingen-sie-*weiter* eine Gasse (vor), und sofort *entfernte*-sich der Engel von ihm.

11 Und Petrus, (nachdem/als) *zu* sich *kommend*°, sagte: Nun weiß-ich* *wirklich*, dass ´der` Herr (od., wenn ohne Art.: HERR) seinen Engel aussandte und mich herausnahm aus (der) Hand (des) Herodes und der ganzen Erwartung des *jüdischen* Volkes.[11]

12 Und (als sich dies) *klar-gemacht*-habend°, kam-er zu dem Haus der Maria, der Mutter (des) Johannes, *mit Beinamen* Markus, wo *etliche* zusammengeschart* und betend waren~.

13 Aber (als) *er* (an) die Tür des Portals[13] angeklopft-*hatte*°, kam-*herbei* (eine) junge-Magd namens Rhode, um-zu-horchen (wer an der Türe sei).

14 Und (als) die Stimme des Petrus erkennend°, öffnete-sie *vor lauter* Freude die Portaltür nicht, aber (stattdessen, nachdem) hineingelaufen° meldete-sie, Petrus stehe* (Inf.Perf. = Inf.Präs.) vor der Portaltür.

15 *Sie* aber sagten zu ihr: Du-bist-von-Sinnen (od.: verrückt).[5] *Sie* aber versicherte-(Impf.: immer wieder)-vehement~, es-verhalte-sich~ so. *Sie* aber sagten~ (Impf.: einer zum anderen?): Es-ist sein Engel.[6]

16 Petrus aber blieb-da~ (Impf.+ Ptz.Präs.: indem immer wieder) klopfend~. Aber (als schließlich die Tür) öffnend°, sahen-sie ihn und *gerieten*-außer-sich.

17 Aber (nachdem) ihnen (mit) der Hand abwinkend° um-zu-schweigen~, erzählte-er ´ihnen`, wie der Herr ihn aus dem Gefängnis hinausführte. Und er-sagte: Berichtet dies (dem)

Jakobus und den Brüdern![7] Und (nachdem aus der Stadt) herauskommend˚ ging-er an (einen) andersartigen (d.h. sichereren?) Ort.

18 (Als es) aber Tag geworden-war˚, war~ (eine) nicht *geringe* Aufregung unter den Soldaten, was wohl (mit) Petrus geschah.

19 Herodes aber, (obwohl) ihm *nachforschend*˚ und (da ihn trotzdem) nicht gefunden-habend˚, *verhörte*-er (unter Folter?) die Wächter, (und danach) befahl-er, (sie) wegzuführen (zur Inhaftierung?/Hinrichtung?), und (nachdem er) von der (Provinz) Judäa nach Cäsarea herabgekommen-war˚ verweilte-er~ (dort, Impf.: für längere Zeit).

20 Aber er-war~ heftig-erbittert-seiend (über die) Tyrer und Sidonier, *und* einmütig *fanden-sie-sich-ein*~ bei ihm und (nachdem/indem) Blastus, - den (Aufseher) über die Schlafkammer des Königs - *für-sich-gewonnen*-habend˚, erbaten~ sie Frieden, *deswegen, weil* ihr Landstrich von dem königlichen ernährt-wurde~.[8]

21 Aber (am) angeordneten Tag[9] (hielt) ´der` Herodes, - (nachdem) königliche Kleidung angezogen-habend˚[15] ´und` sich-gesetzt-habend˚ auf den Richterstuhl, - (Impf.: eine längere) öffentliche-Rede~ an sie.

22 Die Volksversammlung aber erhob-ihre-Stimme~: (Eines) Gottes Stimme (ist das) und nicht (bloß eines) Menschen (Stimme)!

23 Aber sogleich schlug-nieder ihn (ein) Engel (des) HERRN, dafür, dass er nicht Gott die *Ehre* gab, und (nachdem/indem) von-Würmern-zerfressen geworden˚ hauchte-er-(sein Leben)-aus.[2]

24 Das Wort ´Gottes` aber (od.: hingegen?) wuchs~ und mehrte-sich~ (Impf.: immer mehr).

25 Aber Barnabas und Saulus kehrten-zurück nach Jerusalem, (nachdem) die Bedienung erfüllt-habend˚,[10] (wobei) Johannes, *mit dem-Beinamen* Markus, mit-sich-mitgenommen-habend˚.

1 Es handelt sich um Herodes Agrippa I. Er war ein Sohn von Aristobul, ein Neffe von Herodes Antipas und ein Enkelsohn von Herodes dem Großen, dem Kindermörder von Bethlehem. Geboren wurde er im Jahr 10 v.Chr., gestorben ist er 44 n.Chr. Nach der Hinrichtung seines Vaters wurde er in Rom im engsten Kreis der kaiserlichen Familie großgezogen. Im Jahr 23 n.Chr. war er so stark in Schulden verstrickt, dass er Rom fluchtartig verlassen musste. Für eine Zeitlang fand er in Tiberias Unterschlupf bei seinem Onkel Herodes Antipas, dank seiner Schwester Herodias die Antipas kurz davor geheiratet hatte (Josephus, Antiquitates, XVIII). Er zerstritt sich jedoch mit seinem Onkel und kehrte 36 n.Chr. nach Rom zurück. Da er eines Tages den Kaiser Tiberius beleidigte wurde er inhaftiert, doch ein Jahr nach dem Tod von Tiberius vom neuen Kaiser Caligula begnadigt, dessen Günstling er wurde. Im Jahr 38 n.Chr. wurde ihm von Kaiser Caligula die Tetrarchie des Philippus über Gaulonitis, Trachonitis, Batanäa und Panias übertragen, 2 Jahre später dann auch die Tetrarchie des Herodes Antipas (Abilene, Galiläa und Peräa), und nach weiteren 2 Jahren, im Jahr 41 n.Chr. erhielt er durch Kaiser Claudius auch noch die Ethnarchie von Herodes Archelaeus (Judäa, Samaria, Idumäa), sodass er schließlich, so wie sein Großvater Herodes der Große, König über ganz Palästina war. Da seine Großmutter Mariame eine Hasmonäerprinzessin war, war er als Jude und Idumäer bei den Juden anfangs beliebt. Sein späteres unjüdisches Verhalten glich er durch großen Einsatz für das Jerusalemer Heiligtum und die Verfolgung der Christen aus, und so ließ er auch Apostel Jakobus hinrichten. Er war den Pharisäern freundlich gesinnt und besuchte häufig den Tempel (vgl. 2,724; 52,II,1094; 33,481; 21,II,272; 65,I,267; 65,II,68). Bekannt war auch seine Vorliebe für die blutigen Gladiatorenkämpfe (Josephus, Antiquitates XIX,9.5).

2 Flavius Josephus berichtet (Antiquitates XIX,343ff), dass er bei seinem öffentlichen Auftreten, die Ehrerbietung der Menge annahm, dann plötzlich von heftigen Schmerzen überwältigt wurde und bereits fünf Tage später starb. Es ist durchaus möglich, dass es sich dabei um eine Wurmkrankheit (Helminthiasis) handelte, wobei nicht nur der Darm, sondern auch Blut, Muskeln und Leber befallen waren (2,730). Der Tod durch Würmer galt als das schlimmste Schicksal überhaupt (65,II,72). Dies war 44 n.Chr. im Alter von 54 Jahren. Er hinterließ einen Sohn (Agrippa II.) und zwei Töchter, Bernice (Apg 25,13ff) und Drussila (Apg 24,24). Nach seinem Tod wurde Palästina wieder eine römische Provinz (33,481). Ein ähnliches Gerichtsurteil von Gott, erhielt der zügellose und grausame englische König Heinrich der VIII.

3 Etwa im Jahr 43/44 n.Chr. (2,724). Die Tage der ungesäuerten Brote waren die ganze Festwoche, die sich an das Passah (Ex 12-13) anschloss (Lev 23,5-8). Manchmal wurden beide Feste zusammen wie in Vers 4,

"Passah" genannt (54,z.St.).
4 Das sind 16 bewaffnete Soldaten, was die Angst und den Aberglauben des Herodes deutlich offenbart. Je vier lösten sich in den vier Nachtwachen ab, zwei in der Zelle an Petrus gekettet und zwei vor der Zellentür (21,II,273).
5 Obwohl diese ungläubige Reaktion auf die wunderbare Befreiung des Petrus, den mangelnden Glauben in ihrem anhaltenden Gebet offenbart (V.5), erhörte Gott ihr Gebet doch!
6 Nach jüdischem Verständnis, hatte jeder Mensch, einen "Schutzengel", - sozusagen als himmlischen Doppelgänger. Jesus scheint diese Ansicht in Mt 18,10, - zumindest für Kinder, - zu bestätigen. Auch der "Engel" in Offb 1,20; 2,1.8.12.18; 3,1.7.14 könnte von diesem Hintergrund her gedeutet werden.
7 Dieser Jakobus ist der in Mk 6,3 erwähnte "Bruder des Herrn", der laut der Apostelgeschichte (vgl. Apg 15,13-21; 21,18) und dem Galaterbrief (vgl. Gal 1,19; 2,9.12) eine wichtige Rolle in der Urgemeinde von Jerusalem spielte und den Jakobusbrief schrieb (vgl. 47,z.St.). Er dürfte nach dem Tod des Apostels Jakobus und der Flucht von Petrus (zusammen mit dem Apostel Johannes?) die Aufsicht in der Gemeinde in Jerusalem übernommen haben. Obwohl von der *ganzen* Gemeinde ein anhaltendes Gebet zu Gott geschah, waren Jakobus und diese Brüder nicht in diesem Haus! Das kann nur bedeuten, dass sie sich an einem anderen Ort versammelt hatten. Die Gemeinde in Jerusalem, die ja mehrere Tausend Gläubige umfasste, versammelte sich in vielen verschiedenen Privathäusern, dennoch war es *eine* Gemeinde mit nur *einer* Ältestenschaft und *einem* Diakonen-Team. Auch in Rom dürfte es mehrere Hausgemeinden gegeben haben (vgl. Röm 16,3ff).
8 D.h. sie waren von den Lebensmittellieferungen aus dem Herrschaftsgebiet des Herodes abhängig, weil er ihnen jeden eigenständigen Handel verboten hatte (65,II,71).
9 Wahrscheinlich der Geburtstag des Kaisers, oder ein anderes Fest, das im März 44 n.Chr. gefeiert wurde (65,II,71).
10 D.h. die Überbringung der gesammelten Geldbeträge für die Geschwister in Jerusalem (vgl. Apg 11,27ff). Die Gläubigen in Antiochia warteten offenbar nicht erst, bis die Hungersnot eintraf, sondern reagierten sofort, was nicht nur ihre Bruderliebe offenbart, sondern auch den Glauben an die Erfüllung der ausgesprochenen Prophezeiung!
11 Gott gefiel es sich sowohl durch den *Tod* des Jakobus als auch durch die wunderbare *Befreiung* des Petrus zu verherrlichen.
12 Als König über ganz Palästina hatte er das Recht die Todesstrafe auch ohne Zustimmung der Römer auszuführen.
13 Ein eigenes Portal lässt auf das Haus einer wohlhabenden Familie schließen, ebenso das große Obergemach (65,II,70).
14 Sicherlich auch, weil sie durch die schnelle Hinrichtung von Jakobus alarmiert waren, und nicht auch noch Petrus verlieren wollten.
15 Flavius Josephus berichtet (Antiquitates XIX,344), dass Herodes sich am zweiten Tag der Festspiele ins Theater Cäsareas begab. Dabei trug er ein Gewand ganz aus Silber gewirkt, sodass dessen Beschaffenheit wahrhaft außergewöhnlich war, und die Menschen ihn sogar als "Gott" anredeten (2,729f). Herodes war sehr selbstverliebt und stellte seinen Prunk gerne zur Schau. In Alexandria hatte dies einmal eine Kundgebung des nichtjüdischen Mobs provoziert (65,II,71).

Apostelgeschichte 13

1 Aber in Antiochia, *in* der (dort) seienden˜ Versammlung, waren˜ Propheten und Lehrer, sowohl Barnabas als-auch Simon, genannt˜ Niger,[22] und Lucius der Zyrenäer, und Manain, (ein) Jugendgefährte[8] des Tetrarchen Herodes,[26] und Saulus.

2 Aber (als/während) sie[6] dem Herrn priesterlich-dienend und fastend (waren), sagte der Heilige Geist (durch einen der Propheten?): Sondert-ab mir doch Barnabas und Saulus zu dem Werk, (zu) *dem* ich sie zu-(Med.: mir)-gerufen-habe*.

3 Darauf, (nachdem) gefastet-habend° und gebetet-habend° und ihnen die Hände aufgelegt-habend°,[18] entließen-sie (sie).

4 Sie also nun, (nachdem/indem) ausgeschickt-geworden° von dem Heiligen Geist,[21] kamen-herab nach Seleuzia,[16] und von-dort segelten-sie-ab nach Zypern,[9]

5 und (nachdem) in Salamis[23] *ankommend*° verkündigten-sie˜ das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie-hatten˜ aber auch Johannes (als) Gehilfen.

6 Aber (nachdem/während/indem) die ganze Insel bis Paphos[10] durchziehend°, *begegneten*-sie *einem* Mann, (einem) Magier, (einem) jüdischen Lügenpropheten namens ´Bar-Jesus` (hebr. = Sohn des Jesus/Josuas!).

7 *Der* war˜ zusammen-mit (viell.: befreundet mit?) dem Prokonsul Sergius Paullus,[17] (einem) verständigen Mann. Dieser, (nachdem) Barnabas und Saulus zu-sich-gerufen-habend°, strebte-danach (od.: verlangte) das Wort Gottes zu-hören.

8 Aber Elymas,[11] "der Magier" - denn so (wäre richtig) um-übersetzt sein Name, - widerstand˜ ihnen, (indem) versuchend, den Prokonsul von (der Annahme) des *Glaubens* abwendig-zu-machen.

9 Saulus aber, - der auch Paulus[19] (heißt), - (indem/als) *er*füllt-werdend° (mit) heiligem Geist, - (nachdem/indem) gespannt-hinstarrend° auf ihn,

10 - sagte: Oh Sohn (des) Teufels, voll (von) jeder List und jeder Gaunerei, Feind jeder Gerechtigkeit, wirst du nicht *aufhören*, die geraden Wege ´des` Herrn (od., wenn ohne Art.: HERRN) verbiegend?

11 Und nun, siehe, (die) Hand (des) HERRN (kommt) über dich, und blind wirst-du-sein, (und) die Sonne nicht erblickend bis-zu (einem von Gott vorherbestimmten) Zeitpunkt. ´Und` sogleich fiel Dunkel und Finsternis auf ihn, und umher*tappend* suchte-er˜ (Impf.: verzweifelt, ihn) an-der-Hand-Führende.

12 Darauf, (nachdem/als) der Statthalter das Geschehene* sehend°, vertraute-er, (indem/weil) *bestürzt*-werdend über die Lehre des Herrn.

13 Aber (nachdem wir) von Paphos (mit dem Schiff) *ausgelaufen*-waren°, kamen die um Paulus (d.h. seine Begleiter) nach Perge (in) der (Provinz) Pamphylien.[27] Johannes aber, (nachdem/weil) von ihnen zurückweichend°, kehrte-zurück nach Jerusalem.

14 Sie aber, (nachdem) von Perge *weiter*ziehend°,[20] kamen-*hinein* nach Antiochien[28] das (im) pisidischen (Gebiet liegt), und (nachdem) ´hinein`kommend° in die Synagoge *am* Tag der Sabbate, setzten-sie-sich.

15 Aber nach dem Vorlesen des Gesetzes und der Propheten, sandten die Synagogenleiter zu ihnen, sagend: Männer, Brüder, wenn jemand unter euch (da) ist,[12] (mit einem) Wort (der) Ermahnung an das Volk, (dann) sagt-es˜ (od.: redet)!

16 Paulus aber, aufstehend° und (mit) der Hand winkend°, sagte: Männer, Israeliten, und *ihr* Gott Fürchtenden, hört°![24]

17 Der Gott dieses Volkes Israel auserwählte-sich unsere Väter und erhöhte das Volk in der Fremdlingsschaft im Land Ägypten, und mit *erhobenem* Arm führte-er-hinaus sie aus ihm (d.h. dem Land Ägypten).

18 Und (einen) *etwa* vierzigjährigen Zeitraum (lang) ertrug-er-das-Verhalten (von) *ihnen* in der Einöde.

19 ´Und` (nachdem) sieben Nationen im Land Kanaan zerstört-habend°, gab-er-(ihnen)-als-Erbteil ihr Land

20 (für) *etwa* vierhundert-und-fünfzig[29] Jahre. Und *danach* gab-er (ihnen) Richter bis-zu Samuel, ´dem` Propheten.

21 Und-von-*da* (an) erbaten-sie-sich (einen) König, und Gott gab ihnen den Saul, (einen) Sohn (des) Kisch, (einen) Mann aus (dem) Stamm Benjamin, (für) vierzig Jahre.[25]

22 Und (nachdem) ihn *ab*gesetzt-habend°, erweckte-er ihnen den David zum König, (zu) *dem* er auch sagte, (indem) bezeugend: Ich-fand David, den (Sohn) des Isai, (einen) ´Mann` nach meinem Herzen, *der* meinen ganzen Willen (w. Plural: alle meine Wünsche) tun-wird.

23 Von **dessen** *Nachkommenschaft* Gott, - gemäß (seinem) Versprechen, - dem (Volk) Israel (als) Erretter **Jesus** zuführte,

24 (nachdem) Johannes vor dessen *Auftreten* zuvor-gepredigt-habend° (eine) Taufe (der) Buße (für) das ganze Volk Israel.

25 Als aber Johannes den Lauf erfüllte~, sagte-er~: Was ihr-vermutet, (dass) ich sei~? **Ich** bin (es) nicht.[13] Jedoch siehe, es-kommt (einer) nach mir, von-dem ich nicht würdig bin, die Untergebundenen (Sandalen) der Füße zu-lösen.

26 Männer, Brüder, Söhne (des) Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott Fürchtenden, uns wurde-gesandt das Wort dieser Errettung.

27 Denn die ständig-Wohnenden in Jerusalem und ihre *Obersten*, (indem) diesen verkannt-habend° und die Stimmen der Propheten, die *an* jedem Sabbat vorgelesen-Werdenden, (indem ihn) verurteilend° erfüllten-sie (diese Prophezeiungen).

28 Und (obwohl) *gar-keine* Todes *Schuld* findend°, erbaten-sie (von) Pilatus, (dass) er beseitigt-werde°.

29 Als sie aber alles über ihn Geschriebene* vollendeten°, (nachdem ihn) von dem KreuzesHolz herabgenommen-habend°, legten-sie (ihn) in (eine) Grabkammer.

30 Gott aber erweckte ihn aus Toten,

31 *der* (dann) über mehrere Tage *gesehen*-wurde (von) den (mit) ihm von der (Landschaft) Galiläa nach Jerusalem Mithinaufgestiegenen°, solche-*die* ´nun` gegenüber dem Volk seine Zeugen sind.

32 Und **wir** evangelisieren euch die an die Väter geschehenen° Versprechen,

33 dass Gott diese ´ihren` Kindern völlig-erfüllt-hat*, (nämlich) ´uns`, (indem) Jesus auferstehen-lassend°, wie auch in dem zweiten Psalm geschrieben-ist*: "Mein Sohn bist **du**, (denn) **ich**, heute habe-ich-gezeugt* dich."[1]

34 Aber, dass er ihn aus Toten auferstehen-ließ, (als einen) nicht-mehr zurückkehren~ *Sollenden~* in (die) Verwesung, hat-er-gesagt* so: Geben-werde-ich "euch die *Heilsversprechen* Davids, die *Zuverlässigen*."[2]

35 Deshalb-weil er auch in (einem) andersartigen (Psalm) sagt: "Nicht wirst-du-gestatten, (dass) dein Frommer (die) Verwesung sehe°."[3]

36 Denn David zwar, - (nachdem seinem) eigenen Geschlecht (od.: Generation) behilflich-seiend°, - entschlief (nach/durch) dem Beschluss Gottes, und er-wurde-hinzugefügt zu seinen Vätern, und er-sah (die) Verwesung.

37 Aber (der), *den* Gott auferweckte, er-sah (die) Verwesung nicht.

38 Bekannt sei~ euch also, Männer, Brüder, dass euch durch diesen Sünden Erlass verkündigt-wird, ´und` von allen (Sünden, von) *denen* ihr durch (das) Gesetz Mose nicht gerecht-gesprochen-werden° konntet°,

39 durch diesen wird-gerecht-gesprochen~ jeder (Präs.: ausdauernd) Vertrauende.

40 Seht-zu~ also, (dass) nicht herankomme das durch die Propheten Gesagte*:

41 "Seht~, ihr Verächter, und staunt und geht-zugrunde, weil (ein) Werk wirke ich in euren Tagen," (ein) Werk, "*das* ihr keinesfalls *glaubet*°, falls (es) euch jemand detailiert-berichtet."[4]

42 Aber (als) sie (aus der Synagoge) herausgetreten-waren°, *ersuchten*-sie (sie, dass) diese Aussprüche an dem *folgenden* Sabbat (wieder zu) ihnen gesprochen-werden°.

43 Aber (als) sich-aufgelöst-habend° die Synagogenversammlung, folgten viele der Juden und der (den Gott Israels) verehrenden Proselyten dem Paulus und dem Barnabas, *welche*,

(indem) ihnen zusprechend (konativer Impf.: versuchten) sie *zu*-überzeugen˜ (bei) der Gnade Gottes dabeizubleiben.

44 Aber (an) dem kommenden Sabbat versammelte-sich beinahe die ganze Stadt (in der Synagoge, um) das Wort des ´Herrn` zu-hören.

45 Die Juden aber, - (als) die Volksmengen sehend°, - wurden-erfüllt (mit) Eifersucht und widersprachen˜ (Impf.: vehement?) dem von Paulus Gesprochenen, (indem/wobei) lästernd.

46 Und (indem) freimütig-redend°, sagten Paulus und Barnabas: Es-war˜ notwendig, (dass) zuerst (zu) euch das Wort Gottes gesprochen-wurde. Da-ja-nun ihr-(Med.: es von euch)-zurückstoßt und euch-selbst nicht (für) würdig *erachtet* des ewigen Lebens, siehe, wir-wenden (uns jetzt) zu den Nationen.

47 Denn so hat-(es)-aufgetragen* uns der Herr: "Ich-habe-gesetzt* dich zum Licht (der) Nationen, dass du zur Errettung seiest˜ bis-zum äußersten (Ende) der Erde."[5]

48 Aber (als dies) hörend, freuten-sich˜ die Nationen, und verherrlichten˜ das Wort des ´Herrn`, und (es) vertrauten alle-die (schon vorher) zum ewigem Leben *ver*ordnet* waren˜.[14]

49 Aber das Wort des Herrn wurde-(Impf.: kontinuierlich)-durchgetragen˜ durch den ganzen Landstrich.

50 Die Juden aber hetzten-auf die (den Gott Israels) verehrenden *vornehmen* Frauen, und die Ersten der Stadt, und erregten (eine) Verfolgung gegen Paulus und Barnabas, und sie-warfen-hinaus° sie aus ihren Gebieten.

51 *Sie* aber, (nachdem/indem) den Staub (von) den Füßen gegen sie ausgeschüttelnd°, kamen nach Ikonion,[15]

52 und die Schüler wurden-erfüllt (von/mit) Freude und heiligem Geist.

1 Ps 2,7. Auch die Rabbis verstanden diesen Psalm messianisch.
2 Jes 55,3 (LXX)
3 Ps 16,10
4 Hab 1,5 (LXX). Während die Juden das Evangelium verachten, werden Heiden (Apg 13,44-48; 28,23-28) es annehmen (59,170).
5 Jes 49,6
6 Gemeint ist vielleicht die ganze Gemeinde, eher aber nur die fünf Leiter (21,283), weil λειτουργεω ein Wort für offiziellen Dienst ist.
7 Antiochien in Pisidien, gegründet ca. 300 v.Chr. Es lag auf ca. 1000 Meter Höhe, am Fluss Pisidas, nahe zur Grenze Pisidiens. Später wurde es aus politischen und wirtschaftlichen Gründen von den Seleukiden mit Juden besiedelt. Augustus machte die Stadt zu einer römischen Kolonie. Das hellenistische Klima der Stadt hatte auch Einfluss auf das Denken der dort ansässigen Juden, sodass sie die Botschaft von Paulus bereitwillig anhörten. Frauen hatten in der Stadt ein hohes Prestige und bekleideten auch zivile Ämter! Es gab in der Stadt einen Tempel des Gottes Men. Zur Zeit des Paulus gehörte Antiochien zur Landschaft Phrygien, politisch aber zur Provinz Galatia. Die Stadt war Sitz der zivilen und militärischen Verwaltung von Süd-Galatien und wurde von Paulus mehrfach besucht, er gründete dort eine Gemeinde (vgl. 33,51).
8 Später auch als Titel eines intimen Freundes oder Beraters des Königs am Königshof; wahrscheinlicher aber hatte er die gleiche Amme wie Herodes Antipas (4,173.178ff; 65,II,72).
9 Zypern ist eine Insel, in der von der Südküste Kleinasiens und der syrischen Küste gebildeten Bucht liegend, fruchtbar und reich an Metallen. Sie lieferte vortreffliches Schiffsbauholz. Im Jahr 58 v.Chr. wurde sie von den Römern annektiert, seit 30 v.Chr. war sie kaiserliche römische Provinz unter der Verwaltung von Proprätoren, von 22 v.Chr. an als senatorische Provinz von Prokonsuln verwaltet. Das Christentum war bereits vorher durch Flüchtlinge aus der Gemeinde Jerusalem auf die Insel gebracht worden; vgl. Apg 11,19 (2,732). Da sowohl Barnabas (Apg 4,36) als auch Gläubige die an der Gemeindegründung mitgewirkt hatten (Apg 11,20) aus Zypern waren, und es dort viele jüdische Synagogen gab, war es naheliegend, dass dies die erste Station ihrer Missionsreise war.
10 Die Hafenstadt Paphos lag an der Südwestspitze von Zypern. Dort war der Sitz der römischen Verwaltungsbehörden und des Prokonsuls (54,z.St.).
11 Elymas kommt vielleicht vom arabischen "alim": Weiser, Gelehrter. "Magier" wäre demnach eine adäquate

Übersetzung für Elymas (vgl. 2,733f).
[12] od.: "wenn ein Wort der Ermahnung in eurem Herzen ist...".
[13] od.: "Das, was ihr vermutet, dass ich sei, das bin ich nicht".
[14] Ein Impf. + Ptz.Pf. ist ein umschriebenes Plpf., also: "die schon vorher zum ewigen Leben verordnet waren" (2,744). Eine eindeutige Aussage über die ewige persönliche Vorherbestimmung der Gläubigen. Vgl. auch die Anm. bei Joh 6,37.39; 10,3.26; Röm 8,28-30; 2Tim 1,9; 2,10; Tit 1,1-3; 1Pet 1,1-2
[15] Wahrscheinlich benützten sie die römische Straße "Via Sebaste" (2,745). Ikonium, das heutige Konja, lag 140 km südöstlich vom pisidischen Antiochia, in der römischen Provinz Galatien an der „Via Sebaste“. Eine blühende und wohlhabende Stadt, in der die Muttergottheit Kybele verehrt wurde. Als römische Ehrenkolonie erhielt es die Verfassung einer hellenistischen Stadt, in der man Griechisch sprach. Von den Juden war ein Teil der Bevölkerung gegen Paulus aufgehetzt worden, um ihn zu misshandeln und zu steinigen, sodass er aus der Stadt fliehen musste; Apg 14,1-6 (65,II,79; 54,z.St.).
[16] Seleuzia war die ca. 30 km entfernte Hafenstadt von Antiochia (vgl. 54,z.St.).
[17] Lucius Sergius Paulus war von 45-46 n.Chr. Prokonsul von Cypern, als Paulus die Insel besuchte. Er stammte aus einer alten Senatorenfamilie. Ein Prokonsul (nur hier und Apg 13,8.12 und Apg 19,38) wurde vom römischen Senat bestimmt und verwaltete vorwiegend friedliche Provinzen. Im Gegensatz dazu wurde ein Prokurator (Statthalter) vom Kaiser in unruhigen Provinzen eingesetzt, so z.B. in Judäa (54,z.St.).
[18] Vgl. die Anm. bei Apg 6,6.
[19] Es ist möglich, dass er seinen hebräischen Namen Saulus ab hier durch seinen römischen Zweitnamen Paulus ersetzt hat, weil er ab nun in heidnischem Gebiet missionierte.
[20] Als Paulus und Barnabas hier das erste Mal in die Stadt kommen, wird nichts von einer Predigttätigkeit berichtet, vielleicht weil sich viele Bewohner zu dieser Zeit in die kühleren, bergigen Gegenden zurückgezogen hatten (21,II,313f). Auf der Rückreise (Apg 14,15) predigten sie nämlich sehr wohl in dieser Stadt.
[21] Nicht die Gemeinde hat sie ausgesandt, sondern der Heilige Geist, die Gemeinde hat sie nur entlassen. Das moderne 3 Säulen-Prinzip der "sendenden Gemeinde", die die finanzielle Verantwortung für die Missionare übernimmt, ist genauso wenig biblisch wie die "Bibelschule", die die Missionare ausbildet, und die "Missionsgesellschaft" vor Ort, auch wenn Gott in seiner Großzügigkeit trotzdem segnet!
[22] Lat.: "der Schwarze", - war er ein Afrikaner? Niger war ein geachteter und weit verbreiteter römischer Name. Vielleicht besaß er sogar das römische Bürgerrecht und kam ursprünglich aus Nordafrika (65,II,72).
[23] Salamis war die Hauptstadt von Zypern und hatte eine große jüdische Gemeinde mit mehreren Synagogen. Sie lag etwa 150 km Schiffsreise von Seleuzia entfernt (65,II,73; 54,z.St.).
[24] Die folgende Predigt von Paulus vor Juden ist ganz verschieden von seinen Predigten in Apg 14,15-17 vor anatolischen Bauern und in Apg 17,22-31 vor griechischen Philosophen. Das beweist, dass sich Paulus immer an den Erkenntnisstand seiner Zuhörer anpasste und sie dort "abholte", wo sie standen.
[25] Die 40-jährige Regierungszeit des Saulus stützt sich auf die jüdische Überlieferung und ist auch bei Josephus bezeugt (65,II,76).
[26] Herodes Antipas, der Sohn von Herodes dem Großen und Onkel von Agrippa I. Er herrschte von 4 v.Chr. bis 39 n.Chr. über Galiläa und Peräa, also nur über einen Teil des Landes. Deswegen war er nur Tetrarch (54,z.St.).
[27] Perge war die Hauptstadt der Provinz. Pamphylien, und lag 15 km nordöstlich der heutigen Stadt Antalya. Pamphylien war eine Küstenregion im Süden Kleinasiens, 130 km lang und an der breitesten Stelle 30 km breit (54,z.St.).
[28] Antiochien war eine Stadt in der römischen Provinz Galatien, und eine römische Kolonie. Sie lag dicht an der Grenze zur Landschaft Pisidien, einem Hochlandgebiet in Kleinasien, 190 km lang und 80 km breit, nördlich von Pamphylien etwa 1000 Meter hoch gelegen (54,z.St.).
[29] Die Zahl ergibt sich aus den 400 Jahren in Ägypten (Apg 7,6), den 40 Jahren Wüstenwanderung und etwa 10 Jahren von der Eroberung des Landes bis zur Landverteilung (Jos 14,1-18).

Apostelgeschichte 14

1 Es-geschah aber in Ikonium, (dass) sie *in* derselben *Weise* (wie in Antiochia) in die Synagoge der Juden hinein*gingen* und ebenso sprachen (d.h. predigten), sodass (eine) große Menge *gläubig*-wurde, sowohl (von den) Juden als-auch (von den) Griechen.

2 Aber die ungehorsam-*bleibenden*° Juden erregten und *erbitterten* die *Gemüter* der *Heiden* gegen die Brüder.

3 Sie-verweilten nun (einen) *längeren* Zeitraum, (wobei/indem) freimütig-redend über den

Herrn, der ´*über*` das Wort seiner Gnade MitBezeugende˜, (Präs.: indem immer wieder) *veranlassend*, (dass) Zeichen und Wunder geschehen˜ durch ihre Hände.

4 Aber die Menge der Stadt spaltete-sich, und die einen waren˜ *auf-der-Seite* der Juden, die anderen *auf-der-Seite* der Apostel.[5]

5 Als aber (ein) Antrieb (od.: geplanter Angriff?) geschah, sowohl der *Heiden* als-auch (der) Juden zusammen-mit ihren *Obersten* (od.: Behörden, um) sie zu-misshandeln und zu-steinigen, -

6 (als ihnen dies) *klar*-geworden-war°, - entflohen-sie[12] in die Städte der (Landschaften) Lykaoniens, Lystra und Derbe[13] und (in) die Umgegend,

7 und-dort waren-sie˜ evangelisierend.

8 Und *ein* in den Füßen *kraftloser* Mann, saß-da˜ in Lystra, lahm von seiner Mutter Leib (an), *der* (noch) niemals umherging.

9 Dieser ´hört` den Paulus sprechend. Der, - (als) gespannt-hinstarrend-auf° ihn und sehend°, dass er *Glauben* hat, *um* (körperlich?) errettet-zu-werden°, -

10 sagte (mit) *lauter* Stimme: Stell-dich-auf auf deine Füße, (und zwar) aufrecht! Und er-sprang-auf und ging-umher˜.

11 Und die Volksmengen, (als/nachdem) sehend° was Paulus tat, erhoben-sie ihre Stimme (auf) Lykaonisch, (wobei) sagend: Die Götter, - (indem) Menschen gleichartig-gemacht-worden°, - stiegen-herab zu uns.

12 Und sie-nannten˜ den Barnabas Zeus,[3] den Paulus aber Hermes, da-ja-nun **er** der das Wort Führende war˜.

13 Und ´der Priester` des vor der Stadt seienden Zeustempels, (indem) Stiere und Blumenkränze zu den Portalen[8] bringend°, wollte˜ (ihnen) zusammen-mit den Volksmengen opfern.

14 Aber die Apostel Barnabas und Paulus, (als/nachdem dies) gehört-habend°, (und) ´ihre` Kleider zerrissen-habend°, sprangen-sie-los in die Volksmenge, (wobei laut) schreiend

15 und sagend: Männer, warum tut-ihr dies?[6] Auch **wir** sind euch gleichempfindende Menschen, (indem) evangelisierend, (dass) ihr euch-umwendet˜ von diesen Nichtigen (Götzen) hin-zu (dem) lebendigen Gott, "*der* den Himmel machte und die Erde und das Meer und alles was in ihnen (ist)."[1]

16 *Der* (es) in den vorübergegangen* Generationen zuließ, (dass) alle die Nationen (auf) ihren (eigenen) Wegen gehen˜,

17 obgleich er-sich-selbst nicht unbezeugt ließ, (indem/weil/dadurch, dass) Gutes-tuend, (indem) euch vom-Himmel-her Regen gebend[11] und fruchtbare ErnteZeiten, (indem/damit) eure Herzen anfüllend (mit) Nahrung und Erfreuen.

18 Und (indem/als) dies sagend, kaum (d.h. nur mit Mühe) brachten-sie-*ab* die Volksmengen, *dass* (sie) ihnen nicht opfern˜.

19 Aber Juden von Antiochia und Ikonium[9] kamen-*herüber*, und (nachdem) die Volksmengen *überredet*-habend° und den Paulus gesteinigt-habend°, schleppten-sie (ihn aus) der Stadt hinaus, (weil) *annehmend*, (dass) er gestorben-sei*.

20 (Als) aber die Schüler ihn umkreist-habend°, (und nachdem) aufgestanden°, kam-er-hinein in die Stadt. Und *am* darauffolgenden (Tag) *ging-er-weg* zusammen-mit Barnabas nach Derbe.

21 Und (nachdem in) jener Stadt evangelisierend° und *zahlreiche* (gläubig Gewordene) geschult-

habend°, kehrten-sie-zurück nach der (Stadt) Lystra[13] und nach Ikonium und ´nach` Antiochia,

22 (wobei) die Seelen der Schüler (Präs.: in jeder Stadt) befestigend, (und sie) ermutigend, zu-bleiben-in dem *Glauben*,[10] und (ihnen sagend), dass wir durch viele Bedrängnisse in die Königsherrschaft Gottes hineinkommen°[2] müssen.

23 Aber (nachdem) ihnen *in-jeder* Versammlung Älteste gewählt-habend°,[4] - (nachdem) gebetet-habend° *begleitet-von* Fasten, - anbefahlen-sie sie dem Herrn, auf *den* sie-(Perf.: bei ihrer Bekehrung)-vertraut-hatten^.

24 Und (indem/nachdem) die (Landschaft) Pisidia durchziehend°, kamen-sie in die (Landschaft) Pamphylia,

25 und (nachdem) in Perge das Wort gesprochen-habend°, stiegen-sie-herab nach Attalia,

26 und-von-dort segelten-sie-ab nach Antiochia, von-wo sie der Gnade Gottes übergeben-worden-waren* für das Werk *das* sie-erfüllten.

27 Aber (nachdem) herbeigekommen° und die Versammlung versammelt-habend°, berichteten-sie, alles-*was* (od.: soviel wie…) Gott mit[7] ihnen tat und dass er den Nationen (eine) Tür (des/für den) *Glaubens* öffnete.

28 Sie-verweilten aber (einen) nicht kurzen Zeitraum zusammen-mit den Schülern.

1 Ex 20,11; Ps 146,6

2 Also das noch zukünftige Reich Gottes.

3 Zeus (= Jupiter) war der höchste Gott der Griechen und zugleich der örtliche Gott von Lystra. Hermes galt als der Götterbote. Nach einer alten Sage waren sie schon einmal in menschlicher Gestalt in Lystra gewesen und abgewiesen worden, was Unglück über die Stadt gebracht hatte. Jetzt wollten die Einwohner es also besser machen (54,z.St.). Die Bewohner von Lystra, wo sich vor der Stadt ein Zeus-Tempel befand, hielten daher den Barnabas für Zeus, weil er offensichtlich (als der Ältere?) der Leiter im Apostelteam war, während sie Paulus für seinen Sprecher hielten, so wie Hermes der Sprecher von Zeus war.

4 In Gräz. jemanden durch ein Handzeichen zu etwas auswählen, bestellen, einsetzen oder bestimmen. Im späteren Griechisch verflacht die Bedeutung zu: jemanden zu etwas (aus)wählen (Josephus, Antiquitates VI,13.9). Die Ältesten in den Gemeinden wurden nicht durch eine Stimmabgabe der Gemeinde gewählt, sondern von Paulus und Barnabas (oder später durch einen ihrer Mitarbeiter mit einem örtlich begrenzten Auftrag; vgl. Tit 1,9 in Kreta) ausgewählt und dann, wahrscheinlich, aber nicht sicher, begleitet mit Handauflegung, eingesetzt und angestellt. Siehe:
https://drive.google.com/file/d/1AFhbkinz90KoC0TapuawUJOI8MK3aRf1/view?usp=sharing

5 Also war auch Barnabas ein Apostel, denn er war "ausgeschickt" vom Heiligen Geist (Apg 13,4).

6 od.: "Was tut ihr da?"

7 Und nicht: "...**durch** (δια) sie tat!" Vgl. auch Apg 15,12. Paulus weiß, dass er nur ein auserwähltes Gefäß und Werkzeug in Gottes Hand ist (Apg 9,15; Röm 9,23).

8 Entweder zum Tor des Zeus-Tempels; od.: zum Stadt-Tor?

9 Sie nahmen eine Reise von 150 km auf sich, um Paulus zu verfolgen. Welch eine Feindseligkeit (21,II,310)!

10 Mit Artikel wahrscheinlich: "in den Glaubenswahrheiten"; aber vgl. Apg 6,7; 13,8; 15,9 (21,II,312).

11 Im Vorderen Orient regnet es nur im Winterhalbjahr von Oktober bis Februar. Gewitterartige Frühregen gibt es schon ab Mitte September. Die letzten leichten Niederschläge, der Spätregen, erfolgen im März/April und sind wichtig für die Entwicklung der Getreidekörner in den Ähren des Wintergetreides (59,396).

12 Flucht ist nicht immer Feigheit, es kann auch Klugheit sein (vgl. auch Mt 10,23; Lk 21,21; Joh 8,59; 10,39).

13 Lykaonien war eine Landschaft im südlichen Innern Kleinasiens, eine Hochebene nördlich des Taurus-Gebirges und Teil der römischen Provinz Galatien. Es gab nämlich die Regionen "Lycaonia Galatica", wozu Lystra und Derbe gehörten und wo die meisten Einwohner Lykaonisch sprachen, und "Phrygia Galatica", wozu Ikonion gehörte. Lystra lag 30 km südwestlich von Ikonion und war römische Kolonie und die Heimatstadt des Timotheus. In Lystra schafften es die Juden aus Antiochien und Ikonium, die Bevölkerung zu überreden, Paulus zu steinigen. Derbe liegt 100 km südöstlich von Lystra (54,z.St.).

13 Attalia, das heutige Antalya, war der beste Hafen an der Küste von Pamphylien, und lag etwa 15 km von Perge entfernt (54,z.St.).

Apostelgeschichte 15

1 Und *einige*[5] von der (Landschaft) Judäa Herabkommende°,[16] lehrten~ (Impf.: mit Nachdruck?) die Brüder: Falls ihr (euch) nicht beschneiden-lasst (nach) dem Brauch (des) Mose, könnt-ihr nicht errettet-werden.[6]

2 Aber (als ein) *Zwiespalt entstanden*-war° und (eine) nicht geringe Auseinandersetzung, (von) dem Paulus und dem Barnabas gegen sie, ordneten-sie-an, (dass) Paulus und Barnabas und *einige* andere von ihnen zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinauf*ziehen*~ wegen dieser Streitfrage.

3 *Sie nun*, (nachdem) von der Versammlung *feierlich-verabschiedet-worden*°, durchzogen sowohl die (Landschaft) Phönizien als-auch Samaria, (Präs.: wobei immer wieder) detailliert-berichtend die Bekehrung der Nationen, und (Impf.: jedes Mal) machten-sie~ allen den Brüdern große Freude.

4 Aber (nachdem) in ´Jerusalem` *an*kommend°, wurden-sie-*auf*genommen von der Versammlung und den Aposteln und den Ältesten, und sie-berichteten, alles-was Gott mit ihnen tat.

5 Aber sich-erhebend° *einige* der *gläubig*-Gewordenen* von der Partei der Pharisäer, (und) sagend: Man-muss sie beschneiden~[14] und (sie) anweisen~ das Gesetz Mose zu-bewahren~.

6 Und die Apostel und die Ältesten[7] versammelten-sich, um-*Einsicht-zu-gewinnen*° wegen dieser *Sache*.[24]

7 (Als) aber viel Auseinandersetzung *entstanden*-war°, sagte Petrus, (nachdem) aufgestanden°, zu ihnen: Männer, Brüder, *euch* ist-bekannt, dass *seit früheren* Tagen,[16] Gott sich-(mich)-auserwählte unter euch, (dass) durch meinen Mund die Nationen das Wort des Evangeliums hören-sollen° und (um dann) zu-*glauben*°.

8 Und Gott, der Herzenskenner, bezeugte (dies, indem auch) ihnen den Heiligen Geist gebend° so-wie auch uns.

9 Und in keiner (Weise) *machte-er-einen-Unterschied* zwischen uns und ihnen, (indem) ihre Herzen durch den *Glauben* reinigend°.

10 Nun also, was versucht-ihr Gott, (indem) ihr auf den Hals der Schüler (ein/das) Joch (des Gesetzes?) aufleget° (od.: auflegen-wollt), *das* weder unsere Väter noch **wir** stark-(genug)-waren° zu-tragen°?

11 Sondern (im Gegenteil), durch die Gnade des Herrn Jesus vertrauen-wir, auf *dieselbe* Weise errettet-zu-werden (wie) auch-jene.

12 Aber (es) schwieg (od. als ingressiver Aor.: verstummte) die ganze Menge, und sie-hörten~ (Impf.: aufmerksam zu als) Barnabas und Paulus ausführend~ (d.h. erzählten), alle-die Zeichen und Wunder (die) Gott durch sie unter den Nationen tat.

13 Aber nach ihrem Schweigen° (effektiver Aor.: als sie aufhörten zu erzählen) antwortete Jakobus, (indem) sagend: Männer, Brüder, hört mich!

14 Simon führte-aus, *wie* Gott zuerst[8] *darauf-bedacht-war*, (sich) aus (den) Nationen (ein) Volk (für) seinen Namen zu-nehmen.

15 Und (mit) diesem (Plan Gottes) stimmen-überein[9] die Worte der Propheten, so-wie geschrieben-ist*:

16 "Nach diesem[10] werde-ich-zurückkommen, und ich-werde-wiedererbauen das Zelt Davids, das zerfallene*, und das (an) ihm ´Geschleifte`* werde-ich-wiedererbauen und

wieder-aufrichten-werde-ich es,[1]

17 auf-dass *vielleicht*[11] die Übriggelassenen (w.: die Zurückgelassenen; od.: der Überrest) der Menschen den Herrn eifrig-suchen und (zwar) alle die Nationen, über *die* angerufen-worden-ist[*] mein Name[12] über sie, sagt (der) HERR, (indem) dies tuend,[2]

18 (was schon) von Ewigkeit bekannt (ist)."[3]

19 Deshalb urteile **ich**, die von den Nationen sich-Umwendenden zu dem (wahren) Gott, nicht zusätzlich-zu-belästigen,

20 sondern (dass man) ihnen (brieflich) mitteile (od.: auftrage), sich-(Präs.: dauerhaft)-zu-enthalten˜ (von) den Verunreinigungen der Götzen (d.h. nach Vers 29 vom Götzenopferfleisch?) und der Hurerei[13] und ´dem` Erstickten (und daher nicht ausgeblutetem Fleisch) und dem Blutgenuss.[17]

21 Denn Mose hat seit *alten Zeiten* in-jeder Stadt die ihn Predigenden, (wenn) in den Synagogen an jedem Sabbat vorgelesen-werdend.[19]

22 Darauf schien-es den Aposteln und den Ältesten zusammen-mit der ganzen Versammlung[18] (gut, nachdem) Männer aus ihrer (Mitte) auserwählend°, (sie) zusammen-mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu-schicken, (nämlich) Judas, den Barsabbas genannten˜, und Silas, führende˜ Männer unter den Brüdern,[25]

23 (und) schreibend° durch ihre (eigene) Hand: Die Apostel und die Ältesten (als/eure) Brüder den Brüdern in der (Stadt) Antiochia und (der Provinz) Syrien und Zilizien,[20] denen aus (den) Nationen, seid-gegrüßt˜!

24 Da-ja-nun wir-hörten, dass *einige* von uns ´Herauskommende` euch (mit) Worten erregten, (indem/wodurch) eure *Gemüter* beunruhigend, *die* wir nicht dazu-beauftragten,

25 schien-es uns (gut, nachdem) einmütig geworden°, Männer auserwählt-habend°, (um sie) zusammen-mit den (von) uns geliebten (Brüdern) Barnabas und Paulus zu euch zu-schicken,

26 Menschen, *eingesetzt*-habend[*] ihr Leben für den Namen unseres Herrn Jesus Christus.

27 Also haben-wir-ausgesandt[*] Judas und Silas, (damit) auch sie-selbst (euch) durch (ihr) Wort (d.h. mündlich) das selbe berichtend-sind˜.

28 Denn es-schien dem Heiligen Geist und uns (gut), euch *keine weitere* Schwere (d.h. Last) aufzulegen˜ *außer* diesen notwendigen (Dingen):

29 (nämlich) sich-zu-enthalten˜ (von) Götzenopferfleisch[15] und Blutgenuss und Ersticktem und Hurerei. (Wenn) *davor* euch-selbst (Präs.: dauerhaft)-sorgfältig-bewahrend, handelt-ihr wohl. Lebt-wohl˜!

30 Die also *so* Entlassenen° kamen-herab nach Antiochia, und (nachdem) die Menge versammelt-habend°, *überreichten*-sie (ihnen) den Brief.

31 Aber (nachdem ihn) lesend°, freuten-sie-sich über die *Ermunterung*.

32 Und Judas und Silas, - (die) auch selbst Propheten *waren*˜, - *ermutigten* die Brüder durch viele Worte, und befestigten (sie).

33 Aber (nachdem einen längeren) Zeitraum (dort) *zugebracht*-habend°, wurden-sie-entlassen mit Frieden von den Brüdern zu den sie gesandt-Habenden°.

34 [4]

35 Paulus aber und Barnabas verweilten˜ in Antiochia, (indem) lehrend und evangelisierend mit *noch* vielen andersartig (begabten?) das Wort des Herrn.

36 Aber nach *einigen* Tagen sagte Paulus zu Barnabas: (Lasst uns) doch (indem) zurückkehrend°, *sehen-nach*° den Brüdern in jeder Stadt in *denen* wir das Wort des Herrn

verkündigten, (um zu sehen) wie (es ihnen) *geht*.

37 Barnabas aber beschloss[21] (od.: wünschte) auch den Johannes, - den Markus genannten˜, - (Aor.: nochmals) mitzunehmen˚.

38 Paulus aber hielt-(es)-für-*angemessen*˜,[22] - den von ihnen *in* Pamphylien abtrünnig-Gewordenen˚ und nicht (mit) ihnen zu dem Werk Mitgekommenen˚, - diesen (Präs.: prinzipiell) nicht mitzunehmen˜.

39 (Es) entstand aber (eine) Erbitterung, sodass sie sich-trennten voneinander, und Barnabas, (nachdem) beiseite-genommen-habend˚ den Markus, segelte-ab nach Cypern.

40 Paulus aber, (nachdem) Silas (für) sich-erwählend˚, *zog-aus*, (nachdem er) von den Brüdern der Gnade des Herrn übergeben-worden-war˚.

41 Er-durchzog˜ aber die (Provinz) Syrien und ´die` (Gegend von) Zilizien, (Präs.: wobei in jeder Stadt) die Versammlungen[23] befestigend.

1 In LXX Amos 9,10 steht αναστησω: aufrichten, aufstehen; "In jenem Tag werde ich aufstehen und...". Aber Petrus ändert das Zitat, um auszudrücken, dass die *endgültige* Wiederherstellung von der Amos spricht, erst **nach** der Wiederkunft Christi geschehen wird. Diese Schriftstelle wurde auch von den jüdischen Rabbis messianisch verstanden (34,II,734): https://drive.google.com/file/d/1EiolKVt2ua4en0ysgfl8BFgYH1TqbUUB/view?usp=sharing

2 Frei nach LXX Amos 9,11-12 (vgl. auch Jer 12,15; 30,9; Hos 3,5). Ursprünglich bezieht sich die Prophezeiung auf die Wiederherstellung der darniederliegenden David´schen Dynastie, die nach der Rückkehr des Volkes aus der babylonischen Gefangenschaft stattfinden sollte. Jakobus aber wendet sie auf die aktuelle Situation an und macht deutlich, - da Israel inzwischen wieder unter Fremdherrschaft war - dass es noch eine zukünftige Wiederherstellung der David´schen Dynastie geben wird, und zwar, *nachdem* sich Gott ein Volk aus den Heiden gesammelt hat (vgl. auch Röm 11,11-12.23-26). Dass diese Sammlung aus den Heiden so lange Zeit dauern würde, war den Aposteln damals noch nicht bewusst.

3 Jes 45,21

4 Vers 34 fehlt in den wichtigsten Hss. und einzelne Hss. fügen hier ein: "Silas aber beschloss dazubleiben; so reiste Judas allein (nach Jerusalem) ab".

5 Das sind wahrscheinlich die falschen Brüder von Gal 2,4; 2Kor 11,4.5.12-15.26.

6 D.h. in der Zukunft errettet werden, wie Vers 11.

7 Mit ziemlicher Sicherheit lauter Juden-Christen, die ein irdisches Friedensreich für Israel erwarteten, das mit der Wiederkunft Christi beginnen sollte; vgl. Apg 1,6; 3,18 ua.

8 Damit meint Petrus, wie in Vers 7, seine Sendung zu Kornelius. Bevor Gott dem Israel wieder ein Königreich aufrichten wird, sammelt er sich jetzt ein Volk aus den Heiden. Möglich wäre auch die Übersetzung: "...wie Gott selbst".

9 D.h. es besteht kein Widerspruch zu den Prophezeiungen der Propheten über die Zukunft Israels.

10 D.h. nach dem "zuerst" von Vers 14, nämlich der Sammlung der Nationen, die mit der Bekehrung des Kornelius begonnen hatte. Das Zitat aus der LXX wird von Petrus ziemlich frei auf das was er aussagen will angepasst.

11 Drückt Unsicherheit aus.

12 Synonym für gottesfürchtige Heiden, der Name steht für den Besitzanspruch. Vgl. diese Heiden in Apg 13,48.

13 Hurerei meint hier verbotene Verwandtschaftsehen (Inzest), also die Blutschande nach Lev 18,6-18 (38,II,729f), denn Hurerei im Allgemeinen Sinn war ohnehin schon für alle Gläubigen verboten.

14 Vgl. Gen 17,13

15 Vgl. Lev 17,7-9: "Jedermann aus Israel *und von den Fremden*..." (das bezogen die Ältesten auf die Heiden-Christen!) - Götzenopferfleisch ist das Fleisch, das nach der Opferung vom Götzenopfer übrigblieb. Dieses Wort konnte für Heiden nicht verwendet werden, weil für sie ihre Götter keine Götzen waren. Es ist daher ein typisch jüdisches Wort. Sonst nur noch in LXX 4Makk 5,2. Das übrigbleibende Götzenopferfleisch wurde vom Opfernden mit seinen Freunden feierlich in einem Nebengebäude des Götzentempels verzehrt. Von den Ärmeren wurde es am Fleischmarkt verkauft und dann im Haushalt verwendet. Der Verzehr solchen Fleisches war für einen Juden verunreinigend und daher verboten (1,446). Paulus sieht die Sache allerdings differenzierter: das gemeinsame Mahl im Götzentempel verbietet er, den Verzehr von Götzenopferfleisch, das am Markt gekauft wurde, erlaubt er solange es ohne Schaden für Dritte ist, z.B. für Juden-Christen. Vgl.: 1Kor 8,1-10; 10,19

16 od.: "schon vor längerer Zeit..."; nämlich in Apg 10,9ff.

17 "Ersticktes" und "Blut" beziehen sich auf den Genuss nicht geschächteter, d. h. beim Schlachten nicht ausgebluteter Tiere (vgl. 47,z.St.). Alle diese Vorschriften finden sich in Lev 17,1 - 18,30. Sie galten damals auch explizit für den "Fremden" in Israels Mitte (Lev 17,8), daher ist es für Jakobus selbstverständlich, dass sie auch für die gläubig Gewordenen Heiden-Christen gelten. Die Beschneidung gehörte aber nicht dazu! Die Einhaltung dieser Vorschriften diente dazu, den gesetzestreuen Juden-Christen den Umgang mit den gläubigen Heiden zu ermöglichen, ohne in Gewissensnöte zu kommen. Ob diese Vorschriften daher auch noch heute für Heiden-Christen anzuwenden sind, ist fraglich, es sei denn, sie haben Umgang mit messianischen Christen.
18 Obwohl bei der Besprechung nur die Apostel und Ältesten zusammen waren (V.6), wurde hernach die Zustimmung der ganzen Gemeinde gesucht, bevor der Beschluss an die Heiden-Christen übermittelt wurde!
19 D.h. entw.: die genannten Vorschriften sind ohnehin schon überall in der Heidenwelt bekannt (2,759); od. besser: die jüdischen Religionsgebote werden in der Heidenwelt nicht in Vergessenheit geraten.
20 Von 25 v.Chr. bis 72 n.Chr. waren Syrien und Ost-Zilizien zu einer einzigen römischen Provinz zusammengefasst (2,759). Es war die Heimatregion von Paulus, und in der Zwischenzeit mussten auch dort Gemeinden entstanden sein (54,z.St.).
21 Falls die Bedeutung "beschloss" hier zutrifft, dann bedeutet der Imperfekt, dass Barnabas das schon einige Zeit in Erwägung zog, ohne Paulus vorher gefragt zu haben.
22 Impf. viell.: "Paulus aber hielt es schon längere Zeit für angemessen...".
23 Die auf der ersten Missionsreise (Apg 14,19ff) entstanden waren.
24 Zum Bericht des Lukas über das "Apostelkonzil" (vermutlich um 48/49 n.Chr.) vergleiche auch Gal 2,1-10. Die Frage, ob die Heiden-Christen verpflichtet sind, das jüdische Gesetz zu halten, wurde auf diesem Konzil verneint. Vgl. besonders Apg 15,8-11 (47,z.St.).
25 Waren Judas und Silas führende Brüder unter den Ältesten? Oder waren sie nur führende Brüder aus der Gemeinde? Der Satz lässt beide Erklärungen zu.

Apostelgeschichte 16

1 Er-gelangte aber ´auch` nach Derbe und nach Lystra. Und siehe, dort war˜ *ein* Schüler namens Timotius, Sohn (einer) *gläubigen* jüdischen Frau, aber (eines) Griechischen Vaters,

2 *dem* von den Brüdern in Lystra und Ikonium (Impf.: immer wieder Gutes) bezeugt-wurde˜.

3 Paulus wollte, (dass) dieser zusammen-mit ihm auszöge°, und (nachdem ihn zu sich) nehmend° beschnitt-er ihn wegen der Juden, der Seienden in jenen Orten (wohin sie ziehen wollten). Denn **alle** wussten^, dass sein Vater Grieche war˜.[5]

4 Aber als sie die Städte durch*wanderten*˜, überlieferten-sie˜ ihnen (Impf.: jeweils) die von den Aposteln und Ältesten in Jerusalem *Beschlossenen** Verordnungen, (um sie) zu-*be*wahren˜.

5 Die Versammlungen also wurden-gefestigt˜ (in) dem *Glauben* (mit Art.: in den Glaubenswahrheiten) und *nahmen-zu*˜ (an) der Zahl (von Bekehrten), *an-jedem* Tag.

6 Sie-durchzogen aber den Phrygischen und Galatischen Landstrich,[22] (nachdem) von dem Heiligen Geist *gehindert*-worden°, das Wort in der (Provinz/Landschaft) Asia[29] zu-sprechen.

7 Aber (als) gegen die (Landschaft) Mysien kommend°, versuchten-sie˜ in die (nördlich gelegene Provinz) Bithynien zu-gehen, und der Geist Jesu[6] *erlaubte* (es) ihnen nicht.

8 Aber (nachdem an) der (Landschaft) Mysien vorübergegangen°, stiegen-sie-(zum Meer)-herab nach Troas.[7]

9 Und (ein) *Gesicht erschien* dem Paulus *während* ´der` Nacht: *ein* Mann, (ein) Mazedonier, war˜ dastehend* und ihn herbeirufend und sagend: (indem) *übersetzend*° (mit dem Schiff) nach Mazedonien,[27] eile-zu-Hilfe uns!

10 Als (od.: nachdem) er aber das *Gesicht* sah, versuchten-wir[8] sofort, nach Mazedonien *weg*zukommen, (weil) schlussfolgernd, dass Gott uns zugerufen-hat*, ihnen zu-evangelisieren.

11 ´Aber` (nachdem) von Troas (mit dem Schiff) auslaufend°, fuhren-wir-geradewegs nach

Samothrake, (an) dem folgenden (Tag) aber nach Neapolis,

12 und-von-dort (gingen wir landeinwärts) nach Philippi,[30] *die* (eine) Stadt (im) ´ersten *Bezirk* der` (Provinz) Mazedonien ist,[9] (eine römische) Kolonie-stadt. Wir-waren~ aber in dieser Stadt *einige* Tage verweilend.

13 Und *am* Tag des Sabbats kamen-wir-heraus *außerhalb* des Tores entlang (des) Stromes (Gangites), wo wir-folgerten, (dass eine) Gebets-stätte sei~, und (nachdem) uns-niedersetzend°, sprachen-wir (zu) den zusammenkommenden° Frauen.

14 Und *eine-gewisse* Frau namens Lydia, (eine) Purpurhändlerin (aus der) Stadt Thyatira,[31] (eine) den (wahren) Gott Verehrende,[1] hörte-(Impf.: aufmerksam?)-zu~, *deren* Herz der Herr eröffnete, um-zu-achten-auf~[4] das von Paulus gesprochen-Werdende~.[3]

15 Aber als sie und ihre Haus-gemeinschaft[2] getauft-war°, ersuchte-sie (uns, indem) sagend: Wenn ihr-geurteilt-habt* (d.h. überzeugt seid, dass) *ich* (an) den Herrn *gläubig* sei~, (dann, nachdem) in mein Haus hineinkommend°, bleibt~![10] Und sie-*nötigte* uns.

16 Es-geschah aber, (als gerade) zu der Gebets-stätte gehend~, (dass) uns *eine* junge-Magd entgegenging, habend (einen) Wahrsagegeist,[11] *die* ihren Herren (d.h. Besitzern) viel *Gewinn verschaffte~*, (indem) wahrsagend.[23]

17 Diese, (als) ´dem` Paulus und uns ´nachfolgend°`, schrie (Impf.: immer wieder, wobei), sagend: **Diese** Menschen sind Sklaven des höchsten Gottes, solche-die euch (den) Weg (der) Errettung verkündigen.

18 Dies aber tat-sie~ *während* vieler Tage. Paulus aber, (indem) aufgebracht-seiend° und sich-umwendend°, sagte (zu) dem Geist: (aoristisches Präs.: Hiermit) *gebiete*-ich~ dir im Namen Jesu Christi, aus ihr herauszu*fahren*°. Und zur-selben Stunde (d.h. augenblicklich) *fuhr*-er-heraus.

19 Ihre Herren aber, (nachdem/als) sehend°, dass die Hoffnung auf ihren *Gewinn* aus*gefahren-war*°, (nachdem) den Paulus und den Silas ergriffen-habend°, zogen-sie (sie) auf den Markt-platz *vor* die Archonten,[12]

20 und (nachdem) sie hingeführt-habend-zu° den (zwei) Prätoren,[13] sagten-sie: Diese Menschen erregen-sehr unsere Stadt, sie-*sind*~ (nämlich) Juden,

21 und sie-verkündigen *Bräuche*, *die* anzunehmen~ *und* zu-tun~ uns nicht erlaubt-ist, (weil) Römer seiend~.

22 Und die Volksmenge stand-zugleich-auf (od.: stand mit auf) gegen sie, und die Prätoren, - (nachdem) herunterreißen-lassend° ihre Kleider, - befahlen-sie, (sie) mit-dem-Stock-zu-schlagen~.[14]

23 ´Und` (nachdem) ihnen viele Schläge auferlegt-habend°, warfen-sie (sie) ins Gefängnis, (wobei) den Gefängniswächter anweisend°, sie sicher zu-*ver*wahren~.

24 *Dieser*, (nachdem eine) *derartige* Anweisung empfangend°, warf-sie in das innere Gefängnis, und er-sicherte ihre Füße in dem Holz-block.[15]

25 Aber gegen die Mitternacht (waren) Paulus und Silas *im-Gebet~,* (und) sie-lobsangen~ Gott, aber die Gefangenen hörten-aufmerksam-zu~ ihnen.

26 Aber plötzlich geschah (ein) großes Erdbeben, sodass die *Fundamente* des Kerkers erschüttert-wurden°. (Es) öffneten-sich aber ´sogleich` alle Türen, und die Bande (von) allen *lösten*-sich-(von selbst)-ab.

27 Der Gefängniswächter aber, (als/nachdem) aus-dem-Schlaf-wach geworden° und sehend° die Türen des Gefängnisses geöffnet*, (indem) ´das` Kurzschwert zückend°, *wollte*-er~ sich-selbst beseitigen~, (weil) folgernd, (dass) die Gefangenen entflohen-seien*.

28 Aber ´der Paulus` rief (mit) ´lauter Stimme`, (indem) sagend: Tue dir-selbst nichts Übles an°, denn wir sind alle (noch) hier!

29 Aber (nachdem) Licht erbeten-habend°, sprang-er-hinein, und zitternd geworden° fiel-er-hin (vor) Paulus und Silas,

30 und (nachdem) sie (nach) draußen *hinaus*geführt-habend°, erklärte-er: (Ihr) Herren, was muss *ich* tun~, damit ich-errettet-werde?[24]

31 *Sie* aber sagten: Vertraue auf den Herrn Jesus, und du-wirst-errettet-werden, **du** und deine Hausgemeinschaft![25]

32 Und sie-sprachen das Wort des ´Herrn` (zu) ihm *samt* allen in seiner Hausgemeinschaft.[2]

33 Und (nachdem) sie in jener Stunde der Nacht beiseite-genommen-habend°, badete-er (sie, um die Blutspuren) von den Schlägen (abzuwaschen), und sogleich (d.h. auf der Stelle) wurde-er-getauft[16] und ´alle` die Seinen.

34 Und (nachdem) sie in das Haus hinaufgeführt-habend°, *deckte*-er (ihnen den) Tisch, und er-jubelte, (weil) zusammen-mit der-ganzen-Hausgemeinschaft *gläubig*-geworden* (an) Gott.[17]

35 Aber (als es) Tag geworden-war°, sandten die Prätoren die Liktoren[18] (zum Gefängniswärter, wobei zu ihm) sagend: Entlasse jene Menschen!

36 Der Gefängniswächter aber, berichtete ´diese` Worte an Paulus: Die Prätoren sandten (Liktoren zu mir), dass ihr-entlassen-werdet. Nun also, herauskommend°, geht~ in Frieden!

37 Paulus aber erklärte zu ihnen: (Nachdem) uns öffentlich (und) unverurteilt (d.h. ohne Prozess) geprügelt-habend°, - (obwohl) römische Menschen *seiend*~,[19] - warfen-sie (uns) ins Gefängnis, und nun (konatives Präs.: versuchen) sie uns heimlich hinauszuwerfen~? Nicht *doch*[20], sondern selbst kommend° sollen-sie-hinausführen uns.

38 Aber die Liktoren meldeten den Prätoren diese Aussprüche. Aber (als dies) hörend°, fürchteten-sie-sich°, weil sie Römer sind,[21]

39 und (nachdem) kommend°, *redeten*-sie-*gut*-*zu*° ihnen,[28] und (nachdem) sie-hinausgeführt-habend° baten-sie~ (sie; Impf.: vielmals), von der Stadt wegzugehen.

40 Aber (nachdem) aus dem Gefängnis hinausgegangen°, kamen-sie-hinein zu der Lydia, und (sie) sehend°, *ermutigten*-sie die Brüder und *gingen*-*weg*.[26]

1 D.h. sie hielt sich an den jüdischen Glauben, ohne jedoch zu konvertieren.

2 Der Ausdruck "Haus" schließt Kinder nicht unbedingt mit ein; vgl. Num 16,32 mit Num 26,11! Eine Kindertaufe ist daher aus dieser Stelle nicht abzuleiten. Das "Haus" könnte hier den Haushalt mitsamt den Arbeitern im Betrieb bezeichnen. Da bei Lydia kein Ehemann erwähnt wird, dürfte sie alleinstehend gewesen sein und hätte somit gar keine Kinder gehabt. Beim Kerkermeister sind mit "Haus" solche gemeint, die sowohl aktiv zuhören (V.32), als auch jubeln und glauben (V.34) konnten.

3 entw. konsekutiv: "sodass sie achtete auf..."; od. final: "damit sie achtete auf...".
In diesem Fall wäre es ein Beispiel für das Wirken Gottes an einem Erwählten, um zum Glauben zu kommen.

4 Präs.: " …(aufmerksam/genau?) achten auf".

5 Das Plqpf. + Ind.Impf. könnte darauf hindeuten, dass sein Vater schon gestorben war (13,119). Das könnte erklären, warum die Mutter von Timotius solche Freiheit hatte, den Timotius im Glauben zu erziehen (2Tim 1,5; 3,15). - Da die Mutter von Timotius Jüdin war, galt auch er als Jude, und musste in den Augen der Juden beschnitten werden (vgl. Ex 4,24-26). Um seine Missionstätigkeit unter den Juden nicht zu gefährden, beschnitt Paulus den Timotius, obwohl er dies eigentlich für unnötig hielt. Dies zeigt die große Flexibilität von Paulus (vgl. 1Kor 9,19ff) um des Evangeliums willen, damit er alle gewinne, obwohl die Heiden-Christen ihm vorwerfen könnten, er sei inkonsequent in seiner Haltung in der Beschneidungsfrage, und die Juden-Christen könnten davon ein "Umfallen" von seinen Prinzipien ableiten. Doch dies ist gemäß seiner Aussage in Gal 2,3 nicht der Fall.

6 D.h. Jesus selbst, durch den Heiligen Geist. Mysien war eine Landschaft im Westen Kleinasiens und Teil der Provinz Asia. Bithynien war ein Gebiet im nördlichen Kleinasien, südlich des Schwarzen Meeres

(54,z.St.).
[7] Die ausgebaute Römerstraße (Via Augusta) auf der Paulus unterwegs war führte von Derbe, Lystra und Ikonium nach Antiochia in Pisidien, und dann weiter über Laodizäa, Sardes und Pergamon, nach Troas, einem bedeutenden Hafen im Nordwesten der römischen Provinz Asia, 20 km südlich von Troja gelegen. Wer von Mazedonien nach Asien oder umgekehrt reisen wollte, musste durch Troas reisen. Damit war Troas eine strategisch wichtige Stadt für die Ausbreitung des Evangeliums. Wir haben hier ein schönes Beispiel wie Gott führt. Auf seinem Weg Richtung Westen, wollte Paulus zuerst die gut besiedelte Küstenregion Kleinasiens evangelisieren. Als er vom Geist Gottes daran gehindert wurde, versuchte er in das nördlich gelegene Gebiet Mysiens vorzudringen. Als auch das scheiterte, zog er weiter geradeaus nach Westen, wo ihm schließlich in Troas durch ein Gesicht von Gott sein eigentliches Ziel, Europa, gezeigt wurde.
[8] Obwohl nur Paulus das Gesicht sah, traf nicht er allein, sondern das ganze Team die Entscheidung nach Mazedonien zu gehen. - Lukas dürfte in Troas zum Team gestoßen sein, denn er sagt: "...versuchten **wir**...". Da er wieder in Philippi zum Team stößt (Apg 20,6), wohnte er vielleicht dort, oder in Troas.
[9] Manche Hss. haben: "…die eine führende Stadt im betreffenden Bezirk war" (2,766). Philippi war seit 31 v.Chr. eine römische Kolonie, eine Ansiedlung vorwiegend von ausgedienten Soldaten und Beamten. Deshalb bezeichnen sich die Bewohner in Apg 16,21 als "Römer" (vgl. 47,z.St.).
[10] Präs.: "...dann bleibt für die restliche Zeit meine Gäste".
[11] Πυθω war der Name einer Gegend am Südabhang des Panassos Massivs, wo die Stadt Delphi mit dem Tempel und Orakel des Apollo lag. Python war der Legende nach, der in dieser Gegend hausende Schlangen-Drache, der von Apollo erlegt wurde. Πυθια war die Apollo-Priesterin, die in Delphi Orakelsprüche erteilte (2,768). Nach Hesychios machte sich dieser Geist vielleicht durch Bauch-Rednerei bemerkbar. Hippokrates sprach davon, dass manche Symptome der Epilepsie, im Volksglauben als von Apollo ausgelöst betrachtet wurden (21,II,347).
[12] Hier sind die römischen Magistratsbeamten der Stadt Philippi gemeint; sonst allg.: die obersten Behörden irgendeiner Stadt (2,769).
[13] Das waren die beiden obersten römischen Beamten (*praetores* = *duumviri*) einer römischen Kolonie, und zugleich die Strafrichter.
[14] Das ist die "verberatio", die gerichtliche Strafe der Römer, die durch Stockhiebe oder mit der Peitsche ausgeführt wurde. An einem römischen Bürger wie Paulus, durfte sie eigentlich nicht angewendet werden.
[15] Ein hölzernes Gerät, in dem die Füße der Gefangenen so eingespannt wurden, dass sie nicht aufstehen und fliehen konnten.
[16] od. toleratives Pass.: ließ er sich taufen.
[17] Grammatisch möglich wäre zwar auch die Übersetzung: "...und er jubelte mit seinem ganzen Haus, (weil) gläubig geworden an Gott". Aber diese Übersetzung ist tendenziös, um eine Kindertaufe zu rechtfertigen. Warum sollten **alle** in seinem Haus jubeln, wenn **nur er** gläubig wurde? Falls er ein ausgedienter Soldat war, von denen es viele in Philippi gab, hatte er vielleicht gar keine Kinder, denn Soldaten durften in ihrer aktiven Zeit nicht heiraten (65,II,95).
[18] Die öffentlichen Diener von höheren Beamten (Magistraten), die mit den Ruten (lat.: *fasces*) auf ihren Schultern hinter diesen hergingen, um den Weg für sie freizumachen, und, wenn erforderlich sofort Strafen auf deren Befehl hin auszuführen.
[19] Römische Bürger hatten ein Recht auf einen fairen Prozess und wurden normalerweise von der Prügelstrafe verschont. Paulus besaß von seinem Vater her das römische Bürgerrecht; vgl. Apg 22,25-29 (vgl. 47,z.St.). Als römischer Bürger hatte er ein Anrecht auf ein besonderes Rechtsverfahren. Er war gegen die Willkür der Provinzbehörden in mancher Hinsicht geschützt und konnte an den Kaiser als obersten Richter appellieren, was er später auch tat (Apg 25,11). Das bewusste Auspeitschen eines römischen Bürgers galt als ein Verbrechen, das mit dem Tod bestraft wurde (54,z.St.).
[20] Freier übersetzt: "Das kommt nicht in Frage". Falls Paulus dies nicht im Hinblick auf die Glaubwürdigkeit des Evangeliums und zum Schutz der Gläubigen in Philippi sagte, ist seine Motivation hier fraglich!
[21] Denn bei Bekanntwerden dieses Vorfalls, mussten sie mit schwerwiegenden Konsequenzen rechnen. Sie wären sicherlich degradiert worden. Römische Bürger durften ohne Gerichtsverhandlung nicht gebunden oder gar ausgepeitscht werden (2,773; 21,II,354; 65,II,96).
[22] Nachdem sie an der Wegkreuzung in Antiochien gehindert wurden in den Süden nach Ephesus zu reisen, wichen sie nach Norden aus, wahrscheinlich in den phrygischen Teil der römischen Provinz Galatia, welche seit 25 v.Chr. den größten Teil des Königreichs Galatien in der zentralen Hochebene der heutigen Türkei einschloss, und wozu auch die südlicher liegenden Landschaften Pisidien, Lykaonien und Teile von Phrygien gehörten (13,88; 40,405, 54,z.St.).
[23] Damit wird klar, dass Magie keineswegs nur Einbildung oder Schauspielerei sei, sondern, dass dämonische Kräfte übernatürliches Wissen geben, mit dem man Geld verdienen kann.
[24] Wie kam der Gefängniswärter zu so einer Frage? Vielleicht hörte er die Botschaft der Magd in Vers 17,

und erinnerte sich jetzt daran.
25 D.h. der gleiche Weg zur Errettung - nämlich Glaube - ist auch für dein ganzes Haus offen (21,II,352).
26 Hier endet der "Wir-Bericht", in Apg 20,5 wird er wieder fortgeführt. Lukas blieb wahrscheinlich in Philippi zurück, um die neugegründete Gemeinde zu stärken.
27 Mazedonien war eine römische Provinz (seit 148 v.Chr.) und umfasste den nördlichen Teil des heutigen Griechenland. Sie wurde von Augustus 27 v.Chr. neu geordnet und umfasste das alte Mazedonien sowie einen Teil von Thessalien. Sie war berühmt für wertvolle Metalle. Die Römerstrasse "Via Egnatia", die Rom mit dem Osten des Reiches verband, führte durch Mazedonien (33,721; 65,II,89, 54,z.St.).
28 Römische Bürger durften nicht ausgewiesen werden (65,II,96.).
29 Gemeint ist die röm. Provinz Asia, im Westen Kleinasiens. Manchmal wurde darunter aber nur der südliche Teil Kleinasiens gemeint.
30 Neapolis (Neue Stadt), war der Hafen von Philippi. Die Häuser der Stadt liegen wie ein Amphitheater in Felshängen. Es ist das heutige Kavalla. Von hier aus konnten die Apostel der berühmten Straße "Via Egnatia" folgen, die sie über Philippi bis nach Thessalonich führte. Philippi lag 16 Kilometer von Neapolis entfernt. In Erinnerung an seinen Sieg über die Cäsarmörder Brutus und Cassius hatte Augustus die Stadt zur Kolonie erhoben. Dort wurden römische Veteranen (ausgediente Soldaten) angesiedelt. Sie erhielten Haus und Land als eine Art Pension. Die Stadt bekam das römische Bürgerrecht (54,z.St.).
31 Thyatira, eine Stadt in der Provinz Asia, etwa 200 km südöstlich von Troas, war Handelszentrum für Purpurstoffe. Es ist das heutige Akhisar in der Türkei (54,z.St.).

Apostelgeschichte 17

1 Aber auf-dem-Weg-durch Amphipolis und Apollonia kamen-sie nach Thessalonich,[18] wo (eine) Synagoge der Juden war˜.

2 Aber nach dem Gewohnt-sein* kam-hinein Paulus zu ihnen, und an drei Sabbaten (d.h. drei Wochen?) unterredete-er-sich (mit) ihnen *aufgrund* der Schriften,

3 (indem ihnen) eröffnend und vorlegend, dass der *Messias* leiden und aus Toten auferstehen musste˜, und: Dieser ist der *Messias*, ´der` Jesus *den* **ich** euch verkündige.

4 Und *einige* von ihnen wurden-überzeugt (od.: ließen sich überzeugen) und schlossen-sich-an dem Paulus und ´dem` Silas, und (von) den (Gott) verehrenden Griechen (eine) *zahlreiche* Menge, und von den vornehmen Frauen[6] nicht wenige.

5 Die Juden aber, (indem) eifersüchtig-geworden° und (nachdem) zu-sich-nehmend° *einige* böse Männer (von) dem Marktgesindel und (einen) Volksauflauf-machend°, versetzten-in-Tumult˜ die Stadt, und sich-hinstellend° (vor) das Haus Jasons, suchten-sie˜ sie (um sie) vor das Volk vorzuführen.[5]

6 Aber (da sie) nicht findend°, schleppten-sie Jason und *einige* Brüder zu den Politarchen,[4] (wobei) schreiend: Die, die bewohnte (Erde) aufständisch-gemacht-Habenden°, diese sind (nun) auch hier *anwesend*˜,

7 *die* Jason gastlich-empfangen-hat*, und diese alle *handeln* entgegen den Verordnungen (des) Kaisers, (indem) sagend: (dass ein) andersartiger König sei˜, (nämlich) Jesus.

8 Sie-erregten aber die Volksmenge und die Politarchen,[22] (als) dies hörend,

9 und (nachdem) von Jason und den übrigen *ausreichend* Bürgschaft genommen-habend°, entließen-sie sie.

10 Die Brüder aber schickten-*fort* Paulus und Silas*, noch während* (der) Nacht, nach Beröa,[26] *welche*, (nachdem dort) angekommen°, in die Synagoge der Juden gingen.

11 Diese aber waren˜ edler-gesinnt (als) die in Thessalonich, *sie*-welche das Wort mit *höchster* Bereitwilligkeit *annahmen*, (indem) *jeden* Tag die Schriften untersuchend, ob dies so sich-verhalte (Opt.Präs., wie die Apostel es predigen).

12 Viele also nun von ihnen wurden-*gläubig*° (ingressiver Aor.), und von den *vornehmen* griechischen Frauen und Männern nicht wenige.

13 Als aber die Juden von Thessalonich *erfuhren*, dass das Wort Gottes von Paulus auch in Beröa verkündigt-wurde, kamen-sie, (indem/damit) auch-dort die Volksmengen erschütternd und erregend.
14 Aber sofort darauf sandten-aus die Brüder den Paulus, (um) bis an das Meer zu-gehen, und Silas und Timotius harrten-geduldig-aus dort (od.: blieben zurück in Beröa).

15 Aber die den Paulus *Geleitenden* führten (ihn) bis Athen[19] und, (nachdem von ihm eine) *Anordnung* an Silas und Timotius empfangen-habend°, *dass* sie so-schnell-wie-möglich zu ihm nachkommen-sollten°, *reisten*-sie-*ab*.

16 Aber *während* Paulus sie in Athen erwartend-war˜, wurde-(Impf.: immer mehr?)-erbittert˜ sein Geist in ihm, (weil) anschauend, (dass) die Stadt voller-Götzenbilder[7] *war˜*.

17 Er-unterredete-sich˜ also nun in der Synagoge (mit) den Juden und den (Gott) Verehrenden (Griechen) und auf dem Marktplatz an jedem Tag (mit) den gerade zufällig-Eintreffenden.[1]

18 Aber auch *einige* von den epikureischen und stoischen Philosophen[27] unterhielten-sich-mit ihm (od.: gerieten aneinander mit ihm?), und *einige* sagten˜ (Impf.: zueinander?): Was will˜ (Opt.Präs.) *denn* dieser hohle-Schwätzer[8] sagen˜? *Andere* aber: Er-scheint (ein) Verkündiger fremdartiger *Gottheiten* zu-sein˜, weil er Jesus und die Auferstehung[23] evangelisierte.

19 Und (nachdem) ihn ergriffen-habend°, führten-sie (ihn) auf den Areopag,[9] (und dann) sagend: Können wir-*erfahren*, was diese ´die` von dir gesprochene neuartige Lehre (ist)?

20 Denn *einige* befremdende (Ansichten) bringst-du-hinein in unsere Ohren. Wir-wünschen also zu-*erfahren*, was diese (Ansichten bedeuten) *sollen˜*.

21 Aber alle Athener und die sich-(dort)-als-Ausländer-aufhaltenden Fremden *hatten für* gar-nichts andersartiges *Zeit˜*, als irgendetwas Neuartiges (od.: Neuigkeiten/das Allerneueste?) zu-sagen˜ oder zu-hören.

22 Paulus aber, (nachdem/indem) sich-hinstellend° in mitten des Areopags, erklärte˜ (Impf.: ausführlich): Männer, Athener, ich-*merke*, wie ihr *in jeder Hinsicht* sehr-Götter-fürchtig-seid.[10]

23 Denn (während ich) hindurchziehend-war˜ und (Präs.: immer wieder) genau-anschauend˜ eure Gegenstände-der-Verehrung, fand-ich auch einen Stufenaltar, auf *dem* draufgeschrieben-war^: (Dem/für einen) unbekannten Gott.[2] Was ihr also, (obwohl es) nicht-kennend, ehrfürchtig-behandelt, dies verkündige **ich** euch.

24 Gott, der die Welt gemacht-Habende° und alles das in ihr (ist), dieser, (da der) HERR von Himmel und Erde *seiend˜*, *wohnt* nicht in handgemachten Tempeln,[24]

25 auch-nicht *lässt-er-sich-bedienen* von *menschlichen* Händen, (als ob vielleicht) irgendetwas (od.: irgendjemanden) bedürfend,[11] (da ja) **er-selbst** allen (Lebewesen/Dingen) Leben und Atem und alle die (anderen Dinge) gebend.

26 Und er-machte aus **einem**[12] jede Nation (der) Menschen (d.h. die ganze Menschheit), dass sie ständig-wohne˜ auf (der) ganzen Oberfläche der Erde, (wobei/indem ihnen) verordnete* Zeiten[13] bestimmend° und die Grenzen ihrer ständigen-Wohnung,[3]

27 (um) Gott zu-suchen˜, ob sie ihn demnach (od.: vielleicht) *er*tasten-könnten[14] (Opt.Aor.) und (ihn damit?) finden-könnten (Opt.Aor.),[20] (obwohl er ja) auch nicht fern von einem *jeden* (einzelnen von) uns *existierend˜*.

28 Denn in ihm leben-wir und bewegen-wir (uns) und sind-wir,[15] wie auch *einige* der Dichter *bei* euch gesagt-haben*: "Denn auch *dessen Gattung* (od.: Art/Geschlecht/Nachkommenschaft) sind-wir".[16]

29 (Wenn/weil) also Gottes *Gattung seiend˜*, *dürfen*-wir nicht (Präs.: weiterhin) meinen˜, das Göttliche[25] (Wesen) sei˜ Gold oder Silber oder (kostbarem) Edelstein gleichartig, (gleich einem)

Gepräge (des) KunstHandwerks und (der) Erwägung (des) Menschen.

30 Nun also, die Zeiträume der Unwissenheit (großzügig) übersehen-habend˚, ´*ordnet-an*` Gott nun die die Menschen (betreffenden Dinge, nämlich, dass) alle überall Buße-tun˜,

31 deswegen-weil er (einen) Tag festsetzte, an *dem* er im-Begriff-steht zu-richten˜ den bewohnten (Erdkreis) in Gerechtigkeit, durch (einen) Mann, *den* er-bestimmte, (indem dafür einen) *Beglaubigungsbeweis* darbietend˚ (für) alle, (weil/dadurch dass) ihn auferstehen-lassend˚ aus Toten.[21]

32 Aber (als) von Auferstehung Toter[17] hörend˚ spotteten˜ die einen, die anderen sagten (ausweichend?/ernsthaft?): Über dieses (Thema) *wollen*-wir-hören dich noch (ein anderes) Mal.

33 So (od.: demnach/darum) *ging*-heraus Paulus aus ihrer Mitte.

34 Aber *einige* Männer, (als/nachdem) sich-anschließend˚ (an) ihn, vertrauten (auf den Herrn Jesus), unter *denen* auch Dionysius, ´der` Areopagit (war), und (eine) Frau namens Damaris und andersartig (gesinnte) zusammen-mit ihnen.

1 D.h. die gerade da waren, also zufällig anwesende. Solche die ihm (zufällig) gerade in den Weg kamen. Einfach jeden beliebigen den Paulus antraf und ohne sich die Leute genau auszusuchen die er ansprach! Paulus tat, was er tun konnte, er machte sich auf, um am Sabbat in der Synagoge das "Gastpredigerrecht" (vgl. Lk 4,16.17; Apg 13,15) zu gebrauchen und anhand der Schriften Jesus als den Messias zu verkünden. Doch es genügte ihm nicht nur am Sabbat die Religiösen zu erreichen, er wollte auch die Heiden evangelisieren, sie, die nie in eine Synagoge kamen. So ging er *jeden Tag* (!) auf den Hauptplatz, dorthin also wo er die meisten Menschen antreffen konnte. Der große Apostel war sich nicht zu gut, wie ein Hausierer, auf jeden einzelnen, der ihm gerade zufällig über den Weg lief zuzugehen und ihn auf den Glauben an Jesus hin anzusprechen.

2 Von einer Aufschrift auf einem Altar in Athen. Der Kreter Epimenides wurde nach Athen gerufen, um mit Hilfe der Götter die Pest zu bekämpfen. Er empfahl dem dafür zuständigen Gott zu opfern. Da die Athener aber nicht sicher waren welcher Gott zuständig war, bauten sie einen Altar mit der Aufschrift: "Dem unbekannten Gott" und opferten auf ihm, worauf die Seuche aufhörte (22,III,285); - vgl. Joh 4,22.

3 Die von Gott bestimmten, gezogenen und festgesetzten Grenzen für die Völker. Das bedeutet, dass die heutige multikulturelle Vermischung der Völker nicht nach Gottes Sinn ist!

4 Im Haus von Jason versammelte sich offenbar die erste Hausgemeinde von Thessalonich. - Die Politarchen waren die Stadtpräfekten, die oberste Behörde in Thessalonich und auch in anderen mazedonischen Städten. Es waren immer 5-6 Männer. Der Titel kommt in dieser Schreibweise im klassischen Griechisch zwar nirgendwo vor, sehr wohl aber in einer alten Inschrift auf einem Rundbogen der modernen Stadt Thessalonich. Dies bestätigt die absolute geschichtliche Genauigkeit von Lukas (1,1375; 21,II,360). Im Unterschied zu einer römischen Kolonie-Stadt wie Philippi, waren dies hier *keine* römischen Beamten, sondern eine einheimische Behörde (59,176).

5 D.h. sie versuchten eine Bürgerversammlung einzuberufen. Da Thessalonich seit 42 v.Chr. eine freie Stadt war, hatte die Bürgerversammlung gesetzgeberische und richterliche Kompetenz (54,z.St.).

6 od.: "...von den Frauen der vornehmen Männer"; od. freier: "...viele Frauen aus vornehmen Kreisen".

7 Die Übersetzung: "völlig dem Götzendienst ergeben..." ist eher zu verwerfen (21,II,364). - Es wird berichtet, dass es damals in Athen an die 30.000 Götterstatuen gab! Scherzhaft wurde gesagt, man begegne in Athen leichter einem Götzen als einem Menschen.

8 Im Athener Slang, von einem Obdachlosen, der am Markt Essensreste aufsammelt und von "der Hand in den Mund lebt, wörtlich: ein Körnerpicker". Daraus entwickelte sich die Bedeutung: jemand der Informationen aufschnappt und sie weitererzählt, ohne mit der Sache wirklich vertraut zu sein (37,583). Übertr.: ein "Dampfplauderer", Schwätzer, Plapperer; ein Halbgebildeter und ein Spatzenhirn. Welchen Eindruck musste der Apostel dort auf dem Markt, sowohl äußerlich als auch intellektuell, abgegeben haben, wenn er so eingestuft wurde. Er schämte sich nicht ein "Narr für Christus" zu werden!

9 Eine Felserhebung in der Stadt Athen, gegenüber dem westlichen Ende der Akropolis. Gleichzeitig auch der höchste Gerichtshof in Athen, wahrscheinlich auch zuständig für jede Art von Lehre und Unterricht, sowie die Bestrafung von Verbrechen. Jahrhunderte zuvor, wurde Sokrates hier zum Tod verurteilt. Doch dieser "Gerichtshof", musste sich nicht unbedingt auf dem dem griechischen Kriegsgott Ares geweihten Marshügel treffen. Es ist sogar sehr unwahrscheinlich, dass sie den "hohlen Schwätzer" Paulus an einen für sie so heiligen Ort brachten, denn zurzeit von Paulus tagte der Rat in der Stoa Basilikos auf der Agora, wo Paulus zuvor gepredigt hatte (21,II,368f; 65,II,100). "This hill belonged to (Ares) Mars and was called Mar's Hill, so called, because, as the story went, Mars, having slain Halirrhothius, son of Neptune, for the

attempted violation of his daughter Alicippe, and was tried for the murder here before twelve gods as judges. This place was the location where the judges convened who, by appointment of Solon, had jurisdiction of capital offences, (as willful murder, arson, poisoning, malicious wounding, and breach of established religious usages). To that hill the apostle Paul was not led to defend himself before judges, but that he might set forth his opinions on divine subjects to a greater multitude of people, flocking together there and eager to hear something new" (Online Bible Greek-Lexicon).

10 Im anerkennenden oder zumindest neutralem Sinn: ungewöhnlich religiös, - was aber doch keine rechte Verehrung ist (vgl. Strong Nr.: 2150). Obwohl Paulus sich über die vielen Götzenbilder noch kurz zuvor erbitterte (Vers 16), macht er seinem Ärger in der Predigt nicht Luft, sondern möchte sie mit anerkennender Sprache für Christus gewinnen. Wie damals üblich, spricht er sie in seiner Einleitung mit einem Kompliment an. Für Paulus gibt ihre Haltung Hoffnung, dass sie den höchsten und alleinigen Gott annehmen, und dann auch so verehren könnten wie diesen unbekannten Gott. Die ganze folgende Predigt ist ein schönes Beispiel dafür, wie Paulus "allen alles wird", - hier den Griechen ein Grieche, indem er ihre philosophischen Ideen aufgreift und in die richtigen Bahnen lenkt, was in (heidnischen) Missionssituationen auch für uns beispielhaft sein kann.

11 Ps 50,9-12. Auch die Stoiker lehrten, dass Gott nichts bedürfe und gebrauchten dafür das gleiche Wort (προσδεομαι) wie Paulus (65,II,102).

12 Mask.Sg.: d.h. aus Adam. vgl. Röm 5,12ff; 1Kor 15,45ff.

13 entw.: die festgelegten Zeiten ihres Bestehens, wie Apg 1,7; Lk 21,24; Gal 4,4; Eph 1,9; Tit 1,3, was gut in den Zusammenhang passen würde; od.: die Jahreszeiten (wie in Kap.14,17), was zwar am besten zu dem Ausdruck καιρος passen würde, aber sonst eher mit χρονος wiedergegeben wird (vgl. 2,783; 21,II,374).

14 Sich trotz Schwierigkeiten bemühen etwas kennenzulernen, auch wenn die Erfolgsaussichten nicht groß sind. Oder, sich in der Dunkelheit zu etwas vortasten (2,783).

15 Dieser Ausspruch wird dem oben erwähnten griechischen Theologen und angeblichen Wundertäter Epimenides zugeschrieben, der im 6.Jhdt. v.Chr. lebte und auch in Athen wirkte (Aratus, Phaenomena 5; vgl. 2,784; 60,547; 54,z.St.).

16 Gemeint sind die beiden stoischen Dichter, Aratus aus Zilizien, der Heimat von Paulus, und Kleanthes aus Assos in Kleinasien. Für sie war Zeus der λογος bzw. das Weltprinzip, das alles beseelt. Paulus holt sie in ihrer Religion ab, indem er ihrem Gott Zeus, den persönlichen und wahren Schöpfer-Gott gegenüberstellt (vgl. 2,784, 54,z.St.).

17 Eine *körperliche* Auferstehung war für die Griechen absurd, manche philosophischen Richtungen glaubten nur an ein Weiterleben der Seele.

18 Alle drei genannten Städte lagen an der römischen Straße „Via Egnatia“ (2,774). Amphipolis befand sich etwa 50 km südwestlich von Philippi. Es war die Hauptstadt des ersten Bezirks von Mazedonien, 5 km von der Strymonmündung entfernt. Der Fluss umströmte fast die ganze Stadt, von daher auch der Name. Es ist das heutige Neochori. Apollonia war nach dem Sonnengott Apollos benannt und lag inmitten von Eichen-, Akazien- und Kastanienwäldern, 44 km westlich von Amphipolis und 56 km östlich von Thessalonich. Es ist das heutige Pollino (54,z.St.). Thessalonich war eine Stadt am thermaischen Meerbusen, im Altertum Therme genannt und von Antipaters Sohn Kassander zu Ehren seiner Frau Thessalonica in Thessalonich umbenannt. Sie hatte 200.000 Einwohner. In römischer Zeit war es die Hauptstadt der Provinz Mazedonien mit dem größten Hafen Mazedoniens und damals Sitz des Prokurators. Wegen ihrer günstigen Lage an der "Via Egnatia", die Rom mit dem Osten des Reiches verband, und als Knotenpunkt der Römerstraße, die von der Ägäis zur Donau führte, war sie ein bedeutender Handelsplatz. In Thessalonich war auch der ägyptische Kult von Serapis und Isis beheimatet. Paulus gründete hier eine Gemeinde, die auch unter Verfolgungen treu blieb. Es ist das heutige Thessaloniki (vgl. 33,1195; 65,II,96).

19 Athen war zurzeit des Paulus eine "*civitas foederata*", d.h. eine mit Rom verbundene Stadt, völlig unabhängig vom römischen Prokonsul der Provinz Achaia, von Rom steuerbefreit und in seiner Gerichtsbarkeit autonom. Von den drei großen Universitätsstädten der damaligen Welt (Athen, Tarsus und Alexandria) war Athen einstmals die berühmteste. Zurzeit von Paulus hatte sie ihre Vormachtstellung als geistiges Zentrum aber bereits an Universitätsstädte wie Alexandria oder Tarsus abtreten müssen. Ihre Philosophen galten aber immer noch als die scharfsinnigsten Denker. Die Stadt war berühmt für ihre vielen Tempel, Götter-Statuen (etwa 3000) und Monumente. Obwohl die Athener sehr religiös waren und begierig darauf über Religion zu diskutieren, war nach ihrem eigenen Philosophen Apollonius, ihr geistliches und moralisches Niveau nicht sehr hoch. Er rügt sie für ihre lüsternen Tänze bei den Festfeiern zu Ehren des Gottes Dionysus und ihrer Vorliebe für blutrünstige Menschenopfer bei den Gladiatorenkämpfen (33,104; 65,II,99).

20 Die beiden Optative bringen zum Ausdruck, dass dies möglich wäre aber noch nicht geschehen ist (21,II,375).

21 Paulus konnte seine Predigt wahrscheinlich nicht zu Ende führen, weil er unterbrochen wurde. Doch seine Predigt war nicht ohne Frucht (Vers 34).

22 Die Stadtpräfekten, oberste Behörde in mazedonischen und auch anderen Städten. Es waren immer 5-6 Männer. Im Unterschied zu einer römischen Kolonie-Stadt wie Philippi, waren dies keine römischen Beamten, sondern eine einheimische Behörde (59,176). Der Titel kommt in dieser Schreibweise im klassischen Griechisch zwar nirgendwo vor, sehr wohl aber in einer alten Inschrift auf einem Rundbogen der modernen Stadt Thessalonich. Dies bestätigt die geschichtliche Genauigkeit von Lukas (1,1375; 21,II,360).
23 Da das Wort Αναστασις (= Auferstehung) zugleich ein weiblicher Name war, und das Wort Gottheiten im Plural steht, dachten die Philosophen Paulus verkünde fremde Götter. Das zeigt, wie ungenau sie ihm zuhörten (65,II,101).
24 Die Stoiker glaubten, dass Gott in allem sei, und deshalb nicht in einem Tempel wohnte (65,II,102).
25 Als subst. Sg.Neut.: das göttliche Wesen. Vor allem von den heidnischen Göttern. Paulus passt seine Ausdrucksweise an seine heidnischen Zuhörer an, um sie dort abzuholen, wo sie religiös standen.
26 Beröa war eine wohlhabende Stadt. Sie lag 80 km südwestlich von Thessalonich am Fuß des Berimos, 40 km vom Ägäischen Meer entfernt. Es ist das heutige Veria (54,z.St.).
27 Die Epikureer.waren Schüler des Epikur (341-270 v.Chr.), dessen ethisches System Freude und Ausgeglichenheit zum Lebensziel erklärte und dessen Götter sich nicht um menschliche Angelegenheiten kümmern würden. Die Stoiker waren Schüler des Zenon von Kition (334-263 v.Chr.), die ihren Namen von ihrem Versammlungsort, der "Stoa" (= Halle) ableiteten. Sie lehrten, dass ein pantheistisch gedachter Gott die Seele des Kosmos sei. Die Menschen sollten in Harmonie mit der Natur leben, ihre eigene Unabhängigkeit erkennen und jede Leidenschaft unterdrücken (54,z.St.).

Apostelgeschichte 18

1 *Danach*, (nachdem) sich-*entfernend*-habend° von Athen, kam-er nach Korinth.[17]

2 Und (als) *einen* Juden namens Aquila[1] *treffend*°, (einen) Pontiker *von Abstammung*, (der) frisch von der (Landschaft) Italien gekommen-war*, - und Priscilla[1] seine Frau, - *weil* der (Kaiser) Claudius (vgl. Apg 11,28) befehlend-angeordnet-hatte*, (dass) sich-entfernen-sollen~ alle die Juden von Rom,[18] kam-er-hin-zu ihnen.

3 Und *weil* des gleichen-Handwerks seiend~, blieb-er bei ihnen und ´*arbeitete*`~ (Impf.: längere Zeit mit ihnen), denn sie-waren~ (beide) Zeltmacher[23] (nach) dem Handwerk.

4 Er-unterredete-sich~ aber in der Synagoge an jedem Sabbat, und er-(konativer Impf.: versuchte-zu)-überzeugen~ Juden und Griechen.

5 Als aber Silas und Timotius von Mazedonien[2] herabkamen, *widmete-sich*~ Paulus (ganz) dem Wort, (indem) den Juden feierlich-bezeugend, (dass) Jesus der *Messias* ist~.

6 Aber sie, (als) sich-entgegenstellend und lästernd (Gott?/den Paulus?/die Botschaft?), sagte-er, (nachdem) seine Kleider abschüttelnd°, zu ihnen: Euer Blut (komme/sei) über eurer Haupt! **Ich** (bin) rein.[19] Von nun (an) werde-ich-gehen zu den Nationen.

7 Und (nachdem) von dort ´*übersiedelt*`°, kam-er-hinein ins Haus *eines* Gott Verehrenden namens Titius Justus,[24] *dessen* Haus (an) die Synagoge angrenzend war~.

8 Krispus aber, der Synagogenleiter, vertraute° dem Herrn zusammen-mit seinem ganzen Haus,[20] und viele der Korinther, (als die Botschaft) hörend~, vertrauten~ (auf den Herrn) und wurden-getauft~.

9 Aber der Herr sagte bei Nacht durch (ein) Gesicht zu Paulus: Fürchte-dich~ nicht, sondern sprich~ und nicht schweige-still°,

10 deshalb-weil **ich** mit dir bin, und keiner wird-*attackieren* dich, *um* dir Übles-zuzufügen°, deshalb-weil mir viel Volk in dieser Stadt *gehört*~.

11 Aber er-*hielt-sich*-(dort)-*auf* (für ein) Kalenderjahr und sechs Monate,[22] (wobei) bei ihnen das Wort Gottes lehrend.

12 (Als) aber Gallio[16] Prokonsul der (Provinz) Achaia[5] *war*~, erhoben-sich ´die Juden einmütig` (gegen) Paulus und führten-ihn zu dem Richterstuhl,

13 (wobei dort) sagend: Dieser überredet (od.: verführt) die Menschen, Gott *entgegen* dem

Gesetz[6] zu-verehren˜.

14 (Als) aber Paulus im-Begriff-stand den Mund zu-öffnen˜, sagte Gallio zu den Juden: Wenn (es) also irgendein Unrecht oder (ein leichtsinniges?) Gaunerstück wäre˜, oh Juden, mit Recht (od.: selbstverständlich) hätte-ich-ertragen° euch (Irrealis),

15 wenn (es) aber Streitfragen sind über (eine) *Lehrmeinung* und (über) *Personen* und (das) Gesetz das bei euch (gilt),[7] *mögt*-ihr-*zusehen* **selbst**. **Ich** wünsche nicht Richter über diese (Fragen) zu-sein˜.

16 Und (gewaltsam?) trieb-er-weg sie von dem Richterstuhl.

17 Aber alle ergriffen Sosthenes, den Synagogenleiter,[21] (und) sie-schlugen (ihn) vor dem Richterstuhl, und Gallio kümmerte-sich˜ nicht (Impf.: weiter um) dies.

18 (Nachdem) Paulus aber noch *zahlreiche* Tage dageblieben-war°, (und nachdem) sich-verabschiedet-habend° von den Brüdern, segelte-er-ab˜ in die (Provinz) Syria, und (auch) Priscilla und Aquila zusammen-mit ihm, (nachdem) sich-(vorher)-scheren-lassend° den Kopf in Kenchreä,[8] denn er-hatte˜ (Impf.: schon länger? ein) Gelübde.[15]

19 Aber sie-gelangten-hin nach Ephesus,[9] und-jene (d.h. Priscilla und Aquila) ließ-er-*zurück dort*, er-selbst aber, (nachdem) in die Synagoge hineinkommend°, unterredete-er-sich (mit) den Juden.

20 Aber (als) sie (ihn) bittend über (einen) *längeren* Zeitraum zu-bleiben°, nicht willigte-er-ein°,

21 sondern, *er-verabschiedete-sich*° und *sagte*° (beide Male ein imperativisches Partizip): Wieder *zurück*kehren-werde-ich zu euch, (so) Gott will*ens-ist*˜, (und) von Ephesus (aus) *stach*-er-*in-See*.

22 Und (nachdem den Hafen) *von* Cäsarea *anlaufend*°, (und) hinaufsteigend° (nach Jerusalem?) und begrüßend° die Versammlung, stieg-er-herab nach Antiochia.

23 Und (nachdem dort) *einen-gewissen* Zeitraum *verweilend*°, kam-er-heraus, (indem) der-Reihe-nach den Galatischen Landstrich und Phrygia[10] durchziehend, (wobei) alle die Schüler ´befestigend`.[3]

24 Aber *ein* Jude namens Apollos, (ein) Alexandriner der *Abstammung* (nach, ein) wortgewandter[25] Mann, mächtig in den Schriften (des AT), gelangte-hin nach Ephesus.

25 Dieser war˜ (in) dem Weg des Herrn unterwiesen-worden*, und er-sprach˜ glühend˜ (in) dem Geist[11] und er-lehrte˜ genau die (Dinge) über Jesus, (obwohl) nur bekannt-seiend-mit der Taufe (des) Johannes.

26 Und dieser fing-an in der Synagoge freimütig-zu-reden˜. Aber Priscilla[14] und Aquila, (nachdem/als) ihn hörend°, nahmen-sie-zu-sich (nach Hause) ihn und sie-setzten-aus*einander*° ihm den Weg ´Gottes` (noch) genauer.

27 Er aber, (als) beschließend in die (Provinz) Achaia *weiter*zuziehen, schrieben die Brüder,[4] - (nachdem ihn dazu?) ermuntert-habend°, - den Schülern, ihn freundlich-aufzunehmen°,[12] *der*, (nachdem) herbeikommend°, den *gläubig*-Gewordenen* durch die Gnade[13] viel beistand,

28 denn *mit-schlagenden-Argumenten* widerlegte-er-gänzlich˜ die Juden, (indem) öffentlich durch die Schriften *auf*zeigend, (dass) der (erwartete) *Messias* Jesus sei˜.

1 Beide dürften zu diesem Zeitpunkt schon gläubig gewesen sein, sonst hätte Lukas sicher ihre Bekehrung berichtet. Wenn es um eine offizielle Sache geht, wie hier und in 1Kor 16,19, wird Aquila, der Mann, als erstes genannt, aber immer, wenn es um den Dienst geht, wird seine Frau Priscilla zuerst genannt, obwohl dies nach damaliger Sitte ungewöhnlich war. Es könnte darauf hindeuten, dass Priscilla im Dienst aktiver war als ihr Mann. Vgl. noch: Apg 18,18.26; Röm 16,3; 2Tim 4,19. Beide waren aus Pontus, einer Landschaft, die südlich an das Schwarze Meer grenzt. Aus diesen Stadt-Staaten an der Küste zogen Juden zum

Kommentar [G4]:

Pfingstfest nach Jerusalem wo manche gläubig wurden (54,z.St.).
[2] D.h. aus Thessalonich (Apg 17,14.15.16; 1Thes 3,1f). Wahrscheinlich brachten sie Gaben von der Gemeinde in Philippi mit (Php 4,10-18), sodass Paulus nicht mehr arbeiten musste!
[3] Das tat er schon in Apg 14,22, hier aber das zweite Mal.
[4] D.h. es gab schon mehrere Brüder und damit eine kleine Hausgemeinde, die wahrscheinlich von Aquila und Priscilla gegründet wurde, noch bevor Paulus nach Ephesus kam. Er hatte die Beiden als "Brückenkopf" dort zurückgelassen (Apg 18,19).
[5] Achaia im engeren Sinn umfasst die Küstengegend des nördlichen Peloponnes. Im weiteren Sinn die römische Provinz Achaia, die seit 27 v.Chr. bis 15 n.Chr., und dann wieder ab 44 n.Chr. von einem Prokonsul regiert wurde (65,II,106). Sie umfasste den südlichen Teil Griechenlands, außer Thessalonich (Apg 18,27; Röm 15,26; 1Kor 16,15 ua.).
[6] D.h. der Vorwurf bestand darin, Paulus verkünde eine Religionsausübung, die gegen das römische Gesetz sei, also eine verbotene Vereinigung, lat. ein *collegium illicitum* (2,790). Damit machten sie Gallio für den Fall zuständig, doch er durchschaute die Sache.
[7] od.: "...über euer eigenes Gesetz". Gallio stuft das Christentum also nicht als eine illegale Religion (lat.: *religio illicita*) ein, sondern als eine Variante des Judentums, über die er nicht richten wollte (65,II,107).
[8] Kenchräa ist der östliche Hafen von Korinth am Isthmus, etwa 7 km von Korinth entfernt. Hier standen die Tempel der Isis, der Aertemis (= Diana), der Aphrodite, des Asclepius und des Poseidon (65,II,107).
[9] Ephesus war eine kleinasiatische Stadt in der Ebene des Kaystros, etwa 5 km vom Meer entfernt und Hauptstapelplatz für den Handel ins Innere Kleinasiens. Damals die wichtigste, d.h. "erste", Stadt der römischen Provinz Asia, mit ca. 300.000 Einwohnern. Nach Rom und Alexandria war es wohl die drittgrößte Stadt im römischen Reich, und auch eine bedeutende Handelsstadt, weil es in Kleinasien der wichtigste und erste Anlegeplatz für Schiffe war. In ihr befand sich der große Tempel der Göttin Artemis (Diana), von der kleine, silberne, fabrikmäßige Nachbildungen hergestellt und an Fremde verkauft wurden. Das Heiligtum war eines der sieben Weltwunder und damit verbunden war eine Menge Götzendienst (vgl. Apg 19). Die Stadt beherbergte drei Heiligtümer für den Kaiserkult, wo das jährliche Weihrauchopfer für den Kaiser von jedem Bürger dargebracht wurde. Sie war Zentrum der Zauberei ("Ephesische Schriften") und erlebte in ihrer Geschichte einige tiefgreifende Veränderungen, z.B. ein schweres Erdbeben zurzeit des Tiberius. Die allmähliche Versandung des Hafens durch die ständigen Sandablagerungen des Flusses Kaystros führte schließlich zum Niedergang der Stadt, weil sie dadurch einige Kilometer landeinwärts lag und die großen Handelsschiffe Ephesus nicht mehr anfuhren. Heute ist Ephesus eine ausgegrabene Ruinenstadt, daneben liegt ein unbedeutendes Dorf.
[10] Eine gebirgige und große kleinasiatische Landschaft im westlichen Teil des Landesinneren. Die Grenzen waren zu verschiedenen Zeiten verschieden. Durch die Neueinteilung, die von den Römern ca. 130 v.Chr. vorgenommen wurde, kamen die östlichen und südlichen Teile Phrygiens zur Provinz Galatia, die westlichen zur Provinz Asia. Auf dieser Reise besuchte Paulus wahrscheinlich wieder die Gemeinden in Derbe, Lystra, Ikonion und Antiochien (2,792), und stärkte die Jünger. Es war Spätfrühling, denn nur um diese Jahreszeit konnte man diesen Landweg passieren (65,II,108).
[11] od.: "...mit glühender Begeisterung", jedenfalls ist sein menschlicher Geist gemeint (65,II,109).
[12] od. viell.: "...sie schrieben den Jüngern und ermunterten sie, ihn aufzunehmen".
[13] entw. allg.: "...durch die Gnade Gottes"; od. speziell: "...durch seine Gnadengabe".
[14] Das Ehepaar wurde von Paulus als Brückenkopf in Ephesus zurückgelassen und evangelisierte erfolgreich dort (vgl. Anm.[4]). Hier haben wir ein schönes Beispiel, wie eine Frau im *privaten Rahmen* und zusammen mit ihrem Mann, ihre Lehrgabe ausüben kann. Dass sie zuerst genannt wird, könnte darauf hinweisen, dass sie sogar das Wort führte.
[15] Es handelt sich dabei wahrscheinlich *nicht* um das sogenannte Nasiräer-Gelübde (vgl. Kap. 21,23-26, das auf Num 6,1-21 zurückgeht), sondern um ein privates Gelübde bei einer Krankheit in Korinth (vgl. Röm 16,2c), verbunden mit der Bitte um Genesung, damit er rechtzeitig zum Passah in Jerusalem sein könne. Das Gelübde wurde mit dem Abschneiden des Haares am Ende der Zeitspanne für die sich jemand verpflichtet hatte, eingelöst (21,II,392f).
[16] Lucius Iunius Gallio war der älteste Sohn des Rhetorikers Seneca und ein Bruder des stoischen Philosophen Seneca, der ebenso wie Lukas, nicht sehr positiv von ihm berichtet. Gallio war Prokonsul der Provinz Achaia vom 51-52 (od.: 52-53) n. Chr., wie aus der in Delphi gefundenen "Gallio-Inschrift" hervorgeht. Er soll lungenkrank gewesen sein. Im Jahr 65 n.Chr. fürchtete er die Hinrichtung durch Nero, der schon seinen Bruder Seneca töten ließ, und beging Selbstmord (vgl. 47,z.St.; 33,404; 52,II,686, 65,II,106).
[17] Paulus gründete in Athen keine Gemeinde, einerseits waren zu wenig Bekehrte da, andererseits war Athen zwar das Zentrum der Gelehrsamkeit in der Provinz Achaia, Korinth aber war die Hauptstadt von Achaia. Auf der den Peloponnes mit Attika verbindenden Landenge Isthmus war die Stadt Korinth äußerst günstig gelegen und kam daher als Handelsstadt zu großer Bedeutung. Sie lag an der wichtigen Römerstraße, die den Osten mit dem Westen verband und hatte zwei Häfen, Lechaeum im Westen und den

wichtigeren in Kenchräa im Osten der Stadt. Nach der Zerstörung durch Mummius im Jahr 146 v.Chr., ließ Caesar 44 v.Chr. die Stadt wieder aufbauen. Sie kam schnell wieder zu großer Blüte und wurde ein florierendes Handelszentrum für verschiedene Handwerke, besonders für Keramik. Als Sitz einer Universität und als Mittelpunkt reichen künstlerischen Lebens war sie ebenso berühmt wie durch den Luxus und die Sittenlosigkeit seiner Bewohner, besonders den offen zur Schau gestellten schamlosen Venus-Kult. Es gab viele ausländische Religionsgemeinschaften, auch ägyptische Sekten, die dann im 2.Jhdt. großen Zulauf hatten. Paulus besuchte die Stadt auf seiner 2.Missionsreise und gründete dort eine Gemeinde, in deren Leben uns die erhaltenen Briefe einen interessanten Einblick geben (33,229).

18 Kaiser Claudius ließ im Jahr 49/50 n. Chr., alle Juden aus Rom ausweisen, wegen Streitigkeiten bezüglich eines gewissen "Chrestus". Nach dem Historiker Sueton handelte es sich wahrscheinlich, aber nicht sicher, um eine Bezeichnung für Christus (33,215; 22,II,382; 65,II,104).

19 Vgl. Hes 3,17ff.

20 Krispus ist ein typisch römischer Name, vielleicht hatte auch er das römische Bürgerrecht (65,II,105). Der Ausdruck "*glaubte* mit seinem ganzen Haus" zeigt hier, dass es sich um Personen handelte, die schon alt genug waren, um persönlich zu glauben.

21 War er der Nachfolger von Krispus, der sich ja bekehrt hatte? Warum sie ihn schlugen, bleibt im Dunkeln. Zu möglichen Erklärungen siehe: 65,II,107.

22 In dieser Zeit wurden wahrscheinlich die beiden Briefe an die Thessalonicher geschrieben.

23 Allgemein von solchen die allerlei Ausrüstungsgegenstände für das Theater herstellten, z.B. Kulissen, udgl., Kunsthandwerker also. Sie waren auch Lederverarbeiter und stellten kleine und transportierbare Zelte aus Leder oder Stoff für Reisende her. Selbst waren sie sehr stolz auf ihren Beruf, aber in der Oberschicht nicht sehr angesehen. Es war ein sehr zeitintensiver Beruf, der aber viel Möglichkeit für lange Gespräche während der Arbeit bot (1,1508; 65,II,104).

24 Aufgrund seines Namens ein römischer Bürger. Sein erster Name war nach Röm 16,23 und 1Kor 1,14 vermutlich Gaius (33,399.649; 65,II,105).

25 Alexandria war die Kulturmetropole, die 331 v.Chr. von Alexander dem Großen im Nildelta gegründet wurde. Sie hatte in ihrer Blütezeit 700.000 Einwohner. Hier entstand im 3. Jahrhundert v.Chr. die griechische Übersetzung des Alten Testaments, die sogenannte Septuaginta. Alexandria hatte die größte jüdische Gemeinde im gesamten römischen Reich (54,z.St.; 65,II,108). Wahrscheinlich hatte Apollos eine Rhetorik-Ausbildung, was Paulus nicht hatte (2Kor 11,6; 1Kor 2,4).

Apostelgeschichte 19

1 Es-geschah aber, *während* der Apollos in Korinth *war*˜, (dass) Paulus, - (nachdem) die oberen (d.h. landeinwärts höhergelegenen) LandesTeile (von Galatia und Phrygien) durchzogen-habend°, - nach Ephesus[14] ´herabkam` und *einige* Schüler[6] fand.

2 Und er-sagte zu ihnen, ob sie heiligen Geist[1] empfingen° (als) gläubig-werdend°?[2] *Sie* aber (sagten) zu ihm: *Nein,* wir-hörten auch-nicht, ob (der) heiliger Geist (überhaupt schon da) ist.[7]

3 Und er-sagte: Auf was also (d.h. auf welches Bekenntnis hin) wurdet-ihr-getauft? *Sie* aber sagten: Auf die Johannes Taufe.

4 Paulus aber sagte: Johannes taufte (mit einer) Taufe (aufgrund von) Buße, (wobei) dem Volk sagend, *dass* sie auf den nach ihm Kommenden vertrauen-sollten°, das *heißt* auf Jesus.

5 Aber (als/nachdem dies) hörend°, wurden-sie-getauft[8] auf[9] den Namen des Herrn Jesus.

6 Und (als) Paulus ihnen ´die` Hände auflegend-war°, kam°[11] der Heilige Geist auf sie, und sie-sprachen˜ in (fremden) Sprachen, und prophezeiten˜.

7 Es-waren˜ aber im Ganzen ungefähr zwölf Männer.

8 Aber (als) in die Synagoge hineinkommend°, redete-er-freimütig˜ über drei Monate (lang, indem) sich-unterredend und (versuchend sie) über ´die` (Dinge) der Königsherrschaft Gottes zu-überzeugen˜.

9 Als aber *einige* sich-(Impf.: immer mehr)-verhärteten˜ und ungehorsam-*blieben*˜, (indem/wobei) Übles-sagend-über den "Weg" angesichts der Menge, (indem/nachdem) sich-entfernend° von ihnen, sonderte-er-ab die Schüler, (indem) täglich sich-unterredend in der

Schule[5] (des) Tyrannus.

10 Dies aber geschah über zwei Jahre,[19] sodass alle die ständig-Bewohnenden die (Provinz) Asia das Wort des Herrn hörten, sowohl Juden als-auch Griechen.

11 Und *ganz* ungewöhnliche Machttaten tat˜ Gott (Impf.: immer wieder) durch die Hände (des) Paulus,

12 sodass sogar zu den (körperlich) schwach-Seienden Schweißtücher oder ArbeitsSchurze von seiner Haut weggetragen-werden˜ und sie-werden-befreit˜ von *ihren* Krankheiten und die bösen Geister gehen-heraus˜.[15]

13 Aber (es) versuchten auch *einige* der umherziehenden jüdischen Beschwörer, über die, die bösen Geister Habenden, den Namen des Herrn Jesus zu-nennen˜, (indem) sagend: Ich-beschwöre euch (bei) dem Jesus, *den* Paulus predigt.

14 (Es) waren˜ aber sieben Söhne *eines-gewissen* Skeuas,[20] - (eines) jüdischen Hohepriesters (od.: aus einer hohepriesterlichen Familie), - (die) dies Tuenden.

15 Aber (indem) antwortend° sagte der böse Geist (zu) ihnen: Den Jesus kenne-ich ´zwar`, und der Paulus ist-(mir)-bekannt, **ihr** aber, wer seid-ihr?

16 Und der Mensch, in *dem* der böse Geist war˜, (indem) auf sie losspringend°, (und indem sie) beide (viell.: alle sieben) *unter-seine-Kontrolle-bringend*°, (war er) stark-geworden gegen sie, sodass sie nackt und verwundet* aus jenem Haus entflohen.

17 Dies aber wurde allen bekannt, den bewohnenden Ephesus, sowohl Juden als-auch Griechen, und Furcht fiel-drauf auf sie alle, und der Name des Herrn Jesus wurde-groß-gemacht˜.

18 Und viele der (auf den Herrn) vertraut-Habenden* kamen˜ (Impf.: der Reihe nach, wobei) *öffentlich*-bekennend und berichtend (von) ihren (früheren) ZauberPraktiken.

19 Aber *zahlreiche* (von) denen, die *Magien* praktiziert-Habenden°, (nachdem) die ZauberBücher zusammentragend°, verbrannten-sie˜ (sie Impf.: Stück für Stück) angesichts aller, und man-rechnete-zusammen ihre Kaufpreise und fand-heraus: (Sie waren) Fünfzigtausend Silberdrachmen[4] (wert).

20 So wuchs˜ (Impf.: immer weiter) das Wort des Herrn und erstarkte˜ (Impf.: immer mehr) *mit* Kraft.

21 Als aber dies erfüllt-war, setzte-sich Paulus in dem Geist (vor),[25] - (nachdem) die (Landschaft) Mazedonien und Achaia durchziehend, - nach Jerusalem zu-gehen˜, (weil zu sich) sagend°: *Nachdem* ich dort war°, muss-ich auch Rom sehen.

22 Aber (nachdem) zwei der ihn Bedienenden in die (Landschaft) Mazedonien sendend°, - (nämlich) Timotius und Erastus,[21] - *verweilte*-er selbst (eine) *Zeitlang* in der (Provinz) Asia.

23 (Es) entstand aber *zu* jenem Zeitpunkt (eine) nicht *geringe* Aufregung über den "Weg".

24 Denn *einer* namens Demetrius, (ein) Silberschmied, - machend ´silberne` Artemis Tempeln,[17] - *verschaffte* den Kunsthandwerkern (dadurch einen) nicht *geringen Erwerb*,

25 *der* (zu den) sich-zusammengeschart-Habenden° und den *mit* solchen (Arbeiten beschäftigten) Arbeitern sagte: Männer, es-ist-euch-bekannt, dass uns aus diesem *Gewerbe* der Wohlstand *entspringt*,[22]

26 und ihr-bemerkt und hört, dass nicht nur (in) Ephesus, sondern beinahe (in) der ganzen (Provinz) Asia dieser Paulus, (indem sie) überzeugt-habend°, (eine) *zahlreiche* Volksmenge *verführte*, (indem) sagend, dass die durch Hände gemacht-werdenden (Götterbilder) *keine* Götter sind.

27 Aber nicht nur *läuft*-Gefahr dieser unser *Geschäftszeig*, in Verruf zu-kommen, sondern auch das Heiligtum der großen Göttin Artemis, für *nichts geachtet*-zu-werden°, und sie-steht-im-Begriff~, (künftig) ihrer Großartigkeit (Präs.: Schritt für Schritt) *verlustig-zu-gehen*~,[23] (sie) *die* ´die` ganze (Provinz) Asia und ´der` bewohnte (Erdkreis?/das römische Reich?) verehrt.[24]

28 Aber (als dies) hörend° und voll Grimm werdend°, schrien-sie~ (Impf.: fortwährend, wobei) sagend: Groß (ist) die Artemis (der) Epheser!

29 Und die Stadt wurde-erfüllt (von) der Verwirrung, und sie-rasten einmütig in das Theater,[16] (und dabei die) Mazedonier Gaius und Aristarchus, (die) Reisegefährten (des) Paulus, packend°.

30 (Als) aber Paulus, *den-Beschluss-fassend* zu der Volksversammlung hineinzukommen, *ließen*~[10] ihn die Schüler nicht.

31 Aber auch *einige* der Asiarchen,[3] - seiend Freunde (von) ihm, - (nachdem) zu ihm schickend°, ermahnten-sie~ (Impf.: ihn eindringlich), sich nicht in das Theater zu-begeben.

32 Die (einen) also nun (schrien immer wieder dies), andere schrien~ (Impf.: immer wieder) irgendetwas anderes, denn die Versammlung war~ verwirrt*, und die meisten wussten^ nicht, weswegen sie-zusammengekommen-waren^.

33 Aber (den) Alexander aus der Volksmenge klärte-man-auf,[12] (als/während) ihn die Juden *vorschoben*°. Alexander aber, (nachdem) mit der Hand winkend°, wollte~ sich-verteidigen~[13] (vor) der Volksversammlung.

34 Aber (als) erkannt-habend°, dass (auch er ein) Jude ist, geschah **ein** (einziges) *Geschrei* von allen ´*etwa*` zwei Stunden (lang) schreiend: Groß (ist) die Artemis (der) Epheser!

35 Aber (nachdem) ´der StadtSchreiber[18] die Volksmenge` beruhigt-*hatte*°, sagt-er: Männer, Epheser, wer ist denn (unter den) Menschen, *der* nicht erkennt, (dass) die Stadt (der) Epheser Tempelwärterin der großen Artemis und *ihres* von-Zeus-(d.h. vom Himmel)-herabgefallenen (Bildes) *ist*?

36 (Da) dies also ohne-Widerrede *ist*~, ist *es-nötig*~, (dass) ihr beruhigt seid~ und *nichts* Voreiliges (od.: Unüberlegtes) *unternehmt*.

37 Denn ihr-führtet diese Männer (vor, seiend) weder Heiligtum-Räuber noch Lästernde unsere Göttin.[27]

38 Wenn also nun Demetrius und die zusammen-mit ihm (arbeitenden) Kunsthandwerker gegen irgendjemanden (eine) *Streitsache* habend, werden *Gerichtstage* durchgeführt und Prokonsule[26] sind-da. (Dort mögen sie) einander bezichtigen~.

39 Wenn ihr aber etwas darüber-hinaus *verlangt*~, wird-es-geklärt-werden in der (dreimal pro Monat durchgeführten) gesetzmäßigen VolksVersammlung.

40 Denn auch wir-*laufen*-Gefahr, (des) Aufstands bezichtigt-zu-werden~ wegen der heutigen (Vorkommnisse, da) *gar-kein Grund vorliegt*~, *bezüglich dem* wir Rechenschaft werden *ab*geben° können wegen dieses Aufruhrs. Und (nachdem) diese (Worte) gesagt-habend°, *löste*-er-*auf* (od.: entließ er) die VolksVersammlung.

1 Ohne Art.: die Kraft oder die Gaben des Heiligen Geistes; viell. aber auch ohne Artikel bestimmt zu verstehen: "...(den) Heiligen Geist" (2,795).

2 Ind.Aor. + Ptz.Aor bezeichnet meist die Gleichzeitigkeit des Geschehens (2,1393; 21,II,403).

3 Die Asiarchen waren die 10 Abgeordneten des Landtags von Asia, der von den Städten der Provinz Asia gewählt wurde und in Ephesus zusammentrat. Im oblag die Verpflichtung, aus eigenen Mitteln die öffentlichen Spiele, die beim Zusammentreten des Landestages jährlich stattfanden, zu veranstalten und zu sponsern (Abboth-Smith, A Manuel Greek Lexicon of the NT, Seite 64). Außerdem waren sie so etwas wie Hohepriester und verantwortlich für die Förderung des Kaiserkults. Es ist erstaunlich, dass Paulus unter ihnen "Freunde" hatte.

4 Ephesus war Schmelztiegel vieler Völker, Tummelplatz vieler Religionen und Zentrum der Zauberei und magischer Kulte. Die okkulten "Ephesischen Schriften" von Ephesus waren in der ganzen damaligen Welt bekannt, und Inschriften belegen, dass die Bewohner der Stadt sehr abergläubisch gewesen sein müssen. - Diese Summe war in etwa der Lohn für den ein Arbeiter 140 Jahre hätte arbeiten müssen. Manche Dinge aus dem alten Leben kann man verkaufen, aber manche muss man vernichten. Es ist bemerkenswert, dass *viele* der gläubig Gewordenen sich bis dahin noch nicht vollständig von diesen Gegenständen gelöst hatten. Dennoch wird in keinerlei Weise angedeutet, dass sie noch eine spezielle "Seelsorge" nötig hätten, um von ihren früheren Bindungen loszuwerden. Wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei (Joh 8,36). Die Buße über das vergangene Leben geschieht manchmal abrupt (Lk 19,8.9), oft aber auch stufenweise. Vgl. auch die Anm. bei Mt 12,29, bei Mt 18,19 und bei 1Joh 5,18b.

5 Ein öffentliches Lehrgebäude, wo Unterricht in allen möglichen Dingen erteilt wurde. Philosophen hielten ihre Vorlesungen häufig in gemieteten Sälen. Gewöhnlich endeten sie gegen Mittag. Deshalb ist der Zusatz in einem griechischen Manuskript, dass Paulus täglich von 11 bis 16 Uhr lehrte, - wo wegen der Hitze keine anderen Veranstaltungen stattfanden, - durchaus einleuchtend. Paulus wird die Jünger dort nicht nur ausgebildet, sondern sie auch zum Verkündigungsdienst in die Provinz geschickt haben (54,z.St.). Er mietete diesen Raum aber auch für evangelistische Zwecke. Dies zeigt, wie wenig die ersten Christen auf "religiöse Bauten" beschränkt waren, und, dass sie Ungläubige nicht einfach zu ihren gottesdienstlichen Versammlungen einluden, sondern in neutrale Räume einluden.

6 Wahrscheinlich ist gemeint, dass Paulus beim ersten Eindruck meinte, es handle sich um Jünger Jesu. Erst nach genauerem Hinterfragen merkte er, dass sie nur Jünger des Johannes waren.

7 Johannes kündigte an, dass einer kommt der mit dem Heiligem Geist tauft. Diese Jünger verließen Palästina aber offenbar schon bevor Johannes, Jesus als diesen kommenden Messias bezeugte. Sie wussten daher auch nicht, dass sich die Ankündigung des Johannes schon erfüllt hatte. Das erklärt ihre Antwort und macht für Paulus klar, dass sie noch gar nicht wiedergeborenen waren. Der ganze Dialog ist ein schönes Beispiel, wie man auch heute das Bekenntnis eines Menschen auf Echtheit prüfen kann und soll.

8 od. toleratives Pass.: "ließen sie sich taufen".

9 Im Sinne einer Zugehörigkeit: man bekennt, dass man nun Jesus als seinen Herrn anerkennt.

10 Mit dem Imperfekt wird angedeutet, dass dies einiger Überredung bedurfte.

11 Ptz.Aor. + Ind.Aor. bedeutet, dass beide Handlungen gleichzeitig geschahen. Dass hier der Heilige Geist erst durch die Handauflegung des Apostels Paulus von Gott gegeben wurde, könnte zweierlei Gründe haben: (1.) Wie in Apg 8,17 handelt es sich hier heilsgeschichtlich um eine neue "Gruppe" (nämlich *Johannes*jünger), die zum Leib Christi hinzugetan wurden. Dies sollte wie bei dem ersten Bekehrten aus den Heiden (Apg 10,44f), zeichenhaft bestätigt werden. (2.) Indem Paulus das Gleiche tut wie die Apostel Petrus und Johannes in Apg 8,17, bestätigt Gott indirekt seine Apostelschaft. (3.) Die Taufe auf den Namen Jesu wird damit deutlich als die von Johannes angekündigte Taufe (Mt 3,11; Apg 1,5) bestätigt. Keinesfalls darf man davon eine Methode der Handauflegung zur Vermittlung des Heiligen Geistes für die heutige Zeit ableiten. Seit der Bekehrung des Heiden Kornelius (Apg 10,44; 11,15-17), ist die Tür für alle Menschen offen, und jeder der heutzutage auf Christus vertraut, empfängt bei seiner Wiedergeburt augenblicklich den Heiligen Geist und wird in den Leib Christi hineingetauft (1Kor 12,13 "…sind wir **alle**…"), sowie Kornelius damals. Vgl. auch die Anm. bei Apg 6,6.

12 Zu den möglichen Deutungen vgl. 2,804.

13 Wahrscheinlich, um die Juden damit von den angegriffenen Christen zu distanzieren (2,805). Doch für die Massen gab es keinen Unterschied zwischen Juden und Christen. Dies erklärt vielleicht auch die darauffolgende Feindseligkeit der Juden aus Asien in Apg 21,27.

14 Ephesus war eine kleinasiatische Stadt in der Ebene des Kaystros. Damals die wohlhabendste und wichtigste, d.h. die "erste" Stadt der römischen Provinz Asia, mit ca. 300.000 Einwohnern. Die offizielle Hauptstadt der Provinz war aber Pergamon. Nach Rom und Alexandria war Ephesus wohl die drittgrößte Stadt im römischen Reich, und auch eine bedeutende Handelsstadt, weil es in Kleinasien der wichtigste und erste Anlegeplatz für Schiffe war. Es war der Hauptstapelplatz für den Handel ins Innere Kleinasiens. Alle wichtigen Straßen in Kleinasien führten nach Ephesus. Strategisch gesehen war es für Paulus der beste Ort, um das Hinterland zu missionieren. Auch eine große jüdische Gemeinde gab es in Ephesus. Berühmt war Ephesus durch den Tempel der Artemis (= Diana), von der kleine, silberne, fabrikmäßige Nachbildungen hergestellt und an Fremde verkauft wurden. Dieser Tempel war eines der sieben Weltwunder, damit verbunden war eine Menge Götzendienst. In Ephesus entstand durch Domitian der erste Tempel für den Kaiserkult, in dem von jedem Bürger das jährliche Weihrauchopfer für den Kaiser dargebracht werden musste. Die Stadt war Zentrum der Zauberei, die okkulten "Ephesischen Schriften" von Ephesus (vgl. Apg 19,19) waren in der ganzen damaligen Welt bekannt. Die Stadt erlebte in ihrer Geschichte einige tiefgreifende Veränderungen, z.B. ein schweres Erdbeben zurzeit des Tiberius. Paulus besuchte die Stadt mehrfach, einmal zu einem dreijährigen Aufenthalt, und evangelisierte in dieser Zeit mit seinen Mitarbeitern (z.B. Epaphroditus) das Hinterland Kleinasiens. Gegründet wurde die dortige Gemeinde aber wahrscheinlich als Hausgemeinde von Aquila und Priscilla (Apg 18,18-21; 19,2). Die allmähliche Versandung des Hafens

durch die ständigen Sandablagerungen des Flusses Kaystros führte schließlich zum Niedergang der Stadt, weil sie dadurch einige Kilometer landeinwärts lag und die großen Handelsschiffe Ephesus nicht mehr anfuhren. Heute ist Ephesus nur mehr ein Ruinenfeld, daneben befindet sich ein unbedeutendes Dorf (vgl. 33,336f; 21,II,402; 47,z.St.).

15 Es ist kein Zufall, dass diese außergewöhnlichen Wunder gerade in Ephesus geschahen, wenn wir bedenken, dass in Ephesus okkulte Heilmethoden und Aberglauben sehr verbreitet waren. Daher gefiel es Gott diesen Aberglauben durch großartige Wunderkräfte seinerseits zu diskreditieren. Außerdem wollte Lukas eine Parallele zu Petrus herstellen, der ähnliche Wundertaten vollbrachte (Apg 5,15.16). Ob Paulus von den ähnlichen Wundertaten des Petrus wusste, steht nicht im Text. Jedenfalls tat auch Paulus die "Zeichen des Apostels" (2Kor 12,12).

16 Das Amphi-Freiluft*theater* von Ephesus war wahrscheinlich das größte der damaligen Welt und fasste an die 25.000 Personen. Es war direkt gegenüber dem Tempel der Artemis und mit vielen Götterstatuen geschmückt (21,II,414).

17 Berühmt war Ephesus auch durch ihren 2 km nördlich gelegenen Tempel für Artemis (d.i. die römische Göttin Diana), die Göttin der Jagd und der Fruchtbarkeit, von der fabrikmäßig, kleine silberne Nachbildungen hergestellt und an Fremde verkauft wurden. Dieser Tempel war eines der sieben Weltwunder. Er war 150 m lang und 50 m breit. Mit dem Tempel verbunden war eine Menge Götzendienst und gesetzlich erlaubte Tempelprostitution.

18 Einer der höchsten Verwaltungsbeamten von Ephesus. Seine Aufgabe war es unter anderem, die Volksversammlung der Stadt einzuberufen und die Stadt vor den in Ephesus residierenden römischen Provinzbeamten zu vertreten, die einen Aufruhr nicht dulden würden (54,z.St.; 59,181).

19 Über 2 Jahre lang unterrichtete Paulus in der Schule des Tyrannus, aber im Gesamten war er drei Jahre in Ephesus (Apg 20,31).

20 Name eines angeblichen Hohenpriesters, eher wahrscheinlich eines Betrügers, der sich diesen Titel selbst zulegte. Wir wissen nichts Näheres von ihm (2,798; 21,II,407).

21 Nach Röm 16,23 hatte Erastus das Amt des Ädilen in Korinth inne, das war eine Art Polizeichef, der für die Veranstaltung der Isthmischen Spiele verantwortlich war (33,182; 65,II,112.341). Hier ist er nur der Helfer von Paulus. Eine hohe Verantwortung in der Welt, macht noch lange keinen Karrieresprung in der Gemeinde. Aber ein Diener im Reich Gottes ist größer als eine hohe Stellung in der Welt.

22 Der Tempel der Artemis war nicht nur ein religiöser Wallfahrtsort, sondern zugleich auch eine Bank, auf der Reiche ihr Geld hinterlegten (65,II,113).

23 Im 2.Jhdt. n.Chr. trat genau dies ein. Durch die vielen Bekehrungen zum Christentum, gerieten die Tempel der Götter in Vergessenheit. Nachdem viele Christen verhaftet wurden, wurden wieder mehr Opfertiere verkauft (65,II,114).

24 Es gab noch an 33 anderen Orten Kultstätten für Artemis (65,II,114).

25 In seinem Geist, oder durch Einfluss des Heiligen Geistes?

26 Vielleicht ein rhetorischer Plural; oder allg.: Behörden. Der Prokonsul der Provinz Asia, die dem römischen Senat unterstand, besuchte an bestimmten Tagen reihum die Städte seiner Provinz, um Gerichtstage abzuhalten. Er war zuständig für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung (54,z.St.). Da der Prokonsul von Asia um das Jahr 54 n.Chr. starb, wurden bis zur Ankunft des neuen Prokonsuls die Amtsgeschäfte von mehreren Beamten übernommen (65,II,116). Daher vielleicht der Plural, was wiederum die geschichtliche Genauigkeit von Lukas bestätigen würde.

27 Damals zwei schlimme Verbrechen.

Apostelgeschichte 20

1 Nach*dem* aber der Tumult *aufgehört*-hatte°, (und) Paulus die Schüler *zu-sich*-schicken-lassend° und (sie) *ermunternd*°, (und nachdem sie) gegrüßt-habend°, brach-er-auf, (um) nach Mazedonien zu-gehen. (vgl. 1Tim 1,3; 2Kor 2,12f)

2 Aber (nachdem) jene LandesTeile durchziehend° und sie (mit) vielen Worten *ermunternd*°, kam-er nach Griechenland[5] (d.h. in die Provinz Achaia).

3 Und (nachdem dort) drei Monate[6] verbracht-habend°, (war er) im-Begriff-stehend (mit dem Schiff) in die (Provinz) Syrien auszulaufen~. (Aber weil ein) Komplott von den Juden (gegen) ihn *geplant*-wurde°, *kam*-er (zum) *Entschluss*, (lieber auf dem Landweg) *über* Mazedonien (nach Syrien) zurückzukehren.

4 Aber ihm schlossen-sich-an Sopater, (vgl. Röm 16,21, der Sohn des) Pyrrhus, (ein) Beröer;

(von den) Thessalonichern aber Aristarch[7] und Sekundus und Gaius, (ein) Derbäer, und Timotius; (aus) KleinAsien aber Tychikus und Trophimus.[8]

5 Diese aber, (nachdem) ´vorausgehend`°, warteten-auf˜ uns[24] in Troas.

6 Wir aber segelten-ab von Philippi nach den Tagen (des Festes) der Ungesäuerten (Brote, 57 n.Chr.), und kamen zu ihnen nach Troas *binnen* fünf Tagen, ´wo` wir sieben Tage verweilten.

7 Aber an dem ersten (Tag) der Woche,[9] (als) wir versammelt-waren*, (um) Brot zu-brechen, unterredete-sich˜[10] Paulus (mit) ihnen, (weil) im-Begriff-stehend am darauffolgenden (Tag) *abzureisen*˜, und er-dehnte-aus˜ das Wort bis Mitternacht.

8 (Es) waren˜ aber *etliche* Öllampen[18] in dem Obergemach, wo wir-versammelt* waren˜.

9 Aber ein-gewisser junger-Mann namens Eutychus, (war) dasitzend bei dem Fensterbrett, (und als/indem) überwältigt-werdend (von) tiefem Schlaf, - (während) Paulus über *längere* (Zeit) sich-unterredend-war˜, - fiel-er von dem dritten-Stock *hinunter*, und er-wurde-aufgehoben tot.

10 Aber Paulus, (nachdem) hinabsteigend°, *warf*-er-sich auf ihn, und (indem ihn) zugleich-umfassend°, sagte-er: In-*Unruhe*-geratet˜ nicht, denn seine Seele (od.: Leben) ist (wieder?/noch?) in ihm!

11 Aber (nachdem wieder) hinaufsteigend° ´und` das Brot brechend° und *essend*° und (noch) über (eine) *geraume* (Zeit hin) bis-zum Tageslicht sich-unterhaltend°, *ging*-er-*weg* so (wie er war).[11]

12 Aber den Knaben führten-sie lebend˜ (vor), und außerordentlich wurden-sie-*getröstet*.

13 Aber **wir** (d.h. alle außer Paulus), - (nachdem wir) auf das Schiff vorausgegangen-waren°, - *liefen-aus nach* Assos,[27] (weil) *beabsichtigend*˜ von-dort den Paulus aufzunehmen˜, denn so hatte-er-(es)-befehlend-angeordnet*, (während) selbst *beabsichtigend*˜ zu-Fuß (zu gehen; ca. 32 km).

14 Aber (als) er-zusammen*traf*-mit˜ uns in Assos, (nachdem) ihn aufgenommen-habend°, kamen-wir nach Mitylene,

15 und-(nachdem)-von-dort *am* folgenden (Tag) absegelnd°, gelangten-wir-hin gegenüber-von Chios. Aber *am nächsten* (Tag) *setzten*-wir-(mit dem Schiff)-*über* nach Samos, (an) dem *unmittelbar-darauffolgenden*˜ (Tag) aber kamen-wir nach Milet.[27]

16 Denn Paulus hatte-*entschieden*^, *an* Ephesus vorbei-zu-segeln, auf-dass (es) ihm nicht *passiere*, in der (Provinz) Asia Zeit-zu-vertrödeln. Denn er-beeilte-sich˜, wenn (es) ihm (vielleicht) möglich sein-sollte˜ (Opt.Präs.), *am* Tag des Pfingstfestes in Jerusalem zu-sein°.

17 Aber von Milet (aus, nachdem Nachricht) nach Ephesus geschickt-habend°, ließ-er-zu-sich-rufen die Ältesten der Versammlung.[2]

18 Als sie aber bei ihm *an*gekommen-waren°, sagte-er (zu) ihnen: **Euch** ist-bekannt, (dass) vom ersten Tag (an), *seit dem* ich in die (Provinz) Asia *eintrat*, wie ich dem ganzen Zeitraum mit euch war°,

19 (indem, Präs.: unermüdlich) sklavend dem Herrn mit jeder (Art von) Demut und Tränen und Versuchungen, die mir Widerfahrenden° in den Komplotten der Juden,

20 wie ich (euch) gar-nichts vorenthielt (od.: verschwieg von) dem nützlich-Seienden˜, *sodass* (ich es) euch nicht verkündigt° und gelehrt° (hätte), öffentlich und in (den einzelnen) Häusern,[1]

21 (indem) sowohl Juden als-auch Griechen feierlich-bezeugend die Buße hin-zu Gott und Vertrauen[23] auf unseren Herrn Jesus.

22 Und nun siehe, **ich**, - (weil) gebunden* (durch) den Geist,[12] - gehe-ich nach Jerusalem, (wobei) nicht wissend*, die ´mir` *dort begegnen*-werdenen (Ereignisse; Ptz.Fut.),

23 *außer,* dass der Heilige Geist mir (in) jeder Stadt feierlich-bezeugt, (indem) sagend, dass Bande und Bedrängnisse auf mich warten. (vgl. Apg 21,4.11)

24 Jedoch keiner *Rede*-wert *erachte*-ich das *Leben* (als) wertvoll für-mich, *um* meinen Lauf ´zur-Vollendung-zu-bringen`° und den *Dienst*, *den* ich von dem Herrn Jesus empfing, (um/nämlich) das Evangelium der Gnade Gottes feierlich-zu-bezeugen.

25 Und nun siehe, **ich** weiß*, dass ihr mein Angesicht nicht-mehr sehen-werdet,[20] ihr alle, bei *denen* ich-durchzog, (indem/als) die Königsherrschaft predigend.

26 *Deshalb* bezeuge-ich euch an dem heutigen Tag, dass ich rein bin von dem Blut aller.[22]

27 Denn nichts vorenthielt-ich (euch), *sodass* (ich) euch nicht den ganzen HeilsBeschluss Gottes verkündigt-hätte°.

28 Achtet-(Präs.: beständig)-auf~ euch-selbst und (auf) das ganze Schafherdlein, in (od.: unter) *dem* euch der Heilige Geist (als) Aufseher[26] (Med.: für sich) einsetzte[19] (od.: bestellte/bestimmte), (um) die Versammlung Gottes zu-hüten~,[3] *die* er-für-sich-erwarb durch das Blut des eigenen (Sohnes)![13]

29 **Ich** weiß*, dass nach meiner Abreise *grausame* Wölfe zu euch hineinkommen-werden, (wobei) das Schafherdlein nicht schonend,

30 und (od.: sogar/auch) aus euch selbst[14] werden-aufstehen Männer, (wobei) Verbogenes* sprechend, *um* die Schüler loszureißen~ hinter ´ihnen` (her).

31 Deshalb wacht~, (wobei/indem) euch-erinnernd, dass ich drei Jahre Nacht und Tag (d.h. ständig) nicht ruhte, (indem) mit Tränen einen jeden (einzelnen, Präs.: immer wieder) zurechtzuweisend!

32 Und nun, (im Blick auf) die (zukünftigen Ereignisse), anbefehle-ich euch ´Gott` und dem Wort seiner Gnade, dem Könnenden (euch) erbauen° und geben° das Erbe unter allen den Geheiligten*.

33 Silber oder Gold oder Bekleidung[25] begehrte-ich gar-nicht,

34 (und) **ihr-selbst** *wisst*, dass meinen Bedürfnissen und den mit mir Seienden, diese Hände[15] behilflich-waren.

35 (In) allen (Stücken/in jeder Hinsicht) deutete-ich-an euch, dass es-nötig-ist, (indem) ebenso[16] sich-abmühend~, sich-anzunehmen~ der schwach-Seienden, und sich-zu-erinnern~ (an) die Worte des Herrn Jesus, weil **er-selbst** sagte: **Glückselig** ist-es vielmehr, zu-geben~ als zu-nehmen~.[21]

36 Und (nachdem) dies gesagt-habend°, (und) seine Knie zusammen-mit ihnen allen *gebeugt*-habend°, betete-er.

37 Aber (es) geschah *viel* Weinen (von) allen, und (indem) *um* den Hals des Paulus *werfend*°, küssten-sie-überschwänglich~[17] ihn,[4]

38 (wobei) am-meisten Schmerzen-empfindend über das Wort, *das* er-gesagt-hatte^, (nämlich) dass sie sein Angesicht nicht-mehr anschauen~ *sollten~. Und* sie-geleiteten ihn zu dem Schiff.

1 Das Evangelium wurde öffentlich und in Privathäusern verkündigt, die Gemeindeversammlungen aber waren privat (Apg 5,13.42; 2,46), und zur Erbauung der Gläubigen. In 1Kor 14,23-25 wird eine *hypothetische* Ausnahmesituation beschrieben.

2 Ca. 55/56 n.Chr., also ein Jahr nach seiner Abreise von Ephesus.

3 Hirte und Aufseher sind zwar zwei ähnliche, aber doch verschiedene Aufgaben (1Pet 2,25). Der Hirte ist

eine überörtliche *Gabe* an den ganzen Leib Christi, der Aufseher ein *Amt* in einer örtlichen Gemeinde.
4 Welch eine Liebe kommt hier noch zum Ausdruck, doch nicht lange später war sie bei vielen abgeflaut (2Tim 1,15; Offb 2,4).
5 D.h. zuerst über Troas nach Mazedonien (wohl im Winter 56/57 n.Chr.) und dann weiter auf der Via Egnatia durch Illyrien Richtung Griechenland, wieder zurück nach Philippi, Troas, mit dem Schiff nach Syrien und weiter nach Jerusalem, um die Kollekte für die armen Heiligen in Jerusalem zu überbringen (vgl. Röm 15,26; 1Kor 16,1.5; 2Kor 8-9 (65,II,116f).
6 In dieser Zeit schrieb er wahrscheinlich den Römerbrief (2,808).
7 vgl. Apg 19,29; 27,2; Kol 4,10; Phm 1,24.
8 Bei diesen Begleitern handelte es sich wohl zumeist um Vertreter der Gemeinden (2Kor 8,23), die deren Spendenbeiträge zur Sammlung für die Not leidenden Christen in Jerusalem mitführten. vgl. 1Kor 16,1-4; 2Kor 8,1 - 9,15; Röm 15,25-27; Apg 19,21; 24,17 (2,809). Einige von ihnen wurden später Mitarbeiter des Paulus.
9 Da Paulus an einem Montag abfuhr (Apg 20,11), musste er also, da sie sieben Tage in Troas blieben, auch am Montag davor angekommen sein (77,704f). Obwohl er in Eile war (V.16), wartete er also mit seiner Abfahrt noch fast eine Woche, damit er am ersten Tag der Woche (= Sonntag) noch mit ihnen das Brot brechen konnte. Dies zeigt, dass der Tag für das Brotbrechen nicht ein beliebiger war, sondern dafür der erste Tag der Woche als Versammlungstag festgelegt wurde, da dies der Auferstehungstag Christi war. Die Christen versammelten sich also an dem Tag, an dem Christus auferstand, und nicht am Sabbat, oder am "Karfreitag". Die Auferstehung Christi geschah nach Mt 28,1 und Mk 16,1 irgendwann in der Nacht von Samstag (Sabbath) auf Sonntag (36,709ff). Diese Versammlung war wahrscheinlich nicht am Samstagabend, wo nach jüdischer Tageseinteilung bereits der erste Tag der Woche beginnt (so in: 33,207), sondern am Sonntagabend (so in: 2,810; 77,705). Nach Plinius dem Jüngeren versammelten sich die Christen im 1.Jhdt. am Sonntag zeitig in der frühe um Christus als ihrem Gott Loblieder zu singen und am Sonntagabend zu einem unschuldigen Mahl. Da der erste Tag ein normaler Arbeitstag war, mussten sie tagsüber ja arbeiten. Der erste Tag der Woche nahm nur als Versammlungstag die Stelle des Sabbaths ein, aber nicht als Ruhetag. Der römische "Sonntag", der ehrwürdige Tag der Sonne (lat.: *dies solis*), der dem römischen Mithraskult geweiht war, wurde erst durch Kaiser Konstantin im Jahr 321 n.Chr. zum Ruhetag im Römischen Reich bestimmt (31,II,248; 41,1168). Ein biblischer **Ruhetag** anstelle des Sabbats ist der Sonntag daher nicht.
10 Die Verkündigung in den ersten Gemeinden, war kein Monolog des Predigers, sondern ein Austausch, wo auch Fragen gestellt (1Kor 14,34f.) und Einwürfe gemacht werden konnten (1Kor 14,29b).
11 D.h. ohne zu schlafen.
12 entw.: weil es der Heilige Geist mir so gesagt hat und ich gehorsam bin; od.: die zu erwartende Gefangenschaft andeutend; od. eher unwahrscheinlich: innerlich getrieben durch meinen Geist (21,II,431; 2,814).
13 Sprachlich genauso möglich: "... durch sein eigenes Blut" (vgl. 2,816).
14 Nicht unbedingt nur aus der Mitte der Ältesten, da das "zu euch" in V.16 die ganze Gemeinde bezeichnet. Daher auch möglich: "...aus der Mitte der Gemeinde".
15 Vielleicht zeigte ihnen Paulus dabei seine mit Schwielen bedeckten Hände! Wer sich mit seinen Händen den Lebensunterhalt verdienen müsste, war damals bei der Oberschicht verachtet. Manche Philosophen zogen es vor, bei den Reichen zu schmarotzen und ihnen nach dem Mund zu reden (65,II,121).
16 D.h. "ebenso wie ich"; od.: "sowie ihr es hier an meinen Händen seht". Dies ist zu den *Ältesten* gesagt, d.h. sie sollen sich im Normalfall ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Das selbstverständliche "Pastorengehalt" in den (Frei)Kirchen ist eine negative unbiblische Entwicklung.
17 Impf., d.h. einer nach dem anderen. Man sollte bedenken, dass dies die Ältesten waren!
18 Dadurch wurde dem Raum Sauerstoff entzogen, was dazu geführt haben könnte, dass der junge Mann dann einschlief, - und nicht etwa, weil die Predigt des Paulus so fade oder so lange war.
19 Durch Weissagung, wie in Apg 13,2.4 und 1Tim 4,14a?
20 Paulus kam tatsächlich nicht mehr nach Ephesus, denn bei seiner Rückreise fuhr er an Ephesus vorbei und ließ die Ältesten von Ephesus nach Milet kommen (Apg 20,16-17).
21 Die sechs Präsensformen bezeichnen immer andauernde Handlungen: "sich *beständig* abmühend, … als *immer* zu nehmen". - Es handelt sich offenbar um einen mündlich überlieferten Ausspruch des Herrn, der nicht in den Evangelien enthalten ist, man vergleiche aber Lk 6,38; 11,9 und Joh 13,34 (54,z.St.).
22 Vgl. Hes 3,17-19; 33,6-9; vgl. auch: Dtn 21,1-9. Paulus versteht seinen apostolischen Verkündigungsdienst als ein Wächteramt. Nicht jeder Gläubige hat so eine universelle Verantwortung wie der Apostel, und doch hat auch ein jeder Gläubige spezielle "Blutsverantwortung" für die Menschen seines näheren Umfelds. Er muss sie vor dem Gericht warnen und ihnen das Evangelium anbieten!
23 Buße und Vertrauen mit nur *einem* Artikel bedeutet, dass Buße und Vertrauen eine Einheit bilden, nämlich

die Bekehrung (13,60).
24 Hier beginnt der zweite "Wir-Bericht" (in Apg 16,10 war der erste). Lukas dürfte in Philippi zurückgeblieben sein, denn in Apg 20,6 wird er dort wieder ein Begleiter des Paulus. In Apg 27,1ff folgt dann der dritte "Wir-Bericht". In den Kapiteln 20 und 27 kann man anhand der Genauigkeit der Ortsangaben und der Beschreibung der wechselnden Windrichtungen den Augenzeugenbericht erkennen.
25 Auch zusätzliche Kleidung gehörte im Orient zum Vermögen (65,II,121).
26 In Athen wurden die Inspektoren für Staatsangelegenheiten Aufseher genannt, ebenso die fünf Beamten der Kommunalverwaltung in Rhodos als ein gemeinsames leitendes Gremium. Es war auch ein Titel für religiöse (Kult)Beamte (52,II,323) und ein Begriff aus dem Militärwesen (65,II,121). In einer allgemeinen Bedeutung: Ein Beschützer für jemanden, indem er spähend Ausschau hält, um vor einem eventuellen Feind zu schützen. Er ist mit der Pflicht und Verantwortung betraut, darauf zu schauen, dass andere ihre Aufgaben ordentlich ausführen. Im NT immer mehrere und mit den Ältesten gleichzusetzen. vgl. V.17 mit V.28. Der Aufseher ist allein Gott verantwortlich (Heb 13,17; Lk 12,42ff), notfalls muss er auch gegen den Willen einer Mehrheit in der Gemeinde darauf pochen, dass die Anweisungen der Schrift befolgt werden. Er muss sich allerdings auch vor der ganzen Gemeinde verantworten, falls er sündigt (1Tim 5,19.20; Gal 2,14). - Auch Christus ist der Aufseher über seine Herde die Gemeinde (1Pet 2,25).
27 Assos war eine kleine Hafenstadt und lag am Golf von Adramyttion (das heutige Edremit), am Hang eines vulkanischen Felsens. Das heutige Behramköy liegt etwa 25 Kilometer von Troas entfernt. Mitylene war die Hauptstadt der Insel Lesbos mit einem großen Hafen. Die Insel Chios liegt westlich von Smyrna. Der Hauptstadt Chios hatte Herodes der Große einmal eine Spende zur Erneuerung der Säulengänge gegeben. Samos ist eine Insel im ägäischen Meer, südwestlich von Ephesus gelegen. Milet ist eine alte griechische Hafenstadt, 48 km südlich von Ephesus gelegen. Vor der Zeit des Paulus war es die bedeutendste Stadt Ioniens, von der aus 80 Kolonien gegründet wurden, und die Heimatstadt einiger bekannter Philosophen. Inzwischen aber war Ephesus die wichtigste Stadt. Heute ist Milet nur noch ein Dorf (54,z.St.).

Apostelgeschichte 21

1 Es-geschah aber, als wir (mit dem Schiff) *ausliefen*, - (nachdem) uns von ihnen losgerissen-habend°, - (indem) geradewegs-(weiter)-fahrend°, kamen-wir zu der (Insel) Kos, *und am* nächsten (Tag) zu der (Insel) Rhodos und-von-dort nach Patara.[23]

2 Und (nachdem/indem ein) nach Phönizien *hinüberfahrendes* Schiff gefunden-habend°,[20] (und) eingestiegen°, *liefen*-wir-(aus dem Hafen)-*aus*.

3 Aber (als die Insel) Zypern[2] *sichtend*° und sie links *liegen*-lassend°, segelten-wir~ nach Syrien, und wir-*legten-an* in Tyros,[3] denn dorthin war~ das Schiff (unterwegs, damit) die Fracht löschend.

4 Aber (als) die Schüler gefunden-habend°, blieben-wir-da (bei) ihnen sieben Tage,[4] *die* dem Paulus durch den Geist (Impf.: eindringlich/wiederholt) sagten~ (od.: ihn warnten), nicht nach Jerusalem *zu-reisen*~.[4]

5 Als (es) aber geschah, (dass) ´wir` die (sieben) Tage ´*verstreichen-ließen*`, (und nachdem) herauskommend°, gingen-wir-fort~, (wobei) uns alle zusammen-mit Frauen und Kindern bis *außerhalb* der Stadt geleitend, und *beugend*° die Knie auf den SandStrand,[16] (und) gebetet-habend°,

6 *verabschiedeten*-wir (uns) voneinander, und ´wir-stiegen-hinauf` in das Schiff, jene aber kehrten-zurück in das *Ihrige* (d.h. nach Hause).

7 Wir aber, (indem/nachdem/als) das Segeln von Tyros vollends-geschafft-habend° (od. viell.: fortsetzend?), gelangten-wir-hin nach Ptolemais,[21] und (nachdem) die Brüder gegrüßt-habend°, blieben-wir einen Tag bei ihnen.

8 Aber (an) dem darauffolgenden (Tag, nachdem) herauskommend°, kamen-wir (mit dem Schiff) nach Cäsarea,[24] und (nachdem) in das Haus des Evangelisten Philippus[17] hineinkommend°, - (der einer) von den Sieben *war*~, - blieben-wir bei ihm.

9 Dieser aber *hatte*~ vier Töchter, prophezeiende Jungfrauen.[18]

10 Aber (während) wir mehrere Tage dablieben, kam-herab von der (Berglandschaft) Judäa, (ein) gewisser Prophet namens Agabus.

11 Und (nachdem) zu uns kommend° und den Gürtel des Paulus aufhebend°, (und damit) *seine-eigenen* Füße und *seine* Hände bindend°, sagte-er: Dies-hier sagt der Heilige Geist: Den Mann, *dem* dieser Gürtel *gehört*, die Juden in Jerusalem, ebenso werden-sie-(ihn)-binden und sie-werden-(ihn)-übergeben in (die) Hände (der) Nationen.[15]

12 Aber als wir dies hörten, *ersuchten* sowohl **wir** als-auch die Ortsansässigen (Gläubigen), *dass* er nicht nach Jerusalem hinaufsteige~.

13 Darauf antwortete Paulus: Was macht-ihr, (indem) weinend und mir das Herz zerbröckelnd? Denn **ich** halte-mich bereit nicht nur gebunden-zu-werden, sondern in Jerusalem auch für den Namen des Herrn Jesus zu-versterben.

14 Aber, (da sich) nicht überzeugen-lassend, wurden-wir-still, sagend: Der Wille des Herrn geschehe~.

15 Aber nach diesen Tagen, (nachdem) uns-gerüstet-habend°, stiegen-wir-hinauf~ nach Jerusalem.

16 Aber (es) kamen-mit auch (einige) der Schüler von Cäsarea zusammen-mit uns, (wobei uns zu) *einem* gewissen Mnason führend~, (einem) Zyprier, (einem) Schüler *der-Anfangszeit*[5], bei *dem* wir-beherbergt-werden-sollten°.[6]

17 Aber (als) wir in Jerusalem *angekommen*-waren°, in-herzlicher-Weise nahmen-freundlich-auf uns die Brüder.

18 *Am* folgenden (Tag) aber trat-ein~ Paulus zusammen-mit uns zu Jakobus,[7] und alle die Ältesten kamen-herbei.

19 Und (nachdem) sie gegrüßt-habend°, führte-er-aus~ *bis* in jedes (einzelne Detail), *was* Gott unter den Nationen durch seinen *Dienst* tat.

20 Aber die (es) Hörenden° verherrlichten~ Gott, und sagten (zu) ihm: Du-bemerkst Bruder, wie-viele zehntausende (von) *gläubig*-Gewordenen*1 unter den Juden (hier) sind, und alle *sind*~ Eiferer des Gesetzes.

21 Aber sie-wurden-*informiert* über dich, dass du allen den Juden unter den Nationen Abfall von Mose lehrst, (indem) sagend, *ihre* Kinder nicht zu-beschneiden~ *und*-nicht nach den (jüdischen) *Sitten* den-Lebenswandel-zu-führen~.

22 Was ist also (zu tun)? (Auf) alle (Fälle) werden-sie-hören, dass du-gekommen-bist*.

23 Dies also tue°, *was* wir dir sagen: (Bei) uns sind vier Männer, (die ein) NasiräerGelübde[8] ´auf` sich genommen-habend.~

24 Diese, beiseite-nehmend°, reinige-dich-zeremoniell zusammen-mit ihnen und *übernimm-die-Ausgaben* für sie, damit sie-sich-kahlrasieren-*lassen* den Kopf (am Ende ihres Gelübdes), und alle werden-erkennen, dass, (an dem) *worin* sie über dich *informiert*-worden-sind*, gar-nichts dran-ist, sondern, (dass) du-in-einer-Reihe-marschierst, (indem) auch selbst das Gesetz *be*wahrend.[9]

25 Aber wegen der *gläubig*-Gewordenen* (aus den) Nationen: **Wir** ´teilten-(euch ja brieflich)-mit`, (nachdem/indem) geurteilt-habend°, (dass) sie sich-*be*wahren~ sowohl (vor) dem Götzenopferfleisch als-auch (vor) Blut und Ersticktem und Hurerei.

26 Daraufhin, (nachdem) Paulus die Männer *am unmittelbar-darauffolgenden*~ Tag beiseite-genommen-hatte° (nachdem) sich-zeremoniell-reinigend° zusammen-mit ihnen, trat-er-ein~ in das Heiligtum, (indem dadurch) die völlige-Erfüllung der Tage der zeremoniellen-Reinigung *öffentlich-anzeigend*, bis *dass* dargebracht-wurde für einen jeden (einzelnen von) ihnen das Darbringungsopfer.

27 Als aber die sieben Tage im-Begriff-standen~ endgültig-vollendet-zu-werden~, die Juden

von der (Provinz) Asia (d.h. aus Ephesus), - (weil/nachdem) ihn in dem Heiligtum *sehend*°, - *brachten-sie-in-Aufruhr*~[22] die ganze Volksmenge, und sie-*legten* die Hände an ihn,

28 (wobei, Präs.: unaufhörlich) schreiend: Männer, Israeliten, eilt-zu-Hilfe~! Dieser ist der Mensch, der gegen das Volk und das Gesetz und diesen Ort überall alle lehrend (ist), und außerdem auch (noch) Griechen in das Heiligtum hineinführte und (damit) diesen heiligen Ort gemein-gemacht-hat*.

29 Denn sie-*hatten*~ den Epheser Trophimus zusammen-mit ihm vorher-gesehen* in der Stadt. Sie-folgerten~ (daher, dass) Paulus *diesen* in das Heiligtum hineinführte.[10]

30 Und die ganze Stadt wurde-bewegt, und (es) geschah (ein) Zusammenlauf des Volks, und (nachdem) den Paulus ergriffen-habend°, zogen-sie ihn (aus) dem Heiligtum hinaus, und sofort wurden-geschlossen die Türen (des Tempels).

31 Und (während) versuchend~ ihn zu-töten,[11] *erstattete-man* Meldung *zum* (römischen) Heerführer der Kohorte (= 600 Mann), dass ganz Jerusalem *in-Aufruhr-sei*,

32 *der* sogleich zu ihnen herablief, (wobei) ° Soldaten und Hauptmänner *mit*nehmend. Aber *sie*, (als) den Heerführer und die Soldaten sehend°, *hörten*-sie-(Med.: von sich aus)-*auf* den Paulus zu-schlagen~.

33 Dann, (nachdem) sich-nahend°, (ließ) der Heerführer ihn (gewaltsam) ergreifen°, und er-befahl, (dass) er (mit) zwei Ketten gebunden-werde°, und er-erkundigte-sich~ (Impf.: genau/ausführlich), wer er-sei~ (Opt.Präs.) und was es-ist, (dass) er-getan-hatte*.

34 Aber (die einen schrien dies), andere in der Volksmenge *riefen*~ irgendetwas anderes. Aber (da) wegen des Tumults nichts Sicheres erfahren° könnend, befahl-er, ihn in die *Kaserne* zu-führen~.[12]

35 Aber als er bei den Stufen war, *passierte*-es, (dass) er von den Soldaten-getragen-werden-musste~ wegen der Gewalt der Volksmenge,

36 denn (es) folgte~ die Menge des Volks, (wobei, Präs.: ständig) schreiend: *Beseitige*~ ihn!

37 Und (als gerade) im-Begriff-stehend in die *Kaserne* hineingeführt-zu-werden~, sagt Paulus (zu) dem Heerführer: Ist es mir erlaubt, *etwas* zu dir zu-sagen? *Er* aber erklärte~: Du-*verstehst* Griechisch?

38 (Dann) bist **du** wohl nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen die viertausend Mann der Sikarier[13] aufständisch-*machte*° (od.: aufgewiegelt hat) und (in) die Einöde hinaus*führte*°, (nicht wahr)?[14]

39 Paulus aber sagte: **Ich** bin zwar (ein) judäischer Mensch, andererseits (aber auch ein) Tarser (aus) der (Gegend) Zilizien, Bürger (einer) nicht unbedeutenden Stadt. Ich-flehe aber (zu) dir, erlaube mir zu dem Volk zu-sprechen°.[19]

40 Aber (als) *er* (es ihm) erlaubt-*hatte*°, winkte Paulus, - (wobei) auf den Stufen stehend*, - dem Volk (mit) der Hand (um Ruhe bittend). Aber (nachdem ein) großes Schweigen *entstanden*-war°, rief-er-(ihnen)-zu *in* aramäischem Dialekt, (indem) sagend:

1 Paulus hatte über einige von ihnen eine andere Meinung, denn in Gal 2,4 nennt er sie eingeschlichene Brüder. Vgl. auch Apg 15,24.

2 Zypern war eine Insel, in der von der Südküste Kleinasiens und der syrischen Küste gebildeten Bucht liegend, fruchtbar und reich an Metallen, und vortreffliches Schiffsbauholz liefernd. 58 v.Chr. von den Römern annektiert, seit 30 v.Chr. römische Provinz, von 22 v.Chr. an senatorische Provinz, unter der Verwaltung von Proprätoren, die den Titel Prokonsul führten. Von Paulus wurde sie auf der ersten Missionsreise besucht. Das Christentum war jedoch bereits vorher durch Flüchtlinge aus der Gemeinde Jerusalem dorthin gebracht worden.

3 Von Patara bis Tyros waren es ca. 650 km über das offene Meer (54,z.St.). Tyros war ursprünglich eine phönizische Hafenstadt mit reichem Seehandel und blühender Industrie. Es war auch zur Römerzeit noch bedeutend. Zur Zeit des Paulus war es eine freie Stadt in der römischen Provinz Syria. Heute ist der

ursprüngliche Ort, wie Hesekiel es prophezeite, ein kahler Felsen, wo die Fischer ihre Netze zum Trocknen auslegen.

4 Obwohl Paulus in Eile war, blieb er volle sieben Tage (vgl. Apg 20,6.7), vielleicht um noch mit ihnen Brot zu brechen? - Die Gastfreundschaft der Gläubigen war für umherreisende Brüder sehr wichtig, da sie dadurch nicht auf die Rasthäuser angewiesen waren, in denen es meist auch gleich Bordelle gab (65,II,123). - Da der Heilige Geist dem Paulus schon wiederholt, und so auch hier, gesagt hatte, dass in Jerusalem Leiden auf ihn warten, baten ihn die Jünger, es gut meinend, von der Reise Abstand zu nehmen. Aber Paulus scheute die Leiden nicht, er wusste, dass es Gottes Wille war (Apg 20,22-23) nach Jerusalem zu ziehen, um die Geldsammlung für die Heiligen abzuliefern.

5 Das Wort trägt oft den Gedanken der Originalität und der Ehrwürdigkeit in sich. Mnason war nicht unbedingt ein Jünger alt an Jahren (vielleicht, ja sogar wahrscheinlich, war er das auch), sondern einer der seit Anfang an, d.h. seit Pfingsten oder noch früher, Jesus nachfolgte.

6 Da die Reise nach Jerusalem zwei Tage dauerte, übernachteten sie im Haus von Mnason. Auch die mitreisenden Heiden-Christen waren willkommen (65,II,124).

7 Petrus war nicht mehr in Jerusalem, auch die anderen Apostel dürften schon hinausgezogen sein, um ihren weltweiten Auftrag auszuführen. Daher dürfte Jakobus die Position des Petrus in der Gemeinde in Jerusalem eingenommen haben. Da der Herr auch ihm persönlich erschienen war (1Kor 15,7), wurde auch er zu den Aposteln gezählt (vgl. Gal 2,9). Bei dieser Gelegenheit lieferte Paulus sicherlich auch die mitgeführte Kollekte ab. Dieser Jakobus wurde einige Jahre später von der prorömischen jüdischen Oberschicht gesteinigt. Er war aber bei den Juden so geachtet, dass sie erfolgreich die Amtsenthebung der Mörder beantragten (65,II,125).

8 Num 6,1ff (vgl. 2,825). Es handelt sich dabei um das sogenannte Nasiräer-Gelübde (vgl. auch Kap.21,23-26), das auf Num 6,1-21 zurückgeht (vgl. auch 1Makk 3,49). Es war zeitlich begrenzt und wurde durch ein Opfer eingelöst, bei dem das geschorene Haar mitverbrannt wurde (vgl. 47,z.St.). Dass auch Juden-Christen noch ein solches Gelübde ablegten zeigt, wie wenig sie sich noch vom Gesetz gelöst hatten.

9 Ob dieser Rat vom Heiligen Geist eingegeben war ist fraglich. Paulus geht nur darauf ein, weil er allen alles werden will (1Kor 9,20).

10 Die Barriere zwischen dem äußeren Tempelhof und dem Frauenhof war ca. einen Meter hoch und mit Tafeln versehen auf denen Nichtjuden in Griechisch und Lateinisch davor gewarnt wurden, den inneren Vorhof des Heiligtums zu betreten, - dies war bei Todesstrafe verboten. Selbst römische Bürger wurden dafür mit dem Tod bestraft (21,II,452).

11 Eine Lynchjustiz wurde in einem solchen Fall von der zuständigen Tempelbehörde und den Römern geduldet (2,827; 46,306). Allerdings wollten sie den Juden Paulus töten und nicht den Heiden Trophimus, dieser war nämlich gar nicht anwesend!

12 Das ist die Burg Antonia in Jerusalem, direkt neben den Tempelgebäuden.

13 Eine spezielle Art von jüdischen Nationalisten und politischem Meuchelmördern (bei den Römern oft für ihre Machenschaften angeheuert und bezahlt). Mit einem kurzen Dolch, den sie unter ihren Gewändern verborgen hielten, mischten sie sich bei den großen Festen unauffällig unter die Volksmenge, erstachen Leute aus der römerfreundlichen jüdischen Oberschicht meuchelmörderisch und versteckt von hinten, um dann unerkannt in der Menge unterzutauchen. Sie schreckten nicht davor zurück auch öffentlich einen Mord zu begehen, vergleichbar mit einem heutigen "Terroristen." Es war die fanatischste jüdische Nationalpartei, die einen Partisanenkampf gegen die römischen Besatzer und alle ihre Kollaborateure führte, wobei sie eben auch vor politischen Morden nicht zurückschreckten, um ihre Ziele zu erreichen (2,1500; 1,1500). Einige Jahre später entführten sie Menschen, um die Freilassung ihrer Kumpanen zu erpressen. Im Jahr 73 n.Chr. wurden sie in Massada endgültig von den Römern vernichtet (65,II,129).

14 Nach Flavius Josephus (De bella Judaicum II,261ff.), kam während der Amtszeit des Statthalters Felix ein falscher Prophet aus Ägypten nach Jerusalem. Er führte eine Menschenmenge zum Ölberg und versprach, die Mauern Jerusalems würden auf seinen Befehl hin, einstürzen, damit er und seine Männer ungehindert in die Stadt einmarschieren könnten und die Römer überwältigen würden. Doch Felix schickte seine Truppen und ließ alle Rebellen töten, nur ihr Anführer konnte entkommen. Diesen Anführer meinte der Heerführer nun vor sich zu haben (2,830; 21,II,454; 65,II,128).

15 Es ist interessant, dass der Herr diese Botschaft durch Agabus mitteilen ließ, und nicht durch die ebenfalls prophezeienden Töchter des Philippus.

16 Der Strand an beiden Seiten des alten Tyros war ein Sandstrand. Ein Beweis für die Glaubwürdigkeit von Lukas, der ja damals ein Augenzeuge war (21,II,443; 65,II,123).

17 Nach Eph 4,11 eine Gabe des Geistes an den gesamten Leib Christi und als solche nicht an eine Ortsgemeinde gebunden. Von Philippus dürfte Lukas seine direkten Informationen über die Evangelisierung Samarias und des Kämmerers haben.

18 Sie übten ihre Gabe offensichtlich bei diesem privaten Treffen aus (1Kor 11,5), nicht jedoch in der Gemeindeversammlung (1Kor 14,34).

19 Anstatt möglichst schnell dieser unangenehmen Situation zu entfliehen, bittet Paulus zum Volk predigen zu dürfen. Das zeigt seine Liebe zu seinem Volk.
20 Wegen der unberechenbaren Winde legten Schiffe immer an jedem Hafen an. Dies war für Reisende die es eilig hatten mühsam, daher wechselten Paulus und seine Begleiter auf ein anderes Schiff, das Zypern nicht anlief, sondern direkt nach Phönizien segelte. Paulus hatte es eilig, denn er wollte zu Pfingsten in Jerusalem sein (65,II,122).
21 Das einstige Akko war eine wichtige phönizische Hafenstadt, am Nordende der Bucht von Haifa, etwa 50 km südlich von Tyros. Die Stadt wurde von Ptolemäus II. (Lathyrus) wiederaufgebaut und nach ihm umbenannt. Es war eine starke Festung und eine römische Kolonie (54,z.St.; 65,II,123). Noch heute ist es eine namhafte Stadt mit ca. 12.000 Einwohnern und einem lebhaften Handel.
22 Aufruhre, egal von welcher Richtung sie ausgingen, wurden von den Römern streng geahndet. Als einige Jahre davor Ventidius Cumanus von 48 - 52 n.Chr. als Prokurator in Judäa amtierte, entblößte sich einmal ein römischer Soldat im Tempelbereich, was zu einem Aufruhr der Juden führte, bei dem laut Josephus 10.000 Menschen umkamen. Als ein anderer Soldat einmal eine Thorarolle verbrannte, gab Cumanus der Forderung der Juden nach und ließ ihn hinrichten (Josephus, Bella Judaica, 2,247 und Antiquitates 20,137). Etliche Jahre später (66 n.Chr.) kam es zu mehreren Aufständen und Massakern, wo z.B. in Cäsarea, innerhalb einer Stunde 20.000 Juden umgebracht wurden (65,II,126).
23 Die Insel Kos liegt 150 km südlich von Ephesus, nordwestlich von Knidos. Sie war berühmt durch das Heiligtum des Asklepios, des Gottes der Heilkunst. Rhodos, eine wasser- und waldreiche Insel, liegt 150 km südöstlich von Kos und ist selbst etwa 80 km lang und bis zu 30 km breit. Die Hafenstadt Rhodos liegt an der nördlichen Inselspitze. Der berühmte Koloss von Rhodos, der wohl als Leuchtturm an der Hafeneinfahrt diente, war allerdings schon im Jahr 85 v.Chr. durch ein Erdbeben zerstört worden. Patara war eine bedeutende Hafenstadt im Südwesten von Kleinasien, etwa 100 km von Rhodos entfernt (54,z.St.).
24 Cäsarea war fast 60 km von Akko entfernt (Apg 8,40).

Apostelgeschichte 22

1 Männer, Brüder und Väter, hört **nun** (auf) meine Verteidigung euch gegenüber!

2 Aber (nachdem) hörend°, dass er ihnen *im* hebräischen Dialekt zurief~, *hielten*-sie (noch) vielmehr Stille. Und er-erklärte~ (= historisches Präsens):

3 **Ich** bin (ein) judäischer Mann, *geboren** in Tarsus in der (Provinz) Zilizien, aber aufgezogen* in dieser Stadt (Jerusalem) zu den Füßen Gamaliels,[8] erzogen* (od.: ausgebildet) gemäß (der) Genauigkeit (d.h. der strengen Auslegung) des väterlichen Gesetzes, (ein) Eiferer Gottes *seiend*~, so-wie ihr alle (es) heute seid,

4 *der* (ich) diesen "Weg" bis-zum Tod verfolgte, (wobei/indem) Männer und Frauen fesselnd und in Gefängnisse überliefernd,

5 wie auch der Hohepriester und die ganze Ältestenschaft mir bezeugt, von denen auch, (nachdem) Briefe empfangen-habend°, ich zu den Brüdern nach Damaskus ging~, (um) auch die dort Seienden gebunden* nach Jerusalem zu-führen (Ptz.Fut.), damit sie bestraft-w*ü*rden°.

6 Es-geschah mir aber, (als gerade) gehend und mich-nähernd der (Stadt) Damaskus, (dass) um Mittag völlig-unvermutet (ein) *helles* Licht aus dem Himmel um mich herum-aufblitzte,[4]

7 und ich-fiel *zu* Boden, und hörte (eine) Stimme, (zu) mir sagend: Saul, Saul, was verfolgst-du mich?

8 **Ich** aber antwortete: Wer bist-du, Herr? Und er-sagte zu ´mir`: **Ich** bin Jesus, der Nazaräer, *den* **du** verfolgst.

9 Die aber zusammen-mit mir Seienden, schauten zwar das Licht, aber die Stimme des (zu) mir Sprechenden hörten-sie nicht.[11]

10 Ich-sagte aber: Was soll-ich-tun, Herr? Der Herr aber sagte zu mir: *Steh-auf*° (imperativisches Ptz., und) gehe~ nach Damaskus, und dort wird-gesprochen-werden (zu) dir über alle (Dinge), *die* dir angeordnet-sind* zu-tun°.

11 *Da* ich (ihn?) aber nicht anblicken~[5] (konnte, weil geblendet/blind?) wegen der Herrlichkeit

(od.: dem Glanz) jenes Lichts, kam-ich nach Damaskus, (indem) an-der-Hand-geführt-werdend von (denen), die zusammen-*waren*-mit˜ mir.

12 Ein-gewisser Hananias aber, (ein) ehrfurchtsvoller Mann nach dem Gesetz, bezeugt-werdend von allen (dort) ständig-wohnenden Juden,

13 (nachdem) zu ´mir` kommend° und sich-(vor mich)-hingestellend°, sagte-er (zu) mir: Saul, Bruder, blicke-auf! Und-ich blickte-auf zu ihm zu-eben der Stunde.

14 *Er* aber sagte: Der Gott unserer Väter bestimmte dich, seinen Willen zu-erkennen und den Gerechten zu-sehen und (die/eine) Stimme aus seinem Mund zu-hören,

15 weil du (ein) Zeuge (für) ihn sein-wird gegenüber allen Menschen, (von den Dingen) *die* du-gesehen-hast* und hörtest°.

16 Und nun, was zauderst-du? *Steh-auf*°[10] lass-dich-taufen° und lass-dir-abwaschen°[9] deine Sünden, (nachdem/wobei; Med.: für dich) angerufen-habend°[2] seinen Namen!

17 Es-geschah mir aber, (nachdem) nach Jerusalem zurückgekehrt° und (während) *ich* (dort) in dem Heiligtum betend-war˜, (dass) *ich* in *Verzückung geriet*

18 und ihn sah, (wobei) redend (zu) mir: Beeile-dich und komm-heraus aus Jerusalem in Schnelligkeit, deshalb-weil sie deine Bezeugung über mich nicht annehmen-werden!

19 Und-ich sagte: Herr, **sie** sind-damit-bekannt, dass **ich** es-war˜, (der) die an dich *Glaubenden* in-Verwahrung-nehmend und in den Synagogen prügelnd.

20 Und *während* das Blut (von) Stephanus deines Zeugen ausgegossen-wurde˜, war-ich *sogar* selbst dabeistehend* und beipflichtend˜ und (Präs.: währen dessen) die Kleider der ihn Beseitigenden verwahrend˜.

21 Und er-sagte zu mir: Gehe˜, weil **ich** dich ferne zu (den) Nationen aussenden-werde![1]

22 Sie-hörten˜ ihm aber bis-zu diesem Wort (zu), und sie-erhoben ihre Stimme, sagend: *Hinweg*˜ von der Erde (mit) einem derartigen, denn es-gebührt-sich-(Impf.: schon seit langem)˜ nicht, (dass) er (Präs.: weiter) lebt˜.

23 Und (während/als) sie (Präs.: andauernd) schreiend-waren˜ und die Kleider[6] hinschmeißend und Staub in die Luft werfend,

24 befahl der Heerführer, ihn in die *Kaserne* hineinzuführen˜, (wobei) sagend°, (man solle) ihn (unter) Geißelhieben (das lat. *flagellum*?) verhören˜, damit er-erkenne, aus welchem Grund sie so ihre-Stimme-erhoben-gegen˜ ihn.

25 Aber als sie ihn (mit den/für) die Riemen[3] hinstreckten, sagte Paulus zu dem dabeistehenden* Hauptmann: Ist-es-erlaubt (für) euch, (einen) römischen Menschen, - und (noch dazu) unverurteilt, - zu-geißeln˜?

26 Aber der Hauptmann, (als dies) hörend°, - (nachdem) (zu) dem Heerführer hineinkommend°, - meldete-er (es ihm, wobei) sagend: Was *hast-du*-(da/nun)-*vor*˜ zu-tun˜?[7] Denn dieser Mensch ist (ein) Römer.

27 Aber (nachdem) hinauskommend°, sagte der Heerführer (zu) ihm: Sage˜ mir, bist **du** (wirklich ein) Römer? *Er* aber erklärte: Ja.

28 Der Heerführer aber antwortete: Ich erwarb (mir) dieses Bürgerrecht (für) viel Kapital. Paulus aber erklärte: Ich aber, sogar *geboren*-worden-bin-ich* (darin).

29 Sofort *nun* standen-ab von ihm, die ihn verhören˜ *sollten*˜, aber auch der Heerführer fürchtete-sich, (weil/nachdem) erkennend°, dass er (ein) Römer ist und weil *er*˜ ihn gebunden-*hatte**.

30 Aber *am* darauffolgenden (Tag), - wünschend *etwas* Sicheres zu-*erfahren*°, (in Bezug auf)

das *wofür* er-von den Juden angeklagt-wird, - löste-er ihn (von den Fesseln) und befahl, (dass) die Hohepriester und das ganze Synedrium zusammenkommen, und (nachdem) den Paulus herabgeführt-habend°, stellte-er (ihn) *vor* sie.

1 Griech.: αποστελλω; damit berief er ihn hier zum Apostel. vgl. 1Kor 15,8.
2 Wahrscheinlich ein temporales Partizip Aorist der Vorzeitigkeit: "…*nachdem* angerufen habend" (7,z.St.). Möglich wäre auch ein modales Partizip der Gleichzeitigkeit: "…*wobei* angerufen habend" (2,835), aber sicherlich nicht "…*indem* du seinen Namen anrufst" (so 9,z.St.). Daraus geht hervor, dass der Täufling entweder vor oder beim Taufakt den Namen Jesu anrief. Vgl. Röm 10,14 und Anm. in Apg 2,38.
3 Die Lederstreifen, mit denen ein Verbrecher für die Bestrafung angebunden wurde; oder: mit welchen er ausgepeitscht wurde. Beides war bei einem römischen Bürger wie Paulus ohne Gerichtsurteil nicht erlaubt! Paulus wartet bis zum Binden, wie in Apg 16,37, denn nun kann er auf die Unrechtmäßigkeit dieser Handlung hinweisen.
4 Vgl. die Anm. bei Apg 9,3.
5 Impf.: "...von da an für einige Zeit".
6 Sie warfen die Kleider hin, als Vorbereitung für seine Steinigung (vgl. V.20).
7 entw.: "Ist dir klar, was du da tun willst"? od. viell.: "Was willst du nun tun?"
8 Es handelt sich um Gamaliel I., den Älteren, ein angesehener jüdischer Rechtsgelehrter. Er war der Erste von sieben Rabbis, der den Titel "Rabban" erhielt. Als ein Enkel von Rabbi Hillel gehörte er zum liberaleren Flügel der Pharisäerpartei. Er wird in der Mischna als religiöse Autorität genannt und starb 57/58 n.Chr. Sein Enkel Gamaliel II. schloss die Juden-Christen endgültig aus der Synagoge aus (52,II,688).
9 Beide Partizipien im Medium, d.h. etwas *an sich* und *für sich* geschehen lassen (21,II,459). Es stellt sich die Frage, wann Paulus wiedergeboren wurde. Als er das Licht vor Damaskus sah, oder erst drei Tage später, als Hananias ihm die Hände auflegte und er wieder sehend wurde? Apg 9,17.18 gibt eine eindeutige Antwort: erst als Hananias ihm die Hände auflegte, wurde er wieder sehend und mit dem Heiligem Geist erfüllt. Die drei Tage der buchstäblichen Blindheit, symbolisieren auch seine geistliche Blindheit während dieser Tage. Natürlich war es nicht der äußerliche Taufakt, durch den seine Sünden abgewaschen wurden, sondern durch das Blut Jesu (Offb 1,5) aufgrund seines Glaubens im Herzen (Apg 15,9). Aber da die Taufe immer unmittelbar nach der Bekehrung erfolgte, ist es nach hebräischen Sprachgebrauch ganz natürlich das äußerliche Wasser der Taufe mit der inneren Abwaschung der Sünden (vgl. Eph 5,26; Tit 3,5) gleichzusetzen, obwohl diese schon vorher geschehen ist. - So wie alle anderen Gläubigen im NT wurde auch Paulus unmittelbar nach seiner Bekehrung getauft. Immer wenn man im NT sehen kann, wann jemand getauft wird, wird er unmittelbar nach seiner Bekehrung an Ort und Stelle getauft (vgl. Apg 2,41; 8,36-39; 9,18-19; 10,47-48; 16,14-15; 19,5), einmal sogar noch mitten in der Nacht (Apg 16, 33). So wie eine Münze zwei Seiten hat, so auch eine Bekehrung. Die innere Seite ist die Wiedergeburt, die äußere Seite ist die Taufe. In der Urgemeinde gab es keine ungetauften Gläubigen in den Gemeinden (vgl. Röm 6,3 "…wir **alle**, die wir auf Christus getauft wurden").
10 entw. ein imperativisches Ptz.: "Steh auf und…" (44,430); oder ein participium graphicum (2,835).
11 Der vermeintliche Widerspruch zu Apg 9,7 lässt sich folgendermaßen auflösen: die Begleiter des Paulus hörten zwar ein Geräusch, aber es war für sie keine Stimme eines Sprechers, der etwas Verständliches sagte. Sie sahen zwar ein Licht, aber keine Person. Paulus hingegen wusste, dass es Jesus war der zu ihm deutlich sprach (13,25).

Apostelgeschichte 23

1 Aber Paulus, - (indem) gespannt-*den-Blick-richtend*° (zu) dem Synedrium, - sagte: Männer, Brüder: **Ich**, (mit) allem gutem Gewissen habe-ich-mein-Bürgerleben-geführt* *vor* Gott bis-zu diesem Tag.

2 Der Hohepriester Hananias[1] aber gebot den (bei) ihm Danebenstehenden*, (ihm auf) seinen Mund zu-schlagen.

3 Darauf sagte Paulus zu ihm: **Gott** *wird* dich schlagen~, (du) übertünchte* Wand.[2] Und **du** sitzt-da, (einerseits) mich nach dem Gesetz richtend, und (gleichzeitig) gesetzwidrig-handelnd befiehlst-du, (dass) *ich* geschlagen-werde~?

4 Die Danebenstehenden* aber sagten: Den Hohepriester **Gottes** beschimpfst-du?

5 Und Paulus erklärte~: Ich-wusste^ nicht, Brüder, dass er (der amtierende?) Hohepriester ist,[3] denn es-ist-geschrieben*: "(Zu einem) Vorsteher deines Volkes, *sollst*-du-sagen nichts

Übles."[4]

6 Paulus aber, (als) erkennend˚, dass der eine Teil (von den) Sadduzäern, aber der andersartig (gesinnte Teil von den) Pharisäern ist, schrie-er˜ (Impf.: ein paar Mal?) in das Synedrium (hinein): Männer, Brüder, **ich** bin Pharisäer, Sohn (von) Pharisäern, wegen (der) Hoffnung *auf* (die) Auferstehung (der) Toten werde ´**ich**` gerichtet.

7 Aber (als) er dies ´gesagt-habend`˚, geschah (ein) *Tumult* der Pharisäer und Sadduzäer, und die Menge wurde-gespalten.

8 Denn (die) Sadduzäer *behaupten* ´einerseits`, es-*gebe˜ keine* Auferstehung, noch (einen) Engel, noch Geist, Pharisäer aber bekennen beides-zusammen.

9 (Es) geschah aber (ein) großes Geschrei, und (nachdem) *einige* der Schriftgelehrten (von) dem Teil der Pharisäer aufgestanden-waren˚, bestritten-sie-heftig˜ (die Ansichten der Sadduzäer?) (wobei/indem) sagend: Wir-finden gar-nichts Übles an diesem Menschen. Wenn aber (ein) Geist (zu) ihm sprach, oder (ein) Engel, (was sollen wir dann dagegen sagen)?

10 (Da) aber viel *Tumult* geschehend˜, (und weil) der Heerführer fürchtend˚, *dass* Paulus von ihnen zerfetzt-werde, befahl-er der Truppe, (indem/nachdem) herabsteigend˚, ihn aus ihrer Mitte zu-reißen˚ ´und` (ihn) in die *Kaserne* zu-führen˜.

11 Aber (in) der folgenden Nacht, sagte der Herr, (wobei) sich-hinstellend˚ (zu) ihm: Habe-(Präs.: weiter)-Mut˜! Denn wie du die (Tatsachen) über mich in Jerusalem feierlich-bezeugtest^{v}, ebenso musst **du** (es) auch in Rom bezeugen^{v}˚.

12 Aber (als es) Tag geworden-war˚, die Juden, - (indem eine) *Verschwörung* machend˚, - (mittels eines Fluch)-verpflichteten-sie-sich-feierlich[5] *untereinander*, (indem) sagend, (sie würden) weder essen noch trinken, bis *dass* sie den Paulus getötet-hätten˜.

13 (Es) waren˜ aber mehr-als vierzig, die diesen gemeinsamen-Schwur gemacht-habend˚,

14 *die*, (nachdem/indem) zu den Hohepriestern und den Ältesten gegangen˚, sagten: (Unter/mittels) Fluch verpflichteten-wir-feierlich uns-selbst, gar-nichts zu-kosten, bis, dass wir den Paulus getötet-haben˜.

15 **Ihr** nun also, *wendet-euch-an* den Heerführer zusammen-mit dem Synedrium, auf-dass er ihn zu euch herabführe, (indem so tuend) *als-ob* (ihr) *vorhättet˜* das über ihn (Vorgebrachte noch) genauer richterlich-zu-untersuchen˜. **Wir** aber sind bereit ihn zu beseitigen, (noch) *bevor er* sich-naht˚.

16 Aber der Sohn der Schwester (des) Paulus, (als von) dem Hinterhalt hörend˚ (und) herbeikommend˚ und in die *Kaserne* hineinkommend˚, meldete-er (es dem) Paulus.

17 Aber Paulus, (indem) einen der Centurios zu-sich-rufen-lassend˚, erklärte-er (ihm): Diesen jungen-Mann ´führe-weg` zu dem Heerführer, denn er-hat ihm *etwas* zu-melden!

18 Der also nun, - ihn beiseite-nehmend˚, - führte (ihn) zu dem Heerführer und erklärt (ihm): Der Gebundene Paulus, (nachdem) mich zu-sich-rufen-lassend˚, bat-er, diesen ´jungen-Mann` zu dir zu-führen, (weil) *etwas* (mit) dir zu-besprechen habend.

19 Der Heerführer aber, seine Hand ergreifend˚ und sich-*entfernend*˚, erkundigte-sich˜ *unter vier Augen*: Was ist (es), dass du mir zu-melden hast?

20 Er aber sagte: Die Juden vereinbarten, dich zu bitten, auf-dass du den Paulus morgen in das Synedrium herabführest, *als-ob* (dieses) ´*vorhabe*`˜ (noch) irgendetwas genauer-es über ihn zu-erkunden˜.

21 **Du** *aber glaube* ihnen nicht! Denn mehr-als vierzig Männer von ihnen lauern-auf ihm, solche-die sich feierlich-unter-Fluch-verpflichteten, weder zu-essen noch zu-trinken, bis dass sie ihn beseitigt-hätten˚, und nun sind-sie bereit, (wobei nur noch) die Zusage von dir

erwartend.

22 Der Heerführer also nun, entließ den jungen-Mann, (nachdem ihn) angewiesen-habend°: Plaudere *gar-keinem* aus, dass du (über) dies Anzeige-erstattetest° *bei* ´mir`.

23 Und ´irgend*welche* zwei` der Centurios zu-sich-rufend°, sagte-er: Bereitet zweihundert Soldaten, auf-dass sie bis Cäsarea *marschieren*, und siebzig Reiter und zweihundert Leichtbewaffnete (od. viell.: Lanzenträger), von (der) dritten Stunde der Nacht (an),

24 und, (dass sie) *Reittiere bereit*stellen°, damit, (indem) den Paulus aufsitzen-lassend°, sie-(ihn)-*sicher-hinbrächten°,* zu Felix[6] dem Prokurator!

25 (Und) er-schrieb (einen) Brief, habend diesen *Inhalt*:

26 Klaudius Lysias[7] dem hochverehrten Prokurator Felix, Sei-gegrüßt~!

27 Diesen Mann, (nachdem) von den Juden festgenommen-worden° und (dann) im-Begriff-seiend~ von ihnen beseitigt-zu-werden~, nahm-ich-heraus, - (indem) zusammen-mit der Truppe *hinzutretend*°, - (als/weil) *erfahren*-habend°, dass er (ein) Römer ist.

28 Und (weil) wünschend den AnklageGrund zu-erkennen, wegen *was* sie ihn bezichtigten~, ´führte-ich-(ihn)-herab in ihr Synedrium`,

29 (bei) *dem* ich-herausfand, (dass) wegen Streitfragen ihres Gesetzes angeklagt-werdend, aber *gar-keine* Bezichtigung *vorliegend* (war, die) würdig (des) Todes oder (der) Bande (wäre).

30 (Weil/als) mir aber angezeigt-wurde°, (dass ein) Komplott *gegen* den Mann sein-wird, schickte-ich (ihn) sogleich zu dir, (wobei) auch die Ankläger angewiesen-habend°, ´das` gegen ihn (Vorzubringende) vor dir auszusagen~.

31 Die Soldaten also *nun*, gemäß dem ihnen befehlend-Angeordneten* (indem/nachdem) den Paulus *mit*nehmend°, führten (sie ihn während der) Nacht nach Antipatris.[10]

32 Aber *am* darauffolgenden (Tag) kehrten-sie-zurück in die *Kaserne*, (nachdem) zugelassen-habend°, (dass) die Reiter zusammen-mit ihm *weiterziehen*~.

33 *Diese*, (nachdem/als) nach Cäsarea hineinkommend° und den Brief (an) den Prokurator überreichend°, stellten-sie-*vor*° ihm auch den Paulus.

34 Aber (als den Brief) lesend° und (Paulus) befragend°, aus was-für-einer Provinz er-ist, und (als) erkundet-habend°, dass (er) von Zilizien[11] (ist),

35 erklärte-er: Verhören-werde-ich dich,[9] dann-wenn auch deine Ankläger herbeigekommen-sind°. (Und) er-befahl, ihn in dem Prätorium des Herodes[8] zu-verwahren~.

1 Hananias II., der Sohn des Nebedäus (nicht der Hananias von Lk 3,2; Joh 18,13 und Apg 4,7). Er wurde von Herodes von Chalcis eingesetzt und amtierte von 47-59 n.Chr., war aber auch danach noch recht einflussreich, und als besonders brutal und habgierig bekannt (Josephus, Antiquitates XX,9.2; 2.839). Im Jahr 66 n.Chr. wurde er von Zeloten, wegen seiner Sympathie für die Römer, ermordet (Josephus, De bella Judaicum, II,17,9; 33,35).

2 Hauswände wurden in Palästina weißgetüncht, um die Hitze zurückzustrahlen. Bildlich übertragen als eine Schmähung für einen Heuchler, wofür Paulus sich aber entschuldigen musste. Vergleiche im Gegensatz dazu die sanftmütige Reaktion des Herrn Jesus in einer ähnlichen Situation (Joh 18,23). Allerdings könnte man in dem durch ein Attentat erfolgten gewaltsamen Tod des Hananias im Jahr 66 n.Chr., auch eine Erfüllung dieses Ausspruchs sehen (vgl. 2,839).

3 Entweder Paulus wusste, aufgrund seiner langen Abwesenheit von Jerusalem, wirklich nicht, dass Hananias seit einem Jahr nicht mehr Hohepriester war. Oder er wusste es schon und will ihm das ironisch zu verstehen geben: "Du spielst dich zwar als Hohepriester auf, aber du handelst nicht wie ein Hohepriester" (64,572; 65,II,134).

4 Ex 22,27.

5 Das impliziert die Bitte an Gott, dass Gott sie verfluchen möge, wenn sie den Eid nicht erfüllen sollten.

6 Felix (Antonius?/Claudius?) war ein Freigelassener des Kaisers Claudius und Bruder von Pallas, des allmächtigen Günstlings von Kaiser Nero. Er wurde zuerst 49 n.Chr. Prokurator von Samaria, dann 52 – 59

n.Chr. auch von Judäa, Galiläa und Peräa. Als er sein Amt als Prokurator antrat, überredete er seine Geliebte Drusilla, sich von ihrem Mann scheiden zu lassen und ihn zu heiraten. Sie war seine dritte Ehefrau, auch seine beiden vorigen Ehefrauen waren aus Königshäusern. Berüchtigt war er, wegen der schlechten Art seiner Verwaltung, durch die ein großer jüdischer Aufstand wesentlich vorbereitet wurde. Nach dem Historiker Tacitus (Hist. 5,9) übte er sein Amt in königlicher Macht mit der Sinnesart eines Sklaven aus, wobei jeder Art von Grausamkeit und Lüsternheit frönend. Jegliche Opposition unterdrückte er gnadenlos. Im Jahr 55 n.Chr. zerschlug er eine von Ägypten ausgehende messianische Bewegung (vgl. Apg 21,38), wobei ihr Anführer aber entkam. Er scheute auch nicht davor zurück, die berüchtigten "sicarii" (Dolchmänner) anzuheuern, um den Hohepriester Jonathan umzubringen, weil dieser ihn wegen seiner Amtsführung gerügt hatte. Und dass, obwohl Jonathan sich einige Jahre davor beim Kaiser für ihn eingesetzt hatte, dass er der Nachfolger des Prokurators Cumanus werden soll. Im Jahr 59 n.Chr. wurde er auf Bitte der Juden durch Kaiser Nero abberufen und durch Porcius Festus ersetzt, - nur durch den Einfluss von Pallas wurde seine Verurteilung abgewendet (33,376; 21,II,477.480; 52,I,413; 65,II,137). Vor so einem Mann also, musste sich Paulus nun verteidigen.

7 Claudius Lysias war ein römischer Tribun und der Kommandant der Garnison in der Burg Antonia in Jerusalem, zurzeit als Paulus verhaftet wurde.

8 Der Palast des Herodes in Cäsarea am Mittelmeer, war der offizielle Sitz des römischen Prokurators (59,393).

9 Eigentlich hätte er den Fall an den syrischen Legaten abschieben können, aber dieser war viel zu beschäftigt, um sich solche Kleinigkeiten zu kümmern (65,II,138).

10 Die Stadt liegt etwa 55 km von Jerusalem entfernt. Herodes der Große baute sie anstelle des alten Afek als wichtigen Militärstützpunkt aus und nannte sie nach seinem Vater Antipater (54,z.St.).

11 Zilizien und Syrien (wozu auch Israel gehörte) bildeten damals zusammen eine römische Provinz, sodass auch ein Unterstatthalter wie Felix befugt war, diesen Rechtsfall zu entscheiden (54,z.St.).

Apostelgeschichte 24

1 Aber nach fünf Tagen stieg-herab der Hohepriester Hananias mit *einigen* Ältesten und einem-gewissen Rechtsanwalt[6] (w.: Redner) Tertullus, *die* (bei) dem Prokurator gegen Paulus Anzeige-erstatteten.

2 Aber (nachdem) ´er` (Paulus oder Tertullus?) gerufen-worden-war°, fing-an Tertullus anzuklagen˜, (indem) sagend: (Da) durch dich viel Frieden erlangend und Reformen geschehend (für) diese Nation durch deine vorausdenkende-Vorsorge,

3 *auf-jede-Weise* und überall nehmen-wir-(es)-freundlich-auf (d.h. anerkennen wir es), hochverehrter Felix, mit aller Dankbarkeit.[9]

4 Aber damit ich dich nicht *noch länger belästige*, ersuche-ich, (dass) du uns (in) deiner *Herablassung* kurz anhörst.

5 Denn (indem/weil) diesen Mann (als eine) Seuche findend° und (als) Aufstände *anstiftend* (bei/zum Schaden) allen den Juden auf dem bewohnten (Erdkreis/im röm. Reich), und (als) Rädelsführer der Partei der Nazaräer,

6 *der sogar* (Impf.: vergeblich?) versuchte˜ das Heiligtum zu-entweihen, *den* wir auch festhielten,

7 [1]

8 von *dem* du-selbst, - (nachdem/indem) über alle diese (Vorwürfe) ermittelt-habend°, - erkennen° wirst-können, wofür wir ihn anklagen.

9 Aber auch die Juden griffen-(ihn)-mit-an, (indem) behauptend, (dass) dies so sei˜.

10 Und Paulus antwortete, (als/nachdem) der Prokurator ihm zunickend-war° (etwas) zu-sagen˜: (Weil) *wissend*, (dass) du seit vielen Jahren Richter (über) diese Nation *bist˜*, verteidige-ich (mich) wohlgemut (betreffs) der über mich (erhobenen Anschuldigungen).[10]

11 Du *kannst˜* erkennen°, dass (es) nicht mehr-als zwölf Tage (für) mich sind, seit *dem* ich nach Jerusalem hinaufstieg (um dort im Heiligtum) anzubeten (Ptz.Fut.).

12 Und weder fanden-sie mich in dem Heiligtum, (indem) *mit* jemandem mich-unterredend

oder (einen) feindlichen-Aufstand (der) Volksmenge *verursachend*, noch in den Synagogen, noch (sonst wo) *in* der Stadt.

13 Sie-können dir auch-nicht darstellen, *weswegen* sie mich **nun** anklagen.

14 Ich-bekenne dir aber dies, dass (ich) gemäß dem "Weg", - *den* sie (eine) Partei nennen, - dem väterlichen Gott so Gottesdienst-verrichte, (indem) allem *glaubend* gemäß dem (im) Gesetz und dem in den Propheten Geschriebenen*,[7]

15 (wobei die) Hoffnung auf Gott habend, *die* auch diese selbst erwarten, (nämlich, dass) *zukünftig*˜ (eine) Auferstehung sein-wird und-zwar (von) Gerechten als-auch (von) Ungerechten.

16 *Darum* (od.: hierin/dabei) auch ich-selbst gebe-mir-Mühe[12] ***allezeit*** (ein) Gewissen ohne-Anlass-zum-Anstoß zu-haben˜ gegenüber Gott und den Menschen.

17 Aber nach mehreren (eigtl.: vielen) Jahren kam-ich-her, (damit) Almosen *überbringend* (Ptz.Fut) für meine Nation und OpferDarbringungen.

18 *Dabei* fanden-sie mich aber, - (nachdem) mich-(bereits)-zeremoniell-gereingt-habend*, - *im* Heiligtum, (aber) nicht mit (einer) Volksmenge und-nicht mit (einem) Tumult.

19 Aber *einige* Juden von der (Provinz) Asia, *die* vor dir *anwesend*-sein˜ müssten˜ und (mich persönlich) anklagen˜ (müssten), wenn sie irgendetwas gegen mich haben-sollten (Opt.Präs.).

20 Oder diese selbst sollen-sagen°, *welches* (andere) Unrecht sie-fanden, (als ich) vor dem Synedrium gestanden-bin°,

21 *außer* diesem **einen** *Ausruf*, *den* ich-schrie, (als) unter ihnen stehend*: Wegen (der) Auferstehung (der) Toten werde **ich** heute vor euch gerichtet.

22 Felix aber vertagte (die Entscheidung, weil) ganz-genau (Bescheid) wissend*2 über die (Dinge) den "Weg" (betreffend, indem) sagend: Dann-wenn Lysias, der Heerführer, herabsteigt, werde-ich-richterlich-untersuchen euren Fall.

23 (Und zugleich) dem Hauptmann befehlend-anordnend°, (dass) er (Präs.: weiter)-be*wacht*-werde und (das er eine) Erleichterung habe˜, und (dass) *gar-keinem* (von) seinen Eigenen (Freunden) gewehrt-werde˜, ihm behilflich-zu-sein˜.

24 Aber nach *einigen* Tagen, - (als) Felix zusammen-mit Drusilla[3] seiner eigenen Frau, seiend (eine) Jüdin, herbeigekommen-war°, - ließ-er-schicken° den Paulus, und er-hörte ihn über den *Glauben* an Christus Jesus.

25 Aber (als) er *sich-unterhaltend*-war˜ über Gerechtigkeit und *Enthaltsamkeit* und (das) *zukünftige*˜ GerichtsUrteil,[4] (weil) *voll*-Furcht geworden°, *unterbrach* Felix (ihn und sagte): *Für* nun *ist-es* (genug), gehe˜. Aber (wenn wieder einen rechten) Zeitpunkt erhaltend°, werde-ich-zu-mir-rufen-lassen dich,

26 gleichzeitig auch hoffend, dass ´ihm` von Paulus Geld gegeben-werde. Deshalb auch, - (indem) ihn häufiger (zu sich) schicken-lassend, - unterhielt-er-sich (dann mit) ihm.

27 (Als) aber zwei Jahre erfüllt-waren°,[8] *erhielt* Felix (den) Porcius Festus[5] (als) Amtsnachfolger, und (weil) den Juden (eine) Gunst erweisen wollend,[11] ließ-zurück Felix den Paulus gebunden* (d.h. als Gefangenen).

1 Verse 6b-8a fehlen in den wichtigsten Hss. Einige Hss. fügen hier ein: "...und nach unserem Gesetz richten wollen. Aber der Oberst Lysias kam herzu und entriss ihn mit Gewalt unseren Händen und befahl, dass seine Ankläger zu dir kommen sollen" (54,z.St.).

2 od. konativ.: "…, weil er ganz genau wissen wollte...", vgl. V.24.

3 Drusilla wurde 38 n.Chr. als jüngste Tochter des Herodes Agrippa I. geboren. Ihre älteren Schwestern waren Bernice und Mariamne und ihr Bruder war Herodes Agrippa II. Als Kind wurde sie mit Antiochius Epiphanes von Kommagene verlobt, den sie jedoch nicht heiratete. Mit 14 Jahren, ca. 53 n.Chr., nahm sie

der syrische König Apipus von Emesa zur Ehefrau, aber es war eine unglückliche Ehe. Aufgrund ihrer Schönheit verführte sie der Prokurator Felix und überredete sie, sich mit 16 Jahren scheiden zu lassen und ihn zu heiraten. Sie gebar ihm einen Sohn, den sie Agrippa nannten, der beim Ausbruch des Vesuv 79 n.Chr. (vielleicht auch zusammen mit ihr) den Tod fand (33,291; 21,II,486f; 52,II,170; 65,II,143).

4 Zwar pointiert, aber es ging nicht über das Gerichtsurteil über Paulus, sondern über Gottes letztes Gericht über alle Menschen, auch über den korrupten Felix! Vgl. Mk 6,20.

5 Porcius Festus, 56 - 60 n.Chr. römischer Prokurator von Judäa und Nachfolger des Felix, bis zu seinem Tod im Jahr 60 n.Chr. Von ihm wurde Paulus auf eigenen Antrag nach Rom vor das kaiserliche Gericht gesandt. Er war laut Josephus (Antiquates XX,182ff) von besserem Charakter als sein Vorgänger Felix und sein Nachfolger Albinus, der gegen Bestechung jeden Gefangenen freiließ, sogar wenn er ein Revolutionär war. Später setzte sich Festus zusammen mit den jüdischen Führern erfolgreich bei Nero, gegen Angriffe des Herodes Agrippa II., auf die Unberührbarkeit des Tempels, ein. Durch sein ungeschicktes Verhalten provozierte er allerdings den späteren Aufstand der Juden (58,275). Nach seinem Tod blieb das Amt des Prokurators bis zum Amtsantritt (62 n.Chr.) des neuen Prokurators Lucceius Albinus unbesetzt. Dieses zweijährige Machtvakuum nützten die Juden wohl aus und steinigten den Herrenbruder Jakobus in Jerusalem (33,376; 52,IV,1059).

6 Der im römischen Recht bewanderte Berater der Anklagepartei. Das Gegenteil von συνδικος = der Anwalt der Verteidigung (21,II,476).

7 Damit bekennt sich Paulus zur Inspiration und Autorität des gesamten AT.

8 Diese Zeitangabe bezieht sich wahrscheinlich nicht auf die Länge von Paulus Gefangenschaft, sondern auf die Amtszeit des Prokurators Felix (52,IV,1059). Oder es waren die zwei Jahre, als er sich in Rom wegen Aufruhr und Unregelmäßigkeiten in seiner Herrschaft verantworten musste (54,z.St.).

9 Es war üblich, Anklagen mit einer Schmeichelei zu beginnen, um den Richter für sich zu gewinnen (65,II,139).

10 Paulus verzichtet auf eine lange schmeichelnde Einleitung. Seine Verteidigungsrede ist genauso aufgebaut, wie dies bei Rhetorikern und Rechtsgelehrten damals üblich war: (1.) die *naratio*, eine kurze Zusammenfassung der Fakten. (2.) die *positio*, eine kurze Schilderung der Tatsachen. (3.) die *argumentatio*, eine kurze Beweisführung in der Paulus beweist, dass er keines Verbrechens schuldig war, welches die römische Justiz ahnden würde, - und er bekennt auch noch seinen Glauben an die Auferstehung der Toten. Den Namen Jesus erwähnt er hier aus Klugheit nicht.

11 Felix hatte allen Grund sich bei den Juden Gunst zu erhaschen. Im Sommer des Jahre 59 n.Chr. reisten führende Juden von Cäsarea nach Rom, um sich über Felix zu beklagen. Nur sein mächtiger Bruder Pallas konnte ihn durch Fürsprache beim Kaiser vor der Hinrichtung bewahren (65,II,144).

12 Das Substantiv ασκησις bedeutet eigentlich, für den athletischen Kampf üben und mühevoll trainieren (1,1,233). Und im Talmud: sich mit etwas beschäftigen, sich bemühen bzw. befleißigen (37,85).

Apostelgeschichte 25

1 Festus also, (nachdem in) der Provinz sein-Amt-antretend°, stieg-er-hinauf nach drei Tagen von Cäsarea nach Jerusalem,

2 und die Hohepriester und die *Vornehmsten* der Juden erstatteten-Anzeige (bei) ihm gegen Paulus und ersuchten˜ ihn, -

3 (indem von ihm eine) *Gunst* sich-erbittend° gegen ihn (d.h. gegen Paulus gerichtet), - *damit* er ihn nach Jerusalem mitschicke, (wobei einen) Hinterhalt planend˜, (um) ihn *auf* dem Weg zu-beseitigen.

4 Festus also nun antwortete, (dass) Paulus in Cäsarea *bewacht*-werde, er-selbst aber stehe-im-Begriff˜ in Schnelligkeit (von Jerusalem nach Cäsarea) h*inab*zugehen˜.

5 Die BevollMächtigten also unter euch, erklärt-er, (sollen dann, indem) mit-(ihm)-hinabsteigend°, wenn irgendetwas Ungehöriges an dem Mann ist, ihn anklagen˜.

6 Aber (nachdem) nicht mehr-als acht oder (od.: bis?) zehn Tage unter ihnen verweilend°, (und dann) nach Cäsarea hinabsteigend°, (und) am darauffolgenden (Tag) sich auf den Richterstuhl[8] setzend°, befahl-er, dass Paulus vorgeführt-werde°.

7 Aber (als) er herbeigekommen-war°, *traten-auf* (gegen) ihn die von Jerusalem herabgestiegenen* Juden, (wobei) viele und schwere Beschuldigungen gegen-(ihn)-abgebend, *die* sie nicht beweisen *konnten*˜,

8 (während/worauf) Paulus, sich-verteidigend, (sagte): Weder gegen das Gesetz der Juden noch gegen das Heiligtum noch gegen (den) Kaiser sündigte-ich (in) irgendetwas.

9 Festus aber, (weil) den Juden (eine) Gunst erweisen[9] wollend, (indem) dem Paulus antwortend, sagte: Willst-du, (indem) nach Jerusalem hinaufsteigend°, dort über diese (Anklagen) vor mir gerichtet-werden?

10 Paulus aber sagte: Ich-bin ´vor dem Richterstuhl (des) Kaisers stehend`*, wo *ich* gerichtet-werden~ muss.[10] Kein ´Unrecht-tat-ich` (den) Juden, wie auch **du** recht-gut erkennst.

11 Wenn ich also nun Unrecht-tue und irgendetwas Todes würdiges verübt-habe*, nicht weise-ich-ab das Versterben. Wenn aber gar-nichts (an dem dran) ist, wofür diese mich anklagen, kann keiner mich ihnen (aus Gefälligkeit) ausliefern. (Den) Kaiser rufe-ich-an.

12 Darauf antwortete Festus, (nachdem) sich-besprochen-habend° mit dem Beratungs-Komitee: (Den) Kaiser hast-du-angerufen*, zum Kaiser[7] *sollst*-du-gehen.

13 (Als) aber *einige* Tage verstrichen-waren°, gelangten der König Agrippa[1] und Bernice[2] nach Cäsarea, (wobei/indem) den Festus (zu Ehren seiner Amtseinsetzung) begrüßend°.

14 Als sie aber mehrere Tage dort verweilten~, legte-(zur Begutachtung)-dar Festus dem König das den Paulus *Betreffende* (indem) sagend: *Ein* Mann ist-*zurück*gelassen-worden* von Felix (als) Gebundener,

15 gegen den, (als) ich nach Jerusalem gekommen-war°, die Hohepriester und die Ältesten der Juden Anzeige-erstatteten, (indem eine/die Verurteilung) gegen ihn erbittend.

16 Zu *denen* ich-antwortete: Es-ist nicht *Sitte* (bei den) Römern, *einen* Menschen auszuliefern~, *bevor* der Angeklagte (nicht) die Ankläger *vor sich* habe~ (Opt.Präs.) und (eine/die) *Möglichkeit* (zur) Verteidigung empfängt gegenüber der Bezichtigung.

17 (Als) ´sie` also hierher mitgekommen-waren°, - *ohne* (einen) gerichtlichen-Aufschub machend°, (und) mich (gleich) den nächsten (Tag) auf den Richterstuhl gesetzt-habend°, - befahl-ich, (dass) der Mann vorgeführt-werde,

18 über *den*, - (nachdem) *auftretend*°, - die Ankläger gar-keine *Schuld* vorbrachten, (betreffs dem,) *was* **ich** (an) bösen (Taten) vermutete.[6]

19 Aber sie-hatten~ *einige* Streitfragen über die eigene Götterverehrung[3] gegen ihn und über einen-gewissen verstorbenen* Jesus, (von) *dem* der Paulus behauptete~, er-lebt~.

20 Aber **ich**, (weil) ratlos-seiend (hinsichtlich) der Auseinandersetzung wegen dieser (Fragen), sagte~ (zu ihm), ob er-wünsche~ (Opt.Präs.) nach Jerusalem zu-gehen und-dort wegen dieser (Dinge) gerichtet-zu-werden~.

21 Als aber Paulus Berufung-einlegte, (damit) er für die richterliche-Entscheidung der Majestät (d.i. der Kaiser Nero!) *ver*wahrt-werde, befahl-ich, dass er *ver*wahrt-werde, bis *dass* ich ihn zum Kaiser (als höhere Autorität) hinaufschicke.

22 Agrippa aber (sagte) zu Festus: Ich-wünschte~ (Impf.: schon länger) den Menschen auch selbst anzu-hören. **Morgen**, erklärte-er, *sollst*-du-anhören ihn.

23 *Am* darauffolgenden (Tag) also, (als) Agrippa und Bernice mit viel Gepränge gekommen-waren° und (nachdem) sie in den Audienzsaal hineinkamen, sowohl zusammen-mit (den) Heerführern[11] als-auch den angesehensten Männern der Stadt, und (nachdem) Festus (es) befohlen-*hatte*°, wurde Paulus vorgeführt.

24 Und Festus sagte: König Agrippa und ihr alle (mit) uns mitanwesenden~ Männer, schaut-(euch)-an diesen, wegen *dem* die **ganze** Menge der Juden mich ´anging`, sowohl in Jerusalem als-auch hier, (indem/als) laut-rufend, (dass) er nicht-mehr (Präs.: weiter) leben~

dürfe˜.

25 **Ich** aber *stellte-fest*, (dass) er gar-nichts Todes würdiges *verübt*-hat*. Aber (nachdem/als) dieser selbst die Majestät angerufen-habend°, *entschied*-ich, (ihn zum Kaiser) zu-schicken˜.

26 Über *den* ich (aber) dem Herrn[4] *nichts* Sicheres zu-schreiben habe.[5] Deshalb führte-ich-vor ihn vor euch und *ganz-besonders* vor dich, König Agrippa, auf-dass ich (nach) der geschehenden° Ermittlung (od.: Verhör) irgendetwas *hätte*°, (was) ich-schreiben° (sollte/könnte).

27 Denn es-scheint mir unvernünftig, (indem einen) Gebundenen schickend (und) nicht (zugleich) auch die gegen ihn (vorgebrachten) *Beschuldigungen aufzuzeigen*°.

1 Agrippa II., ein Sohn von Agrippa I. (der den Apostel Jakobus mit dem Schwert enthaupten ließ: vgl. Apg 12,1), geboren im Jahr 27 n.Chr. Als sein Vater plötzlich starb (Apg 12,23), war er erst 17 Jahre und noch zu jung, um das Königreich zu übernehmen. Später jedoch erhielt er von Kaiser Claudius den Königstitel und erbte 50 n.Chr. das kleine Königreich Chalcis, nord-nordöstlich vom See Genezareth. Im Jahr 53 n.Chr. wurde ihm durch Kaiser Nero sein Königreich ausgeweitet. Er hatte die Oberaufsicht über den Jerusalemer Tempel und von 48 - 66 n.Chr. auch das Recht, die jüdischen Hohepriester zu ernennen, die er des Öfteren absetzte und durch neue ersetzte, was ihm die Missgunst der Juden einbrachte. Zwar tat er sein Bestes, um den Ausbruch der jüdischen Revolte im Jahr 66 n.Chr. gegen Rom zu verhindern. Als seine Bemühungen jedoch scheiterten, stand er als treuer römischer Vasall im darauffolgenden jüdisch-römischen Krieg auf Seiten Roms (2,860). Nach dem Sieg Roms über die Juden ließ er im Jahr 89 n.Chr. eine Gedenkmünze prägen, auf welcher der Sieg Roms verewigt sein sollte (65,II,146). Er war unverheiratet, lebte aber mit seiner älteren Schwester Berenice (im Inzest?) zusammen und starb ca. 100 n.Chr. kinderlos (33,481; 47,z.St.; 54,z.St.).

2 Bernice, geb. 28 n.Chr, war die älteste Tochter von Herodes Agrippa I., und eine Schwester von Drusilla und Herodes Agrippa II. Sie wurde schon im Kindesalter mit Marcus, dem Sohn von Alexander, dem Albarchen von Alexandria, verlobt, es kam jedoch nie zu einer Heirat. Im Alter von 13 Jahren wurde sie dann mit ihrem Onkel Herodes von Chalcis vermählt. Nach dessen Tod (48 n.Chr.) lebte sie im Haus ihres Bruders Herodes Agrippa II. Um Gerüchte über ein angebliches Inzest-Verhältnis zu ihrem Bruder zu zerstreuen, heiratete sie König Polemon von Zilizien, den sie aber bald wieder verließ, um wieder mit ihrem Bruder Herodes Agrippa II., (im Inzest?) zusammenzuleben. Beide besuchten Festus ca. 60 n.Chr. zu Ehren seiner Amtseinsetzung in Cäsarea (vgl. Apg 25,23; 26,30). Paulus verteidigt sich vor ihr und Agrippa, ohne auch nur im Geringsten ihr fragwürdiges Verhältnis anzusprechen. Josephus berichtet (De bella Judaicum II,309-314), dass sich Bernice tapfer für die Juden in Jerusalem einsetzte, als der Prokurator Florus ein Massaker unter ihnen anrichten wollte. Als die jüdische Bevölkerung aber danach ihren Palast anzündete, wurde sie eine Anhängerin Roms, und später die Mätresse von Kaiser Vespasian und seinem Sohn Titus. Letzterer ließ sie allerdings fallen, als er Kaiser wurde. Sie war dadurch tief gekränkt und starb 79 n.Chr im Alter von 51 Jahren mit gebrochenem Herzen (21,II,495; 33,132; 65,II,146).

3 Aus heidnischer Sicht war die Auseinandersetzung zwischen den Juden und Paulus nur eine Debatte um die rechte Art der Religion bzw. der Götterverehrung, - vielleicht mit dem ironischen Unterton des Übertreibens.

4 Griech.: ΚΥΡΙΟΣ, außerhalb Roms ein göttlicher Titel für den Kaiser, den die beiden Kaiser Augustus und Tiberius aber ablehnten, weil er ihrer Meinung nach nur für einen Gott passend war. Zurzeit von Paulus hätte kein Römer den Kaiser als Gott angesprochen. Später jedoch, anfangend von Kaiser Caligula, übernahmen die nachfolgenden Kaiser diesen Titel, bis ihn Alexander Severus, der ihn vehement ablehnte, verboten hat (21,II,499).

5 D.h.: Ich weiß gar nicht welche Anklagepunkte ich überhaupt schriftlich gegen ihn vorbringen soll.

6 Festus dachte vielleicht an die Anstiftung zu einem Aufruhr, wie er erst kurze Zeit davor zwischen Juden und Griechen in den Straßen Cäsareas stattgefunden hatte (21,II,496).

7 Dieser Kaiser war Nero, ein Sohn von Agrippina, der vierten Frau von Kaiser Claudius, der von Claudius adoptiert wurde. Claudius zog Nero, seinem eigenen Sohn Britannicus aus dritter Ehe aber immer vor. Neros Erzieher war der Philosoph Seneca, der anfangs einen guten Einfluss auf ihn ausübte. Als Agrippina ihren Mann Kaiser Claudius vergiften ließ, damit Nero, ihr Sohn aus erster Ehe, Kaiser werden könne, wusste Nero von dem Mord. Doch als er dann selbst zum Kaiser ausgerufen wurde, hielt er noch heuchlerisch die Leichenrede für seinen Ziehvater Claudius. Nero ließ Britannicus später vergiften, einige Zeit später auch seine eigene Mutter Agrippina. Von seiner Frau Octavia ließ er sich scheiden, schickte sie in die Verbannung, wo sie starb, und heiratete seine Geliebte Poppaea Sabina, die sich zur Schutzherrin der Juden machte. Im Jahr 64 n.Chr. wurde Rom durch einen schrecklichen Brand verwüstet. Da die Güter Neros und seines angeblichen homosexuellen Freundes Tigellinus unbeschädigt blieben, geriet Nero in den Verdacht, den Brand selbst gelegt zu haben, damit er Rom neu aufbauen lassen könne. Nero beschuldigte daher die verhassten Christen als die Brandleger und ließ sie als Sündenböcke verfolgen. Nach Aussage

von Tacitus ließ er etliche von ihnen mit Pech übergießen und nachts als lebendige Fackeln in seinen kaiserlichen Gärten anzünden. Andere wurden bei den Spielen im Kolosseum an die wilden Tieren verfüttert. Nero verfiel mehr und mehr einem zügellosen Lebenswandel und einem künstlerischen Wahn. Eine aufgedeckte Verschwörung kostete seinem Mentor Seneca und auch seiner hochschwangeren Frau Poppaea das Leben, die er in einem Anfall von Raserei zu Tode trampelte (65,II,161). Ein Jahr später heiratete er wieder und begab sich auf eine Künstlertournee nach Griechenland, wo er selbst als Schauspieler auftrat. Wahrscheinlich wurde unter seiner Regierungszeit der Apostel Johannes auf die Insel Patmos verbannt. Durch den Aufstand einiger Feldherren und der Prätorianergarde, wurde er schließlich in den Selbstmord getrieben. Das römische Reich stürzte daraufhin in eine große Krise und vier Feldherren stritten sich ein Jahr lang um die Nachfolge, worauf Vespasian schließlich als neuer Kaiser hervorging (52,IV,71ff; 65,III,116.414).

8 Da sich Festus auf den *pro tribunale* setzte, handelte es sich um eine öffentliche Anhörung (65,II,145).

9 Festus war ein gerechter Prokurator, aber er wollte mit den Juden ein gutes Verhältnis haben.

10 Nur römische Bürger hatten das Recht, sich an den Kaiser zu wenden. Der Kaiser delegierte kleinere Fälle wie diesen allerdings an einen seiner Beamten, im Fall von Paulus wahrscheinlich an den eingangs erwähnten "Hochedlen Theophilus".

11 Laut Josephus gab es fünf Kohorten in Cäsarea, jede unter dem Kommando eines Chiliarchen (54,z.St.) Ein Chiliarch (*tribunus militum*) war der Kommandant von 1000 Soldaten

Apostelgeschichte 26

1 Agrippa aber erklärte˜ dem Paulus *gegenüber*: (Es wird) dir erlaubt, (etwas) ´für` dich-selbst zu-sagen˜. Darauf, (nachdem/indem) die Hand ausgestreckt-habend°, verteidigte-sich˜ Paulus:

2 Wegen all (der Anschuldigungen), - *deren* ich von (den) Juden bezichtigt-werde, König Agrippa, - halte-ich* mich-selbst (für) glückselig, (weil?) heute im-Begriff-stehend˜ vor dir mich-zu-verteidigen˜,

3 *ganz-besonders,* (weil) du (ein) Kenner *bist*˜, sowohl (von) all den *Sitten* bei (den) Juden als-auch (von den) Streitfragen. Deshalb flehe-ich, mich langmütig anzuhören°.

4 (Über) meine Lebensweise also nun von ´der` Jugend (an), die von Anfang (an) in meiner Nation und in Jerusalem Gewesene°, wissen* alle ´die` Juden (Bescheid),

5 (weil) mich (schon) vorher-kennend, - (schon) von-früher-her, - falls sie-(es)-bezeugen˜ wollen˜, dass ich nach der genauesten Partei unserer Religion lebte, (nämlich als) **Pharisäer**.

6 Und nun stehe-ich-da*, (indem) gerichtet-werdend wegen (der) Hoffnung (auf) das an unsere Väter geschehene° Versprechen von Gott,

7 zu *welchem* (Versprechen) unser Zwölfstämmevolk[2] in Beharrlichkeit, - (indem/wobei/weshalb/weil) Nacht und Tag[3] Gottesdienst-verrichtend, - hinzugelangen° hofft. Wegen *dieser* Hoffnung werde-ich-bezichtigt von (den) Juden, (oh) König.

8 *Warum* wird (es) bei euch (für) unglaublich *gehalten*˜, wenn Gott Tote auferweckt (Realis: wie es der Fall ist)?

9 **Ich** *allerdings* meinte (ja) *selbst*, gegen den Namen Jesu, des Nazaräers, viele *feindliche* (Dinge) *verüben*° zu-müssen˜,

10 *was* ich auch in Jerusalem tat, und **ich** inhaftierte viele der Heiligen in Gefängnissen, (indem/weil) von den Hohepriestern die Vollmacht empfangend°, und, (wenn) sie beseitigt-werdend, gab-ich-ab-gegen (sie meine) Stimme.[4]

11 Und *in* allen den Synagogen nötigte-ich-sie˜[5] (konativer Impf.: erfolglos) vielmals, (indem) sie bestrafend (od.: mittels Strafen/Folter?), zu-lästern˜.[6] Und (indem) übermäßig wütend-gegen sie, verfolgte-ich˜ (sie) *sogar* bis in die Städte *außerhalb* (Judas/Palästinas),

12 (und als) *hierbei* (auch) nach Damaskus gehend mit der (ausdrücklichen) Vollmacht und

Erlaubnis der Hohepriester,

13 sah-ich mitten (am) Tag auf dem Weg, (oh) König, vom-Himmel-her (ein) Licht, - *mehr-als* das Leuchten der Sonne, - mich um-leuchtend˚ und die zusammen-mit mir Gehenden.

14 Und (als) wir alle auf die Erde hingefallen-waren˚, hörte-ich (eine) Stimme *im* hebräischen Dialekt zu mir sagend: Saul, Saul, was verfolgst-du mich? Hart (ist es für) dich, gegen (den) Stachelstock (Präs.: auf Dauer) auszuschlagen˜.[8]

15 **Ich** aber sagte: Wer bist-du, Herr? Der Herr aber sagte: **Ich** bin Jesus, *den* **du** verfolgst.

16 Jedoch steh-auf und stelle-dich auf deine Füße! Denn *dazu erschien*-ich dir, (um) dich vorherzubestimmen˚ (als) Gehilfen und Zeugen (dessen), sowohl (von dem) *was* du (an) ´mir` sahst als-auch (von dem) *was* ich dich (noch)-sehen-lassen-werde,

17 (indem) dich aus dem Volk und aus den Nationen herausnehmend (od.: befreiend), zu denjenigen **ich** dich sende,

18 (um) ihre Augen zu-öffnen,[7] *damit* sie-sich-umwenden von (der) Finsternis zum Licht und (von) der *Gewalt* des Satans zu Gott, *damit* sie Sünden Erlass empfangen und (ein) *Erbteil* unter den durch das Vertrauen auf mich Geheiligten*.

19 Daher, König Agrippa, wurde ich nicht ungehorsam (gegenüber) der himmlischen Vision,

20 sondern ich-*verkündete*˜ sowohl zuerst denen (d.h. den Juden) in Damaskus als-auch in Jerusalem und (in) dem ganzen Landstrich (d.h. in den Dörfern) der (Provinz) Judäa, als-auch den Nationen, Buße-zu-tun˜ und sich-umzuwenden˜ zu Gott, (und) der Buße würdige Werke praktizierend.[9]

21 (Einzig und allein) *deswegen* nahmen-fest mich die Juden, (als) ich in dem Heiligtum ´*war*˜`, (und) sie-versuchten˜ (konativer Impf.), Hand-(an mich)-anzulegen.

22 (Weil) nun bis-zu diesem Tag von Gott die Unterstützung erlangt-habend˚, stehe-ich-da*, (wobei) bezeugend sowohl Kleinen als-auch Großen, gar-nichts außer (das Gleiche) sagend, *was* sowohl die Propheten als-auch Mose sprachen, (dass) es-geschehen˜ *müsse*˜.

23 (So gewiss es ist,) *dass* der *Messias* Leiden (erfährt, und so gewiss es ist,) *dass* (er als) **erster** aus Auferstehung (der) Toten (kommend), Licht verkündigen˜ *werde*˜, sowohl dem Volk (Israel) als-auch den Nationen.

24 Aber (während) er (mit) diesen (Tatsachen) sich-verteidigend˜, erklärt Festus, (indem ihn) mit *lauter* Stimme (unterbrechend): Du-bist-von-Sinnen Paulus. Das viele Schriftstudium versetzt dich in Wahnsinnᵛ.

25 Paulus aber erklärt: Ich bin nicht von Sinnen˜, hochverehrter Festus, sondern Aussprüche (der) Wahrheit und (der) Vernünftigkeitᵛ lasse-ich-frei-heraus-verlauten.

26 Denn der König ist-bekannt-mit diesen (Dingen), zu dem ich ´auch`, (indem) freimütig-redend, spreche. Denn ich-bin-überzeugt˜, (dass) ihm nicht ´irgendetwas` (von) diesen (Dingen) unbemerkt-geblieben˜ ist. Denn dies *hat-sich-abgespielt** nicht in (einem) *stillen-Winkel*.

27 *Glaubst*-du, König Agrippa, den Propheten? Ich-weiß*, dass du-*glaubst*.

28 Agrippa aber (sagte) zu Paulus (ironisch?/ halbherzig?/ fragend?): In *Kürze* überzeugst-du mich (so sehr, um mich selbst zu einem) Christianer zu-machen˚.[1]

29 Paulus aber (entgegnete): Ich wünschte-betend˚ (Opt.Aor.) *zu* Gott, (dass) *über* kurz *oder lang* nicht nur du, sondern auch alle die mich heute Hörenden, *derartige würden˚ wie* auch **ich** (einer) bin, ausgenommen diese Bande.

30 Und der König stand-auf und der Prokurator und Bernike und die (mit) ihnen Zusammensitzenden,

31 und, (nachdem) sich-*entfernt*-habend°, sprachen-sie zu einander, (indem) sagend: Garnichts würdig (des) Todes oder (der) Bande, *verübt* dieser Mensch.

32 Aber Agrippa erklärte~ (Impf.: bekräftigend) dem Festus: Loslassen* könnte~ (man) diesen Menschen, wenn er nicht (den) Kaiser angerufen-hätte^.

1 od. als Frage mit konativem Präs.: In so kurzer Zeit, versuchst du mich zu einem Christen zu machen? od. viell.: Mit so wenig Aufwand glaubst du mich zu einem Christen machen zu können (2,873f); od.: In kurzem erreichst du durch Überzeugung mich zu einem Christen zu machen (7,z.St.); od. ohne Subjektwechsel, als Feststellung oder ironische Frage: Du willst mich überzeugen, damit du mich zu einem Christen gemacht hast (13,136); od.: Du warst so überzeugend, dass es dir beinahe gelungen ist, mich zu einem Christen zu machen (65,II,151).
2 Die zwölf Stämme kollektiv gesehen: das zwölfstämmige Volk Israel. Das AT zeigt, dass schon *vor* der babylonischen Gefangenschaft Juden aus *allen* Stämmen ins Südreich Juda überliefen und daher der Überrest, der aus der Gefangenschaft in Babylon zurückkehrte und dann im Land lebte, aus Juden von *allen* zwölf Stämmen bestand. Deshalb braucht man nicht nach "zehn verlorenen Stämmen" zu suchen (vgl. die Anmerkung zu 2Kön 17,23 in der Scofield Bibel).
3 Durch das tägliche Morgen- und Abendopfer mitsamt seinen vorgeschriebenen Gebeten?
4 Es muss offenbleiben, ob dieser Ausdruck im speziellen Sinn zu verstehen ist, nämlich, durch Abgabe eines Stimmsteins abzustimmen. Dies würde eine offizielle Verhandlung, z.B. bei der Steinigung des Stephanus, voraussetzen. Oder im allg. Sinn: sich mit etwas einverstanden erklären (vgl. 2,868). Dass Paulus Mitglied des Sanhedrin war, kann man angesichts seines jungen Alters und seiner nichtaristokratischen Abstammung ausschließen (21,II,503f).
5 Konativer Impf.: versuchte ich sie zu nötigen.
6 D.h. entweder dem Glauben abzuschwören; od.: Jesus zu verfluchen (vgl. 1Kor 12,3).
7 vgl. Jes 42,7; 49,8
8 D.h. auszuschlagen wie ein störrisches Zugtier. Zum Antreiben der Rinder gebrauchte man einen Stock mit einer scharfen Spitze (54,z.St.).
9 Die adverbielle modale Auflösung des Partizips mit: "*indem* sie der Buße würdige Werke tun", ist sicher falsch (vgl. 2,871). Dies würde auf eine Art Werksgerechtigkeit hinauslaufen. In Apg 2,38.41 geschah die Buße und Umkehr im Herzen, worauf unmittelbar am gleichen Tag die Taufe erfolgte. Eine Probezeit vor der Taufe, in der man prüft, ob der Buße würdige Werke hervorgebracht werden, war in der Urgemeinde unbekannt. Auch Johannes taufte die Leute unmittelbar nach ihrem Sündenbekenntnis (Mt 3,6) Die Werke folgen einer echten Bekehrung, falls das nicht der Fall ist, war die Bekehrung nicht echt (Jak 2,26).

Apostelgeschichte 27

1 Als aber unser[2] Absegeln~ nach Italien *entschieden*-war°, übergaben-sie~ sowohl den Paulus als-auch *einige* andersartige Gefangene[3] (einem) Hauptmann namens Julius (von der) "*kaiserlichen* Kohorte".[20]

2 Aber (ein) adramytenisches Schiff[21] besteigend°, (und) im-Begriff-seiend zu den *Häfen entlang* der (Küste der Provinz) Asia zu-segeln~, *liefen*-wir-*aus*, (wobei) Aristarchus, - (ein) Mazedonier, (ein) Thessalonicher, - zusammen-mit uns *war*~.

3 Und *am nächsten* (Tag) liefen-wir-ein (im Hafen) *von* Sidon, und Julius, (indem/weil) den Paulus menschenfreundlich *behandelnd*° (od.: entgegenkommend), erlaubte-er (ihm, indem) zu den Freunden gehend°, Fürsorge zu-erlangen.

4 Und-(nachdem)-von-dort auslaufend°, segelten-wir-im-Windschatten[4] (nach) Zypern, deswegen weil (uns) die Nordwest Winde entgegengesetzt waren~,

5 und (indem) die hohe-See *entlang* der (Küste von) Zilizien und Pamphylien durchsegelnd, *legten*-wir-*an* in (den Hafen von) Myra in der (Landschaft) Lyzien.

6 Und-(als)-dort der Hauptmann (ein) nach Italien segelndes alexandrinisches Schiff gefunden-*hatte*°, ließ-er-einsteigen uns ins *Schiff*.

7 Aber (während) *etlicher* Tage langsam-segelnd und kaum gegen Knidos *vorankommend*°, (weil) uns der Wind nicht heranlassend-war~,[5] segelten-wir-im-Windschatten der (Insel) Kreta, (südlich am Kap) Salmone[28] entlang.

8 Und (indem) kaum (an) ihr[19] vorbeisegelnd, kamen-wir zu (einem) Ort, genannt "Schöne Häfen",[17] der nahe (bei der) ´Stadt Lasäa war`~.

9 (Weil/als) aber *geraume* Zeit verstrichen-war° und das Segeln schon unsicher *war*~, (und) *weil* auch das HerbstFasten[6] schon vorübergegangen-war*, mahnte~ Paulus (Impf.: immer wieder/eindringlich?),

10 (indem zu) ihnen sagend: Männer, ich-*sehe-voraus*, dass das Segeln mit Ungemach und viel Einbuße, nicht nur (für) die Ladung und das Schiff, sondern auch (für) unser *Leben, bestimmt*~ sein-wird.

11 Der Hauptmann aber vertraute~ dem Steuermann und dem Kapitän mehr als dem von Paulus Gesagten.

12 (Da) aber der Hafen zum Überwintern ungeeignet *war*~, *fassten* die Meisten (den) Beschluss, von dort *auszulaufen*, ob-irgendwie (mit Opt.Präs.: sie vielleicht) könnten~,[22] (nachdem/indem/ wenn) nach Phönix hingelangend°, (finaler Aor.: um dort letztendlich) zu-überwintern, (einem) Hafen der (Insel) Kreta, blickend (d.h. offen seiend) nach (dem windstilleren) Südwesten und nach Nordwesten.[7]

13 (Da) aber (der günstige) Südwestwind leicht-*zu*-wehen-begann°, (und weil die Matrosen) meinend° den (vorher gefassten) Vorsatz halten-zu-können*,[8] (und daher die Anker) lichtend°, segelten-sie-vorbei~ ganz-nah (d.h. wegen den besseren Windverhältnissen so nahe wie möglich) *an* Kreta.

14 Aber *kurz* danach warf-sich (ein) wirbelsturmartiger Wind herab-von ihr (d.h. von der Insel Kreta und ihrem Gebirge Ida), der Euraquilo[9] genannt-Werdende.

15 (Weil) aber das Schiff mitgerissen-wurde° und nicht *imstande*-seiend (den Bug) dem Wind entgegen-zu-wenden~, (indem/nachdem es) *preis*gegebend°, ließen-wir-(uns)-fortgetragen~.

16 Aber (nachdem/indem) im-Windschatten-segelnd° (von einem) Inselchen genannt Kauda,[23] kaum waren-wir-stark-genug des RettungsBeibootes mächtig zu-werden°.[10]

17 *Dieses,* (nachdem es) *hochziehend°,* gebrauchten-sie~ Hilfsmittel,[11] (indem) das Schiff untergürtend. Und, (weil) fürchtend, *dass* sie in die Syrte[24] *verschlagen*-würden, (und) das Gerät[12] hinabsenkend°, so (d.h. in diesem Zustand) ließen-sie-sich-*treiben*~.

18 (Da) wir aber heftig vom-Unwetter-betroffen-werdend, machten-sie~ (d.h. die Matrosen) *am* nächsten (Tag, einen) NotHinauswurf (von entbehrlicher Schiffsladung).[29]

19 Und *am* dritten (Tag) schmissen-sie die Takelei[25] des Schiffs eigenhändig (über Bord).

20 (Da) aber (über) mehrere Tage weder Sonne noch Sterne erscheinend-waren~ und (ein) nicht *geringer* Wintersturm (uns) *bedrängend*-war~, nahm-ab *schließlich* jede Hoffnung, *dass* wir (Präs.: jemals) errettet-würden~.[30]

21 Und (da) *große* Appetitlosigkeit *herrschend*~, - (nachdem) Paulus sich-hinstellend° in ihre Mitte - da sagte-er: Zwar wäre-(es)-nötig-gewesen~ oh Männer, (dass ihr) mir Gehorsam-geleistet-*hättet*° nicht von Kreta *auszulaufen*, und euch dieses Ungemach und die Einbuße (der Ladung/des Schiffes?) zu-ersparen°.

22 *Doch* nun mahne-ich euch, wohlgemut-zu-sein~, denn kein Verlust *an Leben* wird-sein (unter) euch, *außer* (der Verlust) des Schiffes.

23 Denn in dieser Nacht stellte-sich-hin (zu) mir (ein) Engel des Gottes, dessen ich-bin, *dem ´***ich**` auch Gottesdienst-verrichte,

24 sagend: Fürchte-dich˜ nicht, Paulus! Du musst dich-hinstellen° (vor den) Kaiser, und siehe, Gott hat-gnädig-geschenkt* dir alle die mit dir Segelnden.

25 Deshalb seid-(Präs.: von jetzt an)-wohlgemut˜, Männer! Denn ich-vertraue[26] Gott, dass (es) ebenso sein-wird, *in der* Art-und-Weise (zu) mir gesprochen-worden-ist*.

26 Aber wir müssen auf (eine) Insel *verschlagen*-werden.

27 Als aber (die) vierzehnte Nacht *kam*, (seitdem) wir in der Adria[31] *umhertreibend*-waren˜, vermuteten die Matrosen *um Mitternacht*, (dass sich) ihnen (ein) Landstrich *nähere*˜.[32]

28 Und (nachdem/indem) das-Lot-ausgewerfend° fanden-sie zwanzig Faden[18] (= 37 m Tiefe), aber (indem ein) *wenig* sich-entfernend° und (danach) wieder das-Lot-ausgewerfend°, fanden-sie (nur mehr) fünfzehn Faden (= 27 m Tiefe).

29 Und, (weil) fürchtend, *dass* wir irgendwo auf raue Orte *verschlagen*-würden°, (und nachdem) vom Heck[33] vier Anker *raus*schmeissend°, wünschten-sie-betend˜, (dass es) Tag werde.

30 (Als) aber die Matrosen, (indem) versuchend aus dem Schiff zu-fliehen und (dabei) das RettungsBeiboot in das Meer hinabgesenkend° unter (dem) Vorwand, als (ob) im-Begriff-seiend vom Bug aus Anker *auszuwerfen*˜,

31 sagte Paulus (zu) dem Hauptmann und den Soldaten: Falls diese nicht in dem Schiff bleiben°, könnt° **ihr** nicht errettet-werden.[16]

32 Darauf hauten-ab die Soldaten die Seile des RettungsBeibootes, und sie-ließen-zu, (dass es) hinabfalle°.

33 Aber bis (es) im-Begriff-stand˜ Tag zu-werden˜ (Impf. + Präs.: als es schön langsam Tag wurde), ermahnte Paulus alle, Nahrung *zu-sich-zu-nehmen*, (indem) sagend: Heute, (indem schon den) vierzehnten Tag herzu-wartend, verharrt-ihr appetitlos, (indem) gar-nichts zu-euch-genommen-habend°.

34 Deshalb ermahne-ich euch, Nahrung *zu-euch-zu-nehmen*, denn dies (dient) zu **eurer** Errettung. Denn keinem (von) euch wird (auch nur ein) Haar vom Kopf verlorengehen.[16]

35 Aber (nachdem) dies gesagt-habend° und Brot genommen-habend°, dankte-er Gott angesichts aller, und (nachdem es) gebrochen-habend°, fing-er-an zu-essen˜.

36 Aber (nachdem) alle wohlgemut geworden-waren°, auch **sie** nahmen-zu-sich° Nahrung.

37 Alle die *Personen* auf dem Schiff waren˜ aber ´zweihundert` sechs (und) siebzig.[27]

38 Aber (nachdem mit) Nahrung satt-geworden°, entlasteten-sie das Schiff, (indem) die WeizenLadung in das Meer hinauswerfend.

39 Als (es) aber Tag wurde, erkannten-sie˜ das Land nicht, aber *eine Meeresbucht* nahmen-sie-wahr, (einen) Strand habend, auf *den* sie-*beschlossen*˜, - wenn sie-könnten˜ (Opt.Präs.), - das Schiff ´auflaufen-zu-lassen`.

40 Und (nachdem) die Anker *gekappt*-habend°, ließen-sie-(sie)-zurück˜ in dem Meer, (wobei) gleichzeitig die Verbindungstaue der Steuerruder *los*lassend° und (nachdem) das Vorsegel *hissend*°,[13] hielten-sie-festen-Kurs˜ auf den Strand (zu).

41 (Da) aber auf (eine) Sandbank[14] *geratend*°, ließen-sie-auflaufen das Vehikel,[1] und der Bug zwar, (weil) sich-festgerammt-habend° (od.: hineingebohrt), blieb *unbeweglich*, das Heck aber (konativer Impf.: drohte-sich) unter der Gewalt ´der Wogen` aufzulösen˜.[15]

42 Aber (ein) Beschluss der Soldaten *kam-zustande*, *dass* sie die Gefangenen töten˜, (damit) nicht jemand, (indem) wegschwimmend°, entwische° (vgl. Apg 12,19) .

43 Der Hauptmann aber, - (weil) wünschend Paulus *unversehrt*-zu-erretten°, - verwehrte ihnen das Vorhaben und befahl,[16] (dass,) die schwimmen˜ Könnenden˜, - (indem/nachdem als)

erste sich-hinabschmeissend˚, - an das Land herauszutreten˜,

44 und (dann) die übrigen, die einen auf Brettern, die anderen auf irgendwelchen (Holzteilen) von dem Schiff. Und so geschah-es, (dass) alle *unversehrt*-errettet-wurden an das Land.

1 Von einem manövrierunfähigen Schiff (Strong Nr.: 4143). Es könnte auch sein, dass Lukas an eine Stelle in Homer dachte und deswegen dieses Wort statt πλοιον (Strong Nr.: 4143) verwendet (21,II,535).
2 Hier beginnt der dritte "Wir-Bericht". Es ist ein eindeutiger Augenzeugenbericht, d.h. Lukas ist wieder dabei. Vgl. auch Apg 20,5ff.
3 Vielleicht sind hier im Unterschied zum Synonym δεσμιος (Strong Nr. 1198) zum Tod verurteilte Gefangene gemeint, denn ετερους bedeutet *andersartige* Gefangene als Paulus, eben solche, die bereits verurteil waren. Dafür spräche auch das Vorhaben der Soldaten in Apg 27,42. Diese Gefangenen, soweit sie nichjt römische Bürger waren, waren für die Gladiatorenspiele im römischen Kolosseum bestimmt (65,II,152).
4 D.h. nicht den direkten Weg übers Meer, sondern entlang der Ost-Nordküste, zum Schutz vor den sommerlichen Nordwestwinden (2,877).
5 Der typische starke Nordwestwind machte dem Schiff offenbar zu schaffen (2,878).
6 Hier ist wahrscheinlich das Herbstfasten am großen Versöhnungstag Jom Kippur (Lev 23,26ff) gemeint, wo die stürmische Zeit auf hoher See begann, was Paulus aus mehrmaliger eigener Erfahrung wusste (vgl. 2,879). Im Jahr 58 n.Chr. fiel der große Versöhnungstag in etwa auf den 15. September. Vom 14. September bis 11. November, und von März bis Ende Mai, galt die Schifffahrt schon als unsicher, und ab dem 11. November bis zum 5. März wurde sie überhaupt ganz eingestellt (21,II,520; 65,II,153).
7 Diese Hafenbucht an der Südwestküste Kretas, wahrscheinlich beim felsigen Vorsprung Kap Mouros, war damals über zwei schmale, geschützte Zugänge mit dem Meer verbunden, von denen der eine nach Südwesten, der andere nach Nordwesten offen war, und damit zum Überwintern geeignet gewesen wäre (2,880). Aber durch das darauffolgende spontane Auslaufen, bei dem sie vom Sturm abgetrieben wurden, wurde dieser Plan vereitelt und sie trieben auf das offene Meer (Verse 13-15).
8 Inf.Perf.: "sie hätten ihr Vorhaben schon so gut wie erreicht". Ein Südwestwind war genau dass, was sie brauchten, um sie in einigen Stunden nach Phönix zu bringen. Doch der Wind wechselt ganz unvermittelt in einen Nordwind und treibt sie aufs offene Meer (2,880; 65,II,154).
9 Das ist ein gefürchteter, vom Berg Ida der Insel Kreta herabfallender Ost-Nord-Ost-Wind, der für ein Schiff eine tödliche Gefahr war, zu kentern oder in die große Syrte abgetrieben zu werden (2,881).
10 Wahrscheinlich hatten sie das Rettungsboot bis dahin im Schlepptau, und wollten es jetzt, da es voll Wasser war, ins Schiff holen, um es später zur Rettung zur Verfügung zu haben (65,II,154).
11 Nautischer t.t.: Gurte, die um den Schiffskörper herumgelegt wurden, um ihm bei heftigem Sturm größere Festigkeit zu verleihen (1,288).
12 Das ist, da der Singular, wahrscheinlich der Treibanker, um die Fahrt des Schiffes zu verlangsamen. Der Treibanker bestand aus einer großen Holzplanke, die quer zur Fahrtrichtung liegt und, durch Gewichte an der einen Kante und eine Tonne an der anderen im Wasser aufrechtgehalten, die Fahrtgeschwindigkeit des Schiffes abbremste. Möglich auch: das entbehrliche Takelwerk; oder das Hauptsegel, wofür es allerdings reichlich spät gewesen wäre (54,z.St.; 59,191; 2,882).
13 od.: "...sie hissten das Vorsegel in den wehenden Wind, und...".
14 Griechisch w.: "...eine Stelle zwischen zwei Meeren gelegen", also eine auf beiden Seiten vom Meer umspülte Stelle. Eine sandige Landzunge zwischen dem Ufer und einem aufragenden Felsenriff, die teilweise überspült wurde. Solch eine Stelle befindet sich im Livadi-Golf von Kephallenia (54,z.St.). Es handelt sich wahrscheinlich um den 300 Meter schmalen Korridor zwischen Malta und der Insel Salmonetta, der vor und hinter sich tieferes Wasser hatte (2,888).
15 od. durativer Impf.: "brach allmählich auseinander".
16 Ein schönes Beispiel dafür, wie Vorausbestimmung (Vers 22-23) und menschliche Verantwortung (Vers 31) zusammenkommen müssen. Die Soldaten hätten freilich die Pflicht gehabt, keinen Gefangenen entwischen zu lassen.
17 Καλοι Λιμηνες, w.: Gute-Häfen. Es handelt sich dabei um eine kleine bogenförmige Bucht an der felsigen Küste bei der Stadt Lasäa, die nach Osten hin offen war. Sie galt als der beste Naturhafen Südkretas, ist aber den Stürmen aus östlicher Richtung schutzlos preisgegeben (vgl. 47,z.St.; 54,z.St.). Von dort weg musste das Schiff ins offene Meer Richtung Sizilien fahren und war den starken Nordwestwinden ausgesetzt (65,II,153).
18 Naut. t.t.: 1 Faden entsprach der Länge des ausgestreckten Arms von ca. 1,85 m (33,1249). Sie befanden sich in der Nähe des Koura-Felsens, im Osten Maltas, wo man diese Tiefe messen konnte (2,885; 65,II,156).
19 D.h. sie konnten nur mit großer Mühe an der Insel Kreta (oder dem Kap Salmone?) vorbeisegeln, ohne aufzulaufen oder an den Klippen zu zerschellen.

20 Das war der Ehrentitel (lat.: *cohors augusta*) einer Kohorte, die vor und nach diesen Ereignissen in Palästina stationiert war. Es waren syrische Hilfstruppen von etwa 500 - 1000 Mann. Der Hauptmann hatte wahrscheinlich seine ganze Truppe von 80 Soldaten mit sich (54,z.St.; 65,II,152).
21 Adramytion war ein Seehafen in der Ägäis, etwa 50 km nördlich von Pergamon (54,z.St.). Die adramytischen Schiffe, die nur die Küste befuhren, fassten meist nur bis zu 500 Tonnen Fracht, die alexandrinischen Kornfrachter hingegen oft über 800 Tonnen. Sie lieferten Korn von Ägypten nach Rom und waren der schnellste Transportweg nach Rom, wenn man im Hafen von Myra zustieg (65,II,152). Myra war ein wichtiger Umschlaghafen der Getreideflotte von Alexandria in Ägypten. Das dazugehörige Küstengebiet hieß Lycien und grenzte westlich an Pamphylien (54,z.St.).
22 Oder: "um zu sehen ob sie vielleicht…". Denn noch bis nach Italien zu gelangen, war um diese Jahreszeit völlig ausgeschlossen.
23 Kauda, das heutige Gaudos, eine kleine Insel, etwa 60 km westlich von Kaloi Limenes und 50 km südlich der Küstenlinie von Kreta, war der einzige Hafen bei Kreta, an dem sie noch hätten ankern können (54,z.St.; 65,II,154).
24 Die große Syrte, der Golf von Sidra (der heutige Golf von Bengasi), westlich von Kyrene (in Lybien), in dem unberechenbare Strömungen waren, sowie gefürchtete wandernde Sandbänke, an denen abgetriebene Schiffe oft zerschellten (54,z.St.; 65,II,154).
25 Wahrscheinlich die Rah, der Hauptmast des Schiffes, der so lang war wie das ganze Schiff (44,449; 65,II,155). Vielleicht auch die ganze entbehrliche Ausrüstung (7,z.St.; 2,882).
26 Dies war kein blindes Vertrauen, sondern stützte sich auf Gottes Zusage in Apg 23,11.
27 Die alexandrinischen Kornschiffe beförderten oft einige hundert Personen (65,II,157). Diese exakte Zahlenangabe zeigt wieder die historische Genauigkeit von Lukas, und, dass er seine Informationen von einem Augenzeugen hatte.
28 Knidos war eine Stadt am Ende der weit vorspringenden Südwestspitze Kleinasiens mit zwei guten Häfen. Kap Salmone (das heutige Kap Sideron) war an der Nordostspitze der Insel Kreta (54,z.St.).
29 Dies war vielleicht ein Teil (vgl. Vers 38) des Getreides, das durch die zunehmende Feuchtigkeit im Laderaum aufquellen und den Rumpf bersten lassen könnte (54,z.St.).
30 Im Spätherbst entwickelten sich im östlichen Mittelmeer Tiefdruckwirbel mit großer Gewalt, die eine dichte Wolkenhülle mit sich brachten und alle Landmarken verschleierten. Zusammen mit dem peitschenden Regen und der Verdüsterung des Tageslichts machten sie eine Orientierung unmöglich (54,z.St.).
31 Entgegen der Befürchtung der Seeleute war das Schiff nicht südwärts in die Syrte getrieben, sondern nordwärts Richtung Adria (54,z.St.).
32 Untiefen machen sich bei bewegter See durch eine Krone weißer Brandung und deren Geräusch bemerkbar. Deshalb vermuteten die Matrosen, dass sie sich einer Küste nähern (54,z.St.). Hier könnte es sich um die wild schäumende Brandung des Kaura-Felsens handeln, den jedes aus dem Osten kommende Schiff in einigen Hundert Metern Abstand passieren musste (2,885).
33 Die Anker vom Heck auszuwerfen, war damals wie heute eigentlich unüblich, aber in der speziellen Situation die einzig richtige Notmaßnahme (2,885).g

Apostelgeschichte 28

1 Und (als) wir-*unversehrt*-errettet-waren°, da *fanden*-wir-*heraus*, dass die Insel ´Melite`[22] genannt-wird.

2 Und die Barbaren[20] gewährten~ uns *eine ganz* ungewöhnliche Menschenfreundlichkeit, denn (nachdem einen) Holzstoß (w.: Brennstoff) anzündend°, nahmen-sie-zu-sich uns alle wegen des *eingetretenen** Regens und wegen der Kälte.

3 Paulus aber (war) *ein Bündel* Reisig zusammenraffend° und (es) auf den Holzstoß auflegend°. (Als nun) *wegen* der Erwärmung (eine) Giftschlange[1] herausgekommen-war°, biss-sie-sich-fest (an) seiner Hand.

4 Als aber die Barbaren das *Tier* von seiner Hand herabhängend sahen, sagten-sie~ zu einander: Jedenfalls ist dieser Mensch (ein) Mörder, *dem* (es), - (obwohl) aus dem Meer *unversehrt*-errettet-worden°, - die Dike[2] nicht zuließ, (dass er) weiterlebe~.

5 *Er* also nun, (nachdem/indem) das *Tier* in das Feuer abschüttelnd°, erlitt *nichts* Übles.

6 *Sie* aber erwarteten-sich~, er *werde~* anschwellen~ oder plötzlich tot hinfallen~. (Als) sie aber über *lange* (Zeit) zuwartend-waren° und anschauend~, (dass) gar-nichts *Ungewöhnliches*

an ihm *geschah*˜, (und indem nun ihre Meinung) *wechselnd*°, sagten-sie˜ (Impf.: einer zum anderen, dass) er (ein) Gott sei˜.

7 Aber in den (Gebieten) um jenen Ortᵛ *befanden-sich*˜ (Impf: schon seit langem) Grundstückeᵛ, (die) dem Ersten[3] der Insel namens Publius (gehörten), *der* uns, (indem uns) gastfreundlich-empfangend°, (für) ´drei Tage`[7] in-freundlich-gesinnter-Art-und-Weise beherbergte.

8 Es-geschah aber, (dass) der Vater des Publius, (weil/indem von) Fieberschüben und Ruhr[21] *gequält*-werdend, (Präs.: schon länger) daniederlag˜, zu *dem* der Paulus, (nachdem) hineingehend° und betend°, (und wobei) ihm die Hände auflegend°, ihn heilte°.

9 (Als) aber dies geschehend-war°, kamen-(Impf.: der Reihe nach)-hin˜, ´auch` die übrigen die auf der Insel (körperliche) Schwachheiten Habenden, und sie-wurden-(Impf.: der Reihe nach)-gesundgemacht˜,[19]

10 die uns auch (mit) vielen Ehrengeschenken ehrten und, (als wieder mit dem Schiff) auslaufend-waren˜, (uns) das für die ReiseBedürfnisse *hinzufügend*.

11 Aber nach drei Monaten[4] liefen-wir-aus in (einem) alexandrinischen Schiff, gekennzeichnet (mit den) Dioskuren,[5] (das) auf der Insel überwintert-hatte*.

12 Und (nachdem) im (Hafen von) Syrakus[6] einlaufend°, blieben-wir-da (für) drei Tage,

13 von-wo (dann, nachdem) *im-Bogen*-(auf die Straße von Messina)-*zusegelnd*°, wir nach Rhegion hingelangten. Und (weil) nach einem Tag Südwestwind aufkommend-war°, kamen-wir (schon am) zweiten (Tag) nach Puteoli,[17]

14 wo, (als/nachdem) Brüder findend°, wir-*ersucht*-wurden, sieben Tage[7] bei ihnen dazubleiben, und *daraufhin* kamen-wir (dann auf der Via Appia zu Fuß)[8] in die (Stadt) Rom.

15 Und-von-dort kamen die Brüder, (nachdem) gehört-habend° das über uns (Ergangene/oder über unsere Ankunft in Puteoli), zur Begegnung-mit[9] uns, (eine Gruppe?) bis Forum Appii und (eine Gruppe bis?) Tres Tabernae,[16] (und als) Paulus *sie sah*° (und) Gott gedankt-habend°, *fasste*-er (od.: empfing er) Mut.

16 Aber *als* wir nach Rom hineinkamen, wurde-erlaubt dem Paulus, zusammen-mit dem ihn *bewachenden* Soldaten[10] für sich zu-bleiben˜.

17 Es-geschah aber nach drei Tagen, (dass) er die Seienden˜ die Ersten der Juden zusammenrief. (Als) sie aber zusammenkommend-waren°, sagte-er˜ zu ihnen: **Ich**, Männer, Brüder, (obwohl) gar-nichts *Feindseliges* (gegen) das Volk und die väterlichen Sitten getan-habend°, wurde-überliefert (als) Gebundener aus Jerusalem in die Hände der Römer,

18 *welche*, (nachdem) ermittelt-habend°, beschlossen˜ mich zu-entlassen, weil bei mir *gar-keine* Todes *Schuld* (d.h. kein Kapitalverbrechen) vorhanden-ist˜.

19 Da aber die Juden, (dem) widersprechend-waren˜, wurde-ich-genötigt, (den) Kaiser anzurufen°, (jedoch) nicht als *hätte-ich* meine Nation (in) irgendetwas anzuklagen˜.

20 Wegen diesem Grund also rief-ich-(euch)-herbei, (um) euch zu-sehen° und zu-(euch)-zu-sprechen°, denn wegen der Hoffnung Israels liegt-herum-um (mich) diese Kette.[10]

21 *Sie* aber sagten zu ihm: **Wir** empfingen von der (Bruderschaft in) Judäa weder AnklageSchriften über dich, noch, (als/nachdem/indem) irgendeiner der Brüder herbeikommend°, meldete-er (offiziell) oder sprach-er (privat) irgendetwas Böses über dich.

22 Aber wir-halten-(es)-*für-angebracht*, von dir zu-hören, *wie* du-gesinnt-bist, denn über diese Partei ist uns bekannt, dass (ihr) überall widersprochen-wird.

23 Aber (nachdem) ihm (einen) Tag anordnend°, kamen (noch) mehrere zu ihm in das Gastzimmer, (mit) *denen* er-sich-(Impf.: lange)-auseinandersetzte˜, (wobei) feierlich-bezeugend die Königsherrschaft Gottes und sie-überzeugend˜[11] betreffs Jesus, sowohl

aus dem Gesetz Mose als-auch (aus) den Propheten, von frühmorgens bis-zum Abend.

24 Und die einen wurden-überzeugt˜ (durch) das Gesagte, die anderen *glaubten*-nicht˜.

25 Aber (da/nachdem) nicht-übereinstimmend seiend mit einander, *gingen*-sie-*weg*˜, (nachdem) Paulus (noch) einen (einzigen) Ausspruch gesagt-*hatte*˚: Recht sprach der Heilige Geist durch Jesaja den Propheten, zu euren Vätern,

26 (indem/als) sagend: "Geh˚ zu diesem Volk und sage˚: (Mit) Hören werdet-ihr-hören,[12] doch keinesfalls sollt-ihr-verstehen˚, und erblickend werdet-ihr-(es)-erblicken, doch keinesfalls sollt-ihr-(es)-sehen˚.

27 Denn das Herz dieses Volkes wurde-dick (od.: stumpf/unempfindlich/undurchlässig wurde), und (mit) den Ohren hörten-sie schwer, und ihre Augen verschlossen-sie, dass-nicht (etwa) sie-sehen˚ (mit) den Augen und (mit) den Ohren hören˚ und (mit) dem Herzen verstehen˚ und sich-umwenden und (od.: sodass) ich-w*ü*rde-gesundmachen[13] sie."[14]

28 Bekannt ´sei˜ euch` also, dass **diese** *Errettung* Gottes (nun) den Nationen gesandt-wurde. **Sie** werden auch hören.

29 [15]

30 Aber ganze zwei-Jahre (62-64 n.Chr.) blieb-er-in˚[18] (seiner) eigenen Mietwohnung, und alle die zu ihm Hineingehenden nahm-er-freundlich-auf,

31 (wobei fortwährend) die Königsherrschaft Gottes predigend und die (Wahrheiten) über den Herrn Jesus Christus lehrend, mit aller Freimütigkeit, ungehindert.

1 Wahrscheinlich eine Sandviper. Heute gibt es in Malta nur mehr ungiftige Schlangen. Ob dies durch ein wunderbares Eingreifen Gottes aufgrund dieses Vorfalls so ist, oder ob sie, so wie in Irland, im Laufe der Jahrhunderte ausgerottet wurden, muss offenbleiben. Ein Reisender glaubte zwar noch im Jahr 1853 eine Viper in der Nähe der Paulus-Bucht gesehen zu haben (21,II,539), doch nach anderen gab es schon im Altertum nur ungiftige Schlangen auf Malta. Auch das könnte für Kephallenia statt Malta sprechen (54,z.St.).
2 w.: die gerechte Strafe. Hier personifiziert als ΔIKH, die Göttin der Rache und der Vergeltung (= lat. "*Justitia*").
3 Nach Inschriften: Der Prokurator der Insel und der oberste römische Beamte Maltas. Er stand unter der Autorität des Prätors der Provinz Sicilia und residierte in der alten Hauptstadt Civita Vecchia. Der Tradition nach, wurde er der erste Älteste der Gemeinde in Malta (2,891; 21,II,540).
4 Das war wahrscheinlich im Frühjahr zwischen dem 8.Februar und dem 10.März des Jahres 60 n.Chr., da am 10.März die offizielle Schifffahrtssaison begann, - bei gutem Wetter (d.h. den milden Westwinden) und wirtschaftlichen Überlegungen auch schon früher (2,892; 65,II,159). Nach anderen war es Mitte Januar. Um diese Zeit, mitten im Winter, pflegt sich im kephallenischen Raum eine Periode schöner freundlicher Tage einzustellen, die man die Eisvogeltage nannte, und die der Kapitän für die Überquerung des Ionisch-sizilischen Meeres nutzte (54,z.St.).
5 Dies waren Gallionsfiguren am Bug und zugleich die Schutzpatrone des Schiffes. Kastor und Pollux, die Söhne des Zeus, waren die Schutzpatrone der Schifffahrt. Paulus hatte offenbar kein Problem, mit einem solchen Schiff zu fahren (es hätte ihm freilich auch nichts genützt, denn er war ja ein Gefangener), und Lukas hatte keine Bedenken dies extra zu erwähnen. Gläubige halten sich zwar *persönlich* von allem Götzendienst fern, sie haben aber auch keine abergläubische Angst vor den Götzen.
6 Die Hafenstadt der bedeutendsten römischen Kolonie, gegründet bereits 733 v.Chr. an der Ostküste Siziliens und Hauptstadt der römischen Provinz Sicilia. Der Tradition nach, gründete Paulus die dortige Gemeinde (2,893; 21,II,543).
7 Publius bot ihnen *drei* Tage Gastfreundschaft, die Gläubigen *sieben* Tage, und dies auch den Gefangenen und den römischen Soldaten, die ja Heiden waren.
8 Seit Kaiser Claudius ließ man die Passagiere bereits in Puteoli aussteigen, während die Fracht nach Ostia, den neuen Frachthafen der Stadt Rom, weitergeführt wurde (2,893).
9 Das Entgegenkommen bzw. Entgegengehen, um jemanden zu begegnen und ihn dann dorthin zu begleiten, von woher man selbst gekommen ist. Cicero wurde bei seiner Rückkehr aus dem Exil vom römischen Senat auch auf diese Weise "heimgeholt" (21,II,545).
10 D.h. dem Paulus wurde erlaubt unter Hausarrest in einer eigenen Mietwohnung zu wohnen, wobei er Tag und Nacht mit seiner rechten Hand mittels einer leichten Handschelle an die linke Hand eines Prätorianer-

Soldaten angekettet war (lat.: *custodia militaris tradere*). Die Soldaten wurden dabei täglich ausgewechselt. Das erklärt vielleicht auch die Bemerkung in Php 1,12f, - falls der Philipperbrief aus diesem Hausarrest geschrieben wurde.

11 Konatives Präs.: "indem versuchend sie zu überzeugen".

12 Entweder wie hebr. infinitus absolutus zur Intensivierung des Verbinhalts: "Ihr werdet immerfort hören..."; od. imperativisch: "Hören sollt ihr, ja hören..." (2,898); od.: "Mit dem Gehör/trotz Anhören werdet/sollt ihr hören, doch keinesfalls...".

13 Das Fut. ist hier ziemlich sicher als Konj.Aor. zu verstehen (2,898).

14 Jes 6,9f (LXX)

15 Vers 29 fehlt in den wichtigsten Hss. Einzelne Hss. fügen hier hinzu: "Als er das gesagt hatte, gingen die Juden weg und stritten noch lange miteinander".

16 Forum Apii (d.h. Appiusmarkt) war ein Marktflecken an der Via Appia. Tres Tabernae ist eine Tavernen-Station an der Via Appia, der Straße, die von Rom bis nach Capua führt, welches 30 km nördlich von Puteoli liegt (54,z.St.). Da Forum Appii 64 km, Tres Tabernae (d,h, Drei Tavernen) aber nur 49 km von Rom entfernt ist, und manche Reisegruppen auch Boote auf dem danebenfließenden Kanal für die Reise nach Rom benützten, wussten die Brüder vielleicht nicht, wo sie Paulus erwarten sollten (21,II,545).

17 Rhegion (das heutige Reggio di Calabria) war ein Hafen an der südlichen "Stiefelspitze" Italiens, 120 km von Syrakus entfernt. Puteoli war eine Hafenstadt in der Bucht von Neapel, 350 km von Rhegion entfernt, ein Sammelbecken für ägyptische und phönizische Kulte, und seit Augustus der wichtigste Hafen für Schiffe aus Alexandria und Syria. Nach Rom war Puetoli wahrscheinlich die Stadt, wo es schon seit dem Tod von Herodes (4 v.Chr.) eine der ältesten jüdischen Kolonien gab. Es ist daher nicht verwunderlich, dass es dort auch schon eine christliche Gemeinde gab (2,893; 54,z.St.; 21,II,544).

18 Der Aorist macht deutlich, dass er am Ende dieser zwei Jahre freigelassen wurde (21,II,552), und Lukas seinen Bericht an den römischen Beamten Theophilus damit auch beenden kann. Nach römischen Recht durfte man einen Angeklagten nicht länger als zwei Jahre festhalten, wenn seine Ankläger nicht erschienen. Kaiser Nero hatte in der Regel kein besonderes Interesse an rechtlichen Problemen. Im Jahr 62 n.Chr. schenkte er einigen jüdischen Geiseln, die ihm der Prokurator Felix übersandt hatte, die Freiheit. Etwa um diese Zeit wurde auch Paulus freigesprochen. Einige Jahre später jedoch, wurde Paulus unter Nero hingerichtet (65,II,161.417).

19 Das sind die letzten Wunder, die uns von Paulus und überhaupt im NT berichtet werden. Im Laufe der Zeit nahmen die Zeichen und Wunder immer mehr ab.

20 Die Malteser waren phönizischer Abstammung, die einfachen Leute sprachen nicht Griechisch. Es lebten aber auch Römer und ausgediente Soldaten auf der Insel Malta. Als Barbaren wurden ganz allgemein alle bezeichnet, die nicht Griechisch sprachen bzw. einen niedrigen Bildungsstand hatten. Auch alle westgriechischen Volksstämme wurden damals so bezeichnet. Die Wasserstraße östlich von Kephallenia bildete die Grenze zwischen Barbaren und Hellenen (2,890; 54,z.St.). Seit den Perserkriegen hatte die Bezeichnung Barbaren auch den zusätzlichen Sinn: brutale und rohe Menschen, ein Vorurteil, dass sich bei diesen Einwohnern nicht bestätigte.

21 Die hier beschriebenen Symptome ähneln aber auch denen der Malaria.

22 Am wahrscheinlichsten ist damit Malta gemeint (2,889). Doch andere meinen es sei der südliche Rumpf der westgriechischen Insel Kephallenia gemeint, der bis in die Neuzeit hinein den Namen Melite trug (54,z.St.).

Zu Römern

Einleitung Römerbrief

Rom wurde der Tradition nach, 753 v.Chr. auf sieben Hügeln am Fluss Tiber gegründet. Ursprünglich wurde es als Stadt-Staat von Königen regiert, entwickelte sich aber im Laufe der Zeit zu einer senatorischen Republik. Die liberale und republikanische Gesinnung seiner Bewohner war damals etwas Neues in der antiken Welt und zog viele Menschen mit neuen Ideen und auch anderen Religionen an. Im Laufe der darauffolgenden Jahrhunderte wurde das römische Reich zu einer Weltmacht und beherrschte den größten Teil der damals bekannten Welt von Britannien im Norden bis nach Afrika im Süden, von Spanien im Westen bis Kleinasien im Osten. In neutestamentlicher Zeit hatte die Stadt Rom eine Einwohnerzahl von über 1 Million Menschen verschiedenster Nationalitäten und Religionen, und war flächenmäßig etwa so groß wie das heutige Berlin. Rom war demnach eine multikulturelle Weltstadt mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen. Durch ein sehr gutes Straßensystem war die Hauptstadt mit den Provinzen bestens verbunden. Wann die Gemeinde in Rom entstanden ist, und wer sie gegründet hat ist nicht bekannt, jedenfalls weder Petrus noch Paulus, höchstwahrscheinlich auch kein anderer der Apostel. Unter denen die zu Pfingsten in Jerusalem gläubig wurden, waren auch Römer, das waren möglicherweise jüdische Festpilger, die aus Rom

zum Pfingstfest nach Jerusalem gekommen waren (Apg 2,10). Sie könnten, zurück in ihrer Heimatstadt, evangelisiert haben, sodass die Gemeinde dadurch entstand. Kaiser Claudius hat im Jahr 49 n.Chr. alle Juden wegen Streitereien über einen gewissen "Chrestos" aus Rom ausgewiesen. Ob damit etwaige Auseinandersetzungen zwischen Juden und Juden-Christen wegen Christus gemeint sind, bleibt offen, es ist aber anzunehmen. Jedenfalls hatte die Gemeinde zurzeit der Abfassung des Römerbriefes bereits eine beträchtliche Anzahl an Gläubigen aus den Heiden (vgl. Röm 11,13), - und durch die Ausweisung der Juden(christen) eher weniger aus den Juden. Die Gläubigen versammelten sich wegen ihrer großen Anzahl und der großen Ausdehnung der Stadt, in verschiedenen Hausgemeinden (Röm 16,5ff). Der Römerbrief wurde vom Apostel Paulus geschrieben, weil er vorhatte, irgendwann auf einer geplanten Missionsreise nach Spanien, in Rom Halt zu machen. Hinweise auf Kenchräa, eine der beiden Hafenstädte Korinths (Röm 16,1), und andere Einzelheiten im Brief, lassen auf Korinth als Abfassungsort schließen. Weil Paulus nur drei Monate in Korinth war (das war gegen Ende seiner dritten Missionsreise, ehe er durch die Anschläge auf ihn vertrieben wurde), muss er den Brief während dieser kurzen Zeitspanne geschrieben haben. Daraus ergibt sich ein Datum etwa von 57-59 n.Chr. (vgl. Apg 20,3; Röm 15,25.26; 16,23). Überbracht wurde der Brief durch Phöbe, eine Dienerin (Röm 16,1.2) der Gemeinde in Kenchräa (vgl. 48,597f; 33,1038; 21,II,557).

Thema und Gliederung des Römerbriefes:
Siehe auch die Graphik unter: https://drive.google.com/file/d/1P0-Iv94YcsS-NyVsQrSp0v1xhtYvKfBv/view?usp=sharing

Das Evangelium - Gottes Kraft zur Errettung für jeden Glaubenden (Röm 1,16.17)

I.) Lehre: (Röm 1,16 - 8,39)
1) **Erlösung** von Sünden (Plural 12x) → durch Christi BLUT (Röm 1,18 - 5,11)
2) **Befreiung** von der Macht der Sünde (Singular 39x) → durch Christi TOD, indem wir mit ihm mitgestorben, mitbegraben und mitauferstanden sind (Röm 5,12 - 8,39)

II.) Einschub: Die Erwählung Israels im Heilsplan Gottes (Röm 9,1 - 11,36)
1) Der Vorsatz Gottes mit Israel (Röm 9,11 - 10,15)
2) Aber nicht alle aus Israel haben dem Evangelium gehorcht (Röm 10,16 - 11,1)
3) Dennoch hat Gott sein Volk Israel nicht verstoßen (Röm 11,2-36)

III.) Wandel: Der gottesfürchtige Wandel der Gläubigen (Röm 12,1 - 15,33)

IV.) Grüße (Röm 16,1-27)

Römer 1

1 Paulus,[35] Sklave[29] ´Christi Jesu`,[10] berufener Apostel,[1] abgesondert[*] zum (Dienst am) Evangelium Gottes,

2 dass er durch seine Propheten in heiligen Schriften vorherversprach[2]

3 über seinen Sohn, den (einerseits) nach *Abstammung* aus Davids *Nachkommenschaft* *Geborenen*[°],

4 den (andererseits) bestimmt-Wordenen[°] (zum/als) Sohn Gottes[11] in Macht, - *entsprechend* (dem) Geist (des) Geheiligtseins[v],[19] - *durch* Auferstehung (von den) Toten,[26] Jesus Christus,[10] unseren Herrn,

5 durch *den* wir[28] Gnade und Apostelschaft empfingen zum *Glaubens* Gehorsam[20] unter allen den Nationen für seinen Namen (d.h. zur Ehre seines Namens),

6 - unter *denen* seid auch **ihr** Berufene Jesu Christi, -

7 allen, den in Rom Seienden geliebten Gottes, (den) berufenen Heiligen:[17] Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und (dem) Herrn Jesus Christus.

8 Zuerst (od.: vor allem) *aber* danke-ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch **alle**, dass (od.: weil) euer *Glaube* in der ganzen (römischen?) Welt verkündigt-wird.[21]

9 Denn mein Zeuge ist Gott, - *dem* ich-Gottesdienst-verrichte in (od.: durch) meinem Geist in dem (od.: durch das) Evangelium seines Sohnes, - wie ich in-unaufhörlicher-Art-und-Weise erinnernde-Erwähnung (für) euch mache

10 (indem/wobei) allezeit *bei* meinen Gebeten flehend, *ob* ich *vielleicht endlich irgendwann* werde-(einen)-*guten-Weg-geführt*-werden[3] in (od.: durch) dem Willen Gottes, (um) zu euch zu-kommen°.

11 Denn ich-verlange-danach, euch zu-sehen°, damit ich euch *etwas* geistliche Gnadengabe mitgebe°, auf *dass* ihr gefestigt-werdet°,

12 dies aber *bedeutet*, (damit/dass auch) ich-(durch ermunternden Zuspruch)-mitgetröstet-werde° unter euch durch den *wechselseitigen Glauben*, sowohl euren als-auch meinen.

13 Aber ich-will nicht, (dass) ihr nicht-erkennt~ Brüder, dass ich vielmals mir-*vornahm* zu euch zu-kommen°, - und bis (zu) dem *heutigen* (Tag) wurde-ich-gehindert,[12] - damit ich auch unter euch irgendeine Frucht haben-möge°,[13] so-wie auch unter den übrigen Nationen.

14 Sowohl Griechen als-auch Barbaren, sowohl Weisen als-auch Unverständigen bin-ich Schuldner.

15 *Demnach, was* mich *betrifft,* (bin ich) bereitwillig auch euch, denen in Rom, zu-evangelisieren°.

16 Denn nicht schäme-ich-mich-für das Evangelium,[36] denn (eine) Macht Gottes[18] ist-es zur Errettung jedem dem Vertrauenden, sowohl (dem) Juden ´zuerst` als-auch (dem) Griechen.

17 Denn (die) Gerechtigkeit Gottes,[4] in **ihm** (Sg.Neut.: d.h. im Evangelium) wird-sie-enthüllt~, (sie ist) aus (od.: aufgrund von) Vertrauen zu (weiterem?) Vertrauen[25] (führend), so-wie geschrieben-ist*: "Aber der Gerechte, aus (od.: aufgrund von) Vertrauen wird-er-leben."[5]

18 (Ebenso) enthüllt-wird~[6] *allerdings* Gottes Zorn vom Himmel (her) über jede (Art von) Ehrfurchtslosigkeit und Ungerechtigkeit (von) Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit (gefangen?) Zurückhaltenden,[22]

19 deshalb-weil das (von) Gott Bekannte (od.: Erkennbare)[24] unter (od.: in/bei) ihnen offenbar (od.: erschienen/sichtbar) ist, denn Gott machte-(es)-offenbar° (od.: sichtbar/ließ es für sie erscheinen) ihnen.

20 Denn die Unsichtbaren[23] (Eigenschaften von) ihm, - seit (der) Schöpfung (der) Welt, (wenn/weil/indem an) den Gemachten (Schöpfungswerken mit dem Verstand) *begriffen*-werdend, - es-lässt-sich-(deutlich)-mit-Einsicht-sehen, *nämlich* (od.: das ist…/sowohl…als auch) seine immerwährende[30] AllMacht und (seine) Göttlichkeit (od.: göttliche Natur),[31] auf *dass* sie unentschuldbar sind~,[27]

21 deshalb-weil, (obwohl) Gott kennend°, sie (ihn) nicht als Gott verherrlichten *noch* (ihm) dankten, sondern in ihren Überlegungen nichtig-gemacht-wurden und ihr unverständiges Herz verfinstert-wurde.

22 (Während/zwar/indem) behauptend, weise zu-sein~, wurden-sie-töricht-gemacht[34]

23 und tauschten[v16] die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes *in* (die/eine) FastGleichheit (des/eines) Bildes (eines) verweslichen Menschen[14] und (von) Vögeln und Vierfüßigen (Tieren) und Kriechtieren.[15]

24 Deshalb übergab[16] sie Gott in den Begierden ihrer (unverständigen und verfinsterten; V.21) Herzen zur Unreinheit des sich-Verunehrens~ ihrer Körper in (od.: an/durch) sich-selbst,

25 solche-die die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten[v],[16] und dem *Geschaffenen* (religiöse) Verehrung-erwiesen und Gottesdienst-verrichteten *anstatt* dem Schaffenden°,[33] *der* gepriesen ist in die Zeitalter, Amen (hebr.: So sei es!).

26 Deswegen übergab[16] sie Gott zu *schändlich*en Leidenschaften (Gen.qual.), denn *ebenso-wie* ihre *Frauen* den natürlichen *Geschlechtsverkehr* vertauschten in den *wider* (die) Natur-ordnung,[16]

27 *so* auch gleicherweise die *Männer*, (weil/indem/nachdem) ver-lassend° den natürlichen *Geschlechtsverkehr* (mit) der *Frau*, entbrannten-sie in ihrem Verlangen zu einander, (indem) *Männer* mit *Männern* die Unanständigkeit ausführend, und (indem) den *Vergeltungs*lohn der ihrem Irrtum (folgen) muss˜ in (od.: an/durch) sich-selbst zurückerhaltend.[7]

28 Und *weil* sie (es nach Prüfung?) *nicht* für-bewährt-hielten°, Gott *festzuhalten*˜ in Erkenntnis,[32] übergab[16] sie Gott zu (einem) unbewährten Sinn, (um) das nicht sich-Gebührende˜ zu-tun˜,

29 (indem) erfüllt* (mit) jeder (Art von) Ungerechtigkeit,[37] Bosheit,[8] Habgier, Übelhaftigkeit;[8] triefend-voll (von) Neid, Mord, Zank, Trug, Niederträchtigkeit, Ohrenbläser;

30 Verleumder, Gottverhasste, *Frevler*, Überhebliche, Prahler, Erfinder (von) Üblen (Dingen, den) Eltern Ungehorsame,[38]

31 Unverständige, Bundbrüchige, ohne-natürliche-Zuneigung,[9] Unbarmherzige.

32 Solche-die, (obwohl) die Rechtsforderung Gottes erkannt-habend°, dass die das *derartige* (Präs.: beständig) Praktizierenden (des) Todes würdig sind, nicht nur tun˜ sie (Präs.: es beständig selbst), sondern sie-pflichten-bei auch den (Präs.: solches beständig) Praktizierenden.

1 Paulus war nach den Zwölfen und Jakobus (1Kor 15,7), der **letzte** Apostel, den der auferstandene Herr persönlich berufen hat (1Kor 15,8.9), damit er ein Gesandter Christi im Sinne von 2Kor 5,20 ist. Seither gibt es Apostel nur mehr im weiteren Sinn des Wortes, nämlich Gesandte des Heiligen Geistes (vgl. Apg 13,4: "…αποστελλω").

2 z.B. in: Jes 11,1ff; 42,1ff; 49,1-6; 50,4-6; 53,1ff; Jer 31,31ff; Dan 9,26; Joel 3,1ff; Sach 3,8f; 6,12f; 9,9 ua. "…in heiligen Schriften", heilige Schriften ohne Artikel bedeutet: heilige Schriften im Gegensatz zu anderen, nichtinspirierten Schriften.

3 Dieser "gute Weg" war dann *nach Gottes Willen* seine Reise als Gefangener nach Rom. Das hätte er sich selbst wahrscheinlich anders vorgestellt.

4 Gen.subj.: d.h. die Gerechtigkeit, die von Gott kommt, durch ihn bewirkt wird und vor ihm gilt, das bedeutet: (1.) Gottes eigene Gerechtigkeit (und nicht des Menschen eigene Gerechtigkeit), die er jedem schenkt, der auf das stellvertretende Sühneopfer Jesu vertraut; Ps 98,2; Röm 10,3; Php 3,9 (2.) Er bleibt gerecht, wenn er dem Sünder vergibt, weil Jesus Christus für ihn gesühnt hat; Röm 3,25.26 (3.) Der vollkommene gerechte Zustand der Gläubigen schon hier und jetzt; 2Kor 5,21. - Diese Gerechtigkeit Gottes wird nun durch das Evangelium verkündigt und so allen offenbart.

5 Hab 2,4 (MT).

6 Wie in Vers 17a ein Präsens und nicht ein Futur. Manche meinen, es handle sich hier so wie in 1Kor 3,13 um ein futuristisches Präsens, und demnach um den Zorn Gottes, der in der Zukunft über die Menschheit ausgegossen wird. Doch die bewusste Gegenüberstellung zu Vers 17a spricht dagegen. Im Evangelium wird denen die glauben Gottes Gerechtigkeit geoffenbart, denen aber die nicht glauben wird *schon hier und jetzt* Gottes Zorn geoffenbart, und zwar in der Weise, wie es in den Versen 19.21.24.26 und Vers 28 beschrieben wird ("deshalb…").

7 z.B. Geschlechtskrankheiten.

8 κακια (Übelhaftigkeit) ist die Neigung selbst, πονηρια (Bosheit) die Ausübung dieser Neigung.

9 Ohne die natürliche und familiäre Liebe, Zuneigung und Herzlichkeit, wie sie unter Verwandten normal ist; allg.: lieblos. Vgl. 2Tim 3,3

10 Die Reihenfolge **Jesus** Christus ist fast wie ein Eigenname zu verstehen, d.h. der **Mensch** Jesus Christus. Die Reihenfolge **Christus** Jesus hingegen amtlich, d.h. der **Messias** Jesus von Nazareth.

11 Sohn Gottes ist hier ein messianischer Titel, den der auferstandene Herr von Gott bekommt (vgl. Ps 2,7; Mt 26,63; Joh 1,34; Apg 13,33), er ist der Messias, der verheißene *Sohn* Davids. Der präexistente Christus hingegen, war als das ewige Wort Gottes schon vor seiner Menschwerdung der *ewige* Sohn Gottes (Micha 5,1; Mt 16,16), - was auch Paulus bezeugt (Eph 4,13; Gal 4,4), - denn wenn Gott ein *ewiger* Vater ist (Jes 9,5), hat er auch einen *ewigen* Sohn.

12 Wahrscheinlich durch anderweitige Missionsarbeit (21,II,588).

[13] Entweder meint er Bekehrte, wofür der größere Kontext von Vers 9 und die Verse 14-17 sprechen würden. Da aber der Ausdruck "Frucht bringen" im übrigen NT nicht in Bezug auf Bekehrungen gebraucht wird (außer in Kol 1,6, aber dort ist es das Evangelium, das von sich selbst aus Frucht bringt), meint er vielleicht eher geistliches Wachstum bei ihnen durch seine Lehrtätigkeit, wofür der unmittelbare Kontext Vers 11a sprechen würde.
[14] So in der buddhistischen, griechischen und römischen Religion.
[15] So in der ägyptischen und in heidnischen Religionen.
[16] Gott "übergibt" die Menschen, dem Bösen in ihrem Herzen nachzugehen, d.h. er hält sie nicht mehr zurück. Schritt für Schritt übergibt er sie ihrem Schicksal (Vers 24.26.28), weil sie bewusst das Wahre mit dem Falschen "vertauschen" (Vers 23.25.26). Dieser Prozess des religiösen und moralischen Niedergangs ist in der Geschichte nicht nur bei Einzelpersonen zu beobachten, sondern auch bei ganzen Völkern und Weltreichen, die schließlich allesamt untergegangen sind (z.B. die Inkas, Mayas, Assyrien, Ägypten, Babylonien, Medo-Persien, Griechenland, Rom, u.a.). - In den Versen 26-27 ist die Homosexualität gemeint. Man kann nicht behaupten, Paulus wäre deswegen gegen die Homosexualität gewesen, weil sie damals verpönt war, ganz im Gegenteil, sie war bei den Griechen sehr verbreitet und bei den Nichtjuden allgemein akzeptiert. Fast alle griechischen Männer waren bisexuell. Nur von den römischen Moralphilosophen wurde sie verabscheut und als "wider die Natur" bezeichnet (65,II,175). Die Ablehnung von Paulus gründet sich wahrscheinlich auf das AT (Lev 18,22; 20,13; Rich 19,22-23).
[17] Er schreibt nicht wie sonst "an die *Gemeinde* in Rom", sondern an alle Gläubigen in Rom, die sich in den einzelnen Hausgemeinden versammelten (vgl. Röm 16,5ff.14.15; 1Kor 16,19). Dennoch war es nur *eine* Gemeinde in Rom mit *einer* Ältestenschaft (Apg 15,4.6.22). Rom war zu dieser Zeit eine Stadt mit mehr als 1 Million Einwohnern und flächenmäßig etwa so groß wie das heutige Berlin. Die vielen Christen konnten sich unmöglich an einem Platz gleichzeitig versammeln, sondern waren - so wie auch in Jerusalem - auf einzelne Hausgemeinden aufgeteilt. - Der Titel "Heiliger" wird im NT nie auf einen einzelnen Menschen angewendet, sondern immer gemeinschaftlich auf alle Gläubigen (21,II,587).
[18] Das Evangelium ist nicht bloß eine Wahrheit, oder eine großartige Weltanschauung, sondern eine lebensverändernde göttliche Macht, die die Gläubigen fortwährend und auf immer verändert, - das ist die Heiligung durch den Heiligen Geist.
[19] Es handelt sich um das geheiligte Leben Jesu, das der Heilige Geist während seines irdischen Lebens in ihm ausübte (26,II,86).
[20] Ein epexegetischer Genitiv, und viell. auch ein Gen.auctoris, d.h. einen Glaube zu bewirken der zum Gehorsam führt und sich im Gehorsam zeigt (vgl. 2,900). Das Evangelium muss nicht nur mit Verstand und Herz *geglaubt* werden, es folgt daraus aufgrund der Wiedergeburt auch der *Gehorsam* (vgl. Mt 7,24ff; Jak 2,26 uva.). Der Römerbrief beginnt mit *Glaubensgehorsam* und endet mit *Glaubensgehorsam* (Röm 16,26). Ein Glaube, der nicht zum Gehorsam führt, ist ein toter Glaube (Jak 2,20.26). Und ein Gehorsam, der nicht aus Glauben geschieht, ist Werksgerechtigkeit (Röm 9,32; Joh 6,29).
[21] Es geht hier aber nicht darum, dass sie fleißig evangelisiert hätten, was auch lobenswert wäre (wie in 1Thes 1,8), sondern um das praktische Lebenszeugnis ihres Glaubens (Röm 16,19), welches über die Grenzen Roms hinaus bekannt wurde. Dies beeindruckt die Unbekehrten oft viel mehr als viele fromme Worte.
[22] od.: "die die Wahrheit Unterdrückenden (od.: Niederhaltenden)." Die Heiden haben diese Erkenntnis der Wahrheit erstens in ihrem Gewissen (Kap. 2,15.16), zweitens können sie diese in der Schöpfung sehen (Vers 19ff). Durch die Liebe zum Bösen haben sie die Wahrheit aber bewusst zurückgehalten, ja sogar unterdrückt, und sind deshalb in ihrer Finsternis geblieben (26,I,109). Obwohl sie weniger Licht haben als die, welche das Evangelium hören, ist ihr Verdammungsurteil deswegen dennoch gerecht.
[23] Plural Neut.: Das sind seine Wesenszüge, die man mit den körperlichen Sinnen (Sehen, Hören, usw.) nicht erfassen kann (21,II,592).
[24] Nämlich in der Schöpfung. Doch in der *gefallenen* Schöpfung kann man nicht alle Wesenszüge Gottes erkennen, - z.B. weder seine Liebe noch seine Barmherzigkeit, - denn die gefallene Natur ist grausam. Nur in Jesus, der das vollkommene Bild Gottes ist, wird Gottes Wesen völlig erkennbar (Joh 14,6-10).
[25] "…aus Glauben zu *Glauben*", und nicht: "…aus Werken", aber auch nicht "…aus Glauben zu *Werken*" (vgl Gal 3,3).
[26] od. kausal: "aufgrund/kraft von…"; eventuell temporal: "seit…" - Auferstehung ohne Artikel ist entweder unbestimmt: "…(einer) Auferstehung"; oder vielleicht doch bestimmt: "…(der) Auferstehung" (2,900; 26,86).
[27] Die Größe Gottes die in der Schöpfung von jedem Menschen gesehen wird, ist eine Verpflichtung für jeden Menschen, diesen unsichtbaren Gott zu suchen (Apg 14,17; 17,27f; Röm 2,7; 1Kor 1,21) und **ihn** zu verherrlichen, und **nicht** die Schöpfung.
[28] Entw.: wir Apostel; oder ein schriftstellerischer Plural (13,4; 2,900).
[29] Ein Sklave ist ein Mensch, der rechtlich und wirtschaftlich Eigentum eines anderen Menschen ist. Christen

verstanden sich als Sklaven von Jesus Christus, weil dieser sie aus der Sklaverei der Sünde „freigekauft“ hatte, und betrachteten diesen Titel als Auszeichnung (54.z.St.). Jeder Mensch wird als Sklave der Sünde geboren (Joh 8,34; 2Pet 2,19 ua.). Durch die Bekehrung ist man von Christus losgekauft aus dieser Sklaverei und **sein** Sklave geworden, weil er für uns mit seinem Tod das Lösegeld bezahlt hat (Röm 6,16-18). Es ist eine Ehre ein Sklave Jesu Christi zu sein. In der antiken Welt hatte der Sklave einer hochgestellten Persönlichkeit, sogar einen höheren Status, größere Vollmacht und mehr Freiheiten als ein freier Bürger. Sklaven des Kaiser, waren seine Beamten und rangierten sogar unter den Vornehmsten im ganzen Reich (65,II,170).

30 Dass seine Allmacht *immerwährend* ist, kann man in der Schöpfung z.B. im konstanten Lauf der Sterne sehen, in den immer wiederkehrenden Abfolgen von Sonne und Regen, von Saat und Ernte, usw. Jeder der in der Natur lebt und sie beobachtet, kann dies erkennen.

31 Gemeint ist hier die Erkenntnis, dass dieser unsichtbare Schöpfer nicht menschlich, sondern göttlich sein muss, also genau das Gegenteil von dem, was die Heiden daraus gemacht haben (z.B. die griechischen Götter mit ihren menschlichen Zügen).

32 Es ist die Erkenntnis in Röm 1,19.21 gemeint, das, was jeder aus der Schöpfung erkennen kann. Wer dieses Licht zurückweist, geht in die Finsternis (Joh 3,19-21).

33 Damit widerspricht Paulus der herkömmlichen religionsgeschichtlichen Sicht, dass sich aus einem ursprünglichen Mehrgott-Glauben bei den Israeliten im Laufe der Jahrhunderte eine monotheistische Verehrung des Gottes Jahwe herauskristallisierte (Gen 4,26b). Die Wahrheit der Bibel ist jedoch, dass sich aus der ursprünglichen Verehrung des einen Gottes, durch religiöse und moralische Degeneration die Verehrung vieler verschiedener Götter, die Bibel nennt sie verächtlich Götzen (w.: Nichtse), entwickelte.

34 Eine Ableitung von μωρια (Strong Nr. 3472), was ein verächtlicher Er Ausdruck als ρακα (Strong Nr. 4469) ist. Es beschreibt ein Denken, Reden und Handeln, welches unsachgemäß und unsinnig ist. In der Gräz. auch für den Zustand der Geistesverwirrung durch Einwirkung einer anderen Macht (11,II,1373). Vulgär fast: (gottloser) Narr, Idiot oder Trottel.

35 Sein ursprünglicher hebräischer Name war Saul (= erbeten, d.h. von Gott), aber kurz nach der 1.Missionsreise (Apg 13,9) nimmt er den römischen Namen Paulos (= lateinisch: der Kleine, Geringe oder Winzige) an, entweder, weil er endgültig von seiner jüdischen Vergangenheit Abschied genommen hat, eher aber, weil er nun aus evangelistisch-strategischen Gründen sein römisches Bürgerrecht nützen will, wobei zusätzlich durch diese Namenswahl aber auch seine demütige Haltung zum Ausdruck kommt.

36 od.: Ich schäme mich nicht das Evangelium (zu verkünden).

37 Dieses Sündenregister enthält interessante Parallelen, aber auch Unterschiede zum Sündenregister in 2Tim 3,1-5. So finden sich in beiden Aufzählungen: Prahler, den Eltern Ungehorsame, Verleumder, ohne natürliche Liebe. Hier sind allerdings auch schwerere Sünden (vgl. Vers 32 "…des Todes würdig") aufgezählt, z.B. Mord, Habsucht, Gottverhasste, Gewalttäter, Unbarmherzige, Frevler. Der Grund ist, dass hier die von Gott abgefallene Menschheit beschrieben wird, in 2Tim 3,1-5 aber, die abgefallene Christenheit in den letzten Tagen vor dem Kommen des Herrn. - Zu anderen Sündenregistern vgl. noch Mk 7,21-22; 1Kor 5,11; 1Kor 6,9f. und 1Tim 1,9-10.

38 Es mag überraschen, dass Ungehorsam gegenüber den Eltern in einer Liste zusammen mit Mord, Verleumdung, Niedertracht, udgl. steht, und noch dazu am Ende alle diese Verfehlungen als todeswürdig (Vers 32) bezeichnet werden. Doch schon im AT finden wir die gleiche Strenge (Dtn 21,18-21).

Römer 2

1 Deshalb[3] bist-du[14] unentschuldbar, oh Mensch,[6] (und zwar) jeder der Richtende, denn *worin* du den andersartigen[4] richtest, (darin) verurteilst-du dich-selbst, denn die selben (Dinge) praktizierst-du, der Richtende.

2 Wir-wissen[*] aber, dass das Urteil Gottes gemäß Wahrheit ist gegen die *derartige* (Sünden, wie in Kap 1,29ff) Praktizierenden.

3 Rechnest-du aber (mit) diesem, oh Mensch, - der Richtende die *derartige* (Sünden) Praktizierenden, es *aber* (selbst auch) tuend,[21] - dass **du** entfliehen-wirst dem Urteil Gottes?

4 Oder den Reichtum seiner Milde und des Ertragens und der Langmut verachtest-du, (indem/weil) nicht-erkennend, dass die Milde Gottes dich zur Buße führt?

5 Aber gemäß deiner Verhärtung und (deinem) unbußfertigen Herzen, speicherst-du dir-selbst Zorn (an) *für* (den) Tag (des) Zorns[15] und (der) Enthüllung (des) gerechten-Gerichts Gottes,

6 welcher "jedem (einzelnen) zurückgeben-wird gemäß seinen Werken,"[1]

7 den *einen* (die) gemäß geduldigem-Ausharren (in) gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit Suchenden:[7] ewiges Leben (als Resultat geben wird),[8]

8 den (anderen) aber aus Eigennutz (handelnd) und der Wahrheit ungehorsam-seiend, (stattdessen) aber der Ungerechtigkeit gehorsam-seiend: (für sie gibt er) Zorn und Grimm,

9 (ja) Bedrängnis und Angst *gegen* jede Menschen Seele, der das Übel Ausführende, sowohl (dem) Juden zuerst als-auch (dem) Griechen,

10 Herrlichkeit aber und Ehre und Friede jedem, den das Gute Ausführenden, sowohl (dem) Juden zuerst als-auch (dem) Griechen.

11 Denn bei Gott ist *kein* Ansehen-von-Personen.

12 Denn alle-die ohne-Gesetz sündigten°,[12] auch ohne-Gesetz werden-sie-umkommen, und alle-die unter Gesetz sündigten°,[12] durch Gesetz werden-sie-verurteilt-werden,[9] -

13 denn nicht die Hörer (des) Gesetzes (sind) gerecht vor ´dem` Gott, sondern die Täter (des) Gesetzes werden-gerecht-gesprochen-werden,[16]

14 denn dann-wenn Nationen, die nicht Habenden (das mosaische?) Gesetz, (von) Natur das (d.h. die Forderungen) des Gesetzes tun˜, sind diese, (obwohl) Gesetz nicht habend, sich-selbst Gesetz,

15 solche-die (doch) das Werk des Gesetzes[5] erzeigen, (als von Gott?) in ihren Herzen geschrieben, (wobei/weil) ihr Gewissen (Präs.: jedes Mal?) mitbezeugend-ist˜ und (indem/wobei) *unter* einander die (gedanklichen) Überlegungen anklagend-sind˜ (="schlechtes Gewissen") oder auch sich-verteidigend-sind˜ (= "gutes Gewissen"), -

16 (Fortsetzung von V.12: "...werden sie verurteilt werden") an (dem) Tag, da Gott urteilt (od.: richtet über) das Verborgene der Menschen, *gemäß* (od.: nach) meinem Evangelium durch Christus Jesus.

17 Wenn **du** aber, (einen) Juden dich-benennen-lässt˜ und dich-ausruhst-auf (dem mosaischen) Gesetz[17] und dich-rühmst in Gott

18 und den Willen (Gottes?) kennst und prüfst die (Dinge) *auf-die-es*-(Präs.: jedes Mal)-*ankommt*˜, - (weil) aus dem Gesetz (Präs.: beständig) unterrichtet-werdend˜,

19 - und überzeugt-bist*, selbst (ein) Wegführer Blinder zu-sein˜, (ein) Licht derer in Finsternis,

20 (ein) Erzieher Unvernünftiger, (ein) Lehrer Unmündiger, habend die äußere-Gestaltung (od.: die "leibhaftige" Verkörperung) der ErKenntnis und der Wahrheit in dem Gesetz, (unausgesprochener Nachsatz: liegst du dann nicht falsch?).

21 *Du* also, belehrend (einen) andersartigen (nämlich die Heiden), dich-selbst belehrst-du nicht? Der Predigende, nicht zu-stehlen˜, du-(selbst aber)-stiehlst?[18]

22 Der Sagende, nicht ehezubrechen˜, du-(selbst aber)-brichst-(die)-Ehe?[19] Der Verabscheuende die Götzenbilder, du-(selbst aber)-begehst-Raub-am-Heiligtum?[10]

23 *Du-der* (sich) im Gesetz rühmt, (aber) durch die Übertretung des Gesetzes verunehrst-du Gott.

24 Denn "der Name Gottes wird-gelästert wegen euch (Juden) unter den Nationen,"[2] so-wie (es) geschrieben-ist*.

25 Denn Beschneidung nützt zwar, falls du (das) Gesetz (Präs.: beständig) praktizierst˜, falls du aber (Präs.: immer wieder ein) Gesetzes Übertreter bist˜, ist deine Beschneidung (wie) Vorhaut geworden*.

26 Falls also die Vorhaut (d.h. die Heiden) die Rechtsforderungen des Gesetzes (Präs.: regelmäßig/treu?) *be*wahrt˜, gerechnet-werden-wird *doch ihre* Vorhaut (als) Beschneidung, (nicht wahr)?

27 Und richten-wird (dich) die Vorhaut aus Natur, (die) das Gesetz *erfüllend*-ist˜, dich, der *trotz* Buchstabe und Beschneidung (ein) Gesetzes Übertreter (ist).

28 Denn nicht (der) ist (ein wahrer) Jude, der (es) in dem *Äußerlichen* (der Beschneidung ist), *auch*-nicht die in dem *Äußerlichen*, im (sichtbaren) Fleisch, (ist die wahre) Beschneidung,

29 sondern der (ist ein wahrer) Jude,[20] (der es) in dem Verborgenen (ist), und (die wahre) Beschneidung (ist die des) Herzens,[13] im (od.: durch) Geist, nicht (im/durch/aufgrund von) Buchstaben,[11] (für den) das Lob nicht von Menschen, sondern von Gott[20] (kommt).

1 Spr 24,12; Ps 62,13

2 Jes 52,5 (LXX); siehe auch: Hes 36,20-23

3 Bezieht sich entweder begründend auf Röm 1,18 oder auf Röm 1,32 oder vorausschauend auf das Folgende.

4 Den andersartigen, weil damit die Heiden von Röm 1,26ff gemeint sind?

5 D.h. die moralischen Forderungen des Gesetzes.

6 Nachdem im 1.Kapitel die *gottlosen* Heiden beschrieben wurden, wendet sich Paulus nun an die *selbstgerechten* Juden (vgl. V.17), und ganz allgemein an alle selbstgerechten religiösen Menschen.

7 **Jeder** Mensch erhält durch die Schöpfung und durch sein Gewissen genügend Licht (Joh 1,9), um den unsichtbaren Gott tastend wie ein Blinder zu suchen (Apg 17,27). Darum ist **kein** Mensch ohne Entschuldigung. Es ist aber nicht so, dass jemand Gott findet, weil er ihn so eifrig sucht, sondern Gott lässt sich in Gnade von Suchenden finden (Am 5,4b; Zeph 2,3). In allen Kulturen und zu allen Zeiten gab und gibt es solche Menschen, die das Evangelium nie gehört haben, aber in ihrem Gutes-tun Unverweslichkeit (= ewiges Leben) *suchen* (Zeph 2,3), sich das ewige Leben aber nicht selbstgerecht *erarbeiten* wollen, weil sie sich ihrer Sündhaftigkeit, aufgrund ihres Gewissens (Vers 15), durchaus bewusst sind, - angefangen von Abel, Set, Henoch, Abraham, später der Kämmerer aus Äthiopien, Kornelius, usw. (vgl. Röm 3,25-26; Apg 8,26ff; 10,1-4.34.35; Joh 3,21; Mt 25,34ff). Vgl. die gleichen Ausdrücke "Herrlichkeit" und "Unverweslichkeit" in Röm 1,20.23. Nach den Aussagen des NT wird derjenige verdammt, der *nicht glaubt*, aber nicht derjenige, der gar nicht die Gelegenheit bekommt, um zu glauben oder nicht zu glauben (Joh 3,18.36). - Manche beziehen diesen Vers aber auf die, die schon gläubig sind (z.B. 48,609), doch diese *suchen* nicht ewiges Leben, da sie ja wissen, dass sie es bereits haben (1Joh 5,13). Außerdem spricht Paulus im ganzen Kapitel von religiösen und selbstgerechten Ungläubigen und die Anwendung auf Gläubige würde eine Art von Werksgerechtigkeit suggerieren.

8 Nicht in guten Werk**en** (Plural), sondern im *nicht berechnenden* Gutes-tun (kollektiver Singular) an sich. Wie sie dieses ewige Leben erhalten, wird erst später dargelegt (3,20ff), nämlich durch Buße über ihre Sünden und Glauben an das, was Gott ihnen an Licht geoffenbart hat (26,I,130), und, wegen "des Hingehen-Lassens der vorher geschehen Sünden unter der Nachsicht Gottes" (Röm 3,25b). Denn gerechtfertigt werden kann nur jemand, dem Gott das stellvertretende Sühneopfer Christi anrechnet. Das gilt auch für die Gerechtfertigten vor Jesus (z.B. Abel, Abraham, usw.).

9 Wann? → Fortsetzung in Vers 16. Vers 13-15 ist ein begründender Einschub (26,I,138).

10 Allg.: ein Sakrileg verüben, sich am Tempel vergehen, Heiliges verunehren, sich gegenüber dem Tempel ehrfurchtslos verhalten; spez.: den Tempelschatz plündern, vielleicht indem man Gott das vorenthält, was ihm eigentlich gebührt, oder wenn man fehlerhafte Opfer darbringt (vgl. Mal 1,8). Oder handelt es sich vielleicht gar um die Beraubung der heidnischen Heiligtümer? Götterbilder und Kultstätten der Heiden galten den Juden nicht als heilig. Diese Auffassung führte, wie es scheint, gelegentlich zu Übergriffen, eben zu Tempelraub, damals in den Augen der Heiden eines der schlimmsten Verbrechen überhaupt. Vgl. auch Apg 19,37 (47,z.St.; 26,I,142; 65,II,178).

11 Zum Gegensatz von "Geist" und "Buchstaben" vgl. auch Röm 7,6 und 2Kor 3,6.

12 Wahrscheinlich ein vom zukünftigen Gerichtstag zurückblickender historischer Aorist (21,II,597).

13 Ein Gedanke, der schon im AT vertreten wird. Vgl. Dtn 10,16; 30,6; Jer 4,4.

14 Paulus bedient sich des diatribischen Stils, wie er bei den Philosophen sehr beliebt war. Er führt einen imaginären Gegner ein, um dessen etwaige Argumente zu widerlegen (65,II,176).

15 Das ist der Grund, warum Gott die Gottlosen so lange gewähren lässt (vgl. Ps 73,3ff). Natürlich will er auch, dass alle zur Buße kommen (Vers 4), doch wenn der Gottlose nicht Buße tun will, *sammelt er Zorn an*, damit Gottes gerechtes Gericht für ihn umso heftiger ausfällt. Hier geht es nicht um "die Gefäße des Zorns" in Röm 9,22, wo die *ungläubigen Juden* gemeint sind.

16 Paulus scheint hier seiner übrigen Rechtfertigungs-Lehre zu widersprechen (vgl. Röm 3,20; Gal 3,11-14; ua.). Aber er will an dieser Stelle seiner Argumentationskette folgendes sagen: keiner ist dadurch gerecht, dass er das Gesetz bloß hört oder kennt. Nur wer sich auch daran hält wäre gerecht. Später wird Paulus klarstellen (Röm 3,10ff.), dass sich niemand immer an das Gesetz hält und daher das Gesetz nicht dazu taugt, einen Menschen vor Gott gerecht zu machen. Dafür hat Gott es auch nicht gegeben (1Tim 1,8-11).
17 Die Juden teilten die Menschheit in Beschnittene und Unbeschnittene ein. Die beschnittenen Juden waren Gerettete, die unbeschnittenen Heiden Verdammte. Für die Juden war es selbstverständlich, dass jeder Jude ins Reich Gottes kommt, und dass jeder Heide der nicht Jude wird, verloren ist (26,I,129).
18 Wahrscheinlich sind die Betrügereien beim Geschäftemachen und der Wucherzins gegenüber den Heiden gemeint.
19 Den drei berühmtesten Rabbis Akiba, Mehir und Eleazer wird im Talmud Ehebruch nachgewiesen (26,I,142).
20 Ein Wortspiel, denn der hebräische Name Juda bedeutet "Lobpreis" (nämlich für Gott).
21 Bei religiösen Menschen vielleicht im Sinne der Bergpredigt (Mt 5,21 - 6,18) gemeint.

Römer 3

1 Was[20] (ist) also das *Besondere* des Juden, oder was der Nutzen der Beschneidung?

2 Viel *in* jeder *Hinsicht*. ´Denn` zuerst *einmal*, dass (ihnen) die Sprüche Gottes anvertraut-wurden.

3 Was denn? Wenn *einige nicht-glaubten*, wird-unwirksam-machen etwa deren Unglaube die Treue Gottes (zu seinem Volk)?

4 Auf-keinen-Fall! *Vielmehr* sei˜ (es so:) Gott (ist) wahrhaftig, jeder Mensch aber (ein) Lügner,[23] ´so-wie` geschrieben-ist*: " Auf-dass du-gerecht-gesprochen-werdest° in deinen Worten und siegen-wirst (Fut.), *wenn* du gerichtet-wirst˜."[1]

5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit *beweist*, was *sollen*-wir-(dann)-sagen? (Ist) Gott etwa ungerecht, der Auferlegende das Zorngericht? Nach Menschenart sage-ich (dies).

6 Auf-keinen-Fall! *Denn* wie wird-(sonst)-richten Gott die Welt?

7 Wenn aber die Wahrheit Gottes durch mein Lügen zu seiner Herrlichkeit überfloss, *warum* werde ich-*auch* noch als Sünder gerichtet?

8 Und (handeln wir/sollen wir es machen) etwa, so-wie wir-gelästert-werden und so-wie gewisse (über) uns *behaupten*, (dass) wir-sagen˜: Lasst-uns-tun° das Üble, damit das Gute komme? (Für) diejenigen ist das Urteil berechtigt.

9 Was also? Haben-wir-(Juden einen)-Vorteil?[14] Nein, durchaus-nicht (od. evtl.: nicht unbedingt). Denn wir-beschuldigten-zuvor sowohl Juden als-auch Griechen, alle unter Sünde[4] zu-sein˜,

10 so-wie geschrieben-ist*: "*Keiner* ist gerecht, auch-nicht **einer**,[2]

11 *keiner* ist, ´der` *Verständnis*-Habende. *Keiner* ist, ´der` eifrig-Suchende Gott.

12 Alle wichen-*ab*, *alle-miteinander* wurden-unnütz. *Keiner* ist, ´der` Tuende Milde, ´*keiner* ist (da)`, *auch-nicht* **einer**.[3]

13 (Ein) geöffnetes* Grab (ist) ihre Kehle, (mit) ihren Zungen betrogen-sie˜ (Impf.: immer wieder), Gift von Schildvipern[18] (ist) unter ihren Lippen,[5]

14 *deren* der Mund voll-ist (von) Fluchen und Bitterkeit,[6]

15 flink (sind) ihre Füße, Blut auszugießen°,[7]

16 Zertrümmerung und Elend (ist) *auf* ihren Wegen,

17 und (den) Weg (des) Friedens erkannten-sie nicht.[9]

18 "*Keine* Furcht Gottes ist *vor* ihren Augen."[10]

19 Wir-wissen[*] aber, dass alles-was das Gesetz sagt, (es zu) denen *unter* dem Gesetz[21] spricht, damit jeder Mund verstopft-wird[24] und die ganze Welt (vor) Gott unter-Strafe sei[°],

20 deshalb-weil aus Gesetzes Werken *kein Mensch* (w.: Fleisch) gerecht-gesprochen-werden-wird *vor* ihm, denn durch Gesetz (kommt nur) Erkenntnis (von) Sünde.[8]

21 **Nun** aber ist ohne (Mitwirkung von) Gesetz, Gottes Gerechtigkeit[11] offenbart-worden[*], (wobei) bezeugt-werdend[~] von dem Gesetz und den Propheten.

22 Gottes Gerechtigkeit aber durch Vertrauen auf Jesus Christus[17] für alle die Vertrauenden,[15] - denn es-ist *kein* Unterschied,

23 denn alle sündigten und mangeln der Herrlichkeit Gottes, -

24 (indem) geschenkweise gerecht-gesprochen-werdend *durch* **seine** Gnade, durch die Erlösung[v],[25] die in Christus Jesus (ist/geschah),

25 *den* Gott öffentlich-aufstellte (als) Sühnemittel[12] durch ´das` Vertrauen in **sein** Blut,[19] zum Erzeigen (od.: Beweis) seiner Gerechtigkeit, wegen des (einstweilen ungestraften) Vorübergehenlassens[13] der vorher-geschehenen[*] Sünden

26 in dem (geduldigen) Ertragen Gottes (od.: der Zurückhaltung seines Gerichts), *zum-Zweck* des Erzeigens (od.: Beweis) seiner Gerechtigkeit *zu* dem *jetzigen* Zeitpunkt, auf *dass* er gerecht sei[~] und (indem) gerecht-sprechend den (der) aus Vertrauen (auf) Jesus (ist/lebt).

27 Wo (ist) also das Rühmen? Es-wurde-ausgeschlossen. Durch was-für-ein Gesetz? (Durch das Gesetz) der Werke? ***Nein***, sondern durch (das) Gesetz (des) Vertrauens.

28 Denn wir-rechnen (damit, dass ein) Mensch durch Vertrauen gerecht-gesprochen-wird, ohne (Mitwirkung von) Gesetzes Werken.[22]

29 Oder (ist er) nur (der) Gott (der) Juden? Nicht auch (der Gott der) Nationen? Ja, auch (der Gott der) Nationen,

30 wenn-wirklich (nur) **ein** Gott (existiert, was ja der Fall ist), *der* (die) Beschneidung aus Vertrauen (d.h. die gläubigen Juden) gerecht-sprechen-wird und (die) Vorhaut (d.h. die gläubigen Heiden) durch das (selbe) Vertrauen.

31 Machen-wir-unwirksam also (das) Gesetz durch das Vertrauen? Auf-keinen-Fall! Sondern (das) Gesetz *richten-wir-auf* (od.: bringen wir zur Geltung).[16]

1 Ps 116,11; 51,6 (LXX). Hinter diesem Gedanken steht die Vorstellung vom Rechtsstreit Gottes mit den Menschen, bei dem sich sein Recht erweisen und durchsetzen wird; z. B. Jes 1,18-20 (47,z.St.).
2 Pred 7,20
3 Ps 14,1-3
4 D.h. unter der Herrschaft der Sünde zu sein (2,909; 26,I,155).
5 Ps 5,10 (LXX); Ps 140,4 (LXX).
6 Ps 10,7
7 Spr 1,16
8 Vgl. 1Tim 1,8.9; Joh 16,8. - Obwohl das Wort Sünde hier im Singular steht, dürfte es dennoch die allgemeine Bedeutung Verfehlung haben, und noch nicht die spezielle Bedeutung von der Sünde als Macht, ein Thema, welches erst ab Röm 5,12ff (vgl. besonders Röm 7,17) eingeführt wird (26,I,160).
9 Jes 59,7-8
10 Ps 36,2 (LXX).
11 Gen.subj.: die Gerechtigkeit, die Gott schafft und nicht die eigene; vgl. Anm. bei Röm 1,17.
12 Vgl. Ex 25,16; Lev 16,2.14; Heb 4,16. Auf den Sühnedeckel wurde das Blut des Opfers gesprengt, um Sühnung für das Volk zu erwirken. Manche übersetzen daher: "…als Sühnedeckel", was aber sehr unwahrscheinlich ist, denn dann müsste der Artikel vor dem Wort stehen (26,I,168); daher vielleicht das Sündopfer selbst: "…als Sühneopfer"; od. eben allg.: "…als Sühnemittel" (2,910).

13 Das Außerachtlassen von Sünden, d.h. das nachsichtige Übergehen der Übertretungen unter dem alten Bund (Ex 12,13). Es ist der vorläufige Aufschub der gerechten Strafe für die Sünden der *Ungläubigen* in der Zeit des Alten Bundes (vgl. Apg 17,30.31), nicht aber der *Gläubigen* des Neuen Bundes, denn diese sind nun vollständig gesühnt und erlassen (vgl. Strong Nr.: 859).
14 Es sind zwei Bedeutungen möglich: (1.) in der Bedeutung eines intransitiven Aktivs: einen Vorteil, Vorrang oder Vorzug vor jemandem haben. Dann zu übersetzen mit: "Haben wir Juden (nämlich gegenüber den Heiden) einen Vorteil (dem gerechten Zorn Gottes zu entfliehen)?" (2.) als Med.: sich etwas zum Schutz vorhalten, d.h. Ausflüchte machen, etwas vorschützen. Dann wäre zu übersetzen mit: "Mache ich etwa Ausflüchte"? (nämlich gegenüber dem gedachten Gegner in Vers 7 + 8, und dem ganzen Argument von Vers 1-8) (1,1413; 21,II,605); od. viell.: "Können wir uns in Sicherheit wiegen?" (26,I,154).
15 Der Gedankengang wird dann in V.24 weitergeführt.
16 Gesetz und Glaube stehen zueinander in Gegensatz, wenn das Gesetz als Weg zum Heil angesehen wird. Zum Heil kann nach der Offenbarung Gottes in Jesus Christus nur der Glaube führen. Das Gesetz wird gleichwohl aufgerichtet, das heißt seine Forderung wird erfüllt durch den "Glauben, der in der Liebe wirksam ist"; vgl. Gal 5,6; Röm 13,8-10 (vgl. 47,z.St.).
17 **Jesus** Christus = fast wie ein Eigenname, d.h. der **Mensch** Jesus Christus. Dagegen: **Christus** Jesus = der **Messias** Jesus von Nazareth.
18 Eine kleine, aber sehr giftige Schlange deren Biss tödlich ist, es sei denn, das Fleisch um die Bisswunde wird sofort ausgeschnitten. Möglich ist aber auch die ganz allgemeine Bedeutung: eine Giftschlange jeglicher Art.
19 od.: "…als Sühnemittel, …, durch sein Blut" (26,I,170).
20 Die logische Argumentation im folgenden Abschnitt ist folgende: (1.) Wenn der Jude genauso gerichtet wird, wie der Heide, welchen Vorzug hat das jüdische Volk dann? Antwort: Den Besitz der göttlichen Offenbarungen, - Vers 1-2. (2.) Wenn diese aber ihren Zweck nicht erreicht haben, nämlich an den Messias zu glauben, ist dann nicht Gottes Treue gegenüber dem Volk Israel aufgehoben? Antwort: Keineswegs, sie wird dadurch sogar noch verherrlicht, denn Gott hat seine Treue dem Volk nicht entzogen, weil einige untreu waren. Damit wird gezeigt, dass Gott wahrhaftig und treu ist, der Mensch aber ein Lügner, - Vers 3-4. (3.) Wenn Gott aber die Sünde Israels (d.h. ihren Unglauben) zu seiner Verherrlichung benützt, wie kann er dann die Sünder verurteilen? Antwort: Wenn Gott aus der Sünde des Menschen *Gutes* zieht, hindert ihn das nicht, den Sünder dennoch im Endgericht für das *Böse* zu bestrafen, - Vers 5-8. (siehe: 26,I,145).
21 D.h. die im Geltungsbereich des Gesetzes leben (2,909), das sind die Juden.
22 Gesetzeswerke sind für Paulus nicht bloß gute Werke, sondern die Einhaltung der mosaischen Gesetze, um damit vor Gott gerecht zu werden.
23 od.: "Vielmehr soll Gott als wahrhaftig erwiesen werden, jeder Mensch aber als Lügner".
24 Dieser Ausdruck wurde auch vor Gericht gebraucht, wenn jemand nichts mehr zu seiner Verteidigung vorbringen konnte (65,II,181).
25 Dies ist vollständige und endgültige Erlösung, die nicht wieder in irgendeine Gefangenschaft oder Abhängigkeit führt. Eine Befreiung aus der Sklaverei der Sünde durch die Anbietung und Bezahlung eines Lösegeldes. Dieses Lösegeld ist der freiwillige Opfertod Christi am Kreuz. Die Grundlage für Versöhnung Erlösung und Sündenvergebung ist Sühne. Versöhnung und Erlösung können erst aufgrund eines stellvertretenden Sühneopfers angeboten werden. Die Schuld des Sünders musste gesühnt sein bevor Erlösung angeboten werden kann. Nur wer die Erlösung durch Christi stellvertretenden Opfertod für sich persönlich annimmt, bekommt Sündenvergebung. Vgl. auch die Anm. bei 1Joh 2,2; Röm 3,25 und 2Kor 2,19-21

Römer 4

1 Was also *sollen*-wir-sagen? (Dass) Abraham unser Vorvater (die Rechtfertigung?/die Verheißungen?) gemäß Fleisch[8] ´gefunden-hat`*?

2 Denn wenn Abraham aus Werken gerecht-gesprochen-wurde, hat-er (zwar Grund zum) Ruhm (vor Menschen), jedoch nicht vor Gott.

3 Denn was sagt die Schrift? "Aber Abraham **vertraute** Gott, und es-wurde-(als Gutschrift)-angerechnet ihm zur Gerechtigkeit."[1]

4 Aber dem Wirkenden (Werke, um gerecht zu werden, ihm) wird-angerechnet der Lohn nicht nach Gnade, sondern nach Geschuldetem.

5 Aber dem nicht (Werke) Wirkenden, aber Vertrauenden auf den, (der) den Ehrfurchtslosen gerecht-sprechend, (ihm) wird-angerechnet sein Vertrauen zur Gerechtigkeit,

6 gleichwie auch David (von) der Glückseligpreisung des Menschen sagt, *dem* Gott Gerechtigkeit anrechnet ohne (Mitwirkung von) Werke:

7 "Glückselig, *dem* die Gesetzlosigkeiten erlassen-wurden und *dem* die Sünden zugedeckt-wurden,[2]

8 glückselig (ein/der) Mann, *dem* (der) HERR Sünde keinesfalls anrechnet."[3]

9 (Bezieht sich) diese Glückseligpreisung also (nur) auf die Beschneidung oder auch auf die Vorhaut? Denn wir-sagen (ja): angerechnet-wurde dem Abraham das **Vertrauen** zur Gerechtigkeit.[6]

10 *Auf-welche-Art-und-Weise* also wurde-es-(d.h. das Vertrauen)-angerechnet? (Als er schon) in Beschneidung *war*˜ oder (noch) in Vorhaut?[9] Nicht, (als er schon) in Beschneidung (war), sondern (als er noch) in Vorhaut (war).

11 Und (als) Zeichen nahm-er (darauf die) Beschneidung (an, als ein) Siegel der Gerechtigkeit des Vertrauens das (er noch) in der Vorhaut (hatte), auf *dass* er Vater aller sei˜, (auch) der (im Zustand) *von* Vorhaut Vertrauenden, auf *dass* (od.: damit) ´auch` ihnen ´die` Gerechtigkeit angerechnet-werde°,

12 und (damit er der) Vater (der) Beschneidung (sei, aber) nicht nur denen aus Beschneidung, sondern auch den in-einer-Reihe-Marschierenden (in) den Fußspuren des Vertrauens unseres Vaters Abraham, (des Vertrauens, dass er noch) in (d.h. im Zustand seiner) Vorhaut (hatte).

13 Denn nicht durch Gesetz (wurde zuteil) das Versprechen dem Abraham oder seiner *Nachkommenschaft*, (dass) er der Erbe (der) Welt[7] sei˜, sondern durch (die) Gerechtigkeit (des) Vertrauens.

14 Denn wenn die aus Gesetz Erben (sind), ist-leer-gemacht-worden* das Vertrauen und unwirksam-gemacht-worden* das Versprechen.[10]

15 Denn das Gesetz bewirkt Zorn (von Gott), wo aber *kein* Gesetz ist, (da ist) auch-*keine* Übertretung.

16 Deswegen (geschieht es) aus Vertrauen, damit (es) nach Gnade (geschehe), auf *dass* das Versprechen zuverlässig sei˜ der ganzen *Nachkommenschaft*, nicht nur der aus dem Gesetz (d.h. den Juden), sondern auch der aus (dem) Vertrauen Abrahams (d.h. den Heiden), *der* Vater (von) uns **allen** ist,

17 so-wie geschrieben-ist*: "(Als) Vater vieler Nationen habe-ich-eingesetzt* dich,"[4] (und das?) *in-Gegenwart* Gottes *dem* er-vertraute (als) dem Lebendig-Machenden die Toten und (dem) Rufenden die nicht Seienden (Nachkommen?/Völker?) als Seiende,

18 (er) *der* gegen Hoffnung (aber doch gestützt) auf Hoffnung vertraute, auf *dass* er Vater vieler Nationen werde° gemäß dem (Perf.: zuverlässig) Gesagten*: "So wird-sein deine *Nachkommenschaft*,"[5]

19 und (weil/indem) nicht schwach-seiend° (in) dem Vertrauen, (als) er-*nachdenklich*-betrachtete seinen ´schon` abge*storbenen** (d.h. nicht mehr zeugungsfähigen) Körper, - (weil/nachdem) *ungefähr* hundertjährig *seiend*˜, - und das Abgestorbensein des Mutterschoßes Saras,

20 aber *an* dem Versprechen Gottes *zweifelte*-er nicht durch Unglauben,[11] sondern er-wurde-innerlich-ermächtigt (durch) das Vertrauen, (weil/indem) Gott (die) *Ehre* gebend°

21 und (weil/indem) ganz-(davon)-*überzeugt*-werdend°, dass, was er-(d.h. Gott)-versprochen-hat*, er auch mächtig ist (es) zu-tun.

22 Deshalb ´auch` wurde-es-angerechnet ihm zur (od.: als) Gerechtigkeit.

23 Aber es-wurde-geschrieben nicht nur wegen ihm, "dass es ihm angerechnet-wurde,"[6]

24 sondern auch wegen uns, *denen* es angerechnet-werden˜ *soll*, den Vertrauenden auf den auferweckt-Habenden° Jesus unseren Herrn aus Toten,

25 *der* überliefert-wurde wegen unserer Fehltritte und auferweckt-wurde wegen unserer Gerechtsprechung (od.: Rechtfertigung).

1 In Gen 15,6 (LXX) wurde Abraham allein aus Glaube, vor Gott gerechtfertigt, und zwar *bevor* er irgendein Werk tat (Gal 3,6). Jakobus hingegen streicht bei seinem Zitat aus Gen 15,6 heraus, dass sich dieser Glaube in dem Glaubens*werk* der Opferung Isaaks *vollendete*, und damit als echt erwies (Jak 2,23). Paulus und Jakobus stehen nicht im Widerspruch zueinander, sondern ergänzen sich in ihrer Auslegung von Gen 15,6.
2 Ps 32,1 (LXX).
3 Ps 32,2 (LXX).
4 Gen 17,5 (LXX). Das Perfekt bedeutet, dass der Glaube Abrahams schon vorwegnimmt, was Gott erst in Zukunft tun wird (26,I,200).
5 Gen 15,5 (LXX).
6 Gen 15,6 (LXX).
7 Vgl. die Verheißung in Gen 18,18 die dem Abraham noch vor der Beschneidung gegeben wurde. - Das hebräische Wort in Gen 12,7 bedeutet sowohl "Land" als auch "Erde bzw. Welt" (59,198).
8 D.h. aufgrund von menschlichem Zutun durch Werke.
9 Antwort: als Unbeschnittener und damit den Heiden(Christen) ähnlich. Er wurde erst 17 Jahre später beschnitten!
10 Denn die Verheißung einer weltweiten Nachkommenschaft, wurde dem Abraham schon Jahrhunderte *vor* dem Gesetz am Sinai gegeben (Gen 15,1ff).
11 Sein schwach werdender Glaube in Gen 16,1-4 und Gen 17,17-19 wird stillschweigend und gnädig übergangen.

Römer 5

1 (Da/nachdem) also gerecht-gesprochen-*worden*° *auf-Grund-von* Vertrauen, ´haben-wir` **Frieden** *mit* Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,

2 durch *den* wir auch (Perf.: ein für alle Mal bleibend) den Zutritt haben* ´(durch) das Vertrauen` auf diese Gnade in *der* wir-(Perf.: jetzt ein für alle Mal und bleibend)-stehen*, und wir-rühmen-uns[14] *wegen* (der) Hoffnung (auf) die Herrlichkeit Gottes,[5]

3 aber nicht nur (allein deswegen), sondern (zusätzlich) rühmen-wir-uns[14] **auch** in den Bedrängnissen, (weil, Pf.: zuverlässig) wissend*, dass die Bedrängnis geduldiges-Ausharren bewirkt,

4 das geduldige-Ausharren aber (als Ergebnis) Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung,

5 aber die (od.: diese?) Hoffnung (auf die Herrlichkeit? wie Vers 2), nicht zuschanden-macht-sie, weil die Liebe Gottes ist-(Perf.: ein für alle Mal und bleibend)-ausgegossen* in unseren Herzen[12] durch den uns gegeben-Wordenen° heiligen Geist.

6 ´Denn` Christus ´*schon*` (damals, als) **wir** noch schwach seiend˜,[6] verstarb-er zum (rechten) Zeitpunkt für Ehrfurchtslose.

7 Denn kaum wird-sterben jemand für (einen) Gerechten, - denn für den Guten wagt *sogar* möglicherweise jemand zu-sterben, -

8 aber Gott *erweist* (od.: beweist) **seine** Liebe zu uns (dadurch), dass, (als) **wir** noch Sünder seiend˜, Christus für uns verstarb.

9 Um viel, vielmehr also, - (weil/nachdem) nun gerecht-gesprochen-*worden*° durch sein Blut, - werden-wir-errettet-werden[1] durch ihn vor dem Zorn.

10 Denn wenn, (als/obwohl noch) Feinde seiend,[13] wir (mit) Gott versöhnt-wurden[3] durch den Tod seines Sohnes, (um) viel, vielmehr, (weil/nachdem nun) versöhnt-*worden*°, werden-wir-errettet-werden[1] durch sein Leben.[10]

11 Aber nicht nur (dies), sondern uns auch (od.: sogar) rühmend~[14] in Gott durch unseren Herrn Jesus ´Christus`, durch *den* wir nun die Versöhnung[v] empfingen.

12 Deswegen,[7] geradeso-wie durch **einen** Menschen die Sünde[v] in die Welt hineinkam und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durch*drang*, *darum-weil*[11] sie alle sündigten°.

13 Denn bis-zum Gesetz war~ Sünde in (der) Welt, aber nicht ´angerechnet-wird`[8] Sünde, (wenn/so lange) *kein* Gesetz (vorhanden) seiend.

14 Jedoch (od.: und doch) regierte der Tod von Adam bis Mose auch über die nicht gesündigt-Habenden° *nach* der FastGleichheit der Übertretung[v] Adams, *der* (ein) Typus des Zukünftigen~ ist.

15 Jedoch nicht (so) wie der Fehltritt[v] (war, verhält sich) ebenso ´auch` die Gnadengabe. Denn wenn (durch) den Fehltritt des **einen** die Vielen[2] verstarben, (um) viel, vielmehr (od.: viel gewisser) die Gnade Gottes und das Geschenk in (od.: durch) Gnade, - (nämlich) die (Gnade) des **einen** Menschen Jesus Christus, - floss-über **zu den Vielen**.[2]

16 Und nicht (so) wie durch **einen** gesündigt-Habenden° (floss über) das Geschenk. Denn das Urteil (floss über) zwar von **einem**[9] zur Verurteilung (aller), aber die Gnadengabe (floss über) von vielen Fehltritten zur *Gerechtsprechung*[v].

17 Denn wenn *durch* des **einen** Fehltritt der Tod durch den **einen** regierte°, (um wie) viel, viel mehr - die Empfangenden~ das Überfließende der Gnade und ´der Geschenkgabe` der Gerechtigkeit[v] - (um wie viel mehr also) werden-sie-regieren im Leben durch den **einen**, (nämlich durch) Jesus Christus.

18 Folglich also wie (es) durch **einen** Fehltritt *für* alle Menschen zur Verurteilung (kam), so (kommt es) auch durch **eine** *gerechte-Tat*[v] *für* alle Menschen zur *Gerechtsprechung*[v] (Gen.: die zum) Leben (führt).

19 Denn geradeso-wie durch den Ungehorsam[v] des **einen** Menschen die Vielen[2] (als) Sünder hingestellt-wurden°, so auch durch den Gehorsam des **einen** werden-hingestellt-werden[4] die Vielen[2] (als) Gerechte.

20 Aber (das) Gesetz kam-daneben-hin*zu*, damit sich-mehre° der Fehltritt. Aber wo sich-mehrte° die Sünde, (ist) die Gnade sogar-im-Überfluss-vorhanden,

21 damit, geradeso-wie die Sünde durch den Tod regierte, ebenso auch die Gnade durch Gerechtigkeit regiere° zu ewigem Leben durch Jesus Christus unseren Herrn.

1 Die zukünftige Errettung ist gemeint; vgl. 1Pet 1,9.

2 Mit Artikel bedeutet **οι** πολλοι: die Vielen. Es bedeutet aber **nie**: alle, denn das wäre παντες. Es wird immer eine Mehrheit im Gegensatz zu wenigen, zumindest aber zu einem einzelnen, gesehen. Vgl. auch: Jes 53,11.12; Mt 24,12; Mk 9,26; Röm 12,5; 1Kor 10,17.33; 2Kor 2,17. Hier sind mit den Vielen, zuerst alle Nachkommen Adams gemeint und dann zweitens alle die durch die Wiedergeburt zu Nachkommen Christi wurden (vgl. Jes 53,11).

3 Diese Versöhnung ist ganz und gar von Gott ausgegangen, sie muss allerdings vom Sünder beansprucht werden, um *für ihn* wirksam zu werden (2Kor 5,20).

4 Das Futurum bezeichnet hier die logische Folge: durch den Glauben an Christus werden wir schon jetzt als Gerechte vor Gott gesehen (21,II,630), wenngleich diese Gerechtigkeit erst in unserer zukünftigen Vollendung und Verherrlichung vollends ihr Ziel erreicht haben wird.

5 Gen.obj.: d.h. die Herrlichkeit, die dem Gläubigen als Sünder fehlte (Röm 3,23), die ihm Gott aber jetzt verspricht und auch geben wird (Röm 8,17-21.30).

6 od.: "Denn Christus ist, als wir noch schwach waren, noch zum rechten Zeitpunkt…"; od.: "…für damals noch Ehrfurchtslose gestorben." (vgl. 7,z.St.; 2,915; 27,512).

7 Mit Röm 5,12 beginnt der 2.Teil (Röm 5,12 - 8,39) des lehrmäßigen Abschnitts im Römerbrief, das Thema der **Befreiung** von der **Macht** der Sünd**e**. Das Wort Sünde im Singular kommt ab hier 39x vor. Es geht in diesem Abschnitt um die Befreiung von der Macht der Sünde durch Christi Tod, indem wir auf geistliche Weise mit ihm **mit**gestorben, **mit**begraben und **mit**auferstanden sind. - Der Hauptsatz wird dann in Vers 18

wieder aufgenommen: "Deswegen, … wie es folglich durch einen Fehltritt…" (26,I,228).
[8] Ein kaufmännischer t.t.: "…in Rechnung gestellt."
[9] Dieser **eine** war Adam.
[10] D.h. durch die Teilhaftigkeit an seinem Auferstehungsleben (2,915), das durch die Wiedergeburt in uns wohnt und nun in uns die Heiligung bewirkt, ohne die niemand den Herrn schauen wird (Heb 12,14).
[11] entw. kausativ.: "…*auf Grund* dessen, *dass* sie alle (schon in Adam? / und auch selbst?) sündigten"; od. konsekutiv im Sinne einer Folge: "…*woraufhin* alle (auch selbst?) sündigten". Zu den verschiedenen Auslegungen vgl. F. Godet (26,I,232ff). Wahrscheinlich will Paulus sagen, dass im Sündenfall Adams alle seine Nachkommen miteingeschlossen waren, obwohl sie nicht in der gleichen Weise wie Adam sündigten. Dies ist nicht ungerecht, denn erstens haben sie alle auch selbst gesündigt, und zweitens können sie alle durch die Aneignung des Sühnetodes Jesu, seine Gerechtigkeit erben und so in die Stellung von Gerechten gesetzt werden (Röm 5,18.19). Wenn z.B. Eltern in ein tristes Land auswandern, werden ihre Kinder automatisch in diesem tristen Land geboren. Doch sie können sich dann entscheiden, aus diesem Land wieder auszuwandern, um ihr Schicksal zu ändern (vgl. die Erklärung in 48,628ff).
[12] Das Bewusstsein der ständigen Liebe die Gott zu uns (Gen.subj.) hat, und die seit unserer Bekehrung in uns wohnt. Sie bestärkt uns darin, dass unsere Hoffnung auf die Herrlichkeit nicht vergeblich sein wird (Vers 9b). Zur richtigen Übersetzung "… ausgegossen in unsere**n** Herzen" (**εν** mit Dativ der Ruhe), und nicht: "… ausgegossen in unser**e** Herzen" (das wäre **εις** mit Akkusativ der Bewegung). Daher ist die Übersetzung "in unser**e** Herzen" nicht korrekt (falsch in: 7,z.St. und 9,z.St.; und richtig in: 8,z.St.; 26,I,212; 13,33).
[13] Wahrscheinlich ist gemeint, Feinde seitens Gottes, d.h., dass Gott unser Feind wurde, weil wir durch unsere Sünden seinen heiligen Zorn entfacht haben. Dementsprechend ist es auch **er**, der uns von sich aus versöhnt hat (26,I,218ff).
[14] Wir dürfen uns rühmen bzw. triumphieren: (1.) in der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes (2.) in den Bedrängnissen die wir bis dahin erdulden, und (3.) schließlich sogar in Gott der alles bewirkt hat (26,I,221).

Römer 6

1 Was also *sollen*-wir-sagen? Sollen-wir-bleiben-bei˜ der Sünde, damit die Gnade sich-mehre°?[12]

2 Auf-keinen-Fall! Solche-die wir der Sünde verstarben, wie *sollen*-wir-leben noch in ihr?

3 Oder erkennt-ihr-nicht, dass alle-die[6] wir-getauft-wurden hinein-in Christus ´Jesus`, wir hinein-in seinen Tod getauft-wurden?

4 Also wurden-wir-zusammen-begraben (mit) ihm durch die Taufe hinein-in den Tod, damit, geradeso-wie Christus aus Toten auferweckt-wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, ebenso auch **wir** in Neuartigkeit (des) Lebens den-Lebenswandel-führen-sollten°.[11]

5 Denn wenn wir Zusammengewachsene geworden-sind*[1] (in) der FastGleichheit seines Todes, (dann) *erst-recht* auch (in der Fast-Gleichheit) der Auferstehung werden-wir-(es)-sein,[1]

6 (weil/da) dies erkennend˜,[5] dass unser alter Mensch[7] mitgekreuzigt-wurde, damit der Körper der Sünde[13] unwirksam-gemacht-werde°, damit wir nicht-mehr der Sünde sklaven˜.

7 Denn der Verstorbene° ist-(Perf.: ein für alle Mal rechtskräftig)-*frei*gesprochen* von (jedem Besitzanspruch) der Sünde[3].

8 Aber, wenn wir zusammen-mit Christus verstarben, (dann) vertrauen-wir (darauf), dass wir auch zusammen-leben-werden (mit) ihm,

9 (weil/da; Perf.: ein für alle Mal) wissend*, dass Christus, (nachdem) aus Toten auferweckt-worden°, nicht-mehr stirbt, (weil der) Tod ihn nicht-mehr beherrscht[v].

10 Denn was (od.: damit/insofern, dass) er-verstarb, der Sünde verstarb-er (es) ein-für-alle-Mal. Aber was er-lebt, lebt-er (für) Gott.

11 *Folglich* auch **ihr**, rechnet˜[8] (damit, dass) ihr-selbst zwar tot ´seid`˜ (für) die Sünde, aber lebend˜ (für) Gott in Christus Jesus.

12 Also regiere[v˜4] nicht die Sünde in eurem sterblichen Körper, *um* (Präs.: immer wieder/beständig) seinen Begierden zu-gehorchen˜,

13 auch-nicht stellt-*zur-Verfügung*~[4] eure Gliedmaßen (als) Waffen (od.: Werkzeuge der) Ungerechtigkeit (für) die Sünde, sondern stellt-*zur-Verfügung*°[4] (od. ingressiver Aor.: fangt an...) euch-selbst Gott, (und zwar) gleichsam-wie (wiederum) Lebende aus Toten, und eure Gliedmaßen (als) Waffen (od.: Werkzeuge der) Gerechtigkeit für Gott.

14 Denn nicht wird-herrschen (über) euch (die) Sünde, denn ihr-seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

15 Was also? Sollen-wir-sündigen° (Aor.: Sünden tun), weil wir nicht unter Gesetz sind, sondern unter Gnade? Auf-keinen-Fall!

16 Wisst-ihr* nicht, dass, wem ihr euch-selbst (Präs.: immer wieder) *zur-Verfügung*-stellt (als) Sklaven zum Gehorsam, (ihr dessen) Sklaven seid, *dem* ihr-gehorcht, (und zwar) entweder (Sklaven der) Sünde zum Tod oder (Sklaven des) Gehorsams zur Gerechtigkeit?

17 Dank aber (sei) Gott, dass ihr (Impf.: lange Zeit) Sklaven der Sünde wart~, aber ihr-wurdet-gehorsam°[9] von Herzen hin-zum *Muster* (der) Lehre, *dem* ihr-übergeben-wurdet°.[9]

18 Aber (nachdem) befreit-*worden*° von der (Macht der) Sünde, wurdet-ihr-zum-Sklaven-gemacht der Gerechtigkeit.

19 (Auf) menschliche (Weise) sage-ich (das nun), wegen (der) Schwachheit eures Fleisches. Denn geradeso-wie ihr-*zur-Verfügung*-stelltet° eure Gliedmaßen (als/zu) Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit, - ´zu der (immer weiterführenden) Gesetzlosigkeit`, - ebenso stellt-*zur-Verfügung*° nun eure Gliedmaßen (als/zu) Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligung[v].

20 Denn *als* ihr Sklaven der Sünde wart~, wart-ihr~ frei (gegenüber) der Gerechtigkeit.

21 Welche Frucht hattet-ihr~ also *damals*? (Dinge) über *die* ihr euch nun schämt, denn das Ende jener (Dinge war/ist) Tod.[2]

22 **Nun** aber, - (nachdem) von der Sünde befreit-worden°, aber Gott zu-Sklaven-gemacht-worden°, - habt-ihr eure Frucht zur Heiligung, aber das Ende (ist) ewiges Leben.

23 Denn der Sold der Sünde (ist) Tod,[2] die Gnadengabe[10] Gottes aber (ist) ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

1 Perfekt = jetziger Zustand; Futurum = zukünftiger Zustand im Auferstehungs-Leib in dem wir nicht mehr sündigen können. vgl. 1Kor 15,49. Dazwischen leben wir jetzt im Kampf gegen die Sünde. Wir können noch sündigen, aber wir müssen nicht mehr sündigen.

2 Ohne Art., daher vielleicht geistlicher oder ewiger Tod? Oder beides? - Auch Sklaven bekamen einen Sold (65,II,191).

3 Der Gedankengang ist wahrscheinlich dieser: Ein **gestorbener** Sklave kann nicht mehr zum Dienst (an der Sünde) herangezogen werden, und daher auch nicht mehr für Sünde zur Rechenschaft gezogen werden (26,II,20). Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass, wenn ein *nicht-jüdischer* Sklave seinem *jüdischen* Herrn davonlief, und dann durch die Proselytentaufe zum Judentum übertrat, frei war. Denn nach jüdischem Gesetz war er durch diesen Übertritt ein "neuer Mensch" geworden (65,II,190).

4 Der verneinte Imp.Präs. entw.: "stellt nicht weiterhin/fortwährend…"; od.: "hört damit auf...". Der Imp.Aor.: entw. als die normale Befehlsform; od. ingressiv: "fangt an, euch…". - Vielleicht handelt es sich um eine Anspielung an den römischen Heeresapell vor der Schlacht: "Stellt euch zur Verfügung" (65,II,190), wofür auch der Ausdruck "Waffen" sprechen könnte.

5 Iteratives Präsens: immer wieder erkennen, d.h. immer dann, wenn die Versuchung zu sündigen, an uns herantritt, erkennen wir, dass wir nicht mehr sündigen müssen. - Es sind sieben Schritte nötig, um die Versuchung zum Sündigen siegreich abzuwehren: (1.) erkennen, dass wir mit Christus mitgestorben sind; Vers 6. (2.) wissen, dass wir mit Christus mitauferstanden sind; Vers 9. (3.) sich der Sünde für tot halten; Vers 11. (4.) sich Gott für lebend halten; Vers 11. (5.) die Sünde nicht herrschen lassen; Vers 12. (6.) sich nicht der Sünde zur Verfügung stellen; Vers 13. (7.) sondern sich Gott zur Verfügung stellen; Vers 13.

6 Das Argument würde an Stichhaltigkeit verlieren, wenn nicht auch **alle** Christen getauft wären (21,II,632). Im NT findet man keine ungetauften Christen in den Gemeinden. Jeder der sich bekehrte wurde aufgrund des Befehls Jesu unverzüglich getauft (Mt 28,19; Apg 2,41 ua.).

7 Der "alte Mensch" ist all das, was der Gläubige vor seiner Bekehrung war. Ein Sklave der Sünde, der auf Dauer gar nicht anders konnte als zu sündigen. Der Wiedergeborene ist **kein** Sklave der Sünde mehr, und er wird es auch nie wieder sein (Joh 8,34.36). Der "alte Mensch" ist ein für alle Mal gestorben und begraben.
8 Iteratives Präs.: "Rechnet immer wieder damit, wenn die Versuchung an euch herantritt, dass ihr für die Sünde gestorben und daher tot seid."
9 Die beiden Aoriste bezeichnen den Zeitpunkt der Bekehrung, und vielleicht auch der Taufe (21,II,637).
10 Tertullian übersetzt an dieser Stelle mit lat. *donativum*, das ist das großzügige Geschenk, dass der Kaiser den Soldaten am Neujahrstag oder an ihrem Geburtstag gab (21,II,637). Diese Bedeutung ist sehr einleuchtend, weil das Wort "Sold" ebenfalls ein militärischer Begriff ist.
11 Welche praktische Auswirkung es hat, wenn wir verinnerlichen, dass wir mit Christus mitgestorben, mitbegraben und mitauferweckt sind, könnte folgendes Beispiel klarmachen. Nehmen wir an, wir wären einer der führenden Personen in einem Mafia-Clan und wollen aussteigen. Die anderen würden uns "umlegen", sobald sie könnten, denn wir wissen zu viel. Wir gehen also zum Staatsanwalt und bieten ihm an auszupacken, wenn er uns ins Zeugenschutzprogramm aufnimmt und wir eine neue Identität bekommen könnten. Er stimmt zu, ein Autounfall wird inszeniert bei dem wir "sterben" und danach ein offizielles Begräbnis bekommen. Der Sarg fährt ins Krematorium, aber er ist leer, doch nur die Behörden wissen das. Eine Sterbeurkunde wird für uns aufgesetzt und wir sind offiziell tot. Dann bekommen wir eine neue Geburtsurkunde, eine neue Staatsbürgerschaft, einen neuen Lebenslauf und eine Gesichtsoperation, - eben eine neue Identität. Wir ziehen woanders hin und werden uns nun peinlichst bemühen, der neuen Identität entsprechend zu leben, und alles zu vermeiden, was an unsere frühere Identität erinnern könnte. Genau so sollten wir unseren Lebenswandel als Wiedergeborene führen.
12 Wie könnte ein Gläubiger überhaupt auf so eine Schlussfolgerung kommen? Nun, es wäre die logische Schlussfolgerung von dem, was Paulus davor in Röm 5,20 gesagt hat: Wenn das "Zunehmen der Sünde" zu "überfließender Gnade" führt, dann gebe doch das Verharren in der Sünde Gott die Gelegenheit, noch mehr Gnade walten zu lassen. Doch diese Schlussfolgerung wäre verwerflich, denn Gott will unsere Heiligung und er züchtigt seine Kinder für Sünde (Heb 10,26-27.30-31; siehe auch die dortigen Anmerkungen).
13 Der Körper der beim "alten Menschen" von der Sünde gesteuert war.

Römer 7

1 Oder erkennt-ihr-nicht Brüder,[17] - denn ich-spreche (zu) Kennenden (das?) Gesetz,[2] - dass das Gesetz über den Menschen herrscht, so *langen* Zeitraum (wie) er-lebt?

2 Denn die unterm-Mann (stehende) Frau (ist an) den lebenden Mann gebunden[*] (aufgrund von) Gesetz.[3] Falls aber der Mann verstirbt, ist-sie-*losgemacht*[*] von dem Gesetz des Mannes (d.h. dem Gesetz, dass sie an den Mann bindet).

3 Folglich also, (solange) der Mann lebend-ist˜, (eine) Ehebrecherin wird-sie-heißen, falls sie (die Frau eines) andersartigen[3] Mannes wird. Falls aber der Mann verstirbt, ist-sie frei von dem Gesetz (d.h. dem Gesetz, dass sie an den Mann bindet), *sodass* sie nicht (mehr eine) Ehebrecherin ist˜, (wenn/obwohl sie die Frau eines) andersartigen[3] Mannes wurde°.[16]

4 Daher, meine Brüder, auch **ihr** wurdet-getötet[12] (gegenüber) dem Gesetz durch den Körper des Christus,[6] auf *dass* ihr (zu eigen) wurdet° (einem) andersartigen,[3] (nämlich) dem aus Toten AufErweckten°, damit wir-Frucht-tragen° *für* Gott.

5 Denn, *als* wir in dem Fleisch waren˜,[4] die Leidenschaften der Sünden,[7] - die durch das Gesetz (erregt wurden), - sie-waren-wirksam˜ in unseren Gliedmaßen, auf *dass* wir-Frucht-trugen (für) den Tod.

6 Nun aber *wurden-wir-losgemacht* von dem Gesetz, - (nachdem/weil dem) verstorben°, in *dem* wir-(Impf.: so lange)-festgehalten-wurden˜, - sodass ´wir` in Neuartigkeit (des) Geistes[5] und nicht in Altheit (des) *Buchstabens* sklaven˜.[11]

7 Was also *sollen*-wir-sagen? (Ist) das Gesetz Sünde? Auf-keinen-Fall! Jedoch die Sünde (hätte) ich[13] nicht gekannt, außer durch Gesetz. Denn *auch-um* die Begierde wüsste-ich^ nicht, wenn nicht das Gesetz gesagt-hätte˜: "Nicht *sollst*-du-begehren!"[1]

8 Aber die Sünde, - (indem/weil) durch die Vorschrift (eine) *Angriffsbasis* nehmend° (od.: gewinnend), - bewirkte in mir jede (Art von) Begierde,[14] denn ohne Gesetz (ist die) Sünde tot.

9 **Ich** aber lebte˜ einst ohne Gesetz, aber (als/nachdem) die Vorschrift kommend˚, lebte-auf die Sünde,

10 **ich** aber verstarb, und das Gebot, das zum Leben (führen sollte, gerade) dasselbe *erwies-sich* mir zum Tod.

11 Denn die Sünde, (indem/weil) durch die Vorschrift (eine) *Angriffsbasis* nehmend˚, vollends-täuschte-sie mich und sie-tötete (mich) durch es (d.h. durch das verurteilende Gesetz).

12 *Demnach also* (ist) das Gesetz heilig und die Vorschrift heilig und gerecht und gut.

13 Wurde also das Gute mein Tod? Auf-keinen-Fall! *Vielmehr* (tat das) die Sünde, damit sie (als) Sünde erscheine˚, (weil/indem) mir durch das Gute (den) Tod bewirkend, damit die Sünde *im Übermaß* sündig würde˚ durch die Vorschrift.

14 Denn wir-wissen*, dass das Gesetz geistlich ist, **ich** aber bin fleischernv, (wie ein Sklave) verkauft* unter die Sünde.

15 Denn was ich-bewirke, kenne-ich (od.: anerkenne ich?) nicht, denn nicht, was ich-will, dies praktiziere-ichv, sondern was ich-hasse, dies tue-ichv.

16 Wenn ich aber dies tue was ich nicht will, stimme-ich-zu dem Gesetz, dass (es) recht (ist).

17 **Nun** aber bewirke nicht-mehr **ich** es, sondern die in mir ´wohnende` Sünde.[8]

18 Denn ich-weiß*, dass in mir, - *das heißt* in meinem Fleisch,[8] - nichts Gutes wohnt, denn das Wollen˜ liegt-bereit (bei) mir, aber das Bewirken˜ des Rechten nicht.[15]

19 Denn ich-tue nicht, was ich-will, (nämlich) Gutes, sondern, was ich nicht will, (nämlich) Übles, dies praktiziere-ich.

20 Wenn ich aber was ich nicht will, (wenn) ´**ich**` dies tue, (dann) bewirke nicht-mehr **ich** es, sondern die in mir wohnende Sünde.[8]

21 Ich-finde folglich das Gesetzmäßigkeit, (dass bei) mir, dem Wollenden das Rechte tun˜, dass (bei) mir das Üble bereitliegt (od.: vorhanden ist).

22 Denn ich-stimme-(zwar)-freudig-zu dem Gesetz Gottes, nach dem innwendigen Menschen.[9]

23 Ich-erblicke aber (ein) andersartiges Gesetz[10] in meinen Gliedmaßen, zu-Felde-ziehend-gegen das Gesetz meines Verstandes (od.: Vernunft) und mich in-Kriegsgefangenschaft-nehmend ´in` dem Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedmaßen seiende.

24 Ich elender Mensch, wer wird-retten mich aus diesem Körper des Todes?[18]

25 Dank ´aber` (sei) Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn.[19] Folglich also **ich** selbst, einerseits sklave-ich (mit) dem Verstand (dem) Gesetz Gottes, andererseits aber (mit) dem Fleisch[8] (dem) Gesetz (der) Sünde.

1 Ex 20,17; Dtn 5,21 (LXX).

2 Ohne Art.: hier könnte das Gesetz ganz allgemein gemeint (z.B. auch das römische Gesetz) und nicht nur das mosaische Gesetz. In diesem Abschnitt geht es um die Beziehung zwischen unserem inneren **Ich** und dem **Gesetz** Gottes. Das Wort "Gesetz" kommt in diesem Kapitel 22-mal und die Worte "ich", "meiner", "mir" 48-mal vor! Wenn **ich**, sei es als Unbekehrter oder als Gläubiger, das **Gesetz** Gottes halten will, werde ich unweigerlich scheitern. Nur wenn ich als Gläubiger, durch das stärkere Gesetz des Geistes das schwächere Gesetz der Sünde in meinen Gliedern überwinde (vgl. Röm 8,2ff), werde ich ein Gott wohlgefälliges Leben führen können. Vergleichsweise ist das etwa so, wie das Gesetz des Auftriebs das Gesetz der Schwerkraft (z.B. bei Ballons, Flugzeugen, usw.) überwinden kann.

3 Die jüdische Frau hatte kein Recht, sich ohne die Zustimmung ihres Mannes scheiden zu lassen. Nur der Mann hatte das Recht zur Scheidung. Paulus nimmt die Ehe hier nur als Vergleich für die Beziehung des Gläubigen zum Gesetz und zu Christus. Folglich argumentiert er vom Idealzustand der Ehe, nämlich einer lebenslangen Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau, die nur der Tod scheiden kann. Paulus will

hier keine spezielle Lehraussage über Scheidung und Wiederheirat machen, denn dann würde er sich ja selbst widersprechen (vgl. 1Kor 7,11-15). Auch die anderen Aussagen über Ehe, Scheidung und Wiederheirat in Mt 5,32 und Mt 19,9 sind zu beachten. - Aus der Herrschaft des Gesetzes entkommt man nur, indem man mit Christus mitgestorben und mitauferstanden ist (Röm 6,4f). Danach kann man mit Christus als seine "Braut" in eine neue "Ehe" eintreten.

4 Impf: damit ist der *Zustand* des alten Menschen als Sklave der Sünde gemeint. vgl. Röm 6,6.

5 Der Ausdruck nach dem Geist und nicht nach dem Buchstaben wird manchmal missverstanden. So als ob die, die sich nach dem Wort Gottes richten wollen, "am Buchstaben kleben" und alles zu genau nehmen, während nach dem Geist zu leben bedeuten solle, alles nicht so genau zu nehmen, und freier und liberaler zu sein. Doch nach dem Geist zu leben bedeutet, durch die Kraft des Heiligen Geistes das in *unsere Herzen geschriebene Gesetz* zu erfüllen (vgl. Röm 2,29; 8,4; 2Kor 3,4-6).

6 Das bedeutet wohl, dass unser alter Mensch bei der Bekehrung geistlicher Weise mit Christus mitgestorben ist.

7 entw.: "die Leidenschaften die zur Sünde führen"; od. wie ein Gen.qual.: "die sündhaften Leidenschaften" (2,920).

8 Damit ist die alte Natur gemeint, die der Gläubige noch bis zu seiner Verwandlung bei der Entrückung (1Kor 15,49-53) besitzt, und die sich dann manifestiert, wenn er mit den Gliedern seines Körpers sündigt.

9 Damit ist die neue Natur gemeint, die der Gläubige bei der Wiedergeburt empfangen hat (2Kor 5,17).

10 Nämlich das Gesetz der Sünde und des Todes (Röm 8,2).

11 Der Gedankengang wird in Röm 8,1ff wieder aufgenommen.

12 Nicht nur gestorben, sondern rechtmäßig hingerichtet.

13 Paulus spricht ab hier in der 1.Person nicht (nur) von seiner eigenen Erfahrung (vor seiner Bekehrung), sondern von der Erfahrung die jeder Mensch, sowohl vor als auch nach seiner Bekehrung macht, wenn er "das Gute" tun will (21,II,639). Es ist die allgemeine Gesetzmäßigkeit und Erfahrung, dass ein Verbot die Lust zur Sünde erst so richtig provoziert, vergleichbar mit der Warnung einer Mutter vor Weihnachten an den kleinen Hansi, sich ja nicht an die Keksdose am Kasten ranzumachen, was diesen erst auf die Idee bringt, genau das zu tun!

14 Vgl. Röm 4,15; 1Kor 15,56; Jak 1,14.15.

15 Vgl. im Gegensatz dazu Php 2,13.

16 Paulus macht hier *keine* umfassende Lehraussage über das Thema Scheidung und Wiederheirat. Siehe dazu die Anm. bei Mt 5,32.

17 Die Anrede Brüder hatte Paulus seit Kap. 1,13 nicht mehr benützt (26,II,40). Man könnte daraus schließen, dass der folgende Abschnitt von Gläubigen spricht, und weder von Ungläubigen noch von der Zeit als Paulus noch nicht bekehrt war.

18 Gen.qual., d.h. diesem sterblichen Körper, welcher der Sünde, im Sinne von Röm 6,6 und Röm 7,5b, unterworfen ist (2,922; 44,475). Die Antwort auf diese Frage gibt Kap. 8,1ff.

19 Die Danksagung bezieht sich auf das, was Paulus in Röm 8,1ff. darlegen wird, nämlich auf die Befreiung von der Macht der Sünde durch das stärkere Gesetz des Geistes (26,II,73f).

Römer 8

1 **Folglich**[1] (gibt es) nun[3] **keine** *Verdammnis* (w.: Verurteilung, wie Röm 5,16.18) *für* die (die) in Christus Jesus (sind).

2 Denn das Gesetz des Geistes[17] des Lebens in Christus Jesus befreite mich[14] von dem Gesetz der Sünde[17] und des Todes (vgl. Röm 7,23).

3 Denn (im Hinblick auf) das dem Gesetz Unmögliche, *weil* (od.: worin) es durch das Fleisch schwach-war˜,[5] (das tat) Gott,[15] (indem/als) den eigenen Sohn in FastGleichheit[10] (des) Sünden Fleisches und wegen Sünde[4] schickend° verurteilte-er die Sünde in dem Fleisch,[5]

4 damit die Rechtsforderung des Gesetzes in uns erfüllt-würde°, (in) den nicht nach (dem) Fleisch den-Lebenswandel-Führenden, sondern nach (dem) Geist.[13]

5 Denn die nach (dem) Fleisch (geleitet) Seienden, sind-gesinnt (auf) das des Fleisches, die aber nach (dem) Geist (geleitet Seienden, sind gesinnt auf) das des Geistes.

6 Denn das Sinnen des Fleisches (bringt) Tod, aber das Sinnen des Geistes (geistliches) Leben[20] und Frieden,

7 deshalb-weil das Sinnen des Fleisches (in?) Feindschaft gegen Gott (ist), denn nicht ordnet-(es)-sich-unter˜ dem Gesetz Gottes, denn es-kann (es) auch-nicht.

8 Aber die im Fleisch Seienden,[16] können Gott nicht gefallen.

9 **Ihr** aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn-wirklich[19] Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, dieser ist nicht *sein* (Eigentum).

10 Wenn aber Christus in euch (wohnt, ist*)* zwar der Körper tot[20] wegen (der innewohnenden) Sünde, der Geist aber Leben[20] wegen (der von Gott geschenkten) Gerechtigkeit.

11 Wenn aber der Geist des Jesus aus Toten auferweckt-Habenden° in euch wohnt, (dann er,) der ´Christus aus Toten` erweckt-Habende°, ´er-wird-lebendig-machen auch` eure sterblichen Körper wegen (od.: durch) seines in euch innewohnenden Geistes.

12 Folglich[22] also Brüder, sind-wir nicht dem Fleisch Schuldner, (um) nach (dem) Fleisch zu-leben˜,[16]

13 denn, wenn ihr nach (dem) Fleisch lebt, steht-ihr-im-Begriff zu-sterben˜,[6] wenn (ihr) aber (durch den) Geist die Praktiken des Körpers tötet, werdet-ihr-leben.[6]

14 Denn alle-die durch Gottes Geist geführt-werden, **diese** sind Söhne Gottes.

15 Denn ihr-empfingt nicht (einen) Geist (der) Sklaverei wieder zur Furcht, sondern ihr-empfingt (einen) Geist (der) Adoption (od.: Sohnschaft),[23] in *dem* wir-schreien: Papa,[25] *oh* Vater.

16 Der Geist (Gottes) selbst bezeugt-mit unserem Geist,[2] dass wir Kinder Gottes sind.

17 Wenn aber Kinder, (so) auch Erben, einerseits Erben Gottes, andererseits Miterben Christi, *so-gewiss wie*[18] wir-(Präs.: jetzt)-mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht-werden.

18 Denn ich-rechne (damit), dass die Leiden des *jetzigen* Zeitpunkts nicht *ins-Gewicht-fallen* gegenüber (d.h. im Vergleich mit) der zukünftigen˜ Herrlichkeit, (die bereitsteht) *an* uns enthüllt-zu-werden°.[24]

19 Denn das erwartungsvolle-Harren der Schöpfung erwartet-sehnlichst die Enthüllung der Söhne Gottes.

20 Denn der Nichtigkeit wurde-unter*worfen* die Schöpfung, nicht freiwillig, sondern durch den (sie) unter*worfen*-Habenden° auf Hoffnung (hin),

21 weil (od.: sodass) auch die Schöpfung selbst befreit-werden-wird von der Sklaverei der Verweslichkeit zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

22 Denn wir-wissen*, dass die ganze Schöpfung zusammen-seufzt und zusammen-in-Geburtswehen-ist[11] bis-zu dem *Jetzt*.

23 Aber nicht nur (sie), sondern auch (wir) selbst (obwohl) die Erstlingsgabe[9] des Geistes (nämlich den Heiligen Geist als Anzahlung) habend, - auch ´**wir**` selbst seufzen in uns-selbst, (indem/weil die vollständige Verwirklichung der) Adoption sehnlichst-erwartend, (das ist) die (endgültige) Erlösung unseres Körpers.

24 Denn (auf) die Hoffnung (hin) wurden-wir-errettet, aber (bereits) erblickte Hoffnung ist nicht (mehr) Hoffnung. Denn *was* (einer schon) erblickt, *wer* hofft (dann noch darauf)?

25 Aber wenn wir (auf das) *was* wir nicht erblicken hoffen, (dann) erwarten-wir-(es)-sehnlichst durch geduldiges-Ausharren.

26 Aber genauso nimmt-sich-mit-an auch der Geist unserer Schwachheit, denn das was wir-beten-sollen, gemäß-dem-wie man-(beten)-muss, wissen-wir* nicht, der Geist selbst jedoch tritt-darüberhinaus-fürbittend-ein (mit) unaussprechbaren Seufzern.

27 Aber der die Herzen Erforschende weiß*, was das Sinnen des Geistes (ist), weil er Gott

gemäß fürbittend-eintritt für Heilige.

28 Wir-wissen* aber, dass den Gott Liebenden alle (Dinge) zusammenwirken zum Guten, den nach Vorsatz[7] berufen Seienden.

29 Denn diejenigen-welche er-vorher-erkannte,[8] vorherbestimmte-er auch (zu innerlich) Gleichgestalteten dem Bild[12] seines Sohnes, *damit* (od.: sodass) **er** (Präs.: für immer) sei¯ (ein?/der?) Erstgeborener unter vielen Brüdern (vgl. Heb 2,10ff).

30 Aber diejenigen-welche er-vorherbestimmte, diese berief-er auch, und diejenigen-welche er-berief, diese auch sprach-er-gerecht, diejenigen-welche er aber gerecht-sprach, diese verherrlichte-er° auch.

31 Was also *sollen*-wir-sagen zu diesen (Segnungen von Röm 5,1 an)? Wenn Gott für uns (ist), wer (ist dann) gegen uns?

32 Derjenige-welcher *sogar* den eigenen Sohn nicht schonte, sondern ihn für uns alle (dem Tod/Sündern?) übergab, wie *sollte*-er-schenken uns zusammen-mit ihm nicht auch alles (andere/zukünftige)? (erwartet eine bejahende Antwort)

33 Wer wird-*Anklage-erheben* gegen Gottes Auserwählte? (Falls schon:) Gott (ist) der Gerechtsprechende.

34 Wer (ist) der Verurteilende (Ptz.Fut.: der verurteilen könnte)? (Da ist doch) Christus ´Jesus`, der Verstorbene°, (ja) vielmehr *noch* (der) AufErweckte°, ´*der* auch` *zur* Rechten Gottes ist, *der* auch fürbittend-eintritt für uns.

35 Wer wird-trennen uns von der Liebe des Christus? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

36 Sowie geschrieben-ist*: "*Deinet*wegen werden-wir-getötet den ganzen Tag, wir-wurden-gerechnet wie Schlacht Schafe."[21]

37 Jedoch in allen diesen (Umständen) mehr-als-siegen-wir durch den uns geliebt-Habenden°.

38 Denn ich-bin-überzeugt*, dass weder Tod noch Leben weder Engel noch (unsichtbare) *Herrschaften* weder Gegenwärtiges* noch Zukünftiges¯ noch Mächte,

39 weder Erhöhung noch Tiefe noch irgendein andersartiges *Geschöpf* uns trennen wird-können von der Liebe Gottes, der (seienden) in Christus Jesus, unserem Herrn.

1 Hiermit beginnt die Fortführung des Gedankenganges von Röm 7,6. Dieses Kapitel beginnt mit "keine *Verdammnis* mehr in Christus Jesus" und endet in Vers 39 mit: nicht mehr getrennt von der Gottes Liebe Gottes in Christus Jesus (26,II,78f).

2 Nach römischen Recht musste eine Adoption von mindestens zwei Zeugen bestätigt werden (65,II,199). Kindschaft und Sohnschaft sind im NT nicht dasselbe. Ein Kind Gottes wird man durch göttliche Zeugung bei der Wiedergeburt (Jak 1,18; 1Pet 1,23). Als Folge empfängt man göttliches, ewiges Leben. Die Sohnschaft ist die Adoption der Kinder Gottes als Söhne Gottes. Als Folge davon werden wir auch Miterben mit Christus sein (Röm 8,23; Gal 4,5-7).

3 Im Gegensatz zur Zeit vor unserer Wiedergeburt (21,II,644).

4 Entweder allgemein: wegen der Macht der Sünde, die sie durch den Leib ausübt. Vielleicht aber auch speziell wie in der LXX wo περι αμαρτιας bedeutet: "...als Sündopfer" (in Unterschied zum **Schuld**opfer). Vgl. Lev 4,33; 2Chr 29,24; Heb 10,6.8. Aber hätten die *Heiden-Christen* in Rom diese spezielle Bedeutung verstanden?

5 Das Fleisch ist hier der Herrschaftsbereich der Sünde, also dort wo sie ihre Macht ausübt, nämlich im menschlichen *Körper mit seinen Gliedmaßen*. Der ewige Sohn Gottes nahm daher bei seiner Menschwerdung, den gleichen Körper an wie wir ihn haben. Aber er lebte in diesem gleichen Körper, ohne je zu sündigen. Daher konnte er unser *fehlerloses* Opferlamm werden, und Gott konnte die Sünde im *Körper* Jesu richten, indem er von Gott an unserer Stelle bestraft wurde, weil er unsere Sündhaftigkeit auf sich nahm. Vgl. 2Kor 5,21 und Joh 3,14 (Jesus vergleicht sich mit der Schlange). Vgl. zur Sache auch Röm 7,18 (21,II,644ff).

[6] Sowohl *sterben* als auch *leben* sind hier im übertragenen geistlichen Sinn zu verstehen, daher auch der Inf.**Präs**. bei *sterben*; vgl. Offb 3,1b.2. Die Begriffe leben → sterben und töten → leben stehen hier als Wortspiel im bewussten Gegensatz.
[7] Der unumstößliche göttliche Beschluss, also dass, was sich Gott vornimmt und auch ausführt. So auch in Röm 9,11; Eph 1,11; 3,11; 2Tim 1,9.
[8] Mit dem Akkusativ der Person bedeutet der Begriff, jemanden im Vorhinein zu etwas ausersehen und daraufhin für sich auswählen (vgl. das Sprichwort: "Liebe auf den ersten Blick"). Das Simplex γινοσκω findet sich in dieser speziellen Bedeutung auch in Joh 10,14.15.27 und Gal 4,9. - Zur Sache und zum alttestamentlichen Begriff ידע (*yada* = erkennen), vgl. auch Gen 4,1; 18,19; Ex 2,25 (hebr.) und Jer 1,5. Hätte Paulus hier die andere Bedeutung des Wortes gemeint, nämlich etwas im Vorhinein zu wissen, hätte er den Akkusativ der Sache gewählt. Das griechische Wort προεγνω hier im Sinne von vorherwissen zu verstehen, - nämlich, dass Gott natürlich alles im Vorhinein weiß, - ist zu selbstverständlich, um es in diesem theologischen Zusammenhang hervorzuheben. Vgl. auch die Anm. zu Röm 11,2. - Bemerkenswert in der darauffolgenden Reihenfolge ist, dass zwischen berufen und gerecht-sprechen, der Glaube ausgelassen ist, denn zu glauben ist die Verantwortung jedes Einzelnen. Dies spricht gegen die Lehre von der "unwiderstehlichen Gnade".
[9] Das Erste und Beste der neuen Ernte. Die Gabe des Geistes für die Gläubigen der Gemeinde ist nur eine "Erstlingsgabe" im Sinne eines "Vorgeschmacks" für die zukünftige Ausgießung des Geistes auf den ganzen Überrest Israels. Vgl. Joel 3,1ff mit Apg 2,16ff.
[10] Griechisch: εν ομοιωματι "in Fast-Gleichheit", oder: "im Gleichgestelltsein"? Dass, was Nahe an Identität oder Gleichheit herankommt. Der ewige Gottessohn wurde ganz Mensch und in diesem Sinn den Menschen völlig gleich. Er blieb jedoch gleichzeitig wahrer Gott und war in diesem Sinne den Menschen nur "fast-gleich" (Php 2,7). Paulus gebraucht wohl absichtlich diesen zweideutigen Ausdruck und nicht ισοτης = Identheit (Strong Nr.: 2471), um damit auszudrücken, dass Jesus **wahrer Gott** blieb als er **wahrer Mensch** wurde. In Php 2,6 jedoch, wo es sich um die völlige und wesensmäßige Identität mit Gott handelt, verwendet er das Wort ισος = ident (Strong Nr.: 2470).
[11] Das Anbrechen des zukünftigen Zeitalters, d.h. des tausendjährigen Reiches, wird mit einer *Geburt* verglichen, weshalb auch die Drangsale vor dem Kommen des Herrn mit *Geburtswehen* verglichen werden.
[12] Die Vorherbestimmung ist nicht eine Vorherbestimmung zum Glauben, denn das ist die Verantwortung des Menschen, sondern eine Vorherbestimmung zur Vollendung der Glaubenden. Es heißt nicht, "gleichgestaltet seinem Sohn", sondern "gleichgestaltet *dem Bild* seines Sohnes." Wir werden dem verherrlichten Christus nie **ganz** gleich sein, wohl aber seinem Bild, d.h. seinem vollkommenen Charakter. In diesem Sinn werden wir "sein wie er" (1Joh 3,2b). - Mit dem Begriff "Bild" ist auf die neue, verklärte Leiblichkeit des auferstandenen Christus Bezug genommen, woran die Erlösten in der Vollendung teilhaben werden. Denn der Sohn ist **das** Bild Gottes schlechthin. Im Hintergrund steht der Gedanke der erneuerten Gott-Ebenbildlichkeit (vgl. Gen 1,26f). Zum Gedanken, dass Christus das Bild Gottes ist, vgl. auch 2 Kor 4,6; Kol 1,15; Hebr 1,3 (vgl. 47,z.St.).
[13] Die "Rechtsforderung des Gesetzes" bedeutet, ein gerechtes Leben zu führen. Das können wir nur tun, wenn wir "nach dem Geist" leben. Dieses Leben "nach dem Geist" ist hier einem Leben "nach dem Fleisch" gegenübergestellt. "Fleisch" bezeichnet in biblischer Überlieferung das Irdische und Vergängliche, das, worauf man sich nicht verlassen darf, wenn man nicht der Sünde verfallen will. Deshalb kann das Wort "Fleisch" auch den Menschen bezeichnen, der von der Sünde beherrscht wird (vgl. 47,z.St.). Vgl. Gal 5,19-22.
[14] Andere Hss. lesen: "...dich" Es ist zwar schwer zu beurteilen, welche Lesart die ursprüngliche ist (vgl. 27,516), doch scheint "...mich…" die ursprüngliche Lesart zu sein (26,II,80).
[15] Entweder pass.: "Denn was dem Gesetz Mose unmöglich war (nämlich zu erretten), - weil...es schwach war, - (das tat) Gott, indem er..." (2,923; 26,II,81); od. akt.: "Denn die Ohnmacht des Gesetzes, welches durch das Fleisch schwach war, (beseitigte) Gott, indem er... " (21,II,644).
[16] "...*im* Fleisch sein" bedeutet den Geist nicht zu haben und daher nicht wiedergeboren zu sein. Ein Wiedergeborener ist nicht mehr "*im* Fleisch", sondern "*im* Geist". Dennoch kann er noch "*nach* dem Fleisch sinnen", ja sogar "*nach* dem Fleisch leben".
[17] Gesetz hat hier die Bedeutung "Gesetzmäßigkeit", vergleichbar mit dem Naturgesetz der Schwerkraft, das nach unten zieht, und dem Naturgesetz des Auftriebs, das nach oben zieht. Genauso zieht das Gesetz der Sünde nach unten zum Sündigen, das Gesetz des Geistes aber zieht nach oben und befähigt zum gerechten Tun.
[18] Wie in 2Thes 1,6.
[19] Dies soll keine Unsicherheit in Bezug auf die Adressaten ausdrücken, sondern eine feste Annahme, daher: "…wie es ja gewiss bei euch der Fall ist" (2,923.1403). Andererseits spricht er im nächsten Satz auch gleich die Ermahnung aus, dass jemand nur dann ein echter Gläubiger ist, wenn der Geist Christi in ihm wohnt. Diese Beweisführung zieht sich auch durch die nächsten Verse Röm 9,10-17 (26,II,89).

20 Mit Tod ist im übertragenen Sinn der geistliche Tod gemeint (Röm 6,23), also dass, was vor Gott wertlos ist. Es ist die Trennung von Gott, die im ewigen Verderben endet. Mit Leben ist hier im übertragenen Sinn das geistliche Leben gemeint, also dass, was vor Gott Bestand hat, bleibende Frucht.
21 Ps 44,23 (LXX).
22 Knüpft an Vers 9a an.
23 Hier bezieht sich die Sohnschaft auf jeden einzelnen Gläubigen, in Röm 9,4 dagegen kollektiv auf das ganze Volk Israel.
24 Dass Paulus hier den Aorist und nicht das Futurum verwendet, spricht für seine Naherwartung.
25 Im Aramäischen als Anrede im Familienkreis gebraucht, um innige Verbundenheit auszudrücken. Die vertrauliche Form, mit der man den Familienvater anredete (vgl. 47,z.St.). Diese Anrede war bei den Juden für Gott **nicht** üblich (1,1; 65,I,281).

Römer 9

1 [20](Die) Wahrheit sage-ich in (Übereinstimmung mit?) Christus, ich-lüge nicht, (wobei) mein Gewissen mir mitbezeugend (ist) im (in Übereinstimmung mit dem?) heiligen Geist,

2 dass große Betrübnis (in) mir ist und unaufhörlicher Schmerz *in* meinem Herzen.

3 Denn ich-wünschte-betend˜ (wenn möglich, ein)[25] Fluch zu-sein˜, **ich** selbst, weg-von dem Christus, *zu-Gunsten* meiner Brüder, meiner Verwandten nach (dem) Fleisch,[29]

4 solche-die (doch) Israeliten sind, *denen* die Adoption^{v} (od.: Sohnschaft)[27] und die Herrlichkeit (gemeint ist die "Sekinah" Gottes) und die Bündnisse (mit den Patriarchen) und die Gesetzgebung (Mose) und der Gottesdienst (im Tempel) und die Versprechungen (gehören), [28]

5 *deren* (Ursprung?) die Väter (sind) und aus *denen* der *Messias* (stammt, im Blick auf) das nach (dem) Fleisch, der (aber gleichzeitig?) Seiende über alles Gott,[14] (er sei) gepriesen in die Zeitalter, Amen.

6 Aber (es ist) nicht *so* (w.: derart), dass das Wort Gottes hinfällig-geworden-ist*. Denn nicht alle die aus Israel (abstammen), diese (sind auch das wahre) Israel,[28]

7 auch-nicht (bloß), weil sie *Nachkommenschaft* Abrahams sind, (sind sie deswegen schon) alle Kinder (der Verheißung), sondern (es steht): "In **Isaak** wird-berufen-werden dir (eine) *Nachkommenschaft*."[1]

8 Dies *bedeutet*: Nicht die Kinder des Fleisches (d.h. die Nachkommen Ismaels), diese (sind wahre) Kinder Gottes, sondern die Kinder des Versprechens (d.h. die Nachkommen Isaaks) werden-angerechnet *als Nachkommenschaft*.

9 Denn (ein) Versprechen (ist) dieses (folgende) Wort: "Zu diesem Zeitpunkt werde-ich-kommen, und die Sara wird-*haben* (einen) Sohn."[2]

10 Aber nicht nur (sie), sondern auch Rebekka, (obwohl nur) von **einem**[15] (Mann) Beischlaf habend, (nämlich von) Isaak, unserem Vater.

11 Denn (als die Zwillinge) noch-nicht *geboren*-waren°[18] - (und) auch-(noch)-nicht etwas Gutes oder Schlechtes praktiziert-habend°, damit der Vorsatz Gottes^{v}[21] gemäß Auserwählung (Präs.: als zeitloser Grundsatz) bleibe˜,

12 nicht aus Werken, sondern aus dem Berufenden - (da) wurde-gesagt (zu) ihr: "Der *Ältere* wird-sklaven dem *Jüngeren*,"[3]

13 ´so-wie` geschrieben-ist*: "Den Jakob liebte-ich, aber den Esau hasste-ich."[4]

14 Was also *sollen*-wir-sagen? (Ist) etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Auf-keinen-Fall!

15 Denn dem **Mose** sagt-er: "Ich-werde-mich-erbarmen, demjenigen-*dem* auch-immer ich-mich-erbarmen-will˜, und ich-werde-bejammern,[22] denjenigen-*den* auch-immer ich-bejammern-will˜."[5]

16 Folglich (ist es) also nicht (die Sache) des Wollenden und nicht (die Sache) des Laufenden, sondern des sich-erbarmenden Gottes.

17 Denn die Schrift sagt (zum) Pharao: "*Eben dazu er*weckte-ich dich (als Herrscher?), auf-dass ich an dir meine Macht erzeige und auf-dass überall-berichtet-wird mein Name auf der ganzen Erde."[6]

18 Folglich also, denjenigen-*den* er-will, (dessen) erbarmt-er-sich, aber denjenigen-*den* er-will, (den) verhärtet-er.[23]

19 Also wirst-du-sagen (zu) mir: (Wenn es sich so verhält,) warum ´also` tadelt-er noch (wenn er verhärtet hat)? Denn wer widersteht* (d.h. kann widerstehen) seinem Ratschluss?

20 Oh (ohnmächtiger) Mensch, ja-freilich, **du** wer bist-du, der dagegen-Antwortende dem (alleinigen) Gott? "*Darf*-sagen (Ind.Fut.) etwa das Geformte zu dem (es) geformt-Habenden°: Warum machtest-du° mich" so?[7]

21 Oder hat nicht der Töpfer Vollmacht (über) den Lehm, (um) aus dem selben Teig das *eine* Gefäß zur Ehre, das *andere* aber zur Unehre zu-machen°?[16]

22 Wenn aber Gott, - (obwohl; Präs.: schon länger?) wollend~ den Zorn erzeigen° und bekannt-zu-machen° seine Mächtigkeit, - (gleichzeitig auch) in großer Langmut Gefäße (des) Zorns ertrug, zum Verderben zubereitet-Wordene*,[17]

23 ´und`, (wenn er,) damit er-bekannt-mache° den Reichtum seiner Herrlichkeit an Gefäßen (seines/des) Erbarmens, diejenigen-(Pl.Neut.: Gefäße)-welche er zur Herrlichkeit vorher-bereitete°, (was kannst du dann entgegnen)? …

24 Diejenigen-(Pl.Mask.: Personen)-welche er auch berief°, (nämlich) uns,[24] - nicht nur aus Juden, sondern auch aus Nationen, -

25 wie er auch in dem Hoseabuch sagt: "Ich-werde-rufen das Nicht-mein-Volk: mein-Volk und die Nicht-Geliebte*: Geliebte*."[8]

26 Und es-wird-sein an dem Ort,[19] wo (zu) ´ihnen` gesagt-wurde: "Nicht-mein-Volk (seid) ihr," **dort** "werden sie Söhne (des) lebendigen~ Gottes gerufen-werden."[9]

27 **Jesaja** aber schreit (drohend?) *über*[26] Israel: "(Selbst) falls die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres sei~, (doch nur) der Überrest wird-errettet-werden,[10]

28 "denn, (indem? sein) Wort (für den Überrest?) endgültig-vollendend und (indem zugleich?) *verkürzend*v, wird-*handeln* (der) HERR auf der Erde."[11]

29 Und so-wie Jesaja vorhergesagt-hat*: "Wenn nicht (der) HERR Zebaot uns (eine) *Nachkommenschaft* zurückgelassen-hätte°, wie Sodom wären-wir-geworden und wie Gomorra wären-wir-gleichartiggemacht-worden."[12] (Irrealis)

30 Was also *sollen*-wir-sagen? Dass Nationen, die nicht Verfolgenden Gerechtigkeit, Gerechtigkeit ergriffen, aber (eine) Gerechtigkeit die aus *Glauben* (kommt).

31 Israel aber, (obwohl) verfolgend (eine) Gesetzes Gerechtigkeit, erreichte nicht (das Ziel des) Gesetzes.

32 Weswegen (od.: aus welchem Grund)? Weil (sie) nicht aus *Glauben* (danach trachteten), sondern wie aus Werken (gerecht werden wollten, darum) stießen-sie-sich-an (od.: stolperten sie über?) dem Stein des Anstoßes,

33 so-wie geschrieben-ist*: "Siehe, ich-setze in Zion (einen) Stein (des) Anstoßes und (einen) Fels (des) Ärgernisses; und: der" auf ihn "Vertrauende, nicht wird-er-zuschanden-werden."[13]

1 Gen 21,12 (LXX). Betont: in **Isaak**, und nicht in Ismael.

[2] Gen 18,10.14, Die Verheißung lag also auf Isaak und nicht auf Ismael.
[3] Gen 25,23 (LXX). Dem Zitat gehen die Worte voraus: "Zwei *Nationen* sind in deinem Leib…". Esau persönlich hatte Jakob niemals gedient, - Jakob nannte Esau sogar seinen Herrn und sich selbst Esaus Knecht (Gen 32,5-6.19-21; 33,6-8.14-15). Sehr wohl aber mussten Esaus Nachkommen, die Nation der Edomiter, Jakobs Nachkommen, den Israeliten, dienen (1Sam 14,47; 2Sam 8,14; 1Kön 11,15; 2Chr 25,19).
[4] Diese Worte aus Mal 1,2f (LXX), wurden erst Jahrhunderte nach Jakob und Esau ausgesprochen, daher sind in Maleachi die Nachkommen Jakobs, das Volk Israel, und die Nachkommen Esaus, die Edomiter, gemeint. Damit wird klar, dass Paulus in Röm 9 - 11 nicht von der Erwählung und Verwerfung *von Personen* spricht, sondern von der Erwählung und Verwerfung *von Völkern*. Allerdings enthalten diese Kapitel allgemeine Charakteristiken für Gottes Erwählung: (1.) seine absolute Souveränität bei der Auswahl; (2.) Gottes Erwählung geschieht immer aufgrund seines Vorsatzes und seiner Gnade, sowohl bei Israel als auch bei einzelnen Menschen, und nicht aufgrund dessen, was ein Mensch tut oder noch tun wird, obwohl Gott dies bereits im Voraus weiß. - auch die Anm. bei Joh 6,37.39; 10,3.26; Röm 8,28-30; 2Tim 1,9; 2,10; Tit 1,1-3; 1Pet 1,1-2
[5] Ex 33,19 (LXX).
[6] Ex 9,16; MT und LXX lesen: "...habe ich dich am Leben erhalten". Zur Frage bezüglich der Verantwortlichkeit des Pharao für seine Rebellion, vgl.: 60,497ff.
[7] Jes 29,16 (LXX). Der Kontext in Jesaja (Verse 9-26) zeigt, dass es bei dem Lehm um das Volk Israel, und um die einzelnen Israeliten (= Gefäße) geht.
[8] Hos 2,25. Diese Bibelstelle bezieht sich in Hosea auf eine zukünftige Wiederherstellung eines Überrests aus Israel, und **nicht** auf die Nationen, wie auch das Zitat aus Jesaja 10,22f. in Röm 9,27.29, und in 1Pet 2,10 zeigt. Auch Paulus wendet es hier, im Anschluss an Vers 22, auf die gläubig gewordenen Juden-Christen an. Sie sind sozusagen schon eine Erstlingsfrucht des zukünftigen Überrestes.
[9] Hos 2,1 (LXX).
[10] Jes 10,22f; Hos 2,1 (LXX).
[11] Gemeint ist vielleicht, dass Gott seine Verheißungen für Israel zwar erfüllt, sie aber zugleich auch verkürzt, indem der ungläubige Teil des Volkes verworfen wird, und sie nur dem gläubigen Überrest zugutekommen (21,II,666); od.: "Der Herr wird auf Erden kurz und summarisch Abrechnung halten" (26,II,162).
[12] Jes 1,9 (LXX). Ein Irrealis, d.h. Gott hat aus Israel eben doch einen Überrest übriggelassen, darum sind sie *nicht* wie Sodom und Gomorra gerichtet worden, obwohl sie das verdient hätten.
[13] Jes 28,16; 8,14. Dieser Stein des Anstoßes ist Jesus als Israels Messias. Wer von den Juden ihn ablehnte, wurde zuschanden, wer aber auf ihn vertraute, wurde gerettet.
[14] Als Gegenstück dazu, dass Jesus der Messias "nach dem Fleisch" ist, könnte daraufhin seine Gottheit herausgestrichen sein, da Gott ohne Artikel steht, was sonst kaum der Fall ist. Damit wäre die Gottheit Christi von Paulus bezeugt, wie auch an anderen Stellen im NT: Joh 1,18; 8,58; 10,30-39; 20,28; Tit 2,13; 2Pet 1,1. Vielleicht ist aber auch Gott der Vater gemeint, dann wäre zu übersetzen: "…nach dem Fleisch. Der über allem Seiende Gott, (er sei) gepriesen..."; od.: "...der Messis nach dem Fleisch, der über allem Seiende. Gott (sei) gepriesen..." (27,520ff; 21,II,658f; 26,II,134; 78,433ff).
[15] Es soll wohl der Gegensatz zu Abraham hervorgehoben werden, der von *zwei* Frauen zwei Söhne hatte. Isaak dagegen hatte nur von *einer* Frau zwei Söhne, dennoch erwählte Gott den **Zweit**geborenen.
[16] Vgl. Jer 18,3-6. Bei dem aus der alttestamentlichen Prophetie aufgegriffenen Töpfergleichnis, geht es Paulus vor allem um die Langmut Gottes mit den "Gefäßen des Zorns" (= der ungläubige Teil im Volk Israel), die zur Umkehr führen soll (Röm 2,4). Es handelt sich also nicht um eine Vorherbestimmung zur Verdammnis von Einzelpersonen, sondern um die temporäre Verwerfung Israels als Volk Gottes (z.B. Hos 8,8 ua.). Aber diese Verwerfung Israels ist eben nur *temporär*, denn wenn die Gemeinde aus Juden und Heiden, als "die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird" (Röm 11,25), dann wird Gott sich wieder seinem irdischen Volk Israel zuwenden, und einen Überrest aus Gnade für sich erwählen und erretten (vgl. Lev 26,44f; Dtn 30,1ff; Jer 30,7-11; Sach 12,9-12a; Röm 11,1-26).
[17] So wie Gott z.B. den Pharao längere Zeit ertrug, obwohl er bereits von Anfang an *wusste*, dass dieser sich ihm widersetzen würde; vgl. Ex 3,19. Hier wird nicht ausdrücklich gesagt, wer sie zubereitete, - im Gegensatz zu Vers 23, wo steht "…die **er** vorher bereitete". Das Partizip Perfekt Passiv bezeichnet einen gegenwärtigen Zustand, der sich in früherer Zeit gebildet hat, und in 1Thes 2,15-16 wird gesagt, dass die ungläubigen Juden selbst zu diesem Zustand beigetragen haben. Die 40-jährige Langmut Gottes bis zur Zerstörung des Tempels 70 n.Chr., ermöglichte es einigen Juden durch den Glauben an Christus dem Zorn zu entfliehen (26,II,156), doch die Mehrheit des Volkes verhärtete sich (Apg 13,45-50; 14,2; 18,6 ua.), und wurde dann, so wie einst der Pharao, auch noch von Gott selbst verhärtet (Röm 11,7b.-10.25; 2Kor 3,14). So konnte Gott sich den Heiden zuwenden, bis deren Vollzahl errettet sein wird, und Israel dadurch eifersüchtig machen, was zu einer Bekehrung eines Überrestes führen wird.

[18] Paulus lässt die Wörter "ihre Zwillinge" weg, vielleicht, weil er andeuten wollte, dass Gott in Gen 25,23 von Völkern sprach.
[19] "εν τω τοπω..."; d.h.: "...an dem Ort wo (d.h. in Palästina),...". Paulus zitiert hier aus der LXX Hos 2,1 und fügt extra das Wörtchen εκει (= dort) in sein Zitat ein. Das bedeutet, dass an dem gleichen Ort wo Gott Israel als sein Volk verwarf, nämlich in Palästina, dass er sie auch genau **dort** als sein Volk annehmen wird, und zwar, nachdem er sie wieder ins Land gebracht hat (daher Futur: "Und es wird sein…"); vgl. Hos 2,23. Viell. aber: "stattdessen, dass..." (1,1641).
[20] In diesen drei Kapiteln geht es um das Volk Israel. Das sieht man auch darin, dass von den 72 Stellen, in denen der Ausdruck Israel und Israeliten in den 260 Kapiteln des NT vorkommt, er allein 13-mal nur in diesen 3 Kapiteln vorkommt. Und in keinem anderen Teil des NT kommen geballt so viele Zitate und Anspielungen auf das AT vor, wie in diesen 3 Kapiteln. Die Notwendigkeit für den Einschub von Kapitel 9 - 11 ergibt sich aus dem, was Paulus bisher dargelegt hat, nämlich, dass sowohl Juden als auch Heiden auf der gleichen Grundlage und ohne Unterschied gerechtfertigt werden, nämlich aus Gnade durch Glauben. Für die Juden und Juden-Christen erhob sich damit die Frage, welche Vorrechte sie als Gottes auserwähltes Volk dann noch haben. Darauf gibt Paulus nun in Kapitel 9 - 11 eine dreifache Antwort: (1.) Israel hat sehr wohl noch Vorrechte (vgl. Röm 3,1-2), welche die Heiden-Christen nicht haben; siehe Verse 4-5. - (2.) Nicht jeder Jude ist automatisch durch seine natürliche Abstammung von Abraham, auch ein wahrer Jude, an dem Gott Wohlgefallen hat. Die Juden zurzeit Jesu ruhten sich auf ihrer natürlichen Abstammung von Abraham aus und waren sich sicher, dadurch in den Himmel zu kommen. Doch dies war ein Trugschluss. Vgl. Mt 3,9; Joh 8,39ff; Röm 2,28-29. - (3.) Gott erwählte Israel zu seinem besonderen Volk, aber nicht, weil sie besser waren als die anderen Völker, sondern aus reiner Gnade (Dtn 7,6-8). Nachdem aber Israel Jesus als Messias ablehnte, setzte Gott Israel auf die Seite, - aber er hat sie nicht endgültig verstoßen (Röm 11,2), - und wandte sich den Heiden zu, um sie zu erretten, und gleichzeitig sein Volk Israel eifersüchtig zu machen (Röm 11,11). Wenn sich die Vollzahl (d.h. alle Auserwählten) der Heiden bekehrt hat und der Gemeinde hinzugetan wurde, wird sich Gott wieder seinem Volk Israel zuwenden und einen Überrest erretten. - Daher geht es in diesen Kapiteln auch nicht um die persönliche Erwählung oder Verwerfung von einzelnen Menschen, sondern um die Erwählung von Völkern, und um die Beiseitesetzung Israels als Gottes Volk.
[21] Der Vorsatz Gottes geschieht aufgrund von Erwählung, d.h. er unterscheidet zwischen Volk und Volk (Jakob steht für Israel und Esau für Edom), und zwar ohne Rücksicht darauf was dieses Volk getan hat oder noch tun wird (21,II,661).
[22] Stärker als ελεεω (= erbarmen, Strong Nr. 1656), denn es betont mehr die Gefühlsbewegung, die aus dem Erbarmen entspringt.
[23] Gott *wusste* von Anfang an, dass sich der Pharao selbst verhärten wird (Ex 3,19). *Zuerst* verhärtete der Pharao *selbst* sein Herz (Ex 7,13.14.22.23; 8,11.15.28; 9,7.35), *erst danach* verstockte auch der Herr sein verhärtetes Herz (Ex 9,12; 10,20.27; 11,10; 14,4.8.17), und zwar, damit er alle seine Wunder an Ägypten bis zuletzt tun konnte. Der Pharao wäre sonst schon vorher "in die Knie gegangen", ohne Buße zu tun (Ex 9,15-16).
[24] Damit sind zuerst einmal die Juden-Christen als erwählter Teil des gesamten jüdischen Volkes gemeint, denn die darauffolgende Stelle aus Hos 2,25 bezieht sich auf die Wiederherstellung eines Überrests aus Israel (65,II,206). Aber im Zwischensatz wird es natürlich gleich darauf auch auf die Heiden-Christen angewandt, die Gott in der Zwischenzeit zu sich ruft. Beide zusammen bilden das neue Volk Gottes, die Gemeinde.
[25] Der Indikativ Imperfekt bezeichnet hier einen unerfüllbaren Wunsch (26,II,131). Mose äußerte den gleichen Wunsch in Ex 32,32-34.
[26] Mit Gen.: zugunsten/im Interesse von... (1,1672).
[27] In Röm 8,15 bezieht sich die Sohnschaft auf jeden einzelnen Gläubigen, hier kollektiv auf das ganze Volk Israel. Vgl. Ex 4,32 und Hos 11,1.
[28] Wäre Paulus der Meinung gewesen, dass die Verheißungen Israels im AT, nun vergeistigt auf die Gemeinde angewendet werden müssen, weil die Gemeinde das "Israel Gottes" ist, könnte er wohl nicht so sprechen wie hier. Vgl. auch die Anm. bei Gal 6,16.
[29] Der Ausdruck "*nach* dem Fleisch" bezieht sich hier und an weiteren Stellen auf die natürliche Abstammung von jemandem.

Römer 10

1 Brüder, *wahrlich*, das *Verlangen* meines Herzens und das Flehen zu Gott (zielt) für sie zur Errettung.

2 Denn ich-bezeuge ihnen, dass sie Eifer (für) Gott haben, jedoch nicht gemäß (richtiger?) Erkenntnis.

3 Denn, (weil/indem) die Gerechtigkeit Gottes nicht-kennend und (weil/indem) versuchend die eigene ´Gerechtigkeit` aufzustellen°, der (heilbringenden?) Gerechtigkeit Gottes nicht ordneten-sie-sich-unter.

4 Denn (das) Ende (des) Gesetzes (ist) Christus,[17] zur Gerechtigkeit (für) jeden den Vertrauenden.

5 Denn Mose schreibt (bezüglich) der Gerechtigkeit, (nämlich) der (Gerechtigkeit) aus ´dem Gesetz: "Der sie[13] **tuende**°` Mensch wird-leben durch"[1] ´sie`[13].

6 Die Gerechtigkeit **aus Vertrauen** aber sagt so: "Sage nicht in deinem Herzen: Wer wird-hinaufsteigen in den Himmel?"[2] Das ist: (um) Christus herabzuführen,

7 oder: "Wer wird-hinabsteigen in den Abgrund?"[3] Das ist: (um) Christus aus (den) Toten heraufzuführen.

8 Jedoch, was sagt-sie? "Nahe ist dir der Ausspruch, in deinem Mund und in deinem Herzen."[4] Dies ist der Ausspruch des Vertrauens, *den* wir-predigen,

9 dass, falls du-offen-bekennst mit deinem Mund ´Jesus (als) HERRN` und in deinem Herzen vertraust, dass Gott ihn aus Toten auferweckte, du-errettet-werden-wirst.

10 Denn (mit dem) Herzen wird-vertraut zur Gerechtigkeit, aber (mit dem) Mund wird-bekannt zur[16] Errettung.

11 Denn die Schrift sagt: **Jeder**, "der auf ihn Vertrauende, nicht wird-er-zuschanden-werden."[5]

12 Denn (es) ist *kein* Unterschied (zwischen) Jude und Grieche, denn derselbe (ist) HERR aller, reich-seiend *für* alle die ihn Anrufenden.

13 Denn "jeder, *wer* auch-immer den Namen (des) HERRN (Med.: für sich) anruft,[14] wird-errettet-werden."[6]

14 Wie also (sollen) sie-(Med.: für sich den)-anrufen°, auf *den* sie nicht vertrauten? Wie aber (auf den) vertrauen°, (von) *dem* sie nicht hörten? Wie aber hören° ohne (einen) Predigenden?

15 Wie aber predigen°, falls sie nicht gesandt-wurden? Gleichwie geschrieben-ist*: "Wie rechtzeitig (od.: lieblich sind) die Füße der Evangelisierenden ´das` Gute."[7]

16 Jedoch nicht alle gehorchten dem Evangelium. Denn Jesaja sagt: "Herr, wer vertraute unserem Gehörten?"[8]

17 - Folglich (kommt) das Vertrauen aus (der/einer) Gehörten (Botschaft), aber die Gehörte (Botschaft) durch Ausspruch Christi.[15] -

18 Jedoch sage-ich, hörten-sie etwa (die Botschaft) nicht? *Doch*-freilich: "Zu der ganzen Erde (od.: Land, d.h. Israel?) kam-heraus ihr Laut (od.: Schall) und zu den Grenzen der bewohnten (Erde) ihre Aussprüche."[9]

19 Jedoch sage-ich: ErKannte (es) Israel etwa nicht? (erwartete Antwort: Nein! Denn…) Als erster (von allen) sagt Mose: "**Ich** werde-eifersüchtig machen" euch "auf (eine) Nicht-Nation, auf (eine) unverständige Nation werde-ich-erzürnt-machen euch."[10]

20 Jesaja (als Zweiter) aber wagt-sich-kühn-vor und sagt: "Ich-wurde-gefunden (od. toleratives Pass.: ließ mich finden) ´*von*` (od. lokal: unter) den mich nicht Suchenden, manifest wurde-ich den mich nicht Befragenden."[11]

21 Aber zu dem (Volk) Israel sagt-er: Den ganzen Tag breitete-ich-weit-aus meine Hände zu (einem) ungehorsam-Seienden und sich-Widersetzenden (od.: Widersprechenden) Volk"[12]

1 Lev 18,5

2 Dtn 9,4a; 30,12ff. Aufgrund des Kontextes in beiden Zitaten will Paulus folgendes sagen: Die Gerechtigkeit

vor Gott braucht nicht durch die eigene Gerechtigkeit durch das Gesetz, vom Himmel herabgeholt zu werden, denn sie ist in Christus, der von den Toten auferstanden ist, schon gekommen (Spr 30,4). Man empfängt sie durch den Glauben den Paulus predigt (Vers 8).

3 Ps 107,26

4 Dtn 30,14

5 Jes 28,16

6 Joel 3,5 (LXX)

7 Jes 52,7; Nah 2,1

8 Jes 53,1 (LXX)

9 Ps 19,5 (LXX). Mit diesem Zitat beweist Paulus, dass in der Schöpfung alle Menschen eine Botschaft Gottes hören und sehen können, aufgrund der sie verantwortlich sind den unsichtbaren Gott zu suchen und zu ehren (Röm 1,19-21; Apg 17,26-27). Darüber hinaus hat auch noch jeder Mensch das Gewissen, dass ihn anklagt, gegenüber diesem unsichtbaren Gott schuldig zu sein (Röm 2,15-16). Darüber hinaus meint Paulus vielleicht auch die Predigt des Evangeliums zu den Juden in allen ihren Synagogen (26,II,187).

10 Dtn 32,21 (LXX)

11 Jes 65,1 (LXX); od. viell.: "nicht nach mir Fragenden". Gemeint sind (sowohl von Jesaja als auch von Paulus) die Heiden, die das Evangelium annahmen (26,II,189).

12 Jes 65,2 (LXX). Während Jesaja im Vers 1 von den Heiden ("einer *Nation*") spricht, spricht er im Vers 2 von seinem *Volk* Israel, was auch Paulus so versteht und anwendet.

13 Plural: d.h. die Vorschriften des Gesetzes.

14 Bei der Taufe? vgl. Apg 22,16 und Jak 2,7. Mit HERR ist hier Christus gemeint, wie Vers 9 und 12 beweisen.

15 Wahrscheinlich ein Gen.obj., wie in Vers 8: "...durch die Verkündigung über Christus"; oder ein Gen.subj.: "…Ausspruch *Gottes*", d.h. "...durch einen Ausspruch (d.h. Befehl) Gottes" (26,II,187).

16 Vielleicht bedeutet εις hier: "...*aufgrund* von Errettung", wie in Mt 3,11; 10,41; 12,41; Apg 2,38.

17 Denn das Gesetz sagt: "Wer diese Dinge **getan** hat, wird durch sie leben" (Lev 18,5; Gal 3,12). Wer aber zum Glauben an Christus kommt, wird nicht durch das **Tun** des Gesetzes gerechtfertigt, sondern aus Gnade. Daher ist Christus das Ende (τελος) des Gesetzes als einem Weg, der zur Rechtfertigung vor Gott führen könnte (vgl. Vers 5). Da τελος aber auch Ziel bedeutet, ist Christus auch das Ziel des Gesetzes, weil dieses nur ein Zuchtmeister auf Christus hin war (vgl. Gal 3,21-25).

Römer 11

1 Ich-sage also: Stieß-zurück etwa Gott sein Volk? Auf-keinen-Fall! Denn auch **ich** bin Israelit aus Abrahams *Nachkommenschaft*, (vom) Stamm Benjamin.

2 "Nicht stieß-zurück Gott sein Volk,"[1] *das* er-vorhererkannte[13]. Oder wisst-ihr[*] nicht, was die Schrift bei Elija sagt, wie er (vor) Gott *auftritt* gegen Israel?

3 Herr, "deine Propheten töteten-sie, deine Altäre schleiften-sie, und-ich allein blieb-übrig, und sie-suchen mein *Leben*."[2]

4 Jedoch was sagt die göttliche-Weisung (zu) ihm? "Ich-ließ-übrig" mir "siebentausend Männer, solche-die (ihr) Knie nicht (vor) dem Baal beugten."[3]

5 Ebenso ist also auch *zu* dem *jetzigen* Zeitpunkt (ein) Rest gemäß Auswahl[16] (durch/aus) Gnade *entstanden*[*].

6 Wenn aber (durch/aus) Gnade, (dann) nicht-mehr aus Werken, da-ja (sonst) die Gnade nicht-mehr Gnade ist.

7 Was also? Was (das Volk) Israel (Präs.: noch immer?) erstrebt (nämlich die Gerechtigkeit vor Gott), dies erlangte-es nicht, aber die Auswahl[16] erlangte-es, aber die übrigen wurden-verstockt,[18]

8 ´so-wie` geschrieben-ist[*]: "Gott gab ihnen (einen) Geist (der) Betäubung, Augen, *dass* sie nicht *sehen*˜, und Ohren, *dass* sie nicht hören˜, bis-zu dem heutigen Tag."[4]

9 Und David sagt: "Ihr Tisch werde ihnen zum Fallstrick" und zum Jagdnetz "und zur Falle und zur Vergeltung,"

10 (Es) sollen-verfinstert-werden ihre Augen, *sodass* sie nichts *sehen*˜, und ihren Rücken beuge-vollständig *für immer*."[5]

11 Ich-sage also: Strauchelten-sie etwa, damit sie-fallen? Auf-keinen-Fall! Sondern durch ihren Fehltritt (kam) die Errettung (zu) den Nationen, *um* sie (d.h. Israel) eifersüchtig-zu-machen°.

12 Wenn aber ihr Fehltritt Reichtum (der) Welt und ihre Niederlage Reichtum (der) Nationen (ist, um) wieviel *eher* ihre *Vollzahl*.[12]

13 Euch ´aber` sage-ich, den Nationen: *Insofern* als also nun **ich** (der) Apostel (der) Nationen bin, verherrliche-ich meinen *Dienst*,

14 (in der Hoffnung) *ob* ich *vielleicht* mein Fleisch (d.h. die Israeliten) eifersüchtig-machen-werde und *einige* von ihnen errette-n-könne/möge/werde°.

15 Denn wenn ihre Verwerfung Versöhnung (für die) Welt (ist), was (anders wird dann ihre) Zusichnahme (durch Gott), wenn nicht Leben aus Toten?

16 Wenn aber das Erstlingsbrot[19] heilig (ist, dann) auch der (ganze restliche) Teig, und wenn die Wurzel heilig (ist, dann) auch die Zweige.

17 Wenn aber *einige* der Zweige ausgebrochen-wurden, **du**[21] aber, (obwohl ein) wilder-Olivenbaumzweig seiend, unter ihnen eingepropft-wurdest[6] und Mitgemeinschafter der Wurzel der Fettigkeit des Olivenbaums wurdest,

18 (dann) nicht rühme-dich-gegen˜ die Zweige. Wenn du dich aber gegen-(sie)-rühmst (so bedenke): Nicht **du**[21] trägst die Wurzel, sondern die Wurzel dich.

19 Also wirst-du-sagen: (Diese) Zweige wurden-ausgebrochen, damit **ich** eingepropft-würde.

20 Rechterweise (ironisch gemeint?). (Aber wegen) des Unglaubens wurden-sie-ausgebrochen (und nicht damit du eingepfropft wirst?), **du**[21] aber stehst* (durch) den *Glauben*. Sinne˜ nicht hoch-hinaus, sondern fürchte-dich˜.

21 Denn wenn Gott die *natürlichen* Zweige nicht verschonte, (so) ´*vielleicht*` (ironisch gemeint) *auch*-nicht dich wird-er-verschonen.

22 Sieh also (die) Milde und Schroffheit (od.: Strenge) Gottes: Einerseits gegen die Gefallenen° Schroffheit, andererseits gegen dich Milde Gottes, falls du-bleibst-bei˜ der Milde, da-ja (sonst) auch **du**[21] ausgehauen-werden-wirst.

23 Aber auch jene, falls nicht sie-bleiben-bei˜ dem Unglauben, werden-sie-(wieder)-eingepfropft-werden, denn Gott ist mächtig sie wieder einzupfropfen.

24 Denn wenn **du**[21] aus dem (von) Natur wilden-Olivenbaum ausgehauen-wurdest und *gegen* (die) Natur in (einen) veredelten-Olivenbaum eingepfropft-wurdest, (um) wieviel *eher* **diese**, die *natürlichen* (Zweige), werden-(wieder)-eingepfropft-werden (in) den eigenen Olivenbaum.

25 Denn ich-will nicht Brüder, (dass) ihr dieses Geheimnis[17] nicht-kennt˜, damit ihr nicht *eingebildet* seid˜ ´*bei*` euch-selbst: Verstockung ist dem (Volk) Israel zum Teil *widerfahren**, bis *dass* die *Vollzahl* der Nationen[14] (in den Leib Christi?) hineinkomme°.

26 Und (nur) so[11] wird ganz Israel[12] (in der Zukunft) errettet-werden, so-wie geschrieben-ist*: "Eintreffen-wird (Fut.: bei Christi Wiederkunft) aus Zion der Rettende, abwenden-wird-er (die) Ehrfurchtslosigkeiten von Jakob.[7]

27 Und dies (ist für) sie der Bund von mir, dann-wenn ich ihre Sünden wegnehme."[8]

28 Im-Hinblick-auf das Evangelium (sind sie) zwar Feinde wegen euch, im-Hinsicht-auf die

Auserwählung aber Geliebte wegen der Väter.

29 Denn die Gnadengaben (von Röm 9,4f) und die Berufung Gottes (sind) unbereubar.

30 Denn geradeso-wie (T.R.: auch) **ihr** (Heiden-Christen) einst Gott ungehorsam-wart°, **nun** aber (durch) den Ungehorsam dieser (d.h. Israels) Erbarmen-fandet,

31 ebenso nun auch **diese** waren-ungehorsam°, - (wegen/infolge) des *euch* (erwiesenen) Erbarmens, - damit auch **sie** ´nun` Erbarmen-finden-mögen°.

32 Denn Gott schloss-zusammen-ein die alle[20] *in* (den) Ungehorsam,[15] damit er dieser aller[20] sich-erbarme.

33 Oh Tiefe (des) Reichtums und (der) Weisheit und (der) ErKenntnis Gottes. Wie unerforschlich (sind) seine Urteile und unausspürbar seine Wege.

34 Denn "wer erkannte (den) Sinn (des) HERRN? Oder wer wurde sein Mitberater"?[9]

35 Oder wer gab ihm vorher, *sodass* (es) ihm *zurückerstattet*-werden-wird (od.: müsste)?"[10]

36 Weil aus ihm und durch ihn und hin-zu ihm (ist) das *All* (od.: alle Dinge). Ihm (sei/ist) die Herrlichkeit in die Zeitalter, Amen.

1 1Sam 12,22; Ps 94,14. Das Thema dieses ganzen Kapitels ist die *zeitweilige* Verwerfung des ungläubigen Teils von Israel, und die darauf folgende Berufung der Heiden zum Heil. Zusammen mit dem gläubigen Überrest der Juden, die sich ab Pfingsten bekehrten, bilden sie dann Gottes neues Volk die Gemeinde, was aber nicht bedeutet, dass Israel als Gottes Volk endgültig verstoßen wird. Nachdem sich alle auserwählten Heiden bekehrt haben, wird sich Gott in der Zukunft aus den Juden einen auserwählten Überrest erretten.
2 1Kön 19,10.14
3 1Kön 19,18
4 Dtn 29,3; Jes 29,10
5 Ps 69,23f (LXX). Mit "Tisch" ist vielleicht der Brandopferaltar im Tempel mit seinen Opfern gemeint. Dieser hat durch den Opfertod Jesu jetzt seinen Sinn verloren (59,207).
6 Manchmal wurden bei einem kultivierten Ölbaum der kaum mehr Früchte trug, Zweige eines wilden Ölbaums aufgepfropft, um ihn zu retten. Zu diesem Zweck wurden die unproduktiven ursprünglichen Zweige vorher ausgebrochen. Diese Art von Aufpfropfung galt als "wider die Natur" (65,II,212).
7 Jes 59,20f. D.h. der Überrest bekehrt sich erst bei der Wiederkunft Jesu, wenn er als ihr Messias am Ölberg ankommt, wie auch Sach 12,10-14 zeigt.
8 Jes 27,9
9 Jes 40,13 (LXX)
10 Hiob 41,3
11 entw.: "unter dieser Voraussetzung..."; vgl. Apg 9,20; od.: "dann erst...", vgl. Apg 17,33; 20,11; 27,17; od.: "nur auf diese Weise...", d.h. indem die Heiden zuerst gerettet werden; vgl. Apg 15,14ff.
12 Der Ausdruck bedeutet nur, dass Israel als Gesamtheit gerettet wird, aber nicht unbedingt jeder Einzelne (65,II,213). D.h. zuerst die Erstlinge aus den Juden zu Pfingsten und später der jüdische Überrest in der Endzeit (Offb 7,1-8). Zusammen ergeben sie dann die Vollzahl der Auswahl (V.7.28) und somit "ganz Israel". Vgl. 2Sam 5,5; 2Chr 12,1; Hes 37,11; Apg 2,36.
13 Eine Anspielung auf Am 3,2 (LXX): "Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde *erkannt*" (wo aber nicht προ-γινοσκω, sondern das Simplex γινοσκω steht), und Dtn 10,15. In Amos 3,2 kann mit γινοσκω aber **nicht** gemeint sein, jemanden bloß zu kennen, zu durchschauen oder im Vorhinein zu wissen, was er tun wird, denn das würde die Allwissenheit Gottes einschränken. In diesem Sinn erkannte Gott nämlich alle Geschlechter, und nicht nur Israel. Daher liegt in Amos 3,2 die spezielle Bedeutung des zugrundeliegenden hebräischen Wortes ידע (*yada* = kennen; hebr. Strong Nr.: 03045) vor. Gott nahm schon in der Ewigkeit in erwählend-bestimmender Form Kenntnis von Israel und darum verstößt er sein Volk auch nicht, wenn sie ungehorsam sind, sondern er züchtigt sie und errettet auf jeden Fall in der Zukunft einen Überrest aus dem Volk (vgl. Jer 30,7.11). Die gleiche Wort-Bedeutung finden wir in Ex 2,25b im hebr. Grundtext. Auch jeder Wiedergeborene ist in diesem Sinn von Gott persönlich vorhererkannt, erwählt und dazu vorherbestimmt in den Himmel zu kommen. Vgl. auch die Anm. bei Röm 8,29.
14 Das ist die Gesamtheit der Auserwählten aus den *Nationen*, die in den "*Zeiten der Nationen*" (Lk 21,24) bis zur Entrückung der Gemeinde gläubig wurden.
15 od.: "...er hat alle (d.h. Juden und Heiden) in den Ungehorsam (wie in einem Gefängnis) eingeschlossen"

(2,938).
16 Diese Auswahl waren zur damaligen Zeit die Juden-Christen (Röm 9,27) und nicht die Gemeinde. Die ersten Bekehrten in der Urgemeinde waren ja bis zu Kornelius (vgl. Apg 11,18b) nur Juden. Vgl. auch die Anm. bei Mt 16,19.
17 Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und erst im NT geoffenbart wurden. Vgl. dazu die Anm. bei 1Kor 2,7
18 D.h. so wie Pharao, wurden sie in ihrem selbstgewählten Unglauben und in ihrer Verhärtung von Gott verstockt (Röm 11,25; 2Kor 3,14).
19 Damit sind sicherlich die Erstbekehrten aus den Juden ab Pfingsten gemeint. Mit dem restlichen Teig dann der jüdische Überrest der sich in der Zukunft bekehren wird. - Das Bild ergibt sich aus Num 15,18-21. Die Israeliten mussten, sooft sie vom Brot des Landes aßen, vorher einen Teil des Teiges auf die Seite legen, woraus dann ein Kuchen für die Priester gemacht wurde. Dieser erste Teil wurde απ-αρχη genannt (26,II,207).
20 D.h. sämtliche im Gegensatz zu nur einem Teil (1,1277).
21 Mit dem "**du**" ist nicht der Einzelne Gläubige gemeint, sondern verallgemeinernd der Gläubige in seiner Eigenschaft als einer aus den Nationen. Es unterstützt daher nicht die Lehre von der Verlierbarkeit des Heils (26,II,211).

Römer 12

1 Ich-ermahne[9] euch also (od.: demnach/folglich)[10] Brüder, *aufgrund*[15] (od.: angesichts) der *Barmherzigkeiten*[11] (w.: der Mitleidigkeiten) Gottes, eure Körper darzustellen°[12] (als ein) Schlachtopfer,[13] (ein) lebendig-seiendes~,[4] heiliges, Gott wohlgefälliges, (als/das sei) euren vernünftigen[3] Gottesdienst.

2 Und (darum) nicht lasst-euch-(Präs.: fortwährend/immer wieder äußerlich im Wesen)-anpassen~[5] diesem Zeitalter, sondern werdet-(Präs.: fortwährend von innen her)-umgestaltet~[6] (durch) die Wiederneuartigmachung des Sinnes, *damit* ihr (Präs.: jedesmal imstande seid) zu-prüfen~, was der Wille Gottes (ist: nämlich) der gute und wohlgefällige und vollkommene (Wille).

3 Denn ich-sage[16] durch die Gnade, die mir gegeben-Wordene°, jedem *einzelnen*~ unter euch, nicht darüber-hinaus-zu-sinnen~, *als* was *sich-geziemt* zu-sinnen~, sondern zu-sinnen~ *um* vernünftig-zu-sein~, wie Gott jedem (einzelnen ein) Maß (an) *Glauben* zuteilte.[7]

4 Denn gleichwie wir an **einem** Körper viele Gliedmaßen haben, die Gliedmaßen aber nicht alle dieselbe *Funktion* haben,

5 ebenso sind-wir, die Vielen, **ein** (einziger) Körper in Christus, aber *im-einzelnen* (gesehen; d.h. im Verhältnis) zu einander (sind wir) Gliedmaßen.

6 (Weil) aber *verschiedene* Gnadengaben habend nach der Gnade, der uns gegeben-Wordenen°, (so lasst uns diese in der rechten Weise gebrauchen) sei es (eine/die Gabe der) Prophezeiung:[14] gemäß der Übereinstimmung (od.: richtigem Verhältnis mit) dem *Glauben*,[17]

7 sei-es Bedienung: in der Bedienung, sei-es der Belehrende: in der Belehrung,

8 sei-es der Ermahnende: in der Ermahnung, der Mitgebende: in Einfalt (od.: Freigiebigkeit?), der Vorstehende: in Eifrigkeit, der sich-Erbarmende: in Heiterkeit.

9 Die Liebe (sei) ungeheuchelt, (seid)[8] völlig-verabscheuend das Böse (und) anhaftend dem Guten.

10 (Durch) die Bruderliebe (seid) zu einander zärtlich-gernhabend, (in) der Ehre (seid) einander höhereinstufend (od.: zuvorkommend),

11 (in) der Eifrigkeit (seid) nicht zögernd, (in) dem Geist (seid) glühend, dem Herrn (seid) sklavend,

12 (in) der Hoffnung (seid) euch-freuend, (in) der Bedrängnis (seid) geduldig-ausharrend, (seid) anhaltend-bei dem Gebet,

13 (an) den Bedürfnissen der Heiligen (seid) Gemeinschaft-Habende, die Gastfreundschaft (seid) Verfolgende!

14 Segnet˜ die ´euch` Verfolgenden, segnet˜ und verflucht˜ nicht!

15 Freut-euch˜ mit (den) sich-Freuenden, weint˜ mit (den) Weinenden!

16 (Seid)[8] das selbe sinnend gegen einander, nicht die hohen (Dinge seid) sinnend, sondern (zu) den niedrigen (od.: demütigen Dingen) euch-mitfortreißen-lassend! Seid˜ nicht klug bei euch-selbst!

17 (Seid) auch-nicht Übles für Übles zurückgebend, (seid) vorsorgend (für das) Rechte angesichts aller Menschen.

18 Wenn möglich, - *soweit-es-an*-euch-*liegt*, - (seid) mit allen Menschen Frieden-haltend.

19 (Seid) nicht euch-selbst rächend, Geliebte, sondern gebt dem Zorn (Gottes) *Gelegenheit*, denn es-ist-geschrieben*: "**Mir** (gehört die) Rache," **ich** "werde-zurückgeben,"[1] sagt (der) HERR.

20 Jedoch "falls dein Feind hungert˜, füttere˜ ihn, falls er-dürstet˜, tränke˜ ihn. Denn (wenn/indem) dies tuend, Glutkohlen (von) Feuer wirst-du-anhäufen auf seinen Kopf."[2]

21 Nicht lass-dich-besiegen˜ von dem Üblen, sondern besiege˜ das Üble durch das Gute.

1 Dtn 32,35

2 Spr 25,21f (LXX)

3 Vernünftig, im Gegensatz zum mechanischen Gottesdienst des AT (44,486). Möglich wären auch die Bedeutungen: wirklicher, oder geistlicher Gottesdienst, jedenfalls immer im Gegensatz zum buchstäblichen Gottesdienst im AT. Oder: euer wortgemäßer Gottesdienst. Die völlige Auslieferung und Hingabe unseres Körpers, ja unseres ganzen Seins, an Gott, ist die Voraussetzung für jede weitere Art von "Gottesdienst" (z.B. Versammlungen, Mission, Almosen, Hilfeleistungen, usw.). Diese Hingabe bewahrt uns vor eigenwilligem Gottesdienst.

4 Im Gegensatz zu den Opfern im AT, die ja tot waren.

5 Wahrscheinlich als *toleratives* Imp.**Präs**.Pass.: "*lasst euch* nicht **fortwährend** äußerlich anpassen (bzw. prägen)"; od. viell. als Med.: "passt euch nicht…".

6 od.: *toleratives* Imp.**Präs**.Pass.: "sondern *lasst euch* **fortwährend** von innen her umgestalten" (26,II,233). - Die Welt will den Gläubigen von *außen nach innen* prägend verändern, Gott aber will uns durch den innewohnenden Heiligen Geist von *innen nach außen* umgestalten und heiligen (vgl. auch 1Pet 1,14.15).

7 Mit "dem Maß des Glaubens" dürfte die Gnadengabe(n) gemeint sein, die Gott jedem Gläubigen schenkt, um damit in der Gemeinde zu dienen (vgl. Vers 6-8). *Diese* soll er treu ausführen, und nicht auf Dinge sinnen, die Gott ihm nicht gegeben hat (26,II,236). Dennoch darf jeder auch nach weiteren Gnadengaben trachten (1Kor 14,13). Ob der Heilige Geist sie ihm gibt, entscheidet aber Gott allein (1Kor 12,11).

8 Die folgenden Partizipien und Infinitive von Vers 10-13 und 16-19, sind wahrscheinlich imperativische Partizipien und Infinitive, wobei mehr unsere Eigenschaften hervorgehoben werden sollen, im Gegensatz zu den Imperativen in Vers 14 und 15 (2,940; 13,129).

9 Hier beginnt der dritte Teil des Römerbriefs. Er handelt von der rechten Lebensführung der Glaubenden. Der rechte, vernünftige Gottesdienst verwirklicht sich nicht allein in den gottesdienstlichen Versammlungen, sondern umfasst das ganze Leben (vgl. 47,z.St.). Jeder Tag bis zum Lebensende soll dazu dienen, sich für Gott aufzuopfern. Wie bei einer Kerze, die, um zu leuchten, sich immer mehr verzehrt. - Die Ermahnung war die mildeste Form der Korrektur und entspricht nicht der Strenge, die in dem deutschen Begriff ermahnen steckt. Sie beinhaltet immer auch eine Ermunterung, etwas zum Guten zu verändern und so Segen zu bekommen. - Zur Struktur des Satzes siehe die Grafik: https://drive.google.com/file/d/16RO2ypXwjig9VkSN95-2l2AbCH2ieWkC/view?usp=sharing.

10 Die nun folgenden Kapitel 12-15 sind die **praktische** Fortsetzung der vorigen Kapitel (wie in Eph 4,1).

11 Mit dem Plural Barmherzigkeit**en** sind all jene Gütigkeiten Gottes gemeint, welche Paulus in den vorigen Kapiteln genannt hat (26,II,230ff). Mit dem hebräischen Abstraktionsplural werden sie hier in der Bedeutung eines Singulars zusammengefasst (2,938).

12 Das Wort ist auch ein t.t. der Opfersprache (vgl. Lk 2,22). Der Sünder musste zuerst dem Priester, und damit Gott, sein fehlerfreies Opfertier *darstellen*. Erst nachdem der Priester es begutachtet hatte, durfte der Opfernde es schlachten. **Bevor** wir also Gott mit unseren Gaben dienen können (Verse 4ff.), sollen wir ihm unseren Körper vorbehaltslos zur Verfügung stellen, damit er mit uns machen kann was **er** will (Röm 6,19).

Da wir durch die Rechtfertigung schon *geheiligt* sind (1Kor 1,30 ua.), können wir auch ein *heiliges*, Gott wohlgefälliges Opfer sein. Dies soll unser Dienst dann auch widerspiegeln. Der Inf.**Aor**. drückt aus, dass dieses sich zur Verfügung stellen, eine grundsätzliche und einmalige Hingabe ist (26,II,233), die sich aber Tag für Tag beweisen muss.

13 Es könnte sein, dass Paulus damit speziell an das Brandopfer denkt, nachdem er in den Kapiteln 1-8 gezeigt hat, dass Christus unser Schuld- und Sündopfer geworden ist. Denn wir geben unseren Körper keinesfalls als Sündopfer oder als Schuldopfer hin (26,II,230). Was aber dagegensprechen würde ist, dass das spezielle Wort für Brandopfer ολοκαυτωμα (z.B. Mk 12,33; Heb 10,6.8) ist, und hier nicht Christus das Brandopfer wäre, sondern wir. Jedenfalls aber ist der Gedanke unserer völligen Hingabe an Gott damit ausgedrückt, - wie es beim Brandopfer auch der Fall ist.

14 Bezüglich der Gabe der Prophezeiung bzw. Weissagung siehe die Anm. bei 1Kor 14,3.

15 δια mit Gen. drückt die Dringlichkeit der Bitte aus (2,938).

16 Nun beginnt Paulus zu erklären, worin der vernünftige Gottesdienst besteht. Und zwar zuerst in Bezug auf die Gemeinde (Röm 12,3-8), dann in Bezug auf unsere Mitgläubigen und Mitmenschen (Röm 12,9-21), in Bezug auf die Obrigkeit (Röm 13,1-7) und schließlich in Bezug auf die Gesellschaft (Röm 13,1-14).

17 Das Wort Gaube mit Artikel, bezeichnet oft die Glaubenslehre (z.B. Röm 1,5; Gal 1,23; 3,23-25; 1Tim 1,19; 4,1.6; 6,10; 2Tim 2,18; Jud 1,3.20). Das würde hier gut passen. Andere aber verstehen hier den Glauben des Propheten, mit dem er im Sinne von Vers 3 seine Gabe ausüben soll. Er soll nicht etwas sagen, was ihm Gott nicht gezeigt hat, und was eigenmächtig wäre (26,II,236; 78,544). Auch diese Auslegung passt gut zum Kontext.

Römer 13

1 Jede *Person* (d.h. jedermann) ordne-sich-(Präs.: beständig)-unter˜ (den) über*geordneten* (staatlichen) *Autoritäten*.[5] Denn *keine* (staatliche) *Autorität*[5] *existiert*, außer von Gott, aber die *bestehenden*˜ (Pl.: Behörden/Institutionen) sind von Gott angeordnet*.[14]

2 Daher, der sich-Entgegenstellende˜ der (staatlichen) *Autorität,* widersteht* der befehlenden-Anordnung Gottes, aber die Widerstehenden* werden-*empfangen* (eine) VerUrteilung (für) sich-selbst.

3 Denn die *Regierenden*[13] sind *kein* (Anlass zur) Furcht dem guten Werk, sondern dem üblen. Willst-du aber die (staatliche) *Autorität* nicht fürchten˜*,* (dann) tue˜ das Gute, und Lob wirst-du-haben von ihr,

4 denn Gottes *Dienerin* ist-sie dir zu dem Guten. Falls du aber das Üble tust˜ fürchte-dich˜, denn nicht vergebens trägt-sie-dauernd das Kurzschwert,[3] denn sie-ist Gottes *Dienerin* (als eine) Rächerin zum Zorngericht dem das Üble Praktizierenden.

5 Deshalb (ist es eine) Notwendigkeit sich-(Präs.: beständig)-unterzuordnen˜, nicht nur wegen des Zorngerichts, sondern auch wegen des Gewissens.[10]

6 Denn deswegen zahlt-ihr auch Tribut,[4] denn Amtsdiener Gottes sind-sie, zu *eben* diesem (Zweck) *unablässig-tätig-s*eiend.

7 Gebt (also) allen die Schuldigkeit: dem der Tribut (gebührt) den Tribut, dem der Zoll (gebührt) den Zoll, dem die Furcht (gebührt) die Furcht, dem die Ehre (gebührt) die Ehre.[7]

8 *Gar-keinem* schuldet˜ (etwas),[6] außer das einander zu-lieben˜, denn der den andersartigen Liebende˜ hat-erfüllt* (Perf.: das ganze übrige) Gesetz.

9 Denn das: "Nicht *sollst*-du-ehebrechen, nicht *sollst*-du-morden, nicht *sollst*-du-stehlen, nicht *sollst*-du-begehren"[1] und wenn (es) irgendeine andersartige Vorschrift (gibt), in diesem Wort wird-es-(zu einem Ganzen)-zusammengefasst, (nämlich) ´in dem`: "Du *sollst*-lieben˜ deinen Nächsten wie dich-selbst."[2]

10 Die Liebe bewirkt dem Nächsten nichts Übles, also (ist die) Erfüllung (des) Gesetzes die Liebe.

11 Und dies (alles tut, da/weil) wissend* (um) den (rechten) Zeitpunkt, dass (die) Stunde schon (da ist, für) ´euch` aus (dem) Schlaf *aufzuwachen*,[11] denn nun (ist für) uns die Errettung[12] (od.:

unsere Errettung) näher, als damals (als) wir-*gläubig*-wurden° (ingressiver Aor.).

12 Die Nacht rückte-vor, *und* der Tag ist-nahe*. Also lasst-uns-ablegen° die Werke der Finsternis,[8] ´*und*` lasst-uns-anziehen° die Waffen des Lichts.

13 Wie *bei* Tag lasst-uns-den-Lebenswandel-führen°, anständig, nicht (in) Festgelagen und Trinkgelagen, nicht (in) Beischläfereien und Ausschweifungen, nicht (in) Zank und Eifersucht,

14 sondern zieht-euch-an° den Herrn Jesus Christus, und *treibt*~ nicht vorausdenkende-Vorsorge (für) das Fleisch zu Begierden.[9]

1 Ex 20,13-17 (LXX); Dtn 5,17-21

2 Lev 19,18

3 "Justitia", die römische Göttin des Rechts, wird folgendermaßen dargestellt: sie legt ihre linke Hand auf das "*lex romanum*" (= das römische Gesetz), in ihrer rechten Hand hält sie das Schwert mit dem bei schweren Verbrechen die Todesstrafe ausgeführt wurde (vgl. 65,III,383). Auch der Kaiser und sein *praefectus praetorio*, sowie die höchsten Behörden in den Provinzen, trugen bei öffentlichen Aufzügen das Schwert als Symbol für die Autorität die Todesstrafe zu verhängen (26,II,253). Paulus ist nicht gegen die Todesstrafe (Apg 25,11; 1Pet 2,14), ungerechtfertigterweise erlitt er sie allerdings später selbst durch die römische Obrigkeit. Seit dem Bund den Gott mit Noah geschlossen hat (Gen 9,6), ist es das Recht und die Aufgabe der Obrigkeit bei Mord die Todesstrafe auszuführen (vgl. 26,II,253f). Im Gesetz Mose wurden auch noch andere Vergehen mit dem Tod bestraft unden Reich wird unter der Regierung des Königs Jesus Christus sogar **jede** Sünde mit dem sofortigen Tod bestraft werden (Jes 66,24; Ps 101,8a). Es ist aber weder die Aufgabe der Gläubigen die Einführung der Todesstrafe von der Obrigkeit zu fordern noch dagegen zu protestieren. Leider ist es im Laufe der Geschichte bis heute immer wieder zu Missbrauch der Todesstrafe und zu Fehlurteilen gekommen.

4 Die Kopfsteuer (lat.: *tributum*) war eine Abgabe, die von jeder Person in den von den Römern okkupierten Ländern an Rom gezahlt werden musste.

5 Mit dem Plural "Autorität**en**" sind die Institutionen der stattlichen Behörden von der obersten (Kaiser, König, Sultan, Diktator, Präsident, Kanzler, udgl.) bis zur niedrigsten Instanz (Beamte, Polizei, Lehrer, Notare, usw.) gemeint. Mit dem Singular "Autorität" ist dagegen das Prinzip der staatlichen Autorität an sich gemeint, egal von welcher Art (z.B. Monarchie, Demokratie, ja sogar die römische Kaiserdiktatur unter Nero ist für Paulus darin eingeschlossen), ein Prinzip, dass von Gott selbst eingesetzt ist (Ge 9,6 ua.). Vgl. auch 1Pet 2,13-17. Zur Frage wie man sich in Diktaturen gegenüber der Obrigkeit verhalten soll siehe Apg 4,18-20 und Apg 5,29.40-42 (26,II,250ff, sowie 48,672). Das Gegenteil jeder Art von Obrigkeit wäre Anarchie und Chaos. Daher ist der "Tyrannenmord" kein biblisches Vorgehen. Gott selbst wird Weltreiche, Regime und Machthaber, die nicht seinen Willen ausführen, zu seiner Zeit absetzen (Dan 4,14.22.29). Dies beweist auch die Geschichte (z.B. bei Nero, Domitian, Napoleon, Heinrich dem VIII, Hitler, Stalin, ua.).

6 Auch bei den Moralisten zur Zeit des Paulus war Schulden machen verpönt (65,II,220). Das moderne Schuldenmachen ist sehr zu hinterfragen, besonders wenn kein wirklicher Gegenwert zu den Schulden (z.B. eine Grundstückshypothek) vorhanden ist. Besser ist es, sich an 1Tim 6,8; Heb 13,5 (siehe die Anm. dort) und die Warnung in Spr 22,7b+27b zu halten.

7 Mt 22,21

8 Die Orgien der Heiden fanden meist nachts statt (65,II,221).

9 Entw.: "sodass Begierden erst erwachen"; od.: "um Begierden zu befriedigen" (2,943; 26,II,262).

10 Das Gewissen ist ein von Gott gegebenes Instrument (Röm 2,15.16), das nicht verletzt werden soll, da es sonst verhärtet (1Tim 1,5.19).

11 Wahrscheinlich ist hier der *geistliche* Schlaf der Gläubigen gemeint (wie Mt 25,5; Mk 13,36; 1Thes 5,5-7).

12 Gemeint ist hier die zukünftige und endgültige Errettung, wie in 1Pet 1,5.

13 Mit den Regierenden sind die *Personen* gemeint, welche die staatliche Autorität ausüben.

14 Der Ind.Präs. + Ptz.Perf. ist ein umschriebenes Perfekt oder Plusquamperfekt (2,1388). Das könnte bedeuten, dass die bestehende Regierung so lange von Gott legitimiert ist, solange sie nicht von ihm selbst abgesetzt wird. Gewalttätige Revolutionen oder militärisches Eingreifen (z.B. die Französische Revolution, die kommunistische Revolution in China, die Kriege in Vietnam, Korea, Irak, Afghanistan, ua.), so angebracht wie sie auch erscheinen mögen, haben nie friedliche Verhältnisse hervorgebracht (26,II,251).

Römer 14

1 Aber den schwach-Seienden (in) dem[1] *Glauben* nehmt-(vorbehaltslos)-an, (doch) nicht zum

Disput-über (seine? zweifelnden/zweifelhaften) Überlegungen.

2 Der eine *glaubt*, alles essen-zu-dürfen, der andere, (weil) schwach-seiend, isst (nur) Gemüse.[5]

3 Der Essende verachte˜ nicht den nicht Essenden, *und* der nicht Essende urteile˜ nicht (über) den Essenden,[7] denn **Gott** *nahm*-(vorbehaltslos)-*auf* ihn (d.h. den Schwachen und den Starken).

4 **Du**, wer bist-du, der Urteilende (über einen) fremden Haussklaven? Dem eigenen Herrn steht-er oder fällt-er. Aber er-wird-stehengelassen, denn der Herr ist-mächtig, ihn stehen-zu-lassen.

5 ´Denn` der eine urteilt (über) Tag *im-Unterschied-zu* Tag, der andere urteilt (über) jeden Tag (gleich).[8] Jeder soll in seinem eigenen Sinn *völlig-überzeugt*-sein˜.[9]

6 Der *Achtende-auf* den Tag, (für den) Herrn *achtet-er-darauf*, und der Essende, (für den) Herrn isst-er, denn er-dankt Gott. Und der nicht Essende, für (den) HERRN isst-er nicht, und (auch) er-dankt Gott.

7 Denn keiner (von) uns lebt (für) sich-selbst, und keiner stirbt (für) sich-selbst,

8 denn *sei es* (dass) wir-leben˜, dem Herrn leben-wir, *sei es* (dass) wir-sterben˜, dem Herrn sterben-wir. *Sei es* also (dass) wir-leben˜ und *sei es* (dass) wir-sterben˜, wir-sind des Herrn.

9 Denn *dazu* verstarb Christus und lebte° (wieder), damit er sowohl (über) Tote als-auch (über) Lebende herrsche°.

10 **Du** (Schwacher) aber, was urteilst-du (über) deinen Bruder? Oder auch **du** (Starker), was verachtest-du deinen Bruder? Denn **alle** werden-wir-(uns)-hinstellen (müssen vor) den Richterstuhl Gottes,

11 denn geschrieben-ist*: "(So wahr) **ich** lebe, sagt (der) HERR: Mir wird-sich-beugen jedes Knie und jede Zunge wird-(Med.: von sich aus?)-frei-heraus-bekennen den (wahren) Gott."[10]

12 Folglich ´also`, jeder (einzelne von) uns, für sich-selbst wird-er-geben Rechenschaft ´dem (wahren) Gott`.

13 Also nicht-mehr wollen-wir-urteilen˜ (über) einander. Sondern vielmehr (für) dies ent*scheidet-euch*, dem Bruder *keinen* Anstoß oder (sogar eine) Falle (zum Sündigen) zu-stellen˜.

14 Ich-weiß* und bin-überzeugt* im Herrn Jesus, dass gar-nichts gemein (ist) durch sich-selbst, außer, (dass) dem Überlegenden irgendetwas gemein sei˜, **jenem** (ist es auch) gemein.

15 Denn wenn dein Bruder wegen (einer) Speise betrübt-wird, führst-du-den-Lebenswandel nicht-mehr gemäß Liebe. Verderbe˜ nicht jenen (mit/wegen) deiner Speise, für *den* Christus verstarb.

16 Nicht werde-gelästert˜ also euer Gutes.[3]

17 Denn die Königsherrschaft Gottes ist nicht Speise und Trank, sondern Gerechtigkeit und Friede (mit anderen?) und Freude im heiligem Geist.

18 Denn der in diesem (Prinzip) sklavende dem Christus, (dieser ist) wohlgefällig dem Gott und bewährt (vor/bei) den Menschen.

19 Folglich also lasst-uns-verfolgen˜ die (Dinge) des Friedens und die (Dinge) der Erbauung, die für einander (dienlich sind).

20 Nicht wegen (einer) Speise *reiße-nieder*˜ das Werk Gottes! Alle (Speisen sind) zwar rein, jedoch (ein) Übel dem Menschen, dem *mit* Anstoß[11] Essenden.

21 Recht (ist) das: *keine* Fleischspeise zu-essen und-*keinen* Wein zu-trinken *noch* (irgendetwas zu tun), *woran* dein Bruder Anstoß-*nimmt*[6] (und dadurch zur Sünde verführt wird).

22 **Du**, du-hast˜ *Glauben*, ´*diesen*` habe-du *für* dich-selbst *vor* Gott.[2] Glückselig der nicht sich-selbst Richtende (in dem), *worin* er-bewährt-ist˜.[4]

23 Aber der *Skrupel*-Habende, falls er-(trotz schlechtem Gewissen)-isst, ist-er-verurteilt*, weil (er) nicht aus *Glauben*süberzeugung (isst/handelt). Alles aber, was nicht aus *Glauben*süberzeugung (geschieht), ist Sünde.

1 Glaube mit Art. bedeutet fast immer: die Glaubensüberzeugungen, und nicht den persönlichen Glauben.
2 od.: Den Glauben, den du für dich selbst hast, habe auch für Gott; od.: Den Glauben, den du für dich selbst hast, bewahre dir vor Gott (vgl. 26,II,277; 7,z.St.). Gemeint ist, dass man das wovon man überzeugt ist, ruhig tun soll, aber nur wenn man dabei nicht jemand anderen verführt, etwas zu tun, was gegen sein Gewissen ist.
3 entw.: die auch in 1Kor 10,29-30 ausgesprochene christliche Freiheit (26,II,275); od. viell.: das Heil?
4 D.h. das was er nach gründlicher Prüfung, in Bezug auf seine persönliche Freiheit für richtig hält, nämlich, ohne schlechtes Gewissen zu Essen und zu Trinken.
5 In der Gemeinde in Rom gab es offenbar eine asketische Richtung, die die Einhaltung bestimmter Speisevorschriften und die Einhaltung bestimmter Festtage idealisierte, entweder als eine Rückkehr zur vorsintflutlichen Lebensweise (ohne Fleisch und ohne Wein), oder in Verbindung mit den jüdischen Reinheitsvorschriften und der Ablehnung von Götzenopferfleisch; vgl. Röm 14,14.20 (vgl. 47,z.St.; 26,II,263ff).
6 Paulus meint hier die Rücksichtnahme der Heiden-Christen, die früher Götzendiener waren, gegenüber den Juden-Christen. Diese aßen kein Fleisch, dass den Götzen geopfert wurde und dann am Fleischmarkt verkauft wurde, und auch kein Fleisch, dass nicht durch Schächten vollständig ausgeblutet war. - Heiden-Christen, die eigentlich beides durften (1Kor 8,13), sollten im Umgang mit ihren schwachen (jüdischen) Geschwistern, auf ihre Freiheit verzichten. Aber auch nur dann, wenn sie direkten Umgang mit ihnen hatten und nicht generell (1Kor 1Kor 10,29.30). - Das Wort Anstoß nehmen, hat hier nicht die allgemeine Bedeutung: sich an etwas stoßen, mit etwas nicht einverstanden sein, sondern die spezielle Bedeutung: zur Sünde verführt werden; vgl. Mt 18,7; Lk 17,1; 1Kor 8,9
7 Die Probleme zwischen der Sicht der Starken und der Schwachen dürften vor allem bei den "Liebesmahlen" (1Kor 11,21-22.33-34; Jud 1,12), und beim Genuss von Götzenopferfleisch, welches am Markt gekauft wurde (1Kor 8,1-13), zutage getreten sein (26,II,265f).
8 Dies gilt beim Starken grundsätzlich auch für den Sonntag, er ist prinzipiell ein Tag wie jeder andere. Nur weil der Herr Jesus an diesem Tag auferstanden ist, und sich die ersten Christen deshalb genau an diesem Tag versammelten, versammeln auch wir uns an diesem Tag. Für die ersten Christen war der Sonntag bis zum 3.Jhdt. ein ganz normaler Arbeitstag. Er ist kein christlicher Ersatz für den Sabbat.
9 Es dürfte sich um die Einhaltung bzw. Nichteinhaltung der jüdischen Festtage gehandelt haben. Obwohl Paulus die Sicht der Starken teilt (Vers 14; 1Kor 8,1-13), empfiehlt er um des Friedens willen, die Sicht des jeweils anderen stehen zu lassen, aber gleichzeitig von der eigenen Ansicht völlig überzeugt zu sein. Auch er war bereit, in Dingen, die er anders sah, den Andersdenkenden entgegenzukommen (1Kor 9,1ff; Apg 21,20-26 ua.).
10 Jes 49,18; Jer 22,24; Hes 5,11; Jes 45,23 (LXX). Zum Richterstuhl Christi vgl. noch: Mt 25,14ff; Lk 19,12ff; 1Kor 3,12-17; 4,2-5; 2Kor 5,10
11 D.h. für den, der trotz innerer Bedenken und gegen sein Gewissen davon isst. Das Gewissen ist ein von Gott gegebenes Instrument (Röm 2,15.16), das nicht verletzt werden soll (Röm 13,5), da es sonst verhärtet (1Tim 1,5.19).

Römer 15

1 (Es) schulden aber **wir**, die Mächtigen, die Schwächen der Ohnmächtigen (Präs.: ständig?) zu-ertragen˜ und nicht (Präs.: ständig?) uns-selbst zu-gefallen˜.

2 Jeder (einzelne von) uns gefalle˜ dem Nächsten zu (d.h. mit dem Ziel) dem Guten zur Erbauung.

3 Denn auch der Christus gefiel nicht sich-selbst, sondern so-wie geschrieben-ist*: "Die Schmähungen der dich Schmähenden fielen-drauf auf mich."[1]

4 Denn alles-was vorher-geschrieben-wurde, zu unserer Belehrung wurde-es-

geschrieben, damit wir durch das geduldige-Ausharren und durch die *Ermutigung* (od.: den Trost) der Schriften die Hoffnung haben˜.[18]

5 Aber der Gott des geduldigen-Ausharrens und der *Ermutigung*, er-möge- geben° (Opt.Aor.) euch, (auf) das selbe unter einander gesinnt-zu-sein˜ gemäß Christus Jesus,

6 damit ihr einmütig mit **einem** Mund den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht˜.

7 Deshalb nehmt-(vorbehaltslos)-an˜ einander,[10] so-wie auch der Christus ´euch` (vorbehaltslos) annahm zur Herrlichkeit Gottes.

8 Denn ich-sage, (dass) Christus (ein) *Diener* (der) Beschneidung geworden-ist* für (die) Wahrheit Gottes, auf *dass* er die Versprechungen (an) die Väter bestätige,

9 *und*, (dass) die Nationen Gott für (sein) Erbarmen verherrlichen-sollen°, so-wie geschrieben-ist*: "Deswegen werde-ich-frei-heraus-bekennen dich unter (den) Nationen und deinem Namen psalmodieren."[2]

10 Und weiter sagt-er: "Seid-fröhlich, (ihr) Nationen, mit seinem Volk."[3]

11 Und weiter: "Lobt˜ alle Nationen den Herrn, und sprecht-Lob-aus° ihm alle Völker."[4]

12 Und weiter sagt Jesaja: "Es-wird-*kommen* die Wurzel des Isai, und (zwar) der Aufstehende, (um) Erster (über die) Nationen zu-sein˜, auf ihn werden-hoffen (die) Nationen."[5]

13 Aber der Gott der Hoffnung möge-vollmachen° (Opt.Aor.) euch mit jeder (Art von) Freude und Frieden durch den *Glauben*˜, *damit* ihr in der Hoffnung überfließt˜ durch (die) Macht heiligen Geistes.

14 Aber ich-bin-überzeugt* meine Brüder, - auch **ich** selbst betreffs euch, - dass auch (od.: sogar) ihr-selbst Volltriefende seid (voll von) Gütigkeit, (indem/wobei) erfüllt-worden* (von Gott? mit) ´der` ganzen Kenntnis,[11] (indem/und damit) *fähig*-seiend˜ auch ´einander` zurechtzuweisen˜.

15 Aber ´ziemlich-gewagt` schrieb-ich euch zum Teil, wie (um) euch wieder-zu-erinnern-an (bestimmte Dinge) durch die Gnade, die mir ´von` Gott gegeben-Wordene°,

16 *damit* ich (ein) Amtsdiener Christi Jesu für die Nationen sei˜, (indem) das Evangelium Gottes priesterlich-verwaltend, damit die Darbringung der Nationen wohl-annehmbar (od.: sehr willkommen) werde, (weil) geheiligt* durch heiligen Geist.

17 Ich-habe also ´das` Rühmen in Christus Jesus *in-Bezug-auf* die (Dinge die) Gott *betreffen*.

18 Denn nicht werde-ich-wagen, irgendetwas zu-*sagen*˜, *was* nicht Christus durch mich bewirkte zum (Zweck des) Gehorsam (der) Nationen, (durch) Wort und Werk,

19 in Macht, (bestätigt durch) Zeichen und Wunder,[7] in Macht (des durch mich wirkenden?) Geistes ´Gottes`, sodass ich von Jerusalem (an) und im-Umkreis bis-in die (Provinz) Illyrikum, das Evangelium des Christus zu-erfüllen*.[8]

20 Aber so, (indem) meine-Ehre-darin-suchend, nicht (dort) zu-evangelisieren˜ wo Christus (schon) genannt-wurde, damit ich nicht auf fremder Grundlage *auf*baue˜,

21 sondern so-wie geschrieben-ist*: "*Denen* (noch) nicht über ihn verkündigt-wurde, sie-werden-sehen, und die (noch) nicht gehört-haben*, sie-werden-verstehen."[6]

22 Deshalb auch wurde-ich-(Impf.: immer wieder daran)-gehindert˜, (und zwar) *vielfach*, zu euch zu-kommen°.

23 **Nun** aber, (weil) *keinen-weiteren Wirkungskreis* (mehr) habend in diesen Gegenden,[12]

aber (doch) seit ´vielen` Jahren *Sehnsucht* habend zu euch zu-kommen°,

24 (und zwar) *dann-wenn* ich in die (Provinz) Spanien[16] *reisen*-will~. Denn ich-hoffe,[14] (wenn dahin) durch*reisend*, euch zu-*sehen* und von euch dorthin geleitet-(und zur weiteren Reise ausgestattet?)-zu-werden, falls ich zuerst *einigermaßen* (mit Freude von) euch angefüllt-wurde.

25 **Nun** aber gehe-ich nach Jerusalem, bedienend die Heiligen.

26 Denn Mazedonien und Achaia[17] hatten-Wohlgefallen°, *ein* Gemeinschaftszeichen (od.: eine Spende) für die Bettelarmen der Heiligen in Jerusalem zu-machen.

27 *Ja* (tatsächlich), sie-hatten-Wohlgefallen°, (denn sie) sind (ja) auch ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen (an) ihren geistlichen (Gütern) Gemeinschaft-*hatten*°, schulden-sie auch, ihnen in den *materiellen* (Gütern) priesterlich-zu-dienen.

28 (Nachdem) dies also zur-Erfüllung-bringend° und ihnen diese Frucht (d.h. die Geldsammlung) *ordnungsgemäß-aushändigend*°,[9] werde-ich-*weiter*gehen *über* euch nach Spanien.

29 Ich-weiß* aber, dass, (wenn/nachdem) zu euch kommend, ich in (der) Fülle (des) Segens Christi kommen-werde.

30 Ich-ermahne euch aber, ´Brüder`, durch unseren Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, zusammen-zu-kämpfen-mit° mir in den Gebeten für mich zu Gott,

31 damit ich-gerettet-werde° vor den ungehorsam-Seienden in der (Landschaft) Judäa und meine Bedienung, - die für Jerusalem (ist), - den Heiligen höchst-willkommen werde,

32 damit, (nachdem) in Freude zu euch kommend° ich durch Gottes Willen zusammen-ausruhe-mit° euch.[13]

33 Der Gott des Friedens aber (sei) mit euch allen, ´Amen`.[15]

1 Ps 69,10 (LXX)
2 Ps 18,50 (LXX); 2Sam 22,50
3 Dtn 32,43 (LXX)
4 Ps 117,1
5 Jes 11,10 (LXX)
6 Jes 52,15 (LXX)
7 Zeichen und Wunder zu tun, war offenbar (nur?) in der Anfangszeit den Aposteln und Evangelisten, als machtvolle Bestätigung ihrer Botschaft, vorbehalten, vgl. Mk 16,20; Apg. 2,43; 4,30; 5,12; 6,8; 8,6; 14,3; 19,11; Röm 15,19; Heb 2,3.4
8 Illyrikum war die römische Provinz nördlich von Mazedonien, das heutige Albanien (54,z.St.). Gemeint ist nach 2Tim 4,17 und Kol 1,26, dass Paulus das Evangelium angefangen von Jerusalem überall in den Hauptstädten Kleinasiens vollständig bekanntgemacht hat (2Tim 4,17). Diesen Ausdruck darauf zu beziehen, dass Paulus den ganzen Ratschluss Gottes bekannt gemacht hat, ist sehr gesucht, da der Ausdruck mit der Ortsangabe Illyrikum verbunden ist. Auch der unmittelbare Kontext spricht dagegen.
9 w.: etw. versiegeln. Getreidesäcke wurden nach dem Kauf, noch vor dem Abtransport versiegelt, damit unterwegs nichts an ihnen manipuliert werden konnte. Wenn die Frucht versiegelt ist, dann ist alles in Ordnung (37,617). In diesem Sinne wahrscheinlich auch hier. Zur Kollekte für Jerusalem vgl. 1Kor 16,1-4; 2 Kor 8 und 9; Gal 2,10
10 D.h. die Starken die Schwachen, und umgekehrt. Diesen Vers auf die Aufnahme in die Gemeinde anzuwenden, wie es oft geschieht, ist keine sorgfältige Exegese, denn dies würde Paulus besser mit dem Wort αναλαμβανω ausdrücken. Das Wort hat hier die gleiche allgemeine Bedeutung wie in Röm 14,1 (26,II,285).
11 Meint er damit eine genaue Kenntnis der Sachlage, bevor man überhaupt fähig ist richtig zurechtzuweisen? Vgl. Spr 14,29; 19,11.
12 Damit meint Paulus, dass er die Aufgabe des Apostels in diesen Gegenden erfüllt hat, weil er in allen wichtigen Städten eine Gemeinde gegründet hat.
13 Diese Bitte wurde ihm erfüllt, aber wohl nicht so wie er es sich vorgestellt hatte. Er kam auf einer *gefährlichen* Reise als *Gefangener* nach Rom.
14 od. nach anderen Hss.: "Gerade nun aber, - …. - hoffe ich" (26,II,298f).

15 Das Amen fehlt in einigen Hss. Die Erwähnung des "Gott des *Friedens*" ergibt sich aus den Feindseligkeiten von denen Paulus im Vers 31 gesprochen hat (26,II,303).
16 Spanien wurde in der Antike als das westliche Ende der Erde betrachtet, Indien als das östlich Ende. Dass Paulus darum bittet, von den Geschwistern in Rom für die Reise dorthin ausgerüstet zu werden, ist verständlich. Immerhin betrug die Reise dorthin ca. 2000 km (65,II,226). Er dürfte es aber nie geschafft haben, bis nach Spanien zu kommen.
17 Mazedonien war eine römische Provinz auf der Balkanhalbinsel. Sie umfasste den nördlichen Teil des heutigen Griechenland. Achaja war die römische Provinz, die den südlichen Teil Griechenlands umfasste (54,z.St.).
18 Siehe: https://drive.google.com/file/d/1EQC6GvotUUs2ueNT3XAn_wNrNW1y5VHG/view?usp=sharing

Römer 16

1 Ich-empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, seiend ´auch` (eine) *Dienerin* (od.: Diakonin?)[11] der Versammlung in Kenchreä,[20]

2 damit ´ihr sie zu-euch-aufnehmt` im Herrn würdig der Heiligen und ihr-*beisteht*˜ in welcher Sache auch-immer sie euer bedarf˜. Denn auch sie-selbst wurde vielen (eine) Beschützerin,[15] auch (für) mich selbst.

3 Grüßt Priska und Aquila,[16] meine Zusammenwirkenden in Christus Jesus,

4 solche-die für mein *Leben* ihren Hals darunterlegten, *denen* nicht (nur) **ich** allein danke, sondern auch alle die Versammlungen der Nationen,

5 und (grüßt) die Versammlung in ihrem Haus.[8] Grüßt Epänetus meinen geliebten, *der* (in) der (Provinz) Asia (die) Erstlingsfrucht für Christus ist.

6 Grüßt ´Maria`, eine-solche-die viel sich-abmühte für euch.

7 Grüßt Andronikus und Junia,[2] meine Verwandten und meine Mitkriegsgefangenen, solche-die ausgezeichnet sind unter den Aposteln, die auch (schon) vor mir in Christus gewesen-sind*.

8 Grüßt Ampliatus,[17] meinen Geliebten im Herrn.

9 Grüßt Urbanus,[17] unseren Zusammenwirkenden in Christus, und Stachys, meinen geliebten.

10 Grüßt Apelles, den Bewährten in Christus. Grüßt die aus dem (Haushalt des) Aristobul.[8]

11 Grüßt Herodion, meinen Verwandten. Grüßt die aus dem (Haushalt des) Narzissus,[10] die seienden im Herrn.

12 Grüßt Tryphäna und Tryphosa, die sich-Abmühenden im Herrn. Grüßt Persis, die geliebte, eine-solche-die sich-abmühte viel im Herrn.

13 Grüßt Rufus,[17] den Auserwählten im Herrn, und seine und meine Mutter.

14 Grüßt Asynkritus, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und die Brüder zusammen-mit ihnen.[8]

15 Grüßt Philologus und Julia, Nereus und seine Schwester, und Olympas, und alle Heiligen zusammen-mit ihnen.[18]

16 Grüßt einander mit heiligem Kuss![19] (Es) grüßen euch alle die Versammlungen des Christus.

17 Ich-ermahne euch aber, Brüder, achtzugeben-auf˜ die, die Zwistigkeiten[3] und die Fallen Machenden entgegen der Lehre, *die* ihr lerntet, und weicht-aus˜, weg-von ihnen.[9]

18 Denn die so-Beschaffenen sklaven nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch die Schönrednerei (od.: angenehme Rede) und *wohlklingendes*-

Wort täuschen-sie-vollends die Herzen der Arglosen.

19 Denn **euer** Gehorsam kam-an *bei* allen. Über euch also freue-ich-mich, ich-will aber (von euch), weise zu-sein˜ *hinsichtlich* des Guten, unverdorben aber *hinsichtlich* des Üblen.

20 Aber der Gott des Friedens wird-zertrümmern den Satan unter euren Füßen in Schnelligkeit. Die Gnade unseres Herrn Jesus (sei) mit euch.

21 (Es) grüßt euch Timotius, ´mein` Zusammenwirkender, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten.

22 (Auch) **ich**, Tertius, der geschrieben-Habende° den Brief,[7] grüße euch im Herrn.

23 (Es) grüßt euch Gajus, der Gastgeber (von) mir und der ganzen Versammlung.[18] (Es) grüßt euch Erastus, der *Schatzmeister* der Stadt,[6] und Quartus, der Bruder.

24 [1]

25 Aber ´dem` Könnenden euch befestigen gemäß meinem Evangelium, - *nämlich* der Predigt (von) Jesus Christus,[13] (die) gemäß (der) Enthüllung (des) ewige Zeiten verschwiegenen* Geheimnisses (ist),

26 nun aber offenbar-Gemachten° (Sg.Neut.: Geheimnisses), und-zwar durch prophetische Schriften,[4] gemäß Anordnung des ewigen Gottes, zum *Glaubens* Gehorsam *für* alle Völker[12] Bekanntgemachten° (Sg.Neut.: Geheimnisses),[14]

27 - (dem) allein weisen Gott, ´welchem`[5] **durch Jesus Christus** die Herrlichkeit (ist/sei) in die Zeitalter, ´Amen.`

1 V.24 ist ein sekundärer Zusatz (27,540).

2 Als Frauenname in der Gräz. vielfach belegt, als Männername konnte er bis heute noch nicht nachgewiesen werden (59,379), es sei denn, man nimmt ihn als Kurzform des männlichen Namens Iunianus (1,770f). Wenn es ein weiblicher Vorname ist, handelt es sich wohl um die Ehefrau von Andronikus (33,36). Beide waren Juden, sie waren mit Paulus zusammen und standen in großem Ansehen unter den Aposteln. Es ist undenkbar, dass Paulus sagen will, dass dieses Ehepaar Apostel im eigentlichen Sinn waren und zum Kreis der Apostel gehörten, und noch dazu "ausgezeichnet" unter ihnen, ohne dass wir sonst von ihnen hören.

3 Nach Gal 5,20 die Vorstufe zu Parteiungen. Der Artikel weist darauf hin, dass es sich um schon bekannte Tatsachen handelt (26,II,314).

4 Damit können **nicht** die Schriften des AT gemeint sein (weshalb auch der Artikel vor "Schriften" fehlt), denn in ihnen wurde das Geheimnis noch **nicht** geoffenbart; vgl. Eph 3,3-6; Kol 1,26

5 "…ω" (= welchem) kann sich grammatisch zwar sowohl auf Gott als auch auf Jesus Christus beziehen, wahrscheinlich ist aber wie oben zu übersetzen (2,953).

6 In einer alten Inschrift wird ein gewisser Erastus als Schatzmeister in Korinth bestätigt. Damit hatte er das Amt des Ädilen in Korinth inne. Das war eine Art Polizeichef, der für die Veranstaltung der Isthmischen Spiele verantwortlich war (65,II,112; 33,182.341). In Apg 19,22 und 1Tim 4,20 ist er nur mehr der Diener von Paulus. Eine hohe Verantwortung in der Welt, macht noch lange keinen Karrieresprung in der Gemeinde. Aber ein Diener im Reich Gottes ist größer als eine hohe Stellung in der Welt.

7 Wahrscheinlich diktierte Paulus seine Briefe meistens. Hier unterbricht Paulus sein Diktat und lässt den Tertius selbst Grüße ausrichten. Eine wahrhaft edle Haltung die den demütigen und höflichen Charakter des Paulus offenbart.

8 Die Grüße an verschiedene Personengruppen und Haushalte könnten darauf hinweisen, dass sich die Versammlung in Rom, ebenso wie in Jerusalem, in verschiedenen Hausgemeinden versammelte (vgl. 21,II,718; und den Exkurs zu Hausgemeinden in 48,493ff). Bis zum Ende des 3.Jhdt. gab es im römischen Reich nachweislich keine speziellen Versammlungsräume der Christen. Sie versammelten sich in Privathäusern (65,II,105.230). Aquila und Priscilla wurden von Kaiser Claudius aus Rom ausgewiesen und übersiedelten nach Korinth, wo sie zu Mitarbeitern des Paulus wurden. Danach übersiedelten sie nach Ephesus, gründeten dort eine Hausgemeinde und dürften danach wieder nach Rom zurückgesiedelt sein, wo sie wieder eine Hausgemeinde beherbergten (Vers 5). Der Einwand, Paulus könne nicht so viele Leute in einer Gemeinde gekannt haben, die er noch nie besuchte, wird sehr gut von F.Godet widerlegt (26,II,318).

9 Vgl. zur Sache die Anm. bei 1Kor 5,9.

10 Narcissus war höchstwahrscheinlich ein Freigelassener des Kaisers Claudius, unter dessen Regierung er

einer der mächtigsten Männer des römischen Reiches war (65,II,231). Kurz nach der Steuereinschätzung unter Nero, also etwa drei bis vier Jahre vor diesem Brief, wurde er von Nero zum Tod verurteilt. Seine Sklaven wurden daraufhin wohl in Neros Haushalt eingegliedert (21,II,718).

11 Ob es sich dabei um das offizielle Amt einer Diakonin handelt, muss offenbleiben. Im 2.Jhdt. n.Chr. ist bereits die Rede von Diakoninnen (60,528; 26,II,305). Vgl. auch die Anm. bei 1Tim 3,11

12 od.: "…unter allen Völkern"; vgl. auch Röm 1,5

13 entw.: die Predigt des Paulus über bzw. von Jesus Christus; oder viell..: die Predigt die Jesus Christus durch den Mund des Paulus erschallen ließ; oder, aber sehr unwahrscheinlich: die Predigttätigkeit von Jesus selbst während seines Erdenlebens, wovon Paulus aber sonst nie spricht (26,II,322f).

14 Es müssen diejenigen Schriften des NT gemeint sein, die schon vorhanden waren. Vgl. Eph 2,20; 3,3-5 und die Anm. bei 2Tim 3,16 (26,II,324).

15 In Gräz.: jemand der vor dem Altar steht und (für jmdn.) fleht. In der Antike ein t.t. für den Vorsteher in einer heidnischen (aber auch jüdischen) religiösen Vereinigung in Athen, der sich, mit oder ohne Staatsamt, um die Interessen derer kümmerten, die keine Bürgerrechte besaßen (21,II,718; 52,V,1642). Ein reicher und einflussreicher Schutzpatron einer religiösen Vereinigung, die sich in dessen Haus versammelte (65,II,229). Für die Zeit des NT ist diese Bedeutung *für Frauen* aber nicht bezeugt (60,526). Bei Phöbe müssen wir daher wahrscheinlich die allgemeine Bedeutung annehmen: anderen ein Beistand und Fürsprecher sein.

16 So wie Aquila und Priska waren auch viele andere Juden-Christen nach Rom zurückgekehrt. Mit dem Tod von Kaiser Claudius, erlosch auch sein Dekret zur Vertreibung aller Juden aus Rom (65,II,229).

17 Diese Namen waren römische Sklavennamen (65,II,231).

18 Er war sicherlich wohlhabend und hatte ein größeres Haus, in dem die Versammlungen in Korinth stattfanden. Größere Häuser hatten damals Platz für mindestens 50 Personen, seines vielleicht noch für mehr Personen (65,II,105).

19 Der Begrüßungskuss auf Stirn oder Wange war unter Familienangehörigen und Freunden üblich. Unter Gläubigen drückte ein keuscher Kuss die geistliche Verwandtschaft aus (54,z.St.). Später legte die Kirche fest, dass Männer nur Männer und Frauen nur Frauen mit dem Bruderkuss küssen dürfen (21,V,80). Anfangs dürfte das aber noch nicht so gewesen sein (65,II,232).

20 Kenchreä war der östliche Hafen von Korinth am Sarinischen Golf, etwa 7 km von der Stadt Korinth entfernt (54,z.St.)

Zu Korinthern A

Einleitung 1.Korintherbrief

Korinth lag äußerst günstig auf der den Peloponnes mit Attika verbindenden Landenge Isthmus, und gelangte als Handelsstadt daher zu großer Bedeutung. Sie hatte zwei Häfen, Lechaeum im Westen und Kenchräa im Osten der Stadt. Nach der Zerstörung durch Mummius (146 v.Chr.) hatte Caesar 44 v.Chr. die Stadt wiederaufbauen lassen, und sie war schnell wieder zu großer Blüte gekommen und wurde ein florierendes Handelszentrum für verschiedene Handwerke, besonders für Keramik. Als Sitz einer Universität und als Mittelpunkt reichen künstlerischen Lebens war sie ebenso berühmt wie durch den Luxus und die sprichwörtliche Sittenlosigkeit seiner Bewohner, die auch durch die Tempelprostitution im Heiligtum der Aphrodite gefördert wurde. Augustus machte Korinth zur Hauptstadt der neuen Provinz Achaia. Inschriften bestätigen, dass Gallio 51/52 n.Chr. Proconsul wurde und eine Inschrift nennt einen Erastus als Schatzmeister; vgl. Röm 16,23 (33,229). Paulus kam auf der zweiten Missionsreise im Jahr 50/51 n. Chr. nach Korinth und blieb wahrscheinlich 1½ Jahre dort (Apg 18,1-18). Die dortige Gemeinde ist von ihm gegründet. Nach seinem Wegzug blieb er mit der Gemeinde in persönlicher Verbindung. In den beiden Korintherbriefen werden möglicherweise noch andere Schreiben an die Gemeinde erwähnt (vgl. 1.Kor 5,9; 2.Kor 2,4f), doch dies ist umstritten. Es könnte sich genauso gut um den sogenannten "Aorist des Briefstils" handeln (vgl. 47,z.St.). Ausdrücklich erwähnt wird der 1.Korintherbrief von Clemens von Rom (ca. 95 n. Chr.). Andere Autoren der frühen Kirche, die den Brief zitieren sind Polykarp, Justin der Märtyrer, Athenagoras, Irenäus, Clemens von Alexandrien und Tertullian. Er wird im Muratorischen Fragment aufgelistet und steht im Apostolicum, dem häretischen "Kanon" des Marcion, nach dem Galaterbrief. Geschrieben wurde der Brief von Paulus aus Ephesus (1Kor 16,8.9.19), weil er dort drei Jahre gearbeitet hat, am wahrscheinlichsten in der zweiten Hälfte oder gegen Ende dieses ausgedehnten Aufenthalts im Jahr 53/54 n. Chr., vielleicht zum Passahfest (1Kor 5,7f), jedenfalls vor dem Pfingstfest (1Kor 16,8). Einige Ausleger datieren ihn sogar noch früher. Den Anlass für den Brief bildeten Probleme in der Gemeinde und Fragen, die in der jungen Gemeinde aufgetreten waren. Der Apostel erhielt davon Kenntnis durch "die Leute der Chloe" (1Kor 1,11), durch Gerüchte (1Kor 5,1) und durch eine schriftliche Anfrage, die ihm wahrscheinlich von einer Abordnung der Gemeinde überbracht wurde (1Kor 7,1; 16,17). Die "Leute der Chloe" berichteten von Spaltungen, die das Weiterbestehen der Gemeinde gefährdeten (1Kor 1,12-17). Ein

schwerer Fall von Blutschande (1Kor 5,1-13), Streitigkeiten der Christen vor heidnischen Richtern (1Kor 6,1-11) und sexuelle Verfehlungen (1Kor 6,12-20) wurden gerüchteweise öffentlich kolportiert. Ausführlich erörtert werden Fragen über Ehe und Ehelosigkeit (1Kor 7,1-40), den Genuss von Götzenopferfleisch (1Kor 8,1 - 11,1) und die Ordnung in den Versammlungen (1Kor 11,2 - 14,40). Nachdrücklich wendet sich Paulus gegen Missstände beim Herrenmahl (1Kor 11,17-34). Das 15.Kapitel hat die Auferweckung Christi und der Christen zum Thema. Das abschließende Kapitel 16 enthält persönliche Mitteilungen und eine ausführliche Grußliste (vgl. 21,II,729; 33,229; 48,689). Bemerkenswert ist, dass Paulus **zuerst** Fragen über den *persönlichen Lebenswandel* der Gläubigen behandelt, erst **danach** Probleme bei den *Zusammenkünften*, **dann** eine *Lehrfrage* und **zuletzt** *persönliche Bedürfnisse* von Gläubigen. Diese Reihenfolge zeigt, was für ihn und den Herrn am wichtigsten, am zweitwichtigsten, usw. ist. Das sollte uns zum Nachdenken geben, wie *unsere* Prioritäten gereiht sind.

Gliederung des Korintherbriefes:

I.) Der persönliche Lebenswandel der Gläubigen
1) Man hört von Parteiungen in der örtlichen Gemeinde (1Kor 1,10 - 4,21)
2) Man hört von Unzucht und Gerichtsprozessen (1Kor 5,1 - 6,20)
3) Das Verhältnis von Mann und Frau - eheliche Pflicht, Ehelosigkeit, Scheidung, Jungfrauen (1Kor 7,1-40)
4) Was das Götzenopferfleisch betrifft (1Kor 8,1 - 11,1)
5) Hauptschaft und Unterordnung (1Kor 11,2-16)

II.) Das Zusammenkommen als Versammlung
1) Man hört von Parteiungen in den Zusammenkünften (1Kor 11,18-19)
2) Man hört von Unordnung beim Herrenmahl (1Kor 11,19-34)
3) Die geistlichen Gaben und ihr richtiger Gebrauch in den Zusammenkünften (1Kor 12,1 - 14,40)

III.) Lehre - die Auferstehung der Gläubigen
1) Beweise dafür, dass die Gläubigen *leiblich* auferstehen werden (1Kor 15,1-58)

IV.) Die persönlichen Bedürfnisse von Gläubigen (1Kor 16,1-24)

1.Korinther 1

1 Paulus, berufener Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Sosthenes,[12] der Bruder,

2 der Versammlung Gottes, der seienden in Korinth,[13] (den) Geheiligten[*] in Christus Jesus, berufenen Heiligen, zusammen-mit allen den Anrufenden den Namen unseres Herrn Jesus Christus an jedem Ort,[3] (bei) ihnen und (bei) uns.[9]

3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und (dem/unserem) Herrn Jesus Christus.

4 Ich-danke meinem Gott allezeit *im-Blick-auf* euch wegen (od.: für die) der Gnade Gottes, der euch gegeben-Wordenen[°] in Christus Jesus,

5 (die zeigt), *dass* ihr in allem reich-gemacht-wurdet in ihm, in jeder (Art von) Wortgabe und jeder (Art von) ErKenntnis,[6]

6 so-wie das Zeugnis des (d.h. für) Christus unter (od.: in) euch bestätigt-wurde (od.: befestigt wurde),

7 sodass **ihr** nichts mangelt[~] in *gar-keiner* Gnadengabe, (wobei/während) sehnlichst-erwartend die Enthüllung unseres Herrn Jesus Christus,

8 *der* euch auch festmachen-wird bis-ans Ende, (um dann) unanklagbar (zu sein) an dem Tag unseres Herrn Jesus ´Christus`.

9 Treu (ist) Gott, durch *den* ihr in (eine/die) Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn, berufen-wurdet.

10 Ich-ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, *dass* ihr alle das selbe saget[~4] und (dass) nicht Spaltungen unter euch seien[~], aber (dass) ihr

(Perf.: ein für alle Mal) zubereitet* seiet~ in demselben Sinn und in der selben Meinung.

11 Denn mir wurde-offenkundig-gemacht über euch, meine Brüder, von den (Leuten der) Chloe,[7] dass Zänkereien unter euch sind.

12 Ich-*meine* aber dies: dass jeder (einzelne) von euch (etwas Anderes) sagt, (nämlich): **Ich** meinerseits bin (des) Paulus, **ich** aber (des) Apollos, **ich** aber (des) Kephas, **ich** aber (des) Christus.

13 Ist-geteilt* der Christus? Etwa Paulus wurde-gekreuzigt für euch, oder auf den Namen (des) Paulus wurdet-ihr-getauft?

14 Ich-danke ´Gott`, dass ich keinen (von) euch taufte, außer Krispus und Gaius,

15 damit nicht jemand sage, dass ihr auf meinen Namen getauft-wurdet.

16 Ich-taufte aber auch das Haus (des) Stephanas,[8] im-übrigen weiß-ich* nicht, ob ich (auch) jemand anderen taufte.

17 Denn Christus sandte mich nicht zu-taufen~, sondern zu-evangelisieren~, nicht in Weisheit (des) Wortes, damit das Kreuz des Christus nicht leer-gemacht-werde.

18 Denn das Wort, das des Kreuzes, ist *einerseits* den verloren-Gehenden Torheit, *andererseits* ist-es uns, den Errettet-Werdenden, Gottes Macht.

19 Denn geschrieben-ist*: "Verderben-werde-ich die Weisheit der Weisen, und das Verständnis der Verständigen werde-ich-verwerfen."[1]

20 Wo (ist ein griechischer?) Weiser? Wo (ein jüdischer?) Schriftgelehrter? Wo (ein) Disputierer dieses Zeitalters? Machte Gott die Weisheit der Welt nicht töricht?

21 Denn da-ja-nun die Welt Gott in der Weisheit Gottes[5] durch die (d.h. ihre eigene) Weisheit nicht erkannte, hatte-Wohlgefallen° Gott, durch die Torheit der Predigt die *Glaubenden* zu-erretten.

22 Da-ja-nun *einerseits* Juden Zeichen fordern, Griechen *andererseits* Weisheit suchen,

23 predigen **wir** aber Christus (als) Gekreuzigten*, Juden *einerseits* (ein) Ärgernis, Nationen *andererseits* (eine) Torheit,

24 **ihnen** aber, den Berufenen, - sowohl Juden als-auch Griechen, - Christus, Gottes Macht und Gottes Weisheit.

25 Weil das Törichte Gottes ist weiser (als) die Menschen, und das Schwache Gottes (ist) stärker (als) die Menschen.

26 Blickt~ *doch* (auf) eure Berufung Brüder, dass (ihr) nicht viele Weise nach (dem) Fleisch (seid), nicht viele Mächtige, nicht viele Hochgeborene,

27 sondern das Törichte der Welt auserwählte-sich Gott, damit er-zuschanden-mache~ die Weisen, und das Schwache der Welt auserwählte-sich Gott, damit er-zuschanden-mache~ das Starke,

28 und das Niedriggeborene der Welt und das Verachtete* auserwählte-sich Gott, - das nichts Seiende, - damit er das Seiende unwirksam-mache,

29 auf-dass *kein* Fleisch sich-rühme° in-den-Augen Gottes.

30 **Aus ihm**[10] aber seid **ihr** in Christus Jesus, *der* uns (Pass.: gemacht)-wurde (zur) Weisheit von Gott, *sowohl* (od.: und zur) Gerechtigkeit *als-auch* (od.: und zur) Heiligung[11] und Erlösung,

31 damit (geschehe), so-wie geschrieben-ist*: "Der sich-Rühmende, er-rühme-sich~ im Herrn."[2]

1 Jes 29,14

2 Jer 9,22f.
3 D.h. in allen übrigen Versammlungen, weshalb die Anordnungen in diesem Brief allen Gläubigen aller Zeiten an jedem Ort gelten.
4 D.h. entw.: "…, dass ihr einmütig seid"; oder wegen dem was in V.12 steht. Der Ausdruck war in der Gräz. ein politischer t.t. für Städte, die frei von Parteiungen waren, oder von Ländern die freundschaftliche Beziehungen miteinander pflegten (21,II,763).
5 Damit ist der gekreuzigte Messias gemeint. Vgl. Vers 23.24.30 und Kol 2,3.
6 Vgl. "Wort" in: 1Kor 2,1ff; 4,19; 12,8; 14,26 und "Erkenntnis" in: 1Kor 8,1; 13,2
7 Die Korinther stellten in einem Brief an Paulus zwar Fragen über theoretische Dinge (1Kor 7,1; 8,1; 12,1), von ihren Spaltungen und der Unzucht in ihrer Mitte, erwähnten sie darin allerdings nichts. Dies musste Paulus leider durch andere erfahren. Zuverlässigen Zeugen kann man auch Dinge glauben, die man nicht selbst gesehen, gehört oder geprüft hat. Vgl. auch 1Kor 5,1ff.
8 Paulus taufte offenbar immer nur die Erstbekehrten (Apg 18,8; 1Kor 16,15), diese tauften dann die anderen. Die Taufe selbst war zwar ein wichtiges Symbol, aber *wer* taufte war zweitrangig (vgl. auch Apg 10,48; Joh 4,1ff).
9 od.: "ihres als auch unseres Herrn".
10 Die Verse 27-30 zeigen, dass die Erwählung der Gläubigen aus Gott kommt, und nicht aufgrund ihres sogenannten "freien Willens" und eigenem Streben. Sie ist nicht nur kollektiv und unpersönlich, sondern persönlich, denn es wird unterschieden *zwischen einzelnen Personen*, die sich entweder für stark und weise halten, oder töricht und niedrig in den Augen der Welt sind (31,I,59f). Vgl. auch Eph 2,8-9.
11 Das Wort bezeichnet sowohl den Prozess des geheiligt Werdens durch die Erziehung Gottes, - also die Heiligung von Herz und praktischem Lebenswandel (2Thes 2,13; 1Pet 1,2), - als auch dessen Ergebnis in seiner Vollendung, - also den Zustand bzw. die Stellung des Geheiligtseins im sittlich-moralischen Sinn (26,II,36f.). So wahrscheinlich hier und in: Röm 6,19.22; 1Kor 1,30; 1Thes 4,3.4; 1Tim 2,15 und Heb 12,14.
12 Synagogenvorsteher in Korinth, als Paulus das erste Mal in der Stadt war. Nach dessen Freisprechung wurde er vom erbosten Pöbel geprügelt. Vielleicht, weil er schon gläubig war, oder er wurde es später. Dann wurde er ein Mitarbeiter von Paulus (Apg 18,17).
13 Hauptstadt von Achaia und zweitgrößte Stadt Griechenlands, mit einem unvergleichlichen Festungsberg. Auf dem die Halbinsel Peloponnes mit Attika verbindenden Landenge Isthmus äußerst günstig gelegen und als Handelsstadt zu großer Bedeutung gelangt. Sie hatte zwei Häfen, Lechaeum im Westen und Kenchräa im Osten der Stadt. Nach der Zerstörung durch Mummius (146 v.Chr.), hatte Caesar 44 v.Chr. die Stadt wieder aufbauen lassen, und sie war schnell wieder zu großer Blüte gekommen. Sie der war Sitz des Statthalters der Provinz Achaia. Die Stadt wurde ein florierendes Handelszentrum für verschiedene Handwerke, besonders für Keramik. Als Sitz einer Universität und als Mittelpunkt reichen künstlerischen Lebens war sie ebenso berühmt wie durch den Luxus seiner Bewohner. Die stark gemischte Bevölkerung führte zu einer großen Sittenverderbnis der Bewohner. Paulus besuchte die Stadt auf seiner 2. Missionsreise und gründete dort eine Gemeinde, in deren Leben uns die erhaltenen Briefe einen interessanten Einblick geben (33,229; 52,III,301ff).

1.Korinther 2

1 Und-**ich**, (nachdem) zu euch kommend° Brüder, kam-ich nicht gemäß überragender *Redekunst* oder Weisheit, (als/indem/damit) euch das Geheimnis Gottes verkündigend.

2 Denn ich-*entschied*-mich, nichts zu-wissen* *bei* euch, außer Jesus Christus, und diesen (als) Gekreuzigten*.

3 Und-**ich** war in (körperlicher?) Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern *bei* euch,

4 und mein Wort und meine Predigt (war) nicht in ´überredenden Weisheits Worten`, sondern im Beweis[6] (von) Geist und Macht,

5 damit euer Vertrauen nicht in Menschen Weisheit sei¯, sondern in Gottes Macht.

6 **Weisheit** aber sprechen-wir unter den Erwachsenen (d.h. den reifen Gläubigen), aber nicht Weisheit dieses Zeitalters, - auch-nicht der *Herrscher* dieses Zeitalters, der *außer-Kraft-gesetzt*-Werdenden,[3]

7 - sondern wir-sprechen Gottes Weisheit in (Form eines) Geheimnis,[8] die völlig-Verborgene* (od.: die Geheimgehaltene), *die* Gott vorherbestimmte vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit,

8 *die* keiner der *Herrscher* dieses Zeitalters erkannt-hat*. Denn wenn sie-(sie)-erkannt-*hätten*°, nicht *hätten*-sie-gekreuzigt den Herrn der Herrlichkeit. (Irrealis)

9 Jedoch (wir verkündigen/es geschah) so-wie geschrieben-ist*: "Was kein Auge sah und kein Ohr hörte und zum Herzen keines Menschen hinaufstieg, ´was` Gott bereitete den ihn Liebenden."[1]

10 **Uns** ´aber` enthüllte (es) Gott durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

11 Denn wer (von den) Menschen weiß* das (Wesen/das was vorgeht im...) des Menschen, außer der Geist des Menschen, der in ihm (ist)? Ebenso auch hat-erkannt* keiner das (Wesen des wahren?) Gottes, außer der Geist Gottes.

12 **Wir** aber empfingen nicht den Geist der Welt, sondern den Geist, den aus Gott, damit wir-(Perf.: ein für alle Mal)-wissen* (um) die uns von Gott gnädig-geschenkt-Wordenen° (Geheimnisse),

13 *die* wir auch aussprechen, nicht in gelehrten Worten menschlicher Weisheit, sondern in gelehrten[7] (Worten vom) Geist, (indem) Geistliches Geistlichen *auslegend*.[4]

14 Aber (ein) seelischer[5] Mensch nimmt-(nicht)-an das des Geistes Gottes, denn es-ist ihm Torheit, und er-kann (es) nicht erkennen, weil (es nur auf) geistliche-Art-und-Weise *beurteilt*-wird.

15 Der geistliche (Mensch) aber *beurteilt* ´diese` alle (Dinge), er-selbst aber wird-*beurteilt* von keinem.

16 Denn "wer erkannte (den) Sinn (des) HERRN, *sodass* er ihn aufklärend-belehren-*könnte*?"[2] **Wir** aber haben Christi Sinn.

1 Jes 64,3; 52,15; 65,16; Jer 3,16

2 Jes 40,13 (in LXX der Ind.Fut.).

3 Pl.Mask.: bezieht sich auf die Herrscher!

4 viell.: "…indem geistlichen Inhalt mit geistlichen Worten auslegend"; od.: "...indem Geistliches geistlichen Menschen erklärend" (2,958); od.: "...indem die geistliche Lehre geistlichen Menschen (von Vers 15) anpassend bzw. beibringend" (31,I,79).

5 Zum abwertenden Gebrauch von "seelisch", vgl. Jak 3,15; Jud 19; 1Kor 15,44.46 (vgl. 47,z.St.).

6 Ein t.t. für einen Beweis, der von Fakten oder Dokumenten unterstützt wird, im Gegensatz zu rein theoretischen Überlegungen (21,II,776).

7 Das impliziert Inspiration, aber keine mechanische Diktatinspiration (31,I,79).

8 Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und erst im NT geoffenbart werden: (1.) die herrliche Offenbarung Gottes in der Menschwerdung Christi, des präexistenten Sohnes Gottes (1Kor 2,7; Kol 2,2; 1Tim 3,16); (2.) das im AT angekündigte irdische Königreich Gottes wird durch die Ablehnung Israels zu einem verborgenen Königreich der Himmel (Mt 13,11 ua.); (3.) die teilweise Verstockung Israels öffnet den Heiden den Weg zum Heil, wodurch Juden-Christen und Heiden-Christen in Christus zu einem Leib werden (Röm 11,25; 16,25.26; Eph 3,3-9; Kol 1,27; 4,3); (4.) die mystische Einheit von Christus und seiner Braut der Gemeinde (Eph 5,32); (5.) die Verwandlung der Gläubigen und die Entrückung der Gemeinde (1Kor 15,51); (6.) das Geheimnis der Gesetzlosigkeit geoffenbart im Auftreten des Menschen der Gesetzlosigkeit am Ende der Tage (2Thes 2,7); (7.) die Hure Babylon entlarvt (Offb 17,5); (8.) die Vollendung, in der in Christus alles zusammengefasst wird (Eph 1,9).

1.Korinther 3

1 Und-**ich**, Brüder, konnte nicht sprechen-zu euch wie (zu) Geistlichen, sondern wie (zu) Fleischernen[v] (d.h. zu irdisch/materiell eingestellten), wie (zu) Unmündigen in Christus.

2 Milch (ließ) ich euch trinken, nicht (feste) Speise, denn (die) konntet-ihr~ noch nicht (vertragen), jedoch *auch* nun könnt-ihr (es) ´noch` nicht.

3 Denn noch seid-ihr fleischlich[v]. Denn wo unter euch Eifersucht und Zank (sind), seid-ihr

(da) nicht fleischlich[v] und führt-den-Lebenswandel nach Menschenart?

4 Denn dann-wenn jemand sagt˜: **Ich** *meinerseits* bin (des) Paulus, (ein) andersartiger aber: **Ich** (des) Apollos, seid-ihr (da) nicht menschlich?

5 Was also ist Apollos? Was aber ist Paulus? *Diener*, durch *die* ihr-*gläubig*-wurdet, und (zwar) wie der Herr (es) jedem (einzelnen) gab.

6 **Ich** pflanzte, **Apollos** tränkte, **Gott** jedoch ließ-(Impf.: es beständig)-wachsen˜.

7 Daher ist weder der Pflanzende *etwas*, noch der Tränkende, sondern der (es) wachsen-lassende Gott.

8 Aber der Pflanzende und der Tränkende sind **eins**, jeder (einzelne) aber wird-empfangen den eigenen ArbeitsLohn nach der eigenen Mühe.

9 Denn (für) Gott sind-wir Zusammenwirkende,[6] Gottes bebautes-Land, Gottes Bau, seid-ihr.

10 Nach der Gnade Gottes, der mir Gegebenen°, setzte-ich als (ein) weiser Baumeister[v] (ein) *Fundament*, (ein) anderer aber baut-darauf (weiter auf). Jeder (einzelne) aber sehe-zu˜, wie er-darauf-aufbaut.

11 Denn (ein) anderes *Fundament* kann keiner setzen *als* das Liegende˜, welches ist Jesus Christus.

12 Wenn aber jemand auf das *Fundament* Gold, Silber, wertvolle BauSteine,[8] Hölzer, *Heu*, Stroh[9] daraufbaut,

13 das Werk (eines) jeden (einzelnen), offenbar wird-es-werden, denn der Tag wird-(es)-offenkundig-machen, weil in Feuer wird-(es/er dann)-enthüllt˜ (futuristisches Präs.), und das Werk (eines) jeden (einzelnen), - (von) welcher-*Qualität* es-ist, - das Feuer wird-*erproben* ´es` (auf Tauglichkeit).

14 Wenn das Werk (von) jemandem bleiben-wird, das er-daraufbaute, wird-er-empfangen ArbeitsLohn,

15 wenn das Werk (von) jemandem verbrennen-wird, wird-er-(den Lohn)-einbüßen, er-selbst aber wird-errettet-werden, *doch* so wie durchs Feuer.[4]

16 Wisst-ihr* nicht, dass ihr Gottes Tempel seid[5] und (dass) der Geist Gottes unter euch wohnt?

17 Wenn jemand den Tempel Gottes zugrunde-richtet,[7] diesen wird-zugrunde-richten Gott, denn der Tempel Gottes ist heilig, welcher[3] ihr seid.

18 *Keiner* täusche-sich-vollends˜ selbst. Wenn jemand unter euch meint, weise zu-sein˜ in diesem Zeitalter, werde-er töricht, damit er (wirklich) weise werde.

19 Denn die Weisheit dieser Welt, ist Torheit bei Gott. Denn geschrieben-ist*: "Der Erhaschende die Weisen in ihrer Hinterlist,"[1]

20 und weiter: "(Der) HERR kennt die gründlichenÜberlegungen der" Weisen, "dass sie nichtig sind."[2]

21 Daher rühme-sich˜ *keiner* in Menschen, denn alles ist euer,

22 sei-es Paulus, sei-es Apollos, sei-es Kephas, sei-es Welt, sei-es Leben, sei-es Tod, sei-es Gegenwärtiges*, sei-es Zukünftiges˜, alles (ist) euer,

23 **ihr** aber (seid) Christi, Christus aber (ist) Gottes.

1 Hiob 5,12f.
2 Ps 94,11 (LXX)

[3] Bezieht sich auf ναος (Sg.), ist aber mit υμεις (Pl.) kongruiert (21,II,793).
[4] D.h. wie einer der durchs Feuer hindurch aus dem brennenden Haus entflohen ist und Brandspuren davongetragen hat (2,960).
[5] Damit ist wohl im Zusammenhang von V.9ff, die örtliche Gemeinde in Korinth gemeint, daher ohne Artikel. Der gleiche Gedanke findet sich auch in 2Kor 6,16. Mit Artikel wäre die ganze universelle Gemeinde gemeint, nur sie ist **der** Tempel Gottes. In 1Kor 6,19 ist nicht die Gemeinde, sondern der Körper des einzelnen Gläubigen gemeint.
[6] D.h. Apollos und Paulus arbeiten *zusammen für* Gott (Vers 6-8). Paulus will **nicht** sagen, dass sie Mitarbeiter *von Gott* sind (21,II,789). Gott braucht keine Mitarbeiter!
[7] z.B. der Lehrer durch falsche Lehre, oder der Evangelist, indem er oberflächlich evangelisiert und dadurch Unbekehrte in die Gemeinde einführt.
[8] Mit Steinen sind wertvolle Baumaterialien wie Granit oder Marmor gemeint.
[9] Es sind hier zwei Kategorien von Baumaterialien, solche die dem Feuer standhalten und solche die verbrennen. Auch mit Holz kann man schön bauen, aber es hält dem Feuer nicht stand.

1.Korinther 4

1 So *bewerte*˜ uns (ein) Mensch: als Gehilfen Christi und Verwalter (der) Geheimnisse[1] Gottes.

2 Hierbei übrigens wird-*verlangt bei* den Verwaltern, *dass* jemand treu erfunden-werde°.

3 Mir aber ist-es *das* Geringste, *dass* ich von euch *beurteilt*-werde oder von (einem) menschlichen GerichtsTag. *Ja,* nicht-einmal mich-selbst *beurteile*-ich.

4 Denn keinerlei (Vergehen) bin-ich-(Pf.: bis jetzt)-*bewusst** mir, aber *deswegen* nicht bin-ich-gerecht-gesprochen*, aber der mich *Beurteilende* ist (der) HERR.

5 Daher urteilt˜ nicht (über) irgendetwas vor (dem rechten) Zeitpunkt, bis dass der Herr kommt, *der* auch *ans-Licht-bringen*-wird das Verborgene der Finsternis (d.h. dass, was man geheim hält) und (so) offenbar-machen-wird die Beschlüsse der Herzen.[6] Und (erst?) dann wird-(zuteil)-werden das Lob (einem) jeden (einzelnen) von Gott.

6 Diese (Dinge) aber Brüder, *deutete*-ich-um *in-Bezug-auf* mich-selbst und Apollos wegen euch, damit ihr an uns lernt: Nicht hinaus-über *das-was* geschrieben-ist*,[2] damit ihr nicht aufgeblasen-seid˜ für den einen (und damit) gegen den andersartig (begabten).

7 Denn wer beurteilt dich? Was aber hast-du, *das* du nicht *empfingst*? Aber wenn du (es) auch *empfingst*, was rühmst-du-dich, als (ob es) nicht *empfangen*-habend?

8 Schon seid-ihr˜ satt*, schon wurdet-ihr-reich° (ironisch gemeint?), ohne uns *tratet-ihr-die-Königsherrschaft-an*°.[7] Oh-dass-(ihr)-doch *wirklich die-Königsherrschaft-angetreten*-hättet°, damit auch **wir** (zusammen mit) euch mitregieren-könnten°.[7] (Irrealis)

9 Denn ich-meine, (dass) Gott uns, die Apostel, (als) Letzte[3] *aus*wies, wie Todgeweihte, weil wir (ein) Theaterschauspiel wurden (für) die Welt sowohl (für) Engeln als-auch (für) Menschen.

10 **Wir** (sind) töricht wegen Christus, **ihr** aber klug in Christus, **wir** schwach, **ihr** aber stark, **ihr** *ruhmvoll*, **wir** aber ohne-Ehre.

11 Bis-zu der jetztigen Stunde sowohl hungern-wir als-auch dürsten-wir und wir-sind-entblößt und wir-werden-mit-Fäusten-geschlagen und wir-sind-unstetv,

12 und wir-mühen-uns-ab, (indem mit) den eigenen Händen *arbeitend* (und damit selbst unseren Lebensunterhalt verdienend). (Wenn/während) beschimpft-werdend segnen-wir, (wenn/während) verfolgt-werdend ertragen-wir,

13 (wenn/während) verlästert-werdend *antworten-wir-freundlich*. Wie Sündenböcke[5] der Welt wurden-wir, *der-letzte-Dreck* aller, bis jetzt.

14 Nicht (damit/indem) euch beschämend schreibe-ich dies, sondern (damit/indem/weil euch) ´zurechtweisend` als meine geliebten Kinder.

15 Denn falls ihr zehntausende Erzieher[4] *hättet*~ in Christus (Irrealis = was nicht der Fall ist), *so*-doch nicht viele Väter. Denn in Christus Jesus zeugte **ich** euch durch das Evangelium.

16 Ich-ermahne euch also, seid~ (od.: erweist euch als) meine Nachahmer!

17 Deswegen schickte-ich euch Timotius, *der* mein geliebtes und treues Kind im Herrn ist, *der* euch erinnern-wird-an meine Wege, die in Christus ´Jesus` (sind), so-wie ich-(sie)-lehre überall in jeder Versammlung.

18 Aber (in der Annahme) als-ob nicht (mehr?) zu euch kommend~, bliesen-sich-auf *einige*.[8]

19 Aber schnell werde-ich-kommen zu euch, falls der Herr will°, und ich-werde-kennenlernen nicht das Wort der Aufgeblasenen*, sondern (ob) die VollMacht (hinter ihren Worten steht),

20 denn nicht im Wort (besteht) die Königsherrschaft Gottes, sondern in VollMacht.

21 Was wollt-ihr? Mit (dem) Stock soll-ich-kommen° zu euch, oder in Liebe und-zwar (im) Geist (der) Sanftmut?

1 Plural: es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und erst im NT geoffenbart werden: (1.) die herrliche Offenbarung Gottes in der Menschwerdung Christi, des präexistenten Sohnes Gottes (1Kor 2,7; Kol 2,2; 1Tim 3,16); (2.) das im AT angekündigte irdische Königreich Gottes wird durch die Ablehnung Israels zu einem verborgenen Königreich der Himmel (Mt 13,11 ua.); (3.) die teilweise Verstockung Israels öffnet den Heiden den Weg zum Heil, wodurch Juden-Christen und Heiden-Christen in Christus zu einem Leib werden (Röm 11,25; 16,25.26; Eph 3,3-9; Kol 1,27; 4,3); (4.) die mystische Einheit von Christus und seiner Braut der Gemeinde (Eph 5,32); (5.) die Verwandlung der Gläubigen und die Entrückung der Gemeinde (1Kor 15,51); (6.) das Geheimnis der Gesetzlosigkeit geoffenbart im Auftreten des Menschen der Gesetzlosigkeit am Ende der Tage (2Thes 2,7); (7.) die Hure Babylon entlarvt (Offb 17,5); (8.) die Vollendung, in der in Christus alles zusammengefasst wird (Eph 1,9).
2 Nämlich vorher in 1Kor 3,5-9, usw.
3 Viell.: die letzten die in die Arena geführt wurden, nackt und ohne Waffen, um sofort von den wilden Tieren zerrissen zu werden.
4 Im Altertum war der παιδαγογος eher der "Aufpasser" als der "Erzieher". Es war meistens ein Sklave, der das Vertrauen des Vaters hatte, und dessen Wirksamkeit begann, nachdem die Mutter und die Gouvernante die Elementarerziehung geleistet hatten. Dann war das Kind ungefähr sechs oder sieben Jahre alt. Der παιδαγογος bekam dann die Aufgabe, den Knaben von und nach der Schule zu begleiten und auf sein Betragen zu achten, unordentliches oder unmoralisches Betragen dem Vater zu melden und den Jungen vor schädlichen Einflüssen zu schützen. Der eigentliche Unterricht wurde mehr durch den διδασκαλος (= Lehrer) gegeben. Wenn der Jüngling erwachsen und mündig war, hörte die Aufgabe des παιδαγογος auf (40,216). Ab dann stand der junge Mann unter der direkten Autorität seines Vaters.
5 Ein verworfener Mensch, ein Bösewicht oder Schurke. Verstärkend für καθαρμα (= das mit Schuld beladene Opfer), das sühnende Reinigung bewirkt. Die Athener warfen jedes Jahr einen Kriminellen ins Meer, um ihn dem Gott Poseidon zu opfern. Dies sollte dazu dienen Unglücke, Hungersnöte, Seuchen, etc. von der Stadt abzuwehren. Dazu wurden Menschen als Opfer gebraucht, die sich freiwillig melden mussten, und es gaben sich nur ganz verkommene Verbrecher dafür her. Sie wurden zuerst auf Kosten der Opfernden versorgt und ließen sich´s noch einmal gutgehen. Daher wurde das Wort zum Schimpfwort für einen nichtswürdigen, heruntergekommenen Menschen. Dieser nahm nach alter Vorstellung sozusagen die Schuld in sich auf, und wurde dann nach der Opferung "weggeworfen", wodurch die Schuld der Nation weggewischt wurde (10,III,434).
6 Nicht nur die bösen, sondern auch die guten.
7 Ingressive Aoriste und ein unerfüllbarer Wunsch in der Vergangenheit (13,123).
8 Wahrscheinlich sagten sie: "Er traut sich nicht selbst zu kommen, stattdessen schickt er Timotius" (21,II,805).

1.Korinther 5

1 Überhaupt hört-man[2] *bei* euch (von) Hurerei, und (zwar von einer) *derartigen* Hurerei, eine-

solche-die nicht-einmal unter den Nationen[13] (vorkommt, nämlich) *dass* jemand (die) Frau[1] des Vaters hat˜ (Präs.: d.h. noch immer mit ihr zusammenlebt).

2 Und **ihr** seid aufgeblasen*, und ihr-trauertet°[15] nicht vielmehr, damit *der* diese *üble-Tat Verübende*°,[4] aus eurer Mitte *beseitigt*-werde[3]?

3 Denn **ich** *meinerseits* (egal was ihr vorhabt, obwohl) abwesend˜ dem Körper (nach), aber *anwesend*˜ dem Geiste (nach), habe-verurteilt* schon, - als (wäre ich persönlich) *anwesend*˜,[16] - den dies so Ausführenden°:

4 in dem Namen ´unseres` Herrn Jesus, - (wenn) ihr und mein Geist versammelt-seiend°,[17] zusammen-mit der Macht unseres Herrn Jesus, -

5 den so-Beschaffenen[5] dem Satan zu-überliefern zur Vertilgung des Fleisches,[14] damit (jedenfalls?) der Geist errettet-werde[21] an dem Tag des Herrn.

6 Euer Rühmen (ist) nicht recht (d.h. nicht in Ordnung). Wisst-ihr* nicht, dass (ein) wenig Sauerteig den ganzen Teig säuert?[22]

7 Reinigt-hinaus°[11] den alten Sauerteig, damit ihr (ein) *frischer* Teig seiet˜, *da* ihr (ja) ungesäuert seid. Denn unser Passahlamm wurde-geopfert, (nämlich) **Christus**.[20]

8 Daher lasst-uns-das-Fest-(der ungesäuerten Brote)-feiern˜ nicht mit altem Sauerteig auch-nicht mit Sauerteig (von) Übelhaftigkeit und Bosheit, sondern mit Ungesäuerten (Broten von) Aufrichtigkeit und Wahrheit.

9 Ich-schrieb euch in dem Brief,[12] nicht engen-Umgang-zu-haben˜[6] (mit) Hurern,

10 nicht *überhaupt* (mit) den Hurern dieser Welt oder den Habgierigen und[7] Räubern oder Götzendienern, *denn-sonst müsstet*-ihr˜[18] *ja* aus der Welt herauskommen.

11 **Nun** aber schrieb-ich[12] euch, nicht engen-Umgang-zu-haben˜,[6] falls jemand (obwohl) Bruder genannt-werdend, (ein) Hurer oder Habgieriger ist˜[8] oder (ein) Götzendiener oder (ein) Schimpfer oder (ein) ständig-Betrunkener oder (ein) Räuber,[9] (mit) dem so-Beschaffenen nicht-*einmal* zusammen-zu-essen˜.

12 Denn was (käme) mir (zu), die draußen[19] zu-richten˜? Nicht die *drinnen*[19] richtet **ihr** (erwartete Antwort: Doch!)?

13 Aber die draußen, Gott wird-sie-richten. "Schafft-hinaus° den Bösen aus eurer eigenen (Mitte)!"[10]

1 Nach Strack-Billerbeck die Stiefmutter; vgl. Lev 18,8; 20,11; od.: die Schwiegermutter; Dtn 27,23. In beiden Fällen war dies auch nach römischen Recht verboten und in allen Gesellschaften ein Gräuel. Diese Frau war keine Gläubige, sonst hätte Paulus auch über sie die Gemeindezucht ausgesprochen. Der Vater war wahrscheinlich schon gestorben (31,I,122f). Der Mann lebte mit dieser Frau intim zusammen, oder hat sie vielleicht sogar geheiratet (2,964; 65,II,252).

2 Ein unpersönliches Zeitwort, d.h. es wird öffentlich darüber geredet. Die Korinther stellten in einem Brief an Paulus zwar Fragen über theoretische Dinge (1Kor 7,1; 8,1; 12,1), von ihren Spaltungen und der Unzucht in ihrer Mitte, erwähnten sie darin allerdings nichts. Dies musste Paulus durch andere erfahren! - Zuverlässigen Zeugen kann man auch Dinge glauben, die man nicht selbst gesehen, gehört oder geprüft hat. Vgl auch 1Kor 1,11; 11,18.

3 Passiv! Vielleicht weil das Verderben des Fleisches (V.5) durch Gott geschieht. Diese Strafe entsprach der Todesstrafe im AT, mit dem Unterschied, dass sie reversibel war, wenn der Sünder Buße tat, wie es dann ja auch geschah (2Kor 2,5-11).

4 Ptz.**Aor**. und nicht Ptz.**Präs**., was eher für eine außereheliche Beziehung und nicht für eine reguläre Ehe mit dieser Frau spricht (31,I,123).

5 Ein Ausdruck der die Abscheulichkeit des Verhaltens hervorhebt (31,I,128). Vgl. 1Kor 5,11; Röm 16,18; 2Kor 2,6,10,11; Gal 6,1; Tit 3,11.

6 w.: συν-ανα-μιγνυμι (zusammengesetzt aus: συν = vertraulich, ανα = wiederholt, μιγνυμι = sich mit etwas vermischen/Pass.: vermischen lassen); vgl. Ps 26,4; Hos 7,8. Dies kann sich sowohl hier als auch in 2Thes 3,14, nur auf den *geistlichen* Umgang beziehen (wie in Ps 55,14). Denn wäre jeglicher soziale persönliche

Kontakt gemeint, bräuchte Paulus nicht noch extra verschärfend dazusagen, mit dem Betreffenden nicht einmal zu essen. - Wie in der Synagoge, gibt es auch in der Gemeinde sowohl mildere Formen (2Thes 3,6-15; Mt 18,15-18), als auch strengere Formen (Röm 16,17f; 2Tim 3,5; Tit 3,10; 2Joh 1,10) der Gemeindezucht (65,III,41). Sie entsprechen, so wie auch in der weltlichen Gerichtsbarkeit, immer der Schwere des Vergehens, und sind an dieses angepasst. Es gibt allerdings auch Gemeindeausschlüsse, die willkürlich und unberechtigt sind, und dann nicht anerkannt werden müssen. Die unberechtigten Gemeindeausschlüsse in 3Joh 1,10 hat der Apostel Johannes offenbar nicht anerkannt. Zum Thema Gemeindezucht siehe die Anm. bei Mt 18,18.

7 Durch και miteinander auf gleiche Ebene gestellt.

8 Präsens, d.h., dass der Betreffende beständig in diesen Sünden verharrt.

9 Vielleicht jemand der sich durch Schwindel etwas aneignet.

10 Dtn 17,7 (LXX).

11 w.: ausfegen; etw. durch und durch, d.h. gründlich reinigen, indem man den Schmutz hinausfegt; allg.: sich von etw. reinigen, indem man sich davon trennt. An dieser Stelle erfolgt die Reinigung, indem eine Mehrheit der Versammlung das Schlechte hinaustut. In 2Tim 2,21 jedoch ist es genau umgekehrt, indem sich eine Minderheit vom mehrheitlich Schlechten im "Christentum" trennt, um sich dadurch reinzuhalten. Im 2.Timotiusbrief blickt Paulus nämlich schon prophetisch auf den zukünftigen großen Abfall innerhalb der Christenheit, wo sich die Treuen in einer Gemeinde schon in der Minderheit befinden könnten. - Vor dem Passafest reinigten die Juden ihre Wohnung so gründlich, dass kein Krümel eines mit Sauerteig gebackenen Brotes mehr zu finden war (54,z.St.).

12 entw. Aor. des Briefstils: "...in diesem Brief" (d.h. in den vorigen Versen); od. viell.: "...in einem vorangegangenen verlorenen Brief", von dem es allerdings keine Spur einer Überlieferung gibt, was schon sehr seltsam wäre; od. noch unwahrscheinlicher: der zweite Teil des 2.Korintherbriefes (Kap. 10-13), der dem ersten Teil (Kap. 1-9) später zugefügt wurde (64,590f).

13 Auch das römische Recht stellte dieses Vergehen unter Strafe (vgl. 47,z.St.). Sogar für die moralisch lockeren Heiden war dieses Verhältnis empörend (21,II,807).

14 Dem Satan wird damit erlaubt, diesen Gläubigen körperlich zu züchtigen (vgl. Hiob 2,6), notfalls bis zum Tod (1,1141), wenn er nicht vorher Buße tut. Man sollte bedenken, dass diese strenge Form von Gemeindezucht für eine sehr schwere Sünde - die sogar die Ungläubigen empörte - ausgeführt wurde. Das Überliefern an Satan, geschieht sowohl hier als auch in 1Tim 1,20 vom *Apostel* Paulus, in Verbindung mit der Gemeinde. Trotz der Schwere der Sünde, erfolgte die Buße und Wiederaufnahme dieses Sünders wahrscheinlich schon einige Monate nach diesem Brief (2Kor 2,6-11)! Wir brauchen nicht nur die Ausübung einer biblischen Gemeindezucht, sondern auch eine biblische Wiederaufnahme in die Gemeinde.

15 Ingressiver Aorist: "...habt nicht vielmehr *angefangen* zu trauern". Das Verbrechen war an und für sich schon schlimm genug, aber dabei noch aufgeblasen zu sein, galt als verabscheuungswürdig.

16 Die Schärfe und sofortige Ausführung der Gemeindezucht, obwohl sich Paulus noch kein eigenes Bild vor Ort machen konnte, ist bemerkenswert. Für den Gemeindeausschluss darf es bei *schweren* Sünden kein langes Zögern geben. Es ist wie eine *sofortige* Operation bei einem *aggressiven* Tumor. Bei nicht so schweren Vergehen sollte man vorher noch ein- bis zweimal ermahnen (Tit 3,10).

17 Paulus meint, wenn er dem Geiste nach bei dieser Gemeindeversammlung anwesend ist. Ein Gemeindeausschluss wird immer von der gesamten Gemeinde (Mt 18,17ff), oder zumindest einer Mehrheit (2Kor 2,6) ausgeführt, und nicht etwa von den Ältesten allein (negatives Beispiel: 3Joh 1,9.10).

18 Ind.Impf. = unerfüllbare Bedingung.

19 "Draußen" und "drinnen" waren im Judentum t.t. für Mitglieder und Nicht-Mitglieder der Synagoge (21,II,813).

20 Beim Brotbacken wurde ein Stück gegorener Teig, der vom letzten Backen aufgehoben wurde, als Treibmittel verwendet. So war stets Sauerteig im Haus. Der alte Sauerteig wurde unter den frischen Teig gemengt, damit der ganze Teig durchsäuert wird. Weil die Gärung als eine Art Fäulnisprozess wirkt, ist Sauerteig "ansteckend" und in der Bibel *immer* ein Bild für das Böse. Daher musste er vor dem Passahfest aus der Wohnung entfernt werden.

21 Damit ist klar, dass es sich bei dem Betreffenden nach Meinung des Paulus um einen echten Gläubigen handelt.

22 Die beiden wesentlichen Eigenschaften von Sauerteig sind: er durchdringt im Laufe der Zeit alles, und: er bläht auf. Beides war bei den Korinthern der Fall.

1.Korinther 6

1 Wagt (es) irgendeiner von euch, (wenn eine) StreitSache gegen den andersartigen habend, vor den Ungerechten zu-*prozessieren*~[11] und nicht vor den Heiligen?

2 Oder wisst-ihr* nicht, dass die Heiligen die Welt richten-werden?[10] Und wenn durch euch die Welt gerichtet-wird˜, seid-ihr unwürdig (od.: unzuständig für) sehr-geringfügige *Rechtsfälle* (od.: Rechtssprüche)?

3 Wisst-ihr* nicht, dass wir Engel richten-werden,[1] *wieviel-mehr dann* Alltäglichkeiten[2]?

4 Falls ihr also nun Alltäglichkeiten (als) *Rechtsfälle* habet˜, die in der Versammlung Verachteten*, diese setzt-ihr-*ein* (als Richter)?[11]

5 Zur Beschämung sage-ich euch (dies). So gibt-es unter euch *gar* keinen Weisen, *der* (Aor.: kurz und bündig) beurteilen° wird-können (Ind.Fut) *zwischen* seinen *Brüdern*?

6 Sondern Bruder *prozessiert*˜ (Präs.: langwierig) *gegen* Bruder, und dies vor Ungläubigen?

7 Nun ´also` ist-es schon überhaupt (eine) Niederlage[15] (für) euch, dass ihr mit *einander Prozesse* habt. Weswegen (toleratives Pass.: lasst) ihr euch nicht *lieber* unrecht-tun˜? Weswegen (toleratives Pass.: lasst) ihr euch nicht *lieber* berauben˜?[16]

8 Sondern (vielmehr) **ihr**[12] tut-Unrecht˜ und beraubt˜, und dies (sogar an) Brüdern.

9 Oder wisst-ihr* nicht, dass Ungerechte Gottes Königsherrschaft nicht erben-werden? Nicht lasst-euch-irreführen˜: Weder Hurer noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge[9] noch Knabenschänder[3]

10 noch Diebe noch Habgierige, noch ständig-Betrunkene, noch Lästerer, noch Räuber werden-erben Gottes Königsherrschaft.[8]

11 Und dies waren˜ *einige* (von euch). Jedoch (Med.: ließet-ihr-euch)-vollständig-baden°,[4] jedoch wurdet-ihr-geheiligt°, jedoch wurdet-ihr-gerecht-gesprochen° in dem Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

12 Alles ist mir erlaubt,[5] jedoch nicht alles nützt˜. Alles ist mir erlaubt,[5] **ich** jedoch, nicht werde-ich-mich-*beherrschen*-lassen von irgendetwas.

13 Die Speisen (sind) für den Bauch, und der Bauch (ist) für die Speisen,[5] Gott aber wird-unwirksam-machen sowohl diesen (d.h. den Bauch) als-auch diese (d.h. die Speisen). Aber der Körper (ist) nicht (für) die Hurerei,[14] sondern (für) den Herrn, und der Herr (für) den Körper.

14 Gott aber erweckteᵛ einerseits den Herrn, andererseits wird-er-auferweckenᵛ auch uns durch seine Macht.

15 Wisst-ihr* nicht, dass eure Körper KörperGlieder Christi sind? (Indem) also die KörperGlieder des Christus *nehmend*°, zu Gliedmaßen (einer) Hure soll-ich-(sie)-machen°? Auf-keinen-Fall!

16 ´Oder` wisst-ihr* nicht, dass der der Hure Anhaftende, **ein** Körper (mit ihr) ist? Denn *es-heißt*: "(es) werden-werden die zwei zu **einem** Fleisch".[6]

17 Aber der dem Herrn Anhaftende ist **ein** Geist (mit ihm).

18 Flieht˜ die Hurerei![13] Jede (andere) Sündentat, welche *auch-immer* (ein) Mensch tut, sie-*bleibt* außerhalb des Körpers, aber der Hurende, er-sündigt *gegen* den eigenen Körper.

19 Oder wisst-ihr* nicht, dass euer Körper (ein) Tempel des in euch (wohnenden) Heiligen Geistes ist,[7] *den* ihr von Gott habt, und ihr nicht euch-selbst *gehört*?

20 Denn ihr-wurdet-(aus der Sklaverei)-freigekauft (um einen) Kaufpreis (und seid daher Gottes Eigentum). Verherrlicht° doch (od.: also/daher) Gott durch (od.: mit) euren Körper![19]

1 Vielleicht geschieht dies zu Beginn des Friedensreiches. Vgl. Offb 20,4; 2Pet 2,4.

2 In der rabbinischen Literatur: Geldhändel. - Die Juden waren sich ihrer besonderen Stellung als Volk Gottes bewusst und klärten ihre Streitigkeiten durch interne Gerichtshöfe, nur bei Kapitalverbrechen waren sie auf das Urteil der Römer angewiesen. Die Gemeinde in Korinth hatte dieses Ehrgefühl leider nicht (31,I,145). Wie traurig, wenn Christen heutzutage vor weltlichen Gerichtshöfen streiten, und nicht die

Gemeinde urteilen lassen.
[3] Ein Mann der mit einem anderen Mann oder Knaben sexuell verkehrt, der Homosexuelle. Dies war bei einigen Philosophen damals sehr verbreitet und dadurch fast schon "salonfähig". Vgl. 1Tim 1,10. Unterschieden wird, sowohl der passive (= Weichling) als auch der aktive Partner (= Knabenschänder). Die bis dahin angeführten Sünden gehörten zum Kult der Aphrodite Pandemos in Korinth (21,II,817).
[4] Wahrscheinlich symbolisch bei der Taufe, wegen der rückblickenden Reihenfolge: gerechtgesprochen → geheiligt → getauft.
[5] Wahrscheinlich gängige Sprüche der Korinther bezüglich ihrer falschverstanden christlichen Freiheit (vgl. 1Kor 10,23). Oder Paulus zitiert mittels einer Diatribe einen imaginären Gegner (65,II,258).
[6] Gen 2,24 (LXX). Es ist also schon der Geschlechtsverkehr selbst, der zu einem Fleisch macht, und nicht bloß die Ehe.
[7] In 2Kor 6,16 ist die ganze Versammlung auf Erden **der** jetzige Tempel *Gottes*, anstelle des Tempels in Jerusalem. Gott wohnt jetzt in der Versammlung. Hier aber ist der Körper jedes einzelnen Gläubigen **ein** Tempel des *Heiligen Geistes*.
[8] Falls ein Gläubiger in solchen Sünden lebt, wird er nicht nur unter Gemeindezucht gestellt (1Kor 5,11.12), er wird auch von Gott gezüchtigt, notfalls mit dem leiblichen Tod, damit er nicht mit der Welt verurteilt wird (1Kor 11,32). Das Urteil über die Sünde wird sozusagen schon hier und jetzt *körperlich* vollstreckt, denn der Gläubige kommt *nicht mehr* ins Endgericht (Joh 5,24).
[9] Von Personen: verweichlicht, "feminin". Von den Lustknaben die sich von Männern sexuell missbrauchen ließen (1,991).
[10] vgl. Dan 7,22; Mt 19,28; 20,21; Offb 2,26.27; 5,10; 20,4; 22,5.
[11] Andere verstehen καθιζετε als Imperativ und übersetzen: "…setzt doch die in der Versammlung Verachteten (d.h. die geringen Brüder) als Richter über euch ein" (31,I,148), aber dies scheint in Widerspruch zu Vers 5 zu stehen.
[12] Gemeint sind die unter den Gläubigen, die andere Brüder "berauben", sodass es überhaupt zu Prozessen kommt (31,I,150).
[13] Sünden muss man bekämpfen, die Hurerei und die jugendlichen Lüste aber muss man fliehen (31,I,159).
[14] Paulus musste diesen Punkt deutlich herausstreichen, denn Prostitution war nach römischen Recht erlaubt und bei Männern unter dreißig, war Prostitution mit Sklavinnen und Prostituierten weit verbreitet. In den Tempeln gab es auch die "heilige" Tempelprostitution. Von Philo wurde sie zwar als Kapitalverbrechen bezeichnet, doch die Bevölkerung dachte anders. Für die griechischen Philosophen war der Körper nicht nur vergänglich, sie glaubten auch nicht an eine Auferstehung, und darum auch nicht an eine Verantwortung darüber, was sie mit ihrem Körper getan hatten. Nur die Seele zählte. Die Prostituierten waren Sklavinnen und verachtet, die Männer die ihre Dienste in Anspruch nahmen, dagegen nicht (65,II,257). Ganz anders die Tempelprostituierten, die ihre Dienste als religiöse Verehrung für die Liebesgöttin ansahen.
[15] Viell. ironisch: eine juristische Niederlage; od. allg.: ein moralisches Versäumnis?
[16] Paulus sagt nicht: "Ihr müsst euch übervorteilen lassen". Er stellt eine rhetorische Frage im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten unter Gläubigen, die vor ungläubigen Richtern ausgetragen wurden. Für solche Auseinandersetzungen ist die Gemeinde zuständig (Vers 5). Wenn sich die Gemeinde allerdings nicht einmischen will, oder nicht zu einem gerechten Urteil fähig ist, steht der Weg zum Gericht offen. Im Sinne von Jesus handelt man dann aber nicht (vgl. Mt 5,39-42).

1.Korinther 7

1 Aber betreffs[11] (dessen), was ihr-geschrieben-habt°: (Es ist) recht (od.: in Ordnung für einen) *Mann*, *keine* Frau zu-*berühren*˜ (w.: anzufassen).[18]

2 Aber wegen der (Gefahr von) Hurereisünden[2] habe˜ jeder (einzelne) seine Frau und jede (einzelne) habe˜ *ihren* eigenen Mann.[24] (die gedankliche Fortsetzung erfolgt in V.6)

3 Der Mann *erstatte*˜ der Frau die Schuldigkeit,[28] gleicherweise aber auch die Frau dem Mann.

4 Die Frau nicht hat-sie-*Verfügungsrecht*˜ über den eigenen Körper, sondern der Mann, gleicherweise aber auch der Mann nicht hat-er-*Verfügungsrecht*˜ über den eigenen Körper, sondern die Frau.

5 Beraubt˜[14] einander nicht, *es sei denn vielleicht aufgrund* von Übereinstimmung (bis) zu (einem vorher vereinbarten?) Zeitpunkt,[3] damit ihr-Muße-habet° (für) das Gebet und (dann) wieder *zusammen* seid˜, damit euch der Satan nicht wegen eurer Unbeherrschtheit

versuche˜.[15]

6 Dies[4] aber sage-ich gemäß (einem) Zugeständnis, nicht gemäß (einer) Anordnung.

7 Ich *wollte*˜ aber, alle Menschen *wären*˜ wie auch ich-selbst.[25] Jedoch jeder (einzelne) hat (seine) eigene Gnadengabe[1] von Gott, der eine so, der andere so.

8 Ich-sage aber den Unverheirateten und den Witwen: (Es ist) recht (für) sie, falls sie-bleiben° wie auch-ich.

9 Aber, wenn sie nicht sich-selbstbeherrschen-können, sollen-sie-heiraten, denn besser ist es zu-heiraten als (vor Inbrunst) zu-brennen˜.

10 Aber die (Pf.: schon) Verheirateten* weise-ich-an: - nicht **ich**, sondern der Herr, - (einer) Frau vom Mann nicht sich-trennen-zu-lassen,[23] -

11 aber falls sie *doch* sich-trennen-ließ°,[26] bleibe-sie˜ (Präs.: für die restliche Lebenszeit) unverheiratet oder (toleratives Pass.: lasse-sich-(wieder)-versöhnen° (mit) dem Mann,[5] - und (einem) Mann (seine) Frau nicht zu-entlassen˜.[21]

12 Den übrigen aber sage **ich**, - nicht der Herr:[27] - Wenn *ein* Bruder (eine) ungläubige Frau hat und diese beipflichtet, mit ihm zu-wohnen˜, entlasse-er˜ sie nicht,

13 und *eine* Frau, wenn sie (einen) ungläubigen Mann hat und dieser beipflichtet, mit ihr zu-wohnen˜, entlasse-sie˜ den Mann nicht.

14 Denn geheiligt*[7] (ist) der Mann, - der Ungläubige, - in[6] der Frau, und geheiligt*[7] (ist) die Frau, - die Ungläubige, - in[6] dem Bruder, da-ja eure Kinder *sonst* (kultisch) unrein sind, nun aber sind-sie (kultisch) heilig.[7]

15 Wenn aber der Ungläubige sich-(Med.: von sich aus)-trennt, trenne-er-sich˜,[22] nicht zum-Sklaven-gemacht*[8] (ist) der Bruder oder die Schwester in den so-Beschaffenen (Fällen). *Vielmehr* in Frieden (zu leben) hat-berufen* euch Gott.

16 Denn was weißt-du* Frau, ob du den Mann erretten-wirst? Oder was weißt-du* Mann, ob du die Frau erretten-wirst?

17 *Jedoch* wie (es) der Herr jedem (einzelnen) ´zuteilte`, wie Gott jeden (einzelnen) berufen-hat*, ebenso führe-er-den-Lebenswandel˜. Und ebenso, ordne-ich-(es)-befehlend-an in allen den Versammlungen.

18 Wurde-berufen jemand (als) Beschnittener*, nicht ziehe-er-sich-über-die-Vorhaut˜.[12] Ist jemand in Vorhaut berufen-worden*, nicht lasse-er-sich-beschneiden˜.

19 Die Beschneidung ist gar-nichts, und die Vorhaut ist gar-nichts, sondern (die) Bewahrung (der) Vorschriften Gottes.

20 Jeder (einzelne), in der Berufung in *der* er-berufen-wurde, in dieser bleibe-er˜.

21 (Als) Sklave wurdest-du-berufen? Nicht bekümmere-dich˜. Jedoch wenn du auch frei werden kannst, vielmehr gebrauche (es).[13]

22 Denn der im Herrn berufene° Sklave ist (ein) Freigelassener (des) Herrn,[29] gleicherweise ist der (als) Freigeborener Berufene°, (ein) Sklave Christi.

23 (Um einen) Kaufpreis wurdet-ihr-gekauft, seid˜ nicht Sklaven (von) Menschen!

24 Jeder (einzelne), worin er-berufen-wurde Brüder, in diesem bleibe-er˜ vor Gott.

25 Aber betreffs der Jungfrauen[v] habe-ich keine Anordnung (des) Herrn, ich-gebe aber (eine/meine) Meinung (kund) als (ein) Erbarmen-gefunden-Habender* vom Herrn, (in der Überzeugung) *glaubwürdig* zu-sein˜.

26 Ich-meine also, (dass) dies recht *ist*˜ wegen der gegenwärtigen* Not,[17] dass (es) recht

(ist) für (einen) Menschen das so zu-sein˜ (wie ich, nämlich ledig zu bleiben).

27 (Bist) du (an eine) Frau gebunden* (d.h. verheiratet), suche˜ nicht Lösung. (Bist) du von (einer) Frau gelöst* (d.h. geschieden?/ledig?), suche˜ *keine* (neue?) Frau!

28 Falls du aber *doch* heiratest, sündigtest-du° nicht, und falls die Jungfrau heiratet, sündigte-sie° nicht. Aber Bedrängnis (für) das Fleisch werden-haben die so-Beschaffenen, **ich** aber möchte-euch-(das)-ersparen (od.: euch schonen).

29 Dies aber erkläre-ich, Brüder: Der Zeitpunkt ist *kurz-bemessen**, damit ***künftig*** auch die Frauen Habenden, (so) sein˜ (sollen) wie nicht (Frauen) Habende,

30 und die Weinenden wie nicht Weinende und die sich-Freuenden wie nicht sich-Freuende und die Kaufenden wie nicht Festhaltende

31 und die Gebrauchendenv die Welt wie nicht Verbrauchendev. Denn die äußere-Erscheinung dieser Welt *vergeht*.

32 Ich-will aber, (dass) ihr sorglos seid˜. Der Unverheiratete sorgt-sich (um) das des Herrn, wie er dem Herrn gefalle°,

33 aber der geheiratet-Habende° sorgt-sich (um) die (Dinge) der Welt, wie er der Frau gefalle°,

34 und er-ist-geteilt*.[19] Und die unverheiratete Frau und die Jungfrau sorgt-sich (um) das des Herrn, damit sie heilig sei˜ ´sowohl` im Körper als-auch (in) dem Geist. Aber die geheiratet-Habende° sorgt-sich (um) die (Dinge) der Welt, wie sie dem Mann gefalle.

35 Dies aber sage-ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht damit ich euch (ein) Lasso *über*werfe, sondern zu dem wohlanständig und (dem) unablenkbar-festhaltend (zu sein für) den Herrn, nicht-hin-und-her-gerissen (od.: unablenkbar seiend).

36 Wenn aber jemand meint unanständig˜ gegen seine Jungfrau[9] (zu handeln), falls sie (od.: er) über-die-Jugendblüte-des-Lebens-hinaus[10] ist˜ und es-muss so geschehen (dass sie heiraten), er-tue˜ was er-will, er-sündigt nicht, sie-sollen-heiraten˜.

37 *Wer* aber feststeht* in seinem Herzen, festsitzend, (und/indem) *keine* Not habend, aber er-hat Vollmacht über den eigenen Willen, und dies *beschlossen*-hat* in dem eigenen Herzen, seine Jungfrau (d.h. seine Verlobte/Tochter?) zu-bewahren˜, rechterweise wird-er-tun.

38 Daher einerseits der ´*Heiratende*v`[20] seine Jungfrau, recht tut-er, und der nicht ´*Heiratende*`[20], besser wird-er-tun.

39 (Eine) Frau ist-gebunden*, über (so) *langen* Zeitraum (wie) ihr Mann lebt, falls aber der Mann entschlief, ist-sie frei sich-zu-verheiraten (mit) *wem* sie-will, nur (geschehe es) im Herrn.[16]

40 Aber glückseliger ist-sie, falls sie so (d.h. unverheiratet) bleibt, nach meiner Meinung. Ich-meine aber, dass auch-ich Gottes Geist habe˜.[30]

1 Wahrscheinlich meint Paulus keine spezielle Gnadengabe, sondern ganz allgemein die von Gott geschenkte Gnade ehelos zu leben. vgl. Mt 19,10-12; Röm 1,11; 5,15.16; 2Kor 1,11. Aber auch das Leben in einer Ehe braucht Gnade.

2 Plural: die Versuchungen zur Hurerei, die einem in Korinth auf Schritt und Tritt begegneten.

3 Bis zu einem vorher vereinbarten *Zeitpunkt* (καιρος = Zeitpunkt) und nicht Zeitraum (χρονος = Zeitraum). Bei den jüdischen Rabbis variierte diese Zeit von zwei Wochen bis zu nur einem Tag. Paulus plädiert für die Christen auf einen vernünftigen Zeitrahmen. Dieser muss einvernehmlich sein und einen geistlichen Grund haben.

4 Nämlich zu Heiraten (V.2).

5 Warum spricht Paulus diese besondere Vorschrift, nicht wieder zu heiraten, nur in Bezug auf die Frauen aus? Gegen Ende der römischen Republik konnten auch nichtjüdische Frauen in einer manus-freien Ehe leicht eine Scheidung beantragen. Scheidungen kamen regelrecht in Mode und es genügte die

Willenserklärung eines Ehepartners (Mann oder Frau), um geschieden zu werden. Die Frau konnte, vorausgesetzt sie hatte keinen Ehebruch begangen, unter Mitnahme ihrer Mitgift das Haus verlassen, oder der Mann konnte sie dazu auffordern. Die Möglichkeit sich scheiden zu lassen, war für die römische Frau aufgrund einer Gesetzesänderung in der Kaiserzeit ermöglicht worden. Sie wurde immer mehr zur gängigen Praxis, und immer mehr Frauen ließen sich auch ohne einen Ehebruch seitens des Mannes scheiden. Für die griechische Frau galt diese Möglichkeit schon länger. Da nun vielleicht auch christliche Frauen die neue Chance nützen wollten, um aus einer unglücklichen Beziehung zu fliehen, obwohl keine Unzucht (πορνεια) des Mannes vorlag, spricht Paulus nur die Frauen an. Ansonsten galt für gläubige Männer und Frauen die Regelung in Mt 19,6, wonach Scheidung und Wiederheirat nur aufgrund von Unzucht (πορνεια) des Ehepartners erlaubt war. Nach einer **erlaubten** Scheidung war eine Wiederheirat im Judentum immer gestattet (65,II,266). Eine Wiederheirat nach einer **unerlaubten** Scheidung ist nach den Worten Jesu aber Ehebruch gegenüber dem ersten Partner (Mk 10,12; Lk 16,18).

6 εv = lokal: weil sie **ein** Fleisch sind.

7 Heilig im levitischen Sinn seit der Bekehrung des Partners und daher immer noch geheiligt (daher das Perfekt). Aus diesem Grund ist im Neuen Bund *keine* Entlassung des ungläubigen Partners nötig, wie sie es im Alten Bund schon war (vgl. Esra 10,10-12).

8 Der Ausdruck "nicht gebunden" ist eine Anspielung auf den jüdischen Scheidebrief, wonach die entlassene Frau frei war, wieder zu heiraten (wie in Vers 39; dort steht aber ein anderes Wort im griechischen Text). Manche verstehen den Ausdruck aber - wohl zu Unrecht - als: nicht gebunden die Ehe unter allen Umständen aufrechtzuerhalten.

9 Wahrscheinlich die Verlobte. Nach manchen aber die jungfräuliche Tochter in fortgeschrittenem Alter. Es war damals üblich, dass Väter über die Heirat ihrer Töchter entschieden, wobei diese ein gewisses Mitspracherecht hatten (31,I,187; 65,II,265).

10 D.h. unanständig, wenn er seine Verlobte/Erwählte nicht heiratet, obwohl sie schon älter ist; od. viell. vom Mann: "…falls er schon über seine *Vollkraft* hinaus ist" (65,II,265).

11 Mit dieser Formel leitet Paulus in 1Kor 7,1; 8,1; 12,1 und 16,1.12 seine Antworten auf Anfragen der Korinther ein (2,996). Ein gedanklicher Zusammenhang zu 1Kor 5 und 6 ist hier allerdings gegeben: *ehelicher* Verkehr schützt vor Hurerei (V.2).

12 In Gräz. als mediz. t.t.: den nach einer Beschneidung noch vorhandenen Überrest der Penisvorhaut mit einem eisernen Instrument über die Eichel ziehen, um diese zu verdecken und so seine Beschnittenheit, und damit auch seine jüdische Nationalität, vor Verfolgern oder Verächtern zu verbergen. Manche jüdischen Athleten taten dies bei den olympischen Wettkämpfen, da diese ja nackt ausgetragen wurden. Von der Verfolgung unter Antiochus Epiphanes IV. (175-164 v.Chr.) an, taten dies etliche Juden, um ihre jüdische Abstammung zu verbergen und weiteren Verfolgungen zu entgehen (vgl. 1Makk 1,15; Josephus, Antiquitates XII,5.1).

13 D.h. wohl, die Gelegenheit frei zu werden (31,I,182f). In Lev 25,39-40 lässt Gott durchblicken, dass er Sklaverei nicht gutheißt. Vielleicht ist aber auch gemeint: gebrauche dein Slave-sein als Zeugnis, da du in Christus ja frei bist (vgl. Vers 24).

14 Der verneinte Imp.**Präs**. bedeutet entw.: "Hört auf euch zu berauben..."; od.: "Beraubt einander nicht für längere Zeit oder nicht immer wieder".

15 Der Konj.**Präs**. bedeutet: falls die sexuelle Abstinenz länger dauern sollte, erhöht sich die Gefahr der Versuchung zur Hurerei.

16 Das heißt wohl nur einen gläubigen Partner.

17 Vgl. Jer 16,1-4.

18 Euphemistisch: d.h. keinen Geschlechtsverkehr zu haben; od. allg.: nicht zu heiraten. Man sollte allerdings bedenken, dass sexuelle Sünden oft mit unsittlichen Berührungen beginnen. Daher vielleicht dieser verhüllte Ausdruck. - Die meisten antiken Schriftsteller verachteten die Ehelosigkeit, jüdische Lehrer hielten sie sogar für eine Sünde. Sie betrachteten Gen 1,28 als ein Gebot, das für jeden und für alle Zeiten gilt. Die griechischen Kyniker hingegen verachteten die Ehe. In der Gemeinde in Korinth könnte es zum Thema Geschlechtsverkehr zwei entgegengesetzte Ansichten gegeben haben: (1.) Auf der einen Seite unverheiratete Männer, welche die geschlechtliche Freizügigkeit befürworteten, solange sie nicht zu einer Heirat verpflichtete. (2.) Auf der anderen Seite Verheiratete, die sich aus falsch verstandener Heiligkeit des "sinnlichen" Geschlechtsverkehrs mit ihrem Partner enthielten. Beides möchte Paulus nun korrigieren (65,II,259).

19 od.: "...der Frau gefalle, - und auch die Frau ist geteilt. Die Unverheiratete und die Jungfrau sorgen sich..." (21,II,835).

20 od.: "...der seine Jungfrau verheiratende (Vater)..., und der nicht verheiratende (Vater)..." (vgl. 1,303).

21 Nach jüdischem Recht wäre dies nur dem Mann mit einem Scheidebrief möglich (Dtn 24,1-4), nach römischen Recht beiden mittels Gerichtsbeschluss.

22 In einem solchen Fall, muss die Initiative zur Scheidung immer vom *ungläubigen* Partner ausgehen. Paulus sieht sich genötigt die Situation von gemischten Ehen zu regeln, und zwar im Gegensatz zur alttestamentlichen Handhabe in Esra 10,10-12, aber im Einklang mit den Anordnungen Jesu. Nur römische Frauen konnten sich von ihrem Mann scheiden lassen. In der Zeit als Paulus dies schrieb, nahmen immer mehr Frauen diese Möglichkeit in Anspruch, sodass später sogar Gesetze erlassen wurden, um dies einzudämmen.
23 Ein toleratives Passiv. Dies war nur nach römischen Recht möglich. Vgl. auch die ausführliche Anm. zu Mt 5,32. Ein prinzipielles Scheidungsverbot, wie es Jesus lehrte, war in der Antike ohne Parallele (65,II,262).
24 Die Schrift gibt 4 Gründe, warum Gott die Institution der Ehe eingesetzt hat: (1.) in Gen 2,18-24: Damit der Mensch nicht allein sei und in seiner Frau eine ergänzende Hilfe und ein ebenbürtiges Gegenüber hat. - (2.) in Gen 1,28: Damit sich die Menschheit vermehrt. - (3.) in Dtn 24,5; Spr 5,18.19 und Pred 9,9: Damit sich Mann und Frau in der Sexualität gegenseitig erfreuen. - (4.) hier in 1Kor 7,2: Als Schutz vor außerehelichem Geschlechtsverkehr (= Hurerei). - Sowohl Jesus als auch Paulus hatten eine sehr bodenständige und irdische Sicht der Ehe. Die Ehe ist *keine* Lebensgemeinschaft *für die Ewigkeit*, ja nicht einmal für das tausendjährige Reich. Darum ist für Jesus und Paulus der ehelose Zustand, wie er in Ewigkeit sein wird (Mt 22,30), auch schon auf dieser Erde der Idealzustand, vorausgesetzt die Betreffenden können in diesem Stand ohne sündhafte Gelüste leben (vgl. Spr 5,19-20; Mt 19,10-12; 1Kor 7,6.7.26.27.37.40).
25 Daraus kann man schließen, dass Paulus unverheiratet war, und ebenso, dass er nicht verwitwet war, denn wie könnte er *das* allen Menschen wünschen.
26 Das bedeutet wohl, ohne erlaubten Grund, z.B. weil der Mann in Unzucht (πορνεια) gefallen ist (31,I,170f).
27 Für den folgenden Fall gibt es keine explizite Anordnung des Herrn Jesus, deshalb wendet Paulus Jesu Lehre über Scheidung und Wiederheirat sinngemäß auf diese neue Situation an. Er spricht dabei in apostolischer Autorität (Joh 14,26).
28 Auch in den jüdischen Eheverträgen stand die Verpflichtung zum regelmäßigen Geschlechtsverkehr durch den Mann. Paulus weitet dies auch auf die Frau aus (65,II,260), was in modernen Zeiten umso wichtiger wird, da Frauen verweigerte Sexualität manchmal als Druckmittel gegen den Mann missbrauchen. In vielen Ehegesetzen moderner Staaten, ist die anhaltende Verweigerung des Geschlechtsverkehrs sogar ein legitimer Scheidungsgrund.
29 Freigelassene Sklaven wurden von ihren früheren Herren finanziell und politisch unterstützt (65,II,264). Der Christ ist, nachdem er von Christus losgekauft und dadurch **sein** Sklave geworden ist, danach wieder ein Freigelassener des Herrn geworden. Christus ist nun sein Schutzherr, der ihn in allem unterstützt.
30 Damit will er seine Ansicht als inspiriert und apostolisch verbindlich erklären.
31 Im Grundtext steht hier und in den Versen 25 - 38 Jungfrau, was immer eine ledige unberührte Frau meint. In den Versen 36-38 könnte es die Verlobte, oder auch ein Mädchen bzw. eine Tochter gemeint sein, die dem Betreffenden anvertraut ist und für deren Verheiratung er sorgt (54,z.St.).

1.Korinther 8

1 Aber betreffs[1] des Götzenopfer*fleisches*[2] wissen-wir[*] (Bescheid),[5] weil wir alle ErKenntnis haben. Die ErKenntnis bläst-auf, aber die Liebe erbaut.

2 Wenn jemand meint, irgendetwas (Pf.: schon endgültig/völlig)-erkannt-zu-haben[*], erkannte-er[°] noch-nicht, so-wie man-erkennen[°] muss.

3 Wenn aber jemand Gott liebt, dieser ist-anerkannt[*8] von ihm.

4 Also betreffs der Speise des Götzenopfer*fleisches* wissen-wir[*], dass kein Götze in (der) Welt (existiert) und dass kein Gott (existiert), außer **einer**.

5 Denn *selbst* wenn-wirklich *sogenannte*[~] Götter sind, sei-es im Himmel, sei-es auf Erden, - geradeso-wie (ja tatsächlich) viele (solche falsche) Götter und viele Herren sind, -

6 (existiert) ´jedoch` für uns (nur) **ein** Gott, (nämlich) der Vater, von dem das *All* (ist/stammt),[3] und wir hin-zu ihm, und **ein** Herr, (nämlich) Jesus Christus, durch *den* das *All* (existiert),[3] und wir durch ihn.

7 Jedoch (ist) die*se* ErKenntnis[6] nicht in allen. *Einige* aber essen, (durch) die bis*herige* Gewöhnung (an) den Götzen, (das Fleisch) als Götzenopfer*fleisch*, und ihr Gewissen, (weil noch) schwach seiend,[7] wird-befleckt.

8 Speise aber wird uns Gott nicht *nahebringen*[4]. Weder *haben-wir-*(einen)*-Nachteil*, falls wir nicht essen, noch *haben-wir-*(einen)*-Vorteil*, falls wir-essen.

9 Aber seht-zu˜, (dass) nicht etwa dieses euer *Recht* (od.: eure Freiheit zum) Anstoß werde den Schwachen!

10 Denn falls jemand ´dich` sieht, den ErKenntnis Habenden, in (einem) Götzentempel (zum Essen zu Tisch) daliegend, nicht das Gewissen von ihm, dem schwach Seienden, wird-(Fut.: in Zukunft)-erbaut-werden zu dem Essen˜ des Götzenopferfleisches? (Antwort: Ja, natürlich!)

11 *Also* kommt-um der schwach-Seiende durch deine ErKenntnis, der Bruder, (um) *dessentwegen* Christus verstarb.

12 (Wenn) aber so gegen die Brüder sündigend und ihr Gewissen schlagend, (weil dieses) schwach-seinend, (dann) sündigt-ihr gegen Christus.

13 Darum-also, wenn (eine) Speise meinen Bruder zu-Fall-bringt (d.h. zur Sünde verleitet, will) ich keinesfalls (eine) Fleischspeise essen (bis) in die Ewigkeit, damit ich meinen Bruder nicht zu-Fall-bringe°.

1 Mit dieser Formel leitet Paulus in Kapitel 7,1; 8,1; 12,1 und 16,1 seine Antwort auf eine Anfrage der Korinther ein (2,996).

2 Das war Fleisch, das vom Götzenopfer übrigblieb. Es wurde entweder vom Opfernden mit seinen Freunden feierlich und in ausschweifender Weise in einem Tempelnebengebäude verzehrt, oder, von den Ärmeren, am Fleischmarkt feilgeboten, gekauft und dann im Haushalt verwendet. Der Verzehr solchen Fleisches war für einen Juden verunreinigend und daher verboten (1,446). Am Apostelkonzil wurde der Verzehr von Götzenopferfleisch explizit auch für Heiden-Christen verboten (vgl. Apg 15,29), damit der ungetrübte Umgang zwischen Juden- und Heiden-Christen möglich war. Paulus sieht die Sache allerdings differenzierter: das Essen von Götzenopferfleisch bei einem gemeinsamen Mahl im Götzentempel verbietet er, den Verzehr von Götzenopferfleisch, das am Markt gekauft wurde erlaubt er, solange es ohne Schaden für das Gewissen Dritter, z.B. von Juden-Christen, ist.

3 Weil mit Artikel und im Plural: alle die (geschaffenen) Dinge; oder eben einfach: das All (1,1278).

4 od. als t.t.: Gott als unseren Richter vorführen.

5 od.: "Aber betreffs des Götzenopferfleisches: Wir wissen, dass...".

6 Nämlich, dass die heidnischen Götzen keine wirklichen Götter sind und demnach keine Macht haben.

7 Ein schwaches Gewissen, ist ein Gewisssen, dass nicht richtig an Gottes Maßstab geeicht ist. Es verurteilt, wo es nichts zu verurteilen gibt.

8 Hier im Sinne von: anerkannt (1,323[7]), wofür auch der Kontext in Vers 1-2 spricht, wo es um einen Christen geht, der meint, er hätte den Durchblick (Erkenntnis) in Bezug auf das Essen von Götzenopferfleisch, und brauche daher auf den schwachen Bruder keine Rücksicht zu nehmen. Doch nur wer in Liebe gegenüber seinen Brüdern handelt, ist von Gott **anerkannt**. Es ist offensichtlich ein ironisches Wortspiel mit den Ausdrücken "Erkenntnis" und "erkennen" in den Versen 1-2. Das hat hier nichts mit der ewigen Erwählung zu tun, aber da es sich um die abgeschlossene Handlung des Perfekts handelt, natürlich auch nichts damit, dass man sich seine Anerkennung bei Gott immer wieder erarbeiten muss.

1.Korinther 9

1 Bin-ich nicht frei? Bin-ich nicht Apostel? (Etwa) Nicht Jesus,[6] unseren Herrn, habe-ich-gesehen*? Seid **ihr** nicht mein Werk im Herrn? (Es wird immer eine bejahende Antwort erwartet: Doch!)

2 Wenn ich (für) andere *kein* Apostel bin, (so) bin-ich (es) doch wenigstens (für) euch, denn das Siegel meiner Apostelschaft seid **ihr** im Herrn.

3 Meine Verteidigung (gegenüber) den (gegen) mich Ermittelnden ist diese:

4 Haben-wir etwa *kein Recht,* (auf eure Kosten) zu-essen und zu-trinken? (erwartete Antwort: Doch, haben wir!)

5 Haben-wir etwa *kein Recht*, (eine) Schwester als Frau *mit*zuführen˜[7] wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas? (erwartete Antwort: Doch, haben wir!)

6 Oder haben allein ich und Barnabas *kein Recht*, nicht zu-*arbeiten*˜ (sondern von euren Gaben zu leben)? (erwartete Antwort: Doch, haben wir!)

7 Wer tut-(jemals)-Kriegsdienst (auf) eigene *Kosten*? Wer pflanzt (einen) Weingarten und isst nicht (auch) seine Frucht? ´Oder` wer hütet (eine) Herde und *nährt-sich* nicht (auch) von der Milch der Herde?

8 Etwa nach Menschenart spreche-ich dies, oder sagt dies nicht auch das Gesetz?

9 Denn in dem Gesetz Mose ist-geschrieben*: "Nicht ´*sollst*-du-einen-Maul*korb-anlegen*` (einem) dreschenden Rind."[1] Kümmert-sich Gott etwa (um) die Rinder,

10 oder sagt-er (es nicht) *jedenfalls* wegen uns? Denn **wegen uns** wurde-geschrieben: "Der Pflügende (ist) *verpflichtet* auf Hoffnung (hin) zu-pflügen˜ und der Dreschende auf Hoffnung (hin zu dreschen, um am Ertrag) mitteilzuhaben˜."

11 Wenn **wir** euch die Geistlichen (Dinge) säten, (ist es dann eine) große (Sache), wenn **wir** (nachher von) euch die *Materiellen* (Dinge) ernten-werden?

12 Wenn andere (an) dem *Recht* (an) euch mitteilhaben, nicht vielmehr (auch) wir? Jedoch gebrauchten-wir° dieses *Recht* nicht, sondern alles ertragen-(od.: erdulden)-wir-schweigend^{v}, damit wir dem Evangelium des Christus nicht irgendein Hindernis geben.

13 Wisst-ihr* nicht, dass die die *heiligen* (Dienste) *Verrichtenden*[2] ´die` (Dinge) aus dem Heiligtum essen, (dass) die (mit) dem Altar sich-eifrig-Befassenden (mit) dem Altar sich-zusammen-(die Opfergaben)-teilen?[2]

14 Ebenso auch ordnete-befehlend-an der Herr, (für) die das Evangelium Verkündigenden, von dem Evangelium zu-leben˜.[5]

15 **Ich** aber, nicht habe-ich-gebraucht* irgendeines dieser (Vorrechte). Aber ich-schrieb[4] dies nicht, damit (es) *mit* mir ebenso geschehe (wie vorher beschrieben). Denn (es ist für) mich vielmehr *besser* zu-versterben als … - meinen Ruhm wird-(mir)-*zunichte*-machen keiner.

16 Denn falls ich-evangelisiere˜, ist (es für) mich *kein* Ruhm, denn (eine) Notwendigkeit liegt-auf mir, denn (ein) Wehe ist (es) mir, falls ich nicht evangelisiere.

17 Denn wenn ich dies freiwillig praktiziere, habe-ich Lohn, wenn aber unfreiwillig, (nur eine) Verwaltung ist-mir-anvertraut*.

18 Was also ist mein Lohn? Damit, (wenn/während) evangelisierend, ich das Evangelium kostenlos vorlege°, auf *dass* ich nicht mein *Recht* an dem Evangelium *ausnutze*.[8]

19 Denn, (obwohl) frei seiend von allen, allen zum-Sklaven-machte-ich mich-selbst, damit ich die meisten (od.: immer mehr) gewinne°,

20 und ich-wurde den Juden wie (ein) Jude, damit ich Juden gewinne, denen unter Gesetz wie (einer) unter Gesetz, - (obwohl) selbst nicht unter Gesetz seiend, - damit ich die unter Gesetz gewinne,

21 denen ohne-Gesetz (d.h. den Nichtjuden) wie (einer) ohne-Gesetz, - (obwohl selbst) nicht ohne-Gesetz Gottes seiend, sondern im-gesetzmäßigen (Rahmen) Christi (stehend), - damit ich die ohne-Gesetz gewinne.

22 Ich-wurde den Schwachen (ein) Schwacher, damit ich die Schwachen gewinne, denen allen[12] bin-ich-geworden* alles, damit ich *auf-jeden-Fall einige* errette°.

23 Alles aber tue-ich wegen des Evangeliums, damit ich Mitgemeinschafter an ihm werde°.

24 Wisst-ihr* nicht, dass die im Stadion Laufenden zwar alle laufen, aber (nur) **einer** empfängt den Kampfpreis? Lauft-(Präs.: beständig/immer)˜ so, damit ihr-(ihn)-ergreift!

25 Aber jeder der Wettkämpfende, ist-selbstbeherrscht (in) allem,[9] **jene** zwar *freilich*, damit

sie (einen) verweslichen SiegesKranz empfangen, **wir** aber einen unverweslichen.

26 **Ich** laufe dementsprechend nicht so wie ins-Ungewisse, - ebenso wie (ein) Faustkämpfer-bin-ich, nicht wie (ein in die) Luft Prügelnder,[10]

27 - sondern ich-*mache-gefügig* meinen Körper und führe-(ihn)-in-Sklaverei, *damit* nicht etwa, (nachdem) anderen gepredigt-habend°,[11] ich selbst *disqualifiziert*[3] werde°.

1 Dtn 25,4. Auf der Tenne wurden Ochsen im Kreis über das abgeschnittene Getreide geführt, um so die Körner aus den Ähren zu stampfen. Gierige Bauern legten ihnen dabei einen Maulkorb um, damit nicht die Ochsen währenddessen vom Getreide fressen konnten. Im AT wurde dies verboten, nicht etwa aus Gründen des Tierschutzes, sondern weil Gott menschliche Gier und Habsucht nicht gutheißen kann.
2 Gemeint sind die Priester, die von bestimmten Opfern einen Anteil erhielten, der zum Teil von ihnen im Heiligtum gegessen werden musste.
3 Da Paulus ab Vers 24 athletische Wettkampfsprache benützt, scheint die Übersetzung "disqualifiziert" angebracht; od.: "als untauglich ausscheiden", weil man die Regeln missachtet hat. Die Isthmischen Spiele mit ihren athletischen Wettkämpfen fanden ja in Korinth statt. Die Wettkämpfer hatten sich dabei einer Vorprüfung (δοκιμασια) zu unterziehen, bei der die Untauglichen ausgeschieden wurden (33,405; 31,II,40). Es geht hierbei nicht um die ewige Errettung, sondern um die Beurteilung vor dem Richterstuhl Christi.
4 od. der Aorist des Briefstils: "...ich schreibe dies (jetzt in diesem Brief)".
5 Diese Anordnung findet sich in Lk 10,7 und Mt 10,10; vgl. auch 1Tim 5,18.
6 Paulus verwendet kaum den Namen "Jesus" allein, und wenn, dann betont er damit immer die historische Person Jesus von Nazareth. Bei seiner Bekehrung vor Damaskus erschien ihm der Auferstandene Herr und bestimmte ihn zum Apostel für die Nationen; vgl. Apg 22,21 (21,II,845).
7 D.h. die dann auch mitversorgt werden musste. Das beweist, dass die Apostel verheiratet waren.
8 Eigentlich hatten diejenigen die hauptberuflich das Evangelium verkündeten das Recht, von ihren Bekehrten während der Zeit ihres Aufenthalts versorgt zu werden (V. 4ff; Tit 3,13; 3Joh 1,6 ua.).
9 od.: "in jeder Hinsicht"; od.: "ganz und gar" (1,1277). Die Athleten mussten sich mit Eid dazu verpflichten, ab 10 Monate vor dem Wettlauf eine strenge Diät und Enthaltsamkeit einzuhalten, um alles zu vermeiden, was sie entkräften oder schwerfällig machen konnte. In dieser Zeit mussten sie auch hart für die Wettkämpfe trainieren (21,II,855f; 31,II,38; 65,II,272).
10 Freier übersetzt: "...nicht wie ins Blaue hinein". Dieses "Schattenboxen" war im Altertum als Vorbereitung auf den Wettkampf durchaus gebräuchlich (52,IV,1247).
11 Der κηρυξ (= Prediger, Herold) versammelte bei den isthmischen Spielen in Korinth die Athleten um sich, verkündete ihnen die Wettkampfregeln, und startete dann den Wettkampf (21,II,857; 31,II,39).
12 D.h. sämtlichen im Gegensatz zu nur einem Teil (1,1277).

1.Korinther 10

1 Denn ich-will nicht Brüder, (dass) ihr nicht erkennt~, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren~ (Impf.: die ganze Zeit der Wüstenreise hindurch) und alle durch das Meer durchzogen°

2 und alle auf Mose ´getauft-wurden°` in der Wolke und in dem Meer

3 und alle ´die selbe` geistliche Speise aßen°

4 und alle das selbe geistliche Getränk tranken°, denn sie-tranken~ (Impf.: immer wieder/die ganze Zeit der Wüstenreise) aus (einem) geistlichen, (ihnen) folgenden, Felsen. Der Fels aber war~ (allegorisch) der Christus.

5 *An* den *meisten* (von) ihnen hatte Gott jedoch *kein* Wohlgefallen°, denn sie-wurden-niedergestreckt° in der Einöde.[16]

6 Diese (Ereignisse) aber wurden° unsere[21] (warnenden) Vorbilder, auf *dass* nicht (auch) **wir** Begehrende (nach) Üblem seien~, so-wie auch-jene begehrten°.

7 Seid~ auch-nicht Götzendiener so-wie *einige* (von) ihnen, geradeso-wie geschrieben-ist*: "Das Volk setzte-sich (um) zu-essen° und zu-trinken°, und sie-standen-auf° um-zu-spielen~ (od.: tanzen, d.h. sich zu vergnügen)"[1]

8 Auch-nicht lasst-uns-(Präs.: immer wieder)-huren˜, so-wie *einige* (von) ihnen hurten°, und (es) fielen° an **einem** (einzigen) Tag dreiundzwanzigtausend.[15]

9 Auch-nicht lasst-uns-(Präs.: immer wieder)-herausfordernd-versuchen˜ᵛ den Christus, so-wie *einige* (von) ihnen (ihn) versuchten°ᵛ und *durch* die Schlangen umkamen˜.[19]

10 Und murrt˜ nicht (Präs.: fortwährend/immer wieder), gleichwie *einige* (von) ihnen murrten° und *durch* den Verderber umkamen°.[20]

11 Aber diese (Dinge), es-widerfuhr˜ jenen vorbildlich, aber aufgeschrieben-wurde-es zu unserer Zurechtweisung[21] (d.h. zur Abschreckung für uns), zu *denen* die Enden der Zeitalter hingelangt-sind*.

12 Daher, der Meinende fest-zu-stehen*, sehe-zu˜, (dass) er nicht falle°.

13 *Keine* Versuchung hat-euch-*ergriffen**, *außer* (eine) menschliche.[2] Aber Gott (ist) treu, *der* nicht *zu*lassen-wird, (dass) ihr versucht-werdet° hinaus über (das), was ihr-(tragen)-könnt, sondern er-wird-machen zusammen-mit der[3] Versuchung auch den[3] Ausgang (od.: Ausweg), *sodass* (ihr sie bis dahin?) geduldig-tragen° könnt˜ (Präs.: so lange als nötig).[4]

14 Darum-also meine Geliebten, flieht˜ weg-von dem Götzendienst!

15 Als (zu) Klugen sage-ich (es), beurteilt **ihr** (selbst) was ich-erkläre:

16 Der Trinkbecher des Segens[12] *den* wir-segnen,[8] ist-er nicht Gemeinschaft des Blutes des Christus? (erwartete Antwort: Doch!) Das Brot das wir-brechen,[8] ist-es nicht Gemeinschaft (an/mit) dem *Leib* des Christus?[14] (erwartete Antwort: Doch!)

17 Weil (es nur) **ein** Brot (ist), sind-wir die Vielen **ein** *Leib*, denn wir alle haben-mit-teil[8] (an) dem **einen** Brot.

18 Blickt˜ (auf) den Israel nach (dem) Fleisch. Sind nicht die die Schlachtopfer Essenden[5] Gemeinschafterᵛ des Altars? (erwartete Antwort: Doch!)

19 Was also erkläre-ich? Dass Götzenopferfleisch etwas ist[17] oder dass (ein) Götze etwas ist?[18]

20 (Nein!) Sondern dass, (das) was sie-opfern, sie (den) Dämonen und nicht Gott ´opfern`. Ich-will aber nicht, (dass) ihr Gemeinschafterᵛ der Dämonen seid˜.

21 Ihr-könnt nicht (den) Trinkbecher (des) Herrn trinken˜ und (den) Trinkbecher (der) Dämonen, ihr-könnt nicht (am) Tisch (des) Herrn[13] teilhabenᵛ˜ und (am) Tisch (der) Dämonen.[9]

22 Oder machen-wir-eifersüchtig den Herrn (vgl. Dtn 32,21)? Sind-wir etwa stärker-als er?

23 Alles (ist) erlaubt,[10] jedoch nicht alles nützt, alles (ist) erlaubt, jedoch nicht alles erbaut.

24 *Keiner* suche˜ das *Seinige*, sondern das des andersartig (eingestellten Schwachen?).

25 Alles das in dem Fleischmarkt feilgeboten-Werdende esst˜, (wobei) nichts untersuchend wegen des Gewissens (des Andersartigen).

26 Denn "des Herrn (ist) die Erde und ihre Fülle."[6]

27 Wenn jemand (von) den Ungläubigen euch (zum Essen in sein Haus) ruft, und ihr-wollt hingehen˜, esst alles das euch vorgelegt-Werdende, (wobei) nichts untersuchend wegen des Gewissens.

28 Falls aber jemand (der anderen Gäste zu) euch sagt: Dies ist (übriggebliebenes) Götter-Opferfleisch,[11] esst˜ (es) nicht, wegen jenem dem (es) Anzeigenden° und (wegen) des Gewissens (von dem der es anzeigt?).

29 (Mit) Gewissen aber *meine*-ich nicht *dein eigenes*, sondern das des andersartigenᵛ.

Denn warum (od.: wozu) wird-gerichtet (od.: verurteilt bzw. kritisiert) meine Freiheit (von einem) anderen[v] Gewissen?

30 Wenn **ich** (mit) Dank mit-teilhabe, warum werde-ich-gelästert wofür **ich** danke?

31 Also, ob ihr-esst, oder-ob ihr-trinkt, oder-ob ihr (sonst) irgendetwas tut, (tut) alles zur Herrlichkeit Gottes.

32 Seid˜ ohne-Anlass-zum-Anstoß sowohl Juden als auch Griechen und der Versammlung Gottes,

33 so-wie auch-**ich** (in) allen (Dingen; od.: in jeder Hinsicht) allen (konatives Präs.: versuche) zu-gefallen, (indem) nicht **meinen-eigenen** Nutzen suchend, sondern den der Vielen, damit sie-errettet-werden.[7]

1 Ex 32,6 (LXX). Damit sind wahrscheinlich unzüchtige und sexuell stimulierende Tanzspiele mit götzendienerischen Handlungen gemeint (65,II,273).
2 Nicht eine übermenschliche Versuchung, und daher ertragbar.
3 Mit Artikel: für *die* gerade duchgemachte Prüfung hat Gott schon *das* entsprechende Ende vorbereitet. Vgl. Hiob 42,10.12. Manchmal ist der Ausweg aus tiefster Not aber der Tod. Für den Gläubigen ist dies nur ein Hinübergehen, um bei Christus zu sein, was weit besser ist.

4 In 2Kor 1,8 kommt Paulus allerdings in eine Prüfung, die ihm ausweglos *erschien*, aber trotzdem nicht ausweglos war! vgl. Jak 5,11.
5 Das durften nur die Priester. Der einfache Israelit erhielt nur beim Friedensopfer einen Teil des Opferfleisches, den er mit seinen Hausgenossen und Freunden im Vorhof verspeiste. Beim Abendmahl sieht Paulus die Gläubigen als Priester am Tisch des Herrn (so wie die Priester damals am Brandopferaltar; vgl. Mal 1,7.12), wo sie ihre Anbetung als ihre geistlichen Schlachtopfer darbringen. Vgl. 1Pet 2,5.
6 Ps 24,1. Bei den Juden wurde dieser Vers als Tischgebet verwendet (31,II,63).
7 Da er das Futurum verwendet, meint er damit wahrscheinlich, wie in 2Tim 2,10, die Auserwählten, die *noch nicht* errettet sind (vgl. Apg 13,48).
8 Also segnen *alle* Gläubigen durch ihr Gebet den *einen* Kelch, und *jeder* bricht sich sein Stück von dem *einen* Brotfladen ab. Das schließt aus, dass jemand Besonderer (z.B. ein "Pastor") stellvertretend für die anderen betet oder das Brot an jeden austeilt. Dies würde dem Prinzip des Leibes Christi mit seinen einzelnen Gliedern widersprechen, und entspringt kirchlichem Denken. Das "wir" zeigt eindeutig, dass alle beteten und alle ein Stück vom Brot für sich abbrachen. Tertullian berichtet noch 197 n.Chr., dass beim Abendmahl *alle* Gottes Lob so verkündeten, wie sie es aus den Heiligen Schriften oder aus eigenem Vermögen zustande brachten (58,273). - Ebenso falsch ist es, wenn ein Gläubiger nicht vom Brot oder vom Kelch nimmt. Falls er in Unfrieden mit Gott oder einem Menschen ist, soll er das vorher klären. Zu 1Kor 11,28 siehe die Anmerkung dort.
9 Jes 65,11 (LXX). Gemeint ist die Teilnahme an den Götzenopfermahlzeiten in den Nebenräumen der Götzentempel, wo die Reste des Götzenoferfleisches bei ausgelassener Feier verzehrt wurden, und zu denen Gläubige von ihren ungläubigen Freunden oder Verwandten vielleicht eingeladen wurden (vgl. Vers 27).
10 Wahrscheinlich ein gängiger Spruch der Korinther bezüglich ihrer falschverstanden christlichen Freiheit (vgl. 1Kor 6,12).
11 Das Fleisch der Opfertiere die den Göttern geweiht waren. Diesen Ausdruck verwendeten nur die Heiden für ihre Opfer. Juden und Christen verwendeten dagegen den abwertenden Ausdruck "*Götzen*opferfleisch" (Strong Nr. 1494).
12 Im Passahritual war dies der dritte Becher (hebr.: *kos habberacha*), über den der Segen gesprochen wurde (vgl. Lk 22,20 und die Anm. bei Mt 26,19), weil bei ihm der Tischsegen und das Dankgebet für die Speisen gesprochen wurde (54,z.St.). Der Kelch des Leidens, den der Herr Jesus für uns trank, wurde für uns zum Kelch des Segens.
13 Indem Paulus das Mahl des Herrn mit dem "Tisch des Herrn", d.h. mit dem alttestamentlichen Brandopferaltar (Mal 1,6-8.12) vergleicht, macht er deutlich, dass wir beim Brotbrechen als Priester Gottes unsere geistlichen Schlachtopfer darbringen (1Pet 2,5.9), nämlich die "Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen" (Heb 13,10.15).
14 Mit dem Leib Christi ist sicherlich die Gemeinde gemeint, wie der nächste Vers zeigt. Der *eine* Brotfladen, von dem sich jeder Gläubige ein Stück abbricht, symbolisiert die *Einheit* der Gemeinde Christi. Daher dürfen solche die nicht wiedergeboren und getauft sind, nicht vom Brot nehmen und nicht vom Wein trinken, denn dies wäre ein "Etikettenschwindel".

15 Zum vermeintlichen Widerspruch zur Anzahl in Ex 32,28 siehe: 60,510.
16 Vgl. die Anm. bei Heb 6,1.
17 Das Fleisch, dass vom Götzenopfer übrigblieb, blieb normales Fleisch. Es wurde durch die Opferung an den Götzen nicht irgendwie dämonisiert, sonst hätte Paulus auch den Verzehr solchen Fleisches vom Fleischmarkt verboten (1Kor 10,24ff). Es gibt demnach *keine* okkulte Materie. Auch okkult besprochene (Arznei)Mittel haben *keine* okkulte Wirkung in sich selbst. Sie verführen allerdings zur Beschäftigung mit der Esoterik und sollten von Gläubigen daher gemieden werden. Vgl. die Anm. bei Apg 19,19.
18 Götzen existieren nicht, es sind nur tote Statuen. Aber hinter den Götzen verstecken sich Dämonen, die die Verehrung an sich ziehen. Daher ist Götzendienst Dämonenverehrung.
19 Impf.: einer nach dem anderen? Vgl. dagegen den Aorist im Vers 10.
20 Aorist: d.h. an einem einzigen Tag. Vgl. Num 14,2.27.37 und 16,11-35.
21 Entw. ein Gen.obj.: "für uns" (2,977); od. ein Gen.subj.: "von uns" (31,II,45); oder beides in einem (2,1374 [A158]).
22 Was wir aus dem AT lernen: https://drive.google.com/file/d/1EQC6GvotUUs2ueNT3XAn_wNrNW1y5VHG/view?usp=sharing

1.Korinther 11

1 Meine Nachahmer seid˜, so-wie auch-ich Christi (Nachahmer bin)!

2 Aber ich-spreche-Lob-aus euch, dass (in) allem (od.: in jeder Hinsicht) ihr-euch-erinnert* meiner, und die Überlieferungen festhaltet, so-wie ich-(sie)-überlieferte euch.

3 Ich-will aber, (dass) ihr-wisst*,[24] dass das Haupt (von) jedem Mann der Christus ist, aber (das) Haupt (der/einer) Frau (ist) der Mann, aber (das) Haupt des Christus[12] (ist) Gott.

4 Jeder Mann, (wenn) betend oder prophezeiend (und dabei etwas) über (dem) Kopf habend, macht-zuschanden sein Haupt.[11]

5 Aber[13] jede Frau, (wenn) betend oder prophezeiend[25] *mit* unverhülltem Kopf, macht-zuschanden ihr Haupt (d.h. den Mann), denn (ein und) das selbe ist-sie (wie) die Kahlrasierte*.[2]

6 Denn wenn (eine) Frau nicht sich-verhüllt,[1] (so) schere-sie-sich auch (die Haare), wenn aber das Scheren° oder Kahlrasieren˜ (für eine) Frau schändlich (ist),[15] verhülle-sie-sich˜.[16]

7 Denn (ein) Mann einerseits muss-sich den Kopf nicht verhüllen˜, (weil/da) Bild und Herrlichkeit Gottes *seiend*, die Frau aber ist Herrlichkeit (des) Mannes.

8 Denn (der) Mann ist nicht aus (der) Frau, sondern (die) Frau aus (dem) Mann,

9 denn auch nicht wurde-geschaffen (der) Mann wegen der Frau, sondern (die) Frau wegen dem Mann.

10 Deswegen muss die Frau (ein) *Autorität*szeichen auf dem Kopf haben˜[3] wegen der Engel.[14]

11 *Allerdings* (ist) weder (die) Frau ohne (den) Mann, noch (der) Mann ohne (die) Frau (etwas) im Herrn.

12 Denn geradeso-wie die Frau aus dem Mann (geschaffen wurde), ebenso (kommt bei der Geburt) auch der Mann durch die Frau, alles aber aus Gott.

13 Urteilt *bei* euch selbst: ist-es geziemend˜, dass (eine) Frau unverhüllt (zu) Gott[26] betet˜?

14 Lehrt (euch) auch-nicht die Naturordnung selbst, dass (ein) Mann zwar, falls er-langhaarig-ist˜,[4] (es eine) Unehre (für) ihn ist,

15 (eine) Frau aber, falls[5] sie-langhaarig-ist˜, (es eine) Ehre für sie ist[6]? Weil ´ihr` das lange-Haar anstatt (eines) Umwurfs gegeben-ist*.[7]

16 Wenn aber jemand meint, streitsüchtig (od.: rechthaberisch) sein-zu˜ (müssen, so wisse er,) **wir** haben (eine) *derartige* Gewohnheit nicht,[8] auch-nicht die (übrigen) Versammlungen Gottes.

17 (Indem) aber dies (folgende) anweisend, nicht spreche-ich-(ein)-Lob-aus, weil ihr nicht zu dem Besseren, sondern zu dem Schlimmeren zusammenkommt.

18 Denn erstens höre-ich, (Ptz.Präs.: dass immer dann, wenn) ihr *als* Versammlung zusammenkommend-seid˜, Spaltungen[v18] unter euch vorhanden-sind˜, und einen-gewissen Teil[19] (davon) *glaube*-ich,

19 denn es-müssen auch Parteiungen[v20] unter euch sein˜, damit die Bewährten ´auch` offenbar werden unter euch.

20 (Wenn ihr) also *an einem* (Ort) zusammenkommend-seid˜, ist (es bei euch) nicht (möglich? das) dem-Herrn-gehörige Mahl zu-essen,

21 denn jeder (einzelne) nimmt-vorweg die eigene Mahlzeit *bei* dem Essen, und (od.: so dass) *der eine* hungert, *der andere* ist-betrunken.[27]

22 Habt-ihr denn etwa *keine* Häuser zu dem (d.h. wo ihr könnt) Essen˜ und Trinken˜? Oder verachtet-ihr die Versammlung Gottes und macht-zuschanden die nichts Habenden? Was soll-ich-sagen° (zu) euch? Soll-ich-(ein)-Lob-aussprechen° (zu) euch? *Kein* Lob-spreche-ich-aus in dieser (Sache).

23 Denn **ich** (bekam) überliefert°[9] von dem Herrn, was ich auch euch überlieferte°,[9] (nämlich) dass der Herr Jesus in der Nacht, in *der* er-überliefert-wurde˜, Brot nahm

24 und (nachdem dafür) gedankt-habend brach-er (es) und sagte: Dies ist (symbolisch)[28] mein *Leib*, der für euch (Hingegebene), dies tut˜ (Präs.: immer wieder) *zur* Erinnerung an mich! (vgl. Ex 12,14)

25 Genauso auch den Trinkbecher *nach* dem Mahl-halten, (wobei) sagend: Dieser Trinkbecher ist (symbolisch)[28] der neuartige Bund[21] (gestiftet) in **meinem** (sühnenden) Blut, dies tut˜ (Präs.: immer wieder), sooft *als* ihr-trinkt˜, *zur* Erinnerung an mich!

26 Denn sooft *als* ihr dieses Brot esst˜ und den Trinkbecher trinkt˜, verkündigt-ihr[29] den Tod des Herrn, bis *dass* er-komme°.

27 Daher, *wer* auch-immer in-unwürdiglicher-Art-und-Weise Brot esse˜ oder den Trinkbecher des Herrn trinke˜, *schuldig* wird-er-sein (an) dem *Leib* und dem Blut des Herrn.[31]

28 (Es) prüfe-sich˜ aber (ein) Mensch selbst, und so esse-er˜ von dem Brot und trinke-er˜[22] aus dem Trinkbecher.

29 Denn der Essende und Trinkende, er-isst und trinkt sich-selbst (ein) Urteil (nämlich das von V.30f), (wenn) den *Leib* nicht (richtig) beurteilend[v] (od.: unterscheidend).[30]

30 Deswegen (sind) unter euch viele (körperlich) Schwache und Dahinsiechende und *zahlreiche* Entschlafene.

31 Wenn wir[23] uns aber selbst (richtig) beurteilten˜ (iterativer Impf.: bei jedem Herrenmahl?), nicht *würden*-wir-geurteilt˜[v]. (Irrealis)

32 Aber (wenn) geurteilt-werdend von ´dem` Herrn, (dann) werden-wir-gezüchtigt,[17] damit wir nicht zusammen-mit der Welt verurteilt-werden°[v].

33 Daher, meine Brüder, (wenn) zusammenkommend zu dem Essen (des Liebes- und Herrenmahls), *wartet-auf˜* einander!

34 Wenn jemand hungert, esse-er˜ im (eigenen) Haus, damit ihr nicht zu (einem) Urteil zusammenkommt˜. Das Übrige aber werde-ich-befehlend-anordnen, *sobald* ich-komme°.

1 Bei den Juden und Römern bedeckten sich beim Opfern, Beten und Weissagen im allgemeinen *sowohl* Männer *als auch* Frauen, bei den Griechen im Tempel jedoch *weder* Männer *noch* Frauen (10,III,564; 31,II,68; 65,II,277). Paulus orientiert sich also keineswegs an vorherrschenden Sitten, sondern führt etwas völlig Neues ein. Der jüdische Mann, der zum Glauben an den Messias Jesus kam, trug beim Beten und

Weissagen entgegen seiner bisherigen Gewohnheit und Sitte *keine* Kopfbedeckung mehr (65,II,13). Eine Erklärung dafür könnten die Gedankengänge des Paulus in 2Kor 3,6-18 sein. Das Gebot an die Frauen sich beim Beten und Weissagen zu bedecken, kann also nicht mit dem Hinweis auf damalige Sitten abgetan werden. Schließlich begründet es Paulus auch mit der Schöpfungsordnung. Vgl. auch Ge 38,15; Jes 6,2. Zu diesem Thema siehe den Artikel in: https://drive.google.com/open?id=1KaRAMVKKcFqzGWs7GEewQK9xJ16-AjWw

2 Im Korinth der damaligen Zeit hatten Sklavinnen manchmal einen geschorenen Kopf, ebenso auch, als Strafe, die Ehebrecherinnen; vgl. Deut 21,12-13 (10,III,564; 21,II,872). Paulus scheint jedoch an etwas ganz Bestimmtes zu denken. Der bestimmte Artikel **τη** vor εξυρημενη könnte darauf hinweisen, dass Paulus an eine bestimmte Klasse von Prostituierten denkt, nämlich an solche Dirnen die in einer lesbischen Beziehung den maskulinen Part übernahmen und sich deswegen das Haar kahlrasierten, um möglichst männlich zu wirken (vgl. Lucian: Fugitivi 27; Dialogoi Hetairikoi 5.3). Indem eine Frau unverhüllt betet oder weissagt, macht sie sich äußerlich der "Kahlrasierten", also der Prostituierten gleich, die auch kein männliches Haupt über sich akzeptierte.

3 Sicher ein iteratives Präs.: jedes Mal, wenn sie betet oder weissagt, aber auch *nur dann*, und damit entgegen orientalischer Sitte, nach der die Frau *immer* verschleiert sein musste, wenn sie in die Öffentlichkeit ging.

4 Bei den griechischen und römischen Männern war dies ab dem 6.Jhdt v.Chr. nicht mehr üblich, ja sogar verpönt, weil es zu weiblich war und der Mann dadurch dem homosexuellen Strichjungen glich der langes Haar hatte, um in einer homosexuellen Beziehung den femininen Part zu spielen. Die Männer in Sparta trugen allerdings schulterlanges Haar, ebenso die jüdischen Männer zur Zeit Jesu (65,I,465). Für Frauen dagegen war langes Haar, das oft bis zu den Hüften reichte, ein Schmuck auf den sie nicht verzichten wollten und auf den sie stolz waren (2,899; 52,II,897). Man könnte sagen: Das von Natur kürzere Haar des Mannes ist wie eine Krone, das längere Haar der Frau dagegen wie ein natürlicher Schleier (31,II,80).

5 "falls...", also kein Befehl.

6 vgl. Hohelied 7,6.

7 Manche meinen Paulus möchte sagen, dass die langen Haare der Frau als natürlicher Schleier ein Ersatz für eine Kopfbedeckung wären. Es sollte jedoch beachtet werden, dass Paulus in Vers 15 ein anderes griechisches Wort verwendet als in den Versen 4-7 und 13, wo κατα-καλυπτω steht, was bedeutet, den Kopf mit etwas zu bedecken. In Vers 15 jedoch steht περι-βολαιον, was so viel wie "Mantel" oder "Umhüllung" bedeutet. Es könnte eine Anspielung auf die damalige Sitte sein, dass Frauen, wenn sie das Haus verließen, ihr Haar zusammenfassten und aufsteckten, sodass es dann, wie eine Umhüllung des Kopfes war (vgl. 38,III,443). Wenn die Haare selbst der Schleier wären den Paulus meint, würde die Frau diesen "Schleier" ja ständig tragen. Er sagt aber, dass sie dies nur zeichenhaft beim Beten und Prophezeien tun soll.

8 Nämlich: "…, dass Frauen unverhüllt beten und prophezeien". Die Sitte, dass Frauen mit bedecktem Kopf beten, war allgemein in den Gemeinden verbreitet, wie auch die bildlichen Darstellungen in den Katakomben beweisen, wo Männer immer kurzgeschnittenes Haar und Frauen eine Kopfbedeckung haben die bis auf die Schultern herabhängt (31,II,82).

9 Beide Ausdrücke sind t.t. für das Überliefern verbindlicher Lehre (2,982). Zum Ablauf der Passah-Liturgie vgl. Anm. zu Mt 26,20.

10 Ein Adverb ("…unwürdig*lich*") und nicht: "...unwürdig...", als wäre es ein Adjektiv, was sich als eine Eigenschaft auf die Person beziehen würde, während es bei einem Adverb um die Art und Weise geht, wie eine Handlung vollzogen wird. Die Kritik des Paulus war nicht, dass die Korinther unwürdig waren, weil vielleicht Sünde in ihrem Leben war, sondern, dass sie das Mahl des Herrn in einer unwürdigen Art und Weise wie eine Fete feierten (31,II,99). Wahrscheinlich ist gemeint, dass die Gläubigen das Herrenmahl nicht wie ein Gelage feiern sollen, weil sie damit das Brot und den Kelch in ihrer symbolischen Bedeutung für den Leib und das Blut des Herrn entwürdigen. Auf diese Art versündigten sie sich direkt am Opfer des Herrn und wurden dafür gezüchtigt, zuerst mit Krankheit und schließlich sogar mit dem leiblichen Tod.

11 D.h. wohl Christus, weil der Mann durch die Kopfbedeckung ausdrückt, er würde geistlich immer noch unter einem anderen menschlichen Haupt stehen, wo er doch durch Christus nun direkten Zugang zu Gott hat und keine Priester als Vermittler mehr braucht, und im religiösen Bereich kein irdisches Haupt mehr hat, sondern nur seinen unsichtbaren Herrn im Himmel.

12 Der bestimmte Artikel **o** vor χριστος betont, dass es um den Sohn Gottes geht, der als **der** Christus in die Welt gesandt ist. Es ist also die *Autoritätsbeziehung* zwischen Gott und seinem Sohn als dem gehorsamen Gottesknecht, die der Apostel im Blick hat.

13 Das "aber" in Vers 5 betont den Gegensatz zu dem, was im Vers 4 über den Mann und die Kopfbedeckung gesagt wurde: Der Mann betet und weissagt unbedeckt, *aber* die Frau bedeckt sich.

14 Engel gelten als Zeugen der Schöpfungsordnung Gottes (Hiob 38,7) und nehmen Anteil an den Geschehnissen in der sichtbaren und unsichtbaren Welt (1Kor 4,9; Eph 3,10; 1Tim 5,21; Ps 138,1). Selbst die Engel verhüllen ihr Angesicht in Gottes Gegenwart (vgl. Jes 6,2). Also war die Kopfbedeckung für die Engel Gottes ein positives Zeichen. Für die gefallenen Engel aber ein beschämendes Zeichen, denn sie

wurden verstoßen, weil sie sich Gott nicht unterordnen wollten!
[15] Das lange Haar einer Frau abzuschneiden war eine Schande und eine Bestrafung (vgl. Jer 7,29; Micha 1,26), langes Haar dagegen ihr Schmuck und eine Ehre (vgl. Hohelied 7,6; 65,II,278).
[16] Sicherlich ein iteratives Präs.: "jedes Mal, wenn sie betet oder prophezeit", und nicht ein duratives: "immer, wenn…". Dass sich die Frauen im Altertum in der Öffentlichkeit immer bedeckten, hat etwas mit der damaligen Kultur zu tun. Paulus geht es aber nicht um Kultur, sondern um ein geistliches Symbol.
[17] entw.: "Wenn wir von dem Herrn gerichtet werden, dann werden wir gezüchtigt, damit..."; od.: "Wenn wir gerichtet werden, werden wir von dem Herrn gezüchtigt, damit...".
Vgl. Ps 94,12-13.
[18] Es ist schon schlimm genug, wenn es generell Parteiungen in der Gemeinde gibt (wie in Kapitel 1-4 beschrieben), - umso schlimmer ist es aber, wenn sich diese sogar bei den Zusammenkünften, und insbesondere beim Herrenmahl, das ja besonders die Einheit des Leibes Christi darstellen soll, in solch liebloser Art und Weise äußern.
[19] Paulus glaubt nicht alles was er hört, aber er bildet sich ein Urteil darüber, was stimmen kann.
[20] Parteiungen (αιρεσις) der beschriebenen Art, sind in einer Gemeinde oft unvermeidbar, aber sie dürfen nicht zu Spaltungen (σχισματα) führen.
[21] Vgl. Jer 31,31-34. So wie der alte Bund mit Blut eingeweiht wurde, so auch der neue Bund, nämlich durch das Opferblut Jesu.
[22] Nach dieser Selbstprüfung *nicht* zu Essen und *nicht* zu trinken, entspringt einem falschem Verständnis. Nur Ungläubige sollen das Brot und den Becher vorbeigehen lassen. Der Gläubige soll seine Haltung zum Herrenmahl überprüfen, notfalls korrigieren und dann essen und trinken.
[23] Paulus nimmt sich von dieser Selbstbeurteilung nicht aus.
[24] Obwohl das bedeckte und unbedeckte Haupt nur eine Äußerlichkeit ist, ist es dennoch ein Symbol für eine wichtige Sache, nämlich für die Schöpfungsordnung Gottes, die der sichtbaren und unsichtbaren Welt dadurch demonstriert wird (31,II,69).
[25] Das *laute* Gebet in der Versammlung ist nach 1Tim 2,8.9 die Aufgabe der Männer. Offensichtlich haben die Gemeinden es so wie die Synagogen gehalten, dass nämlich die Frauen in der Versammlung schweigen. Das ist kein Widerspruch zu dem was Paulus in Vers 5 sagt, denn er spricht hier nicht speziell von der Versammlung, sondern ganz allgemein vom Verhalten beim Beten und Weissagen. Anordnungen die das Zusammenkommen als Versammlung betreffen, gibt es im 1.Korintherbrief erst ab Kapitel 11,17 und zwar bis zum Ende von Kapitel 14. Sowohl das Beten als auch das Weissagen wurde auch außerhalb der Versammlungen ausgeübt. Vgl. Mt 26,68; Joh 11,51; Apg 10,9; 16,25; 19,6; 20,36; 21,5; Apg 21,7-11 (Agabus scheint diese Weissagung nicht in einer Versammlung ausgesprochen zu haben). Und in Lk 1,41-45.67 und 2,36-38 können wir aufgrund dessen was wir aus dem Judentum wissen davon ausgehen, dass sowohl Elisabeth als auch Hanna bei ihren Weissagungen nach jüdischer Sitte das Haupt bedeckt hatten, und dass sie in der Synagogenversammlung weder beteten noch weissagten.
[26] Es geht also nicht nur um das *öffentliche* Gebet, sondern auch um das *private* Gebet oder um das *stille* Gebet in der Gemeindeversammlung. In beiden Fällen nehmen die Engel Anteil am Geschehen.
[27] Es war anfangs üblich, das Herrenmahl an ein gemeinsames Abendessen anzuschließen, in getreuer Nachahmung des letzten Abendmahls. Jeder brachte Speisen und Getränke mit, freilich sollten diese aufgeteilt und von allen gemeinsam konsumiert werden. Es riss jedoch die lieblose Sitte ein, dass jeder seine mitgebrachten Speisen selbst verzehrte, wodurch es zu den Zuständen kam die Paulus kritisiert. Später wurde das gemeinsame Essen anschließend an das Herrenmahl gehalten und Agape (= Liebesmahl) genannt (Jud 1,12), in weiterer Folge aber dann leider ganz weggelassen (31,II,87f).
[28] Das Wort "**ist**", muss man in demselben übertragenen Sinn fassen, wie wenn man z.B. beim Betrachten eines Bildes sagt: "Das **ist** Paul".
[29] Paulus verwendet hier den allgemeineren Ausdruck κατ-αγγελλω (und nicht ευ-αγγελιζω = evangelisieren), für die Verkündigung von Jesu Sieg an die unsichtbare Welt. Der oft geäußerte Gedanke, dass das Abendmahl eine evangelistische Verkündigung an eventuell anwesende Ungläubige ist, ist sicher nicht in den Gedanken des Paulus gewesen. Daher ist es unangebracht zu behaupten, es wäre hilfreich auch Ungläubige zum Brotbrechen einzuladen, da ihnen damit ja das Evangelium verkündigt wird. In 1Kor 14,23 (siehe dort Anm.) wird klar, dass die Anwesenheit von Ungläubigen in den Versammlungen nur eine theoretische Ausnahme war, die Paulus für ein hypothetisches Argument gebraucht.
[30] Nicht das *Brot* muss er richtig beurteilen, als ob es sich irgendwie verwandelt hätte, sondern den *Leib* des Herrn muss er richtig beurteilen, d.h. das Brot nicht nur als Brot zu sehen, sondern als Symbol für den geopferten *Leib* des Heilands (und als Symbol für die Gemeinde?). Im Talmud wird das Wort διακρινω folgendermaßen gebraucht: Heiliges von Unheiligem auseinanderhalten, um das Heilige hochzuachten.
[31] Mit der lieblosen Art und Weise, wie die Korinther das Mahl des Herrn feierten, verachteten sie das Opfer des Herrn, welches mit den Symbolen von Brot und Wein ausgedrückt wurde (vgl. 1Sam 2,17). Daher ist die

Züchtigung in den Versen 29-32 so streng.

1.Korinther 12

1 Betreffs[12] der geistlichen (Gaben) aber, Brüder will-ich nicht, (dass) ihr *unwissend*-seid˜.

2 Ihr-wisst*, dass, da ihr (noch) Nationen wart˜, wie ihr (Impf.: immer wieder) hin-zu den Götzen, den **Stimmlosen**, geführt-(od.: verführt/mitgerissen)-wurdet˜, (indem) weggeführt-werdend (od.: fortgerissen werdend).[1]

3 Deshalb mache-ich-bekannt euch, dass keiner, (wenn) im Geist[5] Gottes sprechend sagt: (Ein) Fluch[23] (ist/über) Jesus! und keiner kann sagen: Herr (ist) Jesus![24] außer im heiligen Geist.

4 Aber (unterschiedliche) Zuteilungen (der) Gnadengaben sind-es, aber der selbe Geist (gibt sie),

5 und (unterschiedliche) Zuteilungen (der) Bedienungen sind-es, *doch* (es ist) der selbe Herr,

6 und (unterschiedliche) Zuteilungen (der) KraftWirkungen sind-es, ´aber` (es ist) der selbe Gott, der Wirkende diese alle (d.h. die Gaben) in allen (Gläubigen).[13]

7 Jedem (einzelnen) aber wird-gegeben die Offenbarung des Geistes zu dem Nutzen (für alle).

8 Denn *dem einen* wird-gegeben durch den Geist (ein) Wort (der) Weisheit, (einem) anderen aber (ein) Wort (der) ErKenntnis[14] gemäß dem selben Geist,

9 (einem) andersartig[15] (begabten) *Glaube* in dem selben Geist, (einem) anderen aber Gnadengaben (zu) Heilungen[16] in dem einen Geist,

10 (einem) anderen KraftWirkungen[16] (von) Machttaten, (einem) anderen ´aber` (Sg.: eine?) Prophezeiung,[7] (einem) anderen ´aber` Beurteilungen (der) Geister,[17] (einem) andersartig[18] (begabten) *Arten* (von) Sprachen,[19] (einem) anderen aber Übersetzung[20] (der/dieser) Sprachen.

11 Aber alle diese (Gaben) wirkt der eine und der selbe Geist, (indem) jedem (einzelnen) *besonders* zuteilend, so-wie er-(es)-beschließt.

12 Denn gleichwie der (menschliche) Körper **einer** ist und (doch) viele KörperGlieder hat, - die KörperGlieder aber (sind) alle (Glieder) des (selben) Körpers. (Aber obwohl) viele seiend, ist (es doch nur) **ein** Körper, - ebenso auch der Christus.

13 Denn auch mittels (od.: durch/in) **einem** Geist, alle zu (od.: hinein in) **einem** *Leib* wurden-wir-getauft, - seien-es Juden, seien-es Griechen, seien-es Sklaven, seien-es Freie, - und alle (mit) **einem** Geist wurden-wir-getränkt.[21]

14 Denn auch der Körper ist nicht (nur) **ein** KörperGlied, sondern viele.

15 Falls der Fuß sagt: Weil ich nicht Hand bin, bin-ich nicht von dem Körper, ist-er nicht *trotzdem* (od.: deshalb nicht) von dem Körper?[2] (erwartete Antwort: Ja, doch!)

16 Und falls das Ohr sagt: Weil ich nicht Auge bin, bin-ich nicht von dem Körper, ist-es nicht *trotzdem* (od.: deshalb nicht) von dem Körper?[2] (erwartete Antwort: Ja, doch!)

17 Wenn der ganze Körper (nur) Auge (wäre), wo (wäre) das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo (wäre) der Geruchsinn? (Irrealis)

18 ´**Nun**` aber setzte Gott die KörperGlieder, (ein) jedes (einzelne von) ihnen in dem Körper, so-wie er-(es)-wollte.

19 Wenn aber ´*sie*` alle[22] (nur) **ein** KörperGlied wären˜, wo (wäre/bliebe) der Körper?

20 Nun aber (sind) ´zwar` viele KörperGlieder, aber (nur) **ein** Körper.

21 ´Aber` das Auge kann nicht (zu) der Hand sagen: Ich-habe dich nicht *nötig*, oder wieder der Kopf (zu) den Füßen: Ich-habe euch nicht *nötig*.

22 Jedoch viel, vielmehr sind die (uns) schwächer *zu-sein˜* meinenden (od.: scheinenden) KörperGlieder des Körpers notwendig,

23 und-*sogar* (die von) *denen* wir-meinen (dass sie) *unansehnlich*[9] (w.: ohne Ehre) seien˜ *am* Körper, diesen legen-wir-*bei besondere* Ehre, und unsere Unanständigen[9] haben *besondere* Wohlanständigkeit,

24 aber unsere Wohlanständigen haben (das) nicht *nötig*. Gott jedoch vereinigte den Körper, (indem) dem Mangelnden *besondere* Ehre gebend°,

25 damit *keine* Spaltung in dem Körper sei˜, sondern die KörperGlieder *einträchtig* für einander sorgen˜.

26 Und sei-es (dass), **ein** KörperGlied leidet, alle die (anderen) KörperGlieder leiden-mit, sei-es (dass) ´**ein**` KörperGlied verherrlicht-wird, alle die (anderen) KörperGlieder freuen-sich-mit.

27 **Ihr** aber seid Christi *Leib*[8] und *als einzelne* (betrachtet) KörperGlieder.

28 Und die-einen setzte Gott (Med.: für sich ein) in der Versammlung: erstens[4] (als) Apostel, zweitens (als) Propheten, drittens (als) Lehrer, darauf Machttaten, darauf Gnadengaben (zu) Heilungen, Hilfeleistungen, Steuerungen,[3] Arten von Sprachen.

29 (Sind) etwa alle Apostel? Etwa alle Propheten? Etwa alle Lehrer? (Vollbringen) etwa alle Machttaten?

30 (Haben) etwa alle Gnadengaben (zu) Heilungen? Sprechen etwa alle (in) Sprachen? Etwa alle legen-verständlich-aus?[6]

31 Eifert˜ aber (um) die ´größeren` (T.R.: besseren) Gnadengaben![10] Und noch *einen* übertrefflicheren Weg zeige-ich euch.[11]

1 In den Papyri: jemanden arrestieren, in Haft nehmen oder abführen. Hier von den Götzenanbetern, deren Geist von den dahinterstehenden *Dämonen* gefangen genommen und instrumentalisiert wird (vgl. Eph 2,2; 2Tim 2,26), um die toten Skulpturen anzubeten. Solche Götzenanbeter waren manche der Gläubigen vor ihrer Bekehrung. Dann aber übernahm der *Heilige Geist* die Kontrolle in ihrem Leben (31,II,107ff).

2 od.: "...er ist deswegen trotzdem von dem Körper" (2,984).

3 In Gräz.: die Tätigkeit eines leitendenden Staatsmannes; die Verwaltung eines Haushalts. Auch als t.t. der Seefahrersprache: der Steuermann (aber nicht der Kapitän!). Im NT aber nur eine untergeordnete Geistesgabe, da sie in der Reihenfolge der Aufzählung erst an vorletzter Stelle steht. Die Funktion des praktischen Leitens und Organisierens in der örtlichen Gemeinde aufgrund weiser und kluger Überlegung. Bezieht sich eher auf die praktischen Angelegenheiten in der Gemeinde. Daher eher nicht gleichzusetzen mit der Gabe des Vorstehens in Röm 12,8.

4 Offenbar eine Reihenfolge mit abnehmender Wichtigkeit für die Erbauung des Leibes Christi. Damit setzt Paulus eine Wertung der Geistesgaben: Apostel sind die Wichtigste, Sprachenrede die am wenigsten wichtige Gabe für die Erbauung der Gemeinde.

5 Heißt das, wenn er in einer fremden Sprache ("im Geist", wie 1Kor 14,15f) redet oder betet? Vielleicht wurde die folgende Aussage in einer Sprachenrede geäußert, was ein Beweis wäre, dass sie nicht vom Geist *Gottes* eingegeben war (vgl. 1Joh 4,1: "ob sie aus *Gott* sind"). Im Rest des Verses spricht Paulus nämlich vom Heiligen Geist und nicht vom Geist Gottes.

6 In den Versen 29-30 sind die erwarteten Antworten immer: "Nein, natürlich nicht", - denn dies würde dem Prinzip des Leibes mit seinen verschiedenen Gliedern widersprechen.

7 "Prophezeiung" meint ein Reden aufgrund von Leitung durch den Heiligen Geist, das in verständlicher, ermahnender, erbauender und tröstender Form die christliche Botschaft auf die Nöte und Aufgaben der Gemeinde anwendet (vgl. 47,z.St.).

8 Er sagt nicht: "**der** Leib Christi" (wie 1Kor 10,16; Eph 1,23; 4,12; Kol 1,18 ua.), denn nur die Gesamtgemeinde ist **der** Leib Christi. Hier aber spricht er von der örtlichen Gemeinde in Korinth, daher sagt er: "Christi Leib", ohne Artikel. Die Gemeinde funktioniert wie ein menschlicher Körper: Christus ist das Haupt im Himmel und durch den Heiligen Geist steuert er jedes Körperglied auf der Erde nach seinem Willen.

[9] Wahrscheinlich meint er in verhüllender Ausdrucksweise die Geschlechtsteile.
[10] Die größeren Gnadengaben sind diejenigen, die mehr zur Erbauung der Gemeinde beitragen. Der Gedankengang wird hier unterbrochen und erst ab Kapitel 14,1ff wieder aufgenommen.
[11] Damit schiebt Paulus Kapitel 13 ein, wo er ausführt, dass alle Gnadengaben in Liebe ausgeübt werden müssen, weil sie sonst wertlos sind.
[12] Mit dieser Formel leitet Paulus einige Male seine Antwort auf eine Anfrage der Korinther ein (2,996). Hier ist es das Thema der Geistesgaben, ein Bereich, bei dem in der Gemeinde in Korinth einiges im Argen lag. Paulus beschreibt in Kapitel 12 zuerst die verschiedenen Geistesgaben, die das Haupt Christus durch den Heiligen Geist in seiner Gemeinde hier auf Erden bewirkt, und zwar durch jeden einzelnen, so wie er es will. Die Gemeinde ist der Leib Christi auf Erden, die einzelnen Gläubigen die Glieder dieses Leibes. Durch seinen Leib, die Gemeinde, bewirkt Christus auf dieser Erde, dass, was er zu Lebzeiten schon begonnen hatte. Danach zeigt Paulus in Kapitel 13, dass diese Geistesgaben im Geist der Liebe ausgeübt werden müssen, sonst sind sie in ihrer Wirkung hohl und wirkungslos. Schließlich beschreibt er in Kapitel 14, wie die Geistesgaben in den Zusammenkünften praktisch auszuüben sind, wobei er klare Regeln aufstellt.
[13] So verschieden wie die Geistesgaben auch sind, sie sind alle *Gnaden*geschenke von Gott, *Dienste* an den anderen und haben in ihrer Ausübung eine göttliche *Wirkung* auf die Zuhörer.
[14] Diese beiden Geistesgaben wirken vor allem auf den Verstand. Es sind Redegaben. Das *Wort* der Weisheit ist die Gabe des Hirten (des Seelsorgers), der der Gemeinde oder dem einzelnen Ratsuchenden *durch* (δια) den Geist einen praktischen geistlichen Rat für sein momentanes Problem geben kann. Die Gabe des *Wortes* der Erkenntnis hingegen, ist die Gabe des Lehrers, der *gemäß* (κατα), d.h. in Übereinstimmung mit der christlichen Lehre, durch seine Unterweisung tiefere Erkenntnis vermitteln möchte (31,II,115).
[15] Die darauffolgenden fünf Geistesgaben sind andersartig (ετερος), weil sie mehr übernatürlichen Charakter haben als die beiden vorigen.
[16] Beide Male der Plural. Wahrscheinlich, weil es sich auf die Heilung**en** *verschiedener* Arten von Krankheit**en** und auf *verschiedene* Arten von Wunder**n** bezieht (31,II,116).
[17] Aufgrund von Vers 3 ist das die Fähigkeit, die Echtheit und Herkunft einer Prophezeiung (od. allg.: einer Geistesgabe?) zu beurteilen.
[18] Die folgenden zwei Geistesgaben sind andersartig (ετερος), weil sie mehr mit dem Gefühl zu tun haben als die fünf vorigen.
[19] Zur Gabe der Sprachenrede vgl. die Anm. bei Apg 2,4.
[20] Der Singular bedeutet wahrscheinlich die Fähigkeit *jede* dieser Sprachen zu übersetzen, wärendessen bei der Gabe der Sprachenreden der Plural verwendet wird. Es handelt sich ja um verschiedene Sprachen, von denen der Begabte *nur eine bestimmte* spricht, ohne sie gelernt zu haben.
[21] Nachdem der Gläubige bei seiner Wiedergeburt durch den Heiligen Geist in den einen Leib Christi hineingetauft wird, wird er dann im Heiligen Geist getränkt, d.h. von diesem durchdrungen, mit Gaben ausgestattet und damit ein wirksames Glied dieses Leibes.
[22] D.h. die Glieder des Leibes (1,1278).
[23] Möglicherweise hat jemand in einer Sprachenrede gesagt: "Ανάθεμα Ιησους = Fluch Jesus", was für Paulus ein Beweis war, dass diese Sprachenrede nicht vom Heiligen Geist eingegeben war und eher in Verbindung zu ihrer Vergangenheit steht, wo sie unter dem Einfluss von Dämonen enthusiastisch (in Sprachen?) redeten (vgl. 31,II,108ff). Dämonische Sprachenrede gibt es auch heute noch bei verschiedenen Naturreligionen. Auch Sprachenreden, das selbst produziert ist und solches das aufgrund einer psychiatrischen seelischen Überspanntheit heraus entspringt, gibt es heute (vgl. Liebi R.: Sprachenreden oder Zungenreden, 2007; Seite 75f).
[24] Kein Jude und kein Nicht-Jude konnte dazu bewogen werden so etwas zu sagen. Als Polycarp vom Statthalter dazu aufgefordert wurde Jesus abzusagen, indem er ihm einfach nachsagt "HERR (ist) **Cäsar**", antwortete Polycarp immer mit "HERR (ist) **Jesus**". Daraufhin wurde er trotz seines Alters und zum Bedauern des Statthalters zum Tod verurteilt.

1.Korinther 13

1 Falls ich die Sprachen der Menschen[10] spreche˜ und (sogar) der Engel,[11] **Liebe** aber habe-ich˜ nicht, bin-ich-geworden*[9] (nur mehr ein) tönendes Kupferblech[13] oder (nur mehr eine) kreischende Zimbel.[1]

2 ´Und falls` ich (eine/die) Prophezeiungsgabe habe˜ und weiß* (entw. Präs.Bdtg.; od. als Konj.Pf.: wüsste) alle die Geheimnisse und alle die ErKenntnis (die es gibt), ´und falls` ich allen den

Glauben habe˜ (den es gibt), sodass ich (Präs.: immer wieder) Berge ´versetze˜`, **Liebe** aber habe-ich˜ nicht, bin-ich gar-nichts.

3 Und-falls ich alle meine Besitztümer (an die Armen?) verfüttere°, ´und falls` ich meinen Körper übergebe°, damit ´ich-(als Märtyrer?)-gerühmt-werde°`,[14] **Liebe** aber habe-ich˜ nicht, nützt-es˜ (mir) gar-nichts.[12]

4 Die Liebe ist-langmütig, milde-ist die Liebe, sie-eifert nicht, ´die Liebe`, nicht führt-sie-sich-prahlerisch-auf,[7] nicht aufgeblasen-ist-sie,

5 nicht unanständig- handelt-sie, sie-sucht nicht die *eigenen* (Vorteile), nicht erbittern-läßt-sie-sich, nicht rechnet-sie-an das Üble,

6 sie-freut-sich nicht über die Ungerechtigkeit (o.: das Unrecht, das einer tut), aber sie-freut-sich-mit (an/mit) der Wahrheit.

7 Alles erträgt-sie-schweigend^{v} (od.: entschuldigt sie/deckt sie zu), alles *glaubt*-sie, alles hofft-sie, (in) allem harrt-sie-geduldig-aus.[8]

8 Die **Liebe** fällt niemals (od.: hört sie auf). Seien-es aber Prophezeiungsgaben, sie-werden-*weggetan*-werden, seien-es Sprachen, sie-werden-(Med.: von sich aus?)-ruhen,[5] sei-es ErKenntnis, sie-wird-*weggetan*-werden.

9 Denn (nur) teilweise (od.: bruchstückhaft) erkennen-wir, und (nur) teilweise (od.: bruchstückhaft) prophezeien-wir.

10 Aber dann-wenn das Vollkommene[6] kommt°, das Teilweise (od.: Bruchstückhafte) wird-(dann)-*weggetan*-werden.

11 Als ich unmündig war˜, sprach-ich˜ wie (ein) Unmündiger, ich-war-gesinnt˜ wie (ein) Unmündiger, ich-überlegte˜ wie (ein) Unmündiger. Als ich (ein) Mann geworden-bin*, habe-ich-*weggetan** das (Benehmen) des Unmündigen.

12 Denn wir-erblicken jetzt (wie) *mittels* (eines) Spiegels in (einem) Rätsel[2] (od.: in rätselhafter Weise), dann aber (von) Angesicht zu Angesicht. Jetzt kenne-ich^{v} (nur) teilweise, dann aber werde-ich-(genau/völlig/durch und durch)-erkennen^{v},[3] so-wie auch ich-(genau/völlig/durch und durch)-erkannt-wurde°.[15]

13 **Nun** (d.h. folglich) aber bleibt *Glaube*, Hoffnung, Liebe, diese **die** drei.[4] (Die) *Größte* aber (von) diesen (dreien ist) die Liebe.

1 Ein lärmendes Musikinstrument aus Metall in Tellerform, das in der Tempelmusik verwendet wurde. Paulus meint damit, dass die Geistesgabe, wenn sie nicht in Liebe ausgeübt wird, ihre Kraft verliert (sowie bei Simson!) und nur mehr unnützen Lärm verbreitet.

2 Der Spiegel im Altertum war nicht aus Glas, sondern aus blankpoliertem Metall. Er ergab deshalb nur ein undeutliches Bild. Die Spiegelproduktion war in Korinth ein spezieller Wirtschaftszweig.

3 Med.: von mir aus, d.h. direkt und nicht indirekt wie bei einem Spiegel.

4 "**Die**..." ist betont. Daher: Glaube, Hoffnung, Liebe, und nicht die drei Geistesgaben Prophezeiung, Sprachenrede und Erkenntnis von V.8-10!

5 Die Gabe der Sprachenrede wird demnach irgendwann in der Zeit ab Paulus bis zum Vollkommenen Zustand *aufhören* (od.: pausieren?), im Gegensatz zu den Gaben der Prophezeiung und der Erkenntnis, die erst am Ende in einem Augenblick *beseitigt werden*. Es wird auch nur von diesen beiden gesagt, dass sie Stückwerk sind. Siehe: https://drive.google.com/file/d/1XQXOSXmcWvtFqSHGU43W-k0nEWhHJhn1/view?usp=sharing. Bereits in der Apostelgeschichte merkt man einen Rückgang der Sprachenrede und in den späteren Briefen wird sie nicht mehr erwähnt. Allerdings berichten noch im 2.Jhdt n.Chr. Irenäus, Chrysostomus und Theodoret, dass diese Gabe in den Gemeinden noch vorhanden war (31,II,117). Es gibt zwei Meinungen über das Aufhören der Sprachenrede. Die einen meinen mit Blick auf die Kirchengeschichte, dass diese Gabe bereits im 2.-3. Jhdt. n.Chr. verschwand, andere vermuten, dass diese Gabe zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten aufhört (pausiert) und dann anderswo wieder auftritt.

6 Damit ist nach Eph 4,13; Kol 1,28 ua., wahrscheinlich die Vollendung der Gläubigen bei der Entrückung gemeint. Die manchmal vertretene Ansicht mit dem Vollkommenen wäre der Abschluss des Kanons gemeint, ist sehr unwahrscheinlich. Die Korinther hätten Paulus nicht verstehen können, denn den Kanon

gab es damals noch nicht. Paulus hätte sich sicherlich klarer ausgedrückt, wenn er dies hätte sagen wollen.
7 Den Mund vollnehmen und groß reden. Sich über etwas brüsten und aufgeblasen sein. Sich zur Schau stellen, um im Vordergrund zu stehen, indem man seine rhetorische Redegewandheit benützt.
8 od. als adverbieller Akk.: "...**immer** erträgt sie schweigend, **immer** glaubt sie...", usw. (2,986). Es ist kein naiver Glaube gemeint, sondern eine Haltung, die das Verhalten des Nächsten eher im Guten, als im bösen Sinn auslegt. Dort wo dieser Glaube aber enttäuscht wird, hofft sie weiter, dass am Ende doch noch das Gute siegen wird. Um diese Haltung durchzuhalten, muss sie geduldig ausharren (31,II,141).
9 Drückt eine mögliche Hypothese aus: "...hätte ich nicht …, wäre ich geworden" (2,986); od. ein präsentisches Perfekt: "bin ich…" (31,II,135f).
10 Der Ausdruck "Sprachen der *Menschen*" beweist, dass die Gabe der Sprachenrede immer eine vom Heiligen Geist geschenkte Fähigkeit ist, eine fremde Sprache zu sprechen die man weder gelernt hat noch selbst versteht (vgl. Apg 2,6ff). Es ist die Umkehrung des Gerichts bei der Sprachenverwirrung in Babel (Gen 11,1-9).
11 Vgl. 2Kor 12,4 und vielleicht Offb 14,3. Paulus nimmt diesen Fall hypothetisch als Argument an. Er sagt nicht, dass die Sprachen der Engel in der Sprachengabe enthalten wären.
12 Gläubige, die ihre Gnadengaben ohne Liebe ausüben, sind hohl: sie klingen nach nichts (V.1b), sie sind nichts (V.2b), und sie erreichen nichts (V.3b).
13 Die "δωδωναιον χαλκειον" waren sprichwörtlich diejenigen die viel reden aber nichts tun (31,II,136).
14 Es gibt allerdings auch gute Gründe die Lesart καυθησομαι ("damit ich verbrannt werde"), als die ursprüngliche anzusehen (31,II,138; 27,563f).
15 Vielleicht bezieht sich der Aorist auf die Vorkenntnis Gottes (Röm 8,29; 1Pet 1,2).

1.Korinther 14

1 Verfolgt~[21] (also?) die Liebe, aber erstrebt-(auch)-eifrig~[20] die geistlichen (Gaben), vielmehr aber, dass ihr-prophezeit~.

2 Denn der (in) Sprachen Sprechende,[26] er-spricht nicht zu Menschen, sondern (zu) Gott, denn keiner *versteht* (ihn. In seinem/durch den Heiligen) Geist aber spricht-er Geheimnisse.

3 Aber der Prophezeiende[19] spricht (zu) Menschen Erbauung und Ermahnung und Tröstung.

4 Der (in) Sprachen Redende, erbaut sich-selbst,[27] aber der Prophezeiende erbaut (die) Versammlung.

5 Ich-*wünschte* (w.: ich will) aber, dass ihr alle (in) Sprachen sprecht, vielmehr aber, *dass* ihr-prophezeit~. *Denn* der Prophezeiende (ist) größer-als der (in) Sprachen Redende, *es sei denn,* er-*übersetze*~ (Präs.: es immer) verständlich, damit die Versammlung Erbauung entnehme°.

6 Nun aber, Brüder, falls ich zu euch komme (und dabei in) Sprachen sprechend-bin~, was werde ich euch nützen, falls ich nicht (zu) euch spreche entweder in Enthüllung oder in ErKenntnis oder in Prophezeiung oder ´in` Lehre?[22]

7 Gleichermaßen, die Unbeseelten (d.h. leblosen), Ton gebenden (Instrumente), - sei-es Pfeife,[23] sei-es Harfe, - falls (sie) *keinen* Unterschied der Laute geben-würden°, wie *sollte*-erkannt-werden das geflötet-Werdende oder das geharft-Werdende?

8 Denn auch falls (eine/die) Posaune (einen) undeutlichen Ton geben-würde°, wer wird-sich-zurüsten zum Krieg?[24]

9 Ebenso auch **ihr**, falls ihr durch die Sprachenrede nicht (ein) deutliches Wort gebt°, wie *sollte*-erkannt-werden das gesprochen-Werdende~? Denn ihr-werdet-sein (wie) zur (od.: in die) Luft Sprechende.

10 Es-sind *zum Beispiel* so-viele *Arten* (von) *Dialekten* in (der) Welt, und keiner (ist) stimmlos (d.h. unverständlich).

11 Falls ich also die *Bedeutung* des *Dialekts* nicht weiß*, werde-ich-sein dem Sprechenden

(ein) *Fremdsprachiger* und der Sprechende für mich (ein) *Fremdsprachiger*.

12 So auch **ihr**, da-(ihr)-ja Eiferer (um) Geister (d.h. Geistesgaben?; vgl. 1Kor 12,3) seid, strebt-eifrig˜ *zugunsten* der Erbauung der Versammlung, damit ihr-(sie)-überfließend-habet˜!

13 Deshalb der (in) Sprachen Sprechende, er-bete˜ (darum?), *dass* er-(Präs.: es immer)-verständlich-übersetzen-könne˜.

14 ´Denn` falls ich (in einer) Sprache bete˜, betet mein Geist, aber mein Verstand ist ohne-Frucht.

15 Was also *folgt-daraus*? Ich-*will*-beten (in/durch) dem Geist, aber ich-*will*-beten auch (mit) dem Verstand, ich-*will*-psalmodieren^{v} (in/durch) dem Geist, aber ich-*will*-psalmodieren auch (mit) dem Verstand.

16 *Denn-sonst*, falls du-*lobpreist*˜ ´im (od.: durch)` Geist, der den Platz des *Uneingeweihten* (einnehmende), wie *soll*-er-sagen das Amen[16] auf deine Danksagung, da-(er)-ja-nun nicht *versteht*[*] was du-sagst?

17 Denn **du** dankst zwar recht, jedoch der andersartig (begabte), erbaut-wird-er nicht.

18 Ich-danke Gott, mehr-als ihr alle spreche-ich (Pl.: verschiedene) Sprachen.

19 In (der) Versammlung jedoch will-ich (lieber) fünf Worte[1] mit meinem Verstand sprechen, - damit ich auch andere unterweise, - als zehntausend[25] Worte in (einer) Sprache.

20 Brüder, seid˜ nicht Babys (in) den Verstandesregungen (od.: im Denken), sondern in der Übelhaftigkeit seid unmündig˜, in den Verstandesregungen (od.: im Denken) aber seid˜ erwachsen!

21 In dem Gesetz ist-geschrieben[*]: "In andersartigen-Sprachen und in andersartigen Lippen werde-ich-sprechen zu diesem Volk (Israel), und auch-nicht so werden-sie-hinhören-auf" mich,"[2] sagt (der) HERR.

22 Daher sind die[4] Sprachen zu (einem) Zeichen nicht (für) die *Glaubenden*, sondern (zu einem Gerichtszeichen für) die *Nicht*-Glaubenden,[5] die Prophezeiung aber (zur Überführung und zur Errettung) nicht (für) die *Nicht-Glaubenden*, sondern (für) die *Glaubenden*.[5]

23 Falls also die ganze Versammlung *an einem* (Ort gemeinsam) zusammenkommt° und alle sprechen˜ (dann in) Sprachen, aber *Uneingeweihte* oder Ungläubige kommen-hinein,[6] werden sie nicht sagen, dass ihr-von-Sinnen-(od.: verrückt)-seid?

24 Falls aber alle prophezeien˜, aber (ein) Ungläubiger oder (ein) *Uneingeweihter* kommt-hinein,[6] (dann) wird-er-überführt von allen, er-wird-beurteilt[17] von allen,

25 das Verborgene seines Herzens wird-offenbar, und so, (nachdem/indem) niederfallend° aufs Angesicht, wird-er-anbeten Gott, (wobei/indem) *bekennend*, dass "wirklich der (wahre) Gott unter euch ist."[3]

26 Was ist also Brüder[7]? Dann-wenn ihr-(Präs.: jedesmal)-zusammenkommt˜, hat[8] jeder[9] (einzelne einen) Psalm,[10] hat (eine) Lehre, hat (eine) Enthüllung, hat (eine) Sprachenrede, hat (eine) Übersetzung^{v}. Alles geschehe˜ zur Erbauung.

27 Sei-es, (dass) jemand (in einer) Sprache spricht, *jeweils* zwei oder das Allerhöchste drei, und (zwar) *der-Reihe-nach*,[11] und **einer**[12] übersetze-verständlich˜^{v}.

28 Falls aber *kein* verständlicher-Übersetzer^{v} (da) ist˜, schweige-er˜ in (der) Versammlung, (für) sich-selbst (d.h. zu Hause?) aber spreche-er˜ und (zu) Gott.

29 Propheten aber, (sollen) zwei oder drei sprechen˜, und die anderen[20] sollen-(Präs.: jedes Mal)-beurteilen˜.

30 Falls aber (währenddessen ein Prophet spricht, einem) anderen DaSitzenden (Propheten, etwas)

enthüllt-wird, schweige˜[13] der erste (noch redende Prophet).

31 Denn ihr-(Propheten)-könnt einer *nach-dem-anderen* alle prophezeien˜, damit alle (Gläubigen etwas) lernen˜ und alle (Gläubigen) ermahnt-werden˜.

32 Und (die) Geister (der einzelnen) Propheten ordnen-sich-unter (dem Willen der einzelnen) Propheten,

33 denn Gott ist nicht (ein Gott der) Unordnung, sondern (ein Gott des) Friedens. Wie in allen den (örtlichen) Versammlungen der Heiligen (vgl. 1Kor 1,2),

34 sollen-schweigen˜ die Frauen in den GemeindeVersammlungen,[18] denn (es ist) ihnen nicht erlaubt zu-sprechen˜,[14] sondern ´sie-sollen-sich-unterordnen˜`, so-wie auch das Gesetz sagt.[15]

35 Wenn sie aber irgendetwas ´lernen°` wollen˜, - im Haus, die eigenen Männer sollen-sie-befragen˜, denn es-ist schändlich (für eine) Frau, in (der offiziellen Gemeinde-) Versammlung[18] zu-sprechen˜.

36 Oder von **euch** kam-heraus das Wort Gottes, oder zu **euch** allein gelangte-es-hin?

37 Wenn jemand meint, (ein) Prophet zu-sein˜ oder (ein) geistlich (Begabter, so) anerkenne-er˜,ᵛ was ich euch schreibe, dass (es des) HERRN Vorschrift ist.

38 Wenn aber jemand (dieses) nicht-erkennt,ᵛ wird-er-nicht-erkanntᵛ (pass. divinum: von Gott).

39 Daher, ´meine` Brüder, erstrebt-eifrig˜ das Prophezeien˜ und das Sprechen˜ (in) Sprachen hindert˜ nicht,

40 alles aber geschehe˜ anständig und nach Ordnung! (od.: der Reihe nach?)

1 Paulus will sich kurzhalten! Vgl. seine Anweisung in 1Kor 14,30. Aber in Ausnahmefällen spricht er auch länger: Apg 20,7.

2 Gemeint sind in Jesaja 28,11f. die assyrische und babylonische Sprache der Eroberer, die die Israeliten nicht verstanden. Durch diese Völker züchtigte Gott Israel. Also waren diese fremden Sprachen ein Gerichtszeichen für das Volk. Der Vergleich mit der assyrischen und babylonischen Sprache beweist auch, dass die Gabe der "Zungenrede" wirkliche menschliche Sprachen waren.

3 Jes 45,14.

4 Betont: "**die**" Gabe, in verschiedene Fremdsprachen sprechen zu können (1Kor 14,1-21).

5 Vgl. Apg 2,12.13. In den Versen 23-25 erklärt Paulus genauer, was er damit meint: uneingeweihte Außenstehende, die zufällig in die Versammlung kommen, würden durch die unausgelegte Sprachenrede in ihrem Unglauben nur bestärkt, - die Sprachenrede wäre für sie ein Gerichtszeichen. Durch die Ausübung der Prophetiegabe aber, würden sie von ihrer Sünde überführt und zu Glaubenden.

6 Ein für die Argumentation nur theoretisch angenommener Fall. Dass dieser Fall nur hypothetisch gemeint ist, zeigt die Aussage: "und *alle* in Sprachen sprechen", was nach Kap. 12,30 gar nicht der Fall sein kann. Eine Ermutigung Ungläubige in die Versammlungen einzuladen ist dies keinesfalls, und war bei den ersten Christen nicht üblich.

7 Zu der Ansicht, dass der Plural αδελφοι hier Geschwister bedeutet, ist folgendes einzuwenden. In der Gräzität hat der Plural αδελφοι nur bei einem *leiblichen* Geschwisterpaar, im Sinne eines Duals, die Bedeutung "Geschwister". Es gibt zwar Stellen, wo mit αδελφοι mehrere *leibliche* Geschwister beiderlei Geschlechts, gemeint sind (2,29), aber für die Bedeutung "Geschwister" im *übertragenen* Sinn gibt es keine Belege in der Gräzität. Da im NT immer Brüder von Schwestern unterschieden werden (vgl. 1Kor 7,15; Jak 2,1; Mt 12,50; 13,55.56; Mk 3,32; 6,3; Lk 14,26), ist die Übersetzung "Geschwister" hier nicht angebracht. Es war damals nicht üblich, in allgemeinen offiziellen Schreiben auch Frauen mit anzusprechen, selbst wenn diese bei den Adressaten miteingeschlossen waren, wie es in den neutestamentlichen Briefen ja der Fall ist. Überall dort, wo es um das gemeinsame Heil in Christus geht, gibt es keinen Unterschied zwischen Mann und Frau. An diesen Stellen sind mit den Brüdern selbstverständlich auch die Schwestern mit eingeschlossen. An dieser Stelle hier sind aber nur die Brüder gemeint, denn die Frauen werden dann im Gegensatz dazu ab Vers 34 gesondert angesprochen. Das gleiche Muster sehen wir in 1Tim 2,8-9. Vgl. auch noch die Anm. bei 1Kor 11,5.

8 Würde Paulus meinen, dass der Beitrag schon vorbereitet ist, wäre das Wort im Indikativ Perfekt, wäre es ein Befehl dann im Imperativ ("habe"). Nur der Indikativ Präsens lässt sowohl eine Vorbereitung als auch die Spontanität zu.

[9] Wahrscheinlich distributiv: jeder, - d.h. der eine hat einen Psalm, der andere hat eine Lehre, usw. Auch in der Synagoge durften sich *alle* schriftkundigen Männer an der Schriftauslegung beteiligen (65,I,212).
[10] Gemeint ist wahrscheinlich ein improvisiertes gesungenes Gebet, vgl. 1Kor 14,15; Jak 5,13 (31,II,167).
[11] Redeten sie bis dahin vielleicht durcheinander?
[12] Wer die Gabe der Übersetzung hatte konnte also *alle* Arten von Sprachenreden übersetzen.
[13] Imp.Präs.: er komme allmählich zum Ende seiner Rede (vielleicht durch ein Handzeichen der anderen?). Der Imp.Aor. würde bedeuten: er schweige sofort! Es war also auch schon damals so, dass manche zu lange redeten. Auch heutzutage ist das manchmal der Fall, es wird aber leider nicht so rigoros abgestellt wie damals.
[14] Mit λαλεω (= sprechen) ist im ganzen Abschnitt die Ausübung der Redegaben (Verse 2-6.9.11.13.18-19.21.23.27.29) und nicht das Beten oder Singen gemeint. λαλεω bedeutet auch nicht "schwätzen", denn das wäre das Wort φλυαρεω, wie in 1Tim 5,13 und 3Joh 1,10. Anweisungen für das *laute* Gebet der Männer und Frauen im Gottesdienst gibt Paulus in 1Tim 2,8.9 (siehe dort die Anm.).
[15] Vielleicht wie Gen 3,16.
[16] Liturgisch am Ende eines Gebets oder eines Lobpreises, als Bekräftigung für das Gebet eines anderen: "so ist es, es möge erfüllt werden". Dieser Brauch wurde von der Synagoge in die christliche Gemeinde übernommen. Am Ende einer Predigt oder eines Gebetes sagten die Anwesenden "Amen" und stimmten so dem Inhalt zu, als ob es ihre eigenen Worte gewesen wären. Vgl. 1Chr 16,36.
[17] w.: "...verhört wird er".
[18] D.h. in den Gottesdiensten (vgl. Vers 26ff; Apg 11,26; 1Kor 11,18; 14,4ff; Kol 4,16; 3Joh 1,6), also dann, wenn *alle* Gemeindeglieder zusammenkommen. Normalerweise ist das am Sonntag der Fall, in manchen Gemeinden kommt die ganze Gemeinde auch unter der Woche zum Bibelstudium und zum Gebet zusammen. Private Hauskreise, wo jeweils nur ein Teil der örtlichen Gesamtgemeinde zusammenkommt, erfüllen nicht die Voraussetzung von 1Kor 11,18 (siehe griech. Text).
[19] Es handelt sich bei dieser Gabe also nicht (nur) um das Vorhersagen der Zukunft, sondern um ein praktisches Predigen, welches das Herz berührt, überführt, zurechtbringt und ermutigt. Sogar in der Didache (80-120 n.Chr.) wird die Gabe der Prophetie, so wie sie in diesem Vers erklärt wird, noch geregelt (58,272).
[20] D.h. die anderen Propheten, sofern sie die Gabe der Geisterunterscheidung haben und auch alle anderen Gemeindeglieder, die diese Gabe haben.
[21] Das Wort "verfolgen" bedeutet: etwas Unentbehrlichem nachjagen. Das Synonym "eifern" bezeichnet mehr das Streben nach einer bloß wünschenswerten Fähigkeit (31,II,149).
[22] Wenn eine Offenbarung ausgesprochen wird, ist dies eine Prophezeiung, wenn Erkenntnis weitergegeben wird, ist dies Lehre.
[23] Ein Blasinstrument, das ähnlich wie die Oboe klang. Es wurde in den israelitischen Gottesdiensten für gefühlstragende Musik verwendet (65,II,287).
[24] Beim römischen Militär gab es drei Posaunensignale mit folgender Bedeutung: erstes Signal = Sammeln; zweites Signal = Bereitmachen zum Abmarsch; drittes und letztes Signal = Abmarsch.
[25] Zehntausend ist im Griechischen die größte Zahl (65,II,289)
[26] Bei der Gabe der Sprachenrede im Neuen Testament handelt es sich um das Gottesgeschenk, eine nicht erlernte Fremdsprache bei völliger Selbstkontrolle aktiv sprechen zu können, wie die nachfolgenden Verse deutlich machen; vgl. auch Apg 2,4-11 (54,z.St.).
[27] Er wurde dadurch erbaut, dass er verstand, was er sagte. Auch die Gemeinde konnte nur erbaut werden, wenn sie verstand, was gesagt wurde (Vers 5). Von der Fähigkeit an sich hat man nichts (54,z.St.).

1.Korinther 15

1 Aber ich-mache-bekannt euch, Brüder, das Evangelium, welches ich euch evangelisierte, welches ihr auch übernahmt, in welchem ihr auch steht*,

2 durch welches ihr auch errettet-werdet~, wenn ihr-(es)-festhaltet, (mit) *dem* Wortlaut (mit dem) ich (es) euch evangelisierte, *es sei denn,* vergebens[11] kamt-ihr-zum-*Glauben*°.[25]

3 Denn ich-überlieferte euch in erster (Linie, od.: vor allen anderen Wahrheiten), was ich auch (selbst) übernahm, dass Christus für unsere Sünden verstarb° gemäß den Schriften[7]

4 und dass er-(leiblich)-begraben-wurde° und dass er-(leiblich)-auferweckt-worden-ist* (Perf.: und seither lebt) am dritten Tag gemäß[7] den Schriften

5 und dass er-gesehen-wurde° (von) Kephas, danach (von) den Zwölf,

6 darauf wurde-er-gesehen° *von-mehr-als* fünfhundert Brüdern auf-einmal, von *denen* die meisten (noch) bis jetzt *leben*, *einige* aber (bereits) entschliefen°.

7 Darauf wurde-er-gesehen (von) Jakobus, danach (von) den Aposteln allen,[26]

8 (Als) letztem[8] aber (von) allen, - geradeso-wie-bei der Fehlgeburt (viell.: Spätgeburt?), - wurde-er-gesehen auch (von) mir.

9 Denn **ich** bin der geringste der Apostel, *der* ich nicht tauglich bin, Apostel genannt-zu-werden~, deshalb-weil ich die Versammlung Gottes verfolgte.

10 Aber (durch) Gottes Gnade bin-ich, was ich-bin, und seine Gnade, die für mich (galt), *erwies-sich* nicht (als) leer, sondern mehr-als sie alle (einzeln?/zusammen?) mühte-ich-mich-ab, aber nicht **ich**, sondern die Gnade Gottes, ´*die*` zusammen-mit mir (ist hat gearbeitet).

11 Sei-es also ich, seien-es jene, ebenso predigen-wir, und **so** wurdet-ihr-*gläubig*°.

12 Wenn aber Christus gepredigt-wird, dass er aus Toten (leiblich)-auferweckt-worden-ist* (Pf.: und lebt), wie sagen unter euch *einige*, dass (es) *keine* (leibliche) Auferstehung Toter *gibt*?[14]

13 Aber wenn (es) *keine* (leibliche) Auferstehung Toter *gibt*, ist auch-nicht Christus (leiblich)-auferweckt-worden*,

14 wenn aber Christus nicht (leiblich)-auferweckt-worden-ist*, leer (od.: inhaltslos ist/war/wäre) folglich ´auch` unsere Predigt, leer (od.: inhaltslos wäre) auch ´euer` *Glaube*.

15 Gefunden-werden-wir aber auch (als) Falschzeugen Gottes, weil wir gegen Gott bezeugt-hätten°, dass er den *Messias* (leiblich)-auferweckte, *den* er (doch gar) nicht (leiblich)-auferweckt-hätte°, wenn-wirklich demnach (wie manche behaupten) Tote nicht (leiblich)-auferweckt-werden.

16 Denn wenn Tote nicht (leiblich)-auferweckt-werden, ist auch Christus nicht (leiblich)-auferweckt-worden*.

17 Wenn aber Christus nicht (leiblich)-auferweckt-worden-ist*, (ist) euer *Glaube* nichtig, ihr-seid noch (immer) in euren Sünden.

18 Folglich auch die Entschlafenen° in Christus sind-verloren°.

19 Wenn wir nur in diesem Leben *auf* Christus gehofft-Habende-sind*, sind-wir erbarmenswerter (als) alle Menschen.

20 **Nun** aber ist Christus (leiblich)-auferweckt-worden* aus Toten (als) Erstling[v16] der Entschlafenen*.

21 Denn da-ja-nun durch (einen) Menschen[27] (der) Tod (kam, so kommt) auch durch (einen) Menschen[27] (die) Auferstehung Toter.

22 Denn geradeso-wie in dem (od.: durch den) Adam alle sterben, ebenso werden-lebendig-gemacht-werden auch alle[28] in dem (od.: durch den) Christus.

23 Jeder (einzelne) aber in der eigenen Abordnung:[12] (Als) Erstling Christus, darauf die des Christus bei seiner Ankunft,

24 danach[29] das Ende (aller Dinge, wie 1Pet 4,7?), dann-wenn er die (tausendjährige) Königsherrschaft dem Gott und Vater übergibt~, dann-wenn er jede *Herrschaft* und jede Vollmacht und Macht unwirksam-machte°.

25 Denn er-muss (als-König)-regieren~, bis dass "er" alle die "Feinde unter" seine "Füße legt."[1]

26 (Als) letzter Feind wird-unwirksam-gemacht˜ der Tod.[30]

27 Denn "alle (Pl.: das All) unterordnete-er unter seine Füße."[2] Aber dann-wenn er-sagt: Alle die (Dinge; od.: das All) ist-untergeordnet*, (dann ist) offenkundig: außer dem ihm untergeordnet-Habenden° alle die (Dinge; od.: das All).

28 Aber dann-wenn ihm untergeordnet-wurde alle die (Dinge; od.: das All), dann wird-untergeordnet-werden[31] ´auch` der Sohn selbst dem ihm untergeordnet-Habenden° alle die (Dinge; od.: das All), damit Gott ´*das*` *alles* (eigtl.: Pl.) in allen (Pl.) sei˜ (vgl. Joh 17,21).

29 *Sonst* (wenn es wirklich keine Auferstehung gäbe,) was werden-(dann)-tun, die sich-(toleratives Pass.Präs.: immer wieder)-taufen-*Lassenden*˜ für[17] die Toten? Wenn Tote überhaupt nicht (leiblich)-auferweckt-werden, warum auch (od.: dann noch) *lassen*-sie-sich-taufen für sie?

30 *Wozu* auch schweben-wir-in-Gefahr jede Stunde?

31 An (jedem) Tag sterbe-ich, fürwahr-bei meinem Rühmen euretwegen, ´Brüder`, *das* ich-habe in Christus Jesus, unserem Herrn.

32 Wenn ich nach Menschenart in Ephesus mit-Raubtieren-kämpfte,[13] was (wäre) mir der Nutzen? Wenn Tote (wirklich) nicht (leiblich)-auferweckt-werden, (dann) "lasst-uns-essen und trinken, denn morgen sterben-wir."[3]

33 Nicht lasst-euch-irreführen˜: übler Umgang richtet-zugrunde milde Angewohnheiten.[15]

34 Nüchtert-aus° in-*richtiger*-Art-und-Weise und sündigt˜ nicht (Präs.: sündigt nicht weiter/hört auf zu sündigen), denn Unkenntnis Gottes haben *einige*, zu eurer Beschämung spreche-ich.

35 Jedoch jemand *könnte*-sagen (indem etwas dagegen einwendend): Wie werden-(leiblich)-auferweckt[18] die Toten? *Und* (mit) was-für-einer (Art) Körper kommen-sie[18]?

36 Du Unvernünftiger (od. wie AT: gottloser Tor?)! Was du-säst, nicht wird-(es)-lebendig-gemacht, falls (es) nicht (vorher) *ab*stirbt,[32]

37 und was du-säst, nicht den Körper, den werden-Sollenden (Ptz.Fut.), säst-du, sondern (ein) nacktes Korn, *zum Beispiel* Weizen oder irgendeines der übrigen (Gewächse).

38 Gott aber gibt ihm (einen) Körper,[20] so-wie er-wollte°,[19] und (zwar) jedem (einzelnen) der Samen (einen) eigenen Körper.

39 Nicht jedes Fleisch (ist) das selbe Fleisch, sondern (ein) anderesᵛ einerseits (ist das Fleisch der) Menschen, aber (ein) anderesᵛ andererseits (das) Fleisch (des) *Viehs*, (ein) anderesᵛ aber (das) Fleisch (der) Geflügel, (ein) anderesᵛ aber (das der) Fische.

40 Und (es gibt) himmlische Körper,[21] und irdische Körper: jedoch (es ist) einerseits andersartigᵛ die Herrlichkeit der Himmlischen, aber andersartigᵛ die (Herrlichkeit) der Irdischen.

41 (Es ist eine) andereᵛ (die) Herrlichkeit (der) Sonne, und (eine) andereᵛ (die) Herrlichkeit (des) Mondes, und (eine) andereᵛ (die) Herrlichkeit (der) Sterne, denn Stern unterscheidet-sich-von Stern in (der Art seiner) Herrlichkeit.

42 Ebenso (ist es) auch (bei) der (leiblichen) Auferstehung der Toten. Gesät-wird[22] in Verweslichkeit, auferweckt-wird in Unverweslichkeit,

43 gesät-wird in Unehre, auferweckt-wird in Herrlichkeit, gesät-wird in (körperlicher?) Schwachheit, auferweckt-wird in Macht,

44 gesät-wird (ein) seelischerᵛ Körper, auferweckt-wird (ein) geistlicher Körper. Wenn (ein) seelischer Körper *existiert*, (so existiert) auch (ein) geistlicherᵛ (Körper).

45 Ebenso auch ist-geschrieben*: "Es-wurde der" erste "Mensch" Adam "zur lebenden˜ Seele,"[4] der letzte Adam[33] (d.h. Christus) zum lebendig-machenden˜ Geist.[34]

46 Jedoch (kommt/kam) nicht das Geistliche zuerst, sondern das Seelische, darauf das Geistliche.

47 Der erste Mensch (ist) von Erde, (aus) Staub, der zweite Mensch[33] (ist) vom Himmel.

48 Derart (wie beschaffen war) der (aus) Staub (d.h. Adam; Gen 2,7), so-beschaffen (sind) auch die (aus) Staub (d.h. alle sterblichen Menschen), und derart (wie beschaffen ist) der Himmlische (d.h. Christus), so-beschaffen (sind) auch die Himmlischen (d.h. die wiedergeborenen Gläubigen),

49 und so-wie wir-dauernd-trugen°[9] das Bild dessen (aus) Staub, (so) ´werden-wir-dauernd-tragen` auch das Bild des Himmlischen.

50 Dies aber erkläre-ich Brüder, dass Fleisch und Blut die Königsherrschaft Gottes nicht erben kann, auch-nicht erbt die Verweslichkeit die Unverweslichkeit.

51 Siehe, ich-sage euch (ein) Geheimnis:[24] Nicht alle werden-wir-entschlafen,[35] aber alle werden-wir-verändert-werden,

52 in (einem) Nu, in (einem) Augenblick,[10] bei der letzten Posaune.[23] Denn es-wird-posaunen, und die Toten werden-(leiblich)-auferweckt-werden unverweslich, und wir-werden-verändert-werden.

53 Denn es-muss dieses Verwesliche, sich-anziehen° Unverweslichkeit und dieses Sterbliche, sich-anziehen° Unsterblichkeit.

54 Aber dann-wenn dieses Verwesliche sich-anzog Unverweslichkeit und dieses Sterbliche sich-anzog Unsterblichkeit, dann wird-(erfüllt)-werden das Wort, das Geschriebene*: "Verschlungen-wurde der Tod hinein-in (den) Sieg.[5]

55 Wo (ist), du Tod, dein Sieg? Wo (ist), du Tod, dein (tödlicher Gift-?) Stachel?"[6]

56 Der (tödliche Gift-?) Stachel des Todes aber (ist) die Sünde, aber die Macht der Sünde das Gesetz (vgl. Röm 7,7f).

57 Aber Gott (sei) *Dank*, dem uns den Sieg Gebenden durch unseren Herrn Jesus Christus.

58 Daher, meine geliebten Brüder, seid~ (Präs.: immerfort) festsitzend, unbewegbar, überfließend in dem Werk des Herrn **allezeit**, (weil/wobei/indem) wissend*, dass eure Mühe nicht leer (od.: vergeblich) ist im HERRN.

1 Ps 110,1

2 Ps 8,7 (LXX). vgl. auch Anm. bei Mt 21,16.

3 entw.: Jes 22,13 (LXX), oder ein Zitat des athenischen Komödiendichters Menander (2,993). Ein gängiger Spruch in der damaligen Zeit, den die Korinther vielleicht aufgriffen, um ihren Lebenswandel zu rechtfertigen (21,V,932).

4 Gen 2,7 (LXX). Nur dieser Teil des Satzes ist ein Zitat aus dem AT (31,II,229). - Nach dem Zeugnis der Bibel **hat** der Mensch nicht eine unsterbliche Seele, was griechisches Denken wäre, sondern er **ist** eine unsterbliche Seele. Der Mensch hat einen materiellen **Leib**, in den Gott jedes Mal bei einer Zeugung (Ps 104,30a; Jes 42,5b; Apg 17,25) seinen Lebensodem, und damit den menschlichen **Geist**, einhaucht. Auf diese Weise wird jeder Mensch zu einer lebenden **Seele**, weshalb die Bibel manchmal mit dem Ausdruck Seelen einfach Personen meint (Apg 2,41 ua.). Die Schrift bezeugt, dass auch Tiere eine Seele haben (Gen 1,30). Wenn Seele und Geist in der Bibel unterschieden werden (nur in 1Thes 5,23; Heb 4,12), dann bezeichnet Seele eher den Bereich der Gefühle, Empfindungen und Willensentschlüsse, der Geist aber das Organ, mit dem der Mensch mit Gott in Verbindung treten kann (vgl. Lk 1,47; Röm 8,16).

5 Jes 25,8

6 Hos 13,14

7 D.h. so wie die Propheten des AT es vorhersagten, z.B. Jes 53,4-12; Hos 6,2; Ps 16,10; Ps 22,16-19; Jona 1,17. Auch Gen 22,4 gibt ein Vorbild auf die Auferstehung am 3.Tag, denn Abraham opferte Isaak bereits im Herzen, als er den Befehl von Gott bekam. Am 3.Tag hat er ihn dann in einer symbolischen Auferstehung wieder zurück erhalten (vgl. Heb 11,17-19).

8 Das Wort bezeichnet den Abschluss in einer Serie, wie in Mk 12,22 und 1Kor 15,45. Paulus ist demnach

nach den Zwölfen und Jakobus der Letzte, dem der Herr leibhaftig erschien, um ihn zum Apostel zu berufen und auszusenden (vgl. in Apg 22,21 εξ-αποστελλω). Seither gibt es keine *Apostel des Herrn* mehr, sondern nur mehr Apostel im weiteren Sinn, ausgeschickt vom Heiligen Geist (vgl. Apg 13,4).

[9] Gnomischer oder proleptischer Aorist, d.h. schon vom Standpunkt der Vollendung aus gesehen (2,995; 31,II,236).

[10] In der Gräz. für jede Art von rascher Bewegung, z.B. der Wurf oder der Flug eines Pfeiles, das Schlagen der Flügel, der kurze Moment eines Augenaufschlag oder das Augenzwinkern, der Augenblick.

Kommentar [G5]:

[11] od.: "...es sei denn, dass ihr unüberlegt.... ".

[12] Als milit. t.t.: die Kompanie, eine Truppe von aufgestellten Soldaten. Allg.: die Abteilung, Division oder Klasse; übertr.: dass, was ordentlich zusammengestellt und arrangiert ist. Von der gruppenweisen Auferstehung: zuerst Christus, dann die Gläubigen bei seiner Ankunft, dann die alttestamentlichen Gläubigen zu Beginn des tausendjährigen Reichs, zuletzt, nach dem tausendjährigen Reich, der Rest der Menschheit bei der Auferstehung zum Gericht. Vgl. auch noch die Anm. bei Joh 5,29.

[13] In Gräz.: von den Gladiatorenkämpfen mit Raubtieren in der Arena in Rom. Ein römischer Bürger wie Paulus, konnte nach römischen Recht nicht zu dieser Strafe verurteilt werden (1,733; 31,II,216f; 65,II,298), daher könnte der Ausdruck hier im übertragenen Sinn verstanden werden und bezieht sich vielleicht auf den Tumult im Theater von Ephesus (Apg 19,29ff), denn Paulus schrieb den 1.Korintherbrief in dieser Zeit aus Ephesus.

[14] Es gab in Korinth offenbar einige die, unter dem Einfluss einer leibfeindlichen griechischen Philosophie wie sie besonders von Plato gelehrt wurde, eine **leibliche** Auferstehung leugneten (31,II,180). Sie glaubten sehr wohl an ein Weiterleben der Seele, - und sicherlich auch an die leibliche Auferstehung Jesu. Daher argumentiert Paulus von der leiblichen Auferstehung Jesu her, indem er klar macht, dass Christus der Erste war der **leiblich** auferstand, und daher auch die Gläubigen **leiblich** auferstehen werden (vgl. auch Joh 5,28.29; Röm 8,11), und zwar mit einer neuen Art von metaphysischem Körper (Verse 35-50), wie in auch Jesus nach seiner Auferstehung hatte.

[15] Ein geflügeltes Wort, das auf den griechischen Dichter Menander (4. Jhdt. v.Chr.) zurückgeht (vgl. 47,z.St.).

[16] Dem Passahfest am 14.Nisan folgte das Fest der Weizen-Erstlinge (Lev 23,9ff) am 16.Nisan, also an dem Tag, an dem Jesus auferstand. Er erfüllte auf diese Weise die schattenhafte Bedeutung dieser beiden Feste. Er war durch seine Auferstehung die erste reife Frucht der Weizenernte, wir sind bei der Auferstehung die volle Ernte.

[17] υπερ (= im Hinblick auf), und *nicht*: αντι (= anstelle von). Es gab in den letzten Jahrhunderten an die dreißig verschiedene Erklärungen. Zu möglichen Bedeutungen siehe: 21,V,930f; 31,211ff; 60,511f und 64,603f. Wesentlich ist, dass Paulus hier nichts vorschreibt, sondern eine gängige (falsche?) Praxis als Argument anführt, wobei nicht einmal klar wird, was er von dieser Praxis hält. Am ehesten ist wohl an Neubekehrte zu denken, die durch ihre Taufe die Plätze der getöteten Märtyrer auffüllen wollen. Oder an solche, welche die "Leidenstaufe" durch das Martyrium auf sich nehmen (vgl. Lk 12,50; Mk 10,38), um zu dem Kreis der Märtyrer zu gehören (Offb 6,9-11; 20,4). Dies ergebe auch eine natürliche Erklärung für den nächsten Vers 30. Manche meinen es wäre vielleicht eine Anspielung auf eine in Korinth gelegentlich vollzogene stellvertretende Taufe zugunsten ungetauft verstorbener Gläubiger, aber das ist eher abwegig (vgl. 47,z.St.).

[18] Beide Male beschreibendes Präsens statt Futurum. Die jüdischen Rabbis aus der Partei der Pharisäer stellten sich die leibliche Auferstehung so vor, dass Gott die materiellen Bestandteile des alten Körpers wieder zusammensetzt, was lächerlich ist und zu Spott Anlass gab (31,II,221). In den folgenden Versen zeigt Paulus, dass dem nicht so ist. Gott wird bei der Auferstehung den Auferstehungsleib ganz neugestalten.

[19] Aorist und nicht Präsens, d.h. so wie er es am Anfang im Schöpfungsprinzip festlegte und in die Genstruktur der jeweiligen Pflanzen und Tiere hineingelegt hat, - aber nicht nur für die Pflanzen und Tiere, sondern auch für den zukünftigen Auferstehungskörper.

[20] Die Pharisäer dachten, der Mensch werde mit dem gleichen Körper auferstehen, den er vorher hatte, - wie töricht (21,V,935).

[21] Paulus könnte zwar die "Körper" der Himmelsgestirne meinen (V.40), eher aber die Geist-Körper von Engeln, und besonders den Auferstehungskörper des Herrn Jesus (V.45ff), den er ja gesehen hat (21,V,936).

[22] Damit ist wahrscheinlich nicht der Tod gemeint, sondern der Beginn des irdischen Lebens (31,II,226).

[23] Die "letzte" Posaune ist nicht die 7. Posaune von Offb 11,15, sondern wie in 1Thes 4,16 die dritte und letzte Posaune der drei militärischen Posaunensignale bei der römischen Armee, und auch beim Volk Israel in der Wüste (Num 10,2-10), mit folgender Bedeutung: 1.Posaune: Zelte abbrechen und sammeln! 2.Posaune: Bereitmachen und Aufstellen zum Abmarsch! 3.Posaune: Abmarsch! (siehe: Xenophon, Anab.,I,2,17).

[24] Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und im NT geoffenbart werden. Vgl. die Anm. bei 1Kor 2,7.

25 Ingressiver Aorist. Wenn man nicht glaubt, dass Christus für unsere Sünden gestorben und für unsere Rechtfertigung auferstanden ist, wäre der "Glaube" ein vergeblicher Glaube gewesen, er hält nicht durch, weil er nicht echt ist.
26 Damit ist wohl die Erscheinung am Tag der Himmelfahrt gemeint, wo sowohl Thomas als auch Matthias (Apg 1,22) dabei waren.
27 Das Übel, welches der erste Mensch Adam verursachte, musste der zweite Mensch Christus gutmachen.
28 Damit will Paulus gewiss keine Allversöhnung lehren (Mt 25,46; 2Thes 1,9 ua.). Entweder das "alle" bezieht sich nur auf die Gläubigen: so wie sie alle in Adam, mit dem Tod verfallen sind, werden sie alle in Christus mitauferweckt worden (vgl. Röm 5,17). Oder Paulus will die Tatsache hervorheben, dass Christus derjenige sein wird, der alle Menschen zur Auferstehung rufen wird (Joh 5,28.29), entweder zur Auferstehung des Lebens oder zur Auferstehung zum Gericht (31,II,196; 2,992).
29 Nicht τοτε (unmittelbar darauf), sondern einen kleineren oder größeren Zeitraum danach, nämlich die tausendjährige Zeit der Königsherrschaft Christi auf Erden. Diese beginnt mit der Wiederkunft Jesu Christi (31,II,198).
30 Damit ist bestätigt, dass der Tod im tausendjährigen Reich noch da sein wird (vgl. Jes 65,20; 66,24).
31 od. wahrscheinlich reflexiv: "…dann wird sich unterordnen" (31,II,203; 44,529; 7,z.St.; 8,z.St.; 9,z.St.; 47,z.St.). So wie der *Sohn* wesensgleich mit dem *Vater* ist ("wahrer Gott von wahrem Gott"), genauso ordnet sich aber auch der *Sohn* dem *Vater* unter, indem er ihm nach vollbrachter Aufgabe die Herrschaft zurückgibt (Vers 24), die dieser ihm für das tausendjährige Reich übergab (Joh 5,22; Offb 2,28a; 3,21b).
32 Durch Tod und Zersetzung kommt in der Natur neues Leben hervor, beim Menschen ist es genauso.
33 Christus ist der *letzte* Adam, weil in ihm der Fluch, der durch Adam in die Welt kam, durch den Kreuzestod überwunden wurde. Durch seine Auferstehung wurde er zum *zweiten* Menschen.
34 Vielleicht schon durch seine Menschwerdung, im Besonderen dann durch seine Auferstehung (Joh 20,22).
35 Die Naherwartung der Entrückung hat sich bei Paulus im Laufe seiner Lebenszeit verändert. In seinem ersten Brief in 1Thes 4,15 und etwas später, hier in 1Kor 15,51f, erwartet Paulus noch, dass er nicht sterben wird, sondern biss zur Entrückung leben wird. Einige Jahre später (Php 1,20-23; 2,17) ist er nicht mehr so sicher, ob er nicht schon davor sterben könnte. Und in seinem letzten Brief (2Tim 4,6) rechnet er mit seinem baldigen Tod; - ebenso wie Petrus an seinem Lebensende (2Pet 1,14). Wesentlich war für ihn, bis zum Ende seines Lebens, in ständiger Bereitschaftshaltung zu sein, dem Herrn zu begegnen (2Kor 5,9). Dies ist wichtiger als eine unnüchterne, bloß verbale, Naherwartung wie sie Manfred Siebald besingt: "Wir beten laut, Herr komm doch bald, und denken leise, doch jetzt noch nicht".

1.Korinther 16

1 Aber betreffs[1] der Kollekte,[4] der für die Heiligen: geradeso-wie ich (es) den Versammlungen der (Provinz) Galatia[18] anordnete, ebenso tut auch **ihr**!

2 *Jeweils* (am) ersten (Tag der) Woche,[17] lege˜ jeder (einzelne von) euch bei sich (d.h. zu Hause etwas beiseite, indem es so) speichernd, *soviel wie* auch-immer (ihm) gelinge˜,[2] damit nicht, dann-wenn ich-komme, (erst) dann Kollekten *stattfinden*˜.

3 Aber dann-wenn ich-herbeikomme°, diejenigen-*die* ihr-(für)-bewährt-haltet°, diese werde-ich-schicken *mittels* EmpfehlungsBriefen,[13] (um) eure Gnadengabe nach Jerusalem wegzutragen°.

4 Aber falls es *wert* sei˜,[7] *dass* auch-ich gehe˜, (dann) *sollen*-sie-gehen zusammen-mit mir.

5 Aber ich-werde-kommen zu euch, dann-wenn ich Mazedonien durchzog°, denn Mazedonien durchziehe-ich,[14]

6 bei euch aber, (wenn es) sich-trifft°, ´werde-ich-dableiben oder *sogar*` überwintern, damit ihr mich zur-weiteren-Reise-ausstattet°, wohin auch-immer ich-gehe˜.

7 Denn ich-will euch jetzt nicht (nur) im Vorbei*gehen* sehen, denn ich-hoffe, *einen* (gewissen) Zeitraum bei euch dazubleiben, falls (es) der Herr erlaubt.

8 Aber ich-werde-dableiben (hier?) in Ephesus bis-zu dem Pfingstfest,

9 denn (eine) Tür hat-sich-(Pf.: bleibend?)-geöffnet* mir, (eine) große und wirksame,[8] und Widersacher˜ (sind) viele.

10 Falls aber Timotius kommt, seht-zu˜, *dass* er furchtlos bei euch sei° (vgl. 1Tim 4,12), denn das Werk (des) HERRN wirkt-er, wie auch-ich,

11 (dass) ihn also nicht jemand verachte! Geleitet ihn aber in Frieden, damit er zu mir komme°. Denn ich-erwarte ihn mit den Brüdern.

12 Aber betreffs Apollos, des Bruders: ich-*ermutigte* ihn vielmals, *dass* er mit den Brüdern zu euch komme, *aber* es-war˜ durchaus nicht (sein) Wille, *dass* er nun komme, aber er-wird-kommen, dann-wenn er (einen) gelegenen-Zeitpunkt (findet).

13 Wacht˜, steht˜ in dem *Glauben*, seid-mannhaft˜, lasst-euch-(Präs.: immer wieder)-kräftigen˜!

14 Alles (bei) euch geschehe˜ in Liebe.

15 Ich-ermahne euch aber Brüder: Ihr-wisst* (um) das Haus (des) Stephanas, dass (es die) Erstlingsfrucht der (Provinz) Achaia[9] ist und (dass) sie sich-selbst zur Bedienung der Heiligen *zur-Verfügung-stellten,*

16 *dass* auch **ihr** euch-unterordnet˜[10] den so-Beschaffenen und jedem dem Zusammenwirkenden und sich-Abmühenden.

17 Ich-freue-mich aber über die Ankunft (von) Stephanas und Fortunatus und Achaikus,[6] weil diese[5] den eurigen Mangel wieder-*ausfüllten*,

18 denn sie-*erquickten* meinen Geist und den *eurigen*. AnErkennt˜ also die so-Beschaffenen![10]

19 (Es) grüßen euch die Versammlungen der (Provinz) Asia.[15] (Es) grüßt euch vielmals im Herrn Aquila und Priska *samt* der Versammlung *in* ihrem Haus.[11]

20 (Es) grüßen euch die Brüder alle. Grüßt einander mit heiligem Kuss![16]

21 Der Gruß, der (mit) **meiner**, (des) Paulus Hand.[3]

22 Wenn jemand (unter euch) den Herrn nicht gernhat, er-sei˜ *verflucht*. Mara`n atha.[12]

23 Die Gnade des Herrn Jesus (sei) mit euch.

24 Meine Liebe (ist/sei) mit euch allen in Christus Jesus.

1 Mit dieser Formel leitet Paulus häufig seine Antwort auf eine Anfrage der Korinther ein (2,996).

2 Viell.: in dem Maß, wie er geschäftlichen Gewinn macht (1,655; 31,II,249).

3 D.h. eigenhändig, denn der Brief war diktiert.

4 Die Geldsammlung für die armen Gläubigen in Jerusalem. Jeder legte am Sonntag bei sich zu Hause (31,II,248) so viel auf die Seite wie er wollte. Als Paulus dann auf Besuch kam übergab ihm jeder seine angesparte Summe Geldes und Paulus brachte in Begleitung ausgewählter Brüder alles nach Jerusalem. Schon die Juden hatten den Brauch, dass die reicheren Juden in der Diaspora eine Sammlung für die ärmeren Juden in Jerusalem veranstalteten (Josephus, Antiquitates, XVIII,9,1). Die gängige Kollekte am Ende jedes sonntäglichen Gottesdienstes hat weder eine apostolische Anweisung noch ein derartiges Vorbild im NT! - Vgl. zu diesem Thema auch noch 2Kor 8,1 - 9,15 und Röm 15,25-27. Im NT wurde ausschließlich für folgende Zwecke gespendet: (1.) Für *Geschwister* in Not. (2.) Für *Apostel* die Gemeinden gründeten. Sie wurden während ihres Aufenthalts von denen versorgt, die sie zum Herrn geführt hatten (Apg 16,15.34; 1Kor 9,4ff). Dass die "sendende Gemeinde" in Antiochien Paulus und Barnabas unterstützte, wird nirgends gesagt. Vielleicht war es so, aber man kann davon keine Regelung ableiten, wie das heutzutage geschieht. Der Arbeiter lebt von der Frucht seiner Arbeit. (3.) *Lehrer* die überörtlich ihren Dienst tun (z.B. Apollos, Zenas, ua.). Sie wurden während ihres Aufenthalts von der Gemeinde versorgt und für die Weiterreise bis zur nächsten Gemeinde mit allem Nötigen ausgestattet (Tit 3,13.14; 3Joh 1,6). In Gal 6,6 dürfte die private Unterweisung durch einen Lehrer gemeint sein. Bei Ältesten unter gewissen Voraussetzungen eine regelmäßige Unterstützung anzunehmen, ist exegetisch nur schwer haltbar. Vgl. die Anm. bei 1Tim 5,17!

5 Die Genannten sind vermutlich die Überbringer des Fragenkatalogs der Gemeinde von Korinth an Paulus.

6 Der Name lässt darauf schließen, dass er ein Sklave oder ein Ex-Sklave aus der Provinz Achaia war (33,10).

7 Will er damit vielleicht mit einem Augenzwinkern klarmachen, dass er nur mitgeht, wenn die Gabe groß

genug ist (21,V,946; 31,II,249), oder aus einem anderen Grund?
[8] Vielleicht ist damit die Missionierung Kleinasiens (Kolossä, Laodizäa, usw) durch ihn und seine Mitarbeiter gemeint (vgl. Vers 19 und Apg 19,9f.26).
[9] Achaja war eine römische Provinz, die den südlichen Teil Griechenlands umfasste und von Korinth aus von einem Prokonsul regiert wurde. - Schon davor gab es in Athen einzelne Bekehrungen (Apg. 17,34), aber es entstand keine Gemeinde dort. In Korinth selbst wird Krispus als der erste Bekehrte genannt (Apg. 18,8), aber erst das *ganze Haus* des Stephanas bildete dann den Startschuss zu einer Gemeindegründung.
[10] Bis zu diesem Zeitpunkt gab es offensichtlich noch keine Ältesten in Korinth, obwohl es eine recht große Gemeinde war!
[11] Da Apg 19,20 und 1Kor 16,9 vermuten lassen, dass die Gemeinde in Ephesus bereits eine beträchtliche Größe hatte, wird es sich hier wohl um eine der "Hausgemeinden" in Ephesus handeln, sicherlich um die, die Aquila und Priscilla schon am Anfang gründeten. Auch die Präposition κατα in ihrem distributiven Sinn weist auf diese Tatsache hin (31,II,256).
[12] Wohl ein Gebetsruf der aramäisch sprechenden Urgemeinde (59,385): "Unser Herr komm/kommt/wird kommen".
[13] Diese sollen sowohl die Überbringer als vertrauenswürdig bestätigen, als auch wahrscheinlich die Höhe des Spendenbetrages angeben, damit keinerlei üble Nachrede entstehen könne (2Kor 8,20). Diese Praxis der Transparenz bei Geldangelegenheiten ist heute wichtiger denn je.
[14] Mazedonien war eine römische Provinz auf der Balkanhalbinsel. Sie umfasste den nördlichen Teil des heutigen Griechenland (54,z.St.). - Wahrscheinlich ein futuristisches Präsens des Vorhabens: "…werde ich durchziehen" (2,996; 31,II,250).
[15] Asia war eine römische Provinz, die den westlichen Teil Kleinasiens umfasste. Dies weist darauf hin, dass Paulus mit seinen Mitarbeitern während seines dreijährigen Aufenthalts in Ephesus, seine Missionstätigkeit auf ganz Kleinasien ausweitete (vgl Apg 19,10). Und ebenso, dass der 1.Korinterbrief gegen Ende dieser drei Jahre geschrieben wurde.
[16] Noch zur Zeit Justins des Märtyrers wurde dieser Ritus praktiziert, und zwar bei der Weitergabe des Brotes beim Abendmahl, wobei jeder Bruder seinem nächstsitzenden Bruder und jede Schwester ihrer nächstsitzenden Schwester das Brot nach einem Kuss weiterreichte (31,II,256).
[17] Dies zeigt, dass der erste Tag der Woche (= Sonntag) bereits der festgelegte Tag für die Versammlungen der Christen war, denn es war der Tag von Jesu Auferstehung. Er nahm die Stelle des Sabbaths ein, aber nicht als Ruhetag, sondern nur als Versammlungstag. Der römische "Sonntag", der ehrwürdige Tag der Sonne (lat.: *dies solis*), der dem römischen Mithraskult geweiht war, wurde erst durch Kaiser Konstantin im Jahr 321 n.Chr. zum Ruhetag im Römischen Reich bestimmt (31,II,248; 41,1168). Ein biblischer **Ruhetag** anstelle des Sabbats ist der Sonntag daher nicht.
[18] Galatia ist der Name einer Landschaft im nördlichen Kleinasien. Die römische Provinz Galatia schloss aber seit einigen Jahrzehnten auch die südlicher liegenden Landschaften Pisidien, Phrygien und Lyakonien ein. Dort befanden sich die von Paulus gegründeten Gemeinden, von denen er hier schreibt (54,z.St.).

Zu Korinthern B

Einleitung 2.Korintherbrief
Seit der Abfassung des 1.Korinterbriefes, geschahen in der dortigen Gemeinde Dinge, die die Autorität des Apostels untergruben. Einflussreiche Gegner des Apostels kamen in die Gemeinde und Paulus sah sich veranlasst, wahrscheinlich weniger als ein Jahr nach dem 1.Korintherbrief, von Mazedonien aus (einige Überschriften früher Übersetzungen geben Philippi an, manche meinen von Ephesus aus), einen zweiten Brief zu schreiben, und einen Besuch anzukündigen (2Kor 1,15ff). Stattdessen schickte er aber Titus nach Korinth und wartete auf ihn in Troas, in der Hoffnung gute Nachrichten aus Korinth zu hören, was auch der Fall war (2Kor 2,12.13; 7,5-16). Man nimmt für die Abfassung des 2.Korintherbriefes ein Datum im Jahr 56 n.Chr. an (Harnack stimmt für 53/54 n.Chr). Erstaunlicherweise wird der Brief von Clemens von Rom nicht zitiert, doch Polykarp, Irenäus, Clemens von Alexandrien, Tertullian und Zyprian zitieren ihn. Marcion zählt ihn als dritten der 10 paulinischen Briefe auf, die er akzeptiert. Auch im Muratorischen Fragment ist er aufgeführt. Ab 175 n.Chr. gibt es äußerst viele Hinweise auf diesen Brief. Neben dem Philemonbrief ist dieser der persönlichste Brief von Paulus und verrät viel über sein Gefühlsleben und seinen Charakter (vgl. 21,III,3ff; 33,233f; 48,777f).

2.Korinther 1

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Timotius, der Bruder, der Versammlung Gottes, der Seienden in Korinth, *samt* allen den Heiligen, den Seienden in

der ganzen (Provinz) Achaia.

2 Gnade (sei) euch und Friede von Gott, unserem Vater, und (dem) Herrn Jesus Christus.

3 Gepriesen (ist/sei) der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der *Erbarmungen* (od.: der barmherzige Vater) und Gott jeder (Art von) *Ermunterung* (od.: Trost),

4 der uns *Ermunternde* (od.: Tröstende) *in* unserer ganzen Bedrängnis, auf *dass* wir-*ermuntern*˜ (od.: trösten) können˜ die in jeder (Art von) Bedrängnis (seienden), durch die *Ermunterung* (mit) *dem* wir selbst *ermuntert*-werden von Gott.

5 *Denn* so-wie die Leiden des Christus *auf* uns überreich-vorhanden-sind, ebenso ist-überreich-vorhanden durch den Christus auch unsere *Ermunterung*.

6 Aber ob wir-bedrängt-werden, (so geschieht es) für eure *Ermunterung* und Errettung, oder-ob wir-*ermuntert*-werden, (so geschieht es) für eure *Ermunterung*, die wirksam-Werdende im geduldigen-Ausharren der selben Leiden, *die* auch **wir** leiden.

7 Und unsere Hoffnung (ist) zuverlässig für euch, (weil) wissend*, dass, wie ihr Gemeinschafter der Leiden seid, ebenso auch der *Ermunterung*.

8 Denn wir-wollen nicht, (dass) ihr *in-Unkenntnis-seid*˜ Brüder, über unsere Bedrängnis, die (uns) in der (Provinz) Asia *widerfahrene*°,[1] dass wir (nämlich) *im Übermaß* über (unsere) Macht (hinaus) beschwert-wurden, sodass wir-völlig-verzweifelten sogar *am* Leben˜.[2]

9 *Ja-sogar* in uns-selbst (d.h. in unseren Gedanken?) haben-wir-*erhalten** den offiziellen-Amtsbescheid[6] des Todes, damit wir nicht auf uns-selbst *Vertrauende** seien˜, sondern auf Gott, den AufErweckenden die Toten,

10 *der* uns (dann aber doch?) *vor*[3] so-großem Tod[5] (Med.: für sich?) rettete und retten-wird, auf *den* wir-gehofft-haben* (Perf.: und weiterhin hoffen), ´dass` er (uns) auch noch (weiterhin) retten-wird,

11 (wobei) auch **ihr** unterstützend-zusammenwirkt für uns (durch) das Flehen, damit von vielen Gesichtern (die im Gebet zu Gott aufblicken) die uns zu (teil gewordene) Gnadengabe durch viele bedankt-werde für uns (d.h. zu unseren Gunsten/Besten?).

12 Denn unser Rühmen ist dies, das Zeugnis unseres Gewissens, dass in Einfalt und Aufrichtigkeit Gottes, ´und` nicht in fleischlicher Weisheit, sondern, (dass) wir (uns)- in (od.: durch?) Gottes Gnade benahmen (d.h. lebten) in der Welt, *ganz-besonders* aber aber bei euch.

13 Denn nichts anderes schreiben-wir euch, sondern (od.: außer) *die* (Dinge) *die* ihr-lest *und* (w.: oder) auch erkennt[8] (od.: versteht), ich-hoffe aber, dass ihr bis-ans Ende (d.h. vollkommen?, od.: bis ans Ende der Zeit?) erkennen-werdet (od.: verstehen werdet),

14 so-wie ihr uns auch zum Teil[7] erkanntet°, (nämlich,) dass wir euer Ruhm sind, gleichwie auch ihr unserer an dem Tag ´unseres` Herrn Jesus.

15 Und (in) diesem Überzeugtsein wünschte-ich˜ (Impf.: immer wieder/schon länger) *früher* zu euch zu-kommen, - damit ihr (eine) zweite Gnade[13] hättet°,

16 - und durch euch durchzuziehen nach Mazedonien und von Mazedonien (dann) wieder zu euch zu-kommen und von euch zur-weiteren-Reise-ausgestattet-zu-werden in die (Landschaft) Judäa (d.h. nach Jerusalem).

17 (Indem) also dies beschließend, *verfuhr*-ich doch-nicht etwa *mit* Leichtfertigkeit? Oder, *was* ich-beschließe, beschließe-ich (es) nach (dem) Fleisch, damit bei mir das Ja, Ja, (zugleich) auch das Nein, Nein sei˜?[9]

18 Treu aber (ist) Gott, dass unser an euch (gepredigtes) Wort, nicht Ja und Nein (zugleich) ist.

19 Denn **Gottes** Sohn, Jesus Christus, der bei euch durch uns gepredigt-Wordene°, - durch mich und Silvanus und Timotius, - er-wurde nicht Ja und Nein (zugleich), sondern in ihm ist (das/ein) Ja (Perf.: auf Dauer)-geworden*.

20 Denn alle-die Versprechungen Gottes (die es gibt), in ihm (d.h. in Christus ist) das Ja, deshalb (ist) auch durch ihn das Amen,[12] Gott zur Herrlichkeit durch uns.

21 Aber der uns Festmachende~[10] zusammen-mit (od.: ebenso wie) euch hin-auf Christus und uns gesalbt-Habende°[11] (ist) Gott,

22 der uns auch (Med. = für sich als sein Eigentum)-versiegelt-Habende°[14] und (uns) gegeben-Habende° den Geist *als* Anzahlung[4] in unsere Herzen.

23 **Ich** aber rufe-an Gott (als) Zeugen gegen meine Seele (d.h. gegen mich), dass ich nicht-mehr nach Korinth kam, (damit) euch schonend.[15]

24 Nicht, dass wir-herrschen (über) euren *Glauben*, sondern wir-sind Zusammenwirkende (an) eurer Freude, denn (in) dem *Glauben* steht-ihr*.

1 Bezieht sich vielleicht auf eine Gefangenschaft in Ephesus; vgl. 1Kor 15,32; 16,9; Apg 19,23-40; 2Kor 11,23-33 (vgl. 47,z.St.); eher aber auf Apg 19,23-40 und 20,3 (65,II,308); od. auf eine lebensgefährliche Erkrankung (21,III,40f). Mit Asia war die römische Provinz gemeint, die heutige Westtürkei, deren Hauptstadt Ephesus war. In Ephesus hielt sich Paulus etwa 3 Jahre auf und missionierte dabei mit seinen Mitarbeitern das Hinterland. In dieser Zeit entstanden wahrscheinlich auch die sieben Gemeinden, die wir aus der Offenbarung Kapitel 2-3 kennen.

2 vgl. das Gegenteil in 1Kor 10,13!

3 εκ bedeutet hier eher: "vor" und nicht "aus", denn sie sind ja dann doch nicht gestorben!

4 Ein Gen.epex., der Geist ist die Anzahlung (2,1001). Ein geschäftlich-juristischer t.t.: d. Handgeld oder Unterpfand als Anzahlung und Sicherstellung für einen Gesamtbetrag der erst später ausbezahlt wird. Mit dieser Anzahlung verpflichtet sich der Betreffende zugleich vertraglich, den Rest zu einem bestimmten späteren Zeitpunkt noch zu bezahlen. Die Sache, auf die angezahlt wurde gehört ihm aber schon. vgl. Gen 38,17-20; 2Kor 5,5; Eph 1,14. Kaufleute z.B., die im Hafen eine Getreideladung kauften, handelten zuerst den Kaufpreis aus, dann gaben sie eine entsprechende Anzahlung, versiegelten die Säcke, und verpflichteten sich, die Ware zur bestimmten Zeit abzuholen und den Restbetrag zu begleichen. Das was der Heilige Geist jetzt in unserem Leben wirkt ist nur eine Anzahlung, ein Vorgeschmack für das, was er bei der Vollendung an uns tun wird.

5 od.: aus Todesangst? od.: aus Todesgefahr?

6 D.h. der Bescheid des Todesurteils von offizieller Stelle (21,III,40; 16,85).

7 D.h wohl einige von euch, aber leider nicht alle; vgl. 1Kor 3,4 (21,III,43).

8 Er meint wohl, dass zwischen seinen Briefen und seinen Worten kein versteckter Unterschied besteht, wie manche in Korinth meinten (2Kor 10,10f). **Er** ist authentisch! Im Griechischen ein Wortspiel, dass man in Deutsch nicht wiedergeben kann. Paulus liebt solche Wortspiele; vgl. auch noch im griechischen Grundtext die Wortspiele mit anderen Worten: 1Kor 2,13; 7,31; 11,31; 12,2; 2Kor 3,2; 4,8; 10,12; Php 3,2; Eph 5,15 (21,III,42f).

9 Bezieht sich wahrscheinlich auf einen Vorwurf der Korinther, warum er seinen ursprünglichen Plan zu ihnen zu kommen (Vers 16) verworfen hat, und stattdessen Titus schickte (21,III,43).

10 Ein geschäftlich-juristischer t.t. bei Kaufverträgen: Ein zugesagtes Gut, für das man bereits eine Anzahlung gab, für gültig erklären und juristisch garantieren (4,104; 65,II,310).

11 Bei der Bekehrung werden die Gläubigen durch die Gabe des Heiligen Geistes gesalbt, und so, wie im AT, für den priesterlichen Dienst für den Herrn eingesetzt (65,II,310).

12 Amen bedeutet: so möge es geschehen; vgl. Offb 3,14.21.

13 Damit spielt er offensichtlich an die Ermahnungen n 1Kor 1,10ff; 5,1ff; 11,17ff an; vgl. 2Kor 1,23; 10,6; 13,1-10.

14 Dokumente und Warenbehälter wurden damals versiegelt, damit sich kein Unbefugter am Inhalt zu schaffen machen konnte. Das Siegel des Eigentümers wurde dabei in heißes Wachs gedrückt und dann über die Schnur gepresst, mit der das Dokument oder der Behälter umbunden war (65,II,310). Christus hat uns durch das Lösegeld seines Opfertodes für Gott freigekauft. Gott ist jetzt unser Eigentümer und Herr. Niemand darf und kann dieses Siegel brechen. Ein Hinweis auf die Unverlierbarkeit des Heils.

15 Paulus hatte stattdessen den resoluten Titus mit einem harschen Brief (der 1.Korinterbrief) nach Korinth geschickt (65,II,311). Zu der Ansicht es handle sich dabei um einen verlorengegangenen "Tränenbrief" siehe

die Anm. bei 2Kor 2,3.

2.Korinther 2

1 Denn ich-urteilte für-mich dies, das nicht wieder in Betrübnis zu euch zu-kommen°.[13]

2 Denn wenn **ich** euch betrübe, *ja* wer (ist dann) der mich fröhlich-machend (ist), wenn nicht der von mir betrübt-Werdende?

3 Und ich-schrieb[1] *eben* dieses, damit nicht, (wenn/nachdem) kommend°, ich Betrübnis habe° von (denen, von) *denen* ich mich (eigentlich) freuen~ *müsste*~, (weil) überzeugt* (in Bezug) auf euch alle, dass meine Freude euer aller (Freude) ist.

4 Denn aus viel Bedrängnis und Herzens Beklemmung schrieb-ich[1] euch *unter* vielen Tränen, (und) **nicht** damit ihr-betrübt-würdet, sondern damit ihr **die Liebe** kennt, *die* ich über-die-Maßen zu euch habe.

5 Wenn aber jemand betrübt-hat*,[14] nicht mich hat-er-betrübt*, sondern *zum* Teil,[15] - damit ich nicht *zu-viel-sage*~, - euch alle.

6 Hinreichend (ist für) den so-Beschaffenen[2] diese Andung,[3] die von den Meisten[4] (der Versammlung erfolgte),

7 sodass ihr stattdessen vielmehr gnädig-verzeihen und *ermutigen* (od.: trösten solltet, damit) nicht *etwa* (durch) die *übergroße* Betrübnis der so-Beschaffene verschlungen-werde.

8 Deshalb ermahne-ich euch, rechtskräftig-zu-*entscheiden*[5] *gegenüber* ihm Liebe (walten zu lassen),

9 denn *dazu* schrieb-ich[6] auch, damit ich eure Bewährung kenne°, ob ihr in jeder (Beziehung/Hinsicht) gehorsam[19] seid.

10 Aber wem ihr irgendetwas gnädig-verzeiht, (dem verzeihe) auch-ich, denn auch **ich**, was ich-gnädig-verziehen-habe*, - wenn ich irgendetwas gnädig-verziehen-habe*, - (habe ich es verziehen) wegen euch im Angesicht Christi,

11 damit wir nicht von dem Satan übervorteilt-werden, denn seine Gedanken *ver*kennen-wir nicht.

12 Aber (als/nachdem) nach Troas kommend° (vgl. Apg 20,6) für das Evangelium des Christus - und (obwohl) mir (eine) Tür (Perf.: dauerhaft)-geöffnet-worden-*war** im (od.: durch den) HERRN,

13 - hatte-ich* *keine* Erleichterung (für) meinen Geist, (weil) ich den Titus,[7] meinen Bruder, nicht vorfand, sondern, (nachdem) mich-verabschiedet-habend° (von) ihnen (d.h. den Geschwistern in Troas), *ging-ich-weg* nach Mazedonien.[10]

14 Gott aber (sei) Dank, dem uns allezeit (als seine siegreichen Soldaten?) im-Triumphzug-Mitführenden[v8] in dem Christus[11] und den Geruch seiner ErKenntnis Offenbarenden durch uns an jedem Ort,

15 weil wir Christi Wohlgeruch[18] sind für Gott bei den errettet-Werdenden[12] und bei den verloren-Gehenden,[12]

16 *den* einen (ein) Geruch aus Tod zum Tod, den anderen (ein) Geruch aus Leben zum Leben[8]. Und wer (ist) zu diesem tauglich?[16]

17 Denn wir-sind nicht wie die Vielen,[17] (indem) verschachernd[9] das Wort Gottes, sondern wie aus Aufrichtigkeit, sondern wie aus Gott sprechen-wir gegenüber Gott (d.h. vor Gottes Augen) in Christus.

1 Falls in Vers 3 der Aorist des Briefstils vorliegt ist der vorliegende 2.Korintherbrief gemeint, bei einem normalen Aorist wäre der 1.Korintherbrief gemeint, - was in Vers 4 vielleicht der Fall ist. Manche meinen, Paulus bezieht sich auf einen verlorengegangenen "Tränenbrief". Doch wenn es einen solchen Brief wirklich

gab, warum ist keine einzige Abschrift davon erhalten geblieben? Man hätte doch diesen Brief genauso erhalten wie die anderen Briefe des Paulus, von denen es hunderte Hss. gibt.
[2] Gemeint ist der Sünder in 1Kor 5,1ff., wo für ihn in Vers 5 und 11, der gleiche griechische Ausdruck verwendet wird.
[3] Das Substantiv nur hier, das Verb noch an 29 anderen Stellen! Die Bedeutung des griechischen Wortes ist: die von den Richtern festgesetzte Strafe.
[4] Also gilt ein Gemeindeausschluss auch dann, wenn nur eine überwiegende Mehrheit der Gemeinde zustimmt, was allerdings bei einer so schweren Sünde den traurigen Zustand der Versammlung in Korinth offenbart!
[5] Ein juristischer t.t.: etw. (öffentlich) ratifizieren (wie Gal 3,15), z.B. ein Gerichtsurteil. Hier also ein offizieller Gemeindebeschluss (65,II,312). Trotz der Schwere der Sünde, erfolgte die Buße und Wiederaufnahme dieses Sünders, wahrscheinlich schon einige Monate nach seinem Ausschluss!
[6] Im 1Kor 5,1ff.
[7] Paulus hatte Titus mit dem 1.Korintherbrief (oder einem verlorengegangen "Tränenbrief"?) von Ephesus nach Korinth geschickt, um die Ordnung in der Gemeinde wiederherzustellen. Er hoffte ihn in Troas zu treffen, weil er inbrünstig auf gute Nachrichten aus Korinth hoffte. Da er ihn in Troas nicht fand machte er sich Sorgen um ihn und reiste weiter nach Mazedonien. Dort traf er dann Titus, der ihm gute Nachrichten aus Korinth brachte. Vgl. 2Kor 7,5f., dort wird auch der chronologische Gedanke weitergeführt!
[8] Wenn der siegreiche römische Feldherr von der gewonnenen Schlacht zurückkehrte, zog er, begleitet von seinen Soldaten, im Triumphzug in Rom ein. Ihm voraus gingen Kriegsgefangene und Beutestücke. Dabei wurde ein wohlriechendes Räucherwerk (z.B. Kräuter udgl.) verbrannt. Bei dieser Gelegenheit tötete man oft viele der Gefangenen während andere Gefangene verschont blieben. Der Wohlgeruch war also für die einen ein "Wohlgeruch zum Tod" für die anderen aber ein "Wohlgeruch zum Leben" (59,235; 65,II,312). Der Apostel will damit sagen, dass auch das Evangelium, das er allerorts verkündet, wenn es abgelehnt wird "zum Tod", wenn es aber angenommen wird "zum Leben" sei.
[9] Ursprünglich von der Tätigkeit des kleinen Detailhändlers, der vor allem Wein weiterverkauft und damit in der Versuchung steht, diesen vorher durch Verdünnen mit Wasser oder anderen, billigeren Flüssigkeiten zu strecken (vgl. LXX Jes 1,22), damit er beim Verkauf mehr Profit herausschlägt. Daraus entwickelte sich die allgemeinere Bedeutung: etwas verfälschen, um damit schamlosen Gewinn zu machen; ein Geschäft machen, handeln, etwas verhöckern. Im weiteren Sinn: etwas (betrügerisch) verfälschen, um persönlichen Gewinn zu machen. Doch liegt bei diesem Wort der Nachdruck nicht auf dem Verfälschen (wie bei Strong Nr. 1389), sondern beim Gewinn machen. Daher hier vielleicht in der speziellen Bedeutung: das Wort Gottes, d.h. das Evangelium, bei der Verkündigung verwässern, um persönlich gut dazustehen und nicht Anstoß zu erregen. Wahrscheinlich meint Paulus die Verwässerung der Botschaft des Evangeliums, bei der Verkündigung (21,III,51; 65,II,313), um dann besser dazustehen und das Ärgernis des Kreuzes zu vermeiden.
[10] Ab hier (2Kor 2,14 - 7,4) dürfte ein gedanklicher Einschub sein. In Kap. 7,5ff wird dann die Erzählung, was nach seiner Ankunft in Mazedonien geschah, wieder aufgenommen. Diesen Abschnitt als einen eigenen, später eingefügten Brief zu sehen, scheint absurd (65,II,313).
[11] D.h. in Gemeinschaft mit ihm.
[12] "...die errettet-Werdenden" steht im Passiv, denn die Errettung geschieht allein durch Gott und ist ganz aus Gnaden und allein Gottes Werk. Aber "...die verloren-Gehenden" steht im Medium, denn das verloren Gehen geschieht aufgrund eigenen Mitwirkens, weil man dem Evangelium nicht gehorcht hat.
[13] Dies setzt einen zweiten Besuch in Korinth, von Ephesus aus (Apg 19,10) voraus, der betrüblich verlaufen ist, sodass Paulus diese Erfahrung den Korinthern diesmal nicht zumuten will, weshalb er seine Besuchspläne geändert hat (21,III,46).
[14] Gemeint ist sicherlich der Sünder in 1Kor 5,1ff.
[15] "...zum Teil", weil nicht alle hinter dem Ausschluss standen (Vers 6b).
[16] Der Gedankengang wird in 2Kor 3,5 weiter ausgeführt.
[17] z.B. die falschen Brüder in Gal 2,4; 2Kor 4,2; 11,4ff.
[18] Da das Wort in der LXX vom Wohlgeruch der Opfer verwendet wird, dürfte Paulus folgenden Gedanken äußern: Christus ist unser Brand- und Speisopfer und *in ihm* sind wir zusammen *mit ihm* ein Wohlgeruch für Gott.
[19] Die Bewährung bestand darin, dass sie *gehorsam* waren und den Gemeindeausschluss durchführten (vgl. 1Kor 5,4.13b). Nun sollten sie gehorsam sein, und den Sünder der Buße tat, wieder aufnehmen.

2.Korinther 3

1 Fangen-wir-an wieder **uns-selbst** zu-empfehlen? Oder bedürfen-wir etwa, wie gewisse

(Leute), empfehlende Briefe[15] an euch oder von euch?

2 Der Empfehlungs**Brief** von-uns seid **ihr**, - (ein) hineingeschriebener* in unsere Herzen (vgl. 2Kor 7,3), - (ein) gekannt-Werdender~ (od.: verstanden?) und gelesen-Werdender~ von allen Menschen,

3 (weil ihr seid) offenbart-Werdende,[8] dass ihr (ein) Brief Christi seid, (ein) von uns *ausgefertigt*-Wordener°, (ein) Hineingeschriebener* nicht (mit) Tinte, sondern (durch) Gottes lebendigen~ Geist, nicht in steinerne Tafeln, sondern in Tafeln, (die) fleischerne Herzen[16] (sind).

4 Aber *solches* Überzeugtsein haben-wir durch den Christus zu Gott.

5 Nicht, dass wir von uns-selbst tauglich sind, (uns) irgendetwas zuzurechnen (od.: sich etw. zuschreiben) wie aus uns-selbst, sondern unsere Tauglichkeit (ist) aus Gott,

6 *der* uns auch tauglich-machte (zu) *Dienern* (des/eines?) neuartigen Bundes, nicht (des) *Buchstabens*, sondern (des) Geistes, denn der *Buchstabe* tötet, der Geist aber macht-lebendig.[17]

7 Wenn aber der *Dienst* des Todes in *Buchstaben*, (obwohl in) Steine eingemeiselt*, in Herrlichkeit geschah, - sodass die Söhne Israels nicht gespannt-hinstarren° *konnten*~ in das Angesicht Mose, wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, der (iteratives Präs.: aber immer wieder) ***Vergehenden***~,

8 - wie nicht vielmehr wird-(od.: sollte?)-sein der *Dienst* des Geistes in Herrlichkeit?

9 Denn wenn der *Dienst* des Verurteilens Herrlichkeit (war/ist/hat, dann um) viel, vielmehr fließt-über der *Dienst* der Gerechtigkeit (in/an) Herrlichkeit.

10 Denn (es) ist auch nicht (wirklich) verherrlicht-worden* das verherrlicht-Wordene* in diesem *Fall*[10] wegen der übertreffenden Herrlichkeit (des neuen Bundes).

11 Denn wenn das (iteratives Präs.: immer wieder) *Vergehende*~ durch[11] Herrlichkeit (strahlte, dann strahlt) viel, vielmehr das Bleibende in[11] Herrlichkeit.[7]

12 (Da) also (eine) *derartige* Hoffnung habend, gebrauchen-wir viel Freimütigkeit,[18]

13 und (tun) nicht gleichwie Mose (iterativer Impf.: der immer wieder eine) Verhüllung auf sein Angesicht legte~, damit die Söhne Israels nicht gespannt-hinstarren° zu dem Ende des (iteratives Präs.: immer wieder) *Vergehenden*~ (Glanzes).

14 Jedoch ihre Gedanken wurden-verstockt (vgl Dtn 29,3). Denn bis-zu dem heutigen Tag bleibt die selbe Verhüllung auf dem Lesen des alten Bundes, (wobei) nicht wieder-enthüllt-werdend, weil (sie nur) in Christus *weggenommen*-wird (od.: vergeht).

15 Jedoch bis heute, sooft *als* Mose gelesen-wird~ (wie V.2, od.: vorgelesen?), liegt (eine/die) Verhüllung auf ihren Herzen.

16 "Aber so*bald als* es-sich-umwendet°[14] zum HERRN, wird-abgenommen die Verhüllung."[1]

17 Dieser HERR[12] aber ist der Geist, wo aber der Geist (des) HERRN (ist, da ist) Freiheit[5].

18 **Wir** alle aber,[9] - (mit) wieder-enthülltem* Angesicht die Herrlichkeit (des) HERRN wie-in-einem-Spiegel-(d.h. unscharf?)-widerspiegelnd,[2] - werden-(von innen her)-umgestaltet (in) das selbe Bild,[3] von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,[13] gleichwie (es) vom HERRN, (nämlich dem) Geist[4] (bewirkt wird).[6]

1 Ex 34,34

2 "...wie in einem Spiegel reflektierend" (vgl. 33,784; 21,III,58); od., bei Betonung des Med.: "…für sich selbst wie mit einem Spiegel auffangend" (1,863). Paulus möchte wohl sagen: sowie Mose die Herrlichkeit des HERRN in seinem Antlitz nur vorübergehend widerspiegelte, so widerspiegeln die Gläubigen die Herrlichkeit

des HERRN in ihrem Charakter *permanent* und immer mehr, und zwar aufgrund der beständigen inneren Umgestaltung, die der Heilige Geist in ihrem Leben bewirkt. Sie werden Jesus immer ähnlicher. Das NT nennt das "Heiligung" (vgl. Röm 8,29; 12,2; Kol 3,10; 1Kor 15,49 ua.).

3 D.h. in sein Ebenbild, welches Christus ist; vgl. 2Kor 4,4 und Kol 1,15.

4 viell. als einfacher Gen.: "...vom Geist des HERRN"; od.: "vom Geist, welcher der HERR ist" (21,III,59). Aber in beiden Fällen wäre dann wohl wie in Vers 17b πνευμα vor κυριου gestanden.

5 Freiheit vom "unter dem Gesetz sein".

6 Paulus will wohl folgendes sagen: Wenn die Juden die sich unter das Gesetz stellen, das AT lesen, verstehen sie nichts von der Herrlichkeit des Messias im AT. Man kann dies nur durch den Heiligen Geist verstehen, den man durch die Umkehr zum Herrn Jesus empfängt. Der Heilige Geist führt in die Freiheit vom Buchstaben des Gesetzes. Wenn der Gläubige den Herrn Jesus in der Schrift mit einem offenen Herzen betrachtet, sieht er seine Herrlichkeit, aber mit einer gewissen Unschärfe, so wie in einem orientalischen Spiegel der aus einer polierten Metallplatte bestand. Oder, nach anderer Erklärung, er reflektiert die Herrlichkeit des Herrn, so wie Mose, wenn er aus der Gegenwart Gottes heraustrat. Das Betrachten dieser Herrlichkeit führt zu einer fortwährenden Umgestaltung seines Charakters (bei Mose war es nur eine vorübergehende Umgestaltung seines Angesichts), - er wird Jesus immer ähnlicher.

7 Als Mose vom Berg Sinai herabstieg, strahlte nach Ex 34,29f.35 sein Gesicht die Herrlichkeit Gottes wieder, der mit ihm gesprochen hatte. Aber dieser Glanz wich wieder und darum verhüllte Mose sein Angesicht, damit die Israeliten die Vergänglichkeit dieses Glanzes nicht sahen. Dieser *vergängliche* Glanz wird für Paulus zum Bild der Vergänglichkeit, die den Alten Bund im Vergleich mit dem Neuen kennzeichnet, der bleibend ist (vgl. 47,z.St.). Die Gläubigen des Neuen Bundes aber widerspiegeln die Herrlichkeit Gottes *unverhüllt*.

8 Der französische Maler Gustave Dore konnte sich einmal bei der Ausreise nicht ausweisen. Er sagte dem Grenzbeamten, dass er der berühmete Maler Dore sei, worauf ihm dieser antwortete, das könne jeder von sich behaupten. Daraufhin blickte Dore aus dem Fenster, er sah eine Kathedrale und zeichnete diese in ein paar Minuten auf ein Blatt Papier. Der Polizeibeamte erwiderte daraufhin: "Ja, sie sind wirklich Gustave Dore". So sollen die Menschen in unserem Lebenswandel die Charakterzüge Christi lesen, und daran erkennen, dass wir wirklich "Christen" sind.

9 **Wir**, im Gegensatz zu Mose.

10 Eben, weil die Herrlichkeit auf dem Angesicht des Mose wieder verschwunden ist, wurde der Alte Bund nicht so verherrlicht wie der Neue Bund.

11 δια (= durch) betont die *vorübergehende* Herrlichkeit des Alten Bundes, die Präposition εv (= in) die *bleibende* Herrlichkeit des Neuen Bundes; vgl. auch Röm 5,10 (21,III,56).

12 Mit Artikel nur deshalb, weil auf den HERRN in Vers 16 zurückgewiesen wird (13,54).

13 D.h. *von* Gottes Herrlichkeit *zu* der Herrlichkeit die wir durch den Prozess der Heiligung in unserem Charakter immer mehr widerspiegeln; od.: zu immer mehr Herrlichkeit.

14 D.h. hier: Israel; in LXX aber: *er*, d.h. Mose.

15 Solche Empfehlungsbriefe waren damals bei den Juden allgemein üblich. Sie dienten der Bevollmächtigung des Reisenden und verschafften ihm Zutritt und Gastfreundschaft in den Häusern. Auch die Gemeinden übernahmen diese Gepflogenheit (65,II,314).

16 Das erste Gesetz wurde vom Finger Gottes auf steinerne Tafeln geschrieben. Die Propheten versprachen, dass Gott ein zweites Mal sein gesetz in die Herzen der Gläubigen schreiben würde (Jer 31,31-34), so wie es auch ursprünglich schon sein sollte (Dtn 30,11-14; Hes 36,27).

17 Damit will Paulus keinesfalls sagen, man müsste es mit der Schrift nicht so genau nehmen. Vielmehr will er sagen, dass das Gesetz des alten Bundes uns zum Tod verurteilt, das Gesetz der Gnade aber führt unter den neuen Bund und spricht den frei, der auf den stellvertretenden Opfertod Jesu Christus vertraut (vgl. Hes 36,26-27 ua.). Es war besser und hilfreicher, durch den Heiligen Geist das Gesetz Gottes direkt im Herzen zu haben, als in einer Schriftrolle vor Augen (65,II,315).

18 In der Gräz. ein t.t. der Rhetoriker: sich bei seinen Äußerungen "kein Blatt vor den Mund nehmen" (65,II,316).

2.Korinther 4

1 Deswegen, (weil) diesen *Dienst* habend, *da-ja* wir-Erbarmen-fanden, ermatten-wir nicht,

2 sondern wir-sagten-ab den verborgenen (Dingen) der Schande, (indem) nicht den-Lebenswandel-führend in Hinterlist (od.: mit Tricks) und (indem) nicht verfälschend[7] das Wort Gottes,[6] sondern (durch) die Offenbarung der Wahrheit uns-selbst an jedes Gewissen (der) Menschen (od.: jedes menschliche Gewissen) empfehlend in-den-Augen Gottes.

3 Wenn aber unser Evangelium auch verhüllt* ist, ist-es bei (w.: in) den Verlorengehenden[8] verhüllt*,

4 bei (w.: in) *denen* der Gott dieses Zeitalters (d.h. Satan) die Gedanken der Ungläubigen blind-machte,[8] *damit* (sie) nicht erstrahlen-sehen° den Lichtglanz des Evangeliums (von) der Herrlichkeit des Christus, *der* (das?) Bild Gottes ist.

5 Denn wir-predigen nicht uns-selbst, sondern Jesus Christus (als) Herrn,[5] uns-selbst aber (als) eure Sklaven *um* Jesu *willen*.

6 Weil Gott, der sagende°: Aus Finsternis *soll*-aufleuchten Licht,[12] (er ist der,) *der* aufleuchtete (od. tr. kausal: es aufleuchten ließ) in unseren Herzen zum Lichtglanz der ErKenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht (d.h. in der Person) ´Jesu` Christi.[9]

7 Wir-haben aber diesen aufbewahrten-Schatz[2] in irdenen Gefäßen,[13] damit das Übertreffliche (aus) der Macht Gottes sei˜ und nicht aus uns,

8 (wobei) in allem bedrängt-werdend, jedoch nicht *in-die-Enge-getrieben-werdend*, verzweifelt-seiendv, jedoch nicht völlig-verzweifelndv,

9 verfolgt-werdend, jedoch nicht verlassen-werdend, niedergeworfen-werdend, jedoch nicht umkommend,

10 (wobei) allezeit die Tötung Jesu an dem Körper herumhertragend,[14] damit auch das Leben Jesu an unserem Körper offenbart-werde.

11 Denn immer **wir**, die Lebenden, werden-übergeben in (den) Tod *um* Jesu *willen*, damit auch das Leben des (mit Art.: in diesem?) Jesus offenbart-werde an unserem sterblichen Fleisch.

12 Daher (ist) der Tod in uns wirksam, aber das Leben in euch.

13 (Da) aber den selben Geist des *Glaubens* habend gemäß dem Geschriebenen*: "Ich-*glaubte*, deshalb sprach-ich,"[1] *glauben* auch **wir**, deshalb sprechen-wir auch,[9]

14 (weil) wissend*, dass der auferweckt-Habende° den ´Herrn` Jesus (nämlich Gott), auch uns *ebenso-wie*[10] Jesus auferwecken-wird und (uns vor sein Angesicht?) darstellen-wird zusammen-mit (od.: zugleich mit) euch.[3]

15 Denn *das alles* (geschieht) euret wegen, damit die Gnade, (nachdem/indem) sich-mehrend° durch die *immer*-mehr-*werdende-Zahl* (an Begnadeten, d.h. von Bekehrten), die Danksagung (dieser Bekehrten) zu der Herrlichkeit (od.: Verherrlichung) Gottes überfließe.

16 Deshalb ermatten-wir nicht, sondern wenn auch unser *äußerer* Mensch gänzlich-*aufgezehrt*-wird˜,[4] (so) *doch* unser innerer (Mensch) wird-immer-wieder-neuartig-gemacht˜ Tag *für* Tag.

17 Denn das augenblicklich Leichte unserer Bedrängnis bewirkt (an/in/für) uns *über alles-Maß-hinausgehend*, (eine) ewige Schwere[11] (an) Herrlichkeit,

18 (weil) wir nicht achtgebend-sind-auf˜ (od.: anpeilend) das Erblickbare˜, sondern (auf) das nicht Erblickbare˜, denn das Erblickbare˜ (ist) befristet, aber das nicht Erblickbare˜ ewig.

1 Ps 116,10 (LXX)

2 Nämlich den Lichtglanz des Evangeliums (Vers 4+6) im Herzen.

3 Vgl. 1Thes 4,14. Paulus erwartet hier, dass er bei der Entrückung zusammen mit den Korinthern auferstehen wird.

4 Ptz.Präs. durativ: fortwährend/Stück für Stück..., durch Alterung, Krankheit und schließlich den Tod.

5 κυριος ohne Artikel bezeichnet an anderen Stellen im NT den Gottesnamen Jahwe des AT. Doch könnte κυριος hier auch als Titel verstanden werden, und zwar als bewusster Gegensatz zum römischen Kaiser, der auch den Titel KYPIOΣ für sich beanspruchte; - vgl. auch Php 1,2 und 2,11.

6 Paulus verteidigt sich damit wahrscheinlich gegen Vorwürfe, die die falschen Lehrer die nach Korinth

kamen, gegen ihn vorgebracht hatten (vgl. Kap 12,16).
7 Hier ein stärkerer Ausdruck als in 2Kor 2,17, denn "verschachern" bedeutet, die Botschaft zu verdünnen um des *persönlichen* Vorteils wegen. Das Wort hier bedeutet "verfälschen", also eine bewusste Verdrehung der Wahrheit. Wahrscheinlich meint Paulus die Lehrmeinung, die besagt, Heiden-Christen müssten sich beschneiden lassen und das Gesetz Mose halten, um letztlich endgültig gerettet zu werden.
8 Vgl. die Anm. in 2Kor 2,15. Auch hier verwendet Paulus das Medium und nicht das Passiv. Hätte er in Röm 9,22 lehren wollen, dass Gott Menschen im Vorhinein zur Verdammnis bestimmt hat, hätte er dies sicher auch hier ausgedrückt, und zwar indem er den Ausdruck "die Verlorengehenden" ins Passiv gesetzt hätte, und in Vers 4 nicht den Satan, sondern Gott als den Urheber der Verblendung genannt hätte.
9 Paulus will sagen: wir Gläubigen sind nicht wie die Ungläubigen, sondern Gott selbst bewirkte in unseren Herzen, dass wir durch das Evangelium seine Herrlichkeit in Christus erkannten (denn dieser ist das Bild Gottes; vgl. Kol 1,15ff), und deshalb können wir auch, obwohl in uns selbst schwach und angefochten (V.7-12), dieses Evangelium an andere weitergeben (V.13). Vgl. auch Apg 7,2.
10 vgl. 1,1560,2c.
11 Zu dieser Übersetzungsmöglichkeit vgl. 7,784 und 21,III,64; od. Gen.partitivus: "...bewirkt (an/in/für) uns eine über alles Maß hinausgehende ewige Schwere..." (2,1008). Paulus macht ein Wortspiel, denn im Hebräischen haben das Wort Schwere und das Wort Herrlichkeit die gleiche Wurzel (65,II,320)
12 In Gen 1,3 bei der Schöpfung, hier bei der Wiedergeburt.
13 Paulus denkt vielleicht an Richter 7,16ff. Der Vergleich wird in 2Kor 5,1ff weiterentwickelt. Mit Gefäß ist oft der menschliche Körper gemeint, irden betont die Gebrechlichkeit/Zerbrechlichkeit des Menschen im Vergleich zur Macht Gottes.
14 Paulus das Wort wurde auch für Sargträger verwendet (65,II,319).

2.Korinther 5

1 Denn wir-wissen*, dass, falls[15] unser irdisches Zelthaus (d.i. der Körper) völlig-aufgelöst-wird, wir (einen) Bau *von* Gott haben, (ein) nicht-handgemachtes,[4] (sondern) ewiges Haus in den Himmeln.

2 Denn in diesem (jetzigen Zelthaus) seufzen-wir auch, (weil) *ersehnend* unsere Wohnung, die *vom* Himmel, darüber-anzuziehen,[2]

3 *insofern ja*, (wenn diese Wohnung) angezogen-habend°, wir nicht nackt vorgefunden-werden.

4 Denn auch (wir), - die in dem Zelt Seienden, - seufzen (vgl. LXX Ex 2,23), (indem) beschwert-werdend, weil wir uns nicht ausziehen wollen, sondern (wir wollen uns) etwas-darüber-anziehen, damit das Sterbliche von dem Leben verschlungen-werde°.[5]

5 Aber der uns zu eben diesem *bereitet*-Habende°, (ist) Gott, der uns den Geist gegeben-Habende° *als* (eine) Anzahlung[3].

6 *Daher*, allezeit guten-Mutes-seiend~ und wissend*, dass (während) einheimisch-seiend in dem Körper, wir-ausheimisch-sind von dem Herrn.

7 Denn durch *Glauben* (w.: Vertrauen) führen-wir-den-Lebenswandel, nicht durch *Schauen*.[6]

8 Aber wir-sind-guten-Mutes, und wir-haben-Wohlgefallen (daran), vielmehr ausheimisch-zu-sein° aus dem Körper und einheimisch-zu-sein° bei dem Herrn.

9 Deshalb auch suchen-wir-unsere-Ehre-darin, ob einheimisch-seiend, oder ob ausheimisch-seiend, ihm wohlgefällig zu-sein~.

10 Denn *dies* muss-sein, (dass) **wir alle** offenbar-werden vor dem Richterstuhl des Christus, damit jeder (einzelne) sich-hole°, das (was er) durch den Körper (wirkte; od.: während der Zeit im Körper wirkte), gemäß (dem) was er-praktizierte, *sei-es* Gutes (oder) *sei-es* Schlechtes.[16]

11 (Weil) also wissend* (um) die Furcht (vor/gegenüber) des Herrn überzeugen-wir Menschen, Gott aber sind-wir-offenbar geworden*, ich-hoffe aber auch in eurem Gewissen offenbar-geworden-zu-sein*.

12 Nicht wieder **uns-selbst** empfehlen-wir (zu) euch, sondern (indem/weil) euch (eine) Gelegenheit gebend (des) Rühmens für uns, damit ihr-(etwas)-habet˜ gegen die mit (dem) Angesicht sich-Rühmenden und nicht mit (der Motivation im) Herzen.

13 Denn *sei-es*, wir-gerieten-außer-uns, (dann ist es für) Gott, *sei-es* wir-sind-vernünftig, (dann ist es für) euch.

14 Denn die Liebe des Christus[13] *drängt* uns, (indem) dies urteilend°, dass **einer** für[7] alle verstarb, demnach diese alle verstarben.[14]

15 Und für[7] alle verstarb-er, damit die Lebenden nicht-mehr für-sich-selbst leben˜, sondern dem für[7] sie Verstorbenen° und AufErweckten°.

16 Daher *kennen** **wir** von dem nun (an) keinen nach (dem) Fleisch, wenn wir auch Christus nach (dem) Fleisch gekannt-haben*, jedoch nun kennen-wir (ihn) nicht-mehr (so).

17 Daher, wenn jemand in Christus (ist, so ist er eine) neuartige Schöpfung,[8] die Ursprünglichen (Pl.: Verhaltensweisen, alten Riten, etc), es-ging-vorüber, siehe, Neuartige (Pl.: Verhaltensweisen) sind-geworden*.

18 Aber diese alle (kommen) von Gott, dem uns[9] versöhnt-Habenden° (mit) sich-selbst durch Christus und (dem) uns gegeben-Habenden° den *Dienst* der Versöhnung:

19 wie[12] (es ja feststeht/in der Überzeugung,) dass Gott war˜[1] in Christus (die) Welt versöhnend (mit) sich-selbst,[10] - (indem/und) ihnen ihre Fehltritte nicht (Präs.: weiter) anrechnend˜,[11] - und (indem) *aufgerichtet*-habend° (od. w.: gelegt habend) in uns das Wort (d.h. die Predigt?) der Versöhnung.

20 **Für Christus** also sind-wir-*Botschafter*,[17] *in-der-Überzeugung-dass*, Gott ermahnend˜ (ist) durch uns. Wir-flehen für Christus, (toleratives Pass.: lasst-euch)-versöhnen° (mit) Gott![10]

21 Den Sünde nicht gekannt-Habenden°, machte-er für uns[9] (zur) Sünde, damit **wir**[9] Gottes Gerechtigkeit (od.: Gerechte) w*ü*rden° in ihm.

1 Entw.: umschriebener Impf.: "..., dass Gott war versöhnend in Christus die Welt" (21,III,72); od. selbständig, zur Betonung der Einheit Gottes und des Christus im Sühnegeschehen: "..., dass Gott **in Christus** war, als versöhnend die Welt" (2,1011; 74,267); od. viell.: "Wie (es ja feststeht), dass Gott in Christus war, die Welt versöhnend,..." (7,787).

2 Paulus vergleicht den Körper mit einem Zelt, als einer Wohnung, einem Haus oder einem Kleid. Er erwartet bei der Entrückung eine Verwandlung (ein Überkleidet-Werden) des irdischen Körpers in den Auferstehungsleib, den Gott vom Himmel her bereithält (vgl. 1Kor 15,44). "Nackt sein" (V. 3) ist ein Zustand, bei dem der Mensch nach seinem Tod als Geistwesen ohne den neuen Leib existiert (vgl. 47,z.St.).

3 Vgl. die Anm. in 2Kor 1,22. Nackt zu sein war für die Juden eine schreckliche Vorstellung (65,II,321).

4 Damit ist der neue Körper gemeint, den wir bei der Auferstehung bekommen. Vielleicht denkt Paulus an seinen Beruf als Zeltmacher.

5 Im Gegensatz zu seinem ersten Brief (1Thes 4,15), schwingt in diesem Satz schon ein leichter Zweifel in Paulus Worten mit, ob er nicht vielleicht doch noch *vor* der Entrückung sterben muss. In seinem letzten Brief (2Tim 4,6; vgl. auch 2Pet 1,13-14) scheint er sich, wie auch Petrus, schon damit abgefunden zu haben!

6 D.h. mit dem was man sieht: z.B. Visionen (Kap 12,1.13), oder eloquentes Reden (2Kor 10,10), oder Empfehlungsbriefe (2Kor 3,1), oder jüdische Abstammung (2Kor 11,22), oder persönliche Bekanntschaft mit dem historischen Jesus (Vers 16), usw. (21,III,69).

7 υπερ bedeutet nicht: "anstelle von" (das wäre αντι), sondern "...im Hinblick auf", wie dann Vers 15 deutlich macht, wo es heißt, dass Christus *für* alle auferstand. Es wird aber sonst nirgendwo gesagt, Christus sei *anstelle* von uns auferstanden (21,III,70). Christus ist für alle, - ja sogar für alles (Heb 2,9b), - gestorben, um so Gottes Heilsangebot an alle möglich zu machen. Doch nur wer es annimmt, wird auch tatsächlich erlöst.

8 Ein rabb. t.t. für einen bekehrten Proselyten. Für Paulus aber bedeutete es mehr: durch die Wiedergeburt ist der Gläubige schon jetzt ein neuer Mensch. Vgl. Joh 3,3; Röm 6,4 ua. (21,III,71; 65,II,323).

9 "**uns**…damit **wir**". D.h. nur für die Gläubigen die das Versöhnungsangebot annahmen, und nicht für alle. Die anderen müssen sich erst versöhnen lassen (Vers 20).

10 Das Versöhnungsangebot geht *von Gott aus* und gilt allen Menschen (V.19), aber nur diejenigen die es annehmen (V.20b), sind dann auch *von sich aus* mit Gott versöhnt und ausgesöhnt. Alle anderen verharren

in Feindschaft gegenüber Gott, weil sie sein Versöhnungsangebot ablehnen. Dass Gott die Welt *mit sich* versöhnt hat bedeutet, dass sich sein *Verhältnis* zu den Sündern verändert hat. Er rechnet ihnen ihre Sünden *einstweilen* nicht zu, schafft Frieden und bietet allen die Versöhnung an (74,264ff). Vgl. auch die Anm. bei Kol 1,20 und 1Joh 2,2; Röm 3,25

11 Ptz.**Präs**.: d.h. jetzt, in dieser Heilszeit, rechnet er es ihnen nicht an (vgl. Röm 3,25-26). Später im Gericht (Offb 20,11ff) aber schon, wenn sie sich bis dahin nicht versöhnen lassen.

12 ως mit Ptz. gibt einen subjektiven Grund an: "In der Überzeugung, dass..." (2,1011).

13 Der Gen. nach αγαπη ist bei Paulus immer der Gen.subj. (21,III,69). Dennoch könnte hier auch ein Gen.obj. mitschwingen, denn die Liebe *von* Christus, die Paulus erlebt hat, führte bei ihm auch zu seiner Liebe *zu* Christus, die ihn in seinem Dienst antrieb (2,1374; 13,13).

14 Entweder im Sinne von 1Kor 15,22, nämlich, dass alle Menschen den Tod verdient haben; oder das "alle" bezieht sich nur auf die Gläubigen (vgl. Röm 6,2; Kol 3,3). Der Sinn wäre dann, dass alle Gläubigen gleich sind und sich keiner größer zu machen braucht. Denn Christus ist für alle Gläubigen gestorben, damit wir für ihn und nicht für uns selbst leben. Das passt gut zum Zusammenhang (2Kor 5,12.16), und ist ein wesentliches Thema des Briefes.

15 Wahrscheinlich meint Paulus: "Falls wir doch zu denen gehören die sterben müssen, dann wissen wir doch, dass wir einen neuen Körper bekommen werden". Vers 2-4 macht diese Anspielung auf die ersehnte Verwandlung (= Überkleidung) bei der Entrückung wahrscheinlich. Die Erwartung des Paulus, dass er zu denen gehört die noch zu Lebzeiten entrückt werden, hat allerdings mit seinem zunehmenden Alter abgenommen. In seinem ersten Brief (1Thes 4,17) ist er noch fest davon überzeugt entrückt zu werden, in seinem letzten Brief (2Tim 4,6) ist er schon sicher, dass er sterben wird. Ebenso Petrus an seinem Lebensende (2Pet 1,14).

16 Nicht: "…Gutes oder *Böses*" (denn das wäre πονηρος). Im Griechischen steht aber φαυλος = qualitativ Schlechtes. Es geht beim Richterstuhl Christi nicht um die *moralische* Bewertung unseres Tuns (denn unsere Sünden sind gesühnt), sondern um die *Qualität* dessen, was wir *für den Herrn* getan haben (vgl. 1Kor 3,12-15). Zum Richterstuhl Christi vgl. noch: Mt 25,14ff; Lk 19,12ff; Röm 14,10; 1Kor 4,2-5; 2Kor 5,10.

17 Ein Gesandter war als Botschafter der Stellvertreter eines anderen Staates. So wurden auch die kaiserlichen Legaten im Osten bezeichnet (65,II,323).

2.Korinther 6

1 Aber (indem/da) zusammenwirkend[14] ermahnen-wir auch, die Gnade Gottes nicht ins Leere (d.h. vergeblich für) euch zu-empfangen°[13] -

2 denn er-sagt: "(Zum) willkommenen[v] (od.: angenehmen/günstigen) Zeitpunkt erhörte-ich dich, und *am* Tag (der) Errettung eilte-ich-zu-Hilfe dir."[1] Siehe, **nun**[17] (ist der/ein) höchst-willkommene[v] Zeitpunkt, siehe, **nun**[17] (ist ein/der) Tag (der) Errettung. -

3 (indem) in *keinerlei-Hinsicht* (einen) Anlass-zum-Anstoß gebend, damit *kein* Makel-gefunden-werde-an dem *Dienst*,

4 sondern (indem) in allem uns-selbst empfehlend als Gottes *Diener*, in viel geduldigem-Ausharren, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten,

5 in Schlägen, in Gefängnissen, in Unruhen, in Mühen, in Schlaflosigkeiten, in Fasten,

6 in Reinheit, in ErKenntnis, in Langmut, in Milde, im heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe,

7 im Wort (der) Wahrheit, in Gottes Macht, *mit* den Waffen der Gerechtigkeit, - den rechten und linken,[10]

8 - durch[18] *Ehre* und Unehre, *in* schlechtem-Ruf und gutem-Ruf, wie Irreführende und (doch) Wahrhaftige,

9 Wie Unbekannte˜ und (doch) erkannt-Wordene˜ (od.: Wohlbekannte), wie Sterbende˜ und siehe, wir-leben, wie Gezüchtigte˜, und (doch) nicht Getötete˜,

10 wie Betrübte˜, aber (doch) immer sich-Freuende˜, wie Bettelarme, aber (doch) viele Reichmachende˜, wie nichts Habende˜ und (doch) alles *Besitzende*˜.[19]

11 Unser Mund ist-geöffnet* gegenüber euch, Korinther, unser Herz ist-breit-gemacht-

worden*.

12 Nicht seid-ihr-beengt in uns, aber ihr-seid-beengt in eurem Innersten (d.h. Gefühlen).

13 Aber (als) den selben Gegenlohn, wie zu Kindern sage-ich (es), werdet-breitgemacht[11] auch **ihr** (in eurem Innersten)! - [15]

14 Seid˜nicht[16] (unter) andersartigem-Joch[12] (Gehende mit) Ungläubigen. Denn *was-für-eine* Mithaberschaft (ist zwischen) Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit, oder *was-für-eine* Gemeinschaft (hat) Licht *in-Beziehung-zu* Finsternis?

15 Aber *was-für-eine* Übereinstimmung (hat) Christus *in-Beziehung-zu* Beliar (d.h. dem Teufel), oder *was-für-ein* Anteil (ein) *Gläubiger* mit (einem) Ungläubigen?

16 Aber *was-für-eine* übereinstimmende-Verträglichkeit (der) Tempel Gottes mit Götzen? Denn **wir**[9] sind (der) Tempel Gottes (des) **Lebend**ig**en**˜, so-wie Gott sagte: "Ich-werde-innenwohnen unter ihnen und ich-werde-darin-umhergehen,[2] und ich-werde-(od.: will)-sein ihr Gott, und sie-werden-(od.: sollen)-sein mein Volk."[3]

17 Deshalb "kommt-heraus aus ihrer Mitte und sondert-euch-ab, sagt (der) HERR,"[4] und "berührt˜ Unreines nicht, und-ich werde-euch-hereinempfangen,"[5]

18 und "ich-werde-sein" (für) euch "zum Vater, und" **ihr** werdet-sein "mir zu Söhnen"[6] und Töchtern,[7] "sagt (der) HERR (der) Allkräftige."[8]

1 Jes 49,8 (LXX)
2 Lev 26,11f.
3 vgl. Ex 6,7; Jer 31,33; Ez 11,20; 37,27; Sach 8,8; 13,9
4 Jes 52,11.4
5 Ez 20,34
6 2Sam 7,14
7 Paulus wendet das LXX-Zitat für die Gemeinde an, indem er "...und Töchtern" hinzufügt.
8 2Sam 7,8 (LXX)
9 D.h. die ganze Gemeinde auf Erden ist jetzt der Tempel *Gottes*, anstelle des Tempels in Jerusalem. Gott wohnt jetzt in der Gemeinde. In 1Kor 6,19 hingegen ist der Leib jedes einzelnen Gläubigen ein Tempel des *Heiligen Geistes*.
10 Die "Waffen zur Rechten und zur Linken" sind die Angriffswaffen (Kurzschwert oder Säbel) in der *rechten* Hand und die Verteidigungswaffen (Kleinschild oder Langschild) in der *linken* Hand (1,214; 65,II,325).
11 od. als toleratives Pass.: "Lasst euch breit machen...".
12 Ein Joch war ein Holzrahmen, mit dem zwei Zugtiere zusammengespannt wurden, um gemeinsam einen Wagen oder Pflug zu ziehen. Ein Bild also, für das Zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Es stellt sich die Frage, worauf man dieses Gebot des Apostels anwenden darf. Die Anwendung, keine Ehe mit einem Ungläubigen einzugehen, ist sehr eindeutig. Denn wenn eine Ehe kein gemeinsames Joch ist, was dann? Soll man auch keiner politischen Partei beitreten? Auch dort verfolgt man ein gemeinsames Ziel mit Ungläubigen. Und wenn man eine gemeinsame Firma mit einem Ungläubigen gründet? Ja selbst wenn man Aktien erwirbt, wird man dadurch zum Miteigentümer an dem Unternehmen, und man hat mit den Mit-Aktionären das gemeinsame Ziel, möglichst viel Profit zu erwirtschaften! Jegliche Anwendung muss aber dem persönlichen Gewissen des Einzelnen obliegen, sonst wird sie zur Gesetzlichkeit. Wenn man jedoch für ein Gebot Gottes gar keine praktische Anwendung für sich hat, hat man das Ziel der Schrift nicht verstanden (2Tim 3,16-17).
13 Nämlich den Dienst von Kap 5,18ff wie 2Kor 6,3 deutlich macht. Paulus möchte, dass sich sein Dienst in Korinth als fruchtbar erweist und nicht vergeblich war. Vgl. auch Heb 12,15.
14 D.h. mit Gott; vgl. 1Kor 3,9; 2Kor 5,20; 1Thes 3,2.
15 Der Gedankengang wird in 2Kor 7,2 wiederaufgenommen und weitergeführt. Die Ansicht, dass der Einschub 2Kor 6,14 - 7,1 zu einem späteren Zeitpunkt von einem verlorengegangen Brief des Paulus, oder gar von jemand anderem, eingefügt wurde, kann getrost zurückgewiesen werden. Der gedankliche Einschub dürfte Paulus deswegen in den Sinn gekommen sein, weil in LXX Dtn 11,16 auch das Wort πλατυνω (= weit machen) verwendet wird, aber in einem negativen Sinn. Die Israeliten werden dort gewarnt, ihr Herz *nicht* für die Götzen weit zu machen. Daher warnt Paulus auch die Korinther ihre Herzen *nicht* dem heidnischen Götzendienst zu öffnen (vgl. 21,III,77f).

16 Verneinter Imp.Präs.: "Fangt nicht an...".
17 D.h. in dem jetzigen Zeitalter der Gnade, im Gegensatz zu Heb 3,7 wo "heute" steht (21,III,74).
18 Die folgenden Beschreibungen in Vers 8 und 9 geben wahrscheinlich Vorwürfe und Annahmen seiner Gegner wieder, denen er jeweils die Wahrheit entgegenstellt.
19 Als Zeltmacher gehörte Paulus zur ärmeren Schicht, wie auch die übrigen Apostel.

2.Korinther 7

1 (Da) also **diese** Versprechungen habend Geliebte, wollen-wir-reinigen° uns-selbst von jeder (Art von) Befleckung[6] (des) Fleisches und Geistes,[1] (und dabei) zur-Erfüllung-bringend (das) Geheiligtsein[v] in (der?) Furcht Gottes (vor/gegenüber Gott; wie 2Kor 5,11). -

2 [12]Gebt-Raum° uns! Niemanden behandelten-wir-ungerecht, niemanden richteten-wir-(körperlich?)-zugrunde, niemanden übervorteilten-wir (finanziell?).

3 Nicht zum Verurteilen sage-ich (dies), denn ich-habe-schon-zuvor-gesagt* (d.h. in diesem Brief, Kap 3,2 und 6,11), dass ihr in unseren Herzen seid, *um* zusammen-zu-sterben und zusammen-zu-leben.

4 Viel Freimütigkeit[2] (ist in) mir *gegen*über euch, viel Rühmen (ist in) mir *im-Hinblick-auf* euch, ich-bin-erfüllt* (mit) dem[7] *Trost*, ich-habe-sogar-Überfluss *an* Freude bei all unserer Bedrängnis.

5 Denn auch (nachdem/als) nach Mazedonien kommend°,[5] keine Erleichterung hat-gehabt* unser (schwaches) Fleisch, sondern in allem (Präs.: fortwährend) bedrängt-werdend, von außen Kämpfe, von innen BeFürchtungen[8].

6 Jedoch Gott, der *Tröstende* (od.: Ermutigende) die Demütigen (od.: Niedrigen), er-*tröstete* (od.: ermutigte) uns durch die Ankunft (von) Titus, -

7 aber nicht nur durch seine Ankunft, sondern auch durch den *Trost* (od.: der Ermutigung, mit) *dem* er bei euch *getröstet*-wurde (od.: ermutigt wurde), - (weil) uns euer Verlangen berichtend, euer Jammern, euren Eifer für mich, sodass ich (noch) vielmehr mich-freute.

8 *Denn* wenn ich euch in dem Brief[3] auch betrübte, (so) bereue-ich-(es)-nicht. Wenn ich (es vielleicht) auch (Impf.: eine Zeit lang)-bereute˜, ´denn` ich-*sehe*, dass jener Brief[3] euch *wenigstens* auf *kurze-Zeit* betrübte.

9 (So) freue-ich-mich nun,[9] nicht weil ihr-(einfach nur)-betrübt-wurdet, sondern weil ihr zur Buße betrübt-wurdet, denn ihr-wurdet-betrübt Gott gemäß, damit ihr in *keiner-Hinsicht* von uns *geschädigt*-würdet.[10]

10 Denn die Gott gemäße Betrübnis wirkt[v] (eine) unbereubare Buße zur Errettung, aber die Betrübnis der Welt bewirkt[v] Tod.[13]

11 Denn siehe, eben dieses, (nämlich) das Gott gemäße Betrübtwerden°, wieviel Eifrigkeit bewirkte (es bei) euch, *ja-sogar* Verteidigung, *ja-sogar* Entrüstung, *ja-sogar* Furcht, *ja-sogar* Verlangen, *ja-sogar* Eifer,[4] *ja-sogar* Bestrafung.[4] In allem *erwieset*-ihr euch-selbst (in) dieser Sache rein (od.: unschuldig) zu-sein.

12 Folglich, wenn ich euch auch schrieb,[3] (so) nicht wegen des Unrecht-getan-Habenden° (d.h. dem der die Frau seines Vaters hatte; 1Kor 5,1ff), auch-nicht wegen des Unrecht-erleidet-Habenden° (d.h. seinem Vater?), sondern wegen des offenbar-Werdens° (od.: damit offenbar werde) eurer Eifrigkeit für uns (vgl. Kap. 2,9), *im-Hinblick-auf* euch in-den-Augen Gottes.[11]

13 Deswegen sind-wir-*getröstet*-worden*; aber *hinaus-über* (diesen) unseren *Trost*, freuten-wir uns (noch) vielmehr über-die-Maßen, über die Freude (des) Titus, dass sein Geist von euch **allen** *erquickt*-worden-ist*.

14 *Denn* wenn ich (vor) ihm irgendetwas *im-Hinblick-auf* euch gerühmt-habe*, nicht wurde-

ich-zuschanden, sondern wie wir alles in Wahrheit (zu) euch sprachen, ebenso wurde auch unser Rühmen, - das *vor* Titus, - Wahrheit.

15 Und sein Innerstes (Gefühl) ist über-die-Maßen für euch, (weil/wenn) sich-erinnernd-an den Gehorsam (von) euch allen, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfingt.

16 Ich-freue-mich, weil in (Bezug-auf) euch allen in guten-Mutes-seiend.

1 Entweder ist hier der ganze Mensch aus Fleisch und Geist gemeint; od.: Fleisch und Geist wird unterschieden: fleischliche Befleckung (z.B. Hurerei) und geistliche Befleckung (z.B. Okkultismus).
2 od. Dat.poss.: "...großes Zutrauen".
3 Wahrscheinlich der 1.Korintherbrief (1Kor 5,1ff); oder in einem verlorengegangener "Tränenbrief"?
4 Durch den Ausschluss des Schuldigen von 1Kor 5,1ff.
5 Hier nimmt Paulus den in 2Kor 2,13 verlassenen Gedankengang bezüglich seiner Reise nach Mazedonien wieder auf (vgl. 47,z.St.).
6 Der Akt des religiösen und sittlichen Besudelns. Immer von der Befleckung die durch Verbindung mit Bösem aus heidnischem Ursprung entsteht (21,III,80).
7 Mit Art.: d.h. mit dem Trost durch die ermutigenden Nachrichten die Titus von Korinth brachte; vgl. 2Kor 1,14; 3,2 (21,III,81).
8 D.h. Ängste betreffs des Zustands der Gemeinde in Korinth, da er zu diesem Zeitpunkt Titus noch nicht getroffen und von den guten Nachrichten noch nicht gehört hatte.
9 Da er Titus getroffen hatte.
10 Nämlich durch die Betrübnis die 1Kor 5,1ff ausgelöst hatte.
11 od.: "damit offenbar werde eure Eifrigkeit für uns, und zwar für euch selbst und auch in den Augen Gottes". Od.: "...zu euren Gunsten in den Augen Gottes".
12 Hier wird der Gedankengang von Kap. 6,13 wieder aufgenommen und weitergeführt. Daher kann die Ansicht, dass der Einschub von 2Kor 6,14 - 7,1 zu einem späteren Zeitpunkt von einem verlorengegangen Brief des Paulus, oder gar von jemand anderem, hinzugefügt wurde, getrost zurückgewiesen werden.
13 Diese beiden Arten von Betrübnis bzw. Reue, sehen wir bei Petrus und Judas. Beide bereuten ihre Tat, doch Judas tat nicht Buße, sondern ging hin und erhängte sich (Mt 27,3-5). Dies war eine Betrübnis *zum Tod*. Petrus aber ging hinaus und weinte bitterlich (Mt 26,75). Dies war eine echte Buße, eine von Gott bewirkte Betrübnis *zur Errettung*.

2.Korinther 8

1 Aber wir-machen-bekannt euch, Brüder, die Gnade Gottes, die Gegebene* in den Versammlungen der (Provinz) Mazedonien,

2 dass (nämlich) in viel Prüfung (durch) Bedrängnis das Überfließende ihrer Freude und ihre tiefe Bettelarmut[2] überfloss hinein-in den Reichtum ihrer *Großzügigkeit*,

3 denn nach *Vermögen* bezeuge-ich, und (sogar) über *Vermögen*, (spendeten sie) aus-eigenem-Antrieb,

4 mit viel *Zureden* (von) uns die Gnade erflehend und (die Möglichkeit) der Gemeinschaft[7] (d.h. der Teilnahme an) dem *Dienst* (d.h. der Unterstützung), dem für die Heiligen (in Jerusalem).

5 Und nicht (nur) so-wie wir-hofften (gaben sie), sondern sie-gaben sich-selbst, zuallererst dem Herrn und (dann) uns durch Gottes Willen,

6 *so dass* wir Titus *ermutigten*, damit, so-wie er-vorher-anfing, er diese Gnade ebenso auch bei euch zur-Erfüllung-bringe.

7 *Aber* geradeso-wie ihr in allem überfließt (habt, an) *Glaube* und Wort und ErKenntnis und jeder Eifrigkeit und der von uns in euch (entstandenen) Liebe,[3] damit ihr auch in dieser Gnade (der Kollekte) überfließt˘.

8 Nicht *als* Anordnung[8] sage-ich (dies), sondern wegen der Eifrigkeit andersartiger (nämlich der Mazedonier) und (um damit/indem) das Echte eurer Liebe prüfend.

9 Denn ihr-kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er wegen euch (Aor.: durch

seine Menschwerdung) bettelarm-wurde°, (obwohl vorher) reich seiend, damit **ihr** *durch* ***seine*** Bettelarmut reich-würdet°.[9]

10 Aber ich-gebe (meine) Meinung in dieser (Sache), denn dies nützt euch, *weil-ihr-ja* seit vorigem-Jahr nicht nur das Tun°, sondern auch das Wollen~ vorher-anfingt.

11 **Nun** aber bringt-zur-Erfüllung auch das Tun°, auf-dass, gleichwie die Bereitwilligkeit des Wollens~ (da ist), ebenso auch das zur-Erfüllung-bringen (da sei), aus dem Haben~ (d.h. was einem aufgrund seines Vermögens möglich ist).

12 Denn wenn die Bereitwilligkeit vorliegt, (ist sie) höchst-willkommen gemäß-dem-was auch-immer sie-habe~, nicht gemäß-dem-was sie nicht hat.

13 Denn nicht damit anderen Erleicherung (entsteht), euch (aber) Bedrängnis, sondern aus (dem Prinzip der ausgleichenden) Identheit:

14 (das bedeutet:) *zu* dem *jetzigen* Zeitpunkt (diene) euer Überfluss für den Mangel jener, auf-dass auch der Überfluss jener für euren Mangel (dienlich) werde, auf dass Identheit (d.h. ein Ausgleich) geschehe°,

15 so-wie geschrieben-ist*: "Der das Viele (gesammelt hatte) nicht hatte-er-mehr° (od.: Überfluss), und der das Wenige (gesammelt hatte), nicht hatte-er-weniger (od.: Mangel)."[1]

16 *Dank* aber (sei) Gott, dem gegeben-Habenden° die selbe Eifrigkeit für euch in das Herz (des) Titus,

17 dass er einerseits die *Ermutigung* (od.: unsere Aufforderung) *annahm*, andererseits, - (weil noch) eifriger *seiend*~, - er aus-eigenem-Antrieb zu euch herauskam.

18 Aber wir-schickten-zusammen-mit[4] ihm (d.h. mit Titus) den Bruder, dessen Lob *wegen* (der Verkündigung) des Evangeliums durch alle Versammlungen (geht),

19 aber nicht nur (das), sondern (außerdem ist er) auch von den Versammlungen als unser Reisegefährte gewählt-worden°,[5] zusammen-mit dieser Gnadengabe, der von uns bedient-Werdenden, zu des Herrn ´*eigener*` Herrlichkeit und (zum Beweis) unserer Bereitwilligkeit,

20 (weil versuchend) dies vermeidend, dass nicht jemand einen-Makel-finde-an uns (od.: uns verdächtige) *aufgrund* dieser reichen-Spende, der von uns bedient-Werdenden.

21 Denn wir-sorgen-vor (für das) Rechte, nicht nur angesichts (des) Herrn, sondern auch angesichts (der) Menschen.

22 Aber wir-schickten-zusammen-mit[4] ihnen unseren Bruder (Titus?),[6] *den* wir in vielen (Bereichen und) vielmals prüften (als) eifrig seiend, nun aber (noch) viel eifriger (durch) das viele *Vertrauen* zu euch.

23 Sei-es bezüglich Titus, (er ist) mein Gemeinschafter und für euch (ist er ein) Zusammenwirkender, seien-es unsere Brüder, (sie sind) *Abgesandte* (der) Versammlungen, Christi Herrlichkeit.

24 Den *Beweis* eurer Liebe also und unseres Rühmens *über* euch *gegenüber* ihnen, (seid) erzeigend (od.: beweist, durch eine reiche Spende) *vor* (den) *Augen* der (anderen) Versammlungen.

1 Ex 16,18. Gott will, dass jeder genau das hat was er braucht. Dieses Prinzip möchte Paulus auch im Leib Christi sehen. Daher sollten die wohlhabenden Gläubigen in Korinth mehr geben als die armen Gläubigen in Mazedonien.

2 Im Grunde genommen war Mazedonien kein armer Landstrich, doch Verfolgung und Ächtung hatten die Christen in finanzielle Not gebracht (65,II,330).

3 od. event.: "...unsere Liebe zu euch, die unter euch wirksam ist" (2,1017).

4 od. besser der Aor. des Briefstils: "wir schicken...".

5 Nicht von Paulus wurde er ausgewählt, sondern von denen *deren* Geld er nach Jerusalem bringen sollte! Wahrscheinlich wurde mittels Handzeichen abgestimmt (65,II,332).

[6] Das kann nicht der gleiche Bruder wie in Vers 18 sein. Der hier Gemeinte wurde von Paulus ausgewählt und war wahrscheinlich Titus (Vers 6+16), der in Vers 18 Erwähnte war von den Gemeinden ausgewählt, die Geld spendeten. Es waren aber auch noch andere Abgesandte der Gemeinden dabei (Vers 22+23b).
[7] Das Wort bezeichnet auch eine römische Handelsinstitution, die sogenannte *societas*, deren Mitglieder sich verpflichteten, für die Erfüllung eines bestimmten Zieles ihren gesamten Besitz einzusetzen. Auch im Judentum wurde dieser Begriff für die Verteilung von Almosen verwendet; siehe Apg 2,42 (65,II,330).
[8] Paulus musste die Freiwilligkeit des Spendens ausdrücklich betonen, da die Steuerzahler in der Antike häufig öffentliche Projekte unterstützen mussten. Wenn sie nicht wohlhabend waren, konnte sie das unter Umständen in den finanziellen Bankrott stürzen (65,II,330).
[9] Die Ausdrücke "arm" und "reich" sind hier bildlich-allegorisch gebraucht, werden aber dann auf den wörtlichen Bereich übertragen. Ein Beweis-Vers für das sogenannte "Wohlstandsevangelium" ist dies sicher nicht.

2.Korinther 9

1 Denn betreffs des *Dienstes* für die Heiligen (in Jerusalem), ist (es) *eigentlich überflüssig* (für) mich euch *zu* schreiben˜.

2 Denn ich-weiß* (um) eure Bereitwilligkeit, *die* ich *in-Bezug-auf* euch (bei den) Mazedoniern rühme,[4] dass Achaia seit vorigem-Jahr gerüstet-ist*, und euer Eifer die Meisten *an*reizte.

3 Ich-schickte[5] aber die Brüder, damit nicht unser Rühmen, das (ich habe) *in-Bezug-auf* euch, in diesem *Punkt* leer-gemacht-werde, damit, so-wie ich-(Impf.: es immer wieder)-sagte˜, ihr-zugerüstet* seiet˜,

4 (damit) nicht etwa, falls Mazedonier zusammen-mit mir kommen°, und sie euch nicht-zugerüstet vorfinden°, **wir**, damit ich nicht sage˜ **ihr**, zuschanden-werden in dieser Zuversicht (od.: Vorhaben).

5 Ich-hielt (es) also (für) notwendig, die Brüder zu-*ermuntern*, *dass* sie zu euch vorausgehen und eure vorherversprochene* Segensgabe vorher-zubereiten, (damit) diese bereit sei˜, so wie (eine) Segensgabe und nicht wie Habgier (od.: Geiz).[7]

6 Dies aber (sage ich), der spärlich Säende, auch spärlich wird-er-ernten, und der *mit* (vollen) Segenshänden Säende, auch *mit* (vollen) Segenshänden wird-er-ernten.[1]

7 Jeder (einzelne gebe), so-wie er-(es)-sich-vorgenommen-hat* (in) dem Herzen, nicht aus Betrübnis oder aus *Zwang*, denn "(einen) heiteren Geber" liebt "Gott."[1]

8 Gott aber ist-mächtig, jede (Art von) Gnade *für* euch über*fließend*-zu-machen, damit ihr, - (weil) in allem allezeit *völlige* Selbstgenügsamkeit[8] habend, - überfließt˜ zu jedem guten Werk,

9 so-wie geschrieben-ist*: "Er streute-aus, er-gab den Bedürftigen, seine Gerechtigkeit bleibt in die Ewigkeit."[2]

10 Aber der "Saatgut" Darreichende "dem Säenden und Brot zur Speise,"[3] er-wird-ausstatten und er-wird-vermehren euer Saatgut und er-wird-wachsen-lassen die Erträge eurer Gerechtigkeit,

11 (indem) in allem reichgemacht-werdend zu jeder (Art von) *Gebefreudigkeit*, (eine) solche-die durch uns (bei den Empfängern) Danksagung (zu) Gott bewirkt.

12 Denn die Bedienung dieses priesterlichen-Dienstes ist nicht nur die Mängel der Heiligen wieder-auffüllend, sondern (sie ist) auch überfließend˜ durch viele Danksagungen (zu) Gott.

13 Durch die Bewährung (in) diesem *Dienst* verherrlichen-sie (d.h. die Empfänger) Gott, *für* den *Gehorsam* eures Bekenntnisses zu dem Evangelium des Christus und (für die) *Gebefreudigkeit* der Gemeinschaft[6] zu ihnen und zu allen (anderen),

14 (wobei) sie auch (im) Flehen für euch, nach-euch-verlangend (um euch kennenzulernen?),

wegen der übertreffenden Gnade Gottes gegenüber euch.

15 Dank (sei) Gott für seine unbeschreibliche Geschenkgabe.

[1] vgl. Spr 11,24f; Zweites Zitat aus einem LXX-Zusatz in Spr 22,8a.
[2] Ps 112,9 (LXX)
[3] Jes 55,10
[4] Das Präsens beweist, dass er den 2.Korintherbrief von Mazedonien aus schreibt.
[5] od. besser der Aor. des Briefstils: "ich schicke...".
[6] Das Wort bezeichnet auch eine römische Handelsinstitution, die sogenannte *societas*, deren Mitglieder sich verpflichteten, für die Erfüllung eines bestimmten Zieles ihren gesamten Besitz einzusetzen. Auch im Judentum wurde dieser Begriff für die Verteilung von Almosen verwendet; siehe Apg 2,42 (65,II,330).
[7] Die Gläubigen in Korinth waren reicher als die Gläubigen in Mazedonien. Paulus packt sie also bei ihrem Stolz als Hauptstädtler der Provinz Achaja. Ob sein Plan aufgegangen ist, ist aufgrund 2Kor 12,16-18 fraglich.
[8] Die Zufriedenheit des Weisen in allen Lebenslagen, weil seine Grundbedürfnisse gestillt sind. Ein Ideal der Philosophen (65,II,334).

2.Korinther 10

1 Aber **ich** selbst, Paulus, ermahne[7] euch durch die Sanftmut und Nachgiebigkeit[v] des Christus, *der* ich (angeblich?) *bei persönlicher-Anwesenheit* zwar demütig-bin[1] unter euch, (wenn) aber abwesend˜ *mutig*-bin gegenüber euch.

2 Ich-flehe aber (darum), *dass* ich nicht (wenn) anwesend˜ *mutig*-sein-muss° (zum Durchgreifen, in) dem *Vertrauen*, (mit) dem ich-*meine*, (es) gegen *gewisse* (Leute) zu-wagen°, die *Meinenden*, (dass) wir wie nach fleischlicher (Art und Weise) den-Lebenswandel-Führende-sind˜.

3 Denn (obwohl) **im** Fleisch den-Lebenswandel-führend, nicht **nach** Fleisch (d.h. nach fleischlicher Art und Weise) tun-wir-Kriegsdienst,

4 denn die Waffen unseres Kriegsdienstes (sind) nicht fleischlich, sondern mächtig (durch/für) Gott zur Zerstörung (von) Bollwerken, (indem) Überlegungen (d.h. falsche Gedankengebäude) zerstörend

5 und jede (Art von) Erhöhtem (od.: Hochmut), sich-erhebend gegen die ErKenntnis Gottes, und jeden Gedanken (in) Kriegsgefangenschaft-führend hinein-in den Gehorsam *zu* Christus (Gen.obj.)[6]

6 und uns im Bereitsein haltend, (um) jeden Ungehorsam (gegen Christus?) zu-bestrafen°, dann-wenn euer Gehorsam erfüllt-wird.

7 Ihr-blickt˜ (auf) das, *was vor-Augen* (liegt)! Wenn jemand (von) sich-selbst überzeugt-ist*, (des) Christus zu-sein˜ (1Kor 1,12c?), *bedenke*-er˜ (Präs.: immer) wieder dies *bei* sich-selbst, dass so-wie er-selbst (des) Christus (ist), ebenso auch wir.

8 Denn falls ich ´zwar` (in) *etwas außergewöhnlicher-Weise* mich-rühme° über unsere *Autorität*, *die* der Herr (uns) zur Erbauung gab und nicht zu eurer Zerstörung, nicht werde-ich-beschämt-werden.

9 Damit ich (ja) nicht *den-Anschein-erwecke* euch durch die Briefe *gleichsam* in-Furcht-zu-versetzen˜.

10 Weil, die Briefe[5] zwar, erklärt-*man*, (sind) schwer[8] und stark, aber die Körperliche Anwesenheit (ist) schwach[4] und das Wort (der Predigt ist) verachtenswert*.

11 Dies *bedenke*˜ der so-Beschaffene, dass, derart (wie) wir (in) dem Wort durch Briefe (als) Abwesende (beschaffen)-sind, so-Beschaffene (sind wir) auch (als) Anwesende (mit) dem Werk.

12 Denn wir-wagen nicht, uns-selbst gewissen (Leuten) dazuzuzählen oder zu-vergleichen, den sich-selbst Empfehlenden, sondern **sie**, - (indem/weil nur an) sich-selbst sich-messend und (indem/weil nur) sich-selbst (mit) sich-selbst vergleichend, - (darum) verstehen-sie nichts.

13 **Wir** aber werden-uns-rühmen nicht in das Maßlose, sondern nach dem Maß des *Wirkungskreises*, *den* uns Gott (als) Maß zuteilte, (nämlich um) auch bis-zu euch heranzugelangen.

14 - Denn nicht als-ob nicht zu euch Herangelangende, strecken-wir-uns-darüber-hinaus selbst, denn auch bis-zu euch erreichten-wir (unseren Auftrag?) *mit* dem Evangelium des Christus, -

15 (wobei/indem) uns nicht in das Maßlose rühmend in fremden (od.: aufgrund fremder) Mühen, aber (indem) Hoffnung habend, (wenn) euer *Glaube* bei euch wachsend (ist, um) groß-gemacht-zu-werden° gemäß unserem *Wirkungskreis* ins Überfließende,

16 (um) in die (noch) über euch hinaus (liegenden Gegenden, z.B. Rom, Spanien) zu-evangelisieren°, (und) uns nicht in (einem) *fremdem Wirkungskreis*[3] *im-Blick-auf* die (schon von anderen) vorbereiteten (Gegenden) zu-rühmen.

17 "Aber der sich-Rühmende, im HERRN rühme-er-sich~,"[2]

18 denn nicht der sich-selbst Empfehlende, jener ist bewährt, sondern *den* der Herr empfiehlt.

1 od. als negativer Vorwurf der Gegner: kriecherisch.
2 Jer 9,22f.
3 od.: nach einem fremden Maßstab. vgl. Vers 13 (2,1025). Der Ausdruck wurde auch für den Arbeitsbereich eines Beamten in einem bestimmten Distrikt verwendet (65,II,337).
4 Verschiedene Beschreibungen in apokryphen Schriften des 2.Jhdt. n.Chr. beschreiben das äußere Erscheinungsbild des Paulus als nicht besonders attraktiv (vgl. 21,III,97). Jedenfalls war ein beim Predigen kein gewandter Rhetoriker so wie Apollos.
5 Spricht der Plural vielleicht doch dafür, dass es neben dem 1.Korintherbrief noch einen verlorenen "Tränenbrief" gab? Oder meint der Plural seine anderen, bereits geschriebenen Briefe (1.+ 2. Thessalonicher, Galater)?
6 Die Wortwahl ab Vers 3 zeigt, dass es bildlich um die Eroberung einer Stadt geht, also um einen geistlichen Krieg. Die Festungen die einzunehmen sind, sind falsche Überlegungen (wie z.B. falsche Lehren und Denkweisen), und falsche Gedanken (wie z.B. Rachegedanken, Glaubenszweifel oder unreine und lüsterne Gedankenspiele). Gedanken sind schwerer zu bekämpfen als Taten oder sogar als Worte. Paulus sagt uns, dass wir die falschen Gedanken wie einen feindlichen Soldaten gefangen nehmen und abführen sollen. D.h. wenn sie auftauchen verurteilen wir sie und denken stattdessen an Dinge die Christus uns befohlen hat. So nehmen wir sie gefangen in den Gehorsam für Christus.
7 Der plötzliche Wandel zu einem harschen Ton könnte damit zusammenhängen, dass Paulus gerade schlechte Neuigkeiten über Widersacher in Korinth bekommen hat (65,II,335).
8 Die Römer schätzten die Tugend der *gravitas*, d.h. den strengen, gewichtigen und eindrucksvollen Stil (65,II,336).

2.Korinther 11

1 Oh, dass ihr doch (noch) ein *wenig* Unvernunft (von/an) mir ertragen-*hättet*~,[16] *aber* ihr-ertragt~ mich (ja) auch.

2 Denn ich eifere-um euch (mit) Gottes Eifer, denn ich-verlobte euch **einem** (einzigen) Mann, (um euch dann als eine) *keusche* Jungfrau dem Christus (als eurem zukünftigen Bräutigam) darzustellen.[1]

3 Ich-fürchte aber, *dass vielleicht*, wie die Schlange in ihrer Hinterlist Eva vollends-täuschte^{v}, (auch) eure Gedanken *verdorben*-werden, weg-von der Einfalt ´und der Keuschheit`, der gegenüber dem Christus.

4 Denn wenn nun der Kommende[15] (einen) anderen Jesus predigt, den wir nicht predigten,

oder ihr (einen) andersartigen[v] Geist empfangt, den ihr nicht empfingt, oder (ein) andersartiges[v] Evangelium, das ihr nicht annahmt, ertragt-ihr (es) recht (d.h. bedenkenlos/ironisch?).

5 Denn ich-*meine*, (hinter) den übermäßig großen Aposteln[2] in gar-nichts *zurückzustehen*[*].

6 Aber, wenn (ich) auch (ein) Laie (in) der *Rede* (bin), *so-doch* nicht (in) der ErKenntnis, sondern (sie, d.h. die Erkenntnis) in jeder (Weise und) in allen (Umständen; od.: unter allen Menschen) *gegenüber* euch offenbart-habend[°].[9]

7 Oder tat-ich (eine) Sünde, (indem) mich-selbst erniedrigend, damit **ihr** erhöht-werdet[°], (dadurch) dass ich euch das Evangelium Gottes geschenkweise evangelisierte?[17]

8 Andere Versammlungen beutete-ich-aus, (weil/indem von ihnen) Sold genommen-habend[°] für den *Dienst* (an) euch.

9 Und (als) *anwesend* bei euch und (obwohl/auch wenn dabei) mangelnd[°], niemandem fiel-ich-zur-Last, denn meinen Mangel füllten-wieder-auf die Brüder, (nachdem) von Mazedonien kommend[°], und in jeder (Hinsicht, indem euch) nicht-zur-Last-fallend, bewahrte-ich mich-selbst (für) euch und werde-(mich weiter)-bewahren.

10 (Es) ist (die) Wahrheit Christi in mir, dass dieses Rühmen für mich nicht *zum-Schweigen-gebracht*-werden-wird in den Gegenden der (Provinz) Achaia.

11 Weswegen? Weil ich euch nicht liebe? Gott weiß[*] (es)!

12 Aber was ich-tue, werde ich auch tun, damit ich (demjenigen) den Anlass aushaue dem (einen) Anlass Wollenden, damit, *worin* sie-sich-rühmen, sie so-wie auch wir erfunden-würden[°].

13 Denn die so-Beschaffenen (sind) Pseudoapostel, trügerische Arbeiter, sich-(äußerlich)-umwandelnd zu Aposteln Christi.

14 Und (das ist auch) kein Wunder, denn selbst der Satan wandelt-sich-(äußerlich)-um zu (einem) Engel (des) Lichts.

15 (Es ist) also nichts Großes, wenn auch seine *Diener* sich-(äußerlich)-umwandeln wie *Diener* (der) Gerechtigkeit, *denen* das Ende gemäß ihren Werken sein-wird.

16 Wieder sage-ich, (dass ja) nicht jemand meine[°], ich-sei[~] unvernünftig, wenn aber *doch* (od.: andernfalls), wenigstens wie (einen) Unvernünftigen nehmt-an mich, damit auch-ich *ein wenig* mich-rühme[°].

17 Was ich-spreche, spreche-ich nicht gemäß (dem) Herrn, sondern wie in Unvernunft, auf dieser Grundlage[3] des Rühmens.

18 Da-ja viele sich-rühmen nach (dem) Fleisch, auch-ich werde-(od.: will)-mich-rühmen (d.h. ab V.22).

19 Denn gerne ertragt-ihr die Unvernünftigen, (weil selbst; od. ironisch: obwohl sie) unvernünftig seiend,

20 denn ihr-ertragt (es), wenn euch jemand versklavt, wenn (euch) jemand auffrisst, wenn (euch) jemand *einfängt*,[10] wenn jemand sich-*über*hebt, wenn euch jemand ins Angesicht prügelt.[4]

21 Zu (meiner) Unehre sage-ich (od. ironisch: muss ich es gestehen), dass **wir** schwach-gewesen-sind[*]. Aber *worin* auch-immer jemand (zu prahlen) wagt[~], - in Unvernunft sage-ich (es), - wage auch-ich (es nun zu prahlen):

22 Hebräer sind-sie? Auch-ich. Israeliten sind-sie? Auch-ich. *Nachkommenschaft* Abrahams sind-sie? Auch-ich.

23 *Diener* Christi sind-sie? (Wie wenn) unsinnig-seiend spreche-ich (jetzt), **ich** (bin es noch) darüber-hinaus. In Mühen: über-die-Maßen, in Gefangenschaften: über-die-Maßen,[11] in Schlägen: übertreffender, in Todesgefahren: vielmals.

24 Von (den) Juden *empfing*-ich fünfmal vierzig (Hiebe) weniger einen,[7]

25 dreimal wurde-ich-(von den römischen Behörden)-mit-dem-Stock-geschlagen,[12] einmal wurde-ich-gesteinigt, dreimal erlitt-ich-Schiffbruch, ich-habe-*zugebracht*[*5] Nacht-und-Tag in der Meerestiefe (d.h. in Seenot),

26 vielmals (auf) Wanderungen (d.h. anstrengenden Reisen zu Fuß), (in) Gefahren (durch angeschwollene) Flüsse, (in) Gefahren (durch) Straßenräuber,[13] (in) Gefahren von (dem eigenen) Geschlecht (d.h. dem jüdischen Volk), (in) Gefahren von (den) *Heiden*, (in) Gefahren in (der) Stadt, (in) Gefahren in (der) Einöde, (in) Gefahren *auf* (dem) Meer, (in) Gefahren unter falschen-Brüdern,

27 (in) Mühe und mühsamer-Arbeit, vielmals in Schlaflosigkeiten, in Hunger und Durst, vielmals in Fasten,[14] in Kälte und Blöße (bei Nacht),

28 ohne das (was) *außerdem* (noch da ist): den Andrang (zu) mir an (jedem) Tag, die Sorge (um) alle die Versammlungen.

29 Wer (ist) schwach, und ich bin nicht schwach? Wer ärgert-sich, und **ich** brenne nicht (vor berechtigter Empörung?)?

30 Wenn (es schon sein) muss sich-zu-rühmen~, (dann) werde-ich-mich-rühmen der (Zeichen) meiner (körperlichen?) Schwachheit.

31 Der Gott und Vater des Herrn Jesus, der gepriesen Seiende in die Zeitalter (d.h. in die Ewigkeit), weiß*, dass ich nicht lüge (wenn ich das Folgende berichte).

32 In Damaskus bewachte~ der Ethnarch des (nabatäischen) Königs Aretas[8] die Stadt (der) Damaskener, (um) mich zu-ergreifen,

33 und ich wurde durch (ein) Fenster in (einem) geflochtenen-Korb[6] durch die Mauer-öffung hinabgesenkt und ich-entfloh seinen Händen.

1 D.h. bei der Eheschließung als Brautführer zuzuführen. Vgl. Offb 19,7.8

2 In ironischer Weise von den "Superaposteln" die nach Korinth kamen, um das Werk des Paulus zu schmälern; so in Apg 15,1-2; Gal 2,3-5.12; 4,17; 6,13; 2Kor 12,11 u.a.

3 od. viell.: in dieser Zuversicht. Eigenlob war in der Antike verpönt (65,II,341).

4 Wahrscheinlich im übertragenen Sinn, denn jemanden ohrfeigen galt als arge Beleidigung, - daher allg.: jemanden beleidigen, schlecht behandeln oder schinden.

5 Das Perf. statt dem Aor. könnte entweder bedeuten: er trug bleibende Folgeschäden davon; oder es ist einfach ein erzählendes Perfekt (2,1028); od.: er schätzte die Situation damals als hoffnungslos ein.

6 Ein geflochtener und flexibler Korb. Er wurde aus Weidengeflecht oder Seilen geknüpft. Vielleicht auch als Reisesack verwendet, jedenfalls groß genug, um Paulus aufzunehmen.

7 Ein t.t. für die Strafe der Stockhiebe in der Synagoge. Nach Dtn 25,3 waren 40 Schläge das Höchstmaß einer vom Richter verhängten Züchtigung. Um diese Zahl auf keinen Fall zu überschreiten, pflegte man nur 39 Schläge zu geben (vgl. 47,z.St.). Nach Josephus führte diese Strafe oft zum Tod des Verurteilten, im Besonderen bei den Römern (Josephus, Antiquitates IV,8.21).

8 Aretas IV. war ca. 9 v.Chr. - 40 n.Chr. nabatäischer König und ein Zeitgenosse des Paulus. Durch die Handelskarawannen die durch das östlich von Israel liegende Nabatäerreich zogen, war es eines der wohlhabendsten kleineren Königreiche im Nahen Osten (65,II,344). Die Römer hatten von 34 - 40 n.Chr. offenbar auch Damaskus seiner Herrschaft unterstellt. Dafür spricht, dass in dieser Zeit dort kein römisches Münzgeld geprägt wurde (54,z.St.). Im Jahr 36 n.Chr. begann er einen Krieg gegen seinen Schwiegersohn Herodes Antipas, weil dieser sich von Aretas Tochter scheiden ließ. Er war darin so erfolgreich, dass er die Armee von Herodes vollständig zerstörte. Daraufhin marschierte Vitelius, der Prokurator der Provinz Syria, im Auftrag von Kaiser Tiberius mit seiner Armee gegen Aretas. Aber noch während der Kriegsvorbereitungen starb Tiberius am 16.März 37 n.Chr. in Rom und Vitelius musste die Kriegsvorbereitungen abbrechen, um nach Rom zu reisen. Aretas gelang es danach irgendwie die Kontrolle über Damaskus zu behalten und er

setzte mit Roms Duldung einen Ethnarchen dort ein. Dieser wollte Paulus gefangen nehmen, doch dieser floh in der Nacht.

9 od.: "...in jeder Hinsicht haben wir sie in allem für euch offenbart" (8,z.St.); od.: "...in jeder Weise sind wir in allem euch gegenüber offenbar geworden" (9,z.St.); od. freier: "...wir haben sie euch in keiner Weise und in keinem Fall vorenthalten" (47,z.St.).

10 In Gräz.: "wenn jemand euch (wie einen Fisch) einfängt"; od.: "wenn jemand etwas (d.h. Geld) von euch nimmt" (35,z.St.).

11 Klemens von Rom berichtet, dass Paulus siebenmal in Gefangenschaft war (21,III,106).

12 Eine Prügelstrafe der Römer (lat.: *virgis caesus sum*), die nicht an römischen Bürgern ausgeführt werden durfte, die Paulus aber in Philippi (Apg 16,23.37) trotzdem erlitt (21,III,106).

13 Die Gegenden in Kleinasien waren laut Strabo damals wegen der Banditen die Reisende ausraubten gefürchtet (21,III,106).

14 Da er direkt davor von unfreiwilliger Nahrungskarenz spricht, ist hier sicherlich ein religiöses Fasten gemeint, dass Jesus für seine Jünger ankündigte (Mt 9,15; 17,21) und das von der Urgemeinde dann auch praktiziert wurde (Apg 13,2.3; 14,23; 2Kor 6,5; vgl. auch Lk 2,37).

15 Ein Realis. Damit sind wahrscheinlich die gesetzlichen Juden-Christen aus Jerusalem gemeint, die umherzogen, um die Heiden-Christen zur Beschneidung zu zwingen (Apg 15,5; Gal 2,4 ua.).

16 Ein unerfüllbarer Wunsch in der Gegenwart (13,123).

17 Philosophische Wanderprediger oder Lehrer lebten damals von einem reichen Schutzherren, von Honoraren oder vom Betteln. Niemals jedoch durften sie einer handwerklichen Tätigkeit nachgehen, wie Paulus es tat. Manche Gläubigen in Korinth unterstellten dem Paulus daher unlautere Motive oder das Eingeständnis von mangelnder Autorität im Vergleich zu den judenchristlichen Lehrern aus Jerusalem, die sich von den Korinthern aushalten ließen. Demut oder Selbsterniedrigung war bei den Griechen **keine** Tugend (65,II,339).

2.Korinther 12

1 (Noch weiter mich) zu-rühmen˜ (ist leider) *nötig*, (obwohl es) zwar nichts nützt˜, *will*-ich-kommen aber zu Visionen (od. Erscheinungen) und Enthüllungen (des) Herrn.

2 Ich-weiß* (von einem) Menschen in Christus, (dass) vor vierzehn Jahren, - ob im Körper, weiß-ich* nicht, oder-ob außerhalb des Körpers, weiß-ich* nicht, Gott weiß* (es), - (dass) der *Betreffende* entrückt-*wurde*° bis (in den) dritten Himmel.[6]

3 Und ich-weiß* (von) dem *Betreffenden* Menschen (damit meint er sich selbst), - ob im Körper, oder-ob ohne den Körper, weiß-ich* nicht, Gott weiß* (es), -

4 dass er in das Paradies entrückt-wurde und unaussprechbare[5] Aussprüche hörte, *die* (einem) Menschen nicht erlaubt-sind auszusprechen°.

5 Über den *Betreffenden* werde-ich-mich-rühmen, aber nicht über mich-selbst werde-ich-mich-rühmen, außer in den (körperlichen?) Schwachheiten.

6 Denn falls ich-mich-(dennoch)-rühmen° wollte°, *wäre*-ich nicht unvernünftig, denn (nur die) Wahrheit *würde*-ich-sagen. Aber ich-erspare-(es)-mir, (damit) nicht jemand auf mein (Konto etwas) darüber-hinaus anrechnet, (als das) was er (an) mir erblickt oder (das) ´was` er von mir hört.

7 Und (wegen) dem Übertrefflichen der Enthüllungen,[1] deshalb, - damit ich mich nicht überhebe˜, - wurde-gegeben mir (ein) Dorn[2] (für/in) das Fleisch, (nämlich ein) Engel Satans, damit er mich mit-Fäusten-schlage˜,[7] damit ich mich nicht überhebe˜.[7]

8 *Wegen* diesem (Sg.Mask.: Engel) rief-ich-*zu*° dem Herrn dreimal, *dass* er von mir (Aor.: endlich)-abstehen-möge°.

9 *Aber* er-hat-(Perf.: schließlich)-gesagt* (zu) mir: Meine Gnade genügt dir, denn die Macht (Christi/Gottes) wird-(Präs.: fortwährend)-vollendet˜ in Schwachheit. Sehr-gerne also, (und noch) vielmehr werde-ich-mich-rühmen in meinen (körperlichen?) Schwachheiten, damit die Macht Christi *über* mir ein-Zelt-aufschlagen-möge° (spez.: von der Sekinah Gottes; allg.: wohne).

10 Deshalb habe-ich-Wohlgefallen in (körperlichen?) Schwachheiten, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten für Christus, denn dann-wenn ich-schwach-bin˜, dann bin-ich mächtig.

11 Unvernünftig bin-ich-geworden*, **ihr** (habt) mich genötigt°. Denn **ich** *müsste*˜ von euch empfohlen-werden˜, denn in gar-nichts *stand-ich-zurück* (hinter) den übermäßig-großen Aposteln,[3] wenn (od.: obwohl) ich auch gar-nichts bin.

12 Die KennZeichen des Apostels zwar wurden-ausgeführt unter euch in jeder (Art von) geduldigem-Ausharren, ´sowohl` Zeichen als-auch Wunder und Machttaten.[4]

13 Denn was ist-es, *worin* ihr-*benachteiligt*-wurdet *im-Vergleich-zu* den übrigen Versammlungen, außer dass **ich** selbst euch nicht zur-Last-fiel? Verzeiht-gnädig mir dieses *Unrecht* (hier ironisch gemeint)!

14 Siehe, dieses dritte (Mal) *bin*-ich bereit, zu euch zu-kommen, und nicht werde-ich-(euch)-zur-Last-fallen, denn ich-suche nicht das Eure, sondern euch. Denn die Kinder schulden nicht den Eltern, (Schätze) zu-speichern˜, sondern die Eltern den Kindern.[8]

15 **Ich** aber, sehr-gerne *will*-ich-mich-verausgabenᵛ (od.: alles was ich habe aufwenden) und mich-völlig-verausgabenᵛ für eure Seelen. Wenn (ich) über-die-Maßen euch liebend (bin, warum soll ich dann) weniger geliebt-werden?

16 *Doch* es-sei˜ (so, behaupten einige): **Ich** (zwar), besonders-beschwerte-ich euch nicht, jedoch (nur deshalb, weil) hinterlistig *seiend*, (denn mit) Trug *fing-ich-ein* euch.

17 (Habe ich euch) etwa (durch) irgendeinen (von denen), *die* ich zu euch gesandt-habe*, (habe ich) euch (etwa) durch ihn übervorteilt°? (erwartete Antwort: Nein!)

18 Ich-*ermunterte* Titus (euch zu besuchen), und ich-sandte-mit den (anderen) Bruder. Doch-nicht-etwa Titus übervorteilte euch? (erwartete Antwort: Nein!) Wir-führten-den-Lebenswandel *doch* in dem selben Geist (nicht wahr)? *Doch* in den selben Fußspuren (nicht wahr)?

19 (Doch schon) längst meint-ihr, dass wir-uns-verteidigen (vor) euch. (Aber direkt) gegenüber Gott in Christus sprechen-wir. Das alles aber, Geliebte, für eure Erbauung.

20 Denn ich-fürchte, dass (ich) vielleicht, (nachdem) kommend°, ich euch nicht (als) derartige vorfinde° (wie ich) will, und-ich *von* euch gefunden-werde (als ein) derartiger (wie) ihr (es) nicht wollt. (Ich fürchte) *dass* vielleicht Zank, Eifersucht, *Wutausbrüche*,[9] *Selbstsüchteleien* (od.: Rivalitäten?), Verleumdungen, Ohrenbläsereien, Aufgeblasenheiten, Unordnungen[9] (bei euch herrschen).

21 (Ich fürchte) *dass*, (wenn) *ich* wieder gekommen-bin°, mich mein Gott bei euch demütige° und ich-trauern-werde (über) viele der früher-gesündigt-Habenden* und nicht Buße-getan-Habenden° *wegen* der Unreinigkeit und Hurerei und Ausschweifung, *die* sie-praktizierten.

1 entw. als Ergänzung zu Vers 6: "...von mir hört, wegen dem Übertrefflichen..."; od. eher in Bezug auf das Folgende betont vorangestellt: "Auch wegen dem Übertrefflichen…, wurde mir gegeben..." (2,1030).
2 Ein Dorn, ein spitzes Stück Holz, ein Splitter oder ein lästiger Fremdkörper, der stechenden Schmerz hervorruft (1,1511). Vielleicht ein körperliches Leiden, z.B. ein Augenleiden (vgl. Gal 4,15; 6,11) oder chronische Kopfschmerzen nach Malaria ("...mit Fäusten Schlage"), oder Epilepsie? Es könnte aber auch im übertragenen Sinn gemeint sein (Num 33,55).
3 Er spricht in ironischer Weise von den "Superaposteln" in: Apg 15,1-2; Gal 2,3-5.12; 4,17; 6,13; 2Kor 11,13 u.a.
4 Zeichen und Wunder zu tun, war offenbar den Aposteln und Evangelisten, als machtvolle Bestätigung ihrer Botschaft, vorbehalten. vgl. Mk 16,2; Apg. 2,43; 4,30; 5,12; 6,8; 8,6; 14,3; 19,11; Röm 15,19; Heb 2,3.4
5 od.: geheime Aussprüche, d.h. Worte die nicht erlaubt waren, sie auszusprechen?
6 Die jüdischen Rabbis teilten den Himmel zwar in sieben Bereiche ein, das Paradies befand sich aber im dritten Himmel (21,III,109). Die Bibel unterscheidet drei Dimensionen des Himmels, die im Deutschen alle mit dem Wort Himmel bezeichnet werden: Die Atmosphäre, das Weltall, die unsichtbare Welt Gottes, das Paradies (54,z.St.).

[7] Die beiden Konjunktiv Präsens drücken aus, dass Paulus dieses Problem noch immer quält.
[8] Paulus nimmt eine gängige Praxis und überträgt sie auf den geistlichen Bereich. Aber im irdischen Bereich sollen wir weder für uns selbst noch für unsere Kinder Schätze sammeln (Mt 6,19).
[9] Der Plurale "Wutausbrüch**e**, ..., Unordnung**en**" werden verwendet, um konkrete Erscheinungsformen abstrakter Begriffe auszudrücken (2,1336). Die Plurale könnten darauf hindeuten, dass diese Sünden bei den betreffenden Personen oft bzw. gewohnheitsmäßig auftraten, und dass deshalb eine Gemeindezucht notwendig war (vgl. Kap. 13,2).

2.Korinther 13

1 Dieses dritte (Mal) komme-ich (jetzt) zu euch. "Auf *Aussage* zweier *oder* dreier Zeugen wird-festgestellt-werden jede *Sache*."[1]

2 Ich habe-(es schon)-vorher-gesagt* und sage-(es nochmals)-vorher, - (so) wie (schon damals als noch) anwesend, (nämlich bei) dem zweiten (Aufenthalt), und nun (als) abwesend, - den früher-gesündigt-Habenden*, und (auch) allen den übrigen, dass, falls ich das *nächste Mal* komme, ich nicht schonen-werde,

3 da-ja (einen) *Echtheitsbeweis* ihr-sucht (für) den durch mich sprechenden Christus,[5] *der* gegenüber euch nicht schwach, sondern mächtig unter euch (ist).

4 Denn *wohl* wurde-er-gekreuzigt aus (selbstgewählter?) Schwachheit, jedoch lebt-er aus Gottes Macht. Denn auch **wir** sind-schwach in ihm, jedoch werden-wir-leben zusammen-mit ihm aus Gottes Macht gegenüber euch.

5 **Euch-selbst**[6] *erprobt*˜ (od.: untersucht), ob ihr (wirklich?) in dem *Glauben* seid. **Euch-selbst** prüft˜, oder erkennt-ihr (im Blick auf/an) euch-selbst nicht, dass Jesus Christus in euch (ist)? *Es sei denn,* (dass) ihr unbewährt (od.: unerprobt) seid.[2]

6 Ich-hoffe aber, dass ihr-(daran?)-erkennen-werdet, dass **wir** nicht unbewährt sind.

7 Aber betend-wünschen-wir bei Gott, (dass) *ihr überhaupt* nichts Übles tut°, nicht damit **wir** (als) bewährt erscheinen°, sondern damit **ihr** das Rechte tut˜, **wir** aber wie Unbewährte seien˜.

8 Denn wir-können nicht irgendetwas gegen die Wahrheit (tun), sondern für die Wahrheit.

9 Denn wir-freuen-uns, dann-wenn **wir** schwach-sind˜, **ihr** aber mächtig seid˜. Dies auch betend-wünschen-wir: eure Zubereitung (od.: Wiederherstellung).[3]

10 Deswegen, (da) abwesend-seiend˜ schreibe-ich diese (Dinge), damit (dann, wenn) *anwesend*-seiend˜ ich nicht in-schroffer-Art-und-Weise *verfahren*-muss° nach der *Autorität*, *die* der Herr mir gab zur Erbauung und nicht zur Zerstörung.

11 Im-übrigen, Brüder, freut-euch˜, lasst-euch-zurechtbringen˜ (od.: zurüsten?), lasst-euch-ermahnen˜ (od.: ermutigen), das selbe sinnt˜, haltet-Frieden˜, und der Gott der Liebe und (des) Friedens wird-sein mit euch.

12 Grüßt einander *mit* heiligem Kuss![4] (Es) grüßen euch die Heiligen alle.

13 Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes (sei) mit euch allen.

[1] Dtn 19,15. Paulus sieht seinen bevorstehenden Besuch in Korinth als eine Art Gerichtsprozess, den er gewinnen wird.
[2] Verlangt eine verneinende Antwort: "...was sicherlich nicht der Fall ist""; od.: Ihr seid doch nicht etwa unbewährt?
[3] vgl. Eph 4,12
[4] Später legte die Kirche fest, dass Männer nur Männer und Frauen nur Frauen mit dem Bruderkuss küssen (21,V,80). Anfangs dürfte das aber noch nicht so gewesen sein (65,II,232).
[5] D.h. einen Beweis dafür, dass Christus durch mich spricht.

[6] Betont vorangestellt: **Euch selbst**, und nicht mich (Vers 3), sollt ihr auf die Probe stellen (74,415). Und wenn sie zu dem Ergebnis kommen, dass Christus in ihnen ist, dann ist dies ein Beweis seiner Apostelschaft, denn durch ihn wurden sie gläubig, und nicht durch die "falschen Brüder" (48,840).

Zu Galatern

Einleitung Galaterbrief

Der Galaterbrief wird schon von Polykarp, Ignatius, Justin dem Märtyrer, Origenes, Irenäus, Tertullian und Clemens von Alexandrien dem Paulus zugeschrieben. Im Muratorischen Fragment wird er als Paulusbrief aufgeführt, und hat, wahrscheinlich dank seiner stark antijüdischen Sprache, den ersten Platz in Marcions Apostolicon erhalten (48,845f). Die meisten Ausleger unserer Zeit kommen zu dem Schluss, dass Paulus mit den "Galatern" nicht die Christen in der nördlichen Landschaft Galatien meint - wir wissen nicht einmal genau, ob es damals dort überhaupt Gemeinden gab -, sondern die Gemeinden im Süden der damaligen römischen Provinz Galatien, und zwar im Gebiet von Pisidien Phrygien und Lykaonien. Es handelt sich also um die Gemeinden in Antiochien, Ikonium, Lystra und Derbe, die wir schon aus Apg 13,14; 14,1.6 und 16,1 kennen.

Ein Versuch die geschichtlichen Abläufe zu rekonstruieren:

(1.) Einige Jahre nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi fand die Bekehrung des Saulus von Tarsus auf dem Weg nach Damaskus statt (Gal 1,16; Apg 9,3-21; 22,6-16; 26,12-18).

(2.) Nach kurzem Aufenthalt in Damaskus zog er für einige Zeit nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück (Gal 1,17). Dort legte er ein machtvolles Zeugnis ab, das Widerstand hervorrief, worauf er aus der Stadt fliehen musste (Apg 9,22-25).

(3.) So kam er zum ersten Mal nach seiner Bekehrung nach Jerusalem, wo Barnabas ihn in den Kreis der Apostel einführte und wo er danach freimütig evangelisierte (Apg 9,26-29). Von den Aposteln sah er damals nur Petrus und Jakobus, den Bruder des Herrn (Gal 1,18f).

(4.) Danach verbrachte er einige Zeit in seiner Heimatstadt Tarsus in Zilizien. Von dort holte ihn Barnabas nach Antiochien in Syrien (Gal 1,21; Apg 9,30; 11,25), um dort mit ihm in der neuentstandenen Gemeinde mitzuarbeiten.

(5.) Nachdem Saulus und Barnabas ein Jahr in Antiochien gewirkt hatten (Gal 1,21; Apg 11,26), wurden sie von der dortigen Gemeinde mit einer Kollekte für die notleidenden jüdischen Christen nach Jerusalem gesandt (Gal 2,1; Apg 11,30). Paulus und Barnabas nahmen damals auch Titus mit, wodurch die Fragen der Beziehungen zwischen jüdischen und heidnischen Gläubigen sehr aktuell wurden. Titus wurde jedoch nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen (Gal 2,3). Dies war also eigentlich der zweite Besuch in Jerusalem, bei dem sie jedoch vielleicht hauptsächlich oder ausschließlich die Ältesten trafen.

(6.) Kurz danach starteten Saulus und Barnabas von Antiochien aus ihre *1. Missionsreise* (46-49 n.Chr.). Im Verlauf dieser Reise gründeten sie die südgalatischen Gemeinden im pisidischen Antiochien, im lykaonischen Ikonium, in Lystra und in Derbe, wo auch Heiden zum Glauben kamen, die nicht beschnitten wurden (Apg 13,14).

(7.) Nach ihrer Rückkehr ins syrische Antiochien gaben die beiden Apostel dort einen Bericht (Apg 14,26f). Kurz danach kamen Brüder aus Judäa nach Antiochien und lehrten die Gläubigen sie müssten sich beschneiden lassen (Apg 15,1). Darauf schickte die Gemeinde in Antiochien Barnabas und Paulus nach Jerusalem wegen der entstandenen Kontroverse mit den gesetzlichen Juden, die den Gläubigen aus den Heiden, die Beschneidung und das Halten des mosaischen Gesetzes auferlegen wollten. Dieser drohende Streit musste unmittelbar mit den Aposteln und den Ältesten besprochen werden (Apg 15,2.24).

(8.) Beim Apostelkonzil (Gal 2,1-10; Apg 15,6-29) beschlossen die Apostel und die Ältesten mit der gesamten dortigen Gemeinde, den heidnischen Gläubigen in Antiochien, Syrien und Zilizien nichts weiter aufzuerlegen als nur, sich von dem zu enthalten, was den Umgang mit den gesetzestreuen jüdischen Christen verhindern könnte, ohne ihnen jedoch die Beschneidung, die anderen Speisegebote und jüdischen Zeremonien aufzuerlegen (Apg 15,22-29). Die Führer in Jerusalem erkannten Paulus als Apostel für die Unbeschnittenen an, er sollte sich aber auch weiter um die Armen Gläubigen in Jerusalem kümmern (Gal 2,7-10).

(9.) Nach ihrer Rückkehr nach Antiochien gaben Paulus und Barnabas diese Botschaft weiter (Apg 15,30.35). Kurz darauf kam Petrus dorthin zu Besuch, der anfangs freien Umgang mit den Gläubigen aus den Heiden pflegte. Aber als gesetzliche jüdische Christen aus Jerusalem zu Besuch kamen, stellten zuerst Petrus und dann auch Barnabas diesen freien Umgang ein. Paulus musste Petrus deswegen ernst

ermahnen (Gal 2,11-14). Kurz danach schreibt Paulus wahrscheinlich im Jahr 47/48 den *Galaterbrief*.

(10.) Trotz des Apostelkonzils gab es jüdisch-gesetzliche falsche Brüder (Gal 2,4), die von dem segensreichen Werk des Paulus unter den Heiden hörten und es nicht ertragen konnten, dass der Zulauf der Gläubigen aus den anderen Völkern alle Unterscheidungen zwischen Juden und Heiden aufhob, und auch die heidnischen Gläubigen davon entband, die Verpflichtungen des mosaischen Gesetzes und die Beschneidung zu halten. Diese Irrlehrer kamen nach Gal 1,6-9 auch in die galatischen Gemeinden.

Zusammenfassung:

Paulus ist auf seinen Missionsreisen zweimal in das galatische Land gekommen, was durch Gal 4,13 bestätigt wird, wo er ausdrücklich auf den ersten Aufenthalt verweist. Die Gründung der Gemeinden in Galatien fällt in die Zeit der *1.Missionsreise* mit Barnabas, vermutlich in das Jahr 46/47 n. Chr. (Apg 13,4 - 14,28). Schon kurz danach sind die galatischen Gemeinden von jüdisch-gesetzlichen falschen Brüdern aufgesucht und beeinflusst worden. Paulus befindet sich wahrscheinlich wieder in Antiochien und schreibt von dort aus etwa 47/48 n.Chr. den *Galaterbrief* an die von ihm gegründeten Gemeinden (Apg 13,14f) in Süd-Galatien. Diese Irrlehrer vertreten nach den wenigen Hinweisen, die dem Galaterbrief zu entnehmen sind, eine Lehre, die aus jüdischer, christlicher und heidnischer Tradition zusammengesetzt ist. Sie verstehen sich selbst aber als Juden-Christen und verlangen von den Heiden-Christen, dass sie sich ebenfalls beschneiden lassen und anerkennen, dass die Befolgung des alttestamentlichen Gesetzes zur endgültigen Errettung notwendig ist (vgl. Gal 4,8-10.16-20; 5,1-12; 6,11-16). Paulus sieht darin eine Verfälschung der christlichen Botschaft und kann diese Lehre nicht als "Evangelium" anerkennen (Gal 1,6-9). Er erinnert an seine eigene Bekehrung und Einsetzung zum Apostel der Heiden, an seine Unabhängigkeit von den Vertretern der judenchristlichen Mission (Gal 1,10-24), an die Anerkennung seiner gesetzesfreien Mission unter den Heiden durch die "Säulen", und an die Auseinandersetzung mit Petrus und Barnabas in Antiochia (Gal 2,1-21). Danach legt er dar, wie Verheißung und Gesetz, sowie Glaube und "Werke des Gesetzes", sich zueinander verhalten, und warnt vor einem Abfall vom wahren Glauben (Gal 3,1 - 5,12). Im Schlussteil bringt der Apostel allgemeine Ermahnungen, wie wir sie auch aus anderen Paulusbriefen kennen (z. B. Röm 12 und 13). Doch kommt er in dem eigenhändig geschriebenen Schlusswort wieder auf die besondere Situation in Galatien zurück. Paulus hat mit seinem Brief offensichtlich Erfolg gehabt. Auch 1Kor 16,1 zeigt, dass er weiterhin mit den galatischen Christen in Verbindung stand. Der Brief gibt Einblick in die Gefährdungen der jungen Gemeinden und zeigt, ähnlich dem Römerbrief, was Paulus unter dem Evangelium von Jesus Christus versteht. Insbesondere geht er dabei auf das Verhältnis von Rechtfertigung und Glaube ein (vgl. 33,400ff; 40,8ff; 21,III,123; 65,II,351ff).

Galater 1

1 Paulus,[9] Apostel, nicht von Menschen (Plural), auch nicht durch (einen) Menschen (Sg.),[7] sondern durch Jesus Christus und Gott (den) Vater, den ihn aus Toten erweckt-Habenden˚,

2 und alle die Brüder zusammen-mit mir, den Versammlungen der (Provinz) Galatia[6].

3 Gnade (sei) euch und Friede von Gott, unserem Vater, und (dem) Herrn Jesus Christus,

4 dem sich-selbst für unsere Sünden gegeben-Habenden˚, auf-dass er uns (Med.: für sich)-herausnehme aus dem Zeitalter, dem gegenwärtigen* **bösen**, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters,

5 dem die Herrlichkeit (sei/ist) in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. ewig), Amen.

6 Ich-staune,[11] dass ihr so schnell hinüberwechselt (od.: überlauft) weg-von dem euch berufen-Habenden˚ in (in der/durch die) Gnade ´Christi` zu (einem) andersartigenv Evangelium,

7 *das kein* anderes[v1] ist, außer dass *einige* (Leute da) sind, die euch Erregenden und das Evangelium des Christus umkehren˚ wollend.

8 Jedoch auch, falls **wir** oder (ein) Engel aus (dem) Himmel euch (etwas) evangelisieren-sollte˜ *entgegen* (dem), was wir euch evangelisierten, (ein) Fluch sei-er˜!

9 Wie wir euch (schon)-vorher-gesagt-haben*,[10] sage-ich (es) auch jetzt wieder: Wenn euch jemand (wirklich etwas) evangelisiert *entgegen* (dem), was ihr-übernahmt, (ein) Fluch sei-er˜!

10 Denn jetzt, (konatives Präs.: versuche)-ich-zu-*überreden* (od.: zufriedenzustellen/Zustimmung zu gewinnen bei...) Menschen oder (od.: mehr-als...; od.: und nicht vielmehr...) Gott? Oder suche-ich Menschen zu-gefallen˜? Wenn ich noch Menschen (konativer Impf.: früher versuchte)-zu-

gefallen˜ (was nicht der Fall ist), *wäre˜* ich nicht Christi Sklave (= Irrealis).

11 Denn ich-mache-bekannt euch, Brüder, das Evangelium, das von mir evangelisiert-Werdende°, dass (es) nicht nach Menschenart ist,

12 denn **ich** übernahm es auch-nicht von (einem) Menschen, - noch wurde-ich-(durch andere)-gelehrt, - sondern durch (eine?) Enthüllung Jesu Christi.

13 Denn ihr-hörtet (über) mein einstiges Benehmen in dem Judentum, dass ich die Versammlung Gottes nach Übermaß verfolgte˜ und (konativer Impf.: versuchte) sie zu-verwüsten˜.

14 Und ich-*machte*-(Impf.: immer mehr)-*Fortschritt˜* in dem Judentum, hinaus-über viele Gleichaltrige in meinem Geschlecht (od.: Generation, indem/wobei) übermäßig (ein) Eiferer *seiend˜* (für) meine väterlichen Überlieferungen.

15 Aber als (es) Gott wohlgefiel, - der mich ausgesondert-Habende° von meiner Mutter *Schoß* (an)[3] und (mich) berufen-Habende° durch seine Gnade, -

16 seinen Sohn in mir zu-enthüllen, damit ich ihn unter den Nationen evangelisiere˜, nicht sogleich *wandte-ich-mich-an* Fleisch und Blut (d.h. an Menschen),

17 auch-nicht kam-ich-hinauf nach Jerusalem zu denen, (die) vor mir Apostel (waren), sondern ich-ging-weg ins (Gebiet) Arabien,[5] und kehrte-(dann)-zurück wieder nach Damaskus.

18 Darauf, nach (zwei bis) drei Jahren, kam-ich-hinauf nach Jerusalem, (um) Kephas[12] bei-einem-Besuch-kennenzulernen°, und ich-blieb-da bei ihm fünfzehn Tage.

19 Aber (einen) andersartigen[2] der Apostel sah-ich (damals) nicht, außer (od.: sondern nur) Jakobus, den Bruder des Herrn.

20 Aber *die* (Dinge die) ich euch schreibe, siehe, vor-den-Augen Gottes (sage ich es): Ich-lüge nicht.

21 Darauf kam-ich in die Gegenden der (Provinz) Syrien und der (Landschaft) Zilizien.[8]

22 Aber ich-war˜ (Impf.: bis dahin) unbekannt dem Angesicht (nach) den Versammlungen der (Landschaft) Judäa, denen in Christus.

23 Aber sie-waren˜ nur hörend°: Der uns *einst* Verfolgende evangelisiert nun den *Glauben*, *den* er einst (konativer Impf.: versuchte)-zu-verwüsten˜,

24 und sie-priesen˜ Gott *wegen* mir[4].

1 Das andersartige Evangelium ist kein anderes der gleichen Art sowie das Echte, sondern ein falsches; vgl. 2Kor 11,4.

2 Vielleicht schon eine Anspielung auf Gal 2,4. Diese eingeschlichenen Brüder wollten Apostel sein, aber sie waren andersartige, nämlich falsche, Apostel (vgl. 2Kor 11,5.13; 12,11). In Jerusalem traf Paulus sie aber nicht an!

3 vgl. Jer 1,5; Jes 49,1

4 od.: "im Hinblick auf mich".

5 Arabien umfasst zwar als geographischer Begriff das Gebiet westlich von Mesopotamien, südlich von Syrien und Palästina bis an die Landenge von Suez. In der Zeit der Römerherrschaft entstanden aber selbständige Reiche wie das der Nabatäer südlich von Damaskus, das auch als Arabien bezeichnet wurde. Ob dies das Gebiet ist, in das Paulus nach seiner Bekehrung ging, lässt sich zwar nicht mehr eindeutig feststellen, es ist aber sehr wahrscheinlich, da es direkt südlich von Damaskus beginnt, von wo Paulus floh; - 2Kor 11,32 (46,6; 59,246; 65,II,356).

6 Gemeint ist wahrscheinlich die römische Provinz "Galatia" (seit 25 v.Chr.) im nördlichen Kleinasien, um das heutige Ankara in der Türkei herum. Diese schloss aber seit einigen Jahrzehnten, außer dem eigentlichen Königreich Galatien auch die südlicher liegenden Landschaften Phrygien, Pontus, Lykaonien, Pisidien und Isaurien mit ein (vgl. Apg 13,14 - 14,25 und 1Kor 16,1). - Andere meinen jedoch, es handle sich um die kleinasiatische Landschaft, die der Wohnsitz der keltischen Galater war. Nur die Bewohner der von Kelten

besiedelten Landschaft könnten mit "Galater" (Gal 3,1) angesprochen werden behaupten sie (= nordgalatische Theorie). Doch wir wissen nicht einmal ob es in diesem Gebiet überhaupt Gemeinden gab, was die nordgalatische Theorie eher unwahrscheinlich macht (vgl. 33,399f; 65,II,353, 54,z.St.).

7 D.h. als Apostel weder von einer Gemeinde (nämlich Antiochien?) beauftragt (vgl. "Abgesandte" in Php 2,25 und 2Kor 8,23) noch durch Vermittlung einer anderen Person (nämlich Hananias?) eingesetzt; vgl. 1Tim 1,18; 4,14 (vgl. 33,399f; 47,z.St.). Paulus wurde vom auferstandenen Herrn selbst als Apostel ausgesandt (vgl. Apg 22,17-21; 1Kor 15,8).

8 Nach Apg 9,30 wirkte Paulus zuerst im Umkreis seiner Heimatstadt Tarsus in Zilizien (Apg 22,3) und wurde dann von Barnabas (Apg 11,19-21.25f) nach Antiochien am Orontes (Syrien) geholt (vgl. 47,z.St.).

9 Sein hebräischer name war Saul (= erbeten, d.h. von Gott), aber kurz nach der 1.Missionsreise (Apg 13,9) nimmt er den römischen Namen Paulos (= der Kleine) an, entweder, weil er endgültig von seiner jüdischen Vergangenheit Abschied genommen hat, eher aber, weil er nun aus evangelistischen Gründen sein römisches Bürgerrecht nützen will.

10 od.: "Wie wir euch vorher *gewarnt* haben" (37,543; 21,III,152).

11 Dass Paulus so schnell zu seiner harschen Kritik kommt, zeigt, dass er sehr aufgebracht war. Sonst war es bei seinen Briefen üblich mit einem Lob und/oder einzuleiten (65,II,353f).

12 Kephas (= Fels) war der aramäische Name von Petrus, den Jesus ihm in Joh 1,42 vorausschauend gab.

Galater 2

1 Darauf *nach* vierzehn Jahren[3] stieg-ich-hinauf wieder nach Jerusalem mit Barnabas, (wobei) auch Titus mitgenommen-habend°.

2 Aber ich-stieg-hinauf gemäß (einer?) Enthüllung, und legte-dar ihnen das Evangelium, *das* ich unter den Nationen predige, aber *für sich* (d.h. privat) den *Geltenden*~[4] (od.: den Angesehenen), *damit-nicht* etwa ins Leere (d.h. vergeblich) ich-laufe~ oder lief.[9] -

3 Jedoch auch-nicht Titus, der zusammen-mit mir (war) wurde-genötigt sich-beschneiden-zu-lassen,[12] (obwohl) Grieche seiend, -

4 (und) zwar wegen den Danebeneingeschlichenen[7] falschen-Brüdern, solche-die daneben-hineinkamen, (um) unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns versklaven-*können*,[8]

5 *denen* wir auch-nicht für (eine) Stunde (durch) die (falsche?) Unterordnung[1] nachgaben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe°.

6 Aber von den *Geltenden*~ *etwas* zu-sein~ (d.h. von den angesehenen Aposteln) - welcher-Art *auch-immer* (od.: einst) sie-waren~ (macht für) *mich* keinen *Unterschied,* (denn das) Angesicht (eines) Menschen nimmt Gott nicht (an) - denn die (etwas) *Geltenden*~ (od.: Angesehenen) dazu-auferlegten mir gar-nichts,

7 sondern stattdessen, (da/als) sehend°, dass (mir) das Evangelium (für) die Vorhaut anvertraut-worden-ist*,[10] so-wie Petrus (das für) die Beschneidung, -

8 denn der wirksam-Gewesene° (in/durch) Petrus für (die) Apostelschaft der Beschneidung, er-war-wirksam° auch (in/durch) mir für die Nationen,

9 und (nachdem/weil) die mir gegeben-Wordene° Gnade erkennend°, - gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die *Geltenden*~ Säulen zu-sein~, mir und Barnabas (die) Rechten (Hände zur Besiegelung der) Gemeinschaft, damit **wir** zu den Nationen, **sie** aber zu der Beschneidung (gehen sollten).

10 Nur der Bettelarmen, (baten sie?) *dass* wir-(uns)-erinnern-sollten~, was auch ich-mich-befleißigte°, eben dies zu-tun.[5]

11 Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand-ich ihm *ins* Angesicht, weil er-*schuldig*-gesprochen* war~.

12 Denn bevor gewisse (Leute) von Jakobus[11] kamen, aß-er-zusammen~ mit den (Gläubigen aus den) Nationen, aber als sie-kamen, zog-er-sich-(Impf.: schön langsam?)-zurück~ und

sonderte-sich-(Impf.: immer mehr?)-ab˜, (weil) die (Juden-Christen) aus (der) Beschneidung fürchtend.[6]

13 Und auch die übrigen Judenchristen heuchelten-mit[2] ihm (mit), sodass *sogar* Barnabas durch ihre Heuchelei mitfortgerissen-wurde.

14 Als ich jedoch sah, dass sie nicht aufrecht-wandeln gemäß der Wahrheit des Evangeliums, sprach-ich (zu) Kephas vor allen:[13] Wenn **du**, (obwohl ein) Jude *seiend*˜, heidnisch und **nicht** jüdisch lebst, *mit-welchem-Recht* nötigst-du die *Heiden*christen, jüdisch zu-leben˜?

15 **Wir** (sind zwar) von Natur Juden und nicht Sünder aus (den) Nationen.

16 Aber (weil) wissend*, dass (ein) Mensch nicht aus Gesetzes Werken gerecht-gesprochen-wird, *sondern nur* durch Vertrauen (auf) Jesus Christus, vertrauten auch **wir** auf Christus Jesus, damit wir-gerecht-gesprochen-w*ü*rden° aus Vertrauen (auf) Christus und nicht aus Gesetzes Werken, weil aus Gesetzes Werken nicht wird-gerecht-gesprochen-werden irgendein *Mensch*.

17 Wenn wir aber, (weil/indem/obwohl) suchend in Christus gerecht-gesprochen-zu-werden, auch selbst (als) Sünder vorgefunden-wurden, (ist) Christus folglich (ein) *Diener* (der) Sünde? Auf-keinen-Fall!

18 Denn wenn (ich wirklich, dass) was ich-völlig-auflöste, (wenn) ich dieses wieder erbaue (so wie Petrus, dann) stelle-ich-*hin* mich-selbst (als) Übertreter.

19 Denn **ich,** verstarb durch Gesetz (dem) Gesetz, damit ich (für) Gott lebe. (Mit) **Christus** bin-ich-(Perf.: ein für alle Mal)-mitgekreuzigt-worden*.

20 Ich-lebe (zwar), aber nicht-mehr **ich**, es-lebt aber Christus in mir, aber was ich nun im Fleisch lebe, lebe-ich im Vertrauen, (und zwar in) dem (Vertrauen auf) den Sohn Gottes, den mich geliebt-Habenden° und sich-selbst für mich *hin*gegeben-Habenden°.

21 Nicht hebe-ich-auf die Gnade Gottes, denn wenn durch Gesetz Gerechtigkeit (kommt, dann) verstarb Christus folglich grundlos.

1 Mit Artikel vielleicht: durch *falsche* Unterordnung. Wenn weltliche Obrigkeiten oder führende Leute in der Gemeinde falsche Dinge tun oder verlangen, darf man ihnen **nicht** gehorchen. Wenn sie uns aber ermahnen Gottes Willen zu tun, müssen wir gehorchen (Heb 13,17).

2 Zusammen mit anderen heucheln, sich an Heuchelei mitbeteiligen. Möglich auch: etw. fälschlicherweise vorgeben, einen falschen Eindruck vermitteln. Das würde bedeuten: Und es heuchelten, - indem sie den Eindruck vermittelten mit Petrus einverstanden zu sein, - auch die übrigen Juden, nämlich Juden aus der Gemeinde von Antiochien, sodass letztlich sogar Barnabas mitfortgerissen wurde und Paulus als einziger übrigblieb, der zur Wahrheit stand! (37,616). Die Frage der Tischgemeinschaft von Juden- und Heiden-Christen, war, anders als die Frage der Beschneidung, noch nicht geregelt. Das führte zu Verwicklungen, als Petrus nach Antiochia kam. Die anfänglich freie Haltung des Petrus wurde nicht von allen Juden-Christen gebilligt. Daraufhin gaben Petrus, und sogar Barnabas und andere die Tischgemeinschaft mit den Heiden-Christen auf, was von Paulus als "Heuchelei" bezeichnet wird, weil es nicht ihre innere Überzeugung war (vgl. 47,z.St.).

3 Die vierzehn Jahre sind entweder im Anschluss an die 2 - 3 Jahre von Gal 1,18, oder seit seiner Bekehrung, zu berechnen. Da in solchen Fällen oft nicht das volle Kalenderjahr gezählt wird, handelt es sich um etwa 15 bis 16 Jahre nach der Bekehrung (vgl. 47,z.St.), die dann 31 n.Chr., also 1 Jahr nach Jesu Tod und Auferstehung, anzusetzen wäre (65,II,357). Bei diesem Besuch wurde eine Kollekte für die notleidenden Geschwister in Jerusalem überbracht (Apg 11,30).

4 Es könnte eine spezielle Offenbarung an Paulus oder die Gemeinde gewesen sein. Die "Angesehenen" sind dieselben Männer wie die in Vers 9 erwähnten "Säulen", das heißt die verantwortlichen Apostel der Jerusalemer Gemeinde, nämlich Jakobus, Petrus und Johannes (vgl. 47,z.St.). Dass Jakobus als erster genannt ist, ist auffällig.

5 Die Kollekte als Dankesspende der heidenchristlichen Gemeinden spielt bei Paulus eine wichtige Rolle; vgl. Röm 15,25-28; 1Kor 16,1f; 2Kor 8 und 9 (vgl. 47,z.St.). Es gab unter den Gläubigen in Jerusalem bettelarme Geschwister, die auf Almosen angewiesen waren (vgl. die Anm. zu Lk 21,2). Die Armut der

Gläubigen in Jerusalem war nicht, wie oft behauptet, eine Folge ihrer Gütergemeinschaft am Anfang (Apg. 2,44f), sondern infolge der immer wiederkehrenden Hungersnöte in Judäa, die sich besonders in einer engbesiedelten Stadt wie Jerusalem furchtbar auswirkten. Außerdem waren die Gläubigen in Jerusalem vorwiegend Juden-Christen aus den unteren sozialen Schichten, die nach ihrer Bekehrung aus dem jüdischen Sozialnetz herausfielen und wahrscheinlich auch oft von ihren Familien ausgeschlossen und enterbt wurden. Vgl. die Bemerkung in Heb 10,34 ("den Raub euerer Güter") und von Paulus in Php 3,8b.

6 Eine interessante Feststellung in Bezug auf die beschränkte Autorität des Petrus in der Urgemeinde. Von einer uneingeschränkten Machtausübung wie sie heutzutage bei kirchlichen Würdeträgern herrscht, konnte damals keine Rede sein! Die "aus der Beschneidung" dürften die Gruppe um Jakobus, die "Eiferer für das Gesetz" (Apg 21,20) und ehemalige Pharisäer, gewesen sein. Petrus wollte ihnen "um des Friedens willen" gefallen.

7 In Gräz. bei Strabo von Feinden die als Spione in eine Stadt eingeschleust wurden, und zwar durch Verräter in der Stadt selbst (21,III,159); allg.: von jemanden der sich verstohlen, unbemerkt und heimlich, irgendwo wie ein Spion oder Verräter eingeschlichen hat.

8 Da nicht der Konj. sondern der Ind.Futur verwendet wird bedeutet: es war nicht nur ihre Absicht, sondern sie waren sich sicher, dass sie die Heiden-Christen unter ihre Doktrin zwingen können (21,III,159).

9 μη πως ("damit nicht etwa") mit Konj.*Präs*. drückt die Furcht oder Besorgnis aus, es in der *Gegenwart* falsch zu machen, mit dem Ind.*Aor*. die Befürchtung oder Besorgnis die frühere Arbeit in der *Vergangenheit* sei unnütz gewesen (40,89).

10 od. wie ein Plqpf.: "...(schon davor) anvertraut worden war".

11 Sicherlich nicht von ihm geschickt, sondern sich (ungerechtfertigterweise?) auf ihn berufend.

12 Dies war das Ergebnis des Apostelkonzils, dass bei diesem Besuch stattgefunden hat (40,96).

13 Normalerweise sollte eine Ermahnung zuerst unter vier Augen stattfinden. Doch hier geht es um eine ernste Verfehlung, die von einem Apostel, *vor allen* geschehen ist. Sie musste daher auch unverzüglich *vor allen* korrigiert werden (Vgl. 1Tim 5,20a).

Galater 3

1 O unverständige Galater, wer verhexte euch, *denen* Jesus Christus (als) Gekreuzigter* *vor* Augen *vorgemalt*-wurde?

2 Dies nur will-ich von euch lernen°: Empfingt-ihr den Geist aus Gesetzes Werken oder aus (dem) Gehörten (des) *Glaubens*?

3 So unverständig seid-ihr, (nachdem) im Geist angefangen-habend°, nun (im) Fleisch (konativ: wollt)-ihr-(es)-zur-Erfüllung-bringen?

4 So-vieles *erfuhrt*-ihr vergeblich? Wenn (es) auch wirklich vergebens (gewesen wäre, was ich nicht hoffe)!

5 Der euch also den Geist Darreichende[12] und Machttaten unter euch Bewirkende,[12] (geschah dies damals) aus Gesetzes Werken oder aus (dem) Gehörten (des) *Glaubens*?

6 Sowie Abraham "Gott *glaubte*, und angerechnet-wurde-es ihm zur Gerechtigkeit."[1]

7 Ihr-erkennt~ (od.: Imp.: erkennt) folglich, dass die (die) aus *Glauben* (sind), diese sind Söhne Abrahams.

8 Aber (weil) die Schrift voraussehend°, dass Gott die Nationen aus *Glauben* gerechtspricht, evangelisierte-sie-im-Voraus dem Abraham: "In dir werden-gesegnet-werden alle die Nationen."[2]

9 Daher die (die) aus *Glauben* (sind), werden-gesegnet zusammen-mit dem *gläubigen* Abraham.

10 Denn alle-die aus Gesetzes Werken sind, sind unter (einem) Fluch, denn es-ist-geschrieben*: "Verflucht (ist) jeder, *der* nicht bleibt-in allem dem in der Buchrolle des Gesetzes Geschriebenen*, (um) es zu-tun°."[3]

11 Dass aber durch Gesetz keiner bei Gott gerecht-gesprochen-wird, (ist) offenkundig, weil "der Gerechte wird aus *Glauben* leben."[4]

12 Das Gesetz aber ist nicht aus *Glauben*, sondern "der sie (d.h. alle Werke des Gesetzes) getan-Habende° wird-leben durch sie."[5]

13 Christus erkaufte uns von diesem Fluch des Gesetzes, - (indem) er (zum/ein) Fluch für uns geworden-ist°, weil geschrieben-ist*: "Verflucht (ist) jeder der am Holz Hängende,"[6]

14 - damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen *komme*, damit wir die Versprechen des Geistes durch den *Glauben* empfingen.

15 Brüder, nach Menschenart sage-ich (dies): Gleichermaßen *annulliert* (doch) keiner (eines) Menschen (Perf.: ein für alle Mal) rechtskräftig-gemachtes* *Testament* oder hängt-(ihm)-nachträglich-(Med.: von sich aus eine)-Klausel-an.[10]

16 Dem Abraham aber wurden-*zugesagt* die Versprechungen und seinem (Sg.!) *Nachkommen*. Er-sagt nicht: Und den *Nachkommen* (Pl.), wie bei vielen, sondern wie bei **einem** (einzigen): "Und deinem *Nachkommen*,"[7] welcher ist Christus.

17 Dies aber sage-ich: (Ein) *Testament*, (das) von Gott im-Vorhinein-rechtskräftig-gemacht-worden-ist*, macht das nach vierhundertunddreißig[15] Jahren *entstandene** Gesetz nicht rechtsungültig˜,[10] *um* (damit) das Versprechen (an Abraham) unwirksam-zu-machen.

18 Denn wenn das Erbe aus Gesetz (kommt, dann kommt es) nicht-mehr aus (dem) Versprechen. Dem Abraham aber, ist (es) durch (ein) Versprechen (Perf.: unwiderruflich)-gnädig-geschenkt-worden* (von) Gott.

19 Was (soll) also das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde-es-hinzugefügt, - bis dass der *Nachkomme* (d.i. Christus) komme°, *dem* es-(Perf.: unwiderruflich)-versprochen-worden-ist*, - (indem) angeordnet-worden° durch Engel durch (die) Hand (d.h. mit Hilfe eines) Mittlers (d.i. Mose).

20 Der Mittler aber ist nicht (nur der) **eines** (einzelnen Bundespartners), aber (der) Gott (Abrahams?) ist (nur) **einer** (d.h. ein und derselbe wie der Gott am Sinai?).[9]

21 (Ist) *daher* das Gesetz gegen die Versprechungen ´Gottes`? Auf-keinen-Fall! Denn wenn (ein) Gesetz gegeben-worden-*wäre*°, das lebendig-machen *könnte*˜ (Ptz.Präs), (dann) *wäre*˜ die Gerechtigkeit wirklich aus Gesetz. (= Irrealis)

22 Jedoch die Schrift[3] schloss-völlig-ein *sie* alle[14] unter Sünde, damit das Versprechen aus *Glauben* (an) Jesus Christus gegeben-würde°, (und zwar) den *Glaubenden*.

23 *Bevor* aber der *Glaube* kam wurden-wir-bewacht˜ unter Gesetz, (indem alle Generationen hindurch) völlig-eingeschlossen-werdend˜ *bis-zu* dem *Glauben* (der) *sollend*˜ enthüllt-werden°,

24 sodass das Gesetz unser Erzieher[8] auf Christus (hin) geworden-ist*, damit wir aus *Glauben* gerecht-gesprochen-werden.

25 Aber (nachdem) der *Glaube* gekommen-ist°, sind-wir nicht-mehr unter (einem) Erzieher.

26 Denn ihr-seid[13] **alle** Söhne Gottes durch den *Glauben an* Christus Jesus,

27 denn **alle-die**[11] ihr auf Christus getauft-wurdet, Christus zogt-ihr-euch-an.[16]

28 Es-gibt nicht Jude und-nicht Grieche, es-gibt nicht Sklave und-nicht Freier, es-gibt nicht männlich und weiblich,[17] denn **ihr alle** seid **einer** in Christus Jesus.

29 Wenn ihr aber Christi (seid, so) seid-ihr folglich des Abraham *Nachkommenschaft*, (und) gemäß Versprechen Erben.

1 Gen 15,6 (LXX)
2 Gen 12,3; 18,18
3 Dtn 27,15-26

[4] Hab 2,4
[5] Lev 18,5 (LXX). Pl.: d.h. in den Geboten des Gesetzes.
[6] Dtn 21,23; 27,26
[7] Gen 13,15; 17,8; 24,7. Der Begriff "Nachkomme" kann im Hebräischen allerdings sowohl als Singular, als auch als kollektiver Plural aufgefasst werden. Natürlich wusste Paulus dies, doch auch die Rabbis verwendeten den Begriff so, wie es ihrer Auslegung angemessen schien. Nach römischen Recht durfte ein Erblasser in seinem Testament zuerst einen Erben einsetzen und zugleich schon festlegen, an wen nach dessen Tod das Erbe fallen sollte. Daher sind für Paulus die Heiden-Christen in Christus Miterben mit Abraham (65,II,366).
[8] Im Altertum war der παιδαγογος (w.: Knabenführer) mehr der "Aufpasser" als der "Erzieher". Es war meistens ein Sklave, der das Vertrauen des Vaters hatte, und dessen Wirksamkeit begann, nachdem die Mutter und die Gouvernante die Elementarerziehung geleistet hatten. Dann war das Kind ungefähr sechs oder sieben Jahre alt. Der παιδαγογος bekam dann die Aufgabe, den Knaben von und nach der Schule zu begleiten und auf sein Betragen zu achten, unordentliches oder unmoralisches Betragen dem Vater zu melden, in notfalls auch zu züchtigen und den Jungen vor schädlichen Einflüssen zu schützen und ihm bei den Schulaufgaben zu helfen. Er war aber nicht sein Lehrer. Der eigentliche Unterricht wurde durch den διδασκαλος (= Lehrer) gegeben. Wenn der Jüngling erwachsen und mündig war, hörte die Aufgabe des παιδαγογος auf (40,216; 65,II,367). Ab dann stand der junge Mann unter der direkten Autorität seines Vaters. Im übertragenen Sinn von der Menschheit, die bis zum Kommen Christi unter der Autorität des Gesetzes stand, weil sie unmündig war. Im Vertrauen auf Christus wird man aber mündig und steht dann direkt unter der Autorität des himmlischen Vaters! Auch die Rabbis nannten Mose manchmal den "Erzieher" des Volkes.
[9] Der Gedankengang ist wahrscheinlich folgender: die Verheißung wurde Abraham direkt von Gott, d.h. ohne Mittler, gegeben. Das Gesetz aber wurde dem Volk durch Engel und dem Mittler Mose gegeben, und damit nicht direkt von Gott. Daher steht die Verheißung nicht nur *zeitlich* **vor** dem Gesetz, sondern auch *rangmäßig* **über** dem Gesetz. Einer zeitgenössischen jüdischen Tradition zufolge wurde das Gesetz durch *viele* Engel erlassen und dem *einen* "Mittler" Mose, übergeben, der es dem Volk Israel weitergab. Diese Art der Vermittlung weist nach Paulus darauf hin, dass der erste Bund und die erste Offenbarung gegenüber der endgültigen Offenbarung durch Jesus Christus nur untergeordnete und vorläufige Bedeutung haben kann (vgl. 47,z.St.). Im Unterschied zum Bund Gottes mit Abraham, wo es keinen Mittler gab, gibt es beim Bund Gottes mit Israel schon einen Mittler, nämlich Mose. Daher ist es ein Bund mit zwei Partnern, Gott und Israel. Daher ist Israel auch verpflichtet die Bundesbedingung des Gehorsams gegenüber dem Gesetz zu erfüllen, - was es aber nicht kann. Daher stiftet Gott einen neuen, bedingungslosen Bund.
[10] Nach dem *römischen Gesetz* durfte nur der Erblasser, wenn er es wollte, einen Zusatz anfügen. Nach *griechischem Gesetz*, durfte, wenn das Testament einmal bei der zuständigen Behörde registriert war, selbst der Erblasser nichts mehr ändern, es sei denn, mit ausdrücklicher Erlaubnis des Magistrats. Veränderungen durch ein späteres Testament wurden nicht mehr angenommen. Nach *jüdischem Gesetz* war sogar eine Schenkung unwiderruflich. Im Zusammenhang mit unserer Stelle sind diese Aspekte insofern interessant, als dass selbst der Stifter die Stiftung nicht mehr (ohne weiteres) verändern konnte. Auf unseren Text angewandt bedeutet das: Selbst Gott könnte den einmal von Ihm ratifizierten διαθηκη (= Testament, Bund) nicht mehr verändern, ohne mit seiner Heiligkeit in Konflikt zu geraten. Diese Ratifizierung war nach Gen 15,10f auf Blutvergießen gegründet, so dass sogar in dieser Hinsicht die Parallele zu einem Testament zu erkennen ist: Die Ausführung des Testaments basiert auf dem Tod. Vom Augenblick des Todes des Erblassers an, kann niemand dem Testament etwas hinzufügen oder eine Änderung vornehmen (40,208; 65,II,365).
[11] In der Gemeinde waren **alle** Gläubigen getauft, Getauft wurde unmittelbar nach der Bekehrung.
[12] Von χορηγος, jemand der Chorstücke zu Ehren eines Gottes einübt und die anfallenden Kosten für diesen Chor bestreitet, indem er diesen Chor großzügig mit allem Notwendigen ausstattet; übertr.: jemanden in einer Sache (auf eigene Kosten) großzügig unterstützen und fördern (21,III,167). - Da es sich in beiden Fällen um ein **Partizip** Präsens und nicht um einen **Indikativ** Präsens handelt, beweisen die beiden Ausdrücke *nicht*, dass immer noch Wunderwerke unter ihnen geschahen, da Paulus von Kap. 3,1ff an von der Gründungszeit der Versammlung spricht. Die Zeichen und Wunder geschahen also bei der Gemeindegründung durch die Apostel (siehe Apg 14,3.8ff). Hätte Paulus sagen wollen, dass die Machttaten noch immer geschahen, hätte er den Indikativ Präsens verwendet. Daher ist das zu ergänzende Verbum finitum besser: "...(*geschah*) dies." und nicht: "...(*tut er*) dies" (44,569; 69,147).
[13] Nicht nur die Juden, sondern auch die Heiden-Christen.
[14] Trotz dem Pl.**Neut.** sind Personen gemeint (1,1278). Vielleicht die Nachkommen Abrahams?; od.: alle Menschen?; oder doch alle Dinge?
[15] Nach Ex 12,40. Die 400 Jahre in Gen 15,13 beziehen sich auf die Zeit der Unterdrückung durch die Ägypter. Diese begann aber nach Ex 1,6ff. erst etliche Jahre (30 Jahre?) nach der Ankunft von Jakob und seinen Söhnen. Zur Erklärung über einen vermeintlichen Widerspruch siehe auch: 60,513 und 64,614.
[16] Im Altertum zogen Schauspieler vor dem Auftritt für ihre Rolle ein bestimmtes Gewand an. Die "Rolle", die

wir auf dieser Weltbühne zu "spielen" haben, ist diese: charakterlich wie Christus zu sein! Vielleicht steht es auch in Zusammenhang mit dem römischen Jüngling, der mit etwa 17 Jahren die *toga praetexta*, das Obergewand mit purpurnem Saum, das von Kindern hochgestellter Eltern getragen wurde, mit der *toga virilis* , dem männlichen Obergewand ohne Saum, tauschte. Dies war auch das Alter, in dem der junge Mann nicht mehr unter einem παιδαγωγος stand, sondern mündig wurde. Griechen und Römer machten daraus ein festliches Ereignis, bei welchen dem jungen Mann offiziell sein Erwachsenenkleid umgehängt wurde. Er war nun nicht mehr den Regeln des Elternhauses unterworfen, sondern trat in die Rechte und Pflichten eines Bürgers ein und saß bei den Familienberatungen neben seinem Vater (40,229; 21,III,174).

17 Diese Haltung war in der damaligen Gesellschaft ohne Parallele. - Das Gleich-sein bezieht sich allerdings nur auf den Glauben und seine Vorrechte in Christus. Im täglichen Leben behält man seine Identität, man bleibt Jude oder Nichtjude, Sklave oder Freier, Mann oder Frau. Ebenso behält man seine Pflichten und Aufgaben für den jeweiligen Stand, - in der Gesellschaft (1Pet 2,13-17; Eph 6,5-9; Tit 2,9), in der Familie (Eph 5,25; 6,4), in der Ehe (Kol 3,18-19; 1Pet 3,1-7), und auch in der Gemeinde (1Kor 14,34-35; 1Tim 2,8-14; 1Pet 5,5). Diese Aussage des Paulus als Zustimmung für Transgender zu benützen, ist absurd. Gott schuf den Mann als Mann und die Frau als Frau.

Galater 4

1 Ich-sage aber, auf so-langen Zeitraum (wie) der Erbe unmündig ist, unterscheidet-er-sich (in) gar-nichts (von einem) Sklaven,[14] - (obwohl später) Herr (über) alles seiend,

2 - sondern er-ist unter Vormündern und Verwaltern bis-zu dem festgesetzten-Termin des Vaters.[11]

3 So auch **wir**, als wir Unmündige waren˜, waren-wir˜ zu-Sklaven-Gemachte*[3] unter die Elemente des *Kosmos*.[5]

4 Als aber die Erfüllung (od.: Fülle) des Zeitraums kam, sandte-aus Gott seinen Sohn, *geboren*° aus (einer) Frau, *geboren*° unter Gesetz,

5 damit er die unter Gesetz erkaufe, damit wir die (verheißene?) Adoption zurückerhalten.[12]

6 Aber weil ihr Söhne seid, sandte-aus Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, schreiend: Papa,[21] oh Vater!

7 Daher bist-du nicht-mehr Sklave, sondern Sohn, wenn aber (adoptierter) Sohn, (dann) auch Erbe[15] durch Gott.

8 Jedoch *damals*, (weil/als von) Gott nichts wissend*, sklavtet-ihr den (von) Natur nicht Götter seienden.

9 Nun aber, (nachdem) Gott erkannt-habend°, vielmehr aber von Gott erkannt-worden°, wie wendet-ihr-euch-(Präs.: immer noch)-um *wiederum* hin-zu den schwachen und bettelarmen Elementen,[5] *denen* ihr wieder *von-neuem* sklaven˜ wollt˜?

10 FestTage beobachtet-ihr-genau und FestMonate und FestZeitpunkte und Kalenderjahre.[8]

11 Ich-fürchte (um) euch, (dass) ich nicht etwa vergebens mich-abgemüht-habe* für euch.

12 Seid˜ wie **ich**, weil auch-ich (war) wie ihr, Brüder. Ich-flehe euch (an), in gar-nichts tatet-ihr-Unrecht mir.

13 Ihr-wisst* aber, dass ich (bei?) euch das vorherige (Mal) wegen[7] (einer) Schwäche des Fleisches evangelisierte.

14 Und die Versuchung für euch[9] (die) in meinem Fleisch (war), verachtetet-ihr nicht, und nicht spucktet-ihr-aus (vor mir), sondern wie (einen) Engel Gottes nahmt-ihr-auf mich, wie Christus Jesus (selbst).

15 Wo (ist) also eure Glückseligpreisung? Denn ich-bezeuge euch, dass, wenn es-möglich (gewesen wäre), gegeben-*hättet*-ihr° mir eure (eigenen) Augen, (indem/nachdem sie) *ausreißend*°.[13]

16 *Deshalb* bin-ich-geworden* euer Feind, (weil damals?) wahrhaftig-seiend[4] (zu) euch (?).[10]

17 Sie-eifern (um) euch nicht auf-rechte-Art-und-Weise, sondern sie-wollen~ euch (von mir?) ausschließen°, damit ihr (um) sie eifern-möget~.[6]

18 Recht aber (ist es), im Rechten umeifert-zu-werden~ (od. toleratives Pass.: sich umeifern lassen), (und zwar) allezeit und nicht nur *während meines* Daseins~ bei euch.

19 Meine Kinder, (um) *die* ich wieder in-Wehen-bin,[16] bis dass Christus in euch gestaltet-werde.

20 Ich-wollte~ (Impf. = unerfüllbarer Wunsch) aber jetzt bei euch *anwesend*-sein~ und meine Stimme verändern°, weil ich ratlos-bin *wegen* euch.

21 Sagt~ mir, die unter Gesetz sein~ Wollenden, hört-ihr nicht das Gesetz?

22 Denn geschrieben-ist*, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd[18] und einen von der Freien.

23 Jedoch der eine von der Magd ist gemäß Fleisch gezeugt-worden*, aber der von der Freien durch (ein) Versprechen (od.: aufgrund eines Versprechens).

24 *Dies* ist analogisierend[17] (gesprochen): Denn diese *bedeuten* zwei Bünde (Fem.), einer einerseits vom Berg Sinai,[19] zur Sklaverei *gebärend*, welcher (Fem.: Bund) Hagar ist.

25 - Aber die Hagar *steht* (für den) Berg Sinai in der (Landschaft) Arabien, sie-entspricht aber dem *jetzigen* Jerusalem, denn es-ist-Sklave mit seinen Kindern, -

26 andererseits das drobere Jerusalem ist frei, welches unsere Mutter[20] ist.

27 Denn geschrieben-ist*: "Freue-dich Unfruchtbare, *du* nicht Gebärende, *brich*-(in Jubel)-*aus* und rufe-laut, *du* nicht in-Wehen-Seiende, weil die Kinder der *Einsamen* (sind) viele, vielmehr als die den Mann Habende."[1]

28 **Ihr** aber Brüder, seid *ganz-so-wie* Isaak, Kinder (des) **Versprechens**.

29 Jedoch geradeso-wie *damals* der gemäß (dem) Fleisch gezeugt-Wordene° den gemäß (dem) Geist verfolgte~ (od. konativer Impf.: zu verfolgen versuchte), so auch nun.

30 Jedoch was sagt die Schrift? "Wirf-hinaus die Magd und ihren Sohn, denn keinesfalls *soll*-erben der Sohn der Magd mit dem Sohn"[2] der Freien.

31 Deshalb, Brüder, sind-wir nicht Kinder (von der) Magd, sondern (Kinder von) der Freien.

1 Jes 54,1 (LXX)

2 Gen 21,10 (LXX)

3 Impf. + Perf. = umschriebenes Plpf.: ein für alle Mal, also hoffnungslos.

4 od.: die Wahrheit redend.

5 Manche denken hier an die grundlegenden moralischen Gesetze, die jede Gesellschaft hatte (21,III,176). Eher handelt es sich um die Gestirne des Himmels, denn diese Himmelskörper wurden auch als kosmische Elementargeister verehrt. Die Vorstellung von den "Elementarmächten" geht zurück auf die antike Lehre von den vier Elementen, die alles Irdische bedingen und bestimmen. In späterer Zeit ging man davon aus, dass diese Elemente von göttlichen Wesen (Astralgeistern) beherrscht werden und "Schicksalsmächte" sind, von denen man abhängig ist, denen man sklavisch folgen und deren Regeln man genau befolgen muss, ähnlich den Sybill´schen Orakeln. In den Versen 8-9 fürchtet Paulus, dass sich die Galater wie früher durch die Einhaltung diverser Riten an besonderen Tagen, wieder diesen Elemtargeistern zuwenden (33,317; 47,z.St.; 59,249; 65,II,369).

6 Über diese Irrlehrer, die die Gemeinden in Galatien verführt haben, erfahren wir nicht viel. Eindeutig ist, dass sie die Heiden-Christen zur Einhaltung des jüdischen Gesetzes und zur Beschneidung verpflichten wollten (vgl. Gal 2,1-21; 5,2-12). In diesen Zusammenhang gehört vielleicht auch die in Vers 10 erwähnte religiöse Verehrung der "Elementarmächte" (vgl. 47,z.St.).

7 δια mit Akkusativ bedeutet normalerweise: "...wegen". Das könnte bedeuten, dass Paulus wegen einer körperlichen Schwäche in Galatien aufgehalten wurde und ihnen deshalb das Evangelium verkünden konnte, obwohl er unter anderen Umständen nicht so lange bei ihnen geblieben wäre. Paulus nimmt

wahrscheinlich auf seinen vorigen, und damit zweiten Aufenthalt auf seiner 1.Missionsreise bezug als er bei der *Rückreise* wieder die südgalatischen Gemeinden besuchte (vgl. Apg 14,21-25). Über die Art der körperlichen Schwäche lässt sich nichts Sicheres sagen. Vielleicht lässt sich aber aufgrund der bildhaften Aussage von Gal 4,15 und Gal 6,11 auf einen Virusinfekt der Augen schließen, den man sich bei Reisen in der Tiefebene Pamphyliens öfters zuzog. Andere denken an die Folgen der Steinigung in Lystra (Apg 14,19.20), oder an Kopfschmerzen durch chronische Malaria (vgl. 40,264f; 21,III,178f; 2,1044; 47,z.St.).

8 Entweder sind dies jüdische oder heidnische Festzeiten. Möglicherweise meint er auch das Sabbathjahr 46/47 n.Chr. (vgl. 40,258).

9 D.h. ihn aufgrund seines gesundheitlichen Zustands zu verachten, vielleicht aufgrund seines Aussehens nach der Steinigung in Lystra?

10 Der Satz kann entweder als Feststellung oder als Frage aufgefasst werden. Paulus will wahrscheinlich sagen: "Dadurch, dass ich euch im Gegensatz zu den Irrlehrern die Wahrheit verkündigte, bin ich (also?) euer Feind geworden" (40,267f; 21,III,179).

11 Bei den Römern und Griechen konnte ein Vater im Vorhinein testamentarisch festlegen, dass seine Kinder im Falle seines vorzeitigen Todes bis zu ihrer Volljährigkeit unter einen Vormund gestellt werden müssen. Dieser wiederum konnte für die praktischen Belange des Kindes und für die korrekte Verwaltung des väterlichen Erbes einen Verwalter bestellen. Im jüdischen Gesetz war so etwas nicht vorgesehen (21,III,175; 65,II,369).

12 Der ewige Sohn Gottes wurde ein Mensch wie wir, stellte sich unter Gesetz (ohne Art.: nicht nur das Gesetz Mose, sondern unter jegliches moralische Gesetz!), erfüllte es vollkommen und konnte dadurch sein vollkommenes Leben als stellvertretendes und sühnendes Sündopfer für unser sündiges Leben dahingeben, damit wir Söhne Gottes werden könnten.

13 Eine Metapher für große Opferbereitschaft. Es muss daher nicht auf ein Augenleiden hinweisen (65,II,373). - Ein Irrealis, auch ohne αν im Nachsatz (13,109). - Angesichts der aufopfernden Liebe, die die Galater Paulus bei seiner früheren Anwesenheit entgegenbrachten, ist es erschütternd, wie schnell sie sich dann von den falschen Brüdern gegen ihn aufbringen ließen.

14 Minderjährige Kinder hatten bis zum Erwachsenwerden im Haushalt die gleiche Stellung wie die Sklaven (65,II,369).

15 Nach griechischen Recht war an die Adoption auch die Erbschaft geknüpft (65,II,370).

16 Wehen galten als die größten Schmerzen. Paulus benützt daher ein drastisches Bild für seine Liebe und Hingabe an die Galater (65,II,374).

17 Aus einer Geschichte analoge Schlussfolgerungen ziehen. Es handelt sich nicht um eine an den Haaren herbeigezogene Allegorie, wie man sie z.B. bei Philo und manchen christlichen Strömungen vorfindet (65,II,374).

18 Manche Gelehrte behaupten, es wäre im Orient üblich gewesen, die Magd für die unfruchtbare Ehefrau als Leihmutter einzusetzen (65,II,375).

19 Die Nachkommen von Hagars Sohn Ismael besiedelten als Beduinen die südöstliche Sinaihalbinsel, wo auch der Berg Sinai war, auf dem Mose das Gesetz bekam. All dies verarbeitet Paulus in seiner Analogie, als eine geistliche Anwendung, um auf den Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Bund hinzuweisen.

20 Auch die Juden unterschieden zwischen dem gegenwärtigen und dem zukünftigen himmlischen Jerusalem, und bezeichneten manchmal beide als "unsere Mutter" (65,II,375f).

21 Griech.: Abba, aus dem Aramäischen, wo es die vertrauliche, aber auch respektvolle Form ist, mit der man den Familienvater, aber nur im Kreis der Familie, anredete; vgl. Röm 8,15; Gal 4,6 (vgl. 47,z.St.). Diese Anrede war bei den Juden für Gott **nicht** üblich (1,1; 65,I,281).

Galater 5

1 (Für) die Freiheit befreite uns Christus, steht˜ also (fest da) und nicht wieder (durch ein) Joch (von) Sklaverei lasst-euch-bedrücken˜!

2 Siehe, **ich**, Paulus sage euch, dass, falls ihr euch beschneiden-lasst˜, Christus euch gar-nichts nützen-wird.

3 Ich-bezeuge aber wieder jedem Menschen sich-beschneiden-lassend˜,[13] dass er Schuldner ist, das ganze Gesetz zu-tun˚.

4 Ihr (seid) *los*gemacht-worden, weg von Christus, solche-die durch Gesetz gerecht-gesprochen-werden (wollen, aus dem Prinzip) der Gnade fielt-ihr-heraus.[18]

5 Denn **wir** erwarten-sehnlichst (im) Geist *aufgrund* (von) Vertrauen (die) Hoffnung (der/auf) Gerechtigkeit.

6 Denn in Christus Jesus *vermag* weder Beschneidung etwas noch Vorhaut, sondern durch Liebe wirksam-seiendes Vertrauen.

7 Ihr-liefet˜ recht, wer hinderte euch, ´der` Wahrheit nicht (Präs.: mehr weiter)-zu-*gehorchen*˜?

8 Diese Überredung (kommt/ist) nicht von dem euch Berufenden (Gott).

9 Wenig Sauerteig säuert den ganzen Teig.

10 **Ich** *vertraue** auf euch im Herrn, dass ihr gar-nichts Anderes sinnen-werdet, aber der euch Erregende wird-tragen (müssen) das Urteil, wer auch-immer er-sei˜.

11 **Ich** aber Brüder, wenn ich noch Beschneidung predige,[11] warum noch werde-ich-(dann)-verfolgt? Folglich (wäre ja) unwirksam-gemacht-worden* das Ärgernis des Kreuzes.

12 Oh-dass-doch auch die euch Aufwiegelnden sich-*kastrieren*-lassen-würden[12]!

13 Denn **ihr** wurdet-berufen zur Freiheit Brüder, nur (nehmt/gebraucht) nicht diese Freiheit zum Anlass für das Fleisch,[2] sondern durch die Liebe sklavt˜ einander.

14 Denn das ganze Gesetz ist in einem (einzigen) Wort(Perf.: ein für alle Mal) *erfüllt*-worden*, in dem: "Du-*sollst*-lieben deinen Nächsten wie dich-selbst!"[1]

15 Wenn ihr aber einander (Präs.: immer wieder) beißt und auffresst,[17] (dann) seht-zu˜, dass ihr nicht von einander (Aor.: schließlich) völlig-aufgezehrt-werdet.

16 Ich-sage aber, (durch) **Geist**[3] führt-(Imp.Präs.: beständig)-den-Lebenswandel˜, und keinesfalls werdet-ihr-vollenden°[5] (die) Begierde (des) Fleisches[4] (od.: die fleischliche Begierde).

17 Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist,[14] aber der Geist (kämpft) gegen das Fleisch, denn diese liegen einander feindlich-gegenüber, *so-dass* ihr nicht diese (Dinge) tut˜, welche *auch-immer* ihr-(Präs.: eigentlich als Gläubige ständig tun)-wollt˜.

18 Wenn (od.: so lange) ihr aber (durch) **Geist**[3] geführt-(od.: geleitet)-werdet, seid-ihr nicht unter (Notwendigkeit/Führung von) Gesetz (vgl. Röm 8,4).

19 Offenbar aber sind die Werke (Plural)[15] des Fleisches, welche sind: Hurerei, Unreinheit, Zügellosigkeit,

20 Götzendienst, Zauberei,[10] Feindschaften, Zank, Eifersucht, *Wutausbrüche*, *Selbstsüchteleien*, Zwistigkeiten, Parteiungen,

21 Neidereien, Trinkereien, Festgelage und das diesen (Lastern) Ähnliche, wovon ich euch vorhersage, so-wie ich-(schon früher?)-vorhersagte, dass die so-beschaffenes (Präs.: beständig) Praktizierenden (die) Königsherrschaft Gottes nicht erben-werden.[9]

22 Aber die Frucht (Sg.!)[16] des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Milde, Güte, Treue,

23 Sanftmut, Selbstbeherrschung,[6] gegen *derartige* (Personen/Eigenschaften) ist *kein* Gesetz.[7]

24 Die aber des Christus ´Jesus` (sind), sie-kreuzigten das Fleisch[8] zusammen-mit den Leidenschaften und den Begierden (od.: seinen/den leidenschaftlichen Begierden).

25 Wenn wir (durch) Geist[3] leben, auch (durch) Geist[3] lasst-uns-in-einer-Reihe-marschierenv˜.

26 Nicht Prahlerische lasst-uns-sein˜, (wobei/indem?) einander herausfordernd, einander beneidend.

1 Lev 19,18

2 Das Fleisch ist die alte, noch vorhandene sündige Natur im Gläubigen.

3 Ein betont vorangestellter Dat.instr.: "durch Geist" bedeutet, dass es der Geist, d.h. die Kraft und der

Einfluss des Geistes ist, der den Gläubigen zu etwas befähigt und ihn leitet, hier eben zu einem geistlichen Lebenswandeln.
[4] Die Begierde des Fleisches mag zwar da sein, aber sie muss nicht in konkreten Werken des Fleisches ausgeführt werden. vgl. V.19ff.
[5] Effektiver Aorist = im konkreten Fall. D.h. wenn die Begierde lockt wird sie nicht in Werken des Fleisches enden.
[6] Das sind lauter Charaktereigenschaften. Im Charakter Jesu sind sie sozusagen in vollkommener Weise personifiziert.
[7] D.h. keine Art von menschlichem oder göttlichen Gesetz ist gegen solche Eigenschaften bzw. Personen gerichtet, um sie zu verurteilen (vgl. Röm 8,4).
[8] Wohl im Sinne von Gal 2,20; Röm 6,6; 8,13; Kol 3,5. Die Gläubigen sollen akzeptieren, dass das Fleisch (die alte Natur) mit Christus am Kreuz gerichtet wurde. Da er aber die unvollendete Vergangenheitsform des Aorists verwendet, ist es möglich, dass das Fleisch im Gläubigen wieder zum Zug kommen kann (65,II,381). Wenn daher das Fleisch - d.h. die noch vorhandene alte sündige Natur - Begierden anmeldet, sollen diese aufgrund der obigen Tatsache bewusst verleugnet werden, und durch einen Lebenswandel im Geist ersetzt werden.
[9] In Joh 3,3 steht für die Ungläubigen: "...nicht *sehen*". Hier noch pointierter: "...nicht *erben*", denn nur *Kinder* Gottes können überhaupt *erben*. Wer daher dauerhaft in den genannten Werken des Fleisches lebt, beweist damit, dass er gar kein Kind Gottes ist. Er kann deswegen auch nicht erben. Das sollte die Gläubigen umso mehr anspornen, dass keines dieser Werke des Fleisches in ihrem Leben permanent vorhanden ist, es sei denn, als möglicher "Ausrutscher". Wenn ein Gläubiger allerdings längerfristig und trotz Ermahnung in einem dieser Laster lebt, muss er nach 1Kor 5,5ff aus der Gemeinde ausgeschlossen werden, "...zum Verderben des Fleisches, damit sein Geist *errettet* werde am Tag des Gerichts".
[10] Z.B. Esoterik.
[11] Ein Realis, obwohl es nicht den Tatsachen entspricht (13,103), sondern nur von seinen Gegnern behauptet wird. Der Vorwurf gründet sich wahrscheinlich auf die Beschneidung von Timotius (Apg 16,1-3), aber er ließ Timotheus nur deswegen beschneiden, weil dieser der Sohn einer jüdischen Mutter, und damit Juden-Christ war. Er wollte den Juden, die er evangelisieren wollte, keinen Vorwand für einen Anstoß geben (1Kor 9,19.20). Für die Heiden-Christen lehnte er die Beschneidung und die Verpflichtung auf das Gesetz ab (vgl. 47,z.St.).
[12] Ein unerfüllbarer Wunsch in der Zukunft (13,123). - Kastrieren ist vielleicht eine ironisch-sarkastische Anspielung auf diese weitverbreitete Praxis unter den Anhängern der Göttin Cybele, die in Phrygien verehrt wurde (21III,185), eine Praxis, die aber auch die Gegner des Paulus verabscheuen würden. Später ließ Kaiser Hadrian die Beschneidung ganz verbieten, da sie für ihn eine Verstümmelung darstellte (65,II,378).
[13] Ein toleratives Pass.; od. konativ: sich beschneiden lassen will.
[14] Gemeint ist sicherlich der Heilige Geist, wie in Vers 16 und 18.
[15] Der Plural macht deutlich, dass es sich bei den *Werken* des Fleisches um einzelne Sünden handelt, von denen der unbekehrte Mensch nicht alle auf einmal aufweist, sondern die eine Sünde mehr und die andere weniger oder gar nicht praktiziert.
[16] Der Singular macht deutlich, dass es sich bei der *Frucht* des Geistes **nicht** um einzelne Tugenden handelt, - von denen man die eine mehr, die andere weniger hat, - sondern um eine ganzheitliche Charakterveränderung. Es ist wie bei der Frucht des Weinstocks: die einzelnen Weinbeeren an der Rebe entwickeln sich gleichmäßig bis zur Reife. Ebenso ist es bei der Heiligung durch den Geist Gottes, wir werden dabei kontinuierlich in Christi Bild verwandelt (vgl. 2Kor 3,18 ua.).
[17] Kannibalismus war für die Menschen damals noch entsetzlicher als für uns heute (65,II,379). Straßenköter kämpften damals um jeden Essens-Brocken und fraßen sich manchmal zuletzt gegenseitig auf (40,331).
[18] Die Gefahr bestand, dass einige Gläubige, durch den Einfluss der falschen Brüder aus Jerusalem, wieder zum Gesetz zurückkehrten und so das System der Gnade mit dem System des Gesetztes tauschten (vgl. Heb 12,15).

Galater 6

1 Brüder, falls auch (ein) Mensch in irgendeinem Fehltritt[4] überrascht-würde°, (dann) **ihr** die Geistlichen, *bringt-zurecht*~ (einen) so-Beschaffenen im Geist (der) Sanftmut,[18] (wobei auch) achtgebend-auf~ dich-selbst, (dass) nicht auch du-versucht-werdest°.

2 Tragt~ voneinander die schweren[v] (auferlegten Lasten), und so werdet-ihr-vollständig-*erfüllen* das Gesetz des Christus.[9]

3 Denn wenn jemand meint, etwas zu-sein˜, - (obwohl) gar-nichts seiend, - betrügt-er sich-selbst.

4 Aber jeder (einzelne) prüfe˜ (Imp.Präs.iterativ: immer wieder) sein-*eigenes* Werk, und dann wird-er-haben den Ruhm für-sich allein und nicht für den andersartigen,

5 denn jeder (einzelne) wird-(od.: muss)-tragen die eigene Ladung^{v}.[16]

6 Aber der[11] im Wort unterwiesen-Werdende *gebe*-(Imp.Präs.iterativ: immer wieder)-*Anteil*˜ in allen *Gütern* dem[11] (ihn) Unterweisenden.

7 Nicht lasst-euch-(Imp.Präs.: immer wieder)-irreführen˜, Gott[12] (lässt sich) nicht verspotten.[5] Denn was auch-immer (ein) Mensch sät, dies auch wird-er-ernten,[6]

8 weil der hinein-in sein-*eigenes* Fleisch Säende, aus dem Fleisch wird-er-ernten Vernichtung, aber der hinein-in den Geist Säende, aus dem Geist wird-er-ernten ewiges Leben.

9 Aber (wenn/indem) das Rechte^{v}[7] tuend, nicht lasst-uns-ermatten˜,[13] denn (zum) eigenen (rechten) Zeitpunkt werden-wir-ernten, (wenn) nicht (schon vorher) erschlaffend˜.[13]

10 Folglich also, *solange* wir (einen gelegenen) Zeitpunkt haben, lasst-uns-wirken˜ das Gute^{v} gegenüber allen, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des *Glaubens*.

11 Seht, mit-wie-großen *Buchstaben* ich euch mit meiner (eigenen) Hand schreibe.[10]

12 Alle-die im Fleisch[14] Eindruck-machen° wollen˜, diese (konativ: versuchen) euch zu-nötigen, (euch) beschneiden-zu-lassen˜, nur damit sie nicht (wegen) des Kreuzes Christi verfolgt-würden˜.

13 Denn nicht-*einmal* die beschnitten-Wordenen˜ selbst *be*wahren (das) Gesetz, sondern sie-wollen (von) euch, (dass ihr) beschnitten-werdet˜, damit sie-sich-rühmen[8] (können) in eurem (beschnittenen) Fleisch.[17]

14 **Mir** aber sei-es (Opt.Aor.) *fern* mich-zu-rühmen˜, außer in dem Kreuz unseres Herrn Jesus Christus, durch *den*[1] mir (die) Welt (Perf.: für immer) gekreuzigt-worden-ist* und-ich (der) Welt.

15 Denn weder ist Beschneidung etwas noch Vorhaut, sondern (eine) neuartige^{v} Schöpfung,

16 und alle-die die (nach) diesem Maßstab in-einer-Reihe-marschieren-werden^{v}. Friede über sie und Erbarmen, und über das Israel Gottes.[2]

17 Im Übrigen[15] *bereite*˜ mir *keiner* Mühen, denn **ich** trage die Brandmale[3] des Jesus an meinem Körper.

18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus (sei) mit eurem Geist, Brüder, Amen.

1 od.: "...durch welches (d.h. Kreuz) mir...".

2 Eine Anspielung auf Ps 125,5 und Ps 128,6. Gemeint sind die Juden, die es auch im Herzen sind und nicht nur äußerlich (vgl. Röm 2,28-29; 9,6; 11,5), - vielleicht im Gegensatz zu den falschen jüdischen Brüdern, die die Beschneidung für die Heiden-Christen predigen. Von diesem Israel Gottes hofft er, dass sich noch einige zu Christus bekehren werden, und er weiß aus den AT-Propheten, dass es am Ende der Zeiten noch die Bekehrung eines Überrests geben wird. Es kann mit Israel Gottes nicht die Gemeinde als Ganzes gemeint sein, denn es werden hier mit dem Wörtchen *und* zwei Gruppen unterschieden: "Friede über sie (= die Gemeinde aus Juden und Heiden), **und** über das Israel Gottes" (69,285; 40,391ff); vgl. auch Vers 15!

3 Im Altertum trugen Tiere, Sklaven und Soldaten den Namen oder die Zeichen ihres Herren oder Kommandanten, den sie bewunderten, in die Haut eingebrannt, damit sichtbar war zu wem sie gehörten. Sogar sehr hingegebene Götzenanbeter, sogenannte "heilige" Sklaven in den Tempeln Phrygiens, ließen sich auf diese Weise die Zeichen ihrer Götter einbrennen. Die "Brandmale Jesu", die Paulus an seinem Leib trägt, sind aber Narben von Misshandlungen, die er im Dienst des Evangeliums erlitten hat (vgl. 2Kor 11,22-31). Er versteht sie als Teilhabe am Tod Jesu (Röm 6,3; 2Kor 4,10) und als Zeichen seiner ewigen Treue für

diesen Herrn (21,III,191; 40,400; 47,z.St.).
[4] Vielleicht im milden Sinn: ein unabsichtlicher Lapsus, ein "Ausrutscher".
[5] Das Wort kommt im NT nur hier vor. In der Gräz. bedeutet es, die Nase über jmdn. rümpfen und durch zynische und verächtliche Gesten seine Verachtung zum Ausdruck bringen, obwohl man dabei gleichzeitig schöne Worte macht (21,III,189). Daher allg.: jemanden (durch Gesten) verächtlich behandeln oder verhöhnen, - wenn auch nicht verbal. LXX: Spr 1,30; 15,20; Jer 20,7
[6] Paulus spielt auf ein gängiges Sprichwort der damaligen Zeit an. Mit der Bildrede vom Sähen und Ernten, knüpft Paulus wieder an seine Ausführung von Fleisch, Geist und Fruchtbringen in Gal 5,13.16.22ff. an (vgl. Hos 10,12-13). Der Vergleich lehrt uns ein paar wichtige Prinzipien: (1.) zwischen dem Sähen und dem Ernten liegt eine gewisse Zeit. (2.) wenn man schließlich erntet, kann man das Sähen nicht mehr rückgängig machen, - z.B. bei Kindererziehung oder Partnerwahl. (3.) man säht wenig, erntet aber eine größere Menge des gleichen Produkts.
[7] Mit Art.: **das** Rechte im Gegensatz zum Falschen, Schlechten und Fleischlichen. In den Geist sähen bedeutet also: das Richtige tun, wie es die Liste in Gal 5,22 beschreibt. In das Fleisch sähen bedeutet, die Werke des Fleisches in Gal 5,19-21 zu tun.
[8] D.h. weil sie euch dadurch dazu gebracht haben nach dem Gesetz Mose zu leben und dafür Ehre einstreifen.
[9] Das "Gesetz Christi" ist das von Christus her verstandene Gesetz der Liebe, das erfüllt wird im "Glauben, der in der Liebe wirksam ist"; - vgl. Gal 5,6b mit Gal 5,14b (47,z.St.).
[10] Sicherlich der Aorist des Briefstils. Paulus schreibt nun die letzten Verse selbst und mit großen Buchstaben, wohl deswegen, weil er durch sein Augenleiden schlecht sah (21,III,190). Vgl. auch Anm. bei Gal 4,13
[11] Singular! Denkt Paulus nur an eine persönliche Mann-zu-Mann Unterweisung im Sinne einer "Privatstunde"?
[12] Gott ohne Artikel, bezeichnet Gott in seinem Wesen.
[13] Die Bedeutung der beiden Ausdrücke ist ähnlich. "Ermatten" tut man, wenn man mit einer Arbeit aufhört, weil man entmutigt ist. Es kann auf Landarbeiter oder Schnitter hinweisen, die ihre Arbeit hinschleppen, weil sie durch die Länge der Arbeit, und durch Hitze und Erschöpfung übermannt sind und müde wurden. Aber wenn der entmutigte Bauer nicht mehr auf seinem Acker arbeitet, erhält er keine gute Ernte. Das Wort "erschlaffen" aber meint das Lösen eines Gürtels. Der Bauer im Orient umgürtete sich, wenn er mit der Arbeit begann und löste den Gürtel, wenn er mit der Arbeit wieder aufhörte (21,III,190; 40,378).
[14] Eventuell ein Euphemismus für die Beschneidung des männlichen Gliedes, auf die der Jude stolz war (40,394).
[15] od.: "Künftig... ", wie 1Kor 7,29
[16] Nämlich vor dem Richterstuhl Christi? (65,II,382)
[17] Fasst im zynischen Sinn, so als ob sie die Vorhäute der Galater ihren Auftraggebern präsentieren (65,II,383). Vgl. den gottlosen König Saul in 1Sam 18,25-27
[18] Vgl. Röm 15,14
[19] Vgl. Röm 12,1

Zu Ephesern

Einleitung Epheserbrief
Kein anderer Paulusbrief hat solch eine frühe und beständige Bezeugung erfahren, beginnend bei Clemens von Rom, Ignatius, Polykarp und Hermas bis hin zu Clemens von Alexandrien, Irenäus und Hippolyt. Marcion führt ihn in seinem "Kanon" auf, nennt ihn allerdings "Laodizäerbrief". Auch das Muratorische Fragment führt den Epheserbrief als Paulusbrief auf. Mit dem Kolosser-, dem Philipper- und dem Philemonbrief ist der Epheserbrief einer der Gefangenschaftsbriefe. Um welche Gefangenschaft es hier geht (Eph 3,1; 4,1), ist umstritten. Während einige der Ansicht sind, dass der Brief während des zweijährigen Aufenthaltes in Cäsarea, oder einer nicht beweisbaren Haft in Ephesus, geschrieben wurde, scheinen die meisten Hinweise auf den Hausarrest in Rom (62-64 n.Chr.) hinzuweisen. Wie beim Kolosserbrief (Kol 4,7-9), wurden auch Kopien dieses Briefes von Tychikus an die einzelnen Gemeinden in der Provinz Asia gebracht (Eph 6,21.22). Das erklärt die Ähnlichkeit des lehrmäßigen Inhalts mit dem Kolosserbrief, weil den Apostel dieselben Gedanken beschäftigten, als er die beiden Briefe schrieb, was noch zusätzlich darauf hindeutet, dass beide Briefe in der gleichen Gefangenschaft geschrieben wurden. Beim Epheserbrief handelt es sich dem allgemeinen Stil nach um einen Rundbrief. Da die Erwähnung von "in Ephesus" in Eph 1,1 in zahlreichen Handschriften fehlt, könnte er mit dem sogenannten "Brief an die Laodizäer" (Kol 4,16b) ident sein. Kopien dieses Briefs könnten von Tychikus an die einzelnen Gemeinden in der Provinz Asia gebracht

worden sein. Die Empfänger waren dann sehr wahrscheinlich die Gemeinden Kleinasiens oder eines noch größeren Gebiets (vgl. 48,883f; 33,335f; 21,III,203; 27,601).

Sein Thema: Sitze, wandle, stehe (nach Watchman Nee)

I.) **sitze** - unsere Stellung in Christus in der Himmelswelt (Eph 1,3 - 3,21)

1) auserwählt vor Grundlegung der Welt *in ihm*

2) vorherbestimmt zur Sohnschaft *durch ihn*

3) begnadigt *in ihm*

4) Erlösung *in ihm* durch sein Blut

5) ein Erbteil erlangt *in ihm*

6) versiegelt mit dem Heiligen Geist *in ihm*

7) das Geheimnis des Leibes Christi

II.) **wandle** - unser Lebenswandel in der Welt (Eph 4,1 - 6,9)

1) die Einheit des Geistes bewahren

2) ein Gott wohlgefälliges Verhalten in allen Lebensbereichen

III.) **stehe** - der geistliche Kampf gegen die bösen Mächte in der Himmelswelt (Eph 6,10-20)

1) die Waffenrüstung Gottes, um in diesem Kampf zu siegen

Epheser 1

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, den Heiligen, - den Seienden ´in Ephesus`,[13] - und Treuen (od.: Gläubigen) in Christus Jesus.

2 Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater, und (dem) Herrn Jesus Christus.

3 Gepriesen (sei) der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet-Habende° mit jedem geistlichen Segen in den Himmlischen (Pl.: Örtern)[19] in Christus,

4 so-wie er uns (Med.: für sich)-auserwählte in ihm[11] (d.h. in Christus) vor Grundlegung (der) Welt, (auf dass) wir Heilige und Makellose seien~ (vor) seinem Angesicht. (Indem/nachdem?) In Liebe[2]

5 uns vorherbestimmt-habend° zur Adoption durch Jesus Christus für sich-selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens,

6 zum Lob (der) Herrlichkeit seiner Gnade, durch *die* er uns begnadigte° in dem Geliebten,

7 in *dem* wir die Erlösung haben durch sein Blut, den Erlass der Fehltritte, nach dem Reichtum seiner Gnade,

8 *die* er auf uns überfließen-ließ°, in aller Weisheit und Einsicht,

9 (weil/indem) uns bekanntmachend° das Geheimnis[14] seines Willens, - nach seinem Wohlgefallen, *den* er-sich-vorsetzte in sich-selbst,

10 zur Verwaltung der Erfüllung der (rechten) Zeitpunkte, - (nämlich) das *All* (od.: alle Dinge)[18] zu-einem-Ganzen-zusammenzufassen°v[5] in dem (auferstandenen?) Christus, die (Dinge) in den Himmeln und die (Dinge) auf der Erde in ihm,

11 in *dem* wir auch ausgelost-wurden (od.: ein Erbteil wurden/erhielten), (weil/nachdem) vorherbestimmt-worden° nach Vorsatz[17] des alles Wirkenden nach dem Beschluss seines Willens,

12 auf *dass* wir zum Lob seiner Herrlichkeit seien~, die (schon?) zuvor-gehofft-Habenden*[3] (auf) den *Messias*,

13 in *dem* auch **ihr**, - (nachdem) das Wort der Wahrheit gehört-habend°, das Evangelium eurer Errettung, - in *dem* ihr auch, (nachdem) vertraut-habend°, versiegelt-wurdet (mit/durch) dem Geist des Versprechens,[12] dem **Heiligen** (Geist),

14 welcher ist (die/eine) Anzahlung[6] (für) unser Erbe, *bis-zur* Erlösung[4] des Erworbenen (Eigentums), zum Lob seiner Herrlichkeit.

15 Deswegen auch-**ich**, (nachdem) gehört-habend° *von* **eurem** Vertrauen *auf*[7] den Herrn Jesus[15] ´und von der Liebe, der zu allen den Heiligen`,

16 ruhe-ich nicht, (indem) dankend für euch (od.: um für euch zu danken), (wobei) erinnernde-Erwähnung machend bei meinen Gebeten,

17 damit der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch (den?/einen?) Geist[8] (der) Weisheit und Enthüllung gebe° (od., wenn ein Opt.Aor.: geben möge) in (od.: durch) Erkenntnis (von) ihm,

18 (wobei/indem) erleuchtet-worden* (an) den Augen ´eures` Herzens, *dazu dass* ihr wisst*: (1.) was (od.: welcher Art) die Hoffnung seiner Berufung ist, (2.) was (od.: welcher Art) der Reichtum der Herrlichkeit *seines* Erbes in (od.: unter?) den Heiligen (ist),

19 und (3.) was (od.: welcher Art) die übertreffende Größe seiner Macht^{v} an uns, den Vertrauenden (ist), *gemäß* der Wirksamkeit^{v} der Kraft^{v} seiner Stärke^{v},

20 *die* er-wirksam-werden-ließ in dem Christus, (indem/als) ihn aus Toten auferweckend° und (indem/als ihn) *zu* seiner Rechten setzend° in den Himmlischen (Örtern),

21 oben-über jede (Art von?) *Obrigkeit*^{v} und *Autorität*^{v} und Macht und Herrschaft^{v9} und jedem genannt-werdenden Namen nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem Zukünftigen.

22 Und "alles ordnete-er-unter unter seine Füße,"[1] und **ihn** gab-er (als) Haupt über alles der Versammlung,

23 welche sein *Leib*[16] ist, die Fülle (pass.: das Angefüllte; od. akt.: die Ergänzung/Vervollständigung?) des alle die (Dinge; Pl.Neut.: alles/das All) in allen[20] (Med.: von sich aus/für sich) Erfüllenden (ist).[10]

1 vgl. Ps 8,7

2 od.: "…seien (vor) seinem Angesicht in Liebe, (indem/nachdem?) uns vorherbestimmt habend zur…" (21,III,250f; 67,69).

3 Perf.: und in ihrer Hoffnung nicht beschämt wurden. Damit sind wohl zuerst die Juden allgemein und dann speziell die Juden-Christen gemeint. Die Juden-Christen hatten schon vor den Heiden-Christen den Messias erwartet bzw. auf sein Kommen gehofft. Möglich wäre auch die Bedeutung, dass die Juden-Christen schon auf den Messias gehofft hatten, bevor er noch in der Person Jesu Christi erschienen war. In Vers 13 sind mit "**ihr**" dann wahrscheinlich die Heiden-Christen gemeint. Die Beziehung zwischen Juden-Christen und Heiden-Christen wird später in Kap. 2,1.11-19 noch besonders besprochen.

4 Wahrscheinlich: "...versiegelt...bis zur (endgültigen zukünftigen) Erlösung". Vgl. Röm 8,23b

5 Gräz.: eine Gruppe von Sklaven unter einem repräsentativen Anführer zusammenfassen, damit er der Ansprechpartner für alle sei; - vgl. Kol 1,20 (21,III,262).

6 Ein geschäftlich-juristischer t.t.: das Handgeld oder Unterpfand als Anzahlung und Sicherstellung für einen Gesamtbetrag der erst später ausbezahlt wird. Mit dieser Anzahlung verpflichtet sich der Betreffende zugleich vertraglich, den Rest zu einem bestimmten späteren Zeitpunkt noch zu bezahlen. Die Sache, auf die angezahlt wurde, gehört ihm aber schon und wartet nur noch auf ihre Abholung durch den Eigentümer. Vgl. Anm. bei 2Kor 1,22

7 καθ…, viell.: "...von dem Glauben unter euch".

8 Gemeint ist ziemlich sicher das Wirken des Heiligen Geistes (daher ohne Artikel) in den Gläubigen, um ihnen durch eine tiefere Erkenntnis (επι-γνοσις) Gottes praktische Weisheit und ein besseres Verständnis seines Werkes zu geben (vgl. 1Kor 2,10), wie es die folgenden Verse dann beschreiben.

9 Damit sind wahrscheinlich Engelwesen gemeint; vgl. Röm 8,38; Eph 3,10; Kol 1,16; 1Pet 3,22. Zu einem möglichen jüdischen (und gnostischen?) Hintergrund vgl. 21,III,277ff.

10 viell. in Bezug auf Christus wie in 1Kor 15,28; Eph 4,10: "...der Versammlung, … **ihn**, der die alles in allen

erfüllende Fülle ist." Vgl. 2,1054; 33,396f; 67,106f.

11 Manche verstehen darunter nur eine kollektive und unpersönliche Erwählung "in Christus", d.h. jeder der zum Glauben an Christus kommt darf *danach* wissen, dass er damit auch zu den Erwählten gehört. Doch das "uns" und die Betonung der *persönlichen* Vorherbestimmung in Röm 8,28-30 sprechen dagegen, denn die Vorherbestimmten in Röm 8,28-30 sind dieselben, die dann auch *persönlich* berufen und gerechtfertigt werden. Und in 1Kor 1,27-29 wird betont, dass es aus Gott kommt, dass wir in Christus sind. Dass Gott einen Plan mit Menschen haben kann, noch bevor sie gezeugt wurden, wird auch in Jer 1,4-5 und in Ps 139,16 bestätigt. Auserwählt "in Christus" zu sein bedeutet, durch den Glauben in ihn hineinversetzt zu sein, wie es in Röm 5,19b beschrieben ist. - Vgl. auch die Anm. bei Joh 10,3; Röm 8,29; 9,22; 1Kor 1,30 und 1Pet 2,8

12 Gen.qualit.: "...dem versprochenen Heiligen Geist" (2,1053). Das Siegel aus Wachs hatte das Wappen des Besitzers eingeprägt. Der Heilige Geist ist das Siegel, also der Beweis und das Schutzzeichen, dass der Gläubige Gott gehört. Daher kann Paulus sagen: "Wenn jemand Christi Geist nicht hat, ist er nicht sein" (Röm 8,9).

13 Da die Worte "in Ephesus" in einigen wichtigen Hss. fehlen und es Zitate aus den Schriften der Kirchenväter Tertullian, Basil und Ephraim gibt, wo gar keine Ortsangabe steht, nimmt man an, es handelte sich bei diesem Brief um einen Rundbrief an die Gemeinden in Kleinasien, wobei dann jede Gemeinde ihre Ortsbezeichung in ihre eigene Kopie einfügen konnte (65,II,387). Daher findet sich bei Marcion dieser Brief mit der Ortsangabe "an die Laodizäer". Vgl. auch die Anm. bei Kol 4,16

14 Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und im NT geoffenbart werden. Vgl. die Anm. bei 1Kor 2,7.

15 od.: "in dem Herrn Jesus".

16 Das ist nicht nur bildlich-symbolisch zu verstehen. Die Beziehung zwischen Christus dem Haupt und der universellen Gemeinde als seinem Leib, ist eine geistlich-übernatürliche, es ist ein metaphysisches Geheimnis, wie er dann auch in Eph 5,30-32 erklärt. So wie ein Mann und seine Frau ein Fleisch sind, ist auch Christus mit seiner Gemeinde auf eine geheimnisvolle Weise verbunden. Die Gemeinde steht in übernatürlicher Weise in einer lebendigen Beziehung zu Christus dem Haupt. Er belebt und führt sie durch den Heiligen Geist (21,III,281). Daher hat die Gemeinde auch kein irdisches Haupt auf Erden, weder Papst noch Bischof noch Pastor noch Prediger, auch nicht Älteste.

17 Der Vorsatz Gottes hier und in Eph 3,11 geschah schon in der Ewigkeit (vor Grundlegung der Welt). Er ist das, was Gott sich vorgenommen hat, er ist "in Christus", er entspringt allein Gottes Willensbeschluss und er dient seinem Wohlgefallen (26,111).

18 weil Pl.Neut.: das All (1,1278).

19 Bei den Juden dachte man sich den Himmel in drei (bei manchen auch sieben) Himmel unterteilt, wobei der dritte und höchste Himmel der Wohnort Gottes und Christi war (Eph 1,20; 2,6). In den ersten bzw. untersten Himmel wurde Satan mit seinen gefallenen Mit-Engeln (Dämonen) verbannt (Eph 3,10; 6,12b). Auch Paulus bestätigt aufgrund eigener Erfahrung (2Kor 12,2) die Richtigkeit dieser Annahme (65,II,388.391).

20 Pl.Neut.: entweder, in allen Stücken; od.: in jeder Hinsicht; od.: bei alledem.

Epheser 2

1 Und (od.: auch) euch,[7] (obwohl/weil/als solche die...) **tot** Seiende (infolge/durch) die Fehltritte[v] und eure Sünden[v],

2 in *denen* ihr einst den-Lebenswandel-führtet nach dem Zeitlauf[v] dieser Welt[v], nach dem *Fürsten* der *Autorität* (od.: des Machtbereichs) der Luft, des Geistes des nun wirksam-Seienden in den Söhnen des Ungehorsams,

3 unter *denen* auch wir alle (nur Juden-Christen?/alle Christen?) einst verkehrten in den Begierden unseres Fleisches, (indem/wobei) tuend die Willensbegierden des Fleisches und der Sinne (od.: Gedanken) und (von) Natur Kinder (des) Zorns waren˜ wie auch die übrigen (Menschen?/Heiden?),

4 aber Gott, (weil) reich seiend an Erbarmen, wegen seiner vielen Liebe, (mit) *der* er uns liebte,

5 auch uns, (obwohl/weil) **tot** Seiende (durch) die Fehltritte, machte-er-(uns durch die Wiedergeburt?)-mitlebendig-mit dem Christus, - (durch) **Gnade**[1] seid-ihr˜ Errettete-geworden[*13] -

6 und mitauferweckte und mitniedersetzte (uns) in den Himmlischen (Örtern) in Christus Jesus,

7 damit er in den herankommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Milde gegen uns erweise in Christus Jesus.

8 Denn (durch) diese Gnade[2] (vgl. Vers 5) seid-ihr˜ Errettete-geworden*[13] (und zwar) durch Vertrauen, und dies[8] (geschah) nicht aus euch, das Geschenk **Gottes** (ist dies),

9 nicht aus Werken, damit nicht jemand sich-rühme.

10 Denn **sein** Gemachtes[14] sind-wir, geschaffen-worden° in Christus Jesus zu guten Werken, *die* **Gott** vorher-bereitete°, damit wir in ihnen den-Lebenswandel-führen-sollen°.[12]

11 Deshalb erinnert-euch˜, dass einst **ihr**, die Nationen, - im Fleisch die Vorhaut *genannt*˜ von der so*genannten*˜ handgemachten Beschneidung im Fleisch,[6] -

12 dass ihr zu jenem Zeitpunkt ohne Christus wart˜, entfremdet-geworden* (von) dem Bürgerrecht Israels und Fremde (gegenüber) den Bündnissen des Versprechens, *keine* Hoffnung habend und ohne-Gott in der Welt.

13 **Nun** aber, in Christus Jesus, **ihr** die einst fern Seienden, ihr-wurdet nahe *durch* das (od.: in dem) Blut des Christus.

14 Denn **er** ist unser Friede, der die Beiden zu-**einem** gemacht-Habende°, und die Zwischenwand (nämlich die?) der Einzäunung, *abgebrochen*-habend°, - (nämlich) die Feindschaft (der Juden gegen die Heiden), - in seinem (gekreuzigten; V.16) Fleisch,

15 (indem) das[9] Gesetz der Vorschriften (bestehend) in Satzungen unwirksam-gemacht-habend°,[9] damit er die Zwei (d.h. Juden- und Heiden-Christen) in sich-selbst zu-**einem** neuartigen Menschen schaffe°, - (indem) Frieden machend, -

16 und die beiden (d.h. Juden- und Heiden-Christen) wieder-völlig-versöhne in **einem** *Leib* (für) Gott durch das Kreuz, (indem/wobei/nachdem) getötet-habend° die Feindschaft in ihm (d.h. in/an dem Kreuz?).

17 Und kommend°, evangelisierte-er Frieden[10] euch den Fernen (d.h. den Heiden) und Frieden den Nahen (d.h. den Juden).

18 *Denn* durch ihn haben-wir den Zutritt, - (wir) die beiden in **einem** Geist - zu dem Vater.

19 Folglich also seid-ihr (Heiden-Christen) nicht-mehr Fremde und Ausländer, sondern ihr-seid Mitbürger[5] der Heiligen (d.h. der Juden-Christen) und Hausgenossen Gottes,

20 (wobei) aufgebaut-geworden° auf dem Fundament der Apostel und Propheten,[3] (wobei der) FundamentEckstein[4] Christus Jesus selbst (ist),

21 in *dem* ´der` *ganze*[11] Bau, - (indem) zusammengefügt-werdend, - zu (einem) heiligen Tempel im Herrn wächst,

22 in *dem* auch **ihr** (Heiden-Christen?, wegen Eph 3,1) mitaufgebaut-werdet zu (einer) Behausung Gottes im Geist.

1 Dat.instr.; Gnade ohne Artikel bezieht sich auf die Art und Weise der Errettung, nämlich aus reiner Gnade, die uns mittels Vertrauen zugutekommt (44,581; 13,57).

2 Gnade mit Artikel bezieht sich auf *diese* Gnade von Vers 5, also auf das gesamte Werk der Errettung, - und dies nach der Beschreibung unseres schlimmen Zustands von Kap. 2,1ff (13,57).

3 Wahrscheinlich ein Gen.appositivus/auctoris: Die Apostel und Propheten sind die Grundlage der Gemeinde, und zwar durch die Offenbarungen die sie erhalten haben (vgl. Eph 3,5), die sie predigten (Röm 15,20; 1Kor 3,10), und die sie in den neutestamentlichen Schriften für uns aufgeschrieben haben. - Da die Propheten nach den Aposteln genannt sind, sind es natürlich die neutestamentlichen Propheten (vgl. Eph 4,11; 1Kor 12,29; 14,29-32). Vgl. im Gegensatz dazu in 2Pet 3,2, wo die alttestamentlichen Propheten gemeint sind.

4 Der Fundament-Eckstein war der erste Stein, den der Baumeister an der äußersten Fundamentecke legte und von dem aus die Richtung der Mauern mit der Richtschnur, dem Maßband und dem Senkblei gemessen wurde (vgl. Jes 28,16; 1Pet 2,4.6). Nach anderen, was aber eher unwahrscheinlich ist, ist der Abschlussstein in einem Gewölbe- oder Kuppelbau gemeint, der als letztes in das Gewölbe eingesetzt wurde, was hier aber gar nicht zum Zusammenhang passt.
5 Diejenigen die zusammen mit anderen das gleiche Bürgerrecht besitzen. Übertragen auf die Nationen, die durch den Glauben an Christus Anteil am dem Bürgerrecht des Gottesvolkes Israel bekommen haben.
6 Damit sind die am Körper beschnittenen Juden gemeint.
7 Gemeint sind wahrscheinlich die Heiden-Christen. Der Gedankengang wird dann in Vers 5 fortgeführt: "Und euch,…., machte er mitlebendig"; vgl. Kol 2,13.
8 Da τουτο ein Sg.**Neut**. ist, bezieht es sich **nicht** auf den Sg.**Fem**. von χαριτι (Gnade) oder πιστεως (Vertrauen), sondern auf den ganzen vorigen Satz: "...und dieses (Geschenk/Geschehen)…". Gemeint ist das Geschenk der Errettung aus Gnade mittels Vertrauen (67,127).
9 Der Artikel drückt aus, dass das *ganze* Gesetz Mose, das er am Sinai bekam, gemeint ist, also auch die "10 Gebote". Es wurde durch Christi Tod außer Kraft gesetzt, weil es Sünde nur aufzeigen konnte, aber keine Kraft vermittelte sie zu besiegen (21,III,295f).
10 Das meint wohl, durch den Mund der Apostel, wie in Apg 15,7; Röm 15,18 ua. (21,III,297). Zurzeit als Paulus diese Worte schrieb, schlachteten sich gerade Syrer und Juden in Cäsarea gegenseitig ab (65,II,393).
11 Manche Hss. lassen den Artikel weg; dann vielleicht: "...jeder Bau", d.h. im vergleichenden Sinn, jede Art von Bauwerk.
12 Das sind die täglichen Möglichkeiten, die sich für einen Gläubigen ergeben, um dem Herrn zu dienen oder für die Mitmenschen Gutes zu tun (Tit 2,14b; Kol 1,10; 1Tim 6,18; Jak 4,17). Wir sollen die Möglichkeit für *solche* guten Werke sogar suchen (1Tim 5,10b; Tit 3,8). Da Gott selbst für uns diese Möglichkeiten zu guten Werken vorbereitet hat, tut letztlich er sie durch uns (vgl. Heb 13,21 "…in euch bewirkend"), es sind die *Früchte* des wahren Weinstocks (Joh 15,2.5.8).
13 Präs. von ειμι + Perf. ist die stärkste Umschreibung für ein Perfekt: **ein für alle Mal** errettet worden. - Vgl. den gleichen Gedankengang in 1Kor 1,27-29
14 Vgl. 2Kor 5,17. Neu geschaffen durch die Wiedergeburt.

Epheser 3

1 Deswegen (bin) **ich**, Paulus, der Gebundene des Christus ´Jesus` für euch die Nationen,[2]

2 - wenn ihr wirklich (von) der Verwaltung der Gnade Gottes hörtet, der mir gegebenen-Wordenen° für euch (Nationen),

3 ´dass` mir gemäß Enthüllung[3] das Geheimnis[4] bekanntgemacht-wurde, so-wie ich (es) in *Kürze* vorher-beschrieb (nämlich in Eph 2,13-18),

4 *an dem* ihr lesend mein Verständnis *für* das Geheimnis des Christus bemerken° könnt,

5 *das* in andersartigen *Generationen* den Söhnen der Menschen nicht bekanntgemacht-wurde, wie es nun seinen heiligen Aposteln und Propheten *durch* (w.: im) Geist enthüllt-wurde,

6 (nämlich, dass) die Nationen Miterben und Miteinverleibte und Mitteilhaber des Versprechens in Christus Jesus sind~ durch das Evangelium,

7 *dessen Diener* ich-wurde nach der Geschenkgabe der Gnade Gottes, der mir gegebenen-Wordenen° nach der Wirksamkeit seiner Macht.

8 **Mir**, dem Allergeringsten aller Heiligen, wurde-gegeben diese Gnade, (um) den Nationen den unausspürbaren Reichtum des Christus zu-evangelisieren°,

9 und ´alle`[8] zu-erleuchten, was die Verwaltung des Geheimnisses (ist/sei), des *seit* den Zeitaltern völlig-Verborgenen* (Geheimnisses) in Gott, dem das *All* (od.: alle Dinge) geschaffen-Habenden°,

10 damit nun den *Gewalten* und den *Autoritäten* in den himmlischen (Örtern) durch die

Versammlung die sehr-mannigfaltige Weisheit Gottes bekanntgemacht-werde,

11 nach (dem) Vorsatz der Zeitalter, *den* er in dem Christus (od.: Messias) Jesus, unserem Herrn, *fasste* (od.: ausführte),

12 in *dem* wir die Freimütigkeit und (den) Zutritt haben, im Überzeugtsein (od.: Zuversicht) durch das Vertrauen auf ihn.

13 Deshalb bitte-ich (euch?/Gott?), *bei* meinen Bedrängnissen für euch nicht zu-*verzagen*˜, *welches* eure Herrlichkeit ist (d.h. ihr dient).

14 Deswegen beuge-ich meine Knie[5] *vor* dem Vater,

15 von *dem* jede (Art von) Vaterabstammung in (den) Himmeln[6] und auf Erden genannt-wird,

16 damit er euch gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit in Macht kräftig-zu-werden° durch seinen Geist *in-Bezug-auf* den inwendigen Menschen,[7]

17 (damit; od.: ..., und dass) der Christus in euren Herzen beständig-wohne° durch das Vertrauen, (indem/wobei ihr) in (der) Liebe[1] gewurzelt-worden* und gegründet-worden* (seid),

18 damit ihr-vollends-imstande-seiet° zusammen-mit allen den Heiligen geistig-zu-erfassen°, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe (der Liebe Christi/des Geheimnisses ist),

19 und-zwar (um) auch die die ErKenntnis übertreffende Liebe des Christus (Gen.subj.: zu uns) zu-erkennen°, damit ihr-erfüllt-werden-möget° hin-zu der ganzen Fülle Gottes.[9]

20 Aber dem Könnenden über alles (hinaus) zu-tun, - *noch* übermäßig (mehr, als) *das-was* wir-erbitten oder (uns) *aus*denken, nach der Macht, der in uns wirksam-Seienden,

21 - **ihm** (sei/gehört?) die Herrlichkeit *durch*[10] die Versammlung ´und` *durch*[10] Christus Jesus für alle die Generationen (in) die Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen.

1 entw.: "...gegründet in Liebe (zu Gott und den Menschen) "; oder besser: "...gegründet in (der) Liebe (Christi zu uns)", wie in Vers 19.
2 Der Gedankengang wird wieder in Vers 14 aufgenommen.
3 Vgl. Apg 22,17.21; 1Kor 15,8.
4 Das Geheimnis ist **nicht** die Gemeinde, wie oft gesagt wird, denn diese wurde in Mt 16,18 schon von Jesus angekündigt. Auch nicht der Umstand, dass die Nationen gesegnet werden, was auch schon im AT angekündigt wurde (Jes 11,10; Mal 1,11; Lk 2,32 ua.), sondern die Tatsache, dass nun Juden-Christen und Heiden-Christen in Christus, ohne Unterschied, **einen** Leib bilden; vgl. Vers 6. - Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und erst im NT geoffenbart werden. Vgl. die Anm. bei 1Kor 2,7
5 Dies dürfte die übliche Gebetshaltung in seinem Gebet gewesen sein. Sonst beteten Juden und Griechen meist stehend mit erhobenen Handflächen (65,II,396). Vgl auch Apg 20,36 und 21,5.
6 Vielleicht sind damit "Engelfamilien" im Himmel gemeint (1,1284), die genauso von Gott geschaffen wurden wie alle irdischen Familien (vgl. V.9).
7 Der Mensch als zwei Naturen habend, nämlich Körper und Seele. Der Körper ist der "äußere Mensch", die Seele der "innere Mensch" der im Körper wie in einem Zelt vorübergehend "wohnt" (Röm 7,22; 2Kor 4,6; 1Pet 3,4).
8 Meint er speziell alle Nationen (Apg 26,17.18), oder überhaupt alle Menschen (Apg 22,15)?
9 Vielleicht im gleichen Sinn wie in Kol 2,10. Oder, die Fülle der Liebe Christi zu uns.
10 entw. im instrumentalen Sinn: "…*durch* die Gemeinde" (47,z.St.; 48,919). Das zweite εv könnte auch lokal verstanden werden: "…*in* Christus Jesus". Andere (z.B. Deißmann) verstehen εv beide Male im lokalen Sinn: "…(äußerlich) *in* der Gemeinde und (innerlich) *in* Christus Jesus" (67,178).

Epheser 4

1 Ich-ermahne euch also, **ich**, der Gebundene im Herrn, den-Lebenswandel-zu-führen in-würdiger-Art-und-Weise der Berufung, (mit) *der* ihr-berufen-wurdet,

2 mit jeder (Art von) Demut und Sanftmut, mit Langmut, (seid?/indem) einander in Liebe

ertragend,

3 (indem/damit so) euch-befleißigend die Einheit des Geistes[13] (Präs.: beständig) zu-bewahren˜ *durch* das zusammenhaltende-Band des Friedens.

4 (Da ist) **ein** *Leib* und **ein** Geist, - so-wie ihr auch in **einer** Hoffnung eurer Berufung berufen-wurdet,

5 - **ein** Herr, **ein** *Glaube*, **eine** Taufe,

6 **ein** Gott und Vater aller (Gläubigen), der über alle (Gläubigen regiert?) und durch alle (Gläubigen wirkt?) und in allen (Gläubigen wohnt?).[10]

7 Aber einem jeden (einzelnen von) uns wurde-gegeben ´die` Gnade nach dem Maß der Geschenkgabe^{v} des Christus.

8 Deshalb sagt-er (d.h. Gott/die Schrift): "(Nachdem/Als) hinaufsteigend° zur Höhe führte-er-in-Kriegsgefangenschaft (die) Kriegsgefangenschaft,[11] er-gab den Menschen Gaben^{v}."[1]

9 Aber das "er-stieg-hinauf", was *bedeutet* (das), wenn nicht, dass er auch (vorher?) in die weiter-unten-befindlichen ´Teile` der Erde herabstieg?[5]

10 Der Herabsteigende°, **er-selbst** ist auch der "Hinaufsteigende"°, *hoch*-über alle die Himmel, damit er-erfülle° das *All* (od.: alle Dinge).

11 Und **er-selbst** gab die einen (als) Apostel, die anderen (als) Propheten, die anderen (als) Evangelisten, die anderen (als) Hirten und Lehrer,[12]

12 zu dem Zurüsten[6] der Heiligen zum Werk (der) Bedienung, zur Erbauung des *Leibes* des Christus,

13 bis wir alle hingelangen[14] zu der Einheit des *Glaubens* und der Erkenntnis[21] des Sohnes Gottes, zum erwachsenen Mann, zum Maß (der) *Volljährigkeit*[7] der Fülle des Christus,

14 damit wir (einerseits) nicht-mehr Unmündige seien˜, - (beide Ptz.Präs.: indem immer wieder) von-den-Wogen-(wie ein Boot?)-hin-und-hergeworfen-werdend und *hin-und-hergetrieben*-werdend (von) jedem Wind der (falschen?) Belehrung *durch* die betrügerische-Würfelspielerei[26] der Menschen, *durch* Hinterlist (od.: Verschlagenheit) hin-zu der listigen-Methode des Irrtums[27] (d.h. die schließlich zum Irrtum führt?),

15 - (andererseits) aber (indem die) Wahrheit-sagend in Liebe lasst-uns-wachsen[4] hin-zu ihm *in* allen (Stücken, hin zu ihm) *der* das Haupt ist, (nämlich) Christus,

16 von *dem* der ganze *Leib*, (indem) zusammengefügt-werdend und zusammengehalten-werdend durch jedes Gelenk der Unterstützung, nach Wirksamkeit im Maß eines jeden (einzelnen) Teiles das Wachstum des *Leibes* (Med.: aus sich heraus/für sich) *schafft* zu seiner-eigenen Erbauung in Liebe.[19]

17 Dies (folgende) also sage-ich und bezeuge-ich im Herrn, (dass) ihr nicht-mehr den-Lebenswandel-führen-sollt˜, so-wie auch die Nationen in Nichtigkeit ihres Sinnes den-Lebenswandel-führen,

18 (indem/wobei) verfinstert* seiend˜ (in) dem Denkvermögen, entfremdet-worden* dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, der in ihnen Seienden˜, wegen der Verstockung[24] ihres Herzens,

19 solche-die, (weil/indem/nachdem) abgestumpft-geworden* (in ihrem Gewissen?), sich-selbst der Ausschweifung übergaben zum Wirken jeder (Art von) Unreinheit in Habgier.

20 **Ihr** (Heiden-Christen?) aber lerntet den *Messias* nicht so (kennen),[15]

21 *insofern-als* **ihr** (ja) wirklich (von) ihm hörtet und in ihm (als dem Gegenstand der Belehrung)

gelehrt-wurdet, so-wie Wahrheit ist in dem (mit Art.: d.h. in diesem?) Jesus,

22 (nämlich, dass) ihr *im-Hinblick-auf* das vorherige (d.h. frühere) Benehmen den alten Menschen (Med.: von-euch)-abzulegen˚ (habt), - den *an* den Begierden der Täuschung Zugrundegehenden, -

23 aber (Präs.: immer) wieder-neu-(gemacht)-zu-werden$^{v\sim 22}$ (in) dem Geist eures Sinnes[20]

24 und (Med.: euch)-anzuziehen˚ den neuartiggemachten^{v} Menschen, den nach Gott Geschaffenen˚, in Gerechtigkeit und Frömmigkeit der Wahrheit.[9]

25 Deshalb, (indem/nachdem) die Lüge (Med.: von-euch)-abgelegt-habend˚, "redet˜ (Präs.: von da an) Wahrheit, jeder (einzelne) mit seinem Nächsten,"[2] weil wir untereinander KörperGlieder sind.

26 "(Wenn?) ihr-zürnt˜,[16] *aber* sündigt˜ (dabei) nicht!"[3] Die Sonne (soll) nicht darüber-untergehen˜ über eurer Erzürnung,

27 gebt˜ auch-nicht *Raum* (od.: Gelegenheit) dem Teufel! [25]

28 Der (Präs.: bisher) Stehlende˜[17] (soll) nicht-mehr (Imp.Präs.: weiterhin) stehlen˜, vielmehr aber mühe-er-sich-ab˜, (indem mit) den ´eigenen` Händen das Gute wirkend, damit er dem Bedarf Habenden (Präs.: immer/immer wieder etwas) mitzugeben˜ habe˜.

29 *Kein* fauliges Wort gehe-heraus˜ aus eurem Mund, sondern[18] (nur,) wenn *eines* gut (ist) zur Erbauung, *da-wo* Bedarf (danach ist), damit es den Hörenden Gnade (od.: Gunst) gebe.

30 Und betrübt˜ nicht den Heiligen Geist Gottes, durch *den* ihr-versiegelt-wurdet für (den) Tag (der) Erlösung.[23]

31 Jede (Art von) Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung[8] werde-*beseitigt*˚ von-euch zusammen-mit jeder (Art von) Übelhaftigkeit.

32 Seid˜ ´aber` zu einander milde, gutherzig, *einander* gnädig-verzeihend, so-wie euch auch Gott in Christus gnädig-verzieh.

1 vgl. Ps 68,19 zitiert nach dem aramäischen Targum (54,z.St.). Paulus wendet den Psalm-Vers sehr frei auf Christus an. Allerdings wurde Ps 68,32 auch im Talmud messianisch verstanden (vgl. 34,II,719; 60,515; 64,617).

2 Sach 8,16; gemeint sind hier die Gläubigen untereinander.

3 Ps 4,5 (LXX).

4 entw. wie Gal 4,16: "...Wahrheit *sagend*, (damit) in Liebe wir hinwachsen zu ihm" (2,1060; 67,199f); od.: "...wahrhaftig *seiend* in Liebe, lasst uns…", d.h. so, dass die (gesagte) Wahrheit, das Gebot der Liebe nicht verletzt (1,70).

5 Wahrscheinlich meint Paulus damit die Menschwerdung Christi (vgl. Joh 3,13), **und** seinen Abstieg in den Hades nach seinem Tod (Apg 2,27.31).

6 In Gräz. ein med. t.t. für das Einrenken der Glieder, damit diese wieder funktionsfähig sind. Auch für die Arbeit der Philosophen und Lehrer wurde dieser Ausdruck verwendet (65,II,399). Die Aufgabe dieser begabten Personen ist es also *nicht*, alle Arbeit im Werk des Herrn selbst zu tun, sondern andere zu dieser Arbeit zuzurüsten und sich selbst freizumachen, um wieder neue Aufgaben in Angriff zu nehmen. Dies macht eine lebendige Gemeinde aus, die wie ein Leib funktioniert.

7 So in Papyri und Joh 9,21.23.

8 Eine Reihenfolge die sich steigert von Bitterkeit zu Grimm, zu…, zu Lästerung.

9 Gen.auctoris: Gerechtigkeit und Frömmigkeit wie sie der Wahrheit entspringen, und nicht heuchlerischen Motiven. Oder ein hebräischer Gen.qualitatis: "...in wahrhaftiger Gerechtigkeit und…".

10 Gemeint sind jedenfalls immer nur die Gläubigen.

11 Es bleibt offen, ob Paulus hier bestimmte Personengruppen meint, oder ob er einfach nur den ganzen Psalm-Vers zitiert, obwohl er nur mit dem zweiten Teil des Verses etwas aussagen will, nämlich: Christus gab seinen Erlösten Gaben, nachdem er in den Himmel aufgefahren war. Da aber in Ps 68,7 von "Kriegsgefangenen" die Rede ist die in Freiheit geführt werden, während andere Widerspenstige gefangen bleiben, und diese Gefangenen in Vers 19 schließlich mit Gott (für Paulus: mit dem Messias) in die Höhe mitgeführt werden, könnte Paulus mit den "Kriegsgefangenen" durchaus die Geister der erlösten AT-

Gläubigen meinen, die Christus bei seiner Himmelfahrt aus dem "Schoß Abrahams" im Hades (Lk 16,22) in den Himmel mitgeführt hat, wo die Geister aller abgeschiedenen Gläubigen ja seither sind (Heb 12,23b; Php 1,23; 2Kor 5,8).

12 Im Unterschied zu 1Kor 12,28-31 und 1Pet 4,9-11, wo es sich um Gaben des Geistes an einzelne Gläubige handelt, spricht Paulus hier von geistbegabten Personen die überörtlich dem gesamten Leib Christi dienen, - im Gegensatz zu den ortsgebundenen Ämtern des Ältesten und Diakons.

13 Diese **Einheit des Geistes** hat Jesus vom Vater erbeten (Joh 17,20-23; vgl. dort die Anm.), sie wurde zu Pfingsten durch den Heiligen Geist bewirkt (1Kor 12,13), und braucht und kann deswegen *nicht* erzeugt werden. Sie muss allerdings bewahrt werden. Die Einheit des Geistes ist etwas seit Pfingsten Bestehendes, denn nur etwas schon Bestehendes kann man bewahren.

14 Zur **Einheit des Glaubens** sind wir also noch unterwegs.

15 Ein personaler Objekt-Akkusativ: "Ihr lerntet in der christlichen Unterweisung nicht so etwas von ihm/über ihn" (2,1061).

16 Wenn ein Ind.: "Ihr zürnt? Aber sündigt dabei nicht"; od.: "Wenn ihr zürnt,…"; od., wenn ein Imp.: "Meinetwegen zürnt, aber sündigt dabei nicht"; od.: "Wenn es nicht anders geht zürnt, aber…" (2,1062; 67,214f). Gerechter Zorn ist zwar eine ausgewogene Balance zu falscher Barmherzigkeit (Mk 3,5), aber alles, was ein Mensch im Zorn *tut*, *denkt, sagt oder plant*, wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit (Jak 1,20).

17 Stehlen war in der damaligen Kultur nicht unbedingt verpönt, besonders dann nicht, wenn man bedürftig war.

18 Um eine Sünde sieg- und dauerhaft zu überwinden, genügt es nicht sie zu lassen. Man muss sie durch etwas Gutes ersetzen (siehe auch: Eph 5,4b; Röm 6,12.13).

19 Das hier verwendete Bild vom menschlichen Körper setzt die Vorstellungen der antiken Medizin voraus. Danach wurde der Körper vom Haupt her versorgt, und die Gelenke besorgten die Verbindung zwischen dem Haupt und den Gliedern. Mit den "Gelenken" könnten die Gaben in Vers 11 gemeint sein (vgl. 47,z.St.).

20 Dat.respekt.: "…*an* dem Geist eures Sinnes" (2,1062); eher unwahrscheinlich wäre der Dat.instr.: "…*durch* den Geist eures Sinnes", d.h. durch den in eurem Sinn bzw. Verstand wirkenden und wohnenden Heiligen Geist (21,III,343).

21 Das meint wohl die gleiche Überzeugung in allen Glaubenswahrheiten zu haben. Das Werden wir alle zusammen aber erst in der Vollendung haben.

22 Präs.: "…, um fortwährend". Möglicherweise ein tolerativ Pass.: "sich fortwährend wieder neu machen lassen" (2,1062). Das Aus- und Anziehen wird als einmaliger Akt (Inf.**Aorist**) gesehen, das wieder neu gemacht werden aber als Prozess (Inf.**Präsens**).

23 Eine Versiegelung schützte vor fremden Zugriff. Nur der Berechtigte durfte das Siegel brechen. Die Sache wartete nur noch auf ihre Abholung durch den Eigentümer. So sind auch wir versiegelt bis zur Entrückung.

24 Es ist dies die gleiche Verstockung, die auch beim Pharao vorhanden war. Zuerst verstockte er sein Herz *selbst* (Ex 7,13.14.22; 8,11.15.28; 9,7.34.35), **erst danach** verstockte *Gott* sein Herz endgültig (Ex 9,12; 10,1.20.27; 11,10), damit er alle seine Wunder bis zum Schluss vor ihm vollbringen konnte (Ex 7,7). Gott wusste bereits im Vorhinein, dass der Pharao sein Herz verstocken würde (Ex 3,19; 11,9), und er weiß dies auch von jedem anderen Menschen. Gott hat niemanden zur Verdammnis vorherbestimmt.

25 Vielleicht ein milit. t.t.: jemandem einen strategischen Vorteil verschaffen (65,II,401).

26 Vielleicht beobachtete Paulus die beliebten Würfelspiele der Soldaten, die gerne Neulinge übers Ohr hauten, und zieht daraus seinen Vergleich (67,199).

27 Auch wenn es hier um religiöse Verführung geht, sind die hier genannten Prinzipien für jede Art von Verführung gültig (z.B. Werbung, "fake-news", gesellschaftspolitische Beeinflussung, usw.), und zwar: (1.) falsche Informationen werden verbreitet - (2.) die Betrug zum Ziel haben - (3.) dieser Betrug wurde mit hinterlistigen Methoden ausgedacht und soll Menschen in die Irre führen.

Epheser 5

1 Seid˜ also Nachahmer Gottes als geliebte Kinder

2 und führt-den-Lebenswandel˜ in Liebe, so-wie auch der Christus ´uns` liebte und sich-selbst für ´uns` *dahin*gab (als eine) Darbringung[2] und (als ein?) Schlachtopfer[3] (für?) Gott zu (einem) Duft (des) Wohlgeruchs.[15]

3 Aber Hurerei und jede (Art von) Unreinheit oder Habgier (soll) nicht-*einmal* genannt-werden˜[21] unter euch, so-wie es Heiligen geziemt,

4 und (ebenso nicht) Schändlichkeit und törichtes-Gerede oder Witzelei,[22] *was* nicht sich-gehört˜, sondern vielmehr Danksagung.

5 Denn dies wisst*, (indem dies) erkennend, dass jeder Hurer oder Unreine oder Habgierige, - *der* (ein) Götzendiener ist, - *kein* Erbe hat in dem (zukünftigen) König*reich* des Christus und Gottes.[25]

6 *Keiner* täusche˜ euch (mit) leeren Worten, denn wegen dieser (Sünden) kommt der Zorn Gottes auf die Söhne des Ungehorsams.

7 Seid˜ also nicht ihre Mitteilhaber,

8 denn (auch?) ihr-wart˜ einst Finsternis,[4] nun aber (seid ihr) Licht im Herrn. (Daher) wie Kinder (des) Lichts führt-den-Lebenswandel˜

9 - denn die Frucht des Lichts (besteht) in jeder (Art von) Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit, -

10 (indem/wobei) prüfend was dem Herrn wohlgefällig (od.: akzeptabel) ist.

11 Und nicht habt-zusammen-Gemeinschaft-mit˜ den fruchtlosen Werken der Finsternis, vielmehr aber *deckt*-(sie)-*auf*[16] *sogar*.

12 Denn die insgeheim von ihnen *getan*-Werdenden (Werke, es) ist schändlich auch (nur sie) zu-sagen˜,

13 aber alle die (Werke, wenn) *aufgedeckt*-werdend, von dem Licht wird-es-offenbart,

14 denn alles das offenbart-Werdende ist Licht. Deshalb sagt-er: Erwache˜ *du* Schlafender und steh-auf aus den Toten und aufleuchten-wird dir der Christus.

15 Seht-zu˜ also genau wie ihr-den-Lebenswandel-führt,[5] nicht wie Unweise, sondern wie Weise,

16 (wobei/indem) den (rechten/gelegenen) Zeitpunkt (Med.: für euch)-auskaufend, weil die Tage böse sind.

17 Deswegen seid˜ nicht unvernünftig, sondern versteht˜, was der Wille des Herrn (ist).

18 Und (achtet darauf) nicht betrunken-zu-werden˜ (durch) Wein,[26] - *worin* Liederlichkeit ist, - sondern lasst-euch-(stattdessen; Präs.: immer wieder neu)-füllen˜ *mit* (od.: durch) Geist:[6]

19 (imperativisches Ptz.: Seid) redend[7] *zueinander* ´mit` Psalmen[v][8] und Hymnen[v] und geistlichen Liedern[v], (imperativisches Ptz.: seid; od.: indem/so dass) singend und psalmodierend[8] (in/mit) eurem Herzen dem Herrn,

20 (modal: wobei...; od. event.: imperativisches Ptz.: Seid...) allezeit danksagend für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus dem Gott und Vater.

21 (imperativisches Ptz.: Seid euch) einander[9] unterordnend˜ in (der) Furcht Christi:

22 Die Frauen den eigenen Männern wie[10] dem Herrn,

23 weil (der) Mann ist Haupt der Frau wie auch der Christus Haupt der Versammlung (ist), **er**, (der) Erretter des *Leibes*.

24 *Jedoch* wie die Versammlung dem Christus untergeordnet-wurde (od. toleratives Pass.: sich unterordnet), so auch die Frauen den Männern in allem.[13]

25 *Ihr* Männer, (Präs.: beständig/anhaltend) liebt˜ die (d.h. eure) Frauen, sowie[11] auch der Christus die Versammlung liebte und (viell.: sodass er) sich-selbst für sie[28] *hin*gab,

26 damit er sie heilige, (indem sie) reinigend° (durch) das Bad des Wassers[17] (od.: das Wasserbad) im (od.: durchs) *Wort*[v] (Gottes),

27 damit **er-selbst** sich die Versammlung herrlich darstelle, (indem) *keinen* Schmutzfleck oder Runzel oder irgendeinen der so-Beschaffenen (Fehler) habend, sondern damit sie heilig und makellos sei˜.[27]

28 Ebenso[18] schulden ´auch` die Männer ihre *eigenen* Frauen zu-lieben˜ als (od.: wie)[19] ihren *eigenen* Körper. Der Liebende seine Frau liebt sich-selbst.[23]

29 Denn keiner hasste *jemals* sein-*eigenes* Fleisch (d.h. seinen Körper), sondern er-ernährt und hegt es, so-wie auch der Christus die Versammlung,

30 weil wir Körper**Glieder** seines *Leibes* sind.

31 "*Deshalb*[20] wird-(od.: soll)-verlassen (ein) Mensch ´den` Vater und ´die` Mutter, und er-wird-(od.: soll)-fest-angehaftet-werden (od. toleratives Pass.: er wird sich fest anhaften lassen) an seine Frau, und die zwei werden-sein zu einem Fleisch."[1]

32 Dieses Geheimnis ist groß, **ich** aber *deute* (es) auf Christus und auf die Versammlung.[12]

33 *Jedenfalls*[14] auch ihr, ein jeder (einzelne von euch) liebe˜ die *eigene* Frau ebenso wie sich-selbst, die Frau aber, *dass* sie den Mann fürchte˜.[24]

1 Gen 2,24 (LXX)

2 Es ist nicht sicher, ob Paulus mit den beiden Ausdrücken zwei spezielle Opfer, nämlich das Speis- und das Brandopfer meint. Vielleicht will er nur ganz allgemein sagen, dass Christus sich für uns hingegeben und aufgeopfert hat. Vielleicht ist aber mit dem ersten Ausdruck auch speziell das Speisopfer gemeint, wie in Heb 10,5 und Ps 40,7

3 Vielleicht ist das Brandopfer gemeint, denn der Ausdruck "zum lieblichen Geruch" bezeichnete das Brandopfer (67,220). In Heb 10,6 wird das Brandopfer allerdings mit dem Wort ολοκαυτωμα wiedergegeben.

4 Nicht nur **in** Finsternis, sondern selbst durch und durch Finsternis.

5 od.: "Seht also zu, wie ihr den Lebenswandel genau führt".

6 Nirgendwo im NT werden wir aufgefordert um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu bitten, denn er wohnt seit der Wiedergeburt bereits dauerhaft in jedem Gläubigen. Hier gibt Paulus uns den Befehl (Imperativ), uns immer wieder neu (iteratives Präsens) mit der Kraft des bereits innewohnenden Heiligen Geistes (Geist ohne Artikel bedeutet: mit der Kraft des Heiligen Geistes) ausfüllen zu lassen (toleratives Passiv). Wenn man dies tut, ist man voll Heiligen Geistes (Apg 4,8.31; 9,17; 13,9.52).

7 Imperativische Partizipien, wie Vers 21 ua., weil die Verse 19-21 das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist deutlich machen.

8 D.h. spontan und geistgeleitet den Herrn betend preisen, auch ohne Musikbegleitung, wie in Röm 15,9; 1Kor 14,15 und Jak 5,13.

9 "Seid einander untergeordnet…" ist eine Überschrift für das folgende Thema *Unterordnung*, denn es werden zuerst immer diejenigen genannt, die sich unterordnen sollen, d.h. (1.) die *Frauen* den Männern (V.22), (2.) die *Kinder* den Eltern (Eph 6,1) und (3.) die *Sklaven* den Herren (Eph 6,5). So auch in 1Pet 2,13.

10 Indem sie sich dem Mann unterordnen, anerkennen sie die Schöpfungsordnung Gottes und ordnen sich damit dem Herrn selbst unter, daher "...*wie* dem Herrn". In diesem Sinne auch in Eph 6,1.5.7. Die Übersetzung "…*als* dem Herrn", als ob der Mann der Herr der Frau sei, ist falsch. Denn dann würde Paulus den Plural verwenden: "…als den (d.h. euren) Herr**en**" (21,III,365f).

11 Vergleichend, wie in Vers 2. Eine Liebe wie sie in 1Joh 3,18 beschrieben wird, und nicht wie in Rich 16,15!

12 Das Geheimnis ist also **nicht** die Ehe selbst, sondern das geheimnisvolle Ein-Fleisch-sein von Mann und Frau als Bild für die geistliche Einheit von Christus und der Versammlung. Die Ehe selbst ist für den Herrn Jesus und für Paulus nur eine irdische Einrichtung. Vgl. 1Kor 7,1.2 und Mt 22,30. - Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und im NT geoffenbart werden. Vgl. die Anm. bei 1Kor 2,7.

13 Wohl einschränkend gemeint: in allem, was das eheliche Zusammenleben betrifft.

14 Damit kommt er auf das Wesentliche zurück.

15 od. Gen.qual.: "...zu einem wohlriechenden Duft". In der LXX ein t.t. der alttestamentlichen Opfersprache.

16 Wohl aber nicht durch eine verbale Strafpredigt, denn dagegen spricht der Vers 12b, sondern durch eine **eindeutige** Distanzierung von all diesen Praktiken. Dies wird einem zwar von den Ungläubigen übel angerechnet, doch diese "Schmach des Christus" müssen wir auf uns nehmen.

17 Vielleicht eine Anspielung darauf, dass die Braut vor der Hochzeit ein Bad nahm. Die jüdische Verlobungszeremonie wurde auch als "Heiligung der Braut" bezeichnet (21,II,368; 65,II,406). Oder es liegt eine Anspielung auf das Einweihungsbad der Priester (Lev 8,6) im AT vor.

18 "Auf dieselbe Art (wie Christus die Versammlung liebte), schulden auch... ".

19 D.h. als wäre die Frau ihr eigener Körper, was ja im geistlichen Sinn auch der Fall ist, denn der Mann ist ein Fleisch mit seiner Frau und er ist das Haupt seiner Frau, so wie Christus das Haupt der Versammlung ist.

20 w.: "…anstatt diesem", d.h. anstatt sein Fleisch zu hassen (21,III,372).

21 Siehe die Anmerkung zu Eph 5,3-14: Gläubige sollen über Sünden, für welche die Ungläubigen vom zukünftigen Reich Gottes ausgeschlossen sind (Vers 5), nicht einmal reden oder nachdenken (z.B. durch Medien, Internet, Späße usw.). Denn wenn man sich mit solchen Dingen beschäftigt, wird man ein Mitteilhaber mit den Ungläubigen (Vers 7) und irgendwann will man vielleicht diese Sünden auch selbst ausprobieren. Wenn aber ein Gläubiger tatsächlich solche Dinge ausübt, kommt er unter strenge Gemeindezucht (vgl. 1Kor 5,1ff und die Anmerkungen dort). Falls er dann nicht Buße tut, wird Gott ihn strafen (2Kor 2,6), und notfalls auch durch den Tod wegnehmen (1Kor 11,30 ua.). Da ein Wiedergeborener nicht ins letzte Gericht kommt (Joh 5,24 ua.), wird er schon auf Erden von Gott gezüchtigt, um nicht mit der Welt verdammt zu werden (1Kor 11,32). Diese Verse lehren also **nicht**, dass ein Kind Gottes verloren gehen kann.
22 Im üblen Sinn: (primitiver) Spaß, Scherz, Possenreißerei bis hin zu zotiger, ordinärer, obszöner und lästerlicher Scherzhaftigkeit und Unflätigkeit. Doch vielleicht trifft im NT auch schon die mildere Bedeutung zu: jede Art von *unnötigem* Humor oder Spaßmacherei.
23 Paulus will vielleicht ein wenig ironisch auf die grundsätzliche Charakterschwäche des Mannes hinweisen, nämlich auf seinen Egoismus: er liebt sich selbst am meisten. Doch da seine Frau ein Fleisch, d.h. ein Teil, mit ihm ist, bedeutet es **sie** zu lieben, auch **sich selbst** zu lieben. Wer also seine Frau so mit Liebe behandelt, dass es ihr geistlich, seelisch-emotional und körperlich gut geht, dem geht es auch selbst gut (Vers 28-29.33a).
24 Die Übersetzung "Ehrfurcht haben" ist nicht angebracht, denn Ehrfurcht (vgl. die Strong Nr. 2124 - 2126) sollen wir nur vor Gott haben. Gemeint ist, dass die Frau den Mann als ihr von Gott gegebenes Haupt *respektieren* soll (67,247). Wenn sie das nicht tut, legt sie sich mit Gott an.
25 Da Christus und Gott mit nur einem Artikel stehen, könnte dies die Gottgleichheit Christi mit Gott unterstreichen (13,60).
26 Die Anhänger des Dionysos-Kults glaubten, dass der Zustand völliger Trunkenheit eine Art Inspiration oder Besessenheit durch diesen Gott bewirkt. Dies führte bei ihnen zu völligem Kontrollverlust und artete in perverse Sexualität aus, über die sogar konservative Römer entsetzt waren. Betrunkene gab es bei den Banketten der Reichen ebenso, wie in den Tavernen der Armen (65,II,404).
27 Vielleicht eine Anspielung auf die Sitte, die Braut geschmückt zur Hochzeit zu führen (65,II,406).
28 Die Hingabe Christi diente dem Nutzen (daher: υπερ) der Gemeinde, d.h. den einzelnen Gläubigen. So soll auch die hingebungsvolle Aufopferung des Mannes für seine Frau, ihrem geistlichen, seelisch-emotionalen und körperlichen Nutzen dienen.

Epheser 6

1 *Ihr* Kinder gehorcht˜[16] euren Eltern ´im Herrn`,[16] denn dies ist gerecht.[3]

2 "Ehre˜ deinen Vater und die Mutter,"[1] - welche (die) erste Vorschrift *mit* (einem) Versprechen ist:

3 - "damit (es) dir wohl *ergehe*˚ und du (einen) langen Zeitraum (lebend) sein-wirst auf der Erde."[2]

4 Und *ihr* Väter, erzürnt˜ eure Kinder nicht, sondern *zieht-groß*˜ sie in Erziehung (od.: Züchtigung) und Zurechtweisung (des) HERRN.[7]

5 *Ihr* Sklaven, gehorcht˜ den *irdischen* Herren mit Furcht und Zittern in Einfalt eures Herzens wie dem Christus,[16]

6 nicht nach Augensklaverei wie Menschengefällige, sondern wie (od.: als) Sklaven Christi,[16] tuend den Willen Gottes aus (ganzer) Seele,

7 mit wohlwollender-Gesinnung sklavend wie dem Herrn[16] und nicht Menschen,

8 (weil) wissend*, dass jeder (einzelne), falls er *etwas* Gutes tue˚, dieses (als Lohn) (Med.: für)-sich-holen-wird vom Herrn, sei-er Sklave, sei-er Freier.

9 Und *ihr* Herren, tut˜ das selbe (nämlich Gutes) gegenüber ihnen, die Drohung *unter*lassend, (weil) wissend*, dass sowohl ihr (Herr) als-auch euer Herr in (den) Himmeln ist und bei ihm ist *kein* Ansehen-der-Person.

10 *Im* Übrigen (od.: schließlich/zu guter letzt), werdet-(Präs.: immer wieder)-innerlich-mächtig-gemacht˜[11] im Herrn und durch die Kraft seiner Stärke.[12]

11 Zieht-(Med.: euch)-an die ganze-Waffenrüstung[17] Gottes, damit ihr-bestehen° (od.: siegreich Widerstand leisten) könnt~ gegen die listigen-Methoden des Teufels.

12 Weil (für) uns ist der Faustkampf nicht gegen (Menschen aus) Blut und Fleisch, sondern gegen die *Hoheiten* (dieser Finsternis), gegen die *Autoritäten* (dieser Finsternis), gegen die Welt-Beherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen (Mächte) der Bosheit in den Himmlischen (Bereichen/Örtern).[20]

13 Deswegen nehmt-auf°[25] die ganze-Waffenrüstung[26] Gottes, damit ihr (den Angriffen) an dem bösen Tag[19] widerstehen°[5] könnt° und, (um, nachdem) alles bewirkt-habend° (od.: ausgerichtet habend), zu-stehen°.[18]

14 Steht° also, (nachdem) euch-umgürtet-habend°[13] eure Hüfte *mit* Wahrheit[6] (od.: Wahrhaftigkeit) und euch-angezogen-habend° den Brustpanzer der Gerechtigkeit[9]

15 und euch (an) den Füßen (Lederstiefel) untergebunden-habend°[10] in Bereitschaftshaltung (zur Verkündigung?/Verteidigung?) des Evangeliums des Friedens.

16 In allem (d.h. zu all dem noch) aufnehmend° den Langschild[8] des Vertrauens, mittels *dem* (Langschild) ihr alle die brennend-gemachten* Wurfpfeile[22] des Bösen auslöschen° können-werdet,

17 und (od.: dazu) nehmt-*in-Empfang* den Helm[15] der *Errettung* und das Kurzschwert[14] des Geistes, *das* ist (ein) Ausspruch[v21] Gottes.

18 *Mittels* jeder (Art von) Gebet und Flehen (viell. imperativisches Ptz.: seid) betend zu jedem (nötigen) Zeitpunkt im Geist, und *dazu* (viell. imperativisches Ptz.: seid) schlaflos-wachend in jeder (Art von; od.: völligem) Ausharren und Flehen für alle die Heiligen[23]

19 und (auch) für mich, damit mir (ein) Wort gegeben-werde *beim* Öffnen meines Mundes, - (um) das Geheimnis des Evangeliums in Freimütigkeit bekannt-zu-machen,

20 für *das* ich-(ein)-Gesandter-bin in (einer) *Handschelle*,[4] - damit ich in ihm (d.h. in dem Geheimnis/Evangelium) freimütig-rede°, wie *ich* sprechen° muss.

21 Damit aber auch **ihr** wisset*, das *in-Bezug-auf* mich, *wie-es mir-geht* (w.: was ich mache, dass) alles wird-bekannt-machen euch Tychikus, der geliebte Bruder und treue *Diener* im Herrn,

22 *den* ich zu euch schickte, zu eben diesem (Grund), damit ihr das uns Betreffende *erfahrt*° und er eure Herzen *ermutige*°.

23 Friede den Brüdern und Liebe mit Vertrauen, von Gott (dem) Vater und (dem) Herrn Jesus Christus.

24 Die Gnade (sei) mit allen den unsern Herrn Jesus Christus Liebenden in Unverweslichkeit.

1 Ex 20,12 (LXX)
2 Dtn 5,16 (LXX)
3 Kol 3,20 hat dafür: "...wohlgefällig".
4 Sg., denn Paulus war im Hausarrest mit *einer* Hand an den Soldaten angekettet, der ihn bewachte (lat.: *costudia militaris*); Apg 28,16.
5 D.h. den Kampf aufnehmen und nicht fliehen.
6 "umgürtet… mit Wahrheit". Mit dem Gurt ist wahrscheinlich der Lederschurz unter der Rüstung gemeint, oder der Metallgürtel der den Unterleib schützte (65,II,410). Da dieser Gürtel der erste Teil der Waffenrüstung ist der angelegt wurde, ist das Umgürten meist ein Bild für Bereitschaft, - hier die Bereitschaft für den Kampf. Im Altertum trugen die römischen Soldaten eine Kampftunika, die bis über die Knie reichte. Das war zwar im Lager bequem, aber für den Kampf unpraktisch, weil man über die eigene Kleidung stolpern konnte. Daher legten sie vor dem Kampf einen Gürtel um die Hüften und zogen das Gewand bis über die Knie hoch. Am Gürtel wurde dann auch das Kurzschwert angehängt. Bildlich bedeutet das: wenn ich in meiner Gesinnung (vgl. 1Pet 1,13; Eph 4,25) nicht wahrhaftig bin, werde ich im Kampf über meine

Lügen und Halbwahrheiten stolpern. - Bei allen bildlichen Anwendungen der Waffenrüstung (Wahrheit, Gerechtigkeit, Glaube, Errettung), handelt es sich **nicht** um Segnungen, die wir bereits besitzen, sondern um Tugenden, die es praktisch auszuleben gilt (67,255ff).

7 D.h. in der Art und Weise wie der Herr seine Kinder bzw. sein Volk Israel erzieht, nämlich mit Güte *und* Strenge (Röm 11,22). Zum Thema Kindererziehung siehe die interessante Zusammenstellung in: https://drive.google.com/file/d/1hm7DJORw2bGsSt979I6Y8p5vJI0hAjrc/view?usp=sharing

8 Der ca. 1,30 m hohe, rechteckige Langschild, war Teil der Ausrüstung eines römischen Soldaten. Er schützt den ganzen Mann, ist aber nicht so handlich wie der kleine und leichtere Rundschild des leichtbewaffneten Soldaten. Der Schild war an der Vorderseite mit Leder beschlagen, das vor der Schlacht mit Wasser befeuchtet wurde, damit die Brandpfeile des Gegners abgefangen werden konnten und erloschen. Wenn die Truppe marschierte, waren die Langschilde in der ersten Reihe nach vorne, an den Seiten nach rechts und links, und in der Mitte nach oben gerichtet. So war die Truppe nach allen Seiten geschützt und die Brandpfeile konnten ihnen nichts anhaben. Man nannte diese Truppenformation die "Schildkröte" (65,II,410). - In bildlicher Anwendung: der Satan möchte unsere leidenschaftlichen Lüste in Brand setzen damit wir sündigen, aber unser praktisches Vertrauen auf den Herrn schützt uns davor.

9 Vgl. Jes 59,17. Der Brustpanzer war ein ledernes Metallkorsett zum Schutz der wichtigsten Organe des Körpers (Herz, Nieren, Lungen) im Nahkampf, bestehend aus zwei Metallplatten eine über der Brust die andere am Rücken, die mit Spangen zusammengefügt waren. In bildlicher Anwendung: die Gerechtigkeit kann nicht die Gerechtigkeit aus Glauben sein, denn diese brauchen wir nicht anzuziehen, wir sind schon bei der Bekehrung dauerhaft mit ihr bekleidet worden. Es handelt sich hier um die praktische Gerechtigkeit im täglichen Leben. Wenn wir gerecht leben, wird unser Herz behütet und unser Gewissen bleibt rein (vgl. 1Tim 1,5.19).

10 Der Lederstiefel (*caliga*) des Legionärs hatten an den Sohlen bis zu 80 Eisennägel eingearbeitet, damit im Nahkampf ein fester Stand gewährleistet wurde (52,I,1015). Manche Ausleger meinen daher, Paulus würde an die Bereitschaft zur *Verteidigung* des Evangeliums denken (vgl. Php 1,7). Andererseits dienten die Nägel auch dazu, beim Gehen und Laufen eine bessere Bodenhaftung herzustellen. Dies spricht dann, genauso wie die Anspielung auf Jes 59,17, wieder eher für die Bereitschaft zur *Verkündigung* des Evangeliums (vgl. 1Pet 3,15b; Kol 4,6; Röm 10,14-17).

11 Imp.Präs., entw. ein gewöhnliches Pass.; od. ein tolerativ Pass., dann zu übersetzen: "...lasst euch immer wieder innerlich ermächtigen".

12 entw.: Gen.poss./auctoris; oder viell. Gen.qual.: "...in seiner kräftigen Stärke" (2,1066); vgl. auch 1Joh 4,4. - Im Kampf gegen einen *übernatürlichen* Feind, braucht man eine *übernatürliche* Stärke, die aus der Macht Gottes kommt. Indem wir die **ganze** Waffenrüstung Gottes mit **allen** ihren einzelnen Komponenten anziehen, empfangen wir diese Stärke und können diesen übernatürlichen Feind besiegen. Daher heißt es in Vers 13: "*Deswegen* nehmt auf die ganze Waffenrüstung Gottes". Würden wir nur *eine* Waffe weglassen, wären wir an dieser Stelle verwundbar.

13 Manche verstehen die Partizipien von Vers 14-18 als imperativische Partizipien: "...umgürtet euch…, zieht euch an …, bindet euch unter..., nehmt auf...". Aber da in Vers 14 und Vers 17 schon der Imperativ verwendet wird, scheint es besser hier doch jeweils gewöhnliche Ptz.Aor. der Vorzeitigkeit anzunehmen, wie es auch in der Übersetzung geschehen ist. Eher schon könnte man in Vers 18 zwei imperativische Partizipien annehmen.

14 Auch das ca. 50 cm lange Kurzschwert (*gladius*) war eine Verteidigungswaffe, so wie die anderen Teile der Waffenrüstung. Es diente dazu im Nahkampf dem Gegner am Ende den Todesstoß zu versetzen (65,II,411). Darum wird es auch als letztes genannt. In diesem Sinne verwendete auch der Herr Jesus bei seiner Versuchung in der Wüste, das Wort Gottes als Kurzschwert, mit dem er die Versuchungen Satans endgültig abwehrte. Jede der drei Versuchungen wurde von ihm *zuletzt* mit dem Wort Gottes abgeschmettert (Mt 4,4.7.10) und damit überwunden (Mt 4,11a; Lk 4,13). Für uns gilt das z.B. bei bösen und unreinen Gedanken mit dem Wort aus 2Kor 10,4-5, bei Sucht mit 1Kor 6,12, usw. - Die einzigen wirklichen Angriffswaffen des römischen Soldaten, den Wurfspieß (*pilum*) und den großen Kampfsäbel (ρομφαια), lässt Paulus weg. Der ihn bewachende Soldat hatte diese auch nicht bei sich. Sie wurden nur in der Schlacht verwendet.

15 Der bronzene Metallhelm hatte an beiden Seiten Lederwangen und schützte den Kopf. - In bildlicher Anwendung bedeutet er das feste Vertrauen auf unsere ewige Errettung (1Thes 5,8-9; Jes 59,17; Heb 5,9). Er bewahrt unser Denken vor Glaubenszweifeln und gibt uns Heilsgewissheit, die sich auf Gottes Verheißungen stützt.

16 D.h. so, als ob ihr dem Herrn Jesus Christus selbst gehorchen würdet, denn von ihm bekommen wir unseren Lohn (Vers 8). Diese Haltung ist der beste Schutz gegen Augendienerei und Menschengefälligkeit. - Sich für die Abschaffung der Sklaverei einzusetzen, wäre damals völlig undenkbar gewesen, sogar Aristoteles verteidigte sie (65,II,408).

17 Paulus war im römischen Hausarrest Tag und Nacht mit seiner rechten Hand, mittels einer Handschelle an den ihn bewachenden Soldaten angekettet. Er hatte also die **ganze** Waffenrüstung eines römischen

Soldaten täglich vor Augen.
18 D.h. nach dem Kampf als Sieger aufrecht dazustehen, ohne dass man besiegt wurde oder geflohen ist.
19 Das ist der Tag an welchem Gott dem Satan erlaubt uns zu attackieren und zu versuchen (vgl. Lk 22,53b; Hiob 1,6ff; Apg 5,3 ua).
20 Diese gefallenen Engelmächte sind Dämonen. Sie bewohnten, auch nach jüdischer Auffassung, den ersten Himmel, d.h. den Luftraum zwischen Himmel und Erde. Von dorther übten sie ihre Herrschaft aus. Doch Christus hat bei seiner Himmelfahrt diesen Luftraum siegreich durchschritten, zur rechten Gottes Platz genommen und sie damit überwunden (59,384).
21 Das Wort ρημα bezeichnet, im Unterschied zu λογος, das *ausgesprochene* Wort Gottes. In diesem Sinne wendete Jesus das ausgesprochene Wort Gottes bei seiner Versuchung an (Mt 4,4.7.10).
22 Die Glut dieser Brandpfeile war sehr schwer auszulöschen und die entstandenen Wunden waren sehr schwer heilbar (67,257).
23 Falls das Gebet auch noch zum Bild der Kriegsführung gehört, beschreibt es vielleicht den Zusammenhalt der Truppe in der Schlacht. Als zusammenstehender Truppenverband war eine römische Legion praktisch unbesiegbar. Auch der Ausdruck "wacht", könnte auf die Militärsprache hinweisen (65,II,411).
24 Die Erziehung zum *Gehorsam* ist deshalb so wichtig, weil die Kinder später einmal dem Evangelium *gehorchen* müssen, um errettet zu werden (Röm 1,5; 16,26). Der Gehorsam entscheidet über ewiges Leben oder ewigen Tod (Joh 3,36; 2Thes 1,7b-10a). Vgl. auch die Anm.[38] bei Röm 1,30
25 αναλαμβανω bedeutet hier: ergreifen; in Empfang nehmen. Die einzelnen Teile der Waffenrüstung wurden dem Soldaten vom Diener gereicht und er zog sie sich an (Vers 11). Die geistliche Waffenrüstung wird uns von Gott zur Verfügung gestellt, wir müssen sie aber anziehen.
26 Alle hier aufgezählten Teile der Waffenrüstung waren Verteidigungswaffen, die zur Grundausrüstung des Soldaten gehörten. Die Waffen für den Angriffskrieg (kleiner Rundschild, Lanze, großer Säbel) zählt Paulus nicht auf. Wir greifen den Satan und seine Dämonen nicht an (vgl. Jud 1,8-10), aber wir verteidigen uns siegreich gegen seine Angriffe.

Zu Philippern

Einleitung Philipperbrief
Philippi war eine mazedonische Stadt östlich des Flusses Strymon und westlich des Flusses Nestos. Sie wurde an Stelle einer älteren Stadt erbaut und von ihrem Namensgeber Philipp II. von Mazedonien befestigt. Seit ca. 167 v.Chr. war sie unter römischer Herrschaft und wurde 31 v.Chr. von Kaiser Augustus in eine römische Militärkolonie mit dem "*ius italicum*", d.h. der Abgabenfreiheit, die eroberte Gebiete normalerweise an den römischen Staat zu zahlen hatten, umgewandelt und zu seinen Ehren Colonia Julia Augusta Victrix Philippensium genannt. Die Stadt war eine Ansiedlung von vorwiegend ausgedienten Soldaten und Beamten und die "erste" Stadt der Provinz Mazedonia. Da sie eine römische Koloniestadt war, bezeichneten sich die Bewohner in Apg 16,21 stolz als "Römer". In Neapolis, der Hafenstadt von Philippi, endete die Via Egnatia, eine Militärstraße, die Rom mit dem Osten verband und eine wichtige Kommunikationslinie war. Die Bewohner von Philippi waren besonders hingegebene Götzenverehrer. Paulus gründete die Gemeinde von Philippi, als erste christliche Gemeinde auf europäischem Boden bei seiner 2.Missionsreise um das Jahr 50 n.Chr. Diese Gemeinde wuchs ihm besonders ans Herz. Von ihr ließ er sich auch finanziell unterstützen. Schon früh wurde der *Philipperbrief* Paulus zugeschrieben, so von Ignatius, Clemens von Rom, Polykarp, Irenäus, Clemens von Alexandrien, Tertullian, Marcions Kanon als auch vom Muratorischen Fragment. Wie der *Epheser-, Kolosser-* und der *Philemonbrief* ist auch der *Philipperbrief* aus dem Hausarrest in Rom geschrieben, was sich gut mit Php 1,13 und 4,22 vereinbaren lässt. Diese Verse deuten darauf hin, dass Rom der Ort der Abfassung ist. Paulus verbrachte zwei Jahre im römischen Hausarrest, und es finden sich Hinweise im Philipperbrief, dass er gegen Mitte oder Ende dieser Haftzeit geschrieben wurde. So legen Php 1,12-18 eine längere Zeit der Evangelisationsmöglichkeiten in Rom nahe, seit Paulus angekommen ist. Dass der "Fall Paulus" kurz vor einer Entscheidung stand, und zwar diesmal vor einer positiven, lässt sich aus Php 1,12.13.19.23-26 entnehmen. Diese Tatsachen, einschließlich der Zeit, die die Besuche, Briefe und Geldgaben erforderten, die im Brief erwähnt wurden, lassen uns auf ein Datum im Jahr 63/64 n.Chr. schließen. Die Auffassung, dass der Brief erst im Hausarrest in Rom abgefasst wurde, wurde allerdings von manchen angezweifelt, und es wurde ein Abfassungsdatum um 55 n. Chr. aus dem Gefängnis in Cäsarea oder einer angenommenen Gefangenschaft in Ephesus angenommen. Über eine Gefangenschaft in Ephesus erfahren wir zwar aus der Apostelgeschichte nichts, aber Andeutungen in den Briefen des Apostels Paulus könnten darauf schließen lassen (1Kor 15,32; vor allem 2Kor 1,8-10; vgl. auch 2Kor 11,22-33). Der Anlass für den Brief war der Wunsch der Christen in Philippi, von ihrem Apostel, der inhaftiert war, näheres über sein Schicksal zu erfahren und ihm eine Geldspende zukommen zu lassen, die sie durch Epaphroditus überbringen ließen. Auch das Eindringen von Irrlehren bewog Paulus zur Abfassung dieses Schreibens. In

Php 3,1ff nimmt er mit außerordentlich scharfen Worten Stellung gegen christliche Wanderprediger, die Irrlehren verbreiten, und weist auf die Gefahr hin, die dadurch der Gemeinde droht. Abschließend wendet er sich an einzelne Gemeindeglieder, die ihm Sorge bereiten, und bedankt sich für die empfangene Gabe (Php 4,1ff). Der besondere Wert des Briefs liegt auch noch darin, dass er uns Einblick verschafft in das persönliche Wollen und Denken des Apostels (vgl. 48,949f; 33,928ff; 21,III,399; 70,1ff).

Philipper 1

1 Paulus und Timotius, Sklaven Jesu Christi, allen den Heiligen in Christus Jesus, den seienden in Philippi, *samt* Aufsehern und *Diakonen*.[14]

2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und (dem) Herrn[8] (od.: HERRN) Jesus Christus.

3 Ich-danke meinem Gott bei jeder Erinnerung (an/Erwähnung von) euch -

4 allezeit in jedem Flehen (von) mir für euch alle, (indem) das Flehen mit Freude machend,[15]

5 - über eure Gemeinschaft[1] an dem Evangelium vom dem ersten Tag (an) bis-zu dem *jetzigen* (Tag),

6 (weil/indem) *eben* (auf) dies *vertrauend*[*], dass der angefangen-Habende[°] unter (od.: durch/in) euch (ein) gutes Werk,[1] er-(dieses auch)-zur-Erfüllung-(od.: zum Ziel)-bringen-wird bis (zum) Tag Jesu Christi,[13]

7 so-wie (es für) mich gerecht ist dies *im-Hinblick-auf* euch alle zu-sinnen[~], deswegen (weil ihr) mich in dem Herzen habt[~],[9] sowohl in meinen Banden (als) auch in der Verteidigung und Bestätigung des Evangeliums, (weil) *ihr* alle meine Mitgemeinschafter (in) der Gnade seiend.

8 Denn mein Zeuge (ist) Gott, wie ich-verlange-nach[~] euch allen in (meinen) Innersten (Gefühlen von/zu) Christus Jesus.

9 Und (um) dieses bete-ich, *dass* eure Liebe noch *mehr* und *mehr* überfließe[~] in Erkenntnis und jeder (Art von) Erfahrung (od.: Einsicht),

10 auf *dass* ihr-(iteratives Präs.: immer wieder?)-prüft[~] das sich-Unterscheidende,[12] damit ihr aufrichtig seid[~] und ohne-Anlass-zum-Anstoß *in-Bezug-auf* (den) Tag Christi,[13]

11 (indem/wobei) erfüllt[*] (mit) Frucht (der) Gerechtigkeit,[2] der durch Jesus Christus, zu Herrlichkeit und Lob Gottes.

12 Aber ich-wünsche, (dass) ihr-erkennt[~] Brüder, dass das *in-Bezug-auf* mich (d.h. meine Umstände) vielmehr zum Fortschritt des Evangeliums gekommen-ist[*] (d.h. gedient hat),

13 sodass meine Banden in Christus (d.h. als solche, die im Glauben ihren Grund haben) in dem ganzen Prätorium[7] und (bei) allen den übrigen (Gläubigen?/Leuten?/Orten?) offenbar wurden,

14 und die meisten der Brüder, - (indem/nachdem) im Herrn *Vertrauen*-gefasst-habend[*] (durch) meine Banden, - (es) um-so-mehr wagen[~] furchtlos das Wort ´Gottes` zu-sprechen.

15 *Einige* zwar auch wegen Neid und Zank, *einige* aber predigen den Christus (od.: den Messias) auch wegen Wohlgefallen (od.: Wohlwollen),

16 die *einen* aus Liebe, - (weil) wissend[*], dass ich zur Verteidigung des Evangeliums *eingesetzt*-bin[~], -

17 die *anderen* verkündigen den Christus aus Streitsucht (od.: Eigennutz), nicht in-lauter-er-Art-und-Weise, (indem) wähnend (mir) Bedrängnis zu-erwecken[~] (in) meinen Banden.

18 Was (macht es) denn (schon aus)? *Außer*, dass (od.: wird doch) auf jede Art-und-Weise, *sei-es* (aus) Vorwand, *sei-es* (in) Wahrhaftigkeit, Christus verkündigt-wird, und in diesem freue-ich-mich, *ja* auch (weiterhin) werde-ich-mich-freuen,

19 denn ich-weiß*, dass mir dies zur Errettung (d.h. zur Haftentlassung?)[17] *ausschlagen*-wird durch euer Flehen und (durch) Unterstützung des Geistes Jesu Christi,

20 gemäß dem erwartungsvollen-Harren und (der) Hoffnung (von mir), dass ich in gar-nichts werde-beschämt-werden, sondern in *völliger* Freimütigkeit wie allezeit (so) auch nun Christus in meinem (od.: durch meinen) Körper großgemacht-werden-wird, sei-es durch Leben, sei-es durch Tod.[16]

21 Denn (für) **mich**, das zu-leben~[10] (ist) Christus und das zu-versterben° (ist) Gewinn.

22 Wenn aber das (auf dieser Erde) im Körper zu-leben~ (meine Bestimmung ist, dann bedeutet) dies (für) mich Frucht (des) Werkes, und was ich-(Med.: für-mich)-erwählen-*soll*, *weiß*-ich nicht.[11]

23 Aber ich-werde-*bedrängt* von den zwei (Möglichkeiten): die Begierde habend zu dem Aufbrechen[3] und zusammen-mit Christus zu-sein~, ´denn` viel, vielmehr besser (wäre dies),

24 aber das bei-(euch)-Bleiben~ ´in` dem Körper (ist) notwendiger wegen euch.

25 Und (indem) *darauf vertraut*-habend* weiß-ich*, dass ich-bleiben-werde und (bei) euch allen dableiben-werde (d.h. am Leben bleibe) zu eurem Fortschritt und (zur) Freude des *Glaubens*,

26 damit euer Ruhm in Christus Jesus *meinetwegen überreich-sei~* durch meine *erneute* Anwesenheit bei euch (od.: durch meine Ankunft zu euch).

27 Nur in-würdiger-Art-und-Weise des Evangeliums des Christus führt-euer-Bürgerleben~,[18] damit, *sei-es* (nachdem) kommend° und euch sehend°, *sei-es* abwesend~, ich das (folgende) über euch höre~: (nämlich) dass ihr-dasteht[4] in **einem** Geist (mit/und) **einer** Seele zusammen-den-Wettkampf-betreibend (Dat.commodi: für) den *Glauben* des Evangeliums,[19]

28 und (euch) nicht in *irgendeiner-Weise* einschüchtern-lassend~ von den Widersachern~, *was* (für) sie (ein) *Beweis* (des) Verderbens ist, aber eurer Errettung, und dies[5] von Gott,

29 weil euch wurde-gnädig-geschenkt das für Christus, (nämlich) nicht nur das auf ihn zu-vertrauen~, sondern auch das für ihn zu-leiden~,

30 (da/indem) den selben (inneren?) Kampf habend, (einen) derartigen wie ihr (ihn) *an* mir saht[6] und nun *von* mir hört.

1 Der Kontext und die Grammatik sprechen dafür, dass hier die finanzielle Hilfe (Php 4,15f) an Paulus gemeint ist (70,50f). Falls er im Hausarrest in Rom war, musste er für die Miete und seinen Lebensunterhalt ja selbst aufkommen (Apg 27,3; 28,29). Im Weiteren könnte aber auch die Sammlung für die armen Geschwister in Jerusalem gemeint sein. Vgl. den griechischen Text in Php 4,10-14; 2Kor 8,6; 9,13; Röm 15,26; Gal 6,6. Das Wort bezeichnet auch eine römische Handelsinstitution, die sogenannte *societas*, deren Mitglieder sich verpflichteten, für die Erfüllung eines bestimmten Zieles ihren gesamten Besitz einzusetzen. Auch im Judentum wurde dieser Begriff für die Verteilung von Almosen verwendet; siehe Apg 2,42 (65,II,330). - In Vers 6 nehmen manche an, es wäre das Werk der Erlösung gemeint (vgl. Kap 2,13), doch scheint auch dies fraglich.

2 Entweder: "die Frucht, die in praktischer Gerechtigkeit besteht"; od.: "die geschenkte Gerechtigkeit, die Frucht bringt".

3 In Papyri: ein Zelt abbrechen; od. vom Schiff: die Taue losbinden und ablegen. Auch die Juden glaubten, dass die Gerechten nach ihrem Tod in der Zwischenzeit bis zur leiblichen Auferstehung bei Gott sind (65,II,417).

4 Militärischer t.t.: nicht vor dem Feind weichen.

5 D.h. alles in Vers 28 gesagte.

6 In Apg 16,19ff.

7 Jeder Palast eines Statthalters in den römischen Provinzen wurde "Prätorium" genannt. Daher entw.: der Palast des Herodes in Cäsarea, falls der Brief aus dieser Haft in Cäsarea geschrieben wurde (Apg 24,27); oder, falls der Brief aus einer Gefangenschaft in Ephesus geschrieben wurde: alle die zum Statthalterpalast der Provinzhauptstadt Ephesus gehörten. Da der Brief aber wahrscheinlich im römischen Hausarrest geschrieben wurde (vgl. Php 4,22), meint Prätorium den Hof der kaiserlichen Prätorianergarde in Rom

(70,6ff; 65,II,416). In Rom wurde dem Paulus erlaubt unter Hausarrest in einer eigenen Mietwohnung zu wohnen (Apg 28,16.30), wobei er Tag und Nacht mit seiner rechten Hand mittels einer leichten Handschelle an die linke Hand eines Soldaten angekettet war (lat.: *custodia militaris tradere*). Die Soldaten wurden dabei täglich ausgewechselt. So kann man gut verstehen, dass im Laufe der 2 Jahre alle von der Prätorianergarde das Evangelium hörten, denn Paulus hat Besuch empfangen, hat Briefe diktiert und sicherlich auch freimütig Zeugnis gegeben. *Er* war zwar gebunden, aber das Wort Gottes war nicht gebunden.

8 κυριος ohne Artikel bezeichnet an anderen Stellen im NT den Gottesnamen Jahwe des AT. Da die Gemeinde in Philippi aber mehrheitlich aus Heiden-Christen bestand und eine römische Koloniestadt war, könnte "κυριος Jesus Christus" hier auch als Titel für Jesus verstanden werden, und zwar als bewusster Gegensatz zum römischen Kaiser, der auch den Titel "κυριος Cäsar" für sich beanspruchte. In Php 2,11 finden wir dann den gleichen Gedanken (vgl. 21,IV,419). Sonst erscheint im Philipperbrief κυριος ohne Artikel nur noch in Php 4,1.2.4.

9 od.: weil ich euch im Herzen habe.

10 Paulus möchte hier **nicht** sagen: Christus ist mein Leben (wie in Kol 3,3), sondern, dass sein Lebenszweck, d.h. der Sinn seines Lebens auf dieser Erde darin besteht, täglich für Christus, und nicht für irgendetwas anderes, zu leben (13,55f).

11 od.: "…was soll ich dann für mich erwählen? Ich kann es nicht sagen!"

12 od.: "...das Vorzüglichere" von zwei Möglichkeiten; od.: "das Wesentliche".

13 Der Tag (Jesu) Christi, ist der Tag, an dem die Gläubigen bei seiner Wiederkunft vor ihm über ihren Dienst Rechenschaft ablegen müssen (vgl. auch noch Php 2,16; 1Kor 1,8; 2Kor 1,14), aber auch ihren Lohn empfangen werden.

14 Dass Paulus *zuerst* die Gemeinde grüßt und erst dann die Aufseher (Aufseher = Älteste; vgl. Anm. bei Apg 20,17.28) und Diakone zeigt, dass die Gemeinde die höchste Autorität Gottes auf Erden ist (vgl. die Anm. bei Mt 18,18). - Nicht in jeder Gemeinde gab es bereits Älteste und Diakone. So gab es weder in Thessalonich noch in Korinth Älteste, als Paulus seine Briefe an diese Gemeinden schrieb. Es gab aber in beiden Gemeinden reifere Brüder, denen sich die Gläubigen unterordnen sollten (siehe 1Kor 16,15.16 und 1Thes 5,12 und die Anmerkungen dort). Paulus empfand es als einen Mangel, wenn es noch keine Ältesten in einer Gemeinde gab (Tit 1,5a). Die Einsetzung von Ältesten erfolgte entweder durch die Apostel persönlich (Apg 14,23), oder mittels eines persönlichen und örtlich begrenzten Auftrags durch einen ihrer Mitarbeiter (Tit 1,5b; 1Tim 5,22). Ob heutzutage noch jemand die göttliche Autorität hat Älteste einzusetzen ist umstritten. Wenn, dann wohl nur der Gemeindegründer. Aber so wie damals Älteste grundsätzlich zuerst vom Heiligen Geist bestimmt wurden (Apg 20,28) und dann von den Aposteln oder ihren Mitarbeitern als solche erkannt (daher mit Fasten und Beten in Apg 14,23) und erst danach eingesetzt wurden, so muss es auch heute geschehen: (1.) Zuerst muss der Gemeindegründer bzw. die Gemeinde *erkennen*, wen der Heilige Geist bestimmt hat. (2.) Dann muss der Betreffende danach trachten dieses Amt auch freiwillig und bereitwillig auszuüben. (3.) Erst danach kann er entweder vom Gemeindegründer eingesetzt, oder von der Gemeinde anerkannt werden. - Bezüglich Sünde und Machtmissbrauch durch Älteste, siehe die Anmerkungen bei 1Tim 5,19-21 und 3Joh 1,9.10.

15 Es ist bewunderns- und nachahmenswert, welch intensives Gebetsleben der vielbeschäftigte Apostel hatte.

16 In den Versen 19-20 zeigt sich eine vorbildliche Haltung des Apostels, die wir uns auch zu eigen machen sollten. Einerseits schimmert eine leise Hoffnung durch, dass er aus der Gefangenschaft entlassen wird (Php 1,25), gleichzeitig aber auch eine Ergebenheit in Gottes Willen, falls es nicht so sein sollte. - Die Erwartung einer eventuellen Todesstrafe, passt nicht zu einer Gefangenschaft in Cäsarea (33,292).

17 Kaiser Nero hatte in der Regel kein besonderes Interesse an rechtlichen Problemen. Im Jahr 62 n.Chr. schenkte er einigen jüdischen Geiseln, die ihm der Prokurator Felix übersandt hatte, die Freiheit. Etwa um diese Zeit wurde auch Paulus freigesprochen (65,II,417).

18 Vielleicht eine Anspielung auf ihr römisches Bürgerrecht, dem die höhere Verantwortung gegenüber dem Evangelium an die Seite gestellt ist.

19 entw. Gen.obj.: für den Glauben an das Evangelium (7,z.St.); od. Gen.subj.: für das Festhalten am Glauben/die Verteidigung des Evangeliums; wie Jud 1,3 (21,III,431).

Philipper 2

1 Wenn (es) also irgendeine Ermahnung (od.: Ermunterung) in Christus (bei euch gibt; od.: euch etwas bedeutet), wenn irgendwelches Trostmittel (der) Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft (des) Geistes, wenn irgendeine (Art von) Innersten (Gefühlen) und Bejammerungen (od.: Äußerungen des Mitleids),

2 (dann) erfüllt meine Freude, *dass* ihr das selbe sinnt~,[15] die selbe Liebe habend, einmütig

das Eine sinnend,

3 nichts nach Streitsucht, auch-nicht nach eitler-Prahlerei, sondern (in) der[18] Demut einander für überragender haltend als sich-selbst,

4 nicht (nur auf?) die *eigenen* (Dinge/Wünsche ein) ´jeder` (einzelne) achtgebend, sondern jeder (einzelne) ´auch` (auf) das (der) andersartigen.[16]

5 Dies sinnt˜ *unter* euch, *was* auch in Christus Jesus (war),[12]

6 welcher, - (obwohl) in Gestalt[v13] Gottes *existierend*,[14] - die ident seienden˜ (Pl.Neut.: Attribute mit) Gott nicht für (einen) Raub[7] hielt,

7 sondern sich-selbst *ent*leerte,[6] (indem/als die) Sklaven Gestalt annehmend° in FastGleichheit[v4] (von) Menschen geworden° und (indem in) äußerer-Erscheinung[v13] wie (ein) Mensch *er*funden-worden°(,/.)

8 demütigte-er (od.: Er demütigte) sich-selbst, (indem) gehorsam geworden° bis-zum Tod, (ja) *sogar* (zu einem Verbrecher-) Tod (am) Kreuz.

9 Und deshalb darüber-hinaus-erhöhte ihn Gott und gnädig-schenkte-er ihm den Namen, den (Namen) über jedem Namen,

10 damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich-beuge°: (der) Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,

11 und jede Zunge frei-heraus-bekenne: HERR[5] (ist) Jesus Christus zur Herrlichkeit Gottes (des) Vaters.

12 Daher[9] meine Geliebten, so-wie ihr allezeit gehorchtet, nicht nur ´wie` in meiner Anwesenheit, sondern nun viel vielmehr in meiner Abwesenheit, mit Furcht und Zittern[1] führt-aus˜[v2] *eure-eigene* Errettung!

13 Denn Gott ist der in (od.: unter) euch *Wirkende*[v] sowohl das Wollen˜ als-auch das wirksam-sein˜[v] für das Wohlgefallen (Gottes?/des Gläubigen?).

14 Alles tut˜ ohne Murren und zögernde-Überlegung,

15 damit ihr untadelige und unverdorbene Kinder Gottes seid, makellose inmitten (eines) krummen und verbogenen* Geschlechts, unter *denen* ihr-scheint (od. Imp.: scheinen sollt) wie Lichtkörper[3] im *Kosmos*,

16 (indem das) Wort (des) Lebens *darstellend* (od.: festhaltend), mir zum Ruhm auf (den) Tag Christi, dass ich nicht ins Leere lief und nicht ins Leere mich-abmühte.

17 *Jedoch*, wenn ich auch (als) Trankopfer[19] gespendet-werde bei dem Opfern und (dem) priesterlichen-Dienst eures *Glaubens*, freue-ich mich und ich-freue-(mich)-mit˜ euch allen.

18 Des *gleichen* aber freut˜ auch **ihr** euch und freut-euch-mit˜ mir!

19 Ich-hoffe aber im Herrn Jesus, Timotius schnell (zu) euch zu-schicken°, damit auch-ich wohl-in-der-Seele-bin˜, (wenn) erkennend° das euch *Betreffende*.

20 Denn ich-habe keinen Gleichgeseelten, (einen) solchen-der in-echter-Art-und-Weise (für) die euch *betreffenden* (Pl.: Bedürfnisse) sorgen-wird,

21 denn *sie* alle[8] suchen die Ihrigen (Pl. Bedürfnisse/Interessen), nicht die ´Jesu Christi`.

22 Seine Bewährung aber kennt-ihr, dass er wie Vater (und) Kind zusammen-mit mir sklavte für das Evangelium.

23 Diesen also hoffe-ich *in-der-Tat* zu-schicken, *sobald* ich die mich *betreffenden* (Pl.: Umstände) absehe.

24 Aber ich-bin-überzeugt* im Herrn, dass auch ich-selbst schnell kommen-werde.[10]

25 Ich-*halte*˚[11] (es) aber (für) notwendig, Epaphroditus,[10] den Bruder und Zusammenwirkenden und Mitsoldat (von) mir, - aber euren *Abgesandten* und priesterlichen-Amtsdiener meines Bedarfs, - zu euch (zurück) zu-schicken,

26 da-(er)-ja-nun (danach) verlangend˜ war˜ euch alle ´zu-sehen` und sich-ängstigend, deshalb-weil ihr-hörtet, dass er-(körperlich)-schwach-war.

27 Denn (körperlich)-schwach-war-er˚ *wirklich*, (sogar dem) Tod nahekommend, *doch* Gott erbarmte-sich seiner, aber nicht nur seiner, sondern auch meiner, damit ich nicht Betrübnis über Betrübnis hätte˚.[17]

28 Um-so-eiliger also *schicke*-ich (Aor. des Briefstils) ihn, damit, (nachdem) ihn sehend˚, wieder ihr-euch-freut und-ich unbetrübter sei˜.

29 Also nehmt-auf˜ ihn im Herrn mit *völliger* Freude, und die so-Beschaffenen haltet˜ in Ehren,

30 weil wegen des Werkes ´Christi` nahte-er-sich bis-an (den) Tod, (indem/als) das *Leben* riskiert-habend˚, damit er-wieder-auffülle˚ euren Mangel des priesterlichen-Dienstes für mich.

1 vgl. 1Kor 2,3; 2Kor 7,15; Eph 6,5; Ps 2,11; eine Art ängstlicher Genauigkeit oder Sorgfalt. Diese Parallelstellen beweisen, dass es um eine ernsthafte Haltung im Gehorsam und im Dienst für den großen König und Herrn geht.

2 In Papyri: das kultivieren von Schrebergärten (37,335f); allg. etw. Begonnenes zu Ende führen. Es kann hier natürlich nicht darum gehen, sich die Errettung zu verdienen, - die Philipper waren schon errettet (Php 1,28), - sondern diese von Gott begonnene Errettung in ernsthafter Heiligung zu vollenden, wobei Gott selbst die Kraft dazu gibt (vgl. Vers 13 und 2Pet 1,10).

3 Gemeint sind entweder die Himmelsgestirne die im Altertum den Seefahrern als Orientierung in der Dunkelheit dienten, wie in Dan 12,3 (65,II,420); od. allg.: "als Lichtbringer in der Welt" (70,140). - Indem die Gläubigen sich so verhalten, wie es in Vers 16 beschrieben ist, stellen sie das Evangelium den Menschen durch ihren Lebenswandel anschaulich dar (vgl. Php 1,27), wobei die Verkündigung des Evangeliums noch dazukommen muss.

4 Griechisch: εν ομοιωματι "in Fast-Gleichheit"; oder: "im Gleichgestelltsein"? Das was nahe an Identität oder Gleichheit herankommt. Der ewige Gottessohn wurde ganz Mensch und in diesem Sinn den Menschen völlig gleich. Er blieb jedoch gleichzeitig wahrer Gott und war in diesem Sinne den Menschen nur "fast-gleich". Paulus gebraucht wohl absichtlich diesen zweideutigen Ausdruck und nicht ισοτης = Identheit (Strong Nr. 2471), um damit auszudrücken, dass Jesus seinem Wesen nach **wahrer Gott** blieb als er **wahrer Mensch** wurde! In Vers 6 jedoch, wo es sich um die völlige und wesensmäßige Identität mit Gott handelt, verwendet er das Wort ισος = ident (Strong Nr. 2470).

5 Vgl. Anm. zu Php 1,2. Da Paulus im Vers 10 von Jes 45,23 zitiert, wo sich jedes Knie vor **Gott** beugen muss, unterstreicht der Titel HERR (κυριος ohne Artikel) hier, die Gottheit Christi.

6 Sich selbst ausleeren, ausgießen, ausschütten, berauben, entäußern. Von Christus, dem präexistenten Sohn Gottes, der bei der Menschwerdung seine *Stellung* des Gott-gleich-seins aufgab, indem er Mensch wurde, aber ohne, dass er dabei seine *Wesensgleichheit* mit Gott aufgab. Vgl. auch Jes 53,12 "...seine Seele *ausgeschüttet* hat in den Tod".

7 In der Gräz. ist das Wort sehr selten, und dann im aktiven Sinn von der Handlung des Raubens, also die Plünderung, das Rauben dessen, was man noch nicht besitzt. Diese Bedeutung ist hier, wenn auch nicht unmöglich so doch unwahrscheinlich (1,218). Daher kommt eher die passive Bedeutung in Betracht, nämlich das Ergebnis des Raubens (dann synonym mit: απ-αργμα, wie in LXX Hes 22,25 von der Beute eines Löwen). Entweder (1.) etwas das man schon besitzt, wie ein Raubgut festhalten, das man unter allen Umständen und um keinen Preis hergibt, weil es einem so wertvoll ist. Das würde bedeuten: Christus hat die *Stellung* des Gott-gleich-seins nicht wie ein Raubgut festgehalten, sondern war bereit diese *Stellung* aufzugeben, als er Mensch wurde, obwohl er wesensmäßig Gott gleich blieb. Oder, sprachlich zwar möglich aber theologisch fragwürdig: etwas das man noch nicht besitzt, wie eine erstrebenswerte Beute an sich reißen wollen. Das würde dann bedeuten: Christus hat die erstrebenswerte *Stellung* des Gott-gleich-seins nicht wie ein Raubgut an sich reißen wollen, sondern hat sie *nach* seiner Menschwerdung, seinem Tod und seiner Auferstehung von Gott geschenkt bekommen. Vgl. Php 2,9-11; Röm 1,4 und Lk 4,6.7 (21,III,436f). Gegen diese zweite Bedeutung wäre einzuwenden, dass Christus auch schon *vor* seiner Menschwerdung die *Stellung* des Gott-gleich-seins innehatte (Joh 1,1b; 8,58). Vielmehr hat der präexistente Sohn Gottes bei seiner Menschwerdung die *Herrlichkeit* seiner Gottheit (vgl. Jes 6,3 mit Joh 12,41) aufgegeben, um sie nach

seiner Auferstehung und Erhöhung wieder vom Vater zu bekommen (Joh 17,5).
8 D.h. sämtliche im Gegensatz zu nur einem Teil (1,1277). Gemeint sind vielleicht andere, die nicht bereit waren mit dem Brief nach Philippi zu reisen. Falls Paulus von Rom schrieb, war es ja auch eine weite, mühevolle und teure Reise. Nur Timotius nahm diese Mühe auf sich.
9 Die Ermahnung von Php 2,5 und Php 1,27 wird wieder aufgenommen.
10 Diese Bemerkung (wie Phm 1,22) scheint eher auf eine Abfassung des Briefes am Ende seines römischen Hausarrests als auf die ungewisse Länge seiner Gefangenschaft in Cäsarea (Apg 24,27) hinzuweisen. Epaphras war ja damals nach Kol 4,12 bei Paulus in Rom (21,III,445). In der Gefangenschaft in Cäsarea erwartet Paulus seine Überstellung nach Rom und nicht eine Rückkehr nach Philippi (33,929).
11 Aorist des Briefstils.
12 Bei aller theologischen Tiefe über das Geheimnis der Menschwerdung Christi, die uns in den Versen 6-8 offenbart wird, sollten wir nicht vergessen, dass der eigentliche Grund für diese Ausführungen der ist, uns Christus als Vorbild für unser selbstloses Verhalten untereinander vor Augen zu stellen. So wie Christus bereit war, sich um unseretwillen zu erniedrigen, so sollen auch wir bereit sein, dass wir uns um unserer Geschwister willen erniedrigen.
13 Das Wort μορφη bezeichnet die innere und essenzielle Form und die Eigenschaften, durch die eine Person in Erscheinung tritt, jedoch vom Stofflichen unterschieden. Christus existierte schon vor seiner Menschwerdung seit Ewigkeit und hatte das gleiche Wesen und die gleichen Eigenschaften wie Gott der Vater. Nach seiner Menschwerdung wurde er in seiner *äußeren Erscheinungsform* nur als Mensch wahrgenommen, obwohl seine Göttlichkeit manchmal durchblitzte (am Berg der Verklärung, Totenauferweckungen, usw.).
14 Indem Paulus das Ptz.**Präs**. υπαρχων benützt und nicht den gewöhnlichen Ind.Impf. von ειμι (Strong Nr. 1511) macht er deutlich, dass er von Jesu *präexistentem* Zustand spricht, und nicht von seiner Zeit als Sohn Gottes auf Erden. Das macht er auch in Vers 7 deutlich.
15 Man kann dieselbe Gesinnung haben, auch wenn man über manche Dinge verschieden denkt (vgl. Phil 3,15).
16 Es ist bemerkenswert wie ausgewogen sich Paulus ausdrückt. Er sagt **nicht**: "Ein jeder sehe nicht auf das Eigene, sondern auf das des anderen", sondern er sagt: "…, **auch** auf das des anderen". Das entspricht dem Gebot Gottes: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst".
17 Es ist bemerkenswert, dass Paulus ihn nicht heilte, obwohl er doch wegen dem Dienst im Werk des Herrn schwer erkrankte. Ähnlich war es bei Timotius (1Tim 5,23) und bei Trophimus (2Tim 4,20). Hatte Paulus zu wenig Glauben? Sicherlich nicht, aber die Vollmacht Zeichen und Wunder zu tun, war zur Bestätigung des Evangeliums in der Anfangszeit gegeben worden (vgl. auch die Anm. bei Mk 16,20). Seitdem bleibt uns das Gebet des Glaubens, dessen Erhörung vom Willen Gottes abhängt, und die Krankensalbung (Jak 5,14ff), die für besondere Fälle vorgesehen ist.
18 Der Artikel bringt zum Ausdruck, dass Paulus an eine bestimmte Demut denkt, nämlich an die, welche der Herr Jesus vorgelebt und die Paulus nachgeahmt hat. Diese empfiehlt er nun auch den Philippern (13,54).
19 Das Trankopfer wurde noch zum Schluss auf das Opfertier gegossen, bevor es verbrannt wurde (Num 15,5.7.10). Es war kein eigenständiges Opfer, sondern wurde immer dem Brand- und Dankopfer zugefügt. Paulus sieht seinen möglichen bevorstehenden Märtyrertod als ein unblutiges, weil nicht sühnendes, Opfer für seinen Herrn, der das eigentliche Brandopfer war (vgl. Apg 9,16). Hier wird die Glaubenshingabe der Philipper als ein Brandopfer für Gott gesehen, auf dass Paulus zur Ergänzung noch durch seinen Tod daraufgegossen wird. Paulus vergleicht sich selbst nie mit dem Schlachtopfer, denn das wahre Schlachtopfer ist der Herr Jesus Christus selbst.

Philipper 3

1 Im Übrigen meine Brüder freut-euch~[11] im Herrn! Euch das selbe zu-schreiben~ (ist) mir einerseits nicht *lästig*, (für) euch aber sicher (d.h. es dient eurer Sicherheit).

2 *Hütet-euch-vor~* den Hunden,[13] *Hütet-euch-vor~* den üblen Arbeitern, *Hütet-euch-vor~* der Zerschneidung (od.: Kastrierung)!

3 Denn **wir** sind die (wirkliche?/geistliche?) Beschneidung, die (im/durch) Geist Gottes Gottesdienst-Verrichtenden und sich-Rühmenden in Christus Jesus und nicht *auf* Fleisch[9] *Vertrauenden**,

4 obwohl **ich** auch *auf* Fleisch *Vertrauen haben~* (könnte). Wenn irgendein anderer meint, *auf* Fleisch *vertrauen*-zu* (dürfen, dann) **ich** (noch) vielmehr:[14]

5 (weil hinsichtlich) Beschneidung (ein) Achttägiger, aus Geschlecht Israels, (vom) Stamm Benjamin, Hebräer von Hebräern, nach (dem) Gesetz (ein) Pharisäer,

6 nach (dem) Eifer verfolgend die Versammlung, nach (der) Gerechtigkeit, - der im Gesetz (Mose seienden), - untadelig geworden°.

7 ´Jedoch` solche-(Dinge)-die mir Gewinne[15] waren~, diese habe-ich-(Perf.: letztlich)-gehalten* (für eine) Einbuße[15] wegen dem Christus.

8 Jedoch in-der-Tat halte-ich (Präs.: seither?) auch (dafür, dass) alle (diese Dinge/Vorrechte) Einbuße sind~, wegen des Überragenden (Vorrechts) der ErKenntnis Christi Jesu meines Herrn, wegen demjenigen ich alle diese (Dinge) einbüßte°,[1] - und ich-halte-es (Präs.: immer noch für) Dreck[4] - damit ich Christus gewinnen-möge°[2]

9 und *er*funden-w*ür*de°[2] in ihm, - (indem) nicht **meine** Gerechtigkeit habend, die aus Gesetz, sondern die durch Vertrauen (auf) Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Vertrauens, -

10 *um* **ihn** zu-erkennen°[2] und die Macht seiner Auferstehung und ´die` Gemeinschaft seiner Leiden, (indem) gleichgestaltet-werdend seinem Tod,

11 ob ich *etwa* (od.: vielleicht) hingelangen-möge°[2] zu der Herausauferstehung, der aus (den) Toten.

12 Nicht (als ob ich damit sagen möchte), dass ich (es/ihn) schon in-Empfang-nahm°[10] oder schon vollkommen-gemacht-bin*, aber ich-verfolge[3] (es/ihn), ob ich (es/ihn) auch ergreifen-könne°, *weil* (od.: ...dass, wozu) auch ich von Christus ´Jesus` ergriffen-wurde°.

13 Brüder, **ich** *meine* nicht, (es/ihn) selbst (schon) ergriffen-zu-haben*, **eines** aber (tue ich, indem) einerseits das Hinten (liegende) bewusst-vergessend, andererseits (nach) dem Vorne (liegenden) mich-ausstreckend,[6]

14 im-Hinblick-auf (das) erspäte-Ziel verfolge-ich (es/ihn), zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes droben in Christus Jesus.

15 Also alle-die Vollkommenen,[7] dies wollen-wir-sinnen~, und wenn ihr (in) irgendetwas andersartig sinnt (d.h. anderer Meinung seid), auch dies wird-enthüllen euch Gott.

16 *Jedoch*, zu (dem) *was* wir-erreichten, (in) dem selben (Präs.: lasst uns Schritt für Schritt)-in-einer-Reihe-marschieren~ (d.h. in Übereinstimmung bleiben).

17 Seid~ meine Mitnachahmer Brüder, und gebt-acht-auf~ die so den-Lebenswandel-führenden, *insofern-als* ihr uns (als) Vorbild (od.: als Muster) habt!

18 Denn viele[8] führen-den-Lebenswandel, (von) *denen* ich euch vielmals (Impf.: immer wieder) sagte~, nun aber auch weinend sage: die Feinde des Kreuzes des Christus (sind sie),

19 (von) *denen* das Ende Verderben (ist), *deren* Gott der Bauch[16] (ist) und *deren* Herrlichkeit in ihrer Schande (besteht), die das Irdische Sinnenden.

20 Denn **unser** Bürgertum[5] (od.: Staatsbürgerschaft) *existiert* in (den) Himmeln, von woher wir auch (als) Erretter (den) Herrn Jesus Christus sehnlichst-erwarten,

21 *der* den Körper unserer Erniedrigung äußerlich-umwandeln-wird, (zu einem) innerlich-gleichgestalteten dem Körper seiner Herrlichkeit,[12] gemäß der Wirksamkeit (nämlich) *seines fähig-seins~ sich* auch alle die (Dinge; od.: alles/das All) unterzuordnen°.

1 Wahrscheinlich aufgrund der Bekehrung. Damit sind die vorherbeschriebenen jüdischen Vorrechte gemeint, darüber hinaus aber vielleicht auch eine wahrscheinliche Enterbung.

2 Die fünf Aoriste ab "einbüßte" machen klar, dass Paulus von der Vergangenheit spricht, d.h. von dem Zeitpunkt, bevor er sich als Pharisäer zu Christus bekehrte und die Perspektive, die er damals hatte (vgl. sein Bekehrungszeugnis in Apg 23,6 und 26,7). Sonst hätte er das Präsens benützt (21,III,453; 48,968). Dazwischen ist der präsentische Einschub: "… - und halte es für Dreck - …".

3 vgl. den Gegensatz in V.6!
4 Ein sehr derbes Wort der niederen Umgangssprache! Allg.: der Abfall, Kehricht, Müll oder wertloses Zeug. Der Unrat bzw. die Speisereste die nach einem Banquet übrigbleiben. Speziell: die Extremitäten von Mensch oder Tier: der Mist, der Kot (37,579).
5 Da Philippi eine römische Koloniestadt war, hatten die Gläubigen wahrscheinlich auch das begehrte römische Bürgerrecht (Apg 16,21). Diese Bemerkung des Paulus hatte für sie damit eine noch stärkere Bedeutung! Sie erinnerten sich vielleicht noch, an die ungerechte Behandlung die Paulus trotz seines römischen Bürgerrechts in Philippi erlitten hatte (Apg 16,20ff), und wie wertlos es sein kann, auf ein irdisches Bürgerrecht zu vertrauen.
6 Vielleicht denkt Paulus an die beliebten Wagenrennen die in den römischen Koloniestädten wie Philippi stattfanden, wo man sich mit den Pferdezügeln in den Händen weit aus dem Wagen nach vorne hinausstreckte, um schneller zu sein (33,405). Oder er denkt an den Wettlauf der in geraden Bahnen stattfand, wo man den Blick unentwegt auf das Ziel vorne richtete (65,II,426).
7 In Gräz. für diejenigen, die in die Mysterienkulte eingeweiht waren, hier für die reifen Gläubigen (Eph 4,13f; Kol 1,28; 4,12; 1Kor 2,6).
8 Wenn Paulus von *vielen* spricht, sind damit wohl nicht die "Judaisten" von Php 3,2 gemeint (obwohl die Paralelle in Gal 6,12 dafürsprechen könnte), sondern falsche Gläubige, die die Selbstverleugnung (vgl. Mt 10,38) ablehnten. Eine Beschreibung die auch auf viele sogenannte "Christen" heutzutage zutrifft!
9 Damit sind die religiösen Vorzüge gemeint, auf die die judenchristlichen "Apostel", die die Beschneidung forderten, eine Vorzugsstellung vor Gott begründeten, und die Paulus dann in Php 3,5-6 im Einzelnen aufzählt (59,261).
10 Damit ist entweder der Kampfpreis von Vers 14 gemeint; oder ohne gedachtes Objekt.
11 Der Gedankengang über die Freude wird in Vers 2 abrupt abgebrochen und erst in Php 4,4 wieder aufgenommen. Die Freude des Paulus über die Philipper wird unterbrochen durch seine Sorge über die Verwirrung die die gesetzlichen Juden-Christen aus Jerusalem, in allen Gemeinden, die er gegründet hatte, anrichteten.
12 Dieser Vorgang wird genauer beschrieben in 1Kor 15,49-51; 1Thes 4,13-18; Röm 8,23 und 1Joh 3,2b. Für die Griechen war der Glaube an eine körperliche Auferstehung reinster Aberglaube (65,II,428).
13 Ein sehr beleidigender Ausdruck für die falschen judenchristlichen Lehrer, die die Beschneidung predigten. Hunde galten als schmutzig, unrein und bissig (65,II,423).
14 Eigenlob wurde in der Antike nur toleriert, wenn es der Selbstverteidigung oder dem Vorbild für andere diente (65,II,424).
15 Beides sind kaufmännische Ausdrücke. Da Gewinne im Plural, Einbuße aber im Singular steht, möchte Paulus sagen: alle die Vorzüge die ich davor als Gewinne aufzählte, entpuppten sich am Ende nur als ein einziger großer Verlust, im Hinblick auf die Gerechtigkeit aus Glauben. So ergeht es jedem religiösen Menschen, wenn er sich bekehrt (65,II,425).
16 Völlerei bis zum Erbrechen und darauffolgendes Weiterfressen war in aristokratischen Kreisen weit verbreitet. Dazu gehörte auch in der Folge jede Form von fleischlicher Maßlosigkeit bis hin zur ausschweifenden (Homo)Sexualität.

Philipper 4

1 Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, (meine) Freude und mein Kranz, so[1] steht-da˜ im Herrn, Geliebte!

2 Euodia[15] ermahne-ich[10] und Syntyche[15] ermahne-ich,[10] das selbe zu-sinnen˜ im Herrn.

3 Ja, ich-bitte auch dich, echter Jochgenosse,[7] *nimm-dich-mit-an˜* ihrer. (Sie sind) solche-die in dem Evangelium (mit) mir zusammen-den-Wettkampf-betrieben, sowohl (mit) Klemens als-auch (mit) den übrigen meiner Zusammenwirkenden, (von) *denen* die Namen im Buch (des) Lebens (stehen).[11]

4 Freut-euch˜ im Herrn allezeit, wieder *will*-ich-sagen, freut-euch˜!

5 Das Nachgiebige[v5] (von) euch soll-bekannt-werden allen Menschen. Der Herr (ist/ist euch)[6] nahe.

6 Nichts sorgt˜, sondern in allem (durch) das Gebet und das Flehen, (begleitet) mit Danksagung, sollen-bekanntgemacht-werden˜ eure Erbetenen (Anliegen)[2] bei Gott.

7 Und der Friede Gottes, der jeden Verstand überragende, wird-bewachen eure Herzen und eure Gedanken (od.: Gedankenwelt?) in Christus Jesus.

8 Im Übrigen, Brüder, alles-was wahr ist, alles-was ehrwürdig, alles-was gerecht, alles-was rein, alles-was zum Gernhaben (od.: lieblich), alles-was wohllautend[4] (ist), wenn (es) irgendeine Tugend und wenn (es) irgendein Lob (gibt), diese (Dinge) erwägt˜!

9 Was ihr auch lerntet und übernahmt und hörtet und *an* mir saht, diese (Dinge) praktiziert˜! Und der Gott des Friedens wird-sein mit euch.

10 Ich-freute-mich aber großartig im Herrn, dass ihr schon (wieder) *einmal* das *an* mich *Denken*˜ wieder-aufblühen-ließet°, *worauf* ihr auch (Impf.: immer wieder) *bedacht-wart*˜, aber ihr-hattet-keinen-(gelegenen)-Zeitpunkt˜.

11 Nicht, dass ich (dies) *aufgrund-von* Mangelhaben sage, denn **ich** lernte, - in welchen (Umständen) ich-(auch)-bin, - selbstgenügsam zu-sein˜.

12 Ich-weiß* sowohl mich-zu-*kasteien*˜, ich-weiß* auch *Überfluss-zu-haben*˜, in allem (Sg.) und in allen (Pl.: Dingen) bin-ich-eingeweiht*,[14] sowohl gesättigt-zu-werden˜ (als) auch zu-hungern˜, sowohl *Überfluss-zu-haben*˜ (als) auch Mangel-zu-haben˜.

13 (Zu/in) allem bin-ich-stark in dem mich innerlich-mächtig-Machenden˜.

14 *Jedenfalls*, tatet-ihr in-rechter-Weise, (indem) mit-Gemeinschaft-habend-an°[12] meiner Bedrängnis.

15 Ihr-wisst* aber auch, ihr Philipper, dass im Anfang des Evangeliums, als ich von Mazedonien herauskam, keine Versammlung (mit) mir Gemeinschaft-hatte zur *Konto-Abrechnung* (von) *Ausgaben* und *Einnahmen*,[8] außer ihr allein.

16 *Denn* auch (als ich) in Thessalonich (war), schicktet-ihr mir auch einmal und zweimal[3] (etwas) für meinen Bedarf.[8]

17 Nicht, dass ich-strebe-nach der Gabe, sondern ich-strebe-nach dem *Zins*, dem sich-VerMehrenden zu *eurem Konto-Guthaben* (d.h. die Zinsen für euch).

18 Aber alles habe-ich-empfangen˜[8] und ich-*habe-Überfluss*, ich-bin-erfüllt*, (nachdem) von Epaphroditus die von euch (übermittelten Gaben) empfangen-habend°, (ein) Duft (des) Wohlgeruchs, (ein) willkommenes (od.: angenehmes) Schlachtopfer, (ein) wohlgefälliges (Schlachtopfer für) Gott.

19 Aber mein Gott wird-erfüllen all euren Bedarf[13] nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

20 Aber unserem Gott und Vater (sei) die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. in alle Ewigkeit), Amen.

21 Grüßt jeden Heiligen in Christus Jesus! (Es) grüßen euch die Brüder *bei* mir.

22 (Es) grüßen euch alle die Heiligen, am-meisten aber die aus des Kaisers Haus.[9]

23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus (sei) mit eurem Geist.

1 D.h. so wie es in 3,17ff beschrieben ist.

2 D.h. unsere dringlichen Gebetsanliegen.

3 Also keine regelmäßige Unterstützung im Sinne eines monatlichen Gehalts!

4 In den Papyri: Vom Feingefühl, durch das man seine Lippen davor hütet, in der öffentlichen Anbetung etwas zu sagen, dass die Andacht stören oder Anlass zum Anstoß geben könnte (37,267).

5 In Gräz.: nicht mit aller Schärfe auf sein Recht bestehend, nicht auf den Buchstaben des Gesetzes pochend, anderen etw. zubilligend. Von der Gesinnung: anständig, fair, mild, gütig und gelinde; "sich als ein Gentleman erweisend", bereit sein, Zugeständnisse zu machen; wohlwollend und nachsichtig. Besonders von einem Vorgesetzten, der zwar über einem anderen steht, diesem aber den Vortritt lässt bzw. ihm ein Vorrecht einräumt. Diese Eigenschaft sieht man im Leben des Herrn Jesus mehrfach in vollkommener Weise

ausgelebt, z.B. wie er als 12-jähriger seinen Eltern nicht widerspricht, obwohl er im recht war, sondern ihnen untertan ist (Lk 2,51), oder wie er den Jüngern die Füße wäscht, obwohl **er** der Herr ist (Joh 13,13).
[6] Vielleicht hat Paulus bewusst das εστιν (ist) weggelassen, um eine Zweideutigkeit auszudrücken: "Der Herr (ist euch jetzt) nahe", und gleichzeitig: "Der Herr (d.h. sein Kommen ist) nahe" (65,II,429).
[7] entw. eine Anspielung auf den Eigennamen "Synzygos", weil er seinem Namen Ehre macht (2,1078; 37,607; 70,216f). Oder er meint Epaphroditus; vgl. Php 2,25.
[8] Ein buchhalterischer t.t. für das Quittieren einer Rechnung (2,1080). Auch die Ausdrücke in Vers 15-17 sind kaufmännische t.t. (65,II,431).
[9] Das waren Beamte (Sklaven oder Freigelassene) die in der zivilen Administration des Kaisers (in Rom oder anderswo) arbeiteten. In der Regierungszeit von Claudius und Nero kamen die meisten Hausangestellten im kaiserlichen Palast aus dem Osten des Reiches, z.B. eben auch aus Philippi. Christliche Sklaven hatten nachweislich großen Einfluss auf ihre Herren (21,III,473). Es könnte mit dem Ausdruck aber auch die Prätorianergarde gemeint sein (65,II,432). Jedenfalls verhinderte die Gefangenschaft des Paulus nicht, die Ausbreitung des Evangeliums, - und es brachte Frucht.
[10] Zu *jeder* sagt er: "...ermahne ich", d.h. unparteiisch und jede einzeln und persönlich ansprechend. Das ist wichtig, wenn Streitparteien ermahnt oder zurechtgewiesen werden müssen, denn meistens liegt bei beiden ein Fehler.
[11] Was nicht heißen muss, dass sie schon gestorben sind (70,215).
[12] Der Ausdruck ist vielleicht eine Anspielung auf die römische Handelsinstitution, die sogenannte *societas*, deren Mitglieder sich verpflichteten, für die Erfüllung eines bestimmten Zieles ihren gesamten Besitz einzusetzen. Auch im Judentum wurde dieser Begriff für die Verteilung von Almosen verwendet; siehe Apg 2,42 (65,II,330).
[13] Das waren für die Philipper nicht irgendwelche Wünsche, sondern materielle Nöte (65,II,431).
[14] Das Wort kommt nur hier vor und ist ein religiöser t.t. für die Einweihung in die Geheimnisse der Mysterienreligionen. Paulus könnte es hier als ironische Anspielung auf die Mysterienkulte verwendet haben.
[15] Euodia heißt: "Die einen guten Weg macht", Syntyche: "Die Glückliche".

Zu Kolossern

Einleitung Kolosserbrief
Kolossä war eine Stadt in der Provinz Phrygien in Kleinasien. Die Einwohner Phrygiens waren fanatische Anhänger der Muttergottheit Kybele. Schon seit dem 6.Jhdt. v.Chr. lebten Juden in der Gegend, bei denen ekstatische Einflüsse Eingang gefunden hatten, wie sich auch in den späteren Jahrhunderten bei den christlichen Montanisten wiederfanden. In Kolossä, wie auch in Laodizäa und Hierapolis, missionierte nicht Paulus selbst, sondern Epaphras in seinem Auftrag. Er wird im Brief lobend erwähnt (Kol 1,7f; 4,12f). Paulus ist der Gemeinde persönlich nicht bekannt (Kol 2,1). Der Kolosserbrief wurde schon von Ignatius, Justin dem Märtyrer, Theophilus von Antiochien, Irenäus, Clemens von Alexandria, Tertullian und Origenes zitiert. Sie alle schrieben den Brief dem Apostel Paulus zu. Die Christologie des Kolosserbriefes stimmt mit der des Philipperbriefes und der Johannesbriefe überein. Was den Gnostizismus angeht, so war der liberale schottische Gelehrte Moffatt der Überzeugung, dass es die frühe Stufe des Gnostizismus, die wir im Kolosserbrief vorfinden, schon im ersten Jahrhundert aufgrund einer Verschmelzung verschiedener geistlicher Strömungen gegeben haben könnte. Als einer der "Gefangenschaftsbriefe" könnte der Kolosserbrief entweder aus der Gefangenschaft in Cäsarea geschrieben worden sein, eher aber aus dem zweijährigen Hausarrest in Rom (Apg 23,23; 24,27). Man hat auch eine mögliche Gefangenschaft in Ephesus vorgeschlagen, obwohl dies unwahrscheinlicher ist. Am wahrscheinlichsten ist wohl eine Abfassung am Anfang des zweijährigen römischen Hausarrests, etwa um 61 n.Chr. (Apg 28,30.31). In diesem Jahr zerstörte ein schweres Erdbeben den Großteil der Stadt. Den Anlass des Schreibens bildete eine in die Gemeinde eingedrungene Irrlehre, die eine merkwürdige Frömmigkeit in Verbindung mit Schicksalsglauben und Verehrung von Gestirnen vertrat, den Glauben an Christus jedoch daneben bestehen ließ. Durch den Brief soll die Gemeinde zu der durch den Gemeindegründer Epaphras vermittelten, apostolischen Lehre zurückgeführt werden (vgl. 48,983f; 33,220; 21,III,477; 65,II,433).

Kolosser 1

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Timotius der Bruder,

2 den in Kolossä[8] (seienden) heiligen und treuen Brüdern in Christus. Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater.

3 Wir-danken (dem) Gott Vater unseres Herrn Jesus ´Christus` allezeit, (wenn) für euch betend,

4 (nachdem/weil) gehört-habend° (von) eurem Vertrauen in Christus Jesus und (von) der Liebe ´*die* ihr` zu allen den Heiligen ´habt`,

5 wegen der Hoffnung,[10] der für euch in den Himmeln aufbewahrt-Bereitliegenden~, (von) *der* ihr-zuerst-hörtet[11] in dem Wort der Wahrheit des Evangeliums,

6 des zu euch *Gekommenen*°, so-wie (es) auch in der ganzen Welt ist, (wobei; Med.: aus sich heraus)-fruchtbringend und wachsend,[23] so-wie auch unter euch, seit *dem* Tag, (an dem/da) ihr die Gnade Gottes in Wahrheit hörtet und erkanntet,

7 so-wie ihr (es) von Epaphras[24] lerntet, unserem geliebten Mitsklaven, *der* (ein) treuer *Diener* des Christus für ´euch` ist,

8 der uns auch eure Liebe im Geist offenkundig-gemacht-Habende°.

9 Deshalb auch wir, seit *dem* Tag (an dem) wir-(es)-hörten,[3] ruhen-wir nicht, (indem) für euch betend und bittend, damit ihr-erfüllt-w*ü*rdet (mit) der Erkenntnis seines Willens in jeder[11] (Art von) Weisheit und geistlichem Verständnis,

10 um-den-Lebenswandel-zu-führen in-würdiger-Art-und-Weise des Herrn, zu jedem WohlGefallen, (indem?/wobei) in jedem guten Werk fruchtbringend und wachsend (durch) die Erkenntnis Gottes,[34]

11 (weil/indem) mit *aller* Macht^{v} mächtig-gemacht-werdend nach der Kraft^{v} seiner Herrlichkeit zu jeder (Art von) geduldigem-Ausharren^{v} und Langmut^{v} mit Freude

12 (seid/indem) dankend[12] dem Vater, - dem euch tauglich-gemacht-Habenden° zu dem Anteil des Loserbteils der Heiligen in dem Licht,[13] -

13 welcher uns rettete aus dem *Herrschaftsbereich* der Finsternis und (uns) versetzte[33] hinein-in die Königsherrschaft des Sohnes seiner Liebe (vgl. Apg 26,18),

14 in welchem (d.h. dem Sohn) wir die Erlösung haben, den Erlass der Sünden,

15 welcher ist[25] Bild Gottes[14] des unsichtbaren, Erstgeborener[4] jeder Schöpfung,

16 weil in ihm[15] wurde-geschaffen° das *All* (od.: alle Dinge) in den Himmeln und auf der Erde, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, seien-es Throne, seien-es Herrschaften, seien-es *Hoheiten*, seien-es *Autoritäten*, diese alle,[16] durch ihn und hin-auf (od.: für) ihn ist-es-geschaffen-worden*,

17 und **er** ist vor (zeitlich und/oder rangmäßig) allen (Dingen/Elementargeistern?), und das *All* (od.: alle Dinge),[26] in ihm[15] *hält*-es-zusammen*.[7]

18 Und **er** ist das Haupt des *Leibes*, (nämlich) der Versammlung, welcher ist Anfang, Erstgeborener[4] aus den Toten, damit **er** (es) *sei*°, in allen (Beziehungen) den-ersten-Platz-habend,

19 weil (es) der ganzen Fülle[9] (der Gottheit, wie Kol 2,9) wohlgefiel in ihm (d.h. in Christus) beständig-zu-wohnen°[5]

20 und durch ihn (d.h. durch Christus) die alle[26] wieder-völlig-zu-versöhnen°[17] hin-zu (sich) selbst (d.h. zu Gott), - (indem/nachdem?) Frieden-machend° durch das Blut seines Kreuzes,[18] - ´durch ihn` (alles wieder völlig zu versöhnen), seien-es die (Pl.Neut.: Dinge) auf der Erde, seien-es die (Pl.Neut.: Dinge) in den Himmeln.[27]

21 Und (auch?) euch (Nationen?), - (obwohl) einst seiend entfremdet-geworden* und Feinde der Gesinnung (nach) in den bösen Werken, -

22 (hat) er aber **nun** wieder-völlig-versöhnt° in dem Körper seines Fleisches[19] durch den

Tod, (um)[28] euch darzustellen° heilig und makellos und unanklagbar im-Angesicht-von ihm,

23 wenn ihr wirklich[20] (was ich annehme) bei dem *Glauben* dabeibleibt, (und zwar?) gegründet* und festsitzend und nicht (Präs.: Stück um Stück)-fortbewegt-werdend weg-von der Hoffnung des Evangeliums, - *das* ihr-hörtet, das gepredigt-Werdende° in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel, - (für) dasjenige **ich**, Paulus,[1] (ein) *Diener* wurde.

24 Nun freue-ich-mich in den Leiden (die ich ertrage?) für euch, und ich-fülle-stellvertretend-aus[6] den Mangel (od.: meiner Rückstände an) den Bedrängnissen des Christus (Gen.obj.: um Christi willen) in meinem Fleisch (d.h. in meinem Körper) für seinen *Leib*, *der* die Versammlung ist,

25 *deren Diener* **ich** wurde nach der Verwaltung Gottes, der mir gegeben-Wordenen° für euch (Nationen?), (um) das Wort Gottes[2] zu-erfüllen,

26 das Geheimnis,[21] das vor den Zeitaltern und vor den *Generationen* völlig-verborgene*, nun aber wurde-es-offenbart seinen Heiligen,[31]

27 *denen* Gott bekannt-machen° wollte°, was der Reichtum (Sg.Mask.) *an* Herrlichkeit (Gen.qual.) dieses Geheimnisses (Sg.Neut.) unter den Nationen (ist), welcher (Sg.Mask. = Reichtum) ist: Christus unter (od.: bei) euch (Nationen?), die Hoffnung (Gen.obj.: auf) die Herrlichkeit,

28 *den* **wir**[22] verkündigen, (indem/wobei) jeden Menschen zurechtweisend[29] und jeden Menschen lehrend, in jeder (Art von) Weisheit,[30] damit wir jeden Menschen vollkommen[21] (od.: erwachsen) in Christus darstellen°.[32]

29 Und *dafür* mühe-ich-mich-ab, (indem) kämpfend nach seiner Wirksamkeit, der in mir wirksam-Seienden in Macht.

1 w. aus dem Lateinischen: der Kleine, Geringe oder Winzige!

2 Hier im Sinne von Röm 15,19 (siehe Anm. dort) und 2Tim 4,17: das Wort Gottes, das Evangelium, zu den Nationen bis in die entfernten Gegenden zu tragen. Diesen Ausdruck darauf zu beziehen, dass Paulus den ganzen Ratschluss Gottes (das "Wort Gottes") bekannt gemacht hat, ist sehr gesucht. Der Ausdruck "Wort Gottes" wird im NT nur auf das **gepredigte** Evangelium, und als Titel auf Christus, bezogen. Der ganze Kontext macht klar, dass es um die Verkündigung des Geheimnisses an die Nationen geht, deren Apostel Paulus ja war (67,351). Das Geheimnis ist, dass Juden und Nationen nun ohne Unterschied ein Leib sind (Eph 3,1-9).

3 Das ist seit ca. 5 Jahren.

4 Da das Wort hier im übertragenen Sinn (wie in Ex 4,22) gebraucht ist (vgl Strong Nr. 4416) bedeutet es **nicht**, dass Christus als erstes Wesen geschaffen wurde (11,I,280; 67,321ff). Es ist ein messianischer Titel Christi (Ps 89,27), weil er in allem den Vorrang hat als der "Erste" (d.h. der Vornehmste) unter weiteren Söhnen (Röm 8,29). Er ist der "Erstgeborene", sowohl in der *ersten* Schöpfung, die durch ihn und für ihn gemacht wurde, als auch in der *neuen* Schöpfung, da er als Erster aus den Toten auferstand und damit der Anfang dieser neuen Schöpfung wurde (Heb 1,6; Offb 1,5). In Ps 89,28 wird David als Erstgeborener bezeichnet, obwohl er der jüngste Sohn von Isai war, ein Beleg dafür, dass es sich um einen Titel handelt.

5 Ein ingressiver Aorist ("Wohnung zu nehmen"), daher wohl bei seiner Menschwerdung und damit gegen die gnostische "Kenosis"-Theorie, nach der der Logos bei seiner Menschwerdung sich seiner Gottheit entleerte und Jesus damit nur ein vollkommener Mensch gewesen wäre. Das Subjekt ist wohl nicht Gott, sondern die "Fülle" (67,332ff): "…, weil (es Gott) wohlgefiel die ganze Fülle (der Gottheit) in ihm (d.h. in Christus) beständig wohnen zu lassen" (2,1083).

6 Paulus sieht seine jetzigen Leiden im Dienst für die Gläubigen, als dass, was für ihn persönlich noch aussteht an den Bedrängnissen (vgl. Apg 9,16), die aber jeder Gläubige in diesem gegenwärtigen Zeitalter für Christus zu ertragen hat. An eine Ergänzung der Leiden Christi am Kreuz zu denken, schließt die Lehre des ganzen NT aus. Außerdem wird das Leiden des Herrn immer mit dem Ausdruck παθος im Singular und nicht mit dem Plural θλιψεως (wie in Vers 24) ausgedrückt (67,345ff).

7 Im physikalisch-chemischen Sinn wie 2Pet 3,5: zusammengesetzt sein (von den einzelnen Teilen zu einem Ganzen); od.: "...das All wird in ihm zusammengehalten und besteht daher"; od.: "...existiert" (1,1577). Vielleicht im Gegensatz zur griechischen Stoa Philosophie, wo der Logos der reine Wahrheitsgehalt des Sprechenden war, mit Gott Zeus ident, und Träger der göttlichen Energie durch die die Welt entstand und der die Materie durchströmt (21,I,684ff; 52,III,711ff; 65,II,438).

[8] Kolossä war eine Stadt in der Provinz Phrygien in Kleinasien. Sie lag 16 km östlich von Laodizäa, 21 km südöstlich von Hierapolis und ca. 150 km östlich von Ephesus, am Beginn des Passes in die Kadmischen Berge (ein schmales Tal von etwa 19 km Länge) an der Militärstraße vom Euphrat nach Westen. Die Stadt lag am Fluss Lycus, der nur ein wenig westwärts der Stadt in den Mäander fließt. Ursprünglich liefen in ihr die beiden großen Straßen von Sardes und Ephesus zusammen, in neutestamentlicher Zeit war diese Straße jedoch zu der neugegründeten Stadt Laodizäa verlegt worden, was einen wirtschaftlichen Niedergang in Kolossä auslöste. Kolossä war gut zu verteidigen und hatte eine Menge an gutem Frischwasser. Ein furchtbares Erdbeben im Jahr 60 n.Chr. zerstörte einen Großteil der Stadt und leitete ihren Niedergang ein. Der Name Kolossä soll angeblich mit dem Wort "Koloss" verwandt sein, weil es in der Gegend bizarre Kalksteinformationen gibt, die man noch heute bei Pamukkele bewundern kann.
[9] Der Ausdruck "Fülle" ist vielleicht ein t.t. der Gnostiker, die damit die unzählbare *Fülle der Mediatoren* bezeichneten, die angeblich zwischen dem immateriellen Schöpfergott und der geschaffenen Materie existieren. Paulus würde dem dann entgegenstellen, dass die *Fülle der Gottheit*, in ihrer Gesamtheit als schöpferische Macht, in dem Menschen Jesus Christus wohnte (vgl. 21,III,509; 2,1083; 37,520; 11,407; 33,396; 1,1351,3b).
[10] entw.: "Wir danken Gott (V.3), … wegen der Hoffnung... "; od.: "...der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, wegen der Hoffnung".
[11] Dies könnte schon eine erste Anspielung auf die falschen Lehren sein, die sie erst *nach* ihrer Bekehrung hörten, ebenso auch die Betonung auf die *Wahrheit* des Evangeliums, in dem *jede Art* von Erkenntnis enthalten ist (21,III,497.499).
[12] od.: "..., mit Freude dankend...".
[13] entw.: die Gläubigen die jetzt schon im Licht (d.h. im Himmel) wohnen; od.: das Erbteil das im Licht, d.h. im Himmel und nicht auf der Erde ist.
[14] Vgl. 2Kor 3,18; 4,6. Das artikellose Wort εικων (Bild) macht deutlich, dass es um die Art und Weise geht (13,55.57), wie Christus, der menschgewordene Logos, das Wesen des *unsichtbaren* Gottes (1Tim 6,16) als ein Mensch aus Fleisch und Blut in vollkommener Weise verkörpert hat. Wer ihn gesehen hat, hat den Vater gesehen und Jesu Charakter widerspiegelt in perfekter Weise Gottes Charakter (Joh 1,18; 14,9; 1Joh 1,1). Die gleiche artikellose grammatische Konstruktion findet sich auch in 2Kor 4,4 und Heb 1,3.
[15] od.: in der Kraft seiner Person (2,1082; 67,320ff). D.h. wohl: er war die Ursache für den Schöpfungsakt (21,III,504), er war der Prototyp an dem sich der ganze Schöpfungsakt orientiert hat, er war Mitschöpfer ("durch ihn") und er war der Zweck, für den alles geschaffen wurde ("für ihn"). Wer nicht für diesen Christus lebt, hat eigentlich seine Daseinsberechtigung verloren!
[16] Gemeint sind die verschiedenen Engelklassen ("Elementargeister"), die von den Irrlehrern verehrt wurden (vgl. 21,III,504f); od., weil Plural neuter: alles; das All (1,1278).
[17] Versöhnung zwischen Gott und uns bedeutet, dass Gott seinen gerechten Zorn über die Sünde seinerseits bei Seite lässt, und den Menschen stattdessen in Gnade seine Versöhnung anbietet (vgl. 2Kor 5,18-21). Der Zustand der Feindschaft, der durch die Sünde in die gesamte geschaffene unsichtbare und sichtbare Welt kam, wurde durch die Versöhnungstat am Kreuz für die Gläubigen aufgehoben, für den Rest der Menschen aber einstweilen nur bis zum Gericht aufgeschoben (Röm 3,25.26), damit sie sich in der Zwischenzeit mit Gott versöhnen lassen können. Tun sie das nicht, dann halten sie ihrerseits die Feindschaft gegen Gott aufrecht und Gottes Zorn wird sie im Gericht treffen (Joh 3,36). Die Versöhnungstat am Kreuz ist zugleich auch die Grundlage für die Wiederherstellung der mitgefallenen Schöpfung im tausendjährigen Reich (Röm 8,19-22). Grundlage für die Versöhnung ist die Sühne (Strong Nr. 2434), die durch Christi Opfertod zustande kam, indem er "zur Sünde gemacht wurde" und so einerseits Gottes Gerechtigkeit zufriedenstellte andererseits Gottes beschmutzte Ehre wiederherstellte. Sühne und Versöhnung sind dann die Grundlage für Erlösung (Strong Nr. 629). Die Sünde, die durch Adam in die Schöpfung kam, musste gesühnt sein, bevor Versöhnung eintreten konnte und erst wenn Versöhnung eingetreten ist, kann den Menschen Erlösung angeboten werden. Eine endgültige Versöhnung aller Menschen lehrt Paulus hier keinesfalls, dagegen spricht schon der Plural **neuter** παντα (vgl. 60,517ff).
[18] D.h. durch seinen sühnenden Verbrechertod (Jes 53,12b) am *Kreuz*, durch den er die Schuld der Welt sühnte, d.h. zudeckte.
[19] Vielleicht ein Seitenhieb auf den gnostischen Doketismus, der alles Materielle und Körperliche als nutzlos hinstellte.
[20] ει γε und Ind. (fast kausal) drückt aus, dass Paulus davon überzeugt ist, dass sich die Bedingung wirklich erfüllt (21,III,513; 2,1403). Wenn man aber nicht bei **dem** Glauben bleibt, wird man eben nicht heilig und tadellos vor dem Richterstuhl Christi dastehen (2Kor 5,9.10). Glaube mit Artikel bezieht sich meist, und wie der restliche Vers zeigt auch hier, auf die Glaubenswahrheiten, wie dann auch später in Kol 2,7. Damit ist also nicht ausgesagt, dass man sein Heil verliert, wenn man nicht bei **dem** Glauben, d.h. den Glaubenswahrheiten, bleibt.
[21] Ein t.t. in den Mysterienkulten. Vielleicht möchte Paulus durch den Gebrauch dieses Ausdrucks den

Gegensatz zwischen dem wahren Evangelium und den falschen Mysterienreligionen aufzeigen.
[22] **Wir**, im Gegensatz zu den falschen Lehrern?
[23] Mit Frucht sind hier sicherlich die Bekehrungen gemeint, die das gepredigte Evangelium bewirkt (vgl. Mk 4,8), wofür auch der Rest des Verses ("gehört und erkannt") spricht. Das Wort Gottes ist ein lebendiger Same. Wenn er in ein vom Heiligen Geist vorbereitetes Herz fällt (z.B. Apg 16,14) und im Glauben aufgenommen wird, bewirkt er Wiedergeburt (1Pet 1,23; Jak 1,18).
[24] Epaphras stammte aus Kollosäa und war ein Mitarbeiter von Paulus. Wahrscheinlich gründete er die Gemeinden in Kollosäa (Kol 2,2), Hierapolis und Laodizäa. Er könnte ident sein mit dem Epaphras in Phm 1,23, nicht jedoch mit dem Epaphras in Php 2,25 (65,II,435; 33,334).
[25] Ein zeitloses Präsens (67,319).
[26] weil Pl.Neut.: alles Geschaffene; das All (1,1278).
[27] Was musste im Himmel versöhnt werden? Der beschmutzte Zustand des Himmels durch den Zutritt Satans und seiner Engel?
[28] Das Folgende bezieht sich auf die Zukunft nach unserer Auferstehung; vgl. 2Kor 4,14; Eph 5,27; Jud 1,24.
[29] Die Verkündigung des Evangeliums beinhaltet also auch Zurechtweisung ("mit Salz gewürzt"), und nicht nur liebliches reden! Paulus will jeden Menschen erreichen, denn der Missionsbefehl gilt für alle Nationen und für jede Kreatur (Mt 28,19; Mk 16,15).
[30] Weisheit bezieht sich auf zurechtweisen **und** lehren. Auch Zurechtweisung in der Evangeliums-Verkündigung muss in Weisheit geschehen (Kol 4,5).
[31] Zuerst wurde es durch *Offenbarung* nur seinen Aposteln und Propheten geoffenbart (Eph 3,5), dann aber durch die *Verkündigung* allen Heiligen.
[32] Mit diesem Satz beschreibt Paulus die gesamte Tätigkeit des Missionsbefehls (Mt 28,19.20), anfangend von der Bekehrung bis zur Festigung der Bekehrten.
[33] Die Sieger in einem Krieg siedelten die besiegten Völker meist in einen ihnen näherliegenden Bereich ihres Reiches um (65,II,436).
[34] Wahrscheinlich ein Dat.causae oder ein Dat.resp., gefolgt von einem Gen.obj.: "…durch/in Bezug auf die immer tiefer werdende Erkenntnis von Gott", von der schon in Vers 9 die Rede war (vgl. auch Eph 1,17).

Kolosser 2

1 Denn ich-will, (dass) ihr-wisst*, wie-großen Kampf ich für euch habe[18] und (für) die in Laodizäa und (für) alle-die mein Angesicht im Fleisch nicht gesehen-haben* (d.h. die ihn nicht persönlich kennen),

2 damit ihre Herzen *ermutigt*-würden, (indem/weil) zusammengehalten-werdend° in Liebe und zu allem Reichtum der völligen-Gewissheit (od.: der ganzen Fülle) *an* Verständnis, zur vollenErkenntnis des Geheimnisses Gottes, (das ist:) Christus,

3 in *dem*[11] alle die Schätze der Weisheit und ErKenntnis völlig-verborgen sind.

4 Dies sage-ich, damit euch *keiner* in falscher-Überredungskunst *überliste*~.[12]

5 Denn wenn ich auch dem Fleisch (nach: d.h. körperlich) abwesend-bin, (so) bin-ich *doch* dem Geist (nach) zusammen-mit euch, (indem/wobei) mich-freuend und (indem?/weil?) erblickend eure Ordnung[15] und die Festigkeit eures Vertrauens auf Christus.

6 Wie ihr also den *Messias* Jesus (als?) den Herrn *an*nahmt, (so) führt-den-Lebenswandel~ in ihm,

7 (indem/seid) gewurzelt-worden* und auferbaut-werdend in ihm und festgemacht-werdend (in) dem *Glauben*[14] (w.: Vertrauen), so-wie ihr-gelehrt-wurdet, (seid/wobei) überfließend in Danksagung (od.: Dankbarkeit).

8 Seht-zu~, (dass) nicht jemand sein-wird,[13] der euch als-Beute-Wegführende durch die Philosophie und leere Täuschung, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementargeistern des *Kosmos*[1] und nicht nach Christus.

9 Denn **in ihm** (betont: allein?) wohnt~ (Präs.: ständig) die **ganze** Fülle der Gottheit, (und das) **leibhaftig**,[4]

10 und ihr-seid in ihm (Perf.: endgültig und dauerhaft) erfüllt-worden*, welcher ist das Haupt
jeder *Hoheit* und *Autorität*,[7]

11 in *dem* ihr auch beschnitten-wurdet (mit einer) nicht-handgemachten Beschneidung[6] in
dem völligen-Ausziehen des *fleischlichen* Körpers (d.h. des alten Mensch), - in der
Beschneidung des Christus, -

12 (indem/weil) mitbegraben-worden-mit° ihm in dem (od.: durch den) ´Taufakt`, in *dem*[8] ihr
auch mitauferweckt-wurdet durch den *Glauben* an die Wirksamkeit Gottes, des ihn
auferweckt-Habenden° aus Toten.

13 Auch (od.: und) euch (Nationen),[16] - (obwohl geistlich) tot seiend~[21] ´in` den Fehltritten und
der Vorhaut eures Fleisches, - er-(d.h. Gott)-machte-mitlebendig ´euch` **zusammen-mit
ihm**, (wobei/nachdem/und) uns alle die Fehltritte gnädig-verzeihend°,

14 (und) ausgewischt-habend° die **gegen uns** (sprechende) SchuldHandschrift[2] (aufgrund) der
Verordnungen (des mosaischen Gesetzes; Röm 3,9ff), welche uns (feindlich) entgegenstehend
war~, und (auch) **sie** (d.h. die Schuldhandschrift) ***weggenommen*-hat** * (Perf.: ein für alle Mal**)** aus
der Mitte, (indem/und) sie (an) das Kreuz annagelnd°,[22]

15 (und/wobei) **völlig-*entkleidend*°** (od.: entwaffnend) die *Hoheiten* und die *Autoritäten*[7],
stellte-er-(sie)-zur-Schau° in (der) Öffentlichkeit, (indem) sie im-Triumphzug-herumführend°v3
(od.: über sie triumphierend) in ihm.[8]

16 *Niemand* richte~ euch also *wegen Essen* und *wegen* Trinken oder in *Anbetracht* (eines)
Festes oder Neumondes oder (von) Sabbaten,[5]

17 (Dinge) *die* (nur ein) Schatten[9] der Zukünftigen~ (Dinge) sind, aber der Körper (der den
Schatten vorauswirft, ist) der (von) Christus.

18 *Keiner* aberkenne-den-Kampfpreis~ (von) euch, (indem sich selbst gefallen) wollend[17] in
(falscher?/vorgetäuschter?) Demut und *religiöser-Verehrung* der Engel,[20] (in Bezug auf Dinge), *die*
er-(angeblich?)-gesehen-hat*,[19] (indem/als/nachdem) betretend,[10] (wobei) vergebens
aufgeblasen-werdend von dem Sinn seines Fleisches,

19 und nicht das Haupt festhaltend, von *dem* der ganze *Leib*, - (indem) durch die Gelenke
und zusammenhaltenden-Bänder unterstützt-werdend und zusammengehalten-werdend, -
das Wachstum Gottes (d.h. das, welches Gott erwartet) wächst.

20 Wenn ihr zusammen-mit Christus verstorben-seid weg-von den Elementen (od.:
Elementargeistern) des *Kosmos*, *warum* lasst-ihr-euch-(Satzungen)-verordnen als-*ob* in (der)
Welt Lebende?

21 Nicht sollst-du-anfassen, auch-nicht sollst-du-schmecken (d.h. kosten), auch-nicht sollst-du-
berühren, -

22 (Dinge) *die* alle (bestimmt) sind zur Vernichtung *durch* Verbrauch, - (alles) nach den
Befehlen und Belehrungen der Menschen (d.h. aufgrund von Menschengeboten),

23 solche-die zwar (einen/den) *Ruf* (von) Weisheit habend in eigenwilliger-Gottesverehrung,
und (falscher) Demut, ´und` Nichtverschonung (d.h. Kasteiung des) Körpers, (aber) nicht *zur*
Ehre (von) irgendjemandem, (sondern) zur SelbstBefriedigung des Fleisches.

1 w.: "nach den Elementen der Welt". Vgl. noch Anm.[20] unten.

2 Als jur. t.t.: eine handschriftliche Erklärung, in der jemand bestätigt, dass Geld entweder bei ihm deponiert oder von ihm an jemanden anderen verborgt wurde und zu einer festgesetzten Zeit zurückgegeben werden muss. Bildlich angewendet auf den Schuldbrief, der gegen uns (allg.: Christen oder spez.: Judenchristen?) gerichtet ist, weil wir Gottes Gebote übertreten haben und deswegen in seiner Schuld stehen. Auf ihm sind bildlich alle unsere Sünden verzeichnet (1,1756; 37,687; 65,II,444; 67,380ff). In der damaligen Zeit heftete man bei Verbrechern einen Schuldschein (lat.: *titulus*) an die Zellentür, auf dem geschrieben war, welches Verbrechen der Insasse begangen hatte. Die Schrift auf einem Papyrusblatt wegzuwaschen, damit das Blatt

neu beschrieben werden kann, war damals sehr üblich. Auch die Tafel an dem Kreuz Jesu war ein solcher *titulus*. In Wirklichkeit hing dort am Kreuz aber unsichtbar unser Schuldschein. Nach jüdischer Ansicht führen die Engel ein Schuldbuch, nach dem Gott im Endgericht urteilt (59,266).

3 Gräz.: der Tanz im Dreierschritt (lat.: *triumphare*). Als t.t.: im freudigen Triumphzug die Besiegten einherführen, und so einen militärischen Siegeszug abhalten. Einen festlichen Aufmarsch zu Ehren des Gottes Dionysos halten, wobei viele Freudenlieder gesungen wurden. Aber auch der römische Triumphzug könnte gemeint sein, bei dem der siegreiche Feldherr im Gewand des Gottes Jupiter vor seinen Truppen nach Rom einritt. Hinter ihnen zogen die Gefangenen und die ganze Beute. Hier ist der Feldherr Jesus Christus und sein Sieg am Kreuz, ist der Sieg über Satan und seine Dämonen.

4 Betont ans Ende des Satzes gestellt: "...**leibhaftig**", d.h. in einem Leib, also auch schon während seines Menschseins wohnte die ganze Fülle der Gottheit in Christus, und nicht nur in seiner Präexistenz *vor* seiner Menschwerdung, oder in seinem Herrlichkeitsleib *nach* seiner Himmelfahrt, wir die Irrlehre der "Kenosis" behauptet. Jesus der Christus ist Gott in Menschengestalt. Die Irrlehrer behaupteten dagegen, dass die Fülle der Gottheit in den "Elementargeistern" verteilt wohne, und Jesus nur die letzte Stufe dieser Manifestation sei.

5 Zur Verehrung der "Elementargeister" (in ihren Gedanken Engel), wie sie die jüdischen Irrlehrer forderten, gehörte auch die Beachtung verschiedener anderer Vorschriften, z. B. die Einhaltung von Speisegeboten, Festzeiten, Festsabbaten und die Beschneidung (vgl. 21,III,525; 47,z.St.). Die Heiden verspotteten die Juden wegen der Beschneidung, den Speisevorschriften und wegen ihrer Festtage (65,II,445). Die Christen sollten sich daher von allen diesen Riten fernhalten.

6 Vgl. Dtn 10,16; 30,6; Jer 4,4; 9,25 und Hes 44,7.9, wo auch schon im AT von einer *geistlichen* Beschneidung die Rede ist.

7 Damit sind wahrscheinlich Engelwesen (die "Elementargeister") gemeint, die schon in Kol 1,16; 2,10 und auch in Eph 6,12 erwähnt wurden. Sie büßten ihre Macht durch den Sieg Jesu am Kreuz völlig ein und sollen daher weder verehrt werden, noch soll man sich ihren vermeintlichen Vorschriften (V.16ff) unterwerfen (21,III,529). - Da es sich bei απεκδυσάμενος um ein Ptz.**Med**. handelt, könnte auch die Bedeutung "entwaffnen" zutreffen: "…sie mussten ihre Waffen niederlegen" (2,1087; 67,388).

8 Zwar ein Sg.Neut., aber constructio ad sensum: d.h. in Christus (2,1086; 67,378). Genauso in Vers 15, daher: Gott in Christus; eher nicht: im Kreuz (2,1087; 44,607).

9 Ein eindrücklicher Vergleich für das alttestamentliche Gesetz und seine Vorschriften: ein Schatten zeigt nur die Umrisse und hat nicht die Substanz des Körpers, der den Schatten wirft. Die alttestamentlichen Opfer, Feste, Reinigungsvorschriften, usw., fanden in Christus ihre Erfüllung und sind daher annulliert. - Auch Platon machte in seinem "Höhlengleichnis" einen Unterschied zwischen den Schatten an der Wand, d.h. den sinnlichen Erfahrungen, und der Substanz, d.h. der realen Welt (65,II,445.447).

10 viell.: "…als er bei der Einweihung in die Mysterienreligionen den Schrein betreten hat". Manche vermuten allerdings der Hss-Text sei verdorben und im Original stand **αέ**ρακενεμβατευων (= "...ins luftleere tretend"), statt **άεο**ρακενεμβατευων (21,III,532; 67,400). Vgl. die verschiedenen Erklärungsmöglichkeiten (in 2,1087).

11 Bezieht sich grammatisch zwar auf das Geheimnis, da aber in Vers 2 Christus selbst das Geheimnis ist, kann es sich auch auf Christus direkt, als dem letztgenannten Objekt beziehen (21,III,519).

12 Der beste Schutz gegen Verführung ist, sich mit Christus und den Schätzen in ihm (Vers 2-3) zu beschäftigen.

13 Das Ind.Futur steht hier statt dem Konj.Aorist (2,1085).

14 Glaube mit Artikel, daher sind wahrscheinlich die Glaubenswahrheiten gemeint, die durch die Irrlehrer in Gefahr waren (vgl. Vers 8 und 16).

15 In Gräz. milit. t.t.: die Ordnung beim Marsch und in der Schlacht (52,V,550).

16 Die Erwähnung der Vorhaut im gleichen Satz macht klar, dass er Heiden-Christen meint (67,378.383).

17 od.: "indem seinen eigenen Willen tuend"; od. viell. mod.: "der dies absichtlich tun will" (2,1087).

18 Die Athleten kämpften nicht nur für ihren eigenen Sieg, sondern auch für die Ehre ihrer Heimatstadt (65,II,439).

19 Viell. nach einigen Hss.: "die er gar nicht gesehen hat" (aber siehe: 27,623). - Diese jüdischen Mystiker und Engelverehrer gaben sich einen Anschein von Demut und übten sich in strenger Askese mit Fasten und Selbstkasteiung (Vers 21). Aber Proteinmangel und Schlafentzug können Halluzinationen (Visionen) hervorrufen, und dies könnte hier der Fall gewesen sein. Vgl. Jer 23,32; Pred 5,6 (65,II,445; 67,398ff).

20 Ein Gen.obj. oder ein Gen.qual. Vielleicht sind die Gestirne des Himmels, die Himmelskörper gemeint, die auch als Engelwesen und kosmische "Elementargeister" verehrt wurden, oder personifizierte Naturgewalten. Die Verehrung und Anerkennung der "Elementargeister" wurde offenbar von manchen Irrlehrern gefordert. Es ist jedoch unsicher, ob die Bedeutung "Elementargeister" auch schon in neutestamentlicher Zeit vorhanden war (67,369ff; 65,II,442). Vgl. Gal 4,3.9. Möglich wäre auch, dass diese Irrlehrer sich in ihrer Askese von der "religiösen Verehrung" der Engel bestätigt fühlten, welche ja auch nicht essen und trinken.

Paulus würde dann in dem ganzen Satz die Aussagen der Irrlehrer ironisch kommentieren (67,397). Die Anbetung von Engeln ist verboten (Offb 19,10; 22,9 ua).

21 Wahrscheinlich ein konzessives Ptz.: "…*obwohl* tot seiend"; da es aber ein Ptz.**Präs**. ist, vielleicht auch temporal: "…*als* tot seiend"; eher unwahrscheinlich kausal: "…*weil* tot seiend"; od. subst.: "…tot Seiende" (2,1086). - Eine starke Aussage über die völlige Verderbtheit des unbekehrten Menschen (vgl. auch Eph 2,1; Röm 3,9-19 ua). Er ist geistlich blind, geistlich tot, und auf sich gestellt hoffnungslos verloren wie das verlorene Schaf oder die verlorene Münze in Lk 15,1-10.

22 "Die Worte des Paulus beziehen sich hier sehr wahrscheinlich auf einen alten Brauch, den schriftlichen Beweis einer Schuld, die bezahlt ist, an einem Platz anzunageln als Erinnerung für alle, dass der Gläubiger keine Ansprüche mehr an den Schuldner zu stellen hat" (48,1006).

Kolosser 3

1 Wenn ihr also (mit) dem (verherrlichten) Christus mitauferweckt-wurdet, das Droben (seiende) sucht˜, wo der (verherrlichte) Christus ist (zur) Rechten Gottes sitzend.

2 (Auf) die (Dinge) Droben seid-gesinnt˜, nicht (auf) die (Dinge) auf der Erde!

3 Denn ihr-verstarbt, und euer Leben ist-verborgen* zusammen-mit dem Christus in Gott.

4 Dann-wenn der Christus euer ´Leben` offenbar-gemacht-wird, dann werdet-offenbar-gemacht-werden auch **ihr** zusammen-mit ihm in Herrlichkeit.[5]

5 Tötet-ab° also die KörperGlieder, die auf der Erde (sind): Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, üble Begierde,[11] und die Habgier, welche Götzendienst ist,

6 durch welche (Pl.Neut.: Glieder, d.h. Sünden) der Zorn Gottes ´auf die Söhne des Ungehorsams` kommt,

7 unter welchen (Pl.Mask.: Menschen) auch **ihr** einst den-Lebenswandel-führtet, als ihr in diesen (Pl.Neut.: Gliedern, d.h. Sünden) lebtet˜.

8 **Nun** aber legt-(Med.: von euch)-ab° auch **ihr** alle diese (Eigenschaften): Zornᵛ, Grimmᵛ, Übelhaftigkeit, Schmähung (od.: Lästerung), Schandwort aus eurem Mund.[18]

9 Lügt˜ nicht[9] zu einander, (weil) völlig-ausgezogen-habend°[10] den alten Menschen *samt* seinen Praktiken

10 und (weil) euch-angezogen-habend°[10] den neuen (Menschen), der immer-wieder-neuartig-gemacht-Werdende[1] zur Erkenntnis nach (dem) Bild des ihn geschaffen-Habenden°,

11 wo (es) nicht Grieche und Jude, Beschneidung und Vorhaut, Barbar, Skythe,[17] Sklave, Freier gibt, sondern dieses alles (wirkt?) und in allen (lebt?) Christus.

12 Also zieht-(Med.: euch)-an° als Auserwählte Gottes, (als) Heilige und Geliebte*: Innersteᵛ (Gefühle des) Bejammernsᵛ, Mildeᵛ, Demutᵛ, Sanftmutᵛ, Langmut,

13 (wobei/damit?; besser als imperativisches Ptz.: Seid) einander ertragend und *einander* gnädig-verzeihend, - falls jemand gegen jemanden (einen) Tadel habe˜, - sowie[8] auch der Herr euch gnädig-verzieh,[12] ebenso (verzeiht) auch ihr (gnädig).

14 Aber *über* (od.: zu) allen diesen (Eigenschaften von Vers 12 legt an) die Liebe, welche (ein/das) zusammenhaltendes-Band der Vollkommenheit[2] ist.

15 Und der Friede des Christus sei-Kampfpreisrichter˜ in euren Herzen, zu welchem (Frieden) ihr auch berufen-wurdet in **einem** *Leib*,[13] - und seid˜ dankbar!

16 Das Wort *von* Christus[14] wohne-inne˜ reichlich unter (od.: in) euch: (seid/indem) in jeder (Art von) Weisheit einander lehrend und zurechtweisend[7] (mit/durch) Psalmenᵛ, Hymnenᵛ, geistlichen Liedernᵛ, (seid/indem) in ´der` Gnade singend in (od.: mit) euren Herzen dem Gott.[15]

17 Und alles, *was* auch-immer ihr-tut˜ in Wort oder in Werk, alles (tut) im Namen (des) Herrn Jesus, (seid/wobei) dankend dem Gott Vater durch ihn.

18 *Ihr* Frauen, ordnet-euch-(Präs.: beständig)-unter~[3] den (d.h. euren) Männern, wie es-sich-gehört~ im Herrn.

19 *Ihr* Männer, liebt~ (Präs.: anhaltend) die (d.h. eure) Frauen und nicht lasst-euch-bitter-machen~[16] gegen sie.

20 *Ihr* Kinder,[4] gehorcht~ den (d.h. euren) Eltern *in* allen (Stücken), denn dies ist wohlgefällig im Herrn.

21 *Ihr* Väter, nicht reizt-(iteratives Präs.: immer wieder)-auf~ eure Kinder, damit sie nicht mutlos-seien~.

22 *Ihr* Sklaven, gehorcht~ *in* allen (Stücken) den (d.h. euren) *irdischen* Herren (w.: den Herren nach dem Fleisch), nicht in Augensklaverei wie Menschengefällige, sondern in Einfalt (des) Herzens, (weil/indem/wobei) fürchtend den Herrn.

23 *Was* auch-immer ihr-tut~, aus (ganzer) Seele wirkt~ (es), wie (od.: als für) den Herrn und nicht (für) Menschen,

24 (weil) wissend*, dass ihr vom Herrn zurückerhalten-werdet die Vergeltung des Erbes (Gen epexeg., d.h.: das Erbe als Lohn). Dem Herrn Christus sklavt~!

25 Denn der Unrecht-Tuende (Sklave/irdische Herr) wird-sich-holen, was er-unrecht-tat, und es-ist~ *kein* Ansehen-der-Person.[6]

1 Ptz.Präs.Pass.: diese Erneuerung ist ein Prozess, den der Heilige Geist in uns wirkt. Darin besteht die Heiligung.
2 od. Genitiv des Zwecks: "...das die Vollkommenheit schaffende Band"; eventuell Gen.qual.: "...das vollkommene Band" (2,1090).
3 Toleratives Pass.: "sich unterordnen", wie Vers 19. Vielleicht soll das tolerative Passiv andeuten, dass dies nicht so selbstverständlich im sündigen Wesen der Frau liegt (vgl. Gen 3,16b). Es wird übrigens **nicht** gesagt, die Frauen sollen den eigenen Männern *gehorchen*, was in Vers 20 von den Kindern und in Vers 22 von den Sklaven schon verlangt wird. Sich unterordnen bedeutet, die von Gott zugewiesene Stellung einnehmen und aus dieser Stellung heraus zu gehorchen (1Pet 3,5.6a), vorausgesetzt es widerspricht nicht Gottes Geboten (Apg 5,29), und dem eigenen Gewissen (1Kor 8,12).
4 Gemeint sind natürlich minderjährige Kinder. Auch sie waren also in den Versammlungen anwesend, und zwar nicht nur beim Abendmahl, sondern auch beim Verlesen und Erklären der Briefe. Vgl. Kol 4,16; Esra 10,1b.
5 Das geschieht bei seiner Wiederkunft.
6 D.h. es gibt keine Parteilichkeit bei Gott.
7 od.: "...soll reichlich unter euch wohnen, (indem) in aller Weisheit einander lehrend und zurechtweisend... ".
8 **Nicht**: "…*weil* der Herr auch euch verziehen hat", was natürlich auch stimmen würde, **sondern**: "...*in der gleichen Art wie* auch euch der Herr verziehen hat" (vgl. Mt 18,15-35; Lk 17,3).
9 Verneinter Imp.Präs. viell.: "Hört auf, einander zu belügen".
10 Sicherlich *kein* imperativisches Ptz. ("zieht völlig aus/an…"), da in Vers 12 dann für das gleiche Wort der Imperativ verwendet wird. Hier ein kausales Ptz.Aor. der Vorzeitigkeit mit dem Paulus beschreibt, was geistlich durch die Wiedergeburt schon geschehen ist: bei der Bekehrung wurde der alte Mensch ein für alle Mal ausgezogen und der neue Mensch ein für alle Mal angezogen. Mit dem Imp.Aor. in Vers 12 wird dann beschrieben, mit welchen Eigenschaften sich der neue Mensch nun anziehen muss, damit er nicht "nackt" bleibt, und was nun in der Folge zu tun ist. Daher ist auch nur mehr vom Anziehen die Rede (67,422). Vgl. auch die Anm. bei Röm 6,6. - Interessanterweise wurden bei der Taufe der Pharisäer die Täuflinge vor der Taufhandlung nackt ausgezogen und danach mit neuen Kleidern angezogen (65,II,449).
11 In absteigender Reihenfolge: Hurerei entspringt der Unreinheit, diese der Leidenschaft, usw. Es handelt sich zuerst um *sexuelle* Sünden, während Habgier eine *materielle* Sünde ist, die aber auch einer bösen Begierde entspringt.
12 Wenn man den anderen ertragen und **gnädig** verzeihen möchte, muss man *vorher* die Eigenschaften von Vers 12 *angezogen* und mit dem Band der Liebe (Vers 14) festgebunden haben.
13 In Bezug auf das in Vers 11 Gesagte.
14 Gen.subj., d.h. Christi Botschaft, seine Lehre (67,427f). Also sollen unser Reden und Singen in der Versammlung vom Wort Gottes durchdrungen sein. Nichtssagende menschliche Gedanken, wie sie in

modernen Predigten und Liedern manchmal zu finden sind, haben hier keinen Platz! Im Epheserbrief (Eph 5,18) wird das Erfülltsein mit dem Geist betont. Es ist die Voraussetzung dafür, dass das Wort Christi in uns wohnen kann.

15 Im Urtext gab es keine Satztrennungszeichen. Daher ist zu übersetzen entw.: "…einander lehrend und zurechtweisend. Mit Psalmen…singend…"; od.: "…einander lehrend und zurechtweisend mit Psalmen…, indem singend… "; od.: "…einander lehrend und zurechtweisend mit Psalmen…. In der Gnade singend…" (vgl. 48,1016). Siehe auch die Parallelstelle in Eph 5,18-19.

16 Gegen jemanden hart oder scharf, und damit verletzend, reagieren (44,610). Als verneinter iterativer Imp.Präs. und als tolerativ Passiv: "lasst euch nicht *immer wieder* erbittern". Vielleicht soll das tolerative Passiv andeuten, dass sich ein Mann, seinem sündigen Wesen nach, leicht erbittern lässt gegen seine Frau.

17 Die Skythen galten als das grausamste und barbarischste Volk (65,II,449f).

18 Im Vergleich zu anderen Lasterkatalogen (z.B. Röm 1,29-32; 1Kor 5,11-13; 6,9-10; ua.) scheinen diese Sünden harmloser. Doch gerade deshalb, müssen die Gläubigen auch diese Dinge in ihrem Verhalten austilgen.

Kolosser 4

1 *Ihr* Herren, gewährt˜ (Med.: von euch selbst aus) den Sklaven das Gerechte und die Fairness, (weil) wissend*, dass auch **ihr** (einen) Herrn im Himmel habt!

2 Haltet-an-bei˜ dem Gebet, (indem/seid) in ihm wachend *mit* Danksagung,

3 (wobei/seid) gleichzeitig auch für uns betend, damit uns Gott (eine) Tür (Gen.obj.: für) das Wort[8] öffne°, (um) das Geheimnis des Christus zu-reden°, - wegen *dem* ich auch gebunden-bin*,

4 - damit ich-(das Geheimnis)-offenbare°, so-wie (Präs.: es immer wieder) *nötig-ist*˜ (für) mich zu-reden°.

5 In Weisheit führt-(Präs.: beständig)-den-Lebenswandel˜ *im-Hinblick-auf* die draußen, (wobei/seid) den (rechten) Zeitpunkt auskaufend![4]

6 Euer *Reden* (sei) allezeit in Gnade (mit) Salz gewürzt*,[7] um-zu-wissen*, wie *es-nötig-ist*˜ einem jeden (einzelnen; iteratives Präs.: immer wieder; auf seine Einwendungen?) zu-antworten˜.

7 Alles das *in-Bezug-auf* mich, wird-bekanntmachen euch Tychikus, der geliebte Bruder und treue *Diener* und Mitsklave im Herrn,

8 *den* ich zu euch *schicke*°,[9] - *eben* zu diesem, damit ihr-kennt° (od.: erfahrt) das uns *betreffende* und er eure Herzen *ermutige*°, -

9 zusammen-mit Onesimus,[12] dem treuen und geliebten Bruder, *der* von euch ist. Alles das (was) hier (vorgeht) werden-sie-bekanntmachen euch.

10 (Es) grüßt euch Aristarchus, mein Mitkriegsgefangener, und Markus, der Cousin (von) Barnabas - über *den* ihr *Aufträge* (in Empfang)-nahmt, falls er zu euch kommt, empfangt ihn, -

11 und Jesus, der Justus *Genannte*˜, die aus (der) Beschneidung seienden. Diese allein (sind mit mir) Zusammenwirkende für die Königsherrschaft Gottes, solche-die mir (ein) Zuspruch wurden.

12 (Es) grüßt euch Epaphras, der von euch (ist, ein) Sklave Christi ´Jesu`, allezeit kämpfend (od.: ringend)[13] für euch in den Gebeten, damit ihr vollkommen (od.: erwachsen) dastehet° und gänzlich-erfüllt-worden-seid* in allem Willen Gottes.

13 Denn ich-bezeuge ihm, dass er viel Mühsal hat für euch und (für) die in Laodizäa und die in Hierapolis.[6]

14 (Es) grüßt euch Lukas, der Arzt, der geliebte, und Demas.[1]

15 Grüßt die Brüder in Laodizäa und (speziell?) Nymphan (Fem./Mask.) und die Versammlung

in ihrem (od.: seinem) Haus![10]

16 Und dann-wenn der Brief (allen) bei euch vorgelesen-wurde°, macht°, *dass* er auch in der Versammlung[2] (der) Laodizäer vorgelesen-werde°,[14] und dass auch **ihr** den aus Laodizäa[5] vorlest!

17 Und sagt[11] (zu) Archippus: *Sieh-auf*¯ den *Dienst*, *den* du im Herrn übernahmst, damit du ihn erfüllest¯!

18 Der Gruß *mit* meiner, (des) Paulus, Hand.[3] Erinnert-euch¯ meiner Bande! Die Gnade (sei) mit euch.

1 Demas ist zwar noch bei Paulus, aber es gibt sonst nichts Lobenswertes über ihn zu sagen, im Gegensatz zu den anderen, die Paulus in Vers 7ff nannte. In 2Tim 4,10 wird er dann Paulus schon verlassen haben.
2 εκκλεσια ohne Artikel bedeutet hier: im Gottesdienst.
3 Der Brief wurde von ihm diktiert, den Gruß aber schrieb er, als Echtheitsmerkmal, mit eigener Hand in seiner Handschrift. Vgl. 2Thes 2,2.
4 Med.: den passenden Zeitpunkt oder die passende Gelegenheit für etwas voll ausnützen. D.h. hier: die gelegene Zeit zu nützen, um durch einen guten Lebenswandel die Aufmerksamkeit der Ungläubigen zu gewinnen, um ihnen in der Folge Zeugnis geben zu können. Oder viell.: die Zeit zurückkaufen, Zeit gewinnen (37,220). Vgl. LXX: Dan 2,8. "auskaufen" bedeutet, Gelegenheiten zu nützen, und das *kostet* uns auch etwas.
5 Viele meinen, dass damit der Epheserbrief als Rundbrief gemeint ist. Falls nicht, wäre der "Brief an die Laodizäer" verloren gegangen (64,630).
6 Hierapolis war eine phrygische Stadt in der Provinz Asia, auf der gegenüberliegenden Seite des breiten Lykus Tales, ca. 10 km nördlich von Laodizäa und Kolossä gelegen. Es war eine blühende und wohlhabende Handelsstadt. Zusammen mit Laodizäa war sie bedeutender als Kollosäa. In der Mitte der Stadt befinden sich heiße Quellen, die berühmt für ihre heilenden Kräfte waren. Wenn die heißen Wasser über die Terassenkante der Stadt flossen, bildeten sie spektakuläre Kaskaden aus verkrustetem weißen Kalk. Wegen dieses Naturphänomens war die Stadt ein berühmtes und florierendes Zentrum von drei verschiedenen heidnischen Heilkulten, besonders des Kybele-Kults. Der Sage nach befand sich hier auch der Eingang zur Unterwelt. Auch ein Tempel für den Kaiserkult befand sich in der Stadt, doch ebenso eine große jüdische Gemeinde. Der heutige Name der Stadt ist Pamukkale (vgl. 33,483; 52,1129; 47,z.St.; 65,II,453).
7 Salz wurde zum Würzen von Speisen verwendet, zu viel Salz konnte eine Speise aber verderben. Hier bildlich von der gewinnenden und freundlichen Art (= Gnade) der ausgewogenen und weisen Rede zu den Ungläubigen, die aber nicht nur angenehm sein darf, sondern auch die nötige Schärfe, d.h. Ermahnung (= Salz), haben muss. In Lk 4,22-28 finden wir ein Beispiel aus der Predigt Jesu. Zuerst "Worte der Gnade", denen alle Beifall spendeten, doch danach ein Wort mit Salz gewürzt, dass Widerstand erregte.
8 Nicht für seine Freilassung bittet er um Gebet, sondern für eine Evangelisationsmöglichkeit.
9 Aorist des Briefstils.
10 Es dürfte sich um einen weiblichen Namen handeln. Entweder es ist eine der Hausgemeinden der Gesamtgemeinde von Laodizäa gemeint, weil die "Brüder in Laodizäa" vorher extra gegrüßt wurden. Oder Nymphas war eine reiche gläubige Frau (wie Lydia?), und wird speziell gegrüßt, weil sich die ganze Gemeinde in ihrem Haus versammelte (65,II,454).
11 Archippus war vielleicht der Sohn von Philemon, jedenfalls ein Lehrer in der Gemeinde (65,II,454). Die *Gemeinde* soll einen ihrer Lehrer ermahnen! Wo passiert heute so etwas, obwohl es manchmal nötig wäre!
12 Da auch der Brief an Philemon aus der gleichen Gefangenschaft geschrieben wurde, könnte es sich in Phm 1,10 um den gleichen Onesimus handeln. Die Gemeinde in Kollosäa hat sich wahrscheinlich im Haus von Philemon versammelt (Phm 1,2). Anfang des 2.Jhdts n.Chr. gab es einen Presbyter Onesimus in Ephesus. Ob es sich um die gleiche Person handelt, wissen wir aber nicht (65,II,453).
13 Gebet ist wie ein Ringkampf, aber wir ringen nicht gegen Gott, sondern gegen Widerstände, Unmöglichkeiten, Anfechtungen, Schlaf, usw. Man gibt nicht auf, bevor man nicht gesiegt hat!
14 Die meisten Menschen konnten damals weder lesen noch schreiben.

Zu Thessalonichern A

Einleitung 1.Thessalonicherbrief
Thessalonich ist eine Stadt am thermaischen Meerbusen, im Altertum Therme genannt und von Antipaters

Sohn Kassander zu Ehren seiner Frau Thessalonica in Thessalonich umbenannt. In römischer Zeit war sie die Hauptstadt der Provinz Mazedonien. Wegen ihrer günstigen Lage an der Fernstraße "Via Egnatia", die Rom mit Byzanz verbindet, und als Knotenpunkt der Fernstraße, die von der Ägäis zur Donau führte, war sie ein bedeutender Handelsplatz. In der Stadt gab es viele ausländische Kulte, z.B. der Isis-, der Dioniysos und der Serapiskult. Die Stadt hatte zurzeit des Paulus ca. 100.000 Einwohner. Silvanus (latinisierte Form des Namens Silas), ist Mitautor des Briefes und stammte aus der Jerusalemer Urgemeinde. Er kam mit Paulus und Barnabas von Jerusalem nach Antiochia, von wo Paulus ihn dann auf die zweite Missionsreise mitnahm (Apg 15,40), auf der Paulus ca. 50 n.Chr. die Gemeinde in Thessalonich gründete. Timotheus war der Sohn eines heidnischen Vaters und einer judenchristlichen Mutter mit Namen Eunike. Er begleitete den Apostel von Lystra an auf dieser zweiten Missionsreise (vgl. Apg 16,1-3; 2Tim 1,5). Der erste Thessalonicherbrief wurde während des Aufenthalts des Paulus in Korinth, von dort aus geschrieben, ein paar Monate nach der Gemeindegründung, und zwar nicht lange nachdem Timotheus zu Paulus gekommen war (1Thes 2,17; 3,6). Da man annimmt, dass Gallio im Frühsommer des Jahres 51 n.Chr. seine Stelle als Prokonsul in Korinth antrat, muss Paulus dort Anfang 50 n.Chr. angekommen sein und schon bald darauf den 1.Thessalonicherbrief geschrieben haben. Fast alle Gelehrten datieren den Brief auf die Jahre 50/51 n.Chr. Die Gemeinde bestand zurzeit der Abfassung beider Briefe aus bekehrten Juden und ehemaligen gottesfürchtigen Heiden; vgl. Apg. 17,1-4; Php 4,16, 2Tim 4,10. (vgl. 48,1027; 33,1192; 21,IV,3ff).
Der Brief unterteilt sich in fünf Kapitel, am Ende jedes Kapitels gibt Paulus eine Anspielung und einen Ausblick auf die Wiederkunft Christi : 1Thes 1,10; 2,19; 3,13; 4,14ff; 5,23 (65,III,7ff).
G. R. Harding Wood hat diese Anspielungen zusammengefasst in der folgenden Synopse:
Der Christ, der die Wiederkunft unseres Herrn Jesus erwartet, hat keinen Platz für…

(1.) Götzen in seinem Herzen (1,9.10)
(2.) Nachlässigkeit in seinem Dienst (2,9.19)
(3.) Spaltungen in seiner Gemeinde (3,12.13)
(4.) Depressionen in seinem Geist (4,13-18)
(5.) Sünde in seinem Leben (5,23).

Das Thema des Briefes: Die Gemeinde Gottes im Hinblick auf die Wiederkunft Christi
I.) Der vorbildliche Glaube der Thessalonicher
II.) Das Vorbild des Paulus bei den Thessalonichern
III.) Die Sehnsucht des Paulus nach den Thessalonichern
IV.) Ermahnungen zu einem heiligen Lebenswandel und der Trost der Entrückung
V.) Ermahnungen zur Wachsamkeit im Hinblick auf die Wiederkunft Christi

1.Thessalonicher 1

1 Paulus und Silvanus und Timotius[6] der Versammlung (der) Thessalonicher[1] in Gott (dem) Vater und (dem) Herrn Jesus Christus. Gnade euch und Friede.

2 Wir-danken Gott allezeit für euch alle, - (wobei/während) erinnernde-Erwähnung machend bei unseren Gebeten, (indem/weil) in-unaufhörlicher-Art-und-Weise

3 uns-erinnernd eures Werkes des *Glaubens* und der Mühe der Liebe und dem geduldigem-Ausharren der Hoffnung[2] auf unseren Herrn Jesus Christus, vor unserem Gott und Vater,

4 - (weil) wissend*, von Gott geliebte* Brüder, um eure Auserwählung,[7]

5 weil unser Evangelium zu euch nicht nur im Wort geschah, sondern auch in Macht und in heiligem Geist und ´in` *großer* völliger-Gewissheit, *da* ihr-wisst*, *welcher*-Art (Leute) wir ´unter` euch wurden euret wegen.

6 Und **ihr** wurdet unsere Nachahmer und (die) des Herrn, (indem/da) das Wort in viel Bedrängnis *annehmend*° *begleitet-von* Freude heiligen Geistes,[3]

7 sodass ihr allen den Vertrauenden in der (Provinz) Mazedonien und in der (Provinz) Achaia (zum) Vorbild wurdet.

8 Denn von euch ist-herausgetönt* das Wort des Herrn nicht nur in der (Provinz) Mazedonien und ´in der` (Provinz) Achaia, sondern an jedem Ort hat-*sich-herumgesprochen** euer *Glaube*,[9] - der an den (wahren) Gott, - sodass wir nicht nötig haben~, (darüber) irgendetwas auszu-sprechen~.

9 Denn sie-selbst berichteten über uns, welcher-Art Eingang wir bei euch hatten und wie ihr-euch-umwandtet° hin-zu dem (wahren) Gott, weg-von den Götzen,[8] (um einem) lebendig seienden und wahrhaftigen Gott zu-sklaven~

10 und (um) seinen Sohn aus den Himmeln zurück-zu-erwarten~, *den* er aus ´den` Toten auferweckte, Jesus, den uns Rettenden^{v} (zeitloses Ptz.Präs. statt Fut.) *vor*[4] dem Zorn, dem kommenden.[5]

1 Gemeinden werden im NT immer nur mit einem geographischen Namen benannt, entweder mit dem Namen der Stadt oder dem Haus, in dem die Versammlungen stattfinden (Röm 16,5; 1Kor 16,19; Kol 4,15). In größeren Städten wie Rom und Jerusalem versammelte sich die Gesamt-Gemeinde aufgrund ihrer Größe in verschiedenen Häusern, sogenannte Hausgemeinden. Eine Gemeinde nach dem Namen eines Menschen oder einer Lehre zu benennen, wie es heutzutage geschieht, verbietet Paulus (1Kor 3,4ff), weil es zu Spaltungen im Leib Christi führt.
2 Das Werk (Sg.) des Glaubens sind wahrscheinlich die Bemühungen (Pl.) der Liebe (vgl aber dagegen: Offb 2,2-4). Hoffnung bewirkt geduldiges-Ausharren (1Kor 13,13).
3 Vgl. Mt 13,20
4 Der Ausdruck "ρυομαι … εκ" bedeutet eher das Retten, *bevor* eine drohende Gefahr naht, wie in 2Kor 1,10 (Paulus ist ja *nicht* gestorben), in Offb 3,10 und 2Pet 2,5-9 (Lot wurde hinausgeführt, *bevor* das Zorngericht über Sodom kam). Im Gegensatz dazu bedeutet σωζω mehr das Herausreißen *aus* einer Gefahr, in der man sich schon befindet. - Bedeutet das, dass wir schon *vor* dem Ausgießen der Zornschalen in Offb 15,1ff entrückt werden (vgl. 1Thes 5,9)? Zum kommenden Zorn vgl. noch: Offb 6,16; 11,18; 14,10; 16,19 15,1.7. Dass hier mit dem kommenden Zorn einfach nur das letzte Gericht gemeint ist (wie Joh 3,36; 5,24), schließt der eschatologische Kontext eigentlich aus.
5 ερχομαι (Präs.) bedeutet: schon im Kommen begriffen, denn der kommende Zorn wirf schon seine Vorschatten. μελλουσα (Fut.) hingegen würde bedeuten: erst in Zukunft kommend (71,38). Vgl. im AT den Tag des Zorns in Jes 13,9.13; 30,27 ua.
6 In diesem ersten Brief den Paulus schrieb, braucht er noch nicht auf seine Autorität als Apostel hinweisen, wie es später nötig war (Gal 1,1; 1Kor 1,1; Röm 1,1 ua.). Er stellt sich mit seinem Mitarbeiter Silas und ihrem gemeinsamen Diener Timotius in eine Reihe. Dennoch kennt er auch keine falsche Demut und nennt sich als erstes.
7 Gemeint ist wahrscheinlich die ewige Erwählung vor der Zeit, die sich durch die Bekehrung geschichtlich bewiesen hat, wie Vers 5a zeigt (71,25).
8 Paulus schreibt noch unter dem Eindruck, den er kurz davor in Athen von den tausenden Götzen hatte (Apg 17,16).
9 Hier geht es nicht um die Verkündigung des Evangeliums durch die Thessalonicher, sondern um die Radikalität ihrer Bekehrung (Vers 9b.10), die sich in der weiteren Umgebung herumgesprochen hat.

1.Thessalonicher 2

1 Denn ihr selbst wisst* Brüder, (um) unseren Eingang, - den bei euch, - dass er nicht *vergeblich* gewesen-ist*,

2 sondern, (obwohl/nachdem) vorher-gelitten-habend° und misshandelt-werdend° - so-wie ihr-wisst* - in Philippi,[11] redeten-wir-freimütig in unserem Gott, (um) das Evangelium Gottes zu euch zu-sprechen° in (od.: unter) viel Kampf (vgl. Apg 17,5-10).

3 Denn unsere Ermahnung (geschah) nicht aus Irrtum und nicht aus *unreiner-Gesinnung* und nicht *mit* BeTrug,

4 sondern so-wie wir von Gott *für-tauglich-befunden*-worden-sind*,[1] (um mit) dem Evangelium *be*traut-zu-werden°, so sprechen-wir, nicht als (od.: wie) Menschen Gefallende, sondern Gott, dem Prüfenden unsere Herzen.

5 Denn weder *traten*-wir-*auf jemals* mit Schmeichelei Wort (d.h. mit schmeichelnden Worten), so-wie ihr-wisst*, noch unter (einem) Vorwand (von) Habgier, Gott (ist) Zeuge,

6 noch *Ehre* von Menschen *erstrebend*, weder von euch noch von anderen,[6]

7 - (obwohl) könnend in *Gewichtigkeit* (od.: Last/Beschwerlichkeit) *aufzutreten*~ als Christi Apostel[12] - sondern wir-wurden unmündig (manche Hss.: zart) in eurer Mitte, sowie auch-

immer (eine) Nährmutter[13] ihre Kinder hegt˜,

8 so - (weil) Sehnsucht-habend (nach) euch - war-es-uns-wohlgefällig˜, euch nicht nur das Evangelium Gottes mitzugeben, sondern auch unsere *eigenen Herzen* (w.: Seelen, od.: Leben), deshalb-weil ihr uns Geliebte wurdet.

9 Denn ihr-erinnert-euch, Brüder, *an* unsere Mühe und die mühsame-Arbeit, (indem) Nacht und Tag *arbeitend*,[7] - *um* nicht jemandem von euch beschwerlich-zu-sein, - predigten-wir das Evangelium Gottes zu euch.

10 Ihr (seid) Zeugen und Gott, (in) wie frommer und gerechter und untadeliger-Art-und-Weise wir-wurden (gegenüber) euch, den Vertrauenden,

11 gleichwie ihr-wisst*, wie (wir) einen jeden (einzelnen)[14] von euch, wie (ein) Vater *seine-eigenen* Kinder,

12 euch ermahnend und tröstend und *beteuernd* (waren), *um* den Lebenswandel-zu-führen˜ in-würdiger-Art-und-Weise des Gottes, des euch in seine Königsherrschaft und Herrlichkeit Berufenden.[2]

13 Und deswegen danken auch **wir** Gott in-unaufhörlicher-Art-und-Weise, weil, (als) von uns übernehmend° (das) Wort (der) *Kunde* (Gen.auctoris: von) Gott, ihr (es) nicht (als) Menschen Wort *annahmt*, sondern so-wie es wahrhaft ist, (als) Gottes Wort, *das* auch in (od.: unter) euch, den Vertrauenden, wirksam-ist.

14 Denn **ihr** Brüder, wurdet Nachahmer der Versammlungen Gottes, die seienden in der (Provinz) Judäa in Christus Jesus, weil auch **ihr** das selbe von den eigenen Stammesgenossen erlittet so-wie auch sie von den Juden,

15 den auch den Herrn Jesus getötet-Habenden° und die Propheten und uns heftig-verfolgt-Habenden° und Gott nicht Gefallenden und allen Menschen *feindlich-Entgegengerichteten*,[8] -

16 (damit) uns hindernd,[3] (zu) den Nationen zu-sprechen, damit sie-errettet-würden°, - auf *dass* sie ihre Sünden allezeit vollständig-machen°. Aber der Zorn brach-herein°[4] über sie *ganz und gar* (od.: abschließend/bis zum Ende/für immer?).

17 **Wir** aber Brüder, verwaist-*geworden*° weg-von euch für (den) Zeitpunkt (einer) Stunde, (nach dem) Angesicht, nicht (nach dem) Herzen, wir-*beeilten*-uns umso-mehr, euer Angesicht zu-sehen mit *großem Verlangen*.

18 Deshalb-weil wir[9] zu euch kommen° wollten°, **ich** Paulus *in-der-Tat*, auch einmal, *sogar* zweimal, und der Satan hinderte[10] uns.

19 Denn wer (ist) unsere Hoffnung oder Freude oder Ruhmes Kranz - *seid* nicht auch ihr (es?)[5] - vor unserem Herrn Jesus bei seiner Ankunft?

20 Denn **ihr** seid unsere Herrlichkeit und (unsere) Freude.

1 Perf.: Nach Prüfung als bewährt erfunden worden.
2 Zeitloses Part.Präs. (13,129). Der Ruf soll uns gegenwärtig sein, bis wir im Königreich Gottes mit seiner Herrlichkeit ankommen.
3 od.: konativ: "...indem versuchend uns zu hindern".
4 od. proleptischer Ind.Aor.: "...es wird über sie der Zorn hereinbrechen" (2,1097).
5 od.: "Wer anders als ihr?" (2,1098).
6 Paulus spielt vielleicht auf Verdächtigungen an, er wolle sich durch die Verkündigung des Evangeliums bereichern, Verdächtigungen, die vonseiten seiner Feinde gegen ihn ausgestreut wurden (vgl. 47,z.St.).
7 Paulus begann seine handwerkliche Arbeit bereits in der Nacht, um die Nachmittage und Abende für die Evangelisation frei zu haben (21,II,361). Er arbeitete in seinem Beruf als Zeltmacher, um der Gemeinde nicht zur Last zu fallen, obwohl er als Apostel ja das Recht gehabt hätte, von ihnen versorgt zu werden. Vgl. Apg 18,3 (47,z.St.).

8 Die Schärfe der Anklage gegen die Juden erklärt sich daraus, dass sie in allen Gemeinden versuchten die Missionsarbeit des Apostels zu stören (vgl. 47,z.St.).
9 Vielleicht ein brieflicher Plural (13,4).
10 Vielleicht dadurch verhindert, dass sich Jason verbürgen musste (vgl. Apg 17,8-9), dass Paulus nicht nach Thessalonich zurückkehren darf (21,IV,30). Der Vorfall war ja erst einige Monate her. Oder er meint eine Verhinderung durch "höhere Gewalt", z.B. durch Krankheit oder Naturereignisse (71,66f). Paulus jedenfalls schreibt die Hinderungsgründe *hier* dem Satan zu, was er in Röm 15,22 nicht tut.
11 Siehe Apg 16,22-23
12 Wohl dadurch, dass sie als Apostel Unterstützung hätten beanspruchen können (vgl. Vers 9).
13 Reiche Römer hatten zwar oft eine Amme für ihre Kinder, hier ist aber wahrscheinlich das Bild der stillenden Mutter gemeint (65,III,12).
14 In seinem seelsorglichen Hirtendienst hat sich der große Apostel Zeit für die Einzelnen genommen.

1.Thessalonicher 3

1 Deshalb, (weil dies) nicht-mehr (Präs.: länger) *aushaltend*, *beschlossen*-wir, in Athen allein *zurückzubleiben*,[1]

2 und wir-schickten Timotius, unseren Bruder und Zusammenwirkenden Gottes in dem Evangelium des Christus, *um* euch zu-befestigen und zu-*ermutigen* betreffs eures *Glaubens*,

3 *dass keiner* wankend-werde˜ in diesen Bedrängnissen.[5] Denn ihr-wisst* selbst, dass wir zu diesem (Perf.: unwiderruflich)-*bestimmt*-worden-sind*,

4 denn auch als wir bei euch waren˜, sagten-wir-(iterativer Impf.: immer wieder)-vorher˜ euch, dass wir-im-Begriff-stehen bedrängt-zu-werden˜, so-wie (es) auch geschah und ihr-wisst*.

5 Deswegen auch-ich, (weil dies) nicht-mehr (Präs.: länger) *aushaltend*, schickte-ich (Timotius), *um* zu-*erfahren* (wie es um) euren *Glauben* (steht)*, ob-nicht vielleicht* der Versuchende euch versuchte˜ und unsere Mühe ins Leere gewesen-sei°.

6 (Eben) jetzt aber, (nachdem/weil) Timotius von euch zu uns gekommen-ist° und uns *verkündigt*-habend° den *Glauben* und die Liebe (von) euch und dass ihr allezeit (eine) gute Erinnerung (an) uns habt, - (indem) ersehnend uns zu-sehen°,[3] gleichwie auch wir euch, -

7 deswegen wurden-wir-*ermutigt*, Brüder, *im-Blick-auf* euch, - bei unserer ganzen Not und Bedrängnis, - durch euren *Glauben*,

8 weil nun leben-wir-auf, falls **ihr** steht im HERRN.[7]

9 Denn welche Danksagung können-wir Gott *wegen* euch vergelten*, für* all die Freude, (mit) der wir-uns-freuen wegen euch vor unserem Gott,

10 Nacht und Tag,[6] (indem) *ganz-über alle-Maßen* flehend, *um* euer Angesicht zu-sehen° und die Mängel eures *Glaubens zurechtzubringen*°?

11 Er-selbst aber, unser Gott und Vater und unser Herr Jesus, möge-hinlenken°[4] (Opt.Aor.) unseren Weg zu euch.

12 Euch aber möge-*reich-machen* (Opt.Aor.) der Herr und er-möge-(euch)-überfließen-lassen (Opt.Aor.) *an* Liebe zu einander und zu allen, - gleichwie auch wir zu euch (diese Liebe haben),

13 - auf *dass* er eure Herzen befestige untadelig (zu sein) im Geheiligtseinᵛ vor unserem Gott und Vater *bei* der Ankunft unseres Herrn Jesus *in-Begleitung-von* allen seinen Heiligen,[2] ´Amen`.

1 Paulus verzichtete darauf, dass Silas und Timotius mit ihm nach Athen mitkamen. Es war ihm wichtiger, dass Timotius nach Thessalonich reist, um die Geschwister zu stärken, und Silas in Beröa bleibt, um Nacharbeit zu machen. Beide stießen erst in Korinth wieder zu ihm: vgl. Apg 17,14-16; 18,1.5. Das "uns" ist eventuell ein brieflicher Plural, oder es drückt die Übereinstimmung der drei aus, dass Paulus allein nach Athen gehen soll (71,70).

[2] Das sind nach 1Thes 4,14; 2Thes 1,10; Offb 3,3 und Offb 19,14 die verherrlichten und vollendeten Gläubigen. Allerdings werden auch Engel den Herrn bei seiner Ankunft begleiten (Mt 16,27; 24,31; 25,31; 2Thes 1,7), aber sie werden nie Heilige ohne irgendeinen Zusatz genannt (71,82).
[3] Eventuell: "...und, dass ihr allezeit ersehnend seid uns zu sehen".
[4] Das Prädikat steht im Sg. trotz des pluralischen Subjekts ("...unser Gott und Vater und unser Herr Jesus"), denn das Subjekt wird als Einheit behandelt.
[5] Die von den Juden geschürten Feindseligkeiten und Verfolgungen haben offenbar auch nach dem Weggang des Apostels noch angehalten (vgl. 1Thes 2,14). In ihnen erfüllte sich die Vorhersage des Herrn; vgl. Mt 10,17f; 24,9 (vgl. 47,z.St.).
[6] Paulus begann nicht nur seine handwerkliche Arbeit (1Thes 2,9), sondern auch seine Gebetszeit bereits in der Nacht.
[7] Ohne Artikel bezieht es sich normalerweise auf Jahwe, hier aber wahrscheinlich auf den erhöhten Sohn Gottes (2,1367).

1.Thessalonicher 4

1 Im Übrigen ´also`, Brüder, bitten-wir euch und ermahnen (euch) im Herrn Jesus, ´damit`, - so-wie ihr (es) von uns übernahmt, wie *es* (für) euch *nötig-ist* den-Lebenswandel-zu-führen˜ und Gott zu-gefallen˜, so-wie ihr auch den-Lebenswandel-führt, - damit ihr (darin noch) vielmehr überfließen-möget˜.

2 Denn ihr-wisst*, welche Anweisungen wir euch durch den Herrn Jesus gaben.

3 Denn dies ist Gottes Wille, eure Heiligung, euch (Präs.: dauerhaft) zu-enthalten˜ von der Hurerei,[12]

4 (dass ein) jeder (einzelne Mann von) euch wisse*, das *eigene* Gefäß[2] in Heiligung und Ehrbarkeit zu-*gewinnen*˜v,[17]

5 nicht in Leidenschaft (der sündhaften) Begierde,[11] gleichwie auch die Nationen, die (von) Gott nichts Wissenden*,

6 *dass keiner* sich-Übergriffe-erlaube˜[3] und seinen Bruder in der Sache übervorteile˜, deshalb-weil (der) HERR (ein) Rächer über alle diese (Sünden ist),[13] so-wie wir (es) euch auch (schon) vorhersagten und bezeugten.

7 Denn Gott berief uns nicht zu Unreinigkeit,[16] sondern in Heiligung.

8 Daher-also der (dies) Verwerfende, nicht (einen) Menschen verwirft-er, sondern Gott, den ´auch` seinen Heiligen Geist in euch Gebenden[14] (zeitloses Ptz.Präs.).

9 Aber über die Bruderliebe habt ihr es nicht nötig, euch zu-schreiben˜, denn **ihr** selbst seid von-Gott-gelehrt zu dem einander lieben˜,

10 denn ihr-tut es auch gegenüber allen den Brüdern, denen in der ganzen (Provinz) Mazedonien. Wir-ermahnen euch aber, Brüder, (darin noch) vielmehr überzufließen˜,

11 und eure-Ehre-(darin)-zu-suchen˜, still-zu-sein˜ und das Eigene zu-*machen*˜ und (mit) euren eigenen Händen zu-*arbeiten*˜,[15] so-wie wir euch anwiesen,

12 damit ihr-den-Lebenswandel-führt˜ anständig gegenüber denen draußen und *keinen* Bedarf habt˜.

13 Wir-wollen aber nicht Brüder, (dass) ihr *unwissend-seid*˜ betreffs der Entschlafenen˜, damit ihr nicht betrübt-seid˜[4] so-wie auch die übrigen, die *keine* Hoffnung Habenden.

14 Denn wenn wir-*glauben*, dass Jesus verstarb und auferstand, ebenso auch Gott die Entschlafenen° durch Jesus[6] wird-er-(sie)-mitführen (od.: mitnehmen/mitbringen) zusammen-mit ihm.

15 Denn dies sagen-wir euch in (einem) Wort (des) Herrn,[9] dass wir, die Lebenden, die Übriggelassenen *für* die Ankunft des Herrn, den Entschlafenen° keinesfalls

zuvorkommen°.[5]

16 Denn er-selbst, der Herr, er-wird-herabsteigen vom Himmel, *mit*[7] (einem/dem) Befehlsruf, *mit*[7] (der) Stimme (eines) Erzengels und *mit*[7] (der) Posaune Gottes,[8] und die Toten in Christus[10] werden-auferstehen zuerst,

17 darauf wir, die Lebenden, die Übriggelassenen, gleichzeitig zusammen-mit ihnen werden-wir-entrückt-werden in Wolken zur Begegnung (od.: Einholung)[1] des Herrn in (die) Luft, und so werden-wir-sein allezeit zusammen-mit (dem) Herrn.

18 Daher *ermutigt*~ einander *mit* diesen Worten.

1 In der Gräz. vom Eintreffen neuer Magistratsbeamter in einer Stadt. Ebenso antike Ausdrucksweise für die offizielle und feierliche Einholung des neuen Herrschers in die Hauptstadt zum Regierungsantritt (11,808). Diese "Einholung" erfolgte durch seine Parteigänger, seine Freunde oder durch die Vornehmen der Stadt. Diese gingen aus der Stadt dem neuen Herrscher entgegen, um ihn dann feierlich in die Stadt zurückzubegleiten (65,III,23). Ob Paulus bewusst dieses Wort wählte, um diesen Sachverhalt auch auf die Entrückung und die anschließende sichtbare Wiederkunft anzuwenden, bleibt offen. Aber selbst, wenn er bewusst diesen Ausdruck wählte, heißt das nicht, dass Entrückung und sichtbare Wiederkunft **ein** Ereignis sind, welches unmittelbar hintereinander erfolgt. Denn auch zwischen der Begegnung bei der "Einholung" und der Rückkehr in die Stadt lag ein beträchtlicher Zeitraum. - Das Wort αρπαζω (= entrückt) drückt wie in 1Kor 15,52 die Plötzlichkeit dieses Geschehens aus (71,102).

2 Das hier im Griechischen verwendete Wort für "Gefäß" (σκευος) kann in übertragener Bedeutung sowohl den Körper des Menschen (2Kor 4,7, ua) als auch, in rabbinischer Ausdrucksweise, die Ehefrau bezeichnen (1Pet 3,7). Daher entweder der eigene Körper, dann bedeutet es: seine sexuellen Lüste unter Kontrolle zu halten. Hier aber wahrscheinlich speziell: die *eigene* Frau (= sein Gefäß) sexuell zu "erobern", und nicht die Frau eines anderen, was besser zum Kontext von Vers 3 und 5-6 passt (71,90ff; 44,618; 71,87).

3 Allg.: Vorschriften oder Gebote übertreten, die Rechte eines anderen verletzen, z.B. indem man mit der Frau eines Bruders Hurerei treibt. (1.) entweder als Erklärung für Vers 3+4: "...das bedeutet, dass sich nicht jemand sexuelle Übergriffe erlaube und seinen Bruder in dieser Sache übervorteile", nämlich indem er sich an dessen Ehefrau vergeht. (2.) oder als zweiter Gen.epexg.: "...das bedeutet weiters, dass nicht jemand seinen Bruder übergehe, und in dem Geschäft (Strong Nr.: 4229) übervorteile" (71,89). Da er aber auch noch im folgenden Vers zur (sexuellen) Reinheit ermahnt, ist die zweite Erklärung weniger wahrscheinlich.

4 Wie der Zusammenhang in 1Thes 4,13-18 zeigt, entsprang die Sorge der Thessalonicher um ihre Toten nicht einem Zweifel an der Auferstehung überhaupt, sondern der Ungewissheit, ob die bereits Verstorbenen ebenfalls am nahe erwarteten Tag des Herrn und seinem anschließenden Königreich teilnehmen würden. Paulus klärt ihre Zweifel, indem er sagt, dass die bereits entschlafenen Gläubigen bei der Entrückung mit neuen Herrlichkeitskörpern auferstehen und zum Herrn entrückt werden (1Thes 4,16; 1Kor 15,51-53), um dann zusammen mit dem Herrn Jesus bei seiner sichtbaren Wiederkunft auf die Erde mitzukommen (Kol 3,4; 1Thes 3,13; 4,14; 2Thes 1,10; Offb 19,14), und mit ihm in seinem irdischen Königreich mitregieren; Offb 5,10; 20,4; 1Kor 6,2 (so: 71,98; Didache 16,6f; und die frühen Kirchenväter).

5 Aus diesen Versen spricht die starke Hoffnung und Naherwartung des Paulus und der Gemeinde, die Entrückung noch zu erleben; vgl. 1Thes 5,1f; 2Thes 1,1-12; 1Kor 15,5f (vgl. 47,z.St.). Den genauen Zeitpunkt der Entrückung kann man aber aus dem NT nicht festmachen, obwohl manche das versuchen. Bei den Bibelstellen, die dabei genannt werden (Offb 4,1; 11,12; 16,15), scheint die Entrückung eher *hinein*gelesen als *heraus*gelesen zu sein. Fest steht, dass wir nicht zum Zorn bestimmt sind (1Thes 1,10; 5,9), was bedeuten könnte, dass die Gemeinde noch vor dem Ausgießen der Zornschalen in Offb 16,1ff. entrückt wird. Der Grundtenor des NT im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn ist dieser: wir sollen ihn sehnlichst und bald erwarten (Offb 22,20b ua.), gleichzeitig aber auch die Zeichen der Endzeit beobachten und wachsam bleiben (1Thes 5,1ff; Mt 24,4ff ua.). Dies scheint zwar ein Widerspruch für unsere Logik zu sein, aber es sollte uns nicht beunruhigen, wenn *göttliche* Wahrheiten für uns *menschlich* nicht logisch erscheinen. Diese Spannung finden wir auch bei anderen Wahrheiten des NT, z.B. der ewigen Sicherheit unserer Errettung (Joh 10,27-30; Heb 5,9; 10,1.14 ua.) und der Aufforderung zur Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird (Heb 12,14 ua.). Oder bei der ewigen Erwählung der Gläubigen (Joh 6,37.39.43.45.65; 10,27; 2Thes 2,13f; 2Tim 1,9 ua.) und der Verantwortung dem Evangelium zu gehorchen und zu glauben (Joh 3,18 ua.). Es ist wie bei dem Axiom in der Mathematik welches besagt, dass sich zwei Parallelen in der Unendlichkeit schneiden, was unserem Verstand zwar unmöglich erscheint, was aber dennoch stimmt.

6 D.h.: "…ebenso wird auch Gott die Entschlafenen durch Jesus mit ihm mitführen"; od. "…ebenso wird auch Gott die durch Jesus Entschlafenen mit ihm mitführen" (21,IV,36; 2,1101; 71,98).

7 entw. modal, als begleitender Umstand: mit… (2,1101); od. örtlich: bei…; od. kausal: mittels...;

8 Vgl. die Anm. bei 1Kor 15,52

9 Damit könnten entweder die alttestamentlichen Schriftstellen Ps 49,16 und Ps 73,24 gemeint sein; oder eher Joh 14,3. Oder Paulus hatte eine spezielle Offenbarung über diese Sache (Godet), jedenfalls was die Details betrifft. Vgl. auch 1Kor 15,51a.
10 Mit den "Toten **in** Christus" sind sicherlich nur die Gläubigen der Gemeinde gemeint. Ob die Gläubigen der alttestamentlichen Zeit zu diesem Zeitpunkt auch auferstehen, oder eher erst zu Beginn des tausendjährigen Reichs, ist umstritten (vgl. Dan 12,2.13; Jes 26,19; Offb 20,5a; Heb 11,39f). Jedenfalls werden sie im tausendjährigen Reich als Auferstandene auf dieser Erde leben (Mt 8,11). Zur Auferstehung zum Leben vgl. auch noch die Anm. bei Joh 5,29.
11 Bei Gläubigen soll auch die Sexualität innerhalb der Ehe anders ausgeübt werden als bei Ungläubigen. Sie dient dazu seine Frau zu erfreuen und sich selbst an seiner Frau zu erfreuen (Dtn 24,5; Spr 5,18). Für die damals und heute verbreitete Perversität ist auch in der Ehe kein Platz.
12 Diese Ermahnung war in der damaligen Gesellschaft nötig, denn nach griechischem und römischen Recht war Geschlechtsverkehr mit Prostituierten erlaubt, und vorehelicher Geschlechtsverkehr war für Männer nur mit Angehörigen der Oberschicht verboten. Nur im Judentum war Geschlechtsverkehr ausschließlich in der Ehe erlaubt, also auch nicht in der Verlobungszeit (65,III,18).
13 Nach römischen Recht stand auf Ehebruch die Verbannung, er blieb aber meist unbestraft. Wenn ein Mann erfuhr, dass seine Frau Ehebruch begangen hatte, musste er sich scheiden lassen, da er ansonst wegen Kuppelei (*lenocinium*) angeklagt wurde (65,III,20). Nach alttestamentlichem Recht stand auf Ehebruch die Todesstrafe, die aber zu dieser Zeit nicht ausgeführt werden durfte. Doch der Herr ist sein eigener Rächer (Dtn 22,22; Heb 13,4).
14 Vgl. die gleiche Begründung gegen die Hurerei in 1Kor 6,18-19.
15 Wie wichtig war daher das praktische Vorbild des Paulus in dieser Sache (vgl. 1Thes 2,9).
16 *Unreinheit* (z.B. Pornografie, Masturbation, Petting, ua.) ist im Vergleich zu Hurerei die schwächere Sünde, aber anhaltende Praktizierung von Unreinheit kann irgendwann zur Hurerei führen und endet schließlich in sexueller Ausschweifung (siehe die Reihenfolge in 2Kor 12,21). Im Zusammenhang mit Vers 4 sollten sich Christen fragen, ob nicht diverse sexuelle Praktiken (z.B. Oral- und Analverkehr) auch innerhalb einer Ehe unter den Begriff Unreinheit fallen, und damit nicht dem Maßstab von Heiligung entsprechen, den Gott hat.
17 Inf.Präs.: sich immer wieder erwerben/erobern - seine eigene Frau oder die Kontrolle über den eigenen Körper. Beide Bedeutungen auch in Gräz. (21,IV,34; 44,618). Das Wort bedeutet nur im Perfekt: besitzen!

1.Thessalonicher 5

1 Aber über die Zeiträume und die Zeitpunkte,[1] Brüder, habt-ihr nicht nötig, (dass) euch geschrieben-wird˜,

2 denn ihr-selbst wisst* genau, dass (der) Tag (des) HERRN ebenso (unvorhergesehen) kommt, wie (ein) Dieb in (der) Nacht.

3 Dann-wenn sie-sagen˜: Friede und Sicherheit, dann unvermutet ´*tritt-heran*` (an) sie[9] Vertilgung, geradeso-wie die Wehe (an) die Schwangere˜, und keinesfalls können-sie-entfliehen°.

4 **Ihr**[9] aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, *dass* euch der Tag wie (ein) Dieb ergreife°,

5 denn **ihr alle** seid Söhne (des) Lichts und Söhne (des) Tages. Wir-sind nicht (d.h. wir gehören nicht zum Bereich der) Nacht, *noch* Finsternis.

6 Folglich also (sollen) wir nicht schlafen˜ wie die übrigen, sondern wir-sollen-wachen˜ und nüchtern-sein˜.

7 Denn die Schlafenden schlafen nachts, und die Betrunkenen nachts sind-sie-betrunken.

8 **Wir** aber, (weil) Tag seiend, sollen-nüchtern-sein˜, (nachdem) uns-angezogen-habend° (einen/den) Brustpanzer (des) *Glaubens* und (der) Liebe und (als) Helm (die) Hoffnung (Gen.obj.: auf die zukünftige) Errettung,

9 weil Gott uns nicht zum Zorn[7] *bestimmte*°, sondern zum Erwerben (der) Errettung durch unseren Herrn Jesus Christus,

10 den (zum Nutzen) ´für` uns Verstorbenen°, damit, ob wir-wachen~ oder-ob wir-schlafen~,[2] wir gleichzeitig zusammen-mit ihm leben°.

11 Deshalb *ermutigt~* einander und erbaut~ einer den *anderen*, so-wie ihr auch tut.

12 Wir-bitten euch aber Brüder, *anzuerkennen** die sich-Abmühenden unter euch und euch (Med.: fürsorglich?) Vorstehenden[3] im Herrn und (die) euch Zurechtweisenden,

13 und sie *ganz über-alle-Maßen* hochzuhalten~ (d.h. zu schätzen) in Liebe wegen ihres Werkes. Haltet-Frieden~ untereinander!

14 Wir-ermahnen euch aber, Brüder, weist-zurecht~ die Unordentlichen,[4] tröstet~ die Kleinmütigen, *nehmt-euch-an~* (od.: helft) der (körperlich?/geistlich?) Schwachen, seid-langmütig~ *mit* allen!

15 Seht-zu~, (dass) nicht jemand Übles *im-Gegenzug-für* Übles jemandem zurückgebe°, sondern verfolgt~ allezeit das Gute sowohl für einander als-auch für alle!

16 Allezeit freut-euch~,

17 in-unaufhörlicher-Art-und-Weise betet~,

18 in allem (d.h. in jeder Lage) dankt~, denn dies (ist) Gottes Wille in Christus Jesus für euch!

19 Den (heiligen) Geist nicht löscht-aus~ (od.: unterdrückt/dämpft nicht),

20 Prophezeiungen verachtet~ nicht,

21 alles aber prüft~, das Rechte haltet-fest~,

22 von jeder Art (des) Bösen enthaltet-euch~!

23 **Er-selbst** aber, der Gott des Friedens, möge-heiligen° (Opt.Aor.) euch (als) Ganz-Vollständige (d.h. als ganze Person), und unversehrt möge-(schon hier und jetzt?)-bewahrt-werden° (Opt.Aor.) euer Geist und die Seele und der Körper, in-untadeliger-Art-und-Weise *bei* der Ankunft[8] unseres Herrn Jesus Christus.

24 Treu (ist) der euch Berufende~ (zeitloses Ptz.Präs.), *der* (es) auch tun-wird.

25 Brüder, betet~ auch für uns!

26 Grüßt~ die Brüder alle *mit* heiligem Kuss![6]

27 Ich-beschwöre euch (bei) dem Herrn, (dass) der Brief allen den Brüdern vorgelesen-wird°.[5]

28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus (sei) mit euch.

1 Dan 2,21; Apg 1,7. χρονων bedeutet im Plural: aufeinanderfolgende Zeiträume, also die Heilszeitepochen, z.B. die *Zeiten* der Nationen (Lk 21,24), die *Zeiten* der Wiederherstellung aller Dinge (Apg 3,21), usw.). Mit καιρων sind wahrscheinlich die Schnittpunkte dieser Heilszeitepochen gemeint (z.B. in Gal 4,4 das Kommen Jesu als der Zeitpunkt, wo der alte Bund vom neuen Bund abgelöst wird, seine Wiederkunft als Übergang vom gegenwärtigen Zeitalter zum kommenden Zeitalter des tausendjährigen Reiches, usw.). Vgl. auch Anm. bei Apg 1,7.

2 Hier im übertragenen Sinn: "wachen" = leben und "schlafen" = gestorben sein. Es kann sich hier nicht, wie in Vers 6, auf das sittliche Verhalten beziehen, denn dort ist von den Ungläubigen die Rede (vgl. 47,z.St.; 65,III,26; 71,110).

3 Akt.: über jmdn. gesetzt sein, an die Spitze treten, um zu leiten, zu lenken und zu verwalten. Nicht notwendigerweise ein t.t. für ein offizielles Amt, z.B. für Älteste (37,541). Da Paulus nur drei Sabbate in Thessalonich war (Apg 17,2) und den Brief schon einige Monate nach seiner überstürzten Abreise schrieb, ist es auszuschließen, dass es in der Gemeinde schon eingesetzte Älteste gab, denn dies wäre gegen sein Prinzip gewesen keinen Neubekehrten zum Ältesten einzusetzen (vgl. 1Tim 3,6). Darum auch seine *Bitte*, die führenden Brüder anzuerkennen, auch wenn sie noch keine Ältesten waren. Wenn es Älteste gewesen wären, würde er wohl nicht darum *bitten* sie anzuerkennen, sondern *gebieten* ihnen zu gehorchen (vgl. 1Pet 5,5).

[4] od. wie in Papyri: lässig und träge sein (1,239). In Gräz.: ein ungeregeltes Leben führen, nicht zur Arbeit kommen bzw. nicht auf seinem Posten stehen. Von Soldaten, die gegen die militärische Disziplin verstoßen, z.B. nicht in "Reih und Glied" stehen, oder sich dem Kriegsdienst entziehen.
[5] Die meisten konnten damals nicht lesen, daher musste jemand der des Lesens kundig war, den Brief vorlesen. Was für eine Ermahnung in Bezug auf die dunkle Zeit des Mittelalters, als es den Laien verboten war die Bibel zu lesen, und sie diese in der Kirche auch nur auf Latein vorgelesen bekamen. Aber auch heute gilt uns diese Ermahnung, unsere Predigt auf die Schrift zu gründen. Die moderne Art des Predigens, wo man predigt, ohne den Predigttext vorher aus der Schrift vorgelesen zu haben, ist eine Untugend.
[6] In frühester Zeit wurde zwar schon festgelegt, dass Männer nur Männer mit dem Bruderkuss küssen (21,V,80), ob Paulus das auch so gemeint hat, lässt sich aber nicht beweisen!
[7] Daraus könnte man ableiten, dass die Gemeinde noch *vor* der Ausgießung der Zornschalen (Offb 15,1ff) entrückt wird. Vgl. die Anm. bei 1Thes 1,10.
[8] Zur Unterscheidung von Geist, Seele und Körper siehe die Anm.4 bei 1Kor 15,45. Da wir bei der Entrückung einen neuen Körper bekommen, werden sich unser Geist, unsere Seele **und** unser Körper in einem vollkommenen Zustand befinden (71,121). Entw.: " (indem/damit ihr) untadelig (seid) bei der Ankunft…"; od.: "er möge heiligen euch vollständig … bis zu der Ankunft".
[9] Der Wechsel von "sie" auf "**ihr**" ist bezeichnend, mit "sie" sind die Ungläubigen (speziell die Juden?) gemeint, mit "**ihr**" die Gläubigen der Gemeinde.

Zu Thessalonichern B

Einleitung 2.Thessalonicherbrief
Anlass für den 2.Thessalonicherbrief ist das Auftreten von Irrlehrern in der Gemeinde. Diese haben die Gemeinde in große Verwirrung gebracht mit der Behauptung, dass der Tag der sichtbaren Wiederkunft Christi schon da sei (2Thes 2,2). Der Brief warnt die Thessalonicher vor diesen Schwärmern und belehrt sie über die Geschehnisse, die nach dem Plan Gottes der sichtbaren Wiederkunft Christi und "dem Tag des Herrn" vorausgehen müssen. Dabei werden in starkem Maß Vorstellungen aufgegriffen, die im zeitgenössischen Judentum verbreitet waren. Der Brief wurde auch als Antwort auf weitere Fragen, und auch auf Missverständnisse von Teilen des 1.Thessalonicherbriefes geschrieben. Die Gläubigen wurden verfolgt und brauchten Ermutigung (2Thes 1,1ff). Einige lebten angesichts der Wiederkunft des Herrn im Müßiggang und mussten korrigiert werden (2Thes 3,1ff). Geschrieben wurde der Brief wahrscheinlich nicht lange nach dem ersten Thessalonicherbrief. Man braucht nicht viel mehr als ein paar Monate oder sogar Wochen zu veranschlagen, die zwischen der Abfassung der beiden Briefe vergangen sind. Paulus, Silvanus und Timotheus sind noch immer zusammen (2Thes 1,1), und Korinth ist die einzige Stadt, in der sie nach unseren Informationen zusammen gewesen sind (Apg 18,1.5). Von daher liegt das Datum der Abfassung in den frühen fünfziger Jahren, wahrscheinlich 50/51 n. Chr. (vgl. 48,1061; 33,1192f; 21,IV,10ff).

2.Thessalonicher 1

1 Paulus und Silvanus und Timotius der Versammlung (der) Thessalonicher in Gott unserem Vater und (dem) Herrn Jesus Christus.

2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und (dem) Herrn Jesus Christus.

3 Zu-danken˜ schulden-wir Gott allezeit für euch, Brüder, so-wie (es) würdig ist, weil euer Vertrauen darüberhinaus-wächst, und sich-mehrt die Liebe eines jeden (einzelnen von) euch allen zu einander,

4 sodass wir uns selbst *wegen* euch darin-rühmen˜ in den Versammlungen Gottes *wegen* eures geduldigen-Ausharrens und *Glaubens* (od.: eurer Treue) in allen euren Verfolgungen und den Bedrängnissen, *die* ihr-(Präs.: auch jetzt noch)-ertragt.

5 (Sie sind ein) Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, *dazu dass* ihr für besonders-würdig-erachtet-werdet der Königsherrschaft Gottes, für *die* ihr auch leidet,

6 *so-gewiss* (es) gerecht (ist) von Gott, den euch Bedrängenden (mit) Bedrängnis zu-vergelten

7 und euch, den bedrängt-Werdenden, (mit) Erleicherung mit uns, *bei* der Enthüllung des

Herrn Jesus vom Himmel mit Engeln seiner Macht

8 in (einer) Feuer Flamme, (damit) Bestrafung gebend den (von) Gott nichts Wissenden*[3] und den dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht Gehorchenden,[3]

9 solche-welche (als) gerechte-Strafe erstatten-(od.: bezahlen)-werden ewige Vertilgung,[4] weg-vom Angesicht des Herrn und weg-von der Herrlichkeit seiner Stärke,

10 dann-wenn er-kommt, (um) ***an* jenem Tag** verherrlicht-zu-werden° in seinen[2] Heiligen und bestaunt-zu-werden° in allen den vertraut-Habenden°, weil unserem Zeugnis *bei* euch vertraut-wurde°.

11 *Im-Hinblick-darauf* beten-wir auch allezeit für euch, damit unser Gott euch für-würdig-halte° der Berufung und erfülle° jedes Wohlgefallen (an) Gütigkeit und (jedes) Werk (des) *Glaubens* in Macht,

12 auf-dass der Name unseres Herrn Jesus in euch verherrlicht-werde, und ihr in ihm, nach der Gnade unseres Gottes und HERRN Jesus Christus.[1]

1 Nur **ein** Artikel für Gott und Herr Jesus Christus. Hier ist wieder eine der Stellen, wo die die Gottheit Christi deutlich herausgestrichen wird. vgl. auch noch: Joh 1,1.18; 8,58; 10,30-39; 20,28; Röm 9,5; Kol 2,9; Tit 1,3; 2,10.13; 2Pet 1,1 ua.
2 Eine Anspielung auf Ps 96,13 (LXX). Dort ist aber Jahwe gemeint, Paulus wendet es hier auf den Herrn Jesus an. - Die Heiligen hier, sind die schon zuvor entrückt wordenen Gläubigen (71,132), die nun in Herrlichkeitsleibern (1Kor 15,51-53) zusammen mit Christus auf die Erde kommen (1Thes 4,14b; Kol 3,4), um zusammen mit ihm für tausend Jahre über die Erde zu regieren (Ps 96,13b ["richten" = regieren]; 1Kor 6,2a; Offb 5,10; 20,4; 22,5). Alle werden dann ihre Herrlichkeit bestaunen, aber bis dahin ist ihre Herrlichkeit noch verborgen mit dem Christus in Gott (Kol 3,3).
3 Da vor beiden Gruppen ein Artikel steht, sind es zwei verschiedene Gruppen von Menschen, nämlich die in Röm 1,28 Gemeinten und die in Joh 3,36b Gemeinten.
4 Der Verlust von allem, was der Existenz ihren Wert gibt, nicht aber die Auflösung des Verdammten, denn dies wäre besser mit Strong Nr. 359, 2647, 3080 oder 3075 wiedergegeben worden (71,131). Nach Jesu Aussage in Mt 25,46 wird dieses ewige Verderben in einer ewigen Pein bestehen, was eine Vernichtung ausschließt, denn dann wäre die Pein nicht ewig.

2.Thessalonicher 2

1 Wir-bitten euch aber, Brüder, *wegen* der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Zusammenführung hin-zu ihm,[1]

2 auf *dass* ihr nicht schnell erschüttert-werdet° weg-von dem Verstand auch-nicht bestürzt-werdet~, weder durch Geist[2] noch durch (ein) Wort noch durch (einen angeblichen?) Brief, als *wären-sie* (d.h. das Wort und der Brief, von) uns,[4] als (würden wir behaupteten) dass der Tag des Herrn[6] (schon) gegenwärtig-ist*.

3 *Niemand* vollends-täusche euch *auf* irgendeine Art-und-Weise! Denn (der Tag des Herrn wird nicht da sein), falls nicht zuerst der[11] Abfall komme°, und der Mensch der Gesetzlosigkeit[10] enthüllt-werde°, der Sohn des Verderbens,

4 der sich-*Widersetzende* und sich-Überhebende über alles *genannt*-werdende~ Gott oder Verehrtes, sodass er-selbst (sogar?) in den Tempel Gottes sich-setzt°,[7] (indem) sich-selbst *aus*weisend (od.: ausgebend/einsetzend), dass er (ein?) Gott ist.

5 Erinnert-ihr-euch nicht, dass ich euch dieses (iterativer Impf.: öfters) sagte~, (als) noch bei euch seiend?

6 Und nun, (um) das (Ptz.Präs.: ihn gegenwärtig noch) Zurückhaltende[5] wisst-ihr*, *damit* er (erst?) enthüllt-werde° zu ´seinem` (ihm bestimmten) Zeitpunkt.

7 Denn schon ist-wirksam das Geheimnis[8] der Gesetzlosigkeit, nur (ist da) der jetzt (noch) Zurückhaltende[5] so-lange-bis er aus (der) Mitte *entfernt*-werde° (od.: aus dem Weg ist).

8 Und dann wird-enthüllt-werden der Gesetzlose,[10] *den* der Herr Jesus (gewaltsam) beseitigen-wird (durch) den Hauch seines Mundes und unwirksam-machen-wird durch die Erscheinung seiner Ankunft (vgl. Offb 19,15.20),

9 (ihn,) *dessen* Ankunft (gemeint ist der Mensch der Gesetzlosigkeit) nach (der) Wirksamkeit des Satans ist in jeder (Art von) Machttat (od.: Machtentfaltung) und Zeichen und Wundern (der) Lüge[9]

10 und in jeder (Art von) Täuschung (der) Ungerechtigkeit (für) die verloren-Gehenden, *weil* sie die Liebe zur Wahrheit (des Evangeliums) nicht *annahmen*°,[12] sodass sie errettet-würden°.

11 Und deswegen schickt ihnen Gott (die/eine) Wirksamkeit (des) Irrtums, *sodass* sie der Lüge *glauben*°,

12 damit alle gerichtet-würden°, die der Wahrheit nicht *geglaubt*-Habenden°, sondern Wohlgefallen-(gehabt)-habend° (an) der Ungerechtigkeit.

13 **Wir** aber schulden Gott allezeit für euch zu-danken~, vom Herrn geliebte* Brüder, weil Gott euch (Med.: für sich)-erwählte (als) ´Erstlingsgabe`[3] zur Errettung in (od.: durch) Heiligung (des) Geistes und (im) *Glauben* (an die) Wahrheit (des Evangeliums),

14 *wozu* er euch ´auch` durch unser Evangelium berief, zum Erwerben (der) Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.

15 Folglich also Brüder, steht~ und haltet-fest~ die Überlieferungen, *die* ihr-gelehrt-wurdet, sei-es durch (ein) Wort, sei-es durch (einen) Brief (von) uns.

16 **Er-selbst** aber, unser Herr Jesus Christus und Gott unser Vater, - der uns Liebende° und (uns) Gebende° ewigen *Trost* und gute Hoffnung in Gnade, -

17 er-möge-*trösten*° (Opt.Aor.) eure Herzen und möge-(euch)-stärken° (Opt.Aor.) in (od.: bei) jedem guten Werk und Wort.

1 Vgl. 1Thes 4,15ff.

2 Wahrscheinlich ist damit eine falsche Weissagung gemeint (vgl. 1Thes 5,21).

3 Als t.t. der Opfersprache sind die απαρχης die ersten reifen Früchte der Ernte, die Gott geweiht und ihm dargebracht wurden; vgl. Ex 22,28; Nu 15,18-21 (2,1107; 44,624). Hier, von den zuerst Bekehrten in einer Gegend oder Stadt. Manche aber wollen das ΑΠΑΡΧΕΣ in den Codices, getrennt als: απ αρχης ("...von Anfang an") lesen (27,636). Die Erwählung ist hier wohl nicht die Auserwählung in der Ewigkeit, sondern die Erwählung für einen bestimmten Zweck, nämlich die Erstlingsfrucht zu sein (71,153).

4 Dass Paulus einen wirklich gefälschten Brief meint ist unwahrscheinlich. Eher spricht er von einem angeblich von ihm geschriebenen Brief, oder von einer falschen Interpretation seines ersten Briefes. In jedem Fall wird so die Betonung der eigenhändigen Unterschrift als Echtheitszeichen seiner Briefe in 2Thes 3,17 verständlich (vgl. 47,z.St.).

5 Damit könnte die staatliche Ordnung des römischen Reiches gemeint sein, die damals in der Person des Kaisers personifiziert war. Die staatliche Obrigkeit konnte den Ausbruch der Bosheit und Gesetzlosigkeit noch zurückhalten. Auch die frühen Kirchenväter Irenäus, Hippolyt, Tertullian, ua. vertraten diese Auslegung. Das würde die verhüllende Ausdrucksweise erklären. Paulus musste sich vorsichtig ausdrücken, da Kaiser Nero die Christen bereits im Visier hatte. Aber es gibt auch andere sinnvolle Erklärungen (vgl. 48,1070; 65,III,36). Wenn jedoch Paulus die Gemeinde und den in ihr wohnenden Heiligen Geist gemeint hätte, hätte er sich doch klarer ausdrücken können.

6 Damit ist die sichtbare Wiederkunft Christi gemeint (samt den unmittelbar davor eintretenden Zorngerichten?).

7 Einen Vorgeschmack darauf lieferte schon Antiochius Epiphanes IV. (vgl. Dan 11,20-32), der sein Standbild im Jerusalemer Heiligtum aufstellen ließ und damit die Makkabäerkriege auslöste. Es war auch noch nicht lange her, da wollte Kaiser Caligula im Winter 39/40 n.Chr., sein kolossales Standbild im Jerusalemer Tempel aufrichten lassen, was aber Petronius, der römische Legat der Provinz Syro-Zilizien, nach vehementem jüdischen Protest noch hinauszögern konnte. Nach der Einnahme Jerusalems 70 n.Chr. schändeten die römischen Soldaten die Stätte des zerstörten Tempels, indem sie den Insignien Kaiser Vespasians huldigten (65,III,35). Dies waren alles Vorboten auf den zukünftigen Diktator des wiedererstehenden römischen Reiches, dessen sprechendes (holographisches?) Bild vom Tier aus der Erde (= dem "Anti-Christen"), im wiedererbauten 3.Tempel in Jerusalem aufgerichtet werden wird; vgl. Offb 13,11-17 (vgl. 21,IV,48).

8 Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und im NT geoffenbart werden. Vgl. die Anm. bei 1Kor 2,7.
9 Von der Lüge stammend, von ihr durchdrungen und zu ihr führend (71,149). Wahrscheinlich Gen.qualitatis durch hebr. Einfluss: "…und lügnerischen und trügerischen Zeichen und Wundern" (2,1106; 13,14). Das würde bedeuten, dass viele dieser Zeichen nur vorgetäuscht sind, und gar keine echten Wunder sind. Vielleicht ist dies der *Beginn* dieser Verführung, denn in Offb 13,13 sind es wirkliche, ja sogar große Wunder.
10 Jes 11,4; Ps 110,6b. Wahrscheinlich ist mit dieser Person das Tier aus dem Meer (vgl. Offb 13,1-10; 167,3.7 und die Anmerkungen dort), der zukünftige Diktator des wiedererstehenden römischen Reiches, und nicht der jüdische Anti-Christ gemeint (71,141).
11 Der bestimmte Artikel deutet darauf hin, dass es sich um den schon von Jesus in Mt 24,11 vorausgesagten Abfall handelt (71,140).
12 Damit sind also solche gemeint, die das Evangelium zwar hörten, es aber nicht so annahmen, dass sie wiedergeboren wurden (71,150). Das schließt die moderne evangelikale Ansicht aus, wonach Menschen, die das Evangelium ablehnten, sich nach der Entrückung in der Drangsalszeit noch bekehren können. Ganz im Gegenteil, Gott wird gerade diesen Namens-Christen das Gericht schicken, weil sie den falschen Zeichen und Wundern glaubten (Vers 11). - Die Aussage des Apostels schließt auch aus, dass Menschen verloren gehen, weil sie dazu vorherbestimmt sind. Sie gehen verloren, weil sie nicht glauben.

2.Thessalonicher 3

1 Im Übrigen Brüder, betet˜ für uns, damit das Wort des Herrn laufe˜ und verherrlicht-werde˜ so-wie auch bei euch,

2 und damit wir-gerettet-werden° (od.: beschützt) vor den ungehörigen und bösen Menschen, denn nicht (Sache) aller (ist) der *Glaube* (od.: die Treue).

3 Treu aber ist der Herr, *der* euch stärken und bewahren-wird vor dem Bösen.

4 Wir-*vertrauen** aber im Herrn auf euch, dass, *was* wir-anweisen, ihr ´sowohl` tut als-auch tun-werdet.

5 Der Herr aber möge-hinlenken° (Opt.Aor.) eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das geduldige-Ausharren des Christus.[1]

6 Aber wir-weisen-an euch, Brüder, im Namen ´unseres` Herrn Jesus Christus, euch (Präs.: Schritt für Schritt?) *zurückzuziehen*˜ (od. zu meiden) von jedem Bruder, (der) in-unordentlicher-Art-und-Weise den-Lebenswandel-führend und nicht nach der Überlieferung, *die* sie von uns übernahmen.

7 Denn ihr-wisst* selbst, wie man uns nachahmen˜ muss, weil wir nicht unordentlich-waren bei euch,

8 wir-aßen auch-nicht von irgendjemandem geschenkweise Brot, sondern in Mühe und mühsamer-Arbeit (waren wir, wobei/indem) Nacht und Tag *arbeitend*, *um* nicht irgendjemandem von euch beschwerlich-zu-sein°.

9 Nicht, weil wir *kein Recht* (auf Unterstützung) haben, sondern damit wir uns-selbst (als) Vorbild (für) euch geben°, auf *dass* ihr uns nachahmt˜.

10 Denn auch als wir bei euch waren˜, wiesen-wir-(Impf.: immer wieder)-an˜ euch dies:[3] Wenn jemand nicht *arbeiten*˜ will, (soll) er auch-nicht essen˜.

11 Denn wir-hören (von) *einigen* unter euch, in-unordentlicher-Art-und-Weise den-Lebenswandel-führend˜, (indem) nichts *arbeitend*, sondern sich-unnütz-umhertreibend.[4]

12 *Solche* aber weisen-wir-an und ermahnen (sie) im (Namen des?) Herrn Jesus Christus, *dass,* - (indem) *in* Stille *arbeitend,* - sie *ihr eigenes* Brot essen˜.

13 **Ihr** aber, Brüder, ermattet° nicht (wobei das) rechte-tuend!

14 Wenn aber jemand nicht gehorcht unserem Wort durch diesen Brief, diesen bezeichnet˜, (um) nicht engen-Umgang-zu-haben-mit˜[2] ihm, damit er beschämt-werde° (od.

Pass.: sich umwende),

15 und *achtet*˜ (ihn) nicht als (einen) Feind, sondern (Imp.Präs.: immer wieder) weist-(ihn)-zurecht˜ wie (od.: als einen) Bruder. [5]

16 **Er-selbst** aber, der Herr des Friedens, er-möge-geben˚ (Opt.Aor.) euch den Frieden *allezeit* in jeder Art-und-Weise. Der Herr (sei) mit euch allen.

17 Der Gruß (mit) meiner, (des) Paulus Hand,[6] *das* ist (ein/das) ErkennungsZeichen in jedem Brief, so schreibe-ich.

18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus (sei) mit euch allen.

1 entw. ein Gen.subj. im Sinne von Heb 3,1 und 12,2: "...auf die Liebe *von* Gott zu uns und das geduldige Ausharren des Christus (als Vorbild)" (71,160f); oder ein Gen.obj. wie Offb 3,10: "...auf die Liebe *zu* Gott und das geduldige Warten *auf* den Messias" (2,1108), was aber nicht so gut zum Kontext passt. Oder beide Genitiv-Bedeutungen sind bewusst ausgedrückt (vgl. 13,13).
2 w.: "... sich vermischen mit..." vgl. Ps 26,4; 55,14; Hos 7,8. Vgl. zur Sache die Anm. bei 1Kor 5,9. Der erste Schritt der Gemeindezucht war das "sich zurückziehen" aller in Vers 6, der zweite Schritt ist die offizielle Bezeichnung des Sünders.
3 Bezieht sich entw. auf das Folgende wie in der Übersetzung, oder rückblickend auf das in V.6ff Gesagte: "…dies, weil wenn..." (2,1108).
4 Vgl. den "Gassenpöbel" in Apg 17,5
5 Vgl. Dtn 25,3 wo der Sünder *nach* der Bestrafung Bruder genannt wird (21,IV,53). Der *persönliche* Kontakt mit diesem Bruder soll also gehalten werden, denn nur so kann man ihn auch immer wieder zurechtweisen, um ihn zurückzugewinnen.
6 Diktierte Briefe am Ende mit einem eigenhändigem Gruß abzuschließen, war im Altertum weit verbreitet, um die Echtheit des Dokuments zu bestätigen (21,IV,54). Vielleicht fürchtete der Apostel aber auch falsche Briefe in seinem Namen; vgl. 2Thes 2,2b.

Zu Timotius A

Einleitung 1.Timotiusbrief
Die sogenannten "Pastoral-Briefe" von Paulus, heben sich nach Form und Inhalt von den übrigen Paulusbriefen ab und bilden eine eigene Gruppe. Die bekämpften Gegner sind nicht mehr Juden-Christen, die das gesetzesfreie Evangelium des Paulus ablehnen (wie z.B. im Galaterbrief), sondern Vertreter einer jüdisch gefärbten "Gnosis", einer sogenannten "Erkenntnis" (vgl. 1Tim 6,20) über Gott, die Welt und die Erlösung, die für die Gemeinden eine ernste Bedrohung darstellte. Timotius war der Sohn eines heidnischen Vaters und einer christlichen Mutter (Apg 16,1-3). Etwa seit dem Jahr 50 n. Chr. war er Mitarbeiter des Paulus. Auch während der in Php 2,19-22 erwähnten Gefangenschaft war er zeitweise bei ihm. Nach 1Tim 1,3 hat er im Auftrag des Apostel Paulus in der Gemeinde Ephesus, und vielleicht auch den anderen Gemeinden Kleinasiens, für Ordnung gesorgt und Älteste und Diakone eingesetzt. Im 1. und 2.Timotiusbrief bekommt er Richtlinien für die Einsetzung und die Ausübung des Ältesten- und Diakonenamtes, sowie Ratschläge für seine persönliche Lebensführung und für seinen Verkündigungsdienst. Fast alle konservativen Ausleger sind der Ansicht, dass der 1.Timotiusbrief als erster der Pastoralbriefe geschrieben wurde, wobei der Brief an Titus bald danach und der 2.Timotheusbrief kurz vor dem Tod des Apostels geschrieben wurde. Wenn Paulus aus seinem Hausarrest in Rom im Jahr 64 n.Chr. entlassen wurde (vgl. Apg 28,29), dann wäre ein Datum ca. 64/65 n.Chr. denkbar, da man noch Zeit für seine letzte Missionsreise einräumen muss. Der Brief ist wahrscheinlich, so wie der Titusbrief, von Mazedonien aus geschrieben, wo Paulus in Nikopolis überwinterte; 1Tim 1,3; Tit 3,12; 2Tim 4,13a.21a (vgl. 48,1091; 33,1201f; 21,IV,58ff).

1.Timotius 1

1 Paulus, Apostel Christi Jesu gemäß Anordnung Gottes, unseres Erretters, und Christus Jesus, unserer Hoffnung,

2 (an) Timotius, (einem/meinem) echten (od.: legitimen) Kind im (dem) *Glauben*: Gnade, Erbarmen, Friede, von Gott (dem) Vater und (von) Christus Jesus, unserem Herrn.

3 (Als Anakoluth wäre vielleicht zu ergänzen: Halte dich an meine Anweisung,) so-wie ich dich

ersuchte, in Ephesus dazubleiben°, (als) nach Mazedonien *abreisend*~,[15] damit du gewisse (Leute) anweisest°, nicht andersartig-zu-lehren~

4 auch-nicht zu-achten-auf~ (jüdische) Mythen und endlose Geschlechtsregister,[5] solche-die vielmehr (zu Streitereien führende) Grübeleien *fördern*, als (die) Verwaltung Gottes die im *Glauben* (besteht).

5 Aber das Ziel der Anweisung (von Vers 3) ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem *Glauben*,

6 (von) welchen (Eigenschaften) *einige* (od.: gewisse Leute, indem/weil) das-Ziel-verfehlend°, sich-wegwandten zu leerem-Geschwätz,

7 (wobei) wollend Gesetzeslehrer sein~, (obwohl) nicht begreifend, weder was sie-sagen noch *worüber* sie-feste-Versicherungen-abgeben.

8 Wir-wissen* aber, dass das Gesetz recht (ist), falls es jemand in-gesetzgemäßiger-Art-und-Weise[7] gebraucht~,

9 (indem/weil) dies wissend*, dass (das?/ein?) Gesetz nicht (für einen) Gerechten *bestimmt*-ist, *sondern* (für) Gesetzlose und sich-nicht-Unterordnende (od.: Aufrührer), (für) Ehrfurchtslose (od.: Frevler) und Sünder, (für) Unfromme und Unheilige, (für) Vatermörder und Muttermörder,[4] (für) Menschenmörder,

10 Hurer, Knabenschänder, Menschenhändler,[13] Lügner, Meineidige,[14] und wenn irgendetwas andersartiges dem gesund-seienden[6] *Gelernten entgegensteht*,

11 gemäß dem Evangelium der Herrlichkeit[8] des seligen Gottes, *das* **ich** anvertraut-bekam.

12 Dank habe-ich (für) den mich innerlich-mächtig-Machenden°, (nämlich für) Christus Jesus, unseren Herrn, weil (od.: dass) er mich (für) treu hielt, (indem mich) einsetzend° zum *Dienst*,

13 (obwohl) vorher (ein) Lästerer und Verfolger und Übermütiger seiend,[11] jedoch fand-ich-Erbarmen, weil ich (es) unwissend tat, im (Zustand des) Unglaubens.

14 Aber die Gnade unseres Herrn war-im-Übermaß-vorhanden, (begleitet) mit *Glaube* und Liebe, der (Liebe) in Christus Jesus.

15 *Glaubwürdig* (od.: zuverlässig ist) das Wort und jeder freundlichen-Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt kam, (um) Sünder zu-erretten°, *unter*-welchen **ich erster**[1] bin.[2]

16 Jedoch deswegen fand-ich-Erbarmen, damit an mir (als) **erstem** (od.: als Schlimmsten?) Christus Jesus **die ganze** Langmut erzeige°, zum Grundtypus (für die,) die zukünftig~ auf ihn vertrauen~[9] zu ewigem Leben.

17 Aber dem König der Zeitalter, (dem) unverweslichen, unsichtbaren, *einzigen* Gott, (sei) Ehre und Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. in die Ewigkeiten), Amen.

18 Diese Anweisung (von Vers 3) befehle-ich-an dir, (mein) Kind Timotius, gemäß den über dich vorangehenden~ Prophezeiungen, damit du-Kriegsdienst-tuest~ durch sie (d.h. die Prophezeiungen), den rechten Kriegsdienst,

19 - (indem/wobei) Vertrauen habend und (ein) gutes Gewissen, *das einige*, (weil/indem es) zurückstoßend°, *im-Hinblick-auf* den *Glauben*[3] Schiffbruch-erlitten,[10]

20 (unter) *denen* ist Hymenäus[12] und Alexander, *die* ich dem Satan übergab (vgl. Hiob 2,6), damit sie-gezüchtigt-würden°, nicht (verneintes Präs.: nicht mehr weiter/aufhören) zu-lästern~.

1 entw.: der Erste von denen, welche die Gemeinde verfolgten (vgl. V.13); od. im Sinne von: der größte oder schlimmste Sünder (2,1112).
2 Präs.: "...bin ich (noch immer)", und nicht Aor.: "...war ich"!
3 Gemeint sind die Glaubenswahrheiten, wie Kap 4,6; 2Tim 2,18.

[4] z.B. Herodes der Große, der sehr misstrauisch und grausam war, was dazu führte, dass er die gesamte Hasmonäische Familie ausrottete. Ebenso alle Juden die seiner Regierung Widerstand leisteten. Sogar seine geliebte Frau Mariammne und die beiden Söhne, die sie ihm geboren hatte, ließ er umbringen. Oder z.B. Agrippina, die Mutter Neros, vergiftete im Jahr 54 n.Chr. ihren Ehemann Kaiser Claudius, damit ihr Sohn Nero Kaiser wird, und nicht Brittanicus, der gebürtige Sohn von Claudius. Fünf Jahre später, im Jahr 59 n.Chr., lässt Nero seine eigene Mutter Agrippina ermorden! Vater- und Muttermord galten als die abscheulichsten Verbrechen überhaupt und wurden aufs Schrecklichste bestraft. Die Betreffenden wurden z.B. mit giftigen Schlangen in Säcke eingenäht und ertränkt (65,III,47).
[5] Auf "Geschlechtsregister", Stammbäume und große Namen des Alten Testaments stützen die gnostischen Irrlehrer ihre Auskünfte über die jenseitige Welt (vgl. 47,z.St.). Schon Platon verwendete den Ausdruck im abwertenden Sinn (65,III,46).
[6] Die "Gesunde Lehre", im Gegensatz zu der als "krank" gekennzeichneten Irrlehre (1Tim 6,4), ist die nicht durch häretische Spekulationen und Irrtümer verdorbene reine Lehre der Apostel, die so praktisch ist, dass sie im Glauben gesund macht (vgl. 47,z.St.).
[7] D.h. in der Art wie es dem Wesen und der Bestimmung des mosaischen Gesetzes entspricht, nämlich den Sünder von seiner Gesetzesübertretung zu überführen, um ihn zur Notwendigkeit eines stellvertretenden Opfers hinzuführen.
[8] od. Gen.qual.: "...dem herrlichen Evangelium".
[9] vgl. Ps 32,5d-6a
[10] Das bedeutet nicht, dass diese Personen das Heil verloren haben, denn Schiffbruch kann man auch überleben. Paulus selbst hat viermal Schiffbruch überlebt. Darum übergibt Paulus diese Leute auch der *Züchtigung*, weil sie *Kinder* Gottes sind, und damit sie durch Züchtigung wieder zurechtkommen (21,IV,101; 65,III,49).
[11] Paulus scheut sich nicht, auch negative Verhaltensweisen aus seinem Leben zu nennen. Dies würde auch so manchem modernen Prediger mehr Glaubwürdigkeit verleihen, anstatt sich immer nur subtil selbst zu rühmen.
[12] Da Hymenäus ein seltener Name war, handelt es sich hier und in 2Tim 2,17-18 wahrscheinlich um dieselbe Person (65,III,49). Hymenäus, Philetus und Alexander dürften alle drei Glieder der Gemeinde Ephesus gewesen sein (72,103).
[13] od.: Sklavenhändler. Eine unterschwellige Kritik am Sklavenhandel.
[14] Interessanterweise finden sich einige dieser Sünden auch in einer Beschreibung des moralischen Zustands der jüdischen Priester- und Levitenschaft in der damaligen Zeit (Testamente der zwölf Patriarchen, Testament Levi, 17).
[15] Diese Abreise von Ephesus fand in Apg 20,1, etwa im Jahr 55 n.Chr. statt. Im Auftrag des Apostels Paulus hat Timotius in der Gemeinde Ephesus, und wahrscheinlich auch in den anderen Gemeinden Kleinasiens, für Ordnung gesorgt und Älteste und Diakone eingesetzt. Wenn Timotius beim Erhalt des Briefes noch immer in Ephesus war, was fast alle Ausleger annehmen, wäre seine Wirkungszeit dort etwa bereits 8 Jahre gewesen. Die Grundlage für seinen Dienst war sein gutes Zeugnis in seiner Heimatgemeinde Lystra und Umgebung, und die Eingliederung in das Missionsteam von Paulus und Silas (Apg 16,1-3), Weissagungen darüber, dass Gott ihm eine spezielle Gabe gegeben hat (1Tim 1,18), und die darauffolgende Handauflegung von Paulus (2Tim 1,6) und der Ältestenschaft (4,14).

1.Timotius 2

1 Ich-ermahne also (als) *erstes* (vor) allen (anderen Dingen), Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen für alle Menschen zu-*verrichten*˜,[12]

2 für Könige und alle, die in Überragender (Stellung) Seienden,[15] damit wir (eine) ruhige und stille Lebensweise durchführen-können˜ in jeder (Art von) ehrfürchtiger-Frömmigkeit[v17] und Ehrwürdigkeit[v].

3 Dies (ist) recht und sehr-willkommen vor unserem Erretter Gott,

4 welcher will, (dass) alle Menschen errettet-werden°[10] und zur Erkenntnis (der) Wahrheit kommen°.

5 Denn (es ist) **ein** Gott, und (es ist) **ein** Mittler (zwischen) Gott und (den) Menschen, (nämlich ein) Mensch: Christus Jesus,[8]

6 der sich-selbst gegeben-Habende° (als) stellvertretendes-Lösegeld *im-Hinblick-auf* alle,[9]

der (als) Zeugnis (dienende Beweis zu den) eigenen Zeitpunkten (od.: zur rechten Zeit),

7 zu *dem* (Zeugnis) **ich** eingesetzt-wurde (als) Prediger und Apostel, - ich-sage (die) Wahrheit, ich-lüge nicht, - (als) Lehrer (der) Nationen, in *Glaube* und Wahrheit.

8 Ich-wünsche also,[13] (dass) die Männer an jedem Ort[16] beten˜, (wobei) fromme Hände erhebend[14] ohne Zorn und *zweifelnde-Bedenken* (gegenüber Gott).

9 Genauso (wünsche ich)[1] ´auch`, (dass) Frauen in anständiger Haltung-und-Kleidung[11] mit Schamhaftigkeit und Bescheidenheit sich-schmücken˜, nicht *mit* HaarGeflechten und Feingold oder Perlen oder sehr-kostbarer Bekleidung,

10 sondern, was sich-geziemt (für) Frauen, *sich-Bekennende* (zur) Gottesverehrung durch gute Werke.

11 (Eine) **Frau** lerne˜ in Stille[2] in *völliger* Unterordnung.

12 Aber zu-lehren˜ erlaube-ich (einer) Frau nicht, auch-nicht zu-dominieren-über˜[7] (einen/den) Mann, sondern in Stille[2] zu-sein˜.

13 Denn Adam wurde-geformt (als) erster, danach Eva.

14 Und nicht Adam wurde-getäuscht^{v}, aber die Frau[3] - (indem/nachdem/weil) vollends-getäuscht-worden˚^{v} - (ist) in Übertretung *geraten** (Perf.: deren Folgen noch bis jetzt Auswirkungen haben).

15 Aber sie[3]-wird-errettet-werden[4] durch das Kindergebären,[5] falls sie[6] bleiben˚ in *Glaube* und Liebe und Heiligung mit Bescheidenheit.[18]

1 Grammatisch möglich wäre zwar auch: "Genauso (wünsche ich auch, dass) Frauen (beten)…", aber Prof. Dr. J. Holtzmann bemerkt dazu mit Recht: Wozu hier einen Infinitiv προσευχεσθαι (= beten) ergänzen, wenn schon ein passender in κοσμειν (= schmücken) vorhanden ist? Außerdem wäre dann Ωσαυτως **τας δε** γυναικας zu erwarten. Hätte Paulus den Infinitiv κοσμειν als Inf.exepeg. ausdrücken wollen, dann hätte er κεκοσμημενας geschrieben (19,312; 21,IV,107; 44,629; 72,114f). Paulus will, dass in der Versammlung die Männer beten, die Frauen hingegen sollen sich mit anderen geistlichen Eigenschaften schmücken. Die gleiche grammatische Formulierung findet man in Tit 2,2.3. Zur grammatischen Struktur des Satzes siehe die Grafik in: https://drive.google.com/file/d/12HyqYrUEhXnA2fvW888fF_S-SkNXVLzj/view?usp=sharing

2 D.h. ohne in der Versammlung Zwischenfragen zu stellen (vgl. 1Kor 14,34-35), oder anderweitig die Initiative zu ergreifen. Sehr wohl aber darf und soll eine Frau ihre Gaben im persönlichen Rahmen ausüben, auch gegenüber Männern, wie z.B. in Apg 18,26 und 21,9.

3 Kollektiver Singular, d.h. nicht nur Eva, sondern die Frau als weibliches Wesen, und damit alle Frauen, wenn sie im Glauben stehen.

4 Mit dem Futur ist hier wohl die zukünftige Errettung gemeint, die trotz des Fluches nach dem Sündenfall (Gen 3,16), der Frau als weibliches Wesen zugesagt wird.

5 D.h. wohl durch die Erfüllung ihrer Aufgabe als Mutter, in Schmerzen Kinder zu gebären und so die Folgen des Sündenfalls (Gen 3,16) bewusst für sich persönlich zu akzeptieren (vgl. 1Tim 5,14). Eine andere Erklärung wäre, bei Betonung des Artikels: **die** verheißene Geburt des Messias durch eine Frau (vgl. Gen 3,15). Hätte Paulus sagen wollen, dass die Frau durch den Geburtsvorgang körperlich unversehrt hindurchgerettet wird, was ja nicht immer der Fall ist, hätte er wohl das Wort δια-σωξω (wie in 1Pet 3,20) gewählt.

6 D.h. die Frauen im Allgemeinen. Übergang vom kollektiven Singular zum verallgemeinernden Plural.

7 Allein aufgrund eigener Autorität handeln, d.h. etw. "selbst in die Hand nehmen", so wie Eva im Garten Eden, siehe dortigen Kontext! Da das Wort nicht klassisch, sondern vulgär ist (37,91; 72,118), bedeutet es vielleicht: sich "emanzipieren", "den Herrn spielen über...". Der Grund ist nicht Sitte oder Kultur, sondern der Sündenfall (Vers 13-14). Daher ist die Anordnung für alle Zeiten und alle Orte gültig!

8 Es ist wichtig, dass Paulus betont, dass der ewige Sohn Gottes ein vollkommener Mensch werden musste (gegen die Gnosis), um ein Mittler zwischen Gott und uns sein zu können. "Der Sohn Gottes wurde Mensch, damit Menschen Söhne Gottes werden können" (C.S.Lewis). Nur **ein** Mensch, nämlich Jesus, kann diese Mittlerrolle erfüllen, - weder Maria noch die katholischen Heiligen, kein Bischof, kein Priester, aber auch keine biblischen Gemeindeämter, wie z.B. Älteste!

9 Beachtenswert ist der Gegensatz zu Mt 20,28. Hier ist der Opfertod Christi ein ausreichendes Lösegeld im Hinblick auf *alle* (**υπερ** παντων), d.h. alle könnten es in Anspruch nehmen, was aber leider nicht geschieht.

In Mt 20,28 ist der Opfertod Christi ein Lösegeld stellvertretend für *viele* (**αντι** πολλων), d.h. nur für die Auserwählten die wirklich darauf vertrauen. Der Opfertod Christi ist also einerseits ein stellvertretendes Sündopfer für die Auserwählten, andererseits aber auch ein Heilsangebot an alle! Stellvertretend wirksam wird er aber nur für diejenigen die auf Christus vertrauen. Den Ausdruck παντας ανθρωπους (= alle Menschen) zu relativieren im Sinne von "...alle Arten von Menschen", erscheint sehr künstlich. Paulus hätte sich sicher deutlicher ausgedrückt, hätte er das sagen wollen. Damit ist aber auch die theologische Lehre der "irresistible grace" (dt.: unwiderstehliche Gnade) mit diesen Worten des Apostels widerlegt.

10 Obwohl Gott effektiv nur *unser* Erretter-Gott ist (Vers 2; 2Tim 1,9; Tit 3,5), ist es doch sein Wunsch, dass *alle* Menschen errettet werden bzw., wenn es sich um ein toleratives Passiv handelt, sich erretten lassen. Das bedeutet aber nicht, dass er alle erretten wird. Das würde nämlich das Aktiv erfordern. Eine Allversöhnung kann man daher von diesem Vers nicht ableiten, auch nicht eine Verheißung, dass jemand sicher errettet wird, nur, weil man dafür betet (vgl. 1Kor 7,16; Lk 7,30; 8,12; Mt 23,37)! Hier wird das Wort θελω gebraucht. Im Hinblick auf Gottes Willen betont es mehr den Wunsch Gottes, etwas für jemanden zu tun (vgl. auch Mt 23,37). Der Mensch kann sich aber diesem Wunsch Gottes widersetzen, - im Gegensatz zum Vorsatz Gottes (Strong Nr. 4286) und zum Ratschluss Gottes (Strong Nr. 1013) in Röm 9,19. Weil Gott will, dass *alle* Menschen errettet werden, hat er uns auch den Auftrag gegeben, *allen* Menschen das Evangelium zu verkünden. Wenn sie das Evangelium im Glauben annehmen, werden sie von Gott errettet, wenn sie es ablehnen, bleiben sie unter dem Zorn Gottes.

11 Die innere Haltung wie sie sich auch äußerlich im Verhalten und in der Kleidung ausdrückt (1,852; 2,1113). Ein anständiges und würdiges Benehmen und die Zurückhaltung im Betragen. Eine innere Haltung der Schamlosigkeit äußert sich oftmals zuerst in schamloser Kleidung, bevor sie schließlich auch zum schamlosen Verhalten führt.

12 Das Med. ist selten im NT, daher viell.: "...zu verrichten (Med.: im Hinblick auf uns selbst?)..., damit **wir**...".

13 Knüpft an 1Tim 2,1 an.

14 Das Erheben der Hände beim Gebet war eine übliche Geste im AT (1Kön 8,22; Ps 28,2; Jes 1,15), daher offenbar auch im Urchristentum und auch in einer späteren Darstellung in den Katakomben in Rom (72,114). Es ist aber hier keine Vorschrift von Paulus, sondern es wird die Betonung weg vom Äußerlichen hin auf die Wichtigkeit der inneren Haltung gerichtet. Ebenso wie dann auch in 1Tim 2,9f bei den Frauen (äußerer Schmuck kontra gute Werke).

15 Die Römer erlaubten allen unterworfenen Völkern weiterhin ihre Religion auszuüben. Sie mussten nur noch zusätzlich die Göttin Roma verehren und dem Kaiser opfern. Dies konnten die Juden (und Christen) natürlich nicht tun. Also bekamen sie die Sonderregelung, anstatt dessen *für* den (statt *zum*) Kaiser zu beten (65,III,49).

16 Damit sind die Gemeindezusammenkünfte in den verschiedenen Städten gemeint; 1Kor 1,2b (72,113f).

17 Die Ehrfurcht vor Gottes Größe, die sich dann in einem frommen und respektvollen Verhalten gegenüber Gott und auch den Menschen (z.B. den Eltern; der Obrigkeit), ausdrückt, und daher zu einem dementsprechenden Lebenswandel führt. Sie ist vor Gott und den Menschen angenehm. Ein gängiger Begriff in der religiösen Sprache der Kaiserzeit (Deißmann, Bibelstudien).

18 Die Bescheidenheit bezieht sich im Sinne des Kontexts auf die Unterordnung, wie sie in den Versen 11-14 gelehrt wurde.

1.Timotius 3

1 *Glaubwürdig* (od.: zuverlässig ist) das Wort: Wenn jemand trachtet-nach[2] Aufsicht, begehrt-er[9] (ein) *schönes* Werk.

2 Der Aufseher[3] muss also unangreifbar sein˜: (d.h.) Mann **einer** (einzigen) Frau,[1] nüchtern, vernünftig, anständig, gastfreundlich, lehrfähig,[17]

3 nicht (dem) Wein-ergeben, nicht (ein) Schläger, sondern nachgiebig, nicht-streitsüchtig, nicht-Geld-gernhabend,

4 dem eigenen Haushalt recht vorstehend, (wobei/wenn?) Kinder habend (od.: haltend) in Unterordnung, mit *aller* Ehrwürdigkeit,[4]

5 - wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen° weiß*, wie wird-er-Fürsorge-tragen[10] (für) Gottes Versammlung? -

6 nicht (ein) Neubekehrter,[11] damit (er) nicht, (nachdem/indem) aufgeblasen-geworden°,[20] ins GerichtsUrteil des Teufels hineinfalle°.[12]

7 Er-muss aber auch (eine) rechte Bezeugung von denen draußen haben˜, damit er nicht in Schmähung (od.: üble Nachrede) hineinfalle°[7] und (damit in die/eine) Schlinge des Teufels.[13]

8 *Diakone*[5] (müssen) genauso[8] (sein): ehrwürdig, nicht doppelzüngig,[14] nicht achtend-auf˜ zu-viel Wein, nicht schandgewinnsüchtig,[15]

9 das Geheimnis des *Glaubens mit* reinem Gewissen habend (od.: festhaltend).

10 Aber auch (d.h. so wie die Ältesten) diese, zuerst sollen-sie-geprüft-werden˜, danach sollen-sie-bedienen˜, (wenn/vorausgesetzt) unanklagbar seiend.

11 Frauen (müssen) genauso[8] (sein): ehrwürdig, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem (d.h.: in allen Stücken/in jeder Hinsicht).

12 *Diakone* sollen-(müssen?)-sein˜ Männer **einer** (einzigen) Frau,[1] (ihren) Kindern und den eigenen Häusern recht vorstehend.

13 Denn die, die recht bedient-Habenden°, erwerben-für sich (eine) schöne Rangstufe[6] und viel Freimütigkeit in dem *Glauben* (od.: in dem Glaubensleben?) in (od.: an) Christus Jesus.

14 Diese (Dinge) schreibe-ich dir, (indem/weil/obwohl) hoffend in Schnelligkeit zu dir zu-kommen.

15 Aber falls ich-(mich)-verzögere˜ *so-sollst* du-wissen* wie man-sich-benehmen˜ muss im Haus(halt?) Gottes, *das* (die) Versammlung (eines/des) lebendigen Gottes (ist), Säule und Fundament der Wahrheit.[16]

16 Und bekanntermaßen groß ist das Geheimnis der ehrfürchtigen-Frömmigkeit: (Nämlich) der-welcher offenbar-gemacht-wurde im Fleisch (d.h. als Mensch aus Fleisch und Blut), gerecht-gesprochen-wurde[18] im Geist, gesehen-wurde (von) Engeln, gepredigt-wurde unter Nationen, *geglaubt*-wurde in (der) Welt, aufgenommen-wurde in (die?) Herrlichkeit.[19]

1 D.h. nicht geschieden und wiederverheiratet, denn mehre Frauen gleichzeitig zu haben war für einen Gläubigen ohnehin nicht erlaubt und damals auch bei den Juden und Heiden selten, ja sogar verboten (72,124). Vgl. auch die Anm. bei 1Tim 5,9 und Tit 1,6.

2 Es gab schon Älteste (= Aufseher) in Ephesus (Apg 20,17). Es geht also um die Anstellung von zusätzlichen Ältesten, oder/und um die Anstellung neuer Ältester in den Nachbargemeinden, wo es vielleicht noch keine gab, z.B. in Kolossä, Laodizäa oder in Hierapolis. Es gibt Unterschiede in den Anforderungen an Älteste hier und in Kreta (Tit 1,6-9). Siehe dazu die Zusammenstellung in: https://drive.google.com/file/d/1pQHyYf1w-Mf3u73DE8HWNvPFGgf7DS8g/view?usp=sharing

3 Hier ein individualisierender Singular, wie 1Tim 5,5 und 2Tim 2,24) "...jeder einzelne Aufseher". Aufseher und Älteste sind zwei verschiedene Bezeichnungen für das gleiche Amt (vgl. die Anm. bei Apg 20,17.28 und Tit 1,5.7). "Aufseher" bezieht sich auf die Tätigkeit, "Ältester" auf die Reife der Person.

4 In Tit 1,9 wird näher ausgeführt, was es bedeutet, dass Kinder in Unterordnung sein sollen. - Ehrwürdigkeit ist eine Eigenschaft, die man erst bei größeren Kindern erwarten kann (vgl. V.8), weshalb die Kandidaten für das Aufseher/Ältestenamt schon älter sein mussten, was auch Tit 1,6 voraussetzt, wo gefordert wird, dass seine Kinder schon bewusst gläubig sind.

5 Ohne Artikel: weil nicht an bestimmte Älteste gedacht ist, sondern an solche die noch von Timotius anzustellen sind? Oder viell.: "...(falls) Diakone (vorhanden sind)."

6 In Gräz. übertr.: ein Ehrenamt, der "Grad" (37,101), die Stufe einer Sprossenleiter (72,135). Möglicherweise eine ironische Anspielung auf einen t.t. der gnostischen Mysterienreligionen: ein Schritt vorwärts dem Ziele zu. Oder ganz allgemein auf Begriffe in der griechischen Philosophie bezogen (vgl. 1,262). Hier aber dann: ein Fortschritt im Glauensleben und ein Lohn beim Richterstuhl Christi (daher das Ptz.Aor. der Vorzeitigkeit: "...die recht bedient Habenden"). Dass damit ein "Karrieresprung" zum Aufseheramt gemeint ist, kann man getrost ausschließen, dies entspringt kirchlichem Denken. Aufseher brauchen andere geistliche Voraussetzungen und Begabungen als Diakone.

7 Nämlich dann, wenn im Nachhinein von Außenstehenden zu Recht bedenkliche Dinge ans Licht gebracht werden.

8 ωσαυτως (genauso) leitet immer eine neue Gruppe in einer Serie ein (21,IV,116): "...genauso (wie die Aufseher)...". Daher handelt es sich hier wahrscheinlich doch um weibliche Diakone (Röm 16,1; Plinius, Briefe, 10,97; 72,134), weil im ganzen Abschnitt von Gemeindeämtern die Rede ist und die Anforderungen ähnlich sind wie die bei den Diakonen. Aber dass danach in Vers 12 nochmals die *männlichen* Diakone

angesprochen werden, würde dagegensprechen! Manche meinen daher, mit diesen Frauen könnten auch die Frauen der Ältesten und Diakone gemeint sein; oder Witwen, die von der Gemeinde versorgt werden und besondere Dienste haben. Doch dann sollte dieser Vers erst *hinter* Vers 13 stehen!
9 Nicht nach dem *Amt* des Aufsehers soll getrachtet werden, sondern nach der mühevollen und kraftraubenden, leider manchmal auch undankbaren, *Aufgabe* des Dienstes der Aufsicht über die Schafe. Dies ist ebenfalls eine Voraussetzung für dessen Annahme. Niemand soll dazu überredet werden! Wer das *Amt* anstrebt, ist schon disqualifiziert, da er wahrscheinlich herrschen will wie Diotrephes (3Joh 1,9f).
10 Dies drückt sehr schön die eigentliche Aufgabe des Aufsehers aus: für die Gläubigen wie ein Vater für seine Kinder zu sorgen!
11 Diese Anforderung findet sich in Tit 1,6ff nicht, weil in Kreta eine Gemeindegründungssituaton vorlag. Männer, die schon lange bekehrt waren, waren dort nicht vorhanden.
12 Wahrscheinlich ein Gen.obj.: Er fällt unter das Urteil Gottes, welches auch den Teufel wegen seines Hochmuts getroffen hat (44,630). Nach anderen, wie in Vers 7, ein Gen.subj.: in ein Urteil das der Teufel als Verleumder bei Gott über den Betroffenen vorbringt (2,1115; vgl. Offb 12,10c). Doch der Teufel hat keine Vollmacht Urteile zu fällen. Diese Vollmacht hat nur der Menschensohn Jesus Christus (vgl. Joh 5,27).
13 Hier ein Gen.subj.: Eine Falle durch den Teufel gelegt.
14 Diakone, die in ihrer Funktion sowohl Menschen unter sich haben (nämlich die Gemeindeglieder), als auch solche über sich (nämlich die Ältesten), neigen leicht dazu, zu jeder Gruppe ein wenig anders zu reden (21,IV,114).
15 Da Diakone auch für finanziellen Angelegenheiten der Gemeinde zuständig sind, ist diese Anforderung besonders wichtig. In Tit 1,7 wird dies auch für Älteste gefordert, vielleicht, weil dort noch keine Diakone vorhanden waren, und die Ältesten auch diese Aufgabe abdecken mussten (21,IV,115).
16 Viell. zu übersetzen: "Eine Säule und Fundament der Wahrheit, - und anerkanntermaßen groß, - ist das Geheimnis der frommen Ehrfurcht."
17 Ein Ältester muss kein Lehrer bzw. Prediger sein, denn 1Tim 5,17 zeigt, dass es auch Älteste gab die nicht predigten. Aber er muss fähig sein im persönlichen Gespräch mit der rechten Lehre den Irrtum zu widerlegen, und zwar nach Tit 1,9 unter Verwendung und gegründet auf die Schrift (Bibel), und im Einklang mit der Gesamtheit der gesunden Lehre.
18 Christus wurde nicht gerechtfertigt in dem Sinn wie wir, denn er war niemals schuldig. Er wurde von Gott als ein vollkommen Gerechter beurteilt, als einer, die nie gesündigt hat, obwohl er einen Verbrechertod erlitt.
19 Der ganze Vers 16 ist wahrscheinlich ein urchristlicher Hymnus auf Christus mit 7 Strophen.
20 Das Wort aufgeblasen ist hier ein Ptz.**Pass**., d.h. der Neubekehrte bläst sich nicht selbst auf, sondern der Teufel macht das mit ihm. So wie man einen Luftballon aufbläst, um ihn dann im geeigneten Moment platzen zu lassen. In dieser Gefahr stehen neubekehrte Männer, die zu früh in den Ältestendienst bestellt werden, - und natürlich auch jeder andere Gläubige, der von anderen umjubelt wird. Der Erfolg steigt ihm zu Kopf und der Teufel nützt das aus.

1.Timotius 4

1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass *zu* späteren[2] Zeitpunkten *einige* von dem *Glauben*[1] *abfallen*-werden, (indem/weil) achtend-auf irreführende Geister und Belehrungen (von) Dämonen,[2]

2 (verführt) *durch* Heuchelei[2] (von) Lügenrednern, (von mit glühendem Eisen) Gebrandmarkten[*5] (in) dem eigenen Gewissen,

3 (indem) wehrend zu-heiraten[~],[2] (und fordernd) sich-zu-enthalten[~] (von) Speisen,[2] *die* Gott zur Anteilnahme (d.h. zum Genuss) schuf mit Danksagung[6] (für) die Gläubigen und die die Wahrheit Erkennenden[*].

4 Weil jedes Geschöpf Gottes (ist zur Speise) recht (d.h. geeignet) und gar-nichts (ist) verwerflich, (wenn) mit Danksagung[6] genommen-werdend,

5 denn es-wird-geheiligt durch Gottes Wort und Fürbitte.[6]

6 (Wenn/indem) dies den Brüdern unterbreitend, wirst-du-sein (ein) rechter *Diener* Christi Jesu, (indem) dich-beständig-ernährend (mit) den Worten des *Glaubens* und der rechten Belehrung, *der* du-(Perf.: bis jetzt)-genau-gefolgt-bist[*].

7 Aber die entheiligten und altweiberhaften Mythen weise-ab[~], aber trainiere[~9] dich-selbst

zur ehrfürchtigen-Frömmigkeit,

8 denn das körperliche Training[9] ist zu wenigem nützlich, aber die ehrfürchtige-Frömmigkeit ist zu allem nützlich, (weil das) Versprechen des *jetzigen* und des zukünftigen˜ Lebens habend.

9 *Glaubwürdig* (od.: zuverlässig ist) das Wort (von V.7f) und *höchster* freundlicher-Annahme wert.

10 Denn zu diesem mühen-wir-uns-ab und kämpfen-wir, weil wir auf (den/einen) lebendigen Gott gehofft-haben*, *der* (ein) Erretter (od.: Erhalter) aller Menschen ist, *ganz-besonders* (aber der) Gläubigen.

11 Dies weise-an˜ und lehre˜!

12 *Keiner* verachte˜ deine Jugend,[8] sondern sei˜ (ein) Vorbild der Gläubigen in Wort, im Benehmen, in Liebe, im Vertrauen, in Keuschheit!

13 Bis ich-komme, achte-auf˜ das Vorlesen (des AT), die Ermahnung, die Belehrung![3]

14 Vernachlässige˜ nicht die Gnadengabe in dir, *die* dir gegeben-wurde durch Prophezeiung *begleitet-vom* Auflegen der Hände[7] der Ältestenschaft!

15 Diese (Dinge) betreibe-sorgfältig˜, in diesen (Dingen) sei˜ (beständig), damit deine Fortschritte allen offenbar seien˜!

16 Gib-acht-auf˜ dich-selbst und die Belehrung, bleibe-bei˜ ihnen! Denn (wenn) dies tuend, sowohl dich-selbst wirst-du-erretten (vor Irrtum?) als-auch die dich Hörenden.[4]

1 "Glaube" mit Artikel bezieht sich hier und an anderen Stellen (z.B. in Kap 5,8) auf die christlichen Glaubensprinzipien. Also bedeutet es hier: von den Glaubenswahrheiten abfallen; - und nicht: den rettenden Glauben verlieren.
2 Diese Vorhersage hat sich schon vom frühen Mittelalter an bis in unsere Tage hinein erfüllt (z.B. obskure "Erscheinungen", Heuchelei der Päpste, Zölibat, Fastenvorschriften, ua.). In 2Tim 3,1ff dagegen spricht Paulus von den Tagen unmittelbar vor dem Kommen des Herrn.
3 Ermahnung und Belehrung sollen aus der verlesenen Schrift entnommen werden und sich auf sie gründen.
4 vgl. Hes 33,9
5 Eigtl.: mit glühendem Eisen ein Brandmal einbrennen bzw. aufdrücken; etw. brandmarken. Mit einem Brandmal, d.h. mit einem Zeichen ihres Herrn, versehen sein. Paulus könnte aber auch Menschen meinen, deren Gewissen sozusagen wie mit einem Brandeisen verätzt und auf diese Weise abgestumpft und gefühllos geworden ist.
6 Nach jüdischer Sitte wurde zu Beginn der Mahlzeit immer vom Hausherrn oder dem Gastgeber der Brotfladen genommen und Gott für Speise und Trank gedankt, weil er der Geber aller Nahrung ist und man ihn veruntreuen würde, wenn man nicht dafür dankt. Danach wurde das Brot gebrochen und an alle ausgeteilt (46,246f; 72,156). Das Brot diente dann, wie auch heute noch im Orient, als Löffelersatz zum Aufnehmen der restlichen Speisen. Paulus setzt diese Gewohnheit des "Tischgebets" (vgl. Apg 27,35) hier auch für Gläubige voraus.
7 Paulus hatte Timotius, aufgrund einer vorangegangenen Prophezeiung, die Hände aufgelegt und ihm so kraft apostolischer Autorität, die von Gott zuvor prophezeite Gabe übermittelt. Auch die Ältesten legten ihm dabei die Hände auf (wahrscheinlich in Apg 16,1-3), da sie Timotius damit, wie in Apg 13,3, in den Dienst entließen (72,166). Siehe auch die Anm. bei Apg 6,6.
8 Timotius war durch eine vorbildliche und reife Lebensführung *selbst* verantwortlich, dass er nicht verachtet würde. Der Ausdruck "Jugend" konnte bis zu einem Alter von 40 Jahren verwendet werden (65,III,59). Timotius war vielleicht 38 Jahre alt (72,164).
9 Im Griech. der gleiche Wortstamm. Damit will Paulus den Gegensatz zur Geltung bringen. Ein Training des Körpers, wie es den Griechen so wichtig war, hat im Vergleich zu geistlichem Training nur wenig Nutzen, weil es nur für die Zeit dieses Erdenlebens Auswirkungen hat, nicht jedoch für die Ewigkeit.

1.Timotius 5

1 (Einen) Älteren (Mann) nicht fahre-schroff-an, sondern ermahne˜ (ihn) wie einen Vater,

Jüngere wie Brüder,

2 ältere (Frauen) wie Mütter, jüngere (Frauen) wie Schwestern in *völliger* Keuschheit!

3 Witwen ehre˜,[5] die wirklichen[6] Witwen!

4 Wenn aber *eine* Witwe Kinder oder Enkel hat, sollen-sie-lernen˜ zuerst das eigene Haus ehrfürchtig-zu-behandeln˜ und den Vorfahren Dankeserstattungen zurückzugeben˜. Denn dies ist sehr-willkommen vor Gott.

5 Aber die wirkliche - *das-heißt* (die) alleingebliebene* - Witwe, *hat-ihre-Hoffnung-gesetzt** auf Gott und bleibt-bei den Flehensbitten und den Gebeten Nacht und Tag.

6 Aber die üppig-lebende, (obwohl körperlich) lebend˜, ist-sie-(Perf.: schon)-gestorben* (od. freier: ist schon zu Lebzeiten wie tot).

7 Und diese (Dinge) weise-an˜, damit sie unangreifbar seien˜!

8 Wenn aber jemand (für) die Eigenen und *ganz-besonders* (für die) Hausgenossen nicht vorsorgt, den *Glauben*[12] hat-er-verleugnet* und er-ist schlimmer (als ein) Ungläubiger.

9 (Als empfangsberechtigte; wie Apg 6,1) Witwe soll-registriert-werden˜ (eine) nicht *weniger*-als sechzig Jahre (alt) Gewordene*, (die nur) **eines** Mannes Frau (gewesen ist),[13]

10 (wenn) in rechten Werken (Präs.: noch immer!)-bezeugt-werdend, wenn sie-Kinder-aufzog, wenn sie-gastfrei-war, wenn sie (der) Heiligen Füße wusch, wenn sie Bedrängten helfend-beistand, wenn sie jedem guten Werk emsig-folgte.

11 Jüngere Witwen aber weise-ab˜! Denn dann-wenn sie-überdrüssig-wurden-gegen den Christus, wollen-sie heiraten˜,

12 (und dadurch das) Urteil habend, dass sie die erste Treueversprechen verwarfen.[19]

13 Gleichzeitig aber lernen-sie auch untätig (zu sein, indem/und) umherziehend in den Häusern, aber nicht nur untätig, sondern auch geschwätzig und neugierig (od.: übergeschäftig?), (indem/wobei) sprechend die nicht *nötig*-seienden˜ (Dinge).

14 Ich-wünsche also, (von) jüngeren (Witwen) zu-heiraten˜, Kinder-zu-gebären˜, Hausgebieterin-zu-sein˜,[21] dem Widersacher˜[14] *keinen* Anlass (od. Angriffsbasis/Gelegenheit) zu-geben˜, wegen (einer möglichen) Beschimpfung.

15 Denn schon wandten-sich-weg *einige* (jüngere Witwen) dem Satan hinterher (um ihm zu folgen).

16 Wenn *eine* Gläubige (Fem.: Frau) Witwen[7] hat, soll-sie-helfend-beistehen˜ ihnen, und nicht die Versammlung soll-beschwert-werden˜, damit sie den wirklichen (d.h. den unversorgten) Witwen helfend-beistehen-kann°.

17 Die recht vorstehenden* Ältesten, doppelter Ehre[8] sollen-sie-gewürdigt-werden˜, *ganz-besonders* die sich-Abmühenden in Wort und Belehrung.[18]

18 Denn die Schrift sagt: "(Einem) dreschenden Ochsen (sollst) du *keinen* Maulkorb-umhängen,"[1] und: "Würdig (ist) der Arbeiter seines Lohnes."[2]

19 Gegen (einen) Ältesten, *keine* Anklage[9] nimm-an˜, außer "aufgrund von zwei oder drei Zeugen"[3]

20 Die Sündigenden[4] überführe˜ vor-den-Augen aller,[10] damit auch die übrigen (Ältesten; od.: Geschwister?) Furcht haben˜!

21 Ich-beschwöre (dich), vor-den-Augen Gottes und Christi Jesu und den auserwählten Engeln, *dass* du diese (vorigen Anweisungen von Vers 17-20) ohne Vorurteil[11] *be*wahrst, (indem/und) gar-nichts nach parteiischer-Zuneigung tuend.

22 (Die) Hände lege-auf~[15] nicht (zu) schnell, *und*-nicht habe-Gemeinschaft-an~ anderer Sünden.[16] Bewahre~ **dich-selbst** rein,

23 - (aber nicht durch Askese, daher...) nicht-mehr (nur) Wasser-trinke~, sondern gebrauche~ (auch ein) wenig Wein,[17] wegen des Magens und deiner häufigen (körperlichen) Schwachheiten. -

24 (Von) *einigen* Menschen sind die Sünden[20] (schon vorher?) völlig-offenkundig, (indem/wobei) vor*aus*gehend im-Hinblick-auf (das menschliche) *Urteil*, aber *einigen* auch folgen-sie-darauf (d.h. werden erst später offenbar?).

25 Genauso (sind) auch die Werke, die rechten, (schon vorher?) völlig-offenkundig und die auf-andere-Weise sich-Verhaltenden (Werke), können nicht verborgen-werden (od. Pass.: verborgen bleiben).

1 Dtn 25,4

2 Lk 10,7. Indem Paulus beide Zitate als "Schrift" bezeichnet, stellt er das Lukas-Evangelium auf gleiche Stufe wie das AT, und akzeptiert es somit als inspirierte Schrift. Das Gleiche tut Petrus mit den Paulusbriefen (2Pet 3,15.16).

3 Sollen die Zeugen das Vergehen bezeugen, oder bloß Dtn 19,15

4 Präs.: die weiterhin/andauernd sündigen, sonst wäre wohl Aor. oder Perf.: "die gesündigt haben". Da es ab V.17 um Älteste geht, sind sicher auch hier Älteste gemeint (72,189).

5 Finanziell unterstützen, wie V.16.

6 D.h. eine die keine Kinder oder Enkel hat, die sie versorgen könnten (vgl. Vers 4).

7 Da im Plural, also nicht nur die eigene Mutter, sondern auch die Schwiegermutter!

8 Im Griechischen nur bezeugt als *einmaliges* und freiwilliges Honorar, nicht als regelmäßiges Gehalt. Es ist viel natürlicher dem Wort auch hier die gewöhnliche Bedeutung "Ehre(nerweisung)" zu geben, wie in 1Tim 6,1. Dass Paulus ein "doppeltes Honorar" im Sinne eines doppelten Gehalts meint, kann man wohl ausschließen. Dies würde ja bedeuten, dass es Älteste gibt die nur ein einfaches Gehalt erhalten, während andere doppelt so viel Gehalt bekommen. Ein solcher Gedanke ist völlig unvereinbar mit dem was das NT an anderer Stelle über Älteste sagt (z.B. Apg 20,33; 1Pet 5,2), und gegen die Ermahnungen in Php 2,29 und 1Th 5,12.13. Er könnte allerdings mit "doppelt" gemeint haben: Ehre **und** finanzielle Zuwendung, doch gibt es in der Gräz. keinen Beleg, dass der Begriff *gleichzeitig* eine buchstäbliche und übertragene Bedeutung hätte! Vgl. jedoch auch Dtn 21,17 und 2Kön 2,9 vom doppelten Erbteil des Erstgeborenen.

9 Das bedeutet nicht, dass man die Anklage nicht anhören darf, sondern Timotius darf sie ohne Zeugen nicht aufgreifen, um ein Verfahren einzuleiten.

10 Vgl. Gal 2,14; dort vor *allen* Anwesenden. Das einfache Gemeindeglied genießt das Vorrecht von Mt 18,15-17, ein Ältester jedoch muss, wegen der Vorbildwirkung seiner Sünde, sofort vor allen Gemeindegliedern gemaßregelt werden, sowie Petrus von Paulus.

11 Die vorgefasste Meinung, bevor noch die Fakten bekannt sind. Als jurist. t.t.: die vorgreifende Urteilsentscheidung die als Norm für spätere Entscheidungen dient (vgl. lat.: *praeiudicium*). Gerade im Umgang mit Ältesten könnte persönliche Zuneigung (oder Abneigung) zu einem Fehlurteil führen.

12 Glaube mit Artikel bezieht sich hier und an anderen Stellen auf die christlichen Glaubensprinzipien.

13 Das kann nur bedeuten: nicht geschieden und wiederverheiratet, denn mehrere Männer gleichzeitig zu haben war einer Frau ohnehin nicht erlaubt, - und als jüngere Witwe wieder zu heiraten, war ja der ausdrückliche Befehl von Paulus (V.14). Eine gläubige Frau konnte also in dem von Paulus gemeinten Sinn, nur durch Scheidung und Wiederheirat mehrere Männer hintereinander im Leben gehabt haben (72,178). Dies wirft auch ein erklärendes Licht auf die gleiche Vorschrift für Älteste und Diakone in 1Tim 3,2.12 und Tit 1,6. "Mann **einer** Frau" kann demnach auch dort nur bedeuten, dass ein Anwärter auf das Ältesten- oder Diakonenamt nicht geschieden und wiederverheiratet sein durfte! Diese Vorschrift ist wohl von dem Hintergrund her zu verstehen, dass die Ehe nach Gottes Willen ein lebenslanger Bund ist und Scheidung und Wiederheirat nicht dem Willen Gottes entsprechen. Ein Ältester oder Diakon muss Gottes Ideal für die Ehe in seinem persönlichen Lebensweg widerspiegeln.

14 entw. verallgemeinernder Sg.: Gegner des Glaubens (21,IV,133); od.: der Satan (V.14). Seit Kaiser Augustus war die rasche Wiederheirat junger Witwen zum Ideal in der römischen Gesellschaft geworden (65,III,64).

15 Vgl. die Anm. bei Apg 6,6.

16 Im Kontext von Vers 20 und 24 bedeutet dies wahrscheinlich, dass Timotius eine Mitverantwortung tragen würde, wenn er jemanden zum Ältestendienst einsetzt, dessen Charakter nichts Gutes erwarten lässt. Vgl.

Lev 19,17; 2Joh 1,11.
17 Vielleicht hatte Timotius zu wenig Magensäureproduktion, ein wenig Weingenuss kann das kompensieren. Verdünnter Wein beruhigt auch den Magen. Außerdem kann der Alkohol im Wein das Wasser desinfizieren. Wein wurde damals zu den Mahlzeiten getrunken. Er war mit zwei Drittel Wasser verdünnt (65,III,66). Vgl. auch die Anm. bei Phil 2,27.
18 Es gibt also Älteste die nur vorstehen und nicht zusätzlich auch noch in Wort und Lehre arbeiten.
19 Damit ist das Treuversprechen gemeint, Witwe zu bleiben und der Gemeinde zu dienen (72,182).
20 Damit begründet Paulus die Warnung von Vers 22. Vers 23 ist ein gedanklicher Einschub.
21 Dies geht, so wie in Tit 2,3-4, über die reinen Haushaltspflichten hinaus. Paulus denkt vielleicht an Spr 31,10ff, wenn er diesen Ausdruck verwendet.

1.Timotius 6

1 Alle-die Sklaven unter (dem) Joch[9] sind, (sollen) die eigenen Gebieter *aller* Ehre (für) würdig halten˜, damit nicht der Name Gottes und die *Lehre* gelästert-werde˜.

2 Die aber gläubige Gebieter Habenden (sollen sie) nicht verachten˜ weil sie Brüder sind, sondern (sollen noch) vielmehr (ihnen)-sklaven˜, weil sie (d.h. ihre Gebieter) Gläubige und Geliebte sind, die des Wohltuns (an dem Sklaven) sich-annehmend˜. Diese (Prinzipien) lehre˜ und ermahne˜![15]

3 Wenn jemand andersartig-lehrt und nicht *hinzutritt* (zu den) gesund-seienden Worten, - denen unseres Herrn Jesus Christus,[10] - und (der) der ehrfürchtigen-Frömmigkeit gemäßen Belehrung,

4 ist-er-aufgeblasen*, (obwohl/indem) nichts *verstehend*, sondern krank-seiend wegen Auseinandersetzungen und Wortgefechten, aus *denen entsteht* Neid, Zank, Lästerungen, böse Vermutungen,

5 ständige-Reibereien (od.: fortwährende Zänkereien von) Menschen, völlig-*verdorben** (in) dem Verstand und der Wahrheit beraubt*, (weil) folgernd, (dass) die ehrfürchtige-Frömmigkeit (eine) Einnahmequelle sei.[14]

6 Aber die ehrfürchtige-Frömmigkeit ist (eine) große Einnahmequelle, (wenn) *begleitet-von* Selbstgenügsamkeit.[13]

7 Denn gar-nichts brachten-wir-hinein in die Welt, sodass wir auch-nicht irgendetwas hinausbringen° können.

8 Aber (wenn die) nötigen-Ernährungsmittel und Bedeckung[5] habend, (mit) diesen *sollen*-(od.: wollen)-wir-uns-begnügen.

9 Aber die Wünschenden reich-zu-sein˜,[17] fallen-hinein in Versuchung und (einen) Fallstrick und viele unverständige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Vertilgung und Verderben versenken (vgl. Spr 23,4; 28,20).

10 Denn (eine/die)[1] Wurzel (von) allen den Übeln ist die Geldliebe, *der* (indem/weil ihr) nachtrachtend, *einige* von dem *Glauben*[4] abirrten und sich-selbst (mit) vielen (qualvollen) Schmerzen durchbohrten.

11 **Du** aber, o Mensch Gottes, fliehe˜ diese (Dinge)! Verfolge˜ aber Gerechtigkeit, ehrfürchtige-Frömmigkeit, Vertrauen, Liebe, geduldiges-Ausharren, Sanftmut!

12 Kämpfe˜ (Präs.: beständig und ausdauernd) den rechten Kampf des *Glaubens*,[4] ergreife° das ewige Leben, zu *dem* du-berufen-wurdest und (für das) du das rechte Bekenntnis (bei der Taufe?) bekanntest angesichts vieler Zeugen!

13 Ich-weise-an ´dich` angesichts Gottes, dem diese alle[12] lebendig-Machenden, und Christus Jesus, dem bezeugt-Habenden° unter (d.h. zurzeit des…; od. örtlich: vor) Pontius Pilatus das rechte Bekenntnis,

14 (dass) du die Vorschrift bewahrst°, unbeschmutzt, unangreifbar, bis-zu der Erscheinung[16] unseres Herrn Jesus Christus,

15 *die* (zu seinen) eigenen Zeitpunkten der selige und alleinige Machthaber zeigen-wird, der König der (Präs.: jetzt) als-Könige-Regierenden˜, und (der) Herr der (Präs.: jetzt) Herrschenden˜,

16 der allein Unsterblichkeit Habende, (der in) unzugänglichem Licht Wohnende, *den* keiner (der) Menschen (je) sah, und-nicht sehen° kann, welchem (sei) Ehre und ewige Kraft, Amen.

17 Die Reichen[11] in dem *jetzigen* Zeitalter weise-an˜, nicht hochmütig-zu-sein˜ auch-nicht zu-hoffen* (Perf.: d.h. nicht seine Hoffnung zu setzen) auf (des) Reichtums Ungewissheit,[18] sondern auf Gott, dem Gewährenden uns alles reichlich zum Genuss,

18 Gutes-zu-tun˜, reich-zu-sein˜ an rechten Werken, freigebig zu-sein˜, mitteilsam,

19 (indem/damit für) sich-selbst aufspeichernd (einen) rechten Grund*stock*[2] für die *Zukunft*˜, damit sie das wirkliche Leben ergreifen.

20 Oh Timotius, *be*wahre das anbefohlene-Gut,[7] (indem/wobei) dich-wegwendend-von (od.: aus dem Weg gehend) den entheiligten leeren-Getönen[6] und Widerlegungen (od.: Widersprüchen)[3] der lügenhaft-sogenannten ErKenntnis (Griech.: Gnosis),[8]

21 (zu) welcher *einige* (indem) *sich-bekennend, im-Hinblick-auf* den *Glauben*[4] das-Ziel-verfehlten (od.: auf Abwege kamen). Die Gnade (sei) mit euch.

1 Nicht **eine** (sonst wäre es ein Zahlwort) von mehreren Wurzeln, auch nicht **die** Wurzel schlechthin (sonst stünde der Artikel), sondern ohne Artikel, d.h. qualitativ gesehen: alle Übel wurzeln in der Geldgier, die dann alle möglichen bösen Früchte hervorbringt (72,207).

2 In Gräz.: der Grundstock an Geld auf einem Konto, das Giroguthaben. Hier im übertragenen Sinn für den Schatz im Himmel (Mt 6,20, Lk 12,33), - im Gegensatz zur Unsicherheit des irdischen Reichtums in Vers 17.

3 Debatten theoretisch-technischer Art und/oder mystische Auslegungen des AT.

4 Glaube mit Artikel bezieht sich hier und an anderen Stellen auf die christlichen Glaubensprinzipien; wie in 1Tim 6,10; 2Tim 2,18; ua.

5 D.h. Kleidung und ein Dach über dem Kopf. Zur Sache vgl. Heb 13,5 und Gen 28,20.

6 Das sind nutzlose Diskussion um nebensächliche Themen, daher leeres, eitles und unfrommes Geschwätz. Bei dem Wort wird nicht bloß an Geschwätz, sondern an anwerbende und lockende Einladung gedacht sein, hinter denen aber nichts steht, weil sie profan sind. Erzeugnisse menschlicher Eitelkeit und Selbsttäuschung, und somit der totale Gegensatz zum heiligen Ruf in 2Tim 1,9.16.

7 Ein juristisch-kaufmännischer t.t.: dass, was jemandem zur Verwahrung und zur Vermehrung anvertraut wurde (2,1124; 65,III,71). Hier sind, wie in 2Tim 1,14, die Glaubenswahrheiten gemeint (72,219).

8 Die Grundidee der späteren "Gnosis" war ein strikter Dualismus zwischen der materiellen und der geistigen Welt. Alles Materielle galt als böse, weil es von Gottes Gegenspieler "Demiurge" geschaffen war. Er halte die Menschheit mit seinen Gehilfen, den αρχονς (Strong Nr. 758), in seiner Gefangenschaft. Die geistige Sphäre dagegen ist gut und die souveräne Gottheit wohnt nur in ihr, mit der Materie hat sie nichts zu schaffen. Nur diejenigen, die den göttlichen Funken (πνευμα) in sich haben, könnten nach dem Tod ihrer materiellen Leiblichkeit entfliehen. Dafür benötigten sie aber die Erleuchtung (γνοσις). Die meisten "christlichen" Gnostiker schrieben diese Erleuchtung oder "Wiedergeburt" einem göttlichen Erlöser zu, der in Verkleidung aus der geistigen Welt auf die Erde kam und bei der Taufe in dem Menschen Jesus Wohnung nahm (daher dagegen: Kol 1,19; 2,9) und ihn vor der Kreuzigung wieder verließ (daher dagegen: Joh 19,34.35). Dies lehrte die im 1.Jhdt. verbreitete doketisch-frühgnostische Irrlehre von Cerinth, die zwischen dem leiblichen Menschen Jesus und dem "himmlischen Christus" unterschied. Die praktischen Auswirkungen des gnostischen Dualismus gingen in zwei Extreme. Die jüdisch-gnostischen Vertreter lehrten eine extreme Kasteiung in der Abkehr von allen leiblichen Genüssen (Speisen, Sexualität; vgl. Kol 2,21ff; 1Tim 4,3.4.8). Die heidnischen Gnostiker dagegen lehrten, dass es gleichgültig sei, was man mit dem Körper mache, da es ohnehin keinen Einfluss auf den Geist habe, weil die geistliche Auferstehung durch die "Erleuchtung" bereits geschehen sei (vgl. 2Tim 2,18), was dann zu fleischlicher Ausschweifung und Götzendienst anregte; - vgl. 2Pet 2,13.14.22; Offb 2,14.15.20.24 (vgl. 2,1252; 33,424f; 52,II,830ff). Die hier genannte "Erkenntnis", dürfte eine frühe Vorstufe der späteren Gnosis gewesen sein.

9 Sklaven wurden wie Vieh (daher "Joch") betrachtet, manchmal leider auch so behandelt! Nicht alle gläubigen Sklaven hatten auch gläubige Herren.

10 vgl. Lk 10,16

11 Das sind natürlich die Reichen in der Gemeinde. Ihnen wird aber nicht gesagt, dass sie alles verkaufen müssen, wohl aber, dass sie die Not ärmerer (Geschwister; Gal 6,10) lindern sollen.
12 Das sind alle Menschen und alle Lebewesen (1,1278).
13 Dies ist die Zufriedenheit des Weisen in allen Lebenslagen, weil seine Grundbedürfnisse gestillt sind. Ein Ideal der Philosophen (65,II,334).
14 Dies ist heutzutage beim sogenannten "Wohlstandsevangelium" der Fall.
15 Sich zu diesem Zeitpunkt gegen die Sklaverei auszusprechen, war noch nicht ratsam für Paulus.
16 Paulus nimmt an, dass Timotius die Wiederkunft Christi noch erleben wird. Für sich selbst schließt er das dann 2-3 Jahre später aus (2Tim 4,6), ebenso Petrus (1Pet 1,14).
17 Was bedeutet es reich sein zu wollen? Viele Aktien oder Grundstücke anzusammeln? Der Kontext hier und in Heb 13,5 sagt es uns. Wer reich werden will, begnügt sich **nicht** mit dem, was er hat, und vertraut **nicht** auf Gottes Fürsorge, dass **er** uns alles gibt, was wir **brauchen**? Vgl. auch Gen 28,20; Spr 23,4-5. Statt von sich aus reich werden zu wollen, sollte man auf den Segen Gottes warten (vgl. Ps 127,2; Spr 10,22).
18 Zur Scheinsicherheit des Reichtums siehe auch: Ps 62,11b; Spr 11,28a; 18,11; 23,4-5; 28,6.8 ua.

Zu Timotius B

Einleitung 2.Timotiusbrief
Der 2.Timotiusbrief wurde von Paulus kurz vor seiner Hinrichtung geschrieben (vgl. 2Tim 4,6-8), der Tradition nach aus dem Mamertingefängnis in Rom, das noch heute den Touristen gezeigt wird. Als römischer Bürger konnte Paulus nicht den Löwen vorgeworfen oder gekreuzigt werden, doch eine "ehrenvolle" Exekutionsweise war die Enthauptung mit dem Schwert. Da er unter Nero hingerichtet wurde, der am 8. Juni 68 n.Chr. starb, beschränkt sich die Datierungsmöglichkeit des Briefes wohl auf den Spätherbst 67 n.Chr., wofür auch die Bitte des Paulus um seinen Mantel spricht, und der Appell an Timotius noch vor dem Winter zu kommen (2Tim 4,13.21). Doch Timotius dürfte zu spät gekommen sein. Der Apostel starb einsam, nur Lukas war bei ihm (2Tim 4,11). Die Hinweise des Paulus auf seine persönliche Lebenslage, sind ein Beweis für die Echtheit des Briefes. Das Thema des 2.Timotiusbriefes wird in Kap. 2,15 sehr gut ausgedrückt: "Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet." Im Gegensatz zum 1.Timothiusbrief, wo die *gemeinsame Verantwortung* für das der Gemeinschaft dienende Verhalten betont wird, geht es in diesem Brief mehr um die *persönliche Verantwortung* des einzelnen Gläubigen. Der 2.Timotiusbrief ist persönlicher gehalten als der 1.Timotius- und der Titusbrief, und bezieht sich auf die Amts- und Lebensführung des Timotius. Paulus weist auf sein eigenes Vorbild als das eines christlichen Zeugen hin, der für die Botschaft sein Leben einsetzt. Der Brief hat den Charakter eines Testaments (vgl. 48,1131; 33,1201f; 21,IV,58ff).

2.Timotius 1

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen im-Hinblick-auf (das) Versprechen des (ewigen?) Lebens in Christus Jesus,

2 (an) Timotius, (einem/meinem/dem) geliebten Kind, Gnade, Erbarmen, Friede von Gott (dem) Vater und Christus Jesus, unserem Herrn.

3 Dank habe-ich *zu* Gott, *dem* ich-Gottesdienst-verrichte *seit* (meinen) Vorfahren *mit* reinem Gewissen,[9] wie unaufhörlich ich die Erinnerung *an* dich habe in meinen Flehensgebeten Nacht[7] und Tag,

4 (indem danach) verlangend dich zu-sehen°, - (weil) mich-(Perf.: bis heute)-erinnernd* deiner Tränen,[1] - damit ich (mit) Freude erfüllt-würde°

5 (weil?) Erinnerung nehmend° (an) das ungeheuchelte Vertrauen in dir, *das* (schon) *vorher* in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike[8] innewohnte°, aber ich-bin-überzeugt*, dass (es) auch in dir (wohnt).

6 Aus *diesem* Grund erinnere-ich dich, wieder-(wie ein ausgehendes Feuer?)-anzufachen~ die Gnadengabe Gottes *die* in dir ist durch das Auflegen meiner Hände.[5]

7 Denn Gott gab uns nicht (einen) Geist von Verzagtheit, sondern (von) Macht und Liebe

und Disziplin (od.: des Verständigmachens).

8 (Daher?) Schäme-dich also nicht des Zeugnisses unseres Herrn und-(auch)-nicht meiner, seines Gebundenen, sondern leide-Übles-mit (für) das Evangelium nach Gottes Macht,

9 des uns errettet-Habenden° und berufen-Habenden° (mit) heiligem Ruf,[6] nicht nach unseren Werken, sondern nach (seinem) eigenem Vorsatz und Gnade, der uns gegeben-Wordenen° (Gnade), in Christus Jesus vor ewigen Zeiten,

10 aber nun offenbart-Wordenen° (Gnade), durch die Erscheinung unseres Erretters Christus Jesus, (indem/weil er) einerseits unwirksam-gemacht-habend° den Tod, andererseits Leben und Unverweslichkeit *ans-Licht-gebracht-habend*° durch das Evangelium,

11 für *das* **ich** eingesetzt-wurde als Prediger und Apostel und Lehrer.

12 Aus diesem Grund leide-ich auch diese (Dinge). Jedoch schäme-ich-mich nicht, denn ich-weiß*, wem ich-vertraut-habe*, und ich-bin-überzeugt*, dass er-mächtig ist, dass *mir* anbefohlene-Gut[4] zu-verwahren bis-zu jenem Tag.

13 Habe~ (als) Grundtypus[2] gesundseiender Worte, diejenigen-welche du von mir hörtest, im *Glauben* und Liebe, der[3] in Christus Jesus.

14 Das *schöne* anbefohlene-Gut[4] verwahre durch (den) heiligen Geist, den in uns Innenwohnenden.

15 Du-weißt* dies, dass sich-abwandten (von) mir alle (od.: die meisten?) die in der (Provinz/Landschaft) Asia (sind), unter diesen ist Phygelus und Hermogenes.[10]

16 Erbarmen möge-geben° (Opt.Aor.) der Herr dem Haus (des) Onesiphorus, weil er mich vielmals erquickte und er-schämte-sich meiner Kette nicht (d.h. wenn er mich besuchte),

17 sondern, (als/nachdem) in Rom *ankommend*°, suchte-er mich eifrig und er-fand (mich).

18 Der Herr möge-geben° (Opt.Aor.) ihm, Erbarmen zu-finden vom HERRN an jenem Tag,[11] - und alles-was er in Ephesus *diente*, kennst **du** am-besten.

1 Vielleicht beim Abschied in Mazedonien; 1Tim 1,3 (72,273). Vgl. auch Apg 20,37.

2 Vgl. Röm 6,17. Das Wort τυπως bedeutet Gussform, Modell, Grundriss, Skizze (72,283).

3 Bezieht sich entweder nur auf die Liebe oder auf den Glauben (oder auf Beides?).

4 Das "anvertraute Gut" (ein kaufmännischer t.t.) ist der wahre Glaube und die rechte Lehre, deren unverfälschte Weitergabe Paulus nun dem Timotius ans Herz legt. Es ist dies eine Hauptpflicht des Timotius, und jedes Dieners Gottes, ist (vgl. 1Tim 6,20; 2Tim 2,2).

5 Zum genaueren Verständnis vgl. 1Tim 4,14. Paulus legte dem Timotius die Hände auf, weil durch eine Prophezeiung klar wurde, dass Gott ihm eine besondere Gabe für den Dienst geben wollte. Vgl. auch die Anm. bei 1Tim 4,14 und Apg 6,6.

6 Alle die das Evangelium hören, sind berufen und eingeladen zum Glauben. Aber der "heilige Ruf" ist der, dem nur die Auserwählten gehorchen (Joh 10,3-4.27; Mt 22,14) und dann auch wirklich glauben (Apg 13,48). Diese Auserwählung widerspricht zwar unserer Logik und scheinbar auch der Verantwortung jedes Einzelnen zu glauben, aber Gottes Gedanken sind höher als unsere Gedanken (Dtn 29,28). Vgl. auch die Anmerkungen bei Joh 10,1ff.

7 Paulus war ein Frühaufsteher. So wie Jesus, begann er mit seiner Gebetszeit, als es noch Nacht war. Der Ausdruck lässt sich nicht einfach nur damit erklären, dass für die Juden der neue Tag mit Einbruch der Nacht begann, denn im NT wird sehr wohl unterschieden zwischen der Reihenfolge "**Nacht** und Tag" (Mk 4,27; 5,5; Lk 2,37; Apg 20,31; 26,7; 1Thes 2,9; 3,10; 2Thes 3,8; 1Tim 5,5), oder "**Tag** und Nacht" (Lk 18,7; Offb 4,8; 7,15 ua.).

8 Bis zu seinem siebten Lebensjahr stand ein römischer Knabe fast ausschließlich unter dem Einfluss seiner Mutter (65,III,75).

9 Das reine Gewissen könnte sich auf die Danksagung beziehen, - das dazwischen wäre dann ein Einschub: "ich danke Gott … mit reinem Gewissen". Oder Paulus möchte wirklich sagen, dass er Gott immer mit reinem Gewissen diente (Apg 23,1), weil er bei seiner Verfolgung der Gemeinde in Unwissenheit handelte (1Tim 1,13) und meinte, Gottes Willen auszuführen (72,271f).

10 Vielleicht hätte Paulus diese Christen aus Kleinasien gerne als Entlastungszeugen bei seinem Prozess in

Rom gehabt, aber sie schämten sich (vgl. 2Tim 1,8.16; 4,16f) seiner Ketten (72,284). Außerdem war es gefährlich, denn Nero hatte gerade begonnen die Christen grausam zu verfolgen.

[11] Aus dem Ausdruck "Haus des Onesiphorus", lässt sich hier nicht sicher herauslesen, dass Onesiphorus inzwischen schon gestorben war. Vgl. den gleichen Ausdruck in 1Kor 16,15. Dort ist in dem Ausdruck "Haus des Stephanas", Stephanas als noch Lebender mit eingeschlossen. Wie dem auch sei, ein Gebet für Tote kann man hier nicht ableiten, vielmehr handelt es sich um einen Wunsch (= Optativ) des Paulus in Bezug auf die Belohnung des Onesiphorus beim Richterstuhl Christi, wie es der Herr in Mt 5,7 angekündigt hat.

2.Timotius 2

1 **Du** also, mein Kind, werde-innerlich-mächtig~[12] in (od.: durch) der Gnade, die in Christus Jesus (ist).

2 Und (die Dinge) welche du von mir hörtest *in-Gegenwart* vieler Zeugen, diese (Dinge) befehle-an treuen Menschen, solche-die tauglich sein-werden, auch andersartige[8] zu-lehren!

3 Leide-Übles-mit als (od.: wie ein) rechter Soldat Christi Jesu!

4 Kein Kriegsdienst-Tuender (toleratives Pass.: lässt)-sich-verflechten-in die Geschäftigkeiten (der täglichen) Lebens*führung*ᵛ, damit er dem Heeressammler° (d.h. seinem Befehlshaber) gefalle.

5 Aber falls auch jemand Wettkampf-betreibt~, nicht wird-er-bekränzt, falls er nicht in-gesetzgemäßiger-Art-und-Weise Wettkampf-betrieb°.[6]

6 Der **sich-abmühende**[2] Landarbeiter muss (als) ***erster***[2] (von) den Früchten (einen Anteil) erhalten~.

7 Bedenke~, was ich-sage, denn geben-wird dir der Herr Verständnis in allem (d.h.: in allen Stücken/in jeder Hinsicht),

8 (und) erinnere-dich~ (an) Jesus Christus, auferweckt* aus Toten,[13] aus Davids *Nachkommenschaft*, gemäß meinem Evangelium,

9 in *dem* ich-Übles-leide bis-zu Banden wie (ein) Übeltäter[14] (od.: Verbrecher). Jedoch das Wort Gottes ist nicht gebunden*.

10 Deswegen *ertrage*-ich-geduldig alle (Dinge) wegen der Auserwählten, damit auch sie Errettung erlangen-mögen/können°,[9] (nämlich) die in Christus Jesus, mit ewiger Herrlichkeit.

11 *Zuverlässig* (od.: treu ist) das Wort. Denn wenn wir-(mit Christus)-zusammen-verstarben°,[21] auch zusammen-leben-werden-wir[3] (Futur = mit Christus nach der Auferstehung),

12 wenn wir-geduldig-ausharren, auch mitregieren-werden-wir,[3] wenn wir-verleugnen-werden (Fut. = in einer kommenden Prüfung?), auch jener wird-verleugnen[4] uns,

13 wenn wir-untreu-sind, jener bleibt treu, denn sich-selbst verleugnen kann-er nicht.

14 Diese (Dinge) bringe-in-Erinnerung~, - (indem) *beschwörend* angesichts Gottes, - nicht Wortgefechte-zu-führen~, (was) zu gar-nichts brauchbar (ist, als nur) zur Zerstörung der ZuHörenden!

15 Befleißige-dich, dich-selbst Gott (als) bewährt darzustellen, (wie ein) sich-nicht-zu-schämen-brauchender Arbeiter, (indem/weil) geradlinig-schneidend[5] das Wort der Wahrheit!

16 Aber die entheiligten leeren-Getöne vermeide~, denn zu (immer) mehr Ehrfurchtslosigkeit werden-sie-vorrücken (d.h. diejenigen die dies tun), -

17 und ihr Wort wird-*umsichfressen*[7] wie (ein) Krebsgeschwür, - (unter) diesen ist Hymenäus und Philetus,

18 solche-die *im-Hinblick-auf* die Wahrheit das-Ziel-verfehlten, (indem/wenn) sagend, ´die`

Auferstehung (sei) schon geschehen*,[10] und (so) den *Glauben*[11] *einiger* umstoßen.

19 Allerdings, die feste Grundlage Gottes steht*, (wobei) dieses Siegel habend: "(Es) kannte (der) HERR die *Seinen*~,[1]" und: "Es-stehe-ab von Ungerechtigkeit" jeder "der Nennende den Namen (des) HERRN."[1]

20 Aber in (einem) großen Haus[15] sind nicht nur goldene und silberne, sondern auch hölzerne und irdene Gefäße, und (zwar) die einen zur Ehre, die anderen zur Unehre.

21 Falls also jemand sich-selbst hinausreinige°[16] weg-von diesen,[17] wird-er-sein (ein) Gefäß zur Ehre, geheiligt*, gut-brauchbar dem Gebieter, zu jedem guten Werk bereitet*.

22 Die jugendlichen Begierden aber fliehe~, verfolge~ aber Gerechtigkeit, Vertrauen, Liebe, Frieden, mit den Anrufenden[19] den Herrn aus reinem Herzen!

23 Aber die törichten und albernen Auseinandersetzungen weise-ab~, (weil) wissend*, dass sie Streitereien erzeugen!

24 Aber (ein) Sklave (des) HERRN *soll* nicht streiten~, sondern sanft sein~ gegenüber allen, lehrfähig, Übles-geduldig-ertragend,

25 in Sanftmut die Widerspenstigen erziehend, ob-etwa Gott ihnen Buße geben-möge°[20] (Opt./Konj.Aor.) zur Erkenntnis (der) Wahrheit,

26 und sie-wieder-nüchtern-w*ü*rden° heraus-aus dem Fallstrick des Teufels, (nachdem/weil) lebendig-eingefangen* von ihm für jenes[18] Willen.

1 Num 16,5.26f; Röm 9,6; 1Joh 2,19; Jes 26,13.

2 Beide Worte betont vorangestellt. Manche sehen in diesem Vers einen Hinweis, dass die Gemeinde ihre "Prediger" bezahlen muss (72,291). Ein abschreckendes Beispiel für eine willkürliche Schriftverdrehung.

3 Im zukünftigen Reich Gottes; vgl. Röm 6,8.

4 Futurum = bei seiner Wiederkunft? Vgl. Mk 8,38

5 Möglicherweise auch als imperativisches Ptz.: "…schneide geradlinig das Wort der Wahrheit". Es könnte auch das Bild des Bauarbeiters dahinterstehen, der die Steine gerade schneidet, damit sie in die Mauer passen, oder der Zeltmacher, der seinen Stoff gerade schneidet, oder der Bauer der gerade Furchen pflügt (72,301; 22,IV,619). Oder allgemein: sich auf geraden Wegen bewegen, einen geradlinigen Kurs einschlagen oder einhalten; übertr.: das Wort der Wahrheit (= die christliche Lehre) geradlinig, direkt, korrekt und ohne Umschweife lehren, es richtig handhaben und es nicht so zu verdrehen, wie die falschen Lehrer es tun (vgl. 2Kor 2,17). Möglich ist auch die Bedeutung: etwas geradlinig (ein)teilen bzw. richtig zuteilen.

6 Gräz.: sich in der Arena bei den athletischen Wettkampfspielen beteiligen, um einen Preis zu gewinnen, den man aber nur bekommen konnte, wenn man die Regeln beachtete, da man ansonsten disqualifiziert wurde. Bildlich übertragen: sich im Kampf für den Herrn abmühen, und dabei die "Wettkampfregeln" (d.h. seine Gebote) beachten!

7 Bildlich, wie von einer weidenden Herde die das Gras um sich herum abfrisst. Auch als med. t.t.: das Umsichgreifen eines Geschwüres. Daher: das Umsichgreifen des Bösen wie bei einem Krebsgeschwür.

8 "...andersartig", weil widersprechend?

9 Diese Auserwählten die Paulus meint, sind also *noch nicht* errettet. Vgl. dazu 2Tim 1,9; Joh 6,37.39.43.65; 10,3.26.27. Paulus nimmt die Leiden im Dienst für den Herrn gerne in Kauf, weil er weiß, dass durch seinen mühevollen Dienst Menschen die Gott schon in der Ewigkeit erwählte, mittels seiner Verkündigung errettet werden, wenn sie glauben (als Beispiel vgl. Apg 16,22-34, Apg 13,48 und Röm 10,14).

10 Die Aussage versteht sich vielleicht von daher, dass die Gnostiker aufgrund ihrer feindlichen Einstellung zur Materie, kein Interesse an einer leiblichen Auferstehung hatten. Sie verstanden die Auferstehung also rein geistig und behaupteten, durch den Besitz der "Erkenntnis" seien sie bereits vom Tod auferstanden (vgl. 47,z.St.). Bei den Griechen kam eine solche Vergeistlichung sicher gut an.

11 Glaube mit Artikel bezieht sich hier und an anderen Stellen auf die christlichen Glaubensprinzipien.

12 od. toleratives Pass.: "...lass dich innerlich ermächtigen".

13 Vielleicht ist der Gedankengang folgender: erinnere dich an Jesus Christus, der nach allen seinen Mühen als Lohn die Auferstehung erlangte (vgl. Heb 2,9).

14 In der gerade beginnenden Christenverfolgung unter Nero, war dies der Ausdruck, mit dem die Christen verleumdet wurden (21,IV,162).

15 Mit dem großen Haus meint Paulus die "Christenheit", also alle die sich äußerlich zu Christus als Herrn

bekennen, obwohl sie vielleicht gar nicht wiedergeboren sind.
16 w.: ausfegen; etw. durch und durch, gründlich reinigen, indem man den Schmutz hinausfegt; allg.: sich von etw. reinigen, indem man sich davon trennt. In 1Kor 5,7 erfolgt die Reinigung, indem eine *Mehrheit* der Versammlung durch Gemeindezucht das Schlechte hinaustut. Wird dies versäumt, ergibt sich der hier beschriebene Zustand: es ist genau umgekehrt, denn die *Minderheit* muss sich nun vom mehrheitlich Schlechten im "Christentum" trennen, um sich dadurch reinzuhalten. Im 2.Timotiusbrief blickt Paulus nämlich schon prophetisch auf den zukünftigen großen Abfall innerhalb der Christenheit, wo sich die Treuen in einer Gemeinde schon in der Minderheit befinden könnten!
17 Gemeint sind die falschen Lehrer und Lippenbekenner in Vers 16-19, die nicht von der Ungerechtigkeit abstehen.
18 Sg.Mask., d.h. es war entweder der Teufel, der sie eingefangen hat, um seinen Willen auszuführen (2,1130). Oder Gott will, dass sie wieder nüchtern werden, heraus aus dem Fallstrick des Teufels, um wieder Gottes Willen zu tun (vgl. 72,311; 21,IV,169).
19 Med.: "*von sich aus* Anrufenden", d.h. ehrlich, und nicht nur als Lippenbekenner, wie in Vers 19?
20 Auch die Buße ist eine Geschenk Gottes (vgl. die Anm. bei Apg 11,18). Er gibt sie all denen, die willens sind umzukehren (64,645).
21 Der Kontext von Vers 3 und Vers 9-10 spricht dafür, dass Paulus bei diesem Sterben an den Märtyrertod denkt. Er wusste, dass er kurz davor stand (2Tim 4,6). In einer solchen Situation muss man geduldig ausharren, ohne den Glauben zu verleugnen (V.12). Die Bedeutung von Röm 6,8 schließt der Kontext aus, der Sinn von Mt 10,39 könnte mit gemeint sein.

2.Timotius 3

1 Dies aber erkenne˜, dass in (den) letzten Tagen gefährliche Zeit*abschnitte*[6] *eintreten*-werden.

2 Denn die Menschen (d.h. die Menschheit) werden-sein:[9] selbstverliebt, Geld-gernhabend, prahlend, überheblich, lästernd, (den) Eltern ungehorsam, undankbar,[7] unfromm,

3 ohne-natürliche-Zuneigung, unerbittlich, verleumderisch, unbeherrscht, ungezähmt, *keine*-Freunde-des-Guten,

4 Verräter, voreilig, aufgeblasen*, vielmehr[19] (seiend) Freunde-des-Vergnügens als Freunde-Gottes (od.: als Gott gernhabend),

5 habend (od.: festhaltend) (eine äußere) Gestaltung[5] (von) ehrfürchtiger-Frömmigkeit, (wobei) aber *deren* (wirkliche) Kraft verleugnet-habend*, und (von) diesen wende-dich-ab˜![14]

6 Denn aus diesen (Pl.mask.: Männern) sind, die in die Häuser Hineinschlüpfenden (Pl.mask.: Männer) und (sexuell?) *einfangend* (Pl.mask.) (mit) Sünden überhäufte* (und von) vielfältigen Begierden *getrieben*-werdende Frauenzimmer,[8]

7 allezeit lernende (Frauenzimmer) und (doch) niemals *fähig*˜ zur Erkenntnis (der) Wahrheit zu-kommen°.[16]

8 (Auf) welche Art-und-Weise aber Jannes und Jambres[10] Mose widerstanden, so widerstehen auch diese (Pl.mask.: Männer) der Wahrheit, Menschen, völlig-verdorben* (in) dem Verstand, unbewährt *im-Hinblick-auf* den *Glauben*.[11]

9 Jedoch nicht werden-sie-*fortschreiten* zu mehr, denn ihr Unverstand, sehr-offenkundig wird-er-sein allen, wie (es) auch der jener wurde.

10 **Du** aber[20] folgtest-genau° der[21] Lehre (von) mir, der Lebensführung, dem Vorsatz, dem Vertrauen, der Langmut, der Liebe, dem geduldigem-Ausharren,

11 den Verfolgungen, den Leiden, derartige (wie sie) mir in Antiochien, in Ikonium (und) in Lystra geschahen. Derartige Verfolgungen ertrug-ich-geduldig, und aus allen rettete mich der Herr!

12 Aber auch alle, die Wollenden in-ehrfürchtiger-Weise leben˜ in Christus Jesus, werden-verfolgt-werden.

13 Aber böse Menschen und Schwindler (od.: Zauberer) werden-*fortschreiten* zu dem Schlimmeren, (indem/wobei) irreführend und irregeführt-werdend.

14 **Du** aber[20] bleibe~[12] in *dem-was*[15] du-lerntest und vertrauensvoll-annahmst, (weil) wissend*, von welchen (Pl.Mask.: Personen)[18] du-lerntest,

15 und weil du von Säuglingsalter[13] (an) ´die` heiligen Schriften (des AT) *kennst**, die Könnenden dich weise-machen zur Errettung durch das Vertrauen in Christus Jesus.[17]

16 Jede Schrift[1] (ist) von-Gott-eingehaucht[4] und[2] nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Wiederherstellung, zur Erziehung, (nämlich?) der in Gerechtigkeit,

17 damit der Mensch Gottes passend (d.h. allen Anforderungen gewachsen) sei~, (mod.: und dabei/damit) zu jedem guten Werk völlig-ausgerüstet-worden-ist*.[3]

1 Paulus schreibt **nicht**: πασα **η** γραφη (= die ganze Schrift), und auch nicht: πασα γραμματα (= alle Schriften). Beide Ausdrücke würden sich im Kontext von Vers 15 **nur** auf die Schriften des AT beziehen. Die liebgewordene Übersetzung: "*Alle* Schrift..." steht auf schwachen Beinen, da πασα in Verbindung mit einem artikellosen Substantiv Singular in der Regel mit "jede" zu übersetzen ist. Auch Mt 2,3; Apg 2,36 und Röm 11,26 können dabei nicht als Ausnahmen gelten, da es sich dort beim Substantiv um Eigennamen handelt, die immer artikellos sind. Im Falle von Eph 2,21 ist der Handschriftenbefund nicht eindeutig, da πασα **η** οικοδομη durchaus die ursprüngliche Lesart sein könnte (27,603), und die Stelle dann als Gegenbeweis nicht taugt. Die Übersetzung "*Alle* Schrift..." würde sich jedenfalls im Kontext nur auf die schon in Vers 15 genannten Schriften des AT beziehen. - Der Ausdruck πασα γραφη ohne Artikel bedeutet daher: "Jede (weitere?) Schrift...", - und zwar noch zusätzlich zu den Schriften des AT (die schon in Vers 15 genannt sind), - sofern auch sie durch Inspiration entstanden ist. So wurde z.B. schon von Paulus das Lukas-Evangelium (1Tim 5,18), oder von Petrus die Paulusbriefe (2Pet 3,16) als Schrift bezeichnet und anerkannt. Mit γραφη sind daher sicherlich *nicht nur* die einzelnen alttestamentlichen Schriften gemeint, denn Timotius brauchte keine Erinnerung daran, dass diese inspiriert sind (13,61). Alle frommen Juden glaubten dies. Paulus möchte die Inspiration des AT **und des NT**, soweit es schon vorhanden war, bestätigen. Denn nach 1Thes 2,13 und 2Pet 1,20-21 waren die Schreiber der Schriften alle vom Heiligen Geist getrieben, so wie ein Segelschiff vom Wind getrieben wird (60,531). Vgl. auch noch die Anm. bei Joh 14,26. - Eher unwahrscheinlich ist die Bedeutung: "Jede Schrift*stelle*..." (wie in Apg 1,16; 1Tim 5,18; Jak 2,8 ua.), denn dies passt nicht zum Kontext (vgl. 72,324ff).

2 Sehr passend zum Kontext wäre die attributive Bedeutung: "Jede Schrift von Gott eingehaucht (ist) auch nützlich...", und nicht nur die Schriften des AT. θεοπνευστος und ωφελιμος sind zwei zu ungleiche Begriffe, als dass sie mit και verbunden auf einer Stufe stehen könnten (72,325). Doch gibt es im neutestamentlichen Griechisch auch kein Beispiel, wo ein attributives Adjektiv durch ein και (= und) mit einem prädikativen Adjektiv verbunden wird (60,530), wobei sich allerdings das και in manchen Hss. nicht findet.

3 od.: umschriebener Konj.Perf.: "...ja, damit der Mensch Gottes völlig ausgerüstet worden ist". - Mit dem "Menschen Gottes" ist wohl einerseits Timotius selbst als Verkündiger gemeint, der die Schriften im vorher genannten Sinn anwenden soll, andererseits aber auch jeder Gläubige, der die Schriften für den vorher genannten Verwendungszweck für sich selbst gebraucht.

4 Von Gott "inspiriert" bzw. eingegeben, Gott-gehaucht. Auch die Juden glaubten an die Inspiration der Schriften (38,IV,435ff.). Dabei ist an eine "Verbal-Inspiration" gedacht, d.h. **jedes Wort** ist von Gott eingegeben (vgl. 1Kor 2,13), nicht jedoch an eine "Diktat-Inspiration", da der Geist Gottes den Wortschatz und den persönlichen Stil der Schreiber benützte, wie das Koine-Griechisch des NT deutlich zeigt.

5 Die bloß äußere Gestalt im Gegensatz zu einem wahren Inhalt. Von einer christlichen Frömmigkeit, die zwar äußerlich zur Schau getragen wird, der es aber an der Kraft Gottes fehlt, weil diejenigen die Paulus meint eben keine Wiedergeburt erlebt haben (72,315). Die unguten Eigenschaften die in den Versen 2-4 beschrieben werden, kennzeichnen diese Menschen. Sie haben das Evangelium zwar gehört, aber "die Liebe zur Wahrheit *zu ihrer Errettung* nicht angenommen", sondern sich mit einem frommen Schein begnügt. Ein "Christentum" dieser Art wird die letzten Jahre vor Jesu Kommen prägen. Es sind diejenigen, die der Herr Jesus als die fünf törichten Jungfrauen beschreibt (Mt 25,1-13), und die den falschen christlichen Propheten auf den Leim gehen werden (2Thes 2,9-12; Mk 13,5.6.21.22). Vgl. die gleiche Art von Leuten in Tit 1,16

6 Von Umständen oder Zeiten, die mit Schwierigkeiten verbunden sind. Hier, weil diese Zeiten durch satanisches Einwirken von dämonisierten Menschen (Mt 8,28) geprägt sind. Diese Zeiten werden schwierig (d.h. schwer zu ertragen) sein. Sie sind hart, drückend, schlimm, böse, beschwerlich, mühevoll, unbequem, quälend, wild, schmerzlich und gefahrvoll, weil die Menschheit so ist (72,313). So werden die Jahre unmittelbar vor dem Kommen des Herrn sein. Schon jetzt passieren manchmal entsetzliche Verbrechen von Menschen, die durchaus dämonisiert sein könnten. - Das Wort καιρος bezeichnet einen *begrenzten*

Zeitabschnitt, im Gegensatz zu χρονος welches Zeit im *unbestimmten Verlauf* beschreibt. Wenn Paulus hier den Plural καιροι verwendet könnte das bedeuten, dass er die *Jahre* (vgl. Offb 12,14) unmittelbar vor dem Kommen des Herrn meint. Aber da sich die danach aufgezählten Widrigkeiten schon länger in der (westlichen) Gesellschaft offenbaren, dürfte er etwas anderes gemeint haben, nämlich ein wellenartiges, besser gesagt wehenartiges Auftreten dieser Sünden in der Gesellschaft, in der Endzeit, in der wir uns vielleicht schon befinden.

7 Vielleicht denkt Paulus auch dabei an die Kinder, weil der Begriff direkt nach "…den Eltern ungehorsam" steht. Es würde sich dann auf das Gebot: "Du sollst Vater und Mutter ehren" (Eph 6,1) beziehen und bedeuten, dass in den letzten Tagen sich Kinder nicht mehr um ihre alten Eltern kümmern. - Warum der rebellische Ungehorsam von Kindern so schlimm in Gottes Augen ist, vgl. die Anm.**38** zu Röm 1,30.

8 In Gräz. von Gesellschaftsdamen, die gelangweilt von ihren verschiedenartigen Launen und voll eitler Neugierde sind (37,133). Da das Wort im Pl.**Neut.** steht, meinte Chrysostomos ua., es handle sich um Personen beiderlei Geschlechts (19,429), was aber eher unwahrscheinlich ist (21,IV,171).

9 Dieses Sündenregister enthält interessante Parallelen, aber auch Unterschiede zum Sündenregister in Röm 1,29-31. So finden sich in beiden Aufzählungen: Prahler, den Eltern Ungehorsame, Verleumder, ohne natürliche Liebe. Aber in Röm 1,29-31 sind auch schwerere Sünden aufgezählt (daher in Vers 32 "…des Todes würdig"), z.B. Mord, Habsucht, Gottverhasste, Gewalttäter, Frevler, Unbarmherzige. Der Grund ist, dass dort die von Gott abgefallene Menschheit beschrieben wird. Die Sünden hier in 2Tim 3,2-5 sind harmloser, was wohl daran liegt, dass Paulus hier an das "große Haus" der Christenheit denkt (2Tim 2,20ff), also auch an christliche Bekenner (vgl. Vers aufgezählt 5), die in den letzten Tagen den gleichen Lebenswandel führen werden wie die Ungläubigen, und scharenweise vom Glauben abfallen werden, weil sie nie wirklich wiedergeboren waren. - Zu anderen Sündenregistern vgl. noch Mk 7,21-22; 1Kor 5,11; 1Kor 6,9f. und 1Tim 1,9-10.

10 Jannes (d. Verführer) und Jambres (d. Rebell) sind wahrscheinlich, nach einer verschollenen rabbinischen Tradition, die symbolischen Namen der beiden ägyptischen Zauberer, die nach Ex 7,8-12 Mose und Aaron Widerstand geleistet haben und deren Wunder durch satanische Macht zum Teil nachahmten (vgl. 54,z.St.; 47,z.St.).

11 Glaube mit Artikel bezieht sich hier und an anderen Stellen auf die christlichen Glaubensprinzipien.

12 "**Du** aber (betont)…", im Gegensatz zum Fortschreiten der Verführer in V.13. Es gibt auch einen negativen "Fortschritt" in der Theologie.

13 Jüdische Mütter sangen bereits ihren Babys Schriftstellen vor. Die Personen von Vers 14 beinhalten also nicht nur männliche Lehrer, wie z.B. Paulus, sondern auch schon die Mutter und Großmutter von Timotius, die ihn noch vor Paulus prägten! Eine Ermutigung für alle Mütter und Großmütter.

14 Hier ist die *persönliche* Verantwortung angesprochen, sich von Gläubigen fernzuhalten, die durch ihren Lebenswandel ihren Glauben verleugnen. Vgl. zum Thema Gemeindezucht die Anm. bei 1Kor 5,9.

15 Da **Pl**.Neut., entw.: "...bleibe *in den Schriften*, von denen…"; od.: "bleibe *in den Heilswahrheiten*, die…" (72,322).

16 Sie wollen immer Neues hören, verstehen aber nichts von dem, was sie lernen und anwenden sollten.

17 Vgl. Lk 16,29. Hier aber ist das Festhalten an der Schrift und das Bleiben im Glauben bis zur endgültigen Errettung gemeint ist.

18 Mit dem Plural ist nicht nur Paulus gemeint, sondern auch noch auch noch andere (Apg 16,1-2), wie auch die Mutter und Großmutter von Timotius (1Tim 1,5).

19 Diese Menschen haben zwar eine gewisse Zuneigung zu Gott, noch mehr aber lieben sie das Vergnügen.

20 "**Du** aber (betont)…", beide Male im Gegensatz zu den Leuten in 2Tim 3,4-9.13. - Der folgende (ingressive?) Aorist "bist genau gefolgt" in Vers 10, soll den Beginn dieser Nachfolge bezeichnen, als Timotius in Apg 16,1ff., der Begleiter von Paulus wurde (21,IV,173).

21 Generell kann man sagen, dass für die Exegese der Gebrauch des Artikels bei *abstrakten* Substantiven Beachtung verdient, indem er konkretisieren möchte. So auch bei den folgenden Begriffen: Vorsatz, Vertrauen, Geduld, Liebe (siehe: 13,53-62). Demnach möchte Paulus den Timotius an die vielen einzelnen Situationen erinnern, wo er, Paulus, *konkret* Vertrauen, Geduld und Liebe geübt hat, sowie Verfolgungen und Leiden ertragen hat. Timotius war ja viel an der Seite von Paulus, und hat dessen Lebensführung hautnah miterlebt. Wir kennen sie aus der Apostelgeschichte, und können so auch seine Nachahmer werden.

2.Timotius 4

1 Ich-*beschwöre* (dich) angesichts Gottes und Christo Jesu, dem im-Begriff-stehenden˜ Lebende und Tote zu-richten˜, und (bei) seiner Erscheinung und seiner Königsherrschaft:

2 Predige das Wort, *sei-bereit* (bei) gelegenem-Zeitpunkt (oder bei) ungelegenem-Zeitpunkt,[6] überführe, rüge, ermahne, in (od.: durch) jeder (Art von) Langmut und Lehre[v]!

3 Denn sein-wird (ein) Zeitpunkt, da sie die gesund-seiende Belehrung[v] nicht ertragen-werden, sondern nach den eigenen Begierden sich-selbst Lehrer aufhäufen-werden, (damit) sich-kitzeln-lassend[2] das Gehör,

4 und *einerseits* weg-von der Wahrheit werden-sie-abwenden das Gehör, (andererseits) hin-zu den Mythen (= Lügengeschichten) werden-sie-sich-wegwenden-lassen (von der Wahrheit).

5 **Du** aber[14] sei-nüchtern˜ in allen (Stücken/in jeder Hinsicht), leide-Übles, tue° (das) Werk eines Evangelisten, deinen *Dienst* erfülle-gänzlich°!

6 Denn **ich**,[7] schon werde-ich-gespendet-als-Trankopfer[8] und der Zeitpunkt meines Aufbruchs[v] *ist-da*[*].

7 Den rechten Kampf habe-ich-gekämpft[*], den WettLauf habe-ich-vollendet[*], den *Glauben* (od.: die Treue; od.: die Glaubenswahrheiten) habe-ich-bewahrt[*].

8 Im-übrigen liegt-aufbewahrt-bereit (für) mich der Kranz der Gerechtigkeit,[9] welchen mir der Herr herausgeben-wird an jenem Tag, (er) der gerechte Richter, aber nicht nur mir, sondern auch allen, den (Pf.: bis zum Ende?) geliebt-Habenden[*] seine Erscheinung.

9 *Beeile-dich*, schnell zu mir zu-kommen![3]

10 Denn Demas ließ-*im-Stich*[10] mich, (weil) das *jetzige* Zeitalter liebend°, und er-ging nach Thessalonich, Kreszens nach Galatien,[11] Titus nach Dalmatien.[12]

11 Lukas ist allein mit mir. Markus, (nachdem ihn) aufnehmend°, führe˜ mit dir-selbst, denn er-ist mir gut-brauchbar zur Bedienung.

12 Tychikus aber sandte-ich nach Ephesus.

13 Den Reisemantel, *den* ich in Troas bei Karpus zurückließ, (wenn) kommend˜, bringe˜ (ihn mit), und die Buchrollen, *besonders* die Pergamente![4]

14 Alexander, der Kupferschmied,[15] *erwies* mir viel Übles. Zurückgeben-wird ihm der Herr nach seinen Werken (schon hier auf Erden?).

15 (Vor) diesem *hüte-dich*˜ (indirekt-reflexives Med.: im eigenen Interesse) auch **du**, denn ´er-widerstand°` unseren Worten sehr!

16 In meiner ersten (gerichtlichen) Verteidigung (lat. jur. t.t.: *prima actio*), keiner *stand*-(unterstützend)-*bei* mir, sondern alle *ließen-im-Stich* mich.[17] Nicht angerechnet-werden-möge-es° (Opt.Aor.) ihnen.

17 Aber der Herr *stand*-(helfend)-*bei* mir und innerlich-ermächtigte-er° mich, damit durch mich die Predigt gänzlich-erfüllt-würde° und alle die Nationen sie-hören-sollen°, und ich-wurde-gerettet aus (dem) *Rachen* (des) Löwen.[1]

18 Retten-wird[v] mich der Herr (Jesus) vor jedem bösen Werk und er-wird-(mich)-erretten[v] hinein-in seine himmlische Königsherrschaft, *dem* (d.i. der Herr Jesus) die Herrlichkeit (sei) in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. in die Ewigkeiten), Amen.

19 Grüße Priska[16] und Aquila und das Haus (des) Onesiphorus!

20 Erastus blieb in Korinth, Trophimus aber ließ-ich-zurück in Milet, (weil) *krank*-seiend.[13]

21 *Beeile-dich*, (noch) vor (dem) Winter zu-kommen°![5] Es-grüßt dich Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und die Brüder alle.

22 Der Herr (sei) mit deinem Geist. Die Gnade (sei) mit euch.

1 Soll das vielleicht verhüllt andeuten, dass er nach der ersten Verhandlung einstweilen der Todesstrafe

entkommen ist, was sich aber dann doch nicht erfüllte! Jedenfalls ist der Ausdruck im übertragenen Sinn in Bezug auf Kaiser Nero zu verstehen, denn Paulus durfte als römischer Bürger nicht buchstäblich den wilden Tieren in der Arena vorgeworfen werden.
[2] vgl. Hes 33,32. In Gräz. in Bezug auf die "gewählte" Ausdrucksweise der Sophisten, die bei ihren Zuhörern Eindruck erweckte, weil sie ihnen schmeichelte und sie erheiterte (37,349). Allg.: danach gelüsten Dinge zu hören die schmeicheln, interessant klingen oder die Neugierde befriedigen. Dies wird der Predigtstil der falschen Lehrer in den letzten Tagen sein.
[3] In diesem Abschnitt wird der Charakter des Briefs als eines Abschiedsbriefs und einer letztwilligen Verfügung besonders deutlich. Vergleiche auch in Apg 20,18-35 die Abschiedsrede des Paulus in Milet an die Ältesten von Ephesus (vgl. 47,z.St.).
[4] Wie wenig Bedürfnisse, hatte Paulus am Ende seines Lebens: Sehnsucht nach brüderlicher Gemeinschaft, einen Mantel gegen die Kälte im Gefängnis und das Studium der Schriften!
[5] So weit wir wissen, kam Timotius zu spät, Paulus war schon hingerichtet worden. Timotius selbst kam dann in Rom möglicherweise ins Gefängnis (Hebr 13,23).
[6] Frage nicht: Ist das ein gelegener Zeitpunkt? Frage eher: Warum sollte das kein gelegener Zeitpunkt sein? (21,IV,176)
[7] Paulus wird abtreten und gibt die Staffel an Timotius weiter.
[8] Paulus sieht seinen bevorstehenden Märtyrertod als ein unblutiges, weil nicht sühnendes, Opfer für seinen Herrn, der das eigentliche Brandopfer war (vgl. Apg 9,16). Vgl. die Anm. bei Phil 2,17.
[9] Der Siegeskranz bei den athletischen Spielen.
[10] Das bedeutet nicht, dass Demas vom Glauben abgefallen ist, sondern die Mitarbeit im Missionsteam quittierte und in seine Heimatstadt zurückging, vielleicht um einer lukrativen weltlichen Arbeit nachzugehen.
[11] Wahrscheinlich die Provinz Galatien. Die Provinz Gaulitis in Südfrankreich scheidet eher aus, denn dies würde voraussetzen, dass Paulus wirklich nach Spanien kam und auf seiner Reise dorthin Gemeinden in Südfrankreich gründete, die Kreszenz weiter betreuen sollte (so: 21,IV,179).
[12] Weder Titus noch Timotius blieben permanent in Kreta bzw. Ephesus, - sie wurden keine "Bischöfe" oder "Superintendenten" dort.
[13] Warum konnte ihn Paulus nicht heilen? Hatte Gott die Gabe der Heilung vielleicht schon zurückgezogen? Vgl. auch die Anm. bei Phil 2,27.
[14] "**Du** aber (betont)…", im Gegensatz zu den Lehrern in Vers 3.
[15] Dieser Alexander könnte ident sein mit dem in Apg 19,33, sicher aber nicht mit dem in 1Tim 1,20, denn dieser war ein Christ. Vielleicht ist dieser Alexander mit einer Gruppe Juden nach Rom gekommen, um gegen Paulus auszusagen (72,341ff).
[16] Unüblicherweise wird sie an drei Stellen (Apg 18,18; Röm 16,3; 2Tim 4,19) *vor* ihrem Mann genannt.
[17] Das waren wohl die Brüder, die in Vers 21 genannt sind. Wahrscheinlich erschienen sie aus Angst nicht als Entlastungszeugen bei seiner Gerichtsverhandlung.

Zu Titus

Einleitung Titusbrief
Titus gehörte neben Timotius zu den engsten Mitarbeitern des Apostels Paulus, wie vor allem der Galaterbrief und der 2.Korintherbrief zeigen (Gal 2,3; 2Kor 2,13; 7,6.13; 8,6.16.23; 12,18). Nach Tit 1,5 übertrug ihm Paulus die Verantwortung für die neugegründeten Gemeinden in Kreta. Der Brief an Titus hat amtlichen Charakter, das Persönliche tritt zurück. Wegen der Ähnlichkeit der Themen- und Wortwahl nehmen die meisten konservativen Ausleger an, dass der Titusbrief zwischen dem 1. und dem 2.Timotheusbrief geschrieben wurde. Nachdem Paulus im Jahr 64 n.Chr. aus seinem Hausarrest in Rom entlassen wurde (vgl. Apg 28,29), wäre ein Datum zwischen 64-66 n.Chr. denkbar, da man noch Zeit für seine letzte Missionsreise einräumen muss. Der Brief ist wahrscheinlich, so wie der 1.Timotiusbrief, von Mazedonien aus geschrieben, wo Paulus in Nikopolis überwinterte: Tit 3,12; 2Tim 4,13a.21a (vgl. 48,1159; 33,1201f; 21,IV,58ff).

Titus 1

1 Paulus, Sklave Gottes, aber Apostel Jesu[11] Christi, (bestellt) im-Hinblick-auf (den) *Glauben* (von) Gott Auserwählten[13] und (für die) Erkenntnis (der) Wahrheit, die *zu* ehrfürchtiger-Frömmigkeit[v] (führt/ihr entspricht),

2 auf(grund (der) Hoffnung ewigen Lebens, welches (Leben) der nichtlügende Gott vor ewigen Zeiträumen[v] versprach, (od.: den Auserwählten zusagte?)

3 aber (zu seinen) eigenen Zeitpunkten[v] offenbarte-er[16] sein Wort durch Predigt,[1] welche **mir** anvertraut-wurde gemäß Anordnung unseres Erretter Gottes,[3]

4 (an) Titus, (einem/meinem/dem) echten Kind gemäß (dem) gemeinsamem *Glauben*: Gnade und Friede von Gott (dem) Vater und Christus[11] Jesus, unserem Erretter.

5 Deswegen ´ließ-ich-zurück`[14] dich in Kreta, damit du die (noch) Mangelnden (Dinge) nachträglich-völlig-in-Ordnung-bringen-mögest° und in-*jeder* Stadt Älteste[2] bestellen-mögest°, wie **ich**[15] dir befehlend-anordnete°,

6 wenn jemand unanklagbar ist: Mann **einer** Frau,[8] (wobei) Kinder habend,[4] gläubige,[5] nicht *unter* Anklage (der) Liederlichkeit[19] (stehend), oder sich-nicht-Unterordende.

7 Denn der Aufseher[2] muss als Gottes Verwalter unanklagbar sein~, nicht selbstgefällig, nicht jähzornig, nicht dem-Wein-ergeben, nicht (ein) Schläger, nicht schandgewinnsüchtig,[12]

8 sondern gastfreundlich (w.: Freund eines Fremden!), (ein) Freund-des-Guten, vernünftig, gerecht, fromm, selbstbeherrscht (od.: enthaltsam),

9 anhangend (od.: festhaltend an) dem der Lehre[v] gemäßen *vertrauenswürdigen* Wort, damit er *fähig* sei~, sowohl in (od.: mit) der gesunden-seienden Belehrung[v] zu-ermahnen~, als-auch die Widersprechenden zu-überführen~.[17]

10 Denn (es) sind ´auch` viele sich-nicht-(unter das Wort)-Unterordende, leere-Schwätzer und Sinnestäuscher (od.: Betrüger), *besonders* die aus der Beschneidung,

11 *denen* man das-Maul-stopfen~ muss, solche-die ganze Häuser *zerrütten*, (indem) lehrend, was sich nicht *gehört*, schändlichen Gewinnes wegen.[18]

12 (Es) sagte *einer* von ihnen, ihr eigener Prophet: Kreter (sind schon) immer Lügner, üble Raubtiere, *faule* Bäuche.[9]

13 Diese Bezeugung ist wahr. Wegen *diesem* Grund überführe~ sie in-abschneidender-Art-und-Weise,[6] damit sie-gesund-seien~ in dem *Glauben*,[10]

14 (und/indem/wobei) nicht achtend-auf jüdische Mythen (die Haggada?) und Vorschriften (von) Menschen, sich-Abwendende (von) der Wahrheit.

15 Alles (ist) rein den Reinen, aber den Besudelten*[7] und Ungläubigen (ist) gar-nichts rein, sondern besudelt-ist* sowohl der Sinn als-auch das Gewissen (von) ihnen.

16 Sie-bekennen (von) Gott zu-wissen*, aber (durch) die Werke verleugnen-sie (ihn),[20] gräulich seiend und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.

1 Ohne Artikel: die Art und Weise wie er das Evangelium verkündigt hat, also durch Predigt und nicht auf irgendeine andere Art. Auch noch heute ist die Predigt die beste Methode der Evangeliumsverkündigung.
2 Ältester und Aufseher sind zwei verschiedene Bezeichnungen für dasselbe Amt (Apg 20,17.28). Die erste Bezeichnung drückt die Reife und Würde der Person aus, die zweite Bezeichnung seine Aufgabe (72,228). Ein individualisierender Singular: "jeder einzelne Aufseher...".
3 Das ist nach Tit 1,4 und Tit 2,10 Christus, womit seine Gottheit von Paulus bezeugt wird. vgl. auch noch: Joh 1,18; 8,58; 10,30-39; 20,28; Röm 9,5; Tit 2,13; 2Pet 1,1 ua.
4 od. subst.: "…(der) Kinder Habende".
5 Das Wort bedeutet hier, da es grammatisch absolut steht, "...gläubige", und nicht: "…treue" (siehe 1,1337). So auch in Apg 16,1; 2Kor 6,15; 1Tim 4,3.10; 5,16; 6.2. Das zeigt wiederum, dass ein Ältester ein Mann in schon reiferem Alter war, da es nötig war, dass er bereits gläubige, also größere, Kinder hatte. Da das Adjektiv "gläubig" nicht *vor* "Kinder" steht (wie in Vers 4), sondern erst danach angefügt ist, könnte es darauf hinweisen, dass Paulus nicht darauf besteht, dass alle seine Kinder gläubig sein müssen.
6 Nicht das übliche Wort für streng, sondern den Widerspruch schroff, kurz und bündig abschneiden, ohne

sich auf eine lange Diskussion einzulassen.
[7] Da sie von den Ungläubigen unterschieden werden, sind damit wahrscheinlich bekennende Christen, wie in Vers 16, gemeint.
[8] D.h. nicht geschieden und wiederverheiratet, denn mehre Frauen gleichzeitig zu haben war für einen Gläubigen ohnehin nicht erlaubt. Vgl. auch die Anm. bei 1Tim 5,9.
[9] Das zitierte Wort des "Propheten" ist im Griechischen ein Hexameter, der dem Dichterphilosophen Epimenides (6. Jh. v.Chr.) zugeschrieben wird, der ihn allerdings von Hesiod, und dieser wiederum von den Hymnen an Zeus übernahm (vgl. 47,z.St.; 65,III,96; 72,233). Auch Cicero betrachtete Epimenides als einen Propheten. Er war es auch, der den Athenern den Rat gab, einen Altar für den unbekannten Gott zu errichten (21,IV,189). Die Kreter waren allgemein für ihren Hochmut, ihre Hinterlist und ihre Habgier bekannt. Jede Kultur und jedes Volk hat seine charakteristischen Schwächen, deren sich der Gläubige aus diesem Volk bewusst sein sollte.
[10] Glaube mit Artikel bezieht sich hier und an anderen Stellen auf die christlichen Glaubensprinzipien.
[11] Die Bezeichnung "**Jesus** Christus" betont mehr den historischen Menschen Jesus, der auch der Messias war. Bei "**Christus** Jesus" ist es umgekehrt, der Messias-Titel Jesu wird betont (21,IV,89).
[12] In 1Tim 3,8 nur für Diakone, hier vielleicht auch für Älteste, weil noch keine Diakone vorhanden waren, und die Ältesten auch diese Aufgabe abdeckten. In 1Pet 5,2 allerdings auch eine Eigenschaft die von Ältesten erwartet wird (21,IV,115).
[13] κατα bedeutet entweder: "...gemäß/entsprechend" (72,222). Aber, dass Paulus sagen möchte, sein Apostelamt sei gemäß dem Glauben der Auserwählten, macht wenig Sinn. Er begründet sein Apostelamt immer mit seiner persönlichen Berufung durch den Herrn. Daher sollte man κατα hier eher im Sinne von: "...mit dem Ziel...", verstehen (1,826; 44,647). Damit ergibt sich folgender Sinn: Paulus ist Apostel Jesu Christi *mit dem Ziel*, dass die Auserwählten, die noch nicht gläubig geworden sind, durch seine Predigt zum Glauben kommen (wie in 2Tim 2,10 und Apg 13,48), und in weiterer Folge zur Erkenntnis der Wahrheit, die zu einem Leben aus frommer Ehrfurcht führt. Das passt zum ganzen Zusammenhang von Vers 1-3, wo es um seine Sendung als Apostel zur Verkündigung des Evangeliums geht.
[14] Im Gegensatz zu Strong Nr. 2641 meist nur ein vorübergehendes Zurücklassen. Titus blieb nicht permanent in Kreta. Vgl. Anm. bei 2Tim 4,10.
[15] Titus hat, genauso wie Timotius in Ephesus, nicht eigenmächtig Älteste eingesetzt, sondern nur auf Befehl von Paulus, und dies auch nur in Kreta. - Zwischen Tit 1,6-9 und 1Tim 3,1-7 gibt es Unterschiede in den Anforderungen an Älteste: https://drive.google.com/file/d/1pQHyYf1w-Mf3u73DE8HWNvPFGgf7DS8g/view?usp=sharing
[16] Vergleiche den gleichen Ausdruck in 2Tim 1,-10, wo es auch um die Erwählung der Gläubigen *vor* ewigen Zeiten und um die Offenbarung der Wahrheit *in* der gegenwärtigen Zeit geht.
[17] Ein Ältester muss kein Lehrer oder Prediger sein, denn 1Tim 5,17 zeigt, dass es auch Älteste gab, die nicht predigten. Aber er muss fähig sein, mit der rechten Lehre den Irrtum zu widerlegen, und zwar nach Tit 1,9 unter Verwendung der Schrift, gegründet auf die Schrift und im Einklang mit der gesunden Lehre.
[18] Schon ein Schriftsteller der lange vor Paulus lebte, hatte den Kretern vorgeworfen geldgierig zu sein (65,III,96). Auch auf heutige Prediger des "Wohlstandsevangeliums", trifft die Aussage des Paulus zu.
[19] Beschreibt jemanden der einen verschwenderischen, ausschweifenden und lasterhaften Lebenswandel führt, wie der verlorene Sohn in Lk 15,13. Damit können nur *ältere* Kinder gemeint sein, wofür auch die Bedingung spricht, dass sie gläubig sein sollen. Der Älteste soll also ein Mann in reiferen Jahren sein, der schon größere Kinder hat.
[20] Vgl. die gleiche Art von Leuten in 2Tim 3,5 und die Anm. dort.

Titus 2

1 **Du**[12] aber sprich˜, *was* der gesund-seienden[9] Belehrung^{v} geziemt:

2 Ältere-Männer (ermahne): nüchtern zu-sein˜, ehrwürdig, vernünftig, gesund-seiend (in) dem *Glauben*, (in) der Liebe, (in) dem geduldigen-Ausharren.

3 Ältere-Frauen[10] (ermahne) genauso: im Betragen den-Heiligen-(Dingen)-geziemend (zu sein), nicht verleumderisch, nicht vielem Wein zu-Sklaven-Gemachte*, Rechtes-lehrend,[11]

4 damit sie die jungen (Frauen) zur-Vernunft-anhalten˜, (indem/damit) den-Mann-gernhabend[13] zu-sein˜, Kinder gernhabend,

5 vernünftig, *keusch*, gute (od.: tüchtige) *Haus*frauen,[1] sich-unterordnend den eigenen Ehe-Männern, damit nicht das Wort Gottes gelästert-werde˜.[14]

6 Die jüngeren (Männer) ermahne˜ genauso: *selbstbeherrscht*-zu-sein˜,

7 (wobei) in allen (Dingen) dich-selbst[3] darbietend (als) Vorbild rechter Werke, in der Belehrung Unverdorbenheit, Ehrwürdigkeit,

8 (ein) gesundes, unanfechtbares Wort, damit der von (der jeweils) *gegnerischen* (Seite) beschämt-werde, (weil) nichts Schlechtes zu-sagen˜ habend über uns!

9 Sklaven (sollen) sich-unterordnen˜[7] (den) eigenen Gebietern: in allen (Stücken; od.: in jeder Hinsicht) wohlgefällig zu-sein˜, nicht widersprechend,

10 nichts unterschlagend, sondern jede (Art von) guter (od.: ehrlicher) *Treue* erzeigend, damit sie die Belehrung^{v}, - die unseres Erretter Gottes, - in allen (Stücken; od.: in jeder Hinsicht) schmücken˜.[8]

11 Denn es-erschien die Gnade Gottes, errettend (d.h. Errettung bringend) alle Menschen,[4]

12 (wobei/damit?) uns erziehend, damit, - (nachdem/weil) die Ehrfurchtslosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnet-habend°, - wir in-vernünftiger und gerechter und ehrfürchtiger-Art-und-Weise leben-mögen° in dem nunmehrigen Zeitalter,

13 (wobei/weil) erwartend die glückselige Hoffnung und Erscheinung (auf) *die* Herrlichkeit[5] des großen Gottes und Erretters (von) uns: (nämlich) ´Jesus Christus`,[2]

14 *der* sich-selbst für uns gab, damit er uns von jeder (Art von) Gesetzlosigkeit erlöse° und sich-selbst (ein) Volk zum-Eigentum reinige,[6] (einen) Eiferer rechter Werke.

15 Diese (Dinge) sprich˜ und ermahne˜ und überführe˜ mit *höchstem* Nachdruck! *Keiner* missachte˜ dich.

1 Wie die Frau in Spr 31,10ff, sollen sie ihren Haushalt, samt eventuellen Hausangestellten, gut managen (72,243). Möglich wäre auch die Aufteilung in zwei Adjektive: "...häuslich, gütig,…" (72,243).

2 Da σωτηρος ohne Artikel steht, wird Christus hier, wie auch in 2Pet 1,1, ziemlich sicher von Paulus als Gott **und** Erretter bezeichnet (vgl. 19,z.St.; 13,60; 44,649; 72,249; 26,II,136). Hier wäre wieder eine der Stellen, die die Gottheit Christi deutlich herausstreichen. Vgl. auch noch: Joh 1,1.18; 8,58; 10,30-39; 20,28; Röm 9,5 ua.

3 Also gehörte Titus auch noch zu den Jüngeren. Die stärkste Autorität hat ein Lehrer, wenn er selbst das vorbildlich praktiziert, was er die anderen lehrt. - Möglich auch: "selbstbeherrscht zu sein in allem, wobei dich selbst darbietend als Vorbild…". Der Rest von Vers 7 und 8 könnte sich noch auf die jungen Männer, oder nur auf Titus allein beziehen (72,244f).

4 Die Übersetzung: "Denn die Errettung-bringende Gnade Gottes erschien...", ist eher falsch (72,247). Weil Gott ein Erretter-Gott ist (Vers 10), der will, dass alle Menschen errettet werden (1Tim 2,4), ist die Gnade ein errettendes Angebot an alle, dass aber nicht von allen angenommen wird.

5 Damit ist die sichtbare Wiederkunft Christi gemeint, wenn er mitsamt den auferstandenen und verherrlichten Gläubigen und seinen Engeln auf die Erde kommt. Seine bis dahin noch verborgene Herrlichkeit erscheint dann für alle sichtbar. Der Gen.epexeg. ist als Hendiadyoin zu übersetzen: "die glückselige Hoffnung auf die Erscheinung…" (2,1139; 44,649, 72,249).

6 Hes 37,23; Ex 14,5

7 Med.: von sich aus und nicht zwangsweise.

8 Sklaven galten damals zu Recht als unzuverlässig und faul, sie waren oft widersprechend und stehlend. Darum war es so wichtig, dass christliche Sklaven anders waren, um das Evangelium nicht in Verruf zu bringen. Dies lässt sich gut auf christliche Arbeitnehmer heutzutage anwenden.

9 Eine gesunde Belehrung erhält bzw. macht gesund im Glauben. Sie ist, wie die folgenden Verse zeigen, auf das praktische Leben ausgerichtet, und nicht auf Wortklaubereien die nur Streitigkeiten erzeugen.

10 Hier ein weibliches Ältestenamt herauszulesen ist absurd, denn auch in Vers 2 sind nicht Älteste, sondern ältere Männer gemeint (72,240).

11 Nicht an ein Lehramt ist hier gedacht, sondern daran, dass die reiferen Frauen die jüngeren Frauen seelsorglich durch Wort und Beispiel im rechten Verhalten anleiten, und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dies könnte ein jüngerer Mann wie Titus bei jüngeren Frauen nicht tun. Es würde ihn ja in Verruf bringen (72,241). Priscilla in Apg 18,26, könnte den Frauen als Beispiel dienen.

12 Betont, im Gegensatz zu den Schwätzern in Tit 1,10ff.

13 Den Ehemann aufopfernd zu *lieben*, fällt den Frauen oft leichter, als ihn *freundschaftlich gern* zu haben. Bei den Männern mag es umgekehrt sein (vgl. Eph 5,25).
14 Die Unterordnung der Frau unter den Mann, war zur damaligen Zeit selbstverständlich. Ein Abweichen davon, hätte dem Ruf des Christentums geschadet.

Titus 3

1 Bringe-in-Erinnerung˜ *ihnen*, (den) *Obrigkeiten* (und) *Autoritäten,* sich-unterzuordnen˜,[1] Gehorsam-zu-leisten˜, zu jedem guten Werk bereit zu-sein˜,

2 *keinen* zu-lästern˜, nicht-streitsüchtig zu-sein˜, nachgiebig, *höchste* (w.: jede Art von) Sanftmut erzeigend gegen alle Menschen.

3 Denn einst waren˜ auch **wir** unverständig, ungehorsam, irrend˜, sklavend˜ (den) vielfältigen Begierden und Vergnügungen, in Übelhaftigkeit und Neid (unser Leben) durchführend, abscheulich, einander hassend.[12]

4 Als aber (bei der Menschwerdung Christi) die Milde und die Menschenfreundlichkeit unseres Erretter Gottes erschien,

5 nicht aus Werken, - den in Gerechtigkeit (bestehenden), welche **wir** (vor unserer Bekehrung) taten, - sondern gemäß seinem Erbarmen **errettete-er**[2] uns, durch (das) Bad (der) Wiedergeburt und (die) Wiederneuartigmachung[3] (durch) heiligen Geist,

6 welchen er **reichlich** auf uns ausgoss durch Jesus Christus unseren Erretter,

7 damit, (nachdem/weil) gerecht-gesprochen-werdend° durch *dessen* Gnade, wir Erben w*ü*rden° gemäß Hoffnung ewigen Lebens.[13]

8 *Zuverlässig* (ist) das Wort, und über diese (Wahrheiten) wünsche-ich (von) dir (sie) fest-zu-bestätigen˜,[10] damit die (auf) Gott Vertrauenden* darauf-bedacht-sind˜, sich-(mit Eifer)-*hervorzutun*˜ (in) rechten Werken. Dies ist recht und nützlich den Menschen.

9 Aber törichte Auseinandersetzungen und Geschlechtsauflistungen (die Haggada?) und Zank und Gesetzes Streitereien (die Halacha?) vermeide˜, denn sie-sind nutzlos und nichtig.

10 (Einen) Parteiungen-anrichtenden Menschen weise-ab˜ nach einmaliger und zweimaliger Zurechtweisung,[8]

11 (weil) wissend*, dass (ein) so-Beschaffener verkehrt-ist* und sündigt, (indem/wobei) durch-sich-selbst-verurteilt seiend!

12 Dann-wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir schicke,[5] *beeile*-dich, (von Kreta) zu mir nach Nikopolis[4] zu-kommen, denn dort habe-ich-mir-*vorgenommen** zu-überwintern.[6]

13 Zenas, den Gesetzeskundigen[11] und Apollos, eifrig statte-sie-zur-weiteren-Reise-aus, damit ihnen nichts mangle˜.[7]

14 Lernen-sollen˜ aber auch[9] die Unsrigen, sich-*hervorzutun*˜ (in) rechten Werken für die notwendigen Bedürfnisse, damit sie nicht fruchtlos seien˜.

15 (Es) grüßen dich alle die mit mir (sind). Grüße die uns Liebenden in Treue (od.: Glauben)! Die Gnade (sei) mit euch allen.

1 Als toleratives Part.Präs.Pass.: von sich aus und beständig; d.h. bereitwillig, freiwillig und nicht gezwungenermaßen (wie Röm 13,1).
2 Gemeint ist Gott, wegen Vers 6: "er (= Gott) .... goss aus durch Jesus...".
3 Vgl. 2Kor 5,17 (καινα = neuartig).
4 Unter den zahlreichen Städten mit diesem Namen kommt nur das Nikopolis im Epirus in Betracht. Die Stadt wurde von Augustus im Jahr 31 v.Chr., zur Erinnerung an seinen Sieg über Antonius in der Schlacht von Actium auf einer Halbinsel am Ambrakotischen Golf als zukünftige Hauptstadt vom Epirus gegründet, als er dort sein Heerlager aufgeschlagen hatte (Strabo,VII,5,324). Es war eine römische Kolonie, mit zahlreichen

Rechten und Freiheiten ausgestattet und berühmt wegen den Aktischen Spielen. Möglicherweise hat Paulus diese Stadt für eine mögliche Mission des Epirus Gebietes ausgewählt. Die Ruinen befinden sich in der Nähe des heutigen Preseva (vgl. 33,834; 72,265).
5 Artemas und Tychikus sollten Titus in Kreta ablösen und dessen Arbeit dort weiterführen.
6 Vgl. 2Tim 4,21. Wahrscheinlich wurde Paulus auf seiner Reise nach Nikopolis, oder dort selbst, verhaftet und nach Rom gebracht, von wo er dann, vor dem erwähnten Winter, den 2.Timotiusbrief schrieb.
7 Zenas und Apollos waren umherziehende Lehrer, die den Gläubigen in verschiedenen Gemeinden am Wort dienten, und daher für ihre täglichen Bedürfnisse unterstützt werden sollten. Vielleicht überbrachten sie den Brief an Titus.
8 Vgl. zur Sache die Anm. bei 1Kor 5,9 und Spr 22,10
9 Die jüdischen Gemeinden, die es im ganzen Osten des römischen Reiches gab, verfügten über ein gut organisiertes System gegenseitiger Hilfeleistung (59,286). Die christlichen Gemeinden sollten dem um nichts nachstehen.
10 od.: "dass du mit Nachdruck dafür eintrittst".
11 Entweder ein gläubiggewordener jüdischer Gesetzeslehrer oder ein römischer Jurist (65,III,105; 72,266).
12 Diese vier Ptz. sind entw. modal: "wobei/indem", oder als ein umschriebener Impf.: "andauernd/immer wieder" zu verstehen (2,1139).
13 Gen.obj.: "der Hoffnung auf ewiges Leben" (2,1140).

Zu Philemon

Einleitung Philemonbrief
Dieser kleine Brief, der auf einer einzigen Papyrusseite Platz hatte, hat einen ganz persönlichen Anlass. Der Sklave Onesimus war seinem Herrn Philemon, der in Kolossä wohnte, entlaufen. Er kam auf seiner Flucht nach Rom und kam "zufällig" zu Paulus, der in Rom im Hausarrest war. Paulus gewann Onesimus für den christlichen Glauben und Onesimus war ihm in mancherlei Hinsicht nützlich (vgl. Verse 11 und 20). Der Apostel schickte den Sklaven zu Philemon zurück, in dessen Haus sich wahrscheinlich die Versammlung von Kolossä traf. Der Brief wurde noch vor dem Kolosserbrief, etwa 62-64 n.Chr., vor der Entlassung (Vers 22) aus dem Hausarrest in Rom, wahrscheinlich eigenhändig von Paulus geschrieben. Er sollte Philemon bewegen, dem Sklaven Onesimus zu verzeihen und ihn als christlichen Bruder aufzunehmen. Die Bedeutung des Briefs liegt darin, dass er einen Beitrag zur Lösung des bedrückenden Sklavenproblems in der christlichen Gemeinde darstellt. Gleichzeitig ist er als persönliches Dokument des Menschen Paulus von hohem Wert. Die landwirtschaftliche Arbeit wurde im römischen Reich fast ausschließlich von Sklaven geleistet. Sklaven von wohlhabenden Großgrundbesitzern hatten es vergleichsweise gut, besonders wenn sie im Haushalt beschäftigt waren. Doch die Sklavenarbeiter in den Minen arbeiteten unter unvorstellbaren Bedingungen und starben wie die Fliegen (vgl. 33,926f; 21,IV,205ff; 65,III,107ff).

Philemon 1

1 Paulus, (ein) Gebundener Christi Jesu, und Timotius der Bruder, (an) Philemon, den Geliebten und unseren Zusammenwirkenden,

2 und Aphia der Schwester, und Archippus unserem Mitsoldaten,[10] und der Versammlung *in* deinem Haus.[5]

3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und (dem) Herrn Jesus Christus.

4 Ich danke meinem Gott allezeit, (wenn) deiner erinnernde-Erwähnung machend bei meinen Gebeten,

5 (weil, von Epaphras?) hörend˜ (von) *deiner* Liebe und dem Vertrauen (od.: der Treue?), welches (Vertrauen/Liebe) du-hast ´an` den Herrn Jesus, und (von deiner Liebe?) zu allen Heiligen,[13]

6 auf-dass deine Gemeinschaft[11] des *Glaubens* wirksam werde für Christus,[1] in Erkenntnis *alles* Guten, ´des` in (od.: durch) uns (seienden/geschehenden).

7 Denn viel Freude und *Ermunterung* hatte-ich wegen deiner Liebe, weil das Innerste der Heiligen durch dich Bruder *erquickt*-worden-ist*.

8 Deshalb, (obwohl) viel Freimütigkeit (fast: Autorität) in Christus habend, (um) dir das sich-

Gehörende zu-gebieten˜,

9 wegen der Liebe *ersuche*-ich (dich) vielmehr, - (weil ein) *solcher* seiend, wie (ich) Paulus (es eben bin, nämlich ein) älterer-Mann^{v},[6] nun aber auch (od.: sogar ein) Gebundener Christi Jesu,

10 - ich-*ersuche* dich (also) für mein Kind, *den* ich in der *Gefangenschaft* zeugte, (nämlich für) Onesimus,[8]

11 den dir einst Unbrauchbaren,[8] **nun** aber ´sowohl` dir als-auch mir Gut-brauchbaren,[8]

12 *den* ich dir zurückschickte,[2] **ihn**, das *heißt* **meine** Innersten (Herzensgefühle),

13 *den* **ich** (eigentlich zuerst für mich) bei mir-selbst zurück-zu-behalten˜ wünschte˜,[16] damit er mich *anstelle* deiner bediene˜ in den Banden des Evangeliums.

14 Aber ohne dein *Einverständnis* wollte-ich° nichts tun°, damit deine Guttat nicht wie (d.h. den Anschein habe) gemäß *Zwang* sei˜, sondern gemäß freiem-Willen.

15 Denn möglicherweise deswegen wurde-er-(von dir)-getrennt für *kurze-Zeit*, damit du ihn (jetzt auf) ewig[3] empfangen-habest˜,[12]

16 nicht-mehr wie (einen) Sklaven, sondern, *mehr-als* (einen) Sklaven, (nämlich als einen) geliebten Bruder, *ganz-besonders* (für) mich, aber (um) wieviel, vielmehr (für) dich, sowohl im Fleisch als-auch im Herrn.

17 Wenn du mich also (zum) Gemeinschafter[11] hast, zu-dir-nimm° ihn wie (od.: als ob) mich!

18 Wenn er dich aber irgendwie schädigte oder (Präs.: dir jetzt noch etwas) schuldet,[7] dies *stelle-in-Rechnung*˜ mir!

19 **Ich**, Paulus, ich-unterschrieb[2] (es) mit meiner (eigenen) Hand, **ich** werde-(es)-zurückerstatten^{v},[4] - dass ich nicht sage˜, dass *sogar* du-selbst *dich* mir noch-dazuschuldest.[14]

20 Ja, Bruder, **ich** möge-einen-Nutzen-haben°[8] (od.: Freude haben an……; Opt.Aor.) von-dir im Herrn, *erquicke* meine Innersten (Herzensgefühle) in Christus!

21 (Indem/weil) überzeugt-seiend* (von) deinem Gehorsam schrieb-ich[2] dir, (weil) wissend*, dass du auch über (das) hinaus was ich-sage tun-wirst.[9]

22 Zugleich aber bereite˜ mir auch (ein) Gastzimmer! Denn ich-hoffe, dass ich euch durch eure Gebete gnädig-geschenkt-werde.

23 (Es) grüßt dich Epaphras, mein Mitkriegsgefangener[10] in Christus Jesus,

24 (und) Markus,[15] Aristarchus, Demas, Lukas, meine Zusammenwirkenden.

25 Die Gnade des Herrn Jesus Christus (sei) mit eurem Geist.

1 Entweder: "wirksam werde...*für* Christus"; od.: "wirksam werde...durch uns dank der Beziehung *zu* Christus".

2 Aorist des Briefstils: d.h. jetzt, zugleich mit dem Brief (67,279). Nach Dtn 23,16 war man verpflichtet einen flüchtigen Sklaven aufzunehmen, im Gegensatz dazu musste man ihn nach römischen Recht an seinen Herrn ausliefern, worauf der Sklave mit einer schweren Strafe rechnen musste (65,III,108).

3 Auf ewig, weil er sich durch Paulus bekehrte und so ein Glaubensbruder des Philemon wurde? od. einfach: für immer (2,1143).

4 Als juristischer t.t.: Schadenersatz leisten (2,1144). Nach dem Gesetz stellte der Arbeitsausfall einen finanziellen Verlust dar, für den der aufkommen musste, der einen entlaufenen Sklaven aufnahm (65,III,108).

5 Da Archippus ein leitender Bruder in der Gemeinde in Kolossä war (vgl. Kol 4,17), wird die Gemeinde in der Philemon und seine Frau Aphia waren, wohl die Gemeinde in Kolossä sein, die sich im Haus von Philemon (oder Archippus?) versammelte. Bis zum 3.Jhdt. gibt es keinen Hinweis darauf, dass die Christen eigene Gebäude für ihre Gottesdienste errichteten, sie versammelten sich in größeren Privathäusern (21,IV,212).

6 Das Alter zwischen 49-56 Jahren. Paulus dürfte damals etwa 57 Jahre alt gewesen sein, aber durch

Krankheit und ein jahrzehntelanges aufreibendes Leben schon frühzeitig gealtert. Vielleicht aber auch ein früher Abschreibfehler in den Hss. und dann äquivalent zu πρεσβευτης (= der Abgesandte bzw. Legat des Kaisers), - in Bezug auf Paulus dann: ein Legat Christi (2,1143; 65,III,111; 67,278; 21,IV,213).
7 Realis, d.h. was wahrscheinlich der Fall war, denn Onesimus brauchte für seine Flucht bis nach Rom Geld zum Überleben. Ein Ausdruck wie er in Schuldverschreibungen verwendet wurde: "Auf meine Rechnung setzen" (2,1144; 65,III,112)
8 Im Griechischen ein Wortspiel mit dem Namen Onesimus. Onesimus bedeutet: der Vorteilhafte oder Brauchbare oder Nützliche. Die Verse 11+20 sind vielleicht eine Anspielung auf die Bedeutung des Namens
9 Paulus deutet nur an, was er eigentlich erwartet, nämlich, dass Philemon Onesimus freigibt, damit dieser Paulus dienen kann. Die Abschaffung der Sklaverei zu verlangen, dafür war die Zeit noch nicht reif, aber Paulus deutet bereits an, was das Evangelium eigentlich darüber sagt (vgl. 21,IV,216).
10 Epaphras war wahrscheinlich der Gemeindegründer in Kolossä. Paulus ist sich bewusst, dass er und seine Mitarbeiter in einem geistlichen Krieg kämpfen.
11 Gräz.: die Geschäftspartnerschaft. Ein Geschäftspartner im Zusammenhang mit gemeinsamen Besitz (65,III,110).
12 In der Gräz. in Geschäftsdokumenten über Transaktionen (65,II,112).
13 Chiastische Wortstellung (2,1142); od. viell.: "hörend von deiner Liebe zu allen Heiligen, und dem Glauben den du hast an den Herrn Jesus" (7,z.St.; 44,652).
14 Ein geschäftlicher t.t.: "…, dass du auf meinem Konto im Schuldenrückstand bist" (67,285).
15 Markus wurde zusammen mit Onesimus und Tychikus, kurz davor nach Kolossä gesandt (Kol 4,10), was beweist, dass der Philemonbrief noch vor dem Kolosserbrief geschrieben wurde.
16 Der Imperfekt bezeichnet einen erfüllbaren oder unerfüllbaren Wunsch (2,1143)

.

Zu Hebräern

Einleitung Hebräerbrief
Verfasser: Eine Verfasserangabe fehlt, ebenso die Angabe der Adressaten. Da das Schreiben paulinischen Einfluss aufweist, wurde in frühester Zeit vermutet, der Brief stamme, wenn nicht von Paulus selbst, von einem seiner Mitarbeiter, etwa von Barnabas, Silas, Lukas oder von Apollos (Apg 13,1 - 15,35; 18,24 - 19,1; 1 Kor 1,12; 3,4). Dionysius von Alexandrien zitiert den Hebräerbrief als Paulusbrief, und Clemens von Alexandria sagt, dass Paulus auf Hebräisch schrieb, und Lukas den Brief ins Griechische übersetzte. Das Buch liest sich jedoch nicht wie eine Übersetzung. Eine Verfasserschaft des Paulus ist aus chronologischen Gründen schwer möglich, denn Timotius wurde erst kürzlich freigelassen (Heb 13,23), was sich in der Lebens-Chronologie des Paulus nicht unterbringen lässt. Wahrscheinlich wurde Timotius inhaftiert, als er Paulus kurz vor dessen Hinrichtung in Rom besuchen wollte (2Tim 4,21), und dann unter Vespasian wieder freigelassen. Doch das Wort απολελυμενον in Heb 13,23 könnte auch "abgereist" und nicht "freigelassen" bedeuten. Dies würde bedeuten, dass Timotius irgendwo inhaftiert war und nun zum Verfasser reist. Sobald Timotius zu ihm gekommen ist, möchte der Verfasser dann die Adressaten besuchen (79,453; 53,456). Dies deutet, neben der Bemerkung über die Freilassung von Timotius, darauf hin, dass der Brief aus Rom geschrieben wurde. Natürlich könnte es auch sein, dass die Grüße von solchen sind, die früher in Italien (Rom) lebten, und nun woanders leben. Dann wäre der Brief nicht *aus* Rom geschrieben, sondern an Juden-Christen *in* Rom (65,III,251). Aufgrund der Bemerkung des Petrus in 2Pet 3,15, und der Tatsache, dass auch Petrus seine beiden Briefe an *Juden-Christen* schrieb, wurde angenommen, Petrus spreche vom Hebräerbrief, und dieser stamme daher von Paulus (53,18). Doch dies ist weit hergeholt, denn Petrus spricht nicht von *einem* bestimmten Brief (Singular) des Paulus, sondern ganz allgemein von seinen Briefen (Plural). Da Petrus auch an die Gemeinden in Galatien schrieb (vgl. die Anm. bei 1Pet 1,1), meint er wahrscheinlich den Galaterbrief und die anderen Paulusbriefe, die schon im Umlauf waren. Wegen des ausgezeichneten griechischen Stils, der eingehenden Kenntnis des Alten Testaments und der jüdisch beeinflussten Denk- und Darstellungsweise ist als Verfasser ein griechisch gebildeter Juden-Christ anzunehmen, der von paulinischen Gedanken beeinflusst ist. Der Brief ist am frühesten in Rom durch den 1. Clemensbrief (abgefasst um 97 n. Chr.) bezeugt, was auch zusätzlich darauf hindeuten könnte, dass er aus Rom geschrieben wurde. Polykarp und Justin der Märtyrer zitieren den Brief zwar, geben jedoch keinen Autor an. Irenäus und Hyppolyt waren nicht der Ansicht, dass Paulus den Hebräerbrief geschrieben hat, und Tertullian war der Überzeugung, dass Barnabas der Autor war. Vieles spricht dafür, dass es sich beim Autor um einen Christen der zweiten Generation handelt (Heb 2,3; 13,7), deshalb ist der Brief nicht ganz so früh zu datieren wie der Jakobusbrief oder der 1.Thessalonicherbrief (vgl. Heb 10,32). Der Vorschlag von Luther und Calvin, Apollos wäre der Verfasser hat einiges für sich.
Abfassungsdatum: Weil die jüdischen Kriege (ab 66 n.Chr.) nicht erwähnt werden und die Opfer im jüdischen Tempel offenbar noch stattfinden (Heb 8,4; 9,6; 12,27; 13,10), wird ein Abfassungsdatum sicherlich noch vor

der Zerstörung Jerusalems (70 n. Chr.) angenommen, da ein Hinweis auf dieses Ereignis fehlt. Verfolgungen werden zwar erwähnt (Heb 12,4), doch die Gläubigen haben "noch nicht bis aufs Blut widerstanden", d.h. es gab noch keine Märtyrer. Da der Verfasser auf die apostolische Zeit zurückblickt (Heb 13,7: "Schaut auf das Lebens-Ende eurer Führer"), zugleich aber auch auf eine bevorstehende Verfolgung hinweist (gekommen unter Kaiser Domitian, 81-96 n. Chr., der die Christen im ganzen Römischen Reich verfolgen ließ), kommen als Zeit der Abfassung die Jahre 66-68 n.Chr. in Frage.
Abfassungsort: Die Notiz in Heb 13,24 ("Es grüßen euch die Brüder aus Italien") verweist wahrscheinlich auf Rom als Entstehungsort.
Empfänger: In den ältesten Handschriften trägt der Brief die Überschrift "An Hebräer", das heißt an Juden-Christen. Es könnten judenchristliche Gemeinden in Palästina sein, die unter der Verfolgung des offiziellen Judentums zu leiden hatten. Für seine Darlegungen schöpfte der Verfasser aus dem griechischen Alten Testament (LXX: Septuaginta) sowie aus jüdischen und christlichen Überlieferungen. So schuf er ein seelsorgliches "Mahnschreiben" (Heb 13,22) an Gläubige ("**Brüder**, ertragt das Wort der Ermahnung... "), die in Gefahr sind, vom Glauben abzufallen, indem sie unter Druck, offen oder zum Schein ins Judentum zurückkehren. Ihnen zeigt er, dass Jesus, ebenso wie alle Großen des Volkes Gottes, für seine Überzeugung auch zu leiden hatte und dass sich erst im Leiden die Kraft des Glaubens und der Hoffnung bewährt. Wie Jesus Christus selbst, muss auch der Christ nur durch viele Leiden und Trübsale ins Reich Gottes eingehen. Von besonderem Gewicht ist die Mahnung, Jesus Christus auch in Widrigkeiten unbedingt treu zu bleiben. Dass die Empfänger Heiden-Christen waren, wie manche meinen, ist sehr unwahrscheinlich.
Drei große Themen ziehen sich abwechselnd durch den Brief:
1.Thema:
a) Jesus Christus ist **besser** und höher als die *Engel* (Heb 1,1-14) und das levitische Priestertum.
b) Er ist ein **besserer** *Hohenpriester* nach der Art des Priesterkönigs Melchisedek (Heb 7,1-28). In ihm ist das alttestamentliche Priestertum an sein Ziel und Ende gelangt (Heb 6,13-20; 8,1 - 10,22).
c) Er ist Mittler eines **besseren** *Bundes* als es der alte Bund mit Mose war.
d) Er hat ein **besseres** *Opfer* am Kreuz dargebracht, welches es einmalig ist und ewig gilt.
e) Er hat damit eine **bessere** *Erlösung* bewirkt.
f) Er ist in ein **besseres** *Heiligtum* eingetreten, nämlich in den Himmel selbst, und tritt dort vor Gott als hohepriesterlicher Fürsprecher für die Gläubigen ein.
2.Thema: Der Vergleich mit dem alttestamentlichen Gottesvolk und dessen Unglauben bei dem Versuch das gelobte Land einzunehmen, und der darauffolgenden Züchtigung in der 40-jährigen Wüstenwanderung. Sollten die "Hebräer" ins Judentum zurückfallen, würden sie ebenso unter Gottes strenge Zucht fallen (Heb 3,7 - 4,13).
3.Thema: ernste Warnungen vor dem Abfall, d.h. dem Rückfall ins Judentum (Heb 3,1-6; 5,11 - 6,12; 10,23-39; 12,1-29; 13,9), was strenge Züchtigung zur Folge hätte.
Vgl. die Literatur: 21,IV,221ff; 33,467ff; 48,1189f; 79,VII; 89,25ff; Dr. R. De Haan: Graves in the Wilderness

Hebräer 1

1 (Nachdem auf) vielteilige (d.h. Stück für Stück) und vielartige (Weise) vor-langer-Zeit (od.: einst), Gott gesprochen-habend° (zu) den Vätern in den (od.: durch die?) Propheten,

2 sprach-er *am* letzten (d.h. am Ende) dieser Tage (zu) uns in (einem) Sohn,[11] *den* er (als) Erben (von) allen (Dingen) einsetzte, durch *den* er auch die Zeitalter (od.: das Universum) machte,

3 *welcher*, - (da) Abstrahlung (od. akt.: Ausstrahlung) *seiner* Herrlichkeit und exakter-Abdruck seines wirklichen-Wesens seiend, und (wobei) tragend das *All* (od.: alle Dinge) durch den Ausspruch seiner AllMacht,[15] (nachdem) sühnende-Reinigung (von) den Sünden gemacht-habend°, - sich-setzte *zur* Rechten der Majestät in (den) Höhen,

4 (indem/wobei um) so-viel besser geworden° (als) die Engel, so-wie er (auch einen) vorzüglicheren Namen *als* sie geerbt-hat*.[16]

5 Denn (zu) welchem der Engel sagte-er *jemals*: "Mein Sohn bist **du**, **ich** habe-gezeugt*[1] dich heute", und wiederum (sagte er): "**Ich** werde-sein ihm zum Vater, und **er** wird-sein mir zum Sohn?"[2]

6 Aber dann-wenn er den Erstgeborenen[8] (bei Christi Wiederkunft) wieder hineinführt° in die bewohnte-Erde, sagt-er: "Und anbeten-sollen° ihn alle Engel Gottes."[3]

7 Und *im-Hinblick-auf* die Engel sagt-er zwar: "Der seine Engel (zu) Geistern (od.: Winden) Machende und seine Amtsdiener (zu) Feuer Flammen,"[4]

8 aber *im-Hinblick-auf* den Sohn: "Dein Thron, *oh* Gott,[12] (ist/steht) in das Zeitalter ´des Zeitalters` (d.h. in Ewigkeit), und der Stab der Geradheit (ist der) Stab ´deiner` (wegen Vers 6: zukünftigen) Königsherrschaft.[5]

9 Du-liebtest Gerechtigkeit und hasstest[13] Gesetzlosigkeit, deswegen salbte dich, *oh* Gott, dein Gott,[12] mit Olivenöl (der) Jubelfreude *mehr-als* deine Mitteilhaber."[6]

10 Und: "**Du** gründetest" im Anfang HERR "die Erde, und Werke deiner Hände sind die Himmel,[7]

11 **sie** (Pl.: die Himmel und die Erde) werden-verderben, **du** aber verbleibst, und (sie) alle (Pl.: die Himmel und die Erde) wie (ein) Kleid werden-sie-veralten,

12 und gleichsam-wie (einen) Umwurf wirst-du-aufrollen sie," wie (ein) Kleid "und (od.: auch) sie-werden-verändert-werden, **du** aber bist der selbe,[14] und deine Jahre nicht werden-sie-nachlassen."[9]

13 Aber zu welchem der Engel hat-er-gesagt[*] *jemals*: "Setze-dich˜ zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde (als eine) Fußbank setze (für) deine Füße?"[10]

14 Sind-sie *doch* alle amtsdienende Geister, zur Bedienung (iteratives Präs.: immer wieder?) gesandt-werdend˜ wegen der (mit Sicherheit) *Sollenden*˜ erben˜ (die) Errettung (nicht wahr)?

1 Ps 2,7f. "gezeugt" bedeutet hier nicht den Beginn der Existenz, sondern die Einsetzung in ein Amt, und zwar nach Apg 13,33 und Röm 1,4 die Einsetzung als Messias-König durch die Auferstehung und Himmelfahrt.

2 2Sam 7,14; 1Chr 17,13

3 Dtn 32,43 (LXX); Ps 97,7 (LXX). Damit wird schon angedeutet, dass der Verfasser an die Gottheit Christi glaubt. Vgl. auch Anm.[12]

4 Ps 104,4 (LXX)

5 Ps 45,7f (LXX)

6 Das sind entweder die anderen Könige im AT, oder die Engel, oder die "Brüder", wie in Heb 2,11 und Heb 3,14.

7 Indem er Christus den Sohn mit HERR (= Jahwe) anredet, bezeugt er wiederum seine Gottheit.

8 Im übertragenen Sinn (wie in Ex 4:22) ein messianischer Titel von Christus (Ps 89:27), weil er in allem den Vorrang hat als der "Erste" (d.h. der Vornehmste) unter weiteren Söhnen (Röm 8:29). Er ist der "Erstgeborene", sowohl in der ersten Schöpfung die durch ihn gemacht wurde (Kol 1:18), als auch in der neuen Schöpfung (Kol 1:18), weil er als Erster aus den Toten auferstand und damit der Anfang dieser neuen Schöpfung wurde (Offb 1:5 Ps 89:28). Vergleiche im Gegensatz dazu μονογενης (Joh 1,14.18 ua.), wo er als der einzige Sohn gesehen wird. Im übertragenen Sinn gebraucht, bedeutet das Wort **nicht**, dass Christus als erster geschaffen (das wäre πρωτοκτιστος) wurde (11,I,280; 67,321ff).

9 Ps 102,26-28 (LXX)

10 Ps 110,1 (LXX)

11 Ohne Artikel (vgl. Heb 12,7), d.h. in der Person eines Sohnes, im Gegensatz zu Mittlern (z.B. Propheten, Engeln). - Mit den letzten Tagen ist in der LXX und bei den Juden der Anbruch des messianischen Zeitalters gemeint (2,1145; 44,654)

12 Ein Nominativ mit Artikel anstelle eines Vokativs, daher **nicht** mit: "Dein Thron ist Gott" zu übersetzen (2,1146; 13,11; 44,655; 79,21). Hier ist wieder eine der Stellen, die die Gottheit Christi sehr deutlich herausstreichen. Vgl. auch noch: Joh 1,18; 8,58; 10,30-39; 20,28; Röm 9,5; Tit 2,13; 2Pet 1,1 ua. In Vers 9 wird Gott der Sohn, von Gott dem Vater, unterschieden (65,III,193).

13 od. als zeitloses hebr. Perf.: "du liebst ... du hasst" (2,1146; 7,z.St.).

14 Der ewig Unveränderliche: "Ich bin, der ich bin". Im Psalm ist Gott gemeint, hier wird es auf den Sohn Christus angewendet.

15 Gen.qual.: "durch seinen machtvollen Ausspruch" (2,1145; 44,654).

16 Das kunstvoll gestaltete Vorwort (Heb 1,1-4) und die anschließenden Zitate aus dem Alten Testament legen dar, dass Jesus als der Sohn Gottes die Engel an Bedeutung weit übertrifft. Daher ist auch der von ihm gestiftete Neue Bund dem Alten Bund, der nach jüdischer Auffassung durch Engel vermittelt wurde (vgl. Apg 7,53; Gal 3,19: über das Gesetz), weit überlegen (vgl. 47,z.St.). Die Verse 5 -14 sind ein gedanklicher Einschub. Sie sollen beweisen, dass der Sohn über den Engeln steht (65,III,192).

Hebräer 2

1 Deswegen *ist-es-nötig* (für) uns, über-die-Maßen (od.: im höchsten Maß) zu-achten-auf˜ die (von uns) Gehörten° (Dinge), dass-nicht-etwa (viell. effekt. Aor.: letztlich am Ziel) wir-vorbeitreiben-mögen°.[6]

2 Denn wenn das durch Engel gesprochen-gewordene° Wort[2] zuverlässig (od. jur. t.t.: rechtskräftig) wurde und jede (Art von) Übertretung und (jede Art von) Ungehorsam berechtigte Entlohnung (euphem. für: Strafe) empfing,

3 wie (d.h. auf keinen Fall) werden-entfliehen-können **wir**, (wenn/nachdem eine) so-große Errettung vernachlässigt-habend°, eine-solche-die, (indem ihren) Anfang genommen-habend°, (um zuerst) durch den Herrn gesprochen-zu-werden˜, (und dann) von den (es) für uns gehört-Habenden° (als zuverlässig) bestätigt-wurde°,[3]

4 (wobei/während sie auch) *durch* Gott (damals) zugleich-bezeugend (od.: beglaubigend), sowohl (durch) Zeichen als auch (durch) Wunder und (durch) vielfältige Machttaten und Zuteilungen Heiligen Geistes[7] nach seinem Wollen?

5 Denn[8] nicht Engeln unterordnete-er die zukünftige˜ bewohnte-Erde, über *die* wir-sprechen.

6 Aber feierlich-bezeugte jemand irgendwo (in der Schrift, indem) sagend: "Was ist (der/ein) Mensch, dass du-dich-erinnerst seiner, oder (des) Menschen Sohn,[1] dass du-*achtest-auf* ihn?

7 Du-machtest-geringer ihn (für eine) kurze (Zeit, od.: ein wenig) *als* (die; od.: unter die) Engel, (aber mit) Herrlichkeit und Ehre bekränztest-du ihn,

8 alle (Dinge) unterordnetest-du unterhalb seiner Füße."[1] Denn *dadurch*, *dass* (er)° ´ihm` das *All* (od.: alle Ding) unterordnet°, ließ-er gar-nichts (übrig, dass) ihm nicht-untergeordnet (ist). Nun aber sehen-wir noch-nicht, (dass) ihm das *All* (od.: alle Dinge) untergeordnet-worden-ist*.

9 Den aber, (für eine) kurze (Zeit, od.: ein wenig) *im-Vergleich-zu* (od.: unter) Engeln geringer-Gemachten*,[9] (nämlich) Jesus, erblicken-wir wegen des Leidens des Todes (mit) Herrlichkeit und Ehre[10] bekränzt-worden*, auf-dass er (durch) Gottes Gnade für[11] jeden (den) Tod schmecke°.

10 Denn es-geziemte-sich˜ (für) ihn, - wegen dem das *All* (od.: alle Dinge existieren) und durch den das *All* (od.: alle Dinge existieren), (indem/weil) viele Söhne zur Herrlichkeit führend°, - den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen-zu-machen°.

11 Denn sowohl der Heiligende als-auch die geheiligt-Werdenden˜[13] (sind) alle aus **einem** (Vater stammend), *aus diesem* Grund schämt-er-sich nicht, sie Brüder zu-nennen˜,

12 (indem) sagend: "Berichten-werde-ich deinen Namen meinen Brüdern, in mitten (der) Versammlung werde-ich dir lobsingen,"[4]

13 und wieder: "**Ich** *will*-sein *vertrauend** auf ihn," und wieder: "Siehe, **ich** und die Kinder, *die* mir Gott gab."[5]

14 Da-ja *nun* die Kinder Gemeinschaft-haben-an* Blut und Fleisch (d.h. menschlicher Natur sind), auch **er**, in-nahekommender-Weise hatte-er-mit-Teil-an°[12] den selben (menschlichen Eigenschaften), damit er durch den Tod unwirksam-mache° den die Kraft des Todes Habenden, *das* ist: den Teufel,

15 und (damit er) diese befreie, (nämlich) alle-die (durch) Furcht (vor dem) Tod das ganze Leben hindurch (der) Sklaverei verfallen waren˜.

16 Denn sicherlich nicht (der) Engel *nimmt*-er-*sich-an*, sondern (der) *Nachkommenschaft* Abrahams *nimmt*-er-*sich-an*.

17 Daher schuldete-er~ (in) jeder *Hinsicht* den Brüdern gleichartig-gemacht-zu-werden°, damit er (ein) sich-erbarmender und treuer Hohepriester werde° *in-Bezug-auf* die (Dinge) zu Gott, auf-dass er die Sünden des Volkes (Präs.: für immer; od.: immer wieder?) sühne~.

18 Denn *weil* (od.: worin?) er selbst gelitten-hat*, - (indem/als) versucht-werdend°,[14] - kann-er (auch) den versucht-Werdenden zu-Hilfe-eilen°.

[1] Ps 8,5-7 (LXX). Mit Menschensohn ist im Psalm einfach der Mensch gemeint. Der Verfasser wendet es daher auf Jesus als *Mensch* an. Nur als *Mensch* war er kurze Zeit niedriger als die Engel (65,III,195). Vgl. auch Anm. bei Mt 21,16

[2] Vgl. Apg 7,53; Gal 3,19; Ex 3,2.4

[3] Vgl. die Verheißung Jesu in Joh 14,26; 16,13 und das Bewusstsein der Apostel in 1Kor 2,10-13 ua.

[4] Ps 22,23 (LXX)

[5] Jes 8,17-18; 12,2; 2Sam 22,3

[6] Ein t.t. der Schiffersprache: wie ein Schiff am Zielhafen vorbeitreiben. Dies impliziert aber nicht, dass der Wiedergeborene dadurch sein Heil verliert. Auch das Volk Israel trieb am Ziel vorbei, da sie nicht ins gelobte Land kamen. Dennoch hat Gott ihre Sünde vergeben (vgl. Num 14,18-21 und die Anmerkungen zu Heb 6,6ff).

[7] entw. Gen.subj.: Zuteilungen des Heiligen Geistes; od. Gen.obj.: von Gott zugeteilte Gaben. Diese Zeichen und Wunder geschahen vor allem am Anfang (Vers 3), durch die Apostel und herausragende Verkündiger (z.B. Stephanus, Philippus), um die neue Botschaft des Evangeliums göttlich zu bestätigen (vgl. Mk 16,20 und die Anmerkungen dort). Gegen Ende der Apostelgeschichte sehen wir immer mehr ein Abnehmen von Zeichen und Wundern.

[8] Begründung für Vers 1-4. Der Sohn ist höher als die Engel, und seine Botschaft daher umso gewichtiger.

[9] D.h. bei der Menschwerdung und bei seinem Leiden.

[10] Vgl. 2Pet 1,16-18

[11] υπερ (= im Hinblick auf...) und nicht αντι (= anstelle von). Vgl. im Gegnsatz dazu Mt 20,28 und 1Tim 2,6 und die Anm. dort (79,45).

[12] Aorist und nicht Perfekt, daher: "...hatte er (durch seine Menschwerdung *vorübergehend*) Anteil an... ".

[13] Ptz.**Präs**.Pass.: daher handelt es sich hier nicht um die Heiligung die ein für alle Mal an uns geschehen ist und uns nicht mehr genommen wird (so in Heb 10,10), sondern, ganz im Sinne des ermahnenden Themas im Brief, um den lebenslangen Prozess der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird (Heb 12,14), weil Gott selbst sie in erzieherischer Weise an uns vollziehen wird, bevor er uns zu sich nimmt. Der Herr erzieht und heiligt dadurch seine Kinder, ob sie es wollen oder nicht.

[14] od.: "Denn, weil er gelitten hat, und dabei selbst versucht wurde…" (79,62).

Hebräer 3

1 Daher, heilige Brüder,[2] Mitteilhaber (einer) himmlischen Berufung (Phil 3,14), betrachtet-genau° den Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses, Jesus,

2 (weil/wie/dass) treu seiend dem ihn *eingesetzt*-Habenden° (wie LXX 1Sam 12,6) wie auch Mose in seinem ´ganzen` Haushalt (treu war, nämlich in Gottes Volk Israel).

3 Denn dieser, *größerer* Herrlichkeit *als* Mose wird-(er für)-würdig-gehalten*, *insofern größere* Ehre (als) das Haus, der es-errichtet-Habende° hat.

4 Denn jedes Haus wird-errichtet von jemanden, aber der alles errichtet-Habende° (ist) Gott.

5 "Auch Mose" (war) zwar "treu in seinem ganzen Haus als Wärter"[1] zum Zeugnis der gesprochen-Werdenden[10] (Dinge),

6 Christus aber (ist treu) als Sohn über seinem Haus, *dessen* Haus sind **wir**, ´*sofern*` wir die *Zuversicht* (zu Gott) und den Ruhm der Hoffnung festhalten°.[11]

7 Deshalb,[7] so-wie der Heilige Geist sagt: "Heute, falls (od.: dann-wenn) ihr seine Stimme hört°,

8 verhärtet~ eure Herzen nicht (in der Art und Weise) wie in der Erbitterung *an* dem Tag der

Versuchung in der Einöde,

9 wo eure Väter (mich) in (einer) Erprobung versuchten, *obwohl* sie meine Werke[4]

10 vierzig Jahre[3] sahen. Deshalb zürnte-ich diesem Geschlecht, und ich-sagte: Immer irren-sie (mit) dem Herzen, *und* sie-erkannten meine Wege nicht,

11 *sodass* ich in meinem Zorn schwor: *Keinesfalls* werden-sie-hineinkommen in meine völlige-Ruhe!"[6]

12 Seht-zu Brüder, dass-nicht in jemandem (von) euch (ein) böses Herz (des) Unglaubens sein-wird, in dem Abfallen° vom lebendigen Gott,

13 sondern ermahnt~ einander *an* jedem (einzelnen) Tag, *solange* das Heute ausgerufen-wird, damit nicht jemand von euch (durch eine) Täuschung der Sünde verhärtet-werde°

14 - denn Mitteilhaber des (od.: an) Christus sind-wir*,[4] *sofern* wir den Anfang der Zuversicht bis-zum Ende zuverlässig festhalten° (effekt. Aor.) -

15 *wenn* (od.: indem/während/weil) gesagt-wird~: "Heute,[3] falls ihr seine Stimme hört, verhärtet~ eure Herzen nicht (in der Art und Weise) wie in der Erbitterung!"[7]

16 Denn *welche*, (als/obwohl/nachdem) gehört-habend°, erbitterten (ihn)? *Doch* alle die aus Ägypten durch Mose Herausgekommenen° (nicht wahr? erwartete Antwort: Ja, doch!).

17 Aber welchen zürnte-er vierzig Jahre? *Doch* den gesündigt-Habenden°, (von) welchen die Leichname in der Einöde zerfielen[5] (nicht wahr? erwartete Antwort: Ja, doch!)

18 Welchen aber schwor-er, (dass sie) nicht in seine völlige-Ruhe hineinkommen-werden (Inf.Fut.), außer den ungehorsam-Gewesenen°?[8]

19 Und wir-*sehen*, dass sie nicht hineinkommen° konnten° wegen Unglaubens.[9]

1 Num 12,7 (LXX)

2 Obwohl die Anrede "Brüder" unter Juden üblich war (z.B. Apg 2,29.37; 3,17; 7,2; 13,15 ua), und man deshalb noch nicht schließen kann, er würde damit unbedingt Gläubige ansprechen, ist der Zusatz "*heilige* Brüder, Mitteilhaber *himmlischer* Berufung" eindeutig auf Gläubige bezogen. Der Schreiber würde solche die er für Mitläufer hält, nicht so ansprechen. Vgl. auch Heb 10,19.

3 Vierzig Jahre verhärteten die Israeliten ihre Herzen in der Wüste. Fast vierzig Jahre waren seit Jesus bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Briefes schon vergangen, und der Großteil der Juden verhärtete immer noch ihr Herz gegen den Messias. Vom Auftreten Jesu (30 n.Chr.) bis zur Zerstörung des Tempels (70 n.Chr.) vergingen genau vierzig Jahre, in denen die Geduld Gottes mit seinem Volk Israel zuwartete. Die Zahl 40 ist in der Bibel die symbolische Zahl für Prüfung.

4 Als Perf. w.: "sind wir geworden". Hier aber wahrscheinlich ein Zustandspassiv im Sinne eines gegenwärtigen Zustands (2,1152; 79,87).

5 Das Hinsterben in der Wüste war eine Züchtigung und keine Verdammnis. Außerdem wird beim Volk Gottes in der Wüste unterschieden, zwischen der Mehrheit des Volkes die eines natürlichen Todes starben, und denen, die durch ein plötzliches Gericht hinweggerafft wurden, z.B. den bösen Kundschaftern (Num 14,36-38), der Rotte Korahs (Num 16,1ff), oder denen die Götzendienst mit den Midianitern trieben (Num 25,1ff). Denen aber, die in der Wüste eines natürlichen Todes sterben mussten - übrigens auch Mose und Aaron - begleitete die Güte Gottes die ganzen 40 Jahre lang (Dtn 8,2-5). Daher können sich die Ermahnungen des Hebräerbriefs auch auf Gläubige beziehen die hart gezüchtigt werden, falls sie abfallen, denen aber Gott ihren Abfall genauso vergibt, wie den in der Wüste gefallenen Israeliten (vgl. Num 14,19-20). Vgl. auch die Anmerkungen zu Heb 6,6ff.

6 Ps 95,7-11 (vgl. Num 14,23). Nach Ps 95,11 sollte das Volk Israel eigentlich im Land Kanaan Ruhe finden. Der Verfasser verbindet die Psalm-Stelle aber mit Gen 2,2-3 und sieht für die Gläubigen eine noch ausstehende, zukünftige Ruhe, einerseits die Ruhe von Mt 11,28f, und im Weiteren die Ruhe im tausendjährigen Reich.

7 Als abschreckendes Beispiel für solche, die ihre Zuversicht nicht bis zum Ende festgehalten haben, wird nun in Vers 7-13 das Volk Israel in der Wüste angeführt. Das "Heute" aber wird auf die Adressaten des Briefes angewendet.

8 In Apg 26,19 wird das Adjektiv auch für den *gläubigen* Paulus verwendet. Der Ausdruck bezieht sich also nicht nur auf Ungläubige. Wenn sich das Herz eines Gläubigen durch Sünde verhärtet, bewirkt dies

Unglaube und Ungehorsam. Der *Ungehorsam* bestand darin, dass sie das Land nicht einnehmen wollten (Num 14,1ff; Dtn 1,32).

9 Der *Unglaube* (ohne Artikel) bestand darin, dass sie den Kundschaftern Josua und Kaleb nicht glaubten (Num 14,1ff). Das heißt aber nicht, dass sie nicht gläubig waren. Sie waren erlöst durch das Blut des Passalammes.

10 Ptz.Fut.: "...der in Zukunft (durch Christus?) gesprochen werdenden Dinge" (21,IV,274).

11 Das kann aber **nicht** bedeuten, dass wir nur dann errettet werden wenn wir am Glauben festhalten. Dann würde die Errettung aus Werken vollendet (vgl. dagegen Gal 3,1-3). Aber das Festhalten ist ein Beweis unseres echten Glaubens (89,57).

Hebräer 4

1 Fürchten-wollen-wir° (uns) also, dass-nicht (etwa, obwohl/so lange das) Versprechen (noch) *ausstehend*-ist, hineinzukommen° in seine völlige-Ruhe, jemand von euch scheine~ (es) *versäumt*-zu-*haben**.[8]

2 Denn auch wir-sind evangelisiert-Wordene*, gleichwie auch jene. Jedoch nützte das Gehörte Wort jenen nichts, (weil) die Hörenden° nicht (mit) dem *Glauben* vereinigt-worden-sind*.

3 Denn wir-kommen-hinein in ´die` völlige-Ruhe (wir/als) die *geglaubt*-Habenden°, so-wie er-gesagt-hat*: "Ich-schwor in meinem Zorn: Wenn sie-hineinkommen-werden in meine völlige-Ruhe!"[3] obgleich "die Werke"[1] seit Grundlegung (der) Welt (an) *gemacht*-waren°.

4 Denn irgendwo hat-er-gesagt* über den siebten (Tag) so: "Und Gott ruhte-vollends an dem siebten Tag von allen seinen Werken,"[2]

5 und in dieser (Schriftstelle) wieder: "Wenn sie-hineinkommen-werden in meine völlige-Ruhe!"[3]

6 Da-ja *nun* (das Versprechen) übrigbleibt, (dass) *einige* in sie hineinkommen°, und die vorher evangelisiert-Wordenen° wegen (ihres) Ungehorsam nicht hineinkamen°,

7 bestimmt-er wieder *einen* Tag, (ein) Heute, (indem) durch David nach (einem) so-langen Zeitraum sagend, so-wie vorhergesagt-ist*: "Heute, falls ihr seine Stimme hört, verhärtet~ eure Herzen nicht!"[4]

8 Denn wenn sie *Josua*[14] zur-völligen-Ruhe-gebracht-*hätte*°, *hätte* er nicht *von* (einem) anderen Tag nach diesen gesprochen~. (Irrealis)

9 Demnach bleibt-(noch)-übrig (eine) Sabbatruhe dem Volk Gottes.[9]

10 Denn der Hineinkommende°[10] in seine völlige-Ruhe auch **selbst** ruhte-er-völlig° von seinen Werken, geradeso-wie Gott von den eigenen.

11 Befleißigen-wollen-wir (uns) also, in jene völlige-Ruhe hineinzukommen°,[11] damit nicht jemand in dem selben Beispiel des Ungehorsams falle°.

12 Denn das Wort Gottes (siehe Vers 2; ist) lebendig-seiend~ und wirksam und scharfschneidiger *als* jedes zweischneidige Kurzschwert (zum Schlachten) und (es ist) durchdringend bis-zur Teilung (von) Seele und Geist, sowohl (von) Gelenken als-auch (von) Knochenmark, und *fähig-zu*-richten Erwägungen (od.: Gedanken bzw. Einstellungen) und Gesinnungen (des) Herzens,[5]

13 und *kein Geschöpf* ist unsichtbar *vor* seinen (Augen), *sondern* alles (ist/liegt) nackt und offengelegt*[6] (vor) seinen Augen, vor *dem* uns Rechenschaft (obliegt).[7]

14 (Weil) also (einen) großen Hohepriester habend, (der) die Himmel durchzogen-hat*, (nämlich) Jesus den Sohn Gottes, wollen-wir-(Präs.: weiterhin)-festhalten~ das Bekenntnis.

15 Denn wir-haben nicht (einen) Hohepriester, (der) nicht könnend~ Mitleid-haben° (mit) unseren Schwachheiten, *sondern* (einen, der wie wir) versucht-worden-ist*[12] *in* allem (d.h. in

jeder Hinsicht) *in* FastGleichartigkeit ohne Sünde.[13]

16 Also lasst-uns-(Präs: immer wieder)-hinkommen mit Freimütigkeit (zu) dem Thron der Gnade, damit wir Erbarmen empfangen° und Gnade finden° zu rechtzeitiger Hilfe.

1 Ps 95,11
2 Gen 2,2 (LXX).
3 D.h. keinesfalls werden sie hineinkommen. Nach jüdischer Ansicht verkörpert die zukünftige Welt, den endgültigen Sabbat (65,III,201).
4 Ps 95,7f. Dieses "Heute" wird damit auf die Adressaten des Briefes angewendet. Die Juden dieser Zeit erwarteten, dass Israel erst in der Endzeit in diese Ruhe eingehen und über das ganze Land herrschen wird, dass Gott dem Abraham verheißen hat (65,III,201).
5 Wahrscheinlich hat der Autor eine Opferung, mit anschließender Zerlegung des Schlachtopfers durch die Priester, im Blick. Er wendet diesen Sachverhalt auf die überführende Wirkung von Gottes Wort an: es beurteilt und unterscheidet die innersten Motive und trennt Gefühlsmäßiges (= Seele) von Geistlichem (= Geist). Zur Unterscheidung von Geist, Seele und Körper vgl. die Anm. bei 1Kor 15,45.
6 Eigentlich ein t.t. der Opfersprache: den Nacken des Opfertieres überstrecken, um ihm die Kehle offenzulegen und dann durchzuschneiden. In der Gräz. von Ringern, die den Hals ihrer Gegner ergreifen und verdrehen, bzw. ihren Kopf nach hinten überstrecken, damit man das Gesicht sieht (21,IV,282; 79,114); allg.: etw. bloßlegen; übertr.: etw. aufdecken, enthüllen, ans Licht bringen.
7 od.: "...mit dem wir es als Richter zu tun haben" (2,1155; 79,109). Dies wird vor dem Richterstuhl Christi geschehen.
8 od. viell.: "...*meine*, zu spät gekommen zu sein"; od.: "…zurückgeblieben zu sein"; od.: "...*unter das Urteil falle*, es versäumt zu haben" (79,94). Diese Hebräer könnten meinen, dass sie die erhoffte Ruhe durch den Glauben an den Messias Jesus, aufgrund ihrer Verfolgungen versäumt haben (21,IV,278f). Doch die Verheißung dieser völligen Ruhe (= das tausendjährige Reich?) ist noch vorhanden, sie müssen sie nur im Glauben festhalten.
9 Nachdem der Sündenfall gleichsam die Ruhe des siebten Schöpfungstages gestört hatte, wollte Gott die Ruhe aufs Neue gründen. Diese Ruhe wird auf das Werk des Herrn Jesus gegründet sein, welches er in der "Vollendung der Zeitalter" (Heb 9,26) auf der Erde vollbracht hat. Aber erst im zukünftigen Friedensreich wird diese Ruhe tatsächlich auf der Erde vorhanden sein. Solange die Sünde noch in dieser Welt herrscht, kann Gott nicht ruhen. Solange der Teufel noch der Fürst dieser Welt ist, bedeutet dies die Herrschaft der Sünde. Erst dann, wenn der Satan gebunden wird, die Feinde gerichtet und die Gläubigen verherrlicht sind, wird die Ruhe des Friedensreiches anbrechen (53,126; 2,1154). Daher heilte Jesus gerade am Sabbat, weil der siebte Tag im Garten Eden der erste Lebenstag für den Menschen war, und er an diesem Tag noch nichts arbeiten musste. Gott arbeitete sechs Tage für ihn und der Mensch konnte am siebten Tag in Gottes Werk ruhen. Das ist die geistliche Art und Weise, wie die Gläubigen der Gemeinde jetzt den Sabbat halten. Sie ruhen in Christi Erlösungswerk.
10 Ein Aorist der Vergangenheit. Es bezeichnet jemanden, der zur Reife gekommen ist (Heb 6,1ff), und damit in die Ruhe nach Mt 11,28f eingegangen ist. Nach manchen ein proleptischer oder gnomischer Aorist, der vom Eingehen in die Ruhe des tausendjährigen Reiches spricht. Doch wir brauchen uns nicht zu "befleißigen" ins Reich Gottes hineinzukommen (89,78).
11 Diese Ruhe ist also die gegenwärtige Ruhe von der in Mt 11,28f die Rede ist.
12 Das Perfekt bedeutet hier im Unterschied zum Aorist, dass die Versuchung ihr Ziel nie erreicht hat. Er hat die Erprobung für immer bestanden (2,1155; 44,662).
13 Das bedeutet jedenfalls, dass er, obwohl er die gleichen Versuchungen hatte, wie wir sie durch den Satan haben, nie sündigte, wie die Schrift mehrmals bezeugt (Lk 23,41; Joh 8,46; 18,38; 19,4.6; Heb 7,26; 1Pet 2,22). Da der Verfasser aber nicht die einfache Formulierung "ohne *zu sündigen*" verwendete, wollte er darüber hinaus wahrscheinlich auch ausdrücken, dass die Versuchungen nie eine sündhafte Neigung im Wesen Jesu ansprechen konnten, weil "Sünde nicht in ihm war" (1Joh 3,5b; Joh 7,18; 2Kor 5,21), er war eben "ohne Sünde". Er wurde zwar wie wir durch Satan versucht, darum kann er mit uns mitfühlen, aber die Sünde hatte keinen Angriffspunkt in ihm (Heb 7,26; 9,14), - im Gegensatz zu uns. Als vollkommener Mensch und Gott in einer Person, konnte er nicht sündigen. Das machte seine Versuchungen aber nicht weniger schmerzlich. Auch absolut reines Gold muss, um seine Reinheit zu bezeugen, in die gleiche Gluthitze wie unreines Gold (vgl. 48,1207). - Auch die jüdische Theologie schreibt dem Messias Sündlosigkeit zu (79,119).
14 Im Griechischen steht Ιησους (= Jesus), das ist die griechische Wiedergabe des hebräischen Namens Josua.

Hebräer 5

1 Denn jeder Hohepriester, (weil?) aus Menschen genommen-werdend, für Menschen wird-er-hingestellt (d.h. eingesetzt in Bezug auf) die (Dinge/das Verhältnis) zu Gott, damit er ´sowohl` Opfergaben (= Speisopfer?) *als-auch* Schlachtopfer für Sünden darbringe˜,

2 (wobei) könnend verständnisvoll-sein˜ (mit) den (Sünden der?) *Unwissenden* und Irrenden, da-ja auch er-selbst *behaftet* (ist mit) Schwachheit (d.h. mit Sünden).

3 Und *ihret* wegen (d.h. der Schwachheit wegen) schuldet-er, so-wie für das Volk, ebenso auch für sich-selbst (Opfer) darzubringen˜ für (seine eigenen) Sünden.[11]

4 Und nicht (für) sich-selbst nimmt (sich) jemand dieses Ehrenamt, sondern (als ein) berufen-Werdender˜ von Gott, gleichwie auch Aaron.

5 Ebenso auch, verherrlichte der Christus nicht sich-selbst, (um) Hohepriester zu-werden, sondern der zu ihm gesprochen-Habende°: "**Du** bist mein Sohn, **ich**, heute habe-ich-gezeugt* dich,"[1]

6 so-wie er auch an andersartiger (Schriftstelle) sagt: "**Du** (bist) Priester in die Ewigkeit nach der PriesterOrdnung Melchisedeks,"[2]

7 *der* (d.h. Christus), in den Tagen seines Fleisches, sowohl Flehen als-auch flehendliche-Hilferufe zu dem ihn vom (od.: aus) Tod erretten Könnenden,[5] mit starkem Geschrei und Tränen dargebringend° und (danach), *aufgrund* der Ehrfurcht, erhört-worden-ist° (od.: angehört worden ist).

8 Obwohl Sohn seiend lernte-er (als Mensch), von (den Dingen/Leiden) welche er-litt, den Gehorsam,[3]

9 und (nachdem) vollkommen-gemacht-werdend°,[6] wurde-er allen den ihm Gehorchenden (der) Verursacher ewiger Errettung,

10 (wobei) von Gott angeredet-werdend° (als) Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks,

11 über *den*[7] (od.: worüber) *wir* (ein) *langes* und schwer-auszulegendes Wort sagen (müssten), da-(ihr)-ja träge (od.: schwerhörig) geworden-seid* (mit) dem Gehör (d.h. schwer von Begriff seid).[4]

12 Denn auch, - (obwohl schon längst selbst) schuldig-seiend Lehrer zu-sein˜ wegen des (langen) Zeitraums (eures Glaubens),[8] - habt-ihr wieder Bedarf, *dass* euch jemand die Anfangs *Grundbegriffe* der Aussprüche Gottes[12] lehrt˜, und ihr-seid-geworden* Bedarf Habende (an) Milch ´und` nicht (an) feste Nahrung.

13 Denn jeder, der *Genießende* Milch, (ist noch) ungeübt (im) Wort (der) Gerechtigkeit,[9] denn unmündig ist-er.

14 (Für) Erwachsene aber ist die feste Nahrung, (für diejenigen) die durch die Gewöhnung[10] die Sinnesorgane trainiert* habend zur Beurteilung (von) sowohl Rechtem (od.: Richtigem) als-auch Üblem. (vgl. Jes 7,16)

1 Ps 2,7 (LXX)

2 Ps 110,4. Melchisedek war König **und** Priester in einer Person. Dies war nach dem späteren Gesetz nicht möglich, da der Hohepriester aus dem Stamm Levi, und der König aus dem Stamm Juda sein musste. Da Jesus Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks ist, kann er Hohepriester **und** König in einer Person sein.

3 od.: "...an dem, was er litt...". Als ewiger Sohn in der Herrlichkeit musste er nie gehorchen, denn er war immer in vollkommener Übereinstimmung mit dem Vater. Aber als Mensch musste er lernen, dass gehorsam zu sein mit Leiden verbunden war (Heb 2,10b). Nicht den Gehorsam selbst musste er lernen, diesen hatte er von Kindheit an im vollkommenen Maß bis zu seinem Tod (Php 2,7f). Der Artikel vor "Gehorsam" bezeichnet wahrscheinlich *den* Gehorsam den Kelch zu trinken (vgl. Mt 26,39 mit Joh 18,11: "Nicht mein Wille geschehe, sondern der deine"), die Folge war Leiden.

4 Freier: "Darüber müssen wir eine lange Darstellung bringen, aber diese ist mit Worten schwer auszudrücken" (7,954). In dieser nun folgenden Darstellung (Heb 5,11 - 6,12) möchte der Schreiber

wahrscheinlich folgendes sagen: die Hebräer haben im Glauben einen gefährlichen Stillstand erfahren (V.12). Dieser Stillstand, falls er anhält, birgt die Gefahr, unter dem Druck, in dem sie standen (Heb 10,32-34), das Bekenntnis des Glaubens aufzugeben (vgl. Heb 10,23-25) und zum Judentum zurückzukehren. Es war zwar noch keiner von ihnen ins Judentum zurückgefallen, aber der Schreiber sieht bei manchen diese reale Gefahr, falls sie nicht im Glauben Fortschritte machen. Dabei erinnert er sie an das Schicksal des Volkes Israel in der Wüste (Heb 3,7 - 4,11 und 12,25ff). Als Israel das Land Kanaan einnehmen sollte, glaubten sie Gott nicht und wichen zurück (Num 14,1ff.). Die darauffolgende Strafe war eine Züchtigung, denn sie mussten 40 Jahre in der Wüste herumwandern und dort eines natürlichen Todes sterben, wobei Gott sie in dieser Zeit liebevoll versorgte (Dtn 2,7 ua.). Es handelte sich dabei also nicht um eine *ewige Verdammnis*, sondern um eine *zeitliche Züchtigung*. Gott hatte ihnen durch die Fürsprache von Mose zwar vergeben, aber sie bekamen keine zweite Chance, d.h. "keinen Raum zur Buße", um das Land einzunehmen (Num 14,39-45). In ähnlicher Weise würden auch die Hebräer unter Gottes *zeitliche Züchtigung* fallen, falls sie vom Glauben abfallen würden. Denn auch sie erfuhren Gottes Machttaten (Heb 6,4-6), so wie einst Israel in der Wüste Gottes Wundertaten und seine Fürsorge erfuhr (Num 14,11).

5 entw. die Bitte im Garten Gethsemane, dass er nicht sterben muss, so in Mk 14,36; Joh 12,57 und Mt 26,53f; od., unwahrscheinlicher: die Bitte ihn durch Auferstehung *aus* dem Tod zu erretten.

6 Nämlich dadurch, dass er die Todesleiden bis zum Ende gehorsam ertrug (Heb 2,10; Php 2,8f).

7 Nämlich über das Thema von Melchisedeks Priestertum als Prototyp von Jesu Priestertum (2,1157).

8 Sie waren vielleicht schon 20-30 Jahre gläubig (21,IV,291).

9 D.h. er ist noch nicht fähig zu lehren (Vers 12).

10 od.: durch die Gewöhnung, die aufgrund regelmäßiger Übung gewonnen wurde.

11 Der Schreiber denkt offenbar an den großen Versöhnungstag (Lev 16,6).

12 Das sind die Grundlagen des christlichen Glaubens; vgl. Heb 6,1-2.

Hebräer 6

1 Deshalb,[22] (nachdem hinter uns) lassend° die Anfangs *Lehre*[2] (über) den *Messias*, hin-auf die *volle-Reife*[16] wollen-wir-(uns)-tragen-lassen~,[3] (und) nicht wieder (eine) Grundlage legend, (bestehend in der) Buße weg-von toten Werken[17] und (dem) Vertrauen auf Gott (bei der Bekehrung?),

2 (der) ´Lehre` (über die Bedeutung zeremonieller) Waschungen[4] *und* (der) Hände Auflegung (bei den Tieropfern?), ´*so-wie*` (der Lehre von der) Auferstehung Toter und (dem) ewigen VerdammungsUrteil.[18]

3 Und dies werden-wir-tun, *vorausgesetzt, dass* Gott es-erlaubt~.

4 Denn (es ist) unmöglich,[25] die **ein-für-alle-mal**[5] erleuchtet-Wordenen°,[14] *und* (dabei?) die himmlische Geschenkgabe geschmeckt-Habenden°[6] und Mitteilhaber[15] Gewordene° heiligen Geistes[7]

5 und geschmeckt-Habenden°[6] Gottes rechten Ausspruch und (die) Machttaten (des) zukünftigen~ Zeitalters (Heb 2,4)

6 und (die dann doch) Danebengefallenen°,[23] wieder noch-einmal-neuartig-zu-machen^v~ zur Buße,[19] (weil dadurch) den Sohn Gottes noch-einmal-kreuzigend[13] (für) sich-selbst und (weil ihn damit) öffentlich-zur-Schau-stellend.[24]

7 Denn (diejenige) Erde, die getrunken-Habende° den vielmals auf sie kommenden Regen, und jenen geeignetes Futterkraut *hervorbringend*, (um) *deretwegen* sie auch (als Ackerland) bestellt-wird, sie-erhält-Anteil vom Segen Gottes.

8 (Wenn) aber Dornen[8] und Disteln hervorbringend, (ist diese Erde) *unbrauchbar* und (der) Verfluchung nahe, deren[9] Ende zur Verbrennung (führt).

9 Aber wir-sind-überzeugt* *im-Hinblick-auf* euch Geliebte, (von) dem Besseren und (der) Errettung *Dienlichem*, wenn wir auch so sprechen.[20]

10 Denn Gott (ist) nicht ungerecht, euer Werk und die Liebe bewusst-zu-vergessen, *die* ihr für seinen Namen erzeigtet, (indem) die Heiligen bedient-habend° (Heb 10,34) und (Präs.: sie

noch immer) bedienend.

11 Wir-begehren aber, (dass) jeder (einzelne von) euch die selbe Eifrigkeit erzeige˜ zu der völligen-Gewissheit der Hoffnung bis (ans/zum) Ende,

12 damit ihr nicht träge werdet°, aber Nachahmer derer durch Vertrauen und Langmut Erbenden die Versprechungen.

13 Denn (als) Gott dem Abraham (in Gen 22,16ff) versprechend°, - da-(er)-ja bei keinem Größeren (die Möglichkeit) hatte˜ zu-schwören°, - schwor-er bei sich-selbst,[26]

14 (indem) sagend: "Fürwahr, segnend (d.h. reichlich) werde-ich-segnen dich und vermehrend (d.h. reichlich) werde-ich-vermehren dich,"[1]

15 und so, (indem) langmütig-*wartend*°, erlangte-er das *Versprochene* (indem er einen Nachkommen bekam).

16 Denn Menschen schwören bei dem Größeren, und ihnen (dient als) Ende jeden Widerspruchs der Eid zur Bestätigung (od. wie Papyri.: zur Garantieerklärung).

17 *Deshalb*, (weil) Gott *ganz-besonders-deutlich* beschließend den Erben[21] des Versprechens das Unabänderliche seines Beschlusses vorzuzeigen°, verbürgte-er-sich (mit einem) Eid,

18 damit durch zwei unabänderliche TatSachen, - *bei denen* (es) Gott unmöglich (ist) zu-lügen°, - wir (eine) starke *Ermutigung* haben˜, (wir,) die Zuflucht-genommen-Habenden°,[10] (um) die vorliegende Hoffnung zu-*ergreifen*°.

19 Diese (Hoffnung) haben-wir wie (od.: als einen) Anker der Seele, sowohl (einen) sicheren als-auch (einen) zuverlässigen und (einen) hineinkommenden (od.: hineinreichenden) in das innerhalb-liegende des Scheidevorhangs,[11]

20 wohin Jesus (als) Vorläufer[v12] für uns hineinkam, nach der PriesterOrdnung Melchisedeks, (indem ein) Hohepriester geworden° in die Ewigkeit.

1 Gen 22,17
2 w.: das Anfangswort, d.h. die Grundlagen des christlichen Glaubens.
3 Das Pass. Ist eigentlich ein nautischer t.t.: sich vom Wind (hier übertr.: vom Geist?) treiben lassen.
4 Der Plural und die Bedeutung des griechischen Wortes weisen eher auf die verschiedenen zeremoniellen Waschungen im Judentum hin, und auf deren Gegensatz zur christlichen Taufe, und nicht auf die verschiedenartigen Taufen (Johannestaufe, Geistestaufe, usw.), - umso mehr, da der Brief an Juden-Christen gerichtet ist.
5 od.: "ein einziges Mal" (wie in Heb 9,7.26-28). Falls aber die Bedeutung "ein für alle Mal" hier zutrifft, würde er von echten Gläubigen sprechen!
6 Nicht nur: "...*gekostet*". Das Wort *schmecken* bedeutet, etwas so lange zu kauen, bis man einen Geschmack von der Sache bekommt. Daher: etwas intensiv kennenlernen; vgl. Heb 2,9; Mt 16,28 ua.
7 Ohne Art.: an den Kräften oder Auswirkungen des Heiligen Geistes, wie sie in der Anfangszeit in den Zeichen und Wundern zum Ausdruck kamen (vgl. Heb 2,3-4).
8 Besonders die Hauhechel, im Gegensatz zu Nutzpflanzen (2,1160).
9 Bezieht sich grammatisch wahrscheinlich auf die Erde (V.7), möglich auch auf die Verfluchung (2,1160), keinesfalls aber auf die Personen (da **Sg.Fem.**), von denen die Rede ist! Der ganze Vergleich ist ein Bild. Ein Feld mit unbrauchbarem Ertrag wurde abgebrannt.
10 Übertr.: die Gläubigen nehmen sinnbildlich Zuflucht bei "den Hörnern des Altars", auf dem sich der Herr Jesus geopfert hat. Sie werden dort vom Gericht verschont, weil er als Hohepriester mit seinem Blut ins himmlische Heiligtum hineingegangen ist, um für ihre Sünden Sühnung zu erwirken.
11 In der Stiftshütte war das Heilige und das Allerheiligste durch einen Vorhang getrennt. Nur einmal im Jahr durfte der Hohepriester am Versöhnungstag mit dem Blut von Opfertieren das Allerheiligste betreten, um Sühnung zu erwirken durch die Besprengung des goldenen Sühnedeckels der Bundeslade mit Opferblut (vgl. Hebr 9,1-10; Lev 16,1ff). Das Allerheiligste ist für den Hebräerbrief ein Bild für den Himmel, den Ort, an dem Gott wohnt.
12 Griechisch: προδρομος, der Vorläufer. Die militärische Vorhut, die vorausgeschickt wurde, um

Beobachtungen zu machen und Spionage zu betreiben. Leicht bewaffnete Soldaten, die an den Ort vorausgeschickt wurden, wohin der Rest der Truppe ihnen dann folgte. Der Vorläufer, der vor einem König vorausgesandt wurde, um ihm dem Weg zu bereiten. Der Vorläufer in einem Wettrennen. Als nautischer t.t.: von leichten Schiffen, die vorausgesandt wurden. Der Ausdruck beinhaltet immer, dass der Rest der Gruppe dem Vorläufer nachkommt (10,VIII,235; 16,249; 21,IV,305; 52,IV,1154; 57,II,1104; 63,1475; 65,III,210). - Im Zusammenhang mit dem Bild des Ankers ist vielleicht an einen Umstand zu denken, wo Schiffe wegen widriger Windverhältnisse nicht in den Hafen einfahren konnten und ein Ruderboot (einen Vorläufer) mit dem angeseilten Schiffsanker in den Hafen vorausschickten. Den Anker konnte man dort an Land befestigen und das Schiff dann mittels des Ankerseiles, entgegen dem Wind, in den Hafen ziehen. Christus hat bildlich gesprochen bei seiner Himmelfahrt den Anker unserer Seelen in den himmlischen Tempel mitgenommen und dort selbst befestigt. Darum ist unsere Errettung auch sicher und fest, und er wird uns zu sich in die Herrlichkeit nachholen.

13 D.h. den Herrn Jesus noch einmal ans Kreuz schlagen (so wie ihn die Römer zuerst ans Kreuz schlugen), und ihn so der Schande preisgeben würden. Dies ist aber gar nicht möglich, weshalb eine Erneuerung zur *erstmaligen* Buße ausgeschlossen ist. Man kann sich nicht noch einmal bekehren.

14 Der Ausdruck wird in Eph 1,18 und Heb 10,32 für echte Gläubige verwendet, in Joh 1,9 allerdings für alle Menschen.

15 Der Ausdruck wird in Heb 3,1.14 und 12,8 für echte Gläubige verwendet.

16 w.: die Vollkommenheit; d.h. die volle Reife in der Glaubenslehre, im Gegensatz zum Anfängerstadium, in dem sie steckengeblieben waren; vgl. Eph 4,14.

17 Vgl. Kap 9,14. Mit toten Werken sind die wahrscheinlich die menschlichen Anstrengungen gemeint, um durch (Gesetzes)Werke vor Gott gerecht zu werden. Oder die Rituale des Judentums.

18 Alle sechs Themen sind "evangelistische Basics" für *einen Juden* vor und nach seiner Bekehrung.

19 Der Verfasser dürfte im gesamten Brief (z.B. Heb 2,1-3; 3,7-19; 4,11; 6,1-12) die Begebenheit von Num 13,1 - 14,45 als Vergleich in Gedanken haben. Auch damals machte das Volk Gottes mit dem Passah und dem Durchzug durchs Schilfmeer einen guten Anfang (vgl. Heb 6,1ff), auch damals erlebten sie Gottes Wunder (vgl. Num 14,22-23 mit Heb 2,4 und 6,5). Aber durch ihren Unglauben konnten sie damals das Land Kanaan nicht einnehmen (vgl. Num 14,11 mit Heb 3,12 und 4,2.11). Und auch damals bekamen sie keine zweite Chance zur Buße (vgl. Num 14,39-41 mit Heb 6,4a.6). Aber das bedeutete nicht, dass sie verworfen wurden (vgl. Num 14,17-20 mit Heb 6,9-10), sondern Gott züchtigte sie nur, sodass sie in der Wüste sterben mussten (vgl. Num 14,21-35 mit Heb 10,26-31 und den Anmerkungen dort, sowie mit Heb 12,4-11). Mose trat hoheprieſterlich für sie ein (vgl. Num 14,13-19 mit Heb 3,1-2; 4,14-15; 6,19-20 ua.). Ja sogar in der anschließenden Zeit der 40-jährigen Züchtigung, sorgte Gott fürsorglich für sie (Dtn 8,2-5). Die Aufwiegler in Num 14,36-38 und die Rotte Korach in Num 16,1-35 hingegen, fielen der sofortigen und verdammenden Strafe Gottes zum Opfer. Diesen Gedanken, dass Gott sein Volk züchtigt, wenn sie sündigen, ihnen aber gleichzeitig auch vergibt, finden wir auch in Ps 89,31-35. Wenn Gott schon bei seinem irdischen Volk Israel so handelt, wie viel mehr, bei seinem himmlischen Volk, der Gemeinde.

20 Eine solch abschwächende Formulierung war damals bei den Moralisten üblich, wenn sie davon ausgingen, dass ihre Zuhörer nicht auf den falschen Weg kommen würden. Wenn sie aber vom umgekehrten Fall ausgingen, verwendeten sie stärkere Ausdrücke (65,III,208). - Damit wird aber auch ausgesagt, dass noch keiner in dieser Weise abgefallen war (79,155).

21 Plural, d.h. uns Gläubigen.

22 Es kann nicht sein, dass sich die folgenden Ermahnungen auf solche beziehen, die nicht wirklich wiedergeboren waren. Wie könnte der Schreiber solche die er als bloße Bekenner einstuft ermahnen, im Glauben voranzugehen. Sie könnten es ja gar nicht. Die ganze Ermahnung macht nur Sinn, wenn sie dazu dient, wahre Gläubige zum Durchhalten anzuspornen, da sie ansonsten schwer gezüchtigt werden, so wie das Volk Israel in der Wüste. Dass es auch unter den Hebräern Scheingläubige gab, schließt sich damit natürlich nicht aus (88,377; 89,95ff).

23 Damit wird zwar deutlich ausgesprochen, dass solche die sich zum Herrn *bekennen*, wieder vom Glauben abfallen können. Es ist aber damit noch **nicht** gesagt, dass ein Wiedergeborener sein ewiges Leben wieder verlieren kann. Aus folgenden Gründen scheint dies ausgeschlossen: (1.) Der Wiedergeborene ist nach Röm 8,29 von Gott *vorherbestimmt* die Herrlichkeit zu erreichen. (2.) Der Wiedergeborene ist durch den Glauben bereits gerecht gesprochen (Röm 5,1 ua.). Eine Rechtfertigung nur auf "Bewährung", die wieder rückgängig gemacht wird, kennt die Schrift aber nicht. (3.) Die Erlösung des Wiedergeborenen ist nach Heb 9,12b eine **ewige** Erlösung. Sie wird also nicht rückgängig gemacht. (4.) Bei der Wiedergeburt erhält man *ewiges* Leben und kommt nicht mehr ins Gericht (Joh 5,24). Ewiges Leben kann nicht wieder aufhören, sonst wäre es nicht ewig. (5.) Der Wiedergeborene wird nach 1Pet 1,5 in der Kraft Gottes durch Glauben *bewahrt* zur zukünftigen Errettung. Es ist nicht seine Kraft oder Treue, die in durchhalten lässt. (6.) Nach 1Joh 5,4-5 *überwindet* der Wiedergeborene durch seinen Glauben die Welt. (7.) Doch selbst wenn der Wiedergeborene Christus untreu würde, bliebe Christus ihm dennoch treu (2Tim 2,13). Wenn ein Wiedergeborener vom Glauben abfällt, wird er geistlich verdorren (Joh 15,6), er wird seine Glaubensfreude verlieren. Es wird ihm

so ergehen wie den Israeliten, die nicht ins verheißene Land ziehen wollten, und daraufhin keinen Raum zur Buße mehr bekamen, sondern gezüchtigt wurden und in der Wüste sterben mussten (Num 14,1-45). Ebenso wird ein Gläubiger der abfällt gezüchtigt werden, aber nach seinem Tod wird er in die Herrlichkeit Gottes eingehen und gerettet werden, - doch so "wie durchs Feuer hindurch" (1Kor 3,15). Dies war z.B. auch bei König Manasse der Fall (2Chr 33,12-16).

24 Wenn ein abgefallener Judenchrist ins Judentum zurückkehren wollte, musste er angeblich ein Schwein schlachten, dessen Blut mit Füssen treten und dabei sagen: "So achte ich das Blut Jesu für gemein".

25 Das "unmöglich" bezieht sich auf die Erneuerung zur Buße in Vers 6.

26 Dies galt als höchste Garantie für einen Schwur (65,III,209).

Hebräer 7

1 Denn dieser "Melchisedek, König (von) Salem (d.i. Jerusalem/Friede), Priester Gottes des Höchsten, der Abraham Entgegengehende°, - (als dieser gerade) von der Niederwerfung der Könige zurückkehrend-war~, - und ihn segnend°,

2 *dem* Abraham auch (den) Zehnten von allem"[1] zuteilte, (dieser ist) einerseits zuerst übersetzt-werdend, König (der) Gerechtigkeit, sodann aber andererseits auch "König (von) Salem," das ist: König (des) Friedens,

3 vaterlos, mutterlos, stammbaumlos,[6] (und aufgrund dessen) weder Anfang (der) Tage noch Ende (des) Leben habend, aber ähnlich-gemacht-worden* dem Sohn Gottes, (dieser Melchisedek also) bleibt Priester für **ununterbrochen** (w.: für das Hindurchtragende).

4 Aber schaut-an~, wie groß (od.: bedeutend) dieser (ist), "*dem* ´sogar` Abraham (den) Zehnten gab"[3] aus den hervorragendsten-Teilen-der-KriegsBeutev, (er,) der Stammvater.

5 Auch die aus den Söhnen Levis den Priesterdienst Empfangenden, haben zwar (eine) Vorschrift, (von) dem Volk den-Zehnten-zu-nehmen~ nach dem Gesetz, das *heißt*: (von) ihren Brüdern, obwohl (auch) sie aus der Hüfte Abrahams herausgekommen-sind*.

6 Aber dieser (Melchisedek, obwohl) nicht von ihnen abstammend~, hat-den-Zehnten-genommen* (von) Abraham, und den die Versprechungen Habenden, hat-er-gesegnet*.

7 Aber ohne jeden Widerspruch wird-gesegnet das Geringere von dem Besseren.

8 Und hier zwar empfangen (Präs.: immer wieder) versterbende Menschen (die) Zehnten, dort aber (einem) bezeugt-Werdenden, dass er-lebt.

9 Und *es ist sozusagen* durch Abraham auch Levi, der (die) Zehnten Empfangende, verzehntet-worden*,

10 denn er-war~ noch in der Hüfte des Vaters, als ihm Melchisedek entgegenging.

11 Wenn also-nun (die) Vollendung durch das levitische Priestertum (gekommen) *wäre*~, - (denn) das Volk hat-ein-Gesetz-erhalten* über *dieses* (Priestertum), - welcher Bedarf (bestünde dann) noch (einen) andersartig (legitimierten als) Priester aufzustellen~ (und ihn) nach der Ordnung Melchisedeks und nicht nach der Ordnung Aarons zu-*benennen*~?[2]

12 Denn (wenn) geändert-werdend (d.h. geändert werden muss) das Priestertum, *geschieht notwendigerweise* auch (eine) Änderung (des) Gesetzes.

13 Denn *über den* (d.h. über Jesus) diese (Dinge in Ps 110,4; Sach 6,12f) gesagt-werden, er-hatte-mitteil-an* (einem) andersartigen Stamm, von *dem* keiner geachtet-hatte-auf* den Altar.

14 Denn völlig-offenkundig (od.: längst bekannt ist), dass unser Herr aus Juda *hervor*gegangen-ist*, zu welchem Stamm Mose gar-nichts über Priester sprach.

15 Und noch mehr-als (dies) ist (es) ganz-offenkundig,[9] wenn (ein) andersartiger Priester nach der FastGleichartigkeit (mit) Melchisedek aufgestellt-wird,

16 *der* (es) nicht nach (dem) Gesetz (einer) *menschlichen* Vorschrift geworden-ist*, sondern

nach (der) Macht (eines) unauflöslichen Lebens.

17 Denn (ihm) wird-bezeugt: "**Du** (bist) Priester in die Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks."[4]

18 Denn (die) Ungültigkeitserklärung[7] *betrifft* einerseits (eine) vorangehende (d.h. eine frühere/eine bis dahin gültige) Vorschrift, (die für ungültig erklärt worden ist) wegen ihrer Schwäche und Nutzlosigkeit,

19 - denn das Gesetz machte gar-nichts vollkommen, - andererseits (ist die) Einführung (einer) besseren Hoffnung (geschehen), durch *die* wir Gott nahen.

20 Und *insofern* wie (dies) nicht ohne Eidschwur (geschah), denn diese sind zwar ohne Eidschwur Priester geworden*,

21 aber jener mit Eidschwur durch den zu ihm Sagenden: "(Der) HERR schwor, und nicht bereuen-wird-er (es): **Du** (bist) Priester in die Ewigkeit."[5]

22 *Insofern* (ist) ´auch` Jesus Bürge (eines) besseren Bundes[8] geworden* (Perf.: ein für alle Mal).

23 Und die (einen) zwar sind *in-größerer-Anzahl* Priester geworden*, (weil) sie durch den Tod *gehindert*-wurden~ (Präs.: fortwährend) dazubleiben~,

24 der (andere) aber, weil er in die Ewigkeit bleibt~, hat das Priester*amt* als (ein) unveränderliches (od.: unübertragbares/unvergängliches).

25 Daher kann-er auch gänzlich (od.: für immer) erretten~ die durch ihn (Präs.: immer wieder) zu Gott Hinzukommenden, (weil/da) allezeit lebend, *um* für sie (Präs.: beständig/immer wieder) fürbittend-einzutreten~.[10]

26 Denn (ein) so-Beschaffener Hohepriester geziemte~ **uns** ´auch`: fromm^{v}, arglos^{v} (w.: ohne Übel), unbesudelt^{v}, getrennt* von den Sündern[11] und höher (als) die Himmel geworden,

27 *der* nicht (Tag) *für* Tag *Verpflichtung* hat, - geradeso-wie die Hohepriester, - zuerst für die eigenen Sünden Opfer (auf den Altar) hinaufzutragen, darauf für die des Volkes, denn dies tat-er ein-für-alle-Mal, (indem/dadurch, dass er) sich-selbst (als Opfer ans Kreuz) hinauftragend°.

28 Denn das Gesetz bestellt Menschen (als) Hohepriester, (die moralische?) Schwachheit habend, aber das Wort des Eidschwurs, der (zeitlich erst) nach dem Gesetz (kam, einen) in die Ewigkeit vollkommen-gemachten* Sohn.

1 Gen 14,17-20

2 Ein Irrealis, daher kam die Vollendung nicht durch das levitische Priestertum, sondern durch Jesus.

3 In Gen 14,20 ist die erste Erwähnung des Zehnten, noch bevor ihn Mose im Gesetz festlegte. Damit anerkannte Abraham Melchisedek als Priester, und zwar schon vor dem Gesetz Mose, und damit freiwillig. Melchisedek war demnach größer als Abraham, und damit noch größer als Abrahams Nachkommen, das levitische Priestertum. Das spätere Judentum lehrte, dass Gott dem Melchisedek das Priestertum wieder entzogen hat, weil dieser Abraham segnete, noch bevor Gott ihn gesegnet hatte (65,III,211).

4 Ps 110,4

5 Ps 110,4

6 Stammbaumlos, also jemand dessen Vorfahren nicht in Geschlechtsregistern erfasst oder vorzuweisen sind. Für die Eignung zum levitischen Priestertum war ein zweifelsfreier Nachweis der Abstammung von Aaron unbedingt notwendig (vgl. Neh 7,63-65). Melchisedek hatte diesen aber genauso wenig wie Jesus, was ein Grund zum Amtsausschluss war, - und doch waren sie beide legitime Priester Gottes, aber eben nach einer anderen Priesterordnung! Vaterlos und Mutterlos bedeutet natürlich nicht, dass Melchisedek weder Vater noch Mutter hatte, sondern einfach, dass in der Schrift kein Stammbaum von ihm genannt ist und sein Tod nicht erwähnt ist. Er war eine historische Person!

7 Ein juristisch-kaufmännischer t.t. in Geschäftsdokumenten: die rechtsgültige Aufhebung bzw. Annullierung einer Vorschrift oder eines Vertrags (65,III,212).

8 Das Wort für "Bund" oder "Pakt" ist im Griechischen eigentlich συνθηκη. Dieses Wort wurde jedoch von den Übersetzern der LXX wohl bewusst nicht verwendet, weil es den Gedanken an einen Vertrag zwischen

gleichberechtigten Partnern in sich trägt, was bei einem Bund zwischen Gott und Mensch ja nicht der Fall ist (37,148).

9 "...ist es offenkundig", nämlich, dass das Gesetz geändert werden musste; od. viell.: "...ist es offenkundig", nämlich, dass ein andersartiges Priestertum eingeführt werden musste (21,IV,312).

10 Hier nicht in dem Sinn wie in Heb 9,24ff, um als Hohepriester unsere Sünden durch sein Opfer zu sühnen, sondern, so wie der Hohepriester in Ex 28,12-13.29-30.38, für uns vor Gott zu erscheinen, und für unsere Mängel vor Gott einzutreten. Vgl. Röm 8,26.27.34.

11 So wie der Hohepriester sieben Tage vor dem großen Versöhnungstag unter "Quarantäne" stand, um sich nicht zu beflecken, so war der Herr Jesus während seines ganzen Erdenlebens *innerlich* abgesondert von den Sündern, obwohl er täglich engen *äußerlichen* Kontakt mit ihnen hatte (21,IV,318).

Hebräer 8

1 (Die) Hauptsache aber bei dem Gesagt-Werdenden (ist dies): Wir-haben (einen) so-Beschaffenen Hohepriester, *der* sich-setzte zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln,

2 (als ein priesterlicher) Amtsdiener des *Allerheiligsten* und des Zeltes, - des wahrhaftigen,[3] - welches der Herr zusammenheftete, (und) nicht (ein) Mensch.

3 Denn jeder Hohepriester wird-bestellt zum Darbringen˜ sowohl (von) Opfergaben als-auch (von) Schlachtopfern, daher (ist es) notwendig, (dass) auch dieser etwas habe˜, was er-darbringe°.

4 Wenn er also auf Erden *wäre˜*, *wäre*-er˜ nicht (einmal) Priester, (weil da schon die) *sind˜* die nach (dem) Gesetz die (vorgeschriebenen) Opfergaben Darbringenden, (Irrealis)

5 solche-welche (einem) Abbild und Schatten (od.: Umriss) der himmlischen (Dinge) Gottesdienst-verrichten, so-wie Mose (eine göttliche) Weisung-erhalten-hat*, (als) im-Begriff-seiend das Zelt zu-*vollenden˜*, denn: "Sieh-zu˜," erklärt (Gott), "(dass) du alles nach dem Vorbild machst, dem dir *auf* dem Berg Gezeigten°."[1]

6 ´**Nun**` aber hat-er-erlangt* (einen umso) vorzüglicheren priesterlichen-Dienst, so-wie er auch (eines) besseren Bundes Mittler ist, (ein) solcher-welcher aufgrund besserer Versprechungen gesetzlich-festgelegt-worden-ist* (Perf.: ...und damit rechtskräftig ist).

7 Denn wenn jener erste (Bund) untadelig gewesen-*wäre˜* (Irrealis: was nicht der Fall war), *kein Anlass* (für einen) zweiten (Bund) *wäre*-gesucht-worden˜.

8 Denn (indem) sie-tadelnd, sagt-er: "Siehe, Tage kommen, sagt (der) HERR, *da* werde-ich-endgültig-vollenden für das Haus Israel und für das Haus Juda (einen) neuartigen Bund,

9 nicht nach dem Bund, *den* ich (mit) ihren Vätern machte am Tag, (als) *ich* ihre Hand fassend°, (um) sie aus (dem) Land Ägypten hinauszuführen, weil sie nicht *drinnen*blieben in meinem Bund, und-ich *kümmerte-mich-nicht-um* sie, sagt (der) HERR.

10 Denn dies (ist) der Bund, *den* ich (für) das Haus Israel verfügen-werde nach jenen Tagen (des "sich nicht Kümmerns"), sagt (der) HERR: *Geben-werde-ich* meine Gesetze in ihre Gesinnung, auch auf ihre Herzen werde-ich-schreiben sie, und ich-werde-sein ihnen zum Gott, und sie-werden-sein mir zum Volk,

11 und keinesfalls belehre (d.h. braucht zu belehren) jeder (einzelne) seinen MitBürger und jeder (einzelne) seinen Bruder, (indem) sagend: ErKenne den Herrn! Weil alle werden-wissen (von) mir vom Kleinen bis-zum Großen (unter) ihnen,

12 denn gnädig werde-ich-sein (gegenüber) ihren Ungerechtigkeiten und ihrer Sünden keinesfalls *mehr werde*-ich-mich-erinnern°."[2]

13 In dem er-sagt˜: (Einen) neuartigen (Bund), hat-er-(für)-veraltet* (erklärt) den ersten, aber das Veralternde˜ und Vergreisende˜ (ist dem) Verschwinden[4] nahe.

[1] Ex 25,40
[2] Jer 31,31-34
[3] Im Gegensatz zum Vorbild der Stiftshütte.
[4] Dieses Verschwinden wurde 70 n.Chr. durch die Zerstörung des Tempels und seines Gottesdienstes Wirklichkeit. Es gibt eine Stelle im Talmud (Mischnatraktat 39b) mit folgendem Wortlaut: "Vierzig Jahre, bevor das Haus des Heiligtums zerstört wurde, erlosch die westliche Lampe, und das karmesinrote Wollband blieb rot, und das Los Gottes kam zur linken Seite hervor; und man verschloss die Türen des Tempels am Abend, und als man morgens aufstand, fand man sie geöffnet. Es sagte Rabban Jochanan ben Sakkai: Tempel, warum erschreckst du uns? Wir wissen, dass dein Ende Zerstörung ist, wie in Sach 11,1 geschrieben steht: Öffne Libanon, deine Türen, und Feuer wird deine Zedern verzehren". Der Hintergrund ist folgender: Während der 40-jährigen Amtszeit des Hohepriesters Simon des Gerechten, kam beim großen Versöhnungstag das "Los für den Herrn" *immer* in seine rechte Hand, was als gutes Zeichen von Gott gewertet wurde. Und der karmesinrote Faden, der an der Tempeltür befestigt war, wurde *immer* weiß, wenn der Sündenbock in der Wüste gestorben war. Und das westlichste Licht am siebenarmigen Leuchter im Heiligtum, brannte *immer* länger als die anderen sechs Lichter, obwohl es als erstes angezündet wurde und genauso viel Öl hatte wie die anderen sechs Lichter. Die Juden verstanden diese Wunder-Zeichen als Gottes Annahme ihres Opfers am Versöhnungstag. Doch ab dem Todestag Christi im Jahr 30 n.Chr., also 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels, traten diese guten Zeichen **niemals** mehr ein, denn die Opfer hatten mit dem Tod Christi ihre Notwendigkeit verloren (58,277f; 36,707). Auch Josephus erzählt diese Begebenheit, allerdings ausführlicher (Bella Judaicum VI,5,2-4).

Hebräer 9

1 *Nun* hatte˜ zwar ´auch` der erste (Bund) Rechtsforderungen (für den) Gottesdienst[2] und das *irdische* (w.: weltliche) Heilig*tum*,

2 denn (ein) Zelt wurde-zubereitet, das *vordere*, in *dem* sowohl der Leuchter (war) als-auch der Tisch und die Schaustellung der Brote[18], *das* (das) Heilige genannt wird.

3 Aber *hinter* dem zweiten Scheidevorhang (ein) Zeltraum, das *genannt*-Werdende: *Allerheiligstes*,

4 habend (einen dazugehörigen) goldenen Weihrauchaltar[3] und die Lade des Bundes, (die) von-allen-Seiten rundum-*überzogen*-ist* (mit) Gold, darin (ein) vergoldeter irdener-Krug, (weiters) habend das Manna, und den Stab Aarons, den gekeimt-Habenden°, und die Tafeln des Bundes,

5 aber oben-über ihr (d.h. der Bundeslade, die) Cherubin (der) Herrlichkeit (Gottes), den Sühnedeckel[7] überschattend, über welche (Gegenstände) *im Einzelnen* nun nichts zu-sagen˜ ist[4].

6 (Da) diese (Dinge) aber so zubereitet-wurden*, zwar treten-ein in das erste Zelt die Priester *immer*, (damit) die Gottesdienste (Pl.: die gottesdienstlichen Handlungen?) *verrichtend*,

7 in das zweite aber (nur) einmal *pro* Kalenderjahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, *das* er-darbringt für sich-selbst und (für) die Unwissenheits-Sünden des Volkes,

8 (wodurch) der Heilige Geist dies offenkundig-machend, (nämlich,) dass der Weg (in) das *Allerheiligste* noch-nicht offenbart-worden-ist*, (solange) das erste Zelt noch-immer Bestand *hat*˜,

9 welches (Zelt eine) Parabel für den gegenwärtigen* Zeitpunkt (ist), nach *dem* sowohl Opfergaben als auch Schlachtopfer dargebracht-werden, (obwohl) *im-Hinblick-auf* (das) Gewissen nicht könnend vollkommen-machen° die (den) Gottesdienst-Verrichtenden,[5]

10 nur aufgrund (von) Speisen und Getränken und verschiedenen (zeremoniellen) Waschungen, (alles nur) Rechtsforderungen (des) Fleisches, bis-*zum* Zeitpunkt (der) richtigen-Ordnung (des neuen Bundes) auferlegt-werdend.

11 Christus aber, (nachdem) herbeigekommen° (als) Hohepriester der (mit ihm) *kommenden*°[6] Heils*Güter*, durch das größere und vollkommenere, nicht handgemachte Zelt, das *heißt*:

nicht (von) dieser Schöpfung,

12 auch-nicht durch Blut von Ziegenböcken und Kälbern, *sondern* durch das eigene Blut, kam-er-hinein ein-für-alle-Mal in das Allerheiligste, (wobei/nachdem eine) ewige (d.h. anhaltende) Erlösung gefunden-habend°.[11]

13 Denn wenn das Blut von Ziegenböcken und Stieren und (die) Asche (einer) Jungkuh,[8] - (wenn) besprengend die (kultisch) *Verunreinigten** - zu der Reinheit des Fleisches (d.h. nur zur äußerlichen Reinheit) heiligt,

14 (um) wieviel vielmehr, wird (dann) das Blut des Christus, *der* sich-selbst durch ewigen Geist makellos Gott (am Kreuz) darbrachte, unser Gewissen reinigen von toten (d.h. bösen/nutzlosen) Werken *um* (einem/dem) lebendigen Gott Gottesdienst-zu-verrichten~.

15 Und deswegen ist-er Mittler (eines) neuartigen Bundes[v],[9] auf-dass - weil (nachdem/da sein) Tod *geschah* zur Erlösung (von) den während (od.: zur-Zeit; od.: aufgrund) des ersten Bundes (geschehen) Übertretungen - die Versprechen empfingen° die *zum* ewigen Erbe Berufenen*.

16 Denn wo (ein) *Testament*[v9] (besteht, ist es eine) Notwendigkeit, (den) Tod des (es) testamentarisch-verfügt-Habenden° *nachzuweisen* (od. wie in Papyri: einzutragen).

17 Denn (ein) *Testament* (ist nur) bei Toten *rechtsgültig*, da-(es)-ja niemals *in-Kraft-tritt*, solange der (es) testamentarisch-verfügt-Habende° (noch) lebt.

18 Daher ist auch der erste (Bund) nicht ohne Blut eingeweiht-worden*,

19 denn, (nachdem) von Mose jede Vorschrift nach dem Gesetz dem ganzen Volk gesagt-worden-war°, (und nachdem) das Blut der Kälber ´und der Ziegenböcke` genommen-habend°, besprengte-er mit Wasser und scharlachroter Wolle und Ysop sowohl die Buchrolle selbst als-auch das ganze Volk,

20 sagend: "Dies (ist) das Blut des Bundes, *den* Gott vorschrieb für (od.: mit) euch."[1]

21 Aber auch das (später errichtete) Zelt und alle die Geräte des priesterlichen-Dienstes besprengte-er gleicherweise (mit) dem Blut.[12]

22 Und beinahe alles wird-gereinigt durch Blut nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht *kein* Erlass (der Sünden).

23 (Eine) Notwendigkeit (besteht) also, (dass) zwar die Abbilder der in den Himmeln (befindlichen Dinge, durch) diese (Mittel) gereinigt-werden~, die Himmlischen (Dinge)[13] selbst aber (durch) bessere Schlachtopfer *als* diese.

24 Denn nicht in (ein) handgemachtes *Heiligtum* kam-hinein Christus, - (das ja nur ein) Gegenbild des wahren (Heiligtums im Himmel war), - sondern in den Himmel selbst, (um sich) nun zu-manifestieren (vor) dem Angesicht Gottes für uns,[10]

25 auch-nicht damit er sich-selbst vielmals (als Opfer)-darbringe~, - geradeso-wie der Hohepriester jährlich in das *Heiligtum* (hier: das Allerheiligste) mittels fremdem Blut hineingeht,

26 - da-(er)-ja (sonst hätte) vielmals leiden° müssen~[16] seit Grundlegung (der) Welt. **Nun** aber (ist er) ein-für-alle-Mal bei (der) endgültigen-Vollendung der Zeitalter zur (rechtskräftigen) Ungültigkeitserklärung (od.: Tilgung/Beseitigung) ´der`[17] Sünde durch sein Schlachtopfer (od.: durch seine Selbstopferung) offenbar-gemacht-worden*.

27 Und ebenso wie (es) den Menschen *auferlegt*-ist, **einmal** zu-sterben, nach diesem aber (kommt das/ein) Gericht,

28 ebenso auch der Christus: (nachdem) **einmal** (Pass.: von Gott?) dargebracht-werdend°, *um* sich-aufzuladen° (die) Sünden vieler,[14] *zum* zweiten (Mal) ohne (Beziehung zur) Sünde wird-er-gesehen-werden (von) den ihn sehnlichst-Erwartenden zur Errettung.[15]

[1] Ex 24,3-8; vgl. die Worte Jesu bei der Einsetzung des Abendmahls in Mt 26,28.
[2] od.: die Kultbestimmungen (2,1169).
[3] Dieser befand sich zwar im vorderen Zeltraum, also vor dem Scheidevorhang, war aber in Bezug auf den Priesterdienst aufs engste mit dem Allerheiligsten verbunden (vgl. Ex 30,1-6; Lev 16,12f; 1Kön 6,20-22; 9,25). Dass der Schreiber nicht wusste, dass der Räucheraltar im Heiligen und nicht im Allerheiligsten stand, ist völlig undenkbar. - Da das Wort aber in der LXX immer Räucher*fass* bedeutet, und hier ohne Artikel ist, meinen manche Ausleger dies wäre auch die Bedeutung hier. Das Räuchern war nach Lev 16,12 eine wichtige Tätigkeit des Hohepriesters am Versöhnungstag (79,239ff). Für andere Erklärungen siehe: 64,659ff; 65,III,217.
[4] Das impliziert aber, dass der Autor über die symbolische Bedeutung der einzelnen Geräte der Stiftshütte etwas zu sagen hätte.
[5] Damit sind wahrscheinlich die Opfernden gemeint und nicht die Priester, die die Opfer darbringen.
[6] Manche Hss.: "...der zukünftigen Güter".
[7] Zwischen den Cherubim offenbarte sich Gott in seiner Herrlichkeit, darum wurde die Bundeslade der "Thron Gottes" genannt (vgl. Ex 25,17-22). Auf den goldenen Sühnedeckel wurde am Versöhnungstag vom Hohepriester das Blut gesprengt (vgl. Lev 16,2.14).
[8] Nach Num 19,1ff war zur Herstellung des Reinigungswassers die Asche einer roten Jungkuh erforderlich. Mit diesem Wasser wurden alle besprengt, die sich durch Berührung von Leichen verunreinigt hatten. Daneben galt das Blut von Opfertieren als Entsühnungsmittel; vgl. Lev 16,1ff (47.z.St.).
[9] "Bund" und "Testament" werden im griechischen Text durch dasselbe Wort ausgedrückt (vgl. 47,z.St.), siehe die Erklärung unter Strong Nr. 1242 im Griechisch-Deutsch Strong Lexikon.
[10] Hier nicht in dem Sinn, wie in Heb 7,25, wo er als Hohepriester für unsere Mängel vor Gott erscheint (Ex 28,12-13.29-30.38), sondern, um durch sein Opfer unsere Sünden zu sühnen, wie der Hohepriester in Lev 16,1ff.
[11] Med. viell.: "...von sich aus, gefunden habend", weil durch sein eigenes und nicht durch fremdes Opferblut. **Ewige** Erlösung bedeutet, sie wird nicht mehr rückgängig gemacht.
[12] Nach Ex 40,9 wurde das Zelt bei seiner Einweihung mit Öl gesalbt, aber nach einer Tradition von Josephus (Antiquitates III,8.6) wurde dabei zusätzlich auch Blut verwendet.
[13] Warum brauchen die Himmlischen Dinge überhaupt Reinigung? Vielleicht durch die Präsenz Satans, wenn er vor Gott tritt, um die Brüder zu verklagen?
[14] D.h. die Sünden der Auserwählten die gläubig werden. Vgl. Jes 53,12 und die Anmerkungen bei Mt 20,28.
[15] So wie der Hohepriester am Versöhnungstag vom Volk erwartet wurde, wenn er wieder aus dem Tempel herauskam (21,IV,341). Es ist die zukünftige und endgültige Errettung (1Pet 1,9.10).
[16] Der Impf. bezeichnet hier die Nichtwirklichkeit: "… hätte leiden müssen, - was ja nicht der Fall war" (2,1174).
[17] In manchen Hss. fehlt der Artikel, was gut passen würde, da Sünde dann als Prinzip oder Macht bezeichnet wäre: "…zur Ungültigkeitserklärung von dem Prinzip der Sünde" (vgl. 1Kor 15,54-57).
[18] Im hebr. heißen sie wörtlich "Brot des Angesichts" (42,1210; 33,148). Sie sollen, so wie der siebenarmige Leuchter, die beständige Heiligkeit des Volkes Israel (12 Stämme) vor dem Angesicht Gottes symbolisieren.

Hebräer 10

1 Denn das Gesetz, - (weil/da nur) einen Schatten[13] der zukünftigen˜ Heils*Güter* habend, (und) nicht das Bild der *Dinge* selbst, - kann mit den selben Schlachtopfern, welche sie alljährlich darbringen, niemals die (zu Gott) Hinkommenden für *immer* vollkommen-machen.

2 *Denn hätten*-sie *sonst* nicht *aufgehört*, (Präs.: immer wieder Opfer) darbringend, *weil* die Gottesdienst-Verrichtenden *kein* Sünden Bewusstsein *mehr hätten*˜, (nachdem) **einmal** gereinigt-worden*? (Irrealis)

3 Jedoch durch sie (d.h. die Opfer, entsteht/ist) alljährlich (die/eine) Erinnerung-an Sünden.

4 Denn (es ist) unmöglich, (für) Blut von Stieren und Ziegenböcken, Sünden (Präs.: dauerhaft) wegzunehmen˜.

5 Deshalb, (als) in die Welt hineinkommend, sagt-er: "Schlachtopfer und Darbringungen wolltest-du nicht, (einen) Körper aber zubereitetest-du mir.

6 An Brandopfern und (Opfern) für Sünde hattest du kein Wohlgefallen.

7 Darauf sagte-ich: Siehe, ich-bin-eingetroffen˜, - in (der) Buch Rolle ist-geschrieben* über mich, - (um) deinen Willen *oh* Gott zu-tun."[1]

8 (Nachdem) weiter-oben sagend: "Schlachtopfer und Darbringungen und Brandopfer und (Opfer) für Sünde wolltest-du nicht, *auch*-nicht Wohlgefallen-hattest-du° (daran)," - solche-(Opfer)-welche (doch) nach (dem) Gesetz dargebracht-werden, -

9 dann hat-er-gesagt*: "Siehe, ich-bin-eingetroffen˜, (um) deinen Willen zu-tun." Er-*annulliert* das Erste, damit er das Zweite aufrichte°.

10 *Aufgrund dieses* Willens sind-wir˜ geheiligt-worden* (Präs. + Perf. = endgültig) durch die Darbringung des *Leibes* Jesu Christi, (und zwar) **ein-für-alle-Mal**.[19]

11 Und jeder Priester zwar steht-(Perf.: immer noch)-da*,[2] jeden Tag priesterlich-dienend und die selben Schlachtopfer vielmals darbringend, solche-die (doch) niemals Sünden vollständig-*weg*nehmen° können˜.

12 Dieser aber, (nachdem) **ein** Schlachtopfer für Sünden dargebracht-habend°, setzte-er-sich für immer zur Rechten Gottes,

13 *fortan ab*wartend, bis (dass) seine Feinde (als) Fußschemel seiner Füße hingelegt-werden°.

14 Denn durch **eine** Darbringung hat-er-vollkommen-gemacht* für immer, die geheiligt-Werdenden.

15 Aber (das) bezeugt uns auch der Heilige Geist, denn nach dem er-geredet-hat*:

16 "Dies (ist) der Bund, *den* ich-testamentarisch-verfügen-werde" für sie "nach jenen Tagen, sagt (der) HERR: Ich-werde-geben meine Gesetze auf ihre Herzen, und auf ihre Sinne werde-ich-schreiben sie,

17 und ihrer Sünden" und ihrer Gesetzlosigkeiten "keinesfalls *mehr* werde-ich-mich-(an sie)-erinnern."[6]

18 Wo aber (ein) Erlass (für) diese (ist, gibt es) nicht-mehr (die) Darbringung (eines Opfers) für Sünde.

19 (Da) also Brüder[27] Freimütigkeit habend zu dem *Eintreten* (in) das *Allerheiligste*[15] durch das Blut Jesu,

20 - welches (Eintreten) er uns (feierlich) einweihte (als einen) frischen[16] und lebendig-seienden Weg durch den Scheidevorhang (hindurch), das *heißt*: (durch) sein Fleisch,[17]

21 und (habend einen) großen Priester *über* das Haus Gottes, -

22 wollen-wir-hinkommen˜ mit wahrhaftigem Herzen in völliger-Gewissheit (des) *Glaubens*, (indem/nachdem) die Herzen besprengt*[24] vom bösen Gewissen und den Körper gebadet*[3] (in) reinem Wasser.

23 Lasst-uns-(Präs.: beständig)-festhalten˜ das unwandelbare[20] Bekenn*en*[28] der Hoffnung (Gen.obj.: d.h. des Erhofften), denn treu (ist), der (es) versprochen-Habende°,

24 und lasst-uns-*achtgeben-auf*˜ einander zur *Anstachelung* (w.: Anreizung zur) Liebe und (zu) rechten Werken,

25 (indem/wobei) nicht *im-Stich*-lassend (od.: verlassend)[18] das Zusammen*kommen* (von) euch, so-wie (es bei) *einigen* Gewohnheit (ist), sondern (indem einander; Präs.: beständig) ermahnend, und (das um) so-viel mehr, wie ihr den sich-(Präs.: immer mehr)-nahenden Tag[4] erblickt.

26 Denn (wenn) *vorsätzlich* (Präs.: weiterhin/immer wieder) wir-sündigend (sind) nach dem AnNehmen° der Erkenntnis der Wahrheit, *kein* Schlachtopfer für Sünden bleibt-(dann)-übrig,[21]

27 *sondern* (nur) *ein* furchtbares Erwarten (eines) Gerichts und (eines) Feuers Eifer, (welches) im-Begriff-steht die (Gott) Widerstehenden zu-fressen˜.[22]

28 (Wenn) jemand (nachdem das) Gesetz Mose verworfen-habend˚, ohne Bejammern (od.: Mitleid) "auf zwei oder drei Zeugen (hin) sterben-wird,"[8]

29 (einer) wieviel schlimmeren Bestrafung, meint-ihr, wird-für-würdig-gehalten-werden der den Sohn Gottes (mit Füßen) zertretend˚ und das Blut des Bundes für gemein haltend˚, durch *das* er-geheiligt-wurde, und den Geist der Gnade schmähend˚ (od.: verschmäht)?[7]

30 Denn wir-*kennen** den Sagenden: "Mein (ist) die Rache, **ich** werde-vergelten."[9] Und wieder: "Richten-wird (der) HERR sein Volk."[10]

31 Furchtbar (ist) das Hineinfallen in (die) Hände (des) lebendig-seienden Gottes.[23]

32 Aber erinnert-euch-an˜ die vorherigen Tage, in *denen* (nachdem/als) erleuchtet-worden˚, (ihr in) viel Wettkampf geduldig-ausharrtet (in) Leiden,

33 und zwar einerseits (indem zuerst durch) Schmähungen und Bedrängnisse zu-Schau-gestellt-werdend, andererseits (indem danach) Gemeinschafter der ebenso den-Lebenswandel-Führenden geworden˚.[25]

34 Denn auch (mit) den Gefangenen hattet-ihr-Mitleid, und das Rauben eurer Besitztümer˜ nahmt-ihr-*hin* mit Freude, (weil) erkennend, (dass) ihr-selbst (einen) besseren und bleibenden˜ Besitz habt˜.

35 Nicht werft-ab also eure *Zuversicht*, *die* (eine) große Entlohnung hat˜.[5]

36 Denn geduldiges-Ausharren habt-ihr˜ nötig, damit (ihr, nachdem) den Willen Gottes tuend˚, ihr-euch-holt das Versprochene.

37 Denn noch (ein) "kleines, so (klein), so (klein)," (und) der "Kommende (d.i. der Messias) wird-eintreffen, und nicht wird-er-sich-Zeit-lassen (d.h. es hinausziehen).[11]
38 Aber ´mein` Gerechter, aus Vertrauen wird-er-leben," und "falls er-sich-(feige)-zurückzieht, *kein* Wohlgefallen-hat meine Seele *an* ihm."[12]

39 **Wir** aber sind nicht (solche) des (feigen) Zurückziehens (das) zum Verderben[14] (führt), sondern (solche des) Vertrauens (das) zum Erwerben (od.: Erhalten/Bewahren der) Seele (od.: des Lebens führt).[26]

1 Frei nach LXX Ps 40,7-9

2 Das Perfekt impliziert, dass der Gottesdienst im Heiligtum noch stattfindet, und demnach eine Abfassung des Briefes vor 70. n.Chr. feststeht, was aber die Verfasserschaft des Paulus auch noch nicht beweisen würde.

3 Perf.: ein für alle Mal mit Blut besprengt und in Wasser gebadet, wie die Priester bei ihrer ersten Einweihung zum Dienst (Ex 29,1a.4.21; Lev 8,6.30). Vielleicht eine Anspielung auf die Taufe.

4 Den Tag der Wiederkunft? Oder vielleicht der Tag des Gerichts, wie in 1Kor 3,13 und 4,3. Die Zerstörung Jerusalems stand kurz bevor, die Zeichen eines Krieges mit den Römern waren augenscheinlich (21,IV,347).

5 Die Verse 32-35 zeigen, dass der Schreiber die ab Vers 26ff. Angesprochenen als wahre Gläubige ansieht. Es würde keinen Sinn machen, solche, von denen er vermutet, dass sie keine echten Gläubigen sind, zum Durchhalten im Glauben anzuspornen. Diese Hebräer hatten schon so viel für den Glauben gelitten, so dass es sich lohnte auch weiterhin durchzuhalten, um den Lohn am Richterstuhl Christi nicht zu verlieren.

6 Jer 31,33f.

7 Wenn ein abgefallener Judenchrist ins Judentum zurückkehren wollte, musste er ein Schwein schlachten, dessen Blut mit Füssen treten und dabei sagen: "So achte ich das Blut Jesu für gemein". Keiner der Angesprochenen hatte dies getan, aber der Schreiber will sie warnen, diesen Schritt ja nicht zu tun. Die Frage ist, ob jemand der dies wirklich tut, überhaupt wiedergeboren war. Darum ist der Schreiber auch überzeugt, dass seine Zuhörer, die er für wiedergeboren hält, diesen Schritt nicht tun werden (siehe Vers 39).

8 Dtn 17,6 spricht von der Todesstrafe aber nicht vom Verlust des Heils!

9 Dtn 32,35.36

[10] Ps 135,14. Beide Zitate zeigen, dass der Herr sein Volk zwar für ihren Abfall richten wird, dass er sich aber danach auch wieder über sie erbarmen wird. Auch dies spricht dafür, dass der Verfasser, im Falle eines Abfalls, an strenge Züchtigung, und nicht an Verwerfung, denkt.
[11] Vgl. Jes 26,20 (LXX)
[12] Hab 2,3-4 (LXX)
[13] Im Gegensatz zur Wirklichkeit des neuen Bundes.
[14] Mit dem Wort *Verderben* muss hier keineswegs das ewige Verderben gemeint sein, es kann auch das leibliche Verderben durch Züchtigung gemeint sein (vgl. 1Kor 5,5). Dafür würde auch der zweite Teil des Verses 38 sprechen: "…kein Wohlgefallen an ihm haben". Doch selbst wenn das ewige Verderben gemeint wäre, ist der Schreiber davon überzeugt, dass seine Leser nicht zu denen gehören, die dieses Verderben treffen wird, sondern zu denen, die durch ihren Glauben die Errettung der Seelen gewinnen.
[15] Eigtl. Plural: in die beiden Heiligtümer, d.h. durch das Heilige hindurch ins Allerheiligste! Hier ist aber der Himmel selbst gemeint. - Obwohl die Anrede "Brüder" unter Juden üblich war (z.B. Apg 2,29.37; 3,17; 7,2; 13,15 ua), und man deshalb noch nicht schließen kann, er würde damit unbedingt Gläubige ansprechen, ist der Rest des Satzes eindeutig auf Gläubige bezogen. Der Schreiber würde solche, unter denen er Mitläufer vermutet, nicht so ansprechen. Vgl. auch Heb 3,1.
[16] In der Gräz. urspr.: frisch geschlachtet (von Opfertieren). Doch die zweite Komponente des Wortes verschwand schon zu einem frühen Zeitpunkt, sodass es später nur noch "frisch" bedeutete! In der LXX nur im Sinne von: neu, frisch, eben erst entstanden (Num 6,3; Dtn 32,17; Ps 81,9). Im NT ist folgende allgemeine Bedeutung anzunehmen: ganz frisch und neu; erst kürzlich gemacht; gerade eben; noch nie dagewesen. Siehe Strong Nr. 3820 im Gegensatz dazu.
[17] D.h. seinen Leib als Opfer dargebracht.
[18] Präs. entw. durativ: "ständig..."; eher aber iterativ: "...von Zeit zu Zeit". Das regelmäßige Zusammenkommen der Gläubigen ist eine Anordnung des Herrn (Lk 22,19b; Mt 18,20) und Praxis der Urgemeinde (Apg 2,42; 20,7; Heb 10,24-25). Es ist daher für uns verbindlich, - auch in Zeiten von Versammlungsverbot und Verfolgung!
[19] eher.: "...sind wir ein für alle Mal geheiligt worden…" (79,304f); viell.: "...durch die ein für alle Mal erfolgte Darbringung des Leibes Jesu Christi…" (2,1176).
[20] Ein Adjektiv als Prädikats-Akkusativ und kein Adverb (79,319; 47,z.St.). Manche übersetzen allerdings: "Lasst uns unwandelbar festhalten..." (2,1178, 9,z.St.).
[21] Vgl. Num 15,30f. Das bedeutete im AT, es gab in diesem Fall keine Möglichkeit mehr, durch ein Opfer Sühnung zu erlangen, sondern man wurde durch die Todesstrafe aus dem Volk Gottes entfernt. Für die Hebräer (und uns!) bedeutet das, unter die strengste Züchtigung Gottes zu fallen.
[22] So bedrohlich diese Androhungen auch klingen, sie müssen keineswegs auf eine ewige Verwerfung der Betreffenden hinweisen, sondern sie sprechen eher von strenger Züchtigung wie die folgenden Parallelstellen nahelegen: Dtn 4,21; Ps 79,5; 1Kor 5,3.12; 11,31f; Jak 5,12; Heb 12,29; 13,4; Jer 30,11. Dafür spricht auch, dass das Wort Gericht im Griechischen ohne Artikel steht. Der verzehrende Feuereifer wird die *Widersacher* verzehren, nicht die Gläubigen. Die abfallenden Gläubigen aber trifft die züchtigende Wirkung dieses Feuers (vgl. 1Kor 3,15; Jes 26,11).
[23] In Sam 24,14 vom gläubigen David, der zwar von Gott gezüchtigt, aber nicht verworfen wurde.
[24] Das Perfekt drückt aus: besprengt, und dadurch ein für alle Mal gereinigt (vgl. Apg 15,9).
[25] Damit sind die anderen Gläubigen gemeint, die schon vor ihnen all dies erduldet haben.
[26] Vgl. Lk 21,19
[27] Mit den "Brüdern" muss er hier Wiedergeborene meinen, denn nur sie haben Freimütigkeit zum Eintritt in das Heiligtum. Folglich denkt er auch im Rest des Kapitels an Wiedergeborene, und dies ist auch das Thema seines ganzen Briefes (Heb 13,22). Andernfalls hätte er klar zwischen echten und unechten Gläubigen unterschieden, wie das in anderen Stellen des NT ja auch geschieht, z.B. Mt 7,21-23; 25,1-13; 2Kor 11,13.26; Gal 2,4; 2Pet 2,1 ua. Dass er auch in diesem folgenden Abschnitt an Wiedergeborene denkt, dafür spricht, dass er immer wieder von "wir" und "uns", sowie vom "Festhalten" und "Ausharren" spricht. Das sagt man nicht zu solchen, von denen man befürchtet, dass sie vielleicht gar keine echten Gläubigen sind. Worin sollten sie festhalten und ausharren, - in einem falschen Bekenntnis? Er würde sie vielmehr zur Buße auffordern.
[28] Wahrscheinlich akt.: die Tätigkeit des Bekennens (79,319); viell. pass.: der Inhalt des Bekenntnisses (2,1178).

Hebräer 11

1 Es-ist aber (der) *Glaube* (od.: das Vertrauen, die/eine) Verwirklichung[3] erhofft-Werdender (Dinge, ein) *Beweis* (w.: Überführtwerden von) nicht erblickbarenden˜ TatSachen.

2 Denn durch dieses (Vertrauen) *erhielten-ein-Zeugnis* die Älteren (d.h. die Vorväter).

3 (Durch) *Glauben begreifen*-wir, (dass) die Welten (durch) Gottes Ausspruch zubereitet-wurden* (od.: geschaffen wurden), sodass aus nicht *Sichtbaren*˜ (Dingen) das ErBlickbare geworden-ist*.

4 (Durch) Vertrauen brachte-dar Abel (für) Gott (ein) *größeres* Schlachtopfer als Kain, durch welches[17] (Vertrauen, wie V.7b; od.: Schlachtopfer) *ihm*-bezeugt-wurde, gerecht zu-sein˜, (weil) Gott *Zeugnis-ablegend*-ist˜ über seine Opfergaben, und durch dieses (Vertrauen, wie V.7b; od.: Schlachtopfer)[4] spricht-er noch (obwohl längst) verstorben°.

5 (Durch) Vertrauen wurde-überstellt (d.h. entrückt) Henoch,[30] *um* (den) Tod nicht zu-sehen, und nicht wurde-er-(Impf.: nach längerem Suchen?)-gefunden˜, deshalb-weil ihn Gott überstellte. Denn vor der Überstellung wurde-(ihm)-bezeugt*, Gott (Präs.: beständig) wohlzugefallen˜,

6 aber ohne Vertrauen (ist es) unmöglich, (Gott) wohlzugefallen°, denn der zu Gott Hinzukommende muss *glauben*°, dass er-*existiert* und (für) die ihn eifrig-Suchenden (ein) Entlohner ist.

7 (Durch/aufgrund von) Vertrauen errichtete Noah, - (nachdem) eine-göttliche-Weisung-erhalten-habend° über die noch nicht erblickt-Werdenden (Geschehnisse, indem/weil) von-Furcht-bewegt-geworden°,[16] - (eine) Arche (w.: Kasten) zur Errettung seines Hauses,[30] durch welches (Vertrauen) er die Welt verurteilte, und gemäß diesem Vertrauen wurde-er Erbe (der) Gerechtigkeit.

8 (Durch) Vertrauen gehorchte Abram (sofort, als) gerufen-werdend, um-herauszukommen[5] zu (dem) Ort, *den* er zum Erbe empfangen˜ *sollte*˜, und er-kam-heraus, (obwohl ihm) nicht bekannt-seiend˜, wohin er-geht.

9 (Durch) Vertrauen hielt-er-sich-als-Fremder-auf in dem Land des Versprechens, wie in (einem) *fremden*, (indem) in Zelten wohnend° mit Isaak und Jakob, den Miterben des selben Versprechens,

10 denn er-erwartete˜ (Impf.: fortwährend und sehnsüchtig) die die Grundlagen Habende Stadt,[19] *deren* Kunsthandwerkerᵛ (od.: Architekt?) und (ausführender) Bauhandwerkerᵛ Gott (ist).

11 (Durch) Vertrauen empfing auch Sara, - (obwohl) selbst ´unfruchtbar`, - Macht zur *Gründung*[6] (einer) *Nachkommenschaft* und (zwar) *hinaus-über* (den) Zeitpunkt (des erforderlichen) Lebensalters, da-ja für treu (sie/er)-hielt den (dies) versprochen-Habenden°.[7]

12 Deshalb auch von **einem** (einzigen) wurden-(so viele Nachkommen)-gezeugt,[8] - und diese (noch dazu von einem schon) Abge*storbenen**, - so-(viele Nachkommen)-wie die Gestirne des Himmels *an* Menge und wie der unzählbare Sand, der längs des Ufers des Meeres (ist).

13 *Im* Vertrauen verstarben diese alle, (und/wobei) die Versprechungen nicht ´*empfangen*-habend°`, sondern (indem) sie von-weitem sehend° (vgl. Joh 8,56) und begrüßend° und offen-beennend°, dass sie Fremde und Pilger auf der Erde sind (vgl. Gen 23,4).

14 Denn die solches Sagenden manifestieren, dass sie-streben-nach (einem) Vaterland.

15 Und wenn sie *wirklich* (Impf.: immer wieder an) jenes *gedacht-hätten*˜, aus *dem* sie-herausgingen, *Gelegenheit* hätten-sie-(Impf.: immer wieder)-gehabt˜ wieder-umzukehren°. (Irrealis)

16 Nun aber trachten-sie-(Med.: für sich)-nach (einem) besseren, das *heißt*: (nach einem) himmlischen (Vaterland). Deshalb schämt-sich Gott ihrer nicht, ihr Gott angerufen-zu-werden˜, denn er-bereitete ihnen (eine) Stadt.

17 Durch Vertrauen brachte-dar*[9] Abraham den Isaak (als) versucht-werdend,[10] und (zwar sogar) den Einzigartigen brachte-er-dar˜,[27] der die Versprechungen gastfreundlich-

empfangen-Habende° (vgl. Gen 25,26.31 im Ggs. zu Esau),

18 zu *dem* gesprochen-wurde: "In Isaak wird-*genannt*-werden für dich *Nachkommenschaft*,"[1]

19 (weil) berechnend°, dass Gott auch aus Toten auferwecken~ kann, von woher er (od.: weshalb er) ihn sich auch *gleichnishaft* holte.

20 (Durch) Vertrauen segnete[20] Isaak den Jakob und den Esau, auch *im-Blick-auf Zukünftiges*.

21 (Durch) Vertrauen segnete[21] Jakob (als) sterbend jeden (einzelnen) der Söhne Josephs und "betete-an Gott, über die Spitze seines Stabes"[2] (gebeugt).

22 (Durch) Vertrauen *gedachte* Josef (als sein Leben) vollendend, *an* den Auszug der Söhne Israels, und *er-traf-Anordnung* betreffs seiner Knochen.

23 (Durch) Vertrauen, (nachdem) Mose *geboren*-worden-war°, wurde-er-verborgen drei-Monate-lang von seinen *Eltern*, deshalb-weil sie-sahen, (dass) das Kind "schön"[14] (war), und sie-fürchteten nicht die Verfügung des Königs (d.i. der Pharao).

24 (Durch) Vertrauen leugnete Mose, (als) *erwachsen*-geworden°, (ein) Sohn (der) Tochter (des) Pharao *genannt*-zu-werden~,

25 (indem/weil es) vielmehr erwählend° (od.: vorziehend), übel-behandelt-zu-werden-zusammen-mit~ dem Volk Gottes, als (den/einen) befristeten Genuss (der) Sünde zu-haben~,

26 (wobei/weil) die Schmähung des Christus[11] für größeren Reichtum haltend° (als) die Schätze Ägyptens, denn er-blickte-(Impf.: schon länger?)-hinweg~ auf die Entlohnung.[22]

27 (Durch) Vertrauen verließ-er Ägypten, (indem/weil) den Grimm des Königs nicht fürchtend°,[23] denn er-hielt-standhaft-aus (als ob/weil) den Unsichtbaren Sehend.[12]

28 (Durch) Vertrauen hat-er-*gefeiert**[28] das Passah und die Begießung (der Türrahmen) *mit* Blut, damit der Vertilgende (Strafengel) ihre *Erstgeburten* nicht *an*rühre.

29 (Durch) Vertrauen durchschritten-sie das Rote Meer als (ob) durch vertrocknetes Land (schreitend), in *dem*, - (als/nachdem den) Versuch probierend°, - die Ägypter verschluckt-wurden.

30 (Durch) Vertrauen fielen die Mauern Jerichos,[29] (nachdem) *über* sieben Tage (lang) umkreist-worden°.

31 (Durch) Vertrauen, Rahab die Hure, nicht ging-sie-ins-gemeinsame-Verderben (mit) den Ungehorsamen°, (weil) die Auskundschafter mit Frieden empfangen-habend° (und dadurch ihr Leben wegen Verrats riskierend).

32 Und was (soll) ich noch sagen~? Denn fehlen-wird mir der Zeitraum, (wenn) erzählend über Gideon, Barak, Simpson, Jephtha, (und) sowohl David als-auch Samuel[13] und die (weiteren) Propheten,

33 *die* durch Vertrauen König*reiche* niederkämpften, (für) Gerechtigkeit wirkten (d.h. sorgten: z.B. die Richter), Versprechungen erlangten, Löwen *Mäuler* verstopften,

34 (des) Feuers Macht auslöschten, (der) *Schärfe* (des) Schwertes entflohen, *heraus-aus* (ihrer körperlichen?) Schwachheit mächtig-gemacht-wurden. Sie-wurden stark im Krieg, befestigte-Lager (von) anderen (Heeren) *brachten-sie-zum-wanken* (z.B. Gideon).

35 Frauen empfingen *durch* Auferstehung ihre Toten[18] (wieder), andere aber wurden-(zu Tode)-gefoltert, (nachdem/weil) die *Freilassung* nicht annehmend° (2Makk 6,21; 7,1ff), damit sie (eine) bessere Auferstehung erlangten.

36 Andersartige aber *machten Erfahrung* (mit) martervoller-Verhöhnung und Geißelhieben,

noch *dazu* (mit) Banden und *Gefängnis*.

37 Sie-wurden-gesteinigt, zersägt,[15] verstarben durch Mord mit (dem) Kurzschwert, zogen-umher in Schaffellen, in Ziegen Fellen, (wobei) Mangel-leidend, bedrängt-werdend, übel-behandelt-werdend,

38 - (sie), *deren* die Welt nicht würdig war˜, - umherirrend auf Einöden und Bergen und (in) Höhlen und den Löchern der Erde.[24]

39 Und diese alle, (obwohl) durch das (d.h. ihr) Vertrauen *mit*-(gutem)-*Zeugnis*-*bedacht*-worden°,[25] holten-sich nicht die Versprechen,[26]

40 (weil) Gott für uns etwas Besseres vorgesehen-habend°, damit sie nicht ohne uns vollkommen-gemacht-würden°.

1 Gen 21,12 (LXX)

2 Gen 47,31 (LXX)

3 od.: die feste Grundlage/Garantie für das Erhoffte; od.: das Festhalten an dem was man hofft (2,1181); oder als kaufmännischer t.t.: die "Eigentumsurkunde" als das, was den noch nicht greifbaren Dingen Realität und Garantie gibt. "Der Glaube ist eine Eigentumsurkunde der erhofften Dinge" (37,660; 65,III,231). LXX: d. Hoffnung.

4 od.: "dieses Opfer".

5 od.: "er gehorchte sofort, als er gerufen wurde herauszukommen".

6 Zwar auch ein t.t. für die Befruchtung durch den Mann beim Geschlechtsverkehr, aber auch ohne diesen speziellen Sinn auf die Frau (d.h. Sara) beziehbar.

7 Am wahrscheinlichsten ist, dass Sara das Subjekt ist. Denn, dass Abraham impotent war und dann "durch Glauben Kraft bekam zur Einsenkung des Samens", kann nicht der Fall sein. Denn nach dem Tod von Sara heiratete er noch einmal und zeugte noch 6 Söhne (Gen 25,1), er war also nicht impotent. Falls man aber doch Abraham als Subjekt verstehen will, wäre zu übersetzen: "Durch Glauben empfing er, - obwohl Sara selbst unfruchtbar war, - Macht zum Einsenken des Samens, und zwar hinaus über den Zeitpunkt des erforderlichen Lebensalters, weil er ja den für treu hielt der es versprochen hatte"; oder als Dat.sociativus, wenn εις wie in Heb 10,19 zu verstehen ist: "Durch Glauben empfing er auch zusammen mit Sara,…Macht zur Einsenkung des Samens (2,1183). Sein schwach werdender Glaube in Gen 16,1-4 und in Gen 17,17-19 wird stillschweigend und gnädig übergangen.

8 Das sind Abrahams Nachkommen.

9 Perf.: eine im Herzen vollzogene Tatsache, obwohl er ihn dann *doch nicht* tatsächlich schlachten musste.

10 Präs.: ein Prozess der nach Gen 22,3 bis zum Morgen dauerte. "Er hat ihn (im Herzen schon) dargebracht (Perf.)…als versucht werdend (Präs.)… weil/nachdem berechnet habend (effektiver Aorist)…".

11 Das sind die Schmähungen die Christus erlitt und die auch sein alttestamentliches und neutestamentliches Volk erleiden müssen.

12 Den Unsichtbaren hatte er gleichsam dauernd vor Augen (1,823).

13 Er galt als der erste Prophet (Apg 3,24; 13,20). Interessanterweise fehlen Josua, Kaleb, Othniel, Ehud und Schamgar, während Gideon (trotz Götzendienst), Simson (obwohl fleischlich) und Jephtha (obwohl voreilig), schon genannt werden. Gideon wird vor Barak, Simson vor Jephtha und David vor Samuel gereiht!

14 αστειος von αστυ, w.: Hauptstadt, von ai. v-stu (Haus, Wohnstätte) aus d. W. ves- (sich aufhalten). In Gräz.: "städtisch" - d.h. vornehm, elegant, hübsch, von guten Manieren und Benehmen, höflich, gebildet und vorwitzig. Bei den Stoikern fast: fleißig. In LXX: gutgenährt (beschönigend für: fett), gebildet, körperlich gut gebaut, gutaussehend, wohlgestaltet, zierlich und lieblich (Ex 2,2; Num 22,32; Rich 3,17). Dieser Ausdruck ist wohl ein Hebräismus. Es steht der Gedanke dahinter, dass Anmut und Schönheit ein Segen Gottes sind und daher das kleine Mose-Kind auch für Gott wohlgefällig war.

15 jmdn. in zwei Teile durchsägen. Eine Art der Bestrafung bei den Juden, der Tradition nach durch den König Manasse mit einer Holzsäge beim Propheten Jesaja angewendet. Viele alte Hss. haben: "...erprobt (durch Folter?)".

16 Das vorsorgende Handeln aufgrund der Furcht vor Gottes Heiligkeit.

17 Bezieht sich entweder auf das Vertrauen Abels oder auf das Schlachtopfer Abels.

18 Gedacht ist wohl an die Erweckung des Sohns der Witwe von Sarepta durch den Propheten Elija (vgl. 1Kön 17,17-24) und dem Sohn einer Frau aus Schunem durch den Propheten Elisa; vgl. 2Kön 4,18-37 (vgl. 47,z.St.).

19 Das Wohnen in einer Stadt, war ein Symbol für den endgültigen Aufenthalt in Ruhe; Ps 107,7 (21,IV,356).

Damit wird deutlich, dass auch schon Abraham zumindest an ein Weiterleben nach dem Tod, vielleicht sogar an eine leibliche Auferstehung glaubte.
20 Erst beim zweiten Segen, offenbarte sich der Glaube Isaaks, indem er Gottes Auswahl des zweitgeborenen Jakobs anerkannte (Gen 28,1ff).
21 Indem Jakob beim Segnen seine Hände kreuzte (Gen 48,13-16), drückte er seinen Glauben an Gottes souveräne Erwählung aus.
22 Wie wichtig war dieses Vorbild für die Hebräer. Auch sie sollten die Schmach für ihren Glauben an Christus, und den zukünftigen Lohn bevorzugen, und nicht den bequemeren Weg zurück ins Judentum wählen.
23 Das bezieht sich wohl auf seinen Auszug aus Ägypten (Ex 10,28), denn bei seiner Flucht nach Midian fürchtete er sich vor der unmittelbaren Rache des Pharaos (Ex 2,15). Dass es sich auf die Flucht nach Midian bezieht, nur, weil es vor dem Passah genannt ist, ist eher unwahrscheinlich. Der Auszug aus Ägypten war das große Glaubenswerk, nicht die Flucht nach Ägypten, die eher Unglauben offenbart.
24 Der Tradition nach verbrachten der Prophet Jesaja und seine Begleiter zwei Jahre in den Berghöhlen und ernährten sich von wilden Kräutern (21,IV,364).
25 Fast alle dieser "Glaubensvorbilder", begingen auch schwere Fehler und Sünden: Noah betrank sich mit Wein. Abraham verleugnete zweimal seine Frau Sara mit einer Halbwahrheit, sodass sie in den Harem von ungläubigen Männern geriet. Isaak folgte dem Beispiel seines Vaters und verleugnete seine Frau Rebekka, und zwar anders als sein Vater, hinter ihrem Rücken und mit einer glatten Lüge. Jakob betrog seinen Vater und Schwiegervater, um das Erstgeburtsrecht und den damit verbundenen Segen zu erlangen. Moses erste Tat als Gläubiger (vgl. Heb 11,24 mit Apg 7,23.24) war es, aus falsch motivierter Rache einen Menschen zu ermorden. Rahab war eine berufsmäßige Hure als sie glaubte. Gideon verführte am Ende seines Lebens das Volk zum Götzendienst. Simpson war die meiste Zeit seines Lebens fleischlich gesinnt. Jephta machte ein voreiliges Gelübde, das seine Tochter in schwere Not brachte. David nahm sich mehrere Frauen, obwohl er das als König nicht tun durfte, bei den Philistern verhielt er sich unaufrichtig, später beging er Ehebruch und gab einen heimtückischen Mord in Auftrag. Samuel hatte korrupte Söhne; usw. Dennoch vergab Gott allen diesen Gläubigen ihre Sünde, nachdem sie Buße taten. Aber nicht nur das, er stellte sie auch wieder *völlig* her, um ihm zu dienen. All dies sollten wir bedenken, wenn ein Gläubiger nach erfolgter Gemeindezucht wieder aufgenommen werden soll (vgl. 2Kor 2,6-11). Dennoch darf bei alledem nicht vergessen werden, dass jeder Fehltritt für die Betreffenden (schwere) Folgen der Züchtigung hatte, z.B. bei David (2Sam 12,10-14).
26 Damit ist die Erlösung durch den Messias und sein Friedensreich gemeint.
27 Als konativer Imperfekt: er versuchte oder war bereit ihn darzubringen.
28 Perfekt: als andauernden Ritus eingeführt.
29 Da die Archäologen bei Ausgrabungen fast keine Überreste aus dieser Zeit fanden, dachte man Jericho sei zur Zeit Josuas gar nicht besiedelt gewesen. Doch die charakteristischen Erdwälle mit Bauresten bilden sich nur, wenn stehende Stadtmauern vorhanden waren. Wenn diese aber eingestürzt waren, wie der biblische Bericht sagt, muss man davon ausgehen, dass die Baureste durch Bodenerosion zerstört wurden (65,III,236).
30 Die Entrückung von Henoch **vor** der Sintflut, wird manchmal als Beweis angeführt, dass auch die Entrückung der Gemeinde **vor** der großen Drangsal stattfindet, währenddessen Noah durch die Sintflut hindurchgerettet wurde, wie auch der Überrest Israels in der Zukunft durch die große Drangsal gehen muss. Doch die Entrückung ist ein Geheimnis, dass im AT nicht geoffenbart ist. Außerdem lebte Henoch einige Generationen vor Noah, was diesen Vergleich auch nicht zulässt.

Hebräer 12

1 Daher-also auch **wir**, (weil) habend herumliegend-um uns (eine) so-große Wolkenmenge (von) Zeugen,[16] (indem/nachdem) jeden unnötigem-Ballast und die leicht-umschlingende Sünde (Med.: von uns) ablegend°,[21] (lasst) uns *mit* geduldigem-Ausharren laufen~ den uns vorliegenden (od.: uns aufgetragenen) Wettkampf,

2 (indem) hinwegsehend (von allem ablenkenden) hin-auf (den) Urheber und Vollender des *Glaubens*, (auf) Jesus, *der wegen* (od. w. wie V.16: anstelle?) der vor ihm liegenden (od.: in Aussicht gestellten) Freude geduldig-ausharrte (bis zum/auf dem/und erduldete das) Kreuz, (indem/wobei die) Schande (eines solchen Verbrechertodes) *miss*achtend°,[7] sich zur Rechten des Thrones Gottes niedergesetzt-hat*.

3 *Also* erwägt-wieder-aufs-neue denjenigen, (der einen) *derartigen* Widerspruch von den

Sündern gegen sich-selbst (Perf.: bis zum Ende?) geduldig-*ertragen*-Habenden*, damit ihr nicht (in der Nachfolge?) ermattet,[8] (indem) in euren Seelen erschlaffend.[9]

4 Noch-nicht bis-aufs Blut[22] habt-ihr-Widerstand-geleistet, (als/indem) gegen die Sünde (entw.: des Abfalls; od. allg.: die Sünde wie in Vers 1) ankämpfend.

5 Und völlig-vergessen-habt-ihr* die Ermahnung, *die* euch als Söhne *an*redet: "Mein Sohn, schätze-nicht-gering (des) HERRN Erziehung und erschlaffe nicht, (wenn/indem) von ihm überführt-(od.: gestraft)-werdend,[1]

6 denn *wen* (der) HERR liebt, (den) erzieht-er (od.: züchtigt er), er-geißelt aber jeden Sohn, *den* er-annimmt."[2]

7 Zur Erziehung harrt-ihr-geduldig-aus (od. Imp.Präs.: harrt weiterhin geduldig aus), als Söhne *behandelt* euch Gott. Denn wer (ist ein richtiger) Sohn, *den* (ein) Vater nicht erzieht?

8 Wenn ihr aber ohne Erziehung seid, - *deren* alle Mitteilhaber geworden-sind*, - seid-ihr[10] folglich Uneheliche[20] und nicht Söhne.

9 *Ferner* (bedenkt): Zwar hatten-wir~ (einerseits) die *leiblichen* Väter (w.: die Väter unseres Fleisches als) Erzieher, und wir-scheuten-uns~ (vor ihnen; d.h. hatten Respekt), ´aber` (andererseits) nicht vielmehr sollten-wir-uns-unterordnen dem Vater der Geister[11] und leben?

10 Denn diese erzogen~ (od. züchtigten uns) zwar *für* wenige Tage nach ihrem *Gutdünken*, dieser aber zu *unserem* Nutzen, damit wir-(Anteil)-erhalten-an° seiner Heiligkeit[v].

11 ´Aber` jede Erziehung scheint zwar *für* den *Moment*~ nicht (zur) Freude zu-sein~, sondern (zur) Betrübnis, zuletzt aber gibt-sie-zurück den durch sie trainiert-Gewordenen* (eine/die) friedliche Frucht (die in) Gerechtigkeit (besteht).

12 Deshalb richtet-wieder-auf° die *nach*gelassen-Habenden* *Arme* und die gelähmten* Knie,[17]

13 und macht~ *geradlinige* Laufspuren für eure Füße,[23] damit nicht das Lahme (die gefährdeten Gemeindeglieder?) *ausgerenkt*-werde°,[12] sondern vielmehr geheilt-werde° (od. allg.: wiederhergestellt werde)!

14 (Den) Frieden verfolgt~ mit allen und die Heiligung[v], ohne welche keiner den Herrn sehen-wird,[24]

15 (wobei) darauf-spähend, (dass) nicht irgendeiner (im Wettkampf?; Ptz.Präs.: Stück für Stück?) *zurückbleibend*~ (sei), weg-von[18] der Gnade Gottes, "(dass) nicht irgendeine Wurzel (der/von) Bitterkeit (od.: Gift) - (indem) nach-oben sprossend - (Präs.: dauerhaft) belästige~[v] (od.: Unordnung schafft)"[3] und durch sie viele besudelt-werden°,

16 (und,) dass nicht irgendein Hurer (unter euch sei; vgl. Heb 13,4), oder (ein) Unheiliger wie Esau, *der* anstelle einer Speise seine Erstgeburtsrechte hergab.

17 Denn ihr-wisst*, dass er auch nachher, - (als) wollend den Segen erben°, - verworfen-wurde, denn er-fand *keine* Gelegenheit (zur) Buße, obwohl ihn[13] mit Tränen eifrig-suchend°.

18 Denn nicht seid-ihr-hinzugetreten* (zum) betastbaren~ (Sinai Berg) und (zu einem) brennenden* Feuer und (zu) finsterem-Gewölk und völligem-Dunkel und Brausen

19 und zu Posaunen Getöne und (zu einer) Stimme (von) Aussprüchen (Gottes),[14] (von) *denen* die (sie) Hörenden° sich-erbaten, (dass) ihnen *kein* (weiteres) Wort hinzugefügt-werde°

20 denn sie-ertrugen~ das (ihnen) Aufgetragene nicht: Und falls (ein) *Tier* den Berg berührt°, *soll*-es-mit-Steinen-beworfen-werden.

21 Und so furchtbar war~ die Naturerscheinung~, (dass) Mose sagte: "Ich-bin voll-Furcht"[4] und zitternd.

22 Sondern ihr-seid-hinzugetreten*: (zum) Zion Berg und (zur) Stadt (des) lebendigen Gottes; (zum) himmlischen Jerusalem und (zu) Zehntausenden (von) Engeln; (zur) festlichen-Zusammenkunft

23 und (zur) Versammlung (der) Erstgeborenen, - die Eingeschriebenen* in (den) Himmeln; und (zu) Gott (dem) Richter aller und (zu den) Geistern[19] (der) vollkommen-gemachten* Gerechten;

24 und (zum) Mittler (des/eines) neuen Bundes, - (nämlich zu) Jesus - und (zum) Blut (der) Besprengung, (das) besser (od.: Besseres) Sprechende *als* das[15] (Blut) Abels.

25 Seht-zu˜, (dass) ihr den Sprechenden nicht abweist°. Denn wenn jene (d.h. das Volk Israel) nicht entflohen, - (nachdem) abgewiesen-habend° den auf Erden göttliche-Weisung-erteilt-Habenden° (d.i. Mose?), - (um wie) viel, vielmehr, (werden) **wir** (nicht entfliehen, falls wir solche sind) die sich-Abwendenden-von dem (vom) Himmel (her sprechenden Gott),

26 (von) *dem* die Stimme die Erde *damals* erschütterte, nun aber hat-er-versprochen*, (indem) sagend: "Noch **einmal**, (und) **ich** werde-beben-lassen, nicht" nur "die Erde," sondern "auch den Himmel."[5]

27 Aber das: "Noch **einmal**", weist-hin-auf ´(die)` Umwandlung der erschüttert-Werdenden (Dinge), als (bloß) Geschaffene*, damit die nicht erschüttert-Werdenden (Dinge) bleiben°.

28 Deshalb, (weil ein) unerschütterliches König*reich* übernehmend, (lasst) uns Dankbarkeit (od.: Gnade) haben˜, durch *die* wir Gott Gottesdienst-verrichten-wollen˜, auf-wohlgefällige-Art-und-Weise, mit Ehrfurcht und Scheu,

29 denn auch unser "Gott (ist ein) gänzlich-verzehrendes Feuer."[6]

1 Spr 3,11
2 Spr 3,12 "…lass dich nicht verdrießen seine *Mahnung*. Denn wen der Herr liebt, den *züchtigt* er… ". Die beiden Ausdrücke *Mahnung* und *züchtigen* sind im Hebräischen verwandt, und bedeuten soviel wie strenge Korrektur/korrigieren.
3 Dtn 29,17b (LXX)
4 Dtn 9,19
5 Hag 2,6.21
6 Dtn 4,24; 9,3
7 Wie Mose in Heb 11,26
8 od.: "...ermattet in euren Seelen, indem...". Ein Terminus für die Erschöpfung des Langstreckenläufers (65,III,240).
9 D.h. durch ständige Anspannung schwach, kraftlos und/oder entmutigt werden. Ebenfalls ein Terminus für die Erschöpfung des Langstreckenläufers (65,III,240).
10 Eigentlich würde man den Konj. erwarten: "...*wäret* ihr...". Aber der Schreiber möchte mit dem Indikativ klarstellen, dass jemand nicht wiedergeboren ist, wenn er diese göttliche Erziehung nicht hat.
11 entw. wie Num 16,22 und 27,16: der Vater (d.h. Schöpfer?) der Geister aller Menschen, und der Engel (Kap 1,4); od.: unser geistlicher Vater, - im Gegensatz zu unseren fleischlichen Vätern (2,1190).
12 Spr 4,26. Medizinischer t.t.: Gelenke verrenken; od. allg: vom rechten Weg abkommen bzw. sich abwenden (2,1191). Die Mahnung setzt das Bild vom wandernden Gottesvolk voraus, das unterwegs ist in "die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat"; vgl. Heb 11,10 (47,z.St.).
13 Wahrscheinlich den Segen, vgl. Gen 27,34ff; od. viell.: "sie", d.h. die Buße. Vgl. Heb 6,6 und die Anm. dort.
14 Der Text erinnert an die Umstände beim Abschluss des Ersten Bundes am Sinai; vgl. Ex 1916-19; 20,18-21; Dtn 5,22-27; 9,9-25 (vgl. 47,z.St.).
15 Zu ergänzen: "...das (vergossene Blut) Abels (das nach Rache schrie)". Das Blut Jesu aber "schreit" nach Vergebung.
16 Bildlich für eine große Menschenmenge die in der Arena den Läufern zuschaut. Hier sind es symbolisch die Glaubensvorbilder in Heb 11,1ff., die den Lauf schon siegreich vollendet haben, und deren Vorbild die Läufer quasi zum Durchhalten anspornen soll.
17 Jes 35,3. Wieder Bilder aus dem sportlichen Wettkampf.

18 απο = Entfernung von der Außenseite (2,1379), also nicht ein "aus (= εκ) der Gnade fallen". Die Gefahr bestand, dass einige Gläubige ins Judentum zurückkehrten und so das System der Gnade mit dem System des Gesetztes tauschten (vgl. Gal 5,3-4).
19 Das sind die bereits entschlafenen Gläubigen im Himmel, aber als "Geister" ohne Herrlichkeitsleib, den sie ja erst bei der Entrückung bekommen.
20 Illegitim; ein Bastard sein. D.h. nicht aus einer legitimen Ehe hervorgegangen, sondern von einer Konkubine oder einer Sklavin geboren. Bildlich von Christen, die Gottes Zucht nicht an sich erfahren und deshalb keine wahren Kinder Gottes sein können.
21 Vor dem eigentlichen Wettkampf wurden die Gewichte die man zum Training umgeschnallt hatte und die Kleider abgelegt (65,III,240).
22 Beim Boxkampf, der härtesten Form des Wettkampfs, floss häufig Blut. Ein Bild für schwerste Prüfung (65,III,241). Mit welcher Entschiedenheit und um welchen Preis dieser Kampf geführt werden soll, sieht man in Mt 5,29-30 und Offb 12,11b.
23 Damit ist der kürzeste und geradeste Weg zum Ziel gemeint (65,III,242).
24 Dies klingt beim ersten Hinschauen sehr bedrohlich, als könnte man sein Heil wieder verlieren, wenn man nicht heilig genug lebt. Doch der Verfasser sagte selbst in Heb 5,9, dass unsere Errettung ein für alle Mal und ewig ist. Vielmehr ist es Gott selbst, der unsere Heiligung bewirkt, durch seinen Heiligen Geist (2Kor 3,18; 2Thes 2,13), in Zusammenarbeit mit uns, und wenn nötig auch durch Züchtigung (Heb 12,10). Und er wird dieses Ziel auch bei jedem wahren Gläubigen erreichen (1Thes 3,13; 5,23-24; 1Joh 3,2b-3), denn dazu hat er uns vorherbestimmt (Röm 8,29-30). Bei den Scheingläubigen wird man allerdings keine Heiligung sehen (53,404). Sie haben nur eine christliche Fassade.

Hebräer 13

1 Die Bruderliebe bleibe˜ (Imp.Präs.: weiterhin bestehen).

2 Die Gastfreundschaft, darauf-vergesst˜ nicht, (denn) durch diese (haben) *einige* unbemerkt° Engel *beherbergt*°.[8]

3 Erinnert-euch˜ der Gebundenen als (wärt ihr auch) Mitgebundene*, der Übel-behandelt-Werdenden als (solche, die) auch selbst im Körper (leidend?) seiend˜.

4 Wertgeachtet (sei) die *Ehe* bei allen (od.: in jeder Hinsicht) und das EheLager (od.: der Geschlechtsverkehr) unbesudelt, (denn) Hurer und Ehebrecher wird **Gott** richten.[14]

5 Das Verhalten (sei) nicht-Geld-gernhabend, (indem/seid euch) begnügend (mit) dem Vorhandenen. Denn er-selbst hat-gesagt*: "Keinesfalls (will) ich (von) *dir* ablassen°, und-auch keinesfalls (will) ich dich *ver*lassen°,"[1]

6 sodass *wir* guten-Mutes-*sind*˜ zu-sagen: "(Der) HERR (ist) mir Helfer, ´und` nicht werde-ich-mich-fürchten, was *kann*-tun mir (ein) Mensch?"[2]

7 Errinnert-euch˜ der euch Führenden,[3] (als) an-solche-die (zu) euch das Wort Gottes sprachen, (von) *denen* genau-anschauend den Ausgang[4] *ihres* Benehmens, ahmt-nach˜ *ihr* Vertrauen!

8 Jesus Christus (ist) gestern und heute der selbe und in die Zeitalter (d.h. in Ewigkeit).

9 (Durch) vielfältige und fremdartige Lehren (lasst) euch nicht fort*reißen*˜, denn recht (ist es, dass) das Herz durch Gnade gefestigt-wird˜, nicht durch Speisen (d.h. jüdische Speisevorschriften; od.: Speisopfer?), *die* nichts nützten den den-Lebenswandel-(danach)-Führenden.

10 Wir-haben (einen) Altar,[5] von *dem keine* Vollmacht haben zu-essen° die (noch in) dem Zelt Gottesdienst-Verrichtenden.[6]

11 Denn (von) *den* Lebewesen das Blut für (die) Sünde durch den Hohepriester in das *Allerheiligste* hineingetragen-wird, *deren* Körper werden-verbrannt *außerhalb* des befestigten-Lagers.

12 Deshalb litt auch Jesus, damit er das Volk durch das eigene Blut heilige°, *außerhalb*

des Tores.

13 Dementsprechend (lasst) uns zu ihm herauskommen˜, *außerhalb* des befestigten-Lagers, (indem/und damit) seine Schmach tragend.[9]

14 Denn wir-haben hier *keine* bleibende Stadt, sondern die zukünftige˜ suchen-wir-auf.

15 **Durch ihn**[10] ´also` lasst-uns-darbringen˜ Gott (ein) Lobopfer durch alle (Zeit), das *heißt*: Frucht (der) Lippen, die seinen Namen *lobpreisen*[11] (w.: offen bekennen).

16 Aber des Wohltuns und (der) Gemeinschaft[13] (des Mitteilens) darauf-vergesst˜ nicht, denn (an) *solchen* Schlachtopfern hat Gott Wohlgefallen˜.

17 *Fügt-euch*˜[7] (od.: leistet Folge) den euch Führenden und gebt-nach-unter˜ ihrer (Autorität), denn sie-wachen-schlaflos über eure Seelen, als Rechenschaft *ab*geben-Werdende (Ptz.Fut.),[17] damit sie dies mit Freude (Präs.: jetzt schon?) tun-mögen˜ und nicht seufzend, denn dies (wäre) nicht-vorteilhaft (d.h. schädlich) für euch.

18 Betet˜ für uns! Denn wir-sind-überzeugt˜ (perfektisches Präs.), dass wir (ein) rechtes Gewissen haben, (da) in jeder (Hinsicht) wollend recht (d.h. einwandfrei) verkehren˜.

19 Aber über-die-Maßen ermahne-ich, dies zu-tun°, damit ich (umso) schneller euch-zurückerstattet-werde°.

20 Der Gott des Friedens aber, - der den großen Hirten der Schafe hinaufgeführt-Habende° aus Toten *durch* (das) Blut (eines) ewigen Bundes, (nämlich) unseren Herrn Jesus,

21 - er-möge-zubereiten° (Opt.Aor.) euch in allem Guten, zu dem Tun˜ seines Willens, (indem) in uns das *vor* ihm Wohlgefällige machend[12] durch Jesus Christus, *dem* die Herrlichkeit (sei) in die Zeitalter ´der Zeitalter` (d.h. in die Ewigkeit), Amen.

22 Ich-ermahne euch aber Brüder, ertragt˜ das Wort der Ermahnung, denn *nur* kurz teilte-ich euch (brieflich) mit.

23 *Wisst*, (od. Ind.: ihr wisst, dass) unser Bruder Timotius losgelassen-worden-ist*,[15] mit *dem*, falls er (etwas) schneller kommt˜, ich euch *sehen*-werde.

24 Grüßt° alle eure Führenden und alle die Heiligen! (Es) grüßen euch die von der (Provinz) Italien.[16]

25 Die Gnade (sei) mit euch allen.

1 Dtn 31,6.8; Gen 28,15 und die zu 1Tim 6,8

2 Ps 118,6 (LXX)

3 Sind dies Älteste, die so genannt sind, weil der Ausdruck πρεσβυτερος in Heb 11,2 schon für die Heiligen des AT gebraucht ist? Oder sind es eben doch keine Ältesten, sondern führende Brüder der Anfangszeit (vgl. Heb 2,3; 4,2), da wir in Apg 15,22 im Griechischen die gleiche Bezeichnung finden. Siehe auch die Anm. dort.

4 D.h. entw.: den Erfolg; od.: das Lebensende (65,III,248). Oder den Märtyrertod? (2,1195).

5 Dieser Altar ist das Kreuz, an dem sich der Herr Jesus für unsere Sünden als Opfer dargebracht hat. Beim Abendmahl denken wir ganz besonders daran, darum nennt Paulus das Abendmahl den "Tisch des Herrn" (d.i. der Brandopferaltar des AT; vgl. 1Kor 10,18.21 mit Mal 1,7). Der Schreiber könnte also durchaus auch das Abendmahl gemeint haben und sagen wollen: wer noch darauf vertraut, dass er durch das Darbringen von Tieropfern von Gott Sündenvergebung erlangt, der hat kein Recht an der Abendmahlsgemeinschaft teilzuhaben.

6 Das sind entweder speziell die Priester des Alten Bundes, oder allgemein alle diejenigen, die noch immer, oder aufgrund eines Rückfalls ins Judentum wiederum, auf die Darbringung der alttestamentlichen Opfer vertrauen.

7 Jemandem Folge leisten bzw. auf ihn hören, weil man überzeugt ist, dass er recht hat.

8 Der Hinweis auf Engel bezieht sich wohl auf die Berichte entsprechender Vorgänge im Alten Testament; vgl. Gen 18,1ff bei Abraham und Sara; in Gen 19,1-22 bei Lot und in Richter 13,3ff bei Manoach (vgl. 47,z.St.).

[9] Nach Lev 16,27 mussten der Sündopferstier und der Sündopferbock, deren Blut zur Entsühnung diente, außerhalb des Lagers verbrannt werden. Auch die Hinrichtung Jesu erfolgte "außerhalb des Tores" (vgl. Joh 19,20; Mt 21,39). Die Aussage spielt auf die Schmach des Kreuzestodes an, und, dass auch die Gläubigen so wie ihr Herr aus dem Lager (d.h. dem Judentum) hinausgehen müssen (vgl. 47,z.St.).
[10] Betont vorangestellt: **Durch ihn**, und nicht durch die jüdischen Priester des Alten Bundes.
[11] Hos 14,3b.
[12] Vgl. die Anm. bei Eph 2,10.
[13] Das Wort bezeichnet auch eine römische Handelsinstitution, die sogenannte *societas*, deren Mitglieder sich verpflichteten, für die Erfüllung eines bestimmten Zieles ihren gesamten Besitz einzusetzen. Auch im Judentum wurde dieser Begriff für die Verteilung von Almosen verwendet; siehe Apg 2,42 (65,II,330).
[14] Vorehelicher Geschlechtsverkehr mit Prostituierten, Homosexualität und Pädophilie gehörten damals für junge Männer bis zur Ehe zur Selbstverständlichkeit, ja sogar zu einer Art des Männlichwerdens. Manche Philosophen betrachteten die Ehe als unnötige Last, die sexuelle Befriedigung jedoch als Notwendigkeit (65,III,247).
[15] Wahrscheinlich wurde Timotius inhaftiert, als er Paulus bei seiner zweiten Inhaftierung in Rom besuchen wollte (2Tim 4,21), und wurde dann unter Vespasian wieder freigelassen (65,III,251). Das Wort απολελυμενον kann allerdings auch "abgereist" bedeuten. Dies würde bedeuten, dass Timotius irgendwo inhaftiert war und nun zum Verfasser reist. Sobald Timotius zu ihm gekommen ist, möchte der Verfasser dann die Adressaten besuchen (79,453; 53,456).
[16] Dies deutet, neben der Bemerkung über die Freilassung von Timotius, darauf hin, dass der Brief aus Rom geschrieben wurde. Natürlich könnte es auch sein, dass die Grüße von solchen sind, die früher in Italien (Rom) lebten, und nun woanders leben. Dann wäre der Brief nicht *aus* Rom geschrieben, sondern an Juden-Christen *in* Rom (65,III,251).
[17] Das Ptz.Fut. bedeutet wohl, dass diese Rechenschaft, so wie in 1Pet 5,4, beim Richterstuhl Christi abgegeben wird (79,447). Die Nachteile für seine Widerspenstigkeit dürfte der Gläubige aber schon hier und jetzt zu spüren bekommen, worauf der Gebrauch des Konj.Präs. ("tun mögen") hindeuten könnte.

Jakobus

Einleitung Jakobusbrief

Der Verfasser dieses Briefs ist Jakobus, der "Sklave Gottes und Jesu Christi, des Herrn". Damit kann nicht der Apostel Jakobus, der Sohn des Zebedäus, oder der andere Apostel Jakobus, der Sohn des Alphäus (Mk 3,17; Apg 1,13), gemeint sein, da in der Anschrift der Titel "Apostel" fehlt. Mit dem Verfasser ist offensichtlich Jakobus, der "Bruder des Herrn" gemeint, der in Mk 6,3 und in Mk 15,40 (Jakobus, der Kleine) erwähnt wird. Er ist zwar wohlbekannt, doch bescheiden, deshalb nennt er seine natürliche Beziehung als leiblicher Bruder Jesu nicht. Nach der Auferstehung Jesu gehörte er zu den drei Säulen der Urgemeinde in Jerusalem (vgl. Apg 1,14; 1Kor 15,7; Gal 1,19; 2,9), und ist derjenige, der das Jerusalemer Apostelkonzil leitete und bis zu seinem Tod in dieser Stadt blieb. Er war als jüdischer Christ bekannt und lebte sehr streng nach der jüdischen Tradition. Er wird sogar von Flavius Josephus und der frühkirchlichen Tradition als gesetzestreuer und angesehener Judenchrist erwähnt. Nach dem Weggang des Petrus (Apg 12,17) wurde Jakobus, wahrscheinlich anstelle von Petrus, der verantwortliche Apostel für die Juden-Christen in Jerusalem und der Diaspora (Apg 21,17f). Der jüdische Historiker Flavius Josephus berichtet, dass Jakobus im Jahr 62 n.Chr. den Märtyrertod erlitt, als er zu einer Zeit Zeugnis für seinen Messias ablegte, wo dies verboten war. Er wurde auf Anweisung des Hohepriesters Hananias gesteinigt. Eusebius berichtet, dass Jakobus von der Zinne des Heiligtums gestürzt und daraufhin zu Tode geprügelt (oder gesteinigt?) wurde. Hegesipp verbindet beide Traditionen miteinander. Da aber Jakobus in der Bevölkerung so geachtet war, gab es eine große Empörung und der Hohepriester Hananias wurde bei der Ankunft des neuen Prokurators Albinus von diesem abgesetzt. Als Empfänger des Briefes sind "die zwölf Stämme, die in der Diaspora leben", genannt. Damit sind vor allem die judenchristlichen Gemeinden in Palästina und in der Diaspora gemeint, aber Jakobus wendet sich darüberhinaus auch noch an alle Juden. Der Einfluss jüdischer Denk- und Redeweise ist in dem Brief deutlich erkennbar. Da Jakobus im Jahre 62 n. Chr. getötet wurde, muss der Brief in der Zeit davor entstanden sein. Da der Brief noch nichts von den Entscheidungen über das Gesetz Mose berichtet, die beim Apostelkonzil 48/49 n. Chr. getroffen wurden, dem Jakobus ja vorstand (Apg 15), wird allgemein ein Datum davor zwischen 45-48 n. Chr. angenommen, womit er wahrscheinlich der erste Brief des NT ist (vgl. 48,1261f; 33,550f; 21,IV,25ff; 65,III,253ff).

Rechtfertigung bei Jakobus und Paulus:

Jakobus und Paulus widersprechen sich keineswegs, sondern ergänzen sich. Man muss sich nur fragen,

wer, wann, in welche Situation schreibt.

1) Jakobus: Er schreibt 45 n.Chr. nach der Verfolgung in Jerusalem an die zerstreuten judenchristlichen Versammlungen (Apg 11,19; 12,17; Jak 1,1). Jakobus ist verantwortlich für das Werk des Herrn in Jerusalem, nachdem Petrus Jerusalem verlassen musste (vgl. 1Kor 15,7; Apg 1,14; Gal 1,19; 2,1.9.12; Apg 15,13; 21,18). Er schreibt an die Juden-Christen in der Diaspora, für die er auch noch nach der Zerstreuung Verantwortung empfindet, aber darüber hinaus wendet er sich an das ganze jüdische Gottesvolk (vgl. die 12 Stämme in Apg 26,6.7). Viele Juden glaubten an Jesus, aber war es echter Glaube? (vgl. Gal 2,4; 2Kor 11,4.13-15.22.23). Jakobus fordert sie heraus: Ist euer Glaube echt? Dann muss er sich in guten Werken beweisen. Der Jakobusbrief beschreibt die praktische Seite der Rechtfertigung und ist eine wichtige Ergänzung zur Lehre der Rechtfertigung aus Glauben:
Jakobus sagt: Glaube **ohne** *gute* Werke → nein! Nur gute Werke bestätigen echten Glauben!
Paulus: Er schreibt 57 n.Chr. den Römerbrief → theoretisch-lehrmäßig. Paulus muss das Evangelium gegen die gesetzlichen Judaisten verteidigen:
Paulus sagt: Glaube **und** *Gesetzes*werke → nein! Nur der Glaube allein rechtfertigt!

2) Jakobus: *Bekenntnis* vor Menschen Jak 1,14 (wenn jemand sagt...)
Paulus: *Stellung* vor Gott Röm 3,20 (...vor ihm...)

3) Jakobus: Beziehung zwischen *Glaube* → (gute) Werke, Jak 2,14ff.
Paulus: Beziehung zwischen *Glaube* → Gesetz und Gesetzeswerke, Röm 3,20.28

4) Jakobus: das *Gesetz* ist gut, denn es macht frei, Jak 1,25
Paulus: das *Gesetz* ist gut, wenn man es richtig gebraucht, 1Tim 1,8

5) Jakobus: Abrahams *Gehorsam* bestätigt seinen Glauben, Gen 22,1ff; Jak 2,21.23; Heb 11,17-19; 1,31
Paulus: Abrahams *Glaube* an Gottes Versprechen, Gen 15,1ff; Röm 4,3.9

6) Jakobus und Paulus ergänzen sich: → Glaubens-Gehorsam Heb 11,17

Jakobus: Jak 2,24.26 Nicht aus einem *toten* Glauben allein wird man gerechtfertigt vor Gott.
Paulus: Röm 3,28 Allein durch einen *lebendigen* Glauben wird man gerechtfertigt vor Gott.

Jakobus: Jak 2,22 Der *echte* Glaube wird durch gute Werke *vollendet*.
Paulus: Röm 3,20; Gal 2,16 Nicht aus Gesetzeswerken wird man gerechtfertigt vor Gott.

Jakobus 1

1 Jakobus, Sklave Gottes und (des) Herrn (od.: HERRN)[4] Jesus Christus, den zwölf Stämmen, denen in der Diaspora,[5] seid-gegrüßt˜.

2 (Für) ***völlige*** (od.: lauter) Freude haltet° (es), meine Brüder, dann-wenn ihr-fallt-unter° vielfältige Versuchungen[v],[6]

3 (indem/weil) erkennend, dass das Bewährungsmittel[v] (od.: Bewährungsprobe/Echtheit?) eures Vertrauens geduldiges-Ausharren bewirkt.

4 Das geduldige-Ausharren aber habe˜ (ein) vollkommenes Werk, damit ihr vollkommen und unversehrt seiet˜, (indem) in nichts mangelnd (od.: zurückstehend).

5 Wenn aber jemand (von) euch **Weisheit** mangelt, erbitte-er˜ (sie) von Gott, dem allen in-einfältiger-Art-und-Weise Gebenden[7] und nichts Vorwerfenden, und sie-wird-gegeben-werden ihm.

6 Er-erbitte˜ aber im Vertrauen, *in-keiner-Weise zweifelnd*, denn der *Zweifelnde* ist-ähnlich* (der) Meeres Woge, windgetrieben˜ und hin-und-her-geschaukelt-werdend˜.[1]

7 Denn jener Mensch wähne˜ nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen-wird,

8 (ist er doch ein) zwei-Seelen-habender (od.: unentschlossener) Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.

9 (Es) rühme-sich˜ aber der Bruder, der Niedrige, in seiner Höhe,

10 der Reiche aber in seiner Erniedrigung, weil er wie (des) Grases Blüte vorübergehen-wird.

11 Denn die Sonne ging-auf°[8] zusammen-mit dem Glutwind,[13] und sie-trocknete-aus°[8] das Gras, und seine Blüte fiel-*ab*°,[8] und die Schönheit ihres *Aussehens* ging-verloren°.[8] Ebenso auch der Reiche, auf seinen *Lebenswegen* (od.: Unternehmungen) wird-er-verwelken.

12 Glückselig (ist der) Mann, *der* (in) Versuchung geduldig-ausharrt,[9] weil, (nachdem) bewährt geworden°, wird-er-(in-Empfang)-nehmen den Kranz des Lebens, *den* er-versprach den ihn Liebenden.

13 *Keiner*, - (dann, wenn zur Sünde) versucht-werdend, - sage˜: Von Gott werde-ich-(zur Sünde)-versucht, denn Gott ist unversuchbar (von/zu) Üblen (Begierden/Dingen), *und* (w.: aber) **er-selbst** versucht niemanden[12] (zur Sünde).

14 Jeder (einzelne) *vielmehr* wird-versucht von der eigenen (sinnlichen) Begierde, (indem zuerst) herausgelockt-werdend und geködert-werdend,[10]

15 danach, (nachdem) die Begierde *schwanger*-geworden-ist°, gebiert-sie^{v} Sünde, die Sünde aber, (wenn/nachdem) völlig-vollendet-worden°, entbindet^{v} (geistlichen) Tod.

16 Nicht lasst-euch-irreführen˜, meine geliebten Brüder!

17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben, (weil) herabsteigend von dem Vater der Lichter (d.h. der Gestirne), bei *dem* (es) *keine* Veränderung oder (eines) Wechsels[2] Verschattung gibt.

18 (Indem/weil es aus seinem freien Willen) beschlossen habend°, *hat*-er-entbunden° uns (durch das) Wort (der) Wahrheit, auf *dass* wir (eine) *Art-von* Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien˜.

19 Wisst*, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch aber sei˜ schnell zu dem Hören, langsam zu dem Sprechen, langsam zum Zorn,

20 denn (eines) Mannes Zorn bewirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.

21 Deshalb, (Med.: nachdem von euch)-ablegend° jede (Art von) Unsauberkeit und überfließendes Übles, *nehmt*-(bereitwillig)-*an*° das eingepflanzte Wort in Sanftmut, das Könnende eure Seelen erretten.[11]

22 Seid˜ aber Täter (des) Wortes und nicht ´nur Hörer`, (weil dann) verrechnend euch-selbst.[3]

23 Denn wenn jemand (zwar?) Hörer (des) Wortes ist, *jedoch* nicht Täter, dieser ist-ähnlich* (einem) Mann, nachdenklich-betrachtend *sein-natürliches-Aussehen* (wie) im Spiegel.[14]

24 Denn nachdenklich-betrachtete-er° sich-selbst und ist-weggegangen*, und sofort vergaß-er-darauf°[8], *was-für-einer* er-war˜.

25 Aber der sich-Vorbückende^{v}° (um) in das vollkommene Gesetz der Freiheit[15] (hineinzuschauen) und (der) Dabeibleibende°, (indem er) nicht (bloß ein) *vergesslicher* Hörer geworden° (ist), sondern (ein) Täter (des) Werkes, dieser, glückselig in seinem Tun wird-er-sein.

26 Wenn jemand meint, religiös zu-sein˜, (obwohl/und dabei) nicht ´seine` Zunge am Zügel führend, sondern ´sein` Herz täuschend, nichtig (ist) die Religion (von) diesem.

27 (Eine) Religion, rein und unbesudelt bei dem Gott und Vater, ist diese: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis aufzusuchen˜ (um zu helfen, und) sich-selbst unbeschmutzt zu-bewahren˜ von der Welt.

1 Vom Wind hin- und hergetrieben werden. Von Personen deren Verstand und Gefühle schwanken zwischen

Hoffnung und Furcht, zwischen Tun und Lassen, so wie ein Schiff von Wind und Wellen auf und ab geschaukelt wird, unstet und wankelmütig. Vgl. Eph 4,14.
2 In der Gräzität als astronomischer t.t.: vom Umlauf der Gestirne ("wandernde Schatten" durch eine veränderte Stellung der Gestirne), besonders von der Sommer- und Wintersonnenwende. Auch für die Umdrehungen eines Wasserrades. Die buchstäbliche Bedeutung einer Verfinsterung bzw. Verschattung, die aufgrund der Sonnenwende auf der Erde hervorgerufen wird, wird bildlich auf Gott angewendet. Im Charakter des "Vaters der Lichter" (d.h. des Vaters der Gestirne) gibt es keine Veränderung oder Verschattung.
3 od.: "...nur euch selbst verrechnende Hörer".
4 Vgl. Anm. zu Php 1,2.
5 allg.: jemand der sich nur für kurze Zeit in einem fremden Land aufhält. Im NT immer als t.t. für die Diaspora der Juden. Hier sind alle Juden im römischen Reich gemeint, die außerhalb Palästinas lebten. Auch wenn Jakobus in erster Linie an Juden-Christen schreibt, hat er doch das ganze zwölfstämmige Volk im Blick (vgl. Paulus in Apg 26,7), dessen Bekehrung er wie Paulus (Röm 9,1-5; 10,1) ersehnt.
6 Die Diaspora-Juden lebten inmitten einer heidnischen Bevölkerung und die Anpassung an die heidnische Lebensweise war daher eine große Versuchung, der es zu widerstehen galt.
7 D.h. Gott hat keine Hintergedanken an Forderungen, die er an den Bittenden stellt, außer natürlich Glaube.
8 Gnomische Aoriste und Perfekt für allgemeingültige, zeitlose Tatsachen: "…betrachtet er,…geht weg…und vergisst".
9 Der Gedankengang von Vers 4 wird wieder aufgenommen.
10 Beide Ausdrücke sind t.t. der Fischer- und Jägersprache (2,348), sowie von den Verführungskünsten der Prostituierten (21,IV,428), hier aber im personifizierten Sinn wie in Sach 5,7.8 und Ps 7,15.
11 Von der endgültigen Errettung wie in 1Pet 1,5.9.
12 Der vermeintliche Widerspruch zu Mt 6,13, lässt sich am besten folgendermaßen auflösen: Gott **selbst** versucht niemanden *zum Bösen*, aber er lässt es in seiner vorausschauenden Weisheit manchmal zu, dass Satan die Gläubigen versuchen darf (Hiob 1,6-12; Mt 4,1; Lk 22,31). Falls Gott dem Satan erlaubt uns zu versuchen, soll dies am Ende nur zu unserem Besten dienen wie bei Hiob (Hiob 42,2-6.10ff; Jak 5,11). Wenn es heißt, dass Gott versucht (z.B. Gen 22,1), ist immer eine Prüfung gemeint, die ein gutes Ergebnis haben soll.
13 Damit ist entweder die Hitze der aufgehenden Sonne gemeint, oder der "Schirokko", ein glühend heißer Wüstenwind aus dem Süden (65,III,259), oder der "Eurus", ein glühend-heißer und trockener Ostwind aus der syrischen Wüste, der alles versengt.
14 Die besten Spiegel in der damaligen Zeit waren aus korinthischer Bronze gefertigt und wiederspiegelten kein deutliches Bild (65,III,263). Doch nicht das undeutliche Bild im Spiegel ist hier der Vergleich, sondern das Vergessen. Der beste Spiegel nützt nichts, wenn man seine Mängel die man darin entdeckt, nicht austilgt (80,81f).
15 Das Gesetz ist gut, wenn man es recht gebraucht, wie auch Paulus weiß (1Tim 1,8). Es zu halten, bewahrt vor Sünde und unvernünftigen Begierden.

Jakobus 2

1 Meine Brüder, habt˜ den *Glauben* an unseren Herrn Jesus Christus, (den Herrn) der Herrlichkeit (d.h. der Shekina?), nicht in Ansehen-von-Personen.

2 Denn falls in eure Synagoge[4] (ein) Mann hineinkommt, goldberingt, in glänzender Kleidung, aber auch (ein) Bettelarmer in unsauberer Kleidung kommt-hinein,

3 aber ihr-blickt-hin-auf° den die prächtige Kleidung dauernd-Tragenden und sagt: **Du**, sitze˜ (od.: setz dich) *bequem* hier, und (zu) dem Bettelarmen sagt-ihr: **Du**, stehe dort oder sitze˜ (od.: setz dich) unten an meinen Fußschemel,

4 *Unterschiede-machtet*-ihr *doch* bei euch-selbst° und ihr-wurdet Richter (mit) bösen Überlegungen (nicht wahr)? (Erwartete Antwort: Ja, natürlich!)

5 Hört, meine geliebten Brüder! Auserwählte-sich Gott nicht die (in den Augen) der Welt Bettelarmen (als) Reiche im *Glauben* und (als) Erben der Königsherrschaft,[8] *die* er den ihn Liebenden versprach?

6 **Ihr** aber verunehrt° den Bettelarmen. Die Reichen unterdrücken euch *doch*, und **sie** ziehen euch zu (den) Gerichtshöfen[12] (nicht wahr)? (Erwartete Antwort: Ja, natürlich!)

7 **Sie** lästern *doch* den *schönen* Namen (d.h. den Namen Jesus), den (bei der Taufe?) über euch Angerufenen°,[13] (nicht wahr)? (Erwartete Antwort: Ja, natürlich!)

8 Wenn ihr allerdings (das) königliche[14] Gesetz gemäß der Schrift *erfüllt*: "Du-*sollst*-lieben~ deinen Nächsten wie dich-selbst,"[1] tut-ihr recht.

9 Aber wenn ihr-auf-das-Ansehen-(der-Person-Rücksicht)-nehmt, *tut*-ihr Sünde, (wobei) von dem Gesetz als Übertreter überführt-werdend.

10 Denn derjenige-welcher (zwar) das ganze Gesetz bewahrt, strauchelt aber in **einem** (Gebot), ist in allen (Geboten) *schuldig* geworden*.[11]

11 Denn der gesagt-Habende°: "Nicht *sollst*-du-ehebrechen," sagte auch: "Nicht *sollst*-du-morden,[2]" aber wenn du nicht ehebrichst, aber mordest, bist-du-(dennoch)-geworden* (ein) Übertreter (des) Gesetzes.

12 Ebenso sprecht~ und ebenso tut~ wie (solche, die künftig) durch (das) Gesetz (der) Freiheit[8] gerichtet-werden~.

13 Denn das Gericht (ist) unbarmherzig (gegen) den nicht Erbarmen *geübt*-Habenden°, (aber) Erbarmen *triumphiert* (über/gegen) Gericht.

14 Was (ist) ´der` Nutzen, meine Brüder, falls jemand sagt~, *Glauben* zu-haben~, aber Werke hat-er~ *keine*? Kann ihn etwa der (od.: diese Art von Glaube?) *Glaube* erretten?[6] (erwartete Antwort: Nein, natürlich nicht!)

15 Falls (ein) Bruder oder (eine) Schwester *nackt-sind*~ und mangelnd-sind~ der täglichen Nahrung,

16 aber jemand von euch sagt (zu) ihnen: Geht-fort~ in Frieden, wärmt-euch~[15] und sättigt-euch~, aber ihr-gebt ihnen nicht die (für) den Körper Erforderlichen (Dinge), was (ist) ´der` Nutzen?

17 Ebenso auch der *Glaube*, falls er *keine* Werke hat~, ist-er tot *im-Hinblick-auf* sich-selbst.

18 Aber jemand wird-sagen: **Du** hast *Glaube*, und-**ich** habe Werke. Zeige° mir deinen *Glauben* ohne die Werke, und-**ich** werde-zeigen dir den *Glauben* aus meinen Werken.[7]

19 **Du** *glaubst*, dass (nur) **einer** ´Gott ist`, recht tust-du, (aber?) auch die Dämonen *glauben* (das) und schaudern.

20 Willst-du aber erkennen, oh *törichter* Mensch, dass der *Glaube* ohne die Werke unwirksam ist?

21 Abraham, unser Vater, nicht *aufgrund-von* Werken wurde-er-gerecht-gesprochen, (als/nachdem als Opfer) Isaak, seinen Sohn, auf den Altar hinaufgetragen-habend°?[5] (erwartete Antwort: Ja, doch!)

22 *Du-siehst*, dass der *Glaube* (w.: das Vertrauen mit) seinen Werken zusammenwirkte~[5] und der *Glaube* (w.: das Vertrauen) *aufgrund-von* den Werken voll*endet*-wurde,[5]

23 und die Schrift wurde-erfüllt, die sagende: "Abraham aber *glaubte* (w.: vertraute) Gott, und es-wurde-gerechnet ihm zur Gerechtigkeit,[3]" und Freund[9] Gottes wurde-er-genannt.

24 Ihr-seht~, dass (ein) Mensch *aufgrund-von* Werken[10] gerecht-gesprochen-wird und nicht *aufgrund-von Glauben* (w.: Vertrauen) *allein*.

25 Gleicherweise aber auch Rahab die Hure, nicht *aufgrund-von* Werken wurde-sie-gerecht-gesprochen,[10] (als/nachdem) gastlich-empfangen-habend° die Boten und (indem sie auf) andersartigem Weg hinaus*gelassen*-habend°? (erwartete Antwort: Ja, doch!)

26 Denn geradeso-wie der Körper ohne Geist tot ist, ist ebenso auch der *Glaube* (w.: das

Vertrauen) ohne Werke tot.

[1] Lev 19,18.
[2] Ex 20,13f; Dtn 5,17f. Jakobus meint hier vielleicht fromme Zeloten, die nie Ehebruch begehen würden, aber nicht davor zurückschreckten Mitglieder der jüdischen Oberschicht zu töten. In dieser Zeit kam es immer wieder zu solchen Meuchelmorden (65,III,267).
[3] Gen 15,6
[4] Jakobus wendet sich in seinem Brief an das gesamte Judentum (Jak 1,1). Zu diesem frühen Zeitpunkt besuchten die Juden-Christen offenbar auch noch den Synagogengottesdienst zusätzlich zu ihren Versammlungen (Jak 5,14), wie auch Paulus auf seinen Missionsreisen. Möglich wäre aber auch, dass das Wort hier einfach die wörtliche Bedeutung: ein "Zusammenkommen" von Christen hat (80,94f).
[5] Der durative Imperfekt drückt den anhaltenden Glauben aus, den Abraham in der langen, ca. 24-jährigen Wartezeit zwischen seinem Glauben in Gen 15,6 und der Geburt Isaaks hatte! Und nochmals vergingen ca. 16 Jahre bis er schließlich in Ge 22,1ff, durch die beabsichtigte Opferung Isaaks, aus Werken gerechtfertigt wurde. Sein erster Glaube, obwohl dazwischen schwach geworden, wurde also durch sein Werk des Gehorsams vollendet (vgl. Heb 11,17). Jakobus bringt, wie die jüdische Tradition, Gen 15,6 in Zusammenhang mit der Opferung Isaaks (Gen 22). Paulus sieht sie in ihrem ursprünglichen Zusammenhang mit der Verheißung in Gen 15,5, wonach Abraham der Vater vieler Völker sein wird. Vgl. Röm 4,1ff und Gal 3,6ff (vgl. 47,z.St.). Jakobus wendet sich in diesem ganzen Abschnitt gegen ein bloßes Lippenbekenntnis des Glaubens (vgl. V.14: "wenn jemand **sagt**..."), dem keine Frucht des Geistes in guten Werken folgt. Ein bloßes "Übergabegebet", dem keine echte Buße, verbunden mit Herzensglaube, vorausgegangen ist, und dem keine Lebensveränderung folgt, bewirkt keine Wiedergeburt. Es ist toter Glaube, wie er auch noch heutzutage in der Christenheit weit verbreitet ist.
[6] Der Abschnitt Jak 2,14-26 handelt ausführlich über das Verhältnis von Glauben und Werken. Während Paulus in Röm 3,28 sagen wird, der Mensch werde allein durch Glauben gerecht, unabhängig von den "Werken des Gesetzes", betont Jakobus, "dass der Mensch aufgrund seiner Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein" (Jak 2,24). Doch stehen die Aussagen des Jakobusbriefs nicht im Gegensatz zur Lehre des Paulus. Paulus spricht nämlich von "Werken des Gesetzes" durch die die Juden versuchten vor Gott gerecht zu sein, Jakobus aber meint die Taten der Nächstenliebe, ohne die auch für Paulus der Glaube nichtig wäre; vgl. Gal 5,6 (vgl. 47,z.St.). Wir lernen daraus: Jede Wahrheit hat zwei Seiten. Man muss diese Seite betonen, die gerade seelsorglich notwendig ist. Meinungsverschiedenheiten sind oft nur verschiedene Betrachtungen einer Wahrheit! Es müssen jedoch *beide* Seiten betont werden. - Die Ansicht Jakobus würde Paulus hier unterschwellig kritisieren kann nicht sein, denn Paulus schrieb den Galaterbrief und den Römerbrief erst Jahre später.
[7] Möglicherweise beginnt in V.18b die Entgegnung auf den Einwand von V.18a und man könnte übersetzen: "Nun wird einer sagen: Du hast den Glauben und ich habe die Werke. Dann zeig mir doch deinen Glauben ohne die Werke und ich..." (vgl. 47,z.St.).
[8] Damit ist für jeden Juden(christen) das messianische Friedensreich, d.h. das tausendjährige Reich auf dieser Erde, gemeint (vgl. 21,IV,438).
[9] Ein Titel für die höchsten Beamten an orientalischen Königshöfen (4,159f).
[10] D.h. die Werke, welche die Echtheit seines Glaubens bestätigen. Abraham glaubte schon (Gen 15,6), bevor er Isaak opferte. Auch Rahab glaubte schon (Jos 2,9), bevor sie die Kundschafter gastfreundlich aufnahm. Doch dass, was beide aufgrund ihres Glaubens taten, *bestätigte* die Echtheit ihres Glaubens. Auch bei allen Glaubenshelden in Hebr 11,1ff ist dies so.
[11] Auch die Rabbis lehrten, dass das Gesetz Mose ein Ganzes sei, - wer es in einem Teil nicht hielt, hielt das ganze Gesetz nicht (65,II,377).
[12] Das römische Recht begünstigte die Wohlhabenden der Oberschicht, denn sie durften gegen sozial Niedriggestelltere klagen, umgekehrt war dies nicht möglich (65,III,266).
[13] Bei jemandes Namen genannt werden, begründet einen Besitzanspruch: Man gehört (zu) dieser Person deren Namen man trägt (65,III,266).
[14] Vielleicht eine Anspielung auf kaiserliche Erlässe, die höchste Autorität hatten.
[15] Im Winter konnte es im 760 m hoch gelegenen Jerusalem empfindlich kalt werden. Sogar leichter Schneefall ist möglich. Die Armen hatten nur das Gewand, das sie am Leib trugen und keine Decke zum Zudecken.

Jakobus 3

1 Seid~ nicht viele Lehrer,[3] meine Brüder, (weil/da) wissend*, dass wir (eine) größere (d.h. strengere) BeUrteilung (in-Empfang)-nehmen-werden.[6]

2 Denn (in) vielen (Dingen/Worten?; od.: oftmals) straucheln-wir alle. Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, dieser (ist ein) vollkommener (od. übertr.: geistlich erwachsener) Mann, *fähig*, auch den ganzen Körper am-Zügel-zu-führen°.[7]

3 Wenn wir aber die Zügel in die *Mäuler* der Pferde *legen*, damit sie uns *gehorchen*~, *dann* lenken-wir-um[4] ihren ganzen Körper.

4 Siehe, auch die Schiffe, (obwohl) so-groß seiend und von *rauen* Winden getrieben-werdend, werden-umgelenkt[4] vom *ganz-kleinen* Steuerruder, wo*hin* der Antrieb des Steuernden (es) wünscht.

5 Ebenso (ist) auch die Zunge (ein) kleines Glied, und (doch) brüstet-sie-sich großer (Dinge/Taten). Siehe, (ein) wie-kleines Feuer (eine) wie-große Waldung entzündet (es).

6 Auch die Zunge (ist ein) Feuer, (als) die Welt der Ungerechtigkeit[5] ist-hingestellt die Zunge unter unseren Gliedmaßen, die den ganzen Körper Beschmutzende und Entflammende den Lauf der *Geschichte*[1] und (indem selbst) von der Hölle entflammt-werdend.

7 Denn jede *Gattung* sowohl Raubtiere als-auch Vögel, sowohl Kriechtiere als-auch Meerestiere wird-gebändigt und ist-gebändigt-worden* (durch) die menschliche *Gattung*.

8 Die Zunge aber kann keiner (der) Menschen bändigen, (ein) unbeständiges Übel, triefend-voll (von) todbringendem Gift.

9 *Mit* ihr *preisen*-wir den Herrn und Vater, und *mit* ihr verfluchen-wir die Menschen, die nach (der) Gleichartigkeit Gottes Gewordenen*.

10 Aus dem selben Mund kommt-heraus Segen und Verfluchung. Dies darf nicht so geschehen~ meine Brüder.

11 Die Quelle (lässt) doch-nicht-etwa aus dem selben Loch das Süße und das Bittere sprudeln, (nicht wahr)? (Erwartete Antwort: Nein!)

12 Kann etwa, meine Brüder, (ein) Feigenbaum Oliven *hervorbringen*° oder (ein) Weinstock Feigen? (Erwartete Antwort: Nein!) Noch (kann eine) Solequelle süßes Wasser *hervorbringen*°.

13 Wer (ist) weise und *verständig* unter euch? Er-zeige aus dem rechten Benehmen seine Werke in Sanftmut (die aus der) Weisheit (kommt).

14 Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Streitsucht in eurem Herzen habt, rühmt-euch~ nicht und lügt~ (nicht) gegen die Wahrheit!

15 Dies ist nicht die von-oben-her herabkommende Weisheit, sondern (eine/die) irdische, seelische, dämonische.

16 Denn wo Eifersucht und Streitsucht (ist), dort (ist auch) Unordnung und jede schlechte Sache.

17 Aber die Weisheit von-oben-her ist zuerst *einmal* rein, darauf friedlich, nachgiebig, folgsam,[2] triefend-voll (von) Erbarmen und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.

18 Aber (die) Frucht (der) Gerechtigkeit wird-gesät in Frieden, den Frieden Machenden (od.: Schaffenden/ Stiftenden).

1 So in 44,696; od.: wie eine Feuerfackel, die an ein laufendes Rad gehalten wird und im Nu das ganze Rad entzündet; od.: die Laufbahn des Daseins (1,1651); w.: das Rad des Werdens.
2 od.: fügsam, einlenkend, lässt sich etwas sagen.
3 Das meint wohl, dass wegen der hohen Verantwortung die ein Lehrer hat, nicht jeder danach trachten soll sich als Lehrer zu betätigen.
4 In Gräz.: von einem Schiff, dass auf einen anderen Kurs gebracht wird (1,1034).
5 od. prädikativ: "...als die von der Ungerechtigkeit beherrschte Welt" (2,1205). Vgl. Spr 16,27
6 "Wer das Wort der Wahrheit lehrt, wird strenger beurteilt werden, wenn er sich nicht an das hält, was er

lehrt" (48,1280). Dieses strengere Urteil kann sich schon hier auswirken, oder erst vor dem Richterstuhl Christi, worauf das Futurum hinweisen könnte (vgl. Lk 20,47; 1Kor 9,27b).
[7] Wenn man die Zunge *zügelt*, kann man auch alle anderen Handlungen des Körpers unter Kontrolle bringen. Tatsächlich haben falsche Worte oft gravierende sündhafte Taten zur Folge. Zum Zügeln der Zunge vergleiche: Spr 4,24; 10,10.13.18.31; 11,9.12-13; 12,13.18.22; 13,3; 14,23; 15,1.4.7.26; 16,1.13.24.28; 17,7; 18,8.13.21; 20,19; 21,23; 22,11; 25,11.23; 26,23; 29,5

Jakobus 4

1 Woher (kommen) Kriege[3] und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht von-hier, (nämlich) aus euren Vergnügungen (od.: Lüsten), den Kriegsdienste-Tuenden[3] in euren Gliedmaßen?

2 Ihr-begehrt, und habt (doch) nichts, ihr-mordet[3] und eifert (od.: seid eifersüchtig) und könnt nichts erlangen, ihr-streitet und bekriegt-euch.[3] Ihr-habt nichts, weil ihr nichts (Inf.Präs.: anhaltend?) erbittet˜ (Med.: für) euch,

3 ihr-erbittet (zwar?) und ihr-*empfangt* nichts, deshalb-weil ihr (es) in-übler-Art-und-Weise (Med.: für euch)-erbittet, damit **ihr** (es) in euren Vergnügungen aufwendet (od.: verschwendet).[2]

4 Ehebrecherinnen,[1] wisst-ihr* nicht, dass die Freundschaft (mit) der Welt Feindschaft gegen Gott ist? *Wer* also auch-immer wünscht (ein) Freund der Welt zu-sein˜, (als) Feind Gottes *steht-er-da*.

5 Oder meint-ihr, dass die Schrift (od.: Schriftstelle) in-leerer-Art-und-Weise sagt: *mit Eifersucht* (w.: mit Neid) verlangt (Gott nach) dem Geist, *den* er in uns (ständig)-wohnen-ließ°?[5]

6 Größere Gnade aber gibt-er. Deshalb sagt-sie (d.h. die Schrift): "Gott stellt-sich-entgegen (den?) Überheblichen, (den?) Niedrigen (od.: Demütigen) aber gibt-er Gnade."[4]

7 Unterordnet-euch also Gott, widersteht aber dem Teufel,[8] und (dann) wird-er-fliehen von euch.

8 Naht-euch Gott, und er-wird-sich-nahen euch![6] Reinigtv (die) Hände, Sünder,[7] und reinigt-zeremoniellv (die) Herzen, zwei-Seelen-Habende (allg.: Zweifelnde; od.: Heuchler?)!

9 Beklagt-euer-Elend und trauert und weint! Euer Lachen werde-umgekehrt° zu Trauer und die Freude zu Niedergeschlagenheit.

10 Erniedrigt-euch angesichts (des) HERRN, und er-wird-erhöhen euch!

11 Verleumdet˜ einander nicht, Brüder! Der Verleumdende (einen/seinen) Bruder oder Richtende seinen Bruder verleumdet (das) Gesetz und richtet (das) Gesetz, wenn du aber (das) Gesetz richtest, bist-du nicht Täter (des) Gesetzes, sondern Richter.

12 **Einer** ist ´der` Gesetzgeber und Richter: der Könnende erretten° und verderben°. **Du** aber, wer bist-du, der Richtende den Nächsten?

13 Wohlan˜ nun, *ihr* Sagenden: Heute oder morgen werden-wir-gehen in diese und diese Stadt, und wir-werden-*verbringen* dort (ein) Kalenderjahr, und wir-werden-handeln, und wir-werden-Gewinn-machen,

14 *da-ihr-doch* nicht bekannt-seid-mit dem (was) des morgigen (Tages geschieht, nämlich) wie euer Leben (sein wird). Denn (ein) Dampf seid-ihr, ´der` kurz scheinende und darauf verschwindende.

15 Anstatt *dass* ihr sagt˜: Falls der Herr ´will`, sowohl werden-wir-leben als-auch dieses oder jenes werden-wir-tun.

16 Nun aber rühmt-ihr-euch in euren Prahlereien, jedes Rühmen *solcher-Art* ist böse.[2]

17 (Dem) Wissenden* also Rechtes zu-tun˜, *aber* (es) nicht tuend, Sünde ist-es ihm.

[1] übertr. Fem.Pl.: weil wir die Braut (Fem.) des Herrn sind? "Ehebrecherinnen" wird hier wohl im

übertragenen Sinn gebraucht sein, denn auch im Alten Testament haben die Propheten (z. B. Hos 2,1 - 3,1ff) den Abfall von Gott als "Ehebruch" Israels gebrandmarkt (vgl. 47,z.St.; 65,III,274).
2 In den Versen 1-4 und 13-17 zeigt sich, dass Jakobus das ganze Judentum in der Diaspora, und nicht nur die gläubigen Judenchristen im Blick hat (vgl. die Anm. bei Jak 1,1). Außerdem zweifelte er die Echtheit der Bekehrung bei manchen an (Jak 2,14.26). Einige der angeführten Sünden könnten auch bildlich gemeint sein.
3 Sicherlich im übertragenen Sinn gemeint; vgl. Mt 5,21f; 1Joh 3,15. Oder meint er die Zeloten, die meinten im Auftrag Gottes zu morden?
4 Spr 3,34 (LXX).
5 Die Herkunft des Zitats ist unbekannt. Der Sinn ist vermutlich: Gott, der dem Menschen seinen Geist eingehaucht hat (vgl. Gen 2,7), macht seinen Anspruch diesem Geist gegenüber geltend. Andere Übersetzungsmöglichkeiten: "Gott wacht eifersüchtig über den Geist den er uns gegeben hat"; od.: "Neidisch (oder mit Eifer) zeigt der Geist, den er in uns wohnen ließ, sein Verlangen (nach Gott)" (vgl. 47,z.St.; 65,III,274).
6 Vgl. Jer 30,21f; Hos 12,6 (LXX).
7 Wer Blutvergießen mitverschuldete, musste seine Hände waschen (vgl. Dtn 21,6; Mt 27,24).
8 Wie widersteht man dem Teufel? So wie Jesus in Mt 4,10a, indem man ihm im Glauben (1Pet 5,9) gebietet zu weichen, und zwar unter Bezugnahme auf Gottes Wort.

Jakobus 5

1 Wohlan˜ nun, *ihr* Reichen,[18] weint, heulend über euer Elend, das Herankommende!

2 Euer Reichtum ist-verfault*,[17] und eure Kleider, von-Motten-zerfressen sind-sie-worden*,[17]

3 euer Gold und das Silber sind-verrostet*,[17] und ihr Rost wird-sein zum Zeugnis (gegen) euch, und er-wird-fressen eure Fleischmassen wie Feuer. Ihr-speichert (Schätze) in (den) letzten Tagen.[4]

4 Siehe, der Lohn der Arbeiter, - die eure *Felder* abgemäht-Habenden°, - dieser von euch (rechtswidrig) *vorenthaltene** (Lohn), er-schreit (laut), und die KlageRufe der Erntenden° sind-hineingekommen* "in die Ohren (des) HERRN Zebaot (= der Allmächtige)."[1]

5 Ihr-schwelgtet°[16] auf der Erde, und ihr-lebtet-üppig°, ihr-nährtet° eure Herzen "am Tag (des) Schlachtens,"[2]

6 ihr-*ver*urteiltet°, ihr-ermordetet°[5] den Gerechten, er-widersteht euch nicht.

7 Seid-langmütig° also, Brüder, bis-zu der Ankunft des Herrn! Siehe, der Landarbeiter erwartet die wertvolle Frucht der Erde, (indem) auf sie *ausharrend*, bis er Frühregen und Spätregen[20] *empfange*.

8 Auch **ihr**, seid-langmütig, festigt eure Herzen, weil die Ankunft des Herrn hat-sich-genaht*!

9 Seufzt˜ nicht gegen einander Brüder, damit ihr nicht gerichtet-werdet! Siehe, der Richter steht* vor den Türen.

10 (Als) Beispiel Brüder, des Übelerleidens und der Langmut, nehmt die Propheten, die in dem Namen (des) HERRN sprachen.

11 Siehe, wir-preisen-glückselig die geduldig-ausgeharrt-Habenden°. *Vom* geduldigen-Ausharren Hiobs hörtet-ihr, und das Ende (durch den) HERRN saht-ihr, dass der Herr sehr-gutherzig und mitleidig ist.

12 Vor allen (Dingen) aber meine Brüder, schwört˜ nicht,[21] weder (bei) dem Himmel noch (bei) der Erde noch (mit) irgendeinem anderen Eid. Aber es-sei˜ (von) euch das Ja (ein) Ja und das Nein (ein) Nein, damit ihr nicht unter Gericht fallt.

13 Übles-erleidet jemand unter euch? Er-bete˜! Wohlgemut-ist jemand? Er-psalmodiere˜!

14 (Körperlich) schwach-ist~[6] jemand unter euch? Er-rufe-zu-sich die Ältesten der Versammlung, und sie-sollen-beten° *für* ihn (w.: über ihn, wobei zusätzlich) ´ihn` (mit) Olivenöl[9] salbend° in dem Namen des Herrn.[14]

15 Und das *Gebet*[7] des *Glaubens* wird-erretten[11] den (Ptz.Präs.: von der langen Krankheit?) Ermatteten,[6] und *aufrichten*-wird ihn der Herr,[10] und-falls[19] er Sünden getan-hat*,[8] erlassen-werden-wird ihm (die Schuld).

16 Also bekennt-frei-heraus~[12] einander die[13] Sünden und *betet*~ für einander, auf-dass ihr-geheilt-werdet! ***Sehr*** stark (ist das) Flehen (eines) Gerechten, (kausal: weil/da ja) wirksam-seiend.[15]

17 Elija war~ (ein) Mensch, uns gleichempfindend, und (mit inständigem) Gebet betete-er°, *dass* (es) nicht regne°, und es-regnete° nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate,

18 und wieder betete-er°, und der Himmel gab Regen, und die Erde ließ-keimen ihre Frucht.

19 Meine Brüder, falls jemand unter euch[22] abirren-sollte° weg-von der Wahrheit und jemand ihn umwende°,

20 (so) ´erkenne-er~`: Der Umwendende° (einen) Sünder aus (dem) Irrtum seines Weges, er-wird-erretten *dessen Leben* vom (körperlichen?) Tod, und "er-wird-verhüllen (eine) Menge (von) Sünden."[3]

1 Jes 5,9; vgl. Dtn 24,14-15; Mal 3,5b ua.

2 Die Reichen schlachteten zu bestimmten Festen (z.B. Ernte, Schafschur, ua.) ein Tier und veranstalteten einen Festschmaus mit ihren Freunden, wobei die Armen leer ausgingen. Jakobus warnt sie, dass auch sie für den Tag des Gerichts gemästet werden. Vgl. Jer 12,3; Amos 4,1-3 (65,III,279).

3 Spr 10,12; vgl. auch Spr 17,9; 23,14 (LXX); Hes 3,20.21; 18,4.7; 1Pet 4,8. Das Verhüllen der Sünden geschieht wohl dadurch, dass man dem sündigen Bruder zur Buße verhilft und Gott ihm danach vergibt. Auf diese Weise hat man ihn "vom Tod errettet", denn wenn er weiter in seiner schweren Sünde verharrt hätte, wäre er von Gott mit dem körperlichen Tod gezüchtigt worden (1Kor 5,5; 11,29-32; 1Joh 5,16b).

4 Vgl. 2Tim 3,1ff. Damit sind die Jahre unmittelbar vor der Wiederkunft Christi gemeint, die für Jakobus schon "vor der Tür standen".

5 Vielleicht übertr.: jmdn. unterdrücken, schädigen oder gewalttätig behandeln. In der jüdischen Überlieferung wurde Unterdrückung manchmal mit Mord verglichen (65,III,267).

6 Beide Wörter bezeichnen keine schwere Krankheit. Nach Joh 11,1 und 1Kor 11,30 könnte damit aber die körperliche Schwachheit gemeint sein, die einer sich hinziehenden schweren bzw. tödlichen Krankheit vorausgeht. - Die Krankensalbung ist kein "Sterbesakrament", sondern eine liebevolle Zusage Gottes an die Gläubigen, vor allem wenn ärztliche Hilfe nicht vorhanden oder nicht nicht leistbar ist.

7 Eigtl.: das Gelübde; in LXX: das Dankopfer. Jakobus dürfte das Wort im Sinne der LXX gebraucht haben, daher viell.: ein Gott dargebrachtes Gebet, verbunden mit Dank für die erbetene Genesung (und verbunden mit einem Gelübde?). Oder er meint, dass der Kranke durch das Gebet Gott "geweiht" wird (vgl. Lev 27,2). Die oft praktizierte Handauflegung ist übrigens nicht erwähnt (80,233).

8 Perf. statt Aor.; vielleicht, weil die begangenen Sünden durch die Krankheit Auswirkungen bis in die Gegenwart hatten, oder mangels Buße noch nicht vergeben waren.

9 Vgl. Mk 6,13. Jemanden salben bedeutete im AT: jemanden für Gott weihen, damit dieser Gott *lebend* dient, - z.B. Priester, Propheten, Könige, Geräte in der Stiftshütte (Ex 40,9).

10 Vgl. Lk 4,38: "...sie baten ihn für sie" und in Mk 1,30: "...er richtete sie auf", buchstäblich vom Bett, aber auch im übertr. Sinn: geistlich stärken (21,IV,474).

11 Entw.: "wird ihn heilen", wie in Mt 9,22 und Joh 11,12; od.: "erretten vor dem drohenden Tod", so wie in Vers 20. Der Gen. bedeutet entw.: "das Gebet, das aus Glauben geschieht"; od. ein Gen.qual.: "das vertrauensvolle Gebet" (2,1211).

12 Eine allgemeine Anwendung aus dem vorherigen konkreten Fall: entw.: ein offenes (wechselseitiges?) Geständnis ablegen (80,235); od.: jemanden seine Sünde bekennen, wenn man gegen ihn gesündigt hat (Mt 5,23-26).

13 Mit Art.: die konkreten Sünden.

14 In der Autorität des Herrn, d.h. der Herr steht dahinter, und/oder in der Übereignung an den Herrn. Der Name des Herrn wird dabei im Gebet angerufen (80,233).

15 Viell. adj.: "...ist wirksames Flehen" (2,1211).
16 "sich's gut gehen lassen": protzen, schmausen, feiern, zechen, ausgelassen und unternehmenslustig sein. Ein luxuriöses, prunkvolles, üppiges und aufwendiges Leben führen, das schließlich zu Verweichlichung und geistlichem Verfall führt.
17 Es handelt sich in allen drei Fällen um das hebräische prophetische Perfekt: Der Eintritt der Ereignisse ist so sicher, als wären sie schon geschehen. Ebenso die Aoriste in Vers 5+6.
18 In den Versen 1-6 sind nicht die reichen Christen, sondern die reichen Ungläubigen gemeint, von denen die Gläubigen zu leiden hatten. Dies waren entweder Großgrundbesitzer, die ihre Pächter, welche die Felder bestellten, schamlos ausbeuteten; oder die Kaufleute, die sich durch große Handelspannen bereicherten (65,III,277f).
19 Die Krankheit kann, muss aber nicht, Folge von Sünde sein. Es könnte auch einfach eine Krankheit sein, wo Ärzte und Medizin nicht mehr helfen können oder nicht zur Verfügung stehen, oder nicht leistbar sind, und der Glaube gefragt ist.
20 Der Frühregen im Oktober weicht die Erde auf, die im heißen Sommer hart geworden ist. Im aufgeweichten Zustand kann sie den Samen besser aufnehmen. Der Spätregen im März und April ist nötig, damit die aufgegangene Saat zur Reife kommt (21,IV,471; 65,III,280). So brauchen auch die Gläubigen geduldiges Ausharren, denn die "Ernte" kommt erst bei der Wiederkunft Christi.
21 Bei den Pharisäern war das Schwören erlaubt (65,III,281). Wenn ein Gläubiger einen Eid ablegen muss, z.B. vor Gericht, bekräftigt er damit, dass alles, was er sagt, wahr ist. Sein Ja ist ein Ja und sein Nein ist ein Nein. Denn Namen Gottes dabei anzurufen, oder auf die Bibel zu schwören, wäre falsch.
22 Also denkt Jakobus an Gläubige, obwohl die Anrede "Brüder" auch unter den Juden gängig war. Vgl. Apg 3,17 ua.

Petrus A

Einleitung 1.Petrusbrief
Der Verfasser dieses Briefs ist der Apostel Petrus. Eusebius rechnet den ersten Petrusbrief zu den Büchern, die von allen Gläubigen anerkannt sind. Polykarp und Clemens von Alexandrien haben das Buch als echt angesehen. Der Brief richtet sich "an die auserwählten Pilger der Diaspora", also an Juden-Christen, die als buchstäbliche jüdische Fremdlinge (1Pet 2,12 "unter den Nationen"), in Pontus, Galatien, Kappadozien, in der Provinz Asien und in Bithynien leben, - Gebiete im nördlichen und westlichen Kleinasien. Dies bestätigt auch Eusebius (Kirchengeschichte III,4). Sie sind aber auch Fremdlinge im übertragenen Sinn (1Pet 1,17; 2,11), weshalb man den Brief genauso auf Heiden-Christen anwenden kann. Als der "Apostel der Beschneidung" schreibt Petrus an diese Juden-Christen, obwohl die Gemeinden in diesen Gebieten von Paulus und seinen Mitarbeitern gegründet wurden. Er ist "Mit-Ältester" und "Zeuge der Leiden Christi" (1Pet 5,1), und schreibt seinen Brief durch den Bruder Silvanus, aus Babylon (1Pet 5,13), womit nur Rom gemeint sein kann. Silvanus, auch Silas genannt, war ein angesehener und führender Bruder in der Gemeinde von Jerusalem und gehörte zu der Abordnung, die von dort nach Antiochia geschickt wurde (Apg 15,22). Er war ein christlicher Prophet (Apg 15,32). Paulus nahm ihn als Begleiter bei der zweiten Missionsreise mit (Apg 15,40; vgl. 18,5). Bei ihm befindet sich auch Markus (1Pet 5,12-13), damit ist sicherlich Johannes Markus gemeint, den Petrus von Jerusalem her kannte (Apg 12,12). Geschrieben wurde der Brief, nach alter Überlieferung, vor dem Märtyrertod des Apostels (entw. 64 n.Chr., eher aber 67 n.Chr.) unter Kaiser Nero. Paulus dürfte zu diesem Zeitpunkt schon hingerichtet gewesen sein (vgl. 48,1303; 33,918ff; 21,V,3ff; 65,III,115ff).

1.Petrus 1

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, (an) auserwählte Pilger (od.: Nichtbürger, in der) Diaspora[4] (von den Provinzen) Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien,[5]

2 (auserwählte Pilger) gemäß Vorkenntnis Gott Vaters, in Heiligung (des) Geistes, zu Gehorsam und Besprengung (mit dem) Blut Jesu Christi.[13] Gnade und Friede möge-vermehrt-(zuteil)-werden (Opt.Aor.) euch.

3 Gepriesen (sei der) Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seinem vielen Erbarmen uns wiederzeugt-habend° zu (einer) lebendigen~ Hoffnung - durch (die) Auferstehung Jesu Christi aus Toten,

4 - zu (einem) unverweslichen und unbesudelten und unverwelklichen Erbteil,[14] (Perf.: einem

sicher) auf**bewahrt-Wordenen**[*] in (den) Himmeln für euch,

5 die in[6] (od.: durch) Gottes Macht (Präs.: ständig) **bewacht-Werdenden**[~] (od.: beschützt Werdenden) durch[6] (d.h. mittels) Vertrauen[11] zur[6] Errettung[v],[15] (die) bereit (steht; od.: vorbereitet ist um...) im letzten Zeitpunkt (Inf.Aor.: in einem Moment) **enthüllt-zu-werden**[°].

6 *Darin*[7] jubelt-ihr, (obwohl/nachdem) jetzt (ein) wenig (od.: kurz) - wenn es-*nötig* ´ist` - betrübt-werdend[°] in (od.: durch) vielfältigen Versuchungen,

7 damit das (nach Erprobung) Bewährte (od.: d. Echte/Echtheit) eures Vertrauens (für) *viel*-wertvoller (als) Gold, - das (zwar) *vergehende*, aber (doch) durch Feuer (auf Echtheit) geprüft-(od.: bewährt)-Werdende,[20] - gefunden-werde[°] (od.: sich-erweise) zu Lob und Herrlichkeit und Ehre *bei* (der) Enthüllung Jesu Christi,

8 *den* ihr- liebt, (obwohl ihn) nicht gesehen-habend[°], auf *den*, (obwohl ihn) jetzt nicht sehend, vertrauend, ´jubelt-ihr` aber (schon jetzt? / dann bei seiner Enthüllung?)[16] (in) unaussprechlicher und verherrlichender[*] Freude,

9 (weil; od.: dann, wenn) das Ziel ´eures` Vertrauens (Med.: für euch) *erlangend*: (nämlich die) Errettung (der) Seelen.[12]

10 *Betreffs dieser* Errettung suchten-eifrig und erforschten-gründlich[v] Propheten, - die über die für euch (bestimmte) Gnade prophezeit-Habenden[°],

11 - (indem/wobei) erforschend[v], auf welchen[17] oder wie-beschaffenen Zeitpunkt der Geist Christi in ihnen hinwies[~], (indem/als) vorherbezeugend die für (den) *Messias* (bestimmten) Leiden und die Herrlichkeiten danach,[18]

12 *denen* enthüllt-wurde, dass sie nicht sich-selbst, *sondern* euch bedienten[~] (mit) *diesen* (Prophezeiungen), *die* nun euch verkündigt-wurden durch die euch evangelisiert-Habenden[°] ´im` (od.: durch den) vom Himmel gesandt-Wordenen[°] Heiligen Geist, in welche (Dinge) Engel begehren *einen-verstohlenen-Blick-hineinzuwerfen*[°].[8]

13 Deshalb, (indem/nachdem) euch-hinaufgürtend[°9] die Hüften eurer Gesinnung, (indem/wobei) nüchtern-seiend, hofft in-vollkommener-Art-und-Weise auf die euch bei (der) Enthüllung Jesu Christi gebracht-werdende Gnade.

14 Als Kinder (des) Gehorsams (od.: als gehorsame Kinder) lasst-euch-nicht-(Präs.: fortwährend äußerlich im Wesen)-anpassen-an die *früheren* in eurer Unwissenheit (vorhandenen/euch beherrschenden) Begierden,

15 sondern gemäß dem euch berufen-Habenden[°] Heiligen, werdet[°] auch selbst heilig in jedem Benehmen,

16 deshalb-weil geschrieben-ist[*]: "Heilig *sollt*-ihr-sein[~], weil **ich** heilig ´bin`."[1]

17 Und wenn ihr (als) Vater anruft den ohne-(Rücksichtnahme-auf-das)-Ansehen-der-Person Richtenden gemäß dem Werk (eines) jeden (einzelnen, dann) benehmt-euch[°] in Furcht (während) des Zeitraums eurer Fremdlingschaft,

18 (indem/weil) wissend[*], dass (ihr) nicht (durch) verwesliches[21] Silber oder Gold, erlöst-wurdet aus eurem nichtigen, väterüberlieferten[10] Benehmen,

19 sondern (durch das) wertvolle Blut Christi, wie (eines) makellosen und unbeschmutzten Milchlammes,

20 (eines) einerseits vor Grundlegung (der) Welt vorhererkannten[*], andererseits *am Ende* der Zeit*epochen* wegen euch offenbar-Gemachten[°],

21 (ihr,) die durch ihn gläubigen an Gott, den ihn aus Toten auferweckt-Habenden[°] und ihm Herrlichkeit gegeben-Habenden[°], sodass euer Vertrauen und (eure) Hoffnung (od.: Zuversicht) hin-auf Gott sei[~].

22 (Weil/nachdem) eure Seelen zeremoniell-gereinigt-habend* in dem Gehorsam (zu/aufgrund) der Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe, aus ´reinem` Herzen liebt° einander in-beharrlicher-Art-und-Weise,

23 (weil) wiedergezeugt-geworden* nicht aus verweslichem Zeugungssamen, sondern (aus) unverweslichem, durch Gottes lebendiges˜ und bleibendes˜ Wort.[19]

24 Deshalb-weil "alles Fleisch (hebr. = jedes Geschöpf ist) wie Gras, und alle" seine "Herrlichkeit (ist) wie (die) Blüte (des) Grases, das Gras vertrocknete und die Blüte fiel-heraus,[2]

25 aber der Ausspruch (des) HERRN bleibt bis-in die Ewigkeit."[3] Aber dies ist der Ausspruch, der evangelisiert-Wordene° zu (od.: unter) euch.

1 Lev 11,44f; 19,2

2 Jes 40,6f.

3 Jes 40,8

4 allg.: jemand der sich nur für kurze Zeit in einem fremden Land aufhält. Im NT immer als t.t. für die Diaspora der Juden. Die Juden-Christen waren in der Diaspora im doppelten Sinn Ausländer, zuerst einmal, weil ihre irdische Heimat Palästina war, zum anderen, weil sie als "Himmelsbürger" (1Pet 2,11) nur Fremdlinge und Pilger auf dieser Erde waren, was natürlich für die Heiden-Christen, und damit für uns alle, genauso gilt. Da Petrus der Apostel der Beschneidung war (Gal 2,9), sieht er auch seine Verantwortung an diese Juden-Christen in der Diaspora zu schreiben, auch wenn diese in Gemeinden waren, die durch den Apostel Paulus entstanden. Dies bestätigt auch Eusebius (Kirchengeschichte III,4).

5 Das war eigentlich Missionsgebiet des Apostels Paulus; vgl. Gal 2,8.9. Die Reihenfolge der Gebiete gibt die Reiseroute des Brief-Überbringers, von Amastris in Pontien aus, an (21,V,40; 65,III,118; 81,XV).

6 εν = in (Ort...), δια = durch (Mittel...), εις = zu (Ziel), d.h. Ort, Mittel und Ziel unserer endgültigen Errettung.

7 lokal/kausal: d.h. über die Zusagen in Vers 3-5; oder, aber eher unwahrscheinlich, temp.: "...in ihr (d.h. der letzten Zeitepoche) jubelt ihr dann (futuristisches Präs), nachdem..." (2,1213; 81,14).

8 w.: sich vorbücken, um in etwas genauen Einblick zu gewinnen.

9 Sich den Arbeitsschurz oder das Gewand hochgürten, damit man mehr Bewegungsfreiheit für die Füße hat. Übertragen als ein Bild für Bereitschaft zum Dienst und für Wachsamkeit (2,1215). Wahrscheinlich denkt er auch an das Umgürten beim Passah (vgl. Ex 12,11 mit 1Pet 1,18-20).

10 Ein rein jüdischer Ausdruck (wie in Apg 22,3; 24,14 und 28,17), was beweist (wie auch 1Pet 2,10.12; 4,3; 5,1), dass der Brief an Juden-Christen geschrieben ist.

11 vgl. Lk 22,32; 1Joh 5,4.5.

12 Damit ist die endgültige Erlösung aus diesem Leib des Todes gemeint. Vgl. 2Kor 5,6-8.

13 Die drei Präpositionen κατα (gemäß/aufgrund), εν (in) und εις (hin zu), geben Ursprung, Gegenwart und Ziel der Erwählung an (vgl. 2Thes 2,13). Die Blutbesprengung kommt deshalb *nach* dem Gehorsam, weil es sich dabei um die Einweihung zum neutestamentlichen Priesterdienst handelt (vgl. Lev 8,22-24 mit 1Pet 2,5).

14 Alle drei Ausdrücke stehen in Anspielung und im Gegensatz zum vergänglichen Siegeskranzes bei den athletischen Spielen.

15 Damit ist die zukünftige und endgültige Errettung gemeint, wie in 1Pet 1,9; 1Pet 2,2; Röm 8,11 und Röm 13,11.

16 Wahrscheinlich zukünftig.: "...dann zujubeln werdet (futuristisches Präs), wenn...", denn unaussprechliche und verherrlichte Freude gibt es wohl erst dann (21,V,45; 81,18).

17 od.: "...auf wen, oder...".

18 D.h. die Kreuzigung, Auferstehung, Himmelfahrt, Wiederkunft und das Friedensreich; - z.B. in Sach 9,9; 11,12.13; Micha 4,14; Jes 52,13 - 53,12; Ps 22,2ff; Ps 16,8ff; Joel 3,3ff; Ps 110,1-4; Sach 12,9ff; Mal 3,1ff; Jes 4,2ff; Jes 11,1ff. ua. Die jüdischen Rabbis konnten die Prophezeiungen über den leidenden und den herrlichen Messias nicht vereinen, und lehrten deshalb, es würden zwei Messiasse kommen: der *leidende* Sohn Josefs und der *herrliche* Sohn Davids.

19 wie Dtn 32,47b; od. viell.: "... durchs Wort Gottes, (des) Lebendigen und Bleibenden"; vgl. Dan 6,27 (21,V,53).

20 Gold-Erz wurde im Schmelzofen bis zum Flüssigkeitszustand erhitzt. Dabei traten die Verunreinigungen an die Oberfläche und wurden abgeschöpft, während das schwerere reine Gold im Kessel verblieb. So wird unser Glaube auf Echtheit geprüft und vom Menschlichen gereinigt, damit das Echte zur Verherrlichung Gottes übrigbleibt.

[21] Es ist interessant, dass gerade zu dieser Zeit unter Nero, Gold durch eine Inflation erheblich abgewertet wurde (65,III,121). Das machte seinen trügerischen Wert umso deutlicher.

1.Petrus 2

1 Legt-(Med.: von euch)-ab° (entw. imperativisches Ptz.; od. temporales: "…von euch abgelegt-habend") also jede (Art von) Übelhaftigkeit und jede (Art von) Trug und ´Heucheleien` und Neidereien und alle Verleumdungen.

2 Wie eben-geborene Säuglinge verlangt-nach der vernünftigen (od.: geistigen/wortgemäßen) unverfälschten Milch,[13] damit ihr durch sie wachset zur Errettung,[11]

3 wenn "ihr-(wirklich/da ihr ja)-schmecktet, dass der Herr *köstlich* (w.: milde ist),"[1]

4 zu *dem* hinzukommend, (zu einem) lebendiegen~ Stein, von Menschen zwar verworfen*, bei Gott aber auserwählt (und) wertvoll,

5 auch ihr-selbst, als lebendiege~ Steine lasst-euch-erbauen~, als (ein) geistliches Haus (Gottes) zur (od.: zu einer) heiligen Priesterschaft, (um zum Altar) geistliche Schlachtopfer hinaufzutragen, höchst-willkommene (od.: wohl annehmbare) ´*für*` Gott durch Jesus Christus.

6 Deshalb-weil in (der) Schrift enthalten (ist): "Siehe ich-setze in Zion (einen) Stein, (einen) ´auserwählten`, wertvollen ´Eckstein`, und der auf ihn Vertrauende keinesfalls wird-er-zuschanden-werden."[2]

7 Euch also, den Vertrauenden~, (gilt) das *Wertvolle* (od.: die Wertschätzung, für die) *Nicht-Vertrauenden*~ aber (gilt): "(Der) Stein *den* die Erbauenden verwarfen, (gerade?) dieser wurde zum Haupt Eckstein"[3]

8 und (er wurde ein) "Stein (des) Anstoßens und (ein) Fels (des) Ärgernisses"[4] (für die) *die* anstoßen, (weil) dem Wort (d.h. dem Evangelium) ungehorsam-seiend, *wozu*[16] sie auch gesetzt-wurden.

9 **Ihr** aber (seid ein) auserwähltes Geschlecht, (eine) königliche Priesterschaft, (eine) heilige Nation, (ein) Volk zu (Gottes) "Erworbenem (Besitz)", auf-dass "ihr die *Ruhmestaten*"[5] (dessen) *hinausposaunt*, der euch aus Finsternis berufen-habend° hinein-in sein erstaunliches Licht,[15]

10 die (ihr) einst (ein?) "Nicht-Volk (wart)," nun aber (ein?) Volk-Gottes (seid), die "ihr (einst) nicht Erbarmen-gefunden-habt*,"[6] nun aber Erbarmen gefunden-habend°.

11 Geliebte, ich-ermahne (euch) als Ausländer und Pilger[14] euch-(Präs.: dauerhaft)-zu-enthalten~ der fleischlichen Begierden, solche-die (doch) Kriegsdienst-tun gegen die Seele,

12 (indem) euer Benehmen unter den Nationen recht *führend*, damit, *worin* sie euch als Übeltäter verleumden, aus den rechten Werken, (wenn sie) betrachtend, sie Gott verherrlichen° (müssen?) "am Tag (der) Heimsuchung."[7]

13 Ordnet-euch-unter° jeder menschlichen (d.h. staatlichen) *Institution* wegen des Herrn, sei-es (dem) *Kaiser*[17] (w.: König) als Überragenden,

14 sei-es Prokuratoren als durch ihn (d.h. den Kaiser) geschickt-Werdende zur Bestrafung (von) Übeltuenden, aber (zum) Lob (von) Gutes-Tuenden.[19]

15 Weil ebenso ist (es) der Wille Gottes, (indem) Gutes-tuend das-Maul-zu-stopfen~ der Unkenntnis der unvernünftigen Menschen.

16 Als Freie und die Freiheit nicht als Deckmantel (für) die Übelhaftigkeit habend, sondern als Gottes Sklaven.

17 Alle ehrt°, die Bruderschaft liebt~, Gott fürchtet~, den *Kaiser* ehrt~!

18 *Ihr* Hausbedienstete^{v}, (imperativisches Ptz.Pass.: seid) untergeordnet~ - in aller Furcht - den Gebietern, nicht allein den guten und nachgiebigen, sondern auch den krummen.

19 Denn dies (ist) Gnade, wenn jemand wegen (des) Gewissens (vor) Gott Betrübnisse geduldig-trägt, (indem) ungerechterweise leidend.[18]

20 Denn was-für-eine Berühmtheit (ist es), wenn, (indem) sündigend und (dann deswegen) mit-Fäusten-geschlagen-werdend, ihr-geduldig-ausharren-werdet? Aber wenn, (obwohl) Gutes-tuend und (dann doch) leidend, ihr-geduldig-ausharren-werdet, dies (ist) Gnade bei Gott.

21 Denn (zu) diesem wurdet-ihr-berufen, weil auch Christus für euch litt, (wobei) euch (eine) Vorlage[12] hinterlassend, damit ihr seinen Fußspuren emsig-folgt,

22 *der* "*keine* Sünde tat, und-*kein* Trug wurde-gefunden in seinem Mund,"[8]

23 *der* (Präs.: oft/immer wieder) beschimpft-werdend nicht (Impf.: immer wieder) zurückschimpfte˜, leidend nicht drohte˜, *sondern* (es) dem gerecht Richtenden übergab˜,

24 *der* "unsere Sünden selbst hinauftrug (od.: sich auflud)"[9] in seinem (eigenen) Körper auf das Holz (d.h. das Kreuz), damit (nachdem den) Sünden entledigt-seiend°, wir der Gerechtigkeit leben°, "durch" *dessen* "Striemen ihr-geheilt-wurdet".[10]

25 Denn ihr-wart˜ "wie umherirrende Schafe",[10] nun jedoch wandtet-ihr-euch-um hin-zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.

1 Ps 34,9 (LXX)
2 Jes 28,16
3 Ps 118,22 (LXX). Der große Hauptstein an der äußersten Ecke, der als erstes gelegt wurde und von dem aus die Richtschnur für den weiteren Bau gezogen wurde.
4 Jes 8,14
5 Jes 43,21
6 In Hosea 1,6.9 und 2,25 ist der Überrest des Volkes Israel gemeint, und daher wendet Petrus das Zitat auf die **Juden**-Christen an. **Sie** sind *jetzt* der wahre Überrest Israels, sozusagen die Erstlingsfrucht des zukünftigen Überrest Israels in der Drangsalszeit (Offb 7,3ff).
7 Jes 10,3. Das ist wohl der Tag des Gerichts, oder der Tag der gnädigen Heimsuchung, die zur Bekehrung führt (2,1218).
8 Jes 53,9
9 Jes 53,4.12
10 Jes 53,5.6; Hes 34,6
11 Da er zu bereits Gläubigen spricht, ist die zukünftige und endgültige Errettung des Leibes bei der Entrückung gemeint (wie 1Pet 1,9).
12 In Gräz. eine Schreibvorlage meist aus Wachs, in der alle Buchstaben des Alphabets eingeritzt waren. Sie wurde Anfängern als Lernhilfe unter ein Blatt Papier gelegt und dann auf dem Papier durchkopiert (21,V,61). Sein Leiden am Kreuz können wir nicht kopieren, aber die Art wie er Ungerechtigkeiten geduldig ertrug, soll uns zum Nachahmen anregen.
13 Milch spielte zwar auch in den Mysterien-Kulten eine wichtige Rolle, worauf Petrus in ironischer Weise, - aus diesem Grunde "unverfälscht", - anspielen könnte (37,120), doch wahrscheinlich handelt es sich einfach um einen bildlichen Vergleich (Säugling - Milch).
14 Als Juden waren sie in der Diaspora Ausländer im politischen Sinn, auf dieser Erde waren sie Pilger und Ausländer im übertragenen Sinn.
15 Dieser Vers ist eine der grundlegenden neutestamentlichen Stellen über das Priestertum aller Gläubigen (vgl. 47,z.St.). Petrus wendet Ex 19,6 hier auf **Juden**-Christen an. Da die **Heiden**-Christen Mit-Leib sein dürfen, gilt die Verheißung natürlich auch ihnen. Das bedeutet aber nicht, dass die Gemeinde Israel ersetzt hat (Röm 11,1-2.29-31).
16 Bezieht sich grammatisch entweder auf "das Ärgernis", oder auf "das Anstoßen", oder auf beides. Wer dem Wort nicht gehorcht, ist dazu bestimmt sich an dem Wort zu stoßen und dadurch verloren zu gehen. Er hat die Finsternis mehr geliebt als das Licht (vgl. Joh 3,18-21.36; 2Thes 2,12). Es ist dies also **keine** Aussage über eine Vorherbestimmung zur Verdammnis. Vgl. auch die Anm. bei Röm 9,22
17 Dieser Kaiser war wahrscheinlich Nero. Er war ein Sohn von Agrippina (aus erster Ehe), der vierten Frau von Kaiser Claudius. Er wurde von Claudius adoptiert, der ihn seinem leiblichen Sohn Britannicus aus dritter Ehe, immer vorzog. Neros Erzieher war der Philosoph Seneca, der anfangs einen guten Einfluss auf ihn ausübte. Als Agrippina ihren Mann Kaiser Claudius vergiften ließ, damit ihr Sohn Nero Kaiser werden könne, wusste Nero von dem Mord. Doch als er dann selbst zum Kaiser ausgerufen wurde, hielt er noch

heuchlerisch die Leichenrede für seinen Ziehvater Claudius. Nero ließ Britannicus später vergiften, einige Zeit später auch seine eigene Mutter Agrippina. Von seiner Frau Octavia ließ er sich scheiden, schickte sie in die Verbannung, wo sie starb, und heiratete dann seine Geliebte Poppaea Sabina, die sich zur Schutzherrin der Juden machte. Im Jahr 64 n.Chr. wurde Rom durch einen schrecklichen Brand verwüstet. Da die Güter Neros und seines Freundes Tigellinus unbeschädigt blieben, geriet Nero in den Verdacht, den Brand selbst gelegt zu haben, damit er Rom neu aufbauen lassen könne. Nero beschuldigte die verhassten Christen als die Brandleger und ließ sie als Sündenböcke verfolgen. Nach Aussage von Tacitus (Annalen, 15,38-44) ließ er etliche von ihnen mit Pech übergießen und nachts als lebendige Fackeln in den kaiserlichen Gärten anzünden. Andere wurden bei den Spielen im Kolosseum an die wilden Tiere verfüttert. Wahrscheinlich ließ er den Apostel Johannes auf die Insel Patmos verbannen. Nero verfiel mehr und mehr einem zügellosen Lebenswandel und einem künstlerischen Wahn. Eine aufgedeckte Verschwörung kostete seinem Mentor Seneca und auch seiner schwangeren Frau Poppaea das Leben. Ein Jahr später heiratete er wieder und begab sich auf eine Künstlertournee nach Griechenland, wo er selbst als Schauspieler auftrat. Durch den Aufstand einiger Feldherren und der Prätorianergarde, wurde er schließlich in den Selbstmord getrieben. Das römische Reich stürzte daraufhin in eine große Krise und vier Feldherren stritten sich ein Jahr lang um die Nachfolge, woraus dann Vespasian als Kaiser hervorging (52,IV,71ff; 65,III,116).

18 Ein Gedicht über Leiden: https://drive.google.com/file/d/12zSkp-Y6YdklWawRpd3n5W5xfdD0Zmei/view?usp=sharing.

19 Aufgabe der Obrigkeit ist es Gutes zu belohnen und Böses zu bestrafen. Wenn sie anfängt dies nicht mehr zu tun (z.B. bei Abtreibung; oder wenn Täter verschont werden und Opfer leer ausgehen; udgl.), ist sie von Gott angezählt (vgl. Spr 17,15; 24,24a)

1.Petrus 3

1 Gleicherweise (wie in Kap. 2,18) ´*ihr*` Frauen, (imperativisches Ptz.Pass.: seid) den eigenen[14] Männern untergeordnet˜, damit ´auch`, wenn *einige* dem Wort[6] ungehorsam-sind, sie durch das Benehmen der Frauen ohne Wort gewonnen-werden,

2 (nachdem/indem) betrachtend° euer in Furcht reines Benehmen.

3 *Euer* Schmuck sei˜ nicht der äußere von Haargeflecht[12] und Umlegen von goldenen (Schmuckstücken) oder Anziehen von (kostbaren) Kleidern,

4 sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem Unverweslichen (Schmuck) des sanftmütigen und stillen Geistes, *der* in-den-Augen Gottes sehr-kostbar ist.

5 Denn ebenso schmückten-sich˜ einst auch die heiligen Frauen, die auf Gott Hoffenden, (wenn/während/indem) sich-selbst den eigenen Männern unterordnend,[7]

6 - wie (z.B.) Sara dem Abraham gehorchte°, - (da) ihn Herrn nennend[2] (aufgrund von Gen 3,16), *deren* Kinder ihr-wurdet, (indem/wenn) Gutes-tuend und nicht irgendeinen Schrecken fürchtend.

7 *Ihr* Männer gleicherweise, (seid) zusammenwohnend[8] *mit Einsicht* (od.: verständnisvoll mit) dem weiblichen Gefäß[3] als (dem/einem) schwächeren, (indem/wobei ihnen) Ehre zuteilend, als (solchen die) auch Miterben (der) Gnade (des) Lebens (sind), *auf dass* eure Gebete[9] nicht gehindert-werden˜.

8 *Schließlich* aber (seid) alle gleichgesinnt, mitleidend, Bruderliebend, gutherzig, demütig-gesinnt (d.h. bescheiden),

9 nicht zurückgebend Übles anstelle (von) Üblem oder Beschimpfung anstelle (von) Beschimpfung, *sondern* stattdessen segnend, weil ihr zu diesem berufen-wurdet, damit ihr Segen erbt.

10 Denn "der Wollende (das) Leben lieben˜ und gute Tage sehen°, lasse-ruhen die Zunge vom Üblen und die Lippen, *um* nicht Trug zu-sprechen,

11 aber er-weiche-aus weg-vom Üblen und tue Gutes, er-suche Frieden und *jage-ihm-nach*,

12 weil (die) Augen (des) HERRN (richten sich) auf Gerechte und seine Ohren (richten sich) zu ihrem Flehen, aber (das) Angesicht (des) HERRN (richtet sich) gegen Übles Tuende."[1]

13 Und wer (ist/vermag), der euch Übles-zufügen-werdende (Ptz.Fut.), falls ihr Eiferer des Guten werdet°?

14 Jedoch, wenn ihr auch leiden-solltet~ (Opt.Präs) wegen Gerechtigkeit, glückselig (seid ihr)! "Aber ihr Furcht**einjagen** fürchtet nicht und nicht lasst-euch-in-Erregung-versetzen°.[4]

15 (Als) HERRN[15] aber heiligt°[5] den Christus in euren Herzen, immer bereit *zur* Verteidigung (od.: Verantwortung vor Gericht?) (gegenüber) jedem dem (von) euch Rechenschaft Erbittenden über die Hoffnung in euch,

16 jedoch mit Sanftmut und Ehr**Furcht**, (wobei/weil ein) gutes Gewissen habend, damit, *worin* ihr-verleumdet-werdet, zuschanden-werden°, die euer gutes Benehmen in Christus feindselig-Schmähenden.

17 Denn besser (ist es als) Gutes-Tuende zu-leiden, - wenn (es) der Wille Gottes so-wollen-sollte~ (Opt.Präs = ein hypothetischer Fall), - wie (als) Übles-Tuende.

18 Denn auch Christus litt[18] **einmal** (od.: ein für alle Mal) für Sünden, (ein/als) Gerechter für Ungerechte, damit er uns hinführe-zu Gott, zwar getötet-worden* (nach dem) Fleisch (d.h. körperlich), aber lebendiggemacht-worden° (nach dem) Geist,

19 in diesem (Zustand, d.h. als körperloser Geist) auch, (nachdem/indem) hin**gegangen**°, predigte-er[10] den Geistern im Gefängnis,[11]

20 (den?) einst ungehorsam-gewesenen°, als die Langmut Gottes in (den) Tagen Noas sehnlichst-*zu*wartete~, (währenddessen die/eine) Arche errichtet-werdend, in *die* wenige (hineingingen), - das *heißt* (genaugenommen nur) acht *Personen*, - (die) hindurch-errettet-wurden durchs Wasser.

21 *Dieses* (Wasser) errettet auch euch nun gegenbildlich,[16] - (nämlich die) Taufe, (allerdings) nicht (als ein) Ablegen unsauberen Fleisches (wie bei der Beschneidung?), sondern (als eines) guten Gewissens verpflichtendes-Vertragsversprechen[13] zu Gott, - durch (die) Auferstehung Jesu Christi,[17]

22 dieser ist *zur* Rechten Gottes in (den) Himmel gegangen°, (nachdem) ihm Engel und *Autoritäten* und Mächte unterworfen-wurden°.

1 Ps 34,13-17

2 Die Partizipialkonstruktionen in Vers 5-6 wird man wohl am besten so verstehen, dass die Worte "wie Sara dem Abraham gehorchte" als Einschub gedacht sind (81,89). Also: Sara war ihrem Mann immer (Ptz.**Präs**.) untergeordnet, was sich daran zeigte, dass sie ihn im Herzen (Gen 18,12a) Herr nannte. Ihr Gehorsam war eine logische Folge ihrer Unterordnung. Dass sie bei ihrer Unterordnung unter ihren fehlerhaften Mann ständig (Ptz.**Präs**.) auf Gott hoffen musste und sich dabei nie (Ptz.**Präs**.) fürchten durfte, beweisen die Ereignisse in Gen 12,13-20 und Gen 20,2-13. Denn Abraham verleugnete seine Frau *zweimal*, um seine eigene Haut zu retten! Ebenso wie an Sara wird Petrus vielleicht auch an Rebekka, Hanna, und andere Frauen im AT gedacht haben.

3 Der Ausdruck Gefäß steht für den menschlichen Körper, insbesondere aber für die Frau. Der Ausdruck "Gefäß" weist dabei anschaulich auf die Zerbrechlichkeit der Frau hin, nicht nur im körperlichen Bereich, sondern vor allem im seelisch-emotionalen Bereich. Darauf muss der Mann im tagtäglichen Umgang mit seiner Frau Rücksicht nehmen.

4 Jes 8,12

5 Petrus spielt hier auf Jes 8,13 an, wo der HERR aber *Jahwe* selbst ist. Ohne Umschweife bezeichnet er hier *Christus* als HERRN, und setzt ihn damit Jahwe gleich.

6 Damit sind wahrscheinlich ungläubige Ehemänner gemeint (vgl. 1Pet 2,8), aber man kann es auch auf fleischliche gläubige Ehemänner anwenden.

7 Falls ein konditionales oder temporales Ptz.: "...sie mussten ihre Hoffnung auf Gott setzen (so wie Sara in Gen 12,13ff und Gen 20,2ff), wenn/während sie sich ihren fehlerhaften Männern unterordneten, und durften dabei keinen Schrecken fürchten".

8 Vom häuslichen Zusammenleben der Eheleute. Das Wort im spezielleren Sinn vom geschlechtlichen Beiwohnen aufzufassen, schließt der allgemein gehaltene Kontext eher aus (81,90).

9 Wenn υμων nur für Männer gilt: "...die Gebete von euch Männern nicht erhört werden" (vgl. Jak 5,4), wenn υμων aber für Mann *und* Frau gilt: "...eure gemeinsamen Gebete nicht verhindert werden".
10 Das Wort κηρυσσω bedeutet hier seinen Erlösungstod als Sieg proklamieren, und **nicht** evangelisieren (= ευ-αγγελιζω), um Errettung anzubieten.
11 Mit Gefängnis ist der Hades gemeint (vgl. dazu Röm 10,7 und Apg 2,31). Höchstwahrscheinlich sind hier die gefallenen Engel aus Gen 6,1ff, 2Pet 2,4-6 und Jud 1,6.7 gemeint. Nur Engel werden in der Bibel "Geister" genannt (Heb 1,14). Menschen haben zwar einen Geist, sie werden aber nie "Geister" genannt, auch nicht in Heb 12,23, wo von den vollendeten Gerechten, gesprochen wird die als Geister, d.h. *im Zustand des Geistes*, auf ihren Herrlichkeitsleib bei der Auferstehung warten. Auch nach jüdischer Überlieferung (1.Buch Henoch 21,6-10) vergingen sich die gefallenen Engel von Gen 6,1-4 an menschlichen Frauen und wurden zur Strafe an einem finsteren Ort in der Unterwelt bis zum Gericht gefangen gehalten (59,366; 64,680; 65,III,134). Demnach sagt Petrus hier, dass Christus *nach* seinem Kreuzestod und noch *vor* seiner Auferstehung, den gefallenen Engeln seinen Sieg am Kreuz *proklamierte* (κηρυσσω und nicht ευαγγελιζω = evangelisierte). So auch im 1.Buch Henoch 16,3.
12 Gemeint ist ein aufwendiges und kunstvolles Geflecht der Haare mit Knoten und Zöpfen, und mit Goldschnüren durchwoben, wie es bei den vornehmen Frauen der damaligen Zeit üblich war (52,II,897). Diese Prozedur verschlang viel Zeit, und ist deshalb für christliche Frauen unangebracht. Ein stiller und sanfter Geist hingegen, galt als eine der höchsten Tugenden einer Frau (65,III,130).
13 In den Papyri ab dem 2.Jhdt. ein juristischer t.t bei Verträgen: die Antwort auf die formale und untersuchende Frage des Richters an die beiden Vertragspartner und die daraus resultierende Antwort als die Verpflichtung, den Vertrag einzuhalten (37,232; 44,712). Diese spezielle Bedeutung scheint hier eher angebracht als die allgemeine Bedeutung "Bitte". Warum sollte ein Neubekehrter die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen äußern, wenn sein Gewissen durch die Wiedergeburt gerade durch das Blut Jesu von toten Werken gereinigt wurde (Heb 9,14)? Es scheint der Gedanke näher zu liegen, dass Petrus hier die Taufe als den Eintritt in einen Bund mit Gott sieht, also eine Art Versprechen, welches nun durch die Taufe äußerlich besiegelt wird, so wie mit der Beschneidung der Alte Bund äußerlich besiegelt wurde (vgl. Kol 2,11-12), oder wie man mit dem Eheversprechen eine Ehe besiegelt. In der Urgemeinde war die Taufe verbindlich für den Eintritt in die örtliche Gemeinde. Es gab keine Ungetauften in den Gemeinden. Vgl. die Anm. bei Röm 6,3. Möglich wäre natürlich auch die allgemeine Bedeutung: die bittende Anfrage oder Forderung (1,578; 2,1224).
14 Und nicht *fremden* Männern, um damit die Unterordnung unter den *eigenen* Mann zu unterlaufen.
15 Auch der Kaiser trug den Titel ΚΥΡΙΟΣ. Vielleicht möchte Petrus in der beginnenden Verfolgungssituation darauf anspielen und sagen, dass nur Christus diesen Titel verdient.
16 Eine Sache oder Begebenheit, die einem Vorbild entspricht oder es widerspiegelt. Die Rettung der Familie Noahs in der Arche durch die Flut hindurch, ist ein Vorbild, die Taufe dagegen das Abbild (d.h. ein Gegenbild bzw. Spiegelbild; vgl. Ex 25:40) dazu. In beiden Fällen rettet nur der Glaube selbst, Arche und Taufe sind aber ein Bild für diese Rettung.
17 Der mittlere Teil von Vers 21 ist ein erklärender Einschub, - daher: "...gegenbildlich errettet, …, durch die Auferstehung" (81,119). Das Hindurchgerettet werden geschieht also nicht durch die Taufe, sondern aufgrund der Auferstehung Christi, an der wir durch den Glauben und die Wiedergeburt geistlich teilhaben durften (vgl. Röm 6,3ff ua.). Die Glaubenstaufe ist zwar nur ein äußerliches Symbol dieser Errettung, aber dennoch von Christus selbst angeordnet (Mt 28,19; Mk 16,16), und in der Urgemeinde ausnahmslos und selbstverständlich praktiziert.
18 Einige Hss. haben "starb", statt "litt". Doch das Wort "litt" passt besser zum Gedanken des Leidens aus Vers 17 und in Kap. 4 Vers 1. Das Leiden ist ein wichtiges Thema in diesem Brief (27,692).

1.Petrus 4

1 (Nachdem/weil/da)[10] also Christus (im) Fleisch (d.h. körperlich) gelitten-habend°, bewaffnet-euch auch ihr (mit) der selben *Einstellung* (od.: Gedanken/Gesinnung), - weil[11] der gelitten-Habende° (im) Fleisch (d.h. körperlich), hat-(Perf.: ein für alle Mal)-*abgeschlossen** (od.: aufgehört/ gebrochen mit) ´Sünde`,[11]

2 - *um* nicht-mehr (nach) Menschen Begierden, sondern (nach dem) Willen Gottes den noch-übrigen Zeitraum im Fleisch (d.h. solange wir noch im Körper leben) sein-Leben-zu-verbringen°.

3 Denn (es ist) genügend (in) dem vorübergegangenen* Zeitraum das Vorhaben der Nationen[7] ausgeführt-zu-haben*, (als/indem) euch-ergangen-habend* in Ausschweifungen, Begierden, Weingelagen,[6] Festgelagen (zu Ehren der Götter?), Trinkgelagen[8] und unerlaubten[7] Götzendienstfeiern.

4 *Darum* befremdet-es-sie, (dass) ihr nicht (mehr so wie früher) Mitlaufende-seid hinein-in den selben Erguss (od.: Strudel) der Liederlichkeit, (und darum euch) lästernd,

5 *die* Rechenschaft *ablegen*-werden dem sich bereit Haltenden, (um) zu-richten° Lebende und Tote.

6 Denn *dazu*[4] auch wurde-(noch zu Lebzeiten)-evangelisiert (jetzt schon) Toten, damit sie zwar (Aor.: einmalig) gerichtet-würden° nach (Art der) Menschen (im) Fleisch (d.h. indem sie körperlich starben), aber leben-mögen~ nach Gottes (Willen im) Geist.

7 Aber das Ende aller (Dinge) hat-sich-genaht*.[9] Also seid-vernünftig und nüchtern zu (den) Gebeten (od. allg.: zum Gebet).

8 Vor allen (Dingen) die beharrliche[13] Liebe zu einander habend~, weil "(die?) Liebe verhüllt (eine) Menge (von) Sünden."[1]

9 (Seid) gastfreundlich zueinander ohne Murren.

10 Jeder (einzelne), so-wie er (eine) Gnadengabe empfing, zu einander (seid mit) ihr bedienend, wie rechte Verwalter (der) vielfältigen Gnade Gottes.

11 Wenn jemand spricht, wie AusSprüche Gottes, wenn jemand bedient, wie aus (der) Stärke, (mit) *der* Gott ausstattet, damit in allen (Stücken; od.: in jeder Hinsicht) Gott verherrlicht-werde~ durch Jesus Christus, *dem* ist die Herrlichkeit und die Kraft in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. in Ewigkeit), Amen.

12 Geliebte, nicht befremdet-seid~ (über) die *Feuersglut*[12] unter euch, (die) zu eurer Versuchung Geschehende, als (ob) euch Fremdes widerfahrend-sei~,

13 sondern, gemäß-dem-wie ihr-Gemeinschaft-habt-an den Leiden des Christus, freut-euch~, damit auch bei der Enthüllung seiner Herrlichkeit ihr euch-freuet, (indem) jubelnd.

14 Wenn ihr-geschmäht-werdet wegen Christi Namen, glückselig (seid ihr), weil "der Geist" der Herrlichkeit und der (Geist) "Gottes" auf euch "ausruht."[2]

15 Denn *keiner* (von) euch leide~ als Mörder oder Dieb oder Übles-Tuender oder als ein-sich-in-fremde-Angelegenheiten-Einmischender[5].

16 Wenn (er) aber als Christianer (leidet), schäme-er-sich~ nicht, *sondern* verherrliche~ Gott in (od.: mit) diesem Namen.

17 Weil ´der` Zeitpunkt (ist gekommen), *dass* das *Gericht* bei dem Haus Gottes anfängt,[9] wenn (es) aber zuerst bei uns (anfängt), was (rabb.: wird dann um wieviel mehr sein) das Ende der dem Evangelium Gottes ungehorsam-Seienden?

18 Und "wenn der Gerechte kaum errettet-wird, der Ehrfurchtslose und Sünder, wo wird-(dann)-er-erscheinen?"[3]

19 Daher auch die nach dem Willen Gottes Leidenden, (einem/dem) treuen Schöpfer sollen-sie-anbefehlen~ ihre Seelen (d.h. ihr Leben) im Gutestun.

1 Spr 10,12. Das bedeutet nicht, dass man Sünde unter den Teppich kehrt, sondern, dass die Liebe die Sünde des anderen vergibt. Man überführt den Sünder unter vier Augen, er bekennt seine Sünde, man vergibt ihm, und die Sünde wird durch das Blut Jesu zugedeckt (1Joh 1,9). Diese vergebene Sünde kommt nie mehr zur Sprache (vgl. Spr 17,9). Vgl. auch die Anm. bei Jak 5,20.

2 Jes 11,2

3 Spr 11,31 (LXX)

4 Eine Begründung dafür, dass die Gläubigen, die schon gestorben sind, **nicht** zu den Toten von Vers 5b gehören, weil sie schon zu Lebzeiten evangelisiert wurden und auch gläubig wurden. Sie mussten zwar körperlich sterben, weil dies das Los aller Sterblichen ist, im Geist aber leben sie jetzt bei Gott (Heb 12,23c), weil sie Gerettete waren (81,128f).

5 Ein Besserwisser, der sich überall einmischt; od. viell. spez.: ein Hehler, Spitzel, Denunziant oder politischer Aufrührer; od.: einer der etwas unterschlägt bzw. veruntreut (2,1226).

6 Das meist ausgedehnte Trinkgelage, das auch körperliche Schäden nach sich ziehen kann (17,226). Sich in ausgelassener Weise dem Weingenuss hingeben, was meist in Ausschweifung endet.
7 Die darauffolgenden Sünden sind eine typische Beschreibung für den Lebenswandel der Heiden, wie er von den Juden allgemein verachtet wurde. Besonders der Ausdruck "**unerlaubte** Götzenopferfeiern" kann sich nur auf Juden beziehen. Den Heiden waren Götzendienstfeiern nicht verboten, sondern sogar vorgeschrieben. Ein Beleg dafür, dass dieser Brief an Juden-Christen geschrieben ist. Daher auch: "...das Vorhaben der **Nationen** (d.h. der Heiden)".
8 Gemeinsam beim Wein sitzen und trinken: die Fete, die Zecherei. Nicht notwendigerweise, aber meist doch, im Rausch endend. Vgl. Sprüche 23,30.
9 Sicherlich eine Anspielung auf Hes 9,1.6c. - Das "Ende der Zeiten" hat schon mit dem Kommen Jesu begonnen (vgl. 1Pet 1,20). Es wird sich vollenden in der "Offenbarung Jesu Christi" bei seiner Wiederkunft (1Pet 1,7.13), welche dann das "Ende aller Dinge" und das Ziel der Geschichte ist, nämlich die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes am Tag Christi (vgl. 47,z.St.).
10 Der Gedankengang von 1Pet 3,18 wird wieder aufgenommen und weitergeführt.
11 Vielleicht beginnt hier ein Einschub und mit dem "der gelitten-Habende im Fleisch" ist Christus selbst gemeint (1Pet 3,18), der im Sinne von Röm 6,2.6.7 durch sein Leiden am Kreuz mit der Sünde abgeschlossen hat (daher Perfekt), sodass der Gläubige mit Christus mitgestorben ist und daher nicht mehr weiter sündigen muss/soll. Daher kommt diese Feststellung auch nach dem Vers über die Taufe (1Pet 3,21), die dieses Mitgestorbensein mit Christus ja symbolisiert (81,122f). Auch die Tatsache, dass "Sünde" ohne Artikel steht, und damit als Abstraktum gekennzeichnet wird, spricht für diese Auslegung.
12 Vielleicht eine versteckte Anspielung darauf, dass Nero in seinen Gärten Christen mit Pech übergießen und als lebendige Fackeln anzünden ließ. Die Verfolgung, die 64 n.Chr. in Rom begann, hat sich dann auch auf Kleinasien ausgeweitet. Oder das Bild von der Läuterung in Kap. 1,7 wird wieder aufgegriffen (65,III,137).
13 In Gräz. für die Anstrengung der Athleten, um zu gewinnen; auch für Pferde im Galopp.

1.Petrus 5

1 Älteste[1] also unter euch ermahne-ich, der Mitälteste[8] und Zeuge der Leiden des Christus, der Gemeinschafter auch (an) der Herrlichkeit, die im-Begriff-steht˜ enthüllt-zu-werden:

2 Hütet das Schafherdlein Gottes bei euch, (indem die) ´Aufsicht-ausübend` nicht in-genötigter-Art-und-Weise, sondern in-freiwilliger-Art-und-Weise, ´Gott gemäß`, *und*-nicht in-schandgewinnsüchtiger-Art-und-Weise, sondern auf-bereitwillige-Art-und-Weise,

3 auch nicht wie (gewalttätig) Beherrschende die (euch anvertrauten) *Anteile*[11] (w.: Losteile), sondern (indem) Vorbilder (für) das Schafherdlein werdend.

4 Und (dann, wenn) der Oberhirte offenbar-gemacht-werdend°, werdet-ihr-euch-holen den unverwelklichen Kranz[7] der Herrlichkeit.

5 Gleicherweise Jüngere, unterordnet-euch° Ältesten[1] (od.: Älteren?),[4] alle aber untereinander knotet-euch-an[13] die Demut, denn Gott "stellt-sich-entgegen Überheblichen, Demütigen (od.: Niedrigen) aber gibt-er Gnade."[2]

6 Demütigt-euch° (od.: erniedrigt euch) also unter die kräftige Hand Gottes, damit er euch erhöhe *zum* (rechten) Zeitpunkt,

7 die ganze Sorge (von) euch draufschmeissend°[10] auf ihn, weil ihm *liegt an* euch (od.: er kümmert sich um euch).

8 Seid-nüchtern, wacht! Euer Prozessgegner,[5] (der) Teufel, "geht-umher wie (ein) brüllender˜ Löwe",[3] (wobei/damit; Präs.: fortwährend) suchend˜ ´*wen*` er-verschlingen-kann°.

9 Diesem widersteht° fest *durch* Vertrauen (od.: Glauben, weil) wissend*, (dass) die selben (Arten) der Leiden, eurer Bruderschaft die in ´der` Welt (ist), auferlegt-werden˜.

10 Aber der Gott jeder (Art von) Gnade, der euch berufen-Habende° hinein-in seine ewige Herrlichkeit in Christus ´Jesus`, (nachdem noch ein) wenig gelitten-habend°, er-selbst wird-zubereiten, wird-festigen, wird-stärken, wird-gründen.

11 Ihm (sei/gehört) die Kraft in die Zeitalter (d.h. in die Ewigkeit), Amen.

12 Durch Silvanus, den treuen Bruder, wie ich-*meine*, schrieb-ich euch *in Kürze*, (indem/damit euch) ermahnend und ernstlich-bezeugend: dies *ist˜* wahre Gnade Gottes, in *der* ihr-steht° (od. wenn Imp.: "…in dieser steht").

13 (Es) grüßt euch die Mitauserwählte[9] in Babylon[6] und Markus, mein Sohn.

14 Grüßt einander *mit* (dem) Kuss (der) Liebe![12] Friede (sei mit) euch allen, den in (Gemeinschaft mit) Christus (Seienden).

1 In 1Pet 2,18 und 3,7 ist die Anrede mit Artikel, hier ohne Artikel, vielleicht deshalb, weil er sich nicht an alle Ältesten in den Gemeinden richtet, sondern nur an die aus der Beschneidung? Jedenfalls zeigt Vers 2, dass an das Amt des Ältesten gedacht ist (81,143).

2 Spr 3,34 (LXX); vgl. Jak 4,6-7

3 Ps 22,14. Zu dieser Zeit wurden unter der Regierung von Nero bereits Christen im römischen Kolosseum bei den Spielen an die wilden Tiere "verfüttert".

4 Das sind nicht einfach alle älteren Männer, denn das wäre πρεσβυτας (wie Tit 2,2), sondern eben die Ältesten. Da sie aber hier im Gegensatz zu den an Jahren jüngeren stehen zeigt, dass ein "Ältester" auch älter an Jahren ist, und so nicht mehr zur Klasse der "Jüngeren" gehört (81,143). Damit wäre bewiesen, dass jüngere Männer keine Ältesten sein können! Auch die Anforderungen an Älteste in 1Tim 3,4 und Tit 1,6 (mehrere und gläubige Kinder) zeigen, dass es sich um reifere Männer handeln muss. Tertullian schreibt 197 n.Chr. in seiner Apologie, dass in den Gemeinden nur die bewährtesten *ältesten* Männer den Vorsitz führen, weil sie durch ihren guten Ruf diese Ehre im Laufe ihres Lebens erlangt hatten (58,273).

5 Das ist der Prozessgegner vor Gericht, wie in Mt 5,25.

6 Wenn Petrus zurzeit der ersten Christenverfolgung durch Nero in Rom, seinen Brief von dort schreibt, ist diese Ausdrucksweise wohl als verschlüsselte Bezeichnung für die Gemeinde in Rom zu verstehen (65,III,141; 81,160ff). Das Babylon am Euphrat war zurzeit von Petrus fast unbewohnt (2,261). Erst später wurde es das Zentrum des diasporischen Judentums. Die gleichnamige römische Militärstation Babel am Nil, neben dem heutigen Kairo, ist zu weit entfernt. Ein Aufenthalt von Petrus an einem dieser beiden Örtlichkeiten hat keine historisch glaubwürdigen Beweise. In 2Tim 4,11 bittet Paulus Timotius, den Markus zu ihm nach Rom mitzubringen. Nach dem Tod von Paulus könnte Markus, ebenso wie Silvanus (= Silas), gut zum Mitarbeiter von Petrus geworden sein. Petrus schreibt in einer Verfolgungssituation und muss sich verhüllt ausdrücken.

7 Ein Kranz aus Amarantblumen (= "Tausend-und-schön" bzw. "Immortellen") die nie verwelken, auch dann nicht, wenn sie abgezupft und in Wasser gestellt werden. Sie waren daher ein Symbol für Unsterblichkeit und Unvergänglichkeit. Normalerweise wurden die Siegeskränze aus verwelklichen Materialien wie Lorbeer-, Eichen-, Öl- oder Myrrhenzweigen, verziert mit Veilchen oder Rosen, hergestellt.

8 entw. im Sinne einer Amtsbezeichnung: Petrus der Mitälteste zusammen mit anderen Ältesten (vielleicht in der Gemeinde in Rom, oder davor in Jerusalem?). Es waren ja immer mehrere Älteste in einer christlichen Gemeinde. Dafür spricht der Hinweis auf den Oberhirten in Vers 4. Möglich aber auch: der Mitältere, d.h. jemand der auch zur Generation der Älteren gehört. Dafür würde der Gegensatz zu den "Jüngeren" in Vers 5 sprechen.

9 Zusammen mit jemand anderen von Gott auserwählt sein. Feminin, weil die Gemeinde in Rom gemeint ist. Indem er Markus seinen Sohn nennt, erweckt er klugerweise den Eindruck, die "Auserwählte" wäre seine Frau und Markus sein Sohn (vgl Mt 10,16).

10 entw. mod.: "...demütigt euch…indem/wobei..."; eher aber als imperativ. Ptz.: "…und schmeißt drauf eure Sorge..." (2,1227). Mit dem Ausdruck επι-ριπτω (= etwas Schweres irgendwo draufschmeißen) deutet Petrus an, dass die Sorge manchmal sehr schwer sein kann.

11 Vielleicht eine Anspielung auf die Losteile für das Volk Israel im Land Kanaan (Dtn 9,29).

12 Schon in frühester Zeit wurde in den Gemeinden festgelegt, dass nur Männer andere Männer, und Frauen andere Frauen, auf beide Wangen küssen (21,V,80).

13 Der εγ-κομβωμα ist der Schurz, den sich die Sklaven bei der Arbeit über das Gewand knoteten, und der sie vom freien Mann unterschied (1,128). Im übertragenen Sinn: **alle** sollen sich im Umgang miteinander die Demut wie einen Schurz umbinden. Damit ist auch ausgesagt, dass wahre Demut sich im Dienst für den anderen manifestiert.

Petrus B

Einleitung 2.Petrusbrief

Origenes zitierte als erster den 2.Petrusbrief und ihm folgt Methodius von Olymp (ein Märtyrer unter Kaiser Diokletian) und Fumilian von Cäsarea. Eusebius räumt ein, dass die Mehrheit der Christen seiner Zeit an der Echtheit des 2.Petrusbriefes festhält, während er selbst Zweifel daran hat. Hieronymus war sich zwar der Zweifel bezüglich der Echtheit des 2.Petrusbriefes bewusst, doch er erkannte ihn zusammen mit anderen führenden Kirchenvätern wie Athanasius und Augustinus als echt an. Der 2.Petrusbrief richtet sich an die gleichen Empfänger wie der 1.Petrusbrief (vgl. 2 Petr 3,1), bei denen er auch Briefe des Paulus als bekannt voraussetzt (2Pet 3,15f). Im 2.Petrusbrief gibt es etliche Parallelen zum Judasbrief, wobei Judas den Petrusbrief zitiert, denn Petrus kündigt Irrlehrer an (2Pet 2,1) und im Judasbrief haben sie sich schon eingeschlichen (Jud 1,4). Petrus schreibt in der Zukunftsform, Judas in der Gegenwartsform. Der Brief verteidigt nachdrücklich die Erwartung der Wiederkunft Christi und erinnert dabei an die Herrlichkeit Christi, die auf dem Berg der Verklärung sichtbar wurde (2Pet 1,16-18). Wichtig sind die Aussagen über die heiligen Schriften und deren richtige Auslegung (2Pet 1,19-21). Am Briefende fehlt ein Briefschluss, der Brief endet mit einem Lobpreis auf Christus (2Pet 3,18; vgl. 1Petr 4,11). Nach Inhalt und Form will er als Testament des Apostels verstanden sein (2Pet 1,12-15). Der Brief wurde kurz vor dem Tod des Apostels, den er schon vor Augen hat (2Pet 1,14), entweder 64 n.Chr., eher aber 67 n.Chr. geschrieben (vgl. 48,1350; 33,921f; 21,V,83ff; 65,III,143ff).

2.Petrus 1

1 ´Simeon` Petrus, Sklave und Apostel Jesu Christi, den (einen/den) gleichwertigen[1] *Glauben* erlangt-Habenden° (mit) uns durch (die) Gerechtigkeit unseres Gottes und Erretters Jesus Christus.[13]

2 Gnade und Friede möge-euch-vermehrt-werden (Opt.Aor.) durch (die) Erkenntnis Gottes und Jesu unseres Herrn.

3 *Weil*[3] uns (meiner Meinung nach), seine göttliche Macht alles das zu Leben und ehrfürchtiger-Frömmigkeit (Nötige/Dienende) geschenkt-habend* durch die Erkenntnis des uns Berufenden° (zu/durch seiner) ´eigenen Herrlichkeit und Tugend` (od.: Gotteskraft/Vortrefflichkeit),

4 durch *die* (Plural, daher: Herrlichkeit und Tugend), uns die wertvollen und größten Versprechungen geschenkt-worden-sind*, damit ihr durch diese (Plural: Herrlichkeit **und** Tugend) Gemeinschafter göttlicher Natur w*ü*rdet°,[8] (nachdem nun) dem in der Welt durch (die) Begierde (herrschenden) *Verderben* entronnen-seiend°,

5 und *aus diesem Grund*[2] aber, (indem) *höchste* Eifrigkeit daneben-aufwendend°, reicht-(noch dazu)-dar[4] in eurem Vertrauen die Tugend, in der Tugend aber die ErKenntnis,

6 in der ErKenntnis aber die Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung aber das geduldige-Ausharren, in dem geduldigen-Ausharren aber die ehrfürchtige-Frömmigkeit,

7 in der frommen-Ehrfurcht aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die (göttliche und höchste) Liebe.

8 Denn (wenn) diese (Eigenschaften bei) euch vorhanden-seiend und sich-mehrend (sind), nicht untätig und-nicht fruchtlos stellen-sie-(euch)-hin *in-Bezug-auf* die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus.

9 Denn (bei) wem diese (Eigenschaften) nicht da-sind, er-ist blind, (weil/indem) kurzsichtig-seiend,[5] (und weil) die (sühnende) Reinigung (von) seinen *früheren* Sünden vergessen *habend*°.

10 Deshalb Brüder, befleißigt-euch° vielmehr, eure Berufung und Auserwählung[6] zuverlässig (Med.: für euch) zu-machen~. Denn (wenn) diese (Dinge, von Vers 5-7) tuend, keinesfalls strauchelt-ihr *jemals*.

11 Denn ebenso in-reichlichem-Maß[7] wird-dargereicht-werden euch der Eingang zu der ewigen Königsherrschaft unseres Herrn und Erretters Jesus Christus.[1]

12 Deshalb werde-ich-*mich-anschicken* euch betreffs dieser (Dinge) immer (Präs.: wieder) zu-*erinnern*˜, obwohl Wissende* und gefestigt-Wordene* in der (bei euch) *vorhandenen* Wahrheit.

13 Aber ich halte-es-für gerecht, so*lange* wie ich in dieser Zeltwohnung bin, euch durch Erinnerung vollständig-aufzuwecken˜,

14 (da) wissend*, dass das Ablegen meiner Zeltwohnung schnell (herankommend) ist, so-wie (es) mir auch unser Herr Jesus Christus (in Joh 21,19ff) offenkundig-machte.

15 Aber befleißigen-werde-ich-mich auch, (dass/damit) ihr jederzeit nach meinem *Heimgang* (die Möglichkeit) habt˜, das Gedenken (an) diese (vorher genannten Dinge von Vers 3ff) *herzustellen*˜.

16 Denn nicht, (weil/indem) ausgeklügelten* Mythen nachfolgend°, machten-wir-bekannt euch die Macht und Ankunftv unseres Herrn Jesus Christus, sondern (weil wir) Beobachter[9] seiner Großartigkeit geworden-sind°.

17 Denn (Jesus, da) *empfangend*° von Gott Vater Ehre und Herrlichkeit, (als/nachdem) eine-solche Stimme von der erhabenen *Majestät* (an) ihn vorgebracht-wurde°: Mein Sohn, - der von mir Geliebte, - ist dieser, *an dem* **ich** Wohlgefallen-*habe*° (Ind.Aor. = hebr.Perf.).

18 Und diese, die Stimme, hörten **wir** (d.h. Petrus, Johannes und Jakobus) aus (dem) Himmel, (die) vorgebracht-Wordene° (als) zusammen-mit ihm *auf* dem heiligen Berg seiend˜.

19 Und (so)[14] haben-wir (noch) zuverlässigerv das prophetische Wort, auf *das* achtend ihr recht tut, wie (auf eine) Leuchte, scheinend an (einem) düsteren Ort, bis *dass* (der) Tag aufstrahle und (der) Morgenstern[12] aufgehe in euren Herzen,

20 (und dabei) dies zuerst erkennend, dass jede Prophezeiung (der) Schrift *keine* eigenmächtige[10] erklärende-Auflösung *zulässt*,

21 denn nicht (durch) Menschlichen Willen wurde-vorgebracht *jemals* (eine) Prophetie, sondern (indem/weil) vom heiligen Geist *getrieben*-werdend,[11] sprachen **Menschen** von Gott (her).[15]

1 Dieses Wort wurde auch für Ausländer gebraucht, die eingebürgert wurden und dann den Einheimischen gleichgestellt waren.
2 "...aus diesem Grund" (d.h. weil uns Versprechungen geschenkt wurden); od.: "...aus diesem Grund" (d.h. weil wir entronnen sind).
3 "Weil (Vers 3)..., darum (Vers 5)...reicht dar...".
4 Zu dem, was Gott uns schon geschenkt hat, unseren Teil hinzufügen, wie Gal 3,5 und 2Kor 9,10. In Gräz.: freiwillig und großzügig die Kosten für einen Chor zu Ehren der Götter übernehme; daher allg.: etw. zur Verfügung stellen.
5 Mögl. auch: "...die Augen verschließend".
6 Da Erwählung **nach** Berufung steht ist entweder, so wie in Joh 15,16, die Erwählung zum Fruchtbringen gemeint, vgl. Vers 8 "fruchtlos" (81,185); eher aber rückblickend: "eure Berufung und die noch davorliegende ewige Erwählung". Will Petrus damit sagen, dass Berufung und Erwählung nur auf Bewährung sind, und sich erst mit Fleiß verdient werden müssen? Dies kann nicht sein, denn in 1Pet 1,3-5 hat er schon bestätigt, dass wir wiedergeboren sind zu einer *lebendigen* Hoffnung, und durch *Gottes Kraft* bewahrt werden, um das Ziel unseres Glaubens, die endgültige Errettung, zu erreichen. Gemeint ist vielmehr, dass unsere Glaubenswerke die **Echtheit** unserer Berufung und Erwählung als zuverlässig bestätigen werden.
7 Und nicht nur so wie durchs Feuer hindurch.
8 Da Konj.Aor. ist wohl an die zukünftige Verherrlichung gedacht. Hätte Petrus sagen wollen, dass wir schon jetzt Teilhaber der göttlichen Natur sind, hätte er wohl den Konj.Präs. oder das Perf. verwendet.
9 Möglicherweise ein Seitenhieb auf einen t.t. der Mysterien-Religionen: der "Weihzeuge" der als Augenzeuge in die höchsten Grade der Mysterien eingeweiht wurde (21,V,130; 65,III,147).

[10] Das bedeutet entw.: "...keine *private* Auslegung", entweder durch den Propheten, der sie aussprach (wie 1Pet 1,10-12), oder durch Verdrehung, wie bei den falschen Lehrern von 2Pet 2,1 und 3,4, die eine persönliche Wiederkunft Christi leugneten. Oder, aber eher unwahrscheinlich: eine Prophetie, die sich nicht erfüllt und daher von selbst annulliert (vgl. 21,V,132).
[11] In Gräz. von einem Schiff, dass vom Wind übers Meer getrieben wird.
[12] Das ist die Venus. Es ist der Stern, den man als letzten beim Morgengrauen noch sehen kann, bevor die Sonne aufgeht.
[13] Da σωτηρος (Erretter) hier ohne Artikel steht, wird Christus hier als Gott **und** Erretter bezeichnet (wie auch in Tit 2,13). Hier ist wieder eine der Stellen, die die Gottheit Christi herausstreichen (13,60). Vgl. auch noch: Joh 1,18; 8,58; 10,30-39; 20,28; Röm 9,5; Tit 2,13 ua.
[14] D.h. aufgrund dessen, was wir auf dem Berg erlebten (2,1231).
[15] Dies ist eine der deutlichsten Schriftstellen, welche die **Verbal**-Inspiration (d.h. Gott sprach *durch Menschen*) von einer **Diktat**-Inspiration (d.h. Gott diktierte einfach die Worte, ohne auf Sprachstil und Vokabular der Schreiber zu achten) unterscheidet.

2.Petrus 2

1 Aber (es) waren° (od.: traten auf) auch Lügenpropheten unter dem Volk (Israel), wie auch unter euch[7] Lügenlehrer sein-werden, solche-die *verderbliche* Parteiungen (od.: Lehrmeinungen) heimlich-einführen-werden[v8] und (od.: sogar/auch) den sie gekauft-Habenden° Gebieter[9] verleugnend, (und/wobei) für-sich-selbst schnell (herankommendes) Verderben herbeiführend.

2 Und viele werden-nachfolgen ihren Ausschweifungen, durch *die* der Weg der Wahrheit gelästert-werden-wird,

3 und in Habgier (mit) erdichteten Worten werden-sie-*ausbeuten* euch, (für) *die* das VerdammungsUrteil schon-seit-alters-her nicht säumig-ist, und ihr Verderben nicht *schlummert*.

4 Denn wenn Gott gesündigt-habende° Engel, nicht schonte, sondern sie (mit) ´Stricken (gebunden) völliger-Dunkelheit übergab, (und/indem sie) im-Tartaros-verwahrend°,[5] (indem) zum Gericht aufbewahrt-werdend,

5 und (wenn er die) ursprüngliche Welt nicht schonte, sondern (nur) Noah (als) achten (mit sieben anderen, als einen) Prediger[11] (der) Gerechtigkeit *be*wahrte, (als die) Überflutung (über die) Welt Ehrfurchtsloser herbeiführend°,

6 und (wenn er die) Städte Sodom und Gomorra einäschernd°, (zur) ´Zerstörung` verurteilte, (indem so ein warnendes) Beispiel (für) zukünftige~ ´Ehrfurchtslose` setzend*,

7 und (wenn er den) gerechten Lot, - (den) von dem *ausschweifenden* Benehmen der Ruchlosen (Präs.: ständig)-geplagt-Werdenden, - rettete,

8 denn (durch) Anblicken und Hören quälte~[12] ´der` Gerechte, - (da ja) ständig-Wohnende unter ihnen, - Tag für Tag (seine) gerechte Seele (aufgrund ihrer) gesetzlosen Werke,

9 - (die Konditionalsätze von Vers 4-7 werden jetzt wieder aufgegriffen: … so wird deutlich: der) HERR weiß* Ehrfürchtige aus (der/einer) Versuchung zu-retten~, Ungerechte aber für (den) Tag (des) Gerichts aufzubewahren~, (damit?) bestraft-werdend,[10]

10 (ganz) *besonders* aber die *mit* Begierde (nach) Besudelung Fleisch hinterher Gehenden,[13] und (die Gottes) Herrschaftgewalt Verachtenden, Waghalsige, Selbstgefällige, (vor) Herrlichkeitswesen zittern-sie nicht, (sondern sind gegen sie) lästernd,

11 wo (doch) Engel, - (obwohl an) Stärke und Macht größere seiend, - *kein* lästerndes *Urteil* gegen sie[14] vorbringen ´beim HERRN`.

12 Diese aber, wie unvernünftige Lebewesen, natürlicherweise zum Einfangen und (zur) Vernichtung gezeugt*, in *den* (Dingen, obwohl sie) nicht-kennend, (sind sie) lästernd, und in

ihrer *Verdorbenheit* werden-sie-zugrunde-gerichtet-werden,

13 (indem um den erhofften) Lohn der Ungerechtigkeit *gebracht*-werdend, (weil für?) Vergnügen haltend die Schwelgerei am (helllichten) Tag, Schmutzflecken und Makel, (wobei/indem) sich-schwelgend-in ihren Täuschungen[v], (während gleichzeitig?) zusammen-schmausend-mit euch,[1]

14 Augen habend triefend-voll (von Begierde nach einer) Ehebrecherin[2] und ´ruhelos` (Ausschau haltend) nach Sünde, (und dabei) ungefestigte Seelen ködernd, (ein) Herz (habend), trainiert[*] (in) Habgier, Kinder (der) Verfluchung.

15 (Weil/indem den) geraden Weg (die rechte Lehre?) verlassend, irrten-sie-umher, (indem/weil) dem Weg des Bileam nachfolgend[°], des (Sohnes) ´Bosors`, *der* (den) Lohn (der) Ungerechtigkeit liebte,

16 aber (eine) Zurechtweisung (seiner) **eigenen** Gesetzwidrigkeit *empfing*: (ein) stimmloses Zugtier, - (nachdem etwas) mit Menschen Stimme verlauten-lassend[°], - hinderte den Unsinn des Propheten.

17 Diese sind wasserlose Quellen und vom Wirbelsturm getrieben-werdende Nebelschwaden, *denen* das völlige-Dunkel der Finsternis aufbewahrt-ist[*].

18 Denn (indem) geschwollene (od.: hochtrabende) Nichtigkeit verlauten-lassend, ködern-sie, durch Fleischliche Begierden (in/durch) Ausschweifungen, die (erst) kurz Entronnenen[~] (von) den (noch) im Irrtum Verkehrenden,

19 (indem) ihnen Freiheit versprechend, (obwohl noch) selbst Sklaven des *Verderbens seiend*[~]. Denn *wem* jemand unterlegen-ist[*], diesem ist-er-zum-Sklaven-gemacht[*].

20 Denn wenn, (nachdem) den Besudelungen[3] der Welt entronnen-seiend[°] durch (die) Erkenntnis ´unseres` Herrn und Erretters Jesus Christus, aber (danach) wieder in diesen (Besudelungen) verflechtet-werdend[°], sie (dann doch wieder) unterlegen-sind, (dann) ist-geworden[*] ihnen das Letzte schlimmer (als) das Erste.

21 Denn besser *wäre*-es-gewesen[~] (für) sie, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt-zu-haben[*],[4] als, (nachdem ihn) erkannt-habend[°], (wieder) zurückzukehren[°], weg-von der ihnen überliefert-gewordenen[°] heiligen Vorschrift.

22 Ihnen ist-widerfahren[*], das (was) dem wahren Sprichwort (entspricht): (Ein) Hund,[6] sich-umwendend[°] zu dem eigenen Gespei, und: (Ein) Schwein, (nachdem) sich-gebadet-habend[°] (wendet sich wieder um) zum Wälzen (in der) Jauche.[6]

1 Also falsche Gläubige unter den echten Gläubigen, die diese Ehrfurchtslosen aber noch nicht durchschaut haben (wie Jud 1,12)!

2 D.h. Ausschau haltend nach einer Frau, mit der sie Ehebruch begehen können (2,1235).

3 Sie sind also nur den *äußerlichen* Befleckungen für eine Zeit lang entkommen, aber nicht dem ewigen Verderben, weil sie eben nur Bekenner sind. Vgl. im Gegensatz dazu die wahren Gläubigen in 2Pet 1,4!

4 Bloße Erkenntnis des Heilsweges allein errettet nicht, wenn sie nicht zum echten Glauben führt, wie das Sprichwort im Vers 22 dann beweist!

5 Wahrscheinlich meint er die Begebenheit in Gen 6,1-4 (vgl. auch Jud 1,6), wo gefallene Engel sexuellen Kontakt mit menschlichen Frauen eingingen (daher: "*fremdes* Fleisch"), und als Strafe in den Tartarus geworfen wurden, um dort bis zum letzten Gericht gefangen gehalten zu werden (81,218; Josephus, Antiquitates I,3,1). Für diese Erklärung spricht auch der gleich darauffolgende Vergleich mit Sodom und Gomorra, wo umgekehrt Menschen mit Engeln sexuellen Verkehr haben wollten.

6 Der Hund und das Schwein galten bei den Juden als der Inbegriff unreiner Tiere. Das Sprichwort zeigt, dass die falschen Lehrer (V.1) in ihrer *Natur* nie verändert wurden. Sie wurden nie wiedergeboren, und haben den Glauben nur äußerlich übernommen. Vgl. den ähnlichen Wortlaut in Bezug auf Judas Iskarioth in Mt 26,24b. Das erste Zitat ist aus Spr 26,11, die Herkunft des zweiten Sprichwortes ist zwar unbekannt, aber es wurde häufig gebraucht.

7 Es handelt sich hier um eine Vorhersage. Daher spricht es nicht gegen Gemeindezucht, wenn diese falschen Lehrer zum Zeitpunkt des Briefes noch in der Gemeinde "schlummerten". Vgl. Jud 1,23b wo

deutlich gesagt wird, sich von solchen fernzuhalten. Es könnten aber auch umherziehende falsche Lehrer gemeint sein, die man gar nicht erst in Gemeinschaft aufnimmt (vgl. 2Joh 1,10).
8 oder: falsche Lehren neben der Wahrheit miteinführen, wodurch "der Weg der Wahrheit verlästert wird" (21,V,133).
9 Jesus ist im doppelten Sinn Gebieter aller Menschen. Erstens gehören sie ihm, weil er ihr Schöpfer ist, zweitens gehören sie ihm, weil er für alle den Loskaufpreis bereitgestellt hat. Durch seinen Opfertod am Kreuz, hat der Herr Jesus alle Menschen für Gott erkauft (2Kor 5,14; 1Tim 2,6; Heb 2,9). Vgl. Mt 13,44, wo er den *ganzen* Acker kauft, obwohl er nur den Schatz möchte. Die Aussage beweist aber keineswegs, dass diese falschen Lehrer jemals wiedergeboren waren. Das Bild am Ende des Kapitels (Vers 22), sagt nämlich genau das Gegenteil: sie waren in ihrer Natur immer gleichgeblieben.
10 Werden sie erst im Gericht bestraft, oder schon jetzt während der Wartezeit auf das Gericht?
11 Nach jüdischer Tradition predigte Noah während des Baues der Arche den Menschen das bevorstehende Gericht (21,V,135).
12 Soll das Aktiv statt dem erwarteten Passiv vielleicht ausdrücken, dass Lot ja selbst schuld war, da er freiwillig in diese Wohnsituation hineinging und auch darin blieb (21,V,136)?
13 Vielleicht durch Homosexualität, wie in Gen 19,1ff.
14 Damit sind entweder die Irrlehrer gemeint oder gefallene Engel, wie in Jud 1,9.

2.Petrus 3

1 Diesen zweiten Brief, Geliebte, schreibe-ich euch schon, in *denen* (beiden) ich (konatives Präs.: versuche) in eurer Erinnerung die aufrichtige Gesinnung vollständig-aufzuwecken,

2 um euch-zu-erinnern-an° die von den heiligen (alttestamentlichen) Propheten (schon) vorhergesagten* Aussprüche und (an) die (von) euren Aposteln[8] (verkündete) Vorschrift des Herrn und Erretters,

3 (indem) dies zuerst erkennend, dass in den letzten Tagen Spötter ´mit` Spott kommen-werden, (wobei) nach ihren eigenen Begierden *lebend*

4 und (dabei) sagend: Wo ist das Versprechen seiner Ankunft? Denn *seitdem* die Väter[9] entschliefen, verbleibt alles ebenso (wie es schon) von Anfang (der) Schöpfung (an gewesen ist).

5 Denn unbemerkt-bleibt ihnen, (indem/wenn) dies *behauptend*, dass schon-seit-alters-her Himmel waren~ und (eine) Erde aus Wasser und durch Wasser, *Bestand-habend** (durch) das Wort Gottes,[11]

6 durch welche (Pl.: Wasser) die *damalige* (od.: darauffolgende?) Welt, (indem durch) Wasser überflutet-worden°, umkam (od.: zugrunde ging).

7 Aber die *jetzigen* Himmel und die (jetzige) Erde sind durch dasselbe Wort (für das) Feuer *aufgespart*-worden*, (indem) aufbewahrt-werdend für (den) Tag (des) Gerichts und (des) Verderbens der ehrfurchtslosen Menschen.

8 Dies **eine** aber (soll) euch nicht unbemerkt-bleiben~, Geliebte, dass **ein** Tag beim HERRN wie tausend Jahre (ist) und tausend Jahre wie **ein** Tag (sind).[13]

9 (Der) HERR verzögert nicht die Versprechung, wie *einige* (es für eine) Verzögerung halten, sondern er-ist-langmütig zu euch, (weil) nicht wünschend, (dass) irgendwelche umkommen (od.: zugrundegehen), sondern (dass) alle zur Buße gelangen (od. transitiv: Raum haben zur Buße).

10 Aber (der) Tag (des) HERRN[10] wird-eintreffen wie (ein) Dieb, an *dem* die Himmel prasselnd[7] vorübergehen-werden, (die) Elemente aber, (indem) verglühend, werden-aufgelöst-werden, und (die) Erde und die Werke auf ihr werden-(nicht mehr)-gefunden-werden.[2]

11 (Wenn) alle diese (Dinge) so aufgelöst-werdend, von-welcher-Art müsst ´ihr` (dann jetzt) *sein* in heiligen (Pl.) Benehmensarten (Pl.) und ehrfürchtigen-Frömmigkeiten (Pl.),

12 (weil/indem) erwartend und beschleunigend die Ankunft des Tages Gottes, durch *den* (die)

Himmel, (indem) brennend (od.: in Brand gesetzt werdend), aufgelöst-werden und (die) Elemente, (indem) verglühend, zerschmelzen.

13 Aber wir-erwarten nach seinem Versprechen "neuartige Himmel und (eine) neuartige Erde",[1] in *denen* Gerechtigkeit ständig-wohnt.

14 Deshalb, Geliebte, (weil) diese[3] erwartend, befleißigt-euch° unbeschmutzt und makellos (vor) ihm erfunden-zu-werden° in Frieden,

15 und die Langmut unseres Herrn haltet-für~ Errettung, so-wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch nach der ihm gegeben-wordenen° Weisheit schrieb,[4]

16 wie auch in allen (seinen) Briefen, (wenn) in ihnen über diese (Themen) sprechend, in *denen* gewisse (od.: manche Dinge) schwerverständlich sind, *die* die Ungeschulten und Ungefestigten verdrehen,[5] wie auch die übrigen Schriften,[6] zu ihrem eigenen Verderben.

17 **Ihr** also Geliebte, (da dies schon) vorher-kennend, *be*wahrt-euch~, damit ihr nicht, - (nachdem/indem durch) den Irrtum der Ruchlosen mitfortgerissen-werdend°, - herausfallt-aus° der eigenen Festigkeit.

18 Wachset~ aber in Gnade und ErKenntnis unseres Herrn und Erretters Jesus Christus! [12] Ihm (gehört/sei) die Herrlichkeit sowohl nun als-auch für (den) Tag (der) Ewigkeit. ´Amen`.

1 Jes 65,17; 66,22. Beide Jesaja-Stellen beziehen sich auf das tausendjährige Reich, werden aber von Petrus auf die Neuschöpfung von Himmel und Erde angewendet, weil das tausendjährige Reich ein Vorgeschmack auf den neuen Himmel und die neue Erde sein wird. Genausowenig wie Jesaja den Zeitraum zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen des Messias erkennen konnte, konnte er den Unterschied zwischen dem tausendjährigen Reich und der Ewigkeit erkennen. Dies war den Propheten noch verborgen (vgl. 1Pet 1,10-11).

2 Jes 34,4; od. : "...werden (im Gericht) gefunden werden"; andere Hss.: "...werden verbrennen" (2,1239).

3 Nämlich die neuartigen Himmel und die neuartige Erde.

4 Nämlich z.B. im Galaterbrief, der an die gleichen Gemeinden geschrieben wurde wie die Petrusbriefe. Vgl. Anm. bei 1Pet 1,1. Aber auch der Römerbrief kommt in Betracht (81,270). - Aufgrund dieser Aussage, und der Tatsache, dass auch Petrus seine beiden Briefe an Juden-Christen schreibt wurde angenommen, der Hebräerbrief sei damit gemeint, und stamme daher von Paulus (53,18). Doch dies ist weit hergeholt, denn Petrus spricht nicht von *einem* bestimmten Brief (Singular) des Paulus, sondern ganz allgemein von seinen Briefen (Plural).

5 Pervertieren oder entstellen, indem sie Schriftworte auf listige Weise verdrehen und ihnen dadurch einen anderen und verfälschten Sinn geben.

6 Damit stellt Petrus die Briefe des Apostel Paulus auf eine Stufe mit den alttestamentlichen Schriften und anerkennt sie als ebenso inspiriert!

7 Ein Geräusch, das verursacht wird, wenn ein Gegenstand mit großer Geschwindigkeit durch die Luft fliegt (z.B. ein Pfeil oder ein Vogel). Daher: mit großem und lautem Geräusch, mit Gezisch und Prasseln, mit lärmendem und brausendem Getöse, wie bei einer Feuersbrunst.

8 Damit sind die Gemeindegründer gemeint (Paulus, Barnabas, Silas).

9 Damit sind wahrscheinlich die Patriarchen gemeint (vgl. Apg 3,13; 1Kor 10,1; Heb 1,1; 8,9 ua.).

10 Der "Tag des Herrn" beginnt mit den Drangsalen kurz vor Christi Wiederkunft (1Thes 5,2; 2Thess 2,2; Apg 2,20), er dauert an bis zum Ende des tausendjährigen Reiches (Mal 3,19-21), und schließt am Ende des tausendjährigen Reichs mit dem "Tag des Gerichts" vor dem großen weißen Thron. Erst danach wird das Universum durch Feuerbrand aufgelöst und vollständig vernichtet. Daraufhin beginnt der "Tag Gottes" mit der Neuschöpfung von Himmel und Erde.

11 Bei der Schöpfung? Vgl. Gen 1,6.9.10.

12 Da σωτηρος ohne Artikel steht, wird Christus hier als Gott **und** Erretter bezeichnet (13,60).

13 Man kann aus diesem Vers **nicht** ableiten, die Menschheitsgeschichte würde seit der Schöpfung 6000 Jahre betragen, und das 7.Jahrtausend wäre dann das Tausendjährige Reich. Den Petrus sagt nicht: ein *Schöpfung*stag **entspricht** 1000 Menschheitsjahren, sondern, ein *Tag* ist **wie** 1000 Jahre, d.h. eine lange Zeit.

Johannes A

Einleitung 1.Johannesbrief

Schon Papias (ca. 140 n.Chr.), Irenäus, Justin der Märtyrer, Clemens von Alexandrien, Polycarp, Tertullian, Eusebius, Origenes und sein Schüler Dionysius und der Muratorische Kanon schreiben diesen Brief dem Apostel Johannes zu. Einige Gelehrte sind der Meinung, dass Johannes seine drei Briefe in den sechziger Jahren des ersten Jahrhunderts von Jerusalem aus schrieb, ehe die Römer Jerusalem 70 n.Chr. zerstörten. Weiter verbreitet dagegen ist die Ansicht, dass diese Briefe erst später aus Ephesus geschrieben wurden. Der 1.Johannesbrief wendet sich wahrscheinlich an einen örtlich begrenzten Kreis christlicher Gemeinden, vielleicht in Kleinasien bzw. Ephesus und Umgebung. Nach Stil und Gedankengut ist der 1.Johannesbrief mit dem Johannes-Evangelium nahe verwandt, er wirkt aber eher als Traktat und nicht als Brief. Johannes gehört zu den ersten Jüngern (vgl. "...wir" in 1Joh 1,1-4 ua.). Er will vor den esoterisch-frühgnostischen Irrlehren der sich später entwickelnden doketischen und cerinthischen "Gnosis" warnen (vgl. 1Joh 2,18; 4,1) und das "von Anfang an" Verkündigte (1Joh 2,7.24; 3,11) einschärfen. Die Grundidee der "Gnosis" war ein strikter Dualismus zwischen der materiellen und der geistigen Welt. Alles Materielle galt als böse, weil von Gottes Gegenspieler "Demiurge" geschaffen. Er halte die Menschheit mit seinen Gehilfen, den αρχονς (Strong Nr. 758), in seiner Gefangenschaft. Die geistige Sphäre dagegen ist gut und die souveräne Gottheit wohnt nur in ihr, mit der Materie hat sie nichts zu schaffen. Nur die, die den göttlichen Funken (πνευμα) in sich haben, könnten nach dem Tod ihrer materiellen Leiblichkeit entfliehen. Dafür benötigten sie aber die Erleuchtung (γνοσις). Die meisten "christlichen" Gnostiker schrieben diese Erleuchtung oder "Wiedergeburt" einem göttlichen Erlöser zu, der in Verkleidung aus der geistigen Welt auf die Erde kam und bei der Taufe in dem Menschen Jesus Wohnung nahm (daher dagegen: Kol 1,19; 2,9) und ihn vor der Kreuzigung wieder verließ (daher dagegen: Joh 19,34.35). Dies lehrte der im 1.Jhdt. wirkende doketisch-frühgnostische Irrlehrer Cerinth, der zwischen dem leiblichen Menschen Jesus und dem "himmlischen Christus" unterschied. Die praktischen Auswirkungen des gnostischen Dualismus gingen in zwei gegenteilige Extreme. Die jüdisch-gnostischen Vertreter lehrten eine extreme Kasteiung in der Abkehr von allen leiblichen Genüssen (Speisen, Sexualität; vgl. Kol 2,21ff; 1Tim 4,3.4.8). Die heidnischen Gnostiker dagegen lehrten, dass es gleichgültig sei, was man mit dem Körper mache, da es ohnehin keinen Einfluss auf den Geist habe, weil die geistliche Auferstehung durch die "Erleuchtung" bereits geschehen sei (vgl. 2Tim 2,18), was dann zu fleischlicher Ausschweifung und Götzendienst anregte; - vgl. 2Pet 2,13.14.22; Offb 2,14.15.20.24 (vgl. 2,1252; 33,424f; 52,II,830ff). Der 1.Johannesbrief mahnt zum Glauben an Jesus, den Messias und Sohn Gottes, und zur Bruderliebe und ist kunstvoll gegliedert. Die Vorrede ist mit dem Anfang des Johannes-Evangeliums verwandt und setzt dieses voraus (vgl. 33,603f; 48,1375; 21,V,152ff).

1.Johannes 1

1 Das-was von Anfang war˜, was wir[4]-gehört-haben*, was wir *mit* unseren Augen gesehen-haben*, was wir-schauten° und unsere Hände betasteten° betreffs des (od.: nämlich das) Wort des Lebens (d.h. das Leben gibt) -

2 und das (d.h. dieses) Leben wurde-offenbart, und wir-haben-gesehen* und bezeugen und berichten euch (Präs.: jetzt von) diesem ewigen Leben, *das* bei dem Vater war˜ und uns offenbar-gemacht-wurde,

3 - das-was wir-(also)-gesehen-haben* und gehört-haben*, (davon) berichten-wir auch euch, damit auch **ihr** Gemeinschaft (Präs.: andauernd) habet˜ mit uns. Und die Gemeinschaft aber, die Unsrige, (ist) mit[1] dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

4 Und diese (Dinge) schreiben **wir**, damit unsere Freude erfüllt* sei˜.[5]

5 Und dies ist die Botschaft, *die* wir von ihm gehört-haben* und (jetzt auch) auch berichten, dass Gott Licht ist und gar-keine Finsternis ´in ihm ist`.

6 Falls wir-sagen°, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben und in der Finsternis (Präs.: beständig) den-Lebenswandel-führen˜,[6] lügen-wir und tun nicht die Wahrheit.

7 Falls wir aber in dem Licht den-Lebenswandel-führen˜, wie er-selbst in dem Licht ist, haben-wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu seines Sohnes reinigt uns von jeder (Art von) Sünde.[3]

8 Falls wir-sagen°, dass wir *keine* Sünde[2] haben, uns-selbst führen-wir-(in-die)-Irre, und die

Wahrheit ist nicht in uns.

9 Falls wir unsere Sünden[8] (Präs.: immer wieder offen) bekennen˜, ist-er treu und gerecht,[7] *sodass* er uns die Sünden erlässt° und uns reinigt° von jeder[3] (Art von) Ungerechtigkeit.

10 Falls wir-(aber)-sagen, dass wir nicht gesündigt-haben* (Perf.: und damit ohne Schuld sind), machen-wir ihn (zum) Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

1 od.: "Aber die Gemeinschaft, die Unsrige, ist auch mit...".

2 Sünde ohne Art. im Sg.: Sünde als Prinzip (vgl. 1Joh 3,5), d.h. so wie bei Adam im Paradies völlig frei von sündiger Natur. Das ist die Irrlehre des Perfektionismus (z.B. in der "Heiligungsbewegung", bei den "Norwegischen Brüdern", ua.). Das Prinzip der Sünde ist wie ein Gift, dass noch immer in uns schlummert (Röm 7,14-18). Gnade ist die Medizin, die uns dagegen gegeben ist. Die Heilung der "Sündenkrankheit" ist aber ein lebenslanger Prozess, den die Bibel "Heiligung" nennt (21,V,172).

3 Das bedeutet, es gibt *keine* Sünde, die dem Gläubigen nicht verziehen würde, wenn er Buße tut und sie bekennt (V.9). Das Thema "Christ und Sünde" durchzieht das ganze Schreiben: vgl. 1Joh 3,4-9; 3,19-21; 5,3f; 5,16-18. - Viele Theologen unterscheiden zurecht zwischen der *richterlichen Vergebung* und der *väterlichen Vergebung*. Die richterliche Vergebung wird einem Menschen zuteil, wenn er Buße tut und Jesus Christus als seinen Herrn und Erlöser annimmt, d.h. wenn er von ganzem Herzen darauf vertraut, dass der Herr Jesus Christus am Kreuz stelltvertretend für ihn die gerechte Strafe über **alle** seine Sünden getragen hat. Diesem verspricht Jesus, dass er nicht mehr ins Gericht kommt (Joh 5,24). Doch jede Sünde, die ein Gläubiger danach tut, schafft eine Distanz zwischen ihm und Gott als seinem Vater (vgl. Jes 59,1-2)und verunreinigt ihn. Sobald er Gott diese Sünde bekennt, reinigt ihn Gott davon und die väterliche Gemeinschaft ist wieder ungetrübt hergestellt. Solange er aber seine Sünde nicht bekennt, wird Gott ihm den Segen über sein Leben zurückhalten, seine Gebete bleiben unerhört und sein Dienst wird kraftlos.

4 Wahrscheinlich sind Johannes und die anderen Apostel als Augenzeugen gemeint, vielleicht aber auch Johannes und die anderen Zeugen von Joh 21,24 (21,V,169).

5 Konj.Präs. + Ptz.Perf. = umschriebener Konj. Perfekt.

6 Das war die Irrlehre der Nikolaiten (Offb 2,6.14f).

7 Denn Gott wäre seinem Versprechen (z.B. Heb 8,12; 10,22-23 uva.) *untreu*, wenn er uns nicht vergibt, und er wäre *ungerecht*, wenn er uns die Sünden trotzdem zurechnet, für die Christus am Kreuz schon die gerechte Strafe getragen hat.

8 Sünden mit Art. im Pl.: die einzelnen konkreten Sünden, als Folge der innewohnenden Sünde.

1.Johannes 2

1 Meine Kindlein,[11] dies schreibe-ich euch, damit ihr nicht sündigt° (Aor. = konkrete Sünden). Und falls jemand sündigt°, haben-wir (einen) Beistand[v10] bei dem Vater, Jesus Christus, (den/einen) Gerechten,

2 und **er** ist (eine/die) Sühne[v] *im-Hinblick-auf* unsere Sünden, aber nicht nur *im-Hinblick-auf* die unsrigen, sondern auch *im-Hinblick-auf* die ganze Welt.[6]

3 Und *daran* erkennen-wir, dass wir ihn erkannt-haben*, falls wir seine Vorschriften (Präs.: anhaltend) bewahren˜.

4 Der Sagende (d.h. Behauptende): Ich-habe-erkannt* ihn und seine Vorschriften nicht (Präs.: anhaltend) Bewahrende, (ein) Lügner ist-er, und in diesem ist nicht die Wahrheit,

5 aber derjenige-*der* auch-immer sein Wort bewahrt˜, in diesem ist die Liebe (von) Gottes[1] in-wahrhaftiger-Weise vollkommen-gemacht-worden* (d.h. zum Ziel gelangt). *Daran*[12] erkennen-wir, dass wir in ihm sind.

6 Der Sagende (d.h. Behauptende), er-bleibe˜ (Präs.: beständig) in ihm, er-schuldet, so-wie **jener** den-Lebenswandel-führte, auch selbst ´ebenso` (Präs.: beständig) den-Lebenswandel-zu-führen˜.

7 Geliebte, nicht (eine) neuartige Vorschrift schreibe-ich euch, sondern (eine) alte Vorschrift, *die* ihr von Anfang (eures Christenlebens an) hattet˜. Die alte Vorschrift ist das Wort, *das* ihr-hörtet.

8 *Andererseits* schreibe-ich euch (auch eine) neuartige Vorschrift, (nämlich) dasjenige-*was* wahr^{v} ist in ihm und in euch, weil die Finsternis vorüberzieht und das Licht, das wahrhaftige^{v}, schon scheint.

9 Der Sagende (d.h. Behauptende), in dem Licht zu-sein$^{\sim}$, und seinen Bruder Hassende, er-ist (noch) bis jetzt in der Finsternis.

10 Der Liebende seinen Bruder, bleibt in dem Licht, und *kein* Ärgernis (das ihn oder andere zu Fall bringt) ist in ihm.

11 Aber der Hassende seinen Bruder, ist in der Finsternis, und in der Finsternis geht-er-umher, und er-weiß* nicht, wohin er-fortgeht, weil die Finsternis seine Augen blind-machte.

12 Ich-schreibe euch, Kindlein, weil euch die Sünden erlassen-sind* wegen seines Namens.

13 Ich-schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt-habt* (der) von Anfang (an war). Ich-schreibe euch, Jugendliche,[7] weil ihr den Bösen besiegt-habt*.

14 Ich-schrieb[13] euch, Kindlein, weil ihr den Vater erkannt-habt*. Ich-schrieb[13] euch, Väter, weil ihr den erkannt-habt* (der) von Anfang (an war). Ich-schrieb[13] euch, Jugendlichen, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen besiegt-habt*.

15 Liebt$^{\sim}$ nicht die Welt, auch-nicht das (was) in der Welt (ist)! Falls jemand die Welt liebt$^{\sim}$, ist die Liebe *zum* Vater[16] nicht in ihm,

16 weil alles das (was) in der Welt (ist), - die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und die Prahlerei der Lebensweise,[2] - ist nicht aus dem Vater, sondern ist aus der Welt.

17 Und die Welt und ihre Begierde zieht-vorüber, aber der Tuende den Willen Gottes bleibt in die Ewigkeit.

18 Kindlein, (die) letzte Stunde ist (da),[14] und so-wie ihr-hörtet, dass (der) Anti-Christus[3] kommt, (so) auch nun viele Anti-Christusse[4] sind-*aufgetreten**, von-woher wir-erkennen, dass (die) letzte Stunde (da) ist.

19 Von uns gingen-sie-aus, jedoch waren$^{\sim}$ sie nicht von uns, denn wenn sie von uns *wären*$^{\sim}$ (Irrealis: was nicht der Fall ist, dann) *wären*-sie-(bis jetzt)-geblieben$^{\wedge}$ *bei* uns. Jedoch (sind sie hinausgegangen), damit sie-offenbart-würden$^{\circ}$, dass nicht alle von uns sind.[8]

20 **Ihr** *aber* habt (die/eine) Salbung von dem Heiligen (d.h. Gott/Christus), und ihr-wisst* alle (Dinge).

21 Ich-schrieb[13] euch nicht, weil ihr nicht wisst* (um) die Wahrheit, sondern weil ihr sie wisst* und (ihr wisst), dass jede Lüge nicht aus der Wahrheit ist.

22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der Leugnende, dass Jesus der Christus[5] ist? Dieser ist der Anti-Christus, der Leugnende den Vater und den Sohn.

23 Jeder der den Sohn Leugnende hat auch-nicht den Vater,[15] der Bekennende den Sohn, hat auch den Vater.

24 **Ihr**, was ihr von Anfang (an) hörtet$^{\circ}$, in euch bleibe-es$^{\sim}$. *Wenn* (das) in euch bleibt$^{\circ}$, dasjenige-was ihr von Anfang (an) hörtet$^{\circ}$, auch **ihr** werdet-bleiben in dem Sohn und ´in` dem Vater.

25 Und dies ist das Versprechen, *das* **er selbst** uns versprach: das Leben, das ewige.

26 Dies schrieb-ich[13] euch betreffs der euch Irreführenden (viell. konatives Präs.: versuchen euch irrezuführen).

27 Und **ihr**, die Salbung, *die* ihr von ihm *empfingt*, sie-bleibt in euch, und ihr-habt nicht

nötig, *dass* euch jemand belehre˜, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, (so) ist-sie auch wahr, und (sie) ist *keine* Lüge, und so-wie sie euch belehrte, bleibt˜ (Imp.) in ihm.

28 Und nun[9] Kindlein, bleibt˜ in ihm, damit, *dann-wenn* (w.: falls) er-offenbar-gemacht-wird°, wir *frohe-Zuversicht* haben° und nicht beschämt-werden-wir° weg-von ihm bei seiner Ankunftᵛ.

29 *Wenn* ihr-wisst*, dass er (d.h. Christus) gerecht ist, erkennt-ihr (od. Imp.: dann erkennt), dass ´auch` jeder der die Gerechtigkeit Tuende, aus ihm (d.h. dem Vater; Perf.: schon vorher) gezeugt-worden-ist*.

1 Wahrscheinlich Gen.subj.: Gottes Liebe zu uns; eher nicht Gen.obj.: unsere Liebe zu Gott, denn unsere Liebe zu Gott wird niemals vollkommen sein; viell. Gen.qual.: die göttliche Liebe. Vielleicht möchte Johannes alle drei Möglichkeiten ausdrücken (2,1242).

2 od.: der Lebensdauer; od.: des Lebensunterhalts (= irdischer Besitz). Vgl. die drei Bereiche bei der Versuchung Satans in Gen 3,6 und bei Jesus (Mt 4,1ff): (1.) "Begierde des Fleisches" - "...gut zur Speise" - "...dass diese Steine Brot werden". (2.) "Begierde der Augen" - "...eine Lust für die Augen" - "...zeigt ihm alle Reiche der Welt". (3.) "...Prahlerei" - "...Einsicht zu gewinnen" - "...wirf dich hinab" (21,V,178).

3 Ein kommender jüdischer Führer, der gegen die göttliche Autorität Jesu Christi und gegen den christlichen Glauben kämpfen wird. Da aber die schon zurzeit des Apostels vorhandenen Anti-Christusse frühgnostisch gesinnte Juden waren, die Jesus als den verheißenen Messias für Israel ablehnten, wird wohl eher an einen kommenden jüdischen, politisch-religiösen Führer zu denken sein (Dan 11,36-39). Er wird sich anstelle von Jesus Christus als der gekommene (jüdische) Messias ausgeben, und leugnen, dass "in Christus Gott Mensch geworden ist, und behaupten, dass der Mensch in ihm selbst zu Gott geworden ist" (Trench). Dieser wird daher auch gegen Jesus Christus und gegen den christlichen Glauben kämpfen. Auf diese Weise wären dann beide Grundbedeutungen der Präposition αντι- in der Bezeichnung "Anti-Christus" enthalten, nämlich, jemand der *an die Stelle* von Jesus Christus als Messias treten will, und jemand der *gegen* Jesus Christus kämpft.

4 Damit sind wohl frühgnostische Irrlehrer (z.B. Cerinth) im Geist des kommenden Anti-Christus gemeint (vgl. 2,1244).

5 Prädikatsnomen mit Art.: der einzigartige und göttliche Christus (2,1244), was von Cerinth geleugnet wurde. Er unterschied zwischen dem Menschen Jesus und dem göttlichen Christus.

6 Viell. eine Ellipse: "...im Hinblick auf *die Sünden* der ganzen Welt". - Sühne ist die Bedeckung von Schuld, welche durch den stellvertretenden Opfertod Christi zustande kam, indem **er** einerseits Gottes gerechten Zorn auf sich zog, und andererseits Gottes beschmutzte Ehre wiederherstellte. Sühne beseitigt die Schuld nicht, aber sie ist die Grundlage von Versöhnung, Erlösung und Sündenvergebung, welche erst möglich sind, wenn ein stellvertretendes Opfer, welches Sühnung schafft, dargebracht wurde. Die Schuld des Sünders musste gesühnt sein, bevor Versöhnung eintreten konnte, und erst, wenn Versöhnung eingetreten, ist kann Erlösung angeboten werden. Der Sühnetod Christi eröffnet zwar der ganzen Welt den Zugang zur Versöhnung (2Kor 5,19a; Kol 1,19-20; Joh 3,16a.17; Heb 2,9) und Sündenvergebung, diese wird aber nur wirksam bei den Erwählten, die sie im Glauben annehmen (2Kor 5,20-21; Kol 1,21-22; Joh 3,16b.18; Heb 2,10).

7 Bis etwa zum Alter von 40 Jahren (2,1243).

8 od.: "..., dass sie alle nicht von uns sind"; d.h. dass keiner von ihnen wirklich wiedergeboren war!

9 "Folglich nun...". Es markiert den Übergang zu einem neuen Gedankengang (2,1245).

10 Das griechische Wort für "Beistand" (παρακλετος) ist das gleiche, das im Johannes-Evangelium für den versprochenen Heiligen Geist verwendet wird, den der verherrlichte Christus seiner Gemeinde gesendet hat. Während Jesus Christus unser Beistand *beim Vater* ist, so wird der Heilige Geist der Gemeinde als Beistand und Stellvertreter Christi *auf Erden* gesandt (vgl. Joh 14,16f; 15,26; 16,7). Wie tröstlich den zum Advokaten zu haben, der einmal die Welt richten wird.

11 Diese Anrede verwendete schon Jesus in Joh 13,33.

12 D.h. indem wir sein Wort bewahren.

13 Die Aoriste beziehen sich wohl auf das vorher Gesagte (21,V,177).

14 Die letzte Stunde ist die "Endzeit", die aber schon zurzeit der Apostel begonnen hat und die wie Wehen immer schneller heraneilt (vgl. Apg 3,19-21; 1Kor 10,11; 1Pet 1,20; 4,7 ua.).

15 Gott der Vater, der Geist ist (Joh 4,24), und "den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann" (1Tim 6,16), kann nur ihm Sohn gesehen werden, der "das Bild Gottes" ist (Kol 1,15). Wer daher leugnet, dass Jesus der Sohn Gottes ist, leugnet auch, dass Gott Vater ist, und sich nur im Sohn geoffenbart hat

(21,V,258).
16 Wahrscheinlich ein Gen.obj. (2,1243; 7,z.St.), im Sinne von: "Ihr könnt nicht Gott lieben und den Mammon" (Mt 6,4; Jak 4,4). Eher unwahrscheinlich ist der Gen.subj.: "die Liebe vom Vater". Doch Johannes könnte den Genitiv auch in beiden Bedeutungen gemeint haben, denn die Liebe des Vaters zu uns erweckt in uns die Liebe zu ihm (21,V,178; 44,728).

1.Johannes 3

1 Seht, welcher-Art-von Liebe uns der Vater gegeben-hat*, *dass* wir Kinder Gottes genannt-werden°, und wir-sind (es). Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannte.

2 Geliebte, nun sind-wir Kinder Gottes, und noch-nicht wurde-offenbar-gemacht°, was wir-sein-werden. Wir-wissen*, dass, (dann) *wenn* es-(od.: er)-offenbar-gemacht-wird°, wir ihm gleichartig sein-werden, weil wir ihn sehen-werden, so-wie er-ist.

3 Und jeder der Habende diese Hoffnung auf ihn,[5] reinigt sich-selbst, so-wie jener rein ist.

4 Jeder der Tuende~ die Sünde, tut~ auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.

5 Und ihr-wisst*, dass jener offenbar-gemacht-wurde, damit er die Sünden *wegnehme*°, und Sünde (als Prinzip) ist nicht in ihm.

6 Jeder der in ihm Bleibende~ sündigt~1 nicht (Präs.: gewohnheitsmäßig), jeder der (Präs.: gewohnheitsmäßig) Sündigende~,[1] gesehen-hat-er* ihn nicht und erkannt-hat-er* ihn nicht.

7 Kindlein, *keiner* (soll) euch irreführen~: Der Tuende~1 die Gerechtigkeit ist gerecht, so-wie jener gerecht ist,

8 der Tuende~1 die Sünde ist aus dem Teufel, weil der Teufel von Anfang (an) sündigt. *Dazu* wurde-offenbar-gemacht der Sohn Gottes, damit er die Werke des Teufels *demoliere*°.

9 Jeder der aus Gott gezeugt-Wordene* tut~1 *keine* Sünde, weil sein Same[2] in ihm bleibt, und er-kann nicht (Präs.: gewohnheitsmäßig) sündigen~,[1] weil er aus Gott gezeugt-wurde*.

10 *Daran* sind die Kinder Gottes offenbar und die Kinder des Teufels: Jeder der nicht Tuende~1 (die) Gerechtigkeit ist nicht aus Gott, und der nicht Liebende~1 seinen Bruder.

11 *Denn* dies ist die Botschaft, *die* ihr von Anfang (an) hörtet, *dass* wir einander lieben-sollen~,

12 (und) nicht so-wie Kain (der) aus dem Bösen war~ und seinen Bruder schlachtete. Und weswegen schlachtete-er ihn? Weil seine Werke böse waren~, die aber seines Bruders gerecht.

13 ´Und` erstaunt~ nicht Brüder, wenn (od.: dass) euch die Welt hasst!

14 **Wir** wissen*, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergeschritten-sind*, weil wir die Brüder lieben~. Der nicht Liebende~1 bleibt in dem Tod.

15 Jeder der Hassende[1] seinen Bruder, ist (ein) Menschentöter, und ihr-wisst*, dass *kein* Menschentöter ewiges Leben (als) bleibenden (Besitz) in sich[3] hat.

16 *Daran* haben-wir-erkannt* die Liebe (vgl. 1Joh 3,16; 4,9.10), dass jener sein *Leben* für uns einsetzte. Auch **wir** schulden, für die Brüder das *Leben* einzusetzen°.

17 Aber wer auch-immer (od.: Wenn aber jemand) den Lebensunterhalt (= irdischen Besitz) der Welt hat~ und bemerkt~, (dass) sein Bruder Bedarf habend~ und seine Innersten (Gefühle) vor ihm verschließt°, wie bleibt die Liebe (zu/von) Gottes in ihm?

18 Kindlein, lasst-uns-lieben~ nicht (allein mit dem) Wort, auch-nicht (mit) der Zunge, sondern in (od.: durch) Werk und Wahrheit.

19 ´Und` *daran*[4] werden-wir-erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und vor ihm werden-wir-überzeugen unser Herz (das Gewissen?),

20 dass, falls (od.: dann wenn) uns das Herz (das Gewissen?) beschuldigt˜, dass Gott größer ist (als) unser Herz und alles kennt.

21 Geliebte, falls (od.: dann, wenn) ´unser` Herz (uns) nicht beschuldigt˜, haben-wir Freimütigkeit zu Gott,

22 und was auch-immer wir-erbitten˜, *empfangen*-wir˜ von ihm, weil wir seine Vorschriften bewahren und die *vor* ihm WohlGefälligen (Dinge) tun.

23 Und dies ist seine Vorschrift, *dass* wir (auf) den Namen seines Sohnes Jesus Christus vertrauen° und einander lieben˜, so-wie er uns (seine) Vorschrift gab°.

24 Und der Bewahrende seine Vorschriften bleibt in ihm und er in ihm. Und *daran* erkennen-wir, dass er-in uns bleibt: aus dem Geist, *den* er uns gab°.

1 Die folgenden Präsens bedeuten: etwas (nicht) ständig, bedenkenlos und gewohnheitsmäßig tun (z.B. sündigen, tun, lieben, hassen, bleiben, usw.). Es ist daher *kein* Widerspruch zu 1Joh 1,8-10 und 2,1 (vgl. 60,544f).
2 D.h. Gottes Leben durch den Heiligen Geist in uns wirkend (2,1247).
3 Wahrscheinlich ein Prädikat-Objekt (2,1247); od.: "...kein ewiges, in ihm bleibendes Leben hat"; od. freier: "...kein ewiges Leben in sich wohnen hat" (vgl. griech. Joh 5,38a). Man kann aus diesem Vers nicht schließen, dass man das ewige Leben wieder verlieren kann. Johannes will sagen, dass ein Mensch, der bewusst seinen Mitmenschen ermordet, kein Kind Gottes sein kann.
4 Wahrscheinlich zurückweisend auf Vers 18: "...dass wir lieben..., daran..."; viell. aber vorausweisend auf Vers 20: "daran, … dass Gott größer ist".
5 D.h. die Hoffnung auf seine (baldige) Wiederkunft.

1.Johannes 4

1 Geliebte, *glaubt*˜[1] nicht jedem Geist, sondern prüft˜[2] die Geister,[3] ob sie aus Gott sind, weil viele Lügenpropheten sind-herausgekommen*[6] in die Welt.

2 *Daran* erkennt-ihr˜ den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus (als einen) im Fleisch[4] Gekommenen* offen-bekennt, ist aus Gott,

3 und jeder Geist, der nicht offen-bekennt diesen Jesus, ist nicht aus Gott, und dies ist der (Geist) des Anti-Christus, (von) *dem* (Geist) ihr-gehört-habt*, dass er-kommt, und nun schon in der Welt ist.[5]

4 **Ihr** seid aus Gott, Kindlein, und besiegt-habt-ihr* sie (d.h. die Lügenpropheten), weil der in euch (d.h. Christus) größer ist als der in der Welt (d.h. der Teufel).

5 **Sie** sind aus der Welt, deswegen sprechen-sie aus der Welt, und die Welt hört-auf sie.

6 **Wir** sind aus Gott, der Gott ErKennende hört-auf uns. (Der) welcher nicht aus Gott ist, hört nicht (auf) uns. *Daraus* erkennen-wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

7 Geliebte, lasst-uns-lieben˜ einander, weil die Liebe ist aus Gott, und jeder der Liebende ist aus Gott gezeugt-worden* und erkennt Gott.

8 Der nicht Liebende erkannte Gott nicht, weil Gott Liebe ist.

9 *Darin* wurde-offenbart die Liebe Gottes unter uns (Menschen), dass Gott seinen Sohn, den einzigartigen, in die Welt gesandt-hat*,[7] damit wir durch ihn leben°.

10 *Darin besteht* die Liebe, nicht, dass **wir** Gott geliebt-haben*, sondern dass **er** uns liebte und seinen Sohn sandte[7] (als) Sühne für unsere Sünden.

11 Geliebte, wenn uns Gott so liebte, schulden auch **wir**, einander zu-lieben˜.

12 Gott hat keiner jemals geschaut*. Falls (od.: dann, wenn) wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen-gemacht-worden*.

13 *Daran* erkennen-wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben-hat*.

14 Und **wir**[8] haben-geschaut* und bezeugen, dass der Vater den Sohn (als) Erretter der Welt gesandt-hat*.

15 Wer auch-immer (offen) bekennt°, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm bleibt Gott und er in Gott.

16 Und **wir**[9] haben-erkannt* und haben-vertraut-auf* die Liebe, *die* Gott *zu* uns hat. Gott ist Liebe, und der in der Liebe Bleibende, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.

17 *Darin* ist die Liebe *bei* uns vollkommen-gemacht-worden*, dass wir Freimütigkeit haben~ an dem Tag des Gerichts, weil so-wie jener ist, sind auch **wir** in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe,

18 sondern die vollkommene Liebe wirft die Furcht (vor dem Gericht in V.17) hinaus, weil die Furcht (es mit) Strafe (vor dem Gericht zu tun) hat, aber der sich-Fürchtende (ist) nicht vollkommen-gemacht-worden* in der Liebe.

19 **Wir**[9] lieben, weil **er** uns zuerst liebte.

20 Falls jemand sagt: Ich liebe Gott, und seinen Bruder (Präs.: beständig/andauernd) hasst~, ist-er (ein) Lügner, denn der nicht Liebende seinen Bruder, *den* er-gesehen-hat* (d.h. vor Augen hat), er-kann (auch) Gott nicht lieben~, *den* er nicht gesehen-hat* (d.h. nicht vor Augen hat).

21 Und diese Vorschrift haben-wir von ihm, *dass* der Gott Liebende, auch seinen Bruder lieben-soll~.

1 Verneinter Imp.Präs. eventuell: "...hört auf, jedem Geist zu glauben".
2 Wie man Metall auf Echtheit testet! Dazu hat Gott die Gabe der Geisterunterscheidung gegeben (1Kor 12,10).
3 Entweder den, der sich als Lehrer ausgibt, oder den Geist selbst der dahintersteht, z.B. bei der Sprachenrede oder bei Prophezeiungen. vgl. 1Kor 14,32; 1Tim 4,1.
4 D.h. dass Jesus wahrer Mensch aus Fleisch und Blut und wahrer Gott zugleich war, was vom gnostischen Doketismus geleugnet wurde.
5 Gemeint ist der Geist des Anti-Christus, und nicht der Anti-Christus selbst. Dieser wird erst in den letzten Tagen auftreten.
6 entw.: "...von uns in (εις) die Welt herausgekommen"; od.: "...sind öffentlich aufgetreten in der Welt"; vgl. 2Joh 1,7.
7 Das Perfekt bedeutet: "...gesandt hat" (mit bleibenden Auswirkungen); der Aorist: "...sandte" (ein historisches Geschehen) (21,V,191).
8 Wahrscheinlich: Johannes und die anderen Apostel als Augenzeugen. Vielleicht Johannes und die anderen Zeugen von Joh 21,24 (21,V,192).
9 D.h. ihr und ich.

1.Johannes 5

1 Jeder der *Glaubende*, dass Jesus der Christus[1] ist, ist-gezeugt* aus Gott, und jeder der Liebende den Zeugenden° (das ist: Gott), liebt ´auch` den aus ihm Gezeugten* (das sind nach V.1 die Gläubigen).

2 *Daran* erkennen-wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, (immer) dann-wenn wir Gott lieben~ und seine Vorschriften tun~.

3 Denn dies ist die Liebe (zu) Gott, dass wir seine Vorschriften bewahren~, und seine Vorschriften sind nicht schwer[3].

4 Weil jeder der (od., weil Neut.: alles das…) aus Gott Gezeugte* besiegt~16 die Welt, und dies ist der Sieg, der besiegt-Habende°16 die Welt: unser *Glaube* (od. w.: Vertrauen).

5 ´Aber` wer ist der die Welt Besiegende, wenn nicht der (Präs.: beständig/anhaltend) *Glaubende*, dass (der Mensch) Jesus (zugleich) der Sohn Gottes ist?

6 Dieser ist, der durch Wasser und Blut Gekommene°, Jesus Christus, nicht nur in dem Wasser, sondern in dem Wasser und in dem Blut,[12] und der Geist ist der Bezeugende, weil der Geist die Wahrheit ist.

7 Weil drei sind die Bezeugenden,[2]

8 der Geist[14] und das Wasser und das Blut,[12] und die drei *stimmen überein* (w.: sind auf das eine hingerichtet).

9 Wenn wir die Bezeugung der Menschen annehmen, die Bezeugung Gottes ist größer, *denn* dies ist die Bezeugung Gottes, (nämlich) dass (was?) er-bezeugt-hat* über seinen Sohn.

10 Der an den Sohn Gottes *Glaubende* hat die Bezeugung in sich, der Gott nicht *Glaubende* zum Lügner hat-er-gemacht ihn, weil er nicht *geglaubt*-hat* an die Bezeugung, *die* Gott über seinen Sohn bezeugt-hat*.

11 Und dies ist die Bezeugung, dass Gott uns ewiges Leben gab, und dieses das Leben ist in seinem Sohn.

12 Der Habende den Sohn hat das Leben, der nicht Habende den Sohn Gottes hat das Leben nicht.

13 Diese (Dinge) schrieb-ich euch, damit ihr-(Perf.: sicher)-wisset*,17 dass ihr ewiges Leben habt, (euch,) den (Präs.: beständig/anhaltend) *Glaubenden* an den Namen des Sohnes Gottes.

14 Und dies ist die *freimütige-Zuversicht*, *die* wir zu ihm haben, dass, falls wir etwas nach seinem Willen (Med.: ernstlich für uns)-erbitten, er uns hört.[18]

15 Und *wenn* wir-wissen*, dass er uns hört, - was auch-immer wir-(Med.: für uns)-erbitten~, -(so) wissen-wir*, dass wir die (Erhörung der) Erbetenen (Dinge bereits) haben,[19] *die* wir-(ernstlich)-erbeten-haben* von ihm.

16 Falls jemand seinen Bruder sündigend[7] sieht°, (eine) Sünde nicht zum Tod,[4] *soll*-er-erbitten, und (Gott) wird-geben ihm (irdisches?) WeiterLeben,[8] den nicht zum Tod Sündigenden.[20] Es-*gibt* Sünde[5] zum Tod,[6] nicht betreffs jener sage-ich, dass er-(Gott bittend)-fragen-soll.°9

17 Jede Ungerechtigkeit ist Sünde, *doch* es-*gibt* Sünde nicht zum Tod.[21]

18 Wir-wissen*, dass jeder der aus Gott Gezeugte*10 nicht (Präs.: andauernd) sündigt~, sondern der aus Gott Gezeugte°10 bewahrt ´ihn` (d.i. den Gläubigen), und der Böse (d.i. Satan) *rührt*[11] ihn nicht *an*.

19 Wir-wissen*, dass wir aus Gott sind und die ganze Welt in dem (Herrschaftsbereich des) Bösen liegt.

20 Wir-wissen* aber, dass der Sohn Gottes (nun) eingetroffen-ist (Präsens mit Perfektbedeutung) und uns Denkvermögen (od.: Verständnis/Einsicht) gegeben-hat*, damit wir den Wahrhaftigen erkennen, und wir-sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser (d.h. Christus) ist der wahrhaftige Gott[15] und ewiges Leben.

21 Kindlein, *hütet*v° (w.: verwahrt) euch-selbst vor den Götzen![13]

1 Präd.Nom. mit Art.: der einzigartige und göttliche Christus (2,1251).

2 TR hat hier den Zusatz: "...im Himmel: der Vater, der Logos und der Heilige Geist, und diese drei sind eins. Und drei sind die Zeugnis geben auf der Erde". Dieser Zusatz ist aber sicherlich nicht ursprünglich. Er findet

sich nur in drei Hss. aus dem 12., 15. und 16. Jhdt. (27,715f; 65,III,176).
[3] D.h. keine schwere Last bzw. nicht schwer zu erfüllen; vgl. Mt 11,30.
[4] Dies ist nach Dtn 22,26 und Hes 18,24 eine Sünde, auf die *nicht* die Todesstrafe stand, sondern für die man ein Sünd- und Schuldopfer darbringen musste.
[5] Ohne Art.: irgendeine Sünde, und daher nicht **eine** ganz bestimmte Sünde (z.B. die Sünde gegen den Heiligen Geist), wie manche meinen.
[6] Die "Sünde zum Tod" ist eine Sünde, die im Alten Bund nicht durch ein Opfer gesühnt werden konnte, sondern mit dem körperlichen Tod bestraft werden musste, aber ohne, dass der Betreffende deshalb ewig verloren war; z.B. Achan, im NT z.B. Annanias. Vgl. zur Sache auch noch: Gen 20,9; Ex 32,30; Num 18,22; Spr 15,10; Hes 33,1ff; 1Kor 5,5; 11,30; Jak 5,20. Im NT sind es solche Sünden, die Gott zwar bei Gläubigen im Hinblick auf die zukünftige Errettung vergeben hat, die er aber auf Erden mit dem körperlichen Tod bestraft, wenn der Gläubige nicht rechtzeitig Buße tut. Diese Strafe geschieht, zum Verderben des Fleisches (d.h. des Körpers), damit sein Geist gerettet wird am Tag des Gerichts (1Kor 5,5). Welche Sünden das sind, wird in den "Sündenregistern" in Röm 1,29-32 ("…des Todes würdig sind"); 1Kor 5,11; 6,9.10 und 1Tim 1,9b-10 angedeutet, ohne dass damit alle dort angeführten Sünden gemeint sein müssen. Dabei muss beachtet werden, dass Gott langsam zum Zorn ist und dem Sünder Zeit zur Buße gibt.
[7] Trotz Ptz.Präs. eine einmalige Tat; vgl. Joh 8,4.
[8] Vgl. Spr 10,27; 11,19; 19,16. Es kann sich hier nur auf das irdische, physische Leben beziehen, denn das geistliche, ewige Leben hat der Bruder (Vers 16a) ja schon.
[9] Das bedeutet im Sinne von Jer 7,16; 11,14 und 14,11.12, dass man für einen Gläubigen, der eine so schwere Sünde begangen hat, die im AT mit dem körperlichen Tod bestraft worden wäre, nicht mehr fürbittend eintreten soll, da Gott selbst diese Sache in die Hand nimmt. Er wird ihn mit dem körperlichen Tod züchtigen, wenn er nicht rechtzeitig Buße tut (vgl. 1Kor 5,5; 11,30).
[10] Zuerst sind hier die Gläubigen gemeint. Von ihnen wird immer das Ptz.**Perf**. (γεγεννημενος) verwendet (vgl. Joh 3,6.8; 1Joh 3,9; 5,1.4.18). Mit dem Ptz.**Aor**. (γεννηθεις) ist aber der Herr Jesus gemeint (27,718). Der Gedanke, dass der Gläubige sich selbst vor Satan bewahrt, wäre nicht sehr tröstlich! Unsere Heilssicherheit besteht nicht darin, dass *wir* uns selbst bewahren, sondern dass uns *Christus*, der himmlische Hohepriester bewahrt.
[11] vgl. Hiob 1,11.12; 2,5; Ps 105,15 (LXX). Wenn nicht einmal eines unserer Haare ohne Gottes Zulassung zu Boden fällt, wie sollten wir dann als Ganzes dem Teufel zum Opfer fallen! Die Ansicht, dass der Teufel noch "Anrechte" auf einen Gläubigen hat, wenn dieser vor seiner Bekehrung okkulte Dinge praktiziert hat, schmälert und verunehrt das umfassende Erlösungswerk Gottes und entehrt damit Gott. Es ist unmöglich, dass ein Gläubiger noch dämonisiert ist, oder dämonisiert wird, denn "wenn nun der Sohn euch freimachen wird, seid ihr wirklich frei" (Joh 8,36). Außerdem ist der Leib (und nicht nur der Geist) des Gläubigen ein Tempel des Heiligen Geistes (1Kor 6,19) und der Heilige Geist teilt sich bestimmt keinen Tempel mit einem Dämon! Der Gläubige steht unter dem besonderen Schutz des Herrn Jesus, "der Böse tastet ihn nicht an" (1Joh 5,18). Der Einfluss Satans auf den Gläubigen kann daher nur von außen kommen, durch die Verlockung verführt Satan ihn zur Sünde (Jak 1,14.15). Wenn man in der Seelsorge Probleme im Glaubensleben auf den Teufel abschiebt, verhindert das die eigene Verantwortung im Umgang mit Sünde, was sich katastrophal auswirken kann. Vgl. auch die Anmerkungen bei Mt 12,29, bei Mt 18,19 und bei Apg 19,19.
[12] Dies ist eine Widerlegung der gnostischen Irrlehre, wonach der göttliche Christus angeblich bei der Taufe ("durch Wasser") in dem Menschen Jesus Wohnung genommen haben soll, um ihn dann kurz vor seinem Leiden wieder zu verlassen, und die Erlösung demnach nicht "durch Blut", sondern allein durch die gnostische "Erleuchtung" zu erlangen sei. Dem setzt Johannes entgegen, dass der Christus "nicht **nur** im Wasser, sondern im Wasser **und** im Blut gekommen ist". Der am Kreuz gestorbene Jesus, war genau der gleiche Christus, der im Jordan getauft wurde. Diese Aussage richtet sich gegen die im 1.Jhdt. verbreitete doketisch-frühgnostische Irrlehre von Cerinth (21,V,195; 2,1252; 25,588).
[13] Vielleicht falsche Gottesvorstellungen wie sie von den gnostischen Irrlehren verbreitet wurden (2,1254); od.: von der Anbetung der Kaiserstatuen, dem auch die Christen Räucheropfer darbringen sollten (65,III,177). Oder ganz allgemein alles was einen ungebührlich hohen Stellenwert im Leben eines Gläubigen einnimmt. Vgl. die Aussage von Paulus: "Habgier ist wie Götzendienst". Wer Probleme mit Götzen (z.B. Süchten) hat, ist nach 1Joh 2,12 in diesem Bereich noch ein "Kindlein" im Glauben.
[14] Vielleicht der Geist der in Gestalt einer Taube bei der Taufe auf Jesus kam.
[15] Präd.Nom. mit Artikel bedeutet eine betonte Gleichsetzung mit dem Subjekt (2,1254). Die Gottheit Christi wird hiermit gegen die gnostischen Irrlehren unterstrichen. Christus ist der wahre Gott, im Gegensatz zu den falschen Gottesvorstellungen der Irrlehrer.
[16] Zuerst das Präs., weil der Kampf noch im Gange ist, dann das Ptz.**Aor**., weil der Sieg schon sicher ist (21,V,194).
[17] Sein Evangelium schrieb Johannes, damit *Ungläubige* an Jesus als den Sohn Gottes Glauben und so

ewiges Leben bekommen (Joh 20,31), aber diesen Brief schrieb er an *Gläubige*, damit sie sicher wissen, dass sie ewiges Leben als gegenwärtigen und bleibenden Besitz (= Perfekt) haben (21,V,197).
18 Die Zusage ist, dass er uns hört, nicht unbedingt, dass wir immer das bekommen, was wir erbitten! Er gibt uns immer das Beste.
19 Im Glauben haben wir sie bereits erfüllt bekommen.
20 Das verneinte Ptz.Präs. könnte andeuten, dass der Betreffende nicht weiter in seiner Sünde verharren möchte, sondern Buße tun will.
21 In Bezug auf das Eingehen in die Herrlichkeit Gottes führt jede Sünde zum Tod (Röm 6,23), also können hier nur Sünden gemeint sein, die von Gott *nicht* mit dem körperlichen Tod bestraft werden.

Johannes B

Einleitung 2.Johannesbrief
Der 2.Johannesbrief entspricht in der Anlage den antiken Briefen, die gewöhnlich den Umfang eines Papyrusblattes hatten. Der Apostel Johannes stellt sich als "der Alte" oder "der Älteste" vor und weist damit auf seine Autorität hin, vielleicht ist es auch, wegen der Verfolgung, eine verhüllende Bezeichnung, wie auch die Anrede "auserwählte Herrin". Schon Hippolytus schrieb den Brief dem Apostel Johannes zu (66,10f). Nach dem einleitenden Gruß (Verse 1-3) mahnt er zunächst zu christlicher Lebensführung entsprechend dem Liebesgebot (Verse 4-6), er warnt vor Irrlehrern und gibt die Anweisung, ihnen keine Aufnahme und Gemeinschaft zu gewähren (Verse 7-11). Dann kündigt er seinen baldigen Besuch an und schließt mit Grüßen der Gemeinde, in der er sich befindet (Verse 12-13). Nach Stil und Inhalt entspricht das Schreiben dem 1.Johannesbrief (Liebesgebot, Irrlehren über Christus). Durch die eigentümliche Bezeichnung des Absenders ist er mit dem 3. Johannesbrief verbunden. Im Unterschied zum 3.Johannesbrief ist der zweite (vgl. Verse 1 und 13) vielleicht ein Gemeindebrief. Der Brief gibt Einblick in das christliche Denken dieser Zeit und zeigt, wie sich die Gemeinde damals gegen umherziehende Irrlehrer verteidigte. Obwohl das Liebesgebot stark betont ist, wird eine scharfe Trennungslinie zu den "Verführern" gezogen. Die Abfassungszeit entspricht der des 1.Johannesbriefes (vgl. 21,V,158ff; 33,605).

2.Johannes 1

1 Der Älteste[1] (an die) auserwählte Herrin[2] und (an) ihre Kinder (die Gemeindeglieder?), *die* **ich** liebe in Wahrheit, und nicht **ich** allein, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt-Habenden[*],

2 wegen der Wahrheit, der bleibenden in uns und (die) mit uns sein-wird in die Ewigkeit.

3 Sein-wird mit uns Gnade, Erbarmen, Friede von Gott (dem) Vater und von Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe.

4 Ich-freute-mich sehr, weil ich *unter* deinen Kindern (solche) gefunden-habe[*], (die) in Wahrheit den-Lebenswandel-führend, so-wie wir (eine) Vorschrift *empfingen* von dem Vater.

5 Und nun bitte-ich dich, Herrin, nicht als (ob) dir (eine) neuartige Vorschrift schreibend, sondern (die) *die* wir von Anfang (an) hatten~, (nämlich) *dass* wir einander lieben-sollen~.

6 Und dies ist die Liebe, *dass* wir-den-Lebenswandel-führen~ nach seinen Vorschriften. Dies ist die Vorschrift, so-wie ihr von Anfang (an) hörtet, *dass* ihr in ihr (d.h. der Liebe; od. viell. der Vorschrift) den-Lebenswandel-führen-sollt~.

7 Weil viele Irreführende kamen-heraus in die Welt, die nicht Bekennenden Jesus Christus (als) kommend im Fleisch[3]. Dieser ist der Irreführende und der Anti-Christus.

8 *Seht-vor~* euch, damit ihr nicht verlieret, was wir-*erarbeiteten*, sondern vollen Lohn zurückerhaltet.

9 Jeder der *Weiter*gehende und nicht Bleibende in der Lehre des Christus hat Gott nicht. Der Bleibende in der Lehre, dieser hat sowohl den Vater als-auch den Sohn.

10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, nehmt~ ihn nicht ins Haus[4]

(auf) und sagt ihm *kein* sei-gegrüßt˜!

11 Denn der Sagende ihm sei-gegrüßt˜ hat-Gemeinschaft-an seinen bösen Werken.

12 (Noch) Vieles *hätte*-ich˜ euch zu-schreiben˜, (jedoch) wünschte-ich (es) nicht durch Papier und Tinte (zu schreiben), sondern ich-hoffe zu euch zu-*kommen*° und (von) Mund zu Mund (mit euch) zu-sprechen, damit unsere Freude erfüllt* sei˜.

13 (Es) grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester (eine Schwestergemeinde?).

1 Der "Älteste" ist Ehrentitel einer damals offenbar bekannten und unverwechselbaren Persönlichkeit, nämlich von Johannes, dem letzten noch lebenden Apostel. Vielleicht ist es auch, wegen der Verfolgung, eine verhüllende Bezeichnung.
2 Wenn ein Eigenname: Cyria, dann eine Christin. In den Papyri auch in der höflichen und liebevollen Anrede in Briefen (37,364). Johannes könnte also auch an eine liebe Bekannte geschrieben haben, dann: "Meine Liebe Cyria...". Eher aber eine verhüllende Umschreibung für eine Gemeinde. Ihre "Kinder" (V.4 und 13) sind dann die Gemeindeglieder. Es war Verfolgungszeit und man musste beim Schreiben vorsichtig sein!
3 Damit ist die frühgnostische Irrlehre des Cerinth gemeint die besagt, der göttliche Christus wäre nicht in einen menschlichen Körper gekommen, um wahrer Mensch aus Fleisch und Blut zu sein, sondern er hätte nur einen Scheinkörper angenommen. Daher war die Bemerkung des Johannes so wichtig, dass beim Lanzenstich des Soldaten Wasser und Blut aus der Wunde kamen.
4 entw. als Gast, oder, falls der Brief an eine Gemeinde geschrieben ist, ist das Haus gemeint, in dem sie sich versammeln. Zur "Gnosis" vgl. die Anm. bei 1Tim 6,20; zur "Gemeindezucht" die Anm. bei 1Kor 5,9.

Johannes C

Einleitung 3.Johannesbrief
Der 3.Johannesbrief ist von dem Apostel Johannes, dem "Alten" oder "Ältesten" verfasst. Schon Hippolytus schrieb den Brief dem Apostel Johannes zu (66,10f). Es ist ein persönlicher Brief an einen sonst unbekannten Gaius, der zu einem mit dem Absender verbundenen Freundeskreis gehört (vgl. V.15). Drei Anliegen kommen darin zur Sprache: die Unterstützung von durchreisenden Lehrern (Verse 2-8), die Zurückweisung eines herrschsüchtigen Ältesten namens Diotrephes, der die Bemühungen des Briefschreibers hindert und ungerechtfertigter Weise Gläubige aus der Gemeinde ausschließt (Verse 9-10), sowie eine Empfehlung für einen gewissen Demetrius (Verse 11-12), der vielleicht ein umherziehender Lehrer war und den Brief überbringen sollte. Der Briefschluss (Verse 13-15) gleicht dem des 2.Johannesbriefs. Die Gemeinde, in der sich der Empfänger befindet, kann kaum dieselbe wie im 2.Johannesbrief sein, da von Irrlehrern keine Rede ist. Der Brief stammt aus der gleichen Zeit wie die beiden anderen Briefe des Johannes und ist wertvoll für die Kenntnis damaliger Gemeindeverhältnisse (vgl. 21,V,158ff; 33,606).

3.Johannes 1

1 Der Älteste, (an) Gaius[4] den geliebten, *den* **ich** liebe in Wahrheit.

2 Geliebter, vor allen (Dingen; od.: besonders) wünsche-ich-betend, (dass es) dir (körperlich) *wohl-geht* (w.: du einen guten Weg geführt wirst) und (du) gesund-bist, so-wie (dass es) deiner Seele *wohl-geht*.

3 Denn ich-freute-mich sehr, (als) Brüder (Präs.: des Öfteren?) kommend und bezeugend deine Wahrheit, so-wie du in (der?) Wahrheit den-Lebenswandel-führst.

4 Größere ´Freude` (als über) diese (Nachrichten) habe ich nicht, (als) *dass* ich-höre, (dass) meine Kinder in der Wahrheit den-Lebenswandel-führend-sind.

5 Geliebter, treu tust-du, was auch-immer du an den Brüdern wirkst°, und dies (noch dazu an) Fremden,

6 *die* deine Liebe bezeugten angesichts (der) Versammlung (d.h. im Gottesdienst?), *denen* du recht tun-wirst, (wenn/indem) in-würdiger-Art-und-Weise, Gott (entsprechend), sie-zur-weiteren-Reise-ausstattend°,

7 denn für den Namen kamen-sie-heraus, (und dabei) nichts von den Heiden[1] nehmend.

8 **Wir** also schulden, die so-Beschaffenen aufzunehmen˜, damit wir Zusammenwirkende w*ü*rden˜ (für/mit der) die Wahrheit.

9 Ich-schrieb[6] der Versammlung etwas, jedoch Diotrephes, der (unter) ihnen gerne-Erster-sein-Wollende,[5] akzeptiert uns nicht.

10 Deswegen, falls ich-komme, werde-ich-in-Erinnerung-bringen ihm seine Werke, *die* er-tut, (indem) mit bösen Worten (gegen/über) uns schwatzend,[2] und *damit* nicht sich-begnügend, akzeptiert er *auch-nicht* die Brüder,[3] und die (dies) Wünschenden (denen) verwehrt-er (es), und aus der Versammlung wirft-er-(sie)-hinaus.[6]

11 Geliebter, nicht ahme-nach˜ das Üble, sondern das Gute! Der Gutes-Tuende ist aus Gott, der Übles-Tuende hat Gott nicht gesehen*.

12 (Dem) Demetrius ist-(ein)-*gutes-Zeugnis-ausgestellt*-worden* von allen und von der Wahrheit selbst. Aber auch **wir** *stellen*-(ihm ein)-*gutes-Zeugnis-aus*, und du-weißt*, dass unsere Bezeugung wahr ist.

13 (Noch) vieles *hätte*-ich˜ dir zu-schreiben°, ich-will (es) dir jedoch nicht mit Tinte und Schilfrohr schreiben˜.

14 Ich-hoffe aber, dich sofort zu-sehen°, und (dann) werden-wir-sprechen (von) Mund zu Mund.

15 Friede (sei mit) dir. (Es) grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde *einzeln* (beim) Namen (d.h. jeden persönlich)!

1 Vgl. die Anweisung Jesu in Mt 10,5.

2 Nonsens und albernes Zeug von sich geben; etw. daher schwafeln das unsinnig und unnütz ist. Gegen jemanden unsinnige Anklagen vorbringen, haltlose Anschuldigungen machen und ihn dadurch verleumden. Jemanden mit arglistigen und heimtückischen Worten fälschlicherweise für etwas beschuldigen und ihn damit anschwärzen.

3 Diese Aussage unterstreicht die geistliche Autorität der Brüder in einer Versammlung (vgl. 1Thes 5,14), selbst dann, wenn es Älteste gibt, und erst recht dann, wenn einer sich als alleiniger Führer aufspielen will.

4 Gaius ist wahrscheinlich ein führender Bruder (Ältester?) in der Gemeinde (vgl. 47,z.St.).

5 Dies zeigt, wie schädlich es ist, wenn einer der Ältesten in einer Gemeinde sich eine Führungsrolle ("Primus inter pares") vor den anderen Ältesten anmaßt.

6 Es gibt auch Gemeindeausschlüsse, die willkürlich und unberechtigt sind. Diesen Gemeindeausschluss hat Johannes offenbar nicht anerkannt (Vers 10).

Judas

Einleitung Judasbrief

Der Verfasser stellt sich als "Judas, Bruder des Jakobus" vor. Er beruft sich auf Jakobus, weil dieser eine bei den Empfängern des Briefes angesehene Persönlichkeit ist. Mit Judas kann also nur der "Bruder des Herrn" gemeint sein, der in Mt 13,55 und Mk 6,3 neben Jakobus und weiteren Brüdern Jesu genannt wird. Sie wurden durch Jesu Auferstehung gläubig, denn sie befinden sich gleich danach bei den anderen Jüngern im Obersaal (Apg 1,14). Hermas, Polykarp, und wahrscheinlich Athenagoras und die Didache, benutzten Material aus diesem Brief. Tertullian erwähnt ausdrücklich das im Judasbrief angeführte Zitat aus dem Buch Henoch. Der Muratorische Kanon führt den Judasbrief als echt auf. Die Ähnlichkeiten zwischen Judas und 2.Petrusbrief sind zu groß, um auf Zufall zu beruhen. Weil Petrus in seinem zweiten Brief schreibt (2Pet 2,1), dass es Irrlehrer und Spötter geben wird, und diese Männer sich bei Judas dann schon "eingeschlichen haben" (Jud 1,4), ist es wahrscheinlich, dass Judas später geschrieben hat (81,XLIV), oder beide benutzten eine gemeinsame Quelle. Ein Datum zwischen 67-80 n.Chr. ist wahrscheinlich. Da aber Judas die Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. nicht erwähnt, könnte das bedeuten, dass sie zurzeit der Abfassung noch bevorstand, was schon ein Datum zwischen 67-70 n.Chr. ermöglichen würde. Wenn man für die Abfassung der Offenbarung ein frühes Datum noch vor 70 n.Chr. annimmt, wäre der Judasbrief das letzte Dokument im

Kanon des NT. Das würde die Bemerkung vom "ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben" in Vers 3 verständlich machen. Es könnte allerdings auch sein, dass die Zerstörung Jerusalems schon länger zurückliegt, und Judas um 80 oder gar 85 n.Chr. seinen Brief schrieb (unter der Annahme, dass er überhaupt so lange gelebt hat), und die Zerstörung Jerusalems so traumatisierend war, dass ein einfühlsamer Judenchrist nicht an sie erinnern wollte. Da die Beispiele von Vers 5-15 eine gute Kenntnis des AT und der rabb. Auslegungen erfordern, könnte dies darauf hinweisen, dass die Adressaten des Briefes die Gleichen waren wie die im Jakobusbrief und in den beiden Petrusbriefen, nämlich Juden-Christen. Der Brief warnt vor Irrlehrern, die den Glauben gefährden und die Gemeinde spalten. Den falschen Lehrern wird Ehrfurchtslosigkeit, ein ausschweifender Lebensstil, Leugnung der alleinigen Herrschaft Christi und die Missachtung der Engel vorgeworfen (Jud 1,3.4.8.16.19). Diese Angaben reichen aber nicht aus, um auf eine bestimmte Irrlehre zu schließen (vgl. 48,1408; 21,V,211ff; 33,635; 65,III,285; 81,XXXIXff).

Judas 1

1 Judas, Sklave Jesu Christi, aber Bruder (des) Jakobus, den in[22] Gott Vater geliebten[*] und (in/von) Jesus Christus bewahrten[*21] Berufenen.

2 Erbarmen und Friede und Liebe mögen-euch-vermehrt-werden[°] (Opt.Aor.).[1]

3 Geliebte, (da/obwohl) *alle* Eifrigkeit *anwendend*, euch über unsere gemeinsame Errettung zu-schreiben[~],[18] hielt-ich (es auch für eine) Notwendigkeit euch zu-schreiben[°],[18] - (indem/damit euch) ermahnend, - (Präs.: anhaltend) zu-kämpfen-für[~] den ein-für-alle-Mal den Heiligen überlieferten[°] *Glauben*.[11]

4 Denn *gewisse*[23] Menschen ´schlichen-sich-heimlich-ein[°]`,[12] die (schon) vor-langer-Zeit (Perf.: unwiderruflich?) *vorgemerkt*-worden-sind[*] für dieses Urteil,[24] Ehrfurchtslose, (weil?) die Gnade unseres Gottes zu (sinnlich-sexueller) Ausschweifung ändernd[27] und (indem dadurch?) den alleinigen Gebieter und unseren Herrn Jesus Christus[20] verleugnend.

5 Aber ich-wünsche euch in-Erinnerung-zu-bringen[°], - (obwohl) ´ihr alles` Wissende[*25] (seid), - ´dass der HERR`, (nachdem/obwohl das) Volk ´ein-für-alle-Mal` aus (dem) Land Ägypten errettend[°], das zweite (Mal; od.: daraufhin aber) die nicht *Glaubenden*[°] *vernichtete*[°],[26]

6 und Engel, die nicht den *eigenen Herrschaftsbereich*[8] bewahrt-Habenden[°], sondern die eigene *Behausung*[3] zurückgelassen-habend[°], zum Gericht (für den) großen Tag (mit) immerwährenden Banden unten (im) völligen-Dunkel (Perf.: für immer) *ver*wahrt-hat[*],

7 wie Sodom und Gomorra und die um sie (herumliegenden) Städte, - die (in) gleichartiger Weise (wie) diese (Engel) außergewöhnlich-gehurt-Habenden[4] und hinter andersartigem Fleisch *Her*gegangenen[°], - (und nun als) beispielhafter-Beweis (od.: als "Paradebeispiel") vorliegen, (indem des) ewigen Feuers gerechte-Strafe erleidend.

8 Gleicherweise *jedoch* auch diese, (indem?/wobei?) Traumgesichte-habend,[28] besudelnd-sie einerseits (das) Fleisch, andererseits verwerfen-sie (Gottes) Herrschaftsgewalt, Herrlichkeitswesen[29] aber (od.: hingegen) lästern-sie.

9 Aber der Michael, der Erzengel, als (er mit) dem Teufel über den Körper (des) Mose *streitend diskutierte*[~], wagte-er (es) nicht, (ein) *lästerndes* Urteil vorzubringen[°],[10] sondern er-sagte: "Rügen-möge[°] (Opt.Aor.) dich (der) HERR."[2]

10 Diese aber, einerseits lästernd alles-was sie nicht wissen[*], andererseits alles-was sie auf-natürliche-Art-und-Weise wie die unvernünftigen Lebewesen *verstehen*, *darin* richten-sie-sich-zugrunde (= toleratives Passiv).

11 Wehe ihnen, weil sie (auf) dem Weg des Kain gingen, und (durch) den Irrtum des Bileam *sich-völlig-preisgaben*[°] (um) Lohn, und (durch) die *Rebellion* des Korach umkamen[°].

12 Diese sind die Schmutzflecken[5] bei euren Liebesmahlen,[6] furchtlos mitschmausend, (wobei/indem/als solche die) sich-selbst *nährend*, wasserlose Wolken von Winden fortgetragen-werdend, spätherbstliche, fruchtlose Bäume,[9] zweimal verstorben[°],[13] (weil) entwurzelt-worden[°],

13 wilde Meeres Wogen, ihre eigenen Schändlichkeiten wie-Gischt-aufschäumen-lassend, herumirrende Sternschuppen (od.: Planeten?), *denen* das völlige-Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt-ist*.

14 Diesen aber ´prophezeite` auch Henoch, (der) siebte von Adam (her, indem) sagend: Siehe, (der) HERR kam[14] inmitten seiner heiligen Zehntausenden (von Engeln),

15 (um) gegen alle Gericht zu-*halten*° und ´jede Seele` zu-überführen° wegen aller Werke ihrer Ehrfurchtslosigkeit (od.: ihrer ehrfurchtslosen Werke), *die* sie-ehrfurchtslos-verübten, und wegen all der harten (Dinge), *die* sie gegen ihn sprachen, (als) ehrfurchtslose Sünder.[15]

16 Diese sind Murrende, mit-dem-Schicksal-Hadernde, nach den ´eigenen` Begierden *Lebende*, und ihr Mund spricht Geschwollenes, (wobei um des eigenen) Nutzens (od.: Vorteils) wegen *Personen* bestaunend.

17 **Ihr** aber, Geliebte, erinnert-euch der Aussprüche, der Vorhergesagten* von den Aposteln[19] unseres Herrn Jesus Christus,

18 dass sie-(Impf.: immer wieder)-sagten~ (zu) euch: ´*Während* des letzten` Zeitraums werden-sein Spötter, die gemäß ihren-eigenen *ehrfurchtslosen* Begierden *Lebenden*.

19 Diese sind die Zertrennenden, Seelische[16] (d.h. mit irdischer Einstellung und den heiligen) Geist nicht habend.

20 **Ihr** aber, Geliebte, euch-selbst auferbauend (auf/durch) euren hochheiligen *Glauben*, (seid) im (od.: durch Kraft des) heiligen Geist betend.[17]

21 Bewahrt euch-selbst in Gottes Liebe, (wobei) erwartend das Erbarmen unseres Herrn Jesus Christus zu ewigem Leben.

22 Und *der-einen* ´erbarmt-euch~`, (nämlich) der (Med.: von sich aus) *Zweifelnden*,

23 *die-anderen* ´errettet~, (indem sie) aus (dem) Feuer *herausreißend*, (wieder) *anderer* aber` erbarmt-euch~ *mit* Furcht,[7] (wobei/indem) *sogar* das von dem Fleisch beschmutzte* Unterhemd hassend.

24 Aber dem Könnenden euch ohne-Straucheln zu-*be*wahren° und (euch) makellos vor-das-Angesicht seiner Herrlichkeit zu-stellen°, mit Jubel,

25 (dem) alleinigen Gott, - unserem Erretter durch Jesus Christus, unseren Herrn, - (ihm sei/gehört die) Herrlichkeit (od.: Ehre), Majestät, Kraft und Vollmacht, vor aller Ewigkeit, und nun, und in alle Ewigkeiten, Amen.

1 2Pet 1,2

2 Sach 3,2

3 Gemeint ist wahrscheinlich die Begebenheit in Gen 6,1-4 (65,III,286; 81,294), wo Engel ihren Zustand im Geist-Leib, den sie im Himmel hatten verließen, und Menschengestalt annahmen, um sexuellen Verkehr mit Frauen haben zu können. In 2Kor 5,2 ist mit dem griechischen Wort nämlich der Geist-Leib gemeint, den die Gläubigen bei der Auferstehung bzw. bei der Entrückung empfangen. Daher könnte auch hier der Geist-Leib gemeint sein, in dem die Engel normalerweise existieren. Sie gaben diesen Zustand auf, als sie einen menschlichen Körper annahmen (vgl. 2Pet 2,4). Der anschließende Vergleich mit der Begebenheit in Sodom ist bemerkenswert, denn dort wollten Menschen mit Engeln (= *andersartiges* Fleisch) sexuell verkehren, hier Engel mit Menschen.

4 subst. Ptz.Aor.Fem.: gemeint sind die Städte Sodom und Gomorra (weil Fem.). Als Med.: sich der Hurerei hingeben, und zwar in außergewöhnlicher und abscheulichster Art und Weise, weil sie mit Engeln (= "andersartiges Fleisch") homosexuell verkehren wollten (65,III,287), während in Gen 6,1-4 Engel mit Frauen verkehrten. Das gleiche Wort findet sich auch in der LXX in Gen 38,24.

5 Oder die spitzen Felsklippen bzw. Riffe im Meer unter der Oberfläche, nicht zu sehen und daher so gefährlich für Schiffe, die an ihnen stranden oder auflaufen könnten. Übertragen von unmoralischen Menschen, welche zur Gefahr für die Gläubigen werden können. Vielleicht hat Judas bewusst dieses Wort wegen seiner Doppelbedeutung gewählt. D.h. er redet, wie in 2Pet 2,13, von falschen Gläubigen inmitten des Christentums bzw. inmitten der Versammlungen.

[6] Das Liebesmahl war ein besonderes Mahl, welches die ersten Christen regelmäßig gemeinsam (vor oder nach dem Gottesdienst?) feierten (vgl. Apg 2:46; 20:11; 1Kor 11:21.33). Der Brauch bestand schon in jüdischen Bruderschaften (52,I,113).
[7] D.h. ohne mit ihnen Gemeinschaft zu haben (2,1263). Judas spricht hier von drei Arten von Menschen innerhalb des Christentums: (1.) Zweifler die Fragen aufwerfen. Ihnen muss man mit Geduld und Mitgefühl helfen. (2.) Solche die durch falsche Lehren schon irregeleitet sind. Ihnen muss man sich vorsichtig nähern, - wie einer der etwas aus dem Feuer herausreißt, - um nicht mit fortgerissen zu werden. (3.) Solche die diese Irrlehren verbreiten, - sie sind **nicht** wiedergeboren, man soll sie daher meiden.
[8] Entweder der Himmel als ihr eigentlicher Aufenthaltsort ist gemeint oder ihre Herrschaftswürde (44,739).
[9] Wie Bäume im Spätherbst: ohne Früchte zu einer Zeit, wo eigentlich Frucht zu erwarten wäre; vgl. Lk 13,6-9 (37,667). Im übertragenen Sinn von Irrlehrern deren Tätigkeit unfruchtbar und wertlos für den Glauben ist, genauso wie wasserlose Wolken, die Regen erwarten lassen, aber dann keinen Regen spenden.
[10] Judas bezieht sich hier auf eine außerbiblische jüdische Überlieferung, die auch in der Schrift über die "Himmelfahrt des Moses" steht. Von dieser Schrift sind nur noch Teile erhalten (vgl. 47,z.St.). Doch Judas muss keineswegs aus dieser fragwürdigen Quelle zitiert haben, sondern er hat sich vielleicht auf eine jüdische Überlieferung gestützt (60,546f). Falls er doch aus dieser Schrift zitierte, bestätigt er nur diese *eine* Begebenheit und nicht das ganze Buch.
[11] Glaube mit Artikel bedeutet hier: die christlichen Glaubenswahrheiten (44,738). Zu diesem späten Zeitpunkt wird die Offenbarung der Wahrheit an die Apostel (vgl. Joh 14,26; 16,12-14 und die dortige Anm.) als bereits abgeschlossen angesehen. Die *letzte* Offenbarung erfolgte an den *letzten* Apostel Johannes (Offb 22,18.19), wahrscheinlich kurz vor Abfassung des Judasbriefes.
[12] Effektiver Aorist mit Perfekt-Bedeutung. Vgl. zu solchen falschen Gläubigen Mt 7,15; Apg 20,29.30 und Gal 2,4.
[13] Zweimal erstorben bedeutet: zuerst einmal "tot in Sünden", dann zweitens zum ewigen Tod bestimmt (V.13b; Offb 20,14).
[14] Proleptischer Aorist: "…wird kommen".
[15] Dieses Zitat findet sich in anderer Form auch in einer fälschlicherweise dem Patriarchen Henoch zugeschriebenen pseudografischen Schrift (Äthiopischer Henoch 1,9) aus dem 2/1.Jhdt. v.Chr. Dort steht aber, dass der Herr kommen wird, *um seine Heiligen zu richten*. Judas aber sagt, dass der Herr *mit* seinen Heiligen kommen wird, *um die Gottlosen zu richten* (59,323; 64,693; 83,34). Judas hat also nicht aus dieser fragwürdigen Quelle zitiert, sondern hat sich eher auf eine jüdische Überlieferung gestützt (60,546f). Falls er aber doch aus dieser Schrift zitierte, bestätigt er nur die Richtigkeit dieser *einen* Begebenheit und nicht das ganze Buch, denn er verändert das Zitat.
[16] w.: "Psychiker"; so nannten die Anhänger der Gnosis die gewöhnlichen Christen, die nicht über die "höhere Erkenntnis" verfügten. Sie selbst nannten sich "Pneumatiker". Judas dreht den Spieß um, und nennt die gnostischen Irrlehrer aufgrund ihres fleischlichen Lebenswandels "Psychiker", also seelische Menschen, die den Geist (Pneuma) nicht haben (59,323; 65,III,290).
[17] Damit ist gemeint, im Gegensatz zu den Irrlehrern die den Geist nicht haben (Vers 19), sollen sie wie in Eph 6,18 und Röm 8,26, vom Heiligen Geist geleitet beten. Ein Beten in Sprachen wäre hier hineingelesen.
[18] Zuerst ein Inf.Präs. für einen Impf.: ganz *allgemein* über unsere Errettung zu schreiben. Dann ein ingressiver Inf.Aor. = *speziell* über die Notwendigkeit zu schreiben, zu kämpfen für… Obwohl er eigentlich nur über das großartige Thema der Errettung schreiben wollte, drängte sich ihm die Notwendigkeit auf, in den folgenden Versen vor den Irrlehrer zu warnen (44,738; 2,1259).
[19] Judas zählt sich nicht zu den Aposteln, denn dieses Amt war ein Amt der Anfangszeit (vgl. Apg 1,21-22). Niemand sollte sich heute noch Apostel nennen!
[20] Da "Gebieter" und "Herr" nur einen gemeinsamen Artikel haben, ist wahrscheinlich, wie in 2Pet 2,1, mit beiden Bezeichnungen Christus gemeint (81,287; vgl. aber 21,V,257).
[21] od. viell. Dat.commodi: "den für (das Endziel von) Jesus Christus bewahrten…" (2,1259; 44,738). Diese Bewahrung geschieht vom Herrn und führt zur zukünftigen Errettung (1Pet 1,5; Joh 10,27-29). Der Herr Jesus betet auch für uns, dass unser Glaube nicht aufhört, sondern die Welt überwindet (Lk 22,31.32; 1Joh 5,4).
[22] D.h.: "in (der Gemeinschaft mit) Gott"; od.: "in Gottes (Augen)" (2,1259; 44,738; 21,V,253); od. Dat.instrumentalis: "durch Gott".
[23] Judas denkt an ganz bestimmte Personen, die er aber nicht mit Namen nennen möchte. Desgleichen Paulus in Gal 2,4. Manchmal ist es aber nötig Namen zu nennen (z.B. in 1Tim 1,19.20; 2Tim 2,17; 4,10.14).
[24] Vgl. 2Kor 11,13-15; 2Pet 2,1ff. Mit "*dieses* Urteil" sind wahrscheinlich die Androhungen in den folgenden Versen gemeint (21,V,256). Eine persönliche Vorherbestimmung zur Verdammnis lässt sich aus diesem Vers nicht ableiten (81,287ff), denn παλαι bedeutet **nicht**: schon in der Ewigkeit. Vielmehr ist er im gleichen Sinn wie 2Pet 2,3 ganz allgemein zu verstehen. Das Urteil für solche falschen Gläubigen stand schon im

Vorhinein fest.
[25] Da die folgenden Beispiele eine gute Kenntnis des AT und der rabb. Auslegungen erfordern, könnte dies darauf hinweisen, dass die Adressaten des Briefes die Gleichen waren wie im Jakobusbrief und den beiden Petrusbriefen, denn sie wussten Bescheid über die Beispiele, die er ihnen nun bringen wird.
[26] *Vernichtet* wurde nur die Rotte Korach (Num 16,1-35), und diejenigen, die der Unzucht und dem Götzendienst der Midianiter (Num 25,1-9) verfielen. Die anderen Israeliten, außer Josua und Kaleb, starben eines natürlichen Todes in der Wüste, auch Mose, Aaron und Mirjam. Dies war eine Züchtigung, - in der sie Gott sogar noch 40 Jahre lang liebevoll versorgte (Dtn 2,7; 29,4), - aber keine *vernichtende* Verdammnis. - Die drei Beispiele die Judas aus dem AT anführt, betreffen in Vers 5 die Rebellion, in Vers 6 die Überheblichkeit und in Vers 7 die sexuelle Verirrung. Alle drei Merkmale finden sich auch bei den Irrlehrern, vor denen Judas warnt.
[27] Sie tun damit das Gegenteil von dem, was uns in Tit 2,11-12 aufgetragen ist. Vgl. auch Röm 1,23.25.26 ("…sie vertauschen").
[28] od. allg.: Träumer. Obwohl Gott ausnahmsweise manchmal zu Menschen in Traumgesichtern gesprochen hat (z.B. Apg 2,17c; 16,9; 18,9; 27,23), sind Träume im Allgemeinen zu verachten (Ps 73,20), denn "Träume sind Schäume" und führen oft zu Einbildung und Überheblichkeit (Kol 2,18c).
[29] Vielleicht sind auch gefallene Engel oder Dämonen gemeint (81,302).

Enthüllung Johannes

Einleitung zur Offenbarung

Justin der Märtyrer (ca. 140 n.Chr.), dann auch Irenäus, Tertullian, Hippolyt, Clemens von Alexandrien und Origenes, schreiben dieses Buch einstimmig dem Apostel Johannes zu. Erst vor kurzer Zeit wurde ein Buch in Ägypten gefunden, welches "Apokryphe des Johannes" heißt, abgefasst etwa 150 n. Chr., das ausdrücklich die Offenbarung dem Apostel Johannes, dem Bruder des Jakobus zuschreibt. Einige Kirchenväter nennen eine Abfassungszeit etwa um 96 n.Chr., am Ende der Regierungszeit Domitians. Da aber sowohl das Vokabular als auch die Wortstellung, vom Stil her grobes und fehlerhaftes "semitisches" Griechisch ist, sind einige Gelehrte davon überzeugt, es sei unmöglich, dass dieselbe Person, die das Johannes-Evangelium schrieb, auch die Offenbarung geschrieben hat. Manche dieser Gelehrten nehmen daher für die Visionen und die Abfassung der Offenbarung ein frühes Datum unter der Herrschaft Neros oder Vespasians an. Für die Abfassung des Johannes-Evangeliums nehmen sie hingegen ein sehr viel späteres Datum an (ca. 98 n.Chr.), als Johannes schon wesentlich besser Griechisch sprach. Dies wird auch von Irenäus und Hippolyt so bezeugt (66,19). Das mangelhafte Griechisch in der Offenbarung könnte auch darauf zurückzuführen sein, dass sich Johannes in der Verbannung auf der Insel Patmos in einer einsamen und miserablen Lage befand, vielleicht körperlich geschwächt. Er hatte keine Gehilfen und sonstige schriftlichen Hilfsmittel bei der Niederschrift der Visionen die er sah, zur Verfügung. Vielleicht sprach der Herr in den Visionen auch in hebräischer Mundart zu ihm, wie einst zu Paulus (Apg 26,14), was sein "semitisches" Griechisch erklären könnte. Johannes lebte nach seiner Freilassung aus der Verbannung noch bis in die Regierungszeit Trajans und starb als fast Hundertjähriger wahrscheinlich im Jahr 103 n.Chr. in Ephesus (66,18f.).
Es gibt gute Gründe eine frühere Abfassungszeit unter der Regierungszeit von Kaiser Vespasian anzunehmen:
a) die in den Sendschreiben beschriebene Verfolgungssituation entspricht eher der moderateren Regierungszeit Vespasians als der autoritären Domitians (vgl. Eusebius, Kirchengeschichte, III,17).
b) auch der in den Sendschreiben beschriebene Kaiserkult entspricht eher der moderateren Regierungszeit Vespasians als der autoritären Domitians, denn die Sendschreiben sehen eine allgemeine Christenverfolgung (vgl. Offb 2,10) als nahe *bevorstehend*, die dann mit Domitian in Kleinasien begann und bis Anfang des 3.Jhds. andauerte.
c) unter Domitian wäre Johannes wohl nicht nur verbannt, sondern sogleich hingerichtet worden. Eine *Verbannung* unter Neros Herrschaft, und zwar durch die örtlichen Behörden Kleinasiens, erscheint da schon wahrscheinlicher, denn diese Behörden durften keine Todesurteile aussprechen. Nero ließ zwar nach dem Brand Roms Christen als Sündenböcke verfolgen und hinrichten. Zuerst Paulus und dann später Petrus, der damals in Rom war, fielen dieser Verfolgungswelle zum Opfer. Neros Wüten beschränkte sich allerdings vor allem auf die Stadt Rom (66,50). Dies würde erklären, warum Johannes, der sich ja zur Zeit Neros in Ephesus aufhielt, nicht hingerichtet, sondern wegen seiner Predigttätigkeit (Offb 1,9b) von den dortigen Obrigkeiten nur auf die Insel Patmos verbannt wurde. Davon dürften auch Tertullian, Hieronymus und Origenes ausgegangen sein. Klemens von Alexandrien sagt in seinem Werk "Quis Salvus Dives", Abschnitt 42, dass Johannes nach dem Tod des "Tyrannen" (Nero? oder Domitian?) von Patmos zurückkam. Das könnte bedeuten, dass Johannes zwar schon unter der Regierungszeit von Nero nach Patmos verbannt

wurde, aber erst nach Domitians Tod, unter Kaiser Trajan, von Patmos zurückkehrte (Eusebius, Kirchengeschichte III,23). Die Visionen aber erhielt er schon in den Tagen von Vespasian, vielleicht 68/69 n.Chr. Auch in späterer Zeit gingen Theologen wie F. Hort, J.B. Lightfoot und B.W. Westcott von einer Frühdatierung der Offenbarung aus (86,5ff).
d) in Offb 11,1-2 ist die Existenz des Tempels in Jerusalem vorausgesetzt, also ein Datum noch vor seiner Zerstörung im Jahr 70 n.Chr. Mit diesem Tempel könnte der damalige 2.Tempel in Jerusalem gemeint sein, der kurz darauf zerstört wurde. Er soll ausgemessen werden, da er in Zukunft (in den Tagen der beiden Zeugen?) wiedererbaut wird (vgl. auch 2Thes 2,4). Es kann sich nicht um den Tempel im Himmel handeln, denn dieser hat keinen Vorhof, den die Heiden zertreten könnten.
e) In Offb 17,9-11 werden offenbar acht römische Kaiser erwähnt. Fünf wären zurzeit der Visionen schon gefallen:
1. Augustus (38 v.Chr. - 14 n.Chr.)
2. Tiberius (14-37 n.Chr.)
3. Caligula (37-41 n.Chr.)
4. Claudius (41-54 n.Chr.)
5. Nero (54-68 n.Chr.)
Der sechste regiert gerade, das wäre:
6. **Vespasian** (69-79 n.Chr.), er hat sich nach dem Intermezzo von Galba, Vitellius und Otho als Kaiser durchgesetzt.
Wenn der siebente kommt wird er nur kurze Zeit bleiben:
7. Titus (79-81 n.Chr.), er regierte tatsächlich nur 2 Jahre!
Der achte wäre dann:
8. Domitian (81-96 n.Chr.), er ist der erste Kaiser, der zu Lebzeiten die Verehrung als "dominus et deus" (Herr und Gott) im ganzen Reich verlangt. Er beginnt vermehrt die Christen im ganzen Reich unter Druck zu setzen, damit sie das "Kaiseropfer" darbringen. Er war "aus den sieben", weil er ein Sohn Vespasians und der Bruder des Titus war, andererseits war er auch ein "achter" (Offb 17,11), weil er zum Prototyp des zukünftigen Diktators im wiedererstehenden römischen Reich wird.
Gesehen und niedergeschrieben wurden die Visionen in diesem Buch in der Verbannung auf der Insel Patmos (vgl. 21,V,281ff; 33,601ff.1028f; 48,1421f; 50,16ff; 65,III,291ff; 66,14ff).

Zwischen dem Buch Daniel und der Offenbarung gibt es einige Parallelen:
Daniel war "ein *Vielgeliebter*" (Dan 9,23), Johannes war "der Jünger den Jesus *liebte*" (Joh 13,23).
Daniel empfing seine prophetischen Visionen in der *Verbannung* in Babylon.
Johannes empfing seine Visionen in der *Verbannung* auf der Insel Patmos.
Beide wurden in ihrer Jugend berufen und beide wurden offensichtlich sehr alt.
Dem Daniel wurde die weitere Geschichte *Israels* bis zum Ende der Zeiten geoffenbart.
Dem Johannes wurde in den Sendschreiben die Entwicklung des *Christentums* bis zum Ende der Zeiten geoffenbart.
Beide beschreiben ausführlich die Geschehnisse der 70.Jahrwoche, wobei das Buch der Offenbarung die Visionen von Daniel ergänzt.
Dennoch gibt es einen wichtigen Unterschied:
Bei Daniel heißt es: "*versiegle* das Buch bis zur Zeit des Endes" (Dan 12,4).
In der Offenbarung heißt es: "*versiegle* **nicht** die Worte der Weissagung dieses Buches, denn die Zeit ist nahe" (Offb 22,10). Erst durch die Visionen in dem Buch der Offenbarung werden die Visionen Daniels ganz verständlich und aktuell (Dan 12,4b.9; Offb 1,1; 22,16a).

Die literarische Grob- und Feinstruktur der Offenbarung

Aufgrund der Bemerkung in Offb 1,19 ist das ganze Buch in drei grundsätzliche Abschnitte zu unterteilen: "Schreibe nun..."
1.) "...was du gesehen hast..." - das ist die Erscheinung des verherrlichten Christus (Offb 1,10-18)
2.) "...was ist..." - das kann nur die Entwicklung der Christenheit meinen, wie sie prophetisch in den darauffolgenden sieben Sendschreiben dargestellt wird (vgl. Anm. zu Offb 4,1).
3.) "...was nach diesem geschehen muss" - nach Offb 4,1b sind das die darauffolgenden und noch zukünftigen Ereignisse in Offb 4,2 - 22,7.

Mit dem griechischen Ausdruck: "ανοιγω … εν τω ουρανω" (geöffnet im Himmel) werden diese zukünftigen Ereignisse in Kapitel 4 - 22 in vier teil-synchrone Abschnitte unterteilt (nach Prof.Dr. D.W.Gooding):
Die folgenden Grafiken sollen das veranschaulichen:
https://drive.google.com/file/d/1YpZnGZfjsxLrxlT8sCf17F47DJBGQMmy/view?usp=sharing
https://drive.google.com/file/d/1v93KGWxnOdRQyjI-XHr76CZAKUwBp5U7/view?usp=sharing
https://drive.google.com/file/d/1gbYYE8ZuwR3X1_YFCkiapjB1-5AlqnTM/view?usp=sharing
https://drive.google.com/file/d/1kKiMQhJDNDoB_2fDxqChlyNVGZ3dOyaS/view?usp=sharing
https://drive.google.com/file/d/1XmbKxTj904XS9FNHCOcjSlWUVJ_GD-SY/view?usp=sharing

1. Abschnitt (Offb 4,2 - 11,18): Der Thron des Schöpfers
Allgemeiner Überblick über die Gerichte, die über die Schöpfung kommen, bis zur Erscheinung Jesu Christi und dem Beginn seines Königreichs (vgl. Offb 11,15f).
Dieser 1. Abschnitt unterteilt sich zuerst in 6 Siegel (Offb 6,1-17),
dann folgt ein zweiteiliger Einschub (Offb 7,1-17):
a) 144.000 Versiegelte aus *Israel*
b) eine große Volksmenge aus jeder *Nation*, und schließlich das 7. Siegel
Aus dem siebten Siegel entfalten sich zuerst die 6 Posaunen (Offb 8,6 - 9,21), dann folgt wieder ein zweiteiliger Einschub (Offb 10,1 - 11,14):
a) das geöffnete Büchlein
b) die zwei Zeugen, und schließlich die 7. Posaune

2. Abschnitt (Offb 11,19 - 15,4): Die Bundeslade
Aus der 7. Posaune entfaltet sich ein allgemeiner Überblick über Gottes Handeln mit Israel von der Geburt des Messias (Offb 12,1-2), über die Drangsal Israels (Offb 12,6ff; vgl. Jer 30,7; Dan 12,1ff; Mt 24,21), bis hin zum Überwinden des Überrestes (Offb 15,2ff). In Offb 12 ist zwischen Vers 5 und Vers 6 die nun schon über 2000-jährige Gnadenzeit übersprungen. Sie wird nicht erwähnt, weil dieser Abschnitt mit Israel zu tun hat. In Offb 14,14ff sehen wir am Ende des Abschnitts wieder die Erscheinung Jesu Christi und sein Königreich über die Nationen (Offb 15,3b.4).
Dieser 2. Abschnitt unterteilt sich in 3 Zeichen im Himmel:
a) die Frau (= Israel)
b) der Drache (= der Teufel)
c) die 7 Engel (= Vollstrecker des Zornes Gottes)

3. Abschnitt (Offb 15,5 - 19,10): Die sieben Engel mit den sieben Plagen
Detaillierter Überblick über die Zorngerichte der großen Drangsal, in den letzten 3 ½ Jahren der 70.Jahrwoche Daniels. Dieser Abschnitt endet wieder mit dem Beginn des Königreiches (Offb 19,6) und der Hochzeit des Lammes. Diese Hochzeit symbolisiert, genauso wie in den Hochzeitsgleichnissen der Evangelien (Mt 22,1ff; 25,1ff), das Königreich als ein Fest. Auch in diesem Abschnitt wird die über 2000-jährige Gnadenzeit in Offenbarung Kap. 17 zwischen Vers 11 und 12 nicht erwähnt, weil die große Drangsal "die Drangsal Jakobs" ist und ebenfalls in erster Linie mit Israel zu tun hat.
Dieser 3. Abschnitt unterteilt sich in 3 Themen:
a) die 7 Zornschalen
b) den Fall Babylons
c) die Hochzeit des Lammes

4. Abschnitt (Offb 19,11 - 22,17): Der Treue und Wahrhaftige
In Offb 19,11 sehen wir schließlich den Himmel selbst geöffnet, Christus erscheint als Sieger mit den Gläubigen im Gefolge, das Königreich beginnt. Nach dem Königreich kommt das Gericht vor dem großen weißen Thron, und schließlich der neue Himmel und die neue Erde.

Jeder dieser vier Abschnitte endet mit einem Hinweis auf das Königreich und die Anbetung Gottes: vgl. Offb 11,15-16; 15,3-4; 19,6.10 und 22,9.16. Für eine genauere Gliederung in den einzelnen Abschnitten siehe die Fußnoten an den betreffenden Stellen.

Für den Bezug der biblischen Prophezeiungen zur gegenwärtigen Weltpolitik siehe den folgenden interessanten Artikel in googledrive: https://drive.google.com/file/d/1ontGnI4ZX3D2JTgOpgghT-j-i6RsiP6d/view?usp=sharing

Offenbarung 1

1 Enthüllung[20] Jesu Christi, *die* Gott ihm gab, (um) seinen Sklaven zu-zeigen°,[21] was in Schnelligkeit[3] geschehen° muss, und er-vorankündigte° (es, indem sie) durch seinen Engel[14] (od.: Boten) seinem Sklaven Johannes sendend°,

2 welcher das Wort Gottes und die Bezeugung Jesu Christi[11] bezeugte, alles-was er-sah°.

3 Glückselig der Vorlesende[4] und die Hörenden die Worte der Prophezeiung und (die) Bewahrenden das in ihr Geschriebene*, denn der Zeitpunkt (ist) nahe.

4 Johannes den sieben Versammlungen, denen in der (Provinz) Asia, Gnade euch und Friede von: Der Seiende~ und der Er-war~ (Impf.: schon immer) und der Kommende~,[9] und von den sieben Geistern,[26] welche vor-dem-Angesicht seines Thrones (sind),

5 und von Jesus Christus, der Zeuge, der Treue, der Erstgeborene der Toten und der

Erste der Könige der Erde! Dem uns (Präs.: fortwährend) Liebenden und uns erlöst-Habenden°[6] von unseren Sünden *durch* sein Blut,

6 und er-machte (effekt. Aor. nach den Ptz. in Vers 5) uns (zu einem) *Königtum* (von/zu) Priestern[28] (für) seinen Gott und Vater, ihm (d.h. Christus, sei) die Herrlichkeit und die Kraft in die Zeitalter ´der Zeitalter`, Amen.

7 "Siehe, er-kommt mit den Wolken, und sehen-wird" ihn jedes Auge, auch solche-die ihn "durchbohrten, und heftig-trauern-werden über ihn alle Stämme des Landes[1] (Israel)."[2] Ja, Amen.

8 **Ich** bin das Alpha und das Omega, sagt (der) HERR, Gott, der Seiende˜ und der Er-war˜ (Impf.: immer) und der Kommende˜, der Allkräftige (od.: der All-Beherrscher).

9 **Ich**, Johannes, euer Bruder und Mitgemeinschafter an der Bedrängnis und (der) Königsherrschaft und (dem) geduldigen-Ausharren in Jesus, ich-war° *auf* der Insel, der Patmos[13] genannten˜, wegen des Wortes Gottes und der Bezeugung Jesu (von Jesus/über Jesus?).

10 Ich-war° im Geist (vgl. Kap. 4,2) in (od.: an) dem dem-Herrn-gehörigen Tag[22] und hörte hinter mir (eine) *laute* Stimme wie (von einer) Posaune,

11 sagend: Was du-erblickst˜, schreibe°[12] in (ein) Buch und schicke° (es) den sieben Versammlungen, nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizäa!

12 Und ich-wandte-mich-um, (um) die Stimme zu-erblicken˜, welche mit mir sprach˜, und (nachdem) mich-umgewandt-habend° sah-ich sieben goldene Leuchter,[10]

13 und in mitten der Leuchter, (einen) gleichartig (einem) Menschen Sohn,[7] angezogen* (mit einem) fußlangen-Schleppmantel und *um* die Brüste (mit einem) goldenen Gürtel umgürtet*.[23]

14 Aber sein Kopf und die Haare (waren) weiß wie weiße Wolle,[15] wie Schnee, und seine Augen wie (eine) Feuer Flamme,[24]

15 und seine Füße (dem) Goldkupfer[5] gleichartig, wie in (einem) brennenden* Schmelzofen und seine Stimme wie (eine) Stimme vieler Wasser,

16 und in seiner rechten Hand habend sieben Sterne[8] und aus seinem Mund (einen) zweischneidigen scharfen Säbel herausgehend,[25] und sein Antlitz scheint wie die Sonne in ihrer Macht.

17 Und als ich ihn sah, fiel-ich vor seine Füße[16] wie tot, und er-legte seine Rechte[17] auf mich, (wobei) sagend: Fürchte-dich˜ nicht, **ich** bin der Erste und der Letzte

18 und der Lebende, und ich-war tot, und siehe, ich-bin lebend in die Zeitalter der Zeitalter, und ich-habe die Schlüssel[18] des Todes und des Hades.

19 Schreibe° also (die Dinge), welche (od. allg: was) du sahst und (die Dinge), welche sind und (die Dinge), welche im-Begriff-stehen nach diesen (Dingen) zu-geschehen![19]

20 Das Geheimnis der sieben Sterne, welche du auf[27] meiner Rechten sahst, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind Engel[8] der sieben Versammlungen, und die sieben Leuchter[10] sind sieben Versammlungen.[29]

1 Nach Sach 12,12.13 und Mt 24,30 sind die Stämme des Landes Israel, und nicht die Geschlechter der Erde gemeint.

2 Dan 7,13; In Sach 12,10-14 steht im MT: "Sie werden auf *mich* (d.h. Jahwe) blicken…". Eine Prophezeiung, die wie auch andere Bibelstellen im AT bezeugt, dass der Messias, Jahwe selbst ist. Eine Reihe von hebr. Hss. ändert aber den MT-Text in: "Sie werden auf *ihn* blicken…". Es erschien diesen Abschreibern nämlich unmöglich, dass Jahwe durchbohrt werden könnte! - Johannes sieht in dem Lanzenstich zwar zurecht eine wörtliche **Teil**-Erfüllung der Schriftstelle (Joh 19,37), im tieferen Sinn wurde der Messias aber, wie Jesaja

53,5 sagt, "…um unserer (d.h. Israels) Vergehen willen durchbohrt"! Hier in Offb 1,7 wird daher die **End**-Erfüllung genannt: der Überrest Israels wird bei der Wiederkunft Christi erkennen, dass Jesus derjenige ist, der laut Jes 53,5 um Israels Sünden willen durchbohrt wurde, und sie werden Buße tun und an ihn glauben. Vgl. dazu Jesu Voraussage in Mt 23,38f.

3 Die Betonung liegt bei diesem Ausdruck auf der Schnelligkeit, mit der etwas passiert, und nicht so sehr auf der Aussicht, wann dies eintritt. Hier sind es die letzten Ereignisse der Weltgeschichte in der letzten Jahrwoche Daniels (Dan 9,27), d.h. die letzten 7 Jahre vor dem Kommen des Herrn. Daher ist die Übersetzung "bald" irreführend. Jesus lehrte in Mt 25,5.19, dass er **lange** wegbleibt.

4 Nicht alle konnten damals lesen, außerdem waren handgeschriebene Kopien teuer und nicht jeder konnte eine besitzen. Daher musste das Buch in jeder der sieben Gemeinden vorgelesen werden, so wie auch die Gemeinde-Briefe vorgelesen wurden (Kol 4,16). Bei dieser Gelegenheit wurde vielleicht auch gleich eine Kopie für die Gemeinde angefertigt. - Hier ist die erste der 7 Seligpreisungen in der Offenbarung. Die weiteren sind in: Offb 14,13; 16,15; 19,9; 20,6 und 22,7.14 (21,V,336; 65,III,299).

5 Symbolisch dafür, dass alle seine Regierungswege gerecht sind (51,13). Vielleicht ist eine Metall-Legierung aus Gold (oder Silber) und Kupfer, das Golderz oder Halbgold, gemeint. Oder ein Kupfer das auf dem Libanon gewonnen wurde? Möglich auch als Vergleich: glänzend (vgl. dazu Hes 1,27) wie die Kupferpfannen in denen der Weihrauch dargebracht wurde (2,1746).

6 Bessere Hss.: "... und uns gewaschen Habenden". Zu den Titeln Jesu vgl. Ps 89,28

7 Die folgende Beschreibung des verherrlichten Christus erinnert an Dan 10,5ff, sowie an den "Alten an Tagen" aus Dan 7,9ff, mit dem Unterschied, dass der "Alte an Tagen" dort Gott selbst ist. Der "Menschensohn" aus Dan 7,13 war für die jüdischen Rabbis der göttliche Messias (21,V,346). Den verherrlichten Christus, den Johannes hier sah, sah bis dahin niemand. Jesaja sah nur den präexistenten Sohn Gottes (Jes 6,1ff), die Jünger sahen auf dem Berg der Verklärung nur einen Vorgeschmack von Jesu zukünftiger Herrlichkeit, aber hier sieht ein Mensch das erste Mal den *erhöhten* und *verherrlichten* Menschensohn als wahren Menschen und wahren Gott in einer Person. Kein Wunder, dass er wie tot zu Boden fällt.

8 Sterne in der Hand eines Gottes oder Herrschers, sind auf antiken bildlichen Darstellungen Sinnbild für Macht und Herrschaft (59,386). Sterne am Himmel sind in der symbolischen Sprache der Prophetie ein Symbol für untergeordnete Autoritäten, die Wegweisung geben sollen (vgl. Gen 37,9f). Hier sind sie ein Symbol für den "Engel" der jeweiligen Gemeinde. Vgl. Offb 1,1, wo Jesu "Engel" einfach sein **Stellvertreter** ist. Der Engel der Gemeinde ist der **stellvertretende** *himmlische* Repräsentant der *irdischen* Gemeinde, so wie sie vor Gott dasteht. Er ist der Bote, der **stellvertretend** für Christus, der Gemeinde Christi Botschaft überbringt. Das ist auch die Grundbedeutung des griechischen Wortes αγγελλος. Nach jüdischem Verständnis hatte jeder Mensch, ja sogar Nationen, einen "Schutzengel" als Wächter (vgl. Dan 10,13.20f. = gefallene Engel; und Michael als Israels "Engelfürst" in Dan 12,1; Offb 12,7), sozusagen als himmlischen Doppelgänger (vgl. Apg 12,15b). Jesus scheint diese Ansicht in Mt 18,10 zumindest für Kinder zu bestätigen. Die sieben Engel werden daher symbolische *himmlische* Stellvertreter der sieben *irdischen* Gemeinden sein (21,V,335f.347f; 65,III,304f). Dass mit dem Engel nur die Postboten gemeint sind, die die Sendschreiben überbrachten, wie Sir W. Ramsay meinte, ist sehr unwahrscheinlich, denn was wäre an solchen ein "Geheimnis" und warum sollten sie symbolisch in der rechten Hand Jesu gehalten werden? Auch sein Argument, die Reihenfolge der Sendschreiben würde bloß den Weg des Postboten anzeigen, ist kein Beweis für seine Ansicht, denn der Postbote hätte genauso gut die andere Richtung nehmen können, d.h. nachdem er das Sendschreiben für Ephesus abgegeben hat, das nächste in Laodizäa abzugeben, usw.! Das römische Straßensystem der Gegend, hätte sogar noch andere Reihenfolgen zugelassen. Ebenso abzulehnen ist die Ansicht bei dem Engel würde es sich um den Bischof, Gemeindevorsteher bzw. Pastor der jeweiligen Gemeinde handeln. Das monarchische Bischofsamt entstand erst im 2.Jhdt. n.Chr., und ist im NT noch nicht zu finden.

9 Dies dürfte eine Anspielung auf den Gottesnamen "Ich bin, der ich bin" sein (in LXX Ex 3,14: "…er, der ist"). Vgl. in Gräz.: "Zeus war, Zeus ist, Zeus wird sein." (21,V,337); oder die Inschrift im Isis-Tempel: "ICH bin alles, was war, und ist, und sein wird. Meinen Schleier hat noch nie ein Sterblicher gelüftet". Hier, im Gegensatz dazu: Der ewige und unwandelbare Gott, ER ist der einzig wahre Gott im Gegensatz zu allen Göttern der Nationen - vgl. zur Sache: Dtn 32,32; Ps 102,28; weiters: Offb 1,8; 4,8; 11,17; 16,5.

10 Die sieben siebenarmigen Leuchter sind ein *himmlisches* **Symbol** für die sieben örtlichen Gemeinden in ihrer *irdischen* Stellung. Ihre Aufgabe ist die gleiche wie die des einzelnen goldenen siebenarmigen Leuchters (der *menora*) im alttestamentlichen Heiligtum: die örtlichen Gemeinden sollen auf der Erde Licht auf Gottes Herrlichkeit werfen, und zwar durch ihre Anbetung. Tun sie das nicht mehr, werden sie verschwinden, wie auch einige dieser sieben Gemeinden verschwunden sind und bis heute nicht mehr existieren. Das Licht der sieben Leuchter bedeutet **nicht** ein Zeugnis *für die Welt* zu sein (das Licht des Leuchters im Tempel wurde ja nur von Gott gesehen), sondern *für die Verherrlichung Gottes* auf dieser Erde. Der siebenarmige Leuchter aus dem Tempel, wurde übrigens 70 n.Chr. zusammen mit anderen Gegenständen von Titus in den Friedenstempel nach Rom gebracht (21,V,347). Damit hatte das Judentum

seine Aufgabe verloren, Gott auf dieser Welt zu verherrlichen. Diese Aufgabe ist nun von der Gemeinde übernommen worden (Eph 3,21).

11 Diese Ausdrücke beziehen sich hier und in Vers 9 auf den Apostel Johannes; in Offb 6,9 auf die große Volksmenge der Märtyrer; in Offb 12,11 auf die "Brüder" der verherrlichten Gemeinde im Himmel; in Offb 12,17 auf die "übrigen der Nachkommenschaft" der Frau; in Offb 14,12 auf die "Heiligen" in der Drangsal; in Offb 19,10 auf die Mitgläubigen des Apostels Johannes, und in Offb 20,4 auf die Märtyrer der Drangsalszeit, die im tausendjährigen Friedensreich mit Christus mitherrschen werden. Das spricht stark dafür, dass in *allen Stellen* Gläubige der Gemeinde gemeint sein könnten!

12 Siehe Einleitung: Die literarische Grob- und Feinstruktur der Offenbarung.

13 Patmos war eine kleine Felseninsel aus vulkanischem Gestein, im ägäischen Meer, etwa 12 km lang, 5 km breit und 34 km² groß. Die höchste Erhebung ist 269 m. Die Insel wird zu den Sporaden gerechnet und gehörte zur Provinz Asia. Wegen ihrer Armseligkeit diente die Insel in der Kaiserzeit als Verbannungsort. Es war aber kein verlassener Ort, auf ihr gab es ein Gymnasium und einen Tempel der Artemis, die die Schutzgöttin der Insel war. Die Bedeutung der Insel war dennoch gering und sie verdankt ihren Ruhm der Tatsache, dass Johannes hier seine Offenbarungen gesehen hat (33,884; 52,IV,549; 65,III,301). Verbannungen wurden von den Provinzstatthaltern angeordnet. Vielleicht wurde Johannes wegen seines hohen Alters nicht hingerichtet wie Antipas (Offb 2,13), sondern nur verbannt (65,III,301).

14 Siehe Anm. bei Offb 1,20

15 In Dan 7,9b ein Attribut Gottes, das hier auf Christus übertragen wird.

16 Vgl. Num 24,4

17 Es ist die gleiche rechte Hand (= die Hand der Kraft), in der Christus in Vers 16 auch die 7 Sterne hält. Dort hält seine rechte Hand die Gemeinden in Sicherheit, hier tröstet und belebt sie den Johannes persönlich.

18 Der Schlüssel war ein orientalisches Symbol für Autorität und außerordentliche Machtbefugnis (Jes 22,21f), hier die Vollmacht über das Totenreich. Wer um Christi willen stirbt, braucht keine Angst zu haben im Totenreich zu bleiben (21,V,346; 65,III,304).

19 Damit wird das Buch der Offenbarung in drei Teile unterteilt: (1.) "*Schreibe nun, was du sahst*..." (d.h. die Erscheinung des verherrlichten Herrn in Vers 12-18) → **Vergangenheit**; (2.) "... *was nach diesem geschehen muss*", das sind ab Offb 4,1 die Gerichte in der **Zukunft**; (3.) daher muss sich das: "... *was ist* ..." (der Zustand der sieben Gemeinden in den Sendschreiben auf die **Gegenwart** dazwischen beziehen, und zwar als eine prophetische Schau über die Entwicklung der Christenheit bis zum Einbrechen der Gerichte die ab Kap. 4,1ff. beschrieben sind). Zum durchgehenden chronologischen roten Faden, der sich durch alle sieben Sendschreiben zieht, siehe: https://drive.google.com/file/d/1tl5l3xI7V4eyMXsppbd0tfNeleG_6Yl4/view?usp=sharing

20 Die Offenbarung ist also kein "Buch mit sieben Siegeln", sondern ganz im Gegenteil eine *Enthüllung* über die Ereignisse in der Zukunft. In ihr wird ein Buch mit sieben Siegeln geöffnet (Offb 5,1-5).

21 Die Offenbarung ist kein Buch, das bestenfalls Theologen verstehen können, sondern für jeden geschrieben, der ein Sklave Jesu Christi ist, also jemand der durch das Blut Christi erlöst ist und in dem der Heilige Geist wohnt.

22 Damit ist wahrscheinlich der erste Tag der Woche gemeint, an dem sich die ersten Christen versammelten, da dies der Tag der Auferstehung Jesu war (1,931; 2,1265; 66,191). Manche meinen, damit sei gemeint, dass Johannes im Geist, d.h. in Gedanken, beim "Tag des Herrn" war (33,704). Er war der letzte lebende Apostel und könnte über die ausbleibende Wiederkunft Jesu nachgedacht haben, denn er sollte nach den Worten Jesu "bleiben bis dass er (d.h. Jesus) kommt" (Joh 21,22).

23 Das lange Gewand symbolisiert Christus hier, wie Melchisedek (Heb 7,1), als den himmlischen Hohepriester und als den zukünftigen König in einer Person. Der Gürtel ist hier um die Brust, und nicht um die Hüften (vgl die Anm. bei 1Pet 1,13). Ein Bild dafür, dass Christi Werk vollendet ist (65,III,303).

24 Augen, die alles durchdringen und richterlich ins Licht stellen ("Ich kenne dich…").

25 Symbolisch dafür, dass sein Wort absolut wahr und ohne Schmeichelei ist ("dies sagt der…"), durchdringend bis zur Scheidung der Gedanken und Gesinnungen des Herzens (Heb 4,12.13).

26 Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit, hier sind die sieben Geister ein bildhafter Ausdruck für den siebenfältigen messianischen Geist (Jes 11,2; 1.Henoch 61,11), der die Fülle des *einen* Heiligen Geistes ist (59,324). Andere meinen, es sind die sieben Erzengel, die nach jüdischer Auffassung vor dem Thron Gottes stehen; vgl. Offb 8,2 (65,III,300).

27 "επι…"; d.h. der Gedanke ist, dass sie *auf* seiner Hand sicher und geschützt liegen. Er hält sie nicht nur fest, damit sie nicht hinunterfallen, sie ruhen *auf* seiner Handfläche.

28 entw. wie Ex 19,6: "zu einem Königtum von Priestern für…"; od. wie Offb 20,6: "zu einem Königtum, zu Priestern für…" (7,z.St.; 8,z.St.).

29 Bei den sieben Sternen und den sieben Leuchtern handelt es sich um ein Doppelbild für die örtlichen Gemeinden auf dieser Erde. Jede Gemeinde wird symbolisch als Stern gesehen, sie wird sicher im *Himmel*

in Jesu rechter Hand gehalten, gleichzeitig ist sie aber auch ein Leuchter auf dieser *Erde*. Wenn sie Gott auf dieser Erde nicht verherrlicht, wird sie auf der Erde als Leuchter weggenommen, wie es bei einigen dieser sieben Gemeinden bis heute geschehen ist. Es wird jedoch nichts davon gesagt, dass Jesus sie auch als Stern aus seiner rechten Hand fallen lässt. Im Himmel bleiben die einzelnen Gläubigen einer örtlichen Gemeinde, deren Zeugnis auf der Erde zusammengebrochen ist, dennoch angeschrieben (Lk 10,20; Heb 12,23). Das ist tröstlich.

Offenbarung 2

1 Dem Engel (od.: Boten) der Versammlung in Ephesus[2] schreibe:[36] Dies-hier sagt der die sieben Sterne (mit Kraft) Haltende in seiner Rechten (Hand; vgl. Offb 3,1), der Umhergehende[31] in mitten der sieben goldenen Leuchter:

2 Ich weiß-um[*] deine Werke,[6] und die Mühe und dein geduldiges-Ausharren, und dass du Üble nicht ertragen[°] kannst, und (dass) du-*prüftest* die sich-selbst Apostel *Nennenden* und (es) nicht sind, und sie (als) Lügnerische *entlarvtest* (vgl. 1Joh 4,1),

3 und du-hast geduldiges-Ausharren und du-ertrugst (Leiden/Schweres) wegen meines Namens und (Perf.: bis jetzt noch immer) nicht ermüdet-bist-du[*].

4 Aber ich-habe gegen dich, dass du deine erste (d.h. höchste/anfängliche) Liebe verließest[°].[21]

5 Erinnere-dich[~] also, wovon du-herabgefallen-bist[*], und tue-Buße[°],[3] und tue die ersten[7] Werke. Wenn aber nicht, komme-ich (zu) dir, und wegbewegen-werde-ich deinen Leuchter[4] von seinem Ort,[23] falls du nicht Buße-tust[°].

6 Jedoch dies hast-du, dass du die Werke[33] der Nikolaiten[17] hasst, welche auch-ich hasse.

7 Der Habende (ein) Ohr höre, was der Geist den Versammlungen[8] sagt. Dem Siegenden,[5] ihm werde-ich-geben zu-essen[°] vom *Baum* des Lebens, *der* in dem Paradies Gottes ist.

8 Und dem Engel der Versammlung in Smyrna[9] schreibe: Dies-hier sagt der Erste und der Letzte, *der* tot (od.: ein Toter) war[°] und (wieder) lebte[°]:[10]

9 Ich weiß-um[*] deine Bedrängnis und die Bettelarmut - du-bist jedoch reich - und die Lästerung vonseiten der (von) **sich-selbst** *Behauptenden* Juden zu-sein[~24] und sie-sind (es) nicht, sondern (eine/die) Synagoge des Satans.[34]

10 Fürchte[~] nichts, (von dem) *was* du-im-Begriff-stehst zu-leiden[~]! Siehe, der Teufel steht-im-Begriff (einige) von euch ins *Gefängnis* zu-werfen[~] (Präs.: nacheinander?), damit ihr-versucht-werdet, und ´ihr-werdet-haben` Bedrängnis (für) zehn Tage.[25] Sei[~] treu[26] bis-zum Tod, und geben-werde-ich dir den SiegesKranz des Lebens![27]

11 Der Habende (ein) Ohr höre, was der Geist den Versammlungen[8] sagt. Der Siegende wird-keinesfalls *geschädigt-werden*[°] von dem zweiten Tod.

12 Und dem Engel der Versammlung in Pergamon[11] schreibe: Dies-hier sagt der den Säbel Habende, den zweischneidigen,[29] den scharfen:

13 Ich weiß[*], wo du ständig-wohnst: (Dort) wo der Thron des Satans[28] (steht), und du hältst-fest meinen Namen, und du-verleugnetest nicht den *Glauben* (an) mich, auch (nicht) in den Tagen meines Zeugen Antipas,[20] meines treuen, *der* bei euch getötet-wurde, (dort) wo der Satan ständig-wohnt.

14 Ich-habe jedoch gegen dich (einige) wenige (Dinge, nämlich) dass du dort (einige) hast, FestHaltende die Lehre Bileams, *der* den Balak lehrte[~], (einen) Fallstrick vor-die-Augen der Söhne Israels zu-werfen[°], (um) Götzenopferfleisch[12] zu-essen[°] und zu-huren[°].

15 Ebenso gleicherweise (wie damals das Volk Israel) hast auch **du** FestHaltende die Lehre[33] ´der` Nikolaiten.[17]

16 Also tue-Buße[°]! Wenn aber nicht, komme-ich schnell (zu) dir, und ich-werde-Krieg-

führen mit ihnen *mit* dem Säbel meines Mundes.

17 Der Habende (ein) Ohr höre, was der Geist den Versammlungen[8] sagt. Dem Siegenden, geben-werde-ich ihm (von) dem Manna, dem verborgenen*,[35] und geben-werde-ich ihm (einen) weißen Stimmstein,[13] und auf dem Stimmstein (einen) neuartigen Namen[30] geschrieben*, *den* keiner *kennt**, außer der (ihn) *Empfangende*.

18 Und dem Engel der Versammlung in Thyatira[14] schreibe: Dies-hier sagt der Sohn Gottes, der Habende seine Augen wie (eine) Feuer Flamme und seine Füße gleichartig Goldkupfer:[18]

19 Ich weiß-um* deine Werke und die Liebe und das Vertrauen und den *Dienst* und das-geduldige-Ausharren (von) dir, und deine letzten Werke (sind) mehr-als die ersten.

20 Ich-habe jedoch gegen dich, dass du die Frau Isebel[15] (gewähren) lässt, die sich-selbst Prophetin *nennend*, und sie-lehrt und führt-irre meine Sklaven, zu-huren° und Götzenopferfleisch zu-essen°.

21 Und ich-gab ihr (einen) Zeitraum, damit sie-Buße-tue, und sie-will nicht Buße-tun heraus-aus ihrer Hurerei.

22 Siehe, ich-werfe sie in (ein) KrankenBett und die mit ihr Ehebrechenden in große Bedrängnis, falls sie nicht Buße-tun heraus-aus ihren (d.h. Isebels?/ihren eigenen?) Werken,

23 und ihre (d.h. Isebels) Kinder (d.h. wohl: ihre Anhänger) werde-ich-töten durch Tod (eine tödliche Krankheit?). Und alle die Versammlungen werden-erkennen, dass **ich** der Nieren und Herzen Erforschende bin, und geben-werde-ich jedem (einzelnen von) euch, nach euren Werken.

24 Euch aber sage-ich, den übrigen, denen in Thyatira, alle-die diese Lehre nicht haben, solche-die die Tiefen des Satans nicht erkannten,[19] wie sie-sagen. Ich-werfe *keine* andere Schwere (Last/Vorschriften) auf euch.

25 *Jedenfalls*, was ihr-habt haltet-fest, bis *dass* ich-eintreffe°![37]

26 Und der Siegende und der Bewahrende meine Werke bis-zum Ende, geben-werde-ich ihm Vollmacht über die Nationen,[32]

27 und "hüten-wird-er sie (d.h. regieren) *mit* eisernem Stab,[22] wie" die "Gefäße, die tönernen zertrümmert-werden,"[1]

28 wie auch-ich (Vollmacht) *empfangen*-habe* seitens meines Vaters, und geben-werde-ich ihm den Morgen Stern.[16]

29 Der Habende (ein) Ohr höre, was der Geist den Versammlungen[8] sagt.

1 Zitat aus LXX Ps 2,8f. Diese Bibelstelle wurde von den jüdischen Rabbis auf den Messias angewendet.

2 Ephesus war eine wohlhabende kleinasiatische Stadt in der Mündungsebene am linken Ufer des schiffbaren Cayster Flusses, etwa 5 km vom Meer entfernt gelegen und Hauptstapelplatz für den Handel ins Innere Kleinasiens. Sie hatte schon eine lange Geschichte hinter sich, als sie 133 v.Chr. durch die Römer zur Hauptstadt, und damit zur wichtigsten Stadt der römischen Provinz Asia wurde. Nach Rom und Alexandria war sie mit ca. 300.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt im römischen Reich, ebenso eine bedeutende Handelsstadt, weil es in Kleinasien der wichtigste und erste Anlegeplatz für Schiffe war. Alle wichtigen Handelsstraßen Kleinasiens führten nach Ephesus. Strategisch gesehen war es für Paulus der beste Ort, um das Hinterland zu missionieren (Kolossä, Laodizäa, Hierapolis, Philadelphia, Thyatira, Sardes, Smyrna, Pergamon). Berühmt war sie auch durch ihren Tempel für die Fruchtbarkeitsgöttin Artemis (= die römische Göttin Diana), von der kleine, silberne, fabrikmäßige Nachbildungen hergestellt und an Fremde verkauft wurden. Dieser Tempel war eines der sieben Weltwunder und damit verbunden war eine Menge Götzendienst (vgl. Apg 19,24ff) und gesetzlich erlaubte Tempelprostitution. Eine 11 m breite und von Säulen gesäumte Prachtstraße führte vom Stadtzentrum bis zum Hafen. Die Stadt beherbergte ein Amphitheater das 24.000 Plätze hatte, sowie eine Bibliothek und einen großen Marktplatz. Sie war Schmelztiegel vieler Völker, Tummelplatz vieler Religionen und Zentrum der Zauberei und magischer Kulte. Die okkulten "Ephesischen Schriften" von Ephesus (vgl. Apg 19,19) waren in der ganzen damaligen Welt bekannt. Inschriften belegen,

dass die Bewohner der Stadt sehr abergläubisch gewesen sein müssen. Durch ein Erdbeben in der Regierungszeit unter Kaiser Tiberius wurde die Stadt schwer heimgesucht. Paulus besuchte Ephesus mehrfach, einmal verbrachte er drei Jahre dort und evangelisierte in dieser Zeit in der Schule des Tyrannus und mit seinen Mitarbeitern (z.B. Epaphroditus) auch das Hinterland Kleinasiens. Gegründet wurde die Gemeinde in Ephesus aber wahrscheinlich als Hausgemeinde von Aquila und Priscilla (Apg 18,19.27). Zur Zeit des Paulus wurde Ephesus von einem Senat und einer Volksversammlung verwaltet. In Ephesus entstand durch Kaiser Domitian der erste Tempel für den Kaiserkult (später noch zwei andere), in dem von jedem Bürger das jährliche Weihrauchopfer für den Kaiser dargebracht werden musste, was zur ersten größeren Christenverfolgung führte. Domitian hatte der Stadt den Titel "Wächterin seines Tempels" gegeben. Die allmähliche Versandung des Hafens durch die ständigen Sandablagerungen des Flusses Cayster führten schließlich zum Niedergang der Stadt, weil sie dadurch einige Kilometer landeinwärts lag und die großen Handelsschiffe Ephesus nicht mehr anfuhren. Heute ist Ephesus nur mehr ein Ruinenfeld, daneben befindet sich ein unbedeutendes Dorf (vgl. 33,336f; 42,347f; 65,III,306; 47,z.St.).

3 Wie könnte eine Versammlung Buße tun? → vgl. Neh Offb 8-10.

4 Der Leuchter im Heiligtum war ein *Licht für Gott* und *nicht* für Menschen! Die Gemeinde soll die Herrlichkeit Gottes beleuchten. Die vornehmste Aufgabe der Gemeinde ist es, Gott und seinen Sohn hier auf dieser Erde, - also in einer Welt, die ihn ablehnt, - durch ihre Anbetung zu verherrlichen (vgl. Eph 3,21). Ihn zu verherrlichen, wird auch ihre (einzige?) Aufgabe in alle Ewigkeit sein. Vgl. Offb 4,11; 5,12; 7,12 ua.

5 vgl. 1Joh 5,4-5: Diese Sieger sind wahre Gläubige und wahre Gläubige sind solche Sieger!

6 Werke waren schon vorhanden, aber nur mehr aus Routine. Die Betonung von "Werken" nimmt einen bedeutenden Platz in der Offenbarung ein (vgl. Offb 2,2-26; 3,1-15; 9,20; 14,13; 15,3; 16,11; 18,6; 20,12f; 22,12), denn letztlich sind gute Werke ein Beweis für wahren Glauben (Jak 2,14-26; Tit 2,14 ua.). Werke für Gott zu wirken, ist mit großer Mühe verbunden und muss von geduldigem Ausharren begleitet werden.

7 D.h. so wie in Vers 4: die höchsten/anfänglichen Werke. Die **erste** *Liebe* besteht also darin, die **ersten** *Werke* für den Herrn zu tun, aber **aus Liebe**!

8 Plural, d.h. die Ermahnungen gelten nicht nur der Gemeinde in Ephesus, sondern auch den anderen sechs Gemeinden und letztlich allen Gemeinden aller Zeiten. Damit wird aber deutlich, dass die sieben Sendschreiben Teil der Prophetie sind und daher auch selbst prophetischen Charakter haben müssen! Es gibt demnach gute Gründe die Sendschreiben auch als einen prophetischen Ausblick auf die Entwicklung der Christenheit zu deuten: (1.) Jedes Sendschreiben gilt auch den anderen Gemeinden, jede Gemeinde bekam alle Sendschreiben, und nicht nur das, welches sie betraf. (2.) Der Herr Jesus wandelt nicht nur inmitten dieser sieben Gemeinden und hält nicht nur sie in seiner Rechten. (3.) Warum gerade diese Gemeinden, und warum nur 7 Gemeinden? Es gab noch andere Gemeinden in unmittelbarer Nähe (z.B. Kolossä, Hierapolis, Troas). Warum bekamen sie kein Sendschreiben? Außerdem ist 7 eine wichtige symbolische Zahl in der Offenbarung: 7 Siegel, 7 Posaunen, 7 Zornschalen. Diese 7 Gemeinden stehen stellvertretend für alle Gemeinden aller Zeiten. (4.) Die Anspielungen auf das AT ergeben in den Sendschreiben einen chronologischen "roten Faden" durch die Geschichte des Volkes Gottes vom Paradies bis zur "Ausspeiung aus dem Land" bei der babylonischen Wegführung (Lev 18,25.28). (5.) Die Parallelen zur Kirchengeschichte sind keineswegs an den Haaren herbeigezogen, sondern stimmen mit der geschichtlichen Entwicklung der Christenheit überein. (6.) Die Struktur der Offenbarung wie sie in Offb 1,19 angedeutet wird: "Schreibe ... was du sahst" → Vergangenheit; "... was nach diesem geschehen muss" → Zukunft; daher muss "...dass, was ist" sich auf die Gegenwart dazwischen beziehen, also auf die sieben Sendschreiben als eine chronologische Vorherschau der Kirchengeschichte. (7.) Das ganze Buch ist eine "Offenbarung" (siehe Offb 1,1), also auch die darin enthaltenen 7 Sendschreiben. Jede Gemeinde bekam das ganze Buch vorgelesen (Offb 1,3) und nicht nur das Buch ab Kapitel 4,1ff und ihr jeweiliges Sendschreiben extra. Möglicherweise fertigte jede Gemeinde gleich beim Vorlesen eine Kopie für sich an.

9 Smyrna war eine Hafen- und Handelsstadt, etwa 55 km nördlich von Ephesus, in der römischen Provinz Asia gelegen, mit sehr langer Geschichte. Die Stadt wurde aber im 7.Jhdt v.Chr. von den Lydiern zerstört und existierte dann praktisch 400 Jahre lang nicht mehr. Es gab dort nur mehr einige zerstreute Marktflecken, bis die Stadt schließlich wieder neu aufgebaut und eine blühende Handelsstadt wurde. Daher stellt sich der Herr vor als der "...der tot wurde und (wieder) lebte", eine Anspielung darauf, wie die Stadt wiederauflebte und neu entstand. Smyrna war für ihre Schönheit bekannt und das natürliche Tor zur alten Handelsroute durch das Hermus-Tal ins fruchtbare Hinterland. Dank ihres ausgezeichneten Klimas, ihrer strategischen Lage und der guten Wasserversorgung entwickelte sich Smyrna zu einer der wohlhabendsten Städte Kleinasiens. Sie fiel schon durch besonders treue Loyalität zu Rom auf, als Rom noch keine Weltmacht war (daher: "...sei treu"). Die "Krone von Smyrna" waren ihre schönen Häuser am Hügel Pagos, die wie eine Krone über der darunterliegenden Stadt thronten (daher: "...die Krone des Lebens"). Außerdem wurden in Smyrna Münzen zu Ehren der Göttin Kybele geprägt, die sie mit einer Krone auf ihrem Haupt abbilden. Wegen ihrer Treue zu Rom bekam die Stadt den zweiten Kaiserkult-Tempel Asiens. In der Synagoge gab es angeblich eine weibliche (!) Synagogenleiterin (Ramsay W., St.Paul, Seite 102). In römischer Zeit wohnten viele Juden in der Stadt, die im Wirtschaftsleben und in der Verwaltung großen Einfluss besaßen und die Christen in der

Stadt bedrängten. Im Jahre 156 n.Chr. kam es in Smyrna zu einer nur auf wenige Tage begrenzten Christenverfolgung, bei der Polycarp den Märtyrertod erlitt, weil er treu blieb und das Kaiseropfer verweigerte. Zusammen mit Philadelphia konnte sich das Christentum hier am längsten halten und beide Städte widerstanden am längsten den türkischen Eroberern. Heute ist das einstige Smyrna die große türkische Handels- und Hafenstadt Izmir (33,1125f; 42,1313f; 65,III,308ff). - Zu Ephesus wird gesagt: werdet so, wie ihr einst wart, - zu Smyrna: bleibt weiter so, wie ihr seid.

10 od. ein ingressiver Aor.: "...lebendig wurde". - Zu Beginn jedes Sendschreibens stellt sich der Herr mit einem speziellen Merkmal aus seiner Erscheinung in Offb 1,12-20 vor, welches auf die Situation der Gemeinde passt. Hier ist er derjenige, "der tot wurde und (wieder) lebte". Dies könnte einerseits eine Anspielung auf die 400-jährige Nichtexistenz der Stadt sein, andererseits eine Ermutigung für die Märtyrer (Vers 10.11).

11 Pergamon war eine Stadt in der kleinasiatischen Provinz Mysien, 25 km landeinwärts, am Fluss Selinus gelegen, der die Stadt durchströmte. Ab 190 v.Chr. wurde sie Mittelpunkt eines Reiches, dass einen großen Teil Kleinasiens umfasste. Später war es die offizielle Hauptstadt der Provinz Asia, Sitz des römischen Prokonsuls und Hochburg heidnischer Religiosität, außerdem berühmt für seine schönen Bauten und die große Bibliothek. Die Stadt war Sitz einer blühenden Kultur und Zentrum und Mittelpunkt des Kaiserkults. Der erste Tempel Kleinasiens für den Kaiserkult wurde hier bereits 29 v.Chr. für Augustus errichtet, später auch noch ein zweiter und dritter. Mit dem "Thron Satans" ist entweder der Tempel für den Kaiser oder der am gleichen Ort stehende, 40 m hohe Zeusaltar auf der Anhöhe über der Stadt gemeint. Auch der Schlangen-Gott Asklepios, die Götter Demeter, Athene und Dionysos hatten hier prachtvolle Tempel und wurden verehrt. Von den Bürgern wurde erwartet, dass sie sich ausnahmslos am Kaiserkult beteiligten. Wer das jährliche Weihrauchopfer für den Kaiser nicht darbrachte, bei dem man sich vor einer Statue des Kaisers niederbeugen musste, wurde mit dem Schwert getötet. Später, unter Kaiser Diocletian (284-305 n.Chr.), musste man sich dann sogar vor dem Kaiser selbst niederwerfen. Eine Weigerung galt als Majestätsbeleidigung (52,I,74). Unter Kaiser Diocletian kam es dann zur ersten großen, aber auch letzten, Christenverfolgung im gesamten römischen Reich. Die Stadt gab dem "Pergament", das hier als erstes erzeugt wurde, seinen Namen. Heute steht an ihrer Stelle nur mehr die kleine Stadt Bergama (52,IV,626ff; 2,1298; 42,1054; 65,III,310f).

12 Das ist Fleisch, das vom Götzenopfer übrigblieb. Es wurde entweder vom Opfernden zusammen mit seinen Freunden feierlich in einem Tempelnebengebäude verzehrt, oft verbunden mit ausschweifenden Orgien. Die Teilnahme an solchen Opfermahlzeiten war den Christen verboten (vgl. 1Kor 10,19-22.27-29). Der Verzehr solchen Fleisches war für einen Juden verunreinigend und daher verboten (1,446). Paulus sieht die Sache allerdings differenzierter: das gemeinsame Mahl im Götzentempel verbietet er, den Verzehr von Götzenopferfleisch, das am Markt verkauft wird, erlaubt er ohne vorher Nachforschungen anzustellen, vorausgesetzt, dass das Gewissen Dritter (z.B. von Juden-Christen) dadurch nicht Schaden nimmt. Vgl. Apg 15,29; 1Kor 8,1ff.

13 Ein Kieselsteinchen, ein kleiner glatter Stein. Solche weißen Steine wurden als Eintrittskarten für Feste und verschiedene Institutionen verwendet. Daher im übertragenen Sinn: eingeladen zum Hochzeitsmahl des Lammes und zu einem neuen Leben in Gottes Herrlichkeit bestimmt. Auch erfolgreiche und bewährte Gladiatoren bekamen einen weißen Stein und konnten sich dann ins Privatleben zurückziehen. Als Abstimmungszeichen bei Wahlen, Beschlüssen und Gerichtsentscheidungen bedeutete ein weißer Stein ein positives Urteil (d.h. Freispruch), ein schwarzer Stein ein negatives Urteil (d.h. Verurteilung). Arme erhielten beim Vorweisen eines weißen Steines Nahrung. Auch bei Einweihungszeremonien wurde dem Novizen ein weißer Stein und ein neuer Name gegeben (1,1780; 21,V,358; 65,III,312). Auf alle diese Dinge wird wohl hier angespielt.

14 Thyatira war eine Stadt im Norden Lydiens am Lycus, an der Straße zwischen Pergamon, Sardes und Laodizäa gelegen und wurde von mazedonischen Griechen gegründet. Es war die heilige Stadt von Apollo Tyrimnaios, bekannt auch durch die Üppigkeit ihrer durch Purpurhandel, Textilindustrie, Töpferei und das Bronzehandwerk (vgl. Offb 2,18) reich gewordenen Bewohner. Die Stadt hatte eine lange Geschichte als militärische Grenzfestung (vgl. Offb 2,26.27). Die verschiedenen Handelszweige der Stadt hatten eigene Gilden. Wenn man dort nicht Mitglied war, hatte man geschäftliche und soziale Nachteile. Diese Gildensitzungen waren vermischt mit Götzendienst-Praktiken und Unmoral. Es gab nur eine kleine jüdische Gemeinde in der Stadt. Die römische Militärmacht hatte die "Macht über die Nationen" (vgl. Offb 2,26). Heute ist an der Stelle des einstigen Thyatira die große türkische Stadt Akhisar (33,1197; 21,V,359ff; 52,V,804; 65,III,312).

15 Sicher ein symbolischer Name und eine Anspielung auf Isebel, die heidnische Frau des israelitischen Königs Ahab. Sie verführte ihren Mann und Teile des Volkes zur Verehrung des Götzen Baal (1Kön 16,29-34; 18,13.19). Hier bezeichnet "Isebel" eine falsche Prophetin, die in der Gemeinde von Thyatira die Irrlehre der Nikolaiten, oder ähnliche Ideen verbreitete (vgl. 47,z.St.). Manche meinen, damit sei eine der vielen Prophetinnen im dortigen Heiligtum der Göttin Sybille gemeint, die auch Christen zur Hurerei verführte. Doch die in dem Sendschreiben genannte Isebel wirkte innerhalb der Gemeinde (65,III,313).

16 Die Venus, ein sehr heller Stern, den man am Morgen noch als letzten Stern am Himmel wahrnimmt und der den Anbruch der Dämmerung ankündigte (vgl. Offb 22,16). Vgl. auch die messianische Prophetie in Num 24,17.
17 Eine nicht näher bekannte Sekte, die aber offenbar Freizügigkeit im Umgang mit Götzenopfern und Unzucht propagierte, da sie mit Bileam und Balak (Num 22,1 - 25,18) verglichen wird. Daraus kann man schließen, dass die Nikolaiten Irrlehrer waren, die wahrscheinlich behaupteten Kompromisse mit der Denk- und Lebensweise der heidnischen Umwelt, besonders die Teilnahme am Kaiserkult, seien rein äußerliche Dinge, die das Wesentliche des Christseins nicht berühren. Es gibt eine alte Tradition, die die Entstehung der Sekte auf Nikolaus aus Antiochien, einen der sieben Diakone (Apg 6,4), zurückführt. In der Zeit der späteren Kirchenväter war es eine gnostische Sekte geworden (vgl. 47,z.St.; 21,V,351f; 65,III,307). - Zu Ephesus wurde gesagt: weist die Nikolaiten zurück, Smyrna hatte offenbar keine Probleme mit ihnen, Pergamon hatte eine *Minderheit,* die offen gegenüber den Nikolaiten war, Thyatira dagegen hatte schon eine *Mehrheit,* die offen gegenüber dieser falschen Lehre war. So entwickelt sich Sauerteig!
18 Vielleicht eine Metalllegierung aus Gold (oder Silber) und Kupfer: Gold-Erz oder Halb-Gold? Oder Kupfer, das auf dem Libanon gewonnen wurde? Möglich auch als Vergleich: glänzend (vgl. dazu Hes 1,27) wie die Kupferpfannen in denen der Weihrauch dargebracht wurde (1,1746). Thyatira war berühmt für seine Kupfer-Bronze Verarbeitung! - Zu Beginn jedes Sendschreibens stellt sich der Herr mit einem speziellen Merkmal aus seiner Erscheinung in Offb 1,12-20 vor, welches auf die Situation der Gemeinde passt. Hier ist er derjenige, "der Augen wie eine Feurflamme hat". Mit diesen durchschaut er alles und erforscht Herz und Nieren (Vers 23).
19 "Die Tiefen des Satans" war ein Ausdruck, der in den Mysterienkulten verwendet wurde. Vielleicht vertraten diese Irrlehrer die Auffassung, man müsse sich auf das Geheimnis des Bösen einlassen, um es entlarven und entmachten zu können (vgl. 47,z.St.).
20 Ein Märtyrer der der Tradition nach unter Kaiser Domitian, wegen Verweigerung des Kaiseropfers, in einem bronzenen Becken geröstet wurde (33,53; 21,V,356)!
21 Ein einseitiges und ausschließliches Konzentrieren auf die Reinheit der Lehre und der Gemeinde, birgt die Gefahr in sich, die mehr emotionalen Seiten des Glaubens, - wie Liebe, Freude, Freundlichkeit usw., - zu vernachlässigen. Man kann persönlich oder als Gemeinde, entweder in das liberale oder das gesetzliche Extrem fallen (21,V,350). Der Verlust der ersten Liebe ging in Ephesus schleichend voran (komplexiver Aorist). Anfangs zeigte sich noch eine große Liebe und Zuneigung zu Paulus und den Gläubigen von Seiten der Gemeinde in Ephesus (Apg 20,37; Eph 1,15). Einige Zeit später wurden sie aber schon ermahnt, die Liebe nicht zu vernachlässigen (Eph 1,4; 3,17.19; 4,2.15f; 5,2; 6,23; 1Tim 1,5,15) und nicht die Wahrheit auf Kosten der Liebe zu betonen. In 2Tim 1,15 ist die Liebe zu Paulus bereits verlorenen gegangen.
22 In der Gräz. der eiserne Dreschflegel, mit dem der ägyptische Gott Horus wedelt. Er ist der Gott der Rache und des Krieges. Ein Symbol für eine strenge Regierungsführung, die aber im Gegensatz zu Horus, bei Christus gerecht und heilig sein wird (21,V,363).
23 Die allmähliche Versandung des Hafens durch die ständigen Sandablagerungen des Flusses Cayster führte schließlich zum Niedergang der Stadt, weil sie dadurch einige Kilometer landeinwärts lag und die großen Handelsschiffe Ephesus nicht mehr anfuhren. Von diesem Zeitpunkt an, starb die Gemeinde in Ephesus aus. Heute ist Ephesus nur mehr ein Ruinenfeld, daneben befindet sich ein unbedeutendes Dorf (vgl. 33,336f; 42,347f).
24 In römischer Zeit gab es viele Juden in der Stadt, die im Wirtschaftsleben und in der Verwaltung großen Einfluss besaßen und die Christen in der Stadt bedrängten. Oft waren es Juden, die die Christen bei den Behörden anklagten. Schon die Anklage, dass sie nicht mehr zur Synagoge gehören, machte sie verdächtig und angreifbar, da sie damit nicht mehr, so wie die Juden, von der Teilnahme am jährlichen Kaiseropfer befreit waren (65,III,309).
25 Im Jahre 155 n.Chr. kam es in Smyrna zu einer nur auf wenige Tage begrenzten Christenverfolgung, bei der Polycarp den Märtyrertod erlitt, weil er das Kaiseropfer verweigerte. Wenn Smyrna prophetisch für die Zeit der Christenverfolgungen im römischen Reich steht, ist es bemerkenswert, dass es im römischen Reich **zehn** Christenverfolgungen gegeben hat: (1.) 64-68 n.Chr. in Rom unter Nero; (2.) 90-96 n.Chr. in Kleinasien unter Domitian; (3.) 98-117 n.Chr. unter Trajan; (4.) 117-138 n.Chr. unter Hadrian; (5.) 161-180 n.Chr. unter Mark Aurel; (6.) 193-211 n.Chr. unter Septimus Severus; (7.) 235-236 n.Chr. unter Maximus; (8.) 249-251 n.Chr. unter Decius; (9.) 253-260 n.Chr. unter Valerian; (10.) 303-311 n.Chr. die letzte und schlimmste unter Diocletian. Zu den 10 Tagen vgl. auch noch Dan 1,12
26 Smyrna fiel schon durch besonders treue Loyalität zu Rom auf, als Rom noch keine Weltmacht war, daher die Anspielung: "...sei treu", hier aber treu für den Herrn.
27 Anspielung auf die "Krone von Smyrna", das waren ihre schönen Häuser am Hügel Pagos, die wie eine Krone über der darunterliegenden Stadt thronten (65,III,310). Außerdem wurden in Smyrna Münzen zu Ehren der Göttin Kybele geprägt, die sie mit einer Krone auf ihrem Haupt abbilden. Einen aus Öl- oder Lorbeerzweigen geflochtenen Siegeskranz erhielten die Sieger bei den sportlichen Wettkämpfen. Doch der

Siegeskranz, den der Herr geben wird, ist wertvoller als alles, was die Welt an Auszeichnungen geben kann.
28 Mit dem "Thron Satans" ist wahrscheinlich das Heiligtum für den Kaiserkult gemeint, oder das große Heiligtum für Zeus Soter (= der Retter). Christenverfolgungen müssen hier schon früh, vielleicht schon unter Nero, stattgefunden haben, als deren Opfer Antipas genannt ist.
29 Das "zweischneidige Schwert" war Symbol der höchsten offiziellen Autorität des Prokonsuls, das Recht über Leben und Tod. Aber Jesus allein hat letztlich diese Autorität. - Zu Beginn jedes Sendschreibens stellt sich der Herr mit einem speziellen Merkmal aus seiner Erscheinung in Offb 1,12-20 vor, welches auf die Situation der Gemeinde passt. Hier ist er derjenige, "der das zweischneidige Schwert hat", womit er die Lehre der Nikolaiten zerstören wird (Vers 16).
30 Ein "neuer Name" bedeutet den "Eintritt" in ein neues Leben, der Name, mit dem wir im Himmel angeschrieben sind (Lk 10,20; vgl. auch Gen 17,5.15). Der neue Name wird denen gegeben die "...festgehalten haben *meinen Namen*" (Vers 13).
31 In Offb 1,13 *steht* der Herr inmitten der Leuchter, hier *geht* er von einem Leuchter zum anderen. Dies ist eine eindeutige Anspielung auf den Dienst des Hohepriesters, der den siebenarmigen Leuchter im Heiligtum täglich abends zu inspizieren, zu reinigen, den Docht zurückzuschneiden und mit neuem Öl zu versorgen hatte (Num 8,1-3). Genau das tut Christus auch hier bei den örtlichen Gemeinden. Er reinigt ("ich habe gegen dich…") und rüstet aus ("wer überwindet, der…"). Zu Beginn jedes Sendschreibens stellt sich der Herr mit einem speziellen Merkmal aus seiner Erscheinung in Offb 1,12-20 vor, welches auf die Situation der Gemeinde passt. Hier ist er derjenige, der den Leuchter von seiner Stelle wegrücken kann (Vers 5), aber die Sterne gleichzeitig in seiner Hand behalten wird.
32 Die Gläubigen werden mit Christus mitregieren, sowohl im tausendjährigen Reich (Dan 7,22; Lk 19,15-18; 1Kor 6,2; Offb 5,10; 20,4), als auch auf der neuen Erde (Offb 22,5). Vgl. auch die Anm. bei Mt 6,10.
33 Hier ist nur von den *Werken* der Nikolaiten die Rede, in Offb 2,15 dann schon von der *Lehre* der Nikolaiten. Es ist oft so, dass Falsches zuerst praktiziert wird, danach sucht man eine biblische Begründung für sein Verhalten, um es zu rechtfertigen. Dies war auch in der Kirchengeschichte so. Schon sehr früh wurden z.B. die Märtyrer verehrt, im Mittelalter wurde dann das Dogma aufgestellt, dass man zu den "Heiligen" beten kann.
34 Vgl. Jesu Aussage in Joh 8,44 und Mt 13,38.
35 Die Bundeslade war schon im Jahr 586 v.Chr. verlorengegangen (Jer 3,16). Nach einer jüdischen Überlieferung hatte Jeremia die Bundeslade und das Manna verborgen. Beides sollte nach rabbinischer Vorstellung am Ende der Zeit wiederhergestellt werden (65,III,312). Dies ist jedoch völlig unnötig, den beides ist nun symbolisch im Himmel verborgen (Offb 11,19).
36 Die Sendschreiben habe eine Botschaft auf 3 Ebenen: (1.) Eine individuelle Botschaft an die jeweilige Gemeinde. (2.) Jedes Sendschreiben hat darüber hinaus auch Bedeutung für jede der anderen sechs Gemeinden ("Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeind**en** sagt"), und damit auch für alle örtlichen Gemeinden aller Zeiten. (3.) In den Sendschreiben liegt auch noch eine prophetische Botschaft über die Entwicklung der Christenheit: https://drive.google.com/file/d/1hGObmW8qUMwt0yMo_od_aWGCyO2uqVDU/view?usp=sharing
37 Da in den letzten vier Sendschreiben ein Ausblick auf das Kommen des Herrn gegeben wird (Offb 2,24; 3,3b.11.20), nehmen manche Ausleger an, die kirchengeschichtlichen Zeitepochen, welche diese vier Sendschreiben prophetisch voraussagen (vgl. Anm. bei Offb 1,19), würden bis zum Kommen des Herrn nebeneinander bestehen bleiben, was die heutige Realität auch bestätigt.

Offenbarung 3

1 Und dem Engel der Versammlung in Sardes[1] schreibe: Dies-hier sagt der die sieben Geister Gottes Habende und die sieben Sterne (vgl. Offb 2,1): Ich-weiß-um* deine Werke, dass du (zwar den/einen) Namen hast, dass du-lebst, *doch* du-bist tot.

2 Sei~ (Imp.Präs.: ein ständig) Wachender und festige° die Übrigen,[6] welche (schon) im-Begriff-stehenden~ (od.: was droht) zu-versterben°, denn nicht habe-ich-gefunden* deine Werke *als-vollwertig** vor-dem-Angesicht meines Gottes!

3 Erinnere-dich~ also, wie du-*empfangen*-hast* und hörtest°, und bewahre~ (Präs.: es weiterhin) und tue-Buße° (vgl. Offb 2,5)! Falls du also nicht wachst°,[16] werde-ich-eintreffen wie (ein) Dieb, und keinesfalls erkennst-du° (im Vorhinein), zu-was-für-einer Stunde ich über dich eintreffen-werde (fast: hereinbrechen werde).

4 Du-hast jedoch (einige) wenige *Personen* in Sardes, welche ihre Kleider nicht befleckten, und sie-werden-*einher*gehen mit mir in weißen (Kleidern),[8] weil sie würdig sind.

5 Der Siegende, ebenso wird-er-umworfen-werden *mit* weißen Kleidern, und *keinesfalls* werde-ich-auswischen seinen Namen aus dem Buch des Lebens,[10] und bekennen-werde-ich seinen Namen vor-dem-Angesicht meines Vaters und vor-dem-Angesicht seiner Engel.

6 Der Habende (ein) Ohr höre, was der Geist den Versammlungen[9] sagt.

7 Und dem Engel der Versammlung in Philadelphia[2] schreibe: Dies-hier sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der Habende den Schlüssel[20] Davids, der Öffnende, und keiner wird-schließen, und (der) Schließende, und keiner öffnet (vgl. Jes 22,20ff):

8 Ich-weiß-um* deine Werke, siehe, ich-habe-gegeben* *vor* dir (eine) geöffnete* Tür,[12] *die* keiner schließen° kann~, weil du (eine) kleine Macht hast und du mein Wort bewahrtest und meinen Namen (der Name steht für die Person selbst) nicht verleugnetest.[11]

9 Siehe, ich-gebe (dir) aus der Synagoge des Satans (von) den (von) sich-selbst *Behauptenden* Juden zu-sein~, *aber* sie-sind (es) nicht, sondern sie-lügen. Siehe, ich-werde-machen, *dass* sie kommen-werden und sie-werden-niederfallen (od. w.: Gott anbeten/huldigen?) *vor* deinen Füßen und erkennen°, dass **ich** dich liebte.

10 (Und) weil du das Wort des geduldigen-Ausharrens (auf) *mich*[13] bewahrtest, auch-ich werde-bewahren dich *vor*[3] der Stunde der Versuchung, der im-Begriff-stehenden~ über die ganze bewohnte-Erde zu-kommen~,[22] (um) die Bewohner~ auf der Erde[7] zu-versuchen°.

11 Ich-komme (in) schneller Art und Weise.[23] Halte-fest~, was du-hast, damit *keiner* deinen SiegesKranz nehme°!

12 Der Siegende, machen-werde-ich ihn (zu einer) Säule in dem Tempel meines Gottes, und keinesfalls wird-er-herauskommen (müssen nach) draußen,[17] und auf ihn werde-ich-schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, - des neuartigen Jerusalem, das aus dem Himmel Herabsteigende von meinem Gott, - und meinen neuartigen Namen.[18]

13 Der Habende (ein) Ohr höre, was der Geist den Versammlungen[9] sagt.

14 Und dem Engel der Versammlung in Laodizäa[4] schreibe: Dies-hier sagt der Amen, der Zeuge, der treue und wahrhaftige, der *Urbeginn*[14] der Schöpfung Gottes:

15 Ich-weiß-um* deine Werke, dass du weder kalt (zum Trinken) bist noch siedend-heiß (zum Kochen und Baden). Oh-dass du doch kalt *wärest*~[21] oder siedend-heiß![19]

16 So (aber), weil du lauwarm bist und weder siedend-heiß noch kalt, bin-ich-im-Begriff dich aus meinem Mund auszuspeien°.

17 Weil du-sagst: Ich-bin-reich, und ich-bin-reich-geworden*, und ich-habe keinen Bedarf, und du-weißt* nicht, dass (gerade) **du** der Elende und Erbarmenswerte und Bettelarme und Blinde und Nackte bist,

18 rate-ich dir, bei **mir** *im* Feuer brennend-gemachtes* Gold zu-kaufen°, damit du-(geistlich)-reich-würdest°, und weiße Kleider, damit du-(sie dir)-umwerfest° und die Schande deiner (geistlichen) Nacktheit nicht offenbar-werde°, und Augensalbe, (um) deine Augenlieder einzusalben°, damit du-(geistlich)-*siehst*~.

19 **Ich** überführe und züchtige (od.: erzieh) alle-die ich-gernhabe~.[15] Also *sei*-(Präs.: von nun an)-*eifrig*~ und tue-Buße°!

20 Siehe, ich-stehe* (Perf.: schon lange?) an der Tür[5] und klopfe-(Präs.: immer wieder)-an. Falls jemand meine Stimme hört° und die Tür öffnet°, ´so (od.: dann)` werde-ich-hineinkommen zu ihm, und ich-werde-AbendMahl-halten mit ihm und er mit mir.

21 Dem Siegenden, ihm werde-ich-*erlauben* mit mir *auf* meinem Thron zu-sitzen°, wie auch-ich siegte und mich-setzte mit meinem Vater *auf* seinen Thron.

22 Der Habende (ein) Ohr höre, was der Geist den Versammlungen[9] sagt.

1 Sardes war eine wichtige Handelsstadt, am Fuß des Tmolus Gebirges, auf einem Felsen gelegen. Aus griechischer Sicht war es lange die größte aller Städte, durch die Goldfunde im Fluss Pactolus sehr wohlhabend und im 6.Jhdt. v.Chr. die alte Hauptstadt Lydiens unter ihrem Herrscher Krösus. Sie war zwar auch noch unter den Römern bedeutend, konnte sich aber nach ihrer zweiten Niederlage im Jahr 214 v.Chr., in römischer Zeit nie mehr richtig zu ihrem früheren Glanz erholen (vgl. Offb 3,1b). Zweimal wurde die Stadt im Schutz der Nacht von feindlichen Truppen an einem schlecht bewachten Teil der Stadtmauer erobert (vgl. Offb 3,3). Mysterienreligionen und heidnische Kulte (z.B. die Kybele, Artemis, Demeter, Persephone) blühten in Sardes. Im Jahr 26 n.Chr. wurde der Stadt der Wunsch nach einem Tempel für den Kaiserkult abgeschlagen und dieser wurde stattdessen in Smyrna erbaut. Die Stadt hatte damit *keinen* Kaiserkult. Dementsprechend gering war auch die Verfolgung der Christen dort, was zu einer Lauheit führte. So wie sich die Stadt auf ihrer glanzvollen Vergangenheit ausruhte, so auch die Gemeinde in ihr. Sardes war ein Zentrum der jüdischen Diaspora mit einer eigenen Synagoge. - Von Smyrna wird gesagt: sie war tot, lebte jedoch wieder auf. Von Sardes: sie glaubt zu leben, ist aber eigentlich tot. Heute ist die ehemalige Stadt nur mehr ein Ruinenfeld, nur in der Nähe erinnert das Dorf Sart noch an die einstige Stadt. Gerade die beiden Städte Sardes und Laodizäa, deren Gemeinden in den Sendschreiben am negativsten bewertet werden, gingen später völlig unter (33,1073; 65,III,314f).

2 Philadelphia war eine Stadt in Lydien am Nordabhang des Tmolus-Gebirges, in einem fruchtbaren Tal gelegen, an der Fernstraße, die Pergamon mit Pamphylien verbindet. Im 2.Jhdt. v.Chr. gegründet von Attalus II. Philadelphus und nach ihm benannt. Ihr Gründer war berühmt für seine Loyalität gegenüber seinem Bruder. Es war zwar eine eher arme Stadt, sie hatte aber zurzeit des Johannes große Bedeutung. Aufgrund einer letzten Verfügung von Attalus III. Philometor, kam die Stadt nach seinem Tod im Jahr 133 n.Chr., samt der ganzen Region unter römische Herrschaft. Die Stadt war als Sitz hellenistischer Kultur von Bedeutung und war auf die Textil- und Lederproduktion spezialisiert. Sie war Sitz von verschiedenen Kulten (Artemis, Aphrodite, Helios, Zeus, Dionysos), aber auch eine jüdische Synagoge gab es dort. Immer wieder geschahen Erdbeben in dieser Gegend und eines davon zerstörte Philadelphia 17 n.Chr. sehr schwer. Diese Erdbeben vertrieben die Menschen immer wieder aus ihren Häusern. Am Rande einer sehr fruchtbaren Plateau-Hochebene, an der wichtigsten Handelsverbindung Kleinasiens gelegen, bildete sie eine "offene Tür" für all den wirtschaftlichen Wohlstand der gesamten Region. Es gab sehr viele Tempel und religiöse Feste in der Stadt (vgl. "Siegeskranz" und "Tempel" in Offb 3,11.12). Die Stadt wurde dreimal nach den Namen ihrer Wohltäter umbenannt: (1.) Philadelphus (= Attalus); (2.) Neocaesarea (= vom Kaiser-Gott); (3.) Flavia (= Vespasian). Daher die Anspielung in Off 3,8.12: "Nicht verleugnet meinen Namen", und, dass man Gottes Namen auf die Stirn bekommt: "...den Namen meines Gottes". In Philadelphia hielt sich das Christentum, von allen Städten Kleinasiens, am längsten (bis 1391 n.Chr.). Heute die große türkische Stadt Alasehir (33,926; 52,IV,733f; 65,III,315ff).

3 Joh 17,15b ist die beste Parallelstelle ("bewahren...vor"), daher: "bewahren **vor** der Stunde", d.h. sie werden gar nicht in diese Versuchung kommen; eventuell möglich auch: "…bewahren **von** der Stunde der Versuchung **an**" (1,475,5a); od., aber eher unwahrscheinlich: "…**aus** der Stunde" (dann wie in 2Pet 2,9).

4 Laodizäa war eine phrygische Stadt, am Lycos, einem Nebenfluss des Mäanders, gelegen und berühmt durch ihren Wohlstand, ihre Kleiderindustrie und die Pracht ihrer Bauten. Es war die reichste Stadt Phrygiens und überhaupt eine der reichsten Städte Kleinasiens. Die Schutzgottheit Laodizäas war Zeus, aber auch etliche andere Kulte (Apollos, Hera, Asklepios, Athene, Serapis, Dionysos, ua.) gab es in der Stadt. Dank ihrer guten Lage wurde Laodizäa schon um 150 v.Chr. eine sehr bedeutende Stadt, die Antiochia am Orontes nur wenig nachstand. Unter Augustus gehörte sie zur Provinz Syria, hatte aber eine Sonderstellung als freie Stadt, und war die Hauptstadt eines Städtebundes dem mindestens 25 Städte angehörten. Zwei wichtige Fernstraßen kreuzten sich in Laodizäa, dadurch war die Stadt eine sehr reiche und florierende Geschäftsstadt, mit Handelbeziehungen bis Ägypten und Vorderindien, sowie eine Finanzmetropole mit Banken und Geldwechslern. Ihre Einwohner rühmten sich, nach dem katastrophalen Erdbeben 60.n.Chr., ohne kaiserliche Hilfe die Stadt wiederaufgebaut und ihren früheren Reichtum wiedererworben zu haben. Berühmt war die Stadt auch für die Herstellung von glatten, glänzendschwarzen Wollstoffen und Gewändern, sowie für ihre Ohren- und Augenspezialisten, - eine besondere Augensalbe für geschwollene Augenlider wurde dort hergestellt. Ein großer Nachteil der Stadt war, dass es keine ausreichende Wasserversorgung mit frischem Trinkwasser gab. Mittels eines Aquädukts wurde daher von den heißen Quellen in Hierapolis, die ca. 10 km entfernt waren, das Wasser in die Stadt geleitet. Dort angekommen war es allerdings bereits lauwarm, sodass es, ungekühlt getrunken, zum Erbrechen führte. Wäre es noch heiß oder schon kalt gewesen, hätte man es noch sinnvoll verwenden können. Die *heißen* Quellen in Hierapolis wurden als Heilwasser verwendet., und in der anderen Nachbarstadt Kolossä gab es frische, *kalte* Quellen, die gutes Trinkwasser lieferten. Aber bis das Wasser nach Laodizäa kam, war es bereits lauwarm und so wird dieser Umstand sinnbildlich auf die Gemeinde übertragen (Offb 3,15), denn wegen ihrer Lauheit wird sie getadelt! Die Juden hatten in der durch Gewerbefleiß und Handel wohlhabend gewordenen Stadt eine zahlreiche Kolonie. Es lebten dort ca. 7500 Juden, plus Frauen und Kindern, die

sehr reich waren. Auch das Christentum fand hier früh Eingang, konnte sich aber von allen Städten Kleinasiens am wenigsten lang halten. Laodizäa galt als eine "Stadt des Kompromisses" (W. Ramsey). Das prägte auch den "Pragmatismus" in der dortigen Gemeinde. Im Jahr 66 n.Chr. wurde Laodizäa wiederum durch ein Erdbeben zerstört, diesmal aber durch Kaiser Mark Aurel wiederaufgebaut. Angeblich wurden in Laodizäa noch bis in die Zeit der Adoptivkaiser der Göttin Athena Menschenopfer dargebracht. In heutiger Zeit besteht die Stadt nicht mehr. Gerade die beiden Städte Sardes und Laodizäa, deren Gemeinden in den Sendschreiben am negativsten bewertet werden, gingen später völlig unter (33,681; 52,III,482f; 65,III,317ff).

5 Vielleich ein Perfekt mit Präsens-Bedeutung: "...ich stehe schon länger/wartend an der Tür?" - Dieser Vers wird gerne in evangelistischen Gesprächen für die Aufforderung zur Bekehrung verwendet, - manchmal noch mit der Zusatzbemerkung, dass die Tür von innen, d.h. vom *Unbekehrten* selbst, geöffnet werden muss. Doch die Aufforderung des Herrn Buße zu tun, richtet sich an die Gemeinde, d.h. an *Gläubige*. Es gibt bessere Bibelstellen, die man für die Aufforderung zur Bekehrung verwenden sollte.

6 Plural Neut.: entw. die restlichen Gemeindeglieder oder der noch übriggebliebene Rest geistlichen Glaubensleben (2,1270).

7 Die "Bewohner auf der Erde" sind in der Offenbarung immer die Gegner Christi und der Gemeinde (vgl. Offb 6,10; 8,13; 11,10; 13,8.12.14; 17,8).

8 In die Tempel durfte man nur mit sauberen weißen Kleidern eintreten, damit die Gottheit nicht beschmutzt wird (65,III,315). Die "…weißen Kleider" sind eine Anspielung auf die Herstellung von luxuriösen Kleidern in der Stadt (vgl. auch Sach 3,3ff) und nach Offb 19,8 ein Symbol für die gerechten Taten der Heiligen. Wir finden sie hier für die Überwinder der Gemeinde, in Offb 4,4 bei den 24 Ältesten, die ebenfalls die Gemeinde in ihrem himmlischen Priesterdienst symbolisieren. Weiters in Offb 6,11 bei der großen Volksmenge der Märtyrer, die aus der großen Drangsal kommen, in Offb 19,8 bei der verherrlichten Gemeinde die die Braut des Lammes ist und schließlich bei der verherrlichten Gemeinde, die Christus bei seiner Wiederkunft begleitet. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass auch die Märtyrer in Offb 6,11 Gläubige der Gemeinde sind!

9 Siehe Anm. bei Offb 2,7.

10 In jeder griechischen Stadt gab es eine Bürgerliste, in die neue Bürger eingetragen wurden, aus der man aber bei schlechtem Verhalten oder bei einer Verbannung wieder ausgestrichen werden konnte (65,III,315). In einem jüdischen Gebet heißt es in Anlehnung an Ps 69,29: "…und mögen die Nazarener (d.h. die Christen) plötzlich umkommen und ausgewischt werden aus dem Buch des Lebens und nicht eingeschrieben werden mit den Gerechten" (21,V,365). Die Bibel scheint zu unterscheiden zwischen dem Buch des Lebens, in das jeder bei der Geburt eingetragen und beim Tod ausgelöscht wird, und dem Buch des Lebens des geschlachteten Lammes. In Ps 69,29 steht, dass die alttestamentlichen Gläubigen aufgrund ihres Glaubens auch in das Buch der Gerechten eingetragen werden. Nur in der Offenbarung wird vom Buch des Lebens des geschlachteten Lammes gesprochen (Off 13,8; 17,8; 20,12.15; 21,27), in welches jeder Wiedergeborene schon von Grundlegung der Welt an eingetragen ist, weil Gott ihn erwählt hat. Da Christus die Verurteilung der Gläubigen auf dem Kreuz auf sich genommen hat, werden sie niemals aus dem Buch des Lebens des geschlachteten Lammes ausgelöscht (Joh 5,24). Der Ausdruck "nicht ausgelöscht" ist eine bekräftigende Zusage, man darf nicht den Umkehrschluss in diesen Ausdruck hineinlesen, dass ein Wiedergeborener wieder aus dem Buch des Lebens ausgelöscht werden könnte. Dies ist nicht der Fall, denn Gottes Kraft bewahrt ihn (1Pet 1,5) und der Hohepriester Jesus Christus betet für ihn, dass sein Glaube **nicht aufhört** (Lk 22,31-32a).

11 Auch noch 20 Jahre später gab Ignatius ein ebenso positives Urteil über die Gemeinde in Philadelphia ab (21,V,365).

12 Eine Anspielung auf die strategische Lage der Stadt. Am Rande einer sehr fruchtbaren Plateau-Hochebene, an der wichtigsten Handelsverbindung Kleinasiens gelegen, bildete sie eine "offene Tür" für all den wirtschaftlichen Wohlstand der gesamten Region. Übertragen kann sich dies auf eine ungehinderte Möglichkeit zur Evangelisation beziehen (21,V,366).

13 Vgl. Ps 39,8; 2Thes 3,5; Offb 2,2.3.19; 13,10; 14,12. Entw. Gen.obj.: Es ist wohl das geduldige Ausharren in Leiden, im Hinblick auf Jesu Wiederkunft gemeint, bzw. das geduldige Warten auf den Herrn bei seiner Wiederkunft. Oder Gen.poss.: "…mein Wort vom geduldigen Ausharren" (2,1271).

14 Damit wird ausgedrückt, dass er Mitschöpfer mit dem Vater ist, selbst aber nicht geschaffen ist. Er ist **vor** aller Schöpfung und er ist ihre Ursache; vgl. Kol 1,15-20 (21,V,370). Der Titel des römischen Kaisers lautete: *princeps* (= der Erste).

15 In Heb 12,6 spricht der Herr von *lieben*, hier nur von *gernhaben*.

16 Zweimal wurde die Stadt im Schutz der Nacht von feindlichen Truppen an einem schlecht bewachten Teil der Stadtmauer erobert, daher: "...wenn du nicht wachst".

17 Es gab immer wieder Erdbeben in dieser Gegend und eines davon zerstörte die Stadt 17 n.Chr. sehr schwer. Diese Erdbeben vertrieben die Menschen immer wieder aus ihren Häusern, daher die Anspielung: "nie mehr hinausgehen müssen".

18 Die Stadt wurde dreimal nach den Namen ihrer Wohltäter umbenannt: (1.) Philadelphus, (2.) Neo-Caesarea, (3.) Flavia (für Vespasian). Die Anspielung: "…nicht verleugnet meinen Namen", und, dass man "den Namen meines Gottes" auf die Stirn bekommt, bezieht sich auf Jes 56,4-5 (65,III,317ff).
19 Ein großer Nachteil Laodizäas war, dass es keine ausreichende Wasserversorgung mit frischem Trinkwasser gab. Mittels eines Aquädukts wurde daher von den heißen Quellen, die ca. 10 km entfernt waren, das Wasser in die Stadt geleitet. Dort angekommen war es allerdings bereits lauwarm, sodass es, ungekühlt getrunken, zum Erbrechen führte. Dieser Umstand wird hier sinnbildlich auf die Gemeinde übertragen, die wegen ihrer Lauheit getadelt wird. Wäre das Wasser noch heiß oder schon kalt gewesen, hätte man es in beiden Fällen sinnvoll verwenden können. Die *heißen* Quellen in der Nachbarstadt Hierapolis z.B. wurden als Heilwasser verwendet und in der anderen Nachbarstadt Kolossä gab es *kalte* Quellen, die gutes Trinkwasser lieferten.
20 Zu Beginn jedes Sendschreibens stellt sich der Herr mit einem speziellen Merkmal aus seiner Erscheinung in Offb 1,12-20 vor, welches auf die Situation der Gemeinde passt. Hier ist er derjenige, "der die Schlüssel hat". Dies ist eine Anspielung auf die Möglichkeiten, welche die Gemeinde vom Herrn empfangen hat (Vers 8-9).
21 Ein unerfüllbarer Wunsch in der Gegenwart (13,123).
22 "Die Stunde der Versuchung" kann sich nicht auf die Möglichkeit eines jederzeit hereinbrechenden Erdbebens beziehen, bestenfalls ist es eine Anspielung auf diese ständige Gefahr in Philadelphia (vgl. auch Anm[17]). Der ganze Ausdruck ist so allgemein gehalten, dass er sich nur prophetisch auf die Drangsale der Endzeit (65,III,316), oder noch besser, speziell auf die Annahme des Malzeichens und die Anbetung des Tieres beziehen kann (Offb 13,16-18). Damit ist auch bewiesen, dass jedes Sendschreiben nicht nur eine Botschaft für die betreffende Gemeinde enthält, sondern auch eine Botschaft für die Gemeinde aller Zeiten.
23 Das Adjektiv Ntr.Sg. wird hier als Adverb gebraucht (2,1311; 32,z.St.; 44,777). Die Übersetzung "bald" ist irreführend. Das Kommen des Herrn wird dann, wenn die Zeit erfüllt ist, überraschend *schnell* über die Bühne gehen. Für die Ungläubigen wird er dann wie ein Dieb in der Nacht kommen, für die wachen Gläubigen aber wie der sehnsüchtig erwartete Bräutigam zur Entrückung seiner Braut (vgl. 1Thes 5,1-10). Viermal finden wir diesen Ausspruch in der Offenbarung (Offb 3,11; 22,7.12.20).

Offenbarung 4

1 Nach diesen (Plural)[3] sah-ich, und siehe, (eine) geöffnete* Tür im Himmel,[4] und die erste Stimme, - *die* ich-hörte wie (eine) Posaune, - (war) sprechend mit mir, (indem) sagend: Steige-hinauf° hierher, und zeigen-werde-ich dir, was geschehen° muss nach diesen (Plural: Epochen?)[3]!

2 Sofort war-ich im Geist, und siehe, (ein) Thron *war-aufgestellt~ im* Himmel, und auf dem Thron (ein) Sitzender,

3 und der Sitzende (war im) Aussehen gleichartig (einem durchsichtigen) *Diamanten*,[9] und (einem rötlichen) Karneol, und (ein) Regenbogen (war) rings-um den Thron gleichartig (von) smaragdfarbenen Aussehen.

4 Und rings-um den Thron vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen vierundzwanzig Älteste[2] sitzend, umworfen* *mit* weißen Kleidern und auf ihren Köpfen goldene SiegesKränze.

5 Und aus dem Thron gehen-heraus Blitze und Stimmen und Donner, und sieben Feuer Fackeln waren-brennend~ *vor* dem Thron, *die* die sieben Geister Gottes sind (vgl. Jes 11,2),

6 und *vor* dem Thron (etwas) wie (ein) gläsernes Meer[7] gleichartig Bergkristall. Und in mitten des Thrones und im-Kreis-um den Thron vier Lebewesen[5] voller Augen von-vorne und von-hinten.

7 Und das erste Lebewesen (war) gleichartig (einem) Löwen, und das zweite Lebewesen (war) gleichartig (einem) Kalb (od.: Jungstier), und das dritte Lebewesen habend das Angesicht wie (eines) Menschen, und das vierte Lebewesen (war) gleichartig (einem) fliegenden Adler.

8 Und die vier Lebewesen, ein jedes *von* ihnen habend je sechs Flügel, ringsum und drinnen (sind sie) voller Augen, und sie-haben *kein* Ausruhen (weil) Tag und Nacht, sagend: "Heilig, heilig, heilig HERR, Gott, der Allkräftige (od.: Allherrscher),"[1] der Er-(Impf.: der immer)-

war˜ und der (Präs.: immer) Seiende˜ und der Kommende˜ (vgl. Ex 3,14f).

9 Und (jedes Mal) dann-wenn die Lebewesen Herrlichkeit und Ehre und Danksagung geben-werden[6] dem auf dem Thron Sitzenden, dem Lebenden in die Zeitalter der Zeitalter,

10 werden-niederfallen[6] die vierundzwanzig Ältesten *vor* dem auf dem Thron Sitzenden, und sie-werden-anbeten[6] den Lebenden in die Zeitalter der Zeitalter, und sie-werden-abwerfen[6] ihre Kränze *vor* dem Thron (wobei) sagend:

11 Würdig bist-du, unser[8] Herr und Gott, zu-nehmen° (od.: empfangen) die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht, weil **du** schufst das *All* (od.: alle Dinge) und durch deinen Willen war-es˜ und wurde-es-geschaffen.

1 Jes 6,3; Am 3,13 (LXX). Im Kaisertempel in Pergamon wurden auch von 36 Priestern ständig Hymnen zu Ehren des göttlichen Augustus gesungen (65,III,323).

2 Die 24 Ältesten sind die symbolischen *himmlischen* Vertreter des *irdischen* neutestamentlichen Priesterdienstes der Gemeinde, so wie es die 24 Häupter der alttestamentlichen Priesterschaft in 1Chr 25,8ff waren (65,III,322). Genauso wie die Überwinder selbst, haben sie weiße Kleider (Offb 3,4.5), Siegeskränze (Offb 3,10b), sie sitzen auf Thronen mit dem Herrn (Offb 3,21) und sie sind Anbeter (Offb 4,10). Darin aber die bereits davor entrückte Gemeinde zu sehen, ist weit hergeholt, denn diese Ältesten sind schon *jetzt* die symbolischen himmlischen Vertreter der "Gemeinde der Erstgeborenen" und der "Geister der vollendeten Gerechten" im Himmel (Heb 12,23). Sie üben schon *jetzt* ihren himmlischen Priesterdienst aus. Vgl. auch die Anm. bei 1Thes 4,15.

3 Der Plural könnte andeuten, dass es sich bei den Sendschreiben nicht nur um einzelne Briefe handelt, sondern dass in ihnen zusätzlich eine zukünftige Entwicklung der Kirchengeschichte prophezeit wird. Da das ganze Buch eine "Offenbarung" ist (Offb 1,1), sind natürlich auch die sieben Sendschreiben, als integraler Teil des Buches, eine Offenbarung, d.h. eine Enthüllung zukünftiger Dinge. Dafür sprechen auch die Anspielungen auf das AT, die sich wie ein chronologischer roter Faden durch die Geschichte des alttestamentlichen Volkes Gottes vom Paradies bis zur "Ausspeiung aus dem Land" bei der babylonischen Wegführung ziehen. Die Parallelen zur Kirchengeschichte sind dabei keineswegs an den Haaren herbeigezogen, sondern stimmen mit der geschichtlichen Entwicklung der Christenheit überein:
Ephesus - Stichwort: "...verlassen..." (das Paradies und den Baum des Lebens, Gen 1-3). → "die erste Liebe verlassen", die Gemeinde im 1.Jhdt n.Chr. verliert schön langsam ihre ursprüngliche Hingabe.
Smyrna - Stichwort: "...**zehn** Tage Drangsal..." (d.h. eine festgesetzte, aber begrenzte Zeit der Drangsal). Israel hatte 400 Jahre Drangsal in Ägypten (Gen 15,13). → Die Gemeinde hatte 10 Verfolgungen im römischen Reich (1.-2.Jhdt.n.Chr.)
Pergamos - Stichwort: Bileam + Balak, Vermischung mit Ungläubigen (Num 22-24). → Das Christentum wird zur Staatsreligion und heidnische Elemente dringen ein (3.-4.Jhdt.)
Thyatira: - Stichwort: Isebel, sie schleuste den Götzendienst in Israel ein (1Kön 17) → Übernahme von heidnischen Götzendienstpraktiken durch die Kirche im Mittelalter (5.-15.Jhdt.)
Sardes - Stichwort: "nicht ... auslöschen" (2Kön 14,25-27) → der Aufschwung unter der Reformation, - der aber letztlich doch nur zum toten Formalismus führt (16.-17.Jhdt.).
Philadelphia - Stichwort: "der Schlüssel Davids" (Jes 22,15-23; 2Kön 19,2-4.30.31) → geistliche Erweckung aus dem toten Protestantismus heraus: Täufer, Baptisten, Brüderbewegung, usw. (18.-19.Jhdt.)
Laodizäa - Stichwort: "...ausspeien" Durch die babylonische Wegführung wurde Israel aus dem Land ausgespien (Lev 18,25.28) → der Abfall in den "Freikirchen" vor dem Kommen des Herrn (2Tim 3,1-9; 4,3.4; ab dem 20.Jhdt.).
Siehe den Überblick in: https://drive.google.com/file/d/1hGObmW8qUMwt0yMo_od_aWGCyO2uqVDU/view?usp=sharing
Weitere Gründe, die dafür sprechen die Sendschreiben auch prophetisch zu deuten: Jedes Sendschreiben gilt auch den anderen Gemeinden, denn jede Gemeinde bekam *alle* Sendschreiben, und nicht nur das, welches sie betraf. Wandelt der Herr Jesus nur inmitten dieser sieben *damaligen* Gemeinden, hält er nur sie in seiner Rechten? Natürlich nicht! Warum sind diese Gemeinden ein "Geheimnis", und warum gerade *diese* Gemeinden, und warum nur 7 Gemeinden (7 ist eine wichtige symbolische Zahl in der Offenbarung)? Es gab auch noch andere Gemeinden in unmittelbarer Nähe, z.B. Kolossä, Hierapolis, Troas. Warum bekamen sie kein Sendschreiben?

4 Mit dem griechischen Ausdruck: "ανοιγω … εν τω ουρανω" (geöffnet im Himmel) werden die zukünftigen Ereignisse in Kapitel 4 - 22 in vier teilsynchrone Abschnitte unterteilt. Im 1.Abschnitt (Offb 4,1 - 11,18) dominiert der Thron des *Schöpfers*. - Da die Menschen die Herrlichkeit des unverweslichen Schöpfer-Gottes in das Abbild eines verweslichen Menschen, nämlich in ihre Götzen, verwandelt haben (Röm 1,22ff), kommt der Zorn Gottes (Röm 1,18) nun über die *Schöpfung*, um die Menschen zu bestrafen. Es folgt daher ein allgemeiner Überblick über die Gerichte, die über die *Schöpfung* kommen, bis zur Erscheinung Jesu Christi und dem Beginn seines Königreichs (vgl. Offb 11,15f). Dieser 1.Abschnitt unterteilt sich in zuerst 6 Siegel

(Offb 6,1-17), dann folgt ein zweiteiliger Einschub (Offb 7,1-17: a) 144.000 Versiegelte aus Israel; b) eine große Volksmenge aus jeder Nation, und schließlich das 7.Siegel. Aus dem siebten Siegel entfalten sich zuerst die 6 Posaunen (Offb 8,6 - 9,21), dann folgt wieder ein zweiteiliger Einschub (Offb 10,1 - 11,14: a) das geöffnete Büchlein; b) die zwei Zeugen, und schließlich die 7.Posaune.

5 Sie stehen symbolisch für die vier Teile der Schöpfung, und stellen so die richterliche Gewalt Gottes (vgl. Offb 15,7) in der Schöpfung dar (51,22).

6 Vielleicht aufgrund von semitischen Einfluss mit einem Imperfekt oder Präsens zu übersetzen (13,95).

7 Entsprechend dem Waschbecken im Tempel (1Kön 7,23).

8 Beachte die persönliche Anrede! Auch Kaiser Domitian ließ sich als Herr und Gott anreden.

9 Siehe die Anm. zu Offb 21,11.

Offenbarung 5

1 Und ich-sah auf der Rechten (Hand) des auf dem Thron Sitzenden (eine) Buchrolle, drinnen und *auf-der-Rückseite* beschrieben*, mit sieben Siegeln versiegelt*.

2 Und ich-sah (einen) starken Engel, *mit lauter* Stimme predigend: Wer (ist) würdig, die Buchrolle zu-öffnen und ihre (sieben) Siegel zu-lösen?

3 Und keiner *im* Himmel auch-nicht auf der Erde auch-nicht unterhalb der Erde konnte˜ die Buchrolle öffnen°, noch (auf) sie blicken˜.

4 Und ich-weinte˜ viel, weil keiner (für) würdig *be*funden-wurde, die Buchrolle zu-öffnen, noch sie anzublicken˜.

5 Und einer von den Ältesten sagt (zu) mir: Weine˜ nicht! Siehe, es-siegte der Löwe, der aus dem Stamm Juda (Gen 49,9), die Wurzel Davids (Jes 11,1.10), (um) die Buchrolle und ihre sieben Siegel zu-öffnen.

6 Und ich-sah in mitten des Thrones und der vier Lebewesen und in mitten der Ältesten (ein) Lämmlein[1] stehend*, wie geschlachtet*, habend sieben Hörner und sieben Augen, welche sind die ´sieben` Geister Gottes, ausgesandt* in die ganze Erde.

7 Und es-kam und nahm* (diese Buchrolle in Empfang) aus der Rechten (Hand) des auf dem Thron Sitzenden.

8 Und als es die Buchrolle nahm, fielennieder die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten *vor* dem Lämmlein, habend jeder (eine) Harfe und goldene Opferschalen voll-seiend˜ (mit) Weihräucherwerk,[3] welches die Gebete der Heiligen sind.

9 Und sie-singen (ein) neuartiges Lied, sagend: Würdig bist-du, die Buchrolle zu-nehmen und ihre Siegel zu-öffnen, weil du-wurdest-geschlachtet und kauftest (für) Gott durch dein Blut (Menschen) aus jedem Stamm und (jeder) Sprache und (jedem) Volk und (jeder) Nation.

10 und du-machtest sie (für) unseren Gott (zu einem) *Königtum* und (zu) Priestern, und sie-werden-(als Könige)-regieren auf der (od.: über die) Erde [2]

11 Und ich-sah, und ich-hörte (eine) Stimme (von) vielen Engeln im-Kreis-um den Thron und die Lebewesen und die Ältesten, und ihre Zahl war˜ Zehntausende (mal) Zehntausende und Tausende (mal) Tausende,

12 sagend (mit) *lauter* Stimme: Würdig ist das geschlachtete* Lämmlein, um-zu-nehmen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segen.

13 Und jedes Geschöpf, das *im* Himmel und auf der Erde und unterhalb der Erde und auf dem Meer und das alles in ihnen (Seiende), hörte-ich sagend: Dem auf dem Thron Sitzenden und dem Lämmlein (sei/gehört) der Segen und die Ehre und die Herrlichkeit und die Kraft in die Zeitalter der Zeitalter.

14 Und die vier Lebewesen sagten: Amen. Und die Ältesten fielen-nieder und beteten-an.

1 Das Lämmlein, welches aber im Unterschied zu αμνος (Strong Nr.: 286) nicht mehr ausschließlich an der

Brust trinkt, sondern auch schon selbst weidet. Als Deminutiv von αρην (Strong Nr.: 704) ein verniedlichendes, liebevolles Bild für Schwachheit und Bedürftigkeit. Bemerkenswert ist, dass der verherrlichte Herr hier in der Offenbarung gerade mit diesem Ausdruck beschrieben wird, - wo er doch gleichzeitig der "Löwe Davids" ist, also das höchste Bild für Macht und Stärke. Das Wort kommt 29-mal in der Offenbarung vor, aber nur einmal im übrigen NT (Joh 21,15).

2 Nämlich zusammen mit Christus, der im tausendjährigen Reich König in Jerusalem sein wird (vgl. Mt 25,31; Jes 12,6; 24,23; Sach 2,14.15; 6,12; 14,9.16 ua.). Die Gläubigen werden mit ihm die Regierungsgewalt auf der Erde ausüben. Die 12 Apostel über die 12 Stämme Israels (Mt 19,28; Lk 22,29.30), der Rest der Gemeinde über die Nationen (Dan 7,22; Lk 19,17.19; 1Kor 6,2; Offb 2,26).

3 Damit bestätigt sich, dass die 24 Ältesten die symbolischen *himmlischen* Vertreter des *irdischen* neutestamentlichen Priesterdienstes der Gemeinde sind. Wenn die 24 Ältesten die entrückte Gemeinde wären, wie sollten sie dann die "Gebete der Heiligen", also ihre eigenen Gebete, Gott darbringen. Das ergibt keinen Sinn. Und wer sind dann diese "Heiligen", wenn nicht die Gemeinde die noch auf Erden ist? Ganz anders aber in Offb 8,3, wo die Gemeinde offenbar schon in den Himmel entrückt ist und ein Engel die Gebete der Heiligen darbringt. Vgl. auch die Anm. zu Offb 4,4

Offenbarung 6

1 Und ich-sah, *als* das Lämmlein (Siegel) eins von den sieben Siegeln[12] öffnete. Und ich-hörte (Lebewesen) eins von den vier Lebewesen, sagend wie (eine) Donner Stimme: Komm˜!

2 Und ich-sah, und siehe, (ein) weißes Pferd,[9] und der auf ihm Sitzende habend (einen) Bogen, und gegeben-wurde ihm (ein) SiegesKranz, und er-kam-heraus (als) Sieger, und damit er-siege.

3 Und *als* es das zweite Siegel öffnete, hörte-ich das zweite Lebewesen, sagend: Komm˜!

4 Und (ein) anderes feuerrotes Pferd kam-heraus, und dem auf ihm Sitzenden, gegeben-wurde ihm, den Frieden von der Erde wegzu-nehmen°[10] und *dass* sie (d.h. die Menschen) einander schlachten-werden (od: schlachten sollen), und gegeben-wurde ihm (ein) großes *Schwert*.

5 Und *als* es das dritte Siegel öffnete, hörte-ich das dritte Lebewesen, sagend: Komm˜! Und ich-sah, und siehe, (ein) schwarzes Pferd, und der auf ihm Sitzende, habend (eine) Waage in seiner Hand.

6 Und ich-hörte (etwas) wie (eine) Stimme in mitten der vier Lebewesen, sagend: (Ein) Chönix (= 1 Liter) Weizen (um einen) Denar, und drei Chönix[2] (= 3 Liter) Gerste (um einen) Denar, *doch* das Öl und den Wein *schädige* nicht.[3]

7 Und *als* es das vierte Siegel öffnete, hörte-ich (die) Stimme des vierten Lebewesens, sagend: Komm˜!

8 Und ich-sah, und siehe, (ein) grünlich-fahles Pferd, und der oben-auf ihm Sitzende, sein Name (ist) ´der` Tod, und der Hades folgte˜ mit ihm, und gegeben-wurde ihnen Vollmacht über den Vierten (Teil) der Erde,[16] um-zu-töten durch Säbel und durch Hungersnot und durch Tod (d.i. Krankheit; od.: Seuchen?) und von den Raubtieren der Erde (vgl. Ex 23,29b; Dtn 7,22; Hes 14,21).

9 Und *als* es das fünfte Siegel öffnete, sah-ich unterhalb des RäucherAltars die Seelen[4] der Geschlachteten*[5] wegen des Wortes Gottes und wegen der Bezeugung, *die* sie-hatten˜ (od., weil Impf.: festhielten).

10 Und sie-schrien (mit) *lauter* Stimme, sagend: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Gebieter, richtest und rächst-du nicht unser Blut *an* den Bewohnern˜ auf der Erde?[13]

11 Und gegeben-wurde (einem) jeden (einzelnen, von) ihnen (ein) weißes langes-(Priester?)-Gewand[11] und geredet-wurde (zu) ihnen, *dass* sie-sich-ausruhen-*sollen* (od.: sich beruhigen sollen)° noch (einen) *kurzen* Zeitraum, bis auch ihre Mitsklaven und ihre Brüder *vollzählig-seien*°, die im-Begriff-Stehenden˜ (noch) getötet-zu-werden˜ wie auch sie (vgl. Offb 7,13.14).

12 Und ich-sah, *als* es das sechste Siegel öffnete, und (ein) großes Erdbeben[14] geschah, und die Sonne wurde schwarz wie (ein) Sack aus-Tierhaaren, und der ganze Mond wurde wie Blut,

13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde,[15] wie (ein) Feigenbaum seine unreifen-Winterfeigen (od.: Spätfeigen) abwirft, (wenn) von (einem) großen Wind erschüttert-werdend,

14 und der Himmel *entschwand*, (indem) wie (eine) Buchrolle aufgerollt-werdend,[6] und jeder Berg und (jede) Insel wurden-wegbewegt von ihren Orten.

15 Und die Könige der Erde und die Vornehmen (w.: die Größten) und die Heerführer und die Reichen und die *Mächtigen* (w.: die Starken) und jeder Sklave und (jeder) Freie verbargen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge,

16 "und sie-sagen (zu) den Bergen und den Felsen: Fallt° auf uns" und "verbergt° uns"[1] vor dem Angesicht des auf dem Thron Sitzenden und vor dem Zorn des Lämmleins,

17 weil *gekommen-ist*°[8] der große Tag ihres Zorns, und wer kann bestehen?[7]

1 Hos 10,8; Jes 2,10

2 Ein Hohlmaß, es entspricht etwas über 1 Liter. In der Armee von Xerxes war dies die tägliche Ration an Getreide für einen Soldaten, und auch die Menge, die ein Arbeiter bei einer Mahlzeit oder an einem Tag verzehrt (1,1761; 33,1249).

3 Nämlich durch Vernichtung der Ernte oder durch Teuerung (2,1276). Das ergibt mit den damals üblichen Preisen eine acht- bis zwölffache Verteuerung für das Grundnahrungsmittel Brot und Gerste (59,329). Ein Denar war der Tageslohn eines Arbeiters. Ein ganzer Tageslohn muss also für das tägliche Brot ausgegeben werden, und eine kinderreiche Familie kann man davon ohnehin nicht ernähren. Die Luxusgüter Öl und Wein (vgl. Spr 21,17) hingegen verteuern sich nicht, der Wohlstand der Reichen wird noch verschont (vgl. dagegen Offb 6,15; 18,9ff). - In der Regierungszeit von Domitian gab es dann viele Hungersnöte und eine hohe Inflation. Besonders Kleinasien wurde davon schwer betroffen (65,III,328). Auch in den Jahren vor der Wiederkunft Christi wird dies so sein, und zwar in wehenartigen Wellen: Friede – Krieg – Inflation und Teuerung – Tod, Gewalt, Hungersnot und Seuchen (Verse 2-8).

4 D.h. hier noch *ohne* Auferstehungsleib, aber nicht im Hades, sondern im Himmel. Dann wäre aber die Entrückung hier noch nicht geschehen, denn sie haben noch keine Auferstehungsleiber. In Offb 7,9ff sehen wir sie aber schon im Himmel zusammen mit Engeln vor dem Thron, wahrscheinlich schon *mit* einem Auferstehungsleib.

5 Da das Perfekt verwendet wird, könnten dies alle Gläubigen sein, die seit Beginn der Gemeinde, um des Glaubens willen getötet wurden. - Der folgende Wortlaut: "…wegen des Wortes Gottes und wegen der Bezeugung", wird auch in Offb 1,2.9; 12,11; 19,10, und wahrscheinlich auch in Offb 20,4, eindeutig auf Gläubige der Gemeinde angewendet, woraus man schließen könnte, dass es sich auch hier um Gläubige der Gemeinde handelt.

6 Gemeint ist der sichtbare Himmel; vgl. Jes 34,4.

7 Joel 2,11; Nah 1,6; Mal 3,2; Röm 2,5.

8 Vor dem Öffnen des 7.Siegels, stehen wir chronologisch bereits kurz vor dem Tag des Herrn, der Wiederkunft Christi. Dasselbe sehen wir beim Blasen der 7.Posaune (Offb 11,15), und bei der Ausgießung der 7.Zornschale (Offb 16,17b). - Die 4 Reiter gehen auf Sach 1,8-11 und 6,1-8 zurück.

9 Falls die Entrückung der Gemeinde bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht stattgefunden hat, müssen die Gläubigen aufmerksam auf das Auftreten dieses Reiters achten. Es ist dann der Auftakt zum Ende. - Wenn der römische Feldherr siegreich von einer Schlacht zurückkehrte, ritt er auf einem weißen Pferd in Rom ein, begleitet von seinen Truppen. Auch die Parther ritten auf weißen Pferden und hatten gefürchtete Bogenschützen, und erst kurz davor hatten die Römer eine Schlacht gegen die Parther verloren (65,III,327). Der Reiter auf dem weißen Pferd kann aber **nicht** Christus sein, denn nach der Wiederkunft Christi folgen keine Plagen mehr, sondern er errichtet sein Königreich. Manche meinen, der Reiter sei "das Tier aus dem Meer", der zukünftige Diktator des wiedererstehenden römischen Reiches, der das Chaos in Europa mit starker Hand siegreich beendet. Da aber die Reiter auf dem schwarzen und dem fahlen Pferd sicher keine historischen Personen sind, dürfte auch hier das Pferd *samt* dem Reiter als Symbol aufzufassen sein. Das würde bedeuten, dass nach chaotischen Zuständen auf der Erde (oder in Europa?), zuerst eine kurze Ära von verführerischem Frieden eingeleitet wird, vor allem vielleicht für Israel mit seinen feindlichen arabischen Nachbar-Staaten, sowie eine Stärkung und politische Ausweitung Europas, geprägt durch starke politische Führer. Die Menschen werden aufatmen und sagen: Endlich "Friede und Sicherheit" (1Thes 5,3). Danach werden aber Nationalitätenkonflikte, Bürgerkriege, Kleinkriege und Weltkriege "den Frieden von der Erde

wegnehmen" (Offb 6,4). Eine gewaltige Inflation und Hungersnöte werden die Folge sein, die in Seuchen und Massensterben enden. Das erinnert an Kaiser Augustus, der mit dem Antritt seiner Alleinherrschaft das Goldene Zeitalter des "*pax romana augustae*" einleitete, welches aber in den Jahrhunderten danach in Kriegen, Katastrophen und dem Untergang des römischen Reiches endete. - Bildlich ist das Pferd der symbolische Vertreter der Ausübung göttlicher Macht, die ausgesandt wird, die Erde heimzusuchen. Dort führt sie die Pläne der göttlichen Voraussicht dadurch aus, dass sie sich eine widerstreitende oder entgegengesetzte Herrschaft unterwirft oder unterordnet. In Sach 1,8 sind Pferde symbolisch dienende Geister der Vorsehung Gottes gegenüber den Weltreichen (51,24f). Die vier Reiter (vgl. Sach 1,7-15; 6,1-8) sind bildhafte Hinweise auf die messianischen Wehen, die dem Kommen des Messias vorausgehen: Verführung, Krieg, Teuerung und Inflation, Hungersnot, Seuchen und Massensterben (vgl. 47,z.St.).

10 vgl. 1Thes 5,3. Dies scheint auf Bürgerkriege hinzuweisen, die nach einer Zeit des Friedens auftreten.

11 Es wurde vor allem von Priestern und hochgestellten Personen getragen: der Talar, die Robe. In der LXX in Ex 28,2

12 Die Ereignisse der ersten sechs Siegel finden sich in gleicher Reihenfolge in der Ölbergrede Jesu: (1.Siegel) Offb 6,2 → Eroberung durch Verführung: Mt 24,4ff.; (2. Siegel) Offb 6,3-4 → Kriege: Mt 24,6-7; (3. Siegel) Offb 6,5-6 → Inflation, Teuerung und Hunger: Mt 24,7b; (4. Siegel) Offb 6,7-8 → Ein globales Massensterben durch Gewalt, Hungersnot, Seuchen und wilde Tiere, wodurch ¼ der Menschheit ausgerottet wird: Mt 24,7b; (5. Siegel) Offb 6,9-11 → Christenverfolgung: Mt 24,9-13; (6. Siegel) Offb 6,12-17 → Erdbeben, kosmische Katastrophen, der Tag des Herrn: Mt 24,29-31. Zu den offensichtlichen Parallelen zwischen den Gerichten in der Offenbarung und denen in der Endzeitrede Jesu, siehe die folgende Grafik: https://drive.google.com/file/d/1plq6ewhl6yrwEaoYJ1d7hEkU3g7VjSyN/view?usp=sharing

13 Die Ansicht, dass gläubige Christen solche Worte nicht aussprechen würden (und diese Gruppe deswegen keine Gläubigen der Gemeinde sein können), wird durch die Worte des Paulus in 2Thes 1,6 widerlegt. Vergleiche auch noch das Gebet und den Dank für Rache und Gerechtigkeit in Offb 11,16-18; 16,5f; 18,20; 19,2f.

14 Das 6.Siegel gibt einen Ausblick auf die Ereignisse kurz vor der Wiederkunft Christi, welche "den Tag des Herrn" und "den Tag des Zorns" abschließen wird. Vor diesem Tag bleibt die Gemeinde verschont (1Thes 5,1-5.9; 1Thes 1,10b; 2Thes 1,7-9). Aus ihm entfalten sich die 7 Posaunen und die 7 Zornschalen, in denen detailliert gezeigt wird, wie sich der Zorn Gottes auf die Erde und die Menschen auswirkt. - Das große Erdbeben, welches kurz vor der Wiederkunft Christi stattfindet und die ganze Erde betreffen wird, ist nicht das Gleiche wie in Offb 11,13, wo nur die Stadt Jerusalem betroffen sein wird. Vgl. dieses Erdbeben am Tag des Herrn in Hes 38,20 und als Folge davon in Sach 14,4-5.

15 Dabei handelt es sich entweder um kosmische Ereignisse oder um Bilder einer schrecklichen Verwüstung (65,III,330). Sterne am Himmel sind in der symbolischen Sprache der Prophetie ein Symbol für untergeordnete Autoritäten die Wegweisung geben sollen (vgl. Gen 37,9f; Offb 9,1; 12,1.4; ua). Hier und an anderen Stellen im NT (z.B. Mt 24,29; Offb 8,10-12; ua.) dürften aber buchstäbliche kosmische Ereignisse gemeint sein.

16 Dies klingt eher nach einer geographischen Angabe, und nicht einer Anzahl von Toten. Vergleiche den "dritten Teil" in Offb 8,7-11, wo es sich auch um eine geographische Angabe handelt, im Gegensatz zu Offb 9,18, wo es sich wirklich um den "dritten Teil" der Menschheit handelt.

Offenbarung 7

1 Nach diesen[10] (Visionen) sah-ich vier Engel, stehend* an den vier Ecken der Erde, festhaltend die vier Winde der Erde, damit *kein* Wind über die Erde wehe~ noch über das Meer noch über irgendeinen Baum.

2 Und ich-sah (einen) anderen Engel, hinaufsteigend vom Sonnen Aufgang (d.h. vom Osten?), habend (ein/das) Siegel (des) lebendigen Gottes, und er-schrie mit *lauter* Stimme (zu) den vier Engeln, *denen* es-gegeben-war°, die Erde und das Meer zu-*schädigen*,

3 sagend: *Schädigt*° nicht die Erde noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Sklaven unseres Gottes auf ihren Stirnen[7] versiegelt-haben°.[3]

4 Und ich-hörte die Zahl der Versiegelten*, hundertvierundvierzigtausend,[8] Versiegelte* aus jedem Stamm (der) Söhne Israels:

5 Aus (dem) Stamm Juda zwölftausend Versiegelte*, aus (dem) Stamm Ruben zwölftausend, aus (dem) Stamm Gad zwölftausend,

6 aus (dem) Stamm Aser zwölftausend, aus (dem) Stamm Naftalie zwölftausend, aus (dem)

Stamm Manasse zwölftausend,

7 aus (dem) Stamm Simon zwölftausend, aus (dem) Stamm Levi zwölftausend, aus (dem) Stamm Isachar zwölftausend,

8 aus (dem) Stamm Sebulon zwölftausend, aus (dem) Stamm Josef zwölftausend, aus (dem) Stamm Benjamin zwölftausend Versiegelte*.[4]

9 Nach diesen sah-ich, und siehe, (eine) große Volksmenge,[9] *die* keiner zählen konnte~,[6] aus jeder Nation und (aus allen) Stämmen und Völkern und Sprachen, stehend* angesichts des Thrones und angesichts des Lämmleins, umworfen* (mit) weißen langen-(Priester?)-Gewändern (vgl. Kap 6,11) und (mit) *Palmwedeln*[11] in ihren Händen,

10 und sie-schreien mit *lauter* Stimme, (indem) sagend: Die Errettung (liegt bei/kommt von) unserem Gott, dem auf dem Thron Sitzenden, und (von) dem Lämmlein!

11 Und alle die Engel standen^ im-Kreis-um den Thron und die Ältesten und die vier Lebewesen, und sie-fielen *vor* dem Thron auf ihre Angesichter (nieder) und beteten-an Gott,

12 (indem/wobei) sagend: Amen, der *Lobpreis* und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke (seien/gehören/gebühren) unserem Gott in die Zeitalter der Zeitalter, Amen.[12]

13 Und einer von den Ältesten antwortete, (indem zu) mir sagend: Diese, die Umworfenen* (mit) den weißen langen-(Priester?)-Gewändern, wer sind-sie, und woher kamen-sie?

14 Und ich-redete* (zu) ihm: Mein Herr, **du** weißt* (es). Und er-sagte (zu) mir: Diese sind die aus der großen Bedrängnis[5] Kommenden, und sie-spülten ihre langen-(Priester?)-Gewänder und weißigten sie im Blut des Lammes.

15 Deswegen sind-sie *vor* dem Thron Gottes und Gottesdienst-verrichten-sie ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Thron Sitzende wird-zelten über ihnen.

16 "Nicht" *mehr* "werden-(od.: sollen)-sie-hungern und-nicht" *mehr* "werden-(od.: sollen)-sie-dürsten, und-nicht wird-(od.: soll)-fallen auf sie die Sonne und-nicht" irgendeine "Hitze,"[1]

17 weil das Lämmlein, das in (der) Mitte des Thrones (ist), wird-sie-hüten und sie auf-dem-Weg-leiten zu Quellen (der) Lebens Wasser, "und Gott wird-abwischen jede Träne aus" ihren "Augen."[2]

1 Jes 49,10

2 Jes 25,8; 49,10. Es sind sicherlich nicht Freudentränen gemeint, sondern die Reste der Tränen, die sie in der Bedrängnis geweint haben.

3 D.h. mit einem Erkennungszeichen versehen (2,1277). Das Siegel ist schon ein alttestamentliches und allgemeines Symbol für Unantastbarkeit und Eigentum (vgl. Hes 6,4.6). Daher soll es hier **nicht** ausdrücken, dass diese Personen mit dem Heiligen Geist versiegelt sind, sondern, dass das Siegel sie vor den Auswirkungen der Zornschalen schützt, damit sie ihnen nicht schaden können (vgl. Offb 9,4). Bei diesen Versiegelten handelt es sich um den schon im AT angekündigten jüdischen Überrest der Endzeit. Sie werden in den schlimmen Bedrängnissen der Endzeit lebend bewahrt, damit sie den wiederkommenden Herrn dann lebend als ihren Messias erkennen können und Buße tun (Sach 12,9-11; Offb 1,7; Mt 24,30 "...alle Stämme des Landes" d.h. Israels). Erst dann wird der Geist der Gnade auf sie ausgegossen und zu ihrer Bekehrung führen (60,550ff).

4 Der Stamm Dan wurde weggelassen und stattdessen Manasse aufgelistet, vielleicht aus dem Grund, weil der Stamm Dan den Götzendienst in Israel einführte und größtenteils ausgelöscht wurde (Rich 18,1-31). Aufgrund von Gen 49,16-17; Jer 8,16-17 und Am 8,14 war Irenäus der Meinung, dass der Anti-Christ aus dem Stamm Dan kommen soll (22,VI,350; 1,1732; 60,549; 64,698).

5 Nur hier *mit* Artikel, - wohl, weil es auf die schon von den Propheten und von Jesus angekündigte große Bedrängnis hinweisen soll (Jer 30,7; Dan 12,1ff; Mt 24,21, dort aber *ohne* Artikel). Ein bestimmter Zeitraum (z.B. 3 ½ Jahre) innerhalb der Bedrängnisse der letzten Zeit, lässt sich aber nicht festmachen, auch nicht der exakte Beginn dieser Bedrängnis. Zu beachten ist auch, dass das Wort στενοχωρια (= Drangsal, Strong Nr.: 4730) ein stärkerer Ausdruck wäre, der aber hier nicht gebraucht wird. Der Ausdruck "große Bedrängnis" findet sich auch in ganz allgemeiner Bedeutung in Offb 2,22. Eine große Drangsal kam schon ganz am

Anfang der Gemeinde über die Gläubigen (Apg 7,11; 14,22; 2Thes 1,4; 2Tim 3,12 ua.), und hat seitdem durch all die Jahrhunderte hie und da nie aufgehört. - Da nicht gesagt wird, dass diese Heiligen Märtyrer sind, könnte damit die ganze entrückte Gemeinde gemeint sein, die eben in dieser Zeit der großen Bedrängnis, aber noch *vor* dem Zorn Gottes, entrückt wurde.

6 Durativer Impf.: "...bis zum Ende zählen konnte", weil es so viele sind?

7 Hier ist das *Siegel* von Gott (wie Offb 9,4b; 20,4; Hes 9,4), in Offb 13,16; 14,9 und 17,5 ist das *Malzeichen* (ein anderes griechisches Wort) aber eine Nachäffung Satans.

8 Sicherlich eine symbolische Zahl: 12 ist die Zahl für Erwählung, sie steht für die 12 Stämme Israels multipliziert mit 1000, die symbolische Zahl für eine große Menge (33,846).

9 Ob es sich bei diesen Personen um Gläubige der Gemeinde handelt, ist umstritten. Jedenfalls kommen sie, wie die Gläubigen der Gemeinde (Offb 5,9b-10), aus allen Nationen, Völkern, Stämmen und Sprachen. Ebenso wie die Gläubigen der Gemeinde haben sie lange, weiße Priestergewänder (vgl. Offb 3,4.5; 6,11), sind gewaschen im Blut des Lammes (vgl. Offb 1,5) und bekommen in der Ewigkeit die gleiche Zuwendung und den gleichen Dienst wie diese (vgl. Offb 21,3.4; 22,3). Das spricht sehr dafür, dass es sich um Gläubige der Gemeinde handelt. Die weißen Gewänder beweisen zwar noch nicht, dass sie schon Auferstehungsleiber haben, denn in Offb 6,9-11 bekommen die Heiligen auch weiße Gewänder, obwohl sie noch als "Seelen" bezeichnet werden, also noch keinen Auferstehungsleib haben. Die große Volksmenge hier in Vers 9ff. wird allerdings nicht mehr als "Seelen" bezeichnet. Es könnte sich demnach hier um die davor entrückte Gemeinde im Himmel handeln. Zum Zeitpunkt der Entrückung wird die Vollzahl der **Nationen** gerettet sein, was in Röm 11,25 gesagt wird. Wie könnte dann **danach** noch eine unzählbare Schar aus allen **Nationen** gerettet werden? Denn nachdem die Vollzahl der Nationen gerettet ist, wendet sich Gott wieder seinem Volk Israel zu, nicht aber Menschen, die schon vorher das Evangelium hörten, aber nicht geglaubt haben. Die Ansicht, dass es sich hier um Menschen handelt, die vor der Entrückung das Evangelium zwar hörten, aber nicht annahmen, aber dann nach der Entrückung noch eine zweite Chance bekommen, ist aufgrund von 2Thes 2,10 völlig unbiblisch. Wenn diese Schlussfolgerungen richtig sind, wäre der Zeitpunkt der Entrückung *nach* dem Öffnen der ersten 5 Siegel, aber noch *vor* der Ausgießung von Gottes Zorn ab Offb 8,1ff. Das würde übereinstimmen mit 1Thes 1,10b und 1Thes 5,9.

10 Zwischen dem 6. und dem 7.Siegel erfolgt hier in den Versen 1-17 ein zweiteiliger Einschub: a) 144.000 - ein versiegelter Überrest aus *Israel* auf der Erde; b) eine große Volksmenge aus allen *Nationen* im Himmel.

11 Palmwedeln wurden beim Laubhüttenfest verwendet, das ein Vorbild auf das tausendjährige Reich ist (Sach 14,16).

12 Sie beten Gott an, wegen der großen Volksmenge, die Gott errettet hat.

Offenbarung 8

1 Und dann-*als* es das siebte Siegel öffnete, geschah (ein) Schweigen *im* Himmel, *etwa* (eine) halbe-Stunde.[4]

2 Und ich-sah die sieben Engel, die *vor* Gott standen[*], und ihnen wurden-gegeben sieben Posaunen.[1]

3 Und (ein) anderer Engel kam, und er-stellte-sich an den RäucherAltar, habend (eine) goldene Weihrauchpfanne, und gegeben-wurde ihm viel Weihräucherwerk, damit er (es für) die Gebete aller Heiligen auf den goldenen RäucherAltar gebe, dem *vor* dem Thron (stehenden).

4 Und der Rauch des Weihräucherwerks stieg-hinauf (für) die Gebete der Heiligen aus (der) Hand des Engels *vor* Gott.

5 Und der Engel nahm die Weihräucherpfanne, und er-befüllte sie aus dem Feuer des RäucherAltars, und er-warf (sie) auf die Erde, und (es) geschahen Donner und Stimmen und Blitze und (ein) Erdbeben.

6 Und die sieben Engel, die Habenden die sieben Posaunen, bereiteten sich, damit sie-posaunen.

7 Und der erste posaunte, und (es) geschah Hagel und Feuer, vermischt[*] *mit* Blut, und es-wurde-geworfen auf die Erde, und der dritte (Teil) der Erde wurde-verbrannt, und der dritte (Teil) der Bäume wurde-verbrannt, und alles hellgrüne Gras wurde-verbrannt.

8 Und der zweite Engel posaunte, und (etwas) wie (ein) großer, (von) Feuer brennender

Berg,[2] wurde-geworfen in das Meer, und der dritte (Teil) des Meeres wurde Blut,

9 und der dritte (Teil) der Geschöpfe verstarb, derer in dem Meer, die *Leben* Habenden, und der dritte (Teil) der Schiffe sie-wurden-gänzlich-zugrunde-gerichtet.[2]

10 Und der dritte Engel posaunte, und (ein) großer Stern[2] fiel aus dem Himmel, brennend wie (eine) Fackel, und er-fiel auf den dritten (Teil) der Ströme und auf die Quellen der Wasser,

11 und der Name des Sterns wird-*genannt* "der Wermut", und der dritte (Teil) der Wasser wurde zu Wermut, und viele der Menschen verstarben von den Wassern, weil sie-bitter-gemacht-wurden.[3]

12 Und der vierte Engel posaunte, und der dritte (Teil) der Sonne wurde-von-Schlägen-getroffen und der dritte (Teil) des Mondes und der dritte (Teil) der Sterne, damit (od.: sodass) sich-verfinstere° der dritte (Teil) von ihnen und der Tag seinen dritten (Teil) nicht (mehr) scheine°, und die Nacht gleicherweise.

13 Und ich-sah, und ich-hörte einen Adler (od.: Aasgeier?), fliegend in der Himmelsmitte, sagend mit *lauter* Stimme: Wehe, wehe, wehe[5] den Bewohnern~ auf der Erde wegen der übrigen Stimmen der Posaune der drei Engel, die (noch) posaunen-sollen~.

1 Die in den sieben Posaunenvisionen beschriebenen Vorgänge sind die Antwort auf die Gebete der Heiligen (Offb 6,10; 8,3), d.h. ihre Bitten um das Gericht über die Verfolger (vgl. Offb 6,10). Die Schilderung der Gerichtsvorgänge haben Ähnlichkeit mit den ägyptischen Plagen (Ex 7,1 - 11,1ff; Hes 7,1 - 10,1ff). Die Heimsuchungen haben kosmische Ausmaße, aber sie bewegen die ungläubige Menschheit nicht zur Umkehr; vgl. Offb 9,20f (47,z.St.). Zwischen den 7 Posaunen und den 7 Zornschalen gibt es deutliche Parallelen. 1.Posaune und 1.Zornschale = Gericht über die *Erde*. - 2.Posaune und 2.Zornschale = Gericht über das *Meer*. - 3.Posaune und 3.Zornschale = Gericht über die *Ströme und Wasserquellen*. - 4.Posaune und 4.Zornschale = Gericht über die *Sonne*. - 5.Posaune und 5.Zornschale = *Verfinsterung*. - 6.Posaune und 6.Zornschale = Eingriff auf den großen Strom *Euphrat*. - 7.Posaune und 7.Zornschale = *laute Stimmen im Himmel*. Siehe: https://drive.google.com/file/d/1eBQJOl_VNflR8wJcyKQE6D1kqY8F-QRn/view?usp=sharing

2 Vielleicht handelt es sich bei dem "Berg" und dem "Stern" um einen Meteoriten oder einen Asteroiden, der die Erdatmosphäre durchdringt und brennend ins Meer stürzt. Dabei werden ⅓ der gesamten Meeresfläche so verunreinigt, dass alle Tiere und sogar die Schiffe darin vernichtet werden. Ebenso dürfte es sich in den weiteren Versen um Naturkatastrophen handeln, die jeweils ⅓ aller Flüsse, Wasserquellen, sowie von Sonne, Mond und Sternen treffen, sodass die dann beschriebenen Folgen für die Menschen eintreten. Es ist nicht einfach, in der Offenbarung zwischen einer symbolischen Sprache und der Schilderung von kosmischen Katastrophen zu unterscheiden. Aber immer, wenn Johannes die vergleichende Partikel ως (= wie) verwendet, dürfte er versuchen mit ihm vertrauten Bildern das zu beschreiben, was er an kosmischen Katastrophen oder an Kriegsmaschinerie, in der Zukunft sieht; z.B. in Offb 8,8.10; 9,2.7-9.17; 10,1 ua. Andere Ausleger erklären solche Stellen lieber allesamt allegorisch (z.B. Rossier H.: Die symbolische Sprache der Offenbarung).

3 Der bittere Wermut galt als giftig. Jer 9,14; 23,15; Klgl 3,19 (59,330).

4 Vgl. Ps 65,6. Auch bei Gericht war eine kurze Zeit des Schweigens vorgeschrieben, bevor der Ankläger mit seiner Rede begann (65,III,336). - Mit dem Öffnen des 7.Siegels, aus dem sich dann die 7 Posaunen entfalten, beginnt der Zorn Gottes. In Offb 15,1ff wird er dann mit den 7 Zornschalen vollendet.

5 Die drei Wehen sind wahrscheinlich: (1.) Die Ereignisse der 5.Posaune; Offb 9,1-12 (2.) Die Ereignisse der 6.Posaune; Offb 9,13 - 11,14 (3.) Die Ereignisse der 7.Posaune und der Fall Babylons; Offb 18,16.19

Offenbarung 9

1 Und der fünfte Engel posaunte,[2] und ich-sah (einen) Stern, aus dem Himmel auf die Erde gefallen*,[5] und gegeben-wurde ihm der Schlüssel *zum* Schacht des Abgrunds,

2 und er-öffnete den Schacht des Abgrunds, und Rauch stieg-hinauf aus dem Schacht wie Rauch (eines) großen Schmelzofens, und die Sonne und die Luft wurde-verfinstert von dem Rauch (aus) dem Schacht.

3 Und aus dem Rauch kamen-heraus Heuschrecken[6] auf die Erde, und gegeben-wurde ihnen Vollmacht, wie die Skorpione der Erde Vollmacht haben.

4 Und geredet-wurde (zu) ihnen, *dass* sie nicht *schädigen-sollen* das Gras der Erde *noch* irgendein Hellgrün *noch* irgendeinen Baum, *sondern-nur* die Menschen, solche-welche nicht das Siegel Gottes auf den Stirnen[1] haben.

5 Und gegeben-wurde ihnen, *dass* sie sie nicht töten-sollten°, sondern *dass* sie (d.h. die Menschen) fünf Monate[7] gequält-werden, und ihre Qual (ist) wie (die) Qual (von einem) Skorpion, dann-wenn er (einen) Menschen *sticht*.

6 Und in jenen Tagen werden-suchen die Menschen den Tod, und keinesfalls werden-sie-finden ihn, und sie-werden-begehren zu-versterben°, und der Tod flieht vor ihnen.

7 Und die *Gestalten* (w.: die Fast-Gleichheiten) der Heuschrecken (waren) Pferden gleichartig, bereitet* zum Krieg, und auf ihren Köpfen (etwas) wie SiegesKränze gleichartig Gold, und ihre Angesichter wie Menschen Angesichter,

8 und sie-hatten~ Haare wie Frauen Haare, und ihre Zähne waren~ wie (die von) Löwen,

9 und sie-hatten~ Brustpanzer (od.: Brüste) wie eiserne Brustpanzer, und das *Getöse* ihrer Flügel (war) wie *Getöse* (von) Wagen vieler in (den) Krieg laufender (od.: eilend) Pferde,

10 und sie-haben Schwänze gleichartig (denen von) Skorpionen und Stacheln, und in ihren Schwänzen (ist) ihre Vollmacht, (um) die Menschen fünf Monate zu-*schädigen*.

11 Sie-haben über sich den Engel des Abgrunds (als) König, sein Name (ist auf) hebräisch: Abaddon, und in der griechischen (Sprache) hat-er (den) Namen: Apollyon.[8]

12 Dass eine Wehe ging-weg, siehe, es-kommen noch zwei Wehe nach diesen.

13 Und der sechste Engel posaunte, und ich-hörte eine Stimme von den ´vier` Hörnern des goldenen RäucherAltars, der *vor* Gott (steht),

14 sagend (zu) dem sechsten Engel, der Habende die Posaune: Löse die vier Engel, die gebundenen* an dem großen Fluss Euphrat![3]

15 Und die vier Engel wurden-gelöst, die Bereitstehenden* für die Stunde und (den) Tag und (den) Monat und (das) Kalenderjahr, damit sie den dritten (Teil) der Menschen töten~.

16 Und die Zahl der Truppen der Reitenden (war) zwanzigtausend (mal) zehntausend,[3] ich-hörte ihre Zahl.

17 Und so sah-ich die Pferde in dem Gesicht und die Sitzenden auf ihnen, habend feurige und hyazinthfarbige und schwefelgelbe Brustpanzer, und die Köpfe der Pferde wie Köpfe (von) Löwen, und aus ihren *Mäulern* Feuer und Rauch und Schwefel herausgehend.[4]

18 Von diesen drei Schlägen wurde-getötet der dritte (Teil) der Menschen, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, den aus ihren Mäulern Herausgehenden.

19 Denn die Vollmacht der Pferde ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen, denn ihre Schwänze (sind) gleichartig Schlangen, habend Köpfe, und *mit* ihnen *schädigen*-sie.

20 Und die übrigen der Menschen, die nicht getötet-wurden durch (w.: in) diese Schläge, sie-taten auch-nicht Buße von den Werken ihrer Hände (d.h. ihren Götzenbildern), *dass* sie nicht anbeten-*würden* (Ind.Fut.) die Dämonen und die Götzen, die goldenen und die silbernen und die kupfernen und die steinernen und die hölzernen, die weder *sehen*~ können noch hören~ noch umhergehen~,

21 und sie tun nicht Buße von ihren Morden noch von ihren Zaubereien noch von ihrer Hurerei noch von ihren Diebstählen.

1 Da nur der jüdische Überrest versiegelt wurde (Offb 7,1-8), und von den folgenden Strafgerichten verschont wird (vgl. dazu: Jer 30,7; Dan 12,1; Mt 24,21f), werden dann wohl keine Gläubigen der Gemeinde mehr auf der Erde sein, sonst wären auch sie von diesen Zorngerichten betroffen. Daher ist anzunehmen, dass die Gemeinde schon vorher entrückt wurde.

2 Die Heimsuchungen der ersten vier Posaunen treffen nicht unmittelbar die Menschen, sondern Bereiche der Natur. In der fünften (Offb 9,1-12) und sechsten Posaune (Offb 9,13-21) sind dämonische Mächte am Werk, die die ungläubigen Menschen quälen und ⅓ von ihnen töten. Der "Abgrund" ist nicht der Aufenthaltsort der Toten (der Scheol bzw. Hades), sondern das ebenfalls unter der Erde gedachte Gefängnis, in dem die gefallenen Engel auf ihre endgültige Bestrafung warten. Aus diesem Abgrund lässt ein Engel ("ein Stern") ein dämonisches Heuschreckenheer (vgl. Ex 10,12-20; Joel 1,6.7.15; 2,1-11) heraufsteigen (vgl. 47,z.St.).
3 Die vier Strafengel (vielleicht Engelfürsten von Weltmächten, wie in Dan 10,13) stehen am Euphrat bereit, um ein gewaltiges Heer von 200 Millionen Soldaten loszulassen (vgl. besonders Hes 38,14-16). Die bevölkerungsreichen Staaten Asiens (China, Indien, Pakistan, Korea, usw.) könnten in der Zukunft durchaus eine solche Heeresmacht auf die Beine stellen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass diese Staaten bereits jetzt wirtschaftlich immer mehr zusammenrücken. - Der Euphrat ist für jüdisches Denken die Ostgrenze des verheißenen Landes (Jos 1,4 ua.). Im römischen Reich war er die gesicherte Ostgrenze zum Parthischen Weltreich (65,III,341). Die Parther waren die gefürchtetsten Feinde Roms und machten in den Jahren 58-62 n.Chr. einen blutigen und verheerenden Einfall in den Osten des römischen Reichs, der noch gut in Erinnerung war (21,V,408), ein Vorgeschmack von dem, was in Israel in der Zukunft am Ende der Tage durch den "König des Nordens" passieren wird (Dan 11,40 - 12,3; Hes 38,1ff).
4 Manche Ausleger meinen, in den Versen 3-17 wäre endzeitliche Kriegsmaschinerie beschrieben, die Johannes natürlich noch nicht kannte, und die er daher mit Lebewesen die er kennt (Heuschrecken, Skorpionen, Pferde, Schlangen, usw.), zu beschreiben versucht. Dafür spricht, dass er die Vergleichspartikel "wie" oft gebraucht. - Am sichersten wäre es, überall dort, wo es sich um eindeutige *Symbole* der prophetischen Sprache handelt (z.B. Hörner, usw.) symbolisch auszulegen. Aber überall dort wo die Vergleichspartikel "wie" gebraucht wird davon auszugehen, dass Johannes versucht Dinge die er sieht, aber nicht kennt - weil es sie zu seiner Zeit noch nicht gab - mit Dingen zu vergleichen die er kennt (z.B. Heuschrecken, Skorpione, Schlangen, usw.).
5 Der "Stern" ist ein gefallener Engel (vgl. Jes 14,12; Lk 10,18), - da er vom Himmel auf die *Erde* fällt, geschehen die folgenden Ereignisse die Johannes sieht (d.h. Offb 9,2-21) auf der *Erde*.
6 Die Heuschrecken sind symbolisch für Kriegsheere zu verstehen (Jer 46,23), denn buchstäbliche Heuschrecken würden das Gras fressen und nicht Menschen. Die weitere Beschreibung lässt jedoch an moderne Kriegsmaschinerie denken.
7 Fünf Monate ist der normale Lebenszyklus von Heuschrecken, der von Mai bis September dauert (50,276).
8 Der römische Kaiser verstand sich als eine Inkarnation des Gottes Apollo, und dessen Wahrzeichen war die Heuschrecke (65,III,340).

Offenbarung 10

1 Und[3] ich-sah (einen) anderen starken Engel,[4] herabsteigend aus dem Himmel,[5] umworfen[*] (mit einer) Wolke, und der Regenbogen *über* seinem Kopf und sein Angesicht wie die Sonne und seine Füße wie Feuer Säulen,

2 und in seiner Hand (ein) geöffnetes[*] Büchlein habend. Und er-stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde,

3 und er-schrie mit *lauter* Stimme, geradeso-wie (ein) Löwe brüllt. Und als er-schrie, sprachen die sieben Donner (mit) ihren Stimmen.

4 Und als die sieben Donner sprachen[°], war-ich-im-Begriff[~] zu-schreiben[~], und ich-hörte (eine) Stimme aus dem Himmel, sagend: Versiegele, was die sieben Donner sprachen, und schreibe es nicht!

5 Und der Engel *den* ich auf dem Meer und auf der Erde stehend[*] sah, hob-auf seine rechte Hand in den Himmel,

6 und er-schwor *bei* dem Lebenden in die Zeitalter der Zeitalter, *der* den Himmel schuf und das in ihm und die Erde und das *auf* ihr und das Meer und das in ihm, dass *kein* Zeitraum mehr sein-wird,

7 sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, dann-wenn er-im-Begriff-stehe[~] zu-posaunen[~], wird-vollendet[°] auch das Geheimnis Gottes, wie er (es) seinen Sklaven, den Propheten[1] evangelisierte.

8 Und die Stimme, *die* ich aus dem Himmel hörte, sprach wieder mit mir und (ich hörte sie)

sagend: Geh-fort˜, nimm° die geöffnete* Buchrolle[2] in der Hand des Engels, des stehenden* auf dem Meer und auf der Erde!

9 Und ich-ging-weg zu dem Engel, sagend (zu) ihm: Gib mir das Büchlein! Und er-sagt (zu) mir: Nimm (es) und *verschlinge*° (es)! Und deinen *Bauch* wird-es-bitter-machen, aber in deinem Mund wird-es-sein süß wie Honig.

10 Und ich-nahm das Büchlein aus der Hand des Engels, und ich-*verschlang*° (es), und es-war in meinem Mund süß wie Honig, und als ich-(es)-aß, wurde-bitter-gemacht meine Leibeshöhle.

11 Und sie-sagen (zu) mir: Du musst wieder prophezeien° über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.

1 Das sind die Propheten des AT: Dan 9,6.10; Am 3,7; Sach 1,6 ("...seinen Knechten, den Propheten").
2 Hesekiels Bild von der Buchrolle (Hes 2,8 - 3,3) wird erneut aufgenommen und weitergeführt. Die Buchrolle schmeckt zuerst süß (wie in Hes 3,3), dann aber verursacht sie bitteres Aufstoßen. Die Botschaft ist "süß", weil sie Gottes Wort ist (Ps 19,11; 119,103), zugleich aber bitter, weil sie das Gericht ankündigt (vgl. 47,z.St).
3 Zwischen der 6. und der 7.Posaune erfolgt hier wieder ein zweiteiliger Einschub (Kap. 10,1 - 11,14), der die *Nationen* betrifft: a) das geöffnete Büchlein = *Errettung* für seine "Sklaven" aus den *Nationen*. b) die zwei Zeugen = *Gericht* über die *Nationen*.
4 Da es ein *anderer* starker **Engel** ist, kann es nicht der verherrlichte Christus sein, denn Christus ist kein Engel.
5 Da der Engel vom Himmel auf die Erde steigt, geschehen die folgenden Ereignisse die Johannes sieht (d.h. Offb 10,1 - 11,14) auf der Erde.

Offenbarung 11

1 Und gegeben-wurde mir (ein) Schilfrohr gleichartig (einem) MessStab, (wobei zu mir) sagend: *Steh-auf*˜ und miss-aus° den Tempel Gottes[8] und den RäucherAltar und die in ihm Anbetenden!

2 Aber den Hof, - den außerhalb des Tempels, - *lass*° außerhalb und miss° ihn nicht, weil er den Nationen gegeben-wurde, und sie-werden-zertreten die heilige Stadt (Jerusalem) zwei ´und` vierzig Monate.[1]

3 Und ich-werde-(den Auftrag/die Vollmacht)-geben meinen zwei Zeugen,[4] und sie-werden-prophezeien 1260 Tage,[1] (wobei) umworfen* mit Sacktüchern.

4 Diese sind die zwei Olivenbäume und die zwei Leuchter, die *vor* dem Herrn der Erde stehenden*.[9]

5 Und wenn jemand sie *beschädigen*° will, geht-heraus Feuer aus ihrem Mund[3] und frisst-auf ihre Feinde, und wenn jemand sie *beschädigen*° wolle°, muss-er ebenso getötet-werden° (d.h. auf die Weise, dass Feuer in verzehrt).

6 Diese haben die Vollmacht, den Himmel zu-verschließen, damit *kein* Regen (das Land) benetze˜ (während) den Tagen ihrer Prophezeiung,[12] und sie-haben Vollmacht über die Wasser, (um) sie in Blut *zu-verwandeln*˜ und der Erde (einen) *Schlag-zu-geben*° mit jeder (Art von) Plage (od.: Katastrophe?), so-oft als (od.: jedesmal, wenn) sie-wollen°.

7 Und dann-wenn sie ihre Bezeugung vollendet-haben°, wird das Raubtier, - das aus dem Abgrund Hinaufsteigende,[13] - Krieg mit ihnen *führen* und (das Raubtier) wird-besiegen sie und wird-(sie)-töten.

8 Und ihre Leichname (werden) auf der Hauptstraße der großen Stadt (Jerusalem liegen), *die* auf-geistliche-Art-und-Weise Sodom und Ägypten genannt-wird, wo auch ihr Herr gekreuzigt-wurde.

9 Und (die Menschen) aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen erblicken ihre Leichname drei Tage und (die) Hälfte (eines Tages), und sie-lassen nicht (zu, dass) ihre

Leichname in (eine) Gruft gelegt-werden.

10 Und die Bewohner˜ auf der Erde freuen-sich über sie (d.h. ihren Tod), und sie-sind-froh (fast: feiern), und Geschenke werden-sie-schicken einander, weil diese zwei Propheten die Bewohner˜ auf der Erde quälten.

11 Und nach ´den` drei Tagen und (der) Hälfte (eines Tages) "kam-hinein ´in` sie (der) Lebens Geist" aus Gott, "und sie-stellten-sich auf ihre Füße," und große Furcht fiel-drauf auf die sie Anschauenden.

12 Und sie-hörten (eine) *laute* Stimme aus dem Himmel, sagend (zu) ihnen: Steigt-hinauf hierher! Und sie stiegen-hinauf in den Himmel in der Wolke,[7] und (es) schauten-an sie ihre Feinde.[2]

13 Und in jener Stunde geschah (ein) großes Erdbeben,[10] und der Zehnte (Teil) der Stadt (Jerusalem) fiel, und getötet-wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen Namen, und die übrigen *gerieten* in Furcht und gaben dem Gott des Himmels Ehre.

14 Das zweite Wehe ging-*vorüber*, siehe, das dritte Wehe kommt schnell.

15 Und der siebte Engel posaunte, und *laute* Stimmen geschahen in dem Himmel, sagend: die Königsherrschaft (über) die Welt wurde-zuteil unserem HERRN und seinem Gesalbten, und er-wird-(als König)-regieren in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. in Ewigkeit).[11]

16 Und die vierundzwanzig Ältesten, ´die` *vor* Gott Sitzenden auf ihren Thronen, fielen auf ihre Angesichter und beteten-an Gott,

17 (indem/wobei; Präs.: immer wieder/unaufhörlich) sagend: Wir-danken dir, Herr, Gott, der Allkräftige (od.: Allherrscher), der Seiende˜ und der Er-war˜ (Impf.: schon immer), *dass* du deine große Macht genommen-hast* (od.: empfangen hast) und *die-Königsherrschaft-antratest*°.

18 Und die Nationen zürnten, und dein Zorn kam und der Zeitpunkt der Toten, um-gerichtet-zu-werden°, und (um) deinen Sklaven den Lohn zu-geben, den Propheten und den Heiligen und den Fürchtenden deinen Namen, die Kleinen und die Großen, und gänzlich-zugrunde-zu-richten° die gänzlich-zugrunde-Richtenden˜ die Erde.

19 Und der Tempel Gottes, der in dem Himmel, wurde-geöffnet[5] und die Lade seines Bundes[6] wurde-gesehen in seinem Tempel, und Blitze und Stimmen geschahen und Donner und (ein) Erdbeben und großer Hagel.

1 Eine Umschreibung für 3 ½ Jahre, das sind 42 Mondmonate, bzw. 1260 Tage, wobei nach Dan 4,13.22.29 in der prophetischen Sprache **eine** "Zeit" **einem** Jahr von 360 Tagen entspricht (65,III,346). Da die beiden Zeugen *nach* ihrem 1260 Tage langen Zeugendienst, von dem Tier das aus dem Abgrund heraufsteigt, getötet werden, muss es sich um die **erste** Hälfte von Daniels 70.Jahrwoche handeln (so schon der Kirchenvater Hippolyt; vgl. 71,179). In dieser Zeit geschehen auch die ersten 6 Posaunengerichte. Wahrscheinlich haben die beiden Zeugen gegen den Bund von Dan 9,27 Zeugnis abgelegt und nach ihrem Tod wurde dieser Bund nach 3 ½ Jahren vorzeitig gebrochen (Jes 28,18). An ihr Zeugnis schließt sich dann die **zweite** Hälfte von Daniels 70.Jahrwoche an, die ebenfalls 3 ½ Jahre dauernde Schreckensherrschaft des Tieres aus dem Abgrund, d.h. des Diktators des wiedererstehenden römischen Reiches. Die 70.Jahrwoche Daniels (Dan 7,25) würde demnach nicht mit Offb 4,1ff, sondern erst mit dem Auftreten der beiden Zeugen für *Israel* beginnen (nach der Entrückung der Gemeinde?), also dann, wenn "die Zeiten der *Nationen* erfüllt sein werden" (Lk 21,24; Röm 11,25). - Die 70 Jahrwochen Daniels ergeben sich aus dem Umstand, dass das Volk Israel den Sabbat nicht einhielt, und deshalb in die 70-jährige Gefangenschaft nach Babylon weggeführt wurde (Lev 26,18.33-35; Jer 25,11). Danach sollten bis zur Ankunft des Messias-Königs wiederum 7 x 70 = 490 Jahre vergehen (Dan 9,2ff.23-27). Anfangend vom Befehl Jerusalem wiederaufzubauen (Neh 2,1ff), das war im Jahr 444/445 v.Chr., bis zum Einzug Jesu in Jerusalem im Jahr 30 n.Chr., vergingen 7 + 62 Jahrwochen (Dan 9,25), das sind zusammen 483 Jahre (genaue Berechnungen bei: Anderson, Sir Robert: The Coming Prince, 1980 und in: 83,80-89). Siehe dazu: https://drive.google.com/file/d/1BHuGe85PlPS6kxnZ-GM3m9WKpMPDBWyb/view?usp=sharing

2 Dies ist bei einer Live-Übertragung durch die modernen Medien leicht vorstellbar.

3 Vgl. die Nachäffung durch Satan in Kap 13,13!

4 Damit sind vielleicht Mose und Elija gemeint (vgl. Mal 3,22-23; Mt 17,2-3). Auch Elija verschloss den Himmel für 3 ½ Jahre, damit es nicht regne (1Kön 17,1; Lk 4,25; Jak 5,17), und Mose verwandelte das Wasser des Nil in Blut (Ex 4,9). Vielleicht sind aber auch Henoch und Elija gemeint, die beide nicht sterben mussten. Diese beiden Zeugen verkünden in der Endzeit (nur für Israel?) das Gericht. In diesem Fall ist unter "der großen Stadt" Jerusalem zu verstehen.
5 Vgl. die Anm. zu Offb 4,1. Hier beginnt mit dem Ausdruck "ανοιγω … εν τω ουρανω" der 2.Abschnitt (Offb 11,19 - 15,4): Es dominiert die *Bundeslade*, daher geht es in diesem Abschnitt um *Israel*. Der Abschnitt unterteilt sich in 3 Zeichen im Himmel: a) die Frau (= Israel); b) der Drache (= der Teufel); c) die 7 Engel mit den Zornschalen. Aus der 7.Posaune heraus entfaltet sich ein allgemeiner Überblick über Gottes Handeln mit *Israel*, von der Geburt des Messias (Offb 12,1-2), über die Drangsal Israels (Offb 12,6ff; vgl. Jer 30,7; Dan 12,1ff; Mt 24,21), bis hin zum Überwinden des jüdischen Überrestes (Offb 14,1ff; 15,2ff). In Offenbarung Kapitel 12 ist zwischen Vers 5 und 36 die nun schon über 2000-jährige Gnadenzeit übersprungen. Sie wird nicht erwähnt, weil dieser Abschnitt mit Israel zu tun hat. In Offb 14,14ff sehen wir am Ende des Abschnitts wieder die Erscheinung Jesu Christi, und sein Königreich über die Nationen (Offb 15,3b.4).
6 Es gab eine alte jüdische Tradition, dass die Bundeslade, das Zelt der Zusammenkunft und der Räucheraltar am Berg Nebo versteckt wurden, und dass diese in den letzten Tagen wieder ans Licht kommen würden (21,V,421). Im Gegensatz dazu wird die Bundeslade hier im *himmlischen* Heiligtum gesehen, genauso wie der Räucheralter (in Offb 8,3) und das Zelt des Zeugnisses (in Offb 15,5). Auf der Erde werden diese Gegenstände nicht mehr benötigt (vgl. Jer 3,16).
7 Manche sehen hier die Entrückung der Gemeinde, was aber mehr hineingelesen als herausgelesen ist, und sehr weit hergeholt erscheint. Vgl. die Anm. bei 1Thes 4,15.
8 Mit dem Tempel könnte der damalige 2.Tempel in Jerusalem gemeint sein, der kurz darauf zerstört wurde. Er soll ausgemessen werden, da er in Zukunft (in den Tagen der beiden Zeugen?) wiedererbaut wird (vgl. auch 2Thes 2,4). Das Baumaterial für diesen 3.Tempel soll angeblich von "den Freunden des Tempelberges" bereits komplett vorbereitet sein. Man wartet nur mehr darauf, dass Kriegsereignisse oder ein Erdbeben die beiden Moscheen am Tempelberg zerstören, damit man dann den 3.Tempel errichten kann. Siehe: https://www.n-tv.de/panorama/Heikle-Vision-article375870.html). Aber es gibt auch andere Ideen, wie dies geschehen könnte. Auch der Kirchenvater Hippolyt glaubte schon, dass der Anti-Christ den 3.Tempel aufbauen wird (71,180).
9 Eine Anspielung auf den Zeugendienst des Propheten Sacharja (Sach 4,2-14), der Serubbabel und den Hohepriester Joschua ermutigte, den 2.Tempel fertigzustellen. Serubbabel und Joschua waren die **Vor**erfüllung, die beiden Zeugen der Endzeit sind dann die **End**erfüllung dieser Prophezeiung.
10 Es ist nicht das große Erdbeben von Offb 6,12 welches kurz vor der Wiederkunft Christi stattfindet und die ganze Erde betrifft, denn dieses Erdbeben betrifft nur die Stadt Jerusalem.
11 Bei der Inthronisation der jüdischen Könige wurden immer Posaunen geblasen (1Kön 1,34). Mit dem Blasen der 7.Posaune, stehen wir hier chronologisch bereits kurz vor der Wiederkunft Christi. Dasselbe sehen wir vor dem 7.Siegel (Offb 6,17), und bei der Ausgießung der 7.Zornschale (Offb 16,17b).
12 Nach einer jüdischen Überlieferung dauerte diese Trockenzeit 3½ Jahre (65,III,347).
13 Dieses Tier, der zukünftige Diktator des wiedererstehenden römischen Reiches, könnte schon davor aus dem Abgrund hervorgestiegen sein, hat sich aber bisher noch nicht in seiner Brutalität zu erkennen gegeben.

Offenbarung 12

1 Und[7] (ein) großes Zeichen wurde-gesehen in dem Himmel: (eine) Frau,[8] umworfen[*] (d.h. umkleidet mit) der Sonne, und der Mond unterhalb ihrer Füße und auf ihrem Kopf (ein) zwölf Sternen Kranz,[15]

2 und sie-ist-schwanger, und sie-schreit, (weil/indem) in-Wehen-seiend und sich-quälend um-zu-gebären.

3 Und (ein) anderes Zeichen *im* Himmel wurde-gesehen,[9] und siehe, (ein) großer feuerroter Drache, habend sieben Köpfe und zehn Hörner[1] und auf seinen (sieben) Köpfen sieben Diademe.[2]

4 Und sein Schwanz schleppt das Dritte (Teil) der Sterne des Himmels[10] und warf sie auf die Erde. Und der Drache steht[*] *vor* der Frau, die im-Begriff-Stehende[~] zu-gebären, damit, dann-wenn sie-gebäre, er ihr Kind auffresse[°].[11]

5 Und sie-gebar (einen) Sohn, - (ein) Männliches (Kind), - *der* im-Begriff-steht alle die Nationen *mit* eisernem Stab[14] zu-hüten˜. Und ihr Kind wurde-entrückt zu Gott und zu seinem Thron.

6 Und die Frau (d.i. der "Überrest Israels") floh in die Einöde,[4] dort wo sie (einen) von Gott (Perf.: schon länger?) vorbereiteten* Ort hat, damit sie sie dort (in der Zukunft?) 1260 Tage[3] nähren˜.

7 Und (es) *entstand* (ein) Krieg *im* Himmel, der (Erzengel) Michael und seine Engel (mussten) *Krieg-führen*° mit dem Drachen (vgl. Dan 12,1ff). Und der Drache *führte-Krieg* und seine Engel,

8 und nicht war-er-stark (genug), und-*kein* Ort *im* Himmel wurde-(mehr für sie)-gefunden.

9 Und geworfen-wurde der große Drache, die *alte* Schlange, - genannt* (der) Teufel und der Satan, der Irreführende die ganze bewohnte-Erde, - geworfen-wurde-er auf die Erde, und seine Engel wurden-(auf die Erde)-geworfen mit ihm.

10 Und ich-hörte (eine) *laute* Stimme *im* Himmel, sagend: Jetzt *ist-angebrochen*°[5] die Errettung und die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten, weil der Ankläger unserer Brüder hinabgeworfen-wurde, der sie Anklagende *vor* unserem Gott Tag und Nacht.

11 Und sie-besiegten ihn durch das Blut (od.: kraft des Blutes) des Lämmleins und durch das Wort (od.: kraft des Wortes) ihrer Bezeugung, und sie-liebten ihr *Leben* (w.: ihre Seele) nicht bis-zum Tod.

12 Deswegen seid-(Präs.: von nun an)-froh˜, ´*ihr*` Himmel und die in ihnen Zeltenden![6] Wehe der Erde und dem Meer, weil der Teufel zu euch herabstieg, habend großen Grimm (od.: Wut, weil) wissend, dass er (nur mehr) wenig *Frist* hat.

13 Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen-worden-war°, verfolgte-er die Frau, *die* den männlichen (Knaben) gebar.

14 Und gegeben-wurden der Frau (d.i. der "Überrest Israels") die zwei Flügel des großen Adlers, damit sie in das Verödete (das brachliegende Palästina?) fliege zu ihrem Ort[4] (der Staat Israel?), dort wo sie-genährt-wird (ein) *Jahr* und (zwei) *Jahre* und (ein) halbes *Jahr,*[3] weg-vom Angesicht der Schlange.

15 Und die Schlange *speite-aus* Wasser aus ihrem Maul, - der Frau hinterher, - wie (einen) Strom, damit er sie (zu einer) vom-Strom-fortgeschwemmten mache° (d.h. damit sie ertrinke).

16 Und die Erde[16] (der Staat Israel?) eilte-zu-Hilfe der Frau, und die Erde öffnete ihr Maul, und verschluckte den Strom, *den* der Drache aus seinem Maul ausspeite.

17 Und der Drache zürnte über die Frau, und er-ging-weg, (um) Krieg zu-machen° mit den übrigen ihrer *Nachkommenschaft*, den Bewahrenden die Vorschriften Gottes und Habenden (od.: Festhaltenden) die Bezeugung Jesu.[13]

18 Und er-stand[12] an dem Sand (d.h. ans Ufer) des Meeres.

1 Hörner symbolisieren Regenten, die aus einem bereits bestehenden Reich heraus, an die Macht kommen. Als Beispiele dienen die Meder- und Perserkönige (Dan 8,3.20), Alexander der Große (Dan 8,21), Antiochius Epiphanes (Dan 8,9), und die 10 Könige in Dan 7,24 und Offb 17,12. - Der Drache versteckt sich hier hinter dem römischen Reich (Dan 2,40; 7,7). **Zuerst** sieht Johannes hier die gekrönten *Köpfe* (wahrscheinlich die 7 römischen Kaiser von Augustus bis Titus. Vgl. die Anmerkungen bei Offb 17,9-10), **dann erst** die 10 Hörner (vielleicht 10 zukünftige "Superminister" als zukünftiges regierendes Gremium in der EU; vgl. Offb 17,12). Da die Diademe in dieser Vision auf den *Köpfen* sind (d.h. den 7 Kaisern; vgl. die Anm. bei Offb 17,9), handelt es sich hier um das *historische* römische Reich, das den Messias verschlingen wollte, wie es nach Mt 2,16; Joh 18,31 und Joh 19,15f ja dann auch geplant war. Im Gegensatz dazu sind in Offb 13,1 die Diademe auf den *10 Hörnern*, womit das *wiedererstehende* römische Reich gemeint ist. Das römische Reich wird in der Offenbarung 17,8b als ein Raubtier gesehen, das "**war** (= historisches römisches Reich) und **nicht ist** (= spätes Mittelalter) und **wieder da sein wird** (= Neuzeit, EU?)". - Zu diesem 4.Tier aus Daniel siehe auch die

Überblicke in: https://drive.google.com/file/d/1bkfQP0d_yABB29uUx7VzBtkAwToJBddk/view?usp=sharing und in: https://drive.google.com/file/d/1zekSWE3B4D5r91SEdcb4lCZiOlyK-_v_/view?usp=sharing

2 Ein Stirnband, ein weiß-verziertes blaues Band im Turban, ursprünglich das Abzeichen der Königswürde bei den Persern. Dann überhaupt, ein Symbol der Königswürde. Auch die römischen Kaiser trugen solche Diademe. Der wiederkommende Herr in Offb 19,12, trägt *viele* Diademe auf seinem Kopf, weil er der "König der Könige" ist und dann *alle* irdischen Königreiche unter seiner Herrschaft sein werden (vgl. Dan 2,44; 7,13-14).

3 Vgl. die Anm. bei Offb 11,2. Hier wohl die zweite Hälfte der 70.Jahrwoche Daniels. Auch manche frühen Kirchenväter lehrten eine 3½ Jahre dauernde Drangsalszeit unmittelbar vor der Wiederkunft Christi (65,III,353).

4 Mit der Einöde in Vers 6 könnte symbolisch das im Laufe der Jahrhunderte zur Wüste gewordene Land Palästina (= die "Erde") gemeint sein, wohin viele Juden nach dem Holocaust flohen und eine schützende Heimstätte fanden. Die 144.000 Versiegelten würden dann *dort* in Israel, in der letzten Jahrwoche Daniels, vor den Nachstellungen Satans und des römischen Diktators bewahrt. Wenn das ab Offb 12,6 Gesagte eine Prophezeiung auf die Zukunft ist, dann haben wir zwischen Vers 5 und 6 einen nun schon über 2000-jährigen Zeitsprung. Einen solchen Zeitsprung findet man öfters in der Prophetie, z.B. auch in Jes 9,5-6; 11,4; 61,2; Dan 11,35-36; Joel 3,2-3; Mich 5,2-3; Sach 6,12-13; 9,9-10; 13,7-8; Mal 3,1-2, und vielleicht in Offb 13,3a und 3b.

5 Ein ingressiver Aorist.

6 Vielleicht sind das die schon entrückten Gläubigen (ebenso Kap 13,6). Sie freuen sich, dass der Widersacher der sie so oft vor dem Thron Gottes verklagte, nun keinen Zutritt in den Himmel mehr hat.

7 Dieser Abschnitt wird dominiert von 3 Zeichen (Offb 12,1.3; 15,1) und 7 Autoritäten: (1.) eine Frau; (2.) ein Drache; (3.) ein männlicher Sohn; (4.) Michael und seine Engel; (5.) das Tier aus dem Meer; (6.) das Tier aus der Erde, (7.) die sieben Engel mit den 7 Zornschalen. Zwischen der 6. und der 7.Autorität ist in Offb 14,1-20 wieder ein zweiteiliger Einschub der *Israel* betrifft: a) Das Lamm und die 144.000 Versiegelten aus Israel auf dem Berg Zion; b) der kommende Menschensohn als Richter über das abgefallene Volk Israel.

8 Die Frau ist nach Micha 4,9f und 5,1-2a ein Symbol (= Zeichen) für Israel, das mit dem Messias "schwanger" ist. Die zwölf Sterne symbolisieren die 12 Stämme Israels. Siehe dazu die Grafik: https://drive.google.com/file/d/1kclbc0us6axZQtdThBjAk4OJJ0aShs3B/view?usp=sharing. Zum Gesamtbild vergleiche noch Gen 37,9. Die protestantische Ansicht die Frau wäre ein Bild für die Kirche ist zu verwerfen, denn nicht die Kirche brachte den Messias hervor, sondern der Messias die Kirche. Die katholische Ansicht die Frau wäre ein Bild für Maria, passt nicht zu dem was ab Vers 6 weiterhin von der Frau gesagt wird. Selbst in der katholischen "Einheitsübersetzung" wird die Frau als eine symbolische Gestalt gedeutet (47,z.St.). Ab Vers 6 symbolisiert die Frau den "Überrest Israels" (Jes 10,20-23; Röm 9,27.28 ua.), d.h. die 144.000 Versiegelten aus Offb 7,1ff und Offb 14,1ff..

9 Die folgende Vision wird Johannes in Offb 17,7-11 erklärt.

10 Wie in Dan 8,10, sind die Sterne hier ein Symbol für *untergeordnete* Autoritäten, die Wegweisung geben sollten (vgl. Gen 37,9). In Dan 8,10 sind die Führer unter den Makkabäern ("Sterne des Himmels") gemeint, die vom Seleukidenkönig Antiochius IV. Epiphanes 167 v.Chr. entmachtet wurden. Hier sind es entweder die Fürsten Israels, die bei der Eroberung Palästinas von den Römern abgesetzt bzw. ersetzt wurden, oder die lokalen Fürsten in den Ländern, die von den Römern sukzessive erobert wurden.

11 Es handelt sich hier um das *historische* römische Reich, das den Messias verschlingen wollte, - Herodes der Große war ja nur eine Marionette Roms (Mt 2,16), - und wie es dann nach Joh 18,31 und Joh 19,15f durch Jesu Tod auch geschehen ist, aber durch die Himmelfahrt Jesu nicht zum gewünschten Ende gekommen ist.

12 Der Aor1.Pass. bedeutet zwar normalerweise: "stand…", kann aber auch im Sinne eines Mediums verstanden werden: "stellte sich…" (1,774). - Einige Hss. haben hier "**ich** stand…". Diese Lesart ist wahrscheinlich entstanden, um den Satz an die 1.Person im folgenden Satz, "**ich** sah…", anzugleichen, es lässt sich aber nicht mehr sicher sagen, was im Originaltext stand (27,746).

13 Damit ist wohl die Christenverfolgung der letzten Tage gemeint, die vom Satan ausgeht, denn die (Juden)Christen sind die *Nachkommen* Israels (Röm 11,11ff). Wir befinden uns hier zeitlich **noch nicht** in der 70.Jahrwoche Daniels, denn in Offb 11,19 - 15,4 beginnt ein neuer Abschnitt, der geschichtlich in die Vergangenheit zurückgeht (Geburt Jesu – Himmelfahrt Jesu – Judenverfolgung – Staatsgründung Israels – Christenverfolgung – Wiederauferstehung des römischen Reiches (EU?) – Herrschaft des römischen Diktators, usw).

14 Die Regierung des Königs Jesus Christus im tausendjährigen Reich wird sehr streng, aber auch unbedingt gerecht sein (Jes 32,1). Auch die Gläubigen, die mit ihm mitregieren werden, werden mit strenger Hand diese Aufgabe ausführen (Offb 2,27.28). Dies ist angebracht, weil in dieser Zeit Satan die Menschen nicht mehr verführen kann (Offb 20,3; Jes 11,9; 65,25b). Darum ist jede Sünde, die dennoch verübt wird, eine offene Rebellion gegen den König und seine Gesetze. Sie ist daher umso schwerwiegender und wird sofort mit dem Tod bestraft (Jes 66,24).

15 Es gibt eine interessante Erklärung, dass diese Vision, zusätzlich zu ihrer symbolischen Bedeutung, auch auf eine astronomische Planeten-Konstellation im Jahr 3 v.Chr. hinweist, wo bei der Geburt Jesu, Sonne, Mond und 12 Sterne in genau dieser Anordnung um das Sternbild der Jungfrau gruppiert waren. Diese Konstellation soll mit dem jüdischen Neujahrstag, dem Fest des Hornblasens (*Rosch ha-Schana*) zusammengefallen sein, welches traditionell nach 1Kön 1,34 den Beginn der Herrschaft eines neuen Königs ankündigte (58,202f).

Offenbarung 13

1 Und ich-sah aus dem Meer[3] (ein) Raubtier aufsteigend,[4] habend zehn Hörner und sieben Köpfe und auf seinen Hörnern zehn Diademe[6] und auf seinen Köpfen Lästerungs Namen.[2]

2 Und das Raubtier, das ich-sah, war˜ gleichartig (einem) Panther,[5] und seine Füße wie (die eines) Bären,[17] und sein Maul wie (ein) Löwen Maul.[18] Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Vollmacht.[8]

3 Und (ich sah) einen von seinen Köpfen wie zu Tode geschlachtet*, und sein[22] Todes Schlag wurde-gesund-gemacht.[7] Und die ganze Erde staunte dem Raubtier[9] hinterher,

4 und sie-beteten-an (od.: huldigten) den Drachen, weil er die Vollmacht dem Raubtier gab, und sie-beteten-an (od.: huldigten) das Raubtier, sagend: Wer (ist) dem Raubtier gleichartig, und wer kann mit ihm Krieg-führen?

5 Und gegeben-wurde ihm (ein) Maul, sprechend Großes und Lästerungen, und gegeben-wurde ihm Vollmacht, (um) zwei´und`vierzig Monate[14] zu-*handeln*.

6 Und es-öffnete sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, (um) seinen Namen und sein Zelt zu-lästern, (und) die im Himmel Zeltenden.

7 Und gegeben-wurde ihm, Krieg zu-machen mit den Heiligen und sie zu-besiegen,[21] und gegeben-wurde ihm Vollmacht über jeden Stamm und (jedes) Volk und (jede) Sprache und (jede) Nation.

8 Und anbeten-werden (od.: huldigen werden) ihn[10] alle die Bewohner˜ auf der Erde, (jeder) *dessen* Name nicht geschrieben-ist*, in dem Buch des Lebens des geschlachteten* Lämmleins, seit Grundlegung (der) Welt.

9 Wenn jemand (ein) Ohr hat, höre-er!

10 Wenn jemand in Kriegsgefangenschaft (gehen soll), in Kriegsgefangenschaft geht-er-fort, wenn jemand *mit* (dem) Kurzschwert getötet-werden-soll, *mit* (dem) Kurzschwert wird-er-getötet°. Hier ist das geduldige-Ausharren und die Treue der Heiligen (nötig).

11 Und ich-sah (ein) anderes Raubtier aufsteigend aus der Erde,[11] und es-hatte zwei Hörner gleichartig (einem) Lämmlein (vgl. Ggs. Kap 14,1), und es-sprach wie (ein/der) Drache.

12 Und die ganze Vollmacht des ersten Raubtieres macht-es *vor* seinen (Augen), und es-macht[13] (d.h. es veranlasst, dass) die Erde und die Bewohner˜ *auf* ihr, damit (sie) das erste Raubtier anbeten-werden (od.: ihm huldigen werden), (von) *dem* sein Todes Schlag[12] gesund-gemacht-wurde.

13 Und es-macht große Zeichen, *sodass* es *sogar* macht˜, (dass) Feuer aus dem Himmel auf die Erde herabsteige˜[23] vor-den-Augen der Menschen,

14 und es-führt-irre die Bewohner˜ auf der Erde durch die Zeichen, *die* ihm gegeben-wurden, (um) sie vor-den-Augen des Raubtieres zu-machen°, (indem) den Bewohnern˜ auf der Erde sagend, dem Raubtier, welches die *Wunde* des Kurzschwertes hat und (wieder) lebendig-*wurde*°,[19] (ein) Bild zu-machen°.[16]

15 Und gegeben-wurde ´ihm`, dem Bild des Raubtieres *Lebensprinzip* zu-geben°, damit das Bild des Raubtieres auch (od.: sogar?) spreche° und mache°, ´*dass*` alle-die, falls-(sie)-nicht anbeten° (od.: nicht huldigen) das Bild des Raubtieres, getötet-würden°.[16]

16 Und es-macht (od.: veranlasst, dass) alle, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Bettelarmen, und die Freien und die Sklaven, *dass* sie sich geben°[13] (ein) Prägezeichen[1] auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn,[24]

17 und *dass* niemand kaufen° oder (seine Waren) feilbieten° kann~,[20] außer der das Prägezeichen Habende: (nämlich) den Namen des Raubtieres oder die Zahl seines Namens.

18 Hier ist die Weisheit (nötig). Der Verstand Habende berechne die Zahl des Raubtieres! Denn (die) Zahl (eines) Menschen ist-sie, und seine (Sg.Neut.: bezieht sich auf das Raubtier) Zahl (ist) ´sechshundertsechsundsechzig`.[15]

1 Dieses Wort wurde zwar auch für den offiziellen kaiserlichen Stempel auf Dokumenten und für das Prägebild des Kaisers auf Münzen gebraucht (65,III,361), doch Kap. 13 spricht von der Zukunft. Aus heutiger Sicht könnte dieses Zeichen eine Art Chip sein. Es gibt bereits erste Tests in denen kleinste Microchips Personen unter die Haut implantiert werden, auf denen sämtliche Personendaten sowie der aktuelle Kontostand gespeichert sind, damit sie z.B. bargeldlos bezahlen können. Die Stirn oder die rechte Hand gelten dabei als die geeignetsten Körperstellen. Solche Chips könnten nicht nur mit einem Sender, sondern auch mit einem Empfänger ausgestattet werden, sodass die Person für Notfälle jederzeit und überall ortbar ist: https://de.euronews.com/2018/06/01/3000-schweden-haben-mikrochips-unter-der-haut - https://www.servustv.com/aktuelles/v/aa90hemkua61kdpgcnn2/ Vgl. auch die Anm.[16] unten, und Offb 14,9.11; 16,2; 19,20 und 20,4. Die Gläubigen, die dann leben, werden zweifelsfrei erkennen, was dieses Malzeichen ist, und jeder der im Buch des Lebens steht, wird es **nicht** annehmen (Offb 13,8).

2 Manche Handschriften haben den Singular: "…einen Lästerungsnamen". Die römischen Kaiser von Augustus an, hatten solche gotteslästerliche Bezeichnungen wie: "göttlicher Sohn", "Erretter", "Vergöttlichter", "Erhabener", "Herr und Gott", usw. (58,255ff). Das spricht dafür, dass die Köpfe die römischen Kaiser symbolisieren.

3 Vielleicht symbolisch für das aufgewühlte Völkermeer Europas vor der Gründung der EWG. Die folgende Vision wird Johannes in Offb 17,7-8.12-14.17 erklärt.

4 Vielleich soll das Ptz.Präs. eine langsame Entwicklung beschreiben. Das Raubtier aus dem Meer ist hier das *wiedererstehende* römische Reich, das die besonderen Stärken der ihm vorausgegangenen Weltreiche in sich vereinigt. Siehe: https://drive.google.com/file/d/1Y0vY608VVN37SqEp2dOC2w_3x1V3maPP/view?usp=sharing. - Die sieben Köpfe könnten rückblickend seine aufeinanderfolgenden Erbkaiser von Augustus bis Titus symbolisieren, die 10 Hörner sind wahrscheinlich zukünftige Führer ("Superminister" in der EU?) im wiedererstehenden römischen Reich. Vgl. Dan 7,6; Hos 13,7; Jes 11,6

5 Der Panther, Pardel oder Leopard, als Bild der Schnelligkeit, symbolisch für das griechische Weltreich Alexander des Großen, das sich innerhalb einiger Jahre ungemein rasch von Griechenland bis zum Hindus ausbreitete. So wird sich auch das wiedererstehende römische Reich schnell ausbreiten.

6 Hier sieht Johannes **zuerst** die 10 Hörner und erst **danach** die Köpfe, weil hier das zukünftige *wiedererstehende* römische Reich beschrieben wird. In Offb 12,3 war es umgekehrt, weil dort das *historische* römische Reich beschrieben wird. Hörner sind in der symbolischen Sprache der Bibel immer Herrscher und nie Königreiche (vgl. Dan 7,24; 8,21 ua), und auch nicht aufeinanderfolgende Regierungsformen des römischen Reiches (51,44). - Ein Diadem ist keine Krone, sondern ein schmales Band aus Seide, Leinen oder Metall, das oft mit Perlen oder Edelsteinen besetzt war. Es symbolisiert königliche Würde und Macht (54,z.St.). Die Diademe sind hier bereits auf den 10 Hörnern. Es handelt sich demnach hier um das *zukünftige wiedererstandene* römische Reich (nach manchen die EU), in seiner **vor**letzten Phase. Die **letzte** Phase wird in Dan 7,8-11 und Offb 19,20 beschrieben.

7 Dass mit dem Ausdruck das Ende des Erbkaisertums durch Domitians gewaltsamen Tod gemeint ist, muss man ausschließen, denn Domitian war der **achte** Kopf und nicht einer von den sieben, wie es das Bild verlangt. Der erste Teil des Verses dürfte ein historischer Rückblick auf das römische Kaiserreich sein. Mit dem Ausdruck "wurde gesund gemacht", ist dann wohl das Wiedererstehen des römischen Reiches in der Zukunft gemeint. Dafür würden auch die restlichen Verse sprechen. Vgl. dazu Offb 13,12 und 17,8.

8 In Offb 13,1-2 blickt die Vision historisch betrachtet zurück: die 10 Hörner = 10 führende Personen (Superminister in der EU?) im wiedererstehenden römischen Reich der Neuzeit → die 7 Köpfe = die 7 römischen Erbkaiser von Augustus bis Titus → der Panther = Griechenland → der Bär = Medo-Persien → der Löwe = Babylon (vgl. Dan 7,2-6).

9 Sie staunen über das *Raubtier* und nicht über den Kopf. Wie in Offb 17,8b, wo auch das unerwartete Wiedererstehen des alten römischen Reichs die Menschen in Erstaunen versetzt.

10 Sg.Mask.: Das Raubtier wird nun in einer männlichen Person verkörpert, dem diktatorischen Führer des wiedererstehenden römischen Reiches (vgl. Nazi-Deutschland und sein Führer Hitler). Zu denken wäre an

eine Huldigung wie in Dan 3,1ff.

11 Erde steht hier wahrscheinlich symbolisch für das **Land** *Israel*, - im Gegensatz zum Völker**meer** der *Nationen*. Mit diesem zweiten Tier ist ein zukünftiger politischer Messias-König in Israel gemeint (Dan 11,36ff), der sogenannte Anti-Christ, der falsche Prophet (Joh 5,43; 1Joh 2,18.22; 4,3; 2Joh 1,7; Offb 19,20). Schon die beiden Kirchenväter Irenäus und Hippolyt glaubten, dass der Anti-Christ ein Jude aus dem Stamm Dan sein wird (71,176ff). Die beiden Tiere stehen zueinander wie seiner Zeit Hitler und sein Propagandaminister Goebbels.

12 Die tödliche Wunde bedrohte die Existenz des ganzen Raubtieres, und nicht nur einen seiner Köpfe.

13 Das Raubtier *zwingt* sie nicht dazu, es *bringt* sie dazu, d.h. sie werden es freiwillig an sich geschehen lassen, vielleicht weil es bequem und irgendwann unvermeidlich ist, um am Wirtschaftsleben teilzunehmen. Man kann dieses *Malzeichen* nicht mit dem *Siegel* von Offb 7,3 vergleichen. Es handelt sich dort um ein anderes griechisches Wort, und das *Siegel* ist dort ein Symbol für eine Eigentumsbezeichnung. Das *Malzeichen* hier aber muss etwas Konkretes sein, es wird *entweder* an der Stirn, *oder* an der rechten Hand sein, und berechtigt zur Teilhabe am Handelsgeschehen. Außerdem ist es untrennbar mit dem Namen des zukünftigen Diktators verbunden. Die Annahme des Malzeichens steht immer mit der Anbetung des Raubtieres in Verbindung (Offb 14,9.11; 16,2; 19,20; 20,4), und die wahren Gläubigen, die im Buch des Lebens stehen, werden das Tier nicht anbeten und daher das Malzeichen auch nicht annehmen (Offb 13,8).

14 Vgl. die Anm. bei Offb 11,2. Hier sicherlich die zweite Hälfte der 70.Jahrwoche Daniels.

15 Da in den alten Sprachen Hebräisch, Griechisch und Lateinisch, die Buchstaben auch als Zahlzeichen verwendet wurden, hatte jedes Wort auch einen Zahlenwert. Welches Wort sich hinter dieser Zahl verbirgt, wurde viel diskutiert (vgl. 21,V,433ff), bleibt aber im Dunkel. Manche meinen, Johannes wollte damit den Lesern des 1.Jhdt. in verhüllender Weise mitteilen (daher: "Wer Verständnis hat…"), wer dieser Tyrann sei, nämlich, dass es sich um den in hebräischen Buchstaben geschrieben Namen für Kaiser Nero, handelt, eine Schreibweise wie sie im jüdischen Talmud und in rabbinischen Schriften üblich war (86,9). Andere sehen darin die offiziellen Abkürzungen der Kaisertitulatur von Domitian als Zahlzeichen behandelt und addiert (55,349), um die Gläubigen damals in verhüllter Weise davor zu warnen, diesem zukünftigen Kaiser ja kein Weihrauchopfer als ΚΥΡΙΟΣ darzubringen, wie es die Lehre der Nikolaiten erlaubte (Offb 2,6.10.13-15; 3,8.10). Doch alle diese Erklärungen übersehen, dass es sich hier um den *zukünftigen* Diktator des wiedererstehenden römischen Reiches handelt, denn die ganze Vision in Kap. 13 blickt in die Zukunft des wiedererstehenden römischen Reiches. Diejenigen Gläubigen, die dann in dieser letzten Zeit leben, werden die Weisheit erhalten, um das Geheimnis "der Zahl des Tieres" zu verstehen. Nero und Domitian waren höchstens Prototypen des zukünftigen Diktators. - Zum Prinzip des prophetischen Prototyps vgl. die Anm. bei Mt 11,14

16 Das griechische Wort für "Bild" bezeichnet eher ein dreidimensionales Bild, damals z.B. eine Götzenskulptur. Aus Sicht des heutigen Stands der Technik, könnte es sich daher um eine holographische 3D-Projektion (https://de.wikipedia.org/wiki/Holografie und: https://magic-holo.com/was-ist-ein-3d-hologramm/) des römischen Diktators (= das erste Tier) handeln, die mittels Teleportation in jeden Haushalt kommt (Neue Arbeitswelt: Microsoft Mesh digitalisiert uns zu Hologrammen (msn.com). Mithilfe eines eingepflanzten Chips der einen Empfänger hat, könnte dann sogar jeder sofort getötet werden, der bei einem holographischen Auftritt des Diktators, nicht mit einem Selfie seine Anbetung beweist. - Der *Konjunktiv* könnte andeuten, dass die Tötung zwar geplant ist, aber nicht unbedingt immer - aus welchen Gründen auch immer - zur Ausführung kommt, z.B. bei den Gläubigen, die ja das Malzeichen (einen Chip?) nicht angenommen haben.

17 Symbolisch für das Medo-persische Weltreich, das fressgierig wie ein Bär ein Reich nach dem anderen eroberte. So wird sich auch das wiedererstehende römische Reich (die EU?) ein Land nach dem anderen einverleiben.

18 Symbolisch für das Babylonische Reich und den Stolz des Löwen, wie er im Hochmut Nebukadnezars zum Ausdruck kam (Dan 4,26.27). So großmäulig und hochmütig werden auch die Politiker des wiedererstehenden römischen Reichs auftreten (vgl. Kap 13,5), sie kündigen viel an, erreichen aber nur wenig.

19 So zu übersetzen, wenn es ein ingressiver Aorist ist. Falls es aber ein konstatierender Aorist ist: "…lebte".

20 Falls das Bargeld bis dahin abgeschafft ist, lässt es sich leicht bewerkstelligen, dass jemand ohne das Malzeichen nicht am digitalen Handelsgeschehen teilnehmen kann. Dieser Zusatz macht auch deutlich, dass es sich bei diesem Malzeichen nicht nur um eine "innere Haltung" handeln kann, wie das nach Mt 23,5 in Ex 13,9 der Fall ist.

21 Mit den Heiligen sind wahrscheinlich die Masse des jüdischen Volkes in Palästina gemeint (vgl. Dan 7,21.25; 12,6-7). Sie sind zwar Gottes Volk, werden aber den "Anti-Christen", das Tier aus der Erde (Dan 11,36ff.; Joh 5,43; Offb 13,11ff.), als ihren politischen und religiösen Messias-König anerkennen, zuletzt aber in ihren Erwartungen von ihm getäuscht werden (Dan 9,27b). Denn, nachdem der römische Diktator den 7-jährigen Bund mit Israel nach 3½ Jahren gebrochen hat (Dan 9,27), wird er sie verfolgen und unterdrücken. "Besiegen" bedeutet hier allerdings nicht, dass sie alle getötet werden, sondern, dass sie durch den Diktator (Offb 13,8 "…**ihn**…") unterdrückt werden. Vergleiche im Gegensatz dazu die Aussage in Offb 11,7: "…besiegen **und** töten". Am Ende werden alle Nationen (oder eine Armee der UNO?) dazu verführt werden,

zum Krieg nach Jerusalem zu ziehen und der Großteil des Volkes Israel wird darin umkommen (Hes 38,1 - 39,5; Joel 4,9-16; Sach 12,2ff.; 14,1ff.; Offb 16,12-16; ua.).

22 Sg.**Neut**., also ist das Raubtier (Neuter) gemeint und nicht sein Kopf (Feminin). Der tödliche Schlag auf einen seiner Köpfe beeinträchtigte das ganze Raubtier, d.h. das ganze Reich. Das spricht sehr dafür, dass mit dem Kopf Nero gemeint war. Sein erzwungener Selbstmord und die darauffolgenden blutigen Nachfolgkämpfe unter Galba, Vitellius, Otho und Vespasian ("Vierkaiserjahr"), stürzten das ganze römische Reich in heftige Turbulenzen, an denen es zu zerbrechen drohte. Erst durch die moderate Regierung von Kaiser Vespasian kam das Reich wieder zur Ruhe (Tacitus, Historie, I,11; Suetenius, Vespasian, I; Josephus, Bella Judaicum IV,11,5 und: VII,4,2; sowie 21,V,430). Die restlichen Verse beziehen sich offenbar auf die Zukunft. - Da aber schon ab Offb 13,1ff. von dem *zukünftigen* römischen Reich die Rede ist, könnte die Todeswunde auch ein schwerer Schlag in diesem Reich (der EU?) sein. Dann dürfte man aber die Symbolik der Köpfe nicht auf die römischen Kaiser deuten.

23 Vgl. 1Kön 18,38-39. Wie immer, äfft der Satan die Wunder Gottes nach. Zum Thema Zeichen und Wunder vgl. die Anmerkungen bei Mk 16,17-20.

24 Es handelt sich offenbar um eine satanische Nachäffung von Ex 13,9; Dtn 6,8 und Dtn 11,18, - hier allerdings um ein konkretes Malzeichen, wie der Ausdruck "auf ihre rechte Hand **oder** auf ihre Stirn", deutlich macht, was ausschließt, dass es sich bloß um eine abstrakte geistliche Haltung handelt.

Offenbarung 14

1 Und ich-sah, und siehe, das Lämmlein (vgl. Ggs. Offb 13,11) auf dem Berg Zion stehend*, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, habend seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben*.

2 Und ich-hörte (eine) Stimme aus dem Himmel wie (eine) Stimme vieler Wasser und wie (eine) Stimme (eines) großen Donners, und die Stimme, *die* ich-hörte, (war) wie (von) Harfenspielern, Harfe-spielend mit ihren Harfen.

3 Und sie-singen (so etwas) ´wie` (ein) neuartiges Lied angesichts des Thrones und angesichts[9] der vier Lebewesen und der Ältesten, und keiner konnte~ das Lied lernen° außer den hundertvierundvierzigtausend, den von der Erde Gekauften*.

4 Diese sind (diejenigen), die nicht mit Frauen sich-befleckten,[8] denn sie-sind jungfräulich. Diese (sind) die dem Lämmlein Folgenden, wohin auch-immer es-fortgeht. Diese wurden-gekauft heraus-aus den Menschen (als) Erstlinge[2] (für) Gott und das Lämmlein,

5 und "keine Lüge wurde-gefunden in ihrem Mund",[1] sie-sind makellos.

6 Und ich-sah (einen) anderen Engel in (der) Himmelsmitte fliegend, habend (ein) ewiges Evangelium, (um es) *zu* den auf der Erde Sitzenden zu-evangelisieren° und *zu* jeder Nation und (jedem) Stamm und (jeder) *Sprache* und (jedem) Volk,

7 sagend *mit lauter* Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm Herrlichkeit, weil gekommen-ist° (ingressiver Aor.) die Stunde seines Gerichts, und betet-an den gemacht-Habenden° den Himmel und die Erde und (das) Meer und (die) Wasser Quellen![12]

8 Und (ein) anderer, zweiter Engel folgte, sagend: Gefallen°, Gefallen° (ist) Babylon,[10] die große, *die* von dem Wein ihrer *leidenschaftlichen* Hurerei alle die Nationen getränkt-hat*.

9 Und (ein) anderer, dritter Engel folgte ihnen, sagend *mit lauter* Stimme: Wenn jemand das Raubtier und sein Bild anbetet und (ein/das) Prägezeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand nimmt,

10 auch **er** wird-(dann)-trinken von dem Wein des Grimmes Gottes, dem unvermengt eingeschenkten* in dem Trinkbecher seines Zorns, und er-wird-gequält-werden in Feuer und Schwefel vor-den-Augen (der) heiligen Engel und vor-den-Augen des Lämmleins.

11 Und der Rauch ihrer Qual steigt-auf in (die) Zeitalter (der) Zeitalter (d.h. ewig), und die das Raubtier und sein Bild Anbetenden haben kein Ausruhen Tag und Nacht, und wenn jemand das Prägezeichen seines Namens nimmt.

12 Hier ist das geduldige-Ausharren der Heiligen (nötig), der Bewahrenden die Vorschriften Gottes und das Vertrauen (auf) Jesus.[7]

13 Und ich-hörte (eine) Stimme aus dem Himmel, sagend: Schreibe: Glückselig (sind) die Toten, die ab jetzt im Herrn Sterbenden. Ja, sagt der Geist, damit sie von ihren Mühen ausruhen-werden, denn ihre Werke folgen mit ihnen.[3]

14 Und ich-sah,[7] und siehe, (eine) weiße Wolke, und auf der Wolke (ein) Sitzender gleichartig (einem) Menschen Sohn, habend auf seinem Kopf (einen) goldenen SiegesKranz[4] und in seiner Hand (eine) scharfe Sichel.

15 Und (ein) anderer Engel kam-heraus aus dem Tempel, (wobei) *mit lauter* Stimme schreiend (zu) dem auf der Wolke Sitzenden: Schicke[11] deine Sichel und ernte! *Denn* die Stunde ist-gekommen°[5] um-zu-ernten°, weil die Ernte der Erde vertrocknet-*ist*° (d.h. überreif ist?).

16 Und der auf der Wolke Sitzende warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde-abgeerntet.

17 Und (ein) anderer Engel kam-heraus aus dem Tempel, dem in dem Himmel, auch **er** habend (eine) scharfe Sichel.

18 Und (ein) anderer Engel ´kam-heraus` von dem RäucherAltar, ´der` Habende Vollmacht über das Feuer, und er-ließ-seine-Stimme-ertönen *mit lauter* Stimme (zu) dem die scharfe Sichel Habenden, (indem) sagend: Schicke deine scharfe Sichel und lese-ab° die Trauben des Weinstocks (symbolisch für Israel) der Erde! Weil seine Weinbeeren sind-reif°.

19 Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde, und er-las-ab den Weinstock der Erde, und er-warf (die Weintrauben) in den Keltertrog des großen Grimmes Gottes.

20 Und der Keltertrog wurde-getreten außerhalb der Stadt, und aus dem Keltertrog kam Blut heraus bis-zu den Zügeln der Pferde, (eine Entfernung) von tausendsechshundert Stadien.[6]

1 Zef 3,13; Jes 53,9

2 Das ist der jüdische Überrest (vgl. Jer 2,3; Jak 1,18) der die Drangsalszeit überleben wird.

3 D.h. sie folgen ihnen beim Tod in die Herrlichkeit nach, um später belohnt zu werden.

4 Vgl. Offb 19,12b, dort viele Kränze, weil Christus der König aller Nationen sein wird. Hier aber nur **einen** Kranz, weil Christus hier den kommenden Messias-König für Israel symbolisiert.

5 Effektiver Aorist.

6 Zum Bild vgl. Jes 63,1-6. 1600 Stadien sind (1600 x 192 m), also ca. 307 km. Nach Hieronymus ist dies die Nord-Süd-Erstreckung von Palästina (51,47). Möglicherweise ist die Zahl aber symbolisch zu verstehen, um das furchtbare Ausmaß des Strafgerichts auszudrücken (59,335; 65,III,366). Die endzeitliche Schlacht (Offb 16,16; 19,11-21; Hes 39,1ff.) wird offenbar im ganzen Land Israel wüten (54,z.St.).

7 Johannes sieht hier den kommenden Menschensohn, - hier für **Israel** (Vers 14-16: "Wolke … *eine* Krone … Sichel … *Land*"), dann in Offb 19,11-15 für die **Nationen** ("Pferd … *viele* Diademe … Schwert … *Nationen*"), wie die fast gleiche Wortwahl in beiden Stellen zeigt. Hier an einen Engel zu denken, nur weil im nächsten Vers von einem *anderen* Engel die Rede ist, schließt die würdige Beschreibung und der Bezug auf den Menschensohn in Dan 7,13 aus. Auch in Vers 6 ist von einem *anderen* Engel die Rede, obwohl das Lamm davor sicher Christus ist. - Siehe auch den Überblick in: https://drive.google.com/file/d/1Pd-_I9Ky23QkPgq1lg0md4Cvr6eX1U9r/view?usp=sharing

8 Vielleicht ist das eine bildliche Umschreibung für die Enthaltung vom Götzendienst (= geistliche Hurerei).

9 Das Wort ενωπιον ist keine Ortsangabe, sondern bedeutet "mit Blick auf…".

10 Wahrscheinlich ein proleptischer Aorist, also eine unabänderliche Vorankündigung des Gerichts über den Fall Babylons, welches dann aber erst in Offb 17,2.16b und 18,2ff stattfindet (50,375).

11 Der Befehl ist hier als Bitte zu verstehen, denn Engel können Christus nichts befehlen.

12 Dieses ewige Evangelium appelliert an die Grund-Offenbarung die jeder Mensch von Gott hat, - die Wunder der Schöpfung. Aufgrund dieser Offenbarung ist jeder Mensch verantwortlich an Gott zu glauben und ihn zu suchen (vgl. Röm 1,18-21; 2,5-10).

Offenbarung 15

1 Und ich-sah (ein) anderes Zeichen am Himmel, groß und erstaunlich, sieben Engel, habend sieben Plagen, die letzten, weil in ihnen der Grimm Gottes vollendet-wird.

2 Und ich-sah (etwas) wie (ein) gläsernes Meer, vermischt* (mit) Feuer, und die Siegenden *über* das Raubtier und *über* sein Bild und *über* die Zahl seines Namens, stehend* bei dem gläsernen Meer, (die) Harfen Gottes habend.[6]

3 Und sie-singen das Lied (des) Mose, des Sklaven Gottes, und das Lied des Lämmleins,[8] (indem) sagend: "Groß" und "erstaunlich (sind) deine Werke, HERR,[1] Gott, der Allkräftige, gerecht und wahrhaftig (sind) deine Wege, König der Nationen.

4 wer HERR, fürchtet-sich° *überhaupt* nicht, und wird-(nicht)-verherrlichen deinen Namen?" Weil (du bist) allein heilig, weil "alle die Nationen werden-eintreffen und werden-anbeten vor dir,"[2] weil deine gerechten-Taten (od.: Rechtsforderungen) offenbar-gemacht-wurden.

5 Und nach diesen (Dingen) sah-ich, und der Tempel des Zeltes des Zeugnisses[4] im Himmel wurde-geöffnet,[5]

6 und die sieben Engel, - ´die` Habenden die sieben Plagen, - kamen-heraus aus dem Tempel, angezogen* (mit einem) reinen, glänzenden Leinengewand, und um die Brüste mit goldenen Gürteln umgürtet*.

7 Und eines von den vier Lebewesen[7] gab den sieben Engeln sieben goldene Opferschalen voll-seiend (von) dem Grimm Gottes des lebenden in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. ewig).

8 Und der Tempel wurde-befüllt (mit) Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht, und keiner konnte~ in den Tempel hineinkommen,[3] bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet-würden°.

1 Ps 111,2; 139,14; Am 3,13; 4,13 (LXX); Dtn 32,4; Ps 145,1; Jer 10,7

2 Ps 86,9f; Jes 2,2; Jer 16,19

3 D.h. wohl, dass diese ganze Zeit keine versöhnende Fürbitte möglich sein wird, die Zeit zur Buße ist abgelaufen.

4 Mit dem "Zeugnis" sind wahrscheinlich die Gesetzestafeln in der Bundeslade gemeint. Dieses Gesetz wurde von den Juden, und überhaupt von allen Menschen permanent gebrochen und "zeugt" nun gegen die Menschen. Daher erfolgt nun das Gericht über die Menschheit, dass Israel besonders hart treffen wird.

5 Vgl. die Anm. bei Offb 4,1. Hier beginnt mit dem Ausdruck "ανοιγω … εν τω ουρανω" der 3.Abschnitt (Offb 15,5 - 19,10). Es dominieren die *sieben Engel mit den sieben Plagen*. Es folgt ein detaillierter Überblick über die *Zorngerichte* in den letzten 3 ½ Jahren der 70.Jahrwoche Daniels, mit denen der Zorn Gottes vollendet wird. Dieser Abschnitt endet wieder mit dem Beginn des Königreiches (Offb 19,6) und der Hochzeit des Lammes. Diese Hochzeit symbolisiert, genauso wie in den Hochzeitsgleichnissen der Evangelien (Mt 22,1ff; 25,1ff), das Königreich als ein Fest. Auch in diesem Abschnitt wird die über 2000-jährige Gnadenzeit in Offenbarung Kapitel 17 zwischen Vers 11 und 12 nicht erwähnt, weil die große Drangsal "die Drangsal Jakobs" ist und ebenfalls in erster Linie mit Israel zu tun hat. Dieser 3.Abschnitt unterteilt sich in: a) die 7 Zornschalen; b) den Fall Babylons; c) die Hochzeit des Lammes.

6 Es handelt sich hier wahrscheinlich um den gläubig gewordenen Überrest nach Christi Wiederkunft, da sie das Lied Mose singen (Vers 3). - Falls diese Überwinder (vgl. Offb 2,7.11.17.26; 3,5.12.21) aber Gläubige der entrückten endzeitlichen Gemeinde im Himmel wären, haben sie auf der Erde das Auftreten des Tieres mitsamt seiner Anbetung und seinem Malzeichen noch miterlebt (Offb 13,15-18), - sie haben ihm aber widerstanden.

7 Siehe Anm. bei Offb 4,6

8 Es ist hier wohl der jüdische Überrest (vgl. Jer 2,3; Jak 1,18; Offb 14,3) im Himmel, der die Drangsalszeit überlebt hat und dann bei der Wiederkunft Christi zum Glauben an den Messias Jesus Christus gekommen ist (Sach 12,10f). Hier wird dieser Überrest schon als verherrlicht im Himmel vorausgesehen, da mit Offb 15,5ff ein neuer Abschnitt beginnt, der chronologisch wieder zurückgreift. - Siehe "Die literarische Grob- und Feinstruktur der Offenbarung" in der Einleitung und die Grafiken in:
https://drive.google.com/file/d/1v93KGWxnOdRQyjI-XHr76CZAKUwBp5U7/view?usp=sharing
https://drive.google.com/file/d/1XmbKxTj904XS9FNHCOcjSlWUVJ_GD-SY/view?usp=sharing
Manche aber nehmen an, dass dies die schon entrückte Gemeinde ist. Dafür könnte sprechen, dass die

Gemeinde nicht zum Zorn bestimmt ist (1Thes 1,10; 5,5,9), der ja in Offb 15,1 angekündigt wird, und mit der Ausgießung der Zornschalen in Offb 16,1ff beginnt.

Offenbarung 16

1 Und ich-hörte (eine) *laute* Stimme aus dem Tempel, sagend (zu) den sieben Engeln: Geht-fort˜ und gießt-aus˜ die sieben Opferschalen[6] des Grimmes Gottes auf die Erde!

2 Und der erste ging-weg, und er-goss-aus seine Opferschale auf die Erde, und (es) *entstand* (ein) übles und böses Geschwür an den Menschen, den Habenden das Prägezeichen des Raubtieres und die sein Bild Anbetenden.

3 Und der zweite goss-aus seine Opferschale auf das Meer, und (es) wurde (zu) Blut wie (von einem) Toten, und jedes *Lebewesen* (w.: lebende Seele) das in dem Meer (war) verstarb.

4 Und der dritte goss-aus seine Opferschale auf die Ströme und die Quellen (der) Wasser, und (es) wurde Blut.

5 Und ich-hörte den Engel der Wasser, sagend: Gerecht bist-du, der Seinende˜ und der Er-war˜, der Fromme, dass du dies gerichtet-*hast*°,

6 weil Blut (von) Heiligen und Propheten vergossen-sie, und Blut ´hast-du-gegeben`* ihnen zu-trinken, würdig sind-sie (dessen).

7 Und ich-hörte den RäucherAltar sagend: Ja, HERR, Gott, der Allkräftige, wahrhaftig und gerecht (sind) deine Gerichte.

8 Und der vierte goss-aus seine Opferschale auf die Sonne, und gegeben-wurde ihr, die Menschen mit Feuer zu-versengen.[5]

9 Und die Menschen wurden-versengt mit großer Hitze, und sie-lästerten den Namen Gottes, des Habenden die Vollmacht über diese Plagen, *aber* sie-taten nicht Buße, (um) ihm Herrlichkeit zu-geben.

10 Und der fünfte goss-aus seine Opferschale auf den Thron des Raubtieres, und sein König*reich* wurde verfinstert*, und sie-zerbissen-sich˜ ihre Zungen *infolge* der Pein,

11 und sie-lästerten den Gott des Himmels *infolge* ihrer Pein und *infolge* ihrer Geschwüre, und sie-taten nicht Buße von ihren Werken.

12 Und der sechste goss-aus seine Opferschale auf den großen Strom, den Euphrat, und sein Wasser vertrocknete, damit der Weg der Könige bereitet-werde°, derer vom Sonnen Aufgang (d.h. der Machthaber vom Osten; vgl. Offb 9,14-16).

13 Und ich-sah aus dem *Maul* des Drachen und aus dem *Maul* des Raubtieres und aus dem *Maul* des Lügenpropheten drei unreine Geister wie Frösche[1] (herauskommen),

14 denn sie-sind Zeichen machende Dämonen Geister, die zu den Königen der ganzen bewohnten-Erde herausgehen, (um) sie zu dem Krieg des großen Tages Gottes, des Allkräftigen, zu-versammeln.

15 - Siehe, ich komme wie (ein) Dieb.[3] Glückselig der Wachende und Bewahrende seine Kleider, damit er nicht nackt umhergehe˜ und sie seine Scham erblicken. -

16 Und sie-versammelten sie zu dem Ort, dem auf-hebräisch Harmagedon[2] genannten*.

17 Und der siebte goss-aus seine Opferschale auf die Luft, und (eine) *laute* Stimme kam-heraus aus dem Tempel von dem Thron her, sagend: Es-ist-geschehen*.[4]

18 Und Blitze und Stimmen und Donner geschahen, und (ein) großes Erdbeben (vgl. Hes 38,19; Sach 14,4-5) geschah, (ein) derartiges (wie es noch) *nie* geschah, seitdem (ein) Mensch auf der Erde war, (ein) so-*gewaltiges* Erdbeben, so groß.

19 Und die große Stadt wurde in drei Teile (gespalten), und die Städte der Nationen fielen. Und Babylon, der großen, wurde-*gedacht vor* Gott, (um) ihr den Trinkbecher des Weines des Grimmes seines Zorns (od.: seines leidenschaftlichen Zorns) zu-geben.

20 Und jede Insel floh, und Berge wurden nicht (mehr) gefunden.

21 Und (ein) großer Hagel wie (ein) Talent-schwer (ca. 41 kg) *fällt*-herab (Präs.historicum) aus dem Himmel auf die Menschen, und die Menschen lästerten Gott *infolge* der Plage des Hagels, weil seine Plage sehr groß ist.

1 Das klingt wie die modernen "Fake News", solche könnten durchaus Kriegsereignisse auslösen.
2 Hebr.: Ar-Mageddon (= "Der Hügel der Stadt Megiddo"). Megiddo war eine strategisch wichtige Stadt in der Ebene Esdralon. Sie war berühmt für zwei große Siege Israels, nämlich Baraks Sieg über die Kanaaniter und Gideons Sieg über die Midianiter, aber ebenso als Ort für den Tod von Saul und Jonathan. Hier (symbolisch?) der Ort des großen endzeitlichen Gemetzels über das abgefallene Volk Israel und über die böse Menschheit (vgl. Hes 38,1 - 39,5; Joel 4,9-16; Sach 12,2ff.; 14,1ff. ua.). Alle Nationen (ein UNO-Heer?) werden sich an diesem Ort zum letzten großen Krieg versammeln, welchen der Herr Jesus bei seiner Wiederkunft blitzartig beenden wird (Sach 12,3-4; Offb 19,11-21).
3 Es handelt sich hier um den schon bekannten Einschub zwischen dem 6. und dem 7.Ereignis (vgl. Offb 7,1-17; 10,1 - 11,14; 14,1-20). Es ist eine Ermahnung an die Gläubigen zur Zeit von Johannes - und natürlich auch für uns - eine Ermahnung zur Wachsamkeit und zu einem Gott wohlgefälligen Leben. - Manche sehen hier die Entrückung der Gemeinde, was aber mehr hineingelesen als herausgelesen ist und sehr weit hergeholt erscheint. Aufgrund von 1Thes 4,9 dürfen wir wohl annehmen, dass die Gemeinde noch *vor* der Ausgießung der Zornschalen (Offb 15,1ff) entrückt wird. Vgl. die Anm. bei 1Thes 4,9.15. Außerdem kommt der Herr für die Gemeinde nicht wie ein Dieb, es sei denn für schlafende Gläubige (Offb 3,3). Aber für die Ungläubigen kommt er wie ein Dieb (1Thess 5,3.4). Wir befinden uns hier chronologisch kurz vor dem öffentlichen Kommen des Herrn.
4 Welch ein Gegensatz zwischen diesem Ausruf: "Es ist geschehen" und dem Siegesschrei Jesu am Kreuz: "Es ist vollbracht". In beiden Fällen steht im Griechischen das Perfekt. Am Kreuz ein Ausruf über das Werk der *endgültigen* Erlösung, als Jesus den gerechten Zorn über die Sünden der Gläubigen auf sich genommen hat, hier ein Ausruf über das *endgültige* Gericht, wo der Zorn Gottes über die, welche das Werk der Erlösung abgelehnt haben, ausgegossen wird. Die Gerichte treffen zuerst die Schöpfung (Erde, Meer, usw.), deren Zeugnis die Menschen ignoriert haben, danach aber haben sie furchtbare Auswirkungen auf die Menschen selbst. - Bei der Ausgießung der 7.Zornschale, stehen wir chronologisch bereits kurz vor der Wiederkunft Christi. Dasselbe sehen wir vor Beginn des 7.Siegels (Offb 6,17) und beim Blasen der 7.Posaune (Offb 11,15).
5 Es tritt dabei keine vollständige Verbrennung ein, sondern nur eine Versengung der Hautoberfläche, die aber immense Schmerzen verursacht. Wenn die Umlaufbahn der Erde um die Sonne, nur ein wenig näher an die Sonne herankommen würde, könnte dieser Effekt eintreten.
6 Zwischen den 7 Zornschalen und den 7 Posaunen gibt es eindeutige Parallelen. Siehe dazu den Vergleich in: https://drive.google.com/file/d/1eBQJOl_VNflR8wJcyKQE6D1kqY8F-QRn/view?usp=sharing Die sieben Engel gießen in den folgenden Versen den Inhalt ihrer Zorn-Schalen immer an einen anderen Ort: auf die Erde, auf das Meer, auf die Ströme und Wasserquellen, auf die Sonne, auf den Thron des Tieres, auf den Euphrat und in die Luft.

Offenbarung 17

1 Und einer von den sieben Engeln, - den Habenden die sieben Opferschalen, - kam und sprach mit mir, (indem) sagend: Komm-her˜, zeigen-werde-ich dir[13] das Urteil (od.: Gericht) über die große Hure, die an vielen Wassern Sitzende,

2 mit welcher die Könige der Erde hurten, und die Bewohner˜ der Erde wurden-betrunken von dem Wein ihrer Hurerei.

3 Und wegtrug-er mich im Geist[15] in (eine) Einöde. Und ich-sah (eine) Frau, sitzend auf (einem) scharlachroten Raubtier, voller Namen (der) Lästerung (und) sieben Köpfe und zehn Hörner habend.

4 Und die Frau war˜ mit purpurfärbigen und scharlachrotfärbigen (Gewändern) *bekleidet**, und vergoldet* (mit) Gold und wertvollem Stein und Perlen, (und einen) goldenen Trinkbecher in ihrer Hand habend voll (von) Greueln (des Götzendienstes) und den unreinen (Dingen) ihrer

Hurerei,

5 und auf ihrer Stirn (war ein) Name geschrieben* (ein?) Geheimnis: Babylon[1] (= Rom?), die Große, die Mutter der Huren[2] und der Greuel der Erde.[2]

6 Und ich-sah die Frau betrunken-seiend von dem Blut der Heiligen[3] und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und (nachdem) sie sehend°, staunte-ich (mit) großem Erstaunen.[4]

7 Und der Engel sagte (zu) mir: Weswegen stauntest-du? **Ich** werde-sagen dir das Geheimnis der Frau und des Raubtiers, des sie Tragenden (od. w: Ertragenden?), des die sieben Köpfe und die zehn Hörner Habenden.

8 Das Raubtier, das du-sahst, war~ (Impf.: für längere Zeit) und steht-im-Begriff aus dem Abgrund aufzusteigen~, und es-geht-fort ins Verderben, und die Bewohner~ auf der Erde werden-staunen, - (diejenigen von) *denen* der Name nicht geschrieben-worden-ist* auf die Buchrolle des Lebens seit Grundlegung (der) Welt, - (nachdem/wenn/weil) das Raubtier erblickend, dass es-(Impf.: lange Zeit)-war~ und (Präs.: lange Zeit) nicht ist~ und (dann wieder) dasein-wird[5] (vgl. im Ggs.: Kap 4,8b!).

9 Hier (ist) der Verstand, der Weisheit Habende (nötig). Die sieben Köpfe *bedeuten* sieben Berge,[6] worauf die Frau sitzt. Und sie-*bedeuten* (gleichzeitig) sieben Könige.[7]

10 Die fünf (ersten) fielen (schon), der eine ist (jetzt da), der andere (d.h. der Siebte) kam noch-nicht, und dann-wenn er-kommt°, *darf* er (nur) kurz bleiben°.[8]

11 Und das Raubtier, *das* war~ und nicht ist, **er-selbst**[9] ist sowohl (ein/der) achter als-auch aus den sieben, und ins Verderben geht-er-fort.[10]

12 Und die zehn Hörner, welche du-sahst, *bedeuten* zehn Könige,[11] solche-welche noch-*keine* Königsherrschaft *empfingen* (od.: antraten), sondern sie-*empfangen* Vollmacht wie Könige für **eine** Stunde (d.h. nur für kurze Zeit in Begleitung) mit dem Raubtier.

13 Diese haben **eine** Meinung, und sie-geben ihre Macht und Autorität dem Raubtier.[12]

14 Diese werden-sich-bekriegen mit dem Lämmlein, und das Lämmlein wird-besiegen sie (in Offb 19,11-16), weil es-ist Herr (der) Herren und König (der) Könige (vgl. Dtn 10,17), und die mit ihm (sind) Berufene und Auserwählte und Treue.

15 Und er-sagt (zu) mir: Die Wasser, *die* du-sahst, wo die Hure sitzt, sie-*bedeuten* Völker und Volksmengen und Nationen und Sprachen.

16 Und die zehn Hörner, *die* du-sahst, und das Raubtier, diese werden-hassen die Hure, und verwüstet* (viell.: ausgeplündert) machen-werden-sie sie und nackt, und ihr Fleisch werden-sie-fressen und verbrennen-werden-sie sie in Feuer.[14]

17 Denn Gott gab in ihre Herzen, seine[15] Meinung *auszuführen*° und (darum?) **eine** (einmütige) Meinung *auszuführen*° und ihre Königsherrschaft dem Raubtier zu-geben°, bis die Worte Gottes vollendet-sein-werden.[16]

18 Und die Frau, *die* du-sahst, sie-ist die große Stadt (Rom), die habende Königsherrschaft über die Könige der Erde.[17]

1 Der Götzendienst Babylons geht schon auf die göttliche Verehrung Nimrods zurück. Der damals entstandene Kult der "Himmelskönigin" (vgl. Jer 44,15ff), in dem Semiramis und ihr angeblich jungfräulich geborener Sohn Tammus angebetet wurden, wurde dann später in der Frühkirche volkstümlich auf die Marienverehrung übertragen. Bei den Babyloniern war der König der oberste Priester mit dem Titel "Pontifex Maximus". Dieser Titel ging zuerst auf den König von Pergamon über, später dann auf die römischen Kaiser bis zu Kaiser Gratian, der sich aber weigerte diesen Titel zu tragen, worauf ihn Papst Damasian für sich und alle seine Nachfolger bis heute übernahm. Auch die Lehren über ein Fegfeuer, von geweihtem Reinigungswasser, von der Lossprechung von Sünden durch Priester, und, dass alles religiöse Wissen den Priestern vorbehalten bleibt, stammten aus der babylonischen Religion und wanderten schon früh in die frühchristliche Kirche ein (siehe: Hislop A.; The Two Babylons; 1853). Nach manchen Auslegern ist daher

Rom, der Hauptsitz des zukünftigen religiösen Abfalls von Gott und vom wahren Glauben. Das passt zu den Aussagen, dass Babylon sowohl ein religiöses System (Offb 17,1ff), als auch eine Stadt (Ofb 18,1ff) ist. Die "Hure" wäre dann wohl die zukünftige "Einheits-Kirche", auf die alle christlichen Konfessionen (und auch Ein-Gott-Religionen) in der Ökumene schon jetzt zusteuern mit einer besonderen Beziehung zur Stadt Rom (vgl. Jes 1,21; Hes 16,30; Offb 17,5.15.16; 19,2). - Nach den 7 Zornschalen erfolgt hier ein Anhang (Kap. 17,1 - 19,10): a) das Gericht über die Hure Babylon; b) die Hochzeit des Lammes. - Die folgende Vision wird dem Johannes in Offb 17,7.9.15-18 erklärt! - Es gibt acht Geheimnisse Gottes, die im AT noch verborgen waren und im NT geoffenbart werden. Vgl. Anm. bei 1Kor 2,7

2 Vielleicht Konkretum für das Abstrakte: Hurereien (2,1297).

3 Da der Artikel sowohl vor "Heiligen" als auch vor "Zeugen Jesu" steht, und damit beide unterschieden werden, könnten mit den "Heiligen" vielleicht die Juden gemeint sein. Auch die Juden wurden im Lauf ihrer Geschichte im Mittelalter von den Großkirchen verfolgt.

4 Warum erstaunte Johannes so beim Anblick der "Hure"? Wenn es die zukünftige abgefallene "Einheits-Kirche" ist, wäre sein Erstaunen verständlich: wie wird die "keusche Jungfrau" (2Kor 11,2), die Braut des Lammes, so entsetzlich von ihrem Bräutigam abfallen!

5 "...war, ... ist nicht, ... wird da sein...". Das bedeutet wahrscheinlich drei Stadien in der Geschichte: (1.) das historische römische Reich. (2.) der Zerfall des römischen Reiches in einzelne Königreiche und danach in demokratische Nationalstaaten. (3.) das Wiedererstehen des römischen Reiches, durch Europas Wiedervereinigung: https://drive.google.com/file/d/1TNfDn5tTi5OmwRo6sCveUfUyXTiwb_ke/view?usp=sharing Vgl. auch im Gegensatz dazu den ähnlichen Ausdruck in Offb 1,4.8; 4,8c

6 D.i. die Stadt Rom, die auf sieben Hügeln erbaut ist und seit jeher als die 7-Hügelstadt bezeichnet wird, sowohl in der damaligen Literatur, als auch auf Münzen (65,III,373).

7 Johannes erklärt hier das Geheimnis der 7 Köpfe und appelliert dabei an den Verstand und die Weisheit seiner Leser. Köpfe sind in der prophetischen Sprache ein Symbol für souverän regierende Personen (z.B. Nebukadnezzar in Dan 2,38b; 7,6; ua.). Das Symbol der Köpfe entspricht realen 7 Bergen und 7 Königen, also ein Symbol mit doppelter Bedeutung. Die 7 Berge beziehen sich eindeutig auf die Stadt Rom, demnach sollten auch die 7 Könige etwas mit Rom zu tun haben. Daher ist es nicht sehr überzeugend, sie mit 7 Weltreichen zu identifizieren (nämlich Ägypten bis Rom), denn das Tier selbst ist ja Rom, - und gleichzeitig wäre auch einer seiner Köpfe Rom? Das gibt keinen Sinn und zerstört das Bild. Außerdem ist nicht von König*reichen* (das wäre βασιλει**α**), sondern von *Königen* (βασιλει**ον**) die Rede. Dan 7,17 kann nicht als Gegenbeweis gelten, denn erstens ist die Sprache dort Hebräisch und nicht Griechisch und außerdem wurden diese 4 Weltreiche durch "Könige" repräsentiert: Nebukadnezzar (Babylonien), Kyros (Medo-Persien), Alexander (Griechenland) und Augustus (Rom). König*reiche* werden in der Bibel meist durch Tiere und nie durch Köpfe symbolisiert. Auch die Ansicht, dass die sieben Könige sieben Regierungsformen des römischen Reiches sind (so: 50,422), ist an den Haaren herbeigezogen. Am Ehesten sind daher die sieben Erbkaiser von Augustus bis Titus gemeint. Dies würde auch erklären, warum sich Johannes so verhüllt ausdrückt und an den Verstand und die Weisheit seiner Leser appelliert. Wie Petrus (1Pet 5,13) und Paulus (2Thes 2,6-7) konnte er es sich nicht leisten, offen zu sprechen.

8 Die beste Erklärung scheint zu sein: *Fünf* "Könige" sind zurzeit der Visionen schon gefallen. Das wären: Augustus (38 v.Chr. - 14 n.Chr.); Tiberius (14-37 n.Chr.); Caligula (37-41 n.Chr.); Claudius (41-54 n.Chr.) und Nero (54-68 n.Chr.). Der *sechste* regiert gerade, das wäre: Vespasian (69-79 n.Chr., er hat sich nach Galba, Vitellius und Otho als Kaiser durchgesetzt). Wenn der *siebente* kommt wird er nur kurze Zeit bleiben: Titus regierte tatsächlich nur 2 Jahre von 79 - 81 n.Chr., und sein früher Tod wurde von vielen betrauert. Viele Gelehrte nehmen zwar an, die Offenbarung sei in der Regierungszeit Domitians geschrieben, doch es gibt gute Gründe, eine frühere Abfassungszeit unter Vespasian anzunehmen (siehe Einleitung Offenbarung). Der erste Kaiser war übrigens nicht Julius Cäsar, sondern Augustus. Julius Cäsar wollte zwar aus dem 1.Triumvirat als Alleinherrscher hervorgehen, aber seine Ermordung vereitelte das. Erst Augustus ging aus dem 2.Triumvirat als Alleinherrscher hervor und wurde vom Senat auch als Imperator anerkannt. Der Einwand, Kaiser könnten nicht Könige genannt werden, wird durch 1Pet 2,13 und 1Tim 2,1 widerlegt. Bis Nero wurden die Kaiser auch manchmal als Könige bezeichnet (86,6), obwohl sie den orientalischen Königskult ablehnten.

9 Sg.Mask.: das Raubtier wird zugleich in einem männlichen Diktator personifiziert gesehen (vgl. den Nationalsozialismus und seinen Führer Hitler). Der *achte* "König" wäre dann Domitian (81-96 n.Chr.). Er ist der erste Kaiser, der zu Lebzeiten die Verehrung als "dominus et deus" (HERR und Gott) im ganzen Reich verlangt und von jedem Untertanen erwartet, das jährliche Kaiseropfer darzubringen. Er beginnt die Christen unter Druck zu setzen und in Kleinasien vermehrt zu verfolgen. Er ist im Bild kein eigener Kopf, weil er gleichzeitig der Prototyp des zukünftigen Diktators des wiedererstehenden römischen Reiches ist. Er war "aus den sieben" da er ein Sohn Vespasians und der Bruder des Titus war. Zwischen Vers 11 und 12 wäre dann wiederum die nun schon 2000-jährige Gnadenzeit übersprungen. - Zum Prinzip des prophetischen Prototyps vgl. die Anm. bei Mt 11,14.

10 Domitian wurde ermordet und hatte keinen leiblichen Thronfolger, womit das iulisch-claudische

Erbkaisertum beendet war und die Soldatenkaiser folgten.
[11] Wiederum **nicht** Königreiche (βασιλει**α**), sondern Könige (βασιλει**ον**). Hörner sind in der symbolischen Sprache der Bibel immer Herrscher und nie Königreiche (vgl. Dan 7,24; 8,21 ua). Es handelt sich um das zukünftige wiedererstehende römische Reich, nach manchen die EU, die dann am Ende vielleicht von 10 "Superministern" gemeinsam regiert wird, die sich nicht demokratisch legitimieren müssen, sondern Autorität *wie* Könige haben.
[12] Das wird das Ende des letzten Restes von Demokratie sein. - Beim letzten Kaiser des römischen Reiches Theodosius I., bevor das Imperium in eine west- und oströmische Hälfte zerbrach, stimmte ihm der Senat rituelle Jubelgesänge an: "Augustus der Augustusse, der größte aller Augustusse!" (8-mal). "Unsere Hoffnung gilt dir, du bist unsere Rettung!" (26-mal). "Unterdrücker der Denunzianten, Unterdrücker aller Schikanen!" (28-mal). "Du hast die Zweideutigkeiten der kaiserlichen Verfassung beseitigt!" (23-mal). Ein Vorgeschmack auf die Zukunft. So wie das römische Reich von einem Stadt-Königtum zu einer Republik und schließlich zu einer Diktatur wurde, so wird es auch beim wiedererstehenden römischen Reich sein, dass in Europa wieder auferstehen wird: https://drive.google.com/file/d/1la8_WnVHAMu2N4LROhfWT3crx1P3Zvac/view?usp=sharing
[13] Vergleiche den fast gleichen Wortlaut von Offb 17,1-5 mit Offb 21,9-14. Auf diese Weise soll ein Vergleich zwischen der Hure und der Braut des Lammes hergestellt werden. Wie ähnlich und doch so grundverschieden sind sie. Wie ist die "keusche Jungfrau" (2Kor 11,2), so entsetzlich von ihrem Bräutigam abgefallen und wurde zur Hure: https://drive.google.com/file/d/1lNmdnbnRsdey6QwA_WbUqgsMn4BwtH4o/view?usp=sharing
[14] Die vorher beschriebene Einheits-Kirche übte über viele Jahrhunderte politische Macht über irdische Herrscher aus, am Ende der Tage wird sie aber gehasst und entmachtet werden. Dies ist schon in unserer Zeit zu beobachten, wo die Kirchen immer weniger politischen Einfluss ausüben können und mit Schmähungen und Angriffen verschiedenster Art zu kämpfen haben.
[15] Sg.**Mask**.: d.h. Gottes Meinung, und **nicht** die Meinung des Tieres, denn dann würde das Wort im Sg.**Neut.** stehen.
[16] Daniel berichtet uns in Dan 7,7ff. noch ein weiteres Detail. Am Höhepunkt der Macht des römischen Diktators (= "ein kleines Horn"), werden drei von den 10 Königen abgesetzt werden, um seiner Alleinregierung Raum zu geben.
[17] Diese Stadt war zur Zeit des Johannes Rom. Die Hure Babylon wird also mit der Stadt Rom verbunden sein!

Offenbarung 18

1 Nach diesen (Dingen) sah-ich (einen) anderen Engel aus dem Himmel herabsteigend, habend große Vollmacht, und die Erde wurde-belichtet von seiner Herrlichkeit.

2 Und er-schrie *mit* starker Stimme, sagend: Gefallen°, gefallen° (ist) Babylon, die große, und sie-wurde (eine) Behausung (von) Dämonen und (ein) Gefängnis jedes unreinen Geistes und (ein) Gefängnis jedes unreinen Vogels ´und (ein) Gefängnis jedes unreinen` und gehassten* ´Raubtieres`,

3 weil von dem Wein ihrer *leidenschaftlichen* Hurerei (w.: des Grimmes ihrer Hurerei) haben-getrunken* alle die Nationen, und die Könige der Erde hurten mit ihr und die Großhändler der Erde wurden-reich aus der Macht ihrer Üppigkeit (od.: Luxus).

4 Und ich-hörte (eine) andere Stimme aus dem Himmel, sagend: Kommt-heraus aus ihr mein Volk, damit ihr nicht zusammen-Gemeinschaft-habt-an ihren Sünden, und damit ihr nicht von ihren Plagen *empfangt*°,

5 weil ihr ihre Sünden angehaftet-wurden (od. viell.: aufgehäuft wurden) bis-zu dem Himmel, und Gott sich-erinnerte ihrer Unrechtstaten.

6 Gebt-zurück (od.: Vergeltet) ihr, wie auch sie zurückgab (od.: vergolten hat), und verdoppelt (ihr) die Doppelten (Strafen?), gemäß ihren Werken! In den Trinkbecher, *den* sie-einschenkte, schenkt-ein ihr doppelt!

7 Sowie sie-sich-selbst verherrlichte und üppig-lebte, soviel gebt ihr Qual und Trauer. Weil sie in ihrem Herzen sagt: Ich-sitze als Königin, und ich-bin *keine* Witwe, und keinesfalls sehe-ich° Trauer.

8 Deswegen an **einem** Tag werden-eintreffen ihre Plagen, Tod und Trauer und

Hungersnot, und sie-wird-verbrannt-werden in Feuer, weil (ein) starker HERR (ist) Gott, der sie verurteilt-Habende°.

9 Und die Könige der Erde werden-weinen und heftig-trauern-werden-sie über sie, die mit ihr gehurt-Habenden° und üppig-gelebt-Habenden°, dann-wenn sie den Rauch ihres Verbranntwerdens (od.: Brandes) erblicken,

10 (wobei) von ferne stehend* wegen der Furcht (vor) ihrer Qual, (indem/wobei) sagend: Wehe, wehe, *du* große Stadt, Babylon, *du* starke Stadt, *denn* in **einer** Stunde kam dein Gericht.

11 Und die Großhändler der Erde weinen und trauern über sie, weil keiner mehr ihre Fracht kauft,

12 Fracht von Gold und Silber und wertvollem Stein und Perlen und Byssus und Purpur und Seide und Scharlach und jedes Holz vom Citrusbaum und jedes elfenbeinerne Gerät und jedes Gerät aus sehr-wertvollem Holz und Kupfer und Eisen und Marmor

13 und Zimt und Kardamon und Weihräucherwerk und würziges-Salböl und Weihrauch und Wein und Olivenöl und Feinmehl und Weizen und Haustierbesitz und Schafe und von Pferden und Kutschen und Körpern und Menschen Seelen.[3]

14 Und dein Obst, - die Begierde deiner Seele, - ging-weg von dir, und alles, die Glänzenden und die Strahlenden (Dinge, es) ging-dir-verloren weg-von dir, und keinesfalls mehr wird-*man*-finden sie.

15 Die Großhändler dieser (Dinge), die von ihr (d.h. von Babylon, V.2ff.) reich-Gewordenen°, von ferne werden-sie-stehen wegen der Furcht vor ihrer (d.h. Babylons) Qual, weinend und trauernd,

16 (wobei) sagend: Wehe, wehe, du große Stadt, die mit Byssus und Purpur und Scharlach *Bekleidete** und (die) Vergoldete*´*mit*` Gold und wertvollem Stein und (wertvoller) Perle,

17 *denn* in **einer** Stunde wurde-verwüstet der so-große Reichtum. Und jeder Steuermann und jeder der zu (einem) Ort Segelnde[1] und Matrosen und alle die (auf) dem Meer arbeiten, von ferne standen-sie

18 und schrien˜, (als) den Rauch ihres Verbranntwerdens erblickend, (wobei) sagend: Wer (ist) der großen Stadt gleichartig?

19 Und sie-warfen Erdstaub auf ihre Köpfe und schrien˜ weinend und trauernd, (und) sagend: Wehe, wehe, du große Stadt, in *der* alle die Habenden die Schiffe auf dem Meer, reich-wurden von ihren Kostbarkeiten, weil in einer Stunde (d.h. plötzlich) wurde-sie-verwüstet.

20 Freue-dich˜ über sie, Himmel, und *ihr* Heiligen und *ihr* Apostel und *ihr* Propheten, weil Gott *vollstreckte*[2] eurer Urteil an ihr.

21 Und ein starker Engel hob-auf (einen) Stein wie (einen) großen Mühlstein[4] und warf (ihn) in das Meer, sagend: Ebenso, mit-stürmischer-Wucht, wird-geworfen-werden Babylon, die große Stadt, und keinesfalls mehr wird-sie-gefunden°.

22 Und (die) Stimme (von) Harfensängern und Musikern und Flötenspielern und Posaunenbläsern, keinesfalls mehr wird-sie-gehört° in dir, und jeder KunstHandwerker irgendeines Handwerks, keinesfalls mehr wird-er-gefunden° in dir, und (das) *Geräusch* (der) Mühle (od.: des Mühlsteins?) keinesfalls mehr wird-(es)-gehört° in dir,

23 und (das) Licht (der) Leuchte keinesfalls mehr wird-(es)-scheinen° in dir, und (die) Stimme (des) Bräutigams und (der) Braut keinesfalls mehr wird-(sie)-gehört° in dir, weil deine Großhändler waren˜ (Impf.: immer) die Vornehmen (w.: die Größten, die Würdenträger) der Erde, weil durch deine Zauberei wurden-irregeführt alle die Nationen,

24 und in ihr wurde-gefunden Blut (von) Propheten und Heiligen und (von) allen Geschlachteten* auf der Erde.

[1] allg.: jeder der mit dem Schiff reist; od. viell.: jeder Küstenschiffer (2,1302).
[2] Effektiver Aorist: "vollstreckte endlich…".
[3] vgl. Hes 27,13. Vielleicht ein Hendiadyoin: "...menschliche Sklaven, ja sogar lebende Sklaven als Ware" (2,1301).
[4] Die von Eseln angetriebene römische Mühle, hatte einen größeren und schweren Oberstein (59,387).

Offenbarung 19

1 Nach diesen (Dingen) hörte-ich (etwas) wie (eine) *laute* Stimme (einer) *großen* Volksmenge in dem Himmel, sagend: Halleluja, die Errettung und die Herrlichkeit und die Macht (gehören) unserem Gott,

2 weil wahrhaftig und gerecht (sind) seine Gerichte, weil er die große Hure richtete, *die* die Erde *mit* ihrer Hurerei zugrunde-richtete˜, und (weil) er das Blut seiner Sklaven an *ihr* rächte.

3 Und (zum) zweiten (Mal) haben-sie-geredet*: Halleluja, und ihr Rauch steigt-auf in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. ewig).

4 Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Lebewesen fielen-nieder, und sie-beteten-an Gott, den auf dem Thron Sitzenden, (indem) sagend: Amen, Halleluja.

5 Und (eine) Stimme kam-heraus von dem Thron, sagend: Lobt˜ (Präs.: beständig) unseren Gott, alle seine Sklaven ´und` die ihn Fürchtenden, die Kleinen und die Großen.

6 Und ich-hörte (etwas) wie (eine) Stimme (einer) *großen* Volksmenge und wie (eine) Stimme vieler Wasser und wie (eine) Stimme starker Donner, sagend: Halleluja, weil (der) HERR, ´unser` Gott, der Allkräftige *trat-die-Königsherrschaft-an*° (ingressiver Aorist).

7 Wir-wollen-uns-freuen˜ und jubeln˜, und (wollen) ihm die Herrlichkeit geben°, weil *gekommen-ist*° (effektiver Aorist) die Hochzeitsfeier des Lämmleins und seine Frau bereitete° sich,

8 und *erlaubt*-wurde ihr, *dass* sie-*sich-bekleide* (mit) strahlendem reinen Byssus, denn (der) Byssus *sind* die *gerechten-Taten* der Heiligen.

9 Und er-sagt (zu) mir: Schreibe: Glückselig,[3] die zu dem AbendMahl der Hochzeitsfeier des Lämmleins Berufenen* (d.h. Eingeladenen). Und er-sagt (zu) mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.

10 Und ich-fiel vor seinen Füßen (nieder, um) ihn anzubeten°. Und er-sagt (zu) mir: Sieh-zu, (tue es) nicht! Dein Mitsklave bin-ich[3] und der deiner Brüder, der Habenden die Bezeugung Jesu. Gott bete-an°! Denn die Bezeugung Jesu ist der Geist der Prophezeiung.

11 Und ich-sah den Himmel geöffnet*,[4] und siehe, (ein) weißes Pferd[6] und der auf ihm Sitzende, treu und wahrhaftig ´genannt-werdend`, und in Gerechtigkeit richtet-er und *führt-Krieg*.

12 Seine Augen aber (sind) ´wie` (eine) Feuer Flamme, und auf seinem Kopf (waren) viele Diademe,[2] (und) habend (einen) Namen geschrieben*, (von) *dem* keiner weiß*, außer er-selbst,

13 und er-war-umworfen* (mit einem) Kleid, getaucht* (in) Blut, und sein Name wird-genannt*: das Wort Gottes.

14 Und die Truppen,[5] ´die` in dem Himmel[6] (sind), folgten˜ ihm auf weißen Pferden,[7] angezogen* (mit) weißem reinem Byssus.

15 Und aus seinem Mund geht-heraus (ein) scharfer Säbel, damit er mit ihm die Nationen niederschlage, und er-selbst "wird-sie-hüten mit eisernem Stab,"[1] und er-selbst tritt den Keltertrog des Weines des Grimmes[v] des Zornes[v] Gottes, des Allkräftigen,

16 und er-hat auf dem Kleid und auf seinem Schenkel (einen) Namen geschrieben[*]: König (der) Könige und Herr (der) Herren.

17 Und ich-sah einen Engel in der Sonne stehend[*], und er-schrie ´mit` *lauter* Stimme, (wobei zu) allen den Vögeln sagend, den fliegenden in (der) Himmelsmitte: Kommt-her~, versammelt-euch zu dem großen AbendMahl (vgl. Ggs. Kap 19,9) Gottes,

18 damit ihr Fleisch (von) Königen fresst und Fleisch (von) Heerführern und Fleisch (von) Starken und Fleisch (von) Pferden und (von) den auf ihnen Sitzenden und Fleisch (von) allen Freien und (von) Sklaven und (von) Kleinen und von Großen.

19 Und ich-sah das Raubtier und die Könige der Erde und ihre Truppen versammelt[*], (um) den Krieg zu-*führen* mit dem auf dem Pferd Sitzenden und mit seiner Truppe.

20 Und das Raubtier wurde-ergriffen und mit ihm der Lügenprophet, der gemacht-Habende° die Zeichen *vor* ihm, *mit denen* er-irreführte, die das Prägezeichen des Raubtieres *empfangen*-Habenden° und die sein Bild Anbetenden, lebendig~ wurden-geworfen die zwei in den See des Feuers, den *mit* Schwefel brennenden.

21 Und die übrigen wurden-getötet *mit* dem Säbel des auf dem Pferd Sitzenden, - dem aus seinem Mund Herausgekommenen°, - und alle die Vögel wurden-gesättigt von ihrem Fleisch.

1 Ps 2,9

2 **Viele** Diademe, d.h. die unbeschränkte Vollmacht auf eine einzige Person gelegt (51,57). Wenn der römische Kaiser ein neues Königreich eroberte, setzte er sich über seinen Lorbeerkranz ein neues Diadem auf seinen Kopf, um damit symbolisch auszudrücken, dass nun **er** über dieses Königreich herrscht. Im tausendjährigen Reich wird Christus über alle Königreiche dieser Erde herrschen.

3 Beachtenswert ist die wörtliche Parallele zwischen Kap. 19,9-10 und Kap. 22,6.8.9.14. Siehe dazu die Gegenüberstellung in: https://drive.google.com/file/d/1ns1KexKK5Q7s7peEMLufLyJQb-cwPGTp/view?usp=sharing

4 Vgl. die Anm. in Offb 4,1. Hier beginnt mit dem Ausdruck "… τον ουρανον ανοιγω" der 4.Abschnitt (Offb 19,11 - 22,17). Wir sehen hier schließlich den Himmel selbst geöffnet. Es dominiert *der Treue und Wahrhaftige*. Christus erscheint als Sieger auf der Erde mitsamt den vorher entrückten und nun verherrlichten Gläubigen. Das Königreich auf dieser Erde beginnt. Nach dem Königreich kommt das Gericht vor dem großen weißen Thron, und schließlich die Schöpfung eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

5 Werden die Gläubigen zusammen mit dem Herrn kämpfen, wie in Ps 149,6-9 vorhergesagt?

6 Das sind die verherrlichten Gläubigen, die Braut des Lammes, da sie mit weißem, reinen Byssus bekleidet sind (siehe: Offb 3,4.5; 6,11; 7,9.13; 17,14; 1Thes 3,13; 4,14; 2Thes 1,10; Sach 14,5d). Allerdings werden auch Engelheere den Herrn begleiten (Mt 16,27; 24,31; 2Thes 1,7), diese sind hier aber nicht gemeint.

7 Die römischen Kaiser und ihre Söhne ritten bei den Triumphzügen auf weißen Pferden in Rom ein, wobei sie von ihren Truppen begleitet wurden (65,III,382).

Offenbarung 20

1 Und ich-sah (einen) Engel aus dem Himmel herabsteigend, (wobei) den Schlüssel des Abgrundes und (eine) große Kette in seiner Hand habend.

2 Und er-*nahm-fest* den Drachen, die ursprüngliche (od.: alte) Schlange, *die* (der) Teufel und der Satan ist, und er-band ihn (für) tausend Jahre,[7]

3 und er-warf ihn in den Abgrund, und er-verschloss und versiegelte oben-*über* ihm, damit er die Nationen nicht mehr irreführe°, bis die tausend Jahre vollendet-werden°. Nach diesen (tausend Jahren) muss-er (für einen) *kurzen* Zeitraum gelöst-werden°.

4 Und ich-sah Throne, und sie[2]-setzten-sich-nieder° auf sie,[3] und das Gericht (d.h. die

Vollmacht zu Richten) wurde-gegeben ihnen, auch (od.: und) die Seelen[4] der mit-dem-Beil-Enthaupteten* wegen der Bezeugung Jesu und wegen des Wortes Gottes, - *die* auch nicht das Raubtier *noch* sein Bild anbeteten und nicht das Prägezeichen auf die Stirn und auf ihre Hand nahmen, - auch (od.: und) sie-lebten°[4] und sie-(alle?)-regierten-(als Könige) mit dem Christus (für) tausend Jahre.[7]

5 Die übrigen der Toten lebten° nicht (od. ingressiver Aor.: wurden nicht lebendig), bis die tausend Jahre vollendet-werden°. Diese (ist) die erste Auferstehung.[11]

6 Glückselig und heilig der Teil Habende an der ersten Auferstehung, über diese hat der zweite Tod *keine* Vollmacht, sondern Priester Gottes und des Christus werden-sie-sein, und sie-werden-(als Könige)-regieren mit ihm ´die` tausend Jahre. (vgl. 1Pet 2,5)

7 Und dann-wenn die tausend Jahre vollendet-werden°, wird-(noch einmal)-gelöst-werden der Satan aus seinem Gefängnis,

8 und er-wird-herauskommen, (um) die Nationen irrezuführen°, die in den vier Ecken der Erde (sind), den Gog und Magog,[9] (um) sie zu dem Krieg zu-versammeln°, *deren* ihre Zahl (so zahlreich sein wird) wie der Sand des Meeres.

9 Und sie-stiegen-hinauf auf die Breite (d.h. die Hochebene?) der Erde (od.: des Landes Israel?), und sie-umkreisten das befestigte-Lager der Heiligen und die geliebte* Stadt (d.i. Jerusalem), "und Feuer *fiel*-herab aus dem Himmel, und fraß-auf° sie."[1]

10 Und der Teufel, - der sie Irreführende, - wurde-geworfen in den See des Feuers und Schwefels, (dort) wo auch das Raubtier und der Lügenprophet (sind),[5] und sie-werden-gequält-werden Tag und Nacht in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. ewig).

11 Und ich-sah (einen) großen weißen Thron und den auf ihm Sitzenden, vor dessen Angesicht die Erde floh und der Himmel, und kein Ort wurde-gefunden (für) sie.

12 Und ich-sah die Toten, die großen und die kleinen, *vor* dem Thron stehend*.[10] Und Buchrollen wurden-geöffnet, und (eine) andere Buchrolle wurde-geöffnet, (diejenige) welche (die) des Lebens ist, und die Toten wurden-gerichtet *aufgrund* des in den (ersten) Buchrollen Geschriebenen* nach (od.: gemäß) ihren (bösen) Werken.

13 Und das Meer gab die Toten (heraus), die in ihm (waren), und der Tod und der Hades[6] gaben die Toten (heraus), die in ihnen (waren), und sie-wurden-gerichtet, jeder (einzelne) nach (od.: gemäß) seinen (bösen) Werken.

14 Und der Tod und der Hades wurden-geworfen in den See des Feuers. Dieser Tod ist der zweite: der See des Feuers.[8]

15 Und wenn jemand nicht eingeschrieben* gefunden-wurde in dem Buch des Lebens,[12] wurde-er-geworfen in den See des Feuers.

1 2Kön 1,10.12

2 Hier sind die Gläubigen aus Kap 19,14 gemeint, die mit Christus wiedergekommen sind und zu Beginn des tausendjährigen Reiches ihre Regierungsverantwortung über die Erde antreten. Vgl. Offb 2,26.27; 3,21; 5,10; 1Kor 6,2f.

3 Vgl. Dan 7,9.22, wo die Throne natürlich noch unbesetzt sind. Hier haben sich die 12 Apostel auf die Throne gesetzt, um die 12 Stämme Israels im tausendjährigen Reich zu regieren (Lk 22,30). Aber auch alle anderen Gläubigen der Gemeinde werden auf Thronen sitzen und mit Christus über die Welt mitregieren (1Kor 6,2; Offb 3,21).

4 Der griechische Text wird am einfachsten verstanden, wenn man hier, wie in Offb 2,8, den konstatierenden Aorist annimmt und übersetzt: "...sie lebten" (vgl. 8,z.St.; 9,z.St.). Dann handelt es sich im ganzen Vers wahrscheinlich nur um **eine** Gruppe von Gläubigen, nämlich um die entrückte und mit Christus wiedergekommene Gemeinde, mit besonderer Erwähnung jener "Seelen" aus Offb 6,9-11, die (in der anfänglichen Drangsal?) um Christi willen Märtyrer wurden, die dann natürlich auch mitentrückt wurden und nun mit allen anderen Gläubigen in Herrlichkeits-Leibern auf den Thronen sitzen, um mit Christus zu regieren. Um ihres treuen Zeugnisses willen, werden sie aber hier besonders erwähnt und hervorgehoben.

Das Wort "ich sah" kommt nämlich nur einmal in diesem Vers vor. Johannes *sah* besetzte Throne und hebt dann die Gruppe der Märtyrer, die auch auf den Thronen sitzen besonders hervor. - Andere nehmen hier allerdings einen ingressiven Aorist an: "...sie wurden (wieder) lebendig" (1,680; 2,1306; 44,774; 7,z.St.; 47,z.St.), und verstehen die Aussage so, dass Johannes hier zuerst nur "die Seelen" sieht, nämlich Heilige die noch keinen Auferstehungsleib haben, und erst danach, dass sie lebendig werden. Doch dann wäre das Wort im Passiv zu erwarten und "auferstehen" wäre ein passenderer Ausdruck gewesen. In diesem Fall könnte es sich aber **nicht** um die Gläubigen der Gemeinde handeln, denn diese sind schon bei der Entrückung mit Herrlichkeits-Leibern auferstanden (1Thes 4,16.17; 1Kor 15,51-53). Manche meinen daher es könnten die Gläubigen aus dem AT gemeint sein (Dan 12,2.13), doch diese werden nicht mit Christus mitregieren. Ganz im Gegenteil, die 12 Apostel werden über sie regieren. Dass die Auferstehung der alttestamentlichen Gläubigen in der Offenbarung nicht beschrieben wird braucht nicht zu verwundern, denn die Offenbarung ist für die Gemeinde geschrieben (Offb 1,1).

5 Die Tatsache, dass das Raubtier und der Lügenprophet nach den tausend Jahren noch immer im Feuersee sind, beweist, dass die Hölle eine ewige Verdammnis ist und keine Auflösung oder "Schlaf", sondern ein bewusster Zustand.

6 Die Unterwelt als vorübergehender Aufenthaltsort der verstorbenen Ungläubigen (vor dem Versöhnungswerk Christi auch der Gläubigen), bis zum letzten Gericht. In LXX Hiob 38,17 und Jes 28,15 fast personifiziert.

7 Die Zahl ist entweder buchstäblich zu nehmen oder symbolisch für eine sehr lange Zeitspanne (vgl. 2Pet 3,8). Auch die Menschen vor der Sintflut lebten fast so lange (Gen 5,27). In dieser langen Zeit wird Satan gebunden und ohne Einfluss auf der Erde sein. Christus wird zusammen mit seiner Braut der Gemeinde als König auf dieser Erde über Israel und die Nationen regieren. Die Gläubigen der Gemeinde werden in seine Regierungstätigkeit mit eingebunden sein (vgl. Mt 19,28; Lk 19,10ff; 22,29.30; 1Kor 6,2; Offb 2,26.27; 5,10; 20,4; 22,5 ua.). Es wird eine Zeit sein wo die paradiesischen Zustände die im Garten Eden waren auf der Erde wiederhergestellt sind, eine Zeit von Frieden, Wohlstand, Gerechtigkeit und weltweiter Erkenntnis Gottes (vgl. Jes 11,1-10; 32,1-5; 65,17-25; Apg 3.21 ua.). Die Ausübung von Sünde wird unterdrückt sein, wer dennoch offen rebelliert und sündigt, wird augenblicklich sterben (Jes 66,22-24). Gott wird den Menschen für tausend Jahre beweisen, wie schön der Garten Eden hätte sein können, wenn Adam nicht gesündigt hätte. Auch die frühen Kirchenväter (z.B. Papias, Justin der Märtyrer, Irenäus, ua.) glaubten an ein (Ps Reich und an eine erste Auferstehung zum Leben *zu Beginn dieses* Reiches und eine zweite Auferstehung zum Gericht *nach* diesem Reich. In frühen jüdischen Überlieferungen wird die Menschheitsgeschichte in 7 Perioden zu je 1000 Jahren eingeteilt, wobei die letzten 1000 Jahre eine Zeit des messianischen Friedens sind (vgl. 50,476; 65,III,385; 66,16f.622ff). Im tausendjährigen Reich werden verschiedene Gruppen von Menschen leben: (1.) Die Gläubigen der Gemeinde mit verherrlichten Auferstehungsleibern. Sie können nicht mehr sündigen, sie werden nicht mehr heiraten und nicht mehr sterben. (2.) Die alttestamentlichen Gläubigen (vgl. Dan 12,2.13; Jes 26,19). Sie werden im Reich als Auferstandene mit einem verherrlichten Auferstehungsleib leben (Mt 8,11; Lk 13,28-29). Auch sie können nicht mehr sündigen, werden nicht mehr heiraten und nicht mehr sterben. (3.) Der Überrest Israels (Sach 13,10; Mt 24,31; Lk 17,28f; Offb 1,7), sie werden wahrscheinlich mit ihren sterblichen Körpern direkt ins Reich hineingehen, dort eine hohe Lebenserwartung haben und auch Kinder zeugen (Jes 65,20-23). (4.) Die "Schafe" aus den Nationen (Mt 25,31-46). Auch diese werden wahrscheinlich mit ihren sterblichen Körpern direkt ins Reich hineingehen, dort eine hohe Lebenserwartung haben und Kinder zeugen. Die Kinder, die im tausendjährigen Reich geboren werden, werden natürlich nicht als Wiedergeborene geboren, sondern als Sünder, - sie müssen sich zum König Jesus Christus bekehren. Da die Ausübung offener Sünde aber unterdrückt sein wird (Ps 101,8), werden viele von ihnen nur Untergebung heucheln und am Ende der tausend Jahre vom Satan zur Rebellion gegen den König verführt werden (Offb 20,7-9).

8 Dieser zweite Tod ist ein ewiger Tod, d.h. eine ewige Trennung von Gott und *keine* lange Zeit der Läuterung.

9 Symbolisch für eine große Menge aus den verführten Nationen. Das sind Menschen, die in den tausend Jahren im Königreich geboren wurden und sich nur äußerlich dem König Christus unterworfen haben, aber nicht wiedergeboren wurden. Sie werden von Satan versammelt von den vier Ecken der Erde her, um *am Ende* des tausendjährigen Reiches, Christus, den König in Jerusalem, anzugreifen. Nicht zu verwechseln mit den Geschehnissen in Hesekiel Kap. 38-39, wo von einem Angriff auf Israel *vor* dem tausendjährigen Reich die Rede ist.

10 Dies ist die zweite Auferstehung zum Gericht (Joh 5,29b).

11 Die *erste* Auferstehung ist die zum Leben, die *zweite*, nach dem tausendjährigen Reich, ist die Auferstehung zum Gericht vor dem großen weißen Thron. Zur Reihenfolge der Auferstehung vgl. auch noch die Anm. bei Joh 5,29 und die Anm. bei 1Kor 15,23

12 Es heißt nicht: "Wenn jemand mehr gute als böse Werke getan hatte". Bei diesem Gericht werden **alle** verdammt, das Buch des Lebens wird nur zur Gegenkontrolle aufgeschlagen. Wer im Buch des Lebens steht, war schon bei der ersten Auferstehung zum Leben dabei und kommt gar nicht in dieses Gericht (Joh

5,24.29; Offb 21,27).

Offenbarung 21

1 Und ich-sah (einen) neuartigen Himmel und (eine) neuartige Erde.[6] Denn der erste Himmel und die erste Erde *ver*gingen, und das Meer ist nicht mehr.

2 Und ich-sah die heilige Stadt, (das/ein) neuartige Jerusalem, herabsteigend aus dem Himmel von Gott, bereitet* wie (eine) Braut,[7] geschmückt* (für) ihren Mann.

3 Und ich-hörte (eine) *laute* Stimme von dem Thron (her), sagend: Siehe, das Zelt Gottes (ist) inmitten (od.: mit) der Menschen, und er-wird-zelten inmitten (von) ihnen, und seine Völker werden-sie-sein, und **er-selbst**, Gott, inmitten (von) ihnen wird-er-sein ´(als) ihr Gott`,

4 "und er-wird-abwischen jede Träne aus"[1] ihren "Augen," und der Tod wird nicht mehr sein, auch-nicht Trauer, auch-nicht Geschrei, auch Mühsal (od.: Pein/Schmerz) wird nicht mehr sein, weil das Erste *ver*ging.

5 Und der auf dem Thron Sitzende sagte: Siehe, ich-mache alles neuartig. Und er-sagt: Schreibe, weil diese Worte sind *glaubwürdig* (od.: zuverlässig) und wahrhaftig.

6 Und er-sagte (zu) mir: Es-ist-geschehen*. **Ich** ´bin` das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. **Ich** werde-geben dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geschenkweise.

7 Der Siegende wird-erben diese (Dinge), und "ich-werde-sein ihm (zum) Gott, und er-wird-sein mir (zum) Sohn."[2]

8 Aber den Feigen und *Treulosen* (w.: Ungläubigen) und gräulich-Seienden (od.: Verabscheuungswürdigen) und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen den Lügnerischen (ist) ihr Teil in dem See, dem Brennenden (in) Feuer und Schwefel, das ist der zweite Tod.

9 Und (es) kam einer von den sieben Engeln, (von) den Habenden die sieben Opferschalen die voll-Seienden (von) den letzten sieben Plagen, und er-sprach mit mir, (wobei/indem) sagend: Komm-her, ich werde-zeigen[5] dir die Braut, die Frau des Lämmleins.

10 Und er-trug-weg mich im Geist auf einen großen und hohen Berg, und er-zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herabsteigend aus dem Himmel von Gott (her),

11 habend die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz (war) gleichartig (einem) sehr wertvollen Stein, wie (ein) *Diamant*[8] Stein glänzend-wie-Kristall,

12 (und eine) große und hohe Mauer habend, (und) zwölf Portale habend und auf den Portalen zwölf Engel und Namen darauf-geschrieben*, welche sind ´die Namen` der zwölf Stämme (der) Söhne Israels.

13 Von *Osten* drei Portale und von Norden drei Portale und von Süden drei Portale und von Westen drei Portale.

14 Und die Mauer der Stadt, habend zwölf Grund*steine*, und auf ihnen (die) zwölf Namen der zwölf Apostel[4] des Lämmleins.

15 Und der mit mir Sprechende hatte~ (ein) goldenes Schilfrohr (als) Maß, damit er die Stadt und ihre Portale und ihre Mauer abmesse.

16 Und die Stadt liegt viereckig (da), und ihre Länge (ist) so-groß-wie ´auch` die Breite. Und er-maß die Stadt (mit) dem Schilfrohr auf zwölftausend Stadien, ihre Länge und die Breite und die Höhe sind ident.[3]

17 Und er-maß ihre Mauerbreite mit hundertvierundvierzig Ellen nach Menschen Maß (d.h. entsprechend der menschlichen Elle), *das* ist (das Maß des) Engels (d.h. das der Engel gemessen hatte).

18 Und der Unterbau ihrer Mauer (ist aus) *Diamant*,[8] und die Stadt (selbst ist aus) reinem Gold gleichartig reinem Glas.

19 Die Grund*steine* der Mauer der Stadt (sind) mit jeder (Art von) wertvollem Stein geschmückt*. Der erste Grundstein (ein) *Diamant*,[8] der zweite (ein) Saphir, der dritte (ein) Chalzedon, der vierte (ein) Smaragd,

20 der fünfte (ein) Sardonyx, der sechste (ein) Karneol, der siebte (ein) Chrysolith, der achte (ein) Beryll, der neunte (ein) Topas, der zehnte (ein) Chrysopras, der elfte (ein) Hyazinth, der zwölfte (ein) Amethyst.

21 Und die zwölf Portale (sind) zwölf Perlen, jedes einzelne der Portale war˜ aus **einer** Perle. Und die Hauptstraße der Stadt (war) reines Gold wie durchscheinendes Glas.

22 Aber ich-sah *keinen* Tempel in ihr, denn (der) HERR, Gott, der Allkräftige ist ihr Tempel und das Lämmlein.

23 Und die Stadt hat die Sonne nicht *nötig*, auch-nicht den Mond, *dass* sie ihr scheinen˜, denn die Herrlichkeit Gottes belichtete sie, und ihre Leuchte (ist) das Lämmlein.

24 Und die Nationen werden-den-Lebenswandel-führen durch ihr Licht, und die Könige der Erde tragen ihre Herrlichkeit in sie,

25 und ihre Tore, keinesfalls werden-sie-geschlossen° (bei) Tag, denn *keine* Nacht wird-sein dort,

26 und sie-werden-tragen in sie die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen.

27 Und keinesfalls wird-hineinkommen in sie irgendetwas Gemeines, *noch* ´der` Tuende Gräuel und Lüge, außer die EinGeschriebenen* in der Buchrolle des Lebens des Lämmleins.

1 Jes 25,8. Es sind sicherlich nicht Freudentränen gemeint, sondern die Reste der Tränen, die sie in der Bedrängnis geweint haben.
2 2Sam 7,14; Ez 11,20
3 Die Stadt war also symbolisch ein kubischer Würfel, genauso wie das Allerheiligste in der Stiftshütte und im Tempel. Die Gemeinde ersetzt auf der neuen Erde, den Tempel des tausendjährigen Reiches. Die Seitenlängen des Würfels betrugen ca. 2220 km, ebenso ihre Höhe. Die Breite der Mauer betrug 72 m. Übrigens sind alle in Vers 16-17 angegebenen Maße durch 12 teilbar (54,z.St.). - In der symbolischen Bedeutung war diese Stadt uneinnehmbar, man konnte die Mauer weder erbrechen noch übersteigen, ihre Bewohner waren geschützt. Aber die Stadt hatte nach allen Richtungen Tore, durch die Heilige hineingehen konnten, allerdings standen Engel als Wächter neben den Toren. Da es auf der neuen Erde gar nichts Unreines mehr gibt, dass in die Stadt hineinkommen könnte, soll man aus dieser Idealbeschreibung der Gemeinde wohl auch jetzt schon eine Anwendung auf die jetzige Gemeinde machen: in die Gemeinde kommt man nur durch die Tür hinein, d.h. durch den persönlichen Glauben an Christus (vgl. Apg 5,13-14; 2Kor 6,14ff), aber sie ist nach allen Richtungen hin offen für jeden der Buße tut und glaubt. Die Bekehrung muss allerdings auf Echtheit geprüft werden, dies ist der Wächterdienst der Gemeinde (vgl. Apg 9,26). Nichts Unreines darf in die Gemeinde hineingelassen werden (Offb 22,15; 2Kor 6,14 - 7,1).
4 Die Apostel bilden durch die Offenbarungen die sie empfingen, die Grundmauer der Gemeinde (Eph 2,20; 3,3-5).
5 Vgl. die exakte sprachliche Parallele zu Offb 17,1.3. Damit soll ein Vergleich zwischen der Braut des Lammes und der "Hure" hergestellt werden (65,III,392). Wie ähnlich und doch so grundverschieden sind sie. Wie ist das Christentum, welches die Braut des Lammes, die "keusche Jungfrau" sein soll (2Kor 11,2), so entsetzlich von ihrem Bräutigam abgefallen und zur Hure geworden. Siehe dazu die Gegenüberstellung von Hure und Braut: https://drive.google.com/file/d/1lNmdnbnRsdey6QwA_WbUqgsMn4BwtH4o/view?usp=sharing
6 Der neu**artige** Himmel (Sg. = das Universum) und die neu**artige** Erde dürfen nicht verwechselt werden mit dem tausendjährigen Reich, wo die Erde nur *erneuert* ist und paradiesische Zustände wiederhergestellt (vgl. Apg 3,21) sind. Am Ende des tausendjährigen Reichs werden sowohl die Erde als auch das ganze Universum im Feuer vernichtet und in ihren Elementen aufgelöst werden. Danach erfolgt eine völlige Neuschaffung aller Dinge durch Gott (Mt 24,35; 1Kor 15,24-28; Heb 1,11; 2Pet 3,7-13). - Hier beginnt bis Offb 22,5 die Beschreibung des neuartigen Himmels und der neuartigen Erde und nicht des tausendjährigen Reiches, wie einige meinen (z.B. 50,501ff). Das beweist auch Offb 21,5.22, denn den Tod wird es im

tausendjährigen Reich noch geben und auch einen Tempel. Auf der neuartigen Erde wird es aber beides nicht mehr geben. Über die physischen Umstände auf der neuartigen Erde ist uns kaum etwas offenbart, vielleicht weil es unbeschreiblich ist.

7 Eigentlich beginnt die Hochzeit des Lammes schon zu Beginn des tausendjährigen Reiches (Offb 19,7ff), hier ist die Gemeinde aber *nach* dem tausendjährigen Reich immer noch als geschmückte Braut dargestellt. Soll das bedeuten, dass für die Gemeinde die ganze Ewigkeit lang Hochzeitsfreude sein wird? Auch die Hochzeitsgleichnisse Jesu (Mt 22,2ff; 25,1ff) schließen nie mit einem Ende der Hochzeit.

8 Griech.: Jaspis. Doch die beiden Eigenschaften, überaus glänzend und wertvoll, treffen eher auf den Diamanten zu, als auf den heute bekannten minderwertigen Halb-Edelstein Jaspis, der undurchsichtig, und bräunlich bis grün gefärbt ist (54,z.St.).

Offenbarung 22

1 Und er-zeigte mir (einen) Strom (mit) Lebens Wasser, leuchtend wie Bergkristall, (und) herausgehend aus (dem) Thron Gottes und des Lämmleins.

2 In mitten ihrer Hauptstraße und des Flusses, hier und dort (d.h. auf beiden Seiten, steht der) *Baum* (des) Lebens,[5] (wobei) zwölf Früchte *hervorbringend* (indem) in jedem Monat seine Frucht hergebend, und die Blätter des Baumes (sind) zur Gesunderhaltung[7] der Nationen.[8]

3 Und jeder mit-dem-Bannfluch-belegte nicht mehr wird-er-(anwesend)-sein. Und der Thron Gottes und des Lämmleins wird-sein in ihr, und seine Sklaven werden-Gottesdienst-verrichten ihm,

4 und sie-werden-*sehen* sein Angesicht,[9] und sein Name (wird) auf ihren Stirnen (stehen).

5 Und Nacht nicht mehr wird-sein, und sie-haben (das) Licht (einer) Leuchte und (das) Sonnen Licht nicht *nötig*, weil (der) HERR, Gott, er-wird-leuchten über ihnen, und sie-werden-(als Könige)-regieren in die Zeitalter der Zeitalter (d.h. ewig).

6 Und er-sagte (zu) mir: Diese Worte (sind) *glaubwürdig* (od.: treu/zuverlässig) und wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, sandte seinen Engel, (um) seinen Sklaven zu-zeigen°, was in Schnelligkeit (od.: in Kürze) geschehen° muss.

7 Und siehe, ich-komme (in) schneller Art und Weise.[10] Glückselig der Bewahrende die Worte der Prophezeiung dieser Buchrolle.

8 Und-ich, Johannes, (bin) der Hörende und ErBlickende diese (Visionen). Und als ich-(den Engel)-hörte und erblickte, fiel-ich-nieder vor den Füßen des Engels, - des mir diese (Visionen) Zeigenden, - um-anzubeten°.

9 Und er-sagt (zu) mir: *Hüte-dich*˜, (tue es) nicht! Ich-bin dein Mitsklave und (der) deiner Brüder, der Propheten und der Bewahrenden die Worte dieser Buchrolle. Gott bete-an°!

10 Und er-sagt (zu) mir: VerSiegele° nicht die Worte der Prophezeiung dieser Buchrolle! Denn der Zeitpunkt ist nahe.

11 Der Unrecht-Tuende, *weiterhin* tue-er-Unrecht°, und der Unsaubere, *weiterhin* werde-er-unsauber°,[1] und der Gerechte, *weiterhin* tue-er-Gerechtigkeit°, und der Heilige *weiterhin* werde-er-geheiligt°![6]

12 Siehe, ich-komme (in) schneller Art und Weise,[8] und mein Lohn mit mir, (um) jedem (einzelnen) zurückzugeben° (od.: zu vergelten, je nachdem) wie sein Werk (beschaffen) ist.

13 **Ich** (bin) das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

14 Glückselig die ihre langen-(Priester?)-Gewänder (Präs.: beständig/immer wieder) Spülenden,[2] damit (ihnen?) ihr *Anrecht* an dem *Baum* des Lebens sein-wird (od.: sie es bekommen werden), und sie (durch) die Portale in die Stadt hineinkommen.

15 Draußen (müssen bleiben/sind) die Köter[3] und die Zauberer und die Hurer und die Mörder

und die Götzendiener und jeder (die) Lüge Gernhabende und Tuende.

16 **Ich**, Jesus, schickte meinen Engel, (um) euch diese (Dinge) über (od.: für/um...willen) die Versammlungen zu-bezeugen°. **Ich** bin der Wurzelspross und der *Nachkomme* Davids, der leuchtende MorgenStern.

17 Und der Geist und die Braut sagen: Komm~![4] Und der (es) Hörende sage: Komm~![4] Und der Dürstende komme~, der Wollende er-nehme° (od.: empfange) Lebens Wasser geschenkweise.

18 **Ich** bezeuge jedem, dem Hörenden die Worte der Prophezeiung dieser Buchrolle: Falls jemand (etwas) zu ihnen *dazu*lege°, Gott wird-*dazu*legen auf ihn, die in dieser Buchrolle Geschriebenen* Plagen,

19 und falls jemand (etwas) wegnehme° von den Worten der Buchrolle dieser Prophezeiung, Gott wird-wegnehmen seinen AnTeil von dem *Baum* des Lebens und von der heiligen Stadt, (von) denen in dieser Buchrolle geschriebenen-worden-ist*.

20 Der diese (Dinge) Bezeugende sagt: Ja, ich-komme (in) schneller Art und Weise.[8] Amen, komm~,[4] Herr Jesus!

21 Die Gnade des Herrn Jesus (sei) mit (euch) allen.

1 Hier übertragen im moralisch-sittlichen Sinn: sich durch Dinge die Gott verabscheut, beflecken, beschmutzen und entehren. Der effektive Aorist drückt aus, dass der Unsaubere in seiner Handlungsweise bereits festgefahren ist (37,565).
2 In Kap 7,14 steht der Aorist!
3 Der lästige, orientalische, herrenlose Straßenköter, der zwar einerseits treu, andererseits aber auch frech, gierig, schmutzig und daher verachtet ist. Er ernährte sich hauptsächlich von Aas und Abfällen wie es auch noch heute im Orient oft der Fall ist. Im übertragenen Sinn das verächtlichste und schlimmste Schimpfwort das Juden für die Heiden verwendeten. Der Hund war für die Juden ein unreines Tier. Auch ganz allgemein als verächtliche Bezeichnung für einen bösen Menschen gebraucht. Vgl. z.B. LXX: Ps 22,17; Spr 26,11 und im NT: Mt 7,6; Lk 16,21; Php 3,2; 2Pet 2,22
4 Der Imp.Präs. lässt in dem Wunsch nach seinem Kommen das "Wann" demütig offen. Der Imp.Aor. würde bedeuten: "Komm bitte jetzt", oder: " "Komm so schnell als möglich". - Diese Buch der schrecklichen Gerichte endet also mit dem Ruf: "Komm Herr Jesus" und mit der "Gnade des Herrn Jesus". Das ist tröstlich.
5 Oder ein verallgemeinernder Sg.Gen.qualitatis: "...stehen Lebensbäume auf beiden Seiten" (2,1310). Die beiden Bilder aus Gen 2,9 und Hes 47,7.12 gehen hier ineinander über (59,342).
6 od.: tolerative Passiva: "…lasse er sich unsauber machen"; bzw.: "…lasse er sich heiligen".
7 Das bedeutet **nicht**, dass es auf der neuen Erde noch Krankheit gibt, denn für Heilung wird im NT das Wort ιασις verwendet. Das Wort θεραπεια (= Gesunderhaltung) hingegen beschreibt sehr deutlich, dass es auf der neuen Erde gar keine Krankheit mehr geben kann, weil die Gesundheit erhalten wird. Es gibt keine Sünde, daher gibt es auch keine Krankheit und keinen Tod mehr.
8 Also werden auch auf der neuen Erde noch drei Gruppen von Erlösten unterschieden: die Gemeinde, Israel und die Nationen.
9 Vgl. dagegen Ex 33,18-20; 1Tim 6,16
10 Vgl. die Anm. bei Offb 3,11